

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 4. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 60 Pfg.

Nr. 1

Inserate werden billig berechnet und finden wette Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nachträglicher Neujahrs-Wunsch

zum

vollendeten 70. Lebensjahre

des

hochwürdigsten und vielfach ehrwürdigsten
Greises, Titl. Herrn

V. R. P. Petrus Baur,

Stiftsprior, königl. Inspektor ic. ic.

in Ottobeuren,

geboren den 1. Januar 1831. —

Ein Blatt blieb noch zurück am Stand des Schalters, Glückwunsch zum ersten Tag des Greisen-Alters — Erst jetzt wird das Jahrhundert ja erneut. Das Raum zu langer Lebensdauer deut. Sagt, wem gebühren lange Lebensziele? Ihm, der im Segen glücklich wirkt für viele.

Hoch oben dort, wo fromme Mönche wohnen, Am Fenster, nach den alten Fürsten-Thronen, Da seh' ich einen Greis ehrwürdig stehn, — Es ist Neujahrsnacht eines Glücklichen. Viel Freunde, ja noch Jugend-Spielgenossen, Sie seh'n vom Glanz der Ehre ihn umflossen.

Und freudig seh'n wir ihn noch kräftig walten,
Gott lasse nie die Segenskraft veralten.
In wahrer Freundschaft, wahrer Liebe wert,
In frommer Briefters Mitte, hoch geehrt,
Leb' lang er froh im Haus der Fürst-Bräutlein
Und täglich reichlich noch an Gottes Gnaden.

Marcus Molitor.

Bekanntmachung.

Als Blatt, in welchem die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des kgl. Amtsgerichtes Ottobeuren zu erfolgen hat, wird gemäß der Bekanntmachung vom 4. August 1879 für das Jahr 1901 das „Ottobeurer Wochenblatt“ bestimmt.

Ottobeuren, 3. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht:
Schneider.**

Die Ereignisse in China.

London, 31. Dez. Lassar's Bureau berichtet aus Peking: Die chinesischen Friedensvermittler haben den Vertretern der Mächte mitgeteilt, daß die Regierung die Vorschläge der Verbündeten annimmt und daß sie bereit sind, den vorläufigen Frieden sofort zu unterzeichnen.

Peking, 31. Dez. Meldung der Agence Havas. Aus der Umgebung von Peking wurden von der Eisenbahn Peking-Pootungsu Ansammlungen von Bogern gemeldet. Um Ueber-raschungen zu vermeiden, wurden die Posten verdoppelt. Oberst Guillot mit 500 Mann wird bei Schingtingfu von mehreren Tausend Mann regulären Truppen bedroht. General Bailloud ist zu seinem Ersatze aufgedrungen.

Peking, 31. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Die Bedingungen der gemeinsamen Note der Mächte gestern Abend bedingungslos angenommen. Die Vollmachten der chinesischen Friedensunterhändler sind völlig regelrecht. Man glaubt, daß die Unterhandlungen mit ihnen in einigen Tagen beginnen werden.

Tientsin, Reutermeldung vom 27. Dez. Heute und morgen den 28. Dez. gehen 1100 Engländer mit 2 Geschützen unter General Kommins nach Yangtsun ab, um gegen die Bogers zu operieren und die Eisenbahn zu schützen. Es handelt sich dabei um die gleiche Bogerabteilung, die bei Fschot-fchan von den Franzosen geschlagen worden war. Auch am

Strom zwischen Tientsin und Taku operiren. Truppen der Verbündeten gegen Bogers und Flusspiraten.

London, 1. Jan. Die Blätter melden aus Peking vom 31. Decbr.: Die gestern von den chinesischen Bevollmächtigten den fremden Gesandten unterbreitete Note, in der die vorläufigen Forderungen der Mächte angenommen werden, hat folgenden Wortlaut: Prinz Tsching und Sühung-tschang nehmen im Namen Chinas die diesem auferlegten Bedingungen an und bitten um eine Zusammenkunft.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 1. Jan. Lord Kitchener meldet aus Victoria vom 31. Dec.: Ein kleiner Teil der Buren, die im Osten in die Capkolonie eingebrungen waren, schwenkte in südwestlicher Richtung ab, überschritt die Bohelnie zwischen Bangor und Sberborne und beschädigte sie. Sie wird verfolgt.
— Dem Gouverneur der Capkolonie, Milner, wurde das Großkreuz des Bathordens verliehen.

Capstadt, 31. Dec. Meldung des Neuterischen Bureau. Eine 200 Mann starke Burenabteilung hielt einige Meilen nördlich von Rosmead einen Eisenbahnzug an der aus leeren Güterwagen und einigen Personenzug befand. Sie streiften den Zug in Brand. Etwa 60 Mann Kolonialtruppen, die sich in dem Zuge befanden, wurden gefangen, bald darauf aber frei gelassen. Mehrere britische Soldaten wurden verwundet. Die Behörden von Rosmead schickten ihre Frauen und Kinder fort.

Capstadt, 31. Dec. Die Regierung richtete in 27 Distrikten der Capkolonie, einschließlich von Capstadt, an die drei geliebten Unterthanen einen Aufruf, in dem diese aufgefordert werden, durch Bildung von besoldeten Truppenkörpern bei der Zurückweisung der in die Kolonie eingedungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf wird weiter mitgeteilt, daß die Buren nördlich von Widdelsburg eingebrungen seien.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 31. Dec. (Jahrblicksrand.) Heute Nachmittags 4 Uhr entlief auf bis jetzt unbekante Ursache im 2. Stock der Trilostwaarenfabrik Levy u. Holzner, Lindwurmstraße 121, Feuer, das infolge der maßenhaft dort aufgehäuften brennbaren Stoffe ungemein rasch um sich griff und schließlich auch auf das im dritten Stockwerk befindliche Magazin, das ebenfalls mit sehr leicht brennbarem Material gefüllt war, ausdehnte. Der Brandschaden ist sehr bedeutend.

6. Fortsetzung.)

Penitenton.

Verklungene Lebenswege.

Banges Schweigen trat ein — dann warf sich Emeran vor seinem Pflegerater auf den Boden u. umfing seine Kniee „Ein Bein hab ich für die Theresi hingegeben, gerne geh ich auch das andere, ja mein Leben für sie hin — nur sag mir das eine, ist es wahr heiratet sie zu Othern des Sonnenwirts Aelsthen?“

Nun wurde es dem Gaighofer mit einem Male klar wie es um den Emeran stand — die Eifersucht plagte ihn. Dadurch schwand bei dem Gaighofer ein Teil des Mitleides, welches er für denselben empfunden. Wie konnte dieser es wagen sein Begehrt auf Theresi zu richten? War das der Dank, nachdem man ihn seiner Zeit von der Thätigkelle aufgenommen hatte!

„Was kummert Dich das, Emeran, wer die Theresi zur Frau begehrt?“ antwortete der Gaighofer barsch. „Und wenn der Laver heute um sie anhält, so erhält er mein Jawort und zu Othern ist Hochzeit.“

„Nur das nicht! Nur das nicht!“ schrie der junge Mann und wandt sich wie ein getretener Murm am Boden. „Ich etrogs nicht, wenn die Theresi einen anderen angehört, am allerwenigsten dem — es gibt sonst ein Unglück!“

„Bist Du von Sinnen, Emeran! Ich kann doch nicht im Ernst glauben, daß Du Dir Hoffnung auf die Theresi gemadht hast, Du — —“

München. Am 26. Dec. mittags kam zu einer Verleserin an der Donnersbergerstraße ein Bursche, um einen schwarzen Gehrock zu versehen. Als die Verleserin auf dieses Ansuchen nicht einging und sich dem im Kochen befindlichen Mittagsmahle zuwandte, wurde sie von dem Burschen am Halse gepackt und drohlos, vermutlich in der Absicht, einen am Tisch liegenden Gelbteig zu rauben. Der Frau gelang es jedoch, vom Ofen weg einen mit heißem Wasser gefüllten Topf zu nehmen und den Inhalt dem Angreifer ins Gesicht zu schütten, wodurch er vermutlich Brandwunden erlitten hat. Der Thäter ging flüchtig.

Leutstetten b. München, 27. Dz. (Vatermord.) Am Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr kam der heilige Götter Andreas Lanz in Folge zu vielen Biergenusses aufgezeit nach Hause und verwickelte sich mit seiner Familie in Streit. Bald darauf lehrte aus sein 18jähriger Stiefsohn, Franz Friesenegger, vom Gasthause zurück. Auch diesen trafen die Vorwürfe des Vaters; nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn kam es zu Thätlichkeiten, wobei der Vater den Sohn mehrmals auf den Boden warf und ihm mit Erstickern drohte. Der Sohn kam aber dem Vater zuvor, und traf ihn mit dem Messer so unglücklich ins Herz, daß der Verletzte im Gausgenosse zusammenbrach und eine Leiche war. Der Thäter stellte sich noch am Abend freiwillig der Genbarmerie.

Mürnberg, 30. Dec. Ein seltsamer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich laut Polizeibericht gestern hier. Ein 5-jähriger Knabe stieß auf der Straße an eine Frau an, welche heißen Kaffee in einem Daken trug. Der Kaffee überzog das Kind und verbrühete es dact, daß es bald verstarb.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 6. Jan. Heute, an seinem Namensfeste, feiert H. P. Rospar A u. N. seine Jubelprofeh in geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische. 6. Jan. 1851 hat er in die Hände des ersten Abtes der wieder errichteten Kloster St. Stephan und Ottobrunen, Barnabas Huber, die feierlichen Gelübde abgelegt. Von den 2 Mitsproffen ist P. Walthasar Groß schon 1854 gestorben und P. Melchior Beete lebt noch im Kloster St. Bonifat in München. Unsere Gratulation.

Freschenrieden, 1. Jan. Das alte Jahr hat hier auf eine sehr traurige Weise Abschied genommen. Am 31. Dec. verunglückte im Altenhauser Walde der verheiratete 56 Jahre alte Holzmadler Endres von hier beim Fällen eines Baumes.

Es klang wohl als wollte der Gaighofer dem langgebehtnen „Du“ noch einige Worte hinzuzegen, aber als besinne er sich brach er jäh ab und schickte sich an, die Kammer zu verlassen, um weiteren Streite aus dem Wege zu gehen. Emeran hielt ihn aber noch einmal zurück.

„Warum kann, warum darf es nicht sein?“ schrie er den Gaighofer mit halberlinderter Stimmte an. „Bin ich nicht auch Fleisch und Blut wie ihr alle und lieb ich die Theresi nicht mehr wie mein eigenes Leben? Auf den Händen will ich sie fragen und sie hüten wie meinen Augapfel; ich will sie selbst fragen — nur ein paar Wörtlein!“

„Schlag Dir diesen Gedanken aus dem Sinn!“ Daraus wird nichts, höbst Du!“

Hart und unbehugsam klang Gaighofers Stimmte in dem armen Emeran ein schauerliches Echo erweckend, das auch noch nachklang, als er sich wieder allein befand.

4. Kapitel.

Dem aufzudenden Sonntag im Gaighof sollte ein noch aufregenderer Werttag folgen, wie man zu sagen pflegt, ein Unglück kommt selten allein. Wie aber eine unliebame Begebenheit, ein sensationelles Ereignis immer schneller Verbreitung findet, so machte auch die Schredenskunde, die im Gaighof sowohl wie im ganzen Dorfe Ausregung und Entsetzen hervorrief, wie ein Lauffeuer die Kunde.

Was am Tage vorher, am Sonntage zwischen dem Gaighofer und Emeran gesprochen worden, die Scene, die sich zwischen ihnen abgepielt, hievon hatte Niemand etwas er-

Noch lebend in das Distrikthospital nach Ottheuuren gebracht, starb er dort nach wenigen Stunden. Der Verunglückte war ein sehr braver und arbeitsamer Mann. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere unversorgte Kinder.

Neujahrsauszeichnungen. Es erhalten u. A.: den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Klasse; Der Rektor am I. Gymnasium St. Stephan in Augsburg P. Dr. Nayß Lieberr. Den Titel und Rang eines k. geistl. Rates; Der Direktor des k. Studienminists St. Joseph, Gymnasial-Lehrer und Stiftspror in Augsburg, P. Karl Berchtold. Den Titel und Rang eines k. Rates; Der Kreisfeuerwehrvertreter Privater Woz Treu in Augsburg. Den Titel eines Oberleutnants; Der Schullehrer Binzeng Reuler in Remmingen.

Mindebau, 28. Dezember. Gestern fand hier das 25 jähr. Jubiläum der hiesigen freien Feuerwäch. statt. Anwesend waren Vertreter der Feuerwäch der ganzen Umgebung. Eingeleitet wurde die Feier am Vormittage mit einer hl. Messe für die verstorbenen Kameraden und hernach war Umzug unter Vorantritt der trefflichen Dilemwaner Musik. Hierauf fand ein Festessen mit darauffolgender Unterhaltung statt.

Ein tragisches Gescheh. brach am heiligen Abend über eine Familie in Jßny herein. Der Vater war eben zum Telegraphenamt gegangen, um dem Sohne, der sich bei der Kaiserl. Marine in Kiel eine feste Stellung erworben und am Morgen seine Verlobung den Eltern und Geschwistern angezeigt hatte, ein Glückwunschtelegramm zukommen zu lassen. Da wurde ihm eine Depesche überreicht, worin das Militärkommando dem Vater den plötzlich erfolgten Tod seines Sohnes mittheilte.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottheuuren

vom 2. Januar 1901.

- 1) Bedardt Karl, led. Schneider von Ulm wegen Diebstahls, Urteil: 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 2) Schwant Kreszenz, Wäntnersfrau von Ottheuuren wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 3) Sted Josef, Dienstknecht von Schlipshelm wegen Betrugs, Urteil: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 4) Fritsch Wilhelm, Dienstknecht von Pilschen wegen Körperverletzung, Urteil: Unter Einrechnung einer ihm vom

Schöffengerichte am k. Amtsgerichte Remmingen zurkannt. Gefängnisstrafe von 14 Tagen, eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Wochen und Kostentragung.

- 5) Müller Bernhard, Müllermeister von Schlegelsberg wegen Körperverletzung; Urteil: 25 M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 6) Privatlagefache der Bauerstochter Cäcilie Hofmann in Anauß gegen Niedmüller Anna, Bauerstau von dort, wegen Verleibung; wurde vor Eintritt in die Verhandlung durch einen Vergleich beendet.

Pflege der Wiesen.

Bevor der Winter seinen Einzug hält, veresse der Landwirt nicht, auch seinen Wiesen die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Außer dem Delfnen der Gräben, dem Ausbreiten der Kaulwurfsgraben besteht die gute Pflege der Wiesen besonders in fräftigem Eggen derselben und in ihrer zweckentsprechenden Düngung.

Als Dünger kommen bei der Wiese hauptsächlich nur Rait und Thomasmehl, also die billigen Rait- und Phosphoräuredünger, in Betracht. Eine Stickstoffdüngung, ist nicht überall bei Wiesen erforderlich, schon deshalb, weil humusreiche Wiesen schon von Natur aus genügende Mengen von Stickstoff enthalten, und die in guter Kultur befindlichen Wiesen durch ihren Bestand an Klee und Widen eine reichhaltige Stickstoffzufuhr aus der Luft erfahren. Nur da, wo der Fruchtbarkeitszustand der Wiese noch kein befriedigender ist, wo es noch an der wirklich guten Grasnarbe fehlt, da lässe man es auch an der Stickstoffdüngung nicht fehlen, sie lohnt sich hier in hohem Maße.

Die angewendenden Düngermengen richten sich danach, ob die Wiesen schon in früheren Jahren reichlich gedüngt wurden oder nicht. In letzterem Falle wird man mit je 800 kg. pro Hektar (4 Ctr. pro Morgen) Thomasmehl und Rait nicht zu viel geben; anderenfalls kann man die Gabe auf je 600 kg (3 Ctr.), ausnahmsweise auch auf je 400 kg (2 Ctr.) ermäßigen.

Die angegebenen Düngermengen sind in ihrer Wirkung durch die Praxis erprobt, und der Gewinn, der durch solche Düngung erzielt worden ist, ist in den meisten Fällen ein ganz erheblicher.

In einer der nächsten Nummern dieses Blattes werden wir einige Resultate von Wiedendüngungsversuchen bringen, welche die Nichtigkeit unserer Ausführungen belegen werden.

fahren. Auf eine diesbezügliche Frage der Bäuerin schüttelte der Gaißhofer anfangs nur mit dem Kopfe und als sie immer zudringlicher wurde, da sagte er kurz:

„Ach, bei dem ist es nicht mehr richtig im Kopfe.“

Vor einem neuen Räffel stand man am andern Tage im Gaißhofe, als Emeran sich nirgends bliden ließ, und verschiedene Zeichen darauf hindeuteten, daß er über Nacht sich heimlich auf und davon gemacht hatte. Nur in dem Gaißhofer dämmerte die Erkenntnis, was den jungen Burshen fortgetrieben. Er ahnte es, daß nach dem Vorkommnis der Emeran das Leben hier nicht länger mehr zu ertragen vermeynt und einen Augenblick beschlich ihn auch die Besorgnis, er könne sich gar ein Leid angethon haben in seiner Verzweiflung. Aber schließlich rebete der Gaißhofer zur Verübung seines eigenen Gewissens, welches sich doch etwas in ihm regte, weil er gestern etwas zu heftig gewiesen, sich ein, er wird sich wieder kommen.

„Was hat denn die alte Barbara so eiliges,“ sagte der Gaißhofer zu seiner Frau, mit der er eben das Verhewinden Emerans des längeren besprochen hatte, indem er jäh von diesem Thema abbrach und mit der Hand in der Richtung des Weges deutete, der zum Hof führte. „Die muß doch etwas ganz Prästantes zu bestellen haben.“

Die alte Barbara, unter welchem Namen sie weit und breit bekannt war, war eine unentbehrliche Person im Dorfe; geschätzt wegen ihrer Rechtschaffenheit, mit der sie sich nach dem frühen Tode ihres Mannes, der ein armer Schneider gewesen, durchs Leben geschlagen und ihre fünf waderlosen Kin-

der groß gezogen hatte ohne fremde Hilfe. Aber sie war auch etwas gestärkt, weil sie eine spitze Zunge hatte und sie ihr Beruf, sie war Betenfrau, mit vielen Familien in Verührung brachte. Sie war nahe an die siebenzig Jahre, wie sie aber jetzt so rüftig und schnell den frisch gefallenen Schnee durchwachte und auf den Gaißhof zusam, war sie schwer so alt zu schägen.

Die Bäuerin hatte noch keine Erwiderung gefunden, da war die alte Barbara schon in Idwürze; gepfeifenhast flortete das alte Umschlagut um ihre schmalen Schultern und mit den dünnen Armen suchte sie in der Luft, daß ihr Anblick etwas lächerliches an sich hatte.

„Das Unglück! Das Unglück! Wer hätte so etwas gehacht!“ rief die alte Barbara dem Gaißhoferschen Ehepaar welches aus Neugierde der alten Frau einige Schritte entgegengegangen war ganz außer Atem zu.

„Da, was ist denn passiert?“ fragte der Gaißhofer verwundert.

„Des Sonnenwirts Xaver haben sie halbtot heimgebracht. Der Emeran, der Krüppel, man sollt es kaum glauben hat es ihm gegeben!“ erzählte die Alte hastig, nachdem sie erst einige Augenblicke Atem geschöpft hatte. „Es ist eine Schande für den ganzen Ort. So ein Mensch, der hier herein geschmett ist und soviel Liebe gefunden hat.“

„Ist doch nicht möglich!“ rief die Bäuerin hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 6. — 8. Januar 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Vesper vor ausgelegtem Allerheiligsten.

Montag: Um 8 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan, halb 8 Uhr für Joseph Hummel, 8 Uhr gest. Jahresmesse für Witwe Franziska Vollenmüller. St. Messe in Stephanried.

Dienstag: 6 Uhr Wochenmesse für Tauer u. Vittoria Gerste, halb 8 Uhr für Martin Leuterer, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Buchmaier und Monatsmesse für Martin Buchmaier, in Hof's Wochenmesse für Hildegard Mayr.

Gedächtnisse: Johann Krumm, angehender Defononm dahier und Rosina Streitel, Defononmstochter von Attenhausen. Witmer Joseph Zug, Bierbrauerbesitzer in Stetten, Pfarrei Oberauerbach und Aloisia Dolpp, Gastwirtstochter von hier.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben Maria Dorn.

Haftpflicht.

In Giebichstein wurde von dem „futterneibischen“ und biffigen Ferkle eines Fuhrmanns, der sein Pferd auf einem Arbeitsplazze fütterte, ein dort beschäftigter, trotz der Warnung des Fuhrmanns zu nahe an das Pferd herangekommener Arbeiter in die Brust geblissen und schwer verletzt. Neun Jahre lang war der Fuhrmann mit dem Ferkle schon gefahren, ohne daß etwas vorgekommen war. Als Besitzer soll er nun aber nahezu **1000 M. Heilungskosten** und außerdem eine **monatliche Rente von 22 M. an den Beschädigten** zahlen. Durch dieses Urteil ist seine Existenz so gut wie vernichtet. Jetzt bereut er bitter, daß er nicht rechtzeitig gegen derartige Vorkommnisse durch eine Haftpflichtversicherung sich geschützt hat, wie sie z. B. die Versicherungs-gesellschaft **Wilhelma in Magdeburg** regelmäßig in unbeschränkter Höhe und ohne Selbstversicherung gegen eine ganz geringe Prämie gewährt. **Kein Tierbesitzer sollte unterlassen, eine solche Versicherung zu nehmen.**

Reklamezeit.

Die ablehnende Haltung, die manche Leute gegen „Malzlässe“ noch einnehmen, mag den vielen Fabrikanten gegenüber, die gar nichts anderes sind als geröstetes Malz, oder gar nur gebrannte Gerste, vollst. berechtigt sein. Kathreiner's Malzlässe aber muß unter einem ganz anderen Gesichtspunkte betrachtet werden, denn dieses Fabrikat ist nach einem eigenartigen, patentirten Verfahren mit Geschmak und Aroma des Bohnenlaffees versehen, so daß es als vollständiger Ersatz des Bohnenlaffees gelten kann. Daß ein derartiger Malzlässe auch als Zusatz vorzügliche Dienste leistet, versteht sich demnach ganz von selbst. Kathreiner's Malzlässe kommt zum Schutze seines feinen Aromas nur in plombirten Packeten zum Verkauf, worauf die Hausfrauen achten sollten.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank
 Cours der 3 1/2 % Pfandbriefe 91.90 Geld 92.40 Brief.
 4 % Obl., Komm. 100. — 100.50
 München, 31. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—44 Pfg., tot zu — Pfg.

Rätsel.

Betonk du die Ersten, geschicht es beim Flug,
 Betonk du die letzten, der Schüler es muß.
 Auflösung des Rätsels in Nr. 103: Re.in.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibesverstopfung

(Hartlebigkeit), unangenehmen Stuhlgang u. deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutaufgang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Belust. erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandteile der acht Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abisynth, je 1 Gr. Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentiane und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch

erheblich verhärtet worden sind, gewährt die **Wilhelma in Magdeburg**

Allgemeine Versicherungs-Renten-Gesellschaft
 (gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: und 44,000,000 M.)
 Industriellen Unternehmern, Besitzern von Pferden, Fuhr-, Handwerkern, werken, Hundern, Land- und Forstwirten, Ärzten, Inhabern von Handelsgeschäften, Apothekern, Hausbesitzern, Radfahrern, Jägern und Schützen,

Politischen Gemeinden und Kirchengemeinden,

Haftpflichtversicherung

— regelmäßig in **unbegrenzter Höhe** — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Rückschlußverbindlichkeit.

Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Policen der **Wilhelma in Magdeburg** geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.

Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die **Wilhelma** in dem Umfange erblicken, daß am 1. Januar 1900

478 Deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren.

Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen:

in München: **die Generalagentur**
 Schwanthalerstr. 32 II Telephon-Nr. 6654
 in Ottobrunen: **Georg Mayer**
 in Rottenbach: **Josef Keller**
 in Sontheim: **Anton Gohner**
 in Dirlwang: **Julius Singele.**

Preise der Ottobruner Schranne vom 3. Jan. 1901.

Getreide-Sorten.	Durchschnittspreis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag
	Höchster	Mittlerer	Geringster		
Kern	M. 8 40	M. 8 30	M. 8 20	M. —	M. —
Roggen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haber	6 90	6 80	6 70	—	—

Memminger Schranne-Anzeige v. 31. Dez. 1900.

per Zentner	Höcher	Mittlerer	Geringer
Kern	8 M. 40	8 M. 40	8 M. 30
Roggen	7 " 85	7 " 75	7 " 65
Gerste	— " —	— " —	— " —
Haber	6 " 95	6 " 80	6 " 70

Rempter Butterpreis vom 2. Jan. 1901:
 Sahrahmbutter R. 90
 Sennbutter R. 87
 Tendenz: Ruhig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich der Beerdigung und des Trauergottesdienstes unseres so unermordet aus diesem Leben abgerufenen Vaters, Bruders, Schwiegers und Großvaters,

Xaver Endres, Holzhauer,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Hochwürden Herrn Geistl. Rat Joh. Nep. Mayer für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie dem so flehentlich an der Unglücksstätte erschienenen Hochw. Herrn Pfarrer Anton Kirchgöser aus Aitenhaußen für Spendeung der hl. Delung. Ebenso herzlich danken wir für das ehrende Grabgeleit der Herrn Forstbeamten, den Herrn Notar Meisters von Friesenrieden und Otto-beuren und seinen Kollegen.

Friesenrieden, Memmingen u. Holzgüting, den 3. Jan. 1901.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Josef Hasel** in Ottobeuren und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Die unterzeichnete Sägmühle empfiehlt sich im

Lohnschneiden

unter reeller und billigster Bedienung
Joh. Stüdle & Söhne.

Stellenvermittlung ohne Entschädigung.

Gesucht 3. Diensthuben, ein Birtenknabe, mehrere Knechte auf Lichtmess.

Ein Paar Schuhe wurden im Bahnholzweg gegen Bruchhins gefunden.

Eine Brille blieb in der Kirche am Weihnachtslage nachm. liegen. Man erjucht um Rückgabe.

Es ist nicht Jedermanns Geschmack,

als Kaffee einen Aufguss von gebrannter Gerste oder geröstetem Malz zu trinken. Das und nichts anderes sind aber die offen ausgenossenen sogenannten Malzkaffees. Ein wirklicher Malzkaffee, der infolge seiner patentierten Herstellungsweise mit den Vorzügen des Malzes auch das keine Aroma und den beliebtesten Geschmack des Bohnenkaffees verbindet, ist nur Kathreiners Malzkaffee. Dieses Fabrikat kommt aber niemals lose, sondern ausschließlich in plombierten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

Nr. 242

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 3 u. 4 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besonders Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Hoch-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Ein Dienstmädchen

im Alter von 14—16 Jahren wird auf Lichtmess gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein älterer

Kleiderkasten

wird zu kaufen gesucht.

Kaffee Hantelmann



Garantie:
Zurücknahme
auf meine
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
Das Ein Versuch führt denn auch immer zu dauerhafter Verdingung.
Postcoll mit 9/1 Pfl. **4.70** fr. Haus
Packeten für **4.25** gegen
zur Probe nach **4.25** Rücknahme.
9/1 Pfl.-Packete für
Ausführliche Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Wer eine Lebensgefährtin sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee verwendet.

Couvert's

in allen Größen mit Firma-Ausdruck, liefert die Ganser'sche Buchdruckerei.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der kurzen Krankheit beim Hinscheiden, der Verdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Tochter, Schwester, Nichte und Nefle



Jungfrau Maria Krumm,

Oekonomiestochter dahier,

erhalten wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn P. Hieronymus für die Krankenbesuche und hochw. Herrn F. Maurus für die tröstenden Worte am Grabe, dem verehrlichen Musikar für den erhabenen Grabgesang und der werthen Verwandtschaft für die schöne Kranzgespende den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, der zu früh Verbliebene ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Ottoheuren, den 2. Januar 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der kath. Gesellenverein Ottoheuren

gestatte sich hiemit, die verehrl. Herren Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereines zu seiner am **6. Januar 1901** stattfindenden



Christbaum-Feier

mit Theater und Glückshafen

im Gasthaus zum „Hirsch“ dahier ergebenst einzuladen.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Mitteilung.

Meine Geschäftsfreunde ersuche ich höflichst, mir ihre **Rechnungen innerhalb 8 Tagen** einzusenden.

H. Geiger, Brauhans-Ottoheuren.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar nachmittag 1 Uhr werden in loco in der Behandlung des Eigentümers v. Hs.-Nr. 200 im oberen Markt

4 Kühe gegen Barzahlung

versteigert. Bemerkte wird es, daß es **Mell- und Fahrkühe** sind. Alles nähere bei der Versteigerung.



Von der Ludwigshafener Lotterie gewinnt Nummer 36166.

Der Unterzeichnete gibt hiemit bekannt, daß er eine

Brotniederlage

errichtet hat und empfiehlt

Weiß- und Schwarzbrot gefälliger Abnahme.

Hr. Jos. Aicher.

Erklärung.

Um nochmaligen falschen Auslagen vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß nur Frau Zoller Bachs von mir hausiert.

Ottoheuren im Jan. 1901.

Jos. Sasel, Wadiszieher.

Baumwoll-Garn,

(sogenannte Güpfeln), sowie verschiedene farbige

Webgarne

empfehlen

Aug. Kipfel.

Attenhausen.

Am Sonntag den **6. Januar** findet das alljährliche

Kranzen

statt, wozu freundl. einladet

Anton Holzhai,
Gastgeber z. Friedenslinde.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 8. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mt. 20 Hlg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Hlg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Hlg.

Nr. 2

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Anfragen je tags zuvor.

Wochenschau.

Bei einem Rückblick auf die verfloßene Woche wenden wir uns naturgemäß dem wichtigsten Ereignis, dem Uebertritt in das neue Jahr zu, der gleichzeitig den Eintritt in das neue Jahrhundert bedeuten würde, wenn nicht der hohe Bundesrat im vergangenen Jahre anders verfügt und durch Verordnung jenes Ereignis bereits ein Jahr früher hätte eintreten lassen. Es gab Zeiten, und sie liegen nicht weit zurück, in denen der Neujahrsmorgen den Völkern Europas wichtige politische Aufschlüsse brachte. Die Staatsoberhäupter benutzten die Gelegenheit, bei den Neujahrsempfängen politische Ansprachen zu halten, die Streiflichter auf das verfloßene Jahr warfen und gewissermaßen das politische Programm für das kommende Jahr enthielten. Dieses System der politischen Neujahrsempfänge war besonders ausgebildet zu jenen Zeiten, als der französische Croquerer auf dem Throne Frankreichs saß. Alle Welt lauflachte atemlos seinen Ansprüchen am Neujahrstage, weil in den Falken seiner Loge, in seinen Redewendungen Krieg und Frieden, Sein und Nichtsein für die einzelnen Staaten Europas lag. Nach und nach ist diese Sitte gewunden, auch unser Kaiser hat in den letzten Jahren politische Kundgebungen jeder Art am Neujahrstage sowohl den zünftigen Diplomaten wie seinen Corpskommandeuren gegenüber vermieden, weil fast regelmäßig diese Ansprache falschen Kombinationen unterlagen. Der gewöhnliche Sterbliche ist sonach nunmehr auf sich selbst angewiesen, wenn er Aufschlüsse über die politische Lage beim Jahreswechsel haben will. Er muß selbst Umschau halten und aus den markantesten Ereignissen des verfloßenen Jahres sich sein Urteil bilden.

7. Fortsetzung.)

Denkstein.

Verklungene Lebenswege.

„Nicht möglich?“ fuhr die Barbara fort. „Und doch ist es so; hab es mit eigenen Augen gesehen und es war kein Fünfkün Leben mehr in dem Kaver. Erst wie sie ihn in die Stube gebracht, da hat er die Augen für kurze Zeit aufgemacht und nun haben sie gleich nach dem Doktor geschickt.“

Die alte Barbara mußte der Bäuerin, die mit gerungenen Händen da stand, nun noch einmal alles haarklein erzählen, was sie wußte, während der Gaighofer schnell seine Zoppe angezogen und sich eilig in die Sonne begab, denn er wollte sich selbst überzeugen, was an dieser Weisheit Wahres war, weil er wußte, daß die Barbara ihrer Junge gerne die Zügel fassen und ihrer Whantastie freien Spielraum ließ.

Ganz gegen ihre Gewohnheit hatte die Barbara diesmal wirklich nicht zu viel gesagt. Als der Gaighofer in der Sonne eintauf fand er Wirt und Wirtin in heller Aufregung und einige der nächsten Nachbarn in lebhaftem Diskurs in der Hofstube versammelt.

Der Gaighofer sah sich bei seinem Eintritt sofort von allen Seiten umringt und sprach nach auf ihn ein. Aus allen verworrenen Reden und unklaren Berichten, in die sich heftige Verwünschungen gegen Emeran einschloßen, entnahm er soviel, daß Kaver sich heute früh im Auftrage seines Vaters in die Stadt habe begeben wollen. Nicht lange nach

Das Jahr 1900 hat für die großen Probleme der internationalen Politik, die es teils von seinem unmittelbaren Vorgänger überkommen hatte, teils während seines eigenen Verlaufs entstehen sah, keinerlei Abschlüsse gebracht. Das Ziel des großen Kreuzzuges der europäischen Mächte nach Ostasien ist nicht erreicht. Allerdings hat der Oberstkommandierende Graf Waldersee am Sylvesterabend seiner in der Heimat weilenden Gattin telegraphiert: „Die Friedensverhandlungen haben begonnen, Surra!“ allerdings soll amtlichen Kundgebungen zufolge der Kaiser von China dem letzten unabhängigen Friedens- und Südpazifikprogramm der Mächte seine Zustimmung erteilt, allerdings ist an dem Möder unverses Gefandten am Orte der That nach Sinesischer Sitte die Todesstrafe vollzogen worden. Aber schon tauchen wieder Nachrichten auf, die fast zu dem Schluß berechtigen, daß es den Sinesen leid geworden sei. Der arme Kaiser Kwangsu soll die Rückreise nach Peking angetreten haben; inzwischen soll dieser Schritt durch seine Kaiserliche Mutter aber damit durchkreuzt worden sein, daß sie schnelligst einen anderen Prinzen zum Kaiser ernannte. Es klingt das etwas abenteuerlich, immerhin aber müssen wir uns gegenwärtigen, daß es eben Sinesische Verhältnisse sind und daß der etwas rabiaten alten Dame ein derartiges Babanque-Spiel wohl zuzutrauen ist. Was China betrifft, so soll uns also erst das neue Jahr die Lösung dieses politischen und diplomatischen Problems bringen.

Nicht anders liegen die Dinge in Südafrika, wo die Ländergier und Beuteluft englischer Staatsmänner zuletzt weiter vom Ziel entfernt ist, als je. Der Generalissimus der englischen Armee Lord Roberts ist allerdings nach

seinem Fortgang war der Postbote, der täglich denselben Weg zu machen hatte, ganz atemlos in die Sonne gelaufen gekommen und hatte mit Schauern erzählt, daß er draußen auf der Straße den Kaver liegend gefunden, der schwer verlegt und nicht weit davon der Emeran, der nicht mehr weiter erkannt, weil seine Krücken zerbrochen, aus dem sei gar nichts weiter herauszubringen, als daß er den Kaver erschlagen habe. Nicht lange danach war der Gendarm zufällig in die Sonne gekommen und als er erfuhr, was sich zuträgen, da hatte er sofort ein Geschirr beordert und den Emeran ins Gefängnis überführt, während man den Verwundeten hieher gebracht hatte und nun auf den Doktor wartete, nach dem sofort geschickt worden war.

Als er diese Hofsätze vornommen, krochte der Gaighofer sich verlegen hinter die Ohren; er war hier die einzige Person, die wußte, was die beiden jungen Männer an einander gebracht, er allein war im Stande, einige Wüldungsgründe für Emerans Handlungsweise vorzubringen jetzt wo alle ihn schmäheten, aber sollte er seine Tochter mit ins Gerate bringen in dieser unliebsamen Geschichte?

„Was die beiden Hügelpfe nur mit einander gehobt haben,“ meinte endlich der Gaighofer, nachdem er nach einigem Zaudern und Überlegen mit sich dahin überein gekommen war mit seiner wahren Meinung, seinem besseren Wissen zurückzuhalten.

„Steinigen sollt man den frechen Buben, der es so dant, daß wir ihn so lange unter uns gebuldet!“ rief einer, der

London zurückkehrt. Seine Rückkehr hat aber wenig Aehnlichkeit mit jenem Triumphzuge, den das dankbare Rom seinem glücklichen Meerführer zu gern und in so ausgiebiger Breite bereitet. Nicht in der Stille hat sich der Empfang vollzogen, denn Lord Roberts hat nichts von dem erfüllt, was er versprochen, und die letzten Tage erst noch haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß seine fortgesetzten Siegesbeweise nichts anderes als Fankretzen waren. Wohl in seinem Lande sind die Weihnachtstage so trüblich gegangen worden, wohl in seinem Lande ist nun mit so wenigen Hoffnungen ins neue Jahr gegangen, als in England. Die englische Kriegsmacht ist vor dem Helidenmut des wackeren Burenvolkes zusammengebrochen, darüber kann ein Zweifel heute nicht mehr bestehen, es fragt sich nur, ob es England gelingt, neue Mannschaften mobil zu machen, neues Kriegsmaterial auf die Beine zu bringen, um durch die Last der Zeit und durch das Schwergewicht materieller Ueberlegenheit die Partie zu seinen Gunsten zu wenden und es fragt sich weiter, ob Lord Kitchener, der Held von Zulohoda, erfolgreicher sein wird als Lord Roberts, der als Triumphator in London einziehen wollte, sich jetzt aber einem schuldbeladenen Sünder gleich abseits in die Büsche schlägt. Hoffen wir, daß es den Buren gelingt, ihrer gerechten Sache zum Siege zu verhelfen und damit den Arrangements jenes großen Kommodientüchels, der Haager Friedenskonferenz, eine beschämende Niederlage zu bereiten.

Die Ereignisse in China.

Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Die Präliminarnote verlangte die strengste Bestrafung von elf Beamten, die mit Namen genannt sind und außerdem von weiteren Personen, welche die Gesandten nennen werden. Die Gesandten haben ihre Listen noch nicht fertig gestellt. Die amerikanischen und die englische Liste sind am vollständigsten, sie enthalten Namen von etwa 50 Beamten. Darüber, was mit „schwerster Bestrafung“ gemeint ist, sind die Gesandten noch nicht einig. Aus chinesischer offizieller Quelle verlautet, die chinesische Regierung sei nun bereit, Hüfchen zu schnippen, den Prinzen Luon selbstständig an die nordwestliche Grenze zu verbannen, Chang und den Herzog Kan zum Selbstmord zu zwingen und Lungjubiang zu schnippen, sowie über sieben andere Prinzen, deren Köpfe ursprünglich verlangt wurden, die schwerste Bestrafung bis zu lebenslänglicher Verbannung an die Nordwestgrenze zu verhängen.

sich gerne Liebkind bei dem reichen Sonnenwirt machen wollte, bei dem er etwas tief in der Kreuze stat.

Dem Gaiglofer schwebten schon einige verschönernde Worte auf den Lippen; die Leute verlorben doch etwas zu hart mit dem armen Krüppel, der doch selbst keine Schuld daran hatte, doch ihn das Schicksal als hilfloses Wesen unter die Schutzfelle fremder Leute geführt hatte. Da erklang von draußen her heller Glöcklein Ton und Pfeitschneffeln.

„Der Doktor!“ ging es von Mund zu Mund und der Gaiglofer atmete erleichtert auf, denn ihm war es schwebel, wußte er doch fast nicht was er sagen sollte, durch die Ankunft des Doktors war er einer Antwort überhoben.

Der Doktor, ein jowaler Mann, weit und breit bekannt; derb in seinem Auftreten und gerade darum bei der ländlichen Bevölkerung beliebt, trat ins Zimmer, während der Richter eine kleine schwarze Ledertasche ihm nachtrug. Sofort mit dem Eintritt des Arztes, der durch die goldene Brille seinen Blick über die Anwesenden gleiten ließ und dabei bedächtig seinen hässlichen Vollbart strich war alles ruhig.

Wester am Sonntag, kann mir's schon denken, da haben sie sich wieder geräut,“ sagte nach einer kurzen Pause der Doktor und ein Lächeln umspielte seine Lippen; er wußte aus Erfahrung, daß in solchen Fällen seine Hilfe meist nicht so preßiert war. „Auf ein paar Löcher im Kopf, einige Messerschnitte oder dergleichen muß ich schon gefast sein und habe daher hier in der Tasche schon alles dazu zurecht gepadt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 4. Jan. „Daily Telegraph“ berichtet, daß 1000 Mann berittene Infanterie aus Kimberley nach dem Süden geschickt worden sind. Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Wochen sind die Weiterzüge im Orange-Freistaat und der Kapkolonie mit hohem Grade demaschin, wodurch die Bewegungen der Buren bedeutend erleichtert werden.

Bayerische Landesnachrichten.

Wittelsbacher Landesfestigung. Wie üblich wird der Landesfestigungsrat der Wittelsbacher Landesfestigung zur Förderung des Bayerischen Handwerks in Stadt und Land ungefähr Ende März d. J. wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um über den ihn treffenden Rentenanteil für das Jahr 1901 zu verfügen. Es dürfte sich empfehlen, etwaige Gesuche bis längstens 15. Febr. l. Jz. einzureichen, da die Institution derselben selbstverständlich eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Hierbei ist indes zu beachten, daß vom Landesfestigungsrate nur zur Errichtung und Unterhaltung von Handwerkserschulen, zur Veranstaltung von Fachausstellungen und zu sonstigen für das Handwerk im Allgemeinen ersprießlichen Unternehmens Beiträge gegeben werden, während Anträge auf Prämierung oder Unterstützung, von Mistern, Gehilfen und Lehrlingen zur Zubändigkeit der Kreisfestigungsrate gehören und daher bei den bezüglichen Kreisregierungen einzureichen sind.

Die Zwanzger! Sind die 20 Pfennigstücke aus Silber und Nickel gegenwärtig noch Zahlungsmittel? Vieles, besonders in Geschäftskreisen, herrscht die Meinung, daß die 20 Pfennigstücke kein gerechtes Zahlungsmittel mehr seien. Nach eingegogener Erlaubigung ist diese Annahme eine ganz irrige und entspricht durchaus nicht den bestehenden Verhältnissen. Eine Auktionsversteigerung ist bis jetzt noch nicht erfolgt und solange dieselbe nicht amtlich bekanntgegeben wird, sind die genannten Münzen noch gesetzliches Zahlungsmittel und kann deren Annahme bis zu den der Münzgeschek enthaltenen Beträge (Nickel bis zu 1 Mark und Silber bis zu 20 Mark) von niemand verweigert werden. Die Finanzbehörden haben in dieser Beziehung nur die Weisung erhalten, diese Krünzen nicht auszugeben. Auch die Reichsbankstellen und die Kassen der Verkehrsanstalten geben diese Münzen nicht mehr heraus. Außer Kurs geht seit 1. Okt. v. Jz. nur die 3 Mk.-Stücke aus Gold. Sollte sich aber ein solches kleines Ding in irgend einer Ecke eines großen Geldsackes noch verborgen halten und aufgefunden werden, sind die Rentämter verpflichtet, dasselbe bis zum 30. Sept. 1901 in Zahlung zu nehmen oder umzutauschen.

Lokales und aus dem Kreise.

Oktobervers. 7. Jan. Die gefristige im Gasthause zum „Hirt“ abgehaltene Christbaumfeier des hiesigen Gesellenvereins schloß die Reihe schöner Abendunterhaltungen u. anderer ähnlicher Veranstaltungen, welche wir im Laufe der letzten Wochen zu erleben das Vergnügen hatten, so würdig ab, daß wir wirklich nicht wüßten, welcher von ihnen wir den ersten Preis zuerleiten sollten. Schon die stimmungsvolle Dekoration des Saales machte auf jeden Gast einen höchst freundlichen Eindruck. Schnell war derselbe bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Ein flottes Trio eröffnete das Programm, worauf der Hochwürdig Herr P. Maurus in bekannter bederbter Weise die Feste hielt und die Versammelten begrüßte. Den Mittelpunkt des Abends bildete das Weihnachtsspiel: „Weihnacht im Bahnwärtershaus.“ ein ungemein gemütvoller Zweiakter, zu dessen gelungener Aufführung jeder Darsteller sein Möglichstes that. Besonders aber müssen wir die ausdrucksvolle, seine Wiederberge der Hauptrolle durch Fräulein Hilde Schormairer hervorheben. Daß auch der Humor zur Geltung kam, dafür sorgten neben andern Piecen besonders das komische Duett: „Photograph und Bauer“ und der Schwan: „Im fremden Reize“, welche vorzüglich gespielt wurden. Der musikalische Teil des Programms lag in den besten Händen. Die besten Vorträge auf Klavier und auf Violine, sowie auch die gesanglichen Leistungen fanden reichlichen und wohlverdienten Beifall. Die Verlosung des

Glückshausen verlief in aller Fröhlichkeit und dürfte der Kaffe des Gelehnens einen nicht unbedeutenden finanziellen Gewinn gebracht haben.

So hat sich die erste Hälfte des Winters inbezug auf Unterhaltung bei uns sehr gut eingestellt. Was wird und wohl die zweite bringen? W.

Mindelheim, 5. Jan. Von dem hohen Staatsministerium des kgl. Hauses und des Äußern wurde der Generaldirektion der kgl. bayer. Staatseisenbahnen die Ermächtigung erteilt, die Lokalbahn von Mindelheim über Pfaffenhausen nach Krumbach zu projektieren. Wenn hiermit auch noch keine Entscheidung über die Ausführung dieser Linie getroffen ist, so ist die Angelegenheit doch einen wichtigen Schritt weiter gekommen und ist namentlich die Hoffnung berechtigt, daß in absehbarer Zeit diese alten Eisenbahnstrecken zum Nutzen des ganzen Mindel- und Rammelthales dem Heilungsprozesse näher geteilt werden.

Rückblick auf die Witterungsverhältnisse in Ottobeuren im vergangenen Jahre 1900.

Der Januar war noch und sehr trübe, nicht ein einziger schöner Tag. Der Februar bei sehr tiefem Barometerstande ebenfalls trüb. Der März fast, trüb u. n. n. Der April kühl und trübe; der Mai ebenfalls. Der Juni war windig, n. n. und unbeständig; der Juli sehr veränderlich. Der August windig und unbeständig. Der September trocken, schön und warm. Der October mild und noch schneefrei. Der November sehr trübe, aber mild und schneefrei. Der December ebenfalls mild und schneefrei.

Der Durchschnitt des Barometerstandes, welcher sich zwischen 317,7 und 302,0 bewegte, ist 311,6 Linien. — Das Mittel der Temperatur, das zwischen 26 Grad Wärme und 20 Grad Kälte schwankte, beträgt 8 Grad Wärme R. (7,5 C.) genau so, wie im vorigen Jahre! Stöße gab es 96. — Der Niederschlag von 172 Tagen (132 Regen, 52 Schnee, 1 Hagel und 3 Graupeln) gibt eine Wasserhöhe von 39 Pariser Zoll (etwas über einen Meter), 4 Zoll mehr, als im vorigen Jahre. Ganze Regen- oder Schneetage waren 11. Der letzte Schnee im Frühling kam den 26. April, der erste im Herbst am 11. November, der aber, wie die im December gleich wieder verschwand. Die dickste Schneedecke (im Januar) erreichte 29 Centimeter. Die Luftströmung war wieder sehr unbeständig, so daß an 211 Tagen ein verschiedener Wind ging. Sonst war der Südwest der häufigste, er herrschte an 89 Tagen allein; nur 5 Tage war Windstille. Die Stärke des Windes betreffend war der zweiten Grades der häufigste, er wehte 200 Tage allein. — Das Wetter war 66 Tage ganz schön, 30 bewölkt, 140 ganz trüb und 139 gemischt. Das Blau des Himmels wurde an 66 Tagen nicht gesehen; meistens (an 204 Tagen) hatte es eine Färbung des dritten, einen einzigen Tag die schöne Färbung des fünften Grades. — Wir hatten 58 Morgens- und 78 Abendroth, 8 Regenbogen und 25 Gewitter, von denen aber nur 12 in unserer Nähe waren. Das erste Gewitter kam den 23. April, das letzte am 11. October. Einen Thau hatten wir an 132 Tagen. Der erste war zu sehen am 17. April, der letzte am 18. November. Einen Reif hatten wir an 28 Tagen; der letzte im Frühling lag am 21. Mai, der erste im Herbst am 4. September. Zweimal hatte es einen Dult (Strauchfrost). Ohne Reibel verging kein Monat; im October hatte es einen solchen an 75 Tagen. R. R.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Dezember 1900.

Geborene: Am 30. Nov. Martin, der Vater Joseph Steibels, Oekonom in Guggenberg. — Am 9. Dez. Alexander, illeg. — 9. Wilhelm, d. B. Johann Wölsle, Oekonom in Unterhalslach. — 14. Anton, d. B. Anton Rothhärmel, Tagelöhner v. h. — 16. Wilhelm, d. B. Georg Herz, Schuhmachermeister v. h. — 24. Anna, d. B. Franz Sales Raub, Schuhmachermeister v. h. — 26. Stephan, d. B. Alois Krumm, Schneidermeister v. h. — 27. Michael Joseph, d. B. Florian Weiger, Brauereibesitzer v. h. — 30. Monika Kreuzentia, d. B. Theodor Adreht, Bädermeister v. h. — 31. Andreas, illeg.

Gestorbene: Am 6. Martin Luterer, led. Privatier v. h. 74 J. 10¹/₂ M. — 11. Walsburg, Tochter des Sattlermeisters Anton Petrich v. h. 31¹/₂ M. — 27. Maria Krumm, Oekonomstochter v. h. 31 J. 2¹/₂ M.

Im Jahre 1900:

Geburten 103 — Trauungen 17 — Sterbefälle 78.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9. — 13. Januar 1901.

Mittwoch: 8 Uhr gestiftete Monatmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister; 8 Uhr Wochenmesse für Anton Fichgug und hl. Messe für Jngaz Reich von Wolferts.

Donnerstag: 6 Uhr Monatmesse für Anton Halbreyter, halb 8 Uhr für Theodor Specht und hl. Messe für Michael Waldmann, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für die Bauerseheleute Joseph und Maria Braggel von Kempolz und Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler.

Freitag: 6 Uhr Monatmesse für Rupert Kiener, halb 8 Uhr für Genovisa Zehle, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Herrn Georg Waldner, kgl. Revierförster und seine Ehegattin Johanna. In Begleitung hl. Messe für Theresia Stiele. Samstag: 6 Uhr Monatmesse für Carl Schorer, halb 8 Uhr für Carolina Ripfel, 8 Uhr für Theresia Eidele.

Sonntag: Fest der hl. Familie mit vollkommenem Ablass für die Mitglieder derselben und für die neu eingetretenen unter den gewöhnlichen Bedingungen des Empfanges der heiligen Sakramente; nach der Predigt Weihe an die hl. Familie. Aufnahme in den Verein nach dem Nachmittagsgottesdienst. Am nächsten Sonntag ist Schulstiftung für Hofz und Stephanried.

Eheverprechen: Carl Groß, Dienstknecht von hier und Rosa Merk von Großeslingen.

P a l i n d r o m.

Ich muß viel Hitze heutz ertragen,
Doch hört ihr mich gemäß nie klagen;
Bin ohne Feuer ja nicht zu denken,
Es mußte mir den Namen senden. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 1: Uebersehen.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 3. Jan. Butter. Preis-Rotierung Süßrahmbutter, feinste Qualität M 92
do. abweichende Qualität 89
Landbutter "

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 4. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 82—45 Pfg., tot zu 85—54 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 5. Jan. 1901.

Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M 25	8 M 20	8 M 15
Roggen	7 " 30	7 " 10	6 " 75
Gerste	8 " "	7 " 50	" " "
Haber	6 " 75	6 " 70	6 " 55

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee

ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
und in ein halben Packeten à 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit den Wasserabnehmern der gemeinbl. Trinkwasserleitung Kaltenbrunn zur Kenntnis gebracht, daß zur Zeit in Folge der anhaltenden Trockenheit, und der noch dazu eingetretenen Kälte die Quellen bedeutend nachgelassen haben, und deshalb darauf Bedacht genommen werden möchte, die Hähnen womöglichst zu schließen.

Zugleich erlauben wir, daß an den öffentlichen Brunnen das Wasser im Allgemeinen mehr gespart werde, denn die längeren Beobachtungen haben gezeigt, daß gerade an diesen Brunnen durch fortwährendes Lauflassen derselben am meisten Wasser verloren geht, und die Leitung hierdurch bedeutend geschwächt wird.

Sollte für die Zukunft nicht mehr Rücksicht auf die Wasserabnehmer genommen werden, so müßten die öffentlichen Brunnen entfernt werden.

Ottobeuren, den 7. Januar 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Bruders, Schwagers und Betters

Jünglings Josef Meixler,

Privatier in Böhen,

sprechen wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft besonders Hochm. Herrn Parrer Joseph Hartmann für die vielen Krankenbesuche und ehrenden Grabrede, dem Herrn Lehrer und den Chormusikern für die erhebende Trauermusik den herzlichsten Dank aus und bitten des Dahingefahrenen im Gebete zu gedenken.

Böhen, Ottobeuren u. Haldenwang, den 5. Jan. 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

„Astor“ Futtermehl.

Das in so kurzer Zeit beliebte vorzügliche Viehfutter „Astor“, für Milchkuhe, Mastochsen, Jungvinder vermehrt bei regelmäßigem Gebrauch das Lebendgewicht, steigert die Milchproduktion bei Kühen u. den Butterertrag.

Astor ist ein Vorbeugungsmittel gegen jede Viehkrankheit, was aus den vielen vorliegenden Zeugnissen zu ersehen ist, so zum Beispiel bei Lechsucht, Kolik, Blähungen u. s. w. Rein Futter geht unverdaut ab. Auch liegen Zeugnisse von Käsereien vor, wonach bei Astor-Fütterung die Käse gut geraten und ein Treiben nicht vorkommt. „Astor“ ist seit 5 Jahren eingeführt und, wo regelmäßig gefüttert wurde, seit dieser Zeit ist keine Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

„Astor“ Kraftfutter für Pferde ist besonders zu empfehlen, indem es Rehlucht, Kolik, Blähungen heilt, sowie Würmer abtreibt; Pferde, welche den Haber nicht mehr verdauen konnten, sind geheilt worden, so daß das Futter wieder verdaulich abging.

„Astor“ ist von den höchsten Autoritäten begutachtet und warm empfohlen worden.

Alleinverkäufer:

Ottobeuren: **Jos. Alois Maier**, Gerbereibesitzer,

Memmingen: **F. G. Secker** am Reichshain, Fabrikant.

Druck der Ganterschen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baar in Ottobeuren.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich
Donnerstag, den 10. Jan. 1901

vormittags 11 Uhr

im Anwesen **St.-Nr. 5** in **Schlegelsberg** gegen **Bar**

ca. 100 Buntner Heu

an den Meißbietenden
Ottobeuren, den 7. Jan. 1901.

A. Fren,

vgl. Gerichtsvollzieher.

Die überflüssigen Zeitschriften des **Lesevereins** werden **heute abends 8 1/2 Uhr** im Lokale zur „Post“ **versteigert**. Zu weiterer Befredung ist es unumgänglich notwendig, daß alle Mitglieber hiezu erscheinen.

Im Auftrage der Vorstandschaft
Hebel.

Erklärung.

Um nochmaligen falschen Auslagen vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß nur **Frau Zoller Wachs** von mir **hausiert**.

Ottobeuren, im Jan. 1901.

Jos. Hasel, Wachszieher.

Kathan Ottobeuren

empfiehlt guten reifen

Limburger

das Stück zu 25 S , solange Vorrat reicht.

Eine **Waage** ist vor längerer Zeit liegen geblieben und kann in **St.-Nr. 19** in **Guggenberg** abgeholt werden.

1600 Mark

gegen 1. Hypothek auf ein **Landanwesen** **abgekauft**.
Von wem sagt d. Red.

Die unterzeichnete Sägmühle empfiehlt sich im

Zohnschneiden

unter reeller und billiger Bedienung
Joh. Stüde k. Aymühle.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 11. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 3

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr bedeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Ueber den Beginn des neuen Jahr- hundertis in Rom

wird dem „Deutschen Volksblatt“ geschrieben: Großartig war das Schauspiel, welches sich in der dunklen, regnerischen Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar in Rom abspielte. Trotz der Kälte, welche das 19. Jahrhundert beschloffen, waren die Kirchen sowie viele Privathäuser illuminiert, im Borgo, dem vatikanischen Viertel, war die Beleuchtung allgemein, die große Glocke vom Capitol mischte ihre Töne mit denen sämtlicher Kirchen der Stadt. Tausende von Menschen strömten in die Kirchen, um das neue Jahrhundert an den Stufen des Altars zu beginnen und ein neues Zeugnis ihres Glaubens abzulegen. Ein ergreifender Anblick war es, die großen Scharen zu sehen, wie sie andächtig vor dem ausgestellten Allerheiligsten beteten und mit welcher Begeisterung sie das „Veni creator“ sangen. Am stärksten war der Menschenauflauf in St. Peter. Zwischen 11 Uhr und Mitternacht war es fast unmöglich, die Straßen, welche dorthin führen, zu betreten, so groß war die Anzahl von Käufern, welche die Fremden und die Römer in die große Basilika brachten. Die herrliche Facade der Väterkirche war durch eine doppelte Reihe von Fackeln beleuchtet. Im Porticus waren zwei große elektrische Reflektoren angebracht, andere befanden sich im Innern der Kirche und erhellen den großen Bau. Der Eindruck war wirklich ergreifend. Am Altare della Cathedra war eine große Gloria angebracht, deren Tausende von Säulchen ihr ruhiges Licht auf dem Altar ergossen. In der Mitte der Apsis befanden sich die Plätze für die besonders eingeladenen Persönlichkeiten, andere Tribünen

für die englischen und die mexikanischen Pilger waren aufgebaut, den übrigen Teil der großen Kirche füllten die Römer und andere Fremde aus. Um Mitternacht wurde das Allerheiligste ausgelegt; Cardinal Rampolla, vom vatikanischen Capitel assistiert, himmelte das Te Deum an, welches das Volk weiter sang. Hierauf folgte ein feierliches Pontificalamt, während welchem viele die heilige Communion empfingen. Nach der Messe wurde die Allerheiligenlitanei, Veni creator und Tantum ergo gesungen und der Segen gegeben. Auch in der Santa Maria Maggiore wurde um Mitternacht das Allerheiligste ausgelegt und Msgr. Canestrari, Bischof von Terme, sang das Pontificalamt und gab darauf den Segen. Der heilige Vater, welcher anfangs den Wunsch geäußert hatte, um Mitternacht in der Peterskirche die heilige Messe zu celebrieren, aber auf inländischen Bitten seines Leibarztes davon absehen mußte, begab sich kurz vor Mitternacht in seine Privatkapelle und las dort vor dem ausgefallenen Allerheiligsten die heil. Messe, während welcher er mehreren von den Bewohnenden die heilige Communion erteilte. Bei der hl. Messe bediente er sich des goldenen Kelches, welchen ihm das internationale Comité zu Ehren des Erlösers geschenkt hat.

Die Ereignisse in China.

Graf Waldersee weigert sich die Expeditionen gegen die Boxer einzustellen. Er erklärte, diese Expeditionen seien keine Kriegsoperationen; es seien einfach Schutzmaßregeln, welche bezweckten, das Eigentum und das Leben der bedrohten Fremden und Christen zu schützen. — Dem Gouverneur Juan-chitai von Schantung sprach er telegraphisch seine Anerkennung

(3. Fortsetzung.) Fremilton.

Verstlungene Lebenswege.

Der Sonnenwirt protestierte lebhaft; von einer Rauferei könne bei seinem Sohne keine Rede sein; der habe seine Zeit bei der schweren Reiterei gebient, der lasse sich von keinem Krüppel werfen, er sei heimtücklich überfallen worden.

Der Doktor ließ sich durch diese Worte nicht beirren; es konnte ihm im Grunde genommen gleichgültig sein was vorgefallen war, denn er leistete leblich dem an ihn ergangenen, diesmal allerdings dringlichem Rufe Folge.

„Na, wir werden ja sehen,“ meinte er, „also gehen wir an die Arbeit. Ist es wirklich schlimm, dann ist jede Minute losbar.“

Man machte bereitwillig Platz und vom Sonnenwirt begleitet begab sich der Doktor in das Gemach, wohin man den Körper in aller Eile gebracht hatte. —

Die Gosthube lernte sich nach und nach etwas; es blieben nur diejenigen, welche unbedingt ihre Neugierde befriedigen wollten, mochte ihrer dabei ein sonstwo auch noch so dringende Arbeit warten. Unter den Zurückgebliebenen befand sich auch der Gaighofer; ihn aber hielt nicht die Neugierde zurück, sondern er fühlte sich durch das unliebsame Vorlommnis selbst wie berührt. Den Kopf in beide Hände gestützt hatte er sich hinter einen Tisch gesetzt und starre den Nachbarn an, den das Schenkermädchen ihm auf sein Verlangen gebracht hatte.

Nach einer Weile, die allen Anwesenden wie eine Ewigkeit dünkte, erschien endlich händerringend der Sonnenwirt.

„Muß so etwas über den Jungen kommen!“ rief er im verzweiflungsvollen Ton. „Der Doktor sagt das Leben hängt nur an einem Fädchen, es hält schwer ihn durchzubringen. Zeit lebens einsperren müßte man den gottsdiehligen Reel, der einen anderen hintertrüß überfällt und ihn halbtot schlägt.“

Abermals wurden von allen Seiten die heftigsten Verwünschungen gegen Emerican laut und allgemeines Mitleid wurde Kauer geizt, obwohl nicht einer von den Männern die alle einstimmen in das „Kreuziget ihn“ mußte, was sich zwischen Emerican und dem Sohne des Sonnenwirts zugetragen hatte.

Der Gaighofer erhob sich ganz schacht und kam möglichst unauffällig hinter dem Tische hervor. Er hielt es nicht länger aus hier in dem Raume, es wurde ihm immer eigentümlicher zu Mute — wie einem der kein reines Gewissen hat — aber er war doch frei von jeder Schuld! So suchte er auch die leiser Gewissensbisse zu beschwichtigen, aber immer wieder wurde die Erinnerung in ihn wach, wie der arme Findling unter eigener Lebensgefahr das Leben seines einzigen Kindes errettet — wie war man damals hochbeglückt im Gaighofer gewesen und wie steigende Dankbarkeit dem mutigen Retter zugesichert worden — und jetzt, wo es galt, nur einige gute gute Wortein für ihn einzulegen, da unterließ er es, weil er fürchtete, damit den guten Ruf Theresens zu schaden.

Als er draußen war, da schüttelte sich der Gaighofer

ung für die Engergie aus, mit welcher derselbe die Deutschen in Sdantung beschützt habe, und sichert ihm zu, daß die Deutschen nicht zum Zweck von Repressivmaßregeln in das Gebiet Huanghilais einzudringen werden.

Paris, 8. Jan. Der Minister des Auswärtigen Delcasse, teilte im Ministerium mit, daß sich die letzten Nachrichten aus China, insbesondere die Zustimmung des Kaisers von China zu der Kollektion der Mächte und die am 28. Dez. in Singanfu erfolgte Einrichtung Püßiens, eines der Hauptschuldigen, gegen den die Mächte schwere Bestrafung verlangt haben, befähigten.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Der Kriegszustand ist nunmehr auf alle südlichen Distrikte der Kapkolonie ausgedehnt worden. Es wird gemeldet, daß 1500 Buren Sutherland, 120 englische Meilen nordöstlich von Kapstadt, erreicht haben. Auch die Kämpfe nördlich des Baal dauern fort.

London, 9. Jan. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapkolonie eingebrochen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl bringt nach Süden vor, indem sie die Eisenbahn verfehlt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen diejenigen Holländer, welche sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Stärke wird jetzt bereits auf 13,000 Mann geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräte an Kriegsmunition.

Der neueste Plan der Buren. Die Präsident Krüger im Haag sich dieser Tage einer Persönlichkeit gegenüber äußerte, beabsichtigte die in die Kapkolonie eingebrochenen Buren hauptsächlich die Zerstörung aller Verkehrslinien zwischen Kapstadt und Ritzener's Hauptquartier, wodurch Ritzener in Folge Proviantmangels zur Räumung der okkupierten Burenstaaten gezwungen werden soll.

Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar †.

Weimar, 6. Jan. Der Großherzog ist gestern Abend 6^{1/2} Uhr gestorben. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach wurde als Sohn des Großherzogs Karl Friedrich und dessen Gemahlin Maria Pawlowna, Großfürstin von Rußland, am 24. Juni 1818 zu Weimar geboren.

München, 7. Jan. (Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten) in Weimar wird ein Mitglied des Königshauses den Prinzregenten vertreten.

wie wenn man ihn mit Wasser begossen. „Dumme Gedanken!“ murmelte er im Weiterstreiten vor sich hin.

5. Kapitel.

Ziemlich am Ende einer lebhaften Straße von München, da wo der Verkehr schon etwas nachgelassen und an die Stelle imponanter Geschäftshäuser, oder stattlicher Mietshäuser meist kleine, aber darum nicht minder vornehm sich ausnehmende Wohngebäude treten, lag etwas zurück von der Straße ein hübsches zweiflügeliges Haus. Von der Straße trennte es ein wohlgepflegter Garten, den ein breiter Kiesweg durchschnitt. Wohl die meisten Straßenpassanten ließen im Vorbeigehen ihren Blick über dieses Gebäude schweifen und lösen dann auf dem blankpolierten Messingschilder an dem eisernen Thor, durch welches man von der Straße aus nur in den Garten gelangen konnte, die Aufschrift:

Dr. Rubens.

Es war aber durchaus nichts Außergewöhnliches, was an dieses Häuschen die Aufmerksamkeit fesselte, sondern einzig und allein der Umstand, weil fast alle Fenster bis auf wenige durch grüne Rollläden geschlossen waren und es so den Anschein hatte, als sei es unbewohnt. „So ein hübsches Haus und unbewohnt,“ dachte manches denken, „was liegt hier für Gründe.“ Es war noch gar nicht lange her, seit sich die Fensterläden geschlossen und diese Trauer in dieses Haus eingezo-gen war.

Dr. Rubens war ein vielgesuchter Rechtsanwält gewesen,

Bayerische Landesnachrichten.

Mindelheim, 7. Jan. Eine Schreckensnachricht durch-eilte heute früh unsere Stadt. Der wegen seiner Leutseligkeit allgemein beliebte, seit 15 Jahren im Besitze des Metzger-meisters Herrn Miller dahier thätige, led. Herr Joseph Hörmann wurde von dem am Eisapparate sich gebildeten Gießhaken, welcher heute früh 7 Uhr beim Abreisen zum Stürzen kam, erschlagen. Allgemeine Teilnahme wendet sich dem Verunglückten und so jäh ums Leben gekommenen braven Manne, welcher das Tagewerk gesund und munter be-ginnen wollte, seitens der hiesigen Bevölkerung zu.

(Bayerische Anleihen.) Wie die „Zitt. Ztg.“ erfährt, wird die Ausgabe der neuen prozentigen bayerischen Staats-anleihe von 100 Millionen Mark voraussichtlich am 14. ds. stattfinden. Der Zeichnungspreis ist mit 100^{1/2} Proz. in Aussicht genommen. Das Anleihen dient Eisenbahnsweden: der Erbauung von Lokalbahnen (45 Mill.). Dem Ausbau der zweigleisigen Linien, der Beschaffung neuen Bahnmaterials, Unterführungen, Bahnhofsumbauten und dergl. Diese Aus-gaben beruhen auf Genehmigung des Landtags.

Das 300jährige Bestehen der bayerischen Ar-tillerie. Das Jahr 1901 ist für die gesamte bayerische Artillerie ein Jahr bedeutsamer Erinnerungen. Es vollendet sich das dritte Jahrhundert, seit Herzog Maximilian I. durch Errichtung einer Artillerie-Stammtruppe im Jahre 1601 das Pflanzlein setzte, das sich heute zu einem kräftigen, weit-verzweigten fruchtsegneuden Baum entwickelt hat.

Brief des Fridolin Koch von Eggisried, Freiwilligen in China, an die Seinigen.

Liebe Eltern und Geschwister!

Euren Brief habe ich am 16. November erhalten, was mich ungemein freute; ich habe schon lange auf eine Nachricht von Euch gewartet. Die größte Freude war, da ich gelehen, daß Alles gesund ist. Ich habe Euch mindestens 10 Karten geschickt; habt Ihr nicht alle erhalten? (es kamen nur 3 an). Es braucht gewöhnlich die Post 40 Tage bis wir die Briefe erhalten. Vom Rupert habe ich kürzlich eine Karte erhalten; es freut mich, daß Ihr oft an mich denkt, aber es vergeht auch bei mir kein Tag, wo ich nicht an Euch denke, geliebte Eltern, und wenn man auch noch so weit weg ist. Beten thut ich auch jeden Tag, es wird aber auch manchmal kurz. Es geht mir immer ganz gut, und ich bin gesund; es hat mir bis jetzt noch keine Minute etwas gekümmert, auch während der Seefahrt nicht. Die Seefahrt ist sehr langweilig geworden; 56 Tag ist doch

der bis in sein hohes Alter als solcher thätig gewesen war. Im Innern der Stadt hatten sich seine Bauraumde befun-den, während er in diesem ruhigerem Stübchen in dem rei-zendem Gartenhaus mit seiner Familie allein sein Heim auf-geschlagen hatte.

Es hatte auch eine Zeit gegeben, wo das Haus und der Garten wiederhülle von dem Klang fröhlicher Kinderstimmen, denn drei Knaben, die jüngsten zwei Zwillingskinder, machten das Glück Dr. Rubens aus. Doch wie nur wenigen Sterb-lichen völlig ungetrübtetes Lebensglück bis an das selige End-beschieden ist, ebensovienig sollte die-mal Ehepaar ein solches be-schieden sein. Noch im sarten Jünglingsalter wurde ihnen der älteste Sohn durch eine tödliche Krankheit entziffen, wenige Jahre später mußten die beiden Zwillingskinder dem Ruhe ihres Königs Folge leisten und zogen bei einer Kompagnie in den deutsch-französischen Krieg. An einem in Bayerns Kriegsgeschichte als besonders glorreich vergeichneten Tag starben sie den Heldentod, der Schmerz der Eltern war un-ermeßlich. Dr. Rubens überlebte diese Schicksalschläge nicht lange und auch seine bedeutend jüngere Gattin fing von dieser Zeit an zu kränkeln und das Haus war wie ausgestorben. Die prächtig ausgestatteten Wohnräume wurden verlassenen, Frau Doktor Rubens zog sich in zwei kleine Zimmergen zurück, eine ältere Frau sorgte für ihre Bedürfnisse und leitete ihre Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

eine hübsche Zeit! Wir sind nämlich 10 Tage im Hafen von Lufu gelegen, weil sie nicht wußten, wohin sie uns transportieren sollten.

Wir haben schon zweimal einen Streifzug gemacht. Das erste mal sind wir am 18. Okt. fort und sind am 27. Oktober wieder in Dienfien angekommen. Wir haben bei dem Streifzug Pferde, Wagen, Lebensmittel, wollene Decken, Seiden v. requiriert. Eier und Hühner hatten wir sehr viel. Brod kann man nicht essen von den Chinesen; sie haben lauter Maisbrod, und das ist ganz bitter. Am letzten Tag sind wir in eine Stadt gekommen, wo noch chinesische Truppen waren, aber die meisten sind davon geflohen oder haben sich anders anergogen. dann hat man sie so nicht mehr gefannt. Kolossalen Respekt haben sie vor uns. Es wurde in dieser Stadt auch viel Munition und Gewehr aller Art gefunden. Dort waren wir über den Sonntag; nachmittags haben wir die ganze Stadt ausgeplündert; 10 Chinesen sind von uns erschossen worden. Es ist während der 11 Tage kein Schuß auf uns gefallen. Es ist überhaupt nirgends mehr ein Vogel zu finden. Die Chinesen sind recht stolz, wenn nur wir sie in Ruhe lassen. Am 27. Oct. sind wir wieder in Xienfien angekommen. Dort waren wir wieder 7 Tage, und sind dann nach Pao-ting-En, wo wir seit dem 10. Nov. sind. Die nächsten Tage werden wir wieder mehrere Tage einen Streifzug machen, gehen aber wieder nach Pao-ting-En zurück, weil wir hier unser Winterquartier beziehen. Es ist eine ganz schöne Stadt, und wir haben tabellofe Quartiere. Unsere Wirtzagen haben wir auch hier von der Rhönjia. Wir haben uns ganz gut eingerichtet, daß uns ja nicht fciert. Eier gibt es hier sehr viele und es kostet das Ei 2 Pfennig. Hühner gibt's genug; es kostet das Stück 40 Pfennig. Es liegt noch hier das 3. Infanterie-Regiment, ein Feld-Artillerie-Regiment, ein schweres Reiter-Regiment und ein Eisenbahni-Bataillon. Am 14. Nov. war die Königin-Übergabe an das 3. Infanterie-Regiment, weil diese schon seit dem October hier sind. Es war sehr schön; es haben sämtliche Regimente dabei Parade gemacht. Das Klima ist (gegenwärtig) fast wie in Europa; es sind sehr schöne Herbsttage; regnen thut's ganz wenig. Anfrischarten gibt's noch keine, vielleicht später; ich werde Euch dann welche schicken; Briefpapier gibt's auch nicht. Seid so gut und legt das nächste mal einen Vogen mit Souvert bei! Geben thut's Alles, aber das Bier kostet die Flasche eine Mark, 40 Pfennig; da kann man nichts anfangen; 3 Stück Cigarren 40 Pfennig; Löhnung haben wir monatlich 36 Mark.

In Dienfien war zweimal Kirchenparade. Dort ist eine latholische Kirch, und zwei 3 Missionäre; es war immer eine hl. Messe mit Predigt; ob hier auch solche sind, weiß ich noch nicht. Auch sende ich Euch allen ein glückseliges neues Jahr, auch allen Verwandten und Bekannten desgleichen; ich kann es nur wieder hoffen.

Liebe's Eltern, habt keine Sorgen wegen meiner, es geht mir ganz gut! Unter herzlichem Grüßen an Euch alle verbleibe ich Euer dankbarer Sohn
Fridolin.

Zur Dünung der Wiesen und Weiden.

Der durch seine populären tierärztlichen Schriften überall bekannte Professor Stoeuer bespricht kürzlich in einem seiner ausgezeichneten Artikel die Frage, ob Kunstbünner die Mauk- und Klauenfeuche verfühle; er kommt zu dem Schluß, daß diese, zum Nachteil der Landwirtschast, leider noch weit verbreitete Meinung ein schädlicher Aberglaube sei, schädlich, nicht allein deshalb, weil er die Landwirtsch mancher Gegenden abhält, die heutzutage unentbehrlich gewordenen Kunstbünner zu verwenden, sondern auch deshalb, weil er gleichzeitig dazu verleitet, die wirkliche Ursache der Anfrischungsfefahr und die nötigen Vorsichtsmaßregeln gegen diese gering zu achten. Freilich gibt es auch einsichtige Gemeinden; so wurde dem Einsender dieses gelegentlich geantwortet: „Wir fürchten uns nicht, denn wir hatten bisher keinen Centner Kunstbünner verwendet und haben doch vor zwei Jahren die Seuche so im Dorf gehabt, daß auch der Kunstbünner sie nicht schlimmer machen könnte.“ Von allen aufmerksam beobachtenden Landwirten wird im Gegentheil übereinstimmend berichtet, daß das gedünzte Futter nicht nur nahrhafter, sondern auch schmackhafter ist; so wird von einem Versuch des Herrn Eigen-

büßer in Oberafferbach bei Wschaffenburg und ebenso von einem solchen des Herrn Fiedenkstein in Rüdgersbach bei Algenau berichtet, daß das Vieh von zwei vorgelegten Heubündeln das ungedünzte liegen ließ und sich über das gedünzte hermachte. Dünngungsversuche auf Viehwiesen müssen eingängigt werden, weil sonst das Vieh immer zuerst die gedünzte Stüde mit besonderer Vorliebe aufsucht und abweidet.

In Obergraf machte Herr Lehrer Gerber von einem ungedüngten Wiesenstück nur 4 Centner Heu und 7 Centner Grummet vom Lagerel. Durch Dünung mit je 4 Centner Thomasmehl und Kainit steigerte er seinen Ertrag auf 33 Centner Heu und 15 1/2 Centner Grummet, hat also seinen Ertrag weit mehr als verdoppelt.

Die Genossenschaft für Rab-Bewässerung aus der Reinitz bei Forckheim, erzielte mit einer Dünung von 3 Centner Kainit, 3 Centner Thomasmehl und 60 Pfund Ghilfsalpetere einen Gesamttertrag von 114 Centner Heu, während dieselbe Wiese ohne Dünung nur 86 Centner trug. Der Mehrertrag von 28 Centner kann veranschlagt werden auf 70 Mk., sodas nach Abzug von 15,90 Mk. Düngerstoffen vom Tagewert 54,10 Mk. Reingewinn übrig blieb, Trod der schwachen Dünung war also hier ein sehr hoher Ertrag erzielt worden, was durch das Zusammenwirken der Dünger mit einem warmen Sanboden und der Bewässerung, also genügend Nahrung, Wärme und Feuchtigkeit, ermöglicht wurde; in kälteren Böden und bei weniger günstigen Wasserverhältnissen würde mit so schwacher Dünung ein solcher Erfolg nicht möglich sein.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottebeuren

vom 13. — 15. Januar 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwant, halb 8 Uhr Monatsmesse für Johann Rauch, 9 Uhr Wochenmesse für Karer und Viktoria Gerstle. Am 10 Uhr Hochzeitsamt. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Fest des hl. Maurus mit vollkommenem Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen. Um 7 1/2 Uhr Amt, um 8 Uhr Monatsmesse für Frz. Joseph Fischer von Reupolz. In Hofe hl. Messe für Martin Leuterer.

Aus der Armenlebensbruderschaft ist gef. Johanna Bareth.

Rätse l.

Sag' an, wie heißt der Baum, den Hero immer nannte, Wenn sie voll Färtlichkeit sich an den Liebsten wandte? Auflösung des Rätsels in Nr. 2: C f f e.

Wenigen, 9. Jan. Käberprexie. Die Käber lebend das Pfund zu 32—43 Pf., tot zu 36—50 Pf.

Dankfagung.



Für die freundliche und liebevolle Teilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch bei dem Leichengängnisse unserer lieben Nute in Gott ruhenden Schwester und Nafe

Johanna Bareth,

Näherin,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der hochw. Geistlichkeit und Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und für die erhebende und ehrende Grabrede, sowie den ehrw. barmherzigen Schwestern im Distr.-Krankenhaus für die liebevolle Krankenpflege unseren tiefgefühlten Dank aus mit der Bitte, der Bestorbenden im Gebete zu gedenken.

Ottebeuren, den 9. Januar 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Pfersee-Augsburg 6.

Februar

Kath. Kirchenbau-Geldlotterie
garantirt ohne Verschub

100 000 M. bare Geldgewinne

Loose à 2 M. (nach auswärts Porto u. Liste 30 M.) 11 Loose M. 20.50, 28--50 M. durch General-Agentur A. & B. Schuler in München, sowie bei Buchdrucker Baur.

Auf 5 Loose eine Prämie, die bei den Verkaufsstellen zur Ansicht aufliegt.

Veteranen-Verein „Oktobrenen.“

Sonntag, den 13. ds. nachmittags 4 Uhr im Gasthause zur „Brieftaube“

Generalversammlung mit Rechnungsablage.

Es ladet hierzu die Ettl. Herrn Ehrenmitglieder und Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme freundlich ein
Die Vorstandschaft.

Wie Salz und Pfeffer,

so ist in jeder Küche auch ein wirklich guter Kaffee unentbehrlich. Ein solcher ist Rathreiner's Malzkaffee, der den Kaffee wesentlich verbessert und köstlicher macht.

Nr. 266

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 3 u. 4 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Gausner'sche Buchdruckerei

Preise der Oktobrenen Schranne vom 10. Jan. 1901.										
Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Centner.						Aufschlag	Abschlag		
	Höchster		Mittlerer		Geringster					
Kern	M. 8	40	M. 8	40	M. 8	30	—	10	—	—
Roggen	7	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	7	—	7	—	6	60	—	20	—	—

Mehringler Schranne-Anzeige v. 8. Jan. 1901.									
per Centner		Höchster		Mittlerer		Geringster			
Kern	M. 60	8	M. 50	8	M. 40	8	—	—	—
Roggen	7	85	7	75	7	65	—	—	—
Gerste	8	30	8	20	8	10	—	—	—
Saber	6	95	6	85	6	75	—	—	—

Kempter Butterpreis vom 9. Jan. 1901:
Süßrahmbutter W. 86
Sennbutter „ 83

Tendenz: Ruhig.

Ein ordentlicher

Bursche

20 Jahre alt welcher schon über 1/2 Jahr in einer **Badsteinfäbri** war, such: nun auf, sich tmeß wieder eine solche Stelle als **Unterjenn**. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Griffbengel** wurde im Markte gefunden. Von wem jagt die Red.

Bei der in dieser Geand so üblichen

Nachkirchweih-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echte Tyroler Kanjler Feigenkaffee verwendet werden, um seine Wärme in jeder Weise zufriedenstellen.

Biel Geld

von längst gezogenenen Loosen ist noch unerobten und der Verjährung ausgelegt. (Erinnert sei nur an die großen Defter. und Türkischen Defter.) Gegen M. — 60 Warten erfindet **M. Dann, Stuttgart** franco die Serienliste, 35. Jahrg. über alle bis Ende 1900 gezogenen Serienloose nebst Verlosungs-falender für 1901.

Couverts

in allen Größen mit Firma-Ausdruck, liefert die **Gausner'sche Buchdruckerei.**

B. Beder in Seesen am Forst, seit 1880, den anerkannt unübertroffenen **Souard**, **Kabat**. Ein 10 Bk. Beutel ca. 8 Wk.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Wir geben Cassafcheine aus, die sich im Zinsfuß steigend
oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen,
wobei der mindeste und der höchste Prozentfuß dafür zum Vor-
aus begrenzt ist.

Die verzinsliche Gelddarlehne auf solche Cassafcheine (vorbe-
haltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf**
Weiteres:

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2 $\frac{1}{2}$ %, Steigerungsfähig bis 2 $\frac{1}{2}$ %, mit 2 $\frac{1}{2}$ %,

3 Monate kündbar
nie weniger wie 2 $\frac{1}{2}$ %, Steigerungsfähig bis 3 $\frac{1}{2}$ %, „ 3 $\frac{1}{2}$ %,

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3 $\frac{1}{2}$ %, Steigerungsfähig bis 4 $\frac{1}{2}$ %, mit 4 $\frac{1}{2}$ %.
Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassafchein
aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Umlaufverkehr vergüteten
wir zur Zeit 2 $\frac{1}{2}$ %.

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jeder-
mann theilnehmen, während Darlehen nur Mitglieder des
Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten,
Credit in Anspruch nehmen u. Geschäfte mit d. Verein machen können.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist
M. 2240,216 in eingezahlten dividendenberechtigten
Geschäftsanteilen der Mitglieder
" 776,222 in erworbenen Reserven

Summa M. 3016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365.
Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämt-
liche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbesoldete
Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.
Vertreter erteilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-
scheine selbst werden von der Direction aus an den Einleger
verandt.

In den größeren Orten des biesseitigen Bayern sind meistens
schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Be-
darf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt,
daß sie Mitglieder-einschreibungen in Empfang nehmen, alle oben-
erwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit
sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu erteilen.

In Ostobauern: Herr **Jos. Sabel**, Wachszieher.

„ Ertheim Herr **Clemens Beck**, junior, Maler.

„ Dergünzburg: Herr **Herm. Weiß**, Gerbermeister.

„ Brömenbach: Herr **Carl Reutter**.

seit 7 August 1899

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Memphen

Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Actienkapital	M. 20.319.800.—
Reserven	„ 6.844.550.79
Hypothekenbestand Ende Juni 1900	„ 146.088.591.99
Pfandbriefumlauf	„ 143.358.100.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geld-
sorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebnahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und
geschlossenen Depot.

Annahme von Saarcinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kün-
digung zu jeweils zu vereinbarenden Zinsfüßen nach Maßgabe des
Geldwerthes auf provisorischem Check-Conto oder gegen Cassafcheine.
Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und
ausländischen Plätze.

Wechsel-Incasso.

Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen
Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von
Rübelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher
Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen.

Lüchtige Hausierer

für Viehmastpulver ge-
sucht. Briefliche Anmeldungen
unter Nr. 0 an die Expedition dieses
Blattes.

Sie werfen das Geld ~~☹ ☹ ☹~~
~~☹ ☹ ☹~~ zum Fenster hinaus,
wenn Sie nicht das **beste, feinste**
und **reellste** Caffeeverbesserungs-
mittel kaufen; es ist dies der „echte
Tyroler Kaffee Feigenkaffee“, welcher
um **10 Pfg. per Pfd. billiger**
verkauft wird, als die Konkurrenzfa-
brikate und welcher der **beste Fei-
genkaffee** ist. Zu haben in allen
Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigen-
kaffeeabrik Wasing vor München.

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Specialität
„Jacmel“



Garantie:
Zarich naher,
auf meine
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises
selbst vorwöhnte Kaffeetrinker.
Ein Versuch führt dann auch immer
zu dauernder Verbindung.

Postcolli mit 9/1 Pfd. M. 7.20 fr. Haus
Päckchen für... gegen
zur Probe auch M. 4.25 nach
5/1 Pfd.-Paket für... nach
Ausführliche Preislisten gern und frei
zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reiß, doppeltgereinigt und staubfrei.

Lager von fertigen Betten.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Inventar=Versteigerung.

Kommenden Montag, den 14. ds. Mts., vorm. 9 Uhr anfangend, werden auf dem Dekonomiegut der Geiger'schen Brauerei in Ottobeuren folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung versteigert:



2 Pferde, 36 Stück Vieh, darunter 2 Zugochsen, 1 Sprungstier, 27 Kühe, teils schwerträchtig, teils frischmelkend, 2 schwerträchtige Rinder, 4 Jungrinder, 3 Mutter Schweine, 14 Mast Schweine, 1 Chaise, 5 Heuwagen, 7 Dungwagen, 4 Gellenwagen mit Faß, 1 Meterwagen, 1 Brudenwagen, 2 Bernerwagen, 1 Glatzwasserwagen, 8 Fuhrschlitten, 2 eisengeächste Pflüge, 8 Eggen, 1 Wiesenegge, 2 Futter schneidmaschinen, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Heurechen, 1 Heuwender, 1 Viehwage (20 Ztr. Traggewicht), 2 Gellenpumpen, 4 Pferdegeschirre, 10 Ochsen geschirre, darunter 6 mit Foch, 13 schöne Kuhglocken, ca. 10,000 Stück neue Heizen, ca. 500 Ztr. Haber im Stroh, ca. 2000 Ztr. Heu und Grummet, und sonst noch viele Baumannsfahrnisse, als: Sensen, Rechen, Gabeln, Ketten u. c., wozu Kaufs Liebhaber einladen



Die Verkäufer.

Die Herrn Bürgermeister werden höflichst ersucht, Obiges in ihren Gemeinden gefälligst bekannt zu geben.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die unterm 9. Oktober über den Markt Ottobeuren verhängte Orts- und Feldmarkungssperre wieder aufgehoben ist, nachdem die Maul- und Klauenfeuche demächst in Ottobeuren völlig erloschen wird.

Ottobeuren, den 10. Januar 1901.

Die Ortspolizeibehörde:

Frey, Bürgermeister.

Holzversteigerung.



Am Samstag den 19. Januar 1901 Nachmittags 1 Uhr beginnend wird im Wälfle'schen Gashause in Sawangen nachstehendes Holzmaterial aus der Gemeindevaldung, Distrikt: Kasperholz öffentlich versteigert, als:

260 Stück Langhölzer 1—5 Klasse } Ohne Rinde gemessen.
22 " Sägbölzer 1—3 " }

Siezu ladet freundlichst ein
Sawangen, den 10. Januar 1901.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Seeberger.

Für Husten u. Catarrkleidende

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

die sichere Wirkung ist durch notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Sinnig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei: Josef Gafel in Ottobeuren und Benzel Ludwig's Witwe.

Kathan Ottobeuren empfiehlt guten reifen

Limburger

das Stück zu 25 S., solange Vorrat reicht.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 15. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsvilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 RM. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 RM. 30 Pf., mit Zustellgebühr 1 RM. 60 Pf.

Nr. 4

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr eintreffen. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

A u f r u f.

Seine Königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold von Bayern werden am 12. März 1901 die Feier der Vollendung des achtzigsten Lebensjahres begehen.

Zur bleibenden Erinnerung an dieses seltene Jubelfest soll eine

Landesstiftung für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke unter dem Namen „Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung“ errichtet werden.

Die näheren Bestimmungen des Stiftungszweckes bleibt Seiner Königlichen Hoheit vorbehalten.

Das Stammkapital der Stiftung soll aus dem Ertragnisse einer im ganzen Königreiche zu veranstaltenden Sammlung gewonnen werden.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Vornahme der Sammlung ist bereits erteilt.

Von einer Sammlung von Haus zu Haus soll aber, um den Charakter der Freiwilligkeit nach jeder Richtung zu wahren, abgesehen werden.

Die ergebenst Unterzeichneten, welche sich als Ortsausschuß zur Gründung einer Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung für die Marktgemeinde Ottobeuren vereinigt haben, richten nun an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte, die Erreichung dieses edlen Zweckes durch reichliche Spendung freiwilliger Beiträge zu fördern.

Zur Entgegennahme derselben sind bereit:

Herr Julius Wed, Apotheker

„ Dominikus Schropp, Distriktsparassellaffier

Die Sammlung schließt mit 31. Jan. ds. Jz. ab.

Der unterfertigte Ortsausschuß ist überzeugt, daß die Angehörigen der Marktgemeinde Ottobeuren sich die durch diese Sammlung sich bietende Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, um ihre allseitig bewährte Treue und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Herrscherhaus und ihre Liebe und Verehrung für die erlauchte Person des Allergnädigsten Regenten aufs Neue in hellem Lichte erglänzen zu lassen.

Ottobeuren, im Januar 1901.

Der Ortsausschuß

zur Gründung einer Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung für die Marktgemeinde Ottobeuren

Braun, Igl. Notar

Beilhack, „ Forstmitassistent

Wed, Apotheker

Fritz, Kupferschmied

Frey, Bürgermeister

Sebel, Wälbstößer

Dr. Seelos, prakt. Arzt u.

bezirksärztl. Stellvertreter

Herr Martin Fritz, Kupferschmied u. Eisenwarenhandlung

„ Anton Frey, Bürgermeister.

Schneider, Igl. Oberamtsrichter

Schropp, Distriktsparassellaffier

Frieb, Igl. Rentamtmann

Wearl, Chorregent u. Lehrer.

Holzversteigerung.



Am Montag, den 21. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr beginnend wird im Gasthause zur „Post“ in Ottobeuren nachverzeichnetes, zum Teil noch unaußgearbeitetes, annähernd eingeschühtes Material aus den Staatswalddistrikten Hoferwald, Bühlerwald, Schönwald, Felsenberg, Sprenzereuth, Altenberg, Heuwald und Attenhauserwald öffentlich versteigert:

2000 cbm Nadel-Langhölzer I. u. II. Cl.,

500 „ „ „ III.—V. „

500 „ „ „ Säghölzer I.—IV. „

2100 Stück Stangen

95 Ster Scheitholz

240 „ Brennholz

40.⁰⁰ Wellenhundert in Daashausen;

am Mittwoch, den 23. Januar 1901, vormittags 10 Uhr beginnend, im Gasthause in Ungerhausen aus den Distrikten Ungerhauserwald u. Fürsthalde:

3000 cbm Nadel-Langhölzer I.—V. Cl.

300 „ „ Säghölzer I.—III. „

1600 Stangen

1000 Ster Brennholz

50 Wellenhundert in Daashausen.

Messung des Nutzholzes ohne Rinde; Heilbronner Sortirung; forstamtliche Klassifikation maßgebend.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Die Ereignisse in China.

London, 11. Jan. „Morning Post“ meldet aus Peking: Folgende internationale Verfassungen wurden durch Maueranschlag veröffentlicht: 1. Die Thore der Stadt sind bei Eintritt der Nacht zu schließen; 2. Ansammlungen von mehr als 3 Personen auf den Straßen nach Eintritt der Dunkelheit sind verboten; 3. Die Opium- und Spiel-Espulonen werden aufgehoben; 4. Das Tragen von Waffen ist verboten; 5. Maßnahmen zur schnellsten Beerdigung der Toten sind sofort zu treffen. — Der Korrespondent desselben Blattes berichtet, daß in China die fremdenfeindliche Bewegung infolge der Haltung der verbündeten Truppen und der Diplomatie sich sehr bemerkbar mache.

Rom, 11. Jan. Wie ein aus China zurückgekehrter Gewährsmann der „Tribuna“ erzählt, bleibt das einseitige Vorgehen der verbündeten Truppen noch wie vor ein frommer Wunsch. Die Russen und Franzosen handeln noch immer auf eigene Faust. Graf Waldersee löste nur auf den Gehorsam der Italiener und Deutschen rechnen und selbst bei den Letzteren herrsche unter den Offizieren große Eifersucht.

Rom, 12. Jan. Der Reaktor des apostolischen Vikars im nördlichen Schenß veröffentlicht graufige Einzelheiten über die Exzessen in China. Hundert Raiboliten und Protestanten wurden in Tschit-Schens in der Mongolei verurteilt gefangen genommen und grausam hingerichtet. Vikar Hamer wurde geteuzigt. (M. R. N.)

Ueber die Persönlichkeit des chinesischen Prinzen, der dazu ausersehen ist, die Sühnegesandtschaft an den deutschen Kaiser nach Deutschland zu führen, wird folgendes aus Peking berichtet: Prinz Tschun, der Bruder des chinesischen Kaisers, der als kaiserlicher Abgesandter nach Berlin geht, hat dem deutschen Gesandten Dr. Mumm v. Schwarzenstein einen Besuch abgelegt. Nach den hier herrschenden Begriffen ist das ein ganz ungewöhnliches Ereignis. Zum erstenmale geschah es, daß ein so naher Verwandter des Kaisers den Vertreter einer europäischen Macht besucht hat. Prinz Tschun ähnelt seinem kaiserlichen Bruder sehr, nur ist er etwas stärker und sieht gefünder aus. Seine Züge haben etwas sehr Sympathisches und verraten eine gewisse Intelligenz. Der Besuch bei Dr. v. Mumm währte zwanzig Minuten; die Unterredung, bei der Legationsrat von der Solk und Dr. Krebs als Dolmetscher fungierten, fand im Arbeitszimmer des Gesandten statt.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 12. Jan. Die heutigen Morgenblätter stellen

(9. Fortsetzung.)

Heuilletou.

Verklungene Lebenswege.

Trotzdem Frau Doktor Rubens mit den Jahren immer hüßlicher geworden war und schneeweißes Haar ihr Haupt bedeckte, verriet ihr Antlitz noch immer die Spuren einstiger Schönheit. Ununterbrochen an den Krankenfuß gefesselt verbrachte sie die meiste Zeit des Tages still in sich versunken für nichts mehr Interesse zeigend und so war es auch gekommen, daß nicht die kleinste Veränderung im Hause stattgefunden hatte, und alles noch war wie zu Lebzeiten Dr. Rubens.

Oben hatte die Haushälterin auf Wunsch der alten Dame einen Feuertiegel geöffnet, damit die Frühlingsluft hereinströmen konnte, als der schrille Ton einer Glocke das Haus durchhallte. Die Haushälterin schaute rasch aus dem Fenster von wo aus sie den Garteneingang an der Straße übersehen konnte.

„Es ist Doktor Eglouffstein,“ sagte sie, als sie sich wieder in das Zimmer zurückgezogen hatte. „Könnte auch etwas sanfter an der Glocke ziehen“

„Laß ihn ein,“ hat die alte Dame in deren Antlitz bei Nennung dieses Namens eine seltsame Veränderung vorgegangen war. „Ich habe eine längere Unterredung mit dem Doktor, ich möchte daher ungehört sein.“

Es war zu bemerken, daß die Haushälterin nur widerwillig der Aufforderung ihrer Herrin nachkam und als sie

fest, daß sich die Lage in der Kapkolonie seit den letzten 24 Stunden bedeutend verschlimmert hat. Die Telegramme vom Kriegsschauplatz beweisen, daß eine vollständige Aenderung der englischen Taktik erfolgt ist, indem sämtliche verfügbaren Streitkräfte zur Bedeckung der Eisenbahnlinien benutzt und alle entfernt liegenden Garnisonen ihrem Schicksal überlassen werden.

London, 12. Jan. Der Korrespondent des Neuter'schen Bureaus in Paris, dem großer holländischer Mittelplatz, telegraphiert unterm 10.: Major Robber wurde in einer großen Volksversammlung als der unter dem Kriegsbrecher funktionierende Kommandant vorgestellt. Er sährte in einer heftigen Ansprache aus, von Neutralität dürfe keine Rede sein, jeder müsse sich entweder für oder gegen den Feind erklären. Die Proklamation sei nicht zum Vergnügen erlassen worden, sondern zu dem Zweck, daß sie befolgt würde; ein Ungehorsam gegen die Proklamation werde aufs strengste verfolgt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 11. Jan. Nach Redungen aus Weimar hat die Besetzung des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander heute Mittag in programmatischer Weise stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte der General der Infanterie von Wittich den Besetzungsfestlichkeiten bei. Hinter dem Leichenwagen schritt der junge Großherzog, dann folgten die zur Feier eingetroffenen Fürstlichkeiten und die Abgesandten solcher. Krieger- und Landwirthschaftliche Vereine bildeten von der Hofstraße bis zur Füstengruft Spalier.

(Durch einen Jagdunfall) kam in Ravensburg der erst 25 Jahre alte Kaufmann Otto Knoblauch zum Untergange seines Lebens. Er wollte mit dem Schatz seines geliebten Gemehes auf einen Fuchs, der mit den Hunden der Jäger in eine Rauferei verwickelt worden war, einschlagen. Das Gemeh ging los und der Schuß ging dem jungen Mann durch den Oberkegel in den Unterleib und verletzte ihn so, daß er alsbald in den Armen seiner Jagdgenossen verschied.

Prag, 10. Jan. Um 4 Uhr Morgens wurde in Neustadt an der Mettau ein starkes Erdbeben verspürt. Auch in Ragob erfolgte ein heftiger Erschöß. Angeblich ist in einer Dittschoff das Schulgebäude fast beschädigt.

London, 10. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York vom 9. Januar: Heute Vormittags brach in Brooklyn eine Feuersbrunst aus, wodurch ein amerikanischer Dampfer zerstört, ein englischer beschädigt und mehrere Gebäulich-

die feinere Treppe hinunterstieg brumnte sie mißmutig vor sich hin:

„Gewiß ein Erschleicher, weil er jetzt so oft kommt und mit dem „Doktor“ wird es nicht weit her sein, das kennt man schon, freilich unferens wird für eine alte dumme Person angesehen, die nur zur Arbeit gut genug ist.“

Benige Minuten später sah der Doktor Eglouffstein, Rechtsanwält und Notar, ein Mann Mitte der Vierziger Jahre der alten Dame in ihrem Zimmer gegenüber.

„Die Nachforschungen, die ich durch eine vertraute Person habe anstellen lassen, haben in der Hauptache Ihre Angaben bestätigt, Frau Doktor,“ nahm der Rechtsanwalt das Wort. „Aber —“

„Aber!“ Hastig unterbrach ihn die alte Dame, die mit einem Male merkwürdig ausblete. Auf ihrem sonst so müdem, leidensvollem Antlitz prägte sich die größte Spannung aus und angstvoll fragend richteten sich ihre Augen auf den Rechtsanwält.

„Aber leider ist die Person seit einiger Zeit spurlos verschwunden,“ fuhr der Rechtsanwalt fort. „Wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß sie nicht wieder aufzukunten sein wird, aber ich beschränke, es wird eine schwierige Aufgabe werden, aber doch mein Vertrauensmann sich die möglichste Mühe gegeben, ohne Resultat. Liegt denn Madame wirklich so viel daran, den Aufenthalt dieses jungen Mannes zu wissen?“

„O, viel, sehr viel Herr Doktor! erwiderte die alte

keiten vernichtet wurden. Der Schaden wird auf eine halbe Millionen Dollar geschätzt.

Wahnzüge im Schnee. In der Umgebung von Okeas blieben 5 Personenzüge infolge von Schneeröwung stecken, wodurch etwa 200 Personen in schlimme Lage kamen. Es wurden 4000 Soldaten und Arbeiter entsandt, um den Schnee von den Linien wegzuschaffen.

Die Anflutunga grassirt in New-York stark. An 200,000 Personen sind in New-York erkrankt. Auch in Chicago liegen über 100,000 Personen an der Infleunza krank darnieder. Die Hospitäler sind mit Kranken überfüllt.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 12. Jan. (Kurze des Vereins zur Förderung der Landtrankpflege in Bayern.) Mit 1. Febr. beginnen neue Kurse genannten Vereins zur Ausbildung von weiblichen Personen nicht unter 20 Jahren in der Krankenpflege. Die Kurse umfassen drei Monate mit unentgeltlichem Unterricht und freien Aufenthalt. Bewerberinnen, welche geneigt sind, nach ihrer Ausbildung die Krankenpflege in kleinen Landgemeinden mit einem Zuschusse des Vereins, der ihnen den Lebensunterhalt sichert, zu übernehmen, wollen sich baldigst schriftlich an die Schriftführerin des Vereins, Fräulein Profenius, Rumbergr. 8/III, wenden. Bewerberinnen haben Zeugnisse des Bezirksarztes über körperliche und geistige Gesundheit, sowie Zeugnisse einzuwenden. Auswärtigen Bewerberinnen wird auch die Reise bezahlt.

Todefall. In München starb dieser Tage Herr Notar Gög, ein geborener Augsburger, der 28 Jahre als Notar in Buchloe und Schwogau gewirkt hatte. Er ordnete in seinem letzten Willen an, daß seine Leiche im Krematorium zu Jena verbrannt werde.

Oberammergau, 11. Jan. (Zu Fuß nach Rom gepilgert.) Runnmerz ist auch der letzte „Kompilger“ nach Oberammergau zurückgekehrt. Es ist dies der 15jährige Dienstknecht Alois Uhl von hier, welcher zu Fuß und ohne alle Reisehilfen sich auf den Weg machte, über den Brenner nach Venedig und von da nach Rom kam und über Genua und Mailand hierher zurückmarschierte. Er war 3 Monate unterwegs und kam wohlbehalten wieder retour.

Dame. „Bitte erzählen Sie mir, was Sie in Erfahrung gebracht haben. Heißen Sie einer alten Frau, der vielleicht nur noch eine kurze Frist zu leben vergönnt ist, eine alte Schuld abzutragen!“

„Frau Doktor, Ihre Worte sind mir ein Rätsel!“
„Bitte spannen Sie mich nicht länger auf die Folter,“ bat Frau Dr. Rubens.

„Es ist nicht allzuviel, was ich da über diesen Fall zu berichten habe,“ nahm der Doktor das Wort. „Vor mehr als zwanzig Jahren hat man den jungen Mann als Wiedekind auf der Thürschwelle gefunden, wer ihn dorthin gelegt ist nie ermittelt worden, einfach wohl darum, weil nicht ernstlich nachgefragt worden ist. Alles dies und was sich später zgetragen hat, wissen Frau Doktor ja, denn Sie selbst haben mir diese Anhaltspunkte gegeben. Wie ich nun vor einiger Zeit meinen Bureauvorsteher dorthinsandte, um sich nach dem Verbleib des jungen Mannes zu erkundigen, der auf den Namen Emetan getauft worden ist, seinen Familiennamen weiß man natürlich nicht, da konnte kein Mensch im Dorfe, nicht einmal seine Pflegeeltern, Auskunft über seinen jetzigen Aufenthaltsort geben. Die weiter bei den zuständigen Behörden von mit angestellten Nachforschungen führten zu keinem anderen Resultat, ich ersah lediglich, was ich schon wußte. Dieser Emetan hatte zu Anfang des verfloffenen Winters mit einem anderen jungen Burschen aus dem Dorfe einen argen Kaufhandel; die Sache sah anfangs schlimmer aus, aber so ein Dorfbursche erholt sich schnell und der Emetan als der Hauptübeltäter kam mit einigen Monaten Gefängnis davon, die er auch verbüßt hat. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis fehlt jede Spur von ihm, möglich daß er sich etwas angehan hat und ich glaube seine Pflegeeltern sind auch froh, daß sie ihn los sind. Was ist Ihnen Frau Doktor? Soll ich ihre Hausbäuerin herbeirufen und nach einem Arzt senden?“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Ammersee, 10. Jan. (Schlimme Aussicht.) Fortfleute in der Nähe des Ammersees brochageten einen Zug Schneegänse, die über den Ammersee flogen. Das Zug Erscheinen dieser Tiere ist einen ausgiebigen Schneefall und starken Frost für den Nachwinter bedeuten.

Remmelsdorf bei Wernberg, 11. Jan. (Zu der Actylen-Explosion) wird berichtet: Herr Beigeordneter, Landrat und Bauereibesitzer Nikolaus Nüßlein wollte heute früh 6 Uhr, da in dem Bräuhause das Gas nicht richtig brannte, in dem an das Bräuhaus anstossenden massiven Raum an dem Actylen-Gaserzeugungssapparat nachsehen, dabei ein offenes Licht in der Hand haltend. Raum hatte er die Thüre geöffnet, als die Explosion erfolgte, das Gebäude in sich zusammenstürzte und Nüßlein, von einem Eisenteile am Kopfe zu Tode getroffen, unter den Trümmern des Gebäudes begraben wurde. Der Tod trat sofort ein; es war dem Unglücklichen die Schädelbede getroffen worden. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß auf einem Umkreise von 20 Metern sämtliche Fenster demolirt sind. Ein im Hofraum beschäftigter Lehrling trug eine geringe Kopfverletzung davon. Der so jäh um Leben Gelommene war allgemein beliebt, und es wird der so schwer betroffenen Familie alleits die aufrichtigste Teilnahme entgegengebracht.

Aus dem Kreise.

Ergiebiger Fischfang. Im Werschwasser des Nothfeters Böhm-Wesphöden wurden am Samstag 4 große Fische im Gewichte von 95 Pfund, davon einer 35 Pfund schwer, mit der Angel gefangen.

Immenstätt, 13. Januar. (Elektrizitätswerk.) Die städtischen Collegien haben beschloffen, zur Ausführung des Elektrizitätswerkes eine 4 prozentige Schuld von 234,000 Mark zum Course von 98 aufzunehmen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereun

vom 16. — 20. Januar 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Kaver u. Viktoria Gerstle, halb 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Hl. Nevier-förstererodter Crescentia Waldner, 8 Uhr für Anna Waldner und hl. Messe für Michael Högale.

Donnerstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel, 8 Uhr für Anton Schugg und gestiftete Jahresmesse für Jüngling Anton Wagner, Müllermeister.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Mathias, Anna und Antonia Herlommer, halb 8 Uhr für Kaver Hagganmüller, 8 Uhr für Michael Waldmann. In Depisried hl. Messe für Joseph Stridele.

Samstag: Halb 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Joseph, Benedikt und Walburga Beggel, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Budmaier.

Sonntag: Fest des allerheiligsten Namens Jesu und uneres III. hl. Kirchenpatrons Sebastian. 6 Uhr hl. Messe für Sebastian Stiefenhofer, 7 Uhr hl. Messe für pens. Rentamtsdiener Johann Bapt. Raub, 8 Uhr für Sebastian und Viktoria Stolz und gestiftete Jahresmesse für Monsignore Sebastian Kneip, päpfl. Scheinmakkere.

Aus der Armenseelenduberschaft ist gekordnet: Kreszenz Mayr.

Sandel und Berkehr.

Kaufbeuren, 10. Jan. Butter: Preis: Notirung Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 88 do. abweidende Qualität " 85 Landbutter " — Tendenz: Ruhig.

München, 11. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg., tot zu — Pfg.

Mindelfeimer Schranen-Anzeige v. 12. Jan. 1901.

Kern	Höfster	Mittlerer	Geringsster
8 M. 27 S	8 M. 22 S	8 M. 17 S	
Roggen — " — "	— " — "	— " — "	— " — "
Gerste 8 " 10 "	— " — "	— " — "	— " — "
Haber 6 " 75 "	6 " 70 "	6 " 55 "	

Bekanntmachung.

Es diene hiemit hiesigen Hausbesitzern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß **Neuanmeldungen** an den Anschluß des Elektrischen Werkes **nur noch bis**

Samstag den 19. Januar l. J.

gemacht werden können, da spätere Anmeldungen vorerst nicht mehr berücksichtigt werden.

Die bis zum obigen Termin bei Unterzeichneten angemeldeten Anschlüsse werden noch von der Firma **Lahmayer & Co.** ausgeführt.

Hochachtung!

Florian Geiger
Elektrizitäts-Werk.

Holzversteigerung.



Am **Samstag den 19. Januar 1901** Nachmittags 1 Uhr beginnend wird im Wäsfleiden Gasthause in **Hawangen** nachstehendes Holzmaterial aus der Gemeindevaalung, Distrikt: **Käsp Holz** öffentlich versteigert, als:

260 Stück Langhölzer 1—5 Klasse } Ohne Rinde gemessen.
22 „ Säghölzer 1—3 „ }
Hiezu ladet freundlichst ein
Hawangen, den 10. Januar 1901.

Die **Gemeinde-Verwaltung:**
Seeberger.

Radfahrerverein Ottobereun.

26. Januar 1901



Maskirte Kneippe

im Gasthause z. goldnen „Hirsch.“

Eintritt für nicht aktive Mitglieder 1 M. Damen frei.

Kuttern.

Sonntag den 20. Januar

Kuttern.

Fastnacht-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Matth. Schent, Wirt.



Ein ordentlicher

Bursche

20 Jahre alt welcher schon über 1/2 Jahr in einer **Wachsteinläserei** war, sucht nun auf Lichtmeh wieder eine solche Stelle als **Unterfenn.** Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verständnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kanzler Feigenkaffee werden.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch einzig dastehender sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** **Boxer 25 Fig.** bei: **Josef Hasel** in **Ottobereun** und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Junges fettes

Ruhfleisch

per Pfund 45 S., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Johann Halbreiter,
Metzgermeister.

Erklärung.

Unterzeichneten erklärt hiemit den **Joseph Entensperger**, Defonon in **Untermarlins** als **Lügner und Schrafschneider** und zwar so lange bis er seine im **Gasthaus zum „Röfle“** über ihn gemachten Aussagen öffentlich wieder zurücknimmt.

Jos. Greiß, Küferm.
in **Böden.**

2 Kofdecken wurden im **Bannwald** und **1** von **Eldern** nach **Bosch** verloren. Man bittet um **Rückgabe.**

5 Mark-Banknote wurde von der **Bahnhofrestauration** bis ins **Bräuhaus** verloren. Man bittet um **Rückgabe** gegen **Belohnung.**

Vom **Hause** des **Herrn Schroy** bis zur **Kinderbewahranstalt** wurde ein **Sparfahrsbüchlein** verloren. Um **Rückgabe** wird **ersucht.**

Lüchtige

Mädchen

werden fortwährend gut placiert auch in die **Schweiz** bei hohem Lohn und **Reisevergütung**

Stellenbureau Frau Christmann,
Kempten
bei der **Gemeindehalle.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 18. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnemert beträgt halbjährl. in loco 1 M., 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 M., 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 M. 66 Pfg.

Nr. 5

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Zufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 14. Jan. Wolffs Telegraphisches Bureau meldet: Generalfeldmarschall Graf von Waldersee meldet aus Peking vom 13. ds.: Die Colonne von Babel kehrt morgen zurück, nachdem durch den Vormarsch auf Kiming festgestellt worden, daß die nach Suanhuia zurückgeführten chinesischen Truppen rechtzeitig den Rückzug antraten.

Peking, 14. Jan. Meldung des Reuterschen Bureau's. Prinz Tschun leitete dem deutschen Gesandten einen Besuch ab. Die Unterredung hatte, wie es heißt, ein günstiges Resultat. Die Ernennung des Prinzen Tschun zum kaiserlichen Abgeordneten mit der Mission, sich nach Deutschland zu begeben, wurde gut geheißen; Prinz Su begleitet ihn wahrscheinlich nach Europa.

London, 15. Januar. Aus Kalluta wird gemeldet: 15.000 englische Soldaten deren Dienstzeit abgelaufen ist, werden hier zurückgehalten, da ein Einsatz aus England noch nicht eingetroffen ist. Die Regierung wird wahrscheinlich diesen Soldaten Prämien anbieten, um sie zu bestimmen, weiter im Dienste zu verbleiben. Die englische Garnison ist bereits um 9000 Mann schwächer, als der normale Stand es erfordert.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Victoria, 12. Jan. Meldung des Reuterschen Bureau's. 800 Buren unter dem Kommando Beyers griffen Morgen, nachdem sie den Telegraphenbrodt abgeschnitten hatten, Coalfontein, den dritten Bahnhof im Süden Victorias an. Die Besatzung bestand aus 120 Mann unter dem Commando eines Leutnants. Die Buren umzingelten und beschossen die

Station und unterhielten ein fortwährendes Geschwefer. Einem englischen Soldaten gelang es, durch die Burenreihe zu kommen und telegraphierte von dem Bahnhofe Disfontein nach Pretoria um Unterstützung auf einem Panzertzuge. Diese wurde unverzüglich abgefordert. Unterdessen gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen, ohne daß sie Verluste erlitt. Die Buren ließen drei Vermundete zurück. Bevor sie abzogen, sprengten sie die Eisenbahn im Süden von Coalfontein in die Luft.

London, 15. Jan. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich mit den schlechten Nachrichten aus Afrika und mit der Meldung, daß demnächst 20.000 Mann Verstärkungstruppen dorthin abgeandt werden sollen. Diese Verstärkungen sollen größtenteils aus berittenen Yeomanry's zusammengestellt werden.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 14. Jan. Dem „Tageblatt“ wird aus Wilhelmshaven gemeldet: Ein neuer Chinatransport geht am 18. Jan. mit dem Dampfer „H. S. Meyer“ ab.

Der Reichstag und die Zweihundertjahrfeier in Preußen. Bezüglich der Zweihundertjahrfeier ist im Reichstage bestimmt worden, daß der Präsident die Glückwünsche des Hauses dem Kaiser überbringen wird. Wegen der Anwesenheit des Präsidiums beim Hofeste am 18. ds. Mits. soll die Plenarsitzung an diesem Tage ausfallen. Obwohl das Präsidium auch zum 17. Einladungen zur Teilnahme an dem Ordenskapitel und insbesondere zu der Invesitur des Kronprinzen erhalten hat, scheint es noch fraglich zu sein, ob an diesem Tage die Plenarsitzung ausgesetzt werden wird.

(10. Fortsetzung.)

Novellen.

Verklungene Lebenswege.

Zu diesen Fragen nach seinem Bericht: wurde der Rechtsanwalt durch die plötzliche Verwandlung der alten Dame veranlaßt. Wie vom Schlage gerührt war sie mit geschlossenen Augen in den Armstuhl zurückgesunken; eine erschreckende Blässe überzog ihr Antlitz und nur die rüchelnden Atemzüge verrieten, daß noch Leben in ihr ist.

„Nein, es wird bald vorüber sein,“ flüstert sie kaum hörbar.

Mit innigem Mitleid betrachtete der Rechtsanwalt die Kranke, die sichtlich schwer zu leiden hatte. Es dauerte auch eine geraume Zeit, ehe sie die Augen wieder aufschlug und sich mit einem tiefen Seufzer mühsam aufrichtete.

„Diese bösen Anfälle,“ sagte Frau Dr. Rubens, gleichsam um sich zu entschuldigen. „Ich werde so oft von ihnen heimgesucht.“

„Dann gestatten Sie wohl, daß ich mich entferne, Frau Doktor, ich werde zu einer gelegeneren Zeit wiederkommen oder sobald Sie mich rufen lassen?“

„O, bleiben Sie,“ bat Frau Dr. Rubens. „Sie sehen ja den Anfall ist vorüber, ach und ich habe mit Ihnen noch so viel zu besprechen — es ist mir so schrecklich weh um das Herz —“

Ihre Stimme begann zu stocken, als sei ihr die Kehle zu-

geknürrt, oder scheue sie sich die weiteren Sätze auszusprechen. Doktor Gloggfleiss, wie einer Eingebung folgend, ergriff die abgekehrte rechte Hand der alten Dame und sagte mit bewegter Stimme:

„Nabame, betrachten Sie mich in dieser Stunde nicht als Ihren Rechtsanwalt, sondern als Freund, dem sie ihr Herz voll und ganz offenbaren, dem sie ihr Vertrauen schenken können.“

„Sie ahnen gewiß, welche schwere Schuld auf mich lastet?“ sagte sie und barg ihr Antlitz wie aus Scham in beide Hände. „Das nicht, ich vermute nur, daß dem Interesse für den jungen Mann eine ganz besondere Ursache zu Grunde liegt,“ entgegnete der Rechtsanwalt. „Es würde mir meine weiteren Schritte vielleicht erleichtern, wenn ich in dieses Geheimnis eingeweiht würde. Sie werden es vielleicht nicht zu befehlen haben, wenn Sie mir Ihr Vertrauen voll und ganz schenken.“

„Wie soll ich es über mich gewinnen, von jener unseligen Stunde zu sprechen, die ungeschöner zu machen ich alles, alles opfern würde und nach deren Kenntnis Sie mich verachten, ja verabschonen müssen!“

„Mir Menschen alle sind Versuchungen unterworfen und begehen Fehler. Ich kann mirs nicht anlaßen, daß Ihre Schuld so groß sein sollte, Frau Doktor, vielleicht eine Verirrung in der Jugend, die milde zu beurteilen ist?“

„Es sei,“ sagte Frau Dr. Rubens mit einem tiefen Seufzer. „Aber hören Sie erst und urteilen Sie dann und

Protest gegen die spanischen Stiergefächte. Eine am Sonntag den 13. ds. in Barcelona abgehaltene und stark besuchte Versammlung legte Verwahrung gegen die Stiergefächte ein und beschloß, die Cortes um Erlassung eines Verbotes dieser blutigen Schaupiele anzusuchen. Es wäre in der That nichts angebrachter, als diese jedem christlichen Gefühl wohlwährenden Stiergefächte, wie sie in Spanien noch in Uebung sind von der Regierung aus zu verbieten.

Der Regierungssiß der Vuren befindet sich gegenwärtig in Vietersburg, nördlich von Vretoria. Die ausübende Gewalt habe Gall Burger als stellvertretender Präsident im Verein mit Lukas Rayer als Haupt des Eisenbahns- und Bautenamtes und Kroghmann (einem jungen Mann von 22 Jahren) als Generalschachmeister in Händen. Den Vuren, die den Krieg fortführen, würden 15 Schillinge Feldzulage täglich bis zum Ende des Krieges und sonstige Entschädigung für Verluste verheissen aus dem Grundeigentum derjenigen, die ihre Waffen niedergelegt und den Neutralitätseid geleistet hätten.

Furchtbare Schneefürne mühen andauernd in der Krain, im Kaukasus und Südwesten Rußlands. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Störungen. In den besbarabischen und taurischen Steppen sind ganze Dörfer vom Schnee verweht. Viele Menschen werden vermisst. Es werden täglich zahlreiche Eisfrennen aufgefunden. In Laurien sind 100,000 Schafe vom Schneetreiben überausst und umgekommen; über die Schäfer fehlt noch jede Nachricht. Das von der Regierung abkommandierte Militär vermag nur wenig zu helfen, da die freigelegten Wege sofort wieder zugewehrt werden.

Bayerische Landesnachrichten.

Der gefangene Kneißl. München, 15. Jan. Vor einem Restaurant in der Dachauerstraße entstand ein großer Menschenauflauf. Man drängte sich um eine Frau, die nach der Thüre des Restaurants wies mit den Worten; „Da drin ist der Kneißl, da drin ist der Kneißl.“ Das Wirtshaus füllte sich mit Gästen und jetzt erst mögen Viele den Scherz verstanden haben, als die Frau von Tisch zu Tisch ein Couvert feilbot, das sie draußen in der Hand gehabt, als sie Leute zum Restaurant wies. Das trug aber den Aufdruck: Hier in diesem kleinen Ding steckt der Räuber Kneißl drin. Es barg nämlich der Briefumschlag des Mathias Kneißl Lebenslauf, ein humoristisches Gedicht nach der Melodie „Rinaldini“

Nürnberg, 14. Jan. (Traurige Erscheinung)

wenn Sie naher noch ein Fünfteln Willied gegen mich fühlen, so helfen Sie mir, meine Schuld zu sühnen. Schönheit ist ein gültiges Geschenk der Natur, welches aber nicht immer zum Segen gereicht, so kann ich heute sagen. Ich soll in meiner Jugend schön gewesen sein, die Leute sagten es mir, — ich glaubte es auch — und wurde ein eitles, pug-süchtiges Ding. Meine Eltern waren arme Arbeiterleute, die mich wie es leider viele Eltern thun, in den Glauben versetzten, als könnte ich durch mein hübsches Lärchen das Glück auf Erden erlangen. Frühzeitig kam ich zu vornehmen Familien in Stellung, wo ich denn auch seine Manieren lernte, freilich nur oberflächlich. Nachdem ich einmal ein Tanzlokal besucht hatte und ich mich da von den jungen Männern umschwärmt sah, fand ich Gefallen an den diesen Orten und heimlich aber mit Glaubnis fröhnte ich oft dem Tanzvergügen. Wie im Rauch vergingen die Jugendjahre bis ich nach städtiger Bekannthschaft einen jungen Mann heiratete, der mich durch sein nobles Auftreten zu gewinnen gewußt hatte. Unsere Ehe hätte eine gute glückliche sein können, denn mein Mann hatte eine gut bezahlte Stellung in einer Fabrik inne, aber ebensovienig wie ich zur Hausfrau taugte, ebensovienig fand mein Gatte Gefallen am Scheitern und so war unsere kurze Ehe eine recht unglückliche, bis ich am Totenbette meines Gatten fand, den eine langwierige Krankheit dahingerafft. Mit Schmerz denke ich zurück an jene Zeit, aber das Schrecklichste kommt erst noch.“

Frau Dr. Rubens hielt einen Augenblick inne und schrie mit der Hand über die Stirne, auf der dicke Schweißperlen

Die Arbeitslosigkeit hat infolge der Kälte, welche eine Einstellung der Bauten veranlaßte, zugenommen. Am letzten Freitag fanden sich in einer der beiden höchsten Wärmestuben über 300 erwachsene Personen ein, welche Suppen erhielten

Kulmbach, 14. Jan. (Ein großer Biercouleur-Prozeß) steht hier laut „Frankl Kurier“ bevor. Die Untersuchung scheint schon lange; vor einigen Tagen wurde an 20 Brauereibesitzer bezw. Direktoren von Aktienbrauereien und 4 Kaufleute die Anklageschrift wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes und wegen Uebertretung des Malzausschlaggesetzes zugestellt. Es handelt sich um Verwahrung großer Quantitäten von „Biercouleur“ zum Unfällfärbn des noch Norddeutschland gefendn Bieres. Da man dort nach der Farbe des Bieres auch auf dessen Gehalt schließt — man glaubt nämlich dort, je dunkler das Bier ist, desto kräftiger sei es eingebraut — so ergibt sich — nach Annahme der Anklage — aus der Verabgabe von Biercouleur (aus Stärkekuder zubereitet) eine Täuschung des Publikums. Da nach dem bayerischen Malzausschlaggesetz zur Bereitung von Bier nur Walz, Hopfen und Wasser verwendet werden darf, so liegt in der Vermengung von Biercouleur auch eine Verletzung gegen das Malzausschlaggesetz. Das Postamt tritt deshalb als Nebenkläger auf.

Deggendorf, 14. Jan. (Aufgehobene Hundesperre.) Noch gestern hieher gelangter Nachrich wurde laut Entschließung der lgl. Regierung von Niederbayern die seit nahezu 4 Monate über unsere Stadt und den ganzen Bezirksamtsprenge verhängte Hundesperre ab 15. Januar aufgehoben.

Würzburg, 11. Jan. (Ein unpolides Schulhaus) hat die Gemeinde Wülflingen. Am Neujährstag stürzte die Erde ein. Im alten Jahrhundert hat sie gehalten, länger trug sie's nicht. Das „Würzb. Journal“ berichtet, daß schon 1819 die Regierung vergebens einen Erweiterungsbau ansetzte. Die Gemeinde antwortete damals vor beläufig 81 Jahren, die Reparatur könne nicht ohne Einbürgerung vorgenommen werden. Und dabei hätte's der Brachthau, ehemals ein Tagelöhnerhäuschen, ist mit 500 M. gegen Feuergefahr versichert. Dabei ist die Gemeinde Wülflingen ziemlich wohlhabend.

Ludwigshafen, 11. Jan. (Spende.) Mit Rücksicht darauf, daß die neue Dreißigstättkirche in Ludwigshafen speziell für das Arbeiterviertel bestimmt ist, in welchem die Aufbringung der Kosten mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist, hat S. R. G. der Prinz-Regent für die Herstellung des Hochaltars der genannten Kirche 10000 M. gelpendet.

händen, das viele Sprechn strengte sie offenbar an und erst nachdem sie einige Tropfen aus einem kleinen Fläschchen zu sich genommen hatte, fuhr sie mit etwas frischerer Stimme fort: „Arm und verlassen lehrte ich zu meinen Eltern zurück, die selbst nur das Notwendigste für sich zum Leben hatten, außerdem sah ich meiner baldigen Niederkunft entgegen, meine Lage war daher keine beneidenswerte. Wenige Wochen nach dem Tode meines Vaters schenkte ich einem Knaben das Leben, aber wo andere Mütter hoch erheut sind, da erstakte mich die Verzweiflung — was sollte ich mit dem Kinde beginnen, wo ich selbst nichts zum Leben hatte. Meine eigene Mutter, Gott im Himmel möge ihr dafür ein gnädiger Richter gewesen sein, küßte mir den Gedanken ein, das Büblein der Mithätigkeit fremder Leute heimlich zu übergeben. Ich träubte mich lange, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen und mich von meinem Kinde zu trennen, aber schließlich unterlag ich der Versuchung — es war an einem recht unfreundlichen Regentag, so trostlos, wie es draußen in der Natur ausah, so trostlos sah es auch in meinem Innern aus; es ist nicht so leicht, ein Kind wegzugehen, glauben Sie es, Herr Doktor. Ich nahm das wenige Geld, was vorhanden war und wickelte das Bübchen vorsätzlich in mir wohnenden in einem Hintergebäude und so hatte doch niemand von meiner Niederkunft erfahren, da meine Eltern daran geschnitten. Soweit das Geld reichte, fuhr ich in der Postkutsche aus der Stadt, mich schein in einen Winkel drückend; mehr wie einmal war ich nahe daran, wieder umzukehren, wenn das Wimmern des Kindes laut wurde.“ (Fortsetzung folgt.)

Die starke Kälte hatte, wie aus verschiedenen Teilen des Landes berichtet wird, den Tod vieler Vögel durch Erfrieren zur Folge. Nicht allein Raben, Sperlinge u. dgl. im Freien trifft der Frost, auch verschiedenes Geflügel in Ställen leidet schwer darunter. So erstoren einem Bauern, welcher einen Geflügelhandel in der Nähe von Landshut hat, in einer der letzten Nächte nicht weniger als 9 Gänse und 24 Tauben. Viele Brunnen gefrieren, worunter auf dem Lande Mensch und Vieh viel zu leiden haben.

Aus dem Kreise.

Am Jahre 1901 feiern 15 Priester in unserer Diocese ihr 40jähriges Priesterjubiläum u. Das 40jährige Priesterjubiläum feiern 9 und das 25jährige 18 Herren.

Legau, 14. Jan. (Bahnbau Memmingen—Legau.) Wie wir vernehmen, wird die Detailprojektirung dieser Bahnlinie im Frühjahr h. 3. beginnen und sodann im nächsten Jahr die Grundvermessung nebst Baubeginn sich anschließen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Grundbesitzer, welche Parzellen für die Bahnlinie abzutreten haben, durch entsprechendes Entgegenkommen die baldige Ausführung der Bahnlinie ermöglichen möchten.

Augsburg, 5. Jan. Zu der bereits gemeldeten Thatsache, daß die Schwäbische Handwerkskammer am hiesigen Plage eine Fachschule zu errichten gedenkt, erfahren wir weiter, daß die Schule in großem Umfange für ganz Bayern, zum Mindesten aber für Südbayern, gedacht ist; in diesem Sinne hat auch die Stadtgemeinde, die Grund und Boden unentgeltlich abgibt und das Schulgebäude aus eigenen Mitteln errichtet, den weitgehendsten Kredit eingeräumt. Das Ministerium hat einer in dieser Angelegenheit vortretenden Deputation der Handwerkskammer, sowie der Stadt Augsburg das weitgehendste Entgegenkommen zugesichert. Die Schule, die im kommenden Herbst eröffnet werden dürfte, soll dreijährige Kurse zunächst für Schreiner, Schlosser und Spengler erhalten. Für das Baugewerbe sollen theoretische Kurse eingerichtet werden; das Metzgergewerbe hat die Abhaltung geeigneter Vorträge durch einen Tierarzt beantragt.

für Philipp Rinninger. In Hof's Wochenmesse für Hildegard Mayer.

Chereshpreden: Der leb. Hermann Jaggenmüller, Maurer von hier und die ledige Dekonomenstochter Josepha Horber von Gheim.

Homonym.

Als Hauptwort bin ich ein wohlbekannter Ort, Die Wärtner thun's als Thätigkeitswort.

Auflösung des Rätsels in Nr. 3: Dleambur.

Des Hauptmanns Heimkehr.

Gebicht von Karl Fergg u. vorgelesen von Ant. Henkel in der Generalversammlung des Veteranen-Bereins Ottoburen am 13. Januar 1901.

Gedämpfter Donner der Geschütze,
Und Beben auf dem Schollen,
Ein Gittern, Säusen in den Lüften,
Ein immerwährend Rollen.

Scharf tönte es von Westen her
Aus Festungs starker Mauer,
Zu Jeres war's, die Kompagnie,
Die sehr in tiefer Trauer.

Zu Jeres war es, vor Paris,
Ein Zweifelpaß fuhr lo sagte,
Als man den Chef der Kompagnie
Von Orleans Schlachtfeld brachte.

Auf Orleans Blutgeschiden
Getroffen schwer zu Tode,
Er Rehr' als stummer Zeuge,
Zurück als Siegesbote.

Ein hanges Ainen Tags zuvor,
Daß morgen es vorbei,
Doch ehe der Tag sich neigte
Saß in der Brust das tödlich Blei.

Neigend drehten sich die Räder
Im hartgefrorenen Schnee,
Und durch lange dicke Reihen
Schlich ein gar tiefes Weß!

Sie Alle, mußten trauern,
Die unter ihm gesochten,
Die ihm zur letzten Ehre,
Den Totensarg umflochten.

Dichtumflöchten mit Guirlanden,
Und auf dem Sarg die Wehre,
In lang gestreckten Reihen,
Präsentieren der Gewehr.

Schautig, ernst der Trommel Klage,
Kalter Wind die Fahne bläßt,
Sädel senkten Offiziere,
Kommandierten zum Gebet.

Einer war es von den Elden,
Die vergessen werden nie;
Einer war es von den Offern,
Chef der ersten Kompagnie.

Zu Ende war die Cermonie,
Eskorte schmadte Reiter
Trieben sacht die Pferde an,
Und zogen wieder weiter.

In der Heimat bei den Lieben,
Erschloß sich drauf ein neues Grab,
Was fremde Erde wieder gab,
Ward dort gesenkt ins Grab hinab.

Dämpfer Donner der Geschütze,
Und Beben auf dem Schollen,
Ein Gittern, Säusen in den Lüften,
Ein immerwährend Rollen.

**Schöffengerichtsstiftung des K. Amtsgerichts
Ottoburen**

vom 16. Januar 1901.

- 1) Paul Joachim und Hofmaier Simon, beide Käfer in Hinterbuchenebrunn wegen Körperverletzung; Urteil: Joachim Paul 8 Tage Gefängnis und Hofmaier Simon 10 Tage Gefängnis und beide Kostentragung.
- 2) Schukter Augustin, Dienstknecht in Hanwangen wegen Körperverletzung u. A.; Urteil: 2 Monate 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 3) Brüdle Johann Baptist, Schmiedmeister in Sontheim wegen Körperverletzung; Urteil: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 4) Henninger Rotharina, Söldnersfrau von Woringen wegen Uebertretung der Genserbordnung; Urteil: 1 M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 5) Wiberacher Bernhard, Bahnarbeiter von Hellschwang wegen Unterschlagung; Urteil: 3 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 6) Blegger Johann, Eisenbahnarbeiter und Dorcker Joachim, Dienstknecht beide von Schwaighausen wegen Körperverletzung; Urteil: Je 6 Tag Gefängnis und Kostentragung;
- 7) Buchhart Johann, led. Schweizer von Oberried wegen Unterschlagung; Urteil: 3 Tage Gefängnis u. Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoburen

vom 20. — 22. Januar 1901.

Sonntag: Rachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum heiligsten Namen Jesu mit dem Liede: „Beim frühen Morgenlicht.“

Montag: Um 8 Uhr Wochenmesse für Anton Tschugg, um 10 Uhr Hochzeitsmesse.

Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Joh. Georg Mohler, halb 8 Uhr für Herrn Lehrer Benedikt Baur, 8 Uhr hl. Messe

Pfersee-Augsburg 6.

Februar

Auf 5 Loose eine Prämie, die bei den Verkaufsstellen zur Ansicht aufliegt.

Kath. Kirchenbau-Geldlotterie
garantirt ohne Verschub

100 000 M. bare Geldgewinne

Loose à 2 M. (nach auswärts Porto u. Liste 30 A.) 11 Loose M. 20.50, 28=50 M. durch
General-Agentur A. & B. Schuler in München, sowie bei Buchdrucker Baur.

Danksagung.



Für die zahlreichen und ehrenben Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten und unvergesslichen Gattin, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Kreszentia Maier,

Privatiersgattin dahier,

sprechen wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, insbesondere hochw. Herrn P. Maurus für die Krankenbesuche und ehrenben Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank aus und bitten, der theuren Dahingefahrenen ein frommes Andenken im Gebete bewahren zu wollen.

Ottobrunen, Schlegelsberg, Mindelheim, Göttrich, den 15. Jan. 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Alexander Maier
mit den Verwandten.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch
notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Singia bestehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei: Josef Gabel in Ottobrunen und Wenzel Ludwig's Witwe.

Gesucht auf Lichtmeh
Knechte, Mägde, Dienstbuben, Birtenknaben zu erfragen bei

Ed. Hebel.

Ein ordentlicher

Bursche

20 Jahre alt welcher schon über 1/2 Jahr in einer Badsteintäferrei war, sucht nun auf Lichtmeh wieder eine solche Stelle als Untersemm. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein

Dienstmädchen

im Alter von 14—16 Jahren wird auf Lichtmeh gesucht. Von wem sagt die Red.

Mindfleisch

bester Qualität zu verschiedenen Preisen, empfiehlt:

Ed. Hebel.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster Linie einen Zusatz zu einen geschmackvollen Kaffee und gefunden, daß der echte Tyroler Kaffee Feigen Kaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Sonntag den 20. Januar

Fastnachtunterhaltung

wozu freundlichst einladet

Kaspar Kiener
zur „Brieftaube.“



Kuttern.

Sonntag den 20. Januar

Fastnacht-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Matth. Schenk, Wirt.



Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reell, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Rechnungsformulare empfiehlt die
Gausler'sche Buchdruckerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.



Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, besondernem Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübelleiden schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Rückleumdung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhaugen in Leber, Milz und Fortarteriensystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trübsamen Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stießen oft solche Kranke langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Otfoburen, Memmingen, Grönenbach, Noll, Nischkellen, Ochsenhausen, Zellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Zwenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma, Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82^{1/2}, 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kürtfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga- wein 450,0, Weingeist 100,0, Otfoburin 100,0, Koffein 240,0, Glycerin 150,0, Kirschholz 820,0, Rhamna 30,0, Fenchel, Anis, Felsenmarger, amerik. Krautwurz, Engianwurz, Kalmuswurz aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Betrugene Kleider

kauft und nimmt in Tausch

Ed. Sebel.

L. Vogt, Memmingen

Möbel-Lager am Weinmarkt empfiehlt Eitel, Brautleuten und Privatlen gemalte und polierte Möbel als:

Bettladen, Matratzen, Bücherschränke, Schreibtische, Salonische, Spiegelchränke, Kleiderkasten, alle Gattungen Stühle u. s. w. zu billigen Preisen.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kanzler Feigenkaffee's,“ trotzdem derselbe nur **20 Pfg. per 1/2 Pfd.** kostet.

„Echter Tiroler Kanzler Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Kaffeefurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffeeabrik Wasing vor München.

Tüchtige Hausierer

für **Viehmastpulver gesucht.** Briefliche Anmeldungen unter Nr. 0 an die Expedition dieses Blattes.

Gouverts

in allen Größen mit Firma-Ausdruck, liefert die **Gauer'sche Buchdruckerei.**

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Monatshefte zu Ehren unserer lieben Frau v. hl. Herzen Jesu bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

München, 14. Jan. Käbberpreise. Die Käbber lebend das Pfund zu 32-33 Pfg., tot zu — Pfg.

Preise der Otfoburer Schraube vom 17. Jan. 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag	
	Höchster	Mittlerer	Geringster	M	S	M	S
Kern	8 40	8 40	8 40	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	8 40	—	—	—	—	—	—
Haber	6 70	6 70	6 70	—	—	—	30

Memminger Schrauben-Anzeige v. 15. Jan. 1901.	per Zentner		Mittlerer		Geringster	
	Höchster	Mittlerer	M	S	M	S
Kern	8 M 55	8 M 45	8 M 35	8 M 30	—	—
Roggen	7 „ 60	7 „ 40	7 „ 30	—	—	—
Gerste	— „ —	8 „ —	— „ —	— „ —	—	—
Haber	6 „ 95	6 „ 80	6 „ 70	—	—	—

Kempter Butterpreis vom 16. Jan. 1901:

Süßrahmbutter	M. 86
Sennbutter	„ 83

Tendenz: Rufig.

Bayerischer Frauenverein

vom „Rothem Kreuz.“

Zweigverein „Ottobeuren.“

Am **Dienstag den 22. Januar ds. Js.** nachmittags
2 Uhr findet im Gasthause zur „Sonne“ dahier die

General-Versammlung

mit Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage pro 1900 statt.
Die verehrlichen Mitglieder ladet zu zahlreichem Erscheinen ein
Ottobeuren, 17. Januar 1901.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

Es diene hiemit hiesigen Hausbesitzern zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß **Neuanmeldungen** an den
Anschluß des Elektrischen Netzes **nur noch bis**

Samstag den 19. Januar l. J.

gemacht werden können, da spätere Anmeldungen vorerst
nicht mehr berücksichtigt werden.

Die bis zum obigen Termin bei Unterzeichneten an-
gemeldeten Anschlüsse werden noch von der Firma **Lah-
mayer & Co.** ausgeführt.

Hochachtung!

Florian Geiger
Elektrizitäts-Werk.

Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde **Beningen** versteigert am

Donnerstag den 24. Januar 1901
nachmittags 2 Uhr anfangend

im **Abrecht'schen Gasthause**

509 Stüd Lang- und Säghölzer 332,56 cbm
aus dem Gemeinewalde öffentlich an den Meistbietenden.

Hiezu ladet höflichst ein

Beningen, den 15. Januar 1901.

Die **Gemeinde-Verwaltung:**
Heuschmid, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.



Der Unterzeichnete versteigert **Mittwoch den 23.**
Januar nachmittags 1 Uhr beim **Sträßwirt** in
Cheim

ca. **150 Stüd Erlen-, Eichen- und Birken-**
Brennholz, mehrere Eichen- u. Birkenstämme.

Sämtliches Holz ist am Wege bei der Mühle in Cheim angefahren
worden. 100 Reichshafen kommen auch zum Aufwurf.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Rehklau, Holzhändler.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von
 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr an Vereinsversammlung.
Der Präses.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter versteigert **Montag**
den 21. d. Mts. nachmit-
tags 2 Uhr in der Gastwirtschaft
zu **Stephansried**

50 Haufen Buchenreißig u.
80 Ester Buchen-Scheit- und
Brügelholz

wozu höflichst einladet

Ludw. Rößl

Holzhandler aus **Oberkammlach.**

Empfehlung.

Vollsaftige **Prima Emmentha-**
ler Käse,

Prima Emmenthaler "
Schweizerkäse I

II
fette **"Bäcksteinkäse,**
Romadour "

Weißbrot- u. Bierkäse.

Frisches **Landesberger Brot**
in allen Sorten sowie

täglich frisches **Fischbier.**

Erbsen,
alle Sorten **Säilerwaren u.**

Fettwaren, Speiseöl,
Raschinenöl, Schuhfett,

Wagenschmiere.
Äpfel, Nüsse, Feigen,

Zitronen, Orangen;
Säringe Bismarckhäringe

Zwiebel, Sauerkraut
empfehle geneigter Abnahme

Joh. Kiechle,
Handlung.

50 Paar getragene Stiefel,

Schuhe,
eine Partie Militärhosen,
20 St. getragene Weberzieher

2-6 Mark
hat zu verkaufen

Ed. Sebel.

Tüchtige Mädchen

werden fortwährend gut placiert
auch in die Schweiz bei hohem
Lohn und Reisevergütung

Stellenbureau Frau Christmann,
Kempten

bei der **Gewerehalle.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereun.

Dienstag den 22. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 66 Pfg.

Nr. 6

Interarea werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung:

Auszug.

In Sachen gegen Joerg Ihereise, Schreinermeisterbefrau in Engetried, Schuldnerin, wegen Substantation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

Mittwoch, 27. Februar 1901

Vormittags 9 Uhr

in einem abgeforderten Lokale der Geiger'schen Wirtshaft in Engetried das in der Steuergemeinde Engetried, kgl. Amtsgerichts und Rentamts Ottobereun, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 15 in Engetried, bestehend aus:

Pl.-Nr. 29 Wohnhaus und Hofraum zu 0,020 ha nebst ganzem Gemeinderecht.

Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden.

Ottobereun, 19. Januar 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

L. S.

Braun,
f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Peking, 16. Jan. Die „Morning Post“ meldet vom 16. Januar: Das Friedensprotokoll und das zugehörige kaiserliche Edikt, gehörig mit Unterschrift und Siegel versehen, wurde heute Nachmittag den fremden Gesandten überreicht. Gleichzeitig übergaben die Vertreter des Kaisers den Gesandten eine Depesche des Kaisers, in welcher derselbe verlangt, die Takturisten sollen nicht geschleift, sondern von den fremden Truppen besetzt werden, für das Waffeneinfuhrverbot solle eine bestimmte Geltungsdauer festgesetzt und die Strafgebühren eingespart werden. Außerdem beauftragt der Kaiser seine Bevollmächtigten, folgende Fragen zu stellen: Wie viel Land für die Geländschaften behalten solle, wie viel Mann an Schutzwachen für die Geländschaften nach der Entfernung der Truppen zurückzubleiben, was der wahrscheinliche Betrag der Aufwendungen für die militärischen Operationen sei und schließlich, wann die Ausländer die öffentlichen Ämter und Archive in Peking den Chinesen wieder zu übergeben gedenken. Die Bekräftigung der schuldigen Beamten erwähnt der Kaiser nicht.

Eine der schrecklichsten Szenen, zu denen das kriegerische Vorgehen der Mächte gegen die unabhängigen Chinesen geführt hat, hat sich in Blagowestschnok abgepielt, wo die Russen eine Zeit lang, ehe noch ihr überwältigendes Machtaufgebot vollständig organisiert war, sich ihrer Haut tüchtig zu wehren hatten. Ueber diesen Vorgang waren seiner Zeit sehr alarmierende Gerüchte verbreitet, die jetzt durch die „Nostowstaja Wiedomosti“ in folgender Weise richtig gestellt werden: Ganze Banden von Chinesen tückten nämlich auf Blagowestschnok los, die Russen vermuteten, daß sie ge-

(11. Fortsetzung.)

Feniketon

Verfallene Lebenswege.

Der verhängnisvolle Tag neigte sich schon seinem Ende zu, als wir wiederum die ersten Gebäude eines zu posierenden Dorfes erreichten; unter einem Vormande stieg ich aus und irrte bei strömendem Regen auf der menschenleeren Straße entlang; es war völlig dunkel als ich das letzte Gehöft erreicht und die dunkeln Umrisse der städtischen Gebäude sah, da sagte ich Mir: — ein armes Wädchen werden sie da drinnen wohl ernähren können dachte ich — wenige Minuten später war es geschehen — ich hatte das Schreckliche begangen — schuld beladen eilte ich von dannen. Noch heute steht mir alles so lebendig vor Augen, denn ich habe seitdem nie wieder eine glückliche Stunde erlebt, äußerlich wohl, aber mein Gewissen ließ mir keine Ruhe, der Fluch der bösen That lastete auf mir schwer. Die ganze Nacht bin ich danach herumgewandert, bis ich vor Hunger und Erschöpfung zusammensank. Gegen Morgen fand mich ein Frühmann, der Mitleid mit mir empfand und mich mit noch Männen nahm, wo ich mich mühsam in meiner Eltern Wohnung schleppte. Ich verfiel in eine schwere Krankheit, von der ich zwar körperlich wieder genes, aber mein Gemüt krankte fort, ich war eine ganz andere geworden, die Welt, ja das Leben stellten mich an, ich wünschte mir den Tod. Aber nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß war es anders beschlossen. Nach meiner völligen Genesung kam ich zu einem kinderlosen Ehepaar

hauptsächlich zur Stütze und Pflege der erkrankten Frau und hier in diesem Zimmer, an welches ich nun ebenfalls gerettet bin, verbrachte sie ihre Lebenszeit, bis sie der Tod erlöste. Es verging aber ein Jahr, während dem die Mutter, dem Hausvergnügen ihres Sohnes vorstand, da überraschte mich eines Tages Dr. Rubens mit dem Antrage, seine Gattin zu werden; ich war nicht mehr das pfüßige eitle Geschöpf wie früher — die Lebenszeit hatte mich gebessert, meinem Charakter geläutert, darum war ich ganz verwirrt bei den Worten des Mannes, zu dem ich bisher nur mit der größten Hochachtung aufgeblickt hatte, ich konnte gar nicht daran glauben, daß seine Worte im Ernst gesprochen waren und weil ich nichts anderes zu thun wußte, ließ ich aus dem Zimmer. Wie es aber ernst mit seiner Absicht war, ersuhr ich dann aus dem Munde seiner alten Mutter, die mir schiderte, wie ihr Sohn mich liebgenommen und er erst entschlossen sei mich zu seiner Gattin zu wählen. Aber auch da zögerte ich noch — wie konnte ich die Sünderin es wagen, meine Hand dem mitleidlosen Manne zu reichen, beging ich da nicht ein neues Unrecht. Schließlich aber gab ich den vereinten Bitten von Mutter und Sohn nach und wurde Dr. Rubens Gattin; ich hatte es nie zu bereuen, nenngleich des Schicksals Hand uns auch hart getroffen hat. Nie habe ich den Mut gefunden, meinem Gatten die Verfehlung einzugehen, obwohl ich oftmals das Gefährnis auf den Lippen schwebte und ich überzeugt bin, daß er mich nicht von sich gestossen hätte. Als wir unsere drei Kinder verloren hatten, da, war ich fest entschlossen dazu; vor Jahren, als mein Vater noch lebte, da

meinsame Sache mit den in Blagoweschtschensk lebenden Stammesbrüdern machen würden, wodurch der Stadt große Gefahr drohte. Die Russen befehlen daher den Chinesen, die Stadt zu verlassen und durch den Amur zu schwimmen, um das jenseitige chinesische Ufer zu erreichen. Auf diese Weise hofften sie von ernstlichen Komplikationen verhindert zu bleiben. Die Chinesen schickten sich also autwillig an, dem Befehl nachzukommen, wiewohl, als der Fluß an jener Stelle nicht tief ist, sondern eine Furcht aufweist. Als die Chinesen bereits die Hälfte des Amur zurückgelegt hatten, feuerten ihre Landsleute jenseits auf sie; wohlgegründet vermuteten diese, durch ihre eigenen Bandenleute in Gefahr zu kommen. Die schwimmenden Chinesen kehrten schleunigst zum Ufer von Blagoweschtschensk zurück, doch auch hier drohte Gefahr, die Russen ließen sie nicht landen, trieben sie vielmehr abermals in den Fluß, wo von neuem seitens der jenseitigen Chinesen auf sie geschossen wurde. In der unbedenklichen Voraussetzung, welche insolge dessen entstand, büßten mindestens sechs- bis achthundert Menschen ihr Leben ein — es können wohl auch mehr gewesen sein.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Berlin, 17. Jan. Die „Deutsche Warte“ meldet aus Durban: Fünf Burenkommandos, insgesamt 3000 Mann mit 8 Geschützen marschieren über Ormell nach der Grenze Natal's. Die schwachen englischen Garnisonen gehen auf New-Castle zurück.

London, 18. Jan. Bei Biquetsberg sind mehrere Buren-Abteilungen bemerkt worden. Ihre Bewegungen lassen darauf schließen, daß die Buren sich allgemein augenblicklich in der Kolonie konzentrierten. Andere Buren-Abteilungen sind von Waitefontein gemeldet worden. Eine englische Kolonne ist aus Transvaier gegen sie gesandt. Westlich von Kimberley ist gleichfalls ein Burenkommando signalisiert.

London, 18. Jan. Das Kriegsam veröffentlicht eine Verlustliste von gestern, aus welcher hervorgeht, daß 12 Mann bei den letzten Gefechten gefallen sind und 14 verwundet wurden, unter den Letzteren 3 Offiziere. 8 Mann werden vermißt, darunter 4 Offiziere, außerdem sind an Krankheiten 19 Mann gestorben.

London, 18. Jan. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, durch welche der Belagerungszustand über die ganze Kapkolonie verlängert wird, mit Ausnahme von acht Distrikten. Sämtliche Einwohner werden in der Proklamation aufgefordert, alle Waffen bis 1. Februar abzuliefern.

London, 18. Jan. „Daily Mail“ berichtet aus Pretoria: Die Buren haben 225 Engländer, welche sie am 29. Dez. bei Gelatita gefangen genommen hatten, in Freiheit gesetzt. Sie haben nur 4 Offiziere und 2 Mann zurückbehalten. 72 am 17. Jan. bei Belfast gefangen genommene Engländer wurden ebenfalls in Freiheit belassen.

London, 18. Jan. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die Kapkolonie wird von den Blättern gebilligt. Einige fragen jedoch, ob diese Maßnahme nicht wieder einen Fortschritt der Buren in der Kapkolonie bedeute.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 17. Jan. Die Feiertage des 200jährigen Krönungsjubiläums sind heute Vormittag durch ein glänzendes militärisches Schauspiel im Königl. Zeughaus eingeleitet worden.

Berlin, 18. Jan. (Zweihundertjahrfeier des Reichs Preußen) Die Morgenblätter begrüßen den heutigen Gedenktag in Festgedichten und Zeitartikeln, in welchen ein Rückblick auf die 200jährige Geschichte und die segensreiche Thätigkeit der Hohenzollern gegeben wird. Die Straßen, welche die zur Abendstafel ins Schloß fahrenden Fürklichkeiten passierten, waren von dichtgedrängten Menschenmengen besetzt. Gestern Abend fand eine Probe-Illumination und Beleuchtung des Denkmals des Kaisers Wilhelm I. sowie der Muffen statt. Auch an vielen Privatgebäuden flammten gestern bereits zahlreiche Transparente und Embleme.

Berlin, 17. Jan. Prinz Rupprecht von Bayern traf kurz nach 10 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von dem Prinzen Heinrich und Georg von Preußen empfangen. Die Begrüßung der Prinzen war überaus herzlich.

Berlin, 17. Jan. Im Reichstag teilte der Präsident Graf Balleskrön mit, daß der Kaiser heute die durch das Präsidium dargebrachten Glückwünsche des Reichstags zum preussischen Krönungsjubiläum entgegengenommen und ihn beauftragt habe, dem Reichstag den kaiserlichen Dank auszusprechen.

Errichtung von Not-Testamenten. Das Amtsblatt des l. Staatsministeriums des Innern enthält in der ersten Nummer des heur. Jahrgangs eine von dem lgl. Staatsministerium der Justiz und des Innern gemeinschaftlich erlassene Anweisung, betreffend die Errichtung von Testamenten vor dem Gemeindevorsteher. Diese Testamentform ist bekanntlich durch das bürgerliche Gesetzbuch für Notfälle, d. h. Fälle, in denen ein Notar nur schwer oder vielleicht erst, wenn es schon zu spät wäre, erreicht werden könnte, zugelassen. Für das sache

hatte ich durch diesen einmal Nachforschungen nach meinem ersten Kinde anstellen lassen, der durch den Postillon damals ersehene Name des Dorfes hat sich meinem Gedächtnis tief eingepreßt, eine unendliche Freude und Erleichterung meines Gemüßens bereitete es mir, als ich erfuhr, daß das Kind keine gute Ausnahme gefunden. Ich kam nicht mehr dazu, meinem Gatten mein Geheimnis zu offenbaren, er wurde mir zu unmartet schnell entziffen. Auch ich fühlte, daß es mit mir zu Ende geht, — verstehen Sie nun, Herr Doktor, warum mir so viel an dem jungen Manne liegt? Wenigstens teilweise will ich wieder gut machen, was ich an ihm verbrochen, mein ganzes Vermögen, dieses Haus, alles soll er erhalten, zur Stunde, seinen Dank, nichts weiter will ich von ihm hören als: „Mutter ich verzehle Dir!“ Schon das Wort Mutter aus seinem Munde würde mir wie himmlische Musik erklingen, denn ich verdiene es nicht, von ihm Mutter genannt zu werden!

Ohne sie unterbrochen zu haben hatte der Rechtsanwalt das Bekenntnis der alten Dame angehört und als sie mit ihrer Erzählung zu Ende war, da erhob er sich von seinem Sitz und die Hände auf den Rücken gelegt, ging er mehrmals in dem kleinen Raum auf und ab, dann blieb er vor ihr stehen.

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, Frau Doktor,“ sagte er mit ernster Stimme. „Meines Bestandes können Sie sicher sein; ich werde sofort nach weitere Schritte unternehmen, vielleicht gelingt es mir doch, den Aufenthalt Ihres Sohnes zu ermitteln und ihn in seine Rechte einzusetzen.“

„Laufend Dank, Herr Doktor,“ erwiderte Frau Dr. Rubens als sie jetzt dem Rechtsanwalt die Hand zum Abschied reichte, „auch ich gebe noch nicht alle Hoffnung auf.“

„Das war eine lange Unterredung,“ brummte die Haushälterin, als sie hinter dem Rechtsanwalt die Hausthüre wieder schloß. „Der wird wohl die Alte tüchtig beschwohrt haben, na wartet nur.“

6. Kapitel.

Im Gaighof wird heute Hochzeit gefeiert, eine richtige pompchaste Bauernhochzeit, wobei es hoch herging.

Es war auch ein stattliches Paar, die Tereze und des Sonnenwirt Zaver und schwer reich waren die Brautväter, denn sowohl der Gaighofer wie der Sonnenwirt zählten zu den Reichsten im Orte und der letztere gab seinem Aeltesten eine hohe Summe in baar als Mitgift mit, denn er übernahm gleich nach der Hochzeit das Anwesen seines Schwiegervaters, während der Gaighofer sich aufs Allenteil zurückziehen wollte.

„Hab' in meinem Leben genug geschafft, will die Arbeit nunmehr jüngeren Händen überlassen,“ meinte er zu dem Sonnenwirt, als er mit diesem vor der Hochzeit die Sache wegen Abtretung des Hofes richtig machte.

„Da kannst Du unbesorgt sein, der Zaver wird die Wittschaft auch süberhin vorwärts bringen,“ entgegnete der Sonnenwirt nicht ohne einen Anflug von väterlichen Stolz.

(Fortsetzung folgt.)

Land, wo derartige Fälle der Natur der Sache nach besonders leicht eintreten, ist darum die ausführliche ministerielle Vollzugsanweisung von hoher Bedeutung, und ist es dringend zu wünschen, daß sich die Landesverwaltung mit dem Inhalt derselben bekannt mache. Das Verständnis der getroffenen Bestimmungen ist durch zwei beigefügte Muster von Testamentsverhandlungen wesentlich erleichtert. Gemeindevorsteher im Sinne der Anweisung ist der Bürgermeister, bei dessen Verhinderungen sein Stellvertreter in Gemeindevorständen. Wichtig ist die Vorschrift des § 2252 des bürgerlichen Gesetzbuches, wonach das vor dem Gemeindevorsteher errichtete Testament als nicht errichtet gilt, wenn seit der Errichtung drei Monate verstrichen sind und der Erblasser noch lebt, jedoch Beginn und Lauf der Frist gebremst sind, so lange der Erblasser außer Stand ist, ein Testament vor dem Notar zu errichten. Der Beachtung dieser Vorschrift wird dadurch besondere Rechnung getragen, daß der Bürgermeister gehalten ist, den Testator auf diese Bestimmung ausdrücklich hinzuweisen.

Die Vereinsthater österreichischen Gepräges, kenntlich an dem doppelköpfigen Adler, geprägt in den Jahren 1857 bis 1867, gelten vom 1. Jan. 1891 ab im Deutschen Reich nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Sie werden jedoch bis zum 31. März 1901 von allen Reichs- und Landesstellen sowohl in Zahlung als zur Ummesung angenommen. Vom 1. April 1901 ab besitzen diese Thaler nur ihren Metallwert, der weniger als die Hälfte des Nennwerts beträgt. Besitzer von Oesterreichischen Thalern haben diese daher bis zum 31. März 1901 bei einer Reichs- oder Landeskasse einzulösen oder umzuwechseln, wenn sie einen Verlust vermeiden wollen.

Berlin, 19. Jan. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist die Königin Victoria von England infolge der Ereignisse des letzten Jahres vollständig geistig niedergedrückt. Die Konferenzen in Osborne während der letzten Tage haben den Zweck gehabt, eine Regiererschaft vorzubereiten.

(Abermals ein Schiffuntergang.) Wie aus Port Louis (Mauritius) vom 17. Jan. gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Cassaria“ in der Nähe der Insel Reunion gesunken; 25 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 17. Jan. Se. Igl. Hoh. der Prinz-Regent beabsichtigt, aus Anlaß seines 80. Geburtstages einer großen Anzahl von verurteilten Personen Gnade zu erweisen und sieht den Anträgen des I. Staatsministeriums der Justiz entgegen. Besonders Berücksichtigung sollen Personen finden, die wegen nicht ehrenrühriger Vergehen verurteilt sind. Für

Personen, die wegen Verbrechen verurteilt sind, soll in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen gleichfalls Aussicht auf Begnadigung bestehen.

(Festlegung der Schwurgerichtsperiode.) Nach Justizministerialbestimmung vom 8. Januar 1901 treten bezüglich der periodischen Sitzungen der Schwurgerichte bei den Landgerichten rechts des Rheins folgende Bestimmungen ein: Bei jedem Landgerichte, bei dem Schwurgerichte abgehalten sind, tritt das Schwurgericht regelmäßig sechs Mal im Jahre zusammen. Die Dauer einer jeden dieser sechs ordentlichen Sitzungsperioden des Schwurgerichtes soll zwei Wochen, das sind in der Regel zwölf Sitzungstage, nur dann übersteigen, wenn triftige Gründe für die Verlängerung vorhanden sind. Die Verlängerung soll die Dauer von einer weiteren Woche nicht übersteigen. Ferner werden in Hinblick auf Vorschlag des Präsidenten des Oberlandesgerichts die Termine für alle sechs Schwurgerichtsperioden durch das Justizministerium gleichzeitig festgesetzt werden und nicht mehr, wie bisher, durch den Oberstaatsanwalt.

München, 18. Januar. (Vom Räuber Kneißl.) Außer den zahlreichen Unterschlagsfällen, die Kneißl in der Umgebung von Altomünster begeht, ist namentlich ein Verwandter des Kneißl, der Bote und Güter Josef Kneißl in Randersried als solcher anzusehen. Es wird behauptet, daß der Räuber Kneißl, als er das letzte Mal gefangen wurde, die Kleidung, sowie auch die Gamasolen dieses Betters getragen hat. Der Bote Josef Kneißl mußte, da die Polizei auf ihn und auch auf sein Haus ein scharfes Augenmerk richtet, seine wöchentlichen Fahrten über Dagau nach München einstellen. Die Polizei unterzog gewöhnlich den Wagen einer sehr gründlichen Durchsufung, ließ den Boten auf der Straße abladen und untersuchte auch die größeren Kisten auf ihren Inhalt. Er fährt jetzt nur mehr bis Altomünster und muß dem dortigen Boten seine Sachen übergeben. In der Gegend von Altomünster wird auch behauptet, daß der Räuber Kneißl von seinem Better Geld, Nahrung und Unterschlupf erhält. Das Haus, das der Bote Kneißl bewohnt, ist übrigens auch die Heimat des alten Schachermüllers und seinerzeit hielt auch der Räuber Vescolini seine Einziele gewöhnlich in diesem Hause. Man dürfte nicht fehl gehen, wenn man in Randersried eine richtige Räuberherberge vermutet. Die Befürchtung, daß gegen Weinachten ein Knecht des Schachermüllers aus der Gefangenanstalt laufen entlassen wurde, hat sich nicht bestätigt. Der Verstreihende wurde kurz vor seiner Entlassung wegen einer Meuterei mit einer Zusatzstrafe bestraft.

Fortsetzung in der Beilage.

Pfersee-Augsburg

6.

Februar

Kath. Kirchenbau-Geldlotterie
garantirt ohne Verschub

100 000 M. bare Geldgewinne

Loose à 2 M. (nach auswärts Porto u. Liste 30 %) 11 Loose M. 20.50, 28 = 50 M. durch General-Agentur A. & B. Schuler in München, sowie bei Buchdrucker Baur.

Auf 5 Loose eine Prämie, die bei den Verkaufsstellen zur Ansicht aufliegt.

Hautkrankheiten

jeder Art, diev ertaltesten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufshörung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weihen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Witsesser, Gesichtsflecken, Nasenröte, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Spindigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kröpf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. ●●●●●

Man wende sich an D. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Bfg. bei **Josef Gafel** in Ottobrunen und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Dankfegung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Beimohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwester, Groß- u. Schwiegermutter

Frau Anna Gropper,
Witwenmutter in Kettenbach,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders hochm. Herrn Pfarrer Joseph Fritzer für die vielen Krankenbesuche, sowie für die tröstende Grabrede, ferner hochm. Herrn Pfarrer Frz. Leo Martin in Dillazried für die Abhaltung des Trauergottesdienstes unsern herzlichsten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Kettenbach, Buchenbrunn, Sonthheim, Stetten, Kaulsch, Rieden, Diettrich u. Dillazried, den 11. Januar 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Beningen versteigert am

Donnerstag den 24. Januar 1901
nachmittags 2 Uhr anfangend

im Abrecht'schen Gasthause

509 Stück Lang- und Säghölzer 332,56 cbm
aus dem Gemeindewalde öffentlich an den Meistbietenden.

Hiezu laßt höchlichst ein

Beningen, den 15. Januar 1901.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Geuschmid, Bürgermeister.

Radfahrerverein Ottobeuren.

26. Januar 1901



Maskirte Kneippe

im Gasthause z. goldnen „Hirsch.“
Eintritt für nicht aktive Mitglieder 1 M. Damen frei.

Sonntag den 27. Januar

Bürgerball

wozu Ettl. Honoratioren, Geschäftsfreunde, Gönner und die verehrliche Nachbarschaft einladet

A. Dolpp z. Traube.



Am 13. ds. wurde in der „Brief-taube“ ein brauner Filzhut gegen einen schwarzen verwechselt. Man bittet um Austausch dortselbst.

Ein Gebetbuch mit rotem Schnitt wurde von der Kirche über den Marktplatz verloren. Man bittet um Rückgabe.

Der Verein schwäb. Käser u. Milchwirte

hält am **Sonntag den 27. Januar**, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Adler in Memmingen seine

Generalversammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder. 4. Vortrag des Herrn Wanderlehrer Hohenegg: „Die Lage der Milch-wirtschaft im Berichtsjahre.“ 5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu dieser Versammlung höchlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Reines Rinderfett

Es sah für Butter und Schmalz, per Pfund 65 S., ist zu haben bei
M. Zentler
in Ottobeuren.

Kettenbach!

Sonntag den 27. Januar

Fastnacht-
Unterhaltung
mit Konzert,



wozu freundlichst einladet

Josef Kämle,
Gastwirt zur „Kindenau.“

Ein Dienstmädchen

im Alter von 14—16 Jahren wird auf Lichtmehrs gesucht. Von wem sagt die Red.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verständnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kanzler-Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kanzler Feigenkaffee werden.

Technicum
Mittweida
Sachsen

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Bismarck, April, Ostern

Beilage zum „**Ottobeurer Wochenblatt**“ Nr. 6

Dienstag den 22. Januar 1901.

München, 19. Jan. Die 8 bayerischen Landratspräsidenten und Landratsauschüsse versammelten sich am kommenden Sonntag im Münchener Rathaus, um über die Grundzüge zu beraten, nach welchen der 80. Geburtstag des Prinz-Regenten in einheitlicher Weise zu begehen ist. Besonders wird auch die gemeinläufige Glückwunschkarte beraten und festgelegt, was seitens der Landräte dem Prinz-Regenten zu widmen ist.

Nürnberg, 19. Jan. (Eisenbahnunfall) Der „Frankische Kurier“ meldet: Gestern Abend 7⁴⁵ erfolgte auf der Station Oppenweiler ein Zusammenstoß des Nürnberg-er Schnellzugs mit einem Güterzuge. Mehrere Personen wurden verletzt. Getödtet wurde niemand. Die Verwundeten wurden in Stuttgart am Versterben verbunden. Einem Bremser wurden beide Beine abgefahren.

Heroldsbach, 19. Jan. Auf der Lokalbahnstrecke Forchheim-Höchstädt wurden zwischen Heroldsbach und Pappenborn 500 Meter Telephonbracket abgeknippt und gestohlen. Von dem oder den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Speyer, 15. Jan. Wie die Pfälzer Ztg. meldet, findet am Montag, den 21. ds. in München unter dem Vorsitz des Kultusministers der Landmann eine Beratung über die Kaisergräber in Speyer und den Grusbau statt. Als Vertreter des Ordinariats Speyer wird Domkapitular Dr. Zimmern sich nach München begeben; ferner sind mehrere Professoren eingeladen.

Abkonnenten von Zeitungen machen wir auf eine vom 1. Jan. ab bestehende Post-Vergünstigung aufmerksam. Beim Wechsel des Wohnortes können sie sich die Zeitung ohne weitere Kosten nach dem neuen Wohnorte überweisen lassen. Bisher mußten dafür 50 Pfennig Gebühren erlegt werden.

Aus dem Kreise.

Mindelheim, 16. Jan. Die Generalversammlung des christlichen Bauernvereins für den Kreis Schwaben wird Montag, den 28. Jan. im Stadtsaal dahier stattfinden. Der öffentlichen Hauptversammlung wird am Vormittag eine Delegiertenversammlung (im Gasthaus „zum Bären“) vorausgehen. Die große öffentliche Generalversammlung wird um Punkt 1/2 1 Uhr nachmittags beginnen mit Rücksicht auf die ankommenden, bezw. abgehenden Eisenbahnzüge. Als Referent oder Redner ist hierfür gewonnen eine Persönlichkeit, die den Bauern als parlamentarische Kraft bestens bekannt ist, nämlich niemand Anderer als der bekannte „Bauerndoctor“, Dr. Heim. Wer also den „Bauerndoctor“ einmal sehen und sprechen hören will, der versäume nicht, am 28. Januar die Versammlung im Stadtsaal zu besuchen.

Kaufbeuren, 17. Jan. Es verlautet, daß P. Benno Murafer im Frühjahr nach Art der Männerwallfahrten des P. Abel nach Mariazell einen gemeinsamen Wallfahrtszug der katholischen Augsbürger Männervereine zum Grabe der seligen Reszientia hieher führen werde. Die Anregung soll, laut „Augsb. Abdtg.“, vom Augsbürger Windstorkbunde ausgehen und vom dortigen katholischen Kasino durchgeführt werden. Die kirchliche Feier der Seligsprechung wird auf Anordnung des bischöflichen Ordinariats voraussichtlich im Mai stattfinden und wahrscheinlich drei Tage (Triduum) in Anspruch nehmen. Zu der Feier werden mehrere Bischöfe, auch außerbayerische, hier ein treffen.

Döberkaufen, 20. Jan. (Schulhausbrand.) Samstag Abends 7 Uhr brannte das Schulhaus in Genhofen bis auf den Grund nieder. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Oberstaun und Stiefenhofen konnten nur noch die Nachbargebäude schützen, was bei der herrschenden Windstille leicht gelang. Das Feuer nahm auf dem Dachboden seinen Anfang und glaubt man, daß dasselbe durch den Kamin entstanden ist.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23. — 27. Januar 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Laver und Vikt Geselle, halb 8 und 8 Uhr hl. Messe für Genoveva Zeller 7/8 Uhr Bruderschaftsmesse für Maria Leuterer.

Donnerstag: Um 6 Uhr Monatsmesse für Michael Waldmann, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse und hl. Messe für Gregen Mayer. Um 7 Uhr bei St. Sebastian hl. Messe für Buchdruckerbesitzer'sgattin Frau Maria Baur.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Jos. Hummel, halb 8 Uhr hl. Messe für Cahmir und Johanna Raitz, 8 Uhr für Josepha und Magdalena Mayer. In Georgried hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Abroll und Bendl.

Samstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Maria Leuterer, halb 8 Uhr hl. Messe für Viktoria Schmalholz, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler.

Sonntag: Um 7 Uhr hl. Messe für Theresia Warg, 8 Uhr für Joseph und Theresia Müller und für Johann Gyrisofimus und Victoria Krauer.

Sonntag nachm. um 2 Uhr haben die Christenlehrlingigen Knaben **hl. Beicht** und am **Sonntag um 7 Uhr hl. Kommunion**.

Diözesan-Nachrichten.

Karl Mayer Koplan in Andechs wurde angemessen als Parochialrat in Göggingen bei Augsburg.

Somonym.

Beschrieb'nes kann dies Wort dir sagen,
Es kann bewirken Lust und Klagen,
Auf ihm kann mancher Müde rasten
Und ruhen von den schweren Lasten.
Der Geldmann kann Geschäfte machen,
Er wird, wenn diese gut sind, lachen.
Der Seemann kann es gar nicht leiden
Und wir, so gut er kann, es meiden.
Der Spieler aber sucht es auf,
Und all sein Geld geht leider drauf. R. R.
Aufsloßna des Rättels in Nr. 5: Wüßen.

Sandel und Barchent.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank
Cours der 3 1/2 % Pfandbriefe 91.90 Geld 92.40 Brief.
" " 4 % " " " " 100 — 100.50
Kaufbeuren, 17. Jan. Butter-Preis-Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 80
do. abweichende Qualität " 77
Landbutter " —
Tendenz: Ruhez.

München, 18. Jan. Käsepreise Die Käse leben das Pfund zu 82—45 Pfg., tot zu 38—54 Pfg.

Mindelheimer Schranzen-Ausschreibung v. 19. Jan. 1901.

Gentner	Höchster	Mittlerer	Geringerster
Bern	8 M 45 $\frac{1}{2}$	8 M 27 $\frac{1}{2}$	8 M 13 $\frac{1}{2}$
Roggen	7 " 10 "	7 " " "	6 " 95 "
Gerste	6 " " "	6 " " "	6 " " "
Haber	6 " 85 "	6 " 75 "	6 " 61 "

Assure Heinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gefamtaussage beiliegenden Prospekt des Herrn Jüngenfer-Serrasan (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jüngenfer-Serrasan (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Fäulung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, besondern Kräuter mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gelundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Krämpfe, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stauverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kostschmerzen, Herzklappen, Hämorrhoiden, sowie Blutanhaugen in Leber, Milz und Fortdarm (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Darmen.

Gagres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trauhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nächten, stichen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befehmet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oelbeuren, Remmingen, Grönenbach, Rost, Nischletten, Odenhausen, Zellheim, Wändelstein, Kulkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weizenpfl. 100,0, Süsswein 100,0, Rosinen 240,0, Eierschneit 150,0, Kirchsaff 320,0, Renna 30,0, Fenchel, Anis, Feilenwurzel, amerik. Krautwurzel, Guajamarzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Solke Saft, Blüthenzucker (Preis complet M. 2,50) vorzüglich bewährt. Schwere veraltete Leiden, Ferkelwunden etc. werden rasch ein. Das Universal-Heilmittel, versandt mit 4 weiteren Heilmitteln, ist **Neturalein** zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Oesterhofen (Gießen) oder die Hauptapotheken. Waage und Waageeinrichtungen sind gratis geschickt.

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Gaur in Oelbeuren.

Tüchtige Mädchen

werden fortwährend gut placiert auch in die Schweiz bei hohem Lohn und Reisevergütung
Stellenbureau Frau Christmann,
Kempen
bei der Gernerbehalle.

Sie werfen das Geld ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das beste, feinste und reellste Caffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der „echte Lyreler Kanzer Feigenkaffee“, welcher um 10 Pfg. per Pfd. billiger verkauft wird, als die Conferenzfabrikate und welcher der beste Feigenkaffee ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Pasing vor München.

Kaffee Hantelmann's No. 325 hochfein verpakt
Mocca-Melange
nr. Pfd. M. 1.—
befriedigt vorzüglich Kaffeetrinker unbedingt.

Apfelsinliche Fruchtigkeit ohne Uebel an Geschmack.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versucht wird diese allezeit beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postschücheln à 9/10 Pfd. für M. 9.70 gegen Nachnahme, Packeten mit 9/10 Pfd. Packeten für M. 9.25

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher hand- und Käschtücher, Scheuertücher Kapp- und Halb-feinen, Strickzeuge, Bett kösser und Drells, Halbwallene Kleider, Kasse, Atthüringische- und Spruchdecken, Kapphäuser-Decken u. s. w.

Sämtliche Waren sind gute Hand-fabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. **Kufter und Preisverzeichnisse** stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberverein Gotha

Vorsitzender C. F. Grübel,
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 25. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Btg., durch die f. V. W. bezogen 1 Mt. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Btg.

Nr. 7

Inserate werden stündl. berechnet und finden zeitl. Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Königin Viktoria von England 4.

Osborne, 23. Jan. Die Königin ist gestern Abend kurz nach 6 1/2 Uhr verstorben.

Königin Viktoria Alexandrine wurde am 24. Mai 1819 im Kensington-Palast zu London geboren als einziges Kind des Herzogs von Kent und der Prinzessin Marie Luise von Sachsen-Coburg. Als König Wilhelm IV. von England und Hannover am 20. Juni 1837 starb, folgte ihm seine Nichte, die erst 18 Jahre alte Prinzessin Viktoria auf dem Thron.

Ueber das Ableben der Königin werden folgende Details gemeldet: Schon am Morgen zeigten sich bedeutliche Symptome der Kräfteabnahme. Am Vormittag wurde die Königin von einem langanhaltenden Schwäche-Anfall befallen. Während desselben knieten die Kinder und die Entel am Bett, während der Bischof von Winchester Gebete sprach. Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin erkannte den Deutschen Kaiser und nickte ihm freundlich zu, als er die Grüße und Wünsche der Kaiserin Friedrich überbrachte. Dem Vernehmen nach litt die Königin in den letzten Stunden nicht und schied friedlich aus dem Leben, umgeben von der Igl. Familie. Wie verlautet, wird der Leichnam der Königin Freitag oder Samstag nach Windsor überführt. — Aus allen Weltteilen, insbesondere von allen Fürstenthümern sind in Osborne Beileids-telegramme eingelaufen.

Morgen (24. ds.) nachmittags tritt das Parlament zusammen. Der König kommt sofort nach London, um vor dem Privy Council den Eid anlässlich seiner Thronbesteigung zu leisten. — König Albert Eduard ist geboren am 9. Nov. 1841 im Buckingham-Palast in London, steht also bereits im 60.

Lebensjahre. Er ist seit dem 10. März 1863 vermählt mit Prinzessin Alexandra von Dänemark. Kronprinz von England ist nunmehr sein zweiter Sohn, der Prinz Georg, Herzog von York, vermählt seit dem 9. Juli 1893 mit Mary, Fürstin von Teck. In der Armee begleitet der König den Rang eines Feldmarschalls, in der Marine den eines Admirals, im preussischen Heer ist er Chef des Husarenregiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomrn.) Nr. 5 und steht à. l. s. des 1. Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien und Irland.

Ueber den Eindruck, den die langsame Auflösung seiner Großmutter auf den Kaiser Wilhelm machte, wird aus London folgendes berichtet: Als der Kaiser am Montag allein an das Bett seiner sterbenden Großmutter trat, war er nicht mehr Herr seiner Gefühle und die Thränen stürzten ihm aus den Augen. Alles, was der Kaiser in seiner einfachen, herzl. Weise gethan, hat ihm die Sympathien des englischen Volkes in sehr hohem Maße gewonnen. Auch die erste Begegnung mit dem nunmehrigen König war eine so innige, daß sicherlich Beziehungen geschaffen wurden, die nur der Politik beider Länder zugute kommen werden.

Die Ereignisse in China.

Aus Peking, 22. ds., wird gemeldet: Prinz Tschun wohnte am 20. ds. dem Konzerte der Kapelle des 1. ostasiat. Infanterie-Regiments bei, das in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee und der deutschen Gesandtschaft stattfand. Der Prinz äußerte kürzlich, es sei sein lebhaftester Wunsch, einmal deutsche Militärmusik zu hören. In Begleitung des Prinzen befanden sich seine beiden jüngeren

(12. Fortsetzung.)

Denikleton

Verfälschungen Lebenswege.

Wie hätte der Gaighofer auch an diesen Worten zweifeln sollen, hatte der junge Mann doch allzeit einen sich zeigenden Lebenswandel geführt; einmal hatte ihm jemand zugestuft, der Kaver sei eigentlich recht oft von Hause abwesend und sein Vater zu nachsichtig gegen ihn, aber was wollte diese eine Stimme besagen, es sprach schließlich nur Neid und Mißgunst oder Verleumdungssucht aus derselben. Und wie edel hatte er sich damals gegen den Emaran benommen, der ihn so schmachlich überfallen und so geschlagen hatte, daß er wochenlang darniederlegen und nur dank seiner kräftigen Natur bei daanongelangen war. Wie aber dann der Untersuchungsrichter kam um Kaver über den Vorfall zu vernehmen, da hatte der Verlegte so wenig beklommen gegen Emaran ausgesagt, gegen den verstoßten Sünder, der hartnäckig sich weigerte, über die Beweggründe zu dieser That, oder wie tief sich alles zugetragen hatte zu äußern, daß er mit einer verhältnismäßig geringen Strafe weglam. Man rechnete es dem Kaver hoch an, daß er nicht Gleiches mit Gleichem vergeltet und besonders bei dem Gaighofer gewonnener er dadurch einen Stein im Brett, der davon überzeugt war, das Glück seines einzigen Kindes in der Hand des jungen Mannes geboren zu wissen. —

Herrliche da eine Freude an diesem Hochzeitstage bis in

die Nacht hinein und Kaver war der lustigsten einer und als am Abend all die Hochzeitsgäste abermals beim Schmaus in dem hell erleuchteten Zimmer des Gaighofes saßen, während in einem Nebenzimmer ab und zu einige Musikanten ihre Ränste tönen ließen, zeigte sein Antlitz eine ungewöhnliche Röthe, flimmerte es seltsam in seinen Augen und führte er solche Reden, daß die neben ihm sitzende Theresie zweifeln erschraken zu ihm aufsaute. So hatte sie ihn noch nicht gesehen und sein Benehmen gerade heute, wo meist aller Augen auf sie gerichtet waren, gefiel ihr gar nicht und jehesmal, wenn er wieder einen bedeutlichen Witz gemacht hatte, der die Heiterkeit der Gäste erregt, gab es ihr einen Stich durchs Herz und auch der Gaighofer schaute mißmüthig aus und der Sonnenwirt der dies bemerkte, sagte zu ihm:

„Das lernen sie halt in der Kaserne.“

„Was sie, aber es gefällt mir nicht,“ erwiderte der Gaighofer verstimmt.

Schon wollten auch andere Gäste beklagensvoll dazwischen reden, als mit einmal die Gaighoferin entsetzt von ihrem Platz aufsprang.

„Jesus Maria!“ rief sie und zeigte mit der Hand nach einem der auf die Straße hinausführenden Fenster. „Was es mir doch, als habe der Emaran dort hereingekaut und gar schrecklich war das Gesicht anzusehen!“

Aller Blicke flogen nach dem bezeichneten Fenster, aber da war nichts zu sehen, es herrschte Dunkelheit draußen.

„Kann schon sein, daß es der Krüppel gewesen ist,“ nahm

Brüder. — Ein kaiserliches Dekret ernennt den Telegraphen-Direktor Scheng zum assistirenden Minister für Handel.

Peking, 23. Jan. Nach einer Meldung der Agence Havas traten die Gesandten gestern zusammen und beschloßen, die geforderten Aufklarungen über die letzte Note erst dann zu geben, wenn die Chinesen durch ihre Maßnahmen und Beschlüsse den Beweis geliefert hätten, daß sie den angemessenen Bedingungen entsprechend Genugthuung leisten wollten. Der erste Punkt betrifft die Bestrafungen. Die Gesandten berieten diese Frage bezüglich der Hauptschuldigen und behielten sich vor, mit Tsching und Liung-tschang die Bedingungen zu beraten, unter welchen die Bestrafung ausgeführt werden sollen.

Zwischen Engländern und Deutschen besteht, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Tschifu berichtet wird, eine immer wachsende Spannung. Es ist bereits zu Reibereien zwischen englischen Soldaten und deutschen Matrosen gekommen, bei denen sich die Deutschen allerdings nur nach pöbelhaftester Herausforderung zum Kampfe veranlassen ließen und sich dann so forrett benahmen, daß sie nach stattgefundener Untersuchung vollständig schuldlos betrachtet und sogar belobt werden konnten. Die Hauptursache dieser Reibereien ist in erster Linie in einer merkwürdigen Abneigung der Deutschen und Engländer gegeneinander zu suchen, die so weit geht, daß sich in Schanghai die englische Polizei in anmaßender Weise gegen deutsche Soldaten benahm.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Brüffel, 22. Jan. „Petit Bleu“ versichert auf Grund eines Briefes, daß die West angeblich in der englischen Armee in Südafrika ausgebrochen ist. Der Ausbruch der Epidemie erkläre auch die zahlreichen Todesfälle, welche seit einiger Zeit zu verzeichnen sind. Die englischen Behörden verheimlichten die Nachricht, um die Rekrutierung der Yeomanry und der Polizeitruppen nicht zu verhindern.

London, 22. Jan. Aus Kapstadt wird gemeldet: Am vergangenen Sonntag fand bei Ermelo eine Zusammenkunft der Burenführer Dewet und Botha statt. Man spricht daraus, daß sie eine gemeinsame Aktion gegen die Engländer unternehmen wollen.

London, 22. Jan. Meldung des Neuterjchen Bureau's. Aus Kimberley wird vom 21. Jan. gemeldet: Die Bedeckungsmannschaft eines britischen Convoi hatte ein Gefecht in der Nähe von Boschof. Der Feind wurde mit einem Ver-

luste von 16 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten drei leicht Verwundete.

Das Basler Blatt „clair“ veröffentlicht einen angeblichen Brief eines englischen Offiziers, in dem die schon früher aufgetauchte Nachricht bestätigt wird, daß Lord Ritchner, als er Demet zwischen dem Galedon und Orange-Flüsse fest umzingelt zu haben glaubte, die geheime Weisung den englischen Truppen gegeben habe, keine Gefangenen zu machen, d. h. alle Buren niederzuschießen, auch wenn diese sich ergeben wollten. Dann bemerkt der Briefschreiber: „Ich habe diesen Befehl persönlich von einem General erhalten, der eine der ersten Stellungen in Südafrika bekleidet; der Befehl ist zweimal wiederholt worden, damit nur gar kein Irrtum dabei vorkäme. Ueberdies habe ich gefunden, daß alle Offiziere, die älter, wie ich, sind, von diesem Befehle wußten. Ich weiß nicht, welcher Art ihre Meinungen und Absichten waren, aber ich habe aus ihrem Munde kein Wort der Beurteilung oder Mißbilligung vernommen. Angesichts einer derartigen Schande erscheint es mir fast überflüssig, von den organisierten Minderheiten und Zerstückungen des Privatigentums zu sprechen, die nicht nur gebildet, sondern sogar angeordnet werden.“ Der Offizier erklärt weiter, daß dadurch die Soldaten des Kaps den Buren in die Arme getrieben werden, daß der Haß entsetzlich emporenlos und daß der Krieg jetzt erst recht unter sehr ungünstigen Bedingungen für die Engländer beginnen werde.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 23. Jan. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist andauernd den Umständen nach befriedigend. Kaiserin Augusta Viktoria ist gestern Abend nach Schloß Friedrichshof abgereist, wo auch Prinz und Prinzessin Heinrich wohnen, um der Kaiserin in ihrem Schmerze beim Tode ihrer Mutter, der Königin von England beizustehen.

(Der heilige Vater und die Armen Roms.) Vor einigen Tagen brachten die Blätter eine dem „Observatore Romano“ entnommene Notiz, nach welcher der heilige Vater im abgelaufenen Jubiläumsjahre an die Armen Roms 35,500 Lire habe verteilen lassen. Seitens des apostolischen Hofpalastiers wird dem „Observatore“ jedoch berichtet, daß die erwähnte Summe sich nur auf das heilige Weihnachtsest beziehe, und da seien noch weitere 21,000 Lire für Gebarmte und Militärs bezw. für Hinterbliebene derselben hinzuzurechnen. Was jedoch die Gesamtsumme, die der heilige Vater während des vergangenen Jahres 1900 für die Armen Roms spendete, betrifft, so bezieht sich dieselbe nach Mitteilung des

der Bräutigam als erster wieder das Wort, nachdem er sein Glas mit einem Zuge geleert hatte, trotzdem bei ihm die Wirkung der überreichlich genossenen Getränke deutlich sich bemerkbar machte. „Wollte wahrscheinlich sein Liebchen noch einmal sehen; freilich die hat ihm nun ein anderer samt dem Gaiglhof vor der Nase weggepöppelt! Ha, ha, ha!“

Nach den letzten Worten brach der Kaver in ein lautes höhnißches Lachen aus und langte gleichzeitig nach einem gefüllten Glas; niemand wagte, ihn von seinem Beginnen abzuhalten.

„Du weißt nicht mehr was Du sprichst,“ sagte der Gaiglhof, dem die Worte seines Schwiegersohnes peinlich waren. „Morgen bereu'st Du sicher, was Du gesagt hast.“

Wenn er aber gebofft, den aufgereizten jungen Mann zu beruhigen, so hatte er sich verrechnet, er goß eher Öl in das Feuer und sollte er zum ersten Male in recht unliebsamer Weise teilweiser die Charaktereigenschaften seines Schwiegersohnes kennen lernen.

„Was! soll wohl nicht wahr sein, daß der davongelaufene Bettelbub eine Liebchaft mit der Therese gehabt hat? Ich brauch mich deswegen nicht zu schämen!“ brüllte der junge Chemann und schlug mit der geballten Faust auf die schwere eichene Tischplatte sodas Gläser und Geschirre klirren und einige weibliche Gäste ängstlich aufschriehen.

Der Sonnenwirt eilte rasch zu den Musikanten damit sie ein lustiges Stücklein spielten, um so die peinliche Scene zu beenden und schon ertönten die Klänge eines bekannten

Volksliedes und einige jungesunkbige Gäste suchten die Musik zu begleiten, da erhob sich Kaver schwerfällig.

„Dört auf mit dem Studele, schert Euch nach Hause!“ rief er mit überlauter Stimme den Musikern zu.

Mit einem mißtonenden Akkord bricht die Musik ab, während Kaver, der sich kaum noch auf den Beinen zu erhalten vermag, der Thüre zuwinkt und dann das Zimmer verläßt, frachend hinter sich die Thüre ins Schloß werfend, daß es durch das ganze Haus schallt.

Was war es gewesen, was die Gaiglhoferin so entsetzt und einen solchen Mißklang in die Hochzeitsgesellschaft hineingebracht hatte? Sie hatte richtig gesehen, es war der teufel einiger Zeit spurlos verschwundene und von manchen Seiten für tot gehaltene Emeran wirklich gewesen, dessen Anblick die Gaiglhoferin für einen Moment durch das Fenster hatte starren sehen.

Schon war es völlig dunkel gewesen, als er wie einer der eine schlechte Absicht hat, um das ihm so wohlbekannte Hochzeitshaus schlich; der von dort ausstrahlende Lichterglanz und die strahligen Klänge der Musik schienen ihn wie mit magischer Gewalt hinzuzuziehen. Nur einen einzigen Blick durch eines der Fenster werfen, was von der Straße aus ganz gut möglich, wer wollte ihm dies verwehren? Nur noch einmal sie sehen — und dann nie, nie in seinem Leben wieder, — ihr Bild wollte er sich recht tief in sein Gedächtnis einprägen. (Fortsetzung folgt.)

Grasfomoleniers auf 367,575 Lire. In dieser hohen Summe ist jedoch nicht eingerechnet: der jährliche Beitrag zur Erhaltung von neun Mädchenkolen, zweier Kinderasyle, eines Asyls für Obdachlose, zweier Laboratorien und der Bewahranstalt von Sankt Clemente und Crescentino, welche ausschließlich vom heiligen Vater unterhalten werden, noch die Ausgaben für Medizin und Unterstügungen, die in Castel Gandolfo, dessen Schloß bekanntlich laut des sog. Garantiegesetzes noch als „päpstliches Territorium“ gilt, zur Verteilung kamen.

(Die Pest.) Aus Petersburg wird berichtet; In Astradan erkrankten 60 Personen an der Pest, wovon 40 starben. Die furchtbare Krankheit hat sich die Wolga entlang hinaufgezogen und ist jetzt gegenüber Saratow in einem Dorfe aufgetaucht. Der Prinz von Oldenburg ist mit einem ganzen Stabe von Aerzten dorthin abgereist. Alle Mittel werden ergriffen, die Krankheit zu lokalisieren, wie es scheint mit Erfolg. Doch befürchtet man nach Aufgang der Wolga im Frühjahr ein Neu-Auftreten und Ausbreiten der Epidemie. Daher wird jetzt schon mit größter Energie dagegen gearbeitet, täglich fast geben sich Aerzte aus der Residenz dort hin, um den Gang der Krankheit zu konstatieren und zu verfolgen.

Shang hai, 23. Jan. (Schiffuntergang.) Das japanische Schulschiff „Arutakusima“ ist an der Küste Japans mit 95 Personen darunter 48 Rabetten, untergegangen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 23. Jan. Der Prinz-Regent richtete an Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich Beileidstelegramme. Staatsminister Frhr. v. Crailsheim wurde beauftragt, dem englischen Ministerresidenten persönlich das Beileid des Prinz-Regenten auszusprechen.

Zur Prinz-Regenten-Landesstiftung. In der Versammlung der Vorstehenden der ständigen Landrats-Ausschüsse, die im Münchener Rathsaule tagte, wurde beschlossen, an den Prinz-Regenten eine Adresse anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages zu richten. Dem vom Bürgermeister von Brunnert entworfenen Wortlaut der Adresse wurde die Zustimmung erteilt. Hofgoldschmied Winterhalter ist mit der Herstellung einer künstlerischen Einbanddecke für die Adresse beauftragt. Die von den Landräten der einzelnen Kreise genehmigten Summen für die Prinz-Regenten-Landesstiftung sind folgende: Oberbayern 25,000 Mk., Niederbayern 15,000 Mk., Palz 15,000 Mk., Oberfranken 10,000 Mk., Mittelfranken 20,000 Mk., Unterfranken 25,000 Mk., Oberpfalz 15,000 Mk., Schwaben 15,000 Mk., zusammen 140,000 Mk.

München, 21. Jan. (Zur Knechtstag.) Die Münchener Schutzmannschaft ist nunmehr vollständig aus dem Knecht-Gebiet zurückgezogen, und der Zahlungsdienst ist nunmehr den regulären, je nach Bedarf verstärkten Gendarmenkorps allein überlassen. Inzwischen kann entgegen anderen Mitteilungen, daß Knecht sich in das Ausland geflüchtet habe, mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß der Geflüchtete sich noch immer in der weiteren Umgebung von Altmünster herumtreibt.

Wolfratshausen, 21. Jan. (Ein jugendlicher Lebensretter.) Zwei junge Mädchen, Töchter einer angesehenen Wolfratshausener Bürgerfamilie, befanden sich kürzlich auf dem Eise der heuer wieder einmal zugestorenen Loisch, um sich mit Schlittschuhen zu vergnügen. Als sie in die Mitte des Flusses gekommen waren, brach die Eisdecke unter ihnen zusammen und die beiden Mädchen versanken in das eisige Wasser. Diesen Unglücksfall hatte vom anderen Loisch-Ufer aus der erst 15 Jahre alte Glasmacher-Lehrling Josef Altschneider bemerkt, der auch im Begriff war Schlittschuh zu laufen. Kurz entschlossen that er sofort das Einzige, was er thun konnte und mußte — er legte sich der Länge nach aufs Eis, um so die Belastung auf eine größere Fläche zu verteilen, und rutschte dann ganz nahe an die Bruchstelle heran, so daß er die dem Strömen nahen Mädchen mit der ausgestreckten Hand erfassen konnte. Die Kinder konnten sich so lange daran über Wasser halten, bis es dem jugendlichen

Altschneider gelungen war, einen auf dem festen Lande zurückgebliebenen anderen Jungen herbeizurufen. Dieser packte dann unseren Retter bei einem Fuße und zog so die ganze Menschenkette unter Aufwand aller Kräfte nach rückwärts auf festes Eis. Die ebensol rasche wie zweckmäßige und entschlossene Hilfeleistung des jungen Altschneider verdient eingehend die Achtung.

Bamberg, 20. Jan. (Unappetitlicher Fund.) In der Ulankenschenke machte ein Soldat, als er ein Milchkeulen essen wollte, einen elektrisierenden Fund. Er biß beim Verzehren derselben auf eine Maus, welche vorfristig in die eine Hälfte des Beckens eingekaut war. Die ganze Sachlage ließ erkennen, daß man es hier mit einem Hochzeitt zu thun hat. Und richtig, es war so; denn die Redereien ergaben, daß der Bädergehilfe aus Rache dafür, daß er zu wenig Weihnachtsgelb von seinem Meister bekommen hat die Maus absichtlich in das Brod gebacken hat. Er soll die That bereits eingestanden haben.

Aus dem Kreise.

Augsburg, 22. Jan. (Das hiesige Benefizitätenrath St. Stephan) hat einen schweren Verlust erlitten. Der Stiftdirektor, Gymnasiallehrer und Direktor des 1. Studienfeminars St. Joseph, Vater Karl Berchtold, der schon gegen Schluß des vorigen Jahres von einem Schlaganfall betroffen wurde, in Folge dessen die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens von Woche zu Woche geringer wurde, ist gestern aus diesem Leben geschieden. Der Entschlafene, einer der ältesten und würdigsten Mitglieder des Stiftes, war wohl auch vielen Bewohnern unserer Stadt bekannt als hiesiger Begleiter der Jüglinge des Seminars aus ihren Spaziergängen. Mit größter Liebe hing er durch mehrere Jahrzehnte, während er als Direktor ihr Führer war, an seinen Schülern und diese vergalteten ihm seine Zuneigung durch seltene Anhänglichkeit. Schon wiederholt war er zu den ersten Würden des Stiftes, ausserhalb auf die er stets verzichtete, und auch die Wahl zum Prior nahm er nur an unter der Bedingung, daß man ihm sein Seminar lasse. Wie er als Lehrer seines schönen Berufes mit aller Hingebung waltete, so auch als Priester. Durch sein freundliches, engentkommendes Wesen, durch seinen muskathalten Wandel gewann er sich nicht nur die Herzen aller seiner Schüler, sondern auch das Vertrauen und die Verehrung seiner Mitbrüder und Aller, die mit ihm im Leben verkehrten. Durch sein gegenwärtiges langjähriges Wirken im Stifte hat er sich ein dankbares Andenken gesichert für alle Zeit.

Aufbauern, 21. Jan. In Irfsee ereignete sich gestern früh das Unglück, daß anlässlich einer Hochzeits-Vorfeier ein Schuß am gefrorenen Boden abprallte und die Kugel der Braut (Rosa Koch von Degenried) rückwärts zwischen Rippe und Schulterblatt drang. Heute hätte die Hochzeit sein sollen.

Bitte! Herzliche Bitte!

Irfsee ein Borort von Augsburg, zählte vor 50 Jahren 700 Einwohner heute 7000. Es ist ein Fabrikort, in welchem sich Arbeiterfamilien nicht bloß aus allen Landesteilen Bayerns, sondern auch Württembergs, Norddeutschlands u. s. w. zusammenfinden. Das bisherige Kirchlein bietet nicht Raum genug für die Werttagsschuljugend. Kirchengesang in der großen Diöcese Augsburg besteht eine so bringende Kirchengemeinde wie in Irfsee — lautet das Gutachten des Hochwürdigsten bischöflichen Ordinarius. Wir bitten daher inkindig durch Zuwendung von Gaben oder durch Abnahme von Kirchenbaukosten unserer Arbeitergemeinde mittheilhaftig zu sein zum Bau eines einfachen, aber geräumigen Gotteshauses. An jedem Sonn- und Feiertag bietet die Gemeinde für ihre Wohlthäter und almonatlich weit das hl. Opfer für dieselben dargebracht, damit Gott ihnen vergelte mit seinem Segen.

Irfsee, den 2. Januar 1901.

M. Schwab, Pfarrer.

Joh. Luz,
Bürgermeister.

M. Wörle, Lehrer,
Landtags- & Reichstagsabgeordneter.

Amtlicher Nachtrag. Bekanntmachung.

In Sachen gegen Joerg Theresie, Schreiner-meisterschwehfrau in Engetried wegen Subhaftation des Anwesens Hs.-Nr. 15 in Engetried **unterbleibt** der auf den 27. Februar lfd. Jrs. anberaumte Versteigerungstermin in Folge Antrages des Beschlagnahmegläubigers.

Ottobauern, 24. Januar 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun,
f. Notar.

Holzverkauf

von der Gemeinde Ottobauern.



Am **Mittwoch, den**
30. Januar nachmittags
2 Uhr wird im Gasthaus
z. „Hirsch“ **dahier** aus dem
Gemeindewald **versteigert:**

422 Langhölzer I.-V. } 566 cbm.
735 Sägbäume }
75 Ster Brennholz
30 Partien Daas.

Nach der Versteigerung wird das für die Schulen und für das Kränbspital bestimmte Brennholz, als auch das für die Gemeindebezwecke bestimmte Material zum Führen an den Wenigstnehmenden vergeben.

Hiezu ladet ein

Ottobauern, 25. Januar 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Frenh, Bürgermeister.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 27. — 29. Januar 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und An-bacht zum göttlichen Jesuskinde.

Montag: Um halb 8 Uhr hl. Messe für Carolina Fröhlich, um 8 Uhr für Carolina Ohneberg und Carolina Benz. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Jettler, um 8 Uhr für Franz Sales Benz und Franz Sales Willinger von Reuthen. In Hofz Wochenmesse für Hildegard Mayr.

Dem Gebete der Pfarrkinder wird empfohlen der Hohen. Herr P. Karl Berchtold, Prior des Benediktinerstiftes St. Stephan in Augsburg, gestorben am 22. Januar.

Silben-Rätsel.

Bei'm Ersten ist ein großer Platz gemeint

Auf welchem Gras und Blumen sind vereint.

Das Zweite strahlt mit hellem Schimmer;

Es oft verdeckt, man sieht's nicht immer,

Bei'm Ganzen oft der Reiche jecht.

Den Andern ist's zu theur, zu — secht. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 6: Bank.

Preise der Ottobauer Schranne vom 24. Jan. 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag
	Höchster	Mittlerer	Geringster		
Renn	8 50	8 40	8 30	—	—
Roggen	—	—	—	—	—
Gerste.	—	—	—	—	—
Gaber	6 90	6 80	6 80	— 10	—

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Reinkirchen b. Wien, Nieder-Oesterreich.

„Ueber alles Reclamelob“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsmittels.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich wochenlang im Bette zubringen u. die gräßlichsten Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Tincturen, Mixturen, Salben u. Bäder mit Bäd-folgen u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, sobald meine Kräfte zulehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Binderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgezeichneten Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Rut. fortgesetzt und bin dank derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedererhaltenen Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter gesehäftlich im Freien mich aufhalten kann, **ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen** zu verspüren. Nur dieses, werigeschätzter Herr, „habe ich Ihnen zu danken.“

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und fröhlichen Lebensmut zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergeht

Fritz Menzel,

Kunst-, Bild- und Schönfärber, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Optiker bei Kalisch, Ruffisch, Polen, „Weihnacht 1899.“

Stollwerck'sche

Brust-

Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung

VON

Husten u. Heiserkeit.

München, 21. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—42 Bfa., tot zu — Bfa.

Meningger Schranken-Anzeige v. 22. Jan. 1901.		Per Zentner		Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 55	8 M 40	8 M 30	8 M 55	8 M 40	8 M 30	8 M 55	8 M 40	8 M 30
Roggen	7 " 80	7 " 55	7 " —	7 " 80	7 " 55	7 " —	7 " 80	7 " 55	7 " —
Gerste	8 " 30	8 " 15	8 " —	8 " 30	8 " 15	8 " —	8 " 30	8 " 15	8 " —
Gaber	6 " 95	6 " 85	6 " 75	6 " 95	6 " 85	6 " 75	6 " 95	6 " 85	6 " 75

Reiniger Butterpreis vom 23. Jan. 1901:

Süßrahmbutter W. 80

Sennbutter " 77

Leubenz: Rußig.

Radfahrerverein Ottobeuren.

26. Januar 1901

Maskirte Kneipe

mit Tanz und komischen Aufführungen
im Gasthause z. goldnen „Girsch.“



Eintritt für nicht aktive Mitglieder 1 M. Anfang 1/4 8 Uhr. Damen frei.

Der auf Sonntag den 27. Januar angekündigte

Würgerball

findet, eingetretener Verhältnisse wegen

nicht statt.

A. Dolpp z. Traube.

Böhen.



Sonntag den 27. Januar



Fastnacht,



wogu freundlichst einladet

Ant. Merk, z. „Röfle.“

Böhen.

Im Markte **Ottobeuren** mit
ein einfaches

Wohnhaus

zu verkaufen. Von wem sagt die
Redaktion.

Züchtige

Mädchen

werden fortwährend gut placiert
auch in die Schweiz bei hohem
Lohn und Reisevergütung
Stellenbureau Frau Christmann,

Kempten

bei der Gewerkschule.

Bettläsien, Gesichtsausschlag.

An Bettläsien, Blasen Schwäche,
Gesichtsausschlag, Säuren und Wirt-
essern leidend, wandte ich mich brief-
lich an Hrn. D. Wüt, prakt. Arzt.
in Glarus, welcher mich von diesen
Chron. Uebeln schnell und gründlich
heilte, was ich hiemit bestätige. St.
Wendel, den 13. Mai 1899. Jak.
Tullius. — Unterschrift beiläufig.
St. Wendel, 13. Mai 1899. Der
Bürgermeister J. W. Jabn, Beige-
ordneter. — Adresse: D. Wüt, f.
prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen geschmackvollen Kaffees den
echt en Tyroler Kaiser Feigenkaffee
verwendet, der wird es an Lob nicht
fehlen.

Kaffee: Hantelmann's
No. 295 hochfein verpakt.

**Mocca-
Melange**
nr. 114. M. 1.—
bedeutend
vervielfacht
Kaffee-
trinker
**unbe-
dingt.**



Ausführliche
Prozessen
entw. frei
im Literat.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten,
dabei ein Versuch ohne Risiko!
Versandt wird diese allseitig beliebte
Kaffeebohnen-Mischung entweder in
Postpackchen
à 9" in Pfl. für **4 9.70** gegen
Nach-
Postkarten mit 9" Pfl. für **4 9.25**)
nahme.
Packeten für.....

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Couverts

in allen Größen mit Firma-Ausdruck,
liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

B. Becker in **Essen** am **10.3.01**
hbr. allen seit **1850**
den anerkannt unübertroffenen **Goldkand.**
Zusat. Ein 10 Bb. Bndt. a. 6 Pfl.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
Eingezahltes Aktientapital **RM. 20,379,800.—**
Reserven **„ 6,844,550.79**
Hypothekenbestand Ende 1899 **„ 139,164,502.01**
Pfandbriefumlauf **„ 1899 „ 138,524,100.—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Gessenthein:

- rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **5 Prozent.**
- rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, August 1900.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke;
Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität.
Außerdem in Nr. 1—5 als Spezialität aus echt schles wig-holstein-
ischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit,
Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In
Leipziger-Strich und Hoch-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelb-
stern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Bekanntmachung.

Zur Eingahlung der II. Hälfte der **Gemeinde-Umlage** pro 1900 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde **Ottobauern** Termin auf **Montag, den 28., Dienstag den 29. und Mittwoch, den 30. Januar l. Jz.**

in der Wohnung des Herrn **Gemeindefiskus Maier** dahier anberaunt, mit dem Beifügen, daß nur noch 29 1/2 Pfg. per Steuermark erhoben werden. **Ottobauern, den 22. Januar 1901.**

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Fren, Bürgermeister.

Anzeige.

Ich beehre mich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich Aufträge für **Saatgetreide u. Saatkartoffeln** für die Firma **Matthias Gutmann, landwirtschaftliche Saatguthandlung, Aletshausen, (Bayern),** entgegennehme.

Garantiertes erstklassiges Saatgut in Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Wicken und Kleesaat.

Saatkartoffel neuester Züchtungen.

(Spezialität Saatenneuheiten.)

Muster können jederzeit bei mir beschäftigt werden.

(Goulante Zahlungsbedingungen.)

Hochachtungsvoll

Dionys Fischer, Gastwirt,
Ottobauern.

Umwendungen.

Umwendungen.

Inventar-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, 30. Januar früh 9 Uhr anfangend, werden in der **Gaugischen Brauerei in Umwendungen** folgende Gegenstände gegen **Barzahlung** öffentlich versteigert:



2 schwere u. 2 leichtere Zugvnde, 24 St. Vieh, darunter 16 Kühe, (3 Kälberskühe, 5 hochträchtig, 8 frischmelkend), 2 Schweizer Kinder, 2 Farren, 3 Stck. Jungvieh,



40 Hennen, ca. 700 Ztr. Heu und Ohmad, ca. 400 Ztr. Stroh, ca. 300 Ztr. Haber u. Gerste, ca. 150 Ztr. Kartoffel; 4 Wagen, darunter 2 Holzwagen, 1 neues Bernerwägel, 1 Gähle, 1



Milchwagen, 1 neue Granit-Ackermolse, 2 eiserne Eggen, 3 Holzeggen, 2 Pflüge, 2 Gillenfässer, 2 Gähfengeschirre, 6 Pferdegeschirre, (bereits neu) 6 Schlitten dabei ein neuer Rennschlitten, Ketten, Gabeln und noch viele nicht genannte **Baummanns-fabrikate**. — Auch 200 Ztr. gutes Malz, 400 Ztr. Gerste, 35 Mäster dörres Holz, 50000 St. Lorf. Ebenso wird sämtl. Brauereierichtung als **Gährbottiche, Lager- und Schenkfässer, Schleide, Abfüllfässer, Hiltrier- und Waschapparate** etc. etc. verkauft, wozu **Kaufsliebhaber** freundlichst einladet

Der Verkäufer.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Josef Gafel** in **Ottobauern** und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Empfehlung.

Vollsaftige Prima Emmenthaler Käse, Prima Emmenthaler „Schweizerkäse I

„II“ fette Backsteinkäse, Romadour Weisleder u. Bierkäse. Frisches Landsberger Brot in allen Sorten sowie **täglich frisches Flaschenbier. Erbsen,** alle Sorten **Sailerwaren u. Fettwaren, Speiseöl, Maschinöl, Schuhfett, Wagenschmiere, Äpfel, Rübe, Feigen, Zitronen, Orangen; Saringer Bismarckhäringe Zwiebel, Sauerkraut**

empfiehlt geneigter **Abnahme** **Joh. Kiehl,** Handlung.

Ein Mädchen.

welches gut nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Von wem sagt die Red.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten **Tiroler Kanjler Feigenkaffee's,**“ trotzdem derselbe nur **20 Pfg. per 1/2 Pfd.** kostet. „Echter **Tiroler Kanjler Feigenkaffee**“ ist das **feinste und beste** Caffeejurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Wasing vor München.

Ein **Hauschlüssel** und ein **Kl. Schlüssel** wurde gefunden.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 29. Januar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 8

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inserate-Aufträge je tags zuvor.

A u f r u f.

Seine Königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold von Bayern werden am 12. März 1901 die Feier der **Vollendung des achtzigsten Lebensjahres** begehen.

Zur bleibenden Erinnerung an dieses seltene Jubelfest soll eine

Landesstiftung für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke

unter dem Namen

„Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung“

errichtet werden.

Die näheren Bestimmungen des Stiftungszweckes bleibt seiner Königlichen Hoheit vorbehalten.

Das Stammkapital der Stiftung soll aus dem Erträgnisse einer im ganzen Königreiche zu veranstaltenden Sammlung gewonnen werden.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Vornahme der Sammlung ist bereits erteilt.

Von einer Sammlung von Haus zu Haus soll aber, um den Charakter der Freiwilligkeit nach jeder Richtung zu wahren, abgesehen werden.

Die ergebenst Unterzeichneten, welche sich als Ortsausschuß zur Gründung einer Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung für die Marktgemeinde Ottobeuren vereinigt haben, richten nun an die hiesige Anwohnerschaft die Bitte, die Erreichung dieses edlen Zweckes durch reichliche Spendung freiwilliger Beiträge zu fördern.

Zur Entgegennahme derselben sind bereit:

Herr **Julius Beck**, Apotheker

„ **Dominikus Schropp**, Distriktspar-
kassellaffier

Herr **Martin Freß**, Kupferschmied und Eisen-
warenhandlung

„ **Anton Frey**, Bürgermeister.

Die Sammlung schließt mit **31. Januar d. J.** ab.

Der unterfertigte Ortsausschuß ist überzeugt, daß die Angehörigen der Marktgemeinde Ottobeuren sich die durch diese Sammlung sich bietende Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, um ihre allzeit bewährte Treue und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Herrscherhaus und ihre Liebe und Verehrung für die erlauchte Person des Allergnädigsten Regenten aufs Neue in hellem Lichte erglänzen zu lassen.

Ottobeuren, im Januar 1901.

Der Ortsausschuß

zur Gründung einer „Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung“
für die Marktgemeinde Ottobeuren.

Braun, kgl. Notar

Beilhack, „ Forstamtsassistent

Beck, Apotheker

Freß, Kupferschmied

Frey, Bürgermeister

Sebel, Mühlbesitzer

Dr. Seelos, prakt. Arzt u. bezirksärztl.
Stellvertreter

Schneider, kgl. Oberamtsrichter

Schropp, Distriktsparokassellaffier

Trieb, kgl. Rentamtmann

Vicari, Chorregent u. Lehrer.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Egg a/d. Güz betr.

Bekanntmachung.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtgerichts Ditobereun durch Entschliegung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Egg a/d. Güz begonnen.

Demnach werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hieraus beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besizerliste kann bei dem Bürgermeister in Egg a/d. Güz eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die zum Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichternommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrheit ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ditobereun, den 29. Januar 1901.
Kgl. Amtsgericht.
Der Anlegungskommissär:
Senft.

Zum Tode der Königin von England.

London, 25. Jan. Es ist nunmehr entschieden, daß die Leiche der Königin in der Nacht vom Freitag den 1. Februar auf der Yacht „Alberta“ in Portsmouth verbleibt; am 2. Febr. nach London und vor dort nach Windsor; gebracht wird. An demselben Tage findet die Beilegung in Frogmore statt. Eine öffentliche Anzettelung der Leiche erfolgt nicht, doch wird einer gewissen Anzahl von Personen der Eintritt in der provisorischen Trauerkapelle in Osborne gestattet.

London, 26. Jan. Der Lordmajor begab sich nachmittags nach der deutschen Botschaft, um im Namen der gesamten City dem deutschen Kaiser das tiefste Beileid auszusprechen und hinauszufügen, daß es alle Bürger der City auf das Tiefste bereue habe, als sie erfahren hätten, daß der Kaiser aus freien Stücken an das Krankenbett seiner erhabenen Großmutter geeilt sei.

Berlin, 26. Juni. Wie dem „Tageblatt“ aus Kopenhagen berichtet wird, fand im anglo-deutschen Klub in einer großen Versammlung von Engländern und Amerikanern eine warme Sympathie-Resolution anläßlich des Todes der Königin Victoria Annahme. Demselben Blatt wird aus New-York gemeldet: Die hiesigen Dorenfreunde erließen einen Appell an König Eduard, die Subsidienrate zu senken.

München, 26. Jan. E. R. H. Prinz Arnulf wird E. R. H. den Prinzenregenten bei den Trauerfeierlichkeiten für die Königin von England vertreten und sich nach England begeben, begleitet von dem Generalmajor v. De Suinte und seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann Pfaffum.

Entsendung eines deutschen Geschwaders nach England. Kaiser Wilhelm hat sich in seiner Eigenschaft als Admiral der britischen Flotte veranlaßt gesehen, seine in den heimischen Gewässern verfügbaren Kriegsschiffe nach der englischen Küste zu beordern, wo im Hafen von Spithead am Tage der Beilegung der Königin Victoria eine imposante Flottenumgebung veranstaltet werden soll. Zu diesem Zwecke sollen sämtliche in Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe nach England abgehen zur Teilnahme an einer

(13. Fortsetzung.)

Denkflöten

Verstlungene Lebenswege.

Wie ein gepreßterharter Schatten humpelte Emerican an der Mauer entlang, bis er das erste Fenster erreichte, von wo aus er die Hochzeitsgesellschaft sehen konnte. Erst ganz verstoßen blinzelte er hinein und als er die höflichen Gesichter sah, da krümmte er sich wie ein Wurm vor Schmerz und sein Gesicht verzerrte sich in wildem Schmerz.

Nur noch für einen Augenblick hatte er die Theresen sehen wollen und dann schnell fort von diesem Ort. Aber jetzt vergaß er ganz diesen Voratz — wie festgebannt blieb sein Blick auf der Braut hinsten, sich dabei soweit verneigend, daß er sich weit vorbeugte und sein Antlitz an die Fenster Scheibe preßte. Erst als er sah, wie die Gaislhoferin aufsprang und den Arm nach dem Fenster ausstreckte, wich der Mann von ihm und fuhr er blitzschnell vom Fenster zurück. Auf einem Umwege, auf dem er keinem Menschen begegnen konnte, schlich er sich davon mit dem Vorfatze nie wieder hierher zurückzukehren.

Wie er so in die Nacht hinein seinen Weg fortsetzte, da vermeinte er noch immer die Klänge der Musik zu hören; die kühle Abendluft, die ihn umfächelte that ihm wohl, kühlte seinen erhitzten Kopf nach und nach ab und sein Blut begann ruhiger zu kreisen. Alle seine Hoffnungen waren mit heute zu Grabe getragen, nun galt es jeden Gedanken da-

ran auszumergen. Er kam sich mit einem Male selbst recht lächerlich und dummt vor, wie er sich auch nur einen Augenblick diesen Hoffnungen jemals hätte hingeben können.

Rusioes Gedanken schrieben ihm durch den Kopf, da fällt ihm ein altes Volkslied ein, unwillkürlich summt er die bekannte Melodie vor sich hin:

„Mei Mutter mog mi net!

Und lei Schaz hab i net —“

hält aber schon nach dem ersten Strophen wieder inne, wie doch dieses Lied gut auf ihn paßte.

7. Kapitel.

Fünf Jahre waren verfloßen, im wechselnden Zeitenlauf ja nur eine kurze Spanne Zeit und wessen Uhr währendem meist glückliche Stunde gezeigt hat dem ist die Zeit sicher auch zu schnell veronnen, während Tage des Unglücks, des Kummers und der Sorgen wie eine Ewigkeit dünken.

Im reservierten Zimmer eines der vornehmsten Münchener Restaurants trafen schon seit Jahren einige älteren Herren regelmäßig einige Abende in der Woche zusammen. Ein harmloses Spielchen mit geringen Einsätzen, Unterhaltung über Politik, Kunst und Bissigkeit, damit vertrieben sich die Herren die Stunden und ein Abend verlief so ereignislos wie der andere. Zu diesen Stammgästen gehörte auch der Rechtskanwalt Dr. Galoffstein, den wir im Verein mit Frau Dr. Rubens kennen gelernt haben.

Die Vorabingung der alten Dame war in Erfüllung gegangen als sie damals von ihrem nahen Ende gesprochen hatte,

großen anlässlich der Beisehung der Königin Viktoria stattfindenden Flottenparade. Zum Befehlshaber dieses deutschen Geschwaders wurde vom Kaiser Prinz Heinrich aus-
ersehen. Die Vorbereitungen zur Entsendung der Flotte sind im vollen Gange. Der Küstenpanzer „Hagen“ und „Obin“ erhielten Ordre, alsbald von Danzig nach Kiel in See zu gehen. Ferner kommen für die Reise nach England in Betracht die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Friedrich III.“, „Vaden“, „Sachsen“, und „Württemberg“, sowie die großen Kreuzer „Fregat“ und „Victoria Luise“. Das gesamte Geschwader wird sich am 28. Jan. vor Wilhelmshafen einschleppen, und von dort aus die Reise nach England antreten.

Auf Befehl des Kaisers werden die zur Feier des Kaisergeburtstages am 27. Januar abziehenden Diners des Reichstages, der Staatsminister und Staatssekretäre erst nach der Beisehung der Königin Viktoria stattfinden. Das Gleiche gilt von den Festessen, die von den deutschen Vertretern im Auslande zu Kaisers Geburtstag gegeben zu werden pflegen. Die deutschen Vertreter im Auslande können aber an patriotischen Veranstaltungen zum 27. Januar teilnehmen, sofern sie ohne Mißstand abgehen werden.

Das hinterlassene Vermögen der Königin Viktoria wird auf 60—70 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Davon sind 24 Millionen persönlicher Reichtum und 20 Millionen hinterlassenes Vermögen des Prinzen Albert, das beim Tode desselben nur 6 Millionen betrug und sich infolge guter Verwaltung auf 20 Millionen anwuchs. 20 Millionen betragen die Versicherungsgelder bei den verschiedenen Versicherungsgesellschaften.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 25. Jan. Der „Vol. Anz.“ meldet aus Peking vom 23. Jan.: Im Beisein des deutschen Gesandten machten heute Pioniere in der Kettelerstraße die nötigen Messungen für das Ketteler-Denkmal. Seit gestern sind Hunderte von Rußland damit beschäftigt, den Platz südlich vom Gesandtschaftsgebäude zu säubern, wo eine Kaserne für die deutschen Truppen errichtet werden soll, die später als Grenzschutztruppe dauernd ihre Garnison in Peking haben werde.

London, 26. Jan. Lassalls Bureau meldet aus Peking, daß England, Frankreich und Deutschland auf der sofortigen Einrichtung der in der Friedensnote bezeichneten Personen bestehen, während Amerika, Rußland und Japan sich für eine Milderung des betreffenden Paragraphen ausgesprochen haben.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 25. Jan. Aus Pretoria wird gemeldet, daß

denn nicht lange nach dem Tode, an welchem sie den Rechtsanwalt in ihre Lebensgeschichte einweihet, wurde, verschlimmerte sich ihr Zustand mehr und mehr, ihre Tage waren begrenzt und an einem Morgen fand ihre Haushälterin sie sanft entschlafen — sie hatte ausgeglichen und war es ihr nicht mehr vergönnt gewesen den Tag zu erleben, an dem sie ihren Sohn noch einmal von Angesicht zu Angesicht sehen konnte.

Groß war die Enttäuschung ihrer Verwandten, die sich allerdings bei Lebzeiten wenig um sie gekümmert hatten, aber nach ihrem Tode sich einstellen, als ihnen durch Rechtsanwalt Dr. Glogoffstein mitgeteilt wurde, daß die Verstorbenen in gesetzlich rechtsgültiger Form und vor Zeugen einen zur Zeit abwesenden jungen Mann zum Erben ihrer gesamten beweglichen und unbeweglichen Habe eingesetzt habe. Und als man ihn mit Fragen über den undenklichen Erben beehrte, da zuckte der Rechtsanwalt nur mit den Achseln und verwies diejenigen, welche an seinen Worten zweifelten an das Nachlassgericht, wo die betreffenden Dokumente deponiert waren.

Weil sie ihr halbiges Ende fühlte, hatte sie durch Rechtsanwalt Glogoffstein noch rechtzeitig ihr Testament aufsetzen lassen und als dieser Akt vollzogen war, füllte sie ihr Gewissen etwas erleichtert. Aber alle Bemühungen des Rechtsanwalts vor und nach dem Tode der Frau Doktor Rubens, den reichen Erben ausfindig zu machen blieben erfolglos und der letzte Wille der Verstorbenen konnte zunächst nicht vollstreckt werden.

Rechtsanwalt Dr. Glogoffstein hatte eben am Stammth

bereits einige Zusammenstöße in der Gegend zwischen Pretoria und Potencio Marquis stattgefunden haben. Bisher sind hier noch keine Nachrichten über das Gescheh bei Balmoral eingetroffen. Die Zahl der Buren, die zwischen Pretoria und Balfast concentrirt sind, beläuft sich auf 10.000 Mann. Man glaubt, daß die Unfähigkeit der englischen Truppen durch die zahlreichen Krankheitsfälle, die im englischen Heer vorgekommen sind, verursacht ist.

Pretoria, 26. Jan. (Meistermeldung.) Gestern ging ein Eisenbahzug mit Lord Kitchener und einer Anzahl Truppen in der Richtung Mittelburg von hier ab. Eine diesem Zuge vorausfahrende Panzer-Lokomotive wurde in der Nähe von Balmoral durch Dynamit zum Entgleisen gebracht. Als der Zug bald darauf an diesem Ort kam, erschienen zahlreiche Buren und eröffneten ein Feuer. Die englischen Truppen nahmen sofort Stellung und vertrieben, nachdem auch sie ein Feuer eröffnet hatten, den Feind, der Verluste hatte, während die Engländer solche nicht aufzuweisen haben.

Kürzlich meldete der englische Telegraph, daß wieder einmal einer der englischen Generale in Südafrika, nämlich der Divisionsgeneral Hunter, nach England „zurückkehrte“. Wegen Krankheit, hieß es. In Wirklichkeit scheint aber der Grund der plötzlichen „Rückkehr“ ein ähnlicher, wie bei weiland Buller gewesen zu sein, wie aus folgender, der „Post“ aus Hannover zugehenden Fußsprit hervorgeht: Ein hiesiger Ingenieur, dessen Bruder im Corps des mutigen Burenführers Herzog jetzt den Einsatz in die Kapkolonie mitgemacht hat und seit 11 Monaten bei den Buren weil, erhielt einen Brief aus Südafrika, der folgende interessante Mitteilung enthält: „Vor einigen Tagen nahmen wir wieder einen englischen Oberst gefangen, ich glaube, daß ist der siebente, den die Buren gefaßt haben. Wir haben nun drei Generale, Buller, Hunter und Ehlen (?) gefaßt und außer den Obersten noch andere höhere Offiziere. Wir nehmen diesen Leuten den Eid ab und den Blutskurs (?), denn das Ehrenwort zieht nicht mehr. Sie müssen die Waffen abliefern und sich auf Eid und Blut verpflichten, nicht mehr in Südafrika zu kämpfen. Sollen wir sie wieder, kriegen sie eine Kugel auf die Brust gesetzt. Einen Offizier mußten wir bereits dieser, halb erschlagen; doch das hilft nicht, ehrlich muß die Sache zugehen. Wir haben jetzt Munition aus England geliefert (!) — weiß der Teufel, wie die Kerls die an Land gebracht haben.“ — Die letztere Mitteilung bezüglich der Munition ist ebenfalls ungemein interessant.

Fortsetzung in der Beilage.

eine schnurrige Gesichtszüge zum besten gegeben und die mit einer neuen Auflage „Göttem“ erschienene Kellnerin fragte so nebenher ob die Herren einem armen elenden Manne gestatten wollten, der mit seinem Kasten draußen stehe, einen Augenblick einzutreten und seinen Krimskram feilzubieten.

„Aber Rathi, wir treiben doch am Abend keine Schacher-geschäfte“, meinte der etwas lüdicke Apotheker. „Sagen Sie dem Manne, er mag am Tage kommen.“

„Aber Herr Apotheker am Tage sind die Herren doch nicht hier“, meinte die Kellnerin, die nun einmal von Mitleid für den armen Mann erfaßt, „und er schaut so armelig aus zum Erbarmen.“

„Die Rathi hat recht!“ riefen mehrere Herren, „mag hereinkommen.“

Das Mädchen entfernte sich und ließ den Hausierer eintreten, der sich nur auf Rücken fortbewegen konnte und unter der Last eines großen schwarzen Hauserkastens leuchtete. Es war ein Mann anfangs der dreißiger Jahre, ein dichter wenig gepflegter Vollbart umrahmte sein abgegrüntes Antlitz. Als er in den Blickkreis getreten, da wachte er erst mit der Hand über die Augen, blendete ihn das Lampenlicht oder konnte er den Rauch von den Cigaretten der Stammgäste nicht vertragen, der den Raum anfüllte. Dieser Mann war so ganz anders wie die meisten Händler, welche in Restaurants gehen und dort den Gästen die verschiedenartigsten Artikel aufzubringen suchen und dies merkten an ihm auch sofort die Stammgäste.

(Fortsetzung folgt.)

Distrikts-Sparkassa-Gröpfung.

Für das **I. Quartal** (Ziel Lichtmeh) können bei der **Distrikts-Sparkassa-Anstalt „Ottobeuren“** Einlagen in fassmäßigen Gelde gemacht werden und zwar:

In **Ottobeuren** am **Montag den 4. u. Mittwoch den 6. Februar** im Gasthause des Engelwirts Habel;

In **Memmingen** am **Dienstag den 5. Februar** im Gasthause zum schwarzen Adler;

Die **Heimzahlung** der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag den 7. Februar** in der Wohnung des Kassiers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 29. Januar 1901.

Die **Distrikts-Sparkassa-Verwaltung:**

D. Schropp, Kassier.

Jof. Wiehrer, Controleur.

Freiw. Feuerwehr „Ottobeuren.“

G. B.

Samstag den 2. Februar (Lichtmeh) 1901 nachmittags 4 Uhr findet im Dolpp'schen Gasthaus

General-Versammlung

mit Rechnungsablage u. Newwahl des Verwaltungsrates statt. Volksthätiges Erscheinen erwartet

Der Verwaltungsrat.



Wolferts!

Sonntag den 3. Februar

Fastnacht-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Gg. Steiner, Wirt.



Rettenbach!

Rettenbach!

Sonntag den 3. Februar findet die her-

kömmliche



Fastnacht



statt, wozu freundlichst einladet

Jof. Schmalholz, z. „Krone.“



3 gebr. Benzin-Motore

wie neu bergerichtet mit elektrischer Zündung unter voller Garantie **billig zu verkaufen**, und zwar:

- | | |
|-------------------------|---|
| 1 stehender 3 pferdig | } auch für
Müller
sehr geeignet. |
| 1 liegender 4-5 pferdig | |
| 1 " 6-8 " | |

Nähere Auskunft unter M. M. an die Exped. d. Blattes.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(Offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Oxyd, Bismuthungstern (Preis complete Bfl. 2.50) vortrefflich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. **Unternehmensstellen** lassen sich dadurch ein. Das **Universal-Heilmittel**, welches mit 4 anderen Mitteln, ist **Kein** **Wur** **allein** **zu** **besorgen** **durch** **die** **Sell'sche** **Apotheke**, **Osterhofen** (Niederö.). **Sein** **Universal-Heilmittel**, **Weg** **und** **Bismuthungstern** **sind** **ganzlich** **schadlos**.

Für eine kinderlose Familie wird ein **ordentliches**

Mädchen

gesucht, welches gut **lohen** kann und die übrigen **Hausarbeiten** mäßig verrichtet. Zu eifr. in der Exped. d. Blattes.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung **2650** notariell begl. ist durch Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung**. Paket 25 Pfg. bei: **Josef Gafel** in **Ottobeuren** und **Wenzel Ludwig Witwe**.

Gesucht

wird gegen hohen Lohn eine **solide Person** zwischen 25-35 Jahren, die die **Hausarbeit** reinlich verrichtet, und eine **alte Frau** gut bedient. Der **Lohn** wird außer **Haus** besorgt. Eintritt **sofort** oder in **kürzester** Zeit. **Anerbietungen** mit **Zeugnis** abwärts und **Photographie** an die Exped. d. Bl.

Ein **verlässiger**

Baumfuhrknecht

wird auf **Lichtmeh** **gesucht**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im **Markte Ottobeuren** ist ein **einstückiges**

Wohnhaus

zu **verkaufen**. Von wem sagt die **Redaktion**.

Bei einer **vortrefflichen**

Haus-Haltung

darf zur **Herstellung** eines **vortrefflich** mundenden **Geundheitskaffees** der **echte** **Tyroler** **Kanzler** **Feigenkaffee** in **keiner** **Weise** **fehlen**. Ein **Versuch** **genügt**, um **sich** **von** **der** **Vortrefflichkeit** **desselben** **zu** **überzeugen**.

Converts

in **allen** **Größen** mit **Firma-Ausdruck**, liefert die **Ganser'sche** **Buchdruckerei**.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 26. Jan. (Bodenzinsf.) Nach dem am 12. Dezember 1899 sanctionierten Besetze kann nunmehr bezüglich aller Bodenzinse eine Ablösung auf einen geringen Kapitalbetrag mit den Bodenzinspflichtigen vereinbart werden. Zufolge höchster Bekanntmachung des I. Staatsministeriums der Finanzen wurde ferner gestattet, daß bei freiwilliger Ablösung des Bodenzinnes außer den Nachlässen am Kapital unter Umständen auch die Bewilligung der fristweisen Zahlung des Ablösungskapitals gegen Fortentrichtung des verhältnismäßig geminderten Bodenzinnes zugesichert werde. Da derartige Ablösungen für die Bodenzinspflichtigen besondere Vorteile bieten, so ist den Pflichtigen zu raten, von den wohlwollenden Absichten des Besetzes möglichst viel Gebrauch zu machen, wodurch die Möglichkeit erzielt wird, sich dauernd von der Bodenzinnslast zu befreien. Die allenfallsigen Angebote sind bis längstens 1. März d. J. bei den k. Rentämtern in Vorlage zu bringen.

Freising, 25. Jan. (Missionäre aus China.) Kürzlich besuchte das erzbischöfliche Knabenkloster S. Jeno Doeltner, O. S. F. im Kloster Raiten in Tirol. Er wies 22 Jahre als Missionär in Teguansu, Bariat Nord Schantung. Der jetzige Vizekönig bedeutete ihm mit noch vielen andern Missionären, die möchten abreisen, da er sie sonst auf kaiserlichen Befehl hin töten müßte. So wurde telegraphisch durch den Konsul Frankreichs ein Frachtschiff an einen gesicherten Ort der Küste bestellt. Unter dem Schutze militärischer Bedeckung gelang es den Missionären, auf das Schiff zu kommen mitte Juli. Händertreffant waren die Schilderungen, die der Vater von seinen Kämpfen mit den Bogern entwarf. Zweimal mußte er sich in seinem mit Baumstämmen verbarrikadierten Dorfe mit 22 Mann gegen eine Uebermacht von etwa 400 Bogern verteidigen, was nur deshalb mit Erfolg geschehen konnte, weil die Bogern keine Schießwaffen hatten. In seinem Distrikt wurden 110 Christen ermordet.

Vom Bodensee, 25. Jan. (Ein ergötzlicher Zwischenfall) ereignete sich dieser Tage bei einem im badien Revier bei Lubwigshafen abgehaltenen Treibjagd. Die Treiber kamen einem Hochsee zu nahe. In seiner Verdrängnis mußte sich, wie der „Ausg. Abtg.“ geschrieben, der Boot nicht anders zu helfen, sprang einem arglos daherehenden Jäger zwischen Gewehr und Gewehrriemen, riß dem verblüfften Nimrod das Gewehr aus dem Arm und rannte davon. Dabei entlud sich der eine Lauf und der Boot wurde verletzt, so daß ihm der Baraus gemacht werden mußte. Bei dem Zwischenfall hätte es sich leicht ereignen können, daß der Boot den Jäger erschossen hätte.

Münzberg, 25. Jan. (Unglück durch den Revolver.) Die 18jährige Tochter des Kaufmanns Rüneth spielte mit dem Revolver ihres Bruders, als plötzlich ein Schuß losging und das junge Mädchen tötete.

Würzburg, 25. Jan. (Fränkisches Museum.) Das Gemeindevotium stimmte in seiner gestrigen geheimen Sitzung dem Beschlusse, in Würzburg aus Anlaß des 80. Geburtstages des Prinz-Regenten ein fränkisches Museum zu errichten, zu.

Wipfeld i. Unterfr., 25. Jan. (Angenehme Entdeckung.) In dem anderthalb Stunden von hier entfernten Dorfe Schwanfeld wurden auf einem gemeindlichen Grundstücke gegen Theilheim zu Steinöfen entdeckt, was in der ganzen Umgegend zur Zeit viel Aufsehen macht. Thatsache ist, daß die Kohlen in Steinöfen sowohl wie in Schmelzen verbraucht wurden, gut brennen und bedeutende Hitze entwickeln. Weiter wird aus Burgberheim berichtet, daß dort Salzlager entdeckt wurden. Wo Salz, sind auch Kohlen in der Regel nicht weit entfernt.

Sohfeld, b. Wertheim, 20. Jan. Eine schreckliche Kunde durchlief gestern unserer Dorf: Der 11jäh. Sohn des zur Zeit in Wertheim stationierten Oberschaffners Süßer, der

aus triftigen Gründen, wie das Gerücht verlauten läßt, aus dem dortigen Gymnasium ausgeschlossen wurde, legte sich aus Furcht vor der Strafe der Eltern, am Freitag Abend auf die Eisenbahnschienen und ließ sich von dem in Wertheim 7 Uhr 50 Min. nach Lauda abgehenden Zug überfahren, so daß ihm der Kopf vollständig vom Leibe getrennt wurde. Da Süßer Jungweisersdiener thut und gerade diesen Zug inne hatte, mußte Süßer seinen eigenen Sohn selbst überfahren! Und so wurde heute nun die Leiche des jugendlichen Selbstmörders zu Grabe getragen.

Dienstesnachricht.

Der Igl. Volksgerechter Jakob Holländer in Ottobeuren wird ab 1. Februar in gleicher Eigenschaft nach Göttramsfeld (Holz) versetzt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. Januar — 2. Februar 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Monatsmesse für Robert Roth, halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Döbel, 8 Uhr für Magnus Schall von Reutens und hl. Messe für Carolina Benz.

Donnerstag: Feiert der ewigen Anbetung in unserer Pfarrei. Um 6 Uhr Auslegung des Allerheiligsten. Um 7 1/2 Uhr hl. Messe für Genoveva Jeller, 8 Uhr Hochamt für Jungfrau Rosina Weitenberger, 10 Uhr hl. Messe für Magdalena Mayr von Scheim. Um 11 Uhr letzte hl. Messe. Um 3 Uhr Kreuzgebacht, um halb 6 Uhr Elytane, Prozession, während derselben wird das „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen, dann Schlußgebet.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Anton Halbreiter, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Buchmaier, 8 Uhr hl. Messe für Johann und Josepha Hölzle. In Wehriedel hl. Messe für Sebastian und Viktoria Kog.

Samstag: Feste Maria Lichtmess. Vollkommener Abloß für die Mitglieder der Rosenkranz- und Capulierbruderschaft, der ewigen Anbetung und des christlichen Müttervereins. Um 6 Uhr hl. Messe für Franz und Johanna Dapf, 7 Uhr für Johann Kößl, 8 Uhr für Theresia Schmalholz und für die Diensthöfen der Pfarrei, nach der Predigt ist Wachzweize und Prozession. Nachmittags 2 Uhr Elytane und Prozession. Aus der Armenlebensbruderschaft ist gestorben: Jungfrau Cäcilia Brenner. Die Verlesammung des Müttervereins **unterbleibt**. Am nächsten Donnerstag beginnt nach dem Hochamt der Unterricht für die **Erstkommunikanten** in der oberen Mädchenschule, welchen die Schulkinder besuchen dürfen, die in diesem Jahre 12 Jahre alt werden.

Charade.

Die Erste schmeckt dem Weisen wie dem Neger,
Die Zweite freut den Fislter und den Jäger;
Das Ganze pflegt der Uebermut zu ploggen.
Wer war's nicht selbst in selbger Kindheit Tagen!
Auflösung des Rätsels in Nr. 7: Aukern.

Sandel und Betsche.

Kaufbeuren, 24. Jan. Butter-Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 80
do. abweichende Qualität „ 77
Landbutter „ —
Tendenz: Ruhig.

München, 25. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 33—43 Pfg., tot zu 37—51 Pfg.

Mündelheimer Schraunen-Anzeige v. 26. Jan. 1901.

Centner	Höfster	Mittlerer	Geringsster
Rein	8 M 33	8 M 20	8 M 11
Roggen	7 „ 10	6 „ 90	6 „ 50
Berke	6 „ „	6 „ „	6 „ „
Haber	6 „ 90	6 „ 75	6 „ 55

„Nur billig“

ist jetzt die Parole. Bei Nahrungs- und Genussmitteln ist das aber falsch. Gebrannte Gerste und geröstetes Malz, die offen ausgewogen werden, sind zwar etwas billiger als der echte „Kathreiner“, sie verdienen aber auch gar nicht den Namen Malzkaffee, denn nur der echte Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee hat das seine Kaffee-Aroma und macht jeden Kaffee nicht nur wohlschmeckender, sondern auch beförmlicher.

Nr. 243

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Mempten Sitz der Hauptbank München, Raststrasse Nr. 5

Eingezahltes Aktienkapital	M.	20.379.800.—
Reserv.n	„	6.844.550.79
Hypothekensfund Ende Juni 1900	„	146.088.591.99
Pfandbriefumlauf	„	145.368.100.—

- An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, ausländischen Geldnoten, Bonbons und Coupons
- Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.
- Üebnahme von Wertpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.
- Annahme von Saarcinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Zinsfüßen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisorischem Check-Conto oder gegen Cassafchein.
- Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditverföhung.
- Ausstellung von Wechsln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.
- Wechsel-Incasso.
- Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Oibahnhof in München eingelagerten Waaren.
- Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
- Ausgabe von Pfandbriefen
- die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Münzelgeld, sowie von Kapitalkten der Gemeinden und sämmtlicher Stiftungen zugelassen.
- Gewährung von Hypothekendarlehen.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehlft sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Keell, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Rechnungsformulare

empfehlft die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Daur in Olotheuren.

Sie werfen das Geld ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das beste, feinste und reellste Caffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der „echte Lyoner Kaffee Feigenkaffee“, welcher um 10 Pfg. per Pfd. billiger verkauft wird, als die Conkurrenzfabrikate und welcher der beste Feigenkaffee ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-Fabrik Wasing vor München.

Ein Mädchen,

welches gut nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Von wem sagt die Ned.

Bettmäßen, Gesichtsausschlag.

An Bettmäßen, Blasenwäuche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessen leidend, wachte ich mich brieflich an Hrn. D. Wüch, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen Chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf. Tullius. — Unterschrift beilaugigt. St. Wendel, 13 Mai 1899. Der Ortsmeister J. B. Jahn, beigeordneter. — Adresse: D. Wüch, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Kaffee Hantelmann



Kaffee-Specialität
„Jacmel“
gebrauchsfestiger
sober. u. gemahl.
Kaffee
in echt
arls
der
kaffee-
würtz
à Pfd.
80 c.

Garantie:
Zurück nahm
auf meine
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
Ein Versuch führt denn auch immer zu dauernder Verwendung.
Postcolln mit 8 Pfd. K. 7.30 fr. Haus
Zur Probe auch 1 Pfd. Packet für . . . 4.95 K. 2.50
Ausführliche Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Unsere heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Geldlotterie Brestec bei, wozu uns die Kirchenverwaltung das Motto sendet:

Wer, für das Gute treu besorgt,
Auf den Altar legt seine Gabe,
Der — sagt ein weiser Mann — der habe
Auf Wucherzinsen Gott geborgt!

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 1. Februar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in No. 1 Nr. 20 Btg., durch die P. Post bezogen 1 Nr. 20 Btg., mit Zustellgebühr 1 Nr. 66 Btg.

Nr. 9

Insertate werden stündl. berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einleitungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Thronwechsel in England.

Der König hat angeordnet, daß die Trauerdeklaration der Gebäude an den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegt, purpurn und nicht schwarz sein soll.

Der Kaiser sandte anlässlich seiner Ernennung zum englischen Feldmarschall, u. a. Telegramme an Lord Salisbury und Lord Roberts. Das Telegramm des Kaisers an Lord Salisbury lautet: „Der König, Wein hoher Rhein, hat Mir den Feldmarschallsrang in seiner Armee verliehen und Mir mitgeteilt, daß die Ernennung mit Meinem Geburtstage zusammenfällt. Ich beileide Mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich dies für ein hervorragendes Zeichen der Freundschaft Seiner Majestät und für eine hohe Ehre halte. Ich freue Mich über den Gedanken, zu Denjenigen zu zählen, welche den ersten Rang in der tapfern Armee Seiner Majestät einnehmen.“ — In dem Telegramm an Lord Roberts erklärte Kaiser Wilhelm: „Ich freue Mich bei dem Gedanken, einer Ihrer Kameraden zu sein und fortan zu den höchsten Offizieren der tapfern Armee Seiner Majestät zu zählen.“

König Eduard VII. wurde vom deutschen Kaiser zum Chef des 1. Garde-Dräger-Regiments, dessen Chef die verstorbene Königin war, ernannt.

In seiner Ansprache an den deutschen Kronprinzen bei der Invesitur mit dem Hofenbandorden sagte König Eduard VII. es sei der Wunsch seiner geliebten Mutter, der verstorbenen Königin gewesen, das Ehrenzeichen, welches vor so langer Zeit von ihrem Vorgänger gestiftet sei, dem Sohne seines erlauchten Neffen anzulegen. Da dies aber unmöglich geworden, so sei die ehrenvolle Pflicht von der Königin auf ihn übergegangen. Der König verweilte

hierauf bei den freundschaftlichen Beziehungen der beiden künftigen Familien, welche klar bewiesen seien durch den Besuch des Kaisers, welcher noch zu rechter Zeit gekommen sei, um von der künftigen Großmutter erkannt zu werden, und dessen edle Stimmung die englische Nation, die seine Handlungsweise voll zu würdigen verstehe, tief gerührt habe. Hierauf wandte sich der König an Kaiser Wilhelm, gab seinen innigen Gefühlen für ihn Ausdruck und sagte, er und die künftige Familie schätzten den Kaiser nicht nur kraft ihrer blutsverwandtschaftlichen Beziehungen, sondern auch wegen aller seiner hervorragenden Eigenschaften. Er danke ihm insbesondere für seinen Trost spendenden Aufenthalt in England. Er (der König) sei der Zuversicht, daß diese freundschaftlichen Beziehungen von Dauer seien und daß beide Nationen in gegenseitigem Einverständnis fortfahren werden, mit einander zu arbeiten im Dienste der Sache des Friedens und der Civilisation der Welt.

Die Königin Viktoria soll, wie aus London gemeldet wird, kurz vor ihrem Tod den deutschen Kaiser mit einer Intervention zwischen England und den Buren betraut haben, damit der Transvaalkrieg schnell beendet werde.

Die Ereignisse in China.

Prinz Tihun und seine Brüder sind im Kaiserpalaste in Peking vom Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee empfangen worden. — Einem Telegramm aus „Kort China Daily News“ aus Peking zufolge leidet Li-hung-tschang an hochgradigem Fieber. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt. Am 27. ds. wurden Tschung und Yuhjen hingerichtet. — Im Laufe einer Unterredung mit dem Peking-

(14. Fortsetzung.)

Denkstein

Verklungene Lebenswege.

„Mit in Frankreich gewesen?“ fragte ihn einer der Herren und zeigte auf den Beinkumpf. „Mit welchem Regimenten haben Sie denn den Feldzug mitgemacht.“

Der Hausierer stellte beifussam seinen Kasten auf einen leeren Tisch; merkwürdig, wie wenig er doch Lampenlicht und Cigarettensrauch vertragen konnte, denn abermals wischte er nach dieser Frage in die Augen und erst nach einer kleinen Weile erwiderte er bescheiden:

„Nein, dies war mir nicht vergönnt, Leute mit einem halben Wein konnte der König nicht gebrauchen.“

„Dann haben Sie also das Wein schon früher verloren, und wie ist denn das zugegangen?“ fragte der betreffende Stammgast weiter.

„Ja, Herr, schon als zwölfjähriger Knabe und wie es zugegangen ist, unter einem Wagen bin ich gekommen,“ war der Bescheid. „Darf ich mir erlauben, den Herren einiges zur Auswacht vorzulegen, alles nur Sachen, die im alltäglichen Leben immer gebraucht werden,“ setzte der Hausierer etwas schüchtern hinzu.

Dr. Glosstein, in einem eifrigen Gespräch mit seinem Tischnachbar begriffen hatte zuerst beim Eintritt des Hausierers nicht auf diesen geachtet, jetzt erst bei diesem kurzen Gespräch wurde er aufmerksam, musterte den Fremden mit einem

forschenden Blick und trat dann an ihn heran, seine Hand auf dessen Schulter legend.

„Wie heißen Sie denn und woher sind Sie gebürtig?“ fragte der Rechtsanwalt und eine seltsame Gost lag in seinen Worten.

Der Hausierer wurde köstlich verlegen, bei dieser offenbar unerwarteten Frage und vergebens bemühte er sich diese Verlegenheit zu verbergen.

„D, Herr, fragen Sie mich nicht danach,“ preßte er endlich heraus. „Ich bin ein ehrlicher Mensch, dies können Sie mir glauben.“

„Nann, daran zweifle ich gar nicht, aber jeder Christenmensch hat doch schließlich einen Namen, den will ich wissen und wo Cuere Biwege gestanden hat!“

„Unterm Muttergottesbild auf der Thürschwelle haben die Leute mich gefunden und aus Barmherzigkeit haben sie mich aufgenommen — einen Namen, einen Namen haben sie mir halt nicht geben können, so, nun wissen Sie es!“

Diese Worte hatte der Hausierer mit Festigkeit hervorgehoben; anfänglich nur verwirrt, in Verlegenheit geraten hatte schließlich eine gewisse Bereitwilligkeit bei ihm Platz gegriffen, was hatte man ihn denn noch all dem zu fragen, was die längst begrabenen Sachen wenn auch unterwärts wieder aufzurütteln. Als er aber sich daran machen wollte seinen Kasten zusammenzupacken, um schnell fortzukommen von hier, so man ihn mit solchen Fragen quälte, da hinderte ihn der Rechtsanwalt daran.

Berichterstatter des „New-York Herald“ sagte Li Hung-tschang: Auf Seite Chinas ist nicht der mindste Wunsch vorhanden, weniger zu thun, als die Forderungen der Mächte enthalten, aber wir erlauben die Mächte, nicht auf unmöglichen Bedingungen zu bestehen, sondern unsere Anstrengungen zu unterstützen, die wir in der Hoffnung machen, den Krieg zu vermeiden. Wann der Hof nach Peking zurückkehren wird, kann ich nicht sagen. Wir sind ein höfliches Volk. Wenn die Gesandten die Rückkehr des Hofes verlangen, was kann ich sagen, wenn ich sehe, daß Graf Waldersee den Palast bewohnt? Ich kann ihm nicht sagen, wir wünschen, daß er denselben verlässe, um Raum für den Hof zu machen.“ Li Hung-tschang befrucht schließlich das in London verbreitete Gerücht, daß ein russisch-chinesisches Abkommen hinsichtlich der Wandschüraei abgeschlossen worden sei.

Schadenersatz wollen die Chinesen. Die chinesischen Blätter veröffentlichten eine lange Liste von Namen derjenigen Orte, die von den fremden Truppen ausgeplündert worden sind, und verlangen Schadenersatz. Daß die Chinesen, wenn es an die Auffstellung der Schadenersatzansprüche der Verbündeten geht, Gegenrechnungen aufstellen würden, ist bekannt, daß sie aber damit Glück haben werden, ist nicht anzunehmen. Es ist ausgefallen, daß sich die Mächte den Chinesen gegenüber auf Untersuchungen über Plünderungen einlassen werden.

Trostlose Nachrichten aus China. In der Provinz Schansi herrscht große Hungernot und großes Elend; Tausende von Eingeborenen sterben. Der kaiserliche Hof ordnet an, daß große Mengen Reis verteilt werden. Die fremden Gesandten erhielten förmliche Berichte, daß die eingeborenen Christen anders behandelt würden, als die übrigen Chinesen: sie werden schon bestraft, wenn sie nur betteln. Dagegen erhoben nun die Gesandten Conger, Wison und Salow energisches Protest. Die Folge davon war, daß ein kaiserliches Edikt, datirt vom 26. Januar, allen chinesischen Beamten und Soldaten bei Strafe der Entsehung befehlt, die Christen zu behandeln, wie die übrigen Chinesen.

Die Einigkeit der Mächte zur Beilegung der chinesischen Wirren erscheint arg bedroht. So meldet ein chinesisches Blatt, Rußland habe eingewilligt, die Wandschüraei wieder China zu übergeben und keine Kriegsentfchädigung zu verlangen. Gleichzeitig wird aus Tientsin gemeldet, daß der russische Militär-Attache Oberst Prinz Engaltichew den Stab des Grafen Waldersee verläßt, womit darauf hingewiesen wird, daß Rußland seinen eigenen Weg geht. — Auch unter den Gesandten in Peking selbst bilden sich zwei Gruppen. Ueber die Namen von fünf Beamten, welche geköpft werden müssen,

sind nach dem „Bureau Laffan“ die Gesandten einig. Prinz Tuan, General Luquafusion und Herzog Lan gehören aber nicht dazu. England, Deutschland und Frankreich dringen auf die Hinrichtung aller im kaiserlichen Edikt vom 25. Sept. genannten Beamten. Da Japan und Rußland eine mehr persönliche Haltung einnehmen, weil sie behaupten, es sei unklug, unmögliches zu verlangen, wollen sich die Gesandten der Mächte, von denen Unterthanen getödtet sind, allein versammeln und über die Bestrafungen beraten und letztere dann dem Plenum der Gesandten vorschlagen.

Zum Kriegshauptplatz in Südafrika.

Berlin, 28. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt Nachrichten, die über Holland aus Transvaal her eingetroffen sind, melden, daß General Ritzger von den Buren gefangen genommen worden sei. Da der telegraphische Verkehr mit London zeitweilig durch Stürme unterbrochen war, so ließ sich via England keine Bestätigung, aber auch kein Dementi des Gerüchtes einholen.

London, 28. Jan. Laut einer Kabelmeldung des Betriebsleiters der Rand Central-Electric-Works wird der den Buren am vergangenen Sonntag von den Buren zugefügte Schaden jetzt auf nur 4000 Pfund Sterling geschätzt. Hauptsächlich haben die Dynamos gelitten. Sollte allerdings nach genauer Untersuchung es sich ergeben, daß die Rurbelwellen gelodert sind, so würde sich der Schaden als beträchtlich höher erweisen. Nach dem Urtheil der Techniker könnte eine Maschine innerhalb 24 Stunden wieder in Betrieb gesetzt werden; zwei weitere Maschinen dürften wahrscheinlich in zwei Wochen wieder arbeiten können.

In einer in Victoria öffentlich verlesenen Proklamation, betreffend die Thronbesteigung König Edwards VII. von England, wird neben andern Titeln des Königs der Titel „oberster Herr von und über Transvaal“ aufgeführt.

Deutschland und Ausland.

Eine erfreuliche Nachricht für die Veteranen ist dem Reichstag am Freitag mitgeteilt worden. Die festgestellt worden war, hat sich die Zahl der unterstützungsbedürftigen Kriegsteilnehmer in den Jahren 1900/1 von 34,000, für welche die Mittel bereits bewilligt waren, auf etwa 39,700 gesteigert, so daß 5,700 aus Mangel an Mitteln nicht beachtet werden konnten. Die Abg. Müller (Sulba) und Graf Oriola hatten deshalb am 22. ds. den Antrag in der Reichshaushaltskommission eingebracht, 720,000 Mk. zur Unterstützung weiterer 6,000 Veteranen flüssig zu machen und diese in

„Dann heißen Sie Emeran, Mensch reden Sie!“ drang Dr. Gelloffstein in den Hausierer und schüttelte ihn unwillkürlich ziemlich herb an der Schulter.

Wäre ein Geist oder eine schreckhafte Gestalt neben dem Hausierer erschienen und hätte ihn angesprochen, sein Gesicht feinen keinen entsetzteren Ausdruck annehmen, wie bei den letzten Worten des Rechtsanwalts.

„Emeran, so haben sie mich früher gerufen,“ stotterte er vorlegen und suchte die Hand des Rechtsanwalts von sich abzuschütteln. „Was wollen Sie von mir — erinnern Sie mich nicht mehr an die vergangenen Zeiten.“

Mit Erschauern sahen die anderen Anwesenden bald auf den Hausierer, bald auf den Rechtsanwalt, welcher legerer vor Freude ganz und gar die Fassung verloren zu haben schien, bis ihm aus der Mitte der Stammgäste zugerufen wurde:

„Aber, Herr Doktor, was ist Ihnen denn heute widerfahren?“

Erst jetzt begann sich der Anwesende wieder auf sich selbst und den widerstrebenden Hausierer näher in das Zimmer und auf einen Stuhl drängend erwiderte er:

„Könnte man denn nicht gleich vor Freude aus dem Häuschen geraten! Jähzähling hab ich nach diesem Manne gefischt, habe keine Kosten gescheut und heute Abend führt ihn mir der Zufall zu. Ja, meine Herren, wunderbare Püfung des Schicksals! Der Mann hier, der vor wenigen Minuten froh gewesen wäre, wenn mir ihm um einige Ridel etwas von seinen Sachen abgekauft hätten, der bis zur Stunde

ein kümmerliches Dasein geführt, nicht einmal einen Namen gehabt hat, ist reicherd vielleicht wie einer unter uns!“

Verdachte Gesichter seitens der Stammgäste, starrs Entsetzen bei dem Hausierer gab es nach den Worten des Rechtsanwalts; vergebens bemühte sich der erstere vom Stuhle aufzuspringen, vergebens bat, setzte er, mit ihm armen Mann seinen Spott zu treiben und ihn seines Weges gehen zu lassen, denn hier liege sicher ein Irrtum vor, aber der Rechtsanwalts ließ nicht wieder los, dieser war froh, ihn gefunden zu haben.

„Rein, nein, mein Viber, daraus wird nichts,“ mit diesen Worten hielt Dr. Gelloffstein den Hausierer zurück. „Gabe ich nicht soeben gesagt, daß ich schon lange nach Ihnen forschen ließ. Einer schwergeplühten Frau habe ich es hoch und heilig versprochen müssen dies zu thun. Reiche Belohnung wartet auf meiner und ob ein Irrtum vorliegt, wird sich morgen erweisen, eher glaube ich alles andere als dies denn es stimmt doch alles überein, wie ich schon aus den kurzen Andeutungen entnommen habe.“

Von allen Seiten wurde nun der Rechtsanwalt mit Fragen über dieses seltsame Ereignis von der Auffindung eines verschollenen gewesenen Erben und über die reiche Erbschaft selbst beflüstert, nachdem bei ihm aber der Freudenrausch verflüchtigt, wurde er sehr ernst und lehnte entschieden jede weitere Auskunft ab.

(Fortsetzung folgt.)

den Etat für 1901 einzufleßen. Nach früheren Gespöchenheiten hätte man gegen dieses Vorgehen einigen Widerstand erwarten dürfen. Die stattgehabten Verhandlungen haben jedoch das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß in der Reichstags-sitzung vom Freitag Staatssekretär v. Tziemann Namens des Herrn Reichsfanzlers die Erklärung abgab, daß die verbündeten Regierungen dem Antrage zustimmen! Damit werden vom 1. April d. J. ab auch diejenigen 5700 Veteranen, welche noch nichts erhalten haben, ihren Ehrenlohn bekommen und für weitere 300, welche etwa noch hinzukommen könnten, wird schon im Voraus das Geld angewiesen.

Verdi †. Der berühmte Komponist Verdi in Mailand ist gestorben. Sein Tod hat ganz Mailand in Trauer versetzt. Alle Vergnügungsböden, sowie die Läden und Schulen sind geschlossen. Fast kein Haus in der Stadt ist ohne Trauererlehn. Die Stadtverwaltung veröffentlichte eine Kundgebung, welche die Verdienste Verdi's rühmend hervorhebt.

Bayerische Landesnachrichten.

Die Sterbedafse für den bayerischen Landesfeuerwehrcorps, die 3737 Ortsmitgliedschaften mit 115,180 Mitglieder zählt und einen Reservefond von 880,000 Mk. besitzt, hat seit ihrem Bestehen — seit 1888 — 7251 Todesfälle, 1,900,987 Mk. ausbezahlt.

München, 28. Jan. (Aus der I. Centralturnlehrerbildungs-Anstalt) zu München, wird in der Zeit vom 15. April bis mitte Juli d. J. ein ordentlicher Lehrkurs abgehalten werden. Dieser Kurs ist vorzugsweise für Lehrer und Lehramtskandidaten der humanistischen, technischen und Kunstschulen, dann der Lehrbildungsanstalten bestimmt. Lehrer und Lehramtskandidaten der Volksschulen, welche ihre regelmäßige turnerische Fortbildung an den Schullehrerbildungsanstalten empfangen haben, können nur ausnahmsweise zu diesem Lehrkurs zugelassen werden. Der Turnunterricht in diesem Lehrkurs ist unentgeltlich. Von auswärtigen kommende Teilnehmer erhalten noch Maßgabe der verfügbaren Mittel Unter-süzungen aus der Staatskassa. Die Erfuche um Zulassung zu diesem ordentlichen Turnkurs sind bis längstens 15. März 1. J. bei dem I. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzureichen.

Forsttage. Die Zeitungen sind täglich voll von Klagen über die teuren Kohlen- und Holzpreise. Es dürfte vielerleidi nicht Allen bekannt sein, auf welche Weise die staatliche Forsttage festgelegt wird. Aus den bei den Versteigerungen erzielten Preisen wird das Mittel davon als Forsttage aufgestellt. Die Leute sind also selbst diejenigen, welche die Preise machen — bei geringen Steigerungsgeboten — eine geringe Lage und umgekehrt. Es ist nicht uninteressant, einer Versteigerung auf dem Lande beizuwohnen. Die Forst-beamten sind bestrebt, doreerst den Leuten mitzuteilen, daß die Regierung durchaus nicht wünscht, daß hohe Preise erzielt werden, daß die Leute nicht durch unsinnige Ueberbietungen sich selbst schädigen sollen, indem jeder seinen Bedarf decken könne — so daß das ist Alles meist unkennt, einer überbietet den andern. Wie leicht wäre es, sich vor der Versteigerung untereinander zu besprechen, wie es ja die Händler stets thun, aber Reid und Mißgunst lassen dies nicht zu, man gönnt dem andern nicht, was man selbst nicht haben kann. So lange unter den Leuten keine Solidarität herrscht — so lange befallge man sich auch nicht über hohe Forsttagen. (Mündel N. Rch.).

München, 28. Jan. Ganz enorme Betriebsstörungen und Zugverspätigungen werden aus allen Teilen Bayerns und ganz Europas als Folgen der starken orkanartigen Weststürme der letzten 2 Tage gemeldet. In Italien und Süditalien herrschen sie nicht minder als in Norddeutschland, am Rhein und in der Schweiz und Oesterreich.

Gaar, 29. Jan. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Abends in dem östlich von München in dem großen dortigen Waldgebiete gelagerten Gute Wälschenfeld (Gemeinde Graubrunn). Ein dort bediensteter Oberförstweiger berührte die vom Sturm besetzt gewordene Oberleitung des Elektricitäts-wertes von Siemens und Halske, um sich zu überzeugen, ob die Leitung Strom liefert. Der Mann, der den Draht in der Nähe des Transformators ergriffen hatte, war nach

wenigen Minuten eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Regensburg, 29. Jan. (Der Kneißel in Regensburg.) Sah daß gestern Abends ein Mann, sein Name ist Georg K., ganz gemächlich in der „Bauernstube“ der Karmelitenbrauerei, als sich ihm plötzlich zwei in Civilkleide gekleidete Diener der hl. Germand näherten und ihm die Verhaftung ankündeten. Es half nichts, er mußte mit: man vermutete in ihm den Kneißel, weil sein Schnurrbart und überhaupt der ganze Gesichtsausdruck „Kneißel“ war. Auf die Polizeimache verbracht, stellte sich der „Kneißel“ als ein Jettum heraus, A. konnte wieder seines Weges ziehen und lebte in die Bauernstube zurück. Der Vorfall rief selbstverständlich nicht geringes Gaudium hervor.

Aus dem Kreise.

Mindelheim, 29. Jan. Die gestern Montag stattgefundene Generalversammlung des christl. Bauernvereins für Schwaben war trotz des schlechten Wetters äußerst zahlreich besetzt. An 1000 Personen füllten den geräumigen Stadtsaal. Eine Reihe von Zentrumsabgeordneten war anwesend. Auch der Klerus hatte sich sehr zahlreich eingefunden; daneben waren viele Landbürgermeister erschienen. Mit der Leitung der Versammlung wurde der Obmann für den Distrikt Mindelheim, Herr Delonow und Krämer Laver Thoma von Breitenbrunn, betraut. Herr Abg. Hebel gab zunächst einen kurzen Bericht über das verfloßene letzte Vereinsjahr 1900. Die Zahl der Mitglieder betrug in 206 Obmannschaften 5667, d. i. gegen das Vorjahr ein Mehr von etwas über hundert Mitgliedern. Redner ist der Ueberzeugung, daß, wenn nicht bald andere Getreidepreise und andere Getreidepreise kommen, auch die Raiffeisenvereine nicht mehr helfen können. Man sei zu dem Entschluß gekommen, daß die Betretung der Vereinsinteressen keiner anderen Partei anvertraut werden könnte als der Zentrumsparthei. Dieses Vertrauen habe sich bisher glänzend gerechtfertigt; Redner spreche für das Eintreten der Zentrumsparthei in den Parlamenten für die Interessen unseres Bauernstandes öffentlichen Dank aus. (Lebhaftes Bravo!) Mit den besten Wünschen auf erfolgreiches Wirken im neuen Vereinsjahr, einzig und allein zum Besten des Bauernstandes, schloß der Redner. Wärmstens begrüßt trat nunmehr Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. H. im an's Rednerpult, um in trefflicher Weise die heute am meisten umstrittene wirtschaftliche Frage der Handelsverträge, speziell der Getreidezüge zu behandeln. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Thoma, richtete noch sehr beherzigenswerte Worte an die Versammlung. Zur Behebung der Obmannschaften schlug er vor, Bauvereine zu bilden, die von Zeit zu Zeit größere Versammlungen abzuhalten hätten. So würde der Einteilung des Distriktes Mindelheim in 2 Gauen demnach nahegetreten. Ein brausendes Hoch auf Papst und Bismarck beschloß die Versammlung, von der die besten Wünfungen für die gute Sache der christlichen Bauernvereine zu erhoffen sind.

Kaufbeuren, 28. Jan. Ein Teilnehmer des ersten Meisterkurses für das Scheinergewerbe am bayrischen Gewerbenuseum in Nürnberg, Herr Laver Greißel, Scheinergewermeister von Hörmannsdorf bei Wiefenhofen, schreibt dem „Rk. Ztbl.“ von dort einiges Mittelnwertes über den Unterricht in dem großartig angelegten ausstatteten Museum. Es beteiligten sich außer ihm noch zehn Teilnehmer aus Bayern an diesem ersten Kursus, darunter aus unserer Nähe noch Herr Joseph Stockhammer von Höfenschwangau. Die anderen Teilnehmer sind von Nürnberg, Neuburg, Wirsing-reuth, Freising, Erlangen, Schwabach, Kaiserlautern, also aus verschiedenen Kreisen des Königreichs. Der Unterricht erstreckt sich auf Werkstättenunterricht (Arbeiten mit sämtlichen neuesten Maschinen und Werkzeugen), Hoch- und Freihandzeichnen, Gewerblüche Buchführung, Kalkulationen und Rechnen, mechanische und chemische Technologie. Der Meisterkurs dauert bis 3. Febr. Gestern war Sr. Excellenz Dr. v. Schelling, Regierungspräsident von Mittelfranken zur Besichtigung des hoch. Gewerbenuseums eingetroffen. Er besichtigte u. A. auch die bis daher gefertigten Arbeiten des Meisterkurses und sprach sich sehr anerkennend darüber aus.

Haftpflichtversicherung

— regelmäßig in unbegrenzter Höhe — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß verbindlich.

Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Police der **Wilhelma in Magdeburg** geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.

Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die **Wilhelma** in dem Umstand erblicken, daß am 1. Januar 1900

4578 deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren.

Ausgaben erteilen und Anträge nehmen entgegen:

- in München: **Die Generalagentur** Schwanthelstr. 32 II Telephon-Nr. 6654
- in Ottobrunen: **Georg Wayer**
- in Rettenbach: **Josef Keller**
- in Sontheim: **Arnold Gohner**
- in Ditlewang: **Jacob Gingele.**

Boos, 28. Jan. Gestern, Sonntag, Nachmittags wurde von zwei Jägern von hier die Leiche einer unbekanntens Frauenperson im Kiede bei Boos aufgefunden. Die Persönlichkeit derselben konnte noch nicht festgestellt werden; da bei ihr ein Saß Bürten aufgefunden wurde, besaßen bestimmte Vermutungen. Genauer wird wohl in den nächsten Tagen festgestellt werden können. Die Frauensperson bürite 54 bis 58 Jahre alt sein und wurde ins hiesige Armenhaus gebracht.

Unterthingau, 28. Jan. (Unglücksfall.) Ein Anecht des Bauern Häring in Schotten, Pfarrei Unterthingau, geriet heute, als er zum Fuhrwerke abspringen wollte, um die etwas mutigen Pferde zurückzuhalten unter den Wagen und erlitt, wie es scheint, nicht unbedeutende innere Verletzungen, so daß der circa 24jährige Mann mit den hl. Sterbsakramenten versehen werden mußte. Ein tödlicher Ausgang des Unfalles wäre um so mehr zu beauern, als der Verunglückte noch Schimetz in seine Heimat zurückkehren sollte, um an Stelle eines zum Militär einberufenen Bruders, den Vater in der Deconomie zu unterstützen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 3. — 5. Februar 1901.

Sonntag: Um 8 Uhr hl. Messe für Michael Schneider von Langenberg. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Bußandacht und Monatsprozession.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für Walburga Eppl, 8 Uhr hl. Messe für Veronika Krumm, 10 Uhr Hochzeitmesse.

Dienstag: Um 8 Uhr hl. Messe für Ant. Seeberger. In Boos Wochenmesse für Hildegard Woyer.

Der Blasiusfesten wird erteilt nach dem Nachmittagsgottesdienst (am Samstag) und am Sonntag nach der Frühmesse, nach dem Vormittags- und Nachmittagsgottesdienst.

Das Agathafest wird nach der 8 Uhrmesse geweiht (am Dienstag). — **Gebetspropheten:** Alois Härtig v. Zierbeuren, angeh. Schneiderm. u. Johanna Jeld, Schneidermeisterstöchter v. hier. Martin Demmeler, Bildhauer v. Brühlins und Hofina Mager, Dienstmagd von Wolferts.

Haftpflicht.

Wiemit die gesetzliche Haftpflicht eines Hausbesizers für Verletzung von Personen geht, beweist wieder einmal der nachfolgende Fall. Im Hausgange eines Hauses in Nürnberg wurde Coats mittels eines Schiebelarrens durch ein Einschüttloß und einen darunter gebauten Holzschank in den Keller befördert, wie das seit über 12 Jahren schon oft ohne jeden Schaden geschehen war. Diesmal aber lief eine Händlerin, durch die Sonne geblendet, trotz aller Warnungszichen und Warnungsrufe geradezu in die Einschüttöffnung hinein und trug eine Fußverletzung davon. Der Hausbesitzer wurde für den Schaden für haftpflichtig erklärt und die **Wilhelma in Magdeburg**, bei welcher er gegen Haftpflicht versichert ist, zahlte der Beschädigten eine Entschädigung von 300 Mk. und übernahm die etwa 75 Mk betragenden Kosten. Man sieht, wie gegenwärtig die Haftpflichtversicherung wirkt; sie ist heute in der That für Jedermann unentbehrlich. Für eine geringe Prämie kann man bei der **Wilhelma in Magdeburg** eine Haftpflichtversicherung bekommen, die allen Bedürfnissen entspricht.

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch

erheblich vermindert worden sind, genährt die

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Accien-Gesellschaft (gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 Mk.)
Industriellen Unternehmern, Besitzern von Pferden, Fuhrwerkern, Handen, Land- und Forstwirten, Apothekern, Kaufmannen, Jägern und Schützen, Inhabern von Handelsgeschäften, Hausbesitzern, Gastwirten,

Pöltlichen Gemeinden und Kirchengemeinden,

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Wir geben Cassafcheine aus, die sich im Zinsfuß freizeigend über fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Procentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Wochenaufnahme auf solche Cassafcheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt bis auf Weiteres:

- 1 Monat kündbar** nie weniger wie 2¹/₂% Steigerungsfähig bis 2¹/₂% mit 2¹/₂%
 - 3 Monate kündbar** nie weniger wie 2¹/₂% Steigerungsfähig bis 3¹/₂% „ 3¹/₂%
 - 6 Monate kündbar** nie weniger wie 3% Steigerungsfähig bis 4% mit 4%
- Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassafchein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Chefscheck vergütet wir zur Zeit 2¹/₂%

Mit erwählten **Geldanlagen** kann sich Jedermann **betheiligen**, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abschlag erhalten, Credit in Anspruch nehmen u. Geschäfte mit d. Verein machen können. Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

- M. 2240,216 in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsanteilen der Mitglieder
- „ 776,222 in erworbenen Reserven

Summa M. 3'016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365. Für Geldanlagen hatet das Vereinsvermögen sowie sämtliche Vereinsmitglieder.

Alles Geld des Vereins kann werden jede unbeschränkte Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat. Vertreter erteilen nur Interims-Quittungen; die Cassafcheine selbst werden v. der Direction direct an den Einleger verlanbt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unserfertigste Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliederzeigungen in Empfang nehmen, alle oben erwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diebezüglichen Aufschluß zu erteilen.

- In Ottobrunen: Herr **Jos. Basel**, Wächzischer.
- „ Ertheim Herr **Clemens Beck**, junior, Maler.
- „ Döbergzburg: Herr **Herm. Weh**, Webermeister.
- „ Orönbach: Herr **Carl Reutter**.

Die Gewinnziehung der **Pferde-Kirchenbau-Lotterie** findet unbedingt garantiert nächsten Mittwoch 6. Februar Nachm. 2 Uhr unter Leitung des Herrn Igl. Notars Heilmair im Raimsaale zu München öffentlich statt. Verlegungen von Ziehungssterminen finden bei den bayer. Kirchenbau-Lotterien nicht mehr statt

lett. 7. 1899

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksausschuß „Ottobeuren“ hält kommenden **Donnerstag den 7. Febr.** nachmittags 1 Uhr im Gasthause zur „Post“ in Ottobeuren eine

Auswahlsitzung

ab. Zu derselben werden sämtliche Auswahlsmitglieder hiemit gegenseitig eingeladen und wird auch ein möglichst vollständiges Erscheinen erwartet, nachdem sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Ostheim, den 1. Februar 1901.

Der 1. Vorsitzende: **Schöpf.**

Freiw. Feuerwehr „Ottobeuren.“

G. B.

Samstag den 2. Februar (Fichtmes) 1901 nachmittags 4 Uhr findet im Dollyp'schen Gasthaus



General-Versammlung

mit Rechnungsablage u. Neuwahl des Verwaltungsrates statt. Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Verwaltungsrat.

Anzeige.

Ich beehre mich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich Aufträge für **Saatgetreide u. Saattartoffeln** für die Firma

Matthias Gutmann, landwirtschaftliche Saatguthandlung,

Aletshausen, (Bayern),

entgegennehme.

Garantiertes erstklassiges Saatgut in Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Wicken und Kleeisarten.

Saattartoffel neuester Züchtungen.

(Spezialität Saatenneuheiten.)

Muster können jederzeit bei mir beiseite gebracht werden.

(Goulante Zahlungsbedingungen.)

Hochachtungsvoll

Dionys Fischer, Gastwirt,
Ottobeuren.

Wolferts!



Sonntag den 3. Februar

Fastnacht-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Gg. Steiner, Wirt.

Wolferts!



Rettenbach!

Sonntag den 3. Februar findet die hier förmliche

Fastnacht

statt, wozu freundlichst einladet

Jos. Schmalholz, s. „Krone.“

Rettenbach!



Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Palet 25 Pf. bei: **Josef Hasel** in Ottobeuren und **Wenzel Ludwig Witwe.**

Rindfleisch

I. Qualität,

Rindfleisch zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Ein fleißiges u. reines Diebstmädchen

wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht

Krämer, Arzt, Grönenbach.

Ein verlässiger

Baumfuhrknecht

wird auf Fichtmes gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird gegen hohen Lohn eine solide **Person** zwischen 25—35 Jahren, die die Hausarbeit reinlich verrichtet, und eine alte Frau gut bedient. Der Tisch wird außer Haus besorgt Eintritt sofort oder in kürzester Zeit. Anerbietungen mit Zeugnisabschrift und Photographie an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider

faust und nimmt in Tausch

Ed. Hebel.

Zeugnis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Marus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtsaaren und schlechtem Aussehen schnell und billig befreit, was ich hiemit bezeuge. Wänäi, (Thurg.) den 22. Dezember 1898. Hr. A. Lienhard, Adresse: D. Mück prakt. Arzt in Marus, (Schweiz.)

Ottobener Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 5. Februar 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitags. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mf. 20 Bfg., durch die P. Post bezogen 1 Mf. 30 Bfg., mit Zustellgebühr 1 Mf. 66 Bfg.

Nr. 10

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Zum Tode der Königin von England.

London, 1. Febr. Die Straßen durch welche der Leichenzug gehen wird, liegen bereits den vom König angeordneten violetten Purpurgeschmud an. Viele Häuser, die bereits schwarz decoriert waren, haben den offiziellen Schmuck angelegt. Auf der Station Paddington wird ein Eisenbahnwagen zur Aufnahme des Sarges vorbereitet. Er wird innen weiß und schwarz ausgefärbt. Der Zug, der die Leiche der Königin nach Windsor überführt, wird aus acht Wagen bestehen. Der König hat befohlen, daß, wenn das Wetter es erlaubt, die Seitenwände des Zuges, in welchem der Sarg sich befindet, hochgeschlagen werden, damit die Mannschaften der Kriegsschiffe einen letzten Blick auf den Sarg werfen können. Im Naufoleum von Frogmore ist alles zur Aufnahme der sterblichen Hülle der Königin bereit. Nachdem der König und der Minister des Innern die Erlaubnis gegeben haben, die Siegel des Sarkophages zu lösen, in dem Prinz Albert ruht, und den Sarg der Königin hineinzulegen, wird der Sarkophag wieder geschlossen und mit der weißen Marmorfigur der Königin geschmückt. Der König ordnete an, daß die Könige, welche im Leichenzug nicht zu reiten wünschen, mit den kgl. Prinzessinnen fahren. Die Prinzen, welche nicht reiten, nehmen am Zuge nicht teil, sondern fahren auf dem kürzeren Weg von der Paddington-Station nach Windsor. Der deutsche Kronprinz hat den Vortritt vor sämtlichen anderen Prinzen. Alle in der Hottenparade befindenden Schiffe sind jetzt an Ort und Stelle. Auf Befehl des Königs wurde sämtlichen Schiffsjungen in Windsor eine Stelle angewiesen, wo sie den Zug ansehen können.

Die Ereignisse in China.

Die Gesandten in Peking werden heute den 1. Februar eine Plenarsitzung abhalten und dann die Liste der zu bestrafenden Personen vorzulegen. Es darf als sicher angenommen werden, daß, wenn nicht die Haltung der Vereinigten Staaten sich ändert, die Gesandten nicht auf Todesstrafe für den Prinzen Tuan, General Tung-fu-fang und den Herzog von Zan bestehen werden. Die Vereinigten Staaten, Rußland und Japan werden bei der Abtimmung dagegen sein, daß man auf der Todesstrafe besteht. Die Gesandten sind sich zwar über die Schuld dieser Personen im Klaren und sie sind noch immer der Ansicht, daß die Todesstrafe wünschenswert wäre, aber sie sind davon überzeugt, daß die chinesische Regierung gegenwärtig außer Stande ist, die verdiente Strafe zu verhängen und daß es nutzlos wäre, sie unter diesen Umständen zu verlangen.

Graf Waldersee schlägt vor, daß während der Uebergangzeit internationale Truppen in folgenden Stationen bleiben: 2000 Mann in Peking zum Schutz der Legationen, etwa 6000 Mann im Bezirk Tientsin, Lutai und Tatu, 1500 Mann in Schanbaifenan, keine Besatzungen in sieben Stationen längs der Eisenbahn und in der Militärstation am Peiho. Die Städte Hsinu, Matou und Tanchow würden bis zur Räumung von Tschili besetzt und die provisorische Regierung in Tientsin während der Uebergangzeit in Kraft bleiben. In einem andern gleichzeitig übermittelten Schreiben sagt Graf Waldersee, daß Tientsin eine Besatzung von 1500 Mann haben sollte, während zwischen den Häfen und Peking in kurzen Zwischenräumen kleine Besatzungen verteilt werden sollten.

(15. Fortsetzung.)

Fenilleton

Verstlungene Lebenswege.

„Meine Herren, bei jedem Menschen stellen sich Augenblicke ein, in welchen die Verführung in irgend einer Form an ihn herantritt — wohl kein Mensch ist gegen alle Verführungen gefeit. Wie ein armes Weib der Verführung unterlegen ist, müßte ich Ihnen erzählen — erloschen sei mir dies, hoffentlich ist es jetzt möglich, zum Teil wieder gut zu machen, was ver schuldet worden ist.“

Gegen diese Worte des Rechtsanwalts machte Niemand Einwendungen, waren sie doch so bestimmt gesprochen, daß auch gar nicht anzunehmen war, er würde von denselben abweichen und das Drama ausrollen.

Das Gartenhäuschen mit den geschlossenen grünen Fensterläden, welches in den letzten Jahren nur von einem Hausverwalter bewohnt gewesen und in Stand gehalten worden war, hatte wieder einen rechtmäßigen Besitzer, der es bewohnte — Emeran, der himmelstüchtige Krüppel, war nach Erfüllung der gesetzlichen Formalitäten als rechtmäßiger Erbe anerkannt worden; durch Dr. Glogstein hatte er die Lebensgeschichte seiner Mutter erlöhren, er besaß nun einen ehrlichen Namen und Reichtum, aber als ihm beschieden, was er sich früher so oft gewünscht hatte — glücklich wurde er nicht. Dasselbe einfache Zimmerchen, welches seine Mutter in den letzten Jahren bewohnt, hatte auch er bezogen. Die

neuen Verhältnisse behagten ihm gar nicht. Wie von einer Unruhe getrieben war er in den letzten Jahren umhergewandert; er hatte gerade darum den Hausiererberuf gewählt, weil er sich an keine bleibende Stätte gewöhnen konnte. Die wechselten Bilder, die auf seinen Wanderungen an ihm vorüberzogen lenkten seine trüben Gedanken ab und nur so war ihm möglich, seinen Schmerz zu vergessen, sich nach und nach mit der Vergangenheit auszuföhnen. Ganz anders jetzt, wo er sich an die Stühle gefesselt fühlte, die Ensamkeit und Verlorenheit die laum vernarbten Wunden wieder aufriß. Wohl gestattete es ihm der so unvorhofft in den Schoß gefallene Reichtum sich manche Freuden und Genüsse des Lebens zu bieten, aber er war nicht im Stande dazu, sein verbüstertes Gemüt ließ ihn vor allen diesen Freuden und Genüssen nur Elend und Abscheu empfinden, den inneren Frieden und das entschwindene Glück konnte er doch nicht wieder zu rückerlangen.

8. Kapitel.

War das wirklich die einst so schöne, aber auch stolze Therese, der Wagoit ihrer Eltern, das blasse, abgehämte Weib mit den oft rotgewinten Augen, die wie sein Schatten einherging? Sie war es; die fünf Jahre ihrer Ehe war eine Zeit ununterbrochener Leiden gewesen, nicht eine einzige freundliche Stunde hatte sie währendem erlebt und mit ihren vier Kinderden ging sie einer noch viel traurigeren Zukunft entgegen. Wer hätte ihr das vor ihrer Verheiratung prophesiert, daß sie eine solche Leidenszeit in ihrem Ehestand durchzumachen haben würde? Und wie war sie von manchem

Christenverfolgung, Seeräuberei u. Brandstiftung sind in China von neuem an der Tagesordnung. Während in Peking in einer Zusammenkunft der Gesandten beschlossen wurde, nächste Woche eine gemeinsame Sitzung mit den chinesischen Vertretern abzugeben, sollen 70 Meilen westlich von Peking viele eingeworfene Christen ermordet worden sein. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 31. Januar: Die Amisgebäude der protestantischen Regierung in der Stadt Tientsin sind in verloffener Nacht glänzlich durch Feuer zerstört worden. Nichts ist gerettet worden. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern. Aus Canton, den 1. Febr., wird telegraphiert: Wegen des nächsten Lieberfalls auf dem Kanal zwischen Schunai und Kumschud, wobei zwei deutsche Schutzgenossen in einem Hausboot von Piraten verunundet und ein chinesischer Diener getödtet wurden, ist auf Beschwerde der deutschen Gesandtschaft in Peking von dem zuständigen chinesischen Gouverneur die Entsendung einer größten Truppenabteilung zur Greifung der Schuldigen angeordnet worden.“ Und ein Telegramm aus Hongkong besagt: „Die Seeräuberei nimmt einen solchen Umfang an, daß die Konfule bei dem Vizekönig vorstellig wurden, den Wasserwegen einen besseren Schutz angedeihen zu lassen. Der Vizekönig erwiderte, er thue alles mögliche für die Sicherheit der Schiffsahrt. Die Konfule waren mit dieser Antwort unzufrieden. Natürlich sind die Berichte geeignet, die Hoffnung auf Wiederherstellung der Ordnung in China trotz der Friedensverhandlungen wesentlich zu beeinträchtigen.“

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Aus dem Haag, 1. Febr. In der Umgebung Krügers wird berichtet, daß die Buren beschloffen haben, auf die von englischer Seite angekündigte Aushungerng der Burenfamilien und Kinder mit der Bestörung von Johannesburg und den dortigen Minen zu antworten.

London, 1. Febr. Die heutigen Morgenblätter stellen es nun als Thatsache hin, daß Dewet am 30. Januar dem Drankeslaß überlittert hat und in die Kapkolonie eingedrungen ist. Die Blätter sind der Ansicht, daß verschiedene Burenkommandos, welche die Linie Bloemfontein-Ladysbrand überschritten haben, sich ebenfalls nach der Kapkolonie begeben werden. — „Daily Mail“ weiß aus Kapstadt zu melden, daß das Hauptkommando Dewets aus 1500 Mann mit 2 Geschützen besteht und meist auf die Thatsache hin, daß Rittersen wegen Mangel an Mannschaften und besonders berittenen Truppen lahmgelagt ist. Diese Lage dürfte sich auch kaum vor einem Monat ändern können, da bis zu diesem Zeitpunkt keine Verstärkungen eintreffen können.

England in Rötten. Die Welbung von dem Einkasse Dewets in die Kapkolonie wird trotz des Fehlens einer amtlichen Bestätigung von der englischen Presse allgemein als zuverlässig angesehen, und unter dem Eindruck dieser Thatsache mocht sich in London eine sehr trübe Stimmung in Bezug auf den Transvaalkrieg geltend. Man spricht sogar davon, daß der Thronstachel der Anlaß zu einer Aenderung der südafrikanischen Politik werden könne. Insofern bauern die Kaiserungen fort. Erst jüngst sind ca. 300 Mann aus Capten nach dem Kaplande eingeschifft worden, u. diese abermalige Entblöhung des englischen Okkupationslandes ist gerade jetzt um so unangenehmer, als an den Grenzen neue Unruhen sich entwickeln. Aus Cairo wird gemeldet, daß in Westjordan wiederum Kämpfe zwischen einzelnen Ras Baitgefunden haben, bei denen die Verluste auf beiden Seiten 7000 Mann betragen sollen. Ein dritter Sorgenpunkt für England ist gegenwärtig ebenfalls im Zusammenhang mit Südafrika, die Insel St. Helena. Dort ist es zu einer Meuterei der indischen Soldaten gekommen und die Engländer haben ihre Not damit, jetzt die Wächter der burenischen Kriegsgefangenen in Schranken zu halten. Schließlich sei eine Depesche des „S. T.“ aus New-York erwähnt, in der es heißt: In Montreal (Kanada) hat sich eine Vereinigung gebildet, die öffentlich die Unabhängigkeit von England und die Errichtung der Vereinigten Staaten von Kanada fordert.

Lokales und aus der Kreise.

Oktoburen, 3. Febr. Mit der gestern im Gasthause zur „Traube“ dahier abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war eine kleine, wohl in zu beschreibenden Grenzen gehaltene Feier verbunden. Bei der dabei vorzunehmenden Neuwahl des Verwaltungsrates stellte sich nämlich heraus, daß der bisherige Vorstand des Vereins, Herr Johann Fergg, schon seit fünfundsiebzig Jahren, ein volles Vierteljahrhundert, dieses Ehrenamt bekleide. Herr Fergg machte dem Verein aus diesem Anlasse ein prächtiges Photographie-Album zum Geschenke zu dem Zwecke, daß in demselben nach und nach die Photographien sämtlicher Mitglieder des Vereins eingezeichnet und sorgsam aufbewahrt werden sollen. Die darauf sich entwickelnde Feier erzielte durch ihre Heerlichkeit, was ihr an äußerem Glanze abging. Herr Fergg wurde trotz seiner ersticklichen Weigerung die Vorstandshandlung weiterführen zu wollen, einstimmig wieder gewählt. Ehre einem Verein, in welchem ein so schönes Verhältnis herrscht! Möge der Verein der freiwilligen Feuerwehr Oktoburen unter seinem verdienten Vorstand-Zubilar auch ferner blühen und gedeihen!

Frechensieben, 31. Jan. Die Holzhauszwitze En-

Stolz hatte es mir anders eingegeben. Du bist nicht schuld, daß er von uns fortgegangen ist.“

Der Kranke konnte nicht mehr antworten, die Schwäche übermannte ihn, darum blieb es unbesprochen zwischen Vater und Tochter, wer die meiste Schuld an dem Fortgang Emmerons trug, wer sich am meisten zuschreiben mußte undauhar gegen ihn gewesen zu sein. Nach dem Tode des Geiglhofers wurde der Lebenswandel von Theresens Gatten immer lieblicher und trotzdem die Theresie sich abmühte und plagte von früh bis spät, so ging die Wirtschaft merktlich zurück; ein Stück Vieh nach dem andern wanderte aus dem Stalle und die Geldbeußer kamen oft in den Geiglhof und hatten lange Unterredungen und Verhandlungen mit dem Kaver, der kaum noch ein Wort mit seiner Frau sprach, überhaupt die meiste Zeit betrunken war, ein Bild, nie ihrer die Wirklichkeit leider viele aufweist in allen Volksschichten und das Ende kann allemal nur Not und Elend sein. Schließlich verlor auch die Theresie den Mut, als alles nichts half, ihren Gatten auf andere, bessere Wege zu bringen, mochte das Unheil hereinbrechen, sie und ihre Kinder ins Elend stürzen, mit ihrer Kraft war es zu Ende, sie vermochte es nicht aufzuhalten, wenn Gott nicht in der letzten Stunde ihr heißes Fieber und ihre inbrünstigen Gebete erhörte und den Lebensstolz von ihr nahm.

„Theresi, mich drückt eine schwere Schuld, weil ich damals den Emmeran abgemiesen habe — wie viel glücklicher wäirst Du vielleicht an seiner Seite geworden —“
 „Härm dich nicht darum, Vater,“ unterdrach Theresie ihren Vater. „Ich hab mein Loos verdient, weil ich mich durch das Kaufere habe blenden lassen und das Herz nicht gekrzt habe. Gewiß hab ich den Emmeran gerne gehabt, aber mein

(Fortsetzung folgt.)

dres von Fredenrieden, deren Mann am 31. Dezember ver- gangenen Jahres von einem fallenden Stomme so unglücklich getroffen wurde, daß des andern Tages sein Tod erfolgte, wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold ein besonderer Gnadengeschenk von 50 Mark bewahrt, welcher Betrag sich bereits in den Händen der armen Frau befindet.

Der Verein **schwäb. Käser u. Milchwirte** hielt am Sonntag den 27. Januar im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Remmingen seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Teilnehmer erstattete der 1. Vorband, Herr Hemmerle-Rottenstein, den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Nachdem Johann der Gastier Hr. Dr. Bur- fter in Remmingen, den Rechnungsbericht gegeben und ihm dafür Entlastung erteilt worden war, wurde zur Kenntniß des Vor- standes und des Ausschusses gezeichnet, wobei sich dieses Mal keinerlei Personalveränderungen ergaben. Hierauf ergriff Herr Landwirtschaftslehrer Hohenega das Wort, um in längerem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, ein Bild der Lage unserer Allgäuer Milchwirtschaft im Berichtsjahre zu geben. Dieses Bild konnte, wie wir ja alle wissen, ein be- sonders erfreuliches nicht werden, aber es war wahr, und wenn auch der Herr Redner bei der Besprechung der Miß- stände in der Handhabung der Milchkaufverträge, der im Allgäu üblichen Buttermotivierung, der Fäbrifikation von Butter und Käse u. den Milchläufern, wie auch den Milchlieferanten manche bittere Wahrheit sagen mußte, so bewies doch die Zu- stimmung, die seine Worte bei sämtlichen Anwesenden fanden, daß er mit seinen Ausführungen das Richtige getroffen hatte. Bei der den Vortrag sich anschließenden Diskussion stellte Herr Dr. Burfster Remmingen den Antrag, der Verein wolle beschließen, für das Jahr 1901 eine größere Summe in Be- reichschaft zu halten, um erstens Allgäuer Sennen durch Aus- zahlung von Stipendien die Teilnahme an den im Allgäu abzuhaltenden Butterbereitungsakursen zu erleichtern und zwei- tens solchen Sennen, welche jährlich 4 Butterfäßen mit gutem Ertrage besetzt haben, Geldpreise zu gewähren. Der Antragsteller erblickt in dieser Maßnahme ein wesentliches Mit- tel, die Teilnahme interessierter Kreise an der Verbesserung unserer Allgäuer Butterfabrikation zu heben und zu fördern. Dieser Antrag wurde von der Generalversammlung, wie vorher im Ausschuß, einstimmig angenommen. Auch die dringende Notwendigkeit der Errichtung einer Schule für Backsteinfäbrerei im unteren Allgäu wurde lebhaft erörtert und sprach sich die Versammlung einstimmig dafür aus, daß der Verein alle Hebel in Bewegung setzen müsse, um dieses langersehrte Ziel endlich zu erreichen. Damit war die Tagesordnung für die diesjährige Generalversammlung erledigt und schloß der Herr Vorsitzende dieselbe mit der an die Milchläufer, wie Milchlieferanten ge- richteten Bitte, auch im kommenden Jahre durch einigcs Zu- sammengehen unsere Allgäuer Milchwirtschaft nach Kräften heben und fördern zu helfen.

Kauft Butter! Zweimal im Jahre bietet sich den Hausfrauen Gelegenheit, mit verhältnismäßig geringen Kosten ihren Bedarf an Butter und Butterfchmalz zu decken. Ende Januar und im Februar und sodann im Monat Juni; in diesen beiden Perioden haben wir die niedrigsten Butterpreise. Während vor Weihnachten für das Pfd. Butter 1.10 Mk. ja 1.20 bezahlt wurde, kostet dasselbe jetzt 95. Ausnahmutter nur 90 u. 88 Pfennig. Jetzt ist also die rechte Zeit Butter zu kaufen; erahrungsgemäß ziehen meist schon im März die Butterpreise wieder an. Jetzt sorgt die rechnende Hausfrau auch für Butterfchmalz. Da dasselbe ein Jahr lang gut und frisch bleibt, wenn es in vollen Töpfen vor Licht geschützt im kühlen Keller aufbewahrt wird, kann man leicht größere Vor- räte beschaffen. Schmalzfäßen bindet man mit nassem Berga- mentpapier zu. Recht gut ist es auch, wenn man die Gefäße nicht ganz füllt, dafür aber nach dem Erstarren eine Schicht Salzwasser aufgießt, welche den Luftzutritt hindert und die Haltbarkeit erhöht.

Kummelshausen, 30. Jan. Hier verunglückte am Fest vor 12 Tagen ein Diensthube dadurch, daß ihm ein Pferd die Schädelbede einschlug. Seitdem liegt der Ver- letzte bewußtlos. Vorigen Sonntag entnahm der behandelnde Arzt Dr. Glos in Ertheim durch einen operativen Ein-

griff acht Knochen splitter, manche Maxillär groß, aus dem Schädelbede. Seit dieser Zeit befindet sich der Verletzte auf dem Wege der Besserung und soll demnächst in's Distrikts- krankenhaus gebracht werden.

Augsburg, 31. Jan. Gestern Abend halb 6 Uhr erschloß sich ein Offizier der 1. Kompagnie des 3. In- fanterie-Regiments im Gange der 3. Kompagnie mit einem Dienstgewehr der gleichen Kompagnie. Das Geschloß drang ihm durch die Brust und bohrte sich noch tief in das Mark- weisse. Der Tod trat sofort ein. Ursache dürfte Furcht vor Strafe sein. Der Unglücklich diente im zweiten Jahre.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobauern im Monat Januar 1901.
Geborene: Am 4. Michael, der Vater Otto Wüst, Delonon in Brückland. — 12. Maria Magdalena, d. B. Joh. Bapt. Demmler, Delonon in Eheim. — 19. Roman, illeg. — 20. Anna, d. B. Michael Zettler, Delonon v. h. — 21. Josef, d. B. Franz Rädle, Delonon in Eggried. — 26. Anna, d. B. Ludwig Steinhäuler, Tagelöhner dahier. — 26. Wilhelm, illeg. — 30. Josef Anton, d. B. Josef Anton Buchmaier, verstorbenen Schreinermeister v. h. — 30. Josef Anton, d. B. Alois Schmid, Tagelöhner dahier.
Getraute: Am 14. Joh. Bapt. Krumm, Delonon v. h., mit Rosina Streitel, Delononstochter v. Aitenhofen. — 21. Karl Groß, Dienstknecht v. h., mit Rosa Mert, Näherin v. Großenlingen. — 27. Johann Schay, verweidmter Maurer v. Spedern, mit Karolina Brauer, verem. Privatier dahier.
Gestorbene: Am 1. Franz Rader Endres, verh. Holz- macher v. Fredenrieden, 55 J. 1 Mt. — 3. Maria, Kind des Franz Josef Hg, Delonon in Bühl, 3 1/2 Mt. — 4. Anna Schweighart, leb. Spitalfründerin v. h., 75 J. 1 1/2 Mt. — 7. Johanna Bareth, leb. Näherin v. h., 38 J. 8 R. — 11. Kresziana Maier, Privatierstochter dahier, 79 J. 2 Mt. — 26. Cajzilia Brenner, leb. Privatier dahier, 79 J. 3 R. — 29. Anna, Kind des Tagelöhners Lubw. Steinhäuler dah., 3 Tag.

Kirchenanzeigen für die Pfarrei Ottobauern

vom 6. — 10. Februar 1901.
Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwanl, halb 8 Uhr Hochmesse für Kauer und Victoria Gerste, 8 Uhr hl. Messe für Anton Miller von Schellenberg.
Donnerstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Jungfrau Maria Krumm, 8 Uhr Bruderschaftsmesse für Anna Gattinger von Uhadach und Jahresmesse für Georg Zehr v. Leupold.
Freitag: 6 Uhr Monatsmesse für Carl Schorer von Rindheim, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel u. hl. Messe in Stephanried.
Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Apollonia Dobner, 8 Uhr hl. Messe für Magnus Stier.
Sonntag: 6 Uhr hl. Messe für Jgfr. Maria Schwanl, 7 Uhr Wochenmesse für Martin Leutener, der St. Josefs- vereinen läßt eine hl. Messe lesen für Michael Rogl. Am nächsten Samstag hl. Veicht für die frommenleppstüchtigen Mädchen und hl. Kommunion am Sonntag um 7 Uhr.
Am nächsten Sonntag Fest der hl. Mariä Himmelfahrt mit vollkommenem Ablass in unserer Pfarrkirche.
Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben Franziska Engel in Behried.

Handel und Verkehr.

Kaufpreisen, 31. Jan. Butter-Preis-Kotierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 82
do. abwidrende Qualität „ 79
Landbutter „ —
Tendenz: Bessere Nachfrage.
München, 1. Febr. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—46 Pf., tot zu 42—54 Pf.
Mündelheimer Schraunen-Anzeige v. 1. Febr. 1901.
Centner Döcher Mittlerer Beringsher
Kern 8 M 22 „ 8 M 20 „ 8 M 15 „
Koggen 7 „ „ 6 „ 90 „ „ „
Gerste „ „ „ „ „ „ „ „ „
Gaber 6 „ 95 „ 6 „ 85 „ 6 „ 65 „

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksausschuß „Ottobauern“ hält kommenden **Donnerstag den 7. Febr.** nachmittags 1 Uhr im Gasthause zur „Post“ in Ottobauern eine

Ausschuffigung

ab. Zu derselben werden sämtliche Ausschuffmitglieder hiemit geziemend eingeladen und wird auch ein möglichst vollzähliges Erscheinen erwartet, nachdem sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Orttheim, den 1. Februar 1901.

Der I. Vorsitzende: **Schöpf.**

Am kommenden **Sonntag den 10. Februar**



Fasnacht

mit **Tanzmusik**,

wozu jedermann freundlichst einladet

Wolfgang Waldmann

3. „Sonne.“

3 gebr. Benzin-Motore

wie **neu** hergerichtet mit elektrischer Zündung unter voller Garantie. **billig zu verkaufen**, und zwar:

- | | |
|-------------------------|---|
| 1 stehender 3 pferdig | } auch für
Müller
sehr geeignet. |
| 1 liegender 4-5 pferdig | |
| 1 " 6-8 " | |

Nähere Auskunft unter M. M. an die Exped. d. Blattes.

Am 11. Februar 1901 findet die 2. Ziehung der **Großen Geld-Lotterie** (staatslich erlaubt) statt. Hauptgewinn event. Mark 500 000, 300 000, 200 000 u. s. w. Ueber 10 Millionen werden verlost. Preis der Loose **M. 6.—, M. 12.—, M. 24.—, M. 48.—** Prospekt auf Wunsch im Voraus gratis durch

August Ahlers, Braunschweig I.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunnern, solideste Consummarke, Grünern, bessere, Rotkern, Prima, Blaukern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Poppin-Strick- und Rock-Wollen bieten 2 der Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobauern.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verderbten Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Gafel** in Ottobauern und **Benzel Ludwig's Witwe.**

2 bereits neue

Zubrschlitten

sind billig zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion.

In **Lampolz** sind circa 200 Ztr. **ausgezeichnetes Ergetfut-ter Heu und Ermd** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Loose

der **Pferseer Kirchenbau-Lotterie**

sind noch bis heute Abend zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Kaffee: Hantelmann's
No. 225 hochfein verp.

Mocca-Melange
pr. Pfd. M. 1.—
befriedigt vorzüglich Kaffeetrinker **unbeding.**

Garantie: Zurücknahme auf melles Kosten, daher ein Versuch auf keinen Verlust. Versandt wird diese allseits beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Festpackungen à 9/16 Pfd. für..... **M. 9.70** gegen Postcarton mit 9/16 Pfd. **M. 9.25** abgem. Paketen für.....

H. Hantelmann, Nürnberg 15.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „**edsten Tiroler Kanzler Feigenkaffee's**“, trotzdem derselbe nur **20 Pfg. per 1/2 Pfd.** kostet.

Echter Tiroler Kanzler Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Caffeeersatz und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäbelen, Feigenkaffee-fabrik Basing vor München.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 8. Februar 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mt. 20 Btg., durch die L. Post bezogen 1 Mt. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 56 Btg.

Nr. 11

Interate werden richtig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Entsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Interaten-Austräge je tags zuver.

Zum Tode der Königin von England.

London, 5. Jan. Der Schlußakt der Beisetzungsfeierlichkeiten in Windsor verlief gestern, Montag, in würdiger Weise. König Edward, der Deutsche Kaiser, der Herzog von Cornwall, die Könige von Portugal und der Belgier und die anderen Fürstlichkeiten besaßen sich zu Fuß nach dem Eingange der Albert-Gedächtniskapelle, wo die Laetete unter der Eskorte von Grenadier-Gardisten stand. Die Grenadiere präsentierten das Gewehr, als der König mit dem Deutschen Kaiser erschien. Hierauf wurde der Sarg aus der Kapelle auf die Laetete getragen und ein weißes Band mit den königlichen Armbildern darauf gelegt. Alsdann setzte sich der Zug unter den Klängen eines Trauermarsches in Bewegung. Die Königin führte ihren kleinen Enkel, den Prinzen Edward, an der Hand. Als der Zug um 3 Uhr nachmittags die Schloßanlagen verließ, gab die Artillerie im Park Salven ab. Die Glocken läuteten. Der Zug begab sich zwischen Truppenparaden nach Frogmore, wo die Beisetzungsfeier stattfand. Der Bischof von Winchester und der Dechant von Windsor leiteten den Trauergottesdienst. Um halb 4 Uhr kehrten die Leidtragenden nach dem Schlosse zurück.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 5. Febr. Der „Vostok“ meldet aus London: Nach einer Depesche aus Washington befragte sich der Gesandte Gonger bei seiner Regierung über seine obige Lage bei den Belagerten Verhandlungen, da Oesterreich, Italien, Belgien und Spanien jeden Vorschlag Deutschlands unterstützten und England wenigstens in der Hauptsache gemächlich auf deutscher Seite stehe. Auf diese Weise bleibe Amerika, Frankreich,

Rußland und Japan stets in der Minorität. Deutschland verlange nach wie vor die Verurteilung Zuans und Tungjuhsangs zum Tode.

Paris, 5. Febr. Im Ministerrate teilte Delcasse mit, die Gesandten in Peking werden heute mit den chinesischen Bevollmächtigten eine Besprechung haben bezüglich der Ausführung der in der Kollektivnote gestellten Bedingungen und fügte hinzu, 135 Kilometer des lange zerstört gemessenen Teiles der französisch-belastischen Eisenbahn Peking-Hankau sei vollkommen wiederhergestellt und der Betrieb wieder aufgenommen worden. Die Linie, deren Endbahnhof 14 Kilometer außerhalb Peking's lag, ist jetzt bis in die Stadt verlängert worden. Die Züge verkehren seit vorgestern bis in die Stadt hinein.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 4. Februar aus Peking: Die Kolonne Trotha erreicht über Sanktiani, 22 Kilometer westlich von Peking, vorgestern Jangfang, 30 Kilometer nordwestlich von Peking, und unternahm gestern von dort einen Streifzug in das westliche Gebirge. Ich reise morgen zur Besichtigung nach Shanhaiwan und kehre um 9. Febr. zurück. — Ueber London wird berichtet: Die Hungernot in den Provinzen Schansi und Schensi sei eine der schlimmsten in der chinesischen Geschichte. Zwei Drittel der Bevölkerung seien ohne genügende Nahrung. Ochsen, Pferde und Hunde seien bereits verzehrt. Kammbalimus fange zu herrschen an, und die Männer verkaufen, wie Prinz Tsching erzählt, ihre Frauen und Kinder zum Essen. In den Städten seien die Menschen wie Raubtiere und rissen denen, die etwas essen, die Nahrung aus den Händen. Die Leute sähen wie Skelette aus, ihre Hautfarbe sei schwarz. Der chinesische Hof sei u. diesen entsetzlichen Szenen rings umgeben.

(16. Fortsetzung.)

Penikleton

Verklungene Lebenswege.

Das Wirtshaus, die „Sonne“ lag direkt an der großen Heeresstraße, die durch das thällich am Bergesabhang gelegene Dorf führt und sich dann in der schmalen Thalmulde hinzieht. Ein munteres Waldbächlein, welches den Abhang heruntergeschossen kommt, fließt in der Nähe des Wirtshauses ruhiger unter schattigen Bäumen dahin.

Wohl kam es vor, daß Touristen auf ihren Gebirgstouren kurze Rast in der „Sonne“ hielten, ganz selten aber war es, daß Fremde hier zu übernachten pflegten, denn die nächste Stadt war nicht allzuweit entfernt und wer konnte feste daher seine Reise bis dahin fort. Ueberhaupt war ein Aufenthalt in der „Sonne“ nicht angenehm, die Beheizung eine sehr mangelhafte, denn der Sonnenwitt, durch die Sorgen um seine mihäratenen Kinder verbittert und immer schlecht gelaunt, verstand die Gäste nicht zu seßeln. Er war mit seinen zwei Söhnen recht schmer vom Schicksal gekraht; nicht allein daß der älteste, der Kaiser, einen Wandel führte, der in der ganzen Gemeinde Anstoß erregte, auch der andere war ein lockerer Vogel geworden und eines Tages nach einem heftigen Streit mit seinem Vater und von davon geflucht und wanderte in der Welt umher. Des Annel, ein hübsches, fleißiges Mädchen war nun die einzige Stütze der Eltern und ihr hatten sie es zu danken, daß die Wirtschaft in

der „Sonne“ vor dem völligen Ruin bewahrt blieb, der schon drohte. — — —

An einem recht schwülen Sommertag, die Sonne war schon im Scheiden begriffen und die letzten Strahlen vergoldeten die Spitzen der mächtigen Bergriesen, hielt die Post vor der „Sonne“ immer ein Zeichen, wenn einer der Fahrgäste Einkehr halten wollte. Lustig erklang der Weisfenschlag als Zeichen der Ankunft, dann sprach der Postillon von seinem lustigem Sitz und war einem Herrn beim Aussteigen behilflich.

Der Fahrgast, der in einen langen Staubmantel gehüllt war, rückte sich schmer auf einen derben Stoch, als er den Boden erreicht hatte.

„Wird das Wetter aushalten,“ meinte er zu dem Postillon, als er diesem ein Geldstück in die Hand drückte. „Ich reise zum Vergnügen und möchte morgen früh den Sonnenaufgang im Gebirge beobachten, muß doch von hier aus ein schöne Fernsicht sein; mit meinem Bein kann ich nun einmal nicht auf die Berge steigen.“

„Wohl schwerlich,“ erwiderte der Postillon. „Sehen Sie dort diese seltsamen Wolkengebilde, weiß ein Zeichen, wenn ein Gewitter im Anzuge ist; es war heute auch ein recht schwüler Tag und kann etwas Regen in der Nacht gar nichts schaden.“

Die Wirtstochter kam jetzt mit einem Krust für den Postillon und unterbrach die Unterhaltung der beiden Männer über das Wetter. Der Fremde schritt auf das Gasthaus zu, auf den Stoch gehüt konnte er sich nur mühsam fortbe-

Dem Kriegsschauplatz in Südafrika.

Ueber die Aussichten der Buren wird dem „Verl. Tagbl.“ aus New-York gemeldet: Der Generalkonsul Pierce der Draajerpublik hält die Aussichten der Buren für günstige, da wieder 25000 Mann im Felde ständen, wovon 8000 in der Kapkolonie. Die englischen Truppen seien demoralisiert, deshalb sei der Guerrillakrieg erfolgreich. Munition und Lebensmittel seien durch Abfangen englischer Transporte genügend vorhanden. Die englischen Verluste seien enorm, die halbe Armee sei gefallen, verwundet, krank oder gefangen. General De Wet erbeutete in einer Woche 2000 Pferde, 100.000 Rinder und machte 6000 Gefangene. Die englische Weltmacht sei in ihren Grundfesten erschüttert. England müsse Frieden schließen, um seinen finanziellen Ruin abzumenden.

Das Neuterliche Bureau meldet aus Kapstadt: Bei dem Ueberfalle auf den englischen Posten in Robbesfontein am 20. Januar wurden auf englischer Seite 1 Offizier getötet, 1 verwundet und 28 Soldaten getötet oder verwundet. — In London ging am 8. ds. die amtliche Mitteilung ein, daß die unter Kommando des Obersten Biale stehenden Buren, wozu auch eine irische und eine amerikanische Brigade gehören, Lourenco Marques bedrohen, in Folge dessen die portugiesische Regierung um Unterstützung durch englische Truppen bat. Es heißt weiter, daß bei Südafrika stationierte englische Geschwader erhielt telegraphischen Befehl, sofort nach Lourenco Marques abzugehen. Britische Truppen sind in Eilmärschen nach der portugiesischen Grenze unterwegs. — Es ist den Buren nicht zu verdenken, wenn sie Rache an den Portugiesen nehmen, die seit Beginn des Krieges die Neutralitätsverletzung zu Gunsten Englands im Großen betrieben.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 4. Febr. (Gostrauer.) Wie der „Reichsanzeiger“ bekannt gibt, wird auf speziellen Befehl des Kaisers die Trauer um die Königin Viktoria am königlichen Hof im ganzen drei Monate, in der ersten Hälfte bis zum 8. März in der tiefsten, dann bis zum 22. April in der weniger tiefen Form getragen.

Die feierliche Eröffnung des österreichischen Reichstags durch den Kaiser hat gestern programmmäßig, ohne jeden Zwischenfall, stattgefunden. Die Deutschradikalen, die tschechischen Sozialisten, sowie die sozialdemokratische Fraktion des Reichsrates fehlten. Die Thronrede konstatiert, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten die freundschaftlichsten sind und zur Erhöhung der allgemeinen Friedens-

garantien wesentlich beitragen. Weiter kündigt die Thronrede ein reichhaltiges wirtschaftliches Programm an, die Notwendigkeit einer Aenderung der Geschäftsordnung des Reichsrats, sowie daß die Regierung verpflichtet sei, die Einheitlichkeit der Sprache in bestimmten Sphären der Verwaltung als alte denkerische Einrichtung unberührt zu erhalten. Die Thronrede schließt mit einem warmen Appell der Reichsrat möge in ihrem brüderlichen Bestreben einen Frieden begründen, welcher dem Gedeihen des Reiches förderlich ist. Die Thronrede fand wiederholt lebhaften Beifall.

Haag, 5. Febr. (Die Vermählungsfeier) begannen gestern mit einem Ständchen von drei Gesangsvereinen vor dem Palaste bei glänzender Beleuchtung der reichgeschmückten Stadt. Die beiden Königinnen und der Bräutigam Herzog Heinrich von Mecklenburg machten eine Rundfahrt und wurden begeistert begrüßt. — Prinz Heinrich wird am Hochzeitstage den Titel „Prinzgemahl“ und „Kgl. Hoheit“ erhalten.

London, 4. Febr. (Die Botschaft des Königs „An mein Volk über See“) nimmt auf die zahllosen Ausgehungen Bezug, welche ihm aus allen Teilen des Reiches zuzingen, erwähnt die dankerfüllten Äußerungen, womit seine geliebte Mutter die neuen Fortschritte ihrer Unterthanen und der weit-ausgedehnten Selbstregierung begleitete, sowie ihres Stolzes auf diejenigen, welche heldenmütig für die Reichsfrage in Südafrika kämpften, und sagt, der König werde sich vertrauen auf die Hingebung seines Volkes und seiner verschiedenen Vertretungen in den weiten Colonialgebieten und werde mit so treuer Unterstützung für die Wohlfahrt und Sicherheit des Reiches arbeiten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 5. Febr. (Waldschaden durch Sturm.) Wie die Abendblätter melden, haben die Stürme zu Ende Januar ds. Js. auch in den bayr. Staatsforsten erhebliche Verheerungen angerichtet und zwar sumal in Schwaben (rund 100.000 Stm) und Oberbayern (rund 200.000 Stm), während die übrigen Kreise verhältnismäßig gut wegkamen. Der dadurch veranlaßte Anfall an Holz — übrigens meist Nadelholz — wird teils an den regulären Fieben des heurigen Jahres, teils an denen für 1902 in Abzug bzw. Anrechnung kommen. Nach der „A. Abendzeitung“ war die Sturmrichtung fast gradlinig vom Bodenlee über Burglug, Schongau, Seeshaupt, Rott am Inn und Jfen.

Regensburg, 5. Febr. (Vom kais. Hofe.) Die Taufe des am Lichtmessstage geborenen Prinzen wird am nächsten Sonntag Abends 8 Uhr in der Schloßkapelle statt-

wegen, infolge des langen Mantels war aber nicht gleich zu erkennen, welcher Fehler ihn am Fortkommen hinderte.

Nachdem er so unerhofft zu Reichtum gekommen war, hatte sich Emeran, denn er war es, der Einkehr in das Wirtshaus hielt, ein künstliches Wein anfertigen lassen; er konnte sich nun wenigstens ohne Krücken fortbewegen, auf einen derben Stod gestützt.

Nicht leicht war ihm der Entschluß geworden hierher zu reisen; immer wenn er sich wieder aus dem Sinn zu schlagen suchte, den Ort wieder zu betreten, da vermeinte er den Ruf eines inneren Stimme zu hören, die ihn dorthin lockte. Wohl hatte er sich geschworen, mit keinem Schritt das Dorf wieder zu betreten und lange hatte er auch den Schwur gehalten und so lange er der namenlose Fingling war, wäre es ihm auch nicht in den Sinn gekommen, davon abzumachen, aber jetzt lagen die Verhältnisse ganz anders. Er kam sicher nicht zu weit von seinem Vorsoße ab, wenn er unerkannt einen kurzen Ausflug in das Dorf unternahm.

Als Emeran in die ihm wohlbekannte Gaststube eintrat, sah nur ein einziger Gast darin; er fixierte denselben scharf, soweit es das herrschende Halbblut zuließ — der Mann kam ihm gleich bei dem ersten Blick bekannt vor, er erinnerte sich jetzt, es war der Ortsdiener, der schon seit vielen Jahren dieses Amt, mit dem mancherlei Funktionen verknüpft waren, in der Gemeinde versah. Diese lebendige Ortschronik kam gerade recht in den Weg; er brauchte nicht zu befürchten, von diesem erkannt zu werden, wer weiß ob ihn eine einzige

Person im Dorfe erkannte, man sich überhaupt daran erinnerte, daß er existiert hatte.

Der einsame Gast fühlte sich sehr geschmeichelt, als sich der wohlhabend aussehende Fremde zu ihm setzte, auch gleich ein Gespräch mit ihm anknüpfte und bei dem zurückkehrenden Annerl zwar frische Waß bestellte. Es erwachte nicht den geringsten Argwohn in ihm, als der Fremde im Laufe der Unterhaltung sich zumeist nach Vorlommnisse im Orte und schließlich gar nach dieser und jener Person erkundigte. Bereitwillig krante er seinen Gedächtnisfah aus und als der Fremde sich nach dem Bemögnern des Woißhofs erkundigte, da dämpfte der Gemeinbediener seine Stimme zum Flüster-tone und beugte sich weit zu ihm herüber. Was da Emeran alles erfuhr — glücklich und zufrieden glaubte er Theresen — glückliche Gattin und Mutter und was erfuhr er da! Er wollte immer dem Erzähler zurufen: „Halt ein! Es ist alles Lug und Trug!“ Aber der Mann konnte doch nicht etwas erzählen, was nicht der Wahrheit entsprach, es mußte doch so sein.

Zuletzt schien es, als achte Emeran gar nicht mehr auf die Worte seines Gegenüber; das Haupt war ihm tief auf die Brust herabgesunken und der Gemeinbediener, welcher meinte, der andere sei, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen, entfernte sich.

(Fortsetzung folgt.)

finden. Der Vize, Herzog Philipp von Orleans, wird sich nicht vertreten lassen, sondern selbst anwesend sein. Zu dem großen Familienfeste werden zahlreiche Gäste von auswärts eintreffen. Unser hochwürdigster Herr Bischof wird den hl. Mt. vollziehen.

Kürnberg, 1. Febr. (Eine Spende des Kaisers.) Wie der „Fränk. Kurier“ meldet, hat der Kaiser dem Verein zur Restaurierung der Sankt Sebaldus-Kirche eine Beihilfe von 20,000 M. bewilligt.

Karlshaf, (Ufr.), 4. Februar. Eine ganz eigenartige Verführung dürfte zur Zeit das Postamt 3. Klasse Karshaf haben. Dasselbe ist an Beamten mit einem „Kaiser“ (Vorstand), einem „Hofmann“, einem „Höflich“ und zwei „Dienern“ besetzt, letztere Adjunkten und Aspiranten.

Das 1. 11. Infanterie-Regiment feiert heute sein 50jähriges Garnisonjubiläum. Am 28. Juli 1851 marschierte nämlich das erste Bataillon des Regiments in Regensburg ein, dem im September das zweite und im Oktober das dritte Bataillon folgten. Von Seite des Regiments, sowie auch der Stadtgemeinde werden Vorbereitungen getroffen, die Jubiläumsfeier würdig zu begehen.

Aus dem Kreise.

Boos, 3. Febr. Kürzlich wurde die Auffindung einer Leiche im Booser Riede mitgeteilt. Die Person wurde nun als die circa 45—46 Jahre alte Tagelöhnerin Josepha Weber von Au bei Merstetten erkannt. Es ist anzunehmen, daß dieselbe sich verirrt, erschöpft niedersank und so ihren Tod fand. Vergangenen Mittwoch wurde sie in Boos beerdigt.

Kaufbeuren, 2. Febr. Hier fließen die Beiträge zur Prinzregent-Luitpoldstiftung in reichem Maße, sowohl seitens der Privaten als der größeren industriellen Geschäftskreise ein.

Augsburg, 1. Febr. (Vor fünf Jahren ermordet) wurden in Wertingen die Wäderscheleute Braun. Der Thät verdächtig war ein damals bei den Genannten bediensteter Wäderschiffle Will, der auch sofort flüchtig ging. Borige Woche wurde Will in Dettstreck aufgegriffen und an die bayerische Behörde abgeliefert. Unter hiesiger Gendarmereieskorte wurde der Verhaftete hieher gebracht und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Rabfahrtsreport. Dem Festausbruch des 16. Congresses der Allgemeinen Rabfahrts-Union — D. L. C. — wurde auf sein Ansuchen durch die Administration des Vermögens Sr. Majestät des Königs Lito von Bayern genehmigt, daß den Teilnehmern am Kongresse, welcher vom 19. bis 23. Juli 1901 in Augsburg stattfindet, der Besuch der Königschlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee gegen die Hälfte des üblichen Eintrittsgeldes gemährt wird.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 2. Febr. Einen Schneewollenbruch, diese feltene Naturerscheinung, hatte Fabrikbesitzer Florischütz aus Eiesel (Hüringen) Sonnabend, den 26. Januar nachmittags 3 Uhr 30 Min. zu beobachten Gelegenheit. Auf einer Fahrt von Heubitz nach Neustadt bei Coburg übertraf eine orkanartige Schneesturm, verbunden mit elektrischen Entladungen, das Gefährte. Als der Fiedenswindel am stärksten war, trat plötzlich eine merkwürdige Stille ein, und mit Schreden gewahrten die Insassen etliche hundert Schritte von sich entfernt eine ungeheure feste Schneemauer, welche mit unheimlicher Schnelligkeit auf das Gefährte zugehoben kam. Die Pferde wurden unruhig, zitterten, senkten die Köpfe und waren nicht weiter zu bewegen; an ein Ausweichen war nicht zu denken. Der Luftdruck, welchen diese übernatürliche Erscheinung ausübte, presste Wagen und Insassen förmlich zusammen; letztere denahm er auf Augenblicke die Luft. Es ward stockfinster und jeder hielt seine letzte Stunde für gekommen. Pöblich wurde es wieder hell. Wie von unsichtbarer Hand regiert hob sich die Mauer und verschwand ebenso schnell, als sie gekommen war.

Eine schaurige Entdeckung ist in Gent an dem Friedhofe gemacht worden. Kürzlich fand man beim Öffnen einer Familiengruft den Leichnam eines jungen Mädchens

auf der inneren Treppe der Gruft liegend vor. Man vermutet, daß das Mädchen aus dem Scheintode erwacht ist, seinen Sarg aufgebrochen hat und sich bis auf die Treppe geschleppt hat, wo es schließlich, da seine Hilferufe nicht gehört werden konnten, verunglückte. Die Entdeckung hat große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Hohe Auszeichnung. Der Firma Franz Wilhelm, Apotheker in Neuntirchen in Nieder-Österreich, wurde von dem Oesterreichischen Kaiser in Wien Sr. Maj. u. königl. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. der Titel eines k. und k. Hoflieferanten verliehen.

Eine elektrische Kraftübertragung auf 250 Kilometer Entfernung ist die größte Leistung, deren sich die Elektrotechnik bisher nach dieser Richtung zu rühmen hat. Sie ist in Amerika zunächst probeweise ausgeführt, indem die Kraft des Snoqualmie-Wasserfalls im äußersten Nordwesten der Vereinigten Staaten, in elektrische Kraft umgesetzt, versuchsweise auf diese ungeheure Entfernung fortgeleitet wurde. Der Versuch gelang vollkommen, und der Wasserfall vermachte einen elektrischen Motor zu treiben, der in einer Entfernung von ihm aufgestellt war, die etwa dem Abstand von Berlin und Hamburg in der Luftlinie entspricht.

Eine Milliarde Minuten. Man schreibt dem „Stuttg. Tagbl.“: Nach dem Beginn des XX. Jahrhunderts möchte ich auf einen Umstand hinweisen, an den wohl nur Wenige gedacht haben. Das ist die Vollenzung der ersten Milliarde Minuten seit Beginn unserer Zeitrechnung. Dieser Zeitpunkt tritt im Jahre 1902 am 30. April 10 Uhr 40 Min. vormittags ein.

**Schöffengerichtsstiftung des K. Amtsgerichts
Ottobeuren**

vom 5. Februar 1901.

- 1) Engelhardt Andreas, Schlofferlehrling von Deiningen wegen Diebstahls; Urteil: Verweis.
- 2) Wiedemann Mathias, led. Wäder von Remnet wegen Diebstahls; Aussetzung der Vernehmung und Erlassung eines Haftbefehls gegen den unentschuldig ausgebliebenen Angeklagten.
- 3) Bonenberger Anton, led. Wädhlfnecht von Wossmühle, Gmb. Hoyerbach wegen Sachbeschädigung und Raubstörung; Urteil: 8 Tage Gefängnis u. 8 Tage Haft sowie Kostentragung.
- 4) Zell Karl, Ullmachersohn von Westheim wegen Diebstahls und Zell Josef, Ullmacher von dort wegen Anstiftung hiezu; Urteil: beide freigesprochen unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 5) Weigenborn Leo, Tagelöhner in Dorweiler, Gmde. Au, wegen Diebstahls; Urteil: 8 Tage Gefängnis u. Kostentragung.
- 6) Privatklage des Söldners Johann Wölfler in Unterhaslach, Privatkläger gegen den Viehhändler Blasius Halner in Attenhausen, Privatbeklagten wegen Beleidigung; Urteil: Privatklage nach der Beweisaufnahme zurückgenommen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 10. — 12. Februar 1901.

Sonntags: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre u. Bußandacht.
Montags: 6 Uhr gefl. Jahresmesse für Josef Schropp,
8 Uhr Wochenmesse für Josef Buchmaier. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstags: 6 Uhr Monatsmesse für Josef Maurer, halb 8 Uhr gefl. Jahresmesse für die Fiemerische Familie, 7,30 Uhr Johrtagsrequiem für Jungfrau Maria Schwank mit 2 Beimeffen. Um 10 Uhr Hochzeitamt. Hl. Messe in Hofst.

Silben-Rätsel.

Mit dem Ersten kannst du sprechen, singen,
Doch wird's nicht so hell, wie's Zweite, klingen;
Lügst mit ihm und sprichst manch schlimmes Wort,
Dann war's Ganze wohl am rechten Ort. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 8: Wildfang.

München, 6. Febr. Käberpreise. Die Käber lebend das Pfund zu 35—44 Pfg., tot zu 43—53 Pfg.

Münchener Pferdeloose

à 1 Mark

== wiederum erschienen. ==

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehlte sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reell, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees
von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird;
er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack,
kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften
des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man
wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und
verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.



mit dieser Schutzmarke.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunkern, solideste Consummarke.
Grünkern, bessere, Rotkern, Primas, Blaustern, beste Qualität
Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holstein-
ischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Wichtig-
länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In
Zephir-Strich und Rod-Wollen bieten 24er Schwärzern und Gelb-
färbern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Hautkrankheiten

jeder Art, die earliesten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen
Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haarausfall, Kopfschuppen.
Kopfschind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mit-
esser, Gesicht's- und Nasenröthe, Barilsflechten, Sommerprossen und Flecken,
Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern,
Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsen-
leiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal be-
seitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Rechnungsformulare empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

In Lampolz sind circa 200 Ztr.
ausgezeichnetes **Ergetsfut-**
ter Heu und Ohmad zu
verkaufen. Näheres in der
Exped. v. Bl.

2 bereits neue Fuhrschlitten

sind billig zu verkaufen. Von wem
sagt die Redaktion.

In einem schön und gut gebauten Oekonomie-Küchewesen

in welchem eine zahlreiche Familie
wohnt, darf zur Zubereitung eines
guten geschmackvollen Kaffees der
echte Tyroler Kaxler Feigenkaffee
nicht fehlen. Man muß sich nur
einmal von der Vortrefflichkeit dieses
Feigenkaffees überzeugen.

Füchtige Mädchen

werden fortwährend gut placiert
auch in die Schweiz bei hohem
Lohn und Reisevergütung
Stellenbureau Frau Christa un,
Kempten
bei der Gewerbehalle.

Am 11. Februar 1901 findet
die 2.ziehung der **Großen Geld-**
Lotterie (staatlich erlaubt) statt,
Hauptgewinn event. Mark 500 000,
300 000, 200 000 u. s. w. Ueber
10 Millionen werden verloost. Preis
der Loose *M. 6.—, M. 12.—,
M. 24.—, M. 48.—* Prospekt auf
Wunsch im Voraus gratis durch
August Ahlers,
Braunschweig I.

Kaffee Hantelmann



Kaffee-Specialität
„**Jacmel**“
gebranntester Kaffee
(ohne u. gemalt.)
Kaffee
ist nicht
„Preis-
“ der
Kaffee-
gewürze
a Pfd.
80 ¢

Garantie:
Zurücknahme
auf melde
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises
selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
Ein Versuch führt denn auch immer
zu dauernder Vorliebe.

Postcoll mit 9/1 Pfd. *M. 7.20* fr. Haus
Facetten für... *M. 4.25* gegen
Zur Probe auch *M. 4.25* nach-
5/1 Pfd.-Packel für... *M. 4.25* nahme.
Ausführliche Preislisten gern und frei
zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen ist heute vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr nach ganz kurzer Krankheit unser lieber, guter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Herr Jakob Kuhn, Schreinermeister,

im 78. Jahre seines Lebens, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft im Herrn entschlafen.

Diese Trauerkunde bringend bitten für den teuren Verstorbenen um das hl. Gebet

Ottobauern, Fribourg, Jansbruck, Lindau, Niederdorf, Grünenbach, Eheim, den 8. Februar 1901.

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Kuhn, Gattin,
P. Cyrillus Kuhn, O. M. C.
Andreas Kuhn, S. J.
Jakob Kuhn, Stadtkaplan
Martin Kuhn
Hermann Kuhn
Maria Kuhn, geb. Schlichting.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Februar mittags 1 Uhr und,
der Trauergottesdienst am Montag früh 8 Uhr statt.



Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offener Fuß, stehenden Wunden etc.) hat sich das Stollwerck's Universal-Heilmittel, bestehend aus Essig-Ose, Distillatenglycerin (Wirkl. composit. 1871, 230) bewährt. Schmerzen vermindern sofort. Anstrengungen werden leichter ertragen etc. Das Universal-Heilmittel, bestehend aus 4 anderen Heilmitteln, ist **leicht nur allein** zu beschaffen durch die **Stollwerck's Apotheke, Osterhofen** (Niederö.). Bei's Universal-Heilmittel, Wasser und Unterreinigungsmittel sind gratis geschickt.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten

Spezialisten Theod. Konekty in Stein (Aargau, Schweiz) bei.

Preise der Ottobauer Schraube vom 7. Febr. 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag					
	Höchster	Mittlerer	Geringster							
Renn	8	20	8	20	8	20	—	—	—	15
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	7	—	6	90	6	80	—	10	—	—

Meminger Schrauben-Anzeige d. 5. Febr. 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Renn	8 M 50 S	8 M 40 S	8 M 30 S
Roggen	7 " 60 "	7 " 55 "	7 " 50 "
Gerste	" " " 7 " 80 "	" " " " " "	" " " " " "
Saber	7 " 20 "	7 " 5 "	6 " 90 "

Rempser Butterpreis vom 6. Febr. 1901:
Süßrahmbutter R. 84
Sennbutter " 81

Tendenz: bessere Nachfrage.



Am kommenden Sonntag den 10. Februar

Fasnacht

mit Tanzmusik,

wozu jedermann freundlichst einladet

Wolfgang Waldmann
3. „Sonne.“

Am Sonntag den 10. Februar



Fasnacht-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

Weigese, Hofwirt.

Niederdorf.

Niederdorf.

Am Sonntag den 10. Febr. findet bei
Unterzeichnetem



Fasnacht mit Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Florian Dilger, Gastwirt.

Karlins!

Karlins!

Am Sonntag den 10. Februar
findet bei Unterzeichnetem



Fasnacht-Unterhaltung mit komischen Vorträgen

statt, wozu freundlichst einladet

Gg. Engel, Wirt.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Rempten.

Eingezahltes Aktienkapital **MT. 20,379,800.—**

Reserven **„ 6,844,550.79**

Hypothekenbestand Ende 1899 **„ 139,164,502.01**

Pfandbriefsumme „ 1899 **„ 138,524,100.—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baarzinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **3 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, August 1900.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich
Montag, den 11. Februar cur.
vormittags 10 Uhr
im Anwesen Hs.-Nr. 75 zu **Atten-**
hausen

ca. 250 Btr. Heu
gegen Barzahlung.

Ottobeuren, den 7. Februar 1901.

N. Frey,
fgl. Gerichtsvollzieher.

Für Bußten u. Catarchleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung **2650** notariell begl.
ist durch Zeugnisse
anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei **Husten, Heiser-**
keit, Catarrh und Ver-
schleimung. Paket 25 Pfg.
bei: **Josef Gafel** in Otto-
beuren und **Wenzel Sud-**
wig's Witwe.

Eine Köchin,

welche bei ihrer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen geschmackvollen Kaffees den
e h t e n Tyroler Kanzler Feigenkaffee
verwendet, der wird es an Lob nicht
fehlen.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 26jähriger, ap-
probierter Methode zur sofortigen radi-
kalen Beseitigung mit auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, **keine Berufs-**
störung. **200** Briefen sind 50 Pfg. in
Privatmarken beizufügen. Man adressiere:
Privat-Anstalt Villa Christina
bei **Säckingen** Baden.

Katholisches Vereins-Theater.

Eine Sammlung 66 zerküßter Theater-
stücke von Verfassern genut. und weid.
Standes. Kein Genre, außer dem lang-
wähigen, blieb unberücksichtigt. Viel-
seits, insbesondere von dem hochwür-
digen, Generalpräses der kath. Gesellenvereine
und päpstlichen Gehobn-Kämmerer, Herrn
Domkapitular Schaffer in Köln,
empfohlen. Bezugspreis ist möglichst einz-
rig gestellt. Katalog auf Wunsch gratis.
Verlag von
J. Hoffmann, Honnef a. Rhein.
(Früher Duisburg.)

Converts

in allen Größen mit Firma-Ausdruck,
liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 12. Februar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 12

Arten werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen die Modistin Mathilde Hagenmiller in Wolfertschwenden, als Schulbinerin und deren Mutter Creszenz Hagenmiller, Defonomen-Witwe ebendort als Mitbesitzerin wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

**Freitag, 15. März 1901
Nachmittags 3 Uhr**

im oberen Saale des Döbel'schen Gasthauses in Wolfertschwenden das in der Steuergemeinde Wolfertschwenden, kgl. Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 47 in Wolfertschwenden in folgenden zwei Gruppen:

a.) Pl.-Nr. 74a Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, Holzschuppe und Hofraum zu 0,054 ha
Pl.-Nr. 74b, 75, 73 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$ Gärten zu 0,344 ha
Pl.-Nr. 147 $\frac{1}{2}$, 152 u. 152 $\frac{1}{2}$ Wecker zu 6,068 ha
Pl.-Nr. 293 u. 371b Wiesen zu 0,814 ha
Pl.-Nr. 371 $\frac{1}{2}$, 370 und 371a

Waldungen zu 0,525 ha

Gemeinderecht zu einem ganzen Kuhanteile sammt dem zum Wirtschaftsbetriebe unentbehrlichen Geräte, Vieh- und Feld-Inventarium, dem nötigen Dünger und den

landwirtschaftlichen Erzeugnissen, welche zur Fortsetzung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind, — insoweit solche Gegenstände vorhanden, h.) Pl.-Nr. 173 Wiese zu 0,150 ha Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Dedung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden. Ottobeuren, 8. Februar 1901.

Der Versteigerungsbeamte:
Braun,
f. Notar.

Die Ereignisse in China.

London, 8. Febr. Dem „Standard“ wird von seinem Korrespondenten aus Hongkong vom 7. ds. Mts. gemeldet: Ich erfahre, daß die Meldung von einer Hungersnot in den Provinzen Schansi und Schensi von den chinesischen Behörden absichtlich zu dem Zwecke übertrieben ist, um falls irgend eine der Mächte beschichtigte, eine Expedition gegen Singan zu unternehmen, sie davon abzukschreden.

New-York, 8. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 6. Febr.: Die Gesandten berieten heute Vormittags die Note an die chinesische Regierung vor. In derselben bestehen die Gesandten darauf, daß Tzungtschiang die Todesstrafe erleide, während sie sich einverstanden erklären,

(17. Fortsetzung.)

Fenilleton

Verklungene Lebenswege.

Als er allein war, kam Emeran wieder zu sich; er ballte die Hände — dieser Klende, wie er es wagen konnte das Weis zu unglücklich zu machen. Er hätte nach dem Gaighof eilen und sie von seiner Seite reißten mögen, um sie einem glücklicheren Loos entgegenzuführen aber er mußte gleich darauf mit dem Kopf schütteln, wie konnte ihm nur ein solcher Gedanke kommen — war Therese nicht selbst ihres Unglücks Schmie geworden? hatte sie sich nicht selbst diesen Mann gewählt und war es ihr in die Hand gegeben ihn zu prüfen. Wie bitter mußte die Reue jetzt für sie sein und für ihren verstorbenen Vater, den Gaighof, der ihm einst verweigert hatte, noch ein Wort mit ihr zu sprechen — ihn ausschalt, weil er so vermessnen gewesen war, die Therese zu lieben.

Da drangen streitende Stimmen aus dem Nebengemache an sein Ohr; mußte man dort nichts von seiner Anwesenheit oder hielt man es nicht für nötig, Rücksicht auf ihn zu nehmen, denn trotzdem die Verbindungsthüre geschlossen, war jedes Wort aus dem Streite zu verstehen. Emeran wollte gar nicht darauf achten, was kimmerte ihn der Streit, aber ob er auch nicht wollte, deutlich hörte er eine heftige Männerstimme sagen:

„Vod Dich aus dem Hause, sage ich Dir abermals und komm' mir nicht wieder unter die Augen!“

Diese Stimme, er hatte sie schon oftmals gehört und er brauchte kein Gedächtnis nicht allzuehr anzukreuzen, es war sicher der Sonnenvit der so sprach und Jemandem sein Haus verwies.

„So ist das Dein letztes Wort! Reinst Du denn, ich laß mich wie einen Hund davonjagen!“

So hörte Emeran eine andere, nicht minder heftige Stimme entgegen, es war ihm auch, als habe er dieselben Worte in seinem Leben schon gehört, nur hatten sie damals keinen so heftigen fibrierenden Klang, aber es war ihm nicht gleich möglich, sich zu bestimmen — es war doch auch schon lange her, seit er von hier fort war — sollte es am Ende Aaver sein, der sich mit seinem Vater zankte? Der weitere Verlauf des Streites bestättigte Emeran in seiner Vermutung und sollte ihm einen Beweis von der niederen Gesinnung dieses Mannes liefern.

„Hab' ich nicht mein ganzes Vermögen schon hergegeben!“ erwiderte der Erste. „Soll ich auf meine alten Tage das Brod vor den Thüren fremder Leute betteln! Ich kann Dir kein Geld mehr geben und wenn der Gaighof morgen unter den Hammer kommt! Dann magst Du arbeiten, wenn Du nicht auf der Straße liegen bleiben willst! Das ist mein letztes Wort!“

„Dann kannst Du noch etwas erleben, woran Du Deine Freude haben wirst! Also gibst Du das Geld her oder nicht!“

„Rein!“ Klang es hart u. bestimmt vom Sonnenvit zurück.

das Leben des Prinzen Tuan und des Herzogs Lan zu schenken wegen ihrer Verwandtschaft mit der kaiserlichen Familie, aber nicht, weil ihre Verbrechen als weniger schwer erachtet wurden.

Tientsin, 8. Febr. Meldung der Agence Havas. Während einer Reconoscierung, welche am 28. Jan. westlich von Lu ausgeführt wurde, fielen 60 französische Soldaten mit einer Section Artillerie von regulären chinesischen Truppen angegriffen worden. Die Chinesen wurden geschlagen, drei Franzosen wurden verwundet.

Hongkong, 7. Febr. Meldung des Reuterschen Bureau. Aus Canton wird berichtet, die chinesischen Behörden verhalten drei Individuen im Zusammenhang mit den bei Humfahl auf deutsche Schiffsgeossen verübten Angriff. Die Europäer bezweifelten, daß die Verhafteten wirklich die Schuldigen seien und glauben, daß sie nur festgenommen wurden, um als Sündenböcke zu dienen.

Dem Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 8. Febr. Eine Depesche Lord Ritzingers aus Victoria vom 7. Febr. besagt: Demet befindet sich, wie gemeldet wird, noch nördlich von Smithfield und rückt in östlicher Richtung vor. Eine detachirte Truppenabteilung überschritt die Bahnlinie bei Pomppysiding und rückt gegen Philipolis. General Verhuyn meldet aus Allifonlein östlich von Byburg, daß er dort den Feind auseinandertrieb und 12 Wagen, sowie 200 Stück Vieh erbeutete. Die Kolonne des General French befindet sich in der Nähe von Gemela. — Das Kriegsgam, welches diese Depesche des Lord Ritzingers veröffentlicht, sagt hinzu, daß die kürzlich gebrachte Meldung, Demet finde sich nördlich von Thobandau, einem telegraphischen Fehler zuzuschreiben ist.

London, 8. Febr. Das frühere konservative Kabinetmitglied Sir Edward Clarke erklärte in einer konservativen Versammlung, es sei für England weder eine Ueobre noch unwürdig, den Buren annehmbare Friedensbedingungen vorzuschlagen.

— Eine Meldung des Reuterschen Bureau aus Kapstadt vom heutigen Tage bestätigt, daß dort zwei Fälle von Beulenpest vorgekommen sind, doch glaube man nicht, daß es sich um ein ernstes Ausbreiten der Seuche handelt.

Das englische Heer in Südafrika umfasse nach der „Internationalen Review“ gegenwärtig 84 Bataillone Infanterie, 50,400 Gewehre; 21 Bataillone reitende Infanterie, 8400 Gewehre; 20 Genie-Kompagnien, 3000 Gewehre; zu-

ammen 61,500 Gewehre Geschützstücke; ferner 17 Reiter-Regimenter, 6800 Säbel; 86 Batterien, 336 Geschütze. Hinzuzufügen ist noch die Miliz und die Ploamang; letztere als Reiter verwendet, ergibt etwa 8000 Säbel, die Miliz gegen 10,000 Gewehre. Rechnet man noch etwa 5000 Gewehre der Freiwilligentruppen hinzu, so erhalten wir als Höchsthoh der Geschützstärke der gegenwärtig in Südafrika stehenden englischen Truppen: 71,800 Gewehre, 14,800 Säbel und 336 Geschütze.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 7. Febr. (Der deutsche Landwirtschaftsrat hat heute fast einstimmig einen Antrag angenommen, in welchem erklärt wird: Mit dem Inkrafttreten des Reichs-Einkaufsgesetzes sei die Errichtung von Landeszwangsversicherungen für Schlachtvieh in allen deutschen Staaten unbedingt notwendig geworden. Der Staat müsse zu den Versicherungsprämien und den Veranlagungskosten beitragen. Das aus dem Auslande kommende Schlachtvieh soll an der Grenze durch Hautbrand getrennt und von der Zwangsversicherung ausgeschlossen werden. Ferner wurde ein Antrag angenommen, in welchem es heißt, die Landwirtschaft könne einen wesentlich verkleinerten Zuschlag für sämtliche Zweige ihrer Production nicht erdulden, insbesondere müsse ein erhöhter Getreidezoll auch für die kleinen Landwirte als geboten erachtet werden. Die Annahme des Systems der Doppelzölle werde sicher erwartet.

Berlin, 8. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: In ganz Indien herrscht wieder die Pest, ausgenommen in den kontinentalen Distrikten. In Bengalen sterben wöchentlich 2500 Menschen, in Bombay sind 94%, aller Pestfälle tödlich. Verschiedene Europäer sind von der Epidemie befallen.

Wilhelmshaven, 8. Febr. Admiral Thomsen besichtigte heute Mittag die aus China heimkehrenden Mannschaften und verlas ein Telegramm des Kaisers, in welchem der Kaiser bedauert, die Truppen nicht persönlich begrüßen zu können, um ihnen seinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Admiral Thomsen brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Heute Abend werden die Mannschaften von der Stadt feierlich bewirtet.

Haa, 7. Febr. In der ganzen Stadt herrscht aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung der Königin, die heute stattfindet, freudige Erregung. Große Menschenmassen durchziehen, patriotische Lieder singend, die Straßen. Die Blätter bringen Festausgaben mit Gedichten und Bildern der hohen Verlobten. Im l. Palaste fand gestern Abend eine Unter-

Eine lange Pause entstand; der unheimliche Gorder befüchtete jeden Augenblick, der Streit würde in Häßlichkeit übergehen und Vater und Sohn sich aufeinanderfügen, aber es geschah nichts dergleichen. Wohl hörte er noch, wie einer der beiden Männer mit der Faust auf den Tisch schlug, einen heftigen Fluch ausstieß und dann die Thüre heftig zugeschlagen wurde. Wahrscheinlich war es Kaver gewesen, der sich entfernt hatte, nachdem er eingesehen haben mochte, daß sein Vater sich entschieden weigerte, das geforderte Geld herauszugeben und sich auch durch Drohungen nicht einschüchtern ließ, wenigstens für dieses Mal. —

Ganz sicher war es nicht das erste Mal, daß sich ein solcher Austritt zwischen Vater und Sohn abspielte u. Emeran zweifelte nach dem toben Gehörten auch nicht mehr an der vollen Wahrheit dessen, was er vordrin alles erfahren hatte, ein Bild traurigen Familienlebens, wie war nur so etwas möglich.

Die Wirtstochter, die mit einem Licht jetzt in die Goststube kam, wo es völlig dunkel war, rüttelte den Gast aus seinem dumpfen Hinbrüten auf. Sie mochte ahnen, daß dieser mit angehört hat, was sich toben nebenan abgepielt hatte, denn sie war etwas verlegen und sagte dann nach einigem Zögern:

„Es war nicht so böse gemeint, sind alle beide Hühnerköpfe, die gleich aufeinanderploppen, anstatt in Ruhe mit einander zu verhandeln.“

„Ja, ja, die leidige Geldfrage spielt immer keine gute

Role.“ meinte Emeran, der sich eines Lächelns nicht erwehren konnte bei dem Bemühen des Mädchens, den Streit als harmlos hinzustellen, was er doch nicht war, nach den selbst gehörten Worten zu urteilen.

„Ach, wenn es nur das alleine wäre —“

Die Sprecherin brach kurz ab; sie besann sich noch rechtzeitig darauf, daß sie sich doch eigentlich einem ganz fremden Manne gegenüber befand, was konnte denselben dieser unerquickliche Familienwitz interessieren. Sie fragte nun nach den Wünschen Emerons, und entschuldigte sich, weil sie ihn so lange hatte im Dunkeln sitzen lassen.

Emerans Wünsche waren bescheiden, so bescheiden, daß sie in einem so einfachen Wirtshaus erfüllt werden konnten. Auch dem Anmerk erzählte er, daß er sich lediglich auf einer Vergnügungsfahrt befände und daher nur um ein Nachtlager bitte, da er morgen mit der nächsten Post seine Vergnügungsfahrt fortsetzen wolle, um noch weiter die Schönheiten der Gegend zu genießen.

Das Mädchen hatte keine Ursache, an diesen Worten zu zweifeln und war froh, ihm das einzige Fremdenzimmer für diese Nacht anbieten zu können, und auch Emeran war gerne damit zufrieden. Er schickte Mägdelein vor, in Wirklichkeit aber wollte er allein sein, um bald sein Zimmer aufsuchen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

haltung statt, zu der die Mitglieder des diplomatischen Corps die Aristokratie und das Offizierscorps geladen waren. — Herzog Heinrich erhielt den Titel „Prinz der Niederlande“. Die tiefgeliebte Sympathie des ganzes Volkes brüht sich in Geschenken aus, die dem Brautpaare aus allen Enden der Bevölkerung in großer Anzahl zugegangen sind. Es befinden sich darunter die reichsten, kostbarsten Stücke, aber auch sinnige Kleinigkeiten, die von der aufrichtigen Verehrung für die all-gemein geliebte Königin zeugen. Auch der Herzog hat sich schon große Sympathie erworben.

Nach der Vermählung fand im I. Schlosse in Haag eine Frühstückstafel statt. Die Königin-Mutter brachte ein Hoch auf die Neuvermählten aus. Prinz Heinrich dankte kurz nach 4 Uhr erfolgte die Abreise des jungen Paares nach dem Schlosse Loos. Die Königin-Mutter gab ihm das Geleite. In dem Augenblick der Abfahrt hatten sich alle Gäste am Ballon versammelt. Auf der Fahrt zum Bahnhof wurde die Königin und ihr Gemahl lebhaft begrüßt.

Papierpreis-erhöhung. Eine weitere Erhöhung der Papierpreise steht in Aussicht. In verschiedenen Zweigen der Papierfabrikation, besonders bei der Herstellung holz-freien Schreib- und Druckpapiers, sollen, nach Angaben der Fabrikanten, die Rohstoffe so knapp und so teuer sein, daß eine abermalige Preissteigerung der Produkte erforderlich erscheint, falls nicht mit Verlust gearbeitet werden soll. Die Fabrikanten der einzelnen Gruppen wollen deshalb in nächster Zeit in Berlin eine gemeinsame Versammlung abhalten, um über eine Neuegelung der Preise, namentlich für holzfreie Papierarten zu beraten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 8. Febr. (Eine eigenartige Huldigung), die eben so originell wie sinnig ist und ganz dem Geiste unserer

im Zeichen der Anlässlichkei stehenden Zeit entspricht, wird zur Feier des 80. Geburtstages Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten angesetzt. Es wird eine von Professor Louis Braun, gemalte Landes-Gratulationskarte mit einem von Graf von Destouches verfassten Glückwunschgedicht hergestellt und herausgegeben. Diese Karte ist an den Regenten selbst adressiert und kann unfrankirt von jedermann direkt an S. K. H. geschickt werden. Es ist also jeder Patriot in der Lage, den Landesherren zu der seltenen Feier auf diese schöne und einfache Weise zu beglückwünschen. Diese Karte wird von der Kunststadt G. Andelfinger u. Cie. in München hergestellt und vertriebe und ist in allen Papierhandlungen zu haben.

Fürth, 7. Febr. (Volksanatorien) Der Magistrat hat einstimmig beschlossen, im Fürther Staatswald, in der Nähe des „Koppensteins“, ein Volksanatorium mit einem Kostenaufwand von 207,000 M. zu errichten.

(Arbeiter-Kolonien) Bis 1. Februar waren in den Arbeiter-Kolonien Simonsdorf und Herzogsalmühle 5797 Kolonisten aufgenommen und zwar in Simonsdorf, eröffnet im Jahre 1888, 4167 und in Herzogsalmühle, eröffnet im Jahre 1894, 1630. Im Januar gingen in Simonsdorf 17 Mann zu und 13 ab; in Herzogsalmühle gingen 23 zu und 40 ab.

(Die überreichlichen Thalerfüße) sind seit dem 1. Januar außer Umlauf gesetzt. Derselben werden jedoch bei den Rent-ämtern bis zum 31. März eingelöst oder umgewandelt. Nach diesem Zeitpunkt haben sie bloß noch den Silberwert (ca. 1,50 M.).

Fortsetzung in der Beilage.

Scherzrätsel.

Rein ganzes hat zwei Beine
Nimm fort den Kopf, so hat es sechzehn Beine.
Auflösung des Rätsels in Nr. 11: Raufschelle.

Sumpiger Donnerstag den 14. Febr.



Fastnacht
im Gasthaus z. goldenen Engel.
Ed. Sebel.

Frechenrieden.

Frechenrieden.

Am Sonntag den 17. Februar findet bei Unterzeichnetem



Fastnacht

mit Tanzmusik

statt, wozu Verheiratete u. Ledige freundlichst einladet
Karl Munding.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft dient und zur Zubereitung eines feinen geschmackvollen Kaffees den echten Tyroler Kandler Feigenkaffee verwendet, der wird es an Lob nicht fehlen.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie bei spielsweise bei:

- Stellengesuchen u. Angeboten
- An- und Verkäufen
- Vermählungen
- Verpachtungen
- Capitalgesuchen u. Angeboten
- etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigen Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Einganges den Interessenten zugesandt.

Bureau in München
Bayerstr. 8 (Mühlbierbräu).

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

mit dieser Schutzmarke



Technicum
Mittweida
Kochhaus

Fachschule für
Kochkünstler-Techniker
Eröffnet: April, October.

Danksagung.

Für die wohlthuende, so vielseitige Teilnahme anlässlich des raschen Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden guten Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des ehrengedachten



Herrn Jakob Kuhn, Schreinermeisters dahier,

sprechen wir allen, insbesondere dem Hochw. Herrn P. Maurus für Spendung der hl. Sakramente und seine Trostesworte am Tode, dem Hochw. Herrn P. Prior für seinen Beistand in der Sterbestunde, dem verehrten Kirchenvor für den erbauenden Gesang, dem verehrlichen Geseßensverein für sein ehrenbes Grabgeleit, sowie allen übrigen für Kranzspende und Gebet den herzlichsten Dank aus mit der Bitte um ferneres frommes Gedenken für den lieben Verstorbenen.

Ottobeuren, den 11. Februar 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wahnhofrestauration. Wahnhofrestauration.
Kommenden Mittwoch den 13. Februar



Schlachtparthie



zugleich übliche Fastnacht.

Siezu ladet Geschäftsfreunde und Gönner
freundlichst ein

Joh. Maier, Restaurateur.

Samstag den 16. Februar abends

Fastnacht-Unterhaltung im „Möhren“,



wozu freundlichst einladet

Dionysius Fischer, Gastwirt.

Beschäfts-Anzeige.

Zeige hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft der Gemeinde Lachen und Umgebung ergebenst an, daß ich in dem Hause des Sattlermeisters Tob. Buch in **Albishofen** ein

Uhren-Geschäft

errichtet habe. Halte Lager in allen Sorten **Wand- und Taschenuhren** in jeder Preislage. **Reparaturen** werden schnell und gewissenhaft besorgt. Bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Für Auswärtige habe eine **Ablage** in der Restauration **Sohmannshofen**, Haltestelle Wöringen errichtet, wohin die Uhren gebracht und wieder abgeholt werden können.

Albishofen, den 10. Februar 1901. Hochachtungsvoll

Josef Maier, Uhrmacher.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

neuen **Appetitlosigkeit,**

Magenschwäch und schlechtem,

verdorbenen Magen edt

in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef**

Basel in Ottobeuren und

Wenzel Ludwig's Witwe.

In **Sampolz** sind circa 200 Stk.

ausgezeichnetes Ergetzfut-

ter Heu und Ohmad zu

verkaufen. Näheres in der

Exped. d. Bl.

2 bereits neue

Fuhrschlitten

sind billig zu verkaufen. Von wem

sagt die Redaktion.

Ich kaufe fortwährend jedes Quan-

tum alte

Geldtauben,

hauptsächlich blaue und schwarze zu

allerhöchsten Preisen und bitte um

Offerte.

Julius Rohr jun.

Ulm a/D.

Eine **Geldbörse** mit einigem

Inhalt wurde vom Hause des Herrn

Wfalmer bis **Langenberg** verloren.

Man bittet um **Rückgabe.**

Von der **Pferseer Kirchenbau-Vot-**

terie gewinnt Nr. 48565

Die neue Postordnung. Wie die „Allgem. Stg.“ meldet, gelangt die neue Postordnung für das Königreich Bayern mit den Ausführungsbestimmungen, in nächster Zeit zur Ausgabe. Die Bestimmungen wonach Briefe in Form von Pappflächchen eine Ausdehnung von 20 Centimeter Länge und 10 Centimtr. Breite nicht überschreiten dürfen, ebenso daß Briefe in Rollenform nicht zulässig sind, kommt in Betracht. Es dürfen daher für die Zukunft sowohl Briefe in Rollenform als auch Pappflächchen, die den Gewichtsgrenzen entsprechen und wenn sie nicht ganz unregelmäßig erscheinen, befördert werden. Von den übrigen Aenderungen, welche die „Allgem. Stg.“ aufführt, sei noch erwähnt, daß die außer Kurs gesetzten Dekretreichlichen Vereinsthaler nur mehr bis 31. März bei der Post angenommen werden.

Raffau, 7. Febr. (Die zweite bayerische Butterschau) fand am 1. Februar hier unter Leitung des Herrn Dr. Herz, Konsulent für Milchwirtschaft in München, in den Lokalen des milchwirtschaftlichen Vereins für Niederbayern statt. Rechtzeitig eingetroffen waren 101 Proben aus Bayern und als Vergleichsproben mit diesen 4 aus Holstein, Hannover und Pommern. Das Ergebnis der Schau war recht befriedigend. In Ausarbeitung, Aussehen, Gefüge konnten viel häufiger als auf den früheren Schauen die höchsten Punktzahlen verliehen werden: Geruch und Geschmack hatten teilweise durch die Winterhalbjahreshaltung zu leiden gehabt, aber viele Proben hätten auch im Sommer nicht besser sein können. Im Ganzen ist in der Butterfabrikation eine zunehmende Besserung wahrzunehmen, und die Vorteile der Buttermaschinen treten in Bezug auf erzieherische Einwirkung auf die Milchlieferanten, Saftreinlichkeit, Milchbehandlung und auch auf den Betrieb in den Molkereien selbst sichtlich zu Tage.

als Festgeschenk überreicht zu werden. Deshalb ist der Preis sehr niedrig festgesetzt und kann selbst von der kleinsten und ärmsten Landgemeinde mühelos bezahlt werden, nämlich auf 10 Pfennige pro Exemplar, sofern die Bestellung direkt beim Verlag und in mindestens 25 Exemplaren erfolgt. Durch den Buchhandel bezogen kostet das Exemplar 20 Pfg. Das kleine Buch umfaßt 6 Abschnitte und schildert uns in feinsprachiger, anmutiger Sprache an der Hand historischer Daten den Subtilar als Kind und Jüngling, als Soldaten, dann in seiner Eigenschaft als Vertreter Sr. Majestät des Königs von Bayern, als Verweiser des Königreichs, als Familienvater und zuletzt als Mensch und deutschen Mann. Wir empfehlen hienmit das Werk allen Gemeinden zur Beschaffung für ihre Schulkinder zur Pflege der Liebe und Verehrung unseres erhabenen Regenten.

Sandel und Verkehr.

Kaufbeuten, 7. Febr. Butter-Preis: Rotirung	
Süßrahmbutter, feinste Qualität	M. 86
do. abweichende Qualität	83
Landbutter	—

Lebens: Gute Nachfrage.

München, 8. Febr. Käsepreise. Die Käse lebend das Pfund zu 32-44 Pfg., tot zu 42-54 Pfg.

Mitteldeutscher Schraunen-Anzeiger v. 9. Febr. 1901.

Centner	Häpfler	Mittlerer	Geringsler
Kern 8 M. 27	8 M. 20	8 M. 18	8 M. 18
Roggen 7 " 15	7 " "	6 " "	6 " 75
Gerste 7 " "	7 " "	6 " "	6 " "
Saber 7 " 10	7 " "	6 " "	6 " 85

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stöbeuren

vom 12. — 17. Februar 1901.

Wittwoch: Halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für die Webersechelte Laver und Antonia Fusch, 8 Uhr hl. Messe für Agathe und Maria Rinderle und Hochzeitsnachmesse.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Mart. Leuterer, halb 8 und 8 Uhr gef. Jahresmesse für Michael u. Maria Anna Sch. Thorn, 8 Uhr hl. Messe für die Eißkommunikanten mit Andacht zum allerheiligsten Altarsakramente vor ausgeletem Ciborium.

Freitag: 6 Uhr gef. Jahresmesse für Joh. Georg, Maria und Josepha Hölsle, halb 8 Uhr hl. Messe für Math. Schön, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Mathias, Vittoria und Joseph Hölsle. Hl. Messe in Beichried für Gregenzia Magr. **Samstag:** 6 Uhr gef. Monatsmesse für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister; es ist das Allerheiligste ausgelegt, das Kloster hat die ewige Andacht von nachts 12 Uhr. Halb 8 Uhr Wochenmesse für Laver und Vittoria Gerhle, 8 Uhr für Joseph Hummel.

Sonntag: 6 Uhr Monatsmesse für Genovefa Zehle, 7 Uhr für Rupert Kremer, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler.

Scheuerpredigen: Joseph Dorn, angehender Deonom v. hier und Katharina Rothmayr, Kellnerin von Hinnang, Pfarrei Altdießen.

Aus der Armentseelenbruderschaft ist gestorben Jakob Kubn

Literarisches.

Zum 80jährigen Geburtsstage Sr. Agl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern erschien in den letzten Tagen im Verlag der Buchdruckerei von Herman Reifelt in Zweibrücken ein Schriftchen von dem Igl. Rector Georg Baer in Zweibrücken, betitelt: „Unser Prinzregent Luitpold“ Der bayerischen Jugend als Festgabe zum 80. Geburtsstage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verweiser, gewidmet.“ Das Werk erschöpft in leicht faßlicher Form den Lebenslauf des geliebten Landesheeren und ist lebhaftig zu dem Zwecke geschrieben und herausgegeben, am 12. März 1901 der bayerischen Jugend



Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
	Mk. 2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenhmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Staubverköpfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzloshheit, sowie Blutanhaltungen in Leber, Milz und Harntrichterstein (Hämorrhoidalsteine) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Ueberanstrengung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befehlunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Offenbeuren, Memmingen, Gönzenbach, Roth, Nüßelfen, Oßenhäusern, Zellheim, Mühlheim, Lenkirc, Übergangsbürg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kemplen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Seipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Duten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Süsswein 100,0, Honigwein 240,0, Weinsäureseife 150,0, Kirschlorbeer 200,0, Manna 80,0, Fenchel, Anis, Felsenrose, Anis, Krautwurz, Engianwurz, Rainmadewurz sa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Füssen, alten Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Oge, Schreienzgebirge (Preis complete Mit 250) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsbriefen laufen fortwährend ein. Sol Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Kreuzen, ist **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederö.). Sell's Universal-Heilmittel, Waage und Anzeigenschilder sind gesetzlich geschützt.

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die **Ganser'sche Buchdruckerei**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ditzingen.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kaiserl. Feigenkaffees“, trotzdem derselbe nur **20 Pf. per 1/2 Pfd.** kostet.

„Echter Tiroler Kaiserl. Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Caffeefurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Wasing vor München.

Benquais.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Müd, prakt. Arzt in Marus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtsaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigst befreit, was ich hiemit bezeuge. Wana, (Tsburg) den 22. Dezember 1898. Hr. A. Lienhard, Adresse: **D. Müd** prakt. Arzt in **Glarns**, (Schweiz)

Kaffee: No. 555 hochfein verp.

Mocca-Melange
gr. Pfd. M. 1.—
beträchtigt
verwöhnte
Kaffeetrinker
unbeding!



Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Veranlaßt wird, dies alles beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postpaketen à 9/10 Pfd. M. 9.70 | gegen Nachnahme. Postcarton mit 9/10 Pfd. M. 9.25 | Packeten für

H. Mantelmann, Hamburg 15.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handweber** bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rep- und Halb-feinen, Setztuge, Bettkassens und Stells, hellwollene Kleider, Stoffe, Altthüringische- und Spruchdecken, Anfhäuser-Becken u. s. w.

Sämtliche Waren sind gute Handfabricate. Viele tausend Anerkennungsbriefen liegen vor. **Kafter und Preisverzeichnisse** stehen auf **Wunsch portofrei** zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberverein Gotha
Vorsitzender **C. F. Gräbel**,
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 15. Februar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in 1901 1 Mt. 20 Pfg., durch die Z. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Pfg.

Nr. 13

Interate werden ordng berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Freitage je tagz zuvor.

Die Ereignisse in China.

Tienjin, 11. Febr. Hier fand eine Parade der gesamten deutschen Garnison statt. Graf Waldersee inspizierte die Truppen, die in vorzüglicher Haltung einen prächtigen Eindruck machten. Ramentlich erregt die britische Infanterie auf chinesischen Bonzen, welche sich für den Dienst in China besonders eignet, große Aufmerksamkeit. Graf Waldersee wird demnächst die 4. englische Brigade besichtigen und dann Shanghaikaiman einen Besuch abstatten.

General-Gouverneur Graf v. Waldersee meldet aus Peking vom 11. ds.: Die in der Gegend von Peking entsandte Jägerkompagnie mit Gebirgsartillerie ist heute zurückgekommen, da die britische Basse für Erfüllung der Aufgabe ausreißend ist. Von Bastingu aus sind seit Kurzem fünf in der deutschen Zone liegende Distriktshauptorte dauernd mit je einer Kompagnie belegt worden, um die Bevölkerung vor Raub und Erpressung zu schützen.

Nach einer Meldung des Bureau Laffan verlangten die Gesandten, daß diejenigen Mitglieder des Tzungli Yamens, welche während der Belagerung dafür enthaupert wurden, daß sie dem Throne in einer Denkschrift rieten, Angriffe auf die Gesandtschaften aufhören zu lassen und andere den Ausländern freundliche Handlungen beginnen, posthume Ehren erwiesen werden. Das Bündern und der Verkauf durch Wänderung geraubter Gegenstände hat in Peking noch nicht aufgehört. Rühlich erndete man, daß einige Buddha-Tempel vergoldete Dächer haben. Eine Abteilung Engländer fand einen Tempel mit tausend Fuß vergoldeter Ziegel. Die Wänderer glauben, sie seien von Gold und die Ziegel wurden für zehn Dollar pro Stück verkauft. Die Engländer verkaufen jetzt drei Kupferne

vergoldete Götter, die je zwei Tonnen wiegen; kleinere Götter werden täglich verkauft.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Ritzener meldet aus Pretoria: General French nahm ein Convoi von 50 Wagen und 15 Karren weg und nahm 45 Buren gefangen. Die Engländer hatten einen Verwundeten. Das ist alles, was der englische Oberbefehlshaber zu melden weiß. Privatnachrichten weisen dagegen etwas mehr. So heißt es beispielsweise in einem Privattelegramm: General Dewet schlug am 10. Februar einen Angriff des englischen Generals Knog nördlich des Drangrusses ab, überschritt in der Nacht zum Montag den Drangruss und sandte seine Kommandos teils gegen Colesberg, teils westwärts über Philippstown behufs Vereinigung mit den von Süden herankommenden Kommandos unter Fergog. Fünf britische Abteilungen verfolgten ihn, aber ernstlich werden sie ihn hoffentlich nicht. Ritzener will ihn nämlich hängen lassen, da Dewet mit den sogenannten Friedensunterkändlern, die hinter seinem Rücken seine Leute zur Aufgabe des Kampfes bewegen wollten, ebenfalls kurzen Prozeß gemacht hat. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Colesberg vom 11. Februar: Wie gemeldet wird, erziehen am 10. Februar eine Burentruppe in Samelfontein. Es fand ein Gefecht statt. Ein Engländer ist gefallen. Auf den Hügeln hinter Donkersvoort nördlich von Koroalspoot stehen zahlreich Buren. Die Engländer besetzen Ficksburg und fanden geringen Widerstand. Wepener ist von den Engländern geräumt und wurde von den Buren besetzt. — Dem Reuter'schen Bureau wird ferner aus Queenstown vom 11. Febr. gemeldet: General Prabant hielt in einer Versammlung

(18. Fortsetzung.)

Fremilton

Verklungene Lebenswege.

10. Kapitel.

Der Postillon hatte Recht behalten, ein schweres Gewitter hatte sich über die Gegend entladen; die Gebirgsbewohner fühlte das zwar nicht sonderlich an, trotz Blitz und Donnereschlag begab man sich zur Ruhe, um neue Kraft für den kommenden Tag zu schöpfen. Mitternacht war vorüber, draußen heulte unheimlich her Sturm und tobte das Regenwetter noch fort, glücklich daher, wer unter schützendem Obdach sich befand.

Oben in dem einzigen Fremdensimmerchen der „Sonne“ da wälzte sich Emoran unruhig auf dem Lager hin und her und konnte keinen Schlaf finden; Stundenlang hatte er schon zugebracht, obwohl er müde war und sich nach einem wohlthätigen Schlummer sehnte. Aber das Erlebnis heute Abend, was er über das Schicksal Therese's erfahren, ließ ihn nicht zur Ruhe kommen, beschäftigte seine Gedanken noch immer und verdrängte den Schlaf.

Hatte Therese dieses schwere Loos um ihn verdient? Nur für einen kurzen Moment genannt dieser Gedanke Raum bei ihm, dann aber wies er ihn mit Entrüstung von sich — nein und tausendmal nein, er gönnte es ihr nicht — es war eine Prägnung des Himmels — und er war vielleicht zur rechten Zeit gekommen, um ihr zu helfen.

Ihr helfen — wie ein Bruder, ja, das wollte er, dies stand bei ihm fest — aber wie. Wie zwei Geschwister waren sie mit einander aufgewachsen und als eine Sünde hätte er es betrachten müssen, wenn er jetzt gleiches mit gleichem vergalt, wo er ihr vielleicht doch helfen konnte. Es kam ihm mit einem Male auch so vor, als sei die vergangene Zeit all das Leid und der Kummer nur ein recht unangenehmer Traum gewesen, weit entfernt von der Wirklichkeit.

So hatte er, während er hier oben alleine war, die Bilder der Vergangenheit immer und immer wieder an sich vorüberziehen lassen, hatte darüber nachgedacht, wie er der Therese seine Hilfe angeheben lassen konnte, ohne sie zu verletzen, aber er kam zu keinem festen Entschluß und über all den Grübeln verann langsam die Zeit und schmerzte ihn der Kopf.

Mit einem Male drang ein seltsam heller Schein durch das kleine Fensterchen; Emoran sprang rasch von seinem Lager auf, auf welchen er angeleidet gelegen hatte. Was hatte diese Helle zu bedeuten? Unmöglich konnte dieselbe vom Sonnenaufgang herühren, denn in seiner Schlaflosigkeit hatte er jedesmal die Schläge einer altnordischen Wanduhr gezählt, um sich zu vergewissern, ob diese ihm endlos erscheinende Nacht noch nicht bald zu Ende sei und er innerte sich ganz deutlich, das letzte Mal zwölf gezählt zu haben, also konnte es erst um Mitternacht herum sein und verschlafen hatte er sich ganz sicher nicht.

Der helle Schein wurde immer intensiver, schon war er so

eine Anspitze, in welcher nachdrücklich betont, es sei notwendig, daß die Farmer als freiwillige Militärdienst leisten, um die Kolonie zu verteidigen. Es lassen sich viele Refruten anwerben. — Eine Werbung aus Lourenco Marques bringt: Die Fieberzeit ist mit ganz außergewöhnlicher Heftigkeit angebrochen. Die Zahl der Kranten ist ständig hoch. Unter den angesehenen britischen Bewohnern der Stadt sind viele Todesfälle vorgekommen. Die meisten Angefallenen der unter britischer Verwaltung stehenden Eisenbahn sind erkrankt; sie wurden auf das Hospitalgeschiff „Drcana“ gebracht. Transportgeschiffe mit Kranten kommen täglich von Komatipoort; die Kranten werden dann an Bord der „Drcana“ gebracht, welche bereits fast voll besetzt ist. Auch unter den hierher geschickten Buren ereigneten sich viele Todesfälle.

London, 12. Febr. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen aus Lourenco Marques ein Telegramm vom 6. Febr., dessen Auslieferung durch die Zensurbehörden aufgehalten wurde. Hierin wird mitgeteilt, daß 2000 Buren das Smaliland durchstreifen und auf englisches Gebiet vorgezogen sind.

Ein Wechsel im englischen Oberkommando? Nach einer Meldung aus London hat der Kabinetrat beschlossen, Sir Evelyn Wood als Höchstkommandierenden nach Südafrika zu senden. Ritigener würde dann wieder zweiter Kommandierender werden. Sir Evelyn Wood erklärte dies für ungenau. Man schließt aus dem Ausdruck „ungenau“, daß er doch vielleicht nach Südafrika geht, wenn auch nicht als Höchstkommandierender.

Deutschland und Ausland.

Der Kaiser über den Arbeiterstand. In einem Artikel über die „Aufgaben des Liberalismus“ in der Berl. Montags-Zeitung berichtet der Reichstagsabgeordnete Rösche (Dessau): „Der Kaiser hat mir schon vor Jahren, als ich die Ausschussung für Unfallversicherung leitete, es hantle sich vor allen Dingen darum, dem Arbeiterstande die Ueberzeugung beizubringen, daß er ein gleichberechtigter Stand im Staate ist.“

Berlin, 11. Febr. Das „Tagebl.“ meldet aus Madrid: Auch in Valladolid und Barzelona fanden am Samstag anti-klerikale Kundgebungen statt, die zum Einsetzen der Fenster der Klöster führten. Die Unruhen dauerten bis 2 Uhr nachts. Die Gendarmerie erhielt den Befehl, fortan scharf vorzugehen.

stark, daß das kleine Gemach dadurch etwas erhellt wurde, es mußte denn, doch eine ganz außergewöhnliche Ursache zu Grunde liegen. Sollte vielleicht gar eine Feuerbrunst ausgebrochen, ein Blitzschlag in eines der nicht allzuweit entfernten liegenden Anwesen niedergegangen sein? Emeran trat an das Fenster — dunkel rauchenswarz war noch die Nacht und das Lawetter dauerte noch an, aber der Himmel war blutrot erleuchtet und über die Wipfel der Bäume sah er Feuergeraben empor-schießen; es war gar nicht weit und mußte ein großes Gehöft über und über in Flammen stehen nach der mächtigen Blut und die Helle welche dadurch ringum in der Gegend verbreitet wurde zu schließen.

„Großer Gott, der Gaighof brennt!“ rief Emeran plötzlich aus, — er konnte sich gar nicht täuschen, denn nach dieser Richtung hin von dem Gaihof aus lag nur ein Gehöft — der Gaighof — dies wußte er nur zu genau.

Jetzt entstand auch Lärm, die bisherige unheimliche Stille unterbrechend. Schauerlich klangen die weithin hörbaren Töne des Wächterhörnens; vom Turme der Kirche gellte die Feuerglocke und hier und da wurden Rufe laut von Leuten die nach dem Brandplatze eilten, trotz strömenden Regens.

Es gab kein langes Besinnen bei Emeran, nachdem er einmal Gewißheit erlangt, welsch schreckliches Unglück sich ereignet. Schnell hüllte er sich in seinen Mantel und so schnell es sein künftiges Bein erlaubte bumpelte er die Treppe hinunter, mehr wie einmal in Gefahr, in der Dunkelheit abzu-springen. Aber ein Hindernis, woran er gar nicht gedacht,

Erzönig Milan von Serbien †. Wien, 11. Febr. Gestern nachmittags 4 Uhr 15 Minuten starb in Wien Erzönig Milan von Serbien an Lungenerkrankung und Infuzion, wozu sich in Folge mangelnder Nahrungsaufnahme noch Herzschwäche gesellt hatte.

England braucht wieder Geld. Der Schatzkanzler Sir Michael Hicks Beach beabsichtigt, für die Fortsetzung des Krieges in Südafrika einen weiteren Credit von siebzig Millionen Pfd. St. (1400 Millionen Mark) zu fordern. Die Aussicht auf eine so beträchtliche neue Rechnung kann gar nicht verfehlen, eine heilsame abtäuende Wirkung auf den bereits stark gedämpften Kriegseifer des englisch des Volkes auszuüben. Viele Fabrikanten sprechen bereits die Besorgnis aus, daß die Notwendigkeit, so bedeutende neue Ausgaben zu decken, zur Aufsertigung beschwerlicher Löhne führen müßte. An treibenden Elementen zu Gunsten des Friedens fehlt es also nicht.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 10. Febr. Eine Runde voll schmerzlicher Sensation durchlebte heute Vormittag die Stadt: der berühmte Gelehrte Geheimrat Professor Dr. Max von Bettenkofer ist in vergangener Nacht in dem hohen Alter von 83 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden. Schon seit längerer Zeit, so berichtet das „Tüdd. Corr.-Bureau“, lehmte er voll Schmerz mit den Tod herbei. Es bedrückte ihn weniger die Abnahme der körperlichen Kräfte, als die Ueberzeugung, daß mit dem Alter die Sinnesempfindungen und die Geistestätigkeit langsam zu schwinden drohten. Auch gar er wiederholt der Verstärkung Ausdruck, daß ihm dasselbe Schicksal beschieden sein könnte, wie einem nahen Verwandten, der vor einigen Jahren gleichfalls im hohen Alter in geistige Unmächigkeit verfiel und Zuzucht in einer Anstalt finden mußte. Vor einigen Wochen wurde er von einer schweren Halsentzündung befallen. Er konnte sich nicht mehr ganz erholen und die Schwermut nahm immer beängstigendere Formen an. Trotz der sorgfältigsten Pflege seitens seiner Angehörigen vermochte er seine Umgebung über seinen letzten Entschluß zu täuschen. Er wußte sich mit der den Schwermütigen eigenen Emsandungsgabe einen Revolver zu verschaffen, und er dem seinem Leben das von ihm ersehnte Ende bereitete.

München, 13. Febr. Der Trauergottesdienst für Geheimrat von Bettenkofer wurde heute Vormittags 10 Uhr in der Biebrauentirche durch Herrn Dompfarrer Spengler gehalten. Der Katalalk stand in einem reichen Blumenkor und

stellte sich hier ihm entgegen, die Thüre war verschlossen, er konnte nicht aus dem Hause. Lange bangte Minuten vergingen für ihn, ehe seine Lärm den Sonnenwitz ermedt und er diesem zurufen konnte im Gaighof müsse es brennen.

Bei dieser schrecklichen Botschaft war der Wirt schnell ermuntert und kam mit lautem Gejammer herbei, um die Thüre zu öffnen.

Raum zwanzig Minuten war der Gaighof von dem Wirtshaus entfernt, Emeran brauchte diese Zeit nicht um den Weg zurückzulegen, trotz seines künftlichen Neins. Er fand seine Vermutung bestätigt — der Gaighof stand in Flammen. — Das gierige Element griff mit Begehren um sich und Rettung war ausgeschlossen.

Einen Augenblick war Emeran starr von Entsetzen, als er dieses Flammenmeer vor sich sah u. die Flammen immer weiter sich ausbreiteten, denen Einhalt zu thun unmöglich war; da erlangten die gellenden Hilferufe einer Frau an sein Ohr — er kannte diese Stimme dieses Weibes, die von Hilfe rief und ratlos umherlief; es war Theresie, die von der Feuerbrunst jäh aus der Nachtruhe gestört worden war.

Emeran traute seinen Augen kaum, war dieses Weib die nur notdürftig beseidert und mit aufgestrichen Haaren einen erbarmungswürdigen Eindruck machte, wirklich Theresie.

„Meine Ainder, meine Ainder!“ so klang ihr Ruf schauerlich durch die Nacht. „Rettet meine Ainder!“

(Fortsetzung folgt.)

trug die zahlreichen Orden des Verstorbenen, sowie die prächtigen Kränze mit Widmungsschleifen, mit welchen der hochverehrte Gelehrte geehrt wurde. Außer den nächsten Verwandten wohnen zahlreiche Deputationen der verschiedenen Corporationen und Behörden, sowie auch sonstige Beizugewandte dem Traueramte bei.

Deggendorf, 9. Febr. (Granitindustrie.) Die Vorräte des Granits von Metten und Umgebung sind in weitesten Kreisen bekannt. Zahlreiche ehrenvolle größere Aufträge für Kunstbauten im In- und Auslande wurden den in Betracht kommenden Firmen erteilt und von denselben auch stets zur Zufriedenheit ausgeführt. Wie wir vernehmen, geht neuerdings eine großer Arbeitsauftrag seiner Vollenzung entgegen. Es handelt sich wieder um einen Kunstbau, nämlich um eine Brücke für Hamburg. In den nächsten Wochen soll mit Ablieferung der Arbeit begonnen werden. Nicht weniger als 75 Eisenbahnwaggons sind zum Transport an Ort und Stelle nötig. Ausführende Firma ist Bergmaier & Co., Metten.

Vom bayer. Wald, 10. Febr. Im letzten Sommer und Herbst sind ärmere Bemohner verschiedener Gegenden des Bayer. und Böhmerwaldes auf eine neue Erwerbsquelle gekommen, nämlich auf das Ausheben und Sammeln des Wurzelkrotes von Farnkraut. Diese Wurzeln wurden im feuchten Zustande um 3 1/2 *M.* getrocknet aber um 7 bis 8 *M.* von fremden Händlern massenhaft gekauft und hauptsächlich nach Frankfurt am Main geliefert, wo sie zur Gewinnung von Arzneimitteln und Farbstoffen verwendet wurden. Man hat das Ministerium die Forstbehörden angewiesen, der Ausrottung des berüchtelten Farnkrautes entgegenzuwirken und insbesondere die Aushebung in den Staatswäldern nicht mehr zu dulden.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobern, 14. Febr. Die Installationsarbeiten zur Herstellung elektrischer Beleuchtung innerhalb der Häuser scheitern hier rüstig vorwärts, nachdem die Beleuchtung der Straßen schon seit Wochen vollendet ist. Es hat sich eine große Anzahl von Interessenten zur Einführung des elektrischen Lichts entschlossen, und schon erlangt dasselbe in vielen Häusern. Man ist mit ihm überall sehr zufrieden; ebenso hört man sich auch, was hier nebenbei bemerkt wird, über Freizig und Freundlichkeit der betreffenden Arbeiter allgemein lobend aussprechen. So groß die Beteiligung an der elektrischen Beleuchtung von Seite Privater ist, so gering ist dieselbe, was die Benutzung der Elektrizität als Kraftquelle anlangt. Mit Ausnahme der Geiger'schen Brauerei hat hier nur unsere Druckerei einen elektrischen Motor aufgestellt, so daß das „Ottobener Wochenblatt“ seit Mitte vorigen Monats durch elektrische Kraft gedruckt wird, und wir laden unsere verehrten Geschäftsfreunde ein, im Falle sie an dieser neuen Einrichtung Interesse haben, sich von dem überragend einfachen Werke, sowie von dem ruhigen Gang und der sichern und schnellen Arbeitsleistung unserer Schnellpresse durch einen Besuch unseres Geschäftslotales gütig überzeugen zu wollen.

Mugaburg, 12. Febr. (Bismardturm.) Die zahlreichen Bismardreherer unserer Stadt beschichtigten einen Bismard-Turm zu errichten, zu dem bereits am 1. April der Grundstein gelegt werden soll. Als Platz ist ein isolierter Reget des westlichen Höhenzuges südlich von Steppach ausersehen, ein Punkt, der das ganze L. G. und Westrathal beherrscht. Die auf 50,000 Mark sich belaufenden Kosten sollen durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Mugaburg. Der bereitete Lehrkurs an der l. Hufschlagschule hiesiger, welcher am 1. Oktober vorigen Jahres eröffnet und von elf Schülern besucht wurde, nahm am 31. Jan. l. J. mit einer praktischen und theoretischen Prüfung sein Ende. Sämtliche Schüler erhielten das für den Umfang des Deutschen Reiches gültige Prüfungszeugnis. — Der nächste Lehrkurs wird am 1. April l. J.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereun

vom 17. — 20. Februar 1901.

Sonntag: Um 2 Uhr Christenlehre und Bußandacht. Montag und Dienstag ist um halb 8 Uhr Sühnebestunde vor ausgelegtem Ciborium, nachmittags um 4 Uhr Kreuzgebendacht. — Die Mitglieder der ewigen Anbetung werden freundlich eingeladen an diesen beiden Tagen Anbetungsstunden zu halten.

Montag: Um 6 Uhr Monatsmesse für Franziska Grommiller, halb 8 Uhr für Johanna Baret. 8 Uhr Monatsmesse für Theresia Eichele. Um 10 Uhr Hochzeitsmesse.

Dienstag: Um 6 Uhr Hochzeitsmesse, halb 8 Uhr Monatsmesse für Carolina Rispel, 8 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm.

Mittwoch: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Maria Schwant, um 10 Uhr Rosenweihe, Amt, hl. Messe für Greg. Mayer, dann Einäscherung.

Der Fastenunterricht beginnt am nächsten **Donnerstag** nach der 8 Uhrmesse, welchen auch die **Sonntagskinder** und **Schülerinnen** zu besuchen haben.

Anagramm.

's ist ein musikalisch Instrument,
Das man seit den alten Zeiten kennt.
Wie's verkehrt, so ist 's Getreide,
Doch mit S beginnen beide.

R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 12:
Nachtwächter. — Acht Wächter.

Sandel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank
Cours der 3 1/2 % Pfandbriefe 93. — Geld — Brief.
" 4 % Komm.-Obl. 100 — " 100 50

München, 10. Febr. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—49 Hg., tot zu 42—55 Hg.

Beschäfts-Anzeige.

Zeige hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft der Gemeinde Lagen und Umgebung ergebenst an, daß ich in dem Hause des Sattlermeisters Lob. Buch in **Urbisshofen** ein

Uhren-Geschäft

errichtet habe. Halte Lager in allen Sorten **Wand- und Taschenuhren** in jeder Preislage. **Reparaturen** werden schnell und gewissenhaft besorgt. Bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Für Auswärtige habe eine **Ablage** in der Restauration **Gockmannshofen**, Haltestelle Worigen errichtet, wosin die Uhren gebracht und wieder abgeholt werden können.

Urbisshofen, den 10. Februar 1901. Hochachtungsvoll

Josef Maier, Uhrmacher.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die beleidigende Äußerung, welche er über die **Mater'sche** Familie (Blumenmacher) gemacht wieder zurück u. erklärt sie als ehrengeachtete Leute.

Joh. G. Breiter.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kaffee-Beigenkaffee verwendet.

Bekanntmachung.

Die 4 Fastenfreitage werden in herkömmlicher Weise abgehalten mit Predigt, welche um 9 Uhr beginnt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Katholisches Pfarramt Ottobeuren
P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.
Pfarrvikar.

Der landw. Bezirksausschuß Ottobeuren

vermittelt den Mitgliedern des landw. Vereins für das kommende Frühjahr den Ankauf von

Saathafer und Saattartoffeln.

Die diesbezüglichen Bestellungen sind durch die gemeindlichen Vertrauensmänner, wenn dieselben Berücksichtigung finden sollen, bis

spätestens 20. Februar l. Js.

an die unterfertigte Vorstandschaft zu richten.

Ertheim, den 8. Februar 1901.

Der I. Vorsitzende: **Schöpf.**

Zu dem am **Fastnacht-Sonntag** stattfinden



Bürgerball

im goldenen „Hirsck“

ladet ergebenst ein

Max Graf.

„Astor“ Futtermehl.

Das in so kurzer Zeit beliebte vorzügliche Viehfutter „Astor“ für Milchkuhe, Mastochsen, Jungvinder vermehrt bei regelmäßigem Gebrauch das Lebendgewicht, steigert die Milchproduktion bei Kühen u. den Buttertrag.

„Astor“ ist ein **Vorbereitungsmittel** gegen jede Viehkrankheit was aus den vielen vorliegenden Zeugnissen zu ersehen ist, so zum Beispiel bei Lecksucht, Kolik, Blähungen u. s. w. Kein Futter geht unverdaut ab. Auch liegen Zeugnisse von Käsereien vor, wonach bei **Astor-Fütterung** die Käse gut geraten und ein Erreiben nicht vorkommt. „Astor“ ist seit 5 Jahren eingeführt und, wo regelmäßig gefüttert wurde, seit dieser Zeit ist keine **Manl- und Klauenseuche** angedröhen.

„Astor“ Kraftfutter für Pferde ist besonders zu empfehlen, indem es **Kehlsucht, Kolik, Blähungen** heilt, sowie Würmer abtreibt; Pferde, welche den Haber **nicht mehr verdauen** konnten, sind **geheilt** worden, so daß das Futter **wieder verdaut** abging.

„Astor“ ist von den höchsten Autoritäten begutachtet und warm empfohlen worden.

Alleinverkäufer:

Ottobeuren: **Jos. Alois Maier**, Gerbereibesitzer,
Memmingen: **J. G. Secker**, am Reichsbain, Fabrikant.

Frechenrieden.

Frechenrieden.

Am **Sonntag den 17. Februar** findet bei Unterzeichneter



Fastnacht mit Tanzmusik

statt, wozu Verheiratete u. Ledige freundlichst einladet
Karl Munding.

Ottobeuren.

Fastnacht-Montag d. 18. Febr.

Fastnacht-Unterhaltung,



wozu Geschäftsfreunde, Nachbarn u. Gönner freundlich einladet

Ant. Dolpp,
s. „Traube.“

Gutgewässerte Stockfische

empfehlt während der Fastenzeit.

Firma Th. Specht.

Plüß-Stauffer-Ritt
in **Tuben und Gläsern**
mehrfach mit **Gold- und Silber-**
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Klitten zerbrochener Gegenstände
bei

Julius Bed Apotheker.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Josef Hasel** in Ottobeuren und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

In **Lampolz** sind circa 200 Ztr. **ausgezeichnetes Ergetz-**
ter Heu und Ohmad zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich kaufe fortwährend jedes Quantum alte

Feldtauben,

hauptsächlich blaue und schwarze zu allerhöchsten Preisen und bitte um Offerte.

Julius Mohr jun.
Ulm a/D.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstattung oder Ueberlabung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugegen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und heilt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befeitigt.

Stauerklopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Halsbeschwerden, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz, und Fortaderstystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund befeitigt. Kräuter-Wein befecht jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kraftlosten Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverkrümmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nerven, schieben oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anercennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobrunn, Memmingen, Grödenbach, Roth, Nicksleben, Ochsenhausen, Zellheim, Rindheim, Leutkirch, Oberquinzburg, Pfaffenhausen, Bahrenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verbindet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Poststraße 82**“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Wiem Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Myrcin 100,0, Rosinm 240,0, Ebecehenkraft 150,0, Reichardt 320,0, Wanaa 30,0, Fenchel, Anis, Felsenmurgel, amerik. Krautwurzel, Engelenwurzel, Kalmswurzel à 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Bei der in dieser Gegend so üblichen

Nachkirchweiß-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echten Tyroler Kanzieler Feigenkaffee verwendet werden, um seine Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

Bettnässen, Gesichtsausschlag.

An Bettnässen, Blasen Schwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Wück, prakt. Arzt, in Glarus, welcher mich von diesen Chron. Uebeln schnell und gründlich beifte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf. Tullius. — Unterschrift besauglbig. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Zahn, Beigeordneter. — Adresse: D. Wück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Kaffee Manreimann's No. 382 hochfein verp.

Mocca-Melange

Dr. Pfd. M. I. — bedeutend vorwöhnter Kaffee

unbedingt.



Antropologische Preisliste

Garantie: Zurücknahme ohne Kosten, aber ein Versuch ohne Risiko! Versucht wird diese als die beliebteste Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postpacketen à 9/10 Pfd. für M. 9.70 gegen Nachnahme. oder in Postcartons mit 9/10 Pfd. M. 9.25

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 26jähriger, approbierter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung mit auch ohne Vorbereitungen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Unübertroffen in Feinheit und Stärke ist der seit 1880 bei H. Böcker in Berlin a. S. 10 Pfd. lof. i. Beut. fo. 8 Mt.

Preise der Ottobrunner Schraube vom 14. Febr. 1901.

Getreide:	Durchschnitts-Preis per Zentner:				Aufschlag	Abschlag
	Sorten.					
	Höcker	Mittlerer	Geringster			
Kern	M. 8 25	M. 8 20	M. 8 10	M. 8	M. 8	M. 8
Roggen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber	7 20	7 10	6 90	—	10	—

Memminger Kern	Schranken-Anzeige v. 12. Febr. 1901:		Geringster
	Höcker	Mittlerer	
8 M 50	8 M 40	8 M 30	8 M 30
7 75	7 60	7 25	7 25
7 75	7 80	7 75	7 75
7 25	7 15	7 5	7 5

Reiniger Butterpreis vom 13. Febr. 1901:
 Süßrahmbutter M. 88
 Sennbutter M. 85
 Tendenz: Lebhaft.

Anzeige.

Beehre mich hiermit, der geschätzten Einwohnerschaft von **Otto-
beuren** und der Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Kleiderhandlung und Kleiderfabrikation

meinem Schwiegersohne **Mois Jürgut** übergeben habe. Ich spreche
hiermit meiner geschätzten Kundschaft für das mit seither geschenkte Zu-
trauen meinen wärmsten Dank aus und bitte, daselbe auch meinem Schwieger-
sohne schenken zu wollen.

Ottobeuren, im Februar 1901.

In vorzüglicher Hochachtung

Johann Held, Schneidermeister.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Auf Dßiges bezugnehmend, gestatte ich mir, einer geehrten Ein-
wohnerschaft **Ottobeuren**s und der Umgebung die ergebnisse Anzeige zu
bringen, daß ich das von meinem Schwiegervater übernommene

Kleider-Geschäft

nun unter meinem Namen eröffnen habe. Ich empfehle mich deshalb in
Anfertigung sämtlicher Herrenkleider nach Maß sowie auf kommende
Frühjahrsaison Herren Knaben- u. Kinderanzüge, Stoff-
hosen sowie Arbeitshosen. — Ferner empfehle mein reichhaltiges
Lager in Damenkonfektion als Kragen u. Fadets in
großer und schöner Auswahl. Unter Zusicherung prompter Bedienung, streng
solider Ausführung und billiger Preise, stelle ich die ergebene Bitte, das
meinem Schwiegervater geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen
zu wollen.

Ottobeuren, im Februar 1901.

Hochachtungsvoll zeichnet

Mois Jürgut, Kleidergeschäft.

Hiermit wird kundgegeben, daß am **18. u. 19. ds.** eine
Theatervorstellung, betitelt:

„Die beiden Mütter“

stattfindet. Beginn jedesmal um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.

1. Platz: 1 Mark, 2. Platz: 50 Pfg., Stehplatz: 25 Pfg.

Am **16. nachmittags** wird für die Christenlehr-
pflichtigen gewiewelt, welche 20 $\frac{1}{2}$ zu entrichten haben; an den
anderen Tagen haben sie keinen Zutritt.

Werktagsschulpflichtige können leider nicht zugelassen
werden, da in der Umgebung die Mästen herrschen.

Nur den Angehörigen der Mitglieder und Böglinge wird
etwas verabreicht.

Das Engl. Institut Klosterwald.

Samstag den 16. Februar abends

Fastnacht-Unterhaltung

im „**Mohren**“,

wozu freundlichst einladet

Dionysius Fischer, Gastwirt.



Am **Dienstag den 19.
Februar** nachmittags 2 Uhr
werden die Böglinge der Erziehungs-
Anstalt eine

Theater-Vorstellung

geben und zur Aufführung bringen:

- 1) **Der Gemeindegeldp,**
- 2) **Die 3 Bögge und**
- 3) **Die Gerichts-Szene.**

Hiezu ladet geziemend ein

**P. Pet. Baur,
Inspektor.**

Dürre Stöcke

werden gekauft.

Jl. Geiger

Brauhaus-Ottobeuren.

Frish gewässerte Stockfische

während der Fastenzeit emfieht

Josef Kafel.

Niederdorf.

Am **Wahermittwoch den
20. Febr.** findet beim Unter-
zeichneten

Häring- und Stockfisch-Partie

statt, wozu freundlichst einladet

**Clemens Locher,
Gastwirt.**

Ein Mädchen.

welches das Nähen gelernt hat,
sucht Stelle bei einer Näherin.

Zu erfragen in der Red.

Technicum
Mittweida
Fachschule für
Nähschul-Technik
Erasmi-Platz, Weiden

Oktobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Dienstag den 19. Februar 1901.

Das Oktobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 14

Inserate werden billig berechnet und finden unter Breitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee meldet unter dem 14. Febr. aus Peking: Eine kleine Kolonne unter dem Major de la Ferrasse ist gestern in südwestlicher Richtung von Tientsin abmarschirt worden. Die britischen Truppen und die letzte noch ausstehende Abtheilung der Kolonne Trotha kehren hierher zurück — Der „Aöln. Btg.“ wird aus Peking vom 14. Febr. gemeldet: Am 20. Januar ist in Sionfu ein solistisches Ereignis erschienen. Nach einer philologischen Einleitung über die Entwicklung Chinas seit dem Einfall der Mandchu, über den Wandel der Zeiten und über die jüngsten Ereignisse fordert es Reformen, die den chinesischen bürokratischen Konfuzianismus und den nationalen Dunkel beseitigen sollen und beruht eine Versammlung der Biszönige und Gouverneure, die binnen zwei Monaten Vorschläge über die Verbesserung, Verteidigung und Erziehung unterbreiten sollen.

London, 15. Febr. Den „Times“ meldet ihr Korrespondent aus Shanghai vom 14. d.: Während meines jüngsten Aufenthaltes im Yangtsch-Gebiet hatte ich in Wutschang und Nanjing Unterredungen mit beiden Biszönigen, deren Festigkeit und Mut es zu verdamnen ist, daß die Vögelbewegung nicht nach dem Süden sich ausdehnte. Beide betonten die Notwendigkeit innerer Reformen, wenn China gerettet werden solle, und legten dieser Frage eine weit größere Bedeutung bei, als den Unterhandlungen in Peking. Beide reichten wiederholt dem Throne Denkschriften ein, in welchen sie für die Inangriffnahme proklischer Maßregeln eintraten, aber ohne Erfolg. Beide Biszönige sind der Dynastie ergeben, halten es aber für wesentlich, daß der Kaiser von guten Rathgebern umgeben sei.

Shanghai, 16. Febr. Der deutsche Generalkonsul hat die Grenzen des deutschen Gesandtschaftsgebietes in Peking bekanntgegeben mit dem Hinzufügen, daß die Forderungen Deutschler um Land innerhalb dieses Gebietes vor dem 25. Febr. eingereicht werden müssen.

Wien, 15. Febr. Wie das „Freundenblatt“ erfährt, ist das namens der österreich-ungarischen Regierung besetzte Terrain in Tientsin zu drei Vierteln mit chinesischen Häusern bedeckt. Es hat eine Fluggrenze von 1700, eine Eisenbahngrenze von 350 Metern. Die geschlossene Abmachung hatte den Zweck, sich angesichts der bevorstehenden Regelung der Verhältnisse in China ein Terrain vorweg zu sichern, sodaß es nunmehr käuflich erworben werden kann.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Kitchener meldet unter dem 14. Februar aus Pretoria: Unsere Truppen sind zur Zeit nördlich von Philippston, das von uns gehalten wird, mit Demets Streitmacht in ein Gefecht verwickelt. Demet hat den Dranjeluf bei Zanddrift überschritten und ist anscheinend auf dem Marische nach Westen begriffen. General French meldet von einem Punkte 25 Meilen südöstlich von Ermelo, daß eine starke feindliche Truppe nach Pietretief gedrängt wurde. Ihre Vermählungen, durchzubrechen, wurden bisher vereitelt. Die Kavallerie griff den Feind an, der 5 Tote und 6 Verwundete zurückließ. 10 Mann wurden gefangen genommen und eine große Menge Wagen, Karren und Vieh erbeutet. Untere Verluste betragen ein Tote und 5 Verwundete. — Das Kommando Herzogs im Westen rückt auf Kenhardt vor, während die im Centrum des Landes operierenden Kommandos unter

(19. Fortsetzung.)

Feniketon

Verflungene Lebenswege.

Kein Mensch aus der Masse der Zuschauer rührte sich, wer sollte es denn auch wagen, wo das Gebäude in Flammen stand, dem Rufe Folge zu leisten, wollte er sich nicht der Gefahr aussetzen, entweder bei lebendigem Leibe zu verbrennen oder in dem dicken Rauch zu ersticken. Wohl ging ein allgemeines Bedauern von Mund zu Mund unter den Zuschauern und wurden verschiedene Möglichkeiten erwogen, wie die Kinder gerettet werden konnten, aber kein Mensch fand den Mut dazu, durch die That dieselben zur Ausführung zu bringen — die Kinder waren vielleicht auch schon erstickt und ein Rettungsversuch nutzlos, denn nach dem Umfang des Brandes zu urtheilen mußte das Feuer schon einige Zeit müten, also warum nutzlos noch ein weiteres Menschenleben opfern. Wieder waren einige Minuten nutzlos veronnen und die Hilferufe Theresens wurden immer verzweifelter.

„Die zwei Kleinsten sind noch drinnen — und den Laster sehe ich auch nirgends,“ erklärte sie in abgerissenen Sätzen, auf die diesbezüglichen Fragen.

Was wirklich unter all den Herumstehenden nicht einer, der um Gotteslohn einen Versuch machen wollte, der den Mut dazu fand? Es hatte schon den Anschein, als sollte sich kein solch braver Mann finden, doch als der Schmerz der Mutter sich in immer lautern Hilferufen offenbarte, da bahnte sich

einer der Zuschauer mit kräftigen Armen einen Weg durch die Menge der Leute — es war Emeran.

„Jesus Maria, wer ist der Verwegene!“ riefen Stimmen, denn Emeran war allen unbekannt. „Zurück! Zurück! Siehst nicht, daß es zu spät ist!“

Doch Emeran achtet nicht auf die Rufe; ihn beherrschte nur der eine Gedanke — um Theresens Willen das Wagnis zu unternehmen — den schönsten Beweis christlicher Nächstenliebe und Mannesmut zu geben — zum zweiten Male sein Leben für sie in die Schanzeln zu schlagen. Was lag ihm denn am Leben, welches ihm noch keine glückliche Stunde gegeben und dort stand das Leben zweier Kinder auf dem Spiele, um die das Herz einer gängigsten Mutter bangte und zitterte.

Inmitten von Rauchwolken und Flammen verschwand er durch die Thüre im Innern des brennenden Gebäudes — kein Mensch hegte die Hoffnung, ihn lebend wieder aus demselben kommen zu sehen, viel weniger noch, daß es ihm gelingen werde, die bedrohten Menschenleben zu retten.

„Kennt niemand den Mann?“ so ging die Frage von Mund zu Mund, doch beantworten konnte sie keiner und mit Spannung waren alle Blicke auf die geöffnete Thüre gerichtet, durch welche der Rutige verschwand war und aus welcher dicke Rauchwolken drangen, während der obere Teil des Gebäudes vollständig in Flammen stand und das gefährliche Element sich auch schon auf die anderen Gebäude des Gaiglhofes ausgebreitet hatte. — —

Emeran war auch keinen Augenblick im Unklaren über die

Kreuziger und Scheper zurückgingen. Man nimmt an, sie streben darnach, eine Vereinigung mit Demer herbeizuführen. Kreuziger besetzte Murraysburg. — General Smith Dorrien besetzte Amsterdam. — Aus Colesberg wird gemeldet: 200 Mann Kolonialtruppen kamen am Mittwoch mit 1500 Büren in Fühlung und behaupteten sich, bis sie durch auftragsliche Truppen unter Oberst Blumer verdrängt wurden. Der Feind, der sich zuerst langsam zurückzog, war gestern in vollem Rückzuge gegen Osten, von Oberst Blumer verfolgt. — Eine Meldung aus Standerton besagt: Die Büren strengten zwischen Baal und Geylingstob einen Arbeitszug in die Luft. Ein nachfolgender Panzerzug eröffnete ein Feuer, durch welches zwei Büren getödtet wurden. — In Johannesburg verlorste nachts eine Bürenabtheilung die Wasserleitung zu zerstören, sie wurde aber nach heftigem Kampfe gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Büren hatten 23 Verwundete und 3 Tote, die Engländer 1 Toter und 2 Verwundete.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 14. Febr. Se. Excell. der Hochw. apostolische Nuntius Visgr. Sambecetti empfing heute mittags 12 Uhr das Comité des bayerischen Pilgerzuges des dritten Ordens in Aubienz, um dessen Dank für alle wohlwollende Förderung des Pilgerzuges des dritten Ordens entgegenzunehmen. Die lateinisch abgefaßte und künstlerisch ausgestattete Adresse, welche der erste Vorsitzende des Comités verlas und überreichte, gedentt in den wärmsten Ausdrücken des Dankes der besonderen Beweise von Guld und Liebe, deren sich nahezu 1700 Teilnehmer zählende Pilgerzug des dritten Ordens in Rom von Seiten Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. zu erfreuen hatte. Zugleich überreichte der Vorsitzende, ersprechend der seiner Zeit im Programme festgesetzten Bestimmung den Uberschuß, welcher sich bei Abschluß der Rechnungen des Pilgerzuges ergeben hat, im Betrage von 30,000 Lire für den Heiligen Vater als ein Peterpfennig. In seiner längeren Erwiderung auf die Ansprache des Vorsitzenden gedachte Se. Excellenz mit besonderer Anerkennung der erhabenen Grundzüge des dritten Ordens, dem er selbst seit früher Jugend angehört, schließlich betonend, daß er die dargebrachte Spende mit Rücksicht auf die dormaligen Verhältnisse des apostolischen Stuhles mit Freuden begrüßt. Am Schluß der Aubienz überreichte Se. Excellenz dem zweiten Vorsitzenden des Comités, Hochw. Herrn geistl. Rat Kirzberger, das apostolische Breve für seine Ernennung zum Päpstlichen Hausprälaten.

Papst Leo XIII. wird in nächster Zeit mehrere Gedenktafeln begehren. Auf den 20. Februar fällt der 23. Jahrestag

seiner Wahl zum Papste, am 2. März feiert er seinen 91. Geburtstag und am 3. März den 23. Jahrestag seiner Krönung.

Leifstern (Niederb.), 13. Febr. Der bisherige II. Arzt dahier, Dr. Andr. Nordmann sich nennend, hat am Samstag die Flucht ergriffen, nachdem er als Schwindler entlarvt war. Nordmann führte unbekannt den Doctor-Titel und ist überhaupt gar kein Arzt. Auffallend ersähet, wie es möglich ist, daß sich jemand 4 Monate lang als „Doctor“ geriren kann, nachdem doch jedem Arzte, der sich irgendwo niederlassen will, von der Behörde das Approbationszeugnis abverlangt wird, respeltive werden muß.

Aus dem Freise.

Erkheim, 15. Febr. (Nord.). Die hiesige Theatergesellschaft hatte gestern Abend im Rehm'schen Gasthause Probe und setzte sich nach derselben zu gemüthlichem Treiben zusammen. Da nach plötzlich und unerwartet der 17jährige Soldnersohn Peter Maurus, ein robuster Mensch, jedenfalls infolge eines vorhergegangenen Wortwechfels oder auch vielleicht infolge eines Eifersüchtelei dem Sattlerssohn Michael Thoma, 23 Jahre alt, sein Messer in die Hergengeß, so daß derselbe nach dreißigfacher Dual starb. Das tief bedauerenswerthe Opfer büßlicher Brutalität konnte, trotzdem der Arzt Herr Dr. Glöb gleich zur Stelle war und alles anwandte, was helfen sollte, nicht mehr ins elterliche Haus gebracht werden, sondern starb im Gasthause und konnte noch mit den hl. Sterbfakramenten versehen werden. Bei dem Unglücklichen, der ein stiller, ruhiger und braver Mensch war, trat die Verblüthung nach innen ein. Der Theatergesellschaft ist infolge dieses unseligen Vorfalls jede Lust zu weiteren Theateraufführungen genommen. Die Teilnahme für den so schnell vom Leben zum Tode beförderten Unglücklichen ist eine tiefe und allgemeine dahier, aber auch die Entrüstung über den Mörder.

Kultusnachricht. Die katholische Pfarrei Stringen (B. A. Mindelheim) wurde dem Varter Friedr. in Kettenbach (B. A. Remmingen) übertragen.

Wegsädel (Allgäu), 14. Febr. Herr Jagdaußereit Friedr. Keller in Burgberg schoß am 10. ds. Mts. auf dem Gränten einen kapitalen Steinadler mit einer Flügelspannweite von 2,25 Meter.

Vermischte Nachrichten.

(Die geheimen Schätze des Nagdeburger Doms.) Ein überaus wertvoller Fund wurde soeben bei Renovierungsar-

große Gefahr in der er sich befand, die bei seinem Gebrechen doppelt war. Als er in das brennende Gebäude gelangt war, hinderte ihn zunächst der heiðende Qualm am Vormärtskommen, aber er ließ sich nicht abhalten u. wie er einige Schritte weiter vorgegangen, da fand er zu seiner größten Freude, daß die unteren Räume von den Flammen noch nicht ergriffen waren und auch der Rauch nicht so heißend und athemraubend war. Einem mit der Räumlichkeit weniger vertrauten Manne würde es wohl auch nicht möglich gewesen sein, bis in das Schlafgemach der Familie zu kommen, aber er mußte ja so gut Bescheid hier, so lange Zeit auch darüber hingenommen war, seit er von hier fort. Unter welchen Verhältnissen betrat er diese Räumlichkeiten wieder! Bewußt, er brauchte sich nicht zu sämen, von seinem festen Vorlatz abgewichen und noch einmal hierher zurückgetehrt zu sein und dieses Bewußtsein spornete ihn an, trotz Rauch und Dunkelheit die gute That vollends zur Ausführung zu bringen.

Da vernahm sein Ohr den Ton von Kinderstimmen, die laut nach der Mutter riefen. Nur ein kleiner Raum trennte ihn noch von dem Kämmerchen, wo nach seiner Vermutung die Kinder sich befinden mußten: mit Aufbietung aller seiner Kraft räumte er Hindernisse aus dem Weg — jetzt hatte er die Kammerthür erreicht — Finsternis um ihn her, aber er war mit dem Orte so vertraut. — Gottlob seine Erinnerung verließ ihn nicht und so fand er sich zurecht. Schon stieß er einen Freudenschrei aus, als er die Thüre angelehnt fand, doch sie ließ sich nur ein klein wenig öffnen, ein schmaler Lichtstreifen drang durch die Oeffnung von einer Unschilt-

kerze herührend, die da brennen brannte. Er stemmte sich gegen die Thüre, sie gab aber nicht nach, es war, als wenn ein schwerer Gegenstand sich von innen dagegen stemmte. So nahe und sein Rettungswerk aufgeben zu müssen — nein, eher wollte er selbst mit umkommen, als zu der nach ihren Kindern verlangenden Mutter mit leeren Händen zurückzukehren. Es war auch nicht mehr sehr fern, daß er umkommen konnte, denn die Gefahr wuchs von Minute zu Minute. Schon hörte er über sich das unheimliche Knistern der Flammen, das Rauchen von einfüßendem Gebäll und der Raum, wo er sich befand, füllte sich mehr und mehr mit Rauch. Hier konnte er nur mit Gewalt zum Ziele gelangen, dies wurde ihm klar; er trat einige Schritte zurück, zu einem kleinen Anlauf, dann stürzte er sich mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen die Thüre — sie gab nach — er konnte in die Kammer eintreten.

War schon alles, was er an diesem Tag und in der Nacht erlebt, geeignet, ihn mit Graufen und Entsetzen zu erfüllen — so war es doch noch viel mehr der Anblick, der sich ihm in der Kammer darbot. Am Fußboden lag ein Mann in einer großen Blutlache, in den Armen zwei kleine nur mit einem Hemdchen bekleidete Kinderchen, die beim Anblick des bärtigen, vom Rauch geschwarzten Mannes noch lauter aufschrieten und sich vergebens aus der Unklammerung des am Boden liegenden Mannes zu befreien suchten.

(Fortsetzung folgt.)

beiten im Dom zu Magdeburg gemacht. Das ursprünglich vom Kaiser Otto erbaute Gotteshaus brannte im Jahre 1207 nieder. Aus dem Brande sind nur wenige Schätze gerettet worden. Jetzt hat nun der Kgl. Restaurations-Commissar in dem Plan der neuen Domes acht Figuren entdeckt, die mit einer größeren neunten (Apothel Mathias's) vermuthlich die Bestandtheile der Kapelle des alten Domes bilden. Die acht gleichen oder doch ähnlichen Figuren tragen Spruchbänder mit den Selbstdarstellungen im Originaltexte der Vulgata. Die Arbeiten weisen auf italienischen Ursprung hin, so daß man es hier anscheinend mit Bildwerken von circa 1000jährigem Alter zu thun hat. Die nähere Untersuchung wird ergeben, ob man darin die von Kaiser Otto dem Großen gestiftete Kanzel wiedergefunden hat.

(Ein weiblicher Verteiliger) ist dieser Tage vor dem Amtsgericht zu Gödse in der Altmart zugelassen worden. Und das ging so zu: Der Angeklagte, der Bauernsohn D., welcher sich ein gelohenes und nicht wieder abgelistetes Fahrrad 180 Mark Schadenersatz leisten sollte und deshalb verklagt worden war, erschien im Termin in Begleitung seiner Braut und beantragte, daß diese ihn vertreten dürfe, weil sie rechtsunfähig und wegebemangelt sei als er selber. Nach kurzer Unterredung ließ der Richter das junge, resolute Mädchen als Anwalt des Verklagten zu. Das Maidbayer fiel wirklich sehr gemütht aus. Es half aber trotzdem nichts — der Angeklagte wurde verurteilt.

(Russische Mofsemörder.) In Wolhynien (Südrußland) im Dorfe Kalkinowka lebte ein entmenschetes Ehepaar, das im Laufe weniger Jahre allmählich 24 Seelen den Garaus gemacht hat. Der Mann ist ein einfacher Arbeiter auf einem Bauwerk. Sein letztes Opfer war ein armer Kötzer, der bei ihm um ein Nachtlager gebeten, den er ermordet und beeraubt hatte. Sein eigener Sohn plauderte die Unthat aus. Als man nun auch die blutigen Kleider des Ermordeten entdeckte, wurde sofort Anzeige erstattet und der Mörder nebst seiner Frau verhaftet. Im Gefängnis gefand der Unhold, daß er gemeinsam mit seiner Ehefrau im Laufe von zwei bis drei Jahren in Wolhynien, Bessarabien und im Gherzon'schen Gouvernement 24 Personen zwecks Vererbung ermordet habe. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man in einem Kasten wohlverwahrt einen Schatz von vielen tausend Rubeln vor.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altkoeburen

vom 21. — 24. Februar 1901.

Donnerstag: 6 Uhr Bodenmesse für Kauer und Victoria Gerhle, 7 1/2 Uhr Bruderschaftsamt für Johanna Boretz, 8 Uhr hl. Messe für Apothekersgattin Frau Bertha Bed und Gymnasialschüler Carl Raith.

Freitag: Halb 8 Uhr Monatsmesse für Martin Buchmaier, 8 Uhr für Michael Waldmann, halb 8 Uhr für Franz Joseph Fischer und hl. Messe für Gottlieb Weiss v. Eggenried. Um 9 Uhr erste Fastenpredigt, dann Amt vor ausgefegtem Allerheiligsten.

Samstag: Halb 8 Uhr Monatsmesse für Rentamtsdiener Johann Banz, Raub, 8 Uhr hl. Messe für Walburga Herz. Heilige Messe in Soßs. Um 5 Uhr 1/2 stündiges, feierliches Geläute zum Beginn des von Sr. Heiligkeit Papp Leo XIII. bewilligten **Tubel-Ablasses**, hierauf Anbacht vor ausgefegtem höchwichtigsten Gute.

Sonntag: 6 Uhr geflirt. Quatembermesse für einen Priester Sebastian, um 7 Uhr für eine Walburga, 8 Uhr hl. Messe für Mathias Schön und Jüngling Mathias Baumwirth. Unter dem Amte Quartalskudlofer. Schlußgung für Otto, beuren, Hoßs und Stephanried.

Chechsprachen: Herr Johann Wachtler, Igl. Post-Creditor dahier und Fräulein Clementine Hohenegger, Igl. Oberamtsstochter von Letzingen.

Charade.

Die beiden ersten beschwätzen die Sagen,
Die dritte dient, sie rein zu waschen;
Das Ganze ist schön weiß und rot
Und trägt doch in sich Gift und Tod.

Auflösung des Rätsels in Nr. 13: Garze. — Gaser.

Literarisches.

In Fr. Lehmann's Verlag in Zweibrücken i. Pfalz erschien soeben das Prachtwerk: **Luitpold von Bayern** von Dr. Richard Graf Du Roulin Graf, ordentl. Professor am Polytechnicum in München. Groß 8° in Ganzleinen 26 Bogen Text mit vielen Textbildern und 3 Photo-gravuren und 4 Lichtdrucken. Preis nur M. 6.—

Der Verfasser hat nach Rant'schen Prinzipien das Leben des Regenten Luitpold von Bayern im Zusammenhange mit der politischen Entwicklung des engeren und weiteren Vaterlandes zu geben versucht. Konnte doch nur auf diese Weise der richtige Standpunkt für die Darstellung gewonnen werden, die, wie der Leser erkennen wird, mehrfach auf neuem, urkundlichem Material beruht. So bietet denn das Buch zugleich in großen Zügen eine Geschichte Bayerns in den letzten achtzig Jahren. Aber vor allem darf es als eine würdige Guldigung gelten, die Verlag und Verfasser Bayerns Regenten zu seinem 80. Geburtstag darbringen. In diesem Sinnes sagt der Verfasser:

„Und riterrlich ist das Leben, das klar und offen uns vor Augen liegt und das zu schildern diese Blätter versuchen. Zwar hat König Ludwig I. gesagt, daß er Werke über noch lebende Männer nicht für geeignet halte. Aber ebenso wie mein Sohn uns Lebenden gebört und noch lange Jahre gehören möge, so gehört er doch auch schon der Geschichte an, eine treue, lauteere Fürstengestalt, ein wahrhaft glänzlicher Mann, dem die Geschichte am schönsten lobdigt und am treuesten dient, wenn sie sich selber treu bleibt. In diesem Sinne mag' ich dieses Werk.“

Die Anschaffung dieses hervorragenden und billigen Werkes dürfte sich unbedingt für alle Privatbibliotheken, sowie öffentlichen Bibliotheken in höchstem Maße empfehlen.

Eine interessante, noch wenig bekannte Episode aus der neueren Geschichte finden wir in Heft 11 der weitverbreiteten Familienzeitschrift „**Das Buch für Alle**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) unter dem Titel „Hilgslüder Prinzengau.“ Der Fürst Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hatte sich in zweiter Ehe mit der Gräfin Helene von Meina, Prinzessin von Anhalt, vermählt. Aus dieser Verbindung ist der Prinz Sizzo v. Leutenberg (geboren 1860) hervorgegangen. Als dieser fünf Jahre alt war, saßte der praktische Arzt Dr. Weise in Frankenhäusen den abenteuerlichen Plan, den kleinen Prinzen zu entführen. Er wollte ihn in einer Höhle am Ruffhäuserberge verbergen, bis ihm der Fürst 20,000 Thaler ausgesetzt und Straßlosigkeit zugesichert habe. Der Anschlag wurde verraten, Weise eingezogen und gefangen gesetzt; seine Strafe bestand aber nur darin, daß er das Land verlassen und nach Amerika auszuwandern mußte.

Gandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 14. Febr. Butter-Preis-Notirung Süßrahmbutter, feinste Qualität M 90
do. abweichende Qualität „ 87
Landbutter „ —
Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 15. Febr. Käsepreise. Die Käse lebend das Pfund zu 32—49 Pfg., tot zu 42—55 Pfg.

Mindelseimer Spranzen-Anzeige v. 16. Febr. 1901.

Genner	Höcher	Mittlerer	Geringerer
Renn 8 M 38	8 M 30	8 M 15	8 M 15
Roggen —	„	„	„
Gerste 8	„ 20	„	„
Haber 7	„ 25	7	10
		6	97

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Königl. Grossherzogl., Fürstl. Hofliefer. (14 Hoflieferanten-Titel)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt prachtvollste künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffstaggentuch. Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.



Für Magenleidende!



Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkalarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abförmittel zu sein. Kräuter-Wein befecht alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen äßenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Krüßlofen, Gorbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlvorstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schläflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befecht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trübhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Zitterspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kräfte langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Othleuren, Memmingen, Grönenbach, Koll, Nischleffen, Oßlenhausen, Fessheim, Mündelheim, Leuskirch, Obergingsburg, Pfaffenhausen, Wachsenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verhandelt die Firma, Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82*, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Speiemittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Sheerit 100,0, Rothwein 240,0, Sheeritenjaft 150,0, Kirschkirscht 320,0, Mauna 30,0, Fenchel, Anis, Salenwurzel, amerif. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, goldfeste Consummasse, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strid- und Rod-Wollen bieten 2-er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tüben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Organistände bei

Julius Beck Apotheker.

L. Vogt, Memmingen

Möbel-Lager am Weinmarkt empfiehlt Titl. Brautleuten und Privaten gemalte und polierte Möbel als:

Bettladen, Matragen, Bücher-schränke, Schreibtische, Salon-tische, Spiegel-schränke, Kleider-kasten, alle Gattungen Stühle u. s. w. zu billigen Preisen.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vorzüglich mundenen Geinheitskaffees der echte Tyroler Kängler Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt, um sich von der Vortreflichkeit desselben zu überzeugen.

Beugnis.

Durch die dristliche Behandlung des Hrn. D. Rück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommer-sprossen, Flecken, Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängi, (Zburg.) den 22. Dezember 1898. Fr. A. Lienhard. Adresse: L. Rück, prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz)

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Spezialität „Jamel“ gewinnhafterer (nabr. u. gemacht)

Kaffee ist echt Karibischer Kaffeegewinnung à Pfd. 80

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker. Ein Versuch führt denn auch immer zu dauernder Verbindung. Postcall mit 50 Pf. ... 4 7.20 fr. Hans gegen Rücknahme. Ausführl. Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Technicum Miltweiden Sachsen. Fachschule für Maschinen-Technik. Bleichl. April, October.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten

Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5

Eingezeichnetes Actienkapital	M. 20.379.800.—
Reserven	" 6.844.550.79
Hypothekenbestand Ende Juni 1900	" 146.088.591.99
Pfandbriefumlauf	" 145.358.100.—

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, ausländischen Geldnoten, Banknoten und Coupons

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Übernahme von Wertpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot

Annahme von Sarcinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein, laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Cheks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Intasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen

Handelsbank am Dübahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlage von Kündelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Sitzungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Hafel** in **Ottobauern** und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Frisk gewässerte Stockfische

während der Fastenzeit empfiehlt
Josef Hafel.

Sie werfen das Geld ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ ~~da~~ zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das **beste, feinste und reellste** Caffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der **„echte“** Tyroler Kanzler Feigenkaffee, welcher um **10 Pfg. per Pfd. billiger** verkauft wird, als die Concurrenzfabrikate und welcher der **beste Feigenkaffee** ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Wasing vor München.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Eischtücher, Servietten, Taschentücher Hand- und Küchentücher, Schenkerlucher Kepp- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettkössers und Drecks, Halbwoleue Kleider, Stoffe, Altküringische- und Spruchbuden, Anstücker-Beden u. s. w.

Sämtliche Waren sind gute Hand-fabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse** stecken auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberyerein Gotha

Vorsitzender **C. F. Gröbel,**
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Ein Wohlgenuß ist m. seit 1880 sel. schänd. Monoch. tabat. 10 Wd. No. 8 Wd. Ein Versuch überzeugt Sie! **B. Becker** in **Sesona. D.**

„Astor“ Futtermehl.

Das in so kurzer Zeit beliebte vorzügliche Beisfutter **„Astor“** für Milchkühe, Mastochsen, Jungvinder vermehrt bei regelmäßigem Gebrauch das Lebengewicht, steigert die Milchproduktion bei Kühen u. den Suttertrag.

„Astor“ ist ein **Vorbeugungsmittel** gegen jede Viehkrankheitsaus aus den vielen vorliegenden Zeugnissen zu ersehen ist, so zum Beispiel bei Lecksucht, Kolik, Blähungen u. s. w. Kein Futter geht unverdaut ab Auch liegen Zeugnisse von Kälereien vor, wonach bei **Astor-Fütterung** die Käse gut geraten und ein Treiben nicht vorkommt. **„Astor“** ist seit 5 Jahren eingeführt und, wo regelmäßig gefüttert wurde, seit dieser Zeit ist keine **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

„Astor“ Kraftfutter für Pferde ist besonders zu empfehlen, indem es Lecksucht, Kolik, Blähungen heilt, sowie Würmer abtreibt; Pferde, welche den Haber nicht mehr verdauen konnten, sind geheilt worden, so daß das Futter wieder verdaut abging.

„Astor“ ist von den höchsten Autoritäten begutachtet und warm empfohlen worden.

Alleinverkäufer:

Ottobauern: Jos. Alois Maier, Gerbereibesitzer,
Remmingen: J. G. Becker, am Reichsbain, Fabrikant.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Remmingen Kempterstr. 810
empfehlen sein großes Lager in

W Bettfedern und Flaum. W

Reell, doppeltgereinigt und standfest.

Lager von fertigen Betten.

Anzeige.

Beehre mich hiermit, der geschätzten Einwohnerschaft von **Otto- beuren** und der Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Kleiderhandlung und Kleiderfabrikation** meinem Schwiegersohne **Alois Fürgut** übergeben habe. Ich spreche hiermit meiner geschätzten Kundschafft für das mir seither geschenkte Zu- trauen meinen wärmsten Dank aus und bitte, daselbe auch meinem Schwieger- sohne schenken zu wollen.

Ottobeuren, im Februar 1901.

In vorzüglichster Hochachtung
Johann Held, Schneidermeister.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, einer geehrten Ein- wohnerschaft **Ottobeuren**s und der Umgebung die ergebnisse Anzeige zu bringen, daß ich das von meinem Schwiegervater übernommene

Kleider-Geschäft

nun unter meinem Namen eröffnet habe. Ich empfehle mich deshalb in Anfertigung sämtlicher **Herrenkleider** nach Maß sowie auf kommende Frühjahrszeit **Herren-Anzügen u. Kinderanzüge, Stoff- hosen** sowie **Arbeitschößen**. — Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Damenkonfektion** als **Kragen u. Jackets** in großer und schöner Auswahl. Unter Zusicherung prompter Bedienung, streng solider Ausführung und billigster Preise, stelle ich die ergebene Bitte, das meinem Schwiegervater geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen.

Ottobeuren, im Februar 1901.

Hochachtungsvoll zeichnet
Alois Fürgut, Kleidergeschäft.

„Linde“ Ottobeuren.

Heute, Fastnachtstag den 19. Febr. findet im

Gasthaus zur „Linde“



Schlachtpartie.

Schlachtpartie

mit

Fastnacht-Unterhaltung



statt, wozu Geschäftsfreunde, Sönnner und Nachbarn freundlichst einladet

Alois Baur, Gastwirt.

Angezeichnet ist der



mit dieser Schutzmarke.

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffee's von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortreflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus 1a gesunden Feigen.

Dürre Stöcke

werden gekauft.

H. Geiger

Brauhaus-Ottobeuren.

Sonntag den 24. Febr.

Abend-Unterhaltung

mit

Märzenbier-Anstich,

wozu freundlichst einladet

Richardt's Witwe,
Brauerei z. „Rose“.

Gutgewässerte

Stockfische

empfehle während der Fastenzeit.

Firma **H. Specht.**

Am Samstag nach- mittags 2 Uhr ging vom Hause des Herrn **Ott** bis zum Bahnhof ein **Umschlag- tuch** verloren. Um Nachabe wird gebeten, bei der Expedition d. Bl.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind die ganze Fastenzeit zu haben bei

W. Ludwigs Wtw.

Diejenige Person, welche den Un- terzeichneten kürzlich beim Ueber- schlitzen der Kinder am Brau- hausberge wieder aufrichten half und ins Bräuhäus führte, wird ge- beten, sich bei demselben in dessen Wohnung einzufinden.

Anton Mahr,
Jäger.



Ein **Hund** (Mohr) männl. Geschlechts mit 3 M. Zeichen Nr. 48367 v. 1901 hat sich eingestellt. Zu er- fragen i. d. Red.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 22. Februar 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint: Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 M. 20 Btg., durch die P. Post bezogen 1 M. 80 Btg., mit Zustelgebühren 1 M. 60 Btg.

Nr. 15

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 16. Febr. Die Post schreibt: Meldungen aus Peking zufolge trifft das deutsche Ober-Commando Vorbereitungen für eine umfangreiche Expedition deutscher Truppen. Ueber den Zweck und das Ziel dieser neuen Expedition läßt sich von hier aus nichts sagen, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß den Chinesen, denen durch die lange Dauer der Friedensverhandlungen wieder derart der Ramm geschwollen ist, daß sie durch ihr Verhalten eine solche Maßnahme des Obercommandos herausgefordert haben. Jedenfalls wird die Ausführung dieser Expedition nichts schaden, sondern im Gegenteil den Chinesen zeigen, daß die Verbündeten nicht gewillt sind, sich von ihnen an der Nahe herumzuführen zu lassen.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Die General-News melden aus Hongkong von gestern: In Gegenwart des deutschen, englischen und holländischen Consuls wurden in Compungku in der Nähe des Schauplatzes des Verbrechens gestern zwei Biraten enthaupet, welche an dem jüngsten Ueberfall auf deutsche Schutzbesoldene beteiligt waren.

Berlin, 16. Febr. Generalfeldmarschall Graf von Waldersee meldet aus Peking vom 13. ds: Nach einem heute unterzeichneten Abkommen wird die Bahn Schanghai-Peking in der Zeit vom 21. bis 28. Februar den Engländern übergeben werden.

New-York, 16. Febr. Ein hier aus Peking eingetroffenes Telegramm besagt: Die chinesischen Bevollmächtigten teilten dem Hofe mit, daß der letzte Beschluß der Gesandten unwiderruflich sei, doch könne die Vollstreckung des über Lung-fusiang gefällten Urteils aufgeschoben werden. Generalfeldmarschall Graf von Waldersee läßt formell die Meldungen dementieren, daß die deutschen Truppen China verlassen. Er

erklärt, er könne nicht einen Soldaten fortsenden, ohne von Berlin den Befehl dazu erhalten zu haben. Ein derartiger Befehl ist aber nicht eingetroffen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Ritzener meldet aus Pretoria vom 18. Febr.: Nach den letzten Meldungen marschiert Dewet nach nordwärts und soll jetzt westwärts von Popotown stehen. Er wird wahrscheinlich eine Rückführung südwärts unternehmen. Die Truppen sind hierauf vorbereitet. Heute früh entlegte ein Zug zwischen Vereeniging und Johannesburg. Ehe die Wuren viel aus dem Zuge entnehmen konnten, wurden sie vertrieben. Unerwartet ist ein Mann gefallen, einer wurde leicht verwundet. — Nachdem die englischen Wälder in den letzten Tagen melbeten, Dewet sei vollständig umzingelt und man erwarte sündlich seine Uebergabe, stellt sich nun heraus, daß die britische Aktion vollständig gescheitert ist. Ein Privattelegramm besagt: Ritzener übertrug das Commando in De Mar dem General Lyttleton und kehrte nach Pretoria zurück. Der Versuch der verschiedenen Kolonnen, Dewet zu umzingeln, ist wieder völlig gescheitert. Dewet brach nach Norden durch und hat nun von Popotown nach Priests, dem Rendeevospaß mit Herzogs und Brands Kommando, offene Bahn. Ein Kommando besetzte Houtwater, 48 Meilen westlich von der Stelle, wo Dewet die Bahn überschritt. — Es heißt ferner, die Wuren besetzten Vosburg, da die Verbindung mit Vosburg abgeschnitten ist. In Stridenburg stehen 1000 Wuren, ebenso viele in dem 21 Meilen von hier gelegenen Houtwater.

Neues Leben ist durch den Einbruch Dewets in die Kapkolonie in den südafrikanischen Krieg gekommen. Die Anstrengungen der Engländer müssen dieses gefährlichsten Gegners

(20.) Fortsetzung.)

Denkleton

Verseklungene Lebenswege.

Der Mann rächte laut; Emetan, dem das Blut in den Adern zu floden drohte, verlor indes seinen Mut und seine Griffesargenwart nicht — er wählte den Mann etwas bei Seite, sodas er die Kinderchen hervorziehen konnte u. nun war es ihm möglich, auch einen Blick in das blutüberströmte Gesicht zu thun — aus einer tiefen Kopfwunde quoll noch immer das Blut — trotz der Veränderung, welche die Zeit an ihm bemerkt hatte, erkannte er den Daliegenen — es war Xaver.

Es war die Situation durchaus nicht dazu angehan, sich der Erinnerung an die Vergangenheit hinzugeben, denn ringsum drohte ihm Tod und Verderben, aber er mußte doch daran denken, wie vor Jahren der Daliegenen ihn beschimpft, ihn tödlich beleidigt hatte, wie es schlimmer gar nicht geschehen konnte. Kein Mensch hatte davon etwas erfahren; vor Gericht hatte er darüber geschwiegen und auch wie Xaver zuerst inhaltlich gegen ihn vorgegangen war und er nur in der Notwehr gehandelt. Selbst die Verurteilung hatte er über sich ergehen lassen und war ins Gefängnis gewandert, wohin eher sein Gegner geböt hätte. Da lag nun dieser Mann hilflos, der ihm all dies Unrecht zugefügt, ihm sein Glied gerant hatte — nicht im Stande, durch eigene Kraft wieder sich empor zu arbeiten und die Kinder, die schon dem Tode geweiht, wenn er sich ihrer nicht erbarmte.

„Und führe uns nicht in Versuchung!“ es war Emetan,

als wenn ihm jemand diese Worte zurante und schnell ergriff er beide Kinder und ging den Weg zurück, auf dem er in das brennende Gebäude gekommen war; an manchen Stellen jüngelnden schon die Blumen an dem Holzwerk entlang, auch waren alle Räume so mit Rauch angefüllt, doch auch nur ein minutenlanger Aufenthalt schon mit der größten Gefahr des Ersticken verknüpft war und fast schien es, als ob das Bestreben, aus dem Gebäude herauszukommen, ihm an Stelle des künstlichen Beines ein natürliches verliehen, so schnell eilte er davon.

Ein vielstimmiges „Vraooo!“ empfing Emetan, als ihn die ängstlich harrende Menge wohlbehalten mit den beiden vermissten Kindern erblickte, die ihm die schnell herbeieilende Mutter förmlich entreiß. Aber neues Entsetzen ersagte die Zuschauer, als er abermals in das brennende Gebäude stürzte — wer war nur dieser Fremde, der jeglicher Gefahr trotzte — suchte er absichtlich den Tod oder war sein Glaube so stark an die Unmacht Gottes, daß er meinte, gleich den drei glaubensstarken Männern in der biblischen Geschichte unversehrt aus dem Feuerherd herauszukommen? Viele Fragen wurden immer lebhafter unter der stetig anwachsenden Menge der Zuschauer gestellt, aber noch immer konnte niemand Aufschluß geben, kein Mensch erinnerte sich, den Fremden je gesehen zu haben.

Da — es war diesmal nicht so viel Zeit vergangen, als das erste Mal kehrte der mutige Mann zum zweiten Male zurück, die leblose Gestalt des Xaver auf der Schulter, unter welcher Laß er zusammenzusinken drohte. Schon hatten die

und schlimmsten Hassers der britischen Sache gerichtet sein. Wie man aus Gotesberg telegraphirt, ist Demet von Philippstaden westwärts weiter marschirt mit der Richtung auf Kenhardt. Es ist also nicht gelungen, ihn festzuhalten, was die englische Meldung folgendermaßen ausdrückt: „Der Feind wurde erst langsam zurückgedrängt, befand sich aber gestern in vollem Rückzug gegen Westen.“ Auf diesem „Rückzug“ hat Demet mit 1200 Mann die Eisenbahn, die sogenannten „Rambahn“, die nach Kimberley führt, zwischen Houtkroal und Poffontein übergriffen und dabei zwei Brücken zerstört. Präsident Steyn begleitet ihn und soll erklärt haben, er garantire für die tadellose Disziplin der Mannschaften. Der ehrenvolle Auftrag, Demet zu verfolgen, ist General Numer angewiesen; es muß sich bald zeigen, ob er mehr Glück hat als der zwanzig Mal von Demet genasführte Krog. Die Engländer ergreifen die strengsten Maßregeln, um die nicht fechtenden Büren von der Begünstigung ihrer kämpfenden Stammesgenossen abzuhalten: so haben sie sämtliche männlichen Beobachter in Grasfontein unter der Beschuldigung, die Büren unterstützen zu haben, verhaftet. Außerdem hat Sir Alfred Milner eine Proklamation mit der Mitteilung erlassen, daß Spezialkommissäre nach dem Orange-Freistaat und Transvaal gesandt werden sollen, um der Bevölkerung den Schwur der Treue abzunehmen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 20. Febr. (Der für heute im Reichstage zur Beratung stehende Centurms-Antrag) besagt: Artikel 32 der Reichsverfassung wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln freie Fahrt auf der Eisenbahn und für die Dauer der Anwesenheit bei den Sitzungen Anwesenheitsgelder in Höhe von 20 M. pro Tag. Von den Anwesenheitsgeldern werden diejenigen Tagegelder abgerechnet, welche ein Mitglied des Reichstages als Mitglied eines deutschen Landtages für die gleiche Zeit bezieht. Die Beurlaubungen zur Festsetzung der Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen den Bestimmungen des Reichstagspräsidenten.

London, 19. Febr. (Eine Volkssatz des Königs.) Die Adresse des Oberhauses beantwortete der König mit einer Volkssatz, in welcher er sagt: Ich bin über die eheerbietige, herliche Adresse sehr erfreut und gerührt und getrübt durch die Teilnahme an dem Schmerze über den Verlust der geliebten Mutter, für deren unermüdete Sorge um die Wohlfohrst des Volkes, die sie die ganze bedeutungsvolle Regierung hindurch bewiesen hat, das Oberhaus Zeugnis ablegt. Ich sage meinen

Dank für den Ausdruck lokaler Anhänglichkeit an meine Person, für den Ausdruck des Vertrauens in meinem Bestreben, das Glück und die Freiheit meiner Unterthanen zu fördern. Mit ganzer Seele bitte ich zu Gott, daß er meine Seibanten zur Erreichung dieses Zieles leiten und stärken möge.

Die Gährung in Spanien. Der rückichtslosen Anwendung der Militär-Diktatur scheint es thatsächlich gelungen zu sein, den Geist des Auftrugs, der einen Teil der spanischen Bevölkerung ergriffen hatte, rasch zurückzudrängen. Neugierig wenigstens soll die Ruhe wieder eingekehrt sein in dem schwer heimgejudeten Lande. So scheint es, nicht weil, sondern trotzdem keinerlei Nachdrücken über neue Aufschörungen gegen die obdialeitliche Gewalt eingetroffen sind; wären sie erfolgt, die streng geübte Censur hätte jede, auch noch so maßbeitzgetreue Meldung darüber doch unterdrückt. Aber das Volk scheint den Gehorsam, die es den Anordnungen der bürgerlichen Behörden verweigert hatte, den Befehlen der bewaffneten Macht nicht zu verlagern. Die Regierung hofft, in etwa einer Woche den jetzigen Ausnahmezustand überwinden zu haben und will dann unverzüglich die in ihrem eigenen Schoße entfontenden Differenzen durch Stellung der Vertrauensfrage zum Austrag bringen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 19. Febr. (Vom Verlehr.) Die Schneeweßen haben endlich aufgehört, es kommt deshalb auch wieder etwas Ordnung in den Bahndetrieb. Gestern hatten allerdings noch viele Züge große Verspätung. Seit heute Morgen ist es jedoch viel besser geworden. Auf der Strecke Schongau-Landsberg wurde der Gesamtverkehr gestern Nachmittag, auf der Lofalbahnen Ungersheim-Dittobereun heute Vormittag wieder aufgenommen.

München, 18. Febr. Ein behäbiger Münchener ließ eines Sonntags seine gemaltige Bierstümme durch die Kellerräume eines großen Aufschlusses dröhnen, da er keinen Schöum, sondern Bier für sein Geld haben wollte. Die dumpy rollenden Brotelauten luden noch andere Gäste zusammen. Es gab allgemeinen Lärm. Der Aufschäumgewaltige ließ den durstigen Ueberer mit Gewalt an die Luft setzen und zeigte ihn noch an wozu Hausfriedensbruch und Aufstörung. Das Gericht, das kürzlich über diese Angelegenheit zu urteilen hatte, sprach den Lärmmacher frei, indem es ausführt: Der Ueberer des ganzen Lärmes ist der Wirt selbst; denn in seinem Keller ist direkt über dem Fuß der Sprung angebracht: „Brülle wie ein Löwe brüll, wenn Dein Krog nicht voll gefüllt!“ Der Angeklagte hat sich, wie das Urteil ausführt, eigentlich nur

Kleider des dem Flammenloht Entziffnen und auch diejenigen seines Retters Feuer gefangen und glimmten an den Leibern, ebensö Haar und Bart.

Emeran hatte die fast übermenschliche Leistung vollbracht, die noch dadurch an Bedeutung gewann, weil es sein Todfeind war, dem er das Leben gerettet. Wenige Schritte kam er noch vorwärts, als er den Brandherd verlassen hatte, dann aber was es mit seiner Kraft vorbei — ohnmächtig vor Schmerz brach er zusammen unter der Last. Schnel sprangen einige Männer mit nassen Decken herbei, um das Feuer zu erlöschten, welches die Kleider der beiden Männer ergriffen hatte und um sie an einen anderen Ort zu bringen, denn die von den brennenden Gebäuden ausströmende Hitze war eine ganz bedeutende und verbreitete sich über einen großen Kreis. Auch Ueberese kam herbei, nachdem sie ihre Kinder einer Nachbarin übergeben hatte; als sie ihren Mann erlöschten, mußte sie sich unwillkürlich abwenden, sie schauerte vor den Anblick den dieser bot, noch mehr aber vor dem häßlichen Zug, der auf dem Blütigen, von dem rötlichen Schimmer des Feuers beleuchteten Gesichte sich ausprägte. Er gab keinen Laut von sich und auch die Atemzüge gingen kaum merklich, es hatte also keinen Anchein als sei der Lebensfunke in ihm nahe am Verlöschten. Sie war aber nicht so herzlos, wie er es eigentlich in sie verdient hatte, denn sie war doch sein ihm vor Gott angetrautes Weib; sie bot einige Männer, ihn beurlauben in die „Sonne“ zu seinen Eltern zu tragen und nach dem Doktor zu schicken. Erst als ihr dieser Dienst nach längeren Bitten zugesichert worden war, wandte sie sich auch dem Retter

ihrer Kinder und ihres Gatten zu und brugte sich über ihn.

In diesem Moment schlug Emeran die Augen auf — sein Blick begegnete demjenigen Ueberese, aber während kein Mensch ihn wieder erkannt hatte — der kurze Augenblick des Wiedersehens grünte für das arme, vielgeprüfte Weib, ihren Pflegerbruder zu erkennen, der Blick mit dem er sie angeschaut, er hatte ihn ihr verzoeren.

„Emeran!“ mit diesem Ausruf sank sie neben ihn in die Kniee und ergriff seine von Brandwunden bedeckten Hände. Erst als der Kreis der Neugierigen immer größer um sie wurde, erhob sie sich wieder und nun verbreitete sich schnell die Kunde, wer der mutige Retter war.

11. Kapitel.

Geshwärtzte Mauerreste bezeichnete die Stelle wo der Gaiglfloß gestanden hatte und nur wenige Trümmer waren von dem wütenden Element verschont geblieben und auch dieses stehen gebliebene Gemäuer, zeigte so bedenkliche Risse und neigte sich nach dieser und jener Seite, als wolle es auch in sich zusammenfüren. Von dem sonstigen Haß und Gut war ebensfalls nichts gerettet worden, so fand denn die Familie völlig verarmt da. Als Ueberese am anderen Morgen an der noch rauchenden Stätte fand und Iränenumflorten Blickes in dieses Chaos starrte da konnte sie doch nicht anders, als dem allmächtigen Schöpfer zu danken, daß er sie vor noch fürchterbarem Schicksal bewahrt, daß er in der höchsten Not ihr einen Mann gesandt, der vor der fürchbaren Gefahr nicht zu rückgeschreckt und ihre Kinder und ihren Gatten gerettet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

streng an die Hausregeln gehalten. Die Krüge aber, wie durch Zeugen festgestellt wurde, waren so schlecht gepappt, daß man ein Drittel mehr beehrte als man bekam.

München, 18. Febr. Die Karnavalsfreuden wurden durch die Unbilden der Witterung gründlich verbodden. Die Korfsohrt unterließ und was sonst an Maskentreiben zu beobachten war, ist kaum der Rede wert.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 19. Febr. (Berunglückt.) Als der verh. Defonon Mourus in Guggenberg (Hausname Brigger) am Samstag Nachmittags sein Gewehr (Hinterlader) lud, entglitt ihm daselbe und Mourus wollte es noch rasch auffangen; zu gleicher Zeit ging aber das Gewehr los und die ganze Ladung drang dem Mourus in den rechten Vorderarm. Der Vorderarm wurde total zerplittert und mußte dem Mourus die rechte Hand sofort amputiert werden. Der schwer Verlegte ist 24 Jahre alt und erst ein halbes Jahr verheiratet.

Zur Prinz-Regenten-Feier. Das Bischofliche Ordinariat Augsburg hat betreffs der kirchlichen Feier des 80. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten angeordnet, was folgt: 1. Am Vorabend des Festtages, d. i. am Montage den 11. März l. Js, hat Abends nach dem Ave-Maria-Läuten ein viertelstündiges Geläute aller Glocken sämtlicher Pfarren, Prälaten und Klosterkirchen stattzufinden. Das Geläute hat zu geschehen am Festtage selbst nach dem Morgen-Ave-Läuten. 2. Der Festgottesdienst soll in üblicher feierlicher Weise abgehalten, wie beständig, mit Te Deum geschlossen werden. Zugleich ist mit diesem Festgottesdienste eine dem hochfestlichen Anlasse entsprechende Anekdote von mäßiger Dauer zu verbinden.

Grödenbach, 18. Febr. Vor einigen Tagen ereignete sich in Niederbach ein beklagenswerter Unglücksfall. Die Soldnerfrau Katjan von dort stieß sich vor einiger Zeit beim Einbringen eines kleinen Holzsplitters in den Daumen der rechten Hand. Es trat Blutergießung ein und mußte ihr in Folge dessen am vergangenen Montag der Arm oberhalb des Ellenbogengelenkes abgenommen werden.

Aus dem Allgäu. (Für Milchvieh.) Bei gegenwärtiger Kälte empfiehlt es sich sehr, nach dem Melken das Euter der Kuh mit dem Melkzeug oder dem Melklappen abzutrocknen. Besonders in Stallungen, in welchen viel Zugluft vorkommt, oder in denen gleich nach der Melkzeit viel kalte Luft einströmt. Jede Kuh, welche etwas Neigung zu kalten Füßen hat, würde für dieses Abtrocknen „Vergelt's Gotti“ sagen, wenn sie nicht könnte. Und wie schnell, ja im Augenblicke wäre diese ganze Arbeit geschehen.

Aus dem Ries, 18. Febr. Am verflohenen Donnerstag sollte in Dettingen eine kurz vorher verstorbene Frau in's Leichenhaus verbracht werden. Der ältere Knecht des hierzu verpflichteten Defonomen schürfte die Pferde ein. Während nun der jüngere Knecht den Totenwagen auf den Friedhof fuhr, traf den älteren ein Gehirnschlag, der seinen plötzlichen Tod herbeiführte. Die zurückgebliebenen Pferde hatten nun den so jäh aus dem Leben Geschiedenen auf den Wotterboden zu fahren. Er hatte sie selbst zu seiner letzten Fahrt angeführt! Augsburg, 19. Febr. (Ein Beibild.) Ein hiesiger Bädermeister mußte dieser Tage morgens keine Semmeln selbst austragen, weil sein Personal auf dem Baß und zu dieser Zeit noch nicht heimgekehrt war!

Vermischte Nachrichten.

Saulgau, 18. Febr. Eine freudige Ueberraschung wurde laut „Oberländer“ dem 61 Jahre alten, etwas dresshaften Hausierer Josef Meier von Waldsee zu teil; als derselbe vorgestern abend im Gasthaus zur „Aone“ hier im „Oberländer“ die ersten Gewinne der Roten Kreuz-Lotterie los, zog er sein Loos aus der Tasse und fand, daß auf dasselbe der erste Gewinn mit 15000 Mk. gefallen war. Dem armen altstehenden Mann ist sein Glück wohl zu gönnen.

Die schwarzen Boden grassieren schon seit Monaten in der Gegend von Onesen, und zwar sind leider eine ganze Reihe Todesfälle vorgekommen. In dem Dorfe Brudryn bei Jannowitz mußte jetzt der Boden-Erkrankungen wegen die Schule geschlossen werden. In Kreutzfeld sind vier Erkrankungen an schwarzen Boden erfolgt.

Eine Teufelsaubtreibung im Jahre 1901. An der zweiten Knabenstube in Altenburg sollte kürzlich ein unverbesserlicher, etwa 10jähriger Schulschwänzer einmal einen besonderen Ermahnungszettel in Empfang nehmen. Vorher wurde ihm, der auch im übrigen kein Tugendheld ist, vom Rektor noch einmal sein Sündenregister aufgezählt und er an die Frage herangeführt: „Siehst du denn gar nicht ein, daß du ein sehr böser Junge bist?“ Er behauptete, das Bewußte einzusehen. Auf die Frage aber: „Ja, warum thust du denn das immer wieder und beesserst dich gar nicht?“ gab er die Antwort: „In mir fliehet der böse Geist!“ Der Rektor ging auf diese Wendung ein und sagte: „So, nun da wollen wir diesen bösen Geist einmal austreiben!“ Und damit griff er zum Stock und zählte dem Jungen auf: Eins, zwei, ... auf einmal aber schrie der Junge: „Ihre ist raus!“ Leider wurde ihm das nicht geglaubt. Der Rektor nahm eben mit Recht an, daß der böse Geist sich jetzt erst recht festsetzen wolle und versuhr demgemäß.

Zürich, 18. Febr. Eine furchtbare Gefahr bedroht seit etlichen Tagen das Travensthal im Neuenburger Jura. Bei Miroirque bestehen große Cement- und Kalksteinbrüche, die tief in den Berg eindringen. Seit etlichen Tagen zeigen sich Risse im Felsen und es wurde ein donnerartiges Geräusch vernommen, das Galesiegebäl über eingestürzt zc. Die Geologen glauben, daß der ganze Berg, über eine Million Kubikmeter, sich in Bewegung s-bindet und beim Beginn des Schneesturzes abstürzen wird. Gekücket sind die Straße und die Eisenbahn nebst einigen Ortschaften. Auch befürchtet man, daß der Fluß Aaralee gestaut wird. Menschliche Kraft vermag nichts zur Verhinderung der Katastrophe zu thun. Die Behörden können einzig vorbeugen, die gefährdeten Menschenleben rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Vier Menschen erfroren. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, sind am Sonntag vier Personen in Straßen tot aufgefunden worden, die infolge der großen Kälte erfroren waren.

Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts

Sttobereuren
vom 20. Februar 1901.

- 1) Long Benedict, Tagelöhner von Memmingen wegen gemeinschaftlicher Vergehen; Urteil: Freipredung unter Überbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 2) Anglimum Wilhelmine, Dienstmagd von Ottobauern wegen Diebstahls; Urteil: 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 3) Rogg Laver, Dienstknecht von Crisried wegen Körperverletzung; Urteil; 3 Monat Gefängnis und Kostentragung.
- 4) a) Fleischhut Franz Laver, Defonon und
b) Mayer Johann, Maurermeister, beide von Ottobauern wegen Uebertretung der Bauordnung; Urteil: Fleischnut 1 Mark Geldstrafe und Mayer 10 Mark Geldstrafe und beide Kostentragung.
- 5) Roch Dominikus, Malchinist von Feldafing wegen Betrugs; Urteil: 14 Tage Haft und Kostentragung.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Sttobereuren

vom 24. — 26. Februar 1901.

Sonntage: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für Walburga Reich, um halb 8 Uhr gefest. Jahresmesse für Walburga Schellhorn, um 8 Uhr für Walburga Sealt von Reußen und gestiftete Quatembermesse für Laver Köfel. In Stephansried hl. Messe für Walburga Mayr.

Dienstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Walburga Raub, halb 8 Uhr gefest. Quat. Messe für die Familie Bedler, um 8 Uhr gefest. Jahresmesse für Magdalena Schropp. 3l. Messe in Hof.

Agagramm.

Der Erste ist Propbet gewesen,
Ihr habt von ihm schon viel gelesen.

Das Zweite ist vom Lande abgelenget,

Nun kommt nicht hin auf trocknen Wegen. R. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 14: Fliegenchwamm.

Der
Verein schwäb. Käser u. Milchwirte
 hält am **Sonntag den 24. Febr.** nachm.
 3 Uhr im Hofe l'schen Saalbau in Ungerhausen seine
79. Wander-Versammlung



ab. Vorträge werden halten: Herr **Rechtsanwalt Gesele-Rem-
 mingen**; Ueber Viehwährschafft. Herr **Wanderlehrer Hohenegg**;
 Ueber Stallhaltung und Milchlieferung. — Mitglieder und Freunde des
 Vereins sind zu recht zahlreicher Beteiligung höchst eingeladen.

Der Vorstand.

„Astor“ Futtermehl.

Das in so kurzer Zeit beliebte vorzügliche Beifutter „Astor“
 für Milchkühe, Mastochsen, Jungriinder vermehrt bei regelmäsigem Gebrauch
 das Lebendgewicht, steigert die Milchproduktion bei Kühen u. den Buttertrag.

„Astor“ ist ein **Verhütungsmittel** gegen jede **Viehkrankheit** aus
 den vielen vorliegenden Zeugnissen zu ersehen ist, so zum Beispiel bei
 Verfaucht, Kolik, Blähungen u. s. w. Kein Futter geht unverdaut ab.
 Auch liegen Zeugnisse von Käseereien vor, wonach bei **Astor-Fütterung** die
 Käse gut geraten und ein Treiben nicht vorkommt. „Astor“ ist seit 5
 Jahren eingeführt und, wo regelmäßig gefüttert wurde, seit dieser Zeit
 ist keine **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

„Astor“ **Krautfutter** für Pferde ist besonders zu empfehlen, in-
 dem es **Kehlsucht, Kolik, Blähungen heilt**, sowie **Würmer abtreibt**; Pferde,
 welche den Haber nicht mehr **verdauen** konnten, sind **geheilt** worden, so daß
 das Futter wieder **verdaut** abging.

„Astor“ ist von den höchsten **Autoritäten begutachtet** und **warm**
 empfohlen worden.

Alleinverkäufer:

Ottobeuren: Jos. Alois Waier, Gerbereibesitzer,
Remmigen: J. G. Seder, am Reichshain, Fabrikant.

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten **Feigenkaffees**
 von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird;
 er hat **schöne Farbe, vortreflichen Geschmack**,
 kräftiges Aroma und die **aufregenden Eigenschaften**
 des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man
 wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die **Firma** und
 verlangen Sie stets den **echten**

Feigenkaffee von Andre Hofer.
 Garantirt rein, aus **1a gefunden Feigen.**

Sternwollen!

werden gefertigt in den **Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke.**
Grünstern, bessere, Rotstern, Primas, Blaustern, beste Qualität
 Außerdem in Nr. 1-5 als **Spezialität** aus **echt schleswig-holstein-**
ischen Eyderwollen, welche sich durch **natürlichen Glanz, Weichheit**
Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In
Seppir-Strich und **Mod. Wollen** bieten 24er Schwarzstern und **Gelb-**
stern **hervorragende Qualitäten.** — Zu beziehen durch die **Handlungen**

Rechnungsformulare

Liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere **notariell begl.**
 Wirkung **2650** Zeugnisse
 ist durch **anerkannt.**
 Gering dastehender Beweis für
 sichere Hilfe bei **Husten, Geiser-**
keit, Catarrh und Ver-
schleimung. Paket 25 Pfg.
 bei: **Zofel Gafel** in **Otto-**
beuren und Benzal Lud-
wigs Witwe.

Geld-Lotterie Gollheim.
 Arzheim.
 für 5 arme Landkirchen Biesingen.
 Ziehung 14. März. Clausen.
M. 110000 Erbach Reis
 Kirchen.
Hoare Geldgewinne. Haupt-
Treffer: 50000, 10000
 Bei 5 Loosen als **s. w.**
Prämie Dantes **Ziehung**
göttliche Comodie **garantirt**
reich illustriert, gebnd. **14.**
Auf 10 Loose ein **März-**
Freilos.



Göllheimer Loose à 2 M. bei:
 Buchdr. Baur.

Ein Gutsbesitzer, welcher mehrere Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner **Haushaltung**
 den **echten Tyroler Kanjler Feigen-**
kaffe **fehlen** läßt, **schädigt** sich **selbst**
 den zur **Zubereitung** eines **feinern**
aromatischen Kaffees ist der **echte**
Tyroler Kanjler Feigenkaffe **unbe-**
dingt **nothwendig.**

Converts

Liefert in allen Größen mit **Firma-**
 Ausdruck die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberlabung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarth, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren bekannt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem heilkraftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gelunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Schrecken, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befeitigt.

Stuhlverköpfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Harntrabesystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind befeitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter

Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfälschung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Der** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen kräftigen Impuls. **Der** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobrunnen, Remmingen, Grünenbach, Roth, Michelfelden, Ochsenhausen, Zellheim, Rindelheim, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhäusern, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weikstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glucerin 100,0, Korkwein 240,0, Weinsäurelaff 150,0, Kirschlaff 320,0, Wassa 30,0, Feinsalz, Weis, Helelenwurz, amerik. Krautwurz, Engianwurz, Kalmawurz aa 10,0. Viele Bestandtheile mische man.

Plüh-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
bei **Julius Wed** Apotheker.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster
Linie einen Zusatz zu einem geschmack-
vollen Kaffee und **gefunden**, daß
der echte Tyroler Künzler Feigen-
kaffee ganz besonders hierzu geeignet
ist.

Hohner Fabrikanten-Fabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Königl. Großherzogth., Fürstl. Hofliefl. (14 Hoflieferanten-Titel)

Veroinstälchen, Banner, gestickt und gewant
pirtrethvolle Kunst-
Tischschmückung
Frisso, Daunenhäufchen,
Fahnen und Flaggen von Marke-Schiffslaggen-
vereins-Anzeichen. — Schürpen. — Fahnenbänder. —
Theater-Decorationen.
Zachnungen, Preisverzeichnisse voranden wir gratis n. franco.

Beugnis.

Durch die briefliche Behandlung
des Hrn. D. Rüd, prakt. Arzt in
Glarus, wurde ich von Sommer-
prossen, Flecken, Gesicht-
haaren und schlechtem Aus-
sehen schnell und billigt befreit,
was ich hiemit bezeuge. Wängi,
(Zburg.) den 22. Dezember 1898
Hil. A. Lienhard. Adresse: **D.**
Rüd prakt. Arzt in **Glarus,**
(Schweiz.)

Wünschen 20 Febr Kaimberpreis.
Die Käber lebend das Fund zu 37—46
Bfg., tot zu 47—54 Bfg.

Preise der Ottobrunner Schranne vom 21. Febr. 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Sacknet.				Aufschlag		Abschlag	
	Höcker	Mittlerer	Geringster	M.	S.	M.	S.	
Kern	8	20	8	20	8	—	—	
Roggen	7	50	—	—	—	—	—	
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	
Haber	7	30	7	10	7	—	—	

Remminger Schranne-Anzeige v. 19. Febr. 1901.

per Centner	Höcker	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 70	8 M. 60	8 M. 50
Roggen	—	7	90
Gerste	—	—	—
Haber	7	35	7

Kempter Butterpreis vom 20. Febr. 1901:
Süßrahmbutter M. 88
Sennbutter M. 85
Tenden; Feß.

Statt besonderer Anzeige.

Wodes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen ist heute Mittags 12 Uhr nach längerer schmerzhafter Krankheit unser lieber guter Gatte, Vater und Bruder

Herr

Andreas Ohneberg,

Privatier in Dietmannsried, ehem. Goldarbeiter in Ottobeuren, im 66. Jahre seines Lebens, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft im Herrn entschlafen.

Diese Trauerkunde bringend bitten für den teuren Verstorbenen um das hl. Gebet Dietmannsried, Oberwarlins, Wiggensbach, Wolfertschwenden n. Krugzell, den 18. Febr. 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Theresia Ohneberg, geb. Kiechle,
Karl Ohneberg, } Brüder
Wilhelm Ohneberg, }
Maria Lang, geb. Ohneberg, Schwester.



Bienenzucht- und Obstbauverein Sontheim und Umgegend.



Sonntag, den 24. Febr. 1901. 38.,
nachmittags 3 Uhr ist im Wundling'schen Gast-
hause zu Frechenrieden die erste diesjährige

Haupt-Verammlung,

wozu alle verehrlichen Vereinsmitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand:

J. N. Mayer, t. g. Nat.

Gesellenverein.

Nächsten Sonntag

Vereinsversammlung.

Anfang ausnahmsweise nachmittags
4 Uhr.

Der Präses.

Sonntag den 24. Febr.

Abend-Unterhaltung

mit

Märzenbier-Anstich,

wozu freundlichst einladet

Richard's Witwe,
Brauerei 3, „Rose“.

Öffentlicher Vortrag

kommenden Sonntag den 24. Febr. nach dem nach-
mittägigen Gottesdienst im Saale

des Gasthauses z. „gold. Engel“ in Ottobeuren
von Friedrich Fleischer, Feldpostmeister
aus Transvaal

über seine Erlebnisse während des

Burenkrieges.

Freunde der Burensache, Damen und Herrn werden
freundlichst eingeladen.

Eintritt 25 Pfennig.

Frisch gewässerte Stockfische

sind die ganze Fastenzeit zu haben
bei

W. Ludwigs Wtw.

Unübertroffen in Feinheit und
Milde ist der feil
1880 bel. Volland Tabak bei H. Becker
in Berlin a. S. 10 Bld. Lohf. Seid. Ico. S. 911.

Füttert die hungernden
Vögel!

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 26. Februar 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 68 Btg.

Nr. 16

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen verbleiben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 22. Febr. Wolff's Telegraphisches Bureau meldet aus Peking vom 21. ds.: Generalfeldmarschall Graf Waldersee erteilte den geplanten Vormarsch, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Straf-forderungen zugestanden.

London, 22. Febr. Das Reuters'sche Bureau meldet aus Peking vom 21. ds.: Prinz Tsching und Umgebung erhielten vom Hofe telegraphisch die Instruktion, den Gesandten mitzuteilen, daß das Edikt über die Bestrafung der Mord-träger gemäß den Forderungen der Mächte veröffentlicht worden sei. Tungtschung werde begnadigt und seines Rang-es entkleidet, Prinz Luon und Herzog Lan fallen in Ungnade, und würden verbannt, Prinz Tschuang, Jingnin und Tschao-tschunsiu würden Selbstmord begehen und Hsichfengyu, Yühsien und Tschihsin enthauptet werden.

Peking, 22. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Uebergabe der Schanhaiwanbahn an die Engländer hat heute begonnen und wird bis zum 28. ds. vollzogen sein. Vorgesehen ist, daß die Bahn während der ganzen Dauer der Disposition Tschilis unter britischer Oberaufsicht bleiben soll, selbst, wenn die britischen Militärbehörden die Linie der Civilmverwaltung übergibt. Wenn zwischen den vorläufigen Direktoren, von denen einer ein Deutscher, ein anderer ein Japaner ist, Streit über militärische Dinge entsteht, sollen die endgültigen Entscheidungen dem deutschen Armeehauptquartier zufließen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 21. Febr. Lord Kitchener meldet aus Klerks-

dorp, Lord Methuens Abteilung sei dort einmarschiert, nachdem sie das Land bis über Wolmoransdorp hinaus aufgeräumt habe. Bei Hartbeersfontein stieß sie auf 1400 Buren unter dem Generalen Dewitsiers und Liebenberg. Die Buren leisteten hartnäckigen Widerstand in starken Stellungen, wurden aber nach heftigem Kampfe aus diesen hinausgeworfen. Der Verlust der Briten betrug: 3 Offiziere und 13 Mann tot, 5 Offiziere und 29 Mann verwundet. Die Buren hatten schwere Verluste und ließen 18 Tote zurück.

Kapstadt, 21. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Nachdem Dewet die Eisenbahn im Norden von de War gekreuzt hatte, wandte er sich nach Westen. Oberst Plumer zwang ihn jedoch den Weg nach Norden in der Richtung auf Strynsburg zu nehmen. Am 19. war Dewet wieder in der Nähe des Dronjiesflusses. Seine Streitmacht marschiert in verschiedenen Colonnen und beschließt offenbar in Griqualandwest einzurücken. Oberst Plumer marschiert dicht dahinter. Herzog mit der im Westen in die Kapkolonie eingedrungenen Buren-abteilung zieht sich in gleicher Richtung zurück.

London, 22. Febr. Die „Times“ melden aus Kapstadt: Oberst Schermbruder richtete einen Aufruf an die an der Grenze wohnenden Deutschen, sich den Verteidigungstruppen anzuschließen, worauf der deutsche Generalkonsul eine Bekanntmachung erließ, in welcher er die deutschen Unterthanen zur strikten Neutralität ermahnte. Der Aufruf Schermbruders war an die deutschen Einwohner gerichtet, sollte sich aber, wie es heißt, nur auf die britischen Unterthanen deutschen Abstammung beziehen. Es gibt nur wenige deutsche Unterthanen an der Grenze.

Der in Dundee erscheinende „Evening Telegraph“ ver-

(21.) Fortsetzung.)

Feniketon.

Verklungene Lebenswege.

Ihren Gatten — noch keinem Menschen hatte sie das Furchtbare gestanden. — Allgemein wurde angenommen, durch einen Blitzstrahl sei das Feuer entstanden — sie wußte es besser. Schmer betrunken war er am Abend vorher nach Hause gekommen und hatte die Drohung ausgeprochen, er werde das Gedächtnis niederbrennen und sich selbst in die Flammen stürzen, denn er sei des Lebens überdrüssig. Sie hatte diese Drohung nicht für ernst genommen, sondern sie für den Ausfluß der zu reichlich genossenen Getränke gehalten — war es denn möglich, daß ein Mensch wirklich soweit sinken konnte, um an sich und seiner Familie ein solches Verbrechen zu begehen! Als sie aber nach einem kurzen Schlaf durch einen ungewöhnlichen Lärm im Hause erwachet, da erkannte sie mit Schrecken, wie der Mann, den sie Gatten zu nennen gezwungen war, das Schreckliche ausgeführt hatte. Zwei der kleinsten Kinder im Arme stand er wie ein wildes Tier vor ihrem Lager und befannte mit lallender Stimme was er vollbracht hatte. Es fällt sich aber auch schon das Gemäch mit Rauch, denn an einer Stelle wo die Flammen die meiste Nahrung fanden, hatte er den Brandherd gelegt. Schon stand der obere Teil des Gebäudes vollständig in Flammen — sie hatte kaum noch Zeit die anderen Kinder zu sehen und in Sicherheit zu bringen, während sie sich vergebens bemühte ihren Gatten mit den

zwei kleinen Kindern ins Freie zu drängen, er war total betrunken — und in diesem Zustand stürzte er und schlug mit dem Kopfe gegen die scharfe Kante einer Thürpfoste. Therese wollte ihm die Ränder entreißen, aber er hielt sie fest und sie war zu schwach, seinen Widerstand zu brechen — sie konnte sich nicht anders helfen, als Hilfe von außen zu holen.

Wußte Therese nicht Gott danken, daß er die beachtete schreckliche That des Lovers verhütet, vielleicht sie und ihre Kinder in den Flammen umgelommen und dadurch das Maß seiner Sünden vollends voll geworden wäre. Wußte sie nicht dankerfüllt aufblicken, weil Emear von einem glücklichen Schicksal, vor dem Flammenlod beherzt geblieben war — er, der schon einmal sein Leben für sie riskiert und damals mit dem Verlust eines Beines darangekommen war! Was bedeutete gegen diese gnädige Fügung des Himmels der Verlust von dem letzten bischen Hab und Gut, was es doch nicht viel mehr, was ihnen geblüht. Tief in ihr Innerstes aber wollte sie die Erlebnisse dieser Nacht vergraben, denn der Urheber all dieses Unglücks war schon schwer gestraft: — nach dem Ausspruch des Arztes war die Verwundung am Kopfe nicht besonders gefährlich, aber verschiedene Symptome deuteten darauf hin, daß Kainers Geist unmaechter — er in Zeitum verfallen war. Mit Spannung hatte Therese auf den Ausspruch des Arztes gelauscht, aber wenn derselbe eine andere Gattin zur Verzweiflung gebracht haben würde, unter den obwaltenden Umständen gewährt er ihr einen Trost — möglich, ihr Gatte war schon vor Begehung der That geistig gelüht —

öffentlicher Brief eines schottischen Sergenten in der Hochländer-Infanterie in Südafrika, dessen Inhalt in mehr als einer Hinsicht Interesse verdient. Dieser englische Soldat schreibt u. a. folgendes: „Hier in Südafrika gibt es überhaupt nur einen General, und das ist Demet. Er ist wirklich gefährt, als alle unsere Generale zusammen genommen. Morgens hören wir von ihm, daß er hundert Meilen weit von unserem Corps einseilt ist und Mittags kommt dann schon die Meldung, daß er nur wenige Meilen von unserer rechten oder linken Flanke ist. Für ihn scheint nichts unmöglich zu sein. Jeden Tag heißt es, er ist umzingelt, und dann — Prost! die Wahrheit — hält er unsere klugen Generale immer aufs neue wieder zum Narren und löst sie kreuz und quer im Lande umher, wie es ihm gerade paßt. Alle unsere Leute, die seine Gefangenen gewesen sind — und Gott sei's geklagt, ihre Zahl ist Legion — wissen seine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit nicht genug zu loben. Er thut wirklich alles für die gefangenen Tommies, aber er haßt die Freiwilligen, die Yeomen und die kolonialen Volun-teere, ohne sie aber gerade deshalb schlechter zu behandeln. Er ist ein ganzer Kerl. Die Regierung scheint jetzt alles zu versuchen, um neue Leute für ihre Polizeitruppen u. s. w. zu bekommen, oder um die alten zum Weiterdienen zu veranlassen. An Wohnung sollen jetzt für diese Polizisten sieben bis zehn Schilling pro Tag bei freien Nationen gezahlt werden, aber viel Erfolg hat das auch nicht, denn jeder weiß ganz genau, daß wir hier in den nächsten Jahren noch eine böse Zeit haben werden. Es ist nämlich Tatsache, daß die Buren den Kampf niemals aufgeben werden, bis sie ihre Unabhängigkeit, die sie übrigens reichlich verdienen, wieder erlangt haben. So lange außerdem ein Mann wie Demet ihr General ist, und unsern Führern zeigt, was Krieg führen heißt, sind unsere Aussichten verheerend gering.“

Bayerische Landesnachrichten.

(Gnadengesuche.) Außer den Gesuchen um Amnestie, nach deren Verleibung im Sinne der Vorkämpfer die sämtl. bayerischen Gefangnisse und Zuchthäuser entleert wären, laufen jetzt auch schon Gesuche um Zusammenzüge aus der erst zu gründenden Landesstrafanstalt des 80. Geburtsfestes etc. Igl. Hoheit des Prinz-Regenten ein. Auch diese Gesuche sind zu zahlreich und zum Teil auch so unbedenklich, daß ungefähre Millionen zu ihrer Gewährung nötig sein würden.

München, 20. Febr. Auf eine merkwürdige Art kam eine hiesige Schreinerfrau in den besten Jahren um ihr

dann gab es einen Milderungsgrund für ihn — dann brauchte sie sich nicht zeitweilig mit dem Bewußtsein zu quälen, an einen Mann geteilet zu sein, dessen Gewissen mit solch schwerer Schuld belastet war.

Nur mit solchen und ähnlichen Gedanken war sie beschäftigt, während sie an der Brandstätte stand, was nun aus ihr und ihren Kindern werden sollte, daran dachte sie nicht — dies überließ sie der Zukunft.

Fast um dieselbe Zeit, wo Theresia an der Brandstätte des Gaighofes verweilte, da schritt der Herr Pfarrer auf die „Sonne“ zu und zwar so eilig, daß die langen Schöße seines Rockes hinter ihm herflatterten. Vor ungefähr einer halben Stunde da war ein Votum aus dem Wirtshause bei ihm gewesen und hatte ihm mitgeteilt, wie Emeran ganz bringend nach ihm verlangt habe. Als ein treuer Hirte seiner Gemeinde war er auch über das Unglück dieser Nacht unterrichtet und hatte die schwergeprüfte Frau heute Morgen sehr zeitig schon aufgesucht und ihr Trost zugesprochen; hatte von ihr alles erfahren was er noch nicht wußte. Er war im Begriffe gewesen, sich danach aus eigenem Antriebe zu Emeran zu begeben, der krank in der „Sonne“ lag, in demselben Zimmerchen, wo er einen Teil der Nacht, ehe er auf den Brandplatz geeilt war, zugebracht hatte. Umso freudiger leistete er dessen Ruf Folge, denn es war ihm Herzensbedürfnis, dem mutigen Manne für seine selbstlose That zu danken im Namen der Gemeinde. Er konnte sich seiner noch sehr gut erinnern und

leben. Sie trant in einem Gasthause an der Landbergerstraße mit ihrem Manne einigem Glas Bier und verließ sich dabei an dem Glase, das am Rande zerkrümmert war, unbedeutend die Oberlippe. Die Frau achtele anfangs nicht auf die Wunde, empfand aber wenige Stunden danach heftige Schmerzen, wobei ihr das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit anschwell. Als man morgens den Arzt rief, war die Blutvergiftung bereits derartig vorgeschritten, daß keine Rettung mehr möglich war. Gekern verschied die Bedauernswerte unter unglücklichen Schmerzen.

Kürnberg, Febr. Mit dem Beginne des Schuljahres 1900/1901 bildete die im Jahre 1870 eröffnete städtische Baugewerkschule Kürnberg auf ein 30jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlasse und um die vielen ehemaligen Schüler wieder einmal zu vereinigen, wurde von einer großen Anzahl Herren aus allen möglichen technischen Berufstellungen, welche der Anstalt ehemals angehört, beschlossen, ein Mitschülerfest abzuhalten, zu dem auch die eingeladene Lehrerschaft ihre Teilnahme zugesagt hat. Es wird dies gewiß von der Mehrzahl aller früheren Besucher der Anstalt mit Freuden begrüßt werden, da ihnen hiedurch Gelegenheit gegeben wird, im Kreise ihrer ehemaligen Mitschüler einige vergnügte Tage zu verbringen zu können. Die Baugewerkschule in Nürnberg genießt in Fachkreisen großes Ansehen und erfreut sich von Jahr zu Jahr eines immer größeren Zudranges. Die anläßlich dieses Festes stattfindende Schulausstellung wird jedem Besucher Gelegenheit geben, sich ein Bild über den heutigen Stand der Schule zu machen und so ist zu erwarten, daß die Anmeldungen zur Beteiligung am Feste, welche an das Centralcomité Herrn Schriftführer Baumeister Paul in Nürnberg zu richten sind, sehr zahlreich eintausen werden.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 25. Februar. Der gestern nachmittag im Gasthause zum Engel dahier von Herrn Friedrich Fleischer, Feldpostmeister aus Transvaal, gehaltenen Vortrag über seine Erlebnisse während des Burenkrieges war sehr zahlreich von hier und aus der Umgebung besucht und bot viel Interessantes und auch dem, der den Krieg genau verfolgte, noch Neues. Herr Fleischer gab im Verlauf seines Vortrages verschiedene Aufschlüsse über die Heeresorganisation und Taktik der Buren und machte Mitteilungen über intime Vorkommnisse, wie wir sie in keiner Zeitung lesen. Die Schilderungen, welche er von dem Zustand der Heeresabteilung Generals Joubert nach dem Entzug von Ladismith und weiter von der Flucht der Buren

hatte sich damals auch gewundert, warum er das Haus seiner Pflegsleiterin so plötzlich und anscheinend ohne Grund verlassen hatte. — — —

Der Pfarrer fand Emeran ganz wohl und munter; anstatt eines Schwertkranks, seines geistlichen Zupfandes bedürftigen Patienten fand er nur einen leicht Verwundeten — Emeran war wirklich viel glücklicher davongekommen, nur einige Brandwunden im Gesicht und an den Händen hatte er davongetragen und nach einem erquickenden Schlummer sich ganz wohl gefühlt. Er hatte es aber energisch abgelehnt, irgend jemand zu empfangen, selbst Theresie, die fast eine Stunde vor seiner Thüre gestanden und ihn angefleht hatte, ihm zum Danke vor die Füße fallen zu dürfen, hatte er abgemieien.

„Unsere Lebenswege gehen aus einander Theresie, was ich gethan habe war Christenpflicht, vielleicht hätte es ein anderer auch vollbracht wenn ich nicht gekommen wäre!“ antwortete er auf ihre Bitten und so mußte sie sich wieder entfernen. —

„Berzähle Sie, Herr Pfarrer, daß ich Sie habe rufen lassen.“ jagte Emeran, nachdem er schnell den einzigen Stuhl für Hochwürden zurechtgestellt hatte, während er sich auf den Bettrand niederließ. „Ich hab aber niemanden weiter, dem ich anvertrauen kann, was mein Herz bedrückt.“

Emeran war in seinem Auftreten, wie in seinem ganzen Benehmen und Aussehen so ganz verschieden gegen früher, wie ihn der Pfarrer gekannt hatte als jungen Mann und darum mußte letzterer erst einen Augenblick überlegen, wie

nach Johannesburg gab, rollten entsefliche Bilder vor den Augen der Zubörer auf, ebenio auf seine Beschreibung von dem Gland, das jetzt auf den Anhebungen der Buren in Transvaal herrscht. Möge diesem Lande bald der Friede werden und die Wunden heilen, welche der Krieg geschlagen!

Ottobeuren. W ärzen hier machte Sonntag einem Gaste von Stefansried, bereitet bei den Elektrischen, einen sonderbaren Appetit indem er sich im Gasthof zur Post Videlfeiner mit Ei bestellte und dabei das Lied sang: „Du hast ja die schönsten blauen Augen, mein Liebchen was willst Du noch mehr.“

Memmingen, 22. Februar. (Unfall in der A. Ammann'schen Maschinenfabrik.) Gestern Nachmittags nach vier Uhr ereignete sich in der Ammann'schen Maschinenfabrik ein schwerer Unfall. Das Drahtseil eines gerade benötigten Aufzugs riß in dem Augenblick, als vier Arbeiter eine Röhrenmaschine vom ersten Stockwerk nach unten befördern wollten. Der mit der Maschine beladene Aufzug stürzte in das Vortrecht herunter und riß die vier Arbeiter mit sich. Drei derselben wurden schwer verletzt, der vierte kam mit dem Schreden davon. Am schwersten verunndet ist Schlosser Pfenderer, der am Kopfe eine lassende Wunde davontrug, die bis an den Knochen geht, auch an der Schulter trag er eine große Verletzung davon. Schlosser Herb ist im Gesicht verletzt; auch wurde ihm das Oberkiefer eingeschlagen und die große Zehe am linken Fuß gebrochen. Dem Schrijungen Koftrös wurde der rechte Arm dreimal, der linke einmal gebrochen, auch ist er an der Lippe verletzt. Sofort herbeieilende Aerzte leisteten den Verunglückten die erste Hilfe. Schlosser Herb und Lehrling Koftrös wurden mittelst der neuen Feuerwehrtirage ins Spital, der Schlosser Pfenderer in seine Wohnung verbracht. Den Verletzten geht es heute, den Umständen angemessen, gut. Lebensgefahr ist für keinen derselben vorhanden.

Tierschutzverein für den Kreis Schwaben und Neuburg.

Den Mitgliedern unseres Vereines teilen wir mit, daß wir auch heuer wieder eine große Anzahl Kalender des Verbandes deutscher Tierschutzvereine, 11,500 Stk, verteilen liegen. Die Kosten betreffen sich einschließlich der Versendung auf 650 Mark. Unsere Absicht ist, den Sinn für Tierschutz hauptsächlich unter der Jugend zu wecken, und wir müssen gestehen, daß wir hierin schon recht erfreuliche Erfolge wahrgenommen haben. Von den Kalendern kamen 1000 St.

er ihm gegenübertreten sollte, er konnte ihn doch nicht mehr behandeln wie einen aus seiner Gemeinde.

„Nichts habe ich zu verzeihen, Herr —“

„Nennen Sie mich Emerican, Herr Pfarrer, so haben Sie mich früher genannt, und so mag es bleiben zwischen uns obwohl sich die Zeiten geändert haben,“ unterbrach Emerican den Pfarrer, als er merkte, daß dieser zögerte, ihn kurzweg bei seinem Rufnamen anzureden, da er einen anderen Namen nicht kannte.

„Herr Emerican,“ fuhr der Pfarrer fort. „Ich war ohnehin im Begriff, zu Ihnen zu kommen und Sie zu der schönen That zu beglückwünschen. Ich mußte aber erst der Theresese Trost zusprechen, ist doch auch mein Weichkind und hat schon soviel Kummer ertragen müssen, es ist eine Schande, wie der Taver in den Tag hineinlebt. Ich bin schon lange nicht mehr in den Gailgloh gekommen, weil meine Worte und Ermahnungen doch nichts fruchteten.“

„Und wegen der Theresese wollte ich mit Ihnen sprechen, Herr Pfarrer, ich weiß zwar auch den Weg in den Pfarrhof, aber der Doktor hat mir verboten, heute aus dem Zimmer zu gehen und was ich zu sagen habe ist bringend — duldet nicht den geringsten Aufschub, ich werde mich aber kurz fassen.“

Er hatte sich kurz setzen wollen, Emerican, als er aber dem Pfarrer erzählte warum er damals vom Gailgloh geflohen war und was er in dieser Zeit alles erlebt hatte, da war doch ein Viertelstündchen nach dem anderen darüber verfloßen und in dem alten Herrn hatte er einen gebuldrigen Zubörer gefunden, der nur ab und zu leise mit dem Kopfe nickte. (Schluß folgt.)

in die Volksschulen Augsburgs, 9500 Stück an verschiedene Schulen des Reiches. Selbstverständlich können wir nicht alle Schulen auf einmal bedienen, nach und nach kommen alle an die Reihe. — Ferner haben wir, obgleich unter Vereine kein eigentlicher Vogelkühpörrlein ist, im vergangenen Jahre wieder 12 Dugend Bogel-Nistkästen, diesmal Beier'schen Systems, angeschafft; Kosten 160 M. Wer sich für solche Nistkästen interessiert, kann davon Einsicht nehmen bei der städtischen Marktinspektion Augsburg (altes Feuerwehchhaus). — Nicht minder zahlten wir 195 M. Honorar an die Genarmierte für 65 erfolgreiche Anzeigen wegen Einkangens von Singvögeln, und 100 M. Gratifikation verteilen wir jährlich an jene Schutzleute in Augsburg, welche sich um den Tierschutz besonders verdient gemacht haben.

Wir hoffen, auch zukünftig in so ausgiebiger Weise thätig sein zu können wie bisher. Dazu bedürfen wir freilich vieler Mitglieder. Wir richten daher neuerdings an alle, die unser Bestreben unterstützen wollen, die höchste Bitte, unserem Vereine beizutreten. Jahresbeitrag nur 1 M., freiwillige Erhöhung desselben natürlich sehr willkommen. Anmeldungen nehmen entgegen in Augsburg: Herr Kaufmann Friedrich Strauß, Karolinenstr. D 39, auswärts die k. Bezirksämter. Ein jeder heise dann noch in seiner Weise dem leidenden Tiere, namentlich bei dieser kalten, harten Jahreszeit!

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 27. Februar bis 3. März 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Quatembermesse für die Familie Seeberger, halb 8 Uhr für Joseph und Walburga Böhle, 8 Uhr für Jungfrau Franziska Wagner und gestift. Jahresmesse für Desiderius Bod von Sontheim In Stephanried für Walburga Mayr.

Donnerstag: 6 Uhr Quatembermesse für Philipp u. Walburga Schellhorn, halb 8 Uhr für Joh. ph Anton Kösel u. Verwandtschaft und gestift. Quatembermesse für Anna Schellhorn, 8 Uhr Quatembermesse für Jüngling Franz Sales Krumm und Jungfrau Agatha Krumm von Eggisried.

Freitag: halb 8 Uhr Quatembermesse für Witwe Josepha von Roth, 8 Uhr hl. Messe für Sophie Rispel, halb 9 Uhr für Andreas Zettler und Verwandtschaft und für die Familie Schwant, um 9 Uhr II. Fastenpredigt mit Am.

Samstag: 6 Uhr Quatembermesse für Kaiser Kösel, 8 Uhr für Hrn. Cassier Georg Kummerle. In Chem Bauer Krauß'sche Quatembermesse.

Sonntag: 7 Uhr Wochenmesse für Kaiser und Viktoria Gerhle, 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Mathäus Schall von Reuthen, hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrer P. Godesfried Behr.

Diese Woche ist Quatemberwoche und sind Mittwoch, Freitag und Samstag Quatemberabende, am Samstag ist der Genuß von Fleischspeisen mit einmaliger Sättigung erlaubt.

Zu Betreff der Kirchenbesuche zur Erinnerung des Jubiläumablasses sind folgende Bestimmungen getroffen: An 15 Tagen sind jedesmal 4 Kirchenbesuche zu machen; es dürfen aber Unterbrechungen zwischen den einzelnen Tagen eintreten.

Die Bewohner der Marktgemeinde Ottobeuren, der Weiler Guggenberg, Galsersberg, Eldern und Reuthen besuchen je dreimal die Pfarrkirche und einmal die St. Sebastianuskapelle.

Die Bewohner der Gemeinde Hailgen besuchen viermal die Pfarrkirche, die Jütlingen Langenberg, Frähsitz, Deunenberg und Gumpartsried je dreimal die Pfarrkirche und einmal die St. Michaelskapelle.

Die Bewohner von Hofs, Chem und Behsried besuchen zweimal die Pfarrkirche und zweimal ihre Kapellen; die Bewohner von Stephanried, zweimal die Pfarrkirche einmal die Kirche von Stephanried und einmal die Kirche in Klosterwald, die Bewohner von Eggisried je zweimal die Pfarrkirche und zweimal die Kirche von Klosterwald.

Es werden im Laufe der Jubiläumzeit noch eigene Absandachten gehalten, welche für 4 Kirchenbesuche eines Tages gelten.

Saktpflicht.

Ein wohlhabender Landwirt in Niederschlesien war in die

nahe Stadt zum Pferdemarkt geritten und führte ein dort gekauftes Pferd auf dem Heimritt am Halfter neben sich. Unter was schaute dieses vor einem mit Eisenstangen beladenen Rollwagen, schlug aus und traf einen seitwärts gehenden Handwerkerhelfer so unglücklich vor die Brust, daß der Betroffene viele Wochen im Spital zubringen mußte und wohl zeitweilen an den Folgen zu leiden haben wird. Der dafür erspächliche Besizer des Pferdes wurde im Prozesse verurteilt, gegen 700 M. Seilungskosten zu ersetzen und dem Verletzten monatlich 40 M. Rente zu zahlen; außerdem fielen ihm erhebliche Prozeßkosten zur Last. Alle diese Ausgaben hätte er sich erspart, wenn er eine Haftpflichtversicherung genommen hätte. Die Versicherungs-Gesellschaft **Wilhelma in Magdeburg** z. B. gewährt eine derartige Versicherung unter außerordentlich günstigen Bedingungen und zu sehr billigen festen Prämien; sie ersetzt Sachschäden regelmäßig in voller Höhe und trägt auch alle Kosten eines Prozesses.

Reklametext.

„Kinder müssen nicht von allem haben“ — das ist ein wichtiger Erziehungsgrundsatz, dessen Befolgung sich auch aus Gesundheitsrückichten für die Kleinen empfiehlt. Es ist Unrecht, den Kindern Bier und Wein, oder Thee oder den aufsteigenden Bohnenkaffee zu geben. Kaffee wird nun allerdings in jeder Familie getrunken; man kann aber leicht den Forderungen entsprechen, welche die Gesunderhaltung der Kinder stellt, wenn man dem Bohnenkaffee wenigstens zur Hälfte Kathreiner's Malzkaffee beimischt, der das Getränk wesentlich bekömmlicher macht. Kathreiner's Malzkaffee schmeckt in richtiger Zubereitung, auch für sich allein gekostet, so vorzüglich, daß er in vielen Familien — wenigstens am Frühstückstisch — den Bohnenkaffee vollständig ersetzt. —

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 21. Febr. Butter-Preis-Notirung
 Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 90
 do. abweichende Qualität „ 87
 Landbutter „ —
 Tendenz: Gute Nachfrage.
 München, 23. Febr. Käsepreise. Die Käser lebend
 das Fund zu 36—47 Btg., tot zu 48—59 Btg.
 Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 23. Febr. 1901.
 Centner Höchster Mittlerer Geringster
 Fern 8 M. 45 „ 8 M. 40 „ 8 M. 30 „
 Roggen 7 „ — „ — „ — „ — „
 Gerste — „ — „ — „ — „ — „
 Haber 7 „ 38 „ 7 „ 25 „ 7 „ 10 „

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch
 erheblich verdrängt worden sind, gewährt die
Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
 (gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 M.)
 Industriellen Unternehmern, Besitzern von Pferden, Fuhr-
 Handwerkern, werken, Hundern,
 Land- und Forstwirten, Ärzten,
 Inhabern von Handelsgeschäften, Apothekern,
 Hausbesitzern, Radfahrern,
 Gastwirten, Jägern und Schützen,
 Politischen Gemeinden und Kirchengemeinden,

Haftpflichtversicherung

— regelmäßig in **unbegrenzter Höhe** — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.
 Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Police der **Wilhelma in Magdeburg** geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.
 Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die **Wilhelma** in dem Umstand erblicken, daß am 1. Januar 1900
4578 deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren,
 Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen:
 in München: **die Generalagentur**
 Schwanthalerstr. 32 II. Telefon-Nr. 6654
 in Ottobrunen: **Georg Mayer**
 in Kettenbach: **Josef Keller**
 in Sonthheim: **Anselm Gohner**
 in Dirlwang: **Jacob Gingele.**

Stollwerck's
HerzCacao

hoher Gehalt an Eiweiß
 Theobromin und Aroma
 daher starkend anregend
 und wohlschmeckend.

Überall käuflich!
 Dose - 25 Cacaoperlen - 75 Pfennig

Sebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen.

Stahlwaarenfabrik.
 Versandhaus I. Ranges.



Bezeichnung halbe natürliche
 Größe. Ganze Länge
 der Kette 26 cm.

30 Tage zur Probe

versenden wir eine hochfeine, kräftige, fest gearbeitete **Nickelkette** No. 1600, wie Zeichnung, mit Compas, modernes Facetti, zum Preise von nur **3 Mk. 1.40 Franco.**

Nichtgefallendes nehmen wir zurück,
 möglich jedes **Risiko** für den Besteller **angesehen.**
 Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Neuesten Prachtkatalog

mit weit über 2000 Abbildungen v. Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brot- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheren, Soffeln, Pieß-, Schuh- und Stichmessern, Flechtwehren, Heranzehren u. Haushaltungs-Gegenständen aller Art, Schmuckstücken in Gold, Silber und Doublet, Herren- und Damen-Uhrketten, sowie den sonstigen vielen **praktischen Neuheiten** versenden **umsonst u. portofrei.**



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Anmohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwagers, Schwieger Sohnes und Betters



Herrn Franz Xaver Fleischhut,

Oekonom dahier,

erflatten wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn P. Maurus für die Krankenbesuche und den Beistand am Sterbelager u. Hochw. Herrn P. Hieronymus für die tröstenden Worte am Grabe den innigsten Dank und bitten des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobrunen, den 25. Februar 1901.

Die tieftrauernde Wittin:

Theresia Fleischhut

mit ihren drei unmündigen Kindern u. Verwandten.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
Eingezahltes Aktientkapital **RM. 20,379,800.—**
Reserven **„ 6,844,550.79**
Hypothekenbestand Ende 1899 **„ 139,164,502.01**
Pfandbriefumlauf **„ 1899 „ 138,524,100.—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Gossenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **3 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 3/4 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, August 1900.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Saat-Wein hat zu **ver-**
kaufen. Zu
erfragen in der
Redaktion.

Ein silb. **Wettenrosentrang**
wurde von Guggenberg bis zum
Guthof gefunden. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Ein **Gauschlüssel** wurde
gefunden.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit
des „echten Tiroler Kandler Feigen-
kaffee's,“ trotzdem derselbe nur
20 Pfg. per 1/2 Pfd. kostet.

„Echter Tiroler Kandler Feigen-
kaffee“ ist das **feinste und beste**
Kaffeeurrogat und in allen Hand-
lungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigen-
kaffee-fabrik Dasing vor München.

Bettnäßen, Gesichtsausschlag.

An Bettnäßen, Blasen-schwäche,
Gesichtsausschlag, Säuren und Mit-
teffern leidend, wandte ich mich brief-
lich an Hrn. D. Mück, prakt. Arzt,
in Glarus, welcher mich von diesen
Chron. Uebeln schnell und gründlich
heilte, was ich hiemit bestätige. St.
Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf.
Lullius. — Unterschrift beilaubig.
St. Wendel, 13. Mai 1899. Der
Bürgermeister J. B. Zahn, Beige-
ordneter. — Adresse: D. Mück
prakt. Arzt in Glarus Schweiz.)

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffee's
von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird;
er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack,
kräftiges Aroma und die anregenden Eigenschaften
des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man
wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und
verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(Sollten Füßen, älteren Kunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Colde
Wage, Miltreimungsmittel (Preis complet RM. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Kran-
kenzettel schreiben lassen formwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt**
nur alleinigen beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nürnberg). **Sell's** Universal-Heilmittel,
Bayer und Miltreimungsmittel sind gefälligst gefällig.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden innigtgeliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels, des ehrengerechten



Herrn Andreas Ohneberg, Privatier in Dietmannsried, ehem. Goldarbeiter in Ottobeuren,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer Joh. Bapt. Schneider für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, den verehrl. Chorlängern für den ehrenben Grabegang und der löbl. Wochensittengesellschaft für die erhebende Trauermusik, der werten Nachbarschaft für den Beistand am Krankenlager, sowie Allen für die schöne Kranzspende den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte um ferneres frommes Gebenken für den teuren Verbliebenen.

Dietmannsried, Obermarlins, Wiggensbach, Wolferschwenden u. Kruggell, den 25. Febr. 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Theresia Ohneberg

mit ihren Verwandten.

Sollte bei der Einladung zum Leichenbegängnisse Jemand übersehen worden sein, so bitten wir, dieses unserm lieben Schmerze zurechnen zu wollen.

Bekanntmachung.

Betreff: Die periodische Michtung für das Jahr 1901.

Den 28. Febr. und 1. März von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr findet im Gasthause zum „Hirsch“ dahier im Nebenzimmer für die Marktgemeinde Ottobeuren die Michtung der Maße, Gewichte u. Waagen durch den Herrn Reichmeister des Bezirkes statt.

Hiebei wird bemerkt, daß Fässer, in denen der zum Verlaufe kommende Wein den Käufern überliefert wird, sowie solche, welche zur Bierausfuhr mit Anspruch auf Vergütung des Malzausschlages verwendet werden, der geleglich vorgeschriebenen Michtung und Stempelung zu unterstellen sind.

Die hienach aichspflichtigen Fässer sind alle drei Jahre der Nachmichtung und wiederholten Stempelung durch den Reichmeister pünktlich zu unterstellen.

Auch die zum Zumessen von größeren Milchquantitäten im öffentlichen Verlebre der Milchwirthschaften, Sennereien und Käseereien zugelassenen Milchgefäße (Milchbottiche, Milchschäffel, Milchständer), bei welchen die in denselben befindlichen Milchmenge mittelst eines getheilten Maßstabes (Abstrichstabes) gemessen wird, sind zu den aichspflichtigen Flüssigkeitsmaßen zu rechnen und unterliegen der alljährlichen Nachmichtung.

Diesjenigen, welche es unterlassen, ihre Maße, Gewichte u. Waagen der Michtung zu unterstellen, werden nach § 369 Z. 2 R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 90 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Derselben Strafe unterliegen auch diejenigen Gewerbetreibenden, welche nicht alle diejenigen Maße, Gewichte und Waagen führen, die sie nach der Kgl. Allerh. B. vom 19. Dezember 1869 zum Betriebe ihres Geschäftes haben müssen.

Ottobeuren, den 23. Febr. 1901.

Die Ortspolizeibehörde:
Frey, Bürgermeister.

Frisk gewässerte
Stockfische

find die ganze Fastenzeit zu haben
bei

W. Ludwigs Wtw.

Versteigerung.

Zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich

Donnerstag, den 28. Febr. 1901
vormittags 10¹/₂ Uhr

vor dem Anwesen Hs.-Nr. 5 in
Schlegelsberg

1 Schaife mit Lederdach.

Ottobeuren, den 26. Febr. 1901.

A. Frey,

Isl. Gerichtsvollzieher.

Zum Anpflanzen

für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, verschulte, kräftige

Nichtenzpflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fahnle

in Altusried b. Kempten.



Verloren!

Den Kettenbach bis z. hiesigen Kirche wurde eine Geldbörse mit einigem Inhalt verloren. Man bittet um Rückgabe.

Oktobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Freitag den 1. Februar 1901.

Das Oktobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Diensttag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 M. 30 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 M. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 M. 66 Pfg.

Nr. 17

Insertate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen beschränkt werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je langs zuvor.

Die Ereignisse in China.

Köln, 26. Febr. Der „Königlichen Zeitung“ wird aus St. Petersburg vom 25. Febr. gemeldet: In der üblichen Mandchurerei sind wiederum Wirren ausgebrochen; es zeigen sich Sendlinge von Bovoloverinen, denen sich Marobeurer und Soldaten, die von den regulären chinesischen Truppen desertierten, anschließen. Außer der sogenannten Schutztruppe, der seit kurzem die Uniform des Grenzschutzkorps verliehen worden ist, verbleiben bis auf Weiteres als ständige Besatzung in der Mandchurerei: 4 ostasiatische Infanterie-Regimenter, 2 Bataillone Festungsartillerie, 3 ostsiirische Feldartillerie-Abteilungen, eine Reiterdivision und eine Sappeur-Compagnie. Den Oberbefehl über die russische Truppenmacht in der Mandchurerei übernimmt Generalität. Der Saib wird aus Nefolot nach Ninguta also weit nach dem Süden in die Mandchurerei verlegt. Die Beschlagnahme der Seezölle in den Häfen der Mandchurerei ist hier bestätigt worden.

Die Frage der Todesstrafe, die den Gesandten in Peking und nicht am wenigsten dem chinesischen Hof so viel Kopfschmerzen gemacht hat, scheint endlich bald von der Tagesordnung verschwinden zu sollen. Denn die Hinrichtung des chinesischen Kultusministers Tschihsin und des Justizministers Hsichunguo soll am Dienstag 26. Februar vom Scharfrichter auf demselben Plage vollzogen werden, wo im vergangenen Sommer zwei fremdenfreundliche Wüstenräuber enthauptet wurden. Dieser Hinrichtungsplatz befindet sich in der deutschen Gebietszone. Die schuldigen Minister sind seit dem Herbst in Haft. Heute Dienstag werden in Singapur auch die Beamten, auf deren Enthauptung seitens der Gewandten bestanden wurde, hingerichtet werden. Bezüglich des Prinzen Tuan, der bekanntlich Vater des Thronerben ist, erhält sich die Ansicht, daß seine

Bestrafung zu einer Aenderung in der Thronfolge führen und ein anderer Prinz zum Thronfolger ausgerufen werden wird.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Dresden, 26. Febr. Ein den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ von der Transvaalgesellschaft in Brüssel zugegangenes dringendes Telegramm bezeichnet die Meldung Londoner Blätter, General Botha sei mit Ritchener wegen einer allgemeinen Uebergabe in Unterhandlung getreten, als freie Einfundung.

London 25. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus De Mar: De Wet und Steijn überschritten gestern auf dem Rückzuge die Eisenbahn zwischen Krantziem und Orangerivier-Station. Das Wasser des Flusses ist um 5 Fuß gestiegen. Noch immer geht bestiger Regen nieder, was, wie man glaubt, dem Feind das Uebersteigen des Flusses unmöglich macht. Der Feind wird dicht verfolgt von Hornperosts' britischer Infanterie, die gestern von hier mit der Eisenbahn abging. Verschiedene andere Kolonnen sind auf dem Marsch gegen De Wet.

Eine Privatmeldung aus Kapstadt, 26. ds.: besagt: Der Dronkflug und seine Nebenflüsse sind immer noch hoch angeschwollen, was den Engländern sehr zu gute kommt. Dewet teilte am Samstag sein Kommando in zwei Teile, wovon der eine nach Osten, der andere nach Westen marschierte. Dewet und Steijn erreichten gestern Petrusville, Richmond, fünfzig Meilen südlich von de Mar, wurde von den Buren genommen. Sie sind überall in der Kapkolonie sehr thätig. Aus allen Teilen des Landes werden kleine Gefechte gemeldet. Es bestätigt sich, daß Botha mit 2000 Mann nach Norden durchgezogen ist und im Rücken von Frenchs Kolonnen steht.

(Schluß.)

Fremilton.

Verschlungene Lebenswege.

„O, Herr, dunkel sind Deine Wege aber Du führst doch alles zum Guten, Du zeigst es sich augenscheinlich hier,“ bemerkte der Pfarrer, als Emeran mit seiner Erzählung zu Ende war. „Kann deutlicher der Beweis für die Worte der heiligen Schrift gegeben werden, als es hier wieder einmal geschehen ist, gleich in unglücklichen anderen Fällen vorher und wie es auch fernhin geschehen wird.“

„Doch nicht um Ihnen meine Lebensgeschichte zu erzählen, habe ich Sie rufen lassen, Herr Pfarrer,“ erwiderte Emeran. „Ich wollte nicht wieder hierherkommen, ich hatte mich es damals fest vorgenommen, aber wie mir so unvernünftig das reiche Vermögen meiner Mutter zugefallen war — ich habe ihr längst verzeiht, nicht um des Reichthums willen, sondern weil sie auch ein armeres Weib war, welches der Versuchung unterlag und dafür schwer gelitten hat — da habe ich oft des Nachts nicht schlafen können und einmal ist mir im Traume die heilige Mutter Gottes erschienen und war es mir, als zeige sie nach dem Saitthof und rufe mir zu: „Dort haben sie Barmherzigkeit an Dir gerübt, gehe hin und vergelt es ihnen, was sie dann an Dir gesündigt, vergib es ihnen.“ Ich gebe nichts auf Träume, wie Herr Pfarrer, es hat mir meine Phantasie sicher auch nur diese Bilder vorgegaukelt aber sie waren mir wie ein Fingerzeig und nun sollen Sie der Voll-

strecker meines Willens sein, Herr Pfarrer, verlesen Sie mich nun? oder soll ich erst noch viel Worte darüber verlieren?“

Der Pfarrer erhob sich und trat an Emeran heran, dessen Hände ergreifend und sie mit Wärme zwischen den seinigen drückend.

„Sie edler Mann, es bedarf keines Wortes mehr, ich verlese vollständig und Sie finden mich bereit in Ihrem Namen zu handeln, wenn Sie selbst der Hereise Ihre Hilfe nicht anbieten wollen.“

Langs nach betraten die beiden Männer, wie am zweckmäßigsten die Hilfe angebracht war. Emeran war zu jedem Opfer bereit — nur eine Bedingung knüpfte er daran, und der Pfarrer mußte ihm fest versprechen, seine Worte darüber zu verlieren, was er ihm anvertraut hatte. Niemand sollte darüber etwas erfahren, denn ohne weiter mit jemand in Verbindung zu treten, wollte er, sobald es ihm der Doktor erlaubte, den Ort wieder verlassen. Für den Fall aber, daß Hierenss Gatten wieder genesen und den seitigen Lebensstand fortsetzen sollte, bestimmte Emeran außerdem für Hereise und für jedes Kind ein Kapital, welches sie vor jeder Noth sicherte, welches aber von Eaver nicht vergeudet werden konnte.

Als alles zwischen ihnen verabredet war, verabschiedete sich der Pfarrer von Emeran, der, als er wieder alleine war, sich wie neugeboren fühlte und wenn ihn die Grundbrunden nicht ab und zu in recht unangenehmer Weise daran erinnerten, an das schreckliche Erlebnis dieser Nacht nicht weiter mehr gedacht

Bis jetzt sind in Kopsstadt 31 Personen an der Pest erkrankt, darunter 6 Europäer und 6 Personen an der Pest gestorben, darunter ein Europäer. 24 Fälle sind in ärztlicher Behandlung. Mehrere darunter sind sehr schwer und dürften tödlich enden. Ein Schwererkrankter ist Europäer. Zwei Neuerkrankungen werden heute aus der Stadt gemeldet. 25 Europäer, 32 Schwarze, 95 Koffen und 9 Jander, die mit den Bestrafungen in Verbindung gekommen sind, befinden sich auf der Isolierstation unter ärztlicher Beobachtung.

Deutschland und Ausland.

Großbritannien, 25. Febr. (Das Befinden der Kaiserin Friedrich.) Die „Tägl. Rundsch.“ erfährt aus bester Quelle, daß der Zustand der hohen Frau leider mehr als Alles zu wünschen übrig läßt. Krebs, Weisselfuch und ihre Begleiterscheinungen haben eine Verwüstung angerichtet, die den Tod als eine Erlösung erscheinen läßt. Die öffentliche Meinung ließ sich bis in die letzten Tage durch die Ausfichten irreführen, die die hohe Frau von Zeit zu Zeit unternimmt. Es handelt sich aber dabei nicht um den Eintritt einer Besserung, sondern um rein hygienische Maßnahmen, die sich aus sanitären Rücksichten für die Umgebung der Kaiserin nötig machten. Eine solche Ausfahrt machte die hohe Frau gestern.

— (Der Besuch des Königs von England.) Aus Gronberg, 25. Febr., meldet eine Depesche: Der Kaiser und der König von England trafen um 9 1/2 Uhr vormittags hier ein und wurden vom der Kronprinzessin von Griechenland und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen empfangen. Nach der Begrüßung erfolgte der Hochrufen der in den Straßen angeammelten Einwohnerchaft die Schiltenfahrt nach Friedrichshof vom Besuch der Kaiserin Friedrich.

Rom, 25. Febr. (Papst Leo XIII.) Am Mittwoch waren 23 Jahre verfloßen, seit der Kardinal Joachim Pecci zum Papste gewählt wurde. Er ist nunmehr unter den Päpsten, in Bezug auf die Länge seiner Regierung, an die 6. Stelle gerückt. Nur fünf Päpste haben länger wie er regiert. In Bezug auf sein Alter steht er mit seinen 91 Jahren, die er am 2. März nächsthin vollendet, an vierter Stelle. Nur 3 Päpste sind älter geworden wie er. Dabei ist Leo XIII. noch geistig und körperlich frisch.

Rom, 28. Febr. Europa hat 180 Millionen Katholiken, 118 Erzbischofämter, 518 Bischofämter, 248,000 Priester, 146,000 Mitglieder der Männerorden, 317,000 Klosterfrauen. Die Bevölkerung Europas ist 392 Millionen.

Bayerische Landesnachrichten.

Vaupolizei. Das l. Staatsministerium des Innern

hatte, so erfüllte das Bemüßsein, Therese gelassen zu haben, ihn mit Freude und Genugthuung.

Schlusssapitel.

Noch waren fleißige Hände thätig, um den abgebrannten Waisenhof schöner, fastlicher auszubauen, ein neues Anwesen auf den Brandruinen erstehen zu lassen, da erhielt Therese die Nachricht, daß Kauer in der Trennanstalt, wohin er übersührt worden, weil keine Aussicht auf Heilung vorhanden war, verstorben sei — er war erlöst.

Therese hatte das Opfer Emeran's nicht annehmen wollen, aber der Pfarrer hatte ihr solange zugeredet bis sie ihren Widerstand aufgab und in die Pläne einwilligte, die er ihr über den Neubau vorlegte. — —

Jahr und Tag waren darüber hingegangen, Therese hatte Singing in ihr neues Heim gehalten und auch die Trauerkleider schon wieder abgelegt, da fuhr an einem Nachmittage eine geschlossene Kutsche in den weiten Hofraum. Die Kinder übermittelten die Neuigkeit sofort ihrer im Haus beschäftigten Mutter, die verwundert berheite um sich zu überzeugen, wer da gekommen war. Aber noch rührte sich in der Kutsche nichts und der Kutscher, den sie darüber fragte, schüttelte nur mit dem Kopf und kurz entschlossen trat sie an den Wagenanschlag.

Jetzt wurde derselbe von innen geöffnet; zwei Hände streckten sich ihr wie bittend entgegen und eine ihr wohlbelante Stimme sagte:

„Ich halt es nicht länger mehr aus — Therese, nimm mich

hat besonntlich unterm 1. Januar l. Js. oberpolizeiliche Vorschriften zum Schutze der bei Bauten beschäftigten Personen erlassen, durch welche einerseits der Unfallsverhütung, so u. A. bei Verstellung von Gerüsten, bei Abdruckarbeiten und Ausschachtungen, bei Benützung von Laustreppen und Steigleitern, bei Ausbringung von Balken, Rednung getragen ist, andererseits auch die hygienischen Verhältnisse, z. B. hinsichtlich der Rodfeuer, der Aorte und der Unterflurräume, Berücksichtigung finden. Die Leitung des Museums für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen beabsichtigt nun die Art und Weise, wie hienach der Bauarbeiterschutz gehandhabt werden soll, soweit thuntlich, durch eine Spezialausstellung zu veranschaulichen, auf welcher die in Betracht kommenden persönlichen Ausrüstungsgegenstände der Arbeiter, sodann Modelle von Schutzegegenständen, Abbildungen von Sicherheitseinrichtungen, eine Sammlung der bestehenden einschlägigen Schutzvorschriften und dergl. m. zur Anschauung gelangen. Diese Spezialausstellung, deren Beschickung vorbehaltlich Zustimmung der Museumsleitung Jedermann freisteht, soll im Laufe des heutigen Frühjahrs im genannten Museum (Regelhof 3) in München stattfinden.

Bad Reichenhall, 26. Febr. (Eine freudige Ueberraschung) ist einem hiesigen Kaufmann vor einiger Zeit bereitet worden. Es traf an ihn ein Gelddrief mit 252 Mark Inhalt von einem Vater Kapuziner aus einer schwebischen Provinzstadt ein mit der Bemerkung, daß ein ehemaliger Kunde durch ihn (den Herrn Vater) hienit seine Rechnung samt Zins begleihe. Nachdem der betreffende Kaufmann in jener Stadt oder Gegend keine Schuldner hat, so ist es wahrscheinlich, daß die betr. Person dem Kaufmann vor Jahren eine Summe Geldes entwendet hat und jetzt, durch Gewissensbisse gereinigt, durch die Würdte ihre Schuld gelöhnt und dem Kaufmanne die gestohlene Summe samt dem Zins zu stellen lieg.

Burghausen, 25. Februar. Der kürzlich in Sigberg verstorbene Händlungsbeuer hatte 106 Vaterskinder. Diese Zahl von „Gödn und Godyn“ hatte allein schon einen Leidenzug gegeben.

Aus dem Kreise.

Dillarzried, 28. Febr. Kommenden Sonntag nachmittags halb 3 Uhr wird im Blessing'schen Gasthause dahier Hr. Landwirtschastslehrer S. Ohenegg's Redempten Vorträge über „Hauptpflicht“ und „Verwendung der Aunfänger“ abhalten, wozu Interessenten freundlich eingeladen sind. W. Volkstabl.

Wörtschöfen, 24. Febr. Am 21. ds. Mts. starb im Kloster der Dominikanerinnen zu Wörtschöfen die Conventualin M. Rosa Scharp, welche beinahe 50 Jahre als Krankenwäcterin

mit auf in das neue Heim — auch wir wollen ein neues Leben beginnen.“

„Emeran!“ weiter kam Therese nicht, ihre Stimme ersticke in Schluchzen.

Selbstam wie dich gefüllt am nächsten Sonntag die Kirche war, warum gerade an diesem, der sich von den anderen eigentlich durch nichts unterscheid! Erwartete man etwas besonderes — fast schien es so, wie deutlich das Kopfbrechen und das Häßern verriet.

Es hatte sich in der Gemeinde schon die Kunde verbreitet, daß der Herr Pfarrer heute Emeran und die Therese als versprochenes Paar verkünden würde und weil man hoffte, er würde es ganz besonders feierlich machen, da wollte eben jedes dabei sein.

Fast ahnenlosle Stulle herrschte in der Kirche als der Pfarrer nach Vorschrift den Alt verkündet u. folgte was man erwartet hatte: Mit bedeutend Worten schloßerte er, wie dieses Paar, nicht mehr so jung an Jahren, diesen Schritt fürs Leben zu thun beabsichtigte, wie es durch eine schwere Schule des Lebens hindurchgegangen sei. Nur wenige Augen blieben trocken, als er weiter schloßerte was Emeran vollbracht und wie er sich jetzt gelobt habe, der Witwe eine Stütze, den verwaisten Kindern ein Vater zu sein und diese Führung hielt noch an, als der Herr Pfarrer die langen Bernel seines weißen Gchorhemdes in die Höhe zog, mit dem Taschentuch sich den

thätig war und auch die Hausapotheke des Klosters vermalte hatte.

Augsb urg, 25. Febr. (Der Umbau des Bahnhofes.) Nachdem schon im Jahre 1899 ein generelles Projekt für den Gesamtumbau des Bahnhofes Augsburg vom hiesigen Oberbaurathe hergestellt und auf Anordnung der Generaldirektion der Staatsbahnen teilweise umgearbeitet worden war, bezieht nun, wie die „Augsb. Abdtg.“ mitteilt, sichere Aussicht, daß dem nächsten Landtag eine Fortsetzung für diesen, nach Einräufung des Augsburgervortortverkehrs nicht mehr länger hinauszuverschiebenden Umbau zugehen wird. Wenn den jetzt bestehenden Plänen gründlich abgeholfen werden soll, wir der Umbau auf mehr als eine Million kommen.

Ke m p t e n, 26. Febr. (Warnung für Bühnerevisoren.) Ein Kaufmann, welcher gerichtlich als Revisor befragt war, mußte im außergerichtlichen Vergleich 50,000 M. an eine Allgäuer Volkereigenenschaft zahlen, weil dieselbe durch seine oberflächliche Revision um mehr als das Dreifache geschädigt wurde. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Durch die Unregelmäßigkeiten eines ungetreuen Buchhalters, welcher zur Zeit im Gefängnis ist, hat die Genossenschaft am 1. Juni v. J. mit einem Defizit von 220,000 M. abgeschlossen. Im März 1898 wurde die gesetzlich vorgeschriebene Revision vorgenommen; es lagen dem damaligen Revisor u. a. die Bilanzen von 1896 und 1897 vor, welche beide mit ansehnlichen Gewinn abgesehen waren. Beide Bilanzen sind falsch, die richtig gestellten zeigen bedeutende Verluste, die von 1897 über 42,000 M. aus. Der Revisor beanstandete diese falschen Bilanzen nicht, er schrieb davon natürlich auch nichts in seinem Revisionsbericht, welcher nach dem Gesetze in der nächsten Generalversammlung gelesen werden muß. Die Genossen waren daher auch mit der Geschäftsführung sehr zufrieden und gaben in der Freude ihres Herzens dem Buchhalter eine Gratifikation. Im Januar 1900 kam der Raub. Der gerichtlich verurteilte Bühnerevisor Herr Karl Zinser von Landsbut hat nun nach langer, mühevoller Arbeit die endgültige Revision vorgenommen und als Generalbevollmächtigter der Genossenschaft den oben genannten Vergleich zu Stande gebracht. Dadurch sind den acht Genossen (Bauern) ihre Höfe erhalten geblieben, wenn sie auch lange noch an den Verlusten leiden müssen.

Augsb urg, 26. Febr. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich gestern Abend halb 6 Uhr in der Maschinenfabrik Augsburg. Der ledige Schloffer Fritz Fuß wurde von der Transmission, an der er etwas nachzueilen hatte, erfaßt und auf eine schredliche Art zugerichtet. Arme und Beine waren gebrochen und hingen nur mehr an Hautstücken, so daß die Knochen hervorragten. Der bedauernswerte junge Mann, dessen Körper von unzähligen Wunden bedeckt war, konnte nur mit großer Mühe aus seiner Lage erlöst werden. Derselbe wurde noch lebend in das städtische Krankenhaus verbracht.

Landesaussstellung für Vienenzucht u. Obstbau. Augsburg, 25. Februar. Sr. kgl. Hoheit Prinz Ludwig geruhten das Protokoll über die in der Zeit vom 28. September bis 6. Oktober ds. J. in Augsburg stattfindende bayerische Landesaussstellung für Vienenzucht und Obstbau zu übernehmen.

Niederzornthosen, 26. Febr. (Wechselfälliger.) Der von Verbach gebürtige Senne Michael Vader in Steibis präsentierte sich bei einer Bank in Kempen als ein mit allen Vollmachten ausgerüsteter Vorstand einer nicht bestehenden Kälereigenenschaft Copprechts; außerdem gab er sich für

Schweiz von der Etirne trodnete und dann langsam von der Kanzel herunterstieg —

Als Emeran und Theresie bei ihrem Austritte aus der Kirche an der Stelle vorüberkamen, wo sie sich vor Jahren gegenüber gestanden hatten, da wollte Theresie stehen bleiben, aber Emeran hinderte sie daran, indem er sagte:

„Laß die Vergangenheit ruhen, Theresie! denken wir nicht mehr daran. Unsere Lebenswege die ein! nebeneinander hergelaufen, sich dann abgetrennt hatten, haben sich jetzt noch in geringer in einander verschlungen, danken wir Gott, daß es so gekommen ist!“

— Ende. —

einen Milchfäuser und Anwehensbesitzer in Copprechts aus' letzteres war er wirklich, ist es aber seit 1 1/2 Jahren nicht mehr. Da seine Papiere in Ordnung schienen, erhielt er am Fasnachtsdienstag, dem großen Parrentage Remptens, in der dortigen Bank ca. 14,000 M. Wechselgeld. Als Vater bis Donnerstag nicht zurückkehrte, wurden Radiofessionen ange stellt, welche ergaben, daß derselbe flüchtig gegangen sei, nachdem er sich Wechselkäufungen in einer Höhe von ca. 16,000 M. zu Schulden kommen ließ. Frau und 3 Kinder ließ er vollständig mittellos zurück, da er auch alles vorhandene Baargeld mitnahm.

General-Lehrfennerei Weiler. Wie aus dem Inserate in heutiger Nummer ersichtlich, beginnt der nächste Kurs für Lehrlinge der Badsteinfäzerei am 1. April 1901. Die Lehrzeit umfaßt ein Jahr, doch erhalten die jungen Leute schon nach 3 Monaten eine angemessene Bezahlung, außerdem Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Mehr als je macht sich in unseren Tagen das Bedürfnis nach tüchtiger Ausbildung und schulgemäßer Unterweisung aller Kälereibesitzenden geltend. Vorübergehende Kurse mögen noch so nützlich sein, den Besuch einer Fachschule können sie nie und nimmer ersetzen. Hier bietet sich Gelegenheit zu gründlicher theoretisch-praktischer Ausbildung!

Vom Schläge getroffen. Der kgl. Gerichtsvollzieher Herr Sebastian Dirr in Lindau, wurde gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr auf der Straße beim Gasthof zum „Lamm“ vom Schläge gerührt und war sofort eine Weile.

Ein Beweis von dem Umfange des Döbbaues am Bodensee lieferte die von dem Obstbauverein Wasserburg a. B. aufgestellte Statistik der Ernte im vergangenen Jahre in Obst und Wein, sowie der aus Obst gewonnenen Produkte. In den vier politischen Gemeinden der Pfarrgemeinde Wasserburg a. B. welche einen Flächenraum von 1250 Hektar umfassen und von nahezu 2100 Seelen bewohnt werden, wurden geerntet und verkauft, bez. ist dem Verlaufe noch unterstellt in frühen Tafeläpfeln 9272 Etr., in späten Tafeläpfeln 18,118 Etr., davon von der Hauptlokalorte Weiskölnner allein 11,200 Etr., und 5500 Etr. Mostobst. Zu diesem Posten ist zu bemerken, daß in Folge der niederen Mostobstpreise sehr wenig verkauft und ausgeführt wurde, dagegen wurden 3125 Hektoliter Obstwein und 235 Hektoliter Obstbrandwein produziert. Neben diesem wurde auch an Traubenwein 5750 Hektoliter geerntet. Leider lassen so reichgezeichnete Obstjahre längere Zeit auf sich warten und können besonders die 90er Jahre nicht als besonders gut bezeichnet werden. Ramentlich ist größtenteils das angegebene Quantum Apfelwein und Obstbrandwein noch zu verkaufen und können Interessenten nähere Auskunft über Bezug von größerem und kleinerem Quantum und Preis durch den obengenannten Verein erhalten.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stotbeuren.

vom 3. — 6. März 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht und Monatsprozession.

Montag: Um 6 Uhr Jahresgebärdnismesse für die Wohllehnwürdige Frau Spitaloberin Melania Gößwein, halb 8 Uhr hl. Messe für Herrn Aufschlagverwalter Otto Huth, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel und hl. Messe für Kaver Lugenberg. 11. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Kaver und Viktoria Gerste, halb 8 Uhr für Martin Leutner, 8 Uhr ge. hl. Jahresmesse für Frz. Joseph Hof und Wochenmesse für Joseph und Hildegard Bettler. In Dörs hl. Messe für Joseph Ruhn, Vater und Sohn und für Maria Ruhn.

Gedertpredigen: Lorenz Diemer, Käfer in Wolferts und Genovefa Settele von Raßen.

Rä t s e l.

Die Menschen tragen's in den Latschen,
In seinem Turme trägt's der Dom;
Es tönet die im Sturmesrausch,
Um dieseschnellen Zeitenstrom;
Es wird bald groß bald klein gemacht,
Beginnt den Tag und beschließt die Nacht.

Auflösung des Rätsels in Nr. 15: Daniel Giland.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiernit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.



Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei Chronicität (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Hfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein hebebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, riecht oft solche Kranke langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranten neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Othobenern, Memmingen, Grödenbach, Rolf, Nückelken, Ossenhausen, Frelheim, Mindelheim, Leufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freirei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga- wein 450,0, Weizenpul 100,0, Glacirin 100,0, Rohweizen 240,0, Eberleischast 150,0, Richtigst 820,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Seleneuwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmawurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgehung zeige hiernit ergebenst an, daß ich im Hause des Hrn. Janker im untern Markt das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause wie auch auf der St. Et. Unter Zusicherung eeller Bedienung sieht zahl- reichen Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Othobenern im März 1901.

Geintr. Nid., Schuhmachern.

Geld-Lotterie Gollheim.

für 5 arme Landkirchen Biesingen, Ziehung 14. März. Clausen.

M. 10000 Erbsch. Reis

haare Geldgewinne. Haupt-

Treffer: **50000, 10000** u

Bei 5 Loosen als

Prämie Dankes

göttliche Comodie,

reich illustriert, gebnd.

Auf 10 Loose ein

Freilos

Ziehung

garantirt

14.

März.

Gollheimer Loose à 2 M. bei:

Buchr. Baur.

Converts

liefert in allen Größen mit Firma-Aufdruck die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Preise der Othobenerer Schranne vom 21. Febr. 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag	
	Höchster	Mittlerer	Geringster	M.	S.	M.	S.
Renn	8 20	8 20	8 8	—	—	—	—
Roggen	7 50	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Saber	7 30	7 10	7	—	—	—	—

Nemminger Schranken-Anzeige v. 26. Febr. 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Renn	8 M. 70 S.	8 M. 60 S.	8 M. 50 S.
Roggen	7 " 50 "	7 " 40 "	7 " 30 "
Gerste	8 " 25 "	8 " 10 "	7 " 80 "
Saber	7 " 25 "	7 " 15 "	7 " 5 "

Kempter Butterpreis vom 27. Febr. 1901:

Süßrahmbutter	M. 88
Sennbutter	" 88

Tendenz: Steigt.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentfuß dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinarbeitung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres**:

1 Monat kündbar

nie weniger wie 2 $\frac{1}{2}$ % Steigerungsfähig bis 2 $\frac{1}{2}$ % mit 2 $\frac{1}{2}$ %

3 Monate kündbar

nie weniger wie 2 $\frac{1}{2}$ % Steigerungsfähig bis 3 $\frac{1}{2}$ % „ 3 $\frac{1}{2}$ %

6 Monate kündbar

nie weniger wie 3% Steigerungsfähig bis 4% mit 4%

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Chequerverkehr vergütet wir zur Zeit 2 $\frac{1}{2}$ %.

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten,

Credit in Anspruch nehmen u. Geschäfte mit d. Verein machen können. Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

M. 2240,216 in eingekaufte dividendenberechtigten Geschäftsanteilen der Mitglieder
" 776,222 in erworbenen Reserven

Summa M. 3'016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365. Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbeschränkte Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat. Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassascheine selbst werden v. der Direction direct an den Einleger versandt. In den größeren Orten des biesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvorretter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedsbeiträge in Empfang nehmen, alle oben erwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobrunen: Herr Jos. Gafel, Backzucker.
„ Erlheim Herr Clemens Beck, junior, Maler.
„ Berggünzburg: Herr Herrn. Weiß, Gerbermeister.
„ Grödenbach: Herr Carl Reutter.

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

63 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekräft

Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke. Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eydewollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Jersey-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Selbststern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kaffee-Beigen-Kaffee verwendet.

4000 Mark

werden auf ein Landanwesen gesucht. Von wem sagt d. Red.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen ebt in Paketen à 25 Pfg. bei Josef Gafel in Ottobrunen und Benzel Ludwig's Witwe.

Saat-Lein

hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion.

Central-Lehrlernerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für **Lehrlinge der Backsteinkäseerei** beginnt am **1. April 1901**. Die Lehrzeit umfasst 1 Jahr; nach Umfluß von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Thätigkeit in Sommeren kann angerechnet werden. **Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien** in der ganzen Höhe ihrer Auslagen. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn **Oekonomierat Herz** in **Zimmernstadt**. Dasselbst ist auch das **Programm** (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Zum 12. März, 80. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit d. Prinz-Regenten.

Fahnen, Flaggen, Banner,

von Marine-Schiffs-
flaggentuch, reine Wolle.

3. B. **Bayerische Fahnen mit und ohne Wappen.**

Bayerische Rautenfahnen etc.

Wappenschilder, Transparente, Sampsons,

Spezial-Catalog (Fest-Ausgabe für den 80. Geburtstag) gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl. Bayr. Hofliefer.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reell, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzügliches Geschmacks, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete albt hiemit bekannt, daß er ab **1. März** jede **Woche Mittwoch u. Freitag zur Bahnstation Sontheim** fährt und

● **Frachtgüter** ●

für **Kettenbach u. Umgebung** besorgt. Geehrten Aufträgen steht entgegen

Kettenbach, den 28. Febr. 1901.
Sylvest Gasteiger,
Vote.

Zum Anpflanzen

für **Waldbesitzer!**

4 und 5jährige, verschul-
te, kräftige

Ziethenpflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fähnle

in **Altmürieth, b. Kempten.**

Landwirte!

Gebt Euren **Kälbern** bei der Aufzucht das sich als einzig bewährte Nährmittel I. Ranges:

„**Kälbermehl**“.

Keine Verfälschung kommt vor, vollkommener Gehalt für Vollmilch, kolossale Entwicklung besonders im Knochenbau, leichteste Entwürdnung.

Mit **Kälbermehl** ein Kalb aufgezogen wog nach 9 Monat 623 Pfd. auf dem Schloßgüte Mainau laut amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Ottobauern**
bei

Wilhelm Wagenhäuser.

Versteigerung.

Samstag den 2. März ver-
steigern die Unterzeichneten von nach-
mittags 3 Uhr an beim Straß-
wirt in **Gheim**

ca. **40 Partien Daas**
samt **Aeste**

aus der Waldung von Guthofe,
wozu freundlich einladet

Gebr. Huber.

Gebt hiemit bekannt, daß ich vom **1. März** das

Güterfuhrwerk

von der **Bahnstation Sontheim**
nach **Kettenbach u. Umgebung**
übernommen habe. Gürtigem Zu-
spruch steht bestens entgegen

Kettenbach, den 27. Febr. 1901.

Barbara Weiß,
Bölin.

Stationenbüchlein

à 10 S., empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Ein fl. **Schlüssel** wurde ge-
funden

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Vermischung des echten Tyroler Ranzler Feigenkaffees erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Schät-
heit der Worte überzeugen.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 5. März 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Monnment beträgt halbjähr. in loco 1 Mf. 20 Bfg., durch die P. Post bezogen 1 Mf. 30 Bfg. mit Zustelgebühren 1 Mf. 60 Bfg.

Nr. 18

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge ist tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 1. März. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Peking vom 28. Februar: In der heutigen Sitzung der Gesandten und der chinesischen Bevollmächtigten schlug der deutsche Gesandte eine Reihe von Bedingungen vor, durch welche die Verhandlungen wegen Durchführung nachfolgender Punkte beschleunigt werden sollen: Punkt 5. Wassereinfuhr und Erzeugung von Kriegsvorrat, Punkt 7. Schutzmannen für die Gesandtschaften, Punkt 8. Entfestigung zwischen Taku und Peking, Punkt 9. Befestigung strategisch wichtiger Punkte zwischen Peking und dem Meere, Punkt 12. Neuordnung des Tzungli-Yamens und Befestigung des chinesischen Zeremoniells beim Empfang der Gesandten.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee besichtigte am 28. Februar aus Peking: Peritene Infanterie aus Tientsin hatte am 25. Februar bei Hui-Ki-Fang, 20 Kilometer südlich von Jungtschuan, einen Zusammenstoß mit einer Räuberbande, welche nach Verlust von 100 Mann zerstreut wurde. Diefelbst wurden 2 Mann verwundet. — Englische Truppen erhielten den Befehl, sich bereit zu halten für den Fall, daß die Chinesen zögern, den Forderungen der Mächte nachzukommen. — Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge hat Li-Hai-Schin, ein Schöpfling Tzungtschangs und Tuans, bei Tautschou mit 5000 Mann einen Aufstand begonnen. — Der Hafen von Taku ist für die Schifffahrt wieder offen.

In der „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht Bischof Anzer eine Aechte gegen die gegen ihn und die katholischen Missionen verschiedentlich erhobenen Vorwürfe. Aus diesen ausführlichen Darlegungen ist besonders hervorzuheben, daß der Bischof auf die Bezeugung auf Kiautschau keinen Einfluß ausübt. Als er deren Notwendigkeit aussprach, war sie bereits

erfolgt. Als das Gerücht auftauchte, Kiautschau sollte aufgegeben und dafür der Hafen von Samun besetzt werden, glaubte er im Interesse der Sicherheit der Mission dagegen aufzutreten zu müssen. Die Ereignisse des Vorjahres wären zweifellos früher oder später auch ohne Besetzung Kiautschaus durch das Deutsche Reich eingetreten. Diese Ereignisse seien eben nichts Anderes als die Frucht der politischen Entwicklung Chinas und durch die Intriguen des Hofes in Peking beschleunigt worden. Das Deutsche Reich kann sich freuen sagt der Bischof, daß es sich in Kiautschau eine hoffnungreiche Kolonie, seinen Platz an der Sonne sicherte. Schließlich weist Bischof Anzer den Vorwurf zurück, daß sich die Missionare in weltliche Angelegenheiten einmischten hätten. Er habe in Selbsthaltung strengstens vorgeschrieben, bei Streitigkeiten mit Heiden dürfe kein Missionar sich irgendwie der Christen annehmen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Eine Depesche Lord Rithgeners aus Pretoria vom 1. ds. meldet: Demet ist gelungen, wieder auf das Nordufer des Drangeflusses zu gehen. Die Raptolone ist gefäubert. 200 Buren wurden gefangen genommen. Andere Vierprengte werden gefangen. — 80 Schützen Rithgeners wurden von einer überlegenen Anzahl Buren angegriffen und mußten sich nach langem Kampfe, wobei 20 getödtet und verwundet wurden, ergeben. — Willsticht werden jetzt, nachdem der „Sieg“ gefeiert ist, noch mehrere solche kleine Unglücksfälle bekannt, die den Engländern passiert sind. Recht gut find sie, wie es scheint, bei ihrem „heftigsten Vorbringen“ nicht weggerollten. — Nach einer Zusammenstellung des Generals Evelyn Wood, welche die „Times“ publiziert, hat England bis zum 31. Jan. 282,000 Mann nach Südafrika geschickt. Davon befinden sich,

Fenilleton.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Armin Betho.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Krieg! — Krieg!

Wer von uns, liebe Leser, hat nicht in der Jugendliteratur die prächtigen Schilderungen gelesen, wie die vor vielen Jahren aus der Heimat, aus Europa, nach Afrika, dem schwarzen Erdteil, ausgedwanderten Pioniere der Kultur ihr schweres Werk dorten begonnen haben. Jeder Fußbreit Landes mußte erst erlämpft werden, ehe sie daran gehen konnten. Wir verfolgten im Geiste, wie der mutige Anführer, allen Gefahren trotzend, mit Weib und Kind, Hab und Gut auf dem von schweren Zugtieren fortbewegten Wagen wochen, ja monatelang durch tiefe Sandwüsten und über Landstriche zog bis eine Gegend ihm geeignet schien, eine bleibende Wohnstätte aufzuschlagen. Zunächst waren es die Ureinwohner, welche im Anlange die Buren zwangen, von Ort zu wandern, bis sich tüchtige Männer an die Spitze stellten, die unter den gekerkert wohnenden Buren eine Organisation schufen, welche es ermöglichte, im Augenblick der Gefahr dem schwarzen Feinde die Stirne zu bieten. Blutige Kämpfe folgten, wobei der Sieg sich bald auf diese, bald auf jene Seite neigte. Aber keine noch so schwere Niederlage vermochte den Mut

und das Gottvertrauen der Buren zu schwächen und dies half ihnen über die schweren Zeiten hinweg. Die Erinnerung daran wurde wach, als im Jahre 1899 das Schicksal der Burenstaaten wieder lebhafter in den Vordergrund trat. Zu blühenden, wohlgeordneten Gemeinwesen hatten sich die Burenstaaten herangebildet, nachdem in den letzten Decennien die Gewitterwolken des Krieges ohne besonders schwere Niederschläge vorübergezogen waren. „Aber kann denn ein Mensch in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt,“ so sagt schon ein altes deutsches Sprichwort und böse Nachbarn besäßen die Buren schon, seit sie ihren Fuß auf afrikanischen Boden gesetzt. Nachdem dieser dunkle Erdteil, wie er genannt zu werden pflegt, mehr in die Interessensphäre der verfeindeten Nationen getreten ist, Engländer, Franzosen, Deutsche, Portugiesen und Spanier dorten „einen Platz an der Sonne“ beanspruchten, da erwachten den freien, unabhängigen Buren auch unter ihren weisen Brüdern Reider und Gegner. Besonders aber als in den von den Buren bewohnten Gegenden der Reichtum des Bodens an Gold und Platin immer mehr zu Tage trat, da nahm die Politik Englands, dem die Selbstständigkeit und das Aufblühen der Burenrepubliken von jeher ein Dorn im Auge gewesen war, Formen an, die darauf hinausliefen, daß es früher oder später zu einem bewaffneten Zusammenstoß kommen mußte — die Würfeln sind gefallen — die Buren, im Vertrauen auf ihren Gott, ihre gerechte Sache und ihre nur selten fehlende Wächter nahmen den ihnen von dem mächtigen Gegner hingeworfenen Fehdehandschuh auf.

ohne die kürzlich organisierten Kolonial-Garden noch 205,000 Mann auf dem Kriegsschauplatz. Das Kriegsjahr hat Verletzungen getroffen, um bis Mitte März weitere 10,000 Mann und 1200 Pferde nach Süd-Afrika zu senden. Von dem Gesamtstand der englischen Truppen sind in der Zeit bis zum 31. Januar 3680 Mann getötet und 18,186 verwundet worden. In Folge von Verbrennungen und Krankheiten sind gestorben 9309, und als Invalide nach England zurückgeschickt worden 40,798 Mann. In den Hospitälern Südafrikas befanden sich mit Ende des Jahres 1900 14131 Mann. Außerdem wurden 12,323 nach England und 5700 Mann nach den Kolonien zurückgeschickt und 5530 Mann in Südafrika selbst entlassen. Der Gesamtverlust, den die englische Armee an Toten, Verwundeten und Invaliden erlitten hat, würde somit einschli. der Kranken mehr als 77,000 Mann betragen.

Deutschland und Ausland.

Zur Ausgestaltung der Gewerbegebiete. Am Freitag hat die Reichstagskommission bezüglich der Gewerbegebiete folgende grundsätzliche Beschlüsse gefaßt: Die Errichtung der Gewerbegebiete wird obligatorisch gemacht für alle Orte mit 20 000 Einwohnern und mehr. Die Ausdehnung des aktiven und passiven Wahlrechtes auf Frauen ist abgelehnt worden, dagegen sollen Geschlechtsfreistellungen durch ein von der höheren Verwaltungsbehörde zu genehmigendes Dekret der Zuständigkeit der Gewerbegebiete unterworfen werden können, jedoch mit der Maßgabe, daß in diesem Falle eine Zustimmung von Besitzern nicht stattfindet, sondern der Geweberichter allein entscheidet. Für die Wahlberechtigung soll von dem Erfordernis, daß der Betreffende seit mindestens einem Jahr vor der Wahl im Wahlbezirk Wohnung oder Beschäftigung gehabt hat, abgesehen werden. Endlich soll das Einigungsamt zwar nicht mit dem Verhandlungszwang, wohl aber mit dem Etscheinungszwang gegenüber den streitenden Parteien ausgestattet werden und der Vorhabe auch dann befugt sein, das Einigungsverfahren einzuleiten, wenn die Berufung nicht von beiden Teilen ausgegangen ist.

Zum Besuche des Königs von England in Cronberg veröffentlicht die „Frank. Ztg.“ eine Unterredung ihres Korrespondenten mit einer den englischen leitenden Streifen und dem König von England nahestehenden Persönlichkeit über den Aufenthalt des Königs in Cronberg. Der Korrespondent ist ermächtigt, mit aller Entschiedenheit den rein familiären Charakter des Besuchs zu betonen. Es handle sich nur um ein Wiedersehen und eine Aussprache des Königs mit seiner kranken Schwester, die nach dem Tode der Mutter natürlich sei. Der Korrespondent erhielt neuerdings

die Versicherung, daß bei der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in England politische Komplikationen nicht getroffen wurden. In diplomatischen englischen Kreisen werde die Ordensverleihung an Lord Roberts rein als Akt der Höflichkeit aufgefaßt.

Papst Leo XIII. hat, wie der „Germania“ aus Rom mitgeteilt wird, bereits mit den diplomatischen Empfängen zur Begrüßung des anlässlich seines Krönungstages begonnene und empfangt viel Diplomaten, darunter die Völschner Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Portugals, sowie die Gesandten Preussens, Belgiens, Bayerns und einer ganzen Reihe süd-amerikanischer kleiner Staaten.

Präsident Krüger hat, wie aus dem Haag gemeldet wird, an seine Gattin telegraphiert, daß er hoffe, in wenigen Monaten seine Rückreise nach Südafrika antreten zu können.

Nach einer Meldung aus Madrid vom 1. März kam es in letzter Nacht in Oporto zu ersten Tumulten. Eine ungeheure Volksmenge durchzog mit Verehrungen auf die Jesuiten und Hochrufen auf die Freiheit die Straßen, bombardierte den Palast des Führers der Klerikalen Besten, der einen Revolver auf die Wange abfeuerte. Auch das katholische Kasino und andere Gebäude wurden mit Steinen beschnitten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 2. März. (Das Programm für den feiert. Teil zur Feier des 80. Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten) lautet: Sonntag, 10 März, Vormittags: Empfang der Vertreter der unmittelbaren Städte rechts des Rheins und der größeren pfälzischen Städte und feierliche Uebersingung einer Adresse, sowie der Urkunden dieser Städte über lokale Erhebungen an Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten unter Führung der Stadt München. Nachmittags: Fuldigung der Schulkinder vor Sr. K. Hoheit im Thronsaal der K. Residenz. Montag, 11. März, Abends: Glockengeläute. Serenade auf dem Max-Joseph-Platz durch die vereinigten Militär-Musiktruppen. Dienstag, 12. März, Morgens 7 Uhr: Glockengeläute. Morgenmusik vom Rathausballon. Im Laufe des Vormittags: Festgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Freizeilige Grundsteinlegung zum Prinz-Regent-Luitpold-Denkmal auf der oberen Terrasse vor dem Nationalmuseum. Nachmittags 3 Uhr: Festmal im alten Rathaus-Saal. Abends: Illumination, welche von Sr. K. Hoheit dem Prinz-Regenten auf einer Rundfahrt durch die Stadt beaufsichtigt wird.

München a. Am 10. März Vormittags 10 Uhr marschiert vom großen alten Rathausplatz das gesamte Corps der Freiwilligen Feuerwehr aus und wird dem Prinz-Regenten, als dem Protectors der Feuerwehr, eine große Ovation darsbringen.

Es war erhebend, wie der Heldengeist in dem uns Stammverwandten Völkern aufblühte, in den heutigen Buren immer noch ein gutes Teil der urwüchsigen Kraft liegt, mit der einst ihre Vorfahren den schmerzlichen Stürmen trotzten. Freilich nicht im Dufsenlassen verlassen sie heute den Boden, der ihnen gehört, sondern in vielem haben sie sich der modernen Kriegskunst angepaßt und verteidigen sich mit Waffen, die ihnen die vorgeschrittene Technik geliefert hat.

Eine der fruchtbarsten Farmen im ganzen Distrikt ist die des alten heftigjährigen Zacharias van Capern. Auf weite Strecken dehnt sich das vorzügliche Weideland aus, von dem sie ringsum begrenzt wurde, welches zudem auch eine reiche Vegetation aufwies. Wo die Umstände natürlich so günstig lagen, da hatten sich die Viehherden tüchtig vermehrt und der alte van Capern zählte zu den wohlhabendsten Farmern der Republik und hatte Sitz und Stimme in der gelesegebenden Körperschaft des freien Burenstaates. Er war noch einer der alten Buren, die den letzten großen Treck, das heißt die Wanderung, noch mitgemacht hatten. Es war damals, als zahlreiche Burenfamilien, infolge der englischen Verdrängungen ihre alten Wohnplätze verließen und sich in den Distrikten niedersetzten, die heute die Republik Transvaal umfaßt.

Mit „Dem Baul“ war er gut befreundet, denn sie beide hatten als junge Springsinsfelde voll Tapferkeit und Mut Schulter an Schulter gegen den Feind getämpft. Wenn van Capern Geschäfte nach Pretoria führten, was allerdings nicht

oft der Fall war, da besuchte er ihn und wieder den inzwischen zum Staatsoberhaupt emporgestiegenen Freund, um mit ihm ein Weitzug zu plaudern.

Wie sich der Reichtum des Zacharias van Capern an Hab und Gut vermehrt, so hatte damit der Reichtum in der Familie gleichen Schritt gehalten — viel Kinder, viel Segen. Fünf Söhne und zwei Töchter, die schon alle erwachsen waren am Leben und vom ältesten Sohn, Pieter, bis zum jüngsten, Johannes, sowie die zwei Mädchen, wohnten sie in der väterlichen Farm, schafften daselbst gemeinsam am Tagewerk unter Leitung und Zucht von Vater und Mutter, leben glücklich und waren zufriedenen. Vier der Söhne waren verheiratet und erkreuten sich einer Kinderfahar; nur Johannes, ein stattlicher, junger Mann von zweiundzwanzig Jahren, der echte Typus der Buren, war noch unbeweiht. Die Zahl der Köpfe, die die van Capern'sche Farm beherrschte war eine starke, aber es war Raum für alle vorhanden; das ursprünglich bescheidene Hofhaus war mit dem Wachstum der Familie erweitert und ausgebaut worden. — —

Heiß die Tage und kühl die Nächte, so ist in jener Gegend durchschnittlich die Temperatur, darum ziehen sich mit Anbruch der Nacht die Buren in das gemeinsame Wohnzimmer zurück, um auch bald nach einengenommenem Abendmahle sich früh zur Ruhe zu begeben. So liegt auf einer solchen Burenfarm das Leben gleichmäßig dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Am Abend wird zu Ehren des Geburtstages des Prinzregenten im Franziskanerkeller ein großer Kommerz der sämtlichen Feuerwehren abgehalten.
Regensburg, 1. März. (Ein interessanter Fund) wurde in der Sandgrube nahe bei der Unterführung der Straubinger Straße gemacht. Der Eigentümer, Defonon Schmidbauer, fand in ziemlicher Tiefe einen gewaltigen Mammuthschahn, im Hogen 1,60 Meter lang, noch ziemlich gut erhalten. Es fand sich auch gleich ein Kaufwilliger, der vergebens 300 M. für diese Rarität bot.

Aus dem Kreise.

Am 23ten 3. März. (Das Musterungsgeschäft im Aushebungsgenre Remmingen). Beiztsamt. findet statt: 1) am Samstag, den 9. März l. Js. für die Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Amendingen, Alekried, Attenhausen, Benningen, Behrisried, Böhen, Boos, Burgach, Burgheim, Dargberg, Didenreuthausen, Diettrich, Egg a. G., Eifenburg, Engriedel und Erkheim; 2) am Montag, den 11. März l. Js. für die Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Frelheim, Fershofen, Frechenrieden, Friedenhausen, Gottenau, Grönenbach, Günz, Guggenberg, Hätzgen, Hemangen, Himmertingen, Holzgünz, Karorb, Kronburg, Kochen und Rannenberg; 3) am Mittwoch, den 13. März l. Js. für die Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Lauben, Lautach, Legau, Remmingenberg, Riederdorf, Riederrieden, Mlarried, Dittobereun, Wef, Mettenbach, Schlegelsberg und Schwaighausen; 4) am Donnerstag, den 14. März l. Js. für die Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Sonthelm, Steinbach, Steinheim, Trunkelsberg, Ungerhausen, Volkstrotshofen, Wefersheim, Windingen, Volkstrotshofen, Wöringen und Zell. Am Freitag, den 15. März l. Js. findet die Losung statt.

Erkheim, 26. Febr. Der „Geflügelzuchtverein Erkheim“ trifft gegenwärtig Veranstaltungen, um seine am 17.—19. März in der Gastwirtschaft zum „Aler“ dahier stattfindende Geflügel-, Vogel- und Kaninchenausstellung möglichst großartig zu gestalten. Anmeldungen sind bereits in stattlicher Zahl eingelaufen; es werden jedoch noch weit mehr erwartet. Während diese Zeiten kämige anspornen, die Ammeldebogen baldmöglichst einzuliefern. Grundsätzlich ist die Anschaffung, als ob nur Vereinskmitglieder die Ausstellung besichtigen dürften. Für die ausgestellten Tiere wird allerhöchstens gefordert. Eine Firma hat bereits das in der Belausstellung zu Paris prämierte „Spratt'sche Fleischesser-Geläufigutter“ zur Verfügung gestellt.

Fischereiwesen. Ende September d. J. wird in Kaufbeuren in Verbindung mit der Wanderversammlung des landwirtschaftlichen Kreisauschusses eine Fischereiausstellung abgehalten werden, welche fünf Tage dauern und den Stand der Fischzucht und Fischerei im Kreise Schwaben und Neuburg veranschaulichen soll. Mehrere Herren vom Ausschusse des Kreis-Fischereivereins mit dem Vorstand, Herrn Bürgermeister Genter aus Augsburg an der Spitze, waren bereits vergangenen Sonntag in Kaufbeuren, um mit den Herren des hiesigen Comitees die nötigen Vorbesprechungen zu pflegen. Als Ausstellungsort wurde die Schrannehalle gewählt.

Von der Iller, 27. Febr. (Priesterjubiläum.) Die Priester der Diözese Augsburg, welche im Jahre 1876 gemeist sind, feiern ihr 25jähriges Jubiläum in Eichach am 30. und 31. Juli. Herr Pfarrer Spidermann von Saunfetten wird die Festpredigt halten.

Rempten, 5. März. Vom 12. mit 16. Mai ds. Js. findet im ehem. neustädtischen Schrannegebäude in Rempten eine allgemeine Ausstellung für Geflügel, Vogel u. Kaninchen, verbunden mit Prämierung und Verloosung statt, wobei noch bemerkt sei, daß zu dieser Zeit auch dahier die Delegierten-Versammlung des schwab.-bayer. Kreisverbandes für Geflügelzucht abgehalten wird. Es bietet sich bei dieser Ausstellung jedem Züchter Gelegenheit, seine Tiere auszustellen, bezw. Käufe und Verkäufe abzuschließen und jedem Züchter, ferner von Geflügel, Vogel und Kaninchen ist die Möglichkeit geboten, schöne Tiere zu leben und zu erwerben. Anmeldeformulare können seinerzeit bei der Vorstandschaft des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht Rempten bezogen werden.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobern im Monat Februar 1901.
Geborene: Am 30. Jan. Joh. Anton, der Vater Alois Schmid, Tagelöhner dahier. — Am 1. Febr. Anton, d. B. Gg. Schmid, Defonon in Eggrried. — 3. Maria Magdalena, d. B. Alexander Krejzinger, Tagelöhner dahier. — 5. Georg, illeg. — 9. Franz Josef, d. B. Anton Schall, Defonon in Eggrried. — 9. Johann Evang, d. B. Michael Fried, Defonon in Dennenberg. — 10. Johann, d. B. Ditto Degl, Bahnereprient dahier. — 11. Josefa, d. B. August Dodel, Scheineremeister dahier. — 11. Anonym, d. B. Alexander Mayer, Defonon in Gumptratsried. — 12. Johann, d. B. Ulrich Thoma, Defonon in Langenberg. — 13. Viktorin, d. B. Gordian Kieder, Defonon dahier. — 14. Michael, d. B. Johann Schmid, Defonon in Unterhastach.

Getraute: Am 4. Semann Guggenmiller, Maurer v. h., mit Josefa Horber, Defononsstochter in Eheim. — 12. Alois Fürtig, Schneider von Fieberuten, mit Johanna Held, Schneidermeisterstochter v. hier. — 18. Martin Demmler, Defonon in Brüdlink, mit Nofina Mayer, Dienstmagd v. hier. — 18. Josef Dorn, Dienstknecht v. h., mit Katharina Rothmayr, Dienstmagd von Alttätten.

Gestorbene: Am 2. Franziska Engel, verw. Pfriündnerin in Beizried, 67 J. 9 M. — 8. Jakob Rubin, verheir. Scheineremeister v. hier, 75 J. 5 M. — 9. Theresia Feigler, led. Spitalfräulein dahier, 82 J. — 11. Anonym, Kind des Defonons Alexander Mayer in Gumptratsried, 1/2 St. — 17. Josef Anton, Kind des Tagelöhners Alois Schmid dahier. — 16. Martin, illeg., 5 M. — 18. Magdalena, Kind des Alexander Krejzinger dahier, 14 J. — 22. Viktorin Mayer, Defononsfrau v. hier, 52 J. 7 M. — 23. Kaver Fleischgut, Defonon dahier, 38 J. 2 M. — 23. Mathias Bentele, led. Dienstknecht dahier, 50 J. 2 1/2 M. — 27. Franziska, Kind des Defonons Johann Mayer in Guggenberg, 1 J.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 6. — 10. März 1901.
Mittwoch: 6 Uhr Monatsmesse für Genovefa Jesse, halb 8 Uhr für Theodor Specht und Robert Kolb, 8 Uhr Wochenmesse für Jos. Buchmaier u. hl. Messe für Wolt. Mayr.
Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan, 7 1/2 Uhr Bruderkraftsam für Gacilia Brenner, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel, 8 Uhr hl. Messe für Johann Krumm und Jahresgedächtnismesse für Anton Tschugg.
Freitag: 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Johann und Franziska Böhnerger, 7 1/2 Uhr Bruderkraftsam für Jakob Rauch, 8 Uhr hl. Messe für Kaver Fleischgut u. Rupert Kriener, halb 9 Uhr hl. Messe für Theresia Mayr v. Semangen. Der lebendige Rosenkranz läßt 7 hl. Messen lesen für Martin Leuterer. Um 9 Uhr III. Fastenpredigt und Amt.
Samstag: 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Jungfrau Franziska Endrach und ihre Eltern, halb 8 Uhr hl. Messe für Franziska Stadler, 8 Uhr 2 hl. Messen für Joseph u. Hildegard Zettler. In Beizried hl. Messe für Gregentia Mayr.
III. Fastenonntag. Beginn der östlichen Beicht.
7 Uhr Monatsmesse für Johann Bapt. Rauch, 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Wagnermeister Anton Zanter. Der lebendige Rosenkranz läßt 6 hl. Messen lesen für Johanna Bareth. Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft.

Bandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 23. Febr.	Butter:	Preis:	Notirung
	Eüßrahmbutter,	feinste Qualität	.. . . . M 90
	do.	abnehmende Qualität	.. . . . „ 87
	Landbutter	.. . . .	„ —
	Tendenz: Gute Nachfrage.		
München, 2. März.	Käberpreise. Die Käber lebend das Pfund zu 30—47 Bfg., tot zu 35—58 Bfg.		
Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 2. März, 1901.			
	Gentner	Höfcher	Mittlerer
Kern	8 M 55	8 M 50	8 M 41
Hoggen	7 „ 20	„ „	„ „
Gerste	„ „	„ „	„ „
Saber	7 „ 40	7 „ 25	7 „ 11

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, gesundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei Hronischen (veralteten) Magenleiden um so bestiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlvorstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Harnabergsthem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Harnverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines starksaftigen Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befehtigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ostbeuren, Memmingen, Gröntenbach, Rolf, Nischlethen, Ochsenhausen, Zellheim, Mindelheim, Leutkirch, Oberjüngburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weizenpulv 100,0, Elixier 100,0, Rohrzucker 240,0, Eberschenstein 150,0, Kirchsaft 320,0, Wenna 30,0, Fenchel, Anis, Selenemwurz, ameri. Krautwurz, Engianwurz, Kalmswurz à 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.
Reell, doppeltgeremigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Safel** in Ostbeuren und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Hause des Hrn. Janfer im untern Markt das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause wie auch auf der Stör. Unter Zusicherung peller Bedienung sieht zahlreiche Aufträge entgegen

Achtungsvoll

Ostbeuren im März 1901.

Geirr. Nid., Schuhmacher.

Sie werfen das Geld **§§§§** zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das **Beste, feinste und reellste** Kaffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der „echte Tyroser Karyler Feigenkaffee“, welcher um **10 Pfg. per Pfd. billiger** verkauft wird, als die Conferenzfabrikate und welcher der **beste Feigenkaffee** ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Pasing vor München.

Kaffee: **Hantelmann's** No. 325 hochfein verp. **Mocca-Melange** pr. Pfd. M. 1.-



Auswählige Erzeilnisse gepulv. und in Packeten.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versandt wird diese allezeit beliebige Kaffeebohnen-Mischung entweder in Packstücken à 9 1/2 Pfd. für M. 3.70 | gegen Postcarton mit 9 1/2 Pfd. M. 3.25 | gegen Packstücken für M. 3.25 | nahme.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Converts

liefert in allen Größen mit Firma-Aufdruck die Ganser'sche Buchdruckerei.

Bringe auf Donnerstag, den 7. März 1901, einen Transport mit
23 Stück reinrassiger



Schweiz. Zuchtstiere und Schumpen.



Dieselben stehen am genannten Tage im Gasthof zur „Post“ in
Ottobeuren zum Verkauf.

Kauf- und Verkaufshaber sind freundlichst eingeladen.

Ottobeuren.

Alois Hafner, Viehhändler.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem unerwarteten Hinscheiden, bei der Beerdigung und
Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer geliebten Gattin,
Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Viktoria Maier,

geb. Kast,

Oekonomensgattin dahier,

erstaten wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, be-
sonders Hochm. Herrn P. Maurus für die trostliche Grabrede den tief-
gefühltesten Dank mit der Bitte, der so schnell Verstorbenen ein from-
mes Anbenten zu bewahren.

Ottobeuren, Memmingen, Göttingen, Mierzell, Galdenwang,
Oberdorf u. Straubing, den 3. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein ordentliches, sonntag-
schulfreies

Dienstmädchen

wird sogleich oder bis 1. April
gesucht. Näheres in der Exped.
d. Bl.

4000 Mark

werden auf ein Landanwesen
gegen 1. Hypothek gesucht. Von
wem sagt d. Red.

Ein olivgrüner Gut wurde am
letzten Sonntag in der Sonne dahier
gegen einen schwarzen verwechselt.
Man bittet um Austausch.

Bettläsien, Gesichtsausflag.

An Bettläsien, Blasenschwäche,
Gesichtsausflag, Säuren und Mit-
essern leidend, wandte ich mich brief-
lich an Hrn. D. Mück, prakt. Arzt
in Glarus, welcher mich von diesen
Chron. Uebeln schnell und gründlich
heilte, was ich hiemit bestätige. St.
Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf.
Tullius. — Unterschrift beglaubigt.
St. Wendel, 13. Mai 1899. Der
Bürgermeister J. W. Jahn, Beige-
ordneter. — Adresse: D. Mück,
prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.)

Gegen-Erklärung.

Auf die Erklärung des Joseph
Greiß Küfermeister in Böhlen in
Nr. 4 d. Bl. vom 15. Jan. 1901
erkläre ich, daß er nach meiner
Aussage das mir gehörige Eigentum
wieder zurückgestellt hat und kann
meinerseits ein rechtschaffener Mann
sein.

Jos. Entesperger,
Defonom in U/Warltus.

Am 9. und 12. ds. wird nachmittags 1/3 Uhr eine
Theatervorstellung:

Die beiden Mütter

gegeben.

I. Platz: 1 M., II. Platz: 50 S., Stehplatz: 25 S.

Verabreicht wird nur etwas den Angehörigen der Mitglieder
und Böglinge.

Engl. Institut Klosterwald.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Wunden, ditzenden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Saffee
Sage, Blutreinigungsmittel, (Preis complet 1/2 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Inver-
sensungsstellen lassen fruchtbar ein. Das Mittel ist feinstmiltel, ordentlich mit 4 goldenen Wunden. Es heilt
nur allein das Leiden durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Sell's Unterseife-Gelbmittel,
Weiz und Blutreinigungsmittel sind gleich zu gebrauchen.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines

feinen geschmackvollen Kaffees den
einen Tyroler Kaugler Beigentaffee
verwendet, der wird es an Lob nicht
fehlen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, dem Hinscheiden, sowie dem Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Onkels



Herrn Josef Feneberg,

Poststallhalters und Kaufmann in Rettenbach,

sowie für die vielen Krankebesuchen, erstatten wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, dem löbl. Bürger- und Veteranenverein, den Herrn Postbeamten und Bediensteten, dem hochw. Herrn Pfarrer Frieder für die vielen Krankenbesuche, dem Beisatz am Sterbelager, dem Herrn Lehrer Kessler für den erhebenden Grabgelang, den innigsten Dank und bitten dem lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Rettenbach, München, Lindau, Mönchheim, Kempten, den 1. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Am 1. März traf Geschäftspferdewärter Josef Schlagengaul mit 2 Hengsten aus der fgl. Bezirks-Geschäftsstation „Augsburg“ dahier ein und eröffnete die Beschäftigung „Ottobeuren“ für die Periode 1901. Die diesjährig stationierten Hengste benennen sich folgend:

- 1) Agamemnon
- 2) Adalbert.

Durch besagte Hengste dürften den Ansprüchen für die Pferdezuucht vollkommen Rechnung getragen sein, weshalb die Herren Pferdebesitzer zu großer Beteiligung eingeladen werden.

Ottobeuren, den 2. März 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Ablaf- u.

Geszenziabüchlein

empfehlen

J. N. Braun, Buchbinder.

Ein schöner

Zuchteber

(5 Monate alt) Dorkshire Abstammung ist zu verkaufen.

Gembafelbst werden

Anstellschweine

jeder Größe billigt abgegeben.

Hofgut Halbersberg.

Zum Anpflanzen

für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, verschulte, kräftige

Fichtenpflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fählle

in Altusried b. Kempten.

Eine bereits neue eiserne

Queregge

ist zu verkaufen. Wo sagt die Red.

Ein Gebetbuch blieb in der Kirche liegen und kann in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin



Frau Rosalia Fischer,

geb. Allgäuer,

Gastwirtsgattin dahier,

sprechen wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn P. Hieronymus für die vielen Krankenbesuche u. trotzreichen Worte am Grabe den herzlichsten Dank aus und bitten der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Birsch, Mittelberg und Schwarzenberg,
den 5. März 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Dionys Fischer

mit Sohn und den Verwandten.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 8. März 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint: Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 M. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 M. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 M. 66 Pfg.

Nr. 19

Insertate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einfendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Einladung.

Zur Feier des **80. Geburtstages Seiner Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold** findet dahier am Vorabende, d. i. am **11. März ds. Jrs., abends 7 Uhr**

Festversammlung

im Gasthause zur „Post“

statt.

Hiezu werden die Titl. Herren Beamten, Hochw. Geistlichkeit, sowie die verehr. hiesige Einwohnerschaft und sämtliche Vereine geziemend eingeladen.

Am Festtage selbst — **12. März** — werden Völkerschüsse die Bedeutung des Tages verkünden.

Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr beginnt auf dem Marktplatze die **Aufstellung des Festzuges**, welcher sich um 9 Uhr in die hiesige Pfarrkirche zu dem dort stattfindenden **Festgottesdienste** begibt.

Auch zur Teilnahme hieran ergeht freundliche Einladung an die H. H. Beamten und Geistlichen, die Marktgemeinde- und Kirchenverwaltung, sowie an die hiesigen Vereine, welche letztere gebeten werden, mit ihren **Fahnen** zu erscheinen.

Nicht minder erlaubt man sich, zur gefälligen Beteiligung an dieser kirchlichen Feier einschließlich des Festzuges auch die übrigen zur Pfarrei Ottobeuren gehörigen **Gemeinden- und Kirchenverwaltungen** ergebenst einzuladen.

Nach dem Gottesdienste bewegt sich der Festzug in das **große Refektorium des Klosters**, woselbst die

Festfeier der Schuljugend

vor sich geht.

An alle Einwohner Ottobeurens wird schließlich das höfliche Ersuchen gestellt, am **12. März ihre Häuser zu beflaggen.**

Ottobeuren, den 6. März 1901.

Der Orts- und Festausschuß.

Ein Aktentat auf den deutschen Kaiser.

Bremen, 7. März. Der Kaiser traf gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr auf dem Banzer „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Bremerhavener Allee ein und fuhr dann mit Gefolge nach Bremen, wo er vom Bundesratsbevollmächtigten Pauli und den Spitzen der Militärbehörden empfangen wurde. Darauf begab er sich, von dem jährlich zusammengekommenen Publikum enthusiastisch begrüßt, nach dem Ratkeller, einer Einladung des Bremer Senats folgend. Hier wurde der Kaiser von den beiden Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats begrüßt und zum Senatenzimmer geleitet, wo ein Diner eingenommen wurde. — Während der Fahrt des Kaisers vom Ratkeller nach dem Bahnhof wurde nach dem kaiserlichen Wagen von einem sofort verhafteten angeblichen Arbeiter Dietrich Weiland ein Eisenstück geworfen, wovon der Kaiser angehtlich an der Wange leicht getroffen sein soll. Der Kaiser legte seine Fahrt ohne Unterbrechung fort. Weiland ist Epileptiker und gibt verworrene Antworten. (S. Z.)

Die Ereignisse in China.

Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee meldet aus Peking vom 4. März: Am 1. März stellte eine Erkundungsabteilung, bestehend aus 25 Mann unter Oberstleutnant von Wallmstein bei einem Verlust von drei Toten und eines Verwundeten die Anwesenheit starker Truppen westlich von Lungshue-an-tuan, etwa 18 Kilometer westlich des Anfulung-Passes, in der Nähe der chinesischen Mauer fest. Auch bei Wuhai: 50 Kilometer südwestlich von Lungshue-an-tuan in Schansi, stehen erhebliche Streikräfte. — Oberst Ledebur wurde heute früh von Paotingfu mit vier Kompagnien abgesandt, um den Anfulung-Pass bis zur Mauer vom Feinde zu säubern und bauernd zu beschützen. Generalfeldmarschall Graf von Waldersee ordnete die Belagerung von Chang-ping, 85 Kilometer nördlich von Peking, an, wo noch Räuber und Vögel thätig sein sollen, und zwar mit der 1. Kompagnie des 2. Regiments und einem Zuge berittener Infanterie. — Die „Agence Havas“ meldet aus Peking: Der Kaiser ließ ein Edikt veröffentlichen, nach welchem alle Dekrete und Verträge, welche zwischen dem 20. Juni und dem 14. Dezember 1900 erlassen wurden und erlassen worden sind, vernichtet werden sollen, um jede Spur derselben in der Geschichte zu vernichten. — Die Kaiserin-Witwe zeigt einen ziemlich heftigen Widerstand gegen die Rückkehr nach Peking.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Zukunft der Burenstaaten. Der in London

(1. Fortsetzung.)

Genilleton.

Hoch Burenland!

Es war am Abend eines Tages, der in der Geschichte Transvaals wohl für ewige Zeiten verzeichnet bleiben wird, am 10. Oktober 1899. Die männlichen Mitglieder der Operschen Familie sahen nach dem toben eingenommenen Abendessen noch um die lange rothgehimmete Tafel, die Erwachsenen hatten zumeist die kurzen Weisen hervorgeholt und in Brand gesetzt. Am oberen Ende thronte die ehrwürdige betende Gestalt des Familienoberhauptes.

Vor ihm lag aufgeschlagen die uralte Familienbibel aus der Zacharias van Opavern soeben noch mit häßlich klingender Sprache einige Stellen vorgelesen hatte, während die Zuhörer andächtig seinen Worten lauschten. So war es alle Abende und nach der kurzen Familienandacht pflegte noch eine kurze einsichtige Unterhaltung voranzugehen, ehe sie alle sich zur Ruhe begeben. Plötzlich erhob Zacharias van Opavern wie aufstöhnend das Haupt und auch die anderen kuckten — Zuschläge eines Pferdes wurden hörbar — näher und näher kam der Klang und lautes Koffensichern in unmittelbarer Nähe der Farm unterbrach die obenliegende Stille jetzt. Im nächsten Augenblick aber verstumte Weides, offenbar hielt der Reiter vor der Farm in seinem Nachtritt inne. Die mit einem schweren Stocde wurden heftige Schläge gegen die die Gebäude umgebenden Holzplanten geführt. So seltsam und ungewöhn-

weise Delegierte des Afrikanerbundes, Westmann, bemerkt sich, von der britischen Regierung das Zugeständnis zu erhalten, daß die annectierten Burenstaaten nicht als Kronkolonien vermalte werden, sondern nach Wiederherstellung der Ordnung alle Rechte der Selbstverwaltung erhalten sollen. Westmann verlangt eine Unterredung mit Chamberlain und wünscht, sein Anliegen im Hause der Gemeinen selbst vorzutragen. Seine Freunde befänden darauf, daß ihnen sofort die Selbstverwaltung gewährt werde. Die Aßerung Milners würde eine friedliche Lösung fördern und beschleunigen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 6. März. Wie der „Augsb. Abendztg.“ gemeldet wird, ist es nunmehr bestimmt, daß Kaiser Wilhelm Dienstag zum Geburtstage des Prinz-Regenten hierher kommt. Se. Majestät wird an diesem Tage an der Festfeier teilnehmen und am Mittwoch wieder nach Berlin zurückkehren.

Die Gefangennahme Kneißl's. Nun ist das Schicksal des Räubers Kneißl doch noch eher, als man erwarnte, beseitigt worden. Kneißl wurde gestern (Dienstag) in der kleinen Ostthät Geisenhofen, die etwa eine Gehstunde von der an der München-Augsburger Bahnlinie gelegenen Station Rannhofen entfernt ist, gefangen genommen, nachdem er durch Schüsse mehrfach und sehr schwer verletzt worden war.

Der Polizeibericht meldet noch: Belanntlich wurde am 23. Januar herrigen Jahres Abends 7 Uhr in Langenpettenbach bei Zandrsdorf der 63jähr. Privatier Josef Moser, als er von außen die Thüren der Parterrezimmer seines Wohnhauses schließen wollte, von einem ihm unbekanntem Mann, der ihn mit vorgehaltenem Revolver mit Gefährden bedrohte, überfallen. Der Räuber drang damals in das Anwesen des Moserer ein, bedrohte dort außer dem Moserer auch dessen Ehefrau mit Gefährden und raubte den Betrag von 56 Mk. Die Gestalt des Räubers war diejenige des Kneißl; das Gesicht hatte der Räuber mit einem schwarzen Stoff, in dem Mund und Augenhöhlen ausgeschnitten waren, verhällt. Beim Weggehen feuerte der Räuber noch einen Schuß ab. Bei der Verhaftung des Kneißl wurde bei ihm eine schwarze Zipfelhaube gefunden, welche, ähnlich um sie über das Gesicht herabgezogen tragen zu können, für beide Augen und den Mund ausgeschnitten hat. Es besteht demnach wohl kein Zweifel, daß Kneißl auch den schweren Raub von Langenpettenbach auf dem Gewissen hat.

Die Gewinnziehung der Geldlotterie zu Gunsten 3 amer, katholischer Landkirchen: Gollheim und Gensfen findet

lich der Vorgang auch war, in den Gesichtern der Buren drückte sich keine sonderliche Reugierde aus, bei ihrem pflegematischen Wesen, geben sich eben Reugierde oder Neugierden äußerlich nur selten fund.

„Zacharias van Opavern!“ erschalle jetzt von draußen her ein lauter Ruf, der sich dann noch einmal wiederholte.

Wortlos erhob sich der greise Zacharias van Opavern; er schüttelte nur leicht mit dem Kopfe und ging hinaus, obwohl er nicht wußte, wer ihn draußen gerufen hatte und zu welchem Zwecke es geschehen war. Er forderte auch keine der männlichen Personen auf, ihn zu begleiten und diese schienen es auch nicht für notwendig zu halten, denn es erhob sich Niemand — Furcht, wer konnte denn hier Furcht.

Als aber die Abwesenheit des Familienoberhauptes ungewöhnlich lange dauerte, da machte sich doch eine gewisse Unruhe unter den in tiefem Schweigen um den Tisch sitzenden Personen bemerkbar, besonders da draußen sich nichts regte.

„Muß doch einmal sehen, wo der Vater so lange bleibt,“ mit diesen Worten, die er mehr für sich, als zu den anderen sprach, wollte Pieter schon seinem Vater folgen, als dieser wieder in der Thüre erschien.

Wie ein Zug erster Besognis lagerte es über dem Antlitze Zacharias van Opaverns, die Augen leuchteten in einem seltsamen düsteren Feuer und die hohe, massive, von der Last der Jahre noch ungebeugte Gestalt schien förmlich zu wachsen, als er mit lauter Stimme sagte:

unter Leitung des Herrn Notars J. Hellmoier am nächsten **Donnerstag, 14. März**, garantiert ununterbrochen im **kath. Kasino, Barenstr. 7**, zu München öffentlich statt.

Lokales und aus dem Kreise.

Oktobereun. Wohlthätigkeitskonzert. Wir hören, daß Herr Amstrieder Trammer und die Herren Lehrer Raith, Kollmann und Miller hier noch in diesem Monat ein zweites Konzert zu Gunsten des hiesigen Verschönerungsvereins, sohin zum Besten unseres lieben Oktobereun veranstalten werden. Niemand, der dem ersten Konzert dieser Herren bewohnte, wird die Gelegenheit verpassen, sich durch den Besuch des zweiten Konzertes einen musikalischen Genuß zu verschaffen und damit zugleich die Konzertgeber und den rührigen Verschönerungsverein in ihrem gemeinnützigen Bestreben zu unterstützen.

Bay. er. d. Lourdes-Pilgerzug. Von Augsburg wird zuverlässig mitgeteilt, daß wegen des heuer einfallenden Jubiläums Ablasses 1901 kein bayrischer Pilgerzug nach Lourdes abgehen werde, sondern die nächste Lourdes-Wallfahrt im Frühjahr 1902 geplant sei.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Oktobereun

vom 6. März 1901.

- 1) Schreiegg Johann, lediger Tagelöhner von Dorfschauen wegen zwei Vergehen der Unterschlagung; Aufsehung der Verhandlung.
- 2) Wiedemann Michael, lediger Bierbräuer von Schwenenbach wegen Diebstahls und Landstreicherei; Urteil: wegen Diebstahls 8 Tage Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft seit 20. Februar c. und Kostenstrafung, wegen Uebertretung der Landstreicherei erfolgte Freisprechung.
- 3) Krager Jakob, lediger Müller und Tagelöhner von Günzburg wegen Betrugs und Landstreicherei; Urteil: wegen Betrugs 14 Tage Haft und Kostenstrafung, wegen Uebertretung der Landstreicherei erfolgte Freisprechung.
- 4) Luger Johann, lediger Müller und Väder von Tann wegen Betrugs; Urteil: 14 Tage Haft und Kostenstrafung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Oktobereun

vom 10. — 12. März 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und

„Morgen früh, kurz nach Beginn des Tages, brechen wir auf — der Krieg ist unvermeidlich!“

Aber nicht lähmendes Entsetzen bemächtigte sich bei dieser Vorkchaft der Männer, an die diese Worte gerichtet waren — einige schüttelten nur mit den Köpfen, andere ballten die Fäuste, aus aller Augen aber sprühte Kampfeslust und Johannes, der im Gegenfall zu seinen Brüdern, ein viel lebhafteres Temperament besaß und auch seine Empfindungen zum Ausdruck brachte, sprang erregt von seinem Stuhl auf.

„Die verfluchten Engländer — möge sich doch das Gold und die Steine, nach dem sie so gierig trachten, in ihrer Hand in glühendes Eisen verwandeln — möge sie der Bliz alle miteinander treffen!“

„Hi! Johannes! unterbrach der alte van Sapern Johannes strenge. „Führe nicht solche Worte im Munde, Gott ist unser Zeuge, daß wir nur unser gutes Recht verteidigen, und er wird uns daher auch seine Hilfe angedeihen lassen.“

Als sie weiter nichts besonderes vorgefallen, begab sich Zacharias van Sapern wieder auf seinen Platz und berichtigte kurz, daß es der Feldcornet gewesen sei, der noch so spät einen Befehl überbrachte, wonach sich morgen früh alle wehrfähigen Männer in Kriegsausrüstung nach dem Sommerplatz sich zu begeben hatten. Im Vertrauen hatte der Feldcornet dem bekannten Zacharias van Sapern noch mitgeteilt, daß unter dem Kommandanten Erasmus morgen Nachmittag die Grenze der britischen Kolonie Natal überschritten werden sollte.

„Du, Johannes, bleibst einstweilen zurück, ich werde bei

Delbergensbandach vor ausgefertigtem Wehrheiligsein, dieselbe ist zugleich Ablassbandach.“

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Ezer Fleischhut, halb 8 Uhr hl. Messe für Rosina Schaber, 8 Uhr für Rosina Rablener und gef. d. Jahresmesse für Joseph Schneider von Langenberg und seine Familie. 11. Messe in Stephanstied.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Carl Schorer, halb 8 Uhr Wochenmesse für Gacilia Brenner und hl. Messe für Johann Rargl, gestorben in Wien, 8 Uhr gef. d. Jahresmesse für Joseph Bohr v. Leupold und hl. Messe für Theresia Hiemer. Am 9 Uhr ist die Heiliger für Carl und Anselm des 80. Geburtstages S. R. Hoh. des Prinzregenten Sulpiz von Bagnern mit Anrede, Hochamt und Lebeam.

Am Montag ist von 12 Uhr an Schulprüfung in Hof S. Cheverspergen: Der ledige Dienstknecht Michael Stiegeler von Winterrieden und die ledige Theresia Huber, Defonomenstochter von Dietrichshofen.

Aus der Armenseelenübersicht ist gestorben: Awa Haggenmiller, geb. Rupp, in Untrastied.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Gold-Lotterie** zu Gunsten von 5 armen Landbüdnen bei, deren Ziehung **Donnerstag den 14. März** stattfindet, wozu uns folgender Aufruf zugeht:

„Bauet dem Herrn ein Haus!“

Wir fünf arme Gemeinden haben kaum so viel, uns ein schickendes Dach zu bauen, geschweige denn aus eigenen Mitteln Kirchen zu bauen. Und doch möchten wir leben und sterben wie andere Christen, die auch Kirchen haben. Drum helfet uns und „bauet dem Herrn ein Haus!“ Er wird auch Euch und Euren Kindern Häuser bauen!“

Rind, kath. Pfarrer in Gölheim.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

Ziehung 19. April 1901.

Loose à 1 Mark, so lange noch Vorrath bei:

Oktobereun: Expedition des „Wochenblattes.“

Dem Bau! des Erlaubnis dazu ausbitten; es geht doch nicht gut, daß wir gleich alle austrüden?“ sagte Zacharias van Sapern am Ende seines Berichtes, indem er sich an seinen jüngsten Sohn wandte. „Wenn es not thut, kommt Du später nach.“

„Vater, ich soll zurückbleiben und Du wirst mit, nein, Du kannst sagen, was Du willst, ich bleibe nicht zurück, ich will nicht umsonst die Büchse zu führen gelernt haben. Du hast mich doch selbst ermahnt, als Du mir die schöne Büchse an meinem letzten Geburtstag schenkest, ich solle sie in Ehren halten — solle sie gebrauchen zum Schutz und Schirm für Haus und Hof; dieser Moment ist jetzt gekommen, darum laß mich mit!“

Der alte Bure stich bedächtigt mit der Hand über den eisgrauen, bis auf die Brust herabreichenden Bart und ein stolzes Lächeln überflog sein Antlitz.

„Nur vorläufig sollst Du zurückbleiben, Johannes, später kommt Du dann nach, wir wollen erst sehen, wie sich die Dinge entwickeln.“ machte van Sapern noch einmal den schwachen Versuch, den Sohn zum Zurückbleiben zu bewegen.

„Nein, Vater es würde doch vernünftiger sein, Du bleibst zurück. In Dineren Jahren wird man Dir diese Gynst gewiß nicht verzeihen, mich aber laß nur ruhig morgen mitreisen.“

„Ich zurückbleiben, nein, das geht auch nicht; gut, wenn Du auf Deinem Willen bestehen bleibst, dann will ich es Dir auch nicht wehren.“ sagte sich Zacharias van Sapern.

(Fortsetzung folgt.)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefällung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarth, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen äßenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalreiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede **Zinnderaunfähigkeit**, verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftigung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverkrümmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Mäcsten, schieben oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grödenbach, Roth, Nischleffen, Ochsenhausen, Zellheim, Mündelheim, Seukirch, Übergünzburg, Pfaffenhausen, Bahrenhausen, Kempton, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freistra.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Wein Krautwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weintraub 100,0, Obstwein 100,0, Rothwein 240,0, Gebeizschwafel 150,0, Kirchsaff 320,0, Wassa 50,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Krotzwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirthe!

Gebt Euren **Kälbern** bei der Aufzucht das sich als einzig bewährte Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Versuchung kommt vor, vollkommener Ersatz für Vollmilch, kolossale Entwicklung besonders im Knochenbau, leichteste Entzöhung.

Mit **Kälbermehl** ein Kalb aufgezogen wog nach 9 Monat 623 Pfd. auf dem Schloßgute **Mainau** laut amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Ottobeuren**
bei

Wilhelm Wagenhäuser.

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung**. Paket 25 Pfg. bei: **Zofel Hasel in Ottobeuren** und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Hause des Hrn. Jancker im unteren Markt das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause wie auch auf der St. d. r. Unter Zusicherung eeller Bedienung sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

Achtungsvoll
Ottobeuren im März 1901.
Heinr. Nid., Schuhmacher.

Technicum
Mittweida
BACHSEL

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Erlangen, April, October.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. März 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.				Aufschlag	Abschlag				
	Höcster	Mittlerer	Geringster							
Kern	M. 8	40	M. 8	40	M. 8	30	—	—	—	—
Roggen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	7	20	7	10	7	10	—	—	—	—

Wemminger Schranne-Anzeige v. 5. März 1901.			
per Zentner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 70	8 M. 60	8 M. 50
Roggen	7 " 70	7 " 60	7 " 35
Gerste	8 " 60	8 " 20	8 " 10
Saber	7 " 40	7 " 28	7 " 5

Kempter Butterpreis vom 6. März 1901:
 Süßrahmbutter M. 84
 Sennbutter " 81
 Tendenz: Ruhig.

„Astor“ Futtermehl.

Das in so kurzer Zeit beliebte vorzügliche Viehfutter „Astor“ für Milchkühe, Mastochsen, Jungvinder vermehrt bei regelmäßigem Gebrauch das Lebendgewicht, steigert die Milchproduktion bei Kühen u. den Buttertrag.

„Astor“ ist ein Vorbeugungsmittel gegen jede Viehkrankheit was aus den vielen vorliegenden Zeugnissen zu ersehen ist, so zum Beispiel bei Lecksucht, Kolik, Blähungen u. s. w. Kein Futter geht unverändert ab. Auch liegen Zeugnisse von Käseereien vor, wonach bei Astor-Fütterung die Käse gut geraten und ein Treiben nicht vorkommt. „Astor“ ist seit 5 Jahren eingeführt und, wo regelmäßig gefüttert wurde, seit dieser Zeit ist keine Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

„Astor“ Krautfutter für Pferde ist besonders zu empfehlen, indem es Kehlsucht, Kolik, Blähungen heilt, sowie Würmer abtreibt; Pferde, welche den Haber nicht mehr verdauen konnten, sind geheilt worden, so daß das Futter wieder verdaut abging.

„Astor“ ist von den höchsten Autoritäten begutachtet und warm empfohlen worden.

Alleinverkäufer:

Ottobrunen: **Fof. Alois Maier**, Verbereibefitzer,
Remmingen: **F. G. Secker**, am Reichsbahn, Fabrikant.

Zum 12. März, 80. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit d. Prinz-Regenten.

Fahnen, Flaggen, Banner,

von Marine-Schiffen,
flaggentuch, reine Wolle.

3. B. **Bayrische Fahnen mit und ohne Wappen.**
Bayrische Rautenfahnen etc.

Wappenschilder, Transparente, Sampsons,

Spezial-Catalog (Fest-Ausgabe für den 80. Geburtstag) gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Postf. Se. Majestät des Kaisers. Königl. Bayr. Hofliefer.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Conlummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-3 als Spezialität aus echtes schleswig-holsteinisches Spinnwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Mod-Wollen bieten 2-er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Hautkrankheiten

jeder Art, die earliesten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Verunstaltung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haaransfall, Kopfschuppen, Kopfschind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Rindchen, Schuppen, Milchesser, Nesselsucht und Nesseln, Barfchichten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kröpf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. ●●●●●

Man wende sich an D. M. u. f. prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Flüss-Stauffer-Ritt

in **Tuben und Gläsern** mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen** prämiert, unübertroffen zum **Ritten zerbrochener Gegenstände**, bei **Julius Dep** Apotheker.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster Linie einen Zusatz zu einem geschmackvollen Kaffee und **gesund**, daß der echte Tyroler Kanizer Feigenkaffee ganz besonders hiezu geeignet ist.

Zum Anpflanzen für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, verschulte, kräftige

Nichtempflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fährle
in Altsried b. Kempen.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Zeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspuren, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Reizung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenverwulstungen nebst chronischen Augen- und Ohrenentzündungen.

Dr. med. Hofbrückel,
Specialarzt für Lungenleidenden,
München, St. Paulstr. 11.
Nach **Auswärts** brieflich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Specialität „**Jacmel**“
gebrauchsfertiger
grob- u. feinmahl.
Kaffee
ist echt
arabica-
oder
caffee-
gewürz
à Pfd.
80



Garantie:
Zurücknahme
auf meine
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
Ein Versuch führt dann auch immer zu dauernder Verbindung.
Postcoll mit 9 Pfd. **4 720** fr. Haase
Päckchen für **4 720** gegen
Zur Probe auch **5 Pfd.-Packt für. 4 425** (schöne
Ausführliche Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Wasserrucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits **gezapft**, heilt **schmerz- und gefahrlos** mein **altbewährtes** unschädliches Verfahren. Näheres gegen 10 Pf. Marke.

Hans Weber, Stettin.

Zentral-Lehrkennerei Weiler

des Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für **Lehrlinge der Backsteinkäseerei** beginnt am **1. April 1901**. Die Lehrzeit umfasst 1 Jahr; nach Umlauf von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Thätigkeit in Semereien kann angerechnet werden. **Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien** in der ganzen Höhe ihrer Auslagen. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn **Deconomierat Herz** in **Zimmernstadt**. Dasselbst ist auch das **Programm** (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Mempten Sitz der Hauptbank München, Raffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Actientapital	M. 20.379.800. —
Reserven	„ 6.844.550.79
Hypothekensbestand Ende Juni 1900	„ 146.088.591.99
Pfandbriefumlauf	„ 145.358.100. —

- An- und Verkauf von **Werthpapieren** aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.
- Ausführung von **Börsenaufträgen** an allen europäischen Börsen.
- Übernahme von **Werthpapieren** und **Werthgegenständen** im offenen und geschlossenen Depot.
- Annahme von **Sareinlagen** auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu verbindenden Zinssätzen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaführer laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.
- Ausstellung von **Wechseln, Checks** und **Kreditbriefen** auf alle in- und ausländischen Plätze.
- Wechsel-Incasso.**
- Vorschüsse** auf **Werthpapiere** und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Dübahnhof in München eingelagerten Waaren.
- Vermittlung** aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
- Ausgabe** von **Pfandbriefen**
die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Münzelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Sitzungen zugelassen.
- Gewährung** von **Hypothekdarlehen.**

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzüglichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus 1a gefunden Feigen.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

Offenen Füßen, stehenden Wunden etc. hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus **Salbe** (Offenen Wunden) und **Öl** (stehenden Wunden) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anwendung: **Öl** (stehenden Wunden) ein- bis zweimal täglich, **Salbe** (Offenen Wunden) ein- bis zweimal täglich. **Preis** 1/2 Mark. **Vertrieb** in **Österreich** durch die **Sell'sche Apotheke, Oesterhofen** (Niederösterreich). **Sell'sche Universal-Heilmittel**, **Salbe** und **Öl** sind in allen Apotheken zu haben.

Versteigerung.
Zwangsweise versteigere ich am **Montag, den 11. März 1901** **nachmittags 2 Uhr** im **Hoze des Gasthauses zum Möhren** dahier — erwählter Versteigerungsort — **2 Kühe** gegen Baarzahlung.
Ottobauern, den 7. März 1901.
A. Frey,
Igl. Gerichtsvollzieher.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:
Brenabor
Pauther
Schladitz
Freilausräder, Kettenloose
sowie jede Art **Zubehörtheile** empfiehlt

Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottobauern.

Größtes Lager am Platz.
Reparaturwerkstätte.

Ein schöner

Zuchteber

(5 Monate alt) Yorkshire Abstammung ist zu **verkaufen**.
Ebenselbst werden

Anstellschweine

jeder Größe billigst abgegeben.

Hofgut Balbersberg.

Ein **ordentliches, sonntagschulfreies**

Dienstmädchen

wird **sofort** oder bis **1. April** **gesucht**. Näheres in der **Expd.** d. Bl.

Eine **Brille** mit Futteral wurde von der Kirche bis zur Mädchen-schule gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 12. März 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk 66 Pfg.

Nr. 20

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Zum 80. Geburtstage Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Wenn losgelöst aus des Winters Banden
Der Frühling schüchtern seine Schwingen regt,
Wenn um der Alpe Schneebedeckte Gipfel
Der Sonne goldener Strahl sich gitternd legt,
Dann ist den treuen Bayernbergen allen
Erschienen wiederum der Freudentag,
Der Ehrentag des edlen Prinzregenten,
Den Gott uns lange noch erhalten mag.
Und freudiger, denn je, in allen Gauen
Feiern wir heute sein Geburtstagsfest,
Es flattern stolz die Wittelsbacher Fahnen
Von Nord' zu Süd', von Osten hin gen West'.
Denn achtzig Jahre hat der Herr gegeben
Dem greisen Fürsten auf des Lebensbahn, —
Dem ersten Mann in unserm Vaterlande
Wir heut in Ehrfurcht und in Liebe nah'n.

Denn unvergessen ist es uns geblieben,
Wie er, ein ganzer eifriger, deutscher Mann,
All' seine Kräfte Bayern hat gewidmet,
Daß er mit Stolz heut rückwärts blicken kann.
In schwerer Zeit dereinst zum Thron berufen,
Hat er geleitet uns mit starker Hand,
Nun schliefte sich die Liebe und die Treue
Um Fürst und Volk, ein unzerreißbar Band.
So ist es heut und soll es immer bleiben,
Solang' das treue Bayernherz noch schlägt,
Die Glückeswünsche all' der Millionen
Der Kengeschauh zum Throne hin geht trägt,
Die Jubelrufe, die von Berg zu Thal
In brausendem Echo rollen fort und fort:
Prinz Luitpold hoch! Uns Glück und Heil und Segen!
„Gott schütz' das Bayernlandes starken Hort!

Zum 12. März 1901.

Wenn mildere Lüfte nach des Winters Eiseschauern das Nahen des Frühlings künden, dann ist für unser bayerisches Vaterland jener Tag gekommen, den alle patriotisch fühlenden Herzen als einen nationalen Festtag betrachten, mögen sie ihn nun in aller Stille begehren, oder in Gemeinschaft mit gleichgesinnten Menschen: Der Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Es ist gute deutsche Sitte, das Wiegenfest teurer Familienangehöriger zu feiern. Auch Bavariums Volk ist gleichsam eine große Familie; eng verknüpft sind des Bayernlandes Bewohner mit einander durch die Tradition und Gesichte, durch gemeinsame Erinnerungen an Freud und Leid des Landes und nicht zum wenigsten durch die gemeinsame Liebe und Verehrung zum angestammten Herrscherhause. Diese Liebe und Treue, wie sie sich so oft in schweren Zeiten bewährt hat, sie kommt am heutigen Tage zum schönsten und vollsten Ausdruck durch den besonderen Anlaß, den der 12. März des ersten Jahres im neuen Jahrhundert bietet. Darf doch der königliche Herr, der heute an des Vaterlandes Spitze steht, das im Menschenleben nicht eben häufige, auf Fürstenthronen seltene Fest seines achtzigsten Geburtstages feiern. Und mit ihm feiern dieses Fest die Tausende und Abertausende getreuer Unterthanen, die des Staatsoberhauptes Wirken, Schaffen und Streben zu würdigen wissen, die ein offenes Auge haben für den schweren verantwortungsvollen Beruf derer, die auf der Menschheit Höhen wandeln. Aber nicht einjam wandelt der Prinzregent auf diesen Höhen! Ihn begleiten die Glück- und Segenswünsche eines des Schutzes seiner starken Hand sich erfreuenden großen, tapferen und tüchtigen Volkes. So hoch auch die Stellung des edlen Fürsten ist, er steht mit seinem Willen und Können, mit seiner Biederkeit und Zuverlässigkeit, mit seinem ersten, hohen Sinn mitten im Volke, das ihm heute entgegenjubelt aus vollem Herzen.

Heute wohl mag es angebracht sein, einen wenn auch nur ganz kurzen Rückblick zu werfen auf dies reiche, arbeitsame und gesegnete, so oft von Erfolg getränkte Leben: Geboren am 12. März 1821 in Würzburg, als zweiter Sohn des Königs Ludwig I., widmete sich Prinz Luitpold mit Vorliebe dem Soldatenstande, trat 1835 in die Artillerie ein, ward 1841 Oberst, bereiste darauf die Mittelmeer-Länder und vermählte sich 1844 mit der Prinzess Auguste von Toskana (gest. 1874). Im Kriege 1866 gegen Preußen befehligte er eine Division, ward zum Generalfeldzeugmeister und Generalinspekteur der bayerischen Armee ernannt und war 1870/71 im Hauptquartier des Königs Wilhelm zu Versailles. Nach dem Kriege hielt er sich von öffentlichen Dingen zurück, fern, soweit ihn nicht die Pflicht, König Ludwig II. bei der Eröffnung von Banntagen zu vertreten, dazu zwang. Als sich die Krankheit seines Neffen Ludwig II. 1886 herausstellte, übernahm er 10. Juni als des Reichs Verweser die Regentschaft für denselben, sowie nach dessen Tod am 13. Juni für denranken König Otto und leitete 28. Juni den Eid. Prinz Luitpold hat drei Söhne, die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf und eine Tochter, Prinzess Therese. Die Regierung des Landes hat der Prinzregent mit ebensoviel Klugheit, wie Takt geleitet; namentlich in jener schweren Uebergangszeit nach dem Tode des Königs Ludwig wußte er sich rath in die schwierigen Verhältnisse zu finden und sich das Vertrauen des Volkes, wie der deutschen Fürsten zu erwerben. Prinz Luitpold, ein persönlicher Freund des deutschen Kaisers, steht ganz und gar auf dem Boden des geeinigten Deutschland; ohne der bayerischen Eigenart zu entbehren und ohne diese zu verleugnen, steht er in Treue zu Kaiser und Reich, eine der hervorragendsten und angeesehensten Stützen des deutschen Kaiserthrones. Ein warmer Freund und Förderer von Kunst und Wissenschaft, Landwirtschaft, Handel und Industrie unterstützend,

Mit einer Fest-Beilage.

mit klarem Blicke seine Aufgaben und die des Landes erkennend, hat er niemals gegögert, thätkräftige Hilfe zu leisten, wo es Noth that und vor allem hat er es oft genug sich nicht nehmen lassen, sich persönlich von der Lage des Landes, von dessen Plänen und Gebeihen zu überzeugen.

So steht denn Sr. Kgl. Hoheit der Prinzregent als ein echter, deutscher Mann vor seinem Volke, das ihm am heutigen

Prinz-Regent Luitpold von Bayern, er lebe hoch, heute und immer!

Das Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Berlin, 7. März. Das amtliche Bulletin lautet: Der Kaiser hat in der rechten Gesichtshälfte eine 6 Centimeter lange, über das Jochbein verlaufende Wunde, welche bis in den Knochen dringt. Die Wunde hat die Beschaffenheit einer gequetschten Wunde, blutete stark und wurde ohne Noth durch den Verband geschlossen. Der Kaiser hat die Nacht leidlich verbracht, ist frei von Kopfschmerzen und ist bei gutem Allgemeinbefinden. gez.: v. Leuthold, v. Bergmann und Zberg. — Bürgermeister Schulz traf heute Nachmittag aus Bremen hier ein und wurde alsbald vom Reichskanzler empfangen, um über die Vorgänge von gestern Abend bei der Abfahrt des Kaisers aus Bremen zu berichten. Im Allerhöchsten Auftrage teilte der Reichskanzler dem Bürgermeister mit, daß der Kaiser die freundlichsten Gefinnungen für die Bremer Bürgerschaft bewahrt und sich hierin durch die Unthat eines Einzelnen in keiner Weise beirren lasse.

Ueber die Person des Attentäters wird bekannt: Dietrich Weiland, Schlosser aus Bremen, ist geboren am 20. April 1881. Er gibt an, Epileptiker und bereits in irtzännlicher Behandlung gewesen zu sein. Er führte auch Schächtelchen bei sich, die abgetheilte Pulver zum Einneimen enthielten. Die Vernehmung Weilands ergab auch unzweifelhaft dessen Unzuverlässigkeit. Der Thäter gab an, er führte sich gestern nicht wohl und befürchtete einen epileptischen Anfall. Als er in der Menschenmenge auf die Ankunft des Kaisers wartete, sei ihm durch das Krausgen des Leichmann-Brunnens auf dem Domhofs und durch das Stimmengemir des Publikums die Vorstellung entstanden, daß er tie früher als Schiffer auf einem Schiff fahre. Er sei immer erregter geworden und habe im beginnenden Kampf, im Wahn, er werde das Loth aus, das Erheben von sich schleudert. Damit verlor er das Bewußtsein. Das Gesicht ist eine Laiche, 21 Centimeter lang, 5 Centimeter breit und 8 Centimeter dick von 550 Gramm Gewicht.

— Das gestern, 8. ds., ausgegebene Bulletin lautete Das Befinden des Kaisers am gestrigen Tage war befriedigend der Schlaf in der Nacht gut. Die Wunde zeigte sich beim Verbandwechsel reizlos. Eine mäßige Schwellung der Augenlider zeigt sich rechts. Kein Fieber. Gezeichnet: von Leuthold, von Bergmann, Zberg. — Von fast allen europäischen Höfen sind bereits herzliche Glückwunschkreisen an den Kaiser eingelaufen. — Aus Bremen wird gemeldet: Die politischen Allen über die Vernehmung Weilands wurden von der Staatsanwaltschaft dem Untersuchungsrichter übergeben. Trotzdem setzt die Polizei ihre Redereien fort. Es ist keinerlei Anlaß vorhanden, der That politische Motive beizumessen. Der Untersuchung folgt unzweifelhaft die Interuenierung Weilands in einer Irrenanstalt, um seinen geistigen Zustand zu beobachten und festzustellen. Erwähnt sei noch, daß Weiland nicht Schlosser ist, sondern in Fabriken verschiedener Art gearbeitet hat und auch 1½ Jahre lang als Schiffsjunge und Matrose die See befahren hat.

Die Ereigniffe in China.

Nach einem Telegramm des Wolffschen Telegraphischen Bureaus aus Peking vom 6. März meldet der Generalfeldmarschall Graf von Waldersee: Die Kompagnie Krüder des 3. Regiments stieß am 5. März südwestlich von Manticheng auf 400 Mann scheinbar abgedrängter chinesischer Truppen, die nach kurzem Gefechte unter Verlust von 50 Toten und 2 Fahnen völlig zerstreut wurden. Von Tientsin ging am 3. März unter Wittmeister Friscke ein kleines Detachement auf Xhsang, am 5. März unter Oberlieutenant Arnstedt ein De-

tachement von 3 Kompagnien, 1 Zug Reiter, eine Batterie und 1 Zug Pioniere auf Jungtsing, um das Räubernehen zu unterbrechen. Eine Beltinger Luffan-Meldung besagt: Eine deutsche Abteilung von tausend Mann verließ am Dienstag Baotingfu, um über den Angelin-Poß nach Peping, etwa 110 Kilometer westlich, zu marschieren. Der Zweck der Expedition ist, die kaiserlichen Truppen für die am letzten Sonntag bei Angeling erfolgte Ermordung von vier deutschen Soldaten zu bestrafen und nach Schanze zurückzuführen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 9. März. Sr. Majestät der Kaiser hat sein Bedauern auszusprechen lassen, daß er wegen der Verbundung nicht selbst nach München kommen könne und mitgeteilt, daß an seiner Stelle der Kronprinz die Glückwünsche des Kaisers überbringen werde. Sr. Igl. Hoheit der Prinzregent hat dem Kaiser sofort seinem Glückwunsch zu dem günstigen Verlauf des Ansehens übermitteln und gestern Vormittag noch an die Kaiserin persönlich eine Depesche gerichtet, mit der Bitte, ihn durch nähere Mitteilungen über das Befinden des Kaisers vollständig zu beruhigen. Die Kaiserin hat hierauf in den herzlichsten Worten für die Anteilnahme ihren Dank ausgesprochen.

München. (Ehrung der Sanitäts-Kolonnen.) Das Gemeinde-Kollegium trat einem Magistratsbeschlusse bei, nach welchem den Mitgliedern der freien Sanitäts-Kolonnen nach 15jähriger Dienstzeit gebührenfreies Heimatrecht zu verliehen ist.

Der Zustand des Mathias Kneißl hat sich verschlimmert. Kneißl ist so schwach, daß die nötig werdende Amputation des rechten Armes nicht auszuführen werden kann. Kneißl weigert sich übrigens, abermals sich einer Amputation zu unterziehen, was event. eine Blutvergiftung herbeiführen dürfte.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoleuten

vom 13. — 17. März 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Xavier u. Viktoria Gerste, halb 8 Uhr hl. Messe für Johann Braun u. Monatsmesse für Jakob Kuhn, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Matth. Schalk von Reutheu und Wochenmesse für Martin Leuterer.

Donnerstag: halb 8 Uhr hl. Messe für Genosefa Zehle und für Josepha Maier, Tuchmachersfrau, 8 Uhr hl. Messe für die Seelskommunikanten und gestift. Jahresmesse für Carl und Scholastika Bayer.

Freitag: Um 6 und halb 8 Uhr hl. Messen für Carl und Binzen Zugschwert, 7/8 Uhr Bruderschaftsamt für Franziska Engel, 8 Uhr hl. Messe für Joseph Ruf, halb 9 Uhr hl. Messe für Alfred Hagenmüller, gestorben in Unteraarib und für Joseph Anderle von Bahl. Um 9 Uhr Predigt und Amt.

Samstag: 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan, halb 8 Uhr für Joseph Hummel und Joseph Buchmaier, 8 Uhr hl. Messe für Clemens Högner. Gl. Messe in Hofa.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe für Joseph Deubach, halb 8 und 8 Uhr für Joseph Hiemer, 8 Uhr für Joseph Friscker und Franziska Trauer.

Am nächsten Samstag haben von 2 Uhr an die christenlehropflichtigen Knaben die hl. Osterbeicht und am Sonntag um 7 Uhr die hl. Osterkommunion mit Anrede. Die Junglinge haben ihre Osterbeicht am Montag nachmittag, den 18. März und am St. Josephsfeste die hl. Osterkommunion um 7 Uhr mit Anrede.

Gemeinnütziges.

Die beste und billigste Einfriedigung eines Grundstücks ist der Weißdornzaun. Ein alter Herr teilt im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau seine Erfahrungen über einen jetzt 31jährigen Weißdornzaun mit. Er schreibt zum Schluß: Wenn ich noch einmal einen Weißdornzaun anlegen müßte, würde ich zunächst einen leichten Stangenzaun mit starken Säulen aufstellen. Der Zaun muß aber mindestens 30 cm innerwärts der Grenze des Grundstücks stehen, da sich die Hecke später sehr breitet. An diesem Zaun pflanzte ich dann mit 10 cm Abstand die Weißdornstängel. Die Zweige werden später kreuz und quer verflochten. Das ist zwar etwas mühevoll, da solche Hecke aber über ein Menschenalter aushält, ist sie doch eine der billigsten und zuverlässigsten Umzäunungen.

Handel und Verkehr.

Mindelheimer Schrauben-Anzeige v. 9. März. 1901.

Centner	Häcker	Mittlere	Geringer
Kern 8 M 50	8 M 40	8 M 31	8 M 31
Roggen 7 " "	6 " 80	" " "	" " "
Gerste " " "	" " "	" " "	" " "
Haber 7 " 38	7 " 28	7 " 13	" " "

Kaufbeuren, 7. März. Butter-Preis-Rotierung
 Süßrahmbutter, feinste Qualität M 86
 do. abweichende Qualität " 83
 Landbutter " " " " " " "

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 8. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—47 Pfg., tot zu 42—57 Pfg.

A u f r u f !

Der  **Geflügel- und Kaninchen- Zucht-Verein Memmingen und Umgebung**

hält am 21., 22. u. 23. April im Saale des Gasthofes zum Schiff seine

2. allgemeine Vogel-, Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

mit Pämierung und Verloosung ab.

Zur Verloosung werden größtenteils **ausgestellte Tiere u. Gegenstände** angekauft.

Der Verein ladet die verehrl. Züchter zur Besichtigung der Ausstellung freundlich ein. — Schluß der Anmeldung **1. April.**

Die Ausstellung umfaßt: **Tier- u. Singvögel, Gähner, Trutzhühner, Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Ziergeflügel u. Kaninchen aller Rassen.**

16 Ehrenpreise, sowie viele erste, zweite u. dritte Preise sind vorgesehen.

Als Preisrichter fungieren anerkannte parteilose Sachverständige.

Programme und Anmeldebogen sind vom Schriftführer, Herrn Ludwig **Stüdel, Theaterplatz Nr. 676**, zu beziehen.

Zum Besuche der Ausstellung, die am **21. April von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, an den beiden übrigen Tagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr** dem Publikum geöffnet ist, wird freundlich eingeladen.

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Zoofe à 20 Pfg. sind nur an der Kasse zu haben.

Ein schöner

Zuchteber

(5 Monate alt) Yorkshire Abstammung ist zu **verkaufen**. Ebenfallselbst werden

Anstellschweine

jeder Größe billigst abgegeben.

Bofgut Halbersberg.

Sie werfen das Geld ~~☹ ☹ ☹~~ ~~☹ ☹ ☹~~ zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das **beste, feinste und reellste** Caffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der „echte Tyroler Kängler Feigenkaffee“, welcher um **10 Pfg. per Pfd. billiger** verkauft wird, als die Konkurrenzfabrikate und welcher der **beste Feigenkaffee** ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigenkaffeeabrik Pasing vor München.

Widerruf.

Ich Unterzeichnete nehme die Aeußerungen, welche ich gegen Anna Göß von Kettenbach gemacht habe, zurück.

Alfra Feil.

Eine **Vorspannwage** wurde im Schönwald gefunden. Von wein, sagt die Redaktion.

Stationenbüchlein

à 10 S., empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vortrefflich mundenen Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kängler Feigenkaffee in keiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktienkapital **M. 20,379,800.—**

Reserven **„ 6,844,550.79**

Hypothekensbestand Ende 1899 **„ 139,164,502.01**

Pfandbriefsumme **„ 1899 „ 138,524,100.—**

Wir verzichten bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **3 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 3/4 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, August 1900.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Ottoheuren.

Am **Samstag, den 16. März l. J.**, mittags 12 Uhr, werden im Hofe der Gastwirtschaft zur „Post“ in **Ottoheuren** reinblütige Zuchtstiere der einfarbigen Gebirgsrasse, welche von einer Kommission des landw. Bezirksausschusses Ottoheuren in der Schweiz angekauft worden sind, an Vereinsmitglieder versteigert. —

Vom Kaufschillinge ist die erste Hälfte am Steigerungstage zu bezahlen; die zweite Hälfte wird bis 1. Debr. l. J. unverzinstlich gestundet.

Unmittelbar vor dieser Versteigerung, 10 1/2 Uhr vormittags beginnend, findet in den oberen Räumlichkeiten der Gastwirtschaft zur „Post“ die

General- oder Jahresversammlung

statt, bei welcher der Jahresbericht erstattet, die Jahresrechnung verlesen und die vom landw. Kreisausschusse Vereinsmitgliedern zuerkannten Waldprämien im Gesamtbetrage von 670 Mk. zur Verteilung kommen.

Nach der Versteigerung, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet in den gleichen Räumlichkeiten die vom landw. Bezirksausschusse veranstaltete

Verlosung

statt.

Als Gewinne sind bestimmt:

1. Ein in der Schweiz angekaufter Zuchtstier. —
2. Wie im Vorjahre, ein doppelschäriger Pflug. —
3. Eine Wiesenegge neuester Konstruktion. —

Die übrigen Gewinne bestehen in Ackergeräten, Hof-, Stall- und Scheunen-Utensilien und ist deren Zahl auf 100 festgesetzt.

Die Gewinne werden nach der Ziehung gegen Aushändigung der betreffenden Lose oder bei Verzeigung der gemeinlichen Losverzeichnisse verabfolgt.

1500 Lose werden abgegeben; das Los kostet 50 Pfg. —

An Personen, welche dem landw. Bezirksvereine nicht angehören, werden Lose nicht abgegeben; es berechtigt jedoch schon die Anmeldung des Beitritts zum landw. Vereine zur Teilnahme an obiger Versteigerung wie zum Bezuge von Losen.

An jede Gemeinde des Vereinsbezirkes, und zwar an den gewählten Vertrauensmann, werden Lose zur gefälligen Abnahme seitens der Vereinsmitglieder übersendet werden. —

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden zu geneigter Abnahme der Lose, sowie zu zahlreichem Erscheinen bei der Versteigerung freundlichst eingeladen. —

Erkheim, den 6. März 1901.

Der landw. Bezirksausschuss Ottoheuren.

Schöpf, I. Vorsitzender.

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Gafel** in Ottoheuren und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Geld-Lotterie

Gollheim, Arzheim, für 5 arme Landkirchen, Besingen, Ziehung 14. März, Clausen.

M. 110000 Erbschafts-Kerens

baare Geldgewinne. Haupt-Treffer: 50000, 10000 u

Bei 5 Loosen als Prämie Danles göttliche Comodie reich illustriert, gebnd. 14. März

Auf 10 Loose ein Freilos



Gollheimer Lose à 2 M. bei: Buchdr. Daur.

Zum Anpflanzen für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, veredelte, kräftige

Nichtenzpflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fährle

in Altusried b. Rempten.

Technicum Mittweida Sachsen, Fachschule für Maschinen-Techniker Bismarck, April, Oktober

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 15. März 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Hg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Hg., mit Zustellsgebühr 1 Mk. 66 Hg.

Nr. 21

Zulage werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen befristet werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Arlesried betr.

Bekanntmachung.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Entschliebung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Arlesried begonnen.

Demnachst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenebuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheberträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzurteile kann bei dem Bürgermeister in Arlesried eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwingen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 14. März 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissar:

Senft.

Holzversteigerung.



Am **Donnerstag, den 21. März 1901** von Vormittags 10 Uhr an wird im Gasthause zu **Ungerhausen** nachstehendes Holzmaterial aus

Walddistrikt Ungerhauferwald und Fürsthalde öffentlich versteigert:

- 435 Fichten-Langhölzer II. — V. Kl.
- 50 „ „ „ „ I. — II. „
- 185 Gerüststangen I. — IV. „
- 1260 Ster Fichtenbrennholz.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Am **nächsten Dienstag** dem Feste des **hl. Joseph** von nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung mit Rechnungsablage im Gasthause zum „**Hirtsh.**“

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Vorstandschaft.

Feier des achtzigsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold, des Königreiches Bayern Verweyer.

Ottobeuren, 12. März.

Die großartige nationale Begeisterung, welche dieser Tage durch das ganze Bayernland dahinstürzte und selbst bis in der Gänze des entlegenen Weikers die Herzen höher schlagen ließ in dem freudigen Bewußtsein, ein Fest zu feiern, an dem sich die Liebe der Bayern zu ihrem ansehnlichen Herrscherhause in ihrer ganzen Tiefe und Allgemeinheit zeigen kann, hat heute auch bei uns in Ottobeuren einen Tag geschaffen, so hochfestlich und glanzvoll, wie ihn selbst unter an Festlichkeit gewöhnter Ort wohl noch selten gekannt. Schon die Festversammlung am geistigen Abende im Gasthose zur Post nahm einen sehr erbebenden Verlauf. Der Saal war schon geziert. Einen feierhaften Anblick bot der Mittelpunkt der Dekoration, wo über einer prachtvollen Gruppe von Blattpflanzen, aus welchen elektrische Glühlampen in allen Farben leuchteten, sich die Büste unseres Prinzregenten erhob. Herr Bürgermeister Frey eröffnete mit herzlichen Worten die Versammlung. In der Festrede entrollte Herr Oberamtsrichter Schneider in zündenden Worten ein treffliches Lebensbild Seiner Kgl. Hoheit und schloß seine schwingvollen Ausführungen mit einem begeisterten Toast auf den Königl. Jubilar. Stehend wurde hierauf von allen Anwesenden die Luitpoldshymne gelungen. Der Vorschlag des Herrn Bürgermeisters an Seine Kgl. Hoheit ein Glückwunsgramm abzuschicken, fand jubelnden Beifall. Herr Apotheker Beck brachte in bereicherter Weise ein Hoch aus auf den ersten der verbündeten deutschen Fürsten, den deutschen Kaiser, den treuen Freund unser Prinzregenten. Herr Bürgermeister Frey trat weiter ein sehr schönes, von einem höchstlich veranlagten Bürger Ottobeurens verfaßtes Gedicht über Seine Kgl. Hoheit den Prinzregenten vor, und so ging es fort in froher und hoher Stimmung. Dazwischen erklangen patriotische Gesänge unser wohlgeschulter Kirchenchores unter Leitung seines

Dirigenten, Herrn Lehrers Wilari und schmelterten Flotte Weigen unter vortheilhaftigen Beschlüssen, welche ihr Kapellmeister, Herr H. Buchenberger, tüchtig zusammenhält. So vereinigte sich alles, um den Abend zu einem glänzenden zu gestalten.

Heute früh begrüßte feierliches Geläute aller Glocken und das Krachen der Böller den anbrechenden Festtag. Bald prangten die Straßen und Plätze in festlichem Schmucke wehender Flaggen und Fahnen. Nach acht Uhr begann sich der Festzug auf dem Marktplatz aufzustellen. Unter den Rängen eines festmarchirenden wurde in die Kirche gezogen: voraus die Schuljugend in fast unendlicher Reihe, begleitet von ihren Herrn Lehrern und ehrwürdigen Frauen Lehrkräften, dann die Vereine mit fliegenden Fahnen, die Herrn Beamten und Belehnten, die Verwaltungen der vier Gemeinden unserer Pfarrei und noch viel Volk. Die Beteiligung war eine allgemeine. Unser Hochwürdigster Herr Pfarrrer bestieg, trotzdem er noch immer an den Folgen einer schweren Halsoperation leidet, zum erstenmale seit vielen Monaten wieder als Prediger die Kanzel und pries in erhebensten Worten das Glück eines Landes, dem ein gottesfürchtiger Regent gebietet, wie es Bayern beschieden ist. Dem solennen Hochamte folgte ein pompöses Te Deum. Nachdem man so den Segen des Allerhöchsten auf unsern großen Prinzregenten herabgesiehet, nahm der Festzug vor der Kirche neue Aufstellung und bewegte sich hierauf durchs große Klosterportal in den Saal des alten Refektoriums, wo eine Kulbige von Seite der Schuljugend vor dem festlich geschmückten Bilde Seiner Kgl. Hoheit stattfand. Diese wurde durch ein Musikstück eingeleitet, worauf der Kgl. Hofkapellmeister, der hochwürdige Herr Pfarrrer P. Wilhelm, eine herrliche Ansprache an die Kinder hielt und ihnen die Bedeutung des Festtages nahelegte. Ein Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Prinzregenten, der ja ein besonderer Freund der Kinder ist, und das Singen der Luitpoldhymne schloß die erhebende Feier. Nun wurde zurückmarschirt auf den Marktplatz, wo sich der Festzug auflöste und damit das offizielle Programm des Tages sein Ende erreichte. Da bei der großen Beteiligung von Seite sowohl der hiesigen als auch der ausmännigen Bevölkerung der Pfarrei wohl kein hiesiges Wirtschaftskolale alle Festteilnehmer zu fassen imstande gewesen wäre, so hatte das leitende Festkomitee in rüstiger Würdigung dieses Umstandes von der Abhaltung eines allgemeinen Festfrühstücks abgesehen. Und so zerstreute sich die Menge in die einzelnen Gastlokale, um nach alter Bauwaren-Weise bei Bier und Wein auch dem Weibe seinen Anteil an dem Feste zukommen zu lassen. Abends waren die Bahnhofstraße und der

Marktplatz festlich beleuchtet, und am Rathaus strahle weislich ein aus verchiedensfarbigen elektrischen Glühlichtern gebildetes L. Nag in den großen Städten Bayerns die Feier des 80. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten prunkvoller und besonders da, wo eine Garnison die Möglichkeit einer militärischen Parade bot, mit Entzückung eines hohen Pompes gefeiert worden sein: größer als bei uns die Festfeier war, allgemeiner, aufrichtiger und herzlicher als bei uns in Döbbernen kann sie nirgends gewesen sein! Und so ruhen wir begeistert aus: Gott segne, beschütze und erhalte noch lange Seine Königl. Hoheit, unsern allergnädigsten Prinzregenten Luitpold!

Wohlthätigkeitskonzert. Wie die verehrlichen Leser dem Infantenheile unseres Blattes entnehmen, findet das von uns bereits angekündigte Konzert zum Besten des hiesigen Verschönerungsvereins nächsten Sonntag abends im Gaskhose vor Post hier statt. Die Herren Konzertgeber werden außer dem herrlichen Range von Streichquartettisten von Joseph Haydn, welche unter dem Titel, "die sieben Worte des Erlösers am Kreuze" zusammengesetzt worden, Solosätze für Klavier, Violine und Gesang von Beethoven, Schubert und Rüdten vortragen. Das Best von Haydn allein mit seinen ergreifenden Melodien und seiner wunderbaren Harmonie verlohnt einen Besuch des Konzertes. Nach den Leistungen der Herren Konzertgeber gelegentlich ihres vorigsjährigen Konzertes ist eine gebiegene Wiedergabe des Wertes und der übrigen Vieren bestimmt zu erwarten. Wir zweifeln nicht, daß das Kunstverständnis unserer Bevölkerung und das Interesse für den Verschönerungsverein dem lobenswerten Unternehmen der vier Herren einen großen Erfolg sichert.

München, 12. März. Der deutsche Kronprinz traf heute Vormittag 1/11 Uhr hier ein. Hier erwartete ihn der preussische Gesandte Graf Monts mit den übrigen Herren der Gesandtschaft, der bayerische Gesandte in Berlin Graf Serdenfeldt, der am heiligen Hofe beglaubigte württembergische Gesandte Prinz v. Soden und Polizeidirektor Halber. Der Kronprinz trug die Uniform der Bamberger Kanonen. Nachdem er die zu seinem Empfange erschienenen Herren begrüßt hatte, begab er sich mit seinem Gefolge in offenen Equipagen zur Kgl. Residenz, wo er als Gast des Prinz-Regenten absteigt. Die in der Bagerstraße und auf dem Bahnhofsplatz angeordnete, nach Tausenden zählende Menge begrüßte ihn mit brausenden Hochrufen.

Die Ankunft des Kaisers Franz Josef. Mit

(2. Fortsetzung.)

Fenilleton.

hoch Burenland!

Wohl etwas später wie an anderen Tagen begab man sich an diesem Abend in der Gopern'schen Farm zur Ruhe, denn obwohl die vorgeschriebene Feldausrüstung in vollster Ordnung war, um ein sofortiges Ausziehen zu ermöglichen, wie es schneller bei einem stehenden europäischen Heere auch nicht erfolgen kann, so gab es doch noch so verschiedenes zu ordnen, denn die Abwehlichkeit der Männer konnte sich doch in die Länge ziehen und die Farm stand währenddem unter der Obhut der Frauen. Aber wer da glaubte, der Schlaf würde sich diese Nacht nicht einstellen, der irrte sich gewaltig, als wenige Stunden später das blaße Mondlicht sich über die Farm ergoß, da schlummerte darin alles trotz der spröcklichen Losung „Krieg! Krieg!“ die so plötzlich ausgegeben worden war.

2. Kapitel.

Der Kreuzschwur.

Ein herzzerseuchlicher Anblick war es, als am Morgen vor der Gopern'schen Farm die männlichen Mitglieder der Familie in voller Kriegsausrüstung zu Pferde hielten, zum Ausreiten bereit. Hell spiegelte sich die lachende Morgensonne in den blanken Büscheläusen, die sie über die Schulter gebängt und in dem Patronengürtel. Jetzt trat auch Zacharias van Gopern aus dem Haus und bestieg sein Pferd, das bisher noch

reiterlos neben den andern gestanden hatte. Er war der letzte, der das Haus verließ, denn er hatte noch einiges zu ordnen gehabt, während die Söhne den Ausbruch kaum ermahnen konnten. Diesen Augenblick des Alleinseins hatte der Weis benützt, um noch einmal die uralte Familienbibel aus dem roh gezimmerten Wandbüchse zu holen, um eine Stelle aufzuschlagen, die er mit gefalteten Händen durcslas.

„Denn Dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“ so flüsterte er am Schlusse seines Gebetes haublaut vor sich hin.

Eine gewisse Rührung war über diese wetterfeste, im Sturme des Lebens erprobte Freilegenheit gekommen, als er diesen Augenblick allein verweilte. Würde er wieder zurückkehren aus diesem Kampfe, den eine nach Gold lebende Gesellschaft frivol herausgeschoren. Sollte es ihm nicht vergönnt sein, nach einem arbeitsreichen, nach einem Leben voller Kämpfe wenigstens seinen Lebensabend in Ruhe und Frieden im Kreise seiner Familie zuzubringen. Mußte er noch einmal die Waffe ergreifen, um den Boden, den er sich bebaut, der er zu seiner Scholle gewählt, um darauf sein Haus zu bauen, gegen einen übermächtigen Feind zu verteidigen, gegen ein Heer, dessen Angehörige nicht „Mit Gott für Fürst und Vaterland“ kämpfen, sondern bei ein Sold dienen, zu freieren? Was kümmerte ihn das gleichgültige Gold, die Beschleife, er verlangte nicht danach, sie mochten feinewegen weiter im Schooße der Erde schlummern, in eifriger Arbeit rang er dem Boden ab, was zu des Lebens Nothdurft gebraucht wurde.

einem Sonderzug traf heute Früh halb 7 Uhr Kaiser Franz Josef von Wien hier ein. Sr. k. Hoh. der Prinz Regent, der die Oberstinhaberuniform seines k. k. galizischen Artillerie-Regiments Nr. 10 trug, und Prinz Leopold, Prinzessin Gisela und Prinz Georg hatten sich zum Empfang eingefunden. Als der Kaiser Franz Josef, der Brillenleibung trug, dem Zug entstieg, entkiffelte ihm der Ausbund freudiger Ueberraschung, den Prinz-Regent selbst zu seinem Empfang anwesend zu sehen. Die hohen Herren umarmten und beglückten sich herzlich, sobald man die sich der Kaiser zu den übrigen Persönlichkeiten und nach kurzem Gerede im Salon erfolgte die Abfahrt vom Hofhof mit Rücksicht auf die kühle Witterung im geschlossenen Wagen. Der Kaiser stieg im Palais des Prinzen Leopold ab.

Die Illumination der Stadt München. Den Abschluß des heutigen Festtages bildete die Illumination, für welche die großartigsten Vorbereitungen getroffen waren. Nachdem der Scherzfall aufgehört und das Wetter sich etwas gebessert hatte, durchwogten gewaltige Menschenströme die Straßen und bemunderten die glänzende Beleuchtung. Elektrische Glühlicht, Gasillumination und Kerzenlicht, mächtige Scheinwerfer und bengalische Feuer wirkten zusammen. Den unbestrittenen Mittelpunkt des Ganzen bildete das Rathaus in seinen geradezu feenhaften Lichtfesten und der ganze Marienplatz. Wo der Regent, der zur Seite des Kronprinzen in offenem Wagen fuhr, ersahen, erschollen brausende Hochrufe. Zu stürmischen Ovationen wuchsen diese in der Kaufinger- und Neuhauserstraße. Einen derartigen Korso, von solcher Ausdehnung, hat München überhaupt noch nicht gesehen.

München, 12. März. Sr. kgl. Hoheit der Prinzregent hat durch heute unterzeichnete Urkunde das Erträgnis der Landesstammung zu einer „Landesfestigung für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke“ bestimmt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoeburen

vom 17. — 20. März 1901.

Sonntag: Nach dem Amte Schlußgung für Ottoeburen. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht zugleich Abgangsdacht.

Montag. Um 6 Uhr Monatsmesse für Joseph Maurer, um halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph Brüll und Wochenmesse für Joseph Hummel, 8 Uhr Jahresgedächtnismesse für Wenzel Ludwig und für Joseph und Josepha Buchmaier. Hl. Messe in Stephanskirch.

Die st. g. Fest des hl. Joseph. Um 7 Uhr

Einem Augenblick überkam ihm bei all diesen Gedanken auch der Jörn und er ballte die Hände, aber ein Blick auf die noch daliegende Bibel, aus der er sich soeben erbaute, verschleuderte alle Nachgedanken von ihm. Er drückte das Buch, welches wenn es hätte reden können, von manchen schweren Stunden in der Familie erzählen konnte, festlich an seine Brust. Würde es ihm vergdnt sein, nach glücklicher Rückkehr sich wieder daraus zu erbaute? Dieses war sein letzter Gedanke, dann aber gab er seinem Körper einen fast hörbaren Ruck, folger richtete sich die knorrige Bauerngestalt auf, ein Blick durch das niedrige Fenster auf die Reiterknecht draußen vor der Farm, auf die Frauen und Kinder, die herumstanden, verschleuderte alle Besinnung von ihm, gab ihm die alte Entschlossenheit zurück. — — —

Schon sah auch Zacharias von Capern in Sattel, als er sich plötzlich an seinen Vater wandte.

„Wo ist denn Johannes?“

„Die schlaftrunken rieb der langsame Pieter die Augen und drehte sich halb im Sattel um, seinen Blick über die Reiter schweifen lassend. Wirklich, das merkte er jetzt erst, es fehlte noch Johannes; sollte er sich verschlafen haben — kaum möglich bei der schon fast Stunden im Hause herrschenden Unruhe — oder sollte er sich im letzten Augenblick doch noch befonnen haben und zurückbleiben wollen? Dies war aber ebenfalls nicht anzunehmen bei dem Charakter Johannes. Bei Pieter währte es stets ein Weilchen, ehe er zu einer Antwort auf eine an ihn gerichtete Frage kam, er war überhaupt

gestift. Jahresmesse für Johann Baptist und Josepha Rößl, halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph Schaber, 8 Uhr für Jungfrau Josepha Schneider und Joseph Schmalholz von Keutchen, gestift. Jahresmesse für die verstorbenen Mitglieder des St. Josephsvereines von Ottoeburen, und Umgebung. Nachmittags 2 Uhr Anbacht zum hl. Joseph.

Mittwoch: Um 6 Uhr hl. Messe für Josepphine Madlener, um halb 8 Uhr 2 gestift. hl. Messen für Joseph Albert Bedler und 8 Uhr für Joseph Rothkamel, gestift. Jahresmesse für die Verwandtschaft des Joseph Ruf und hl. Messe für Sebastian Schneider. Um halb 9 Uhr in Eheim Patrociniumsfest zu Ehren des hl. Joseph mit Anrede und hl. Messe.

Die Junglinge und ledigen Waimenspersonen haben am Montag Nachmittags die hl. Osterbeicht und am St. Josephsfeste um die hl. Osterkommunion. Die verzhrl. Reiter und Dienstherrschafren werden bringen ermahnt ihren Befehlen und Dienstboten am Vorabend Zeit zur hl. Beicht zu geben. Ehevorsprechen: Frz. Taver Wolf, Delonon in Eldern und die ledige Maria Fehel, Delononenstochter von Weierich.

Einfluß der Düngung auf den Futtermert des Heues.

Die Wiesenbängung mit Kaimit und Thomasmehl giebt nicht nur mehr, sondern auch viel wertvolleres Futter. Dies führt uns auf die durch Kaliphosphatdüngung zugleich bemerke Qualitätsverbesserung des Heues, die von nicht geringerer Wichtigkeit ist als die Erhöhung des Ertragsquantums überhaupt. Das Heu von gut gebüngten Wiesen enthält bis 11 % verdauliches Brotin und bis 2,25 % verdauliches Fett, während schlechtes Heu von ungebüngten Wiesen oft nur 3,5 % verdauliches Brotin und 0,8 % verdauliches Fett enthält. Rechnet man den Gesamtertrag an Heu und Stummet einer ungebüngten Wiese auf etwa 500 Str. pro ha, so find darin enthalten:

50 mal 3,5 Pfd. verdauliches Protein = 175 Pfd.

50 mal 0,8 Pfd. verdauliches Fett = 40 Pfd.

Zusammen also nur 215 Pfd.

wertvolle Nährstoffe.

Nach der Düngung mit Thomasmehl und Kaimit erntet man von derselben Wiese leicht 150 Str. pro ha, und sind in diesem vorzüglichen Heu also enthalten:

150 mal 11 Pfd. verdauliches Protein = 1650 Pfd.

150 mal 2,25 Pfd. verdauliches Fett = 337 Pfd.

zusammen also 1987 Pfd.

wertvolle Nährstoffe.

Es können demnach nach der Düngung 9 mal so viel fleisch- und fettbildende Stoffe geerntet werden, als vorher.

sein großer Freund vom Sprechen, ein echter Wure, und so dachte er auch jetzt, nachdem er die Gewisheit von dem Fehlen des jüngsten Bruders hatte, erst lange darüber nach, welche Ursache demselben zu Grunde liegen könne; endlich flog es wie ein Zug der Elekution über sein Gesicht.

„Hm, er wird wohl —“ sagte er langsam und bedächtig, doch weiter kam er nicht, seine Aufmerksamkeit wurde plötzlich durch eine Staubwolke gefesselt, die in einiger Entfernung sichtbar wurde — ein Reiter sprangte über das dürre Feld, bei dem rasenden Galopp kam er mit Windeseile näher und bald war er ganz deutlich zu erkennen.

„Da kommt er ja“, sahr Pieter fort, indem er mit der Hand auf den Reiter zeigte — der jetzt beim Anblick der vor der Farm seines Vaters haltenden Reiterknecht lustig den breitrandigen Hut in der Luft schwang und im nächsten Augenblick vor der seiner wartenden Reitern von dem schweißtriefenden Pferde sprang.

„Welt, habt Euch gewundert, wo ich sei“, rief Johannes, denn er war es, mit munterem Lachen dem Vater zu, der mit höchlichem Wohlgefallen den jüngsten Sohn betrachtete. „Mußt doch Bernards noch einen Besuch machen. Sind dorten auch zum Aufbruch bereit. Sie mögen kommen, jeder Schutz soll einem der Hallanten gelten und wir werden mit ihnen fertig, mögen es ihrer noch so viele sein.“

„Konnst mirs denken, wo Du warst“, meinte Zacharias van Capern mit verschämtem Lächeln. „Nimm schnell noch Abschied, wir reiten einstreifen, verweile aber nicht zu lange.“ (Fortf. f.)

Zußerdem tritt noch die sehr beachtenswerte Thatsache hinzu, daß auch der Phosphorsäuregehalt des Hues durch die Düngung fast um das Doppelte erhöht wird. Die Tiere erhalten deshalb in dem Hues der mit Raitin und Thomasmehl gedüngten Wiesen nicht nur das Material zur Fleisch- und Milchproduktion, sondern auch in der Phosphorsäure und dem Kalk des Thomasmehls die nötige knochenbildende Substanz, und die Folge der Befütterung solchen nährstoffreichen Hues sind kräftigere und frühere Tiere von größerer Leistungsfähigkeit. Statt erst nach 3 Jahren sind so ernährte Tiere schon nach 2 Jahren produktionsfähig und zeigen auch zugleich eine viel vollkommenere Körperentwicklung.

Verdienstigt man nun noch, daß solche Erfolge schon durch eine Aufwendung von 10 — 15 M. pro Tagwerk ($\frac{1}{2}$ ha) zu erzielen sind, so muß sich jeder Wiesenbesitzer

fragen, daß es überhaupt keine Maßnahme in der Wirtschaft giebt, die mit gleicher Sicherheit auch nur annähernd so rentabel ist, als die richtige Düngung der Wiesen mit Thomasmehl und Raitin. Sie ruft überall, auch auf schlechten Wiesen, eine kräftige Vegetation der nährstoffreichsten Wiesenpflanzen hervor, deren hoher Wert von den meisten Landwirten noch viel zu wenig geschätzt wird. Wer also seine Wiese noch nicht gedüngt hat, streue jetzt noch so bald wie möglich, so lange noch Winterfeuchtigkeit vorhanden ist und unter allen Umständen noch vor Beginn des Wachstums, pro Tagwerk 3 — 4 Ctr. Raitin u. 3 — 4 Ctr. Thomasmehl. Noch vorteilhafter ist es jedoch gleich eine Vorratsdüngung zu geben, welche für 3 Jahre genügt, und verwendend man in diesem Falle 9 Ctr. Thomasmehl und 9 Ctr. Raitin.

Der Verein schwäbischer Käser & Milchwirthe



hält am **Dienstag den 19. März** (Josefstag),
Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum schwarzen
Ablen in Memmingen seine

80. Wanderversammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Kritik über die I. diesjährige Butterschau des Milchw. Vereins im Allgäu u. Vortrag des Herrn Märfki-Memmingen über Butterbereitung.
2. Vortrag des Herrn Instruktors Aufsbürg-Weiler über Weichkäseerei.

Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu zahlreichem Besuche höchst eingeladen.

Der Vorstand.

Central-Lehnerelei Weiler

des Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für **Lehrlinge der Backsteinfäseerei** beginnt am **1. April 1901**. Die Lehrzeit umfaßt 1 Jahr; nach Umfluß von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Thätigkeit in Sennerereien kann angerechnet werden. Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn **Deconomierat Herz** in **Zimmernstadt**. Dasselbst ist auch das **Programm** (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus la gesunden Feigen.

„Alten, schmerzhaften Fussleiden“

(offenen Füßen, überdies Wunden etc.) hat sich das **Soll's Universal-Mittel**, welches ein **Salz, Gips, Blutreinigungsmittel** (Preis komplett mit 250) bewährt hat. Schwere Fußleiden sofort. Herkennungszeichen unten fortwährend ein. Das Universal-Mittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Sehr wirksam** gegen auch die **Soll's Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) Soll's Universal-Mittel, Gips und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung**. Paket 25 Pfg. bei **Josef Saeli** in **Dittolshausen** und **Wenzel Ludwig's Witwe**.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kaugler Feigenkaffees“, trotzdem derselbe nur **20 Pfg. per 1/2 Pfd.** kostet.

„Echter Tiroler Kaugler Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Caffeeurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-Fabrik Wasing vor München.

Kaffee: No. 215 hochfein verp.

Mocca-Melange pr. Pfd. M. 1.—

besonders vorzüglich

Ausführliche Preislisten gratis u. frei mit Broschüre

Garantie: Zurücknahme auf jedem Kisten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versucht wird Ihnen allezeit das beste Kaffeebohnen-Melange entweder in Postkolonnen à 9 1/2 Pfd. für M. 9.70 } gegen Nachnahme. Postantrag mit 9/10 Pfd. Postkosten für M. 9.25 }

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Wer eine **Lebensgefährtin** sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten **Tiroler Kaugler Feigenkaffee** verwendet.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Änden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Fiebernennen, Blähungen, Nabelschmerz mit Stößen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Staubverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Fortadergeßeln (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter vererbter **Kopfschmerz** und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nädten, stichen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oßobrunn, Memmingen, Grödenbach, Kolb, Nischkellen, Ochsenhausen, Zellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verleiht die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsäure 820,0, Panna 80,0, Feinsalz, Anis, Helenenwurz, ameris. Krautwurz, Engianwurz, Ralmwurz aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirte!

Gibt Euren **Kälbern** bei der Aufzucht das sich als einzig bewährte Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Verdunstung kommt vor, vollkommener Ersatz für Vollmilch, vollständige Entwicklung besonders im Knochenbau, leichteste Entzündung.

Mit Kälbermehl ein Kalb aufgezogen wog nach 9 Monat 623 Pfd. auf dem Schloßgute Wainau laut amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Ottobrunn**
bei

Wilhelm Wagenhäuser.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Ausathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Otitisentzündungen.

Dr. med. Hofbrüchli,
Specialarzt für Lungenleidende,
München, St. Paulstraße 11.
Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Pflüch-Stauffer-Kitt

in **Tuben und Gläsern**
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegenstände,
bei **Julius Bed** Apotheker.

Stationenbümlein

à 10 $\frac{1}{2}$, empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Preise der Ottobrunner Schranne vom 14. März 1901.

Getreide- Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag				
	Höcker	Mittlerer	Geringster						
Kern	M. 8	50	M. 8	40	M. 8	30	—	10	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	40	7	20	7	20	—	—	—

Mehringler Schranne-Anzeige d. 11. März 1901.			
per Zentner	Höcker	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 80	8 M. 70	8 M. 60
Roggen	7 " 30	7 " 20	7 " 10
Gerste	— " —	8 " 30	8 " 20
Haber	7 " 40	7 " 30	7 " 20

Kempter Butterpreis vom 13. März 1901:
Süßrahmbutter R. 84
Sennbutter " 81

Leipzig: H. B.

Wohlthätigkeitskonzert: In Gunsten des Verschönerungsvereins Ottobeuren werden Sonntag den 17. März im Saale des Gasthofes zur Post in Ottobeuren

die Herren Amtsrichter Trammer, Präparandenlehrer Raith, Lehrer Kollmann und Institutslehrer Wille r in Ottobeuren ein zweites Konzert veranstalten. Den Hauptgegenstand desselben bildet das unsterbliche Werk von Joseph Haydn: „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ in der Bearbeitung des Meisters für Streichquartett.

Freunde der Musik, Mitglieder und Gönner des gen. Vereins, nah und fern, werden zu dem Konzerte herzlichst eingeladen.

Beginn abends 1/2 8 Uhr, Eintritt 50 Pfennige für die Person; Karten am Eingang des Saales. Namens der Mitwirkenden
Kgl. Amtsrichter Trammer.

Dankfagung.

Für die überaus wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit, dem Hinscheiden, wie bei der Beerdigung und Anmohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten, unvergeßlichen, guten Gattin, Mutter, Schwester und Base



Frau Johanna Diepolder, Ökonomenstgattin in Lachen,

erkennen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders dem hochw. Herrn Pfarrer Sonthaimer für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe, dem hochw. Herrn Pfarrer Radel von Uffing für Abhaltung des Trauergottesdienstes, desgleichen hochw. Herrn Pfarrer Bucher von Niederdorf, dem Herrn Lehrer Kauf für den erhabenden Grabesang, sowie für die schöne Kranzesspende Allen den herzlichsten Dank und bitten der lieben Verstorbene im Gesezte zu gedenken.

Lachen, Rheinsfeldberg, Sonthaim, Ottobeuren und Uffing, den 14. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Am Josefstag nach dem vormittägigem Gottesdienste Salvatorauschank

bei sibieler Volksmusik.

Gasthaus zur Post.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reell, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Kaffee!!

Gebe hiemit bekannt, daß ich zu den besseren Sorten Kaffee auch die billigeren eingeführt habe, nämlich reinschmeckenden Santos à 70 & u. ebenso gebrannten à 80 & pro Pfund.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Joseph Maurus,
Ottobeuren. Seiler.



Kinder- korbwagen

zu verschiedenen Preisen, sowie Kinderwagen-Dächer empfiehlt billigst
August Bispel.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigste der Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Mittwoch den 20. März 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Pfg.

Nr. 22

Inserate werden billig berechnet und finden reiche Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Das Oberkommando in Peking berichtet unter dem 15. März: Die Stöße des Feindes bei dem Gesefte westlich des Anfulungspasses am 8. März betrug 3000 Mann. Die Deutschen hatten zwei Vermundete, außerdem ist ein Mann verunglückt. Das bayerische Bataillon und die Artillerie überwandten im Gesefte ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten. Die chinesischen Truppen flohen in der Richtung auf Wutai bis Kwanglungtschou, 25 Kilometer westlich der Mauer. Die Kolonne Frische fand in den Militärlagern bei Kwatschang (am Kaiserfelsen, halbwegs zwischen Tientsin und Tchung) große Futtervorräte. Die Kolonne Menfret marschiert von Passchow in breiter Front zwischen Wautinghsu und Junatimbo nach Tientsin. Räuberbanden werden nicht mehr angetroffen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 15. März. Eine Depesche Lord Kitcheners meldet aus Pretoria vom 14. März: General French berichtet in Ergänzung von früheren Meldungen, daß noch 46 Buren teils getötet, teils verwundet und 146 gefangen genommen worden oder sich ergaben. Gebeutet wurden von ihm noch 200 Gewehre, 2700 Patronen, 2400 Pferde, 120 Maultiere, 370 Zugochsen, 2500 Stück Vieh und 400 Wagen. Es herrscht noch regnerisches Wetter, durch welches der Vorrat der Truppenabteilungen verzögert wird.

London, 15. März. Die „Times“ meldet aus Pretoria vom 14. ds.: Der Wei erreichte mit einem kleinen Burengefolge Senelal, näherte sich aber dann der Gegend, wo ihm wahrscheinlich erhebliche Verstärkung seiner Streitmacht zugehen wird. Dornberg und Kwaanaberg, nordwestlich von Ficksburg, waren niemals ganz frei von räuberischen Banden.

(3. Fortsetzung.)

Feuilletou.

Hoch Burenland!

Wie ein Feldherr an der Spitze seiner Truppen, so ritt der Weiß seinen Söhnen voraus, mit denen er in den Kampf zog. Kein Schwerzorn kam von den Lippen der Männer, erst, in sich gelehrt, aber mit Entschlossenheit ritten sie in langsamem Trab dahin, um es Johannes zu ermöglichen, sie wieder einzuholen. Immer weiter entzerrten sie sich von ihrem Heim — doch ehe die Farm ganz ihren Blicken verschwunden war, da hielt Zacharias von Capern noch einen Augenblick in seinem Ritt inne und wendete sich noch rückwärts, um einen letzten Blick auf das stattliche Anwesen zu werfen, das er mit Hilfe der fleißigen Hände der Seinigen sich geschaffen.

Wir müssen um einige Stunden zurückkehren, zu einer Zeit, wo es noch matt dämmerte, die Morgensonne erst nahte und bleisauer die Nebel noch über der Erde lagerten. Von kräftiger Hand wurde der Riegel an der schweren Postentzürhe vorgeschoben, der den Eingang zu der von Capernschen Farm wehrte. Sein treues Kopf am Hügel fährend trat Johannes aus der Ztürhe und er hinter sich nur leicht anlehnte — sie zuschließen war für die kurze Zeit bis zum völligen Anbruch des Tages nicht mehr nötig.

Der kühle Morgenwind ließ Johannes in leichtem Froßlein

De Wees Absicht geht wahrscheinlich dahin, einige derselben aufzunehmen.

Kapstadt, 15. März. Meldung des Rutenfischen Bureau. Da die Buren die Telegraphenbrüche gerschnitten haben, ist die Verbindung mit dem Osten der Kolonie und Natal unterbrochen.

London, 15. März. Aus Kapstadt wird gemeldet: General Graham erklärte, daß die isolierten Burentruppen mehr Rekruten in den östlichen Provinzen, als in irgend einem anderen Distrikt der Kapkolonie anwerben können.

Blancofontein, 16. März. Demet hielt dieser Tage eine Ansprache an seine Anhänger, in welcher er erklärte, daß über Transvaal durchaus keine Unterhandlungen mit den englischen Behörden im Gange seien.

London, 18. März. Mehrere Blätter stellen fest, daß die Wahlen für die Wahl des Reichstages noch lange auf sich warten lassen dürfte.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 17. März. (Ueber das Befinden des Kaisers) erfährt die „National-Zeitung“: Die Heilung der Wunde vollzieht sich in denkbar günstigster Weise. Der Verband ist bereits gewechselt und durch einen leichteren ersetzt worden. Die Anschließung des Gefäßes ist geschwunden und die Wunde beginnt sich zu schließen und zu überhäuten. Noch Klaffen allerdings die Wundränder etwas auseinander, doch hofft Geheimrat v. Bergmann, sie so weit zur Vereinigung zu bringen, daß nur eine Narbe in Form einer schmalen feinen Rinte zurückbleiben wird. Der Kaiser selbst ist in guter Stimmung, hört täglich Vorträge und arbeitet sehr eifrig. In etwa acht Tagen dürfte die Wunde vollständig geheilt sein. Die Ärzte

erschauern, doch sein Vorhaben konnte er nicht aufgeben — er mußte die frühe Morgenstunde benutzen. Er schwang sich auf sein Pferd und galoppierte davon — Stille ringsum in der Natur, die nur von den Hufschlägen seines Rosses, von dem fernem Heulen eines ausgiezigen Schafes, oder dem Schrei eines Vogels unterbrochen wurde. Doch vorwärts, immer vorwärts über Stock und Stein, sprante er sein Pferd an, wogu ein leichter Druck der Sattel genügt, gleichsam, als ohne das treue Tier, was seinen Herrn zu dem frühzeitigen Ritt trieb.

Es wurde ihm warm von dem schnellen Ritt trotz der kalten Luft und zureilen lächelte er den Hut ein wenig, um die erhigte Stirne etwas abzukühlen, aber dann tief er wieder:

„Heißer, Heißer!“ und das Pferd schien den Ruf zu verstehen, es beschleunigte dann jedesmal sein Tempo noch mehr.

Was war es, was den jungen Mann so früh von der Farm forttrieb, wohin wollte er sich erst begeben, ehe er mit seinem Vater und seinen Brüdern dem Befehle der Regierung Folge leistete? Oder hatte er sich im letzten Augenblick noch besonnen und wollte sich dem entziehen? Doch nein, daran konnte bei ihm kein Gedanke sein. Ein Roman in dieser weltabgeschiedenen Gegend, unter diesen müdtrümen, wenig sentimentalen veranlagten Menschen war dies möglich? Und doch spielte sich hier zwischen zwei jungen Leuten schon seit längerer Zeit ein solcher ab, in den Johannes verwickelt war und worin auch die Ursache lag, die ihn zu seinem Ritt trieb. Im Ge-

würden auch jetzt schon kein Bedenken haben, wenn der Kaiser bei günstiger Witterung vorher ausfahren würde.

Die Untersuchung gegen den Bremer Attentäter Weiland ist beendet. Der Reichsanwalt Dr. Dlabhausen ist bereits von Bremen zurückgekehrt. Es wird gegen den Arbeiter Willomb Anklage vor dem Staatsgerichtshof des Reichsgerichts auf Grund des § 80 des Strafgesetzbuchs wegen versuchten Mordes erhoben werden. Gleichzeitig wird Weiland einer Untersuchung wegen seines Geisteszustandes unterstellt werden.

Grabsch in Wäghen, 18. März. In Domanin sind infolge von Erdbeben 7 Häuser eingestürzt, 8 stark beschädigt. Seit Jahresfrist sind 47 Häuser aus gleicher Ursache eingestürzt.

Bayrische Landesnachrichten.

München, 13. März. Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent erließ ein Allerhöchstes Handschreiben, in welchem herzlicher Dank ausgesprochen wird für alle Kundgebungen am Festtage. Wenn entgegen seines ausdrücklichen Wunsches der Tag mit außergewöhnlichem Gepränge begangen wurde und ihm zahlreiche Ehrungen und Guldigungen zu teil geworden, so könne er darin nur den unausfallsamen Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit der gesamten bayerischen Bevölkerung an das angekommene Königshaus erblicken. Nachdem das Handschreiben der großen Dankfestigung sowie der zahlreichen Guldigungen aller Stände gedacht und dafür allen der lebhaftesten Dank ausgesprochen wird, schließt das Handschreiben: Möge unter lieblich Vaterland unter den Segnungen des Friedens einer glücklichen Zukunft entgegengehen und möge nie das Band sich lockern, das Fürst und Volk in inniger Liebe und Entzucht umschließt. Was in meinen Kräften steht, werde ich thun, um dem Vaterlande zu nützen, und es begründet mein eigenes Glück, dieser meiner Aufgabe gerecht zu werden.

(Abschaffung des „Gemeinen“ beim Militär.) Se. kgl. Hoh. der Prinzregent hat, wie das „Verordnungsblatt des Kriegsministeriums“ bekannt gibt, mit Allerhöchster Entschliegung vom 8. März bestimmt, daß an Stelle der Bezeichnung „Gemeiner“ die nachfolgenden Namen bei den einzelnen Truppen zu treten haben: Bei den Infanterie-Regimentern „Infanterist“, bei den Schwären Reiter-Regimentern „Reiter“, bei den Ulanen-Regimentern „Ulan“, bei den Grenuläger-Regimentern „Grenuläger“, bei den Esalabrons Jäger zu Pferde „Jäger zu Pferd“, bei den Bionieren und Verleherstruppen „Bionier“, und beim Train „Trainisoldat“.

genak zu dem unter den Buren fast durchweg herrschenden Gebrauch, eine Heirat wie den Abschluß irgend eines anderen Contractes zu betrachten, sich weniger von den Gefühlen leiten zu lassen, als mehr vom praktischen Standpunkte aus darauf zu sehen, ob Mann und Frau auch wirklich für das Leben zusammenpassen, das gegenseitige Verstum, und die Wittig eine nicht unbedeutende Rolle dabei spielen zu lassen, war Johannes, der sich so in manchem unterschied, hierin entschlossen, anders zu handeln.

Er war der jüngste Sohn und trotz seiner Eigenheiten der Liebling seines Vaters. Seine Brüder und Schwestern hatten von frühesten Jugend auf Hand mit anlegen müssen auf der Farm; nur notwendig war ihre geistige Ausbildung, sie beschränkte sich auf Lesen und Schreiben, doch auch darin hatte es keines von ihnen zu besonderer Fertigkeit gebracht. Bei Johannes hatte Zacharias von Wapern eine Ausnahme gemacht, er hatte ihn zunächst in Pretoria von tüchtigen Lehrern mit ausbilden lassen und sollte dann mit noch einigen Söhnen wohlhabender Buren eine Reise nach Europa zur Vervollkommnung ihres Wissens und Bildung unternehmen, denn nach Wunsch seiner Eltern sollte er später bei der Regierung eintreten oder einen sonst geeigneten Posten übernehmen, nachdem sich die Republik mehr und mehr zu einem modernen Staateswesen herausgebildet und tüchtige Männer zur Leitung und Verwaltung derselben gebraucht wurden. Johannes war mit den Vätern und Wänden seiner Eltern einverstanden; obwohl Bure durch und durch, aufgemachsen wie ein Füllen auf der

Paffau, 18. März. Die „Donauzeitung“ meldet: In Retten wurde in vergangener Nacht der Gendarm Hürbe auf dem Marktplatz erschossen. Der mutmaßliche Thäter, Namens Rufner, wurde verhaftet.

Lozales und aus dem Kreise.

Ottoburen, 13. März. Eine äußerst sinnige Feier des achtzigsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold fand gestern nachmittag in dem Zocherziehungsinstitut der englischen Fräulein in Klosterwald statt. Aus Anlaß des Festtages wurde von den Zöglingen in dem mit vielem Geschmak und großen Kosten hergestellten neuen Theater des Instituts das Schauspiel „Die beiden Mütter“ aufgeführt. Vor Beginn desselben aber hob sich der Vorhang, und mitten in einer reizenden Landschaft zeigte sich in Grün exotischer Pflanzen ein Festsendental mit dem Bildnis Seiner Kgl. Hoheit des Prinzregenten. Um daselbe standen, angezogen mit weißen Gewändern, die lieblichen Götter der neun Mufen und sangen ein Lied, das wie von lissim-Harsentlang begleitet wurde. Raum war der letzte Ton desselben verhallt, da erhob sich der Genius des Ortes, welcher während des Gesanges sinnend am Denkmal gewieilt hatte, von demselben, um in herrlichen, hochpoetischen Worten zu preisen den Tag, den heute ganz Bayern festlich begeht, und mit der Schär der Mufen zu huldigen dem königlichen Herrscher, dessen betränktes Bildnis das Denkmal zierte. Bengalische Beleuchtung der schönen Gruppe machte den effektvollen Schluß des prächtigen Arrangements. Das darauf folgende Schauspiel: „Zwei Mütter“ wurde in jeder Beziehung musterhaft gegeben, und wir wußten wirklich nicht, wem wir den Preis zuerkennen sollten: ob dem freien, ungezwungenen Spiel der Zöglinge, oder ihrer tadellosen reinen Aussprache, ob den prachtvollen Kostümen und herrlichen Scenerien oder den von einer ungemessen schlußnigen und strengen Schulung zeugenden schönen Gesängen; sicher jener der ehrwürdigen Fräulein Lehrreinen, welche dem Worte des Dichters gemäß: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister“, es verstanden hat, alle Schwierigkeiten zu überwinden und mit kundiger Hand etwas so Vollkommenes zu bieten.

Ottoburen, 18. März. Das gestern abend im Gasthause zur Post dahier abgehaltene Streiquartett-Konzert zu Gunsten des hiesigen Beschränkungssvereins nahm einen schönen Verlauf. Die Mitunter sehr schwierigen Partien in den „Sieben Worten des Erlösers am Kreuz“ von J. Haydn wurden musterhaft in der Technik und mit großem Verständnis von den einzelnen Herren gespielt. Ebenso war auch das Aheimbie-

väterlichen Farm, so sagte ihm das eintönige Leben nicht mehr sehr recht zu; ihn verlangte nach einer andern Thätigkeit, als Vieh züchten und das Feld bebauen, nachdem einmal sein Geschmak geläutert und er in Pretoria mit dem stätischen Leben und Treiben in Berührung gekommen war. Der plötzliche Ausbruch des Krieges vereitelten nun vollständig alle Pläne besonders auch hinsichtlich der Europareise, denn wie alle weissenfähigen Männer mußte er dem Aufgebote der Regierung folgen.

Einige Wochen früher, als er bei einem Jugendfreunde, der mit ihm die Europareise unternehmen sollte, zu Besuche auf der Farm von dessen Vater weilte, da hatte er bortselbst eine entfernte Verwandte der Bernard'schen Familie kennen gelernt, die eine Art Alghenbrüderstellung bortselbst einnahm. Niemand im Hause beachtete dieses Mädchen, die weder Eltern noch Geschwister mehr besaß, welche sie freiwillig verloren hatte, und aus Mitleid auf der Bernard'schen Farm aufgenommen war. Johannes war zuerst erstaunt über dieses Mädchen, welches sich nicht allein durch Schönheit sondern auch durch Bildung auszeichnete und gerade dadurch war ihre Stellung zu seiner beiderseitigen geworden, weil die erwachsenen Töchter der Bernard'schen Familie sie mit spödeln Augen betrachteten und sie wegen ihres stätischen Wesens, ihr Vater war ein kleiner Beamter in Pretoria gewesen, verpötelten.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel tadellos, wie man es von Dilettanten nicht leicht hören wird. Doch zwischen die einzelnen Nummern der Haydn'schen Quartette Musikstücke andern Charakters — Lieder- und Klavierstücke — eingeschoben waren, verhäutete ein Erwidern von Seite des Publikums, was bei so ernst, anstrengender Musik selbst bei so musterhaftem Vortrage nicht ausgeschlossen gewesen wäre. Auch diese Einlagen ernteten den reichlichsten Beifall.

Kaufbeuren, 18. März. Die Seligpreisungsfeier der seligen Crescentia wird in Kaufbeuren vom 5. bis 12. Mai abgehalten werden. Hierzu werden sich mehrere Hochwürdigsten Herren Bischof einfinden. Jeder Tag der Octave wird in ganz gleich feierlicher Weise begangen werden mit Pontificalom und zwei Predigten.

Augsburg, 16. März. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in Oberhausen der Tagelöhner Kaver Bestle nach beständigem Widerstand verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren vom 21. — 24. März 1901.

Donnerstag: Fest des hl. Ordensstifters Benedictus mit vollkommenem Abloß in unserer Klosterkirche, den armen Seelen zuwendbar. Um 6 Uhr hl. Messe für Benedicta Fröhner, um 7 und halb 8 Uhr 2 gestiftete Jahresmessen für Benedicta Meyer, Eleiderstöcker, ihre Eltern und Geschwister, um halb 8 Uhr hl. Messe für Benedicta Moyr und Ben. d. Witt Sagger, um 8 Uhr Festpredigt und Hochamt.

Freitag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph Rothärmel und gestift. Monatsmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, um 8 Uhr hl. Messe für Benedict und Theresia Weltmann und Monatsmesse für Theresia Geisler. In Hofs hl. Messe für Joseph Mayr.

Samstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Herrn Lehrer Benedict Baur, um halb 8 Uhr für die Verstorbenen der Familie Wegmann und für Joseph Maurus, um 8 Uhr für Viktoria Moyr und Monatsmesse für Franziska Geromiller.

Pfarrsionssonntag: Um 6 Uhr hl. Messe für Benedict und Josepha Vreller, um 7 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm, um halb 8 Uhr hl. Messe für Franz Joseph Höhle, um 8 Uhr für Joseph Schregle, Joseph Albrecht und Joseph Anton Schädling. Nach dem Amt ist Schulung für Josef und Stephansried.

Zur Bestellung der Sommerhalmsfrüchte.

Die Sommerfrucht ist das Stiefkind unter des Landwirts Pflanzlingen. Mit dem Erwachen der Vegetation häufen sich die Feldarbeiten, ungünstige Witterung drängt ihre Ausführung oft auf einen kurzen Zeitraum zusammen. Da trifft es nicht selten ein, daß man der Sommerzeit nicht die Pflege angebrachten läßt, die sie beansprucht. Es ist dies aber keineswegs angebracht, da das Sommergetreide, dem Nässe, Frost und Schnee nicht soviel anhaben können, gewissermaßen größere Ertragsicherheit bietet.

hat daher, Landwirthe, ein sorgfames Auge auf euer Sommergetreide, bereitet das Feld gut auf seine Saat vor und legt ein Hauptgewicht auf seine Düngung. Stallmist ist hier nicht am Plage, denn seine Wirkung beginnt zu spät, Hackfrüchte können ihn besser verwerten. Die Zweckmäßigkeit künstlicher Düngung liegt hier auf der Hand, und es handelt sich nur um die Wahl der richtigen Arten von Düngemitteln. Besonders ist stets darauf zu achten, daß kein Nährstoff der Pflanze fehlt; man hilft ihr gern, wenn man ihr nur halb hilft.

Das Kalibüchlein deutet man im vorstehenden Falle am besten mit 40% igem Kalibüchsenpulver oder auch mit Kalinit, den Bedarf an Phosphorsäure mit Thomasmehl, welches durch seinen Gehalt bis zu 50% Kalk besonders werthvoll ist. Diese beiden Düngemittel soll man im zeitigen Frühjahr austreuen, eventl. sogar auf den Schnee. **Chilifalper** endlich versorgt die Pflanze mit Stickstoff und fördert üppige und rasche Entwicklung. Man gibt ihn in 2-3 Gaben. In dieser Weise behandelt, wird die Sommerfrucht nicht allein den gewöhnlichen Ansprüchen genügen. Sie wird vielmehr gegen alle Erwartung hohe Erträge liefern und das Feld nährstoffreich und im besten Kulturzustande hinterlassen. Man verende auf's Tagewort 3-4 Ctr. Thomasmehl und ebensoviel Kalinit oder dementsprechend 1-2 Ctr. 40% iges Kalifalz und schließlich auch 1-2 Ctr. Chilifalper.

Wie kann eine Thatsache besser veranschaulicht werden als durch Zahlen? Aus diesem Grunde sollen diese Betrachtungen allgemeiner Natur in einer der nächsten Nummern die Ergebnisse von Düngungsversuchen folgen, die bei Pragis entnommen sind.

Homonym.

Dies Wort laßt unverändert lassen,
Und doch wird's mehr als einen Sinn umfassen:
Im ersten sind's die Menschen, sind nicht gleich,
Sind gut und schlecht, sind arm und reich;
Doch schließt der Mensch im Tode ein,
So wird er es im zweiten sein. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 17: Der Buchstabe „L.“

Handel und Verkehr.

Windelheimer Schranken-Anzeige v. 16. März. 1901.

Centner	Höfster	Mittlere	Geringer
Kern	8 M. 55	8 M. 45	8 M. 30
Roggen	7 " 20	7 " 5	6 " 80
Gerste	8 " 40	— " —	— " —
Haber	7 " 50	7 " 35	7 " 18

Kaufbeuren, 14. März. Butter-Preis-Notizung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 86
do. abweichende Qualität " 83
Landbutter " —

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 13. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34-47 Pfg., tot zu 42-57 Pfg.

Beschäfts-Empfehlung.

Beehre mich, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft Ottobeurens und Umgebung, sowie den Herrn Baumeistern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich [Wahnhofstraße Nr. 89 1/2] ein

Maler-Geschäft

errichtet habe. Ich werde bestrebt sein, alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit und mäßigen Preisen auszuführen.

Hochachtungsvoll

Max Wolf,
Decorationsmaler.

Ottobeuren.

Sie werfen das Geld

zum Fenster hinaus, wenn Sie nicht das beste, feinste und realste Caffeeverbesserungsmittel kaufen; es ist dies der „echte Tyroler Kaiser Feigencaffee“, welcher um 10 Pfg. per Pfdg. billiger verkauft wird, als die Konkurrenzfabrikate und welcher der beste Feigencaffee ist. Zu haben in allen Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigencaffeeabrik Pasing vor München.

Bei der Stäbleimer Kirchenbauliterie ergründen Nr. 57106 u. 178931.

Gründung einer Schuhmacher-Zunung für Stadt und Bezirk Memmingen.

Die konstituierende Versammlung zur Gründung einer Schuhmacher-Zunung für Stadt und Bezirk Memmingen findet am **Sonntag, den 24. März,** in Memmingen im Gasthans zum Bauernanz (Herrenstraße), oberes Lokal, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Beschluß über die Innungs-Statuten.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Freie Aussprache.

Sämtliche Schuhmacher-Meister in Memmingen und im Bezirk sind dringend eingeladen. Möge kein Schuhmacher, dem die Interessen seines Gewerbes am Herzen liegen, unterlassen zu erscheinen.

Memmingen, 15. März 1901.

Der provisorische Ausschuß.

A u f r u f !

Vogel-
und Kaninchen-
Memmingen und Umgebung



Geflügel-
Zucht-Verein

hält am 21., 22. u. 23. April im Saale des Gasthofes zum Schiff seine

2. allgemeine Vogel-, Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

mit Pämierung und Verloosung ab.

Zur Verloosung werden größtenteils **ausgestellte Tiere u. Gegenstände** angelauft.

Der Verein ladet die verehel. Züchter zur Beschickung der Ausstellung freundlich ein. — Schluß der Anmeldung 1. April.

Die Ausstellung umfasst: **Zier- u. Singvögel, Gähner, Truthühner, Pfauen, Gänse, Enten, Tauben, Ziergeflügel u. Kaninchen aller Rassen.**

16 Ehrenpreise, sowie viele erste, zweite u. dritte Preise sind vorgesehen.

Als Preisrichter fungieren anerkannte parteilose Sachverständige.

Programme und Anmeldebogen sind vom Schriftführer, Herrn Ludwig

Stüdel, Theaterplatz Nr. 676, zu beziehen.

Zum Besuche der Ausstellung, die am **21. April von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, an den beiden übrigen Tagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr** dem Publikum geöffnet ist, wird freundlich eingeladen.

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Loose à 20 Pfg. sind nur an der Kasse zu haben.

Sternwollen!

werden gefestigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke. Grünstern, bessere; Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheitslänge der Wolle und somit besonders haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick und Noe-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Sicheren Erfolg Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

bringen die allgemein bewährten gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Hasel** in Ottoburen und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Fluß-Stauffer-Ritt

in **Tuben und Gläsern** mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei **Julius Beck** Wootbefers.

Zum Anpflanzen

für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, verschulte, kräftige

Fichtenpflanzen

werden abgegeben. Anfrage bei

G. Fählle

in **Altsried b. Rempten.**

80 Paar getragene Schuh

40 Stück „ Zoppen

hat zu verkaufen

Ed. Hebel.

2 Schlafstellen

sind zu vermieten. Wo, sagt die Red.

Für ein werktagschulfreies

Mädchen

wird eine Stelle im Markt gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Getragene Kleider

faufst und nimmst in **Tausch**

Ed. Hebel.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vortrefflich mundenbenden Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanzer Feigenkaffee in keiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

Ottobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 22. März 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 23

Inserate werden stilig berechnet und finden seine Verbreitung. Die Einblendungen drücken bis längstens Dienstag und Freitag 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Wolffs Tel.-Bur. meldet aus Swatow vom 17. März: Auf Antrag des deutschen Konsuls wird der Kreisvorsitzender von Hingang wegen seiner christenfeindlichen Haltung und Verhinderung deutscher Reklamationen abgesetzt. In Hingang wurden zwei an den deutschfeindlichen Ausschreitungen beteiligte enthaupet, in Shanghai zwei weitere Mitschuldige verhaftet. — Der englische Polizeikommissar, welcher im November in Shanghai einen Streitfall mit zwei deutschen Soldaten gehabt hatte, wurde kürzlich vom dortigen englischen Gesandnerrichter freigesprochen. Der Shonghaier Municipalrat entfernte ihn jedoch im Disziplinarwege aus dem Polizeidienste, bebauerte den Vorfall und sprach dem verletzten deutschen Soldaten ein Schmerzensgeld von 1750 Taels zu. — In Tientsin ist die Lage bezüglich der zwischen England und Russland umstrittenen Ausweichstelle an der Pekingbahn unverändert. Zwischen beiden streitenden Parteien herrscht Freundschaftlichkeit, indessen erfolgt als Vorsichtsmaßnahme die Herabminderung der Wachmannschaften auf 27 Mann auf jeder Seite, um während der Dauer der Unterhandlungen einen etwaigen Zusammenstoß zu verhindern. Die Russen fahren mit Landanläufen in ihrer neuen Konzeption fort. — Die „Times“ erfahren, daß Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee interessiert wäre, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Nach privaten Meldungen scheiterten die Unterhandlungen mit Botha an der Weigerung der Londoner Regierung, die von Botha geforderte Autonomie in der inneren Verwaltung unter selbst gewählten Bureauführern zuzugestehen, die end-

giltigen Friedensverhandlungen mit Schalk Burgher und Steijn zu führen und die Kaprebelln zu begnadigen. Botha hat bereits am Samstag die Operationen wieder aufgenommen, er besetzte die Delagoabahn. Ritchener erklärt die englischen Truppen gegenwärtig für unfähig, ihrerseits die Offensiv zu erneuern, und fordert dringende Verstärkungen. In London ist die Stimmung überaus gedrückt. — Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 18. März: Die zum Zweck der Umzingelung Fouries und seiner 800 Mann unternommenen Operationen mißlungen. Die Hälfte der Feinde entkam in der letzten Nacht. In einigen Tagen wird eine umfangreichere Umzingelung beginnen. — Deane's Kommando ist von Senekal in verschiedenen Teilen weitergezogen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 19. März. (Der Kronprinz) wird nach Beendigung der Herbstmanöver die Universitäts Bonn beziehen. Dieser Tage wollte im Auftrag des Kaisers ein kaiserlicher Hofmarschall und der militärische Begleiter des Kronprinzen in der rheinischen Universitätsstadt, um die vom Kaiser angekauft Villa zu besichtigen, welche als Wohnung für den Kronprinzen und sein Gefolge dienen soll. Bei dieser Gelegenheit hätten die kaiserlichen Abgesandten auch eine längere Besprechung mit den Obergarten des Corps „Vorarlberg“, in das der Kronprinz wie ehemals sein Vater während der Dauer des Universitätsaufenthaltes eintreten soll.

London, 20. März. Amtlich wird die Ernennung des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern zum Ritter des Ehrenkreuzes des Roth-Ordens gemeldet.

Petersburg, 21. März. (Opfer eines Attentats.) In Petersburg ist der russische Unterrichtsminister Bogolepov

(4. Fortsetzung.)

Denkleton.

Hoch Burenland!

Johannes aber fühlte sich sofort zu diesem Mädchen hingezogen, das derbe Wesen der anderen Mädchen fesselte ihn weniger und als er von diesem ersten Besuche nach Hause zurücktrat, da war es ihm erst eigentümlich zu Mutte — er vermochte sich anfangs selbst keine Redenshaft zu Worte zu geben, aber gar bald wurde es ihm klar — dieses arme Mädchenbündel aber gar der Bernar'd'schen Farm hatte es ihm wirklich angethan, hatte sein lebhaftes Interesse erweckt und so sehr er sich auch dagegen sträubte, er mußte immer und immer wieder an sie denken. Die Sehnsucht nach einem abermaligen Zusammenreffen steigerte sich in ihm — er wünschte nur wenige Minuten werden ihm ihr plaudern zu können und kurz entschlossen ritt er schon nach einigen Tagen wieder nach der Bernar'd'schen Farm und diese Besuche wiederholten sich noch öfters. Dasselbe war man anfangs der Meinung, dieser Besuch gelte lediglich dem Freunde oder einer der Töchter der Familie, denn daß Johannes von Capern seine Aufmerksamkeit für die armen Burenwöndchen schenken könne hielt man gar nicht für möglich. — Stundenlang hatte er sich diese Nacht schlaflos auf seinem Lager umhergewälzt und konnte doch den Schummer nicht finden. War es möglich, daß er, der doch unter so kühl denkenden, phlegmatischen Eltern und Gesinnungern aufgewachsen war, in einem solchen Zustand geraten konnte? Aber er ver-

mochte es nicht zu ändern, er konnte sich nicht loslösen von dem Banne, der ihn gefesselt hielt, nachdem einmal der Gleichmut bei ihm dahin war und er von einem leidenschaftlichen Gefühl beherrscht wurde.

Morgen ging er mit tausenden von Männern einem recht ungewissen Schicksal entgegen — wie viele von ihnen nicht zurückkehrten und ob er unter den Letzteren sich befand, dies wußte nur Gott allein — aber sollte es ihm denn nicht noch vergönnt sein, Abschied von Ulrike zu nehmen?

Er konnte es nicht über sich gewinnen, wenigstens noch einmal und wenn auch nur für Minuten wünschte er mit ihr zusammen zu sein. Wer hinderte ihn denn daran, so rebete er sich schließlich ein und mit dem ersten Brauen des Morgens verließ er ganz unbemerkt sein Lager, um schnell noch einmal nach der einige Stunden entfernten Bernar'd'schen Farm zu retten. —

Die Zeit dünkte Johannes eine Ewigkeit, wie er so dahinritt, obwohl er diesen Weg doch nicht zum ersten Male zurückgelegt und er die Entfernung der beiden Farmen genau kannte. Da endlich taucht am Horizont die Farm auf; sein scharfes Auge späht aufmerksam aus und je näher er kommt, desto deutlicher erkennt er, daß bereits Leben herrscht trotz der frühen Morgenstunde, denn auch die Bernar'd'schen Farm beherbergt männliche Personen, die dem Kriegsdienst folgen müssen und darum ist man dort auch schon wach.

Johannes zügelt sein Pferd zu langsamerer Gangart — was würde man auf der Farm zu seinem plötzlichen Erscheinen

an den Folgen der Vermundung gestorben, die ihm am 27. Februar d. Js. der frühere Student Karapostich durch einen Revolverstoß beibrachte. Die Angel war ihm in den Hals gedrungen. Das Attentat war ein politisches. In Wologopol sollte das tyrannische System in der Unterrichtsverwaltung gestoppt werden. Jetzt wird es wahrscheinlich noch schlechter werden.

Bayerische Landesnachrichten.

Warnung. Das Ministerium des Innern hat aus Anlaß mehrfacher Warnungen in der Presse vor Hausierern mit Obstkäufen nachstehende Entschärfung an die k. Regierung, R. d. J., erlassen: „In der Presse finden sich mehrfach Warnungen, von den im Frühjahr auftretenden Hausierern mit Obstkäufen solche zulaufen, weil hiebei meist wertlose Ware angeboten werde. Da durch den § 56, Abs. 2 Ziffer 10 der Gewerbeordnung das Feilbieten von Bäumen aller Art, Sträuchern, Schnitt-, Wurzel-, Reben-, Futtermitteln u. Sämereien, mit Ausnahme von Gemüße- und Blumenlämmern, verboten ist, so sind die Distriktpolizeibehörden anzuweisen, einem allenfallsigen unbefugten Hausierhandel mit Obstkäufen entgegenzutreten und die Vollzugsorgane mit entsprechenden Weisungen zu versehen. Bei diesem Anlaß sind die unterm 7. Februar getroffenen Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umkreise (Ministerialamtsblatt 1895 Nr. 7) neuerdings zur genauesten Beachtung einzuschärfen und deren strenge Uebernachung anzuordnen.“

München, 18. März. Die Vertheidigung des Aneiß hat nunmehr definitiv Herr Rechtsanwalt Dr. von Panunowig von hier übernommen, der bellänzlich seine Zeit auch den Kläubern von der Kollstraße, den Maurer Joh. Berchold, vor dem Schwurgericht verteidigte, und dessen Vergnadigung erwirkte.

Schönau, 18. März. (Arbeiter-Kolonien.) In der Arbeiterkolonie Herzogsgamühle hatten bis Ende Februar 1633 beschäftigungslose Wanderer Aufnahme gefunden. Ein Bestand von 73 Mann, darunter 68 Bayern, 2 Württemberger, 1 Preuße, 1 Oesterreicher und 1 Schweizer ging in den März über. Im Februar gingen 22 Mann zu und 26 ab. Vom Zugang waren 20 Bayern und 2 Württemberger, 18 waren katholischer und 4 evangelischer Konfession. Unter den abgegangenen Kolonisten befand sich ein Münchener, welcher 674 Tage und ein Niederbayer, welcher 344 Tage in Herzogsgamühle war. 1 Kolonist fand im Februar durch die Kolonie und 3 durch eigenes Bemühen wieder anderweit Stellung.

Sagen — sollte er sein bisher so sorgsam gebühtes Geheimnis preisgeben, sollte er laut und offen bekennen, daß er nur gekommen war, um von Ulrike sich zu verabschieden, um ihre Segenswünsche für die Zukunft zu bitten? Ja, laut und offen wollte er es bekennen, weil Lüge und Falschheit ihm von jeher verhaßt waren. Sie alle sollten es erfahren, daß er nicht auf den Reichthum sah, wenn er eine Lebensgefährtin sich wählte und das arme Mädchen ihm deshalb gut genug dünkte.

Wie eine Bombe kam Johannes in die Bernard'sche Familie hineingelagert — man umringte, man beschrämte ihn mit Fragen, doch er hatte keine Antwort darauf, sondern fragte nur nach Ulrike. Man konnte ihm diese Frage nicht unbantwortet lassen und so wurde er nach hinten in einen Raum gewiesen, wo Ulrike bereits damit beschäftigt war, den Morgenmantel für die Familie zu bereiten. Er achtete nicht auf die spöttischen Gesichter — was kümmerten ihn diese, er achtete auch nicht auf einige anzügliche Bemerkungen, — seine Zeit drängte, wollte er wieder rechtzeitig zu Hause sein, so mußte er sich eilen.

Ulrike hatte eigentlich wenig Neugiertheit mit einem Burenmädchen; diese zierliche Gestalt, die feingegliederten Gesichtszüge und die seelenvollen Augen, die von langen, dunklen Wimpern besetzt wurden. Ihre Mutter entstammte einer eingewanderten deutschen Familie, ihr Vater war ein Bruder des alten Bernard gewesen, nach dem Tode ihrer Eltern, sie war da noch in sehr jugendlichem Alter gewesen, war sie aus Mitleid von ihrem Odm aufgenommen worden. Kein Wunder, daß dieses hübsche Mädchen, die ganz das Ebenbild ihrer Mutter war, den liebsten Johannes freustellte.

Hauzenberg, (Niederbayern), 18. März. In einer Ortschaft des unteren bayerischen Waldes wurde wie überall die Prinz-Regente-Feier feierlich begangen. Die Festrede beim Frühstück wurde von Seelen beendigt, als in der Pfarrkirche 12 Uhr geläutet wurde, zum allgemeinen Aue-Gebet. Darauf meinte der Festredner, da wir unseren lieben Prinz-Regenten heute schon so oft hoch leben ließen, wäre es ein schöner Gedanke, wenn wir bei dem Vorgebet die letzten zwei Vaterunser für unsere Prinz-Regenten aufzupfropfen würden. Der Vorbeter, der sonst bei den Leichenbegängnissen fungiert, waltete auch hier seines gewohnten Amtes, und zum Schluß ericholl ihm sein gewohnt: „Herr, gib ihm die ewige Ruhe“, und kräftig schallte nach: „Und das ewige Licht leuchte ihm.“ Aber sofort merkte man, was man insolge Gemohnheit für einen Fehler begangen hatte.

Miesbach, 19. März. (Ein abschreckendes Exempel für Kellnerinnen) hat kürzlich das hiesige Schöffengericht statuiert. Eine Kellnerin hatte einem Gast trübes Bier vorgelegt, dem Keig- oder Tropfbeer beigemischt war. Als sie sich nicht dazu verstand, reines Bier dem Gast vorzulegen, nahm dieser das Getränk an sich und sandte es an die Untersuchungsstation für Nahrungs- und Genußmittel in München. Diese erachtete das Bier für verdorben, weshalb die Kellnerin wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz zu 20 \mathcal{M} Geldstrafe, ev. 5 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Aus dem Kreise.

Augsburg, 16. März. (Vollzählung.) Endlich liegt das endgiltige Ergebnis der Volkszählung in hiesiger Stadt vor. Danach zählt Augsburg 89,109 Personen; davon sind 42,962 männlich, 46,147 weiblich. Der Religion nach gibt es hier 64,059 Katholiken, 23,508 Protestanten, 1151 Israeliten, 132 Altatholiken, 98 Reformierte, 43 Uniten, 61 Freireligiöser, 33 Methodisten, 6 Anglikaner, 2 Griechisch-Katholische, 1 Remonit, 16 Konfessionslose und Dissidenten.

Augsburg, 18. März. Vom 27. März ab tritt in der Reichsanstalt Baumwollspinnerei und Weberei Augsburgs ein Betriebs-Rekultion infoloren ein, als am Mittwoch der Betrieb ganz und am Samstag Nachmittag teilweise ruht.

Leindau, 17. März. Einer großen Gefahr entging heute Abend der von Rempten kommende, um 4 Uhr 20 Min. hier fällige Postzug. Gerade unterhalb des Hoyerberges, wo die Bahnlinie mit einem Gefälle von 1:100 in zahlreich, sehr scharfen Kurven sich gegen den See hinabwindet, entgleisten die Vorderäder der Lokomotive, und nur dem sofortigen energischen Eingreifen des Lokomotivführers ist es zu-

Sie erschrak ebenfalls nicht wenig, als der junge Mann zu ihr an den Herd trat, aber sie kam nicht dazu, ihre Verwunderung auszusprechen, im nächsten Augenblick hatten seine Arme sie umschlungen.

Was all die Zeit daher als süßes Geheimnis in der Brust Johannes von Sapern geschlummert, fand jetzt in diesem Moment des Alleinseins zum ersten Mal den Weg zum Ohrs des jungen Mädchens. Mit glühenden Worten schilderte er ihr, wie er es nicht über sich genommen, ohne von ihr Abkündigung zu nehmen, dem Gebot der Regierung zu folgen. Die anfängliche Bewirrung schwand von Ulrike ebenfalls mehr und mehr; war es denn möglich, daß der dort vom Glück günstiger gestellte junge Mann dieses Interesse an einem solchen armen Mädchen, wie sie war, gewinnen konnte — Blick in dessen treue blauen Augen lehrte sie, daß in diesem Manne kein Falsch wohnte und wie zu einem höheren Wesen schaute sie zu ihm auf und lauschte seinen Worten.

Rausche Stimmen, die nach Ulrike riesen, störten den Zauber des Alleinseins, erinnerten Johannes auch daran, wie seine Zeit sehr knapp bemessen war, doch einen letzten Händedruck, noch einmal das leicht wiederstrebende Mädchen an die Brust gedrückt und sie hauchte auf seine dringliche Frage, ob sie ihm ein unauslöschliches Andenken bewahren wolle, ein leises Ja. Dann aber rückte er wieder fort; er mußte sich über sich selbst wundern, wie er es fertig gebracht, so rückhaltlos seine Gefühle zu offenbaren; nun ging er noch einmal so gerne in den Artek, nachdem er wußte, daß Ulrike ihm treu bleiben werde. (Fortsetzung folgt.)

bankten, daß der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, ehe der übrige Teil desselben ebenfalls entgleiste. Das beschädigte Geleise wurde alsbald wieder in Stand gesetzt.

Zehnhäusen, 18. März. (Streit.) Hier und in der Umgebung streiten ca. achtzig Konfektionshändlermeister, die seit langen Jahren für die Zehnhäuser Konfektionsgeschäfte gearbeitet haben. Eine Einigung scheint vorerst nicht zu Stande zu kommen, da keine der Parteien nachgeben will. Auch in Augsburg macht sich dieser Streit bemerkbar, indem sich dort dreizehn Schneider, die für ein hiesiges Konfektionsgeschäft arbeiteten, den Streikenden angeschlossen.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Oktoburen

vom 20. März 1901.

1. Schenk Matthäus, Gehmirt in Ruttren wegen Uebertretung der Schulordnung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 2) Behr Philipp, led. Tagelöhner von Lengenhof, Ode. Hesperbach wegen Betrugs; Aussetzung der Verhandlung.
- 3) Högner Barthasar, Schreinergefelle in Lompolz wegen Diebstahls; Aussetzung der Verhandlung und Erlassung eines Haftbefehles gegen den nichterschienernen Angeklagten.

Gründung einer Innung für das Schuhmachergerwerbe in Stadt und Bezirk Memmingen.

Aufruf!

Schuhmacher! Die Fach-Organisation, in welche fast alle anderen Berufsweige längst eingetreten sind, wird jetzt auch für das Handwerk erstrebt. Die Zeit zum Zusammenschluß der Handwerker in Fachorganisationen ist gekommen. Das neue Handwerkergesetz von 1897 kann nur dann als eine Wohltat für das Handwerk sich erweisen, wenn wir uns zu Fachinnungen zusammenschließen. Auch die neubegründeten Handwerkerkammern kann das Handwerk nur dann ganz für sich ausüben, wenn Fachvertretungen der einzelnen Branchen ihnen ihre Wünsche mitteilen. Vom 1. April an schreibt das Gesetz obligatorische Lehrlingsprüfungen vor. Will das Gewerbe sich nicht entlosen, Scherereien aussetzen, will es sich nicht beunruhigen lassen, so muß es die Prüfungen selbst in die Hand nehmen. Die freie Innung vermag dies am besten, sie kann die geeigneten Prüfungskommissionen für ihr Handwerk bilden.

Schuhmacher! Lange genug überhört man jeder Organisation und unser Handwerk lag darnieder und sieht dahin. Rufen wir uns endlich empor, vereinigen wir uns, um bessere Zustände in unserm Gewerbe zu schaffen! Die Zeit ist günstig, lassen wir sie nicht unnütz vorübergehen. Wir loben Euch, alle Schuhmacher in Stadt und Bezirk Memmingen, zu der am Sonntag den 24. März, Nachmittags 2 Uhr in Memmingen im Gasthaus zum „Bauernlang“ (Herrnstraße) oberes Lokal stattfindenden konstituierenden Versammlung der Schuhmacher-Innung für Stadt und Bezirk Memmingen freundlich ein. Beteiligt Euch zahlreich daran, denn es gilt ja Eure eigenen Interessen zu wahren! Möge es kein Meister veräumen, zu erschleinen!

Memmingen, 18. März 1901.

Der provisorische Ausschuß.

Zur Bestellung der Sommerfrüchte.

In einem früheren Artikel wurde an dieser Stelle auf den Nutzen der Volldüngung mit künstlichen Düngemitteln zu Sommergetreide hingewiesen. Wir bringen hier einige Ergebnisse von Versuchen, welche die Wirkung der künstlichen Düngemittel zeigen. Für große Strecken Bayerns ist wohl die hauptsächlichste Sommerbalmfrucht die Gerste. Von den vielen gelegentlich der letztjährigen Gersten- und Hopfenausstellungen in München ausgetesteten Gerstenerzeugnisse des Kreisauschusses von Niederbayern sei z. B. nur der folgende hervorzuheben: Herr Joh. Hortl, Bergafendorf bei Arnstorf, hatte auf einem im Jahre 1897 mit Mergel überfahrenen Lehmboden einen Düngungsversuch zu Gerste angestellt in der Art, daß er einen Teil des Acker **ungedüngt** gelassen, den andern

mit **4 Ctr. Thomasmehl** und **2 Ctr. 40%igem Kalkdüngesatz** pro Tagwerk gedüngt hatte. Von einer Strohflössung wurde abgesehen, weil der Acker im Vorjahre reichlich mit Stallmist und Obel versehen worden war. Auf ersterer **ungedüngten** Parzelle erntete er 9,74 Ctr. Gerstenerlöner insgesamt, auf der **gedüngten** dagegen 15,98 Ctr. Körner. Der Merglertrag von 6,22 Ctr. Gerste entsprach, die Gerste zu 8 Mt. den Centner angeschlagen, einem Selbwerth von 49,76 Mt., aber nach Abzug der Kosten für Dünger, die 18 Mt. betrug, einem **Reingewinn** durch die Düngung von **31,76 Mt.** Ganz anders aber stellte sich nach die Rechnung nach dem **Bugzen** und **Sortieren** der Gerste. Da stellte sich nämlich heraus, daß die **ungedüngte** Gerste nur 4,92 Ctr. **I. Qualität** ergab und 4,82 Ctr. **Abfallgerste**. Die **gedüngte** dagegen ergab 13,70 Ctr. **I. Qualität** und nur 2,56 Ctr. **Abfallgerste**. Wenn wir den Centner I. Qualität zu 8 Mt., die Abfallgerste zu 4 Mt. anschlagen, so war die Ernte auf dem **ungedüngten** Stück 68,64 Mt. wert, auf dem **gedüngten** Stück dagegen 119,84 Mt. also 61,20 Mt. **Mehrwert** auf dem **gedüngten** Stück. Hiervon abgezogen die Düngungskosten mit 18 Mt., bleiben vom Tagwert als **Reingewinn** sogar **42 Mt.** übrig. Es bestätigt sich hier wieder, daß durch eine **richtige** Düngung nicht nur die **Quantität** gesteigert, sondern auch die **Qualität** verbessert wird.

Ueber eine Düngung zu Sechshämter-Hafer auf den Feldern des Herrn Weber in Sandau berichtet Herr Dr. Ulrich-Landsberg: Auf einem kalk- und stickstoffarmen Kalksandboden war gedüngt worden mit **5 Ctr. Thomasmehl**, **ebensoviel Natmit** und **130 Pfd. Chillsalpeter**. Geerntet wurde vom Tagwert an Hafer 14 Ctr., an Stroh 40 Ctr., während eine nebenliegende **ungedüngte** Parzelle nur 10 Ctr. Hafer und 24 Ctr. Stroh trug. Der Mehrwert an Hafer nebst Stroh darf veranschlagt werden auf rund 49 Mt., die Düngungskosten betragen 32 Mt., so daß ein **Reingewinn von 17 Mt.** vom Tagwert übrig bleibt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Oktoburen

vom 24. — 26. März 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: Fest Maria Verkündigung. Um 6 Uhr hl. Messe für Maria Brüller, 7 Uhr geistl. Jahresmesse für Johann B. Bösch und seine Ehefrau Josepha; um 8 Uhr hl. Messe für Joseph und Viktoria Schmid von Eggried und 2 hl. Messen für Joseph und Josepha Schall. Am Sonntag haben nach der Christenlehre die Jungfrauen und lebigen Weibspersonen ihre hl. Osterbeicht und am Feste Maria Verkündigung um 7 Uhr die hl. Osterkommunion mit Anrede. Nachmittags ist Stabat mater und Procession.

Dienstag: Um 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Kuhn, halb 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Eader und Franziska Maurus, um 8 Uhr hl. Messe für Joseph Steinmeier und hl. Messe für Privatier Joseph Mayr; in Hofst hl. Messe für Joseph Mayr.

Um 8 Uhr ist am Dienstag Prüfung in der oberen Mädchen Schule um halb 2 Uhr in der 3. und 4. Klasse der Mädchen Schule und von halb 3 Uhr an in der Mädchen-Sonntagschule, am Mittwoch um halb 9 Uhr im Knabeninstitut, nachmittags um halb 2 Uhr in der 1. und 2. Klasse der Mädchen Schule.

Rästel.

Ich brodie in der Pflanze und schmeckt gut und frisch, Und doch sey' ich mild selber auch gerne mit zu Tisch, Ich bin nicht groß und doch nicht klein, Am liebsten möch' ich — älter sein.

Auflösung des Rästels in Nr. 22: Bergfiebden.

Handel und Verkehr.

Flanndriece der Bager. Landwirthschaftsbant: Cours der 8 $\frac{1}{2}$ % Flanndriece 98.— Geld — Brief.

„ „ 4% „ „ „ 100.50

München, 20. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—47 Pfg., tot zu 42—57 Pfg.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Rempten.

Actiencapital	M.	27,171,800
Reserve	„	9,244,550
Hypothekenbestand Ende 1900	„	150,326,700
Pfandbriefumsatz „ 1900	„	149,315,000

Abtheilung für Depositen.

In unserem neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61, dessen Treppor nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir Werthpapiere aller Art als:

I. Offene Deposits

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Deposenten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf hinterlegte Deposits. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Laufend, für Deposits unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Deposits

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Deposenten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eisene Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Treppor vermieten wir eiserne Schrankfächer (sog. Safes) unter Selbstverschluß der Miether in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungestörten Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Deposits stehen im Vorzimmer des Treppors verschließbare Cabineten zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Einrichtungen ergeblich ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depositschalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.

Gründung

einer Schuhmacher-Innung für Stadt und Bezirk Memmingen.

Die konstituierende Versammlung zur Gründung einer Schuhmacher-Innung für Stadt und Bezirk Memmingen findet am **Sonntag, den 24. März**, in Memmingen im Gasthaus zum Bauerntanz (Herrenstraße), oberes Lokal, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Beschluß über die Innungs-Statuten.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Freie Aussprache.

Sämmtliche Schuhmacher-Meister in Memmingen und im Bezirk sind dringend eingeladen. Möge kein Schuhmacher, dem die Interessen seines Gewerbes am Herzen liegen, unterlassen zu erscheinen.

Memmingen, 15. März 1901.

Der provisorische Ausschuß.

Auf Ostern!

Bringe meine in schönster Ausführung **buntgedrehte Eier** wieder zur gefälligen Erinnerung.

Es können jederzeit ungesottene Eier gebracht werden.

Hochachtungsvoll

M. Zinser, Drechsler.

Warnung.

Es wird hiemit jedermann gewarnt meinem Sohne **Johann Madlener** etwas zu geben oder zu borgen, indem ich keine Zahlung mehr für ihn leiste.

Theinzelberg, den 21. März 1901.

Xaver Madlener,
Delonom.

Meinen geehrtesten Kunden von hier und auswärts für ihr bisher geschenktes Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich auch auf die kommende **Sommerfaison** für alle in das

Putzgeschäft einschlägigen Artikel.

Myrten- und Blütenkränze stets vorrätig.

Ottobeuren, den 21. März 1901.

Maria Vicari.

Kaffee!!

Gebe hiemit bekannt, daß ich zu den besseren Sorten **Kaffee** auch die billigeren eingeführt habe, nämlich **reinschmeckenden Santos à 70 ¢ u. ebenso gebrannten à 80 ¢ pro Pfund.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Joseph Maurus,

Ottobeuren. Seiler.

Landwirte!

Geht Euren **Kälbern** bei der Aufzucht das sich als einzig bewährte Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Verfucht kommt vor, vollkommener Ersatz für Vollmilch, kolossale Entwicklung besonders im Knochenbau, leichteste Entwöhnung.

Mit **Kälbermehl** ein Kalb aufgezogen wog nach 9 Monat 623 Pfd. auf dem Schloßgute Mainau laut amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Ottobeuren** bei

Wilhelm Wagenhäuser.

In einem schön und gut gebauten

Dekonomie-Anwesen

in welchem eine zahlreiche Familie wohnt, darf zur Zubereitung eines guten geschmackvollen Kaffees der edle Tyroler Kaffee Reigenkaffee nicht fehlen. Man muß sich nur einmal von der Vortrefflichkeit dieses Reigenkaffees überzeugen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht läumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Äußerungen, Gesundheiten zerstörenden Mitteln vorziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Kuffloßen, Fiebern, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schilaflosigkeit, sowie Blutunreinigungen in Leber, Milz und Harnabsonderung (Gämorrhoidalblutungen) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet die Verdauung, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobrunn, Remmingen, Grönenbach, Volk, Nischketten, Ochsenhausen, Zellheim, Hindelheim, Leutkirch, Übergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

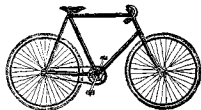
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga wein 450,0, Weinritz 100,0, Styracis 100,0, Rosin 24,0, Gerstenschleim 150,0, Kirschheit 320,0, Rhanna 30,0, Franzel, Weis, Eichenrinde, amerik. Kraftwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufräder, Kettenlose

sowie jede Art **Zubehörtheile** empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung

Ottobrunn.

**Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.**

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei kinden chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrentzündungen.

Dr. med. Hofbrüchli,

Specialarzt für Lungenleidenden,
München, St. Paulistraße 11.

Nach Auswärts brieflich

bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Ge such t

haben schon Viele und zwar in erster Linie einen Zusatz zu einem geschmackvollen Kaffee und **gefunden**, daß der echte Tyroler Kandler Beigekaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Preise der Ottobrunner Schranne vom 21. März 1901.

Getreide- Sorten	Durchschnitts-Preis per Sacknet			Aufschlag	Abschlag
	Besther	Mittlerer	Gerinsther		
Kern	M. 8 30	M. 8 30	M. 8 30	M. 8 30	M. 10
Roggen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—

Remminger Schranne-Anzeige v. 18. März 1901.

per Sacknet	Besther	Mittlerer	Gerinsther
Kern	M. 80 3/4	M. 70 3/4	M. 60
Roggen	70	50	30
Gerste	8	—	—
Haber	55	40	30

Kempter Butterpreis vom 20. März 1901:

Süßrahmbutter	R. 84
Sennbutter	81

Tendenz: Ruhig.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Base



Frau Rosina Reichardt,

geb. Schwägle,
Brauereibesizers-Witwe zur Rose dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die Krankenbesuche und tröstliche Grabrede, dem verehrl. Musikchor für den erhabenen Grabgesang, sowie der löbl. Blechmusikgesellschaft für die ehrende Trauermusik; desgleichen für die schöne Kranzgespende Allen den tiefgefühltesten Dank aus und bitten der zu früh Verbliebene ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottoburen, den 21. März 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Base



Frau Cajina Heberle,

Spitalfründerin in Ottoburen,

erstaten wir allen Bekannten und Freunden, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die Krankenbesuche und Hochw. Herrn P. Hieronymus für die erhabene Grabrede, sowie den ehrm. Varnherzigen Schwestern für die opferwillige Krankenpflege den herzlichsten Dank mit der Bitte, der Dahingeshiedene im Gebete zu gedenken.

Lannenberg und Engetried, den 20. März 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Neue Bayerische Zeitung.

Organ der bayerischen Centrumpartei.

Verlag der Gesellschaft Münchener Centrumszeitung.

Redaktion u. Administration: München, Kanalstraße 1/0.

Abonnementspreis bei Postbezug pro 1/2 Jahr 2 Mk. 10 Pfg.,
pro Monat 70 Pfg.

Die „Neue Bayerische Zeitung“ erscheint sechsmal in der Woche. Sie wird Mittags 2 Uhr gedruckt und mit den Nachmittagsgütern versandt, so daß sie Abends schon in Rosenheim, Freising, Landsbut, Augsburg u. s. w., am nächsten Morgen oder in ganz Bayern in den Händen der Leser ist.

Ihre Vorzüge sind: Schnelle Berichterstattung, zuverlässige politische Information und entschiedene, wie sichere Stellungnahme in allen politischen Fragen.

Gesellenverein.

Am nächsten Sonntag von
1/2 8 Uhr an Vereinsversammlung.

Der Präses.

Bei der am 16. ds. stattgefundenen Verlosung des landw. Bezirksvereins Ottoburen blieben von nachfolgenden Losnummern die Gewinnste unerhoben:

Los-Nr. 1341	gewinnt Gewinn-Nr. 18
" 1287	" " " 55
" 1314	" " " 73
" 1404	" " " 76
" 1345	" " " 75
" 374	" " " 91
" 1207	" " " 19
" 1474	" " " 14
" 1253	" " " 61
" 1424	" " " 96
" 521	" " " 95
" 800	" " " 15
" 1419	" " " 69
" 1388	" " " 74
" 1476	" " " 52
" 698	" " " 68
" 538	" " " 82
" 1211	" " " 41

Vorstehende Gewinnste können im Gasthause „zur Post“ gegen Vorzeigung der Losnummern abgeholt werden.

Eine noch gut gehende

Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 26. März 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die L. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 24

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Anträge je nach Größe.

Die verehrl. Abonnenten, welche das „Ottobeurer Wochenblatt“ durch die L. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht, das Abonnement zu erneuern. — Dasselbe kostet vierteljährig 65 $\frac{1}{2}$ mit Zustellgebühr 88 $\frac{1}{2}$.

Holzversteigerung.



Am **Mittwoch, den 3. April 1. Z.**, Vorm. 9 Uhr beginnend, wird im Gasthause zur Post in Ottobeuren aus den Forstaus-

seherbezirken Ottobeuren nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

ca. 3500 ehm Nadel-Lang- u. Sägholz
5 „ Buchen-Rutzstücke
2000 Ster Nadelbrennholz.

Messung des Nugholzes ohne Rinde; Feilfrömmner Sortirung; forstamtliche Classification maßgebend.

Zahlungstermin 15. März 1902.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Die Ereignisse in China.

Aus Peking 21. ds., wird der „Köln. Zeitung“ gemeldet: Ein gelber kaiserlicher Erlass, wie er im Artikel

(5. Fortsetzung.)

Denkstein.

Hoch Burenland!

Der Johannes jetzt sah, wie er mit verkümmert Gesicht die Bernard'sche Farm verließ, der mußte glauben, es sei ihm dort was außergewöhnlich unangenehm wiederfahren schon so früh am Morgen.

3. Kapitel.

Vor Babyfirth.

Wechselndes Kriegsglück, — wer hätte geahnt, daß das Burenherd gleich im Anzuge die englischen Heerzuchten wie tönernen Kolosse über den Haufen warf, und ein Erfolg sich an den andern reihte, zur Freude aller derer, welche Sympathie für die tapferen Streiter empfinden. Am 30. October war es, heiß war an diesem Tage gestritten worden, aber weiter, immer weiter wurden die Engländer zurückgedrängt, an die zehntausend Mann wurden vom Gros abgetrennt, gefangen genommen, viel Tote und Verwundete von den sicheren Kugeln niedergestreckt worden und bei strömendem Regen, im Dunkel der Nacht, mußte der englische General White den Rückzug antreten. Umfchwärmt von den Burentruppen unter ungeheurer Anstrengung bewegte sich das 13,000 Mann starke englische Heer zurück — es will ausweichen — vermag dem vernichtenden Feuer nicht Standhalten, aber so gerät es erst recht in eine Falle. General White mag aufgeathmet haben, als er mit seinen erschöpften Truppen die Garnisonstadt Babyfirth erreicht hatte, aber es sollte schlimmer für ihn werden — von allen Seiten wurde die Stadt umschlossen — die Eng-

länder 10 der Friedensbedingungen vorgelesen ist (Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften) ist an allen Mauern der Stadt angehängt. Die Gefandten drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu lesen. — Bezüglich der Friedensunterhandlungen wird berichtet: Die Gefandten setzen die Beratung fort. Es herrscht unter ihnen über alle Fragen völlige Uebereinstimmung mit Ausnahme von zwei Punkten, nämlich bezüglich der Bewachung der Verbindungslinie zwischen Peking und dem Meer und der Schließung der Festungen. Da dies rein militärische Fragen sind, werden die Generale hieüber einen Beschluß fassen und diesen den Gefandten mitteilen. — Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Die Vereinigten Staaten schlagen vor, China solle eine Pauschalsumme von 200 Millionen zahlen, von welcher jede beteiligte Macht ein Aequivalent erhalten soll.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Amsterd. 21. März. Ein Mitglied der Umgebung Krügers erklärte einem Journalisten, der Augenblick nahe nunmehr heran, wo die noch kämpfenden Buren einsehen würden, daß von den Engländern nichts mehr zu erhoffen sei. Es bleibe dann nur übrig, an ihnen Ruhe zu nehmen und dies würden die letzten Kämpfe dadurch thun, daß sie das ganze Land vor ihrem Auge vernichten, so daß den Engländern nur noch ein über Schutt- und Trümmerhaufen übrig bleibt.

Mit der Kapitulation von Botha ist es nicht. Die Nachricht, daß Botha mit Ritchener in Unterhandlungen getreten sei, um der Frage einer erdgütigen Unterwerfung näher zu treten, hat sich als das herausgestellt, wofür man sie sofort bei ihrem Auftauchen zu halten geneigt war, nämlich als schöne, in allen Farben schillernde Seifenblase ohne Inhalt

länder saßen in einer Falle. Gar bald sandten die schweren Geschütze der Buren von den Höhen aus donnernd ihre Grüße in die belagerte Stadt und schloß sich immer enger der Belagerungsgürtel.

„Huh, Johannes, es ist eine verwünschte Kälte und diese Kälte dazu, als ob es nicht früher Zeit genug zum Regen gehabt hätte!“ so raunt halblaut eine Stimme dort hinter einem mächtigen Felsblock, aber bei dem fast undurchdringlichen Dunkel ist nichts zu erkennen. „Weißt Du, ich denke, es ist am besten, wir gehen zurück zu unseren Bogen und wideln uns in unsere Federn. Was hat es denn für Zweck, heute Abend hier draußen zu liegen. Die Engländer sind froh, wenn wir sie in Ruhe lassen, soll ihnen einfallen, sich herauszuwagen.“

„Schweig, Mensch!“ entgegnet gleichfalls halblaut eine andere Stimme, deren Wohlklang uns sofort bekannt vorkommt. „Ich bleibe hier und wenn es wie mit Eimern vom Himmel gässe, denn wer weiß, ob die da drinnen nicht gerade heut einen Versuch machen, hier durchzubrechen, und wenn alle so denken sollten wie Du, könnten sie auch nichts Klügeres thun.“

„Ueber Deine übertriebene Kenglichkeit — na, meinetwegen, eine Weile will ich noch mit liegen bleiben, über Mitternacht hinaus aber nicht; hast Du noch etwas Tabak, ich habe wahrhaftig meinen Beutel im Wagen liegen lassen.“

„Gewiß habe ich welchen, und Du kannst soviel haben, wie Du willst, Christian. Dann thu mir aber auch den Gefallen und schimpf nicht weiter über das Wetter. Wir wollen sehen, ob wir uns hier eingaben können, es ist eine vorzüg-

und inneren Halt, die jäh und plötzlich geplagt ist. Alle Freunde der Sache der Buren werden aber erleichtert aufathmen, denn nach der kolgen, selbstbewußten Ablehnung der englischen Bedingungen von Seiten Bothas ist an eine Niederlegung der Waffen nicht zu denken. Der blutige Tanz kann von neuem beginnen. Hoffentlich wird dertelbe den Buren neue Vorbeeren bringen und die Schale des Erfolges endgiltig auf ihre Seite neigen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 22. März. (Der Kaiser) unternahm Mittags seine erste Ausfahrt. Er fuhr mit der Kaiserin in einem geschlossenen Wagen nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo die Majestäten anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. an dessen Denkmal einen Kranz niederlegten. Von dem Mausoleum kehrten der Kaiser und die Kaiserin nach dem Schlosse zurück. Sie wurden überall von dem Publikum eifrigstköoll begrüßt.

Berlin, 22. März. (Das Präsidium des Reichstages) wurde heute Mittags 12³⁰ Uhr vom Kaiser empfangen und und sprach ihm die Gefühle der Entrüstung des Reichstages über den Anschlag in Bremen, sowie die Glückwünsche zur Geburtstagsfeier aus. Der Kaiser, der sehr wohl aussieht, nahm die Glückwünsche freundlich entgegen und unterließ sich dann längere Zeit mit den drei Präsidenten. Um 1 Uhr empfing der Kaiser das Präsidium des Abgeordnetenkaufes.

Schneereisungen werden aus allen Theilen des Reiches gemeldet. Auf den sächsischen Staatsbahnen mußte auf 9 Strecken der Betrieb eingestellt werden.

Ueberschwemmungen in Italien. Seit mehreren Tagen haben unaufhörlich niedergehende harte Regengüsse in ganz Ober- und Mittel-Italien Ueberschwemmungen große Schäden verursacht. Zahlreiche Flüsse sind ausgetreten, verschiedene Eisenbahnverbindungen können nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Aus Verona wird unterm 21. ds. gemeldet: Die außerordentlich stark angeschwollene Eua durchbrach gestern den Damm bei Colagna; der Ort ist überschwemmt, viele Häuser sind eingestürzt. Man befürchtet Menschenverluste. 2000 Soldaten sind zur Hilfe abgegangen. Auch die Gascina überschwemmte mehrere Dörferkan und richtete großen Schaden an Feldern und Häusern an.

Ueberschwemmungen in Spanien. In Andalusien sind infolge achtstättigen, furchtbaren Regens der Guadalquivir, Guadalmedina und andere Flüsse 3—7 Meter hoch gestiegen und über das Ufer getreten. Um und in Sevilla, Cordova, Granada, Malaga sind ungeheure Strecken über-

schwemmt, viele Häuser eingestürzt. Die Eisenbahnverbindungen sind abgebrochen, die Ernte ist zerstört, während sich die Landleute im größten Elend befinden.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 22. März. (Thronbesteigung Eduards VII.) Am 27. März wird eine aus 5 Mitgliedern bestehende Abordnung des englischen Hofes dem Prinz-Regenten die Anzeige von der Thronbesteigung König Eduards VII. übergeben.

Weilheim, 20. März. (Ein Alt bodenloser Hofsheit) wurde, wie das „Beitl. Tagbl.“ berichtet, am vergangenen Jofestag an Herrn Schreinermeister Barth. Bilg begangen. Herr Bilg sollte abends halb 11 Uhr aus einem hiesigen Gasthause den Heimweg antreten, wurde jedoch von 3 Burfchen, zwei Schlossern und einem Schreinergehilfen, mit dem Rufe: „Das ist auch io einer von denen, welcher seine Arbeiter verhungern läßt!“ durch einen Schlag auf den Kopf niedergerworfen und durch Fuchstritte ein Fuß abgetreten. Der Schwerverletzte mußte in das hiesige Krankenhaus verbracht werden. Die Kaufbolde erreichte kurze Zeit darauf die Kemetis, und zwar dadurch, daß der eine hiesigen bei einem neuen Angriff auf einen hiesigen Hausmeister von demselben in den Unterleib gestochen wurde, so daß er ebenfalls in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Diese Angelegenheit wird der Staatsanwaltschaft übergeben und werden die Koflinge der verdienten Strafe nicht entgehen.

Kneißl. Die „Augsb. Abendztg.“ meldet, daß die Verurteilung gegen Kneißl nahezu beendet sei, so daß dieser, wenn er mit dem Leben davon kommt, vor die Geschworenen der dritten Schwurgerichtsperiode gestellt werden wird, die am 29. April beginnt.

Aus der Pfalz, 18. März. (Wohl der älteste aktive Soldat des deutschen Heeres) steht in den Reihen des in Speyer garnisonierenden 2. bayer. Pionier-Bataillons. Der Hornist Bigelwobel Joh. Galschdörfer, ein Sohn der Oberpfalz, der am 15. März 1851 in das Ingalstädter Genie-Regiment eintrat, feierte nämlich heute sein 50. Dienstjubiläum. Der heute noch kerngesund, neben Ausmarisch mutmachende Soldat durfte im Kriege 1870/71 die denkwürdige Uebergabe des Degens Seitens Napoleons III. an Kaiser Wilhelm I. als Ordnungstrompeter beobachten. Eine ganze Reihe von Dienstauszeichnungen und Orden schmückten die Brust dieses Kriegsmannes, der trotz seiner 70 Jahre noch nicht an die Ruhe denkt.

Vermischte Nachrichten.

Friedenhausen, 21. März. Bäckermeister Stetter

liche Stelle, wo man es sicher bemerkt, wenn sich etwas ereignet.“

Nur ein Brummen war die Antwort; der erste Sprecher schien wohl noch immer nicht ganz einverstanden zu sein, sagte sich aber, wahrscheinlich, um eine andere Gelegenheit abzuwarten.

Der eine der Sprecher war Johannes van Capern, der mit noch einem anderen Buren vom Feldcornet den Auftrag erhalten hatte, auf diesem weis gegen Zebomith vorgelagerten gefährlichen Posten zu beobachten, ob von Seiten der Engländer ein Ausfall unternommen würde. Er hatte in den paar Wochen, seit er mit seinem Vater und Brüdern von Hause fort war, tüchtige Strapazen mit durchgemacht müssen; tagelang war er zuweilen nicht aus dem Sattel gekommen, aber er erfüllte seine Pflicht besser wie einer. Dieses faule Leben vor der belagerten Stadt besagte ihm nicht — viel lieber frisch darauf, wenn es nach seinem Willen und nach dem Willen vieler anderer jüngerer Männer gegangen wäre, sie hätten im Ansturm die Stadt genommen und General White samt seinen Truppen gefangen, anstatt sich hier einzugraben wie die Maulwürfe.

Der den Oberbefehl führende geiste Zoubert war zu bedeutig; er wollte durch Belagerung die Stadt zur Uebergabe zwingen und dadurch jog sich die Uebergabe in die Länge.

Die Unterhaltung zwischen den beiden Männern ruhte; Johannes van Capern hatte sich, noch etwas gedeckt von dem Felsblock, einen vorzüglichen Beobachtungsposten nach vorne ausgesucht, während sein Kamerad es sich direct hinter dem

Felsblock bequem gemacht hatte. Die Finte schußbereit, so lag Johannes platt auf dem Boden, auf dem er seine Decke ausgebreitet, um nicht direct mit der kalten, feuchten Erde in Berührung zu kommen, aber es nugte dies nur wenig, da ein anhaltender Regen ihn bis auf die Haut durchnäßte. Aber ohne Murren ertrug der junge Mann Kälte und Rätte.

Er biß die Zähne aufeinander, um nicht vor Frost zu klappern, um Handhast auf seinem Posten auszuhalten. Es erfüllte ihn mit Genugthuung, hier ausbleiben zu müssen, während weit hinter der Linie seine Landsleute unter Deckung ruhig der Nachtruhe sich hingaben, im Vertrauen darauf, daß die Posten es schon melden würden, wenn Gefahr drohte. Mit Wefen wies er den Gedanken von sich, seinen Posten nur wegen körperlichen Unbehagens zu verlassen — die eigenen Brüder und seine Landsleute schwerer Gefahr auszuweichen, denn welche entsetzliche Folgen müßten eintreten, wenn die Engländer einen Ausfall wagten, was durchaus nicht so unwahrscheinlich war, nachdem in den letzten Tagen eine auffällige Bewegung unter den Truppen der belagerten Stadt zu bemerken gewesen, was durch die Ferngläser ganz gut möglich war. Und was er jetzt zu erleben hatte, wurde zu anderer Stunde von den anderen auch verlangt, sie alle mußten sich opfern für ihr Heimatland, also warum da murren — am liebsten wäre er jetzt aufgesprungen und mit dem Rufe „Hoch Burenland!“ in die feindliche Position hineingestürzt, anstatt hier vor Frost und Rätte erhartet auf der Leuer zu liegen.

(Fortsetzung folgt.)

erhielt gestern von einem rebhuhnfarbigen Huhn ein Ei von 98 Gramm Gewicht. Das Huhn erhielt in der Geflügelausstellung in Etzheim den 1. Preis. Wohl ein schöner Beweis dieses edlen Kugelhuhns.

Notiz. Um jenen Germinen und Züchtern, welche zur Verbesserung der Rindviehzucht gute Zuchtstullen benützen, die Auswahl und den Ankauf solcher zu erleichtern und jenen Landwirten, welche reinblütige Zuchtstullen der einfarbigen Bezirgsrassen aufziehen, Gelegenheit zum Verkauf zu bereiten, wird der landwirthschaftliche Bezirksausschuß Rempten am Samstag, den 30. März 1901 auf dem Viehmarktplatz in Rempten im Anschlusse an den Viehmarkt und mit einer Prämierung verbunden einen Jungstullenmarkt abhalten.

Die Zuführung von Zuchtstullen ist jedem Viehbesitzer gestattet, doch sind böseartige Tiere und solche, welche aus Stallungen, Geböten oder Derschaften stammen, in denselben eine für Kinder ansteckende Krankheit herbeiführt oder geherbergt hat, verboten, insoweit als dieselbe nicht amtlich für erloschen erklärt ist.

Es werden selbstgezüchtete und gekaufte Bullen prämiert, jedoch ist amtlicher Nachweis zu erbringen, daß die Tiere selbst gezüchtet wurden, bezw. daß sich dieselben, wenn gekauft, seit mindestens 3 Monaten im Besitze des Eigentümers befinden.

Aus Oberschwaben, 22. März. (Korr.) Am 1. Mai wird ein größerer Pilgerzug württembergischer Katholiken nach dem berühmten Wallfahrtsort Lourdes abgehen. Die Reise, deren geschäftliche Leitung C. Siebel sen. in Waldsee übernommen hat, wird ab Samstag 10 Tage dauern. Reisefloßentrad bei voller Verpflegung in II. Classe 150 M. in III. Classe 120 M., solche ohne Verpflegung zahlen in II. Classe 87 M. in III. Classe 57 M. Ausführliche Programme und Lourdesbeschreiben erhält jetzt schon jeder Pilger gegen Einzahlung von 1 M. 40 $\frac{1}{2}$ vom Unternehmer C. Siebel in Waldsee. (Wegen der vorigen Jahr stattgehabten Kompilgerzüge wird der nächste (V.) bayerische Lourdespilgerzug erst im Frühjahr 1902 veranstaltet werden.)

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 27. — 31. März 1901.

Montag: 6 Uhr hl. Messe für Rupert Kiener, halb 8 Uhr für Viktoria Albrecht und für einen Priester Frz. Josef Albrecht, 8 Uhr hl. Messe für Dominikus und Anna Kathan und Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zeiler. Um 7 Uhr bei St. Sebastian gestiftete Jahresmesse für Matthäus u. Theresia Schalk. Hl. Messe in Stephansried.

Donnerstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Privatier Joseph Mayr, gestiftete Jahresmesse für Michael Schalk, 8 Uhr für Maria und Maria Anna Schalk, hl. Messe für Joseph und Franziska Schmid. Nachmittags hl. Oherbeicht der Frauen und Witwen, welche am schmerzhaftesten Freitag um 8 Uhr hl. Oherkommunion haben mit Anrede.

Freitag: Fest der 7 Schmerzen Mariens. Halb 8 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Priorer Ludolph Müller von Hamangen, halb 8 und 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Joseph und Maria Anna Hohenegger von hier. Nach der Anrede hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Müttervereines. 8 Uhr Nachmittags Rosenkranz.

Samstag: 6 Uhr Wochenmesse für Kover Fleischhut, halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph und Sabine Wrdöll und für Joseph Buchmaier, $\frac{1}{8}$ Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Pfarr-Cäcilienvereins und hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Beckler von Eheim. In Begried hl. Messe für Joseph Steibele.

Nachmittags von 2 Uhr an haben die Christenlehrgängigen und öfters communicirenden Schulmädchen hl. Oherbeicht und am Palmsonntag um $\frac{1}{7}$ Uhr hl. Oherkommunion mit Anrede.

Palmsonntag: 6 Uhr hl. Messe für Maria Schwan, halb 8 Uhr für Viktoria Mayr, $\frac{1}{8}$ Uhr gestift. Jahresmesse für Jungfrau M. Anna Mayr von Gumpartsried, hl. Messe für Bernhard Reibler, der St. Josephsverein läßt eine hl. Messe lesen für Franz Joseph Fischer von Leupolz. Um halb 9 Uhr Palmweiche mit Prozession, dann Hochamt mit Passion, während des Hochamtes Stuhlfest für die ehrwürdigen Väter Franziskaner, die Wächter des hl. Grabes in Jerusalem.

Verwendung von Künstdünger bei Hackfrüchten.
Ein genügender Vorrat an den notwendigsten Pflanzen-nährstoffen Phosphorsäure, Kali, Stickstoff ist Grundbedingung für das fröhliche Gedeihen aller Kulturgewächse. Phosphorsäure kann man z. B. kaufen im Thomasmehl, Kali im 40% Kalibüngel, Stickstoff im Gipsfalpeter. Trotzdem in den meisten Wirtschaften zu den Hackfrüchten mit Stallmist gedüngt wird, hat eine Verbindung mit den genannten drei Künstdüngern stets die besten Erfolge. Dies erklärt sich dadurch, daß ein großer Teil der im Stallmist enthaltenen Nährstoffe nicht löslich genug ist, so daß sie im ersten Jahr noch nicht zur Wirkung gelangen; jedoch sind die Nährstoffe auch nicht im richtigen Verhältnis im Stallmist vorhanden. Bei dem großen Aufwand an Arbeit und Pflege nun, die der Bau von Kanäleuten und Kartoffeln erfordert, und bei den hohen Löhnen, die dafür gezahlt werden müssen, ist es doppelt nötig, die Arbeit auch voll auszunutzen. Vor allem anderen darf man es daher nicht an der unentbehrlichen Nahrung fehlen lassen, weil alle Arbeit an dem Feld vergeblich ist, wenn es auch nur an einem einzigen Nährstoff fehlt. Hat man mit Stalldünger schon gedüngt, so wird eine Verbindung von etwa 1 Str. 40% igeu Kalibüngel, 2-3 Str. Thomasmehl, 1-1 $\frac{1}{2}$ Str. Gipsfalpeter pro Tagewert zu empfehlen sein. Hat man keinen Stallmist, so gibt man 1 $\frac{1}{2}$ -2 Str. 40% iges Kali, 3-5 Str. Thomasmehl und 1 $\frac{1}{2}$ -2 Str. Gipsfalpeter. Zu Futterrüben kann man statt des 40% igen Kalibüngelzuges die dreifache Menge Rainsit verwenden. Was für Gewinn sich hierdurch erzielen, wollen wir in einer der nächsten Nummern an einigen Beispielen zeigen.

Dandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 21. März. Butter-Preis-Notierung	
Süßrahmbutter, feinste Qualität	M. 86
do. abweichende Qualität	" 83
Landbutter	" 83

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 22. März. Käsepreise. Die Käse lebend das Pfund zu 40-52 Pfg., tot zu 50-63 Pfg.

Winkelheimer Schranzen-Anzeige v. 23. März. 1901.

Centner	Höcher	Mittlerer	Geringster
Kern 8 M. 63 $\frac{1}{2}$	8 M. 50 $\frac{1}{2}$	8 M. 41 $\frac{1}{2}$	
Roggen " " " "	" " " "	" " " "	
Gerste " " " "	" " " "	" " " "	
Haber 7 " 38 " "	7 " 25 " "	7 " 10 " "	

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Zooze

Ziehung 19. April 1901.

Zooze à 1 Mark, so lange noch Vorrath bei:
Ottobrunen: Expedition des „Wochenblattes.“

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee

ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
und in ein halben Packeten à 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken.

Holzversteigerung.



Am **Samstag, den 30. März** von Nachmittags 3 Uhr angefangen, werden im Gasthause zur „blauen Traube“ dahier aus den Gemeinbewaldungen **Ottobeuren** Schelmerhaide und Kaltenbrunn aus zufälligen Ergebnissen (Windfallholz) versteigert:

670 Eßbäum } 271,64 cbm
72 Langholz }
57 Ster Scheit- und Prügelholz
10 Partien Daas mit Aest.

Siezu laßt ein

Die **Marktgemeinde-Verwaltung**
Freih, Bürgermeister.

Beschäfts-Empfehlung.

Bezueh mich, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft Ottobeuren und Umgebung, sowie den Herrn Baumeistern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich [Bahnhofstraße Nr. 89 1/2] ein

errichtet habe.

Maler-Geschäft

Ich werde bestrebt sein, alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit und mäßigen Preisen auszuführen.

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Max Wolf,

Decorationsmaler.

Geschäfts-Empfehlung.

Zurück von der „Süddeutschen Bekleidungs-Academie Stuttgart“ erlaube ich mir, mich den geehrten Damen von Ottobeuren und Umgebung in Anfertigen von

● Damen- und Kinder-Garderoben, ●

besonders **Damen-Confection** als: **Mäntel, Jaquets, Capes** bestens zu empfehlen.

Fertige die einfachsten Kleider, sowie die elegantesten Kostüme nach dem neuesten akademischen Schnitt und garantiere für tadellosen Sitz und geschmackvolle Ausführung.

Geneigtem Zuspruch sieht gerne entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Cilli Höss

bei der Kinderbewahranstalt.

Ausgezeichnet ist der

mit jeder Schilbucht.



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten **Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Meinen geehrtesten Kunden von hier und auswärts für ihr bisher geschenktes Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich auch auf die kommende **Sommerfaison** für alle in das

Putzgeschäft einschlägigen Artikel.

Myrten- und Blütenkränze stets vorrätig.

Ottobeuren, den 21. März 1901.

Maria Vicari.

Auf Ostern!

Bringe meine in schönster Ausführung **buntgedrehte Eier** wieder zur gefälligen Erinnerung.

Es können jederzeit **ungesottene Eier** gebracht werden.

Hochachtungsvoll

M. Zinser, Drechsler.

Eine noch gut gehende

Rähmaschine

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Vorigen Monats wurde zwischen Letten u. Mochhof ein älterer **Sattel** gefunden. Der Eigentümer kann denselben bei Haus-Nr. 2 in Engertrieb in Empfang nehmen.

In Engertrieb ist ein **Haus** mit Wurzgarten in der Nähe der Kirche zu verkaufen. Dasselbe wäre auch geeignet für Pfründleute.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. oder bei Herrn **Johann Denk** in Engertrieb.

Eine tragende

Schweinsmutter.

ist zu verkaufen. Von wem die Red.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kanzler Feigenkaffee's“, trotzdem derselbe nur **20 Pf. per 1/2 Pfd.** kostet.

„Echter Tiroler Kanzler Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Caffeesurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-Fabrik Wasing vor München.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertvierzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 29. März 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 25

Interesse werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuob.

Die verehrl. Abonnenten, welche das „Ottobeurer Wochenblatt“ durch die f. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht, das Abonnement zu erneuern. — Dasselbe kostet vierteljährig 65 $\frac{1}{2}$ mit Zustellgebühr 83 $\frac{1}{2}$.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 26. März. Wolffs Telegraphisches Bureau meldet: Generalfeldmarschall Graf von Waldersee meldet aus Peking vom 25. März: Das Detachement Milman traf am 22. und 24. März in Nijel (?) östlich von Tsomafuan auf Räuberbanden und zerstreute sie nach kurzem Gefecht.

London, 26. März. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Peking vom 24. März schied der russische Gesandte von Giers ein Telegramm des kaiserlichen Hofes zurück, in welchem neue Vorschläge betreffend des Mandchurien-Abkommens gemacht werden, mit der formellen Erklärung, es nicht annehmen zu können, indem er gleichzeitig sein Bedauern über die weitere Hinausschiebung des Termins der Unterzeichnung des Abkommens und über die neuen Änderungen ausdrückte. Sitzung-Abgang rät noch immer zur schleunigen Unterzeichnung des Abkommens.

Washington, 25. März. (Neutermelbung.) Postin wird behauptet, die Entschädigungsforderung Deutschlands an China belaufe sich auf 60 Millionen Dollars.

Peking, 25. März. Meldung des Reuterschen Bureau. Die eingehenden Erhebungen, welche auf Ansuchen der Gesandten über die finanziellen Hilfsquellen Chinas angestellt wurden, haben, wie hier angenommen wird, ergeben, daß die Staatseinnahmen so erhöht und die Ausgaben so eingeschränkt werden können, daß die Zahlung der Entschädigung innerhalb 20 Jahren durchführbar ist.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 25. März. Lord Ritchener telegraphiert aus Pretoria vom 25. ds.: Die Kolonne Babingtons griff westlich von Bendersdorp 1500 Buren unter Delarey an und schlug sie zurück. Er verfolgte sie rasch und erbeutete zwei Feldgeschütze, 320 Geschosse, 1 Pomponggeschütz, 8 Maximgeschütze, 15,000 Kartätschen, 180 Finten, 53 größere und 24 kleinere Wagen. 140 Buren wurden gefangen, viele getötet und verwundet. Unsere Verluste sind gering.

London, 25. März. Die tägliche Verlustliste der Engländer vom südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 5 Tote, 7 Verwundete, 10 Vermißte, und 6 an Krankheiten Verstorbene. 53 Offiziere sind nach der Heimat zurückbeordert worden.

Kapstadt, 27. März. Neutermelbung. Die Pest gewinnt einen ernsteren Charakter. Der auf Europäer entfallende Prozentsatz der Erkrankten wächst. In Simonstown ist ein Soldat des Regiments der Königin unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Jetzt wurde bei ihm die Pest festgestellt. Ebenso ist ein Soldat des 1. irischen Regiments im Lager bei Greenspoint und ein Mann der Festungsbatterie an der Pest erkrankt. Ein Marinebeamter in Simonstown ist gestorben. Außerdem sind 8 Farbige und 2 Europäer erkrankt, ein Farbig ist gestorben.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 24. März. Wegen schwerer Dienstvergehen wurde ein Vizelfeldwebel der in China stationierten deutschen Truppen mit dem gestern Abend von Ostasien in Hamburger Hafen eingetroffenen Pockelfahrdampfer „Hamburg“ nach Deutschland beordert und dem „R. Journ.“ zufolge noch gestern Abend von dort abgeliefert, um der Militärbehörde

(6. Fortsetzung.)

Feuilleton.

Hoch Burenlant!

„Christian!“ rief der junge Mann nach einer Weile leise und wandte sich etwas nach rückwärts, wo er wußte, daß sein Kamerad lag, doch es erfolgte keine Antwort. „Wachhaftig, der Mensch schläft.“

Johannes van Capern wollte erst aufspringen und den Nichtergeriffenen recht unflau aufwecken, aber er besann sich eines anderen — Christian war ein alter Bure, der schon längst die Jugendjahre hinter sich hatte, der also nicht mehr so rüstig die Strapazen des Krieges ertragen konnte, aber ihn hatte das Loos getroffen, mit dem jungen Mann diese Nacht auf dem gefährlichen Posten auszuhalten, es war dies ein ganz glücklicher Zufall — die Jugend konnte hier in die Bresche springen, wenn das Alter etwas verlagte. Wenn sich etwas Gefährliches zeigte, war es auch noch Zeit, ihn auszurufen, einstimmen wollte er mit verdoppelter Aufmerksamkeit weiter machen. Seine Gedanken hier in der Einsamkeit machten sonderbare Sprünge — bald mußte er an die Zeit denken, die er in Pretoria verlebte, wo das Gesellschaftsleben schon europäische Formen angenommen, an den Verkehr mit den gleichaltrigen Genossen; welcher Wechsel war da so schnell eingetreten, fast alle die Lehrer, Aeryte, Abdoalaten und sonst gebildeten Leute mußten gleich ihm die Drangsale des Krieges ertragen. Dann mußte er wieder an die schöne Ulrike, an das arme verlassen Mädchen denken, von der er sich hatte schon wieder trennen

müssen, nachdem sie kaum seinen Lebenspfad gekreuzt und eine leidenschaftliche Liebe zu ihr ihn erhascht hatte. Alle diese Gedanken beschäftigten sein Gehirn, erdienten ihn wach, so langsam auch die Zeit verrann und die Stunde der Ablösung nur schleppend nahte. Sein Blick blieb plötzlich auf einer langen dunklen Linie dicht vor ihm haften. Starres Entsetzen erfaßte ihn, wie eine mächtige Niesenflange bewegte es sich gepenstlich vorwärts, jetzt bog die Linie feilisch ein — er strengte seine Augen gewaltig an, um das ihn umgebende Dunkel zu durchdringen und zu erfahren, was da vorging, aber erst als er, das Gemehr im Munde, etwas nach vorwärts näher an die schleichende Linie herangekommen war, da war es ihm einigermaßen möglich. Blitz und Donner — eng Mann an Mann geschmiegt, bildet es eine Kette — kein Zweifel, es ist der Feind, der die Buren überumpeln will.

Sicher wäre der Ueberfall dem Feinde gelungen, wenn Johannes in diesem Augenblick nur ein klein weniger aufmerksam gewesen, seine Augen sich nur für einen Moment dem Schlammer hingegeben, denn der Weg, den die Engländer dort verfolgten, führt in das Breitenlager.

Doch das Entsetzen lähmte seine Sinne nicht soweit, um ihn nicht zu der Erkenntnis kommen zu lassen, daß hier schnelles, entschlossenes Handeln notwendig war, was er aber am zweckmäßigsten zu thun hatte, um die drohende Gefahr abzuwenden, darüber war er sich doch nicht gleich klar. Deutlich hörte er jetzt auch gebämpfte Commandostimmen und die Aufforderung: „Vorwärts, vorwärts!“ Sollte er zurücklaufen, das war zu ungewiß, denn auch die Niesenlinie von Menschengestalten be-

der Aburteilung zugeführt zu werden. Gleichzeitig wurde an Bord des Dampfers ein Matrose in Haft genommen, der sich schwer gegen die Disciplin vergangen haben soll.

Englische Humanität! Blätter in Haag veröffentlichten den Wortlaut mehrerer amüßlicher Documente, welche grauenvolle Thatfachen über die unmensliche Behandlung der in englischer Gefangenschaft befindlichen Burenfamilien enthalten. So geht beispielsweise aus diesen Berichten, welche von englischen Ärzten unterzeichnet sind, hervor, daß die Engländer die Burenfrauen und Kinder vielfach an Entbehrungen sterben ließen. Nahrung wurde ihnen nur in sehr spärlichem Maße gewährt. Durch Zeugnisse der Ärzte wird ferner bezeugt, daß mehrere Burenfrauen an Hunger gestorben sind.

König Alphonso von Spanien. Den Traditionen des spanischen Bourbonen gemäß wird König Alfonso XIII. von Spanien heuer am 17. Mai großjährig gesprochen und somit selbstständiger Regent werden. Er wird in der Reihe der jetzt regierenden Herrscher als jüngster Monarch stehen, denn er wurde im Jahre 1886 geboren. Dem Alter nach folgt ihm Königin Wilhelmine von Holland, welche zwanzig Jahre und sechs Monate zählt, und König Alexander von Serbien, der um vier Jahre älter ist als sie. Hierauf schließt sich Viktor Emanuel von Italien an, der in seinem zweiunddreißigsten Jahre steht.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 27. März. Die Jubelgabe der P. P. Benediktiner, die dem Prinz-Regenten zum 80. Geburtstag überreicht wurde, besteht aus einem prachtvollen Gemälde, das die sämtlichen bayerischen Klöster des Benediktinerordens (München, Andechs, Schäftlarn, Augsburg, Metten, Weltenburg, Ditteneuren, Ettal) in einem Bilde vereinigt. Mit der Ausführung des Werkes war Joseph Schäfer, der u. A. jüngst als die Dankadresse der Realgymnasien an den Staatsminister Dr. von Landmann gefertigt hat, von den Aeltern der betreffenden Klöster betraut worden. Bei der Ueberreichung wurde der erkrankte Abt des biesigen Klosters Sankt Bonifat, P. Benedict Genetti, von dem Prior des Klosters, P. Rag, vertreten.

München, 25. März. (Von den zwölf ältesten Männern), welche am heutigen Gründonnerstag zur Fußwaschung in der Residenz erschienen waren, ist der älteste 95 Jahre alt, der jüngste 90 Jahre alt. Von diesen ältesten Männern, den sogenannten 12 Aposteln, kommen 3 aus Oberbayern nämlich: der Austräger Benedikt Jungbusch von Untereisenberg (Bezirksamt Weilheim); der Austräger Michael Riedenauer von Thaining (B. A. Landsberg a. L.); der Aus-

wegte sich in bedeutender Schnelligkeit vorwärts, nein, das ging nicht. Einer plötzlichen Einbeugung folgend, sprang er schnell vom Boden auf, mit wenigen Sähen war er hinter dem Felsblock bei dem noch immer ahnungslos schlummernden Christian. Mit nerviger Faust rüttelte er den Schlaftrunk wach, der nicht weniger entsetzt war als er selbst, als er von der Nähe des Feindes erfuhr — jetzt noch lausliche Stille — aber im nächsten Augenblick hallten viele Schüsse fast gleichzeitig durch die Stille der Nacht und bald folgten weitere und moderner schossen die beiden hinter dem Felsblock gedeckten Schützen auf die Masse vor ihnen — mit ihren neuesten Schnelllade-Gewehren fiel Schuß auf Schuß und gewiß manche Kugel erreichte nur zu gut ihr Ziel. Es konnte natürlich nicht die Absicht der beiden uraltdrohenden Buren sein, sich in einen ungleichen Kampf mit der Masse englischer Soldaten einzulassen, nicht im entferntesten war da ein Erfolg erreichbar, aber was Johannes beabsichtigte, worauf er seine Hoffnung gesetzt, traf doch ein — der Feind hielt in seiner Bewegung inne, es konnte ja nicht wissen, in welcher Stärke er die Buren da vor sich hatte und nicht, die Schüsse mußten die weiter zurückliegenden Landsleute auf die drohende Gefahr aufmerksam werden, mußten sich rüsten können zu einem suchtbaren Nachtskampf.

Wie ein Rauschen kam es jetzt näher an den Standort Johannes und seines Kameraden, die beiden hatten sich eben wieder etwas hinter den Felsblock zurückgezogen, um aufs neue zu laden, doch sie kamen nicht dazu, aus dem Rohr das tödtliche Blei in die Reihen der Engländer zu entlassen; wie

träger Mathias Detmer von Eichenau (B. A. Traunstein); 4 aus Schwaben nämlich: Privatier Franz Joseph Zillbiller von Hindelang und der Austräger Lorenz Krünger von Ruchis (beide vom B. A. Sonthofen); Fräbinder Michael Schneider in Stöckenbach (B. A. Memmingen); Fräbinder Joh. Georg Joler in Hirsfelden (B. A. Krumbach); ferner kommt je ein Mann aus Niederbayern, der Pfalz, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken; es sind diese: der Austräger Lorenz Kasperbauer von Eochl (B. A. Wiesloch); der Gärtner Joseph Schreiner von Oederheim (B. A. Landau i. Pf.); der Austräger Franz Bischof von Herzogenaurach (B. A. Höchstadt a. A.); der Fräbinder Stefan Franck von Scheinfeld (B. A. Scheinfeld); Privatier Mathias Sauer von Nordheim a. M. (B. A. Gerolzhofen).

München, 26. März. (Bayerischer Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund.) Der 19. ordentliche Bundes- abgeordnetentag wird am Samstag den 30. Juni in München abgehalten. Die Sitzung beginnt an diesem Tage Vormittags 9 Uhr im Sitzungssaale des Alten Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht; 2. Rechenschaftsbericht; 3. Bericht über das Bundesunterstützungswesen; 4. Bericht über das Bezirksbannmannwesen des Bundes; 5. Bericht über die Errichtung eines Denkmals für unsern König Ludwig II. von Bayern; 6. Bericht über das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser; 7. Beratung und Beschlußfassung über an den Abgeordnetentag gelangte besondere Anträge. — Am Samstag den 29. Juni findet im Veteranensaale der Rathesbrauerei ein Kriegerloftommet statt. Für Montag den 1. Juli ist ein gemeinsamer Ausflug nach dem Starnberger-See geplant.

München, 25. März. Die Großbrauerei Pilsner in München erhielt eine Bestellung auf 300,000 Flaschen Exportbier für die deutschen Truppen in China.

München, 25. März. (Betrügerischer Schenkellner.) Auch die Salvozeit geht in München nicht vorbei, ohne daß sie dem Wirtharen der Schenkellner Gelegenheit gibt, für ihren Profit eine neue Erwerbssquelle zu schaffen. So wurde in einem Gasthause nächst der Klenzengasse ein Schenkellner von Gästen in dem Moment ertappt, als er' beim Ausgange von Salvoator zuerst gewöhnliches Bier einließ in die Gläser und hernach erst den Salvoator darausschenkte. Die entkräfteten Gäste erstatteten sofort dem zuständigen Bezirksinspektor Anzeige von dem Vorkommnis, der dann die Sache zur weiteren Verfolgung an die Amtsanwaltschaft des Amtsgerichts München I übergab.

Lampferding, 25. März. Der hier lebende „Regi-

ein Haufen Ameisen wimmelte es jetzt von dunklen Gestalten um den Felsblock.

Die übertrafsten Engländer hatten ganz richtig die Sachlage erkannt, sie waren sofort zur Ueberzeugung gekommen, daß sie nur von einem vorgezobenen Posten aufgehalten werden und aus dieser Erkenntnis hatte nun der Führer den Entschluß gefaßt, wenn schon einmal der Ueberfall von den Posten bemerkt war, doch nicht alles als verloren aufzugeben, sondern zunächst die Posten aufzubrechen und dann vorwärts zu führen — mit welchem Erfolge, dies mußte sich zeigen.

Eben hatte sich Johannes wieder aus seiner lüden Stellung erhoben, um das Gemehr in Anschlag zu bringen, da aber drückten ihn mehrere Rüsse zu Boden, der Schuß ging los, noch einmal ein schauerliches weißes hörbares Echo ermedend und ein gleiches geschah mit Christian. Ein Entkommen war unmöglich, ein ganzes Häuflein englischer Soldaten blieb bei den übermächtigen beiden Burenposten zurück. Die große Masse eilte in der Dunkelheit weiter.

Johannes von Gopern, das Nutzlose einsehend, machte auch nicht den geringsten Versuch zum Entweichen, doch jeden Widerstand auf — nicht achtend auf die bestigen Verwünschungen, auf die wilden Flüche der englischen Soldaten, lautste er nur, ob nicht bald der Rärm des Kampfes zu hören war — was lag denn an seinem Schicksal, wenn nur die anderen Burenstreiter rechtzeitig die Gefahr erkannten und sie abwehren konnten.

(Fortsetzung folgt.)

mentskamerad" Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten, der mit ihm die erste Wade bezogen und auf den Tag gleichaltig ist. Schuhmacher Vesiller, wurde auf das Freudigste überbracht, als ihm ein Schreiben des kgl. Hofmarschallamts zugehellt wurde. Es enthält freundliche Worte an den alten Regimentskameraden und Betreuer, die ihm Prinz-Regent Zutropf senden ließ, sowie ein Zwanzigmarkstück als Geschenk zu seinem 80. Geburtstag. Der alte Mann war außer sich vor Freude, daß der Regent noch seiner gedachte; hatte er doch erst vor kurzem noch in seiner fernigen Weise geäußert: „Was a Kidelganzger! wann er mir igenthan thut, ober des that i aufheh'n!“ Daß Vesiller, trotzdem er nichts Uebriges besitzt, auch das „goldene Kreuz;ger!“ aufweist, steht außer Zweifel. Wie einen Schatz in einem Kistchen verwahrt, wird er es seinen Kindern zum dauernden Andenken an seinen hochgeachteten Wastkameraden vererben.

Reinhausen, (Oberrhals), 25. März. Ein eigentümliches Malheur hatte ein hiesigerOLONOM mit einer schweren, hochgewerteten Kuh. In dessen Stallung befinden sich neben den Pferden, durch eine Bretterwand getrennt, die Kühe angebunden. Die den Pferden zunächst lebende Kuh hatte die Gewohnheit, durch eine Ritze der Bretterwand hindurchzulecken, wobei derselben am letzten Samstag von dem Pferde ein etwa 4 Centimeter langes Stück von der Junge total abgebißen wurde, jedoch dasselbe zu Boden fiel. Die Kuh wurde sofort in tierärztliche Behandlung genommen und hofft man das Tier am Leben zu erhalten.

Fernsichte Nachrichten.

Memmingen, 25. März. (Gründung einer Schuhmacher-Zinnung.) Die im Gasthaus zum „Bourentanz“ stattgefundene Versammlung von Schuhmachern aus Stadt und Bezirk Memmingen hatte sich, besonders aus dem Bezirk eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Im Verlauf der Verhandlungen kamen die unsagbar traurigen Zustände in diesem Gewerbe zur Sprache. Es ist in der That ein Mäkel, wie sich so zahlreiche Existenzen in diesem Gewerbe erhalten können. Seltig wurde besonders über schlechte Preise, geringe Löhne, zu lange Arbeitszeit. Es war trotz der langen Dauer der Verhandlungen nicht möglich, die Tagesordnung zu erschöpfen, so daß eine zweite Versammlung abgehalten werden muß. Man gewann den Eindruck, daß nicht leicht in einem Gewerbe Hilfe dringender nötig ist, wie im Schuhmachergewerbe. Die Berelendung ist hier weit vorgeschritten. Eine ansehnliche Anzahl von Weibern traten der Innung bei.

Aus Württemberg. Professor Dr. Georg Jäger schreibt dem „Stuttgarter Neuen Tagbl.“: Die Ihre Leser wissen, hat meine Ansage gesümmt, daß die übermäßige vorjährige Sommerhize Nordamerikas vermittelst des Golfstroms bei uns mildes Wetter für die letzten Monate des Jahres bringen werde. Nun kommt soeben vom 12. März aus New-York die Nachricht, daß dort ein fast beispiellos strenger, grimmiger Winter mit riesigen Schneeremphungen herrsche. Das eröffnet schon jetzt bedenkliche Aussichten für unsere Witterung im Juli und August, da die unausbleibliche Erhaltung des Golfstroms etwa 100 Tage später sich bei uns geltend machen wird.

Karlsruhe, 25. März. (Erdbeben.) Wie die Blätter berichten, wurden gestern Morgen an verschiedenen Orten des bairischen Schwarzwaldes und des bairischen Oberlandes Erderschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erdstöße haben stattgefunden in Waldbirch, St. Blasien, Schönau und Schopshelm. In Schönau soll das Erdbeben so stark gewesen sein, daß die Bewohner dadurch aus dem Schlafe geweckt wurden. Die Bewegungen gingen etwa in der Richtung von Norden nach Süden.

Frankfurt, a. M., 26. März. (Orkan.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: In den Südstaaten, besonders in Alabama, wo Hunderte von Personen getödtet wurden, wüthete ein gewaltiger Cyclon. Birmingham und Montgomery wurden besonders schlimm heimgelacht. Etwa 1000 Menschen wurden verlegt und ein großer Materialschaden ist angerichtet. Der Orkan, der in Georgia wüthete, hat den telegraphischen Verkehr durchweg abgebrochen, so daß genaue Nachrichten über

den Umfang des Schadens noch nicht zu bekommen sind. Aus Birmingham werden 25 Tote gemeldet.

(Luzern) der Wüther der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich) macht seinen Wüthern im Genfer Gefängnis viel zu schaffen. Eine Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ aus Genf sagt: Luzerni wurde wieder wegen Ungehorsams mit neun Tagen finstlerer Zelle (Gachot) im unterirdischen Gefängnis, ferner mit fünf Tagen Einzelzelle bestraft. Sein Verleher mit anderen ist gänzlich abgedroht. Luzerni hatte sich formell geweigert, den Wüthern zu gehören. Der Polizeivorsteher des Gefängnisses ordnete ferner an, daß Luzerni fortan seinen Besuch mehr empfangen solle.

(Die Hunde des Königs von Griechenland.) Um den Finanzen des Landes aufzuhelfen, hat man in Griechenland nun auch die — Hundsteuer eingeführt. Ein ganzer Volk darüber natürlich großer Aerger. Ein kleiner Zufall hat aber diesen Verdruss in eine veröhnlichere Geiterkeit aufgelöst. Der Erste nämlich, der von Atheners Polizei wegen nicht bezahlter Hundsteuer bestraft wurde, war — König Georg. Die Hofbeamten hatten vergessen, die vier Hunde des Königs anzumelden, und die Folge war das übliche Strafmandat. Einer dieser Hunde, ein prachtvoller Foxterrier, ist ein Geschenk der Schwester des Königs, der Königin Alexandra v. England.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altdoreuren

vom 31. März — 3. April 1901.

Sonntag. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag. Um 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan! halb 8 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer und hl. Messe für Anton Hölzl, um 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Buchmaier und Monatsmesse für Martin Buchmaier, Wochenmesse für Raeder und Viktoria Gerstle. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag. 6 Uhr Monatsmesse für Rupert Riemer um halb 8 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloisia Brenner und für Joseph Hummel, 8 Uhr hl. Messe für Johann, Josephs und Andreas Raitz und 2 hl. Messen für Joseph Jägerle. Hl. Messe in Hof.

Am Mittwoch nachmittags haben die Männer ihre hl. Osterbeicht und am grünen Donnerstag während des Hochamtes ihre hl. Osterkommunion. Am 8 Uhr ist Communionrede. Die Männer werden freundlich ermahnt, wo möglich an diesem Festtage zu gemein samen hl. Osterkommunion zu gehen.

Verwendung von Rinddünger bei Hackfrüchten.

Auf einem lehmigen Sandboden erhielt Herr Wilh. Guinagel in Wimbelsbach ohne Düngung 89 Ctr. Kartoffeln vom Tagewerte durch eine Düngung mit 4 Ctr. Thomasmehl, 2 Ctr. 40% igem Kalkdüngesalz und 2 Ctr. Chilisalpeter dagegen erhielt er 123 Ctr., also 34 Ctr. Mehrertrag, die auf 60 Mk. veranschlagt werden dürfen. Nach Abzug von rund 35 Mk. für Düngungsunkosten bleiben 25 Mk. Reingewinn vom Tagwert.

Im Vergleich mit Stalldünger allein erzielte Herr Weber in Sandau bei Landsberg a. L. an Kartoffeln durch Verbindung von 2 1/2 Ctr. Thomasmehl, 1 1/2 Ctr. 40% igem Kalkdüngesalz und 1 Ctr. Chilisalpeter zum Stallmist vom Tagwert 23 Ctr. Mehrertrag, nämlich 110 Ctr. gegen 87 Ctr. von der ungedüngten Parzelle. Wenn man von Wert des Mehrertrages (rund 40 1/2 Mk.) die Düngungsunkosten (21 Mk.) abzieht, so bleibt als Reingewinn 19 1/2 Mk. vom Tagwert.

Einen Versuch mit Futterrüben führte Herr Andreas Ross in Selz durch und erzielte bei Stalldüngung 163 Ctr. Rüben; durch eine Verbindung von 4 Ctr. Thomasmehl, 5 Ctr. Kainit und 270 Pfd. Chilisalpeter erzielte er dagegen 196 Ctr. Mehrertrag an Rüben gegenüber der alleinigen Stalldüngung, wodurch sich nach Abzug der Düngungsunkosten mit rund 48 Mk. vom Tagwert 55 Mk. Reingewinn ergaben. Wenn der Chilisalpeter in der Düngung fehlte, so ergaben sich nur 124 Ctr. Mehrertrag gegenüber der Stalldüngung, also nur 46 Mk. Reingewinn; wenn Kainit aus der Düngung weglassen wurde, so betrug der erzielbare Reingewinn nur noch 19 Mk.; und beim Fehlen von Thomasmehl wurden nicht einmal die Düngungsunkosten voll gedeckt.

Holzversteigerung.



Am **Samstag, den 30. März** von Nachmittags 3 Uhr angefangen, werden im Gasthause zur „blauen Traube“ dahier aus den Gemeindegewaldungen **Ottobeuren Schelmehaide und Kaltenbrunn** aus zufälligen Ergebnissen (Windfallholz) versteigert:

- 670 Sägbäum } 271,64 ehm
- 72 Langholz }
- 57 Ster Scheit- und Krügelholz
- 10 Partien Daas mit Aest.

Siezu lafet ein

Die **Marktgemeinde-Verwaltung**
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt hiemit bekannt, daß vom **1. April** ab bis **1. Oktober** in der **Schranne** zu **Ottobeuren** in der Früh um **9 Uhr** aufgesteckt wird,

wonach dann sogleich der Verkauf beginnt. Die Verkäufer werden zu rechtzeitigem Erscheinen ersucht.

Ottobeuren, den 28. März 1901.

Kajetan Suber, Schrannenmeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Beefre mich, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft Ottobeurens und Umgebung, sowie den Herrn Baumeistern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich [Bahnhofstraße Nr. 89 1/2] ein

errichtet habe. **Maler-Geschäft**

Ich werde bestrebt sein, alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit und mäßigen Preisen auszuführen.

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Max Wolf,
Decorationsmaler.

Geschäfts-Empfehlung.

Zurück von der „Süddeutschen Bekleidungs-Akademie Stuttgart“ erlaube ich mir, mich den geehrten Damen von Ottobeuren und Umgebung im Anfertigen von

● **Damen- und Kinder-Garderoben,** ●

besonders **Damen-Confection** als: **Mäntel, Jaquets, Capes** bestens zu empfehlen.

Fertige die einfachsten Kleider, sowie die elegantesten Kostüme nach dem neuesten akademischen Schnitt und garantiere für tadellosen Sitz und geschmackvolle Ausführung.

Geneigtem Zuspruch sieht gerne entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Cilli Höss

bei der Kinderbewahranstalt.

Kaffee!!

Gebe hiemit bekannt, daß ich zu den besseren Sorten **Kaffee** auch die **billigeren** eingeführt habe, nämlich **reinschmeckenden Santos à 70** u. ebenso **gebrannten à 80** pro Pfund.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Joseph Maurus,

Ottobeuren. Seiler.

Vor längerer Zeit blieb ein

Waschkörbehen

wo liegen und kann dort abgeholt werden. Zu erfragen in der Exped.

2 Schlafstellen

sind zu vermieten. Wo, sagt die Red.

Für ein werktagskultreies

Mädchen

wird eine Stelle im Markt gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Von hier bis nach Weiskach ging eine **Art** verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gefunden Kaffee durch Beimischung des echten Tyroser Kängler Feigenkaffees erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Echtheit der Worte überzeugen.

Betttäffen, Gesichtsauslag.

An Betttäffen, Blasen Schwäche, Gesichtsauslag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Mück, prakt. Arzt, in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. W. Zahn, Weigeordner. — Adresse: D. Mück, prakt. Arzt in Glarus Schweiz.)

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Küchewesen

in welchem eine zahlreiche Familie wohnt, darf zur Zubereitung eines guten geschmackvollen Kaffees der echte Tyroser Kängler Feigenkaffee nicht fehlen. Man muß sich nur einmal von der Vortrefflichkeit dieses Feigenkaffees überzeugen.

Converts in allen Größen mit Firmen-Ausdruck liefert die **Bausersche Buchdruckerei.**

Johannes Haulsch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfehl't sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reiß, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzügliches Geschmäck, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunfarn, solideste Consummarke. Grünfarn, bessere, Rostfarn, Prima, Blaufarn, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzfarn und Gelbfarn hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Hautkrankheiten

jeder Art, die veralteten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Verursachung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt, Trockene und nässende Flechten, Weihen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfschindeln, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Anfschen, Schuppen, Mitesser, Gesichtsröthe, Nasenröthe, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödheit der Haut, Knötchen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kröpf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an D. Müll. prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Wunden, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sollite Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salze, Oel, Bienenwachs, Honig, etc. etc. bewährt. — Sonstige verschlimmerte Leiden, Anwendungsmethoden lauten fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 nothwendigen Bestandtheilen, ist **keine** nur allein zu beziehen durch die **Sollite Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Sollite Universal-Heilmittel, Oel und Bienenwachs sind gratis geschickt.

Breise der Ottobauer Schranne vom 28. März 1901.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Breis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag
	Höchster	Mittlerer	Geringster		
Kern	8 50	8 50	8 50	20	
Roggen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Gaber	7 50	7 40	7 25	—	—

Memminger Schranne-Anzeige v. 26. März 1901.

	Höcher	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M 80	8 M 70	8 M 60
Roggen	7 " 75	7 " 60	7 " 50
Gerste	— " —	8 " 30	— " —
Gaber	7 " 40	7 " 25	7 " 10

Kempter Butterpreis vom 27. März 1901:
Schnäbutter M. 84
Sennbutter " 81
Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei **Julius Beck** Apotheker.

In Engetried ist ein Haus mit Burggarten in der Nähe der Kirche zu verkaufen. Dasselbe wäre auch geeignet für Pfandleute. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. oder bei Herrn Johann Denk in Engetried.

Zum Anpflanzen für Waldbesitzer!

4 und 5jährige, verschulte, kräftige Nichtenpflanzen werden abgegeben. Anfrage bei **G. Föhle** in Altusried b. Kempten.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenntzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Reizung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Oberkrankeiten.

Dr. med. Hoffbrüel, Spezialarzt für Lungenleidende, München, St. Paulistraße 11. Nach Auswärts brieflich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

München, 27. März. Käberpreise. Die Käber lebend das Pfund zu 40-52 Pf., tot zu 50-63 Pf.

Einladung.

Die beiden Vereine:

Ostbau- und Bienenzuchtverein Ottobeuren
und **Verschönerungsverein Ottobeuren**

halten kommenden **Sonntag den 31. März** Nachmittags halb 4 Uhr
im Gasthause zum „Hirsch“ vereinigt ihre

Plenarversammlung

ab und werden hiemit die verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner der
Vereine zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Ottobeuren, 29. März 1901.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Ostbau- und
Bienenzuchtvereines

Der Vorstand des Verschönerungs-
Vereines

Zul. Ved.

St. Schneider.

Denkzettel.



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit, beim Hinfcheiden, der Be-
erdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer
nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gattin, Mutter,
Schwester, Schwägerin und Base

Frau Rosa Schwägle,

geb. Steigleder,

Haarnermeisters-Gattin dahier,

erklären wir allen Verwandten, Bekannten und der werthen Nachbarschaft,
insbesondere Herrn Pfarrer P. Wilhelm für seine vielen Be-
mühungen am Krankenbette und für die treutreichen Worte am Grabe,
sowie für die schöne Kranzspende Allen den tiefgefühltesten Dank mit
der Bitte, der zu früh Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, den 27. März 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Xaver Schwägle,

und die beiden Töchter.

!Geschäftsanzeige und Empfehlung!

Bei bevorstehender Frühjahrsaison erlaubt sich Unterzeichneter
sehr gutsortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen und empfehle eine große Auswahl
Herren- und Knabenhüte, sowie **Mützen** in den modernsten
Farben und Fagonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein

Sommer-Schuhwaaren-Lager

als: **gelbe Damen-, Mädchen- und Kinderstiefelchen,**

„ Lederhalbschuhe zum Schnüren,

schwarze „ mit Zug und zum Schnüren,
Herren- u. Damen-Strampfschuhe, Zeugschuhe u. Sandalen.

Geneigtem Zuspruch entgegen stehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's
Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch
2650 Zengnisse
notariell begl. anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei **Husten, Geiser-**
keit, Catarrh und Ver-
schleimung. Paket 25 Pfg.
bei: **Josef Hafel** in Otto-
beuren und **Wenzel Lud-**
wigs Witwe.

Schöne

Saatwiden wie

Futtererbjfen

auch reinen

Saathaber

hat zur kommenden Bedarfszeit auf
Lager in der Schranne Ottobeuren
und empfiehlt dieselben billigt

Alexander Roth.

NB. Nimmt auch Futterhaber
in Tausch.

Landwirte!

Geht Euren **Kälbern** bei der
Aufzucht das sich als einzig bewährte
Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Verfucht kommt vor, vollkom-
mener Erfolg für Vollmilch, kolossale
Entwicklung besonders im Knochen-
bau, leichteste Entwöhnung.

Mit Kälbermehl ein Kalb aufge-
zogen wog nach 9 Monat 623 Pfd.
auf dem Schloßgute Mainau laut
amtlichen Zeugnis.

Niederlage: Ottobeuren
bei

Wilhelm Wagenhäuser.

Gesucht:

2—3 kräftige Burken von
16—19 Jahren als Stallschweizer
oder Pferdewechter gegen guten Lohn.

Joh. Nep. Steinhäuser,

Halbenwang
bei Rempten.

Technicum
Mittweida
Sachsen.
Fachschule für
Maschinen-Techniker
Riesa, April-October

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 2. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsvilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 26

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen befristet werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die verehr. Abonnenten, welche das „Ottobeurer Wochenblatt“ durch die P. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht, das Abonnement zu erneuern. — Dasselbe kostet vierteljährig 65 $\frac{1}{2}$ mit Zustellgebühr 83 $\frac{1}{2}$.

Wegen des Karfreitags wird das nächste Blatt am Donnerstag ausgegeben.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 29. März. Der Dampfer „Kaufschou“ mit aus Ostasien zurückkehrenden, zum Dienst unbrauchbaren Offizieren und Mannschaften ist am 28. ds. von Port Said weitergegangen.

Der „Daily Mail“ wird aus Petersburg gemeldet, es verlautete, daß bei Kobanz in der Nähe von Hsinmintin im südlichen Teile der Mandchurien ein bedeutendes Gefecht stattgefunden habe. — Aus Tientsin wird berichtet, daß Oberst Macdonald die Russen höflich ersucht habe, die Flaggen von dem von den Engländern vorher besetzt gemessenen Grundstücke wegzunehmen. Die Russen lehnten ab. Ein Schiedsrichter ist noch nicht ernannt. — Dem gleichem Blatte zufolge ist die geheime Konvention zwischen Rußland und China noch nicht unterzeichnet. China verweist dieselbe zwar nicht, verschiebt aber die Entscheidung von Tag zu Tag. Yang Yu, der chinesische Gesandte in Petersburg, ist noch immer schwer krank. Die Nachricht, daß von irgend einer Macht neue Protekte gegen die Konvention erhoben worden seien, ist ganz unwahr. — Nach einer Meldung des „Standard“ aus Schanghai telegra-

phierte der mandchurische Vizekönig von Szechuan dem chinesischen patriotischen Komitee in Shanghai, er stimme seinem Protekte gegen die Konvention völlig bei; er habe dem Großen Rate in Singanfu telegraphisch seinen persönlichen Protekt ausgebracht. Die Bemühungen der Reformier, die öffentliche Meinung bezüglich der Mandchurien zu erwecken, ist in mancher Hinsicht das bemerkenswerteste Ereignis in der modernen chinesischen Geschichte. Sechs Vizekönige und sieben Gouverneure haben dem patriotischen Komitee ihre Zustimmung zu der Agitation, die es leitet, ausgedrückt. Die Reformier wollen jetzt in den Provinzen Versammlungen einberufen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

— Im englischen Unterhause gab Chamberlain mit Bezug auf eine Anfrage betreffend die Verhandlungen Lord Ritchener mit Botcha folgende Erklärung ab: Der Einspruch, den Botcha erhob, richtet sich gegen die Ernennung Wilness zum Generalgouverneur der beiden Kolonien; der Einspruch wurde bei der Zusammenkunft mit Lord Ritchener vorgebracht. Ich glaube nicht, daß dieser Punkt für Botcha bezüglich der Friedensverhandlungen irgendeine bestimmende gewesen sei. Englands Ziel ist, einen ehrenhaften und dauernden Frieden zu erlangen. Die Annahme für die Rebellen aus der Kapkolonie ist deshalb abgelehnt worden, weil dieselben im Interesse des Staates bestraf werden müssen. Wir können es nicht zulassen, daß es sich noch einmal zeige, man setze sich besser als Rebellen, denn als lokaler Bürger. Lord Ritchener hat Botcha keine Verbindungen angeboten; er teilte ihm lediglich auf seine eigene Autorität hin mit, was nach seiner Mutmaßung die englische Regierung thun würde. Botcha wünschte die Unterstützung der Farmer. Wir definierten diese Unterstützung, die freie Zu-

(7. Fortsetzung.) Feniketon.

Buch Burenland!

Einige bange Minuten verrannen. Johannes van Gopern und sein Schicksalsgenosse wurden nach rückwärts, der belagerten Stadt zu gedrängt; noch immer sah er bei einem letzten Rückblick die Hauptmasse der englischen Soldaten nach vorwärts eilen; sollte er nicht den Trost mit in die Gefangenschaft nehmen können, daß dieser beständigste Uebelstand durch seine Wachsamkeit vereitelt worden war.

Doch da, welsch ein Höllenlärm erschütterte ringsum die Luft, überall bligte es auf, Knall auf Knall folgte und dazwischen laute Schmerzensrufe, Flüche und Commandoworte. Die Buren waren sicher nicht überumpelt worden, dies wurde ihm sofort aus der Situation klar.

„Gott sei Dank.“ rieferte er Christian zu, „unsere Leute sind durch die Schüsse doch aufmerksam geworden.“

Weiter konnte er nichts mehr sagen. Die zur Bewachung der beiden gefangenen Buren zurückgebliebenen englischen Soldaten merkten nun auch das Nistlingen des Uebelalles und suchte ihre Wut hierüber an den beiden gefangenen Buren auszulassen; aber ohne Murren ertrugen sie die harten Stöße und über Stroh und Stein, manchmal dem Umfinken nahe, ging es in der Dunkelheit zurück, aber je weiter sie kamen, desto schwächer wurde der Lärm von der Stelle des Kampfes und schließlich hörten sie gar nichts mehr.

Wenn auch Johannes über den schließlichen Ausgang des

Nachtgefechts im Unklaren war, so hegte er doch bei der vorzüglichen Stellung der Buren und nachdem sie einmal rechtzeitig die Gefahr erkannt hatten, keinen starken Zweifel an dem Erfolg.

Die englischen Vorposten vor der Stadt wurden jetzt erreicht. Johannes van Gopern war fast dem Umfinken nahe, denn erst so lange auf der kalten Erde gelegen, waren seine Glieder förmlich steif geworden, jetzt wieder dieser aufsteigende Marsch hatte ihn völlig entkräftet. Ihm klein wenig mochte er verschlafen, nach Atem ringen, der ihm infolge des schnellen Marsches fast ausgegangen war.

„Willst Du weiter!“ herrschte ihn ein Soldat an und als er dieser Aufforderung nicht gleich nachkam, da fauste ein Gewehrholben auf seinen Kopf nieder, der Pilschut vermochte den schweren Schlag nicht abzuschwächen, lautlos sank Johannes betäubt zu Boden.

Als sein Schicksalsgenosse ihm helfend beispringen wollte, da stieß man denselben weg und wie ein gefallenes Stroh Vieh wurde der junge Bure von den rohen englischen Soldaten über den Boden geteert.

4. Kapitel.

Die Versuchung.

Als der Trupp Loszukam von den beiden gefangenen Buren in die Stadt kamen, begann bereits der Morgen zu grauen, denn sie hatten einige Male Halt gemacht bei den verschiedenen Posten und dadurch hatte sich Johannes van Gopern auch soweit etwas erholt, um wieder aufrecht gehen zu können. Trotz der frühen Morgenstunde standen aber

wendungen in gewissen Fällen nicht ausschloß. Der Vorschlag, die Buren vollkommen frei wieder in ihre Farmen einzuführen, wäre nicht Großmuth, sondern Thorheit. Wir thäten recht, wenn wir den Ansprüchen der lokalen Bürger den Vorrang geben würden. Die Bedingungen für die künftige Regierung der beiden Kolonien sind noch dieselben, wie sie anfänglich gewesen sind, nämlich ein allmähliges Fortschreiten zur Selbstregierung. Der Hauptpunkt für ein freundliches Verhältnis zwischen beiden Völkern ist, daß die Buren keinen Zwielist in Englands Festigkeit und Mut gegen. — In derselben Sitzung erklärte der Kriegsminister Brodrick, die am 7. Februar für Südafrika versprochene Vermehrung der Truppen um 30,000 Mann sei bereits überflüssig 28,560 Mann seien bereits abgefunden worden, und 6000 Mann seien zur Abfahrt bereit und werden abgehen, sobald die nötigen Transportschiffe zur Verfügung stehen werden. Die Zahl der gefangengenommenen Buren betrage im Ganzen 16,000 Mann.

Deutschland und Ausland.

Das Oberkriegsgericht in Metz hat den Oberlt. Käser wegen der Tödtung des Hauptmanns Wams am Samstag zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere urtheilt. In der 1. Instanz betrug die Zuchthausstrafe 12 Jahre. Der Verurtheilte will Revision beim Reichsmilitärgericht einlegen.

Der katholische Lehrerverband hat an den Kultusminister und das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet wegen der Uebelstände in der Lehrerbildung. Wir glauben nicht, daß die berechtigten Klagen der Lehrer, namentlich auf dem Lande und an nicht öffentlichen Schulen vor Herrn v. Miquel's Auge Gnade finden. Seine Antwort wird sein: Die Befolgsfrage ist für absehbare Zeit abzuksloffen.

In Rom ist aus Brasilien folgende Meldung eingelangt: Eingeborene Indianer mordeten in grausamer Weise die Bewohner der Ordensmission in Maragona (Brasilien), die Ordensprießer Minas da Bonita, Jacarata da Matagne, Vittore da Bergamo und den Mönch Saloabore da Albino und sieben Ordensschwwestern. Die ermordeten Missionäre gehörten der Ordensprovinz Mailand, die sieben Ordensschwwestern dem Signori-Institut in Genua an.

Der Kampf gegen die Polen soll schärfer geführt werden. Die Nothd. A. Ztg. bringt einen offiziösen Artikel, wonach der Ministerpräsident entschlossen ist, unter „möglichst einseitiger Beteiligung aller beteiligten Dienststellen“ gegen die Polen vorzugehen. Neben wirtschaftlichen Maßnahmen ist die Bildung von deutschen Vereinen in den polnischen Städten und die Verlegung von Garnisonen nach der Provinz Posen in

überall in den Straßen eine Menge Reuigeriger, denn auf diesen nächtlichen Ausfall vor von den Engländern große Hoffnung gesetzt worden und das Einbringen der ersten Gefangenen wurden daher mit Jubel begrüßt. Aus der Mitte einer Anzahl Männer, an denen sie vorüberkamen, hörte Johannes von Capern seinen Namen lesen.

„Mr. von Capern, Mr. von Capern! rief wiederholt eine männliche Stimme und als der junge Mann, nicht wenig erstaunt, seinen Blick nach der Richtung wandte, woher der Ruf kam, da erkannte er unter der gassenfüllen Menge einen Mann, der ihm als Vertreter eines bedeutenden englischen Handelshauses von Victoria her in Erinnerung war und den er öfters in einem dortigen Kaffeehaus angetroffen hatte. Welche Veränderung hatte in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit stattgefunden — er ein wechloser, beschmühter Gefangener in den Händen seiner Todfeinde, aber auch der vornehme Engländer dorten sollte die Leiden einer belagerten Stadt durchkosten. Doch Johannes widmete dem Rufer weiter keine Aufmerksamkeit, nur dieser doch auch ein Angehöriger jener Klasse, von der den Buren von jeher nur Böses widerfahren war — er haßte sie alle und leit dem Ausdruck des Krieges noch mehr. Johannes sah daher auch nicht, wo der Rufer, nachdem er sicher war, seinen Mann erkannt zu haben, dem Truppenführer nachließ und einige Worte mit ihm wechselte. Lohymith, eine Stadt, die nach der Göttin eines höheren englischen Offiziers den Namen erhalten hatte, doch schon in Friedenszeiten nicht viel Annehmlichkeiten, wie eben

Auslicht genommen. Je schärfer die Regierung gegen die Polen vorgeht, um so mehr geminnen die Habsbatalen die Oberhand. Interessant ist, daß die R. A. Z. schreibt, mit staatlichen Mitteln sollte nicht gelangt werden

Bayerische Landesnachrichten.

Passau, 29. März. (Bischof Dr. Michael v. Rumpf) ist heute Mittag 1 Uhr an Lungenerkrankung und hinzugekommener Herzlähmung gestorben. Dr. v. Rumpf wurde am 4. October 1825 in München geboren und vollendete in seiner Vaterstadt die humanistischen Studien am Wilhelmsgymnasium, das er 1843 absolvierte. Im Jahre 1848 wurde er zum Priester geweiht und im gleichen Jahre als Kurat an das Herzogspital in München berufen. Im Jahre 1851 ging er als Repetitor an das Klerikalseminar Freising und promovierte 1853 zum Doctor Theologie in München. Späterhin wirkte er als Professor und Director des Freisinger Seminars. Im Jahre 1864 erfolgte seine Wahl zum Domkapitular in München und 1874 seine Ernennung zum Erzbischöflichen Generalvikar dortselbst. Unter Erzbischof Dr. v. Steiglebe wurde er 1882 zum Dompfost ernannt. Bei den erzbischöflichen Seiszevisationen in den Jahren 1877/78 und 1889/90 war Dr. v. Rumpf Kapitelvikar. Am 8. Dezember 1889 ernannte ihn S. I. Hohel der Prinz-Regent zum Bischof von Passau; am 30. Dezember 1889 bereits vom Papste präconisirt, erfolgte seine Inthronisation in Passau am 11. Mai 1890. Bischof Dr. v. Rumpf war Haupterz. S. Heil. des Papstes, Komthur des Verdienstordens der Bayerischen Krone, Inhaber des Verdienstordens vom hl. Michael II. Klasse und Ehrenmitglied des Metropolitanrats der U. L. Frau in München. — Die Beerdigung des Bischofs Dr. v. Rumpf findet am Montag den 1. April Nachmittags 3 Uhr mit Vigil und darauf folgender Beisung um 3 1/2 Uhr in der Gruft der Domkirche statt. Der Trauergottesdienst wird am 2. April Vormittags 10 Uhr abgehalten.

München, 30. März. (Durch ein Bügelchen erschlagen.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag Mittag vor dem Hause Nr. 11 b an der Marktstraße in Schwabing. Eine im ersten Stock dieses Hauses wohnhafte Frau hatte ihr Bügelchen, vermutlich um es abzufüllen, auf das abschüssige Fensterbrett gestellt. Wahrscheinlich durch Zufallen des Fensters kam das Eisen ins Rutschen und stürzte auf die Straße hinab, wo es die eben vorbeigehende 72 Jahre alte Schäfersfrau Maria Böhm auf den Kopf traf. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und wurde von der Sanitätskolonne in das Kranenhaus Schwabing gebracht, wo sie nachmittags 4 Uhr der schweren

all die Städte, die gleich einer Treibhauspflanze aus dem Boden herangezogenet werden.

Halb Dausenplatz für das englische Militär. machten sich die damit verbundenen Nachteile gar sehr bemerkbar; Offiziere und Mannschaften, froh, wenn die Stunde der Rückkehr in das Mutterland wieder schlug, führten in dieser Stadt natürlich nicht gerade den frömmsten Lebenswandel und dann wieder auch als Beschäftigte für die Kolonie stürzten allerlei Elemente dort zusammen, sobald die Bevölkerung eine recht gemüthte war. Die Belagerung brach so unermutet herein, sobald Abwehrmaßregeln nicht hinreichend genug getroffen waren und für die eingeschlossenen Menschen begann gar bald eine harte Leidenszeit.

Aufgeschreckt durch den Donner der mächtigen Belagerungsgeschütze der Buren und die einschlagenden Geschosse flüchteten viele Bewohner aus ihren Häusern und kampierten an weniger gefährdeten Orten und das Militär grub Erdhöhlen, um darin die Lagers aufzuschlagen.

Es berührte Johannes von Capern selbst, daß man ihn sogleich von seinem Schicksalsgenossen getrennt und ihm allein ein feuchtes dunkles Loch zum Aufenthaltort angewiesen hatte. Verdiente er als Kriegsgefangener ein solches Loos? Doch vergebens war sein Protest — die englischen Soldaten antworteten ihm nur mit einem lauten bößlichen Lachen und verammelten die Thüre doppelt fest. Zu diesem ungeliebten, ja widerlichen Aufenthaltsorte gestellte sich noch unzureichende, kaum genießbare Nahrung, um sein Dasein zu einem qual-

Verletzung erlag. Ueber die Veranlassung des Unglücks ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

19. Münchener Pferdemarkt 1901. Unter den maßgebenden süddeutschen Pferdemarkten nimmt der vom Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern veranstaltete Münchener Pferdemarkt für Luxus-, Zucht- und Arbeitspferde einen hervorragenden Rang ein. Durch seine vorzügliche, jedem Bedürfnisse entsprechende Beschaffenheit, sowohl mit bayerischen wie mit Pferden aller Länder, versammelt derselbe alljährlich tausende von Interessenten und Freunden der Pferdezucht. Der heutige 19. Münchener Pferdemarkt findet am 17., 18. und 19. April 1901 im bairischen Viehhofe und im Heumarkt an der Schrenkstraße statt und ist mit dem Markte eine Prämiation und Verlosung von Pferden verbunden. Für die Prämiation ist eine Summe von 12,300 M. ausgesetzt. Für die Verlosung werden die als Gewinnsitz bestimmten 42 Pferde aus den auf den Markt gebrachten Pferden angekauft und haben die 36 ersten Gewinnsitze, welche aus Pferden und Wagen bestehen (1. Preis ein Bierzug) einen Wert von 67,600 M. Sämtliche Gewinnsitze repräsentieren einen Gesamtwert von 100,000 M. Pferdepreise à 1 M. sind überall erhältlich.

Dingolfing, 28. März. Am Tage nach dem letzten Postenmarkt vermißte ein hiesiger Bürger einen Hundertmarktschein. Wenig Hoffnung habend, die verlorene Banknote nochmals zu erhalten, erkundigte sich der Verlierer gleichwohl noch im Gasthof „Zur Post“, wo er die „letzte Station“ gemacht und das Geld noch bei sich hatte. „Es sei am gestrigen Tage alles hinausgeführt worden, aber man könne nachsehen“ hieß es. Das geschah. Der Hausmeister hielt mit der Mitgabel Untersuchung am Wirtshausfen, löbte den Rehrüdt aus, einander und richtig! — da hing die Banknote auch schon am Gabelstaden. Die „Verwundung“ durch die Mitgabel schadet nichts und war es beiderseits Freude, daß der Hundert noch niemals das Tageslicht erblickt hat.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 1. April. Die beiden hiesigen Brudervereine, nämlich der Verein für Obstbau- und Bienenzucht- und der Verschönerungsverein, hielten gestern abend im Gasthause zum Hirsch dahier gemeinschaftlich ihre Plenarversammlungen ab, welche stark besucht waren und einen sehr animierten Verlauf nahmen. Zuerst eröffnete Herr Vorstand Apotheker Wed jene vom Obstbau- und Bienenzuchtverein und gab das Wort dem Herrn Kreisobstbaulehrer Scheffer von Augsburg, welcher sich in zwei Vorträgen über die Behandlung junger Obstbäume verbreitete. In einem weiteren Vortrage teilte Herr Lehrer Kling seine Erfahrungen mit, welche er beim Ueberwintern der Bienen im allgemeinen und speziell während des vergangenen Winters gemacht habe. Nachdem noch mehrere innere Vereinsangelegenheiten zur Beratung gelangt waren, wurden die Verhandlungen geschlossen, und der Vorstand des Verschönerungsvereins, Herr Oberamtsrichter Schneider eröffnete die Versammlung für diesen Verein. Er erstattete zunächst für den erkrankten Kassier, den Herrn Fortknecht Binder, Rechnungsablage, gab hierauf einen Ueberblick über die Vereinsthätigkeit im verflochtenen Jahre und referierte über die für das laufende Jahr vom Ausschusse projektierten Verschönerungsarbeiten. Die Versammlung bräudte ihre hohe Verehrung aus über die eifrige und sachkundige Vereinsleitung und gab gerne ihre Zustimmung zu den neuen

vollen zu gestalten und die Folge davon war, daß der Gesundheitszustand des jungen Mannes erstlich darunter zu leiden begann. Er fühlte sich so bedrückt — zuweilen wurde er von bogenen Abnungen ergriffen, als würde er dieses Loch nicht lebend wieder verlassen und zu den körperlichen Leiden gesellte sich noch eine seelische Depression. Die Ungewißheit über den Fortgang des Krieges, das Schicksal derer, die durch Wunden des Blutes mit ihm verbunden oder ihm lieb und teuer waren, trug wesentlich dazu bei. Aber er murkte nicht, sondern fügte sich in das Unabänderliche; auch gegen seinen Refektormeister führte er eine neuen Laut der Klage, er wandte demselben stets verächtlich den Rücken zu.

(Fortsetzung folgt.)

Projekten, von denen die Anlage einer Allee an dem Fußwege zur Buschellapelle besonders wichtig ist. Mögen die Bestrebungen des Vereins wie bisher so auch fernherin von allen Seiten Entgegenkommen und Unterstützung finden. W.

Diemannsried, 28. März. (Mord?) Gestern wurde auf dem Rindberg eine 72 Jahre alte Frau tot in ihrem allein am Walde stehenden Hause aufgefunden. Dieselbe lag im oberen Gang im Blute liegend auf dem Boden, sie hatte zwei starke Wunden am Kopfe und soll auch noch Stiche am Körper haben. Es wird allem Anschein nach ein Verbrechen vermutet. Die Frau soll ein Messer in der Hand gehabt haben; ob sie dasselbe zur Wehrwehr benutzt, oder ob der Thäter ihr dasselbe in die Hand that nach dem Verbrechen, kann noch nicht festgestellt werden. Die Frau bewohnte dieses Haus ganz allein. Sie wurde allgemein Miedler's geheißen und ist in dorziger Gegend überall unter diesem Namen bekannt. Es wird auch vermutet, daß die Frau Geld im Hause gehobt haben kann, da sie erst ihre Ruh verkauft habe, heute war am Thotorte die Gerichtskommission erschienen. Die Frau wurde dadurch von dem Nachbarn vermißt, da sie sonst täglich zu demselben kam, um ihre bei dem Nachbarn eingestellte Ziege zu füttern, die sie wegen der strengen Kälte dieser Tage zum Nachbarn gethan hatte. Erst als sie zwei Tage nicht mehr kam, wurde es dem Nachbarn auffällig und gingen am Abend drei Männer in ihr Haus hinein. Die Hausthüre fanden sie verschlossen, dagegen war das Lennenthor offen.

Gemischte Nachrichten.

— **Unentgeltliche Rechtshilfe.** Um die Rechtshilfe mit allen ihren Segnungen auch dem minderbemittelten Publikum zu teil werden zu lassen, stellt der Vorstand des k. Amtsgerichts München I, Abteilung A für Zivilsachen, in einem Aufruf an die dortigen Rechtsanwältle die Bitte, es möchten sich alle diejenigen Herren Rechtsanwältle bei ihm anmelden, die zur unentgeltlichen Wahrnehmung der Rechte armer Parteien in den mündlichen Verhandlungen bereit wären. — Wie man hört, hat bereits ein großer Teil der Münchener Rechtsanwältle für solche Fälle seine Dienste zur Verfügung gestellt, eine Thatfache, die freudigst zu begrüßen ist. Möge dieses ehel'fennige Beispiel auch anderorts Nachahmungen finden. Daburch könnte ein nicht unwesentlicher Einfluß zum Besten auf die heutige sozialpolitische Bewegung ausgeübt werden.

— **Für Eltern und Vormünder.** Nach den neueren Bestimmungen der Gewerbeordnung haben sämtliche Handwerkerlehrlinge mindestens 3 volle Jahre zu lernen. In den Lehrverträgen ist diese Lehrzeit aufzunehmen. Die Eltern, die im Laufe des Jahre ihre aus der Schule entlassenen Söhne bei Meistern unterbringen wollen, werden in ihrem eigenen und ihrer Söhne Interesse auf diese Bestimmung hiermit aufmerksam gemacht. Eine kürzere Lehrzeit schließt den Lehrling von der Ablegung der obligatorischen Lehrlingsprüfung aus.

Straßburg, 27. März. Nicht gestorben und doch tot war geraume Zeit der etwa 40 Jahre alte Zuderbädereigelle Johann Baptiste Fied aus dem oberelsässischen Dorfe Oberbergheim. Auf seiner „Walg“ durch aller Herren Länder wurde er eines Tages von einem Kumpansen seiner Papiere beraubt. Der Dieb erkrankte bald darauf und starb in einem Spital in Frankreich. Dabei fand man die auf den Namen Fied lautenden Papiere und die Fiedsche Familie erhielt denn auch den Totenschein ihres Verwandten. Von da an galt der „Schambettis“ als „toter Mann.“ Dieser Tage nun erhielt der Bruder des „Toten“ einen Brief aus dem Oefängnisse eines oberelsässischen Städtchens, worin der totegeblaubte „Schambettis“ thut kund, daß er ohne Ausweisepapiere ergriffen und eingestekt wurde; sein Bruder möge ihm doch die erforderlichen Schriftstücke verschaffen. Die Familientrauer hörte natürlich sofort auf.

(Ein Aufsehen erregender Prozeß gegen einen italienischen Arzt) findet zur Zeit in Neapel statt. Der Angeklagte ist kein anderer als der Senator des Königreichs, Professor D'Antona, der im Krankenhaus zu Neapel durch Fahrlässigkeit den Tod eines gewissen Jannarino aus Campobasso herbeigeführt haben soll. Bei der Obduktion der Leiche wurde nämlich im Leib

des Toten ein Wächchen Verbandsgaze gefunden, welche der Operateur bei Schließung der Wunde zu entfernen vergessen hatte. Nach dem Bericht des Leichenschauers hat dieses Wächchen Gaze eine Entzündung herbeigeführt, welche den Tod des Patienten zur Folge hatte. D'Antona hat sich als Senator vor einer aus Senatmitgliedern bestehenden Gerichtskommission zu verantworten.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereun
vom 4.—7. April 1901.

Donnerstag: Nach dem Hochamte Uebertragung des Allerheiligsten in die Benediktuskapelle. Um halb 6 Uhr Messe, abends 7/8 Uhr Rosenkranz in der Benediktuskapelle. Die verehrlichen Mitglieder der ewigen Anbetung werden höchlichst erucht an diesem Tage Anbetungsstunden zu halten, von 6 Uhr abends an bis 12 Uhr nachts hat das Kloster die ewige Anbetung.

Carfreitag: Um 8 Uhr Passion, dann Predigt, hierauf die hl. Cerimonien, Grablegung, Vesper beim hl. Grabe, dann die gemeinsamen Betstunden. Abends 6 Uhr Messe. Darauf noch ein Rosenkranz.

Carfreitag: Um 7 Uhr Feuerweihe, dann Weihe der Oesterzeien, die Proporzgebungen, hierauf Taufwasserweihe, dann das Hochamt dem sich die gemeinsamen Betstunden anschließen. Abends 7 Uhr Aufzugesfeier. Die 3 letzten Tage der Carwoche sind gebotene Fast- und Abkühnstage.

Sonntag: Hochheiliges Osterfest. Um 7 Uhr Monatsmesse für Franziska Geromiller, halb 8 Uhr für Norbert Kolb, 8 Uhr hl. Messe für Jos. Rothach von Hesseu. Der katbol. Volksverein läßt eine hl. Messe lesen für Frz. Josef Fildner von Leupold. Nach der Frühmesse und nach der Vespät Speisenweihe. Unter dem Hochamte vor ausgezeichnetem Allerheiligsten Heiligthopfer.

Cheospreschen: Anton Feenenmarz von Lauben bei Kempten und Crägentia Raub von Dietmonsbried.

Logogriff.

Es ist ein langer, dünner Fisch,
Der nur bei Reichen kommt zu Tisch.
Vermeht, wird's dann ein schöner Raun,
In kleinen Häusern trifft ihn kaum.
Und wird's am Ende auch vermeht,
So ist's ein Fluß, der uns gehört. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 23: Backfisch.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 28. März. Butter-Preis-Rotierung	
Süßrahmbutter, feinste Qualität	M. 88
do. abweichende Qualität	" 85
Landbutter	" "

Tendenz: Lebhafter.

München, 30. März. Käsepreise. Die Käse der Febr. v. Bümo zu 40—53 Hg., tot zu 47—64 Hg.

Mindelheimer Schranren-Anzeige v. 30. März. 1901.

Gentner	Höcker	Mittlerer	Geringer
Kern 8 M. 65	8 M. 60	8 M. 51	
Roagen 9 "	8 "	7 "	20 "
Gerste 3 "	60 "	" "	" "
Haber 7 "	36 "	7 "	22 "
		7 "	11 "

Der Gesamtanlage unserer heutigen Nummer liegt die Preisliste für die Frühjahrs- und Sommerfaison 1901 der Firma **Wilhelm Reubert in München** Sendlingerstr. 12 bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Wir geben Cassafcheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Procentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die vereinsliche Geldannahme auf solche Cassafcheine (vorbehaltlich Vereinsbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar

nie weniger wie 2^o/_o Heigerungsfähig bis 2¹/₂ **mit 2¹/₂ ^o/_o**
3 Monate kündbar
nie weniger wie 2¹/₂ ^o/_o Heigerungsfähig bis 3¹/₂ ^o/_o „ **3¹/₂ ^o/_o**
6 Monate kündbar
nie weniger wie 3^o/_o Heigerungsfähig bis 4^o/_o „ **mit 4^o/_o**
Der Heigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassafchein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Cheverkehr vergütet vor zur Zeit 2^o/_o.

Wir erwähnen Geldeinlagen kann sich Jedermann bewilligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Siderbürgleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen u. Geschäfte mit d. Verein machen können. Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

M. 2240,216 in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsanteilen der Mitglieder
" 776,222 in erworbenen Reserven

Summa M. 3016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365. Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat. Vertreter ertheilen nur Interims-Luitungen; die Cassafcheine selbst werden v. der Direction direct an den Einleger verandt.

In den größeren Orten des biesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliederzeichnungen in Empfang nehmen, alle oben erwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, diese desbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobereun: Herr **Jos. Sabel**, Wachszieher.
" Ertheim Herr **Clemens Best**, junior, Maler.
" Dbergünzburg: Herr **Herrm. Weiß**, Gerbermeister.
" Grönenbach: Herr **Carl Reutter**.

Zahlreiche Anerkennungen.

BRILLANT
FABRIK-MARKE
Namen
in Taschenmesser eingraviert
fein vergoldet und verziert
nur 10 Hfg.

Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik, Versandhaus I. Ranges.

Zur Probe versendet wir ein feinstes
Taschenmesser mit
Zeichnung Nr. 405,
sagen. Rieder, schließt sich durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und Stahlfortleiter, edles Hirschhornhilt, doppelten Nulldübel, Beschlägen unter Garantie zum Preise von **Mark 1,35.**

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in diesem Falle Franco-Lieferung. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.
Also für den Besteller **kein Risiko!**

Neuesten Prachtkatalog
mit über 2000 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Prob- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheren, Wetzstein, Hieb-, Schup- und Stichtmessern, Hellschneidern, Feuerzögen etc. Haushaltungsgegenständen oder Art, Schmuckstücken in Gold, Silber und Doublet, sowie von sonstigen vielen praktischen Messern versendet
Amsonst und portofrei.
Zahlreiche Anerkennungen.

Jedes Messer ist mit unserem Firmenstempel versehen.

Jedes Messer ist mit unserem Firmenstempel versehen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkalarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befechtigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befechtigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzkopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Hysteroidepithem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund befechtigt. Kräuter-Wein befechtigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichteren Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Uebspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befechtigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Gördenbach, Roth, Nischletten, Ohlenhausen, Zellheim, Mühlenthal, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Zabenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weßstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Melaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Ciacerein 240,0, Rosinwein 240,0, Chereisensch 150,0, Kirschst 320,0, Wama 30,0, Fenchel, Iris, Gelenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enghamwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.



mit dieser Schutzmarke.

Plüh-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Rittten zerbrochener Gegenstände,
bei
Julius Bed Apotheker.

Gute reife
Bäcksteinkäse
gebe billigt ab, so lange Vorrat
reicht.

Alois Sudermann
Ottobeuren. Käsehandlung

Schöne
Saatwicken wie
Futtererbsen
auch reinen
Saathaber

hat zur kommenden Bedarfszeit auf
Lager in der Schranne Ottobeuren
und empfiehlt dieselben billigt

Alexander Roth.
NB. Nimmt auch Futterhaber
in Tausch.

Zu Engetried ist ein **Haus**
mit Wurzgarten in der Nähe der
Kirche zu verkaufen. Dasselbe wäre
auch geeignet für Brändleute.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.
oder bei Herrn **Johann Deuk** in
Engetried.

Für ein werktagskultreies

Mädchen
wird eine Stelle im Markt gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen gesüßmactvollen Kaffees den
echten Tyroler Kandler Feigenkaffee
verwendet, der wird es an Lob nicht
fehlen.

Ein **Distriktspartassebuch**,
lein ging von Lamolz bis Böhen
verloren. Man bittet um Rückgabe.

Converts

liefert in allen Größen mit Firma-Auf-
druck die **Ganfer'sche Buchdruckerei.**

Bedorzugt wird von allen Kennern
der seit 1880 benutzte
Gold- u. Rauchsatz bei **H. Becker**
in Gießen a. S. 10 Pfd. 1/2 Bunt. 10. 822.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle den verehrlichen Herrschaften sowie dem verehrten Publikum von hier und auswärts meine gut sortierte Auswahl in

Communion-Kerzen

sowie auch mein reichhaltiges Lager in

Weine

französische sowie deutsche, in Weiß- und Rotweine.

Ferner empfehle auf **Ostern gute**

Befenkränze sowie auch anderes Backwerk.

Bestellungen werden freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Wally Ludwig,

Conditors- & Waghzieherwitwe.

Ottobeuren.

!Geschäftsanzeige und Empfehlung!

Bei bevorstehender Frühjahrsaison erlaubt sich Unterzeichneter sein gutsortirtes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen und empfehle eine große Auswahl **Heren- und Knabenhüte**, sowie **Mützen** in den modernsten Farben und Façonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein

Sommer-Schuhwaaren-Lager

als: **gelbe Damen-, Mädchen- und Kinderstiefelchen**,

„ Lederhalbschuhe zum Schnüren,

schwarze „ „ mit Zug und zum Schnüren,

Heren- u. Damen-Straminschuhe, Zengschuhe u. Sandalen.

Geneigtem Zuspruch entgegen sehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Alols Krumm, Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Zurück von der „Süddeutschen Bekleidungs-Akademie Stuttgart“ erlaube ich mir, mich den geehrten Damen von Ottobeuren und Umgebung im Anfertigen von

● Damen- und Kinder-Garderoben, ●

besonders **Damen-Confection** als: **Mäntel, Jaquets, Capes** bestens zu empfehlen.

Fertige die einfachsten Kleider, sowie die elegantesten Kostüme nach dem neuesten akademischen Schnitt und garantiere für tabelloser Sitz und geschmackvolle Ausführung.

Geneigtem Zuspruch sieht gerne entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Cilli Höss

bei der Kinderbewahranstalt.

Zur Saatzeit

empfeilt billigt echt garant. steher. seidenreien

Kleesamen

sowie Weizklee zu Wiesenanlagen.

Ottobeuren.

Jos. Maurus,
Seiler.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung 2650 notariell begl.

ist durch Zeugnisse anerkannt.

Einig dastehender Beweis für

sichere Hilfe bei **Husten, Heiser-**

heit, Catarrh und Ver-

schleimung. Paket 25 Pfg.

bei: **Josef Gafel** in Ottobeuren und **Wenzel Lud-**

wigs Witwe.

Gutes Rindfleisch

u. Schweinefleisch

empfeilt auf die Feiertage

Weigle, Hofwirt.

Junges Kuhlfleisch

I. Qualität,

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt für die Osterfeiertage

Ed. Hebel.

4-5 Ztr. selbstgebauten

Kleesamen

hat zu verkaufen.

Anton Böhl,
Müller in Gottenau.

Gesucht:

2-3 kräftige Burschen von 16-19 Jahren als Stallschweizer oder Pferdeknegt gegen guten Lohn.

Joh. Nep. Steinhäuser,

Halbenwang

bei **Kempen.**

Technicum
Mittweida
Sachsen

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Bismarck, April, Oktober

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Donnerstag den 1. April 1901.

Das Wochener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in 1901 1 Mk. 20 Btg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 27

Interate werden täglich berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuwar.

Die verehrl. Abonnenten, welche das „Ottobener Wochenblatt“ durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht, das Abonnement zu erneuern. — Dasselbe kostet vierteljährig 65 $\frac{1}{2}$ mit Zustellgebühr 83 $\frac{1}{2}$.

Die Ereignisse in China.

Peking, 1. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In der Mandchurie und in der Umgegend von Tschangtschu wurden neuerdings Unruhen durch Räuberbanden und marodierende chinesische Soldaten und Boger hervorgerufen. General Kaubars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke von Charbin bis Tschangtschu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grodelow, ihm größere Truppenabteilungen nach Charbin zu senden, da im Frühjahr ein allgemeiner Wiederausbruch der Bogerbewegung erwartet wird. Die Gesundheitsverhältnisse in Tschifur sind in Folge des Umherliegens zahlloser Leichen gestiegen und vor Hunger gestorbenen Chinesen und Mandtschen, die bis jetzt geflohen waren, nun aber aufstehen und die Luft schrecklich verpesten, sehr ungünstig. Die russische Garnison hielt es in der Stadt nicht mehr aus und mußte außerhalb derselben auf der Höhe ein Lager beziehen.

Sanahai, 1. April. Reuters Bureau meldet: Aus chinesischer Quelle verlautet, der Hof werde unverzüglich ein Edikt erlassen, in welchem er seinen Entschluß, das Mandchurereich zu ratifizieren, bekannt gibt. Es verläutet ferner, die Regierung beschlicke, den Prinzen Sa zum Minister und den Prinzen Tsching zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen zu ernennen.

Fenilleton.

Hoch Burenland!

Zwei Wochen mochten vergangen sein: Johannes von Gaperen dünkte es, als befände er sich schon seit Monaten in diesem Lode, so langsam verrottet ihm die Zeit in der trostlosen Einsamkeit. Müde und abgespannt lag er auf dem Bündel Stroh, welches sein Lager bildete. Was konnte er anders thun als liegen oder Stehen, nicht einmal einige Schritte gehen konnte er, dazu war der Raum zu klein. Was war denn das für ein seltsames Geräusch, welches seine Aufmerksamkeit erregte? Der Wächter war doch kaum erst hier gewesen und hatte ihm die färgliche Nahrung gebracht; außer dieser Zeit war er aber noch nie gekommen. Er unterchied ein ganz deutliches Klüstern von Stimmen draußen vor der Thüre und weil ihm dies sehr verdächtig vorkam, so richtete er sich etwas von seinem Lager auf, um besser hören zu können. Da wurde die Thüre geöffnet und ein ihm im ersten Augenblick unbekannter Mann trat herein. Johannes von Gaperen mußte sich erst die Augen reiben, es war ihm als wenn dieselben bei dem fortwährend hier herrschenden Halbdunkel schon etwas an Schärfe eingebüßt hätten, doch es war nur das Licht, welches ihn blendete.

„Guten Morgen, Mr. van Gaperen.“ mit diesen Worten hielt ihm der Eingetretene die Hand entgegen.

Bei dem Klange dieser Stimme erkannte der Gesungene sofort wen er vor sich hatte — es war derselbe Mann, der

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 1. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Burenkommandanten Brand und Herzog sind in der Umgegend von Petrusberg signalisiert worden. Man weiß nicht, wo sich Präsident Steyn befindet, und glaubt, daß er Demet begleitet, welcher sich in Transvaal aufhält. Kleine Burenabteilungen durchziehen den Bezirk von Petrusberg und haben dort kleine Gefechte mit englischen Truppen. Aus Naanport wird berichtet: Die Schützen Henningers hatten gestern ein Gefecht mit Krugers. Dieser wurde vollständig überlistet und floh nach Nordosten. Der Drangefuß ist noch immer unpassierbar. Der Burenkommandant Shepferd droht gegenwärtig Maraispoort. Ein Panzerzug verkehrt nunmehr regelmäßig zwischen Norvalspoor und Naanport. Lord Ritzener berichtet aus Victoria: Ein Zug entgleiste in der Nähe von Bau infolge Explosion einer Mine. Die militärische Begleitung des Zuges wurde von 200 Buren angegriffen. Diese wurden aber zurückgeschlagen und ließen 6 Tote und 11 Verwundete auf dem Platze. Wir hatten keine Verluste. Ein anderer Eisenbahnzug entgleiste bei Defantfontein in Folge der gleichen Ursache. Auch hier hatten wir keine Verluste. Ritzener teilt gleichzeitig wichtige Operationen der Kolonne French im Drangefuß mit.

— Ist das Ende des Burenkrieges nahe? Ein Redakteur der „Liberté“ in Paris hatte eine Unterredung mit einem Waffengelehrten Boga's, der sich augenblicklich in Paris befindet und demächst nach Utrecht zum Präsidenten Krüger weiter reisen wird. Auf die Frage, ob das Ende des Krieges nahe, antwortet Estierer: Die jetzige Lage der Buren erlaubt ihnen, noch recht lange Widerstand zu leisten. Bei Beginn des Krieges herrschte unter uns Willkür, oder heute ist eine

ihn an jenem Morgen, als er als Gefangener in Babylonisch eingedrückt worden war, anrufen hatte, jener englische Kaufmann, mit dem er auch schon in Victoria zusammengetroffen. Er wußte momentan selbst nicht, ob er Freude über diesen Besuch empfinden sollte oder nicht — nun, zum wenigsten war es eine Abwechslung in dem alltäglichen Einzelien, in der grausamen Oede. Darum erhub er sich auch vollends und erwiderte höflich den Gruß.

„Ich bedauere es recht sehr, daß es mir nicht eher möglich war, unsere Bekanntschaft erneuern zu können; möglicherweise vielen Gefangenen, die täglich eingeliefert werden, konnte ich erst heute ihren Aufenthalt in Erfahrung bringen.“

Johannes von Gaperen erwidert leicht bei diesen Worten; sprach der Engländer die Wahrheit, so müßten doch die Verluste der Buren groß, der Fortgang des Krieges nicht sehr günstig für sie sein. Er fragte daher zweifelnd:

„Viele Gefangene sollen sich hier befinden?“

„So ist es,“ erwiderte der Engländer eifrig.

„D. dieser unglückselige Krieg, niemand kann denselben lebhafter bedauern als ich.“

Dem jungen Manne Schwelte schon eine scharfe Antwort auf den Lippen; dieser Prücker, wie alle seine Landsleute wünschte auch er nichts anderes als die Unterwerfung des Burenvolkes, gewiß bezweckte er mit diesen Worten etwas ganz anderes, als sie sagten, dazu klangen sie ihm viel zu unwahrscheinlich.

„Sie zweifeln an meinen Worten, Mr. van Gaperen?“ fuhr der Engländer fort, der zu dieser Vermutung durch das

eiserne Disziplin eingeführt, die von Demet und Botha mit aller Strenge gehandhabt wird. Wir sind augenblicklich noch etwa 17 000 Mann und wir können bei der jetzigen Lage den Krieg noch ein ganzes Jahr fort dauern lassen. Bis dahin wird England seine Ersatzgruppen mehr aufstreifen können und ermüdet sein. Hierauf stützt sich unsere ganze Hoffnung.

Bayerische Landesnachrichten.

— Verhütung der Pestilenz. Das Ministerium des Innern hat die Kreisregierungen angewiesen, auf die allenthalben eintreffende Einschleppung der Pestilenz (Cholera) ein scharfes Auge zu haben. Sie sollen die Pestilenzträger über die Gefahr belehren und darauf hinwirken, daß sich auf Weiteres keine Festgeläufstellungen in Bayern abhalten werden. Bei Einschleppung der Seuche im Handelsverkehr soll nach den bestehenden Bestimmungen verfahren werden. Die Befugung des Ministeriums stützt sich darauf, daß auf einer vom 1. bis 4. Februar in Braunschwieg abgehaltenen großen Festgeläufstellung die Choleradepotenz in sehr gefährlicher Form ausgebrochen und von dort, sowie von den darauffolgenden Ausstellungen zu Laucha, Borna, Köln etc. weiter verpflanzt worden sei.

Der Aktiengesellschaft Haderbräu München ging aus Zientin folgender Brief zu: „Anlässlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers wurden hier im fernem Osten Viebesgaben aus der lieben Heimat verteilt, unter denen sich auch so viele Flaschen Ihres weltberühmten und ausgezeichneten Haderbräu befanden, daß jeder Mann eine Flasche desselben erhielt. Wir fügen momentan beim gemütlichen Frühstückchen in einer alten, zusammengeflochtenen Schmelnende und lassen uns den „Stoff“ auf Ihr ganz Spezielles gut schmecken, um so mehr, als es seit Verlassen des deutschen Bodens das erste wirklich gute Bier ist, das wir zu trinken bekommen. Herzlichsten Dank für freundliche Spendung und viele Grüße aus dem fernem Osten gestatten sich zu senden zwei Chinesenregier. gez. Geff. Widemann, 62. Bgr. Nachmann, 5. Ostf. Inf. Reg.“

München, 1. April. (Straßenbahnunfälle in einem Jahre.) Im verfloffenen Jahre sind auf den hiesigen elektrischen Straßenbahnlinien 282 Unfälle vorgekommen, 12 Todesfälle, 50 Schwere und 220 leichte Verletzungen. In den weitesten meisten Fällen war die Unachtsamkeit des Publikums schuld. Der Magistrat hat beschlossen, eine Kommission auszusenden, um zu prüfen, welche Schutzvorrichtungen anzuwenden sind. München, 1. April. (Abermals ein tödlicher Trambahnunfall.) In der vergangenen Nacht wurde in der Landsbergerstraße ein Mann von der elektrischen Trambahn überfahren und war sofort tot.

auffällige Schweigen des jungen Kaunes kam. „Nicht ich allein, sondern noch viele vernünftige Engländer mit mir bedauern diesen Krieg, dessen Ausgang kaum zweifelhaft ist, vorabzusehen das Blutvergießen.“

„Und trotzdem wurde uns dieser Krieg aufgezwungen,“ sagte Johannes von Capern mit großer Stimme. „Erhöhen denn all' diese Männer nicht Protest dagegen, wenn es so ist wie Sie sagen!“

„Politik, mein Lieber,“ unterbrach der Engländer Johannes von Capern. „Deren Ziele sind uns weniger damit Vertrauten meist unbekannt und sie wandelt ihre eigenen Wege. Doch nicht darum bin ich hierhergekommen. Eraten Sie Weisheit?“

Wie konnte Johannes von Capern wissen, welchen Zweck der Engländer mit seinem Besuch verband, zum ersten Male in seinem Leben wünschte er in die Kunst des Gedankenlesens einzuweihen zu sein. Er war nur einige Male mit diesem Manne, der ihm als Dr. Altheard Bartlett aus Manchester bekannt geworden war, nämlich in Verbindung gekommen, welches Interesse konnte dieser daher an seiner Person haben.

„Nein, Dr. Bartlett,“ entgegnete der Engländer ernst; „ich vermag nicht einmal eine Vermutung hierüber auszusprechen.“

„O, Sie Kleingläubiger, weil ich mich für Sie interessiere, Sie bemitleide und gerne etwas für Sie thun möchte, darum bin ich gekommen; ich glaube dies schon unserer Bekanntheit schuldig zu sein und denke auch damit kein Unrecht zu begehen.“

„Ich danke Ihnen, Dr. Bartlett. Verzeihen Sie aber

München, 1. April. (Das Befinden Kneißel's) ist noch immer ein unglücklich, so daß es zweifelhaft ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird. In der letzten Woche hatte er eine die Lunge in Mitleidenhaft ziehende Komplikation zu bestehen. Die Notiz, daß Kneißel Ende April vor die Geschworenen kommen werde, ist irrig. Kneißel war bis vor Kurzem noch vernehmungsunfähig, so daß kein Verhör nicht stattfinden konnte. Am 28. März empfing Kneißel den ersten gemeinsamen Besuch des Untersuchungsrichters am I. Landgericht Augsburg und seines Advokaten, des Rechtsanwaltes Dr. v. Wannwitz.

Paffau, 1. April. (Die Verurteilung des Bischofes Dr. v. Rumpf) fand heute Nachmittag bei guter Witterung statt. Die Stadt trug reichen Trauergeschmuck; die umflorten Gastiaternen brannten; eine dichtgedrängte Volksmenge säumte die Straßen, die der imposante Leichenkonkult durchzog. Die Einsegnungsfeierlichkeiten vollzog Erzbischof Dr. v. Stein.

Ingolstadt, 1. April. Heute begab sich Herr königl. Musikdirektor Schott des 10. Infanterieregiments nach München, um dortselbst für seine Amerikaner zusammengestellten Kapelle während der Dauer von ca. 14 Tagen Proben vorzunehmen. Herr Schott beabsichtigt, mit dieser 50 Mann starke und aus nur gebiegenen Musikern bestehende Kapelle vor der Abreise nach dem Abschiedsessen im Schäßbräuereisale dahier ein Abschiedskonzert zu veranstalten.

Camberg, 2. April. (Ein sog. Kriminallibent) der im Zubehörraum der Gerichtskasse sein Studium macht, fand sich dieser Tage bei einer Bauerfrau in Breitenhühlsbach ein, deren Mann vor kurzem abgeurteilt worden ist, und stellte sich als „Gerichtsherr“ vor. Er erbot sich für 25 Mk. die „dumme Geschichte“ abzumachen. Der Bauer kam dazu und die beiden Leute waren klug genug, den „Gerichtsherrn“ der Gendarmerie auszuliefern.

Vermischte Nachrichten.

M., 31. März. Der erst seit zwei Tagen beim hiesigen Postamt beschäftigte Ausländer Schlegel half am Mittwoch einen großen Postkarran über die Bahngelände schieben. Währenddessen fuhr der Heidenheimer Zug in die Station. Während der Karren noch aus dem Geleise gebracht werden konnte, gelang dies Schlegel nicht mehr. Schnell besonnen erfasste er einen Buffer der Lokomotive und hielt sich an demselben fest, bis der Zug stehen blieb. Wie es scheint, hat Schlegel aus diesem Zusammenstoß keine ernstlichen Verletzungen davongetragen.

Neustadt a. O., 2. April. (Wechselschiff) Der Direktor und Professor der hiesigen Aktiengesellschaft für Mühlenbetrieb, Jakob Gerson, ist nach Amerika entflohen, nachdem er

wenn ich es ausspreche, daß wir unseren Gefangenen keinen solchen Aufenthalt zu bieten wagen würden. Bin ich denn ein Verbrecher, daß man mich in ein solches Loch einspernt. Fluch über diese Nation, die sich eine Christliche nennt, die aber doch nur das goldene Kalb anbetet, die um schänden Mammon willen die Gebote der Menschen- und Nächstenliebe mit Füßen tritt.“

Wäre Johannes von Capern ein besserer Beobachter gewesen, so würde ihm der Zug häßlicher Schadenfreude nicht entgangen sein, der bei seinen Worten über Altheard Bartlett's Gesicht huschte.

„Fällen sie kein so hartes Urteil, Dr. von Capern,“ suchte anscheinend der Engländer den Gefangenen zu beschwichtigen. „Alles ist in der Stadt überfüllt und ich selbst habe es nur dem Umstande zu danken, ein Bermannder von General White zu sein, daß ich eine bessere Wohnung in geschützter Gegend habe. Wie ich aber gehört und ich Ihnen im Vertrauen mitteilen will, wird diese Not in der Stadt bald ein Ende haben, es stehen bedeutsame Ereignisse binnen Kurzem bevor.“

Die letzten Worte Dr. Bartlett's klangen zu geheimnisvollem Klüßern herab und abermals erschraf der junge Mann; was hatte sich während seiner Gefangenschaft ereignet, stand es um die Sache der Buren sicher?

„Ach, daß ich zur Dummheit verdammt bin!“ sagte Johannes von Capern mit einem tiefen Seufzer mehr für sich.

„Verzagen Sie nicht, Dr. von Capern,“ sagte der Engländer scheinheilig, doch kommen Sie jetzt mit mir.“ (F. I.)

sich Unterschlagungen und Wechselfälschungen in ganz bedeutenden Beträgen bis zu Schulden kommen lassen. Nach dem „Wälz. Kur.“ ist bis jetzt ein Fehlbetrag von 196,000 M. festgestellt, doch glaubt man annehmen zu müssen, daß sich die Beuntreuungen auf eine viel höhere Summe belaufen.

Schmerin, 1. April. Auf dem allstädtigen Markt fand heute Nachmittag die Entfaltung des Andenkenmals für den Fürsten Bismarck statt. An derselben nahmen der Herzog-Regent mit Gemahlin, die Großherzogin-Mutter Marie und Herzog Adolf Friedrich teil. Der Vizepräsident des Reichstages, Büding, hielt die Festrede und übergab das Denkmal der Stadt Schwerin.

Viersen, 30. März. Die Bilgerlarmpane des d. B. v. hl. Lande, welche zur Feier der Charwoche in Jerusalem am 16. März von Köln aufgebrotten war, ist nachdem sie Griechenland und Unterägypten besucht hat, nach eben eingelaufenem Telegramm heute mobilgehalten in Jerusalem angelangt.

2. Riden Pfarrei.

(Dieser verfligte Demet!) Einen guten Straßenhändler-witz erzählen Londoner Blätter: Am „Strand“ in London wandert ein junger Burische auf und ab und bietet den Vor-übergehenden einen verlockenden Umschlag zum Kauf an, der auf der Vorderseite die Zeichnung trägt: „Bildnis des Bureau-führers Demet, 10 Pf.“ Ein Herr kauft einen solchen Umschlag, öffnet ihn und findet — nichts. Müdend stürzt er auf den Straßenhändler zu und schreit: „Wo ist denn hier Demet?“ — „Wie? Sie haben ihn nicht gefunden?“ fragt der junge Mann verwundert. — „Nein!“ — „Na, leben Sie.“ — „sagte der Burische und lächelte vernehmlich, dieser verfligte Demet verschwindet selbst aus einem verflochtenen Umschlag!“ Unter dem Gelächter der „Galerie“ verschwindet jetzt der herein-geworfene Käufer selbst möglich rasch.

Aus dem Kreise.

Buchloe, 1. April. Die hier errichtete staatliche Telephonanlage wird als ein längst empfundenes Bedürfnis freudig begrüßt. Boreist werden zwei öffentliche Sprechstellen angelegt, die eine im Postgebäude am Bahnhofe selbst, die andere in der Postfiliale bei Konditor Dringier. Diese öffentlichen Sprechstellen werden an die Umhalsung und Vermittlungsanstalt Kaufweiser angegeschlossen, wodurch der Verkehr mit den Bewohnern der schon vor einigen Tagen an dieser Stelle erwähnten Nachbarorte zugänglich gemacht wird.

Vom Bodensee, 2. April. Heftiger Föhn weht seit zwei Tagen über den dunkelgrün gefärbten Bodensee. Die Dämpfer, die große Wähe haben, zu landen, treffen, über und über von Wasser triefend, mit bedeutenden Verspätungen ein. Der Schnee auf den Berggipfeln schmilzt sichtlich und dem zu Folge ist der Wasserstand in den letzten Tagen um 25 Centimeter gestiegen. Der Pegel zeigt bereits 2,85 Meter Höhe.

Ein Fall, der nicht oft vorkommen wird, ereignete sich bei Aufkündigung der Stammrolle für die Stadt Gundenfingen im Jahre 1901. Zu dieser Stammrolle meldete sich ein junger Mann, der noch, im Jahre 1881 auf dem zur Stadt Gundenfingen gehörigen Wildnaufhof geboren zu sein. Im Geburtsregister fand sich über die Geburt des jungen Mannes ein Eintrag nicht. Gleichwohl wurde derselbe in die Stammrolle für den Jahrgang 1881 eingetragen und Nachforschungen angestellt. Diese ergaben das überraschende Resultat, daß seinerzeit die Geburt des Kindes anzugeben unterlassen wurde. Die Anzeige mußte nachträglich und die Eintragung in das Geburtsregister 1901 erfolgen.

Schuldienst.

Die Schulfelle in Waal wurde dem Schullehrer Herrn Josef Mittermaier in Freudenrieden und die Schulfelle Ketterichwang dem Schullehrer Hrn. Josef Herremer in Ellighofen übertragen.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 3. April 1901.

1) Glogger Martin, Dienstknecht von Unterbiffen wegen Betrugs; Auslegung der Hauptverhandlung und Anbraumung eines neuen Verhandlungsterminales.

2) Hecl Josef, led. Schuhmacher von Neuburg a/D. wegen Betrugs; Urteil: 8 Tage Haft, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat März 1901.

Geboren: Am 27. Febr. Josefa, d. B. Josef Krauer, Delonon in Götting. — 28. Febr. Anna, d. B. Josef Brauer, Söldner in Schwenden. — 8. März Maria, d. B. Alois Baur, Wirtschaftspächter v. h. — 13. Josef, d. B. Otto Drosmann, Käfer in Guggenberg. — 15. Afra, d. B. Josef Schwanl, Delonon in Schrollen. — 18. Josef, illeg. — 25. Theresia, d. B. Alexander Weidhofer, Glasermeister v. h. — 26. Karl, d. B. Mag. Feld, Schneider v. h. — 29. Maximilian, d. B. Mag. Reiser, Rälberhändler v. h.

Gestorben: Am 26. Michael Stiegele, led. Dienstknecht v. h. mit Theres. Hubl, led. Dienstmagd von Dietrichshofen. — 26. Kaver Wolf, led. Söldner in Eldern mit Maria Höbel, led. Dienstmagd von Weintied.

Gestorbene: Am 2. Rosalie Fischer, geb. Allgauer, Wirtschaftspächterin v. h., 51 J. 15 T. — 7. Maria, Kind d. Söldners Joh. Mayer in Guggenberg, 3 J. 11 M. — 8. Josefa, Kind d. Schreinermeisters August Döbel v. h., 24 T. — 8. Alexander Frimmer, illeg., 3 Mt. — 12. Franziska, Kind d. Hafnermeisters Josef Ripper v. h., 11 M., 17. Rosina Joh. Harbort, geb. Schwägle, Brauereibesitzerin v. h., 40 J. 11 M. — 17. Cajilla Zerbete, verm. Spitalpfandnerin v. h., 68 $\frac{1}{2}$ J. — 21. Alois, Kind d. Käsebesizers Alois Rudermann v. h., 9 Mt., — 22. Alexander, Kind d. Söldners Johann Mayer in Guggenberg, 2 J. 7 Mt., — 22. Rosa Schwägle, geb. Steigleder, Hafnermeisterin v. h., 52 J. 10 Mt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 7.—9. April 1901.

Hl. Osterfest. Nachmittags um halb 3 Uhr feierliche Beyer vor ausgelegtem hochwürdigsten Gute.

Ostersonntag. Um 6 Uhr hl. Messe für Josef Hölzle, um 7 Uhr hl. Messe für Theodor Reidler, um halb 8 Uhr für Gabriel Fröhlich und 8 Uhr gef. Jahresmesse für Witwe Genouefa Bäuerle von Brückhins, hl. Messe für Joseph Wolf von Baisweil, der St. Josephsverein läßt eine hl. Messe lesen für Martin Leuterer. Nachmittags um 2 Uhr ist Beyer.

Osterdienstag. Um 6 Uhr Hochmesse für Kaver und Victoria Geisler, um halb 8 Uhr hl. Messe für Michael und Crescentia Schütz und für Johann und Josepha Mayr, um 8 Uhr hl. Messe für Theresia Mayr von Langenberg und für Andreas Imwey, gestorben in Oberbeuren. Hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Wolf und Höbel.

Cherprechten: Anton Mayr angehender Delonon in Langenberg und Josepha Schugg, Bauerstochter von Wehkins.

Rätsel.

Geb dem Worte aus dem Wege,
Weil draus Kerger wird und Zwist,
Über seine Werte pflege
Wenn Du mustaltich bist.

Auflösung des Rätsels in Nr. 26: Mal, Saal, Saale.

Handel und Verkehr.

Rempter Butterpreis vom 3. April 1901:
Süßrahmbutter M. 86
Sennbutter „ 83

Lebens: Mäßige Nachfrage.

München, 1. April. Rälberpreise. Die Rälber

lebend das Pfund zu 38—50 Pf., tot zu 42—60 Pf.

Remminger Schranne-Anzeige v. 2. April 1901.

per Zentner	Höcher	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 95 $\frac{1}{2}$	8 M. 85 $\frac{1}{2}$	8 M. 75 $\frac{1}{2}$
Roggen	8 „ „ 7 „ 60 „	8 „ „ 7 „ 40 „	8 „ „ 7 „ 20 „
Getre	8 „ 60 „ 8 „ 35 „	8 „ „ 8 „ „	8 „ „ 8 „ „
Haber	7 „ 60 „ 7 „ 30 „	7 „ „ 7 „ 15 „	7 „ „ 7 „ 15 „

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktienkapital	RM. 27,171,800,—
Reserven	„ 9,244,550,—
Hypothekenbestand Ende 1900	„ 150,326,700,—
Pfandbriefumlauf „ 1900	„ 149,305,000,—

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baarzulagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 $\frac{1}{2}$ Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 $\frac{1}{2}$ Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 $\frac{1}{2}$ Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Johannes Hausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810
empfeht sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reiß, doppeltgereinigt und staubfrei.
Lager von fertigen Betten.

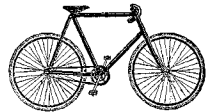
Ausgezeichnet ist der



Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.
Garantirt rein, aus Ia gefunden Feigen.

Converts in allen Größen mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufträder, Kettenloose
sowie jede Art Zubehötheile
empfeht

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Otto beuren.

**Größtes Lager am Platze.
Reparaturwerkstätte.**

Landwirte!

Seht Euren Kälbern bei der
Aufzucht das sich als einzig bewährte
Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Verdauung kommt vor, vollkom-
mener Erfolg für Vollmilch, kolossale
Entwicklung besonders im Knochen-
bau, leichteste Entwöhnung.

Mit Kälbermehl ein Kalb aufge-
zogen wog nach 9 Monat 623 Pfd.
auf dem Schloßgute Mainau laut
amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Otto beuren**
bei

Wilhelm Wagenhäuser.

2 Schlafstellen

sind zu vermieten. Näh. Exped.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberlabung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, gesunden Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Bruststößen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein roh und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behält jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiedern oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Otfobereun, Memmingen, Grödenbach, Rofch, Nidstetten, Ofphenhaußen, Zellheim, Münderheim, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Badenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. f. w. in den Apotheken.

Auch verendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Original Kräuterwein

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Olivener 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Marma 30,0, Fenchel, Wirs, Helenenwurzel, ameril. Krautwurzeln, Enjbanwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Safel** in Otfobereun und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Ein tüchtiges Hausmädchen

wird bei hohem Lohn in eine **Wirtschafft** gesucht. Eintritt 1. Mai. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wetere gebrauchte gut erhaltene

Fahrräder

hat billigst zu verkaufen

Georg Mayer, Fahrradhandlung
Otfobereun.

4-5 Str. selbstgebaute

Kleefamen

hat zu verkaufen.

Anton Böck,
Müller in Gottenau.

Gesucht:

2-3 kräftige **Burschen** von 16-19 Jahren als **Stallschweizer** oder **Pferdefeucht** gegen guten Lohn.

Joh. Rep. Steinhauer,
Haldenwang
bei Kempfen.

Ein **Distriktsparlaffebüchlein** ging von Kampoß bis Böhen verloren. Man bittet um Rückgabe.

Eine sehr verlässige

Kindsmagd,

die schon bei Kindern thätig war, wird bei hohem Lohn auf 15. April oder 1. Mai **gesucht**. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Preise der Otfobereun Schranne vom 4. April 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Refst.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schan- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Refst.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Ruffschlag	Abfchlag			
						Höcher	Mittlerer	Geringster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M 8	S 60	M 8	S 60	M 8	S 60	M 10	M 10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	20	20	15	5	7	50	7	40	7	20	—	—

Ottobeuren.

B. Lieb,



Ottobeuren.

Schlosserei,
Fahrrad- u. Näh-
Maschinenhandlung

empfehlst vorzüglich bewährte

Fahrräder u. Nähmaschinen,

festes deutsches Fabrikat auch mit **Städvorrichtung.**
Großes Lager in **Zubehör. u. Ersatzteilen.**

Reparaturwerkstätte.

Gesellen-Verein.

Charfamtstag Abend 1/2 7 Uhr
Zusammenkunft i. Vereinslokal.
Die Vorstandschaft.

Zur Saatzeit

empfehlst billigt eßt garant.
stcher. feidenfreien

Aleefamen

solwie Weißklee zu Wiesenan-
lagen.

Ottobeuren.

Jos. Maurus,
Erster.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle den verehrlichen Herrschaften solwie dem ver-
ehrtin Publikum von hier und auswärts meine gut fortierte
Auswahl in

Communion-Kerzen

solwie auch mein reichhaltiges Lager in

Weine

französische solwie deutsche, in Weiß- und Rotweine.

Ferner empfehle auf **Ostern gute**

Besenkränze solwie auch anderes Badwerk.

Bestellungen werden freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvollst

Ottobeuren.

Wally Ludwig,
Conditors- & Wachszieherwitwe.

Gutes Rindfleisch

u. Schweinefleisch

empfehlst auf die Feiertage
Weigele, Hofwirt.

Gute reife

Bachsteinkäse

gebe billigt ab, so lange Vorrat
reicht.

Alois Rüderrmann

Ottobeuren. Käsehandlung

!Geschäftsanzeige und Empfehlung!

Bei bevorstehender Frühjahrsaison erlaubt sich Unterzeichneter
fein gutfortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen und empfehle eine große Auswahl
Heren- und Knabenhüte, solwie **Mützen** in den modernsten
Farben und Façonin zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein

Sommer-Schuhwaaren-Lager

als: **gelbe Damen-, Mädchen- und Kinderstiefelchen,**

„ Lederhandschuhe zum Schnüren,

schwarze „ „ „ mit Zug und zum Schnüren,

Heren- u. Damen-Straminschuhe, Zengschuhe u. Sandalen.

Geneigtem Zuspruch entgegen stehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Ein Outsbesitzer, welcher mehrere
Dienstkleide & Mägle
beschäftigt und in seiner Haushaltung
den echten Tyroler Kanzier Feigen-

kaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst
den zur Zubereitung eines feinen
aromatischen Kaffee's ist der echte
Tyroler Kanzier Feigenkaffee unde-
dingt notwendig.

Zigarren-

Import.

- Um meinen Kundenkreis zu ver-
größern, geb: ich von 5 Sorten
je 100 Stück zum Missepreis ab.
- 100 Gmelweiss, 11 cm. 2,90 M.
- 100 Tamino, 11 1/2 „ 2,95 „
- 100 Goldstern, 10 3/4 „ 3,— „
- 100 Hohenrollern;
St. Felix 3,50 „
- 100 Dora, St. Felix
mit Java 3,60 „

Ein Postcollis zusammen 15,95 M.
franco, gegen Nachnahme oder vor-
ber. Einzahlung des Betrages. Um-
tausch oder Betrag zurück. Einzelne
Hundertere kosten 60 Pfg. Porto.

H. Riech, Zigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern, Nr. 30.

„Der heutigen Auflage liegt ein
Prospekt des bekannten
Spezialisten Theod. Konekty
in Stein (Aargau, Schweiz) bei.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 9. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 28

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ostern—Frühling.

(Nachdruck verboten.)

Es schwellen die Knospen, es sprießt ermpor
Auf der Flur zu erwachendem Leben
Des Frühlings liebliche Kinderfähr,
Schneeerglöckchen die Köpfe erheben.
Es kommt auf Sturmeflügelnd daher
Der Lenz als Sieger gezogen,
Und in der Sonne leuchtendem Strahl
Zerrinnen des Nebelmeers Wogen.

Denn auferstanden aus Winters Nacht
Sind wieder des Daseins Triebe
Und wieder hat sich auf's Neue bewährt
Die erbarmernde göttliche Liebe.
Die Ostern, das Auferstehungsfest,
Raß'n wieder auf Engelsflügeln,
Und wieder der gläubigen Christenheit
Die Osterglöckchen erklingen.

Das Fest, da einst der göttliche Sohn
Den Tod als Sieger bezwungen,
Da er aus des Grabes geöffnetem Thor
Zu irden Höhn sich geschwungen.
Die Menschheit zu lösen aus Sünde und Not
Hat gesprengt er des Todes Banden,
In göttlicher Liebe umfassend das All,
Ist glorreich er auferstanden.

Und dieser göttlichen Liebe Born
Umfaßt auch heut' noch die Erde,
Die Fluren und Auen, den grünenden Hag
Durchströmet das göttliche „Werde.“
Und auch die jagende Menschenbrust
Zu erneuter Hoffnung sich weitet, —
Ein seliger Friede auf's Welteneal
Am Ostermorgen sich breitet.

So gebe das gläubige Christengemüt
Dem göttlichen Worte die Ehre,
Dass sich bei der Festesglöckchen Geläut'
Der Ostern Verheißung bewähre.
Christ ist erstanden aus Todespein,
Geboren zu ewigem Leben,
Nun laßt in Demut uns alle heut'
Dem Höchsten des Dankes Zoll geben! Mein Heyden.

Ostern 1901.

Nach langem, schweren Winter, nach immer wieder sich erneuerndem Schneehum und grimmiger Kälte, nach all' den in unserer schlechten Zeit doppelt süßbaren Krüftungen, wie sie uns des Winters eisige Gewalt auferlegt, ist uns endlich wieder das heilige Osterfest genost und mit ihm hoffentlich auch der erksehnte Frühling. Freilich nicht der lockige Knabe, wie ihn dichterische Gemüter gerne besingen, sondern ein übermüdig, auf Windesflügeln daher eilender Geselle, der launisch und wetterwendlich sich gelegentlich noch in ein weißes Flockengewand hüllt; aber doch immerhin der Frühling mit all' den in diesem Jahre allerdings schwächeren Anzeichen einer besseren Zeit, mit sprießenden Gräsern und den ersten garthen Blumen, mit eisbefreiten Bächen und dem Gesang früh erscheinender gesiebter Wanderer. Noch wäulen Nebel am Ostermorgen über

der erwachenden Flur, aber ihr Wallen und Wogen durchdringt bereits heiterlich der Sonne Strahl und der jugendlich frische Frühlingwind kommt daher gekraust und oor ihm fliehen dahin die weißen Gebilde in das Nichts. Und auf seinen Schwingen trägt der Lenzhahn daher der Osterglöckchen festliche Klänge, daß sie erklingen all' überall, in Hütte und Palast, den Armen und Reichen, den frohgemuten und den traurigen Herzen. Sie tragen hinaus die festliche Kunde in alle Lande, die frohe Bottschaft des heiligen Osterfestes, den atemberaubenden und doch immer wieder so trostlichen Ruf des Auferstehungsfestes: Christ ist erstanden!

Und es muß doch Frühling werden! Das verheißungsvolle Wort ist wieder zur Wahrheit geworden, wieder dehnt sich unter des Frühlings belebendem Hauch weiter und freier die Menschenbrust, wieder knistert und sprießt es überall in Gottes schöner Natur, wieder rauhet es durch der Bäume Gezweige, wieder murrelt's aus der spudelnben Quelle und brauset es durch den Sturm:

Aus Todesbanden | Frühling ist zum Leben erwacht
Christ ist erstanden, | Aus des eisigen Winters Nacht.

Die Ereignisse in China.

London, 5. April. Die „Times“ meldet aus Peking vom 29. März: Die Haltung der Zizefönigin des Yangtseebietes, welche dem Hofe mittheilte, sie würden sich weigern, das Mandchurienabkommen anzuerkennen, selbst wenn dasselbe unterzeichnet würde, hat in Singapur den Sieg davongetragen. Fühung-tschang, welcher den Kaiser ersuchte, sich seine Entscheidung zu überlegen, erhielt die Antwort, daß dieselbe unwiderruflich sei und daß eine Unterzeichnung des Vertrages nicht erfolgen werde.

London, 5. April. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 27. März aus Peking: Der hiesige Gesandte v. Gürs erhielt aus St. Petersburg die Weisung, nicht zu gestatten, daß russische Flaggen auf dem streitigen Gebiet von Tientsin oder in der Nähe desselben angebracht würden, solange der Streitsfall noch in der Schwebelie sei.

London, 5. April. (Reuter.) 300 Mann deutscher berittener Infanterie gingen gestern zur Verfolgung von Räubern in den Stabitschritt ab.

Köln, 6. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 2. April: Kürzlich fand in Tschengtschu, 120 Kilometer südwestlich von Wootingtsu, eine Niederermegung von Christen statt. Die Kolonne des französischen Generals Bailmond ging gestern mit der Eisenbahn dorthin ab.

London, 6. April. Die Morgenblätter melden aus Peking vom 1. April: Der Kaiser von China übersandte dem Kaiser von Rußland die Antwort auf das Ersuchen der russischen Regierung, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen. Der Kaiser führt aus, wenn die Suprematie Chinas über die Provinzen verloren gingen, würden andere Mächte ermutigt, dem Beispiele Rußlands zu folgen. Er ersucht den Kaiser dringend, das Gebiet zurückzugeben, und wohlwollend und rechtlich zu handeln.

Paris, 6. April. General Copron meldet aus Tientsin unter dem 30. März: Durch zwei Brände, welche am 18. und 27. März wütheten, wurde die große Pagode und die Hälfte der im französischen Viertel der kaiserlichen Stadt in Peking gelegenen kaiserlichen Magazine zerstört. Die Vertheilung waren nicht von französischen Truppen besetzt. Es scheint, daß die Brände von chinesischen Räubern angelegt waren.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 3. April. Amtliche Kapstädter Depeschen melden die Vereinigung Vorhans mit Domet. Dieselben verfügen über 13,000 Mann und genügendes Artilleriematerial. Es beabsichtigt eine große Operation gegen den General French.

London, 3. April. Lord Ritzmer meldet unter dem 1. ds.: Oberst Blumer besetzte Nykistroom. General French erbeutete am unteren Pongolo einen Fünfhundertpfünder und 2 Bombenpöschüge. Im Dranje-Freistaat wurden 31 Gefangene gemacht, ohne daß die Briten dabei Verluste gehabt hätten.

Victoria, 2. April. (Reuter.) Kings um Pretoria freieten kleine Vorentorps, raubten Vieh, das sich verlaufen hat, und versuchten die Jüge zum Entgessen zu bringen. Die Briten besetzten Warmbad nach geringem Widerstande seitens der Buren.

Bayerische Landesnachrichten.

Die Finanzlage Bayerns hat der Finanzminister Frhr. v. Riedel in der Baukommission des Landtags in einem nicht besonders toigen Licht geschildert. Das nächste Budget werde viele Mehrausgaben bringen. Die Aufbesserung der Geistlichen und Lehrer werde Millionen kosten. Auch die Aufbesserung der Beamten und Bediensteten werde große Summen erfordern. Der Minister rechnet für 58,000 Beamte und Bedienstete 5,800,000 M. heraus. Die Reorganisierung der Rentämter sei unter einer Million nicht durchzuführen. Die Verzinsung der neuen Schulden erfordere 3 bis 4 Millionen. Dazu komme die Rückzahlung der Reichsschulden. Die früheren langjährigen Ueberweisungen des Reichs hätten aufgehört, und jetzt denke man sogar daran, zur Tilgung der Reichsschulden die Matricularbeiträge heranzuziehen. Der Antrag Müller will die Ueberkäufe von 1901 zur Verminderung der Reichsschuld verwenden, wodurch indirect die Matricularbeiträge erhöht würden. Die bayerische Regierung wehre sich dagegen energig, was er besonders betone, aber ob sie mit ihrem Protest durchdringe, steht noch nicht fest.

München, 4. April. (Da der Oktoberfestglückshafen) infolge der stark erhöhten Kosten (er soll jetzt über 29000 M. Steuer bezahlen) für die Armen Münchens, bezw. den Münchener Hilfsfonds gegen früher nur mehr ein geringes finanzielles Ergebnis abwerfen wird, beantragte der Magistratsrat Schmid (soz.) dessen völlige Aufhebung. Der Magistrat beschloß jedoch gestern, ihn, wenn auch mit geringwertigeren Bewußnissen als sonst, fortbestehen zu lassen, und zwar besonders deshalb, weil nun einmal der Glückshafen ein „eiserner Bestandtheil“ des Oktoberfestes geworden sei und andererseits so sehr viele kleine Geschäftsleute ihre Waren dort als Gewinnte absetzen könnten.

München, 3. April. („Das ewige Licht“), eine der ältesten Münchener Wirtshäuser, die früher zu den beschuftesten Lokalen der Münchener Bürgerchaft gehörte, ist seit Dienstag verschwunden. Das Lokal, das sich unter den finsternen Bögen am Marienplatz befand, hatte seinen Namen daher, daß es ohne jede Tageslichtzufuhr war, und daher immer Licht brennen mußte. Die Wirtshaus, die einem modernen Hotelneubau weichen mußte, ist nun nach der Marienstraße in das frühere Caféhaus „Luzig ins Land“ verlegt worden.

München, 2. April. Die Zahl der Wirtshäuser dahier hat im vergangenen Jahre beinahe wieder um ein volles Hundert zugenommen. Während es im Jahre 1899 „nur“ 1770 Wirtshäuser gab, sind sie im Jahre 1900 auf 1862 gestiegen. Seit 1891, in welchem Jahre das Oststadt aufgegeben wurde, ist die Zunahme an Gastwirtshäusern alljährlich im Durchschnitt die gleiche.

Vassau, 3. März. (Bistumsverweser.) Das Domkapitel hat in seiner heutigen Sitzung den Domprobst Dr. Joh. Baptist Kochm zum Kapitularverweser (Bistumsverweser) gewählt.

Ingolstadt, 4. April. Bei der 6. Rompagee des 13. Infanterie-Regiments sollen 56 Mann, darunter 9 schwer, an Wechdurchschuß erkrankt sein. Die Ursache der Erkrankung soll sein, daß den Mannschaften verdorbene Würste, sowie ein Restoöffel verabreicht wurde, der in einer kupfernen Schüssel angemacht worden war, in der sich Grünspan angelegt hatte. Die Kranken wurden nach dem Garnisonslazareth geschafft

Unterlesung soll eingeleitet sein. Auffallender Weise schweigt sich die Ingolstädter Lokalpresse über diesen Fall vorerst noch aus.

Rürnberg, (Zu Klein für die Musterung.) Ein unweit hier anfassiger Schwabe, dessen Sohn sich zur Musterung zu stellen hatte, richtete an die zuständige Aushebungskommission folgenden Brief: „Wetter Stabsarzt! Sie werde entschuldige, daß mein Vua nicht zur Musterung kommt, denn es hat gar loi Wert. I han ihn gemesse, daß er mit den Stiefle 1 Meter 54 mischt und wenn er sei Stiefle auch hat, mischt er nur noch 1 Meter 51. Willleicht icht nächst Jahr bescher. Achtungsvollst Egr. B. — Wie wollen das Beschte hoffen!

Rürnberg, 5. April. Gestern fand die Wiedereröffnung der Schiffsahrt auf dem Ludwig-Donau-Mainkanal statt.

Lokales und aus dem Freise.

Ottobauern, 6. April. (Einsparnd.) Im „Ottobauern Tagblatt“ vom 4. ds. Nr. 76 steht ein Artikel über Telephonanlage. Das selbe in Ottobauern noch, und die Gemeinde wird darauf hingewiesen, sie dürfe nur zugreifen, der Staat reiche ja gerne die Hand. Dem betreffenden Herrn welcher diesen Artikel geschrieben, wird erwidert, daß die Gemeinde Ottobauern schon am 4. Sept. v. Js. ein Gesuch an hohe Generaldirektion der Igl. bayer. Posten und Telegraphen um eine Ortstelephonanlage für den allgemeinen Verkehr nach-gesucht hat, und daß die Genehmigung laut Mitteilung des Igl. Oberpostamtes Augsburg vom 6. Nov. v. Js. von hoher Stelle erfolgt, und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zur Ausführung gelangen werde. Ferner kann mitgeteilt werden, daß die Ortstelephonanlage somit vorgeschritten ist, daß die Drähte zur Zeit, sowie die Telephonische hiezu schon längst hier angekommen sind und höchst wahrscheinlich mit der Führung der Leitung in Bälde begonnen wird. Es darf deshalb der betreffende Herr, welcher die Gemeinde darauf hinweisen, und wie es schon öfters in genanntem Blatte vorkam, belehren will, sich nicht kümmern, man weiß hier schon selbst, was man zu thun hat und es wäre besser, von Sorgen, von denen man nicht unterrichtet ist, für die Zukunft zu lächeln.

III. Schwäbisches Musikfest in Augsburg. Dem am Pfingsten (26. und 27. Mai) dahier abzuhaltenden III. Schwäbischen Musikfest wird die hohe Ehre zu Teil, daß Se. t. Hoh. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der kunst-sinnige Stroh unseres erlauchten Königshauses, in bestuoller Erinnerung an die schönen Einbrüche des letzten Verhooen-festes in Augsburg geruht hat, das Protektorat über das Fest zu übernehmen. Die Vorbereitungen zum Fest sind in vollem Gange. Noch den jetzt schon eingelassenen Anmelungen wü-dertiger Chorvereine wird das III. Schwäbische Musikfest noch mehr als seine beiden Vorgänger ein echt „schwäbisches“ Fest, die gemeinsame Betätigung künstlerischer Bestrebungen aus allen Theilen unseres schwäbischen Kreises mit Einfluß unserer kunstfünftigen Nachbarn aus Württemberg und der Oberpfalz werden.

Lechhausen b. Augsburg, 3. April. (Bürgermeister Seiberer.) Durch den Tod des Bürgermeisters Klaus war nun der entscheidende Augenblick gekommen, und die beiden städtischen Kollegien faßten mit seltener Einigkeit den Beschlus auf Anstellung eines rechtskundigen Bürgermeisters. Aus der Wahl ging einstimmig (bei 27 abgegebenen gültigen Stimmen) Herr Reichsanwalt Karl Seiberer in Wehenstrauß hervor. Dem Gewählten, welcher im 28. Lebensjahre steht, geht ein sehr guter Ruf voraus. Seiberer, der aus Dorfen gebürtig ist, wird am 1. Mai sein Amt antreten.

Sonthofen, 3. April. (Altdauer Zuchtschuldenmarkt mit Prämierung.) Montag 22. April lb. Frs. findet in Sonthofen ein Verkauf an den Viechmarkt und mit einer Prämierung verbunden ein Zuchtschuldenmarkt statt. Derselbe hat den Zweck, durch Prämierung der schönsten, reinblütigen Zuchtiere der einfarbigen graubraunen altdauer Gebirgsrasse die Züchter derselben mehr in ihren Zuchtbestrebungen anzureichern und andere hiezu aufzumuntern, wie Gelegenheit zu günstigem Verkaufe zu bieten und Käufern die Auswahl zu erleichtern. Die Zufuhr zu diesem Marke ist jedem Stierbesitzer aus dem südlichen Alläu gestattet. Zur Prämierung der besten Tiere sind 700 Mark bewilligt und gelten hiebei nachstehende Bestim-

mungen: 1) Es können um Preise konkurrieren: in Abteilung I Besizer von Stieren der einfärhigen graubraunen allgäuer Gebirgsrasse aus dem südlichen Allgäu, welche preiswürdige Zuchtstullen dieser Rasse nachweislich selbst gezüchtet haben; zum Nachweise der Selbstzüchtung ist ein Zeugnis der Gemeindebehörde zu erbringen; in Abteilung II Besizer von Stieren, wenn diese mindestens eine Deckperiode im südlichen Allgäu mit Erfolg zur Nachzucht verwendet wurden. 2) Ueber die Zuertrennung von Preilen entscheide in diezu aufgetheiltes Preisgericht, welches aus 3 Mitgliedern zusammengesetzt ist; 3) Preise können nur sprungfähige Juchstiere mit nicht mehr als zwei Schaafeln erhalten, die in Rasse und Körperbeschaffenheit zur Verbesserung der heimischen Rindviehzucht geeignet sind. 4) Zahl und Höhe der Preise wird von dem Preisgericht nach den gewählten Mitteln, sowie nach Anzahl und Beschaffenheit der zugeführten Tiere bestimmt. Der erste Preis beträgt je doch nicht unter 50 M. und der letzte nicht unter 20 M.

Außer Geld-Preisen kann vom Preisgerichte auch die Preiswürdigkeit von vorhandenen Zuchstieren anerkannt werden. Ein Besizer von mehreren preiswürdigen Juchstieren kann in den zwei aufzustellenden Abteilungen nur je einen Preis erhalten. Der Prämer eines jeden als preiswürdig anerkannten Zuchstieres erhält 3 M. Zuzubrümprie. Beginn des Zutriebes: 7 Uhr Früh. — Schluss des Zutriebes: 9 Uhr Früh. Beginn der Thätigkeit des Preisgerichts: 9 Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. April. (Persönlicher Schutz des Kaisers.) In Zukunft sollen den Kaiser bei seinen Ausfahrten vier militärische Kabfahrer begleiten, die nach der „Nationalztg.“ Quartier in der neuen Alexander-Kaserne am Kupfergraben erhalten haben. Die kleine Truppe besteht aus 3 Unteroffizieren von den Leibgardern und einem Trompeter von der Leibwache der Kaiserin. Sie sind sämtlich mit Kisten beseladet und tragen auf dem Kopfe eine Mütze mit auffallend großem Schirm. Alle vier sind ausgelesene Leute von höchem Grade und bedeutenden Körperkräften.

Siebentehner Fachschule für Schuhmacher (Rgt. Sachsen.) Was soll aus unierem Sohne werden? Alles andere, nur nicht Schuhmacher! So urteilt der Ueberängliche und der bereits Ermattete. Intelligente Fachleute schauen mit Klarblick und mehr Zuversicht in die Zukunft. Sie leben in dem Handwerkersekt mit der Neuorganisation, den Handwerkersammern, den Gesellen- und Meisterprüfungen, den Gesellen- und Meisterkursen, wie solche an der Fachschule zu Siebenteln bestehen, in dem Entgegenkommen der Staatsregierung, dem Mangel an jungen Nachwuchs, wodurch einer Ueberfüllung am besten vorgebeugt wird, ganz bestimmt eine Hebung u. Besserung des Schuhmachergewerks zu erwarten ist, diejenigen, welche noch jung sind und die eine Zukunft vor sich haben. Sie müssen freilich sich alle neueren Hilfsmittel und Hilfsmittelfachschaften aneignen und praktisch tüchtig sein. Tüchtige Schuhmacher haben noch eine Zukunft!

Des Kindes Ketter. Vor einigen Tagen verschwand in Pless ein noch nicht ganz 1 Jahre altes Kind, das nur mit einem Hemd beseladet war. Nach vielem Suchen fand man es am Tage darauf im Walde bei Jatzkow, bemußtlos unter einem Baume liegend. Es gelang, das Kind wieder zum Bewußtsein zurückzurufen. Es war dem Vater nur im Hemde barfuß und ohne Kopfbedeckung nachgelaufen, wurde vom Laufen und Krüsen müde und legte sich im Walde hin. Es erzählte, daß es gefroren und sehr geweinnt hätte; inzwischen sei es finster geworden; da wäre ein großer Hund gekommen und hätte sich zu ihm gelegt, da sei es ihm warm geworden und dann wäre es eingeschlafen.

Wer ist stärker als der Teufel? fragte bei einer Schulinspektion der Schulinspektor eine zwölfjährige Schülerin. Er erwartete natürlich als Antwort zu vernehmen: „Unser Herrgott.“ Statt dessen jedoch erwiderte die Befragte zu seiner und aller Anwesenden großen Ueberraschung, wie der „Nö. Cour.“ mitteilt: „Der Herr Gerichtsvollzieher.“ Befragt, wie es zu dieser sonderbaren Antwort komme, gab das Mädchen folgende Erklärung: „Meine Eltern besäßen bis vor kurzem zwei Milchkühe, von denen die eine keine Milch mehr

geben wollte. Da wurde dann meine Mutter bei ihren fruchtlosen Bemühungen, die Kuh zu melken, immer sehr böse und sprach wiederholt zu ihr: „Wenn dich doch der Teufel holte!“ Der Teufel kam inbeffen nicht. Nach einigen Wochen aber kam der Herr Gerichtsvollzieher und holte die Kuh, und hieraus schließe ich, daß derselbe stärker sein muß, als der Teufel.“

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 10.—14. April 1901.

Mittwoch: 6 Uhr gef. Jagremesse für Josef und Grezeng Huter, halb 8 Uhr Wochenmesse für Josef Buchmaier, und hl. Messe für Moriz und Rosa Moser, 8 Uhr hl. Messe für Hildegard Mayr von Scheim und Wochenmesse für Xaver Fieschhut. Bei St. Michael hl. Messe für Josef und Theresia Mayr.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, halb 8 Uhr für Josef Hummel und Maria Schwan, 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunikanten, der lebendige Rosenkranz läßt 3 hl. Messen lesen für Crescentia Mayr.

Freitag: 6 Uhr Monatsmesse für Anton Halbreiter, halb 8 Uhr Monatsmesse für Carolina Rispel. Der lebendige Rosenkranz läßt 6 hl. Messen lesen für Cäcilia Brenner. St. Messe in Hof- und Stephanried.

Sams tag: 6 Uhr Monatsmesse für Josef Maurer, halb 8 Uhr für Theresia Eichele, 8 Uhr 2 Wochenmess für Josef u. Hildegard Zettler. Nachmittags von 2 Uhr an haben die Erstkommunikanten hl. Beicht.

Beiser Sonntag: 7 Uhr Monatsmesse für Johann B. Raub, halb 8 Uhr hl. Messe für Theresia Maier von Langenberg und Carolina Dhnberg und hl. Messe für die Erstkommunikanten. Um 1/8 Uhr feierlicher Einzug derselben in die Kirche, um 8 Uhr Predigt mit darauffolgendem Hochamte und Feier der ersten hl. Kommunion. Unter dem Amte Stufloper zur Verteilung der Ausgaben für das hl. Grab. Am Donnerstag haben die öfters bescheidenden Knaben von 1/7 Uhr an hl. Dberbeicht. — Die perönl. Mitglieder des Ludwigsmisfionsvereins werden dringend gebeten, ihre benährte Opferwilligkeit auch in diesem Jahre recht eifrig zu betätigen.

Silben-Rästel.

Das Erste ist ein scharfes Mineral,
Und doch gehört's zu jedem Nahl.
Das Zweite ist ein stiller Raum,
Wo ruhig weilt in Schlaf und Traum.
Das Dritte sollte vier auf Erden
Ein Jedes ohne Ausnahm' werden.
Was diese drei zusammenfinden,
Das weist im schönen Deftreich finden. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 27: Händel.

— Achtung! In Bezug auf Fahräder ist Thatsache, daß heute die größte Nachfrage nach wirklich guten Touren-Maschinen für den täglichen Gebrauch besteht. Jahrzehnte lange praktische Erfahrung besitzt die weithin bekannte den besten Auf geniehende Firma Aug. Schweizer, Ulm a. D. und nicht wundern kann es deshalb, wenn es ihr gelungen ist, heuer eine alles übertreffende Touren-Maschine den weitesten Kreisen zuzuführen. Siehe bitte das Beiblatt.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 3. April. Butter: Preis-Rotierung Süßrahmbutter, feinste Qualität M 88
do. abweichende Qualität „ 86
Landbutter „

Tendenz: Mäßige Nachfrage.
München, 5. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—50 Bfg., tot zu 43—62 Bfg.
Mündelheimer Schranen-Anzeige v. 6. April. 1901.
Centner Höcker Mittelrer Geringster
Kern 8 M 70 $\frac{1}{2}$ 8 M 65 $\frac{1}{2}$ 8 M 55 $\frac{1}{2}$
Roggen 7 „ 90 „ 7 „ 85 „ 7 „ 80 „
Gerste — „ — „ — „ — „ — „ — „
Haber 7 „ 42 „ 7 „ 27 „ 7 „ 22 „

!Geschäftsanzeige und Empfehlung!

Bei bevorstehender Frühjahrssaison erlaubt sich Unterzeichneter
fein autorisiertes

Hut- und Mützenlager
gefälligst in Erinnerung zu bringen und empfehle eine große Auswahl
Heren- und Knabenhüte, sowie **Mützen** in den modernsten
Farben und Facetten zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein

Sommer-Schuhwaaren-Lager

als: **gelbe Damen-, Mädchen- und Kinderstiefelchen**,
schwarze „ „ „ mit Zug und zum Schnüren,
Heren- u. Damen-Strampfschuhe, Zeugschuhe u. Sandalen.
Smeigtem Fußruch entgegen sehend zeichnet
Hochachtungsvoll

Ottobauern. Alois Krumm, Schneidermeister.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Reutkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees**.

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn **Wilhelm**, Apotheker in Reutkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheim fallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwand, ich zusehends, mein Aussehen trieb sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin sehr überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn **Franz Wilhelm**, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Butschin-Streitfeld
Oberlieutenants-Gattin.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Dualitäten: Braunstern, solideste Consummarke. Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blauhern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schles wig-holsteinschen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zepht-Steid. und Rod-Wollen bieten 2 Aer Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Dualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kanzyler Feigenkaffee's,“ trotzdem derselbe nur **20 Pfg. per 1/2 Pfd.** kostet.

„Echter Tiroler Kanzyler Feigenkaffee“ ist das **feinste und beste** Caffeeurrogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Pasing vor München.

Zur Saatzeit

empfiehlt billigt **echt garant.**
Reyer. seidenfreien

Aleesamen

sowie **Weißklee** zu Wiesenanlagen.

Ottobauern. Jos. Maurus, Seiler.

Ein brauner **Jagdhund** männl. mit Halsband und Zeichen-Nummer **128191** hat sich eingestellt u. kann gegen Inzinationsgebühre und Futtergeld abgeholt werden bei

Andreas Werf, Schuhmacherm.
in **Ottobauern.**

Mehrere gebrauchte gut erhaltene

☼ Fahrräder ☼

hat billigt zu verkaufen
Georg Mayer, Fahrradhandlung
Ottobauern.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Herrn **Franz Xaver Gartmann**, Defonon in Oberrieh, Gemeinde Olmarzried, in der „Post“ in Ottobauern gemachte Bekleidigung zurück.

Bezirke, den 31. März 1901.
Johann Weber.

Gesucht:

2-3 kräftige Burschen von **16-19 Jahren** als Stallschweizer oder Pferdeknecht gegen guten Lohn.
Job. Nep. Steinhauser,
Halbenwang bei Kempten.

Am Oster-Sonntag blieb nachm. in der Kirche während der Anbetungsstunde eine **Brille** liegen. Man bittet um Rückgabe.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verköndnis hat, guten Caffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den **echten Tyroler Kanzyler Feigenkaffee**. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kanzyler Feigenkaffee werden.

Technicum
Mittheida
Sachsen.
Fachschule für
Maschinen-Techniker
Elektrot. Appl. Oranau.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 12. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Bfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Bfg. mit Zustelgebühr 1 Mk. 66 Bfg.

Nr. 29

Inserate werden stündl. berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 9. April. Nach einer telegraphischen Mitteilung vom Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps ist mit dem Reichspostdampfer „Stuttgart“, der am 30. März 1901 von Shanghai abgegangen war, ein weiterer Transport Dienstunbrauchbarer von etwa 320 Mann unter Führung des Oberleutnants Freiherrn von Wolf heimgeschickt worden. Der Dampfer „Stuttgart“, der bereits Hongkong am 3. April passierte, wird voraussichtlich am 13. Mai 1901 in Hamburg eintreffen.

Köln, 9. April. Aus Peking wird der „Köln. Ztg.“ vom 8. ds. telegraphisch: Die Verhandlungen der Gesandten schreiten in befriedigender Weise fort. Der deutsche Gesandte beschäftigt, zu Ende dieser Woche die Gringraber an der großen Mauer zu besuchen.

Peking, 9. April. Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee fand in den festlich geschmückten Räumen der deutschen Gesandtschaft eine Frühstückstafel statt, an welcher außer dem Generalfeldmarschall sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, die höheren Offiziere des deutschen Kontingents und das Personal der Gesandtschaft teilnahmen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 9. April. Nach einem Telegramm Lord Ritzgeners aus Pretoria besetzte Oberst Blumer Pietersburg und erbeutete zwei Lokomotiven und 39 Eisenbahnwagen. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. Von Seiten der Engländer wurden zwei getötet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor dem Eintreffen des Obersten Blumer und sprengten zwei Wagenladungen mit Munition in die Luft. In der Nähe von Smithfield am Bosmanslop

wurden 16 Buren mit 50 Pferden und Vorräten von den Engländern gefangen genommen.

London, 9. April. Lord Ritzgener meldet ferner: Im Norden von Aberdeen wurde eine Abteilung von etwa 100 Lanciers und Yeomanry-Mannschaften etwa 10 Meilen von der Stadt von 400 Buren angegriffen. Nachdem sie von Tagesanbruch bis 11 Uhr Widerstand geleistet hatten, wurden sie umringt und gefangen genommen, nur 25 entkamen.

London, 10. April. Lord Ritzgener meldet aus Pretoria unterm 9. d. Mts.: Oberst Blumer machte bei der Besetzung von Pietersburg 60 Gefangene und erbeutete ein Siebenpfündergeschütz. Auch vernichtete er viele Munition und eine Quantität Dynamit.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 6. April. Sr. Kgl. Hoh. der Prinzregent hat im Anschluß an die Annahme vom 7. März aus Anlaß seines 80. Geburtstages weitere 560 Personen, die von bürgerlichen Gerichten verurteilt worden sind, begnadigt und denselben die Strafe entweder ganz nachgelassen oder herabgesetzt. 80 Personen werden heute in die Freiheit entlassen. Etwa 100 weiter Verurteilten wurde eine sogenannte Bewährungsstrafe bewilligt.

Ingolstadt, 6. April. Wenn die alten Soldaten der verschiedenen Waffengattungen, in treuer Anhänglichkeit an König und Vaterland, stolz auf die Truppe, bei der sie als junge Männer gebient, zusammenkommen, um sich noch einmal wiederzusehen, um frühere Erlebnisse und alte Kameradschaft aufzuzuschauen, so wollen auch die ehemaligen Angehörigen der pionieretischen Truppen nicht zurückbleiben. Es soll deshalb in diesem Jahre, und zwar am 23. und 24. Juni, in Ingolstadt ein Pioniertag veranstaltet werden, der nach

(9. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Hoch Burenland!

Der Gebrauch der Beine wurde Johannes van Gapers etwas schwer, durch die längere Unthätigkeit waren sie wie steif geworden und er mußte sich anfangs etwas anstrengen, als er mit Mr. Ahmesad Bartlett auf ein enges menschensleeres Gäßchen trat. Obwohl die Luft, die ihm hier entgegenwehte nicht gerade die beste war, so war sie doch köstlich im Vergleich zu der in seinem bisherigen Gefängnis und er atmete daher tiefer auf. Wortlos schritten die beiden Männer eine Weile neben einander her und da er sich unbedacht glaubte, so warf Johannes seinen Hut spähend umher. Doch es gab wirklich nicht viel zu sehen, vielleicht führte ihn der Engländer absichtlich gerade durch diese Gasse, wo der Blick nach allen Seiten gehemmt war.

„Wohin führen Sie mich?“ fragte endlich Johannes, den trotz des freundlichen Wesens des Engländers eine geheime Unruhe besel.

„Kommen Sie nur, wir begeben uns direkt in meine Wohnung,“ antwortete Mr. Bartlett. „Besuchen Sie nichts, ich habe mir die Erlaubnis von General White ausgewirkt. Sie mit mir aufzunehmen zu dürfen. Sie müssen mir aber auf Ehrenwort versprechen, Mr. Gapers, ohne meine Erlaubnis das Haus nicht zu verlassen?“

„Sollen Sie mich für undantbar? Nie werde ich die

angebotene Gastfreundschaft mißbrauchen, in dieser Hinsicht können Sie unbesorgt sein.“

„Ein Fluchtversuch würde Ihnen auch thatsächlich nichts nützen, könnte sogar verhängnisvoll für Sie werden, da die Zahl der Wachen jezt einiger Zeit nahezu verdoppelt worden ist, sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadt.“

Wie in eine andere Welt versetzt, so kam sich Johannes van Gapers im Hause des ehrenwerten Mr. Ahmesad Bartlett vor. Der Mann mußte sehr reich sein, daß er hier auch in Ladbymith ein so prachtvoll eingerichtetes Haus bewohnen konnte, so dachte Johannes van Gapers, dem ein recht komfortabel ausgestattetes Zimmer zum Aufenthalt angewiesen worden, welches ganz nach feinstem europäischen Stil eingerichtet war und selbst ein prächtiges Clavier aufwies.

Die erste Nacht hatte Johannes van Gapers unter dem Dache des Feindes zugebracht, als Feind mußte er Mr. Bartlett trotz aller Lebensmüdigkeit doch betrachten, denn er war ein Engländer und die Engländer alle Feinde der Buren. Noch nie in seinem Leben hatte Johannes van Gapers solchen Luxus gesehen, wie solcher ihn jezt umgab, noch nie ein solches weiches molliges Lager gehabt wie diese Nacht und doch empfand er keine rechte Freude darüber, er sehnte sich vielmehr nach seinen Mitgefangenen, um mit ihnen das harte Loß der Gefangenenschaft zu teilen. Dieser plötzliche Wechsel in seinem Schicksal kam ihm so eigentümlich, fast unheimlich vor.

Wie kam Mr. Bartlett dazu, ihn so mit Wohlthaten zu

dem bereits aufgestellten Programm sehr schön zu werden verspricht. Diese Feier soll mit der Fahnenweihe des Vereins der ehemaligen Angehörigen der Genie- und pioniertechnischen Truppen von Ingolstadt und Umgebung zusammenfallen. Der Besuch aus allen Teilen des Landes dürfte ein recht zahlreicher werden, umso mehr, als auch die Gesamtbürgerchaft von Ingolstadt sich schon jetzt darauf freut, recht viele alte und liebe Bekannte in ihren gastlichen Mauern begrüßen zu können. Darum ihr alten Pioniere, Eisenbahner und Luftschiffer: „Auf nach Ingolstadt!“ zeigt, daß ihr nicht allein jederzeit bereit waret und noch seid, in Not und Gefahr, in Krieg und Frieden eure Kräfte und selbst euer Leben für König und Vaterland einzusetzen, sondern daß ihr auch stolz darauf seid, des Königs Ruhm in Ehren getragen zu haben und daß ihr mit den alten und jungen Kameraden aller Waffen treue Kameradschaft halten wollt. Der Schriftführer des Festauschusses Herr Wich, unterer Graben Nr. 89, ist gerne bereit, jede weitere Auskunft zu geben.

Nürnberg, 10. April. (Jugentleistung.) Der gestern Nachmittag um 4 Uhr 17 Minuten hier fällige Postzug von Regensburg entlegte auf dem starken Gefälle zwischen Mühlenschloß und Obenbrud. Vier Personenwagen stürzten um. Ein Leutnant der hiesigen Garnison, sowie eine Frauensperson erlitten Oberschenkelbrüche, ebenso ein Dienstmädchen u. mehrere Umlauber leichtere Verletzungen. Die Verletzten wurden durch einen Hülfzug nach Nürnberg gebracht.

Paffau, 9. April. Zum Testamente des verewigten Bischofs Dr. Michael v. Kampf meldet die „Donau-Ztg.“, daß derselbe zum Haupterben seine Schwester, Fräulein Babette Kampf, eingesetzt hat. Die übrigen Verwandten wurden mit kleineren Legaten bedacht, während die Seminaristen größere Legate erhielten. Die reichhaltige und wertvolle Bibliothek erhält das Realcollegium.

Landshut, 9. April. (Zum 11. bayerischen Turnfest) im Juli lid. 38. werden ca. 4000 Festteilnehmer erwartet. Als Festspielchen hat sich der Aufschuß eine Darstellung des ehemaligen Residenzschloßes der bayer. Herzöge, die Burg Kreuzstein, gemalt, die, von dem bayerischen und Landshutener Wappen flankiert, in einem leicht gewölbten Schriftband über sich die Inschrift und in der Mitte unten in einem Schild graviert die vier Turnerk aufweist.

Das Verfinden Kneißl's. Wie von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, läßt das Verfinden Kneißl's sehr viel zu wünschen übrig. Nach menschlicher Berechnung dürfte jede ärztliche Kunst an ihm vergeblich sein, da das Zutreten einer jauchzigen Bauchfellentzündung jeden Moment zu erwarten ist.

Plattling, 9. April. (Verbranntes Kind.) Einen

gräßlichen Tod fand kürzlich ein 3jähriges Kind des Bauern Adeltreiter von Engendorf. Dasselbe spielte mit Zündhölzern. Hierbei fing die Kleider des Kindes Feuer. Bis die Mutter zu Hilfe kam, war das Kind bereits verbrannt. Die übrigen Hausbewohner befanden sich zur kritischen Zeit bei den Aufreihungsfeierlichkeiten dahier.

Freßfatz, 8. April. (Haufeinkurz.) Gestern, am am hochheiligen Osterfest, mittags halb 1 Uhr stürzte das unmittelbar an der Seidenab gelegene Speichergesetzhaus, das im Laufe des heurigen Jahres gründlich repariert werden sollte, unter großem Getöse ein. Ausbad hatte sich außer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine große Personennenge eingefunden, um die in der kritischen Zeit im Gebäude bezüglichen Bediensteten zu retten. Glücklicherweise, wie durch ein Wunder, entkamen dieselben der Gefahr des Begrabenswerdens unter den Trümmern. Der Schaden wird wohl ein sehr bedeutender sein.

In Mitachtung bei Deggendorf droffelte am Hf. Osterfest Abends ein auf Urlaub anwesender Soldat seine Schwester. Als diese aus den Klauen ihres Bruders befreit war, schlug sie demselben einen Knüttel an den Kopf, daß der Krug in Trümmer ging und der Bruder eine schwere flassende Wunde davontrug.

Altdorf, 9. April. (Päpstliche Auszeichnung.) Se. Heiligkeit Paph Leo XIII hat unterm 21. März den Großhändler und Verleger Herrn Adolf Steiner in Altdorf in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste um die Verbreitung und Herausgabe von frommen Büchern und Andachtsgegenständen zum Ritter des St. Sylvesterordens ernannt.

Sokales und aus dem Kreise.

Ottobeuren, 10. April. Das hiesige Gemeindefolgeum veranstaltete letzten Montag abend in der Weinstube bei Fergg aus Anlaß, daß zwei seiner Mitglieder, die Herren Johann Fergg und Apbons Reich, sich fünfundszwanzig Jahre lang als Gemeindevorstandskomitee in seiner Mitte befinden eine kleine aber ungemein herzliche Jubiläumfeier, zu welcher die nächsten Verwandten der beiden Jubilare und jene Herren geladen waren, welche während dieser Zeit der Gemeindevorwaltung angehört. Herr Bürgermeister Frey eröffnete dieselbe mit einer warmen Ansprache und überraschte die Jubilare mit einer von Herrn Photograph Braun sehr schön ausgefallenen Tafel mit den Silbern der Bürgermeister und Gemeinderäte Ottobeurens in dem letzten Vierteljahrhundert. Bald entwickelte sich ein heiteres gefelliges Leben. Toaste und sonstige Reden wärzten die Unterhaltung, und manch' köstliche Erinnerung an vergangene Zeiten wurde

überhaufen, wo ihre Bekanntheit nur eine ganz oberflächliche war. Ob es nicht englische Offiziere, denen er diesen Aufenthalt bieten konnte, wie kam er, der gefangene Bure zu dieser Besorgung.

Ein französischer Neger schlüpfte ebn in das Zimmer, indem er geräuschlos die Portiere, welche die Stelle einer Thüre vertrat, auseinander teilte. Johannes van Capern, der eben noch in Gedanken verfunken gewesen war, fuhr leicht zusammen bei dem Anblick des schwarzen Burfchen, der mit häßlichem Grinsen mehrere dampfende Schalen auf ein Tischchen niederlegte und dann ebenso, wie er gekommen war, wieder verschwand. Doch der junge Mann zögerte, den Morgenimbiß anzurühren; er fixierte sich noch einmal auf dem weichen Sopha, auf dem er bisher gesessen hatte, und blinzte dabei durch eines der Fenster. Wertwüdig, die Fenster waren sämtlich mit dicken eisernen Stäben vergittert, was doch eigentlich bei einer Privatwohnung und als einziger diesem Zwecke dienend, hatte Ashmead Bartlett das Haus bezeichnet, höchst überflüssig war. Aber noch ein anderer recht eigentümlicher Umstand fiel ihm jetzt ins Auge, durch keines der Fenster war eine Aussicht zu genießen, durch welches er auch schaute, immer fiel sein Blick auf hohe Erdhäuser, die dem Ansehen nach frisch aufgeworfen waren.

„Sonderbar, höchst sonderbar, was ich aber ist alles nur ein Traum, was ich seit gestern erlebt habe,“ sprach der junge Mann vor sich hin.

Abermals wurde die Portiere auseinander geteilt, diesmal erglänzte aber Mr. Ashmead Bartlett selbst, der mit freude-

strohendem Gesichte eintrat, als gelte es, einen lieben Besuch zu empfangen.

„Nun, wie haben Sie die erste Nacht geruht, Mr. van Capern?“ sprubelte der Engländer in seiner kühnsten Sprechweise hervor. „Nachdem Sie so lange ein anständiges Nachtlager entbehrt haben, geniß recht gut?“

„Ich muß offen gestehen, nicht so, wie Sie vielleicht vermuten. Das Ungehörnte mag daran schuld sein, weil ich nie ein solches Nachtlager kennen gelernt habe,“ entgegnete der junge Mann offenherzig. „Wir werden von Kiniberg auf an ein recht hartes Lager gemötht, es schläft sich aber ganz prächtig auf einem solchen, wenn man nur das richtige Ruhebedürfnis hat.“

„Ja, ja das muß man sagen, anspruchlos sind die Buren alle, obwohl viele unter ihnen einen Reichtum besitzen, der ihnen eine bessere Lebenshaltung gestatten würde,“ sagte Mr. Bartlett mit einem lauernden Seitenblick auf Johannes van Capern. „Wenn ich nicht sehrlate, zählt Ihr Vater auch zu den Reichen im Lande mit, was ich wenigstens daraus schließe, daß man Euch eine bessere Bildung angebeihen ließ.“

„Darüber kann ich wirklich nichts sagen, über Geld und Gut ist bei uns nie gesprochen worden. Aber da alle meine Brüder schon mit die Farm meines Vaters teilen, so wurde ich für einen anderen Beruf bestimmt.“

„Damit ist es wohl nun vorbei — das heißt, so lange der Krieg anhält!“ verbesserte sich Mr. Bartlett; eigentlich hatte er wohl sagen wollen Transvaal braucht überhaupt keine Beamten mehr, das besorgen wir Engländer schon. (Fortf. f.)

aufs Tapet gebracht. Und was das Ganze besonders auszeichnet, das war die aufrichtige Freigleichheit, mit der sich alles des feierlichen Anlasses erfreute. Wahrlich, wenn die Bürgerschaft Ottobarens in ihrer Allgemeinheit sowohl, als auch in ihrer Vertretung durch das Gemeindefestorium insbesondere von solch friedlichen und freundschaftlichem Geiste durchdrungen ist, da darf es nicht wundernehmen, wenn sich ihre wirtschaftlichen Verhältnisse in so blühendem Zustande und fröhlichem, geistlichem Aufschwung befinden, denn: Friede erndet!

Kaufbeuren, 8. April. Ab 10. ds. Mts. werden die Telegraphenanstalten mit Telephonbetrieb Oberbach, Görzried, Günzach, Kraftsried, Übergünzburg, Obergingung, Kettenbach bei Ottobaren, Ronsberg und Untertingung als öffentlichen Telephonstellen mit der Vermittlungsstation und Umschaltstelle Kaufbeuren dem Besuche in der Telephonanlagen Augsburg, Füssen, Immenstadt, Ismaning, Kaufbeuren, Kempten, Vönsberg, Lindau, Memmingen, Mindelheim, Mühlingen, Rünzberg, Pasing, Planegg und Schwabmünchen zugewiesen. Ferner können zwischen obigen Anstalten einerseits und Weisweil, Ditlemang, Eggenthal, Friedensried andererseits, sowie von den Teilnehmer-Telephonstellen und der öffentlichen Telephonstelle Kaufbeuren aus verdrabete Gespräche mit Bewohnern obengenannter Anstalten geführt werden. Die einzelne Sprechgebühr nach diesen Orten von Kaufbeuren aus beträgt 20 Pfennig.

Kaufbeuren, 8. April. Die Regentia's Feiertag wird, wie bekannt, in unserer Stadt vom 5. bis 12. Mai abgehalten werden. An dieser überaus seltenen Feiertag wird sich das katholische Volk nicht bloß aus der Diözese Augsburg, sondern auch aus den übrigen bayerischen und den angrenzenden Diözesen beteiligen. Wir können verorten, daß zehn hochw. Herrn Bischöfe, der apostolische Nuntius in München und zwei Erzbischöfe zur Verherrlichung des Festes mitwirken werden. Unsere Stadt wird zur Verherrlichung der Festtage ihr Möglichstes aufbieten. Zu diesem Zwecke hat sich bereits ein Wohnungscomitee gebildet. Da ein großer Andrang von Fremden zu erwarten ist, wird es rasam sein, sich bei Zeiten an das genannte Comitee zu wenden, um sich ein entsprechendes Quartier zu sichern. Uebrigens wollen wir darauf hinweisen, daß die kgl. Eisenbahnverwaltung durch Einlegen von Sonderzügen Sorge tragen wird, daß die aus Kempten, Augsburg, München und Memmingen und den dazwischen liegenden Stationen Ankommenden noch vor Beginn des vormitztägigen Gottesdienstes eintreffen und nach Schluß der nachmittägigen Feiertags Abends wieder zurückbefördert werden. Ausdrücklich sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Festfeier eine ganze Oktave dauert, und daß jeden Tag ein Pontificalamt und zwei Predigten abgehalten werden. Vormittags beginnt der Gottesdienst um 9 Uhr und Nachmittags schließt er etwa halb 4 Uhr. Selbstverständlich ist tagtäglich Gelegenheit zum Empfangen der hl. Sakramente getroffen. Nach den getroffenen Anordnungen läßt sich voraussehen, daß die in der Geschichte unserer Diözese einzig dastehende Feiertage einen großartigen Verlauf nehmen wird.

Kettler'shausen, 9. April. Auf ungewöhnliche Weise wäre fast am Samstag Abend die Auferstehungsfeier hier unterbrochen worden. Einem weißgekleideten Mädchen im Alter von 5-6 Jahren entfiel die brennende Kerze und standen im Nu die Kleider in hellen Flammen, so daß das Kind einer Feuerhölle gleich. Herr Maurermeister Krausenbald, der die Schlinge schnell erfaßte, sprang auf das Mädchen zu und wickelte es in seinen Havelock. Durch dieses besonnene Vorgehen gelang es, die Flammen zu löschen und auch eine Unterbrechung und Störung des Gottesdienstes hintanzuhalten. Das Mädchen erlitt mehrere — wenn auch nicht schwere — Brandwunden an den beiden Schenkeln und am Hals. Herr Krausenbald, dem auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen sei, trug ziemlich die Brandwunden an der linken Hand davon.

Kempten, 10. April. (Mutige That.) Am Sonntag fiel ein Mädchen im Alter von ungefähr 8-7 Jahren in die reizende Kottach. Eine Frau, die zufällig des Weges kam und die Gefahr, in der das Kind schwebte, erkannte, sprang dem Mädchen nach und rettete demselben das Leben. Die Anerkennung für die mutige und entschlossene That!

Augsburg, 6. April. (Am Altar vom Schlage getroffen.) In der hiesigen Paulstirche wurde bei der Aufer-

stehungsfeier der amtierende Geistliche, freigesignierter Pfarrer Simon Müller, vom Schlage getroffen in dem Augenblick, als er die Worte „der Heiland ist erstanden“ verkünden wollte. Er sank entseelt am Altar zu Boden.

Merkwürdige Nachrichten.

Dietenheim, 6. April. Gestern Vormittag ereignete sich darüber ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 13jährige Sohn des Schuhmachers Maier wollte auf dem Kirchthurm Dohlen fangen, glitt aus, fiel herunter und blieb zerschmettert liegen. Aderborn, 10. April. Das „Westfälische Volksblatt“ meldet aus Beckelsheim: In hiesigen Krankenhause sind die schwarzen Boden ausgebrochen. Sie wurden durch russische Arbeiter eingefchleppt. Die Oberin und ein Kind sind bereits daran gestorben. Sämtliche Schwestern bis auf eine sind erkrankt.

Ein furchtlicher Unglücksfall ereignete sich in Rädenwalde bei Bunzlau i. Schl. Die Krabbe des Gutbesizers B. spielten „Freuden“ in der Nähe des in Betrieb befindlichen Göppelwerkes, wobei das jüngere der Kinder eine Handspinne um den Hals trug. Plötzlich kürzte der Krabbe, die Spinnur verwickelte sich in unerklärlicher Weise in dem Göppelwerk und schnitt dem unglücklichen Kinde den Kopf glatt vom Halse los.

Wien, 6. April. (Einer Gefahr entronnen.) Der deutsche Reichshofrat Fürst Eulenburg entging vor einigen Tagen in Meran einer großen Gefahr. Der Fürst hatte eben mit seiner ganzen Familie, seiner Gemahlin und sechs Kindern, das Frühstückszimmer verlassen, als mit donnerndem Gepolter der Plafond herabstürzte. Nicht bloß alles Geschirr wurde zerkleinert, sondern auch die Metallgerüste wurden förmlich platzegebrocht. Die Familie Eulenburg bewohnte im Kaiserpalaste ein ländliches Häuschen, das Eigentum des bayerischen Großgrundbesizers v. Deutter ist.

Büsch, 9. April. Die Wasserrot hat auf dem Lande überall großen Schaden angerichtet, sowie auch verschiedene Menschenleben gefordert. Besonders stark litt Emmenthäl. In allen Dörfern wurde Sturm gestaut, die Leute sähten aus den Häusern. Der Befehl ist vielfach unterbrochen. Ueber Waadtlan ging ein heftiges Hagelwetter nieder.

Neapel, 7. April. Beim Käuten der großen Glode in der Apostelkirche, die acht Glöckner in Bewegung setzen müssen, brach die Wölfe. Die Glode kürzte, sämtliche Böden des Turmes durchschlagend, in die Tiefe und zerschmetterte einen Glöckner, während die anderen wie durch ein Wunder vor dem gleichen Schicksal bewahrt blieben. In der Kirche, die voll von Gläubigen war, entstand eine ungeheure Panik, bei der viele Personen verletzt wurden. Da der kaufällige Glöckenturm auf die Kirchengkuppel und die umliegenden Häuser niederzustürzen drohte, ordnete die Polizei die Schließung der Kirche und die Räumung der benachbarten Häuser an.

Ueber eine neue Erfindung in der Photographie berichtet die „Lautsamer Revue“: Der Photograph Bantier in Grandson hat eine hochwürdige Erfindung gemacht, indem es ihm gelang, einen Apparat zu konstruieren, der detaillierte, deutliche Fernphotographien ermöglicht. Die Erfindung wurde vom Schweizer Generalkonsul erprobt und ergab glänzende Resultate. Von Noerdon aus wurde der in der Luftlinie 210 km entfernte Säntis mit solcher Deutlichkeit aufgenommen, daß alle Details an den kleinen Seannähten erkennbar sind. Der Apparat besteht aus einem drei Meter langen Rohr, dessen Konstruktion noch ein Geheimnis des Erfinders ist.

Was die Hüherzucht trägt. Der jährliche Ertrag der Hüherzucht in ganz Frankreich betrug im verflorenen Jahre über 1,200,000,000 Frank.

Anagramm.

Du bist ein träges, wülfes Tier,
Wie graust mir jederzeit vor Dir!
Doch läßt mich meine Wege gehen
Und kleibt ganz stumm und ruhig sehen.
Der An're aber rennt heran
Und macht Spektakel, bellt mich an
Und miß mich in die Waden zwicken,
Und ich möcht' ihn zum Teufel schicken.

R. R.
Auflösung des Räfels in Nr. 28: Salzlammergut.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befähigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht lächeln, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverschöpfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schläffigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein reich und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befähigt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

„Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stöhnen oft solche Kranke langsam dahin. **☞** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen irdischen Impuls. **☞** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Othobauern, Hemmungen, Grödenbach, Pösch, Kischletten, Ochsenhausen, Zellheim, Kindelheim, Seufkirch, Übergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhäusen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimniß; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weizenbrot 100,0, Eisenrin 100,0, Roskwein 240,0, Gerstensaft 150,0, Kirchsft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Heilendwurz, amerik. Krautwurz, Englianwurz, Kalmuswurz à 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirte!

Gest. Guren **Kälbern** bei der Aufzucht das sich als einzig bewährte Nährmittel I. Ranges:

„Kälbermehl“.

Keine Ferkucht kommt vor, vollkommener Ersatz für Vollmilch, kostlose Entwicklung besonders im Knochenbau, leichteste Entwöhnung.

Mit Kälbermehl ein Kalb aufgezogen wog nach 9 Monat 623 Pfd. auf dem Schloßgute Mainau laut amtlichen Zeugnis.

Niederlage: **Othobauern**

bei

Wilhelm Wagenhäuser.

Zigarren-Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Billigpreis ab.

100 Edelweiß, 11 cm.	2,90 M.
100 Lamina, 11 1/2 "	2,95 "
100 Goldstern, 10 1/4 "	3,-- "
100 Hohenzollern,	
St. Felix	3,50 "
100 Dora, St. Felix	
mit Java	3,60 "

Ein Postkollt zusammen 15,95 M. franco, gegen Nachnahme oder vorher. Einfindung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hunderte kosten 60 Pfg. Porto.

**W. Rieß, Cigarrenfabrik,
Lauenburg i. Bommern, Nr. 30.**

Bei der in dieser Gegend so üblichen

Nachkirchweih-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echte Tyroler Kängler Feigentasse verwendet werden, um seine Gäste in jeder Weise zufriedenstellen.

Preise der Othobauer Schraube vom 11. April 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Refst.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schnan- nenstand.	Zuzeitiger Verkauf.	Bleibt Refst.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster	M.	℔	M.	℔	
Kern	—	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	10	10	10	5	7	70	7	50	7	50	—	10

Ruf!

Das öffentliche Leben in Deutschland beschäftigt sich zur Zeit in hohem Maße mit der Frage der Erneuerung der Handelsverträge, die Ende 1903 ablaufen. Mit denselben wird dann auch die Frage zu entscheiden sein, **ob die bestehenden Getreide-Schutzzölle zu erhöhen sind.** Die deutschen Landwirte fordern eine solche Erhöhung seit Jahren immer nachdrücklicher, als unentbehrliches Hilfsmittel in ihrer Notlage. Andererseits werden die Getreidezölle und jede weitere Erhöhung derselben auf das bestmögliche bekämpft. Thatsache ist jedoch, daß die Notlage unserer Landwirtschaft hauptsächlich durch die zu niedrigen Getreidepreise verursacht wird.

Eine Hebung derselben ist zur Zeit **nur zu erreichen durch Erhöhung der Getreide-Schutzzölle.** Unter diesen Umständen hat der landwirtschaftliche Bezirksausschuß Ottobeuren in seiner letzten Sitzung beschlossen, demnächst an den hohen Reichstag eine Petition zu richten und denselben zu bitten, in diesem Sinne die Interessen der vaterländischen Landwirtschaft zu wahren. Zugleich wurde bestimmt, daß dieser Petition die Unterschriften möglichst vieler Landwirte und auch Gewerbetreibender des Bezirks beigelegt werden. Zu diesem Behufe wird in den nächsten Tagen an jede Gemeinde — an den gemeindlichen Vertrauensmann, — eine Liste übersendet werden, auf welcher diese Unterschriften beizusetzen sind. —

Wir bitten nur, nach Möglichkeit dahin wirken zu wollen, daß diese Petition dem hohen Reichstage mit **recht vielen Unterschriften** belegt, in Vorlage gebracht werden kann.

Erkheim, den 8. April 1901.

Der I. Vorsitzende:

Schöpf.

NB. Betreffende Liste liegt in **Ottobeuren 14 Tage** lang bei dem unterzeichneten Vertrauensmann zur gefälligen Einzeichnung auf

J. A. Maier, Gerbermeister.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

B. Lieb,



Schiffocerei,
Fahrrad- u. Näh-
Maschinenhandlung

empfehlt vorzüglich bewährte

⊕ Fahrräder u. Nähmaschinen, ⊕

bestes deutsches Fabrikat auch mit **Stückvorrichtung.**

Großes Lager in **Zubehör- u. Ersatzteilen.**

➔ Reparaturwerkstätte. ➔

Weltberühmt ist

Andre Hofer's echter Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke.

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Rechnungsformulare

empfehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Andenken

an die
erste hl. Communion
(Medaillen) per Stück zu 50 $\frac{1}{2}$
empfehlt

Johann Fergg,
Buchbinderei.

Für **Küsten u. Catarrhleidende**

Kaiser's
Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch
2650 Zeugnisse
notariell begl. anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei **Küsten, Heiser-
keit, Catarrh und Ver-
schleimung.** Paket 25 Pfg.
bei: **Josef Gafel** in **Otto-
beuren** und **Wenzel Lud-
wigs Witwe.**

2-3 Schreiner

werden bei hohem Lohn u. dauernder
Beschäftigung gesucht von

A. Gemeinder,
mchan. Schreineri,
Nißtetten (Württemb.)

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 16. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in 1901 7 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Pfg.

Nr. 30

Interate werden täglich berechnet und finden keine Berechtigung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Ermondung eines deutschen Offiziers in China. Nach Depeschen aus China ist der Kompaniechef im 2. sibirischen Infanterie-Regiment, Hauptmann Barisch, am 10. ds. Mts. unweit Peking durch einen Schuß getötet aufgefunden worden. Ein Privattelegramm des „Kolonialzeitungs“-Meldehierüber: Barisch, dessen Kompanie bereits die Sommerquartiere in der Nähe des Sommerpalastes bezogen hat, kam zu Pferde nach Peking. Am 9. Abends verließ er Peking während eines heftigen Sandsturmes wieder, um zu seiner Kompanie zurückzukehren. Seine berittene Ordnung hatte er schon vorher zurückgeschickt. Am 10. Morgens 8 Uhr 30 Min. wurde seine Leiche von zum Oberkommando gehörenden Truppen außerhalb der Stadt, abseits von der breiten gepflasterten Straße aufgefunden. Er hatte einen Schuß im Rücken. Sonst war der Körper in keiner Weise verstümmelt. Auch lagen keine Anzeichen von einem Raubmord vor. Bei der Untersuchung der Leiche stellte sich heraus, daß die von einem 8 mm Revolver herrührende Kugel festlich in den Rücken gedrungen war, die Leber durchbohrt und edle Teile verletzt hatte, so daß der Tod sehr schnell eingetreten sein mußte. Man nimmt an, daß Barisch im Sandsturm vom Wege abgelenkt ist und von chinesischen Mördern vom Pferde heruntergeschossen wurde. Das Pferd war verschunden. Die Börse mit 200 M. und 8 Dollars Inhalt hing zur Tasche heraus und war anscheinend unberührt. Energische Untersuchung ist im Gange.

Verdigung des Hauptmanns Barisch. Peking, 13. April. Gestern wohnten General-Feldmarschall Graf Waldersee und das deutsche Offizierskorps dem Leichenbegängnisse des Hauptmanns Barisch bei. Der Sarg wurde auf einer Laette zur Begräbnisstätte gebracht. Der Divisionsplacetter Bed

hielt eine ergreifende Trauerrede. Am offenen Grabe wurde sodann der Trauer-Salut abgegeben. Von den Männern fehlt noch jede Spur, doch sind bereits einige verdächtige Chinesen verhaftet worden. Es scheint, daß die Thäter das Pferd des Ermordeten in die benachbarten Berge verschleppt haben.

Köln, 13. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 11. ds.: Eine aus 4 Amerikanern und 4 Chinesen bestehende Räuberbande ist westlich von Tientsin aufgegriffen worden.

Peking, 13. April. (Neutermelbung.) Soweit über die Ansprüche der Mächte eine Schätzung möglich ist, glaubt man, daß der Gesamtbetrag 60 Millionen Pfund betragen wird.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 12. April. Aus Lourenco Marquez wird gemeldet: Bedeutende Mengen Materialien zum Bau des Hafens sind hier eingetroffen. Die Arbeiten werden bereits in der nächsten Woche beginnen.

London, 12. April. „Daily Mail“ meldet aus Pretoria: Hopetown, welches von den Engländern besetzt war, sei von diesen wieder geräumt worden. Das Blatt sieht dies als ein Zeichen dafür an, daß Ritchemer nicht genügend Truppen zur Verfügung hat, um seine Aufgaben zu erfüllen.

London, 12. April. Ein Telegramm Lord Ritchemers aus Pretoria vom 11. April meldet: Nach zweifündigem heftigen Kampfe machte britische Infanterie in der Nähe von Demetsoord 80 Gefangene, darunter den Kommandanten Breala und den Leutnant Eindepne von der Staatsartillerie. Außerdem wurden 8 Wagen erbeutet.

London, 12. April. 11,000 Mann Infanterie sind gestern in Southampton nach Kapstadt eingeschifft worden. —

(10. Fortsetzung.) Fenilleton.

Hoch Burenland!

„Wollen doch nicht hoffen. —“
Ein dumpfes Rollen wie ferner Donner und ein leises Klirren ließ Johannes von Gapern plötzlich verstummen. Fragend blickte er zu dem Engländer auf.

„Unsere Geschütze“, meinte dieser mit einem überlegenen Lächeln.

„Von englischen Geschützen sollte der Donner herrühren?“ fragte Johannes von Gapern zweifelnd. „Er klingt aber doch so entfernt.“

„Freilich. Sie können es ja nicht wissen, Ihre Leute sind in einem weiten Umkreise zurückgedrängt und unsere Geschütze dementsprechend vorgeückt — ach, wie ich sehe, haben Sie noch gar nichts gemessen — lassen Sie sich nicht erst noch nötigen. Leider kann ich Ihnen nicht viel bieten.“

Dieser Aufforderung konnte sich Johannes von Gapern nicht entziehen und so langte er nachdem bisher noch unberührt stehen gebliebenen Morgenmüßig.

„Also wie ich schon sagte, sind unsere Soldaten im Besitze des Raupens um die Stadt, die Belagerung ist eigentlich so gut wie aufgehoben!“ nahm der Engländer den unterbrochenen Faden des Gesprächs wieder auf.

„Unmöglich!“ rief der junge Mann entsetzt aus.

„Schade, daß ich Sie nicht durch den Augenschein über-

zeugen kann, denn es ist der Civilbevölkerung auf das Strengste verboten, außerhalb des Weichbildes der Stadt das erliden zu lassen. Doch halt, ich habe es; wie ich annehme und es auch begreiflich finde, interessieren Sie sich sehr für den Fortgang der Belagerung. Wir wollen uns doch diese Nacht einmal heimlich hinausbegeben. Ja, ich hätte große Lust, vorläufig nicht wieder hierher zurückzukehren und Sie begleiten mich nach England bis nach dem Friedensschluß. Sie wissen sicher, wo die Thigen nicht so starke Posten aufgestellt haben, also ein Durchkommen möglich ist.“

Johannes von Gapern ließ die Schaafe, welche er eben zum Rande führen wollte, wieder sinken und schaute den Sprecher betroffen an. Doch dessen gleichgültiges Gesicht ließ einen in ihm aufgeschwiegenen Verdacht wieder schwinden.

„Sie dürfen meine Worte nicht mißverstehen, Hr. von Gapern“, nahm Alshmed Bartlett wieder das Wort. „Wir wollen beide die Stadt verlassen, hören Sie; ich habe insofern ein großes Interesse daran, als wichtige Geschäfte meine Arbeit erfordern. Mein Gott, und Sie, Sie kommen aus der Gefangenschaft; daß Sie unbehelligt bleiben, dafür werde ich schon sorgen.“

„Also wo denken Sie, daß wir uns durchschleichen können, wenn möglich, noch diese Nacht, die Vorbereitungen sind schnell getroffen?“

Der Gefangene sprang emsig von seinem Sitz auf. „Es würde Verrat sein, den ich beginge!“ rief er entrüstet aus. „Niemals gebe ich mich dazu her und wenn man mich auf der Stelle vor die Wäsche stelle.“

Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste über den Krieg in Südafrika umfasst für gestern 7 Tote, 10 an Krankeheiten Verstorbene, 3 Vermundete, 5 Vermittelte und 8 gefangene Offiziere, welche allerdings in Freiheit gesetzt wurden. 30 Offiziere sind in Folge von Krankheit dienstunfähig geworden.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 9. April. Die Vertreter der Handwerkskammer zu Berlin, Darmstadt, Dortmund, Hannover, München und der Gewerksammer zu Lübeck waren Ende vor Monats zu einer Sitzung des gefassten Ausschusses des deutschen Handwerks und Gewerbetages in Hannover versammelt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten sprach man sich dahin aus, daß die Gewerbe der Brauer, Photographen, Zylinderhersteller und Schneidwerkzeuge, nicht aber das der Gärtner zum Handwerke zu zählen seien. Weiter wurde über Ausstellung von einheitlichen Prüfungszeugnissen und Protokollformularen für die Selbstprüfungsausschüsse beraten. Beschlossen wurde ferner, durch Eingaben an die Behörden dahin zu wirken, daß in staatliche Werkstätten künftighin dem Maschinen- oder Schlosserfache angehörige junge Leute vor vollendetem 18. Lebensjahre nicht mehr aufgenommen werden, wodurch man der in diesen Gewerben bestehenden Lehrlingsjüchtere begeben will. Während des Oktobers soll in Süddeutschland der zweite deutsche Handwerks- und Gewerbetag mit nachstehender Tagesordnung, zu der noch Anträge bei der Handwerkskammer in Hannover gestellt werden können, stattfinden: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes und Organisationsfragen. 2. Höhepunkt der Lehrlinge, die in den einzelnen Gewerben gehalten werden dürfen. 3. Zugehörigkeit der Großbetriebe zum Handwerk. 4. Submissionswesen. 5. Befähigungsnachweis.

Im Auftrage des Kaisers hat sich eine Deputation nach London begeben, um dem König Edward, der großes Interesse an den für die englischen Soldaten geplanten Ausrüstungen der Ausrüstung nimmt, die neue Ausrüstung zu zeigen, welche für die deutschen Soldaten in China u. den Tropen eingeführt ist.

Unter dem ostasiatischen Truppentransport, deram 15. d. M. i. Hamburg angelangt ist, befinden sich ca. 200 Vermundete und Kranke davon werden 8 Schwerkranke im Garnisonlazarett in Altona und 112 Mann zwecks Isolierung in den Baracken des Garnisonlazarets vorübergehend untergebracht werden.

Deutschlands Kreditfähigkeit. Daß das Deutsche Reich trotz seiner nahezu 2 Milliarden Schulden noch immer in Finanzkreisen in hohem Ansehen steht, erhellt wohl

Auch Mr. Bartlett hatte sich ebenfalls nach seinen letzten Worten erhoben und legte zutraulich seine Hand auf die Schulter des Gefangenen.

„Sprechen Sie das häßliche Wort Verrat nicht aus, nur eine kleine Gefälligkeit ist es, die ich hier von Ihnen verlange.“ Durch den Eintritt einer reizenden jungen Dame wurde das Gespräch der beiden Männer unterbrochen; erstaukt blieb der Blick Johannes von Wapern auf dieser Erscheinung haften, noch nie hatte er ein holderes Wesen gesehen und darum vermehrte er auch kein Auge von ihr wieder zu verwenden. Er bemerkte nicht das siegesgemisse Lächeln und den verstohlenen Blick, den Altheim Bartlett mit der jungen Dame wechselte. „Meine Rechte, die mich auf meiner diesmaligen Reise begleitete und nun in der Stadt mit eingeschlossen worden ist,“ stellte Mr. Bartlett die junge Dame vor, die mit so unschuldigen Kinderaugen zu dem jungen Manne aufschaute, daß dieser unwillkürlich die feinen ja Boden senkte.

„Du wirst mich offenbar an meine Pflicht erinnern, Viktoria,“ wandte Mr. Bartlett sich dann zu seiner Rechte, die mit dem Kopfe nickte. „So wirst Du einstweilen unserem Gaste Gesellschaft leisten, bis ich zurückkehre.“

5. Kapitel.

Frauentrost und Männertraue.

Die beiden jungen Leute waren jetzt alleine, wie einem lieben, alten Bekannten streckte sie ihm ihre zarte, weiße Hand entgegen und der schwächende Blick ihrer blauen Augen verwirrte Johannes nach Wapern vollständig. Er hatte, noch nie

am besten aus der Thatsache, daß bei der jüngsten auf 300 Millionen berechneten Reichsanleihe über 4000 Millionen Markt gezeichnet wurden! Es ist dies ein Erfolg, wie ein solcher nur selten zu vergleichen ist!

Der deutsche Kronprinz hat sich am Sonnabend nach Wien begeben, wo er am Sonntag eintraf. Zu seinem Besuche haben die Wiener Blätter warm gehaltene Begrüßungsartikel gebracht, in denen auf die innigen Beziehungen zwischen den beiden Dynastien hingewiesen wird.

Berlin, 10. April. Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, wurde der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin anlässlich seines Regierungsantritts zum Oberst i. a. die suite des Gardebataillon-Regiments ernannt.

Berlin, 12. April. Eine schwere Typhus-Epidemie herrscht, wie der „Vollzeitung“ mitgeteilt wird, im 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterie-Regiments, das die Besetzung des Forts „Ranteuffel“ bei St. Julien (Kreis Metz) bildet. Die Abführung durch einen anderen Truppenteil, die alljährlich am 1. April stattfand, mußte diesmal wegen der Epidemie verschoben werden. Diese soll täglich an Umfang gewinnen. Bereits 254 Mann sind von der tödtlichen Krankheit befallen und 4, darunter ein Sergeant, ihr erlegen. Die beiden Garnisonlazarett in Metz und Montigny sind überfüllt. Aus den umliegenden Garnisonen mußte Material herbeigeschafft werden. Eine Sanitätskommission aus Berlin ist in Metz eingetroffen, um die Ursache festzustellen. Es sind umfassende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um die Weiterausbreitung der Seuche zu verhindern.

Zur wirtschaftlichen Lage. Im letzten Vierteljahr 1900 wurden in Deutschland 2371 neue Kontrakte eröffnet. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es nur 1933. Darin zeigt sich am besten der wirtschaftliche Niedergang, der zu Ende des Vorjahres einsetzte.

Eine Kaffernverschönerung? „Daily Mail“ meldet aus Bitermariburg: Die dortigen Behörden haben eine Kaffernverschönerung entdeckt, die darauf hinstrebt, in ganz Natal die Oberherrschaft der Regier wieder aufzurichten. Diese Nachricht hat deshalb großes Aufsehen erregt, weil die Zahl der Krieger in diesem Gebiet eine sehr große ist, und weil die zwischen den Weissen bestehenden Streitigkeiten ihnen eine große Macht verleihen.

Bayerische Landesnachrichten.

Kürsorge für sittlich verwaarloste Mädchen. Durch einen im Amtsblatte des Staatsministeriums des Innern veröffentlichten Erlass wird die Unterbringung weiblicher Beurteilter in Erziehungs- oder Besserungsanstalten geregelt.

ein solch herrliches Weib gesehen; daneben mußte Ulrichs Bild unbedingt verfluchen, so sehr es sich auch in sein Innerstes eingeprägt hatte. Er wagte es nicht gleich, ihre Hand zu ergreifen, aber sie hielt sie ihm so lange entgegen, bis er sie leicht berührte.

„Ich bemitleide Sie um des harten Looses willen, welches Sie betroffen hat,“ unterbrach Viktoria endlich das Schweigen, als er in seiner Befangenheit kein Wort herauszubringen vermochte und erst jetzt bei dem Klang ihrer Stimme, die ganz zu ihrer Erscheinung paßte, wurde er aus seiner lethargie aufgerüttelt. Er mußte sich schämen, dieser jungen Dame gegenüber sich so unbeholfen zu benehmen.

„Durch die Güte Ihres Onkels ist dasselbe seit gestern merklich gebessert und ich habe mich eigentlich nicht mehr zu beklagen, wenn nicht das niederdrückende Gefühl der Befangenheit wäre,“ fand er jetzt den Mut zur Antwort.

„Ach, der Onkel ist so gut und ganz untröstlich über diesen Krieg; er erleidet auch sehr viel Schaben durch denselben in seinem Geschäft.“

„Aber nicht wir haben den Krieg begonnen.“ „Ich weiß, ich weiß, obwohl ich mich nie darum gekümmert habe, aber im Hause meines Onkels ist oft recht hart über Chamberlain geurteilt worden, der an allem schuld sein soll — man hat denselben verdammt, weil auch unserm Lande schwere Lasten aufgebürdet werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Als Anstalten sind bestimmt: das St. Pauluskloster in Herzheim (Pfalz), die Rettungsanstalt Eitmannsdorf (Oberpfalz), die Diakonissenanstalt Neuenbittelau (Mittelfranken) und die Besserungsanstalt Derszell (Unterfranken); die Zurechtweisung der Verurteilten zu den einzelnen Anstalten richtet sich nach dem Glaubensbekenntnisse und nach der Heimat. Jugendliche Prostituierte (unter 18 Jahren) können nur mehr in eine dieser Anstalten untergebracht werden; erwachsene, aber minderjährige Prostituierte können anstatt in das Arbeitshaus in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt verbracht werden. Die Kosten der Unterbringung trägt die Staatskasse. Die neue Maßregel tritt gleichzeitig mit der allgemeinen Durchführung des bedingten Erlasses der korrekturellen Nachhaft für männliche Verurteilte in Wirksamkeit; es ist jedoch für Verurteilte beiderlei Geschlechts ein Wea eröffnet, um dieselben durch Anstalten der freiwilligen Wohlthätigkeit zu einem besseren Leben zu führen und ihnen die Eingießung in das Arbeitshaus so lange als irgend möglich zu ersparen.

München, 13. April. (Das Staatsministerium des Äußeren) hat die Generaldirektion der L. Staatseisenbahnen ermächtigt, die auf den 19. Münchener Pferdemarkt gebrachten und unverkauft, unversteuert und unverloost gebliebenen Pferde bei dem Rücktransport nach dem ursprünglichen Aufgaborte gebührenfrei auf den L. Staatseisenbahnen zu befördern, wenn u. a. von den Eigentümern die Hinbeförderung zum Markte durch einen Beförderungschein ausgewiesen wird und die Aufgabe zur Rückbeförderung spätestens drei Tage nach Schluß des Pferdemarktes erfolgt. Für den Transport nach München wird die volle tarifmäßige Fracht, nicht jene für Rückweg berechnet.

München, 11. April. Im Befinden Kneißl's ist seit einigen Tagen Wendung zum Besseren eingetreten, so daß der ihn behandelnde Arzt hofft, daß Kneißl am Leben erhalten bleibt. Die Verletzung der Gebärmere verursacht weder Verdauungsstörungen noch sonst besonders große Schmerzen. Nur der Abceß, der sich im Rücken gebildet hat, nimmt einen weniger guten Verlauf. Seit etlichen Tagen wird Kneißl nicht mehr durch Angestellte der Klinik, sondern durch Schutzleute in Zivil bewacht.

Die gesamte bayerische katholische Presse begrüßt den ernannten Bischof aus herzlichster. Und die „Berliner Germania“ schreibt: „Es darf mit Freude konstatiert werden, daß durch die Ernennung Henle's zum Bischof von Passau die Lücke, welche der Tod Dr. von Kamps, dieses herrlichen Bischofs, in den Episcopat Bayerns gerissen, wieder voll und ganz geschlossen wird, daß die Diözese Passau einen Bischof nach dem Wohlgefallen Gottes erhält.“

Passau, 13. April. Die Donauzeitung meldet: Die Präkonisation des neuernannten Bischofs Dr. Henle wird bereits in dem in der nächsten Woche stattfindenden Konfistorium erfolgen.

Grafenau (Ndb.), 12. April. (Wohl vorbereitet.) Der 73jährige Austraßbauer Georg Schwanl von Grafenhüt begab sich in die hiesige Stadtparochie zur Beicht. Als er seine Seelenangelegenheiten geordnet hatte, ging er zum Notar und machte sein Testament. Hierauf trat er den Heimweg an. Etwa 100 Schritte außerhalb des Dorfes stürzte Schwanl zu Boden. Seine Schwiegertochter, die in nächster Nähe auf einer Wiese arbeitete, sah ihn fallen und eilte zu Hilfe. Schwanl war aber bereits eine Weile.

Dagau, 12. April. Jugendliche Lebensretterin. Das 7jährige Söhnchen eines hiesigen Gerbermeisters fiel in den zwei Meter tiefen Fährbach. Die 9jährige Händlerstochter Babette Braun hatte die Gestickgegenwart, den Knaben, der schon bewußlos geworden war, herauszuziehen und so dem sicheren Tode zu entreißen.

Die bayerische Landes-Viehversicherungsanstalt umfaßt nun 1511 Orts-Viehversicherungsvereine. Sehr große Fortschritte machte die Errichtung von Viehversicherungsvereinen. Das Gesetz vom 15. April 1900 ist am 1. Nov. 1900 in Kraft getreten. An diesem Tage wurde bei der lgl. Versicherungskammer eine vierte Abteilung für Viehversicherung in das Leben gerufen. Der von dieser Abteilung verwalteten Landes-Viehversicherungsanstalt haben sich schon 286 Viehversicherungsvereine angeschlossen. Diese Vereine umfassen regelmäßig ganze Amtsbeyrte oder Distrikte, mindestens

aber eine größere Gruppe von Gemeinden. In allen Pferde- und Viehversicherungen hat die Viehversicherung schon Fuß gefaßt. Seit dem 1. November v. J. hatte die Landesanstalt 213 Schadensfälle mit einem Betrage von 80,807 M zu entschädigen. Es gingen zu Grunde an Kolik 48 Pferde, schwarze Harndiebe 22, Druse 11, Gehirnentzündung 21, Lungenerkrankungen 23, Husteiden 10, Sturz 15, durch sonstige Krankheiten und Unglücksfälle 63 Pferde.

Aus dem Kreise.

Grünenbach, 11. April. Der 90jährige Pfändner Michael Schneider von hier, welcher als Apotheker bei der Fußwäscher in München war, erhielt auf Anordnung Sr. k. Hoheit des Prinzregenten eine nachträgliche Erzung durch eine Zigarettenkiste.

Mugsburg, 11. April. (Fata morgana) Eine wunderbare optische Lufterscheinung zeigte sich gestern Abend nach 8 Uhr etwa eine halbe Stunde lang am westlichen Horizont in voller Klarheit, während der übrige Teil des Firmaments bedeckt war. Es war vollständig deutlich die Gegend um den Ammersee zu erkennen, der See, die Bucht von Herolding und die waldbegrenzten Ufer mit dem Kloster Andechs boten ein prächtiges Bild.

Dillingen, 7. April. Ein Schreinerlehrling, der bei dem im Mühlendammhause statthatenden Weing der katolischen Lotallshulmmission vorgeladen war, weil er sich verschiedene Besäumnisse zu Schulden kommen ließ, zeigte einem bei ihm auf dem Vorderplatz stehenden Knaben ein Stillet mit den Worten: „Wenn's mir da drinnen nicht gut geht, so bedecke Einen nieder.“ Durch einen andern Beshling erhielt dann die Kommission von diesem Sachverhalt Kenntnis. Ein Schutzmann nahm dann dem Bürschen das Stillet und einen sog. Boyer ab.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 17.—21. April 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Monatsmesse für Carl Schorer, halb 8 und 8 Uhr 2 hl. Messen für die Verstorbenen der Familie des pens. Rentbeamten Hint und von Wandorf, 8 Uhr hl. Messe für Benedikt und Theresia Fülzig. In Hof's für Magdalena Wörz.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Mart. Leuterer, 7 1/2 Uhr Bruderschaftsamt für Theresia Friele und hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Kathan, 8 Uhr hl. Messe für Georg Haas, Monatsmesse für Franz Jos. Fißcher und hl. Messe für Geszengina Mayr.

Freitag: 6 Uhr Monatsmesse für Michael Waldmann, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joh. Hummel, 8 Uhr gepfistete Jahresmesse für Benedikt und Katharina Mayr und hl. Messe für Kotalia Fißcher.

Samstag: Der lebendige Rosenkranz läßt 3 hl. Messen lesen für Franziska Engel, 8 Uhr hl. Messe für Rosa Schwägle und für Andreas Immezy, gefh. in Oberbeuren. In Begried hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Wolf.

Sonntag: 7 Uhr Monatsmesse für Franziska Grommiller, halb 8 Uhr für Maria Krumm, 8 Uhr gefhlt. Jahresmesse für die Verstorbenen der Familie Stiele von Begried, hl. Messe für Leonhard Mayr und Wochenmesse für Joseph und Hildegard Settler. Halb 9 Uhr Predigt und Amt. Nach demselben um 1/2 11 Uhr Jubiläumsmesse. Um 1 1/2 Uhr Versammlung des christlichen Müttervereins.

Rätsel.

Die Erste ist ein ernstes Spiel,
Die Zweite ein berühmter Mann;
Das Ganze trifft man oft und viel
Gewöhnlich in den Länden an.

Auflösung des Rätsels in Nr. 29: Kröte — Röter.

Gastpflicht.

Der nachfolgende Fall, der sich in Bonn ereignete, dürfte für viele Gemeindefreunde von hohem Interesse sein. Eine gegen einen Neubau gelehnte lange Leiter wurde von einem heftigen Sturme umgeworfen und verlegte im Niedererschlagen einen auf der Straße vorübergehenden 11jährigen Knaben ziemlich schwer. Da sie nicht hinreichend besetzt gewesen war,

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Tochter und Schwester

des Schulmädchens

Magdalena Wörz,

Delonomenstochter im Gutshof.



sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders Hochm. Herrn P. Hieronymus für die Krankenbesuche und tröstliche Grabrede, Herrn Lehrer Dehgerer und der gesamten Schulfrauen von Hof für das ehrende Grabgeleit und für die schöne Kranzspende den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, der zu früh Verbliebene ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Gutshof, den 15. April 1901.

Die tieftrauernden Eltern:

Anton und Theresia Wörz
und die Geschwister.

Johannes Bausch,

vorm. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810

empfehlen sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Reißl, doppeltgereinigt und staubfrei.

Lager von fertigen Betten.

Hauptzweck von Andre Hoser's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offener Rücken, eitrigen Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Balsmittel**, bestehend aus Essig, Eigelb, Blutreinigungsmittel (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schweregen verschlimmern sofort. Verschonungsgründen kaufen fortwährend ein. Das Universal-Balsmittel, vermischt mit 4 anderen Bestandteilen, ist **Wohl nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Sehr's Universal-Balsmittel, Eigelb und Blutreinigungsmittel sind getrennt erhältlich.

Couverts

liefert die **Bausch'sche Buchdruckerei.**

Pflüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegenstände,
bei **Julius Beck** Apotheker.

Sie werfen das Geld **☞ ☞ ☞**
☞ ☞ ☞ zum Fenster hinaus,
wenn Sie nicht das **beste, feinste**
und reellste Kaffeeverbesserungs-
mittel kaufen; es ist dies der „echte
Tyroler Kanzer Feigenkaffee“, welcher
um **10 Pf. per Pfd. billiger**
verkauft wird, als die Conferenzka-
ffee und welcher der **beste Fei-
genkaffee** ist. Zu haben in allen
Handlungen.

Bruno Stäblein, Feigen-
kaffee-Abrik. Pasing vor München.

Beuguis.

Durch die briefliche Behandlung
des Hrn. D. Müll, prakt. Arzt in
Glarus, wurde ich von Sommer-
sprossen, Flecken, Gesicht-
haaren und schlechtem Aus-
sehen schnell und billigt befreit,
was ich hiemit bezeuge. Wängi,
(Thurg.) den 22. Dezember 1898
Hr. A. Lienhard. Adresse: D.
Müll prakt. Arzt in Glarus,
(Schweiz)

Kaffee Hantelmann



Garantie:
Zurücknahme
auf meine
Kosten.

Kaffee-Spezialität
„Jacmel“
gebräuhartertug
(gebr. u. gemahl.)
Kaffee
mit echt
Carls-
der
Kaffee-
gewürz
à Pfd.
80

Befriedigt trotz des billigen Preises
selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
Ein Versuch führt denn auch immer
zu dauernder Verbindung.
Postcollis mit 20 Pfd. **M. 7.20** in Haus
Packeten für **M. 4.25** in Haus
Zur Probe auch **M. 4.25** Nach-
nahme.
Ausführliche Preislisten gern und frei
zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 26jähriger, ap-
probierter Methode zur sofortigen radi-
kalen Beseitigung mit auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, **keine** Berufs-
störung. **Briefen** sind 50 Pf. in
Briefmarken beizufügen. **Man adressiere:**
Privat-Anstalt Villa Christina
bei **Säckingen** bei Baden.

Vorzugs wird von allen Fernren-
nen seit 1890 beworben
Gold- und Silbermedaille bei **B. Hoyer**
in **Berlin a. O. 10 Pfd. Loth 1. Cent. 10. 10. 10.**

Kontroll-Versammlung des Bezirks-Kommandos Mindelheim.

Nach Ausschreiben des Bezirksamtsblattes Nr. 17 bringe hiemit den Gestellungspflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren“ zur Kenntnis, daß am

25. April Vormittags 10 Uhr im Gasthause z. „Engel“ in Ottobeuren die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung abgehalten wird, wobei nachstehende Gemeinden beteiligt sind: Begried, Böhen, Ottobeuren.

Nachmittags 2 Uhr

Dietried, Guggenberg, Haßen, Hawangen, Lachen, Ollarzried.

Gestellungspflichtig sind:

- 1) Offiziere, Sanitätsoffiziere u. Militärbeamte der Reserve und Landwehr I.
- 2) Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I.
- 3) Mannschaften der Ersatzreserve der Jahrgänge 1888 mit 1900.
- 4) Zur Disposition der Truppenteile beurlaubte Mannschaften.
- 5) Zur Disposition der Ersatzbehörde entlassene Mannschaften.
- 6) Beurlaubte Rekruten.

Die Kontrollpflichtigen haben sich 10 Minuten vor Beginn der Kontrollversammlung am bezeichneten Naume einzufinden.

Mitzubringen sind: Militärpaß mit eingeklebter Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz, Führungszeugnis.

Befreiungen von der Kontrollversammlung finden nur in dringenden Fällen statt. Befreiungsgesuche, amtlich beglaubigt und mit Militärpaß belegt, müssen so rechtzeitig an das Hauptmeldeamt gerichtet werden, daß die Entscheidung noch vor dem Tage der Kontrollversammlung erfolgen kann.

Durch Krankheit Verhinderte haben mit dem Militärpaß eine Bescheinigung der Gemeindeverwaltung einzubringen oder solche vor Beginn der Kontrollversammlung dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Anspruch auf ermäßigte Eisenbahn-Fahrtaxe haben die Kontrollpflichtigen nicht.

Die Einberufenen gehören für den Tag der Kontrollversammlung zum aktiven Heere und sind demnach den Militärgesetzen unterworfen.

Ottobeuren, den 15. April 1901.

Der Bürgermeister: **Frey.**

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Anwesenbesitzer und Einwohner der Marktgemeinde „Ottobeuren“, welche für das Jahr 1902 um

Grasrumpf- und Klaubholzscheine

in den Staats- u. Gemeindefürsorge nachsuchen wollen, werden hiemit aufgefordert sich **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterfertigten Bürgermeister zu melden, wobei bemerkt wird, daß **verspätete Gesuche unberücksichtigt** bleiben müßten.

Zugleich sei bemerkt, daß sich Bewerber von **Klaubholz-scheinen** sofort zu melden haben.

Ottobeuren, den 11. April 1901.

Der Bürgermeister: **Frey.**

Bekanntmachung.

Der auf **Donnerstag den 18. April** fallende

W i e h m a r k t

wird in **Ottobeuren** in der bisherigen Weise abgehalten.

Die **Ortspolizeibehörde:**
Frey, Bürgermeister.

Druck der Ganerischen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von
1/2 8 Uhr an Vereinsversammlung.

Der Präses.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's

Pfeffermüzz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit,**
Magenweh und **schlechtem,**
verdorbenen Magen echt
in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef**
Gasel in Ottobeuren und
Wenzel Ludwig's Witwe.

Für herangerückte **Saatzeit**
empfehle

echt steyr. Aleejamen

I. Qualität (seidefret) dann:

Futtererbsen, Wigger und Leinsamen

sowie alle bisher geführten

Kultursamen.

Geneigter Abnahme sehen entgegen
Achtungsvollst

Gesdm. Schmiringer,
Rettenbach.

2—3 Schreiner

werden bei hohem Lohn u. dauernder
Beschäftigung gesucht von

A. Gemeinder,

wegm. Schreiner,

Wilstetten (Württemb.)

G e s u c h t

haben schon Viele und zwar in erster
Linie einen Zusatz zu einem geschmack-
vollen Kaffee und **gefunden**, daß
der echte Tyroler Kandler Feigen-
kaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Ein flb. **Rettenrosenkranz**
wurde von Fröhlins bis zum Markt
gefunden. Von wem sagt die Reb.

Pferdeloose,

Ziehung 19. April, sind zu haben
in der Ganer'schen Buchdruckerei.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 19. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnemement beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Btg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Btg.

Nr. 31

Zweites werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Zustände je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen Bächele Josef und Amalie Kiesgrubenbesitzerbegehren in Ottobeuren, Schuldner, wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter im Zwangswege am

Freitag, den 24. Mai 1901

Nachmittags 3 Uhr

im Amtszimmer das schuldenrische Anwesen Hs. Nr. 187 in Ottobeuren, gelegen in der Steuergemeinde Ottobeuren, l. Amtsgerichts und Rentamts gleichen Namens in drei Gruppen und als ein Ganzes.

I. Gruppe.

Pl.-Nr. 73 Wohnhaus mit Stall, Stadel, Wagenschuppe und Hofraum zu 0,078 ha
Pl.-Nr. 561 Deubung am Konohofberg zu 0,382 ha
Pl.-Nr. 564 1/2 Acker auf dem Konohof zu 0,610 ha
Pl.-Nr. 595 Krautgarten beim kalten

Brunnen zu 0,017 ha

Pl.-Nr. 640 Wiese im kalten Brunnen in der Rälberweide bei der Hütte zu 0,675 ha

Pl.-Nr. 641 Wiese alda zu 0,327 ha

Pl.-Nr. 564 1/2 Acker auf dem Konohof zu 0,436 ha

Pl.-Nr. 564 1/2, dergleichen zu 0,102 ha

ganzes Gemeinrecht samt allen vorhandenen lebenden und toten Baumanssahrnissen, Futterm-, Getreide-, Heu- und Strohpörräten.

II. Gruppe.

Pl.-Nr. 564 1/4 Acker auf dem Konohof zu 0,341 ha

III. Gruppe:

Pl.-Nr. 560 1/2 Wiese und Acker unterm Konohof zu 0,515 ha

Näherer Beschrieb der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden.

Ottobeuren, den 15. April 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun,
f. Notar.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen die Defonomenwitwe Gaisch

Therese in Freckenrieden als Schuldnerin wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter im Zwangswege am

Mittwoch, den 29. Mai 1901

Nachmittag 2 Uhr

im Wohnzimmer des Bürgermeisters Wöst in Rohrhof, Gemeinde Engertried, das in der Steuergemeinde Engertried, l. Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 54 1/2 in Flohkrant, bestehend aus:

Pl.-Nr. 500 Wohnhaus mit Nebengebäude zu 0,031 ha

Pl.-Nr. 501 Wiese zu 0,423 ha

Pl.-Nr. 502 Acker zu 0,682 ha

Pl.-Nr. 503 Deubung zu 0,365 ha

Pl.-Nr. 504 Acker zu 0,872 ha

Pl.-Nr. 505a Acker zu 0,831 ha

Pl.-Nr. 505b Acker zu 0,368 ha

samt lebendem und totem Inventar, soweit solches vorhanden ist.

Das Anwesen kommt als ein Ganzes zur Versteigerung und der Zuschlag erfolgt sofort im Versteigerungstermine.

Näherer Beschrieb u. die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen, erholt werden.

Ottobeuren, den 17. April 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun,
f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 18. April. Die „Post“ schreibt: Der weitere Verlauf der Verhandlungen in Peking dürfte sich so gestalten, daß, nachdem die Mächte einzeln ihre Forderungen angemeldet haben, diejenigen der geschäftigsten Privatpersonen der verschiedenen Nationen hinzutreten. Die Endsumme wird jedenfalls eine sehr beträchtliche sein, so daß China vorwiegend laum in der Lage sein wird, sie direkt zu bezahlen. Es tritt dann an die Mächte die Frage heran, ob sie eine immerhin sich noch längere Zeit hingiehende Abzahlung der Gesamtsomme aller Forderungen wollen oder ob sie es vorziehen, sich mit einer geringeren Summe zu begnügen, die jedoch China sofort durch eine Anleihe aufzubringen vermag.

Ropenhagen, 18. April. Aus China ist hier die Nachricht eingetroffen, daß 20 skandinavische Missionäre, über deren Schicksal Ungewißheit herrscht, mit Familien getödtet worden sind.

London, 18. April. Aus Shanghai wird berichtet: Am chinesischen Hof herrscht größte Unruhe über die Lage in der Provinz Kansu. Die Mohamedaner stehen im Begriff, eine unabhängige Stadt im himmlischen Reich zu gründen.

Peking, 17. April. Die Gesandten berathen gestern über die allgemeine Lage und über den Bericht des Grafen

Waldersee über die militärischen Vorschläge. Endgiltig wurde nicht beschloffen. Auf Japans Vorstellungen erwiderte der chinesische Hof, es sei dem Kaiser unmöglich, nach Peking zurückzueheln, bevor nicht die Fremden das Land geräumt hätten.

Der Mörder des Hauptmanns Barisch entdeckt. Die von uns von Anfang an festgehaltene Annahme, daß der ums Leben gekommene Hauptmann Barisch einem Morbanfall zum Opfer gefallen ist, findet jetzt Bestätigung. Denn nach der neuesten Meldung aus Peking wurde ein junger Chinese, Namens Homan, als Mörder des Hauptmanns Barisch ergriffen. Er gesteht die That ein und will sie im Affekt wegen angeblicher Mißhandlung durch Barisch begangen haben. Homan und ein anderer verhaftete Chinese wurden auf dem Wege Barisch's sitzend angetroffen. Außer diesen wurden noch 2 weitere Chinesen, die zur Mordthat in Beziehung stehen, verhaftet.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Aus Pretoria wird dem „Standard“ telegraphiert, der Krieg dürfte nunmehr endlich in das Guerillastadium getreten sein. Die englischen Truppen stünden nicht mehr größeren Kommandos mit Kanonen gegenüber, sondern nur kleinen Abteilungen, die aber eine ununterbrochene Thätigkeit entwideln. Man glaubt, daß die Unterdrückung dieser Bänder noch lange Zeit in Anspruch nehmen werde. Es würden übrigens Vorbereitungen getroffen, um die Gegend genauer zu durchstreifen, als dies bisher möglich gewesen. Der Krieg dürfte daher in das letzte Stadium getreten und dessen Ende von der Menge der Munition abhängen, welche die Buren noch besitzen. Man zweifelt nicht daran, daß die Buren entschlossen sind, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen.

Ein Briefsteller Depesche des „Standard“ meldet, in Transvaalfrisen verlautet, daß selbst wenn die Buren gezwungen werden sollten, die Waffen niederzulegen, weder Krüger noch irgend ein anderer Burenführer geneigt sein würde, einen Vertrag zu unterzeichnen, welcher die Unterwerfung auszusprechen würde. Die heutigen Buren wollen damit der künftigen Generation die Möglichkeit bieten, die Waffen gegen die englische Regierung neuerdings zu erheben, ohne damit ein schriftliches Abkommen zu schließen.

London, 16. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Man befürchtet hier einen Handreich der Buren gegen Johannesburg durch die vereinigten Streikräfte Bothas und Dewets.

Pretoria, 16. April. Reuters Bureau meldet: Buren-general Celliers, von dem berichtet war, er sei bei Lichtenburg gefallen, ergab sich den britischen Truppen bei der Besetzung von Warmbad, wo er wegen der bei Lichtenburg erlittenen Verwundung in Behandlung war.

Deutschland und Ausland.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Von der unwandlungbaren Feindseligkeit und Janigkeit der Befinnungen, durch welche die Kaiserthroner Habitus und Höhenposten zum Heil ihrer Völker verbunden sind, ist in den in der Wiener Hofburg gemachten Zeinprüdungen aufs neue in waffenbrüderlicher Treue Zeugnis abgelegt worden. Kaiser Franz Josef hat durch die väterliche Liebe und Güte, mit der er seinen jungen Gast aufnahm, auch dem deutschen Volke, das sich in seinem Kronprinzen mitgehört fühlt, Anlaß zur erneuten Bekundung der warmen Verehrung gegeben, die überall im Deutschen Reich dem ritterlichen Herrscher der verbündeten österröich-ungarischen Monarchie entgegengebracht wird.

Zu dem Besuche des deutschen Kronprinzen in Wien schreibt die „Nat. Ztg.“ für die außerordentliche Harmonie der dynastischen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und österröich-ungarn sei der Besuch ein neues marantes Zeichen, und so hätten die Völker alle Ursache, sich dieser erneuten Rundgebung zu freuen. Werde doch allenthalben mit dieser Allianz der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche, der sich das Königreich Italien angeschlossen hat, gerechnet als mit einem sicheren Faktor zur Erhaltung des Friedens.

Bayerische Landesnachrichten.

Gewährung von Unterstüzungen während der militärischen Übungszeit. Da jetzt wieder die militärischen

Übungen beginnen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Unterstüzungen spätestens vor Ablauf der 4 Wochen nach beendigter Übung beantragt werden müssen, andernfalls der Anspruch verloren geht. Wird die Unterstüzung während der Übungszeit beantragt, so ist eine Bescheinigung des Rgl. Bezirkskommandos erforderlich, möglichen bei der Beantragung derselben nach beendigter Übung die Vorlage des Militärpasses genügt. Ehefrauen erhalten 30 Proz. und jede sonst unterstüzungsbererechtigte Person 10 Proz. des ordentlichen Tagelohns.

Eichstät, 15. April. (Schweres Gesch.) Bekanntlich wurde zwischen Dollnstein und Solnhofen der Bahnarbeiter Friebl vom Zug überfahren und getödet. Frau Friebl ist bereits zum drittenmale Witwe. Ihr erster Mann erkrankte sich, während der zweite fast an derselben Stelle wie der dritte durch Ueberfahrenwerden seinen Tod fand.

Landshut, 17. April. Zum 11. bayerischen Turnfest im Juli l. J. werden ca. 4000 Festteilnehmer erwartet. Als Festzeiten hat sich der Ausbruch eine Darstellung des ehem. Festbogenschlusses der bayerischen Herzoge die Burg Trausnitz, gewährt, die, von dem bayer. Wappen und Landesherrn Wappen flankiert, in einem leicht gemäßigten Schriftband über sich die Inschrift und in der Mitte unten in einem Schild graviert die vier Turner-P aufweist.

Aus der Pfalz, 16. April. (Einen sonderbaren Aprilscherz) leistet sich ein in Odesheim wohnender Kaufmann. Derselbe gab nemlich einem hiesigen Händler den Auftrag, sämtliche im Umlauf befindliche Pfennigstücke vom Jahre 1874 einzusammeln; es würden ihm für jedes Stück 10 Pfennig vergütet. Als Grund gab er an, daß zwei reiche Frankfurter miteinander gewettet hätten, daß von den betreffenden Pfennigstücken keine Million mehr aufzutreten sei, während die Gegenpartei das Gegenteil behauptete. Die Wette gehe dahin, daß die eine Partei, falls die Million Pfennig wirklich aufgetrieben würde, 100.000 Mark erhalte, während sie im anderen Falle für jedes schlechte Pfennigstück 1 Mark bezahlen müßte. Als dies in der Stadt bekannt wurde, begann eine allgemeine Jagd auf die Pfennigstücke vom Jahre 1874. Alle Kaufläden und Wirtschaften wurden förmlich gestürmt und es fanden sich schließlich Summe genug, die für solche Pfennige 6 bis 8 Pfennig bezahlten. Ein Wirt hatte 400 Stück gesammelt und durchschnittlich 7 Pf. bezahlt. Ein Gast bezahlte in einer Wirtschaft seine Zeche von 3 Schoppen Wein mit 14 solcher Pfennigstücke und solche Stüdechen spielten sich noch mehr ab. Als es sich herausstellte, daß die ganze Geschichte auf einen Aprilscherz hinauslief, gab es manche lange Gesichter.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 19. April. Kommoden Sonntag ist die Menagerie der Geschwister Frieze geöffnet und befindet sich dieselbe in der Nähe der Bahnhofsrestauration. Die Vorstellungen der Tiere dürften dem Publikum von größtem Interesse sein und können wir dieselben den Marktbesuchern aufs beste empfehlen. Wir wünschen der Direktion Geschwister Frieze zu ihren Vorstellungen ein volles Haus! (Siehe heutiges Freerat.)

Tuffenhäuser, 16. April. Der Igl. Förster Steinke von Tuffenhäuser (in den 70er Jahren hier in Ottobauern als Praktikant) wurde heute erschossen aufgefunden. Eine Witwe und sechs unminörliche Kinder trauern um den allzufrüh aus dem Leben geschiedenen Ernährer. Der schwergeprüften Frau wendet sich das allgemeine Beileid zu. Vor wenigen Wochen stand sie an der Bahre eines Sohnes, der im Blüthenalter von 14 Jahren von längerem Siechtume durch den Tod erlöst wurde. Möge der Vater der Witwen und Waisen ihr Trost und Stütze sein in diesen Tagen schwerster Heimsuchung!

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobauern

vom 17. April 1901.

1) Höger Nathhauer, Schreinergehilfe von Ottobauern wegen Diebstahls; Urteil: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.

2) **Glogger Martin**, Diensthilfe von Unterbiffen wegen Betrugs, Auslieferung der Hauptverhandlung und Erlösung eines Haftbefehls gegen den unentschuldig ausgebliebenen Angeklagten.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 20. — 23. April 1901.

Samstag: Um 9 Uhr Beerdigung der Jungfrau Maria Baur, Buchdruckereibesitzerstochter mit darauffolgendem Seelengebetendienste.

Sonntag: Um 1¹/₂ Uhr Verlesung des Christlichen Müttervereins, 2 Uhr Christenbete und Abblasnachacht.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Martin Reuterer, halb 8 Uhr für Josef Hummel, 8 Uhr für Josef Buchmaier und gefeiert Jahresmesse für Jüngling Johann Kampf von Rettershausen. Pl. Messe in Stephansried. 10 Uhr Hochzeitsamt.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwanf, halb 8 Uhr für Auer und Bittoria Gerste und für Cäcilia und Augustina Brenner, 8 Uhr gefeiert Jahresmesse für Josef und Genesina Rinderte von Comprietried. In Begleitried Hochzeitsnachmesse.

Eheversprechen: Der leb. Thomas Faulhaber, Desonemensohn von Dögshofen (Pl. Kirchbaslach) und die leb. Walburga Fedelsmiller von Babelsberg (Pl. Marzried).

Am Dienstag Nachmittag 2 Uhr ist Prüfung in der Mittelklasse der Knabenschule.

Mittwoch um 8 Uhr in der Oberklasse und Nachmittag um 1 Uhr in der Unterklasse und in der Sonntagsschule von 2 Uhr an.

Literarisches.

Tausende längst gezogener Lose sind noch unbehoben und der Verzögerung ausgesetzt! Jedem Besizer von Losen wird daher der soeben erschienene Verlosungskalender des „Bayer. Börsen- und Handelsblatt“ pro 1901 entfallend Ziehungstermin, höchsten und kleinsten Treffer, Zahlbarkeit und Ziehungsorte aller in Deutschland eingeführten Lose, sowie eine mit großer Sorgfalt bis Ende 1900 fortgeführte Restantenliste aller bislang in der Serie gezogenen Losnummern höchstwillkommen sein. Der Kalender ist entweder von der Expedition des „Bayer. Börsen- und Handelsblatt“ in Nürnberg direkt oder in Kommissionsverlag von der Buchhandlung W. Edelmann (vorm. Ludw. Groß Nachf.) in Nürnberg für nur 40 Pf. portofrei zu beziehen.

Jubiläumsbüchlein zum Gedrauche der Gläubigen bei dem von unserem Heiligen Vater Papst Leo XIII. bewilligten Jubiläum im Jahre 1901, zusammengestellt von Johann Bapt. Laurentzschlager, Stadtpfarrer. Mit bischöf. Approbation. 16°. 40 S. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 15 Pf.

Dieses belehrende und erbauende Jubiläums-Büchlein darf wegen seiner praktischen Zusammenstellung und der klaren, leicht fasslichen Abhandlung ein goldenes Büchlein genannt werden. Es enthält in gedrängter Kürze so ziemlich all des, was das Herz der Gläubigen bei der Wende unseres Jahrhunderts bewegt. In Anbetracht seiner guten Eigenschaften können wir dieses Abblasbüchlein allen Katholiken nur bestens empfehlen.

Reklameteil.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrüdl in München W. hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbacillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenpneumonie und auch bei Nuthmaanfällen; dabei bessert es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden, zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweiß und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Eine Immortelle

auf den Sarg der Jungfrau Maria Baur, Buchdruckereibesitzerstochter von hier gewidmet von den Darstellern der lebenden Bilderei bei der Gantarie „Gelobt sei Jesus Christus.“

Nur wenig Monde sind dahingeflossen,
Da standest Du mit Muth und Schmerz und Krone
Und in der Hand den Palmzweig an dem Throne
Der reinen Magd, von Glorionschein umglossen.

So blicktest Du im Kreise der Jungfrauen
Als heilige Katharine zu der einen,
Zur Herrin auf, der Königin der Reinen —
Ein lieblich Bild, gar schön war's anzuschauen!

Und heute liegst Du bleich da auf der Bahre
Im Sierbeckleid, den Totenkranz im Haare,
Und kalt und hart, berührt von Todes Händen.

Mäg Sie, die in dem Frühling Deiner Jahre
Dich zu sich rief, die Jungfrau her, die Klare,
Am höchsten Throne alles Leid Dir wenden. C. R.

Sitten-Rätsel.

Viele kommen aus dem Munde
Jeden Tag und jede Stunde,
Beim Geldgeschäff' höf'ss' Zweite nennen,
Das Juden ganz besonders kennen,
Das Ganze wird sogleich entziehen,
Sobald die ersten sich entwicken,
Gedanken aus einander gehen. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 30: Schachtel.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 17. April 1901:
Süßrahmbutter R. 86
Sennbutter „ 83

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 15 April. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend des Punds zu 37—50 Pf., tot zu 40—60 Pf.

Wemzinger Schrancken-Anzeige v. 16. April 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 35 ^g	9 M. 25 ^g	9 M. 15 ^g
Roggen	— „ —	8 „ —	— „ —
Berke	8 „ 40	— „ 28	8 „ 10
Haber	7 „ 85	60 „ 7	40 „

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von

Husten u. Heiserkeit.

Neueste

Damen-Konfektion

Kragen- und Jackets in einfacher und eleganter Ausführung

empfehlen zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Konfektion Sommerüberzieher, Herren- & Knabenanzüge, Arbeitshosen

Hochachtungsvoll

Alois Fürgut, Schneidermeister, Joh. Seid's Nachfolger.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Deutschlands „Große Menagerie“

u. Löwenausstellung



ist eingetroffen und hat Aufstellung genommen in der Nähe des Bahnhofes. Dressuren der Tiere werden ausgeführt mit Löwen, Pantber, Leoparden, Jaguaren, Wölfe und Hyänen durch den Tierbändiger Hrn. Schuler und der Tierbändigerin Miß Martha.

Fütterung der Tiere ist abends acht Uhr. Alles Nähere durch die Anschlagzettel. Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft.

Wenn jemand vom Publikum Schlachtpferde weiß, möchte sich in der Menagerie melden. Die Direktion Geschwister Frieze.

Anzeige und Empfehlung.

DerUnterszeichnete empfiehlt sich wie bisher zum

An- und Verkauf der Bienenstöcke

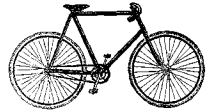
sowie

aller sämtlichen Bienengerätschaften.



Auch übernimmt derselbe vorkommende Reparaturen von Bienenstöcken.

Xaver Uhl, Handels-Bienenzüchtere, S w a n g e n.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor Pauther Schladitz

Freilaufkräder, Kettenlose sowie jede Art Zubehörrtheite empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung Ottobeuren.

Größtes Lager am Plage. Reparaturwerkstätte.

Zigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Millepreis ab. 100 Edelweiß, 11 cm. 2,90 M. 100 Tamina, 11 1/2 „ 2,95 „ 100 Goldfäden, 10 3/4 „ 3,— „ 100 Hohenzollern, St. Felig 3,50 „ 100 Dora, St. Felig mit Java 3,60 „

Sin Postkolli zusammen 15,95 M. franco, gegen Nachnahme oder vorher. Einfindung des Betrages. Um- tausch oder Betrag zurück. Einzelne Hunderte kosten 60 Pfg. Porto.

M. Riez, Zigarrenfabrik, Lauenburg i. Pomern, Nr. 30.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktientkapital Mt. 27,171,800,—

Reserven „ 9,244,550,—

Hypothekenbestand Ende 1900 „ 150,326,700,—

Pfandbriefumlauf „ 1900 „ 14,930,500,—

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Gossenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent. b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent. c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent. d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent. e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Spezialität

„Jacmel“



Garantie: Zurücknahme auf keine Kosten. 80 Pfg.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker. Ein Versuch führt dere auch immer zu dauernder Verbindung.

Postkoll mit 1/2 Pfd. M. 7,20 fr. Haus gegen nachnahme. 1/2 Pfd.-Packt für. M. 4,25 Ausführlche Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Zu Markt.

Zu Markt.

„Sie kommt wieder“ die Münchener Kleiderhalle

mit einem kolossalem Lager in Herren- u. Knabenkleider und verkauft speziell diesmal zu den billigen Preisen.

Auszug aus der Preisliste:

Herren-Anzüge von 13.50—32 Mk.	Jünglings-Anzüge von 6.00—14 Mk.
Burschen- „ „ 9.50—19 „	Kinder „ „ 3.00—10 „
Zoppen (einzelne) von 6.— bis 10 Mk.	

Hosen spott billig.

Zahlreichem Zuspruch steht entgegen

Achtungsvoll

Münchener Kleiderhalle
B. Hirschenhauser.

Stand durch Plakate erschichtlich.

Zu Markt.

Zu Markt.

Anzeige und Einladung.

Kommenden Sonntag den 21. April feiert Herr Kaspar Kriener, Postbote in Ottobeuren sein

25jähriges Dienstjubiläum.

Festprogramm! Früh 10 Uhr Festzug des Jubilars von seiner Wohnung aus zur Kirche zum Festgottesdienst, nach demselben gemeinsamer Zug in das Gasthaus zur „Post“. Mittags 12 Uhr gemeinsames Mittagsmahl; 1 Uhr Postbotenbezirksversammlung. Von abends 5 Uhr ab gesellige Unterhaltung im Gasthaus zur Post, wozu die geehrte Einwohnerschaft Ottobeurens und Umgebung freundlichst eingeladen ist.

Die Postboten Ottobeurens.

Beschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Frühjahrs- und Sommerfaison empfehle mein guteingerichtetes

Sut- und Wüstenlager

in den neuesten, modernsten Jagonen für Herren u. Knaben zu billigem Preise — Ferner empfehle eine reiche Auswahl in

Stroh hüten

für Herren, Knaben und Kinder in den neuesten Jagonen. Geneigter Abnahme steht entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren, im April 1901.

Martin Scherer, Schneidermeister.

Gasthaus z. „goldenen Engel.“

Sonntag den 21. April (Frühlingmarkt)

Tanz-Musik.

Ed. Hebel.



Für herangerückte Saatzeit empfehle

echt steyr. Kleesamen

I. Qualität (seidefrei) dann:

Futtererbsen, Wicken und Leinsamen

sowie alle bisher geführten

Kultursamen.

Geneigter Abnahme stehen entgegen
Achtungsvoll

Geschw. Schnieringer,
Rettenbach.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit des „echten Tiroler Kanzler Feigenkaffees“, trotzdem derselbe nur 20 Pfg. per 1/2 Pfd. kostet.

„Echter Tiroler Kanzler Feigenkaffee“ ist das feinste und beste Kaffeefurogat und in allen Handlungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigenkaffee-fabrik Pasing vor München

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die
Ganter'sche Buchdruckerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstüfung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Versäuerung zugezogen haben, kriehet mit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, besondernem Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen äbernden, Grundheilheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstößen, Sodbrennen, Blähungen, Unbehagen mit Erbrechen, die bei Chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Kranten beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Stuhllosigkeit, sowie Blutanklaugungen in Leber, Milz, und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede **Ynnderdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines transtörtigen Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oskobren, Memmingen, Grödenbach, Roth, Nischellen, Ochsenhausen, Zellheim, Windelheim, Leutkirch, Übergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Einem Kräuterwein ist kein Geheimniß; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Chyren 100,0, Rosßwein 240,0, Gerstenschalt 150,0, Kirsichsaft 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enjamburzel, Kalmsäwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Tüchtiger

Hauszimmermann,

der alle vorkommenden Reparaturen

zu beorgen hat, sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. v. Bl.

Einige Tausend

Fichtenpflanzen

hat zu verkaufen

Joh. Stieckle, Almbühl.

• Nächste große Geld-Lotterie •

Sanct Ursula-Kirche München-Schwabing

1 Haupt-Loose Mark	30000
2 Haupt-Loose Mark	20000
3 Gew. à 2000 — M.	40000
5 Gew. à 1000 — M.	50000
10 Gew. à 500 — M.	50000
20 Gew. à 220 — M.	44000
40 Gew. à 100 — M.	40000
200 Gew. à 20 — M.	4000
1080 Gew. à 10 — M.	10800
2160 Gew. à 5 — M.	10800
9000 Gew. à 3 — M.	27000
= 12520 Gewinne	
Mark 120000	
Ziehung am 9. Mai.	

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kaufe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Eishtücher, Servietten, Taschentücher Hand- und Kuchentücher, Scheuertücher Kren- und Halb-Keinen, Setzzeuge, Sell köffers und Breils, Halbwoollene Kleider, koste, Althüringische- und Spruchdecken, Anshäuser-Decken u. s. w.

Sämtliche Waren sind gute Hand-fabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse** stehen auf **Bunsch** portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberverein Gotha

Vortligender C. F. Grübel,
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter

Preise der Otkobeurer Schranne vom 18. April 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schan-nenband.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Aufschlag	Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster				
Kern	—	7	7	7	—	9	20	9	20	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	26	31	31	—	7	70	7	50	7	30	—

Heinrich Glach, Memmingen,

empfecht das Neueste in

Kleiderstoffen und Damenkonfektion

als:

Uebergangstragen, schwarze Stoff-, Füll- und Sammttragen, Fichus, Jdenjäckchen, schwarze und farbige Jackets und Paletots, Blusen, Costumes, Röcke, Sporttragen, Staud- und Wettermäntel, Mädchen-Jackets

von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgeführt, geneigter Abnahme.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortreflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Johannes Hausch,

vorn. Eggart in Memmingen Kempterstr. 810

empfecht sein großes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Recht, doppeltgereinigt und staubfrei.

Lager von fertigen Betten.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solidste Consummarke. Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1-3 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Reichheit-Fänge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Streit- und Hoch-Wollen bieten 2 der Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Plüß-Stauer-Ritt

in Zuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei Julius Bed Apotheker.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutsputen, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrenkrankungen.

Dr. med. Hofbrüchl, Spezialarzt für Lungenleiden, München, St. Paulstraße 11. Nach Auswärts brieflich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Ein Outsbesitzer, welcher mehrere Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Lyöler Kanzer Feigenkaffee fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Lyöler Kanzer Feigenkaffee unbedingt notwendig.

Technicum Mittwilda Sachsen. Fachschule für Maschinen-Techniker Einricht. April, October.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester, Nichte und Base



Jungfrau Maria Baur, Buchdruckereibesitzers-Tochter dahier

heute Nacht 1 Uhr, nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion in einem Alter von 19 Jahren 4 1/2 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. — Um stilles Beileid bitten

Ottobeuren, den 17. April 1901.

Die in tiefster Trauer Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. April Vormittags 9 Uhr mit darauffolgendem Trauergottesdienst statt.

Distrikts-Sparkassa-Eröffnung.

Für das **II. Quartal** (Ziel Georgi) können bei der Distrikts-Sparkassa-Anstalt „Ottobeuren“ Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

In **Ottobeuren** am **Mittwoch** den **24. April** im Gasthause des Engelwirts Hebel;

In **Memmingen** am **Dienstag** den **30. April** im Gasthause zum schwarzen Adler.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gesäubigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag** den **2. Mai** in der Wohnung des Kaisers Schropp dahier.

Ottobeuren, den 19. April 1901.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung:

D. Schropp, Cassier.

Jof. Wehrer, Controleur.

Einladung.

Zu dem am **Sonntag** den **21. April** stattfindenden

Dienstjubiläum

und der damit verbundenen

silbernen Hochzeitsfeier

unseres Kriegskameraden des Postboten und Gastwirts Herrn **Kaspar Kiener** dahier, beehren wir uns die Mitglieder und Herrn Ehrenmitglieder des **Veteranen-Vereins Ottobeuren** auf **Sonntag** **abends 5 Uhr** ins Gasthaus zur „Post“ einzuladen.

Kriegerdenkmünze und Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Ausschuss.

„Alten, schmerzhaften Fussleiden“

(offene Blasen, stierernen Wunden etc.) hat sich das **WELL'Sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus **Essig**, **Wasser** und **Wollwurz** (Preis ca. 2.50) bewährt. Schweregen verschwinden sofort. Erkennungszeichen laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 gleichen Theilen, ist **schon** **nur allein** zu beziehen durch die **WELL'Sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). **WELL'S Universal-Heilmittel**, **Wasser** und **Wollwurz** sind an jeder Apotheke zu beziehen.

Rechnungsformulare

empfehlen die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Josef Hasel** in Ottobeuren und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Rindfleisch

I. Qualität, **Rindfleisch** zu verschiedenen Breiten empfiehlt

Ed. Hebel.

Frisch angekommen

Saat- & Speisekartoffel,

Diamant, Frühroße, blaue Imperator.

Fischer, s. „Möhren.“

Gutgewittertes

Heu und Ohmad

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Ein Fuhrknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

J. Heiss, Obergünzburg.

B. Beder in Berlin am **20. März** **1880** den anerkannt unübertroffenen **Holland**, **Labal**. Ein **10 Pfd.** Beutel **fr. 8 Pfd.**

Öttoberer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Öttoberen.

Dienstag den 23. April 1901.

Das Öttoberer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Pf., mit Zustelgebühren 1 Mt. 66 Pf.

Nr. 32

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Die Brandkatastrophe in Peking. Der greise Feldmarschall Graf Walbterke, der mit so jugendlichem Eifer seine schwierige Aufgabe übernommen hat, ist einer großen Gefahr glücklich entronnen. Sein Haus geriet in Brand, er selbst vermochte sich nur mit knapper Not durchs Fenster zu retten, aber sein Generalkommando Generalmajor von Schwarzhoff ist in dem brennenden Hauptquartier umgekommen. Zu oll den Wächtern, die ein Feindzug in einem fremden Lande mit sich bringt, gestellt sich jetzt ein Schiffsfeldzug nach dem andern. Erst kürzlich hat das deutsche Expeditionskorps einen tüchtigen Offizier, den durch Meuchelmord gefallenen Hauptmann Bartsch verloren, jetzt beklagt es wieder den Tod eines seiner tüchtigsten Generale. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß Generalmajor von Schwarzhoff, als er noch zu retten versuchte, in den Flammen des chinesischen Kaiserpalastes seinen Tod gefunden hat, als ein weiteres Opfer dieses Krieges, dem es nicht vergönnt war, einen schönen Soldatenort zu werden, der aber auch in treuester Erfüllung der Pflicht sein Leben ließ.

Die Ursache des Großfeuers im Winterpalast in Peking, wird nicht in chinesischer Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu bergen. General v. Schwarzhoff war in das Haus zurückgekehrt, um die Dokumente zu retten und wurde hier von der Hitze und dem Rauch übermältigt. Der Leinwand war vollkommen verlohrt und wurde, das Gesicht noch unten liegend, in der Nähe des Ausganges gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Es treffen niemanden Vorwürfe. Der Bauhof der Häuser war Holz und Papier.

Peking, 19 April. Eine militärische Expedition ist von Tientsin nach Singanfu geplant. Die Chinesen nehmen starke Aushebungen vor, um diesem Vormarsch entgegenzutreten. Die Gesandten in Peking genehmigten die Grundzüge des Planes der Generale zur Schließung der Ferts und Errichtung von Militärlagerstätten zwischen Peking und dem Meere. Ferner stimmten sie der allmählichen Räumung Chinas zu, falls nicht ein Zusammenstoß der jetzt von Paotingfu aufgetroffenen Expedition mit den Chinesen erfolgt.

Yokohama, 19. April. Rußland hat sich an Japan mit einem neuen Vorschlag betreffend gegenseitigen Einvernehmens im fernem Osten gemeldet. Auch zeigte Rußland englischen Blättern zufolge seine Bereitwilligkeit, an die Entschädigungsforderungen an China auf 10 Millionen Pfund zu ermäßigen, falls China das Mandchurienabkommen annimmt. Aus Fremdenhaß. Der verhaftete Chinese ist gestand, den Hauptmann Bartsch aus Fremdenhaß von hinten erschossen zu haben, als dieser allein zu einer außerhalb von Peking liegenden Kompagnie zurückritt.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Kriegslage in Südafrika erhält durch die Reise des Generalkommissärs Alfred Milner nach Europa nicht gerade eine Beleuchtung im Sinne derjenigen Engländer, welche den Krieg für so ziemlich beendet ansehen und glauben, mit etwas mehr brutaler Gewalt würde man längst mit dem „Reste“ der Burenkämpfer fertig geworden sein. Milner, dem die Gesamtoverwaltung der „ehemaligen“ Burenstaaten übertragen worden ist, hat noch so recht nichts zu vermalten gefunden und begibt sich jetzt auf — Erholungsurlaub nach London. Es glaubt denn auch keiner an diesen Erholungsurlaub,

(11. Fortsetzung.)

Denkleton.

Hoch Burenland!

Ihr Gesichtchen färbte ein leichtes Rot, aus Jörn und Entrückung, so nahm der junge Mann an; nein, in diesem schönen Körper konnte keine falsche Seele wohnen und innerlich hat er es Mr. Ashmead Bartlett ab, weil er vorhin gewisse. Die Wahrheit seiner Worte in Frage gestellt. Derselbe war sonach ein weiser Nahe, es gab noch Engländer, die dieses Blutvergießen wirklich verabscheuten. Pöblich schaute er auf — vor denn ein Fenster offen — es war aber kein Lustzug zu verspüren und doch bewegte sich die Portiere leicht. Er schenkte aber vorläufig diesem Umstande keine weitere Aufmerksamkeit, es mochte wohl noch davon herühren, wie Mr. Ashmead Bartlett hinausgegangen war. Die Blicke aus den sanften Taubenaugen Viktorias folgten aber allen seinen Bewegungen und als sie bemerkte, was seine Aufmerksamkeit fesselte, da erleuchtete sie.

Nennen Sie mich nicht aufdringlich, Mr. van Gapern, aber es ist so unendlich langweilig jetzt hier in unserem Hause. Mein Onkel hat Sie mir nun als einen solchen angenehmen Mann geschildert, daß ich mich danach sehnte, meinen neuen Hausgenossen auch kennen zu lernen“, schmichelte sie. „Ich bin mit meinem Onkel zum ersten Male hier und würde mich wirklich wieder nach England zurück. Aber ich möchte so gerne etwas über dieses Land und seine Bewohner hören, von ihren Sitten und Gebräuchen, um meine Bekannten auch

darüber aufklären zu können, die vielfach eine falsche Meinung haben. Bitte erzählen Sie mir, Mr. van Gapern, schonen Sie mir ein Stündchen ihrer Zeit!“

„Ich bin leider ein schlechter Erzähler“, stäubte sich Johannes van Gapern. „Und ich wüßte Ihnen auch nicht viel Interessantes zu erzählen.“

„Nein, nein, das lasse ich nicht gelten.“ rief Viktoria. „So lange Sie bei uns sind, müssen Sie sich schon hin und wieder meine Gegenwart gefallen lassen und mir erzählen und ich hoffe, Sie schämen mir es auch nicht ab.“

Sie ließ sich auf den Platz nieder, den soeben ihr Onkel verlassen hatte und als Johannes van Gapern zögerte, auf ihre Aufforderung sich neben ihr niederzulassen, da ergriß sie seine Hand und zog ihn neben sich. Wie sie nun so nebeneinander saßen, da schwand auch bei dem jungen Manne gar bald die Schü.

Viktoria hatte so etwas Raibes, Ungezungenes an sich, was ihn mehr und mehr fesselte und sein Mut hob sich. Wenn Sie im lustigen Geplauder, in welches sie bald gerieten, wie zufällig die Hand auf die seinige legte, da durchrieselte ihn jedesmal ein Bohnenschauer.

Wenn Viktoria sich dicht zu ihm herüberbeugte, die schmelzenden, kirschroten Lippen sich zu einem schmelzigen Lächeln öffneten, da schloß er sich verjuch, einen Kuß — nur einen einzigen darauf zu und das schöne Weib in seine Arme zu schließen — ihr seine Leidenschaft zu offenbaren — aber wie eine mahrender Schutzgeist stieg jedesmal Wirkens Bild in ihm auf.

und alle Welt nimmt an, daß nunmehr Milner in London sich eingehende Befehle holen soll, denen gemäß der von Ritchener mit Botha angepöbelten, dann durch die Herren vom grünen Tische in London zerrißene Fäden wieder angeknüpft werden soll. Willst du hat Chamberlain sich Milner auch deshalb kommen lassen, um einen Afrikaner auszuwählen zu können, wenn Ritchener neuerdings mit den Buren verhandelt und dabei Anstöße entwickelt, mit denen das Kolonialamt sich nicht befreunden kann, der Ehre Englands wegen, wie es heißt, thatsächlich seiner eigenen Ehre wegen, die so viel wie Eigenhinz ist. Man möchte im Kolonialamt in der That auch heute immer noch die großen Worte wahr halten, mit denen man schon vor langer Zeit die Buren in Grund und Boden geschmettert hat. Milner selbst, der mit gutem Grunde von den Buren als einer ihrer schlimmsten Feinde angesehen wird, stellte sich freilich den Zugewandten Ritcheners an die Buren immerhin noch freundlicher gegenüber, als das Londoner Kolonialamt, und bewaunerte wenigstens in bedingter Weise, daß London Ritcheners Wort nicht eingelöst habe.

Deutschland und Ausland.

Der Senioren-Konvent des Reichstags trat am Freitag Nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Wallesheim zusammen und beriet die Geschäftsliste des Hauses. Die allgemeine Stimmung ging dahin, alle wichtigen Vorlagen bis Pfingsten erledigen zu wollen, so daß alsdann die Tagung geschlossen werden könnte. Sollte sich aber diese Absicht nicht verwirklichen lassen, so sollen die Pfingstferien vom 14. Mai bis 3. Juni dauern.

Berlin, 17. April Als heute Nachmittag in der kathol. Michaelskirche in Berlin eine Singprobe stattfand, erfolgte aus bisher unauzgeklärter Ursache einer Explosion, die das Kreuzgewölbe des linken Seitenturms und die Bedachung fast völlig zerstörte. Sämtliche Kirchenfenster und der untere Teil der Orgel sind zerstört. Zwei Knaben und ein Soldat sind schwer verletzt.

Der Papst hielt am Donnerstag, den 18. ds., Vormittags, in Gegenwart aller in Rom anwesenden Cardinäle und sonstigen geistlichen Würdenträger, des diplomatischen Corps, vieler Mitglieder des römischen Adels und einer großen Anzahl sonstiger Eingeladener ein öffentliches Consistorium ab, in welchem der Papst an den neuernannten Cardinäle die Cerimonie der Inthronisation vornahm. Am Schluß der Feierlichkeit erteilte der Papst, der sehr wohl ausah, seinen Segen. Ferner nahm der Papst in dem Consistorium Ernennungen von Bischöfen vor, darunter auch die des Bischofs Hente v. Passau.

Es war Johannes, als empfangt er einen kalten Wasserstrahl, die Besonnenheit behielt die Oberhand. Dieses mehr als zutrauliche Benehmen Viktorias kam ihm höchst sonderbar vor.

„Sehen Sie, Mr. van Gapern, ich habe mich doch nicht in Ihnen geirrt. Sie sehen alle unsere Londoner Salonlöhnen aus ich wünschte nur, Sie hätten einmal Gelegenheit, in unserem Kreis verkehren zu können, Sie würden sofort der Liebling Aller werden.“ sagte Viktoria, als sie nun schon mehrere Thomas im Gespräch erköpft hatten. „Ich will Ihnen beiläufig sein, von hier fortzukommen - stehen Sie mit mir und meinem Onkel, reisen Sie mit uns nach England!“

„Nein, das geht nicht, ich kann meine Heimat nicht verlassen — was würden meine Verwandten und alle anderen sagen.“ entgegnete er und seine Stimme zitterte leicht.

„Auch wenn ich Ihnen sage, was sonst kein Weib einem Manne gesagt, daß ich Sie liebe, daß ich ohne Sie nicht leben kann, daß —“

„Viktoria!“ wie ein Jauchzer klang dieser Ruf aus dem Munde des jungen Mannes — er mußte selbst nicht, wie ihm geschah, im nächsten Augenblick hielt er sie mit seinen Armen umschlungen, sollte er der Versuchung unterliegen?

Wie aber manchmal eine ganz geringfügige Ursache zum Wendepunkt bei bedeutenden Ereignissen wird, so auch hier.

Wieder hatte er trotz der Aufregung, in welche er durch das Geschehniß Viktorias verlegt worden war, bemerkt, wie die Portiere sich bewegte. Sie reichte nicht vollständig bis auf den Fußboden, eine ganz kleine Spanne Raum blieb und

Die Pest in London. Dem „Lokalanz.“ wird aus London berichtet: Hier ist ein Fall von Pestleiden konstatiert worden. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß ein Knabe, der im South-Eastern-Hospital isoliert ist, an Pestleiden leidet. Seine Familie und noch eine andere sind im Isolierhaus des Grafschafts unter Beobachtung gestellt worden. Die Wohnungen der Familien wurden mit peinlichster Sorgfalt desinfiziert. Alle Kinder in der betreffenden Straße wurden vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Bayerische Landesnachrichten.

Postkallische Reform in Bayern. Wie die „Bayer. Volkszeit.“ berichtet, ist nunmehr auch die bayer. Postverwaltung dazu übergegangen, größeren Geschäftskreisen die Vorbereitung gewöhnlicher Pakete für die Postbeförderung zu gestatten. Durch diese Einrichtung wird endlich die Entlastung der Paketstellen in den Abendstunden, die ebenso im Interesse des Publikums wie der Beamten gelegen ist, erreicht werden. Das Verfahren erstreckt sich auf Pakete ohne Wertangabe und ohne „Einschreibungen“ nach Orten des Deutschen Reiches ausschließlich derjenigen mit vollständigen Begleitstücken oder Uebertragungsgeldern. Den in Betracht kommenden Firmen werden zur Befolgung der Pakete Auftragszettel in Blöcken von 1 bis 1000, sodann zum Eintragen der Sendungen Ueberweisungsbücher noch Bedarf postseitig geliefert. Die Einkieferung der postmäßig vorbereiteten Pakete hat stets bei einer und derselben von der Firma im voraus zu bestimmenden Postanstalt zu geschehen.

München, 19. April. (Ballonsfahrt.) Heute Vormittag stiegen in München und Augsburg gemäß der Vereinbarung über die internationale wissenschaftliche Ballonsfahrt Luftballons auf. In Augsburg stieg in dem von der Riedinger'schen Fabrik gebauten, mit den deutschen und österreich. Fahnen geschmückten Ballon Erzherzog Leopold Salvator auf. (Dieselben wurden am Freitag mittags in südwestlicher Richtung auch in unterer Gegend beobachtet.)

Würzburg, 19. April. (Gensdarmen.) In der Kaserne des 2. Feld-Artillerie-Regiments in Würzburg sind in letzter Zeit Erkrankungen an Gensdarmen aufgetreten, so daß die Räumung der von der 6. fahrenden und 8. Batterie belegten Kaserne angeordnet wurde. Die beiden Batterien werden auf die Festung Marienberg verlegt und die Kaserne gründlicher Einweisung unterzogen.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 22. April. Der Bezirksverein der Postboten des Bezirksamtes Memmingen veranstaltete gestern seinem

durch denselben sah er unten durch ein paar mit weichem Filz besetzte Männerfüße — es stand also unzweifelhaft jemand dahinter verborgen — was hatte dies zu bedeuten. Der Raufschüchtele sofort und er gemann seine Rathlosigkeit, seine Ueberlegung wieder.

Viktoria, der keine Veränderung nicht entgangen war und die auch die Ursache erbedachte — schmiegte sich enger an ihn um so seine Blicke von der verräterischen Stelle abzulenkten. „Stehen Sie mit uns — sie werden es nicht zu bereuen haben“ künftige sie. „Wir sind reich und Sie können ein herrliches Leben bei uns führen.“

Diesmal versingen ihre Worte aber nicht mehr — es war ein gewagtes Spiel, welches sie unternommen, aber an dem rechtlichen Sinn, dem festen Charakter Johannes van Gapern sollte es scheitern. Mit einem bestigen Auck befreite er sich aus der Umarmung Viktorias, die ihn vergebens zu halten suchte, und ehe sie noch rufen mußte was geschah, war er zu der Portiere gesprungen und teilte sie auseinander — Mr. Ashmad Bartlett stand dahinter und hatte unzweifelhaft den Laufger gepielt — er machte ein recht verduzttes Gesicht, als er sich ertappt sah, wie ein Schulbube, der bei einem schlechten Streich erwischt worden ist.

„Was hat das zu bedeuten, Mr. Bartlett,“ herrschte der junge Mann ihn zornig an.

(Fortsetzung folgt.)

Witgließe, dem Herrn Kaplar Kiener dahier, aus Anlaß dessen in diesem Monate vollendeten 25jährigen Dienstzeit ein schönes Jubiläum. Zu demselben hatten sich ungefähr 30 Postboten von auswärts, größtenteils in ihren schmucken Uniformen eingefunden. Um 1/11 Uhr zog man in festlichem Zuge mit Blumenschiff von dessen Wohnung in die Kirche zur Jubiläumsmesse und hernach in das Gasthaus zur Post, wo die Zeit bis zu Beginn des Mahles in fröhlichster Festbestimmung schnell verfloß. Eine Reihe von Reden und Toasten würzten Unterhaltung und Mäße. Viele Telegramme und Karten, die aus der Ferne (bis von der Rheinpfalz) einliefen, bekräftigten den Anteil, den man auch auswärts an diesem Feste nahm. Obgleich die Abendstunden den größten Teil der fremden Festgäste und einführten, so war doch bei der Abendunterhaltung, welche diesen schönen Tag schloß, der Saal überaus gut besetzt. Die große Beteiligung an diesem Feste von Seite der hiesigen und auswärtigen Bevölkerung mag dem Herrn Jubilär ein Beweis gewesen sein, wie sehr er sich in seinem anstrengenden und verantwortungsvollen Dienste die Zufriedenheit und Anerkennung des Publikums erworben hat. Und es ist gewiß jebermann, der Herrn Kiener kennt damit einverstanden, wenn ihn sowohl Herr Landtagsabgeordneter Seeburger von Hwangang als auch Herr Bürgermeister Frey von hier in ihren Toasten wegen seines großen Eifers und seiner festen Bereitwilligkeit und Unverdorbenheit im Dienste, wegen seiner peinlichen Genauigkeit in Erfüllung seiner Pflicht als ein Muster eines Postboten bezeichneten. Auch wir wünschen dem Herrn Jubilär, der an diesem Tage zugleich noch seine silberne Hochzeit feierte, zu beiden festlichen Anlässen herzlich Glück!

Memmingen, 21. April. (Wichtige Gewinners. Bei der gestern in München abgehaltenen Pferdeversicherung gewonnen Herr Kaplar Kiener in Waringen und Herr Bud in Gröbenbach je ein Pferd im Werte von 1200 Mark. Desgleichen gewann Frau Elisabetha Vint, eine bedienstete Witwe in Niederrieden, ein solches im Werte von 900 Mark. Beide Loose wurden bei Herrn J. Scherle, Loosagentur hier, gekauft.

Kempten. Für die am 1. Mai von der Allgäuer Herbeduch-Gesellschaft abzuhaltende VII. Herbeduchschau ist folgende Tagesordnung festgelegt: Vorabend 8 Uhr g-ellige Zusammenkunft der Gäste und Aussteller, 1. Mai Früh Zutritt der Ausstellungsgäste. Beginn der Thätigkeit der Preisrichter, Vormittags Empfang der Gäste am Bahnhof und Rundgang auf dem Ausstellungsplatz, Nachmittags halb 2 Uhr Preisverteilung, hierauf gemeinschaftliches Mittagessen. Im Anschluß hieran Kritik der Herbeduchschau durch den l. Landesinspektor für Tierzucht Dr. Vogel, darauf folgend gesellige Unterhaltung mit Konzert.

Die Geflügelcholera. Das h. Bezirksamt Markt Oberdorf erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem bereits im Monat Januar l. Js. in der Gemeinde Aitrang ein Fall von Geflügelcholera vorgekommen ist, wurde diese Seuche neuerdings in den Ortsschaften Mindelberg und Böllen, Gem. Wülöfs, festgestellt und sind der Seuche bereits ganze Geflügelbestände zum Opfer gefallen. In dem Falle von Aitrang und Mindelberg wurde die Einschleppung der Seuche durch Geflügelverkäufer aus dem Geflügelhof Germania in Buchen festgestellt, während in Böllen die Seuche vermutlich durch italienisches Geflügel eingeschleppt wurde. Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, die Dekonomen auf die Gefährlichkeit des Bezuges von auswärtigem Geflügel aufmerksam zu machen.

Allusried, 20. April. Die Inassen der Luftschiffe, die gestern auch hier gefahren wurden, waren bei der Schule in Bergen zwei papierene Flaggen aus in weiß-blau und schwarz-gelb mit dem Stempel: „Militär-äronautische Anstalt“ Diese Flaggen wurden von der Schuljugend mit größtem Jubel geholt und flattern heute lustig im Schulhofe.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 24.—28. April 1901.

Wittwoch: Gedächtnis des hl. Martyrers Georgius. 6 Uhr gest. Jahresmesse für die Mahler'sche Familie u. Georg und Anna Wagner, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg Rog, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Willibald u. Areszentia Schweighardt von Leupold u. hl. Messe für Georg u. Magdalena Zimmer, Bei St. Sebastian um 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Herrn Galfier Georg Kimmle.

Donnerstag: Fest des hl. Evangelisten Marcus. Halb 6 Uhr Monatmesse für Anton Halbreiter. Um 8 Uhr bei günstiger Witterung Bittgang nach Rottenmald. Halb 8 Uhr gestift. Monatmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister.

Freitag: 6 Uhr Monatmesse für Joseph Maurer, halb 8 Uhr für Theresie Schögle, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Getzler, in Hofst hl. Messe für Hildegard Mayr u. Geheim.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Georg Baur, Pfarrer in Lärtenfeld, 8 Uhr Wochenmesse für Kaiser Fieschut. Um 9 Uhr Hochamt mit Lebeum zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs Otto von Bayern. Die Titl. Honoratoren und verehrl. Gemeindeverwaltung werden zu dieser Feier geziemend eingeladen.

Sonntag: Schutzfest des hl. Joseph. Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Jüngling Xaver Graf von Kirchdorf, 7 Uhr hl. Messe für Georg Schindler, halb 8 Uhr für Johann und Walburga Mayr von Gumprechtsried, für Frz. Sal. Venz und gestift. Jahresmesse für Jungfrau Walburga Mayr von Bezirksrat und ihre verstor. Eltern. Der Pfarrgottesdienst beginnt am nächsten Sonntag mit der Predigt um 8 Uhr. Unter dem Amte ist Stuhlpoker für das Priesterseminar.

An diesem Sonntag schließt die öfterliche Zeit für den Empfang der hl. Sakramente.

Wittwoch 9 Uhr Beerdigung der Jungfrau Theresie Hörmann von hier mit darauffolgendem Seelengottesdienst.

Donnerstag halb 10 Uhr Beerdigung der Frau M. Anna Better von Haslach mit darauffolgendem Seelengottesdienst. **Die versprechen:** Der ledige Hermann Vogt, l. Wechselwärter in Wigratbad, Pfarrei Opfenbach und Johanna Sohler von Görig, Pfarrei Opfenbach.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 18. April. Butter. Preis. Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 88
do. abweichende Qualität " 85
Landbutter —

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 19. April. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 33—50 Pf., tot zu 42—61 Pf.

Mindelheimer Schwanen-Anzeige v. 20. April, 1901.

Centner	Häcker	Mittlerer	Seinghafer
Kern 9 M. 21 1/2	9 M. 5 1/2	8 M. 65 1/2	
Roggen 7 " 50 "	7 " 10 "	" " "	
Gerste 9 " 70 "	9 " 30 "	6 " " "	
Haber 7 " 68 "	7 " 45 "	7 " 25 "	

Sommer-Pferdedecken

fix und fertig aus guten halbleinenen, grau, blau, weiß oder grau, rot, blau, weiß carriereten Stoffen, 200 cm lang, 160/165 cm breit, liefern trotz des bedeutenden Aufschlages, mit Bruststück u. Windschnur pro Paar Mk. 5.50



Ein kleiner weißer Sattel mündl. mit Halsband und Zeichen Nr. 61419 hat sich eingestellt. Wo, sagt die Red.

Circa 20—25 Br.

gut gewittertes Ohmad ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Gebr. Rheined in Memmingen.

Zu beziehen in Ottobeuren: durch Herrn Seilermeister Maurus.

Danksagung.



Für die überaus zahlreichen herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Annohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Tochter, Schwester und Nichte

Jungfrau Maria Baur,

Buchdruckereibesitzers-Tochter dahier,

erlassen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die Krankenbesuche und trostreichen Worte am Grabe, und hochw. Herrn P. Maurus für die Spendung der hl. Sterbfakramente, dem verehrl. Pfarr-Cäcilien-Verein mit ihrem Herrn Dirigenten Vicari für die ehrende Leichenbegleitung mit Trauermusik und dem ergebenden Grabesfang, sowie für die große und schöne Blumen- und Kranzspende Allen den tiefgefühltesten Dank und bitten der zu früh Verbliebene ein frommes Andenken im Gebete bewahren zu wollen.

Ottobeuren, den 22. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bezirksamtliche Ausschreibung vom 15. April Amtsblatt Nr. 21 findet für den Distrikt Ottobeuren, Bezirksrath, Guggenberg u. Gaiseln, Ort: „Ottobeuren“ die diesjährige Zympfung **Montag den 29. April nachmittags 1 Uhr** im Gasthause zur „Post“ dahier statt.

Die Kontrolle ist **Montag den 6. Mai nachm. 1 Uhr.**

Hiezu wird bemerkt, daß die Kinder der drei auswärtigen Gemeinden präcis 1 Uhr, die Kinder des hiesigen Marktes um 2 Uhr, und die Schüler um halb 3 Uhr zur Zympfung kommen.

Ottobeuren, den 22. April 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Fren, Bürgermeister.

Beschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Frühjahrs- und Sommerfaison empfehle mein guteingerichtetes

Woll- und Wäschelager

in den neuesten, modernsten Façonnen für Herren u. Knaben zu billigem Preise — Ferner empfehle eine reiche Auswahl in

Stroh hüten

für Herren, Knaben und Kinder in den neuesten Façonnen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, im April 1901.

Martin Scherer, Schneidermeister.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfalbandagen**, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Vetteinlagen, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freuntlichst ein.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Rechnungen für den Zimmerfugen-Verein

wollen baldmöglichst an den Cassier abgeliefert werden.

Frisk angekommen

Saat- & Speisekartoffel,
Diamant, Frührose, blaue Imperator.

Fischer, z. „Mehren.“

Züchtiger

Hauszimmermann,

der alle vorkommenden Reparaturen zu besorgen hat, sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

50 Ztr. gutes Ohmad

sind im Markte Ottobeuren zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exped.

Waldpflanzen

Eichen, Eichen, Ulmen, Ahorn, Fichten zum Verschulen und Verjegen,

Fichtensamen

empfehle **Joseph Mussak**, Forstkulturgeschäft, Unterkammlach.

Von der Kirche bis zur Apotheke wurde eine **gold. Broche** mit Email gefunden. Von wem sagt die Ned.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 26. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Diensttag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 M. 20 Hg., durch die Post bezogen 1 M. 30 Hg., mit Zustellgebühr 1 M. 66 Hg.

Nr. 33

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlegungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Friedenhausen betr.

Bekanntmachung.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Entschliefung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Friedenhausen begonnen.

Demnächst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließl. der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzliste kann bei dem Bürgermeister in Friedenhausen eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen,

in seinem Besitze befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kosten los ist.

Ottobeuren, den 25. April 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissär:

Senft.

Die Ereignisse in China.

Los von China. Auch die mit viel Emphase verkündigte neueste deutsch-französische Expedition über Pootungfu hinaus gegen General Liu ist aufgegeben. Ob Liu sich zurückgezogen, oder ob Waldecke Kontroverbe telegraphisch hat, läßt sich nicht feststellen. Die deutschen Wolff-Telegramme behaupten letzteres, ein englisches Telegramm weiß nur vom „einfachen Aufgeben“ der Expedition zu berichten. Sei dem, wie ihm wolle; wir dürfen täglich auf allgemeinen Ausmarsch aus China gefaßt sein. General Boyton erklärte laut einem Reuterstelegramm, daß im Mai 10,000 Franzosen China ver-

(12. Fortsetzung.)

Genilleton.

Hoch Burenland!

„Warum spielen Sie hier den Läufer, doch nein — es bedarf keiner Erklärung — ich ohne von selbst den Zusammenhang. Der Donner der Geschütze, den ich vorhin vernahm, rührte von untern Geschützen her, noch sind wir ringsum um die Stadt Herr und unter dem Vorwand, mit Ihnen zu schießen, soll ich Ihnen eine Stelle zeigen, wo dann das englische Herr einen Durchbruch wagen kann.“

„Lassen Sie mich aus diesem Hause, wo man mich zum Verräter machen will — fort, ja fort will ich.“

Er stieß Mr. Alhmeid bei Seite und führte zur Thüre hinaus, aber draußen stülzte er sich plötzlich von kräftigen Fäusten gepackt — mehrere englische Soldaten traten ihm entgegen — aber er verfiel über bedeutende Körperkraft — ein kurzes Ringen — ein kräftiger Ruck und er hatte sich befreit und nun stürmte er vollends ins Freie. Während er aber gestern keine Menschenseele in der Nähe dieses Hauses bemerkte, so sah er heute in entsprechender Nähe Soldaten umhersehen. Wer war dieser Mr. Alhmeid Bartlett eigentlich, oder in welches Haus hatte er ihn geführt, um ihm eine solche Falle zu stellen. Wer war diese schöne verführerische Viktoria — deren Verführung er beinahe unterlegen war. Die Männertruppe sollte doch den Sieg über Weiberlist davontragen. — — —

Durch die Rufe und das Geschrei der hinter dem Fliehenden aus dem Hause stürzenden Soldaten wurden nun auch die anderen aufmerksam; es wurde lebendig ringsum, aber er hatte ja nichts mehr zu verlieren, so dachte Johannes — mochte es enden wie es wollte, es war ihm in diesem Augenblick alles gleichgültig. Wie ein gefeierter Geliebter stürzte er vorwärts, den ersten englischen Soldaten rannte er in läßnem Ansturm über den Haufen, zwei andern, die nach ihm hasteten und ihn schon am Rande festhalten wollten, verfehlte er einen so heftigen Faustschlag in das Gesicht, daß sie mit lautem Aufschrei zurücktaumelten und das Blut ihnen aus der Nase quoll. Sollte es ihm wirklich gelingen? Doch nein, es war Wahnsinn, daran zu glauben — ein Schuß — Johannes van Capern hörte die Rufe dicht vorbeistimmen, aber er blieb nicht stehen, sondern rannte weiter; lieber tot, als nochmals in die Hände dieses Mr. Bartlett zurückfallen — noch ein Schuß. Diesmal aber stülzte er einen stehenden Schmerz im Oberschenkel — er knickte zusammen; wohl mochte er nochmals den Versuch, sich aufzuraffen, doch es war nicht mehr möglich.

Eine müde Scene spielte sich nun in dem dahingehenden Burenab, der die Augen schloß, um nur nicht sehen zu müssen. Von allen Seiten kamen Soldaten herbeigeströmt und ein lebhaftes Durcheinander von Stimmen erscholl, aus dem Johannes van Capern, da er der englischen Sprache mächtig war, die mildesten Drohungen gegen sich heraushörte.

Jetzt kam auch Alhmeid Bartlett mit vor Horn hoch.

lassen würden. Nehliches werden wir hoffentlich bald von deutschen Soldaten hören; nicht als ob dieser ruhmlose Rückzug für uns Deutsche eine Freude wäre, sondern weil in China nichts zu holen ist. Der Mörder des Hauptmanns Barisch wird heute hingerichtet — aber was haben wir davon? Man muß hoffen, daß China mindestens einen Teil unserer geopferten 240 Millionen Mark zurückzahltet, so ingen kann Deutschland die verehrungswolle Tante Lu-Tse nicht einmal dazu. B. C.

London, 23. April. Nach Blättermeldungen aus Shanghai vom 22. April wird die von China zu zahlende Entschädigung 450 Millionen Taels betragen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 23. April. Aus Rosemead wird dem Reuterschen Bureau vom 23. ds. telegraphiert: Die Buren erscheinen überall in kleinen Abteilungen. An mehreren Orten fanden Zusammenstöße statt. Von den Höfen bei Middelburg gehen die Buren Feuer Signale, auch haben sie einen heliographischen Apparat aufgestellt. Die Buren überschreiten oft die Eisenbahn. Der häufige Verkehr gepanzerter Züge verhin dert aber, daß sie die Bahnhöfe zerstören.

London, 23. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 23. ds.: Die Unzufriedenheiten im Buthinland zogen sich auf die Sügel in der Nähe von Vella zurück.

London, 23. April. Während es einerseits heißt, General Dewet habe am 18. ds. Rits. die Eisenbahn bei Welbevoed überschritten, soll er einem anderen Gerücht zufolge sich in Senelal befinden.

London, 23. April. General Kruijinger soll auf die Orangekolonie zumarschieren.

Bayerische Landesnachrichten.

Der diesjährige XVIII. Allgemeine Bayerische Handwerkerkongress, mit dem der XVIII. Delegiertentag des Bayerischen Handwerkerbundes verknüpft wird, hat beschlußgemäß in Regensburg stattgefunden und wird voraussichtlich im September dort zusammentreten. Nach der provisorischen Tagesordnung werden äußerst wichtige Gegenstände, die den gesamten Handwerkerstand aufs innigste betreffen und deren Regelung für ihn von weitestem Interesse ist, zur Verhandlung gelangen. Wir nennen nur das Streikwesen, Streikpostenheft, Contractbruch und Schutz der Arbeitswilligen. Der selbständige Handwerker ist es, der am meisten unter den von berufsmäßigen Agitatoren betätigten gewissenlosen Mißbrauch der Coalitionsfreiheit zu leiden hat. Ein anderes Thema wird der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches bilden, vor

dessen weittragenden, unabsehbaren Folgen die Meisterschaft zu schätzen, der Bund sich zur Aufgabe gestellt hat. Auch die neue Belastung für den Handwerkermeister verursachende Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne, welche von den zuständigen Behörden zum Teil bereits erfolgt ist oder erfolgen soll, gibt Anlaß zu einer offenen Stellungnahme in dieser Frage. Das größte Interesse aber verdient die ebenfalls zur Beratung gelangende Frage der Vertretung des Handwerkers in den gemeindlichen und parlamentarischen Körperschaften. Die Innungen und sonstigen handwerklichen Corporationen dürften sich schon, wenn sie schon jetzt die Frage der Vertretung des Handwerkers in den Kreis ihrer Vertretungen ziehen.

München, 22. April. Die Gesamtzahl der Typhuskranken beim 2. Bataillon des 8. bay. Inf.-Regiments in Mex beträgt gegenwärtig 282, die der Todesfälle 12. Wegen Typhusverdachts stehen noch 11 Mann unter Beobachtung. In dem Befinden des größten Teiles der Schwerekranken ist eine deutliche Besserung eingetreten.

Sich Rät, 23. April. (Der Hochw. Herr Bischof von Leonrod) wird sein 50jähriges Priesterjubiläum am 24 Juni (Johannitag) begehen, an welchem Tage er seine Primiz ge feiert hat.

Forzheim, 17. April. Ein junger Mann, der vor etwa 15 Jahren seine Familie verließ und nach Amerika ging, lebte letzte Sonntag zurück, um seine Frau, die unter dessen die Scheidungselage eingewickelt und sich mit einem andern Mann verheiratet hatte, aber bald darauf wieder Witwe geworden war, aufzusuchen und sich mit ihr wieder zu verloben. In Bälde wollen die beiden zum zweiten Mal den Bund für's Leben schließen.

Kaiserlautern, 22. April. Wie die „pfälz. Presse“ aus Ludwigshafen meldet, schlugen bei der Optauer Rheinfähre heute früh ein Rohn mit 7 Personen um, wobei 3 er trunken sind.

Aus dem Kreise.

Mintelheim, 22. April. Wie wir in Erfahrung bringen, unternimmt dieser Tage unser hochgeschätzter und allverehrter Mitbürger Herr Schlossbesitzer Ludwig Schramm auf St. Georgenberg eine von dem Stangen'schen Reisebureau arrangierte größere Reise von Berlin aus nach Südrußland, über den Kaukasus und das kaspiische Meer nach Persien, dann weiter durch Turkestan bis zur chinesischen Grenze, durch Sibirien zurück nach Petersburg usw. und wieder heim in das deutsche Heimatland. Die Reisebauer beträgt 2 Monate 10 Tage. Wenn man bedenkt, welche Anforderungen und Strapazen gerade diese Reise an einen Mann stellen, so ist

rotem Gesichte herbei. Bei seinem Näherkommen wichen die Soldaten auseinander, man machte ihm ehrenbeidig Platz, damit er an den Gefangenen herankommen konnte. Johannes sah Capern bemerkt dies wohl, trotz des Schmerzes, den er jetzt fühlte, war er bei voller Besinnung; es unterlag für ihn keinem Zweifel, Mr. Bartlett besaß einen weit größeren Einfluß, als er einem Vertreter irgend eines Handelshauses zu lam.

Hinter Bartlett verbarg sich eine einflußreiche Persönlichkeit und das Haus, wohin er ihn unter der Maske der Gastfreundschaft gelockt hatte, war kein gewöhnliches Privathaus, denn vor einem solchen wurde siverlich ein solches Aufgebot von Militär postiert, wie er bemerkt hatte bei seiner Flucht aus dem Hause.

„Nar, der Sie sind,“ küßerte Ashmead Bartlett, als er sich bis dicht an das Ohr des jungen Mannes niederbeugte. „Sehen Sie nun ein, daß es vergebens ist, uns zu entzinnen.“ „Scheeren Sie sich weg,“ brüllte Johannes van Capern förmlich vor Wut. „Machen Sie es kurz, lassen Sie Ihre Schergen antreten, aber ein zweites Mal besser zielen — ich will ihnen zeigen, wo ein Bärenberg sitzt.“

„Ja, ja, eine sehr kühne Sprache, junger Mann,“ sagte er. Bartlett, der jetzt seine Maske völlig löstete. „Aber wir mordeten nicht wehrlose Gefangene. Einzuweilen werden Sie noch einige Zeit meine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen.“ Mit einem höhnischen Lachen entfernte sich der Engländer wieder. Auf seinen Wink stürzten einige Soldaten

herbei, denen er leise einige Worte sagte, worauf dieselben den Vermundeten aushuben und ihn in das Haus trugen.

6. Kapitel.

Gewalt vor Recht.

Wilde, zeriffene Felsmassen, deren Gestein grauschwarz zum lichtblauen Himmel aufragt, dann wieder weite Strecken ergibige Triften, so wechselt die Gegend schroff ab. Auch hinter der Bernard'schen Farm, die gleich der Capern'schen noch inmitten einer fruchtbareren Gegend lag, wurde das Terrain gebirgiger noch einige Stunden weiter und es war kaum noch passierbar.

Eine kleine Abteilung Reiter trable auf dem feinsten Pfade dahin, Straße war derselbe nicht zu nennen; der harte Boden dröhte unter den Rosseschen, von den Fellen schallte das Echo zurück. Es war englische Cavallerie — durchaus keine vertrauenerweckende Gestalten. Die Uniform, die wohl früher bei Paraden sich glänzend ausgenommen haben mochte, war schon recht besetzt, denn tagelang lam dieselbe nicht vom Leibe.

Der Führer tritt jetzt etwas voraus und spähte aufmerksam in die Ferne, dann kam er wieder zurück.

„Hallo, wer von Euch hat denn ein recht scharfes Auge?“ rief er seinen Leuten zu. „Wenn ich recht gesehen habe, steigt dort Rauch empor, wir sind auf der richtigen Fährde.“

Ein recht verächtlich aussehender Bursche gab seinem bärrigen Klepper die Sporen und sprengte an die Seite seines Vorgesetzten. (Fortsetzung folgt.)

schon der Entschluß, eine solche bei einem Alter von 66 Jahren anzutreten, ein herrlicher. Die herrlichsten Glückwünsche aller geben Herrn Schumann, welcher früher schon Palästina, ganz Mittelamerika um. bereiste, das treue Geleit mit auf den ganzen weiten Weg, welcher sich ihm jetzt eröffnet. Wenn Gott will eine Gunst erweisen, den führt er in die weite Welt. „Also „Glück auf!“ und „Auf freudiges baldiges Wiedersehen!“

D e r g ä n g b u r g, 22. April. (Waldbrand.) Heute Mittags 12 Uhr wurde die hiesige Feuerwehre alarmiert. In der abgetriebenen Waldfläche des Güterführers Heim in der Nähe des Johannesackers entstand Feuer. Dasselbe wurde durch den Wind nordwestlich in das Jungholz des Herrn Bed. getrieben, wovon ca. 1 Tagewerk verbrannte. Größte Gefahr war vorhanden, daß auch der nahe gelegene Hochwald vom Feuer betroffen würde. Hilfe war genug und alsbald am Plage und verübte größeren Schaden.

K a u f b e u r e n, 20. April. Zur Festeier der Seligsprechung der ehern. Cergentina in Kaufbeuren, die in der Zeit vom 5. bis 12. Mai stattfindet, wird mitgeteilt, daß an den beiden Sonntagen (5. und 12. Mai) auf einen Fußzug von 6000—7000, an den übrigen Tagen aber von je 3000 bis 4000 Anbängigen von auswärts getreten wird. Zur anstandslosen Bewältigung des Verkehrs, der sich hauptsächlich auf die Frühzüge nach Kaufbeuren und die Abendzüge zur Rückfahrt erstrecken wird, werden die fahrplanmäßigen Züge nicht ausreichen und es werden deshalb Sonderzüge (Vor- und Nachläufer der Tarixzüge) eingesetzt werden. Es ist bereits an die Stationen der Strecke München—Buchloe, Kempten—Immenstadt, Buchloe—Memmingen, Sonthofen, Landsberg, Spongau, Mering—Weilheim, Auftrag ergangen, sich an die in Betracht kommenden Pfarrämter und Gemeindevorstände zu wenden und sich über die zu erwartende Beteiligung an der Festeier zu informieren. Vorrest ist beabsichtigt, Sonderzüge von Immenstadt nach Kaufbeuren, dann von München nach Kaufbeuren (Vorläufer des Frühzugs) und Nachmittags dorthin zurückzuführen; außerdem soll von Pfüfen und Markt Oberdorf, von Lechbruck und dorthin zurück Frühzugelegenheit durch Sonderzüge geschaffen werden, falls die Beteiligung von dort eine große wird. Insbesondere würden Vereine, die sich an der Feste beteiligen und nach Kaufbeuren fahren wollen, gut thun, diese Absicht und Tag und Zeit der Reise rechtzeitig anzumelden, damit für Wagen gesorgt werden kann.

W e i ß e n h o r n, 22. April. Durch einstimmigen Beschluß der beiden Collegien der Stadt Weissenhorn ist dem neuernannten Hochw. Herrn Bischof von Passau Dr. Franz Anton Henle das Ehrenbürgerrecht in dieser seiner Vaterstadt verliehen worden; die betreffende Urkunde wird Hochdemselben anlässlich der Inthronisation in Passau durch eine Deputation obiger städtischer Collegien überreicht werden.

A u g s b u r g, 19. April. (Zum General-Vikar der Augsburger Diözese) wurde an Stelle des neuernannten Bischofes Dr. Henle von Passau der Domherr Dr. Peter Göbel ernannt. Dr. Göbel war mehrere Jahre Subregens am Georgianum in München.

A u g s b u r g, 20. April. Die beiden Luftballons, die gestern hier aufstiegen, sind wohlbehalten gestern Nachmittag in Botenbergl gelandet und zwar der „Meteor“, in dem der Erzherzog Leopold Salvator mit Hauptmann Hinterstoißer fuhr, bei Ludenz an der Aelbergbahn etwa um 8 Uhr Nachmittag, der andere Ballon, der Herr August Niedinger an Bord hatte, bei Mellan im Brezengewald 42 Kilometer von Regenz. Die Fahrt selbst soll hochinteressant gewesen sein und reiche Ausbeute für die Wissenschaft geliefert haben.

Fermische Nachrichten.

— Bei jedem Thaler, welchen man in die Hand bekommt, sollte man nie verkümmern, nachzusehen, ob er aus dem Jahre 1861 stammt und das Bildnis König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen trägt. Da Friedrich Wilhelm am 2. Januar starb, sind nur wenige Thaler aus diesem Jahre im Umlauf; dieselben werden von Münzsammlern mit 30, 40 und 50 Mark bezahlt.

— Die beteiligten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig die Flachpreise außerordentlich hoch sind und in den nächsten Jahren voraussichtlich einen sehr respektablen Stand behalten werden. Man bezahlt zur Zeit namentlich für Prima-Qualitäten das Doppelte gegenüber den Notierungen der letzten Jahre, so daß sich jetzt ein rationeller Flachgang der Flachkulturen in Deutschland sind die Leinwandspinnerei genötigt, entweder die horenden russischen Flachpreise und die große Fracht zu bezahlen oder aber ihre Betriebe wesentlich zu reduzieren.

M e x a n, 23. April. (Der Kampf gegen die Straßenschlepp) daß hier einen schönen Erfolg gehabt. „Auf allen Promenaden ist das Schleppen der Kleider strengstens verboten.“ So ist überall angehängen und dieses Verbot wird ohne Unterschied der Person vom Aufsichtspersonal zur Durchführung gebracht. — Also es geht hoch, deshalb möge es überall Nachahmung finden!

— Ein Waiffafestflugjagd haben wir in diesem Jahr zu erwarten und sind Maßnahmen zu Vertügung der Räder geboten. Auch Christophsmatten und Raupen sollen massenhaft auftreten. Es ist daher zu raten, sofort mit dem Reinigen der Bäume und Hecken zu beginnen und den Aerraum mit Petroleum zu begießen und zu verbrennen.

Einem Lehrer in Bütteleborn schreibt ein früherer Schüler, jetzt Chinasoldat, aus Taku folgendes amüsante Geschichtchen: „Als wir die Peitangstraße besoffen hatten und erkümmert, fanden wir in einer Ecke einen kleinen Chinesen sitzen. Das arme Geschöpf dauerte uns und Herr Oberleutnant Radelobach befahl uns, den verlassenen Knaben mit in's Lager zu nehmen. Wir kamen dem Befehl gerne nach. Im Lager wurde der Junge erst bearbeitet. Vor allem schnitt man ihm den Kopf ab und reinigte ihn gründlich. Bald wurde er in eine für ihn geeignete kleine deutsche Uniform gefleidet. So läuft der Junge den Tag über bei uns im Lager herum und kann auch jetzt schon ziemlich deutsch sprechen. Fragt man ihn, ob er Chinese oder Deutscher sei, so schreit er: „Deutscher!“ Dann hebt er die Hand hoch und brüllt: „Hurrah Germania!“ So hat er schon manches gelernt. Man hat ihn Peitang genannt, nach dem Fort, wo er gefunden wurde. Vielleicht gibt der so patriotisch erzogene kleine Chinese noch mal einen guten Deutschen ab.“

N i z z a e r W e i ß e n. Von Nizza kommt die Nachricht, daß die dortige Viehenernte für Nizza vernichtet sei. Der russische General Gorlow soll 150,000 Francs dem russischen Konsul in San Remo zugesandt haben, um sie unter die ärmsten Leute zu verteilen, die ihren Verdienst verloren.

Ein elektrischer Klingelbeutel. In einer der besuchtesten Kirchen Vostons, Massachusetts, kommt seit einiger Zeit ein elektrischer Klingelbeutel zur Anwendung. Der Geistliche auf der Kanzel brüdt nur leicht auf einen im Bereiche seiner Hand befindlichen Knopf und alsbald läuft ein Kästchen an kupfernen Drähten von Kirchenkstuhl zu Kirchenkstuhl, das seinen Weg erst fortsetzt, wenn die Obergabe von den Anbängigen heineingethan ist.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 28.—30. April 1901.

S a m s t a g. Um 10 Uhr in Klosterwald Beerburg der ehern. Kaiserinwitwe Victoria Wendler mit darauffolgendem Seelengottesdienst.

S o n n t a g. Nach dem Amte ist Schlußigung für Ottobern, Hof- und Stephanried.

Um 1½, Uhr III. Ordensversammlung mit Obergang und Erteilung des päpstlichen Segens. Um 2 Uhr Christenlehre und Anbacht zu Ehren des hl. Joseph.

M o n t a g. Um halb 6 Uhr Monatsmesse für Rupert Kriener, 8 Uhr für Robert Roth, 8 Uhr hl. Messe für Johann Schindler und Regina Fernbach und Wochenmesse für Martin Leutener. Heilige Messe in Stephanried.

D i e n s t a g. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloisia Brenner, halb 8 Uhr für Joseph Hummel, halb 8 Uhr und 8 Uhr hl. Messe für Elisabeth Dürmel, und Wochenmesse für Xaver Fieschhut. In Hof lassen die Schulkinder eine hl. Messe lesen für Magdalena Wörz.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfehl't das Neueste in

Kleiderstoffen und Damenkonfektion

als:

Uebergangstragen, schwarze Stoff-, Lüll- und Sammttragen, Fichus, Jdenjäckchen, schwarze und farbige Jackets und Paletots, Blusen, Costumes, Röcke, Sporttragen, Staub- und Wettermäntel, Mädchens-Jackets

von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgewählt,
geeigneter Abnahme.

Bekanntmachung.

Wir geben Cassafcheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentfuß dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinssliche Gelddannahme auf solche Cassafcheine (vorbehaltenlich Vereinarung bei namhaften Summen) erfolgt bis auf Weiteres:

1 Monat kündbar

nie weniger wie 2¹/₂%, Steigerungsfähig bis 2¹/₂%, zur Zeit mit 2⁰/₁₀₀.

3 Monate kündbar

nie weniger wie 2¹/₂%, Steigerungsfähig bis 3¹/₂%, zur Zeit mit 2²/₁₀₀.

6 Monate kündbar

nie weniger wie 3⁰/₁₀₀%, Steigerungsfähig bis 4⁰/₁₀₀%, zur Zeit mit 3¹/₁₀₀%,

Der Steigerungsmobus der Zinsen ist jedem Cassafchein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld und im Gehelverlehr vergüten wir zur Zeit 2⁰/₁₀₀%,

Solche Geldeinlagen nehmen wir von Jedermann an; auch von Nichtmitgliedern.

Darlehen erhalten gegen Sicherheitsleistung auf Abzahlung nur die Mitglieder des Vereins.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1900 ist
M. 2,093,653 in eingezahlten dividendeberechtigten Geschäftsanteilen der Mitglieder
" 886,330 in erworbenen Reserven

Summa M. 2,979,983 bei einem Mitgliederstande von 11913.

Für die Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämtliche Mitglieder.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person oder Firma.

Vertreter erteilen nur Interimsquittungen; die Hauptquittung folgt stets von Augsburg direct an den Eintieger.

Augsburg, 23. April 1901.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein Augsburg
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Neueste

Damen-Konfektion
Kragen- und Jackets
in einfacher und eleganter
Ausführung

empfehl't zu äußerst billigen Preisen.

Ottobauern.

Herren-Konfektion
Sommerüberzieher,
Herren- & Knabenanzüge,
Arbeits-hosen

Hochachtungsvoll

Alois Fürgut, Schneidermeister,
Joh. Sed's Nachfolger.

• Nächste grosse Geld-Loterie •

Sanct Ursula-Kirche München-Schwabing

1 Hauptst. bar Mark	30000
1 Hauptst. bar Mark	10000
1 Hauptst. bar Mark	5000
2 Gew. à 2000	4000
5 Gew. à 1000	5000
10 Gew. à 500	5000
20 Gew. à 250	5000
40 Gew. à 100	4000
200 Gew. à 20	4000
1000 Gew. à 10	10000
2100 Gew. à 5	10500
9000 Gew. à 3	27000
= 12520 Gewinne	

Mark **120000**
Zahlung
gegenüber dem Verlosungsamt **9. Mai.**

Münchener St. Ursula-Loose à 2 Mk.
bei der General-Agentur A. & B.
Schuler in München sowie bei Buchdr.
Baur, Ottobauern.

Einige Tausend Fichtenpflanzen

hat zu verkaufen
Joh. Stüdtl, Almühle.

Circa 20-25 Ztr.

gut gewittertes Ohmad
ist zu verkaufen. Zu erfragen
in der Buchdruckerei.

Ein Fuhrknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

J. Heiss, Obergünzburg.

Gutgewittertes Heu und Ohmad

ist zu verkaufn. Zu erfragen in
der Buchdruckerei.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten Sitz der Hauptbank München, Maffestr. Nr. 5

Eingezahltes Aktienkapital	M. 27.171,800.—
Reserven	" 9.244,550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1900	" 150,826,700.—
Pfandbriefumlauf	" " " 149,815,000.—

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, ausländischen Weltaorten, Banknoten und Coupons

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebnahme von Wertpapieren und Wertgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)

Annahme von Saareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Zinssätzen nach Maßgabe des Geldwertes auf provisionsfreiem Credit-Conto oder gegen Cassafchein.

Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Ankassa.

Weschäfte auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen
die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Mündelgeld, sowie von Kapitalen der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen
— mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Vater 25 Wg. bei: **Josef Basel** in Ottobrunen und **Wenzel Ludwig's Witwe.**

Ein Gutsbesitzer, welcher mehrere

Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kanzler Feigenkaffe unbedingt notwendig.

Ein gold. Ring mit Stein

wurde auf der Konopferstrasse gefunden. Zu erfragen bei der Red.

Bettmäßen, Besichtsausschlag.

An Bettmäßen, Blasen Schwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich beifte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift bekläubigt: St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. B. Jahn, Beigeordneter. — Adresse: D. Mück, prakt. Arzt in Glarus Schweiz.)

Ein Gebetbuch blieb irgenmo liegen. Zu erfragen in der Expedition dS. Bl.

Weltberühmt ist Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Handel und Verkehr.

Rempter Butterpreis vom 24. April 1901
Süßrahmbutter M. 89
Sennbutter " 86
Tendenz: Dehhaster.
München, 24. April. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 35-48 Wg., tot zu 42-60 Wg.

Merminger Schranken-Anzeige n. 23. April 1901.

per Zentner	Höcher	Mittlerer		Geringsster	
		M.	W.	M.	W.
Kern	9	45	35	9	25
Roggen	8	30	8	15	"
Gerste	8	50	8	40	30
Haber	7	70	7	55	7

Preise der Ottobruner Schranne vom 25. April 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganze Schannenspfand.	Heutiger Verkauf.	Weißt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag		
						Höcher		Mittlerer				
						M.	W.	M.				
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	W.	M.	M.	M.	M.	M.
Roggen	—	7	7	7	—	9	20	9	20	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	6	6	6	—	7	80	7	70	—	20	—

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem pflöchtigen Ableben, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten und unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante



Jungfrau

Theresia Hörmann,

Privatière dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders hochw. Herrn Pastor P. Wilhelm für die ehrende Grabrede den innigsten Dank aus mit der Bitte, der so schnell Dahingeshiedene ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Ottobeuren, Kellmünz, Wörtschhofen, den 24. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bezirksamtliche Ausschreibung vom 15. April Amtsblatt Nr. 21 findet für den Distrikt **Ottobeuren, Bezirksried, Guggenberg u. Haizen**, Ort: „**Ottobeuren**“ die diesjährige **Impfung Montag den 29. April nachmittags 1 Uhr** im Gasthause zur „**Post**“ dahier statt.

Die Kontrolle ist **Montag den 6. Mai nachm. 1 Uhr**. Hierauf wird bemerkt, daß die Kinder der drei auswärtigen Gemeinden präcis 1 Uhr, die Kinder des hiesigen Marktes um 2 Uhr, und die Schüler um halb 3 Uhr zur Impfung kommen.

Ottobeuren, den 22. April 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Fren, Bürgermeister.

Beschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Frühjahrs- und Sommersaison empfehle mein guteingesetztes

Sut- und Nützenlager

in den neuesten, modernsten Façonnen für Herren u. Knaben zu billigem Preise — Ferner empfehle eine reiche Auswahl in

Stroh hüten

für Herren, Knaben und Kinder in den neuesten Façonnen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Ottobeuren, im April 1901. Hochachtungsvoll

Martin Scherer, Schneidermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich wie bisher zum

An- und Verkauf der Bienenstöcke
sowie

aller sämtlichen Bienengerätschaften.

Auch übernimmt derselbe **vorkommende Reparaturen** von Bienenstöcken.

Xaver Uhl, Handels-Bienenzuchterei,
S a w a n g e n.

Am nächsten Sonntag
den 28. April von nach-
mittags 1/4 Uhr an hält der

St. Josephs-Berein

eine Versammlung im Gasthause
zur „**Sonne**“

Zu zahlreichem Besuche ladet
ein

Die Vorstandschaft.

Um den zunehmenden Fischdiebstahl
möglichst zu beschränken, finde ich mich
veranlaßt

Prämien von 5 Mk.

für jede Anzeige unerlaubten Fischens
unter Kampfstimmung der Personen zu
erteilen, welche in meinem Wasser (westl.
Güß) von der Untermühlmühle bis zum
Mühlbachlauf oberhalb des Marktes
Ottobeuren, dann von der Brücke bei der
Untermühle bis zum Ungerhauferwald
samt allen Abwässern und in die westl.
Güß fließenden Nebenbächen, welche
sind die sogenannten: Schweinewald,
Eldern, Rehle, Geiß, Fröhlinfer, Wamm-
wald und Schinderbächlein, dann das so-
genannte Wehlinerbächlein vom Joser-
weiser an bis zur Brücke an der Fren-
riederstraße unerlaubt fischen.

Ferner finde ich mich veranlaßt auf
Artikel 126 der P. St. O. B. aufmerksam
zu machen, welcher Jedem mit Geldstrafe
bis zu 60 M oder Haft bis zu 14 Tagen
bedroht, welcher nach Ziff. 2 außer der
durch Verkommen oder ortspolizeiliche
Vorschrift festgelegten Frist und außer
Notfällen Fischwasser ohne vorgängige
rechtzeitige Benachrichtigung des Fischerei-
berechtigten gänzlich abzapft oder ablaufen
läßt, dann nach Ziff. 3, welcher unbes-
tätigt oder gegen ein ihm besonders er-
öffnetes distriktspolizeiliches Verbot Fisch-
wasser schämmt oder aus demselben
Binsen, Schilfgewächse oder andere Wasser-
pflanzen räumt oder Wassergräben an den
Rinnalen abmählt.

August Ripfel.

Frisch angekommen

Saat- & Speisekartoffel,

Diamant, Frührose, blaue Im-
perator.

Fischer, s. „Möhren.“

50 Ztr. gutes Dymad

sind im Markte Ottobeuren zu ver-
kaufen. Zu erfragen i. d. Exped.

Ein Hochgenuß ist m. seit 1880 bei
Schilf, Bienen-
tabak, 10 Ztr. fca. 8 Mk. Ein Versuch
überzeugt Sie! **H. Becker in Esslen a. O.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 30. April 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in 1901 M. 20 Bfg. durch die Post bezogen 1 M. 30 Bfg. mit Zustellgebühr 1 M. 66 Bfg.

Nr. 34

Inserate werden billig berechnet und finden weite Vertheilung. Die Einlenbungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je rasger zuwer.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 26. April. Generalfeldmarschall Graf von Waldersee meldet aus Peking: 15 Kilometer nördlich vom Bahnhof Reitsub, westlich von Shanhaiwan, hatte eine Kompanie Junjoo Infanterie einen Zusammenstoß mit einer starken Räuberbande. Britische und japanische Truppen, denen sich eine Kompanie Japaner angeschlossen, gingen zur Unterstützung der Kompanie ab und griffen die Räuberbande bei Paitouing nördlich von Puning an und warfen sie über die große Mauer zurück. Neun Mann dieser Streitkräfte wurden dabei verwundet.

London, 27. April. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Wie hierher berichtet wird, wird laut Meldung des Pekingers Gesandtschaftssekretärs das von der Kaiserin-Witwe von China eingesetzte Nationalverwaltungsamt, dem drei in Singanfu bei der Kaiserin befindliche Kabinettsmitglieder, sowie aus Peking die Prinzen Tching und Tung, sowie Tschung-tschang angehören werden, nur solange die oberste Gewalt haben, als die Verbündeten in China bleiben. Danach werde die Kaiserin-Witwe wieder die Herrschaft übernehmen.

Peking, 27. April. Reuters Bureau meldet: Die Engländer nahmen bei Tsiping zwischen Tsau und Shanhaiwan 16 Geschütze und 67 Wagen mit Munition. Die Chinesen boten dem befehligen indischen Eingeborenen-Offizier zwei Wagenladungen von Silber für den Fall, daß er die Geschütze nicht nehme und seinen Vorgesetzten nichts hiervon sagen werde.

Washington, 26. April. Reuters Bureau meldet: Der erste Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Peking telegraphiert, die Kaiserin-Witwe habe ein Generalamt für Staatsanlegenheiten eingesetzt, damit dieses ihr die öffentlichen

Zhätigkeit abnehme. In Washington wird die Errichtung dieses Amtes als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die Kaiserin auf ihre willkürliche Gewalt verzichte. Auch meint man, durch das Amt werde es den fremden Gesandten leichter sein, mit der Regierung geschäftlich zu verkehren.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 27. April. Die englische Sachverständige glauben, daß die Waflengeschangenahmen, die Kitchener täglich meldet, Nichtsombattanen betrefle. Die neue kombinierte Bewegung scheint zu verlaufen, wie jene Frenchs im südöstlichen Transvaal. Der eigentliche Feind wird nirgends gepackt, aber das Land wird entblüht und die anfängliche Bevölkerung vertrieben.

Die Londoner Blätter müssen wieder einen Keinen, aber recht unangenehmen „Unfall“ in Südafrika verzeichnen. Nachrichten aus Pretoria zufolge ist Major Timpford mit einer kleinen Eskorte auf dem Wege von Mahabodorp nach Lydenburg in der Nähe von Babfontein in einen Hinterhalt geraten. Timpford wurde getötet, seine Leute noch tapferem Widerstande übermältigt.

Kapstadt, 23. April. Amlich wird mitgeteilt: Die Zahl der in der vergangenen Woche hier vorgelommenen Pestfälle ist 64, wovon 33 tödlichen Ausgang hatten. Unter den Erkrankten sind 17, unter den Gestorbenen 4 Europäer.

Pferdeseuche in Südafrika. Wie ein englischer Offizier aus Pretoria berichtet, rafft die Pferdeleude 75% des gesamten Pferdematerials hinweg, wodurch die Operationen der Engländer bedeutend beeinträchtigt werden.

Deutschland und Ausland.

Der Kaiser in Maria-Theresien. Ueber den letzten Donnerstag stattgefundenen Besuch des Kaisers und des Kron-

(13. Fortsetzung.) Feniketon.

Hoch Burenland!

„Ah, Du, Healy, ja Du hast Augen wie ein Luchs, an Dich habe ich nicht gleich gedacht. Also, da spate Dich und reite einige hundert Schritte voraus, wirst ja sehen, ob der Rauch von einer in der Nähe befindlichen Farm herrührt, oder ich mich getäuscht habe.“

„Woh!“ werde gleich wieder zurück sein,“ entgegnete Healy und sprengte davon.

Nicht allzuweit war er gekommen, die Nachfolgenden ritten etwas langsamer und verfolgten ihn aufmerksam, da hielt er sein Pferd an, legte die Hand über die Augen und verfolgte die Richtung, welche ihm bezeichnet worden. Dann wandte er sein Kopf und mit einem teuflischen Lächeln auf dem breiten schmuckigen Gesicht kam er zurücksprennend.

„Ah, was giebt es?“ fragte der Führer, als Healy nahe genug herangerommen war.

„Seine fünfzehnhundert Schritte mehr, eine große Farm“, berichtete Healy und er machte dabei ein Gesicht, als sei ihm schon etwas Angenehmes widerfahren und auch seine Kameraden begrüßten diese Worte mit Freudenthume.

„Also dann vorwärts, da giebt es endlich wieder einmal feste Wiesen!“ commandierte der Führer und schneller klapperten die Rossfüße auf dem feinen Boden.

Auf der Vernarbigen Farm hatten während der Ab-

wesenheit der Männer die Frauen das Hauswesen zu besorgen; man hatte hier wie bei anderen Familien auch, anfangs gar nicht recht an den Ernst des Krieges geglaubt; man dachte die Männer würden nur wenige Tage ausbleiben, und dann wieder zurückkommen — aber aus den Tagen waren Wochen, aus den Wochen Monate geworden und schon waren auch Verluste an Menschenleben zu verzeichnen — zwei Brüder waren gefallen — an dem Ernst des Krieges war nun nicht mehr zu zweifeln. Aber darum gab es kein Wohlgehen — mit verdoppelter Kraft wurde gearbeitet, um die abwesenden Männer zu ersetzen so gut es eben ging. Diefem Umfande hatte es Urtheil zu verdanken, daß sie jetzt weniger zur Zielscheibe des Spottes benutzt wurde als früher, denn ihre Arbeitskraft war doppelt von Nöthen.

Der Abschiedsbesuch, den Johannes von Wapern ihr damals noch abgestattet hatte, war längst vergessen, merckte denn bei dem nächsten, wenig poetisch veranlagten Sinn der Buren lange an dergleichen Scenen. Es wurde daher auch nicht weiter beachtet, wie das junge Mädchen von diesem Tage an noch flüchtiger, noch mehr in sich gefehrt einberging und ihre Arbeit verrichtete.

Der jüngste Erpöfing, ein zehnjähriger Bengel, der schon reiten konnte, besser wie mancher Canalerist und wenn er heimlich eine Büchse erlangen konnte, schon halbwegs damit umzugehen verstand und nun jetzt, wo alle Kräfte von Wert waren, tüchtig mit Hand anlegen mußte, wenn anders er nicht die harte, schmielge Hand der Mutter fühlten wollte,

pringen in Maria-Laach bei Koblenz, einem Tochterkloster von Beuron, der berühmten Benediktinerabtei in Hohenjoller, wird folgendes berichtet: Abt Wilh. Benzler, umgeben von allen Patres und abkömmlichen Brüdern, entbot dem Kaiser herlichen Willkomm. Der Kaiser erwiderte: Der Benediktinerorden dürfte seines Schutzes und seiner Huld nicht verächtlich sein. Überhaupt dürften alle Bestellungen auf seine Unterstützung rechnen, die darauf gerichtet seien, dem Volke die Religion zu erhalten.

Berlin, 27. April. Dem Bundesrat ging eine Gesetzentw. zu, wonach alle außerhalb Europas wohnenden Reichsangehörigen ihre Militärdienstpflicht bei den Schutztruppen in den Kolonien erfüllen dürfen.

New-York, 26. April. Der „Herold“ meldet aus Rio de Janeiro: Laut Nachrichten aus dem brasilianischen Bundesstaat Maranhoo griffen die Indianer die dortige christliche Niederlassung an. In dem sich nun entspinnenden Kampfe wurden über 200 Christen getödtet.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

Frankfurt a. M., 25. April. Heute Nachmittag gegen 3^{1/2} Uhr wurde dahier ein donnerähnlicher Knall gehört. Wie sich alsbald herausstellte, hatte in der Griesheimer chemischen Fabrik Elektrone eine furchtbare Explosion stattgefunden. In der Abteilung, in welcher mit Sprengstoffen gearbeitet wurde, war gegen 3 Uhr ein kleines Feuer ausgebrochen. Noch war die Feuerwehr von Griesheim mit besten Eilung beschickigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte und helle Flammen auf allen Seiten herausschlugen. Das Feuer verbreitete sich mit talender Schnelligkeit und entzündete die angrenzenden Gebäude. Auch in dem jenseits des Rheines gelegenen Orte Schwanheim standen alsbald mehrere Häuser in Flammen. Auf die erste Explosion erfolgte gegen halb 6 Uhr eine zweite nicht minder starke. Die Unglücksstelle wurde abgesperrt und die Einwohner von Griesheim aufgesordert, dem Ort zu räumen, um weiteres Unglück durch eventuelle weitere Explosionen zu verhüten. Der Einwohner von Griesheim hatte sich ein panischer Schrecken bemächtigt. Diejenigen, welche Angehörige in der Fabrik hatten, eilten eifrig zur Unglücksstätte. In dem Orte war großer Schaden angerichtet worden. Fast alle Fensterkheiben gingen in Trümmer, die meisten Wohnhäuser stürzten ins Freie und stüchteten in Schaaren in der Richtung auf Frankfurt. Nach dem letzten Verdrüß ist das Unglück der Explosion von Vitriolensäure zuzuschreiben. Die Brände sind noch nicht gelöscht, die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Auf Holzwagen, Tragbahnen, Krankenwagen werden die bisher geborgenen

Verunglückten fortgeschickt. Die Unglücksstätte, die einen grauenhaften Anblick bietet, ist vollständig abgeperrt.

Frankfurt a. M., 26. April. Heute Früh 3 Uhr erfolgte in Griesheim eine neue Explosion, welche beträchtlichen Schaden anrichtete. Da sehr strenge Abferrungsmaßregeln getroffen waren, ist durch diese Explosion Niemand verunglückt. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie, aber mit größter Vorsicht fortgesetzt, da jeden Augenblick neue Explosionen zu befürchten sind. Daraus erklärt sich auch die Mühsamkeit der Bergung der Opfer. Die Angaben hiesiger Blätter, wonach die Zahl der Toten bereits 30 betragen soll, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen, da genaue Feststellungen noch nicht möglich waren. Gewaltige Trümmerhaufen erwähnen das Rettungswert in hohem Grade. Man schätzt die Zahl der Toten auf 20—25, die der Schwerverletzten auf 35 und der Leichtverletzten auf 150. Man nimmt an, daß in den Benzinbehältern über 680,000 Liter enthalten sind. Als das Signal zur Räumung gegeben wurde, entstand an den Eingängen zur Fabrik ein furchtbares Gedränge, wodurch mehrere Personen, meist Frauen und Kinder zu Boden geschleudert wurden. Alles stüchtete aus den Häusern nach Frankfurt und Höchst. Die Feuerwehr, die Gendarmen und die Rettungsmannschaften, sowie das Militär rückten von der Unglücksstätte ab. Der Eisenbahnverkehr von Griesheim nach Frankfurt und Höchst ist neuerdings unterbrochen. Bis 1 Uhr Mittags ist eine weitere Explosion nicht erfolgt.

Griesheim, 27. April. Ein heute Früh zugegangenes Privattelegramm besagt folgendes: Bis jetzt sind 21 Tote und ca. 200 Verwundete zu verzeichnen. In Griesheim und Schwanheim herrscht schreckliche Panik. Die Gefahr einer weiteren Explosion ist vorüber.

Der Ort des Unglücks, Griesheim, ein Städtchen von 2000 Einwohnern, am nördlichen Mainufer, etwa fünf Kilometer flußabwärts von Frankfurt gelegen, ist Sitz einer intensiven chemischen Industrie. Besonders die chemische Fabrik Griesheim, das größte dortige Unternehmen, das sich seinerzeit die Fabrik Elektrone angeeignet hat, ist weithin bekannt und liefert verschiedene Fabrikate an viele andere deutsche chemische Fabriken zur weiteren Verarbeitung. Der Ort hat einen lebhaften Verladeverkehr sowohl als die erste Bahnstation der Strecke Frankfurt-Limburg, wie auch als Mainuferplatz.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 26. April. Gestern Nachmittag entstand im Igl. Park zu Börnbaum ein Waldbrand, der 40—50

verhaft jetzt das Amt als oberster Viehhüter, und die Kaffern, die er zu beaufsichtigen hatte, fügten sich ihm willig. Direkt an die Farm stieß die Einsiedelung, in welcher das Vieh zusammengetrieben wurde, denn seit dem Ausbruch des Krieges war es nicht mehr rasam, es auf weite Strecken zur Weide zu lassen, da bald hier bald dort englische Abteilungen aufstauten, um Vieh zu requirieren, wie die feinere Ausdruck lautet ober auf gut deutsch zu rauben.

„Mutter! Mutter! sie kommen!“ mit diesem erschreckten Ausruf stürzte der Knabe plötzlich in das Haus.

„Was hast Du denn, Jeremias?“ fragte die Frau doch ein wenig betroffen.

„Sieh nur einmal, es kommt ein ganzer Haufen Hottentotten daher — sind gar nicht weit mehr!“

Die Farmersfrau folgte dem erschrockenen Knaben einige Schritte vor das Haus — nur ein einziger Blick, der genügte, um sie sofort die drohende Gefahr erkennen zu lassen.

Zimmer näher kamen die englischen Reiter, die in der Hoffnung auf baldige Beute ihre Pferde zur größten Eile anspornten.

„Rannst Du sie zählen, Jeremias, wie viele sind Ihrer denn?“ fragte ruhig und gelassen die unerschrockene Frau.

„Sieben, acht, neun, zehn!“ so zählt schnell der Knabe, als die Reiter jetzt eine Biegung des Weges verfolgten und ihre Zahl insolge dessen zu übersehen war. „Zehn sind es, Mutter!“

„Weß! schließ schnell das Thor, Du bleibst mit den andern

hier und halt auf das Vieh auf, ihr habt doch eure Büchsen zur Hand?“

Mit den andern da meinte sie die Neger, welche das Vieh mit zu versehen hatten. Es war ja kein sonderlicher Verlaß auf dieselben und Mut war auch nicht ihre stärkste Seite, aber im Notfall hielten sie doch etwas stand, zumal hier, wo noch einige biffige Hunde zu ihrem Schutze da waren und sie sich hinter einem starken Zaun von schweren Pfosten befanden.

„Gleich, Mutter, gleich werde ich die Büchsen bringen!“ erwiderte der Knabe eifrig und setzte dann atkflug hinzu: „Wir werden es ihnen schon besorgen.“

Die Frau ging wieder in das Haus zurück; ein harter, entschlossener Ausdruck lagerte auf ihrem Gesicht und mit einem heftigen Schlag kloß hinter ihr die schwere Pfostenkür ins Schloß. Drinnen erklang wohl im nächsten Augenblick einigcs Getöse von Frauenstimmen, wie wenn ein Häbitz in eine Herde Hühner einbricht. Die Mädchen waren es, die bei der Mitteilung ihrer Mutter laut ausschrien aus Furcht vor den englischen Reitern.

„Wollt Ihr Euch gleich ruhig verhalten,“ gebot die resolute Frau. „Wollen doch erst sehen, wo sie wollen, es sind ihrer nur zehn, wenn keine weiter nachfolgen, brauchen wir uns nicht zu fürchten.“

Diese unerschrockenen Worte der Mutter verhallten denn auch ihre Wirkung nicht. Alles eilte hin und her; die Thüren wurden fest verrammelt und sogar einige alte Büchsen herbeigeschafft und zurechtgelegt. (Fortsetzung folgt.)

Tagwerk Jungwald vollständig vernichtete. Die Entschungsursache ist unbekannt. Wahrscheinlich liegt Fahrlässigkeit vor. Zur Hilfeleistung waren die 4. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr München, sowie die Bewohner der umliegenden Dörfschaften aufgerufen worden.

München, 26. April. (Großfeuer.) In der Nacht zum 26. April um 1/3 Uhr brach in der Frank'schen Lampenfabrik an der Zielstattstraße (auf dem Sendlinger Oberfeld, südlich der neuen Schießstätte) aus vorläufig unbekannter Ursache ein Brand aus, der erst bemerkt wurde, als schon der ganze Kesselraum in Brand stand, und sehr rasch um sich griff. Die Thätigkeit der sehr zahlreich erschienenen Feuerwehr war durch den übersäugenden Wassermangel bezw. infolge ungenügenden Wasserdruckes gehemmt und so kam es, daß das ganze Lagerhaus nebst Expeditions- und Podraum dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel. Die ganze Fabrik war erst vor wenigen Tagen mit Dachpappe neu eingedeckt worden. Der Brand entstand wahrscheinlich durch Kurzschluß der elektrischen Lichtanlage.

München, 26. April. (Amerikanische Lokomotiven.) Heute Vormittag brachte eine der Seitens der I. Generaldirektion der Staatsbahnen aus Amerika bezogenen Lokomotiven den Schnellzug aus München hierher. Die Lokomotive hat ein gefälliges Aussehen und ist von ungefähr gleicher Größe wie unsere Schnellzuglokomotiven; dieselbe läuft auf 5 Räder, wovon 2 getupelt sind und zeigt eine interessante, einfache Anordnung des vierzylinderigen Verbundsystems. So viel wir hören, machen die amerikanischen Lokomotiven zunächst ihre Probefahrten und sollen wegen ihrer Leistungsfähigkeit zu den großen Expreßzügen Verwendung finden.

Aus dem Kreise.

Mindelheim, 28. April. Herr Volkhalter und Gasthofbesitzer Adalbert von Dree ist im 37. Lebensjahre nach nur stätigem Leiden gestorben.

Kaufbeuren, 27. April. (M. Kreszentia †) Heute wurde am Geburtsort (Nr. 358) der gottseligen Kreszentia in der Kapelle das von den ehrw. Frauen O. S. F. geführte Steinbildnis der Seligen angebracht. Dasselbe ist als Hochrelief in Ralkstein und nach dem Delportrat Benginger's von dem Steinbildhauer Joseph Franz in Freising ausgeführt. Es repräsentiert sich dieses Bild als das zur Zeit Beste und vermutlich auch vorzüglichste der hochgeachteten „Werke von Kaufbeuren.“

Bindau, 25. April. (Strandredt.) Mehrere hiesige Einwohner, die sich zu Ostern von der hochgehenden Brezenger Ach an das Steuer angeschwommenen Tristholz im Werte von etwa 2000 M. aneigneten, werden sich auf Anzeige der österreichischen Flößer, denen das Holz weggeschwemmt wurde, teils vor dem hiesigen Amtsgericht, teils vor dem Gericht in Kempen zu verantworten haben. Auch die Zollbehörde erhebt gegen sie Ansprüche wegen Einfuhrung von Rugholz.

Zimmernstadt, 28. April. (Landwirtschaftliche Winterschule.) Nach dem Beschlusse des landwirtschaftlichen Kreis-ausschusses kommt die landw. Winterschule für das sächsische Allgäu nunmehr definitiv nach Zimmernstadt.

Sonthofen, 28. April. (Jubiläum-Festschießen.) In den Tagen vom 21. und 25. Juli ds. Js. begehrt die kgl. priv. Schützeng.-Schicht hier die Feier des 400jährigen Bestehens mit einem Jubiläum-Fest-Schießen unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. Neu-Ulm, 26. April. (Die Ulm-Neu-Ulmer Straßenbahn) beschäftigt ab 1. Mai verkehrswise die Beförderung von Militärpersonen vom Feldwebel abwärts zu dem ermäßigten Tarif von 5 Pfennig pro Person auf sämmtlichen Linien einzuführen.

Kaisheim, 26. April. (Ausbruchversuch.) Der vom Münchener Schmutzgericht seinerzeit wegen Ermordung der Privatierin Ross, deren Tochter und Köchin zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Maurer Freyhold, hat im Zuchthause bisher vor einiger Zeit einen erfolglosen Ausbruchversuch unternommen.

Bemerktes.

— Nachdem das Fahrrad ein so wichtiges Verkehrs-

mittel geworden ist, daß es einem zu jeder Tages- und Nachtzeit und auf jeder Straße begegnet, erscheint es wünschenswert, daß auch das nachsahrende Publikum teilweise Kenntnis von den Fahrgesetzen hat. Die folgenden Regeln kommen nur für das Publikum in Betracht: 1. das Stodenzigen des Radfahrers bedeutet für den auf dem Fußwege befindlichen Fußgänger: „Geh Deinen Weg gerade weiter, bis ich vorüber bin!“ Häufig genug machen von Personen in solchem Fall unentschieden nach beiden Seiten springen, wodurch alsdann die Gefahr eines Zusammenstoßes entsteht. 2. Wer plötzlich vom Fußsteig auf den Fußweg geht, soll sich stets vorher umsehen, ob ein Rad sich nicht geräuschlos nähert, denn der Radfahrer kann die Abfahrt des Fußgängers nicht voraussehen. 3. Es sollten alle Kinder von ihren Eltern dazu angehalten werden, nicht dem verächtlichen Vergnügen zu fröhnen, gerade im letzten Moment dem Radfahrer über den Weg zu laufen. Ein Befolgen dieser Regeln wird wenigstens diejenigen Unfälle — gerade die Mehrzahl — verhindern, an denen das nachsahrende Publikum schuld ist.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Ottoburen

vom 2. — 6. Mai 1901.

Mittwoch. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Georg Benz, um 7 1/2 Uhr Beginn der Raianachten. Wochenmesse für Joseph Buchmaier, halb 8 und 8 Uhr 2 hl. Messen für Georg Müller, um 8 Uhr hl. Messe für Philipp Kriminger und gef. Jahresmesse für Privatier Philipp Schellhorn.

Donnerstag. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan, halb 8 Uhr für Easer und Victoria Gerste und Monatsmesse für Martin Buchmaier, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler, hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Mayer von Guggenberg, hl. Messe für Bartol. Dietmayer.

Freitag. Fest der Auffindung des hl. Kreuzes Christi. Halb 6 Uhr hl. Messe für Sophie Sieb, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Maria Anna Sbraxa und ihre Mutter und Monatsmesse für Maria Krumm, 8 Uhr Amt mit dem ersten Wettergebet und Monatsmesse für Franz Joseph Fischer von Leupolz. In Böhmsried hl. Messe für Josepha Weinald.

Samstag. Gedächtnis der hl. Konsta. Vollkommener Abloß für die Mitglieder des christlichen Müttervereins. Dieser Abloß kann unter den gewöhnlichen Bedingungen auch an einem der darauffolgenden 7 Tagen gewonnen werden. Um halb 6 Uhr und halb 8 Uhr hl. Messe für die Erbverheerete Georg und Konsta Maier, halb 8 Uhr für Konsta Seiberger, 8 Uhr gef. Requiem für Florian Geiger und Magdalena Hofstir und Michael Geiger und gef. Jahresmesse für Florian, Maria und Joseph Karer von Geim.

Sonntag. Um 7 Uhr Monatsmesse für Johann Bapt. Raub, um halb 8 Uhr für Joh. Herr Barrer Ludolph Müller von Hamangen, für Georg Rothärmel und hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Müttervereins.

Am nächsten Mittwoch Beginn des neuen Schuljahres. Die im Jahre 1895 geborene Kinder sind in den betreffenden Schulen anzumelden.

Gastpflicht.

Während ein erlarter Fleischermeister zum Besuch seiner auf der Uniersitätsklinik in Jena liegenden Frau verreist war, ließ das Dienstmädchen den großen Hund frei, der sich sofort auf eine Schar im Hofe spielender Kinder stürzte und einem 14jährigen Knaben den Oberkörper durchstieß. Döglisch dem Fleischermeister selbst offenbar keinerlei Schuld an dem Unglück beizumessen ist, so ist er doch schon als Besitzer des Tieres nach § 333 des Bürgerlichen Gesetzbuches ersatzpflichtig und muß nicht nur die sämtlichen Heilungskosten erhalten, sondern, wenn die Biße dauernde Folgen hinterlassen, den Knaben auch für die Zukunft schablos halten. Der Fall läßt wiederum klar erkennen, wie leicht Jemand auch ohne eigenes Verschulden durch die gesetzlichen Gastpflichtbestimmungen schwer getroffen werden kann. Deshalb ist eine Gastpflichtversicherung, wie sie z. B. die Wilhelma in Magdeburg in regelmäßig unbegrenzter Höhe und gegen sehr billige Prämie gewährt, fast ebenso unentbehrlich wie eine Feuerversicherung.

Literarisches.

In dem bekannten Familienjournal „Das Buch für Alle“ finden wir folgende überraschende Notiz über die Häufigkeit der Rebelltage. Als der Ort, in dem es die meisten Rebel gibt, ist in der ganzen Welt London bekannt. Die Londoner Rebel sind allerdings wohl die schrecklichsten der ganzen Welt, denn die Luft wird so dick wie Erbsenpupe, sieht auch gelblich aus und man kann sie fast greifen. In Bezug auf die Zahl der Rebelltage in London ist die öffentliche Meinung oder sehr auf dem Holzwege. Die meisten Rebelltage gibt es auf dem Saankt Gotthard, wo von den 385 Tagen des Jahres durchschnittlich 277 Rebelltage sind. Dann folgt Tegernsee in den bayerischen Alpen mit 134 Rebelltagen, dann Hamburg mit 52 Rebelltagen, dann München mit 47 und endlich zwei Städte, welche die wenigsten Rebelltage, auf dieser Liste wenigstens, haben, nämlich London und Stuttgart mit je 38 Rebelltagen.

Orleans. Von Carl Bleistreu. Illustriert von Chr. Speyer, Geh. 1 Mt., geb. 2 Mt. Verlag von Carl Krobbe in Stuttgart. Der Verfasser der Schlachten-Schilderungen von Boerth, Gravelotte, Sedan, Paris, welche in mehr als 100 000 Exemplaren verbreitet sind, bietet eine neue wertvolle Schilderung der Kämpfe um Orleans. In zwei Erzählungen ist der Stoff gegliedert, der Zusammenbruch der Koalition ist in der ersten wird Loigny, in der zweiten Coumiers-Beaugency behandelt. Bleistreu hat mit gewohnter Unparteilichkeit und Forschungstreue die Mitte zwischen der Einseitigkeit deutscher und französischer Berichte gefunden, die Großthaten der Deutschen, insbesondere der Bayern, an der Loire gelehrt, doch nicht minder den hingebenden Opfermut der Milizheere. Chr. Speyer hat als Illustriator seine schwierige Aufgabe mit vollendetester Künstlerkraft gelöst: Prinz Leopold von Bayern mit seiner Batterie bei Billipon und andere angehende Bilder der bayerischen Truppen schmücken das Buchlein, das mit einem prächtigen farbigen Umschlag geziert ist.

Logogrip.

Viele sind's, die diesen Namen tragen,
Haben länger, als Kind, ihn schon bekommen.
Wird ein Reichen noch dazu genannt,
Ist es eine Stadt aus alten Tagen,
Welche jetzt, dem Worte nach noch „blühend“ heißt;
Jeder lobt sie, der Italianen bereist!
A. R.
Auflösung des Räthels in Nr. 31: Wortwechsel.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 25. April. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	„	90
do. abweichende Qualität	„	87
Leinbutter	„	—

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 26. April. (Käsepreise.) Die Käse lebend das Pfund zu 37—51 Pfg., tot zu 44—62 Pfg.

Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 27. April. 1901.

Centner	Häfler	Müßler	Geringsler
Kern 9 M. 15 „ 3	9 M. 10 „ 3	8 M. 95 „ 3	
Roggen 7 „ 60 „ 9	7 „ 40 „ 8	7 „ 10 „	
Gerste 9 „ 45 „ 7	9 „ 25 „ 7	8 „ 85 „	
Haber 7 „ 43 „ 7	7 „ 30 „ 7	7 „ 16 „	

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
(gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 M.)
Industriellen Unternehmern, Besizern von Pferden, Fuhr-
Handwerkern, werken, Hundern,
Land- und Forstwirten, Ärzten,
Inhabern von Handelsgeschäften, Apothekern,
Hausbesitzern, Kaufahrern,
Gastwirten, Jägern und Schützen,

Politische Gemeinden und Kirchengemeinden, Haftpflichtversicherung

— regelmäßig in unbegrenzter Höhe — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Polizen der **Wilhelma in Magdeburg** geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.

Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die **Wilhelma** in dem Umfange erwidern, daß am 1. Januar 1900

4578 deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren.

- Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen:
- in München: die **Generalagentur Schwarzhäuserstr. 32 II** Telephon-Nr. 6854
 - in Dorotheen: **Georg Mayer**
 - in Kettenbach: **Josif Keller**
 - in Sonthelm: **Anselm Gofner**
 - in Dirlwang: **Jakob Singele.**

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Neunkircher b. Wien, Nieder-Oesterreich.
„Nieder alles Reclamelos!“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee's.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich wochenlang im Bette zubringen u. die größtlichen Schmerzen ausfallen mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Tincturen, Ritzuren, Salben u. Bäder mit Vidsalzen u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, so daß meine Kräfte zusehends abnahmen. Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schiden ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Binderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgeführten Zugschmürräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin dankbarerweise soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedergekehrten Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, **ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen** zu verspüren. Nur dieses, werigschätztere Herr, „habe ich Ihnen zu danken.“

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensdunst zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung erbeugt
Fritz Meuzel,
Kunst-, Wand- und Schönfärbere, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Dpatowek bei Raitisch, Ruffisch-Polen, „Weihnacht 1899.“

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Geld-Lotterie zu Gunsten der kathol. Stadtpfarrliche Schmäding bei, deren Ziehung schon kommenden **Donnerstag 9. Mai** unter notarieller Leitung im Raimalca zu München öffentlich stattfindet. Ein Versuch der Ziehung ist vollständig ausgeschlossen. Ein Loos kostet 2 Mt. (Porto und Liste 30 „ extra) **11 Loose franco und Liste M. 20.50, 25 Loose franco und Liste 50 Mt.** durch die General-Agentur A. & S. Schuler in München und alle Loosverkaufsstellen. Auf 14 Loose fällt bereits ein Treffer! Alle Gewinne Baargeld, keine Gegenstände. Haupttreffer 30,000, 10,000, 5000 Mt. zc.

Gebr. Stollwerck

Köln — Berlin — Wien — Breslau
München — Amsterdam — Brüssel — London
Pressburg — New-York — Chicago.

27 Hofdiplome

63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Hauptzweck von
Andre Hofer's echtem Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

ist nicht „den Kaffe billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den
Kaffe besser zu machen. Eine kleine Feigabe desselben erhöht
Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich wie bisher zum
An- und Verkauf der Bienenstöcke
sowie

aller sämtlichen Bienenzeräthschaften.

Auch übernimmt derselbe **alle** vorkommende Reparaturen
von Bienenstöcken.

**Xaver Uhl, Handels-Bienenzuchterei,
G a w a n g e n.**

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfiehlt seine bekannten **Druckbänder** mit und ohne Feder-Nabel
Vorsalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelunterlagen, sowie
sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

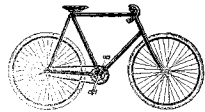
Druckleidende lade zur Befestigung meiner Gürtelbandage
freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Wie aus den Berichten (S. Beobachter) ersichtlich, empfehlen viele Aerzte Frauen und
Kinder seit Jahrhunderten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Kopfschmerzen,
Kopfschmerzen, Bluthunger, Appetitlosigkeit, sowie bei Gicht und Rheuma die

**Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mt. 1. — in den Apotheken. Schönheitsfelle: Jede Schachtel von 24
1,5 gr. Weichkugeln, 24 Stück, oder je 1 gr., 24 Stück, 24 Stück je 0,5 gr., dazu 24 Stück
und 24 Stück in gleichen Theilen und im Quantum um darans 50 Pillen im Ge-
wicht von 0,12 gr. bezugsfähig.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Preislauder, Kettenlose
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfiehlt

Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottoburen.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

3 italienische Goggel

hat zu verkaufen.

Gregor Weiß,
Lohnfuhrer n. Bote.

Ein Fuhrknecht

wird zum sofortigen Eintritt **ge-
sucht** von

J. Heiss, Obergünzburg.

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Kawesen

in welchem eine zahlreiche Familie
wohnt, darf zur Zubereitung eines
guten geschmackvollen Kaffees der
echte Tyroler Kanzer Feigenkaffee
nicht fehlen. Man muß sich nur
einmal von der Vortheilhaftigkeit dieses
Feigenkaffees überzeugen.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwehung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvaters des ehrengedachten

Herrn Stephan Kirmaier,

ehem. Schmiedmeister und Dekonom in Hawangen,

erstaten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, der werthen Nachbarschaft, insbesondere hochw. Herrn Pfarrer Weiß für die Krankenbesuche und trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Wiesler und den Chorjüngern für den erhabenen Grabgesang, sowie allen für die schöne Kranzespende den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verbliebenen im Gebete zu gedenken.

Hawangen, Windelheim, Eschers, Lachen u. Ottobeuren, den 29. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Grabgesang, sowie allen für die schöne Kranzespende den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verbliebenen im Gebete zu gedenken.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anwehung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Marianna Better,

geb. Petrich,
von Marzried,



sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, den ehrw. Barmherzigen Schwestern im Distrikts-Krankenhause für die liebevolle Pflege den innigsten Dank aus und bitten der teuren Verstorbenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Oberhaslach, Ottobeuren, Bögried u. Leupolz, den 29. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sommer-Pferdedecken

fix und fertig aus guten halbleinernen, grau, blau, weiß oder grau, rot, blau, weiß carriereten Stoffen, 200 cm lang, 160/165 cm breit, liefern trotz des bedeutenden Aufschlages, mit Bruststück u. Windschnur pro Paar Mk. 5.50



Gebr. Rheineck in Memmingen.

Zu beziehen in Ottobeuren: durch Herrn Seilermeister Maurus.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, stinkenden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittel**, bestehend aus Salze, Glycerin, Blausäuregasen (Weich gemacht) mit 2000 vorzüglichster, Schweden verfertigten Iodol, Essenz von Sassafrasen lauten fortwährend ein. Das Universal-Mittel, brüht mit 4 goldenen Weiballen, ist **best nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.) Sell's Universal-Mittel, Glycerin und Blausäuregasen sind gesetzlich geschützt.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Mehrere transportable

Nachelochherde

verschiedener Größe und bester Konstruktion sind billigst auf Lager und empfiehlt genügiger Abnahme

Ottobeuren den 29. April 1901.

Joseph Fink,
Ofen- & Herdgeschält.

• Nichts gross Geld-Lotterie •

Sanct Ursula-Kirche München-Schwabing

1 Hauptst. nach Mark	30000
1 Hauptst. nach Mark	16000
1 Hauptst. nach Mark	5000
2 Gew. à 2000 - M.	4000
5 Gew. à 1000 - M.	5000
10 Gew. à 500 - M.	5000
20 Gew. à 250 - M.	4000
40 Gew. à 100 - M.	4000
200 Gew. à 20 - M.	4000
1080 Gew. à 10 - M.	10800
2160 Gew. à 5 - M.	10800
9000 Gew. à 3 - M.	27000
= 12520 Gewinne	
Mark	120000
Ziehung am 9. Mai	

Mit Gewinn bei jeder Ziehung

Mit Gewinn bei jeder Ziehung

Münchener St. Ursula-Lotterie à 2 Mk. bei der General-Agentur H. & B. Schuler in München sowie bei Buchdr. Baur, Ottobeuren.

Ein werktagschulfreies

Kindsmädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Red.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 3. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsskizze erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mf. 20 Fig., durch die Z. Post bezogen 1 Mf. 30 Fig., mit Zustellgebühr 1 Mf. 66 Fig.

Nr. 35

Inserate werden billig berechnet und finden reize Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Konferenz der Gesandten in Peking. In einer gestern Dienstag den 30. April früh stattgehabten Konferenz der Generale wurde beschlossen, den Gesandten mitzuteilen, daß Abmachungen betreffs Zurückziehung von Truppen möglich seien, wenn die Gesandten in der Lage seien, die von China als Gelantentfchädigung zu zahlende Summe anzugeben, und die Chinesen sich zu Zahlung dieser Summen bereit erklären würden. Ferner wurde beschlossen, den Chinesen zu gestatten, allmählich die Verwaltung Pekings wieder zu übernehmen, bis die bürgerliche Gewalt wieder ganz in ihren Händen sei und von den Militärs nur eine passive Oberaufsicht ausgeübt werde. Schließlich wurde in der Konferenz über die Frage beraten, ob das Kommando über die Gesandtschaftswagen in die Hände eines einzigen Offiziers zu legen sei oder ob die einzelnen Wagen unabhängig bleiben sollen.

Zu den Kämpfen an der Großen Mauer. Das Unterbleiben der französischen Mitwirkung an den letztgemeldeten Kämpfen gegen die Streitkräfte des Generals Liu hat wie jetzt des Näheren festgestellt ist, seinen Grund in dem überraschend schnellen Vormarsch der Deutschen gehabt.

Denn infolge ihrer brillanten Marschleistungen trafen die Deutschen bereits am 21. statt am 22. April an Ort und Stelle ein, und ihr weiterer Vormarsch nach einer neuerlichen Verständigung mit den Franzosen ging schon am 22. statt am 23. April von statten. Am 23. nahmen die deutschen Kolonnen auch bereits die Thore der Großen Mauer mit Sturm. Die Verfolgung der Chinesen, welche beim südlichen der Thore geschlagen wurden, fiel gleichfalls den deutschen Truppen zu und führte diese bis nach Kuluwan, wo 7000 te-

guläre chinesische Truppen sofort die Flucht ergriffen, ohne den Angriff der Deutschen abzuwarten. General Bailoud, der später mit seinen Soldaten in Kuluwan eintraf, erkannte rückhaltlos und auf das bereitwilligste die vorzüglichen Marschleistungen unserer Truppen an. — Man sieht hieraus, daß die Durchführung der Operation durch die Deutschen allein nicht auf diplomatische oder persönliche Differenzen mit den Franzosen zurückzuführen ist. Der schnelle weitere Durchstoß der Deutschen, nachdem sie einmal früher, als erwartet, auf der vereinbarten Operationsbasis angekommen waren, erfolgte, wie aus Obigem ersichtlich, im Einverständnis mit den Franzosen und war offenbar auch geboten, wenn man nicht die durch das unerwartet frühe Erscheinen gegebenen taktischen Vorteile aus der Hand lassen wollte. Danach dürften auch spätere Accriminationen der Franzosen darüber, daß die Deutschen sie nicht am Siege habe teilnehmen lassen, ausgeschlossen sein.

Der Gouverneur von Schansi teilte Li-Chung-Tschang telegraphisch mit, 3000 Franzosen befänden sich, von 2000 bewaffneten eingeborenen Christen begleitet, innerhalb der Provinz Schansi und verursachten große Not und Verwirrung, wo sie hinkämen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 30. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren leben neuerdings in der Kapkolonie eine große Thätigkeit an den Tag. Zahlreiche Geschäftsbücher sind geplündert worden. An verschriebenen Orten sind die Eisenbahnschienen aufgerissen und der Verkehr dadurch gänzlich unterbrochen worden. Der Bahnhof in Belmont wurde geplündert und das Postamt in Brand gesetzt. Mehrere Farmen, welche sich im

(14. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Hoch Burenland!

Noch keine zehn Minuten waren verfloßen, da erschienen die gefürchteten Reiter vor der Farm und sprangen von ihren Pferden, die man sich einstweilen selbst überließ. „Aufgemacht!“ befahl vor der verschlossenen Thüre der Truppenführer und einige der Soldaten schlugen mit ihren Waffen an dieselbe.

Alles blieb still; nur nebenan in der Einfriedigung da brüllte das Vieh. Doch dieser Ton war den Soldaten der liebste, nach Vieh waren sie ausgefannt worden und besser konnte es sich doch gar nicht treffen wie hier.

„Will das Gefindel uns nicht einlassen!“ rief der englische Postenführer. „Umso besser werden wir Gewalt anwenden. Healy, Du bist der finkeste von allen, Klettere doch da hinauf und sieh einmal nach, wie es dort hinter diesen Brettern ausseht.“

Diese Anerkennung spornte Healy, der in seiner Truppe der geriebteste Wursche und dem Unterchied zwischen Wein und Dein ganz besonders abhold war, sofort an, wie eine Kage hatte er den Bretterzaun schnell erklert, überhaute von oben den eingefriedigten Raum.

„D, mein!“ rief er und schnalzte mit der Zunge. „Das erste Rothbeef verlange ich. Kalkuliere, ist ein guter Fang.“ „Und wieviel Wächter?“ fragte der Führer, der doch nicht so blind in die Gefahr hineinrennen wollte.

„Keine!“ erwiderte Healy geringschäßig. „Sehe nur drei schwarze Bestien und einen Jungen.“

„Gut, dann schlagen wir die Thüre ein!“

Schon machten die Soldaten sich daran, diesen Befehl auszuführen, als in einer Luke des Hauses der Kopf der Farmersfrau sichtbar wurde.

„Zurück, Ihr Räuber!“ rief sie und gleich darauf wurde ein Büchsenlauf durch die Luke geschickt.

„Hi das Weibsbild toll!“ wetteuerte der englische Führer. „Ich glaube gar, die macht Ernst. Rächerlich! Immer darauf! Die Thüre eingeschlagen!“

Diese Worte waren wohl mehr deshalb gesprochen, um die in dem Hause befindlichen Personen einzuschüchtern. Schon klangen auch die Hiebe, welche die Soldaten mit ihren Säbeln gegen die Holzplanen führten, während Healy, der noch immer oben auf seinem hohen Sitz thronte, durch allerlei Scherzorte seine Kameraden zu schnellerer Arbeit aufmunterte.

Da erklang noch einmal das warnende „Zurück!“ aber auch diesmal war es eben ohne Erfolg. Die Soldaten, welche schon seit längerer Zeit Entbehrungen ausgekostet gewesen, waren ganz begierig nach Beute. Es war ihnen gleichgültig, wie Räuber in eine friedliche Anstellung, in eine Farm einzubrechen, während die Männer im Felde standen. Es war ja Krieg und hierbei jede Gewaltthat nach englischer Meinung erlaubt. Sie wollten doch auch nur den Buren, diesen Halbbarbaren, die Kultur bringen, so wie sie solche nach Indien, nach Aegypten und nach all den anderen Colonien ge-

District Comeret befinden, sind ebenfalls geplündert und angezündet worden. Die Bureaukommandos, welche sich in diesem District aufhalten, stehen unter dem Befehl Krügingers.

Aus dem Aircie.

Fredenrieden, 30. April. „Am liebsten wäre mit diesen Saal heute leer zu sehen!“ Mit diesen Worten leitete der hochw. Herr g. Rat und Pfarrer Mayer in Fredenrieden seine Rede ein, die er aus Anlaß des Scheidens des Herrn Lehrers Rittermaier von Fredenrieden, am vergangenen Sonntag hielt. Herr Lehrer Rittermaier, dem die Schulstelle in Waal übertragen wurde, wurde von Herrn Redner als ein Lehrer pflichtgetreuer Art, der seine volle Kraft während der 14 Jahre seines dortigen Wirkens der Erziehung, dem Unterrichte und seinen Nebenbüden weichte, geschilbert. Den Dank der Schulgemeinde brachte Herr Bürgermeister Heberle zum Ausdruck. „Jede Gemeinde, die einen solchen Lehrer besitzt, wie wir einen in Herrn Lehrer Rittermaier hatten, darf sich glücklich schätzen!“ Diese Worte des Herrn Bürgermeisters bekräftigten, daß einem tüchtigen Lehrer Achtung gebührt, daß er nicht, wie in vielen Gemeinden es noch der Fall ist, als ein notwendiges Uebel angesehen werde. Als Abschiedsrede wurden Herrn Lehrer Rittermaier ein Regulateur und ein Notal überreicht.

Programm zur Nachfeier der Beatifikation der seligen Kreszientia in der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren vom 5. bis 12. Mai 1901. Sonntag, den 5. Mai, morgens 1/2 9 Uhr: Feierliche Uebertragung der Reliquien von der Klosterkirche in die Pfarrkirche St. Martin. Sonntag, den 6. Mai und jeden Tag in der Oktave, um 9 Uhr: Festpredigt, hierauf Pontifical-Mt. Jeden Tag Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Messen, hierauf Festpredigt. (Die Predigten sind z. T. von den hochwürdigsten Herren Bischöfen übernommen.) Abends 7 Uhr: Marien-Anbacht mit Kreszentia-Lied. Sonntag, den 12. Mai: Nach dem Pontificalamt Erteilung des päpstlichen Segens mit Generalabsolution. Um 2 Uhr: Schlußpredigt, Te Deum mit Segen und feierliche Uebertragung des Reliquien-Schreines zurück in die Klosterkirche.

Kaufbeuren, 2. Mai. Wie wir schon aus früherer Quelle entnehmen, werden zur Kreszentiafeier Sr. Kgl. Hoheit Prinz Arnulf von Bayern mit Familie, sowie noch weitere Mitglieder des Kgl. Hauses nach Kaufbeuren kommen. R. Z.

Burgheim, 30. April. (Silberne Hochzeit.) Anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Erlauchten Graf und Gräfin Waldbott von Bassenheim am gestrigen Tage

standen große Festlichkeiten statt. Eingeleitet wurde das Fest am Vorabend mit einem Fackelzuge, veranstaltet von sämtlichen Vereinen Burgheims, hierauf folgte Jubilation vor dem Jubelpaare mit einer Ansprache seitens des Herrn Bürgermeisters, auf welche Sr. Erlauchter der Herr Graf sichtlich gerührt dankte. Gesangsvoorträge und Musikstücke wechselten ab. Den Schluß bildete ein brillantes Feuerwerk. In der Frühe des Jubeltages war Festgottesdienst in der prächtig decorierten Kirche, alsdann Feischoppen im Gasthaus zum „Löwen.“ Nach dem Festgottesdienst wurden seitens der Gemeindeglieder, sowie der Schule Ehrengeschenke an das Jubelpaar überreicht. Am Nachmittag fanden noch allerlei Kinderbelustigungen statt. Die Kinder wurden dabei mit Backwerk und Spielsachen beschenkt. Der Ort, besonders Schloß und Kirche, waren mit Flaggen, Guirlanden und Transparenten reich geschmückt. Heute fand zum Schluß der Feierlichkeiten für die Bewohner Burgheims noch ein Volksfest statt.

Illertissen, 28. April. Gute Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ging ein etwa eine halbe Stunde anhaltendes hartes Hagelwetter über unsere Gegend nieder. Es fielen Schlossen in der Größe von Erbten und Rirschen. Ringsum waren die Ähren mit Hagel bedeckt, so daß noch spät Abends die ganze Gegend ausfiel, als ob sie in eine Schneedecke gebüllt sei. Dem Hagel ging ein kurzes Gewitter voraus. Das Unwetter bürtete an den Knospen und Blütenansätzen der Bäume ziemlich großen Schaden anrichtet haben.

Kempten, 29. April. (Bayerischer Verkehrs-Verein.) Am 4. und 5. Mai findet hier die 4. oberbayerische Generalversammlung des Bayer. Verkehrsvereins statt. Die Bezirksverbandsteilung Kempten hat geeignete Voranstaltungen getroffen, um den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm und umfänglich zu machen.

Friedenried, 27. April. (Waldbrand.) Vorgestern Nachmittag zündete ein Delonon von Brandeln, Gemeinde Friedenried, ein in seinem abgeholzten Privatwalde umherliegendes Reisig an, trotzdem ein heftiger Wind ging und teilte sich deshalb das Feuer dem angrenzenden Staatswalde zu. Durch den Brand wurde im genannten Staatswalde ca. 1 Tagw. 12jähriger Fichtenbestand vernichtet und beläuft sich der hierdurch entstandene Schaden auf etwa 200 Mk. Durch die im Felde beschäftigten Leute und die rasch herbeigeeilte Ortsfeuerwehr Friedenried konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Verursacher traglichen Brandes wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung der l. Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. — In jüngster Zeit wurden bei Abbrennen von Reisig mehrfach Waldbrände verursacht und dürfte deshalb

tragen, wo ihre Siegeszüge an rauchende Trümmerhaufen, über tausende und abertausende Menschenteilen hinwegführten. „Was macht denn Healy für seltsame Grimassen!“ sagte eben einer und als die anderen ebenfalls nach diesem hinabsahen, da bemerkten sie, wie dieser sich in die Bretterwand festhalten suchte, während er von der anderen Seite an einem dünnen Leberriemen, der um seinen Leib geschlungen war, hinabzuziehen versucht wurde und wirklich — nach einem kurzen verzweifelten Aufstiege fügte er nach einigen Sekunden auf der anderen Seite hinunter.

Das laute Siegesgeschrei dieses Knaben und mehrere Reger wurden hörbar, in welches sich das Brüllen des Gefangenen mischte. —

Wohl war der Mut der Farmersfrau zu bewundern, aber sie hatte die Gefahr doch unterschätzt. Es war ihr Ernst wirklich mit ihrer Drohung gewesen u. als sie sah, wie wenig man darauf achtete, da hatte sie ihr Wort wahr gemacht und mit einem wohlgezielten Schuß den einen der Soldaten zu Boden gestreckt.

Es waren ihrer nunmehr, nachdem Healy von Jeremiah mit dem Lasso gefangen worden war, nur noch acht, aber nachdem die Dinge einmal eine solche Wendung genommen, kam die Reiztheit der englischen Soldaten nun vollends zum Durchbruch.

Bald kamnte es an verschiedenen Stellen des Gebäudes auf — es war doch nicht das erste Mal, daß die Soldaten solchem Widerstande begünstigten, sie verstanden es wohl, denselben zu brechen. Diesem gefäßrigen Elemente gegenüber

war jeder Widerstand vergebens, sie drauchten da nicht einmal ihr eigenes Leben zu riskieren, sondern konnten hinter Dedung ruhig abwarten, bis die Thüren von selbst sich öffneten, wollten die Bewohner sich nicht den Flammen überliefern. Diese Berechnung erwies sich auch als vollkommen richtig — das viele Holzwerk in dem Gebäude bot den Flammen reichlich Nahrung und bald war alles im Innern derselben mit dichtem Qualm angefüllt — sodaß es kein Mensch mehr ausgatten konnte. Nun wurde die Thüre geöffnet und die Frauen kamen herausgeführt. —

Es ist schwer, die Scene, die sich nun abspielte zu schildern genug — wer einige Stunden später an der Stelle vorüberkam, wo noch am Morgen die Bernardsche Farm gestanden hatte, der fand nur noch glimmende Trümmerhaufen, glühende Mauerreste — ein friedliches Heim weniger, in dem bis dahin in ihrer Art glückliche Menschen gelebt. Kein menschliches, kein tierisches Wesen mehr im Umkreise. Blutig geschlagen, mit zeretzten Kleidern, gesteuert wie schwere Verbrecher wurden hinter der gerandeten Viehherde einige Frauen und Reger, sowie ein kümmeriger blondhaariger Knabe, der trotzig vor sich blinnte, auf dem feinnigen Pfade einhergetrieben.

7. Kapitel.

Nur dem Mutigen gehört das Glück. Sie werden noch länger meine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen müssen.“ So hatte Mr. Alfred Corlett Johannes von Gapern prophezeit und den wahren Sinn dieser Worte sollte er auch bald erfahren, die ehrlöse Gesinnung dieses Engländers sollte sich ihm in größten Lichte

bei dreitägigen Verrichtungen doppelte Vorsicht geboten erschienen.

Aus den Stäuben, 28. April, wird dem „Schwabm. Tagbl.“ geschrieben: Daß es in den Stäuben auch kräftige Leute gibt, beweist folgende Thatfache: Sagen da jüngst mehrere Herrn, von Mickhausen und Waldberg, bei Herrn Gschwiirt Döle in Leutshau beisammen. Es wurde über dies und jenes gesprochen, schließlich kam der Disput auch über das Tragen. Dabei äußerte sich ein ca. 20 Jahre alter Burckh von Mickhausen, er trage mit Leichtigkeit 5 Zentner. Da die Herren Waldberger diese Leistung durchaus nicht glauben wollten, kam es zu einer Wette, welche lauch logisch ausgeführt werden sollte. Nun ging es daran, einen Sack mit 5 Ztr. Sand zu füllen. Der eben von Schwabmünchen heimkehrende Gschwiirt Fiedl von Gimmelried bot hierzu einen Sack an. Gut, die Arbeit war fertig, und drei handfeste Männer hoben den Sack mit 5 Zentner Sand auf den Tisch im Wohnzimmer. Alles war nun neugierig, wie denn eigentlich die 5 Ztr. von einem so jungen Burckh zu tragen wären. Dieser hob jedoch mit Leichtigkeit den Sack auf die Schulter und trug ihn auf die ca. 25 Schritte von der Wirtschaft entlegene Straße, wobei er äußerte, es könnten noch einige so Schneider hinauffigen. Die Wette (1/2 Eimer Bier) war natürlich von dem Burckh gewonnen. Der Unglaube der Waldberger aber wurde mit einer Zeckschuld v. 7,20 M. bestraft.

Vermischte Nachrichten.

Griesheim, 29. April. Unter allgemeiner Teilnahme der bürgerlichen Einwohner wurden heute Mittag 12 bei der Explosionskatastrophe Getödete zur Erde bestattet. Unter den Anwesenden befanden sich der Regierungspräsident Dr. Wenzel und der Kommandant von Frankfurt, Generalleutnant von Stülpmagel. Die Beisetzung erfolgte in einem gemeinsamen Grabe. Nach den Reden des katholischen und evangelischen Geistlichen widmete Fabrikdirektor Prof. Lepsius den Verbliebenen warme Abschiedsworte. Alsdann legte der Regierungspräsident Dr. Wenzel namens der Minister Frhr. von Rheinbaben und Birefeld Balmen am Grabe nieder. Andere Blumen Spenden folgten. Den Schluß der Feier bildete ein von einer Militärkapelle gespielter Choral. Der Aufsichtsrat und die Direktion der chemischen Fabrik Gietron in Griesheim haben im weit-gehenden Maße ihre Fürsorge für die Verunglückten thätigst und aus eigenen Mitteln 100,000 Mark bewilligt. Ein Antrag auf weitere Bewilligung von zunächst 300,000 Mark wird bei der am 1. Mai stattfindenden Generalversammlung gestellt werden. Aus Staatsmitteln wurden dem Hilfsauschuß 10,000 Mark übergeben.

offenbaren. Wir worden keine wehrlosen Gefangenen,“ hatte er ihm auch gesagt, „aber wir lassen sie langsam zu Grunde gehen, wenn sie sich nicht zum Verräter an ihrem Lande hergeben.“ hätte er noch hinzusetzen müssen. Wohl wurde der verwundete Bure ins Haus zurückgebracht, diesmal aber nicht in jenes prächtig ausgestattete Zimmer, sondern in einen unterirdischen Raum, in dem allerlei Geräusch umherlag, der also als Ablagerungsplatz diente. Man hielt es nicht einmal für notwendig, ihm einiges Stroh als Lagerstatt zuzuwenden, sondern warf die Thüre hinter ihm zu und verammelte sie von außen. Nun konnte Johannes von Capern obermals nachdenken, wie wechselfroh das Schicksal für den einzelnen Menschen zuweilen ist; nur kurze Zeit vorher, da hatte er hier in demselben Hause neben einem herrlichen Weibe auf schwelenden Polstern gesessen, während er jetzt zerfahlen, verwundet auf lattem feuchtem Boden liegen mußte, denn er konnte sich nicht aufricht erhalten. Die Bein- kleiber waren mit Blut getränkt und klebten am Fleische und schon fühlte er es auch, wie sein Körper vom Fieber geschüttelt wurde. Es war sein erstes Gefängnis eigentlich noch besser gewesen, da hatte man ihm wenigstens einiges Stroh hingeworfen und ein kleines Fenster hatte einiges Licht hereingelassen, hier aber herrschte vollständige Finsternis. Und doch fühlte er sich beruhigt — sein Gewissen war rein — hätte er zum Verräter an der heiligen Sache der Buren werden sollen, nur um sich die Freiheit zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Griesheim, 30. April. Laut amtlicher Mitteilung wurden heute Vormittag bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte drei weitere Leichen gefunden, vier Personen werden jetzt noch vermißt.

Aus Elßay Lothringen, 29. April. Estranzen aufgefunden wurde Hauptmann Müller von der 5. Compagnie des in Zabern stehenden Infanterie-Regiments im Rhein-Karnelana. Müller benutzte auf der Heimkehr von einer dienlichen Revision eine über den Kanal führende Holzbrücke, durch einen Fehltritt und stürzte ins Wasser.

Eine sehr seltene Katastrophe, wird der „Nat. Ztg.“ aus Tschtschu (Rußland) vom 29. April berichtet: In dem Circus Gertill waren gegen 3000 Zuschauer versammelt, als sich plötzlich unter dem Dach Feuer zeigte. Es entstand eine furchtbare Panik unter dem Publikum; alles drängte zu den Ausgängen, viele Zuschauer stürzten von den oberen Rängen herab auf das Parterre-Publikum, sodaß ein riesiger Menschenhaufen entstand, über welchen die Menge in wilder Hast hinwegschritt. 32 Personen wurden erdrückt, und gegen 150 erlitten mehr oder minder schwere Körperverletzungen. Erst nach einigen Stunden gelang es der Feuerwehr und dem requirierten Militär, das Feuer zu löschen.

**Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts
Stiboreuren**

vom 1. Mai 1901.

- 1) Baur Kaver, Schuhmacher von Unterwesterheim wegen Diebstahls; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 2) Bichtmaier Georg, Dienstknecht in Grub wegen Uebertretung der Diensthordenordnung; Urteil: Verweisung des Einspruchs nachdem der Angeklagte trotz richtiger Ladung nicht erschienen ist.
- 3) Forster Josef, Wählgeselle von Laidenbach wegen Betrugs; Urteil: 3 Tage Haft und Kostentragung.
- 4) Forster Anton und Anna, Binderscheute von Böhmern wegen Landfreiderei und unbesugten Betretens des Bundesgebietes; Urteil je 14 Tage Haft und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoboreuren

vom 5.—7. Mai 1901.

Sonntag. Um 2 Uhr Christenlehre und Abkandacht nach dem Laubade, dann Monatsprozession. Abends 7 1/2 Uhr englischer Rosenkranz, dann 1. Maierebtigt und Prozession. Montag. Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Buchmaier, 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Beter und Wochenmesse für Joseph Hummel. Hl. Messe in Stephansried. Dienstag. Um halb 8 Uhr Monatsmesse für Franziska Geomüller, halb 8 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer und hl. Messe für Barbara Waldmann, geboren in Memmingen, um 8 Uhr für Joseph und Hildegard Zettler und für Kaver Fleischhut. In Hof hl. Messe für Magdalena Wörz.

Charade.

Wer alles grüßen möcht als Erste
Rimmts mit der Zweiten nicht genau.
Es ist der Sünden Schamessen eine,
Die ich im ganzen Wort erkau.

Auflösung des Rätsels in Nr. 34: Lorenz — Florenz.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 1. Mai 1901
Süßrahmbutter M. 89
Sennbutter „ 86

Tendenz: Mäßiger.

München, 1. Mai. (Räberpreise) Die Räber lebend das Pfund zu 40—53 Bfg., tot zu 48—63 Bfg.

Wemninger Schraunen-Anzeige v. 30. April 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 65	9 M. 50	9 M. 40
Roggen	8 „ 30	8 „	7 „ 90
Gerste	8 „ 50	8 „ 40	8 „ 30
Haber	7 „ 60	7 „ 45	7 „ 30

Heinrich Glach, Memmingen,

empfeilt das Neueste in

Kleiderstoffen und Damenkonfektion

als:
Uebergangstragen, schwarze Stoff-, Füll- und Sammttragen, Fichus,
Jdenjäckchen, schwarze und farbige Jackets und Paletots, Blusen, Costumes, Röcke,
Sporttragen, Staub- und Wettermäntel, Mädchen-Jackets

von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht,
geneigter Abnahme.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank:	München.	Filiale in	Rempten.
Actienecapital		M.	27,171,800
Reserve		"	9,244,550
Hypothekenbestand Ende 1900		"	150,326,700
Pfandbriefumsatz „ 1900		"	149,315,000

Abtheilung für Depoziten.

In unserem neuen **Vantgebäude, Bahnhofsstraße L 61**, dessen **Tresor** nach den neuesten Erfordernissen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depozits

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Depozenten alle Vortheile einer regelmäßigen Wandelverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf hinterlegte Depozits. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depozits unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Depozits

Werthpapiere, Pretiesen und sonstige Werthgegenstände, von den Depozenten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eiserne Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Tresor vermieten wir **eiserne Schrankfächer (sog. Safes)** unter Selbstverschluß der Miether in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungehörter Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Depozits stehen im Vorzimmer des Tresors **verschiebbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Einrichtungen ebenfalls ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depozitfächer erhältlich und werden auch auf Wunsch zugelandt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.

Mehrere transportable

Nachelkochherde

verschiedener Größe und bester Kon-
struktion sind billigt auf Lager und
empfiehlt geneigter Abnahme

Dttobauern den 29. April 1901.

Joseph Fint,
Ofen- & Herdgeschäft

Zigarren- Import.

Um meinen Kundenkreis zu ver-
größern, gebe ich von 5 Sorten
je 100 Stück zum Millepreis ab.

100 Edelweiß, 11 cm. 2,90 M.

100 Tantina, 11 1/2 " 2,95 "

100 Goldstern, 10 3/4 " 3,— "

100 Hohenzollern,
St. Felix 3,50 "

100 Dora, St. Felix
mit Java 3,60 "

Gin Postcolli zusammen 15,95 M.
franco, gegen Nachnahme oder vor-
her. Einlösung des Betrages. Um-
tausch oder Betrag zurück. Einzelne
Hunderte kosten 60 Pfg. Porto.

W. Rieß, Zigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern, Nr. 30.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster
Linie einen Zusatz zu einen geschmack-
vollen Kaffee und **gesund**, daß
der echte Tyroler Kängler Feigen-
kaffee ganz besonders hiezu geeignet ist.

Gebrauchte

Benzin-Motore

3, 4, 5 u. 6 pferdig mit **elektrischer Zündung**, wie neu her-
gerichtet unter **voller Garantie**, sehr **preiswert** zu verkaufen.

Selten günstige Gelegenheit. Anfragen unter M. M. Nr. 60
an die Expedition d. Bl.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.



Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuter-Wein befähigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch redygetigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Reime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Ärgern, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Kufflohen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhaufungen in Leber, Milz und Hirtaberystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befördert die Inerbaulichkeit, erleichtert dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Rachen, stiehen oft solche Kranke langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Otfobren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Nischkellen, Ochsenhausen, Zellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Gabenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weiskraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weizenkeim 100,0, Olivenöl 100,0, Rohweizen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsäft 220,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, ameris. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Obertractanlagen.


Dr. med. Hoffbrückel,
Spezialarzt für Lungenleidende,
München, St. Paulstraße 11.
Nach Auswärts Brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Kaffee:  Hantelmann's No. 335 hochfein verp. Mocca-Melange gr. Pfd. N. 1. — befeuchtet verwehnte Kaffee-trinker **unbeding!**

Authentische Proben ohne u. drei im Vorhinein.

Garantie: Zur Aufnahme auf meine Kosten, oder ein Versuch ohne Risiko! Veranlaßt wird diese allseitig beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Packstöcken à 9/2 Pfd. **M. 3.70** gegen Nachnahme, oder in Postcarton mit 9/2 Pfd. **M. 9.25** gegen Nachnahme.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

 Offene Reinschäden, Krampfadergeschwür, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Zürgensen-Herzfrau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Zürgensen-Herzfrau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Preise der Otfobener Schranne vom 2. Mai 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenhand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Aufschlag	Abschlag			
						Höchster	Mittlerer	Geringster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	℥	M.	℥	M.	℥	M.	℥
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	—	—	12	12	—	8	—	7	80	7	50	—	10

Todes- Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachts 12 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Vetter, den ehrengedienten

Herrn Michael Leuterer,

Veteran von 1870/71,

nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Den teuren Verstorbenen dem frommen Andenken empfehlend, bringen wir diese schmerzliche Nachricht werten Verwandten und Bekannten und bitten um stillen Beileid.

Gnetried, Obergünzburg, Memmingen, Benningen,
Dttobauern u. Rousberg, den 30. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Neueste

Damen-Konfektion

Kragen- und Jackets
in einfacher und eleganter
Ausführung

empfehlen zu äußerst billigen Preisen.

Dttobauern.

Herren-Konfektion

**Sommerüberzieher,
Herren- & Knabenanzüge,
Arbeits-hosen**

Hochachtungsvollst

Alois Fürgut, Schneidermeister,

Hof. Feld's Nachfolger.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzügliches Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

Collegen Köhler, eilenden Kunden 2c) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Colloidalen, Bismuthoxyd (Spezial) enthält 2000 vorzüglich bewährt. Schwären verdammen sofort. Erkennungszeichen: kaufen fortwährend ein. 200 Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 anderen Heilmitteln, ist **schon nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**. Sell's Universal-Heilmittel, Waage und Bismuthoxyd sind gefälligst geschätzt.

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Dttobauern.

Um den zunehmenden Fischdiebstahl möglichst zu beschränken, finden wir uns veranlaßt:

Prämien von 5 Mk.

für jede Anzeige unerlaubten Fischens unter Namhaftmachung der Personen zu erteilen, welche in unserem Wasser (weissl. Güz) von der Untermühle bis zum Mühlbachflanal oberhalb des Wartes Dttobauern, dann von der Brücke bei der Untermühle bis zum Westerheimerweg samt allen Altwässern und in die weissl. Güz fließenden Nebenbächen, welche sind die sogenannten: Schweinwalb, Eibern, Kehl, Weiß, Fröhlinsfer, Wannwalb und Schinderbäclein, dann das sogenannte Weglinserbäclein vom Hofe Weidner an bis zur Brücke an der Frechenriederstraße unerlaubt fischen.

Jeener finden wir uns veranlaßt auf Artikel 126 der B. St. G. B. aufmerksam zu machen, welcher Jedem mit Geldstrafe bis zu 60 *M.* oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht, welcher nach Ziff. 2 außer der durch Verkommen oder ortspolizeiliche Vorschrift festgesetzten Frist und außer Notfällen Fischwasser ohne vorgängige rechtzeitige Benachrichtigung des Fischereiberechtigten gänzlich abspast oder ablaufen läßt, dann nach Ziff. 3, welcher unbekugt oder gegen ein ihm besonders eröffnetes distriktpolizeiliches Verbot Fischwasser schlammf oder aus demselben Binsen, Schilfgewächse oder andere Wasserpflanzen räumt oder Wassergräben an den Rinnfallen abmäßt.

**Karl Seel, Buchhändler.
August Ripfel.**

• Nächste große Geld-Lotterie •

Sanct Ursula-Kirche München-Schwabing

1 Hauptpr. baar Mark	20000
1 Hauptpr. baar Mark	5000
2 Gew. à 2000 - M.	4000
5 Gew. à 1000 - M.	5000
10 Gew. à 500 - M.	5000
20 Gew. à 220 - M.	4400
40 Gew. à 100 - M.	4000
200 Gew. à 20 - M.	4000
1080 Gew. à 10 - M.	10800
2160 Gew. à 5 - M.	10800
9000 Gew. à 3 - M.	27000

12520 Gewinne

Mark **120000**

Ziehung **am 9. Mai.**

Münchener St. Ursula-Verein à 2 Mk. bei der General-Agentur M. & B. Schuler in München sowie bei Buchdr. Baur, Dttobauern.

Ein werktagschulfreies

Kindsmädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Red.

Ein Hochgenuß ist m. seit 1880 bei tabak. 10 Wk. ko. 8 Wk. Ein Versuch überzeugt Sie! **B. Becker in Stefen a. O.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 7. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbilags erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 30 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 60 Pfg.

Nr. 36

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlegungen bereiten werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge teilsags zuvor.

Die Ereignisse in China.

London, 3. Mai. Die Abendblätter melden aus Peking: Generalmajor von Kettler verläßt Baotingsju vom 5. Mai und begibt sich nach Japan. Die deutschen Truppen dürften binnen drei Wochen zurückgezogen werden. Man glaubt, die Chinesen seien bereits in die Berge zurückgekehrt, aus denen sie vorher vertrieben worden waren. Die französischen Truppen dürften demnächst aus Baotingsju zurückgezogen werden, bis auf einige Kompanien zum Schutze der Eisenbahn. — Ferner melden die Abendblätter: Die Ermordung deutscher Soldaten längs der Eisenbahnlinie machte die Befestigung der Einwohner längs der Bahn bei Tingsho notwendig. Das Dorf wurde niedergebrannt.

Die Heimkehr Graf Waldersees in naher Aussicht. Die letzten militärischen Erfolge der Deutschen gegen die chinesischen Truppen des Generals Liu scheinen so günstig gewirkt zu haben, daß es dem Oberkommandierenden der verbündeten Truppen möglich erscheint, schon in nächster Zeit Peking zu verlassen und im Laufe des Monats Juni nach Deutschland zurückzukehren. Ein Privat-Kabeltelegramm des „Berl. Bot.-Ag.“ berichtet über diese erfreuliche Aussicht: Peking, 4. Mai. In Anbetracht der günstigen Entwicklung der hiesigen Verhältnisse ist es möglich, daß der General-Feldmarschall Graf Waldersee Mitte Juni in die Heimat zurückkehrt. Bis dahin würde er auf dem Lazaretschiff „Cera“ verweilen, das hierfür eingerichtet werden soll.

Aus der Mitteilung, daß Graf Waldersee zunächst Wohnung auf dem Lazaretschiff nehmen werde, das vor Tolu ankert, braucht nicht gefolgert zu werden, daß sein Gesundheitszustand schlecht sei; die in Peking jetzt schon einsetzende große Hitze wird es dem Feldmarschall nahelegen, die Seefahrt

aufzuziehen, sobald eben seine Anwesenheit in Peking nicht mehr erforderlich ist. So kann man denn einer halbigen Beendigung der chinesischen Expedition entgegensehen, wobei die deutschen Truppen die Ehre und das Verdienst der letzten entscheidenden That haben würden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Kapstadt, 3. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. In der letzten Woche vereinigten sich die Buren in großer Zahl unter hervorragenden Führern bei Hartbeekfontein. General Babinaton beschloß die stark verschanzten Stellungen der Buren den ganzen Tag lang und zwar sie, diese am 27. April zu räumen. Tags darauf hatte Babinaton bei Klopfontein einen harten Kampf zu bestehen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 3. Mai. (Eine preussische Minister-Krise.) Finanzminister Dr. Miquel hat dem Kaiser heute sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dasselbe dürfte sicher genehmigt werden. Das Ausscheiden des Herrn von Miquel wird weitere Veränderungen in der Zusammensetzung des preussischen Staatsministeriums zur Folge haben.

Berlin, 3. Mai. Auch der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein und der Handelsminister v. Bresselt haben ihre Entlassungsgesuche eingereicht. Nach einer parlamentarischen Korrespondenz wird angenommen, daß nach der vom Minister-Präsidenten Grafen Bülow alsbald herbeizuführenden Neubildung des Ministeriums die Auflösung des Landtags erfolgen werde. Die Neuwahlen sollen so angelegt werden, daß für die nächste Session ein früherer Termin als sonst üblich, also Ende October oder Anfang November.

(15. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Hoch Burenlant!

Lieber wollte Johannes von Capern hier ebenbüdig umkommen, als zeitweilig mit dem Brandmal eines Verräters behaftet zu sein. Mit einem Hoch auf sein liebes Heimatland wäre er in diesem Augenblick freudig in den Tod gegangen und er gelobte sich, handhaft zu bleiben und wenn die nur für Kultur und Festigung freitenden englischen Söldner noch so barbarische Mittel anwenden würden, um ihm irgend eine für seine Landeskulte verhängnisvolle Mitteilung zu entreißen.

Eine Weile blieb er auf dem Plaze liegen, auf welchen er von den Soldaten gelegt worden; als ihm aber diese Lage immer unbehaglicher, der Schmerz immer heftiger wurde, da froh er auf dem Boden hin bis er eine Kiste fand, auf welche er sich niederließ, um wenigstens nicht auf dem kalten feuchten Boden liegen zu müssen und wartete nun ruhig auf die Dinge, die da kommen würden.

Ob es Tag oder Nacht, ob ein ganzer oder ein halber Tag verlossen war, seit jener Stunde, da die Versuchung an ihn herangetreten war und er das stolze Spiel aufgedeckt hatte, er mußte es nicht. Ein brennender Durst und Hunger quälte ihn und der Schmerz seines Beines war bis zu Unentzählbarkeit gesteigert — wollte man ihn wirklich elendiglich hier umkommen lassen, nur weil er nicht den Verräter spielen wollte?

Er preßte den Kopf in beide Hände — nur eines wünschte er sich noch in dem Zustand der höchsten Qual, diesem heugelirischen Ahmead Bartlett von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen — mit den Fäusten würde er ihn zu Boden schlagen — doch was half es, der war sicher, von ihm nicht erreicht zu werden und triumphierte über ihn. Johannes schloß die Augen vor Schmerz und Wut — nein, das ertrug er nicht länger, lieber wollte er mit dem Kopfe gegen die Wand rennen und daran zerbrechen.

Ein heftiger Stoß weckte ihn aus seinem dumpfen Hinbrüten auf — er erschrock aber nicht, denn er war schon so gleichgiltig, so unempfindlich gegen alles um ihn her, als sei er für diese Welt abgestorben. Auf diesen Stoß folgte ein Krachen und Scharren und dann war es, als wenn eine rostige Thüre sich in ihren Angeln bewegte.

„Mr. van Capern!“ ertönte eine silberhelle Stimme durch den Raum, bei deren Klang der junge Mann doch zusammenfuhr — es war diejenige des Weibes, welche ihm Ahmead Bartlett als seine Nichte Victoria vorgestellt hatte.

Die so unverhoffte Nähe dieses Weibes, welches mit den heiligsten Gefühlen in eines Menschenbrust, ein so freudvolles Spiel getrieben hatte, erfüllte ihn mit Zorn.

Noch konnte er nicht sehen, wo sie stand, denn es herrschte Finsternis, da nicht einmal durch die Thüre, durch welche sie vermutlich eingetreten war, irgend ein Lichtstrahl fiel, aber ungeachtet seines verletzten Beines erhob er sich von seinem Sitz und streckte die Hand in der Richtung aus, wo her er den Ruf vernommen hatte.

in Aussicht genommen wird. Dem neuberufenen Landtag dürfte alsbald wieder die Kanalvorlage unterbreitet werden. Freitag, den 3. ds. Nachmittags 6 Uhr fand eine gemeinsame Sitzung der beiden Häuser des preussischen Landtages statt, die äußerst zahlreich besetzt war. Ministerpräsident Graf Bülow verlas eine königliche Volksliste, in welcher es heißt, daß der König sich veranlaßt sehe, den Landtag zu schließen, weil die in der bei der Eröffnung desselben gehaltenen Thronrede besonders hervorgehobene Kanalvorlage gemäß den Sitzungen der Kommission keine Aussicht auf Annahme habe. Hierauf wurde der Landtag mit einem Hoch auf den König geschlossen.

Griessheim, 3. Mai. Die beiden letzten Vermissten sind nunmehr gefahren unter den Trümmern hervorgeholt worden. Man darf nunmehr annehmen, daß damit die Liste der Verunglückten erschöpft ist. Die Gesamtzahl der auf der Stelle Gestorbenen, einschließlich der an den Verletzungen Gestorbenen, beträgt 23. Bis auf eine Person, von deren Leiche nur noch der Kumpf vorhanden war, sind alle Verunglückten ihrem Namen nach ermittelt worden.

Paris, 4. Mai. Heute, am Jahrestage des großen Bazarbrandes, wurde in dem an der Stätte der Katastrophe errichteten künstlerisch ausgestatteten Gotteshaus zum ersten Male eine hl. Messe gelesen. Zufall erhellten ausschließlich Hinterbliebene der Opfer jenes Brandunglücks, sowie die Personen, welche bei der Rettung thätig gewesen waren.

Wien, 3. Mai. Wie ein Telegramm von Konstantinopel besagt, sind die Pilger der Osterarabane des D. V. v. hl. Lande auf ihrer Rückfahrt dort programmäßig und wohlbehalten angekommen. Nach Besichtigung der Hauptstadt „am goldenen Horn“ wird die Rückreise über Budapest und Wien gehen. Die Landreise in Palästina hatte diesmal durch Samaria und Galiläa an den See Tiberias und von dort aus direkt über die Jordanmäandern nach Damaskus geführt.

Eine Riesenfenerbrandung in Nord-Amerika. Ein furchtbarer Brand ist, wie ein Telegramm meldet, in Jacksonville im Staate Florida ausgebrochen u. hat einen großen Teil der Stadt zerstört. Das Feuer brach in einem Hotel aus und sprang, infolge eines heftigen Sturmes, auf die katholische Kirche über und verbreitete sich alsdann mit einer furchtbaren Schnelligkeit, so daß die Stadt an 25 Stellen gleichzeitig brannte. Der Führer der Feuerwehr wurde irrsinnig als er sah, daß dem Feuer kein Einhalt getan werden konnte. In dem Geschäftsviertel sind etwa 20 Acres an bewohnten Grundstücken niedergebrannt; die meisten dieser Gebäude waren aus Holz gebaut. Um das Feuer zu isolieren, zerstörte die Feuerwehr verschiedene Grundstücke durch Dynamit.

„Keinen Schritt näher!“ rief er mit Donnernder Stimme. „Oh, um des Himmels willen, schreien Sie nicht so, Mr. von Capern, es könnte sonst mein und Ihr Verderben zugleich sein!“ mahnte Victoria, die näher kam und gleichzeitg flammte der Schein einer kleinen Laterne auf.

„Nun erst konnte Johannes von Capern sehen, wo er sich eigentlich befand und er schauderte unwillkürlich, als er die feuchten Wände sah, die jetzt bei dem Scheine der Laterne wie mit Taubtröpflein überzogen sich anschaute. Nur wenige Schritte von ihm entfernt stand Victoria, in einem weiten Mantel gehüllt, unter welchem sie vermutlich die Laterne verborgen gehalten hatte.“

„Noch einmal, lassen Sie mich allein in meinem Elend“, sagte der junge Mann, drüben Jörn bei dem Anblick der lieblichen Erscheinung schon etwas verzaubert war. War es denn möglich, daß dieses so unschuldig darschauende Wesen in ihrem Herzen solche schwarze Gedanken verborgen konnte?

„Ich verheße Sie, ich begreife den Jörn, der Sie bei meinem Anblick erfährt“, erwiderte sie. „Aber ehe Sie mich verdamnen, ehe sie mich verachten und sich von meiner Gegenwart bereist wissen wollen, da hören Sie mich erst an, ich bitte, ich bitte darum.“

Er schüttelte energisch mit dem Kopfe — er wollte nichts mehr von ihr hören, was konnte sie ihm auch zu sagen haben, was er nicht schon wußte? War sie vielleicht nur von Mr. Wismead Bartlett gefaselt worden, weil dieser glaubte, er sei jetzt müde und würde sich durch das Zusghändnis auf Verbesserung seiner Lage gefügiger zeigen und die gewünschten

fünsf Regentkinder sollen in den Flammen umgelommen sein. Der durch die Feuersbrunst in Asche gelegte Stadtteil ist etwa zwei Meilen lang. Viele städtische Gebäude sind zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf über 15 000 000 Dollars. 10- - 15 000 Menschen sind obdachlos. Militär ist aufgeboten, um Plünderungen zu verhindern.

Wieder ein schweres Schiffsunglück. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes“ vom 30. April ist das Dampfschiff „Angola“ unweit der Philippinen-Inseln auf ein Riff gestoßen. Die 15 Mann starke Besatzung verließ das Schiff auf zwei Flößen 13 Mann ertranken. Nur zwei konnten gerettet und in Singapur gelandet werden.

Bayerische Landesnachrichten.

München. Ueber das Befinden des Königs Otto sind in letzter Zeit widerspruchsvolle Angaben und Berichte aufgetaucht. Ein rheinisches Blatt erfährt aus zuverlässiger Quelle, das karte Wäldertheben, das der noch immer ungewöhnlich frächtige Mann jedweder körperlichen Unterjudung entgegenstehe, habe bisher eine sichere Feststellung des organischen Leidens verhindert. Der Kranke habe ein auffallend bloßes Aussehen, der Bart sei lang und verwildert. Was Schlaf und Nahrungsaufnahme anbetriffe, führe der König eine höchst unregelmäßige Lebensweise und genieße ausschließlich kalte Speisen. Er verachme jegliche körperliche Bewegung, die Wagenfahrten im Park seien gänzlich eingestellt worden. Der König erkenne die ihm aus seiner Jugend bekannten Personen wieder, indessen sei von lichten Augenblicken, in denen der König klar und vernünftig denke oder sich seines Zustandes bewußt werde, keine Rede. Im Uebrigen wird nochmals wiederholt, daß jede wesentliche Veränderung in dem Befinden des Königs sofort amtlich bekannt gegeben werden würde.

München, 30. April. Die königlichen Schloßherren-Gemeine, Lindehof und Neuschwanstein am 15. Mai bis 13. October einschließlich täglich dem allgemeinen Besuch geöffnet.

München, 4. Mai. Der katholische Central-Gesellensverein feiert in den Tagen vom 22. mit 24. Juni ds. Js. sein 50jähriges Stiftungsfest. Alle Vorbereitungen sind im Gange, die verschiedenen Festausstufungen in voller Thätigkeit, so daß die zu erwartenden Festteilnehmer von Rah und Fern in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden. Die schwierigste Aufgabe dürfte das Wohnungs-lomitee zu lösen haben, nämlich die Unterbringung von mehreren Tausend auswärtigen Festgästen in Quartieren. Das Wohnungsomitee wird sich deshalb in den nächsten Tagen mit einem Circular an die verehrliche katholische Einwohnerschaft

Mitteilungen machen? Da sollte er sich doch gründlich geirrt haben und diesem verführerischen Weibe wollte er einen Beweis von Männertreue geben.

Victoria mochte wohl so ungefähr seine Gedanken erraten; sie stellte die Laterne auf eine Kiste und entledigte sich ihres Mantels, den sie auch auf den Sitz ausbretete denn des Johannes von Capern bisher inne geholt hatte.

„Nur einige Minuten will und kann ich verweilen, weil meine Abwesenheit sonst Verdacht erwecken könnte“, sagte sie im Flüsteren. „Aber sie müssen mich anhören, weil ich gekommen bin, um Sie zu befreien!“

„Hat Sie Ihr Dinkel hierhergeschickt und weiß er von Ihrem Vorhaben?“ fragte Johannes von Capern in zweifelndem Tone.

„Mr. Wismead Bartlett, meinen Sie, er ist so wenig mein Ankl. wie der Jbige, nein, er weiß nichts darum und würde der letzte sein, der mein Vorhaben billigte.“

Jetzt erkannte Johannes von Capern wirklich, die ganze Geschichte wurde ihm immer rätselhafter.

„Welche Komödie hat man denn da gespielt?“ fragte er verächtlich. „Glaubt man denn, ich würde um dreißig Silberlinge meine Brüder verraten, wie Judas unseren Herrn?“

„Sagen Sie lieber Schändlichkeit, und ich kann mich trotzdem nicht verlegt fühlen, denn ich hatte meine Hand dazu gereicht aber ich werde es wieder gut zu machen suchen nach Möglichkeit, wenn nun auch der schwarze Fiedel, der in Ihren Augen auf mir hofiet, nicht ganz zu vermissen sein wird.“ (Fortsetzung folgt.)

und an die Herren Gasthofbesitzer wenden, worin sie gebeten werden, während der Festtage Zimmer und Betten zu mäßigen Preis zur Verfügung zu stellen. Wir sind überzeugt, daß die oft bedährte Gastfreundschaft der Münchner auch diesmal nicht zurückbleiben wird, dem festgebenden Verein seine Aufgabe zu erleichtern und den fremden Teilnehmern, die aus allen Gegenden Deutschlands, Oesterreich und der Schweiz dem Feste anmohnen werden, ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Zegernsee, 3. Mai. (Neue Verkehrsmittel.) An der Willa Niggel befindet sich eine Marmorstiege, auf welcher in goldenen Buchstaben verzeichnet steht, daß hier der deutsche Kronprinz mit den andern kaiserlichen Bringen im Sommer 1897 verweilte. Zwischen dieser Willa und dem Sengerthof, wo im nämlichen Jahre die Kaiserin wohnte, sind 80 Arbeiter beschäftigt, um den Boden zu eben, auf den der zukünftige Bahnhof Zegernsee zu stehen kommt. Auf der Straße zwischen St. Quirin und Gmund ist ebenfalls eine Anzahl italienischer Arbeiter thätig, um das Gerüstwerk von dem höher gelegenen Gelände hart an die Ufer des Sees zu führen, denn bis zum Spätherbst soll bereits die neue Bahnstrecke Gmund—Zegernsee dem Verkehr übergeben werden. Reges Leben herrscht überall und bald wird die idyllische Ruhe an diesem prächtigen oberbayerischen See vorüber sein, denn an Stelle der kleinen Motorboote wird im nächsten Sommer auch ein größeres Dampfboot die grünen Fluten des Zegernsee's durchschneiden und noch mehr Fremde als wie bisher an die Orte Zegernsee, Rottach-Gern, Almindel, Wiessee und Kaltenbrunn befördern. Allenfalls regt sich eine lebhaftere Bautätigkeit und überall entstehen in diesem Jahre bereits neue Villen und Logierhäuser, um den großen Fremdenstrom aufnehmen zu können.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 5. Mai. (Reszenztafeier.) Heiligabend der Festmorgen auf und in Sonnengold getaucht erstarrten die Giebel der vielgetürmten Stadt, über die um fünf Uhr die Böllerfässer dröhnten; Scharen von Ankleuten strömten zur Stadt; auf reich geschmückten Wagen, mit Stoklösen, in Hügen mit Musik hatten sich die Festgäste eingefunden, daneben hatte die Bahn ein gewaltig Stück Arbeit zu bewältigen; Ertragszüge kamen einlaufen von München, Immenstadt, Jüssen, Lechbrunn-Oberdorf. Die Zahl der auf der Bahn Angetommenen beziffert sich auf 4500, die Gesamtmenge auf 8—9000.

Halb neun! Ein ungeheurer Festzug bewegt sich die Kaiser-Mor-Strasse hin: Fanfarenbläser voran, dann Knaben und Mädchenschulen, Real, Latein-, Waldbau-Schule, kath. Lehrlingsheim, Arbeiter, Männer-, Gesellensverein, Musikchor, der Franziskanerinnen-Konvent und die Kandidatinnen mit Lilien, Ordens-, Welt-Klerus, Johann S. Geyllenz Nuntius Sambucetti. Darauf folgte, von Ordensgeistlichen getragen, der Sargophag, hinter welchem Bischof Mesling in bischöflichen Ornate schritt, darauf folgten die Beamten und Vertreter der städt. Kollegien, eine ungeheure Volksmenge schloß sich an. Als die Spitze des Zuges in der Kirche erschienen, war dieselbe schon von Tausenden erfüllt. Vom Chor erkobte der Reszenziagruf (Dr. Schenz—Deigenbels), während der Sargophag langsam zum Chor getragen wurde, wo ihn die Träger unter Gebeten niederlegten. Die Predigt hielt der hochwürdigste Herr Bischof Högl in Augsburg und behandelte, die Feiertage wie die ferneren Kanzelvorträge einleitend, das Fest als die Frucht langer Hoffnung (die Bereicherung der frommen Klosterfrau sofort nach ihrem Tode, die Pfafen des Seligsprechungsprozesses unter Pius VII. und Leo XIII., das Erscheinen der Bevisitationsbulle und die Seligsprechungsfeier in Rom 1900), das Fest als Quelle heiliger Freude (durch Erfüllung des seit 156 Jahren gehegten Wunsches der Verehrer Reszenzias) und als Quelle reichen Segens (der in heiligmässiger Ebnung, Sinn für Streben nach Heiligkeit bestehen soll). Darauf gelangen unter dem Gorgesang Rocco sacerdos (Mile) die Vorbereitungen zum Pontifikalamt und dann dieses selbst, das Sr. Ez. Nuntius Sambucetti hielt. (2. Festmesse von Heller für Chor, Orgel, Orchester.)

An dem im Refektorium des Franziskanerinnenklosters

stattgehabten Diner nahmen teil Sr. Ez. Nuntius Sambucetti, der hochwürdigste Herr Bischof Högel von Augsburg, Seine bischöfliche Gnade Julius Mesling von Svatmar, Herr Abt Gebele, zahlreiche Mitglieder des Ordens, und Weltklerus. Der hochw. Herr Bischof von Augsburg toastierte auf den Paph, worauf Seine Ez. erwiderte.

Der Nachmittagsgottesdienst. Die Predigt des Nachmittags hielt der hochwürdigste Herr Dr. Theol. Joh. Rep. Mile, bisch. geistl. Rat und Vorstand des Klerikalseminars zu Dillingen. Sie handelte über das Wesen der Heiligkeit, das in der Nachahmung Christi besteht. Sein Opfertreten ist Vorbild und Wurzel unserer Heiligkeit, wie Krezentias Leben zeigt. Die darauf folgende Vesper wurde vom hochwürdigsten Herrn Abt Gebele (Augsburg) gehalten. In den Straßen der Stadt bewegt sich die zahlreiche Menge, die geschmückten Häuser betrachtend und Andenken an die Feiertage erwerbend. Abends 7 Uhr riesen die Glocken zur Moianacht, womit die Feiertage des heutigen Tages schloß.

Von gestrichelter Seite geht uns noch Folgendes zu:

Kaufbeuren, 5. Mai. Die Kaufbeurer Bevisitation unserer lieben seligen Krezentia begann heute bei herrlichstem Wetter und unter ungeheurer Jaulauf des Volkes. Alle Häuser der Stadt, auch die der Protestanten und Israelliten sind mit Kränzen und Tannenzweigen geschmückt. Besonders bietet die Hauptstraße ein prächtiges Bild. Von den Türmen wehen riesige Flaggen und begrüßen die ankommenden Fremden schon von weitem. Heute früh 5 Uhr veränderten Böllerfässer, die sich in das Festgeläute der Glocken mischten, weit hinaus ins Land, wozu ein großer Zug für Kaufbeuren angeordnet ist. In ungeheuren Scharen strömte das Volk in die Kirche, in welcher von 5 Uhr an hl. Messen gehalten und die hl. Sacramente geteilt wurden. Die Frühglocke allein brachten über 5300 Fremde. Das Wohnungskomitee wurde weniger stark in Anspruch genommen, als man glaubte, da die Jugoverbindungen sehr günstige sind. Von 6—7 Uhr erkobten vom Turm der Pfarrkirche erkobende Chordale. Um 1/9 Uhr wurden die Gebeine der Seligen in glanzvollem Festzuge (voraus Fanfarenbläser, dann die Schulen, die Vereine, die Behörden, die Geistlichkeit, schließlich das übrige Volk) durch die Straßen der Stadt, welche dicht gedrängt mit Zuschauern besetzt sind, von Franziskanern und Kapuzinern in die Pfarrkirche getragen. Prächtig strahlte im Glanz der Sonne das Gold und Krystall des Sarges, in welchem man die Selige in einem von Edelsteinen (ein Geschenk einer bayerischen Prinzessin) geschmückten Gewande erblickte. Kein Auge blieb trocken. Im Zuge befanden sich viele hohe Personen unter denen wir nur erwähnen wollen die Bischöfe von Augsburg und Svatmar in Ungarn, den päpstlichen Nuntius aus München im Dermalmanet, den Abt von St. Stephan in Augsburg, den Graf Fugger etc. Die Predigt hielt unter Herr Bischof, das Hochamt der Herr Nuntius, die Vesper der Herr Abt von St. Stephan. Trotz des ungeheuren Gedränges — es konnte nicht die Hälfte des Volkes auf einmal in die Kirche — ging alles glatt ab. Jeder Zug wird mit gleicher Feiert begangen. W.

Neu-Ulm, 3. Mai. (Explosion eines Motorwagens.) Ein auf der Fahrt von Stuttgart nach München befindlicher Motorwagen geriet in der Nähe von Gdnburg auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand. Der betreffende Motoromnibus hatte eine Bodenlänge von 3 1/2 Meter, war gedeckt, mit Glasfenstern versehen, ganz neu, stammte aus der Motorsfabrik Cannstatt und kostete 14,000 Mark. In dem Wagen befand sich ein Hochzeitspaar aus Cannstatt mit einem Führer. Bei einer größeren Steigung stieg der Führer ab, um zu säubern. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er schon an der Außenseite des Kessels (Benzinbehälter?) brennendes Gas. Die Insassen konnten gerade noch aus dem Wagen springen, als die Explosion mit katastrophaler Vehemenz erfolgte. Die Dame und der Herr erlitten dabei zahlreiche leichtere Brandwunden. Der Wagen brannte noch nahezu zwei Stunden.

Zentral-Verkehrsbureau Weiler. Wie aus dem Inserate in heutiger Nummer ersichtlich, beginnt der nächste Kurs für die Beihilge der Bad-Kaufhäuser am 1. Juni 1901. Die Beihilge umfaßt 1 Jahr, doch erhalten die jungen Leute schon nach 3 Monaten eine angemessene Bezahlung außerdem Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Mehr als je macht sich in unseren Tagen das Bedürfnis nach tüch-

tiger Ausbildung und schulgemäßer Unterweisung aller Käse-
beisitzenden geltend. Vorübergehende Kurse mögen noch so nützlich
sein, den Besuch einer Fachschule können sie nie und nimmer
ersetzen. Hier bietet sich Gelegenheit zu gründlicher theoretisch-
praktischer Ausbildung!

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottoburen im Monat April 1901.

Geborene: Am 31. März Sabina, der Vater Mag
Schindele, Schüßmachermeister von hier. — Am 2. April Bertha,
illeg. — 5. Fritzolin Maria, d. B. Max Graf, Brauereibesitzer
v. h. — 5. Maximilian, d. B. Anton Wölfl, Maurer v. h.
— 8. Friedrich, d. B. Joz. Rogg, Gerbermeister v. h. — 8.
Anton, d. B. Magnus Zettler, Delonem in Schellenberg.
— 10. Ulrich, d. B. Gabriel Felber, Tagelöhner v. h. — 12. Joz.
Georg, d. B. Anton Mayer, Delonem v. h. — 21. Alexander,
d. B. Joz. Berner, Postbote v. h. — 23. Rupert Andreas,
d. B. Max Riener, Käsemeister v. h. — 27. Michael, d. B.
Christian Weiß, Güterführer v. h. — 29. Joseph, d. B. Pan-
talion Hartmann, Delonem und Holzmeister v. h. — 30. Sophie,
d. B. Joz. Gasel, Wachszieher v. h.

Getraute: Am 15. Anton Mayer, Delonem in
Langenberg, mit Maria Josepha Tschugg, Delonemstochter in
Wegling. — 22. Eduard Weiß, Delonem in Begisried, mit
Magdalena Vahl, Dienstmagd in Untergassen.

Gestorbene: Am 10. Albert Zermüller, led. Dienst-
knecht dahier, 57 J. 10 M. — 10. Josepha Weinold, Dienst-
magd in Begisried, 18 J. 11 M. — 12. Walburga, illeg.,
1/2 J. — 13. Magdalena Wörz, Schüllerin in Gutfos, 13 J.
2 M. — 13. Barbara, Kind des Alois Hafner, Viehhändler
v. h., 1 1/2 M. — 17. Maria Baur, Buchdruckereibesitzerstochter
v. h., 19 J. 4 1/2 M. — 19. Joseph, Kind des Delonem
Alexander Rogg in Dennenberg, 1 J. 1 M. — 22. Anton,
Kind des Postboten Georg Rogg v. h., 6 M. — 22. Maria
Anna Petter, geb. Petrich, Haushälterin in D. Gaslach, 59 J.
3 1/2 M. — 22. Theresia Hörmann, Privatier v. h., 73 J.
— 25. Viktoria Menbler, Leinwandweberin in Klosterwald, 57 J.
6 1/2 M. — 30. Joseph, illeg., 1 1/2 M.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoburen

vom 8. — 12. Mai 1901.

Mittwoch: Fest der Erscheinung des Erzengels Michael.
Um halb 8 Uhr Monatsmesse für Jungfrau Maria Baur, halb
8 Uhr hl. Messe für Rosina Reichardt, um 8 Uhr für Gredy.
Schmalholz von Guggenberg und Wochenmesse für Maria
Schwanf. Bei St. Michael um 7 Uhr gef. Jahresmesse für
die Brauereibesitzer Geiger'sche Familie.

Donnerstag: Um halb 6 Uhr Monatsmesse für Nor-
bert Kolb, um halb 8 Uhr für Anton Halbreiter, um 8 Uhr
hl. Messe für Andreas und Maria Fergg und Bruderschafts-
amt für M. Anna Petter.

Freitag: Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Cecilia u.
Aloisia Brenner, hl. Messe für H. G. Pfarrer P. Godefried
Behr, um 8 Uhr Wochenmesse für Laver und Viktoria Gerhle.

Samstag: Um halb 8 Uhr Monatsmesse für Theresia
Eichle, um 8 Uhr Monatsmesse für Carolina Rispel; in Begis-
ried hl. Messe für Josepha Weinold.

Sonntag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin
Leuterer, um 7 Uhr Monatsmesse für Carl Schorer, um halb
8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler und hl.
Messe für Anna und Anton Tschugg.

Cheverpreden: Johann Georg Bängli, Delonem in

Röndelberg, Pfarrei Gutenhauzen und Gredzentia Maier,
Bauerstochter von Begisried.

In dieser Woche wird der ehrl. barmherzige Bruder
Ludwig Wenningen die benötigte Sammlung für männliche Un-
heilbare in Schweinspint vornehmen. Derselbe wird der be-
währten Mithätigkeit der Pfarrengewählten einbringlichst
empfohlen.

Am nächsten Sonntag ist Schulfestung für Ottoburen,
Hofs u. Stephanstried.

Valindrom.

Das Erste wird uns ein Getreide zeigen,
Doch ist es mehr dem Süden eigen.
Berkehrt, ist's weit entfernt, ein heidnisch Land,
Es ist daher den Weissen unbekant.
Auflösung des Rätsels in Nr. 35: Weineid.

Gandel und Verkehr.

Kaufseuten, 2. Mai. Butter: Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität . . . M 90
do. abweichende Qualität . . . " 87
Landbutter . . . " " "

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 3. Mai. (A l b e r p r e i s e.) Die Käse
lebens das Pfund zu 38—51 Pfg., tot zu 48—62 Pfg.

Mindestseimer Schranne-Anzeige v. 4. Mai 1901.

Centner	Höcker	Rittler	Gerinkter
Kern	9 M 5 S	9 M — S	8 M 90 S
Roggen	7 " 60 "	7 " 45 "	7 " 5 "
Gerste	— " — "	— " — "	— " — "
Hafer	7 " 43 "	7 " 25 "	7 " 10 "

Die Gewinnziehung der Geldlotterie zu Gunsten der
kath. Pfarrikirche in Schwabing findet unter Leitung des Herrn
Igl. Rotars Josef Hellmaier am nächsten Donnerstag, 9. Mai,
garantirt ohne Verlust, Nachmittags 2 Uhr im Raimsalz zu
München öffentlich statt.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Sommer-Pferdedecken

fix und fertig aus guten halbleinernen, grau,
blau, weiß oder grau, rot, blau, weiß carrirten
□ Stoffen, 200 cm lang, 160/165 cm breit, liefern
trotz des bedeutenden Aufschlages, mit Bruststück
u. Windschnur pro Paar Mk. 5.50



Gebr. Rheineck in Memmingen.

Zu beziehen in Ottoburen: durch Herrn Seilermeister Maurus.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen geschmackvollen Kaffees den
e h t e n Tyroler Kaffee Feigenkaffee
verwendet, der wird es an Lob nicht
fehlen.

Technicum
Mittweida
BACHSEL

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Erlangen, April, October.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, hierhermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- & Blutzreinigungsmittel, der**

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, besondern Kräuter mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch redigierten Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Reime erlitt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen andern scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Kranten befeitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersthem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund befeitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssthem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines transthaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bewiesen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Othleben, Memmingen, Grönenbach, Roth, Nischketten, Ochsenhausen, Zellheim, Wündelheim, Leulkirch, Oberrödingen, Pfaffenhausen, Bahrenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagaer Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Stearin 100,0, Koffein 240,0, Eisenessenz 150,0, Kirschel 320,0, Nanna 30,0, Feuchel, Kirs, Heinenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Leipzig-Strich und Rod-Wollen bieten 2 der Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

In der **Zentral-Behrsen-nerci Weiler** ist die Stelle eines

Behrsennerci

für **Backsteinkäseerei u. Butterbereitung** zu befragen. (Dauernde, gut bezahlte Stellung.)

Bewerbungen, mit Zeugnissen be-
legt, sind an **Dekonominerat Herz in Zinnenstadt** zu richten.

• Nächste große Geld-Lotterie •

Sanct Ursula-Kirche München-Schwabing

1 Hauptst. baar Mark	80000
1 Hauptst. baar Mark	10000
1 Hauptst. baar Mark	5000
2 Gew. à 2000 — M.	4000
5 Gew. à 1000 — M.	5000
10 Gew. à 500 — M.	5000
20 Gew. à 220 — M.	4400
40 Gew. à 100 — M.	4000
200 Gew. à 20 — M.	4000
1000 Gew. à 10 — M.	10000
2160 Gew. à 5 — M.	10800
9000 Gew. à 3 — M.	27000

= 12520 Gewinne =

Mark 120000

Gewinnvertheilung am 9. Mai.

Münchener St. Ursula-Loose à 2 M. bei der General-Agentur A. & V. Schuler in München sowie bei Buchdr. Baur, Othleben.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

- Eischtücher, Servietten, Taschentücher
- Hand- und Küchentücher, Scherentücher
- Reyn- und Halb-Reynen, Bettzeuge, Bett
- kössers und Strüß, Halbwoleene Kleider,
- stoffe, Altthüringische- und Spruchbecken,
- Kupfner-Becken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Hand-fabrikate. Viele tausend Anerken-nungsschreiben liegen vor. **Wasser und Preisverzeichnisse** stehen auf **Wunsch** portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Webereverein Gotha

Vorsitzender C. F. Gröbel,
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die **Ganser'sche Buchdruckerei**

Eine **Geldbörse** mit einigem Inhalt wurde von hier bis Neutgen verloren. Man bittet um Rückgabe.

Danksagung.

Für die herzliche und liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unseres in Gott ruhenden Gatten und Vaters, des ehrengedachten

Herrn Michael Leuterer,
Kohlbrenner und Veteran von 1870/71,



sprechen wir allen unsern Bekannten, Verwandten u. Nachbarn, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer und Schulinспекtor Herz für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, sowie dem verehrl. Veteranen- und Feuerwehroerein für die Teilnahme am Begräbnis, dem Herrn Lehrer Zinder und den Chorängern für den erhabenden Grabgesang unsern herzlichsten Dank aus mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Engetried, den 3. Mai 1901.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren Kindern.

Central-Lehrerseminerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für **Schrlinge der Backsteinkäseerei** beginnt am **1. Juni 1901**. Die Lehrzeit umfasst 1 Jahr; nach Umfluß von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Thätigkeit in Semereien kann angerechnet werden. Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn **Detonomierat Herz** in Immenstadt. Dasselbst ist auch das **Programm** (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeht seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Beschäftigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Weltberühmt ist
Andre Hofers echter Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit,**
Wagenweh und **schlechtem**
verdorbenen Magen ebt
in Pasteten à 25 Pfg. bei **Josef**
Sasel in **Ottobeuren** und
Wenzel Ludwig's Witwe.

Plüß-Stauffer-Ritt

in **Tuben** und **Gläsern**
mehrfach mit **Gold-** und **Silber-**
medaillen prämiert, unübertroffen
zum **Ritzen** zerbrochener Gegenstände,
bei **Julius Wea** Apotheker.

Gesucht auf **1. Juni**
eine tüchtige Sellnerin.
Brauerei „**Birfch**“ **Ottobeuren.**

Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,
Samstag
von nachmittags **4 Uhr** an
warmen Leberkäse.
Ed. Sebel.

Eine kleinere

Wohnung

an der Bahnhofstraße ist sogleich zu
vermieten. Von wem sagt die
Red.

Sirka 30—40 Jtr. gut ge-
wittertes

Ackerheu

ist zu verkaufen. Zu erfragen in
der Buchdruckerei.

1000 Mark

Garantie für Reinheit u. Echtheit
des „echten **Tiroler Kanaler Feigen-**
kaffees,“ trogdem derselbe nur
20 Pfg. per 1/2 Pfd. kostet.
„Echter **Tiroler Kanaler Feigen-**
kaffee“ ist das **feinste und beste**
Caffeesurrogat und in allen Hand-
lungen zu haben.

Bruno Stäblein, Feigen-
kaffee-fabrik Pasing vor München

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Freitag den 10. Mai 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstags und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Gfa., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Gfa., mit Zustelgebühren 1 Mk. 68 Bfg.

Nr. 37

Inserte werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen die Gastwirthschafterle Franz Joseph und Therese Wang in Rummeltschaufen als Schuldner wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter im Zwangswege am

**Samstag den 15. Juni 1901
Vormittags 9 Uhr**

im Separatzimmer des Laupheimer'schen Gasthauses in Ginz das schulnerische Anwesen Hs.-Nr. 12 in Rummeltschaufen, gelegen in den Steuergemeinden Ginz, Lauben und Holzgünz, k. Amtsgerichts und Rentamts Ottobener, in zwei Gruppen, bestehend aus:

I. Gruppe:

Pl. Nr. 901a Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, Bräuhaus, Stallungen, Stadel, Schupse und Hofraum zu 0,132 ha
Pl. Nr. 900, 901b Wärten zu 0,197 ha
Pl. Nr. 900¹/₂ Wohnhaus u. Hofraum zu 0,014 ha
Pl. Nr. 904 Stallung zu 0,014 ha
Pl. Nr. 936, 1291, 1291¹/₂, 944, 952, 955, 972, 989, 1014, 1050, 1152, 1185, 1196, 1258, 1268, 1294, 941, 942¹/₂, 945, 988¹/₂, 1009, 1038, 1161, 1383, 1051, 1390, 1295, Acker zu im Ganzen 13,840 ha

Pl.-Nr. 675, 1336, 1336¹/₂ Wiesen zu im Ganzen 1,192 ha
Pl.-Nr. 931, 1131, 1146 Krautzgärten zu im Ganzen 0,065 ha
Pl.-Nr. 1367¹/₂ Waldung zu 0,102 ha
samt realer Laferngerechtfame, Forstrecht in der Staatswaldung und Gemeinderecht zu einem ganzen Auktanteile an den noch unverteilten Gemeindebesitzungen, dann den als Anwesens-Perfinez erklärt Wirtschaftsz- und Brauerei-Ein- und Vorrichtungen, den sämtlichen lebenden und toten Baumamtsfabrikanten und Vorräten.

II. Gruppe:

a) Steuergemeinde Lauben.
Pl.-Nr. 963 Wiese zu 0,378 ha
b) Steuergemeinde Holzgünz.
Pl.-Nr. 199 Acker zu 1,015 ha

Außerdem erfolgt auch die Versteigerung des Anwesens im Ganzen. Maßgebend ist die Versteigerungsart bei der der höhere Erlös erzielt wird.

Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen erholt werden.

Ottobener, 8. Mai 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun, k. Notar.

(16. Fortsetzung.)

Deniketon.

Hoch Burenland!

Der Gesangene Schweg; sein Auge nur ruhte forschend auf ihr, als wollte er mit seinem Blick bis auf den Grund ihrer Seele dringen. Sollte er sich doch nicht ganz in ihr getäuscht haben — sie selbst vielleicht nur ein Opfer der Täuschung gewesen sein. Er wünschte dies, denn er war schon nahe daran, das ganze weltliche Geschlecht um der einen willen zu verachten.

„Ich kann wirklich nicht lange verweilen, Mr. Capern,“ fuhr Victoria fort. Ich sehe, Sie können sich kaum noch ausrecht erhalten, denn wie ich erfahren habe, sind Sie verwundet. Bitte setzen Sie sich, was ich zu beichten habe, wird in kurzen Worten geschehen. Wie ich schon sagte, bin ich mit Althebad Bartlett nicht verwandt; mein Vater steht in englischen Diensten und ist schon seit Jahren hier in der Stadt wohnhaft. Gestern nun kam Mr. Bartlett, der mit General White gut befreundet ist und bei ihm wohnt. Sie müssen wissen, das Haus wo sie sich jetzt befinden, ist das Hauptquartier General Whites seit er hier eingelassen ist und hatte zuerst eine lange Unterredung mit meinem Vater. Ich wurde darauf ebenfalls hereingerufen und nun erhielt ich eine genaue Instruktion, wie ich mich Ihnen nähern und durch mein süßliches Vorgehen Sie fomet bekehren sollte, um das zu erfahren, was General White zu wissen wünschte. Daß es Mr. Bartlett nicht gelingen würde, davon war man schon

überzeugt, darum wurde ich als Werkzeug ausersehen und mir streng anbefohlen, meine Sache gut durchzuführen, da es meinem Vater sonst die Stelle kosten würde. In der Annahme, England damit einen Dienst zu erweisen und mit Rücksicht auf meinen Vater gab ich mich dazu her, denn was weiß ich von diesem Kriege, alles was ich zu Ihnen sagte, war mir von Mr. Bartlett eingegeben und wie gut ich meine Rolle spielte, wissen Sie ja und nur durch einen Zufall wurde alles vereitelt; ich bin froh, daß es soweit gekommen ist, denn wer weiß, ob Sie nicht in die Falle gegangen wären. General White und Mr. Bartlett sind während über das Richtigeln ihres Planes und haben geschworen, es mit allen Mitteln zu versuchen, Sie zum Verrat zu bewegen. Schon vom ersten Augenblick an, als ich Sie sah, da fühlte ich mich zu Ihnen hingezogen und als ich später mit eigenen Augen sehen mußte, wie man mit Ihnen verfuhr, da blutete mir das Herz. Als mir nun gar mitgeteilt wurde, ich müßte nach ein oder zwei Tagen noch einmal den Versuch machen, wenn Sie erst durch Hunger mürbe geworden sein würden, da empörte sich mein Innerstes, da reißte in mir sofort der Entschluß, Sie zu retten und ich hoffe damit kein schlechtes Werk zu vollbringen.“

„Johannes van Capern hatte sich zuletzt bei der Erzählung Victorias nicht mehr aufrecht erhalten können, er war auf den mit dem Mantel bedeckten Gegenstand gesunken und sein Blut pulsierte rascher, je weiter die Erzählerin kam. „Sie geben mir den Glauben an die Menschheit wieder,“ flüsterte er, als sie jetzt einen Augenblick inne hielt.

Die Ereignisse in China.

Wieder ist es in China zu einem bedauerlichen Zwischenfall gekommen, an dem diesmal Deutsche, wenn auch ohne ihre Schuld beteiligt gewesen sind. Ein deutscher Soldat, der in Ausübung seines Polizeidienstes von einem betrunkenen russischen Officier thätlich angegriffen wurde, hat den Angreifer erschossen. Der ganze Vorgang stellt sich aber so dar, daß diplomatische Bemerkungen daraus nicht zu erwarten sein dürfen. Folgendes Privatabeltelegramm berichtet das Nähere:

Peking, 7. Mai. In Tientsin verursachten zwei betrunzene russische Officiere großen Lärm und kamen dadurch mit den deutschen und englischen Polizeisoldaten in Streit. Als der Leutnant Telagostomsky vom Kriegsschiffe „Lobe“ einen der deutschen Polizeisoldaten angriff, gab dieser in der Notwehr Feuer und verwundete den Leutnant, der dann seinen Verletzungen erlegen ist.

Gefreudiger sind die Meldungen, die unser Generalfeldmarschall Graf Waldersee aus Peking sendet: Die 160 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Peitangho bei Hantu ist durch zwei Eisenbahncompagnieen unter Major Gerhard neu gebaut und 14 Tage vor dem Vertragstermin fertiggestellt worden. Leutnant v. Kummer vom Reiter-Regiment ist mit seiner Patrouille 200 Kilometer westlich von Kalgan bei Kin-juan-hing auf feindliche Cavallerie gestoßen und hat dieselbe erfolgreich angegriffen.

Vorschläge von Seiten Chinas. Chinesische Beamte erklären, China habe den Chinesen Vorschläge gemacht wegen Öffnung der Handelswege für den europäischen Handel. Japan, die Vereinigten Staaten und England sollen zustimmend geantwortet haben. Die Vereinigten Staaten wünschen das Prinzip auf das ganze chinesische Reich ausgedehnt zu sehen. England brüdt die Befürchtung aus, daß Rußland Schwierigkeiten bereiten werde.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Neue Besuche im Südoften von Transvaal.

Die Buren schließen sich neuerdings auch im Südoften des Transvaalstaates wieder zu größeren Verbänden zusammen und leisten den englischen Truppen, die sie daran hindern wollen, kräftigen und erfolgreichen Widerstand. Für heute liegt aus Standerton eine Sammlung von Nachrichten vor, die trotz der englischen Schönfärberei deutlich erkennen lassen, daß es mit der Zerrüttung der Widerstandsfähigkeit der Buren noch gute Wege hat. Die englischen Truppenführer berichten über die militärischen Vorgänge in Standerton wie folgt:

„Wirklich!“ rief sie freudig erregt halblaut. „Dann bin ich auch sicher durch Ihre Befreiung keine unrechte Handlung zu begehen.“

„Aber nun schnell!“ rückerete Victoria zu Johannes. „Es ist jetzt Nacht, alles im Hause schlief, ich habe mich heimlich aus dem Zimmer geschlichen, welches mir für einige Zeit hier in dem Hause angewiesen ist. Es war mir nicht leicht, dort jenes Eisen zu verschaffen, mit welchem ich die Thüre aufgebrochen. Wenn man bemerkt, daß das Rest leer ist, müssen Sie glauben Sie hätten das Eisen hier gefunden und damit Ihre Flucht bewerkstelligt — kein Mensch wird den Zufammenstoß ahnen, da auf mich nicht der geringste Verdacht fällt. Hier diesen Mantel habe ich aber ebenfalls heimlich entnommen, wenn Sie denselben überwerfen, wird man Sie in der Dunkelheit diese Nacht für einen englischen Offizier halten und Sie werden ungehindert an den Posten vorbeikommen.“

„Wie soll ich Ihnen diese That danken!“ rief Johannes von Capern freudig aus, indem er gleichzeitig die Hand der Sprecherin ergriß und sie inbrünstig an seine Lippen drückte. „Ich begehre keinen Dank für das, was ich jetzt an Ihnen gethan habe, Mr. Capern. Es soll die Sühne sein für das Unrecht, welches ich zuerst an Ihnen begangen habe. Leben Sie wohl und bewahren Sie mir ein gutes Andenken!“

Die letzten Worte klangen schon aus der Ferne; verschwunden war sie so plötzlich wie sie gekommen war und mit ihr auch der Schein der kleinen Laterne, die sie bei sich gehabt hatte, so daß nun wieder vollständige Dunkelheit in dem

Standerton, 7. Mai. Vorgestern sind von hier einige britische Colonnen abgegangen, um sich mit einer vom Platrand aufgetroffenen Colonne zu vereinigen. Während des Marsches unterhielten die Buren ein ständiges Feuer. Die Platrandcolonne erreichte noch in derselben Nacht Wittevreden, wobei der Feind noch einigen Widerstand leistete. Am nächsten Tage wurde das Burenlager bei Lithy vor Oberst Colvilles Colonne aus Heibelberg überrumpelt, wobei drei verwundete Buren gefangen genommen, vier Wagen, 13 Pferde, 500 Stüde Vieh und Munitionsvorräte erbeutet wurden. Der Rebel machte eine Verfolgung des Feindes unmöglich. Die Colonne setzte dann ihren Marsch nach Eiden fort und griff ein anderes Burenlager an, ohne daß die Buren Widerstand leisteten. Ein Magazin - Kornfeld, - Geschütz und einige Wagen mit Vorräten fielen in die Hände der Engländer. Inzwischen ging die Platrandcolonne gegen den Baal vor. Am 5. machten die Buren ihrerseits einen energischen Angriff auf die britischen Aufklärungsstruppen. Letzteren gelang es jedoch, ihre Stellung zu behaupten. Die Engländer hatten drei Tote und zwei Verwundete. Schließlich wurde der Feind vertrieben. — Nach Meldungen aus Burenquelle hat sich das Commando Brig. 250 Mann stark, dem Commandanten Christian Botha, dessen Truppe an sich schon 250 Mann mit zwei Geschützen zählt, angeschlossen. Das vereinigte Commando steht jetzt östlich von Betrofontein. Oberst Bullock hatte gestern ein Geschütz mit dieser Colonne; das Ergebnis ist aber noch unbekannt.

London, 7. Mai. Aufsehen erregt ein Brief, den die „Times“ unterm 28. April aus Kronstadt erhalten haben und der die Lage des britischen Heeres in Südafrika in den düstersten Farben schildert. Der Versuch, die Drangsalen von den Buren zu fäubern, sei, wenn auch nicht gänzlich gescheitert, so doch nicht besonders erfolgreich gewesen. Nicht weniger als 75,000 Mann seien zur Bewachung der Eisenbahn erforderlich. Außerdem erheischen die Hauptstädte an den Verbindungslinien harte Besetzungen; folglich sei nur ein Drittel der aktiven Armee für die Operationen gegen den Feind verfügbar. Dieses Drittel sei durch Krankheiten geschwächt. Die Truppen seien durch den langen Feldzug ermüdet und apathisch geworden. Ueberdies seien sie nicht mobil genug. Die Armee bedürfe der Ruhe. Wenn ihr dieselbe nicht gegönnt werden könne, so müsse sie durch frisches Blut ersetzt werden.

Ein weites Zeichenfeld. Ueber die „Thätigkeit“ des General French gibt folgende Meldung Aufschluß: „Die ganze Gegend ist vollständig entvölkert, aller Vegetation und

Raume herrschte. „Bewahren Sie mir ein gutes Andenken!“ Diese Worte klangen in seinen Ohren noch immer nach — gewiß, dies wollte er, denn an ihrer guten Absicht wagte er nun nicht mehr zu zweifeln. Unwillkürlich faltete er die Hände — war in dem Augenblick der Begeisterung ihm nicht Hilfe geworden, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Wenn die Not am größten, ist Gott am nächsten.“ So heiß und innig war noch nie ein Dankgebet seinem Herzen entquollen, wie in diesem Augenblick.

An ihm war es nun, sein Heil weiter zu versuchen — ein gefährliches Wagnis zwar, zumal in seinem Zustand, wo er sich nur mit Mühe fortbewegen konnte.

Aber nur dem Mutigen gehört das Glück — sollte er vor der Gefahr zurückweichen, mo ihm die Möglichkeit geboten war, seine Freiheit wieder zu erlangen, nur weil Gefahr damit verbunden war! Was sollte Victoria von ihm denken, welche die Gefahr nicht gescheut hatte, sich hierher zu ihm zu begeben. Es konnte ihm ja doch nichts Schlimmeres treffen als eine Kugel, was nur eine Wohlthat war gegenüber den Qualen, die er hier in diesem Gefängnis zu erdulden hatte:

8. Kapitel.

Zur rechten Zeit.

Auf demselben Heilen, feinnigen Weg, der gestern die englische Cavalleriepatrouille zu der Bernardschen Farm geführt hatte, traktete heute abermals einige Reiter einher, diesmal waren es keine Engländer, sondern Buren. Einer von ihnen in einen langen englischen Militärmantel gehüllt, hockte auf seinem Gaul, als wolle er jeden Augenblick herunterfallen

Kulturen beraubt und nichts als ein weites Leichenfeld, über das sich nur die Ruinen der niedergebrannten und zerstörten Farmen erheben.“ So verfährt England, um sein verlorenes militärisches Prestige wieder zu erwerben. Nicht nur der Orange-Freistaat, sondern auch der von den Engländern besetzte Teil Transvaals gleicht einem ungeheuren Friedhofe, hauptsächlich aber für die Engländer selbst, denn unter der Arme Lord Roberts's wüthet eine erschreckende Sterblichkeit.

Die Friedensmission der Frau Botha. Die Engländer lassen nicht von der Hoffnung, daß Frau Botha ihnen den Frieden bringen wird. Wenn ein englisches Blatt recht unterrichtet ist, wird die Gattin des bursischen Oberstcommandierenden persönlich dem Präsidenten Krüger aussuchen, um ihn zum Eingreifen im Sinne des Friedens zu veranlassen.

Deutschland und Ausland.

Das Kriegsministerium in Berlin teilt mit: Der Reichspostdampfer „Sutigort“ mit 320 aus Posten heimgeschickten dienstunbrauchbaren Soldaten und der Leiche des in China verunglückten Giesen Post von Wartenburg an Bord steht voraussichtlich am 14./15. Mai in Bremerhaven zum Zweck der Auslieferung der an Bord befindlichen Mannschaften zu erwarten. Die Landung der Leiche des Grafen York von Wartenburg erfolgt in Hamburg, wo auf Befehl des Kaisers eine militärische Leichenfeier stattfindet.

Zwischen der Postreue und den Postfachtern ist bezüglich der fremden Postämter ein erster Konflikt entstanden. — Die türkischen Postdirektionen übermittelten den fremden Postämtern eine Circularnote, in der erklärt wird, daß die für auswärtige Postämter einlangenden Postsendungen künftig geöffnet und durch die türkischen Verwaltungsbehörden den Empfängern zugeführt werden würden. Sollte diesem Verlangen nicht Rechnung getragen werden, so würde die Beförderung der für das Ausland bestimmten Sendungen der fremden Postämter durch die Eisenbahnen verweigert werden. Die am Montag abgehende Briefpost wurde zurückgehalten, die einlangenden Tagesposten geöffnet und durch die türkischen Behörden zugestellt, was sich als eine Verletzung der Rechte der fremden Posten darstellt. Gleichzeitig richtete die Postreue an die Postfachter eine Note, in der sie die sofortige Aufgabe der fremden Postämter in der Türkei verlangt.

Konstantinopel, 7. Mai. Zu Konstantinopel werden in Folge eines Gerüchtes von der Ankunft fremder Anarchisten, welche den Sultan und alle hier beglaubigten Gesandten ermorden wollen, sämtliche Gesandtschaftshotels polizeilich übermacht.

Blutige Excesse in Barcelona. Der Streit der Straßenbahnangehörigen hat sich durch Eingreifen revolutionärer Elemente zu einem allgemeinen Arbeiteraufstand in der Stadt

Die einfache Kleidung zerrissen, beschmutzt, die Gütle mit Schweiß und Staub bedekt, war daran deutlich zu erkennen, daß die Ketter eine tüchtige Strecke Weges hinter sich hatten und schon lange im Sattel saßen.

„Galt nur noch ein Viertelstündchen aus, Johannes,“ sagte einer der Männer zu dem, der in seinem Militärmantel einen Anblick zum Erbarmen machte. „Galt sind wir zu Hause — Utika mag Dir dann einen neuen Verband anlegen und Dir einen wohlthunenden Trank bereiten.“

Doch Johannes van Gapeen, der es war, an den diese Worte gerichtet waren, antwortete nichts, nur ein schmähliches Stöhnen kam von seinen Lippen und er krümmte sich noch mehr auf seinem Pferde.

Unter unfählicher Mühe und Schmerzen war ihn wirklich die Rucht aus dem Hause des General Witkes und schließlich aus Labymith gelungen, weite Strecken war er auf Händen und Füßen gekrochen — die ganze Nacht hatte er gebraucht und als er die ersten Burendorfsporten erreichte, da grüßte schon der Morgen. Die Freude im Lager seiner Freunde war natürlich groß, zumal allgemein bekannt war, daß durch seine Wachsamkeit der Ueberfall damals vereitelt und die Engländer mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Barcelona entwickelt. Die Behörden und die ganze Ordnung sind über den Haufen gerannt und Blut ist schon reichlich geflossen. Die Ipanische Regierung ist daher zu Gewaltmaßregeln gezwungen.

Rom, 7. Mai. Der Ort Montelivetti in des Sabinerbergen ist seit einigen Tagen von einem schweren Erdbeben heimgegriffen worden. Das Erdbeben wurde von starkem unterirdischen Grollen begleitet. Man befürchtet, daß die Erdlentungen die Druckschaft völlig zerstören werden und sich ein Kratersee bildet. Die Bewohner campieren seit einigen Tagen im Freien.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 6 Mai. (Kreszentiafeier.) Früh halb 6 Uhr erobnte vom Martinium wieder der feierliche Choral der Stadtpfelle. Waren schon während der Nacht wieder zahlreiche Gäste eingetroffen, so begann der Zug mit Tagesgrauen anzuwachen. Zu allen Thoren herein wallfahrende betende Leute, vielfach in förmlichen Prozessionen und die Kirche vermochte die Ankommenden nicht mehr zu fassen; so mußten zc. vor der Kirche Posten fassen. Heute früh beehrte Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Therese (Tochter Sr. Kgl. Hoh. des Prinzregenten) Kaufbeuren mit Ihrem hohen Besuche. Die Prinzessin mit Schlußelbarme Gräfin von Oberndorff besuchte das Kloster, wohnte der Predigt und dem Pontifikalamte bei und kehrte nach beendigtem Gottesdienste wieder nach München zurück. Morgen früh werden weitere königliche Hoheten des Hauses Wittelsbach hier eintreffen. S. Durchlaucht Fürst von der Leyen — Baal kamen heute mit den Wallfahrern von Baal zu Fuß hieher, um die Reliquien der sel. Kreszentia zu verehren und eigenhändig an der Lumba eine felsenbüchige Wachsferze aufzuführen. Die Festpredigt des Vormittags hielt S. bish. Gnaben Herr Dr. Josef Georg Erler von Speier. Sie schloß an den Vortrag des gestrigen Nachmittags an und behandelte die erste Grundbedingung des Strebens nach dem Heile und der Heiligkeit, den Glauben, in dem wir Licht und Wahrheit für unsern Geist, Trost für unser Herz und die Grundlage aller Hoffnung finden. Das darauffolgende Pontifikalamt hielt Herr Bischof Senefrey-Regensburg.

Auch die Eisenbahn war wiederum stark in Anspruch genommen, denn außer dem Sonderzuge von Thannhausen mit 520 Personen, kamen mit den taufmäßigen Zügen bis Vorm. 10 Uhr 1930 Personen, in Summa 2450 an. Eine minderen gleiche Anzahl Wallfahrer traf zu Fuß ein, so daß die heutige Frequenz rund 5000 Personen aufweisen dürfte.

Der Nachmittagsgottesdienst begann mit der von Hochm. Herrn geistl. Rat, Regens Dr. Able gehaltenen Vesper. Die Nachmittagspredigt wurde gehalten von Herrn Stadtpfarrer und Distriktschulinspektor Anton Wöhmer (Rempten) und behandelte die Tugend der christlichen Hoffnung: daß wie und mit welchem Erfolg sie von Kreszentia geübt wurde.

— Dienstag, 7. Mai. Wieder begrüßten feierliche Chöre aus Martinium den jungen 8. Festtag. Der Himmel zeigt heute ein weniger freundliches Gesicht, das Barometer steht auf Regen. An geschlossenen Pilgerzügen, welche heute früh eintrafen, ist besonders aufzuführen der von Oberbürgung mit ca. 800 Teilnehmern. Viele hundert Wallfahrer streben trotz strömendem Regens einzeln oder gruppenweise, teilweise aus weit entfernten Orten, zu Wagen und zu Fuß Kaufbeuren zu. Wieder vermochte die Kirche die Masse nicht zu fassen, denn schon Morgens 4 Uhr fällt sich täglich dieselbe mit Wallfahrern.

Die Festpredigt des Vormittags hielt der hochwürdige Vater Venno Aurocher, ein auch in unserer Stadt wohlbekannter Kangelredner; er behandelte die 3. der theologischen Tugenden, die Liebe zu Gott als die Blüte der Tugenden, die aus Kreszentia in so heroischem Maße übte. Das darauffolgende Pontifikalamt wurde von dem hochwürdigsten Herrn Bischof Resizieny von Szatmar gehalten. Die Zahl der Kommunikanten beträgt bis jetzt 4000.

Mit dem Schnellzuge 9^{1/2} Uhr trafen nachgehende Allerhöchste Herrschaften hier ein: Kgl. Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand Maria mit Gemahlin Kgl. Hoheit Prinzessin Maria de la Paz, den Söhnen Kgl. Hoh. Prinz Ferdinand und Prinz Walbert, nebst Tochter Kgl. Hoheit Prinzessin Maria del

Bilar; dann Kgl. Hoh. Prinz Alfons Maria mit Gemahlin Kgl. Hoh. Luise Victoria, Prinzessin von Orlean, Herzogin von Monaco; ferner Kgl. Hoh. Prinzessin Klara Eugenie. Die hohen Herrschaften reisten incognito. Hochw. Herr Bischof Dr. v. Högl, seine Vertreter der Stadt waren am Bahnhofe zum Empfang. Die Herrschaften begaben sich von der Bahn aus sofort zum Martinsdome, um hier dem Pontifikalame beizuwohnen; nach geendetem Gottesdienste besuchten die höchsten Herrschaften das Frauenkloster, wo sie über eine Stunde weilten. Bei dem darauffolgenden Diner waren u. a. eingeladen Ihre Durchl. von der Leyen, Frau Baronin von Frankenstein, der hochw. Herr Bischof von Augsburg, H. Deslan Landes-Kaufh. Die höchsten Herrschaften nahmen auch am Nachmittags-Festgottesdienste teil; die Predigt hielt Herr geistl. Rat Hauler v. Augsburg. Er behandelte die Uebung der Nächstenliebe durch die Selige. — Die höchsten Herrschaften hatten die Rückfahrt nach München auf 1/2 festgelegt. Inzwischen war der hochw. Herr Bischof Repler von Rottenburg eingetroffen. Die Gesamtzahl der am heutigen Tag anwesenden Fremden beträgt 8000.

— Mittwoch, 8. Mai. Hatte es leider den gelirren „Prinzentag“ absehnlich verregnet, so begrüßte heute wieder ein molkenlos lachender Himmel den 4. Festmorgen. Feierliche Choralen lodten schon in den ersten Morgenstunden die Väter zum Gotteshaus. Wie an den vorherigen Tagen zogen auch heute wieder von allen Seiten Walfahrer in die Stadt (Eggental, Blödtal, Komatsried, Boisweil, Ebersbach, Weicht. Nachmittags kommt Breitenbrunn 30 Köpfe starr und 2400 hier). Die Eisenbahn brachte bis Morgens 10 Uhr 3400 Personen hierher, so daß die heutige Vormittags-Gesamtbesetzung sich auf rund 6500 Köpfe beläuft. Zu dem Hauptgottesdienste war die Martinskirche wiederum überfüllt. Die Festpredigt des Vormittags hielt Hochw. Herr bish. geistl. Rat Mag Steigenberger, Superior des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern zu Augsburg über *Kressentia*, die fromme Velerin: sie betete mit Eifer, Mut und Glut der Andacht. So ist sie ein Vorbild geworden für uns, denen das Weib eine Pflicht und ein Egen ist. Das Pontifikalamt hielt Se. bischöfl. Gnaden Herr Dr. Paulus v. Repler, Bischof der Diözese Rottenburg. Der Chor brachte die 1. Festmesse von Keller zur Aufführung. Nachmittags 2 Uhr zog der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Ferdinand von Schlor (Würzburg) unter dem feierlichem Georgelgang: *Ecce sacerdos* (Deller Anton) durch das Hauptportal der Martinskirche in deren Räume ein und begab sich zum Sacramentsaltar, um dort eine Aboration zu verrichten. Während der Chor das *Veni sancte spiritus* (Hhle opus V) ankündete, bestieg der Bischof die Kanzel. In einstündigem Vortrag behandelte er ausgehend von Ecol. 12. 13. Die Tugend des Gehorhams im Hinblick auf das Leben der seligen Kressentia; die Bemergünde und die Art dieser Tugend nach dem Beispiele des Herrn, der auch für uns Muster sein soll. Die darauffolgende Andacht zum Allerheiligsten brachte ein Adoro te vom Witt. Die 4 gegenwärtig anwesenden Bischöfe von Augsburg, Rottenburg, Sigmaringen und Würzburg binierten im Kloster. Für heute nachmittag und morgen sind neue Pilgerzüge angemeldet.

Augsburg, 7. Mai. (Abschied.) Im bischöfl. Palais fand am 2. ds. ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der Behörden geladen waren. Hiermit war eine Abschiedsfeier für den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Henle verbunden. Der Speisefaal war mit den Büßen des Prinzregenten und des hl. Waters inmitten einer hübschen Pflanzengruppe geschmückt. Bischof von Högl toastete auf den neuernannten Passauer Bischof. Bischof Dr. Henle dankte Sr. bischöfl. Gnaden für die huldvolle Anerkennung, die in dieser Stunde, wo die Zukunft doppelt ernst an ihn heranträte, ihm doppelt wert und bedeutsam sei. „Freilich,“ sprach er, „mein Herz mit seinem jähren Konserwatismus kann sich nur schwer in die Zukunft hineinendenken und es hängt mit all seinen Falsern noch an der Vergangenheit.“ Er wünschte nur, daß, wo ihm das schöne Bild der alten Zeit im Herzen nicht löslichen werde, auch sein An denken bei den Anwesenden und in der Diözese nicht bloß für heute und morgen, sondern für längere Zeit bewahrt liege; denn möchte er gern mit dem Dichter des Mirza Schaffy sagen: „Es ist kein Mensch je unersehbar, doch jeder uns unschätzbar, der so für uns gelebt, daß, wenn er uns

enttiffen, wir schmerzlich ihn vermiffen.“ Der hohe Redner schloß mit einem Toast auf Bischof von Högl.

Fernsichste Nachrichten.

München, 7. Mai. (Schwerer Baunfall. Am 7. Mai morgens 7 Uhr stürzte in dem Neubau an der Juttastr. Nr. 1 bei Abnahme der Verfallung das über dem Treppenhals befindliche Laustrepp. Tot blieb der vermitete 53jähr. Maurer Philipp Badler, schwer verwundet wurden drei Wörterleidgerinnen. Die Verwundeten wurden sofort in das chirurgische Spital verbracht. Die Ursache des Einsturzes kann erst nach eingehender Untersuchung durch Sachverständige festgestellt werden.

München, 5. Mai. Räuber Kneißt ist nach an ärztlicher Stelle eingezogener Erkundigung der „M. N. N.“ zwar noch recht schwach an Kräften, falls nicht unermatete Zwischenfälle eintreten sollten, wird dessen Entlassung aus der chirurg. Klinik und Ueberführung in das Augsburger landgerichtliche Untersuchungsgefängnis im Verlaufe von 2-3 Wochen stattfinden können.

Wichtig für Geschäftleute. In dem Prozeß einer auswärtigen Konfektionsfirma gegen eine Frankfurter Firma derselben Branche verurteilt das Oberlandesgericht letztere auf Grund des Besages gegen den unlaunteren Wettbewerb zur Leistung eines Schadenersatzes von M. 15,000. Gegenstand der Klage war die Auekerung des Inhabers der verurteilten Firma gegenüber einer amerikanischen Dame, die Kundin der auswärtigen Firma war: „das Kleid, das Sie tragen, ist von uns!“ Die Dame hatte daraufhin ihrer Lieferantin die Kundenschaft entzogen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereun

vom 12.-15. Mai 1901.

Sonntag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Andacht zum auferstehenden Heiland, 7 Uhr Maianabend.

Montag. Um 6 Uhr Bittgang zur Michaelskapelle und hl. Messe für Josef Rotharmel, halb 8 Uhr Wochenmesse für Maria Schwan, 8 Uhr Wochenmesse für Frz. X. Fiedlschut.

Dienstag. In unserer Kirche Fest der hl. Reliquien. 5 Uhr Bittgang nach St. Sebastian. 6 Uhr hl. Messe für Monika Marger, halb 7 Uhr hl. Messe für Maria Anna Bedler von Uheim. Um 7 Uhr Amt.

Mittwoch. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Sophie Vieb, 6 Uhr Bittgang nach Hawangen, halb 8 Uhr Monatsmesse für Theresia Geigel, 8 Uhr Monatsmesse für Franziska Gromsiller.

Cheversprechen. Franz Jos. Kuhn, Delonomensohn von Niederdorf und M. Anna Külle, Privatierstochter von hier. Witmer Anton Huber, Kohlenhändler in Dettingen und M. Josepha Held von Ottobereun. Josef Höß, angehender Bauer von Erisried und Barbara Bögeler, Bauerstochter von Schachen.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 8. Mai 1901
 Süßrahmbutter M. 91
 Sennbutter „ 88

Lenzen; Gute Nachfrage.

München, 8. Mai. (Räuberpreise.) Die Räuber lebend das Pfund zu 35-50 Pf., tot zu 44-60 Pf.

Remminger Schranne-Anzeige d. 7. Mai 1901.

per Zentner	Höfster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 60 $\frac{1}{2}$	9 M. 50 $\frac{1}{2}$	9 M. 40 $\frac{1}{2}$
Roggen	8 „ 20 „ 8 „ 10 „ 8 „ „		
Gerste	8 „ 40 „ 8 „ 30 „ 8 „ „		
Haber	7 „ 65 „ 7 „ 50 „ 7 „ 40 „		

Wie aus dem Bescheiden (s. Brauch) ersichtlich, empfehlen viele Apothekern und Ärzte seit Aufhebung der Verdovnungsbefugnisse, Berührung und deren Folgen zu vermeiden. Achten Sie auf die Originalpackung, die in der Apotheke erhältlich ist.

**Apotheker
 Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Cholera & Epidemien etc. In den Apotheken. Erkennzeichen sind: Querschnitt vom Durchmesser 1,5 gr. Wölbungsbreite 2,5 mm. Höhe 1 gr. Wölbung, Gewicht je 0,5 gr., dazu Querschnitt und Wölbungsbreite in gleichen Teilen und im Querschnitt vom Durchmesser 1,5 gr. Wölbungsbreite.

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken Köln.

65 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft

Beschäftigt über 3000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
Eingezahltes Aktienkapital **RM. 27,171,800,-**
Reserven " **9,244,550,-**
Hypothekenbestand Ende 1900 " **150,326,700,-**
Pfandbriefumlauf „ 1900 „ **149,305,00,-**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinzahlungen gegen Soffenthein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Rechnungsformulare empfiehlt die **Ganter'sche Buchdruckerei.**

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Wunden, strömenden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe West. Blutreinigungskräfte (Wundtrockner Nr. 200) vortrefflich bewährt. Schwere verunreinigte Wunden. Erkennungszeichen laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, verpackt mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine** **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). **Sell's Universal-Heilmittel**, **Wund** und **Blutreinigungskräfte** sind gratis geschickt.

Eine kleinere

Wohnung

an der Bahnhofstraße ist (sogleich) zu **vermieten**. Von wem sagt d. Red.

Engrauer Schnauzel (Rattenfänger) weibl., mit geschnittenen Ohren und geschnittenen Schwanz ohne Zeichen hat sich eingestellt in Nr. 71 in Lachen.

Denguis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken und Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigst befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängi, (Schurg.) den 22. Dezember 1898
Hrn. A. Lienhard, Adresse: **D. Mück**, prakt. Arzt in **Glarus**, (Schweiz.)

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Gratis-Beilage: **Eisenbahn-Jahresplan für Ostobenten** u. nächste Umgebung bei.

Preise der Ottobener Schranne vom 9. Mai 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner.						Aufschlag	Abschlag		
						Höchster		Mittlerer		Geringster					
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.				
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	10	—	10	—	8	—	7	80	7	40	—	—	—	—

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen und Damenkonfektion

als:
 Uebergangstragen, schwarze Stoff-, Lüll- und Sammttragen, Fichus,
 Jdenjäckchen, schwarze und farbige Jackets und Paletots, Blusen, Costumes, Röcke,
 Sporttragen, Staub- und Wettermäntel, Mädchen-Jackets

von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten
 persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht,
 geneigter Abnahme.

Brauerei zum goldenen Hirsch.

Sonntag, den 12. Mai 1901



Ausschank
 von
 vorzüglichem
 wozu ergebenst einladet



Mai-Bod,



Max Graf.

Stöck-Versteigerung.

Am Samstag den 11. Mai,
 abends 7 Uhr werden im Gasthaus
 zu Eldern

ca. 50 Partien Stöcke
 aus den Geiger'schen Waldungen
 — angrenzend an Geißfins und an
 Stübliis — versteigert.

Die näheren Bedingungen werden
 im Versteigerungslokale bekannt ge-
 geben. Der Termin zum Ausheben
 erlischt Ende April 1902.

Johann Achilles,
 Reuthen.

Gebrauchte

Benzin-Motore

3, 4, 5 u. 6 pferdig mit elektrischer Zündung, wie neu ber-
 gerichtet unter voller Garantie, sehr preiswert zu verkaufen.
 Selten günstige Gelegenheit. Anfragen unter M. M. Nr. 60
 an die Expedition d. Bl.

Hauptzweck von

Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffs billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den
 Kaff besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht
 Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Gesucht auf 1. Juni
 eine tüchtige Stellnerin.
 Brauerei „Hirsch“ Ottobeuren.

Für
 3—4 Stück Jungvieh
 wird gute Weide gesucht. Von
 wem sagt die Red.

2 bis 3

Schreiner

werden bei dauernder, gutbezahlter
 Arbeit gesucht von

M. Gemeinder,
 Nischelfen, (Württemb.)

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Dienstag den 14. Mai 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Btg. durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 60 Btg.

Nr. 38

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlagen sind berichtigbar bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Aus Peking meldet Generalfeldmarschall Graf Waldersee: Die in die Gegend von Hohsin und Mathu entsandte Colonne ist von Antheit nach Tientsin zurückgekehrt, ohne auf große Mäuerbanden gestoßen zu sein. Die Brücke bei Hanlu ist seit gestern im Eisenbahnbetrieb.

Die Luft aus China herauszugehen, wächst. Aus Simla, der indischen Sommerresidenz in Pandschab, wird gemeldet: Es sind Vorkehrungen getroffen worden zur sofortigen Rückkehr eines indischen Cavallerie-Reg. mit Belagerungstrain aus Hongkong, eines Inf. Reg. aus Weihaiwei u. eines Inf. Reg. aus Tientsin nach Indien. Weitere Rücksendungen sollen allmählich folgen. — Die Amerikaner sind gleichfalls auf dem Heimwege. Ein Telegramm meldet dem „Berl. Lokal-Anz.“:

Peking, 10. Mai. Die amerikanischen Truppen haben heute die Distrikte geräumt, welche unter ihrer Kontrolle standen hatten, mit Ausnahme der verbotenen Stadt, welche trotz fremder Einmündungen weiter besetzt gehalten werden wird, falls nicht eine gegenteilige Weisung aus Washington erfolgt. Um ein Chaos nach dem Abzuge der amerikanischen Truppen zu verhindern, benachrichtigte General Schaefer in der vergangenen Woche den Grafen Waldersee, daß die amerikanischen Truppen die erwähnten Distrikte heute verlassen würden. Diejenigen bisher von den Amerikanern besetzt gewesenen Bezirke, welche an die englischen grenzen, wurden den Engländern überwießen, während die übrigen unter deutsche Kontrolle gestellt wurden. — Dieselbe Frage beschäftigt auch die Franzosen, wie das nachstehende Telegramm berichtet:

Paris, 10. Mai. Der Deputierte d'Espoumelles teilte dem Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß er an ihn über die Rückförderung eines Teiles des französischen Expe-

ditionskorps in China eine Anfrage richten werden. Delcassé sagte die Beantwortung zu.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 11. April. (Prinzessin Luise v. Preußen f.) Aus Wiesbaden meldet dem „Lokal-Anz.“ ein Privattelegramm, daß dort gestern nachmittags infolge eines Herzschlages Prinzessin Luise von Preußen gestorben ist. Prinzessin Marie Luise Anna wurde am 1. März 1829 zu Berlin als Tochter des im Jahre 1883 verstorbenen Prinzen Karl, eines Bruders des verstorbenen Kaiser Wilhelm, aus dessen Ehe mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach geboren und war somit die Schwester des Prinzen Friedrich Karl. Prinzessin Luise hatte sich am 27. Juni 1854 zu Charlottenburg mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt. Ihre Ehe war jedoch keine glückliche zu nennen; sie wurde am 6. März 1861 gelieden. Seitdem lebte die Prinzessin in stiller Zurückgezogenheit zumeist in Wiesbaden. Berlin, 12. Mai. Gestern hat der Deutsche Reichstag mit einer verblüffenden Schnelligkeit gearbeitet. Der Antrag auf Vertagung bis 26. November wurde ohne Debatte angenommen, ebenso in erster und zweiter Lesung der Nachtragsetat für das Ausschichtamt für Privatversicherung, ferner das Gesetz, betreffend das Flaggerecht der Kauffahrtschiffe, die Kaiserliche Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Cacao aus der Republik Haiti und einige Rechnungssachen. Nur wenige Bemerkungen machten die Reichstagsmitglieder in der ersten Beratung des Handelsprotokolls mit England bis zum 31. Dezember 1903, indem die Abg. v. Levetzow (conf.), Münch-Kerber (natl.), Dr. Bachem (Centr.), Dr. Pagnide

(17. Fortsetzung.) Xeniketon.

Hoch Burenland!

Der körperliche Zustand, in dem er eintraf, war allerdings ein besorglicher, daß er für längere Zeit selbstunfähig blieb und so wurden auf Wunsch seines Vaters zum Commando zwei seiner Brüder und sein Freund Bernard beauftragt, ihn nach Hause zu geleiten, da man die dortige Gegend noch vom Feinde frei hielt. Dorten unter sorgfältiger Pflege sollte er sich von seiner Verwundung wieder erholen.

Einige Tage war Johannes im Burenlager zunächst verpflegt worden, bis er selbst erklärte, nun soweit wieder gekräftigt zu sein, um den Ritt abzuhalten zu können. Sein Vater wollte dies im Anfang nicht zugeben, sondern hätte ihn am liebsten im Feldlazarett behalten, aber seinen Bitten vermochte er nicht zu widerstehen, er merkte es deutlich, wie seinem jüngsten Sohn eine geheime Sehnsucht nach Hause verzeigte und schließlich gab auch die Erkenntnis, daß die Pflege der Mutter von besserer Wirkung sein könne, den Ausschlag — nach welcher Pflege sich Johannes sehnte, konnte er freilich nicht ahnen.

Auf Johannes dringendem Wunsch wurde der etwas weitere Umweg gemacht, um an der Bernardsbüche Farm vorbeizukommen, seinem Freunde war dies natürlich recht, denn auch er war seit dem Ausbruch des Krieges nicht wieder nach

Hause gekommen und den anderen war es gleichgültig, wohin der Weg ging. —

In einer Stelle, wo ein zweiter Pfad abzweigte und seitlich in die Berge führte, hielt einer von Johannes Brüdern plötzlich sein Pferd an, deutete sich vornüber und spähte scharf auf den Boden, die anderen hielten gleichfalls an, um zu sehen, was es gab.

„Sieht es nicht aus, als wenn ganz kürzlich erst hier Vieh getrieben worden wäre,“ sagte einer der Reiter.

„Bei Gott, so ist es!“ rief der junge Bernard erschrocken aus. „Sollte am Ende die hiesige Gegend vom Feinde schon besetzt und derselbe unserer Farm einen Besuch abgestattet haben!“

Wie der Blitz flogen die Reiter wieder dahin, eine merkwürdige Unruhe hatte sich ihrer bemächtigt, denn an seinem Eigentum da hängt der Bure. Auch über Johannes war neue Kraft gekommen — aber nicht der Gedanke an das Vieh, welches möglicher Weise weggetrieben worden sein konnte, ließ ihn für den Augenblick allen Schmerz vergessen, sondern die Befürchtung Ulrike könne etwas zugestoßen sein.

Kein Wort wurde unter den Buren mehr gewechselt; der junge Bernard ritt jetzt an der Spitze und Johannes hielt sich dicht hinter ihm.

Die Bernardsbüche Farm, deren schwarze, kalte Mauerreste schon in einiger Entfernung zu erkennen gewesen waren hatten die Buren bald erreicht. Noch dampften die Trümmer und ein überlichsender Rauch verbreitete sich ringsum in Umkreise und verpestete die sonst reine und klare Luft.

(frei Vgg.), Frhr. v. Liebemann (Rp.) und Dr. Müller-Sagan die Erklärung abgaben, daß ihre Fraktionen dem Gesetz zustimmen werden. In zweiter Beratung wurde dann das Gesetz angenommen. Die ganze Sitzung hat kaum dreizehn Stunden gedauert. Die nächste Sitzung findet am Montag 1 Uhr statt.

Berlin, 9. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat der Eisenbahnminister den Auftrag erteilt, die Lieferung von dreihundert und fünfzig Lokomotiven für die preussischen Staatsbahnen auszusprechen. — Die erste Verfügung des neuen Staatssekretärs des Reichs Postamt, Raetzel, bezieht sich mit den Ansichtskarten, sie lautet wie folgt: Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr, Ansichtskarten mit Verzögerungen zc. aus Mineralstaub, Glassplitterden, Glaszügen, Sand, Metalleisen und dergl. wegen der Notheile, welche durch abfallende Mineraltheile zc. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehr waren solche Karten schon seither unzulässig.

Paris, 10. Mai. Aus Barcelona wird berichtet, daß bereits mehrere Anarchisten zum Tode verurteilt worden sind, während andere nach der Insel Fernando Po verbannt wurden. Bisher wurden 20 Personen getötet; über hundert sind bei den Zusammenstößen mit dem Militär und der Gendarmarie schwer verletzt worden. Einer Anzahl Gefangener gelang es durch Brandlegung, aus einer Kaserne, in der sie untergebracht waren, zu flüchten.

Zu den Unruhen in Barcelona und Catalonien und deren schnelle Unterdrückung durch die Regierung kommen jetzt einige Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß die „Energie“ der liberalen Regierung Sagasta nichts zu wünschen übrig läßt. Den Mitteilungen Madrider Blätter zufolge, die telegraphisch von dort übermittelt werden, sind viele Personen willkürlich von der Polizei verhaftet und in den Gefängnissen grausam behandelt worden. Nur durch die Vermittlung des Hauptmanns der Polizei seien sie vor weiteren Qualen geschützt worden.

Ueber den Bosnienkonflikt, der, wie bekannt, in Konstantinopel ausgebrochen ist, wird den „Dresd. N. R.“ aus Berlin von dem Konflikt Mitteilung gemacht und bei dem lebhaftesten Interesse, welches ihn für alle Vorfälle in der Türkei bewegt, hat er sich über die Sachlage eingehend unterrichten lassen. Trotz seiner bekannten persönlichen Uneinigkeit zu dem Sultan Abdul Hamid ist in dessen dem deutschen diplomatischen Vertreter in Konstantinopel die strikte Weisung zugegangen, in

Die Männer sprangen von ihren Pferden ab. Johannes wurde herabgehoben — sie saßen sich mit ergrimmten Gesichtern eine Weile an, — seiner war im ersten Augenblick eines Wortes mächtig, so erschütterte sie der Anblick, der sich ihnen hier bot.

„Wo ist Ulrike, wo ist Deine Mutter und Deine Schwestern! Diese Worte rief Johannes seinem Freunde zu, der sich dicht an die Trümmer heranbegeben hatte.

„Ja, wo sind sie! Keine Spur ist von ihnen zu bemerken! Sollten sie am Ende gar mitgeschleppt worden sein!“ entgegnete mit zornbebenender Stimme der junge Bernhard. „Fluch über diese Schufale, die sich an wehrlosen Frauen und Kindern vergreifen!“

„Zurück, ihnen nach, wir müssen sehen, wo die Frauen geblieben sind.“ wettete der langsame Ritter von Capern und schwang sich auf sein Pferd. Wenn er einmal zu einem festen Entschluß gekommen war, dann zögerte er auch nicht mit der Ausführung.

Die anderen folgten seinem Beispiel und sprangen ebenfalls auf die Pferde, nur Johannes vermochte dies nicht. „D, daß ich jetzt meine gesunden Glieder hätte,“ jammerte er.

„Du bleibst einstweilen hier zurück, wir wollen Dich in unsere Decken hüllen, denn zu dem jetzigen Ritt gehören gesunde Knochen.“

Johannes von Capern erwiderte nichts, er verstand wohl, was die Männer vorhatten und dazu reichte seine Kraft nicht aus. Willenlos ließ er sich von seinem Freunde

dieser Frage gemeinsam mit den diplomatischen Vertretungen der übrigen in Betracht kommenden Nationen energisch auf eine Abstellung der dortigen politischen Mißstände zu dringen, wie sie durch das eigenmächtige Vorgehen der Fürste geschaffen wurden. An ein Eingehen auf die Forderungen der Fürste behufs Aufhebung der fremden Postanstalten wird natürlich in Berliner Regierungskreisen ebensowenig gedacht, als anderswo.

Die Schweiz im Raieschnee. Schneefälle in der Schweiz! Jetzt, wo schon eine ganze Welt sich rüftet, dort sommerliche Erholung zu suchen! Dem „Berl. Vol. Anz.“ wird darüber telegraphiert: Aus allen Teilen der Schweiz, namentlich aus dem Süden, wird harter Schneefall gemeldet. In Montreux blieb ein mit Fremden dichtbesetzter Zug auf dem Hochs de Rodez im Schnee stehen und mußte erst befreit werden. Auch die Brünigbahn hatte heute große Fahr-Schwierigkeiten zu bestehen. Aus dem Canton Tessin kommen ähnliche Meldungen. Noch selten hat es so spät in diesen Gegenden geschneit.

London, 10. Mai. Das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung ergibt für England und Wales zusammen 32,525,716 Einwohner, mithin gegen die Zählung von 1891 um 3,523,191 mehr.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 11. Mai. Se. Rgl. Hoheit der Prinzregent wird am Mittwoch den 15. ds. Mts. der in Bamberg stattfindenden Laufe des neugebornen Prinzen als Laupfahge persönlich anzuwohnen. Der junge Prinz erhält den Namen Ludwig. **München, 10. Mai.** Ueber das gestrige Eisenbahnunglück auf dem hiesigen Bahnhof wird gemeldet: Der um 3 Uhr 22 Min. fällige Schnellzug Basel-Berlin fuhr verumthalt in Folge Versagens der Luftbremse gegen die Bahnhofshalle, nachdem er den Bremsbo umgerissen hatte. Die Maschine drückte die Wand der Einfahrtshalle ein, fuhr auf die 24 Meter breite Straße, riß das Abschlußgeländer der Hofbahn um, bahnte sich dann einen Weg durch die auf dem Hofbahngelände stehenden Güterwagen und lastete, einen Gepäckwagen, einen Post- und einen Personenwagen mitreisend die Pöschung hinab, wo sie sich in das Hofenbett festbohrte. Die anderen Wagen hatten sich bereits auf dem Bahnhofe abgerissen. Eine Frau, die auf dem Bahnhofe ihren Mann erwartete, wurde getödtet. Sobald der Zug in den Hofen gestürzt war, eilten von allen Seiten Personen in Röhren herbei, um das Fahrpersonal zu retten, was auch gelang. Der Lokomotivführer wurde schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt.

in die Decken hüllen, der ihn dann wie ein Wickelfind etwas abseits trug und ihn hinter einen abgefallenen Mauerstückchen behutsam auf den Boden legte.

„Louis, Du bist mein Freund, Du weißt, wie es um mich und Ulrike steht,“ küßte Johannes von Capern leise seinem Freunde zu.

„Sei unbesorgt, Johannes, ich bringe sie zurück oder —“

„Hallo! Wo bleibst Du!“ so riefen laute Stimmen und unterbrachen den jungen Mann, aber aus seiner Miene war deutlich zu lesen, was er noch anzusprechen wollte. . .

Wie der Sturmwind sausten die Reiter zurück den Weg, den sie gekommen waren. Schon farbte ein leichtes Abendrot den Himmel, als Sie den Kreuzungspunkt erreichte.

„Kein Zweifel, hier sind Sie entlang,“ leuchtete Louis Bernhard. „Sie können noch gar nicht lange den Weg geritten sein, denn der Dünger ist noch ziemlich frisch.“

„D, wir werden sie schon noch einholen,“ sagte Dieter von Capern, „wenn es ihrer nur nicht gar zu viele sind.“

Wie die Reiter noch eine tüchtige Strecke weiter geritten waren, dehnte sich vor ihnen ein weiter Thalkeßel aus. Es war schon ziemlich dunkel und daher der Weg nur noch auf wenige Schritte voraus zu erkennen, sie waren aber alle im Umkreise so mit der Gegend vertraut, daß sie auch vollständig im Finstern den Weg nicht verfehlen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

Kaufmann, 9. Mai. (Kreszentiafeier.) Kater Regentag, grau in grau; trotzdem pilgern schon bei den Klängen des Morgenchorals zahlreiche Leute zur Stadt und Kirche. Auffallend ist die große Zahl altbayerischer Mädchen u. Frauen in ihrer fleiblamen Spezialtracht, feibene Kopfbedel u. Schürzen, Wieder mit reichen Silberverzierungen. In geschlossenen Prozeffionen langten an: Birgen, Stöttwang, Osterell, Aufkirch, Gemaringen, Kirchdorf. Von Thannhausen sind heute gleichfalls wiederum sehr viele Wallfahrer hier. Auch Wörzshofen ist stark vertreten, sogar eine ziemliche Anzahl Insassen des dortigen Knappschafts Kinderasyls trafen zu Wagen ein. Die Kirche ist den ganzen Tag überfüllt, die 12 Patres (6 Kapuziner und 6 Franziskaner), welche als Beichtväter ihres Amtes wolten, vermögen kaum den gewaltigen Andrang zu bewältigen. Die Anzahl der heute anwesenden Geistlichen übersteigt 300. Von halb 5 bis 12 Uhr werden ununterbrochen Messen celebriert. Im Kloster sind den ganzen Tag über die hohen Schreine mit den zahllosen Votivgeschenken umlagert, ebenso wird die Kreszentiazelle von den Besuchern niemals frei. Die Predigt des Vormittags hielt Sr. bischöfl. Gnaden Herr Dr. Paulus Kessler von Rottenburg, um in Anlehnung an das Wort des Herrn: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen!“ über die Demut der Kreszentia zu reden. Sein Vortrag soll sein eine Huldigung des Bischofs der Nachbardiözese am Reliquiar der Seligen! Das Pontifikalamt hielt der hochw. Herr Bischof Dr. v. Schörl von Würzburg. Die heutigen Morgenzüge brachten bis vormittags 10 Uhr 5000 Fremde. Die zu Wagen und zu Fuß eingetroffenen Wallfahrer sind auf gut 4000 zu schätzen, so daß die heutige Gesamtfrequenz rund 9000 Rösler beträgt.

Die Nachmittagspredigt hielt P. Aeventin von Tölz über die Armut der Kreszentia. Bischof Kessler von Rottenburg verließ im Laufe des Nachmittags die Stadt, Erzbischof Erzell. Dr. Schork von Bamberg wird heute Abend, Bischof Leonrod von Eichstätt morgen früh erwartet.

— **Freitag, 10. Mai.** Nach zwei Regentagen wölbt sich heute der Himmel wieder in reinem Blau über Kaufbeuren. Die Morgenzüge brachten bis Vormittags 10 Uhr 2000 Festgäste. Auch zu Fuß war eine große Anzahl Pilger angelangt, darunter in Prozeffion: Oberbeuren und Aichen. Die Freipredigt hielt der hochwürdige Herr bischöfl. geistl. Rat Desan Franz X. Schül, Pfarrer zu Donauwörth, über das Leben und Leben Christi, die Lehrschule des Christen in Erstrebung seiner Haupt- und Nebenaufgaben. Auch Kreszentia ging in diese Schule, hat darin gelernt und sich nach und nach emporgearbeitet zur Vollkommenheit, ein Vorbild für uns. — Unter den Klängen des Eoos sacerdos zog der hochwürdigste Herr Erzbischof Erz. Dr. theol. Joseph Ritter von Schork durch das Hauptportal ein, um das Pontifikalamt zu halten. Unter demselben trug der Chor die Missa in honorem St. Luciae (Witt) vor. — Besonders hervorzuheben müssen wir die wirklichen großen Leistungen des Kirchendores von St. Martin. Viele und große Anforderungen stellt das Fest an ihn; er wird allen in ausgezeichnetster Weise gerecht.

Die Nachmittagspredigt hielt Sr. Erz. Erzbischof von Schork (Bamberg) über Christus als Haupt, Nahrung u. König der streitenden Kirche. Die Zahl der Kommunizanten ist auf 10000 gestiegen. Herr Desan und Stadtpfarrer Landes von Kaufbeuren erhielt heute die Nachricht von seiner Ernennung zum Ehrenkammerer Sr. Heiligkeit des Papstes.

— **Samstag, 11. Mai.** Erst gegen Mittag hellte sich das Wetter auf, trotzdem in aller Frühe neu heraufströmende Menschenmengen. Die heutigen Frühzüge brachten bis 10 Uhr 3300 Personen. Mit den übrigen Angekommenen ca. 6500 Rösle. Um 9 Uhr zog Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Franz Leopold Freiherr von Leonrod feierlich in die Pfarrkirche ein und nahm vor dem Reliquiare des Seligen im Chore Platz. Die Predigt hielt der hochw. Herr Stadtpfarrer und Bezirkskammerer Math. Jos. Ziegler von Füssen über: Christus, das Haupt und der Trost der leidenden Kirche, der armen Seelen im Fegefeuer. Die Kreszentia so sehr liebte und vor welche sie so innig betete. Das Pontifikalamt hielt der obengenannte hochwürdigste Herr Bischof. Im Chor wohnten dem Gottesdienste bei die Freien von Wumppenberg auf Böttmes (Schrobenhausen)

und Frein von Beuel, ferner Sr. Erlaucht Graf Fugger von Kirchheim-Georoltsbad. — Heute früh 5 Uhr kehrten Sr. bischöfl. Gnaden Dr. F. v. Schörl von Füssen kommende direkt nach Würzburg zurück. Nachmittags 2 Uhr zogen die hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Stein-München und Bischof von Leonrod-Eichstätt feierlich in die Kirche ein. Dieselbe war so dicht gefüllt wie kaum an einem der vorhergehenden Tage. Erstgenannter Kirchenfürst besaß darauf die Kanzel, seine Predigt behandelte Christus als das Haupt und die Seligkeit der triumphierenden Kirche, d. i. der Bewohner des Himmels, zu denen sich auch die selige Kreszentia so sehr hingezogen fühlte. Während der darauffolgenden Andacht trug der Chor ein Pange lingua von Johennegg, sowie ein Adoro von Witt vor. Die Samstag-Abendzüge brachten wieder zahlreiche Pilgerhären.

— **Sonntag, 12. Mai.** Tausende von Wallfahrern brachten heute früh die Estrazüge sowie die tarifmäßigen Züge, nachdem bereits gestern abends in Folge neu angelaommener Massen das Wohnungskomitee vollauf zu thun hatte. Die Martinskirche war denn auch dicht gefüllt, in den Bänken fanden die Leute in doppelten Reihen. Die Freipredigt, welche der hochwürdigste Herr Bischof von Leonrod-Eichstätt hielt, behandelte die Vorbereitung auf den Tod und diesen selbst. Das Pontifikalamt hielt Sr. Erz. Dr. von Stein, Erzbischof von München. Um halb 11 Uhr kamen mittels Estrazug von Augsburg die katholischen Vereine Lütitia, Casino, Männer-, Gesellen-, Lehrlingsverein, sowie die marianische Congregation an. Nachmittags herrschte herliche Bitterung. Die Schlusspredigt hielt Bischof Messlengy von Szathmar-Ungarn, worauf sich unter dem Gesang des Te Deum die Prozeffion entfaltete. Die Zugordnung war dieselbe wie vor 8 Tagen, nur daß an den betreffenden Stellen die Vertreter des katholischen Abels, deren gegen 20 anwesend waren, des Lycealprofessorenkollegiums, sowie der Klunnen zu Dillingen, ferner die bereits erwähnten Augsburger Vereine sich in den Zug einreichten. Hinter dem Sarkophag schritt im vollen Ornat der hochwürdigste Herr Bischof von Eichstätt. Der Reliquiare des Seligen wurde wieder in die Klosterkirche übertragen und damit schloß die erhebende Feier. Zahl der anwesenden Fremden 16000.

Das Feuerwerkfest in Obergünzburg. Programm zur Feier des 25 jährigen Jubiläums des Feuerwehbezirksverbandes Oberdorf in Obergünzburg am 27. Mai (Ringlingmontag). Vormittags von 9—10 Uhr: Empfang der Festgäste; halb 10 Uhr: Huldigung und Kranzniederlegung durch den Bezirksauschuß am Grabe des verstorbenen Bezirksvertreters Rafimir Staudenrauf auf dem Friedhof; 10 Uhr: Versuch einer hl. Messe für den sel. Staudenrauf und alle verstorbenen Mitglieder des Verbandes in der Pfarrkirche. Nach dem Gottesdienst Verlorung der Fahnen im Rathaus und Abmarsch in die Quartiere; 10¹/₂ Uhr: Bezirksfeuerweherversammlung im Saale zum „goldenen Hirschen“; 11¹/₂ Uhr: Gemeinsschaftlicher Mittagstisch (Wede 1 Mk. 20 Pfg.) in familiären Wirtschaften. Nachmittags 12¹/₂ Uhr: Aufstellung des Festzuges im alten Markt; 1¹/₂ Uhr: Festzug nach dem Festplatz. Vorbemerkung beim Krügerentmal; 2 Uhr: Festakt auf dem Festplatz, Festreden, Uebergabe von Ehrenstafeln, Musik, Gesang und gestliche Unterhaltung; Abends: Aufführung von Pyramiden durch die Turner Obergünzburgs bei bengalischer Beleuchtung.

Drittes Schwäbisches Musikfest in Augsburg. Die Preise der Plätze sind so normiert worden, daß für je eines der vier Konzerte Plätze zu haben sind von 6 bis zu 2 M. (Stipplätze, sämtlich nummeriert). Außerdem ist ein Abonnement auf Plätze eröffnet, das aber nur auf alle vier Konzerte zusammen genommen werden kann und in der Zeit vom 1. bis 14. er. einschließlich den Vorzug vor dem Einzelsort auf genießt. Preise zwischen 20 und 10 M. Alle Bestellungen und Vormerkungen letztlich an M. Gitter's Musikalienhandlung, Augsburg, Annaftraße. Die Zeiten der Konzerte sind mit Ankunft und Abfahrt der Fernzüge so in Einklang gebracht, daß das Konzert Ringlingmontag Nachmittags um 5 Uhr beginnt und um 8 Uhr schließt, das Konzert am Montag Nachmittags um halb 5 Uhr beginnt und gegen 8 Uhr schließt. In den nächsten Tagen erscheint bei Johann Wald in Augsburg ein Programmbuch mit musikalischrichtigen Essays über die einzelnen Werke. Für den Empfang, die

Logierung und die Unterhaltung der Damen wird in sorgfältigster Weise vorgesorgt.

Augsburg, 11. Mai. (Der Vatermörder Bauer) wurde heute früh Punkt 6 Uhr im Hofe des hiesigen Untersuchungs-Gefängnisses durch den Nachrichter Reichart hingerichtet. Der Delinquent zeigte sich vollständig gebroden. Er vermochte nicht mehr zu gehen, so daß er von den beiden Nachrichtergehilfen förmlich auf die Guillotine geschleppt werden mußte; auch schluchzte er fortwährend. Als er auf das Brett geschwallt wurde, sammelte er noch die Worte: „Maria und Jesus Christus!“ Die Prozedur vollzog sich in der schon oft geschilderten Weise innerhalb weniger Minuten. — Wie wir noch erfahren, haben sich seine beiden Schwestern gestern telegraphisch von ihm verabschiedet, während er einen Brief an dieselben schrieb.

Hauspflicht.

Ein Hamburger Hausbesitzer mußte einer Frau im Vergleichswege 2000 M. Entschädigung und an Prozeßkosten über 500 M. bezahlen, weil die Frau spät abends, um den im Hause wohnenden Milchhändler am Fenster herauszulocken, auf den ungetrübten Vorplatz getreten, dort in ein nicht umwehretes Kellertoch geraten war und ein Bein gebrochen hatte. Vergeltens halber der Besizer eingemandt, der Vorplatz sei, wie schon die Vergitterung beweise, nicht für den Verkehr bestimmt und werde nur ganz unbefugter Weise von Strohhengungen öfters betreten, die auch die Gitterpforte offengelassen haben würden; er war trotzdem für ersapflichtigt erklärt worden. Der Fall beweist schlagend, daß auch für den Vorrichtigten, will er nicht unter Umständen schweren Schaden erleiden, eine Hauspflichtversicherung sehr zu empfehlen ist. Die Versicherungsgesellschaft **Wilhelma** in Magdeburg bietet für eine verhältnismäßig geringfügige Prämie eine nach jeder Richtung vollkommenen Hauspflichtversicherung. Ein Hausbesitzer sollte diese keine Ausgabe scheuen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 16. — 18. Mai 1901.

Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt gebotener Feiertag. Halb 8 Uhr hl. Messe für Joh. Rep. Schäble, hl. Messe für Max Zimmer und gestiftete Jahresmesse für Elisabeth Bösch, ihre Eltern und Geschwister und für einen Pfarrer Joseph. Nachmittag um 2 Uhr feierliche Vesper, 3/4 Uhr englischer Rosenkranz und Maianacht.

Freitag: Beginn der Novene zum hl. Geist. Halb 8 Uhr Wochenmesse für Josef Hummel, halb 8 Uhr hl. Messe für Sophia Kippel und Wochenmesse für Josef Buchmann. 8 Uhr Jahrtags-Requiem für den penl. Rentamtsboten Johann Bapt. Koub. 9 Uhr Messe in Stephansried

Samstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver und Viktoria Gerke, halb 8 Uhr hl. Messe für Engelbert Schalber und seine Eltern, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer. In Hofe hl. Messe.

Reklamezettel.

Wir lesen in einer Fachzeitschrift der Kaffeeverbesserungs-mittel gibt es nachgerade soviele, daß es dem Laien schwer fällt, aus dieser Unmasse dasjenige Präparat herauszufinden, welches ihm nützlich werden kann. Deshalb ist es unsere Aufgabe auch diesem Gebiete jene Aufmerksamkeit zu schenken und dabei mitzuteilen, daß die Spreu von guten Korn getrennt werde. Ein großer Schwindel wird mit manchem unter der Flagge der Surrogatmischungen selbsten Kaffeefäße oder Kaffeeverbesserungsmittel getrieben. Diese sind daher gerade so gut wie andere Präparate, deren Zusammenlegung geheim gehalten wird, unter die Geheimmittel zu tubrizieren und zu bescholten. Anders sieht es mit dem „**Echten Feigenkaffee**“ der Firma **Andre Hofer** in Freilassing (Bayern) aus. Streng trell ist die Fabrikation dieses Kaffeefasamittels, welches ein reines und unermittliches Produkt aus der Feige darstellt. So kommt es auch, daß das Fabrikat fast zu 2/3 aus natürlichem Fruchtzucker besteht. Der Andre Hofer'sche Feigenkaffee, welcher die ausregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees mildert und dem Getränk ein würdlich würziges Aroma verleiht, verdient daher allgemeine Transspruchnahme.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 9. Mai. Butter-Preis: Notierung Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 92 do. abweichende Qualität „ 89 Landbutter „ — Tendenz: Gute Nachfrage. München, 10. Mai. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 36—50 Pfg., tot zu 47—61 Pfg. **Mindeheimer Schannens-Anzeige v. 11. Mai 1901.**

Centner	Häcker	Mittler	Geringster
Kern 9 M 10	9 M —	8 M 90	8 M 90
Roggen 7 „ 70	7 „ 60	— „ —	— „ —
Gerste — „ —	— „ —	— „ —	— „ —
Haber 7 „ 35	7 „ 30	7 „ 21	— „ —

Ehre dem Ihre gebührt!

Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker, Neuenkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus **Altona** geschrieben:
Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenks-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und tonnte keine Hilfe finden. Nur **Ihr Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsschnee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen **vollständig befreit**. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.
Mit aller Hochachtung
Christ. Udermann, Rentier,
Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Wegen die Gefahren der **Hauspflicht**, welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch

erheblich verhäkrt worden sind, gewährt die **Wilhelma in Magdeburg** (gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 M.) **Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft** Industriellen Unternehmern, Besitzern von Pferden, Fuhr-Handwerkern, werken, Hundten, Land- und Forstwirten, Ärzten, Inhabern von Handelsgeschäften, Apothekern, Hausbesitzern, Radfahrern, Gastwirten, Jägern und Schützen,

Politischen Gemeinden und Kirchengemeinden,

Haftpflichtversicherung

— regelmäßig in **unbegrenzter Höhe** — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Rücksicht verbindlich ist.

Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungen Polizen der **Wilhelma in Magdeburg** gehen ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.

Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die **Wilhelma** in dem Umstand erblicken, daß am 1. Januar 1900

4578 deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren. Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen: in München: **die Generalagentur** Schwandlauerstr. 32 II Telefon-Nr. 6653 in Ottobern: **Georg Mayer** in Rettenbach: **Josef Keller** in Sontheim: **Julius Gohner** in Dirlwang: **Jacob Gingle.**

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten

Sitz der Hauptbank München, Raffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Actientapital	M. 27.171,800.—
Reserven	„ 9.244,550.—
Hypothekensbestand Ende Juni 1900	„ 150,326,700.—
Pfandbriefumlauf	„ 149,315,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Bontnoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaustragen an allen europäischen Börsen. Ueberrahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)

Annahme von Garantielagen auf fällige, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein.

Kaufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Incasso.

Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

Die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von

Mündelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämmtlicher Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen

— mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Boden-

creditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Sommer-Pferdedecken

fix und fertig aus guten halbleinernen, grau, blau, weiß oder grau, rot, blau, weiß carrierten Stoffen, 200 cm lang, 160/165 cm breit, liefern trotz des bedeutenden Aufschlages, mit Bruststück u. Windschnur pro Paar Nr. 5.50



Gebr. Rheineck in Memmingen.

Zu beziehen in Ottobrunen: durch Herrn Seilermeister Maurus.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

In der Zentral-Lehrsennerci Weiler ist die Stelle eines

Lehrjennens

für Backfeinfäzerei u. Butterbereitung zu befehen. (Dauernde, gut bezahlte Stellung.)

Bewerbungen, mit Zeugnissen belegt, sind an **Oekonomierat Herz in Zinnenstadt** zu richten.

Vorlezen Sonntag den 5. Mai wurde ein **Silet** mit Uhr u. Kette gefunden und kann gegen Ausweis u. Infrationsgebühr abgeholt werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Singrauer Schnauzel (Rattenfänger) weibl., mit geschnittenen Ohren und geschnittenen Schwanz ohne Zeichen hat sich eingestellt in Hs. Nr. 71 in Lagen.

Benquis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Rüd., prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängi, (Thurg.) den 22. Dezember 1898. Fri. A. Lienhard. Adresse: D. Rüd., prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz.)

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten,

An- und Verkäufen

Vermietungen

Verpachtungen

Capitalgesuchen u. Angeboten

etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen der Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Oeffertbriefe werden am Tage des Einganges den Inserenten zugewandt. Bureau in München Bayerstr. 8 (Mathäerbräu).

Technicum
Mittweida
sacros.

Fachschule für
Maschinen-Technik
Königs- April, October.

Katholischer Männer-Verein „Mittel-Bünz.“

Am Sonntag den 19. Mai 1901 Nachmittags ½ 3 Uhr findet im Wölfler'schen Gasthause zu Hawangen die diesjährige

General-Versammlung

statt.

Hiezu ladet die verehrlichen Mitglieder und Gefinnungsgenossen freundlichst ein
S a w a n g e n, den 10. Mai 1901.

Die Vorstandschaft: **Seeberger.**

Der Unterzeichnete setzt sein in hiesigem Marktsteden gelegenes, sehr praktisch eingeteilttes

Mohnhaus u. Oekonomiegebäude

Hausnummer 69 & 69½ mit Garten, Krantgarten und 230 Dezimalen Wiesen dem Verkaufte aus und kann jederzeit mit ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden.

Ergenzingen
(Württemberg).

Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.

Zentral-Lehrsennererei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für Lehrlinge der Backsteintäfererei beginnt am 1. Juni 1901. Die Lehrzeit umfaßt 1 Jahr; nach Umfluß von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Tätigkeit in Sennereien kann angerechnet werden. Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Zimmernstadt. Dasselbe ist auch das Programm (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Bandagen-Geschäft Memmingen

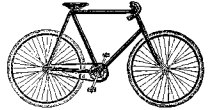
empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfalbandagen**, Leibbinden, Frigatöre, Luftkissen, Bettelunterlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Beschäftigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke. Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1—5 als Spezialität aus echtes wolg. holsteinisches Eyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Rockwollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufäder, Kettenlose sowie jede Art **Zubehörtheite** empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Ottobeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

2 bis 3

Schreiner

werden bei dauernder, gutbezahlter Arbeit gesucht von

H. Gemeinder,
Richtsteden, (Württemb.)

Ein Familienwater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verstandnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kanzler Feigenkaffee werden.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 17. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Diensttag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 39

Interate werden richtig berechnet und finden weite Berechtigung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je rasger zuwer.

Bekanntmachung.

In Sachen gegen Wang Franz Josef u. Theresie, Gs.-Nr. 12 Gastwirtsbeule in Rummelshausen wegen Substantiation

unterbleibt

in Folge Antrages der Beschlagnahmgläubigerin der Versteigerungstermin vom 15. Juni l. Js.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun,
f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Aus China kommt einmal wieder die Nachricht von einem kaiserlichen Straferlasse, in dem die an den Christenmorden schuldigen Mandarinen mit den üblichen, nach unten hin an Schätze zunehmenden Strafen belegt werden. Die Times erfährt aus Shanghai: Am 4. ds. M. ist ein kaiserliches Edikt erlassen, welches die Strafen auspricht, welche in Verbindung mit den Wekelen in Tschutschau verhängt sind. Der Gouverneur von Tschekiang Aufschutung und der Taotai General Pao werden ihrer Aemter entsetzt, Jungtsching, der Schatzmeister der Provinz, wird zu lebenslänglicher Zwangsarbeit an den Holzstraßen und der Hauptmann der Leibgarde Tschoufetes zum Tode durch Enthaupten verurteilt. — In der Mandchurien haben die Russen vor wie nach mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ folgendes Privattelegramm darthut:
Petersburg, 13. Mai. Fürst Uchtomski erhielt

authentische Nachrichten aus der Mandchurien, wonach sich bei Kuangtshendey und in der Stadt selbst eine starke Gärung unter den Chinesen bemerkbar macht.

Der Gesundheitszustand der Truppen in China ist im Allgemeinen als günstig zu bezeichnen. Ruhr und Typhus sind zwar in allen Orten der Provinz Tschiki ausgebreitet, doch ist die Ruhr seit Mitte Dezember stetig zurückgegangen und jetzt so gut wie erloschen. Auch der Typhus hat beständig abgenommen. Wenn trotzdem der Krankenstand höher ist als gewöhnlich, so hat dies darin seinen Grund, daß die Erkrankten länger in Lazarethbehandlung bleiben, als in der Heimat, um sie vor Rückfällen sicher zu schätzen und ihren Ernährungszustand wieder zu heben. Ein Drittel aller Kranken sind Refonaleszenten. Alle besetzten Orte sind mit Sanitätspersonal und Material wohl versorgt. In Tientsin befinden sich vier große Lazarethe, darunter ein Gefeungshaus, mit zusammen 1000 Betten; in Peking stehen 3 Feldlazarethe mit 500 Betten und in Pekingfu 1½, Feldlazarethe mit 300 Betten zur Verfügung. Etappenlazarethe sind in Tongku, Schanhsaitwan und Yangtsun (letzteres von der freiwilligen Krankenpflege) errichtet.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Neue Kampflust der Buren. Bisher sind noch immer auf besonders optimistisch gefärbte englische Nachrichten aus Südafrika recht kräftige Dämpfer gefolgt, und so geht es auch jetzt wieder. Nach all den Berichten Lord Kitcheners über große Mengen gefangener Buren und über erbeutete Munition, Wagen u. dergl. hören wir jetzt mit einem Male wieder von einer allseitigen Offensive der Buren u. von heftiger Bedrängung englischer Generale; über 16 000 Mann sollen die

(18. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Hoch Burenland!

„Sind sicher noch nicht weiter gekommen und werden dort unten kampieren.“ rief einer der Reiter den anderen zu. „Haben dort vorzügliches Futter für das Vieh und sind durch die Berge ringsum gegen die kalten Winde geschützt.“

„Magst Recht haben.“ meinte Louis Bernard. „Es wird daher besser sein, wenn wir die Gänge hier lassen und uns vorsichtig vorstrecken.“

Es waren dies die ersten Worte, die unter den Reitern gefallen waren, seit sie von der Brandstätte der Bernard'schen Farm fortgeritten waren. Es bedurfte auch nicht erst langer Veraleen — sie alle waren auch ohne diese Worte über das was zu thun war, miteinander einig — den Feind verfolgen galt es, waren es ihrer nicht zu viele, so wurde er aberumpelt und ihm die Beute wieder abgenommen, im anderen Falle aber nicht aus den Augen verloren, bis irgend ein größeres Burencommando erreichbar war, um dann über die Engländer herfallen zu können, dies war der Plan der Männer, deren Zorn über den Einbruch in die friedliche Farm keine Grenzen kannte.

Wie auf Commando hielten sie an; einige Sträucher am Wege dienten dazu, die Pferde anzubinden, die man ruhig sich selbst überlassen konnte. Die Wassergerewehe von den Schultern genommen, die Patronengürtel zurechtgerückt

— dann eilten die Männer mit schubbereiten Gewehren vorwärts, nicht achtend auf den feigen Weg, der ihnen das Gehen sehr erschwerte. Sie waren so erfüllt von dem brennenden Verlangen, die Engländer in Sicht zu bekommen, daß es für Sie keine Hindernisse gab.

9. Kapitel.

Die Bergeltung.

Als die Buren eine kleine Strecke zurückgelegt hatten, da gewahrten sie in dem vor ihnen liegenden Thalkeßel mehrere gelbrote zitternde Punkte.

„Das sind Wackfeuer!“ räumte einer dem andern zu und unwillfürlich hielten sie einen Augenblick inne.

„Es können Ihrer nicht viel sein.“ meinte Pieter von Capern bedächtig. „Nun aber vorsichtig, daß sie uns nicht gewahr werden, die Schuste!“

Bald auf dem Bauche kriechend mit der Geschmeidigkeit einer Schlange, bald auf Händen und Füßen dahinschlüpfend gleich einer nach Beute hochgehenden lauernden Katze, so näherten sich die tollkühnen Männer immer mehr dem Lager.

Je näher sie kamen, desto größer wurden die paar Wackfeuer; sie konnten schon das grelle Aufleuchten der einzelnen Flammen sehen, deren blutrote Vögel sich in der Finsternis grell abhoben und dazwischen schritten einzelne Gestalten wie gepenstliche Schatten hin und her. Aber noch hielten die Buren den Augenblick zum Handeln nicht für gekommen, es war noch alles zu unklar vor ihnen, um irgend einen entscheidenden Schritt wagen zu können.

Buren noch unter Waffen haben. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ geht folgendes Telegramm zu:

London, 13. Mai. Aus Pretoria wird telegraphiert: Die Buren beginnen wieder aktive Operationen. Sie haben 16 500 Mann und eine größere Anzahl von Geschützen, obgleich die Engländer glauben, alle Geschütze genommen zu haben. Der Met hat den Paal nach Transvaal zu mit 2000 Mann überschritten, und Botha concentrirte eine Armee im Carolina-Distrikt. General Campbell wurde beim Rückzug auf Middelburg von starken Burentruppen mit vier Geschützen schwer bedrängt, ebenso Smith Dorrien, der parallel mit Campbell nach Wondersfontein marschierte. French hat immense Felder mit Getreide stecken lassen, welche den Buren als Proviant dienen. Botha berichtete an Krüger, die Lage sei sehr günstig, die Burenregierung werde nördlich von Pretoria überall anerkannt. Schalk Burger erhielt Befehl, neue Banknoten im Werte von einer Million Sterling zu emittieren.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag war heute in einer Stärke versammelt, wie nie zuvor in dieser Session. Namentlich wies die Rechte und das Centrum eine dichtgedrängte Fülle auf, und der Anblick dieser kompakten Masse mußte auf der Linken alle Obitrationsgefühle gegen die Durchschneidung der Brantweinsteuernolle zurückdrängen. Auch der neue preuß. Landwirtschaftsminister Boddelski wohnte der Debatte bei, ließ sich aber trotz einiger aufmunternder Anekdotes des Sozialdemokraten Wurm nicht aus der Reserve hervorlocken. — Die Kommissionsgeschäfte zur Brantweinsteuernovelle, die sich auf eine Kürzung des Kontingents für neue Brennereien und auf eine Erhöhung der Brennsteuer um 50 Prozent beziehen, wurden von der agrarischen Mehrheit gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, der Sozialdemokraten und einiger weniger Nationalliberalen angenommen. — Erledigt wurden noch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Reichspartei und des größeren Teiles der Konserverativen die Anträge betr. Abänderung des Gemeindegeldgesetzes. Von sozialdemokratischer Seite wurde auf Grund der Geschäftsordnung gegen den Vorschlag des Präsidenten protestiert, die dritte Lesung der Brantweinsteuernovelle bereits Dienstag vorzunehmen. Nunmehr bleibt der Dienstag frei und die letzte Sitzung vor der großen Vertagung findet am Mittwoch statt, und zwar wird die Sitzung bereits um 9 Uhr morgens beginnen.

Die Leiche der Prinzessin Luise v. Preußen wird von Wiesbaden nach Potsdam übergeführt werden und dort in der Gruft bei der Glienicke-Schlösschen am Ufer der Havel gelegenen Kirche Nikolstoe, in welcher auch die Prinzen

Karl und Friedrich Karl von Preußen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, beigesetzt. Die Beisetzung soll, wie verlautet, am 19. ds. stattfinden; man nimmt an, daß der Kaiser seinen Aufenthalt im Schloß Urvitz einen Tag früher, als ursprünglich gedacht, beenden wird, um der Beisetzung beizuwohnen.

Danabrück, 12. Mai. Nach Gutbeisung des Bischofs von Osnabrück steht nunmehr fest, daß die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Osnabrück in der Zeit vom 26. August bis 29. August tagt.

Wien, 13. Mai. Oesterreich traf eine Offiziersdeputation des 13. bayerischen Infanterieregiments von Ingolstadt ein, um dem Kaiser anlässlich seines 50-jährigen Jubeljubelums die Glückwünsche auszusprechen und einen Ehrensäbel zu überbringen. Die Deputation reist nach Budapest weiter.

Einleuten des Sultans im Postkonflikt. Der Postreife ist es doch bei dem Widerstande der fremden Mächte gegen ihre jüngsten Maßnahmen im Postwesen etwas Angst geworden; der Sultan selbst hat durch einen seiner nächsten Vertrauten der auswärtigen Vertreter eine Entschuldigung ausprechen lassen, die indessen noch nicht als genügend gelten kann. Ein Privattelegramm meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“:

Konstantinopel, 13. Mai. Der Sultan schickte seinen zweiten Sekretär Zizet Bey zu den Postfachleitern, um sich über die Art zu erkundigen, in der seine Befehle in Sachen des Postkonflikts ausgeführt wurden. Zizet fand indessen bei den Postfachleitern keinen guten Empfang. — Es ist somit nicht daran zu denken, daß die Mächte von ihrem Standpunkte auch nur einen Schritt zurückweichen, um so weniger, als Russland es nicht im Ernste darauf ankommen lassen zu wollen scheint, sich hier zu isolieren, denn Frankreich konnte ihm in diesem Falle mit dem besten Willen keine Fallendienste erweisen, ohne sich bis auf die Knochen bloß zu stellen.

London, 13. Mai. Die türkische Postaffaire hat gestern auch im englischen Unterhause einen Gegenstand der Verhandlung gebildet. — Lord Cranborne, Unterstaatssekretär des Äußeren, erklärte, die englische Regierung habe bereits öfters ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, die Zurückziehung englischer Postämter in der Türkei in Erwägung zu ziehen. Aber das türkische Postwesen bietet nicht die genügende Sicherheit. Die letzten Vorläufe mochten es für die englische Regierung zur Zeit unmöglich, diese Vorschläge überhaupt weiter zu erwägen.

Barcelona, 11. Mai. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Straßenbahn verkehrt wieder. Einige Volksansammlungen wurden zerstreut. Das Militär kehrt in die Kasernen zurück.

„Bleibt einen Augenblick hier still liegen, ich will allein noch etwas weiter vor“, flüsterte Louis Bernard seinen Kameraden zu. „Wenn ich Euch ein Zeichen gebe, so kommt Ihr nach.“

„Aber vorsichtig!“ warnte Pieter, doch seine leisen Worte waren von dem jungen Manne sicher nicht mehr gehört worden, denn behende wie ein Wiesel bewegte dieser sich an Boden dahin.

Hinter einem großen Termitenhügel, der ihm vorzügliche Deckung gewährte, machte Louis Bernard endlich Halt. Hier konnte er nun das ganze Lager vollständig überschauen und nur mit Mühe vermochte er einen Freudenstreich zu unterdrücken. Sie lebten noch, seine Mutter, seine Schwestern und sein jüngerer Bruder. Nur Ulrike bemerkte er nicht gleich doch auch sie war dabei — abseits vom Lager von einem Soldaten bewacht, hockten die Gefangenen auf der bloßen Erde und harrten kumpfsinnig vor sich hin. Aber diese Freude verdrängte sogleich wieder den Zorn — dem Ansehene nach waren die Frauen gefesselt, mit Striden aneinander gebunden.

„Best und Schwefel über Euch, ihr Hyänen!“ knurrte er.

Um die Wachtfeuer herum lagerten die Engländer, deutlich hörte er ihre Stimmen, aber er konnte nicht verstehen, was sie miteinander sprachen, denn die verhasste Sprache war ihm unbekannt. Gleich wie sein Bruder kurz vor dem Ueberfall auf Geheiß der Mutter die Feinde gezählt, so that es jetzt auch Louis Bernard.

„Neun Mann! Haha, der Spaß soll Euch teuer zu stehen kommen! Ihr Schafte brennt keine Farn wieder nieder, raubt die Weiber und das Vieh.“

Ein scharfer Pfiff, demjenigen eines Nachtothens nicht unähnlich, erhob sich; von den in ausgelassener Freude über die reiche Beute öfters der Fische zusprechenden Engländern hatte wohl niemand denselben gehört, es würde auch keiner von ihnen darauf geachtet haben, denn sie füllten sich hier in dem Thalstefel so sicher vor jedem Ueberfall und morgen stießen sie zu dem Gros, von dem sie auf Nahrung ausgesandt worden waren. Der Führer der Cavallerieabteilung freute sich schon im Geiste auf das Lob, das ihm vom General sicher zuteil würde, wenn er mit einer solchen stattlichen Anzahl Kinder zurückkehrte, darum war er der lustigsten einer und er würde jeden verlaßt haben, der im propheeten, wie nahe das Verhängnis war.

Nur Jeremias, der platt auf der Erde lag, dessen Gehör besonders scharf ausgebildet war und der durch den vielen Aufenthalt in Gottes freier Natur Laute wohl zu unterscheiden vermochte, hob den Kopf ein wenig und spigte die Ohren, dann huschte er leise hinter seine Mutter, der er einige Worte ins Ohr flüsterte, worauf sie sich erschauert schien.

„Wißt Dich Dich auf Deinen Plaz scheeren, Bengel!“ mit diesen Worten und einem leichten Nippenhoh mit dem Säbel wies der Gefangenen bewachende Soldat den Knaben wieder auf seinen Plaz. „Was hoßt Du mit dem alten Weib zu tuscheln —“

(Fortsetzung folgt.)

Bayerische Landesnachrichten.

München, 14. Mai. 50jähriges Jubiläum. Auf eine 50jährige fegekreische Thätigkeit kann morgen Mittwoch die Konferenz St. Peter I des Vereins vom hl. Vinzenz von Paul zurückblicken, indem an diesem Tage 50 Jahre verfloßen sind, daß die Konferenz in's Leben gerufen wurde. Für die verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter wird in der St. Peterskirche ein Seelengottesdienst abgehalten.

München, 13. Mai. (Das 80. Geburtsfest des Abtes von Genetti) wurde bei St. Vinzenz heute feierlich begangen. Abt Ruppert III. von Scheyern hielt das Pontifikalamt. Die Kirche trug reichen Blumen Schmuck. Der Prinzregent sandte dem Gleichen Abt, der sich außergewöhnlich fröhlich erfreute, ein Blumenbouquet, und ein eigenhändiges Schreiben.

München, 10. Mai. (Gedächtnisfeier.) Heute als am 30jährigen Gedächtnistage des Friedensschlusses fand in den sämtlichen Schulen hiesiger Stadt ein Festakt zum Gedächtnis der Friedensfeier statt. Es wurden patriotische Lieder gesungen und die Oberlehrer wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Der Unterricht in den Schulen fällt heute aus.

München, 10. Mai. (Eine Mädchenhändlerin.) Heute hatte sich der vom Landgericht München die Mädchenhändlerin Sophia Nöhle zu verantworten. Dieselbe warb im Februar lfd. Jrs. in München per Inzerat 7 Mädchen an, die nach Angabe des Inzerats bei einer Herrschaft in der Schweiz unterkommen und dort zum Servieren verwendet werden sollten. In Wirklichkeit war die Herrschaft eine Tante der Nöhle, die in einem Orte in der Schweiz ein öffentliches Haus besaß. Die Verhandlung mußte jedoch zur weiteren Beweiserbringung heute ausgesetzt werden.

München, 12. Mai. 30,000 Mark verloren hat ein hiesiger Kassenhaber. In letzter Zeit wurden nämlich von der stolpischen Kirchenverwaltung Schwanbig je zwei Urfula-Koole unter Buchung per Nummern auf Ramen, Stand u. Wohnung an besser situierte Einwohner Münchens verandt. Auf diese Weise erhielt ein hiesiger Hauptmann hier die Nummer des Haupttreises 56613, der jedoch, nicht abends, welches Glück ihm bevorstand, das Loos vor der Ziehung der Kirchbauverwaltung zurückgab.

München, 13. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Nachmittag. Ein leidender Mann fuhr in Gesellschaft seines Krankenträgers in einem von einem Dritten gelenkten Automobilmagen. Beim Herabfahren vom Albrecht Dürerplatz verstopfte die Bremse, der Wagen sauste in schnellstem Tempo die Steigung hinunter, am Schwan Winterstraße 37 fiel der Wagen um, und der Krankenträger Meyer wurde derart zu Boden geschleudert, daß er einen lebensgefährlichen Schädelbruch davon trug. Die übrigen Insassen blieben unverletzt. Einige Fußgänger entgingen nur um ein Haar der Gefahr des Ueberfahrenwerdens. Das Urtomobil wurde stark beschädigt.

München, 9. Mai. Zur Warnung für „Mitbolde“ mag das gefurte Urteil des Schwurgerichts dienen, welches einem Agenten, der ein Inzerat mit falscher Unterschrift in einem hiesigen Blatte aufgegeben hatte, eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten, sowie dreijährigen Ehrverlust zuerkannte. Diese strenge Strafe hat nach dem hiesigen „Gen.-Anz.“ der Verurteilte um so mehr verdient, als er durch seine niederrichtige Handlung Ansehen und Credit eines waderen Geschäftsmannes in perfidester Weise auf's Spiel setzte. Das Urteil sollte aber Mandem eine Lehre sein: Es ist ein beliebter „Sport“ einseitiger Menschen, ihren lieben Nächsten dadurch einen Streich zu spielen, daß sie irgend ein Inzerat, mit dessen Namen unterzeichnet, aufgeben; besonderer Beliebigkeit erfreuen sich in dieser Hinsicht fingierte Verlobungs-Anzeigen, aber auch vor Todesanzeigen machen diese Leute nicht Halt. Die Zeitungsexpeditionen können in dieser Hinsicht fast täglich Erfahrung sammeln. Um diesem Unfug endlich zu steuern, werden sie gut thun, alle derartigen Fälle und Versuche ausnahmslos zur Anzeige zu bringen, damit nicht länger der gute Name anderer Leute von kosthätigen Suben zum Spielball ihrer abhernen „Witze“ gemacht wird. Die Gerichte werden es, wie aus dem gefurten Urteil ersichtlich, an Strenge gegen derartige Annoncenwähler nicht fehlen lassen. (Wenigliche strenge Urteile wegen Aufgabe falscher Inzerate, welche

die Gerichte als Urfundenfälschung ansehen, sind in den letzten Jahren wiederholt ergangen.)

Aus dem Kreise.

Prinz Ludwig hielt am Samstag Abend, anlässlich der in Augsburg tagenden Generalversammlung des Kanals Vereins, eine Ansprache, in welcher er u. A. hervorhob, daß seine Bestrebungen zur Hebung der Binnen-Schiffahrt gottlob auch anbotwärts, insbesondere seitens des Kaisers, geteilt würden. Der Vertrag über Fortsetzung der Main-Kanalisation von Offenbach bis Frankfurt sei zwar noch nicht abgeschlossen, aber das sei auf dem besten Wege und er hoffe, daß der Vertrag seinerzeit von den beteiligten Landtagen genehmigt werde. Im Anschluß hieran betonte Wertens-König, unter lebhaftem Beifall, die preussischen Kanalreunde würden im Vertrauen auf den Kaiser in ihren Bestrebungen nicht nachlassen.

In Memmingen wird ein neues Knaben-schulhaus mit 16 Lehrsälen, nebst den dazu gehörigen Kleiderräumen, Douchebädern, Zentralheizung und allen andern den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen erbaut und eine Zierde der Stadt werden. Feuer soll der Rohbau noch unter Dach kommen und im Herbst nächsten Jahres bezogen werden. Die Kosten des Baues sind auf 270,000 M. veranschlagt. Derselbe kommt auf die Bestreife der Stadt zu liegen.

Altsried, 11. Mai. Daß selten ein Unglück allein kommt, mußte bapier die Familie Konrad Heberle erfahren. Vor vierzehn Tagen starb nach nur achttägiger Krankheit dessen Gattin, und heute verunglückte er selbst beim Holzfabrwerke. Heberle ist seinen Verletzungen bereits erlegen. — Als zweiter Unglücksfall wird gemeldet, daß der in weiten Kreisen bekannte Viehhändler Ruppert Mayer heute Nacht in seiner Wohnung, als er auf den Abort ging, so unglücklich die Stiege herunterfiel, daß er sofort eine Leiche war. Drei erwachsene Kinder beweinen den so früh aus dem Leben geschiedenen geliebten Vater.

Söcksbädt. Vom 1. Mai bis 1. Oktober müssen alle diejenigen, welche die hiesige Verpflegung beanspruchen, eine Stunde lang irgend eine städtische Arbeit verrichten.

Lindeau, 12. Mai. Eine neue Gesfahr für unsere Wälder rückt in unheilvoller Weise näher. Noch spuckt das Schredgespenst „Ranne“ in unseren Wäldern, noch klingt die Wrt in den vom Kiefernspinner labl getresenen Föhrenbeständen und schon bringt neue Kunde von anderen Waldverderben zu uns, die über den südlichen Grenzen unseres Vaterlandes in Unheil verkründener Masse etrsiehnen sind. In der Schweiz und zwar hauptsächlich im Canton Graubünden, wo während der letzten Jahre durch Stürme und Schneeeindruck an schwer zugänglichen Orten ganze Nabelholzbestände zu Boden geworfen oder abgeprengt wurden, haben sich die Forstenfärer in so ungeheuerlicher Weise vermehrt, daß eine Invasioin in den Wäldern der Nachbarländer unabweislich ist. Soviel uns bekannt wurde, haben die einschlägigen Verwaltungsbehörden bereits auf die drohende Gesfahr hingewiesen. Es ist nur zu wünschen, daß die Waldwächter den bezüglich den Anordnungen der Forstbeamten willig Folge leisten. Letztere sind jedenfalls gerne bereit, alle zweckdienlichen Auffschlüsse zu geben. Wer einen Föhren- oder Tannenwald besitzt, sehe fleißig nach, ob nicht an den Nadelnknospen oder in Spinnweben ein feines, braunes Wesel, das durch das Bohren der Käfer in der Rinde entsteht, vorhanden ist. Gelbwerden der Nadeln ist ein Zeichen dafür, daß der betreffende Stamm dicht mit Forstenfärer-Larven besetzt ist. Die Frinde dieser verderblichen Käfer sind in der Vogelwelt zu suchen. Man schone die Spechte, Meisen, Baumläufer, Grasmüden, Staaren u. s. w. Leider sind unsere gefiederten Poligsten derartig decimirt, daß eine ausgiebige Hilfe ihrerseits nicht mehr zu erwarten ist. — Wenn nur der Welsche seine Volenta mit Vogelweiden drapieren kann, ob Wald und Feld verodet und veruüsst werden, das ist ihm „Wurk“. Nur so zu! (M. A. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Zur Besichtigung! Infolge neuerer Verwendung der gesamten deutschen Eisenbahn-Verwaltungen dürfen vom

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Entfaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen äßenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schläflosigkeit, sowie Blutauslaugungen in Leber, Milz, und Pfortaderystem (Hämorrhoidaleriden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebeft jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system eine Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gdärmen.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stießen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oshofen, Memmingen, Grönenbach, Roth, Nischkotten, Oshofenhäusen, Jellheim, Rindelsheim, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Teubenhäusen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Roszwein 240,0, Oberrheinfels 150,0, Kirchsafft 320,0, Wonna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, ameriz. Krautwurz, gjanzwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

! Unerhört billig!

375 Stück um Mark 3.50.

1 reizend vergoldete Uhr mit prachtvoller Goldfinkette, genau gehend, 3jähr. Garantie; 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damen-Schmuck für Arm, Hals und Haar, mit Patentverschluss; 1 hochgelegantes Niddeltaschmesser (amer. Fabrikat); 1 prachtvolle Leberbörse; 1 ff. Cigarettenlosche (Neubeit); 1 hochgeleganter Cigarettenspiz mit Bernstein; 1 feines, gebundenes Notizbuch; 1 Garnitur ff. Doublegold-Manfchetten- und Hemdenknöpfe mit Beschant; 1 sehr eleg. Damen-Bruchband, lege Neubeit; 1 prachtvoller Taschenuhrzeitenspiegel mit schönem Gluz; 1 prachtvolle Cravattenadel mit Simili-Brillant, sehr täuschend; 112 sehr nützl. und prakt. engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch u. diverse 180 Gegenstände, in jedem Hause unentbehrlich; 1 ff. woblriechende Toilettenseife. Alles zusammen mit der prachtvollen Uhr, die allein das Geld werth ist, für nur Postnachnahme für M. 3.50 nur kurze Zeit zu haben von dem

Central-Exporthaus

H. BRENNER

Kraakau Nr. 1068.

Für Nichtpassendes Geld retour!

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Krankeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrenkrankungen.

Dr. med. Hofbrüel,

Specialarzt für Lungenleidende,
München, St. Paulstraße 11.
Nach Austrwärts brücklich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Bei der in dieser Oegend so üblichen

Nachkirchweih-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der eadte Tyroler Kanzler Feigenkaffee verwendet werden, um seine Gäste in jeder Weise zufrieden-zustellen.

Von der Kirchenbau-Geldlotterie
St. Ursula München-Schwabing
gewinnt Nr. 101773 u. 147215

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarten Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strich- und Noth-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen

Katholischer Männer-Verein „Mittel-Bünz.“

Am Sonntag den 19. Mai 1901 Nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Wölfler'schen Gasthause zu Hawangen die diesjährige

General-Versammlung

statt.

Hiezu ladet die verehrlichen Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst ein
Hawangen, den 10. Mai 1901.

Die Vorstandschaft: Seeberger.

Der Unterzeichnete setzt sein in hiesigem Marktsteden gelegenes, sehr praktisch eingeteiltes

Wohnhaus u. Oekonomiegebäude

Gausnummer 69 & 69 1/2 mit Garten, Krautgarten und 230 Dezimalen Wiesen dem Verkaufe aus und kann jederzeit mit ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden.

Ergenzingen
(Württemberg).

Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.

Patent-Grasmähmaschinen Modell 1901

mit Federwaagzug, resp. Stoßfänger

(Marke Helvetia), die vermöge ihres sauberen, tiefen Schnittes, sowie durch Unempfindlichkeit gegen gefallenes Gras und ungünstiges Terrain allen in- und ausländischen Fabrikaten überlegen sind,

Senwender

nach anerkannt bewährtester Konstruktion, Gestell und Fahrräder von Schmiedeeisen mit Patent-Schraubenerstellung und Zahnauflösung, empfiehlt unter den weitgehendsten Garantien

A. Zwisler, Fabrik landw. Maschinen,
Rehlings-Lindau i. B.

Tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht!

Weltberühmt ist
Andre Hofers echter Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Annafeller!

Es bringt zur gefälligen Anzeige, daß von heute an der Anna-Keller

täglich

u. bei jeder Bitterung geöffnet ist. Für stets gute Bedienung in Speisen und frischen Getränken (Bier in Flaschen und vom Fass, Limonaden etc.) wird bestens gesorgt. Reichlichem Zuspruch steht entgegen

Der Pächter Binsler.

Vor 3 Wochen wurde am Schranntag dahier von der Schranne ein

Sack Haber

mit dem Namen Gsleuter, Altenhausen unberechtigt abgeführt und wird der Betreffende aufgefordert sich beim Schrannenmeister zu melden, außerdem er gerichtlich belangt wird.

Hunde werden geschoren

Montag den 20. Mai von vormittags 8 Uhr im Gasthaus zur „Rose“ dahier.

Vergangenen Mittwoch ging von hier bis Altenhausen eine

Kaiser Wilhelm-Medaille verloren und wird ersucht, dieselbe in der Bahnhofrestauration dahier abzugeben.

Ein Zimmerschlüssel wurde vom Markt bis in Gottesacker verloren. Um Rückgabe wird ersucht.

Ein grauer Schnauzel (Nasenfangänger) weißl., mit geschnittenen Ohren und gewickelten Schwanz ohne Zeichen hat sich eingestellt in Hs. Nr. 71 in Lagen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 21. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pf., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pf.

Nr. 40

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einserdenungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 17. Mai. Wie dem „Fok-Anz.“ aus Peking gemeldet wird, gewinnt die Annahme, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten wird, an Wahrscheinlichkeit.

Köln, 17. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Peking vom 16. ds. Mts. meldet, brachen im Süden von Baotingfu und Tschengtingfu Aufständlungen aus. Das betreffende Gebiet war bisher der französischen Ueberwagung unterstellt und wurde nach dem Abzuge der Franzosen den Chinesen übergeben. Das erste Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major Graham wird für etwaige Ereignisse bereit gehalten.

London, 17. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 16. ds. Mts.: Die britischen Militärbehörden verlängern die Bohalinie bei Tungshou. Diese neue Zweiglinie wird sich bei Zurückziehung der Truppen als äußerst wertvoll erweisen, da sie eine zweite gute Verbindungslinie mit dem Meer anschließen an den Weich bildet. Noch mehr dürfte sie sich aber höchst wahrscheinlich für den Handel von großem Vorteil beweisen, wenn erst die Wirren im Norden des Reiches beigelegt sind.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 17. Mai. Verschiedene Blätter veröffentlichten Auszüge aus Privatbriefen, welche von englischen Offizieren aus Südafrika in die Heimat gelangt worden sind, und aus denen hervorgeht, daß das gesamte Offizierscorps, mehr noch als die Truppen, kriegsmüde ist. Während bei den Soldaten die Ueberanstrengungen und Entbehrungen jeglicher Art für

ihren Gesundheitszustand entscheidend waren, ist dies bei den Offizieren durch allzu rücksichtslos betriebene Begünstigung und — soweit die Kolonialtruppen in Betracht kommen — durch die Annäherung einer Anzahl aristokratischer Offiziere, welche gestützt auf ihre Londoner Beziehungen, die Kolonial-Offiziere von Oben herab ansehen, entscheidend gewesen. Es sind insolge dieses Zustandes schon öfters Reibereien entstanden, und es ist sogar zu blutigen Kämpfen zwischen den regulären und Kolonial-Truppen gekommen, wobei es immer Loie gab. Die Nachrichten über diese Zwischenfälle wurden von der Censur nicht durchgelassen. Die Offiziere drängen auf eine möglichst schnelle Beendigung des Krieges hin, da sonst sehr wohl Kompensationen entfallen könnten, welche eine Fortsetzung des Krieges unmöglich machen dürften.

London, 17. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Clarcks-borp: Die Kolonne William ist in den letzten Tagen in der Umgegend gewesen, mit der Absicht, in Fühlung mit verschiedenen Burenkommandos zu treten. Die Buren entsetzten sich jedoch beim Verannahen der Engländer. Randolphster beichten, daß Burenkommandos immer noch in Fortbestandsten operieren und das ganze Gebiet unsicher machen. Kommandant Delarey operiert noch immer in den Magalin-Bergen.

Deutschland und Ausland.

Hamburg, 17. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ mit den Leichen des Obersten Grafen von York und des Hauptmanns Fehn v. Rheinbaben ist heute hier eingetroffen. Heute Vormittag fand auf Anordnung des Kaisers eine große militärische Feiernparade statt, wobei als Vertreter des Senates anwesend waren die Senatoren Burghard und Schemann, ferner der Corpskommandant General v. Waffow mit

(19. Fortsetzung.)

Terminleu.

Hoch Burenland!

Ein scharfer Knall hinter dem Terminhügel herunter brach die Stille der Nacht und mit einem gurgelnden Aufschrei brach der Posten mitten in seinen Worten ab — er streckte die Arme aus, als suchte er nach einem festen Halt — doch die Hände griffen in die Luft — er stürzte zu Boden. Noch zwei Schüsse kurz hintereinander, deren ebensoviele schmerzliche Ausrufe von den um die Wachtfeuer gruppierten Soldaten folgten — drei von den neun englischen Soldaten waren tomsunkfähig.

Nun kam auch Leben unter die Gefangenen; Jeremias war es zuerst, der aufsprang u. mit einem für einen Knaben seltenen Mut und Entschlossenheit das Gewehr des gefallenen Posten ergriff und sich gleichsam zum Schutze vor die Frauen stellte.

Drei gegen sechs, immer noch eine bedeutende Ueberzahl, aber die Engländer, welche wohl eine stärkere Burenmacht vermuteten und bei der eben bewiesenen Treffsicherheit derselben für ihr Leben bangten, trakteten die Arme in die Höhe, ein Zeichen, daß sie sich ergeben wollten, und nun sprangen die drei Männer hinter dem Hügel, hinter dem sie sich noch immer verborgen gehalten hatten, auf und schritten mit den Büchsen im Anschlag wolkens in das Lager. Wohl hatte es den Anschein, als wollten die Engländer, als sie die drei Männer erblickten, sich zum Widerstande aufraffen, aber die

Vorausicht, daß drei von ihnen dies sofort büßen mußten, und ehe die drei anderen zu ihren absicht zusammengefügten Gewehren gelangten, war der Kampf entschieden — zu weissen Gunsten, dies war gar nicht zweifelhaft. Es fand daher auch keiner den Mut, den Anfang zu machen — sie ließen die Buren ruhig herantommen und kurze Zeit darauf waren sie mit den Striden fest aneinander gefesselt, die die Buren den Frauen abgenommen hatten. —

Die Freude war groß, als die Gefangenen die Männer erkannten. Freudenerufe erfüllten die Luft, bis sich endlich der immer vorsichtige und stets auch bedächtige Pieter van Sapern einmigte und Ruhe gebot.

„Und wohin sollen wir nun?“ jammerte Frau Bernard. „Kommt nur,“ tröstete sie Pieter. „Unsere Farm bietet jetzt Raum für Euch alle und auch für das Vieh. Wenn der Krieg aus ist, helfen wir Euch mit aufbauen.“

„Ja, wird denn dieser Krieg zu Ende gehen?“ fragte Frau Bernard zweifelnd, denn das sie betroffene Mißgeschick brachte sie doch etwas aus der Fassung.

„Sei unbesorgt, Mutter,“ wandte Louis Bernard ein. „Wenn wir den letzten Engländer ins Meer gestürzt haben, ist auch der Krieg aus.“

Trotz ihres rauhen Wesens und Characters schloß doch unter dem schlichten Rittel der Buren ein gutmütiges Herz. Was würden die Engländer mit Gefangenen angefangen haben, die ihnen so übel mitgespielt, wie sie den Buren, denen sie ohne Grund das friedliche Heim über dem Kopfe angezündet hatten.

allen obkömmlichen Offizieren von Hamburg, Altona und Bandde, sowie eine Offiziersdeputation des 15. Infanterie-Regiments, dessen Kommandeur der Oberst Graf von York war. Zum Saute war das 2. Bataillon des 31. Infanterie-Regiments und eine Batterie der Bahrenfelder Artillerie erschienen. Der Militäroberparrer Treack hielt an Bord des Schiffes eine Trauerrede. Hierauf trugen Unteroffiziere die Särge in zwei Eisenbahnwaggons. Während die Soldaten präsentierten und die Batterie je drei Schüsse, die Infanterie drei Salven abgab, setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Mit einem Paradenmarsch der Infanterie vor dem General von Passow schloß die Feier.

Frankfurt a. M. 18. Mai. Als weiteres Opfer der Griesheimer Katastrophe ist im Krankenhaus zu Höchst die Frau des Heilgehilfen Gersbach, eine Mutter von sechs unmündigen Kindern, ihren Verletzungen erlegen.

Aus Baden. In Sasbach am Kaiserstuhl hat der 40 Jahre alte Steinbrecher Gleiß seine um wenige Jahre jüngere Gheirau, die er für untreu hielt, förmlich hingerichtet; er traf alle Anstalten zur Entzweiung der Unglücklichen und trennte dieser mit einer Art den Kopf vom Rumpfe. Der Unnachbar wurde verhaftet.

Aus der Schweiz. Dem Dorfe Schwanden bei Bienz (Kanton Bern) droht, wie bekannt, ein verheerender Bergsturz, vor dem die Einwohner sich jetzt auf behördliche Anordnung sichern müssen, das ganze Dorf muß verlassen werden. Da der Zusammensturz des Berges oberhalb Schwanden in nächste Nähe gerückt ist, trat die Bern'sche Regierungsabordnung mit der Gemeinde Schwanden in Unterhandlungen, und nun beschloß die Gemeindeversammlung Schwanden einstimmig, daß das Dorf zu räumen sei, weil Gegenmaßregeln unnütz sein würden. Die Leute werden ihre Habschaft aufgeben und einzeln auswandern und Zufluchtsorte suchen, die einen hier, die andern dort. Das Land soll für einen angemessenen Preis zum Kauf angeboten werden. Schwer genug ist den Leuten der Entschluß geworden.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 14. Mai. (XVIII. Allgemeiner Bayerischer Handwerker- und Bundesdelegiertentag.) Im Juli oder August. 3a. tritt der diesjährige Allgemeine Bayerische Handwertertag in Regensburg zusammen. Er wird durch eine Vorberathung eingeleitet und schließt mit dem Delegiertentag. Jene hat die geschäftsordnungsmäßigen Vorbereitungen zu behandeln. Der Handwertertag selbst hat sich mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen: 1) Die Vertretung des Handwerks in den öffentlichen Körperschaften. 2) Das Strei-

wesen, seine Schäden für das Handwerk und die Mittel zur Abwehr. 3) Die Konkurrenz der staatlichen und gemeindlichen Gewerbetriebe. 4) Legitimationspflicht der Arbeiter. 5) Das Genossenschaftswesen. 6) Einziehung der Bakwaite unter das Handwerk. 7) § 816 des bürgerlichen Gesetzbuches. München, 17. Mai. Die Instruktion der sämtlichen aus Anlaß des 80. Geburtsfestes Sr. Igl. Hoheit des Prinz-Regenten eingereichten Begnadigungsgesuche ist nun beendet. Auf Vorschlag des Staatsministeriums der Justiz hat der Prinz-Regent am 16. ds. Mts. weiteren 386 Personen Gnade gewährt. Dieser Gnade wurden aus dem genannten Anlaß im Ganzen 1384 Personen teilhaftig, darunter 210, die in Folge des Gnadenaktes aus Gefängnissen und Strafanstalten entlassen wurden.

Hypotheken-Darlehen für die Landwirtschaft. Die bayerischen Hypothekendarlehen dürfen, besonders, die Genehmigung des Regierungs-Kommissärs erheischende Ausnahmefälle abgerechnet, auf ländliche Anwesen nur Annuitäten-Darlehen geben. Die Regierung beschäftigt sich nun mit den Bedanken, der Landwirtschaft aus Annuitäten-Darlehen aus den Sparkassen zuzuwenden. Der deswegen befragte Landwirtschaftsrat hat sich nun dagegen ausgesprochen. Er befürwortet langfristige Hypothekendarlehen mit ratenweiser Kapitalabzahlung (Zielkassen). Der Landwirtschaftsrat denkt da namentlich an kleinere Darlehen für den kleinen Grundbesitz.

Das Befinden des Kneißl zeigt seit etwa vier Wochen keine Veränderung, weder eine Wendung zum Bessern, noch eine diette Verschlimmerung. Für eine Entlassung aus dem Krankenhaus und die Ueberführung in die Unterjuchungshaft besteht also noch keine Aussicht.

In Hohenkammer starb die Güterkassierin Crescentia Wendel, 50^{1/2} Jahre alt, am Starckampfe. Die Ursache dieser schrecklichen Krankheit, die einige Tage dauerte, war ein winziger Holzsplitter, den sich die Frau am linken Unterarme eingeflohen hatte. Leider hatte die Verletzte die Wunde nicht beachtet; aber dieser traurige Todesfall lehrt und mahnt, daß gerade in solchen Fällen die größte Vorsicht geboten ist.

Aus dem Kreise.

Gawangen, 20. Mai. Die gestern nachmittag im Wäpflerschen Gasthause dahier abgehaltene Generalederfassung des tath. Männervereins „Mittelgünz“ war trotz des herrlichen Reitages und anderer Klaffen, welche die Leute zu Vergnügungen ins Freie lockten, überaus zahlreich aus der Umgebung besetzt. Der Vorstand, Herr Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Seeburger von hier eröffnete dieselbe, begrüßte in herzlicher Weise die Anwesenden und erteilte das umgelommen, es hatte doch noch gar Niemand in den Trümmern nachgesehen und von einer inneren Unruhe fast verzehrt, wollte sich Johannes van Gapern schon mühsam aufrichten, um selbst nachzugehen, aber es war unmöglich, er konnte sich nicht vom Stiele rühren. So lange noch das Tagesgestirn anhielt, vermochte er seine Ungebuld zu zügeln, als aber die Dämmerung und schließlich völlige Dunkelheit hereinbrach, da steigerte sich dieselbe bis zur Unerträglichkeit.

Die Müdigkeit überkamnte ihn jenen und bleischer fielen die Augenlider ihm zu, aber das geringste Geräusch hörte ihn wieder auf und als schließlich gar in allenröhrender Nähe das heitere Wellen eines Schalles die abendliche Stille unterbrach, da wurde es ihm ordentlich unheimlich zu Mute und ein Wuschül der Furcht beschlich ihn. Er hatte in den letzten Wochen mehr wie einmal mit Geduld in Unabänderliches sich sagen müssen, und er hatte die schweren Stunden überunden, aber jetzt, wo er um das Schicksal Wilkens bangte, wo er in Ungewißheit schwelte, ob sie überhaupt noch unter den Lebenden weilt, da war es ihm, als ob Wahnsinn ihn packte.

Er hatte sich doch schließlich etwas ausgerichtet und seine Augen starrten unverwandt nach der Richtung, in welcher vor mehreren Stunden die Reiter davongeritten waren, aber die Dunkelheit gestattete ihm nicht den geringsten Ausblick; umsonst strengte er sein Gehör an, um zu erfassen, ob nicht bald die Huftritte von Pferden hörbar würden.

(Schluß folgt.)

Es war den Engländern auch nicht gleichgültig zu Mute und sie fürchteten, geizigt zu werden — aber ihre Verführung war umsonst. Wohl hatte man ihnen nicht sanft die Zeffeln angelegt, um ein Entweichen zu verhindern, aber im übrigen gefahs ihnen durchaus kein Leid. Freilich, zu Fuß mußten sie neben den Pferden hertragen über Stock und Stein, aber da auch das Vieh wieder mit zurückgetrieben wurde, ging es nur langsam vor statten.

**Schlusssapitel.
Vertrieben.**

Lange hatte Johannes van Gapern ganz stille auf der Stelle gelegen, wohin ihn sein Freund gebettet. Er sah die Sonne mit glutrotem Schein hinter dem Horizont verschwinden und verfolgte mit seinen Blicken die felsigen Wollengebilde, die am Himmel hinwuschten gleich gespenstlichen Schatten. Wenn er doch hätte lesen können, was dort oben über sein Schicksal geschrieben stand — doch verwoben — unentwirrbar — verhüllt der Herr des Weltalls die Zukunft vor unseren Blicken.

Wie hatte er sich auf das Widersprechen mit Ulrike gefreut und nun mußte er erfahren, welches Unheil inzwischen über sie hereingebrochen war, daran hatte er am allerwenigsten gedacht. Er starrte vor dem Augenblick, an welchem seine Brüder und sein Freund zurückkehren würden mit der Meldung, daß es ihnen nicht gelangt sei, die Frauen wieder einzuholen und Niemand Auskunft geben konnte, wo sie geblieben waren. Vielleicht waren sie gar in den Flammen

Wort dem Schriftführer des Vereins, dem Herrn Hefele von Ungerhausen. Aus dem von demselben erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein 613 Mitglieder zählt und gegenwärtig ein Barvermögen von 356 Mark besitzt. Weiter referierte der Herr Schriftführer noch über das von der Vorstandschick des Vereins mit der bayer. Hypothek- und Wechselbank in München abgeschlossene Uebereinkommen betreffs Haftpfändungsverfugung der Mitglieder bei Unglücksfällen. Die hauptsächlichsten Vorteile, welche denselben aus diesem Vertrag erwachsen, sind ein Rabatt von 10%, welchen ihnen diese Bank gewährt, und weiter daß diese auch bei etwas jährlichen Vorkommnissen einschlägig. — Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden per Allokation die bisherigen Ausschußmitglieder wieder gewählt. In diese die Verwaltung des Vereins betreuenden geschäftlichen Mitteilungen und Verhandlungen schlossen sich noch drei längere Vorträge an. Den ersten hielt Herr Varrar von Ungerhausen über die Lage der katholischen Kirche in der Gegenwart und über die Pflichten eines katholischen Mannes gegenüber den Angriffen auf dieselbe. Er führt aus, daß die katholische Kirche gegenwärtig in sehr bedrückter Lage sei: Von allen Seiten wird sie angegriffen: Feinde ringum. Diese sind hauptsächlich erstens die moderne ungläubige Wissenschaft, welche besonders in den höhern Schulen durch ihre von dem positiven Christentum längst abgelenkten Vertreter in den Herzen ihrer Schüler den Glauben an Christus und seine Kirche vernichtet. Von den Universitäten kommt der Unglaube in das Volk, und die ungläubigen Volksmassen, hauptsächlich die Socialdemokraten sind die zweiten Feinde der Kirche. Die Socialdemokraten ziehen nur in der Praxis die Konsequenzen aus den Lehren der ungläubigen Universitätsprofessoren. Ein weiterer Feind der katholischen Kirche sind viele offene Vereine, besonders der protestantische Gustav-Abolverein, der Evangelische Bund und die zum Zwecke der Protestantisierung Deutschlands und Oesterreichs in jüngster Zeit gegründete Evangelisationsgesellschaft. Der vierte und zugleich Hauptfeind unserer Kirche sind die geheimen Gesellschaften der Freimaurer, deren ausgeprägter Zweck die Vernichtung der katholischen Kirche ist. Durch den Kampf gegen das Papsttum und das Streben, die Schulen in ihre Hände zu bekommen, arbeiten sie von oben und unten an der Vernichtung ihres Jhesus. — Alle diese Feinde freiten mit mächtigen Hilfsmitteln gegen uns. Es ist leider Thatfache: wir sehen geschlossenen Feinden gegenüber. Was haben wir, was hat jeder katholische Mann ihnen gegenüber zu thun? Arbeiten wir an uns durch Selbstreform. Wir müssen ganz katholische Männer sein: Beten wir mit vermehrtem Eifer, besonders am Sonntag, betennen wir unsere Sünden auch noch außen, halten wir jede glaubensfeindliche Lektüre von uns und unseren Familien fern, seien wir auch katholisch in der Verlorung unserer Kinder und nicht zuletzt, thun wir unsere Pflicht am Wahltag! — Reichlich, verdienter Beifall lohnte den Herrn Redner. Die ruhigen, sachgemäßen, mit vielen Citaten belegten Ausführungen machten großen Eindruck auf die Zuhörer. Seine Rede dauerte nicht ganz eine Stunde.

Nach kurzer Pause ergriff als zweiter Redner Herr Oberamtsrichter Schneider von Ottobrunen das Wort. Er sprach über das Dienstbotenwesen und zwar über die neuen Gesetzesbestimmungen für landwirtschaftliche Arbeiter. Es ist uns unmöglich den reichen Inhalt seiner ebenfalls fast einblündigen Darlegungen auch nur in Auszüge mitzuteilen. Nur die wichtigsten Punkte, worüber sich der verehrte Herr Redner verbreitete, wollen wir andeuten: Der Gesindemietvertrag, daß er an seine bestimmte Form gebunden ist, wann er gültig ist, denselben mit Minderjährigen. Wer gesetzlich Dienstboten halten kann. Von der rechtlichen Bedeutung des Haftgelbes. Es ist nicht notwendig und gilt nur als Zeichen des Vertragsgeschlosses. Die Ansicht, daß durch Zurückgabe desselben von einem der beiden Kontrahenten der Vertrag aufgehoben sei, ist falsch. Von den Pflichten der Dienstboten. Schadenersatz bei fahrlässiger Sachbeschädigung des Dienstherrn. Ein Strafanzug des Dienstherrn gegen den Dienstboten kann nicht mehr zurückgenommen werden. Von den Pflichten der Dienstherrschäften. Von der Art der Lohnzahlung. Dauer der Dinnungszeit. Die Kündigung des Dienstboten kann nur 6 Wochen vor 1. Februar geschehen. Von den Bedingungen, unter welchen

die Herrschaft den Dienstboten entlassen kann. Kündigungsverhältnis bei Verkauf. Ueber die Strafen widerspänniger Dienstboten. Strafen gegenwärtiger Handlungen der Dienstherrschäften. Auch diesem Herrn Redner wurde wohlverdienter allseitiger Beifall gesendet. Berührte es schon im allgemeinen alle Anwesenden höchst angenehm, daß in dieser Versammlung auch ein König. Beamter als Redner auftrat, so wurde dieser Eindruck noch verstärkt durch die für jeden Zuhörer höchst interessanten Ausführungen, aus denen man auch in der populären Form, in welcher sie vorgetragen wurden, den gelehrten Juristen erkannte, der es verstand, den trockenen Stoff unterhaltend zu behandeln und durch praktische Beispiele und Anwendung auf Vorkommnisse im gewöhnlichen Leben klar zu machen und zu illustrieren. Herr Vorstand Seeburger sprach den beiden Herrn den Dank der Versammlung aus und ergriff hierauf selbst das Wort zu längerer vortrefflicher Rede, in welcher er sich über die Ereignisse verbreitete, die sich in der letzten Zeit in politischer Beziehung, auf religiösem Gebiet und in volkswirtschaftlicher Hinsicht abgepielt haben. Mit einem begeistert ausgedrachten Hoch auf Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. und Sr. Kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold schloß er die Besammlung. W.

Rindelheim. Das hiesige Kloster bezw. Institut der Englischen Fräulein feiert im heutigen Tage sein 200-jähriges Jubiläum und richten sich sowohl Stadt wie Kloster heraus, dieses Fest in würdiger Weise zu begehen. **Mussenhausen.** Am 3. Juni des verfloffenen Jubeljahres wurde die ehern. Maria Magdalena, Gräfin von Martinengo, aus dem Orden der Kopuzinerinnen von unserm hl. Vater Papst Leo XIII. in feierlicher Weise selig gesprochen. Aus diesem Anlaß wurde für alle Rotten des Kopuzinerordens ein feierliches Triduum mit vollkommenem Ablass gewährt. Dieses Triduum wird in der Kopuzinerordenskirche in Mussenhausen gefeiert an den Pfingstfeiertagen, also am 26., 27. und 28. Mai l. Js. und zwar in folgender Ordnung: Täglich wird von 6 Uhr morgens an Beicht gehört; um 6 morgens beginnen die hl. Messen; um 8 Uhr ist Predigt, dann Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Am dritten Tage ist nach der Nachmittagsandacht feierliches Te Deum. Alle Gläubigen, welche die Wallfahrtskirche in Mussenhausen besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten, können an jedem dieser 3 Tage einen unvollkommenen Ablass von 100 Tagen, einmal aber, wenn sie reumützig die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen und das gewöhnliche Ablassgebet verrichten, einen vollkommenen Ablass, der auch den armen Seelen zugewendet werden kann, gewinnen. Die hehre Festfeier bietet die schönste Gelegenheit zu einem herrlichen Pfingstausflug in das friedliche Thal, in welchem die „fürbitende Almagi“ einen Gnadenhort errichtet hat, und sich ein Ausflug erquickt sicherlich Leib und Seele.

Augsburg l. 18. Mai. Herr Geistlicher Rat u. Superior Mag. Steigenberger dahier wurde zum Geheimkammerer Sr. Heiligkeit des Papstes ernannt.

Allgäuer Butterschau. Vom 24. bis zum 30. Mai dieses Jahres findet zu Zimmernstadt im Gafhaus „zum Hirsch“ eine Butterschau des landwirtschaftlichen Vereins im Allgäu statt, wozu sowohl Butter aus Sühräm wie auch Vorbruchbutter zugelassen wird. Die zur Schau gelangenden Proben werden von sachkundigen Richtern 2 mal auf ihre Qualität geprüft und den Herren Ausstellern Ratsschlag über die Behebung etwa beobachteter Fäbritationsfehler erteilt. — Bei der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung, die die Butterfabrikation für das Allgäu hat, wäre es sehr zu wünschen, daß die Allgäuer Butterschauen, die als Hauptzweck die Hebung und Verbesserung unserer heimatischen Produktion anstreben, sich einer möglichst großen Beteiligung aus Interessenten-Kreisen zu erfreuen täten.

Fermishte Nachrichten.

Zur beginnenden Reisezeit sei folgendes in Erinnerung gebracht: Für nicht ausgenützte Fahrkarten zur einfachen Hin- und Rückfahrt, für Rundreisebilletts und zusammenstellbare Fahrkartebilletts, wird von den deutschen Bahnerwartungen eine Rückvergütung gewährt, wenn die Rückbenutzung zur Weiter- oder Rückfahrt vor Ablauf der Gültigkeit



Benedikt Baur, vorm. Zint,

Wolfertschwenden,

empfeht für Frühjahr- u. Sommeraison  Neuheiten  in

Herren- und Anabenanzügen

sowie
Kammgarn- Stoff- u. Arbeitshosen.

 Auch werden Anzüge nach Maß gefertigt. 

Ferner sind Neuheiten in

Kleiderstoffen

in großer Auswahl eingetroffen. — Vereinigtem Zuspruch steht entgegen

Achtungsvoll

Der Obige.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
Eingezahltes Aktienkapital M. 27,171,800,—
Reserven „ 9,244,550,—
Hypothekenbestand Ende 1900 „ 150,326,700,—
Pfandbriefumlauf „ 1900 „ 149,305,000,—

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baar-einlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Ein Gutsbesitzer, welcher mehrere Dienstknechte & Mägde beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kanzler Feigenkaffe unbedingt notwendig.

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Spezialität
„**Jacme**“
gebrauchsfertige
(gebr. u. gemahl.)
Kaffee
mit echt
Carls-
bader
Kaffee-
gewürz
à Pfd.
80 ⚡



Garantie:
Zurücknahme
auf meine
Kosten.

Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker.
 Ein Versuch führt denn auch immer zu dauernder Verbindung.
 Postcoll mit 2/2 Pfd. **M 7.30** fr. Haus
 Packeten für **M 4.95** Sach-
 Zur Probe auch **M 4.95** unma-
 2 1/2 Pfd.-Packets für **M 4.95**
 Ausführliche Preislisten gern und frei
 zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Hauptzweck von

Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffe billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffe besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Bettläsßen, Gehäutsauschlag.
 An Bettläsßen, Blasenwürde, Gesichtsausschlag, Säuren und Mit-
 essern leidend, wandte ich mich brief-
 lich an Hrn. D. Müst, prakt. Arzt
 in Glarus, welcher mich von diesen
 chron. Uebeln schnell und gründlich
 heilte, was ich hiemit bestätige. St.
 Wendel, den 13. Mai 1899. Jak.
 Tullius. — Unterschrift beglaubigt:
 St. Wendel, 13. Mai 1899. Der
 Bürgermeister J. B. Jaßn, Beige-
 ordneter. — Adresse: D. Müst,
 prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.)

Ein Sonnenschirm (seiden) blieb in der Kirche stehen
 u. kann abgeholt werden. R. Gyp.

Zur herannahenden Bedarfszeit empfehle



Gras-Mähmaschinen



Modell 1901,

in bekannt vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ersatzteile halte in großer Zahl auf Lager, alle **Reparaturen** werden **schnell und billig** ausgeführt.

Ottobeuren.

B. Lieb, Schlosserei.

Abdruck.

Bekanntmachung.

Betreff: Umdeckung zweier Brücken auf der DistriktsstraÙenstrecke Altenhausen-Ottobeuren.

Die zwei Brücken, welche sich auf der DistriktsstraÙe Altenhausen-Ottobeuren unweit von Altenhausen zwischen Kilometer 3 und 3 1/2 befinden, müssen mit Belageisen neu gedeckt werden. In Folge dessen wird die DistriktsstraÙenstrecke Altenhausen-Ottobeuren bezüglich des **schweren** Wagenverkehrs für die Zeit vom 20. bis einschließlich 25. ds. Mts. gesperrt, welches hienit den Gemeindegewöhnlichen zur Kenntnis gebracht wird. Memmingen, den 15. Mai 1901.

**Kgl. Bezirksamt
v. Schelhorn.**

Stochholzversteigerung.

Aus dem Gemeinwald Schelmenhaid werden am **Samstag, den 25. Mai cur. Abend 5 1/2 Uhr** an Ort und Stelle **40 Partien Stochholz** versteigert.

Hierzu wird bemerkt, daß die Vertiefungen gebohrt und bis April 1902 mit dem Ausheben der Stöcke beendigt sein muß. Ottobeuren, den 21. Mai 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Der Unterzeichnete lebt sein in hiesigem Marktsteden gelegenes, sehr praktisch eingeteiltes

Wohnhaus u. Oekonomiegebäude

Hausnummer 69 & 69 1/2 mit Garten, Krautgarten und 230 Dezimalen Wiesen dem Verkaufe aus und kann jederzeit mit ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden.

**Orgenzingen
(Württemberg).**

**Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.**

Zentral-Lehrfennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu.

Der nächste Kurs für **Lehrlinge der Backsteinfäberei** beginnt am **1. Juni 1901**. Die Lehrzeit umfaßt 1 Jahr; nach Ablauf von 3 Monaten angemessene Bezahlung. Bisherige praktische Thätigkeit in Fennereien kann angerechnet werden. **Unbemittelte Teilnehmer erhalten Stipendien** in der ganzen Höhe ihrer Ausgaben. Anmeldungen sind baldigst zu richten an Herrn **Oekonomierat Herz** in **Immenstadt**. Dasselbst ist auch das **Programm** (unentgeltlich) zu haben und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

In der Zentral-Lehrfennerei Weiler ist die Stelle eines

Lehrfenners

für **Backsteinfäberei u. Butterbereitung** zu besetzen. (Dauernde, gut bezahlte Stellung.)

Bewerbungen, mit Zeugnissen belegt, sind an **Oekonomierat Herz** in **Immenstadt** zu richten.

2 bis 3

Schreiner

werden bei dauernder, gutbezahlter Arbeit gesucht von

**H. Gemeinder,
Mühlstetten, (Württemberg.)**

Zigarren-

Import.

- Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mißpreis ab.
- 100 Gbelweis, 11 cm. 2,90 M.
- 100 Lamina, 11 1/2 „ 2,95 „
- 100 Goldstern, 10 3/4 „ 3,— „
- 100 Hohenzollern, St. Felix 3,50 „
- 100 Dora, St. Felix mit Java 3,60 „

Ein Postcolli zusammen 15,95 M. franco, gegen Nachnahme oder vorher. Einlösung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hunderte kosten 60 Pfg. Porto.

**M. Riez, Zigarrenfabrik,
Lanenburg i. Pommern, Nr. 30.**

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Oktobereur.

Freitag den 24. Mai 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Bfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 30 Bfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 68 Bfg.

Nr. 41

Interesse werden billig berechnet und Anden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Einfträge je tags zuvor.

Königl. Amtsgericht Oktobereur.

Betreff: Die Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Friedenhausen.

Aufforderung.

Im Grundsteuerkataster für die Gemeinde Friedenhausen ist als Besitzer der Bl.-Nr. 1122 auf der Gafel Ader zu 0,177 ha der Dekonon Josef Schmid, Gs.-Nr. 25 in Dietershofen vorgetragen.

Das Eigentum an dem erwähnten Grundstück wird von dem Söldner Kaver Wegele in Dietershofen in Anspruch genommen und zwar auf grund 30 und mehrjährigen Besitzes.

Josef Schmid ist im Jahre 1861 verstorben und hat die nachstehend aufgeführten Personen als Testaments-erben hinterlassen.

- 1) seinen Bruder Johannes Schmid zu Ettelried;
- 2) die 3 Kinder seiner Schwester Genovefa;
- 3) die 5 Kinder seiner Schwester Franziska, verheiratet gewesenen Ulger in Oberhöbegg;
- 4) die Töchter des Bruders seiner Ehefrau, des Franziskus Lugenhofer zu Grimmelshofen;
- 5) die 8 Kinder der Schwester seiner Ehefrau, der Witwe Walburga Wegele in Dietershofen;
- 6) den Sohn einer weiteren Schwester seiner Ehefrau, der Krezzeny Königsberger in Inneberg;
- 7) die 8 Kinder einer weiteren Schwester seiner Ehefrau, der Viktoria Sauter in Kaisersmoos;
- 8) die 4 Kinder einer weiteren Schwester seiner Ehefrau, der Maria Schwarzenberger in Stötten;
- 9) Die 8 Kinder eines Bruders seiner Ehefrau; des Kaver Lugenhofer in Stolzenhofen,

Es ergibt nun an diese sub. Ziff 1 mit 9 genannten Personen, soweit sie noch am Leben sind, bezw. deren Rechtsnachfolger die Aufforderung, binnen 2 Wochen gegen den Eigentumsanspruch des Kaver Wegele bei dem Unterfertigten Widerspruch zu erheben und ihr besseres Recht darzutun, widrigenfalls ihre Zustimmung zur Eintragung des Kaver Wegele als Eigentümer des in Frage stehenden Grundstückes als erteilt angesehen und die Eintragung erfolgen wird.

Zugleich werden alle anderen Personen, welche gegen den Eigentumsanspruch des K. Wegele begründete Einwendungen zu machen haben, aufgefordert, solche hieramts während der gleichen Frist vorzubringen.

Oktobereur, den 22. Mai 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungs-Kommissär:

Senft.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen den Söldner und Delmüller Michael Spiegel in Günzegg, Schuldner, wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

Freitag, 28. Juni 1901
Vormittags 9 Uhr

in einem Nebenstale der Kreuzwirtschast in Böhen das in der Steuergemeinde Böhen, k. Amtsgerichts und Rentamts Ottobereur, gelegene Anwesen Gs.-Nr. 14 1/2 in Günzegg, bestehend aus:

- Bl.-Nr. 1651 Wohnhaus mit Delmühle, angebautem Stadel, Stallung, Wagenremise und Hofraum zu 0,089 ha
Bl.-Nr. 1652 Point zu 0,082 ha
Bl.-Nr. 1649, 1653a b, 1647, 1654b, 1655, 1528 1/2 Wiesen zu 3,996 ha
Bl.-Nr. 1654a, 1564, 1563, 1565, 1511, u. 1535 Acker zu 4,995 ha
Bl.-Nr. 1585 und 1566 Wadungen zu 0,606 ha nebst ganzem Gemeinderchte und den als Anwesenpersönlichkeit erklärten lebenden und toten Baumannsfaßnissen und den zur fortdauernden Gutsbewirtschaftung erforderlichen Vorräten, insoweit solche Gegenstände vorhanden sind.

Näherer Beschrieb u. die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden.

Ottobereur, 21. Mai 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun,
f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Die diplomatische Aktion der Vertreter der Mächte in Peking scheint jetzt in der Hauptsache abgeschlossen zu sein. Am Sonntag ist der bisherige französische Gesandte Michon von Peking abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung General-Feldmarschall Graf Waldersee, die fremden Generale, Offiziere und Diplomaten, sowie Prinz Tsching und Abung-tschang anwesend. Die Abreise wäre zweifellos nicht erfolgt, wenn noch wichtige diplomatische Arbeiten, welche die Anwesenheit sämtlicher Vertreter der Mächte erforderten zu erledigen wären.

Peking, 21. Mai. Nach den neuesten Bestimmungen werden als Gesandtschaftswagen in Peking von Deutschland,

Frankreich, England, Rußland und Japan je 300 Mann verbleiben, von Italien und Oesterreich-Ungarn je 200, von Amerika 150. In Tientsin bleiben vorläufig zusammen 6000 Mann; von ihnen werden später 4000 zurückgezogen werden. In Schanghai und Tsinantau werden 1500 Mann belassen. Für Bewachung der Eisenbahn Peking-Schantkeuen sind neun Posten mit je 800 Mann, immer von derselben Nation, vorgesehn. Die Posten am Peihofluß werden von Truppen aller Contingente, außer Oesterreich und Amerika durch keine Abteilungen besetzt werden. Im ganzen verbleiben 12500 Mann in Pestschi.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

In Südafrika hat der Beginn des Winters den Operationen der Buren keineswegs ein Ende bereitet, vielmehr wird der hartnäckig fortgesetzte Guerillakrieg den Engländern immer unbequemer. Neuerdings rühren sich die Buren unter dem Obercommando Bothas wieder besonders in dem an Swasiland angrenzenden District vom Südosten bis zum Norden Transvaals. Bemerkenswert ist besonders, daß den Buren hier immer noch Artillerie zur Verfügung steht, obwohl Ritshener schon zum so und so vielen Male versichert hat, er habe den Buren „das letzte Geschütz“ abgenommen.

Auch die englischen Eisenbahntransporte werden fortwährend durch die Buren gestört. Lord Ritshener meldet vom 18. d. M. aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Koonstad, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getötet.

Middeburg, 21. Mai. Neutermelbung. Es geht eine bedeutende Konzentrierung der Buren bei den Zandsbergen vor sich. Viele neue Burentrupps überschreiten den Oranjefluß, um dorthin zu kommen. Der Kommandant Houze stieß zu ihnen. Demet soll über sie das Kommando haben.

Englische Verluste in Südafrika. Einer Statistik des Kriegsamts in London zufolge hatten die Engländer bis 1. Mai 24946 Mann in Südafrika. An Toten und an Krankheiten Verstorbenen betragen die Verluste bis Ende April 14978 Mann. Verwundet wurden 17203 Offiziere und Mannschaften, 76582 Offiziere und Mannschaften wurden nach der Heimat zurückbefördert, darunter 47609 Invaliden.

Deutschland und Ausland.

Eine Festung am Oberrhein anzulegen soll in der Absicht der Militärverwaltung liegen. Zunächst hat man Freiburg i. S. in Aussicht genommen. Der „Kriegs. Post.“ zufolge ist bereits eine aus mehreren Offizieren u. Ingenieuren bestehende Kommission dort eingetroffen, um Vermessungen vor-

zunehmen. Es handelt sich offenbar darum, angesichts des Vogelennoches gegen Belfort ein Gegengewicht zu schaffen. Die kleine Festung Breisach genügt für diesen Zweck nicht. Heute hat eine Festung nur dann Wert, wenn die Befestigungsweise in weiterem Umkreise auf hochgelegenen Punkten angelegt werden können.

Im türkischen Postkonflikt hat die Postre völlig nachgegeben und den früheren Zustand unter amtlicher Entschuldigung wieder hergestellt. Deutschland, dessen Beziehungen zur Türkei seit Jahren sehr freundschaftliche sind, hat sich damit zufrieden erklärt. Die übrigen Mächte geben aber weiter und wollen die Gelegenheit benützen, nun eine offizielle Anerkennung ihrer Posten in deren gegenwärtiger Gestalt von der Postre zu erzwingen. Die Lage der Sache wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ in folgendem Privattelegramm gefchildert:

Konstantinopel, 21. Mai. Außer der deutschen Botschaft haben sämtliche Vertreter der Mächte die mündlichen Entschuldigungen des türkischen Ministers des Aeußeren Zempif Boscha wegen des Postkonflikts und seine Erklärung, daß im Postverkehr der status quo ante wieder hergestellt sei, bisher als genügend nicht anerkannt. Sie verlangen vielmehr eine schriftliche Entschuldigung und offizielle Anerkennung der fremden Posten in der Türkei, moegen diese sich verpflichten, alle Posten und Musterbefundungen dem türkischen Zollamt zu überweisen. Infolge des Verhaltens der deutschen Botschaft wird wahrscheinlich die Uebergabe der Collectiv-Note als Ultimatum an die Postre ganz unterbleiben. Heute Abend geht wieder die erste europäische Post ohne Courrierbegleitung ab.

Madrid, 21. Mai. In Barcelona herrscht, wie verlautet, eine hochgradige Gärung, weil angeblich die Katalanisten durch die Wachsenhaften der Regierung unterlagen. Neue Befestigungen und Ausbäue sowie eine abermalige Verhängung des Kriegszustandes werden befürchtet.

Petersburg, 22. Mai. (Arbeiter-Unruhen.) Nach amtlichen Berichten fand in den Dschowtschischen Eisenwerken in Alexandrowna bei Petersburg ein blutiger Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern einerseits und Gendarmerie und Militär andererseits statt. Militär und Polizei mit Schüssen empfangen, machten von den Feuerwaffen Gebrauch und gaben mehrere scharfe Schoten ab. Viele Arbeiter wurden getödtet und verwundet. Außerdem wurde der Oberst Galbin, ein Polizei-Offizier und 11 Polizisten meist schwer verletzt.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 20. Mai. (Ein Münchner Kompilgenerein) unter dem Schutze des hl. Erzengel Raphael mit dem

Dienstkton.

(Schluß.)

Hoch Burenland!

Endlich — wie Centnerloß fiel es ihm vom Herzen; zwar noch in weiter Ferne, aber von den Schwingen der reinen, Haren Nachtluft getragen, vernahm er ganz deutlich das Herbegetropfel, welches näher kam.

Er hielt förmlich den Athem an, um zu lauschen, und er vermehrte die heftigen Schlage seines Herzens zu vernehmen — welche Botschaft würden sie bringen? —

„Johannes!“ so hörte er bald die Stimme seines Freundes rufen, als die Reiter ganz nahe waren und vor Freude wolle der Gerufene aufspringen, aber da hinderte ihn das geschloßene Bein, mit einem halb unterdrückten Schmerzstaut gab er den Versuch auf.

„Es geht nicht!“ murmelte er dumpf.
Sein Freund war es zuerst, der zu ihm geeilt kam, und diesem auf dem Fuße folgte eine Frauengestalt, die sich von den andern getrennt hatte.

„Ulric! Johannes!“ so riefen fast gleichzeitig zwei Stimmen und als ob sie jahrelang von einander getrennt gewesen, so rührend war die Scene des Wiedersehens.

Louis Bernard hatte sich wieder zu den anderen zurückbegeben, denn er war der einzige, der das Verhältnis, welches zwischen Johannes von Capern und Ulric sich entwickelt

hatte, zu würdigen verstand und darum wollte er dieselben jetzt nicht stören, sondern sie allein lassen.

Die Frauen der Bernard'schen Familie fanden einwillen auf der von Capern'schen Farm bereitwillig Unterkommen. Nur was mit Johannes gefehlen sollte, dies war zunächst die größte Sorge. Zu Hause konnte er nicht bleiben, denn aller Wahrscheinlichkeit nach schwärmte der Feind hier in der Gegend herum und wenn man ihn fand, so war Gefangenhaft ihm sicher, wurde nun gar entdedt, daß er schon einmal aus der Gefangenhaft entwichen, so war eine Kugel ihm sicher. Für alle Fälle war er hier nicht so geboren, wie er hoffte. Seine Brüder und auch sein Freund waren wieder zu ihrem Commando zurückgekehrt, denn es wurde jeder kriegsfähige Mann gebraucht.

„Geh über die Grenze bis nach dem Friedensschluß,“ hatte Louis Bernard seinem Freunde beim Abschied geroten. „Gott wird es wohl so fügen, daß wir nicht unterliegen.“

Lange war Johannes von Capern mit sich zu Räte gegangen über die Worte seines Freundes, die so unrecht nicht waren.

Es war einige Tage später; die Morgenröthe durchbrach die weißgraunen Wolkenschleier und das goldene Morgenrot flutete am blauen Himmel dahin, als ein mit kräftigen Zugtieren bespannter Wagen die von Capern'sche Farm verließ.

Sitze in München. Hofstraße Nr. 28 wurde Sonntag Abend im Restaurant „zum Schlier“ im Thal gegründet. Der Verein, welchem bereits eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern beigetreten ist, hat nach dem „W. Tagbl.“ den Zweck, durch Sammlung von wöchentlichen Sparleistungen den Mitgliedern in absehbarer Zeit eine Pilgerfahrt nach Rom zu ermöglichen. Geplant ist zunächst eine gemeinsame Fahrt für das Jahr 1903 zu dem 25jährigen Papstjubiläum des Heiligen Vaters Leo XIII.

Schwaben-Verein München. Unter vorgenanntem Titel hat sich im Januar 1900 in München ein Verein gegründet, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Landsmannschaft in der Ferne zu fördern und zu pflegen. Wir wollen nicht veräumen, auf das Vereinslokal hinzuweisen, da es ein sehr empfehlenswerter Aufenthaltsort für nach München ziehende Schwaben ist. Der Schwaben-Verein München hat sein Lokal im Restaurant „Großer Hofengarten“, Schützenstraße, in aller nächster Nähe des Centralbahnhofs, wo an den Samstags und Sonntag Abenden stets Mitglieder zu treffen sind. Wir machen daher alle, welche im Sinne haben, nach München zu kommen, darauf aufmerksam und wünschen dem jungen Verein Glück und Gedeihen.

München, 20. Mai. (Schwerer Unfall.) In der Erzgießereistraße geriet heute Vormittag 11 Uhr der 47j. Jahre alte Knabe eines hiesigen Professors unter einen Bienenwagen und wurde überfahren. Nach ungefähr 10 Minuten starb das Kind an den erlittenen Verletzungen.

Weihenstephan, 20. Mai. (Brautechnischer Lehrkurs.) Hier findet auch in diesem Jahr wieder ein achtstägiger brautechnischer Lehrkurs statt. Der vorjährige Kurs war von 88 Brauereibesitzern und Braumeistern zc. besucht. Der heutige Kurs ist vom Vorstand der Versuchstation für die Zeit vom 10. bis 15. Juni im Organ der Station ausgeschrieben. Es kann daran jeder Brauer teilnehmen. Die Mitglieder der Station und deren Bedienstete können diesen Kurs unentgeltlich mitmachen, andere Brauer und Braumeister haben 20 M. für ihrer Anmeldung (Brautechnische Versuchstation Weihenstephan) einzubringen. Da nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, ist frühzeitige Anmeldung nötig.

Kolnheim, 20. Mai. (Ein regelrechtes Haberfeld treiben.) Wie der Kolnheimer Anzeiger aus Wasserburg a. F. meldet, fand in der Nacht auf Sonntag in Neuhaus bei Pfaffing ein regelrechtes Haberfeldtreiben statt.

Mindschau, 20. Mai. (Schrecklicher Tod.) In dem Dorfe Versbach wurde die 82jäh. Ehefrau des Güllers Güllig von einer Kuh, die schaute, mit den Hörnern aufgespießt, so daß der Magen und die Gedärme herausdrangen.

Nach schwerem Ringen war Johannes van Capern doch zu dem Entschluß gekommen, einstweilen Transvaal zu verlassen, sich ins portugiesische Gebiet zu begeben, bis die schwere Zeit vorüber war und in Lourenco Marques seine Wunde heilen zu lassen. Urkte hatte sich sofort erboten, ihn zu begleiten, wie eine Schwester wollte sie ihn pflegen und dieser Entschluß erleichterte ihm die Abreise.

Es fiel Johannes wirklich nicht leicht, die Heimat zu verlassen, besonders unter den obwaltenden Umständen, wo noch immer das Schicksal des Landes ein Ungewisses war.

Eine geraume Zeit hatten die beiden jungen Leute mortos nebeneinander gesessen, der Abschied war ihnen doch nahe gegangen und als der Wagen schon ein bedeutendes Stück Weg zurückgelegt hatte, da wuschte sich Johannes van Capern immer noch öfters mit der Hand in die Augen, als sei ihm ein Staubkörnlein hineingefallen.

„Sieh dorten, Urkte, leuchten die grauen Felsen im Morgenrot nicht wie Edelsteine, während es aus den Schluchten wie zarte Nebelsfäden emporsteigt?“ fragte Johannes, um seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben.

„Ja, wie schön,“ pflichtete Urkte ihm bei.

„Und dieses Land soll uns entzerrn werden, ich kann es gar nicht fassen und möchte gleich am liebsten wieder umkehren. Wenn ich auch augenblicklich ein Krüppel bin, die Büsche kann ich doch noch halten.“

„Johannes,“ sagte das Mädchen vorwurfsvoll, rege dich doch weiter nicht auf. Gott verläßt den Gerechten nie, er, der Herr der Heerschaaren.“

Obgleich alsbald zwei Kerzte zur Hilfe geillt waren, starb die gläglich Verletzte im Laufe des heutigen Vormittags.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 21. Mai. Die Aufnahmeprüfung in den ersten Kurs der I. Waldbauhauke Kaufbeuren für das mit dem 18. September 1901 beginnende Schuljahr findet am Montag den 18. Juli 1901 statt, und sind Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung bis längstens 1. Juli 1901 beim I. Forstamte Kaufbeuren einzureichen und mit den vorgeschriebenen Zeugnissen und Nachweisen zu versehen. Gesuche um Aufnahme in einen höheren Kurs können nicht berücksichtigt werden. Die Anzahl der jeweils in den I. Kurs einer Waldbauhauke aufzunehmenden Schüler soll für die Regel 10 nicht übersteigen.

Kaufbeuren, 21. Mai. (Tod durch eine Fischgräte.) Dieser Tage starb hier der Ablöswärter Alban Gatenmayer. Die Ursache des Todes dieses erst 37jährigen, rüstigen Mannes war eine Fischgräte, die derselbe am Samstag ver schluckte. Die Gräte durchstieß die Magenwand und verursachte eine Abscheßbildung, die nach 37 Tagen den Tod herbeiführte.

Boos, 21. Mai. (Großes Radfahrerfest.) Der Radfahrer-Verein in Boos hält am Pfingstmontag den 27. Mai ds. Js. ein großes Garten-Fest mit Straßen-Rennen ab, und zwar 1. Vereinsfahren, Strecke 5000 Meter. Offen nur für Mitglieder des Radfahrer-Vereins Boos mit 6 Preisen. Einsatz 2 Mark; 2. Hauptfahren, Strecke 10,000 Meter. Offen für jeden Fahrer mit 5 Preisen. Einsatz 4 Mark; 3. Erstfahren, Strecke 8000 Meter. Offen nur für Fahrer, die auf einem öffentlichen Fahren noch keinen ersten Preis erhalten haben. Einsatz 3 Mark, wozu er Rennfahrer, Sportgenossen und Freunde des Radfahrens einladet. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt und sind bezüglich der Rennen die näheren Bedingungen, sowie Programme und Anmeldedbögen vom Vorstände zu erhalten.

Sonthofen, 21. Mai. (Schutz der Alpenflora.) Gleich dem Bezirksamte Garmisch erläßt nunmehr das Igl. Bezirksamt Füssen eine Bekanntmachung betreffend den Schutz der Alpenpflanzen mit dem Auftrage, die entsprechenden Bestimmungen ortsbüchlich bekannt zu machen und die Personen, welche Handel mit Alpenpflanzen und Alpenblumen treiben, noch besonders von diesem Ausschreiben zu verständigen. Die Hauptaufgabe ist nun, daß die Vorschriften strikte durchgeführt werden, und daß die Rüsselhäter eventuell zur Strafe gezogen werden. — Mit Freuden dürfte man es begrüßen, wenn sich auch die königl. Verwaltungsbehörde Sonthofen den beiden vorerwähnten Bezirksämtern anschließt, denn auch in unseren Bergen geht der Ausrottungsgeist um.

Fronten, 21. Mai. (Falkenstein-Hotel.) Freude der Touristen von Stadt und Land dürfte es interessieren, daß das Burg-Hotel Falkenstein zu Pfingsten wieder eröffnet wird. Der herrlich gelegene Aussichtspunkt wird bei schönem Wetter an den Pfingsttagen sicherlich das Ziel einer Masse von Ausflüglern sein.

Augsburg, 19. Mai. Heute Vormittag gegen 10 Uhr erschöpfte sich der Polizeiwachtmeister Michael Wager. Er war verheiratet und hatte eine Tochter. Anlaß zu dem traurigen Schritt scheint ihm eine gegen ihn abhängige Disziplinaruntersuchung gegeben zu haben.

„Du hast Recht, Urkte, aber der Jörn übermannt mich immer, wenn ich an das Unrecht denke, welches uns zugefügt worden. Doch ich will auch den Mut noch nicht ganz sinken lassen und den Glauben an eine glückliche Zukunft nicht aufgeben.“

Es war, als wenn auch die Tiere es ahnten, daß sie den heimischen Boden verlassen sollten, denn während der Unterhaltung der beiden jungen Leute hatten sie ihren Gang ganz merklich verlangsamt und in dem sandigen werdenden Boden bewegten sich die Räder des Wagens nur langsam vorwärts. Erst ein leichter Schlag mit der Peitsche trieb sie wieder an, es war ein weiterer Weg, der zurückzulegen war, ehe das Ziel der Reise erreicht.

— Ende. —

Vermischte Nachrichten.

Eine wirklich humane Anordnung hat die Regierung von Schwaben und Neuburg getroffen. Sie weist in einem Erlaß darauf hin, daß viele Schulkinder in Folge der weiten Entfernung zwischen Schule und Elternhaus während der Mittagspause nicht in die elterliche Wohnung zurückkehren und an der Raßzeit teilnehmen können. Da nun hierdurch namentlich im Winter nachtheilige Folgen für die Gesundheit der betreffenden Kinder entstehen können, so beauftragt die Regierung ihre Bezirksämter, dafür zu sorgen, daß diesen Kindern entweder durch die Lehrerfamilie oder eine andere Anwartschaft in der Zeit vom November bis Februar während der Mittagspause eine warme Kost verabreicht werde. Die Kosten könnten, soweit die Eltern sie nicht selbst zu bestreiten vermögen, aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. Gegenwärtig stellen nun, um rechtzeitige Vorkehrungen für den kommenden Winter treffen zu können, die Bezirksämter Erhebungen an, wie viele Schulkinder während der Mittagspause keine warme Kost erhalten, in welcher Weise ihnen eine solche verschafft werden könnte, und welcher Betrag etwa aus öffentlichen Mitteln für diesen Zweck zu entnehmen wäre.

(Ungeklärte Nachrichten.) Es bestehen nach der Kenntnis eines Mitarbeiters des „Schwab. Merk.“ in Deutschland drei Vitriinfabrikationen. Davon wurde Rheinau bei Mannheim vor etwa 10 Jahren in furchtbare Weise zerstört, die Fabrik in Griesheim ging dieser Tage in die Luft. Die dritte Fabrik in gleichem Umfange besteht zu Feuerbach in Württemberg. Den Bewohnern dieses Ortes erscheint diese Nachbarschaft nicht mehr geheuer und es werden gegenwärtig Unterschriften gesammelt zu einer Eingabe, die eine Verlegung befürwortet. Es wird dafür geltend gemacht, daß es sich in Feuerbach nicht nur um Gefährdung von Privatigentum und Gemeinde-Interessen, sondern auch um ein Staatsinteresse handle, da die Hauptbahnlinie und der Tunnel nur etwa 400 Meter von der Vitriinfabrik entfernt sind. Begreiflich ist, daß die früher gehegte Meinung, nasse Vitriinfabrikation könne nicht explodieren, durch das Griesheimer Unglück erschüttert ist.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren
vom 26.—28. Mai 1901.

Samstag, Nachmittag um 3 Uhr Vesper.

Sonntag. Die Vesper vor ausgeföhtem Allerheiligsten ist um halb 3 Uhr. Abends um 7/8 Uhr engl. Rosenkranz und Moianacht.

Freitag. Um halb 6 Uhr gef. Quat.-Messe für einen Priester, um 7 Uhr für eine Walburga, halb 8 Uhr hl. Messe für Viktoria Petrich von Gerisried und für Viktoria Rogg, nachmittags um 2 Uhr Andacht zum hl. Geiste vor ausgeföhtem Allerheiligsten, zugleich Ablafnachbacht. Abends um 7/8 Uhr engl. Rosenkranz, letzte Maipebigt und Prozession, während welcher 2 Strophen von Großer Gott gesungen werden.

Freitag. Um halb 6 Uhr gef. Quat.-Messe für Josepha von Roth, um halb 8 Uhr für Herrn Cassier Georg Kimmeler, um 8 Uhr für Jüngling Franz Saffes Krumm und für Agatha Krumm und deren Vermandtschaft, und hl. Messe für Josepha Meinaid. Diese Woche ist Quatemberwoche, es sind Mittwoch, Freitag und Samstag Quatemberfesttage, am Samstag ist der Genuß von Fleischpreisen mit einmaliger Sättigung gestattet.

Anagramm.

Einen Fluß man in dem Ersten findet,
Der in's Mittelmeer sich mündet.
Doch ein Staatskrieger kannst im Zweiten sehen,
Das gewiß der Dame gut mag stehen. R. R.
Aulöfung des Rätsels in Nr. 40: Handschrift

Handel und Verkehr.

Kempfer Butterpreis vom 22. Mai 1901
Süßrahmbutter M. 91
Sahnbuter „ 88

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 22. Mai. (Käsepreise.) Die Käse ebend das Pfund zu 42—52 Bfg., tot zu — Bfg.

Remminger Schranken-Anzeige v. 21. Mai 1901.

	Höcher	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 25 B.	9 M. 10 B.	9 M. — B.
Roggen	8 „ — „	7 „ 90 „	7 „ 80 „
Gerste	8 „ — „	7 „ — „	7 „ — „
Haber	7 „ 45 „	7 „ 35 „	7 „ 25 „

Stochholzersteigerung.

Aus dem Gemeindevald Schelmenhaid werden am **Samstag, den 25. Mai cur. Abend 5 1/2 Uhr** an Ort und Stelle **40 Partien Stochholz** versteigert. Hiezu wird bemerkt, daß die Versteigerungen geordnet und bis April 1902 mit dem Ausheben der Stöcke beendigt sein muß. Ottobeuren, den 21. Mai 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Freehenrieden. Freehenrieden.
Pfingst-Montag den 27. Mai

Barten- u. Regalbahn-Eröffnung
mit **Conzert und Doppelpier,**
wogu freundschaftlich einladet

Karl Munding.

Vor ungefähr 5 Wochen wurde in der hiesigen Schranne

1 Saß Haber

unberechtigt verladen und wird der Besitzer denselben aufgefordert, sich beim Schrankenmeister zu melden, außerdem er gerichtlich belanet wird.

25—30 Ztr. Stroh,
gemischt,

ist im Marke zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion.

Ein schwerträchtige

K u h

hat zu verkaufen **Zanker, Sawangen.**

Preise der Ottobeurer Schranne vom 23. Mai 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Kaufschlag	Abschlag			
						Höcher	Mittlerer	Geringster					
Kern	—	27	27	27	—	M.	B.	M.	B.	M.	B.		
Roggen	—	—	—	—	—	9	—	8	80	8	80	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	7	7	8	4	7	50	7	50	7	50	—	10

Benedikt Baur, vorm. Zint, Wolfertschwenden,

empfehl't für Frühjahr- u. Sommeraison ~~ne~~ Neuheiten ~~in~~ in

Herren- und Knabenanzügen

^{so wie} Kammgarn- Stoff- u. Arbeitshosen.

Auch werden Anzüge nach Maß verfertigt.

Ferner sind Neuheiten in

Kleiderstoffen

in großer Auswahl eingetroffen. — Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Achtungsvoll

Der Obige.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reutlingen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees**.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reutlingen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheim fallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martierenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmolerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Dutschin-Streitfeld
Oberlieutenants-Gattin.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunkern, solideste Consummarken Grünkern, bessere, Rotkern, Primas, Blaukern, beste Qualität Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Serbis-Strid, und Rod-Wollen bieten 2 der Schwarzkern und Weißkern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

den Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Wunden, eiternden Wunden etc.) hat sich das **selbst** die **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Galle, Gage, Blutreinigungsthee (Preis complet 1/2 Rthl. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. **Wund-** **heilungsmittel** (Preis complet 1/2 Rthl. 2.50) bewährt sich mit 4 andern Wundheilmitteln. **Es heilt** **nur allein** zu beziehen durch die **Wolff'sche Apotheke, Osterhofen** (Osterr.). **Das Universal-Heilmittel, Galle und Blutreinigungsthee** sind gesetzlich geschützt.

Zigarren-Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Willepreis ab.
100 Gөлweiss, 11 cm. 2,90 M.
100 Lamina, 11 1/2 " 2,95 "
100 Goldstern, 10 3/4 " 3,— "
100 Hohenollern,
St. Felix 3,50 "
100 Dora, St. Felix
mit Java 3,60 .

Ein Postcolli zusammen 15,95 M. franco, gegen Nachnahme oder vorher. Einzahlung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hunderte kosten 60 Pfg. Porto.

W. Riez, Zigarrenfabrik,
Lauenburg i. Bommern, Nr. 30.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vortrefflich munden Gesundheitskaffees der echte Lyroler Kängler Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Verzicht genügt, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

Einhebelisten

f. die Krankerversicherungskasse sind vorrätig in der

Gausen'schen Buchdruckerei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres unergötlichen, treubeforgten und geliebten Vaters, Baters, Sohnes, Bruders, Schwagers, u. Nels



Herrn

Georg Schwägler,

appr. Bader dahier,

erstaten wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die Krankenbesuche und Besuch am Sterbelager, sowie für die tröstenden Worte am Grabe, der verehrl. freiwilligen Feuerwehr für das ehrende Grabgeleit und für die schöne Kranzspende Allen den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des zu früh Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottoeuren, den 28. Mai 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Kreszentia Schwägler

mit ihrem Sohne Joseph und den Verwandten.

Am Pfingstdienstag wird das

Lourdesfest

gefeiert. — Um 9 Uhr ist Amt, dann bei günstiger Bitterung Prozession zur Lourdesgrotte und darselbst Predigt.

Katholisches Pfarramt „Ottoeuren.“

P. Wilhelm Obermayr, O.S.B.

Pfarrvikar.

Der Unterzeichnete setzt sein in hiesigem Marktsteden gelegenes, sehr praktisch eingeteiltes

Wohnhaus u. Oekonomiegebäude

Hausnummer 69 & 69½ mit Garten, Krautgarten und 230 Dezimalen Wiesen dem Verkaufe aus und kann jederzeit mit ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden.

Ergenzingen
(Württemberg).

Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.

Patent-Grasmähmaschinen Modell 1901

mit Federwaagzug, resp. Stoßfänger

(Marke Helvetia), die vermöge ihres sauberen, tiefen Schnittes, sowie durch Unempfindlichkeit gegen gefallenes Gras und ungünstiges Terrain allen in- und ausländischen Fabrikaten überlegen sind,

Henwender

nach anerkannt bewährtester Konstruktion, Gestell und Fahrräder von Schmiedeeisen mit Patent-Schraubenverstellung und Zahnauflöfung, empfiehlt unter den weitgehendsten Garantien

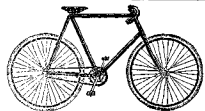
A. Zwisler, Fabrik landw. Maschinen,
Rehlings-Lindau i. B.

Güchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht!

Sirich-Keller.

Vom Pfingstsonntag an jeden Sonn- und Feiertag ist der Keller bei günstiger Witterung geöffnet, wozu freundlichst einladet

Max Graf.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufäder, Kettenlose
sowie jede Art Zubehörtheile
empfehlht

Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottoeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 28. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint: Dienstag und Freitag. Das Monnoment beträgt halbjährl. in 100 1/2 Pf., durch die t. Post bezogen 1 Mt. 30 Pf., mit Zustelgebühren 1 Mt. 66 Pf.

Nr. 42

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseratenaufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Ueber die geplante Zurückziehung des Gros der verbündeten Truppen aus China berichtet die „Nat. Sig.“: Was Deutschland betrifft, so müssen zunächst Schiffe gearbietet werden, so daß eine gewisse Zeit verstreichen wird, ehe der Rücktransport des Haupttheiles der deutschen Truppen erfolgen kann. Das verminderte Expeditionskorps wird dann, wie angenommen werden darf, 3000—4000 Mann nicht übersteigen. Diesen wird vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausföhrung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten vereinbarten Stipulationen zu übernehmen. Nicht eingerechnet wird dabei die Schutztruppe für die deutsche Konsulatsstation in Peking, sowie die Mannschaften für die Etappen, die auf dem Wege von der chinesischen Hauptstadt zum Meere eingerichtet werden und die Verbindung zwischen Peking und dem Meere sichern sollen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionskorps dürfte in absehbarer Zeit in die Heimat zurückkehren.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat an die deutsche Regierung die Mitteilung ergehen lassen, daß er hoffe, Peking nächste Woche verlassen zu können. Graf von Waldersee wird dann am 31. Mai oder in den ersten Tagen des Juni nach Japan reisen, wo er vom Kaiser empfangen werden wird. Wahrscheinlich wird der Feldmarschall darauf Amerika besuchen und dann erst die Heimreise antreten. Ferner soll dem Vernehmen nach der Kaiser beabsichtigen, dem Feldmarschall bei seiner Rückkehr einen öffentlichen Empfang zu bereiten. Der Graf werde dann die Höfe von London, Wien und Petersburg besuchen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die letzten Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß das Ende des Krieges noch immer in weiter Ferne liegt. Vom Terrain, sowohl was Ausdehnung, als auch Beschaffenheit betrifft, begünstigt, vermögen die Buren einen Guerillakrieg zu führen, der England weit mehr zu schaffen geben wird, als der gleiche Krieg den Amerikanern auf den Philippinen. Bei der solchen Beweglichkeit der Buren, der Mithilfe, die ihnen seitens der Bevölkerung zu Teil wird, und die Beschaffenheit des ihnen auf Schritt und Tritt bekannten Landes, kann eine Handvoll entschlossener Krieger ein Heer in Athem halten und diesem, ohne selbst große Gefahr zu laufen, kleine Schläppen bringen. Das Bedenkliche ist der immer offener zu Tage tretende Halm, welchen die Erhebung in den britischen Kolonien in Südafrika, namentlich in der Kapkolonie gefunden hat. Der Aufbruch ist dort vermehrt und offenkundiger, als während der ganzen Dauer des Krieges.

London, 23. Mai. „Daily Mail“ veröffentlicht den Brief eines Kavallerie-Offiziers, in welchem dieser berichtet, die große taktische Bewegung des Generals French im Osten Transvaal sei völlig gescheitert.

London, 23. Mai. Aus Pretoria wird gemeldet: Dewet stehe an der Spitze eines Kommandos von 4000 Mann mit drei Geschützen. Die englischen Militärbehörden nehmen an, daß er mit diesen gesammelten Truppen in der Kapkolonie und dem Orange Freistaat operieren will.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 23. Mai. (Prinz Leopold von Bayern), der gestern behufs Inspektionen im Bereiche des 3. Armeekorps hier eingetroffen ist, beschloß heute in Brandenburg im Beisein des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps von Ligny die Truppenteile der 4. Division und lehrte darauf nach

Fenilleton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

Von Hendrik Conscience.

Aus dem Holländischen von A. Steinbach.

Nachdruck verboten.

I.

Es ist noch nicht lange her, daß ich den Pachthof besuchte habe, auf dem diese Geschichte ihren Anfang nimmt. Er liegt etwa zwölf Meilen östlich von Antwerpen und wird jetzt von Bauersleuten besetzt, welche sich des Namens Jean Daelmans kaum noch erinnern.

Unglück der maltricihen Anblicks, den dieses Gehöfte gewährt, bietet es doch weiter nichts besonderes. Donnertraut und Moos grünen auf den altersgreuen Strohdächern. Das zerfallende Gemäuer verbirgt sich hinter äppigem Laubwerk. Schweine wüthten auf der Düngersätze zwischen einer Schaar Hühner und Tauben. Drüben in dem Stalle sieht man drei saubergehaltene Kinder an dem seitigen Ritz mit Wohlbehagen fauen. . . .

Die schönste Gierde dieses einsamen Bauerngutes aber ist die unermessliche Heide, die sich in seinem Angesichte ausbreitet bis weit über den Horizont hinaus, der Bach, welcher sich längs des Blumengartens nach den sumpfigen Wiesen hinschlingt, und die grüne Doppeltreihe von Erlen und Koppweiden, die den Lauf der silbernen Heidebader begleiten. Da-

rüber wölbt sich der unbegrenzte blaue Himmel. Die friedliche Stille wird selten durch einen andern Laut unterbrochen, als durch das heimliche Zirpen der Stille und das Gezwitscher der Vögel, die sich dieses einsame Fleckchen Erde zur Wohnstätte und zum Ruheplatz erlesen haben.

Es war an einem frühen Morgen des Jahres 1807. Die Sonnenscheibe hatte sich noch nicht über die Fläche der Heide erhoben, und nur hier und da hörte man schon ein Kägelchen das Vorpiel zu dem prächtigen Morgengesange der Natur beginnen. Im Innern des Bauernhauses herrschte ebenfalls noch eine nächtliche Stille. Nur ein kleines Feuer brannte knisternd auf dem geräumigen Herde; die alte Wanduhr setzte ihr ruhelooses Getöse fort, und in einer halbfinstern Ecke schnurrte ein Spinneob.

Die Spinnerin war eine fonderbare Erdeichung. Nach ihrem Gesichte zu urtheilen, mußte sie ein Mädchen von ungefähr sechzehn Jahren sein. Ihre Kleidung war nichts weniger als sauber, zeugte vielmehr von arger Vernachlässigung; allein der Ausdruck ihres feingehackten Angesichts besaß etwas für diese Umgebung fremdes, etwas Vornehmeres, das den Beobachter unfehlbar fesseln und ihn mit einer Art von bedauerndem Wohlwollen zu dem Mädchen ziehen mußte.

Man konnte sie nicht schön nennen; denn sie war bleich wie durchscheinender Marmor, und ihre prächtigen Augen bligten leer und unangenehm. Doch gab es auch Augenblicke, wo sie wie im wilden Wahnsinn rollten und glühende Blitze schossen, um dann wieder müde und traurig sich mit ihren

Berlin zurück, wo er in der bayerischen Gesandtschaft Wohnung nahm. Heute Abend nimmt der Prinz bei dem bayerischen Gesandten mit seiner Begleitung und den Mitgliedern der Gesandtschaft an dem Diner teil. Morgen beschließt er das Ulmen-Regiment in Fürstenwalde und übermorgen das Dragoner-Regiment in Schwedt; am 29. Mai folgt im Lager von Alten Grabow die Besichtigung der 14. Infanterie-Brigade.

Berlin, 23. Mai. Ueber einen schweren Unfall bei der Landung eines Hesselballons auf dem Tempelhofer Felde berichtet der „Bot.-Anz.“ folgendes: Als heute Vormittag gegen halb 12 Uhr ein Ballon der Luftschiffer-Abteilung landen wollte, führte der Ballon, bei dem das Ventil offensichtlich nicht recht funktionierte, plötzlich mit rapider Geschwindigkeit herab. Während es einen Anfaßsen gelang, durch einen Sprung aus der Gondel glücklich zur Erde zu kommen, trug der Reutnant Hahn bei dem heftigen Aufschlagen des Korbes mehrere Knochenbrüche davon, so daß er von Wundstichwunden der Luftschifferabteilung zum Plage getragen werden mußte.

Köln, 23. Mai. Die vereinigten Buren-Ausschüsse von Lippe und Westfalen haben für den zweiten Pfingstfeiertag großartige Burenkundgebungen in Aussicht genommen. In dem Aufruf heißt es: Das westfälische Volk solle auf dem historischen Boden zusammenstehen, dort wo der römischen Landberger durch germanischen Heldennut ein Ziel gesetzt wurde, um gegen die aller-Civilisation spottenden Kriegsführung der Engländer Einspruch zu erheben.

Die Friedensströmungen in England nehmen indessen immer mehr zu. Bereits ist im Schooße des englischen Kabinetts der südafrikanischen Politik eine Krise ausgebrochen. Der Schatzkanzler Hids-Beach, unterstützt vom Lord-Konzeilspräsidenten Herzog von Devonshire, bekämpft nämlich die kriegerische Politik der Gruppe Salisbury-Chamberlain, und auch das Volk revoltiert immer mehr gegen die Schreden dieses empörenden Kapitalistenreges.

Rom, 24. Mai. Der Minister des Innern sandte den Generalsinspektor der Gefängnisse zur Feststellung der Umstände des Selbstmordes des Königsbörner Bresci nach St. Stefano. Ebenso reisten dorthin aus Neapel der Untersuchungsrichter und der Amtsarzt. Bisher ist festgestellt, daß ein Wächter sah, wie Bresci sich mittelst eines Handtuchs an dem 2 Meter über dem Boden befindlichen Gitter aufhängte. Der Wächter eilte sofort hinzu, fand aber Bresci bereits sterbend vor.

Ueber den Selbstmord Bresci's wird gemeldet: Bresci vor seit seinem Straftatritt trübe gestimmt; er sprach jedoch gerne. Als ihm Schweigen anbefohlen wurde, erwiderte er: „Sie werden sehen, daß mein Tag nicht mehr fern

ist und werden dann behauern, mich so behandelt zu haben.“ In den ersten Tagen der vergangenen Woche versuchte Bresci sich auf seine Wächter zu stürzen; danach wurde er tödtlich, so daß ihm eine Brannngasde angelegt werden mußte. In den letzten Tagen schien Bresci sich ganz geändert zu haben; er sprach nicht mehr und schien über einen traurigen Entschluß zu brüten. In der vergangenen Nacht schnitt er aus seinen Beinkleidern vier Streifen und verfertigte daraus ein Seil. Dies befestigte er an der Decke und hing sich daran auf. In die Gefängniswand rißte er mit dem Fingernagel das Wort „Rache“ ein.

Madrid, 23. Mai. Gestern Abend fand in Barcelona ein categorisches Protest-Meeting gegen die Wahlergebnisse statt. Es wurden große Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Truppen sind konfirmiert und werden heute bei der Proklamtion des Wahlergebnisses die Stadt militärisch besetzen. — In Velsria und Carmona dauert die Agitation unter den Feldarbeitern fort. Alle Enttarbeiten sind unterbrochen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurde Cavallerie abkommandiert. Verschiedene anarchische Wähler sind verhaftet worden.

Madrid, 23. Mai. Der Ministerrat tag gestern abends zusammen. Dabei wurde das Wahleresultat mitgeteilt. Gewählt sind 224 Liberale und 167 Oppositionelle.

Madrid, 23. Mai. Frau Erasmus, die Gattin eines Burenkommandanten, ist von ihrer Reise nach Sabotaria zurückgekehrt und versichert, daß die Buren entschlossen seien, den Kampf noch zwei Jahre fortzusetzen.

Bayerische Landesnachrichten.

— Prinz Rupprecht als Kaufpathe. Zur selben Stunde, als Prinz Luitpold in Bamberg das Licht der Welt erblickte, wurde einer hiesigen Arbeiterfamilie (Schreiner A. Freitag, Walthersstr. 29) ebenfalls ein Knäblein bescheert. Von diesem Zufall erhielt Prinz Rupprecht Kenntnis und übernahm, zur größten Freude der nicht mit Glücksgütern, wohl aber mit Kindern reich gelegenen Arbeiterfamilie, die Kaufpathestelle. Wie wir hören, ließ sich der Prinz den Tag der Taufe des Kindes genau mitteilen und ihm bei dieser Gelegenheit ein ansehnliches Geldgeschenk in die Wiege legen.

XVIII. Allgemeiner Bayerischer Handwerker- und Bundes-Delegiertentag. In den Tagen vom 6. mit 8. Juli ds. Js. findet im „Neuen Haus“ zu Regensburg der XVIII. Allgemeine Bayerische Handwertertag statt. Die Verhandlungen beginnen am Samstag, Abends 8 Uhr, mit der Vorerksammlung, moran sich Sonntag, Vormittags 10 Uhr, der Handwertertag resht. Dessen Tagesordnung lautet: 1. Die Vertretung des Handwerks in den

langen Wimmern zu beschaffen. Zu Zeiten überzog ihre Antlitz ein heteres Lächeln, als ob eine innere Stimme beglückende Worte zu ihr redete, und dann war sie schön wie ein atabares Bild der sterbenden Blume, die noch ihren Keich dem Ruf der Sonne öffnet, obgleich der Wurm bereits ihre Lebenswurzel durchnagt hat.

Seit einer Stunde sah sie dort an dem Spinnrade, als wäre sie ein Teil ihres Werkzeuges, so gebankenlos ließ sie die Fadschäden durch ihre Finger gleiten. Geheimnisvolle Bilder mochten ihren Geist umgelenken. Die Welt der Wirklichkeit schien vor ihren Blicken verschmunden zu sein; denn der Abglanz einer inneren Freude verklärte ihr bleiches Antlitz. Welcher befehlende Gebante mochte in solchen Momenten aus ihrem Herzen aufsteigen und den Schimmer des Glückes über ihre vorder noch so karmen Züge verbreiten? Sie wußte es selbst nicht.

Jetzt öffnet sie den süßlichen Mund; sie singt! Ist es der Inhalt des Liedes, der ihre Seele so mächtig ergreift? Ihre Stimme ist sanft und unbestimmt, wie der Klang einer Aeolsharfe. Seltsam, doch nicht unangenehm bewegt sich der hüpfende Rhythmus des Liedes. Sie singt:

Ride-tide-tad! Ride-tide-tu!

Das Eisen ist warm,

Früh, hoch den Arm!

Schlagt wader zu!

Ride-tide-tu!

Und dann vermischt sie wieder in ihre geheimnisvolle Träumerei.

Während das Mädchen, den Kopf auf die Brust gesenkt, vor dem Spinnrade saß und in völliges Selbstvergessen versunken schien, kam eine besahnte Frau die Treppe herab und betrat die Stube. An dem fremden Blicke, den sie auf das verblühende Feuer und auf das Mädchen warf, konnte man erkennen, daß es die Hausfrau war. Ihr Auge glühte vor Zorn, und zu dem träumenden Mädchen tretend, versetzte sie diesem einen so heftigen Bodenstreich, daß die übercastete Träumerei beinahe von ihrem Stuhle stürzte.

„Was, Du nichtsnutzige Dirne!“ rief die Wächterin, „das Feuer ist aus? Schnell mache es wieder an, oder ich treibe Dir mit dem Stocke den Schlaf aus den Augen! Du faules Geschöpf, Du!“

Die Magd stand auf und ging zu dem Feuer, um den barden Befehl der Herrin zu vollziehen. Sie mußte diese schmächtige Behandlung längt genohnt sein; denn ihr bleiches Gesicht verriet weder Furcht noch Schmerz. Nur der glühendrote Fied auf der einen Wange gab Zeugnis, daß der empfangene Schlag sie empfindlich getroffen hatte.

Sobald die Bäuerin das Feuer unter dem Kessel aufstammen sah, trat sie an den Fuß der Treppe und rief mit aller Kraft:

„Auf, auf! Ihr Faulenzer! Muß ich Euch herunterholen, Ihr Schlafmützen? Hurrig! Triene, Barbel, Jan! Heraus aus den Federn! Es ist vier Uhr!“

(Fortsetzung folgt.)

öffentlichen Körperschaften; 2. das Streikwesen, seine Schäden für das Handwerk u. die Mittel zur Abwehr; 3. die Concurrenz der staatlichen und gemeinlichen Gewerbebetriebe; 4. Legitimationspflicht der Arbeiter; 5. das Genossenschaftswesen; 6. Einrichtung der Gastwirte unter das Handwerk; 7. § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs — Am Montag, Vormittags 9 Uhr, tritt der XVIII. Delegiertentag des Bayerischen Handwerkerbundes zusammen, welcher sich mit den inneren Bundesangelegenheiten zu beschäftigen hat. — Am Allgemeinen Bayerischen Handwerkerkongress kann jede bayerische Zunft, sowie sonstige Handwerkercorporation und jeder Handwerksmeister teilnehmen. — Nähere Aufschlüsse erteilt das Bundesbureau in München, Färbergraben 1/2.

Regensburg, 23. Mai. (Die Kreuzotter) soll heuer nach der Befürchtung von Forstmännern besonders stark auftreten. Es wird also seitens der Behörden das Publikum vor dieser Gefahr eindringlich gewarnt und sollen Touristen, bevor sie sich an Waldwäldern oder im Habebraut niederlassen, die ausgesuchte Stelle zuerst mit dem Stocke abklopfen.

Bermittelte Nachrichen.

Lauben 5. Remmingen, 22. Mai. (Obligationsdiebstahl.) Eine bedauerliche Entdeckung mußte der hiesige Söldner Matthias Rabus (Schmiedbauer) machen, als er gestern nach längerer Zeit wieder seinen Geldschrank öffnete, denn es fehlten darin ca. 9000 Mark in Obligationen. Der Dieb hat keinerlei Spuren seines verbrecherischen Besuchs hinterlassen, so daß man nur schwer seiner habhaft werden kann, umso mehr, als nur 1000 Mk. von den gestohlenen Obligationen vinculiert sind.

— **Fahrpreiserhöhung** zum Zwecke der Arbeitsvermittlung. Ab 1. Juni 1901 wird Personen, denen durch Vermittlung der von Gemeindebehörden errichteten Arbeitsämter Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtsigen Arbeitsstelle verfaßt wird, zu diesem Zwecke für die 3. Klasse der Personenzüge eine Fahrpreiserhöhung durch Eindämmung der halben einfachen Fahrkarte gewährt. Der auf dem Ausweise angegebene Reisetag muß genau eingehalten werden. Am Ende der Reise wird der Ausweis mit der Fahrkarte eingeklopft.

— (Selbsthilfe gegen säumige Zahler.) Den Weg der Selbsthilfe hat die Schuhmacher-Zwangsinnung in Altsien beschriftet. Dem säumigen Zahler wird vom Innungsverstande aufgegeben, den Betrag innerhalb 14 Tagen an das Innungsmitglied zu bezahlen. Auch erklärt sich in diesem Schreiben der Innungsverstand bereit, etwaige Vermittlungsversuche zu übernehmen. Kammert sich der säumige Zahler darum nicht, so wird er nochmals aufgefordert, innerhalb 3 Tagen zu zahlen, widrigenfalls er in die Liste der „höfwilligen und faulen Zahler“ kommt welche sämtlichen Mitgliedern zugestellt wird.

Mädchenzucht in Belgien. Aus Brüssel wird der „Kön. Volksztg.“ geschrieben: Seit einigen Tagen ist wieder von Mädchenhändlern die Rede, die in Belgien und Holland ihr Unwesen treiben; die Opfer sind in der Regel deutsche junge Mädchen, welche auf Grund von Zeitungsanzeigen sich um Stellen als Dienstmädchen, als Erziehinnen oder Gesellschafterinnen melden. Es ist nötig, daß die Aufmerksamkeiten aller, die mittelbar oder unmittelbar an Stellenvermittlung und an dem Werke des Mädchenzuges interessiert sind, auf die Verhältnisse in den belgischen Großstädten gelenkt werde, in welchen stets eine sehr starke Nachfrage nach deutschen weiblichen Haushaltungsgestellten herrscht. Gerade gegenwärtig ist der Bedarf an Dienstmädchen besonders in Brüssel sehr groß; aber die Gefahren für ordentliche deutsche Mädchen sind noch größer und zwar ebenfalls aus dem Grunde, weil der Mädchenhandel in Brüssel stark betrieben wird. Vor Kurzem hat sich eine ganze Bande von jungen Kerlen, die wie Gentlemen aussehen, in Brüssel zu sammengefunden und in einem der prächtigsten Caféshäuser des Centrum der Stadt ihr Quartier aufgeschlagen, um von hier aus auf den Mädchenzug zu gehen. Es sind Deutsche, Desterreicher, Ungarn, Polen und Franzosen. Die Polizei hat ihr Auge auf die Bande, aber die sämtlichen Kerle sind mit Ausweispapieren als Geschäftstreisende versehen, und es ist schwer, sie in flagranti zu ertappen. Deutsche Mädchen, die in Folge des gegenwärtigen Stellenüberflusses hierher zu

reisen sich veranlaßt sehen sollten, mügen daher auf der Hut sein. Für ihren Schutz ist, wenn sie selbst Obacht geben wollen, Sorge getragen; in allen Eisenbahnwagen dritter Klasse sind Plakate in mehreren Sprachen angebracht, worin stellensuchenden Mädchen Obdach und Schutz in den Mädchenheimen angeboten wird sowie Freifahrt in Droschken bis zu diesen Heimstätten. Diese sind von belgischen Damen vermalet. Außerdem gemägen katholischen Mädchen die deutschen Franziskanerinnen, Chaussee de Louvain, sowie evangelischen, die deutschen Diakonissen, Chaussee de Vieuergat, Schutz, Rat und Hilfe.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobereuren
vom 29. Mai — 2. Juni 1901.

Mittwoch: Um halb 6 Uhr gef. Quat.-Messe für die Familie Seeburger, halb 8 Uhr für die Familie Bödler, halb 8 und 8 Uhr gef. Jahresmessen für Brauereibesitzer Witwe M. Anna Billmann, 8 Uhr Wettermesse für die Gemeinde Guggenberg. In Heim Bauer Krauß'sche Quat.-Messe.
Donnerstag: Um halb 6 Uhr gef. Jahresmesse für Ferdinand Binzer, Maler von hier und seine Verwandtschaft, halb 8 Uhr gef. Quat.-Messe für Weggenmeisters-Gattin Anna Schellborn und hl. Messe für Antonia Zegele, 8 Uhr hl. Messe für Lorenz Bödler von Heim, für Anna Schwanck von Neuthen und 3. Wettermesse für die Gemeinde Gaijen.

Freitag: Um halb 6 Uhr gef. Quat.-Messe für Joseph Köfel und seine ganze Verwandtschaft, halb 8 Uhr für die Familie Schwanck und gef. Jahresmesse für Felix Mayr, Holzmagr, halb 8 Uhr Quat.-Messe für Andreas Seidler und seine ganze Verwandtschaft. Hl. Messe in Holz u. Stefanried.

Samstag: Beginn des Herz Jesu Monats. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver und Viktoria Gerste, halb 8 Uhr Quat.-Messe für Joseph und Walburga Wölfe und Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner, 8 Uhr Quat.-Messe für Jungfrau Franziska Wagner. In Bezirksried Wettermesse für den Weiler Bezirk. Nachmittags von 2 Uhr an haben die sonntagskul. u. kirchlichverpflichteten Frauen hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Kommunion.

Sonntag: Fest der allerbekanntesten Dreifaltigkeit, der unser Hochaltar geweiht ist. Um 7 Uhr Monatsmesse für Johann Raub, halb 8 Uhr für Georg Schmägler u. für Mikobald Kiedler. Der Männerverein „Mittelgut“ läßt eine hl. Messe lesen für Xaver Jeschubach. Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenfellenbruderschaft, unter demselben ist Quartalsklopfer.

Gebversprechen: Johann Mayr, angehender Bauer in Bezirksried und Bernhardine Schilling, Müllerstöcher von Heim.

Charade.

Die erste ist nicht niedrig,
Die zweite ist nicht still;
Das Ganze ist im Walde
Wohlt aller Jäger Ziel.

Auflösung des Rätsels in Nr. 41: Ebro — Koba.

Gandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 23. Mai. Butter-Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 94
do. abweichende Qualität „ 91
Landbutter „ „

Lebzend: Gute Nachfrage.

Mindelfeimer		Schnarren-Anzeige v. 25. Mai 1901.	
Gemner	Höcher	Mittlerer	Geringerer
Renn 8 M 88 $\frac{1}{2}$	8 M 75 $\frac{1}{2}$	8 M 67 $\frac{1}{2}$	
Roggen 7 „ 65 „	7 „ 50 „	7 „ 47 „	
Gerste „ „ „	„ „ „	„ „ „	
Saber 7 „ 55 „	7 „ 45 „	7 „ 28 „	

Wie aus dem Bericht (s. Großk.) erhellt, empfinden viele Bierliebhaber und Kerze fest Zuckersüßes bei Bierausgangstragen, der Hopfung und deren Feiggründen, Rostausgang, Sintergang, Koffeinliefer, sowie zu Säurestoffhaltigkeit.

Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich & Schachtel M. L. — in den Apotheken. Verkaufsstelle sind: Göttinger von Sigg. 1,5 gr. Wiesbaden, Bismarck, Altes je 1 gr. Bitterre, Göttinger je 0,5 gr., Bonn Göttinger und Bitterre in großen Schachteln und im Quantum von dreizehn bis 200 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. hergestellt.

Der Unterzeichnete setzt sein in hiesigem Marktsteden
gelegenes, sehr praktisch eingetheiltes

Wohnhaus u. Oekonomiegebäude

Hausnummer 69 & 69½ mit Garten, Krautgarten und 230
Dezimalen Wiesen dem Verkaufe aus und kann jederzeit mit
ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können
sehr günstig gestellt werden.

Ergenzen
(Württemberg).

Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeht seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel
Vorfallbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie
sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage
freundlichst ein.

Friedrich Schäfer,
Bandagist bei der Schranne.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer,
Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortreff-
lichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften
des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an
Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie
deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In ½ Ko.	¼ Ko.	u. Probedosen
M. 2.50,	M. 1.30	50 Pfg.

Couverts mit Firmen-Aufdruck liefert die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

**Vorzüglicher Gesundheitskräuter-
traktör.** Seit mehr denn 20
Jahren erprobt wirksamstes Haus-
mittel bei Magenverkrümung,
schlechter Verdauna, Appetitlosigkeit,
Sodbrennen, Blähungen & c.
Sollte in keinem Haushalte fehlen.
Preis per Flasche **1 Mark 30 Pfg.**
Niederlage in Ottobrunen bei
Herrn **F. Sabel,** Colonialwaaren-
u. Lebzelterei.

Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
bei

Julius Beck Apotheker.

Ein **Heuseil** wurde vom Gast-
haus zur „Post“ bis zum Eldern-
wirt verloren. Der redliche Finder
wird gebeten, dasselbe in der Buch-
druckerei abzugeben.

Ein **Sonnenschirm** blieb in
der Gottesacker-Kapelle stehen und
kann abgeholt werden.

Einhebelisten

f. die Krankenversicherungskasse
sind vorrätig in der
Ganser'schen Buchdruckerei.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen
Gefrau Verstandnis hat, guten
Kaffee zu bereiten, nimmt als Zu-
satz den echten Tyroler Kanzler
Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen
Versuch macht, würde stetige Abneh-
merin von Kanzler Feigenkaffee werden.

D. Becker in Seesen am Oker
fabr. allein seit 1860
den anerkannt unübertroffenen **Goldand-
Zobal.** Ein 16 Bl. Buntst. cr. 5 Bl.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 31. Mai 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 43

Interate werden billig berechnet und finden beste Bereitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Ausföhrung des deutschen Oberkommandos und die Reducierung des ostasiatischen Expeditionskorps vorbereitet werde. Dieser Befehl ist rasch vollzogen worden: Ein Pekingler Telegramm meldet: 2500 deutsche Marinevolksten haben Befehl, in Abteilungen nach Kiautschou abzugehen, 1400 gehen heute ab, 800 marschieren über Land. Die deutsche Cavallerie-Schwadron zu Kalgan kehrt Sonntag nach Peking zurück. 5000 deutsche Truppen sollen innerhalb zwei Wochen abgehen. Sie kehren nach Deutschland in zwei Transportschiffen zurück.

Paris, 28. Mai. Zu der Lage in Ostasien liegt folgende Meldung vor: Nach hier aus Tientsin eingegangener telegraph. Meldung hält General Bailloud nach den in der Baojingfuer Gegend, besonders der Nanangang gemachten Erfahrungen, die ihm zugeteilten chinesischen Regularien für unfähig, ohne europäische Unterstützung dem Räuberunwesen beizukommen. Gleichwohl will Bailloud binnen kurzem probeweise in den Plätzen Huailou und Tsingtingfu eine chinesische Civil- und Militärverwaltung einsetzen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Brüssel, 28. Mai. (Von einem Burenhege in der Nähe von Pretoria) der schon vor einigen Wochen erforscht worden ist, freilich ohne daß die offizielle englische Berichterstattung dazu das Wort ergreifen hätte, weiß jetzt ein belgisches Blatt zu berichten, dessen Quelle offenbar auf der andern Seite der streitenden Parteien zu suchen ist. Dem „Bril. Lok. Anz.“ wird telegraphiert: Nach einer Depesche des Petit bleu aus Haag ist dort eine amtliche Depesche eingegangen, welche einen bedeutenden Sieg meldet, den die Buren am 2. d. Mitts. bei

Katshweel, in der Nähe von Pretoria, errungen haben. Die Buren fanden unter dem Oberbefehl von Veretz, Unterbefehlshabers Delareux, und unter dem Befehl Breitenbachs. Die Engländer verloren 49 Tote, 159 Verwundete, 600 Gefangene und 6 Geschütze.

Pretoria, 28. Mai. Zur Zeit fährt indessen Lord Ritzener fort, seine Landstleute mit Meldungen von kleinen Erfolgen zu erfreuen. Die letzte Depesche lautet: Oberst Colenbrander, welcher eine Schwadron von Ritzeners Jägern commandiert, nahm über 50 Buren in der Nähe von Pietersburg gefangen.

Endgiltiger Sieg der Buren. Der Arzt Bamayer, der nach einjährigem Aufenthalt in Bothas Lager nach Haag zurückkehrte, schildert die Lage der Buren so günstig, daß ein endgiltiger Sieg der Engländer ausgeschlossen erscheint. Bamayer versichert, daß die Buren über genügende Menge von Munition, Waffen, Lebensmittel und Pferde verfügen und fest entschlossen sind, die Waffen nur gegen Gewährung voller Unabhängigkeit niederzulegen. — Daß die in Südafrika in Wärme kommende Jahreszeit auch nicht dazu angethan ist, die Lage und Sache der Engländer zu verbessern, ist ebenfalls bekannt, denn der Winter, der in Südafrika anfangs Mai beginnt, ist von der größten und weitreichendsten Bedeutung für ganz Südafrika, von Oberkommandierenden an bis zum letzten gemeinen Soldaten. Er bedeutet zunächst, daß wenn es nicht gelingen sollte, den Feind bald abzuspalten, sich in die bewaldeten Gegenden zurückzuziehen, und die Feindseligkeiten jetzt nicht endgiltig beizulegen, die Engländer wieder vor äußerst schwierigen Kämpfen in einem fast unmöglichen Gelände stehen. In den übrigen Teilen der neu eroberten Kolonien wird für sechs Monate scheinbar Frieden herrschen,

(1. Fortsetzung.)

Fenilleton.

„Riche-Tiche-Tack.“

Wenige Augenblicke später kamen die Geruschen zum Vorschein. Die zwei Mädchen waren die Töchter der Bäuerin; die ältere schien das zwanzigste Jahr noch nicht erreicht zu haben, während ihre Schwester etwa achtzehn Jahre zählen mochte. Uebrigens waren sie, wie die meisten Landmädchen, kräftig gebaut und erkranten sich eines gefunden Aussehens. Ihre Gesichtszüge zeigten eine auffallende Ähnlichkeit.

Der Jüngling, den seine Mutter Jan genannt hatte, war kaum sechzehn Jahre alt. Sein Gesicht trug derbe Züge, war aber regelmäßig und männlich. Die lebhaften klaren Augen und sein bewegliches Mienspiel ließen erkennen, daß er ein maderer, offener Bursche war, obgleich ihn die Natur nicht mit hervorragenden Geistesgaben ausgestattet hatte. Die langen, blonden Locken wickelten vortrefflich zu den großen, blauen Augen und erhöhten den vorteilhaften Eindruck des frischen, offenen Gesichtes. Kurz, die ganze Erscheinung trug den Stempel des Frohsinns und der Herzessüte.

Er allein näherte sich dem Mädchen, welches am Feuer stand, und sagte mit leiser Stimme zu ihr:

„Guten Morgen, Rena!“

„Guten Morgen, Jan!“ antwortete sie noch leiser.

Denor die jungen Leute an die Arbeit gingen, wurde der Kaffee auf den Tisch gesetzt, und die Bäuerin schnitt jedem sein Butterbrot vor. Die junge Rena erhielt nur ein

Stückchen Brot, welches nicht ausgereicht hätte, um ein Kind zu sättigen. Sie schien es aber nicht zu bemerken, und selbst ihre Blide enthielten keine Summe Klage über die Hartberzigkeit der Pächterin. Jan betrachtete Rena mit tiefem Mitleid, und als er gewahrte, daß Rena ihr Brot fast aufgezehrt hatte, hob er ihr einen Teil seines Morgensbrottes zu, als die Mutter eben ihre Augen abgewandt hatte.

Nach dem Frühstück ging Jan mit seinen Schwestern hinaus, um die tägliche Arbeit zu beginnen. Rena blieb mit der Bäuerin auf dem Hofe, um beim Butterkassje zu helfen, während der Hund das Treibwerk bewegen sollte.

Als die Milch in das Faß gegossen und alles zum Buttern bereit war, verließ die Pächterin die Küche, um den Hund zu holen; allein sie fand ihn tot in seiner Hütte liegen. Da konnte ihre Mut keine Grenzen mehr. Sie kam wie von Sinnen herein gestürzt, schlug die arme Rena mit der geballten Faust ins Gesicht und stieß sie in die Stube. Dann erst brach es in schrillen Tönen über ihre Lippen:

„Der Hund ist tot, Du Schuftal! Du hast ihm gestern kein Futter gegeben; aber ich will Dich lehren, aufzupassen. Hier!“

Und dann begann sie die arme Magd, welche schweigend ihre Mißhandlungen ertrug, aufs neue müde zu schlagen, während sie schrie:

„Schweige, Du Faulpelz, Du Höllebrand! Ist es nicht wahr, daß Du dem Hunde gestern kein Futter gebracht hast? Willst Du sprechen? Dber ich beede Dir „Hals und Bein!“ „Ach, Frau,“ sagte jetzt Rena mit Gelassenheit, „ich habe

auf den man die größten Hoffnungen setzen wird, und sobald der Frühling wieder herankommt, wird derselbe Guerillakrieg von neuem beginnen. Dabei ist aber nicht etwa die Rede davon, daß den erschöpften Truppen während dieser Wintermonate Ruhe gegeben werden kann, sondern die Anstrengungen und Entbehrungen werden im Gegentheil nur noch größer werden. Gegenwärtig wird mit aller Kraft der Versuch gemacht, es dem Feind unmöglich zu machen, sich „in die Winterquartiere zurückzuziehen.“ d. h. die außerhalb des Buschfeldes stehenden Buren müßten vorher geschlagen werden.

London, 28. Mai. (Tod eines Burenkommandanten durch eine Explosion.) Nach einem Telegramm aus Pretoria explodirte im dortigen Hause des Commandanten Schoeman eine als Curiosität aufbewahrte englische Lybbitgranate, auf welche ein Streichhölzchen gefallen war. Das Haus wurde zerrümmert. Schoeman, seine Tochter und der zum Besuch anwesende Vater Ben Wiljoens wurden getödtet. Frau Schoeman und zwei andere Personen sind schwer verletzt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 29. Mai. (Frachtfreie Beförderung der Leichen gefallener Schinatrigger auf deutschen Eisenbahnen.) Im Hiesigen Gelbzuge gefallene bzw. ihren Wunden oder dem Klima erlegene deutsche Offiziere, Militärärzte, Beamte und Mannschaften sollen auf Wunsch der Angehörigen nach Deutschland übergeführt und im heimatischen Boden bekräftet werden. Im Hinblick auf die ganz außergewöhnlichen Umstände hat der Kaiser den Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, zu genehmigen, daß die Leichen der Gefallenen etc., sofern der Transport derselben zur See loskostenfrei erfolgt, auch auf den Strecken der Preussisch-Hessischen, der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Main-Neckar-Bahn frachtfrei befördert werden. Die Auskündigung der Leichen wird je nach Anlegen der Dampfer entweder in Hamburg oder in Bremerhaven erfolgen. Der Minister hat die Eisenbahndirektionen Altona und Hannover beauftragt, den übrigen Direktionen die Zeit des Eintreffens der einzelnen Transporte unter namentlicher Angabe der Verstorbenen etc. rechtzeitig mitzuteilen, damit die Weiterbeförderung ohne Verzögerung vor sich gehen kann. Die Eisenbahnkommissare sollen den ihnen unterstellten Privatbahnen die Bewährung dieser Transport-Vergünstigung gleichfalls empfehlen.

Umfangreiche Waldbrände im Hannover'schen. Wie man dem „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt, wurde an den letzten Tagen aus fast allen Bezirken der Provinz Hannover große Waldbrände gemeldet. Bei Stade wurde durch unvorsichtiges Umgehen beim Moorlandbrennen im Forstrevier Wiegersen ein

Wald- und Haidecomplex von 500 Morgen ein Raub der Flammen. Am Arenbergischen Tannenforst bei Achendorf vernichtete ein Waldbrand innerhalb weniger Stunden 200 Morgen Tannen und 1000 Morgen Haide. In der Densie bei Twistringen ist ein verworfener Tannen- und Fichtenwald von etwa 5000 Morgen eingeseigt und in Goldensiefel bei Barnstorf 400 Morgen Föhren. Zahlreiche Brände haben auch an der Bahnstrecke Elbige-Gelle stattgefunden, die auf Funkenflug aus den Locomotiven zurückzuführen sind. Um diese Feuersgefahr zu beseitigen, hat man durch Kalkanstrich der Telegraphenbrücke den Locomotivheizer die besonders gefährlichen Stellen bezeichnet, an denen sie nicht nachgehen dürfen. Bei Himmelforten, Kreis Stade, wurden drei Handwerksburschen dabei ertröpft, wie sie eine große Sandfläche in Brand steckten. Hier gelang es noch, das Feuer zu unterdrücken, während die Brandkister in Ost genommen wurden.

Berlin, 28. Mai. Das „Tageblatt“ meldet aus Rom: In Soria bei Betona versuchte sich ein Anarchist die Kehle abzuschneiden. In's Hospital übergeführt, erklärte er, ausgetobt zu sein, den deutschen Kaiser zu töten; er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Briefe, welche sich auf ein Komplott gegen die Königin Helene, den Präsidenden Loubet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser von Rußland beziehen, wurden beschlagnahmt.

Wien, 28. Mai. Fürstliche Damen im Lustballeon. Erzherzog Leopold Salvator, der sich vor einiger Zeit seinen eigenen Lustballeon gekauft hat, mit dem er häufig Ausfahrten unternimmt, machte gestern Vormittags vom Arsenal aus eine Ausfahrt, an der seine Gemahlin, Erzherzogin Blanca, seine älteste Tochter Erzherzogin Maria Dolores, sowie die Prinzessin Theresle von Bayern, die Tochter des Prinzregenten Luipold, die mit ihrem Vater jetzt in Wien wohnt, teilnahmen. Der Ballon stieg bei ruhigem Wetter sehr hoch, bis zu einer Höhe von 2000 Meter, flog über die Donau nordwärts und landete glatt auf offenem Feld bei Kronenburg. Alle drei Damen nahmen zum erstenmal an einer Ballonfahrt teil, und blieben bei bestem Wohlsein. Sie äußerten sich entzückt über ihre genußvolles Abenteuer. Als technischer Ballonleiter fuhr Hauptmann Hinterhäuser, der Commandant der militärischen Luftschiff-Abteilung, mit.

Bayerische Landesnachrichten.

Pfingstverkehr. Station München S. B. hat in der Zeit vom 25. mit 27. Mai 180,000 Wäskete — darunter über 90,000 am Sonntag — verankt. — Am Pfingstdienstag war der Verkehr ebenfalls noch ein bedeutender, so daß die Gesamtfrequenz im S. B. in der Zeit vom Samstag bis

dem Hunde gestern sicher sein Futter gegeben. Die Schüssel steht noch gefüllt in seiner Hütte.“

„Was, die gefüllte Schüssel?“ freizich das Weib. „Du dursttriebene Betrügerin! Diesen Morgen erst hast Du die Schüssel gefüllt. Denst Du, wie kannten Deine Känle nicht! Aber Du wirst Deine Bosheit bereuen. Jetzt sollst Du selbst in der Buttermühle laufen. Marsch! Den Augenblick ins Gefhitz!“

Wahrscheinlich stößte die Aussicht auf diese neue Art von Marter dem Mädchen einen großen Schrecken ein; denn sie begann heftig an allen Gliedern zu zittern und stand da mit gesenktem Haupte wie eine zum Tode Verurteilte. Trotzdem sagte sie kein Wort.

Die beispiellose Geduld des gequälten Mädchens ärgerte die Bäuerin. Ingrimmtig zog sie einen Zweig aus dem Reisthaußen, der neben dem Herde lag, schwang ihn in der Luft, als wollte sie Lena damit auf den Kopf schlagen, und wiederholte den Befehl: „Auf der Stelle in die Buttermühle! Wird's bald, oder nicht?“

Lena sank langsam mit beiden Knien auf den Boden nieder, krachte stehend die Arme empor, richtete ihre schwarzen Augen bittend auf ihre Peinigerin und sprach: „Gabi! Erbarmen mit mir! Ich will ja thun, was Ihr befehlt; aber schlagt mich nicht mehr, um Gotteswillen!“

In diesem Augenblicke flog die Thür mit Gewalt auf und Jan stürzte in die Stube. Er eilte auf das Mädchen

zu, hob sie von dem Fußboden auf und sprach dann mit unterdrücktem Jorne zu seiner Mutter:

„Aber, Mutter, wie kannst Du doch so sein? Es ist immer dieselbe Geschichte: ich kann niemals den Hof verlassen, oder ich höre Dich gegen die unglückliche Lena toben und wüten, als wäre sie ein böses Tier. Wenn Du ihr das Leben nicht gönnst, so schlage sie doch lieber gleich mit einem Streiche tot! Siehst Du denn nicht, daß sie krank ist und ihre Lebenskraft zu Ende geht?“

Bei diesen Worten erregten dem Jünglinge die Thränen in die Augen und er fügte bittend hinzu:

„Ach, Mutter, laß sie doch in Ruhe! Oder sieh, ich gebe Dir die Versicherung, mit dem ersten Soldaten, die hier vorbeimarschieren, gehe ich von bannen, und Du wirst mich in Deinem Leben nicht wiedersehen!“

„Ich wiederhole es, sie soll in der Buttermühle laufen! Ich will sie lehren, Sünde verhungern zu lassen!“ schrie die Pächterin.

„Was sagst Du da, Mutter?“ rief Jan mit Schreden und Entrüstung. „Sie? Lena? Sie soll eine Hundearbeit verrichten? Ho, Mutter, das geht zu weit. Schnell sage mir, ob Du diesen bösen Gedanken fahren läßt. — Schnell, schnell!“ sagte die Frau mit spöttischem Lachen. „Und was wirst Du dann thun, wenn ich sie zu der Hundearbeit zwinge?“ „Höre, Mutter,“ antwortete Jan mit einem Ernst, der einen tiefen Eindruck auf die Bäuerin machte, „wenn Lena in der Mühle geht, so verlasse ich dieses Haus, und wenn ich

Dienstag auf über 300,000 Personen berechnet werden darf. Die Dampfschiffe am Starnberger See besähten am Sonntag 18,000 Personen. Im Augsburg-Bahnhof verkehrten am Sonntag 26,000, am Montag über 28,000 Personen (wobei 50 Güterwagen für Personenbeförderung eingerichtet werden mußten). Auch der Bodenbesitz war während der Pfingstfeiertage das Ziel eines außerordentlich großen Fremdenstroms.

München, 27. Mai. Das Gewitter am Pfingstsonntag Nachmittag war in der Gegend von Brud und Goftrach von starkem Hagelstauer begleitet. Die erbsengroßen Körner fielen so dicht, daß die Tralmulde, in der Brud liegt, einem Schneefelde gleich und die heimkehrenden Ausflügler bis an die Knöchel in den Nieseln wateten. Gleichwohl scheinen die Getreidefelder nicht sehr stark gelitten zu haben.

Merzig, 27. Mai. Ein eigenartiges Mißgeschick passierte gestern zwei Herren, welche mit einem Automobil von Stuttgart nach München fahren wollten. Als dieselben gewöhnlich im Wagen sitzend, auf der Staatsstraße zwischen Straub und Altbeggenberg angekommen waren, stand laut „Mer. Anz.“ zu ihrem Schreden der Wagen in Brand, sie konnten sich nur mit Mühe selbst und ihr Reisegepäck retten. Da kein Wasser in der Nähe war, konnte nicht gelöscht werden und mußten die beiden Herren ruhig zusehen, wie ihr Motorwagen, welcher 14,000 M. gekostet haben soll, zu Asche verbrannte.

Weihenstephan, 29. Mai. (Die k. bayr. Station für Pflanzenschutz und Pflanzentauheiten) von Weihenstephan bei Freising macht alle Landwirte und Obstbaumbesitzer, wie Gärtner und Waldbesitzer darauf aufmerksam, daß in allen Fragen, in welchen es sich um Krankheiten oder Beschädigungen von Kulturpflanzen aller Art handelt, bereitwilligst und durchaus kostenlos Ausschluß erteilt und Maßregeln für eine zweckmäßige Bekämpfung übermittelt werden. Es ist daher nur im eigenen Interesse der Landwirte und Obstgärtnerbesitzer gelegen, von allen auftretenden Krankheiten und Schädigungen der Station so rasch als möglich Mitteilung zu machen, so wie einzelne kranke Pflanzen und Pflanzenteile oder Schädlinge an die Station möglichst als Muster ohne Wert einzusenden.

Passing (Obb.), 26. Mai. (Das Haberfeldtreiben) war mehr oder minder ein toger. Dummerjungenstreich. Von einem Geheimbunde ist keine Rede. Giese sucht nach das Leitmotiv geben sein, wie man daraus schließen mag, daß das Treiben einem unbescholtenen 70jährigen Privatier galt, der vor einiger Zeit eine viel jüngere Frau geheiratet hat. Die gesammte Intemperierung des Treibens, sowohl was die Zahl der Teilnehmer, als den dabei gemachten Kabau betrifft, wurde mit viel zu starken Farben geschildert.

mit Ketten hier angeknüpft wäre. Glaube mir, Mutter; sage, daß Du es mir glaubst, oder ich beschwöre es mit einem heiligen Eide!”

Jetzt zitterte auch die Bäuerin vor innerer Unruhe. Sie sah, daß der Bursche wirklich im Ernst redete. Zwar erwiderte sie sie mit einer grenzenlosen Mut, daß sie ihren Willen vor der Drohung ihres Sohnes beugen mußte. Allein es blieb ihr keine Wahl. Er war die einzige männliche Arbeitskraft auf dem Hofe und deshalb bereits Körperstärke und Geschicklichkeit genug, um den Platz seines verstorbenen Vaters auszufüllen. Sein Fortgang wäre der Ruin des Hofes gewesen. Während das Mädchen es nicht wagte, ihr Antlitz vor den flammenben Blicken ihrer Herrin zu erheben, rief diese:

„Wohlan, so soll sie mit wenigstens aus den Augen! March, fort, Du Scheusal! Bede Dich mit der weißen Kuh nach dem Bache, — und daß ich Dich vor vier Uhr nicht wiedersehe, oder ich werde Dir das Fell gerben, daß Du in acht Tagen kein Glied trüben kannst!“ — Und Du, Jan, rufe die Triene, daß sie zum Buttern kommt!”

Vena ging mit langsamen Schritten hinaus, um die Kuh aus dem Stalle zu holen. An der Thür wandte sie sich noch einmal um und warf einen langen, wehmütigen Blick ihrer dunkeln Augen auf Jan, als ob sie fragen wollte:

„Dank, Dank! — Du schäfst eine Sterbende! Ich werde für Dich beten, wenn ich den Frieden gefunden habe — dort oben!“

(Fortsetzung folgt.)

St. Heinrich am Starnbergersee, 27. Mai. (Entrunken) Vier Männer aus dieser Gegend machten heute mittels Kahn einen Ausflug von hier nach Seeshaupt. Auf der Rückfahrt trieben sie allerhand Unf, wodurch sie das Boot zum Umkippen brachten. Der Älteste der Insassen, der in den fünfzig Jahren lebende Hausmeister und Gärtner Futterer der Dr. Dahl'schen Villa in Ambach, sank in die Tiefe und fand den Tod. Die anderen drei konnten sich am umgekippten Boot so lange halten, bis ihnen von hier aus Hilfe zu teile wurde.

Regen, 28. Mai. (Mörder seines Sohnes.) In der Nacht vom Pfingstsonntag auf Montag erlag der Schneider Kern auf dem Heimweg vom Wirtshaus seinen 20jährigen Sohn.

Aus Unterfranken, 28. Mai. (Zur Charakteristik des Ausganges der Bauftätigkeit) in den Großstädten teilt der „B. G. A.“ mit, daß am Feiertage vergangener Woche der von der Firma Holzmann und Cie. in Frankfurt und München seit Jahrzehnten bei Burgpreppach betriebene Sandsteinbruch geschlossen und dadurch eine große Anzahl von Arbeitern momentan des sicheren Erwerbes beraubt wurde.

Aus dem Ahrle.

Übergungzburg, 27. Mai. (Das Gründungsfest des Bezirksfeuerwehrverbandes) verlief programmgemäß. Ehrung des verstorbenen Gründers Casimir Stabenrausch, Beratung der Kommandanten, abgeklärter Festzug durch den besagten Markt zum „Rögle“-Garten; dort hielt der derzeitige Bezirksvorstand Lorz die Festrede mit der Mahnung, die Einheit zu bewahren, und mit einem Hoch auf die schöne Aufgabe der Feuerwehr; Herr Landrat Martin aus Ebenhofen und Herr Altbürgermeister Müller aus Ruderasthofen wurden mit Andenken — die Photographien der früheren Ausführmglieder in passenden Umrahmungen — überreicht, ebenso Herr Lorenz, Antistesmeister, mit einer Tafel, die Photographien der jetzigen Kommandanten enthaltend, geehrt. Herr Bezirksamtmann Kametneth, welcher der ganzen Festeier beimoßte, sprach seine Freude über das Gelingen des Festes aus und toastete auf Sr. Kgl. Hoheit, den Prinzregenten Luitpold. Ein sich einkellender Gewitterregen brachte die fünf Musikpötte zum Schweigen und ließ den Festtag in die schützende Hülle. — Jeder Zug war beim ganzen Feste gemiebt.

Aufreueren, 28. Mai. Die Klunnen des Georgianischen Meritalexminars in München, etwa 100 Köpfe stark, trafen heute Morgen hier ein. Unter Leitung ihrer Herren Professoren wohnten dieselben laut „A. A.“ einem Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche bei, besuchten dann die Ruhstätte der sel. Crescentina und das Kloster mit seinen Kolbartheiten. Später wurden die Schenkwürdigsten der Stadt (Kathaus, Museum, St. Blasien etc.) besucht.

Kempten, 28. Mai. (Hagelwetter.) Weber den Falkenstein zog am Pfingstsonntag ein schweres Hagelwetter. Es fielen Schloffen in der Größe von Laubeneiern. — In Wils und Reutte dagegen fiel zur gleichen Zeit ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

Augsburg, 25. Mai. Der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Henle von Passau celebrierte heute Samstag früh 6 Uhr am festlich geschmückten St. Antonius-Altare im hohen Dome seine letzte heilige Messe vor seinem Scheiden aus Augsburg. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, begibt sich der hohe Herr heute Mittag 1 Uhr nach Urberg, um dortselbst Abschied zu nehmen, hierauf nach Krumbach, wobei sich er sich einige Zeit Ruhe gönnt. Bevor er jedoch seinen Einzug in Passau halten wird, macht er noch Exerziten in Altding mit.

Augsburg, 27. Mai. (Schwäbisches Musikfest.) Gestern und heute ward hier das dritte schwäbische Musikfest unter Beteiligung von ca. 20,000 Personen aus fast allen schwäb. Städten, aus Oberbayern, Mittelfranken, Württemberg etc. abgehalten. Aus Norddeutschland und der Schweiz waren ebenfalls Besucher da. Als Protektor war anwesend Prinz Ludwig Ferdinand mit seiner Familie und seiner Schwester, Prinzessin Klara, die Minister Graf Craxaveich mit Tochter, Frau v. Renob, Generalintendant Frhr. v. Persall, viele Musikgelehrte etc. Die musikalischen Aufführungen (Dirigent W. Weber), an denen hervorragende Solokräfte beteiligt waren, fielen großartig aus und riefen stellenweise unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, so am Schluß des „Elias“ von

Wendelejoh und am Schluß des Barfalk-Vorpieles, das Siegfried Wagner dirigierte. Dieser wurde außerordentlich gefeiert. Bei einem Dejeuner der Künstler und hervorragenden Gäste äußerte sich Wagner in einer Rede, der „Augsh. Abendzeitung“ zufolge, sehr bitter über die Anfechtungen und Vorwürfe, wie man sie in Bagreuth jahrelang erleben und wie sie die Werte seines Vaters besonders jüngst wieder bei Gelegenheiten der Verhandlungen über das Urtheilrecht im Reichstage und in der Presse über sich ergehen lassen mußten, indem man sie förmlich für vogelfrei erklärt und die Familie Wagner mit Rot und Schmutz beworfen habe. Es sei desprimierend, an einem derartigen Feste solch düstere Wolken an sich vorüberziehen lassen zu müssen aber wenn man sehe, wie Frankreich und Italien ihre großen Geister verehrt, dann werde es einem in Deutschland schon bitter zu Mute, und es gehöre die ganze Arienkraft, die in den Werken selber liege, dazu, nicht zu verzagen. Nur die Verhöhnung mit ihnen verleihe immer wieder die Kraft, um gegen alle Anfechtungen Stand zu halten.

Augsburg, 28. Mai. (Eine edle That.) Als gestern ein hiesiger Gastfrier mit seinem Firmling die St. Georgskirche verließ, sah er vor der Kirche einen Anaben vor sich knirschend. Auf Befragen antwortete der Kleine, daß sein Firmpate nicht gekommen sei. Sein Vater starb voriges Jahr, die Mutter schon früher und nun ließ auch der „Firmpate“ den Armen im Stich. Ohne Befinnen nahm ihn der Herr Gastfrier freundlich bei der Hand: Du gehst mit mir, für dich reicht's auch noch! Daß dem Anaben noch der Firmung beim Mittagstische zur Erinnerung eine Uhr geschenkt wurde, war selbstverständlich.

Schmabmünchen, 28. Mai. Aus Versehen erschossen hat sich am Samstag Nachmittag der Förster des Herrn Baron von Ruffes in Elmshang bei Fischach, Herr Anton Schmid. Bei einem Dienstagang blieb dem Förster der Gewehrkolben im Gebüsch hängen. Er nahm das Gewehr beim Lauf und wollte dasselbe durchziehen, um es aus dem Buschwerk wieder frei zu bekommen. Da ging das Gewehr los und der Kugelschuß ging dem Beamten mitten durch den Leib. Der Verunglückte war erst 28 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Oberstorf, 29. Mai. (Fahnenweihe.) Die Fahnenweihe des 1. sch. Gesellenvereins am Pfingstmontag verlief bei prächtiger Witterung aufs schönste und würdigste. Fast sämtl. Gesellenvereine des Altkais hatten Delegierte nach dem schon gelegenen Kurort entsendet, um an der hehren Feier des kaiserlichen Brudervereins teilzunehmen.

Die goldenen Fünfstückstücke, welche seit 1. Oktober vor. Js. nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel gelten und die infolgedessen kein Geschäftsmann anzunehmen braucht, werden noch bis zum 30. September ds. Js. bei den Reichs- und Landesassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen andere Reichsmünzen umgetauscht. Wer also noch im Besitze eines derartigen Geldstückes ist, kann, solches bis zum gedachten Zeitpunkt umwechseln.

Z o g o g r i p h.

Dies kleine Wort drückt großen Schmerz wohl aus
Man hört es oft, man hört's in jedem Haus,
Wenn einen Fußst vorn dem Wort willst leihen,
So hast ein Spiel, an dem sich Viele freuen.
Besonnt's auch hinten einen Anfang.
So ist's des Bergbaus erster Anfang. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 42: Hochwilt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 2. — 5. Juni 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr. Christenlehre, Vesper und Monatspredigt. Abends um 7,7 Uhr engl. Rosenkranz und jeden Sonn- und Feiertag bis zum Fest Hl. Kreuz Erhöhung.

Montag. Von heute an sind 14 Hl. Wettermessen, um halb 8 Uhr für die Marktgemeinde Ottobeuren, halb 8 Uhr Hl. Messe für die verstorbenen Verwandten des Rentamtsboten Joh. Rauch, 8 Uhr Wochenmesse für Maria Schwanl. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag. Um 7,1/2 Uhr Bruderschaftsamt für die ehrwürdige Laienschwester M. Victoria Mendler von Klosterwald, 8 Uhr Wochenmesse für Aaver Fleischhut und Cäcilia u. Aloysia Brenner. Hl. Messe in Begräblich.

Mittwoch um 8 Uhr Beistunde für den Wallfahrtsgang nach Obern. Dem Gebete der Gläubigen wird empfohlen der im Benedictinerstifte St. Stephan in Augsburg gestorbene Hochwürdige Herr P. Stephan Stengel, I. Theolprofessor und Stiftsdirektor.

Reklameteil.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrühl in München W. hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbacillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindhust, Blutsputen, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenapoplektik und auch bei Asthmaanfällen; dabei besetzt es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden, zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweiß und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 29. Mai 1901
Süßrahmbutter M. 88
Sennbutter " 85

Tendenz: Ruhige Nachfrage.

Werringer Schranne-Anzeiger v. 28. Mai 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M 40 S	9 M 28 S	9 M 10 S
Roggen	8 " 20 "	8 " " "	7 " 50 "
Gerste	— " " "	8 " 30 "	— " " "
Haber	7 " 60 "	7 " 50 "	7 " 40 "

Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungsthee



ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
und in ein halben Packeten à 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 30. Mai 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Aufsuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag	
						Höchster	Mittlerer	Geringster	M	S	M	S
Kern	—	34	34	34	—	9	9	9	—	20	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4	8	12	12	—	7	60	7	60	7	—	10

Benedikt Baur, vorm. Zint,



Wolfertschwenden,

empfeht für Frühjahr- u. Sommer-Jaſſon  Neuheiten  in

Herren- und Knabenanzügen

ſowie

Kammgarn-Stoff- u. Arbeitshosen.

 Auch werden Anzüge nach Maß verfertigt. 

ſerner ſind Neuheiten in

Kleiderſtoffen

in großer Auswahl eingetroffen. — Geneigtem Zuſpruch ſieht entgegen Achtungsvoß

Der Obige.

Bausteine à Mark 2. —

zum Bau einer Herz Jesu-Kirche,
dem ersten Neubau einer kathol. Kirche
in NUERNBERG

seit der Reformation.

Ausgelost werden **Montag, den 17. Juni:**

baar M. 100 000. -

Herz Jesu-Loose à Mk. 2. — bei Buchdr. Baur.

87

Weltberühmt ist Andre Hofers echter Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll,
sondern nur eine erprobte gute Qualität.

den Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Wunden, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Seiff'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe
ölg. Bismutungalläbe (Preis komplett Fl. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen vermindern sofort. Ver-
kennungszeichen laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, enthält mit 4 goldenen Wirtelchen, ist **echt**
nur allein zu beziehen durch die **Seiff'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) Seiff's Universal-Heilmittel,
ölg. und Bismutungalläbe sind geteilt zu beziehen.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kranke von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Neigung zu
Nachtſchweiß. Bei Kindern chronische
Drüsenſchwellungen nebst chronischen
Augen- und Oberfrankungen.

Dr. med. Hofbrüchl,
Specialarzt für Lungenleiden,
München, St. Paulstraße 11.
Nach Auswärts **brüchlich**
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Zigarren- Import.

Um meinen Kundenkreis zu ver-
größern, gebe ich von 5 Sorten
je 100 Stück zum Millepreis ab.
100 Gdelweiß, 11 cm. 2,90 M.
100 Laminas, 11 1/2 " 2,95 "
100 Goldstern, 10 3/4 " 3, — "
100 Hohenjollern,
St. Felig 3,50 "
100 Dora, St. Felig
mit Java 3,60 "

Ein Postcolli zusammen 15,95 M.
franco, gegen Nachnahme oder vor-
her. Einſendung des Betrages. Um-
tausch oder Betrag zurück. Einzelne
Hunderte kosten 60 Pf. Porto.

M. Dieß, Zigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern, Nr. 30.

Zur herannahenden Bedarfszeit empfehle



Gras-Mähmaschinen



Modell 1901.

in bekannt vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ersatzteile halte in großer Zahl auf Lager, alle **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt.

Ottobeuren.

B. Lieb, Schlosserei.

Bekanntmachung.

Um einem Mißstande hier entgegenzutreten, geben wir uns veranlaßt auf die ortspolizeiliche Vorschriften der Marktgemeinde „Ottobeuren“ hinzuweisen.

Rämlich in § 17 Absatz 4 heißt es:

Es ist bei Tage sowohl als bei eingetretener Dunkelheit verboten, auf öffentlichen Straßen oder Plätzen im Innern der Ortschaft, insbesondere vor den Wirtschaftshäusern die Nothdurft zu verrichten.

Indem dieses hier häufig nicht nur vor den Wirtschaftshäusern sondern sehr oft selbst von Erwachsenen neben der Kirche vorkommt, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zukunft im Uebertretungsfalle Anzeige erstattet werden müsse.

Ebenso wird wiederholt daran erinnert, daß nach § 13 lit. b genannter Vorschriften unnütziges **Peitschentrasen** im Innern des Marktes bei Strafe verboten ist.

Ottobeuren, den 29. Mai 1901.

Die **Ortspolizeibehörde:**
Frey, Bürgermeister.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 1/28 Uhr an **Bereinsversammlung.**
Der Präses.

Von der Wadung beim Gutshof kann täglich

Daas abgeholt werden.

Die zweispännige Fuhr 1 Mark
die einspännige „ 50 Pf.
Gebr. Suber.

Neue

Heinzen und Stecken find zu verkaufen. Von wem sagt d. Red.

Ungarische Meerwurzen
für Zahnschmerzen
1 Jahr Garantie, Preis 1,20 M.
Achtungsvollst

Attenhausen. **Jos. Brach,**
Käfer.

Wer eine Lebensgefährtin sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee verwendet.

Rattensänger mit Garantie ist zu **ver-**
kaufen.
Von wem sagt d. Red.

Ein **II. Gauschlüssel** wurde am Pfingstmontag vom obern Markt bis zur Kirche verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Eine **silb. Kette** mit goldenem Kreuz wurde von Dietrichsdorf nach Nachingen verloren. Man bittet um Rückgabe.

Der Unterzeichnete setzt sein in hiesigem Marktflecken gelegenes, sehr praktisch eingetheiltes

Wohnhaus u. Oekonomiegebäude
Hausnummer 69 & 69 1/2 mit Garten, Krautgarten und 230 Dezimalen Wiesen dem Verkaufe aus und kann jederzeit mit ihm persönlich verhandelt werden. Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden.

Orgenzingen
(Württemberg).

Dr. Wagenhäuser,
prakt. Arzt.

Patent-Grasmäähmaschinen Modell 1901

mit Federwaagzug, resp. Stoksfänger

(Marke Helvetia), die vermöge ihres sauberen, tiefen Schnittes, sowie durch Unempfindlichkeit gegen gefallenes Gras und ungünstiges Terrain allen in- und ausländischen Fabrikaten überlegen sind,

Heuender

nach anerkannt bewährtester Konstruktion, Gestell und Fahräder von Schmiedeeisen mit Patent-Schraubverstellung und Zahnauslösung, empfiehlt unter den weitgehendsten Garantien

A. Zwisler, Fabrik landw. Maschinen,
Rehlings-Lindau i. B.

Eüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht!

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 4. Juni 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco M. 20 Bfg., durch die P. Post bezogen 1 M. 30 Bfg. mit Zustellgebühr 1 M. 60 Bfg.

Nr. 44

Interate werden stilig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Interaten-Aufträge je tags zuvor.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Dazberg betr.

Bekanntmachung.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobener durch Entschliegung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Dazberg begonnen.

Demnachst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentümer sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer müssen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besizerliste kann bei dem Bürgermeister in Dazberg eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitze befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzungen werden. Nichternommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobener, den 1. Juni 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungs-Kommissär:

Senft.

Seegrasversteigerung.

Am Montag, den 10. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr wird im Gasthause zur Post in Ottobener das Seegras der beiden Forstsausescherbezirke Ottobener versteigert,

desgleichen am Montag, den 10. Juni l. Js. Nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofsrestauration Ungerhausen das Seegras aus dem Försterbezirke.

K. Forkant Ottobener.

Die Ereignisse in China.

Bayerische Brauour in China. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ veröffentlicht einen ihr von militärischer Seite zugegangenen Bericht über das Gesecht der Kolonne von Ledebur am 8 März westlich vom Anfulingpaß, an welchem das bayerische Bataillon des 4. sasanischen Infanterie-Regiments unter Major Graf Monteglas sich rühmlich beteiligte. Der Bericht hebt die Leistungen der von dem Leutnant Diebel geführten Patrouille hervor.

Die Thätigkeit des Grafen Waldersee in China. Es dürfte jetzt, da General-Feldmarschall Graf Waldersee im Begriff steht, den chinesischen Boden zu verlassen, nicht unangebracht sein, der Thätigkeit desselben in seiner überschwierigen und verantwortlichen Stellung als Oberkommandierenden der internationalen Truppen in der Provinz Peking zu gedenken. Der Feldmarschall ist seiner doppelten Aufgabe, die er in China zu erfüllen hatte, nach der rein militärischen, wie nach der politisch-diplomatischen Seite hin erfolgreich gerecht geworden, trotz der unangehören Missetheilen und Schwierigkeiten, die es für ihn namentlich in letzterer Beziehung zu überwinden gab, und worüber vielleicht erst ein späterer Zeitpunkt umfassenden Aufschluß bringen wird. Jedenfalls besitzt Graf Waldersee durch die Thätigkeit, welche er auf seinem heiklen Posten in China ausgeübt hat, den begründeten Anspruch auf die dankbare Anerkennung des Vaterlandes. Er darf wohl von sich sagen, daß er die ihm übertragenen schwere Mission im fernem Osten bestens ausgeführt hat, und daß Dank dieser seiner Wirkksamkeit die mancherlei schmerzlichen Opfer, welche der chinesische Feldzug für Deutschland bedingte, keine vergeblichen hieben werden. Freilich ist die letzte Eruption der gewaltigen Monopolenrasse noch lange nicht zum Abschluß gelangt, und Niemand weiß, ob die größte Gefahr wirklich schon beseitigt ist.

Anerkennung dieser Thätigkeit. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bereits anlässlich der bevorstehenden Entsendung des Grafen Waldersee vom Oberkommando über die internationalen Streitkräfte in China der deutschen Reichsregierung ihre Anerkennung über die äußerst tatvolle und geschickte Art ausgesprochen, mit der sich der Feldmarschall seiner überaus schwierigen Aufgabe entledigte. In ähnlicher Weise sprechen sich auch andere Kabinette den deutschen Vertretern gegenüber aus.

New-York, 30. Mai. China acceptierte endgiltig den Vorschlag auf Zahlung von 450 Millionen Taels.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 31. Mai. Ein Telegramm Lord Rithgeners aus Pretoria vom 30. Mai meldet: Die Streitmacht des Generals Dizon in Blakfontein wurde gesten von den Truppen Delarrys angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeschlagen u. ließ 35 Tote zurück. Zu meinem Bedauern sind auch die britischen Verluste schwer. Dieselben betragen 174 Tote u. Verwundete, darunter 4 Offiziere tot.

Raaymuiden, 30. Mai. (Neutermeidung.) Keine Bureaubestellungen verlaufen fortwährend von hier nach dem Norden durchzubringen. In ein oder zwei Fällen ist dies gelungen.

Präsident Krüger richtete an die Regierungen von Rußland und Frankreich die Bitte, seinen Antrag auf Ueberweisung der Regelung der subafrikanischen Angelegenheiten an das internationale Schiedsgericht zu unterstützen. Dr. Leyds wird in dieser Sache sich demnächst nach Paris und Petersburg begeben.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 30. Mai. Ein französischer General als Gast des deutschen Kaisers. Wie alljährlich exercierte Kaiser Wilhelm gestern zum Andenken an jene historische Parade, die der totrante Kaiser Friedrich am 29. Mai 1888 im Charlottenburger Schlosse über die 2. Garde-Infanterie-Brigade unter dem Kommando des damaligen Kronprinzen abnahm, die 2. Garde-Infanterie-Brigade, die er an jenem denkwürdigen Tage seinem Vater vorgeführt hatte. Es wird von den französischen Offizieren, die der Kaiser zu dieser Truppenparade eingeladen hat, gemiß hoch anerkannt werden, daß sie diesem bedeutungsvollen Exercieren beiwohnen durften. Nach der Parade fand eine Frühstückstafel statt, bei welcher der Führer der französischen Offiziere, General Bonnal rechts vom Kaiser saß. Letzterer hielt eine Rede, in welcher er des Kaisers Friedrich gedachte und dann sagte, er freue sich, mittheilen zu können, daß es in seinen Oefen zum Friedensschluß gekommen sei. Es seien ihm aus diesem Anlaß von vielen Seiten Dank u. Anerkennung zu teil geworden, unter anderem habe er auch vom Jaren eine Depesche erhalten, die der Kaiser vorlas. Weiterhin erwähnte der Kaiser die Anwesenheit der beiden französischen Offiziere und wies darauf hin, daß deutsche und französische Truppen zum erstenmal gegen einen gemeinsamen Feind in guter Waffenbrüderschaft und Kameradschaft gekämpft haben. Er schloß mit einem Hoch auf General Bonnal und dessen Begleiter und die französische Armee. General Bonnal dankte für die vielen Aufmerksamkeiten und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser und die deutsche Armee.

Warzin, 30. Mai. Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck ist heute früh nach kurzem Leiden hier gestorben. Berlin, 1. Juni. Den „Berl. Reichs. Nachr.“ zu Folge ging dem Fürsten von Bismarck bereits vorgehen Früh ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm des Kaisers zu. Köln, 1. Juni. Auf ein Subdigungstelegramm des katholischen Lehrerverbandes an den Kaiser ging, wie die „Köln. Volkszeitg.“ meldet, dem Abt Benker von Maria Laach

folgendes Antworttelegramm zu: Potsdam, den 30. Mai: Ich habe Mich gefreut, durch Ihre Vermittlung aus der ehrenwürdigen Abtei Maria Laach einen Subdigungstruß der rhein. Mitglieder des katbol. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches zu erhalten und das Gelübdis der katbolischen Lehrerschaft, ihre ganze Kraft daran zu setzen, die ihr anvertraute Jugend in Liebe und Treue zu Ehren und Altar zu erziehen, mit Befriedigung entgegengenommen. Ich danke Ihnen herzlich und ersuche Sie allen Beteiligten Meinen königlichen Dank und Mein Vertrauen zu ihrer ernkten verantwortungsvollen Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm, K.

Berlin, 30. Mai. (Neues Papiergeld.) Aus Fondskreisen ist dem Reichshauptkamm ein Wunsch um Einführung von 10 M. Kassenscheinen zugegangen, da sich das Fehlen dieser Zwischenstufe bei dem Mangel an Kronen fortwährend sichtbar mache, und die 5 Markscheine verhältnismäßig selten seien. Doch sollten dafür entsprechend viele 20 Markscheine eingezogen werden, da eine Vermehrung des Papiergeldes zu vermeiden sei.

Aus dem Kreise.

Memmingen, 30. Mai. Das Kinderfest begann heute bei schönstem Wetter zur Freude von Jung und Alt. Schon um 5 Uhr konnte man die kleinen Trommler „zur Burg“ dem Sammelorte derselben, frühlichen Gesichts wandern sehen, und punkt halb 6 Uhr marschirten dieselben durch die Stadt, ihre etwa noch schlafenden Kameraden durch lauten Trommelschlag wachend. Um 8 Uhr ging es in festlichem Gewande in die Kirche, und um 9 Uhr zog die große Schaar der Kleinen mit Musikbegleitung vor das Rathaus, ihre Dotation, bestehend in Abingung eines Choral's, der Königshymne, eines Vaterlands-, Frühlings- und Morgen-Liedes den Vätern der Stadt darzubringen. Dann ging's in feierlichem Zuge unter Vorantritt der sehr gut geklärten Knabenkapelle in die Schulen, zur Empfangnahme der üblichen Gaben. Um 1 Uhr geht es auf den Festplatz, woselbst allerlei Spiele, Wuden und Karoussells der lieben Jugend harrten, woran sie sich ergötzen können. Für die große Jugend winkten Bier- und Speise-Wuden, und die Bänd. Kapelle sorgte für Ohrsensmaus.

Übergurgsburg, 30. Mai. Die Kirchengenertung dahier hatte beschloffen, um 11,000 M. auf dem hiesigen Friedhofe ein Totenhaus zu erbauen. Diefem Beschlusse sind heute die sämtlichen zur Pfarrei Übergurgsburg gehörigen Gemeindef. Verwaltungen Übergurgsburg, Burg, Immenthal und Wilfols einstimmig beigetreten. Es war ja nicht schwer, zu zustimmen, da die Kosten ohne Umlagen gedeckt werden können

(2. Fortsetzung.)

Heniketon.

„Kie-tie-tack.“

II.

Sena geht langsam mit der Kuh am Ufer des Baches entlang und läßt das Tier das spärliche Gras abweiden. Sie selbst verfolgt dabei den schmalen Fußspfad, der den Krümmungen des Wassers folgt und hält das Weisseil in ihrer Hand fest. Auf einem Blage angekommen, wo die Heide an den niedrigen Moorgrund stößt; und mit Erlenholz und Wacholderbüscheln bestanden ist, die sich leise im Winde schaukeln, entsetzt sich Sena einige Schritte von dem Fußspfade. Hier steht eine einzelne Bude, deren Same jedenfalls von einem Vogel dorthin getragen ist; denn soweit man sehen kann, gewahrt man keinen Baum dieser Art. Am Fuße der riesigen Bude knlt das Mädchen nieder; sie beugt tief das Haupt, karrt bewegungslos vor sich hin, läßt das Seil fahren und überläßt sich ihrem gewohnten Hinbrüten.

Hier in der freien Luft unter dem weiten Himmelzeltel entlastet sie ihr Herz seiner qualenden Traurigkeit. Ihr Mund klagt nicht, kein Seufzer entsetzt ihrer Brust; aber eine stille Flut glänzender Tränen rollt in ihren Schöß. Gange, sehr lange weint sie fort. Allmählich aber fließen die Tränen langsamer und endlich hebt sie das Haupt empor.

Sie richtet ihre feuchten Augen himmelwärts, und sie singt, als richtete sie ein Gebet zu Gott:

Kie-tie-tack, Kie-tie-tu!

Das Essen ist warm.

Frisch, hoch den Arm!

Schlagt wieder zu!

Kie-tie-tu!

Was mochte eigentlich dieses geheimnisvolle und sonderbare Lied im Munde des Mädchens zu bedeuten haben? Man hätte sie darüber vergebens um eine Erklärung gefragt; denn sie wußte selbst nicht, woher es kam, daß ihre Lippen unwillkürlich die Worte des Gesanges unaussprechlich wiederholten. Sie erinnerte sich auch nicht, daß ihr jemand irgend einmal das Lied vorgelesen habe, und glaubte, es habe sich ohne eine bestimmte Ursache auf dem Boden ihres Herzens samt Keim und Maß geformt. Es bildete jetzt einen Teil ihres rätselhaften Wesens und war für sie eine besreundete, nur für sie verständliche Stimme. Obgleich das Lied keineswegs in deutlicher Sprache zu ihr redete, so liebte sie es doch als eine reiche Quelle des Trostes und der Beruhigung in ihren Leiden, und sie hatte sich daran gewöhnt, es in allen Augenblicken des Schmerzes oder der Freude zum Ausdruck ihrer tiefsten Gefühle zu benutzen. So mächtig wirkte das Lied auf ihr eigenes Gemüt, daß sie, wenn sie es versichene-male und in immer rührlicherer Tone wiederholt hatte, ganz zu vergessen schien, wie ihr Leben unter einer harten Behandlung unaußhaltam einem frühen Grabe entgegenwalle.

und die Benützung des Leidenhauses keinem Zwange unterworfen ist.

Günz, 2. Juni. (Vom Unglück verloscht.) Selten kommt ein Unglück allein. Kaum ist ein Vierteljahr verstrichen, daß dem Delonomen Martin Braumiller von Günz beim Spalten von fog. Stockholze der Daumen an der linken Hand vollständig getrennt wurde, so ereilte denselben am 30. Mai ein noch größeres Unglück. Der Obige war am Beinsohse, resp. am Lagerplatze zu Ungerhausen mit Abladen von sog. Holländern beschäftigt. Dabei kam ein solch' gemaltiger Baumstamm zum Rollen und fiel ihm auf den linken Fuß. Durch rasches Eingreifen der in der Nähe ebenfalls mit Abladen von Holzstämmen beschäftigten Personen wurde er aus seiner schlimmen Lage befreit. Durch die enorme Belastung und die Wucht, mit welcher der Baumstamm auf den linken Fuß fiel, erlitt das Wadenbein einen Bruch.

Kaufbeuren, 31. Mai. Auf das von der Versammlung der sog. Arbeitervereine der Diözese Augsburg am 19. ds. Mts. an den päpstlichen Nuntius in München abgeschickte Telegramm ist bekanntlich von Sr. Exzellenz die Mitteilung eingetroffen, daß das Telegramm unetzüglich Sr. Heiligkeit dem Papst übermittelt werde. Nuncmehr ist von Sr. Exzellenz an den Vorsitzenden der Versammlung folgendes Schreiben gerichtet worden: „Sr. Eminenz, Kardinal Rampold, Staatssekretär Sr. Heiligkeit, beauftragt mich durch Schreiben vom 25. ds. Mts., Ihnen mitzuteilen, daß der hl. Vater sehr erfreut das Versprechen treuer Anhänglichkeit, wie es die Mitglieder katbol. Vereine der Diözese Augsburg gelegentlich einer Zusammenkunft in Kaufbeuren in Ihrem Telegramm vom 19. d. M. zum Ausdruck gebracht haben, entgegengenommen habe, und daß er hierin den Ausdruck aufrichtiger Gesinnung erkennend, Ihnen, den Präbdes und allen Mitgliedern jener Vereine, welche dorthin beigewohnt waren, seinen apostolischen Segen sendet. Mit Gefühlen aufrichtiger Hochachtung zeichnet S. Sambucetti, Erzbischof von Korinth und apostolischer Nuntius.“

Reutte, 30. Mai. (Eisenbahn Fronten-Reutte.) In den Gemeinden des Ledtals wird großes Interesse für eine Bahn Fronten-Reutte durch lebhafteste Zeichnung von Aktien bekundet, sowohl seitens der Gemeinden selbst, als seitens der vermöglicheren Privatpersonen. Einige Gemeinden haben bis 50,000 Kronen gezehnet, die Gemeinde Reutte selbst 150,000 Kronen. In kurzer Zeit wird mit der Detailprojektierung der Linie begonnen.

Vermischte Nachrichten.

Eine weiße Sklavenhändlerin. Der Polizei in Wefel gelang es am 30. Mai, eine Agentin für die Lieferung deutscher Mädchen an holländische öffentliche Häuser zu verhaften. Sie hatte ein vierzehnjähriges Mädchen bei sich; zwei andere Mädchen waren mit dem Begleiter der Person schon abgereist.

Zu der Nordtadt eines vierjährigen Wiener Knaben meldet der „Berl. Lokal-Anz.“, daß es der dortigen Polizei nuncmehr gegliückt ist, den einen Totschlagger, der einen Alterscollegen um eines ihm verweigerten Butterbrotes willen erschlug, zu ermitteln. Der Mörder des dreijährigen Ludwig Schmidt heißt Wanel. Ein Schüler, namens Girardi erzählte, daß ein kleiner Knabe dieses Namens bei ihm Schusterperlmutter abgeholt habe und sich sehr feil gezeigt habe. Man fand auch einen Schuster Wanel, dessen vierjähriger, schwächlicher Knirps Franzl lustig mit Kindern spielte. Er

Das bezaubernde Rideside-tad hatte ihr Antlitz mit Ruhe und Frieden überzogen. Sie stand langsam auf, führte die Kuh etwas weiter auf einen geeigneten Platz und begab sich auf die Höhe nach einem Sandbügel, der sich bis zu einer geringen Höhe über die unsehbarbare Heidefläche erhob.

Auf dem Gipfel dieses unruhigbaren Sandberges gewahrte man eine seichte Bodenvertiefung, in der man un schwer den Eindruck von einem ruhenden menschlichen Körper erkennen konnte. Unversehrt hatte Lena oft diesen Hügel besucht. Sie setzte sich auch jetzt auf die gewohnte Stelle nieder. Das Haupt vorgekehrt und die Arme auf die Knie gestützt, starrte sie unerwandelt noch einem bläulichen Punkte am fernem Horizont.

(Fortf. folgt)

wollte zuerst von nichts wissen, gestand aber dann, daß er den kleinen Schmidt wegen des verweigeren Butterbrots geschogen. Sein dreizehnjähriger Bruder befindet sich übrigens in einer Correctionsanstalt zu Brulich.

Die Gefährlichkeit des Corsets, welche von ärztlicher Seite immer wieder, leider stets ohne Erfolg, gepredigt wird, erfährt neuerdings eine recht anschauliche Illustration in experimentellen Untersuchungen, die ein Leipziger Arzt, Dr. Bierich, angestellt hat. Er stellte an einer ganzen Reihe von Frauen und Mädchen mittels eines Druckmessers, der nach dem Prinzip der Federwaage konstruiert war, den absoluten Druck des Corsets in der Taille- und Brustweite fest. Das Ergebnis der interessanten Studien ist folgendes: 1) das Corset, wie es heutzutage von den meisten Frauen getragen wird, lastet mit einem beständigen Druck von 1 1/2 bis 2 Kilogramm auf der Taille; 2) im Zusammenhange mit den übrigen Bestandteilen der beengenden Kleidung ist das Corset, von Ausnahmen abgesehen, als die Ursache dauernder Schädigung am Brustkorb und am übrigen Rumpf zu betrachten. Alle Bestrebungen, die dahin zielen, durch eine passende Reformkleidung derartigen Schädigungen vorzubeugen, sind daher vom gesundheitslichen Standpunkt aus bringen zu unterstützen. In dem Wettstreit zwischen Hygiene und Mode ist freilich, allen ärztlichen Episteln zum Trost, die letztere noch immer Siegerin geblieben.

Drucksachen, in denen Mitteilungen offensichtlich durch Abdruck einzelner Kaufstulpen mit der Hand — ohne Verwendung eines Stempels oder Typenalters — hergestellt sind, dürfen zur Beförderung gegen die ermäßigte Drucksachentaxe nicht zugelassen werden.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altobauern

vom 5. — 6. Juni 1901.

Mittwoch: Um halb 8 Uhr Hochmesse für Joseph Hummel, 8 Uhr hl. Messe für Columba und Felicitas Rinderte und Jeremias Geiger und Wettermesse für den Weiler Reuthen. Es ist an diesem Tage das Gedächtnis des hl. Bischofs und Martyrers Bonifacius des Apostels von Deutschland. Nachmittags um 2 Uhr Vesper abends um 7 Uhr Litanie vor ausgelegtem Allerheiligen.

Donnerstag ist das Hochheilige Fronleichnamsfest. Von 5 Uhr an sind hl. Messen. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Maria Breller und ihre Verwandtschaft, 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 7 Uhr Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligen, darnach feierliche Prozession mit den 4 hl. Evangelien. (Ordnung wie bei den Wittgängen.) Nach der Prozession ist noch eine hl. Messe.

Rätsel.

Mein Erstes ist ein Teil des Zweiten
Doch in des Ganzen Silben Weiden
Wird jene du verzeichnet sein
Die mit dir in Verwandtschaft steht.

Auflösung des Rätsels in Nr. 43: A. S. C. H. A. C. H. S. C. H. A. C. H. T.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 30. Mai. Butter-Preis. Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 88
do. abweichende Qualität „ 85
Landbutter „ —

Tendenz: Ruhig.

München, 31. Mai. (Käsepreise.) Die Käse lebend das Pfund zu 33—35 Pfg., tot zu — Pfg.

Mündelheimer Schrammen-Anzeige v. 1. Juni 1901.

Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern 8 M. 95 $\frac{1}{2}$	8 M. 90 $\frac{1}{2}$	8 M. 80 $\frac{1}{2}$	
Roggen 7 „ 65 „	7 „ 45 „	7 „ 30 „	
Gerste — „ — „	— „ — „	— „ — „	
Saber 7 „ 75 „	7 „ 70 „	7 „ 55 „	

Nach dem Herz Jesu-Feste findet, Montag darauf, die Ziehung der Herz-Jesu-Kirche-Lotterie in Nürnberg statt. Es ist das der erste katbol. Kirchenbau in Nürnberg seit der Reformation und sollten daher alle Verehrer des göttlichen Herzens das Unternehmen durch Abnahme von Herz-Jesu-Loosen fräftig unterstützen. Söfner, Stadtpfarrer.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarth, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, bewundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schmerz ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Rufflohen, Fohrbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzjlophen, Salslastigkeit, sowie Blutanhaugen in Leber, Milz und Hfortadersthem (Hämorrhoidal leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entfräntung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kraftlophen Zustandes der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Othleben, Remningen, Gdombach, Roth, Nibbsleben, Othleben, Hohenheim, Wundelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Hohenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Stearin 100,0, Rosin 240,0, Ebereschleife 150,0, Kirschsaff 220,0, Manna 30,0, Benzöl, Anis, Salenwurzel, amerf. Krautwurzel, Enzianwurzel, Rainamwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarzen Gdunklern, bessere, Rotstern, Reims, Blaukern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Egdernwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zepher-Strick- und Rod-Wollen bieten 2 er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Gesellenverein.

Am 61. Fronleichnamsteste

Zusammenkunft

früh 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Die Vorstandschaft.

Zeugnis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wäna, (Thurg.) den 22. Dezember 1898

Hr. A. Lienhard. Adresse: D. Mück prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz)

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Eischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scherentücher, Kepp- und Halb-seinen, Setzzeuge, Bettkösser und Ströps, Halbwoollene Kleider, Kasse, Aithürgingische- und Spruchdecken, Koffhäuser-Beden u. s. w.

Sämliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tauende Anerkennungschreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberverein Gotha

Vorsitzender C. F. Gröbel, Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Kaffee Hantelmann

Kaffee-Specialität „Jacmel“



Kaffee mit echtem Charakter der besten Gewürze à Pfd. 80 ♂

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten. Befriedigt trotz des billigen Preises selbst verwöhnte Kaffeetrinker. Ein Versuch führt denn auch immer zu dauernder Verjüngung. Postcoll mit 91 Pfd. 7.20 zu Haus. Zur Probe auch 51 Pfd.-Packete für 4.25. Ausführliche Preislisten gern und frei zu Diensten.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für Anwohnung des Trauergottesdienstes unsrer lieben, unvergesslichen Gattin, Schwester und Schwägerin



Frau Barbara Achilles,

geb. Kuber,

Privatiergattin in Frechenrieden,

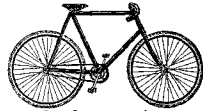
erstattet wir allen Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft und ganz besonders dem Hochw. Herrn königl. geistl. Rat Johann Rep. Mayer für die Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe den tiefgefühltesten Dank und empfehlen die liebe Verstorbene dem Gebete.

Frechenrieden, Allsried, den 30. Mai 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Jos. Achilles

mit den Verwandten.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufäder, Kettenlose
sowie jede Art Zubehörtheile
empfehlen

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Dttobeuern.

Größtes Lager am Platz.
Reparaturwerkstätte.

3—4 Holzmacher

werden gegen hohen Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gründliche Heilung:

veraltet, oft falsch behandelt. Krankheit aller Art. Das Institut des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Wasserstr. 25 a (u. Mitwirkg. e. i. best. Meth. eingearb. apr. Arztes) sendet für 50 Pf. Briefm. verschwiegen, frso. Anweisung, Urinprobealäschen. — Zahlr. Dankscr. (auch von Prof. unheilb. erklärt.) Geheilter.

Kattenfänger

mit Garantie
ist zu ver-
kaufen.

Von wem sagt d. Red.

Zigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Millepreis ab.

100 Edelweiß, 11 cm. 2.90 M.

100 Tamna, 11 1/2 " 2.95 "

100 Goldstern, 10 3/4 " 3. — "

100 Hohenzollern,

St. Felix 3.50 "

100 Dora, St. Felix

mit Java 3.60 "

Ein Postcoll zusammen 15.95 M. franco, gegen Nachnahme oder vorher. Einzahlung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hunderte kosten 60 Pf. Porto.

**R. Rief, Zigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern, Nr. 30.**

Berein schwäb. Käser u. Milchwirte.

Da voraussichtlich die Heuernte nicht reichlich ausfallen wird, wollen die Unterfertigten ihre werthen Mitglieder auf

Ammoniaksuperphosphat

aufmerksam machen. Derselbe wird schon länger in unserer Gegend als Ersatz für Gülle auf Dhmabböden mit gutem Erfolg verwendet. Bestellungen wollen bis längstens **mitte Juni** gemacht werden. Nähere Aufschlüsse erteilen bereitwilligst

Die Dhmänner der Ortsverbände
Dttobeuern, Guggenberg u. Haizen.

Bausteine à Mark 2. —

zum Bau einer Herz Jesu-Kirche,

dem ersten Neubau einer kathol. Kirche
in NUERNBERG

seit der Reformation.

Ausgelost werden **Montag, den 17. Juni:**

baar **M. 100 000. —**

Herz Jesu-Loose à Mk. 2. — bei Buchdr. Baur.

87

Bruchhändler-Geschäft Memmingen

empfiehlt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfallbandagen, Leibbinden, Trigarette, Luftkissen, Bettelunterlagen, sowie sämtliche Artikel zur **Kraufkupflege**.

Bruchleidende laße zur Befestigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schramme.

Zur herannahenden Bedarfszeit empfehle



Gras-Mähmaschinen



Modell 1901.

in bekannt vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ersatzteile halte in großer Zahl auf Lager, alle **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt.

Ottobeuren.

B. Lieb, Schlosserei.

Bekanntmachung.

Um einem Mißstande hier entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, auf die ortspolizeiliche Vorschriften der Marktgemeinde „Ottobeuren“ hinzuweisen.

Nämlich in § 17 Abjag 4 heißt es:

Es ist bei Tage sowohl als bei eingetretener Dunkelheit verboten, auf öffentlichen Straßen oder Plätzen im Innern der Ortschaft, insbesondere vor den Wirtschaftshäusern die Notdurft zu verrichten.

Indem dieses hier häufig nicht nur vor den Wirtschaftshäusern sondern sehr oft selbst von Erwachsenen neben der Kirche vorkommt, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zukunft im Uebertretungsfalle Anzeige erstattet werden mußte.

Ebenso wird wiederholt daran erinnert, daß noch § 13 lit. b genannten Vorschriften unnötiges **Peitschenknallen** im Innern des Marktes bei Strafe verboten ist.

Ottobeuren, den 29. Mai 1901.

Die Ortspolizeibehörde:
Frey, Bürgermeister.

Dankerstattung.

Wir geben hiemit bekannt, daß wir vom Heutigen an unser Geschäft:

Brauerei zur „Rose“

an Herrn **Mathias Gah** abgetreten haben.

Wir danken unserer verehrlichen Kundschafft bestens für das unsern Eltern selig bewiesene Vertrauen und Wohlwollen und bitten, solches auf unsern Herrn Pächter übertragen zu wollen.

Ottobeuren, den 1. Juni 1901.

Reichardt's selige Erben.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaubt sich der Untersertigte an die geschätzte Einwohnerschafft Ottobeuren's und Umgebung das freundl. Ersuchen zu stellen, ihm mit dem gleichen Wohlwollen entgegenkommen zu wollen, wie seinem Herrn Vorgänger selig. Er wird stets bestrebt sein, den Wünschen seiner Kunden, Gönner und Freunde in jeder Weise gerecht zu werden.

Ottobeuren, den 1. Juni 1901.

Mit Hochachtung!

Mathias Gah,
Pächter der Brauerei z. „Rose“.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Vorzüglicher **Gesundheitskräuterlikör.** Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen &c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche **1 Mark 30 Pf.** Niederlage in **Ottobeuren** bei **Herrn J. Gafel, Colonialwaaren- u. Beigelteerei.**

Prima Landjäger

empfehlt

Johann Kalbtreiter.

Eine noch gut erhaltene

Centrifugmaschine

ist zu **verkaufen.** Von wem sagt die Red.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vorzüglich mundenben Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanzer Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt, um sich von der Vorzüglichkeit desselben zu überzeugen.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Freitag den 7. Juni 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnemert beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustelgebühren 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 45

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Peking, 3. Juni. General-Feldmarschall Graf von Waldersee ist heute von hier abgereist. Die Abreise gab den Anlaß zu einer großen Parade der hier liegenden Truppen der verbündeten Mächte. Eine japanische Batterie feuerte Salut, die Musikcorps spielten, und das ganze diplomatische Corps war zur Verabschiedung von dem Feldmarschall auf dem Bahnhofe anwesend. Ehrencompagnieren verschiedener Mächte hatten auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen. Oberleutnant von Rauch verbleibt noch hier, um seiner Zeit den Prinzen Tsching nach Berlin zu begleiten, wo dieser das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gesandten auszusprechen soll. Graf Waldersee begibt sich über Tsaku nach Kobe. Die Gesandten erörtern gegenseitig die Frage, wieviel Jahre freist China zur Bezahlung der Entschädigungssumme an die Mächte zu bewilligen sind.

London, 3. Juni. Eine bedeutende Ausschreitung ist zwischen den verbündeten Truppen auf chinesischem Boden noch kurz vor der Abreise des Feldmarschalls Grafen Waldersee erfolgt. Aus Tientsin wird gemeldet: Gestern Abend fand ein erster Krawall in der Laststraße statt. Einige Walliser Füllkisten, welche Polizeidiene vertriehten, wurden, als sie einige französische Soldaten am Eindringen in ein Haus verhindern wollten, mit Bajonetten und Biegeln angegriffen. Die Engländer feuerten in die Luft. Dies brachte eine Anzahl Deutscher zum Vorhande der Franzosen zur Stelle, zusammen über 200 Mann. Schließlich erschossen fünf von den Walliser Füllkisten das Feuer. Sie tödteten einen der französischen Soldaten und verwundeten drei, außerdem fünf Deutsche. Vier Walliser Füllkisten und ein Japaner wurden leicht verwundet. Der Krawall wurde durch die Ankunft eines deutschen Offiziers

mit einer starken Wachabteilung beendet. Aus dem Wortlaut der Meldung schließt man darauf, daß die Engländer die Angreifer waren, da sie zuerst feuerten. Man erwartet in diplomatischen Kreisen, daß der Zwischenfall ohne weitere Konsequenzen auf diplomatischem Wege beigelegt wird, und betont mit Befriedigung, daß Waldersee noch zur Stelle war, um die Angelegenheit in tollkühler Weise zu regeln.

Berlin, 3. Juni. Wie eine Londoner Depesche des Bureau „Laffan“ aus Peking besagt, ist für das chinesische Denkmal zur Ehre der Ermordung des Freiherrn von Ketteler nimmehr in der Gatenstraße ein passender Platz ausgewählt worden. In dieser Straße werden zwei Pfeiler, ein Stabgebäude und ein Tempel errichtet werden. Für den Text der chinesischen Gedenk-Inschrift wird die Genehmigung der deutschen Regierung eingeholt. Verfasser derselben ist ein früheres Mitglied des Tzungli-Yamen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die neuen Anstrengungen, welche die Buren in der Umgegend von Pretoria machen, werden dahin ausgelegt, daß diese Vorstöße bezwecken, die Entsendung weiterer Verstärkungen nach der Kapkolonie zu verhindern, wo Krügering und Herzog mit ihrem Kommando augenblicklich die Engländer stark belästigen. Andererseits scheinen die Buren auch einen Angriff auf die Bahnlinie Pretoria-Bloufontein ausführen zu wollen. Dieser Angriff soll gleichzeitig an mehreren Stellen stattfinden.

London, 3. Juni. Lord Kitchener telegraphiert: Nimmehr hat sich herausgestellt, daß in dem Gefecht von Bloufontein am 29. Mai noch zwei Offiziere getötet sind und daß noch einer vermißt wird.

(3. Fortsetzung.)

Femiletou.

„Ride-Tide-Tack.“

Von diesem Punkte, wahrscheinlich eine ferne Stadt, schien ein gebahnter Weg auszulassen, der sich in vielfachen Windungen über die Heide schlängelte und neben dem Pachtthofe vorbei in den Moorweiden verlief. Auf dem fernem Ursprunge dieses Weges haftete des Wädchens unbeweglicher Blick. Sie sah da, wie die Waife des Fischers, die von der Höhe der Dünen die beruhigte Meeresschläge überhaut und mit angstvollem Herzen ein Boot erwartet, welches nimmehr erscheinend wird. Allein es war nicht so mit Lena. Sie wartete auch auf etwas, doch sie wußte nicht, was und nach wem sie verlangte. Wohl schaute sie immer den Weg hinauf, und vielleicht erfüllte sich die geheime Hoffnung, daß von dort her ein Geliebter kommen werde; allein sie konnte niemand in der Welt. Hundert Wanderer mochten an ihr vorbeiziehen, sie hätte ihrer nicht geachtet. War sie etwa irrfinnig? Nein, durchaus nicht, obgleich die Töchter der Bächlerin sie die „Verrückte“ nannten.

Lena hatte sich unter dem Druck ihrer beständigen Leiden und im Gefühl ihrer Verlassenheit ein Leben für sich geschaffen. Daher schien ihre für andere oft unverständliche Handlungsweise wohl manchmal den Stempel des Sinnlosen zu tragen; aber das unaufsörliche Nachsinnen hatte ihre See-

lenkräfte geschärft, und ihre Einbildungskraft hatte eine wunderbare Stärke erlangt. Die seltsamen Gemütsregungen, die ihr ganzes Wesen beherrschten, hatten ihr Urteil nicht im geringsten geschwächt. Sie betradete und erwog alles, was ihr begegnete, aber das Resultat ihres Nachsinnens blieb stets in ihrem Innern verschlossen. Was hätte es ihr auch genützt, ihre Gedanken den Menschen zu offenbaren? War sie doch dem sichern Tode geweiht!

Schon beschien die Sonne den westlichen Abhang des Sandhügels; der Nachmittag war bereits vorgerückt, und noch sah Lena dort, den fernen Blick auf jenen blauen Punkt gerichtet. Sie hatte Hunger und war sich dessen wohl bewußt; ihr Magen redete eine sehr einbringliche Sprache. . . . Doch sie blieb sitzen.

Da schlich ein junger Bauernbursche vorsichtig durch das Erlenzholz am Ufer des Baches. Ab und zu blieb er stehen und wandte den Blick nach dem Hofe, als fürchtete er sich, gesehen zu werden, und langte endlich bei der Bude an, unter der das Wädchen sich ausgewinkt hatte.

Indem er dann kein Gesicht dem Hügel zulegte, legte er die Hände an den Mund, um dem Schall seiner Stimme eine bestimmte Richtung zu geben, und rief:

„Lena! Lena!“

Das Wädchen stand auf und näherte sich mit langsamen Schritten dem jungen Bauern, der sie aufforderte, sich neben ihm niederzulassen. Dann zog er unter seinem Rittel eine

London, 3. Juni. Die letzten hier aus der Kaploneie eingetroffenen Meldungen bestätigen, daß die Zulufasser an der Grenze von Transvaal und dem Orange-Freistaat sich erhoben haben. Ihre Zahl wird auf über 25,000 geschätzt. Man befürchtet, daß die ganze schwarze Bevölkerung sich dieser Bewegung anschließen wird.

Kapstadt, 3. Juni. Bisher sind 684 Pestkrankungen und 818 Todesfälle festgestellt worden.

Kapstadt, 3. Juni. Im Basutoland herrscht wegen Ausbruchs der Minderpest große Aufregung. Es werden die strengsten Maßnahmen zur Verhütung einer Einschleppung der Krankheit in die Nachbargebiete getroffen. Die Grenze zwischen dem Basutoland und dem Orangestaat wurde gesperrt.

Deutschland und Ausland.

Zum Besuche der französischen Offiziere beim Kaiser. Der französische General Bonnal und sein militärischer Begleiter, Oberstleutnant Gallet, haben am Sonntag Mittag Berlin verlassen, um von Bonn aus eine Rheintour zu unternehmen und dann in ihre Heimat zurückzukehren. Am Tage zuvor hat sich der Kaiser in herrlicher Weise von ihnen verabschiedet. Wenn auch der Anwesenheit dieser beiden Offiziere vielfach eine praktische Bedeutung abgesprochen wird, herrscht doch darüber in bestimmteren Kreisen eine entschieden ablehnende Meinung. Dieser Besuch eines der tüchtigsten französischen Generale, der außerdem in der bevorzugten Stellung eines Direktors der Kriegs-Akademie wesentlichen Einfluß auf die Heranbildung des französischen Offizierskorps hat, wird dort nicht als ein bloßer Akt der Höflichkeit aufgefaßt, sondern man mißt ihm besonders für die Folge in politischer Hinsicht eine große Tragweite bei.

Internationales Abkommen für Vogelfisch. Die Berliner Blätter melden, der Reichskanzler habe dem Bundesrate, nachdem die bezüglichen internationalen Verhandlungen jetzt abgeschlossen sind, den Entwurf eines internationalen Vogelfischabkommens mit dem Antrage des Beitritts Deutschland zugehen lassen.

Der Feldpostverkehr zwischen Deutschland und China. Wie das „Berl. Tageblatt“ mitteilt, sind in dem Feldpostverkehr zwischen dem deutschen Kruppen in China und der Heimat in der Richtung nach China bis zum 28. Mai abgegangen worden 37782 Pakete, 1049 Geldbriefe und 2574 Postanweisungen über 55000 Mk.; in umgekehrter Richtung von der Feldpost eingegangen: 407 Pakete, 93 Geldbriefe und 12827 Feldpostanweisungen über 2,164,578 M. Das deutet auf ganz ungewöhnliche Strapazien hin, welche in China gemacht worden sind. In Warschau wurden jüngst an Franz.

Soldaten, die aus China zurückgeführt waren, Schicks von 500 bis 800 Francs pro Mann bezahlt — das Ergebnis der in China gemachten Beute.

Den Engländern wird der Boden immer heißer. Nicht genug, daß in der letzten Zeit die Buren einen Erfolg um den anderen über die Engländer erringen, sind nunmehr in London Meldungen aus der Kaploneie eingetroffen, welche bestätigen, daß die Zulufasser an der Grenze von Transvaal und dem Orange-Freistaat sich erhoben haben. Ihre Zahl wird auf über 25,000 geschätzt. In London befürchtet man, daß die ganze schwarze Bevölkerung sich dieser Bewegung anschließen wird.

Bayerische Landesnachrichten.

Vieh- und Pferdeversicherung in Bayern. Die am 1. November 1896 gegründete Landes-Versicherungs-Anstalt umfaßt zur Zeit 1526 Vereine, wovon entfallen auf Unterfranken 316, Mittelfranken 240, Pfalz 288, Oberfranken 203, Schwaben 161, Oberpfalz 136, Niederbayern 126 und Oberbayern 105 Vereine. Die Landes-Anstalt hat bisher 4,735,958 Mark an Entschädigungen geleistet. Die um 4 Jahre jüngere Landes-Pferde-Versicherungs-Anstalt ist ebenfalls in erfreulichster Entwicklung begriffen und umfaßt bereits 281 Vereine, welche teils ganze Bezirksämter oder Districte, teils größere Gruppen von Gemeinden umfassen. Die Landes-Pferde-Versicherungs-Anstalt hat in den ersten 7 Monaten ihres Bestehens 134,280 Mark an Entschädigungen geleistet. Die meisten Schadensfälle (116) wurden durch Koll und schwarze Harnwinde veranlaßt. 89 Schadensfälle sind auf Gehirnentzündung, Dummholler u. dergl. zurückzuführen. An Augenleiden gingen 80, an Drupe 13, an Fußleiden 14 und durch sonstige Krankheiten und Unfälle 115 Pferde zu Grunde.

München, 1. Juni. (Ritzengraub.) Aus der St. Annastiche wurde am 31. Mai von einer Muttergottesstatue mit dem Jesukinde weg entwendet: 1. Ein gold. Armband, bestehend aus einer in der Mitte breiter werdender Goldspange; dieselbe ist beim Wegreißen zerbrochen und blieb ein Teil derselben auf dem Altarische liegen; 2. eine an einem blauen und mit Gold verzierten Bande befestigte goldene Brosche, 3. eine silb. Halskette mit runden Gliedern, ca. 50 cm lang, 4. ein goldenes Halsketten mit etwa 3 Perlen besetzt.

München, 1. Juni. (Eine gefährliche Hochflerin) wurde gestern in Lützing in Haft gebracht. Bereits seit längerer Zeit machte eine elegant gekleidete Dame die Ufer des Starnberger Sees unsicher, indem sie sich in Jodels und Privathäuser einmietete, angab, sie sei eine reiche Amerikanerin, die beabsichtige, eine am See gelegene Villa bis zu

große Schritte Brot und ein Stück Speck hervor, schnitt letzteres auf dem Brot in kleine Stücke und sprach, indem er es dem Mädchen anbot, in dumpfem Tone, während er eine Flasche Bier neben einen Wachsoldertrauch stellte:

„Hier, Lena, laß Dir das noch schmecken.“
Das Mädchen sah ihn mit einem dankbaren Blicke an, nahm die gebotene Erquickung und sagte leise:

„Jan, Gott wird es Dir lohnen, daß Du, der einzige, mir Trost und Schutz bringst in meinem elenden Dasein. Dank, tausend Dank für Dein Mitleiden!“

Das Auge des Jünglings ruhte unterdessen betrübt auf dem bleichen Antlitz des armen Mädchens. Er sagte nichts, aber eine heimliche Thräne rollte über seine Wange. Lena hatte sie bemerkt; sie legte, nachdem sie sich gefächelt, die Hand auf seine Schulter und sprach:

„Jan, mein Freund, betrübe Dich nicht meinethalben! Deine Thränen schmerzen mich mehr, als die Schläge Deiner Mutter!“

„Vergib es ihm um meinetwillen, Lena!“ das der Jüngling, „Siehe, wenn Du fürhest, ohne ihr verzeihen zu haben, so würde ich um ihre Seligkeit bestimmet sein . . . Sie ist doch meine Mutter, Lena. Vergib ihr also!“

„Ich habe ihr nichts zu vergeben, Jan. In meiner Seele ist kein Haß, selbst kein Gedächtnis meiner Leiden; ich habe bereits alles vergessen.“

„Kaufe Dich und mich nicht, Lena! Wer vermag solche Mißhandlungen zu vergessen?“

„Ich habe es Dir mehr als einmal gesagt; aber Du begreifst mich nicht. Ist es mir doch selbst unbegreiflich, wie ich das Leben ertrage! Wenn man mich schlägt und tritt, fühle ich zwar den körperlichen Schmerz; doch meine Seele bleibt frei, und sie träumt fort über zweifelhafte und unbefannte Dinge, die wie Zauberbilder über meinen Augen vorüberziehen und meine Sinne bannen. Diese Träume sind die Nahrung meiner Seele. Durch sie vergeße ich alles. Sie erzählen mir von einem andern, bessern Leben und überzeugen mich, daß ich nicht immer ein Waisenkind bleiben werde. Wird Gott im Himmel allein mein Vater sein, oder werde ich meine Mutter wiedersehen, bevor ich sterbe? Ich weiß es nicht!“

„Deine Eltern sind tot, Lena. Meine Mutter hat es mir oft gesagt. Aber sei darum nicht traurig! Betrachte meine Arme, wie stark sie schon sind! Noch einige Jahre, und ich werde ein Mann sein. O, bleibe leben bis dahin, Lena. Ich will für Dich arbeiten vom Morgen bis zum Abend. Ewig möchte ich Dein Knecht sein!“

„Mein Knecht, Du! . . . Das wird wohl nicht geschehen, Jan. Betrachte mein Angesicht und sage mir, was auf meinen durchsichtigen Wangen geschrieben steht!“

Der Jüngling bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und murmelte unverständlich mit einem tiefen Seufzer:

„Der Tod, der Tod!“

(Fortsetzung folgt.)

200000 Mk. zu erwerben, und die Leute nicht nur um Miete und Pension betrog, sondern auch durch falsche Vorspiegelungen größere Darlehen zu erhalten wußte. Zuletzt nahm sie in einer Villa in Ludwigshafen Quartier und fühlte sich vollkommen sicher. Allein der Geheimdienstkommandant Rogati hatte schon längere Zeit über die Herkunft der Amerikaner recherchiert und die Gewißheit erlangt, daß man es mit einer geborenen Hochstaplerin zu thun habe, die von mehreren Staatsanwaltschaften Deutschlands seit Langem schriftlich verfolgt wird. Nimmerr zogerte er nicht mehr mit der Verhaftung und lieferte die Frauensperson in das Landgerichtsgefängnis München II ein, wo sich heraus stellte, daß die „reiche Amerikanerin“ vollständig mittellos war.

Kirchenspingarten, Fichtelgebirg, 2. Juni. (Hagelschlag.) Während man aus vielen Gegenden Bayerns Klagen hört über den schlechten Stand der Feldfrüchte infolge der andauernden Dürre, war es bei uns eine Freude, durch die Fluten zu gehen. Felder und Wiesen fanden in üppigster Fülle. Doch der heutige Tag hat die glänzenden Hoffnungen zu nichte gemacht. Nachmittags 3 Uhr zeigte sich im Südost eine drohende Gewitterwand. Um 5 Uhr brach der Sturm los und in einigen Minuten war alles vernichtet. Den Leuten bleibt nichts übrig als die Felder abzuräumen. Wer wird der harten Not Abhilfe schaffen? Niemand war versichert, weil die Weged als hagelsicher galt.

Aus dem Kreise.

Bibingen, 3. Juni. Gestern Nachmittag verwehten ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem Hagelwetter unsere hoffnungsvollen Fluren, die zeitweilig einem Schneefeld glichen. Alee und Wintergetreide sind total vernichtet, auch Gras und Sommergetreide zeigt großen Schaden. Leider ist nur ein Teil der Geschädigten versichert, und bietet daher dieser Fall eine neue Mahnung, die Hagelversicherung nicht zu unterlassen.

Kempen, 2. Juni. Der am protestantischen Friedhof angestellte Friedhof-Aufsesser Herr Braußhoff war am letzten Dienstag im Leidenanale beschäftigt, als er von einer Fliege in die Wange gestochen wurde. Es bildete sich durch den Stich sofort eine kleine Geschwulst, die sich alsbald zu ausdehnte, daß der ganze Kopf bis zur Untertunlichkeit einstellte ist. Zwei Aerzte bemühten sich 3. Zt., das Leben des noch jungen Mannes zu erhalten.

Markt Oberdorf, 3. Juni. Am 31. v. Mts. ging der verheiratete Strohmwädrer Dolch von Krottenhüll in Umde. Angewidert, zur Jagdabwägung in seinen Jagdzug. In einem Wäldchen unweit Krottenhüll kam ihm ein Bod entgegen, auf den er auf eine ziemliche Entfernung mit einer Kugel geschossen hat. Der Schuß ging fehl und trat leider den ebenfalls auf dem Anstand sich befindlichen verheirateten Schlossermeister Schropp von Thonnenberg in den Unterleib, welcher mittelst Schrotladung ebenfalls nach fraglichem Bod schießen wollte, und zu diesem Zwecke sich in einem Gebüsch versteckt hatte, und daher von Dolch nicht gesehen werden konnte. Nur einige Schmerzensrufe konnte Schropp noch ausstoßen und Dolch fand dann seinen Freund und Jagdvolgen tot im Gebüsch. Wie weit den Dolch an diesem schrecklichen Unglücke eine Schuld trifft, wird die Untersuchung zu Tage fördern. Gestern war die Gerichtskommission am Thatorate und wurde die Sektion der Leiche vorgenommen. Nach dem Sektionsbefehl drang die Kugel in der Nabelgegend in den Körper ein, schlang sich ohne jegliche Verletzung zurücklassend zwischen den Gebärmern durch, streifte aber, ehe sie den Körper verließ, die Hauptschlagader, was eine innere Verblutung zur Folge hatte und somit den sofortigen Tod herbeiführen mußte. Schropp ist Vater einer zahlreichen Familie, welche tief bedauert wird. Allgemeines Bedauern wendet sich auch dem unglücklichen Schützen Dolch zu, der als ein braver, fleißiger Mann geschilbert wird.

Hergatz, 3. Juni. Heute Nacht wurde von Sonntag 612 der Postbote Thoma dahier überfahren, demselben schlug es in der Mitte vom Leibe ab.

Erledigung von Freizähligen. In der Erziehungsanstalt für taubstumme Mädchen in Dillingen erledigen sich für das Schuljahr 1901/02 zwei ganze und drei Teilfreizählige. Gesuche um Verleihung von Freizähligen sind bis 1. Juli lfd. Jz. bei den einschlägigen Bezirksverwaltungsbehörden einzureichen und von letzteren bis 15. Juli lfd. Jz. bei der k. Ke-

gierung von Schwaben und Neuburg mit der Befähigung vorzulegen, ob und in welcher Höhe Beiträge aus Sozial- und Distriktsmitteln an die genannte Anstalt geleistet werden. Bemerk wird, daß das volle Kostgeld 220 Mark beträgt.

Vermischte Nachrichten.

Sternberg-Prozeß in Aachen. In dem Prozeß gegen mehrere Einwohner von Aachen wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde am vergangenen Samstag nach zweitägiger Verhandlung von der dortigen Staatsanwaltschaft das Urteil gefällt. Die Ehefrau von Bohmen wurde wegen Kuppelei und Verleitung minderjähriger Kinder zur Unzucht zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 6 bis 9 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungsdauer. Der Staatsanwalt hatte gegen Frau Bohmen drei Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von 6 bis 18 Monaten beantragt. Frau Bohmen wurde außerdem wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens zum Zwecke der Verleitung zur Unzucht vor das Schwurgericht verwiesen.

Zugentgleisung. Im Departement Loire bei Chafelles entgleiste am Sonntag den 2. Juni ein Personenzug, wobei drei Wagen einen Abgang hinunter in ein Kornfeld fielen. 42 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, davon zwei lebensgefährlich.

Paris, 4. Juni. Aus Gap im Departement Hautes Alpes wird dem Petit Journal gemeldet, daß sich auf dem Gipfel des Ferauberges plötzlich ein Krater gebildet hat, dem große Rauchmassen entströmen. Unter der Bevölkerung herrscht starke Beunruhigung.

Reichenberg, 3. Juni. Seit 14 Tagen wurden die Knaben Wächte und Friedrich aus ihrem Heimatsorte Boltau vernimmt, und man glaubte, daß dieselben sich einer Akrobatengruppe angeschlossen hätten. Als ein Geschäftsmann gestern in Boltau beim Jahrmarkt Ritten, mit denen er bei einem Fest in Dessendorf gewesen war, öffnete, fand er die Leichen der Knaben. Diese hatten sich in Dessendorf in die Rifen geschlichen, um billig nach Hause zu kommen. Die Rifen wurden jedoch in Boltau in ein verschlossenes Gewölbe gestellt, sobald die Knaben den Erstigungstod fanden.

Entmenschte Bande. Aus Newport wird unterm 20. Mai der „Köln. Volksztg.“ folgendes geschrieben: Um Mädchen in die Falle zu locken, hat sich eine Organisation gebildet, die sich „Cabetten der Disseite“ nennt. Sie besteht aus Bämmeln im Alter von ungefähr 20 Jahren, die es sich angelegen sein lassen, die Bekanntheit unersahrener, junger Mädchen, namentlich eingewanderter und der Landessprache unkundiger, zu machen. Der „Cabett“ erkauf, sobald er sich mit einem Opfer angefreundet hat, von der Organisation für vier Wochen die Mittel, es zu Theatern, Konzerten u. billigen Vergnügungspätzen aller Art zu führen. Innerhalb dieses Monats muß er die Einwilligung zur Heirat erlangen. Die Ehe wird geschlossen, und am Tage nach der Hochzeit liefert der „Cabett“ die Angetraute in einem verfallenen Hause in oder außerhalb von Newport ab. Je nach ihrer äußeren Erscheinung wird für sie ein Preis von 50 bis 300 Dollars bezahlt, welcher zur Hälfte der Gesellschaft zusteht, die ihrerseits dem Cabetten nun die Mittel, neue Opfer zu fangen, zur Verfügung stellt, ja auch für die Kosten einer Scheidung von der ersten Frau auskommt, die ohne deren Vorladung leicht zu erlangen ist, wenn ihr Aufenthalt in einem verfallenen Hause durch Zeugen bestätigt wird. In der letzten Zeit wurden allein vier solcher Stamminnenjäger verurteilt. Die Erbitterung seitens der Bevölkerung gegen die verbrecherische Organisation wächst von Tag zu Tag.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Stoßbeuren

vom 5. Juni 1901.

- 1) Bopp Hugo, Gasmist in Engetrieb, wegen Körperverletzung; Urteil: 20 M. Geldstrafe und Koffenstrafung.
- 2) a) Weihenborn Katharina, Seidenrauerin von Kettenbach wegen Unterschlagung und
b) Horber Maria, Dekonomenfrau in Gheim wegen Be-

günstigung; Urteil: Weissenborn Katharina 6 M. Gelbfraße und Horber Maria 8 M. Gelbfraße u. beide Rosenkranzung.

- 3) a) Witz Franz, Söldnersohn in Dagberg,
 b) Wahl Ludwig, Detonomensohn,
 c) Kühlmus Michael, Detonomensohn, beide in Friedenhausen,
 d) Grimm Jgnaz, Dienstknecht in Sonthaim,
 e) Rutter Joh. Georg, Detonomensohn,
 f) Rabus Joh. Georg, Detonomensohn, beide in Lauben,
 g) Honold Georg, Dienstknecht dortselbst.

Jämliche wegen Verübung groben Unfalls; Urteil: Kühlmus Michael, Rutter Joh. Georg und Rabus Joh. Georg Freisprechung unter Ueberbüdung der bezüglichen Kosten auf die Staatskasse. — Witz Franz, Wahl Ludwig, Grimm Jgnaz u. Honold Georg je 3 Tage Haft und Rosenkranzung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren vom 8. — 11. Juni 1901.

Samstag: Um halb 6 Uhr und 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, halb 8 Uhr hl. Messe für Johann Sang von Sulzberg, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler.

Sonntag: Das zehnte undige Gebet. Um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Um 7 Wochenmesse für Martin Leutener, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Frz. Xaver Zettler, Privatier v. Geim, hl. Messe für Franz Joseph Lohr und Monatsmesse für Franz Joseph Fisdler. Nach der Predigt ist Salz- und Wasserweihe. Unter dem Amte ist ein Opfer für den Neubau einer luth. Kirche in Schwäbisch in Oberfranken. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, hierauf Rosenkranz für die Christenlehrepflichtigen, zugleich Abkandacht, dann noch eine Betstunde, Pytaerei mit Teubum und Schlüsselgen.

Montag. Um halb 8 Uhr gestift. Monatsmesse für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kromer, seine Eltern und Geschwister, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen für Joh. u. Theresia Maier v. Brühlins, 8 Uhr Amt, gestift. Jahresmesse für Georg u. Josepha Katterer, Pfärrbrüderseheute von hier. In Stephanried hl. Messe für Gregenzia Schindhub. Um 7 Uhr bei St. Sebastian Wettermesse für den Weiler Guggenberg.
Dienstag. Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Fieschhut, 8 Uhr Amt, Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler. In Hofs hl. Messe für Anton und Agatha Kutter.

Silben-Rätsel.

Das Erste ist ein hart Metall,
 Ist billig und ist überall.
 Im Schmerz ruft Mancher's Zweite aus,
 Und auch vor Aergert und vor Graus.
 Das Ganze nennt bir eine Stadt,
 Die einen alten Ursprung hat.

R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 44: Stammbaum.

Sandel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 5. Juni 1901
 Süßrahmbutter M. 85
 Sennbutter " 82

Tendenz: Ruhige Nachfrage.

München, 5. Juni. (Räuberprelle.) Die Räuber lebend das Pfund zu 33-49 Wfg., tot zu — Wfg.

Memminger Schrauben-Anzeige v. 4. Juni 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 85 $\frac{1}{2}$	9 M. 45 $\frac{1}{2}$	9 M. 45 $\frac{1}{2}$
Roggen	8 " 20 "	8 " "	7 " 80 "
Gerste	— " — " "	8 " 10 "	— " — " "
Haber	7 " 95 "	7 " 80 "	7 " 70 "

Preise der Ottobeurer Schraube vom 7. Juni 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzere Schrauben- stand.	Heutiger Verlauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag			
						Höchster	Mittlerer	Geringster						
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kern	—	7	7	7	—	9	20	9	20	9	20	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Mai 1901.

Geborene: Am 3. Karl, idlg. — 5. Maria, d. Vater Joseph Weiß, Privatier v. h. — 6. Maria Barbara, idlg. — 12. Johann Chyloftomus, d. B. Johann Biedler, Detonom und Bürgermeister v. Geim. — 15. Wilhelm, d. B. Fridolin Koster, Detonom in Brühlins. — 16. Michael, d. B. Michael Rothärmel, Detonom v. h. — 24. Monika, d. B. Joseph Raubal, Maurer v. h. — 26. Barbara, d. B. Anton Weiß, Rottmeister v. h. — 28. Katharina, d. B. Georg Abler, Holzmacher v. h. — 28. Frz. Xaver, idlg. — 30. Anonyma, Zwillinge, d. B. Karl Wagner, Bauer in Böglins. — 30. Maguiliana, d. B. Bernhard Reidler, Schneidermeister v. h.
Gestorbene: Am 21. Georg Schwägle, appr. Xaver v. h., 38 J. — 29. Joseph, Kind des Holzmessers Benialcon Hartmann, 1 M. — 30. Anonyma, Zwillinge des Karl Wagner in Böglins, nach der Rottauße gestorben.

Am 17. Juni findet die Ziehung der Herz-Jesu-Kirche in Nürnberg statt und zwar in Nürnberg selbst.

Von der Seilkraft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben breites Zeugnis:

Zeugnis. Unterzeichneter dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien erwünschten u. durch die Wohl erhaltenen Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterliche rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon näherend 3 Monate andauernd hat, schloßlose Lähmung verursachte und allen ärztlichen Mitteln trogte, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen b. Wien. Hochachtung zeichn. Frau **Barb. Huber**, „Röthli“, Uch-Neftenbach, Ranton Zürich, Schweiz, d. 10. Febr. 1900.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerk, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In $\frac{1}{4}$ Ko., $\frac{1}{2}$ Ko., u. Probendosen
 M. 2.50, M. 1.30 50 Pfg.

Ruf.

Nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege sind für die Mannschaften in China als freiwillige Gaben besonders erwünscht: Leibwäsche, Mineralwasser, Bier, Wein, Cigarren, Tabak und Wurstkonserven.

Die Gaben, die im Kreise Schwaben gesendet werden wollen, wären an die Sammelstelle in Augsburg (Stadt, Feuerhaus B 224) abzuliefern.

Da nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars von Mitte Juni ab Truppen-Transportdampfer nach Ostasien zur Zurückholung von Truppen u. abgeben, auf denen sich Gelegenheit zur Beförderung von freiwilligen Gaben bietet, ersuchen wir etwaige Liebesgaben baldigst an unsere Sammelstelle einzusenden.

Augsburg, den 3. Juni 1901.

Kreisausschuß

des bayer. Landeshilfsvereins.

des bayer. Frauenvereins

vom Roten Kreuz für Schwaben und Neuburg.

Patent-Grasmäschinen Modell 1901

mit Federwaagzug, resp. Stoßjänger

(Marke Helvetia), die vermöge ihres sauberen, tiefen Schnittes, sowie durch Unempfindlichkeit gegen gefallenes Gras und ungünstiges Terrain allen in- und ausländischen Fabrikaten überlegen sind,

Hewender

nach anerkannt bewährtester Konstruktion, Gestell und Fahrräder von Schmiedeeisen mit Patent-Schraubenverstellung und Zahnauflösung, empfiehlt unter den weitgehendsten Garantien

**A. Zwisler, Fabrik landw. Maschinen,
Rehlingers-Lindau i. B.**

Eüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht!

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

mit dieser



Schutzmarke

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-3 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Kord-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

1000 Mark

werden gegen gute Hypothek gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Diejenige Person, welche im Marke ein **Zehnmarkstück** gefunden hat, wird ersucht dasselbe in der Exped. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verstandnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kandler Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kandler Feigenkaffee werden.

Bettnäßen, Gesichtsausöhl.

An Bettnäßen, Blasenanschwäche, Gesichtsausöhl, Säuren und Mitessern Leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Müll, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. St. Tullius. — Unterschrift beglaubigt St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. W. Jahn, Beigeordneter. — Adresse: D. Müll, prakt. Arzt in Glarus Schweiz.)

Von dem bekannten **Kur-Institut Spiro Spero** (Paul Weidhaas), das mit seinen Erfolgen bei Behandlung von den verschiedensten Asthma und Lungenleiden seit 1881 wiederholt das öffentliche Interesse erregt hat, liegt der heutige Nr. ein Prospect bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen wollen.

Ein Voggenegg ist m. seit 1890 bet. tadaf. 10 Bld. sco. 8 Nr. Ein Verkauf überzugt Sie! **H. Becker in Gerns. O.**

Zur herannahenden Bedarfszeit empfehle



Gras-Mähmaschinen



Modell 1901.

in bekannt vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ersatzteile halte in großer Zahl auf Lager, alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Ottoeuren.

W. Lieb, Schlosserei.

Bad-Eröffnung.

Es wird hiemit der verehrl. Einwohnerschaft Ottoeuren zur Kenntnis gebracht, daß die gemeindl. Badeanstalt in letzterer Zeit neu hergerichtet und am **Montag den 9. Juni** eröffnet wird.

Die Badeordnung ist im Badehaus angeschlagen und gibt über das Nähere Aufschluß.

Es sei nur bemerkt, daß die **Damen nachmittags von 2—4 Uhr** das Recht haben, die Badeanstalt zu besuchen.

Die übrige Zeit ist für die **Herren** bestimmt. Das übermäßig lange Verbleiben beim Baden ist untersagt.

Der Schlüssel zur Badeanstalt ist bei Herrn Eduard Rudolf Hs.-Nr. 169 a zu haben.

Ottoeuren, den 7. Juni 1901.

Die **Marktgemeinde-Verwaltung**,
Frey, Bürgermeister.

Dankerstattung.

Wir geben hiemit bekannt, daß wir vom Heutigen an unser Geschäft:

— **Bräuerei zur „Rose“** —

an Herrn **Mathias Gah** abgetreten haben.

Wir danken unserer verehrlichen Kundenschaft bestens für das unsern Eltern selig bewiesene Vertrauen und Wohlwollen und bitten, solches auf unsern Herrn Pächter übertragen zu wollen.

Ottoeuren, den 1. Juni 1901.

Reichardt's selige Erben.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaubt sich der Unterfertigte an die geschätzte Einwohnerschaft Ottoeuren's und Umgebung das freundl. Ersuchen zu stellen, ihn mit dem gleichen Wohlwollen entgegenkommen zu wollen, wie seinem Herrn Vorgänger selig. Er wird stets bestrebt sein, den Wünschen seiner Kunden, Gönner und Freunde in jeder Weise gerecht zu werden.

Ottoeuren, den 1. Juni 1901.

Mit Hochachtung!

Mathias Gah,
Pächter der Bräuerei z. „Rose“.

Rechnungsformulare

empfehlen die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottoeuren.

Pa. Gußstahl-Mäh- Maschinenmesser

für Deering, Albion, Cormid,
Champion & r.

empfehlen

Fred. Heiden. Jos. Straßer,
Gammerschmied.

→ Ebenso wird **schleifen** und
einnieten ganzer com-
pletter Messer billigst besorgt.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kennzeichen von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Neigung zu
Nachtschweiß. Bei Kindern chronische
Drüsenanschwellungen nebst chronischen
Augen- und Obererkrankungen.

Dr. med. Hofbrückl,
Spezialarzt für Lungenleidende,
München, St. Paulstraße 11.
Nach **Auswärts** brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
ercheinungen.

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Anwesen

in welchem eine zahlreiche Familie
wohnt, darf zur Zubereitung eines
guten geschmackvollen Kaffees der
echte Tyroler Kanxler Feigenkaffee
nicht fehlen. Man muß sich nur
einmal von der Vortrefflichkeit dieses
Feigenkaffees überzeugen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 11. Juni 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mt. 20 Btg., durch die f. Post bezogen 1 Mt. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Btg.

Nr. 46

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je 100g zuor.

Die Ereignisse in China.

Graf Walthersee wird, wie aus Hannover berichtet wird, auf seiner Rückreise aus Ostasien den Weg nicht über Amerika nehmen, auch Ostasien nicht berühren. Er beabsichtigt vielmehr über Shanghai und Amoy ohne weiteren Aufenthalt nach der Heimat zurückzukehren. An seine Gemahlin hat er ein Telegramm gerichtet, das mit den Worten schließt: „Auf Wiedersehen Ende Juli!“ Nach einer in Bad Homburg eingetroffenen Meldung gedenkt der Feldmarschall alsbald nach seiner Rückkehr dort zum Airgebrauch einzutreffen. Er wird der Erholung bedürfen. Wenn die Erfolge seiner Expedition auch weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind, so erhalten die Teilnehmer doch selbstverständlich Lob und Denkmünzen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte eine aus Straßburg den 10. Mai daberige Urkunde betreffend die Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligten deutschen Streitkräfte. Die Denkmünze wird in Bronze oder Stahl verfertigt. Sie zeigt auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Klauen hält, auf der Rückseite den kaiserlichen Rosenkranz, darüber die Kaiserkrone und bei der bronzenen Weibseite die Inschrift: „Den siegreichen Streitern 1900 China 1901.“ bei der stählernen „Verdienst um die Expedition nach China.“ Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem orange-roten Band angebracht, mit roten und schwarzen Streifen durchzogenen Bande getragen. Die Denkmünze kann auch Angehörigen der außerdeutschen, mit den deutschen Truppen verbündeten deutschen Kontingente verliehen werden.

Berlin, 7. Juni. Die in Ostasien zurückbleibende Besatzungsbrigade wird kommandiert vom Generalmajor v. Rohr. Sie setzt sich zusammen aus drei Infanterie-Regimenten zu drei Bataillonen mit drei Kompanien, einer Eskadron Jäger zu Pferde, einer Feld-Artillerie-Abteilung, einer Pionier- und einer Train-Kompanie.

London, 7. Juni. Laut einer London-Meldung aus Peking feuerten am Mittwoch Nachts einige indische Soldaten auf eine Partee Franzosen, die sie insultierte und stieß. Sie töteten zwei und verwundeten fünf Franzosen. Die englischen Korrespondenten haben öfter über die beleidigende Behandlung geklagt, der sich die indischen Truppen durch die europäischen Soldaten ausgesetzt sehen, und prophezeit, daß diesen sehr stolzen Soldaten einmal die Gebuld reizen würde.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 7. Juni. Die „Times“ veröffentlichten in ihrer zweiten Ausgabe eine Depesche aus Pretoria, welche besagt: General Buller berät mit Lord Rithger über die weiteren Truppenbewegungen im östlichen Transvaal. Die Erfolge der letzten 2 Monate haben eine optimistische Anschauung der militärischen Lage aufkommen lassen, doch werden die Buren ihre Feindseligkeiten fortsetzen, trotzdem ihre sogenannte Regierung dem Lande fern bleibt. Die Abreise der Frau Botha nach Europa macht die Meldung glaubhafter, daß General Botha dem Beispiele des Präsidenten Kruger folgen und das Land verlassen wird, sobald dies seinen Interessen förderlich ist. Der Mitteilung eines Buren zufolge, der zugegen war, hielt Botha in der letzten Woche am Spitzkoppe südlich von Amsterdum eine Ansprache an seine Truppen, in der er wieder betonte, daß England durch europäische Bemühdungen in Bedrängnis sei. Er sagte ferner, die gute Behandlung, welche England den sich ergebenden Buren zu teil werden lasse, sei ein Beweis, daß England nicht im Hande sei, den Widerstand der Buren

(4. Fortsetzung.)

Feniketon.

„Hick-Tick-Tack.“

Eine lange Stille herrschte jetzt unter den schaukelnden Wacholderbäumen, bis Jan, die Hand Lena's ergreifend, zu ihr sprach:

„Lena, Du hast Deine verstorbenen Eltern nicht gekannt. Seit Deiner frühen Kindheit bist Du bei meiner Mutter gewesen, und Du hast mehr Wein ausgekostet und mehr Trübsal erlebt, als zehn andere Menschen ertragen würden. Wenn das so fortbauert, mußt Du sterben. Ich bekenne es mit blutendem Herzen; aber wenn man Dir von nun an Ruhe gönnte und Dich gut behandelte, so wüßtest Du gewiß wieder aufleben, wie die Blume im Morgentau.“

„Wieder aufleben!“ wiederholte Lena. „Wer kennt die Stunde seines Todes? Ich verstehe, was Du zu thun gedenkst. — Warum wolltest Du um meinwillen Deiner Mutter entgegenreten und ihren Haß auf Dich laden?“

„Warum?“ rief Jan mit Bitterkeit. „Warum? O, ich weiß es nicht, aber glaube mir, wenn Dich ein Gebankt, ein Traum besetzt, der Dein ganzes Wesen erfüllt, so verfolgst auch mich überall ein einziger Gedanke, bei der Arbeit wie im Traume. Es ist der Gedanke, daß ich das Böse wieder gut machen müsse, welches meine Mutter an Dir getan hat. Stärkest Du, Lena, so würde auch mir das Leben zur Qual sein; und wenn Du mich nach dem Grunde fragtest, so könnte ich Dir keine Erklärung geben. Unter meinem Mittel-

schlägt ein Herz, welches fühlt, daß Du ein unglückliches Wesen bist. — dies ist mir genug. Lebe also, Lena, bis ich groß und volljährig bin, meine Arbeit soll ...“

„Nach Hause mit der Kuh!“ rief plötzlich in der Ferne eine besessene Stimme.

Jan stand auf, sah Lena sitzend an und verschwand in dem Erlenholz, indem er leise sagte:

„Ich komme gleich auf den Hof. Gehe ruhig, sie wird Dich nicht schlagen.“

Lena nahm den Strick in die Hand und wanderte mit müden Schritten dem Hofe zu.

III.

In dem Heidedorfe Westmal stand eine kleine Schmiede, worin vier Männer, der Meister und drei Gesellen, mit verschiedenen Schmiedearbeiten beschäftigt waren. So viel es der Lärm der Feilen und Hämmern zuließ, unterhielt man sich über den Kaiser Napoleon und seine Thronen. Einer der Gesellen, dem an der linken Hand zwei Finger fehlten, begann eben eine interessante Erzählung über den italienischen Feldzug, als plötzlich zwei Männer zu Pferde vor der Schmiede hielten und einer von ihnen rief:

„Herbei, Leute! Beschlagt mir das Pferd!“ Die Gesellen blinnten sich neugierig nach den beiden Fremden um, die jetzt von den Pferden stiegen. Man konnte leicht erkennen, daß es Kriegsgleute waren; denn der eine hatte eine tiefe Narbe quer über der Wange und ein rotes Band auf dem linken Knie. Der andere lag ihm untergeben zu sein, obgleich auch er vornehme Bürgerkleidung trug.

zu brechen. In der Depesche der „Times“ heißt es zum Schluß, die Operationen General Bloods hätten ergeben, daß die Buren den Rat befolgt, sich nicht zu ergeben, sondern in den Bergen zu verbleiben, selbst hätten. Eine Proklamation in der angekündigt werde, daß nach Ablauf eines Monats alles Eigentum der auf Kommando befindlichen Buren konfisziert würde und ihre Führer, wenn sie gefangen werden würden, dürfte eine heftige Wiltung haben, da bekannt sei, daß mehrere Burenführer in ihrer Haltung schwankend feien.

Bayrische Landesnachrichten.

München, 8. Juni. Der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, die über ganz Deutschland verbreitet ist und nach sjährigen Bestehen bereits über 2600 Mitglieder zählt, darunter mehrere Mitglieder Königl. Häuser, besonders auch von Bayern, ferner Bischöfe, Adelige und viele Priester, sind jetzt Bekehrten: J. Majestät Königin Karola von Sachsen und Se. R. Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen. Wir dürfen darin einen erneuten Beweis der Sympathie sehen, deren sich der unermüdlige Eifer und die idealen Bestrebungen der Gesellschaft für Pflege christlicher Kunst bis in die höchsten Kreise zu erfreuen hat. Moge dieser Zuwachs noch recht viele weitere Beitrittserklärungen zur Folge haben, damit durch vermehrte Mittel eine noch gesteigerte Thätigkeit entfaltet werden kann!

München, 8. Juni. (Gebammenturs.) Besuche um Zulassung zum diesjährigen Hebammenkurs sind spätestens bis 1. Juli lfd. Js. unter Vorlage der nötigen Zeugnisse (Tauf- und Geburts-, Schulentlassungs-, Zeugnungs- und Vermögenszeugnisse) im Bureau 37 1. Stock der l. Polizeidirektion anzubringen.

München, 7. Juni. (Im Tode vereint.) Am 6. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr erkrankte auf der Frauenhoferbrücke der 40 Jahre alte Tagelöhner Jakob Seidl von hier an Sichelgalt und wurde in das Krankenhaus 1. Z. verbracht, wo er am selben Tage Abends 10 Uhr starb. Dessen Ehefrau wurde auf die Meldung von der Erkrankung ihres Mannes ebenfalls vom Schlage getroffen und verstarb in der gleichen Nacht.

Bassau, 7. Juni. (Bei der auf 13. cr. angefertigten Konsekration und Intronisation) des neuen Bischofs Dr. Henle, die von dem Erzbischof Dr. v. Stein unter Aufsicht der Bischöfe von Augsburg und Würzburg vorgenommen werden soll, werden folgende Gäste anwesend sein: Regierungspräsident Dr. v. Weizner, Erzengel, und Regierungsdirektor

Kapraun als Vertreter der Staatsregierung, der Benefiziner. Abt von St. Stephan in Augsburg Dr. Gebrie und Domkapitular Dompfarrer Haslinger von Augsburg, der l. geistl. Rat Hofanonikus Dr. Kigel aus München als Landmann und langjähriger Freund des neuen Bischofs, der Provinzial des Kapuziner Vater Wuracher, ferner der Dekan des Bistums Passau und endlich eine Deputation aus Weihenhorn, bestehend aus Bürgermeister Hinzträger, Landtagsabgeordneter Harber und Magistratsrat Jahn.

Amberg, 7. Juni. (Blutthat.) Der gefrige Festtag sollte durch eine entsetzliche That entweiht werden. In der von der Bahnunterführung zur Oberhofer Brücke führenden Straße liegen einige einfache neue Häuser. Eines derselben ist von zwei Arbeiterfamilien bewohnt, die seit Kurzem nicht in bester Harmonie leben. Die Frau des in der Baumann'schen Fabrik beschäftigten Joh. Waber glaubte Grund zu dem Verdachte zu haben, daß die Frau des in der Kall'schen Spinnerei beschäftigten Thomas Behr ihr Coaks stehle. Schon am Mittwochs entstand darüber zwischen den beiden Frauen Streit Frau Waber teilte die Sache ihrem Manne mit, und dieser machte gestern Nachmittags im Hofe dem Drz. Borstellungen. Behr gab sich darauf zu seiner Frau in ihre eine Stube hoch gelegene Wohnung und lehrte in einem langen Messer in den Hof zurück, dort wartend, bis Waber einen gewissen Ort verlieh, den er inzwischen aufgesucht hatte. Raum war Waber herausgetreten, so erhielt er einen tiefen Stich in's Herz. Er konnte nur noch wenige Schritte gehen und sank dann neben dem Hofzaun, umgeben von seinen sechs unmündigen Kindern, tot nieder. Der Thäter eilte in Begleitung seiner Frau auf die Polizei und stellte sich zur Haft.

Aus dem Kreise.

Augsburg, 9. Juni. (Der 16. Congress der Allgem. Radfahrer-Union D. L. C.) findet heute in Augsburg vom 19.—25. Juli statt. Wie die Vorbereitungen überblicken lassen, wird sich der Congress zu einem großartigen gestalten. Außer den Beratungen wird ein Fest u. Preislosg abgehalten, für welchen Preise im Gesamtwerte von 2000 M. ausgesetzt sind. Außerdem werden im Meisterhofen im Reigen- und Kunstsaal zum Austrag kommen. Ein Monats-Freuerwet, Ball und Fahrt per Ertrag nach den Königsschlössern werden ihre Anziehung nicht verfehlen. Die ausgegebenen Festbücher à 6 M. berechtigen zu allen Festlichkeiten und haben die Inhaber derselben zu diesen freien Zutritt. — Alle Aufschlüsse zc. erteilt gerne das Festbureau des 16. Congresses der A. N. U. Augsburg.

Er sagte, indem er das Pferd seines Begleiters beim Zügel nahm: „An welchen Fuß soll das Eisen, Herr Oberst?“ „Born links, Lieutenant!“ war die Antwort. — Während einer der Gesellen das Pferd nach dem für den Fußbeschlag bestimmten Pflöge führte, trat der Oberst in die Schmiede, sah sich aufmerksam darin um und nahm ohne weiteres verschiedene Werkzeuge in die Hand, als ob er sich bemühe, einige derselben wieder zu erkennen. Und in der That, er hatte bald gefunden, was er suchte. In der einen Hand hielt er eine schwere Zange, in der andern einen Hammer und betrachtete diese Gerätschaften mit einem eigentümlichen Lächeln. Die Gesellen beobachteten die Anhalten des Fremden mit solcher Verwunderung, daß sie ihn mit offenem Munde anstarrten.

Inzwischen hatte man das Eisen ins Feuer gelegt. Der Platebalg leuchtete und helle Funken sprühten auf der Esse empor. Die Gehälfen standen mit dem Vorhammer bereit der Meister nahm das Eisen aus dem Feuer, und es erlangen die tokmächtigen Schläge der Schmiedehämmer.

Die lustige Musik schien den Oberst sehr anzuhelmeln. Er lautete mit einem glücklichen Ausdruck im Gesichte, als ob ein entzückendes Saitenspiel zu seinem Herzen klinge. Als man jedoch das Eisen vom Amböf nehmen wollte, um es dem Pferde anzupassen, verzog er spöttisch den Mund. Er nahm die Zange mit dem Eisen aus der Hand des Meisters, legte es wieder in das Feuer und sprach:

„Das ist nichts! Mit einem solchen Nachweck dürft Ihr mir nicht kommen. Hörtig, Burtschen, blaß zu!“

Während man seinen Befehl ohne Widerspruch vollzog, und alle ihn mit Verwunderung ansahen, warf er seinen Rock auf die Drehbank und entblößte die sehnigen Arme. Als das Eisen in der Weißglühige war, legte er es auf den Amböf. Dann ergriß er den Handhammer und rief den Gesellen in munterem Tone zu:

„Aufgepaß, Leute! Ich gebe Euch das Maß. Wir wollen einmal ein Dufeisen schmieden, wie des Kaisers Werbe keine bessere tragen. Lustig! Das geht! Aufgepaß!“

Ride-tide-tad, Ride-tide-tu!

Das Eisen ist warm,

Früh, hoch den Arm!

Schlagt wader zu!

Ride-tide-tu!

Ride-tide-tad, Ride-tide-tu!

Das Eisen in Blut,

Das Herz voll Mut!

Schlagt wader zu!

Ride-tide-tu!

„So, nun besteht Euch das Eisen!“

Die Männer betrachteten das zierliche und leichte Dufeisen kumm und mit offenem Munde. Der Meister allein schien an etwas anderes zu denken und schüttelte von Zeit zu Zeit den Kopf, wie einer, der sich über eine Sache nicht recht klar ist. Er trat näher an den Fremden heran, der bereits seinen Rock wieder angezogen hatte; doch wie genau er ihn auch betrachtete, er schien ihn doch nicht zu erkennen.

Lauringen, 6. Juni. (Todesfall.) Eine Frau, die trotz ihres bescheidenen Wirkungskreises beim größten Theil der Angehörigen der bayerischen Lehrerschaft im besten Andenken stehen dürfte, hat heute, infolge eines Schlaganfalls, ihre Augen für immer geschlossen. Es ist dies Frau Theresia Wörner, welche seit 31 Jahren die Stelle einer Kollegerin im hiesigen Lehrerseminar inne hatte. Sie war eine echte Mutter aller Schüler und Jünger dieser Anstalt und war stets bereit, mit Rat und That den jungen, zukünftigen Pädagogen, die fehlende hilfsreiche Mutterhand zu ersetzen und, soweit es in ihren Kräften stand, das Schwere der Studienzeit zu erleichtern. Hunderte von Lehrern, die seit langen Jahren in Amt und Würden stehen, werden sich dankbaren Gedens an ihre „Seminararmut“ erinnern und ihr ein treues Gedenken weihen. Auch die hiesigen Armen, Kranken und armen Wöchnerinnen beweinen ein gutes Herz, das nun zu schlagen aufgehört. Frau Wörner erreichte ein Alter von 69 Jahren.

Füssen, 7. Juni. Als gestern Vormittag 11 Uhr das 11jährige Töchterchen eines hiesigen Metzgermeisters in den Keller ging um Fleisch zu holen, gewahrte sie zum ihrem Schrecken am Fuße der Stiege eine leblose Frauensperson. Dieselbe wurde sogleich heraufgeschafft und als die 54jährige Tagelöhnerswitwe Kreßing Meister erkannt. Wie sich herausstellte, hatte die Meister durch den Sturz über die Kellerstiege einen Schädelbruch erlitten, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Verunglückte, welche in Jmsl beheimatet ist, ging noch Schluß der Frontleihnamsprosektion nach Hause u. wollte dem Bier und Wurst einkaufen; sie ließ den Bierkugl im Gasthause zurück und begab sich zum Metzger. Unerklärlich bleibt, was die Verunglückte veranlaßte, die verschlossene Thüre des in den Ausgang einmündenden Kellers zu öffnen.

Zermischte Nachrichten.

— (Vorsicht beim Viehverkauf.) Kürzlich verkaufte ein Bauer in der Nähe von Memmingen an einen Memminger Metzger einen zum Schlachten geeigneten Farnen. Der Metzger und zugleich Händler verfuhr das Tier mit andern nach Stuttgart, wo es im dortigen Schlachthaus geschlachtet wurde. Kurz darauf erhielt der Verkäufer ein Telegramm, wornach sein Farnen tran. tuberkulös, „finnig gefallen“ sei. Der Bauer eilte sofort nach Stuttgart und war nicht wenig erstaunt, als das benannte Tier gar nicht sein früheres Eigentum war. An der Haut, die bei einem kranken Tier bis zur Ankunft des früheren Eigentümers, dem es wieder zufällt, nicht ganz abgezogen werden darf, erkannte der

Bald war nun das Pferd beschlagen, und es stand schon bereit, um seinen Reiter aufzunehmen. Der Oberst drückte dem Meister und den Gefellen freundlich die Hand und legte zwei Goldstücke auf den Amboss mit den Worten:

„Eins für den Meister, eins für die Gefellen. Trinkt Euch ein Glas auf meine Gesundheit!“

Darauf sprang er in den Sattel und ritt mit seinem Begleiter in das Dorf.

Die beiden Fremden waren kaum hinter einer Ede verschwunden, als sich die Gefellen gleichzeitig zu dem Meister wandten und ihn mit fragenden Blicken ansahen.

„Oberst — Oberst!“ murmelte einer unter ihnen; „ich behaupte, der Kerl ist ein Schmied, aber er ist einer gewesen. Meister, Ihr kennt ihn. Steckt Euch nur nicht so dummi!“

„Das ist wohl möglich,“ antwortete der Meister. „Ich habe in meinem Leben nur einen Menschen gekannt, der mit einer solchen Schnelligkeit und Leichtigkeit ein so feines Hufeisen schmieden konnte. Wenn ich mich nicht sehr irre, ist der Oberst kein anderer als Karl von Mägen, den man mit Weinamen Rida-tida-tad nannte.“

„Er wurde also der lustige Schmied von Westmal?“ sagte einer der Gefellen. „Ich habe viel von Karl Rida-tida-tad gehört; aber der war ein Sausaug, ein nichtsnutziger Truntenbold, der das ganze Dorf auf den Kopf setzte. Der Oberst sieht dagegen wie ein rechtschaffener Mann aus. Es ist nicht möglich!“

(Fortsetzung folgt.)

Bauer deutlich, daß es kein Farnen nicht war. Es wurde ihm dann die geforderte Reifeprüfung ausbezahlt. Was wäre geschehen, wenn der Bauer nicht selbst zur Sache gesehen hätte?

Gefunden! In Tabers in den Tyroler Bergen war ein 27jähriger Knabe seinem fünfjährigen Schwesterchen, das ihn braußföhren sollte, entlaufen und spurlos verschwunden. Um den untröstlichen Eltern wieder zu ihrem Liebling zu verhelfen, machten sich die Bewohner von Tabers und die Bauern der benachbarten Orte auf und durchstreiften mit Mitglidern der Alpenvereinssektion Meran und Gendarmen Berge und Thäler. Mehrere Tage hindurch waren alle Anstrengungen vergebens, und schon gab man den kleinen Ausreißer verloren. Trotzdem suchte und suchte man weiter. Wieder hatte sich eine größere Kolonne von Gebirglern auf den Höhen zerstreut, als plötzlich freudige Jauchzer bis in die entlegensten Felswinkel ertönten. Zwei madere Männer des Gebirges hatten endlich den Knaben gefunden. Er stand ruhig an einem Stein, war zwar etwas matt aber sonst wohlthun, obwohl er sich 6 Tage hindurch nur von Wäthern und Gräsern genährt hatte.

Ueber die Pietät Kaiser Franz Josephs erzählt ein ungarisches Blatt: Einen Tag vor der vor Kurzem erfolgten Entfällungsfeier des Denkmals der Königin Elisabeth in Göbüll waren die Arbeiter im dortigen Park einst mit den letzten Vorbereitungen zum Feste beschäftigt. Pöhllich und unerwartet taucht in der Eingangsalles des Parks die Gestalt des Königs auf. Mit langsamem Schrittem näherte sich der Monarch den überraschten Arbeitern und gebot ihnen, das Denkmal von der Hülle zu befreien. Als dies geschehen war, entblößte der Herrscher sein Haupt; Thränen ließen ihm über's Antlitz, und ein herzerzitterndes Schluchzen übermannte ihn, als er die Gestalt derjenigen sah, die ihm die treue Gefährtin auf dem Lebenswege gewesen war. Nach kurzer Pause winkte er den Arbeitern, die Statue wurde wieder verhüllt, und schweren Schrittes verließ der geistige Monarch den Schauplatz des ergreifenden Auftritts.

Berlin, 6. Juni. Daß in China die europäische Kultur Fortschritte macht, beweist folgender Vorfall: Damen der Berliner Folgegesellschaft hatten ihnen besreunete Offiziere der China-Expedition ersucht, ihnen doch recht schönes Pelzwerk, das in China sehr billig sein soll, zuzufinden. Die Offiziere beillien sich, diesem Wunsch nachzukommen und kauften das schönste Pelzwerk, dessen sie habhaft werden konnten, auf. Ein Teil der kostbaren Sendung ist, wie der „Konf.“ erfährt, leider bei dem Brande des Sommerpalastes in Peking mitverbrannt, der andere Teil ist vor Kurzem in Berlin eingetroffen. Es waren dies prachtvolle, feinstewegs billige Fuchsheas, die sich, als man sie näher prüfte, als — gefärbte Kaninchenfelle herausstellten.

Ham burg, 6. Juni. Von Ameisen getödet wurde in einem Dorfe auf Alsen ein Rind. Dort legte ein Arbeiterfrau ihr kleines Rind auf die Tennenbiele zum Schlafen hin. Einige Zeit darauf hörte die Frau ihr Rind jämmerlich schreien. Als sie hinzulaut, bemerkte sie, daß das Rind im Gesicht von Ameisen wie überfät war, die dem Rinde in Augen, Ohren und Nasenlöcher eingedrungen waren. Der hinzugekommene Arzt vermochte das Rind nicht zu retten; es verschied kurz darauf.

Antwerpen, 5. Juni. (Großer Brand.) Im Hafen von Antwerpen ist das große Lagerhaus mit kostbaren Inhalt abgebrannt. Der Schaden wird auf 65—70 Millionen Frs. geschätzt.

Antwerpen, 5. Juni. Von den Lagerhäusern blieb nur der Nordflügel vom Feuer verschont. Diese Lagerhäuser sind noch von Napoleon gebaut worden. Die Stadt hatte sie vor einigen Jahren vom belgischen Staate gekauft. Gefüllt waren sie mit Zucker, Kasse, Tabak und allen unter Zollverschluß einlaufenden Gütern. Die Gebäude werden auf 3,480,000 Franken geschätzt. Der Wert der lagernden Waren wird auf 110,000,000 Franken angegeben. Da nicht Hilfe genug bei Hand war und die Dampfmaschinen nicht genügen, weil die als Brandpumpen dienenden Schlepper in Ausbesserung waren, kamen Abteilungen der Feuerwehren von Brüssel und Mecheln in Sonderzügen zu Hilfe.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 12. — 16. Juni 1901.

Mittwoch: Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Foyer und Viktoria Gefelle und hl. Messe für Antonia Hegele, 8 Uhr hl. Messe für Anton Mayer v. Langenberg und Wochenmesse für Maria Schwanl. Halb 8 und 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, abends 7 Uhr Eptanei. Bei St. Michael hl. Messe für Anton Brigger und Viktoria Rothfämel.

Donnerstag: Schluss der Fronleichnamsoctava Gedächtnis des hl. Antonius v. Padua. Um halb 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Um halb 8 Uhr hl. Messe für Anton Sailer und gefeilt. Jahresmesse für Ant. Hentel und seine Ehefrau Eleonora, um 8 Uhr Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten, Profession mit Abkündigung der 4 hl. Evangelien, Te deum und Schlussgebet. Hl. Messen für Anton Tschug von Weglins, für Cressentia Abdrill von Wehstried und Cressentia Schneider v. Eggisried. Vollkommener Ablass wegen des Tages der Errichtung des Missionskreuzes.

Freitag: Fest des heiligsten Herzens Jesu mit vollkommenem Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen. Generalabsolution für den III. Orden nach der halb 7 Uhr und 8 Uhr-Messe. Um 6 Uhr Bestände, halb 7 Uhr hl. Messe für Cressentia Maurus, 7 1/2 Uhr Herz Jesu Andacht vor ausgelegtem Allerheiligsten und so auch jeden Freitag dieses Monats, hl. Messe für Cressentia Mayr, 8 Uhr für Cressentia Lohr und Betermesse für den Weiler Hof. Die Mitglieder der ewigen Anbetung werden freundlichst eingeladen, an diesem Feste Anbetungsfunden zu halten.

Samstag: Um halb 6 Uhr gefeilt. Jahresmesse für Cressentia Wagner, und für die Familie Wolf, 8 Uhr gefeilt. Jahresmesse für Jakob und Cressentia Grimm, hl. Messe für Cressentia Mayr und ihre Verwandtschaft und für Cressentia Schlegel.

Sonntag: Um halb 6 Uhr Monatmesse für Carl Schorer, 7 Uhr für Norbert Roth, halb 8 Uhr hl. Messen für Anton Gangg von Brückhins, für Cressentia Weiß und für Cressentia Schmalholz. Das Amt ist vor ausgelegtem Allerheiligsten zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu am Kreuzaltar. Unter dem Antei ist Stuhlpoker zur Bestreitung der Kosten für die Fronleichnamspredigten. Am nächsten Samstag haben die Fröhenlehrerpflichtigen Mädchen hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Communion.

Valindrom.

Das Ganze ist ein Wochentag,
Den jetzt ich dir nicht nennen mag
Ich sag' nur, daß zwei Wörter sich verbinden,
Und selbe lies ganz fest von hinten!
Das Eine wird oft eingeladen,
Man freut sich seiner Gegenwart;
Das Andre aber möcht' ihr schaden,
Es liegt dies ganz in seiner Art. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 45: Eisenach.

Handel und Verkehr.

Raufbeuren, 5. Juni. Butter-Preis-Notirung Süßrahmbutter, feinste Qualität M 85 do. obweichende Qualität " 82 Landbutter " " "

Tendenz: Rußig.

München, 7. Juni. (Käberpreise.) Die Käber lebend das Pfund zu 35—50 Pfg., tot zu — Pfg.

Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 8. Juni 1901

Centner	Schäfer	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M 15	9 M 10	9 M —
Roggen	7 " 90	7 " 80	7 " 60
Gerste	7 " —	7 " —	7 " —
Haber	7 " 97	7 " 90	7 " 81

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Kreuze seit Bekanntheit bei Verdauungsstörungen, Beruhigung und deren Folgen, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, sowie in Sämmerleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Gründlich & Schickel Nr. 1. — In den Apotheken. Selbstvertrieblich: Hof-Garten von Seite 1, 5 gr. Hofausgabe, Wöhrn, Wien Nr. 1 gr. Alsterle, Gentien Nr. 0,5 gr., bogen Gentianen und Bitteressenzpulver in solchen Preisen und im Quantum um den Preis 50, Pillen im Gewicht von 0,12 gr. bestehend.

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Neunkirchen b. Wien, Nieder-Oesterreich.
„Meber alles Reclamelob“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Bisthem's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsmittels.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich wochenlang in Bette zubringen u. die gräßlichsten Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gemitteln wie Tincturen, Mixturen, Salben u. Bäder mit Badesalzen u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, jedoch meine Kräfte zulehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Erleichterung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgezeichneten Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin damit derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedergekehrten Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen zu verspüren. Nur dieses, werigeschätzter Herr, „habe ich Ihnen zu danken.“

Wäge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensmut zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergebens
Freig Menzel,
Kunst-, Waid- und Schönfärber, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Opatonel bei Kallisch, Russisch-Polen, Weichnast 1899.

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.
Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Sechachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Geht auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Die Herz-Jesu-Kirche in Nürnberg ist der erste kathol. Kirchen-Neubau in Nürnberg seit der Reformation. Die Zeichnung der diesbezüglichen Lotterie findet am 17. Juni statt.

Bekanntmachung.

Bei der zur Zeit immer mehr zunehmenden Trockenheit und dem somit bevorstehenden Wassermangel sehen wir uns veranlaßt, die Abnehmer der gemeindlichen Trinkwasserleitung Kältenbrunn zu ersuchen, die Hähnen hauptsächlich bei Nachtzeit zu schließen.

Insbefondere aber möchten wir auf das unnötige Laufenlassen des Wassers an den öffentlichen Brunnen wiederholt aufmerksam machen.

Sollte dieser Mißstand, auf welchen schon voriges Jahr hingewiesen wurde, nicht aufhören, so sehen wir uns veranlaßt die öffentlichen Brunnen zu beseitigen.

Ottobeuren, den 10. Juni 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Seegras-Versteigerung.

Am **Dienstag den 18. Juni l. Jz. nachmittags 2 Uhr** wird im Gasthaus zum schwarzen Adler in Memmingen aus nächstehenden Distrikten das **Seegras pro 1901** öffentlich versteigert:

- Distrikt Stadtwald
- „ Mittel- und Hurrenwald
- „ Steinheimerswald,
- „ Holzgängerwald,
- „ Vorder- und Hinterer Lauberwald,
- „ Arlesriederwald,
- „ Wesbacherwald.

Nähere Aufschlüsse erteilen der fgl. Förster Scheer dahier, eventuell die einschlägigen Waldaufsicher.

Memmingen, den 8. Juni 1901.

Sadt-Magistrat

Scherer

fgl. Hofrath.

Anzeige und Empfehlung.

Einer sehr verehrlichen Einwohnerschaft **Ottobeuren's** und der Umgebung, speziell meinem geehrten Rundenkreise, die ergebenste Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Manne betriebene

Baderei-Beschäft

unter Leitung eines tüchtigen approbirten Gehilfen nach wie vor weiterführe und einer sehr verehr. Kundenschaft für das meinem sel. Manne in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe auch fernerhin auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Ottobeuren, den 7. Juni 1901.

Hochachtungsvoll

Kreszentia Schwägle, Witwe.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehlte seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfallbandagen**, **Leibbinden**, **Frigitore**, **Lustkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankepflege**.

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner Gürtelbandage **freundlichst ein**.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Gras-Verkauf.

Am **Donnerstag den 13. Juni** abends 7 Uhr werden in der „**Sonne**“ dahier von 14 Tagw. Bräuhauswiesen (**Büschel**) das stehende

Gras und Klee

parzellenweise versteigert.

Hiezu ladet **freundlichst ein**

Der **Besitzer.**

Daas-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 13. Juni** abends 6 Uhr werden von dem Grimm'schen Wald bei Gugberg an Ort und Stelle

ca. 30 Partien Daas mit Ästen versteigert. Hiezu ladet **freundlich ein**

Johann Haugg.

Die Schullebibliothek

bleibt vom

17. Juni bis 6. Juli

geschlossen.

Diejenige Frau, welche am 4. Juni nachm. zusah, als eine andere Frau am Marktplatz ein **10 M. Stück** aufhob, wird ersucht, sich in der Expedition dS. Bl. einzufinden.

1000 neue Heizen

hat zu verkaufen.

Joseph Depprich,
Sontheim.

Ein **Bund kleiner Schlüßel** wurde vom Badhaus aus bis zur Südrüchthändlerin Theres Siedler verloren.

1000 Mark

werden gegen gute Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein **Hauschlüssel** wurde gefunden.

Couverts

liefert mit **Firma-Aufdruck** die **Gausler'sche Buchdruckerei.**

B. Beder in Geseu am Garz liefert allein seit 1880 den anerkannt **unübertroffenen Gold- und Kobalt. Ein 10 Pfd.-Beutel No. 8 1/2.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 14. Juni 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 47

Inserate werden eilig berechnet und finden beste Verlebung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Bekanntmachung.

Auflegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Ertheim betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Entschließung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Ertheim begonnen.

Demnächst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzerliste kann bei dem Bürgermeister in Ertheim eingesehen werden. Auch sonst ist jebermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwingen werden. Nichternommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche mit mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 13. Juni 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommisär:

Senft.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der **Gewerbe-Kapitalrenten-Einkommensteuern** incl. Kreisumlagen hieraus pro 1901 wird hiermit für die Pflanzung der Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf

Mittwoch, den 3. Juli kfd. Jrs.

festgesetzt.

Bemerkung wird, daß die Perception abends 5 Uhr geschlossen

u. gegen die Säumnigen nach Ablauf des vorbezeichneten Termins das Mahnverfahren und eventuell das Zwangsvollstreckungsverfahren hinsichtlich der verfallenen Gefälle eingeleitet werden wird. Ottobeuren, den 11. Juni 1901.

Königliches Rentamt.

S. B.

Wagner, gepr. Adv.

Die Ereignisse in China.

Hannover, 11. Juni. (Besleuhtigte Heimkehr des Grafen Waldersee) Während die bisherigen Nachrichten über die Rückkehr des bisherigen Oberbefehlshabers in Ostasien besagten, daß der Feldmarschall auf Umwegen und mit verschiedenen Reiseunterbrechungen heimkehren werde, erhält der „Berl. Lok.-Anz.“ ein Telegramm, wonach Graf Waldersee und das Armeekorps-Oberkommando auf dem kürzesten Wege und besleuhtigt die Reise nach Deutschland antreten werde. Das Telegramm lautet: Graf Waldersee wird mit dem gesamten Armeekorps-Oberkommando von Shanghai aus direkt nach Deutschland zurückkehren und bereits in den ersten Tagen des August in Hamburg landen. Der Feldmarschall fährt nicht nach Bad Homburg vor der Höhe, sondern direkt nach Hannover. Für die Seereise wird die direkteste Route gewählt und nirgend Aufenthalt genommen. Alle anderen Mitteilungen sind ginsällig geworden. Grafen Waldersee wird im Juli in der Schweiz Aufenthalt nehmen und später ihren Gemahl in Hamburg empfangen. Der Gesundheitszustand des Grafen Waldersee ist durchaus gut.

London, 11. Juni. Dem Bureau Loffan wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Bevollmächtigten erhielten eine geheime Instruktion vom Hof, wodurch sie beauftragt werden, 1) die Errichtung von den kaiserlichen Befehl drohenden Forts in den Seelandchaften zu verhindern, 2) eine zu starke Besetzung der Eisenbahn mit Truppen zu verhindern und 3) das gegenwärtige Abkommen, wonach die Eisenbahn bis in die Stadt hinein fortgesetzt werden darf, zu widerrufen.

Träbe Ausfichten für die Missionen in China eröffnet auch ein „genauer Kenner der chinesischen Verhältnisse“ in einer Zuschrift an die „Aller. Volkszeit.“: „Der Mission stehe keine rosige Zukunft bevor. Sobald die bemanneten Schutzmächte die Missionen einmal preisgeben, würden die Befolgungen sich wiederholen. So würde es in der Provinz Tschili nach dem Abzug der europäischen Truppen traurig hergehen, falls nicht die Mächte strenge Bürgschaft für Ruhe fordern und handgreiflich und nachdrücklich fordern können. Die Zulassung vertritt mit Recht die Ansicht: „Die Mission würde besser frei von jeder Politik sein. Die Erfolge waren auf die Dauer auch sicher größere und bessere. Ein Beispiel haben wir an Singapur, wo gerade die Chinesenkolonie viele und hervorragende Neuchristen (Katholiken) zählt.“ Wie wäre es,“ fragt der Kenner der chinesischen Verhältnisse zum Schluß, „wenn jetzt der päpstliche Stuhl es versuchte, durch einen eigenen Vertreter in Peking den Schutz der Missionare und Christen zu übernehmen, einen Schutz, der mehr geistiger als materieller Natur wäre?“ Es war das ja früher schon der Wunsch der chinesischen Regierung, der damals, Mitte der achtziger Jahre, nur durch das Dajwischen-treten „der ältesten Tochter der Kirche“, Frankreich, vereitelt wurde.“

London, 11. Juni. Aus Shanghai wird berichtet: Man legt hier noch immer einen großen Scepticismus betreffs der kaiserlichen Dekrete an den Tag. In Betreff des letzten Dekretes über die Rückkehr des Hofes nach Peking wird berichtet, es handle sich nur um eine Kriegsklist des Hofes zwecks schnellerer Räumung Chinas.

Zurück in die Heimat. Die Leiche des in China ermordeten Hauptmanns Hartig ist vergangens Samstag Mittag mit dem Lloyd-Dampfer „Prinzess Irene“ in Hamburg eingetroffen und mit der Eisenbahn nach Striegau in Schlefien weiterbefördert worden, wo die feierliche Beizehung erfolgt.

Vom Kriegshauptplatz in Südafrika.

London, 11. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Die Kommandos Dewets und Bothas haben in den letzten Tagen sehr energisch die Offensivc ergriffen. Sie behaupten augensichtlich die Eisenbahnverbindungen in verschiedenen Distrikten, die sie durchziehen.

London, 11. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Im letzten großen Kriegsrat der Buren, welcher bei Pieters-trift im Norden Transvaals unter Schalk Burger abgehalten worden sei, sei beschlossen worden, die Feindseligkeiten auf das Energischste fortzusetzen, die die Engländer die Unabhängigkeit der Burenrepubliken anerkennen.

Vom südafrikanischen Kriegshauptplatz wird, und zwar offensichtlich nicht zufällig, eine große Rührigkeit und offensive Thätigkeit der Buren in Transvaal, im Freistaat und in der Kapkolonie gemeldet, bei der den Engländern wohl schmul werden kann. So sind die Buren in starker Anzahl unter Louis Botha bei Blaauwbank unterhalb Ermelos verschannt; auch bei Standerton sind sie stark vertreten und Delarey marшиert zur Vereinigung mit Botha. Ueberhaupt herrscht in Burenkreisen der selbstbeste Optimismus. Dr. Wet hat mit 1000 Mann eine Position auf den Gats-branbicheln besetzt. Ferner wurde Labuschagues Nek bei Donbrecht von Buren besetzt. Kruijinger eroberte mit James-ton 30,000 Patronen und 75 Gewehre.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 10. Juni. Den Hagelgeschäden vom 26., 27., 28., 29. und 30. Mai sind am 2. Juni Nachmittags und Abends noch vorübergehender drückernder Hitze in allen Theilen des reichstheinhischen Bayerns jahrelange und mitunter sehr schwere Gewitter mit Blitz und Hagelsturz nachgefolgt. Von Hagelgeschäden wurden betroffen 214 Gemeinden der Bezirke: Berchtesgaden, Burgauhausen, Inngolstadt, Moosburg, Mühldorf, München, Pfaffenhofen, Schongau, Trostberg,

Wasserburg, Weilheim; Kelheim, Mallersdorf, Neustadt a. D. Obernzell, Passau, Pfarrkirchen, Schönberg, Wilsbshofen, Wolfstein; Amberg, Auerbach, Beilngries, Burglengenfeld, Eichendach, Gemau, Kastl, Kemnath, Nabburg, Neumarkt, Regensburg, Riedenburg, Sulzbach, Tirschenreuth, Weiburg, Weiden; Bayreuth, Hof, Kronach, Kulmbach, Rüggenberg, Pegnitz, Selb, Stadtilm; Eibach, Greding, Hersbruck, Hilpoltstein, Riepenberg; Aichach, Augsburg, Kissingen, Pöttingen, Zill: Buchloe, Kaufbeuren, Krumbach und Oberdorf. Eine große Anzahl Sachverständiger der Landes-Hagelversicherungsanstalt ist bereits mit der Vorbesichtigung der schwereren Schäden und mit der Abschätzung abräumungsbedürftiger Wintergetreidefelder beschäftigt. Der Neuzugang zur Landesanstalt ist ganz außer-gewöhnlich groß, es sind rund 9000 neue Mitglieder beigetreten, während die Zahl der Austritte unter dem bisherigen Durchschnitt blieb. Diese beiden Thatfachen beweisen besser als Alles Andere, daß das Vertrauen der bayerischen Landwirte zur bayerischen Landes-Hagelversicherungs-Anstalt nicht nur unerschütterlich fest steht, sondern auch mehr und mehr wächst und erhartet.

Moos, 10. Juni. (Ein schöner Zug des Prinzen Ludwig) wird uns berichtet: Als der Prinz am Donnerstag bei der Fronleichnamspiegelung nach dem vierten Evangelium sich nach dem Schloß Moos zurückbegab, während die Prozession durch die Felder nach der Kirche zurückkehrte, wurde er gefragt, ob er in der Gluthitze nicht das Haupt bedecken wolle. „Nein“, erwiderte der Prinz, „so lange die Prozession sich auf freiem Felde bewegt, und das Allerheiligste sich nicht in der Kirche befindet, lege ich den Hut nicht auf“ — ein Ausdruck echt latholischer Gesinnung.

Aichach, 10. Juni. Am 27. November vor. Jrs. kaufte ein Bauernbursche bei einem hiesigen Kaufmann eine neue Gelbbörse. In dieser Gelbbörse besaß sich nun seltsamer Weise bereits das dazu gehörige Geld und zwar in Gestalt einer Banlnote von 1000 M! Der ehrliche Käufer machte von dieser Entdeckung Anzeige; es wurden Nachforschungen nach dem Eigentümer des Scheines angestellt, ohne doch ein solcher gefunden wurde. Nun erläßt der Stadtmagistrat Aichach öffentliche Anfordderung, es möge sich der Herr zu dem Taufender melden, da er andernfalls in den rechtmäßigen Besitz des Käufers des Gelbbeutels übergeht.

Landsherg. Die hiesige lgl. priv. Schützen-gesellschaft (agr. 1445) feiert im kommenden Monat ein seltenes Fest. Der ehemalige Kunstschilbesitzer u. nunmehrige Rentner Michael Weishaupt begeht — nachdem er bereits 40 Jahre Schütze ist — in voller Mächtigkeit sein 20 jähr. Schützenmeister-Jubiläum. Weishaupt gehört seit dem Frühjahr 1878 der

(6. Fortsetzung.)

Fenilleton.

„Nide-Tide-Tack.“

Der Meister setzte sich auf den Amboss und fing an zu erzählen:

„Wir haben untern Tagelohn heute doch zehnfach gewonnen; darum wollen wir Feierabend machen. Hört nun und urtheilt selbst! Der Oberst ist ungewisslich Karl von Milgem. Vor ungefähr sechs-jährigen Jahren wohnte hier in dieser meiner Schmiede ein junger Mann, der mit einem wunderhübschen Bauernmädchen aus der Gegend von Moll verheiratet war. Sie liebten einander so sehr, daß das ganze Dorf sich über eine so glückliche Ehe wunderte. Karl von Milgem — denn er war es — arbeitete vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, daß ihm der Schweiß vom Gesichte lief, und weil er den ganzen Tag dasselbe artige Viechchen sang, welches ihr soeben aus dem Munde des Obersten gehört habt, nannten ihn seine Bekannten Nide-tide-tack. Immer war er frohgeseunt, klug in all seinen Reden, und selten kam aus seinem Munde ein Wort, welches seine Zuhörer nicht zur Heiterkeit stimmte. Auch war in Bestmal kein Mensch so beliebt, wie Karl, der lustige Schmied. Seine Ehe blieb in den ersten Jahren kinderlos. Als er nun aber Vater werden sollte, kannte seine Freude keine Grenzen mehr. Sein Nide-tide-tack erklang nun fortwährend vom Morgen bis zum Abend, und hier und da begann man zu fürchten, Karl könne seinen Verstand verlieren. Der Tag kam endlich; Karl wurde

Vater eines allerliebsten Töchterchens; aber ach, seine arme Frau stand nicht wieder auf. Sie liegt auf dem Kirchhofe des Dorfes, Ihr wißt wohl, wo das kleine eiserne Kreuz steht.

Von diesem Augenblicke an war Karl derselbe Mann nicht mehr. Sein Hammer lag müßig neben dem Amboss; das Feuer auf der Esse wurde keine zweimal in der Woche angezündet. Er begann sich dem Trunke zu ergeben, als ob er es darauf abgesehen hätte, seinem Leben ein Ende zu machen. Alle seine Viechchen waren vergessen, und er führte ein Leben, daß er zur Schande des ganzen Dorfes wurde. Wenn er dann sinnlos betrunken nach Hause kam, gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger; aber die Magd, welche bei ihm wohnte, und sein Kind pflegte, wußte ein sicher wirkendes Mittel, ihn zu beruhigen. Sie gab ihm sein Töchterchen auf den Schoß, und so betrunken Karl dann auch war, bei dem Anblick des Kindes wurde er still und lenksam, wie von einer Zaubermacht bezwungen. Dann lagte er friedlich wie vordem, schloß das Rindlein auf sein Knie, und indem er es sanft schaukelte, sang er wie einst in glücklicheren Tagen sein lustiges Nide-tide-tack.

Daß Karl jemals ein durchaus schlechter Mensch geworden ist, glaube ich nicht. Jedermann hatte die Ueberszeugung, daß der frühe Tod seiner so sehr geliebten Frau die Ursache seiner Trunkenheit war; denn jedesmal, wenn Karl über den Kirchhof und an dem eisernen Kreuze vorbeikam, weinte er wie ein Kind. Daher hatte man großes Mitleid mit ihm, und die Nachbarn sorgten liebevoll für sein Kind, ohne daß er es

Gesellschaft als Mitglied an und seit nahezu dieser Zeit be-
 liebet er ununterbrochen die Stelle des 1. Schügenmeisters.
 Hierzu stellt sich nun aber auch sein Sohn, der Kunstmühl-
 besitzer Franz Weiskaupt, welcher anlässlich seiner vorjährigen
 Hochzeitfeier, das Hochzeitsfestziehen mit dem Jubiläum des
 Vaters verbindet. Diese beiden Anlegenheiten bieten der
 altbewährigen Gesellschaft willkommenen Anlaß, ein schönes,
 schätzenswürdiges Fest zu begehen, wofür die Tage des 7.
 und 8. Juli i. J. in Aussicht genommen sind. Das reich
 dotierte Festziehen nimmt Sonntag Mittags nach vorherigem
 Schützenfestzug seinen Anfang und schließt Montag abends
 6 Uhr. Für beide Abende sind prächtige Unterhaltungen ge-
 plant.

Tranaustein, 10. Juni. (Ein vernünftiger Hand-
 werksburche.) Das System der wohlhabenden Bettler, wie
 es in Frankreich an der Tagesordnung ist, scheint in neuerster
 Zeit auch bei uns Boden fassen zu wollen. So wurde in
 Kay ein Handwerksburche beim Betteln betroffen und ver-
 haftet. Bei demselben fanden sich 1552 Mark und zwar
 1500 Mark in Pfandbriefen und 52 Mark baar. Er konnte
 jedoch den rechtmäßigen Besitz nachweisen, und hat nun davon
 die Kosten einer achtstägigen Haftstrafe, etc. zu zahlen. Der
 Burche ist Schmiedgehilfe. Außerdem wurde unlängst in
 München ein Mann beim Betteln verhaftet, der 400 Mark
 bei sich trug.

Aus der Pfalz, 10. Juni. (Ein drohendes Stückchen)
 wiederfuhr kürzlich den in der Gemarkung Oberrotterbad mit
 einem Luftballon niedergegangenen Offizieren aus Straßburg.
 Als sie mit ihrem Ballon nur noch wenige Meter von der
 Erde entfernt waren, warf einer der Offiziere die Pistole
 und ersuchte einen in der Höhe auf demselben befindlichen
 Mann die Leine zu ergreifen und bei der Landung beifällig
 zu sein. Der gute Mann erwiderte jedoch, dem „L. Anz.“
 zufolge, in argwöhnischem Tone: „O, mei, steig' ebr mer de
 Buckel nuff, mänen denn ebr, ich bin so dumm und häng mich
 do bra an das Säl, daß ebr mich mit do nuff mämen!“
 Thatsächlich soll er auch nicht zu bewegen gemessen sein, bei
 der Landung der Offiziere zu helfen.

Vokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 12. Juni. Unsere im letzten Jahre etwas
 defekt gewordene gemeinliche Wabenanstalt in der Güz ist jetzt
 mit bedeutendem Kostenaufwand ganz neu hergestellt, erweitert
 und mit einer Brauseabdevorrichtung versehen worden und wird
 nun auch geheizten Anforderungen genügen. Daß der Boden
 zur Zeit noch etwas eingeschlamm ist, dürfte sich nach einem
 Hochwasser bessern. Da die Lage des Bades in unmittelbarer

Nahe oberhalb des Ortes die Benützung desselben für jebermann
 bequem möglich macht, und die Vorzüge eines erfrischenden Fluß-
 bades besonders für die Gesundheit gegenüber jeder andern Bade-
 gelegenheit außer Zweifel steht, so darf man wohl auch einer
 recht fleißigen Benützung desselben von Seite der hiesigen Be-
 völkerung entgegensehen.

Bad Clevers bei Grönenbach im Allgäu. Für die-
 jenigen, welche gerne von der großen, allgemeinen Fremden-
 Heerstraße abseits bleiben und für die Tage der sommerlichen
 Freiheit mehr nach Waldesruhe als nach Zuprommenaden sich
 sehnen, ist ein Punkt wie das in den letzten Ausläufen des
 Allgäu's gelegene Bad Clevers der richtige.

Weit sich ausdehnender Wald bedeckt die Hügel. Der
 Verschönerungsverein hat ihn mit gut markierten Wegen durch-
 zogen und an manch lauschigem Punkte labet eine Bank zur
 Ruhe, um die sonnenbeglänzte Ebene mit ihren grünen Matten
 und weißen Häusern oder die gewaltige Alpenfette zu bestaunen
 Manigfache Ausflüge, auch nach den leicht zu erreichenden
 Städten Kempten und Memmingen, ein See mit Gelegenheit
 zum Baden und Kahnfahrten bieten genügende Abwechslung.
 Freundliche Wirtshäuser geben gute, nicht zu teure Verpflegung,
 Telegraph und Telephon fehlen nicht, und so mag jeder kommen,
 der Waldesruhe sucht und doch, wenn er will ein wenig Ge-
 selligkeit dazu, denn auch daran fehlt es nicht in dem freund-
 lichen Warte Grönenbach. (Nähere Auskünfte werden gerne
 erteilt von dem Vorstande des Verschönerungs-Vereins Grö-
 nenbach, Bürgermeister Gantner.)

Unter kammlach, 11. Juni. Von einem Gewitter
 überrollt und vom Blitze erschlagen wurde gestern nachmittags
 halb 3 Uhr die vom Felde heimkehrende 58 Jahre alte De-
 konomenfrau Justina Wiedemann von hier. Den Hinterbliebenen
 wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Kempten, 11. Juni. Gestern (Montag) Nachmittags
 hat sich auf seinem Bureau der Garnisons-Verwaltungs-
 inspektor und Oberleutnant a. D. Adolar Fritsch mit einem
 Karabiner erschossen. Beginnende Schmermat wird als Selbst-
 mordursache angenommen.

Augsburg, 10. Juni. Gestern Früh halb 4 Uhr
 wurde in der Nähe des Bahnhofsportens mitten im Ge-
 lese eine männliche stark verkrümmelte Leiche aufgefunden.
 Die gestopfenen Erhebungen lassen darauf schließen, daß der
 Verunglückte zuerst im Gelese neben der Böschung geschlafen
 hatte, dann aber ins Geleise geriet und dort vom Zuge er-
 lieh der Oberst allein das Wirtshaus, ging zu Fuße die Dorf-
 strotze hinauf und klopfte bei dem Gemeindefschreiber an. Er
 wurde in das kleine Fremdenzimmer geführt und mußte
 ziemlich lange warten, ehe der Schreiber vom Felde kam.
 Als dieser die Thür öffnete, verbeugte er sich tief vor seinem
 vornehmen Gaste und sprach:

„Ich gehorsamer Diener, Herr Oberst! Ich bitte um
 Verzeihung, daß ich . . .“

„Mein der Oberst ließ ihm keine Zeit zu weiteren Kom-
 plementen und fragte, indem er ihm die Hand reichte:
 „Nun, Freund, was haben Sie erfahren? Ist mein
 Kind gefunden?“

„Nein, Herr Oberst, leider noch nicht,“ antwortete der
 Schreiber kleinlaut.

„Immer noch nicht!“ seufzte der Kriegsmann, indem er
 die Stirn in Falten zog. „So werde ich wohl alle Hoffnung
 aufgeben müssen.“

„Gerüben der Herr Oberst, meinen Bericht anzuhören,“
 versetzte der Schreiber, „und Sie werden finden, daß mir,
 anstatt die Hoffnung zu verlieren, alle Ursache haben, einen
 baldigen guten Ausgang unserer Nachforschungen erwarten zu
 dürfen. Sie haben mir bei Ihrem letzten Besuche Geld
 genug zurückgelassen, um keine Kosten sparen zu müssen, und
 können versichert sein, daß ich nichts verdammt habe, um Ihre
 Günst und die ausgegebenen tausend Franken zu verdienen.
 Ich habe mir das Ergebnis meiner bisherigen Erundigungen
 in diesem Bude aufgezeichnet. Erlauben Sie, daß ich das-
 selbe vorlese: Als Karl von Rilgem — der Schreiber ver-

faßt wurde. Die Identität des Geistes konnte bisher nicht festgestellt werden; es besteht lediglich die Vermutung, daß es ein Müllerergessele war, der in Augsburg Stellung suchte. In der Nähe des Ortes, wo die Leiche gefunden wurde, lag ein Bündel Arbeitskleider sowie eine Geldbörse mit Inhalt.

Augsburg, 10. Juni. Die bayer. Landesausstellung für Biennenzucht und Obßbau im Anfang des Oktober wird die großartigste werden, die auf diesem Gebiete in Deutschland je abgehalten wurde. Es werden dadurch einerseits die Mittel und Wege in die weitesten Kreise getragen, wie Obßbau und Biennenzucht nutzbringend betrieben werden kann und andererseits gezeigt, wo, wann und wie wir die wichtigsten Produkte, die unser gegnetes Bapenland hervorbringt, für unsere Familie beziehen können. Den thätigen Jnter und den fleißigen Obßzüchter erwarten nicht nur prächtige Diplome, goldene und silberne Medaillen in großer Zahl, sondern auch wertvolle Ehrengaben, welche Städte, landwirtschaftliche Korporationen und hochgestellte Personen zur Ehrung besonderer Verdienste dem Ausstellungskomitee zur Verfügung gestellt haben und noch stellen werden. Solche Ehrengaben haben sich jetzt zugesagt: Die Stadt Augsburg, der Landrat von Schwaben, Sr. Excellenz Ritter v. Lermann, I. Regierungspräsident von Schwaben, Fehr. v. Reßlingen, k. Kammerer und Gutsbesitzer, Herr Johann Gg. Wagner, Rentier, Augsburg, die landwirtschaftlichen Kreisauschüsse von Schwaben, der Oberpfalz, Unterfranken und Rheinpfalz, der landwirtschaftliche Bezirksauschuß Augsburg und der Kreisverein für Biennenzucht und Obßbau in Schwaben. Auch die anderen Kreise werden dem so ehrenben Vorgehen des Schwabentreibers, der Oberpfalz, Unterfrankens und der Rheinpfalz in dieser Hinsicht nicht nachsehen und die Ehrengaben der Ausstellung mehrten.

Vermischte Nachrichten.

Die Ablegung der Lehrlingsprüfung. An der Hand ihrer Lehrlingsrollen sind die einzelnen Handwerkskammern zu der Feststellung gekommen, daß seit dem 1. April 1901 wohl eine große Anzahl von Lehrlingen ausgetreten, nur eine kleine Zahl derselben aber sich der Lehrlingsprüfung unterzogen hat. Wohl ist zu betonen, daß der Lehrling laut Gesetz zur Ablegung der Prüfung nicht gezwungen werden kann, weniger bekannt dagegen dürfte sein, daß der Lehrling nach § 131 a Abs. 1 der Gewerbeordnung verpflichtet ist, den Lehrling zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten. Dies scheint bisher von der Mehrzahl der Meister übersehen worden zu sein und daraus erklärt man sich die geringe Teilnahme von Lehrlingen an den Gesellenprüfungen. In ihrem eigenen Interesse möchten unsere Handwerksmeister darauf aufmerksam gemacht werden, daß jeder Lehrling, der seinen Lehrling nicht zur Ablegung der Prüfung anhält oder denuelben gar daran verhindert, bis zu 150 M. (im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen) bestraft werden kann.

Schutz der Singvögel. Aus München wird geschrieben: Seit Jahren kämpft man für den Schutz unserer Singvögel in Italien. Und wie treiben wir es selbst? Ein

neigte sich tief vor dem Oherß — mit seinem vierjährigen Töchterchen Westmal verließ, sagte er niemandem, wohin er sich zu begeben beabsichtige; vielleicht wußte er es selbst nicht. Die Spuren führten nach Weerbe bei Turnhout, wo er sein Kind, einem gewissen alten Schullehrer namens Driekens anvertraut hat, der mit seiner Frau einsam und abgeßchieden außerhalb des Dorfes lebte. Karl von Milgem hatte dem Pflegevater seines Kindes eine kleine silberne Kassetten übergeben, worin sich der Erlös für seine Schmiede befand, damit die beiden alten Leute in der Zeit der Not für sich und das Kind einen Bropfenjennig fänden. Dann ist Karl von Milgem nach Holland gezogen und hat, wie man allgemein glaubt, Dienst unter dem französischen General Wischegu genommen. Seit der Zeit hat er sich um sein Kind nicht mehr gekümmert. So erzählten mir die Leute von Weerbe, die Driekens gekannt haben," beilichte sich der Schreiber beizufügen.

(Fortsetzung folgt.)

Zeit der Jagdzeit hat begonnen und im August und September, je nachdem, kommt die Erlaubnis der Vögherben, auch Wachteln und Lerchen zu jagen. Gehört der Wachtel-schlag nicht auch zur Verlebung der Natur? Und erst der Ziffer der Lerche?

Paris, 10. Juni. Nach einer Straßburger Meldung beabsichtigt Kaiser Wilhelm sämtliche 1870 ausgewanderte Eisäß-Bohringer zu amnestieren.

Der König und die Schildwache. Der König von Italien ging unlängst im Park des Ducinal spazieren. Er näherte sich einer Schildwache und der Soldat präsentierte das Gewehr. „Du weißt also wer ich bin?“ fragte der König, der stehen geblieben war. „Der König,“ antwortete der Soldat. Viktor Emanuel lächelte besriedigt und wollte weiter gehen, als der Soldat ihn aufhielt: „Hier ist kein Durchgang,“ sagte er. Der König that, als wenn er nichts gehört hätte und machte wieder Wiene, weiterzugehen. Die Schildwache wiederholte aber noch einmal: „Meine Orde lautet, daß ich hier keinen Menschen passieren lassen darf, selbst den König nicht.“ Der König erwiderte lächelnd: „Du hast recht,“ und lehrte um. Zwei Tage später gab der Hauptmann der Compagnie dem Soldaten eine silberne Uhr mit dem Wapen des Königs und mit der Inschrift: Dem Soldaten, der die Weisung zu befolgen weiß.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereun

vom 16. — 18. Juni 1901.

Sonntag. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Herz Jesuandacht mit dem Biede: „O Jesu Herz“, zugleich Ablassandacht.

Montag. Um halb 8 Uhr Monatsmesse für Martin Buchmaier und hl. Messe für Michael Waldmann, 8 Uhr hl. Messe für Greszentia Holzhai. In Stephanried hl. Messe für Joseph und Greszentia Betrich.

Dienstag. Um halb 8 Uhr hl. Messe für Anton Wölke, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Georg Wagner von Diettried und hl. Messe für Augustin Albrecht. Gl. Messe in Hof.

Reklameteil.

Der Großbetrieber. Das ist der Titel einer Halbmonatschrift, die in der ersten Hälfte dieses Monats im „Freien Verlag“ (Berlin NW., Holsteiner Ufer 4) erscheinen wird. Der Titel bedeutet ein Programm. Die Zeitschrift will der Großindustrie und dem Großhandel, diesen mächtigsten Vertretern des modernen Wirtschaftslebens, dienen.

Rätsel.

Wer mich hat, wünscht mich zu allen Teufeln,
Wer mich verliert, der möchte schier verzweifeln.
Wer mich gewinnt, der hat mich schon nicht mehr.

Auflösung des Rätsels in Nr. 46:

Dienstag. — Gast. Reid.

Handel und Verkehr.

Kemuter Butterpreis vom 12. Juni 1901
Eißrahmbutter M. 85
Sennbutter " 82

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 12. Juni. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend dos Pfund zu 35—48 Pfg., tot zu — Pfg.

Münchinger Schrannen-Anzeige v. 11. Juni 1901.

Centner	Söchter	Mittlerer	Beringer
Kern	9 M. 70	9 M. 56	9 M. 45
Roggen	8 " 20	8 " 10	8 " —
Gerste	" " "	" 60	" " "
Haber	8 " 15	8 " 2	7 " 90

Montag, den 17. Juni Ziehung der Gelb-Lotterie zu Gunsten der Herz-Jesu-Kirche in Nürnberg, ebenfalls selbst unter notarieller Leitung.

Anzeige und Empfehlung.

Einer sehr verehrlichen Einwohnerschaft **Ottobeuren's** und der Umgebung, speziell meinem geehrten Kundenkreise, die ergebenste Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Manne betriebene

Baderei-Beschäft

unter Leitung eines tüchtigen approbirten Gebißen nach wie vor weiterführe und einer sehr verehrl. Kundschaft für das meinem sel. Manne in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe auch fernerhin auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Ottobeuren, den 7. Juni 1901

Hochachtungsvollst

Kreszentia Schwägle, Witwe.

Nächsten Montag, 17. Juni

Bausteine à Mark 2. —

zum Bau einer Herz Jesu-Kirche,
dem ersten Neubau einer kathol. Kirche
in **NUERNBERG**

seit der Reformation.

Ausgelost werden **Montag, den 17. Juni:**

baar M. 100 000.-

Herz Jesu-Loose à Mk. 2.— bei Buchdr. Baur.

37

Weltberühmt ist Andre Hofers echter Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

den Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, strichen Wunden u.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutrreinigungsmittel (Preis ca. 2.50) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Unersetzliches Mittel. Lassen fortwährend ein. Das **Salbe** (als Heilmittel), gerührt mit 4 goldenen Realien, ist **heute nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**. Das **Salbe** (als Heilmittel) **Gaze** und **Blutrreinigungsmittel** sind gratis gesandt.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Einladung.

Alle ehemaligen **Geniesoldaten** u. **Pioniere**, welche sich an dem **Pionierfeste** beteiligen wollen, werden auf kommenden

Sonntag, den 16. Juni,
vormittags 10 Uhr,

zu einer **Besprechung** im Gasthof zum „Hirsch“ dahier freundlichst eingeladen.

Ottobeuren, den 12. Juni 1901.

Mehrere Pioniere.

Sonntag, den 16. Juni
von nachmittags 1/4 4 Uhr an

Conzert

auf dem **Anna-Keller**
ausgeführt von der „Ottobeurer
Blaschmuffelgesellschaft.“ Sie-
zu ladet ein

Hochachtungsvollst

Zinser.

NB. Bei ungünstiger Witterung
am darauffolgenden Sonntag.

Verkaufe billig:

Schweizerläse zu 45, 50, 55 &
Backstein „ zu 20, 25, 30 &
Seifenwürde 90 &
Rechen, Gabeln à 90 &

Johann Kiechle,
Käsehandlung.

Auf bevorstehende **General-Rüstung** empfehle

Militärmützen

aller **Waffengattungen**
in großer Auswahl
Hochachtungsvollst

J. Bäßler,

Memmingen, Bahnhofstraße.

Technicum
Mittweida
Bismarck

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Koblenz, April, October

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 18. Juni 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 48

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Erhöhere Inseraten-Auflage je tags zuvor.

Abonnements-Einladung.

Bei nahendem Beginn des II. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Ottobeurer Wochenblatt (Amtsblatt) freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1. M. 20 $\frac{1}{2}$, durch die f. Post bezogen vierteljährig 65 $\frac{1}{2}$ mit Zustellgebühr 83 $\frac{1}{2}$. — Alle f. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 14. Juni. Der „Lotosanleger“ meldet aus Tokio: Am Donnerstag Abend hat der Generalfeldmarschall Waldersee dem Fest des deutschen Klub beigewohnt. Gefekern wurde er vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich mit ihm ungemein gnädig. Der Kaiser handte dem Feldmarschall zwei prächtige japanische Vasen und einen prächtigen Wandspiegel. Sämtliche Herren des Gefolges wurden gefekern mit verschiedenen hohen japanischen Orden (verschiedenen Klassen des Sonnenordens, sowie des Ordens von hl. Schöp.) dekoriert. Heute findet ein großes Fest der Deutschen in Yokohama statt. Abends gibt der Feldmarschall den Spitzen der japanischen Behörden in Tokio ein Feinmahl. Am 17. ds. erfolgt die

Abreise nach Kiffo, am 18. von dort nach Kobe auf der „Gertha“, am 22. Juli erfolgt die Einschiffung auf der „Gera“ von Nagasaki zur Heimfahrt.

Das in China zurückbleibende deutsche Besatzungskorps ist rund 3600 Mann stark, von denen 800 Mann für Shanghai, der Rest für Pestschi bestimmt sind. Im englischen Unterhaus erklärte am Donnerstag der Unterhausssekretär des Kriegs, Cranborne, die militärischen Vertreter der verbündeten Mächte hielten es für nötig, daß außer den Wachen der Gefandtschaften in Peking für den Augenblick noch 6000 Mann Truppen in Nordchina bleiben, doch habe die Regierung keine Mitteilung darüber erhalten, wieviel Mann von jeder Wache zu stellen seien. Da 2800 deutsche Truppen in Pestschi zurückbleiben, so macht also, auch wenn man die Wachen der Gesandtschaft in Betracht zieht, das deutsche Kontingent fast die Hälfte des ganzen von den Generalen der verbündeten Mächte für erforderlich gehaltenen Besatzungskorps aus.

Die deutschen Verluste in China bis zum 19. Mai beziffern sich nach den amtlichen 14 Verlustlisten auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere und 350 Mann, zusammen also 300 Tote, Verwundete und Vermißte. Davon wurden getötet 33, verumdet 122, an Krankheiten sind 138 gestorben und vermißt werden 7.

Wom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Keine Friedensverhandlungen in Südafrika. Im englischen Unterhaus erklärte am Donnerstag der Erste Lord des Schaks, Balfour, auf eine Anfrage bezüglich der Sachlage in Südafrika, der Krieg werde dort seitens der Briten nicht mehr gegen große Truppen geführt, denn die Buren seien größtenteils in kleine Kommandos von

(6. Fortsetzung.)

Trenilleton.

„Ride-Tide-Tad.“

„Die Leute wissen oft selbst nicht, was sie sprechen, Freund.“ fiel ihm der Oberst in die Rede. „Ich schrieb so gar zweimal aus Ägypten, um mich nach dem Befinden meiner Tochter zu erkundigen. Alle meine Briefe blieben ohne Antwort, und als ich nach Klebers Tode nach Frankreich zurückkehrte und es mir endlich möglich war, mich in Person nach meinem Kinde umzusehen, fand ich, in Weelde angekommen, nichts als einen Haufen Asche. Es ist mir unmöglich, zu beschreiben, was ich bei diesem Anblicke fühlte. Glücklicherweise hörte ich aus dem Munde einiger Lanleute, daß Peter Drießens sich mit meiner Monika aus dem Brande gerettet habe und ausgezogen sei, um als „Abgebrannter“ Almosen zu sammeln.“

„So ist es, Herr Oberst. Die Frau des alten Schullehrers kam bei dem Brande ums Leben; er allein rettete sich mit der kleinen Monika und der eisernen Kaffette aus den Flammen. Dann verschaffte er sich einen Erlaubnischein und begab sich mit seinem Pflegerkinde auf die Reise, um in

*) In früheren Zeiten, als das Feuerversicherungswesen noch nicht in der jetzigen Weise ausgebildet war, zogen die durch Feuersbrunst Verarmten von Ort zu Ort, um die Hilfe ihrer Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Ein solches Verfahren galt keineswegs als gewöhnliche Bettelerei.

den Dörfern Hilfe zu suchen. Man hat ihn mit der kleinen Monika zu Kowels, zu Neupias, zu Beerse, zu Arndank und zu Kethy gesehen; als er aber dieses letzte Dorf verlassen hatte, war er fortan allein. Man hat ihn ohne die kleine Monika in Meerhout, Dinten, Balen und Moll gesehen, wo er krank wurde und starb. So weit meine Aufzeichnungen. Gest seit vorgestern lenne ich den Ort und den Tag seines Todes. Der Gemeindefreier von Moll sandte mir den Totenbrief und fügte bei, daß man bei den abgebrannten Drießens nichts gefunden habe, was auf die Spur des Kindes führen könne, nach dem ich, wie er weiß, unaufhörlich suche. Er erwähnte auch die eiserne Kaffette nicht. Glaubten Sie, Herr Oberst, daß Peter Drießens imlande gewesen wäre, Ihrem Kinde ein Leid zu thun oder sich des hilflosen Wesens zu entledigen?“

„Niemals,“ antwortete der Oberst; „er war mein Lehrer und ist mir immer ein treuer Freund geblieben. Als ich mit meinem Kinde zu ihm kam und ihm sagte, ich wolle nach Holland gehen, um, wie Sie richtig vermutet haben, unter Vissegau zu dienen, hat er mich selbst, meine Monika bei ihm zu lassen. Er wolle sie halten wie sein eigenes Kind. Ich bin überzeugt, daß er sie irgendwo guten Leuten anvertraut und auch die eiserne Kaffette mit dem Gelde ihren neuen Pflegerkern übergeben hat.“

„Das ist auch meine Meinung, Herr Oberst, und da meine Erkundigungen mich vermuten lassen, daß sich Monika irgendwo zwischen Kethy und Meerhout befinden muß, hatte

100 bis 200 Mann aufgelöst; die Zahl ihrer sämtlichen Truppen werde auf 17,000 Mann gekürzt. Die umlaufenden Gerüchte über Friedensverhandlungen seien unbegründet und auf politische Combinationen zurückzuführen. Man müsse erst den weiteren Fortgang der militärischen Operationen abwarten. Von Seiten der Buren sind bekanntlich die Gerüchte, betreffend Einleitung neuer Friedensverhandlungen, bereits früher als unbegründet bezeichnet worden.

Der Saager Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ hatte mit Dr. Lybbs eine Unterredung, in welcher dieser erklärte, daß Frau Botha ohne einen politischen Auftrag ihres Gatten komme. Ihr Mann habe ihr bei ihrer letzten durch Küchengener ermöglichten Begegnung gesagt, daß seit dem December im Ganzen nur 500 Buren getödtet und verwundet worden seien; die englischen Meldungen seien übertrieben gewesen. Das deutsche Corps existiere nicht mehr; wohl aber gebe es noch deutsche Mitkämpfer. Von angeblichen Absichten Bothas, auf eigene Faust Frieden zu schließen, weiß er nichts. Auf die Frage, ob er und Krüger auch unter Bericht auf die volle Unabhängigkeit der Republik günstige Friedensbedingungen annehmen würden, sagte Dr. Lybbs, lieber nicht antworten zu wollen. Die Gefasenschaft bleibe in Brüssel.

London, 15. Juni. Die heutigen Blätter berichten auf Grund eines hier eingetroffenen Privatbriefes, daß am 10. Mai ein großes Gefecht in der Umgegend von Warmbad stattgefunden hat. Ein englischer Proviantszug mit 22 Wagen fiel den Buren in die Hände. In Folge der erheblichen Verluste mußten die Engländer Mittelburg räumen.

Deutschland und Ausland.

Der Empfangs der mit der „Andalusia“ heimgekehrten China-Krieger in Kiel gestaltete sich besonders feierlich. An der Wasserseite des Bahnhofs hatten Abordnungen aller Marineteile und des Seebataillons, sowie die Behörden der Stadt, das Empfangscomité der Bürgerchaft und Jöhnen-Deputationen der Krieger- und Militärvereine Aufstellung genommen. Amiral von Koester hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es den Heimgekehrten vergönnt gewesen sei, in ereignisreicher Zeit ruhmvoll teilzunehmen an Kämpfen für Deutschlands Recht und Ehre. „Mit besonderem Stolz bilden wir“ fuhr der Admiral fort, „auf die Verteidiger der Geländten in Veling. Sie haben gezeigt, daß die Wechtrast des Reiches von demselben Geiste befeelt ist, wie bei Wörth und Sedan.“ Die Rede schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser. Prinz und Prinzessin Heinrich richteten später an jeden einzelnen der Velingkämpfer freundliche Worte. Nachmittags wurden die aus China zurückgekehrten Offiziere und

ih die Absicht, morgen nach Moll zu reisen und alle umliegenden Dörfer und Bauernhöfe abzusuchen.“

„Gut, mein Freund, thun Sie das! Ihre Mäße soll nicht ohne Belohnung bleiben. Ich habe noch einige Tage Zeit und will versuchen, ob ich Ihnen behilflich sein kann. Heute übernachten wir zu Lichtaert und morgen gegen Mittag werden wir ebenfalls bei dem Gerichtschreiber zu Moll sein, um mit Ihnen zu überlegen, was weiter zu thun ist. Sparen Sie kein Geld, mein Freund, und nehmen Sie einen Wagen, damit Sie keine Zeit verlieren. Bis morgen also! Gott gebe uns einen glücklichen Erfolg.“

Mit diesen Worten hand der Oberst auf, drückte dem Gemeindefchreiber die Hand und kehrte nach der „Krone“ zurück.

Eine Stunde später schlugen zwei Reiter den Weg nach Lichtaert ein.

IV.

Am frühen Morgen des folgenden Tages ritt der Oberst von Moll mit seinem Reitegeißelkaster über die Heide von Lichtaert nach Moll. Die Sonne stand im vollen Glanz an dem blauen Himmel und zog aus der sandigen Fläche einen duffigen Nebel, so daß die ganze Heide einer glänzenden zitternden See glich. Der eigenartige balsamische Duft der Heide und der Rauch seiner Moorfeuer erfüllten die Luft. Die Grillen zirpften ihr einträgliches Lied, und tausend andere kleine Tierchen huschten durch das rüthige Heidekraut. Dies alles wirkte mit zwingender Gewalt auf das Gemüth des Obersten. In einer solchen Luft hatte er seine schönsten

Momentschaften des zweiten Seebataillons im Exercierhause vom Chef der Marinefaction der Nordsee, Admiral Thomson, begrüßt. An die Ansprache bestellten, die in ein Koch auf den Kaiser auslang, schloß sich eine Verteilung von Ehrenzeichen.

London, 15. Juni. Ein Vertreter des Reuter'schen Bureaus hatte in London eine Unterredung mit Sir Walter Hillier, dem früheren Generalconsul in Korea, über die Angelegenheiten im Yangtsch-Fluß. Hillier meinte, Deutschland sei eine kommende Macht in China; es werde England nicht verdrängen und werde sich als ehrlicher, aber mächtiger Nebenbuhler erweisen. Die größten Wettbewerber auf dem Gebiete des Handels würden in China sein: England, America und Deutschland. Der Welt müsse gewinnen. Ihre Interessen seien die gleichen. Es liege kein Grund vor, weshalb sie nicht zusammenarbeiten sollten. Aber wenn England sein Bestmum aufrecht erhalten wolle, so müsse sein Kaufmann und sein Fabrikant die Augen offen haben. In China habe der Handel eine große Zukunft, denn es sei das selbst Raum für jedermann.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 14. Juni. Der Besuch der Königs-Schlossler ist den „M. N. Radr.“ zufolge seit einigen Tagen ziemlich bedeutend. Aus Anlaß des 15. Todestages König Ludwig II. war die Unglücksstätte am Starbberger-See das Ziel der Wanderung von nahezu 5000 Personen. In der Kapelle und bei der Unglücksstätte wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Paffau, 14. Juni. (Ehrung.) Heute früh um halb 8 Uhr an wurde dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Anton Henle vor der bischöflichen Palais im Auftrage des Herrn Obersten, Regimentstommandeurs Ehrenreiter, eine Morgen-Serenade gebracht. Unter Direction des Ial. Musik-dirigenten Herrn Bl. Böll spielte die Regimentsmusik: „Dank-gebet“ von Kremsl; Szenen aus dem 2. Akt der Oper „Der Evangelinmann“ von Kienzl a) „Lied der Magdalena“; b) „Kirchengänge“; c) „Heiliges Lied“. Dann „Auf Paffaus's schönen Bergen“, Walzer von Böll und zum Schluß „Einzug in die Heimat“, Marsch von Lüttich. Der Hochwürdigste Herr Bischof hat sich die Vorträge von einem Feiner des zweiten Stodes aus in der ganzen Dauer, sitzlich erfreut, in kräftiger Morgenluft angehört. Eine größere Menge Zuhörer hatte sich auf dem Residenzplatz angesammelt. Der Herr Bischof ließ am Schluße durch seinen Sekretär den Herrn Musikdirigenten Böll zu sich befehlen.

Paffau, 14. Juni. In der Station Vayerbach fuhr der Zug 4221, in dem der Bischof von Paffau Dr. Henle

Jahre verlebte. Alles bis zu dem mageren Grafen erregte in ihm Erinnerung längst vergangener Zeit. Mit gefestem Haupte ritt er stumm vor seinem Begleiter her, den Joim des Verdes adätes hangen lassend. Mehr als eine Stunde achtete der junge Lieutenant die Schwirgelmait seines Obersten. Endlich aber brachte er sein Pferd neben das seines Begleiters und sagte in teilnehmendem Tone:

„Herr Oberst, gebieten Sie doch Ihrer Traurigkeit. Ich begreife das Verlangen. Ihr Kind wieder zu finden, sehr wohl, aber ein Mann wie Sie, der dem Feinde und dem Tode hundertmal ohne Schrecken ins Auge gesehen hat, wird sich von einem gewöhnlichen Schmerz nicht niederbeugen lassen.“

„Ein gewöhnlicher Schmerz!“ antwortete der Oberst. „In der That, Aboli, es ist ein gewöhnlicher Schmerz; aber er ist darum nicht weniger tief. Verstehst du wohl, mein Freund, in meinem ganzen Leben habe ich nur ein Weib geliebt. Obichon es nur ein Kind vom Lande war, so versolgte mich ihr Bild selbst bis auf das Schlachtfeld. Sie ist tot, die arme Barbara, aber sie hat mir ein Kind zurückgelassen, das Hand unserer Liebe, welches sie mir um den Preis ihres Lebens schenkte. Fürchten zu müssen, daß die einzige Frucht unserer Ehe vielleicht betriehend unversehrt, Hunger und Glend leidet, während ich die Mittel befinde, um ihr Loos zu einem glücklichen zu gestalten; zu wissen, daß meine Barbara vom Himmel herab vielleicht Redenshaft von mir fordert über mein Kind; das ist ein unerträgliches Gedante.“ (Fortsetzung folgt.)

die Reise von Alötting nach Passau machte, gestern Nachm. infolge fälscher Weichenklärung in ein Ausweichungs-Gleis und auf einen dort stehenden Rollwagen. Letzterer und die Maschine wurden leicht beschädigt. Der Zug konnte jedoch ohne längeren Aufenthalt weitergeführt werden. Verletzt wurde niemand und kam der Unfall den meisten Passagieren überhaupt nicht zur Kenntniss.

Aus dem Kreise.

Kempten, 14. Juni. Dem irdischen Richter entzog sich der Worrer Wöhlmann der altkatholischen Gemeinde hier, der wegen grober sittlichen Vergehen in's hiesige Landgerichtsgefängnis zur Untersuchungshaft verbracht wurde. Er wurde heute früh tot in seiner Zelle aufgefunden, nachdem er in der Nacht mit einem Handtuch sich erhängt hatte. Fürwahr ein recht trauriger Schlußakt!

Limdau, 15. Juni. In mehreren Obsthäuten des Bezirksamt's Limdau und auch in einigen württembergischen Gemeinden ist der Obstdaumsplintkäfer aufgetreten. Derselbe befällt hauptsächlich junge vollstättige Apfelbäume, böhrt ungefähr in der Mitte des Stammes, etwa einen Meter vom Boden entfernt bis in das Mark reichende Gänge, entzieht den Bäumen den Saft und verursacht deren allmählichen Absterben. In den Orten Dabetsweiler und Hub im württembergischen Aläu find dem Käfer schon mehr als 30 der schönsten Apfelbäume zum Opfer gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Schau der Singvögel. Die Notiz in Nr. 47 unseres Blattes ist dahin zu berichtigen, daß nach einer Rgl. Allerhöchstl. Verordnung vom 11. Juni 1900 Lerchen nicht mehr unter die jagdbaren Vögel gehören. (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern, Nr. 41, 1900.)

Explosion in einer französischen Pulverfabrik. In der Patronenfabrik zu Issy bei Paris fand gestern eine heftige Explosion statt. In dem Augenblicke, als die Arbeiter die Fabrik verlassen wollten, um zum Essen zu gehen, stieg plötzlich ein großes Gebäude der Fabrik in die Luft, indem gleichzeitig eine heftige, weithin hörbare Detonation erkündete und eine groß leuchtende Flammengarbe zum Himmel emporstobte. Die Aufklärungsarbeiten wurden sofort begonnen, und bald konnte die furchtbare Katastrophe konstatiert werden, daß zehn Arbeiterinnen und vier Arbeiter der Explosion zum Opfer gefallen waren. 20 andere Arbeiter wurden schwer verwundet, darunter fünf so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Großfeuer auf den Petersburger Werftanlagen. Ein Schabenfeuer, wie es in ähnlicher Ausdehnung die russische Hauptstadt seit dem großen Brande von 1862 nicht gesehen hat, wüthet zur Zeit im dortigen Galeerenhafen. Ueber das Feuer, das bisher noch nicht gelöscht werden konnte und bereits jetzt einen Schaden von mehr als 20 Millionen Mark erzeugt hat, liegen bis jetzt folgende Nachrichten datirt aus Petersburg vom 14. ds. 1 Uhr Nachmittags vor: Eine furchtbare Feuersbrunst wüthet im hiesigen Galeerenhofen. Zwar begann das Feuer im Helling, wo der Kongreßkreuzer „Witjas“ im Bau liegt, dessen Holzteile im Moment in Flammen aufgingen. Sämtliche Feuerkommandos, sowie die Reserve waren thätig. Doch ist der „Witjas“ bereits total vernichtet und nichts wie eine schwimmende Stahlmasse ist von ihm übriggeblieben. Tausend wertvolle Zeichnungen und Dokumente sind mitverbrannt. Zum Glück gelang es, das zunächst bedrohte Panzerdampf-„Drel“ zu retten. Das Feuer ergriß darauf die Proiantinteln, alles darauf befindliche vernichtet. Der Marineminister Tjrtow wollte hundentlang an der Unglücksstätte. Viele Feuerwehrlente erhielten Brandwunden; die schwersten Brandwunden erlitten die Besatzung der Feuerlöschwagen. Das Feuer zog seinen Fortschritt in Umkreise von vier Werft. Der Schaden wird oberflächlich auf zehn Millionen Rubel veranschlagt, ihn tragen das Marine- und Kriegsministerium. Der Brand wüthet noch fort.

Eine Griechin im Kampf um ihre Ehre. Die 17jährige, biblische Tochter des Demetrio Apostopoulos, Helene, begab sich eines Tages zum Besuch ihrer verheirateten Schwester in ein vier Stunden entferntes Dorf. Dort sah sie

den Adam Anstasopoulos und fühlte sich von ihrer Schönheit so mächtig bewegt, daß er seine Hinte vom Nagel nahm, entschloß sich, der Heimgeliebten einen Hinterhalt zu legen und sie zu entführen. Aber die schöne Helene hört nicht auf seine Liebesworte, sie legte seinem Anfinnen, ihm zu folgen, energigsten Widerstand entgegen. Eine Stunde rangen und kämpften sie so im melancholischen Dämmerlicht des Abends. Da ergriß die schöne Helene plötzlich einen großen Feldstein und warf ihn mit solcher Gewalt an den Kopf ihres Widersachers, daß dieser tot zusammenbrach. Gleichmüthig erzählte die schöne Helene in ihrem Heimatdorf, was geschehen, und stellte sich, ihrer Freispredigung gewiß, in Begleitung ihres Bruders dem Staatsanwalt in Patras.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 19. — 23. Juni 1901.

Rittwoch: Halb 6 Uhr letzte Bettermesse für die Marktgemeinde Ottobauern, halb 8 Uhr hl. Messe für Gress, Schropp und Sebastian Stiefenhofer, 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Michael und Theresia Briegle und hl. Messe für Alphons Raitl.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Saccia und Aloisia Brenner, halb 8 Uhr für Frz. Xaver Fleischhut und hl. Messe für Johann Bapt. Rauh, 8 Uhr hl. Messe für Anton Mayr von Gumpatrieb und für Jungfrau Gereszenta Mayr von Langenberg.

Freitag: Fest des hl. Aloisius v. Gonzaga, halb 8 Uhr Wochenmesse für Martin Leutener, 8 Uhr hl. Messe für Alois Leutener und gekürzte Jahresmesse für die Familie Stiegeler. In Bezirkried hl. Messe für die Mater'ische Verwandtschaft. Die Herz Jesu-Anbacht ist um 7 1/2 Uhr und zugleich Abkloßandacht.

Samstag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Josepha Baur, halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver und Viktoria Gerstle, 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Bartholomäus Doppeltschofer und Wochenmesse für Maria Schwanl. Biall-Festtag mit einmaliger Sättigung. Der Genuß von Fleischspeisen gestattet.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe für Johann Bapt. Raitl, halb 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Gereszenta Johenegger v. Brüdlin und ihre Verwandtschaft, hl. Messe für Jos. Albrecht und Wochenmesse für Joseph und Sildegard Zettler. Am nächsten Sonntag ist Schuljugung für Ottobauern, Hof's und Stephanried.

Geyer'sprechen: Johann Martin Miller, Maler von Gschwend, Pfarrei Resselwang und Gisela Theresia Gris von Mittelberg, z. B. in Bezirkried.

Domonym.

Es steht auf freiem, weitem Raum
Ein großer, blätterreicher Baum;
Die Blätter schwanen in dem Winde,
Und dieser heißt so wie der Baum;
Und jemand wußte den Namen finden!
Aufklärung des Räthfels in Nr. 47: Prozeß.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 12. Juni. Butter-Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 85
do. abweichende Qualität " 82
Landbutter " "

Tenbenz: Rußig.

München, 14. Juni. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 32—48 Pf., tot zu — Pf.

Mindelfheimer Schranne-Anzeige v. 15. Juni 1901.
per Zentner Höchster Mittlerer Geringster
Kern 9 M. 22 1/2 9 M. 15 1/2 9 M. 6 1/2
Koggen 8 " 10 " 8 " " " "
Berste " " " " " " " "
Haber 8 " 33 " 8 " 15 " 8 " 5 "

Die Ziehung der Gelblotterie der Herz Jesu-Kirche in Nürnberg mußte, um den Rest der Loose noch zu verkaufen, verschoben werden und findet nun am 3. Juli d. J. garantiert unwiderrücklich statt.

Inventar-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 19. Juni, vorm. 11 Uhr
anfangend, werden auf dem Anwesen des **Blasius Gafner** in **Attenhausen**, folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert:



7 Kühe, wovon 1 St. mit
Kalb, 1 St. schwerträchtig,
5 St. frischmelkende Zug-
kühe. Ferner 1 Chaise,
Heu- und Dung-Wagen, Odel-



sah, Pflüge, Eggen, Kuhgeschirr,
Rechen, Gabeln, Sensen, und sonst



noch verschiedene Baumannsfahrnisse,
wozu Kaufsliebhaber einladen

Die Gutskäufer.

**Hauptzweck von
Andre Hofer's echtem Feigenkaffee**



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den
Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht
Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehlen seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel**
Vorsfallbandagen, **Leibbinden**, **Frigatore**, **Luftkissen**, **Betteinlagen**, sowie
sämtliche Artikel zur **Krankenspflege**.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner **Gürtelbandage**
freundlichsten ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schramm.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste **Consummarken**
Grünstern, bessere, **Rostern**, **Primo**, **Blaustern**, beste Qualität.
Außerdem in Nr. 1-5 als **Spezialität** aus echt schleswig-holstein-
ischen **Esperwollen**, welche sich durch natürlichen **Glanz**, **Reinheit**,
Länge der Wolle und somit besondere **Haltbarkeit** auszeichnen. In
Perth-Strick- und **Mod-Wollen** bieten 24er **Schwarzstern** und **Gelb-
stern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die **Handlungen**.

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers **Julius Baur** in **Ottobrunen**.

!!!

Um den Rest der **Loose** noch zu
verkaufen, mußte die **Ziehung der**
Geldlotterie zur Erbauung
einer Herz-Jesu-Kirche ver-
schoben werden.

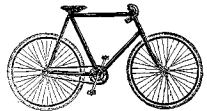
Dieselbe findet statt am

3. Juli

unter allen Umständen
garantirt **unwiderruflich**

Die **Kath. Kirchenverwaltung** z. **U.**
l. Kr. und der **Herz-Jesu-Kirche**
in **Nürnberg**.

Herz-Jesu-Loose à **2 M.** sowie
Vorrat reicht, bei allen **Loosver-**
kauffellen. **43**



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufräder, **Kettenloose**
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfehlen

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Ottobrunen.

Größtes Lager am Platz.
Reparaturwerkstätte.

Getragene Militärhosen
neue Sommerhosen à **1 M.**
20 S hat zu verkaufen
Ed. Hebel.

! Gefunden !

haben schon die meisten **Hausfrauen**
und **Köchinnen**, daß man einen **guten**,
geschmackvollen und **gesunden Kaffee**
durch **Beimischung** des **echten Tyroler**
Kanfer Feigenkaffees erzielen kann.
Ein **Versuch** wird Sie von der **Wahrheit**
der **Worte** überzeugen.

Technicum für
Milchweiden
Basel **Fachschule für**
Maschinen-Techniker
Quartier: April, October

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Beilage Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 21. Juni 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Inserat-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Btg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Btg.

Nr. 49

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je 1 Tag zuvor.

Abonnements-Einladung.

Bei nahekommendem Beginn des II. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Ottobeurer Wochenblatt (Amtsblatt)

freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährlich 1 M. 20 B., durch die f. Post bezogen vierteljährlich 65 B. mit Zustellgebühr 83 B. — Alle f. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Die Ereignisse in China.

Die Gesandten in Peking endlich einig. Nach einer Weile aus Peking haben sich die Gesandten endlich über die Entschädigungsfrage geeinigt. Alle haben den amerikanischen Vorschlag angenommen, die Gesamtsumme der Entschädigung mit 450 Millionen Taels zu fixieren, die zu 4%, zu verzinsen wären. Danach hätte China jährlich 18 Millionen Taels an Zinsen zu zahlen. Mit der Amortisation der Schuldsumme soll erst in einigen Jahren begonnen werden. Aufstand hat keine Einwendungen aufgegeben. Mehrere Gesandte haben noch an ihre Regierungen deponiert, um deren formelle Zustimmung zu den einhellig gefaßten Beschlüssen zu erlangen. Auch über die Steuerquellen, aus denen die Zahlungen Chinas zu befreiten sein werden, haben sich die Ge-

sandten geeinigt. Es sollen sein: Die Abgaben von Salz, die Zinlandszölle und ein 5%iger Zuschlag auf die Seezölle. Für diese letzteren hat der amerikanische Gesandte Rodghill bereits die Zustimmung erlangt. Auch betreffs der Details ist eine vollständige Uebereinstimmung erzielt worden.

London, 18. Juni. Aus Peking wird gemeldet: Die Vertreter der Mächte sind der Ansicht, daß sämtliche Unterhandlungen mit China vor Ende des nächsten Monats beendet und daß die Truppen, mit Ausnahme der Schuguanmännchen für die Gesandtschaften, bis Ende August eingeschifft sein werden. Die Deutschen verlassen bereits den Winterpalast, damit die notwendigen Vorbereitungen zur Rückkehr des Hofes getroffen werden können.

Peking, 19. Juni. In einer Zusammenkunft der fremden Gesandten wurde das chinesische Gesuch beraten, daß 3000 chinesische Soldaten erlaubt werden solle, in Peking einzuziehen. Es wurde beschlossen, daß es nicht rätlich sei, hierauf einzugehen, bis — gegen Ende August — alle fremden Truppen mit Ausnahme der Schuguanen Peking verlassen hätten.

Ein italienischer Priester aus Schansi bestätigt die Meldung von der vor einigen Wochen erfolgten Wasserkriegerung von 15 heiligen Priestern und einer Anzahl beschnittener Christen in Ringtzing (Süd-Mongolei) durch Soldaten des Prinzen Tuan, Lungjushang und Marlan. Doch erklärte der Priester, man könne für diese Unthat nicht den Hof verantwortlich machen. Der betreffende Bezirk sei der Rendevosplatz vieler abgehörter Beamter. Die jüngste gemeinsame Expedition französischer und chinesischer Truppen nach einem chinesischen aufrebellischen Bezirk südlich von Pao-tzingfu schlug fehl, zumal infolge von geheimer Vorschubleistung der Chinesen.

(7. Fortsetzung.)

Feniketon.

„Rike-Tike-Tack.“

„Herr Oberst.“ fiel der Lieutenant ein, „Sie malen sich die Dinge zu schwarz aus. Das ist kein Mittel, um den Schmerz zu vermindern. Sehen Sie doch die Sache mit mehr Realitätsgefühl an! Ein Krieger hat Macht genug über sein Gemüt, um sich über ein Unglück zu trösten, und wäre es noch größer als das Ihrige.“

„Blaubb! Du denn, Adolf.“ sagte der Oberst, „daß man sein Herz ebenso mit einem Panzer umkleiden kann wie seinen Körper. Du täuschst Dich. Du wänscht, Deine Gefühle bemeistern zu können. Aber Dein Wähnen ist eitel. Seit zehn Jahren hast Du Deine Heimat nicht gesehen, nicht wahr? Wohlan, sage mir, wenn Dein Auge dort am Ende des Gesichtskreises plötzlich die Hütte gewahrte, wo Deine alte Mutter lebt, müdest Du Dich der Thränen enthalten können?“

Der junge Lieutenant schwieg einige Augenblicke und antwortete mit niedergetragenen Augen, als fühle er sich beschämt:

„D, ich würde niederstürzen und weinen!“

„Ah, dann weißt Du es auch leicht begreifen, daß ich mich gong der Hoffnung überlasse, mein Kind wieder zu sehen und mich der Thränen nicht schämen würde, wenn die Vorlesung es wieder in meine Arme führte. Wiße, Adolf, ich habe weder Vater, noch Mutter, noch Bruder, noch andere Verwandte; auf der ganzen Welt gibt es nur ein Wesen,

das mit den Banden des Mutes und der Liebe mit mir verknüpft ist. Dieses Wesen ist das Kind meiner armen Barbara. Sie liegt es mir sterbend in die Arme, und das letzte Wort in ihrem Todesstamps war: „Entziehe ihm niemals Deine Liebe, Freund!“

Die Stimme des Obersten war bei diesen Worten so dumpf geworden, daß der Lieutenant aus Geshurst vor seiner Trauer zurück blieb und schweigend hinter dem Obersten hertritt. Dieser zögerte kurz darauf sein Pferd, wartete auf seinen Begleiter und sprach in tiefer Führung:

„Adolf, verwundere Dich nicht, daß Du Thränen in meinen Augen glänzen siehst. Schließ! Du dort über den Wachholdersträucher die mächtige Krone jener riesigen Buche? Dieser Baum hörte einst die Worte meiner ersten und einzigen Liebe. Unter seinem Laube empfing eine zitternde Jungfrau mein schwärmerisches Bekenntnis. Alles ist mir hier bekannt: Die Kräuter, die Heide, das Wasser, die Bäume, alles grüßt mich mit einer bezaubernden Sprache. Steigen wir hier ab! Ich will sehen, ob die Krinde der Buche das Zeichen meiner Liebe bewahrt hat . . .“

Einige Augenblicke säherten sie die Pferde am Zaume, bis sie mit den Tieren nicht weiter kommen konnten. Dann band jeder das seinige an einen Baum und sie sprangen über das Wäldlein. Vor der Buche angekommen, soltete der Oberst die Hände und betrachtete schweigend die eingeschnittenen Zeichen, die ihm als ein Cruz seiner Barbara entgegen glänzten. Blüßlich fuhr er empor, als hätte ihm ein unsichtbarer Schlag getroffen und sein Ohr hörte nach einem leisen,

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Molteno, 18. Juni. Den letzten Meldungen zufolge sind in der Kapkolonie 1800 Büren unter den Waffen. In den östlichen Provinzen stehen im Ganzen 500 unter Kruginger und Joncke. Sie lassen Proklamationen anhängen, in denen sie kraft der Wadtvollkommenheit, welche sie durch die vor 20 Monaten erfolgte Angliederung der nördlichen Provinzen der Kapkolonie an den Drang-Freistaat besäßen, befehlen geben, daß Jedermann, der über den Aufenthalt des Kommandos etwas meldet, 50 Pfund Strafe bezahle soll, oder im Unvermögens-falle gezwungen werden soll, dem Kommando zu Fuß drei Monate zu folgen. In militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Einführung von Pferden nicht nachlassen dürfte, der Zuzug von Kolonialpferden sei in rapider Abnahme begriffen, der Zuzug von Rekruten in unbedeutendem Maße.

Aus dem Haag, 18. Juni. Präsident Krüger demontirt persönlich alle Friedensgerüchte. Der Krieg wird nach seiner Ansicht noch sehr lange dauern.

Pferde für Südafrika. Welch ungeheurer Bedarf man zur Zeit im englischen Heere herrschen muß, geht aus folgendem hervor. Französische Händler, die der englischen Regierung 4000 Pferde liefern müssen, versuchten in den letzten Tagen, in Groningen und Gelderland ihren Bedarf zu decken und da sie angaben, die Tiere seien für Lissabon bestimmt, gelang es ihnen auch, einige Hundert aufzutreiben. Die Tiere mußten 5 bis 10 Jahre alt und 1,50 Meter hoch sein und durften 350 Gulden kosten. Das Fachblatt „Dnje Parden“ hat eine Sendung dieser Rappen gesehen, die in einem derart kläglichen Zustande waren, daß sie für den Kriegsdienst absolut untauglich genannt werden. Abgetriebene Karrenzüge, die nie als Reitpferd gebiet haben, und kaum noch imstande sind, einen Mann zu tragen.

Deutschland und Ausland.

Den eben zurückgekehrten Chinatruppen hat der Kaiser eine besondere Ehrung zugebracht; er hat nämlich befohlen, daß von den mit dem Dampfer „Andalusia“ zurückgekehrten Wilhelmshavener Mannschaften diejenigen, welche mit Orden ausgezeichnet wurden, 10 mit dem Militärkreuzzeichen 1. Klasse dekorierten Mann vom Detachement des Oberleutnants Grafen von Soden und 26 mit dem Militärkreuzzeichen 2. Klasse gekrönte Mann, welche an den Kämpfen um Tientsin u. s. w. teilgenommen haben, an der Entschädigung des Denkmal des Großen Kurfürsten in Kiel teilnehmen.

London, 18. Juni. Der Cherbourger Correspondent

fernen Platte. Der Lieutenant erschrock über die Bewegung seines Oberfen und fuhr mit der Hand unwillkürlich an die Seite, wo er gewöhnlich den Degen trug. Aber ein befehlendes Zeichen seines Vorgesetzten ermahnte ihn zur Ruhe.

Durch das Erlangensträuch, welches die Ufer des Baches umfläumte, klangen jetzt einige sanfte, silberne Töne, und bald hörte man vernehmlich eine jugendliche Stimme, welche sang:

Ride-tide-tad, Ride-tide-tu!

Das Eisen ist warm,

Früh, hoch den Arm!

Schlagt wader zu!

Ride-tide-tu!

Der Oberst blieb regungslos, als die ferne Stimme schwieg. Er wartete wahrscheinlich auf die zweite Strophe des Liedes. Als diese nicht folgte, sang er selbst in einem eigentümlichen Tone:

Ride-tide-tad, Ride-tide-tu!

Das Eisen in Blut,

Das Herz voll Mut!

Schlagt wader zu!

Ride-tide-tu!

Rein laut antwortete; das Erlangensträuch blieb stumm. Er trat hastig zu dem Lieutenant, und ihm mit sich fortziehend, sprach er mit gedämpfter Stimme:

„Kommt, mein Freund! Alle meine Glieder zittern; ich bin bis zum Sterben erregt. Es ist meine Barbara, die Du gehört hast, ihre Stimme, ihr Lied! . . . Mein Gott, was werde ich erschauern!“

des „Daily Express“ erfährt, Kaiser Wilhelm werde mit dem Kriegsgeschwader den aus China zurückkehrenden deutschen Truppen entgegenfahren und sich an deren Spitze setzen, das Geschwader wird in Cherbourg anlegen, wo sich ihm das französische Nordgeschwader anschließen wird. Lobet wird nach Cherbourg kommen und dem Kaiser auf der Rhebe begegnen. Die Zusammenkunft wird Ende August stattfinden.

Die Konferenz für die Einheitslichkeit der deutschen Rechtsprechung wurde am Montag, den 17. ds., Vormittags im Reichsamt des Innern in Berlin von dem Staatssekretär Grafen v. Polaborsky eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache wies Graf von Polaborsky darauf hin, daß nach der Ansicht der deutschen Bundesregierungen die Zeit gekommen sein dürfte, um dem stillkaren Gute des deutschen Volkes, der deutschen Sprache, auch ein einheitliches Gewand zu geben; er drückte sodann die Hoffnung aus, daß die Beratungen zu einem Erfolg führen möchten, welcher in gleicher Weise die Schule, das Amt und das deutsche Schrifttum befriedige. Mit Freuden sei zu begrüßen, daß die österreichische Regierung an der Konferenz beteiligt sei und den Hofrath Dr. Hümer als Kommissar abgeordnet habe. Sodann übernahm Kultusminister Dr. Studt den Vorsitz und hob hervor, daß angesichts der bekannten Mißstände in der deutschen Rechtsprechung über die baldige Beilegung derselben und die Verständigung über die nicht mehr zahlreichen Differenzpunkte eine unabwiesbare Notwendigkeit sei. Für die Konferenz sei eine Dauer von zwei bis drei Tagen in Aussicht genommen.

Keine Nacharbeit bei den Bäckern mehr. Aus Berlin wird gekündigt: Die Bewegung für Abschaffung der Nacharbeit im Bäckereigewerbe ist durch das Eingreifen der organisierten Bäckerzellen Deutschlands in ein neues Stadium getreten. Ein an die Bäckereiarbeiter Deutschlands gerichtetes Circular fordert auf, für Leistung von Nacharbeit überall von den Meistern 50%, Lohnausschlag zu verlangen; die Bäckereimeister würden dadurch gezwungen, von selbst auf Abschaffung der Nacharbeit zu dringen. Der nächste Kongreß der Bäckereiarbeiter Deutschlands soll sich speziell mit dieser Frage beschäftigen und bei Weigerung der Meister, die Nacharbeit abzuschaffen, eine allgemeine Bäckereibewegung in Scene setzen.

Das Befinden des Papstes. Man schreibt aus Rom: Der 92 jährige Papp, der nächsten Jahr sein 26. Jahr. Pappjubiläum feiern kann, erfreut sich derzeit einer bemerkenswerten geistigen Frische. Er empfängt nicht nur täglich mehrere Kardinals, sondern arbeitet mit seinen treuen Privatsekretären täglich das ihm zugefallene Besum von Gesäften, oder dichtet, wie in seinen Jugendjahren, lateinische Uden.

Plötzlich ergriff der Oberst seinen Begleiter am Arme und zeigte, ohne zu sprechen, auf ein junges Mädchen, welches neben einigen Wadholbersträuchern im Grase saß. Sie schien nicht zu bemerken, daß man sie beobachtete; denn ihre großen, schwarzen Augen waren klar nach der Suche gerichtet, und neben dem offenen Munde hielt sie die gebogenen Finger ihrer rechten Hand, als wollte sie alle fremden Leute auf der Erde von sich verjagen, um nur einen einzigen aufzufangen. Der Oberst machte eine Bewegung, sich ihr zu nähern. Da erst bemerkte sie mit Schreden, daß unbekannte Personen sie mit scharfen Blicken beobachteten. Ihre Furcht aber wich augenblicklich, und ein anmutiges Lächeln glänzte aus ihrem Gesichte den beiden Fremden entgegen. Der Oberst ging von Ungebul übermannet der Jungfrau entgegen, neigte sich zu ihr nieder, ergriff ihre Hand und fragte mit bebender Stimme:

„Kind, wie ist Dein Name?“

„Lena“, lautete die Antwort.

Ein schmerzlicher Seufzer entrang sich der Brust des enttäuschten Kriegers.

„Lena? O Himmel, sie ist es nicht!“ rief er enttäuscht. Bei dieser Klage traten ihm Thränen in die Augen und er verdrab das Angeficht in seinen Händen. Lena betrachtete abwechselnd die beiden Unbekannten mit fragender Miene, bis sie gewahrte, daß der ältere bittere Thränen weinte.

„Welches ist die Ursache Ihres Schmerzes, Herr?“ fragte sie teilnehmend. „Berührt Sie mein Liedchen so peinlich, dann werde ich es nicht mehr singen.“

Der Oberst, durch den Ton ihrer Stimme sichtlich be-

Dann will er von niemand gehört sein. Er erkennt die Verle und ditiert sie nach seinem Secreär, weil es wegen der Schwäche der rechten Hand mit dem Schreiben nicht mehr recht voran will. Dit veranlaßt er sich damit, seine Umgebung durch heftigen Horazischer Oben von der ungeschwächten Kraft seines Gedächtnisses zu überzeugen. Sehr oft wird der Papst von Malen und Bildauern um eine kleine „Sitzung“ erlucht, der er sich fast immer mit großer Geduld unterzieht, aber wenn die Arbeit fertig ist, spart er auch nicht mit der Kritik. Mitte Juli wird der Papst, wie alljährlich, in das Casino im vatikanischen Garten überführt.

St. Petersburg, 18. Juni. Die Kaiserin Alexandra ist von einer Tochter entbunden worden.

Bayrische Landesnachrichten.

Ueber das gegenwärtige geschäftliche Leben in München wird der „Frl. Ztg.“ von dort geschrieben: Das allgemeine Geschäftleben in München liegt sehr darnieder. Die Ladenmieten sind zu teuer, die Ausstattung der Läden greift über die Ertragsfähigkeit hinaus, der selbständigen Geschäfte sind zu viel, und die Betriebsfähigkeit vieler Verkäufer ist den geistigen Anforderungen nicht gewachsen. Die Kaufkraft der großen Zahl der auf feste Einkommen bezugene Angewiesenen und der kleinen und mittleren Selbständigen hat mit dem allgemeinen Steigen der Verkaufspreise nicht Schritt halten können. Es trägt dies sehr zur allgemeinen Geschäftskalamität bei. Die Bauhäufigkeit hat sich in der guten Jahreszeit noch nicht gehoben und steht weit hinter dem Stand vom vorigen Jahr. Ursache ist die Knappheit der Hypothekengelder und die Ueberlastung leistungsfähiger Architekten mit Luxusbauten, die weit über Bedarf gebaut worden sind.

Vellau, 17. Juni. Gestern Vormittag wurde in der hohen Domkirche unter großem Zubrande der Bevölkerung der neue Bischof Dr. Anton Henle durch den Erzbischof von München-Freising Dr. von Stein, unter Assistenz der Bischöfe von Augsburg und Würzburg in feierlicher Weise konsekriert und intronisiert. Nach der kirchlichen Feier fand ein Festdiner statt, bei dem der neugewählte Bischof den Toast auf den Prinz-Regenten und Regierungspräsident v. Metzger den Toast auf den Papst ausbrachte. Domprobst Dr. v. Röhm feierte den Erzbischof von München-Freising und vieler den neugewählten Bischof. Abends fand unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft eine Serenade vor der bischöf. Residenz statt, wobei dem neugewählten Bischof eine befeuerte Huldburg dargebracht wurde.

(Danksagung.) Herr Bischof Antonius von Passau erdicht folgende Danksagung: „Der hochwürdige Seelsorgerklerus meiner geliebten Mutterdiözese Augsburg hat mir anlässlich meiner Konsekration und Intronisation ein überaus kunst- und wertvolles Pastorale als Erinnerungsgabe überreichen lassen. Für diese rührende Ehrung, deren Bedeutung für mich weniger im materiellen Werte der Gabe als in der Beweinung liegt, die sich in ihr kundgibt, spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus mit der innigen Versicherung, daß dieses Gefühl dankbarer Erinnerung mich antreiben wird, so oft ich das kostbare Kleinod auf der Brust trage.“

Rosenheim, 16. Juni. (Schwaffer.) Der Inn führte heute, Sonntag, kolossale Wassermassen in das Oberland und übersflutete das ganze Gebiet von Außen ab. Bei Neubauern erfolgte früh halb 8 Uhr der Zusammenbruch der Kirchdorfer Flutbrücke bis zur Neubauer Brücke. In Rosenheim ist die Kasernen, Innländer und Hofstellen über-

troffen, wickelte die Thranen schnell aus den Augen, trat näher zu dem Mädchen und fragte sie mit ängstlicher Erwartung:

„Sage mir, Kind, wo hast Du das Lied gelernt?“

„Ich weiß es nicht,“ war die Antwort; „ich kenne es sehr lange; aber ich weiß doch nicht, seit wann.“

„Erinnerst Du Dich nicht, Kind, daß Du in Deiner frühesten Jugend stets ein Geräusch hörtest wie von Hammerschlägen, die abwechselnd auf einen Amboss fielen.“

„Nena antwortete nicht auf diese Frage; aber ihre Augen öffneten sich weit, und sie legte den Zeigefinger an die Stirne, als ob ihr eine dunkle Ahnung aufdämmere.“

(Fortsetzung folgt.)

flutet. Die hiesige Wasserwehr ist in diensterbereite Aktion getreten.

Simbach a. J. (Obb.), 17. Juni. (Wolkenbruch.) Heute Nachmittag ging hier ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Ein Knecht wurde während des Gewitters durch einen Blitzkraft getödtet.

Aus dem Kreise.

Altusried, 19. Juni. (Verschüttet.) Gestern Abend wurde in einer Kiesgrube in Moos bei Altusried ein 43jähriges Mädchen des Tagelöhners Rudolph Hiemer, welches sich in der Kiesgrube befand, von rutschendem Kies verschüttet, so daß es gleich tot war.

Markt Oberdorf, 18. Juni. (Tanzmusikerverbot.) Seitens des k. Bezirksamtes Oberdorf wird für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September eine Bewilligung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken unter keiner Bedingung mehr erteilt.

Kempten, 18. Juni. (Zu Tode geschleift.) Einen graufigen Hund machten heute Nacht einige Arbeiter, die gegen halb 2 Uhr die Rosenau passierten. In der Nähe der Uferbrücke, vom Kerk herkommend, begannte ihnen ein lächerliches Pferd mit einem aufsteigendem leeren Gaimägelchen. Bei näherem Zusehen entdeckten sie zu ihrem Entsetzen, daß an dem Wagen aufsitze mit den Füßen ein Mann festlich, dessen Oberkörper und Kopf auf dem Pflaster nachschiefe und welcher bereits tot und grauenerregt zugerichtet war. Die Polizei wurde sofort von dem unheimlichen Funde benachrichtigt und die Leiche vorläufig in das nächstgelegene protestantische Leichenhaus verbracht. Wie alsobald ermittelt wurde, war der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene der 41 Jahre alte Oekonom Sommer in Fraßs bei Durach. Derselbe war gestern Nachmittag auf einer Hochzeit in Halbenwang und schritt auf dem Rückwege nach Hause in der Nacht verunglückt zu sein. Da bei Durach auf der Straße auch eine Frau Ublemair mit ihrem Sohne, welche mit Sommer zusammen von Halbenwang fortzufahren, beide schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, bemußtlos aufgefunden wurden, so ist anzunehmen, daß das Pferd vielleicht in der Dunkelheit schon gemorden ist und die Insassen herauszuschleppen versuchten, was den beiden Ublemairs gelang, während Sommer am Aufsitze hängen blieb und bis nach Kempten zu Tode geschleift wurde. Die Leiche des Sommer wurde heute in seine Heimatgemeinde Durach überführt und wird dort beigelegt werden. (Allg. Ztg.)

Immenstadt, 19. Juni. Der zwölfsährige Kaufmannssohn Alfred Laucher von hier hat am 20. April l. J. den 3 Jahre alten Stationsmeisterssohn Hans Degmaier von hier, der in die Iller gefallen war, dadurch zum Tode des Ertrinkens errettet, daß er sich rasch entschlossen in den an der fraglichen Stelle ziemlich tiefen Fluß begab, den bereits bewußtlos gewordenen Knaben an's Land brachte und mit Erfolg an demselben Wiederbelebungsvorkehr vornahm. Für diese mit Mut und Ueberlegung ausgeführte Handlung wird dem Alfred Laucher die öffentliche Anerkennung der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg ausgesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Als die Zeitung meldete, daß eine gewisse Nummer der Wollfahrtslotterie für die Kolonien mit 10,000 M. gezogen sei, machte die Frau des Grünframbändlers S. einen Freudenpflug. Sie war glückliche Besiegerin des Looses. Der Ehemann wußte nichts davon, daß die Frau in der Lotterie spielte, aber da schließlich der Erfolg in allen Lebenslagen entscheidend ist, so war er zufrieden und lobte sein kluges Weibchen. Der nächste Tag brachte die dramatische Steigerung. Der Druckschleusenfehl hatte, wie so oft, einen seiner malitiosen Streiche verübt, diesmal jedoch in der immerhin zu billigen Absicht, die Loosinhaberin auf das Kommando vorzubereiten. Auch allgroße Freude soll ja zeitweise haben. Am nächsten Tag also wurde es offenbar, daß das Loos nicht 10,000 Mark gewonnen, sondern den Hauptgewinn von 100,000 Mark gemacht habe. Jubel und Hurrah! Als ein Reporter die junge Frau S. über ihre Zukunftspläne intervenierte, erklärte sie ihm: „Wir sind sehr glücklich. Das Grünframbändlersgeschäft haben wir der Schwester meines Mannes geschenkt. Wir

Zaun in der Nähe von Berlin ein kleines Grundstück und wohnen dort. Mein Gatte ist Arbeiter in einer elektrischen Fabrik gewesen, ich war Köchin. Das Grünkrampfgeschick haben mir erst vor 3 Wochen gelaufen. Jetzt fange ich erst an, wieder aufzuleben. Nach der Mitteilung über den Gewinn habe ich nämlich nichts essen können! Mein Mann ist solide und kneipt nicht; er spielt auch keine Karten. Ich habe schon einmal 50,000 M. auf meine Nummer gewonnen, aber das Los am Abend vorher einen Restaurateur verkauft. Diesmal aber ist alles richtig gegangen. Wir können es brauchen!"

Tirschziegel, 17. Juni. Nicht vergessen hat eine Frau in Halle a. d. Saale ihren ehemaligen Bräutigam, einen hier verheirateten Schuhmacher M. Sie ist vor kurzem ihrem Mann im Tode gefolgt und hat ihr gesamtes Vermögen, mehrere Tausend M. betragend, da sie kinderlos war, ihrem früheren Bräutigam vermacht.

Schwasser in Tirol und Italien. Wie aus Meran gemeldet wird, ist infolge dreitägigen Landregens in Südtirol oberwärts Hochwasser eingetreten. Eisig, Talter, Eisad, Pöffer drohten Gefahr und brachen teilweise aus. Der Bahnbetrieb von Bozen nach dem Süden wurde wegen Wasserführungen bei Salarn und Neumarkt eingestellt, die Verbindung konnte nur durch Wagen hergestellt werden. Die Bozener Eisfabrik ist fortgetrieben. Zum Glück geht das Wasser jetzt wieder zurück. — Aus Rom wird telegraphiert: Der Comer-See ist aus seinen Ufern getreten, die öffentlichen Gärten stehen unter Wasser, und die Stadt Como ist bis zum Dom überschwemmt. Der Comersee bildet mit dem 6 Kilometer entfernten Mazzo-See einen einzigen Wasserpiegel. Aus dem Dorschen Santagatha sind sämtliche Bewohner gestoben. Auch aus dem Kanton Tessin kommen Nachrichten über große Ueberschwemmungen. In Bellizona ist der Tessin ausgetreten und hat das ganze Gebiet unter Wasser gesetzt; Wäuden wurden eingeweicht, und viele Fabriken sind gefährdet.

Ein gefährlicher internationaler Mädchenhändler ist in Warschau in der Person des 32-jähr. Ulrich Parisierband festgenommen worden. Parisierband hat seit Jahren sein schmälliches Gewerbe mit Hilfe seiner Frau im Großen betrieben. Er bereiste die verschiedensten Länder Rußland, Deutschland und Italien, um „lebende Waare“ anzuwerben und die unglücklichen Mädchen, unter der Verpöpfung, ihnen einträgliche Stellenungen als Kassierinnen, Verkaufsrinnen usw. zu verschaffen, in Partien zu je sechs, nach den Vereinigten Staaten, besonders aber nach Brasilien, zu locken und sie dort an die Bestzer öffentlicher Häuser zu verkaufen. Der Verkaufte wird als ein Mensch von gemächlichem Benehmen und einnehmenden Äußern geschildert und soll fünf Sprachen in Wort und Schrift beherrschen. Die Warschauer Polizei, der der lange gesuchte Verbrecher signalisiert war, nahm ihn in dem Augenblicke fest, als er gerade ein Kneipepous mit einem seiner Opfer in einem Garten hatte. Parisierband wurde in Ketten geschlossen und in das Polizeigefängnis transportiert. Da der Mädchenhändler zahlreiche Strafzettel auf dem Kerkerholz hat, dürfte er wohl für längere Zeit unschädlich gemacht werden.

Drahtlose Telegraphie mittels Erdleitung. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Paris telegraphiert Der russische Oberst Bilsubsti unternimmt seit kurzem in der Nähe von Paris Versuche mit der von ihm erfundenen drahtlosen Telegraphie mittels Erdleitung. Die Versuche, welche bisher auf Distanzen von 550 Meter stattgefunden, sollen günstige Resultate ergeben haben. Bilsubsti, welcher in seine erfindung große Hoffnungen setzt, arbeitet gegenwärtig an der Herstellung von Telegraphieposten, welche einen Ort der Umgebung von Paris mit dem Auslande verbinden sollen.

Der Pferdebestand der Erde. Infolge des großen Aufschwunges, den der Fuhrerab- und Automobils-Berkehr genommen, hat man schon oft den Ausdruck gehört, daß das Pferd künftig nur noch in der Menagerie zu sehen sein würde. Ehe dieser Zeitpunkt gekommen, dürfte es aber noch sehr lange dauern, da, wie uns das Intern. Patentbureau von Weimann & Co. in Dpplen mitteilt, nach einer kürzlich erfolgten Zusammenstellung der Gesamtpferdebestand der Erde 73 308 950 Pferde beträgt und außerdem noch 8 953 000

Esel und Maultiere vorhanden sind. Nach dieser Zusammenstellung sind in Europa 39 369 136, in Amerika 22 854 650, in Asien 9 148 313, in Afrika 1 040 170 und in Australien 2 292 081 Pferde vorhanden. Das an Pferden reichste Land ist Rußland, da selbiges über 22 Millionen Pferde besitzt, während Deutschland etwas über 4 Millionen und Oesterreich nicht ganz 4 Millionen Pferde aufweist. [Dennemanns Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen weitgehend und bereitzwillig.]

Der Traum. Vor dem Gerichtshof von Faversham (England) kam folgender ergötzliche Fall zur Verhandlung: Die Frau eines braven Landwirts aus der Grafschaft Kent wollte durchaus von ihrem Gatten geschieden sein, weil sie im Traume „den Geist“ der ersten Frau ihres Mannes gesehen habe; die arme Verblüdhene habe ihr anvertraut, daß sie ermordet worden sei und daß ihr, der „Zweiten“ dasselbe Geschick in Aussicht stehe. Die Richter glaubten, auf die Aussage eines „Geistes“ hin, die Scheidung „leider“ nicht auszusprechen zu können.

Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts Sttobereun

vom 19. Juni 1901.

- 1) Schöff Johann, Maurer von Ottobereun wegen Diebstahls; Urteil: 2 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 2) Röß Kover, Söldner von Untermeserheim wegen Diebstahls; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 3) Lang Georg, lediger Maurer von Ottobereun wegen Verübung groben Unfugs; Urteil: 3 M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 4) Send Michael, Tagelöhner von Ottobereun wegen Diebstahls; Urteil: 2 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 5) Runding Waltheas, Schweizer in Unteregg wegen Dienstentlaufens; Urteil: 3 Mart Geldstrafe und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Sttobereun

vom 23. — 25. Juni 1901.

Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Aloysius, zugleich Abkataband.

Montag, Fest des hl. Johannes des Täufers, gebotener Feiertag, halb 6 Uhr und halb 8 Uhr 2 gestift. Jahresmessen für Johann B. Röß, 7 Uhr hl. Messe für Joh. B. Raub, halb 8 Uhr hl. Messe für Johann B. Brau und Johann Kellner und hl. Messe für Johann Rühr. Nachmittags um 2 Uhr Abkataband.

Dienstag, um halb 8 Uhr Monatsmesse für Norbert Röß, 8 Uhr hl. Messe für Johann und Josepha Raith und für Johann Waldmann. Hl. Messe in Hofs.

Aus der Armenkollektandenbruderschaft ist gestorben Valentin Stetter von Borkershofen.

Rästel.

Zum Zweiten liefert Holz die Erste, Den Saft der Rebe und der Gerste, Trinkt man am Ganzen immer gern
Im tothen Kreis gewisser Herrn.
Auflösung des Rästels in Nr. 48: Linde.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 19. Juni 1901

Eißrahmbutter „ „ „ M. 92
Sennbutter „ „ „ „ 89

Tendenz: Lebhaft.

München, 19. Juni. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pfund zu 33—48 Fig., tot zu — Fig.

Memminger Stranren-Anzeige v. 18. Juni 1901.

Centner	Höcher	Mittlerer	Geringer
Kern 9 M. 70	9 M. 60	9 M. 50	9 M. 50
Roggen 8 „ 20	8 „ 10	8 „	8 „
Gerste 8 „	8 „	8 „	8 „
Haber 8 „ 40	8 „ 20	8 „	8 „ 10

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Actienkapital	M.	27.171,800.—
Reserven	"	9.244,550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1900	"	150,326,700.—
Pfandbriefumlauf	"	149,315,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldnoten, Banknoten und Coupons

Ausführung von Scheckaufträgen an allen europäischen Börsen.

Übernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Vernichtung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Kästen.)

Annahme von Sackeinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisorischem Check-Conto oder gegen Cassaschein.

Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Incasso.

Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Dübahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlage von Mündelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Sitzungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen

— mit und ohne annuitätsweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

In einem schön und gut gebauten Oekonomie-Hausen

in welchem eine zahlreiche Familie wohnt, das zur Zubereitung eines

guten geschmackvollen Kaffees der echte Tyroler Kandler Reigenkaffee nicht fehlen. Man muß sich nur einmal von der Vortreflichkeit dieses Reigenkaffees überzeugen.

Widerruf.

Unterzeichneter nimmt die von ihm gemachte Aeußerung im Gasthause zum „Kreu“ in Böhen über den **Kaver Maierhaus** wieder zurück und erklärt denselben als einen rechtschaffenen Mann.

Josef Entensperger.

Pflüß-Stauffer-Ritt

in Taben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Rittzen zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Apotheker.

Bettmäßen, Gesichtsausschlag.

An Bettmäßen, Stafen Schwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Witteressa leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen Kron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bekräftige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf. Tullius. — Unterschrift beglaubigte St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. W. Jabu, Beigeordneter. — Adresse: D. Mück, prakt. Arzt in Glarus Schweiz.)

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die **Gaufer'sche Buchdruckerei.**

Preise der Ottobener Schranne vom 20. Juni 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Senter.			Aufschlag		Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster	M.	ℳ	M.	ℳ	
Korn	—	27	27	27	—	9	40	9	40	—	—	—	—
Roggen	—	3	3	3	—	7	30	—	—	—	—	—	50
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	25	25	25	—	8	60	8	20	8	—	—	—

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anfänglich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters



Herrn Joh. Nep. Rothhelfer,
Schreinermeister in Frechenrieden,

fagen wir hiemit Allen, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer u. g. R. S. Nep. Mayer für die Krankenbesuche und die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Frechenrieden, Guggenberg, Altisried, den 19. Juni 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Einladung

der
Zimmerstucken-Schützengesellschaft Frechenrieden
zu ihrem am **23. und 24. Istd. Mts.** in der Gartenhalle des **Munding'schen Gasthauses** stattfindenden allgemeinen

Preis= Schießen



mit **36 Preisen** i. Wertev. **150 Mark**
Hiezu werden alle Schützen u. Schützenfreunde freundl. eingeladen.
Frechenrieden, im Juni 1901.

Der Ausschuß.

Wichtig für Mähmaschinenbesitzer.

Empfehle mein Lager in:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| Ia. Gußstahl-Mähmesserlingen für Gras | |
| complete | Mähmesser |
| einzelne | " " = Stangen |
| " | " " = Köpfen |
| " | " " = Ringer |
| verschied. Sorten | " " = Rieten |
| " | " " = Schrauben |
| " | " " linksgewindiger " = Schrauben |

sowie einzelner **Schraubenbolzen** oder **Muttern** hiezu, für verschiedene Systeme als **Deering, Albion, Badeye, Massey-Harris, Wood, Champion** etc. Ebenso **schleifen, einnieten von Messerlingen** sowie **Nachschneiden linksgewindiger Schrauben**, besorgt billigst
Frechenrieden. **J. Straßer, Hammerschmied.**

Verkaufe billig:

Schweizerkäse zu 45, 50, 55 &
Bäcklein „ zu 20, 25, 30 &
Eisenswürbe 90 &

Rechen, Gabeln à 90 &
Kirschen d. Pfd. zu 20 u. 22 &

Johann Kiechle,
Käsehändlung.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Daas-Versteigerung.

Am **Samstag den 22. Juni** abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Hiemer'schen Wablung in Guggenberg an Ort und Stelle

15 Partien Daas,
wozu freundlichst einladet

Biger, Holzhändler.

Ziehung

Herz-Jesu-Kirche

Nürnberg

3. Juli

garantirt unwiderrüflich

100000 Mk. Gewinne

Haupttr. **M. 45000, 10000 &c.**

Herz-Jesu-Loose à 2 Mk.
nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

Morgen **Samstag**
Schweins-Blut- u. Leberwürste.
Junges

Kindfleisch

empfehlt **Ed. Hebel.**

600 Heizen u. Steden

hat zu verkaufen.

Josef Albrecht
im untern Markt.

Diejenige Person, welche ein

Gabel-Maak

entwendete, wird aufgefordert, dasselbe wieder zurückzustellen, außerdem der Name veröffentlicht wird.

Josef Entensperger.

Ein schwarzer **Rattenfänger** ohne Halsband, geht auf den Ruf „Schnaug!“, hat sich verkaufen.

Eine noch guterhalt. hölzerne runde **Dachrinne** 13-14 m lang, ist im Markte zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 25. Juni 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 65 Pfg.

Nr. 50

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Kleinanzeigen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen Ottilie Gulbenjsch, Tabakhändlerin in Engetried, Schuldnerin wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

Montag, 5. August 1901

Nachmittags 3 Uhr

im Wohnzimmer des Bürgermeisters Moeßl zu Rohrhof, Gemeinde Engetried, das in der Steuergemeinde Engetried, 1. Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 3 in Engetried, bestehend aus: Pl.-Nr. 7a Wohnhaus, Nebengebäude zu 0,031 ha Pl.-Nr. 7b Wurzgärtchen zu 0,007 ha Pl.-Nr. 267 unterer Krautgarten zu 0,017 ha Pl.-Nr. 365 kurzer Mühlacker zu 0,174 ha nebst ganzem Gemeinderede.

Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden.

Ottobeuren, 21 Juni 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun, f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Peking, 22. Juni. Reutermeldung. Der mit der Mission nach Deutschland zum Kaiser beauftragte Prinz Tsching reist Mitte Juli hier ab. Seine Begleitung setzt sich aus 20 Unterbeamten und 50 Dienern zusammen. Viele gebildete Chinesen, welche begierig sind, Europa kennen zu lernen, versuchen, eine Anstellung im Gefolge des Prinzen zu erhalten und sind sogar bereit, eine untergeordnete Stellung anzunehmen.

Neue Vorergriffe? Dem „Standard“ geht eine Meldung aus Shanghai vom 18. Juni zu, wonach ein höherer chinesischer Militär Namens Lieniosiang zahlreiche Vorergriffe und entlassene Soldaten um sich gesammelt und die Einwohner einer großen Anzahl befestigter Dörfer und Städte im südwestlichen Tschili weiterrufen hätte, sich der Erhebung der Steuern zu widersetzen. — Weiteres verläutet, daß Lieniosiang in mehreren Treffen mit den kaiserlichen Truppen den Erfolg für sich gehabt haben soll und daß die Gefahr bestehe, die Bewegung könne sich auf Schantung ausdehnen.

Der Kaiser von China hat den früheren Vizepräsidenten des Tschungli-Jamens, Natung, einen Mandshu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Natung ist nach der allgemeinen Annahme ein Vorergründer, und entging mit knapper Not der Aufnahme in die von den Gesandten aufgestellte Liste der zu Enthauptenden. Man zweifelt, ob Japan die Ernennung anerkennen wird. — Diese Meldung läßt mit aller Sicherheit erkennen, welche Stürmungen in den führenden Kreisen von China vorherrschend sind. Man sieht eben, daß die Kaiserinmutter, die Schutzherrin der Vorergriffe und ihre sauberen Hintermänner das Regime in ihren Händen haben. Wie wird das noch enden?

Wer hat den Grafen Waldersee beim Brand

(8. Fortsetzung.)

Fenilleton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

„Nack einmal auf“, sagte der Oberst, „ob Du nicht etwas Reichtliches gehört hast, wie dieses.“

Er schlug dann mit dem Stiel seiner Pfeife in die Hand, um den Takt der Schmeißkammer nachzuahmen und sang dabei:

Ricke-ticke-tack, Ricke-ticke-tack!

Das Eisen ist warm,

Früh, hoch den Arm!

Schlagt wacker zu!

Ricke-ticke-tack!

Am Schlusse des Liedes sprang das Mädchen plötzlich auf und rief in heller Freude:

„Ja, ja, Ricke-ticke-tack!“ und sie klatschte nach dem Takt des Liedes in ihre Hände.

„Erinnerst Du Dich nicht, Mädchen, daß ein Mann Dich auf dem Schoße schaukelte, während er das Lied sang?“

Sena legte wiederum den Finger an die Stirn und schloß die Augen. Nach einigen Augenblicken sagte sie leise, als ob sie noch zweifle:

„Der Mann . . . dieser Mann . . . war mein Vater.“

Bei diesen Worten lief ein Zittern über das Antlitz des Obersten. Schon öffnete er die Arme, um Sena an sein Herz zu schließen; doch er bedachte sich und fragte weiter:

„O Rind, ist Dein Name auch in der That Sena?“

Denke einmal genau nach! Weißt Du nicht, wie der Mann Dich nannte, wenn Du auf seinen Knien sahest?“

Sena blickte zu Boden und bedachte sich einen Augenblick. Dann sprach sie langsam:

„Er sagte: Liebe . . . liebe . . . liebe Monika!“

„Mein Rind, mein Rind!“ rief der Oberst, daß es weithin über die Ebene schallte, und er schloß Monika in seine Arme.

Das Mädchen hob ihre dunklen Augen zu ihm empor. Ein glückliches Schächeln verkörperte ihr Antlitz, und sie schmiegte sich, von einem unennbaren Gesühle überwältigt, an die Brust ihres Vaters.

Eine Stunde später trat der Oberst mit seiner Tochter am Arme aus dem Erlengelbüsch und begab sich auf den Weg nach Wolf. Der Lieutenant sah auf dem einen Pferde und lächelte das andere am Bügel mit.

Auf dem bleichen Gesichte Monikas glühte jetzt eine leichte Röte, wie man sie oft auf den Blättern weißer Rosen sieht. Sie konnte ihren Blick nicht von dem Angesichte des Vaters wenden und lächelte ihn glücklich an. Er streichelte das Mädchen über Kopf und Schulter und gab ihr die zärtlichsten Namen.

So gingen sie, stiers stehen bleibend, über die Heide, bis sie rechts den einsamen Bachhof neben sich hatten und ihren Weg nicht weiter fortsetzen konnten, ohne sich von ihm zu entfernen.

Der Oberst war willens, keinen Fuß in das Haus zu setzen, wo seine unglückliche Tochter eine so lange Zeit schmählicher Mißhandlungen durchlebt hatte. Vor allem aber wollte er den Anblick des blassen Weibes vermeiden, welches den Namen des anertrauten Kindes verändert hatte, um die eiserne Kaffette mit dem darin eingeschlossenen Schöße zu besitzen.

in Peking gerettet? Das Verbießt, den Grafen Waldersee bei dem Brande des Kaiserpalastes in Peking gerettet zu haben, schreibt die in Port Arthur erscheinende Zeitung „Komoki Kraja“ in einer Korrespondenz aus Peking einem russischen Offizier zu. Der Bericht lautet: Das Feuer hatte augenblicklich sechs Flügel ergriffen, darunter auch den Thronsaal und das Schlafzimmer der Kaiserin, und sprang dann auf das Abreißhaus des Grafen Waldersee über, welcher in seinem Schlafzimmer allein mit seinem Burschen war. Auf den ersten Alarm hin eilten deutsche Offiziere aus der Offiziersmesse herbei und mit ihnen auch unser Stabskapitän des Wypborger Regiments Rüdmejer, welcher dem Grafen Waldersee attachede war. Derselbe führte als erster an das Fenster des Schlafzimmers des Feldmarschalls — zur Thür zu gelangen war es bereits unmöglich — und begann dem Grafen zuzurufen, er möchte auf das Fensterbrett steigen. Aber das Fenster war hoch, und der große General konnte das Fensterbrett nicht erklettern. Da trat Rüdmejer selbst in das Zimmer und brachte mit Hilfe des Burschen den Grafen auf das Fensterbrett, und von dort erst brachten ihn die deutschen Offiziere in Sicherheit.

Don Kriegsschauplatz in Südafrika.

Gradod, 22. Juni. (Erfolg der Buren bei Waterkloof.) Der Krieg in Südafrika geht in kleinen Schmärgeln weiter, und fast immer ist das Glück auf Seite der Buren. Dem „Berl. Lok. Anz.“ wird telegraphiert: Die Miliband Mounted Rifles hatten am Donnerstag bei Waterkloof folgende Verluste: 10 Tote, 4 Verwundete und 66 Gefangene. Mit den Verwundeten wurde auch ein verwundeter Bure nach Gradod gebracht, der erzählte, auf Seiten der Buren sei ein Mann gefallen.

Keine Friedensausichten in Südafrika. Im Gegensatz zu den Mitteilungen der Independence Belge wird von Seiten der Buren versichert, daß Botha in seinen telegraphischen Berichten an den Präsidenten Krüger einen völlig neutralen Standpunkt eingenommen hat. Er stellt sich weder auf die Seite Derer, welche das Aufgeben des Widerstandes befürworten, noch fordert er die Fortsetzung des Kampfes, sondern er überläßt die Entscheidung dem Präsidenten Krüger. Unter den leitenden Burenführern sind die Friedensfreunde jedenfalls in der Minderheit. Für den Kampf bis zum letzten Mann sprechen sich besonders aus: Delarey und Philipp Botha in Transvaal, Demet und Steyn im Freistaat und sämtliche Führer der in der Caploneie befindlichen Commandos. — Angesichts dieser Sachlage ist mit Sicherheit zu erwarten, daß Krüger die Buren auffordern wird, den Kampf

fortzusetzen, bis England Friedensbedingungen anbieten wird, welche die Unabhängigkeit der Burenstaaten bestehen lassen.

Deutschland und Ausland.

Die Durchführung des schon im Jahre 1897 erlassenen Handwerksorganisationsgesetzes nähert sich ihrem Ende. Die letzten in dieser Richtung vorgenommenen Arbeiten betreffen die Einrichtungen zur Erlangung des Meistertitels. Das Handwerksorganisationsgesetz hat die Bestimmung getroffen, daß der Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks nur von Handwerkern geführt werden darf, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Diese gefällige Vorschrift wird mit dem 1. Oktober des laufenden Jahres in Geltung treten. Die Prüfungen sollen vor Prüfungs-Kommissionen abgelegt werden, welche nach Anhörung der Handwerkskammern durch Verfügung der höheren Verwaltungsgeschichte errichtet werden. Die letztere ernennt auch die Mitglieder und zwar auf drei Jahre, hält sich aber dabei im allgemeinen an die Vorschläge der Handwerkskammer, die über die persönlichen Verhältnisse im Handwerk wohl am besten unterrichtet ist. Die Handwerkskammern sind auch auf diesem Gebiete schon tätig gewesen, und ist es somit als sicher anzusehen, daß, wenn am 1. Oktober des laufenden Jahres die letzte Bestimmung des Handwerksorganisationsgesetzes vom Jahre 1897 zur Durchführung gebracht werden wird, die Handwerker, welche unter den angegebenen Voraussetzungen den Meistertitel erwerben wollen, dies sofort bewirken können.

Die deutsche Rechtschreibungs-Konferenz, die dieser Tage in Berlin im Reichsamt des Innern getagt hat, nahm unter dem Vorsitz des Kultusministers Dr. Studt einen befriedigenden Verlauf und ist Mittwochs Abend nach dreitägiger Dauer geschlossen worden. Die Konferenz hätte die präzisierende Aufgabe, die Herstellung einer Vereinheitlichung der deutschen Rechtschreibung anzubahnen und einige anerkannte Uebelstände in derselben und die wenig noch bestehenden Differenzpunkte zwischen den einzelnen Ländern der deutschen Sprache zu beseitigen. Dies ist durch die Konferenz gelungen. Daneben sind noch einige strittige Fragen der Rechtschreibung, die schon lange zur Diskussion standen, und einer baldigen Lösung dringend bedürftig waren, erörtert worden.

König Leopolds Colonialpläne. König Leopold von Belgien hat große Colonialpläne. Er will dem von seiner Familie constitutionell regierten Lande nicht nur den von ihm erworbenen Congostaat in Afrika übergeben, sondern auch dem belgischen Handel und der belgischen Industrie in

Er zog Monika mit einer gewissen Ungebud bei der Hand fort und suchte durch süße Worte ihre Aufmerksamkeit zu fesseln und dieselbe von dem Hofe abzuwenden. Unweifelhaft hätte Monika ihm alles erzählt und mit unverhohlener Liebe über den jungen Bauernsohn gesprochen, der ihr so treu und eelmsichtig zur Seite gestanden. Der Oberst fürchtete, daß ihr der Abschied von dem jungen Manne schwer fallen würde, der ihr ein Bruder und ein Tröster gewesen war in ihren bittern Leiden. Dazu fühlte er einen leisen Widerwillen gegen den Sohn der tyrannischen Bäuerin und hätte am liebsten für ewig alle Beziehungen zwischen dieser und seiner Tochter abgedrohen. Trotz der Sorge ihres Vaters riß Monika sich plötzlich aus seinen Armen los, wendte das Gesicht nach dem Hofe und blieb stehen. Der Oberst, der ihre Gefühle wohl verstand, überließ sie für eine Weile ihrer Bewegung; als er aber Tränen aus ihren Augen quellen sah, sprach er:

„Liebe Monika, wie kannst Du Dich betriben über den Abschied von einem Orte, wo Du so viel Leid erfahren hast?“

„Wird er nicht sterben?“ seufzte sie.

„Denke nicht daran, mein Kind! Deine Entfernung mag ihn vielleicht anfangs betriben; doch er wird sich bald trösten und Dich vergessen.“

Ein seltsames Feuer glühte in dem Auge der Jungfrau. „Mich vergessen?“ rief sie. „Er seine Schwester vergessen! O, könnte ich ihn noch einmal sehen! — Sieh, sieh, dort ist er! Jan! Jan!“

Und wie ein Pfeil von dem Bogen flog sie über die Heide hin zu dem Jünglinge, den sie in der Ferne zwischen

dem Erlengehölz gehen sah. Mit ausgedehnten Armen eilte sie auf ihn zu und sagte:

„Jan, ich gehe weg, weit, weit von hier!“

Der Jüngling starrte sie erschrocken an und schien ihre Worte nicht zu verstehen. Sie aber zeigte mit den Fingern nach den beiden Männern und sprach:

„Siehe, dort kommt mein Vater. Seine Stimme war es, die ich immerfort in meinem Herzen vernahm.“

„Jener vornehme Herr Dein Vater?“ murmelte Jan mit steigender Aufregung.

„Ja, und ich heiße nicht mehr Lena. Mein Name klingt viel schöner: Monika!“

Der junge Bauer, der nun erst sein Gesicht in vollem Umfange begriff, begann wie ein Rohr zu zittern und ließ seine unruhigen Augen sprachlos zwischen dem Oberst und dem Mädchen hin- und herwandern. Plötzlich umfaßte er mit einem Arme krampfhaft einen Erlentamm, lehnte Haupt und Schulter dagegen und ließ seinen Tränen freien Lauf.

Monika fühlte seinen Schmerz mit. Sie zog sein Haupt mit sanfter Gewalt von dem Baumstamme hinweg und sprach zu ihm milde Worte des Trostes.

„Jan, Jan“, flüsterte sie, „o sieh nicht betribt, ich werde nicht für immer von Dir gehen. Siehe, es bereitet mir ja auch Schmerz genug, Dich verlassen zu müssen.“

Diese Erklärung schien dem Jünglinge wieder Kraft zu geben. In stiller Behmut betrachtete er das weinende Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

anderen Weltteilen wirtschaftliche Stützpunkte schaffen. Ueber die ihm zugeschriebene Wüthigkeit und die Mittel und Wege, die im Gange sind, seine Projekte zu verwirklichen, teilt dem „Berl. Lok. Anz.“ ein Privattelegramm folgendes mit:

Köln, 19. Juni. Der Brüsseler Correspondent der Köln. Zeitung erzählt aus dortigen eingeweihten Kreisen, daß König Leopold, der von der Annahme der Congoovlage überzeugt sei, sein Augenmerk auf die sinesische Angelegenheiten richtete. Seine letzte Pariser Reise galt hauptsächlich der Beschleunigung wichtiger Unterhandlungen, die wegen Verwirklichung großer industrieller und anderer geschäftlicher Pläne in China mit der französischen Regierung im Gange seien. In seinem letzten Telegramm fordert der Belgier Gesandte Belgiens aus Dringlichkeit eine Untersuchung über die Emorung belgischer Missionare in der Südmongolei, und wenn nötig, die Entsendung einer Hilfstruppe.

Eine Londoner Protestversammlung gegen den südafrikanischen Krieg. In der Duens-Hall in London fand eine zahlreich besuchte Versammlung unter Labouchères Vorsitz statt, um gegen die südafrikanischen Greuel der englischen Regierung zu demonstrieren. Labouchere und die Bond-Delegierten Meeremann und Sauer hielten passende Reden, welche enthusiastisch applaudirt wurden. 800 freiwillige Ordnungswalter hielten die imperialistischen Kaufsolde in Schach. Mehrere Fenster wurden eingeworfen und eine Anzahl Chamberlainfines, welche sich unziemlich benahmen, wurden an die Luft gesetzt. Labouchere erklärte, der südafrikanische Krieg werde eine Quelle der Schwäche für das britische Reich, welches eine Forderung von Nationen sei, die sich ihm freiwillig angeschlossen. Jetzt aber verjude es, eine Nation dazu zu zwingen. Die Behandlung von Frauen und Kindern in Südafrika sei grauenvoll. Zum Schluß wurden den Krieg verurteilende Resolutionen enthusiastisch durch Affirmationen angenommen. Vor dem Lokal hatten sich am Schluß gegen 10,000 Leute angemeinelt, welche imperialistische Lieder gröhlten und die Herausfordernden, namentlich Damen, anrenpelteten. Die Polizei zerstreute die Strolche, ohne daß ernste Verletzungen vorkamen.

Vermischte Nachrichten.

Ottobrunen, 21. Juni. Der dritte Jahrgang der „Deutschen Bau“, Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatkunde, hat seinen Beginn. Die Sprache ist freisch und frei, die Darstellung packend. Der erste Artikel, mit einer prachtvollen, einem Buderfschaftsbrief von 1661 entnommenen Initiale geziert, entwirft in großen Zügen das Programm: alte gute Sitten soll gewahrt, alte Kunst erhalten werden! Die Vorschläge, wie sie hier gemacht sind, haben, wie man sagt, Hand und Fuß! Praktisch (und nach diesem Gesichtspunkte wollen die Hefte besonders wirken.) sind auch die Vorschläge für den ländlichen Hausbau, nämlich die gegebenen Hausentwürfe wie:

- Der Bauer thut aufmenden
- Die saule, faule Magd.
- Sie thut sich erst recht sterken
- Und schlafet, bis es tagt,

launig, aber viel Wahrheit enthaltend, die „altmodischen Briefe“, worin u. a. geklagt wird, „daß den Bauern und Burgern ihre gemalten Truhen, Schreibalen, schon gemodelte Ruhezessel und Bottenbetten um einen geringen Fennig ab- und davongetragen wurden.“ Ganz neu und in dieser Weise nirgends sonst zu finden sind die gesammelten Berichte über die jüngsten Ausgrabungen und Funde in Rempten, Kaufbeuren, Baisweil (gotische Wandgemälde), Kellmünz, Laingens, Rängen (Württemberg) u. s. w.; in jedem Doppelheft folgt eine derartige Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen. In seinen Reiseaufenthalten entwickelt Stigilio den feuchtschönen Humor des Wanderers, der mit Karte und Notizbuch ausgerüstet, die Gegend durchstreift, aber hinter dem Schalk birgt sich ein ernstes Streben.

- Und die im Thal verderben
- In trüber Sorgenhaft,
- Er will sie alle werben

Zu solcher Wandererschaft! (Eigendorf.)

Vaterlandslicke, Heimat- und Familienfinn zu heben, das ist der edle Zweck der Hefte „Deutsche Bau“, die besonders

Schwaben und Altbayern behandeln und jedem sind sie bei ihrem geringen Preise (20 Hefte 2.40 Mk. franko im Jahr; zu beziehen mittels Karte beim Herausgeber Herrn Kuraten Grant-Kaufbeuren) nur zu empfehlen!

Eine hübsche Geschichte von Leo XIII. Eine Kommission des italienischen Herolksamtes ist gegenwärtig damit beschäftigt, die ungemein zahlreichen, dort existierenden Abestitel auf ihre Echtheit zu prüfen. So kam auch vor Kurzem die Reihe an die sehr reiche und angesehene Familie der Marchese Ricciattelli, von welchem ein Abstammung der bekannte Geheimen Dienstkammer des heiligen Vaters ist. Da aber alle Dokumente, welche sich auf diesen, der Familie Ende des 18. Jahrhunderts verliehenen Titel bezogen, verloren gegangen sind, so hätte das Marchesato der Ricciattelli den Gesellen nach nicht bestätigt werden können. Mgr. Ricciattelli erzählte dies dem heiligen Vater (welcher in seiner Jugend viel in dieser in Orvieto anfassigen Familie verkehrt hatte) und dieser antwortete sofort: Das kann ich bestätigen. Leo XIII. legte sich sofort hin, und dictierte eine Erklärung, daß er wiederholt die betreffenden Dokumente gesehen habe und bestätigen könne, daß die Familie den Titel in rechtmäßiger Weise besitze. Dieses päpstliche Schreiben wurde der herabwürdigen Kommission übermittelt und kam sodann an den König. Dieser betrachtete lange die Unterschrift des heiligen Vaters und gab den Befehl, daß nicht nur der betreffende Titel ohne Weiteres bestätigt werde, sondern daß auch sämtliche Mitglieder der Familie den Titel führen sollen, welches Recht bisher nur bei der Erstgeburt war

Kirchenanzeigen für die Pfarrei Ottobrunen

vom 26. — 30. Juni 1901.

Wednesday: Um halb 8 Uhr hl. Messe für die Verstorbene der Familie Rauch, und für die Verstorbenen der Familie Wegmann, 8 Uhr Monatsmesse für Theresia Eichele, hl. Messe für die Erstgeborende.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Joseph Maurer, halb 8 Uhr für Carolina Ripfel und gef. Jahresmesse für Hrn. Lehrer und Schorrenten Kar. Krieb und seine Familie, 8 Uhr hl. Messe für die ehem. barmherzige Schwester Gresgentia Wasermann und ihre Mutter Carolina.

Freitag: Vigiliestag mit einmaliger Sättigung. Halb 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Ruhn, 7 1/2 Uhr Herz Jesu Andacht und Monatsmesse für Franziska Geromüller, 8 Uhr Monatsmesse für Theresia Hörmann und Jahrtagsmesse für Ludwig Reich von Wolfers. Hl. Messe in Stephanried.

Samstag: Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus. Um halb 6 Uhr Monatsmesse für Jungfrau Maria Baur, 7 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel, halb 8 Uhr hl. Messe für Johann und Gresgentia Geromüller von Oberbassach, für Franz Sales Billinger von Reuthen und für Petrus Riegg. Um 8 Uhr päpstlicher Gottesdienst mit Predigt und Hochamt. Unter dem Amt ist Stuhlpoker für den hl. Vater. Nachmittags um 2 Uhr ist Welper.

Cheversprechen: Herr Paul Reisser, Betriebsingenieur in Augsburg und Fr. Marie Raith, Fleischnermeisterstochter von hier.

Logogrifyh.

Das Erste sang ein alter Sänger gern,
Ist auch Gebet zur Jungfrau und zum Herrn.
Das Zweite nennt und hohe Lebensstage,
Die Monchgem traurig nach mit großer Plage. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 49: Stammtisch.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 20. Juni. Butter-Preis-Notierung:					
Süßrahmbutter, feinste Qualität	..	..	..	..	M 90
do. abweichende Qualität	..	..	..	..	" 87
Landbutter	..	..	..	..	" 81
Tendenz: Bessere Nachfrage.					
Winkelheimer Schranen-Anzeige v. 22. Juni 1901.					
per Zentner	Höcker	Mittler	Geringster		
Kern	9 M 27 $\frac{1}{2}$	9 M 22 $\frac{1}{2}$	9 M 10 $\frac{1}{2}$		
Roggen	8 " 10	7 " 90	7 " 75		
Gerste	— " —	— " —	— " —		
Haber	8 " 55	8 " 40	8 " 20		

Wichtig für Nähmaschinenbesitzer.

Empfehle mein Lager in:

1a. Gußstahl-Nähmesserlingen für Groß
complete Nähmesser
einzelne " " Stangen
" " " Köpfen
" " " Finger
verschied. Sorten " " Rielen
" " linksgewindiger " Schrauben

sowie einzelner **Schraubenbolzen** oder **Muttern** hierzu, für verschiedene Systeme als Deering, Albion, Büche, Maschine Harris, Wood, Champion & C. Ebenso **Schleifen, einrieten von Messerlingen** sowie **Nachschneiden linksgewindiger Schrauben**, besorgt billigt
Fremdenruden. J. Straßer, Hammerschmid.

Deutsche Gaue,

Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatkunde
in Schwaben und Altbayern.

Beginn des III. Jahrgangs (Heft 41-60).

Führer bei Ausflügen; ausführliche Schilderungen der interessantesten Punkte; packende Streiflichter auf die Sittengeschichte früherer Zeiten; sofortige Nachrichten über Ausgrabungen und Funde mit Abbildungen und Plänen; originale Karten und Aufnahmen; Archivstudien; Ortschroniken.

Im Jahre 20 reich illustrierte Seite nur 2,40 M. bei freier Zustellung
(Probeexemplare gratis.)

Zu bestellen mittelst Karte beim Herausgeber

C. Frank—Kaufbeuren.

**Weltberühmt ist
Andre Hofers echter Feigenkaffee**



mit dieser

Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll, sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehlen seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Verfallbandagen**, **Leibbinden**, **Trigatore**, **Lufkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner **Gürtelbandage** freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Rechnungsformulare empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobereuren.

Ziehung

Herz-Jesu-Kirche

Nürnberg

3. Juli

garantirt unwiderruflich

100000 Mk. Gewinne

Haupttr. **45000, 10000** oc.

Herz-Jesu-Loose à 2 Mk.
nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

J. Arnold,

K. bayer. Hoflieferant,
gegründet 1851

Pasing-München.

Färberei u. chem. Waschanstalt

für Damen- u. Herrenkleider, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe, Handschuhe, Uniformen, Pelzwerke, Silbercreien, Schirme etc.

Die tüchtigen Vertreter für **Ottobereuren** und Umgebung lade ich gegen höchste Provision!

Ein **Gutsbesitzer**, welcher mehrere

Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten **Tyroler Kanzler Feigenkaffee** fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines seinen aromatischen Kaffees ist der echte **Tyroler Kanzler Feigenkaffee** unbedingt notwendig.

Converts

liefert mit **Firma-Aufdruck** die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über den **Zwa-Kraftwein** und das **Zwa-Kraftpulver** der **Firma Apotheker H. Perler & Comp.** in **Serfaun** in der Schweiz bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Briefe nach der Schweiz kosten **20 Pf.** Porto.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 28. Juni 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 M. 20 Bfg., durch die Post bezogen 1 M. 30 Bfg. mit Zustellgebühr 1 M. 66 Bfg.

Nr. 51

Inserate werden stilig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Befträge je tags zuvor.

Abonnements-Einladung.

Bei nahekommendem Beginn des II. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Oktobereur Wochenblatt (Amtsblatt)

freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1 M. 20 A., durch die Post bezogen vierteljährig 65 A. mit Zustellgebühr 83 A. — Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Die Ereignisse in China.

London, 26. Juni. Aus Peking wird telegraphiert, General Gaselee und die drei britischen Polizeikommissare trafen definitive Arrangements mit den chinesischen Behörden bezüglich der Verwaltung Peking's. Bis die Räumung vollendet, bleibt die britische Patrouille in zwei belebten Straßen. Die chinesische Polizei soll Revolver tragen und englische Offiziere werden die Oberaufsicht führen. Die Chinesen behalten die Kontrolle der Sektionen, wie zuvor. Die Stadthore erhalten chinesische Wachen. Alle chinesischen Prozesse werden vor chinesischen Gerichtshöfen verhandelt. Die übrigen Contingente werden in dieser Woche ebenfalls Arrangements mit den Chinesen über ihre Sektionen treffen. — Es heißt, die Kaiserin werde über Land nach Kaifeng reisen. Der Kaiser

geht über Land nach Weihwei, fünfzig englische Meilen nördl. von Keifeng, auf der anderen Seite des Hoangho. Er wird dann im Boot den Weichfluß und den großen Kanal nach Tientsin hinunterreisen und von da mit der Bahn nach Peking gelangen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Invasions in der Kapkolonie ist nach Meldung aus Kapstadt ziemlich ernst. Die Einbringlinge erhalten Rekruten und besonders auch Pferde. Bei Colerberg erbeuteten sie nicht weniger als 500 Pferde. Sie schwärmen über alle östlichen und westlichen Distrikte und zählen schon 7000 bis 10,000 Mann. Die Reste des Gouverneurs durch Krugersdorp's Eroberung von Jamestown beantwortet, die trotz der unmittelbaren Nähe von 8000 Engländern in Middelburg erfolgte. Ein großer Teil der Kolonie ist faktisch in Händen der Buren. Von Dorecht südlich bis Willowmore über Renhardt und selbst bis Namaqualand ist der Buren in thatfälligen Besitz der Kolonie. Der langsame Fortschritt, oder besser gesagt der stete Rückschritt der britischen Campagne erregt in London große Unzufriedenheit.

Aus dem Haag, 25. Juni. In der Umgegend Krügers versichert man mit größter Bestimmtheit, daß der Aufstand der Holländer in der Kapkolonie bedeutend an Ausdehnung gewinne. General French sei ohnmächtig dieser Lage gegenüber.

Deutschland und Ausland.

Zur Rückkehr des Grafen Walbeseke. Die Einzelheiten der Rückreise sind nunmehr wie folgt festgestellt.

(9. Fortsetzung.)

Henriketon.

„Kicke-Ticke-Tack.“

In diesem Augenblicke erschien der Oberst und verhinderte durch seine Dazwischentunft weitere aufsteigende Szenen. Der Vater sah in dem Verhalten der beiden jungen Leute nichts anderes, als den Beweis der freundschaftlichen Zuneigung zweier Kinder. Er ergriff die Hand des Burjden und sagte: „Jan Daelmann, ich danke Dir für Dein Mitgefühl für meine Tochter. Bedarfst Du jemals des Schutzes, so wirst Du in mir den Mann finden, der Dir zu helfen bereit ist. Wir gehen nach Woll und von dort nach Frankreich. Betrübe Dich nicht über das Glück meiner Monika; das wäre nicht recht von Dir, mein Sohn. Komm bald nach Woll in den „Alder“. Dort kannst Du noch einige Stunden in Monika's Gesellschaft sein. Für jetzt nimm das als eine kleine Belohnung!“

Mit diesen Worten drückte er dem Jüngling einige Goldstücke in die Hand. Anstatt sich dankbar zu zeigen, nickte Jan den Obersten fragend an und schien nicht zu wissen, was jener wollte.

„Nun laß uns gehen, Monika!“ sagte der Oberst zu seiner Tochter. „Wir müssen uns beeilen. Mäßige Deinen Trübsinn! Ihr könnt zu Woll ja noch lange genug zusammen sein. Mit leuchtenden Augen ergriff Monika die Hand des Freundes und sprach, indem sie sich langsam entfernte: „Bis bald also, Jan, bis bald!“

Der junge Bauer heftete den Blick auf den Boden und blieb eine Zeit lang regungslos stehen. Als er das Haupt wieder erhob, war der Oberst mit Monika verschwunden. Da erst fühlte er etwas Schweres in seiner Hand. Er harzte die Goldstücke mit verächtlichen Blicken an, lagte grell auf und warf sie weit von sich weg über die Heide. Dann sank er an dem Fuße des Baumes nieder und verbarg sein Gesicht in beiden Händen.

Einige Tage später verließ ein prächtiger Wagen das Dorf Woll. Drei Personen saßen darin: ein häßlicher Kriegsmann, ein vornehm gekleidetes, hübsches Mädchen und ein junger Offizier.

V.

Nach eine Stunde, und die Sonne wird die Heide mit ihren Strahlen überziehen. Schon steigt das Morgenlicht empor, und die Finsternis weicht nach dem westlichen Gesichtskreise.

Einige schüchternere Stimmen kündigen das Erwachen der Natur an. In der Stube des einlamen Hofes setzt die Uhr ihr rastloses Getöse fort. Die Ruhe der Nacht herrscht hier noch ungebrochen. In der halbdunklen Ecke der Stube steht ein Spinnrad mit dem feinen, geheckelten Floss auf dem Nocken und dem unzerrißenen Faden, als wenn die Spinnerin es eben verlassen hätte. Etwas drei Schritte von dem Spinnrade bewegt sich kaum bemerkbar eine menschliche Gestalt in der Dunkelheit. Es ist ein junger Mann, der dort sitzt, und das Werkzeug wie eine fremde Erscheinung anstarrt. Sein Gesicht trägt das Merkmal einer tiefen Traurigkeit, eine krank-

Die Fahrt geht über Singapore, Port Said und Gibraltar, die Landung erfolgt in Hamburg. Der Tag der Ankunft Waldberges kehrt noch nicht genau fest, sie wird aber, wie bereits mitgeteilt, Anfang August stattfinden. —

Der Kaiser hat zwar einen größeren Empfang für Waldberges geplant, und einigen in Frage kommenden Personen seine Pläne mitgeteilt, doch ist etwas Bestimmtes noch nicht festgelegt worden, es werden in dieser Richtung erst noch Besprechungen mit dem Generaldirektor Ballin und der Familie Waldberges gepflogen werden. Daß dem Feldmarschall die Landung in Hamburg unangenehm ist, als an jedem anderen Plage, ist leicht zu begreifen, steht er doch gerade dort zu zahlreichen Personen in den engsten Beziehungen, die noch aus jener Zeit stammen, als er als Commandirender General des 9. Armeekorps seinen Wohnsitz in Altona hatte.

Berlin, 25. Juni. Der Zusammenbruch der Leipziger Bank hat in hiesigen Börsekreisen großes Aufsehen erregt. Die Bank hat in Dresden und Plauen Filialen und steht mit der Leipziger Hypothekbank in enger Verbindung. Auch mit der Kaiserl. Treiber-Trodungs-Gesellschaft steht die Leipziger Bank in Beziehungen. Letztere dürfte auch die Hauptveranlassung der Katastrophe gewesen sein. Das Interesse der Bank an den Treiber-Trodungs-Werken soll über 80 Millionen Mark betragen.

Dresden, 25. Juni. Die Nachricht von der Zahlungsstörung der Leipziger Bank, welche heute in der zehnten Stunde bekannt wurde, hat in allen Kreisen des Publicums die größte Bestürzung hervorgerufen. Vor der hiesigen Filiale sammelte sich eine große Menschenmenge an. Wagen auf Wagen fuhr vor, deren Insassen sich in das Innere des Bankgebäudes begaben, um ihre Depots in Empfang zu nehmen. Die Aufregung wuchs von Stunde zu Stunde. Seitens der Leitung der Bank-Filiale wurden alle Baar-Auszahlungen verweigert, mit dem Hinweis auf die notwendige Kündigungsfrist.

Die Grausamkeiten der englischen Kriegsführung stößen in England selbst auf immer mehr Widerspruch. Der frühere Minister und Vicelönig von Indien Marquis of Ripon hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er gegen das System der Plünderlager Einspruch erhebt. Er erklärt, es erfülle ihm mit Scham, daß solche Dinge unter britischer Verwaltung möglich seien. Es handle sich dabei nicht um eine politische Frage, sondern um das Ansehen des Landes. Ripon fügt hinzu, man könne jene Personen dafür verantwortlich machen, aber daß das System sei kein Verdammsurteil zu fassen. — Auch der liberale Parteiführer

haste Blut strahlte aus seinen Aden, als ob Bergweisung in seinem Herzen wohne, und doch erscheint von Zeit zu Zeit ein lächelndes Lächeln auf seinen Lippen. Man hätte denken können, er sähe bei dem Rade eine unsichtbare Spinnerin, mit welcher der junge Mann durch die Augenpralpe ein erregendes Zwiegespräch führte. Lächern, so sonst, daß sie die Nachstraße kaum unterbrechen, können durch das Gemach. Der Jüngling legt den Finger an den Mund und scheint zu lauschen, obshon er selbst es ist, der, sich seiner nicht bewußt, singt:

Ride-tide-tad, Ride-tide-tu!
Das Eisen ist warm,
Früh, hoch den Arm!
Schlagt wacker zu!
Ride-tide-tu!

Er steht auf, nimmt einen Stirtensack in die Hand und geht mit langsamen Schritten zur Thür hinaus. Träumend wandelt er neben dem Erlengbüsch hin. Er bleibt stehen, pflückt eine Blume, sieht sie lächelnd an, zerpfückt sie und läßt die Blätter nachwachfen durch seine Finger zur Erde fallen. Er kommt an den Feideweg und schaut über die Fläche nach dem kleinen Hügel. Er setzt sich nieder und weint. Bald richtet er sich wieder auf, irrt weiter bis zu dem Stamm einer stattlichen Buche, in deren Nähe sich einige bunzelgrüne Wacholderbüschchen in der Morgenluft wiegen. Dort bleibt er einige Augenblicke selbstvergessen stehen und lauscht, als ob eine geheimnisvolle Stimme aus dem Baume zu ihm redete.

(Fortsetzung folgt.)

Campbell Bannermann hat einen Brief veröffentlicht, in welchem es heißt, ein Volk vertilgen oder durch Gewalt unterdrücken, könne niemals die Politik des Landes sein.

Bayerische Landesnachrichten.

Auf zum 18. Allgemeinen Bayerischen Handwerkerstage in Regensburg. Am 6., 7., 8. Juli laufenden Jahres vereinigen sich aus allen Ständen die Handwerksmeister und selbständigen Gewerbetreibende zum 18. Allgemeinen Bayerischen Handwerkerstage in Regensburg, um die richtigen Heilmittel zu suchen für die Wunden, die das Gewerbe und das Handwerk in unseren Tagen aufzuweisen hat. Wohl jeder Handwerksmeister führt es in seiner Brust, unter welch schweren Lasten er in seinem Stande kämpft! Es wäre daher müßig, viel Worte darüber noch zu verlieren! Sollte denn durch Einigkeit nicht auch einmal im Gewerbe Besserung geschaffen werden können? Darum möchten alle Handwerksmeister von Nah und Fern, besonders aber auch von Regensburg und Umgebung, sich am 18. Handwerker- und Bundes-Delegiertentage in Regensburg einmütig beteiligen! Möchten Alle die Beratungen mit Interesse verfolgen, Delegierte absenden und dadurch mitwirken an der Verbesserung des Handwerks. „Kunst und Gewerbe, des Volks Stärke“, oder „Handwerk hat goldnen Boden“; an dieser Wahrheit haben im Laufe der Zeit gar viele Stürme gerüttelt, und deren Grundfesten gelodert. Nur die Einigkeit allein vermag es, diesen alten Satz nicht ganz illusorisch zu machen. Meister des Gewerbes! Wartet die Interessens Eures Standes und kommt nach Regensburg zum Handwerkerstage, um zu wirken am Wohle des Handwerkes! Auf nach Regensburg!

München s. u. h. Die Generaldirektion der kgl. bayer. Staatseisenbahnen trifft in ihrem neuesten Amtsblatt die bankenswerte Anordnung, daß allein reisende Mädchen auf Verlangen möglichst nur mit Frauen und Mädchen zusammen in einer Abteilung untergebracht werden sollen. Sind die für Frauen reservierten Kupes bereits besetzt, so sollen die Mädchen von unpassender Gesellschaft ferngehalten und zu diesem Zwecke thunlichst in Abteilungen untergebracht werden, in denen sich bereits weibliche Personen befinden.

München, 24. Juni. Der an der Ottingerstraße Nr. 17 wohnhafte verewitwete 62jähr. Zimmermann Joseph Grassmann begab sich am 28. Juni Nachmittags in seinem zu diesem Anwesen gehörigen Holzlagerplatz, um dort eine Holzsäge scharf zu feilen. Bei dieser Arbeit scheint er die Stöße eines oder drei Meter hohen Holzstöcke gelodert oder auch umgestoßen zu haben. Mäßig kamen die oberen Scheiter in's Aussehen und der ganze Holzstock stürzte nach der Seite hin und begrub den Grassmann, der infolge Quetschungen des Brustkorbes sofort tot war.

München, 25. Juni. (Vorricht.) Gestern Nachmittags begegnete ein Studierender der Forstwissenschaft zwischen Grünwald und Schäfflarn einem Manne in Begleitung von 3 Kindern, wobei er zu seinem Entzehen die Entdeckung machte, daß der Mann eine lebende Kreuzotter, um seinen Schirm geschlungen mit sich trug. Der Studierende machte sofort den Mann auf die furchtbare Gefahr, in der er mit den Kindern schwebte, aufmerksam, fand aber Anfangs kein Gehör, indem der Träger des giftigen Reptils meinte, es handle sich ja nur um eine große Blindflehse. Schließlich zertrümmerte der angehende Forstmann mit einem Stein den Kopf der Schlange.

Sichstätt, 25. Juni. Am dem Jubelfeste des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes Dr. Franz Leopold Frhrn. von Leonrod, das wir vergangenem Montag feierten, nahm auch die höchste kirchliche Autorität Anteil. Der hl. Vater Leo XIII. hat den Jubilar durch Vereihung der Würde eines päpstlichen Thronassistenten ausgezeichnet und mit der Ueberreichung des Breves das bischöfliche Domkapitel beauftragt.

Sichstätt, 25. Juni. Die Feier des 50jährigen Priesterjubiläums Sr. Bischoff. Gnaden des Frhrn. Dr. Franz Leopold von Leonrod gestaltete sich zu einer wahrhaft erhebenden Feier, die nicht bloß den greisen Jubilar ehrt, sondern auch dem Volke alle Ehre macht. Freudig muß jedes Katholikenzuge solche Festtage begrüßen, die in gelungener Feier gezeigt, wie eine Diöcese ihren Oberhirten ehrt und freudig einen Seelenhirten, der die Ueberzeugung gewonnen, daß er das Herz seiner Seelenkinder im vollsten Maße besitzt. — Im

Namen Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten überreichte Czsell, Herr Regierungspräsident von Schelling dem Jubilar das Ludwigskreuz, betonen, welche Verdienste sich der hochwürdige Herr um Land und Schule erworben.

Der erste Hirtenbrief des Bischofs Dr. Henle im vergangenen Sonntag wurde in allen Pfarrkirchen der Diözese Passau der erste Hirtenbrief des Bischofs Dr. Henle vortragen. In demselben verweist der Bischof, nachdem er an die wahrhaft väterliche Bestimmung des Bischofs Kampf erinnert hatte, daß auch er allen Diözesanen ein wahrer Vater sein wolle, getreu seinem Vorbilde, dem hl. Apostel Paulus, der ohne Ansehen der Person Alle als gleichwertig betrachtet habe. Der Bischof erörtert sodann die Hirtenpflichten der Bischöfe, fordert die Diözesanen zu Gehorsam auf und ermahnt sie, in Frieden unter einander zu leben und ihre Standespflichten getreulich zu erfüllen. Zum Schluß bittet der Bischof um das Gebet für die Obrigkeiten und ersucht Gottes Schutz und Segen für Sr. Kgl. Hoh. den Prinz-Regenten und das ganze königliche Haus, sowie für den Heiligen Vater Leo XIII.

Ingoßbadl, 24. Juni. Gestern Abend um halb 9 Uhr fügte eine von den Pionieren erbaute Brücke, die den Eingang zum Festplatz des Pionierfestes bildete, zusammen. Auf derselben standen 100 Mann Pioniere, die Soldatenlieder sangen. Von den auf der Brücke befindlichen Soldaten wurde niemand verletzt. Aber ein unter der Brücke stehender Unteroffizier von der 11. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments erlitt eine so starke Verletzung, daß er sofort tot war. Ein Militärtelegraphist, der ebenfalls unter der Brücke stand, erlitt eine Rückenmarkverletzung; er wurde bewußtlos in das Militärlazareth verbracht und erlangte erst heute Früh das Bewußtsein wieder. Außerdem wurde noch ein Knabe und eine Frau leicht verletzt. Das beachtlichste Feuerwerk wurde infolge des Unfalles nicht abgebrannt.

Kärnberg, 21. Juni. Ein kaum 15 Jahre alter Bursche kam vor einigen Tagen mit einem Hunde und der brennenden Cigarette in die Sonntagsschule einer inwohrenden Gemeinde. Als ihn der Lehrer hiemang zur Rede stellte, äußerte der Bengel, daß er, wenn es dem Lehrer nicht passe, einfach ins Wirtshaus gehe. Zur Charakteristik des Vorfalles mag noch dienen, daß derselbe beim Einbruch im Irzrain beteiligt und gegen ihn Haftbefehl erlassen worden ist.

Bad Reichenthal, 23. Juni. Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich unlängst in einer Vorstellung bei der Kriegsbilder aus dem Jahre 1870/71 vorgeführt wurden. Hierbei war auch eine improvisierte Kapelle in Thätigkeit, die alle Bilder je nach ihrer Bedeutung mit einer ernstern oder heiteren Melodie begleitete. Eben ging der Vorgang in die Höhe und der gesungene Kaiser Napoleon mit dem alten Kaiser Wilhelm wurden sichtbar. Sie hatten das denkwürdige Zusammenreffen bei Sedan. Der Dirigent der Kapelle hatte dem Tableau gerade den Rücken zugewandt und so dirigierte er auf's Gefühl gerade darauf los und die Musikanten bliesen aus vollem Halbe die schöne Melodie: „Wir halten fest und treu zusammen.“

Aus dem Kreise.

Egg a. G., 25. Juni. Komenden Sonntag, den 30. Juni hält der Bauverband Egg a. G. des christlichen Bauvereins Nachmittags halb 3 Uhr im Hofhaus zum Hirsch dahier eine Versammlung ab, bei welcher unser Landtagsabgeordneter, Herr Pfarrer Hebel von Dietershofen, und Herr Kaplan Hoffmann von Grünbach als Redner auftreten werden. Zu dieser Versammlung sind nicht nur Mitglieder, sondern auch Freunde des Vereins eingeladen.

Verleihung von Kreisstipendien. Aus den Stipendienfonds von Dillingen und Rempten werden voranschichtlich aus für das Studienjahr 1901/1902 mehrere Stipendien an Studierende, zunächst an Universitätsstudierende, welche dem Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg angehören, zur Verteilung gelangen. Gesuche um Neuverleihung oder um Fortgemährung solcher Stipendien sind bei der Abg. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, einzureichen.

Thannhausen i. Schw. 25. Juni. (Christoph von Schmid-Denkmal.) Allen Verehrern des unergötlichen Jugendschriftstellers Christoph von Schmid diene zur gefälligen Kenntnis, daß am 3. Sept. 1901 (Kobstadt des hl. Christoph von Schmid) die Enthüllungsfest des Denkmals stattfindet. Die Vorbereitungen für das großartig zu werdende Fest sind im vollsten Gange. Einladungen werden demnachst verandt werden. Anmeldungen und Quartierbestellungen nimmt jetzt schon entgegen der Komiteevorsitzende Herr Pfarrer Jakob Ziebel. Möge der Schutzgeist des seligen Christoph von Schmid über die Festesfeier schweben und recht viele Freunde, Verehrer und Verehrerinnen nach dem mairerisch gelegenen Thannhausen laden!

Fürstliche Ehrenpreise. Für das in den Tagen vom 21. mit 25. Juni in Sonthofen stattfindende 400jähr. Schützenjubiläum sind vom k. Hause folgende Ehrenpreise gestiftet worden: Von S. K. Hoheit Prinz-Regent Vuitpold ein prachtvoller kunstvoll getriebener goldener Münzpol, von S. K. Hoheit Prinz Ludwig, dem Direktor des Vereins, eine prächtige goldene Anker-Memontoir-Uhr, von den Bräuten Leopold und Annulla je ein fein ziselierter und mit Widmung versehen goldener Wokal und von S. K. Hoheit dem Prinzen Rupprecht ebenfalls eine prächtige kunstgewerbliche Spende.

Dillingen, 22. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in dem benachbarten Pfarrdorf Glött. Der Dekanon Joseph Wengenmayr dortselbst war schon längere Zeit mit Wägen beschäftigt, und, um nun seinen Durst zu stillen, wollte er aus einem in der Nähe stehenden Wasser trinke. Hierbei fiel Wengenmayr so unglücklich auf seine Senfe, daß er sich mit derselben buchstäblich das Herz durchschnitt; er war sofort eine Leiche. Der Unglückliche war Vater von 7 Kindern.

Vermisste Nachrichten.

Ein gräßliches Drama spielte sich am Freitag in W.-Döbendorf ab. Der Sohn eines dortigen Landwirts tötete durch einen Steinwurf den Hund seines Lehrers. Der Vater des Knaben verurteilte die Sade gütlich beizulegen und erklärte sich bereit, den Hund zu bezahlen, blieb darauf jedoch ohne Antwort. Am anderen Tage erhielt der Knabe von dem Lehrer eine bereit unumstößliche Äußerung, daß er von dem Vater, der inzwischen benachrichtigt worden war, leblos der unglücklichen Mutter zugetragen wurde. Diese, von dem Anblick heftig erschrocken, stürzte tot zu Boden. In wahnfinniger Aufregung ergriß der hartgeprüfte Mann eine Axt, lief zu dem Lehrer, spaltete ihm den Schädel und erhängte sich dann selbst.

Lehrlings-tage. Ein Hüllenlärm erhob sich plötzlich zur Mitternachtsstunde in einem Hause zu Berlin, so daß die Hausbewohner bestürzt aus den Betten sprangen und die Leute auf der Straße sehen blieben. Was war die Ursache? Im Erdgeschoß befindet sich ein Uhrmacherladen, in dem die vielen vorzüglich gehaltenen Weckuhren zu gleicher Zeit los-rastelten! Am vorübergehenden Tage hatte der Uhrmacher einen Leihling entlassen; dieser hatte aber noch Zeit gefunden, heimlich sämtliche Wecker aufzuziehen und auf 12 Uhr nachts zu stellen. Es waren gute Uhren, denn pünktlich setzten sie ein.

Rem-Dorf, 24. Juni. Einem Telegramm aus Virginia zufolge hat sich dort durch einen Dammbruch eine fürchterliche Katastrophe ereignet, welche mehrere Hundert Opfer forderte. 300 Personen, welche sich auf einer Fingel in Potobontan retten wollten, sind ertrunken. Das Wasser riß Häuser und Bäume mit sich. Die meisten der Verunglückten sind Bergarbeiter mit ihren Familien. Unglücklicherweise ereignete sich die Katastrophe mitten in der Nacht. Vier Meilen von der Unglücksstätte entfernt sind bereits 31 Leichen gefunden worden. Die Städte Teyhson, Elthorn, Wiaion und andere sind total zerstört. Die Zahl der Verunglückten dürfte neueren Nachrichten zufolge vielleicht die Zahl 300 noch weit übersteigen. In Teyhson stehen nur noch 5 Häuser. Mehrere Bahnlinien sind auf eine Entfernung von 30 Meilen zerstört.

Dienstes Nachrichten.

Die kath. Pfarrer Kettenbach, W. A. Memmingen, wurde dem Pfarrer Martin in Lechbruck, W. A. Füssen, übertragen.

Der Traum.

Mitten in der Nacht erwachte ich. Ein schmerzliches Angstgefühl hatte mich geweckt, und ich sahre aus dem Schlafe auf, wie vor etwas Schrecklichem.

Was war es nur?

Mit der Hand sahre ich über die Stirn, auf welcher der kalte Schweiß in perlsenden Tropfen stand. Und nun, nun kam es wieder, das Bemühen die erschreckenden Träume, den ich gehabt.

Ich war in einer fremden Stadt. Dort trat ich in ein festlich aussehendes Haus ein. Der Flur war düster und dunkel. Schwarz ausgeschlagen, nur einige Röhler brannten, wie sie vor Totenbahnen zu brennen pflegen. Und dort. . . ja wahrhaftig ein Sarg. Des Sarges Dedel steht offen, als warte er erst auf den Toten, den er nun bergen sollte, und vor dem Sarge eine Gestalt. Ein junger Mensch, geliebt fast wie ein Ratsoe, der zieht seine Mütze vor mir und ladet mich mit höflicher Gönnerbewegung ein, Platz zu nehmen im Sarge. Unwiderstehlich fühlte ich mich dem Sarge nun zugetrieben, eine geheimnisvolle Kraft hebt mich empor, ich liege im Sarge und frohend steigt der Dedel zu, ich aber schreie laut auf und — erwache.

Ja, so war der Traum. Und mein Herz klopfte noch und mein Atem ging schwer u. in meinen Schläfen hämmerte u. pochte es. Dann schlafte ich.

Wie man über einen Traum so erschrecken kann! Ist es nicht ein Unfinn? und ich legte mich wieder hin und versuchte zu schlafen.

Ganze vergebens. Wirre Bilder huschten, gleich wesenlosen Schatten, an mir vorüber, grüßend, lächelnd, drohend, schreiend. Dann schlief ich ein. Wächtig aber — der Traum, derselbe furchtbare Traum. Derselbe Raum, derselbe Sarg, derselbe Besucher, der höflich vor mir die Kappe zieht und mich mit freundlichem Lächeln einladet, Platz zu nehmen im Sarge. Dasselbe Gefühl, Alles, Alles. . . nun liege ich wieder im Sarge, nun fällt wieder der Dedel frohend aber mir zu und wieder erwache ich. Nervös. In allen Gliedern ein schmerziger Druck. So liege ich und wälze mich auf meinem Lager, wachend von dem Sarge, von dem Hause, dem Besucher träumend, von ihnen und — meinem Tode.

Da klingelt's. Was ist es? Ein Telegramm.

Komme mit nächstem Zuge hierher. Muß dich in dringender Angelegenheit sprechen. Deine zuverlässige Person, Hedor. Hotel Bristol.

Das Telegramm kam aus einer Stadt, die nur drei Stunden weit ablag, und wenn Hedor telegraphierte, dann handelte es sich unstreitig um Wichtiges.

Ich mußte also hin. Aber der Traum. War das die fremde Stadt? Lauerte dort der Tod auf mich? War es eine Warnung? Ich weiß nicht, wie mir all die Gedanken kamen. Ich bin doch sonst nicht abergläubisch. Nein, es ist selbstverständlich, daß ich gehe.

Ich zog meine Uhr zu Rate. Halb sechs. In einer Stunde ging der nächste Zug. Ich konnte ihn bequem noch erreichen. Schnell zog ich mich an und — zauderte noch immer. Wenn dieser Traum — wenn — ach, Unfinn, und ich ging. Löste mir ein Billet und sitz in's Koupee. Die ganze Fahrt über wurde ich jedoch ein fletsames Gefühl des Unbehagens nicht los, so, als ob etwas passieren müsse. Allein nicht das geringste geschah. Glücklicherweise kamen wir an.

„Hotel Bristol,“ sagte ich und bestieg eine Droschke.

„Herr Hedor von R.“? fragte ich den Hotelportier, als wir angelangt waren.

„3 Treppen, Nr. 126, links.“

„Danke.“

Ich machte ein paar Schritte auf die Treppe zu und — alles Blut wich aus meinen Adern, der kalte Schweiß trat mir auf die Stirn, und ich mußte mich anklammern, um einen Halt zu gewinnen. Denn da — stand der Besucher, den ich im Traume gesehen, leibhaftig vor mir. In demselben matrosenähnlichen Anzuge und ganz wie im Traume zog er höflich die Kappe vor mir und lud mich mit derselben Bewegung, die ich im Traume gesehen, ein, den — Aufzug zu besteigen.

„Nein, nein, ich danke,“ rief ich hervor, und gewaltsam suchte ich die tiefe schlafträchtige Schwäche abzuschütteln, die mich besaß. Langsam glitt der Aufzug an mir vorüber, durch das Regewerk der Drahtmantelung deutlich zu sehen. Eine Dame lag darin u. der Besucher stand darin und hielt das Seil in den Händen.

Ich mußte lächeln über meine Angst. Ich hätte es auch bequemer haben können, als da mühselig selber die Treppen emporzusteigen.

Wächtig aber ein Schrei, ein furchtbar gellender Schrei, ein Säulen und Röhnen, und an mir vorbei, rasend, kaum sichtbar in der entsetzlichen Geschwindigkeit, kommt der Aufzug herab, und in demselben Augenblicke ein Aufsprall, daß das Haus in seinen Grundpfeilern erzittert und unten ein Schreien und Laufen und aus allen Türen ein Hasten und Drängen. Um Gotteswillen was ist geschehen?

Was da geschehen war? Das Seil des Heberwerkes war zerrissen. Der Aufzug lag unten, zerschmettert und zerschellt. Die Dame und der Besucher waren tot.

Ich aber lehnte da an der Wand des Stiegeinganges, totentbleich, keiner Worte, keiner Bewegung fähig.

Und jetzt erst, wurde der Traum der Nacht mir klar; denn wenn ich im Traume den Besucher nicht sah, der mich einlud, in den Sarg mich zu legen, dann lag ich jetzt auch da unten, zerschellt und zerschmettert!

Das ist die Geschichte meines Traumes, wie ich sie erlebt, und seitdem —

Seitdem bin ich in Manchem kein Zweifler, woran ich früher niemals glaubte.

Lo k a l e s.

OTTOBEUREN. Im Saale zum „Engel“ dahier ist ein metamorphentheater aufgestellt. Aus auswärtigen Blättern wird über die Vorstellungen in diesem Theater, gegeben von dem Afrikaner, Herrn Alfonso Leveure, folgendes geschrieben: „Bei dicht besetztem Hause begannen die Vorstellungen des Afrikaners; man war gespannt und in voller Erwartung. Der Zuschauerraum wurde alsdann verbunkelt und in wunderbaren Szenen zogen die Verwandlungen an unseren erstaunten Blicken vorüber. Eine Szene war schöner wie die andere und wurde dem Publikum Entzücken, Heiteres und Belustigendes geboten. Die vorgeführten Verwandlungen gälsten über 100. Herr Leveure hält selbst den Vortrag zu seinen Vorstellungen und ist bereits schon in allen Hauptstädten Europas, zuletzt auch in München, mit Erfolg aufgetreten. Die hochinteressanten Vorstellungen finden auch in Ottobeuren im Saale zum „Engel“ am Samstag und Sonntag statt. (Siehe Anzeiger.)

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. Juni bis 2. Juli 1901.

Sonntag. Um 7 Uhr hl. Messe für Johann Abler, halb 8 Uhr für Johann Schwant und letzte Wochenmesse für Maria Schwant, hl. Messe für Johann Maier von Gumpartsried. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum allerhöchsten Altarsakramente mit dem Biede „Beim frühen Morgenlicht“, zugleich Abschiedsacht. Von abend 6 Uhr bis 12 Uhr hat das Kloster die enige Anbetung.

Montag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia u. Aloysia Brenner, halb 8 Uhr für Aaver Fleischgut, 8 Uhr für Joseph und Hildegard Zettler. Hl. Messe in Stephanstaben.

Dienstag. Fest Marie Heimsuchung. Vollkommener Ablass für die Mitglieder der Rosenkränzerbruderschaft. Um 6 Uhr Betstunde, Wochenmesse für Mathias Gemeinder von Ebern, halb 7 Uhr hl. Messe für Aloysia Marzer von Denzenberg, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 10 Uhr Hochzeitsmesse. Hl. Messe in Hof.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben: Mathias Gemeinder von Ebern.

Handel und Verkehr.

Rempfer Butterpreis vom 26. Juni 1901

Sübrabmutter				R. 92
Eisbrabmutter				„ 89
Tendenz: Gute Nachfrage.				
München, 26. Juni. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 34—48 Pfg., tot zu — Pfg.				
Münninger Schranen-Anzeige v. 25. Juni 1901.				
Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	
Rein	9 M. 65	8 M. 55	9 M. 45	„
Roggen	„	„	„	„
Gerste	„	„	60	„
Haber	8	75	8	55

Gasthaus zum „goldenen Engel.“

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Juni, veran-
staltet der Afrikaner Herr Alfonso Leveure alias Koffie Rander

hochinteressante Vorstellungen
mit seinem weltberühmten

Metamorphosen-Theater

Demonstrationen elektrischer Kolossal-Verwandlungen ohne Konkurrenz.

Abends 8 Uhr Große Haupt-Vorstellung.

Nachm. 4 Uhr Große Kinder- u. Familienvorstellung.

Kasseneröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Kasseneröffnung: Abends 7 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 70 ₰ , 2. Platz 50 ₰ , 3. Platz 30 ₰

Kinder und Schüler: 1. Platz 30 ₰ , 2. Platz 20 ₰ , 3. Platz 10 ₰ .

Wichtig für Nähmaschinenbesitzer.

Empfehle mein Lager in:

Ia. **Gußstahl-Nähmeserlingen** für Grös
complete Nähmesser

einzelne	„	„	Stangen
„	„	„	Köpfe
„	„	„	Finger
verschied. Sorten	„	„	Rieten
	„	„	Schrauben

sowie einzelner **Schraubenbolzen** oder **Muttern** hiezu, für ver-
schiedene Systeme als Deering, Albion, Budeye, Massey-Harris, Wood,
Champion & c. Ebenso **schleifen, einrieten von Messerlingen**,
sowie **Nachschneiden linksgewindiger Schrauben**, besorgt billigt

Freuenrieden.

J. Straßer, Hammerschmied.

Eine sehr alte übernommene und leistungsfähige Cigar-
ren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäft be-
liebiger Branche in Ottobrunen unter sehr günstigen Beding-
ungen eine Niederlage zu übertragen. Geil. Offerte unter N. E. 355
an Haasenstein & Vogler, A. G., Berlin W. 8.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Reunkirchen, Nieder-Oester-
reich, Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blut-**
reinigungsthees.

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich
es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen,
meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blut-
reinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so-
dann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheim fallen, auf diesen
trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die mar-
ternden Schmerzen, die ich durch volle 8 Jahre bei jeder Witterungsänderung
in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel,
noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten.
Schloßlos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmolerte
sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm
ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von
meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon
seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat
sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine
Zukunft zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz
Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld

Oberstleutnants-Gattin.

Ziehung

Herz-Jesu-Kirche

Nürnberg

3. Juli

garantirt unwiderruflich

100000 Mk. Gewinne

Haupttr.

45000, 10000 ₰

Herz-Jesu-Loose à 2 Mk.
nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kenzeichen von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Blutspuren, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Neigung zu
Nachtschweiß. Bei Kindern chronische
Drüsenentzündungen nebst chronischen
Augen- und Ohrentzündungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Specialarzt für Lungenleidenen,
München, St. Paulstraße 11.
Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Beugnis.

Durch die briefliche Behandlung
des Hrn. D. Rück, prakt. Arzt in
Glarus, wurde ich von Sommer-
spriessen, Flecken, Gesicht-
haaren und schlechtem Aus-
sehen schnell und billigt befreit,
was ich hiemit bezeuge. Wänaq,
(Zürg.) den 22. Dezember 1898
Hr. A. Lienhard, Adresse: D.
Rück, prakt. Arzt in Glarus,
(Schweiz.)

Converts

liefert mit Firma-Auftrag die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Technicum
Mittwiden
Schweiz

Fachschule für
Maschinen-Techniker
Mittwiden, April, October.

Dankfagung.



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem so schnellen Hinscheiden, sowie bei der
Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres
innigstgeliebten Vaters, Sohnes, Bruders und
Schwagers

Herrn Theodor Mayer,
Defonom dahier,

erfatten wir allen Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft,
insbesondere hochw. Herrn P. Hieronymus für die Trostesworte am
Grabe, den ehrv. Vornherzigen Schwestern im Distrikts-Krankenhaus für die
liebvolle Pflege den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des zu früh
Verblichnen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Ungerhaujen, Wiedereg, Thalkirchdorf, d. 26. Juni 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Walburga Mayer

mit ihren 5 unmündigen Kindern u. Verwandten.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit, beim Hinscheiden, als auch beim Leichenbegäng-
nisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun
in Gott ruhenden, innigstgeliebten Vaters, Bruders,
Schwagers, Schwieger- und Großvaters

Herrn Mathias Gmeinder,

Mechaniker in Eldern & Veteran v. 1870/71,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders hochw.
Herrn P. Maurus für die Krankenbesuche und für die tröstenden und
ehrennden Worte am Grabe, den verehrl. Veteranenvereinen von Ottobeuren
und Samangen für das ehrenbe Grabgeleit, der lösl. Blechmusikgesellschaft
für die erhebende Trauermusik den innigsten Dank aus und bitten, dem
teuren Dahingefahrenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Eldern und Trunkelsberg, den 27. Juni 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Martha Gmeinder

mit ihren 5 Kindern.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

An St. Peter und Paul — Samstag, den 29. Juni
ds. Jrs. findet im **Bräuhausgarten**

Conzert

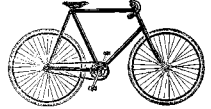
statt, ausgeführt von der „Ottobeurer Blechmusikgesellschaft“
und ladet Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst ein

Fl. Geiger.

Alex. Rupp.

NB. Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag.

Kommende Feiertage
Gefrorenes
J. Hasel,
Ottobeuren.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufräder, Kettenlosse
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfehl't

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Ottobeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

Pluß-Stauffer-Ritt

in **Tuben und Gläsern**
mehrfach mit **Gold- und Silber-**
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Rittten zerbrochener Gegenstände,
bel

Julius Beck Apotheker.



Schöne, schwarze
Kirschen

sind fortwährend per Pfund zu
20 & zu haben bei

Theres Siedler,
Süßfrüchtenbäckerin.

Schon kommenden Mittwoch, den 3.
Juli findet unter Leitung des Herrn Zu-
stizes Hölzl die Gewinnziehung der Herz
Jesu-Kirchenbau-Gelbblatterie im Gesellen-
holz zu Nürnberg öffentlich statt; die
Ziehung beginnt Nachmittag 2 Uhr, der
Eintritt steht Jedermann frei.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 2. Juli 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 52

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr eintreffen. Größere Inseraten-Einfträge je tags zuvor.

Deutschland und Ausland.

Eröffnung eines deutschen Votischalters. Von der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) in Amerika, wird gemeldet, daß nach der Beilegung des Ehren-doktors an den deutschen Votischalter ein Diner stattfand, bei welchem Herr von Holleben als Ehren-gast von dem Senator Hoar eingeführt wurde. Derselbe wies in einer warmen Rede auf die traditionelle Freundschaft zwischen der deutschen und amerikanischen Nation hin, worauf die Anwesenden eine große Demonstration für Holleben veranstalteten. Dieser hielt darauf eine kurze, glücklich empfundene Rede in englischer Sprache und schloß mit Worten: „Nicht nur Lieder und Bücher bringt mein Vaterland Ihnen, sondern vor Allem die Versicherung der Freundschaft und herzlichen Eingetragens. Ganz Deutschland fühlt, daß beide großen Zweige der teutonischen Rasse zusammengehören.“ — Der Bankier Morgan gab der Harvard-Universität eine Million Dollars.

Viele Reservisten, die sich im Vorjahre im ersten Eifer für China meldeten, damals aber nur vorgemerket wurden, sind diese Tage durch einen Befehlungsbesehl für die ostasiatische Bekleidungsabteilung überführt worden. Nachdem sich viele von ihnen verheiratet haben und Niemand mehr an die vorjährige Meldung dachte, ist ihnen der Befehlungsbesehl zugegangen, weil auf Grund der neueren Anfragen sich zu wenig Leute für den chinesischen Kriegsdienst gemeldet hatten. Die eingeleiteten Reklamationen werden zwar nach Möglichkeit berücksichtigt werden, doch hat kein Mann Anspruch auf Zurückstellung, da sich die Leute seinerzeit verpflichtet haben, auch für spätere Zeit „kriegsbereit“ zu sein!

Seit der Erziehung Kaiser Maximilians in Puebla waren die diplomatischen Verbindungen zwischen Oester-

reich, Ungarn und Mexiko abgebrochen. Jetzt nach 34 Jahren — die Ersetzung hat am 19. Juni 1867 stattgefunden — haben schon seit einiger Zeit eingeleitete Verhandlungen die Wiederanknüpfung des amtlichen Verkehrs zwischen den beiden Staaten zu Wege gebracht. Benito Juarez, der damalige Diktator und spätere Präsident der Republik Mexiko, ist längst gestorben, der wirtschaftliche Verkehr der Nationen verlangt, daß Vergangenes vergessen wird, obwohl das schwer wird, da ja als Opfer der Katastrophe die einstige Kaiserin Charlotte noch gefürhten Gemütes ihrem Schmerz lebt. Kaiser Franz Josef weiß indes, daß die Trauer um den Bruder die politische Notwendigkeit nicht hemmen kann, und so ist, wie nun aus Wien berichtet, Graf Gilbert Hohenwarth-Gerlachstein, bisher Generalkonsul in Tanger, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der mexikanischen Regierung ernannt worden.

Rußland und die Mandchurei. Daß Rußland nicht daran denkt, die Mandchurei nicht an China zurückzugeben, wird in der Petersburger „Nowosti Wremja“ am Freitag wiederholt scharf betont. So lange in China nicht eine normale Ordnung der Dinge herrsche und so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestche, die neuerliche Wirren zu verhüten im Stande sei, könne davon gar keine Rede sein. Bis dahin sei es allenfalls nur anzuhängen, dem Abschluß eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China ins Auge zu fassen.

Peking, 29. Juni. Li-chung-tschang erhielt eine Depesche des Gouverneurs von Schansi, welche besagt, die Nachrichten über die Ermordung belgischer Missionare seien falsch. Das Gebiet sei vollständig ruhig.

London, 29. Juni. Lord Ritchener telegraphiert aus

(10. Fortsetzung.) Fremiletton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

Durch die Zweige der Bachholdersträucher säuseln die Klänge des Liedes:

Ricke-ticke-tack, Ricke-ticke-tu!
Das Eisen ist warm,
Früh, hoch den Arm!
Schlagt wieder zu!
Ricke-ticke-tu!

Dieser Traum hat auch ein Ende. Der findende Jüngling verläßt die Buche und schreitet langsam über die Heide. Er erstigt einen Sandhügel. Auf dem Gipfel angekommen, kramt er den Hirtensack vor sich in den sandigen Boden, legt das obere Ende des Stabes auf die Schulter, schlägt den rechten Arm darüber und steht so wie ein feineses Bild. Sein Auge ist nach dem bläulichen Punkte gerichtet, der sich in weiter Ferne am Horizonte zeigt und von dem aus ein Weg in mancherlei Windungen an dem Hügel vorbei über die Heide schlängelt. Was mag doch der in sich verfuntenen junge Mann ermarren, was hofft er, das der Heideweg ihm bringe? Wohin trägt der Wind die Seufzer, die so dumpf und schmerzlich aus seiner Brust sich ringen? Sodä! er sagt es selbst; denn jetzt vermandelt sein Seufzer sich in ein Wort, — in einen Namen, den er mit Liebe und Trauer flüstert:

„Lena! . . . Monika!“

Hinter ihm erstigt ein Landmädchen den Hügel, sich ihm nähernd, ruft sie in zornigem Tone:

„Schnell, Jan! Du sollst sofort nach Hause kommen!“
Der Jüngling fährt empor, wendet sich um und wirft einen bitteren Blick auf seine Schwester, die ihn in seiner einsamen Träumerei hört. Jedoch seine Züge werden plötzlich ruhig und gleichgültig, er steigt den Berg hinauf und spricht:
„Ich komme, Schwester!“

Während er mit gesenktem Haupte folgt, sagt sie:
„Es ist ein schönes Leben, das Du führst. Wo soll das hinaus mit diesen Sinnen? Du glaubst wohl, das Brot sei mit Träumen und Nichtsthun zu verdienen! Seit drei Monaten ist der Mensch nun ebenso verrückt, wie die faule Lena, die, wie man sagt, mit ihrem Vater nach Frankreich gelaufen ist. Du hast ihr ihre Kartheiten schon gut abgerollt. Das steht dem Morgen bis zum Abend in Nase und Trodenheit auf dem Sandhügel und gafft nach den Krähen! Ich würde mich in die Seele hinein schämen. Unsere trankte Mutter läßt Du gleichgiltig im Bett liegen und schelten und gehst Deinen närrischen Gang! Auf diese Weise wird der Hof bald zu Grunde gehen, wir an den Bettelstab und Du ins Irrenhaus kommen.“

Der junge Mann antwortet nicht auf diese Vorwürfe und schiebt sie laun zu hören. Er trägt seine Schwester fortreden, ohne sich im mindesten an ihre Worte zu kehren, und folgte ihr gleichgültig auf den Hof.

VI.

Eines Nachmittags stand Jan wieder vor der Buche und

Pretoria: Die Buren griffen am 26. d. Mts. Nachts bei Brughpruit zwei an der Delagoa-Bahn liegende Wodhäuser an. Ein Panzerzug erschien und vertrieb die Buren. Vier Buren blieben tot auf der Woge; ihre anderen Leuten, wie es heißt zwanzig an der Zahl, nahmen die Buren mit fort. Die Engländer erbeuteten 23 Pferde und mehrere Wagen; ihr Verlust betrug nur vier Leichtverwundete. Der Feldcornet Depriez in Pietersburg hat sich mit 44 Mann ergeben.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 30. Juni. Se. Igl. Hoheit der Prinz-Regent hat die Abhaltung des Centrallandwirthschaftsfestes mit Beginn am Sonntag den 28. Septbr. ds. Jrs. genehmigt; am Montag den 29. September findet sodann die öffentliche Central-Versammlung des Bayer. Landwirthschaftsrates statt. Zur Erleichterung der Teilnahme an dem Feste hat auch für dieses Jahr Se. Igl. Hoheit genehmigt, daß an dem Tage vor dem Hauptfestsonntag, 28. September, von den Endpunkten der Staatsbahnen aus nach München ein Sonderzug befördert werde, dessen Teilnehmer nur die halbe Tare zu zahlen haben, in der Art, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrkarte für die Herrreise gelöste Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schluß des Oktoberfestes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden.

Das bayerische Ministerium des Aeußern hat genehmigt, daß die Leiden von in Oefisen verstorbenen deutschen Offizieren, Militärärzten, Militärbeamten und Mannschaften, die auf Wunsch der Angehörigen in die Heimat überführt werden und in Hamburg oder Bremerhaven zur Ausschiffung gelangen, auch im Bereich der l. b. Staatsbahnen gleichwie auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen kostenfrei befördert werden, sofern der Transport zur See kostenfrei erfolgt sein wird.

München, 28. Juni. Am 15. Juli l. Js. wird in München ein bayerischer Brauerbundesstag veranstaltet, an welchem nach der Verhandlung über gesdäftliche Angelegenheiten Vorträge über den Gersten- und Hopfenzoll im zukünftigen deutschen Zolltarif, Rüdvergütung des Solofolmalzuschlages für ausgeführtes Glasfenster und Dampflokung gehalten werden. Zur Teilnahme sind sämtliche bayerische Brauer- und Mälzereistimmen eingeladen.

Jubiläum einer Münchener Kunstausstellung. Die Igl. Hofglasmalerei von F. A. Zettler feiert heuer das dreißigste Jahr ihres Bestehens. Begründet im Jahre 1870 bald nach Aufhebung der (ulezt im Privatbesitz M. E. Annmüllers gewesenen) Staatsanstalt wurde sie i. J. 1873 wegen ihrer hervorragenden (auch für König Ludwig II. ausgeführten) Arbeiten

zur Igl. Hofglasmalerei erhoben. Die obere Leitung hat seit der Gründung Kommerzienrat F. H. Zettler inne. Die artistische Leitung führten stets hervorragende künstlerische Kräfte. Zuerst der nachmalige Igl. Oberhofbauart J. Hofmann, der sich in den königsglühföflichen Neuschwanstein und Herren-Schlemsee besondert hat. Sodann übernahm der feinsinnige, gemüthvolle Künstler J. L. Doffer die artistische Leitung und führte sie bis zu seinem allzufrühen Hinscheiden i. J. 1891. Sein Nachfolger ist der Sohn des Begründers und Inhabers Franz Zettler, dessen namhaften Arbeiten noch überall Bewunderung erweckt. Er leitet die Anstalt nach den bewährten Prinzipien seiner Vorgänger; bei Kirchenfenstern ist er in erster Linie auf die erbaunende Wirkung bedacht, ohne die künstlerische Seite irgendwie zu hinterschieben. Er ist es, dem wir die so sehr in Aufschwung gekommene Fensterzierden im Barock- und Rokoko-Stil verdanken, welche eine gewisse Rückkehrstendenz in den Fenstern aus jener Periode gründlich beseitigen und eine erwärmende Wirkung üben. Aber auch die alten strengen Stilarten finden unter seiner Leitung hingebungsvolle Pflege. Es kann die Igl. Hofglasmalerei in Ehren auf die Vergangenheit schauen und mit Ruhe der Zukunft entgegengehen, da ihre Leitung allseitig das Banner edler Kunst hochhält. In den dreißig Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt an Glasgemälden (Fenstern) ausgeführt: für Bayern 2728 Fenster im Wert von M. 1,320,068.—, für das übrige Deutschland und das Ausland 5153 Fenster im Werte von M. 3,409,045.—. Mitfin zusammen 7881 Fenster im Gesamtwert von M. 4,729,113.—. Zahlen sprechen, aber hier wiegen sie zugleich. Hier handelt es sich nicht etwa um Fabrikzeugnisse, die man, find einmal ausgedacht, beliebig oft vervielfältigen kann, sondern um Kunstwerke, von denen jedes einzelne eigens erdacht und liebevoll durchgebildet werden mußte.

Demnach repräsentieren die obigen Zahlen eine Riesensumme geistiger Arbeit. Möge die Kunstausstellung auch im vierten Jahrzehnt unter den Segen von Oben wie bisher blühen und gedeihen! M.

Nürnberg, 28. Juni. (Der hier tagende internationale Kongreß für Bogelschug) beschloß die Gründung eines Jungenbundes für Bogelschug für ganz Deutschland mit Bezirks-einteilung. Die Leitung desselben soll in den Händen eines Präsidiums in Nürnberg liegen.

Dachau, 27. Juni. (Ein Chinese). Gestern kam der Seefeldat Johann Wolf gesund und wohlbehalten hier an. Er machte die ganze Chinesenzeitung mit und ist einer von denen, die seiner Zeit im Gefandtschaftsgebäude in Peking mit eingeschlossen waren. Er erwarb sich das Militär-Grenzezeichen I. Klasse, sowie das bayerische Verdienstkreuz mit Schmettern.

arrte auf einige Zeichen, die noch nicht lange in die glatte Rinde des Baumes eingeschnitten waren. Der arme Burche sah krank und leidend aus. Statt der jugendlichen Röthe der Gesundheit zeigte sein Gesicht eine groue, durchsichtige Farbe. Auch seine Augen hatten jetzt einen seltsamen Glanz, und den Kopf hielt er mißgestimmt auf die linke Schulter geneigt.

Nachdem er mehr als eine halbe Stunde regungslos so gestanden hatte, hörte er hinter den Erden die abgefallenen dünnen Blätter unter dem Tritt eines Menschen rascheln. Sich umwendend, sah er den alten Farmer Wiesel auf sich zulommen. Er that sich höflich Erzwalt an, um seinen Zügen einen heiteren Ausdruck zu geben. Den Geistlichen mit Ehrfurcht grüßend, versuchte er zu lächeln; aber sein Lächeln war ein unnatürliches. Der Farmer winkte ihm, sich in das Feldgegras nieder zu setzen, ergriff seine Hand, und indem er ihn mit tiefem Mitleiden betrachtete, sprach er in erstem Tone: „Jan, Jan! Auf diese Weise erfüllst Du Deine feierlichen Gelübnisse? Immer wieder unter der Bude? Du willst also, daß Deine Mutter ihre Drohung ausführen und den Baum umhauen lassen soll, damit Du geheilt wirst?“

Bei diesen Worten zuckte eine trampsföfliche Bewegung durch das Gesicht des jungen Mannes. Er sah den Priester mit einem glühenden Blick an und rief: „Was? Die Bude . . . diese Bude umhauen? Dem Menschen, der das wagte, würde ich den Hals drehen.“ Der gute Farmer wunderte sich über die Heftigkeit des Jünglings. Er that schon oft versucht, ihm durch eifriges Zureden die Erinnerung an den Gegenstand seiner Betrübniß

aus dem Sinne zu treiben und geglaubt, schon fast am Ziele zu sein. Er sagte jetzt ohne Bitterkeit und in väterlichem Tone:

„Jan, mein Sohn, es sind sündige Worte, die Du redest. Deine Mutter hat es ohne Bedacht gesagt, und nicht alle ihre Worte sind ein Evangelium; aber daß Du, der Du miß Gefühl und Klugheit begabt bist, Dich um solch nichtiger Dinge willen zur Drohung mit einem Morde hineinsetzen läßt, das begreife ich nicht und schmerzt mich tief. Habe ich es verdient, daß Du mir eine solche Antwort gibst?“

„Vergeißung, ehrwürdiger Vater!“ sprach der Jüngling mit einem Blide, der seine Reue bekundete. „Ich weiß, daß Sie nichts verlangen, als was mir gut und vorteilhaft ist; aber es lebt in meinem Herzen etwas Unbegreifliches, welches mehr Noth hat als Ihr Wort und mein Wille.“

„Jan, es steht geschrieben: Wer die Gefahr liebt, kommt darin um, so würde es auch mit Dir sein, mein Sohn. Wenn Du nicht Deine Freude in den Gräuelen suchtest, die Deine Kräfte lähmen; wenn Du Deine Feldarbeit vergiessenst, wie es die Pflicht Dir gebietet, dann würdest Du sehr bald die Urlosge Deines Schmerzes vergessen; Gesundheit und Mut würden Dir zurückkehren, und die Arbeit für Deine kranke Mutter würde Dir eine Freude sein. Anstatt dessen bringst Du Deine Tage müßig unter diesem Baume oder auf jenem Hügel zu, und Du verflücht Dich dadurch nicht nur Schmer, weil Du Deine Pflichten gegen Gott und Deine Mutter arg vernachlässigst, sondern handelst dazu auch wie ein Thor, der sich der Hoffnung auf eine Unmöglichkeit hingibt u. sein Leben einem eitlen Hirngespinnnt opfert.“ (Fortf. folgt.)

Aus dem Kreise.

Windheim. Am 6. und 7. f. Mts. steht die hies. 2 künftige Tagesfortbildungsschule, die für das laufende Schuljahr aus allen Gebieten Schwabens und auch teilweise aus Oberbayern von 84 Schülern besucht wurde, im hiesigen Stadtsaale vom Schuljahre 1900/1901 sämtliche Schülerarbeiten aus. Die Eltern der Schüler und sonstige Interessenten für solche, den Volksschulunterricht erweiternde und für bürgerliche Verhältnisse organisierten Anstalten, werden zum Besuche dieser Ausstellung gemiedenst eingeladen.

Kaufbeuren, 1. Juli. Der Verleger der Dichtung: „Maria Crezentia Höß von Kaufbeuren“ von Frz. E. Ofner, Herr Buchbindereister Meister hier, wurde durch ein Handschreiben von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern huldvooll ausgezeichnet. Gleiche Auszeichnung wurde dem Herrn Verfasser und dem Künstler (Bilderschmuck) zu Teil.

Kaufbeuren. Der III. Rechenschaftsbericht der f. landw. Winterschule ist zur Ausgabe gelangt. Die Schule war im Winter 1900/1901 von 39 Schülern besucht, die im Alter von 15—31 Jahren hunden. Es kam im Ganzen die Summe von 1640 Mf. als Stipendien an die Schüler zur Verteilung. Eine große Zahl vorzüglicher Lehrmittel, sowie allwöchentlich stattfindende Excursionen sollen den Unterricht beleben, der den Zweck hat, jungen Oekonomen die für die heutige Zeit- und Wirtschaftsverhältnisse unbedingt nötigen landw. Fachkenntnisse zu übermitteln und sie gleichzeitig in den allgemein bildenden Fächern wie Rechnen, Schriftverkehr u. s. w. etwas weiterzuführen und dieselben in ihnen zu befestigen. Es werden folgende Gegenstände in 2 Winterkursen gelehrt: Deutsche Sprache, Rechnen und Feldmessung, Schön-schreiben, Geographie, Naturlehre, Acker- und Pflanzenbau-lehre, Waldbau, Tierkunde und Tierzuchtlehre, Tierheil-kunde, Bienezucht, Vollerwerbsen, landw. Betriebslehre mit Buchführung. Der Lehrplan der hiesigen Schule nimmt mög-licht auf die praktischen landw. Bedürfnisse der Schüler Rücksicht.

Der Unterricht ist unentgeltlich; er umfaßt im Ganzen 2 Winterkurse und ist bringend zu raten, beide Kurse nach-einander zu besuchen. Für geeignete Wohnung zu mäßigen Preisen ist hier hinreichend Sorge getragen. Der Unterricht dauert jeweils von Mitte Oktober bis Mitte März, fällt also in eine Zeit, in der die jungen Leute dahem recht wohl entbehren werden können.

Aufnahmeberechtigt sind junge Oekonomen, welche die Sonn- und Feiertagschule absolviert haben, also ca. 16 Jahre alt sind.

Der Rechenschaftsbericht steht jedermann unentgeltlich zur Verfügung und sind etwaige Anmerkungen und Anfragen an den Vorstand der f. landw. Winterschule, Herrn Kgl. Land-wirtschaftsleiter L u s t a in Kaufbeuren zu richten.

Illertissen, 1. Juli. Unsere Nachbargemeinde J e d e s -heim wurde vergangenen Samstag am Feste Peter und Paul in großen Schreden und tiefste Trauer versetzt. Der hochw. Herr Pfarrer Franz Jos. Heinrich wurde nämlich während des Gottesdienstes (unter dem Erbe) von einem Gehirn-schlag getroffen und starb mittags 12 Uhr, nachdem ihm nur noch die Bl. Delung und der Sterbeablaß erteilt werden konnte. Die Trauer um den friedliebenden und allgemein beliebten Seelsorger, ist in der ganzen Pfarrgemeinde eine große. Dem raschen Hinscheiden des Verstorbenen ging nicht das geringste Un-wohlsein voraus; er erreichte nur ein Alter von 42 Jahren. K. J. P.

Weißenhorn, 26. Juni. Der hochw. Herr Bischof Dr. Anton Henle in Passau gab der hiesigen bei der Inthroni-sationsfeier anwesenden Deputation 300 Mf. mit zur Aus-hängung an den Armenpflegschaftsrat Weißenhorn.

Lechhausen, 28. Juni. (Neues Amtsgesch.) Wie Justizminister von Leonrod dem rechtsunbigen Bürgermeister Seidener gelegentlich einer Audienz mitteilte, ist es nicht un-möglich, daß unsere Stadt Sitz eines Amtsgerichtes wird.

Fernsichtliche Nachrichten.

Abwendigmachen von Runden durch unwahre Angaben ist betrug. Das Reichsgericht hat das Heranziehen von Runden durch unwahre Angaben zum Schaden von Konturenzfirmen als betrug im engeren Sinne des Strafge-

setzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unbelaugter Eintriff in den Vermögensstand der betreffenden Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Rundenkonten abwendig zu machen sucht.“ Bedeutsam ist hierbei der besondere Ausdruck, daß der fräntliche Raufen, welcher der Firma unter Umständen verloren gegangen ist, geltend gemacht werden kann.

Zu spät wiedergefunden. Von einem Strafen-Arbeiter wurde dieser Tage bei Maßhäußen in Thüringen in einem feint Jahren an der Straße lagernden Schmuggelaufen eine Brieftasche aufgefunden, die außer Geschäftspapieren baare 2700 M (in Scheinen) enthielt. Die Papiere trugen Namen und Adresse einer Nordhäuser Brauereibrennerei, und auf omtliche Nachforschung hin meldete sich auch deren Inhaber als Eigentümer. Dieser Fund hat folgende Vorgeschichte: Der frühere Reisende der Brennerei, Kaufmann Willede, hat vor einigen Jahren auf einer Geschäftsreise durch Thüringen (mit einer Geschäftstasche) in der Nähe von Maßhäußen, wie er bei seiner Rückkehr sagte, die Brieftasche mit Inhalt verloren. Man glaubte ihm jedoch nicht, und ließ ihn verhaften; er wurde wieder entlassen, da die Verurteilung nicht nachzuweisen war. Willede verlor seine Stelle und da der Grund der Ent-laffung ihm Zeugnis geschrieben wurde, so konnte er keine Stelle wieder finden. Aus Gram starb er bald darauf, so daß der unglück-liche Verlierer seine Ehrenrettung nicht mehr erleben sollte.

Leipzig, 29. Juni. Der in der verstorbenen Leipziger Bank thätig gewesene Bankier Eward Rothmann hat sich heute Vormittag auf seinem in Leipziger-Lindenau gelegenen Garten-grundstück erschossen.

Frankfurt a. M. 27. Juni. Die „Frankfurter Ztg. meldet aus Konstantinopel: Starke andauernde Hagelschläge vernichteten den größten Teil der Ernte in der europäischen Türkei, auch im Vilajet Smyrna mehr als die Hälfte der Ernte; namentlich die Weinkulturen sind arg mitgenommen. In den übrigen anatolischen Vilajets, wo die Ernte glänzende Resultate versprach, sind durch Hagelschläge, wenn auch nicht so bedeutende, doch immernhin wesentliche Schäden an-gerichtet.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 3. — 5. Juli 1901.

Mittwoch: Halb 8 Uhr Monatsmesse für Carl Schorer und gef. Monatsmess für hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, 8 Uhr Monatsmesse für Michael Waldmann.

Donnerstag: Fest des hl. Bistumspatrons Ulrich und Gedächtnistag des hl. Kläufners Hatto v. Ottobauern, 7 Uhr Monatsmesse für Franziska Geromiller, halb 8 Uhr hl. Messe für Schmidmeister Ulrich Hölzle, für Rosa Schmägle und für hochw. Herrn Pfarrer P. Godesfried Behr. Nachm. 2 Uhr Vesper.

Freitag: Halb 6 Wochenmesse für Martin Deuterer, halb 8 Uhr Monatsmesse für Johann Raub, 8 Uhr hl. Messe für Gottlieb Reichardt und Monatsmesse für Maria Krumm.

Charade.

Dem Reichen bin ich nie, dem Armen oft begehnen,
Doch weiß kein Sterblicher mich Dank.
Wenn Du mich haßt, so bist Du unzufrieden,
Haßt Du mich nicht, so bist Du krank.
Auflösung des Rätsels in Nr. 50: Pfalter. Alter.

Andel und Vorker.

Kaufbeuren, 27. Juni. Butter. Preis. Notierung:
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 92
do. abweichende Qualität „ 89
Landbutter „ „

Leubenz: Gute Nachfrage.

Rüchsen, 1. Juli. (Räiberpreise.) Die Räiber lebend das Pfund zu 30—46 Fig., tot zu — Fig.

Windelheimer Schranne-Anzeige v. 28. Juni 1901,
per Zentner Höchster Mittlerer Geringster
Kern 9 M 40 „ — M — „ — M — „
Koggen — „ — „ — „ — „ — „ — „
Gerste — „ — „ — „ — „ — „ — „
Haber 9 „ — „ 8 „ 65 „ 8 „ 40 „

Bekanntmachung.

Zum Vollzuge des Gesetzes vom 31. Mai 1901 Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen betreffend, wird Nachstehendes bekannt gegeben:

1) Das Gesetz bezieht sich nur auf **Pensionsempfänger**, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist.

2) **Empfänger von Unterstüzungen** aus dem Kaiserlichen Dispositions-Fonds, aus dem Occupations-Fonds oder Empfänger von Veteranenbeihilfen werden von diesem Gesetze nicht betroffen.

3) Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Zuschüsse kommen zur Anweisung, ohne daß es eines Antrages des Invaliden bedarf, jedoch haben die Betroffenen den Militärpaß u. das Pensionsquittungsbuch dem Hauptmeldeamt **Mindelheim** baldigst einzuliefern.

4) **Ganzinvalid**, deren jährliches Gesamt-Einkommen — aus den Invalidengebühren und sonstigen amtlichen sowie privaten Einnahmen an barem Gelde und

aus anderweitigen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung und nach dem durchschnittlichen Geldwert berechnet —

nicht den Betrag von 600 Mark erreicht, können unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt völlig erwerbsunfähig geworden sind

Die Gesuche um Alterszulagen können entweder schriftlich oder aber mündlich beim Hauptmeldeamt angebracht werden. Gemeindefamliche Bestätigung der Einkommensangaben ist beizubringen; von jenen, welche das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet haben aber dauernd völlig erwerbsunfähig sind, außerdem noch amtliche Bescheinigung über diejenigen Thatfachen, welche die Annahme dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit begründen sollen.

5) Die Hinterbliebenen haben Anspruch auf Versorgung, wenn der Kriegsteilnehmer an erlittener Verwundung oder äußerer Kriegsdienstbeschädigung verstorben ist; ohne Rücksicht auf die Zeit des Todes.

Ebenso wird Eltern Beihilfe gewährt, wenn ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen zur Zeit seines Todes bestritten worden war und solange die Hilfsbedürftigkeit dauert.

Anträge hiezu sind unter Beigabe der Militärpapiere des Verstorbenen an das Hauptmeldeamt zu richten.

Kgl. Bezirkskommando Mindelheim.
Duitsch.

Gesellen-Verein.

Donnerstag den 4. Juli
(St. Ulrich) im Vereinslokal

● Fest-Versammlung ●

wozu ergebenst einladet

Die Vorstandschaft.

Ein Ostertag'scher

Rassenschrank

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin,

welche bei einer höheren Herrschaft dient und zur Zubereitung eines feinen geschmackvollen Kaffees den echten Zyprioler Kängler Feigenkaffee verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

Unterzeichneter versteigert

kommenden Montag

den 8. Juli 1901 Nachmittags 3 Uhr beginnend auf dem Michael Spiegel'schen Anwesen (Delmühle) in

Günzegg

jämmtl. stehende Gras.

Der Verkäufer.

Nerventränke

und solche, die in Folge dieser Krankheit an Gemüthsverstimmung, Herzklappen, Angstgefühle zc. zc. leiden, wollen sich vertrauensvoll wenden an **Jos. Berchtold, jun. Grönenbach, Spezialbehandlung.**

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich
Dienstag den 2. Juli 1901
nachmittags 3 Uhr

im Schuld. Anwesen Hs. Nr. 3 1/2
in Böhen

2 Kühe

an den Meistbietenden gegen Bar.
Ottobauern, den 30. Juni 1901.

Freh,
f. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert am
Montag den 8. Juli
abends 7 Uhr

in der Wirtshofst des Herrn Gutte
in Gawanen

das Gras

von ca. 32 Tagw. Wiesen.

Hiezu ladet Käufer freundlich ein
Max Weishaupt.

Uebermorgen Ziehung

Herz-Jesu-Kirche
Nürnberg

3. Juli

garantirt unwiderrüflich

100000 Mk. Gewinne

Haupttr. 45000, 10000 oc.

M. Herz-Jesu-Loose à 2 Mk.

nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertrossen zum Rittten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Bed Apotheker.

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Ottobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 5. Juli 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 53

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Anzeigen-Bestellungen je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 2. Juli. Wolff's Telegraphen-Bureau meldet aus Peking vom 28. Juni: In der gestrigen Verlesung stimmten die Gesandten der Proklamator der chinesischen Behörden zu, durch welche die Bevölkerung über den Abmarsch der fremden Truppen und über die Befürchtungen vor der Rückkehr der chinesischen Soldaten beruhigt werden sollten.

Peking, 1. Juli. Reuters Bureau meldet: Die Chinesen übernehmen heute die Verwaltung eines Teiles der britischen Sektion in Peking.

Chinesische Reformen. Der Petersburger Berichtserstatler des „Daily Telegraph“ meldet, er habe von der chinesischen Gesandtschaft in Petersburg die Uebersetzung eines neuen Edikts des chinesischen Kaisers empfangen, das die Reformfrage behandelt. Der Kaiser sagt, daß in Beantwortung seines Befehles viele Minister und Provinzialbehörden, sowie etliche Gesandte an fremden Höfen Berichte einlieferten über die besten Mittel, die Verwaltung des Reiches zu reformieren und seine Integrität aufrecht zu erhalten. Diese Berichte müßten alle sorgfältig geprüft werden. Der Kaiser sehe die Unmöglichkeit ein, diese Aufgabe allein zu erfüllen, weshalb er sie einem Sonderausschuß zuweist, dem Prinz Tsching, Bildungschang, Junglu, Kungun, Luischwanglin, sowie die Vizekönige Junkunji und Tschangschüfung angehören sollen. Der Ausschuß sollte seine Vorschläge dem Kaiser überreichen, der sie der Kaiserin-Witwe zu unterbreiten und späterhin zu veröffentlichen hat.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 1. Juli. Aus Kapstadt wird gemeldet: In der letzten Woche fand thatsächlich ein Einfall der Buren in

die Kapkolonie statt. Die Zahl der Verluste sollen betreuend höhere sein, als die englischen Behörden vermuten. Zahlreiche Kommandos plünderten verschiedene Städte und bemächtigten sich der ihnen notwendigen Waffen und Lebensmittel.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 1. Juli. (Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers) wird erheblich länger dauern und sich weiter nordwärts ausdehnen, als in den beiden letzten der Fall war. Von Teilnehmern an der Reise wird berichtet, daß der Monarch beabsichtigt, vierzig Tage der Heimat fernzubleiben und die Häfen von Tromsö und Hammerfest und das Nordcap zu besuchen. Vom hohen Norden dampft der Kaiser direct nach Odessa, wo er am 14. August eintrifft und an der Eröffnung der neuen großen Hafenbauten Teil nimmt.

Die württembergische Post feierte am 1. Juli die 50. Wiederkehr des Tages an dem der Staat das Postwesen von dem Erblandepostmeister Fürsten von Thurn und Taxis in eigene Verwaltung übernahm. Auch für die württembergische Telegraphie brachte dieses Jahr das 50jährige Jubiläum. Seit dem 18. April 1851 wurde auch sie, die zuerst nur Eisenbahnbetriebszwecken diente, dem allgemeinen Verkehr übergeben. Post und Telegraphie entwickelten sich in den 60er Jahren, dank einer verständlichen Organisation, die in erster Linie alle inländischen Tarife verbilligte, rasch und bedeutend. Daß bei der Gründung des deutschen Reiches dem Lande die Selbständigkeit der Post- und Telegraphenverwaltung erhalten blieb, ist ebenso bekannt, wie der gegenwärtige Kampf um die Weiterhaltung dieses Gutes. Eine Denkschrift aus Anlaß der 50jährigen Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens durch den Staat ist in Vorbereitung.

(11. Fortsetzung.)

Fremdwort.

„Kicke-Ticke-Tack.“

„O, Vater, nach ihrer Abreise habe ich noch lange Zeit gearbeitet, — und dann kam ich nur nach den Arbeitsstunden an diesen Ort. Ich hoffte, daß ich sie vermissen würde. Allein vergebens, ihr Bild folgte mir überall. Hinter dem Flügel klang ihr Name in meinem Ohre; auf der Drehtenne sangen die Fregel das „Kicke-ticke-tack“; in der Stimme der Vögel hörte ich ihre Sprache; alle Laute der Heide, alle Naturstimmen riefen: Monika, Monika! Woju nützte mir die Arbeit? Ich wußte nicht, was ich that. Ach, Herr Pfarrer, all mein Mühen half mir nichts! Im Schlafe fühlte sich mein Geist freier als bei Tage. Dann genöß ich Trost, ich sah sie, ich sprach mit ihr; aber Ruhe fand ich niemals. Jetzt kann ich nicht mehr arbeiten, so sehr ich es auch wünsche. Ich fühle meine Kräfte erschöpft und mich krank an Körper und Seele.“

Der Pfarrer schüttelte den Kopf und schwieg eine Weile. Dann ergriß er aufs neue des Jünglings Hand und sprach: „Ruhe Dich aus, Jan! Du mußt mir bestimmt erklären, ob Du dieses Leben fortsetzen willst oder nicht. Es ist gewiß, und Du weißt das auch, daß Monika nicht wieder zu Euch zurückkehren wird, — und läme sie, dann würden die Dinge noch ärger. Sie ist ein vornehmes Fräulein geworden, und Du bist ein einfacher Bauernbursche. Dein Leiden ist also die reinste Torheit.“

„Ach, ach, konnte ich sie vergessen, ehrwürdiger Vater!“

„Wünschst Du das in Wirklichkeit?“

„Ich verlange danach von Grund meines Herzens; denn seit langer Zeit find meine Gedanken nur Galle und Bitterkeit. Wahnsinn und Verzweiflung erfüllen mein Herz.“

„Wohlan denn, zeige, daß Du wirklich Rast hast und es Dir mit Deiner Besserung Ernst ist! Erfülle daher den Wunsch Deiner Mutter, folge meinem Rate: Gehe nach Regelm!“

„Ich würde sterben, Herr Pfarrer!“

„Warum?“

„Warum? — Ich bin vor einigen Monaten in Brüssel gewesen und mußte dort acht Tage bleiben. Was habe ich in dieser kurzen Zeit gelitten! Die Sehnsucht nach meiner geliebten Heide verzehrte mich.“

„Ich begreife Dich nicht.“

„Ich will es Ihnen erklären, hochwürdiger Herr. Als ich zurückkehren durfte, wanderte ich Tag und Nacht, ohne zu rasten, und als mir der Wind zum ersten Male wieder den Geruch der Torfhaue entgegenwehte, weinte ich wie ein Kind. Mitten in dem ersten Lannengeholz kniete ich nieder und dankte Gott, daß ich die Baumwurzel meiner Heimat wieder sah. Das erste Pfälzchen Heibelraut, welches ich sah, drückte ich an das Herz, und als ich hier ankam, ging ich nicht so fort nach Hause. Ich suchte erst meine liebe Bude auf und redete die Wachholdersträucher an, als wären sie Menschen. . . Und Sie, Herr Pfarrer, verlangen von mir, daß ich sechs

Einladung zum 6. Charitastag in Aachen vom 16. bis 17. Juli 1901. In der an Heiligthümern und ehrwürdigen Erinnerungen reichen ehemaligen Residenzstadt Karls des Großen, des mächtigen Förderers der Charitas, wird am 16. Juli ds. Js. der sechste deutsche Charitastag eröffnet werden. Aus dem erdfruchtbarsten Boden des laich. Lebens hervorgegossen, soll dieses Werk menschenfreundliche Gefinnung in ausgebreitetester Maße verbreiten und den Hilfsbedürftigen aller Art weite Kreise von Wohlthäten erschließen. Zweifelsohne werden die Charitasfreunde von allen Seiten herbeistromen, so daß die Aachener Bürgerchaft die Ehre haben wird, sie in großer Zahl in ihren Mauern begrüßen zu können.

Madrid, 30. Juni. Die Regierung ordnete an, daß die Präfecten in den Provinzen die Jubiläumsprozeffionen sowie alle Kundgebungen auf öffentlichen Straßen untersagen. — Vega de Armijo hat seine Stelle als Präsident der Deputiertenkammer niedergelegt. — Der Herald meldet aus Barcelona: Auf ein Telegramm des Papstes hin beschloß die Geistlichkeit, am Sonnabend und Sonntag eine Jubelfeier zu veranstalten. Die Liberalen beabsichtigen eine Gegenkundgebung. Der Rektor der Universität Barcelona hat die Professoren aufgefordert, gegen die antikatolische Bewegung Einspruch zu erheben. Die liberalen Professoren lehnten dies ab. Die Feier ist hier und in der Provinz ohne Zwischenfall verlaufen. Nur in Barcelona verfaßten Anticlericale die Prozeffion zu stören. Sie pfliffen, beschimpften die Teilnehmer der Prozeffion, drangen in kleinen Gruppen in eine Kirche ein und schrien dort: „Es lebe die Revolution! Nieder mit den Clericalen!“ Es entstand einige Panik unter den Frauen, doch gelang es bald der Civilgarde, die Manifestanten zu zerstreuen.

Bayrische Landesnachrichten.

München, 2. Juli. Heute früh halb 5 Uhr verließen 72 Mann (Untersoffiziere und Soldaten), die im 2. Inf.-Regiment eingekleidet und zum Teil diesem, zum Teil auch anderen Inf.-Regim. entnommen waren und sich freiwillig zum ostafrikanischen Expeditionskorps gemeldet hatten, mit dem Regensburger Postzuge den Zentralbahnhof. Zur Verabschiedung hatte sich der Oberst des 2. Inf.-Reg., Hr. v. Barth-Garmating, mit dem Oberfeldt. Frhrn. von Krefz, dem Regimentsadjutanten und weiteren Offizieren, sowie mit der Regimentsmusik eingefunden, außerdem zahlreiche Angehörige, Bekannte und natürlich auch die Lieben der Scheidenden. Als die Abfahrtszeit nahte, reichten die Offiziere den Scheidenden zum Abschied die Hand, während die Musik mehrere Märsche

und schließlich die „Wacht am Rhein“ spielte. Unter Schwenfen der Mützen, Hüte und Taschentücher verließ der Zug, dem zwei nach Berlin durchlaufende Wagen für die Musikschaften angehängt waren, den Bahnhof. Letztere waren aufsteigend ernst gestimmt; in Bremerhafen werden sie mit einem Lloyd-Dampfer schon nächster Tage nach China abreißen.

München, 1. Juli. (Oberbayrisches Schwurgericht.) Unter der Anklage eines raffiniert unternommenen Raubverfuchs stand heute die 20jährige Näherin Marie Egger von Pöding vor den Geschwornen. Sie schloß sich am 18. März ds. Js. morgens in das Schlafzimmer des Wirtes Portenlänger in Ostering, bei dem sie bisher als Kellnerin im Dienst gewesen, um dessen Schreibtisch auszulündern. Sie hatte sich, um unerkannt zu bleiben, in Männerkleidung gesteckt. Da der Wirt erwachte, schlug sie ihn mit einem 5 Pfund schweren Hammer, den sie mit sich führte, zweimal auf den Kopf, worauf sie entfloh. Im Abort des Bohnhofes Ostering, wo sie sich versteckt hatte, wurde sie durch die Gendarmen verhaftet. Der Wirt entging einer schweren Verletzung nur durch Vorhalten der Bettdecke. Die Egger wurde zu 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus unter Ausschluß mildernder Umstände verurteilt.

Oberammergau, 30. Juni. (Eine Fahrt um das Leben.) Einer großen Gefahr entgingen vor einigen Tagen durch die Gutesgegenwart und Energie des Lokomotivführers Ubrina die Passagiere des Morgens 5 Uhr fälligen Personenzuges Oberammergau-Kumau. Zwischen Kohlgrub und Grafen-Aschau, dem abschüssigsten Terrain der ganzen Strecke, gerieten insolge Verlassens einer Bremse drei schwere Güterwagen ins Rollen und schloffen auf der schiefen Bahn unaufhaltsam abwärts, dem Personenzuge nach. Die Insassen erkannten, daß bei dem starken Gefälle ein Zusammenstoß unvermeidlich sein würde und wollten schon verfliehen, sich durch Abpringen zu retten. Aber da gab der brave Führer Vollbampf und nun begann eine tolle Weitsfahrt um das Leben. In rasendem Tempo jagte der Zug dahin, die nachfolgenden herrenlosen Wagen immer auf den Fersen, mit wachsender Schnelligkeit, zwischen der furchtbaren Alternative, durch die vehemente Fahrgeschwindigkeit zu entgleisen oder von den Sandwegen einholt und in beiden Fällen erbrüdt zu werden. Niemand magte mehr zu atmen. Immer näher kam die Gefahr, immer wilder wurde die Flucht, ein Spiel um Sekunden. So ging es durchaus, an den planmäßigen Haltestellen vorbei, daß der Bahndamm zitterte und eine zittererschwere Wunde von der Lokomotive wegfloß wie ein Kartenblatt. Die Wagen schaukelten und schaukelten, daß die Insassen jeden Augenblick glaubten, sie müßten umkürzen. Aber da war auch schon Grafen-Aschau erreicht,

Jahre lang von meiner geliebten Heide fern leben soll? Unmöglich!

„Mein Sohn, ich weiß, daß Du die Heide mehr liebst, als irgend ein anderer ihrer Bewohner. Sie alle hangen mit allen Fasern des Herzens an der stillen, weiten Fläche, welche das Gemüt zur Wehmuth himmt; aber Deine Liebe zu dem heimatlichen Boden ist übermäßig und krankhaft und hat ihren besonderen Grund. Diese Ursache müssen wir aus dem Wege räumen. Das Studium wird besser als körperliche Arbeit das Bild, welches Dich verfolgt, aus Deiner Seele verbannen und hast Du Dich erst an den Gedanken gewöhnt, dich ganz dem Dienste Gottes zu weihen, so werden all die weltlichen Gedanken aus Deinem Geiste verschwinden, wie die Rebel vor dem Blicke der Sonne, das glaube mir!“

Der Pfarrer gab seiner Stimme einen zugleich feierlichen und kummervollen Ton, der einen tiefen Eindruck auf den Jüngling machte, und fuhr fort:

„Noch andere Gründe kann ich Dir nennen, welche geeignet sind, Dich auf bessere Gedanken zu bringen. Jan, Du bist Selbstmord an Dir selbst, indem Du Deine Lebenskraft erschöpfst durch diesen unaussprechlichen Trübsinn. Wähnst Du, daß Dir Gott Deine sündhafte Torheit vergeihen werde, wenn Du bis in den Tod darin verharrest? In Deinem eitlen Sindrüten beschäftigt Du Dich stets mit ein und derselben Sache. — Findet in Deinem Herzen wohl jemals ein Gedanke Raum, der sich zum Himmel erhebt? Sind es in der That Gebete, die Du mit dem Munde sprichst? Heißt es

nicht mit seinen Gedanken die Gottheit verhöhnen, da Du ein Menschenbild anbetest selbst im Tempel des Herrn? Und denkst Du wohl daran, daß Dir das Grab entgegen gähnt, daß Du Deine Seele dem Bösen überlieferst, und daß ein strenges Gericht Deiner wartet als Lohn für Deine sinnlose Göttervergessenheit?“

Die mit erstem Nachdruck gesprochenen Worte des Pfarrers hatten das Gemüt des jungen Mannes tief ergriffen. Er süßte, daß der Pfarrer scheidliche Wahrheiten gesprochen hatte. Einige Augenblicke sah er schweigend vor sich nieder; dann erhob er das Haupt wie einer, der einen schweren Entschluß gefaßt hat, und sagte:

„Wohlan, ehrwürdiger Vater, es sei so! Ich gehe nach Regeln!“

„Morgen?“ fragte der Pfarrer erstent.

„Morgen schon?“ wiederholt der Jüngling; „morgen schon soll ich meine Heide verlassen? und vielleicht für immer?“

„Nein, Jan, sei doch nicht närrisch!“ versetzte der Pfarrer. „Du darfst jährlich mehr als einmal Deine Mutter besuchen und während der großen Ferien lassen genug Deine Heide wiedersehen. Dazu kannst Du nach Empfang der hl. Weihen auf einen Dorf in den Kempfen“ verlegt werden, und dann wirst Du Dein ganzes Leben in Ruhe und Frieden die Luft der Heide atmen.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Eine ausgehegte Heide Landschaft im nördlichen Teile von Belgien.

jetzt ging es aufwärts, noch ein letzter Anlauf, die Lokomotive den Zug bergan, die Steigung war gewonnen, der Versonnen gewann sie indessen nicht und blieb zurück. So kamen die Reisenden mit dem Schrecken davon, der ihnen allerdings lange nachgehen wird. Ehre aber dem pflichtgetreuen Lokomotivführer, der, statt sich durch Abkippen zu retten, wie der Kapitän auf seinem Schiff in der Gefahr aushielt und mit bewundernswerter Entschlossenheit den Zug in Sicherheit brachte. Der Mann hatte die Strecke von Kohlgub bis Grafen-Allgau statt in der vorchristlichen Zeit von einer halben Stunde in wenigen Minuten durchfahren.

Landau a. S., 2. Juli. Ein furchtbares Gewitter brachte gestern Nachmittags 3 Uhr einen Wolkenbruch, der enormen Schaden an Feldern, Straßen und Häusern anrichtete. Die von den Höhen herabstürzenden Wassermassen rissen, was ihnen im Wege stand, mit sich in's Thal. Das Vieh konnte von den Bewohnern des heimgesuchten Landstriches nur mit eigener Lebensgefahr gerettet werden. Mehrfach sind Mauern eingestürzt, tiefe Löcher in die Straßen gerissen und Abzugskanäle zerstört. Die Auen sind überflutet, die Isar liegt binnen zwei Stunden um einen halben Meter. Der Wolkenbruch dauerte eine halbe Stunde. Viele ärmere Leute verloren ihre Speise- und Futter-Vorräte. Zahlreiche Wohnungen sind durchnäht und unbewohnbar geworden. Die Summe des Schadens kann zur Zeit noch nicht angegeben werden.

Frauenchiemsee, 1. Juli. Eine seltene kirchliche Feier findet am 6. Juli auf der Fraueninsel im Eiemsee statt. Durch Entschließung des Regenten nämlich und mit Genehmigung des Papstes wurde das Benedictinerinnen-Kloster auf Frauenchiemsee zur Abtei erhoben. Die bisherige Priorin Cäcilie Trischberger wird daher am genannten Tage durch den Erzbischof Dr. v. Stein die Weihe einer Rebstiftung empfangen und mit Ring und Stab beehrt werden. Der Abt von Scheyern wird die Festrede halten.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 5. Juli. Der hierorts lathol. Gesellenverein veranstaltete gestern im Vereinslokal zu Ehren seines Präses, des Hochw. Herrn Pfarrers P. Wilhelm, der sein Namensfest beging, eine recht gelungene Feier. Der Saal war schön besetzt, und die zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder und Ehrengäste in der besten Stimmung. Quartettrivorträge wechselten mit Tausen ab, und so verlief der Abend in der schönsten Weise. Möge unser Hochw. Herr Parrer noch recht viele Namensfeste in vollkommener Gesundheit feiern können!

Die Dauer der Lehrszeit wurde für den Bezirk der schwebischen Handwerkskammer der Sitzung vom 11. Juni 1901 für alle Gewerbe auf mindestens drei Jahre festgelegt. Der Beschluß lautet: Die Dauer der Lehrszeit hat für alle Gewerbe mindestens drei Jahre zu betragen, darf jedoch den Zeitraum von vier Jahren nicht überschreiten. Auf weniger Jahre kann die Lehrszeit nur mit erfolgter Genehmigung der Handwerkskammer herabgesetzt werden. — Demnach haben alle seit 1. April ds. J. abgeschlossenen Lehrverträge auf eine Dauer von mindestens drei Jahren zu lauten. Für Lehrverträge unter drei Jahren ist die Genehmigung der Handwerkskammer einzuholen, da letztere sonst unzulässig sind. Es werden die Lehrverträge mit kürzerer Zeitdauer am besten an die Kammer mit eingeladen und um Abstempelung erlucht.

Memmingen 1. Juli. (Neuer Landgerichtspräsident.) Der neuernannte Präsident unseres Landgerichts, Diehm, ist gestern Abend hier eingetroffen. Heute fand die Vorstellung des Beamtencorps des lgl. Landgerichts statt und tritt Herr Präsident Diehm sein Amt an.

Der Stadtgemeinde Memmingen wurde die Genehmigung zur Ausgabe 4 prozentiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Gesamtnennwerte von 1.000.000 Mark, eingeteilt in 200 Stück zu je 5000 Mark, 400 Stück zu je 1000 Mark, 300 Stück zu je 2000 Mark, 250 Stück zu je 200 Mark, ausgeübt vom 1. Juli 1901 und halbjährig, am 1. Januar und 1. Juli verzinslich, erteilt.

Windeibheim, 27. Juni. Eine schöne, seltene Feier beging am 23. und 24. ds. Mts. das Institut der ehrm. Englischen Fräulein hiesiger Stadt. Es war der Geburtstag seines zweihundertjährigen Bestehens. Die allgemeine Hochachtung und Verehrung, die das Institut genießt, bekundete

sich in der feinsten Besetzung der Stadt sowohl, wie in den zahlreichen Kundgebungen hoher und höchster Behörden. Viele ehemalige Schülerinnen waren ihrer alten Heimstätte, der sie Erziehung und Unterricht danken, zugeeilt, um diese Tage im Kreise ihrer ehemaligen Lehrherrinnen zuzubringen oder aber am Grabe teurer, verlebtehrter Erzieherinnen zu beten. Vertreterinnen der Ehrm. Englischen Institute Nymphenburg, Augsburg, Wollstein, Klosterwald, wie distinguierte Herrschaften, darunter Ihre Erlauchte Gräfin Jagger-Rinchheim, beehrten das Haus mit ihrem Besuche.

Günzburg, 1. Juli. Dieser Tage befand sich ein hiesiger Bürger mit seiner mit zwei Pferden bespannten Kutsche auf der Fahrt zwischen Günzburg und Kornheim, als ihm ein Motorwagen entgegenrauschte. Die Pferde scheuten insolge dessen und waren kaum mehr zu halten, so daß es dem Lenker nicht mehr gelang, abzuspringen und die erregten Tiere am Bügel zu halten. Die Insassen der Kutsche gaben nun den entgegenkommenden Motorfahrern fortwährend Zeichen zum Langsamfahren, was von diesen nicht befolgt wurde. Hohnlachend sahen sie im Vorbereitungen zu, wie sich die Pferde bäumten, die Droschke abbrachen und das ganze Gefährt umzuwerfen drohten. Befestigter und zugleich Führer des Wagens ist ein bekannter Münchener Cafetier, der nun für den angerichteten Schaden haubar gemacht wird. Wenn es sich auch um keine erhebliche Summe handelt, so bleibt der Vorfall vielleicht doch eine gute Lehre für die Münchener Herren.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 29. Juni. Aus dem Kreise Schotten wird der „Darm. Zig.“ geschrieben: Während eines Gewitters wurde kürzlich in der Gemarkung Altenhain ein Kugelblitz beobachtet. Während eines in den Mittagstunden heraufziehenden schweren Gewitters bemerkten im Felde arbeitende und vom Felde heimkehrende Leute, wie diese erzählten, plötzlich eine mächtige Feuerkugel von dem nahen Walde herkommen. Die Kugel hatte die Größe eines Korbes oder einer Wanne; sie schien sich auf oder nur wenig über der Erde hin fortzubewegen und zwar in langsamem Zeitmaße. Jedes Hindernis, das sich ihr auf dem Wege entgegenstellte, zerrümmerte sie im Nu. Ihre Richtung ging durch einen Bohnenacker; hier zerbrach sie die Bohnenstangen wie Strohhalme und zerplitterte sie in Atome. Auf dem weiteren Wege nach dem Dorfe Altenhain zu geriet ein Huhn in den Bereich des Feuerballes; es wurde von ihm vollständig verzehrt. An der Mauer des dem dortigen Straßenwarte gehörigen Hauses prallte die Kugel an und riß hier schwere Steine aus der Ecke der Mauer. Endlich verschwand die Erscheinung. Der Weg, den der Kugelblitz genommen, zeigte überall Brandspuren.

Eine amerikanische Schule soll von Chicago aus für Kinder von Amerikanern in Berlin errichtet werden. Die Universität Chicago hat den Plan gefaßt, auf dem europäischen Continent Vorbereitungsstellen für das Studium auf amerikanischen Hochschulen zu errichten. Der Zweck ist, amerikanischen Kindern, deren Eltern sich in Europa aufhalten, Schulunterricht nach amerikanischem Lehrplan zu ermöglichen, damit sie dann in Amerika studieren können. Die erste derartige Schule wird am 15. October in Paris mit dem Unterricht beginnen. Die zweite wird in Berlin binnen Kurzem errichtet.

Neu-York, 1. Juli. Hier war gestern der heißeste Juni-Tag, der je verzeichnet wurde: 98 Grad Fahrenheit im Schatten. 51 Personen wurden vom Hitzschlag betroffen, von denen 19 starben. Auch in verschiedenen Teilen des Landes herrschte nach hier vorliegende Berichten außerordentliche Hitze; in Pittsburg erlitten 26 Personen Sonnenstich, moonen 11 starben.

Ueber die Hungersnot in Indien laufen wieder recht trübe Nachrichten ein. Antilcher Meldung aus Kalkutta zufolge ist die Zahl der wegen Hungersnot Unterstützungsuchenden im Bombay im Steigen begriffen, und es wird erwartet, daß sie wächst, bis ein ergiebiger Andregen die Bevölkerung in den Stand setzt, mit dem Feldbau und der Aussaat zu beginnen. Abgesehen von den Küstenstrichen ist der Regen leicht und fällt nur unzulänglich für die Zwecke der Landbewässerung. Die Zahl der Unterstützung Empfangenden beträgt 531 000.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Sttobereuren

vom 3. Juli 1901.

- 1) Biller Leopold, led. Stallschweier von Babenhäufen wegen 3 Vergehen des Betrugs und Uebertretung der Dienstbotenordnung; Urteil: 30 Tag Gefängnis und 3 Tage Haft sowie Kostentragung und zwar unter Einrechnung einer durch Urteil des Schöffengerichts Rempten vom 2. ds. Mts. wegen Betrugs ausgedrückten Gefängnisstrafe von 14 Tagen.
- 2) Mayer Benedikt, Delonom von Kettenbach wegen Beleidigung; Straf Antrag wurde vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurückgenommen.
- 3) a) Horber Vitus, Maurer und Söldner in Gottenau und b) Horber Anton, Schreinergehülfe in Kettenbach, beide wegen Körperverletzung; Urteil: Horbers Vitus 6 Mark Geldstrafe und Kostentragung; Horber Anton freigesprochen unter Ueberbürdung der bezüglichen ausfiehbarbaren Kosten auf die Staatskasse.
- 4) Weiger Karl, Bauerssohn von Niederdorf wegen Körperverletzung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 5) Zippelt Josef, led. Bäcker von Erlingshofen wegen Diebstahls u. a.; Urteil: 3 Wochen Gefängnis und Kostentragung, welche Strafe als durch die erlittene Unterdrückungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Sttobereuren im Monat Juni 1901.

Geborene: Am 1. Anna, d. B. Karl Ripfel, Gerbermeister v. h. — 2. Karolina, d. B. J. Braun, k. Notar v. h. — 3. Maria Theresia, d. B. Hermann Zimmer, Maurer und Delonom v. h. — 7. Viktoria, d. B. Veda Schall, Delonom v. Reuthen. — 12. Maria, illeg. — 14. Franziska, d. B. Job. Albrecht, Sägmühlbesitzer v. Ebern. — 19. Anonym, d. B. Michael Stiegler, Tagelöhner dahier. — 22. Johann Baptist, d. B. Johann Mayer, Baumeister v. h. — 24. Richard, d. B. Konstantin Trummer, k. Amtsrichter v. h.

Getraute: Am 3. Johann Bapt. Mayer, Delonom v. Bezirksried, mit Bernhardine Schlichting, Müllermeisterstochter von Eheim.

Bestorbene: Am 1. Michael, Kind des Delonom Michael Rothärmel v. h., 17 Tag. — 16. Magdalena, Kind des Delonom Theodor Petrich in Bezirksried, 3 J 3 1/2 Mt. — 19. Anonym, Kind des Tagelöhners Michael Stiegler v. h., 5 Wn. — 22. Theodor Mayer, Delonom v. h., 42 J. 8 M. — 22. Xaver, illeg., 1 Mt. — 24. Mathias Gemeinder, Mediziner v. Ebern, 57 J. 7 Mt. — 27. Martin Bögele, Delonom v. Schachen, 61 J. 9 Mt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Sttobereuren

vom 6. — 10. Juli 1901.

Samstag: 4 gef. Jahresmesse für M. Anna Zettler.

Sonntag: Fest vom lostbaren Blute u. Monat-Sonntag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia u. Aloisia Brenner, 7 Uhr Wochenmesse für Josef Hummel, halb 8 Uhr für Martin Bögele und Josef und Sibergard Zettler u. Monatsmesse für Frz. Josef Föder. Schulstiftung für Hofz und Stephanried. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, dann Klage-Andacht und Monatsprojektion.

Montag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Maria Baur, halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver und Viktoria Werfle und Mathias Gemeinder, 8 Uhr hl. Messe für Veronika Krumm. Hl. Messe in Stephanried.

Dienstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Kuhn, halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Fleckhub und Monatsmesse für Martin Buchmaier, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Katharina Messerschmid, geb. von Bannwarth mit Vibera. Hl. Messe in Hofz.

Mittwoch: Fest des hl. Alexanders und seiner Brüder, Patrocinium. Um halb 9 Uhr Festpredigt, dann Projektion mit den hl. Reliquien und Hochamt. Nach demselben und nach der feierlichen Vesper um 3 Uhr Aufhebung des Alexandersmantel.

Handel und Verchr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank:

Cours der 3 1/2% Pfandbriefe 93.— Geld — Brief.

" " 4% Komm.-Obl. 100.— " 100.50 "

Rempter Butterpreis vom 3. Juli 1901

Säbhrabutter M. 90

Seabutter " 87

Leubenz: Rubig.

München, 3. Juli. (Käsepreise.) Die Käselebens das Pfund zu 29—45 Wg., lot zu — Wg.

Weminger Schranne-Anzeige d. 2. Juli 1901.

Center	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern 9 M. 70 &	9 M. 60 &	9 M. 50 &	
Roggen 8 " 20 "	" 10 "	" " "	
Gerste — " — "	" — "	" — "	
Haber 8 " 80 "	" 65 "	" 8 " 50 "	

Von der Heilkräft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben bereites Zeugnis!

Zeugnis. Unterzeichneter dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reutkirch bei Wien erwidachten u. durch die Post erhaltenen **Wilhelm's antirheumatischen, antirheumatischen Blutreinigungsthe**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch eie nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterliche rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate angebauert hat, schmerzlose Nächte durchweg verurlochte und allen ärztlichen Mitteln trogte, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich anempfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthe's des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reutkirch b. Wien. Hochachtung zeichn. Frau **Barb. Huber**, „Köfeli“, Uf.-Kettenbach, Ranton Zürich, Schweiz, d. 10. Febr. 1900.

Stollwerck's
Chocolade

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Änden, Gelundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Hirtaderisystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befördert **gute Verdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Abspannung** und Gemüthsverkrümmung, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Othoburen, Remmingen, Grönenbach, Roth, Nischletten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versteht die Firma „Hubert Ulrich, Leipziger, Weißstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Sycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Wianna 30,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Krautwurzel, Gänziawurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummaxten Bräuntern, bessere, Roskern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strid- und Rosk-Wollen bieten 2 der Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Dr. Negendank's

ächter

Alpenkräuter-Magenbitter.

Vorzüglicher Gesundheitskräuterstoff. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverkrümmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen u. s. Solste in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche 1 Mark 30 Pf. Niederlage in Othoburen bei Herrn J. Hafel, Colonialwaaren- u. Bebelterei.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verstandnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kanzieler Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kanzieler Feigenkaffee werden.

Kaffee: No. 385 höchst fein verp.

Moeca-Melange
gr. Pfd. M. 1.-

betrüßlichst
verwöhnt
Kaffee-
trinker
unbeding.

Ausführliche Preislisten
gratis u. frei
im Diskont.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versandt wird diese allseitig beliebige Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postpaketen à 9/10 Pfd. für..... M. 9.70 gegen Nachnahme. Pucketen für..... M. 9.25

H. Hantelmann, Nürnberg 15.

Beugnis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Fledern, Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängli (Thurg.) den 22. Dezember 1898
Hr. A. Lienhard. Adresse: D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz)

Wichtig für Nähmaschinenbesitzer.

Empfehle mein Lager in:

1a. Gußstahl-Nähmesserflingen für Groß complete Nähmesser

einselne	" "	-Stangen
"	" "	-Köpfen
"	" "	-Finger
verschied. Sorten	" "	-Rieten
"	"	-Schrauben
"	"	linksgewindiger "

sowie einzelner **Schraubenbolzen** oder **Muttern** hiezu, für verschiedene Systeme als Deering, Albion, Badeye, Maffee-Garris, Wood, Champion & F. Ebenso **schleifen, einnieten von Messerflingen** sowie **Nähschneiden linksgewindiger Schrauben**, besorgt billigt

Fremdenreden.

J. Straßer, Hammer Schmied.

Deutsche Gaue,

Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatkunde
in Schwaben und Altbayern.

Beginn des III. Jahrgangs (Heft 41-60).

Führer bei Ausflügen; ausführliche Schilderungen der interessantesten Punkte; packende Streiflichter auf die Sittengeschichte früherer Zeiten; sofortige Nachrichten über Ausgrabungen und Funde mit Abbildungen und Plänen; originale Karten und Aufnahmen; Archivstudien; Chroniken.

Im Jahre 20 reich illustrierte Hefte nur **2,40 M.** bei freier Zustellung (Probeexemplare gratis.)

Zu bestellen mittels Karte beim Herausgeber

C. Frank-Kaufbeuren.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktienkapital **RM. 27,171,800,—**

Reserven **9,244,550,—**

Hypothekenbestand Ende 1900 **150,326,700,—**

Pfandbriefumlauf **1900 149,305,000,—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baarzinlagen gegen Soffenschein:

- rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 Prozent.**
- rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Beschäftigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert am
Montag den 8. Juli
abends 7 Uhr

in der Wirtschaft des Herrn Gutter
in **Hawangen**

das Gras

von ca. **32 Tagw. Wiesen.**

Hiezu ladet Käufer freundlich ein
Max Weißhaupt.

Unterzeichneter versteigert

kommenden **Montag**

den 8. Juli 1901 Nach-

mittags 3 Uhr beginnend auf

dem **Michael Spiegel'schen**

Anwesen (**Delmühle**) in

Günzegg

jämmtl. stehende Gras.

Der Verkäufer.

Ein **Ostertag'scher;**

Rassenschrank

ist preiswert zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl

Gute reife

Backsteinkäse

das Stück zu 30 A, sind zu haben
bei

Alexander Schwant,
Käsehandlung.

80—90 Stangen

sind zu verkaufen. Von wem sagt
die Reb.

J. Arnold,

R. bayer. Hoflieferant,
gegründet 1851

Pasing-München.

Färberei u. Gem. Waschanstalt

für Damen- u. Herrenkleider, Federn,
Spigen, Gardinen, Ledruche, Woll-
stoffe, Handschuhe, Uniformen, Pelz-
werke, Stickerien, Schirme etc.

Lüchtigen Vertreter
für **Ottobern** und Um-
gebung lade ich gegen höchste
Provision!

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 9. Juli 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint: Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 54

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einserlungen bereiten werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Deutschland und Ausland.

Magaz., 6. Juli. Der frühere Reichszangler Fürst Hohenlohe, welcher zur Kur hier weilte, ist in der vergangenen Nacht im 82. Lebensjahre gestorben. Der so jäh Dahingekiebene, geb. 31. März 1819 zu Schillingstorf, hat vornehmlich als bayerischer Ministerpräsident, und später als deutscher Reichszangler seinem engeren und weiteren Vaterlande unergänzbare Verdienste erwiesen. Stets war er ein echt deutscher Mann, ein Edelmann im besten Sinne. Ehre seinem Andenken!

Berlin, 6. Juli. Wie die „Kreuzzeit.“ hört, ließ das Befinden des Fürsten zu Hohenlohe schon in Paris, wo er Ende Juni weilte, zu wünschen übrig, ohne daß man jedoch von einer eigentlichen Krankheit reden konnte. In Magaz. nahm dann gestern die Schwäche in bedrohlicher Weise zu und führte heute Morgen zum Tode. Am Sterbebette befanden sich seine Tochter Prinzessin Elisabeth u. seine Enkelin, Gräfin Johanna zu Schönborn-Wiesentheid.

Rom, 6. Juli. Das Befinden des Papstes ist unbefriedigend. Große Schwäche und Schlaflosigkeit nehmen in bedenklicher Weise zu. — Kardinal Rampolla und Vaccini wurden mit der Reform der vorläufigen Finanzen betraut, wodurch jährlich eine Million erspart werden soll.

Konstantinopel, 6. Juli. Die Pest nimmt einen bedenklichen Charakter an, denn sie hat sich durch sämtliche Stadtteile verbreitet. Der Sanitätsrat wird heute umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche ergreifen.

Protest gegen Barbarismus. Nach einem Privattelegramm der „Münch. N. N.“ aus Haag vom 6. Juli beschloßen zahlreiche Mitglieder des Schiedsgerichtes, die Initiative der drei neutralen Staaten Holland, Belgien und Schweiz behufs eines Protestes aller Mächte gegen die

barbarische Kriegsführung Englands anzulegen. Die drei genannten Staaten sollen hierüber sondiert werden.

Die Ereignisse in China.

Die Heimkehr der deutschen Truppen aus China. Mitteilungen des preussischen Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportgeschiffe hat Transportführer Oberstleutnant v. Brocke, mit dem Stabe und dem zweiten Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regts. (Bayern) und dem größten Teile der 6. Batterie, ohne die Geschütze, sowie mit der Feldhaubitzenmunitionskolonnen — im Ganzen 21 Offiziere und 803 Mann — am 2. Juli die Heimreise angetreten und trifft voraussichtlich am 28. Juli in Aken ein. Da die Reise von Aken bis Bremerhaven rund drei Wochen dauert, so ist die Ankunft um den 18. August zu erwarten.

Yokohama, 6. Juli. Die Unruhen in der Mandchurie dehnen sich weiter aus. Eine Truppe aufrechterer Chinesen überschritt den Yalu-Fluß, wurde aber von koreanischen Truppen zurückgeworfen. Die Chinesen verloren dabei 12 Mann. Der Kaiser von Korea verbot die Unterstützung der koreanischen Truppen mit japanischen Gewehren.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist den Buren in Nordtransvaal wieder ein Coup geglückt. Eine am Freitag in London eingegangene Depesche Lord Kitcheners meldet, daß am Donnerstag ein von Pietersburg kommender Zug fünf Meilen nördlich von Raobonspuit von Buren in die Luft gesprengt worden ist. Ein Offizier und elf Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und

(12. Fortsetzung.) Feniletton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

„Nun gut, morgen denn! Mein Entschluß steht fest!“ rief der Jüngling mit einer Stimme, der man es anhörte, wie mühsam er seine Aufregung niederlängte; „morgen, morgen!“ Und er schlug beide Hände vor die Augen, aus denen unaufhaltsam Thränen herabströmten.

Eine halbe Stunde später schritt er an der Seite des Pastors dem Hofe zu.

VII.

Als Monika die Heide verließ, um nach Frankreich zu reisen, war ihr Herz voll seliger Freude. Ihre Träume waren erfüllt. Sie hatte denjenigen gefunden, nach dem sie so oft von dem Heidehügel ausgesehen hatte. Von der Liebe ihres Vaters umgeben und unter dem Einflusse seiner zarten Sorgen vermaß sie allmählich, daß auf dem einsamen Hofe jemand ihren Abschied betrauerte, und bald schienen die Erinnerung an ihr früheres Geschied und dessen, der ihr Tröster und Freund in ihrem Unglück gewesen, ganz in ihrem Gedächtnisse verschwunden zu sein.

In Paris wurden ihr von dem Obersten die tüchtigsten Lehrer gegeben. Da sie ein gutes Auffassungsvermögen besaß, und ihr Vater sie durch unaufhörliche Aufregung seines Lobes und seiner Freude über ihre Fortschritte zu erneutem Eifer aufmunterte, hatte sie sich nach Verlauf von vier Jahren diejenigen Kenntnisse angeeignet, welche man von einer gut

erzogenen jungen Dame nur erwarten kann. Da sie sich inzwischen auch zu einer vollendeten Schönheit entwickelt hatte, so war es kein Wunder, daß sie in gesellschaftlichen Kreisen bald allgemeines Aufsehen erregte.

Schon kurze Zeit nach der glücklichen Aenderung in ihren Verhältnissen wich die leidenschaftliche Bläue ihrer Wangen und machte einer satten Röte Platz; ihre Gesundheit kräftigte sich, und ihre Formen wurden voll. Ein ununterbrochen sorgloser Lebensvoll Freude und Liebe hielt allen Trübsinn von ihr fern. Es schien, als sei jeder Kummer ihrer Schwächlichkeit verschwunden. Der Mensch gewöhnt sich an alles, vielleicht noch am schnellsten an das Glück. So ging es auch mit Monika. Während eines ganzen Jahres fand sie Vergnügen an allem, was sie sah und hörte. Sie besuchte Theater und Bälle, gemann die Welt lieb und ergötzte sich an ihrer Verwunderung. Jedoch der Genuss, den die Freunde der Großthat ihr boten, gewährte ihr nicht lange Befriedigung. Allmählich wurde sie in ihren Vergnügungen durch schlichte Erinnerungen an die früher verlebte Zeit gestört, und im Laufe des zweiten Jahres hielten stille Träume oft Stundenlang ihre Seele wieder umfangen. Bei den rauschenden Klängen der Musik, unter dem Glanz der Kronleuchter, mitten im Geräusch der Festfälle blieb sie zerstreut, als werde sie von geheimen Gedanken verfolgt. Diese Aufwallungen ihres Herzens waren allerdings noch schwach, und sie machte ihrem Vater gegenüber keinen Hehl daraus, daß noch zu Zeiten das Bild der Heide mit der prächtigen Wäde und den schaukelnden Wachholderbüschen vor ihrem geistigen Auge erscheine. Dabei lachte und spottete

vier Eingeborene wurden getödtet. Dies ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie. — Zum Trost kann Ritcherz allerdings gleichzeitig berichten, daß Oberst Grenfell am 1. Juli bei Soperwell 93 Buren gefangen genommen, 66 Wagen, 100 Gewehre und große Mengen Munition von dem Kommando Beyers erbeutet hat. Ein Bnr wurde getödtet. Die Engländer hatten angeblich keine Verluste.

Präsident Krüger hielt bei seiner Abreise vom Kampen, wo er auf einige Tage gewellt hat, eine lange, gegen die englische Politik in Südafrika gerichtete Rede. Nach einem Hinweis auf den Einfall Jameson's erklärte er England ausschließlich verantwortlich für das Blutvergießen in Südafrika. Die jüngsten Berichte Boshas und anderer Burenführer haben Krüger's Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des Krieges erhöht.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 6. Juli. Ein Opfer der Leipziger Bank ist in Bezug auf seine pekuniären Verhältnisse auch ein hiesiger Leutnant geworden. Derselbe hat erst kürzlich geheiratet und die Wittig seiner Braut im Betrage von 70,000 Mark von seinem Schwiegervater in Aktien der genannten Bank empfangen. Nun sind diese Papiere so gut, wie wertlos.

München, 5. Juli. (Eine bemerkenswerthe Urtheilsbeurteilung.) Eine 16jährige Volontärin hatte ihrer Kollacin eine goldne Uhr gestohlen und stand deshalb vor dem Schöffengerichte, das die Strafe des Verweises aussprach. In den Gründen führte das Urtheil aus, daß bei dem hohen Werte des Geschoßens eigentlich eine Gefängnisstrafe auszusprechen gewesen wäre. Allein das Gericht sei der Anschauung gemessen, es sei vielmehr doch besser, wenn die Angeklagte in ihrem jugendlichen Alter noch nicht Bekanntheit mit dem Gefängnis mache, da es sehr fraglich sei, ob sie durch den Vertheil mit Gefangenen gehesert werde.

München, 6. Juli. (Vom Kneißl.) Seit mehreren Wochen ist über den Zustand Kneißl's fast nichts mehr verlauscht, umso mehr befreunete gestern Nachmittags das Gerücht, Kneißl sei gestorben. Es ist dem aber nicht so, Kneißl befindet sich noch immer im Krankenbause, jedoch ist ein so merkwürdiges Kräfteverfall zu constatiren, daß mit Gewißheit gesagt werden kann, daß Kneißl nicht mehr vor den Schranken des Gerichts wird erscheinen und die nächsten Tage das gestern aufgetauchte Gerücht zur Wahrheit machen würden.

Lappersdorf, 6. Juli. (Ein furchtbare Gemitter), wie es von den älteren Leuten seit 1856 nicht furchbarer mehr gedacht werden kann, entlud sich gestern zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Dorschaft. Der Hagel fiel in der Größe

von kleinen Hühneriern und lag stellenweis sehr hoch. Der Regen kam in solchen Strömen, daß alle Straßen und Wege unpassierbar wurden. Die Ernte ist zu dreieiertel vernichtet. Den traurigen Anblick gewähren die Obst- und Gemüsegärten; in den Gemüsegärten kennt man keinen Unterschied mehr. In der oberen Ritzengasse rufste ein Damm, insolge dessen ein Haus ganz mit Roth und Wasser gefüllt wurde. Goltob sind die Meisten von den Grundbesitzigen versichert; doch machten immer noch 2 Besizer eine Ausnahme; sie werden vielleicht durch diesen Schaden klug, freilich zu spät.

Rulmbach, 5. Juli. Der Naturmensch „gustav nagel“ aus Arentheim in der Altmaut, geb. anno 1874 zu Werben an der Elbe, ist von Kronach kommend hier eingetroffen. Sein Zelt hat er auf einer Wiese nächst der Stadt aufgeschlagen. Er ist vollständig in „Adamslokkum“ (nur um die Lenden trägt er eine leichte Schürze), aber mittelgroß, körperlich kräftig und schön gebaut. Von dem Haupte wallt das blonde Haar in langen Strähnen. Nicht bloß auf „Dornen und Stein“ und bei „Mutter Grün“ schläft er, sondern im Winter auch auf Schnee und Eis; gegen Hitze und Kälte ist er absolut unempfindlich; er süßt sich mit der ihn umgebenden Natur stets ein, wie er sagt. Früchte und Gemüse, Alles ungekaut und ungekaut, bilden seine Nahrung, Wasser ist sein Trank. Durch schweres Krankein ist er auf diese Lebensweise und dadurch zu seiner Gesundheit gekommen. Seine Reise geht zunächst über Bayreuth, Nürnberg nach München. Nach dreijähriger Wanderschaft will Herr „nagel“ nach Arentheim zurückkehren und dort eine Heilanstalt nach seinem System gründen.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 8. Juli. Der Frühling an Sonn- und Feiertagen von Memmingen nach Kempton, dessen Abgang von dort nach dem Sommer-Regenplan für die Monate Juni, Juli und August auf 3 Uhr 20 M. festgesetzt ist, geht seit 1. Juli um 3 Stunden später ab, nämlich erst um 6 Uhr 32 Minuten. Wer nicht ein Neues Kursbuch kauft oder nicht Gelegenheit hat, auf einem Bahnhofe davon zu lesen, weiß von dieser Abänderung nichts. Der betreffende Zug hat nur Bedeutung für die nächste Umgebung der Linie Memmingen-Kempton. Würste es in solchem Maße nicht angezeigt sein, derartige seltene Abänderungen in den betreffenden Lokalbältern bekannt zu geben, da der Anschlag in den Bahnhöfen nicht genügt.

Ottobauern, 9. Juli. Wie wir vernehmen, wird der „Veteranen- und Soldatenverein Lachen-Herbisshofen“ am Sonntag den 14. d. M. seine feierliche Jahreshauptversammlung ab-

halten. Sie aber selbst über ihre Selbshäueri, wie sie es nannte. Erblühte sie auch in ihrer Traumlandschaft zwischen den Bäumen der Heide eine menschliche Gestalt, einen Jüngling, der um sie traute? Wer weiß es? denn sie hat es weder sich selbst, noch einem anderen jemals bekannt. Nach und nach gewann Monika einen Widerwillen gegen die Welt und ihre Vergnügungen. Sie besuchte die Gesellschaft und Festlichkeiten nur mehr auf den bringenden Wunsch ihres Vaters und begann, die Einsamkeit zu suchen. Von Zeit zu Zeit bewegten sich ihre Lippen zum Gelange, und das fast verhasste „Nid-rick-tad“ erklang ihr wider Willen leise aus dem Munde. Die Farbe der Gesundheit verschwand wieder von ihren Wangen. Sie wurde schwächer und hinfälliger, so daß ihr Vater, nachdem er alles aufgeben hatte, sie zu zurechtren, so fürchten begann, er werde sein Kind überleben. Ein berühmter Arzt, den er befragte, riet ihm die Ehe als das beste Heilmittel für sie an und behauptete, Monika werde unfehlbar genesen, wenn man sie zu diesem Schritte bewegen könne. Dem Obersten gefiel dieser Rat; er dachte dabei an keinen anderen, als an den jungen Offizier Adolf, seinen treuen Kriegsgenossen, welcher Zeuge der Wiedervereinigung mit seinem Kinde gewesen war.

Der Oberst bot alles auf, um ihre Aufmerksamkeit auf Adolf zu lenken. Er fand zwar, daß sie die Aufmerksamkeit seines jungen Offiziers beachtete und seine ritterliche Gestalt bewunderte, aber Gegenliebe konnte er nicht in ihr entdecken. Ihr Herz blieb immer kalt dem jungen Offizier gegenüber. Das betrückte den Vater sehr, weil er sich des einzigen

Mittels beraubt sah, von dem er Hoffnung, sein Kind zu retten, erwartet hatte. Täglich suchte der Oberst zu erforschen, wohin das Herz seiner Tochter sich sehnte, und welches die Quelle ihres Wehes sei; sie aber behauptete, nicht krank zu sein und wußte seine Fragen jedesmal durch die jätlichen Liebesbezeugungen abzuwehren. Das einzige, was der Oberst begriff, war, daß sie nach Prabant und ihrer Heide zurück verlangte, mit einem Worte, daß sie an Heimweh litt. Mehr als einmal hatte er seiner Tochter versprochen, er wolle mit ihr in das Remptenland reisen und längere Zeit dort verweilen, damit sie in der reinen Heibeluft Erholung finde, aber jedesmal wurden seine Pläne durch die schnell aufeinanderfolgenden Kriegereignisse vereitelt.

Gegen das Ende des Jahres 1813 hatte er auf dringendes Bitten von dem Kriegsminister einen Urlaub von drei Monaten für das kommende Frühjahr erwirkt. Monika war glücklich in der Hoffnung, ihr geliebtes Vaterland wiedersehen zu sollen, und all ihr Trübniß schien zu verschwinden.

Aus dem Norden kamen jedoch allerlei schreckliche Nachrichten. Das französische Heer war beinahe vollständig durch die unerträgliche russische Kälte vernichtet; niemand konnte voraussehen, welche neuen Ereignisse aus der Niederlage Napoleons hervorgehen würden. Unter den Kriegsoffizieren, die in Frankreich zurückgelassen waren, entstand eine allgemeine Aufregung. Der Oberst konnte weder verhindern, daß Monika von den umlaufenden Gerüchten Kenntnis erhielt, noch ihre den Schmerz ersparen, daß sie der Hoffnung entgegen mußte, so bald ihre geliebte Heide wieder zu sehen. (F. f.)

halten, mit folgendem Programm: 8 Uhr Kirchparade und Festgottesdienst in der Pfarrkirche zu Herbsthofen, 9^{1/2} Uhr Festgottesdienst und Weihe der Fahne in der Pfarrkirche zu Lachen; hierauf Festakt, Fahnenübergabe, Festrede. 12 Uhr gemeinsamer Mittagstisch im Gasthaus „Adler“ in Lachen. 3 Uhr Abmarsch zum Herbsthofen, woselbst im Gasthaus zum „Birsch“ kameradschaftliche Unterhaltung mit Freilongest stattfindet. Da (weil es die Weihe der zweiten Fahne ist) von einer offiziellen Einladung der Nachbarvereine abgesehen wurde, muß doch betont werden, daß Festgäste doch willkommen sein werden.

Kaufbeuren, 4. Juli. In der Zeit vom 22. - 27. Sept. l. Js. wird dabei aus Anlaß der hier stattfindenden Kreislandwirtschafts- und Kreisfischereierstellung eine größere landwirtschaftliche Ausstellung stattfinden, die alle Produkte der Landwirtschaft und ihrer Nebenzeugetnisse umfaßt. Die bisher in der Sache getroffenen Einleitungen und die eingelegenen Anmeldungen versprechen ein schönes und reichhaltiges Bild, so daß ohne besonderen Zwischenfall das Hauptziel der Ausstellung, Belehrung des Landwirthes und Hinweitung auf die ihm beruhenden Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik wohl sicher erreicht werden. Auch sonst soll das Fest so veranstaltet werden, daß die Anteilnahme hieran dem Einheimischen und Fremden Freude bereiten wird.

Kempten, 5. Juli. Der Mord von Hinterlindeberg ist jetzt aufgeklärt. Bekanntlich wurde die vermittelte Hausbesitzerin Witt. Käth von Hinterlindeberg (Gemeindefeldengasse) ihres Hauses mit zwei Stücken tot aufgefunden. Der Gendarmereicommandant Herr Stabler in Wilsbolsried hat aber durch unausgesetzte Thätigkeit es möglich gemacht, so viele Beweismittel zu sammeln, daß der 66 Jahre alte Söldner Ludwig Maier von Oberlindeberg als Thäter verhaftet werden konnte. Derselbe hat angefangen das drückende Beweismaterials die That bereits eingestanden.

Augsburg, 6. Juli. Gestern Nachmittag in der 4. Stunde ging ein heftiges Hagelgewitter über unserer Stadt nieder. Die Hagelkörner erreichten mitunter die Größe von Schuflern und fielen so dicht, daß der Boden zumal in engeren Straßen dicht damit bedeckt war. An den Fenstern von dem Wetter besonders ausgelegten Gebäuden soll der Hagel mehrere Schäden angerichtet haben, an Bäumen und auf den Feldern dürfte dieser nicht erheblich sein, da die Schlossen ohne starken Wind niederfielen. In der sechsten Abendstunde folgte ein zweites heftiges Gewitter mit Blitz und Donner und starkem Regen.

Vermischte Nachrichten.

Bruchsal, 3. Juli. Von einem vergeblichen Opfer berichtet die „Kraichg.“: Vor etwa 24 Jahre alt Bruder eines bei Anzünden des Herdfeuers mit Erdöl verunglückten Dienstmädchens Gebhardt hatte sich zwei Stücke Haut vom Oberarm ablösen lassen, um die Lebensrettung seiner Schwester zu ermöglichen. Die Stücke seien gut angemacht, aber leider nicht ausreichend, um die Erhaltung des Lebens zu sichern. Bei dem jungen Manne soll die Heilung nur sehr langsam vor sich gehen.

Hamburg, 3. Juli. (Die Opfer des Meeres) sind auch in den Sommermonaten sehr zahlreich. Nach den vom „Bureau Veritas“ veröffentlichten statistischen Listen im Mai ds. Js., soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 72 Schiffe vollständig oder theilweise gegangen und zwar 35 Segelschiffe mit 27,647 Registertons und 17 Dampfschiffe mit 82,640 Registertons. Darunter befanden sich sieben deutsche mit 6436 Registertons. Außerdem weist die Statistik noch 370 Schiffe auf, die durch Havarien usw. Beschädigungen erlitten haben. Darunter befanden sich noch 33 deutsche.

Salzburg, 3. Juli. Die Negnerin Gertraud Ober von Sankt Alban wurde während des Wetterläutens in der Kirche vom Blitz getödtet.

Lemberg, 8. Juli. In der Ortschaft Solak sind 400 Wohnhäuser niedergebrennt, wodurch fast 1000 Familien obdachlos geworden sind.

Aus Südtirol, 4. Juli. Weinäde sämtliche Weingärten von Arco, Riva und Umgebung wurden während eines gestrigen dort niedergegangenen schweren Hagelwetters vernichtet.

Der dadurch verursachte Schaden, so weit er sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte 100.000 Gulden übersteigen.

Budapest, 3. Juli. In Folge der starken Regengüsse der letzten Tage haben auf der Strecke Marmaros-Szigeth-Kerész-Mező der ungarischen Staatsbahnen Erbauungsarbeiten stattgefunden. Zur Ausbesserung des Schadens waren gestern unter Leitung des Streckenoberingenieurs sechzig Arbeiter beschäftigt. Eben als diese daran gingen, die vor einem Tunnel liegenden Erdbmassen wegzuräumen, lösten sich plötzlich große Felsmassen ab und stürzten mit donnerähnlichem Geräusch auf den Bahnhörper und die dort beschäftigten Arbeiter herunter. Acht Mann wurden unter den Erdbmassen und Felsstrümmern verschüttet. Nach anstrengender Arbeit gelang es, die Arbeiter in schwer verlegtem Zustande zu Tage zu fördern. Nur ein Arbeiter wurde leicht verletzt; der Oberingenieur selbst entging nur mit knapper Not dem Verschüttetwerden. Von den Schwerverwundeten sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Einem der Verschütteten, einem 23jährigen Burschen mußte das rechte Bein amputiert werden. Ein von Kerész-Mező kommender Schnellzug traf kurz nach der Katastrophe an der Unglücksstelle ein. Die Passagiere mußten umfeigen. Der Zug selbst ist noch vor der Unglücksstätte bei einer starken Kurve an ein mit Material beladenes Lowry angefahren, welches zertrümmert wurde. Von den Passagieren und vom Zugpersonal wurde Niemand verletzt. Die Lokomotive wurde leicht beschädigt. Der Felsabzug soll so plötzlich erfolgt sein, daß die aufgestellten Leute, welche das Aufschlagterrain zu beobachten hatten, die Arbeiter nicht mehr assistieren konnten.

Antikne Nachricht.

Forsaken. Zum Forstamtsassessor in Maroldsweisach, Forstamts Borbad, wurde der Forstamtsassistent Ernst Weisach von Döbabeuren ernannt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9. - 12. Juli 1901.

Dienstag: Nachmittags 3 Uhr feierliche Vesper.

Mittwoch: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leutner, 6 Uhr Monatsmesse für Theresia Hörmann, halb 8 Uhr Jahrtagsmesse für Joseph Buchmaier, 8 Uhr hl. Messe für Josepha Müller und Georg Rothach von Heflen. Um halb 9 Uhr Festpredigt und Projektion mit den hl. Reliquien, unter dem Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten Heiligtagopfer. Um halb 2 Uhr Beerdigung des Privatier Ottmar Wiber.

Donnerstag: Feierliches Gedächtnis des hl. Benedict. Um halb 6 Uhr gef. Jahresmesse für Benedict Durach, Michael und Magdalena Abt, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Franz Joseph Schreale von Ebern, 8 Uhr Befängnisgottesdienst für Ottmar Wiber mit Seelenamt und 2 hl. Messen.

Freitag: Um halb 6 Uhr Monatsmesse für Franziska Geromiller, halb 8 Uhr Monatsmesse für Michael Wolbmann, 8 Uhr für Theresia Eisele.

Gebetsversprechen: Wittwer Kaiser Schmügler, Fabrikmeister dabei und die ledige Dienstmagd Katha Wiber von Kirchdorf, D.-M. Leutirch in Wirttemberg. — Joseph Weier, Elektromonteur von Borach und Gregentia Groß, Tagelöhnerstochter von hier.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 3. Juli.	Butter-Preis-Notizung:
	Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 92
	do. abmeigende Qualität " 89
	Landbutter " "
	Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 8. Juli. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pfund zu 32-45 Pfg., tot zu — Pfg.

Mindelheimer Schranen-Anzeige v. 6. Juli 1901

per Zentner	Döckster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 20 S.	9 M. 15 S.	9 M. 5 S.
Roggen	8 " " "	" " " "	" " " "
Gerste	8 " " "	" " " "	" " " "
Faber	8 " 56 "	8 " 28 "	8 " 15 "

Von der Herz-Jesu-Kirchenbau-Lotterie in Nürnberg gewinnt Nr. 129067.

Ottobeuren. • **Mittwoch 10. Juli** • Ottobeuren.

Bahnhofrestauration.

Früh-Konzert ^{1/2} 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—7 Uhr

ausgeführt von der Blechmusikpelle „Ottobeuren“, wozu freundlichst einladet

Fl. Geiger.

Maier.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank:	München.	Filiale in	Kempten.
Actiencapital		M.	27,171,800
Reserve		„	9,244,550
Hypothekenbestand Ende 1900		„	150,326,700
Pfandbriefsumlauf „ 1900		„	149,315,000

Abtheilung für Depositen.

In unserem neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61, dessen Treppor nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Deposzenten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Verschüsse auf hinterlegte Depots. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depots unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Depots

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Deposzenten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Wertangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eigene Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Treppor vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (sog. **Safes**) unter Schlüsselverleih der Miether in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungehörten Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Depots stehen im Vorzimmer des Treppors **verschließbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur **Besichtigung der neuen Einrichtungen** ergebenst ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depothalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Kempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehlen seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel** **Vorfallbandagen**, **Leibbinden**, **Frigitore**, **Luftkissen**, **Vetteinlagen**, sowie sämtliche **Artikel zur Krankenpflege**.

Bruchleidende laden zur **Besichtigung meiner Gürtelbandage** freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

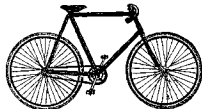
Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunfarn, solibeste Consummaten Grünfarn, bessere, Rotfarn, Prima, Blaufarn, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1—5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Cyberwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheitslänge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strid- und Rod-Wollen bieten 24er Schwarzfarn und Gelbfarn hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Mittwoch 10. Juli (Patrocinium)

Gefrorenes.

J. Hajel.



Fahrräder

ersterklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufräder, Kettenloose
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfehlen

Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottobeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

J. Arnold,

R. bayer. Hoflieferant,
gegründet 1851

Pasing-München.

Färberei u. Hem. Waschanstalt
für Damen- u. Herrenkleider, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe, Handschuhe, Uniformen, Pelzwerke, Stickerien, Schirme etc.

Lüchtigen Vertreter für **Ottobeuren** und Umgebung suche ich gegen höchste Provision!

Vom obern Markt bis über die Krautstrangen ging eine **eiserne Aufbiet-Gabel** verloren. Man bittet um Rückgabe.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vorzüglich munden Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanzer Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt, um sich von der Vorzüglichkeit desselben zu überzeugen.

Oktobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Odoeburen.

Freitag den 12. Juli 1901.

Das Oktobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 55

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstags und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Interaten-Aufträge je tagz zuvor.

Die Ereignisse in China.

London, 9. Juli. Aus Peking wird gemeldet: Der Hof hat die Vicekönige Liaunzi und Tschangtschung beauftragt, Mittel ausfindig zu machen, um die Zahlungsfrist für die an die Mächte zu entrichtende Entschädigung herabzusetzen. Die Vertreter der Mächte haben diese beiden neuen Vermittler nicht anerkannt. Die Beamten des Tzungli-Yamen haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. — Die Beamten in den Provinzen haben Anweisung erhalten, ihre Berichte wieder nach Peking zu senden.

Peking, 9. Juli. Obgleich verschiedene kaiserliche Edikte betreffend die Bestrafung einiger Beamter, die an den letzten Unruhen teilgenommen hatten, erschießen sind, sind andere Edikte veröffentlicht worden, welche die Beförderung Derjenigen anordnen, welche sich der feindlichen Bewegung widersetzt haben und wonach den bei den Kämpfen Gefallenen Ehrenbezeugungen nachträglich zu teil werden sollen.

London, 9. Juli. Dem „Stanbatt“ wird aus Shanghai telegraphiert, daß in der Provinz Kiangsi große Ueberschwemmungen eingetreten sind. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen Personen wird auf 4000 geschätzt.

London, 9. Juli. Aus Peking wird gemeldet: Der Transport der Reissteuer, welcher sich auf 3 Millionen Dollars beläuft, geschieht per Dampfer zwischen Shanghai und Peking.

Dom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 9. Juli. Das Kriegsamt teilt mit, daß seit 1. Juni kein in Südafrika anfälliger Ausländer wegen seiner politischen Haltung verbannt worden ist.

Sein Präsidenten Krüger sind im Haag Nachrichten aus dem Hauptquartier der Buren eingetroffen, wonach

die jetzigen Kommandos dem Guerillakrieg noch 18 Monate durchführen können. Demet hat berichtet, er allein könne in den Bergen 3 bis 4 Jahre Widerstand leisten. Die Buren leiden zwar Mangel an Kleidern, haben aber genügend Munition. Im Oranjestaat stehen 1600 Mann und circa ein halbes Duzend Geschütze, doch ist die Munition für letztere manchmal knapp. Im westlichen Freistaat steht Kommandant Herzog ziemlich unbedeutend.

Deutschland und Ausland.

Wichtige Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland im Gange? Die Chamberlain nahe stehende „Birmingham-Post“ will wissen, daß sehr wichtige und delikate Unterhandlungen hinsichtlich des kommerziellen Status in China zwischen Rußland und Deutschland schweben. Rußland bestrebt auf einer deutschen Anerkennung der Suprematie Rußlands nicht nur in der Mandchurei, sondern in ganz China nördlich der großen Mauer als einer Bedingung, die gewissen Vorteilen vorausgehen müsse, die Deutschland zu erlangen wünsche. Deutschland sträubte sich gegen diese Bedingung, und eine Zusammenkunft zwischen Blow und Lansdowne zur Diskuffion der freitigen Punkte sei anfangs Herbst wahrscheinlich.

Die Leiche des Gesandten Fehren v. Ketteler wird, neueren Mitteilungen zufolge, voraussichtlich am 18. ds. Mts. mit dem Hamburger Viermastdampfer „Palatin“ im Hamburger Hafen eintreffen. Beim Landen der Leiche findet auf Befehl des Kaisers eine militärische Trauerfeier statt, nach deren Beendigung die Leiche nach Münster i. W., der Heimat des Verstorbenen, überführt wird, um einem Wunsche der hinterbliebenen Witwe gemäß auf dem dortigen Centralfriedhofe

(13. Fortsetzung.) Fremdketon.

„Kicke-Ticke-Tack.“

Blüchli setzte der Kaiser ohne sein Heer aus Rußland zurück und ließ durch den Senat den Beschluß verhängen, daß 35000 Rekruten ausgehoben werden sollten. Der Oberst erhielt den Befehl, an der Spitze seines Regiments nach Deutschland aufzubrechen. Er brachte seine Tochter in ein Pensionat zu Paris, nahm von ihr Abschied und folgte seinem Kaiser über den Rhein.

Sechs Monate später wurde er auf dem Schlachtfelde bei Dresden von einer Kugel getroffen, welche ihm das Knie zerhackte. Nachdem seine Wunde geheilt war, blieb das Bein steif. Er war genötigt, sich in der Folge eines Stodes zu bedienen. Diese Behinderung war die Ursache, daß man ihm erlaubte, nach Paris zurückzukehren. Er fand seine Monika noch mehr zu ihrem Nachteile verändert; ihre Haut war durchsichtig, ihr Blick hatte einen seltsamen Glanz. Nur zwei Seiten fanden noch Widerhall in ihrem Herzen, zwei Wünsche besetzten sie noch ebenso lebhaft wie vorher: ihre Liebe zu ihm und ihre Sehnsucht nach dem geliebten Kemptenlande. Sobald als möglich, und mit der größten Eile traf er die nötigen Vorbereitungen, um mit Monika nach Brabant zurückzukehren. Ein Bote wurde nach Antwerpen geschickt, dort eine passende Wohnung zu mieten und dieselbe einzurichten, bis die politischen Verhältnisse sich entschieden haben

würden und der Oberst ein kleines Landgut in der Umgegend von Moll würde kaufen oder mieten können.

Einige Tage später reisten sie mit der Post ab. Die Reise in das Vaterland wurde durch keinen besonderen Zwischenfall unterbrochen. Nur in Antwerpen selbst, als der Wagen sich der neuen Wohnung des Obersten näherte, blühte Monika zufällig durch das Fenster und stieß einen durchdringenden Schrei aus, so daß der Oberst vor Schrecken aufsprang.

Als er nach der Ursache ihrer plötzlichen Aufregung fragte, antwortete sie:

„Ach, es ist nichts, Vater! Ich drückt, daß ich so leicht in Schreden gerate! Da ich mich auf der Straße einen armen jungen Mann mit vernachlässigten Kleidern, der mich im Vorbeifahren anstarrte, als wollte er mich mit seinen Augen durchbohren. Und sich, Vater, weil er so ganz dem Jan Daelmans gleich, ist mir der Schrei entfahren. Doch er war es nicht. Es ist vorbei, ich bin beruhigt.“

VIII.

Sechs Wochen waren seit der Ankunft des Obersten in Antwerpen vergangen. In der Bodenlammer eines ärmlichen Püttchens auf dem Guldenberge saß eine feine alte Frau am frühen Abend bei einem Lämpchen am Spigenklöppeln. Glend sah es in dem kleinen Gemache aus; denn sie wohnte unter den nackten Dachpfannen, und besaß als einziges Hausgerät einen kleinen Tisch, zwei Stühle und ein Bett, dessen Decken aus alterer Leinwand zusammen gestickt war. Diese

beigelegt zu werden. Der genannte Dampfer bringt auch das 3. ostafrikanische Infanterie-Regiment, sowie 300 Leichtkranke nach Deutschland zurück.

Wegen das Duell. Fürst Karl zu Löwenstein hatte seinerzeit einen Aufsturz gegen das Duell verfaßt und zur Unterhückung der in diesem Aufsturz entwickelten duellfeindlichen Anschauungen zunächst in den Kreisen des Adels und dann in weiteren Kreisen Unterschriften für diesen Aufsturz gesammelt, die auch in großer Zahl eingelaufen sind. Jetzt wendet sich nun der Fürst besonders an die alten Herren der katholischen Korporationen und fordert sie auf, eine Erklärung zu unterschreiben, in der sie die grundsätzliche Verwerfung des Duells öffentlich bezeugen und sich verpflichten, im gesellschaftlichen Verkehr wie im öffentlichen Leben nach Kräften thätig zu sein für die Förderung der Bewegung, die die endliche und gänzliche Abschaffung des Duells zum Zwecke hat. Gleichig wird in dieser Erklärung die Errichtung von Ehrengerichten für unbedingt geboten erklärt, deren Entscheidung dem Verleibigten wirkliche Genugthuung verschafft, so daß derselbe nicht mehr verleitet wird, sich dieselbe selbst auf zweifelhafte und unerlaubte Weise mit der Waffe zu suchen.

Ein neuer Triumph der deutschen Industrie! Die Stadt Amsterdam hatte vor einiger Zeit beschlossen, ihr großes Straßenbahnnetz ganz mittels Elektrizität zu treiben, wofür eine Summe von 8 Millionen Gulden bewilligt wurde. An der Submission für die Lieferung der elektrischen Centrale beteiligten sich einige zwanzig deutsche, französische, belgische, schweizerische und auch niederländische Gesellschaften. Wie nun loeben bekannt wird, ist die Lieferung für 800,000 Gulden der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft“ in Berlin übertragen worden.

Mailand, 8. Juli. Von der Streifbewegung, die in diesen Wochen durch die ganze italienische Arbeiterwelt ging, wurden auch die Arbeiter am Simplotunnel ergriffen. Aber während die italienischen Arbeitgeber aller Orten den Forderungen der ausländischen nachgaben, bruchte sich die Firma Brandau & Co., die den Bau des Tunnels übernommen hat, nicht und gestern beschloßen die Arbeiter in einer Versammlung, die sie in Fretta unter Vorsitz des sozialdemokratischen Abgeordneten Cabrinri abhielten, die Wiederaufnahme der Arbeit unter den alten Bedingungen. Die Firma Brandau & Co. weigerte sich aber, 240 Räbelsführer wieder zuzulassen. Alle Schritte des sozialdemokratischen Abgeordneten zu Gunsten jener 240 blieben vergeblich. Erst als die Regierungsbehörden um Wiedereinstellung auch der Räbelsführer vorstellig wurden, ließ die Unternehmerfirma von den 240 noch 180 zur Arbeit zu. Die übrigen 60 blieben ausgeschlossen und an ihrer Stelle

wurden andere Arbeiter angenommen. Damit war der Ausbruch beendet.

Maraille, 8. Juli. Nachdem der aus Ostafien kommende Postdampfer „Raos“ bereits in Port Said einen pestkranken arabischen Feizer gelandet hatte, traten auf der Weiterfahrt unter den arabischen Feizern 15 weitere Pestkrankungen auf. Die Kranken wurden in Le Girard an den Rhonemündungen gelandet. Einer derselben ist gestern Abend, einer heute Vormittag gestorben. Die Passagiere und die Schiffsmannschaften wurden nicht von der Pest ergriffen. Im Laufe des heutigen Tages wurden von den Behörden die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um alle Passagiere in Le Girard unterzubringen; die Landung dort erfolgt morgen. Keztliches und Sanitätspersonal ist zur Stelle. Es wurde eine zehntägige Quarantaine angeordnet, welche verlängert wird, falls neue Pestfälle vorlommen.

Aus den Kolonien. Ueber einen amlich bisher nicht gemelten blutigen Vorfalle im Kamerungebiete berichtet das „Westfäl. Volksbl.“ aus einem Privatbriefe aus Buca (Kamerun) vom 2. Juni folgendes: Die schwarzen Skurken haben im vorigen Monat in meiner Nähe wieder ein verurtheilt Werk fertiggebracht. Den guten Bezirkshauptmann Meyer haben sie im Urwald trotz 15 Soldaten Bedeckung überfallen. Meyer erhielt einen Streifschuß an der Stirn, einen Schuß in die Oberlippe und einen in den Rücken. Der letztere war mit Eisenhaken zc. geladen gewesen, und es haben sich zwei Stücke durchgeschlagen bis zur vorderen Bauchwand. Sie sitzen noch in der Bauchhöhle. Meyer lebt weiter, muß aber mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland, um dort operiert zu werden. Zwei Soldaten wurden auf der Stelle todtgeschossen, ein dritter starb bald nach einer schweren Verwundung.

Entfeglihes Blut ab. Aus Seoul wird berichtet: Auf der südlich von Korea liegenden Insel Dulsan fand im Verlaufe von 10 Tagen ein bewaffneter Zusammenstoß kath. Missionare und deren Schüler mit der Wohnerschaft statt. Dabei wurden getödtet 300 katholische Schüler und 15 andere Bewohner; der Gouverneur beehrte die katholischen Schüler der Schuld. Ein französisches Kriegsschiff ging sofort an den Ort der Katastrophe ab, da nach einem Gerücht auch zwei Missionare getödtet sein sollten. Das stellte sich als unwahr heraus. Die koreanische Regierung hat sofort ein Bataillon Soldaten zur Aufrechthaltung der Ordnung sowie einen Beamten zur Untersuchung der Vorkommnisse nach der Insel gesandt.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 9. Juli. (Ersicht) ist am 8. Juli Vorm.

Frau schien gleichmütig ihre Klappstühle durcheinander zu werfen. Jedoch von Zeit zu Zeit wandte sie das Ohr nach dem Altkoven, wo das Bett stand, und lauschte mit Aufmerksamkeit auf ein kaum vernehmbares Geräusch. Eben hatte sie ihre Hände müßig auf das Spigenkissen gelegt, als die Thüre zu der Oberkammer aufging und eine andere Frau eintrat. Die Alte legte ihren Finger auf den Mund und nötigte die Eintretende durch ein leises „H!“ zum Schweigen. Sie erhobend, trat sie zu ihr, führte sie zu dem Tische, und indem sie ihr einen Stuhl anbot, sagte sie:

„Triene, sei hübsch still, Menschenkind, denn er schläft so ruhig.“

Triene zog ihr Streifzeug hervor und sprach mit gedämpfter Stimme:

„Ah, das ist der Mensch, den Ihr in Euer Haus genommen habt! Würdet Ihr glauben, Mutter Terent, daß Ihr ein gutes Werk gethan habt, wenn es sich so verhält, wie man sagt.“

Nachdem Triene ihre Augen durch alle Ecken des Dachkammerdachs hatte wandern lassen, sagte sie wieder leise:

„Aber, Großmutter, wenn ich nicht irre, habt Ihr diesen Menschen schon fünf oder sechs Wochen in Eurer Kammer. Wo schläft Ihr denn?“

„Ja, Triene, wo schläft Ihr denn! In dieser Ecke auf einem Stuhle, mit dem Kopf auf dem Tische. An mir ist doch nicht viel mehr gelegen, ich habe meine Zeit gehabt, Menschenkind.“

„Herr Du meines Lebens! Wie könnt Ihr das aushalten? Sechs Wochen nicht in die Federn zu kommen, das ist ja rein zum Sterben!“

„Ja, Triene. Jeder gibt dem Nächsten, was er hat. Die reichen Leute geben ihr Geld, und ich, — ich gebe auch, was ich habe; mein Bett und meine Ruhe.“

„Nun, ich muß bekennen, daß ich das nicht könnte; aber schön ist es, und Ihr werdet damit Gottes Lohn verdienen. . . Aber das rechte von der Gerechtigkeit weiß ich immer noch nicht. Der eine sagt dies, der andere das, und auf die Dauer weiß keiner etwas. Wie ist es nun eigentlich zugegangen?“

„Wenn Du das absolut wissen willst, dann will ich es Dir erzählen; aber komm und setz Dich etwas näher, er möchte sonst was werden! — Es war vor fünf oder sechs Wochen an einem Samstag, ungefähr 11 Uhr abends. Ich hatte ein Stück Milch für meine Katze gekauft. Weil sie nach meinem Mittagsgeschlafen nicht mehr zu Hause gewesen, nahm ich mein Verlen“ und begab mich hinunter, um auf dem Hofe zwischen Karren und Wagen nach der Herge zu suchen. Da ich nun so herumforschte und rief: Miez! Miez! höre ich plötzlich ein Stöhnen. Menschenkind, wie bin ich da erschrocken! Das muß ein Mensch sein, sagte ich mir. Und richtig! Da lag ein Mann auf dem Rücken, und sein Gesicht war voll Blut.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Eine kleine blecherne Lampe.

in einem Hause an der Belgradstraße ein sechs Monate alter Knabe, Sohn eines Maurers. Das Kind hatte in Abwesenheit der zur Arbeit gelangenen Eltern, jedoch unter Aufsicht einer Wohnungsnachbarin, einen Gummischmuller zu tief in den Mund gesteckt. Hierbei löste sich das Mundstück des Schnullers nebst der daran befindlichen Weisheitslos, geriet in die Luftröhre des Kindes und führte so den Tod durch Ersticken herbei.

Unteroffizierschule Fürstentfeldbruck. Anmeldungen zur Vorklasse und Schule im engeren Sinne können für das neue, am 1. Oktober l. J. beginnende Schuljahr schon jetzt beim zuständigen Bezirkskommando des Aufenthaltsortes oder bei der Schule erfolgen. Dortselbst, sowie bei den Gemeindeführern ist über die Aufnahmebedingungen näherer Aufschluß zu haben. Bemerkt sei, daß die Anmeldungen persönlich zu geschehen haben und daß in die Vorklasse junge Leute im Alter von 15 - 17 Jahren eingestellt werden, während die Bewerber zur eigentlichen Schule beim Eintritt bereits 17 Jahre alt sein müssen. Die Ausbildung, Erziehung und Verpflegung ist in der Unteroffizierschule vollkommen kostenfrei. Dem Vernehmen nach sollen Bewerber, welche sich bis längstens Ende August anmelden, sehr günstige Aussichten auf Annahme haben.

Regensburg, 10. Juli. (Großer Brand.) Der „Regensb. Anz.“ meldet aus Weßheim: Heute mittags 11^{1/2} Uhr brach in einem Backofen der Grabenmühle im östl. Stadtteile Feuer aus, welches in sehr kurzer Zeit über den ganzen Säben der Stadt sich ausbreitete. Alsbad stand die Kreuzbergstraße in Flammen samt dem Eisenbild und brannte nieder. Desgleichen gingen die Stadtparkstraße u. der Pfarrhof in Flammen auf. Auch das Frauenlocher steht in Flammen und ist bereits zum größten Teil niedergebrannt. Die Schulschwefeln flüchteten nach Bohlenkrauß. Der Turm der Stadtpfarrkirche droht einzufürzen. Die Bevölkerung der Stadt ist mit ihrer beweglichen Habe auf die Felder geflüchtet. Ein Mann wurde durch einen herabfliegenden Balken erschlagen. Dreiwiertel der Stadt ist bereits abgebrannt. Es wird von der Stadt nichts oder sehr wenig übrig bleiben, obwohl sämtliche Feuerwehren der Umgebung und des angrenzenden Böhmens in eifrigster Thätigkeit begriffen sind.

Mürnberg, 8. Juli. Der erste Haupttreffer der Herz-Jesu Kirchenlotterie von 45,000 M. fiel einem hiesigen Herrn zu, welcher das Loos unverlangt von der katholischen Kirchenverwaltung zugestandt erhalten und den Betrag hiesfür an den Schatzmeister der Kirchenverwaltung übermitteln ließ.

Mühlbach, 8. Juli. Auch der Bischof selbst von gütlichen Schlangen kann alle Folgen haben. Ein unlängst von einer Wassernatter gebissener Knabe ist nach dem „Mühlb. Anz.“ nun bettlägerig und der wunde Teil muß ausgeschnitten oder ausgebrannt werden.

Weißelshring, 9. Juli. Bei einem Brauerei-Neubau stürzte ein Gewölbe ein, wobei zwei Maurer lebensgefährlich verletzt wurden.

Wilschhofen, 8. Juli. (Ein seltenes Launenpiel) der Natur besitz zur Zeit der Gültigkeit M. Rieger in Hundsb. Gem. Althofen. Vier demselben ist eine vor ca. 4 Wochen aus dem Ei geflüßte Ente zu sehen, welche vier Füße und zwei Hinterteile hat. Das Thier ist in seinen Bewegungen ganz normal und auch gesund. Die beiden überflüssigen Füße stehen in Höhe der Flügel nach rückwärts und bietet das eigentümliche Geseß für einen komischen Anblick.

Aus dem Kreise.

Swamngen. Am Sonntag, den 14. Juli, findet bei günstiger Witterung in dem nahe gelegenen herrlichen Fischweid in unmittelbarer Nähe der Bahnhofsrestauration Swamngen ein großes Waldfest mit Konzert und Preisbodsieden statt. Bei ungünstiger Witterung findet das Waldfest 8 Tage später statt. Das Preisbodsieden endet am 24. Juli.

Buxach, 8. Juli. Gestern fand bei der Feuerwehrensprechung statt, deren Nachschie einen traurigen Abschluß fand. Gegen 11 Uhr Nachts gingen mehrere Burschen vom Wirtshause heim und machten in der Nähe des dem Bauern Michael Rabus gehörigen Anwehens Halt. Aus einer nicht bekannten Ursache kam es zwischen einigen Burschen zu einer Rauferei, wobei dieselben auf den Boden zu liegen kamen. Der Nachtschicht August Linke, gebürtig von Memmingen, be-

dienstet in der Spitalmühle, sprang auf die am Boden Liegenden und rannte dem Diensthof Johannes Link von Memmingenberg das Stiel mitten ins Herz. Der schwer Getroffene sank nach einigen Schritten tot zusammen. Der Thäter, der im Augenblick nach der That behauptete, gar kein Messer gehabt zu haben, begab sich heute Morgen nach Memmingen, um sich dem Gerichte zu stellen.

Kaufbeuren, 10. Juli. Unser Tänzelfest wird heuer in den Tagen vom 21. - 24. Juli begangen werden. Der Montag (22. Juli) ist wie üblich der Haupttag, mit Umzug, Reigen und Spielen im Höfchen, Konzerten der bekannten Knabenkapelle u. c. (nachmittags 2 Uhr beginnend). Im letzten Jahrzehnt hat das Tänzelfest unter guter Leitung sich eines immer größeren Aufschwunges erfreut, Maler und Schriftsteller von Ruf haben es veredelt. So ist unsere Fest, das seit Jahrzehnten Kaufbeurens Jugend erfreut, neuerdings auch über Schwaben hinaus populär geworden, und wer das prächtige „Höfchen“ kennt mit der an seinem Fuße so freundlich gelegenen Stadt, wird immer gern wiederkehren. Die günstigen Jugsverbindungen gestalten selbst von weiterem einen Tagesbesuch.

Oberrnau, 9. Juli. In der Woche vom 14. bis 21. Juli wird hier durch Welpfester eine hl. Volksmission abgehalten.

Kempten, 9. Juli. (Gymnasial-Abolutorium.) Von 35 Schülern der Oberklasse, welche das Gymnasial-Abolutorium mitmachi, kommen nur fünf in die mündliche Prüfung. Die übrigen sind auf Grund des Ergebnisses der schriftlichen Prüfung der mündlichen befreit. Das ist ein sehr günstiges Resultat.

Augsburg, 9. Juli. Die alten Kriegsmünzen von 1870/71 liefern gegenwärtig beim hiesigen Landwehrbezirks-Commando ihre Milliardepfä resp. Bescheinigungen über Verletzungen u. c. ein, um die vom Reichstag genehmigte Zulage zu erhalten, was bei manchem 15 bis 20 Mark per Monat ausmacht.

Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß Diensthöfen schon nach zehnjähriger Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft heuer beim Zentrallandwirtschaftsfest in München ausgezeichnet werden können.

Augsburg, 9. Juli. Das Programm für das am 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Veloziped-Klub Augsburg (a. V.) zu Ehren des XVI. Kongresses der „Allgemeinen Radfahrer-Union“ veranstalteten Rennen enthält: 1) Meisterschaft von Schwaben und Neuburg über 5 km) nicht wie früher angezeit, über 25 km), 2) Meisterschaft von Bayern über 2 km, 3) 30 km-Fahren zu Ehren des Kongresses. Während der Rennen wird die vollständige Kapelle des 11. 3. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des hiesigen Stabs-Hoboliten Coen in Uniform konzertieren.

Augsburg, 9. Juli. Es ist eine ebenso mißliche wie traurige Notwendigkeit, immer in kurzen Zwischenräumen wieder über Nahrungsmittelfälschungen und insbesondere sog. Milchpantische zu berichten zu müssen, und doch werden häufig recht strenge Strafe ausgesprochen. Heute wurde vom Schöffengericht die Milchhändlerin Johanna Schneider, welche ihr Geschäft in der Straße 28 der Wertachstraße betreibt, wegen Verkaufes stark gewässerter Milch zu 14 Tagen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie mußte zugeben, daß sie öfter Wasserzusaß zu ihrer Milch gemacht habe, will dies aber immer nur dann gethan haben, wenn sie von ihren Lieferanten zu wenig Milch bekommen habe, um den Bedarf ihrer Abnehmer befriedigen zu können, wobei sie aber nicht über 15% Wasserzusaß hinausgegangen sein will. Indessen ergab die Untersuchung einer von ihr am 9. Mai ds. Jts. entnommenen Milchprobe einen Wasserzusaß von nicht weniger als dreißig Prozent.

Bermischte Nachrichten.

Rehl, 8. Juli. (Neun Bioniere ertrunken.) Als das 19. Pionier-Bataillon heute Vormittag auf dem Rhein oberhalb der Rehler Rheinbrücke Fährbürgen machte, schlug ein Boot um. Der mit 14 Mann der 1. und 4. Kompanie besetzte Bonton trieb unter starker Strömung gegen einen anderen und schlug um. Fünf Mann konnten sich durch Schwimmen retten, während ein Unteroffizier und acht Mann ertranken.

Zwei Leichen, die an einer unterhalb gelegenen Kiesbant landeten, sind geborgen worden.

Berlin, 9. Juli. Nach einem Telegramm des „Tagbl.“ aus Sofia beschädigten fürchterliche Hagelstöße in den letzten Tagen über 600 000 Delceber. Etwa ein Zehntel der Gesamternte des Fürstentums ist vernichtet. Zehn Personen und eine große Anzahl Vieh wurden durch das Unwetter getötet.

Als „vorsichtiger Ehrenmann“ hat sich dieser Tage in Wien ein Armeelieferant erwiesen. Er erschien bei einem General des Kriegsministeriums und bat ihn um seine Fürsprache bei der Überprüfung der Lieferungen. Als er sich entfernt hatte, fand der General auf seinem Tische einen Brief, worin sich 10 Stück Tausender befanden. Der General erstattete sofort die Anzeige wegen versuchter Bestechung. Der Polizeibeamte nahm das Protokoll auf, bemerkte aber gleichzeitig, es werde sich schwerlich etwas machen lassen, weil der betreffende Lieferant eben die Anzeige erstattet haben, daß er 10,000 Gulden verloren habe.

New-York, 4. Juli. Aus Chicago wird ein sonderbares Vorkommnis berichtet. Am Sonntagsmorgen besand sich ein wegen Wurdens zu lebenslänglichem Kerker Verurteilter, Namens Damsen. Derselbe hatte sich vor seiner Inhaftierung mit metallurgischen Experimenten beschäftigt, welche die Wiederaufnahme des Damascener Proesses der Stahlhärtung bezweckten. Während der Sträfungszeit wurde ihm gestattet, seine Versuche fortzusetzen, die anscheinend vollkommen gelangen. Einige reiche Chicagoer Probiranten, welschen Damsen den Stahlhärtungsproß vorgeführt hatte, bildeten sofort ein Syndikat zur Verwertung der Erfindung. Eine Petition erwirkte Damsen's Freilassung. Davon soll den Damascenerstahl billiger als gewöhnlichen Stahl herzustellen im Stande sein.

Das Interesse unserer Radfahrer dürfte eine Erfindung des Gerichtsvollziehers August Leberber in Balve in Anspruch nehmen. Diese Erfindung besteht nach einem Bericht der Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Dypeln in einem „Hülfsantrieb für Fahrräder.“ Am Steuerrohr ist ein Kettenrad angebracht, welches durch eine Handturbel in Umkehrung versetzt wird und wird diese Umkehrung durch eine Kette auf die Tretpedale übertragen. Durch diese Handantriebsvorrichtung wird einerseits die Tretebewegung unterstützt, sodas eine größere Geschwindigkeit mit dem Rade erzielt wird, andererseits kann aber auch diese Einrichtung die Wirkung des Gegentritts unterstützt werden, sodas die Einrichtung gewissermaßen auch als Bremsvorrichtung dient. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen weitgehendst und bereitwilligst.)

Vitarisches.

Einem sehr interessanten Artikel über die „Kunst des Schweigens“, welchen das bekannte Familienjournal, „Das Buch für Alle“ veröffentlicht, entnehmen wir folgende beherzigenswerte Sätze: Wander gibt sich die größte Mühe, seine Verhältnisse durch seine Reden besser erscheinen zu lassen als sie sind, und doch würde sein Schweigen über seine Angelegenheiten dies viel verlässlicher besorgen. Daß man die Schwäche des Schweigens vor ein leeres Haus setzt, glaubt niemand. Wer dem neugierigen Ausfragen durch Schweigen ein Niesel vordrückt, steigt turmhoch in der Achtung anderer, wer gutmütig erzählt, was man von ihm wissen will, wird immer mit einer gewissen Mißachtung dafür angesehen werden. Nichts ist unkluger, als mit einzufimmen, wenn von anderen Schlechtes gesprochen wird, weil verlockend die Sache auch sein möge. Hat man nichts Uebles über jemand gesagt, kann es diesem auch nicht wieder gesagt werden. Für alle Fälle spart man die Inquisitionskosten für die Erklärung im Amtsblatt, daß man das, was man über den R. R. gesagt, hiermit reuig zurücknimmt. Wer andere über andere reden läßt, u. schweigen merkt, was zu merken ist, der macht sich zum unbedingten Herrn der Menschen und ihrer Verhältnisse. Es ist gar nicht zu sagen, in wie vielen Fällen, man weiter mit dem Schweigen als mit dem Reden kommt, besonders dann, wenn man der negativen Kunst des Schweigens die positive Kunst des Zuhörens hinzufügt. Junge Leute machen ihre halbe Karriere damit. Im richtigen Schweigen und Zuhören liegt das ganze Geheimnis des gesellschaftlichen Erfolges.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoheuren

vom 13.—16. Juli 1901.

Samstag: 6½ Uhr hl. Messe für Theodor Mayer, halb 8 Uhr für die Hochwohlgeb. Freifrau Clementine von Schady, 8 Uhr Monatsmesse für Karl Schorer von Winklbheim.

Sonntag: 7 Uhr Wochenmesse für Josef Hummel, halb 8 Uhr hl. Messe für Augustin Brauer, für Valerianer Mich. Wegmann und Jahresgedächtnismesse für Michael Leudtke.

Sonntag: Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu dem hl. Kirchenpatron Alexander, Abkandacht.

Montag: Um halb 6 Uhr hl. Messe für Menrad Stabler von Krumbach, halb 8 Uhr hl. Messe für Franziska Fiedler, 8 Uhr hl. Messe für Heinrich Stabler. In Stephansried hl. Messe für Ulrich Koch.

Dienstag: ½ 8 Uhr Wochenmesse für Cäcilia u. Aloisia Brenner, halb 8 Uhr Wochenmesse für Mathias Gmeinder, 8 Uhr Jahresgedächtnismesse für Theresia Eischele und Wochenmesse für Martin Wegele. Hl. Messe in Hofst.

Ämtliche Nachricht.

Forkwiesen. Dem Forstmeister Jos. Binder in Ottoheuren wurde der erbetene bleibende Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Eifer geleisteten Dienste bewilligt.

Silben-Rästel.

Ein Ort am Rhein, ward früher oft genannt,
Durch eine schöne Brücke jetzt bekannt.
Das Rechte hat ein Jedes, Mensch und Thier,
Es ist ganz unentbehrlich und zur Zier.
Das Ganze dient zum Sprechen und zum Singen,
Es würde sonst kein einz'ger Ton erklingen. R. R.
Auflösung des Rästels in Nr. 52: Hunger.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 10. Juli 1901
Südrabmutter R. 90
Sennbutter „ 87

Tendenzen: Mähne Nachfrage.

München, 10. Juli. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 30—45 Pfg., tot zu — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige d. 9. Juli 1901.

Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		
Kern 9	M. 75	8	9 M. 65	8	9 M. 55
Roggen 8	10	8	—	7	90
Gerste —	—	8	50	—	—
Haber 8	85	8	20	8	10

Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Neuenkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antiarthritischer antihemorrhagischer Blutreinigungsthee hat mich von meinem Leiden in 8 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. Ademann, Rentier,

Altona bei Hamburg, Reichensstraße 8.

Wie aus den Berichten (i. Prospekt) ersichtlich, umfassen diese Präparate und Rezepte seit Jahrzehnten bei Herz-Kreisläufstörungen, Herz-Neurasthenie und deren Folgezuständen, Nervenleiden, Bluthochdruck, Rheumatismus, Gicht, sowie bei Hämorrhoidal-erkrankungen die

Apotheker

Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Geschäfts- & Sendeschl. Mt. L. in den Hauptstädten. Bekanntheit durch Erfolge von über 1,5 gr. Hofapothek, Wien, Altona bei G. Müller, Chemnitz bei G. G. dann Chemnitz und Bitterfeld (eigentlich Zwickau) mit im Quantum am betragen 50, Witten in Chemnitz von 0,15 gr. bezugsfähig.

Stollwerck's Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial
hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft;
über alle Weltteile verbreitet.

64 Preismedaillen. * 27 Hofdiplome.

Hauptweck von
Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptweck ist den
Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht
Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solibeste Consummarken
Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität.
Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holstein-
ischen Cyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheits-
länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In
Zephyr-Strick- und Hoch-Wollen bieten 2 der Schwarzstern und Gelb-
stern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offener Wunden, über dem Knaben 22) hat ihn das **Soll'se Universal-Heilmittel**, bestehend aus Gasse-
Gese, Bienenwachs (Preis 20 Pf.) bewirkt. Schwere verformte Füße, Ent-
fernung der Leisten förmlich etc. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Weiballen, ist **heut**
nur allein zu beziehen durch die **Soll'se Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Ein's Universal-Heilmittel,
Gese und Bienenwachs sind gefällig geschickt.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kennzeichen von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Reizung zu
Nachtschweiß. Bei Kindern chronische
Drüsenanschwellungen nebst chronischen
Augen- und Ohrenkrankungen.

Dr. med. Hofbrückl,
Spezialarzt für Lungenleidenden,
Luzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Eine eiserne **Wagenluizel**
wurde von den Amtesgebäuden bis
in obern Markt verloren. Man bit-
tet um Rückgabe.

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 26jähriger, ap-
probierter Methode zur sofortigen rabi-
kalen Beseitigung mit auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine Verurs-
störung. Briefen sind 50 Pfg. in
Briefmarken beizufügen. Man adressiere:
Privat-Anstalt Villa Christina
bei Säckingen Baden.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Bruders, Onkels und Betters

Jüngling Ottmar Biber,

Privatier dahier,

erstaten wir allen Bekannten, Freunden und der werthen Nachbarschaft, besonders der hochw. Geistlichkeit, hochw. Herrn P. Hieronymus für die vielen Krankenbesuche und tröstend ehrenre Grabrede den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verbliebenen im Gebete zu gedenken.

Ottobauern, Breitenbrunn, Saulengrain, den 11. Juli 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Heu- und Streugras-Versteigerung.

Die Gemeinde Beningen versteigert am Montag den 15. Juli 1901 nachmittags 2 Uhr das im Gemeinewalde vorhandene

Heu- und Streugras

öffentlich, partienweise, an den Weisbietenden. — Die Zusammenkunft ist Anfang des Waldes unweit der Aymühle.

Beningen, den 9. Juli 1901.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Gauschmid, Bürgermeister.

Westerheim!

Westerheim!

Sonntag den 14. Juli findet in der Kleimaier'schen Halle

CONZERT

statt, ausgeführt von der „Ottobauer Blechmusikkapelle“, wozu freundlich einladet

Joh. Kleimaier, Gastwirt.

Wichtig für Mähmaschinenbesitzer.

Empfehle mein Lager in:

La. Gußstahl-Mähmesserklingen für Gras
complete Mähmesser

einzelne	" "	Stangen
"	" "	Köpfe
"	" "	Finger
verschied. Sorten	" "	Rieten
"	linksgewindiger	Schrauben

sowie einzelner Schraubenbolzen oder Muttern hiezu, für verschiedene Systeme als Deering, Albion, Anteye, Massepe-Garris, Wood, Champion z. z. Ebenso Schleifen, einnieten von Messerklingen sowie Nachschneiden linksgewindiger Schrauben, besorgt billigt

Freudentien.

J. Straßer, Hammer Schmid.

Rechnungsformulare

empfeht die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich
Sonntag, den 13. Juli 1901
nachmittags 1 Uhr
vor dem Anwesen Hs.-Nr. 3 1/2 in
Böhen

2 Kühe

an den Weisbietenden gegen baare
Zahlung.

Ottobauern, den 11. Juli 1901.

Frech,

f. Gerichtsvollzieher.

Am nächsten Sonntag
den 14. Juli von nach-
mittags 1/4 Uhr an hält der

St. Josephs-Berein

eine Versammlung im Gasthause
zum „Wöhren“.

Zu zahlreichem Besuche ladet
ein

Die Vorstandschaft.

Gras-Versteigerung.

Am Montag den 15. Juli
abends 5 Uhr werden in der El-
bernwirtschaft

das Gras am Eiberg

in 7 Partellen versteigert. Hiezu
ladet ein

Wendelin Blessing.

Nerventränke

und solche, die in Folge dieser Krank-
heit an Gemüthsverftimmung, Herz-
klopfen, Angestfühle zc. zc. leiden,
wollen sich vertrauensvoll wenden an
Jof. Berchtold, jun. Grönenbach,
Spezialbehandlung.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen
und Köchinnen, daß man einen guten,
geschmackvollen und gesunden Kaffee
durch Beimischung des echten Lyroler
Kanzler Feigentaffee's erzielen kann.
Ein Versuch wird Sie von der Ech-
theit der Worte überzeugen.

Coverts

liefert mit Firma-Aufdruck die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Postchale für Maschinen-Techniker Erscheint April, October.
------------------------------------	---

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 16. Juli 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco Nr. 20 Fig., durch die P. Post bezogen 1 Nr. 30 Fig., mit Aufzählgebühren 1 Nr. 36 Fig.

Nr. 56

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Interaten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Peking, 12. Juli. Tschun trat seine Reise nach Deutschland an. Ein Sonderzug brachte ihn und sein Gefolge nach Tatu, von wo er sich nach Shanghai einschiffte. Am 20. Juli geht er hier an Bord des Lloyd-Dampfers „Bayern“ und von Genua aus auf dem Landwege nach Berlin. Die Abreise von Peking gestaltete sich zu einem prächtigen Schauspiele. Der deutsche Gesandte empfing mit seinen Sekretären den Prinzen, dem zu Ehren am Bahnhofe eine deutsche Ehrenkompanie mit Musik aufmarschiert war. Prinz Tschun, der prächtig gekleidet war und die gelbe Jade trug, ritt in den Bahnhof ein, gefolgt von einem Zuge der Herren des Gefolges mit den Dienern und den Gepäckwagen. Zwei Brüder des Prinzen Tschun und eine große Anzahl chinesischer Würdenträger, die den Prinzen zum Bahnhof geleiteten, verabschiedeten sich hier. Geführt wird die Gesandtschaft von zwei Stadtoffizieren des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee.

Peking, 12. Juli. Reuters Bureau meldet: Ein aus Vertretern der Mächte und der kommerziellen Körperschaften in Shanghai gebildeter Ausschuss einigte sich über den Plan, die Schiffsfahrtsverhältnisse auf dem Wulung zu verbessern. Wahrscheinlich nehmen die Gesandten in die Friedensbedingungen auch die Forderung der Regulierung des Wulung auf. Die Fahrtrinne soll so erweitert werden, daß auch die großen Pacific-Dampfer mit 28 Fuß Tiefgang vor Shanghai anker können, statt 20 Meilen Stromabwärts. Zur Durchsührung des Werkes sind 750 000 Pfd. Sterl. erforderlich und ebenso bedeutende jährliche Aufwendungen, um die Arbeiten in Stand zu halten. Ferner soll die Reichsflößfahrt nach Tientsin verbessert werden. Die verhältnismäßig geringen Kosten hierfür sollen durch Zuschläge zu den Lokalabgaben gedeckt werden.

Die Kaiserin von China hat ein Dekret erlassen, in welchem bestimmt wird, daß die chinesischen Gesandten diejenigen im Auslande lebenden jungen Chinesen namhaft machen sollen, die in ihren Studien oder ihrer sonstigen Thätigkeit hervorragende Fähigkeiten zeigten, diese jungen Leute sollen auf Kosten der chinesischen Regierung nach China zurückgeschickt werden, um für geeignete Ämter gewählt werden zu können.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 13. Juli. „Daily Mail“ erklärt in einem längeren Artikel über den südafrikanischen Krieg, die Regierung habe systematisch den wirklichen Stand der Dinge verheimlicht. Die Lage sei bedeutend ungünstiger, als sie amtlich dargestellt werde. Der Krieg könne nicht eher zu Ende geführt werden, als bis Botjha und Dewet gefangen seien. Die Behörde aber scheine nicht die geringsten Anstrengungen zu machen, um dieses Ziel zu erreichen. — „Morning Leader“ versichert, daß die gelbe Presse die Mißthaten, welche die Buren begangen haben sollen, erkundet hat, um die Greuelthaten, welche von englischer Seite begangen werden, zu decken und die grausame Kriegsführung zu rechtfertigen.

London, 13. Juli. Nach hier eingetroffenen Kapstadter Meldungen erhielt die dortige Bürgerwehr den Befehl, sich unverzüglich marschbereit zu halten. Damit bestätigt es sich, daß der Aufstand in der Kapkolonie immer umfangreichere Dimensionen annimmt.

Amsterd., 13. Juli. Wie hier eingetroffene Meldungen versichern, haben die Buren zahlreiche Verstärkungen in der Kapkolonie erhalten. Diese Verstärkungen betragen nach einer Meldung 9000 Mann, nach einer anderen 15 000.

(14. Fortsetzung.) Feuilleton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

„O Himmel, voll Blut?“

„Ja, Triene, voll Blut! Du kannst Dir denken, wie schnell ich zu den Nachbarn lief. Sie kamen mit Lichtern angeläutet. Jetzt sehen wir, daß es ein junger Mensch war. Er hatte sich wahrscheinlich auf ein Rollenmoos zum Schlafen gelegt und ist dann hinuntergefallen. Sicher hatte er schon lange dort gelegen; denn das Blut war beinahe geronnen.“

„War er tot, Mutter?“

„Ach tot! Du Schaf, das Du bist! Er schläft ja dort in dem Bette.“

„Ach, Mutter, ich dachte nicht daran. Was thaten sie darauf?“

„Ja, was thaten sie? Es ging wie immer. Viel Nat und wenig Thut; aber unterdessen lag der junge Mensch da in seinem Blute auf den kalten Steinen. Das konnte ich nicht ansehen, ohne daß mich das Herz wehe that. Ich sagte zu mir selbst: Komm! wir Menschen sind Brüder, und ich habe nicht geworht, bis der Arzt kam, um den Unglücklichen in das Krankenhaus bringen zu lassen. Ich habe ihn aufgenommen und ihm mein Bett eingeräumt.“

„Aber Mutter, wie habt Ihr ihn pflegen und unterhalten können? Oder habt Ihr irgendwo einen Strumpf mit harten Thälern unter den Dachplanken stecken?“

„Du bist wohl nicht geschick, Triene! Ich habe viel gearbeitet und doch nur Schulden; aber das macht nichts. Was man mit gutem Herzen ischent, das gibt und der Herr zurück.“

„Ihr seid die Güte selbst, Mutter Teetind! Aber kennt Ihr vielleicht seine Eltern, und wißt Ihr, woher er ist?“

„Nein, ich habe ihn noch nicht danach gefragt. Aber wenn er das Fieber im Kopfe hat, träumt er immer laut, und ich habe dann zuweilen gehört, daß seine Eltern beide tot sind.“

„Und habt Ihr dabei nichts anderes aus seinen Worten vernehmen können?“

„Nein. Ich weiß nicht, was er manchmal von einem Buchenbaume, von der Heide und von Tannenbäumen schwätzte. Latein sprach er auch zuweilen oder so etwas, von dem ich kein Wort verstehen konnte. Und von Zeit zu Zeit rief er: Monita! Monita! Das ist wahrscheinlich der Name seiner Mutter oder seiner Schwester. Er singt gern ein Liedchen. Triene, ich würde zehn Silber darum geben, wenn Du es einmal hörtest. Es kommt darin immer das Wort „Ricke-ticke-tack“ vor und klingt so schnurrig, daß Du danach tanzen kannst. Am sonderbarsten ist es, daß er oft so redete, als ob man ihn für Dank zum Kaplan oder Pfarrer maden wollte. Ich habe dann genau seinen Kopf befehen, ob ihm nicht vielleicht die Blatte gefahren sei. Aber ein Schermesser ist an sein blondes Kraushaar nicht gekommen.“

„Himmel, es ist vielleicht ein armer Junge, der trunken oder irrsinnig war.“

Deutschland und Ausland.

Frankfurt, 12. Juli. Die alte freie Stadt Frankfurt leidet vor einer mirlischen Wassernot, trotzdem sie an einem Fluße gelegen ist. Infolge des großen Wasserbedarfs wegen der herrschenden Hitze erließ heute die Direction der hiesigen Stadt Wasserwerke eine Bekanntmachung, wonach sie bis auf weiteres die Wasserlieferung während der Nachstunden zwischen 10 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens einstellt. Erforderlichen Falles werden diese Einschränkungen auch auf einige Tagesstunden ausgedehnt werden.

Mannheim, 7. Juli. Mehrere Hundert Arbeiter mußte die Maschinenfabrik von Heinrich Lang wegen schwachen Geschäftsganges bereits entlassen. Eine Versammlung Lang'scher Arbeiter beschloß, dahin vorzustoßen zu werden, daß die Arbeitszeit reduziert werde, um weitere Entlassungen zu verhüten.

Osnabrück, 11. Juli. Im Anschlusse an die diesmahlige, in Osnabrück stattfindende Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird zugleich auch die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland stattfinden, zu der die Mitglieder des Volksvereins aus allen Theilen Deutschlands herbeiströmen dürften. Diese Generalversammlung wird am Dienstag, den 27. August, Vormittags stattfinden, es sind für dieselbe namhafte Redner bereits gewonnen; außerdem wird selbstredend auch der Generalvorsitzende des Volksvereins anwesend sein. — In der letzten Curatorienversammlung wurde außerdem beschloffen, am Abende des 27. August eine zwanglose gefellige Zusammenkunft für die Mitglieder des Volksvereins abzuhalten. Die Vorbereitungen sollen von einem Comité getroffen werden, welches von den Vertrauensmännern des Stadt- und Landkreises in einer am 28. Juli stattfindenden Konferenz gewählt wird.

— 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Die kath. Vereine, welche während der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Osnabrück tagen wollen und sich noch nicht angemeldet haben, werden höflich gebeten, ihre diesbezüglichen Anträge unverzüglich an den Vorhänger der Festkommission, Hrn. Kaufmann Peter Grote, Georgstraße 18 A. richten zu lassen.

Ueber die Höhe der Zollsätze im neuen Zolltarif hat der agrarische Abg. Aug. Heidenheim in einer Versammlung des konservativen Wahlvereins, die unlängst in Koldingen stattfand, mitgeteilt, daß er „von einem einflussreichen Führer einer Partei“ erfahren habe, daß dem Reichstag folgender Zollzuschlag vorgeschlagen werde: 6 M. für den Doppeltentner Weizen, 5 M. für Roggen, 4 1/2 M. für Hafer und 4 M. für Gerste. Darauf erwiderte der bayer. Landtagsabg. Bock, daß diese

Zölle viel zu niedrig seien und daß für die vier Hauptgetreidearten wenigstens ein Zoll von 7 bis 7 1/2 M. pro Doppelentner festgesetzt werden müsse. Die Versammlung verlangte in einer Resolution, „daß der Reichstag für alle vier Hauptgetreidearten wesentlich verstärkt und in gleicher Höhe festgelegt, sowie daß ein länderloser Zolltarif mit gesetzlichen Minimalfällen für alle landwirthschaftlichen Produkte dem Reichstag vorgelegt werde.“

Leipzig, 11. Juli. Ein Fischmüngerproceß, der bis nach Böhmen hineinreicht, hat gestern hier sein Ende gefunden. Vor dem Schwurgerichte fanden der Kaufmann Adler aus Schwebelen in Böhmen und der Chemigraph Goldammer aus Branib, ferner der Gastwirt Wödel und ein Klempnermeister Uhlmann, beide aus dem Vogtlande. In dieser Verhandlung waren aus den Strafsakalen Prag und Bitten zwei schon zu 15 und zu 12 Jahren schweren Kerkers verurtheilte Müngerverbrecher, der Agent Lederer und der Leberzüchter Kraus, durch österreichische Bedarmen hierher überführt worden. Die Erwähnten bildeten mit noch 16 Personen die vom Schwurgericht in Egger bereits ebenfalls zu erheblichen Freiheitsstrafen verurtheilt sind, eine Gesellschaft zur Avertierung falscher österreichischer Zehnguldennoten mit dem Sitze in Karlsbad. Die angefertigten Noten brachten sie in Umlauf, verhielten aber bald auf ein neues Verfahren, zu dem sie den Angeklagten Goldammer gewonnen. In Frankfurt am Main schafften sie Maschinen an, die nach Karlsbad spedit wurden, wo sie angezigt zur Erzeugung einer graphischen Anstalt verwendet werden sollten. Hierauf begaben sich Adler und Goldammer nach Leipzig, wo sie bei einem Druckerbesitzer nach einer auf photographischem Wege hergestellten Platte den Untergrund zu den Noten herstellen ließen. Der Drucker schöpfe aber Verbaht und gab der Polizei einen Wink. Dieser nahm die Geldfabrikanten fest, als sie die Drucke abholen wollten.

Paris, 12. Juli. Der Luftschiffer Santos Dumont unternahm heute Vormittag bei fast windstillestem Wetter mit einem von ihm erfundenen Luftschiff mehrere Fahrten, welche wie Augenzeugen versichern, völlig gelungen sind. Santos flog in St. Cloud auf, machte fünf Rundfahrten oberhalb des Rennplatzes vor Longchamps im Boulogner Wäldchen und kehrte sodann nach seinem Ausgangspunkte zurück. Hierauf unternahm er noch eine Fahrt nach dem Eiffelturm. In der Höhe des Turmes riß das Sturmeisil. Santos Dumont landete vor dem Trocadero, besetzte den Schaden aus und erhob sich neuerdings bis zur Spitze des Eiffelturmes, fuhr um diesen herum und kehrte zur Abfahrtsstelle nach St. Cloud zurück. Morgen beab-

„Irrsinnig, Triene! Du irrst! Wenn Du ihn sprechen hörtest, würdest Du auf Deine Knie fallen. Alles, was er sagt, lautet wie gedruckt, und die schönste Predigt unseres Herrn Bischof ist nichts dagegen. Dort hangen seine Kleider; besteh sie Dir, sie waren von seinem Tuch gewesen. Jedesmal, wenn er den Mund aufthut, um mir zu danken, kommen mir Thränen in die Augen; es ist mir gerade, als wenn ein Engel spräche. Du fannst mir glauben, ich habe ihn lieber, als wenn er mein eigenes Kind wäre; und wenn er bei mir bleiben will, werde ich arbeitsen, bis ich tot hinfalle. Er nennt mich: „Mutter“, Triene. Du solltest das Wort einmal aus seinem Munde hören!“

„Wie ist es denn jetzt mit ihm? Wird er gesund werden?“
 „Das glaube ich doch. Er ist einen ganzen Monat ohne Befinnung gewesen; aber seit acht Tagen ist es etwas besser mit ihm. Er lebt langsam wieder auf und sucht seine Gedanken zusammen. Mit seinem Verstand ist es nun schon ganz anders. Wenn er etwas gesprächiger wäre, würde ich schon mehr wissen! aber er thut beinahe nicht anders den Mund auf, als um sich bei mir zu bedanken, und fragen mag ich ihn nicht. Er heißt Jan, das hat er mir gestern gesagt. Das übrige wird wohl kommen, Triene, wenn er etwas mehr bei Kräften ist; jetzt ist er noch so mager wie ein Stock und so bleich wie eine Waise. Das erste Mal, als er aufstand, war er so elend, daß ich ihn in meine Arme nehmen mußte, sonst wäre er hingefallen wie ein Wehlfad.“

„Ach, das arme Lamm!“

„Jetzt ist er schon weit besser und kann bereits recht gut

gehen. Gestern sagte er, daß er heute abend ausgehen wolle, um etwas Luft zu schöpfen.“

Raum hatte Mutter Teerling die letzten Worte gesprochen als hinter den Vorhängen des Klovens eine leise, zärtliche Stimme hervorlallt, welche rief:

„Mütterchen, gutes Mütterchen!“
 Dieser Name und der Ton, in welchem er gesprochen wurde, mußte einen ungewöhnlichen Zauber auf das Gemüth der alten Frau ausüben; denn ihre Augen glänzten vor Rührung, während sie hastig die Lampe und ein Glas Milch ergriß und zu dem Kloven ging.

Der Kranke sah sie mit einem Blicke voll so viel Liebe und Dankbarkeit an, daß die alte Frau ihr Gesicht abwandte, um eine Thräne von ihren Wimpern zu wischen. Der Jüngling ergriß ihre Hand und drückte einen innigen Kuß darauf.

„Gute Mutter!“ wiederholte er.

Triene redete ihren Hals vor, um das Gesicht des Kranken zu sehen. Aber sie zitterte vor Schreden, als sie seine hohlen Augen auf sich gerichtet sah. Sie schob ihren Stuhl zurück, als wollte sie vor der gepenferhtesten Erscheinung fliehen. Der Kranke schlug seinen mageren Arm um den Hals seiner alten Pflegerin und zog sie näher zu sich. Er sagte ihr vielleicht eine Bitte ins Ohr, denn sie holte sofort seine Kleider, legte sie auf sein Bett und zog die Gardinen zusammen. Dann trat sie zu dem Tische zurück und sagte leise mit freudigem Tone:

„Er will aufstehen!“

sichtigt Santos-Dumont abermals eine Fahrt zu unternehmen, um sich um den Preis des Aero-Klubs zu bewerben, welchen der Großindustrielle Henry Deutsch für das erste lenkbare Luftschiff gestiftet hat, das innerhalb einer Stunde eine bestimmte Zahl von Kilometern zurücklegen und an seinen Ausgangspunkt zurückkehren sollte.

ChicAGO, 13. Juli. Durch die andauernde Hitze hat die Weizenerte im Süden und Westen schwer gelitten. In Tepepa ist die Ernte teilweise versengt, ebenso im Staate Kansas. Der Schaden wird auf 50% des Wertes der Ernte veranschlagt.

Bayrische Landesnachrichten.

Spende. Der Prinz-Regent hat für die Abgebrannten in Alpenstein, Bezirksamt Hohenstrauß, eine Unterstützung von 7000 M. bewilligt.

München, 10. Juli. Herzog Dr. Karl Theodor, der seit einiger Zeit zur Sommerfrische in Pöfinghofen weilte, kommt wöchentlich mehrmals nach München, um die in seiner Augenheilkunst befindlichen Kranken zu besuchen. Operationen vorzunehmen, die verschiedenen Heilungsprozesse zu beobachten etc. Zur Zeit befinden sich nicht weniger als 45 Augenleidende in dieser Anstalt, die hauptsächlich eine Wohlthaterrichtung ersten Ranges ist, und erfreuen sich dort der sorgsamsten Pflege.

In München herrscht zur Zeit eine schwere Krise in allen Geschäften, hauptsächlich aber im Bauhandwerk. Maurer, Zimmerleute und andere in das Baufach einschlägige Handwerker gehen jetzt zur schönsten Zeit spazieren, sie finden absolut keine Arbeit. Die Neubauten stehen im Rohbau unvollendet da, ohne daß weiter daran gearbeitet wird, es fehlt überall am Notwendigsten, am Geld. Die Hausbesitzer der neuen Stadtviertel sind keineswegs zu beneiden; hunderte von Wohnungen stehen leer, trotzdem mit dem Mietpreis teilweise bedeutend heruntergegangen wurde. In Folge des Arbeitsmangels können die Arbeiter mit dem besten Willen ihre Wohnungsmiete nicht bestreiten und müssen die Schulden bleiben. Die kleinen Kaufleute und Krämer der äußeren Peripherie der Stadt jammern, daß ihnen die schwarze Tafel zum Aufschreiben nicht mehr ausreicht, alles bleibt schuldig, niemand bezahlt, weil eben die Leute keine Arbeit haben. Ein paar Monate noch und der Winter ist da; wie es dann wird, ist schwer zu beschreiben, jedenfalls grauenvoll. Wir gehen einer schweren Zeit entgegen.

München, 12. Juli. Einer Nachricht aus Zwickel zufolge heben durch die von uns bereits gemeldete Krise in der Glasindustrie für die dortigen Gegenden schlimme Zeiten bevor. Die Hohlglaskampfabrik Seebachhütte sowie die Schrenk'sche

Dieses Wort schien die Nachbarfrau durchaus nicht zu betrubigen; denn sie wurde blaß und sah ängstlich nach der Thür; ohne Zweifel trübte sie der Schreck an, die Kammer zu verlassen, ehe die geisterhafte Gestalt des Jünglings erwidern würde. Die weibliche Keugierde aber hielt sie auf ihrer Stufe zurück.

Nach einigen Augenblicken wichen die Bettvorhänge auseinander. Mutter Terzind eilte dem Kranken entgegen und unterstützte ihn bei seinem Gange nach dem Tische.

Es sieht lebende Gerippe der junge Landmann, den wir kennen? Ja, er ist es, der unglückliche Jüngling. Er scheint nur mehr aus Haut und Knochen zu bestehen. Seine Augen liegen tief in ihren dunkeln Höhlen, sein Rücken ist gebeugt, sein Kopf hängt auf die Schultern herab. Die Kleider, welche ihm lose um die abgemagerten Glieder schlößern, sind so verfallenen und gelüftet, daß sich mancher Bettler ihrer geschämt hätte. Was mag doch diesem Jüngling widerfahren sein? Jetzt stand er vor der menschenfreundlichen alten Frau und umklammerte ihre Hände. Er sah sie mit einem so zärtlichen Blicke an, wie er nur einem liebenden Kinde eigen ist, und sprach:

„Ich möchte jetzt ein wenig ausgehen. Würdet Ihr Euch darüber beunruhigen?“

„Ja, Jan, mein Junge,“ antwortete die alte Frau, „Du bist noch so schwach, armer Schelm, Du läufst Gefahr, zu fallen, — und denke einmal, wie viel Angst ich Deinetwegen aussehe!“
(Fortsetzung folgt.)

Spiegelfabrik Eifenthal werden am 1. Sept. fiktiver Vernehmen nach ihren Betrieb vollständig einstellen. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen werden durch diese Betriebs Einstellung brotlos.

Aus Pleyßlein wird gemeldet, daß 73 Haupt- und 76 Nebengebäude — somit die halbe Stadt — abgebrannt sind. Der Schaden wird auf ca. 600,000 M. geschätzt. — In einem amtlichen Telegramm vom heute Vormittag heißt es, daß der Brand zu Ende sei. Das Glend und der Jammer wird als fürchterlich bezeichnet.

Altenau (S.-H. Schöngau), 12. Juli. Durch das gestern Nachmittag gegen halb 3 Uhr über Wildbühge hinweggezogene Gewitter wurden zwei Personen vom Blitze getötet, die 23 bis 24jährige Bauerstöchter Kreuzing Demmel „zum Ulla“ in Wildbühge, die mit ihrer Schwester nach Hause eilte. Sie war sofort tot, während ihre Schwester nur betäubt und zu Boden geworfen wurde. Ferner wurde der 23jähr. Bauersohn Heißer „zum Schwoager“ in Kößle, Gmb. Fernzeiten, der mit einem Fuder Heu nach Hause fuhr, vom Blitze getroffen und war sofort tot. Die Pferde die auch die Ladung Heu blieben vom Blitz verschont. Der Getötete war der einzige Sohn einer Witwe. (Loif. Bot.)

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 14. Juli. Mit dem gestrigen Tage begannen in ganz Bayern für sämtliche Schulen mit Ausnahme der Volksschulen mit dem Lande die Ferien. Auch das Englische Lehr- und Erziehungsinstitut B. M. V. Klosterwald hat gestern seine Zöglinge entlassen, aber nicht ohne vorher auch nach außen den Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert zu haben durch eine aus Anlaß des Jahreschlusses abgehaltene Musikproduktion. Der Ruf von Klosterwald als Erziehungsinstitut und besonders in Bezug auf seine Leistungen in der Musik ist ja bekannt ein vorzüglicher, und das Programm ließ vermuten, daß hier etwas ganz besonders Feines geboten werde; aber der Verlauf der Produktion hat wohl auch die höchsten Erwartungen übertroffen. Diese Akkordstücke in der Behandlung der einzelnen Instrumente — Piano, Harmonium, Zither und Violin — diese Präzision im Akkord mit wohl selten als Schülervorstellung geboten werden können. Besondere Anerkennung fanden das Jubiläum-Amen von M. Bruch und Sternlein und Kind von M. Frey. Aber nicht nur der musikalischen Aufführung muß das höchste Lob gesendet werden, sondern auch der Ausstellung der sogenannten Industriearbeiten. Dieselbe lieferte vollauf den Beweis, daß die Pflege feinerer Arbeiten ganz gut betrieben werden kann, ohne die Anforderungen des praktischen Lebens zu vernachlässigen. Auch die Zeichnungen und Malereien waren durchgängig sehr hübsch, und die Wandmalereien entzückten wohl jeden Beschauer. So können die schwindlichen Früaklein Lehrerrinnen auch heuer mit voller Befriedigung zurückblicken auf die Arbeit des vergangenen Schuljahres. W.

Ottobauern, 15. Juli. Dieser Tage erhielt ein hiesiger Geschäftsmann eine Postkarte aus China zugesandt. Dieselbe trägt den Stempel der R. D. Postdirektion No. 7. Die Notiz dieser Karte lautet: „Tchangshin, 15. 4. 01. Lieber Herr M! Teile Ihnen mit, daß ich mich unter den China-freiwilligen befinde. Habe die Feuerkarte schon öfters glänzend bestanden. Erfreue mich stets einer besten Gesundheit. Es krüht Sie herzlich nebst Familie Ihr Ihnen stets wohlgefinnter Seb. Kandler, Unteroffiz. 6. Komp. 4. ostas. Inf.-Regt. China.“ Abseher dieser Karte war bei einem der letzten Manöver im Quartier des obgenannten Empfängnisses. Die Karte trägt die Landkarte von Schanghaihau.

Ottobauern, 11. Juli. In Böben trat sich ein Knabe einen Glassplitter in den Fuß, und da Blutvergiftung dadurch stark er zorige Woche. Aus diesem Anlasse möchten wir auf die große Gefahr aufmerksam machen, die das unachtsame Liegenlassen von zerbrochenen Glasgefäßen auf Straßen, Grasplätzen u. dergl. für die vielen bei jetziger Jahreszeit barfuß gehenden Leute mit sich bringen kann. Glassplitter, besonders solche mit gebogenen Flächen können nicht nur sehr schmerzhaft Verwundungen verursachen, sondern auch durch den ihnen anhaftenden Inhalt der zerbrochenen Gefäße gefährliche Blutvergiftung für den Verwundeten zur Folge haben, wie obiger Fall aufs Neue bezeugt. Möchte man daher doch sorgfältiger darauf achten, Unglücksfälle dieser Art zu vermeiden.

Sachsenhausen, 15. Juli. (Ertunten.) Der bei Grn. Haas in Weimied im Dienst stehende 13 Jahre alte Martin Reindel von hier ist am Freitag Abend in der Gäng beim Baden ertrunken. Des Schwimmens nicht kundig, wagte sich der Junge in zu tiefes Wasser, in dem er seinen Tod fand und konnte seine Leiche bis zur Stunde trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. Eine Warnung zur Vorsicht für diejenigen, welche nicht schwimmen können.

In Augsburg soll die Koch- und Haushaltungsschule für Schwaben und Neuburg Anfang Oktober im Vordergebäude des bisherigen Ulrich-Schulhauses eröffnet werden. Der Magistrat der Stadt Augsburg stellt die Räume zur Verfügung, welche bis zum Schulbeginn für den neuen Zweck adaptiert werden sollen. Das Komitee ist gegenwärtig mit der inneren Einrichtung beschäftigt und beabsichtigt binnen Kurzem die gedruckten Prospekte zu versenden. Mündlicher Ausschluß wird jetzt schon von den Vorstandsmitgliedern erteilt, welche auch Anmeldungen entgegennehmen für Pensionärinnen der Anstalt, falls für hier wohnende Schülerinnen.

Das Proviantamt Neu-Ulm kauft jeden Mittwoch und Samstag vormittags vollkommen gut eingebrachtes Neu neuer Ernte zum Tagespreise.

Vermischte Nachrichten.

Vorsicht bei Annahme von Thalerstücken. Es befindet sich noch immer eine Anzahl Thalerstücke öfterreichischen Geprägs im Umlauf. Da diese außer Kurs gesetzt sind, haben sie nur noch den Silberwert, etwa 1,40 Mk. das Stück.

Ein gewiß seltener Fall langer Lehrthätigkeit haben neun Lehrer in Räumlingen in Luxemburg zu verzeichnen. Dem Pädagogischen Sprechsaal wird folgendes „Unicum“ gemeldet: Sämtliche Lehrer, neun an der Zahl, welche seit nahezu 70 Jahren hier gewirkt, sind noch am Leben. Dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Der älteste dieser Jugendzieher ist ein angehender Reuziger, der jüngste zählt 86 Jahre. Während dieser langen Zeit sind sechs Pfarrer und vier Schulschwestern, die hier ihres Amtes gemaßt, ins Grab gesunken. — Ehre diesen Männern, die so lange treu ihrem Amte als Jugendzieher vorgestanden haben.

Eine interessante Collection alter Uniformen hat die Stadt Hannover für den Preis von 80,000 M. erworben. Es handelt sich um Uniformstücke des Königs Georg von Hannover, der früheren königlich hannoverschen Adjutanten, gemöhnliche Truppenuniformen für königlich hannoversche Offiziere, Unteroffiziere etc. und um Uniformen der deutsch-englischen Legion. Die Collection, umfassend 187 Nummern, befand sich im Besitze eines Privatmannes und soll dem neuen händischen Museum einverleibt werden.

Irthum ist keine Sünde. Nonjante, der bekannte Prediger von Notre-Dame in Paris, dessen Priesterjubiläum vor Kurzem gefeiert wurde, ist ein sehr wichtiger Mann. Ein Mitarbeiter des „Goulesis“ erzählt von ihm folgende Geschichte: Eine Dame kommt in dem Augenblicke, wo er auf die Kanzel steigen will zu ihm und legt ihm mit großem Geziere eine Frage vor, die ihr Gewissen beunruhigt: sie hat früh beim Aufstehen, mit größerem Wohlgefallen als gewöhnlich ihr Bild im Spiegel gesehen und fürchtet nun eitel zu werden, denn sie hat sich sehr hübsch gefunden. „Beruhige Dich und gehe in Frieden meine Tochter“, antwortete der Vater, „Irthum ist keine Sünde.“

Reklameteil.

Eine neue Touristenkarte (im Maßstab 1:250 000) hat der durch seine trefflichen Leistungen bekannte Kartograph Oskar Brunn hier, Ohmüllerstraße 1, in seinem Verlage erscheinen lassen. Die Karte ist eine weltliche Fortsetzung seiner Karte von Oberbayern und umfaßt das Gebiet des Wettersteingebirges, der Lechtal- und Allgäuer Alpen und des Bregenser Waldes. Die Karte, Preis 2 Mk. ist jedem Touristen und Radfahrer aufs Beste zu empfehlen.

Strenger

als das Urteil des Laien lautet naturgemäß jenes der eigentlichen Fachpresse über Bunstfarbendrucke auf der Buchdruckpresse. Dieß man Beschreibungen aller die von den Hochbuchdruckern Greiner & Pfeiffer in Stuttgart hergestellten Ansichtspostkarten

die 3. B. lauten . . . ein neuer Beweis von der großen Leistungsfähigkeit der Firma in mehrfarbigem Buchdruck (Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker). . . man kann dieselben unter Glas und Rahmen als kleine Kunstblätter im besten Zimmer aufhängen (Schweizer Graphische Mitteilungen). . . Besseres ist uns in diesem Genre noch nicht zu Gesicht gekommen (Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer). So können wir als Herausgeber und Drucker dieses Blattes uns solchen Urteilen nur anschließen. Die uns heute zugangenen Postkarten verdienen alles Lob, und können wir Postkartenverlegern und Hotelbesitzern, die Bedarf in farbigen Ansichtspostkarten haben, nur empfehlen, sich wegen Anfertigung mit den Hochbuchdruckern Greiner & Pfeiffer in Verbindung zu setzen.

Für unsere werthen Damen, welche Handarbeiten betreiben, ergeht ein forden eine neue Zeitschrift, welche in jeder Hinsicht das bisher auf diesem Gebiete Gebotene übertrifft. Eine Fülle von Vorlagen in gemäßigtem, echt künstlerischem Geschmack werden hier für ein billiges geboten und sollte keine Dame versäumen, sich eine Probe-Nummer von dem Verlag „Handarbeiten Illustrirt“ in Berlin W., Kronenstr. 68/67 kommen zu lassen. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr nur Mk. 6.

Die Gewinnziehung der Gelblotterie zur Erbauung eines Marianums in München-Giesing wurde endgiltig auf 10. Oktober l. Js. verlegt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

vom 17. — 21. Juli 1901.

Mittwoch: Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Aaver Fleishhut, 8 Uhr Monatsmesse für Karolina Ripfel.

Donnerstag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 7 1/2 Uhr Bruderschaftsmesse für Martin Bögle, halb 8 Uhr Wochenmesse für Aaver und Victoria Berkle, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Bettler.

Freitag: Gedächtnis des hl. Vinzenz von Paul. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Georg Schwäger, halb 8 Uhr hl. Messe für Hodyr. Grn. Pfarrer P. Hermann Koneber, 8 Uhr Monatsmesse für Otmar Biber. Im Spital und Distriktskrankenhaus Patroziniumsfestier.

Samstag: Um halb 6 Uhr gef. Jahresmesse für Max und Katharina Lerner und deren Verwandtschaft, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Jungfrau Margaretha Preller und ihre Verwandtschaft, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Summl.

Sonntag: Titularfest der Stapulierbruderschaft. Vollkommener Ablass für die Mitglieder derselben und für die Neueintretenden nach dem Empfang der hl. Sakramente. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, halb 8 Uhr hl. Messe für Mathias und Magdalena Weber, für Anton Tischugg und Joseph Anton Schlichting. Das Hochamt ist vorausgesetztem Hochwürdigstem Gute. Die Einlesung in die Bruderschaft geschieht nachmittags nach der Prozession am Bruderschaftsaltar. Die Stapulierer, welche bei den ehwr. Schulfrauen zu haben sind, sind mitzubringen.

Gebetspredigen: Anton Heid, Händler von Remmingen, und Maria Kohler, Händlerin von hier.

Logogryph.

Mit o ein Lödterchen der Zeit,
Mit a dient es zur Sicherheit.

Auflösung des Rätsels in Nr. 55: R e h t o p f.

Sandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 11. Juli. Butter, Preis: Rotierung: Süßrahmbutter, feinste Qualität M 82
do. abweichende Qualität " 89
Landbutter " —

Ternberg: Gute Nachfrage.

München, 15. Juli. (Käberpreise.) Die Käber lebend das Pfund zu 28—44 Pfg., tot zu — Pfg.

Mindelfeimer Schraunen-Anzeige v. 13. Juli 1901.
per Zentner Höchstes Mittelstes Geringstes
Kern 9 M. 5 S 9 M. — S 8 M. 95 S
Koggen 8 „ 15 „ 8 „ — „ 7 „ 95 „
Gerste 8 „ — „ 8 „ — „ 7 „ — „
Haber 8 „ 27 „ 8 „ 5 „ 7 „ 90 „

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarath, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftig, besondernem Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Kranten beseitigt.

Staubverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhaugen in Leber, Milz, und Harnabergsystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein befecht jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nöthiger Abspannung und Gemüthsberuhigung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stiehet oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ottobauern, Memmingen, Grönenbach, Kobl, Nidkiffen, Ochsenhausen, Zellheim, Rindheim, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Bahrenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

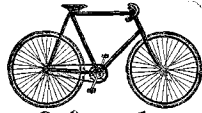
Auch verleiht die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weiskraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Wien Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Sycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 820,0, Wanna 30,0, Fenchel, Niz, Helelenwurzel, Eucalyptuswurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufäder, Kettenlose

sowie jede Art **Zubehörtheile** empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung

Ottobauern.

**Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.**

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vorzüglich mundenen Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanzer Feigenkaffee in keiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt auch, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

Brauerei

mit oder ohne *Deconomie* wird zu faulen gesucht. Gefl. Offerten unter A. A.

Bettläsien, Gesichtsausschlag.

An Bettläsien, Blasen schwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mit-effern leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. D. Müll, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen Chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf. Tullius. — Unterchrift belaubigte St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. W. Zohn, Weige-ordneter. — Adresse: D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Sawejk.)

Nerventrante

und solche, die in Folge dieser Krank-heit an Gemüthsverstimmung, Herz-klopfen, Angstgefühle zc. zc. leiden, wollen sich vertrauensvoll wenden an **Jos. Berchtold, jun. Grönenbach, Spezialbehandlung.**

1 Paar Handschuhe wurden bei der Lourdesgrötte gefunden.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarken Grünkern, bessere, Rotkern, Prima, Blaukern, beste Qualität. Außerdem in Nr. 1-5 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strid- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelb-stern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Beauftragung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Vererdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters



Herrn Anton Weirler,

Privatier dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere Hochw. Herrn Barrer P. Wilhelm und Hochw. Herrn P. Hieronymus für die vielen Krankenbesuche u. tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Otto beuren, Schafzen, Miltzried, Kempton, den 16. Juli 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beschäfts-Empfehlung.

Gebe einer geehrten Kundschaft und dem verehrl. Publikum von hier und auswärts hiemit bekannt, daß ich mit einem in der **Wachszieherei und Conditorei** gut bewanderten Geschäftsführer versehen und deshalb im Stande bin, allen Anforderungen in beiden Geschäften gerecht zu werden. Empfehle mich den Herrn Wirten von hier und auswärts auf **Hochzeitsbestellungen** besgl. werden auch dem werten Publikum die feinsten

Conditoreiwaren

aufs beste geliefert.

Zahlreichem Zuspruch gerne entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Otto beuren.

Wally Ludwig,
Wachsziehers- & Conditorswite.

!Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigorate, Luftkissen, Vetteinlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Befestigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, stierenden Füßen etc.) hat sich bei **Soll's** Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe-Öge, Sturzeisenpulver (Preis complet Mt. 2.50) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Kurvermählung schreiben lassen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Rebeallen, ist **Seht nur allewege** zugreifen durch die **Soll's** Apotheke, Osterhofen (Niederb.) Soll's Universal-Heilmittel. Wie ein Wundermittelgüthe hat gefällig zu sein.

Converts mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Ein Sandkorbedeckel wurde vom Klostergarten bis zum Marktplaz verloren. Man bittet um Rückgabe.

1 Armreif wurde auf der Bahnstrecke Harwangen-Otto beuren **verloren.** Man bittet um Rückgabe.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich **Mittwoch, den 17. Juli 1901** nachmittags 3 1/2 Uhr im Anwesen Hs.-Nr. 5 in Schlegelsberg

1 Kuh, 1 Schumpen, 1 Hund, 1 Chaise mit Lederdach, und 1 Schrannewägerl an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Otto beuren, den 16. Juli 1901.

Frey,
f. Gerichtsvollzieher.



Dr. Negendank's

ächter
Alpenkräuter-Magenbitter.

Vorzüglichster **Gesundheitskräuterlikör.** Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes **Stomachmittel** bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen &c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche **1 Mark 30 Pf.** Niederlage in **Otto beuren** bei **Herrn J. Gafel, Colonialwaaren- u. Delikaterei.**

Kaffee: Hantelmann's



Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versandt wird diese allezeit beliebige Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postkörbchen & 9/10 Pfd. für **4.70** gegen Nachnahme. Postcarton mit 9/10 Pfd. Packeten für **3.25** gegen Nachnahme.
H. Hantelmann, Hamburg 15.

Ein Schöngewürz ist m. seit 1880 bet. **tabak. 10 Pfd. für 8.00.** Schöngewürz überzeugt Sie! **B. Becker in Gersfeld a. O.**

Ottobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Freitag den 19. Juli 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 57

Insertate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Entwürfe je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Ueber die Angelegenheit der Errichtung eines zusammenhängenden und verteidigungsfähigen Grenzschutzviertels in Peking berichtet die „Köln Zig.“ authentisch, die bezüglichen Verhandlungen seien nicht ohne Mühe zum Abschluß gelangt, da sich die Chinesen zuerst den Forderungen der Geländeten widersetzen. Sie forderten nämlich die Zurückgabe aller im neugeplanten Viertel liegenden Yamen und Tempel. Auch wollten sie nicht die Entschädigung der zu enteignenden chinesischen Privatleute auf die chinesische Staatskasse übernehmen, sondern sie den Mächten zuschieben. Es wurde hierauf eine österreichisch-französisch-italienische Kommission ernannt, die die weiteren Verhandlungen mit den Chinesen zu führen hatte, und ihren Bemühungen gelang es, die Chinesen zu der Uebnahme der Enteignungsentscheidungen und außerdem zu befriedigenden Terrainsugeständnissen zu bewegen. Unter anderem wurde der bisher als Heiligthum betrachtete laisefliche Ahnentempel Yanhu für Zwecke der italienischen Volkshaus abgetreten; um die Verteidigungsfähigkeit des neuen Grenzschutzviertels zu erhöhen, wurde die Errichtung einer Art von Glacis auszubringen, die das Grenzschutzviertel von dem chinesischen Stadtteil trennt und nach den getroffenen Bestimmungen weder von Europäern noch von Chinesen bebaut und bewohnt werden darf.

Peking, 17. Juli. Die Geländeten geben offen zu, daß die Ausföhrten auf Abschluß der Verhandlungen immer düsterer werden. Die Lage ist sehr ernst. Ueber 1 Monat schon befindet man sich auf einem toten Punkte. Eine für gestern angelegte Zusammenkunft der Geländeten mußte wiederum verschoben werden, weil deren Zuredlichkeit klar war.

China wird behufs Leistung der an die Mächte zu zahlenden Entschädigungen keine Anleihe emittieren, sondern jede

der Mächte wird von China Obligationen in Höhe des auf dieselbe entfallenden Betrages erhalten.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 16. Juli. „Daily Mail“ bestätigt, daß in den letzten beiden Ministerräten Richteners neuer Feldzugsplan erwogen wurde, demzufolge mit Beginn des Herbstes nicht weniger als 70 000 Mann darunter 30 Bataillone, die ganze Gardebrigade, sämtliche von Indien gekommenen Truppen, etwa zehn Bataillone, mehrere Batterien reitende und Fußartillerie, eine große Anzahl Yeomanri und Genietruppen von Südafrika zurückkehren, während 50 000 Mann ausserlebens bereitete Truppen in drei fliegenden Corps gegen die drei bedeutendsten Burenkommandos operieren, sich an deren Fersen heften und sie nach allen Richtungen verfolgen sollen. Der Kavallerie würde starke Infanterie als Nachhut folgen, die strategischen Punkte besetzen und stets für frische Remonten sorgen. Durch diese Maßregeln hoffe die Regierung, den Krieg spätestens im Oktober zu Ende zu bringen.

London, 16. Juli. Nach einer Depesche der „Daily News“ aus Bloemfontein ist eine Abteilung der südafrikanischen Polizeiarmee am 10. Juli südlich von Bloemfontein vom Feinde beinahe umzingelt worden. Es fand ein heftiger Kampf statt, wobei beide Parteien mehrfache Verluste erlitten. Nur durch geschickte Bewegungen gelang es den Engländern, sich aus ihrer schwierigen Stellung frei zu machen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 17. Juli. Nach Demberger Meldungen dauern die Demonstrationen der Arbeitslosen fort. Die Straßen der inneren Stadt machen den Eindruck eines Feldlagers. Die

(15. Fortsetzung.) Feuilleton.

„Kicke-Ticke-Tack.“

Die Sorge war so deutlich auf ihrem runzeligen Gesichte zu lesen, daß Jan unter ihren liebevollen Blicken bis tief in das Herz gerührt wurde.

„O Mutter,“ seufzte er, „woher kommt es, daß Ich mir so viele Liebe erweise? Ja, Ihr seid mein Schutzengel. Was niemand hat an mir vorbringen können, das thut noch nichtsicht die unersättliche Liebe einer armen Frau. Wunderbare Sate! An dem Rande des Grabes ist in Eurer Busen noch Zartheit! genug, um einem Stenden, wie ich es bin, das Leben zu verfühen und ihn aus der Tiefe der Verzweiflung zu erheben. O, ich habe Gott angefleht, daß er Euch segnen möge. Ernehmet das Gefühl meiner Dankbarkeit zu Euch, gute Mutter; es ist das erste inbrünstige Gebet gewesen, welches seit sieben Jahren aus dem Grund meines Herzens zum Himmel emporgehoben ist.“

Die Sprache des Jünglings hatte einen eigentümlichen begeisterten Ton, der auf das Gemüt der Nachbarfrau einen tiefen Eindruck machte. Ihre Angst war vollständig verschwunden, und sie lächelte nun mit offenem Munde auf des Jünglings Worte, durch welche sie so gerührt wurde, als hörte sie ein wohlklingendes Saitenspiel. Mutter Teerind sah sie mit fragenden Blicken an und schien zu sagen: Nun, was sagst Du jetzt von meinem Sohne? Ist er irrsinnig? Aber

Triene stand schweigend da, selbst noch, als Jan längst aufgehört hatte, zu sprechen.

„Armer Junge,“ seufzte die Alte. „Joffe Mut! Ich bin arm und schwach, es ist wahr; doch wenn Du mit mir bleiben willst, so wird es mir sehr lieb sein. Ich will für Dich arbeiten, bis mir die Finger lahm werden.“

Der Jüngling zog die Hand der alten Frau an seine Lippen, doch er antwortete nicht.

„Jan,“ sagte Mutter Teerind mit Jähtlichkeit, „wenn Du gerne ausgehen willst, so magst Du es meinethwegen thun. Ich will mit Dir gehen.“

„Gute Mutter,“ antwortete Jan, „es ist mir ein Bedürfnis, ins Freie zu gehen; aber ich muß allein sein. Der Kopf brennt mir wie Feuer; in der Einsamkeit werde ich Abklärung finden. Morgen, gute Mutter, will ich Dir sagen, wer ich bin, welcher Kummer mein Leben vergiftet hat. Lasset mich nun gehen, und bleibt ruhig in Eurer Wohnung! In einer Stunde komme ich wieder.“

Die Alte gab Jan ihren Krüdfloß in die Hand, begleitete ihn die Treppe hinab, sprach noch einige freundliche Worte zu ihm und schloß die Thür hinter ihm zu.

Da geht er hin, der frante Jüngling, mit wankenden Schritten durch die Finsternis. Er hält sich nicht an den Häusern und stützt sich schwer auf den Krüdfloß seiner Pfliegerin. Rhythos ringt er nach Atem. Gewiß hat sein Gang ein bestimmtes Ziel; denn er gaudert nicht in der Wahl der Straßen. Von Zeit zu Zeit bleibt er stehen und ruht aus; dann setzt er seinen Weg fort und geht bis auf den

öffentlichen Plätze sind militärisch besetzt. Militärpatrouillen durchstreifen, begleitet von Polizeikommandos, die Straßen. 400 Arbeitslose lagern vor dem k. Arbeitvermittlungsbüro und vor dem Korpskommando. Zwei Agitatoren, welche die Menge aufreizten, wurden verhaftet und auch sonst sind zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Einige der Siskisten wurden in das Verdictgefängnis eingeliefert.

Berlin, 15. Juli. Das Einladungsschreiben des Lokal-Komitees der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Danabritz wird in der „Nordb. Allg. Ztg.“ erwähnt und folgender Passus aus demselben hervorgehoben: „Große Männer, deren Namen zu den ersten Deutschlands zählen, lebten und wirkten am Strand der Hefe. Vor allem aber dürfen wir jenes bedeutenden Mannes nicht vergessen, dessen Wiege in der Nähe Danabrücks stand und der seine Werbestätte in unserer Stadt verbrachte: Ludwig Windthorst. Am dem Orte des heiligen Ludwig beginnt die Generalversammlung. Möge dieser Umstand für den Verlauf des Ganges von guter Vorbereitung sein.“

Deisterich, Salzgurg, 15. Juli. (Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Salzgurg.) In Anwesenheit des Kaisers Franz Josef, des Prinzen und der Prinzessin Leopold von Bayern nebst Söhnen und Töchtern, des Erzherzogs und der Erzherzogin Franz Salvator und anderer Erzherzoge wurde heute Morgen um 11 Uhr das Denkmal der Kaiserin Elisabeth feierlich enthüllt. Das Denkmal, ein Werk Edmund Hellmers, machte in seiner schönen Einfachheit und großen Porträtreue einen tiefen Eindruck auf die glänzende Versammlung.

Die Zahl der streikenden Stahlwerkarbeiter in Nordamerika belief sich, nach einer telegraphischen Meldung aus Pittsburg, am Dienstag auf fast 74,000. — Ein großer Ausschlag ist auch im Bergwerksdistrikt von Pennsylvania ausgebrochen. Die Heizer in den dortigen Bergwerken haben die Arbeit niedergelegt. Die meisten Minen sind gezwungen zu feuern; die Zahl der dadurch Arbeitslosen wird auf 43,000 geschätzt.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 15. Juli. (Allerhöchste genehmigte Sammlung für Pleyhein.) Se. Igl. Hoheit der Prinz-Regent haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß zum Besten der durch das große Brandunglück vom 10. Juli beschädigten Bewohner der Stadt Pleyhein, l. Bezirksamts Wohenraup, eine Sammlung von Haus zu Haus in den vier Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben vorgenommen werde. Um den zahlreichen durch den Verlust ihres

Meinplatzs. Dort drückt er sich dicht an die Häuser und schleicht in der Dunkelheit langsam fort wie ein Dieb oder ein Spion. Endlich bleibt er unter dem geschlossenen Fenster einer prächtigen Wohnung stehen. Er lehnt den Arm auf die feinerne Fensterbank und sucht mit seinen Augen die Vorhänge zu durchdringen. In dem Zimmer ist Licht. Ein gedämpfter Strahl fällt auf das Gesicht des einsamen Spähers, der, nachdem er einige Zeit dort gestanden hatte, vor Ermüdung zusammen zu sinken droht und halb ohnmächtig den Kopf auf die Fensterbank sinken läßt.

IX.

In dem reichen Saale, vor dessen Fenster der ermüdete junge Mann sein Haupt ruhen ließ, befanden sich zwei Personen. Der Oberst von Wilgem saß in einem Lehnstuhl von Samt bei dem marmornen Kamin. Er schien von tiefen Gedanken erregt; denn er blickte düster vor sich auf den Teppich. An einem Tische, auf welchem ein silbernes Nähtäschchen stand, saß eine junge Dame, damit beschäftigt, kleine Perlen an einer Schnur zu befestigen. Ihr Gesicht war auffallend bleich und trug alle Kennzeichen eines langsamen Siechtums. Die Blässe ihres Antlitzes trat noch mehr hervor durch das rabenschwarze lange Lockenhaar, welches bei der geringsten Bewegung auf ihre Wangen herabfiel. Nach langem Schweigen sang das junge Mädchen mit kaum hörbarer Stimme den Refrain des Liedes „Mide-tide-tad“. Augenscheinlich gefiel dieser Gesang dem Obersten nicht; denn er schüttelte den Kopf und sagte zu der Jungfrau:

„Monik, singe doch nicht immerfort dieses Lied! Es

Dbdaches und ihres Mobilars arg betroffenen Familien baldmöglichst die dringend erforderliche Hilfe gewähren zu können, sind die Gemeindeführern angewiesen worden, die Sammlung in ihren Bezirken ungeäuert einzuleiten und durchzuführen.

Zu Gunsten der Abgebrannten in Pleyhein. Durch Entschließung des Igl. Staatsministeriums des Igl. Hauses und des Äußern vom 13. ds. Mts. wurde die Generaldirektion der Igl. Staatsbahnen ermächtigt, Materialien, welche zum Wiederaufbau der durch das Brandunglück in Pleyhein betroffenen Gebäude bestimmt sind, bis zum 1. Januar 1902 auf den Igl. Staatsbahnen zu dem um die Hälfte ermäßigenden normalen Frachttarifen befördern zu lassen und Sendungen von Viebesgaben für die Abgebrannten, welche als solche bezeichnet und an das Hilfskomitee in Pleyhein gerichtet sind, auf die gleiche Zeitdauer Frachtfreiheit zu gewähren. — Im Anschlusse hieran werde der Generaldirektion der Igl. Posten und Telegraphen die Ermächtigung erteilt, die als Viebesgaben für die Abgebrannten in Pleyhein bezüglichen Sendungen, insoweit dieselben nach Verpackung, Umfang und Gewicht zur Postbeförderung sich eignen und an die obengenannte Adresse gerichtet sind, ferner die an dieselbe gerichteten Geldsendungen und die bezüglichen Korrespondenzen des Hilfskomitees bis zum 1. Januar 1902 portofrei auf den Igl. Posten befördern zu lassen.

Regensburg, 15. Juli. Der „Regensb. Anz.“ schreibt: Bischof Ignatius von Senefrey spendete für die Abgebrannten in Pleyhein 1000 Mark.

Regensburg, 16. Juli. (Großfeuer.) Nach einem gestern Abend eingetroffenen Telegramm ist in Gnath Großfeuer ausgebrochen, dem bis jetzt 17 Wohn- und 16 Nebengebäude zum Opfer fielen. Ein Knabe ist verbrannt. Der Restlohn ist groß. Sr. Excellenz der l. Regierungspräsident v. Luy hat den l. Regierungsschatzmeister als Regierungskommissar nach Gnath zur Augenfeinnahme abgeordnet und zur Linderung der augenblicklichen Not den Betrag von 500 M. zur Auszahlung bringen lassen.

Regensburg, 15. Juli. Die 16. Generalversammlung des Allgemeinen Cäcilienvereines für die Diözesen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz findet vom 19. bis 21. August l. Js. in Regensburg statt. Regensburg dürfte als Versammlungsort besonders anziehend auf die Mitglieder und alle Freunde echter Kirchenmusik wirken. In doch Regensburg die Stätte, von welcher der bedeutame Verein seinen Ausgang genommen hatte und an der seit mehr als 50 Jahren kathol. Kirchenmusik nach dem Geiste und den Vorschriften der hl. Kirche in musterger Weise gepflegt und gefördert wird.

ist nur eine Nahrung einer Trübsigkeit, und Du weißt, daß es mir Verbruch macht.“

„Himmel, habe ich schon wieder gesungen?“ rief Monika verwundert. „Ich wußte es nicht, Vater. Vergib mir meine Zerstreuung!“

„Nun, beruhige Dich,“ sagte der Oberst, — „ist die Börse bald fertig. Dein Geschenk wird dem armen Adolf eine große Freude bereiten.“

„Wo mag er sich jetzt wohl befinden, Vater?“

„Ja, das ist schwer zu sagen! Wer weiß, ob er nicht irgendwo in einem Lazareth liegt, oder ob ihn nicht eine feindliche Kugel aus dem Beside der Ehre getroffen hat.“

„Großer Gott, mein Vater, Deine Worte erschrecken mich!“

„Willst du, Monika? So nimmst Du doch einigen Anteil an seinem Lose?“

„Gewiß, Vater, ich liebe ihn ja wie meinen Bruder.“

„Ich möchte, daß Du ihn anders liebtest, Monika. Er verdient es im höchsten Maße. Er ist ein ausgezeichnete junger Mann, ausgefattet mit allen Vorzügen, welche einen Menschen in den Augen eines weiblichen Wesens in ein günstiges Licht stellen können. Dazu war er der Retter Deines Vaters auf dem Schlachtfelde bei Dresden. Fände auch die Liebe den Weg zu Deinem Herzen nicht, so müßte Dich schon die Dankbarkeit antworten, meinen Mut, meinen Wunsch zu erfüllen und ihn für seinen Verstum und seine Liebe zu belohnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

R. Mollereischule Weihenstephan. Die Eröffnung der neu eingerichteten Mollereischule in Weihenstephan wird am 1. Oktober dieses Jahres stattfinden. Die Mollereischule hat den Zweck, durch theoretischen und praktischen Unterricht tüchtige Arbeiter (Meister oder Moller) für solche Mollereibetriebe heranzubilden, welche hauptsächlich für die Butterbereitung eingerichtet sind. Unterweisungen in der Käsebereitung finden nur insoweit statt, als diese für Mollereibetriebe der bezeichneten Art in Betracht kommen. Weiterhin erstrecken sich die an der Schule gegebenen Anweisungen auch auf das Meilen, die Fütterung und Pflege von Milchvieh und Jungvieh, sowie auf die Haltung von Schweinen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden sämmtliche Mollereikurse abgehalten, beginnend am 1. Okt. bzw. 1. März jeden Jahres. In einem Kurs werden in der Regel 6 bis 8, im Höchstfalle 10 Schüler aufgenommen. Mit der Schule ist ein Internat verbunden und haben die Schüler in der Anstalt zu wohnen und volle Verpflegung zu empfangen. Für Wohnung und Verpflegung, sowie Unterricht während der Dauer eines vollen Kurses haben die Schüler 125 Mark zu entrichten. Um auch Unbemittelten den Besuch der Schule zu ermöglichen, können von den einzelnen Kreisregierungen nach Maßgabe der zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel Stipendien verliehen werden. Anmeldungen zu dem am 1. Oktober beginnenden Mollereikurs werden jetzt schon von der Direktion der kgl. Akademie in Weihenstephan entgegengenommen, von welcher Interessenten auch die Statuten der Mollereischule kostenfrei erhalten können.

Kürnberg, 15. Juli. (Die Aufregung), welche dahier die Nachricht über die Nichtverteilung einer Dividende der Geschäftstätigkeitsgesellschaft vorm. Schuderer und Cie. hervorbrachte, läßt sich nicht beschreiben; in allen Kreisen (keineswegs lediglich in Geschäftskreisen) bildete gestern die Angelegenheit das allgemeine Tagesgespräch. Man hatte bisher mit Stolz auf die Entwicklung des Schuderer'schen Establishments gesehen, die Aktien desselben wurden als ein solides Anlagepapier auch vielfach von kleinen Kapitalisten betrachtet, und nun plötzlich diese Fiktion. Daß selbst in den Ausschüßratskreisen die Unterlassung einer Dividendenzahlung überaus bedauerlich, das für die Mittelung, daß eine dem Ausschüßrat angehörende Firma vor einigen Tagen nicht den geringsten Anstand genommen hat, auf Anfragen bei den ihr präsentierten Dividenden Coupons die im Geschäftsbüro vorgezeichnete Dividende auszugeben.

Ansbach, 16. Juli. Aus Ansbach wird der „Frank. Zeitung“ unterm 15. ds. geschrieben: Eine schredliche That wurde heute früh dahier vollbracht. Der Bäcker und Gastwirt Ulrich Rettel von hier befand sich gestern in dem nahegelegenen Waller auf der Kirchweih. Als er heute in früher Morgenstunde nach Hause kam, wurde er von seiner Frau noch kurzem Wortwechsel mit einem sog. Stompfeier betram am Kopf verwundet, daß er alsbald verstarb. Der Ermordete war der zweite Gemann der Wärblerin und mit dieser erst seit einigen Jahren verheiratet. Bemerkenswert ist, daß ihr erster Mann vor mehreren Jahren von seinem leiblichen Sohn mit einem Holzbeil erschlagen wurde. Der Letztere verhielt gegenwärtig die ihm seinerzeit zuerkannte neunjährige Zuchthausstrafe.

Passau, 15. Juli. Die 13. Hauptversammlung des Landesverbandes der bayer. Stenographenvereine in Passau war von 84 Vereinen mit 275 Stimmen vertreten. An den Staatsminister Dr. von Landmann wurde ein Dankschreiben gerichtet für die Förderung des stenographischen Unterrichts in Bayern. Der 1. Vorsitzende Professor Dr. Lautenschlager aus München teilte mit, daß Gabelsberger's Büste voraussichtlich zu Ostern 1902 in der Ruhmeshalle aufgestellt werde. Die nächste 14. Hauptversammlung soll zu Ostern ev. zu Pfingsten 1902 in München abgehalten werden. Als Vorort für das nächste Verbandsjahr wurde München gewählt. Der Protokoll des Verbandes, Prinz Franz von Bayern, hatte sein Bewauern schriftlich ausgedrückt, daß er der Hauptversammlung aus dienstlichen Gründen nicht anwohnen konnte. Zu der Anregung, das Haus, in welchem Gabelsberger zuletzt wohnte, anzukaufen und dort selbst ein Gabelsberger Museum zu errichten, wurde eine abwartende Stellung eingenommen.

Lachen, 17. Juli. Die Hofmehre, verbunden mit der 25jährigen Gründungsfest der Veteranen- und Soldatenvereins Lachen—Herzöföhen nahm begünstigt durch heiliches Wetter den programmmäßigen Verlauf. Trozdem geplant war dieses Fest in engem Kreis zu feiern, haben sich doch viele Teilnehmer aus auswärtig eingefunden. Der ansehnliche Festzug bewegte sich um 8 Uhr in die Startlinie zu Herzöföhen, woselbst Festgödienabent abgehalten wurde, hierauf nach Lachen in die Pfarrkirche. Nach feierlichem Gottesdienst und ergreifender Ansprache fand die kirchliche Benediktion der neuen Fahne statt. Hernach war Aufstellung auf dem geschmückten Festplatz. Vorstand Funk begrüßte die Festversammlung, die Festjungfrauen, Töchter der Veteranen, überreichten dem Föhnrich die neue Fahne mit Band und Lorbeerkranz unter schönen poetischen Begleitworten. Die Festrede mit Toast auf S. Kgl. Hoheit des Prinzregenten hielt Vereinsführer Herr Schleiter. Während die Orchester in den Säulenhö Gasse eine schöne Musikpiere ertönen ließ, wurde das Mittagmahl eingenommen, dann ging es in geordnetem Zuge nochmal zur Festtribüne, auf welcher der Begrüßobmann Herr Bürgermeister Gantner—Grönenbach den Verein mit maßigen Worten zur neuen Vereinsfahne verpflichtete. Nun bewegte sich der Zug wieder nach Herzöföhen ins Öttingerische Gasthaus. Bei Concert, Vorträgen, Reden und Toasen wurde der Schluß des gelungenen Festes in echt famerzöföfischer Weise begangen. Es sei noch erwähnt, daß die neue Fahne im Taubstummeninstitut Dillingen angefertigt wurde und bei sehr schöner Ausföhierung allgemeine Anerkennung fand.

Kaufbeuren, 15. Juli. (Kgl. Waldbauhschule.) Die hierige kgl. Waldbauhschule war im abgelaufenen Schuljahr von 24 Schöler besucht. Der Anbrang zu dieser Schule ist so groß, daß in den letzten Jahren nur etwa der vierte Teil der die Aufnahmeprüfung mitmadernden Schöler aufgenommen werden konnte. Heute begann die Aufnahmeprüfung der pro 1901/02 neu eintretenden Schöler.

Mrischöfen. Die Lokalbahn-Aktiengesellschaft Mrischöfen schließt das Geschäftsjahr 1900 mit einem Verlust von 11,335 M. (im Vorjahre 5369 M.) Die reinen Verkehreinnahmen haben 30,713 M. betragen. An Rücklagen sind im Ganzen 29,208 M. verbucht.

Die im Jahre 1876 ordinierten Priester der Diöcese Augsburg feiern am 30. und 31. Juli d. J. gemeinsam in Aidach ihr 25jähriges Priesterjubiläum.

Vermischte Nachrichten.

Wichtig für Wirte und Publikum. Ein Münchener Hotelbesitzer gab nach eingetretener Polizeistunde an eben mit dem Zuge angekommen, einer Erstzulassung bedürftige Hotelgäste Speisen und Getränke ab, mit dem Erfolge, daß er wegen Polizeistundübertretung zur Anzeige gebracht wurde. Der Wirt berief sich darauf, daß hierin keine Verletzung von ortspolizeilichen Vorschriften über den Wirtshöföverkehr liege, da ein Hotelier nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, eben angekommenen Fremden noch etwas zu reichen. Die Behörde stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß die Fremden in diesem Falle auf ihren Zimmern soviel, was und wann sie wollen, konsumieren können; geschieht dies jedoch nach eingetretener Polizeistunde im Gaststole, so gelten auch für Fremde, die von der Bahn direkt kommen, die gleichen Vorschriften wie für andere Gäste und der Wirt sei für diese Uebertretung haftbar zu machen. Zugleich wurde der Hotelier wegen dieser Polizeistundübertretung in eine Geldstrafe auf dem Mandatswege genommen, doch will der Betroffene die Sache den Instanzwegen durchlaufen lassen.

Aus der Schweiz. (Drei tödliche Unglücksfälle) auf Bergen sind aus den letzten Tagen zu verzeichnen. Ein junger Luzerner, Mutter, 26 Jahre alt, Bediensteter des Grand Hotel de Territet ist am Rocker de Noge beim Blumenpflücken absiebt vom Wege, an derselben Stelle, wo am 2. Juni ein junger Mann aus Lausanne verunglückte, über eine zehn Meter hohe Felswand hinuntergeröhrt und an den erstickten Verletzungen gestorben. — Ein junger Mann in Bivis ist bei einer nächtlichen Wehrigung des Mueran (Ranton Balis) abgehöhrt und tot liegen gelieben. — Am Driener Rotöron

ist eine Bergfeigergesellschaft aus Winterthur vom Gewitter überfallen worden, wobei der Kaufmann Kiepling von dort von einem Blitz getötet wurde.

Die Auswanderung aus Deutschland hat während der ersten Hälfte dieses Jahres im Vergleiche zu demselben Zeitraum des Vorjahres eine kleine Zunahme erfahren. Die Zunahme ist indessen so unbedeutend, daß man wohl nicht berechtigt ist, sie als ein Kennzeichen der Zeit aufzufassen. Die Auswanderung aus dem Deutschen Reiche hat nämlich während der ersten Hälfte des Jahres 1900 insgesamt 10569, während der ersten sechs Monate des laufenden Jahresganges 10675 Personen betragen. Die Zunahme entfällt auf Hamburg, Ueber Bremen sind weniger Personen als im Vorjahre ausgewandert. Dafür hat die fremde Auswanderung nach überseeischen Plätzen über Bremen vor Neuem eine gewaltige Zunahme erfahren; sie betrug während der ersten Hälfte dieses Jahres allein über Bremen mehr als 81,000 Personen.

Explosion eines russischen Militär-Luftballons. General Sabotkin war, wie dem „Berl. Lok. Anz.“ ein Telegramm meldet, in Petersburg mit mehreren anderen Offizieren in einem Ballon aufgestiegen, und in der Nähe von Schlüsselburg erfolgte die Landung der Luftschiffer. Zahlreiche Bauern eilten hinzu, um bei der Bergung des Ballons zu helfen. Trotz des Verbots der Offiziere rauchten einige Bauern auch bei der Arbeit ihre Pfeifen weiter; ein Funke mocht an die Ballonhülle geflogen sein, denn plötzlich entstand eine furchtbare Gasexplosion. Ein Knabe und zwei Frauen, die neugierig daneben gestanden hatten, wurden getötet, sieben Personen schwer und dreizehn leicht verletzt.

Schöffengerichtssitzung des A. Amtsgerichts Ottobereuren

vom 17. Juli 1901.

- 1) a) Fidler Anna, Mählschäfers-Gehfrau in Ottobereuren und b) Kunz Reizeng, Dienstmagd in Beningerhör, beide wegen Betrugs u. a. durch Milchschäfsung; Urteil: Freisprechung für beide unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 2) Waber Johann, Dienstknecht in Beningen wegen Ruhestörung; Urteil: 5 Tage Haft und Kostentragung.
- 3) Festschle Pius, Dienstknecht von Aitenhausen wegen Sachbeschädigung und Dienstenaußens; Urteil: 14 Tage Gefängnis und 7 Tage Haft und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereuren vom 21. — 23. Juli 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Organeigensang und Prozession, hierauf Einleitung in die hl. Stapulierbruderschaft.

Montag: Fest der hl. Magdalena. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel, halb 8 Uhr hl. Messe für Mag-

dalena Mayer von Gheim, 8 Uhr Jahresmesse für Magdalena Bartenfchläger von Delbretts und Jahresmesse für Peter und Magdalena Nigg von Guggenberg. Hl. Messe in Stephansried. Dienstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Kugg, 8 Uhr für Anna Petrich und Wochenmesse für Martin Vögele, in Gofs hl. Messe für Magdalena Wörz.

Nachtrag.

München, 19. Juli. (Die Innung der Bau-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeister feierte gestern gelegentlich des in der Zeit vom 16. mit 17. Sept. in München stattfindenden Delegiertentages des Innungs-Verbandes Deutscher Baugewerksmeister ihr 60jähr. Jubiläum. Das älteste Dokument, welches aus Kunde und gibt von der Existenz einer Münchener Maurer-Innung ist im k. Nationalmuseum aufbewahrt und besteht: „Neue Satz dem Handwerk der Maurer gegeben in den Jahren Anno Domini 1307.“ Gewiß eine seltene Feiertag, zu deren würdiger und feierlicher Ausgestaltung die genannte Innung — wohl eine der ältesten — bereits jetzt eine rege Thätigkeit entfaltet.

Dresden, 16. Juli. In Rabenberg ist der Seiltänzer Gersten vom Turmsel abgestürzt; er war sofort tot. Doppelt tragisch ist, daß der Unglückliche unmittelbar vorher das Publikum vom Turmsel herab gebeten hatte, mit seinem Scherlein nicht zurückzuhalten. Sein Beruf sei schwer und gefährlich. Vor ein paar Jahren sei ein Kollege von ihm vom Seil herab zu Tode geführt und auch ihm drohe der Tod Ähnlich. Wenige Augenblicke lag der Vermittler mit zerschmettertem Schädel in der Tiefe. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß eine Kette nachgegeben hat.

Lyon, 17. Juli. Wie ein hiesiges Blatt berichtet, erreichte gestern Morgens eine ganze Kompagnie Alpenjäger in voller Ausrüstung unter Führung des Hauptmanns Tabornis den Gipfel des Montblanc. In Gnomonie wurde das glückliche Gelingen dieser Besteigung mit Hölzer-Schüssen gefeiert.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 17. Juli 1901
Süßrahmbutter R. 90
Sennbutter " 87

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 17. Juli. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 28—44 Pfg., tot zu — Pfg.

Wemminger Schranken-Anzeige v. 16. Juli 1901.

Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Renn	9 M. 25	9 M. 10	9 M. —
Roggen	8 " " "	7 " 90	7 " 80
Gerste	" " " "	" " " "	" " " "
Haber	8 " 15	8 " " "	7 " 90

Einladung.

Am **Donnerstag den 25. Juli** (Jasobi) wird für die Kinder der Schule **Gofs** in der **Straßwirtschafft zu Gheim** das

Kinderfest

abgehalten. Abmarsch von Gofs nachmittags 1 Uhr. — Eltern und Kinderfreunde der Umgegend laden höflich ein

P. Wilhelm Obermahr O. S. B.
f. Lokalschulinspektor.

Wedler,
Bürgermeister.

Junges

Ruhfleisch

empfiehlt

Ed. Hebel.

Technikum für
Mittweida
Sachsen. Fachschule für
Maschinen-Techniker
Einrichtung April, October.

Preise der Ottobereurer Schraube vom 18. Juli 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verlauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Kaufschlag		Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster					
Renn	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	8	M.	8	M.	8	—	—
Roggen	—	10	10	10	—	7	90	7	80	—	—	—	—
Gerste	—	6	6	6	—	8	40	8	40	—	—	—	—
Haber	—	28	28	28	—	8	70	8	50	8	30	—	—

Danksagung.

Für die große Teilnahme während der langen Krankheit sowie für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung und bei dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden, lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwogers

Herrn Joseph Zettler,
Oekonom von Dingisweiler,



Sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer und Schulpfleger Ferg von Engetried für die vielen Krankenbesuche und für die erhebende Grabrede, sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer Martin von Marzried den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Dingisweiler, Engetried, Ottobeuren, Gheim, den 15. Juli 1901.

Die tieftrauernde Gattin:

Kreszentia Zettler

mit ihren 5 unmündigen Kindern u. Verwandten.

J. Arnold,

K. bayer. Hoflieferant,
gegründet 1851

Pasing-München.

Färberei u. chem. Waschanstalt
für Damen- u. Herrenkleider, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Wollstoffe, Handschuhe, Uniformen, Pelzwerke, Stickerien, Schirme etc.

➔ **Tüchtigen Vertreter**
für **Ottobeuren** und Um-
gebung suche ich gegen höchste
Provision!

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kennzeichen von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit Appetit-
losigkeit und Mattigkeit, Reizung zu
Nachtschweiß. Bei Kindern chronische
Drüsenanschwellungen nebst chronischen
Augen- und Obertrankungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Spezialarzt für Lungenleidende,
Luzern, (Schweiz.)
Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerver- sicherungsgesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 er-
gibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für
das Jahr 1900.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1900	"	17,967,084.85
Zinsen-Einnahme für 1900	"	646,215.05
Prämien-Ueberträge	"	7,818,014.83
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	"	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	457,341.62
Spar-Reservefonds	"	1,297,627.50
	M.	42,086,283.85

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1900 M. 9,005,820,545.—

An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1900 gezahlt " 10,267,987.71

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt " 205,645,988.71

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von " 32,295,983.35

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die

➔ **Versicherung gegen Einbruchdiebstahl.** ➔

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

München, den 1. Mai 1901.

Die Agenten der Gesellschaft:

Georg Mayer, Schuhmachermeister, **Ottobeuren.**

Ludwig Gengeler, Kaufmann, **Ertheim.**

Karl Reutter, Bader, **Grönenbach.**

Anton Köhler, Schreinermeister, **Kettenbach.**

Nikolaus Germle, Uhrmacher, **Sontheim.**

Rechnungsformulare empfehlen die
Ganser'sche Buchdruckerei.

! Gesunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Beimischung des echten Tyroler Kanzer Feigentastee's erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Echtheit der Worte überzeugen.

Unserer heutigen Nummer liegt die **neue Strannen-Ordnung** der Marktgemeinde Ottobeuren bei.

Beugnis.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängel (Thurg.) den 22. Dezember 1898 Hrn. A. Lienhard. Adresse: D. Mück, prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz.)

Distrikts-Sparkassa-Gröfning.

Für das III. Quartal (Jakobi) können bei der Distrikts-Sparkassa-Anstalt Ottobeuren Einlagen in laffamäßigem Gelde gemacht werden und zwar in

Ottobeuren am **Donnerstag** den **25. Juli** im Gasthause des Engelwirts **Hebel**; in

Memmingen am **Dienstag** den **30. Juli** im Gasthause zum schwarzen **Abl**.

Die Heimgahlung der für dieses Ziel gefünftigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag** den **1. August** in der Wohnung des Kassierers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 16. Juli 1901.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung:

D. Schropp, Kassier.

Jos. Wiehrer, Controleur.

Das Kinderfest

für die Schulgemeinde „Ottobeuren“ findet Montag den 22. Juli auf dem **Annateiler** statt. Um 1 Uhr wird vom Kriegermonument aus mit Musik zum Festplatz gezogen. Eltern und Jugendfreunde sind freundlich eingeladen.

P. Wilhelm Obermahr O. S. B.
I. Volksschulinfpektor.

Anton Frey,
Bürgermeister.

Bienenzucht- und Obstbauverein Sontheim u. Umgegend.

Sonntag, den 21. Juli

Plenar-Versammlung

im W und in g'sen Gasthause in Frechenrieden.



Tagesordnung:

- 1) Einbeugung der noch rüchständigen Mitglieds- und Gastpflichtver-sicherung's-Beiträge.
- 2) Besprechung wegen Beteiligung des ganzen Vereins und einzelner Mitglieder an der diesjährigen Landes-Bienen- und Obstausstellung in Augsburg.
- 3) Vorträge über Bienenzucht und Obstbau.
- 4) Anträge und Wünsche der Mitglieder, die schriftlich oder mündlich gestellt werden können.

Zu möglichst zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand: **J. N. Mayer**, t. g. N.

Beschäfts-Empfehlung.

Gebt einer geehrten Kundschaft und dem verehrl. Publikum von hier und auswärts hiemit bekannt, daß ich mit einem in der

Wachszieherei und Conditorei gut bewanderten Geschäftsführer versehen und deshalb im Stande bin, allen Anforderungen in beiden Geschäften gerecht zu werden. Empfehle mich den Herrn Wirten von hier und auswärts auf **Hochzeitsbestellungen** desgl. werden auch dem werthen Publikum die feinsten

Conditoreiwaren

aufs beste geliefert.

Zahlreichem Zuspruch gerne entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Wally Ludwig,
Wachsziehers- & Conditorswitwe.

!Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß kommenden **Donnerstag** den **25. Juli** in Ottobeuren der auf diesen Tag fallende

Viehmarkt

in bisheriger Weise abgehalten wird.

Ottobeuren, den 17. Juli 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Gras-Versteigerung.

Am **Donnerstag**, den **25. Juli**, abends 5 Uhr, werden in der „Gledernwirtschaft“ vom **W Boschachhof W**

ca. 60 Tagw. Gras

versteigert, wozu freundlich einladet

Der Pächter: **Waldmann.**

Es wird ein **Mädchen** von 16—18 Jahren zur Aus-hilfe auf kurze Zeit gesucht. Näh. Exp.



Ein schwarzbrauner **Schnauzer** (männl.) mit Halsband ohne Zeichen hat sich eingestellt. Wo sagt die Red.

Hofgut auch Galtbof

mit **Oekonomie** wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **A. B.**

Pluß-Stauffer-Ritt

in **Zuben** und **Gläsern** mehrfach mit **Gold-** und **Silber-**medaillen prämiert, unübertroffen zum **Ritten** zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Apotheker.

Ein Näh-Lehrmädchen

wird aufs Land gesucht. Von wem sagt die Red

Nerventränke

und solche, die in Folge dieser Krank-heit an Gemüthsverftimmung, Herz-klopfen, Angstgeföhle u. u. leiden, wollen sich vertrauensvoll wenden an **Jos. Berghold**, jun. **Grünenbach**, Spezialbehandlung.

Schranken-Ordnung

der Marktgemeinde Ottoheuren.

Der Gemeindeausschuß Ottoheuren erläßt auf Grund der Art. 3 Abs. I und 146 Abs. I des P. St. G. B. vom 26. Dezember 1871 dann im Hinblick auf Art. 40 und 41 der Geme. Ord. vom 29. April 1869 nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften.

§ 1.

Die Schranne wird jeden Donnerstag und wenn auf diesen Tag ein Feiertag fällt, am nachfolgenden Tage in hiesigem Schrankenlokale, das ist im Rathausgebäude, abgehalten.

Es kann jeden Werktag Getreide zur Schranne angefahren werden; in diesem Falle ist aber der Schrankenmeister zuvor zu verständigen.

§ 2.

Die Schranne beginnt in den Monaten November mit März vormittags 10 Uhr, in den Monaten April mit Oktober vormittags 9 Uhr.

Zum Beginn der Marktzelt wird eine Fahne aufgesteckt.

§ 3.

Der Handel auf der Schranne ist frei. Das unverkaufte Getreide kann jederzeit zurückgenommen, oder bis zum nächsten Schrammentage eingestellt werden.

Die Marktgemeinde Ottoheuren haftet für alles in die Schranne gebrachte Getreide insofern, als ein Verlust oder eine Beschädigung durch eine rechtswidrige Handlung oder eine Fahrlässigkeit eines von der Gemeinde aufgestellten Bediensteten oder durch Feuer entstanden ist. Der Rückgriff gegen die Schuldigen bleibt der Gemeinde vorbehalten.

§ 4.

Dem Schrankenmeister liegt es ob, bei entstandenen Streitigkeiten die Vermittlung zu versuchen, und für Ermittlung des wirklichen Sachverhaltes Sorge zu tragen.

§ 5.

Beschwerden über das Schrankenpersonal sind zunächst dem Schrankenmeister und der Gemeindeverwaltung vorzutragen.

Ebenso sind Beschwerden gegen den Schrankenmeister bei der Gemeindeverwaltung anzubringen.

§ 6.

Zum Dienste des Sacktragens auf der Schranne sind die von der Gemeindeverwaltung aufgestellten Sackträger bestimmt.

Es bleibt jedoch den Beteiligten unbenommen, den Dienst selbst zu verrichten, oder durch Angehörige verrichten zu lassen.

§ 7.

Auf der Schranne hat jeglicher Kauf nach dem Gewichte zu geschehen.

Das zugeführte Getreide wird beim Abladen gemogen und hierüber ein Waagschein ausgestellt, welcher das Nettogewicht nach Abzug von 5 Pfund für den Sack enthält.

Das Wägen besorgt der Schrankenmeister, und bei dessen Verhinderung, ein hierüber unterrichteter Sackträger.

§ 8.

Zur Feststellung und Notierung der Getreidepreise wird eine Marktkommission bestellt, welche aus dem Schrankenmeister, dann einem von der Gemeindeverwaltung hiezu bestimmten Mühlbesitzer des Marktes Ottoheuren, und einem Landwirte besteht, welcher letzterer jeweils aus der Zahl der auf der Schranne anwesenden Verkäufer von dem Schrankenmeister beigezogen werden soll.

§ 9.

Verboten ist:

- Das Rauchen innerhalb des Schrammengebäudes;
- Getreide nur zum Scheine auf den Markt zu bringen;
- alle Vor-Winkel und Scheinverkäufe; alle Verabredungen, Kunstgriffe und Umtriebe, welche auf Preissteigerung des Getreides abzielen, insbesondere
- die eigenen Forderungen der Verkäufer zu überbieten oder Angebote zu machen, ohne die Forderung des Verkäufers abzuwarten;
- durch Verbreitung falscher oder entstellter Thatsachen, oder durch sonstige Reden und Geberden das Steigen des Preises zu bewirken;
- sich unberechtigt und unangefordert in einen bereits begonnenen Handel einmischen oder das Angebot eines Dritten während des begonnenen Handels zu überbieten.

§ 10.

Dem aufgestellten Schrammenpersonal wird auf Grund des Art. 152 Abs. III des Polizeistrafgesetzbuches verboten:

Den Unterhändler auf der Schranne zu machen, höhere als die festgesetzten Gebühren oder Trinkgelder zu fordern, bei Weidung einer Geldstrafe bis zu 45 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen, womit auch der Waagsmeister und dessen Stellvertreter bestraft werden, wenn sie das Abwägen des Getreides nicht pünktlich besorgen.

Gebühren-Ordnung.

§ 11.

Die Schrammengebühren betragen:

A.

Für das Wägen, Umsassen oder Anhängen: 10 Pfg. von 50 Kilo oder 100 Pfund Getreide.

B.

Für Standgeld:

- a) von dem unverkauft zurückgenommenen Getreide 6 Pfg. von 50 Kilo oder 100 Pfund;
- b) vom eingestellten Getreide 3 Pfg. von einem Sack, und für einen Zeitraum von 1—8 Tagen incl. des Schrammentages, an welchem dasselbe eingestellt wurde.

Für Getreide, das an einem Schrammentage gekauft wurde, aber erst in den darauffolgenden drei Tagen abgeführt wird, darf kein Standgeld bezahlt werden.

C.

Für das Abladen:

10 Pfg. von einem Sack Getreide.

D.

Für das Aufladen:

10 Pfg. von einem Sack Getreide.

§ 12.

Nach Abschluß eines Kaufes auf der Schranne hat der Verkäufer den Waagschein über das verkaufte Getreide dem Schrammenmeister zu überbringen, den Kaufpreis anzugeben und die in § 11 festgesetzte Gebühr zu entrichten, woran ihm der Käufer die Hälfte zu erlegen hat.

Bevor sich der Verkäufer über die Bezahlung der Waagegebühr durch Vorzeigung des gestempelten Waag-

scheines ausgewiesen hat, darf kein Getreidesack umgefaßt, angehängt, oder abgeführt werden.

§ 13.

Dem Schrammenmeister muß zuvor angezeigt werden, wenn unverkauft gebliebenes Getreide von der Schranne zurückgenommen werden will und wenn eingestelltes Getreide verkauft wurde, und abgeführt werden soll.

Strafbestimmungen.

§ 14.

Uebertretungen der Vorschriften in den §§ 7 und 9 incl. werden nach § 149 Biff. 6 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Die Gefährdung der Schrammgefälle durch Zuwiderhandlungen gegen die in §§ 12 und 13 enthaltenen Control-Vorschriften wird nach Art. 41 Abf. 3 der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 mit Geldstrafe bis zu 18 Mk., die rechtswidrige Entziehung oder Verkürzung der Schrammgebühren, soweit dieselbe den Betrag von 4 Mk. 50 Pfg. nicht übersteigt, mit Geldstrafe bis zu 45 Mk., bei höheren Beträgen mit Geldstrafe bis zum zehnfachen, im Rückfalle bis zum zwanzigfachen Betrage des entzogenen Gefälles geahndet.

Beschlossen am 11. Februar 1901 und zur Befähigung unterzeichnet

Die Marktgemeinde-Verwaltung:

Frey, Bürgermeister.
Schropp, Beigeordneter.
Maier Jos. Alois, Cassier.
Maith Alfons.
Zink Joseph.
Wagner Adalbert.

Fergg Johann.
Fritz Martin.
Baur Julius.
Hebel Max.
Wegmann Alexander.
Hauptkshofer Joseph.

Schaber Max.

Ottobeuren, den 16. Februar 1901.

Marktgemeinde-Verwaltung:

Frey, Bürgermeister.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 23. Juli 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Inhaltsangabe erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 58

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Austräge je tags zuver.

Die Ereignisse in China.

London, 20. Juli. Zum Schluss der chinesischen Wirren kommen noch allerhand Nachrichten über Ausschreitungen der fremden Truppen. Glücklicherweise sind deutsche Mannschaften dabei nicht beteiligt. Noch kürzlich sind amerikanische Soldaten wegen verschiedener Beutzüge in der Umgegend von Peking streng bestraft worden. Jetzt werden ähnliche Uebeltaten von Engländern, Franzosen und Japanern berichtet, wobei sogar ein britischer Offizier des Raubes beschuldigt wird: Ein Privattelegramm meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“: Aus China meldet Laffan mehrere Ausschreitungen fremder Soldaten. Mehrere Dorfsoorthe haben einen britischen Offizier, der mit einer Soldatenabteilung in Langsang stationiert war, verlastet, er habe mit seinen Truppen private Beutzüge unternommen. Die britische Legation hat eine Untersuchung angeordnet. Am 14. griffen beurlaubte französische Soldaten eine Anzahl Chinesen in Peking an, tödten drei und verwundeten mehrere. Auch Japaner sollen sich neuerdings an Räuberzügen in ihrem Statteil beteiligt haben.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung, welche die Neue Freie Presse aus Peking erhält, verläutet dort Kaiser Wilhelm werde in der ersten Hälfte des August zum Besuche des Kaisers Franz Joseph nach Peking kommen.

Berlin, 19. Juli. Ansehender ist durch das neue Fürsorgeziehungsgesetz eine Handhabe gegeben, mittels deren für Unterricht und Erziehung der den größten Teil des Jahres vermauslet bei den umherstreifenden Zigeunernben befindlichen Kinder gesorgt werden kann. Den Antrag dazu hat

man im Kreise Herford in Westfalen gemacht, wo das Landratsamt unter Zustimmung des Amtsgerichtes einer Anzahl Zigeunerweiber die schulpflichtigen Kinder forstnehmen und in Fürsorgeerziehung geben ließ. Es fragt sich nur, welcher Kreis bereit ist, die event. auf ihn entfallenden, nicht unbedeutenden Kosten zu übernehmen.

Köln, 19. Juli. Beiratsmeldungen aus dem Ruhrkohlengebiet zufolge, eröffnen sich den Bergleuten traurige Aussichten. Außer zahlreichen Feiertaglichen folgen nimmermehr Lohnherabsetzungen sowie Arbeiterentlassungen. Auf Zeche „Präsident“ bei Bochum wird durch Anschlag eine Lohnkürzung vom 1. August ab von 20 Pfennig auf Schichtlohn bekannt gemacht; ferner ist 97 Arbeiter gekündigt worden, während 180 freiwillig gehen. Dergleichen sind auf den Zechen des Steier Reichers Lohnherabsetzungen angekündigt und in einzelnen Werkstätten des Bochumer Vereins Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Als auf Grube „Oranje-Passion“ bei Herden einer Anzahl von Arbeitern gekündigt wurde, zog ein großer Trupp anderer Arbeiter mit zwei Fahnen zur Grube und verlangten den rückständigen Lohn nebst Abfertigung; beides wurde bewilligt.

London, 20. Juli. Die Gesangsnahme der Mitglieder der Regierung des Oranjestaats erregte, wie der Stand aus Brüssel meldet, in der Umgegend des Präsidenten Krüger große Bestürzung. Die Mehrzahl der Gesangenen gehörte zur fanatischen Kriegspartei, es ist nicht unmaßgeblich, daß die Friedenspartei Oberhand gewinnt.

London, 18. Juli. Seit gestern herrscht in London und fast ganz England wieder Kropenwetter. Heute verzeichnete das Thermometer 86 Grad Föhrenheit im Schatten (30 Grad Celsius). Mehrere Todesfälle in Folge Hit,

(16. Fortsetzung.)

Fenilleton.

„Ricke-Ticke-Tack.“

„O Vater, schau mich an! Was würde ich Adolf bieten können? In meinem Herzen ist kein Platz neben der Liebe zu Dir. Eine Braut ohne Jumeigung? Sollte ich ihn unglücklich machen durch meine Gleichgültigkeit. Denn ein Bräutigam begehrt mehr zu seinem Glücke, als kalte Freundschaft. Und dann, ich fühle einen unüberwindlichen Abscheu vor Banden, die mich meiner Freiheit berauben würden.“

„Welche Freiheit, Monika? Die Freiheit, zu träumen u. zu grübeln? Gebe Gott, daß sie Dir geraubt werden möge, die Freiheit, die Dich entsetzt und krank macht. Siehe, Kind, wenn wir das Landgut bei Moll bewohnen werden, wie schön würde es dann sein, wenn Du einen Freund hättest, um mit ihm die Heide durchzuwandeln zu können, um mit uns Deine liebe Buße und den Bach zu besuchen, ja, der uns ein Genosse in der Einsamkeit wäre! Denn alles dieses, Kind, ist kalt und öde, wenn nicht das Gefühl der Liebe es belebt; das Herz verdorrt, wenn man es nicht in ein anderes Herz ausgießen kann.“

„Das mag wahr sein, Vater; aber Adolf ist kein Sohn der Heide. Würde er verstehen, was das traumhafte Gezip der Grillen erzählt? Haben Fingern die Spiele seiner Kintheil überhäuft? Würde die Unendlichkeit der Heidefläche und der unermessliche Himmel ihm nicht eintönig erscheinen, ihm, dem

Sohne der Berge? O ja, bekenne es nur, Vater, zwischen mir und meiner Heide wäre er ein Fremdling, der unsere Sprache nicht verstehen würde.“

Monikas Worte gestiegen ihrem Vater nicht; sein Angesicht nahm einen betäubten Ausdruck an und, indem er sich nun ganz zu seiner Tochter wandte, sprach er mit nachdrücklichem Tone:

„Monika, meine Tochter; haben denn die Bitten Deines Vaters nicht die geringste Macht über Dein Gemüth? Jahre lang habe ich für Adolf bei Dir angehalten. Ich habe seine Schönheit, seinen Mut, seinen Ruhm ins Feld geführt, um in Deinem Herzen eine Neigung zu ihm zu erwecken; ich habe Dir vorgehallt, daß er Deinen Vater zu Dresden mit Gefahr seines Lebens gerettet hat, und ich habe es als eine Belohnung für ihn und für mich erbeten, daß Du zustimmen müdest, ihn durch heilige Bande an unsere Familie zu ketten. Du hast Dich geweigert und weigerst Dich noch. Warum? Um Dich ganz den Träumen hinzugeben, die Dir den Tod bringen werden. Du sagst, daß Du keine Liebe zu ihm fühlst? Aber er verlangt Deine Liebe nicht.“

Monika sah ihren Vater verwundert an und sagte: „Er verlangt keine Liebe? Was verlangt er denn von mir?“

Der Oberst verneigte mit erhöhtem Nachdruck:

„Entlich, o Monika, zwingt Du mich, Dir etwas zu sagen, was mein Mund eigentlich niemals aussprechen sollte. Höre denn, und bewundere den Mann, den Du verachtest!“

schlages werden gemeldet. In Dover führte ein Soldat beim Scheibenschießen tot zusammen. Die Zahl der Erkrankungen durch Hitze sind sehr groß. In Manchester und anderen Städten herrscht Wassermot.

Bayerische Landesnachrichten.

Aufhebung von Vorkassabankschlägen. Mit Entschluß vom 17. Juli ds. Js. hat das kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Äußern bestimmt, daß vom 1. August ds. Js. an die besonderen Zuschläge auf der Vorkassabahn Georgsmünd-Spatl, dann auf den Vorkassabahn Markt Oberdorf-Lechbruck, Kirchenlamitz-Weizenstadt, Haidhof-Burglenzenfeld und Grafing-Oberberg zu entfallen haben.

München, 19. Juli. (Der bayerische Eisenbahnrat) befohle sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit dem aus seiner Mitte hervorgegangenen Antrag, die Generaldirektion der kgl. bayerischen Staatsbahnen aufzufordern, die Frage einer süddeutschen Eisenbahngemeinschaft in Ermäßigung zu ziehen und einer Reform der Personentarife baldigst nachzutreten. Der Eisenbahnrat sprach sich fast einstimmig für den Antrag aus. Einer Anregung gegenüber, für Gesellschaftsreisen von mehr als 30 Personen eine Fahrpreiermäßigung von 50 Prozent zu gewähren, verhielt sich jedoch der Eisenbahnrat ablehnend.

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zu München. (Von der kgl. bayer. Staatsregierung sub. Bildungsanstalt.) Diese erste und einzige deutsche photographische Unterrichtsanstalt beschloß am 15. Juli ihr erstes Schuljahr und beginnt mit 1. Oktober ein neues Unterrichtsjahr in 2 Kurven, von denen einer den gesamten Lehrgang von seinem Anfang an abhandelt. Die Frequenz der Anstalt war im ersten Unterrichtsjahr 38, sie ist auf 50 festgesetzt, so daß sich zeitige Anmeldung für das zweite Unterrichtsjahr empfiehlt. Alles Nähere ist aus dem Statut ersichtlich, das kostenfrei von der Direktion verfordet wird.

München, 19. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute kurz vor 12 Uhr Mittags auf der Station Pulkhof der Harthalsbahn. Der 23 Jahre alte Stationsdiener Wonneberger wollte auf dem Motorwagen des aus der Richtung von München einfallenden Zuges aufspringen, verlor das Gleichgewicht und geriet mit der linken Hand unter die Räder des angehängten Lastwagens. Der Oberarm wurde ihm vollständig vom Rumpfe abgetrennt und hing nur noch an einem Hautstück. Trotzdem hatte der Mann noch die Kraft, sich zum Bureau zu schleppen, wo er zusammenbrach. Der Bahnarzt Kohlsch, der zufällig in der Station osend war, legte ihm der ersten Verband an.

München, 19. Juli. (Mathias Kneißl) liegt noch immer in der chirurgischen Klinik des Krankenhauses in demselben Zimmer, in das er seiner Zeit bei seiner Entlassung verbracht wurde. Während die umfangreiche Untersuchung ihrer Fortgang nimmt, besteht nicht sehr viel Aussicht, daß der Räuber wird vor Gericht erscheinen können. Da sein physischer Zustand durchaus nicht befriedigend ist und namentlich ein zunehmendes Augenleiden an seinem Aufkommen zweifeln läßt.

Ebnath, 19. Juli. (Vom Brande) Schmer vermißt man man den Telegraphen, der beim Brande zerstört wurde. Die t. Post ist provisorisch im Schulhause untergebracht. Von dem verbrannten Rinde hat man nichts mehr als einige verrostete Rippen und die Hirschhölzer vorgefunden. Am allerwichtigsten werden Kleidungsstücke und Futter hier gebraucht. Mehrere Personen haben nur die Kleider, die sie während des Brandes am Leibe trugen. Das Heu war bereits alles eingebracht, so daß man momentan auf dem Wiesen kein Futter für das hungernde Vieh holen kann.

Freyung, 20. Juli. Ein furchtbares Gewitter ging gestern Abend über unsere Gegend; Blighschlag folgte auf Blighschlag. Im Dorfe Unterkreuthen bei Freyung stehen Kirche, Schulhaus und Pfarrhof in hellen Flammen.

Zu diesem Brande wird noch weiter gemeldet, daß von der Kirche der Dachstuhl und der Turm ausgebrannt sind, dagegen ist das Innere der Kirche unversehrt. Der Pfarrhof, das Benefizienhaus und das Schulhaus sind verbrannt. Im Ganzen wurden ungefähr 20 Anwesen eingestrichelt.

Sichlät, 19. Juli. (Ein schwerhöriger Bauersmann) Franz Kottler von Suwersholz wollte gestern Abend nach 6 Uhr auf einem Schweißwägelchen mit einigen Maßern Bier von der Hofmühle zur Stadt und von da in seine Heimat fahren. Als er bei der Haltestelle „Schlagbrücke“ ankam, kam ein Zug von dem Hauptbahnhofe her. Trotz allen Läutens und Wrisens hörte der Bauersmann die Warnungsschellen nicht, fuhr ruhig weiter und über das Gleise; der Lokomotivführer konnte aber bei dem starken Geräusche nicht mehr rechtzeitig halten, so daß das Fuhrwerk von dem Zuge erfaßt und in der Mitte entzwei gerissen wurde. Der Bauersmann wurde vom Wagen herabgeschleudert und kam glücklicherweise mit einem bloßen Beulen auf dem Hinterkopfe davon, während das Pferd gänzlich unversehrt blieb. Es scheute zwar etwas, beruhigte sich aber alsbald wieder, so daß es unversehrt zur Stadt gebracht werden konnte, während der Bauersmann mit dem Zuge dorthin fuhr und sich von einem Arzte verbinden ließ. Das zerbrochene Fuhrwerk wurde auf einem Leierwagen nach Hause geschafft.

Monika, seit Jahren wandelst Du mit unaufhaltsamen Schritten dem Grabe zu; niemals richte ich meine Augen auf Dich, mein teures und einziges Kind, oder ich sehe den Tod an der Seite stehen. O, die Gewisheit, daß ich Dich verlieren soll, lästet mir auf dem Herzen bereits jäherlang. Dieses Schmerz, welches über Deinem Haupt hängt, verkrüht auch mir das Leben und ich leide unstillige Schmerzen. Ich habe Adolf mein Inneres aufgedeckt; ich habe ihm gesagt, daß es nur mehr ein Mittel gebe, um Dich von einem unsehnbaren Tode zu erlösen. Ich selbst, ich, Dein Vater, habe ihn angefleht, Dir seine Liebe zu schenken und Deine Hand zu begreifen. Er, der den Vater einst getödtet hat, wollte auch sein Kind retten. Er hatte eine andere Neigung: Vermögen, Ansehen, Schönheit, alles besaß seine Auserwählte, und doch, durch Gelmüt getrieben, löste er diese Bande, um mir und Dir eine unendliche Wohlthat zu erwirken. Er, der schöne Jüngling, dem die ganze Welt entgegen lachte, er stimmte zu, sein Leben an das eines Kranken und gegen ihn gleichgültigen Mädchens zu setzen. Er verzichtete auf die Hoffnung, einst in dem Gebirge bei seinen alten Eltern zu wohnen und war bereit, uns in die Wälfenei der Heide zu folgen. Und dieses alles um Dir, die ihn verschmäht, das Leben zu bewahren und, wie ein Schutzengel, den Tod von Deiner Seite zu verjagen: O Monika, ist ein solcher Edelmut denn nicht imphand, in Dir mehr als das Gefühl der Dankbarkeit zu erwecken? Sind alle Saiten in Deinem Herzen zertriffen, daß Du mir nicht anderes zu antworten weißt, als mit einem Nein?"

Tiefe Erregung prägte sich in den Zügen Monikas aus. Sie antwortete auf die letzte Frage:

„Vater, ich bin undankbar gewesen gegen Adolf und gegen Dich, ich belenne es mit Kummer; aber bedenke, was Du von mir verlangst. Bekenne, daß man von mir die Bemühung aller meiner Erinnerungen begehrt; denn wenn ich einmal zustimmte, Adolfs Gattin zu werden, würde ich ihm auch einen breiten Platz in meinem Herzen einräumen. Nicht undankbar würde ich bleiben. Ich würde ihm seinen Gelmüt durch zärtliche Zuneigung vergelten, wenn nicht durch warme Liebe. Dann aber müßte ich alles aus meinem Herzen reißen, was von meinem früheren Leben darin noch übrig ist.“

Ein Ausdruck der Freude erschien auf dem Gesichte des Obersten; er sagte die Hand seiner Tochter und sprach:

„Liebe Monika! Die Aufopferung Deiner Träume ist notwendig für Verlängerung Deines Lebens. Ich bitte Dich, fasse Mut! Sage mir, daß Du Adolf als Bräutigam anerkennst; mache mich glücklich! O teures Kind! siehe, ich flehe Dich an mit gefalteten Händen, sage, daß Du zustimmst, sage ja!“

Hestig zitterte das Mädchen, während sie stumm das Haupt auf die Brust sinken ließ.

„Kind, Kind,“ wiederholte der Oberst. Laß die gute Neigung nicht vorübergehen! Sage ja!“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. dent. A. Zett, Memmingen

Amerikan. Zahnarzt

hält tägliche Sprechstunden } Vorm. 9—12
Nachm. 2—6

Operationen in der Chloroform- & Lachgas-Narkose.

Uebe vom **Samstag den 27. Juli** ab
meine Praxis wieder aus.

Sprechstunden an Werktagen v. 8—9 Uhr & 1—2 Uhr
,, „ an Sonn- u. Feiertagen nur v. 10—11 „
Dr. med. Eduard Berohtold.

Einfadung.

Am **Donnerstag den 25. Juli** (Jasobi) wird für die Kinder der Schule **Hofs** in der Straßwirtschaft zu **Gheim** das

Kinderfest

abgehalten. Abmarsch von **Hofs** nachmittags 1 Uhr. — Eltern und Kinderfreunde der Umgegend laden höflich ein

P. Wilhelm Obermair O. S. B.
f. Lokalschulinspektor.

Bedler,
Bürgermeister.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gefällig geschütem Stern-Stiftet an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramma, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunfäern, solideste Consummarke, Grünfäern, bessere, Rotfäern, Prima, Blaufäern, beste Dualität. Echt schleswig-holsteinische Spderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzfäern und Gelbfäern beste Bephr. Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Bei beschleunigter Abreise
Allen—Allen ein
„herzliches Lebewohl!“
Nesselwang, im Juli 1901.
Hermann Kuhn.

Reines
Schweineichmalz

empfehlt **Johann Halbreiter.**

14—1500 Mark werden auf
Michaeli gegen I. Hypothek gesucht.
Von wem sagt die Reb.

Offene Heinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herzfrau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Herzfrau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am
Donnerstag, 25. Juli 1901,
vormittags 11 1/2 Uhr,
in dem Anwesen Hs.-Nr. 5 1/2 in
Ungerhausen
2 halbe Zeuglederhäute
gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Otto beuren, 22. Juli 1901.
Der Gerichtsvollzieher
am Rgl. Amtsgerichte Otto beuren
J. B.
Kalt,
Sekretariatsassistent.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am
Donnerstag, 25. Juli 1901,
nachmittags 1 Uhr,
im Mang'schen Gasthause zu Rum-
melsdhausen
1 Pferd — brauner Wallach —
gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Otto beuren, 22. Juli 1901.
Der Gerichtsvollzieher
am Rgl. Amtsgerichte Otto beuren
J. B.
Kalt,
Sekretariatsassistent.

Gras-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Juli,** abends 5 Uhr, werden in der „Edernwirtschaft“ vom
Wostachhof
ca. 60 Tagw. Gras
versteigert, wozu freundlich einladet
Der Pächter: Waldmann.

Technicum
Mittweida
Fachschiele für
Maschinen-Techniker
Eintritt April, Oktober

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 26. Juli 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Pfg.

Nr. 59

Inserate werden stück berechnet und finden weite Berechtigung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ereignisse in China.

Aus Peking wird telegraphiert: In 30 Distrikten von Mittel-Tschili haufen Räuberbanden. Die chinesische Beamten-schaft kann oder will sie nicht im Zaume halten und die an Ort und Stelle entsandten chinesischen Truppen sympathisieren mit den Briganten, von denen viele selbst entlassene Soldaten und gut bewaffnet sind. In einem jüngst stattgehabten Kampfe fielen 100 Offiziere und Mann. Verächtlich sind nur die Truppen Quantschais; wie sie aber den Rücken kehren, brechen die Anreihen von Neuem aus. Der französische General Bailoud besuch gegenwärtig die berühmten Tempel in den Wutai-Bergen, was ihm zugleich Gelegenheit bietet, die Zustände des Landes aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Shanghai, 22. Juli. Nach amtlichen Berichten sind in der Provinz Fokien, im Distrikte Singhwa erste Unruhen ausgebrochen, hervorgerufen durch die geheimen Gesellschaften (Boxers), die wieder jetzt an der Arbeit sind. Die Missionen sind besonders in Wirklichkeit gezogen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 23. Juli. Nach einem Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria wurde ein aus Kapstadt kommender Güterzug, bestehend aus Wagen mit Gerätschaften und Vorräten, am 21. ds. früh acht Meilen nördlich von Beaufort-west von Scheepers Kommando angehalten und ausgeplündert. Engländerseits wurden 3 Mann getötet, 18 verundet. General French berichtet, Oberst Gibbs mit 300 Mann sei in den Bergen bei Erabod bei Tagesanbruch am 21. ds. von Krugriinger angegriffen worden. Die Herde der Engländer gingen durch. Erabod mußte sich zurückziehen, nachdem der Kampf den ganzen Tag gedauert hatte.

Deutschland und Ausland.

Heidenheim, 20. Juli. Dieser Tage ist vom Feld-marschall Grafen v. Waldersee aus Peking an Buchbinder-meister Zwingauer hier, der dem Marschall zum Geburtstag gratuliert hatte, ein Schreiben eingelaufen. In demselben soll der Feldmarschall den württembergischen Truppen alle Anerkennung. Die Schwaben haben sich als brave Soldaten gezeigt. Ganz besonders hat sich die 8. Kompagnie vom 3. Regiment unter Hauptmann Krüger mit ausgezeichnet und auch die meisten Gefechte gehabt.

London, 21. Juli. Nach Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Pretoria ist am Samstag Nachmittag die Gemahlin des Präsidenten Krüger, 67 Jahre alt, nach dreitägigem Krankenlager an Lungenerkrankung gestorben.

Einem Telegramm aus Pretoria zufolge ist die Beisetzung der Gattin des Präsidenten Krüger am Sonntag erfolgt. Wie man aus dem Haag telegraphiert, hat die Todesnachricht auf den greisen Präsidenten einen niederschmetternden Eindruck gemacht, so daß man dort schon davon spricht, er wolle die Präsidentenschaft niederlegen und Weßels mit der Weiterführung der Geschäfte betrauen. Die englische Presse bespricht den Heimgang der Frau Krüger in würdigem Tone, so daß die Daily News zutreffend schreibt: „Selbst von Englands parteizerzitternem Volk wird eine große Woge des Mitgeföhls zu dem verstorbenen Mann bringen, dem nach all den unbeschreiblich bitteren Erfahrungen der letzten Jahre der größte Kummer nicht erspart worden ist, der ihn im Leben treffen konnte. Ueber die Verstorbenen selbst sagt die Daily Mail: „Sie war in jeder Beziehung eine gute, ehrliebe Frau und selbst unsere Soldaten, die sie kaum geliebt haben kann, zeigte sie eine gewisse Freundschaft. Zweifellos wird die Armee in

(17. Fortsetzung.)

Feniketon.

„Ricke-Licke-Tack.“

Langsam hob Monika die Augen zu ihrem Vater empor und antwortete mit Entschlossenheit:

„Wohlan, Vater! wenn es Dich glücklich machen kann.“
Pflöglich fuhr sie aufgeregt empor; sie hob ihren Finger in die Höhe und lauschte zitternd auf ein summendes Geräusch.
„Was horchst Du?“ rief der Oberst verwundert.

„Hör! vernimmst Du es nicht auch?“ antwortete Monika mit einem seligen Lächeln.

Jetzt drangen durch das Fenster einige Töne in den Saal, und der Oberst hörte deutlich das Lied:

Ricke-licke-tack, Ricke-licke-tack!

Das Eisen ist warm,

Freiß, hoch den Arm!

Schlagt wacker zu!

Ricke-licke-tack!

Der Oberst kannte die unbegreifliche Macht dieses Liedes auf das Gemüt seiner Tochter. Nachdem betrachtete er es diesmal als eine Beschimpfung, die ihm wegen seiner niedrigen Abkunft zugesagt würde. Zorn rötete seine Wangen. Er riß an dem Schellenzuge und stampfte heftig mit dem Fuße auf den Boden.

„Ich will wissen, wer sich untersteht, mich hier zu verhöhnern!“

Ein Diener erschauete, um den Befehl seines Herrn zu empfangen. Dieser sagte erregt:

„Unter dem Fenster steht ein unverschämter Mensch und singt. Gehe mit Deinen Kameraden heraus und ergreife ihn; ich will ihn sehen! Wenn er Euch widersteht, so brauchet Gewalt!“

„O Vater!“ rief Monika, sich erhebend. „Was sagst Du, Gemalt! Weißt Du doch nicht, gegen wen!“

„Wir werden es sehen.“ antwortete der Oberst ärgerlich. „Man hörte die Houshörtrübe sich öffnen und wieder schließen. Dann trat der Diener in den Saal und sagte zu seinem Herrn:

„Herr Oberst! es ist ein armer Bettler, so schwach und elend, daß er fast nicht fort kann. Der unglückliche Mensch konnte uns keinen großen Widerstand bieten. Sollen wir ihn gehen lassen?“

„Nein, nein!“ rief der Oberst. „Ich will die Lösung dieses Rätsels wissen. — Monika, was flehst Du da und zitterst so? Kennst Du vielleicht den Bettler? Geh, und bringe ihn herein!“

Kaum erschien der arme junge Mann mit gesenktem Haupte und niedergebuckten Augen an der Thür des Saales, da stieß Monika einen Schrei aus, eilte auf ihn zu, kostete ihn an der Hand und rief:

„Jan, Jan! Du bist es!“

„Ich bin es, Fräulein.“ antwortete der Jüngling, ohne seine Augen zu erheben.

Der Oberst stand eine Weile wie versteinert und rief sich

Aus dem Kreise.

Memmingen, 24. Juli. Heute vormittags 10 Uhr fand die Beerdigung des gestern von Marus in der Schweiz hieher überführten, verstorbenen Magisters- und Kommerzienrates Hrn. Friedr. Gradmann von hier statt unter großartiger Beteiligung aus allen Ständen der hiesigen Einwohnerchaft.

(Kempten r. Anleigs.) Die Wager, Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Handelsbank in München haben den Antrag gestellt, 1,400,000 M. 4proz., bis 1. Nov. 1911 unkündbare und unverloosbare Anleihen der Stadt Kempten vom Jahre 1901 zu Handel und Notiz an der Börse zuzulassen.

Kempten, 22. Juli. (Zwei Opfer der Jllcr.) Der verheiratete Mechaniker Theodor Lotter aus Kottlen verewilte heute Nacht ziemlich lange mit Bekannten in der Bahnhofrestauration und trat von dort aus dem Heimweg an. Ein Bekannter begleitete ihn. Ihr Weg führte über die Eisenbahnbrücke. Ob nun der Mechaniker sich auf dem Geländer mit Kankstücken produzieren wollte, oder ob er eine selbstmörderische Absicht bei der ganzen Sache hatte, ist nicht bekannt; kurzum, er stürzte von der kolossalen Höhe mit einem wilden Ausschrei in die Jllcr hinab, ehe es sein Begleiter hindern konnte. Letzterer eilte nun rasch in Begleitung eines Kavallerie-Reuten Namens Moier aus Kottlen, den Abhang hinunter an das Ufer. Der Retrat machte nun den Versuch, von der Brücke herabgestürzten Mann zu retten, und ging in die Jllcr. Eine kurze Strecke ist das Wasser an dieser Stelle ziemlich seicht, wird aber dann plötzlich tief. Dort versank auch der Retrat, und es war keine Möglichkeit, ihn zu retten. Die Leichen sind, obwohl man den ganzen Vormittag nach ihnen suchte, noch nicht gefunden.

Raufbeuren, 24. Juli. Das Programm für die vom 22. bis 26. September d. J. dahier stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung, Kreisversammlung u. s. w., ist nun in seinen Grundzügen festgelegt. Am Sonntag, den 22. Sept. wird die Kreisfischer-Ausstellung des Fischer-Vereins, Sektion Raufbeuren, von Schwaben und Neuburg, die Blumen-, Gartenbau- u. Obstbau-Ausstellung in der Schrannehalle, die Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte und Maschinen, die Festspiel- und Volkreis-Ausstellung am Pfläzchen eröffnet. Abends Begrüßung der Festteilnehmer an der landwirtschaftlichen Kreis-Versammlung. Montag, 23. September Bezirksfischer-Ausstellung und Prämierung, Kreisversammlung des landwirtschaftlichen Vereins von Schwaben und Neuburg, Festbankett. Am 24. und 25. September zweideutige Vorträge in den Ausstellungen. Am 26. Preisverteilung für die übrigen Ausstellungen und Schluß. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden. Zugelassen sind, abgesehen von der Fischer-Ausstellung, nur Aussteller aus den Bezirken Raufbeuren und Buchloe.

Oberstdorf i. Allg., 22. Juli. Eine schwere Bluthat ereignete sich gestern Abend dahier. Im sog. Bauernzimmer des Gasthofes zur „Sonne“ kam unter mehreren in der Nähe in Arbeit stehenden Tischen ein Streit aus, der in Thätlichkeiten ausartete. Das Hauspersonal beförderte die Verwunden ins Freie, bei welcher Gelegenheit der aus Landhut stammende Schenksteller und Metzger R. von drei vor der Thüre wartenden Tischen übel zugerichtet wurde. Während ihm einer die rechte Wade aufsticht, stoßen die anderen zwei nach dem Kopfe, wo er mehrere Stiche, darunter zwei lebensgefährliche,

aufs innigste vermaachen sind. Ich wäre vielleicht in diesem Kampfe am Rande des offenen Grabes gestraucht; aber das Schicksal ist mir günstig: ich sehe mich in diesem Augenblicke derjenigen gegenüber, die allein auf der Welt mich begreifen kann. Daß ich sprechen darf, daß ich ungestört sprechen darf, um ihr zu sagen, was mein Los auf dieser Erde war, und dann, zwar nicht mit Freude, doch mit Ergebung den Träumen Lebenswohl zu sagen, die mein Tod sein würden: sehen Sie, Herr Oberst, daß ich die Gnade, die ich von Ihnen erbitten wollte. Erlauben Sie, daß ich rede! Zürnen Sie nicht über das, was ich sagen werde. Sie schenken mir dadurch mehr als das Leben.“

(Fortsetzung folgt.)

am Halse erhielt. Während die Thäter flohen, nahm sich ein in der Ortschaft als Sommerfrühler aufhaltender Arzt des Schwerverwundeten an und brachte ihm die nötigen Verbände an. Der Zustand des Schwerverletzten ist um so gefährlicher, da nicht einmal der Transport in's Krankenhaus bemerksellig werden konnte. Der Ortsparaver hat demselben noch die letzte Delung gereicht, da an einem Auskommen gewweifelt wird. Die drei Thäter wurden heute festgenommen und in's Landgerichtsgefängnis nach Kempten eingeliefert.

Sonthofen, 21. Juli. (Zubiläumsschießen.) Ganz Sonthofen prangte heute im Festgewand und von allen Seiten gingen und fuhren Gäste herbei, um das überaus seltene Fest mitzufeiern, das Sonthofen heute begeht. Es ist das Jubiläum des 400jähr. Bestehens der f. priv. Schützengesellschaft Sonthofen. Am Vorabend war Zapfenstreich, ausgeführt durch die Sonthofener Musikkapelle, am Sonntag früh halb 5 Uhr Weckruf; um halb 11 Uhr bewegte sich der Festzug durch den Markt zur Schießstätte. Dort angekommen, hielt nach Vortrag eines Musikstückes der 1. Schützenmeister, Herr Magnus Suttler, die Begrüßungsrede. Nach dieser begann das Schießen; dasselbe dauert bis Donnerstag, 26. Juli; dann folgt die Ermittlung und Feststellung des Schießergebnisses und am Sonntag die Preisverteilung. — Bis zur Stunde haben 160 Schützen ihre Teilnahme betätigt; stündlich treffen neue Schützenbrüder ein und ist die Beteiligung eine überaus rege. Im Ganzen sind bis jetzt 160 Stück Spenden und Ehrengaben eingelaufen. — Se. Kgl. Hoheit der Prinz Regent Ruitpold von Bayern spendete einen herrlichen, goldenen Mäuspokal. Die Ehrengabe Sr. Majestät des deutschen Kaisers erregt allgemein große Freude. Unermüßlich wird geschossen und sind die Herren Schützen über die praktischen Einrichtungen auf der Schießstätte und in specie mit den äußerst ruhigen Zielen ganz vorzüglich zufrieden. Der Fremdenzuzug ist j. Zt. auffallend groß.

Augsburg, 22. Juli. Die allgemeine Radfahrer-Union (Deutscher Tourenklub), die ihren 16. Kongreß gegenwärtig in Augsburg hält, beschloß nächstes Jahr in Düsselhof zu tagen, während der Kongreß des Jahres 1903 vermutlich in Mannheim stattfinden wird. Der gestrige Kofso durch die Stadt zeigte viele reizende Gruppen; die schönsten stellten Ulm und Konstanz. Allgemeines Aufsehen erregte ein Eiselturn-Radfahrer, dessen Beizel bis zur Höhe des ersten Stockwerkes der Häuser reichte. Abends befanden sich tausende im Stadtgarten, der entzündet illuminiert war. Es fand dort ein Reigenfahren statt. Den Schluß des herrlichen Sommerfestes machte ein glanzvolles von Protocollanten Fauteur arrangiertes, in seinen Effekten überraschendes Feuerwerk.

Augsburg, 22. Juli. (Hetzere von der Straßenbahn.) Das „Oberb. Wochenbl.“ berichtet: Am Samstag fuhr in der Domaunötherrstraße ein Bäuerlein aus der Weldenner Gegend den heimathlichen Gesilden zu und begegnete bei der engen Ausweichele in der Nähe der Jagerl'schen Moleirei dem von Oberhausen kommenden Motorwagen. Ein Rud, und des Bäuerleins Wägelchen war an die Granitrampe des östlichen Trottoirs geworfen. Beide Fuhrwerke machten Halt, und die beiden feindseligen Wagenleiter begrüßten sich nicht gerade mit schmeicheln Worten. Wälder von den Weiden Nicht oder Unrecht habe, das entschied der ländliche Kofsellent, indem er dem häßlichen Motorführer zurief: „Bei uns dahem weicht ma holt aus, und wenn Du böß no nit kannst, so lernst's.“ Tapfheim, 23. Juli. Der Bahnwärter Faust, welcher seinen Dienst machte, kam unter den Zug und fuhr ihm beide Füße ab. Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche war Vater von 7 Kindern.

Vermischte Nachrichten.

Die goldenen Fünfmarskstücke, welche seit dem 1. October o. Js. nicht mehr als geldliches Zahlungsmittel gelten, werden bei den Reichs- und Bundeskassen nur noch bis zum 30. September in Zahlung genommen oder umgetauscht.

Ulm, 18. Juli. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern Vormittags in der Hoff'schen Eisengießerei zu. Der Spenglermeister Meeroth wollte mit seinem 17jährigen Sohne an der Außenseite des Gebäudes eine Dachrinne anbringen. Zu diesem Zwecke stieg der Sohn die Leiter hinauf, blieb aber mit seinem Schurze in dem unter dem Dache befindlichen

Transmissionsrade hängen. Beim Versuche, den Sturz zu bremsen, wurde der rechte Arm des jungen Mannes von Rade erfasst und vollständig aus dem Achselgelenk gerissen.

Verhaftung eines Faltschmüngerers in Ludwigs-hafen. Wie ein Telegramm aus Ludwigshafen meldet, wurde dort wegen Verabgabung falscher Zweimarstücke der Schlosser Huber aus Kaiserslautern in Haft genommen. Bei der Hausdurchsuchung in seiner Wohnung in Mannheim fand man eine vollständige Faltschmünzwerkstätte, sowie viele fertige falsche Zweimarstücke und Thaler. Die Zweimarstücke tragen das Bildnis des Großherzogs von Baden mit dem Münzzeichen G, die Thaler das Bildnis Kaiser Wilhelms 1. mit dem Münzzeichen B 4.

Abgebissene Nasenspitze. Die Coburger Straf-kammer legte einem Meininger Kutcher, welcher einem Ge-nossen im Streite die Nasenspitze abgebissen hatte, 200 Mark Buße auf und verurtheilte dem bishigen Herrn noch 2 Monate Gefängnis, damit er in Zukunft die Nasenspitzen seiner Rit-menchen in Ruhe lasse.

Um möglichst bald des Königs Rod tragen zu können, hatte sich ein militärpflichtiger Mann aus Liegnitz durch Fälsch-ung seiner Geburtsurkunde um ein Jahr älter gemacht. Das Vergehen wurde entdeckt und der angehende Vaterlandsoer-teiliger kam anstatt zum Militär vor die Strafammer, die ihn wegen Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von drei Jahren zubilligte. In Folge eines seitens der zuständigen Staatsanwaltschaft befristeten Gnabengesuches ist nunmehr dem jungen Manne durch den Kaiser die Freiheitsstrafe im Gnadenwege erlassen worden.

Aus der Schweiz. In Davos war seit einigen Tagen ein junger Züricher, Namens Müller, verschwunden, der dort seinen kranken Vater besuchte und einen Ausflug auf den Scalettapp gemacht hatte. Nun hat man die Stelle ge-funden, wo der Unglückliche über ein festes Schneefeld am Gletscher des Passes abgerutscht und von nachfließenden Schnee-massen flatternd verschüttet worden ist. Man fand an einer steil abfließenden Stelle des Gletschers seinen Hut, und in verschiedenen Zwischenräumen nach unten zu den Stöck, Provi-ant, Brieftasche, ein Paar Strümpfe, die er zur Reserve mit-genommen hatte, und das Portemonnaie. Die Stelle, an welcher er abgestürzt ist, resp. ins Rutschen kam, war genau zu sehen. Man sah im Schnee die Abdrücke der Stiefel und sodann die Furchen, welche der Körper im Sturz gerissen hat. Durch den Sturz wurde viele Meter tiefer eine Lamine los-gelöst, welche dem Fallenden nachstigte und ihn tief unter sich begrub. Es werden energische Versuche gemacht, um die Leiche zu finden, wozu allerdings wenig Hoffnung vorhanden ist, da auf derselben viele Meter Schnee lagern. Der Scalettapp gehört gar nicht zu den gefährlichsten Bergtouren und wird gerade jetzt im Hochsommer von Zehntausenden der Führer passirt.

Das Nein der Braut. Sturz zu einem lustigen Ein-akter bietet ein Ereignis, das sich kürzlich in einem Pariser Vororte zutrug. Vor dem mit seiner Schärpe angethanen Bürgermeister des Städtchens stand ein liebendes Paar, um-gaben von seinen Angehörigen und den übrigen Hochzeit-gästen. Der Bürgermeister als Standesbeamter hatte die übliche Frage an den Bräutigam gerichtet: „Sind Sie gewillt, Fräulein N. N. zum Weibe zu nehmen?“ und erhielt ein freundliches „Ja“ zur Antwort. Als dann aber die Reize an die Braut kam, erscholl ein vernehmliches „Nein“ von ihren Lippen. Der Bräutigam war wie vom Donner gerührt, bis die Braut unter Thränen versicherte, sie habe sich in der Verwirrung nur verprochen. Es wäre nun das Einfachste ge-wesen, wenn der Bürgermeister die Frage wiederholt hätte. Aber dagegen sagte das Gesez „Nein“. Nach dem Cöde Napoleon mußten alle Formlichkeiten wiederholt werden und von neuem hatte das Ausgehen des Aufgebots zu erfolgen. Es blieb also nichts übrig, als das Hochzeitmahl abzubestellen, ebenso die kirchliche Trauung, und die Gäste heimzuführen. u. Braut und Bräutigam mußten sich Lebewohl sagen. Nach einiger Zeit konnte dann die Hochzeit gefeiert werden.

Schwimmleistung zweier Damen. Wie die „Frk. Ztg.“ aus Konstantinopel berichtet, durchschwammen die Gaitin des bei der deutschen Botschaft attachierten Ober-leutnants Seubert und Miß Woods, Tochter des Viceadmirals

Woods, den Bosporus an einer seiner breitesten u. reifendsten Stellen von Therapia nach Feios. Das Bagnis gelang. Die durchschwommene Strecke mißt 2250 Meter.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoburen vom 28.—30. Juli 1901.

Sonntag. Radmittag 2 Uhr Christenlehre und Ab-las-anbadht.

Montag. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Anna Döbel, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler u. Wochenmesse für Kauer und Victoria Gerste, 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Schwanl von Reuthen. Hl. Messe in Stephans-ried.

Dienstag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia Klossja Brenner, halb 8 Uhr hl. Messe für Robert Kolb, u. Wochenmesse für Martin Bögele, 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Beter von Unterhaslach. In Hofe hl. Messe für Joseph Anton Schlichting.

Freitag.

Ottoburen, 26. Juli. Diese Woche stand bei uns unter dem Zeichen der Kinderfeste. Am Montag wurde es hier für sämtliche hiesige Volksschulen in bestmöglicher Weise abge-feiert. Die Sitten, bei diesem Anlasse die Kinder zu kostumieren nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu, und wer heuer die vielen kriegerischen Gestalten in der schmucken Uniform unserer bayerischen Soldaten mit dem Kapuzenhelm und ihre taffischen Manöver sah, mußte seine helle Freude daran haben. Und erst die Mädchen! Man konnte sich an den kleinen Bäuerrinnen in ihren farbenprächtigen, leibdamen Trachten, an den hübschen Tzollerinnen u. s. w. gar nicht genug freuen. Einest ist uns dabei aufgefallen: der Mangel an Vertretern der alten schweb. Tracht, welche doch sowohl an Kleidamleit der Formen als auch an äußerer Beschäßigkeit keiner anderer Volkströdt nachsteht. — Gestern nachmittag gatten die Jünglinge der Kreis-erziehungsanstalt im Annakeller ihr Kinderfest, welches leider noch mehr verregnet wurde als das am Montag. — Auch in Hofe wurde es gestern abgehalten, nachdem dort vormittags die festliche Weihe der neuen, von einem Wohlthäter gestifteten zweiten Glocke begangen worden war. Dieselbe wiegt zwei Zentner und wurde Memmingen gegossen. Die feierliche Kon-sakration der Glocke nahm der hochwürdige Herr Stiftspropst P. Sigisbert von St. Stephan in Augsburg vor, der zur Zeit in den Ferien hier weilte.

So weit die „großen Kinder“ nicht schon bei diesen An-lässen auch ihr Vergnügen hatten, bot ihnen am Mittwoch der mit Blechmusik und sonstigem Witt in Scene gesetzte Fischfang im Hoffer Weiher neue Gelegenheit sich zu amüsieren. Es sollen sehr viele davon Gebrauch gemacht, und der Verlauf dieses Fischens, das sich zu einem wirklichen kleinen Volksfest entwickelte, soll an Fidulität nichts zu wünschen übrig gelassen haben.

Kempten, 24. Juli. Das „Drama auf der Allerbrüde“ erweist sich als eine von mehr oder weniger betrunkenen Menschen injenierte Tragikomödie. Der Medoniter Lotter sprang oder fiel — es ist das nicht genau festzustellen, ist überhaupt die ganze Begebenheit in einiges Dunkel gehüllt: ist — von der Allerbrüde, sein Begleiter, der Schreiner Weiger, zog ihn heraus und ein Dritter im Bunde glaubte, sie seien beide ertrunken und erpatetete die Angeige. Sie sind aber thatsächlich der Mühselt erhalten geblieben. (Augsburger Abbz.)

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 23. Juli 1901
Süßrahmbutter M. 90
Sennbutter „ 87

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

München, 24. Juli. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 27—44 Pf., tot zu — Pf.

Memminger Schramm-Anzeige v. 23. Juli 1901.

Gentner	Höfster	Mittlerer	Beringler
Kern 8 M. 95	8 M. 85	8 M. 75	8 M. 75
Hoggen 7 „ 80	7 „ 70	7 „ 50	7 „ 50
Gerste — „ —	— „ —	— „ —	— „ —
Haber 8 „ 25	8 „ 15	8 „ 5	8 „ 5

Gebr. Stollwerck

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago,

27 Hofdiplome
*
63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten Sitz der Hauptbank München, Raffeisstraße Nr. 5

Eingezahltes Actienkapital	M.	27.171,800.-
Reserven	"	9.244,550.-
Hypothekensbestand Ende Juni 1900	"	150,326,700.-
Pfandbriefumlauf	"	149,815,000.-

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.
Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.
Hebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.
Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)
Annahme von Saareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Zinsfüßen nach Maßgabe des Geldwerthes auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein.
Laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.
Wechsel-Incasso.
Vorhülle auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Dinkhof in München eingelagerten Waaren.
Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Ausgabe von Pfandbriefen
die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Münbelagelb, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.
Gewährung von Hypothekendarlehen
— mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenntzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspucken, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrentzündungen.

Dr. med. Hofbrüel,
Specialarzt für Lungenleidende,
Luzern, (Schweiz.)
Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Nervenkrankte

und solche, die in Folge dieser Krankheit an Gemüthsverstimmung, Herzklappen, Angstgeföhle u. u. leiden, wollen sich vertrauensvoll wenden an
Jos. Berghold, jun. Grönenbach,
Spezialbehandlung.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft dient und zur Zubereitung eines feinen geschmackvollen Kaffees den echten Tyroler Kanjler Feigenkaffee verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

Rechnungsformulare

Liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Preise der Ottobrunner Schranne vom 25. Juli 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Nest.	Neue Zufuhr.	Ganser Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Nest.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster					
Renn	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	8	M.	8	M.	8	M.	8
Roggen	—	11	11	11	—	8	50	8	50	8	45	—	30
Gerste	—	13	13	13	—	7	40	7	25	7	25	—	15
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	29	29	29	—	8	50	8	40	8	20	—	10

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der I. Hälfte der **Gemeindeumlagen** pro 1901 in der Marktgemeinde „**Ottobeuren**“ wird **Termin** auf **Montag den 29. und Dienstag den 30. Juli** in der Wohnung des Gemeindefassiers **Herrn Maier** dahier anberaunt. Den Umlagenpflichtigen diene zur Kenntnis, daß von der bisherigen Gesamtumlage 40% der Steuermark erhoben wird. Rückstände werden im Mahnverfahren beigetrieben.

Ottobeuren, den 25. Juli 1901.

Die **Marktgemeinde-Verwaltung**,
Frey, Bürgermeister.

Uebe vom Samstag den 27. Juli ab
meine **Praxis** wieder aus.

Sprechstunden an Werktagen v. 8—9 Uhr & 1—2 Uhr
„ „ **an Sonn- u. Feiertagen nur v. 10—11 „**
Dr. med. Eduard Berchtold.

Bahnhofrestauration Ottobeuren.

Kommenden Sonntag, den 28. ds. Mts.

findet bei Unterzeichnetem

Konzert

statt, ausgeführt von der „**Musikgesellschaft Westerheim**“.
Hiezu ladet freundlichst ein

H. Geiger.

Joh. Maier, Restaurateur.

Ausverkauf!

Ein größerer Posten

Filzhüte

für **Herren und Knaben** werden so lange Vorrat vorhanden zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** dem Ausverkauf unterstellt, das Stück **1 M. 50 ¢ bis 2 M.**

Ottobeuren, den 25. Juli 1901. Achtungsvoll

Ferd. Kraft, Hutgeschäft.

Beschäfts-Empfehlung.

Gelbe einer geehrten Kundschaft und dem verehrt. Publikum von hier und auswärts hiemit bekannt, daß ich mit einem in der

Wachszieherei und Conditorei

gut bewanderten Geschäftsführer versehen und deshalb im Stande bin, allen Anforderungen in beiden Geschäften gerecht zu werden. Empfehle mich den Herrn Wirten von hier und auswärts auf **Hochzeitsbestellungen** bezgl. werden auch dem werten Publikum die feinsten

Conditoreiwaren

auf's beste geliefert.

Zahlreichem Zuspruch gerne entgegengehend, zeichne
hochachtungsvoll

Ottobeuren.

Wally Ludwig,

Wachsziehers- & Conditoreiwitwe.

!Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Casshaus z. „goldenen Engel.“
Sonntag den 28. Juli
(Jakobi-Markt)

Tanz-Musik.

Ed. Hebel.

Oekonomieanwesen

mit oder ohne Nebenbetrieb
wird zu kaufen gesucht. Gest.
Offerten unter M. J.

40 Schober

Strohbander

find zu verkaufen. Wo, sagt die Red.

Mehrere Waggon

Torf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 ¢, per 1000 6 M.
ab Station Winterrieden liefert

Jos. Pfeiffer, Bäckermeister,
Winterrieden.

Hantauschläge aller Art,
Pledten, nass. u. trockene,
Harnleiden, **Ritesser**,
Sommerprossen u. dgl.,

offene Füße (Fußgeschwüre) usw.
behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,

Spec.-Art. für Haut- und Harnleiden,
Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.

Auskunft kostenlos gegen 20 Pf.
in Briefmarken für Rückporto.

Ein **ercentliches Mädchen**,
welches das Nähen erlernen
will, kann sofort in die Lehre treten.
Wo, sagt die Red.

Ein **Stedemesser** wurde vom
Bräuhaus bis zur Straßwirtschaft
verloren. Man bittet um Rückgabe.

Am letzten Donnerstag (25. ds.)
ging von Reuthen bis Kutterne eine
Inferisten-Wähe ver-
loren. Der ehrliche Finder möchte
selbe beim Kutterwirt abgeben.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 30. Juli 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr: 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 60

Interessante werden billig berechnet und finden meine Bereitung. Die Einlenkungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zu erbeten.

Die Ereignisse in China.

Peking, 27. Juli. Der late Punkt in den Verhandlungen über die Entschädigungsfrage ist überwunden. Die Befehle stimmen dem vorliegenden Zahlungsplane zu. England und Rußland haben einen Kompromiß geschlossen, wodurch sie sich das Recht vorbehalten, die Verhandlungen über die gegenwärtig strittigen Punkte wieder zu eröffnen, falls sie es für notwendig halten. Man erwartet, daß innerhalb 14 Tagen die Verhandlungen beendet und die Protokolle derselben unterschrieben sein dürften.

Ein Sieg der Aufständischen in China. Wie aus Shanghai gemeldet wird, sollen russische und chinesische Truppen durch Aufständische im Südosten der Mandchurie geschlagen worden sein. Die Rebellen zerstörten nun die Telegraphenleitungen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Engländer zurückgeschlagen. Eine Detasche Lord Ritzingers vom 26. Juli besagt: General Stephens berichtet, die berittene Abteilung Steinäders, welche Bremerdorp besetzt hielt, war am 24. Juli von einer überlegenen Burentruppe, wahrscheinlich von den Kommandos von Amsterdamm und Pietretief, gezwungen worden, den Platz zu räumen. Die Abteilung schlug sich nach dem 16 Meilen entfernten Lemboho durch. Die Verluste an Toten und Verwundeten betragen zehn Mann; einige werden vermisst.

Seitens des Londoner Kriegsrates wird versichert — und wer könnte denn das daran zweifeln? — daß von den 50,000 Mann britischer Truppen, die Lord Ritzinger zur Fortführung des Krieges gefordert hat, bis zum 15. August 24,000 Mann zur Absendung bereit sein würden. Diefelben

würden 12 besondere Regimenter bilden. — Die übrigen 26,000 würden nacheinander binnen zwei Monaten abgehen.

Deutschland und Ausland.

China-Denk Münzen. Die mit der Eiferung der China-Denk Münzen beauftragte Stuttgarter Metallwaarenfabrik W. Mayer und F. Wilhelm hat als erste Auflage 40,000 Stück aus legiertem Bronzealgäh und 50,000 Stück aus legiertem Stahlgäh hergestellt. Die Stücke zeigen schöne und sehr deutliche Prägung. Auf der Vorderseite sieht man über einem großen W die Kaiserkrone und rings um den erhöhten Kranzartigen Rand die Aufschrift: „Den siegreichen Streitern. 1900 China 1901.“ Die Rückseite trägt in erhöhter Umrahmung eine ständliche Darstellung: den seine Schwingen weit ausbreitenden Adler über allerlei Gemäuer und Götter. Der Entwurf rührt bekanntlich vom Kaiser her, das Modell von Professor W. Schott in Berlin. Damit die Denk Münze am Bande getragen werden kann, ist oben ein kleiner Ring angebracht.

Der deutsche Kriegsminister hat infolge der anbauenden großen Hitze den Befehl erteilt, die jetzt zur Zeit stattfindenden Manöver zu unterbrechen. Diese sollten noch 10 Tage dauern. Diese Maßregel wird allgemein günstig beurteilt.

Präsident Krüger hat auch von dem deutschen Reichsanzler Grafen Bülow, sowie von der Erbin von Sizilien Beileidstelegramme anlässlich des Ablebens seiner Gemahlin erhalten.

Die Herstellung einer Wasserstraße zwischen dem Schwarzen und dem Kaspiischen Meere plant — wie die „Geograph. Zeitsch.“ erfährt — die russische Regierung.

(18. Fortsetzung.) Fenikleton.

„Kicke-Ticke-Tack.“

Es lag eine solche Wille und Wehmüt in der Stimme des Jünglings, daß der Oberst dadurch tief gerührt ward. Dazu war er äußerst neugierig, ob er eine Erklärung hören werde, durch welche gewisse Vermutungen in ihm bestätigt werden möchten. Er sagte also gütig:

„Sprich, mein Freund, und fürchte nichts! Ich werde Dir mit Aufmerksamkeit zuhören.“

Der Jüngling begann also langsam mit Schmerzbewegter Stimme:

„Ich war jung, zufrühen mit meinem Lobe und oller Lebenslust. Das Schicksal unserer Dienstmagd erweckte in mir trauerliche Gefühle des Mitleids; mit dem Maße ihres Glendes wuchs meine Neigung zu ihr. Es war ein reines Gefühl, welches sich unbemerkt in meinem Herzen festwurzelte, aber später, mein ganzes Denken überwachend, mir den Lebensodem nehmen mußte. Herr Oberst, ich fühle noch in meiner Hand die Stelle brennen, wohin Sie auf der Heide die Goldstücke gelegt haben. Wie, Sie glauben mich mit schändem Gelde zu trösten über den Verlust meiner Schwester? Verwundet haben Sie mein Herz. Damals schon fühlte ich die Unermesslichkeit meines Unglücks. Wahnsinn und Verzweiflung haben diese Brust durchwühlt, worin ihr Abschied den Dolch des Liebesweh's gelassen hat. Ich in der Welt vergaß ich,

um nur einen einzigen trauernden Gedanken zu nähren. Jahrelang habe ich meine Thränen an dem Fuß der Buche gemeint. Auch ich habe auf dem Sandhügel gewacht und gehofft; auch ich wurde schwach, und sich nichts vermochte mich zu trösten, nichts konnte mich festh. Unfähig zur Arbeit, gleichgültig gegen alles, lebte ich einer qualvollen Welt der Träume. Ich habe meine Mutter auf dem Sterbebett gesehen, ohne in meinem Herzen Raum für einen Schmerz zu finden. Alle, die mich kannten, hatten Mitleid mit mir. Ein wandelnder Schatten, irrte ich wie ein Schimmelfisch durch die Heide, die auch ich re Lagen gehört hatte.

Ein alter Freund meines Vaters bot alles auf, mich von der Stätte meiner Geburt zu entfernen; dadurch, hoffte er, würde ich Heilung finden. Aber ich widerstand den Bitten aller, die mich liebten? Warum? Weil der Himmel der Heide blauer ist? Weil ihre Luft balsamische Düste haucht? Weil die Unermesslichkeit der Ebene die Seele entzündet und erhebt? O nein, nein! Dort hatte sie gelebt, dort gewandelt, dort gesittet. Die Bäume, die Heide, das Vöcklein, alles hatte dort für mich eine Sprache, die zu mir von ihr redete. Dort war ich niemals allein; sie stand immer neben meiner Seele, mit mir umflügel von der Nebelwolke der Weltvergessenheit. Aus den Erlengründen wehte mir der Südwind ihre Stimme entgegen. In dem Gezirp der Grillen klang mir ihr bezauberndes „Kicke-ticke-tack“. Je länger, desto mehr wurde es mir zur Gemüth, daß sie niemals zurückkehren würde. Ich hatte meine Schwester für immer verloren und suchte mich in der Hoffnung eines frühen Todes zu trösten.

München, 26. Juli. Eine recht unangenehme Ueber-
raschung wurde gestern Abend der Direction eines hiesigen
Theaters zuteil. Kurz vor Beginn der Vorstellung fand sich
nämlich ein Herr an der Kasse ein, der sich freundlichst als
GerihtsvoUzieher legitimierte und hierauf die ganze
magere Tageseinnahme an sich nahm.

München, 22. Juli. Bei einem Nachmittags halb 4 Uhr
über den hl. Berg hingegangenen scharfen Gewitter schlug der
Blitz in die Wählerwohnung am Kirchthum, wobei die zwei
dortselbst wohnenden Personen, die eben nach altem frommen
Brauche ihren „Wetterfeger“ gebetet hatten, mit dem Schreden
davonliefen. Hierauf nahm er seinen Weg durch das elektrische
Leitungsnetz des Klosters ins Bräuhaus, wo er unter einer
mächtigen Feuergarbe und heftiger Detonation durch den Blitz-
ableiter der elektrischen Centrale in der Erde verschwand, ohne
Gottlob irgend welchen erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

München, 25. Juli. Der Turmbau an der Herz-
Jesu-Kirche ist nahezu vollendet. An den Turmfußern werden
die Maßwerke eingestift. Die Glocken, von denen die größte
bereits gegossen ist, werden von Klaus in Heibingsehl gegossen.
Im Innern der Kirche schreiten die Bildhauerarbeiten emsig
vornwärts. Als Fußboden ist Solenhöfener Material in Aus-
sicht genommen. Gestiftet sind auch 2 Fenster des Seiten-
schiffs und ein Seitenaltar. Das Portico des Turmbaus
soll als Taufkapelle Verwendung finden. Die nach der
andern Seite gelegene Sakristei ist heizbar. Ueber die event.
Heizung und Beleuchtung der Kirche sind noch keine Beschlässe
gefaßt. Bis zum Herbst wird der Kirchturm nach außen so
weit vollendet sein, daß alsdann die Vornahme der Schreiner-
und Glaserarbeiten erfolgen kann.

Wamburg, 29. Juli. Gut abgelaufen ist die vorgefranz
Wasserkatastrophe für das 1. Ulanen-Regiment. All-
jährlich wird unter der Leitung eines Pionieroffiziers eine
Brücke über die Regnitz geschlagen, nach deren Fertigstellung
solche das Regiment passiert. Dieses sollte vorgefranz der Roll
sein. Die Pferde an der Hand, begann die Ueberfranzung.
Bei Beginn der Ueberfranzung kam wohl das erste Pferd mit
Mann hinüber, aber die beiden folgenden brachen mit ihren
Führern durch und stürzten in's Wasser, während die nach-
kommenden sich rückwärts retten konnten. Mit äußerster
Mühe gelang es, das eine Pferd herauszuziehen, wobei ein
Mann einen Schlag auf den Arm erlitt, so daß er in der
Militärschwimmhalle verbunden werden mußte. Das Pferd
selbst erlitt nicht unbedeutende Verletzungen, das zweite Pferd
schwamm scheinbar davon und wurde bei der Militärschwimm-
halle aufgefunden. Es sollte nun die Brücke angelegt werden
und dabei stürzte sie völlig ein, wobei 17 Mann ebenfalls
in's Wasser fielen, sich aber durch Schwimmen an das Land
retteten. Verwendung schlechten, alten Materials soll die
Ursache des Unglücks gewesen sein. Es wird eine neue Brücke
geschlagen und dann abermals der Ueberfranz probiert.

Roosburg, 25. Juli. Als bei seinem Besuche hier
Se. Maj. Robert Prinz Ludwig die Front des Krieger- und
Veteranenvereins Roosburg I abspricht und ihm dabei mehrere
Veteranen der Jahre 1870 und 1866 vorge stellt wurden,
fragte er, ob keiner aus dem Jahre 1849 mehr dabei wäre.
„Ja, 1“, so meldete sich ein sog. Hausmauer. „Welche
Schlacht haben Sie denn mitgemacht?“ fragte leutendlich
der Prinz. „Ja, i bin anno 1849 geboren“, war die naive Ant-
wort. Allgemeine Heiterkeit.

Aus dem Kreise.

Obergünzburg, 26. Juli. Vorgefranz Abends halb 8
Uhr sand beim Heußofen in dem Stadel des Herrn
Gastwirts Poppeler in Liebenstann im Hu liegend die Leiche
des bei Herrn Oekonom Demeler in Grab bei Engetried
bediensteten 50jährigen ledigen Tagelöhners Maier von Kon-
radshofen. Derselbe hatte sich dorthin zum Schlafen gelegt
und sand durch aufsteigende Heudämpfe den Erstickungstod.
Der auf so tragische Weise um's Leben Gefommene wurde
Nachts noch hierher befrördert und wird auch hier beerdigt.

Mindelheim, 28. Juli. (Anzeigental.) Das
„Wörtschofer Babebl.“ schreibt: Das Nothel zum Anzeig-
ental, hergestellt von dem L. Professor Bildhauer Herrn
Alberrtschöfer in München, wurde in der Münchner Kunstaus-
stellung mit der goldenen Medaille II. Klasse prämiirt. Diese

Auszeichnung berechtigt zu den besten Hoffnungen, daß das
in dem Atelier des Herrn Kupferstechers Abt in Mindelheim
z. B. in Ausführung befindliche Hauptentwurf nicht nur den gezeig-
ten Ermartungen entspricht, sondern dieselben noch überbietet wird.

Kaufbeuren, 27. Juli. Gestern folgten etwa 15
Herren, meist dem hiesigen Altertumsverein angehörend, einer
Einladung des Herrn Kurat Franz, Vorstand des genannten
Vereins um Ausgrabungen auf dem Gräberfelde von Dien-
hausen beizumohnen. Nach vierstündiger Arbeit wurden die
Erwartungen in erfreulicher Weise erfüllt, indem in einer Tiefe
von 70 Zentimeter in einem Frauengrabe eine sehr interessante
Schließe und zwei Gemandarnadeln von Bronze, ferner eine ganze
Urne aus Thon gefunden wurden. Das Alter dieser Gegen-
stände wird auf 3000 Jahre geschätzt. (Rsb. Anz.)

Feuerwehrenwesen. Einen zeitgemäßen Gehalt richtet
das Bezirksamt Dillingen an die Feuerwehren des
Bezirktes. Derselbe lautet: „Unter den Feuerwehren des Amts-
bezirktes scheint sich die Unzufriedenheit, sich mit Föhnen zu versehen,
einschleichen zu wollen. Diejenigen Feuerwehren und Gemein-
den, welche dies thun, bemerken, daß sie hinreichend Mittel
besitzen, um sich mit den nötigen Feuerlöschgeräten und Aus-
stattungsgegenständen zu versehen, da sie sich im entgegenge-
setzten Falle wohl hätten würden, sich die hohen Kosten für
eine unnötige Föhne auszukünnen. Die Anschaffung einer
Föhne hat nach den weiteren Nachteil, daß sie Anlaß gibt zu
kostspieligen Föhnenwechsen und anderen überflüssigen Festlich-
keiten, deren Zweck der Aufgabe der Feuerwehren vollständig
ferne steht. Selbstverständlich verzichtet eine Feuerwehr, die
durch die Anschaffung einer Föhne den Beweis liefert, daß sie
reich mit Mitteln versehen ist, auf jede Unterstützung zu un-
nötigen Anschaffungen, und dieselbe wird daher aus der Liste
der für Unterstützungen vorgemerkten Feuerwehren strichen.“

Fernistische Nachrichten.

Ein verzeihliches Mißverständnis. Von der
jüngst unternommenen Reise des Kaisers Franz Joseph nach
Böhmen teilt die Münchner „Jugend“ folgendes Geschiehtchen
mit: Der Kaiser besuchte u. A. die Burg Karlsstein. Am
Wege dahin mußte natürlich der Landesort die Huldigungen
aller Dorfgemeinden entgegennehmen. Die maßgebenden Ver-
sönlichkeiten wurden angesprochen, wobei sich in R. folgender
Zwischenfall abspielte: Der Monarch wendet sich auch an den
alten Pfarrrer mit der Frage: „Nun, Herr Pfarrrer, Sie sind
wohl schon sehr alt, nicht wahr?“ „Jamaß, Majestät, 78
Jahre!“ „Das ist schön! Und sind Sie schon lange hier?“
„Ach mein Gott, volle 2 1/2 Stunden wair' mir schon —
und bei der Htz, es fällt Einem ordentlich schwer!“ Der
Kaiser lächelte — und der Zug setzte sich in Bewegung.

Die Gebeine der französischen Soldaten, die
am 18. August 1870 in der Schlacht bei Gravelotte auf den
Höhen von Point-du-Jour gefallen sind, beabsichtigt man auf
französischen Boden nach Mars-la-Tour zu verbringen. Die
französischen Soldaten, deren Ueberreste sich in dem im Bau
begriffenen Fort Kaiserin befinden, geschöten dem zweiten
französischen Korps an, das auf dem linken Flügel der fran-
zösischen Aufstellung steht. Die feierliche Ueberführung dieser
Gebeine, an der sich auf deutscher Seite der Kommandeur des
16. Armeekorps, Graf Häfeler, und auf französischer Seite
der Chef eines Grenzarmerkorps beteiligen wird, ist auf An-
fang Oktober anberaumt. Eine ähnliche Feier sand bekannt-
lich bereits im Jahre 1893 in St. Aile hatt.

Ueber eine folgenschwere Explosion in der
Stadt Batum am Schwarzen Meere wird vom 25. Juli
gemeldet: Heute Mittag sand hier in dem dicht bevölkerten
Centrum der Stadt eine Explosion statt, bei der viele Per-
sonen ums Leben kamen. Mehrere Offiziere werden vermißt.
Eingelne Häuser sind zerstört. An der Unglücksstelle findet
man abgerissene Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich
bisher auch nicht annähernd angeben. Das Centrum der
Stadt liegt in Trümmern.

Kirchenaussieger für die Pfarrei Ottoburen

vom 31. Juli bis 4. August 1901.

Mittwoch: Halb 6 Uhr hl. Messe für Magdalena
Specht, halb 8 Uhr hl. Messe für die Familie Rathen und
Wochenmesse für Annerl Fieschhut, 8 Uhr hl. Messe für Wil-
bold Riechle von Eggstried und Wochenmesse für Mart. Leuterer.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Rothias Schneider, halb 8 Uhr hl. für Anna M. Sang, 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Böcker von Heim.

Freitag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Hummel, 8 Uhr Monatsmesse für Martin Buchmaier und Monatsmesse für M. Anna Krumm.

Samstag: Halb 6 Uhr Jahresmesse für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr Jahresmesse für Magdalena Sprech, 8 Uhr Monatsmesse für Joseph Fischer von Uenzig.

Sonntag: Vortriunkulafest mit vollkommenem Ablos bei jedesmaligem Kirchenbesuch. Halb 6 Uhr Monatsmesse für Maria Baur, 7 Uhr Monatsmesse für Joh. Bapt. Raub, halb 8 Uhr hl. Messe für Wendelin Schmalholz von Guagenberg und Monatsmesse für Otmair Eber. Unter dem Amte ist Stuhlpfer für das ewige Licht.

Amtlicher Nachtrag.
Bekanntmachung.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.
 Das Kgl. Amtsgericht Ottobeuren erläßt

Beschluß:

Ueber den Nachlaß des am 19. Juli 1901 verstorbenen Dekanomen, Krämers und Gastwirts Jakob Eisenmann in Günzegg wird, da die Ueberführung des Nachlasses glaubhaft gemacht ist, auf Antrag des Erben Josef Eisenmann, Privatier in Sonthheim, vom heutigen

- 1) heute am 27. Juli 1901 nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
- 2) Der Gerichtsvollzieher Frey hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
- 3) Forderungen an den Nachlaß (Konkursforderungen) sind bis zum 20. September h. Jrs. bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.
- 4) Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und gegebenen Falles über die

in § 132 der R. O. bezeichneten Gegenstände auf **Montag, den 19. August 1901, vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 30. September 1901 vormittags 10 Uhr**

von dem unterfertigten Gerichte — Sitzungssaal — Termin bestimmt.

5) Es wird offener Arrest erlassen, allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter unverzüglich, spätestens am **18. August h. Jrs.** Anzeige zu machen.

Ottobeuren, den 27. Juli 1901.

Gerichtsschreiberei
 des k. Amtsgerichts:
Eichhorn,
 f. Sekretär.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 25. Juli. Butter-Preis-Notierung:
 Süßrahmbutter, feinste Qualität M 92
 do. abweichende Qualität " 89
 Landbutter " " "

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 29. Juli. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend des Pund zu 27-44 Pfg., tot zu - Pfg.

Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 27. Juli 1901.

per Zentner	Hafer	Ruttler	Gerings
Kern	8 M 75	8 M 72	8 M 59
Roggen	7 " 80	7 " 35	7 " 10
Gerste	" " "	" " "	" " "
Hafer	7 " 89	7 " 67	7 " 38

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen,** sowie sämtliche Artikel für **Krankenpflege.**

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
 Bandagist bei der Schranne.

Pluß-Stauffer-Ritt
 in Zuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Auctheler.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gefällig geschütem Stern-Etilet an jedem Strang. Hervorragende, vollwertige Strumpfgarne, 100 Gebind - 100 Gram, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunfarn, isolische Consummarke, Günstern, b-fere, Rofkern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Spinnmollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzfarn und Gelbfarn beste Zepfir, Strid- und Hochwollen. - Zu beziehen durch die Handlungen.

Allen, schmerzhaften Fussleiden

(offener Pluß, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittelmittel**, bestehend aus Gode Weig. Bittereisenpulver (Werk. compl. Nr. 250) bewährt. Schmerzen vermindern sofort. Kennzeichen sind: lauten Formidant ein. Das Universal-Mittel, gemischt mit 4 ardeeren Weizenmehl, ist **best nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Osterr.) Sell's Universal-Mittel, Weig. und Bittereisenpulver sind gefällig gelagert.

Ein guter Mattenfänger

wird unter Garantie zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Red.

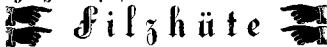
Katholisches Vereins-Theater.

Dies Sammlung 66 zugkräftiger Theaterstücke von Verfassern geistl. und weltl. Standes. Kein Gede, ausser dem langweiligen, blieb unberücksichtigt. Vielreis, insbesondere von dem hochwird. Generalpräses der kath. Gesellenvereine und päpstlichen Gehilkenämter, Herr **Domkapitular Schaffner** in Köln, empfohlen. Bezugspreis bei möglichst niedrig gestell. Katalog auf Wunsch gratis.

Verlag von **J. Hoffmann, Monner a. Rhein.** (Friedr. Duisburg.)

Ausverkauf!

Ein größerer Posten



für Herren und Knaben werden so lange Vorrat vorhanden zu bedeutend zurückgesetzten Preisen dem Ausverkauf unterstellt, das Stück 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 2 M.

Dittodeuren, den 25. Juli 1901. Achtungsvoll

Ferd. Kraft, Hutgeschäft.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen (starken) ändernden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schläflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Nils und Harnröhren (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Anverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befehtnigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Dittodeuren, Remmingen, Grödenbach, Rößh, Nischkeßen, Oshenhäusen, Zellheim, Rindheim, Leukkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wadenhausen, Rempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verdenkt die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82^a**, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Obermittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinrieh 100,0, Silyberin 100,0, Rothwein 240,0, Obereisenst 150,0, Kirschsaff 320,0, Wenna 80,0, Fenchel, Nils, Gelenwurz, Englianwurz, Kalmswurz aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Mehrere Waggon

Zorf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 $\frac{1}{2}$, per 1000 6 M. ab Station Winterrieden liefert

Jos. Pfeiffer, Bäckermeister, Winterrieden.

Ein Familienwater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verstandnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Trodel Kanzer Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Unerbemerin von Kanzer Feigenkaffee werden.

Am letzten Donnerstag (25. ds.) ging von Keutten bis Kutteln eine **Infanterie-Küche** verloren. Der erblide Winter möchte selbe beim Kuttelnwirt abgeben.

Benguis.

Durch die kriessliche Behandlung des Hrn. D. Rück, prakt. Arzt in Glarus, wurde ich von Sommerprossen, Flecken, Gesichtsharen und schlechtem Aussehen schnell und billigt befreit, was ich hiemit bezeuge. Wängi, (Thurg.) den 22. Dezember 1898. Fr. A. Leinhard. Adresse: D. Rück prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz)

Kaffee: No. 225 hochfein verp.

Mocca-Melange

pr. Pfd. M. 1.-

befriedigt vornehmlich Kaffee-trinker **unbedingt.**

Ausführliche Preislisten gratis u. frei an alle Adressen.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versucht wird diese allseitig beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Pfaßschöben à Pfd. M. 9.75 gegen Nachnahme. Postorten mit 91 Pfd. M. 9.25 Paaketen 91.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

10 Pfund Rauch-Zabaf

worden vom Gottsacker bis zum Markt verloren. Mon ditet um Rückg.

Ein **Regenschirm** blieb stehen. Wo, sagt die Ker.

Zahn-Atelier

von
Ww. Schwägle, Ottobeuren.

Einer sehr verehrl. Einwohnerschaft von Ottobeuren u. Umgebung
gebe hiemit bekannt, daß ich am hiesigen Plage neben meinem **Vaderei-
Geschäfte** ein

Zahn-Atelier
errichtet habe und bin ich in der Lage, durch meinen Geschäftsführer, Herrn
Danz Ries, alle in die Zahntechnik einschlägigen Arbeiten ausführen zu lassen.

Zähne werden ganz naturgetreu gesetzt (für vorzügliches
Passen garantierend.)

Schmerzlose Zahnoperation,

Zahneinigen,

haltbare Plomben jeder Art,

Reparaturen etc. etc.

bei billigster Berechnung.

Geschäfts-Anzeige und -Empfehlung.

Berehre mich hiermit der geschätzten Einwohnerschaft von
Ottobeuren u. Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Be-
endigung des Kleider- und Wäschejournalfarjes „**Frauenschutz
München**“ mein Geschäft in Anfertigung von

Kleider- und Ausstener-Artikeln

eröffnet habe. Ich empfehle mich deshalb in alle in diese Fächer
einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter Be-
dienung und solidester Ausführung und sieht geeignetem Zuspruch
entgegen.

Gochachtungsvollst zeichnet

Ottobeuren im Juli 1901.

Anna Fink,

Bahnhoffstr. 101.

Dankagung.



Für die große Teilnahme während der langen Krankheit,
sowie für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung und
bei dem Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden,
lieben Mutter und Großmutter

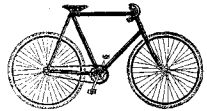
Frau Anna Maria Mayer,

im Alter von 82 Jahren, geb. Müller von Ottobeuren,
Gerbermeisters-Witwe in Kettenbach,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem hochw. Herrn
Pfarrer und Schulinspektor Ferg von Engetried für die vielen Kranken-
besuche und für die erhabende Grabrede, sowie dem Herrn Lehrer Köpfe
für den ehrenvollen Grabgesang den herzlichsten Dank aus und bitten, der
teuren Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Kettenbach, den 27. Juli 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufräder, Kettenlose
sowie jede Art Zubehörtheile
empfehlen

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Ottobeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

L. Vogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt,
empfehlen Etl. Brautleuten und
Privaten gemalte und polierte
Möbel als:

Bettladen, Matratzen, Bü-
cherschränke, Schreibtische,
Salontische, Spiegelschränke
Kleiderkästen, alle Gattungen
Stühle usw. zu billigsten Preisen.

Restaurations- Geschäfts- oder Privathaus

wird zu kaufen oder gegen einzu-
 Gasthof in München einzutauschen gesucht.

Gefl. Offerten unter G. D.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit
die beleidigende Aeußerung, welche er
über **Karl Groß** dahier gemacht
hat, wieder zurück.

Ottobeuren, den 28. Juli 1901.

Simon Gasse.

Ein **Stechmesser** wurde vom
Bräuhaus bis zum Straßwirt ver-
loren. Man bittet um Rückgabe.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Engleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 2. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 RM. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 RM. 30 Pfg. mit Zustelgebühren 1 RM. 68 Pfg.

Nr. 61

Intarate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags gutvor.

Die Ereignisse in China.

Peking, 31. Juli. Ein Edikt des Kaisers über die Reorganisation des Auswärtigen Amtes ist hier eingetroffen, welche die fremden Gesandten in jeder Hinsicht befriedigt. Es wird darin angekündigt, daß die auswärtigen Angelegenheiten in Zukunft als die wichtigsten Staatsgeschäfte angesehen werden sollen. Das Auswärtige Amt erhält den Vorrang vor 6 Ämtern, die früher einen höheren Rang einnahmen als dieses. Das Edikt bestimmt ferner, daß die Gesandten in der Halle empfangen werden sollen, welche bisher nur die hohen Verwandten des Kaisers betreten durften. Auch über die etwaigen Feste, welche vom Kaiser und den Gesandten veranstaltet werden sollen, ist näheres festgesetzt worden. — Der deutsche Gesandte wurde beauftragt, gemeinsam mit den Kommissaren, welche über die verschiedenen zur Unterhandlung stehenden Gegenstände zu beraten hatten, ein Protokoll abzuschließen. Die Maßregeln bezüglich der Bestrafung der Urheber der Unruhen werden allgemein als ungenügend angesehen. Die Liste der Schuldigen, die ursprünglich 160 Namen enthielt, ist auf 54 herabgefunken, da es in den meisten Fällen unmöglich war, den Schuldbeweis zu liefern.

Shanghai, 29. Juli. (Neuermeldung.) Nach chinesischen Berichten aus dem Südbereich der Provinz Kschili besteht die sog. „Vereinigung der Landleute“ jetzt aus 25,000 Mann gut bewaffneter Truppen, die sich größtenteils aus Bogens und entlassenen chinesischen Soldaten zusammensetzen. Dieselben erbeuteten alle kaiserlichen Vorräte, die von Peking über Land gebracht waren.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 30. Juli. Aus Dundee wird berichtet: Ein

(19. Fortf. u. Schluß.) Fenilleton.

„Riche-Tiche-Tack.“

„Ein Heilmittel veruchte ich noch auf Anraten einiger Freunde. Ich goß starke Getränke in meinen geschwächten Körper, bis ich trunken zu Boden sank. — Aber auch das half mir nichts. . . Eines Tages, ich vergesse es nimmer, als ich mit trägen Schritten über den Meierplatz ging, sah ich sie plötzlich in einem Wagen vorüber fahren. Verstummt stand ich da. Es gelang mir, mich bald wieder zu erheben und meine Aufregung in der Einsamkeit zu verbergen. Am Abend legte ich mich auf einen Wagen, um zu schlafen. Ein beginnendes Fieber brannte wie Feuer in meinem Haupte. Ich fürzte in meinen Phantasien von dem Wagen fiel mit dem Kopfe auf die Steine, daß ein Strom Blut die Erde bedeckte. — Eine arme Frau hat mich in ihrer elende Wohnung aufgenommen, sie hat mich gepflegt wie eine Mutter. Ihr will ich fortan mein Leben weihen. Ihre zärtliche und eigenmächtige Liebe hat den Weg zu meinem Herzen gefunden und neben dem Wilde, welches seither allein darin herrschte, einen Platz eingenommen. Jetzt halte ich es für möglich, meine Freiheit zu gewinnen. Ich will leben, um meine neue Mutter zu lieben und zu belohnen. Gebe Gott, daß auch diese letzte Hoffnung nicht eitel sei, — oder das Grab, welches mir entgegen gähnt, mag bald der Schluß meines dürftlichen Lebens sein. Morgen will ich Sie nicht mehr kennen, Fräulein,

Gefecht fand 20 Meilen nördlich von Kaututu statt, wo eine schwache englische Kolonne von 400 Buren angegriffen wurde. Die Buren wurden schließlich zurückschlagen. Die Engländer hatten 7 Tote, darunter den Generalstabsoffizier Eggar.

London, 29. Juli. Lord Ritchener berichtet aus Pretoria vom 28. ds., General Sprull sei am 20. getötet worden, in dem Augenblick, als er versuchte, die Eisenbahnlinie bei Blafffontein zu überschreiten.

Deutschland und Ausland.

Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren. Wie das „N. Journal“ von hoher Peterburger Seite erzählt, wird in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des September auf hoher See eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren stattfinden. Die Monarchen werden auf ihren Yachten „Hohenzollern“ und „Standard“ in der Nähe von Weichselmünde einander begegnen. Von dieser Stadt aus wird sich Zar Nikolaus nach Darmstadt begeben.

Die in der Gefandtschaft zu Peking seinerzeit eingeschlossenen gemessenen Mannschaften des Detachements des Oberleutnants Grafen Soden vom III. Seebootallion sind jetzt vom Kaiser sämtlich, auch soweit sie schon zur Reise übergetreten sind, zu Unteroffizieren befördert worden.

Ueber die künftigen Getreidevorräte schreibt die Kreuzzeitung in einem längeren Artikel u. A. Folgendes:

Der Ausblick ist trübe für die deutsche Landwirtschaft. Ihre gemäßigten Fortschritte im Ackerbau wie Viehzucht während der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, daß sie stets beschränkt ist, auch die ungünstigsten Verhältnisse durch gesteigerte Anspannung der Kräfte auszugleichen und Opfer für die

nach auch Sie, Herr Oberst von Wilgen! Vergessen auch Sie, daß ein Glender das Leben Ihres Kindes gekreuzt hat! Ich spreche Sie aller Schuld gegen mich ledig. Verzeihen Sie mir armen Thoren diese anmaßlichen Worte, die ich zu sprechen wagte! Wenn Sie jemals Wohlwollen gegen den jungen Bauer gefühlt haben, so bedauern Sie die hinfallige Gestalt, welche vor Ihnen sitzt! Und Sie, mein Fräulein, ich bitte Sie, denken Sie meiner in Ihren Gebeten, damit ich Kraft finde zu meinen letzten Kämpfen gegen Ihr Wild! Nun gelassen Sie, daß ich mich entferne! Sie werden mich niemals wiedersehen. Leben Sie wohl! Gott überkaufe Sie mit Glück!

Jan war bei den letzten Worten aufgestanden und wollte sich der Thüre nähern; aber plötzlich sprang Monika auf. Sie warf ihre Locken zurück, wuschte sich die Thränen aus den Augen und rief, indem sie die Hand befehlend ausstreckte:

„Weib! Weib!“

Und sich mit aufgehobenen Händen vor ihrem Vater auf die Knie werfend, bat sie:

„O Vater, vergib mir, vergib mir! Halte ihn zurück, oder ich sterbe. Auch in meinen Träumen schmechte sein Bild. Es ist mein Bruder, mein Beschützer, mein Geliebter! Gott, er gest! Er allein kann mich retten! Gib ihm meine Hand! Deine Augen werden feucht. O Vater, füllst Du, was er gelitten hat? Er allein oder das Grab soll mich beschützen. Vater, guter Vater, überliebere mich nicht dem Tode! Ich werde leben, gesund werden und Dich segnen. Im Namen meiner seligen Mutter, gib ihm meine Hand!“

anderen Stände zu bringen ist sie gewohnt. Aber auch die Dpferfähigkeit der deutschen Landwirtschaft hat ihre Grenzen und wir hoffen deshalb, daß die Sätze des dem Bundesrat zugewandenen Tarifentwurfs in diesem bezw. im Reichstage trotz allem Geschrei der Freihandelspreffe und der von ihr gegen die heimische Regierung gefegten Auslandstimmen schließlich doch noch auf den im Jahre 1887 für richtig erkannten Standpunkt von 6 Mark zurückgeführt werden. Im Uebrigen erlauben wir gerne an, daß unter den veröffentlichten Tarifjassen sich einige finden, die den berechtigten Ansprüchen der Landwirtschaft, insbesondere auch der süddeutschen, bereits genügen, oder doch sehr nahe kommen.

Aus Mannheim wird vom 27. Juli amtlich gemeldet: Gestern Nachmittags 4 1/2 Uhr englische bei den Kasernenbauten infolge des Bruchs einer Kachschraube der Materialzug der Firma Grün & Wilsinger hieselbst, in welchem sich 30-40 Personen befanden. Einem Arbeiter wurde durch einen auf ihn fallenden Rollwagen der Brustkasten eingebrückt, wodurch der Tod alsbald eintrat. Zwei andere Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen.

Köln, 29. Juli. Gestern Abend ist das große Lagerhaus der Waarentreib-Anstalt, Aktiengesellschaft maßrichtig infolge Kurzschlusses vollständig niedergebrannt. Ungefähr 60,000 Doppelzentner Getreide sind vernichtet.

Rom, 29. Juli. Am heutigen ersten Jahrestage der Ermordung des Königs Humbert in Monza trägt die Stadt Rom Trauerschmuck. Alle Läden sind geschlossen. Früh 7 Uhr wurde im Pantheon eine Trauermesse celebrirt, an welcher nur die königliche Familie teilnahm. Vor dem Sarkophage des Verewigten wurden Kranzspenden niedergelegt. Vormittags 10 Uhr fand eine öffentliche Trauerversammlung im Pantheon statt in Gegenwart des diplomatischen Korps, der Staatsminister, des Parlamentes, sowie der Zivil- und Militärbehörden. Die Feier machte einen tiefen Eindruck. Vor dem Pantheon fanden schweigende Menschenmassen.

Die Kaiserin Eugenie, die Gemahlin Napoleons III. ist von einer Lungenerkrankung betroffen worden; ihr Befinden hat sich laut neuesten Telegrammen besart verschlechtert, daß ihr Tod für jede Stunde erwartet wird. (Die Kaiserin Eugenie ist geboren am 5. November 1826 und seit dem 9. Januar 1873 Witwe.)

Die Heuschreckenplage in Spanien ruft in diesem Jahre ganz besondere Beunruhigung hervor. In vielen Provinzen des Landes haufen die Insekten in schrecklicher Weise und richten kolossalen Schaden an. Ein Privattelegramm aus Madrid berichtet, daß in Quintanar, einem Ort der Mancha, infolge riesiger Heuschreckenschwärme sogar der Straßenverkehr

stodt. Die Heuschreden bringen durch die Schornsteine in die Häuser ein. Die Vermüllungen auf den Feldern sind sehr groß. Die Landleute versuchen durch mächtige Feuer die Insektenchwärme zu zerstören, doch waren alle Anstrengungen vergeblich.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 28. Juli. (S. R. G. der Prinz-Regent) hat der Witwe des am 26. d. Mts. in einer Berggrube an der Forstenerriedstraße erstickten Tagelöhners Joh. Kofmaier eine sofortige Unterstützung von 100 M. aus der I. Hofkasse anzuweisen geruht.

München, 30. Juli. Einen interessanten Verlauf nahm die Freifahrt des Ballons „Wöde“ der Igl. b. Luftschifferabteilung, welcher am vergangenen Samstag früh 8 Uhr vom Übungsplätze der Luftschifferabteilung aus aufgestiegen war und die Herren Oberleutnant Hörnis (Führer) und Gasella, sowie den Einjährig Freiwilligen Unteroffizier Kemmer im Korbe führte. Der Ballon war zuerst in Richtung auf Augsburg abgezogen, hatte aber später gegen Mittag nordöstliche Richtung eingeschlagen, um alsdann nach achtkünigiger Fahrt um 4 Uhr Nachm. sehr gut bei Tann nächst Saal a. d. Donau zu landen. Nicht uninteressant dürfte bei dieser Fahrt erscheinen, daß um 13 Uhr 45 Minuten Mittags über Wolzach in einer Höhe von 3200 Meter leichter Schnee fiel.

München, 29. Juli. (Arbeiter-Entlassungen.) Die Arbeitslosigkeit in München nimmt in gradzu erschreckender Weise überhand. Während sonst um diese Zeit mit Hochdruck gearbeitet werden mußte, haben heuer namhafte Unternehmern ihren Arbeiterstamm fast um die Hälfte reduziert. Auch in der Krauß'schen Lokomotiv-Fabrik am Marsfeld, wo sonst 15 bis 1600 Arbeiter beschäftigt waren, wurde im Laufe des Frühjahrs und Sommers nach und nach die Zahl der beschäftigten Personen auf 8-900 Mann reduziert. Rummehr wurden am Samstag neuerdings ca. 60 Arbeiter, darunter Erntehrer zahlreicher Familien entlassen!

Deggendorf, 30. Juli. Genau 100 Jahre sind ein fahrender Bote von Niedersteirich und sein Gaul alt, und zwar hat der Erstere 80 Jahre am Rücken, während der edle Kraber erst 20 Frühlinge zählt. Dabei ist der Bote, welcher wöchentlicher dreimal hierher kommt, noch so tüchtig, daß er ohne besondere Anstrengung Säcke voll Mehl zu seinem Wagen trägt und auch in der Regel das Frachtgewicht mit seiner Körperstärke nicht vermehrt, sondern zumeist neben dem Wagen einbergeht.

Straubing, 30. Juli. (Sträflings-Transport.) Heute werden wieder circa 120 Sträflinge aus dem Zuchthause in

Der Obrist machte eine plöbliche Bewegung und hob seine Tochter vom Boden. Dann sprach er mit bewegter Stimme: „Das also ist die Lösung des Räthfels. Wohl! Monia, sei wohlgenut, mein Kind, er ist Dein Bräutigam!“ Ein durchdringender Schrei entrang sich der Brust des jungen Mannes. Erst stützte er sich schwer auf die Lehne eines Stuhles, dann sank er ohnmächtig auf den Fußstapich nieder, während Monia mit ausgedehnten Armen auf ihn zuellte.

X.

Im Jahre 1831, kurz nach der belgischen Staatsumwälzung, wanderte ein Soldat mit einem Gewehr auf der Schulter und einem Tornister auf dem Rücken über die Heide zwischen Woll und Deisel. Er schritt auf einen großen Bauernhof zu, der fast das Aussehen eines Obermannshöfes hatte, und überreichte das Quartierbillet einem Manne, der auf der Thürschwelle stand. Dieser rief eine Dienstmagd herzu, und beide begannen mit großer Freundlichkeit den Soldaten seines Tornisters und seiner Waffen zu entledigen. Der junge Krieger verwunderte sich über diesen herzlichen Empfang, und, dem Bauernmann auf die Schulter klopfend, sagte er in lameradschaftlichem Tone:

„Auch gebiet, Landsmann?“

„Doch nicht,“ antwortete der Bauer; „aber Ihr werdet hier schon Leute finden, die von Krieg und Schlachten zu erzählen wissen. Kommt herein, Freund! Schinken und Bier warten bereits auf dem Tische!“

Beim Eintritt in die Stube sah der Soldat in dem

Winkel neben dem Herd einen Mann sitzen, dessen Gesicht und graue Haare ihm beim ersten Blicke Ehrfurcht einflößten. Eine lange Narbe auf der Wange und das Band der Ehrenlegion auf seinem Kocke deuteten an, daß er dritztig war, von dem der Bauer gesagt hatte, er könne von Krieg und Schlachten erzählen. Der alte Kriegsmann grüßte den Soldaten mit einem wohlwollenden Lächeln und zeigte nach dem Tische, als wolle er sagen: Es ist ich und trink, dann wollen wir uns unterhalten.

Während der Soldat diesem guten Rat folgte und den ihm angebotenen Speisen alle Ehre anthat, ließ er seine Augen neugierig über die Personen gleiten, welche sich um ihn befanden. In einer Ecke der Stube sah eine Frau hinter einem Spinnrade; neben ihm hatte der Mann Platz genommen, dem er an der Thürschwelle zuerst begegnet war. Gesundheit und stilles Glück glänzte auf beider Angesicht, und es schien, als ob ein Strahl der Liebe aus ihren Augen leuchtete, so oft ihre Blicke sich begegneten. An der andern Seite der Frau sah ein feinaltes Mütterchen, welches mit ihren steifen Fingern auf einem Spigenfisse die Hölzchen durcheinander schlug. Als der Soldat eine Weiße seine Augen nach dieser Seite der Stube gerichtet hatte, hörte er hinter sich die Töne eines artigen Liedchens, dessen eigenümlicher Rhythmus ihm veranlaßte, sein Gesicht nach dem Herde zurückzuwenden. Auf jedem Knie des alten Mannes und der Narbe sah jetzt ein blühendes Kind — ein Knäblein und ein Mägdlein — die der Großvater unter dem Singen des Liedes reiten ließ.

Wald hatte der junge Soldat mit allen Bewohnern des

München mit Sonderzug vom Münchener Ostbahnhofe aus in das hiesige neue Zuchthaus übergeführt. Dieselben Schutzleute, die den ersten Transport am 25. d. M. hierher verbracht, werden auch heute zur Beakleitung der Sträflinge auf dem Bahnantransport verwendet. Die Einparatierung der letzteren im Ostbahnhof wird auf die gleiche Weise wie letztmals erfolgen: eine Kompanie Soldaten wird vom Zuchthaus in der Au bis zum Ostbahnhof als Bedeckung dienen. Das Publikum wird wieder strenge fern gehalten und die Abfahrt des Sonderzuges vom Ostbahnhof erfolgt in früher Morgenstunde. Der Rest der Sträflinge (jedesmal etwa 120 Mann) wird am 2. und 5. Aug. unter gleichen Vorkehrungsmaßnahmen nach hierher übergeführt. **Bamberg, 27. Juli.** (In ein Wespennest geraten.) Im Hauptmoorwalde wurde gestern Nachmittag eine 52jährige Holzhammerin von hier leblos aufgefunden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß dieselbe auf ein Wespennest gestoßen war und von den wütenden Insekten an Armen, Beinen, Unterleib und Gesicht bis zur Verunstaltigkeit gestoßen wurde. Der Vorgesepidemoagen der freiwilligen Sanitätskolonne brachte die Verunglückte in ihre Wohnung und in ärztliche Behandlung. Die Frau ist übel zugerichtet und hat natürlich große Schmerzen, befindet sich aber außer Lebensgefahr.

Zur Lan des kirchlichen Kollekte für Rodenhausen. Wie bereits bekannt haben Seine Königliche Hoheit Prinzregent Luitpold laut höchster Ministerial-Erlassung vom 28. Juni 1901 Rum. 12220 die Veranstaltung einer Kollekte in sämtlichen katholischen Kirchen der 7 rechtsrheinischen Regierungsbezirke zur teilweisen Aufbringung der Mittel zum Wiederaufbau der abgebrannten Pfarrkirche zu Rodenhausen Allerhöchste Wohlst zu gestatten geruht.

Wir können das Anliegen der schwer heimgefügten Diasporagemeinde in der bayer. Nordpfalz anlässlich der ihr bewilligten Kollekte der Mitbürgerschaft der Glaubensgenossen nur angelegentlich empfehlen und wünschen ein erfreuliches Ergebnis aus unserer Diözese zum alsbaldigen Wiederaufbau der abgebrannten Pfarrkirche zu Rodenhausen.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 1. August. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Radfahrclub „Stern“ und „Germania“ in Augsburg am Sonntag den 4. August eine Tagestour über Ottobrunen und Memmingen und wieder retour. Bei ungünstiger Witterung findet diese Tour am darauffolgenden Sonntag statt.

Weißenhorn, 29. Juli. Am Freitag wurde der Grundbuchanlegungskommissär beim I. Amtsgerichte dahier, Herr Otto Weimler, während der Bureaustunden von einem Herzschock

hohes Betanntschaft gemacht. Er fand soviel Freude in der Gesellschaft dieser Leute, welche alle durch die innigsten Bande der Liebe und Dankbarkeit mit einander verbunden waren, daß er sich kaum der Tränen enthalten konnte, als er nach einem Aufenthalt von zwei Monaten sich genötigt sah, von der friedlichen Familie Abschied zu nehmen, die ihn wie einen lieben Angehörigen behandelt hatte.

In dem Augenblicke, als er mit dem Tornister auf dem Rücken bereit stand, um das gastliche Haus zu verlassen, begleiteten ihn alle Hausgenossen bis an die Thür und reichten ihm die Hand. Er beschränkt mit feuchten Augen den Weg, der in die Heide hinein führte und rief bewegt, indem er sich in einiger Entfernung von dem Hofe noch einmal umwandte: „Ade, Herr Oberst von Wigem! Ade Herr Daelmans! Ade Frau Daelmans! Ade Mutter Terlink! Lebts wohl! Lebts wohl!“

Auf der Heide angekommen, sagte der Soldat zu sich selbst: „Wäre ich ein Dichter oder Schriftsteller, ich würde diese schöne Geschichte in einem Buche verewigen.“ Vielleicht kommt es auch noch dazu. Ad, ach, Kurrenposten!“

Und dann schritt er munter fort, indem er im Tempo des Liebes marschierte, welches er jedenfalls auf dem Hofe gelernt hatte. Er sang:

Ride-tide-tod, Ride-tide-tu!
Das Eisen ist warm,
Früh, hoch den Arm!
Schlagt wader zu!
Ride-tide-tu!

getroffen und war sofort eine Leiche. Der Verlebte stand im 29. Lebensjahre. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wiesenhofen, 28. Juli. Von dem Jagdpächter Hrn. Waltenberger aus Kaufbeuren wurde am vergangenen Samstag unweit Krenn bei Lindorf in der Weltnach eine männliche Leiche gefunden. Ein bei der Leiche aufgefundenen Heimatschein weist den Verlebten als den led. Tagelöhner Franz Rarg von Dittmaring aus. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt konnte bis jetzt nicht konstatiert werden.

Uchlo, 30. Juli. Der Gastwirt Herr Joh. Lindenberg von hier entnahm dieser Tage seinen acht Wienenfischen nicht weniger als 210 Pfund Sontig, was auf ein ungewöhnlich günstiges Wienenjahr schließen läßt.

Augsburg, 31. Juli. Der Verein für Luftschiffahrt veranstaltete gestern Abend zum ersten Male eine Nachtfahrt mit dem Luftballon. Nach den üblichen Vorbereitungen flogen Punkt 9 Uhr die Herren Ingenieur Holyhey und Fabrikant Ziegler mit Herrn Ingenieur Scherle als Führer in die Gondel und machten los. Im Augenblicke der Auffahrt herrschte Mondschein, beinaß Vollmond, doch schoben sich bald Wolken vor, die nur ab und zu das Licht durchließen. Es war eine dunstige schwüle Atmosphäre mit anscheinend geringer Luftbewegung. Infolgedessen jog der Ballon anfangs ziemlich langsam dahin, eine südwestliche Richtung einschlagend, und war dann bald im Dunkel der Nacht verschwunden. Die erste Meldung von der Fahrt kam schon nach ganz kurzer Zeit an Herrn A. Riedinger, und zwar aus Leutershöfen. Dort waren die Luftschiffer ziemlich nahe der Erdoberfläche vorbeigekommen, hatten Leute angestarrt und diese ersucht, Herrn Riedinger telephonisch zu benachrichtigen. Wöhin der Ballon weiter gekommen, ist vorläufig noch nicht bekannt. Der Plan der Herren war, eine möglichst lange Zeit „doben“ zu bleiben. Die einsame Fahrt durch den stillen dunklen Weltraum, über die in Nacht gehüllte, schlafende Erde muß jedenfalls einen eigenen Reiz gehabt haben.

Augsburg, Anfang Oktober our. wird hier eine unter Beihilfe städtischer Mittel gegründete Koch- und Hauswirthschaftsschule eröffnet werden, zu dem Zwecke, schulfreie Mädchen aller Stände im Kochen (Einmachen, Baden etc.) und in den häuslichen Arbeiten auszubilden. Vorgeschiede sind zwei nebeneinander gehende Kurse, a) für den Familienhaushalt, b) für berufliche Zwecke, von denen der erste 3, der andere 4—6 Monate dauern und 30 resp. 20 M. monatlich (inkl. Mittagstrog) kosten soll. Auswärtige finden in einem mit der Schule verbundenen Pensionat, das unter Aufsicht der Lehrerin steht, Aufnahme; Preis für Pensionat und Unterricht: 80 M. monatlich. Prospekt bei Brindlinger, Karlsru. 80; schriftliche Anmeldungen bei der Vorstandschaft, Stettensstraße 2.

Der langjährige Gerant der Baumwollspinnerei Augsburg Georg Mathias Biermann, brüdete auf dem Sterbette den Wunsch aus, daß ein Teil seines in einfacher Lebensführung erworbenen Vermögens zu Ehren seiner Abstammung aus dem Kreise der Arbeiter verwendet werde. Seine Witwe erfüllte den Wunsch und baute mit einem Kapital von 100,000 M. den invaliden Arbeitern des genannten Stoffnehmens ein Haus, das wenigstens 18—20 Arbeiterfamilien gesonderte Wohnungen darbietet, und in Wirklichkeit alle der Neuzeit entsprechenden Bequemlichkeiten in sich birgt.

Augsburg, 26. Juli. Am vergangenen Montag nachmittags passierte eine sehrende Romadentruppe Augsburg. In der Georgstraße spielte ein 3 Jahre altes Mädchen. Als die Fahrzeuge an der Reinen vorüberfuhren, wurde das Mädchen von einer freundlichen Stimme an einen Wagen gelockt, worauf es im Ru von zwei Armen erfaßt und in den Wagen gehoben wurde, worauf die Kindestraßer eilfertig ihren

Ride-tide-tod, Ride-tide-tu!
Das Eisen in Blut,
Das Herz voll Mut!
Schlagt wader zu!
Ride-tide-tu!

Lieber Leser! Du hast den Beweis, daß der junge Soldat sein Vorhaben doch ausgeführt hat.

Weg fortzogen. Eine in nächster Nähe stehende Frau hatte aber zum Glücke den Vorgang bemerkt und eilte unter Hilferufen den Räubern nach. Allogleich wurde die Verfolgung aufgenommen, und als die Bande sah, daß sie erreicht und entdeckt sei, setzte sie das geraubte Mädchen wieder auf die Straße und fuhr spornreichs von dannen. Der Vorfall dient wiederholt zur Warnung, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht auf der Straße spielen zu lassen.

Fronten, 30. Juli. Kürzlich geriet auf der Straße zwischen Fronten-Rappet und Fronten-Weißbach ein Fuher feu in Brand; dabei konnte mit vieler Mühe außer dem Wagen nur noch wenigens von der Ladung gerettet werden. Als Entstehungsurache wird angegeben, daß der noch nicht völlig verbrannte Inhalt eines Brenneisens auf die Straße entsetzt worden war, wodurch das bis auf den Boden hängende feu Feuer fing.

Immenstadt, 30. Juli. (Posthilfsstelle auf dem Grünten.) Gleichwie im Almagnad befehlt sei einiger Zeit auch auf dem Grüntenhaus eine Posthilfsstelle, die von den zahlreichen Besuchern dieses ausgedehnten Berges stark in Anspruch genommen wird.

Bindau, 30. Juli. Stationsdiener Pfenninger in Garbafhofen bei Bindau wurde am 28. Juli Nachts vom Zug 614 überfahren und getödtet.

Vermischte Nachrichten.

Eine Hohenlohe-Anekdote wird folgendermaßen erzählt: In dem Speisesaal des Bahnhofes zu Kremsen (Braunschweig) stehen zwei Tafeln aufgestellt, von denen die eine regelmäßig für die durchreisenden Fremden bestimmt ist, während die andere für höhere Eisenbahnbeamte und bevorzugte Fremde reserviert bleibt und nur bei stärkerem Anbrang zur allgemeinen Benützung herangezogen wird. Für Nichteingeweihte thut sich dies jedoch nur dadurch kund, daß an der „Fremdentafel“ zuerst serviert wird. Eines Tages vor nicht allzu langer Zeit saß ein Baumeister, der seit seiner Ernennung zum Eisenbahndirektor außerordentlich auf sich hält, an der Honorarientafel, als ein kleiner, äußerlich gar nicht auffälliger Herr an diese herantrat und Platz nahm. Nach Ansicht des Eisenbahndirektors war jedoch an der anderen Tafel noch genügend Platz. Um daher den nichtliebigen, zu der großen Masse der „minderwertigen“ Fremden zählenden Herrn abzuschreiben, rief der Eisenbahndirektor in so lautem Ton, daß es der Fremde mit anderen Anwesenden hören mußte: „Oberkellner, sagen Sie dem Herrn dort, daß die Fremden an der anderen Tafel speisen.“ Ohne die Bestellung abzuwarten, erhob sich der Fremde, verneigte sich gegen den Eisenbahndirektor ruhig lächelnd und nahm einen noch leeren Platz an der anderen Tafel ein. Als der fremde kleine Herr dann nach Beendigung gekostet hatte, sagte er dem Oberkellner flüsternd ins Ohr: „Weden Sie, wenn ich den Saal verlassen habe, zu dem Herrn, der mich von der anderen Tafel fortgeschickt hat, und sagen Sie ihm, ich sei der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe!“

Eine der schönsten Süßwasserperlen, die es in der Welt gibt, wird gegenwärtig von dem Kunstfäbner Henry Deakin in Chicago ausgestellt. Sie wiegt 103 Gramm, ist dreiviertel Zoll lang, birnenförmig und von schönem rosa Lufte. Ihr Wert beträgt 160,000 Mark und sie ist „Königin Marie“ benannt worden. Die Perle wurde auf merkwürdige Weise entdeckt. Vor einigen Wochen suchte ein armer Milchpflücker, der in Lancoring in Iowa lebte, einige Wiesenschafeln als Acker. Seine Frau nahm zufällig eine Muschel von einem Haufen, öffnete sie und fand die Perle. Deakin kaufte sie dem Pflücker für 60,000 Ml. ab.

Kirchenamteiger für die Pfarrei Stobbeuren
vom 4. bis 6. August 1901.

Sonntag, Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Andacht zum allerheiligsten Sacramente und Monatspredigton.

Montag, halb 8 Uhr hl. Messe für Karl Karal gest. in Wien, 8 Uhr Monatsmesse für Karolina Ripfel und Monatsmesse für Franziska Geromiller.

Dienstag, halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, halb 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard

Settler, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögele und Monatsmesse für Anton Weisler.

Am Montag hat das Kloster von Abends 6 Uhr bis Nachts 12 Uhr die ewige Anbetung.

Rätsel.

Die Mutter Erde hat mich geboren,
Das Feuer hat mich lebendig gemacht,
Im Wasser hab' ich das Leben verloren,
Im Drauf hat man mich schnell an die Luft gebracht,
Nun bin ich verwandelt in harten Stein:
Wer mag ich sein?
Auflösung des Rätsels in Nr. 58: Mutwille.

Handel und Verkehr.

Rezepter Butterpreis vom 31. Juli 1901
Süßrahmbutter M. 92
Sennbutter " 89

Tendenz: Wichtige Nachfrage.

München, 31. Juli. (Käsepreise.) Die Käseabend das Pfund zu 29—43 Pfg., tot zu — Pfg.

Wemmingen Schranne-Anzeige v. 30. Juli 1901.

Centner	Höfster	Mittlerer	Beringster
Kern 8 M. 85	8 M. 70	8 M. 60	8 M. 60
Roggen 7 " 85	7 " 60	7 " 50	7 " 50
Gerste " " " "	" " " "	" " " "	" " " "
Saber 7 " 90	7 " 77	7 " 65	7 " 65

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee

ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
und in ein halben Packeten à 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken.

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Geht auf den Namen „STOLLWERCK“ zu sehen.

Dr. dent. surg. A. Zett, Memmingen

Amerikan. Zahnarzt

hält tägliche Sprechstunden } Vorm. 9-12
Nachm. 2-6

Operationen in der Chloroform- & Lachgas-Narkose.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Memmingen.
Eingezahltes Aktienkapital **Mr. 27,171,800,-**
Reserven **„ 9,244,550,-**
Hypothekensbestand Ende 1900 **„ 150,326,700,-**
Pfandbriefumlauf **„ 1900 „ 149,305,000,-**

Wir verginsen bis auf Weiteres Baarzulagen gegen Cassenfchein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Memmingen, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Memmingen.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehlen seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende habe zur Vermeidung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schraume.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gestricheltem Stern. Stillest an jedem Strang. Hervorragende, vollwertige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunkern, solide Conlummarke, Grünkern, bister, Roskern, Primo, Blauekern, beste Qualität. Echtes schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzkern und Gelbkern beste Gehir-, Strick- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Mehrere Wagon

Zorf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 $\frac{1}{2}$, per 1000 6 $\frac{1}{2}$
ab Station Winterrieden liefert

Zos. Pfeiffer, Bäckermeister,
Winterrieden.

Hautauschläge aller Art, Flechten, näss. u. trockene, Harnleiden, Miteffer, Sommersprossen u. dgl., offene Füße (Hühnerfüße) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,
Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden,
Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.
Anstunft kostenlos gegen 20 Pfg.
in Briefmarken für Rückporto.

Bei der in dieser Gegend so üblichen

Nachkirchweiss-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echte Tyroler Kanzieler Feigentasse verwendet werden, um seine Wäste in jeder Weise zufriedenstellen.

Ein Hochgenuß ist m. seit 1880 bet. **Solländ. Rauchtabak**, 10 Pfd. loco 8 Mt. Ein Versuch überzeugt Sie! **H. Becker in Berlin a. O.**

Preise der Ottobeurer Schraume vom 1. August 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganze Schran-nenhand.	Heutiger Verkauf.	Weißt Rest.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Kaufschlag	Abschlag				
						Dochker	Mittlerer	Geringerer						
Renn	—	10	10	10	—	8	60	8	60	—	10	—		
Roggen	—	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—		
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Saber	—	7	7	2	5	8	20	8	20	7	80	—	—	20

Kgl. Progymnasium Memmingen.

Die Anmeldung der neu eintretenden Schüler findet

Montag, den 16. September, vormittags 8—10 Uhr

statt. Das jährliche Schulgeld beträgt 22 Mark.

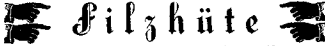
Auswärtige Schüler erhalten bei anständigen Familien gute Verpflegung.

Memmingen, im August 1901.

Döderlein, Kgl. Rektor.

Ausverkauf!

Ein größerer Posten



für Herren und Knaben werden so lange Vorrat vorhanden zu bedeutend zurückgesetzten Preisen dem Ausverkauf unterstellt, das Stück 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 2 M.

Ottobeuren, den 25. Juli 1901. Achtungsvoll

Ferd. Kraft, Hutgeschäft.

Geschäfts-Anzeige und -Empfehlung.

Beehre mich hiermit der geschätzten Einwohnerschaft von Ottobeuren u. Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Beendigung des Kleider- und Wäschechnittkurses „Frauenschnitt München“ mein Geschäft in Anfertigung von

Kleider- und Aussteuer-Artikeln

eröffnet habe. Ich empfehle mich deshalb in alle in diese Fächer einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter Bedienung und solidester Ausführung und sieht geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Ottobeuren im Juli 1901.

Anna Fink,
Bahnhöfstr. 101.

Goßmannshofen

Restaurations zur Galkstelle „Dorlingen.“

Der Unterzeichnete gibt vom 4. August bis 1. September ein

Preisegel=



Scheiben

mit 8 Preisen in Baar und in Gegenständen von 40 Mark abwärts 30, 25, 20, 15, 10, 6, 10 mit je einer feidenen Fahne. Letzter Preis 10 Mark Demjenigen, der die ersten 14 Tage die meisten Serien geschoben hat. Alles Nähere besagt der Anschlagbogen. **Professionsegler** sind ausgeschlossen. Zu zahlreicher Beteiligung laßt freundlichst ein

Joh. Liebmann.

Couverts mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Dankfügung.

Beim Einzüge in unser neues, bountes Wohnhaus fühlten wir uns veranlaßt, für die große Unterstützung, welche uns durch die gespendeten Gaben, sowohl durch Hand- u. Frondienste gütlich wurden, dem Heile r Stephanfriede der Gemeinde u. Guggenbergs, der verehrl. Einwohnerchaft von Hawangen und der ganzen Umgebung den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. — Speziell danken wir noch Herrn Michael Petrich für die freie Ueberlassung einer Wohnung, sowie dem Herrn Bürgermeister Schneider für die vielen Bemühungen.

Als unsern Wohltätern noch ein „herzliches Verwelts Gott.“
Stephanfried, 29. Juli 1901.

Joseph und Josepha Haas.

Brauerei

mit oder ohne Dekonomie wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter A. A.

Gesucht werden:

500, 1000, 3—5000 M auf I. Hypothek. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ranikeln, Schnallenblätter (rote Porntosen), Husattich-Blätter, Belladonna-Blätter (Loffkirch), Belladonnawurzeln, Baldrian

kaufen und versenden **Preis-Listen**

Daniel Groß Soehne, Gbingen (Württemberg).

(Ein **Ublatz-Rosenkranz** gelbbraun) wurde im Markt verloren. Man bittet um Rückgabe.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vortrefflich munden Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanjler Feigenkaffee in keiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt auch, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

H. Becker in Gießen an Saag
Bestelt allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen Goldsch.
Kaffee. Ein 10 Pfd.-Beutel 10. 8 M.

Oktobeurer Wochenblatt.

Seiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 6. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Diensttag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 3 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 68 Pfg.

Nr. 62

Insertate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Anzeigen werden besetzt werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Sonnen-Gruss

zum
gnädigsten Besuche Seiner Excellenz
des

hochwürdigsten, erlauchten Herrn Erzbischofs von München

Dr. Franz Joseph v. Stein

Reichsarkh der Krone Bayern

oc. oc.
in Ottobeuren 4.—9. August 1901.

Nun walle rings aus Himmelshöhn herein,
Du lieblich warmer Sommer Sonnenschein!
Fern mühen zieh'n die kalten Regenböden
Verklärung schweb' auf Ottobeurens Höhen!
So ziemt Begrüßung hier dem hohen Gast,
Erfreuen, stärken soll ihn Ruh' und Raft,
Der huldreich stets hier möge wiederkehren,
Dem Markt und der Abtei zu Freud' und Ehren.

Ein Gast, dem Geist und Huld vom Auge blüht,
Hat heut den Dank und für den Gruss gemüht;
Bei seinem Anblick muß sich Freude regen,
Ein Gruss von seiner Hand gibt hohen Segen.

Ihr Fürst-Palaten drunten in der Gruft,
Ihr ruht, bis euch die Auferstehung ruft;
Heut dringt hinab ein Opfer-Angebens:
Ein höh'rer Hoherpriester will's euch schenken.
Wohl glanzreich liegt die Fürstlenzeit zurüd,
Doch Ottobeuren wafrt noch Glanz und Glüd,
Vor Reichsfürsten und vor Königsöhnen
Darf festlich oft sein Ehrengruß ertönen.

Marcus Molitor.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 2. Aug. Wolffs Telegraph. Bureau meldet aus Peking vom 1. August: Das diplomatische Corps genehmigte, daß eine Abteilung von 3000 Mann regulärer chinesischer Truppen in einer Entfernung von 20 Li von Peking Quartier nimmt. Diese Truppen treffen in ihren Stellungen zwischen dem 4. mit 8. August ein.

Der Schlupfakt in China. Die Vorberatungen für die Abfassung des amtlichen Schlupfprotokolls geben nun vor sich. Sobald das Protokoll fertig ist, wird China amtlich in Kenntnis gesetzt, damit die Unterzeichnung des Dokuments sofort vor sich gehen kann. Die Gesandten hoffen, vor dem Jahresstag der Befreiung der Gefangenschaft die Unterzeichnung des Protokolls seitens China erwirkt zu haben. Man glaubt zu wissen, daß die neuen Steuerfätze und Eingangszölle am 1. Oktober in Kraft treten. Die Waaren, welche vor diesem Termin nach China noch entsandt worden sind werden zu den alten Tarifätzen eingeführt.

Der alte Tanz beginnt von Neuem. In Canton wurde, wie das Bureau Reuters vom Mittwoch aus Hongkong meldet, ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Vorgesetzten, gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, welche infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem

Woucranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Einer in Brüssel am 1. August eingetroffenen Depesche aus Lourenco Marques zufolge befindet sich Präsident Steijn in vollster Sicherheit im Lager Demets. Die Transvaal-Genossenschaft besitzt nunmehr Beweise, daß der angeblliche Briefwechsel zwischen Steijn und Reich entweder von Ritchener völlig erfunden oder falsch wiedergegeben worden ist, um die Bureau zu entmutigen. Das englische Mandaterschlupf ist vollständig febl und die englische Lügenbeutelei ist wieder in gehöriger Weite an den Pranger gestellt.

Zustände in der Kapkolonie. Aus den einzelnen bisher schon gebrachten Mitteilungen aus Südafrika ergab sich, daß vom wirtschaftlichen wie militärischen Standpunkte aus die Zustände in der Kapkolonie für England mehr als unerquicklich liegen. Wie weit aber ganz allgemein die Zerrüttung des Landes vorgeschritten ist, schildert ein Korrespondent der „Daily Mail.“ Derselbe sagt in einem längeren Bericht, in welchem er die Lage in der Kapkolonie als sehr traurig hinstellt, daß der letzte Schuß in diesem Kriege vielleicht im Angesicht der See abgefeuert werde, und es sei wahrscheinlich, daß noch lange, nachdem die militärisch Kriegführenden die Waffen niedergelegt

hätten, Kouben und Wündern in der Kaplone herrschen werde. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl der Rebellen stark answemmen lassen. In manchen Gegenden seien über 200 Leute zu den Kommandos gezogen, deren Stärke dadurch sehr zugenommen habe. Die Rebellen vermeiden aber, am Kampf teilzunehmen, sie begnügen sich damit, zu plündern und zeigen den Buren die Blöße, wo Borräte zu holen sind, da die englischen Truppen durch Garnisondienste beschäftigt werden. Es herrscht eine allgemeine Unsicherheit in der ganzen Kolonie.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 3. Aug. (Von der Kaiserin Friedrich.)

Schon seit einiger Zeit kursierten mehr oder weniger bestimmte Gerüchte von einer Verschlimmerung im Befinden der Kaiserin Friedrich. Immer und immer wieder wurden die Gerüchte dementiert, bis nun auf ein Mal der ganze Ernst der Lage offen zugegeben wird. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in dem Befinden eine schlimme Wendung eingetreten ist. Der Kaiser hat keine Teilnahme an den bevorstehenden Festlichkeiten in Hamburg, Emden, Bremerhaven und Wilhelmshaven obgesetzt und sofort die Rückreise nach Deutschland antreten, so daß er bereits am morgigen Sonntag Vormittag in Kiel eintreffen wird. — Wie der Loc.-Anz. heut zu berichten weiß, ist seit länger Zeit die Stimmung auf Schloß Friedrichshof eine recht geblüht. Hatte bis dahin die Aussicht bestanden, daß sich das Befinden der Schwermleidenden zum Besseren wenden würde, so wurde diese Hoffnung getäuscht, nachdem Anfang Juli ein bedrohlicher Schwächezustand eingetreten war. Die Fahrten mußten ausgesetzt werden. Seit dem 4. v. M. hat die Kaiserin Friedrich ihre Zimmer nicht mehr verlassen, aber auch die Aufgaben, welche die Kaiserin bis dahin unternommen hatte, waren nicht braxt, daß sie ihr Kräftigung und Freude bringen konnten. Von Schmerzen geynigt sah sie in gebückter, matter Haltung in ihrem Wagen. . . . Wie das genannte Blatt weiter mitteilt, hat sich der Zustand der Kaiserin Friedrich im Laufe der letzten Tage in so besorgniserregender Weise verschlimmert, daß jeden Augenblick das Schlimmste zu befürchten steht. Professor Rugevius meint bereits auf Schloß Cronberg bei der hohen Frau, zu der er schleunigst berufen worden ist.

Hamburg, 3. Aug. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet: Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei dem Empfang des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee beauftragt und davon dem Senat mit nachstehendem Telegramm aus Bergen Kenntnis gegeben: „Die von dem Krankenlager Meiner geliebten Frau Mutter einge-

laufenen Nachrichten haben Mich veranlaßt, Meinen in Aussicht genommenen Besuch in Hamburg aufzugeben. Ich habe Meinen Sohn, den Kronprinzen, mit Meiner Vertretung beauftragt. Wenn Ich auch der Schmerzlichsten allerseits verstandenen Schnespflicht nachkomme, so will Ich doch nicht unterlassen, dem Senate und der Stadt Hamburg für die Bereitwilligkeit mit der Meinen heimkehrenden Feldmarschall, dem Grafen von Waldersee, ein großzügiger Empfang bereitet werden soll, Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Die Stadt Hamburg bei der Vethätigung eines deutsch-patriotischen Geistes stets im Vordergrund zu sehen, gewährt mir besondere Genugthuung. Wilhelm J. R.“

Die sozialdemokratische Presse hegt wegen der Getreidehölle in geradezu unverantwortlicher Weise und leider lassen sich viele Arbeiter mit den billigen Schlagworten vom „Brotwucher“ und vom „Wuchertort“ behörden und unterzeichnen die in Umlauf gesetzte Petition. Gleichwohl möchte man gerne die katholischen Arbeiter ebenfalls bewegen, mitzuwirken. Das dürfte aber doch kaum gelingen; denn die Stellung des „Arbeiter“, des Organs der katholischen Arbeitervereine, ist in dieser Sache eine ganz präcise. Derselbe spricht sich in seiner neuesten Nummer deutlich aus, wenn er sagt:

„Billiges Brod und Fleisch ist ein sich vollständiges Schlagwort und der Niedergang der Industrie mit ihrer Arbeitslosigkeit und ihren Lohnverfälschungen ist ein sehr unangünstiger Augenblick, die Hölle auf Lebensmittel zu erschöpfen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Erhaltung des Bauernlandes, der der Hauptabnehmer unserer Industrie ist, ein kleines Opfer wert ist und daß kein weiterer Niedergang die Interessen der Arbeiter noch weit mehr schädigen würde, als eine kleine Erhöhung des Brodpreises. Das „Kaputtwerden“ des Bauernstandes, das Uebel ersehnt und das die Sozialdemokratie mit der völligen Abschaffung der Hölle erstrebt, wäre für unsere Industrie und ihre Arbeiter nicht weniger verhängnisvoll als für die Bauern selbst. Gerade der Niedergang der Industrie, in den wir eingetreten sind, zeigt uns die Notwendigkeit, die Landwirtschaft zu erhalten, die den Zuzug von Arbeitern in die Stadt hemmt und die Arbeitslosen der Fabriken aufnimmt. . . . Darum stellen wir auf Seite der Bauern und treten für mächtige Schutzgölle ein, die den Bauernland erhalten helfen.“ — Das ist ein vernünftiger, ruhiger Standpunkt, der wohl bei allen denkenden Arbeitern Anklang finden wird. R. A.

Die Rieckstörk werden für England immer enormer. Am Donnerstag bewilligte das Unterhaus mit 214 gegen 53 Stimmen eine Forderung von 6,852,000 Pfund Sterling für militärische Verteidigungszwecke, Kasernen und ähnliche Bauten.

Fenilleton.

Ein falkher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

Nachdruck verboten.

I. Kapitel.

Leopold Häuslinger, der Inhaber der allangesehenen, weit über das Reichbild der kleinen Stadt hinausbekanntesten Firma L. Häuslinger schritt mit recht sorgenvoller Miene in seinem Contor auf und ab, nachdem der Buchhalter und der Lehrjunge dasselbe zur Mittagspause verlassen hatten. Obgleich er kein so bedeutender Geschäftsmann war, wie manche andere in seiner Branche, so hatte er bisher doch stets für „gut“ gegolten und es ihm nie an Kredit gefehlt; er war daher auch von erstlichen geschäftlichen Sorgen so ziemlich verschont geblieben. Aber seit einiger Zeit hatte sich bei ihm in dieser Hinsicht das Blatt vollständig gewendet; nach einigen empfindlichen geschäftlichen Verlusten trat plötzlich, was eben so schlimm war, eine Geschäftsstockung ein. Eine neue Erfindung war schuld daran und Leopold Häuslinger, ein Mann von altem Eshrot und Korn, der nie übereilt, unüberlegt handelte hatte diesmal aber doch zu lange gezögert, die neuen Maschinen anzuschaffen. Als er sich endlich von dem Wert derselben überzeugt hatte und in seiner Fabrik den Anfang damit machen wollte, da hatte ihn die böse Konkurrenz schon überflügelt; die Folge davon war der Verlust eines Teiles seiner besten Kundschaf.

„Ich werde das Verlorene wieder erobern, der gute Ruf meiner Firma wird mir dazu verhelfen,“ tröstete er sich selbst, aber wie sehr er sich darin getäuscht hatte, sollte Leopold Häuslinger gar bald erfahren. Die Reuanschaffung der kostspieligen Maschinen spannte seine finanziellen Kräfte auf das Äußerste an, dazu die verminderten Einnahmen — nun trat jener kritische Moment ein, der sich im geschäftlichen Leben öfters ereignet, ohne daß auf die davon Betroffenen nun gerade ein Stein geworfen werden kann — die alte Firma L. Häuslinger begann mit Zahlungs Schwierigkeiten zu kämpfen. Bergänglich suchte der Inhaber Hilfe, denn seine schwierige Lage war leider kein Geheimnis geblieben. Tiefstes Bedauern, mitleidiges Aufsehen — aber kein Geld — diese Erfahrung mußte er allenthalben machen und auch bei denen, die sich sonst seine besten Freunde nannten. Kein Wunder darum, daß den in Ehren grau gewordenen Leopold Häuslinger mit einem Male die Berzweiflung erfaßte, denn mit Schrecken sah er seinen Ruin vor Augen, trotzdem ihm mit einer verhältnismäßig geringen Summe Geldes zu helfen gewesen wäre.

Es war ein schmerzliches Gefühl für ihn, das Gebäude, welches seine Vorfahren errichtet und auf dessen Erhaltung er selbst nachdenklich seiner besten Lebensjahre verwandt hatte, zusammenzubrechen sehen zu müssen. Zudem besah er einen Sohn, ein frohgemuter junger Mann, der einkens das Geschäft übernehmen sollte, der aber noch keine Ahnung von dem schlechten Geschäftsstand hatte.

Noch einen letzten Versuch um Hilfe wollte Leopold Häuslinger machen, dies war das Ergebnis des Gräbelns und

Im Laufe der Verhandlung über die Kriegsanzleihebill führte sich Beach aus, er glaube, daß die vom Parlament angewiesenen Summen für die Zwecke des Krieges wenigstens bis Januar genügen dürften und vielleicht, „wenn Alles gut gehe“ auch bis Ende des Finanzjahres. Das Haus nahm sodann mit 191 gegen 56 Stimmen einen Antrag an, welcher die Ermächtigung zur Aufwendung von 8,157,000 Pfund Sterling für Marinebauten enthält. — Wenn nun aber „nicht Alles gut geht?“

Paris, 8. August. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten Krüger. Dieser erklärte: „Ich würde unsere Sache als von Gott ouchertelt betrachten und jede Hoffnung aufgeben, wenn es wahr wäre, daß unsere Soldaten auch nur den zwanzigsten Teil der Verbrechen verüben, welche die Engländer begangen haben.“ Ueber den jüngst von den Engländern veröffentlichten Brief des Staatssekretärs Reich an den Präsidenten Striun sagte Krüger: „Es sei natürlich, daß manche Buren Ermattung zeigten, da der Krieg schon so lange dauere. Aber dieser Brief habe beweist, den Mut bei ihnen wieder anzuspornen und in der That habe der Krieg sich niemals mehr entwickelt, als in diesem Augenblick.“ Krüger erklärte schließlich: „Wir haben den Frieden vorgeschlagen, aber jetzt wagen wir ihn nicht mehr anzubieten. Er hoffe, die Engländer würden unterliegen. Was die Buren anlangt, würden sie im Widerstand durchaus nicht nachlassen.“

Bayerische Landesnachrichten.

München, 1. Aug. Wie die „Abendztg.“ vernimmt, hat der Prinzregent bestimmt, daß die dekorative Ausschmückung der neuen Prinzregenten-Brücke durch vier liegende Figuren aus Stein bemerktgestellt wird, welche die Volkstämme Bayerns, nämlich Bayern und Schwaben, Franken und Pfälzer, darstellen. Die Figuren werden ihren Platz an den vier Flügeln der Brücke erhalten.

München, 3. Aug. Die heftigen, auch im Gebirge niedergegangenen Regengüsse der letzten beiden Tage haben auch Hochwasser der Isar gebracht. Die Isarauen stehen vollständig unter Wasser, von 10 Uhr heute Vormittag ab steigt das Wasser rapid, so daß der Pegelstand um 12 Uhr mitt. 2 in 35 cm über normal betrug. Am oberen Theil der Isar, z. B. an der Wittelsbacher- und Erbsartstraße, geht das Wasser fast bis an die Fußsohle heran. Der Fluß führt eine Masse Holz, darunter ganze Baumstämme und andere Gegenstände mit sich.

München, 1. Aug. Im Befinden des Kaisers Kneißl ist in den letzten Wochen eine überraschende Besserung eingetreten. Mit dem Eintritt ergiebigen Appetits hat die Hebung

Nachdenkens, wie er so im Contor auf- und niedersticht! schon um seines Sohnes willen mußte er es noch einmal wagen. Der reiche Privatier Neuburger war ein alter Bekannter von ihm, derselbe hatte sich aber nicht immer solchen Reichthums erfreut wie jetzt; vor langen Jahren war er ein ganz armer Schlucker gewesen, der nicht einmal mit seinem Gehalte ausreichte, den er bezog. Damals war es gewesen, als er eines Tages zu ihm gekommen, sich ihm vor die Füße geworfen und händeringend das Gesandnis gemacht hatte, daß er sich an der Kasse seines Prinzipals vergriffen. Leopold Häuslinger hatte Mitleid mit dem Schuldenreißer und verschaffte ihm die Summe, die er im Reichthum unterschlagen und so blieb er von entsetzender Strafe verschont.

Einige Dankbarkeit verschleierte Neuburger seinem Wohlthäter und zahlte auch die geliehene Summe nach und nach bis auf den letzten Heller zurück. Häuslinger wunderte sich jetzt, warum er eigentlich in seiner Verdrängnis noch nicht an den Freund gedacht hatte, denn aus dem armen Commis war ein vom Glück begünstigter reicher Kaufherr geworden, der sich vor einiger Zeit als reicher Mann vom Geschäft zurückgezogen hatte, er konnte doch unmöglich vergessen haben, daß seine Dankeschuld noch nicht abgetragen war. Freilich, nach so viel Ablehnungen war es kein Wunder, daß er allen Mut schon verloren hatte, aber Neuburger würde ihm gewiß helfen, nur dies eine Mal. Wohl war er als ein geiziger Feil, als ein Mann, der in geschäftlicher Hinsicht ein recht weises Gewissen haben sollte, in der Stadt nicht zum besten angesehen,

der Kräfte wesentliche Fortschritte gemacht. Die Schußverletzungen sind sämtliche geheilt, und die Fessel am Becken für die Spitzruhr Klinik ist Kneißl also kein Gegenstand der Behandlung mehr. Es sind bereits Schritte im Gange zu seiner Verbringung aus der Anstalt, da das Raumbedarfnis dazu drängt.

Kärnberg, 1. Aug. (Auf einer Reise um die Erde) auf dem Zweirade ist ein Herr James Hugel nebst Frau aus St. Louis in America hier eingetroffen. Sie sind dort am 1. April 1900 abgefahren. Die Strecke, welche sie zurückgelegt wollen, beträgt 26405 Kilometer.

Würzburg, 3. Aug. In der Hammelburger Gegend hat ein Unwetter arg gehaust und an Kellern, Weinbergen und Feldern großen Schaden angerichtet und Straßen überflschwemmt. In der Herzheimer Gegend wurde die Ernte vernichtet.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 4. August. Seit gestern mittag weilt Seine Excellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof Antonius von München wieder in unserer Mitte. Wie schon öfter, so bringt der hohe Herr einige Tage in stiller Zurückgezogenheit hier im Kloster zu. Möge es ihm bei uns recht gut gefallen!

Ottobauern, 4. August. Gelegentlich der gestern abend abgehaltenen Feuerwehrrückung wurde an mehrere Mitglieder unserer Feuerwehr, welche seit 25 Jahren in dem der thätigen Nächstenliebe dienenden Verein wirken, das zu diesem Zwecke von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Luithpold verliehene Ehrenzeichen in feierlicher Weise v. Hrn. Bürgermeister überreicht. An diesen schönen Anlaß schloß sich eine gemüthliche Unterhaltung im Gasthause zum Hirsch an. Die Befohrten Herrn sind folgende: Joseph Hauptelshofer, Schmiedemeister, Kazer Raich, Schneidermeister und Joseph Marxus, Seilermeister.

Rempten, 4. Aug. Bei dem Wollenbruch in der Nacht vom 2. auf 3. August kürzten die Wasser nur so von den Bergen, und die schäumenden, schäumiggelben Wogen wälzten sich unheimlich durch die Thäler der tiefgelegenen Isar zu. Das Fluthbett konnte die brausenden Fluten nicht mehr fassen, und sie ergossen sich weithin über das Land; sie entführten dem Bauer das frischgemähte Heu, entwurzelten Früchten und rissen Häuser ein, traurige Ueberreste menschlichen Besizes mit sich fährend. Unter den mächtigen eisernen Brücken bei Rempten trug der wallende Rücken des Bergstroms die Ruine einer Gebirgsmühle, Baumstämme, Bretter, sogar Einrichtungsgegenstände. Immer mehr liegen die Wasser, die Papierfabrik neben der Fahrbrücke in Rempten wurde zum Teil von den Fluten bedeckt, die auch in die Keller der nahe liegenden

aber daran war wohl hauptsächlich der Reichthum, weil man ihm seinen Reichthum nicht gönnte. —

Nicht ohne Zuversicht machte sich Leopold Häuslinger nach der Mittagspause auf den Weg zu dem Marne, an den er heute Morgen noch nicht einmal gedacht hatte. Dessen Haus lag nicht weit entfernt von dem Seinigen, nur eine schmale Gasse trennte die beiden Grundstücke von einander.

Der ehemalige Kaufherr befand sich in besserer Stimmung ehe ihm der Besuch gemeldet wurde, denn er hatte kurz vorher eine bedeutende Summe Geld zu hohen Zinsen ausgeliehen und berechnete nun den zu erhoffenden Gewinn. Wie er den Namen Häuslinger hörte, von dessen schwieriger Lage ihm auch schon einige Andeutungen zu Ohren gekommen waren, da dämmerte es in ihm auf, welche alte Verpflichtung er noch gegen denselben hatte.

Er wird doch nicht etwa — brummte er verbrießlich, verschluckte aber die letzten Worte und schloß hastig einen Haufen vor ihm liegender Wolbmützen in ein Fach des Schreibtisches.

„Er mag kommen,“ sagte er dann zu seiner Tochter Helene, die den Besucher gemeldet hatte.

Gleich darauf trat Leopold Häuslinger ein; er war gekommen, die Forderung begann zu schweben, denn der Herr des Hauses schnitt ein Gesicht, als wenn er soeben einen schweren Verdruss gehabt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Häuser eindringen und bald in die Wohnräume emporkriegen. Angstvoll flüchteten die Bewohner. Schon steht die sog. Brennergasse unter Wasser und bis an den Fuß der romantischen Burghalde reichen die schmutzigen Wogen. Am Elektrizitätsnetz, das im Wag begriffen ist, prallen sie ab und flauen sich an dem massiven Automobil, das dort für die Lüftungsbearbeitung aufgestellt ist. Da — ein Ruck — und die kolossale Maschine versinkt im Wasser, aus dem nunmehr der Kamin hervortragt. Vor der Stadt draußen wollten die Bauern ihr Heu auf Wagen verladen, um es zu reiten, sie mußten aber vor dem gemaltigen Element die Flucht ergreifen und bald verschwanden auch die halbedelbaren Wagen in der Flut. Unsere Brücken halten mit ihren riesigen Eisenbögen dem Anprall stand, während manche Holzbrücke, die stundenweit oberhalb weggerissen wurde, unter ihnen wegschwimmten. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

Tiefenbach (h. Jertissen), 1. Aug. In der allerdings nur 140 Einwohner zählenden Curatie-Gemeinde Gemerskofen, in welcher seit 3 Jahren und 1 Mon. keine erwachsene Person mehr gestorben ist, fiel gestern Nachmittag beim Aufrichten der Scheune des Gastwirts Koch der Zimmermann und Veteran Paul Kaffenetter von Weihenborn so unglücklich herab, daß er ohne Wiederkehr des Bewußtseins, mit der hl. Delung versehen, nach 2 Stunden verstarb.

Kindau, 3. Aug. In Folge starker, teilweise wolkenbruchartiger Regengüsse ist der See um 30 cm gesunken. Verschiedene Bahnlinien sind überschwemmt; der Verkehr ist mehrfach gestört.

Neu-Ulm, 1. Aug. Das hier neu errichtete Königl. Rentamt wurde heute eröffnet und der L. Rentamtmann Müller durch den k. Regierungsrat Stöckle aus Augsburg in sein Amt eingeweiht.

Vermischte Nachrichten.

Baderborn, 1. August. Auf Veranlassung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Bamberg, wo sich das Grabmal der heil. Kaiserin Kunigunde befindet, wird in diesem Jahre am 2. Sept. die 700jährige Jubelfeier der Uebertragung der Reliquien der Heiligen in besonders ehrender Weise begangen werden. Die hl. Kunigunde, als Tochter des Grafen Siegfried von Luxemburg und dessen Gemahlin Hedwig geboren, lebte gegen Ende des 10. und Anfang des 11. Jahrhunderts und war die Gemahlin Kaiser Heinrichs II. des Heiligen. Seit langer Zeit fehlte es auf dem deutschen Bühnenscene an einer ausführlichen Lebensbeschreibung dieser Heiligen; um so erfreulicher ist es daher, daß gerade noch rechtzeitig vor der bevorstehenden Festeier im Verlage der Bonifatius-Druckerei in Baderborn eine durch den Priester J. P. Toussaint aus Luxemburg verfaßte, unendlich durchgeführte ausführliche Geschichte der großen amantigen Heiligen erschienen ist.

10300 Meter in den Lüften. Die deutsche Luftschiffahrt hat einen ausgedehnten Erfolg zu verzeichnen. Der am Mittwoch den 1. August in Berlin ausgegangene Ballon des meteorologischen Instituts hat eine Höhe von 10300 Metern und damit die höchste Höhe, die bisher überhaupt ein bemannter Ballon erreicht, erklommen. Die Fahrt war allerdings nur von verhältnismäßig kurzer Dauer, der Ballon ging in der Nähe von Rottbus nieder.

Die St. Paulskathedrale zu London in Gefahr. Das Fundament des Riesengebäudes der St. Paulskathedrale in London hat infolge des Baues schiefereier Tunneln, insbesondere der neuen elektrischen Untergrundbahn nachgegeben, und die fortbauende Erschütterung der darin verkehrenden Züge droht die Kirche ins Wanken zu bringen. Mögen ernste Befürchtungen auch jetzt noch nicht am Plage sein, so hat sich doch die Notwendigkeit herausgestellt, bei der Anlage weiterer unterirdischer Bauten auf die Kathedrale Rücksicht zu nehmen. Zunächst wird die neue elektrische Bahn, welche die City noch enger mit Westend verbinden soll, anders gelegt werden, als ursprünglich beabsichtigt war. Wie weit schon unter den gegenwärtigen Verhältnissen von einer unmittelbaren Gefahr für die Kirche, in deren Mauern sich stellenweise bereits Risse gezeigt haben, die Rede sein kann, wird eine in kürzester Frist stattfindende genaue Untersuchung des ganzen Gebäudes ergeben.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobrunen im Monat Juli 1901.

Geborene: Am 1. Joseph, der Vater Karl Groß, Tagelöhner dahier. — 2. Antonette Anna, d. B. Joseph Reß, Rentamtschiffle dahier. — 4. Franziska, d. B. Josef Ripfel, Hafnermeister dahier. — 5. Joseph, d. B. Xaver Waldmann, Maurer und Defonon dahier. — 9. Alexander, d. B. Michael Mayer, Defonon in Gheim. — 10. Anonym, d. B. Alois Kubermann, Käfermeister v. h. — 10. Joseph, d. B. Leo Hörmann, Tagelöhner v. h. — 11. Benedict, d. B. Heinrich Gießele, Ziegeleibesitzer in Wolfers. — 12. Josef, d. B. Georg Maurus, Defonon in Guggenberg. — 17. Johanna, d. B. Andreas Hofmeister, Fotalbalnbediensteter v. h. — 20. Hermann Basilus, d. B. Hermann Hagemmiller, Maurer und Defonon v. h.

Getraute: Am 2. Paul Reißer, kgl. Betriebs-Ingenieur in Augsburg mit Marie Reich, Fleischmeisterstochter v. h. Gestorbene: Am 8. Ottmar Wiber, led. Privatier v. h. 65 J. 8 Mt., — 10. Anonym, Kind des Käfermeisters Alois Kubermann v. h. 1. 1. 1. — 14. Weigler Anton, verw. Privatier v. h. 71 J. 1 Mt. — 26. Kriebler Martin, Diensthof in Gheim, 51 J.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 7. bis 11. August 1901.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Kuhn, halb 8 Uhr Messe für Alra Wanner, 8 Uhr Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner und Wochenmesse für Mathias Gminder.

Donnerstag: Halb 6 Uhr gef. Jahresmesse für Joseph und Maria Weggel von Kempel, 7 Uhr bei St. Sebastian gef. Jahresmesse für Mathias und Theresia Schall von Neuten, halb 8 Uhr gef. Monatsmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister mit Wibera, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Jungfrau Crescentia Hoheneger von Brüdlin.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Tauer und Vittoria Gerstle, halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Fleischhut, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Joseph Jugschwert, Kaufmann von hier.

Samstag: Fest des hl. Laurentius. Halb 6 Uhr Monatsmesse für Michael Waldmann, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Seraphine Petrich.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe für Augustin Grauer, halb 8 Uhr hl. Messe für Maria Frid von Dennenberg. Das Amt ist für die verstorbenen Brüder und Schwester und Wohlthäter der Armenlebensbruderschaft vor ausgetragtem Allerheiligten Nachmittags Aufnahme in die Armenlebensbruderschaft.

Am nächsten Sonntag Sammlung für den Aufbau der abgebrannten Kirche in Rodmhausen in der Rheinpfalz.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 1. August. Butter: Preis-Rotierung: Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 94 do. abweichende Qualität 91 Landbutter " "

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 5. Aug. (Räderpreise.) Die Räder lebend des Pund zu 31—41 Bfg., tot zu — Bfg.

Mindelheimer Schraunen-Anzeige v. 3. Aug. 1901.

per Zentner	Höcher	Mittlerer	Gringster
Kern	8 M. 88 $\frac{3}{4}$	8 M. 80 $\frac{3}{4}$	8 M. 65 $\frac{3}{4}$
Roggen	7 " 40 "	7 " 30 "	7 " "
Gerste	— " — "	— " — "	— " — "
Saber	7 " 90 "	7 " 75 "	7 " 63 "

Wie aus den Berichten d. Großhändler ersichtlich, empfinden viele Apotheker und Ärzte die Eigenschaften der Beruhigungsmittel, Beruhigung und deren folgenreichend, Schlafmittel, Antikonvulsiva, Muskelrelaxantien, sowie die Hamorrhoidalmittel die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Schlichte & Schönbach Str. 1., in der Klostergasse, Schindelschleife (alt: Getraute von Stiglitz 18. 10. 1898) in der Klostergasse, Klostergasse, Klostergasse und deren folgenreichend, Schlafmittel, Antikonvulsiva, Muskelrelaxantien in gleichen Teilen und im Quantum von boraus 60 Pillen im Gewicht von 0,15 gr. hergestellt.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Haus (Nr. 69) nächst der Bahnhofstraße von Hrn. Wagenhäuser künftlich erworben und dortselbst das

Schreiner-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in **Bau- und Möbelarbeiten** unter Zusage reeller und prompter Bedienung.

Geschäftigen Aufträgen sieht entgegen Achtungsvoll

Ottobeuren, im August 1901.

Johann Wölfl, Schreinermeister.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank:	München.	Filiale in	Kempten.
Actiencapital		M.	27,171,800
Reserve		"	9,244,550
Hypothekenbestand Ende 1900		"	150,326,700
Pfandbriefumlauf		"	149,315,000

Abtheilung für Depositen.

In unserem neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61, dessen Trezor nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Deposenten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf hinterlegte Depots. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depots unter M. 10,000 M. 5.- pro Jahr.

II. Geschlossene Depots

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Deposenten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haften die Bank.

III. Eiserne Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Trezor vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (sog. **Safes**) unter Selbstverschluß der Miether in drei verschiedenen Größen von M. 20-40 pro Jahr. Zur ungehörter Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Depots stehen im Vorzimmer des Trezors **verschließbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Einrichtungen ergebenst ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depotkassier erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Kempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Verunstaltung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht-, und Nasenröthe, Bartflechten, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Spredbröte der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schwelbildung, Fußschwulst, Kröpf- und Drüsenleiden werden durch brisicische Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. ●●●●●

Man wende sich an D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, stehenden Blasen etc.) hat sich bei **Soll'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Gold-Quecksilberjodid (Preis 2 Mk. 20) vorzüglich bewährt. Schmerz vermindert sofort. Anweisungsbroschüre laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Weintrauben, ist **Leicht und angenehm** beizugeben durch die **Soll'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Soll's Universal-Heilmittel, Weiz- und Weizenkeimlinge sind getrocknet gezeichnet.

Mehrere Waggon

Zorf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 S., per 1000 6 M.
ab Station Winterrieden liefert

Jos. Pfeiffer, Bäckermeister,
Winterrieden.

Hofgut auch Gasthof

mit Oekonomie wird zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten unter
A. B.

In einem schön und gut gebauten Oekonomie-Kawesen

in welchem eine zahlreiche Familie wohnt, darf zur Zubereitung eines guten geschmackvollen Kaffees der echte Tyroler Kanler Feigenkaffee nicht fehlen. Man muß sich nur einmal von der Vortrefflichkeit dieses Feigenkaffees überzeugen.

Einhebelisten

f. die Krankenversicherungskasse
sind vorzüglich in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein
schwer ringenden armen

**Thüringer Handweber bitten
um Arbeit!**

Dieselben bieten an:

Eischtücher, Gerietten, Taschentücher
Hand- und Küchentücher, Scheuertücher
Kein- und Halb-keinen, Setzzeuge, Bett
höfere und Brella, Halbwoleue Kleider,
Stoffe, Althüringische- und Sprachdecken,
Kuffhäuser-Decken u. s. w.

Alle Mitleide Waren sind gute Hand-
fabrikate. Viele tausend Anerkenn-
ungsschreiben liegen vor. **Außer
und Preisverzechnisse stellen auf
Wunsch portofrei zu Diensten, bitte
verlangen Sie dieselben!**

Thüringer Weberverein Gotha

Vorsitzender C. F. Gröbel,
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

B. Becker in Gotha am Satz
liefert allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Soll'schen
Leder**. Ein 10 Pfd.-Beutel No. 8 Pfd.

Donnerstag, 8. August Nachmittags von 3 Uhr ab

findet

Militär-Conzert

ausgeführt von einer Abtheilung des kgl. bay. 13. Infanterie-Regiments auf dem

Annakeller

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale zur „Post“ statt.
Wittwer z. „Post“ Zinser, Pächter.

Zahn-Atelier

von

Ww. Schwägle, Ottobeuren.

Einer sehr verehrt. Einwohnerschaft von Ottobeuren u. Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich am hiesigen Plage neben meinem **Vadereit-Geschäfte** ein

Zahn-Atelier

errichtet habe und bin ich in der Lage, durch meinen Geschäftsführer, Herrn Hans Ries, alle in die Zahntechnik einschlägigen Arbeiten ausführen zu lassen.

Bähne werden ganz naturgetreu gesägt (für vorzügliches Passen garantierend.)

Schmerzlose Zahnoperation,

Zahnreinigen,

haltbare Plomben jeder Art,

Reparaturen etc. etc.

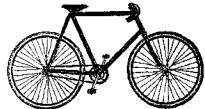
bei billiger Berechnung.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter-Magenbitter.

Vorzüglichster Gesundheitskräutertestkör. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen &c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche 1 Mark 30 Pfg. Niederlage in Ottobeuren bei Herrn J. Sabel, Colonialwaaren- u. Lebzelter.



Fahreräder

erstklassige Fabrikate als:

**Brenbor
Panther
Schladitz**

Freilaufäder, Kettenloose sowie jede Art Zubehörtheile empfiehlt

**Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottobeuren.**

Größtes Lager am Plage. Reparaturwerkstätte.

Eine

alleinstehende Person

wird unentgeltlich gegen geringe Arbeitsleistung in Logie genommen. Wo, sagt die Red.

Eine silberne Damenuhr

ging vom Bahnhof bis zum Marktplatz verloren. Man bittet um Rückgabe.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Ottobeuren und der Umgebung bringen wir unser errichtetes

Spezereiwaren-Geschäft

mit gemischter Waren- und Kurzwarenhandlung

in gefällige Erinnerung; desgleichen empfehlen wir unsere feinste **Limonaden-Fabrikation**, sowie unsere beigelegte **Kartoffel-Handlung**, u. werden Kartoffeln in jedem Quantum zu billigsten Preisen verabreicht. Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen Hochachtungsvoll

Geschwister Schenk,

Firma: Josef Steiner,

im Hause des Seidmaier nächst der „Sonne.“

NB. Fauny Schenk empfiehlt sich als Kleidermacherin.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 9. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mt. 20 Btg. durch die f. Post bezogen 1 Mt. 30 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mt 66 Btg.

Nr. 63

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Anträge je sagt zuvor.

Kaiserin Friedrich †

Cronberg, 5. August. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute Abend um 6 Uhr 15 Minuten entschlafen.

Victoria Adelheid Marie Luise, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, war geboren am 21. Nov. 1840, als älteste Tochter des Prinzen Albert und der Königin Victoria von England. Am 25. Januar 1858 wurde sie die Gemalin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, wurde 1861 Kronprinzessin, 1888 Kaiserin, und war seit 18. Juni 1888 Witwe als Kaiserin Friedrich.

Die Kaiserin hatte zwei Söhne, den regierenden Kaiser und den Prinzen Heinrich, und vier Töchter. Sie erkrankte sich bis vor wenigen Jahren einer scheinbar blühenden Gesundheit, und man durfte annehmen, daß sie das hohe und rüstige Alter ihrer Mutter, der im 82. Lebensjahre verstorbenen Königin Victoria, erreichen würde. Nun hat ein tückisches, jeder ärztlichen Kunst spottendes Leiden dieser Hoffnung ein Ende gesetzt.

Berlin, 6. August. Ueber das Ableben der Kaiserin Friedrich meldet der „Volksanzeiger“ aus Cronberg: Das Krankheitsbild war im Laufe des Tages zunächst daselbst geblieben. Die Augenblicke wechselten mit Bewußtlosigkeit. Eine weitere Herabminderung der Kräfte machte sich vorläufig nicht bemerkbar. Die kaiserliche Familie blieb nahezu unangeführt im Kronenzimmer. Das Kaiserpaar gedachte — vorausgesetzt, daß eine weitere Verschlimmerung nicht festgesetzt werde — am Abend nach Hamburg zu fahren und dort zu übernachten. Gegen 4 Uhr Nachmittags trat jedoch eine solche Verschlechterung ein, daß die Augenblicke der kaiserlichen Dulderin gezählt zu werden. Der Pfarrer der englischen Gemeinde wurde

wiederum nach Hamburg berufen. Die Mitglieber der Familie wichen nicht mehr aus dem Sterbezimmer. Kurz vor 6 Uhr nahm die Kaiserin etwas Eis zu sich; eine Viertelstunde später trat völlige Agonie (Todesstampf) ein. Die Athemzüge wurden schwächer und schwächer und um 6 Uhr 15 Minuten meldete Professor Renvers dem Kaiser, daß das Herz aufgehört habe zu schlagen. Sanft und schmerzlos war die Kaiserin hinübergeschlümmt. Der englische Pfarrer sprach ein Gebet. In tiefer Ergriffenheit nahmen der Kaiser und die übrigen Familienmitglieder Abschied von der teuren Toten. Weiße Blüten wurden ihr in die erstarrten Hände gegeben. Im Inneren erschütterter verließ die Familie das Sterbezimmer. Dann führte der Kaiser selbst das Hauspersonal an das Sterbelager seiner Mutter, wo die alten Betreuer eine Rührung Anbacht verrichteten.

München, 6. August. Sr. Maj. der deutsche Kaiser Wilhelm II. machte nach dem Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Sr. k. Hof. dem Prinzregenten sofort Mitteilung von dem schmerzlichen Ereignis, worauf Sr. k. Hoheit an den Kaiser folgendes Beileidstelegramm sandte: „An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., Großfürst Friedrichshof. Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht von dem Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Deiner unvergeßlichen Mutter drängt es Mich, Dir Meine innigste und aufrichtigste Teilnahme auszusprechen. Das Anwesen an die Verbliebenen, der ich von Herzen ergehen war, wird ein gesegnetes bleiben. (gez.) Wuitold.“

München, 6. Aug. Sr. kgl. Hof. der Prinz-Regent wird sich, wie verlautet, bei der Beisetzungsfeste für Kaiserin Friedrich durch seinen ältesten Sohn, den Prinzen Ludwig, vertreten lassen.

Beileidskundgebungen des Auslandes. Von

(1. Fortsetzung.)

Denkstein.

Ein falscher Freund.

„Ach, wir haben uns recht lange nicht gesehen, wie freue ich mich, mit einem alten Freunde die einen Stückchen plaudern zu können,“ sagte Neuburger scheinheilig und rüdete einen Stuhl zum Niedersitzen zurecht. „Ich habe heute einen großen Verlust gehabt, vielleicht kannst Du mir helfen.“

„Ich Dir helfen?“ versetzte Leopold Häuslinger im Tone der Bestürzung.

„Es wäre nicht das erste Mal,“ fuhr Neuburger fort. „Zwar bin ich noch in Deiner Dankeschuld, aber die Zeiten können sich auch ändern.“

„Ich habe geglaubt, Du seiest reich, alle Welt spricht so,“ bemerkte Häuslinger nach einer Pause, und ich komme eigentlich mit einer dringenden Bitte.

„Reich!“ rief Neuburger. „Was heißt reich; ich habe eben so viel, um mit meiner Tochter beschiden davon leben zu können und habe mein kleines Vermögen fest ausgeliehen. Bei den jetzigen kritischen Zeiten kann man nicht vorsichtig genug sein.“

„Es ist traurig, überall so abgewiesen zu werden, sich schließlich als Vandalentourist in den Zeitungen veröffentlicht zu sehen, wo man sein ganzes Leben bemüht gemeldet ist, keinen Menschen um einen Heller zu bringen,“ seufzte Leopold Häuslinger. „Es geht auch wirklich nicht so schlecht um mich, nur augenblicklich kann ich meinen Verpflichtungen nicht nachkommen

es wird bald vorübergehen. Ich will Dir meine Bücher vorlegen und entscheide nach Einnahme ob Du mir helfen willst.“

„Ich kann nur wiederholen, es ist mir nicht möglich.“ Der Ton, in welchem diese Worte gesprochen wurden, ließ keine Erwiderung zu und wenn auch Häuslinger von der Unwahrscheinlichkeit derselben überzeugt war, so bäumte sich doch sein Stolz dagegen auf, wie ein Bettler vor diesem Manne sich zu erniedrigen, von dem Gills zu fordern er ein Recht hatte. Er griff schweigend nach seinem Hut und entfernte sich. „Kaminiert!“ murmelte er, als er die Treppe hinunterstieg. „Kaminiert!“

Eine Hand berührte seinen Arm und als er aufblickte, da leuchtete ihm ein Kares blaues Augenpaar teilnahmsvoll entgegen. „So traurig, Herr Häuslinger,“ sagte seine Eigentümersin.

„Ach, Fräulein Helene, verzeihen Sie meine Unhöflichkeit, aber wenn man eine solche Erfahrung hat machen müssen, so ist Grund genug zum Traurigen.“

„Bei meinem Vater?“ fragte Helene erschrocken.

„Ja, doch es sei darüber geschwiegen; ich will Ihnen den Glauben an die Tugenden der Menschen nicht so früh schon rauben.“

„D, sagen Sie mir, was hat Ihnen mein Vater gethan, ich bitte Sie darum, Herr Häuslinger, vielleicht kann ich es wieder gut machen.“

„Nein, nein,“ wehrte Häuslinger ab. „Die Ereignisse

lämtlichen Souveränen und Staats-Oberhäuptern sind in den wärmsten Worten abgefäht Beileids-Telegramme, darunter solche vom König von England, dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien, dem Kaiser von Rußland, sowie dem Präsidenten Loubet in Cronberg eingelaufen.

Papst Leo XIII hat, wie die königliche Volksges. meldet, sofort nach Empfang der Nachricht vom Ableben der Kaiserin Friedrich telegraphisch dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid ausgesprochen.

Berlin, 7. Aug. Der „Kosakow“ meldet aus Cronberg: Es ist nunmehr sicher, daß die Leichenseier in Cronberg eine öffentliche sein wird. Der Kaiser hat verfügt, daß die Leiche nach der evangelischen Stabkirche in Cronberg übergeführt werden soll. Die Leiche wird dann am 13. von Cronberg nach Weisdam zur Ueberführung in die Friedenskirche geleitet werden. Dort findet die Beisegung am 14. ds. statt mit allen der hohen Verstorbenen zusehenden Ehren. Die Eröffnung des eigentlichen Trübsaments der Kaiserin Friedrich, so weit vermögensrechtliche Bestimmungen in Frage kommen, ist auf den 6. September vorgesehen. Unmittelbar nach der Leichenseier in Cronberg reist das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen nach Berlin. Der Kaiser ist geküßt, leidet jedoch unter sehr großer Abspannung.

Die Ereignisse in China.

Nach einer heftigen Meldung des Laffan'schen Bureaus ist eine Meinungsverschiedenheit ausgebrochen über den Wert gemißener chinesischer Eigentums innerhalb der Grenzen des Geländekontrollviertels. Das Raubgeil soll von China, nicht von den Mächten aufgebracht werden, mit Ausnahme Amerikas, das seinen eigenen Anteil bezahlen will. Es ist beschlossen worden, daß kein Staat den Wert der Kriegsbeute von seinem Entschädigungsanspruch in Abzug bringen solle.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz berichtet am Montag Lord Ritzinger von seiner Inspektionsreise nach den „Zustuchtslagern“ des Oranje-reichs, die Bewohner derselben seien „vollkommen zufrieden mit allem, was England für sie getan habe.“ Die Bewegung zu Gunsten des Friedens „breite sich rasch in allen Lagern aus.“ Das will wenig besagen, wenn die armen, von Hunger und Krankheit gepeinigten Leute in den „Zustuchtslagern“ den Frieden herbeisehnen. Von einer Bewegung zu Gunsten des Friedens unter den noch im Felde stehenden Burenkommandos weiß Ritzinger nichts zu berichten.

Die Lage in der Kapkolonie. Der „Daily Mail“

der nächsten Tage werden Sie wohl über den Sinn meiner Worte aufklären.“ Dann verließ er das Haus.

Schweren Herzens ging Leopold Häuslinger nach Hause; aber er betrat nicht das Conter, sondern begab sich in die Privatwohnung. Durch die alte Hausfalterin, er war schon einige Jahre Witwer, ließ er seinen Sohn zu sich rufen. Dann sank er wie erschöpft auf einen Stuhl nieder. Bald darauf erschien sein Sohn Erich; erhaltend betrachtete er seinen Vater, der ganz das Bild eines gedrohenen Mannes bot.

Wenn Vater und Sohn in ihren Gesichtszügen Ähnlichkeit mit einander hatten, so hätte doch der Ausdruck derselben nicht leicht eine größere Verschiedenheit bieten können. In dem Antlitz des alten Häuslinger lag eine Weisheit, ein Wohlwollen, die einen merkwürdigen Gegensatz bildeten zu der unbesungenen Energie, die sich auf der breiten Stirn, in den tiefer liegenden Augen des Sohnes fundgab. Seine vom ersten Knaum der Mannheit beschattete Oberlippe — er war kaum zwanzig Jahre — verriet große Festigkeit, aber auch einen gewissen schlaffen Zug.

„Wir sind bankrott, Erich!“ röhnte der alte Mann, „was soll aus uns werden?“

„Wir fangen wieder von vorne an,“ verrietete der Sohn trocken. „Warum hast Du aber nicht früher etwas davon gesagt, wie es um uns steht, nun jetzt erst, wo es zu spät ist; vielleicht ist es gar noch nicht so weit?“

„Ich wollte Dich nicht erschrecken, wollte Dir den Schmerz und die Enttäuschung ersparen, weil ich immer noch Hoffnung

wird aus Kapstadt gemeldet: Die im Unterhause gemachte Mitteilung, daß in der Kapkolonie den Engländern nur 1000 Buren gegenüberstehen, hat einige Ueberraschung hervorgerufen. Wenn man die Zahl um das Sieben oder achtfache multipliziert, ist man der Wahrheit näher. Während der letzten drei Monate hat sich die Zahl der Aufständischen sehr erheblich vermehrt. Die Regierung hat jedoch von einem Rebellens, der sich ergeben hat, eine befremdende Mitteilung erhalten, worin ganze Kommandos aufgeführt sind, die nur aus Rebellen bestehen. Männer, die vor einem Jahre noch ruhig ihre Farm bewirtschafteten, sind Kommandanten geworden, und ein Mann Namens de Willees sogar ein General. In manchen Teilen des Landes bildet ein lokaler Mann eher die Ausnahme als die Regel. — In Britisch-Besidmanaland sollen zum Beispiel 90 Prozent der Farmer in Waffen gegen die Engländer sein und die Kommandos, welche während der letzten drei Monate in den südlichen und mittleren Teilen der Kapkolonie operierten, haben freiwillige Rekruten in sehr großer Zahl aufgenommen.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 6. Aug. (Die Rückkehr des Grafen Waldersee.) Aus Helgoland, 6. Aug. wird gemeldet: Die „Gera“ ansetzt mit Generalfeldmarschall Graf von Waldersee an Bord vor der Düne. Der „Gera“ wurde sogleich bei ihrem Eintreffen von der Signalstation der Tod der Kaiserin Friedrich signalisiert, den ihr die auf Halbholz gehißten Fahnen schon von Weitem verkündeten. Die Freude des Wiedersehens in der Heimat wurde so in Trauer verandelt. Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee gab Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes. Enghältige Bestimmungen über das Landen und den Empfang der „Gera“ wurden noch nicht getroffen.

Bremerhaven, 6. Aug. (Heimkehr aus Ostasien.) Der Dampfer „Arkadia“ mit 23 Offizieren und 607 Konvolesanten, Mannschaften der Marine und des ostasiatischen Expeditionskorps, ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Nachdem die Mannschaften bewirmt worden waren, erfolgte um halb 5 Uhr ihre Weiterfahrt nach Münster, bezw. Kiel und Wilhelmshafen. 70 Kranke blieben in dem hiesigen Barodenlazareth.

Ueberer Mißstände im Handwerk führte der badische Handwerkerlag lebhaftest Klage. Den Niedergang des Innungswesens fand der Handwerkerlag darin daß bei den konstituierten Versammlungen die älteren und für den Innungsgedanken eingemommenen Handwerker durch Bequemlichkeit oder Trägheit oder aus Furcht, irgend ein Innungsmittel annehmen zu müssen, sich fernhielten und dadurch innungsfremde Leute in die Ausschüsse gewählt wurden. Die Erfahrung lehre, daß,

hegte, aber nun ist es wirklich zu spät; ich habe alles versucht, in den letzten Tagen, Wochen, vergebens —

„Glaube Du, daß nun die Enttäuschung weniger hart ist, Vater?“ entgegnete der junge Mann mit einer schlanken Ruhe und Gelassenheit und in einem Ton, der den alten Mann unwillkürlich aufblicken ließ. „Ich war der nächste, dem Du es anvertrauen mußt — nun bist Du bei allen Deinen Freunden herumgelaufen, kann es mir schon denken, und keiner hat Dir geholfen.“

„So ist es — Du hast es erraten. Ach, womit habe ich es verdient, daß diese Schande noch auf mich fallen muß!“

„Und wo warst Du jetzt? Ich sehe es Dir an, Du hastest auf den letzten Gang die größte Hoffnung gesetzt und bist abgeglitt.“

„Epotte nicht, Erich, Du ahnst nicht, wie weh es mir um das Herz ist; bei Neuburger war ich, ich glaubte ganz bestimmt, er würde mit die Summe vorstrecken, habe ich ihn doch einmal vor dem Erlösungsmoment bemerkt und er sich damals tausendmal mein Freund genannt — umsonst — oh, die Schmach, die Schande, die auf mich fällt!“

„Wer will behaupten, daß es eine Schande ist, was Dich was uns betrifft,“ unterbrach ihn Erich hart. „Ein Unglück ist es; doch nun genug der Worte. Nachdem ich weiß, was Dich bebrüht, ist Dein Kummer auch der meine. Ich werde mich sofort über den wirklichen Beschäftigungsstand orientieren, dann werden mir zunächst den Gläubigern einen Vergleich anbieten, gehen sie darauf ein, so wird es uns auch wieder gelingen,

sobald irgend eine Kommission gewählt werden solle, wo vor-
ausichtlich gearbeitet werden müßte, jeber anderweitig beschäftigt
sei, so daß er absolut kein Amt übernehmen könne. Die Haupt-
ursache aber liegt darin, daß der Gedanke der Zusammen-
gehörigkeit noch gar nicht in dem Maße, wie es wünschenswert
wäre, bei den Handwerksmeistern eingetieft ist. Auch heute
noch sucht einer den andern zu hintergehen und möglichst her-
unterzubrüden und zu schädigen, statt sich auf den idealen
Standpunkt zu stellen: „Leben und Leben lassen.“

Der Stahlarbeiterstreik in Amerika sieht immer
noch nicht einem Ende entgegen, scheint vielmehr wieder eine
schärfere Form anzunehmen. Einem Telegramm aus New-
York zufolge schlägt nämlich der Executivauschuß der aus-
ständigen Stahlarbeiter die Absicht an, den Mitgliedern zweier
Arbeitervereinigungen, die zusammen 100,000 Leute beschäftigen,
den Streik zu befehlen. Die Gesamtzahl der Ausständigen
würde dann nicht weniger als 165,000 betragen.

Zur Hochwasserkatastrophe.

Am 5. Aug. Der gestrige Sonntag wird den Einwohnern
von Ayl noch lange im Gedächtnis bleiben, denn ein Hoch-
wasser, größer als dasjenige 1871, hat in furchtlicher Weise
gehauet. Die Ayl führte viele ganze Häuser samt Wurzeln,
Fische, sonstiges Holz und Geräth, mit sich, ja auch Tiere,
wie Hasen und Rehe wurden in den schmutzigen Fluten
gesehen. Bis Sonntag früh nahmen die Wassermassen ihren
geordneten Weg über das Jllmersee und durch den Kanal;
der Wasserstand wurde immer höher, so daß schließlich der
Schußdamm einige Kilometer oberhalb Ayl zum Ueberlaufen
kam. Schnell füllte sich das in der Nähe des Schußdamms
gelegene Terrain mit Wasser und es kam dies so überraschend,
daß die in ihren Häusern befindlichen Leute nicht einmal ihre
Fahrräder mehr in Sicherheit bringen und selbst auch nicht mehr aus
den Häusern flüchten konnten. Da ein Einsturz von Häusern durch
die Einwirkung des Hochwassers nicht ausgeschlossen war, so wurde
mittags 12 Uhr die Ortsfeuerwehr alarmirt, welche die Leute
mit einem Schiff aus ihren Wohnungen holte. Schrecklich sah
es in letzteren aus; das Wasser lief zu den Fenstern herein,
Betten, Tische, Stühle, Ratten u. s. w. schwammen in den Zim-
mern herum und es läßt sich denken, daß hier bedeutende Ver-
schädigungen an den Häusern sowohl wie an den Hausgeräthen
entstanden sind. Doch nicht weniger groß ist der Schaden, der
den Grundbesitzern dadurch erwachsen ist, daß ihr Getreide
und das Futter von den Meeren und den Bächen teils fortge-
schwemmt, teils verdorben worden ist; dieser Schaden ist ge-

der Scharte auszuweichen — wenn nicht, so geht die Sache
ihren unabänderlichen Lauf, ich werde mich nach einer geeig-
neten Stelle umhören und wo anders mein Glück versuchen.“

„Aber auf ethischem Wege, Erich?“

„Natürlich, Vater. Nur ein Dummkopf kann glauben,
daß Ehrlichkeit die beste Glückseligkeit sei oder auf einen
Freund bauen, wenn er sich noch so oft ein solcher nennt.“

„Sprich nicht so, Erich. Deine Worte erschrecken mich
soft, so darfst Du die Welt doch nicht beurteilen. Du bist
noch zu jung, um ein solches Urteil aus voller Ueberzeugung
fällen zu können; vielleicht konnten sie mir doch nicht helfen,
an die ich mich wandte und nur meine Notlage hat mich ver-
bittert, denn was wäre das menschliche Leben ohne Freunde?“

„Ein Pfad mit soviel Schlingen nehmen. Käufst unser
Lebensschifflein glatt dahin, so haben wir Freunde genug, so-
bald es aber auf eine Klippe stößt, fahren die Freunde dem
Lande zu und lassen es ruhig versinken.“

„Das ist eine traurige Anschauung.“

„Ist es nicht so, Vater? Hast Du denn nicht selbst ver-
fahren, wie Dich alle Freunde im Stiche ließen? Aber wir
wollen uns nicht länger mit solchen Betrachtungen aufhalten,
so wollen handeln; ich werde sofort die nötigen Schritte vor-
nehmen: erhole Du Dich erst vollständig von der Aufregung,
in der Du Dich gegenwärtig Weise befindest; Verndt wird im
Stande sein, mir die nötigen Aufschlüsse geben zu können,
es darf nicht unvernutzt gelassen werden, um noch zu retten,
was zu retten ist.“

(Fortsetzung folgt.)

rade jetzt bei der allgemeinen Futternapheit doppelt empfindlich.
Ayl dem Lechthal wird gemeldet: Das Schredliche
Hochwasser und niedergegangene Mähen infolge des Unwetters
vom 2. auf 3. August haben auch am Pfanse, im Lech,
und im Ebannheimerthal arge Verwüstungen angerichtet. Brücken
sind weggerissen, die Wege unpassierbar gemacht. Bei Horn-
berg liegt eine 4 Meter tiefe Rube auf der Straße, in Ober-
hornberg, das von der Mähe besonders gefährdet war, mußten
alle Bewohner des Nachts flüchten. In Weidenbach wurden
zwei Häuser weggerissen. Es besteht für Boden wenig Aus-
sicht auf Ausbesserung aller Schäden und damit auf Touren
in den schönen Lechthaler Bergen.

Aus Voralberg, 3. August, meldet man den „M.
N. N.“: Der Rhein wälzte seine Fluten im neuen und im
alten Bette, das im Juli fast trocken war. Die Brezinger
Ahe brachte eine Unmasse von Gestein und Holz. Bei Egg
ist eine Pfirsichbaterin, welche am Schmittbache Wäsche wusch,
von den unerwartet daher flügenden Wogen fortgerissen worden
und ertrunken. Bei Vorllofer konnten zwei Männer, die sich
vor dem Wasser auf einen Baum flüchteten, nur mit knapper
Not noch gerettet werden. An mehreren Stellen mußte der
Bahnverkehr eingestellt werden. Der Ridenbach, die Schwarz-
ach und die Dornbirner Ahe überfluteten die Umgebung. Bei
Dornbirn wurde auch das Elektrizitätswerk überflutet, die
Leitungsfassungen zum Teil fortgerissen. Im Wälte bei Dorn-
birn mußten Wohnungen und Arbeitslokale geräumt werden;
ein Arbeiter soll ertrunken sein, ein zweiter wurde vermißt.
Ein Mädchen in der Nähe wurde ganz fortgeschwemmt. In
Hofelbuden wurde wegen der Wassergefahr Sturm geläutet.
Ein Bahnhüterhaus am Frischbach stand ganz in Wasser.
Brücken und Stege wurden mehrere fortgerissen; die ärarische
Brücke bei Pfanzing ist eingefürzt. Der dortige Bahnhof stand
unter Wasser. Bei Hoheneis haben die Wildbäche ebenfalls
großen Schaden angerichtet.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 3. August. Das kgl. Staatsministerium des
Innern warnt in einer an die kgl. Regierung, Kammer des
Innern gerichteten Entschlieung vor dem Ankauf und Ge-
brauch des Haarfarbmittels teinture africaine, welches Para-
phenylenamin enthält und von starker giftiger Wirkung ist.
In letzter Zeit sind wiederholt Erkrankungen mit Vergiftungs-
erscheinungen in Folge Benützung dieses Mittels vorgekommen.
Die Benennung des Haarfarbmittels wechselt sehr, und ist
deshalb größte Vorsicht beim Bezug von Haarfarbmitteln
angezeigt.

München, 5. August. (Ein Mörder nach 2 Jahren
entbedt.) Vor 2 Jahren wurde in Berg am Laim der Ren-
niersohn Groß von einem Unbekannten mit einer Messel
erschlagen. Im Laufe des heutigen Vormittags nun erschien
auf der Polizei ein Mann, der seinen eigenen in Haubhausen
wohnhaften Bruder der Mordthat bezeugte. Es wurde so-
fort telephonisch die Verhaftung des angeklagten Täthters ver-
fügt, auch wurde dessen Bruder, der die Anzeige erstattete,
in Haft genommen, da er nach seiner eignen Angabe sich unter
denen befand, die dem Bewauernswerten den Weg verlegten.

München, 5. August In den Wäldungen bei Fürth
tritt seit einigen Tagen der Kosenfalter stark auf. Das
Bezirksamt Fürth hat daher sämtliche Waldbesitzer aufge-
fordert, ungefähr täglich jene Wäldungen, in denen die
Konne in größerer Menge auftritt, zur Morgenzeit systematisch
durch Arbeiter oder durch Schulkinder unter Aufsicht eines
Sachkundigen abgehen und die an den Stämmen sitzenden
Schmetterlinge töden zu lassen.

Gewitter am 27., 28., 29. Juli und am 1. August
In diesen Tagen sind in allen acht Regierungsbezirken wieder
schwere Gewitter mit vielen zündenden Blitz- und herberenden
Hagelschlägen niedergegangen. Ueber zwölftausend Anwesen
haben an ihrer Ernte schwere Verluste erlitten und nicht
wenige sind durch zündenden Blitzschlag ein Raub der Flam-
men geworden. Soweit Mitglieder der Landeshärtver-
sicherungsanstalt durch Hagelschlag betroffen wurden, sind deren
Schäden entweder bereits abgeschätzt oder werden in den aller-
nächsten Tagen zur Abschätzung gelangen. Der Sommer dieses

Jahres wird hinsichtlich der Blig- und Jagdskäden — wenigstens was die Zahl derselben anlangt — zu den ungünstigsten gezählt werden müssen.

Aus dem Kreise.

Wörthshofen, 5. August. (Frequenz.) Unser Kurort steht nun wiederum auf dem Höhepunkt bezüglich der Fremdenfrequenz. Die Zahl der am 1. August zur Kur hier weilenden Gäste betrug 2181, die Gesamtfrequenz seit Anfang dieses Jahres 4268 Personen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Gesamtfrequenz um etwa 200 Personen höher, also ein Zeichen dafür, daß unser Kurort auf eine stets fortschreitende Entwicklung rechnen kann, was gewiß sehr erfreulich ist.

Augsburg, 5. August. Durch das Hochwasser des Lech wurde in letzter Nacht die Stroßenbrücke von Gethshofen zerstört und die Einfahrt in den Kanal des Elektrizitätswerkes unterpflüßt und zerstört.

Augsburg, 5. August. Bei herrlichem Wetter fand gestern nachmittags 4 Uhr auf dem Sandberge beim Dorfe Steppach, westlich von Augsburg die Grundsteinlegung zum Bismarck-Turm statt, unter Beteiligung von tausenden von Festgästen aus Augsburg und Umgegend, die allen Volksschichten angehörten. Nach einleitenden Musikstücken hielt auf dem mit Fahnen und Ehrenlaubgewinden geschmückten Festplatze der 2. Bürgermeister von Augsburg, Genthner, die Festrede, worauf die Grundsteinlegung erfolgte.

Oberstdorf, 6. August. Der Fabrikbesitzer Engel aus Erfurt ist auf dem Rebellhorn abgestürzt und war sofort tot.

Vermischte Nachrichten.

Vom Unglück geradezu verflochten wird die Lehrerin von Oberammergau, die erst kürzlich beim Alpenrosenpflücken auf dem Kofel dadurch zu Schaden kam, daß sie abstürzte und sich 2 Rippen brach. Kurz vorher hatte sie sich nämlich schon bei einem Fall den Daumen gebrochen und nunmehr, da sie in ihrer Heimat in der Nähe von Wasserburg, volle Erholung von den Folgen des Kofelabsturzes suchte, schlug der Blig in das Haus ihrer Eltern und bedauerte die besagte Lehrerin und lähmte sie auf einer Seite. Wie weit sie wieder hergestellt werden kann, ist nicht bekannt.

Eine ganze Familie wegen Diebstahls in Mainz verhaftet. Wie ein Telegramm aus Mainz meldet, wurde dort eine aus sieben Köpfen bestehende Familie, Vater, Mutter, Söhne und Töchter wegen Diebstahls und Hehlerei in Haft genommen. Die Töchter, welche als Verkäuferinnen in verschiedenen Geschäften in Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M. und Mainz beschäftigt sind, haben ihre Stellung dazu benützt, ein ganzes Lager von Manufakturwaaren zusammenzuflehlen. Durch einen Zufall wurden die Diebstähle entdeckt. Der Wert des zusammengeflohlenen Warenlagers beträgt mehrere tausend Mark.

Fünfundvierzig Jahre eingesperrt. Ein neuer Fall jahrzehntelanger grausamer Freiheitsberaubung der Schwester durch den Bruder wird aus Wilneue-sur-Lot gemeldet. Melode Bissiere, eine sechzigjährige Greisin, wurde dort in einem dreieinhalb Meter langen, zweieinhalb Meter breiten Holzverschlag 45 Jahre lang ununterbrochen gefangen gehalten. Der Bruder, ein reicher Kaufmann, erklärte bei ihrer Auffindung, die Einspernung sei seiner Zeit von dem verstorbenen Vater veranlaßt worden, und er habe „aus Pietät“ daran nichts ändern wollen.

Schöffengerichtshung des k. Amtsgerichts Oltobeuren

vom 7. August 1901.

- 1) Streit Georg, Dienstknecht von Begistied wegen Dienstentlaufs; Urteil: 2 Tage Haft und Kostentragung.
- 2) Paula Ludwig, Schweizer von Blaisbach wegen Diebstahls; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 3) Rehm Karl, Unterhändler von Memmingen wegen Diebstahls; Urteil: 1 Monat Gefängnis und Kostentragung.
- 4) Kehler Artzeng, Dienstmagd von Oltobeuren wegen Betrugs u. a.; Urteil 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 5) Wiedemann Josef, Tagelöhner von Wolfertschwenden wegen

- 6) Stephan Georg, Tagelöhner in Erßheim wegen Dienstentlaufs; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 7) Schmid Anton, Dienstknecht von Winger. S. A. Krumbach, wegen Betrugs; da der Angeklagte trotz richtiger Ladung nicht erschienen war wurde Anklage gegen denselben erlassen.
- 8) Rottach Cosse, Fuhrwerkbesitzer in Oltobeuren wegen Diebstahls; Urteil: 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 9) Büchle Johann, Bauerssohn in Niederdorf u. Dösch Kap., Dienstknecht in Dietratied wegen Sachbeschädigung; Urteil: Büchle Johann 6 Wochen Gefängnis und Dösch Xaver 2 Monat Gefängnis und beide Kostentragung.
- 10) Rottach Bernhard, Fuhrwerkbesitzer in Oltobeuren, Privatkläger gegen Kreyher Barbara, Tagelöhnerschfrau von Oltobeuren, Beklagte, wegen Verleibigung; Urteil: 3 Mark Geldstrafe und Kostentragung
- 11) Mayr Melchior, Delonon in Zfingen, Privatkläger gegen Friesch Joh. Georg, Gastwirtssohn in Laubers, Beklagten, wegen Verleibigung; vor Eintritt in die Hauptverhandlung schlossen die Parteien einen Vergleich.
- 12) Meiler Julius, Hafnermeister in Erßheim, Privatkläger gegen Hörmann Johann Georg, Delonon und Käfer in Schlegelsberg, Privatbeklagten, wegen Körperverletzung; die Parteien schlossen vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich.
- 13) Kipfel August, Sattlermeister in Oltobeuren, Privatkläger gegen Waldmann Clemens, Bäcker des Postschafhofes, Privatbeklagten, wegen Verleibigung; die Parteien schlossen vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Oltobeuren

vom 11. bis 13. August 1901.

Sonntag, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Rosenkranz für die armen Seelen.

Montag, Fest der hl. Klara. Generalaufhebung für die Mitglieder des 11. Ordens nach der Frühmesse und nach der 8 Uhr Messe. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia u. Aloysia Brenner, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Franziska Waldmann, Mehrgemeinderwitwe, 8 Uhr hl. Messe für Lorenz und Maria Rothärmel und Wochenmesse für Xaver Fleischhut.

Dienstag, Halb 6 Uhr hl. Messe für Johann Kargl, halb 8 Uhr für Thomas Luz, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögele und Mathias Gmeinder.

Reklamezeit.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenteile, Dr. med. Josbrüdl in München W. hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbacillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindel, Blutspeien, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenparenchymatarrh und auch bei Asthmaanfällen; dabei befreit es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden, zugleich regt es den Appetit an, Nachtliche und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Dandel und Verkehr.

Rempter Butterpreis vom 7. August 1901

Süßrahmbutter	M. 95
Sahnbuter	" 92

Lebensz: Bessere Nachfrage.

München, 7. Aug. (Kalberpreise.) Die Kalber lebend das Pfund zu 82—81 Pfg., tot zu — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 6. August 1901.

Centner	Häcker	Mittler	Beingstler
Kern 9 M 10	8 M	7 M 90	8 M 90
Roggen 8 "	"	7 "	8 "
Gerste "	"	"	"
Haber 7 "	95 "	7 "	85 "

Dr. dent. A. Zett, Memmingen

Amerikan. Zahnarzt

hält tägliche Sprechstunden { Vorm. 9-12
Nachm. 2-6

Operationen in der Chloroform- & Lachgas-Narkose.

Kgl. Realschule Memmingen.

Die Annahme der neu eintretenden Schüler wird

Montag, den 16. September vormittags von 8-10 Uhr

im Rektoratszimmer unter Vorlage des Schulzeugnisses, des Geburts- und Impfscheines entgegengenommen. Wer in die 1. Klasse eintreten will, muß das 10. Lebensjahr vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensiert werden kann. In der Aufnahmeprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler können hier zu mäßigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete. Vorausichtlich wird im nächsten Schuljahr hier eine **Handelsabteilung** errichtet.

Memmingen, 22. Juli 1901.

Th. Sildenbrand, kgl. Rektor.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des **antirheumatischen** und **antiarthritischen Blutreinigungsthees**.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheim fallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martrenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwand, ich zulebends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Buisshin-Streitfeld

Oberstlieutenants-Gattin.

Mehrere Waggon

Zorf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 \$, per 1000 6 M.
ab Station Winterrieden liefert

Zof. Pfeiffer, Bäckermeister,
Winterrieden.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.

Kenntnissen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspucken, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrentzündungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Specialarzt für Lungenleidende,

Suzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kaugler Feigenkaffee verwendet.

Preise der Oktoberur Schranne vom 8. August 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schranne stand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Kaufschlag	Abschlag					
						Höchster	Mittlerer	Gerinstester							
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M. 8	80	M. 8	80	M. 8	70	-	20	-	-
Roggen	5	-	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Haber	5	2	7	7	-	8	20	8	20	8	20	-	-	-	-

Bekanntmachung.

Die Marktgemeinde Ottobeuren verkauft zu annehmbar billigem Preise zu **Straßenbeleuchtungen 15 Stück** neuhergerichtete, ganz gut erhaltene

Straßenlaternen nebst den hieuzugehörigen **Petroleumlampen.**

Ebenso kommen zum Verkauf mehrere freistehende **Kandalabern** und auch Kandalabern, welche an den Gebäuden angebracht werden können. Auch **Sodelfeine** zu den betr. Kandalabern werden abgegeben.

Kaufliebhaber mögen sich an die unterfertigte Gemeindeverwaltung wenden.

Ottobeuren, den 7. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Inventar-Versteigerung.

Montag, den 12. August Vormittags 9 Uhr

werden in **Sontheim** auf dem Ziegler'schen Anwesen folgendes Inventar versteigert:



2 Pferde, 2 Stiere, 14 Kühe, (teils trächtig teils frischmelkend), 2 Rinder, 2 tragende Schweinsmütter und 13 Hühner.



6 Wägen, 6 Schlitten, 2 Pflüge, 4 Eggen, 1 Bernerwägelchen, 1 offenes Wägelchen, 1 Chaise, 1 Rennschlitten, 1 Hod- u.



Dreschmaschine samt Göppel, 6 Fuhr- u. 1 französisches Geschirr, 1 Centrifuge samt Butterfaß neuester Konstruktion, 1 Brauereieinrichtung und sämtliche Baumannsfahrnisse.

NB. Birka 11 Tagwerk stehender Haber.

Die Gutskäufer.

Kgl. Progymnasium Memmingen.

Die Anmeldung der neu eintretenden Schüler findet

Montag, den 16. September, vormittags 8-10 Uhr

statt. Das jährliche Schulgeld beträgt 22 Mark.

Auswärtige Schüler erhalten bei anständigen Familien gute Verpflegung.

Memmingen, im August 1901.

Döderlein, Kgl. Rektor.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Haus (Nr. 69) nächst der Bahnhofstraße von Hrn. Wagenbauer künstlich erworben und dortselbst das

Schreiner-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in **Bau- und Möbelarbeiten** unter Zusage reeller und prompter Bedienung.

Geschäftigen Aufträgen steht entgegen Achtungsvoll

Ottobeuren, im August 1901.

Johann Wölfe, Schreinermeister.

Versteigerung.

Zwangweise versteigert ich Montag, den 12. August 1901 vormittags 9 Uhr

im Böckler'schen Gasthause zu Böben - Verwahrungsort -

1 Kuh

an den Meistbietenden gegen Baar. Ottobeuren, den 8. Aug. 1901.

Frey,

f. Gerichtsvollzieher.

Eine tüchtige

Kellnerin

wird sofort oder später gesucht.

Brauerei Birsch Ottobeuren.

Junges Rindfleisch, gutes Kalbfleisch, Rindfleisch zu versch. Preisen, gestottene Rutteln Rauchfleisch

empfehlen Ed. Sebel.

Früh-Kartoffel

(Rosenkartoffel)

das Pfund zu 6 S., bei Wehrabnahme billiger, empfiehlt

Joseph Nothenbacher.

Gesucht werden:

500, 1000, 3-5000 M. auf 1. Hypothek. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Oekonomieanwesen

mit oder ohne Nebenbetrieb wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter M. J.

Hautauschläge aller Art, Flechten, näss. u. trockene, **Haruleiden, Mitesser, Sommerprossen** u. dgl., **offene Füße** (Füßgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,

Spec.-Arzt für Haut- und Haruleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D. Auskunft kostenlos gegen 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto.

Am Herrenwege in der Nähe des Gottesacker's wurde eine eiserne **Seugabel** verloren. Man bittet um Rückg.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 13. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt Halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 66 Pfg.

Nr. 64

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In Sachen gegen die Kononenscheleute Georg und Josepha Böckler, Schuldner, wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

Mittwoch, 2. Oktober 1901

Nachmittags 3 Uhr

im Nebenzimmer des Gasthauses zu Schlegelsberg das in den Steuergemeinden Schlegelsberg und Erckheim, k. Amtsgerichts und Rentamts Ditobeuren, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 5 in Schlegelsberg, bestehend aus:

a. Steuergemeinde Schlegelsberg.

Pl.-Nr. 19 a Wohnhaus mit Stall, Stadel, Schupfe und Hofraum zu 0,092 ha

Pl.-Nr. 19 b und 28 Wurzgärten zu 0,167 ha

Pl.-Nr. 194 a b c Grasgärten zu 2,196 ha

Pl.-Nr. 95 1/2, 159 b, 160 a, 95, 188 1/2 b, 215 Wiesen zu 3,639 ha

Pl.-Nr. 159 a c d, 160 b, 159 1/2, 188 1/2 a, 153 1/2 a, 142 1/2 b, 157 1/2 a, 157 1/2,

157 1/3, 158 1/2, 158 1/3 b, Aeder zu 13,867 ha

Pl.-Nr. 90 Krautgarten zu 0,020 ha

Pl.-Nr. 274 Wald zu 4,430 ha

b. Steuergemeinde Erckheim.

Pl.-Nr. 2239 Wiese zu 1,199 ha

(2. Fortsetzung.)

Fenikleton.

Ein falscher Freund.

Als Erich seinen Vater verlassen hatte, da befand sich dieser in einem noch trübseligen Zustand, als vorher. Er hatte sich vor dem Augenblick gefürchtet, wo er seinem Sohne alles mitteilen mußte — weil er glaubte, derselbe würde gleich ihm den Kopf verlieren und sich in herben Klagen ergehen. Statt dessen hatte derselbe aber seine Mitteilung mit einer Ruhe aufgenommen, als handele es sich nur um einen geschäftlichen Verlust und nicht um den vollständigen Zusammenbruch der alten Firma. War das wirklich der stille Träumer, als welchen er ihn bisher immer betrachtet hatte, wenn er so still an seinem Plage bei seiner Arbeit lag. Ein ungenösslicher Ernst hatte ihn zwar von jeher von seinen Altersgenossen unterschieden, daß sich dahinter aber eine solche Weltberachtung verborg, wie er sie soeben fundgegeben, davon hatte er noch nichts an ihm bemerkt und wie dieselbe gerade jetzt so unverhohlen zum Ausdruck kam, schmerzte ihn mehr, als es ein Trost gewesen war, weil er die Sache nicht so tragisch nahm. Der Kopf des alten Mannes sank immer tiefer auf die Brust herab und Thränen rannen ihm in den weißen Bart.

„Sollte Erich doch recht haben!“ entrang es sichöhnend seiner Brust, „sie lassen uns versinken — o, Kind, wer hat Dir schon so frühzeitig den Glauben an die Menschheit geraubt. Wehe, wehe, wenn Dein Herz von diesem Gefühle übermüdet

samt ganzem Gemeinderechte und den als Anwesenensperre erklärten lebenden und toten Baumannsfahrnissen, insoweit solche Gegenstände vorhanden sind.

Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden. Ottobeuren, 8. August 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braun, k. Notar.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

München, 9. August. Zufolge letztwilliger Verfügung der Kaiserin Friedrich wurde für die Beerdigungen fremder Fürstlichkeiten zur Beiseizungsfeier förmlich bedacht.

München, 9. August. Sr. Igl. Hoheit der Prinz. Regent ließ gestern einen prachtvollen Kranz nach Schloß Cronberg abfahren, der an der Bahre der Kaiserin Friedrich niedergelegt werden soll.

Ueber Kaiserin Friedrich schreibt die „Deutsche Medizinische Wochenschr.“: „Die Kaiserin Friedrich ist am 5. August nach schwerem Leiden gestorben. Mit dem ärztlichen Beruf stand die hochgebildete Frau namentlich durch ihre verständnisvolle Anteilnahme an den Aufgaben der Gesundheits- und Krankenpflege in inniger Berührung; hier wie auf vielen Gebieten des Besten- und Rühmlebens vermochte es die Verewigte, durch eigene Initiative und durch Unterstützung zwed-

wird, wenn sich solche Schlacken darum sehen, dann wird auch Dir die Freundschaft nur ein höher Begriff sein.

2. Kapitel.

Einige Tage später verkündete die Zeitung den Bankrott der Firma L. Häuslinger — das Verhängnis hatte sich nicht aufhalten lassen trotz der Bemühung Erichs, einen Vergleich zu erzielen.

Der reiche Privatier Neuburger saß gerade mit seiner Tochter beim Morgenkaffee, als er dieses neueste Ereignis las und er ließ einen Augenblick die Zeitung sinken und starnte wie geistesabwesend durch das Fenster.

„So bat er es doch nicht aufhalten können, es hätte ihm auch nichts geholfen,“ suchte er gewisse in ihm aufsteigende Bedenken selbst zu beschwichtigen.

„Das meinst Du, Vater?“ fragte die gegenüber sitzende Tochter; die seine Worte nicht recht verstanden hatte.

„Ach, Häuslinger hat falliert, es mußte so kommen, denn er hat nicht Schritt gehalten mit der Zeit,“ entgegnete er ausweichend.

„Und er ist vorher bei Dir gewesen, hat Dich um Hilfe gebeten, Du aber hast sie ihm verweigert!“

„Woher weißt Du das?“ fragte der ehemalige Kaufherr unsicher, weil er fürchtete, Helene könnte darum wissen, welchen Liebesdienst ihm dieser einst erwiesen hatte. „Natürlich um ihm selbst; ich erinnere mich jetzt, ich hörte Dich mit ihm auf der Treppe sprechen, als er bei mir dargen oder vielmehr betteln wollte, denn in seiner Lage kommt beides auf eins heraus.“

mäßiger Maßnahmen Anderer sich den Ruhm erlang- und gegenreicher Wirksamkeit zu erwerben. Ein eigentümliches Verhältnis ist es, daß die Kaiserin Friedrich ebenso wie ihr Gemahl einen Krebsleiden zum Opfer gefallen ist und daß Beiden die Möglichkeit, durch eine rechtzeitige Operation von ihrer Krankheit befreit zu werden, verlaget geblieben ist."

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine interessante Statistik der den Buren noch zur Verfügung stehenden Streitkräfte. Das Blatt schätzt die Gesamtzahl der den Buren zur Verfügung stehenden Truppen auf 13,000 Mann, und zwar 4000 Transvaaler, 2000 Orangisten, 1000 Buren in der Kapkolonie und 6000 dort befindliche ausfällische Afrikaner. Am ernstesten ist die Lage in der Kapkolonie, wo es drei Centren militärischer Thätigkeit gibt. Fouchet operiert im Osten bei Maclear, Krugierger befindet sich im Centrum und Sheperts im Westen. Kleinere Gruppen, Aufständischer befinden sich in Carnarvon, Galovino und Compbell. Die Reste der englischen Truppen, die General French befehligt ist Mittelburg. Im Oranje-Freistaat halten sich die Buren in den Gebirgen von Heilbron auf; Demet befindet sich auf dem linken Baal-River und Steijn bei Kroonstad. Sie verhalten sich jetzt abwartend, werden aber im September bei Eintritt des Sommers die Operationen wieder aufnehmen. Im Transvaal bilden die Magaliesberge westlich von Victoria und Johannisberg das Centrum des Widerstandes, der von Kemp und Delarey organisiert wird. Nördlich von Belfast und östlich von Lydenburg führt Ben Viljoen die Guerrilla, während weiter östlich eine Buren-Abteilung, welche die englischen Reiter Steiner's aus Bremerode verjagt hat, behufs Verpölanzung der Invasion der portualieffischen Kolonie Venenno-Marques vorbereitet. Volks steht östlich von Heidelberg im Luelenbezirk und bei Ermelo. Den 13,000 Buren gegenüber haben die Engländer gegenwärtig 250,000 Mann in Südafrika. Dieselben sind aber in einem Raume verjettelt, der 1200 Kilometer hoch und 900 Kilometer breit ist, und überdies haben sie 2000 Kilometer Eisenbahnhäfen zu bewachen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß sie trotz ihrer manngigfachen Ueberlegenheit nicht im Stande sind, den Gegner zu übermähtigen.

Die Hinrichtung von „Burenrebellern“ durch die Engländer wird in der Weise vollzogen, daß die Gefangenen an ihren Wohnort geschafft, und dort unter zwangsweiser Zuziehung der Bewohner zur Abschreckung öffentlich hingerichtet werden. In Mittelburg gehörte zu den zu einer Hinrichtung zwangsweise geladenen Einwohnern das Mitglied des Kap-

parlements de Baal. Er erschien in tiefstem Schwarz, von seinem Güte hing ein langer Trauerflor herab. Bevor die Hinrichtung vollendet war, hoch de Baal vollständig zusammen und mußte vom Plage getragen werden.

Deutschland und Ausland.

Feierlicher Empfang des Grafen Waldersee. Am 8. d. M. ist General-Feldmarschall Graf Waldersee in Hamburg angekommen und feierlich empfangen worden. Die Empfangsfeierlichkeiten erlitten durch den Tod der Kaiserin Friedrich wesentliche Einschränkungen, insonderheit konnte sich der Kaiser selbst nicht beteiligen. Ueber den Empfang liegen folgende Depeschen vor: Kurz vor 1 Uhr vertief General-Feldmarschall Graf v. Waldersee die „Gera“ und bog sich auf den festlich geschmückten Dampfer „Willkommen“. Ohne Musik, aber unter brausenden Hochrufen der nach Tausenden zählenden Menge fuhr der „Willkommen“ nach der mit Teppichen belegten, festlich geschmückten Landungsbrücke, wo Bürgermeister Dr. Hochmann, sowie zahlreiche Generale sich in dem dort errichteten Empfangszelte eingefunden hatten. General von Wittich, als Vertreter des Kaisers, richtete an den Feldmarschall eine Ansprache und überreichte ihm zwei kaiserliche Schreiben, in welchen dem Marschall die hohe Anerkennung für seine geleisteten Dienste ausgesprochen wird. Graf von Waldersee wird in seine alte Stellung als Armeekorps-Inspekteur eingesetzt. Auch den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften wurden Ordensauszeichnungen verliehen. — Befolgen des Generalen und zahlreicher anderer Offiziere trat nunmehr Graf von Waldersee in der Uniform der Königs-Uniformen, den Marschstab in der Rechten, bei strömendem Regen aus dem Zelte. Die Ehrenkompanie präsezierte und abermals erschollen brausende Hochrufe. Der Feldmarschall schritt die Front der Kompanie ab und nahm sodann vor dem Zelte Aufstellung, worauf die Kompanie einen Parade-marsch ausführte. Mit dem General von Wittich besieg der General-Feldmarschall den offenen Salomagen und fuhr durch die reich geschmückten, mit einer dichten Menschenmenge gefüllten Straßen nach dem Rathaus, wo um halb 2 Uhr der Empfang durch den Senat stattfand. Dabei teilte der Bürgermeister dem General-Feldmarschall seine Ernennung zum Ehrenbürger von Hamburg mit. — Graf von Waldersee dankte darauf und betonte, daß der Dank ihm nicht allein gebühre, sondern ebenso den Offizieren des Armeekorpskommandos und des ostasiatischen Expeditionskorps, wie der deutschen Marine, die alle eoll und ganz ihre Schuldigkeit gethan hätten. Nach Waldersee's Rede überreichte ihm der bayer. Spezialgesandte Graf von Ortenburg Namens des Prinz-Regenten die Insignien des St. Hubertus-

„Rein, er war zu feinfühler, zu edel, um mir unverblümt in das Gesicht zu sagen, daß Du ihn abgewiesen hast, aber über den Sinn seiner Worte wird mich Klarheit. Du hast eine schwere Schuld auf Dich geladen.“

„Schweig, was verheißt Du von Gesichtern,“ engegnete Neuburger hart, nachdem er überzeugt war, daß seine Tochter nichts aus der Vergangenheit mußte. „Ich habe mir es nicht so viele Jahre lauer werden lassen, um mein Geld in solcher Weise aufs Spiel zu setzen. Rein, keine Freundschaft in der Welt ist ein solches Opfer wert.“

Er hielt wie erschrocken über seine eigenen Worte inne. Seine Tochter hatte ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckt und es war nicht zu unterscheiden, ob sie weinte. Ueber der Liebe zu dem Gelde stand doch noch die Liebe zu seiner Tochter und er empfand Reue, daß er vor ihr so verächtlich von der Freundschaft gesprochen hatte, denn wie kalter Reiz mußten sich seine Worte auf ihr Gemüt legen.

„Es war auch schon zu spät, als er zu mir kam, es wäre meine Hilfe sicher nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein gewesen. Man kann es sich ja jetzt überlegen, ob ihm nicht unter die Arme zu greifen ist, um wieder von vorne anfangen zu können.“

„Weinst Du, daß Hüselinger jetzt Deine Hilfe annehmen wird? Und wenn es wirklich über sich gewinnt — sein Sohn? Erich ist ebenso stolz, wie sein Geist kalt ist.“

Wäre Neuburger ein besserer Menschkenner gewesen und hätte nicht sein unausgesetztes Sinnen und Trachten nach Verbesserung des Reichthums ihn gegen alles Andere gleichgiltig

werden lassen, er anstatt den metallenen Klang des Goldes die Stimmen der Menschen besser verstehen gelernt, so mußte es ihm auffallen, welche Teilnahme seine Tochter für Hüselinger und seinen Sohn betonte, ganz besonders, welche Kenntnis in Bezug auf den Charakter des Sohnes das junge Mädchen an den Tag legte. Es war dieser Umstand auch nicht ohne Grund. Als Nachbarkinder hatten Helene und Erich oft zusammen gespielt, hatten den Weg zur Schule miteinander zurückgelegt und dieses kameradschaftliche Verhältnis hatte sich bis auf den heutigen Tag erhalten — es hatte sogar noch innigere Formen angenommen, ohne daß die beiden Väter darum wußten, sie würden den Verkehr auch nicht missbilligt haben. Es war noch gar nicht lange her, als Erich, so verschlossen er in seinem Wesen im Allgemeinen war, sobald die Sprache auf die Zukunft kam, er sehr hochfliegende Pläne entwarf, kurz und bündig erklärt hatte:

„Helene, Du und keine andere wirst meine Frau. Unsere Fahrt wird bedeutend vergrößert und ich lasse eine hübsche Villa außerhalb der Stadt bauen!“

Sie hatte damals im Scherze wohl erklärt, daß sie mehr Wert auf eine stille, gemüthliche Häuslichkeit, auf ein trautes Heim lege. Da war sie aber schon bei ihm angekommen.

„Du Kärrin,“ hatte er geantwortet, „in einem prächtigen Hause wohnt sich doch besser, dies wirst Du schon auch einsehen lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

ordens (des höchsten bayerischen Ordens). Der Feldmarschall dankte und erkannte die vorzüglichen Leistungen der bayerischen Truppen des Expeditionskorps an. Hieran schloß sich ein Frühstück im großen Hofsaal.

Münster, 10. Aug. Der Sarg mit der Leiche des in Peking ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler ist hier eingetroffen. Die Leiche wurde in den Dom überführt und vor dem Hochaltar aufgebahrt.

Paris, 9. August. Prinz Heinrich von Orleans ist heute Nachmittag in Saigon gestorben.

Reapel, 12. Aug. Der ehem. Minister Crispi ist gestern Abend 7^{1/2} Uhr gestorben.

München, 10. Aug. Bei Filisur ist der Eingang des Tunnels der Albulabahn eingeführt, wobei 14 Arbeiter im Tunnel eingeschlossen wurden. Bisher sind vier von ihnen tot, einer verundet herausgeführt worden. 60 Mann arbeiten an der Rettung der übrigen 9 Verunglückten. Die Ursache des Einsturzes ist vorzeitige Entfernung der Gerüststützen des Mauerwerks.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 11. Aug. Der Igl. Hsh. der Prinz-Regent hat für die hilfsbedürftigen Bewohner der durch Hochwasser schwer heimgekehrten Bezirke eine Unterstützung von 15,000 M aus der Igl. Hofkasse anzuweisen geruht.

München, 9. Aug. (Die Kriegsschule) hat sich in der Stärke von 3 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 117 Fähnrichen u. 1 Sanitätsunteroffizier nach Dornen begeben. Besuchs-Vorname praktischer Übungen im Aufnehmen, in Befestigung und Taktik. Am 4. Sept. wird die Kriegsschule von dort nach Ingolstadt zur Verfertigung der Festungswerke und am 9. Septbr. auf den Truppenübungsplatz Lager Lechfeld zum Schießlehrgang abgehen. Am 28. September kehrt die Kriegsschule wieder nach München zurück.

München, 12. Aug. Der Räuber Mathias Knecht wurde heute morgen aus dem hiruz. Spital in München in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichtes Augsburg gebracht.

Birmansfeld, 9. August. (Der Badofen als Bruthuhn.) Ein hiesiger Bädermeister legte vor vier Wochen ein Enteneier mit einem Huhn zum brüten. Nach drei Wochen fing das Huhn zu streiken an und stellte das Brüten ein. Ein anderes Bruthuhn ließ sich nicht finden. Da nahm unser Bädermeister das Nest mit den Enteneiern und stellte es auf den Badofen, wo es ständig der Wärme ausgesetzt war; und siehe da; nach Verlauf von acht Tagen kamen fünf kleine Enten zum Vorschein, die jetzt drei Tage alt, gesund und munter sind. Daß das Ausbrüten von Eiern mittelst Elektrizität gelingen kann, hat man schon vor einigen Jahren auf der Straßburger Landesausstellung gesehen, daß dies aber auch der Badofen zu Wege bringt, ist jedenfalls neu und also ein Fortschritt in der Geflügelzucht, meint ein Entenbater des „W. Wksbl.“; im Uebrigen benutzten schon die alten Ägypter mit gutem Erfolge Bruthöfen.

Volales und aus dem Freize.

Obtobauern, 13. August. (Kaiser Tod.) Gestern nachmittags wurde die bei Herrn Delonome Ritter in Hefen beschäftigte, verheiratete Tagelöhnerin Karolina Ries von hier von einem Schlaganfall ergriffen und war sofort eine Leiche. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. K. J. P.

Böhen, 11. Aug. (Brand.) In der verlassenen Nacht brannte das Anwesen des Ständers und Zimmermanns Franz K. Mayerbach in Unterwarlins, Gem. Böhen, gänzlich nieder; außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Die ohnehin in dürftigen Verhältnissen lebende Familie ist sehr zu beauern; es zählen zu derselben 4 kleine Kinder und eine alte Großmutter.

Engishausen, 9. Aug. Die Stille des gestr. Abends wurde gegen 8 Uhr plötzlich durch den unheimlichen Auf „Feuer“ unterbrochen. In dem katolischen Delonomegebäude des Herrn Anton Wanner (Gausname Welt) und zwar im Heustock war Feuer ausgebrochen, das sich im Nu über das ganze Anwesen ausbreitete. Unter diesen Umständen mußte zuerst an die Rettung der 45 Stück Vieh gedacht werden und

gelang dieses auch mit vereinten Kräften. Da das Feuer zu rasch um sich griff, konnte das Inventar und Mobiliar nicht mehr dem verderbenden Elemente entzogen werden. Auch fiel das gesamte eingestrichelte Heu von 70 Lagerwerk dem Feuer zum Opfer. Die Feuereythen von hier, Gg. Oberhörsnegg, Innereberg, Weinsied und Klosterbeuren hatten Arbeit genug, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken, denn infolge der glühenden Hitze waren die Nachbar-Anwesen sehr gefährdet, Herr Wanner ist zwar gut versichert, jedoch ist wie bei allen Bränden auch hier ein großer Schaden entstanden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, dürfte jedoch vermuthlich auf Selbstentzündung des Heues zurückzuführen sein.

Kaufbeuren, 12. August. Bei dem gestrigen Abendgewitter bot sich hier die sehr seltene Erscheinung eines Regenschirms. Der Mondscheibe ähnlich strich die schwefelgelbe Kugel verhältnismäßig langsam über die Jordananlagen gegen den Mühlbach, wo sie plötzlich verschwand, nachdem sie unter gewaltiger Detonation, nach allen Richtungen Zickzack-Blitze schießend, platzte. Die fast sechsenlang dauernde Erscheinung bot einen majestätischen, prächtigen Anblick. Aber so ganz harmlos sollte die Sache denn doch nicht verlaufen. Einer jener so gefährlichen Abzweigungsblitze fuhr durch ein offen stehendes Fenster einer im 2. Stock des Gasthauses zur „Glocke“ gelegenen Brunnwohnung in welcher sich 4 Personen befanden. Der Blitz suchte durch ein schräg gegenüber gelegenes gleichfalls offenes Fenster wieder den Weg ins Freie, ohne zu zünden oder irgend welchen Gegenstand im Zimmer zu beschädigen. Drei der betreffenden Personen waren momentan betäubt, während die vierte, die ledige Reiter von hier, vom Fenster bis zum Hofen geschleudert wurde und ca. 25 Minuten betnimmungslos am Rommode liegen blieb. Anfangs fürchtete man Lähmung, jedoch ist die Betroffene heute glücklicherweise schon wieder im Stande, aufzutreten und die Finger zu rühren.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Oltobauern

vom 14. bis 15. August 1901.

Mittwoch: Vigilfastag mit einmaliger Sättigung. Der Genuß von Fleischspeisen ist erlaubt. Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Frz. Xaver Welwarth und Jungfrau Aloisia Weß, halb 8 Uhr für Bertha Bode, 8 Uhr für Frau v. Bandorf.

Donnerstag: Fest Maria Himmelfahrt. Vollkommener Ablass für die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft, Skapulierbruderschaft und der ewigen Anbetung. Halb 8 Uhr hl. Messe für Maria Fried und Kreuztina Mayr, 8 Uhr pfar. licher Gottesdienst mit Predigt, Kränzertheie und Hochamt vor ausgefertigtem Allerheiligsten, nachmittags 2 Uhr Vesper vor dem hochwürdigsten Gute. Die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft legen während derselben ihr Opfer ob, nach der Vesper Prozession, dann Aufnahme in die Rosenkranzbruderschaft.

Gebetstypen: Ignaz Engel, Kaiser von Böhmen und die Näherin Christina Schmid von Wald bei Markt Oberdorf.

Knagran.

Nach Gutem soll das Erste gehen, So lange wir im Leben stehen, Damit, wenn's einst zum Zweiten kommt, Uns jenes dann für immer frommt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 61: Kall.

Sandel und Berkehr.

Kaufbeuren, 8. August. Vutter-Preis-Rotirung: Süßrahmbutter, feinste Qualität . . . M. 97 do. abmeichende Qualität . . . „ 94 Landbutter . . . „ — Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 12. Aug. (Käberpreise.) Die Käber lebend das Pfund zu 33—41 Pfg., tot zu — Pfg.

Münchener Schranne-Anzeige v. 10. Aug. 1901.

per Sack	Söcher	Mittlere	Geringsere
Kern	8 M. 65	8 M. 55	8 M. 20
Roggen	7 „ 30	7 „ —	7 „ —
Gerste	8 „ —	7 „ —	7 „ —
Haber	8 „ 14	7 „ 85	7 „ 16

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter

Frau Viktoria Leiterer,

geb. Benz,

Privatiersgattin dahier,

erstaten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Hrn. Pfarrer P. Wilhelm u. Hochw. Hrn. P. Hieronymus für die vielen Krankenbesuche und kostreiche Grabrede den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Kempten, Memmingen, Engertrieb, den 12. Aug. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zahn-Atelier

von

Ww. Schwägle, Ottobeuren.

Einer sehr verehrl. Einwohnerschaft von Ottobeuren u. Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich am hiesigen Plage neben meinem **Vadereis-Geschäfte** ein

Zahn-Atelier

errichtet habe und bin ich in der Lage, durch meinen Geschäftsführer, Herrn Hans Wies, alle in die Zahntechnik einschlägigen Arbeiten ausführen zu lassen.

Zähne werden ganz naturgetreu gesetzt (für vorzügliches Passen garantierend.)

Schmerzlose Zahnoperation,

Zahreinigen,

haltbare Plomben jeder Art,

Reparaturen etc. etc.

bei billigster Berechnung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Ottobeuren und der Umgebung bringen wir unser errichtetes

Spezereiwaren-Geschäft

mit gemischter Waren- und Kurzwarenhandlung

in gefällige Erinnerung; desgleichen empfehlen wir unsere feinste **Limonenaden-Fabrikation**, sowie unsere beigelegte **Kartoffel-Handlung**, u. werden Kartoffeln in jedem Quantum zu billigsten Preisen verabreicht.

Zahlreichem Zuspruch steht entgegen Hochachtungsvollst

Geschwister Schent,

Firma: Josef Schent,

im Hause des Sedlmair nächst der „Sonne.“

NB. Fanny Schent empfiehlt sich als **Kleidermacherin.**

Ein sehr ordentliches, fleißiges

M ä d c h e n,

nicht unter 16 Jahren, das alle Hausarbeiten verrichten kann, wird sofort oder bis 1. Sept. gesucht.

Frau Forstmeister Binder.

Eine tüchtige

Kellnerin

wird sofort oder später gesucht.

Brauerei Hirsch Ottobeuren.

Früh-Kartoffel

(Kosentartoffel)

das Pfund zu 6 S., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Joseph Rothenbacher.

Restaurations-

Geschäfts- oder

Privathaus

wird zu kaufen oder gegen einen Gasthof in Münden einzutauschen gesucht.

Gefl. Offerten unter G. D.

Kamillen, Schnallenblätter

(rote Kornrosen), Gußkattich-

Blätter, Belladonna-Blätter

(Zollkirch), Belladonnawur-

zeln, Baldrian

kaufen und versenden Preis-

Listen

Daniel Groß Soehne,

Ebingen (Württemberg).

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft dient und zur Zubereitung eines feinen geschmackvollen Kaffees den **eshten** Tyroler Kaffee Feigenkaffee verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

In der Nähe der Lehmgrube bei der Schelmengrube wurde eine Kette liegen gelassen u. wird der redliche Finder gebet., selbe bei Wdh abzugeben.

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Ein **Geschichtenbuch** wurde vor einiger Zeit gefunden.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 16. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg. durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Postgebühren 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 65

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Schlegelsberg betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Entschliebung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Schlegelsberg begonnen.

Demnachst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekensbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluss zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berichtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzerliste kann bei dem Bürgermeister in Schlegelsberg eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen

in seinem Besitze befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 14. August 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungs-Kommissär:
Senft.

Die Beilegung der Kaiserin Friedrich.

Botenham, 13. Aug. Der Sarg mit der Leiche der verstorbenen Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag 1/2 11 Uhr auf der Station Wilsford ein. Kurz vorher hatte sich daselbst das Kaiserpaar, das englische Königspaar, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses, sowie die fremden Gäste versammelt. Nachdem der Zug mit dem Sarg in die Bahnhofshalle eingefahren war und der Sarg aus dem Wagen herausgehoben wurde, saluatierten der Kaiser und der König von England. Widdam wurde der Sarg in den Leichenwagen gehoben. Nunmehr formierte sich der Zug. Eröffnet wurde

(3. Fortsetzung)

Fenilleton.

Ein falscher Freund.

Welch einen harten Stoß hatten seine Zukunftspläne erfahren. Würde sein Stolz es zulassen, daß er 'ein Almosen von ihrem Vater annahm; soweit sie ihn kannte, wohnte in ihm ein stark ausgeprägtes Selbstgefühl.

„Versuche es, ihnen zu helfen, Vater,“ sagte Helene noch einer langen Pause, und begann dann damit, das Kaffeegeschirr vom Tische abzuräumen.

Noch älteres erinnerte in späteren Jahren, als eine schwere Zeit für sie begann, Helene sich dieser Stunde, in welcher sie freundlich alles Wohl ihres Vaters für den Jugendfreund hingegen hätte, oder die Sünden der Väter werden heimgesucht bis in das dritte und vierte Glied.

Eine Weile bildete der Bankrott der Firma Häuslinger das Tagesgespräch in der kleinen Stadt; als nach und nach aus die Ursache bekannt wurde und das Ergebnis für die Gläubiger sich günstig gestaltete, sodas der Verlust nur ein geringer war, da begann man Mißleid mit dem Manne zu empfinden, den ein solches Mißgeschick noch in seinen alten Tagen treffen mußte.

Es gibt gutmütige Menschen, die nie Jemandem etwas zu Leide thun können, die aber dann, sobald ihnen selbst eine Widerwärtigkeit zustoßt, leicht ihr geistiges oder körperliches Gleichgewicht verlieren, die zusammenbrechen. Zu diesen

Menschen gehörte auch Leopold Häuslinger; er begann zu kränkeln, an seinem Herzen nagte der Kummer.

„Ich bin ein Hemmschuh für Dich,“ sagte er eines Tages zu seinem Sohne, als es recht schlecht mit seiner Gesundheit stand und der Doctor ihn verlassen hatte.

„Rebe nicht so, Vater,“ fuhr dieser auf. „Ich werde arbeiten und werde auch wieder reich, diese Hoffnung gebe ich nicht auf; sein Gesicht nahm dabei einen so unubeugsamen, harten Ausdruck an, daß es den alten Mann ordentlich erschütterte.

„Versprich mir eins, Erich, mir ist es nämlich, als könnte ich in Deiner Seele lesen, Du sinnst auf Rache. Du weißt, wie mich Neuburger behandelt hat, handle christlich, vergehe ihm, dies ist meine letzte Bitte.“

Alter Schweiß, der Ausbruch des inneren Kampfes neigte die Stirne Erich Häuslingers, dessen Lippen sich kampfhaft aufeinander schloßen. „Du hast ihn vor Schande demaßert und er hat Dich herzlos untergehen lassen,“ sagte er dann tonlos.

„Gleichwohl mußt Du ihm vergeben,“ wiederholte der alte Mann dringlicher und es war an ihm deutlich zu bemerken wie es mit seinen Kräften zu Ende ging. „Erinnere Dich, was so oft unser alter Pfarrer gesagt hat: Laß die Sonne nicht über Deinem Jorne untergehen. Auch der Starke kann fallen, warum nicht der Schwache? Das Herz, das sich gegen Andere verhärtet, ist nicht frei von Würde und der Stolz führt in Verfassung.“

Der junge Mann schwieg darauf, es waren auch die letzten Worte gewesen, die sein Vater zu ihm in geistiger

derjelbe von Abtheilungen verſchiedener Regimenter, dann folgte der Hofftaat der Verſtorbenen. Nummern kamen 4 Marſchälle, welche die Orben und die Krone der Kaiſerin Friedric trugen. Hinter dem Reichenwagen, deſſen Baldaquin 12 Kammerherren trugen, ſchritten der Kaiſer und der König von England, der Kronprinz, die Prinzen und anweſenden höchſten Leibesdiener, ſerner die zur Beſetzungſfeier erſcheinenden höchſten geiſtlichen Herrſchaften; weiter kamen Abgeordnete der fremden Souveräne, die Geſolge der Kaiſerlichen, der Reichſtanzler Graf Bülow, die Generalkriegsmarſchälle, die Miniſter, die erſten Präſidenten des Reichstags und Landtags und die Oberbürgermeiſter von Berlin und Potsdam. Der Zug ſetzte ſich unter dem Geläute der Glocken in Bewegung, die Truppen präſentierten, und dumpfer Trommetwirbel erkündete. Auf dem ganzen Wege hat das Publikum in beſchränkter Zahl, meiſt in Trauerkleidung, Aufſtellung genommen. Die Damen waren ſchon vorher per Wagen direkt nach dem Maulouſeum gekommen. Im erſten Wagen beſand ſich die Kaiſerin mit der Königin von England. Als der Zug am Maulouſeum angekommen war, wurde der Sarg vom Wagen gehoben und in das Maulouſeum getragen. Demſelben folgten die nächſten Angehörigen. Der Domchor intonierte einen Choral, und Hofprediger Verſus ſprach ein kurzes Gebet. Der Kaiſer kniete nieder und verrichtete am Sarge ſeiner Mutter ein ſüßes Gebet. Unter dem Trauergeſange des Domchors wurde der Sarg in die Gruft geſenkt. Der Kaiſer und die übrigen Fürſtlichkeiten legten Kränze nieder und ſehrten dann per Wagen in das Neue Palais zurück. Hierauf wurde den Deputationen der Zutritt zu dem Maulouſeum geſtattet, welche Kränze niederlegten.

London, 13. Auguſt. Anläßlich der heutigen Beſichtigung der Kaiſerin Friedric ſeuern in Vorſtadtviertel Kriegſchiffe ſechzig Schiffe ab, ebenſo die Fregate. Die deutſche Flagge wird während des Trauerſchießens niedergebott. In London feuert im St. Jamespark die königliche Artillerie zwiſchen 1 und 2 Uhr ebenfalls ſechzig Kanonendonſchüſſe ab.

Die Ereigniſſe in China.

London, 12. Auguſt. Reuters Bureau meldet aus Peking vom 10. ds.: Die letzte Verſammlung der Geſandten war durch verſöhnlichen Geiſt gekennzeichnet. Die Geſandten hoffen, in einigen Tagen, nachdem ſie ſich mit ihren Regierungen telegraphiſch in Verbindung geſetzt haben, das Protoſoll zu unterzeichnen. Der Taif wird zwei Monate nach der Unterzeichnung zur Anwendung kommen. Man kam heute dahin überein, daß die in 10 Tagen nach der Unterzeichnung ausgeführten Verladungen vom Taif nicht betroffen werden ſollen, ohne Rückſicht auf das Datum ihrer Antunft. Der Zoll

klarheit geſprochen hatte, denn wenige Tage ſpäter ſenkte man die irdiſche Hülle des an ſeinem Lebensabend hart geprüften Mannes in die ſtille Gruft.

Von allen Mitteln entblößt, durch nichts mehr an ſeine Heimat geſieſelt, ſtand Erich Häuſlinger nach dem Tode ſeines Vaters da. Aber er verzagte deſhalb nicht, raſch entſchloſſen in ſeinem Handeln, ſtand es bei ihm bald feſt, die Stadt ſofort zu verlaſſen. Wohl grämte ihn der Verluſt des väterlichen Vermögens im Anſange ſehr, mehr, als er ſeinem Vater gegenüber kundgegeben, doch auch hierüber tröſtete er ſich bald. Zeilte er das Boos der Armut denn nicht mit tauſenden anderen Menſchen, war es nicht vielen aber auch wieder gelungen, dieſe läſtige Bürde abzuschüteln? Der geringe Nachlaß ſeines Vaters war bald an einen Auctionator verkauft, der daraus gemonnene Erlös ſollte ihn über die nächſte Zeit hinweghelfen, bis er eine geeignete Stelle gefunden hatte.

Eines Morgens ſah Neuburger durch die Fenſter ſeiner Wohnung den jungen Häuſlinger in einfacher Reiſeflekidung quer über die Straße auf ſein Haus zuſchreiten, ein kleines Reiſefleſſerchen in der Hand.

„Nanu, will mir der einen Abſchiedsbeſuch machen,“ brummte er verdrießlich; „Ih mir wirklich nichts daran gelegen.“

Doch er hatte ſich geirrt, nicht ihm, ſondern ſeiner Tochter galt der Abſchiedsbeſuch. Es hatte Erich Häuſlinger einige Ueberwindung gekoſtet, das Haus des Mannes, den er ſo haßte, noch einmal zu betreten, aber der Wuſch, Helene noch einmal zu ſehen, hatte ſchließlich doch den Sieg davon getragen.

wird 5 pCt. vom Werte mit wenigen Ausnahmen betragen, da die Mehrheit der Exportartikel die Zahlungsmittel, beſonders Thee und Reis, bilden. Die Frage eines 10 proz. Zolles, ſowie die Abſchaffung der Zölle werden vorauſſichtlich der Gegenſtand künftiger Verhandlungen ſein.

London, 12. Aug. Raſſan's Bureau meldet aus Peking von heute: Die ſineſiſchen Bevollmächtigten haben auf ihre Anzeige, daß die ausländiſchen Truppen ſich zurückgezogen haben und die Gefandtiſchaftswachen auf die kleinſte mögliche Zahl reduziert worden ſind, eine Antwortbeſehde vom Hofe erſtalen, worin ihnen vorgemerkt wird, daß ſie die Verhandlungen ſchlecht geführt haben. In der Depeſche heißt es, es ſein immer noch zu viele ausländiſche Soldaten in Peking vorhanden. Der Hof könne darum, obwohl ſeine Rückkehr nach Peking angeſündigt ſei, genötigt werden, ſeinen Entſchluß zurückzunehmen und er werde ſich höchſtens nach Kaiſonfu begeben, wofelbſt die hohen Miniſter den Geburtstag der Kaiſerin Witwe am 20. November zu feiern würdigen. Aus dieſem Grunde könne der Hof dieſes Jahr nicht nach Peking zurückkehren. Ein hoher Beamter ſagte, der wahre Grund der Verzögerung ſei der, daß der Vertrag mit Rußland wegen der Wandſcherei erſt definitiv abgeſchloſſen werden ſolle.

Vom Kriegſchauplatz in Südaſrika.

Großer Erfolg der Buren. Einem Briefe des Kriegs-Korrespondenten der Agentur der „Paris Nouvelles“ zufolge ſtand vor einigen Wochen in den Schurwergern zwiſchen den Buren und den engliſchen Truppen ein Geſecht ſtatt, welches mit einer vollſtändigen Niederlage der Engländer endete. 400 Mann wurden gefangen genommen und 100 verwundet. Die Zahl der Toten iſt unbekannt. Die Engländer wurden von den Buren in eine Schlucht gelockt und dort von allen Seiten umzingelt, worauf ſie beſchoſſen wurden. Die Engländer machten nicht einmal den Verſuch, ſich zu verteidigen, ſondern hoben ihre Hände hoch. — Demſelben Berichte zufolge ſind über 30,000 Kaffern in der Kapkolonie aufständiſch.

Streitmacht der Buren. Nach Berichten, welche Krüger aus Südaſrika zugegangen ſind, beſteht die Burenſtreitmacht gegenwärtig aus 17,000 Buren und 12,000 Afrikanern. An Waſſen und Munition iſt kein Mangel.

Ueber die völkerrichtsſwidrige Kriegführung der Engländer läßt ſich jetzt ſogar ein alter engliſcher Feldmarſchall, ein Mann mit ſilbernehen Haaren, in nicht mißzuverſtehender Weiſe aus. Es iſt dies der engliſche Feldmarſchall Neville Chamberlain. Derſelbe tritt in einem Schreiben an den „Manchester Guardian“ der Anſicht, daß

So begab er ſich geradewegs in das Haus des verhaßten Mannes mit dem feſten Vorſatz, nur mit Helene einige kurze Abſchiedsworte zu wechſeln und dann daſelbe ſofort wieder zu verlaſſen.

Er traf es für ſeine Abſicht günſtig, Helene, die ihn ebenſalls hatte kommen ſehen, kam ihm ſchon entgegen.

„Oh, wie freue ich mich, daß Du kommſt,“ ſagte ſie aufrichtig. „Komm, ich will Dich zu meinem Vater führen, ihn geht Dein Mißgeſchick ebenfalls nahe und er wird Dir gewiß helfen.“

„Sein Mitleid wäre früher, bei meinem ſeligen Vater angebracht geweſen, jetzt mag ich ihm nicht unter die Augen treten und mich verlaſſen laſſen,“ entgegnete er rauh und in einem Tone, der ſeinen Widerſpruch zuliß. „Ich bin nur gekommen, um von Dir Abſchied zu nehmen.“

„Scheiden — ſcheiden, müſſen wir wirklich von einander ſcheiden? Wißt Du denn Deine Helene auch nicht vergeſſen. Andere Schaulpläze, andere Beſchäftigung werden Deinen Geiſt in Anſpruch nehmen!“

„Dich vergeſſen?“ entgegnete der junge Mann leidenschaftlich. „Nie! nie! Oh, daß das hagere Geſchöpf der Armut ſich zwiſchen die Hoffnungen unſerer Jugend und der Verwirklichung unſerer Pläne drängen müßte!“

„Die ſind noch jung,“ tröſtete Helene, „und können noch warten in Hoffnung und Gebuld.“

(Fortſetzung folgt.)

der Krieg in Südafrika im Einklange mit den anerkannten Regeln der zivilisirten Kriegsführung geführt worden sei und werde, entschieden entgegen. Durch das Niederbrennen der Burenfarmen, die Wegführung der Viehherden, die Vernichtung von Lebensmitteln und die unsinnigste Internirung von Frauen und Kindern hätte die englische Regierung den anerkannten Regeln der internationalen Kriegsführung zuwider gehandelt. Der alte Soldat fügt hinzu, es schiene vergesen worden zu sein, daß die unter den Waffen stehenden Buren niemals aufgehört haben, die Rechte von Kriegführenden zu besetzen, sie kämpften nach wie vor als tapfere Patrioten für ihre Unabhängigkeit.

Deutschland und Ausland.

Kaiserlicher Dank an Graf v. Waldersee. Am Samstag Morgen hat sich Feldmarschall Graf Waldersee bei seinem obersten Kriegsherrn gemeldet. Wenn er bereits in Hamburg die hohen offiziellen Auszeichnungen empfangen hatte, so erneuerte er hier den persönlichen kaiserlichen Dank für seine Dienste. Die Begrüßung, die der Kaiser dem heimgekehrten Feldherrn zu Teil werden ließ, war sichtlich getragen von dem menschlich herzlichsten Gefühl, und sie wurde gekrönt in einer Form, wie sie sonst nur Ebenbürtigen oder mit dem Kaiserlichen Hause eng persönlich verbundenen Personen zu Teil wird. Größere persönliche Ehrungen als den Kuß auf die Wangen und den Vortritt beim Abreiten der Front hat der Kaiser nicht zu vergeben. Graf Waldersee ist empfangen worden wie ein „Fürst“ und wenn hier der Name sehr bald der Sache nachfolgen sollte, so würde davon Niemand über- rascht werden.

Die Person des Kaisers stellt Graf Waldersee in seinen Reden stets mit besonderer Gesinntheit in den Vordergrund bei der Charakterisierung der Dinge in Ostasien. So sagte der General bei seiner Frühstücksrede in Altona: „Bergessen Sie nicht, daß es in erster Linie die Person Sr. Majestät des Kaisers ist, die als geistiger Urheber unsere Aktion in China mit weitem Blick und eiserner Konsequenz die Erfolge herbeigeführt hat, auf die wir zurückblicken dürfen.“ Wir haben bisher immer angenommen, daß die Aktion in China veranlaßt ist durch die Ermordung des deutschen Gesandten und die Belagerung der Gesandtschaft, wodurch auch die anderen Mächte in Bewegung gesetzt wurden. Daß die deutsche Expedition einen so großen über die deutschen Interessen hinausgehenden Umfang angenommen hat, wird von sachkundigen Personen auf persönliche Einwirkungen des Grafen Waldersee zurückgeführt. Ueber diese Einwirkungen hat Fürst Hohenlohe sich nach seinem Austritt aus dem Amt vertrauten Personen in Berlin gegenüber bitter beklagt.

Die Unruhen in Südamerika. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Caracas, Russell, meldet, daß Bewegungen mit Columbian befürchtet werden, weil von dort eine angeblich 5000 Mann starke Streitmacht nach Venezuela einbringen wird, und daß die Regierung von Venezuela die Frage berate, ob nicht dem Gesandten Columbiens seine Pässe zurückzuziehen seien. Neuesten Nachrichten zufolge ist bereits ein vomegalanisches Heer von 35,000 Mann in das Gebiet von Columbian eingedrungen. Man befürchtet ein blutiges Rencontre.

Bayerische Landesnachrichten.

Hohenwart (D.-B.), 10. Aug. Heute 5 Uhr 15 Min. ist das bereits fertige Gewölbe unserer Herrlichen, vom Staat erbauten Muffen-Parrische zum zweiten Male eingestürzt, nachdem Kabitz-Arbeiter nach „Fertigstellung“ des Gewölbes eine halbe Stunde vorher mit Fußwerk abgefahren waren. Das war noch ein Glüd. Wäre der Einsturz früher erfolgt, so wären die Folgen unübersehbar gewesen. So wurde „nur“ ein Studotter-Arbeiter schwer verletzt. (Bruch des Schlüsselbeines, Bruch und Durchschneiden des Handgelenks.) Die Katastrophe war übrigens vorausgesehen und wurde oft genug prophezeit. Die Erregung in Hohenwart ist groß.

Hohenbrunn, 11. Aug. Der in Amberg kürzlich gestorbene hochw. Herr Domkapitular Wittmann von Augsburg, ein geb. Hohenbrunner, vermachte dem hiesigen Kinderstift die Summe von 1000 Mk. der Stadt Dillingen zur Errichtung von Gymnasialklassen zc. 50,000 Mk.

Partenkirchen, 11. August. (Hochwasser.) Ein außer-

gewöhnlich heftiges Gewitter mit Hagel ging heute Nachmittag von 4 Uhr an über das Werdensteiner Ländchen nieder. Als gegen 5 Uhr die schmerzlichen Gewitterwolken sich lichten, erschien der dem Rainthal vorliegende Kogelberg vollkommen verschneit wie im Winter. Auch die übrigen Berge waren mehr oder weniger in einen weißen Schneemantel gehüllt. Der im Rainthal niedergegangene Wollenbruch hätte beinahe wieder eine Katastrophe gebracht. Schon um halb 6 Uhr stürzten die Wildwässer heran, die Partach trotz Stellenweise über ihre Ufer, sich Brücken und Baumstämme mit sich und tollte große Felsblöcke daher. Da die Gewitterregen fortbauern, ist wohl noch Schimmeres zu befürchten.

Aus dem Kreise.

Zweite allgemeine Vogel-, Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung in Memmingen. Die vom Verein beauftragte Ausstellung mit Prämierung und Verlosung im April d. J. mußte wegen Geflügelpeste verschoben werden. Der Verein beschloß nun, diese Ausstellung vom 29. Sept. bis 1. Oktober abzuhalten und sind die nötigen Schritte hiezu bereits gethan.

Vom Günztal, 10. Aug. (Seltenes Glüd.) In Patenweiler fand dieser Tage ein Mann beim Graben seines Brunnens einen alten Topf voll älterer Münzen, wofür ihm schon 5000 Mark geboten sein sollen.

Augsburg, 12. August. (Käuber Kneißel) kam gestern in entsprechender Begleitung auf dem hiesigen Bahnhof an und wurde sofort in einem geschlossenen Wagen, auf dessen Boden ein hiesiger Kriminalwachmeister saß, in das hiesige landgerichtliche Unterdrückungsgefängnis überführt, wo er eine gewöhnliche Gefangenenzelle bemohnt. Kneißel steht sehr klag aus und mußte beim Gehen gestützt werden. Selbsterständig bleibt Kneißel hier in ärztlicher Pflege. Die Ueberführung war ganz geheim gehalten worden, so daß nur wenige Zuschauer sich einfanden.

Sauringen, 9. Aug. Die „D.-Bzg.“ schreibt: In einem Lortzich bei Gundelfingen wurde eine versteinerte See Schlange aufgefunden. Das fabelhaft große Tier dürfte zur Zeit der Sündflut gelebt haben. Das Unikum wurde einstweilen im Rathaus untergebracht. Verschiedene Naturforscher aus München, Berlin, ja selbst von der englischen Universität Oxford sind bereits angemeldet.

An der oberen Donau, in einer schönen, gesunden Lage, unmittelbar an Donaumündung, befindet sich in der alten Benediktiner-Abtei Heilig-Kreuz ein K naben-Anstalt, für gründliche Vorbildung zum gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Beruf. Dasselbe legt neben sächlicher geistiger Ausbildung besonderen Wert auf eine richtige, organische und religiöse Erziehung. Der Gründer und Oberleiter dieses Institutes ist der durch seine pädagogischen Zeit- schriften weitbekannte Direktor Auer, von hunderttausenden von Kindern als „Onkel Ludwig“ verehrt. Nach drei fürs Leben berechneten Rufen, kann in zwei weiteren Jahren die Befähigung zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung erlangen werden. Wir glauben vielen Eltern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf dieses Institut aufmerksam machen und sie aufmuntern, sich — durch die Direktion — einen ausführlichen, illustrierten Instituts-Prospekt zu verschaffen.

Füssen, 9. Aug. Nach neuerlich eingelaufenen genaueren Berichten wurde die Gemeinde Fronten-Steinach durch die letzte Hochwasserkatastrophe in einem jammervollen Zustand versetzt, denn die in ersten Stunden gemachten Mitteilungen über die im herrlich gelegenen Fronten angerichteten Verwüstungen sind in Wirklichkeit leider weit übertritten. Nach provisorischer Einschnürung der Zerstörungen an Correctionen, Wegen, Brücken und Wehren hat obige Gemeinde allein enormen Schaden — 80,000 bis 100,000 Mk. erlitten. Dazu kommen noch ganz bedeutende Beschädigungen an Privatgütern. Total ruiniert ist die ganze Aq correction in Fronten- Dorf mit einer Länge von 1500 Meter. Als vollständig zergerissen ist der Weg im Aqthal anzusehen, da derselbe an fünf Stellen, die neben der Aq überhaupt nur noch Raum für das Sträßchen boten, auf je 100 bis 200 Meter durchbrochen wurde, so daß hinter der Fallmühle selbst der Verkehr für Viehtrieb unmöglich geworden. Nicht weniger als neun,

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkraftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Kusthosen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schläfflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz, und Prostataerystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinstern, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nädlen, fischen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ottobrunen, Memmingen, Grödenbach, Koth, Nischkotten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Seutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Dabenhäuser, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Citronen 240,0, Kaffeebohnen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschst 320,0, Wassa 30,0, Fenchel, Anis, Fenchelwurz, Engianwurz, Kalmswurz aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gestricheltem Stern-Streift an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, — in den Qualitäten: Braunfarn, solideste Consummarke, Grünfarn, bessere, Rotfarn, Prima, Blaufarn, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Ederwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrbunderten renommirt. Schwarzfarn und Gelbfarn beste Pehfir, Strid- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Mehrere Waggon Zorf,

gut getrocknet,

per Ztr. 60 A, per 1000 6 M
ab Station Winterrieden liefert
Zof. Pfeiffer, Bäckermeister,
Winterrieden.

Hautauschläge aller Art,
Pflechten, näss. u. trock-ne,
Harnleiden, **Miteffer**,
Sommerprossen u. dgl.,
offene Füße (Fußgeschwüre) usw.
behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,
Spezial-Ärzt für Haut- und Harnleiden,
Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.
Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg.
in Briefmarken für Rückporto.

G e s u c h t

haben schon Viele und zwar in erster
Linie einen Zusatz zu einem geschmack-
vollen Kaffee und **gefunden**, daß
der echte Tropser Kanzer Feigen-
kaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Kaffee: **Hantelmann's**
No. 555 hochrein verp. **Mocca-**
Melange
gr. Pfd. H. A. —
bedientigt
verwöhnte
Kaffee-
trinker
**unbe-
dingt.**



Ansprüchliche
Feinkost
genießen
aus-drot
im Pieneten.

Garanti: Zurücknahme auf meine Kosten,
daher ein Versuch ohne Risiko!
Versuch wird allen allseitig beliebige
Kaffeebohnen-Mischung entweder in
Pestbüchchen
à 2 1/2 Pfd. für..... M. 9.70 | gegen
Postkarten mit 50 Pfd. | Nach-
Packeten für..... M. 9.25 | nahme.

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Bettnässen, Gehirnsauschlag.

An Bettnässen, Blasenschwäche,
Gesichtsausschlag, Säuren und Mite-
ffern leidend, wandte ich mich brief-
lich an Hrn. D. Müd., prakt. Arzt
in Glarus, welcher mich von diesen
Chron. Uebeln schnell und gründlich
heilte, was ich hiemit bestätige. St.
Wendel, den 13. Mai 1899. Jaf.
Zulius. — Unterchrift glaubwürdig
St. Wendel, 13. Mai 1899. Der
Bürgermeister J. W. Jahn, Beige-
ordneter. — Adresse: D. Müd.,
prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.)

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Waarenverloofung mit Glückshafen.

Zur Fortsetzung des so schönen, edlen Zweckes der Erlangung von Freibleiben für arme Kinder, findet auch diesjährig zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt dahier am

Sonntag, den 25. August und Sonntag, den 1. September l. J. eventuell bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag im Garten zur „Brieftaube“ eine

Waarenverloofung mit Glückshafen

statt, wobei sehr schöne und nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Ottobeuren, den 15. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Einladung.

Der Obstbau- und Bienenzuchtverein Ottobeuren

hält am **Sonntag den 18. August** Nachm. 4 Uhr im Gasthause zur „Post“ eine



Plenar-Versammlung

und ladet die verehrlichen Mitglieder zur Beteiligung ein

Ottobeuren, 15. August 1901.

Der Vorstand.

Gegenstand der Beratung: Die Theilnahme des Bezirksvereines Ottobeuren an der vom 26. September bis 6. Oktober 1901 dies Jahres in Augsburg stattfindenden Bayerischen Landes-Obstbau- und Bienenzuchtausstellung.

Ausflug der Ottobeurer Blechmusikgesellschaft.

Sonntag den 18. August 1901 findet im Garten der „Krone“ in Kettenbach ein

Concert,

ausgeführt von der „Ottobeurer Blechmusikgesellschaft“, statt, wozu zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird.

! Für Speisen und Trant wird bestens geforgt!

Schmalholz, Pächter z. „Krone“.

Bei ungünstiger Witterung an einem späteren Sonntag.

Versteigerung.

Am **Montag den 19. Aug.** nachmittags 4 Uhr versteigert der Unterzeichnete von dem Spiegelförschen Anwesen in Günzegg an Ort und Stelle

circa 2 1/2 Tagwerk stehend. Haber und Kartoffel.

Siezu ladet freundlichst ein

Pantaleon Hartmann.

Preise der Ottobeurer Schraube vom 16. August 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Senter.			Kaufschlag	Abschlag.					
						Höchster	Mittlerer	Geringsster							
Rein	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M. 9	20	M. 9	20	M. 9	20	—	40	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	2	2	2	—	7	80	7	80	7	80	—	—	—	30

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 7/8 Uhr an Vereinsversammlung.

Der Präses.

Ein sehr ordentliches, fleißiges

M ä d c h e n ,

nicht unter 16 Jahren, das alle Hausarbeiten verrichten kann, wird sofort oder bis 1. Sept. gesucht.

Frau Forstmeister Binder.

Schöne

Frührosen-Kartoffel

sind angekommen.

Dionys Fischer

z. „Wofren.“

Gesucht werden:

500, 1000, 3—5000 M. auf l. Hypothek. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Früh-Kartoffel

(Rosenkartoffel)

das Pfund zu 6 S., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Joseph Rothgebauer.

L. Bogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt, empfiehlt Tit. Brautleuten und Privaten gemalte und polierte Möbel als:

Bettladen, Matrassen, Bücherschränke, Schreibtische, Salontische, Spiegelschränke, Kleiderkasten, alle Gattungen Stühle usw. zu billigsten Preisen.

Technicum
Mittweida
Fachschule für
Maschinen-Technik
Königsplatz, Dresden.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 20. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Monnment beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 66

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der morgige Tag, der 21. August, ist für Ottobeuren ein großer Freudentag. Unser Hochwürdigster Herr Abt, Dr. Eugenius Gebele, feiert hier mit sieben anderen Hochwürdigen Herrn das vierzigjährige Priesterjubiläum. Troßdem diese Festlichkeit nur für einen engen Kreis geplant zu sein scheint und daher auch über die Einzelheiten derselben wenig bekannt geworden ist, — mußte man doch gern noch nicht einmal bestimme den Tag der Feier — so wird sie doch eine ebenso große als freundliche Anteilnahme von Seite der ganzen Pfarrei finden. Im Namen derselben entsandten wir den Hochwürdigsten Herrn Jubilaren, besonders unserm Hochwürdigsten Herrn Abt, der Ottobeuren durch diese Feier so hochehrt, unsern ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Gruß zum Willkommen und unsere innigste Gratulation: der liebe Gott möge ihr Wirken segnen, es mit zeitlichen und ewigem Lohne ihnen vergelten und ihnen allen in vollster Gesundheit auch das goldene Priesterjubiläum erleben lassen!

Die Ereignisse in China.

Berlin, 17. August. Der chinesische Prinz Tschun, welcher im Auftrage des Kaisers von China demnächst hier zur Säuhne des Nordsee des deutschen Gesandten in R. Kettler eintreffen wird, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam Wohnung erhalten. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Prinz in dem Mittelbau des neuen Orangeriegebäudes im Park von Sanssouci die neben dem Kakaofaal belegenen umfangreichen Räume bewohnen soll, während für sein Gefolge die in dem östlichen Flügel beim nordischen Garten belegenen Räume in Bereitschaft gesetzt werden. Auf diese Weise wird es ermöglicht, daß Prinz Tschun ohne wenig Umstände innerhalb des Parks von Sanssouci nach dem Neuen Palais gelangen kann. Größere Festlichkeiten werden schon mit Rücksicht auf die Trauer um den Tod der Kaiserin Friedrich dem chinesischen Prinzen hier nicht gegeben, doch soll derselbe verschiedenen militärischen Vorstellungen beiwohnen. Mit den entsprechenden Vorbereitungen

zur Ausstattung der dem Prinzen Tschun und seinem Gefolge vorbehaltenen Räume ist im Neuen Orangeriegebäude, in welchem auch der Oberhof und Hausmarschall Graf Selenburg Sommerwohnung hat, bereits begonnen worden.

Endlich einmal! Nach einem Telegramm aus Peking ist jetzt das Schlußprotokoll von den Gesandten der Mächte unterzeichnet und den chinesischen Unterhändlern übermittelt worden. Es steht demgemäß zu erwarten, daß die Friedensverhandlungen in den aller nächsten Tagen zum Abschluß gelangen werden. — Darnach ist also die Meldung des Reuterschen Bureaus, daß die Gesandten nur den vorläufigen Entwurf des Friedensprotokolls unterzeichnet hätten, durchaus nicht richtig. Es handelt sich in der That um das Schlußprotokoll, welches nur noch der Gegenseignung der chinesischen Bevollmächtigten harret. Es handelt sich also nur um die Erfüllung einer einfachen Formalität, die in einigen Tagen vollzogen sein wird.

(4. Fortsetzung.)

Benilketon.

Ein falscher Freund.

„Ja, Hoffnung und Geduld,“ entgegnete er bitter, „und wenn es mir nicht gelingt, meine Hoffnung zu verwirklichen — dann — dann bist Du für mich verloren. Wer bei dem reichen Neuburger um seine Tochter werbt, muß mit Gold beladen sein. Gold ist sein Blut, sein Geiß, auf dessen beständigem Altar er bereits seine Ehre, die Ansprüche der Dankbarkeit und Freundschaft geopfert hat und selbst seine Tochter opfern würde.“

„Du erstickst mich mit diesen harten Worten!“
„Es mag sein, daß meine Worte etwas zu hart sind, aber der Schmerz des Abschieds macht mich maßlos, denke Dir, was ich fühlen muß bei der Vorstellung, jahrelang vielleicht von Dir getrennt zu sein. Reiche Freier werden sich einstellen. Es ist eine alte Geschichte, die Abschieden sind bald vergessen.“
„Denk nicht so von mir, Erich, Dein Zweifel kränkt mich, denn er ist nicht berechtigt.“

Erich presste noch einen langen glühenden Kuß auf ihren Mund; das Wort Lebensloß erklang ihm aber auf den Lippen, denn unter dem Namen der nächsten Thür sah er Neuburger stehen. Wie wenn er eine drohende, schreckhafte Gestalt gesehen; stärkte der junge Mann davon.

Selenens Vater war schon einige Minuten ungeschener Zeuge dieser Abschiedsszene gewesen. Mehr wie einmal hatte

er Luft gefaßt, derselben ein schnelles Ende zu machen und die beiden mit Bernänsungen zu überschütten, doch ein Gefühl der Scham hielt ihn zurück. Er konnte dem Sohne des Mannes, den er so unanbar in der Stunde der Not verlassen hatte, nicht in das Gesicht sehen.

„Schämst Du Dich nicht,“ sagte er nach einer langen Pause, während welcher Helene mit gesenkten Augen gedankt hatte.

„Rein, Vater, denn Scham ist nur die Begleiterin der Schuld und ich bin mir keines Unrechts bewußt.“

„Unrecht — ein Unrecht ist es doch, wenn Du mit dem jungen Manne hier vor aller Augen, wo jedermann es hören kann, eine solche Scene aufführst.“

„Er wollte nicht eintreten, weil —“

„Rann es mir schon denken,“ unterbrach Neuburger seine Tochter barsch. „Er besitz wenigstens noch soviel Verstand, um sich selbst einzugesehen, daß er sich unter den obwaltenden Umständen keine Hoffnung auf eine Heirat mit Dir machen kann. Schlag Dir ebenfalls diesen Gedanken aus dem Sinn.“

„Vater —“
„Schweig, hier ist nicht der Ort zu einem solchen Gespräch. Ueberlaß ihn ruhig seinem Schicksal und die Zeit wird lehren, daß er es nie so weit bringt, um Dir ein Heim bieten zu können.“

3. Kapitel.

Als Erich Häuslinger auf der Anhöhe stand, die erste, die er zu passieren hatte, ehe seine Vaterstadt für immer seine n Blicke enthiwand, da konnte er es nicht über sich gewinnen

Hungernot in Schansi. In Schansi herrscht eine suchbare Hungernot. Zwei Mitglieder der Schansi-Mission sind in Begleitung eines englischen Offiziers von Tzi Yuen-fu nach Siganfu abgegangen, um Unterführungen hinzubringen. Die Hungernot soll dort so groß sein, daß Menschenfleisch zu drei Cent pro Pfund verkauft werden soll. Auch im südlichen Schansi ist die Hungernot groß, doch kommen dort nur vereinzelte Fälle von Verhungern vor. Die Hungernot herrscht meist in den schwer zugänglichen Gebirgsdörfern.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Berlin, 17. August. „Daily Mail“ meldet aus Düsseldorf: Zwischen Botba und Ritchener findet eine lebhafte Correspondenz wegen der von Ritchener erlassenen Proklamation statt. Aus Haag wird gemeldet, Präsident Krüger fügte seine Stellungnahme gegen die Proklamation auf Artikel 20 des Haager Friedensprotokolls und fordert ein gemeinsames Einschreiten der Großmächte gegen dieselbe.

In der Kapkolonie wird andauernd heftig gekämpft. Die „Bantien“ Chamberlain'scher Prägung stehen tapfer ihren Mann und machen den Engländern schwer zu schaffen. Neuerdings haben sie ihnen eine empfindliche Schlappe beigebracht. Wie vom 12. ds. Mts. aus Middeburg gemeldet wird, geriet eine Kompanie von General French's Truppen bei Gelegenheit eines Erkundungsmarsches am 10. ds. Mts. in der Nähe von New-Betheda in einen Hinterhalt und wurden von den Buren umzingelt, so daß sie sich ergeben mußten.

Die Umgebung Krügers in Haag versichert, daß der Präsident dieser Tage wieder sehr günstige Nachrichten aus Südafrika erhielt. Die Buren beherrschen die ganze Gegend nördlich von Pretoria und nähern sich der transvaalischen Hauptstadt bereits bis auf wenige Meilen.

Aus Kapstadt wird gemeldet, dort herrsche eine wahre Epidemie von Verbrechen. Angesehene Leute werden auf offener Straße am hellen Tage ermordet, ohne daß die Mörder gefangen würden. Einbruch und Juwelendiebstahl sind an der Tagesordnung. Am meisten werden ausgelobte Soldaten berührt, die Polizei ist machtlos; man denkt an die Einführung einer Synchjustiz.

Deutschland und Ausland.

Das Gesetz über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 hat auch große Bedeutung für einen regelmäßigen Schulbesuch der Kinder. Es kam bisher nicht selten vor, daß die Volksschule Kindern, die hartnäckig die Schule verläßt, machtlos gegenüberstand. Die betreffenden Eltern konnten sehr leicht nachweisen, daß sie

ihre Pflicht, die Kinder zum Schulbesuch anzuhalten, erfüllten, soweit es ihr eigener Beruf zuließ. Zwangsmäßige Zuführung der Kinder zum Unterricht hatte auch oft nicht den gewünschten Erfolg. Einem Antrag auf Zwangs-Erziehung auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878 wurde meist nicht stattgegeben, wenn die betreffenden Kinder noch nicht gänzlich bestraft waren. Auf Grund des neuen Gesetzes gehen die Behörden jetzt gegen solche unbotmäßigen Kinder energisch vor und beantragen Fürsorge-Erziehung.

In der letzten Zeit waren über das Befinden der Kaiserin Eugenie die unangünstigsten Meldungen im Umlauf. Von einer Dame der österreichischen Aristokratie, die seit Jahren mit der Kaiserin aus engster Freundschaft ist und mit ihr auch in ständigem brieflichem Verkehr steht, erzählt nun aber ein Wiener Blatt, daß diese Mitteilungen jedweder Begründung entbehren, und daß im Gegenteil die greise Kaiserin in ihrem letzten Briefe schreibt, sie habe sich noch nie so wohl gefühlt, wie gerade jetzt.

Der Stahlarbeiterstreik in Nordamerika dehnt sich immer weiter aus. So haben nach einem Telegramm aus Joliet im Staate Illinois vier Gruppen des vereinigten Stahlarbeiterverbandes einstimmig beschlossen, der Aufforderung des Vorstandes der Arbeitervereinigungen, Schöffers, in den Austausch zu treten, Folge zu leisten. Hierdurch werden weitere 3000 Personen ausständig.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 17. August. Von der mutigen That eines jungen Mannes berichten Augenzeugen der „Augsb. Abtg.“ aus Allmannsbäumen am Starbberger See folgendes: Im Laufe des vorgestrigen Nachmittags badeten das in der Villa des Rittmeisters und Adjutanten des Herzogs Siegfried, Frhrn. Max v. Redwitz, bedienstete Kammermädchen und die Köchin im See. Beide verließen die Badehütte, um in tieferes Wasser zu gelangen. Das Kammermädchen verlor plötzlich den Grund und streckte die Hand nach der Köchin aus, welche diese auch ergrieff, allein Beide sanken unter. Mehrere am Strande befindliche Personen, darunter auch Frau Baronin v. Redwitz, erkannten sofort das Gefahrenvolle der Situation und riefen um Hilfe, die auch bald kommen sollte. Auf dem erhöhten Ufer schoß der 13½-jährige Frhr. Wilhelm v. Redwitz nach der Scheibe, er kam sofort eilrig herbei, sprang in den See, tauchte unter und brachte nach wenigen Sekunden das Kammermädchen an die Oberfläche und zum Strand. Dann tauchte er nochmals und brachte auch die Köchin an die Oberfläche und ans Land. Unter den mittlerweile zahlreich am Ufer Versammelten befand sich auch Universitätsprofessor A. D. Dr. Frommel, der

er mußte noch einen Blick nach rückwärts thun, ehe er seinen Weg fortsetzte, um die nächste Bahnstation zu erreichen. Er stellte sein Köfferchen an den Rand der Straße im Schatten einer mächtigen Linde nieder und harzte lange auf die vor ihm liegende Stadt, in welche sich so viele Liebe, aber auch schmerzliche Erinnerungen für ihn knüpften. Dort der Turm der altersgrauen Kirche — weiterhin, er ertrug den Anblick kaum, die väterliche Fabrik, das angebaute Wohnhaus und der Garten, in dem er als Knabe so oft gespielt hatte. Auch Neuburgers Haus, etwas links davon, konnte er ganz deutlich erkennen. Gewiß gab es dort jetzt Thränen, denn ungewißlich hatte sich die Schaafe des väterlichen Jornes über dem Haupte Helenens entladen.

„Nein, ich ertrage diesen Anblick nicht länger — fort — fort!“ und mit Haß ergrieff er seine geringe Habe und wollte davonziehen, aber er prollte zurück, denn beinahe hätte er einen jungen Mann gleichen Alters wie er, der aus dem Städtchen kam, überrannt, er hatte dessen Kommen ganz überhört, so war er in Gedanken verfunken gewesen.

Erich mußte den Fremden, der ihm einen freundlichen „Guten Morgen“ bot, einen Augenblick etwas misstrauisch, nachdem er sich von seinem ersten Schreden wieder erholt hatte. „Ein hübsches Städtchen“, sagte der Fremde, gleichsam, als seien sie schon Bekannte. „Ich freue mich jedesmal, wenn mich ein Ausflug hierherführt.“

„So kommen Sie öfters hierher?“ meinte Erich einsilbig, nur um etwas zu sagen, denn als er weiterging, blieb der Fremde an seiner Seite. Derselbe machte einen durchaus ver-

trauenerweckenden Eindruck und schien seinem Aussehen, nach dem Arbeiterstande anzugehören.

„Leider eher nicht oft; ich bin in einer großen Maschinenbauanstalt als Monteur angestellt und so werde ich mitunter geschäftlich hierhergeleitet, wenn neue Maschinen aufgestellt werden, oder eine Reparatur vorzunehmen ist.“

„Maschinen, Herr, bei diesem Worte schauert es mich jedesmal,“ entgegnete Erich häusinger, da er unwillkürlich daran denken mußte, wie sein Vater gerade durch die neuen Maschinen ruinirt worden war.

„Nun ja, Maschinenbauer ist nicht gerade das schönste Geschäft, aber es nützt seinen Mann, wer eben etwas ordentliches gelernt hat. Freilich, Sie tauschen gewiß nicht mit mir,“ da bei ließ der Fremde seinen Blick prüfend über seinen Begleiter fallen, der allerdings seinem Aussehen nach den besseren Ständen anzugehören schien.

„Warum?“ fragte Erich und mußte unwillkürlich über die Offenheit des Anderen lächeln.

„Ich vermute, Sie sind Kaufmann oder dergleichen, da verdienen Sie eben Ihr Brod leichter, bei weniger körperlicher Anstrengung.“

„Gut geraten, ja, ich bin Kaufmann, aber wenn Sie mich etwa beneiden, so haben Sie durchaus keinen Grund dazu.“

„Beneiden, nein, ich beneide Sie nicht, aber wenn ich eben Ihre Kenntnisse besäße, da könnte ich mich mit um die schöne Stelle in unserem Geschäfte bewerben und es mal so weit bringen, wie der kürzlich verstorbene Prokurist.“

sich der beiden Geretteten mit allem Eifer annahm, so daß das Kammermädchen bald wieder zu sich kam, was nach längeren Bemühungen auch bei der Köchin der Fall war. An Anerkennung für den jungen unerschrockenen Retter, welcher erst vor wenigen Tagen von Altmanshausen aus den Starnbergersee bis nach dem gegenüber gelegenen Ufer unterhalb Feldafing in 1 Stunde und 16 Minuten durchschwamm, fehlte es natürlich nicht.

München, 17. Aug. (Sascha, der berühmte Haar-Herules), welcher z. Bt. in Hammer's Banoopium auftritt, ist ein Unikum in seiner Art. Wie aus seinem Titel hervor geht, vollknaht er athletische Kunststücke mit der Kraft seiner Haare, und zwar besitzt er eine so enorme Stärke in denselben, daß er mit Hilfe von Rämmen, die zum Zusammenhalten der Haare dienen, eine Vierteltonne Wasser oder einen ausgewachsenen Menschen, oder ein gefülltes Bierfaß, mit Leichtigkeit heben, tragen und in der Luft schwingen kann. Sascha ist 27 Jahre alt und deutscher Abkunft. Seine phänomenalen Tricks, die er zum besten gibt, setzen die Zuschauer in Erstaunen. Zum Beweise, daß er keine Perrücke trägt, läßt er sein Haar im Aufhohrverstum von jedermann einer eingehenden Prüfung unterwerfen. Der Haupttrick dieses merkwürdigen Artisten besteht darin, daß er sich, mit dem Kopf nach unten am Trapez hängend und im Haar ein schweres Gewicht, mit diesem durch die Luft schwingt. Sascha's Haar ist einen Fuß lang und nicht rund, wie das Haar anderer Sterblicher, sondern flach. Er ist sogar imstande, mit einem 25 Kilogramm Gewicht im Haar Sprünge aufzuführen. Das alles sind Leistungen, welche ihm keiner nachmacht.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunn, 19. Aug. Die gestern nachmittags 4 Uhr im Gasthause zur Post dahier abgeräumte Plenarversammlung des Ob- und Bienenzuchtvereins Ottobrunn war leider des schönen Wetters halber sehr schwach besucht; jedoch konnte der in der Einladung zur heutigen Versammlung bekannt gegebene Beratungsgegenstand erledigt werden, und es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß der Verein bei der vom 26. Sept. bis 6. Oktober ds. Jz. stattfindenden Bayerischen Landes-Ob- und Bienenzucht-Ausstellung in Augsburg durch eine Kollektionsausstellung der Erzeugnisse seiner Mitglieder teilzunehmen solle. Durch Anregung des Herrn Obbauzüchters Heel in Sontheim wurde weiter beschlossen, daß sich an diese Collectiv-Beteiligung der betr. Ausstellung auch wie in unsern Nachbarnsorten Engetried und Sontheim eine Lokal-Ausstellung

Erich blieb einen Augenblick stehen — war das ein Wink des Himmels, daß ihm gerade dieser Mann in den Weg kommen und von der offenen Stelle erzählen mußte. Auf seine hastige Frage erzählte ihm nun der andere näheres über die offene Stelle und ermunterte ihn, sofort nach ihrer Ankunft in die Residenz sich mit um dieselbe zu bewerben.

Bei ihrer Erzählung hatten die beiden jungen Männer nicht sonderlich auf den Weg geachtet und hatten nun schon den größten Teil zurückgelegt. Eben kamen sie an einem Raß benadelten Baß vorüber, in dessen Hintergrunde sich ein stattliches schloßartiges Gebäude erhob. Neben dem Parkwege stand eine Tafel, auf welcher mit weißhin erkennbarer Schrift zu lesen war: „Dieses Gut ist zu verkaufen.“

Unwillkürlich blieb Erich stehen und musterte die Tafel. „Habt Erbarmen mit einer armen Bienenzuchtin.“ Klang da eine scharfe, wirbelnde Stimme neben ihm und dem Straßengraben entstieg wie aus dem Boden gepauert ein in einen zerlumpten Mantel gehülltes Weib zwischen Bierzig und Fünfzig mit einem von Wind und Wetter gebräunten runzeligen Gesichte, während dagegen um ihre Augen und um ihre Zähne eine Königin sie hätte beneiden können. „Ein Arnolten, schöner, junger Herr. Zeigen Sie mir Ihre Hand und ich will Ihnen auch Ihr Glück prophezeien.“

Der Begleiter Erichs war ebenfalls herzutreten und hieß erstens leise mit dem Ellenbogen an, ihn gleichsam aufmunternd, dem Begehre der Alten zu willfahren und sich von ihr seine Zukunft weissagen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

anreihen solle, welcher Vorschlag allgemein acceptiert wurde. Dieselbe würde unmittelbar vor der Landesausstellung im hiesigen Rathsaal-Saal am 21. und 22. September abgehalten. Der Herr Vorstand Apotheker Beck wird die Anmeldungen wie auch das Arrangement zu den beiden Ausstellungen übernehmen und hiezu noch speciell Einladung ergehen lassen.

Memminger Fischertag. Programm: Dienstag, 20. August, Abends halb 8 Uhr, Konzert in den festlich beleuchteten Garten- und Saal-Räumlichkeiten des Gasthofs zum „Schwarzen Ochsen“ mit nachfolgendem Tanz. Mittwoch, 21. August: Früh 6 Uhr Bedruf; 6—7 Uhr Abgabe der Kontrollkarten an die Fischerberechtigten auf der Jagoburg, daselbst Frühkonzert und Bestimmung der zu prämiierenden Fischer durch das Preisgericht; 7½ Uhr Aug der Fischer durch die Stadt bis zum Schranneplatz; 8 Uhr Beginn des Fischens; Vormittags 10 Uhr Frühköppen im Rabenkeller; 11 Uhr Proklamierung des Fischertages und Prämierung der Fischer.

Augsburg, 17. August. Seit vorigen Montag befindet sich, wie bekannt, der „Käuber Mathias Kneißl“, wie er offiziell benannt wird, im hiesigen Untersuchungsgefängnisse u. steht seiner Urtheilung entgegen. Diese soll, nach eingegangenen Fundierungen, in der am 4. November beginnenden Schurvergerichtsperiode erfolgen. Im Leberigen sind des von der Justitia so sehr begehrten Würdigen Gesundheitsverhältnisse seit seiner Verbringung nach hier nicht ungünstig. Der allgemeine Schwächezustand, mit dem er schon noch behaftet ist, bessert sich allmählich, die Narben der Schußwunden sind vollständig geheilt. Kneißl erhält Krankenloft und verfaßt sich zur vollen Zufriedenheit des Aufsichtspersonals; bis jetzt hat er noch in keiner Weise Veranlassung zu Beanstandungen gegeben. Er befindet sich in Einzelhaft in einer Krankenzelle und wird bei gutem Wetter jeweils im Gefängnißhof spazieren geführt. Sein Transport hierbei völlig sich völlig geheim. In München war lediglich ein Wagenabteil bestellt worden ohne Angabe, wer der Fahrgast sein würde, und hier ward Kneißl, nachdem sich die anderen Passagiere entfernt, auf der „falschen“ Seite aus dem Wagen geführt und über die Geleise zum Perron gebracht. Die Wenigen, die erfuhr, wer er sei, waren überrascht, wahrzunehmen, was für ein unansehnlicher Burde er sei. Und so was hat Monate lang eine ganze Gegend terrorisiert und mußte förmlich belagert werden!

Augsburg, 18. August. (China-Inden.) Der aus China zurückgekehrte Sohn des Bäckers „Zum Pelikan“, Herr Hans Netter, diente beim 2. See-Bataillon und ist jetzt zur Marine entlassen. Derselbe brachte verschiedene Erinnerungen aus China mit, so einen geschnittenen Hümpen aus Bambus, ein chinesisches Vorhängeschloß, 2 große Chinesenzöpfe und verschiedene sonstige Kleinigkeiten.

Burgau, 18. August. Kürzlich starb dahier der Bistuelienhändler Eßftin, gen. „der Sedaner“, weil er 1870 bei Sedan verwundet wurde, der vor Jahren in der ganzen Gegend von sich reden machte. Vor 7 Jahren ließ er seinen Sarg machen, welcher ihn in seinem ewigen Schlafe unter der Erde beherbergen sollte, und vor zwei Jahren hielt er im Kreise seiner Verwandten einen Reichentum, der als Rußer für einen solchen nach seinem Tode dienen sollte. Als der Sonderling nun vor vierzehn Tagen starb, wurde er in den längst fertigen Sarg gelegt und der Reichentum dem ersten angepaßt.

Immenstadt, 15. August. Kaum sind die Schreden des Hochwassers der vorletzten Woche überhand und die Schuldlosen an den Gewässern nothdürftig hergestellt, da wird aus Unterjoch bereits von einem neuen Unwetter gemeldet. Ein schweres Gewitter zog über die Thalstraße Heißloch u. setzte sich am Niederberg fest. Strömender Regen verwandelte die Werdach in einen zersenden Strom und demolierte die erst halb erbauten Wehre, riß sie fort und überschwenkte das erst kürzlich vermüllte Thal, es abermals mit Schlamm und Gerölle anfüllend.

Weiler (b. Vinbau), 16. August. Ein Wolkendruck ging am verflochtenen Montag wieder über Seiffau und Umgebung nieder, wobei eine Brücke weggeschwemmt wurde. In Lindenberg soll das Wasser einen höheren Stand erreicht haben als während der großen Regentage vor 14 Tagen. An mehreren Orten richtete Jagellischlag großen Schaden an.

Vermischte Nachrichten.

Vom Bodensee, 15. August. Das Joppel'sche Lustfahrzeug ist nunmehr völlig auseinander genommen und auch die mächtige Ballonhülle ist in den letzten Tagen gänzlich abgetrieben worden. Ein Hausen Bretter und Balken am Ufer bei Manz-ll (Friedrichshafen) ist der vorläufige Wöschfuß eines Unternehmers, von dem man vielfach die größten Erwartungen hegte. Ob ein Wiederaufbau des Lustschiffes in verbesserte Weise, wie vielfach schon zu hören war, stattfinden wird, erscheint fraglich; Geldmittel hiezu konnten bis jetzt nicht aufgebracht werden.

Hamburg, 17. Aug. Durch die Bibel ist hier ein Mensch vor Unglück bewahrt worden, allerdings auf besondere Art und Weise. Der „Königsb.“ erzählt darüber: Ein in der Gärtnerstraße wohnender Geschäftsmann, der eine große Familie zu ernähren hat, war durch lange Krankheit seiner Frau in solche üble Lage gekommen, daß er große Mühe hatte, seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Der Arzt, der die Frau behandelt hat, sandte schon mehrfach Rechnungen, die der Mann nicht bezahlen konnte. Am Mittwoch erhielt er einen Mahnbrief mit einer Klagedrohung. Um den Arzt bezahlen zu können, beschloß der Mann, eine urathe Bibel, ein Erbstück der Familie, von dem sein Vater viel gehalten hatte, zu verkaufen. Beim Durchblättern derselben fand er einen versiegelten Brief mit der Aufschrift: „Für den Finder.“ Der Brief zeigte die Schriftzüge und die Unterschrift des Vaters des Geschäftsmannes und lautete folgendermaßen: „Da ich sicher weiß, daß der Mensch erst in seiner höchsten Not zur Bibel greift und das Wort Gottes erst liest, wenn er nicht mehr weiß, was er beginnen soll, so habe ich 2000 Mark in Tausendmarkstheinen zwischen die Seiten 141 und 142 gelegt Hamburg, 17. Juni 1879.“ Der Geschäftsmann fand richtig diese Summe, mit der ihm jetzt geholfen ist. Aber die Auffindung derselben ist doch unter anderen Voraussetzungen erfolgt, als der gute Vortheil angenommen hat. Denn nicht um das Wort Gottes zu lesen, hat sein Nachkomme zur Bibel gegriffen — sondern um es zu verkaufen.

Oriz, 18. August (Drachlose Telegraphie zwischen zwei Erdteilen) Der „Berliner Votaleanzeiger“ meldet: Tesla, der Erfinder der drachlosen Telegraphie hat, wie er einem Freunde schreibt, die drachlose Telegraphie zwischen Amerika und Europa eingerichtet mit dem Sender an New Jersey und dem Empfänger bei Lissabon.

Lissabon, 15. August. (Unverzeihlicher Leichtsinna) hat in Caldas da Rainha, dem portugiesischen Bäderort und gleichzeitig dem Verbannungsort der gefangenen Burenfamilien, zu einer furchtbaren Katastrophe geführt. In der Nähe des Städtchens wurde eine religiöse Festlichkeit abgehalten, zu welcher Tausende hinausgerollt waren. Auf dem Dache eines Omnibuss, der nach Caldas da Rainha fuhr, und in dem 37 Personen Platz genommen hatten, befanden sich Feuerwerkskörper, von denen viele Dynamit enthielten. Sie sollten am Abend verwendet werden. In dem Augenblicke, da man auf dem Festplatze ankam, erfolgte eine furchtbare Explosion; der Omnibus wurde zerstückelt, zehn der Insassen wurden sofort getödtet, die anderen und einige Umstehende zum Theil tödtlich verletzt. Der Kopf eines der Getödteten wurde einer etwa 50 Meter von dem Explosionsorte auf dem Rasen stehenden Dame in den Schoß geschleudert, die vor Schrecken starb.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 21. bis 25. August 1901.

Am nächsten Mittwoch, den 21. August feiert der Hochw. Herr Abt von St. Stephan und Ottobrunen, Dr. Eugen Gebele sein vierzigjähriges Priesterjubelium mit 7 Hochw. Herrn Jubilaren.

Um 8 Uhr ist Hochamt mit Te Deum. Die Pfarrangehörigen werden zu dieser Jubilärfest freundlichst eingeladen.

Mittwoch: Um 6 Uhr Bestand für den Wallfahrtszug nach Andechs, 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia u. Aloisia Brenner, halb 8 Uhr Wochenmesse für Kathias Smeinder, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögle.

Donnerstag: Halb 8 Uhr Monatsmesse für Franziska Geromiler, 8 Uhr Wochenmesse für Kaver Fleischl.

Freitag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Joh. B. Rauch, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler
Samstag: Gedächtnis des hl. Apoll. Bartolomäus.
Halb 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Ruhn, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen für Lorenz und Joseph Rothfemel.
Sonntag: Gedächtnis des hl. König Ludwig. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens nach der Frühmesse und vor der Predigt. Halb 8 Uhr hl. Messen für Bernh. Reidler, Ludw. Reisch von Wolferts und Helena Demmeler von Cheim, gelt. Jahresmesse für Hochw. Herrn Ludwig Ricari, Pfarrer von Pleß.

Am nächsten Samstag abends um 7 Uhr Schluß des Jubiläums mit Dankagung vor dem Allerheiligsten, Te Deum, und viertelstündigen Glockengeläute.

Am nächsten Mittwoch haben von halb 7 Uhr an die öfters bescheidenden Anobn hl. Beicht, am Samstag die öfters bescheidenden Mädchen.

Rästel

Mit f ein Ort, nicht in Europas Grenzen
Doch Rußlands Herrscher nennt ihn sein.
Mit t ein Berg, du siehst ihn weithin glänzen,
Dringt in die Ueßschweiz zu hinein.
Auflösung des Rästels in Nr. 64: Streden. Sterben.

Handel und Verkehr.

Raufbeuren, 14. August. Butter. Preis-Kotierung:
Säbgrahmbutter, feinste Qualität „ 100
do. abweichende Qualität „ 94
Lanbthuer „ „ „ „ „ „

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 18. Aug. (Räberpreise.) Die Käiber lebend des Pund zu 34—43 Flg., tot zu — Flg.

Winkelheimer Schraunen-Anzeige v. 17. Aug. 1901

Per Centner	Jochter	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M 70	8 M 22	7 M 85
Maggen	7 " 15	7 " " "	7 " " "
Berle	8 " " "	7 " " "	7 " " "
Haber	8 " 20	7 " 50	6 " 62

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Neunkirch b. Wien, Nieder-Österreich.
„Ueber alles Reclamlos!“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiarthritischen, antihemorrhagischen Blutreinigungsmittels.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich wochenlang im Bette zubringen u. die gräßlichsten Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Tincturen, Mixturen, Salben u. Bäder mit Abfesseln u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßgrade, sodaß meine Kräfte zusehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schiden ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Binderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgezeichneten Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin dank derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund fühle und durch den wiedererlangten Appetit kräftig und lebensfrisch wurde und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Abnung von Schmerzen zu verspüren. Nur dieses, werthgeschätzter Herr, habe ich Ihnen zu danken.“

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensmut zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergebent
Fritz Menzel,
Kunst-, Waib- und Schönfärb., Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Opawinkel bei Raitzsch, Ruffisch-Polen „Weihnacht“ 1899.“

Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten Sitz der Hauptbank München, Raststrasse Nr. 5

Eingezahltes Actienkapital	M. 27.171,800.—
Reserven	9.244,550.—
Hypothekensbestand Ende Juni 1900	150,326,700.—
Pfandbriefumlauf	149,315,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldnoten, Banknoten und Coupons

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.
Uebnahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)
Annahme von Sarrinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Zinsfüßen nach Maßgabe des Geldwerthes aus provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassafchein.
Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditersöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Trasse.

Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

Die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Mündelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen

— mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weihen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichtspusteln und Nasenröthe, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Ströbigeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Allen, schmerzhaften Fussleiden

Offenen Wunden, eiternden Wunden etc. hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Öl, Bismuthpulver (Preis complet mit 250) bewährt. Günstigen Erfolg haben sofort. Anmerkungen: Dieses Heilmittel enthält kein Quecksilber, ist nicht giftig, schadet nicht, ist sehr leicht zu gebrauchen und ist in jeder Apotheke, Oesterhofen (Frankr.), Sell'scher Universal-Heilmittel, sowie in jeder Apotheke zu haben. Preis 250.

Fluß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Apotheker.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. September 1901.

Jährlich 12 Ziehung, mit abwechsl.

Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 105000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen Ehefrau Verdämbnis hat, guten Kaffee zu bereiten, nimmt als Zusatz den echten Tyroler Kaffee Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen Versuch macht, würde stetige Abnehmerin von Kaffee Feigenkaffee werden.

Kaffee: Hantelmann's No. 225 hochfein verp.



Mocca-Melange
pr. Pfd. M. 1.-
kurzbedient vorwiegend Kaffee-trinker
unbeding.
Ausführliche Preislisten sowie auch in Briefen.
Gewarnt: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko!
Verwandt wird diese allseitig beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postkolonnen
A. 2.70 gegen
9 Pfd. Pfd. für..... A. 2.35
Postkarton mit 9 Pfd. Nachnahme für..... A. 2.35

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Dankagung.



Für die gütlichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Annehmung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Hofe

Frau Agnes Steidele,
chem. Hebamme in Halbersberg,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Warrer P. Wilhelm für Spendung der hl. Sterbsakramente, Hochw. Herrn P. Hieronymus für die öfteren Krankenbesuche und ehrende Grabrede den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Halbersberg, Guggenberg, Ottobeuren, Frechenrieden, Lachen, und Wolferschwenden, den 18. Aug. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von Ottobeuren und der Umgebung bringen wir unser erwichtestes

Spezereiwaren-Geschäft
mit gemischter Waren- und Kurzwarenhandlung

in gefällige Erinnerung; desgleichen empfehlen wir unsere feinsten **Simonsen-Fabrikation**, sowie unsere beigelegte **Kartoffel-Handlung**, u. werden Ratteffeln in jed. em Quantum zu billigsten Preisen verabreicht.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen hochachtungsvoll

Geschwister Schenk,

Firma: Josef Steiner,
im Hause des Seidmair nächst der „Sonne.“

NB. Fanny Schenk empfiehlt sich als **Kleidermacherin.**

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel** Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigaturen, Luftkissen, Vetteinlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Beschäftigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit gefällig gestühtem Stern-Stilklett an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gehind — 100 Gram. von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, besser, Rosstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. **Schicklesmig, holsteinsche** Eyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Pephir-, Strid- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Rechnungsformulare empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Versteigerung.

Zwangweise versteigere ich
Donnerstag, den 22. Aug. 1901
vormittags 11 Uhr

im Hofe, Gasthaus zur „Krone“ in **Kettenbach** — erwählter Versteigerungsort

1 Kuh

an den Meißbietenden gegen Baar.
Ottobeuren, den 19. Aug. 1901.

Frey,

f. Gerichtsvollzieher.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufträger, Kettenlose
sowie jede Art **Zubehörtheile** empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Ottobeuren.

Größtes Lager am Platz.
Reparaturwerkstätte.

Schöne

Frührojen-Kartoffel

sind angekommen.

Dionys Fischer
3. „Möhren.“

Ein

kräftiger Junge,

der die **Sägerei** erlernen will,
wird zum sofortigen Eintritte gesucht.

Wilhelm Fickler, Ober-Wägle,
Sonthelm.

Ca. 80 Säcke Spreu

hat zu verkaufen.

Joh. Stüdle, Aymühle.

Technicum
Mittweida
Fachschule für
Mühlbau, Fecht-
Kunst, Agri., Gärtnerei

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 23. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unter-
nehmens-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das
Abonnement beträgt halbjähr. in 1900 1 Mfr. 20 Btg., durch die
t. Post bezogen 1 Mfr. 30 Btg., mit Zustellgebühr 1 Mfr. 66 Btg.

Nr. 67

Interate werden billig berechnet und finden weite Ver-
breitung. Die Einblendungen derselben werden bis
längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten.
Erhöhere Interaten-Aufträge je tags zuvor.

Jubel-Echo

im Nachklang

zum

40 jährigen Priesterjubiläum

Seiner Gnaden des hochwürdigsten Herrn

Titl. Herrn Dr. Eugenius Gebele,

Prälaten-Abt von St. Stephan und Ottobeuren, -

mit 7 Primiz-Genossen -

in Ottobeuren 20. 21. August 1901.

Johanna kündigt bis zwei Stunden fern
Ein Ottobeurer-Fest im Wiberhalle,
Lomwell an Welle, wie im Wogenschwalle, —
Da muß ein Hochfest sein, ein Tag des Herrn.
Glücks-Markt der Feste, grüß' heut freudig gern
Den hohen Abt und seine Gäste alle;
Die große Orgel sag's im Jubelschalle:
Ein Jubelfest laß heut der Morgenstern.

Seit 40 Jahren steh' sie am Altare,
Schwürdige Priester, — doch an Würde ragt
Dein Abt empor, ein Kulm im Alpenfahre.

Wie ehrt er selbst all seine Jubilate!
Mit ihm, ihr Freunde! hoffet unverzagt,
Daß Gott euch waagt zum goldenen Djeffact!

Marcus Molitor.

Die Ereignisse in China.

London, 20. August. Die „Times“ meldet aus Peking vom 19. ds.: Der britische Gesandte teilte dem chinesischen Bevollmächtigten mit, wenn die gegen die Urheber der Missetaten in Fufschau beschlossenen Strafen nicht sofort vollstreckt würden, England sich auf's Neue überlegen würde, ob es seine Truppen zurückziehen werde.

In der Mandschurei wirtschafte bekanntlich die Russen genau als ob es sich um russisches Gebiet handelte. Die Regierung erteilte dieser Tage sogar die ersten Bergwerksgewerkschaften in der Mandschurei. Die Privatleute Afaschem, Trojitz und General Schanzjawi sowie eine ad hoc gebildete Aktiengesellschaft erhielten das Recht, in der Provinz Kirin Goldlager auszubenten. — Geheimrat Romanow, der Gehilfe des Finanzministers, begibt sich nach der Mandschurei und wird auch die Ausstellung russischer Manufakturerezeugnisse in Kirin besuchen.

dies noch nichts, so wird der Bure vor den Kommandanten geführt und unter dem Vorwande einer Untersuchungsakt einige Tage eingesperrt. Schließlich droht man, ihn von Weib und Kind zu trennen und an die Küste zu deportieren. Vielfach läßt der Bure dies lieber über sich ergehen, als daß er sich zum Militärdienste gegen seine Landsleute pressen läßt. Wo es angeht, sucht er den Engländern zu entkommen und eilt direkt in die Arme seiner Landsleute. Sehr bereitwillig lassen sich die Farbigen, Galbfarbigen und Schwärzen von den Engländern rekrutieren, so daß das englische Heer zumeist aus Nicht-Weißen besteht.

Deutschland und Ausland.

Bremerhaven, 20. August. Mit dem Transportdampfer „Straßburg“ ist heute das 2. (bayerische) Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments hier eingetroffen. Die Mannschaften, die von hier nach dem Truppenübungsplatz Münster überführt werden, wurden mit dem von München aus gespendeten bayerischen Bier bewirtet.

Berlin. Zugleich mit dem Landwirtschaftsrat hat am Samstag der Ausschuß des Bundes der Landwirte getagt, um über den Bolkartikentwurf zu beraten. Die Mitglieder des Ausschusses waren ganz besonders zahlreich zur Beratung erschienen, alle Teile Deutschlands, insbesondere auch Bayern, waren vertreten. Die Stimmung der Versammlung war, wie es in einem dem Bunde ausgegebenen Bericht heißt, eine feste und entschlossene; von den Rednern wurde ausnahmslos und mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht, daß an

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Anarchie im Caplande. Die ganze Capkolonie ist in Waffen, immer weiter greift der Aufstand um sich, so daß die Engländer alle bedrohten Distrikte mobilisieren und die ganze Bevölkerung unter Waffen rufen wollen. Sie errichten Werbestellen; die sich Weigernden werden nach Port Alfred an der Küste deportiert. In den meisten Fällen sucht der Werbestoffizier den sich weigernden Buren einzuschütern. Sein Vieh wird ihm unter dem Vorwand militärischer Requisition gegen Aushändigung eines Scheines genommen, hilft

den Forderungen des Bundes festgehalten werden müsse. „Speziell von Seiten der anwesenden Vertreter des Mittel- und Kleingrundbesitzes wurde mit allem Nachdruck betont, daß der gegenwärtige Kampf, der für Haus und Familie und nicht zuletzt auch für das Vaterland gekämpft werde, bis auf's Äußerste geführt werden müsse.“ Es wurde schließlich einstimmig eine Resolution angenommen, die sich mit dem bezüglichen Beschluß des Landwirtschaftsrats vollkommen deckt, die also im Allgemeinen auspricht, daß der Entwurf den „bedrängtesten Wünschen der Landwirtschaft nicht gerecht“ wird und dann die Wünsche im Einzelnen aufzählt: Aufhebung der Transfiktaler, Festlegung des Termins für Infratifikation des Besitzes, allgemeine Durchführung des Doppelzinses, Erhöhung der Mindestsätze für Getreide, Vergrößerung der Spannung zwischen diesen und den Maximalsätzen, Zollschutz für Gärtnereiprodukte, Tabak, Hopfen, Durchführung der Sätze für Weich nur nach dem Gewicht, Erhöhung der Sätze für Mehl.

Der Kongreß deutscher Kriegsveteranen, der am 18. und 19. ds. in Dessau tagte, beschloß gemäß dem Antrage Berlin I eine Petition an den Reichstag etc. einzureichen, daß bei Verteilung von Weibskleiderarbeiten keine Unfälle und Benutzungsstellen bis zur Höhe von 30 Mark kein Hindernis bilden sollen, ferner daß der Ausdruck „gänzlich erwerbsunfähig“ aus dem Gesetz entfernt werden soll. Zum Dtes des nächstjährigen Kongresses 1902 wurde Duisburg gewählt.

Die Namensfeier des hl. Vaters im Vatikan. Am vergangenen Sonntag empfing der hl. Vater die Kardinäle und Prälaten, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten, welche ihre Glückwünsche zum Namensfest darbrachten. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet. In diesem Jahre war für die Feier ein umfangreicheres Programm als in den Vorjahren in Aussicht genommen. Der feierliche Empfang sollte in dem Konsistorialsaale stattfinden und der bekannte Katalombenforscher Professor Marucchi sollte vor der Versammlung einen Vortrag über die neuesten Entdeckungen in den Katalomben halten und denselben durch Lichtbilder erläutern. Zum Uebrigen sei bemerkt, daß die Namensfeier des hl. Vaters im Vatikan einen rein intimen Charakter trägt und daß der hl. Vater bei dieser Gelegenheit keine Ansprachen hält. Der Circolo di San Pietro pflegt dem hl. Vater zum Namensfest einen Korb mit schönen Früchten zu verehren.

Der Jar u. die französischen Herbstmanöver. Jar Niklaus hat mit liebenswürdigem Dank die Einladung des Präsidenten Loubet zur Teilnahme an den großen Herbstmanövern in Ostfrankreich angenommen. Die Manöver enden mit einer großen Parade bei Reims, welcher der Jar mit Loubet beikommt. Der Jar landet aber schon vorher in Dünkirchen, im Augenblick, in dem die Semanöver des Nord-

geschwaders zu Ende gehen. Loubet fährt dem Jar nach Dünkirchen entgegen, wo das Geschwader vor beiden Revue passiert. — Der Jar trifft wahrscheinlich mit der Kaiserin bereits gegen den 10. Septbr. ein, um zwei Wochen in Compiegne zu verweilen, wo die Regierung eine Villa bereit hat. Das Jarenpaar wird sich Paris einen oder mehrere Besuche abtun.

Kaiser Nikolaus und Präsident Krüger. Die Thatsache, daß Kaiser Nikolaus den Präsidenten Krüger einlud, sich bei der Hochzeit der Großfürstin Olga vertreten zu lassen, sowie der freundliche Empfang von Krügers Vertreter, Jonsbecker van der Hoeven durch den Jar und den Grafen Lambsdorff machen in hiesigen Kreisen den günstigsten Eindruck, da sie beweisen, daß der Jar Krüger noch immer als Oberhaupt eines selbständigen Staates betrachtet.

Frankreich und der Sultan in Fehde. Da der Sultan dem französischen Botschafter Comhans gegenüber sein Wort in Betreff der Quai-Frage und seine sonstigen Versprechungen zurückzog, benachrichtigte Comhans den Sekretär des Sultans, daß er alle seine Beziehungen zur Türkei abbrechen und hierüber die französische Regierung verständigen werde. — So lautet ein Telegramm aus Konstantinopel vom 21. August. Damit hat sich die Differenz zwischen Frankreich und dem Sultan, auf deren Ausgleichung man bereits gehofft hat, bis auf äußerste zugespitzt, d. h. bis zur Abbrechung der diplomatischen Beziehungen beider Länder. Nun wird es darauf ankommen, welche Maßregeln die französische Regierung ergreift, ob sie vielleicht zu Repräsentationen ihre Zuflucht nehmen wird.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 19. August. (Die Einberufung des bayer. Landtages) steht für den 27. September zu erwarten, da dem Hause vor dem 1. Oktober das Budget vorgelegt sein muß. Nach Münchener Blättern ist das Schutbotationsgesetz eine der ersten Vorlagen, die die Regierung Vor darauf legt, daselbe noch vor der Weisnachtsferien erledigt zu sehen. Es dürfte danach diesmal mit der Beratung des Etats erst im Januar begonnen werden, was bereits eine sehr niedrige Perspektive in Bezug auf die Dauer der kommenden Session eröffnet — eine Sache, für die aber einzig und allein nur die Regierung verantwortlich zu machen ist, da dieselbe nach Schluß der letzten Tagung von einer Nachsession um keinen Preis etwas wissen wollte.

München, 21. August. Der 17. Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wurde heute Vormittag im alten Rathaussaale eröffnet. Eschiernen war u. A. Prinz Ludwig, ferner als Vertreter des Ministeriums des Innern Staatsrat von Neumayer, dann Vertreter des preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, der elsasslothringerischen Re-

(5. Fortsetzung) **Fenilleton.**

Ein falscher Freund.

„Ich glaube nicht daran,“ entgegnete Erich und wollte seinen Weg fortsetzen, doch die Zigaretterin hielt ihn noch einmal am Rockärmel fest.

„Sie sollen aber sehen, daß ich es doch verlese, in die Zukunft zu schauen, schöner Herr! Soll ich Ihnen zum Beispiel sagen, an was Sie lieben denken?“

„Wenn es Ihnen Spaß macht, dann meinestwegen, doch wir haben nicht viel überflüssige Zeit.“

„Aber Sie müssen es eingestehen, wenn ich recht habe. Sie denken soeben an den Kauf des Gutes, sie wünschen, lo viel Geld zu besitzen, um dieses Schloß und alles, was dazu gehört, erwerben zu können.“

„Ihre बात nicht ganz unredt — ja, Ihr kommt der Wahrheit ziemlich nahe. Ich dachte, es könnte eine Zeit kommen, in der dieses Eigentum wieder verkauft würde und ich sei dann im Stande, es zu kaufen. Da habt Ihr etwas für Eure Kunst.“

Häßig griff das Weib nach dem ihr von Erich gereichten Geldstücke und ihre Augen sunkelten dabei wie die eines Luchses. Als sie aber die Hand des Gebers ergriff, um aus den Klinken derselben zu prophezeien, da wehrte dieser entschieden ab.

„Ratet nicht weiter,“ versetzte der junge Mann laßend,

„Eure Kunst könnte dann das bischen gewonnene Credit wieder einbüßen.“

Die beiden jungen Männer setzten ihren Weg fort, während die Alte hinter ihrem Rücken ein Zeichen mit der Hand machte als ob Sie Jemand winke. Zufällig aber hatte Erich Hauslinger noch einmal den Kopf etwas nach rückwärts gewandt und dabei die Bewegung der Zigaretterin bemerkt.

„Die Sache scheint mir nicht recht gebeuer,“ sagte er im Weitergehen zu seinem Begleiter.

„Wie meinen Sie das?“ fragte dieser.

„Nun, ich sah soeben, wie die Zigaretterin Jemandem mit der Hand ein Zeichen gab. Es ist ja auch nicht gut anzunehmen, daß sich die Alte allein hier auf der Straße aufhalten sollte, ihre Stammesangehörigen werden sicher in der Nähe sein. Wenn die Bande nur nicht etwas im Schilde fährt.“

„Sie vermuten also, daß es die Zigaretterin auf uns abgesehen haben könnten,“ entgegnete der Monteur und warf ebenfalls verstoßen einen Blick nach rückwärts. „Die Alte ist nicht mehr zu sehen.“

„Fürchten Sie sich etwa?“ fragte Erich in leichtem spöttischen Ton. „Hier auf offener Straße in nicht allzu weiter Entfernung von zwei Städten werden die Zigaretterin, von denen außer der Bettelstau noch nichts zu bemerken war, wohl schwerlich einen Angriff auf zwei ruhig ihres Weges wandelnde Männer unternehmen. Ich vermute vielmehr, sie haben es auf das Schloß abgesehen; Sie haben doch auch gesehen, daß daselbe zu verkaufen ist, es ist daher zur Zeit

gierung, der Weimarschen Regierung, des österreichischen Ackerbauministeriums u. s. w. Auf die Begrüßungsansprache des Verbandsamtes Haas, der dem Prinzen für die Annahme des Ehrenpräsidiums dankte, erwiderte der Prinz in längerer Rede, in der er sich über die Bedeutung der Genossenschaften ausließ. Der Prinz bemerkte u. a., der Landwirt treibe nichts anderes an, als jeber, der ein Gewerbe betreibt, nämlich ein anständiges Auskommen zu finden. Das Schwierigste für ihn sei jedoch, seine Produkte auf den Markt zu bringen, und gute Preise dafür zu erzielen. Da seien die Genossenschaften, speziell die Verkaufsgenossenschaften von Wert. Als die erste Wändener Molkereigenossenschaft gebildet wurde, sei auch er beigetreten, selbstverständlich unter der Bedingung, daß die Mitgenossen vertrauenswürdige Leute seien. Die Genossenschaften dienen dazu, den kleinen und mittleren Besitzern die nötigen Kapitalien zu beschaffen, aber nicht auf Hypothek, denn das könne ein Jeder; da sei der Personalkredit das beste Mittel. Der Prinz weist auf die Bedeutung der Genossenschaften in etwacher Beziehung hin und betont, daß die Genossenschaften nicht streng genug sein können in der Ausnahme der einzelnen Persönlichkeiten. Das Bestreben der einzelnen Genossen aber müsse sein, der Genossenschaft würdig zu bleiben. Der Prinz schloß mit dem Wunsch, die heutigen Verhandlungen möchten zum Segen und zur Fortentwicklung der Genossenschaften greifen. Der Vorsitzende Haas dankte dem Prinzen und brachte ein Hoch aus auf Prinzregent und Kaiser, an welche Huldigungs-Telegramme abgegangen wurden.

München, 20. August. (Das Oktober-Festprogramm) bestimmt in der Hauptsache Folgendes: Sonntag, den 29. September unmittelbar nach Vorführung der Reiterziele zum Königssitz; Flachrennen für Pferde aller Länder. Am Mittwoch, den 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, Trabfahren im Sulty; ist offen für Pferde aller Länder. Sonntag, den 6. Okt., Nachmittags 3 Uhr, Trabrennen für Pferde aller Länder. Reiter unter 15 Jahren werden zurückgewiesen. — Das Festschießen, das am Montag, den 30. September nach dem um 10 Uhr stattfindenden Schützenzug beginnt, besteht: 1.) im Schießen auf die Festscheibe „Deutscher Reichsadler“ (130 Meter); 2.) Schießen auf Standhöhe (130 Meter); 3.) Schießen mit Büchslufen (110 Meter); 4.) Schießen auf laufende Hirsch (110 Meter). — In den allgemeinen Bestimmungen ist u. a. gesagt: Jene Schützen, welche nicht Mitglieder des Deutschen Schützenbundes sind, haben bei Lösung der Bolletten 1 Mark Beitrag zu deutschen Zieler-Anschlußversicherung zu zahlen. Mitglieder des Deutschen Schützenbundes müssen sich durch Vorzeigung ihrer Bundeskarte für 1901 legitimieren. Schützen, die am 30. September nicht den Schützenzug mitmachen, können am ersten Tage nicht schießen. Dazu kommt noch Zimmerstuhlschützen und Armbrustschützen. Die turnerischen

wahrscheinlich auch unbewohnt; und diesen Umstand will sich dieses Gendel zu Nutzen machen, welches in der Hauptsache doch nur vom Betteln und Diebstahl lebt.“

„Sie können Recht haben,“ stimmte der Andere bei. „Was aber Ihre Frage anlangt, ob ich mich fürchte, so kann ich versichern, daß ich dieses Gefühl sehr wenig kenne. Was sollte ich für meine Person denn auch für Ursache haben, mich zu fürchten, denn mir sieht gewiß Jedermann an, daß ich keine großen Schätze mit mir herumtrage; wer aber aus anderen Gründen meinen Weg kreuzen sollte, nun, meine Fäuste, die es verstehen, ein schweres Eisenstück zu registern, werden ihn von dieser Absicht wohl abhalten, obwohl ich in meinem Leben noch keine Händel gehabt habe, denn ich liebe jo etwas durchaus nicht.“

„Bravo!“ rief Erich, aber es war schwer zu unterscheiden, ob dieser Auf seiner Ueberezeugung oder seiner Spottlust entsprang. — —

Wie sie noch eine kleine Strecke gemandert waren, erreichten sie das Ende des Parks. Die Sonne stand schon ziemlich hoch am Himmel und die von ihr ausgehende Wärme machte sich daher fühlbar, zumal Erich das Laufen nicht gewohnt war und ihm der Koffer zur Last fiel.

„Wir wollen erst einige Minuten ruhen, wir erreichen noch rechtzeitig den Zug,“ sagte er, indem er sich durch einen Blick auf seine Uhr überzeugte und sich dann am Rande der Straße zu das hohe Gras niederließ; sein Begleiter folgte seinem Beispiel. „Sehen Sie dorten, das Schloß ist doch nicht unbewohnt,“ unterbrach der Monteur das Schweigen. „Soeben

Vorfürungen finden bereits am Sonntag, den 2. September vor dem Königssitz statt.

Erding, 20. Aug. Am vergangenen Sonntag Abends wurde der verzeirteite Bahnarbeiter Josef Oberl von dem verzeirteiten Forstarbeiter Josef Guyer wegen einer Biere Tabak, die ersterer auf den Boden gestreut hatte, nach kurzem Wortwechsel durch einen Stich in die linke Brustseite getödet.

Wißlbordf, 20. Aug. Infolge des letzten Hochwassers vom 18. auf 19. Aug. riß das Flußwehr bei Zagerding, wodurch eine große Staunng herbeigeführt wurde. Etwa ein Duzend Mühlen am Fluß abwärts wurden zuerst völlig überflchwemmt und alsdann vollständig trocken gelaßt.

Vermischte Nachrichten.

Weissenburg, 18. August. (Auf eine französische Weise) kam gestern Mittag der Feizer und Hausmeister Franz Köpfer in der hiesigen Tuchfabrik von Kiel (Firma Gustav Pfäumer) ums Leben. Der Genannte trank seinen Rest Bier aus einem Literkrug, in welchem eine Welspe war, aus und wurde von letzterer in den Schlund gestochen. In Folge der durch den Stich entstandenen Anschwellung trat nach kurzer Zeit, da momentane ärztliche Hilfe nicht zur Stelle war, Tod durch Erstick ein. Der Verlebte war ein braver Arbeiter, der schon viele Jahre im Dienste der Fabrik stand; er war auch Kriegsveteran aus den Feldzügen 1866 und 1870/71. Er hinterläßt eine Witwe und zwei erwachsene Kinder.

Der Zusammenbruch der großen Tilsiter Holzfirma Bernhein zieht immer weitere Kreise. Mehrere mitbetroffene Großfirmen der Tilsiter Gegend betrauen Generaldevisensammlungen ein. Die Lage ist sehr ernst und die ganze östliche Holzindustrie gefährdet. Eine große Anzahl Schneidmühlen stehen still. Auch Manet erleidet bedeutende Verluste. Die Bank Scharffenorth hat den Konturs angemeldet, andere Banken erleiden in letzter Zeit Verluste von nahezu einer Million.

Eine graufige, von einem Weibe vollbrachte Unthat wird aus der Röhre von Champagne (Ranton Wallis) berichtet. Der Bauer Lomay, der mit der Bäuerin Jeanne Moillard wegen der Grenzen eines Grundstückes in Unfrieden lebte, wurde von der letzteren, als er sein Pferd an der Hand führend auf dem Heimwege sich befand, von hinten überfallen und mit der Sense jo wüthig in den Rücken gehauen, daß die Spitze der Sense ihm vorne zum Leibe herausdrang. Der Bauer hatte noch die Kraft, sich umzuwenden, als das Weib zum zweiten Male ausstohle und ihm mit der Sense die rechte Hand abschnitt. Der Schwerverletzte wurde in das Spital nach Sitten verbracht, doch dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen. Die Hätäterin, welche bereits wegen Körperverletzung verhaftet ist, wurde verhaftet.

Eine Feuerbrunst zerstörte beinahe die ganze Stadt St. Louis in Frankreich.

fährt eine Kutsche aus dem Parkthor, die Insassen wollen wahrscheinlich ebenfalls zur Bahn. Ach, wer es doch so gut hat und mit der Equipage fahren kann. Man kommt doch schneller vorwärts und braucht sich nicht anzustrengen,“ setzte er lachend hinzu.

Erich Aünstlinger erwiderte nichts; auch er hatte von jeher geträumt, er werde einst in Equipage fahren können und so unmöglich war dies nicht, aber der Bankrott seines Vaters hatte diesen schönen Traum jäh unterbrochen — hier am Straßenrande mußte er sich erholen. Seine Hände ballten sich unwillkürlich — wenn er sich äußerlich auch den Schein der Gleichgültigkeit gab, in seinem Innern lag es doch ganz anders aus. Obwohl es ihn durchaus nicht interessierte, wer dort gefahren kam, so folgte er doch mit seinen Blicken der Richtung, die ihm der Monteur mit der Hand bezeichnete. Das Gesicht kam rasch näher, denn zwei prächtige Pferde waren davor gespannt; es war gar nicht mehr weit entfernt und würde sie bald überholt haben.

Da — was war das — wie elektrifiziert erhoben sich die beiden jungen Leute. Aus dem Park heraus kamen drei Männer hervorgerüstet, die bisher hinter den harten Baumstämmen verborgen gewesen sein mußten. Sie schlugen in langen Stößen auf die Pferde ein, die darüber ganz erschreckt rasch zur Seite sprangen, wobei die Kutche an einen Straßbaum anprallte und in den zum Glück nicht tiefen Graben fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Vofales und aus dem Kreife.

Ottoburen, 21. Auguft. Von jenen Hochwürdigem Herrn, welche vor 40 Jahren in der Diöcefe Augsburg zu Prieftern geweiht worden find, leben zur Zeit nur noch acht. Diefe verlamelten fich hiefiger Tage hier im Klofter, um da fern vom Geräufche der Welt und ungelört durch äußere feftliche Veranftaltungen ihr vierzigjähriges Priefterjubelium zu begehen. Da hievon nach außen wenig bekannt geworden war und dies nur gleichfam im letzten Moment, fo ging die Feier auch fo ziemlich ohne die fonft hier bei vergleichenen Anläffen gewöhnliche große Beteiligung von Seiten des Volkes vorüber. Bekanntr fröh war ein Requiem für die verftorbenen Herrn Jubilarer. Der hiefige Kirchenchor ließ es fich nicht nehmen, den Hochwürdigem Herrn, befonders unferm allerehrtem Hochwürdigem Herrn Abt Dr. Eugenius Sebele, der ebenfalls Jubilar ift, ihre Huldigung zu erzeigen, indem er unter Leitung feines tüchtigen Dirigenten ihnen abends ein Ständchen brachte. Heute am eigentlichen Fefttage hielt der Hochw. Herr Defan Kaspar Weber von Penzang das Hochamt, nachdem die übrigen Herrn Jubilarer ihre Jubelmefse ftill celebriert hatten. Ein feftliches To Deum fchloß die kirchliche Feier. Die Namen der Hochwürdigem Herrn Jubilarer find neben den fchon genannten folgende:

- Emil de Grignis, Pfarrer in Robenhausen,
- Kaspar Ernst, Kapellftammmer in Hofaltینگen,
- Joseph Kolb, Kapellftammmer in Weiler,
- Anton Seibhammer, Pfarrer in Kleintinghofen,
- Jof. Ant. Bahler, Pfarrer in Wörzgen,
- Jakob Rech, Defan in Großaitingen.

Ausflug nach Stephansried. Ein eingebürgertter Brauch bei den Burgäßen Wörz hofens ift der alljährliche Ausflug nach Stephansried, dem Geburtsorte Knepp's am 24. Auguft, als am Jahrestage der Bräutigam des f. Prälaten. Stets hat fich eine große Anzahl von Burgäßen den Ausflug angefhloffen, um auch die Stätte zu fehen, an der Meifter Knepp das Nid der Welt erblickte, und wo er seine herbe dornenvolle Jugend verlebte. Dieser Ausflug wird auch in diefem Jahre wieder ftattfinden, und zwar am nächften Samstag. Das Programm ift kurz folgendes: Abfahrt früh 5^{1/2} Uhr mittels Ertztragnach nach Lärkheim. Von hier mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Hammen. Nach Anfunft in Stephansried hl. Meffe für Prälat Knepp in der Kapelle zu Stephansried. Hierauf Frühfrüh. — Besuch des Knepp-Denkmal's. Anrede dortselbst. Nachher Spaziergang nach Ottoburen. Dortselbst Mittagstisch in den verfchiedenen Gasthäusern. Hierauf Besuch der Sehenwürdigkeiten. Rückfahrt um 8^{1/2} Uhr. Markt Oberdorf, 20. Auguft. Am Sonntag, den 1. Sept. ds. Jrs. findet dahier der Kreisfeuerwehrtag von Schwaben und Neuburg ftatt. Das Kommando über die Feuerwehren des Diftrictes Obergümburg führt Herr Beck, über die Feuerwehren des Diftrictes Oberdorf Herr Bröll, über die Feuerwehrt Markt Oberdorf Herr Kaver Schmid, und Platzkommandant ift Herr Bezirks-Vertreter Lorz. Die freim. Feuerwehrt Obergümburg kommt mit Muftik und fhließen fich derfelben alle Feuerwehren des Diftrictes an. Nach der Infpektion ift Uebung der freimill. Feuerwehrt Oberdorf. Geplant ift ferner eine gefellige Vereinigung im Keller bei der Allee, wozu Alles eingeladen ift.

Augsburg, 21. Aug. Das 3. Infanterie-Regiment ift heute früh zwischen 4^{1/2} und 4^{1/2} Uhr nach dem Befehle abgerückt, um dort fein dießjähriger Gefechtschießen abzuhalten. Das Regiment marschirte in einzelnen Bataillonen und ohne klingendes Spiel ab. Es bleibt bis nächsten Mittwoch den 28. ds. auf dem Befehle und wird an diefem Tage mit der Eifenbahn nach München befördert, wo es mit dem 20. Regiment den Brigadübungen obliegen wird.

Vintetstahl, 20. Auguft. Einem der intereffantesten altertümlichen Gebäude unferer Stadt drohte heute Nacht große Gefahr. In der von Fremden und hauptsächlich Kunftmalern vielfach aufgefuchten „Stadtmaße“ brach heute früh gegen 3 Uhr Feuer aus, welches rasch um fich griff, fo daß in kurzer Zeit die angebauten Sägmühle in Flammen ftand. Dem raschen und energifchen Eingreifen unferer freiwilligen Feuerwehrt ift es mit Beihilfe einiger Nachbarfeuerwehren gelungen, den Brand zu lokalifiren und fo das eigentliche Gebäude mit seinen Thürmen und Befestigungen unferer altertümlichen Stadt zu erhalten. Ein der Brandftiftung verdächtiger Arbeiter ift bereits hinter Schloß und Riegel gebracht.

Schöffengerichtsfizung des K. Amtsgerichts

Ottoburen

vom 21. Auguft 1901.

- 1) Kreuting Alexander, verh. Bahnarbeiter von Ottoburen wegen Verbohung; Urteil: Freifprechung unter Ueberbürdung der Koffen auf die Staatskaffe.
- 2) Weindl Josef, Tagelöhner in Sontheim wegen Verbohung; Urteil: 6 M. Geldstrafe und Koffentragnung.
- 3) Privatklage in Sachen Wally Ludwig, Wachszieherstmitwe in Ottoburen, Privatklägerin in Widerklage gegen Maria Alsterer, Aufstallsgemeinheimersfrau in Ottoburen, Privatbeklagte und Widerklägerin wegen Verbohung; Urteil: Wally Ludwig wird von der gegen sie erhobenen Widerklage freifprochen dagegen wird die Maria Alsterer zu einer Geldstrafe von 30 M. und zur Koffentragnung verurteilt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoburen

vom 25. bis 27. Auguft 1901.

Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren der hl. Mutter Gottes mit dem Liede „Jaß Deine Gilt erfahren.“

Montag, Halb 6 Uhr von Koffenmesse für Kaver und Viktoria Grefle, halb 8 Uhr für Cäcilia und Aloysia Brenner, 8 Uhr für Kathias Gminder.

Dienftag, Halb 8 Uhr gefitt. Jahresmesse für Franz Joseph und Maria Müller, Schlofferbediente von hier, 7^{1/2} Uhr Bruderkaffatsamt für Agnes Steidle von Halbersberg, 8 Uhr hl. Messe für Walburga Mayr von Gumptratsried.

Literarifches.

— Das neueste Doppelheft der „Deutschen Gaus“ (Heft 43 und 44) hat fochend die Presse verlassen. Herr Reichsarchivar Dr. Baumann-München liefert darin den ersten Beitrag über die neuentdeckten ältesten deutschen Aufzeichnungen des Wgäu's.

Am Waldestrand ein Steinkreuz ragt,
Vom Sturm geneigt, vom Wetter zernagt;
Schon manch Jahrhundert wohl es steht,
Dornbusch umrannt, ephewumweht.
Längst wob die Sage ihr buntes Kleid
Um den Stein und fabelt von alter Zeit.

Mit diesen Worten beginnt eine Ausfuchung über die Steinkreuze an dem Wegan; sie bringt überraschende Aufklärungen auf diese Denkmale. Köstlich zu lesen ist die „Kunststresse auf Dachböden“ mit ihren 3 Kapiteln: „Die Mutter und ihr Mäde“, „der Unbelehrbare“ und „der Sammler.“ Anzuehnd ist die Abhandlung über die räthelhaften kleinen Hufeisen, die überall gefunden werden, die Grutstöffnung in Uerreich; die Gräberfunde bei Dienhausen, über den Volkspruch:

Heiliger Seint Florian
Verfchon mein Haus, zünd ein andres an!

Dies nur einiges aus dem reichen Inhalt, der jeden intereffieren wird!

Logo graph.

Alles, was wir fehn auf Erden,

Muß zulezt das Erste werden,

Seht du noch ein Zeichen ein,

It's der schönste Hellsein. R. R.

Auflösung des Rättels in Nr. 66: Tiflis — Titlis.

Handel und Verkehr.

Pfandbrieft der Bayer. Landwirthschaftsbank:
Cours der 3^{1/2}% Pfandbrieft 95.50 Welt — Brief.

„ 4^{1/2}% Komm.-Dbl. 100.60 —

„ Rempter Butterpreis vom 21. Auguft 1901

Schrahmbutter M. 100

Seendutter „ 97

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 21. Aug. (Rätberpreis.) Die Rätber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg., tot zu — Pfg.

Memmingen Strann-Anzeige v. 20. Auguft 1901.

Centner Höchster Mittlerer Geringster

Kern 8 M. 95 & 8 M. 55 & 8 M. 15 &

Roggen 8 „ „ 7 „ 20 „ 7 „ 10 „

Gerste — „ — 7 „ 20 „ — „ —

Faber 8 „ 43 „ 8 „ 10 „ 7 „ 10 „

Hauptzweck von Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffe billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffe besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfiehlt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelunterlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Stollwerck's Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hoffdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorrätig in Ottobeuren bei

Apotheker **J. Beck** und bei **Jos. Hasel.**

Rechnungsformulare empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. August 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Kst.	Neue Zufuhr.	Ganser Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Preis Kst.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag					
						Höher	Mittler	Geringer							
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M. 8	60	M. 8	60	M. 8	60	—	—	—	60
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. September 1901.
Jährlich 12 Ziehungen mit abwechs. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Oherkrankungen.

Dr. med. Hofbrüchl,
Specialarzt für Lungenleidende,
Luzern, (Schweiz.)
Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Hautausschläge aller Art,
Flechten, näss. u. trockene,
Harnleiden, **Witesser**,
Sommersprossen u. dgl.,
offene Füße (Fußgeschwäre) usw.
behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,
Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden,
Wes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.
Auskunft kostenlos gegen 20 Pf.
in Briefmarken für Rückporto.

Eine noch gut erhaltene
● **Brückenwaage** ●
ist billig zu verkaufen, Näh. Exped.

Ca. 80 Säcke Spreu
hat zu verkaufen.
Joh. Stüdle, Aymühle.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Waarenverloofung mit Glückshafen.

Zur Fortsetzung des so schönen, edlen Zweckes der Erlangung von Freipfägen für arme Kinder, findet auch diesjährig zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt dahier am

Sonntag, den 25. August und Sonntag, den 1. September l. J. eventuell bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag im Garten zur „Briefstaube“ eine

Waarenverloofung mit Glückshafen

statt, wobei sehr schöne und nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Ottobeuren, den 15. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Obergünzburg.

Obergünzburg.

Waaren-
mit



Verloofung
Glückshafen.

Anlässlich der Obergünzburger Freischießen findet **dahier** am

Sonntag, den 25. August und Sonntag den 1. September l. J. zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt eine

Waarenverloofung mit Glückshafen

statt, wobei sehr nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Obergünzburg, den 20. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Verbigung und Annohung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Betters

Herrn Johann Schöllhorn,

Oekonom in Niebers,

erstaten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn Barrer Martin Sonthheimer in Lagen für die Kronlenbelaube und tröstende Grabrede den innigsten Dank und bitten des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Niebers, Kempten, Ottobeuren, den 22. August 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Schöne
Frührosen-Kartoffel

sind angekommen.

Dionys Fischer
z. „Mohren.“

Ein
kräftiger Junge,

der die **Sägerei** erlernen will,
wird zum sofortigen Eintritte gesucht.

**Wilhelm Fickler, Ober-Mühle,
Sonthheim.**

Ottobeuren.

Sonntag, den 25. Aug.

Sing-Conzert

von 2 Damen und 1 Herrn,
wozu freundlich einladet

Alois Baur,
Gasthaus z. „Linde“.

Ottobeuren.

Umbeble meinen werten Kunden

Ia. Suppenbisquitts

per Pfund 1.20 M., sowie garant.
reinen nat.

Himbeersaft

für Kranke und sehr einer gütigen
Abnahme gerne entgegen

Hochachtend

Wally Ludwig.

Zum sofortigen Eintritt ein
kräftiger

Brauerei- u. Mälzereileitung
gesucht. Näh. in der Exped.

Ottobeuren.

Ein ruhige Leute

schöne Wohnung zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Saatveesen,

Roggen,

Weizen

können bestellt werden bei

**Anton Dolpp, z. „Traube“,
Ottobeuren.**

Zum sofortigen Eintritt nach
Memmingen ein tüchtiges,

williges **Mädchen.**

Zu erfragen in der Red.

Ein **gold. Armreif**
wurde auf der Memminger-
straße unterm Spital bis zur Kirche
verloren. Man bittet um Rückg.

Gebe hiemit bekannt, daß ich
auch heuer nach Lindau fahre und
wieder

Saat-veesen

einkaufe. Bitte im Bedarfsfalle
baldmöglichst bestellen zu wollen.

**Josef Huber,
Müller in Frechenrieden.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 27. August 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 68

Interate werden halbjährlich berechnet und finden weiter Berücksichtigung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Guggenberg betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Einschließung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Guggenberg begonnen.

Demnächst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekencbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Bestirfte kann bei dem Bürgermeister in Guggenberg eingesehen werden. Auch sonst ist jebermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichternommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrnehmung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 24. August 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissär:

Senft.

Versteigerungsbekanntmachung.

Auf Erlauchen des Vormundes über den geisteskranken Joh. Georg Weigler in Böhlen und der Mitbestifter versteigere ich am

Samstag, 21. September 1901

Nachmittags 3 Uhr

in einem Nebenzimmer des Gasthauses zum „Rößle“ in Böhlen folgende in der Steuergemeinde Böhlen,

I. Amtsgerichts Ottobeuren gelegene Besitzungen:

Pl.-Nr. 411 Reckberg Holz zu	0,283 ha
„ „ 337 vorberes Holz zu	0,457 ha
„ „ 346 hinteres Holz zu	0,746 ha
„ „ 365 unteres Sperberreitenholz zu	0,423 ha
„ „ 438 Rohrwegholz zu	0,399 ha

Auf Pl.-Nr. 337 befindet sich schlagbarer, auf Pl.-Nr. 438 fünfundzwanzigjähriger und auf Pl.-Nr. 365 gemischter Bestand.

Pl.-Nr. 346 und 411 sind nicht bestockt.

Es kann auch fristenweise Zahlung bewilligt werden.

Ottobeuren, 16. August 1901.

Kgl. Notariat:

Braun,

f. Notar.

Die Ereignisse in China.

Singanku, 25. Aug. (Neue Veränderung des Friedensvertrages in China.) Der Kaiserhof in Singanku sucht die Unterzeichnung des Friedensprotokolls, die morgen erfolgen sollte, immer noch hinauszuzögern. Wie man aus Peking telegraphiert, äußerte Prinz Tsching, er habe beim Kaiser telegraphisch um Ermächtigung zur Unterzeichnung des Protokolls nachgesucht, aber keine Antwort erhalten. Er habe von neuem in nachdrücklichen Worten telegraphisch angefragt und erwarte nunmehr umgehend Antwort. Auch ist Prinz Tsching, wie schon oft in solchen kritischen Zeitpunkten, erkrankt; doch soll er sich schon wieder besser befinden.

London, 24. August. Aus Peking wird gemeldet: Sünghungang habe sich, nachdem er bisher die gesamten Unterhandlungen mit den Mächten geleitet hatte, zurückgezogen. Die chinesische Presse beschuldige ihn des Betrugs, weil er den Fremden nachgegeben, und hauptsächlich, weil er geduldet habe, daß die Befestigungswerte von Tatu geschleift werden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Queenstown (Kapkolonie), 23. August. (Melbung des Reuterschen Bureau.) Auf Grund des Kriegsrechts ist am 20. August ein Befehl ergangen, durch welchen die Schließung aller Geschäfte im Bezirk von Queenstown angeordnet und bestimmt wird, daß alle Güter, welche für den Feind möglicher Weise von Nutzen sein könnten, in gewisse, genau bezeichnete Städte zu schaffen sind. Ein anderer Befehl verbietet die Annahme von Vorräten, welche Zivilpersonen gehören, bei den Stationen der Ostbahnlinie, mit Ausnahme gewisser, besonders bezeichneter Stationen. Den Bewohnern des Landes ist verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich ist.

Der Protest Krügers gegen Ritterschers Proklamation wird nach „Daily Mail“ am heutigen Samstag den Mächten zugehen. Nach einem Brüsseler Telegramm des „Standard“ bekräftigen Angaben aus der Umgebung Krügers, daß eine Note erlassen werden soll, die gegen Ritterschers Raumordnung protestiert. Sie soll an alle Mächte gerichtet werden, welche die Haager Konvention unterzeichneten, und betont, daß das Vorgehen der britischen Regierung in Südafrika gegen die im Haag festgestellten Grundzüge verstoße. Die Mächte werden ferner an die ihnen obliegende Verpflichtung gemacht, die Konvention gegen jedwede Verletzung zu schützen. Sollten die

Signatarmächte gleichgültig gegen die Verletzung des Völkerrechtes seitens England bleiben, so würden Votha und die übrigen Burenführer völlig befugt sein, nach Gutdünken zu handeln.

Deutschland und Ausland.

Die Kaiser-Zusammenkunft auf der Rhede von Danzig. Der Reise des russischen Kaisers nach Frankreich wird also doch eine Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser vorausgehen. Das Westfälische Telegraphen-Bureau meldet: „Wie wir hören, wird der Kaiser von Russland die Einladung des Kaisers und Königs zu den Danziger Flottenmanövern folge leisten und hat durch eigenhändiges Schreiben dies dem Kaiser mitgeteilt.“

Zum Kaisermandat. Wie aus Danzig gemeldet wird, erreichen nach einer amtlichen Mitteilung die großen Manöver beider Corps gegen einander, welche am 17. Sept. beginnen, bereits am 19. Sept. ihr Ende. An diesem Tage wird auch das ganze Gefolge des Kaisers Danzig verlassen; auch die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt ebenfalls am 19. Sept.

Prinz Tschun, der bekanntlich am 26. August in Potsdam eintrifft, wird am 27. August vom Kaiser im Berliner Schloß in feierlicher Audienz empfangen werden. Der Prinz wird am 27. ds. Mts. von Potsdam nach Berlin fahren und vom Potsdamer Bahnhof durch eine Kanalarie-Estorte nach dem Schloß geleitet werden. Auf dem Schloßhof nimmt eine Ehrenkompagnie Aufstellung; auch wird Spalier gebildet und eine Ehrenwache bezogen. Bei der Audienz im Weißen Saale soll die Generalität, die Admiralität, der Reichskanzler, die Staatsminister, das kaiserliche Hauptquartier u. s. w. zu gegen sein. Bei der Sühneaudienz im Berliner Schloße wird der größte Teil des Gefolges des Prinzen Tschun mitanwesend sein.

Berlin, 23. Aug. Ein Transport von 400 Maulsefeln und Pferden ist gegenwärtig von China nach Deutschland unterwegs. Die Tiere sollen behufs Erprobung ihrer Brauchbarkeit für militärische Zwecke weiteren Versuchungen dienen. Bekanntlich wird den Maulsefeln eine große Ausdauer nachgerühmt, auch sollen sich die Unterhaltungsstoffen bedeutend billiger stellen, als die eines Pferdes.

Paris, 23. August. (Der französisch-türkische Konflikt.) Seit vorgestern fehlen alle Nachrichten von Conflans. Falls dieser Tage nicht eine Wendung in der Situation eintritt, wird Conflans Konstantinopel verlassen. Man verspricht sich hier große Wirkung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich. Der türkische Vorkämpfer in Paris hat hier weniger politische als polizeiliche Aufgaben. Ihm obliegt die Ueberwachung der jung-türkischen Bewegung und die Kontrolle der revolutionären

Publikationen, um dem Sultan darüber Bericht zu erstatten und auch die Dienste der hiesigen Polizei gegen die türkischen Revolutionäre in Anspruch zu nehmen. Man glaubt, dem Sultan werden die Berichte Nuri Bey's sehr gefallen, und er wird sich sehr benrühigt fühlen, wenn die revolutionäre Propaganda seiner unzufriedenen Unterthanen, welche in das Ausland geschickt sind, nicht übermacht und besänftigt werde. Der Sultan werde die internationale Staatspolizei nicht desorganisieren wollen. Man rechnet hier mit der Furcht des Sultans, welche eine nie versagende Waffe gegen den Großherra am Bosporus ist.

Bayerische Landesnachrichten.

Die Handwerkskammern und der Zolltarif. Dank der Rührigkeit der Handwerkskammern hat es das Handwerk durchgesetzt, daß es bei Beratung der für dasselbe so wichtigen Zolltarif- und Handelsvertragsfrage gleichfalls gehört wird. Emsig sind daher die Kammern an der Arbeit, um in ihren Bezirken Erhebungen über die diesbezüglichen Wünsche des Handwerks zu pflegen und es bürste nur zu wünschen sein, daß das Handwerk jetzt, wo man ihm zum ersten Male die Gelegenheit bietet, an einer für das Handwerk günstigeren Gestaltung der Gesetze mitzuarbeiten, seine Kammern auch gehörig unterstützt.

München, 25. Aug. Im Hinblick auf die im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern veröffentlichte höchste Bekanntmachung betreffs Aufnahme in den Dienst der k. b. Staatsbahnverwaltung einschließlich der Vollenje-Dampfschiffahrt, der Kettenstiepschiffahrt auf dem Main und der Kanalverwaltung hat die Generaldirektion der k. b. Staatsbahnen nun angeordnet, daß bis auf Weiteres Aufnahmen zu ständiger Verwendung im niederen Eisenbahndienst nicht mehr stattfinden dürfen. Auch die Aufnahme von unabhängigen Personal soll so weit nur immer möglich, vermieden werden. Nach Anschauung der Generaldirektion bietet dies auch keine Schwierigkeiten, da nicht nur bei dem Uebergang von der Sommer- zur Winterfahrordnung, sondern auch durch die Einführung der Wägenentzerrung, durch die Zusammenlegung der Geschäfte des niederen Dienstes, die Befreiung gleichzeitiger Ueberfahrten u. s. w. Personal in größerer Anzahl überflüssig werde.

München, 22. August. Die Arbeitslosigkeit, die z. B. auf vielen Gebieten des Geschäfts- und Gewerbetreibens herrscht macht sich im Refektor des Armenpflegersrates in ganz bedeutendem Maße fühlbar. Die Zahl der Personen, die dort wegen Arbeitslosigkeit um Unterstützungen nachsuchen, ist jetzt — mitten im Sommer! — fast ebenso stark, als sonst zur strengen Winterzeit.

München, 24. August. Heute vor 14 Tagen erst

(6. Fortsetzung)

Fenilleton.

Ein falscher Freund.

„Die Zigeuner!“ riefen die beiden jungen Männer wie aus einem Munde und eilten auf die Stelle zu, wo focher der Ueberfall stattgefunden hatte.

Die aus dem Partibündel so unvermutet aufgetauchten Zigeuner kugelten, als sie die beiden jungen Männer, ihre Stöße schwingend, eilig daher kommen sahen und hielten es für geraten, den Schauplatz, ohne ihre Absicht vollends zur Ausführung zu bringen, wieder zu verlassen, wie sie gekommen waren, denn sie verschwanden plötzlich wieder in den Part.

„Das war Hilfe zur rechten Zeit,“ höhnte der Rutscher, den es von seinem lustigen Sitz herabgeschleudert hatte, als Erich Häuslinger und der Monteur vollends herangelommen waren. „Die Kerle hätten uns umgebracht.“

„Haben Sie Schäden genommen?“ fragte der Monteur. „Ich weiß nicht — ich glaube — oh, mein Kopf, meine Arme, meine Beine,“ wimmerte der Rutscher kläglich. Aber auch aus dem umgestürzten Wagen heraus war jetzt eine klägliche Stimme zu vernehmen. „Der fremde Herr,“ fuhr der Rutscher fort, „der wird auch einen lächtigen Schaden bekommen haben, auf den hatten die Schufte es wohl abgesehen.“

„Rensch, und das sagen Sie jetzt erst, daß noch Jemand in dem Wagen mit verunglückt ist,“ jürnte der Monteur.

„Nun aber mit Hand angelegt, ich denke, Ihr seid noch mit dem Schreden doorgelommen!“

Nach einiger Mühe war es gelungen, den Insassen der Kuttsche aus seiner teureswegs beneidenswerten Lage zu befreien, wobei die Hauptarbeit natürlich auf Erich Häuslinger und seinen Begleiter fiel, da der Rutscher in einem fort lamentierte.

„Herr Buchheim!“ rief der Monteur erlautet aus, als dem umgestürzten Wagen ein älterer, forpulerter vornehm aussehender Herr mit Mühe entstieg war.

„Kreßhmann, Sie sind es,“ entgegnete derselbe erfreut. „Und wenn habe ich meine Rettung noch zu danken?“ Damit wandte er sich an Erich.

„Erich Häuslinger,“ stellte sich dieser vor.

„Häuslinger, I. Häuslinger — dieser Name ist mir bekannt, geschäftlich natürlich,“ entgegnete Buchheim eifrig. „Den ich damit meine, war ein alter, ehrenrechter Mann, hatte aber Pech — hatte ein ganz miserables Pech. Sind Sie vielleicht verwandt mit ihm?“

„Wenn Sie Leopold Häuslinger meinen, ja, es war mein Vater.“

Eine tiefe Röte ergoß sich bei diesen Worten über das Antlitz des jungen Mannes; er konnte den vor ihm stehenden fremden, vornehmen Herrn gar nicht, aber derselbe kannte die traurige Geschichte seines verstorbenen Vaters — kaum mit fremden Menschen in Verbindung gekommen, mußte er schon erfahren, wie der auf seinem Namen haftende Mangel bekannt

famen durch das so sehr übliche Aufgießen von Spiritus auf's Feuer, um es neu zu beleben, in der Reichenbachstraße mehrere Reichen um's Leben, und die Besse hatte gewiß für allgemeine Verbreitung der Kunde dieses Gefährnisses gesorgt. Trotzdem wiederholte sich heute wieder der Fall in ganz ähnlicher Weise. Die Frau des Rentamtsboten Jasp am Rentamt Wünden IV schüttete heute Vormittag beim Kaffeelochen auf ein glühendes Stück Holz Petroleum nach, die Flamme erglöhete und die Frau stand vollständig in Flammen. In ihrer Notlosigkeit lief sie den Korridor entlang und dann wieder in die Wohnung zurück, wo ihr Sohn die Flammen mit Bettüchern erstickte. Die Verletzungen waren so stark, daß die Brust und ein Teil des Gesichtes vollständig weggebrannt waren. Der Sohn und der ebenfalls herbeigeeilte Gatte erlitten ebenfalls erhebliche Brandwunden. Die Frau, die durch einen sofort herbeigerufenen Geistlichen mit der letzten Delung versehen wurde, verstarb nach einigen Stunden. Dem Gatten, einer bekannten hiesigen Persönlichkeit, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Herrsching, 21. August. Heute hat Herrsching einen „großen Tag.“ Nach langem, oft heftigen Streit ist vor einigen Tagen endlich die Bahnhofsfrage erledigt worden, und schon heute wird der Platz, an welchem die Münchener in Zukunft das Ufer des reizenden Ammersees betreten werden, von Ingenieurien und Eisenbahngemetern ausgemessen. Ein Jahr noch — und am Ufer des sagenumwundenen Ammersees, am Fuße des heiligen Berges Andechs wird die Lokomotive pfeifen. Die Wirkungen des von Pasing aus schon längst begonnenen Bahnbaues machen sich hier allenthalben bemerkbar. Neue Wirtshäuser und Villenbauten entstehen; die Bauern verkaufen Acker und Wiesen als Bauplätze und erzielen in schönen Tagen, namentlich an der Seefergrenze, geradezu glänzende Einnahmen.

Bamberg, 23. August. (Postwagen mit Selbstentladung.) Der vom städt. Fuhrwerksverwalter Kröger dahier konstruierte unter Nr. 158,955 patentierte, durchsichtige Lastwagen mit Selbstentladevorrichtung gestaltet eine außerordentlich einfache, schnelle und bequeme Entleerung, indem sich durch einen einzigen Hebelantrieb der Wagenverschluss öffnet und die Ladung freigeht. Das Schließen des Wagenfahrens geschieht in gleicher Weise. Das Entladen des Wagens beansprucht keine Zeit, man öffnet, am Abfahrtpunkt angekommen, den Verschluss, wodurch die Ladung zu Boden fällt, fährt dann ohne Hindernis über dieselbe hinweg und schließt den Wagen wieder. Die Entladung kann auch, während der Wagen in Bewegung ist, vorgenommen werden. Dieser Wagen ist so beschaffen, daß er nicht nur zum Transport von Schutt, Stein, Ballast, Kehlrits und Kohlen, sondern auch zur Beförderung dieser anderer Materialien verwendet werden kann.

Aus dem Kreise.

Remmigen, 22. August. (Bahnbau Remmigen-Legau.) Die Detailprojektierung der Eisenbahnlinie Remmigen-Legau ist nun in Angriff genommen und werden die Vernehmungsarbeiten bereits in der Gemeinde Illerbeuren vorgenommen.

Indelheim, 26. August. (Brand.) Wie wir erfahren, brach heute Früh 4 Uhr im Anwesen des Schmiedemeisters Herrn Martin Brigelmeier in Järlertshofen Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit das ganze Anwesen ein Raub der Flammen wurde. Bei diesem Brande erlitten Frau Brigelmeier und ihre sechs kleinen Kinder, welche wahrscheinlich noch im Bette lagen und nicht mehr gerettet werden konnten, einen qualvollen Tod. Herr Brigelmeier war bei Ausbruch des Brandes auf dem Felde beim Mähen. Mehrere Einzelheiten über dieses furchtbare Brandunglück liegen bis jetzt nicht vor. Dem schwer heimgesuchten Manne wendet sich die allgemeine, aufsichtigste Teilnahme zu. M. R. H.

(Bayerische Butterfagen in Rempten.) Wie im Vorjahre, veranstaltet der staatliche Konsulent für Milchwirtschaft, Herr Dr. Herz in München, auch am 28. August ds. Js. wieder im „Bürgersaal“ zu Rempten eine bayerische Butterfagen, bei welcher es Gelegenheit geben wird, jährliche Butterproben aus ganz Bayern miteinander vergleichen zu können, sowie Auskünfte über milchwirtschaftliche Fragen einzugehen. Auf Vormittag halb 11 Uhr ist die Besprechung der Ergebnisse der Butterfagen in einer öffentlichen Verammlung des „Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu“ angekündigt, nebst einem Vortrage über die Ausbildung des Käsefreipersonals.

Wrisghofen, 24. August. Am Sonntag den 1. Sept. findet hier ein Kinder- und allgemeine Herbstfest statt. Das Programm umfaßt Konzerte, Glückslosen, Schaubuden, Volksspiele und Ball. Der Radfahrerverein Wrisghofen veranstaltet gleichzeitig einen Blumenfloh, bei dem ansehnliche Preise für Einzel-, sowie für Gruppenfahrer ausgesetzt sind. Auch der Turnverein wird zum Gelingen des Festes sein Bestes beitragen.

(Raubmord unweit Neu-Ulm.) Am Donnerstag, 22. August, Abends 5 Uhr wurde in Pfuhl bei Neu-Ulm ein schrecklicher Raubmord verübt. Von zwei jungen Burken, von denen der eine etwa 19, der andere 24 Jahre alt ist, wurde die in den 50er Jahren stehende Gastwirtin Anna Bitterolf in Pfuhl ermordet und beraubt. Die beiden Mörder tragen schwarze Fehlschuhe und hellbraune Turnerojpen. Einer der Verbrecher hat schwarzes gerolltes Haar und einen schwarzen Schnurrbartansatz; sein Kumpan blonde Haare und ebenfalls einen Bartansatz. Es verlautet, daß die Mörder gestern Abend

war. Kaum war aber die Räte verständig, da nahm sein Gesicht wieder den kalten, eisigen Ausdruck an.

„Sie heißen Nut und Entschloffenheit; wenn ich Ihnen in irgend etwas behilflich sein kann, so soll es mir ein Vergnügen sein und Ihnen gegenüber werde ich mich erkenntlich zeigen, mein lieber Kretschmann,“ nahm Buchheim zuerst wieder das Wort und redete sich mehrmals, um so probieren, ob seine Glieder auch sämtlich noch ganz waren, was der Fall zu sein schien. „Doch vor allen Dingen helfen Sie uns gewiß mit, den Wagen wieder flott zu machen, ich vermute, Sie wollen auch den nächsten Zug benutzen und da ist Sie notwendig; ich möchte dann auch noch Anzeig auf der Station erstatten, damit diesem frechen Volke das Handwerk gelegt wird.“

Den vereinten Anstrengungen der vier Männer gelang es, den Wagen wirklich wieder aus dem Graben herauszubringen. Zum Glück war der ganze Unfall ohne ernsthaften Schaden abgelaufen.

„Gottlob, dieses gefährliche Abenteuer wäre ohne großen Schaden überstanden,“ meinte Buchheim, der seine bessere Laune wieder gewonnen hatte und nahm in dem Wagen Platz, die beiden jungen Männer einladend, den Rest des Weges in dem Wagen mit zurückzufahren, was sie auch annahm, denn infolge des unfreiwilligen Aufenthaltes war viel Zeit verloren gegangen. Begegnet lehrte sich Erich Häuslinger in den schwelenden Postern des Wagens zurück. So ging heute doch wenigstens ein Teil seines Wunsch in Erfüllung — er fuhr in einer Equipage.

4. Kapitel.

Es war wirklich ein seltsamer Zufall, welcher Erich Häuslinger und den Monteur Kretschmann mit dem Fabrikbesitzer Buchheim, bei welchem letzterer in Diensten stand, zusammengeführt hatte und das glücklich abgelaufene Abenteuer sollte auch entscheidend für die Zukunft der beiden jungen Leute sein. Auf der einige Stunden währenden gemeinschaftlichen Eisenbahnfahrt ba alle drei dem gleichen Ziel, der Hauptstadt, zuzufahren, hatten sie Gelegenheit, die Affäre noch einmal gründlich zu besprechen. Um die schöne Jahreszeit mit seiner Familie außerhalb der Stadt in ländlicher Stille und Zurückgezogenheit verleben zu können, hatte Buchheim beabsichtigt, das Gut, auf welches er durch ein Letztungsinsesrat aufmerksam geworden war, zu kaufen und zwecks Beschäftigung war er heute nach hier gefahren. Der derzeitige Besitzer, davon unterrichtet, hatte ihn mit Gelächir vor der Station abholen lassen und mit demselben wollte er auch wieder zurückkehren. Durch die herumtreifenden Zigeuner, die es offenbar auf die Vererbung des Fährtages abgesehen hatten, war eine Unterbrechung der Fahrt eingetreten. Die Alte hatte gewiß am Parthor die Aufpasserin gespielt und ihren Leuten dann das Zeichen gegeben. Ohne das Dazwischentommen Erichs und Kretschmanns wäre Buchheim sicher gründlich ausgeplündert worden, wenn es auch weniger auf sein Leben abgesehen, denn der Räuber war ein Hasenjag, der selbst vor Furcht davon gelaufen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

85 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekräft

Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

Jede praktische Hausfrau!

Verlange Sternwollen mit geschl. gest. Stern-Stiftett an jedem Strang. Hervorragende, volltönige Strumpfgarne, 4/10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Coniummarte, Grünstern, bessere, Rottstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Syderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Zephyr, Strid- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

L. Bogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt, empfiehlt Tit. Brautleuten und Privatn gemalte und polierte Möbel als:

Bettladen, Matratzen, Bücher-schränke, Schreibtische, Salontische, Spiegelschränke, Kleiderkasten, alle Gattungen Stühle usw. zu billigsten Preisen.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35

Monatlich erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen

(naturgrüsse Vorlagen zum Durchspannen etc.)

Vierteljährlich

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufshörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haaransfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsanschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht- und Nasenröthe, Barflekchen, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweissbildung, Fußschweis, Kröpf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an D. Müf, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Durch Reichsgesetz in ganz

Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 1. September 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mit abwechs.

Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 105000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Beimischung des echten Xproler Kaiser Feigenkaffee's erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Echtheit der Worte überzeugen.

Technicum
Mittweida
Vereine

Verschule für
Kasseler-Technik
Erasim Agricola

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anmahnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Herrn Georg Rauh,

ehem. Schuhmachermeister dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und hochw. Herrn P. Hieronymus für die vielen Krankenbesuche und tröstlichen Worte am Grabe den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, dem theuren Verbliebenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Ottobeuren, Laßma, Erkheim, Rettenbach, Kempten und Breitenbrunn, den 26. August 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Am kommenden **Donnerstag, den 29. ds. Mts. vormittags 9 Uhr** werden in der Gastwirtschaft z. „**Mohren**“ dahier mehrere Möbel, Kleiderkasten, Kommode, Küchenselbst, Stühle, Küchengeräthe, Kleider und noch sonstige nicht genannte Gegenstände öffentlich

gegen Baar versteigert, wozu freundlichst einladet

Dionysius Fischer,
Gasthaus z. „**Mohren**.“



Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in dem käuflich erworbenen Hause, vormalig Anton Kohler, im obern Markt dahier das **Schuhmacher-Geschäft** ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause wie auch auf der Stör. Unter Zusage reeller und prompter Bedienung steht geschätzten Aufträgen entgegen

Ottobeuren, 26. Aug. 1901.

Achtungsvollst

Jakob Fahrenschon,
Schuhmachermeister.

Zum sofortigen Eintritt ein **kräftiger**

Brauerei- u. Mälzereieinstellung gesucht. Näh. in der Exped.

Saatveesen, Roggen, Weizen

können bestellt werden bei
Anton Dolyp, z. „Traube“
Ottobeuren.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
Actiencapital M. 27,171,800.—
Reserve „ 9,244,550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1901 „ 162,437,635.44
Pfandbriefumlauf „ „ 1901 „ 161,599,300.—

Abtheilung für Depositen.

In unserem **neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61**, dessen **Treter** nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsfest erbaut ist, übernehmen wir **Wertpapiere** aller Art als:

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Deposenten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Wertpapieren und gewähren Vorschüsse auf hinterlegte Deposits. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Deposits unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Depots

Wertpapiere, Breveten und sonstige Werthgegenstände, von den Deponenten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eiserner Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Treter vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (sog. **Safes**) unter Selbstverschluß der Miether in drei verschiednen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungehörten Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Depots stehen im Vorzimmer des Treters **verschiebbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Einrichtungen ergebenst ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depositalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Kempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Wohnhaus-Verkauf.



Ein sich im besten Zustand befindliches kleines **Wohnhaus mit Vorgarten** für eine kleine Familie passend ist in der Gemeinde Solgung preiswürdig und unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Kostenfreie Auskunft erteilt
Joh. Epple, Ottobeuren.

Gebe hiemit bekannt, daß ich auch heuer nach Lindau fahre und wieder

Saat-Weesen

einkaufe. Bitte im Bedarfsfalle baldmöglichst bestellen zu wollen.

Josef Huber,
Müller in Frechenrieden.

Zum sofortigen Eintritt nach **Memmingen ein tüchtiges, williges Mädchen.**
Zu erfragen in der Red.

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

daß seine der eingegangenen Verpflichtungen von der Türkei gehalten würde. Am 21. August telegraphierte Delcasse an Conflans, daß angesichts einer solchen Nichterfüllung eines gegebenen Wortes die französische Regierung nicht geneigt sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Gleichzeitig wurde in dem betreffenden Telegramm Conflans aufgefordert, der Porte mitzuteilen, daß er Befehl erhalten habe, Konstantinopel zu verlassen. Am 23. August machte Conflans der Porte die ihm anbefohlene Mitteilung und kündigte seine Abreise für den 26. August an. Da an diesem Tage nicht alle eingegangenen Verpflichtungen eingeholt waren, verließ Conflans Konstantinopel.

S a r r e, 26. August. In der letzten Nacht stieg der Dampfer „Lufitania“ 12 Meilen von der Castles Felsengruppe mit dem spanischen Dampfer „Lamboco“ zusammen. Eine Stunde nach dem Zusammenstoß sank „Lufitania.“ Die aus 21 Mann bestehende Besatzung wurde bis auf 4 Mann, die ertranken, von der „Lamboco“ an Bord genommen.

L o n d o n, 28. Aug. Timesmeldung aus Peking vom 27. ds.: Dichtung-Idong hat dem Vogen des diplomatischen Corps Belmont, daß die Vorlage zur Unterzeichnung des Protokolls eingetroffen und ersuchte die Festsetzung eines Termines zur Unterzeichnung. Das Edikt, welches die Einfuhr von Waffen verbietet, zirkulirte heute unter den Gesandten. 2 weitere Edikte sind noch zur Vervollständigung des Protokolls erforderlich.

Die Erfolglosigkeit der Ritzener'schen Proclamation muß nun nachdrücke auch ihrem Urheber klar geworden sein. Lord Ritzener telegraphirt nämlich aus Victoria vom Samstag: Delarey veröffentlicht eine Gegenproklamation in welcher er alle Buren vor meiner letzten Proklamation warnet und erklärt, daß sie den Kampf fortsetzen werden. — Wie man aus Brüsseler Transakalorien meldet, wird auch General Botha demnächst eine Gegenproklamation als Antwort auf diejenige Ritzeners erlassen, worin er befiehlt, fortan sämtliche englische Gesandene in den Burenlagern zurückzulassen, damit sie als Geiseln dienen, falls den Buren die Rechte einer kriegsführenden Macht abgesprochen würden. — Diese Brüsseler Nachricht hat bereits ihre Bestätigung gefunden durch ein — Telegramm Ritzeners, das in seiner lateinischen Einspacheit ganze Wände spricht und zeigt, daß jene Proklamation, durch die die weisen Herren in London den Krieg zu beendigen wählten, lediglich auf dem Papier steht. Also Lord Ritzener hat am Sonntag folgendes nach London telegraphiert: Ich erziele einen langen Brief von Stein, in welchem er die Angelegenheiten der Buren ausführlich darlegt und erklärt, daß er weiter kämpfen werde. Ich erziele ferner ein kurzes Schreiben von Dewet, der sich in demselben Sinne ausspricht und von Botha, der gegen die von mir erlassene Proklamation

Einspruch erhebt und ebenfalls seine Absicht kundgibt, den Kampf fortsetzen zu wollen. Andererseits hat sich jedoch in letzter Zeit, so sagt Ritzener zum Trost hinzu, die Zahl der Buren, die sich ergeben, beträchtlich vermehrt. Den Beweis dafür bleibt Ritzener schuldig.

Bayrische Landesnachrichten.

M ü r z b u r g, 26. Aug. (Heimkehr der bayer. Chingruppen.) Die von dem Truppenübungsplatz Münster mit Etzragung heimkehrenden bayrischen Chingruppen trafen Mittags hier ein und wurden vom Publikum stürmisch begrüßt. Das Offiziercorps und die Regimentsmusik waren am Bahnhoff anwesend. Die meisten wurden von hier nach kurzem Aufenthalt nach München und Nürnberg weiter befördert. Großartige Aufnahmen war wieder in Mittelfinn, das sie auch auf der Ausreise so patriotisch hervorgerufen hatte. Die Soldaten wurden mit Blumen überschüttet.

M ü n c h e n, 27. August. „Unsre Spinesen“ sind nun auch in den Mündener Straßen zu sehen. Heute früh kamen 30 Mann hier an. Sie haben eine schöne, ruhige Seefahrt gehabt und sehen frisch und gesund aus.

V a l s a u, 27. Aug. Die „Don.-Btg.“ schreibt: Von verlässlicher Seite wird uns mitgeteilt: Die Nachricht, daß Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este auf der Jagd eine beverunfallende Frau erschossen habe, ist eine böswillige Erfindung alldeutscher Blätter.

Aus dem Kreise.

B ö h e n, 27. August. (Unfall.) Gestern verunglückte der bei Witme Hazenetter bedienstete Knecht Benedict Wölfler beim Aechholen. Als er auf den geladenen Wagen steigen wollte, zog das Pferd an; er wurde auf der andern Seite des Wagens hinuntergeworfen, der Wagen ging ihm über einen Fuß und brückte ihm denselben ab. Wölfler wurde sofort in das Distrikthospital überführt.

O b e r g ä n z b u r g, 26. August. (Ortstelephonnetz.) Nach einer der bisherigen Wartgemeinbverwaltung vom Oberpostamt für Schwaben und Neuburg in Augsburg zugegangenen Mitteilung hat die Generaldirektion der bayrischen Posten und Telegraphen mit Entschluß vom 7. ds. Ms. die Herstellung eines Ortstelephonnetzes in Obergänzburg im Anschlusse an die Telephonanlage Kempten genehmigt. Mit den Ausführungsarbeiten wird demnächst begonnen werden.

W i n d e l h e i m, 27. Aug. Zu dem bereits gemeldeten schauerlichen Brandunglück in Zaisertshofen, bei welchem Frau Brigelmaier und ihre sechs kleinen Kinder auf so tragische Weise um ihr Leben gekommen, können wir noch folgende Einzelheiten berichten: Zwischen 2 und 3 Uhr war ein Gewitter über Zaisertshofen hinweggezogen. Die Kinder, die

(7. Fortsetzung.) **Frenilleton.**

Ein falscher Freund.

Auf Wunsch Buchheimers hatte ihm Erich Häuslinger auch sein Schicksal erzählen müssen. Er hatte keine Ursache, irgend etwas zu verheimlichen und so schwierig er denn auch nicht, in welcher misslichen Lage er sich augenblicklich befand. Als er mit seiner Erzählung zu Ende war, da reichte ihm der Fabrikbesitzer gerührt die Hand.

„Es ist hart, was Sie betroffen hat, aber Kopf hoch. Kommen Sie morgen früh zu mir in meine Wohnung, die Ihnen hier mein lieber Kreisfmann genau angeben kann, aber vergessen Sie es nicht.“ — —

„Der heutige Tag wird uns wohl für lange Zeit unvergeßen bleiben.“ sagte Kreisfmann, als sie sich auf der Endstation von dem Fabrikbesitzer verabschiedet hatten. „Ich freue mich auch, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben und wenn Sie es nicht auschlagen, so bitte ich Sie, mich in die Wohnung meiner Mutter zu begleiten. Sie wissen ohnehin noch zu wenig Bescheid hier in der großen Stadt und würde es Ihnen schwer fallen, sich in dem Gemüßl zurecht zu finden. Wir haben noch ein kleines Zimmerchen frei, welches bis vor kurzem ein Postbeamter bewohnt hat. Sie sind da gut aufgehoben.“

„Gerne nehme ich Ihr Anerbieten an, mir was ohnehin schon bangt, wohin ich mich wenden sollte; ich muß offen gestehen, daß ich von zu Hause bisher noch sehr wenig zurückkommen bin.“

So gingen denn die beiden neuen Bekannten vom Bahnhof ab durch mehrere Straßen. Erich Häuslinger achtete nicht auf das Menschengemüß um sie her, obwohl es doch sonst die Aufmerksamkeit eines jeden Fremden erregt. Seine Gedanken beschäftigten sich vielmehr ausschließlich mit der Zukunft und wie der Besuch morgen früh ausfallen würde, den er Buchheim abzustatten hatte. Sein Herz klopfte seltsam vor Aufregung, die er nur schwer zu unterdrücken vermochte.

„So, hier sind wir am Ziele.“ sagte Kreisfmann endlich und blieb vor einem mittelgroßen Hause stehen und lud seinen Begleiter ein, ihm in dasselbe zu folgen.

Erich fiel in der Wohnung der Mutter seines neuen Bekannten weniger der Mangel an Bequemlichkeit, sondern vielmehr die peinliche Sauberkeit auf; denn wenn die Möbel auch äußerst einfach waren, so sah doch der Tisch so sauber aus, daß man ohne Teller darauf hätte essen mögen. Das nämliche Lob verdienten die Stühle, vor allem aber die zwei Reihlen blanken Zinngeschirres, das natürlich nur bei festlichen Anlässen seine Verwendung fand. Nachdem Kreisfmann seiner Mutter, einer älteren, höchst ehbar aussehenden freundlichen Frau, den ihr fremden jungen Mann vorgestellt und ihr in Kürze das heute erlebte Abenteuer erzählt hatte, lud er denselben ein, ihm in sein nebenan liegendes Zimmerchen zu folgen. Erich Häuslinger mußte die auf einem Bücherregal aufgestellten Werke und war nicht wenig erstaunt, als er Bücher über Mathematik, Mechanik neben historischen Werken fand. Mit stilliger Benutzung bemerkte Kreisfmann diese bewundernden Blicke, denn obwohl er nur ein einfacher

zum Teil in der sogenannten Stallkammer schliefen, fürchteten sich und Brigelmaier holte sie dann in sein Schlafzimmer vor. Nach dem Gemitter begab er sich in die Kammer, in welcher die Kinder gefesselt hatten. Nun schlief wahrscheinlich alles wieder ein. Frau Brigelmaier ließ jedoch einen Wachstod brennen, welcher wahrscheinlich ganz herabbrannte und die nachfolgenden Gegenstände in Brand setzte. Bald nach 4 Uhr kamen Leute bei dem Hause vor, die zum Wäben gingen und Haus in der vorderen Kammer Feuer. Diese sprengten die Haustüre auf, und werten Brigelmaier vom Schlafe; als sie aber in das Schlafzimmer kamen, war in demselben Alles schon verbrannt und die Insassen selbst tot. An eine sofortige Bergung der Leichen war nicht zu denken und wäre der Brand früher ausgebrochen, so wäre Brigelmaier selbst ein Opfer desselben geworden. Das Vieh konnte gerettet werden, von dem Mobilar aber kein Stück. Brigelmaier selbst konnte nur eine Hufe retten. Alle Leichen sind scharflich entstell. Frau Brigelmaier, welche sich in geeigneten Umständen befand, war 32 Jahre alt und die Kinder fanden im Alter von $\frac{1}{2}$ bis 7 Jahren. Dem trostlosen, schwer geprüften Gatten und Vater wendet sich die allseitige, herzlichste Teilnahme zu.

Markt Oberdorf, 24. Aug. Ein entsehrlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittags am Bahnhofs-Station bei Ankniff des Zuges 11 Uhr 6 Min. Der Sohn des Detonomen Roth von da, ein j. B. in Ferien weilender Student, leitete einen mit Bouzigelem beladenen Wagen, plötzlich scheuten die Pferde an dem heranommenden Zuge, rissen ihren Reiter zu Boden und gingen mit samt dem ca. 20 Zentner schweren Lastwagen über den hilflos Daliegenden weg. In die Bahnhofsrestauration verbracht, verschied Roth an innerlichen Verblutungen nach Empfang der hl. Sterbsakramente. Der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene war erst 19 Jahre alt und oblag seit 8 Jahren seinen Studien in Dillingen. Er wollte sich dem Priesterstande widmen.

Kaufbeuren, 27. Aug. Mit dem heutigen Vormittags-Schnellzuge von München kommend, traf Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern 9 Uhr 36 Minuten in Begleitung seines Hofmarschalls Grafen von Holtstein am hiesigen Bahnhofe ein, wofelbst der hohe Herr von Hrn. rechtst. Bürgermeister Stumpf, Hrn. Bezirksamtman Mann und dem Vorstände der städtischen Kollegien Herrn Frey empfangen wurde. Beim Verlassen der Chaise trafen die zahlreich versammelte Volksmenge in begeisterte Hochrufe aus, welche Se. Kgl. Hoheit fortan durch alle Straßen der reichbesagten Stadt umberbrauten. Im reich decorierten Vestibule des Rathhauses erfolgte die Vorstellung der städtischen Kollegien. Nach der Begrüßung Namens der Stadt Kaufbeuren durch Hrn. Bürgermeister Stumpf und huldvollster Gegenteile Sr. König-

lichen Hoheit stattete der Prinz unter Führung des Herrn Kats Hagenmüller dem städtischen Museum einen Besuch ab und sprach sich sehr lobend über die für die Stadt so wertvollen Sammlungen aus. Um 10 Uhr 30 Min. fuhren Se. Kgl. Hoheit, begleitet von Hofmarschall Graf von Holtstein, Bürgermeister Stumpf und Graf Frey zur Besichtigung der Stadt. Um 12 Uhr begab sich der hohe Herr mit Begleitung zum Rathause zurück, wofelbst im großen festlich geschmückten Saale für den hohen Besuch und die städtischen Kollegien und Stützen der Behörden ein Frühstück (zu 40 Gekedten) serviert war. Die Abreise erfolgte heute Nachmittags 3 Uhr 35 Minuten nach Weizern-Bofferau.

Sachsenried (b. Reicholzried), 28. Aug. Eine furchtbare That wurde gestern während des Morgengottesdienstes von dem Mitte der Franziger stehenden Sohne Martinus des Hofbesizers Philipp Schneider, Hausname Dreher, ausgeführt. Der Betreffende, der schon einmal in der Zrenanstalt zu Kaufbeuren interniert war, hat zeitweise Tobstuchtsfälle. Man hat deshalb für ihn, um Unglück vorzubeugen, im Wohnhause selbst ein Blockhaus errichtet, in welchem er bei etwaigen bösartigen Anfällen isoliert wurde. Vor 8 Tagen gelang es dem Gristesgehörten bereits in einem unbewachten Augenblick aus dem Blockhaus auszubrechen und mit einer Beugabel das Wette zu suchen. Er ärgerte sich hiebei Passanten gegenüber, er wurde Jedem todsich, der ihm in den Weg komme. Einer Bauersfrau gelang es, dem Tobstüchtigen die gefährliche Waffe zu entreißen. In der verfloffenen Woche war der Frey ganz ruhig, so daß man ihm, da er durchaus nicht mit zur Kirche wollte, gestern Fröh die Beaufichtigung des Viehes überließ, während seine Eltern und Geschwister außer der ca. 24jährigen Schwester Christine, die Kirche aufsuchten. Der Gristesgehörte trat plötzlich, mit einem Messer bewaffnet, in das Zimmer, in dem sich seine Schwester befand und versetzte derselben 14 Stiche, die den baldigen Tod des armen Mädchens herbeiführten. Ein furchtbarer Kampf muß zwischen dem Tobstüchtigen und seinem Opfer stattgefunden haben. Der Mörder steckte nach dieser entsehrlichen That das Haus, das 1870 bereits einmal abbrannte und wieder neu aufgebaut worden war, so daß es, da fast alle Dorfbewohner in der Kirche waren, bis auf die Grundmauern abbrannte. Der Gristesgehörte entfernte sich hierauf und konnte bis gestern Nachmittags 3 Uhr noch nicht gefangenommen werden.

Tannhauhen, 27. August. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem langersehnten Feste, welches großartig zu werden verspricht, nämlich von der Enthüllung des Christoph von Schmid Denkmals. Bereits seit mehreren Tagen steht das Denkmal verhüllt an seinem Plage und die Einwohner Tannhauens rüsten sich unermüdet, um den Giebel festzustellen alles so angenehm als möglich zu bereiten und den

Arbeiter war, hatte er sich durch Selbststudium einen gewissen Grad von Bildung angeeignet. Jetzt wurde nebenan abermals die Thüre geöffnet und eine wohlklingende Frauenstimme sprach auf die alte Frau Kreschmann ein, die mit einem leisen „H!“ auf den Besuch aufmerksam mochte.

„Meine Schwester,“ sagte der Monteur, als Häuslinger sich nach der angelehnten Thüre wandte und ihn fragend anblickte. „Ich werde Ihnen dieselbe vorstellen; wir sind nur zwei Geschwister, unser Vater ist schon lange tot, aber wir bleiben bei der Mutter, um sie zu unterstützen, denn das Geschäft unseres Vaters mühte nach dessen Tode verlaßt werden, uns blieb aber nichts von dem Gelde, weil uns der Käufer betrog. Wäre ich damals schon so alt gewesen wie heute, so wäre es nicht passiert, natürlich, eine arme Frau mit zwei unmündigen Kindern ist eben leicht zu betrügen.“

„So etwas ist schmerzlich,“ bemerkte Erich, der unwillkürlich davon denken mußte, daß es ihm noch schlimmer ergangen war; er hatte nicht allein den Verlust des einzigen väterlichen Vermögens zu beklagen, sondern auf seinem Namen haftete auch noch ein Mafel.

„Wir haben uns darein gefügt und sind heute ganz zufrieden; ich beziehe einen auskömmlichen Gehalt bei Budheim und meine Schwester verdient auch ein hübsches Geld mit ihrer Stickeret für vornehme Herrschaften. Wenn es nur immer so bliebe.“

„Und Sie haben wirklich keinen Wunsch weiter?“ fragte Erich Häuslinger, den diese Anspruchslosigkeit wunderte und

ihm gar nicht recht glaubhaft erschien, weil ihm dieselbe selbst fremd war, denn ihn beherrschte die Sucht nach Reichtum — reich, wollte er werden.

„Gar keinen Wunsch, das will ich nicht gerade sagen, es gibt im Leben so vielerlei Wünsche, die man hat und monnen in der Regel die meisten unerfüllt bleiben, aber ich lasse mich dadurch nicht in meiner Zufriedenheit stören. Doch kommen Sie jetzt, Sie werden gleich auch hungrig sein und mit unserer einfachen Kost vorlieb nehmen.“

Als Erich Häuslinger der Schwester des Monteurs gegenüberstand, da war er einen Augenblick ganz verwirrt. Er hatte bisher nur sehr wenig Bekanntschaften von jungen Mädchen gemacht und Helene Neuburger erschien ihm als die Schönste unter allen. Er hatte sich auch schon so in den Gedanken hineingeliebt, daß diese einst seine Gattin werden müsse, weshalb er den anderen jungen Damen in seiner Vaterstadt gar keine Beachtung mehr geschenkt. Aber mit Kreschmanns Schwester konnte sich Helene hinsichtlich der Schönheit nicht messen, er war bisher noch keinem so schönen Mädchen begegnet. Der weiße Teint ihres jugendfrischen Gesichtes war von einem zart roten Hauch belebt; das funktlos frisierte goldblonde Haar lag seidenweich leicht gewellt um Stirn und Schläfen und die großen, tiefblauen Augen waren der Spiegel einer keuschen Seele. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Markt Thonnhausen mit einem wahren Festgewande zu bekleiden. Ja es verfieme daher Niemand von Noth und Fern, an diesem Tage den schönsten Platz des Minnelstales aufzujuchen, gilt es ja, den hochw. Jugendchriftsteller Christoph v. Schmid sel., von dem ja schon Jedermann bereits als Kind seine so schon geschriebenen Werke gelesen hat, zu verehren. Also auf am 3. September nach Thonnhausen, für alle Bequemlichkeit sowie für die Herrlichkeit des Festes ist bestens Sorge getragen.

Freib., 25. Aug. Am Sonntag Nachmittag wurde die auf so schreckliche Weise ermordete Frau Anna Rath Wittrolf zu ihrer letzten Ruhe gebettet. Wohl selten sah man auf dem hiesigen Gottesacker eine solch zahlreihe Trauerversammlung. Die großartige Beteiligung von Noth und Fern bewies deutlich, welcher Achtung und Wertschätzung sich die Familie Wittrolf in der ganzen Umgegend zu erfreuen hat, sowie die herzliche Teilnahme, welche derselben entgegengebracht wurde. Mit ergreifenden Worten sprach der 'omierende Geistliche zu den Hinterbliebenen und der Trauerversammlung über die Worte: „Es ist der Herr, er thut, was ihm wohlgefällt.“ Möge es der irdischen Gerechtigkeit bald gelingen, in das geheimnißvolle Dunkel dieser Mordthat recht bald Licht zu bringen.

Augsburg, 28. Aug. (Die Ankunft der Chinkrieger) erfolgte hier gestern Abend mit dem 9 Uhr 25 Min. von Nürnberg hier falligen Personenzug. Trotzdem erst Abends 6 Uhr durch Privattelegramme die Ankunft derselben mitgeteilt worden war, hatte sich eine große Zahl von Angehörigen und Bekannten der ankommenden Krieger, der Turnervereine, etwa 60 Mann stark, und viele Neugierige am Bahnhof eingefunden. Die Zahl der Chinkrieger betrug 20, davon waren 4 Augsburger. Als der Zug einfuhr, wurden die Ankommenden mit hümmischen Hochrufen begrüßt, und als sie die Wagen verlassen hatten, ging es an ein Umarmen, Küssen und Händedrücken, das fast kein Ende nehmen wollte. Die hiesigen Krieger gingen sodann mit ihren hochbeglückten Angehörigen in ihre Bewahungen, die allenthalben reichlichen und sinnigen Schmuck aufwiesen. Die auswärtigen Chinkrieger wurden von Kaufmann Werner (Hirma Böhler) in die Rönth'sche Brauerei zu Trunk und Abendessen geladen. Für seine drei Mitglieder Knorz, Seiffarth und Trinklner veranstaltet der Turnerverein nächsten Samstag eine Festweise.

Zimmstadt, 28. Aug. (Lehrerbildung.) Die Jubiläumfeier jener Herren Lehrer Schwabens, welche 1876 aus dem Lehrseminar getreten, wie sie vom 26.—27. August in Zimmstadt stattfand, nahm den denkbar besten Verlauf. Am Vorabend des eigentlichen Festes (Montag) versammelten sich die Herren Jubilare, ca. 40, mit ihren Herren Kollegen von Zimmstadt und Umgebung, im Saale des hiesigen Gesellschaftshauses zu einer kleinen Begrüßungsfeier, die familiären Charakter hatte. Am Festtage selbst (Dienstag) wurde in der Stadtpfarrkirche Zimmstadt feierlicher Trauergottesdienst für die bereits verstorbenen Kollegen der Herren Jubilare und deren ehemalige Lehrer und Seminarvorstände abgehalten. Hierauf nahm man sich in den festlich geschmückten Räumen des Gesellschaftshauses ein zu einem solennen Frühstücken, an den sich das Festessen angeschlossen. Nach demselben wurde ein Spaziergang in corpore nach dem schon gelegenen Bähl veranstaltet. Abends gefellige Zusammenkunft auf der Schießstätte Zimmstadt.

Scheidgg, 28. Aug. Ein Luftballon der Straßburger Luftschiffer-Abteilung flog gestern früh über den Bodensee in der Richtung von Konstanz nach Lindau-Scheidgg. Man nahm in ihm drei Insassen wahr, sowie die bayerische und deutsche Flagge. Es wurden drei Postkarten gefunden, worin die Insassen anzeigen, daß sie nach Augsburg fahren wollen.

Der Besuch von zweifürstigen Tagesfortbildungsschulen.
(Ein Wort für diese Eltern.)

Für gar viele Fälle des heutigen Geschäftslebens reicht die Bildung, wie sie die Volksschule zu gewähren vermag, nicht aus. Knaben, die einen bürgerlichen Beruf erwählen, welcher an deren Schulbildung größere Anforderungen stellt, müssen von der Volksschule weg noch eine weitere Schulanstalt besuchen. In solcher Lage mögen die Eltern prüfen, welche Schulgattung sich zur möglichsten Förderung ihres vorzüglichen Zweckes für ihre Söhne am besten eignet. Nun

abst es bekanntlich auf dem Lande und in Städten zahlreiche Eltern, welche ihre Söhne die Werktagsschule ganz oder doch wenigstens 6 volle Jahre durchdamen lassen und sich dann vornehmen, dieselben beufus Aneignung weitergebender allgemeiner, jedoch in sich abgeschlossener Bildung in Rücksicht auf den Kostenpunkt nur zwei Jahre an eine weitere Schule zu verbringen. Der nur zjährige Besuch einer mehrklassig eingerichteten höheren Schule wäre für solche Knaben von minderwertigem Nutzen. Sollen solche junge Leute von einem nur zjährigen Besuch einer weiteren Schule den ergeblichen Nutzen haben, so muß ihnen, namentlich wenn sie sich erstens einem geschäftlichen Berufe oder allensfalls auch dem Konzeibienste oder auch dem Postdienste in Postämtern III. Klasse widmen wollen, von all den uns bekannten Schulgattungen der Besuch einer zkurzigen Tagesfortbildungsschule — Bürgerische Schule konnte man sie auch heißen — angetragen werden. Folgende 13 bayer. Orte haben bis jetzt solche Schulen mit der pro 1900 — 1901 beigefügten Schülerzahl: Kisch (42), Cham (23), Dillingen (28), Donaumörth (39), Suringen (41), Windelheim (84), Maßhörd (18), Reichenhall (32), Schrobenhausen (30), Schwabmünchen (22), Stöfchen (40), Tölz (24), und Weihenhorn (37). — Eine vieljährig dießbezüglich gemachte Erforschung bestätigt uns, daß zahlreihe aus Tagesfortbildungsschulen hervorgegangene Leute sich in den verschiedenen Geschäftszweigen sehr gut bewähren. Diese zkurzigen Anstalten — Unterrichtszeit per Jahr 10 Monate und per Woche 32 Stunden — sind, da in denselben Rechnen, Geometrie, Rechnen und Realien unter steter Berücksichtigung der Geschäftsbefürfnisse besonders betont werden, auch geeignete Vorbildungsorten für Fachschulen mannigfacher Art, z. B. für Baugewerkl., elektro- und maschinentechnische Mittelschulen, für gewerbliche Fachschulen, wie z. B. solche in Augsburg und München anstrebt werden, auch für den Fachunterricht an landwirtschaftlichen Schulen etc. etc. Mögen deshalb die zkurzigen Tagesfortbildungsschulen in den weitesten Volksteilen die ihnen gebührende Beachtung finden!

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altheuren
vom 1. bis 3. September 1901.

Sonntags Nachmittags 1 1/2 Uhr 3. Ordensversammlung, um 2 Uhr Christenlehre, Andacht zu den hl. Schutzengeln u. Monatspredigt.

Montag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner, halb 8 Uhr für Joseph Anton und Greszengy Fröhlich, 8 Uhr letzte Wochenmesse für Kaver und Viktoria Gerstle, 10 Uhr Hochzeitssamt.

Dienstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Michael Waldmann, halb 8 Uhr Wochenmesse für Kaver Fleischer, 8 Uhr 2 hl. Messen für Johann und Greszengia Mahler.

Wort: K ä t t e l.
Ich werde oft bemüht, entgegen,
Doch nöthig bin ich meistens nicht;
Gefragt, warum? da wird man sagen,
Ich ziere vornehm das Gesicht. R. R.
Auslösung des Rättels in Nr. 68: Regen — Regier.

Sandel und Verkehr.
Kempter Butterpreis vom 28. August 1901
Süßrahmbutter M. 100
Sennbutter „ 97

Tendenz: Gute Nachfrage.
München, 28. Aug. (Käberpreise.) Die Käber lebend das Pfund zu 35—49 Hfg., tot zu — Hfg.

Memminger Schranen-Anzeige v. 27. August 1901.
Gentner Köchler Mittlerer Bergrichter
Kern 9 M. — 8 M. 90 8 M. 30 8 M. 16
Roggen 7 „ 55 „ 7 „ 32 „ 7 „ 16
Gerste 7 „ 30 „ 7 „ 20 „ 7 „ 10
Haber 8 „ 35 „ 7 „ 45 „ 7 „ —

Wie aus den Berichten (f. Brotschne) ersichtlich, empfehlen diese Brotschnein und Kerze seit Jahrhunderten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen (Häufen, Kopfwehen, Blähungen, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, sowie bei Säurebrottschnein).

Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich bei Schaefer & Co. L. in den Apotheken. Besondere Anweisung siehe Extract aus Hfg. 1, 6. Hofapotheke, München. Preis je 1 Pfl., Pflanzler, Gentian je 0,5 Pfl., ohne Gentian und Pflanzler je 0,25 Pfl. in gleichen Preisen und im Quantum um daraus 50, Wollen in Gewicht von 0,25 gr. hergestellt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit, bei der Beerdigung als auch beim Trauergebetdienste unseres nun in Gott ruhenden Bruders, Onkels und Veters, des ehrengedachten

Herrn Josef Harzenetter,

Privatier in Böhlen,



sprechen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Hartmann für die vielen Krankenbesuche, für Spendung der hl. Sterbsakramente sowie für die trostvollen Worte am Grabe, dem Herrn Lehrer Mahler nebst den verehr. Chorängern für den erhabenen Grabgesang unsern tiefgefühltesten Dank aus. Wir empfehlen den Verbliebenen dem frommen Gebete.

Böhlen, den 26. August 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Tagesfortbildungsschule zu Windelheim

(2-kürsige Bürgerschule für zukünftige
Geschäftsleute — 32 Wochenstunden.)

Am 16. September 1. Jg. Aufnahmeprüfung. Näheres im

Jahresberichte.

Weiß, Bürgermeister.

M. Karg, I. Hauptlehrer.

Öffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees**.

Blutreiniger für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheim fallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zulehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Busschin-Streitfeld

Oberlieutenants-Gattin.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in dem künftich erworbenen Hause, vormalig Anton Köhler, im obern Markt dahier das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause wie auch auf der Stör. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung sieht geschätzten Aufträgen entgegen

Dttobeuren, 26. Aug. 1901.

Achtungsvollst

Jakob Fahrnschon,
Schuhmachermeister.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 30. September 1901. Jährlich 12 Ziehung mit abwechs. Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10800, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ein **Zimmerkästfel** wurde von der Brieftaube bis zur Apotheke verloren. Man bittet um Rückgabe.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kanzler Seidenkaffee verwendet.

Katholisches Vereins-Theater.

Alle Sammlungen des sog. kräftiger Theaterstücke von Verfassern geistl. und weltl. Helden, Köln Genes, außer dem langw. alle, sind unberücksichtigt. Vielerlei, insbesondere von dem hochw. Generalpräses der kath. Gesellenvereine und päpstlichen Kammerkammer, Herrn Domkapitular Schöberl in E. G. empfohlen. Bezugpreis ist möglichst niedrig gestellt. Katalog auf Wunsch gratis.

Verlag von
J. Hoffmann, Kommt a. Rhein,
(Früher Duisburg.)

Preise der Dttobeurer Schranne vom 29. August 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Nest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schron- nenhand.	Heutiger Verlauf.	Bleibt Nest.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag					
						Höchster	Mittlerer	Geringsster							
Rern	9	34	43	43	—	M	80	M	8	40	7	40	—	—	20
Roggen	—	3	3	3	—	8	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	16	—	8	—	7	80	6	20	—	—	—	—

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Waarenverloosung mit Glückshafen.

Zur Fortsetzung des so schönen, edlen Zweckes der Erlangung von Freipflicht für arme Kinder, findet auch diesjährig zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt dahier am

Sonntag, den 1. September l. J.

eventuell bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag im Garten zur „Brieftaube“ eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr schöne und nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Ottobeuren, den 15. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Kgl. Realschule Memmingen.

Die Anmeldung der neueintretenden Schüler wird

Montag, den 16. September vormittags von 8—10 Uhr

im Rektoratzimmer unter Vorlage des Schulzeugnisses, des Geburts- und Impfscheines entgegengenommen. Wer in die 1. Klasse eintreten will, muß das 10. Lebensjahr vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensirt werden kann. In der Aufnahmeprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler finden hier zu mäßigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete. Vorausichtlich wird im nächsten Schuljahr hier eine **Handelsabteilung** errichtet.

Memmingen, 22. Juli 1901.

Th. Sildenbrand, kgl. Rektor.

Obergünzburg.

Obergünzburg.

Waaren-
mit



Verloosung
Glückshafen.

Anlässlich der Obergünzburger Freischießen findet dahier am

Sonntag den 1. September l. Js.

zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Obergünzburg, den 20. August 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Gohmannshofen!

Balkställe Woringen.

Das Preisfestel-



End-Schieben

ist auf **Sonntag, den 15. September** festgesetzt. Das **Rittern** findet statt **Nachmittags 2 Uhr.** Dann **Preisverteilung.**

Joh. Liebmann, Restaurateur.



Empfehle meinen werten Kunden

Ia. Suppenbisquitts

per Pfund 1.20 M. sowie garant. reinen nat.

Himbeersaft

für Kranke und jede einer gütigen Abnahme gerne entgegen

Hochachtung

Wally Ludwig.



Zum sofortigen Eintritt ein **kräftiger**

Brauerei- u. Mälzereiführer gesucht. Näh. in der Exped.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein sich im besten Zustand befindliches kleines **Wohnhaus mit Vorgarten** für eine kleine Familie passend ist in der Gemeinde Holzgüting preiswürdig und unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Kostenfreie Auskunft erteilt

Joh. Eppler, Ottobeuren.

Ottobeuren.

An ruhige Leute

schöne Wohnung zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Guten

Backsteinkäs,

per Stück 20 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Joh. Kiechle, Käsehandlung.

Ein **Spazierstod** blieb im „Hirschfelder“ stehen und kann abgeholt werden bei

Georg Herz.

Eine **Artillerie-Gaube** ging in der Kasanien-Allee verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, selbe beim Engelwirt abzugeben.

Haarwurzschläge aller Art, **Flechten**, nass u. trockene, **Harnleiden**, **Rittern**, **Sommerprossen** u. dgl., **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann, Spec.-Art für Haut- und Harnleiden, Bef. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.

Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Dienstag den 3. September 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstags und Freitags. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 70

Interate werden billig berechnet und finden rechte Berechtigung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 1 Uhr erbeten. Größere Interaten-Aufträge je tags zuvor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. September l. Jrs.,
vormittags 9 Uhr, findet in der Kanzlei des unterfertigten l. Rentamts die

Versteigerung konfiszierter Gegenstände,
wie **Revolver, Messer** &c. gegen Baarzahlung statt.
Ottobereur, den 31. August 1901.

Königliches Rentamt.
Frieb.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 31. August. (Die Entscheidung über die Weiterreise des Prinzen Tschun) wird, wie Botsler Privatmeldungen versichern, Montag zu erwarten sein. Es heißt, der sinesische Kaiser selbst sei geneigt, den deutschen Wünschen nachzugeben, unter seinen Ratgebern machen sich indessen Einflüsse geltend, die eher die Rückkehr des Prinzen als die Erfüllung des verlangten Ceremoniells befürworten. Von Tschun-Tschang ist gleichfalls ein neues, launiges Telegramm beim Prinzen eingetroffen, dessen Inhalt genau gehalten wird. Man versichert, daß von den Berliner Forderungen dem Prinzen erst nach der Absicht von Genoa Mitteilung gemacht worden sei. Wäre dies in Peking geschehen, so würde der Prinz die Europareise überhaupt kaum antreten haben.

Osna brück, 29. August. Als Ort der nächsten Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde Mannheim bestimmt.

Deutschland, Rußland und Frankreich. Zu der Reise des Zaren nach Deutschland und Frankreich liegt die sehr bemerkenswerte Äußerung eines Petersburger Blattes

vor, aus der hervorzugehen scheint, daß die in Oskasen seit Vereinigung des japanisch-sinesischen Krieges mehrfach deutlich hervorgetretene politische Konstellation auch heute noch aktuelle Bedeutung hat. Das Blatt betont nämlich neben der Freundschaft zu Frankreich die dauernd freundschaftliche Gesinnung Rußlands Deutschland gegenüber. Diese Kundgebung des Blattes verdient umso mehr Beachtung, als sie auch von offiziöser Seite verbreitet wird.

Safel, 31. Aug. Zwei hochbeladene Kollwagen brachten gestern das Gepäck der sinesischen Gesandtschaft vom Bahnhof zum Hotel. Man hatte es bisher in dem Sonberjuge, der den Prinzen und sein Gefolge von Genoa nach Berlin bringen sollte, gelassen. In der Umgebung des Prinzen verlautet, daß er die in Berlin für ihn eingerichtete Wohnung nur für kurze Zeit inne haben dürfe. Seit 6 Tagen zum erstenmale gab es keinen Depeschenerkehr mit Berlin und Peking. Ein Herr aus der Umgebung Tschuns meinte, was zu sagen war, ist von beiden Seiten gesagt worden, es ist die Frage vor dem Sturme, jetzt müsse die Entscheidung kommen. — Der russische General-Leutnant Niedermüller, der den Sommer vorigen Jahres vom Zaren mit einer militärischen Mission in die Mandchurei betraut war, meinte bezügl. des Sühneprinzins, daß nach seiner Kenntnis der Dinge der Prinz ermartet und verfangt habe, an der Grenze von Deutschland von einem deutschen kaiserlichen Prinzen empfangen zu werden und daß auf diese getäußelte Erwartung wohl hauptsächlich die Erstattung des Prinzen zurückzuführen sei.

Prinz Tschun über seine Mission. Während seines unreinwilligen Aufenthaltes in Safel hat Prinz Tschun Gelegenheit genommen, seiner eigenen Auffassung über seine Mission in einer Weise Ausdruck zu geben, die deutlich beweist, daß dem Prinzen die in Deutschland laut gemordenen Urteile über Zweck und Art seiner Reise nicht fremd geblieben sind. Der Prinz hat offenbar das Bestreben, der Ansicht ent-

(8. Fortsetzung.)

Tenilleton.

Ein falscher Freund.

Bald saßen die vier Personen um den gedeckten Tisch, wie wenn sie zusammen eine Familie bildeten und ließen sich das einfache Mahl munden. Auch Erich Häuslinger hatte bald seine Befangenheit verloren und lächelte sich heimlich in dem Familienkreise dieser einfachen schlichten Leute. Er vermochte sich selbst keine Rechenschaft darüber zu geben, ob es das freundliche Wesen der alten Frau, die kettere Munterkeit ihres Sohnes oder der Liebreiz ihrer Tochter war, was ihn fesselte.

Am andern Morgen machte Erich Häuslinger dem Fabrikbesitzer Buchheim den versprochenen Besuch. Er fand denselben bereits in voller Thätigkeit in seinem Privatort und mußte daher einige Minuten warten.

„Gruß mich, daß Sie Wort gehalten haben,“ sagte endlich der Fabrikbesitzer, ihm mit Wärme die Hand drückend. „Nach einmal meinen besten Dank für geleistete Hilfe. Nun wollen wir aber auch sofort zur Sache kommen, weshalb ich Sie hierher bestellt habe. Was haben Sie im Sinn?“

„Ich will mit zunächst eine Stelle suchen,“ verlegte der junge Mann klopsend Bergens.

„Der Dienst, den Sie mir gestern leisteten, steht mir selbstverständlich ein Interesse für Sie ein; ich möchte Ihnen gern einen Gegenstand erwiesen, soweit es in meiner Macht steht und will Ihnen daher eine zufällig bei mir frei ge-

wordene Stelle im Kontor übertragen, welche Ihren Fähigkeiten entspricht und Ihnen die Möglichkeit bietet, später einen besseren Posten einzunehmen. Ich bin aber auch bereit, Sie mit einem kleinen Kapital zu unterstützen, wenn Sie etwas anfangen wollen.

„Ihren letzten gütigen Vorschlag möchte ich ablehnen, denn verdientes Geld ist mir lieber als geborgtes,“ verlegte der junge Mann. „Ich nehme mit großem Dank die Stelle an und werde mich Ihres Vertrauens würdig zu erweisen suchen. Wann soll ich antreten?“

„Gut, die Sache ist also abgemacht. Treten Sie gleich morgen früh an, wenn es Ihnen recht ist. Sie melden sich bei dem Prokuristen, der Ihnen Ihre Obliegenheiten anweisen wird.“

Damit war die Unterredung beendet; ein neuer Lebensabschnitt begann für den jungen Mann und stolze Fassung schwellte seine Brust. Die Verzweiflung hatte trotz der harten Schicksalsschläge, die ihn in der letzten Zeit getroffen, nicht ganz die Herrschaft über ihn gewonnen, aber es war ihm doch zumischen recht bange um die Zukunft geworden. Wenn er nun jetzt das Eisen schmiedete, so lange es warm war, so mußte er empfortommen, dies stand außer Zweifel, denn der reiche Fabrikbesitzer bot ihm doch die Hand dazu. Wie würde sich Helene freuen — merkwürdig, daß er jetzt zum ersten Male wieder an sie dachte, nach dem seit gestern unausgeseht die Schwester des Monteurs seine Gedanken beschäftigt und das Bild Helenens vorbrängt hatte. Erst jetzt, wo es die erste Sprosse der Treppe bestiegen hatte, dachte er wieder ein-

gegenzutreten, als ob er seine Reise nicht als „Sühnemission“, sondern mehr als Vergnügungsfahrt aufgesetzt habe.

Auf dem Gipfel der Macht. Der bevorstehende Jarenzuzug in Frankreich, dem eine Zusammenkunft des Jaren mit dem Könige von England in Friedensburg und eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser in der Nähe von Danzig vorausgesetzt soll, zeigt in Verbindung mit der ganzen politischen Konstellation in Ostasien und auf dem Balkan den russischen Jarenismus auf dem Gipfelpunkt seiner Macht. Frankreich, Deutschland und England werden um die Gunst des mächtigen Kaisers von Rußland, der überall als Herr über Krieg und Frieden gilt. Ein Wort von ihm, und England müßte sein sehr schätzig gemordenes südafrikanisches Schwert einstecken, Frankreich und die Balkanstaaten verhalten sich nur ruhig, so lange es Nikolaus II. gefällt und auch in Oesterreich würden die Dinge vielleicht schon längst eine ganz andere Wendung genommen haben, wenn die Rücksicht auf den starken Haß, den die slavischen und süßlosigen Aspirationen an Rußland finden, nicht hemmend und bestimmend in den Gang der Ereignisse eingegriffen würde. So hat Rußland sich sozusagen ohne Schmerzfreud eine beherrschende Stellung geschaffen. Der Zweidrittel gelangt in Folge der angeknüpften Jarenreise zu neuem Glanz, und in den Augen der Welt steht der mächtige Herrscher an der Neuausstattung als der Doppelkaiser Rußlands und Frankreichs da. Der Anpunkt der europäischen Lage ruht derzeitiger Zweifel in Rußland.

Neuer Aufstand in Süd-China. Im südlichen Teile Chinas lobet den neuesten Meldungen zufolge der Aufstand auf Neuem empor. Die Aufständischen sind vollständig im Besitze des Gebietes südlich von Peking, durch das die Straße nach Kanton führt. Nachdem vor einigen Tagen achttausend Mann kaiserlicher Truppen aus Anhui bei Peking von etwa 2000 Rebellen in die Flucht geschlagen worden, liegt das Land offen vor den Aufständischen. Diese haben mehrere Städte bereits gründlich geplündert. Dem General Lu-Pen-Yuen haben sie alle Munition und eine Kriegskasse, in der mehrere tausend Taels waren, abgenommen.

Sudafrika — das Grab Englands. Das Wort Bismarcks, Sudafrika wird einmal das Grab Englands werden“ scheint wirklich in Erfüllung gehen zu wollen. Die Engländer sind am Ende ihrer Weisheit angelangt. Sie sehen namentlich keine Möglichkeit mehr, mit den ihnen zu Gebote stehenden Nachmitteln das tapferere Burenvolk in christlichem Kampfe niederzuwerfen und glauben, durch Anwendung aller möglichen Gewaltmaßregeln schließlich doch noch ihnen zu verhaften Gegnern zu bewältigen. Aber alle Proklamationen und völkerrechtswidrigen Ueberrisse des englischen Oberbefehlshabers Lord Ritzinger haben bis jetzt nicht den geringsten Eindruck auf die Buren gemacht, im Gegenteil, die Kapkoländer, die nicht

weniger als die „Buren-Rebellen“ unter den Repressalien der englischen Kriegesführung leiden, sie erheben sich massenhaft, und sie so schon genug mißliche Lage der Engländer noch bedeutend zu verschlimmern. 14,000 Buren und 12,000 Kapkoländer, weitestehende, tapferer Kämpfer, stehen heute dem ganz minderwertigen Soldatenmaterial Englands gegenüber. Noch nie war die Lage der Buren eine günstiger als in diesem Augenblick. Schon sind einzelne Kommandos in der Kapkolonie bis zur Küste vorgezogen und es scheint wirklich, daß der Stern Englands in Südafrika in raschem Eintrüben begriffen ist, wenn nicht Vätergenen Raj, wie der Telegraph meldet, dem ohnmächtigen England die rettende Hand bietet und bei seiner Zusammenkunft mit König Edward in Rompiene in letzter Minute einen für England nicht allzu kompromittierenden Friedensschluß herbeiführt.

Bayerische Landesnachrichten.

München des 1. bayerischen Armeekorps Unter Leitung des kommandierenden Generals Prinz Arnulf werden die beiden Divisionen des 1. Armeekorps am 16., 17., u. 18. September München gegen einander abgehalten. Als Gelände für die drei Lehungsstage ist zugewiesen: Der 1. Division der Raum nördlich und westlich des Inn von Reutzingen ob bis zu seiner Mündung, südlich der Donau von Passau bis Sandbach, ferner südlich der Linie Sandbach-Adenbach-Kemfing, diese Orte eingeschlossen, östlich der Straße Simbach, Eggenseelens Reutzingen. Die an dieser Straße liegenden Divisionen stehen zur Verfügung der 2. Division. Der 2. Division ist angewiesen der Raum westlich des Geländes der 1. Division, ferner westlich der Linie Simbach-Wallersdorf-Altendach, diese Orte eingeschlossen, nördlich begrenzt durch die Grenze des Korpsbezirks, westlich durch die Linie Ergoldsbach-Geisenhausen-Welden-Jangberg, die genannten Orte eingeschlossen, im Süden begrenzt durch die Inn.

Verstorbene, 31. Aug. (Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach) ist heute Nacht in Villa Kangel nach schwerem Leiden gestorben. Der Prinz war geboren am 4. Mai 1825, vermählt mit Prinzessin Auguste von Württemberg, die ihm i. Jahre 1898 im Tode voranging. Prinz Hermann war nicht nur in Stuttgart, wo er wohnte, sondern überall, wohin ihm sein reges Interesse für die vielfältigen Aufstellungen des Lebens der Gegenwart hinführte, eine populäre Erscheinung. Im Heere bekleidete er die Chargen eines württembergischen und eines sächsischen Generals der Kavallerie und war außerdem Ober des 2. württemberg. Dragoner-Regiments „König“ Nr. 26, in dessen hellblauer Uniform die Offizianten ihn zu sehen gewohnt war. Er hinterläßt 5 Kinder, deren ältestes, Prinzessin Pauline, Witwe des 1894 verstorbenen Erbgroßherzogs von Weimar, Carl August, ist.

mal an die Geliebte, die ihm unverbrüchliche Treue zugesichert hatte, worüber noch keine vollen vierundzwanzig Stunden verfloßen waren.

5. Kapitel.

Einige Jahre waren vergangen; die äußeren Verhältnissen hatten allmählich in den Gefühlen und in dem Charakter Erich Häuslingers eine bedeutende Veränderung hervorgerufen. Sein Öhner war durchaus zufrieden mit ihm, so daß er es nicht an Gunstbezeugungen fehlen ließ und bald war er nach dem Profuturisten die maßgebendste Person im Geschäft. Ob er aber glücklich war? Nein, ihn quälten noch immer so viele unerfüllte Wünsche — das Verlangen, reich zu werden, beherrschte ihn noch mehr als vordem, denn er bewegte sich jetzt in Kreisen in welchen das Geld eine große Rolle spielte. Er hatte noch immer die einfache, beherrschende Wohnung der Kretschmanns inne, obwohl sein Gehalt es ihm erlaubt hätte, eine feinere zu beziehen. Aber er hatte sich einmal in den kleinen Kreis hineingewöhnt, und dann war es vor allem ein Magnet, der ihn anzog — Elfriede, das schöne Mädchen. Mit Helene stand er zwar noch immer in Briefwechsel, aber alle seine Briefe, die er in recht langen Pausen an die ehemalige Schulfreundin und Geliebte abschickte, der unverbrüchliche Treue zugesichert hatte, wurden immer kühler, nichtsagender, und wenn die Empfängerin nur einigermaßen bessere Menschenkenntnis gewesen wäre, so müßte ihr längst aufgefallen sein, daß er sich nur in Worten bewegte und es nicht von Herzen kam, was er da dem Papier anvertraute. Nur ein einziges Mal war er während dieser Zeit auf einige Stunden in seiner

Vaterstadt gewesen und hatte auch Helene einen kurzen Besuch abgestattet, die natürlich sehr erfreut war, aus seinem Munde zu erfahren, daß es ihm gut geht. Es konnte nun gewiß auch nicht ausbleiben, daß ihr Vater schließlich seine Einwilligung zu ihrer Verbindung gab und hoch und heilig versicherte sie ihm abermals ihre Liebe und Treue — doch sie sollte erfahren, daß sie ihr Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt hatte.

Hinter geminnenden Formen verbarg Erich Häuslinger seinen wahren Charakter. Wie er auf der einen Seite in seiner sozialen Stellung emporkam, war auf der andern Seite Herz und Gemüt verhärtet — schlau und berechnend waren alle seine Handlungen — nur in seinem Streben, in seinem Verlangen nach Reichtum blieb er consequent. Aber er verstand es meisterhaft, alle die Personen, mit denen er fast täglich in Berührung kam, über seinen wahren Charakter zu täuschen. Zuerst Helene, die sellenseß auf ihn baute, dann Buchheim, der ebenfalls sehr davon überzeugt war, in ihm den treuesten, gewissenhaftesten Beamten gefunden zu haben; dann den Monteur und seine Mutter, die in ihm einen aufrichtigen Freund sahen. Nur eine Person verhielt sich ihm kühl gegenüber — Elfriede Kretschmann, obwohl er es gerade ihr gegenüber nicht an Aufmerksamkeiten fehlen ließ, mit allen Mitteln versuchte, sich bei ihr einzuschmeicheln und ihre Gunst zu erlangen, ihr kostbare Geschenke machte und mehr wie einmal versicherte, er meine es vollkommen aufrichtig. Justinius hatte sie ihn durchgesehen; zwar konnte sie noch nicht bestimmt angeben, weshalb, aber sie war von der Erkenntnis durchdrungen,

Gegen die Einführung des 8. Schuljahres auf simultaner Grundlage, wie sie in Würzburg geplant war, erhob das bayerische Ministerium Einwände und stellte einheitliche Bestimmungen über die Einführung des 8. Schuljahres in Aussicht. Der Magistrat beschloß deshalb, in diesem Jahre die 8. Schulklassen zu errichten, womit einem Wunsche des bischöflichen Ordinariates nachgegeben wird. — Als Grund für diesen ablehnenden Bescheid wird angegeben, daß durch Bildung einer Simultanklasse der konfessionelle Charakter der Volksschule durchbrochen werde (was natürlich ist) und weiterhin der Umstand, daß der Besuch der achten Schulklassen für 2 Jahre Sonntagsschule gerechnet werden soll, wogegen bedeutende Pädagogen Bedenken haben.

Schongau, 30. Aug. (Unfall.) Ein schwerer Unfall passierte vor einigen Tagen dem Monteur Brem aus München, welcher Reparaturen an der elektrischen Leitung zwischen dem Elektrizitätswerk an der Illach und dem Gutshof „Tagberg“ vorzunehmen hatte. Derselbe kletterte mit den Seilen auf einen Holzmast hinauf, und, trotzdem die Leitung ausgeklettert war, wurde derselbe vermutlich in Folge eines fernliegenden Gemitters geladen und erhielt Brem gerade in dem Augenblick einen elektrischen Schlag, als er ohne weiteren Halt durch die Leitung schlüpfen wollte. Der Schlag war nicht gefährlich; nur durch den Schrecken stürzte er herunter, und zwar mit dem Unterleib auf einen Holzpfehl, wodurch er schwere innere Verletzungen davontrug.

Rürnberg, 28. Aug. Der Gewinner des Haupttreffers der Herz Jesu-Archenbau-Lotterie hat für den Bau 2000 M. zur Verfügung gestellt. Einige andere Gewinner haben ihren ganzen, allerdings kleineren Gewinnbetrag dem Bauwerke zugeteilt.

Kaiserslautern, 30. Aug. (Die gedrückte Lage der Industrie) zeigt sich auch hier in recht bedenklicher Weise. In fast allen größeren Fabriken finden mangels Aufträgen Arbeitentlassungen oder Kürzungen der Arbeitszeit und des Lohnes statt. So kann die hiesige Kammgarnspinnerei ihre Arbeiter nur an vier Wochentagen beschäftigen; in der Kayser'schen Fabrik für Nähmaschinen und Fuhräder wird täglich nur sechs Stunden gearbeitet; die Nähmaschinenfabrik von Pfaff hat ihre Speisräume bis zum Dach vollgeopfert und kann nur durch die Hochzeitzeit ihres Besitzers, der seine Arbeiter vor Not schützen möchte, den Betrieb noch aufrecht erhalten. Schon das allgemeine Straßenbild zeigt die große Schaar von Beschäftigungslosen. Anseits hört man die bange Frage: „Wie soll das enden?“

lokales und aus dem Kreise.

Otobauern, 2. September. Das gestrige Freischießen nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Es hatten sich zu demselben im ganzen 31 Schützen von hier und auswärts eingefunden, und es wurde recht fleißig und trotz des ungunstigen Windes auch sehr gut geschossen. Preise errangen: a) auf dem Haupt die Herren: 1. M. Bähr von Dirlmang, 2. Blum, 3. Gimmer, 4. Frz. Kav. Striebel, sämtlich von Mindelheim, b) auf der Standmeisterscheibe:

daß hinter der glänzenden Hülle dieses Mannes sich ein fauler Kern verborg und ging ihm, soweit es möglich war, ohne ihn direct zu verletzen, aus dem Wege. —

Als Buchheim eines Morgens 8½ Häuslinger zu sich in sein Privatcomptoir beschied, da lag ein ungewöhnlicher Ernst auf dem Antlitze des Fabrikbesizers, was dem Buchhalter sofort auf fiel und ihm die Beweiheit gab, daß es sich um etwas Wichtigeres handele, als um eine gewöhnliche geschäftliche Mitteilung. Er war daher begrifflicherweise sehr gespannt, weshalb ih sein Chef hatte rufen lassen.

„Nehmen Sie Platz, Herr Häuslinger, was ich Ihnen zu sagen habe, ist nicht in ein, zwei Minuten erledigt,“ sagte der Fabrikbesitzer, rückte einen Stuhl neben seinen Platz und als der junge Mann dieser Aufforderung nachgekommen war, fuhr er fort: „Ich brauche nicht erst zu wiederholen, daß ich es nicht zu bereuen habe, Sie hienzeit in mein Geschäft aufgenommen zu haben, sondern mich glücklich schätze in meiner Wahl, einen tüchtigen Mitarbeiter gewonnen zu haben.“

Einen Augenblick hielt der Fabrikbesitzer wieder inne und fuhr mit der Hand über die hohe Stirne, während das Gesicht des Buchhalters die größte Spannung verriet.

(Fortsetzung folgt.)

1. Striebel von Dirlmang, 2. Frz. Oberle von Buchloe, 3. Karl Hagenmüller von Mindelheim, 4. Alphonß Raith jun. von hier, 5) auf dem Glad: 1. Georg Karer von Rettenbach, 2. Wilh. Striebel, 3. Wöllner, beide von Mindelheim, 4. Ratterer von Willshausen.

Aus dem mittleren Erzgebirge. 30. Aug. Abgebrennt ist in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr das Anwesen des Oefenomen Koch in Rummelshausen, das aus Wohnhaus, Stadel, Schupse und einem nebenstehenden Pfändelbause bestand. Die großen Getreide- und Futtervorräte, die alle schon unter Dach gebracht waren, sowie sämtliche Inventar sind mitverbrannt. Koch konnte mit den Seinigen nur mit Knappes Not dem Feuer entriren. Zwei Pferde und das Vieh wurden von Nachbarknechten im letzten Augenblick noch dem Feuer entriren. Glücklicherweise ist Koch entsprechend versichert. Dagegen sind dessen Schwiegereltern, die im fraglichen Pfändelbause wohnten, gar nicht versichert, konnten von ihrer Habe gar nichts retten und erleiden deshalb einen großen Schaden.

Zum Besuche Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig in Kaufbeuren haben wir noch nachzutragen: Der erste Besuch Sr. Kgl. Hoheit galt der herrlich restaurierten Pfarrkirche St. Martin unter Führung des hochwürdigsten Herrn Dehon Landes. Dann besuchte Sr. Kgl. Hoheit das Kloster der seligen Czeszentia mit einem längeren Besuche. Die Eingangspforte war mit Girlanden geziert, über der Thüre zum Refektorium zeigte sich in frischem Grün der Namenszug „C“, das Bildnis Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten im Speiszimmer war mit einem Kranze geschmückt. Eingehend besichtigte der Prinz die durch die selige Czeszentia geweihten Räume; während Sr. K. Hoheit in heiliger Andacht vor dem Sarge der Seligen am Hochaltare verweilten, sangen die Klosterfrauen auf dem Chore zur Freude des hohen Besuchers ein Czeszentia-Lied. Sichtlich gerührt und erbauet über das Gesehene verließ Prinz Ludwig dies schwärzige Klosterlein, dem er durch seinen hohen Besuch so große Ehre und Freude bereitet hatte. Die Gebete der Klosterbenedictinerinnen werden Gottes Segen durch die Fürbitte der seligen Czeszentia auf Sr. Kgl. Hoheit und das Rl. Haus herabsieken.

Reichliche Wärb. Der hochw. Herr Bischof von Augsburg, Dr. Petrus v. Högl, welcher 3. S. erholungs halber auf der Nordsee-Insel Worum verweilt, ist zum päpstlichen Ehren-Affektanten ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Falsche Zwei-Markstücke. Falsche Zwei-Markstücke sind neuerdings in den Verkehr gekommen. Ein Teil der Falschstücke trägt die Jahreszahl 1899, ist mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II. versehen, sehr gut gearbeitet und trägt das Münzzeichen A. Im Gegenlage zu andern Stücken sind die Rippen, wenn auch etwas schmal, so doch tadellos gearbeitet. Die Stücke sehen neu aus. In der Aufschrift „Wilhelm II.“ ist das „n“ nicht gelungen, während auf der andern Seite zwischen der Aufschrift „Zwei Mark“ und „Deutsches Reich 1899“ die beiden Sterne fehlen und das „u“ nicht ausgeprägt ist. Die Falschstücke sind bedeutend leichter als echte Stücke. Andere Falschstücke mit der Jahreszahl 1883 und dem Bildnis Kaiser Wilhelm I. haben ein bläuliches Aussehen und fühlen sich fettig an. Die Randung ist schwach und anscheinlich eingeschnitten.

Eine eigenartige „Freiheitsberaubung“ brachte die Gefraun eines Kachener Uhrmachers ins Gedächtnis. Die Frau war mit ihrem Manne, den sie erst im vorigen Herbst geheiratet hatte, nicht zufrieden, weil derselbe ihr die Beteiligung an den gewünschten Vergnügungen nicht immer gestatten wollte. Um nun doch ihren Neigungen nachgehen zu können, griff sie zu dem Mittel des Schlafpulvers. Wenn sie ausgehen wollte, „ließ“ sie ihren Mann einfach „schlafen.“ Als sie ihrem Mann schließlich ganz ausriß, karte eine Waag den Mann über die von seiner Frau angewandten Mittel auf, worauf dieser Anzeige wegen Freiheitsberaubung erlatete. Die Strafkammer erkannte gegen die Frau auf 14 Tage Gefängnis.

(Geldenthalt einer Kadelerin.) Ueber die heldenmütige Rettungsgthat einer Kadelerin wird aus Wietzen (Brandenburg) folgendes berichtet: Auf der Eisenbahnstrecke Wietzen-Nachsdorf spielte ein zwoiähriges Kind, dessen Eltern sich sorglos in der Kasse besaßen. Sie betrachteten ein Kartoffelfeld und hatten dem Eisenbahngeleise den Rücken zu

gedreht, als sie das Brausen eines herannahenden Zuges hörten. Nun blickten sie um und gewahrten zu ihrem furchtbaren Schreck ihr Kind auf den Schienen . . . zu spät, der Zug war bereits in unmittelbarer Nähe! Da fauete mit einem Mal eine Kaderin heran und direkt auf das Kind zu; ein Griff, ein Ruck, und das Kind war unmittelbar vor der Lokomotive von den Schienen gehoben und gerettet. Die Kaderin übergab das kleine Wesen den noch sprachlos dastehenden Eltern und radelte blühhell weiter.

Paris, 27. Aug. Eine Dame, Namens Nelly Smith aus Brooklyn, wurde bei Befichtigung der fälschlichen Eisgratte aus Rhonegletscher von einem Eisblock, der sich von dem Gewölbe löste, erschlagen. Die Leiche soll nach Amerika überführt werden.

Paris, 30. Aug. Vor einer Pariser Strafgerichtskammer hatte sich vor einigen Tagen ein silberhaariger Greis wegen eines geringfügigen Vergehens zu verantworten. „Gaben Sie Angehörige und Verwandte?“ fragte ihn der Vorsitzende bei der Aufnahme des Protokolls. — „Nein, meine Eltern sind längst tot und mein einziger Bruder ist gleichfalls vor 130 Jahren gestorben,“ erwiderte der alte Herr. — „Vor 130 Jahren? Keine dummen Scherze! Vergessen Sie nicht, daß Sie vor Gericht sind! Ieh der Richter entsetzt aus. — „Aber ich erlaube mir gar keinen Scherz, Herr Präsident,“ gab der Angeklagte kleinlaut zur Antwort. „Sehen Sie, mein Vater verheiratete sich sehr jung mit 19 Jahren und bekam im selben Jahre noch einen Sohn, der gleich nach der Geburt starb. Nach dem Abgehen seiner ersten Frau verheiratete er sich mit 76 Jahren noch einmal und ich bin die Frucht dieses Bundes. Ich bin nun auch bald 73 Jahre alt. Also bitte, rechnen Sie nach, ob mein einziger Bruder nicht bereits vor 130 Jahren gestorben ist.“ — Dem Richter blieb natürlich nichts übrig, als die phänomenale Heiratade beständig anzuerkennen.

Die Vergesserei und mit ihr die Zahl der verunglückten Opfer hat in den letzten Jahren erschreckend zugenommen. Für die letzten 10 Jahre rechnet man 313 tödlich verlaufene Anfälle aus, von denen 219 Fälle solche sind, die durch genügende Bergkenntnis, Uebung, Vorsicht und Mithnahme von Führern hätten vermieden werden können. Nur 3 der Opfer gehörten einem Alpenvereine an, die anderen waren unersahrene und leichtsinnige „Sonntagstouristen.“

Ohne Zeitungen könnte unsere heutige Welt wohl schwerlich bestehen und dürfte es sicherlich von Interesse sein, wie viel Menschen durchschnittlich in den verschiedenen Ländern auf ein Zeitungsunternehmen kommen. Wie uns das Intern. Patentbureau von Hermann & Co. in Oppeln mitteilt, steht hierin die kleine Schweiz obenan, da dort schon auf 3840 Einwohner ein derartiges Unternehmen kommt, während in Norwegen durchschnittlich 5100, in Frankreich 5718, in Holland 6318, in Deutschland 7350, in England 8900, in Oesterreich 9558, in Dänemark 9810, in Schweden 11820, in Belgien 18337, in Italien 14320, und in Spanien 20668 Einwohner zu einem Zeitungsunternehmen gehören. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Zusätze und Rat in Patentfachen weitgehendst und bereitwilligst.)

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altkoren

vom 4. bis 8. September 1901.

Wittwoch: Halb 6 Uhr geistl. Jahresmesse für die Weiskinder Geleute von Rempten, halb 8 Uhr Gedächtnismesse für Rosalia Fischer und hl. Messe für Georg Rauch, 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Xaver Kneipp, Weber in Stephansried.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zeiler und geistl. Jahrtagsrequiem für die Familie Kramer u. Hochm. Herrn Franz Xaver Pfeiseler, Spitalpfarrer in Dillingen mit Libera.

Freitag: Gedächtnis des hl. Magnus des Apostels des Allgäu. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, halb 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Max und Katharina Berner und ihre Verwandtschaft, hl. Messe für Joseph Abtül, 8 Uhr hl. Messe für Magnus Sailer.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Theresia Hörmann, halb 8 Uhr hl. Messe für Privatier Georg Roth, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögeler.

Sonntag: Fest Maria Geburt. 7 Uhr hl. Messe für Anna Maria Rothhärl, halb 8 Uhr hl. Messen für Theodor Meyer, Anton Mayer von Gumpartsried und für die Verstorbene der Familie Bädler von Eldern, 8 Uhr Predigt und Hochamt.

Charade.

Wein Erstes unterbricht den Pfad,
Wein Zweites oft zerthut die Saat.
Wein Ganzes eine Luule ist.

Draus manches Unvollkommene fliehet.
Auflösung des Rätsels in Nr. 69: Die Brille.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank
Cours der 3 1/2% Pfandbriefe 95.50 Geld — Brief.
" " 4% Komm.-Dbl. 100.50 " —

Kaufbeuren, 29. August. Butter: Preis: Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 102
do. abweichende Qualität 99
Landbutter " —

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 31. Aug. (Käsepreise.) Die Käse
leben das Pfund zu 34—46 Pfg., tot zu — Pfg.

Mindesteimer Schranne-Anzeige v. 31. Aug. 1901.

per Zentner	Rechter	Mittlerer	Geringerer
Kern	8 M. 75 &	8 M. 40 &	8 M. 15 &
Roggen	7 " 20 " —	" " " " —	" " " " —
Gerste	" " " " —	" " " " —	" " " " —
Saber	7 " 54 " 6	67 " 6	50 " —

Für Bruchleiden bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe, die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigr. 75.** Wir verweisen zur näherten Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.



Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/4	1/2	1/6 Ko.
Mk.	2.40,	1.35,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglich heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichster heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeht alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Äußen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befehtigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz, und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund befehtigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Anverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiedern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befehtigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Otfobren, Auenmungen, Grönenbach, Pöls, Nischletten, Obstenhausen, Zellheim, Almbelheim, Leufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Bassenhausen, Kempfen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma, Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Scharren 100,0, Roskmarin 240,0, Gbersteinpulver 150,0, Kirsichsaft 320,0, Manna 80,0, Fenchel, Anis, Felsenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Vorzüglicher **Gesundheitskräuterlikör**. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes **Gasmittel** bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen u. s. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Preis per Flasche **1 Mark 30 Pfg.** Niederlage in **Ottobrunen** bei Herrn **F. Sabel**, Colonialwaaren-u. Lebzelterei.

Kindsmädchen

sucht sofort oder bis 15. Sept. im Alter von 14—15 Jahren.

Josef Schmalholz,
Bäcker z. „Krone“, Rettenbach.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 30. September 1901.
Jährlich 12 Ziehungen mit abwechseln.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, *10800, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monat. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziebung.

Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

3 zum sofortigen Eintritt nach **Memmingen** ein tüchtiges, williges **Mädchen**.
Zu erfragen in der Red.

Ein Gutsbesitzer, welcher mehrere **Dienstknechte & Mägde**

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Kaffee Feigenkaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kaffee Feigenkaffe unbedingt nothwendig.

Technicum
Mittweiden
Fachschule für
Maschinen-Technik
Wasser: April, October.

Goldene
Medaille.

Bruchleidenden

Paris
1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkastbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Muster anwesend in **Memmingen Samstag 7. Sept. 8—12 Uhr** im Hotel zum goldenen Kreuz.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

Verloren wurde eine **Brille** mit Futteral von der Kirche bis zur Brieftaube. Man bittet um Rückgabe.

Geschäfts-Übergabe.

Einer geehrten Kundschaft und dem geschätzten Publikum von hier und der Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich mein

Mehgerei-Geschäft

unterm heutigen an Herrn **Anton Stek** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das vielseitig geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Dttobeuren, den 3. September 1901.

Achtungsvollst

Johann Halbreiter.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, den werten Kunden und der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung das von meinem Herrn Vorgänger erworbene

Mehgerei- u. Wurstwaarengeschäft

bestens zu empfehlen. Ich werde durch prompte und reelle Bedienung das bisher dem Geschäfte geschenkte Vertrauen zu erhalten bestrebt sein und sehr zahlreichem Zuspruche entgegen

Dttobeuren, im September 1901.

Achtungsvollst

Anton Stek, Mehgermeister.

Große Vieh-Versteigerung.

Auf dem „**Woschachhof**“ bei Dttobeuren werden am **Montag den 9. September 1901**, vormittags 9 Uhr, unter Leitung des Herrn Bürgermeisters von Hainzen



40 Stück junge, schöne, meist im November kalbende

Kühe, (Schweizer- u. Montafoner Schlag)

mit Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber freundlichst eingeladen werden.

Woschach, den 29. August 1901.

Der Eigentümer.

Kettenbach!

Kettenbach!

Bockkegel-



Scheiben.

Unterszeichneter gibt mit ortspolizeilicher Bewilligung bekannt, daß vom **8. bis 22. September** auf gedachter Kegelbahn ein **Bockkegel-Scheiben** stattfindet mit folgenden Preisen:

I.	Preis:	Ein Ziegenbock mit Fahne.
II.	„	10 Mark mit Fahne.
III.	„	7 „ „
IV.	„	5 „ „
V.	„	3 „ „
VI.	„	Weitpreis „

Professionsgegler sind ausgeschlossen. Bedingungen des Scheibens ist auf der Kegelbahn angeschlagen.

Achtungsvollst

Josef Schmalholz,

Pächter zur „Krone.“

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich **Donnerstag, 5. September 1901** nachmittags 3 Uhr

im Hofe des Viehhändlers **Andreas Dölp** in **Schwaighausen** — als erwählter Versteigerungsort —

☛ **1 Kalbel** ☛
samt dem zugehörigen 7—8 Wochen altem Kalbe

an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Streichwiderruf nicht zu erwarten.

Dttobeuren, den 3. Sept. 1901.

Frey,

f. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 5. September** nachmittags 4 Uhr, werden in der „**Olderndwirtschaft**“

ca. 20 **Tagw. Grummet**

parzellenweise versteigert.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Eigentümer.



Fahrräder

erstoffliche Fabrikate als:

Brenabor

Panther

Schladitz

Freilaufräder, Kettenloose
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfehlen

Georg Mayer

Fahrradhandlung

Dttobeuren.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

Wohnhaus-Verkauf.



Ein Stüb im besten Zustand befindliches kleines **Wohnhaus** mit **Burg-**

garten für eine kleine Familie passend ist in der Gemeinde **Holzgünz** preiswürdig und unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

-Kostensfreie Auskunft erteilt

Joh. Epple, Dttobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 6. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt Halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die t. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 66 Pfg.

Nr. 71

Interate werden stündlich berechnet und finden weite Verbreitung. Die Anzeigen werden bestellen werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Abonnements-Einladung

auf das

„Ottobeurer Wochenblatt“ für das IV. Quartal 1901.

Vom 1. Oktober ds. Jrs. an wird unser Blatt nicht nur wie bisher zweimal in der Woche, sondern ~~zwei~~ **wöchentlich dreimal** ~~einmal~~ erscheinen, und zwar

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Trotz dieser öfteren Erscheinungsweise des Blattes bleibt der Preis für dasselbe der gleich billige wie bisher, nämlich

halbjährig 1 Mark 20 Pfennig,

durch die kgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Infolge dieser Veränderung in der Ausgabe unseres Blattes sind wir in die Lage gesetzt, unsere verehrten Leser noch mehr als bisher in allen Tagesfragen auf dem Laufenden zu erhalten und ihnen rasch von den wichtigsten Ereignissen aus fern und nah berichten zu können. Außerdem werden wir wie immer auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur gute Erzählungen und spannende Romane zum Abdruck bringen.

Durch diese Mehrausgabe des Blattes empfehlen wir dasselbe besonders zu Inseraten, welche billiger berechnet werden und weite Verbreitung finden.

Bestellungen auf unser Blatt nehmen alle kgl. Postanstalten und Postboten sowie die Expedition entgegen.

Hochachtung!

Redaktion & Verlag.

Versteigerungsbekanntmachung:

Auszug.

In Sachen gegen Fahrenschon Jakob und Cäcilia, Defonomenchefeute von Attenhausen z. Pt. in Ottobeuren wohnhaft, Schuldner, wegen Subhastation versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am

Mittwoch, den 23. Oktober 1901
Vormittags 9 Uhr

in einem abgeforderten Lokale des Wittwoh'schen Gasthauses zum goldenen Kreuz in Attenhausen das in der Steuergemeinde Attenhausen, kgl. Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren gelegene Anwesen Hs.-Nr. 60 in Attenhausen, bestehend aus:

Pl.-Nr. 59 Wohnhaus, Stall, Stadel, Schuppe, Wagenschuppe und Hofraum zu 0,086 ha

Pl.-Nr. 59 1/2 Grasgarten zu 0,014 ha

Pl.-Nr. 51 1/3 desgleichen zu 0,007 ha

Pl.-Nr. 329 Halbnacker zu 0,208 ha

Pl.-Nr. 1073 a auf der Gemeindefeldinsiede Acker zu 0,215 ha

Pl.-Nr. 1073 b desgleichen zu 1,772 ha

nebst zwei Dritteln Gemeinberecht, Holzbezugsrecht und gewillfürten Pertinenzien.

Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenfalls die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Auf-

schlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebote Dedung finden müssen, erkost werden.

Ottobeuren, 24. August 1901.

Der Versteigerungsbeamte I. Notar

Braun beurlaubt

In Vertretg.

Kramer,

kgl. Amtsrichter als Amtsverweser.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 2. Sept. Bölfis Telegraphisches Bureau meldet aus Basel: Prinz Eschun reist heute Abend 11 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin ab.

Berlin, 3. Sept. Die hiesige ostasiatische Korrespondenz meldet: In der Angelegenheit der sibirischen Sühnemission sind wir in der Lage mitzuteilen, daß Se. Majestät der Kaiser nunmehr dem Prinzen Eschun mitteilen läßt, daß er ihn in Potsdam und zwar allein nur mit einem Dolmetscher empfangen wolle. Prinz Eschun hat telegraphisch seinen Dank für diese so gnädige Begehung der Schwierigkeiten ausgedrückt. Die Audienz findet nächsten Mittwoch oder Donnerstag statt.

Berlin, 2. Sept. Nachdem Kaiser Wilhelm dem Abgebrannten der russischen Grenzstadt Wjstjien 10,000 Mk. zur Beschaffung von Kleidern, Robustia und Wäsche überwiesen hat, hat er noch 200 Woldecken für die durch den Brand obdachlos Gewordenen gesendet und auch auf seine Kosten Handwerker zur Hilfeleistung nach Wjstjien entsendet.

Gegen die Errichtung einer deutschen Kolonialarmee spricht sich Dr. Karl Peters in der „Täglichen Rundschau“ aus. Er meint, daß man in den Kolonien, anstatt die Schutztruppen zu vermehren, sie allmählich vermindern sollte, indem man es den Anwohnern selbst überläßt, Maßregeln

zur Sicherung ihres Lebens zu treffen. Wöllig überflüssig sei es, eine Art von Paracadetuppen in den Küstengebieten aufzustellen. Insbesondere rechtfertige der wirtschaftliche Stand der deutschen Kolonien solche Zuzugsausgaben in keiner Weise. Die Leute, welche dort Geld verdienen, das nicht direkt oder indirekt aus den Taschen der deutschen Steuerzahler käme, seien zu wählen. Von bindenden zentralen Kolonialgesellschaften habe man noch nichts gehört. Dafür wandern alljährlich viele Millionen deutschen Geldes in die Kolonien. — und „Noch und Weiter sieht man niemals wieder.“

Türkisches. Der neueste Punkt der türkischen Verwaltung ist bekanntlich das finanzielle Gland. Ein großer Teil der politischen Schwierigkeiten der Porte hat in diesen ewigen Verlegenheiten seinen Ursprung. Auch die Grenzübergrreitungen und ebenso die Unordnungen türkischer Truppen in den Grenzdistrikten sind vielfach auf die Notlage der Soldaten zurückzuführen. Der Hunger ist mitunter mächtiger als selbst der Gehorsam. Ueber Vorgänge in Albanien, die nach dieser Richtung sehr beredtes Zeugnis ablegen, berichtet ein Telegramm vom 2. September, wonach dort in voriger Woche eine Militärrevolte stattgefunden hat. Die türkischen Offiziere und Mannschaften, die seit Monaten keinen Sold erhalten haben, überfielen den kaiserlichen Steuereinnnehmer, mißhandelten ihn und erzwangen die Herausgabe des vorhandenen Geldes. — Daß den türkischen Soldaten wie den Beamten von der Regierung die Erlösismittel vorenthalten werden, ist eine leidige Tatsache, und so würden Ausföhrungen vorbezeichneter Art nur zu erklärlich erscheinen.

Die Ereignisse in China.

Ein neuer Ausbruch der fremdenfeindlichen Bewegung in China wird von verschiedenen Seiten gemeldet. Nach in Rom eingegangenen Nachrichten soll sich ganz Baotingsu in Aufruhr befinden und mehrere Missionäre, Ordensgeistliche und ihre Anhänger aus Graulanten ermordet worden sein. Wie erinnertlich, wurden schon vor einigen Wochen ähnliche Bestrafungen laut; sie blieben aber unter dem Eindruck der Wasserfesten-Festlichkeiten unbeschadet. Heute werden diese Bestrafungen auch von japanischer Seite bestätigt. Wie das soeben erschienene Septembereft der deutsch-japanischen Zeitschrift „Masten“ mitteilt, hat die japanische Regierung Anfangs Juli einen Bericht von Tientsin aus erhalten, aus dem hervorgeht, daß die Zahlung von Entschädigungen, wie solche in dem Friedensprotokoll vorgesehen sind, die Gemüter der Vögel in dem Reich aufregung verleiht. Es heißt in dem Berichte: In Nordchina ist ein zweiter Vögeleraufstand der Bande „Sien-Chung-hai“ bei Shen-Chou, etwa 350 Kilometer südlich von Peking, ausgebrochen. Der Hauptführer, welcher Tien heißt, äußerte: „Es ist Unrecht, daß die Regierung den

Fremden Entschädigungen zahlt für die im letzten Sommer getöteten Missionäre und die den Fremden zugefügten Schäden. Wenn keine Fremden in unserem Lande gewesen wären, brauchten keine Entschädigungen gezahlt zu werden, denn dann wären die Vögel nicht aufgestanden; China muß deshalb von den Fremden gereinigt werden.“ Anfangs zählte die Bande 600—700 Mitglieder; jetzt gehören ihr schon über 20 000 Anhänger an. Die Plünder der Bande trägt die Aufschrift: „Reinigung Chinas, Vernichtung der Fremden!“

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 4. Sept. „Reuters Bur.“ meldet aus Uniondale (Südliche Kapkolonie) vom 3. ds. Eine aus 25 Mann bestehende von Ladisbourn kommende britische Patrouille wurde beim Ueberschreiten eines Flusses vom Feinde überfallen. Der Befehlshaber und zwei Mann entkamen, 3 Mann wurden getötet, 4 verwundet, die übrigen ergaben sich, wurden aber wieder freigelassen, nachdem sie den Neutralitätsseid geleistet hatten.

Neue Schläppen der Engländer. Wir haben in der allerjüngsten Zeit von mehreren Schläppen berichtet müssen welche die „freigeich“ Engländer von den „Rebellen“ in Südafrika in der letzten Zeit erhalten haben. Heute liegt uns wieder eine Meldung von solch einer Schläppe vor, welche die Engländer bei Jastraal am 28. August erlitten. Der amtlichen Verlustliste zufolge wurden bei Jastraal 4 Reguläre getötet, 12 verwundet. Die Ursache der befähigten Schläppen der Engländer liegt einerseits in der mangelhaften Führung, andererseits in dem mangelhaften Menschenmaterial. Die St. James Gazette nennt die Leute, welche in den ersten Frühlingsmonaten dieses Jahres sich gestellt haben, um dem Vaterlande ihre Dienste zu widmen, ein „täubiges Lumpengefindel“ (der enalliche Ausdruck ist eigentlich noch härter!) Als die halbstellige Bande Reit- und Schießübungen machte, entstand lautes Rurren unter den Soldaten, daß man solchem Pack fünf Mark pro Tag bezahle, während sie nur eine Mark bekommen. Die natürliche Folge einer so thörichten Zusammenrottung des Jahngögels war die, daß Lord Kitdener und seine Offiziere mit den neuen Sendungen nichts anfangen konnten. Die Büchsen konnten weder schießen, noch reiten, und waren viel zu wummlich, um so eiles Wild zu jagen, wie die Büren es sind. Viele von ihnen wurden denn auch bald heimgeschickt und machen sich jetzt vermutlich als Schutzpöher oder Straßenfeger, also in wirksamere Weise, um das Vaterland verdient. Andere, weniger glückliche, liegen in den Jagarethen oder in einem fahlen Erdbügel der afrikanischen Wüste. Sie wären besser zu Hause geblieben und hätten Kartoffeln gepflanzt oder Holz gehackt.

(2. Fortsetzung.) **Tenilleton.**
Ein kaiserlicher Freund.

„Ich will Sie nicht lange auf die Folter spannen,“ nahm Buchheim wieder das Wort. „Was ich jetzt von Ihnen verlange, ist ein Freundschaftsdienst, das verlange ich nicht als Chef, sondern als Vater und werde ich Ihnen es nie verzeihen, wenn Sie meine Bitte erfüllen. In den nächsten Tagen kommt mein Sohn nach Hause zurück; Sie kennen denselben nur flüchtig aus der ersten Zeit ihres Hierseins, ehe er zu seiner weiteren Ausbildung nach England ging. Es wird Ihnen wohl bekannt sein, daß ich nicht an allen meinen Kindern Freude erlebte, wenn nicht, so habe ich auch keinen Grund, Ihnen die Ursache zu verschweigen. Mein ältester Sohn war ein Tünnidiot, nach Verübung mancherlei schlechter Streiche ging er nach Südafrika, ich habe nie wieder etwas von ihm gehört, er ist verstorben — wahrscheinlich gestorben. Der zweite wurde Offizier — die näheren Umstände entziehen sich meiner Kenntnis, ich habe auch nicht weiter geforscht, da es mir zu schmerzlich war — kurzum, eines Tages fiel er in einem Duell. Nun besitze ich nur noch meine Tochter, an der ich die jetzt nur Freude erlebt habe und dann meinen jüngsten Sohn. Ich hoffe, Arthur ist ein tüchtiger Mensch geworden und kann mir einst die Laß des Geschäftes abnehmen. Ich wende mich daher jetzt an Sie mit der Bitte, ihm ein Freund zu sein, ihm mit Ihren reichen Kenntnissen zur Seite zu stehen. Er ist jünger als Sie und wird sich Ihnen daher willig unter-

ordnen. Sie sollen ihn also zunächst in alle geschäftlichen Verhältnisse einweisen, durch Ihren Einfluß soll er sich zu einem tüchtigen Geschäftsmann heranbilden, damit dann später unter seinen Händen weiter blüht und gedeiht, was ich gepflanz, was ich gesodfodnen habe. Ich habe unbedingt Vertrauen zu Ihnen und ich hege nicht einen Augenblick Zweifel, daß Ihnen die vorliegende keineswegs leichte Aufgabe gelingen wird. Nun Ihr Namenswort darauf, wollen Sie!“
Der Fabrikherr hatte sich bei den letzten Worten erhoben und trat auf seinen Buchhalter zu, ihm beide Hände entgegenstreckend. Den tüchtigen Blick, den dessen Augen aber während des letzten Teiles der Mitteilung angenommen hatten, konnte er nicht verheimlichen, da er sich hinter den goldgefärbten Brillengläsern verbarg.
„Ihr Vertrauen ehrt mich, Herr Buchheim; wenn sich der junge Herr meinem Einfluß zugänglich erweist, so will ich Ihrem Wunsch gemäß handeln,“ erwiderte mit seltsamer Betonung Erich Hücklinger. „Es wird aber gut sein, wenn Sie ihn vornehin von unserer heutigen Unterredung in Kenntnis setzen, damit er meine Anweisungen nicht etwa als Anmaßung betrachtet. Wann kehrt er denn zurück?“
„Ich erwarte ihn flünnidlich; ich habe bisher immer gegögert mit dem, was ich Ihnen soeben mitgeteilt. Er kommt direct von London, hier diesen Brief zeigt mir seine Ankunft an. Ich habe augenblicklich keine Zeit, für meine Tochter aber soll seine Ankunft eine Ueberraschung sein, es wäre mir daher sehr lieb, wenn Sie ihn abholen würden, ich dispensiere Sie heute für den ganzen Tag.“

Bayerische Landesnachrichten.

München, 2. Sept. (Die Uebergabe und Einweihung der Prinzregenten-Brücke,) die nunmehr in allen Theilen so ziemlich fertiggestellt ist, findet nach den bisher getroffenen Verfügungen voraussichtlich am Vormittag des 29. September (Oktobertag/sonntag) mit einer großartigen Feierlichkeit statt. Zur Feier, deren Programm in den Details noch nicht festgestellt ist, erscheint Se. I. Hoh. der Prinz-Regent, der Stifter der Brücke mit den Mitgliedern des königlichen Hauses. Aufgeführt werden die Vertreter der höchsten Hofchargen und Staatsstellen, die Generalität, die Beamten aller Ressorts etc. als Festgäste geladen. Den Akt der kirchlichen Einweihung der neuerhandenen Brücke vollzieht Erzbischof Dr. v. Stein.

Pforzheim, 2. Sept. (Brand.) In Sommersheim brannte heute Nacht die Mühle der Firma Gebrüder Böhler mit sämtlichen Maschinen, Nebengebäuden, Stallungen, nebst Elektricitätswerk vollständig nieder. Das Feuer ist wahrscheinlich im Elektricitätswerk durch Kurzschluss entstanden. Der Schaden beträgt gegen 400,000 M.

Luzern, 3. Sept. Am denselben Abend, an dem die Schauspielerin Eugenie Hennig am Seegebäude ihrem verhehlten Leben ein tragisches Ende bereitete, dürfte sich auch in den Wellen des Würmler's ein anderes Drama abgepielt haben, über das zur Zeit noch tiefes Dunkel herrscht. Seit Donnerstags Abends ist nämlich der Sohn des Sägewertheigehers Suter von hier abgängig. In einem Briefe, den derselbe seinen trostlosen Eltern hinterließ, bat er, nicht noch ihm zu jagen, da man ihn nie mehr finden werde. Da außerdem der Sohn seines Vaters herrenlos bei Leoni aufgefunden wurde, und ebenso ein großes Gewicht im Befehle seines Vaters vermischt wird, dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß der junge Mann seinen Tod im See gesucht hat. Um nicht mehr aufgefunden zu werden, dürfte er sich mit dem vermissten Gewichte behwert haben. Nachdem der sonst so lebensfrohe Mann seit einigen Wochen Symptome von Schmerz zeigt, dürfte er auch die That in einem Anfall von Melancholie begangen haben. Den schwergeprüften Eltern, denen der äusserst bedauernswürdige Sohn eine große Stütze im Geschäfte war, wird allerseits das herzlichste Mitleid entgegengebracht.

Warmsich, 4. Sept. Ein schmerz Unglücksfall hat sich gestern Nachmittags an der Zugspitze ereignet. Der Meteorologe des Zugspitzhauses, Herr Reger, unternahm mit dem Ingenieur Brandes, welcher in der letzten Zeit Verläufe mit der drahtlosen Telegraphie zwischen Zugspitze und Giessee veranstaltete, eine Traversirung von der Zugspitze-Epizur zur Risfelwandspitze; dabei ist Ingenieur Brandes in das Höllenthal abgestürzt. Eine Führer-Expedition zur Aufsuchung des Verunglückten ist bereits abgegangen; er wird indessen zweifellos nur als Leiche gefunden werden.

Die Hand des Buchhalters zitterte leicht, als er nach dem Briefe griff, um sich von der Zeit der Ankunft des jungen Buchheim zu überzeugen.

„Sehr gern, da habe ich aber nicht viel Zeit mehr zu verlieren und werde mich sofort an die Bahn begeben.“

„Gern! werde ich den Lehmeister spielen, damit er sich später in das warme Nest setzen kann.“ sprach Erich Häuslinger ingrimmig vor sich hin, als er sich auf den Weg zur Bahn machte.

Hat um dieselbe Zeit war der Buchhalter an einem anderen Orte der Gegenwart einer ziemlich erregten Auseinandersetzung — in der Wohnung der Witwe Reichmann. Mit rotemgeirten Augen liess Erich an Fenster und schaute auf das unten wogende Gemüth der Straße hinab, während ihre Mutter nervös mit dem Strickstumpf hantierte.

„Ich verstehe es wirklich nicht, Erich, wie Du Herrn Häuslinger nur immer so abhöhnend behandeln kannst.“ fuhr die Witwe fort. „Er ist ein so zuvorkommender, solcher junger Mann, wie wenige seines Alters. Und wie solid, wie strebsam, er wird es gewiß noch einmal zu etwas bringen.“

„Das Alles stelle ich doch gar nicht in Abrede, Mutter,“ erwiderte Erichde schluchzend. „Ich kann mir aber wirklich nicht erklären, was dieses Lob bezwecken soll, welches Du nun in den letzten Monaten schon fortwährend über ihn ertönen läßt!“

„Du willst es nur nicht verstehen — wenn Du es aber durchaus noch extra hören willst, so will ich es Dir sagen. Herr Häuslinger hat sich mir gegenüber schon wiederholt über

Aus dem Kreise.

Viehmarktordnung in Memmingen. Laut Bekanntmachung des Viehmarktgerichts Memmingen besteht Veranstaltung, § 9 der Viehmarktordnung für die Stadt Memmingen mit dem Besäßen bekannt zu geben, daß Zwiberhandlungen mit Selbstfahr bis zu 30 Mark, im Unermögens-falle mit Hofstrafe bis zu acht Tagen geahndet werden. § 9 lautet: „Die während des Marktes gethlossenen Verkäufe sind von den Verkäufern unter genauer und richtiger Angabe der Zahl der Gattung und des Preises der Tiere zum Eintrag in das Marktverzeichniß anzumelden.“

(Verhaftung.) Am Freitag, den 30. vor. Mts. wurde von der Genbarmerie Markt Dberdorf in Langenwang ein Individuum verhaftet, auf welches die Beschreibung eines der beiden Thäter, welche am 22. vor. Mts. die Gostwittsfrau Katharina Bitterolf in Pfuhl, B. A. Neu-Ulm ermordeten und beraubten, genau paßt. Der Verhaftete befindet sich im Amtsgerichtsgängigen in Markt Dberdorf in Untersuchungshaft. Er leugnet bis jetzt noch die That verübt zu haben. Die Unteruchung wird das Nähere ergeben.

Wrishofen, 3. Sept. (Brand.) Oeftern früh 2 Uhr wurden die Bewohner von hier durch Feueralarm aus dem Schlafe gewekt, nachdem am Abend vorher das Sommerfest vorausgegangen war; es brannte das Anwesen des Herrn Leonhard Huber vollständig ab. Die sofort erscheinene heftige Feuerwehr mußte sich auf das Scharf'sche Anwesen beschränken um dieses zu retten, was auch durch große Anstrengung gelang. Das Vieh und das meiste Inventar konnte gerettet werden.

Sachsenried, 2. Sept. Der durch die Wahnsinnsthat seines Sohnes schwer geprüfte Vater, Wül. Schneider in Sachfenried, gibt öffentlich bekannt, daß der Unglückliche von Zeit zu Zeit lichte Augenblicke hatte, daß er ruhiger war, daß man ihm trauen, ihn sich selbst überlassen konnte, und daß er sogar in der Defonomie stetig mitarbeitete, mithin kein Grund gegeben schien, ihn in einer Irrenanstalt zu internieren. Versäumt wurde nie, sobald in dem geistigen Zustand des Kranken eine Wendung zum Schlimmen sich fühlbar machte, denselben in einer Isolierkammer sicher zu verwahren. Auch am Tage der That hat er ein ruhiges, harmloses Wesen zur Schau getragen, somit ohnte Niemand die Dinge, die da leider gekommen sind.

Augsburg, 31. Aug. Die Stadtgemeinde Augsburg hat die süßliche Häuerreibe am Schmiedberge angekauft, um sie niedergureihen und mit der Wiedererbauung einer Verbreiterung der dortigen Passage zu schaffen. Mit dem Abbruch dieser Häuser, die bis zum 1. October von ihren jetzigen Bewohnern geräumt sein müssen, soll nun am 15. October d. Js. begonnen werden.

Sonthofen, 31. Aug. Ein Jubiläum eigener Art

die Unfreundlichkeit beklagt, mit welcher Du ihn behandelst, obwohl er doch lange unser Freund ist, um eine andere Verhandlung zu verdienen. Er hat auch so durchblicken lassen, daß es seine Absicht ist, Dich zu betrauen.“

„Mutter, glaub das nicht — nimmermehr hättest der ein so armes Mädchen, wie ich bin, oder mich müßte alles täuschen.“

„Das ist nur Einbildung von Dir,“ versetzte die Witwe in leicht geritztem Tone. „Ich halte Herrn Häuslinger durchaus nicht für einen Mitgiftjäger und glaube an seine reellen Absichten. Nun denke, welch glückliches Loos Dir an seiner Seite beschiedene wäre, auch für Deinen Bruder, denn er wird sicher noch einmal Prokurist bei Buchheim. Ernst ist derselben Meinung wie ich und auf dessen Urteil wirst Du doch etwas geben, wenn Du auf mich allein denn gar nicht hören willst.“

„Hör auf Mutter und laß mich meine Wege gehen; ich verdiehte gern auf das glänzende Loos an seiner Seite.“

„Dann sprich es wenigstens offen aus, welches Mißtrauen Du gegen Herrn Häuslinger hegst und welche Veranlassung er Dir dazu gegeben hat, daß Du ihm förmlich aus dem Wege gehst.“

„Einen bestimmten Grund vermag ich nicht anzugeben — es ist ein so unbestimmtes Etwas, was mich glauben läßt, er habe kein Herz, seine Versicherungen schweben nur auf den Lippen und er sei im Stiche, ruhig über ein gebrochenes Frauenberg hinwegzukommen, ohne besondere Gewissensbisse zu empfinden. Ich möchte nun nicht gern einem solchen vornehmen jungen Herrn zum Spielball dienen.“ (Fortf. f.)

feiert heuer im September Herr Hofschuhmachermeister Schraudolph hier. Um diese Zeit werden es nämlich 25 Jahre, daß er für den Prinzregenten regelmäßig Bergschuhe liefert. Auch für die am 8. September erfolgende Ankunft des Prinzregenten in Sonthofen wurden Genanntem wieder zwei Paar Bergschuhe in Auftrag gegeben.

Vermischte Nachrichten.

Ein wichtiger Zeitpunkt für junge Handwerker ist der 1. Oktober d. J. Mit diesem Tage tritt der § 133 der Gewerbeordnung in Kraft, der besagt: „Den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks dürfen nur Handwerker führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben.“ Wer also bis 1. Oktober — rückwirkende Kraft hat die Bestimmung nicht — noch nicht selbständiger Handwerker geworden ist und will es erst nachher werden, der darf bei Strafe bis zu 150 Mk. (§ 143 Nr. 9 c) nicht den Meistertitel seines Handwerkes führen (also sich nicht nennen „Schneidermeister“, „Schuhmachermeister“, „Tischlermeister“ usw.), wenn er nicht vorher die Meisterprüfung gemacht und bestanden hat. Wer aber vor dem 1. Okt. sich selbstständig gemacht und ordnungsmäßig angemeldet hat, auch der Zünngewerbe, wenn an seinem Orte eine Zwangsinnung besteht, beigetreten ist, der darf den Meistertitel führen. Danach möge sich jeder junge Handwerker überlegen, was er zu thun hat. Daß die Bestimmungen über die Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, bereits in Kraft getreten sind, ist bereits bekannt. Diese Befugnis ist, wie der oben angeführte § 133 sagt, mitentscheidend für die Verdringung zur Führung des Meistertitels. Wer sie noch nicht hat, dem hilft es also nichts, sich Knall und Fall selbstständig zu machen; denn er muß, nach den bisher geltenden Bestimmungen, mindestens 24 Jahre alt sein, eine mindestens 3jährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben. Nachher kann ihm nur helfen, wenn er mindestens 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbstständig ausgeübt hat oder als Wertmeister oder in ähnlicher Stellung so lange thätig gewesen ist. Das schreibt § 129 vor.

Militärisches. Am 2. Oktober rücken bei allen Kavallerie-Regimenten die Rekruten ein; am 1. Oktober bei sämtlichen Regimenten die Ökonomie-Handwerker, sowie die Einjährig- und Dreijährig-Freiwilligen.

Auch ein Zeichen der Zeit! Nach einer amtlichen Zusammenstellung traten am Schluß des heurigen Schuljahres im Kreise Schwaben und Neuburg 36 männliche, dagegen 80 weibliche Lehrkräfte in die Schulpraxis über. (!)

**Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts
Stoibereuren**

vom 4. September 1901.

1. Kleimaier Johann, verwitw. Gastwirt in Oberwescherheim und Kleimaier Johann, led. Wirtsohne daselbst wegen Körperverletzung; Urteil: beide freigesprochen unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
2. Schmägle Faver, verwitw. Häfner in Ottobereuren und Filgis Theodor, Maurermeister ebenda wegen Uebertretung wider die Bauordnung; Urteil: je 5 M. Geldstrafe und Kosten.
3. Forster August, Dienstknecht von Wain, D.-A. Laupheim wegen Diebstahls; Urteil: 3 Tage Gefängnis und Kosten.
4. Reberle Karl, Bauer von Böhen wegen Körperverletzung; Urteil: 2 Monat Gefängnis und Kosten.
5. Schmid Anton, Dienstknecht von Obergehrtschhausen wegen Betrugs; Urteil: 6 Tage Gefängnis, verbüßt durch die seit 27. v. Mts. erlittene Untersuchungshaft.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobereuren im Monat August 1901.
Geborene: Am 3. Georg, d. B. Erasmus Cypil, Delonon in Brückhins. — 11. Josef, d. B. Josef Högner, Delonon in Geim. — 14. Eduard, Weg. — 22. Benedikt, d. B. Leander Grauer, Delonon in Unterhastlach. — 25. Christina, d. B. Wilhelm Wagenhäufner, Kaufmann und Delonomebesitzer v. b.

Getraute: Am 26. Mathias Boh, Brauereipächter v. b. mit A. Maria Giebele, Privatierstocher von Wolferts. — 28. Waier Alexander, verwitw. Privatier v. b. mit Maria Josepha Höhle, geb. Sagget, verwitw. Näferin von Guggenberg.

Gestorbene: Am 4. Karl, Weg., 3 Monat. — 8. Vittoria Leitner, Unterhändlersfrau v. b., 58 J. 11 Mt. — 10. Vittoria, Kind des Tagelöhners Gorbian Rieder v. b., 5 Mt. — 12. Karolina Ries, geb. Keller, Tagelöhnersfrau v. b., 51 J. 5 1/2 Mt. — 14. Jefa, Kind des Tagelöhners Leo Hörmann v. b., 5 Wochen. — 15. Agnes Stiedle, geb. Locher, verwitw. Gebamme in Halbersberg, 77 J. 7 1/2 Mt. — 15. Konrad, Kind des Maurers Benedikt Reibler v. b., 1 J. 2 Mt. — 17. Franz Joseph, Kind des Söldners und Maurers Frz. Jos. Wöll v. b., 9 Mt. — 23. Georg Raub, Privatier v. b., 75 J. 1/2 Mt.

Kirchenerzoger für die Pfarrei Ottobereuren

vom 8. bis 10. September 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christlehre, Lytanei und Prozession in den Klostergängen.

Montag: 7 Uhr Trauungsmesse, 8 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Sted und Weber. In Verhinderung hl. Messe für Joseph Anton Schlichting.

Dienstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia u. Klothia Brenner, halb 8 Uhr hl. Messe für Regidius Zettler, 8 Uhr für Crescentia Hartmann von Guggenberg und hl. Messe für Martina Sted.

Der Kapitelsjahrgang wird abgehalten am Montag den 16. September. Am Vorabend ist um 7 Uhr Predigt.

Handel und Verkehr.

Reapter Butterpreis vom 4. September 1901
Schrahmutter M. 100
Sennmutter " 97

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 4. Sept. (Räuberpresse.) Die Räuber lebend das Pfund zu 32—47 Wg., tot zu — Wg.

Wemminger Schranken-Anzeige v. 3. Sept. 1901.

Centner	Schäfter	Mittlerer	Beringerster
Kern 8 M. 90	8 M. 64	8 M. 45	8 M. 45
Roggen 7 " 70	7 " 42	7 " 15	7 " 15
Gerste 8 " "	7 " 80	7 " 60	7 " 60
Haber 8 " 45	7 " 53	6 " 77	6 " 77

**Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungsthee**

ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
und in ein halben Packeten à 1 Mk.
zu haben in allen Apotheken.

Preise der Ottobereurer Schraube vom 5. September 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Kest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Kest.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Kaufschlag	Abschlag			
						Schäfter	Mittlerer	Beringerster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M. 8	M. 60	M. 8	M. 60	M. 8	M. 60	M. 20	M. 50
Roggen	3	—	7	3	—	6	50	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	4	4	4	—	7	80	7	50	6	10	—	30

Geschäfts-Übergabe.

Einer geehrten Kundschafft und dem geschätzten Publikum von hier und der Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich mein

Wegerei-Geschäft

unterm heutigen an Herrn Anton Steß käuflich abgetreten habe. In dem ich für das vielseitig geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Ottobereun, den 3. September 1901.

Achtungsvollst

Johann Halbreiter.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, den werten Kunden und der verehrl. Einwohnerschafft von hier und Umgebung das von meinem Herrn Vorgänger erworbene

Wegerei- u. Wurstwaarengeschäft

bestens zu empfehlen. Ich werde durch prompte und reelle Bedienung das bisher dem Geschäfte geschenkte Vertrauen zu erhalten bestrebt sein und sehr zahlreichem Zuspruche entgegen

Ottobereun, im September 1901.

Achtungsvollst

Anton Steß, Wegereimeister.

Rgl. Realschule Memmingen.

Die Anmeldung der neueintretenden Schüler wird

Montag, den 16. September vormittags von 8—10 Uhr

im Rektoratzimmer unter Vorlage des Schulzeugnisses, des Geburts- und Impfscheines entgegengenommen. Wer in die 1. Klasse eintreten will, muß das 10. Lebensjahr vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensirt werden kann. In der Aufnahmeprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler finden hier zu mäßigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete. Voransichtlich wird im nächsten Schuljahr hier eine **Handelsabteilung** errichtet.

Memmingen, 22. Juli 1901.

Th. Sildenbrand, kgl. Rektor.

Gohmannshofen!



Balkstelle Worigen.

Das Preistegel-

End-Schieben

ist auf **Sonntag, den 15. September** festgesetzt. Das **Rittern** findet statt **Nachmittags 2 Uhr**. Dann **Preisverteilung**.

Joh. Liebmann, Restaurateur.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gefällig geschütztem Stern-Stikett an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramma, von unübertriffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bister, Rotstern, Birma, Blaustern, beste Qualität. Echt schleimig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Bephir, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspuren, leichte Schmerzen bei der Brust oder Steden zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Oberkranlungen.

Dr. med. Hoffbrückl, Spezialarzt für Lungenleiden, Luzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts kriechlich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 30. September 1901.

Jährlich 12 Ziehungen mit abwechsel. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc. JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: Alfred Schreiber, München, No. 88.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Apotheker.

Ottobereun.

An ruhige Leute

schöne Wohnung zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kindsmädchen

sucht sofort oder bis 15. Sept. im Alter von 14—15 Jahren.

Josef Schmalholz,

Bäcker z. „Krone“, Kettenbach.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Beimischung des echten Tyroler Kaffee Feigenkaffee's erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Echtheit der Worte überzeugen.

Bekanntmachung.

Bei der Durchführung des diesjährigen Glückshafen zum Besten der **Kinderbewahranstalt** wurde ein Reingewinn von 305 M. erzielt und kommt dieser Gewinn laut Sitzungsbeschluss der Marktgemeinde-Verwaltung zu folgender Verwendung:

Zu Weihnachtsgeschenken für die Kinder der Anstalt 50 M. als Remuneration der Klosterfrauen 50 M. und zur Vermehrung des Fonds 205 M. 20 S.

Es wird hiemit allen edlen Gebern, welche bisher zur Erhöhung des Fonds beigetragen haben, im Namen der armen Eltern, deren Kinder die Anstalt besuchen und dort Freiplätze erhalten, der „innigste Dank“ ausgesprochen. Insbesondere sei auch jenen Herren der Dank gesagt, welche durch ihre Beteiligung bei dem Loosverkauf und der sonst so mühevollen Arbeit bei diesem Unternehmen so regen Anteil genommen haben.

Ottobeuren, den 6. September 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 1/2 8 Uhr an Vereinsbesammlung.

Der Präses.

Grasversteigerung.

Kommenden **Mittwoch, den 11. September** nachmittags 3 Uhr werden in der „Straßwirtschaft“ bei Gheim

ca. 17 Tagwert

sehr schönes **Obmad** von den Grundstücken des Schmid in Gheim versteigert.

Mois Hajner.

Schluss.

Kommenden **Sonntag den 8. September**

Schluss.

Wirsch-Kellerschluss

mit **Conzert**,

wozu freundlichst einladet

Georg Herz, **Vächter**.

!Für vorzüglichen Stoff ist bestens gesorgt!

Große Vieh-Versteigerung.

Auf dem „**Woschachhof**“ bei Ottobeuren werden am **Montag den 9. September 1901**, vormittags 11 Uhr, unter Leitung des Herrn Bürgermeisters von Haisen



40 Stück junge, schöne, meist im November kalbende

Rühe, (Schweizer- u. Montafoner Schlag)

mit Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Woschach, den 29. August 1901.

Der Eigentümer.

Rettenbach!

Rettenbach!

Bockegel-



Scheiben.

Unterzeiener gibt mit ortspolizeilicher Bewilligung bekannt, daß vom **8. bis 15. September** auf gedachter Kegelbahn ein **Bockegel-Scheiben** stattfindet mit folgenden Preisen:

- I. Preis: Ein Ziegenbock mit Fahne.**
- II. " 10 Mark mit Fahne.**
- III. " 7 " " "**
- IV. " 5 " " "**
- V. " 3 " " "**
- VI. " Weitzpreis " "**

Professionsregler sind ausgeschlossen. Bedingungen des Scheibens ist auf der Kegelbahn angeschlagen.

Josef Schmalholz,
Pächter zur „Krone.“

Es wird vom **12. September** an jeden **Donnerstag**

Gesellschaftstag

in der „**Briefstaube**“, abgehalten, wozu Bürger, Privatier und Geschäftsleute freundlichst eingeladen werden.

Kaspar Kiener,
z. „Briefstaube.“

Schönes Sammelheft

empfehlen

Alex Högg.

Couvert

liefert mit Firma-Aufdruck die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 10. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 72

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Versteigerungsbekanntmachung.

Auf Ersuchen des Vormundes über den geisteskranken Joh. Georg Weixler in Böhen und der Mitbesitzer versteigere ich am

Samstag, 21. September 1901
Nachmittags 3 Uhr

in einem Nebenzimmer des Gasthauses zum „Äpfle“ in Böhen folgende in der Steuergemeinde Böhen, k. Amtsgerichts Ottobeuren gelegene Besitzungen:

Nr. 411 Reibbergholz zu	0,283 ha
„ 337 vorberes Holz zu	0,457 ha
„ 346 hinteres Holz zu	0,746 ha
„ 365 unteres Sperberreitenholz zu	0,423 ha
„ 438 Rohrwegholz zu	0,399 ha

Auf Nr. 337 befindet sich schlagbarer, auf Nr. 438 fünfzehnzwanzigjähriger und auf Nr. 365 gemischter Bestand.

Nr. 346 und 411 sind nicht bestockt. Es kann auch fristenweise Zahlung bewilligt werden. Ottobeuren, 16. August 1901.

Kgl. Notariat:

Braun,
k. Notar.

Attentat auf den Präsidenten Mac Kinley.

Auf den in Buffalo weilenden Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mac Kinley, wurde am

Freitag, den 6. September cr. Nachmittags, zweimal von einem Fremden geschossen. Der Zustand des Präsidenten ist ernst.

Eine Kugel drang dem Präsidenten in die linke Brustseite, die andere in den Unterleib. Es heißt, Mac Kinley habe das Bewußtsein wieder erlangt; er ruht gegenwärtig schmerzlos. Um 5 Uhr 14 Minuten konnte die Kugel, die in die Brust eindrang und auf den Knochen traf, herausgezogen werden. Der Wärter heißt Friedrich Niemann und wohnt im Deloit. Er hält sich in Buffalo seit einer Woche auf, bekant sich zu den Anarchisten und ist polnischer Abkunft. — Nach dem Attentat versuchte die Menge den Täter zu lynchen, der Polizei gelang es jedoch, ihn aus der Ausstellung zu schaffen und ins Gefängnis zu bringen. — Die Schüsse, welche der Fremde auf den Präsidenten Mac Kinley in der panamerikanischen Ausstellung abgab, drangen ihm in den Unterleib. Der Präsident wurde in das Spital geschafft. Der Mann, welcher auf den Präsidenten Mac Kinley während des Empfanges im Mustempel der panamerikanischen Ausstellung den Ueberfall machte, war gut gekleidet. Nachdem er auf den Präsidenten zutreten war, reichte er ihm die eine Hand und schoß mit der anderen. — Der Attentäter heißt Leon Czolgosz (also nicht Niemann, wie bisher angegeben wurde), ist deutsch-polnischer Abkunft und in Detroit geboren. Er gab an, er habe keine Mitschuligen. Anarchistische Schriften hätten ihn überzeugt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durchaus schlecht sei und das beste Mittel, diesen Zustand zu befeitigen, die Ermordung des Präsidenten wäre. Anzeigen von Wahnwitz sind bei Czolgosz nicht vorhanden. In Chicago sind fünf Anarchisten unter dem Verdachte der Mitschuld verhaftet worden. Vizepräsident Roosevelt ist hierher berufen worden. Die Frau des Präsidenten Mac Kinley ist schwer erkrankt und bisher von dem Morbanfall auf ihren Gemahl noch nicht verständigt worden.

(10. Fortsetzung.)

Denkleton.

Ein falscher Freund.

„Du bist ein närrisches Ding und ärgerst mich noch ins Grab mit Deinem albernem Getue. Was soll ich Herrn Häuslinger sagen, wenn er, was ich bestimmt vermute, um Dich anhängt? Er wird es lächerlich finden, wenn ich ihm Deine Antwort gebe und ich muß mich schämen.“

Ein tiefer Seufzer lang vom Fenster her, Elfriede rang fätschlich schwer mit sich. Noch nie hatte sie ihrem Mütterchen, das sie fätschlich liebte, den geringsten Kummer oder Aerger bereitet und es that ihr daher sehr leid, daß es gerade in dieser ihr Lebenszeit auf diese verübenden Frage geschähen sollte. Sie war auch überzeugt, ihre Mutter hatte nur die beste Absicht und sie hielt Erich Häuslinger wirklich für einen lauterer Charakter, aber es war doch auch ihre Schuld nicht, wenn sie diesem Manne nicht so entgegenkommen konnte, wie ihre Mutter und ihr Bruder es wünschten.

„Du sollst Dich meiner nicht schämen, Mutter,“ sagte Elfriede endlich. „Rein, ich will Dir keine Veranlassung dazu geben.“

„So willst Du Herrn Häuslinger freundlicher behandeln und wenn er um Dich anhängt, so laß ich ihm in Deinem Namen sagen —“

„Ja, Du kannst ihm sagen, daß ich um Deinet und meines Bruders Willen dieses Opfer bringen will.“

„D, sprich nicht von Opfer, Elfriede, Dein Glück ist es,“

rief die Witwe freudig erregt. „In Deiner Zustimmung erkenne ich meine vernünftige Tochter.“

6. Kapitel.

Reidlos schaute Ernst Kretschmann auf seinen Freund, den das Glück so begünstigte. Die beiden jungen Männer waren schon längst Duzbrüder und hatten einen innigen Freundschaftsbund mit einander geschlossen. Auch dem Monteur war das Eingreifen damals bei dem Unfall des Fabrikbesizers nicht unbekannt geblieben, er war nach und nach zum Meister in der betreffenden Abteilung und schließlich zum Obermeister in Buchheims Fabrik befördert worden, was er zum größten Teil natürlich aus seinen Kenntnissen und Fähigkeiten zu verdanken hatte. Aber damit begnügte er sich noch nicht; hatte er früher hauptsächlich durch Selbststudium sein Wissen bereichert, so suchte er dasselbe in der Praxis zur Anwendung zu bringen. Wenn andere Männer seines Alters und Standes diesem und jenem Vergnügen huldigten, nach der täglichen Arbeit Zerstreuung suchten, da sah er zumeist zu Hause in dem kleinen Zimmerchen, rechnete, zeichnete und probierte. Er arbeitete in seinen Rufstunden an einer Maschine, welche eine bedeutende Verbesserung in sich schloß und seine Mühe und Fleiß sollten auch nicht ganz ohne Früchte bleiben, denn schon waren die Modelle fertig und ein bekannter Patentanwalt, an den er sich gewandt, hatte sich sehr lobend darüber ausgesprochen und ihm sicheren Erfolg in Aussicht gestellt, wenn es erst gelänge, eine Maschinenfabrik, dafür zu interessieren, die diese Maschine herzustellen übernehme.

In Kretschmanns Zimmerchen sah es daher recht funter-

Deutschland und Ausland.

Prinz Tschun vor dem Kaiser. Gestern, Mittwoch, den 4. September, hat Kaiser Wilhelm im Neuen Palais zu Potsdam den chinesischen Botschafter in außerordentlicher Mission, Prinzen Tschun in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben entgegengenommen, in welchem der Kaiser von China in feierlicher Weise seinem tiefsten Bedauern über die Ermordung des kaiserlichen Gesandten Freiherrn von Rettelers Ausdruck gibt. Im Aufschlusse, wo der Thron errichtet war, empfing der Kaiser, mit dem Marschallstab in der Hand, den Prinzen Tschun. Bei der Audienz waren gegenwärtig Prinz Eitel Friedrich, die übrigen in Berlin anwesenden Prinzen, die Hofchargen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Rühlhosen, die Staatsminister, das Allerhöchste Hauptquartier, die Kabinettschefs, die Generalität und die Regimentkommandeure. Prinz Tschun verlas ein Schreiben des chinesischen Kaisers, das auf gelber Seide geschrieben und ebenso eingebunden war. Inzwischen hatte auf der Terrasse vor dem Neuen Palais eine Ehrenkompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit Fahne und Musik sich aufgestellt; zur Seite war eine Schwadron Leibgardehusaren aufgeritten. Als Prinz Tschun aus dem Neuen Palais heraustrat, präsentierte die Ehrenkompagnie. Die Musik intonierte den Präsenzmarsch. Der Prinz, vom Generalmajor v. Höpfer begleitet, schritt die Front der beiden Truppen-Abteilungen ab, indem er nach chinesischer Art mit gesenkten Händen salutirte. — Nach der Audienz machte Prinz Tschun eine Fahrt durch Potsdam und alldam mit dem Kaiser eine Dampferpartie. Heute ist der Prinz zur Frühstundstafel geladen und wird vorher der Kaiserin vorgestellt werden.

Berlin, 7. Sept. Von offizieller Seite wird gemeldet, daß die Unterzeichnung des Protokolles erfolgt ist. Der Friede mit China ist somit geschlossen. — Peking wird am 17. Sept. die Provinz Tschint am 22. September geräumt.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Staatsminister v. Miquel ist heute Morgen in seinem Bette tot aufgefunden worden. Ein Schlaganfall hatte in der Nacht seinem Leben ein Ende bereitet. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Staatsminister hatte am Samstag Nachmittag noch einen Spaziergang gemacht. Abends hatte er sich mit Wein beschäftigt und war gegen Mitternacht zur Ruhe gegangen. Als seine Tochter heute früh sein Schlafkabinet betrat, lag er tot im Bette. Der Arzt konstatierte Herzschlag.

Münster, 7. Sept. Der Kaiser sandte nach dem Empfang des Prinzen Tschun, dem „Befehl. Verkur“ zufolge, an die Witwe des in Peking ermordeten Freiherrn v. Rettelers folgendes Telegramm: „An dem heutigen Tage, an welchem

die amtliche Sühne für das an dem Vaterlande und Ihrem Gemahl begangene Verbrechen erfolgt ist, gedente Ich seiner Gattin und seiner Mutter mit besonders herzlicher Theilnahme.“

Eine große Aktion hat die politische Polizei gegen die Anarchisten Deutschlands unternommen. Der Leitung des Berliner Anarchistenblattes wird aus verschiedenen Städten Deutschlands (Dortmund, Gelsenkirchen, Kiel, Lübeck ufm.) von Hausbesuchern berichtet, die auf Veranlassung der Berliner politischen Polizei dort vorgenommen wurden. Es handelt sich bei diesen Hausbesuchen darum, Beweise für eine Verbindung der Anarchistengruppe Deutschlands in die Hände zu bekommen. Die von dem Anarchistenblatte wöchentlich unter Chiffre gegebene Abrechnung über an das Blatt gesandte Abonnementgelder, Untersügungen etc. wird von der Berliner politischen Polizei genau kontrolliert. Die betreffenden Anarchisten werden nun von der Redaktion erfuht, alle Correspondenzen, sobald sie durchlesen, sofort zu vernichten, oder wenn dieselben unentbehrlich, etwaige Namen daraus zu entfernen, um der Polizei feinerlei Handhabe zu geben, gegen die verdächtigten Verbindungen einzuschreiten.

London, 6. Sept. Einmalige alle leichteren Kavallerieregimenter in England haben Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten.

Genoa, 7. Sept. Während am dem Geschüze des Forts Stegna nach dem Ziel geschossen wurde, ging ein Geschöß vorbei, wodurch 4 Soldaten getödet und 5 verwundet wurden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Rain, 6. Sept. Die Rheinisch-Westfälische „Zg.“ veröffentlicht Mitteilungen aus Kapstadt, wonach man unmittelbar vor großen Ueberraschungen stehe. Mit 15. September soll eine allgemeine Bewegung nach vorwärts gemacht werden. Die Buren befinden sich bereits zwei Meilen vom Kap und errichten dort Blockhäuser mit Schießöffnungen. Sie beherzigen die ganzen östlichen Provinzen und erhalten unaufhaltfam Verstärkungen von Kapkolonländern. Es sei Thatsache, daß der Aufstand der Kapkolonländer ein allgemeiner werde. Die Burenführer versichern, die Kapkolonie werde den Buren den Sieg bringen und England zwingen, baldigst nachzugeben.

London, 6. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Der Burenkommandant Scheepers, der in die Kapkolonie eingefallen und bereits in die Nähe der südtürkischen Spitze vorgedrungen ist, habe eine weit größere Anzahl holländischer Rekruten in der Kapkolonie gefunden, als er brauche. Die Lage in der Kapkolonie werde durch den massenhaften Anschluß der Holländer geradezu bedenklich für die Engländer.

Das Londoner Blatt „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Kommandant Nyburg habe eine Proklamation erlassen, worin

bunt aus. Den ohnehin kleinen Raum beengten die aufgestellten Modelle, Zeichnungen und angefangenen Teile, sodas kaum noch ein Plätzchen zum Niederlegen blieb. Zurthat ärgersch konnte Kretschmann aber werden, wenn seine Mutter fremden Personen einen Einblick in sein Allerheiligste gestattet hätte um ihnen in ihrem mütterlichen Stolge zu zeigen, welch ein bedeutender Mann, welch ein geschickter Kopf doch ihr einziger Sohn war, denn es blieb doch nicht immer beim bloßen Ansehen, es mußte auch dies und jenes zum besseren Verständnis angegriffen werden und dadurch war schon wiederholt die Harmonie zwischen Mutter und Sohn gestört worden. Mit Argusaugen behütete in letzter Zeit der Monteur seine Schätze, um nunmehr, wo die Maschine ihrer Vollendung entgegen ging, keinen Einblick mehr in seine Geheimnisse zu gestatten, zum größten Leidwesen seiner Mutter, die ihre Neugierde auch kaum noch zügeln konnte.

Es war Ernst Kretschmann nicht unbekannt, daß schon mander um die Früchte seiner Erfindung gekommen war, weil vorzeitig Unberufene in das Geheimnis einzwängt worden, dem wollte er ganz entschieden vorbeugen, daher gab er den Schlüssel zu seinem Zimmer nicht mehr aus der Hand, seitdem zu erkennen war welchem Zwecke die Maschine dienen sollte.

Nur seinen Freund Erich Häuslinger weichte er in alle seine Geheimnisse ein, diesem konnte er vertrauen, denn wie ihm es freute, welch hervorragende Stelle er jetzt bei Buchheim bekleidete, so würde sich dieser gewiß auch freuen, wenn seine Erfindung sich praktisch bewährte, und an Versicherungen hier-

über hatte es der Buchhalter auch nie fehlen lassen. Stundenlang saßen sie beide oft beisammen und während Kretschmann nicht müde wurde, dem Freunde zu erklären, welchem Zwecke dieser oder jener Teil diene, mit glühenden Worten schilderte, welches Aussehen die Maschine unbedingt erregen müsse, denn sie verbringe eine Arbeitsleistung in gleicher Zeit, wie so und soviel Menschenhänden. Er konnte auch wirklich seinen aufmerksamsten Zuhörer finden, wie den Buchhalter, bei dessen Erklärungen und Schilderungen meist kaum dasoß überhöchstens mit dem Kopfe nickte, dafür aber um so eifriger den Worten des vertrauensseligen Freundes lauschte. Höchstens daß er sich scheinbar ein unmaßgebendes Urteil erlaube, ob nicht dieser oder jener Teil besser vielleicht so gemacht werden könnte. Der Monteur griff in solchen Fällen freuzig die Idee seines Freundes auf; denn dieser bewies doch dadurch, welches Interesse er daran hatte, und verwirklichte auch manches, was sich als Verbesserung seines eigenen Entwurfs herausstellte.

„Du mußt unbedingt als Erfinder mit genannt.“ meinte der Monteur einmal scherzend seinem Freunde gegenüber, als dieser wieder einmal eine recht gesunde Idee zumgegeben hatte. „Ich verdante Dir manchen praktischen Wink.“

„Reinst Du.“ entgegnete darauf der Buchhalter mit einem verächtlichen Acheln. „Ich denke, Du überschätzt meine Mitarbeit; ich werde Dich aber beim Wort nehmen, wenn Du einmal ein reicher Mann geworden bist.“

(Fortsetzung folgt.)

er erklärt, daß alle Bewohner der Kolonie, die nach dem 15. September in Waffen angetroffen werden, standrechtlich erschossen werden sollen. Nach einem Gerächte soll der Burenkommandant Domet eine Proklamation erlassen haben, monoch alle englischen Besengenen, die nach dem 15. September im Dranje-Freistaat gemacht werden, erschossen werden sollen.

Bayerische Landesnachrichten.

— Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband. Der Landesauschuß hält am 3. Oktober 1901 im Saale des Kunstgewerbehauses in München seine 36. Sitzung ab und wird sich dabei außer mit den Berichten der Vorstandschaft mit einer strengeren Handhabung der Vorschriften für Aufnahme in den Feuerwehrwehndienst, Dienstkleidung und Ausrüstung der Feuerwehren, Brandbästung durch Kinder und Beteiligung der Feuerwehren zc. befassen.

Freiting, 4. Sept. In unsere Stadt kam gestern ein elegant gekleideter, gutes Deutsch sprechender Mann, dessen Anwesenheit die Werbung für den englischen Heeresdienst bezweckt. Unter Anderem wandte er sich auch an einen bei der Arbeit befindlichen Malergehilfen und sicherte ihm 500 M. Anverbeholden zu; der englischgebildete Maler wies jedoch das Anerbieten zurück, worauf der Agent Albions wieder von bannen zog.

Regensburg, 7. Sept. (Das hiesigst. Ordinariat) sandte am vergangenen Donnerstag einen zierlichen Reliquienfahnen aus feinstem Ebenholz mit einem in Kristall gefassten größeren Kreuzpartikel und vielen anderen kostbaren Reliquien für die Kreuzbrüder aus an Hochw. Herrn Stadtpfarrer Reiter in Pleyßlein. Durch dieses ungemein wertvolle Geschenk ist neuerdings bewiesen, wie sehr Se. bischöfl. Gnaden an dem großen Ehrungslübe der Pleyßleiner Anteil nehmen.

Regensburg, 7. Sept. (Zeitgenössische Mahnung.) In einer heute vor dem hiesigen Landgerichte stattgefundenen Verhandlung wegen Verleibigung (Privalklage), zu der nicht weniger als 15 Zeugen geladen waren, gab Herr Landgerichtspräsident seiner Entrüstung dahin Ausdruck, daß es ihm unerträglich erscheint, wenn Leute, hauptsächlich vom Lande, wegen so geringer Bagatelklagen durch den Aufwand eines solchen Zeugenapparats die Prozeßkosten auf eine Höhe treiben, welche für den verlierenden Teil wenn nicht den Ruin bedeuten, so doch äußerst hart sein müßte; leider wird aber in solchen Fällen gerade auf den Ruin der Gegenseite hingearbeitet, ein Gebahren, das nichts weniger als christlich ist.

Naiba (Oberfr.) 5. Sept. (Baumweise.) Der größte Tannenbaum des Frontenwaldes, der sogenannte „Großboiler“, steht im Forstbezirke Geroldsbürg, wolleßst er 41,60 Meter in die Höhe ragt. Er hat bei einem Durchmesser von 1,90 Meter einen untern Umfang von 5,90 Meter und sein Festinhalt beträgt 33,80 Kubmeter Holz. Das Alter dieses Riesens wird auf 380 Jahre geschätzt und sein Standort liegt 643 Meter über dem Meeresspiegel.

Würgsburg, 5. Sept. Im April oder Mai d. Js. bettete der Maler Theodor Banowsky in einem hiesigen Pfarrhofe, während der Pfarre gerade einen Herrn empfangen hatte, der ihm vier Hundertmark Scheine für einen wohlthätigen Zweck auf den Tisch stellte. Als der Pfarrer den Fremden hinausgeleitete, blieb der Bettler allein im Zimmer. Als Letzterer sich entfernt hatte, waren auch die Geldscheine nach der Ueberzeugung des Pfarrers verschwunden. Der Maler wurde verfolgt, verhaftet und vor die Strafkammer gestellt, die ihn wegen des Diebstahls, den er entschieden bestritt, zu längerer Gefängnisstrafe verurteilte. Gestern soll nun der Pfarrer die vier Geldscheine in einem Kistchen wiedergefunden haben. Er benachrichtigte die Staatsanwaltschaft und diese veranlaßt sofort, daß der unschuldig Beurteilte zunächst auf freien Fuß gesetzt wurde.

Aus dem Freise.

Kaufbeuren, 5. Sept. (Ausstellung für Volkshunst u. Heimatlunde 15.—25. Sept.) In Verbindung mit der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung in Kaufbeuren, welche in den Tagen vom 22.—25. Sept. stattfindet, wird hier eine Ausstellung für Volkshunst und Heimatlunde eröffnet, wie eine solche in ihrer Art bis jetzt noch nicht arrangiert wurde. Ein ganzes Haus ist eingerichtet zu Bauernlunden, Bauernschlafstuden, Bauernfahnen, Bürgerzimmern mit all ihren Möbeln; 4 Stimmelpflichten stehen hier preisgeizt neben mächtige Leinwandlaken in den verschiedenen Räumen; der alte Schmofen

mit der Ofenbank, der große Tisch in der Herrgottstude mit den Wandlaken, die Uhr, das Wachtelkäfig an der Wand, die alten Kleibengestüde mit Kleiberkränken, der Stubenlaken, die Leuchte fehlen nicht. In der Bauernküche steht der mächtige Herd mit der Kutte darüber und von den Wänden blinzl Jann, Messing- und Kupfergeschirr. In den Vorküchen sind mindestens ein Duzend Birgen, ebensovielle Kunkeln, Spinnräder aus alter Zeit aufgestellt. Wer sehen will, wie unsere Ältern lebten, wer sich freuen will an alten ächten Bauerneinrichtungen, gegenständlichen, die Hausfrauen, deren Augen selbstgepönnene Leinwand und blaues Jingselgirch entzünden, sie sollten die Ausstellung sehen, sie sollten die Begeisterung für das gemüthliche, praktische und geschmackvolle Alte, das man so oft verachtet, wieder tragen in ihren Heimatlund!

Weiler, 3. Sept. (Sennenkurs.) Vom 30. September bis 12. Oktober d. Js. wird durch die Zentralkassenvereiner Weiler ein 14tägiger Sennenkurs hier abgehalten, an welchem solche Sennen, die mindestens ein Jahr selbständig gefäht haben, teilnehmen können. Das Unterrichtsprogramm, das Praxis und Theorie in gleicher Weise berücksichtigt, ist für die Bedürfnisse solcher Käfer zusammengestellt. Gar mancher Senne fühlt gerade in seiner ersten selbständigen Stellung, daß ihm noch so manches in der Ausbildung fehlt; ein edler Mann wird sich dessen gewiß auch nicht schämen, sondern zu erwerben trachten, was ihm noch abgeht. Diesen gewiß ehrenvollen Streben will hier in Rede stehende Kurs entgegenkommen. Namentlich werden auch Milchläufer, Käsehänder zc. auf keine Weise Veranlassung des „Milchwirtschaftlichen Vereins“ hingewiesen, die sich und ihren Angestellten nügen, wenn sie den letzteren die Teilnahme an diesem Kurse, der obßichtlich in die Zeit der „keinen Milch“ verlegt wurde, ermöglichen.

Vermischte Nachrichten.

Eine bringen die Warnung für alle Hypothekargläubiger bezüglich Wahrnehmung ihrer Rechte bei Zwangsversteigerung der ihnen fallenden Hypotheken scheint am Plage zu sein, da noch nicht allgemein bekannt ist, wie das Zwangsversteigerungsverfahren nach der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches vor sich zu gehen hat. Es finden nämlich nicht mehr wie früher zwei und mehr Versteigerungen statt. Der Zuschlag wird, wenn im ersten Versteigerungstermin ein Angebot erfolgt, sofort erteilt, auch wenn es zur Deckung von den Hypothekforderungen bei Weitem nicht ausreicht. Will also ein Hypothekargläubiger seine Rechte wahren und sich vor Verlust schützen, so muß er entweder selbst oder durch einen in den Termin zu bringenden anderen Liebhaber so viel bieten, daß er entweder mit dem Angebot der höchste Bieter bleibt, oder daß er bei einem etwaigen noch höher abgegebenen werdenden Angebot mit seinem Guthaben und allen ihm vorangehenden Forderungen voll befriedigt werden kann. Geschieht dies nicht, würde also beispielsweise aus Vergeßlichkeit oder aus anderen Gründen der Versteigerungstermin verläßt werden, so hat der durch zu billigen Zuschlag zu Verlust kommende Gläubiger unabänderlich das Nachsehen.

Berlin, 6. Sept. (Ein heiterer Protest gegen das Bismard-Denkmal) vor dem Reichstagsgebäude geht dem „Pol.-Anz.“ von einem Leser des Blattes zu, der sich — ohne seinen Namen zu veraten — als den früheren Schneidermeister des eisernen Kanzlers bezeichnet. Ist er das gewesen, dann scheint er uns auch berechtigt zu seiner Klage, die folgenden Wortlaut hat:

Hoch auf dem Prießel,
Die Hosen voller Falten,
Drob spricht man überall,
Es sei's des Schneiders Walten?
Ein solches Kleid hat Bismard nie getragen!
Bei ihm saß glatt die Hufe,
Und schloß des Rockes Kragen!
Die falteneiche Hufe
Ist wohl im Guß verestelt? —
Und unecht, daß man fortgesetzt
Den Schneider kritisiert und quält.

Durch den Hund und zur Frau. Durch Rettung eines Hundes ist es, wie der „Daily Mail“ aus Genf geschrieben wird, einem jungen Kaufmann aus Manchester gelungen, eine reiche amerikanische Erbin zur Braut zu gewinnen. Der Hund wäre beinahe von den Rädern einer elektrischen Geleisbahn zermalmt worden, als der junge Kaufmann ihn noch im

letzten Augenblick fortjag. Dieses unbedeutende Vorkommnis war der Beginn einer Bekanntschaft, die schon nach einer Woche zur Verlobung führte. Nur die Mutter der Amerikanerin wollte nichts von dem jungen Kaufmann wissen, der seinerlei Vermögen hat. Die junge Dame labelte jedoch kurz entschlossen an ihren Vater, der ein reicher Grundbesitzer in Florida ist, und sie erhielt darauf die Antwort: "Heirate ihn und bringe ihn mit heim." Die Mutter wurde dann ebenfalls gewonnen und die Hochzeit wich binnen Kurzem in England stattfinden. Von dem ersten Zusammenreffen bis zum Abschluß der Verlobung vergingen gerade neun Tage.

Grunden, 7. Sept. Die Obduktion der Leiche des vierter Tage verstorbenen Prinzen Christian von Cumberland ergab, daß durch einen eitrigen Entzündung des Blinddarmes hervorgerufen wurde, an welcher der Prinz gestorben ist.

Die **Schuhmacher-Fachschule zu Siebenlehn** eröffnet ihren nächsten Kursus am 14. Oktober. Auch der in diesen Tagen benannte 2. Meisterkursus ist zu einem erfreulichen Abschluß gelangt. Jeder Teilnehmer erhielt wieder 30 Mark, sowie freie Eisenbahnfahrt und freies Material. Zur Abschiedsfeier waren auch vorjährige Teilnehmer wieder erschienen und alle sprachen sich dahin aus, daß die Art solcher Kurse der Schuhmacherei und der Fachschule nur zum Segen gereichen müsse. Der trefflich eingerichtete Anstalt könne eine zweite in Deutschland nicht an die Seite gestellt werden. Alle gaben sich das Versprechen, zum nächsten Jahre wieder zu erscheinen und beschloßen lobann, einen warmen Dankesausdruck an das königliche Ministerium zu senden.

Wie der **Notstand** auch in Frankreich in Folge der allgemein herrschenden mäßigen wirtschaftlichen Verhältnisse nun sich greift, geht aus einer aus Paris datierten Meldung hervor. Danach haben sich dofelbst für 520 Wegemärterstellen nicht weniger als 27,965 Personen gemeldet, darunter auch einige Ingenieure.

Literarisches.

Ueber die Höhe eines bestimmten Kanonenschusses teilt das soeben erschienene erste Heft des Jahrgangs 1902 vom **"Buch für Alle"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) folgendes mit. "Nach internationalem Rechte kann ein Staat von seinen Küsten aus auf dem Meere innerhalb einer Uferzone Hoheitsrechte ausüben, deren Breite der Tragweite eines Kanonenschusses von der Küste aus entspricht. Die Luftschiffer haben nun die Frage aufgeworfen, ob mit Bezug auf das Luftmeer dieselbe Regel gelten soll und in welcher Höhe der Luftschiffer wohl dem Hoheitsrecht des Landes entzogen wäre, über dem sein Ballon schwebt. Nach Rödelber, der diese Angelegenheit in den „Aeronautischen Mitteilungen“ bespricht, kann es als allgemeine Regel betrachtet werden, daß ein Geschütz in senkrechter Richtung nur die Hälfte seiner wagrechten Schußweite habe. Vorläufig würde allerjüngst die Artillerie auf die Verteidigung der Hoheitsrechte im Luftmeer überhaupt nicht eingerichtet sein, da das Geschützrohr nicht senkrecht gestellt werden kann; außerdem müßte bei einem senkrechten Schuß das Geschöß, wenigstens nach der Theorie, genau auf das Geschöß wieder zurückfallen, was von einigermaßen unangenehmen Folgen sein würde. Die Festungen, Küsten- und Schiffsgeschütze erreichen gegenwärtig eine bedeutende Schußweite, zum Beispiel sollen die neuesten Küstenkanonen für die Forts von New-York 33 Kilometer weit reichen, und man würde mit ihnen über den höchsten Berg der Erde hinüberschießen können. Mit solchen Geschützen würde man in senkrechter Richtung ein Geschöß bis zu 16 Kilometer in die Luft schleudern können." — Wir verfehlen nicht, unseren Lesern das oben genannte, glänzend ausgestattete und vorzüglich redigierte illustrierte Familienjournal angelegentlich zu empfehlen. (Preis des Heftes nur 30 Pfennig).

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobauern

vom 11. bis 15. September 1901.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Mart. Beuterer, 8 Uhr für Mathias Omeinder und hl. Messe für Maria-Fürst. Bei St. Sebastian gefeiert. Jahresmesse für zwei Verstorbene mit Libera.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Auhn, 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Fleischhut und hl. Messe für Augustin Crauer.

Freitag: Gedächtnis der hl. Kothurga, Patronin der Diensthöten. Halb 6 Uhr hl. Messe für Maria Audeph, halb 8 Uhr 2 hl. Messen für Ignaz und Friederika Weiß, 8 Uhr hl. Messe für die Diensthöten der Pfarrei.

Samstag: Fest der Erhöhung des hl. Kreuzes mit vollkommenem Abiag beim Disfionsstreuz. Halb 6 Uhr hl. Messe für Rupert Kienner, halb 8 Uhr für Maria West, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zetter. Um halb 9 Uhr feierliches Amt mit dem letzten Wetterlegen. Gefeierte Jahresmesse für Joseph und Crescentia Krumm von Eggstried. Nach dem Amt ist bei günstiger Bitterung Projektion zur Lourdesgrötte, dortselbst Predigt, auf dem Ginzang wird der schmerzhafteste und auf dem Rückweg der glorreiche Rosenkranz gebetet.

Sonntag: Fest Maria Namen, 6 Uhr hl. Messe für Buchdruckereibesitzerin Maria Baur und deren Tochter Maria, 7 Uhr für Maria Breiler, 8 Uhr für Lorenz u. Maria Rothärmel und gefeiert. Jahresmesse für Maria Beggel u. hier.

Vom Sonntag an beginnt der pfarrliche Gottesdienst um halb 9 Uhr und die Frühmesse um 6 Uhr.

Logograph.

Ich bin bei Jedem immer oben,
Selbst auf die höchsten Berg' erhoben.
Und wollest du den Kopf mir nehmen,
So würde ich mich doch nicht schämen;
Bin nicht, was dieses Wort besagt,
Ich bin von Hochmuth nicht geplagt. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 70: Stegreif.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 5. Sept. Butter-Preis. Notierung Särfrahmbutter, feinste Qualität M. 102 do. abweichende Qualität " 99 Leinbutter " " "

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 6. Sept. (Käsepreise.) Die Käser lebend das Pfund zu 34-48 Pfg., tot zu — Pfg.
Mindelheimer Schrauen-Anzeige v. 7. Sept. 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringerer
Kern	8 M. 81	8 M. 55	8 M. 16
Roggen	7 " 70	7 " "	6 " 85
Berke	" " "	" " "	" " "
Haber	7 " 55	6 " 75	6 " 45



Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Geht auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut vor allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kräftigen, angenehmen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei Chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlvorstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Säftlosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeht und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ostbeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Nischkeisen, Ochsenhausen, Zellheim, Mündelheim, Leukkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wendenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch verbindet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weiskstraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450, 0, Weinpfl 100, 0, Elixier 100, 0, Mostwein 240, 0, Ebereschensaft 150, 0, Kirschsaf 320, 0, Renna 30, 0, Renschel, Artis, Helentenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10, 0. Diese Bestandtheile mische man.

Sunlight-Seife

Beste und im Gebrauch billigste, Waschseife. Weniger Arbeit. Höchste Reinigungskraft. Detailpreis 25 $\frac{1}{2}$ per Carton. In allen besseren Geschäften erhältlich. Engros-Verkauf nur bei

Johann Textor, Memmingen.

Couverts mit Firmen-Aufdruck liefert die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Für Krämer Düten und Säcke

in verschiedenen Größen, per Hundert
von 7 $\frac{1}{2}$ bis 2,50 M. empfiehlt

Johann Fergg,
Buchbinderei.

Es wird vom 12. September
an jeden Donnerstag

Gesellschaftstag

in der „Briefstaube,“

abgehalten, wozu Bürger, Privatier
und Geschäftsleute freundlich einge-
laden werden.

Kaspar Kiener,
„Briefstaube.“

Ottobeuren.

Kaufe

Heu und Stroh

zu Tagespreisen und Gefügelt.

Johann Kienle,
Käsehandlung.

Durch Reichsgesetz in ganz

Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 30. September 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mit abwechsel.

Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 108000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

Kaffee: No. 525 hochfein verp.

MoCCA-

Melange

pr. Pfd. M. 1.-

befriedigt

verwöhnte

Kaffeetrinker

unbe-

dingt.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten,

„dabei ein Versuch ohne Risiko!“

Yerwacht wird diese allseitig beliebige

Kaffeebohnen-Mischung entweder in

Postbüchsen

à 9 $\frac{1}{2}$ Pfd. M. 9.70 gegen Nach-

Postkarten mit 9 $\frac{1}{2}$ Pfd. M. 9.25 nahme.

Paakoten für M. 9.25

H. Hantelmann, Hamburg 15.

Technicum
Mittweida
a. S.

Fachschule für
Maschinen-Technik
Bauart: April, Oktober

TODES- ANZEIGE.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft unser unvergesslicher Gatte und Vater

Herr kgl. Forstmeister Binder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 11. i. Mts. Vorm. 9 Uhr statt.
Ottobeuren, 9. September 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kapiteljahrtag Ottobeuren.

Der Kapiteljahrtag wird abgehalten am

Montag, den 16. September 1901.

Sonntag abends 7 Uhr Predigt und Segen. **Montag** um 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes, Predigt, Kelter, und hl. Messen; Reichgelegenheit.

Kath. Pfarramt Ottobeuren.

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B., Pfarrvikar.

Das Lourdes-Fest

wird gefeiert am **Samstag, den 14. September** mit Predigt und Prozession bei günstiger Witterung an der Grotte.

Kath. Pfarramt Ottobeuren.

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B., Pfarrvikar.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktientkapital **RM. 27,171,800,-**
Reserven **9,244,550,-**
Hypothekendbestand Ende Juni 1901 **162,437,635.44**
Pfandbriefumlauf „ „ 1901 **161,599,300,-**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Bareinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Rechnungsformulare empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich **Mittwoch, den 11. Sept. 1901** nachmittags 2 Uhr beginnend im Anwesen Hs. Nr. 20 1/2 in Unterweiserheim:

- 1 Nähmaschine, 1 Bügeleisen, 2 Winkel, 1 Meterstab, 23 Meter Kleiderstoffe, 2 Tische 1 Regulator, 1 H. Wanduhr, 1 Koffer, 1 Schreibpult, 1 Hängelampe, 1 Bett mit Matratze, 5 Bildertafeln, 1 Partie Knöpfe, Waage, Muster, Herrenkleider, Handtücher z. unabweislich an den Meistbietenden gegen Bar.

Ottobeuren, den 9. Sept. 1901.

Freh,

f. Gerichtsvollzieher.

Dr. Seelos

von der Reise zurück.

Grasversteigerung.

Kommenden **Mittwoch, den 11. September** nachmittags 3 Uhr werden in der „Straßwirtschaft“ bei Gheim

ca. 17 Tagwerk

sehr schönes **Obmad** von den Grundstücken des Schmid in Gheim versteigert.

Mois Gagner.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 13. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in oes 1 Mt. 20 Pfg. durch die f. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg. mit Zustellgebühr: 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 73

Interate werden vring berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Höhere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Abonnements-Einladung

auf das

„Ottobeurer Wochenblatt“ für das IV. Quartal 1901.

Vom 1. Oktober ds. Jrs. an wird unser Blatt nicht nur wie bisher zweimal in der Woche, sondern ~~zwei~~ **wöchentlich dreimal** ~~er~~ erscheinen, und zwar

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Trotz dieser öfteren Erscheinungsweise des Blattes bleibt der Preis für dasselbe der gleich billige wie bisher, nämlich

halbjährig 1 Mark 20 Pfennig,

durch die kgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Infolge dieser Veränderung in der Ausgabe unseres Blattes sind wir in die Lage gesetzt, unsere verehrten Leser noch mehr als bisher in allen Tagesfragen auf dem Laufenden zu erhalten und ihnen rasch von den wichtigsten Ereignissen aus fern und nah berichten zu können. Außerdem werden wir wie immer auf dem Gebiete der Unterhaltungslektüre gute Erzählungen und spannende Romane zum Abdruck bringen.

Durch diese Mehrausgabe des Blattes empfehlen wir dasselbe besonders zu Inseraten, welche billigt berechnet werden und weite Verbreitung finden.

Bestellungen auf unser Blatt nehmen alle kgl. Postanstalten und Postboten sowie die Expedition entgegen. Hochachtung!

Redaktion & Verlag.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 9. Sept. Außer einem Telegramm Kaiser Wilhelms an Frau Mac Kinley hat derselbe auch noch ein Telegramm an den Präsidenten Mac Kinley selbst gerichtet. Dasselbe lautet in deutscher Uebersetzung:

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Buffalo.

In tiefer Trauer verlegt durch die Nachrichten von dem ruchlosen Attentat auf Ihr Leben, spreche Ich Ihnen Mein und des ganzen deutschen Volkes Mitgefühl mit Ihnen und mit dem Kummer aus, von dem Ihr Land betroffen worden ist. Möge Gott Ihnen sichere und schnelle Genesung schenken. g. W. Wilhelm, I. R.

Hierauf ist dem Auswärtigen Amte von der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten eine Mitteilung zugegangen, welche in deutscher Uebersetzung lautet:

Die rührende Belundung des Mitgeföhls Ihrer Maj. des deutschen Kaisers und der Kaiserin ist Mrs. Mac Kinley übermittel worden; die Botschaft ist beauftragt, in ihrem Namen tiefempfundnen Dank auszusprechen.

Die Besserung im Befinden Mac Kinleys hält an. In der Umgebung des Präsidenten herrscht Zuversicht auf dessen Genesung, doch ist er keineswegs außer Gefahr. Die medizinische Wochenschrift „Lancet“ in London ertheilt ein Telegramm von Dr. Mann aus Buffalo, das besagt: Der Zustand des Präsidenten sei außerordentlich besriedigend; falls keine unerwarteten Komplikationen eintreten, sei seine Wiederherstellung gesichert. Nach einer Meldung der „Post“ aus Buffalo besuchte Senator Hanna am Montag Abend den Präsidenten. Er sagte darnach: Das Risiko ist gleich Null, der Präsident befindet sich außer Gefahr. Es ist beschloffen worden, gegenwärtig keinen Versuch zu machen, die Kugel zu entfernen. Ein New-Yorker Telegramm des „Globe“, das der „Post“, Ztg.“ aus London zugeht, besagt: Ein Versuch des

Senators Hanna und des Vizepräsidenten Roosevelt am Krankenlager Mc. Kinleys hatte wichtige Folgen. Obwohl politische Angelegenheiten mit dem Präsidenten nicht besprochen werden konnten, drückte er ihnen in wenigen Sätzen den Wunsch aus, daß im Falle seines Todes oder der langamen Genesung keine Unterbrechung oder Aenderung seiner Politik der Verwaltung eintreten möge. Später sollen Senator Hanna und Vizepräsident Roosevelt eine lange Unterredung gepflogen haben, die eine allgemeine Verhandlung über die Hauptpunkte der Politik Mc. Kinleys zum Ergebnis hatte.

Berlin, 8. Septbr. Nach einer Zusammenstellung des „Hafasatischen Lloyd, betragen die deutschen Verluste in China infolge von Gefechten, Explosionen etc.: Offiziere tot 1, Unteroffiziere und Mannschaften 22; schwer verwundet Offiziere 4, Unteroffiziere und Mannschaften 25; leicht verwundet Offiziere 8, Unteroffiziere und Mannschaften 85; zusammen 165. Außerdem sind an Krankheiten oder durch Unglücksfälle gestorben 5 Offiziere und 133 Mann, zusammen 138 Personen. Vermißt sind 5 Infanteristen und 7 Feldartilleristen. Somit begreift sich der Gesamtverlust des deutschen Expeditionscorps auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere und 250 Soldaten, zusammen 316, bei einer Gesamtstärke von etwa 25,000 Mann.

Berlin, 10. September. (Prinz Tschun) Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Nichtebofer fand gestern Abend ein Herrenbinder statt, wozu Prinz Tschun mit einigen Herren seiner Begleitung und der hiesige chinesische Gesandte mit mehreren Herren der Gesandtschaft geladen waren. Außerdem nahmen daran Teil: Staatsminister Höller, Staatssekretär Dr. Nieberding, die derzeitigen Geschäftsträger Vagins, Sachlens, Mürttembergs und Andere. — Prinz Tschun wird während seiner Anwesenheit in Danzig unserem Kaiserpaare kostbare Geschenke vom Kaiser Kwangfü überreichen. Die Geschenke trafen am Montag in Berlin ein. Ueber zehn Ballen feinsten chinesischer Seide sind unter

den Geschenken, die so ausgewählt sind, daß sie ein Bild aller kunstgewerblichen Industrien Chinas darboten; zwei schöne, ein Meter hohe Bronzefasen, die in blauer Emaille blühende Mandelzweige zeigten, zwei große aus Korallen geschnitzte runde Behälter, die Mutterperle ostasiatischer Kunstfleißes in den auf den Deckeln wiedergegebenen Landschaften darstellten, ein Ätzbehalter aus Bronze, der mit feinem Schmuck von Rubin und Smaragden chinesische Juwelkunst vorführt, ferner eine Malachit-Schale mit feiner Bildhauerarbeit und eine große Anzahl Erzeugnisse der chinesischen Porzellanmanufaktur in den verschiedensten Formen und Größen.

Krankheiten unter den zurückkehrenden Chinatsuppen. Amlichsseits wird bekannt gegeben, daß die Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten durch die aus Ostasien zurückkehrenden Truppen wegen einzelner auf den Transportschiffen vorgekommener Typhus- und Ruhr-Fälle verächtlich worden sind. Unter anderem wurde der vollständige Abschluß der Truppen während der Zeit ihrer Beobachtung in Bremerhaven und Münster von der Stillbewässerung angeordnet. Die Angehörigen zurückkehrender Offiziere und Mannschaften werden in eigenem Interesse ersucht, nicht zum Empfang der letzteren nach den vorbezeichneten Orten sich zu begeben, da von jetzt ab es gänzlich ausgeschlossen ist, mit den Betreffenden in irgend einer Weise in Verkehr zu treten.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Nach einem Telegramm der „Ffr. Ztg.“ aus New-York ist die Hälfte der Stahlarbeiterstreiker zur Arbeit zurückgekehrt.

Deutschland und Rußland. Die „Nowosti“ führen an leitender Stelle aus, daß in der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. eine befriedigende Festigung der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland erfolgt sei. Der Umstand, daß beide Mächte zwei verschiedenen politischen Kombinationen angehören, verändere die gegenseitigen Beziehungen nicht im geringsten. Die beiden großen Bündnisse sichern das politische Gleichgewicht Europas ohne auf einen Antagonismus zwischen den beiden Gruppen der Großmächte hinzuweisen. Nachdem die „Nowosti“ die Friedensliebe Deutschlands und Rußlands wiederholt betont und die friedlichen Absichten des russischen Kaisers hervorgehoben, geht das Blatt auf die deutsch-russischen Handelsbeziehungen ein und bespricht in sympathischer Weise die Förderung des deutschen Handels und der deutschen Industrie durch Kaiser Wilhelm II. Die Handelsinteressen Deutschlands und Rußlands kollidierten nicht, sondern ergänzten einander. Das Blatt ist überzeugt, daß statt des Vertrages von 1894 schließlich ein neuer Vertrag abgeschlossen werde, der für beide Großmächte nicht weniger vorteilhaft sein werde, und erwartet, daß die Danziger Zusammenkunft ein neuer fester Anlaß zu einer

weiteren Festigung der friedlichen und guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sein werde. Zum Schutze des Jaren. Ein Regiment Infanterie, drei Escadronen Kavallerie, 30 Brigaden Gendarmarie sind für den 17. und 18. September nach Dänkirchen lombardiert. 15 Inspektoren der Sicherheitspolizei bewachen die eintreffenden Fremden und lenken ihr Augenmerk auch auf die umliegenden Dristhaften, wie Rosenbael, Gravelines, Condequerque u. s. w. Besondere Wachsamkeit wird den von der Handelsbüroe zum Bahnhof führenden Quais zugewandt werden. Diesen Teil der Stadt durchfährt nämlich der Separatzug des Jaren und dort ist auch eine große Ansammlung Ruagieriger auf dem Bürgersteig zu erwarten. In Compigne wurde die Errichtung von Tribünen für zahlendes Publikum unterlag. Für die einzige offizielle Tribüne werden sehr wenig Karten ausgegeben.

Der Attentäter im Gefängnis. Aus Buffalo wird gemeldet, seitdem Golgoz die Gewißheit erlangt hat, daß im Gefängnis seine Person gegen die Volkswut geschützt sei, spiele er den Märtirer und Helden. Er wurde einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, welche ergab, daß er geistig gesund, sogar intelligent sei. Er werde im Gefängnis gut behandelt, es sei ihm zu rauchen gestattet. Golgoz glaubt, der Präsident sei tot, und man läßt ihn in diesem Glauben. Obwohl er behauptet, Anarchist zu sein, wollen ihn die Anarchistenführer nicht als solchen anerkennen. Johann Rost behauptet, Golgoz sei durch die Leitartikel der „gelben Presse“ in New-York zur That veranlaßt worden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Buren sind guten Rutes. Der Sekretär Kriegers, Cloff, erklärt, daß das von den Engländern gefangene genommene Kommando Toters nur den 120. Teil der Burenstreitmacht darstellt und daher nicht ein besonderes Unglück sei. Für den Sommer sagt Cloff von Seiten der Buren eine große Thätigkeit voraus. „Das Geschenk des Himmels“, das Gras, wächst wieder. Die Buren warten die Thätigkeit Kriegers nach dem 15. September ab; wenn Nichtfolgsbaltanten zum Schutze der Prooim-Kolonnen und Eisenbahnzüge gebraucht werden, deren Verstärkung vollständig kriegerisch ist, so werden die Buren sichtlich die englischen Gefangenen vor ihre Feuerlinien hinstellen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 9. Sept. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben Allerhöchst geruht, den Sonntag auf Freitag, den 27. September 1901, einzuberufen.

Prinzregent Luitpold hat, sofort nachdem er von dem Attentate auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Mac Kinley, Kenntnis erhalten hatte, den mit

(11. Fortsetzung.)

Denkstein.

Ein falkder Freund.

Es war um die Zeit, als Etsriede nach der Auseinandersetzung mit ihrer Mutter sich wirklich etwas freundlicher Erich Häusinger gegenüber stellte. Der junge Mann war entzückt, als er alles so nach seinem Wunsche einschlagen sah und wollte sich diesen Umfassung auch sofort zu Ruge machen.

Noch mehr wie vordem widmete er ihr seine Aufmerksamkeit und überhäufte sie mit Günstbezeugungen, als sei er in einen förmlichen Freudentaumel geraten. Er kam meist früher aus dem Geschäft nach Hause, wie sein Freund, den sein Amt als Obermeister immer länger in der Fabrik zurückhielt. Während dieser Zeit leistete er dann Etsriede Gesellschaft, die bei ihrer Stickeri so, und merkwürdiger Weise, war es Zu- fall oder Absicht, die Witwe hatte meist um diese Zeit allerlei Besorgungen in der Stadt, so daß die beiden jungen Leute allein blieben bis Ernst nach Hause kam.

So auch heute. Erich Häusinger saß neben Etsriede, die über ihre Arbeit gebugt nur mit halbem Ohr seinen Worten lauschte und sich den Ansehen gab, als erfordere die Stickeri ihre ganze Aufmerksamkeit.

„Fräulein Etsriede — Etsriede, schon längst müssen Sie es gemerkt haben, wie ich Sie verehere. Sie anderte und nach einem freundlichen Blick, nach einem Nicken von ihnen hatte“ sagte er feurig und griff nach ihrer Hand. „Nun endlich

lann ich hoffen, auch von Ihnen freundlicher behandelt zu werden.“

Das junge Mädchen ließ einen Augenblick die Arbeit ruhen; ihr Gesicht war von einer tiefen Röte übergoßen und um ihre Mundwinkel ludte es verräterisch.

„Herr Häusinger —“

„Nur so förmlich, so feig; nennen Sie mich Erich — räumen Sie mir das traute „Du“ ein, wie ich Ihnen ein gleiches gestalte,“ unterbrach er sie.

„Und wozu soll dieses Verhältnis führen?“ entgegnete sie, ohne seine Einwendung zu beachten. „Sie wissen, ich besitze so gut wie kein Vermögen, ich made durchaus kein Geld daraus, aber ich weiß nicht, wie Sie über diesen Punkt denken, ich bitte um eine offene, ehrliche Antwort.“

Ein leichter Schatten huschte bei Erwähnung der Selbstfrage über das feinstensinnige unsöhne Gesicht des Buchhalters; er strich ein paar Mal über seinen stattlichen blonden Schurrbart, was er immer that, wenn er um eine Antwort verlegen war. Der kühl berechnende, nur nach Reichtum strebende Charakter kam wieder zum Durchbruch, nachdem bei den Worten Etsriedes der Rausch, in dem er sich befunden hatte, verflüchtigt war. Er that diesem Mädchen nicht soviel Vernunft zugetraut, sondern glaubte, sie durch seine äußeren Vorzüge blenden zu können, um mit ihr einen kurzen Liebestraum zu erleben.

Auf diese Frage von ihr war er nicht gefaßt; ja, was sollte er ihr antworten — heiraten, natürlich Gebante — er hatte bis jetzt selbst noch nicht ans Heiraten gedacht — in

der Leitung der Geschäfte des kgl. Staatsministeriums des Königl. Hofes und des Kaufens betrauten Staatsrat i. o. D. Dr. Mayer beauftragt, die wärmste Anteilnahme Seiner Königl. Hoheit sowie dessen beste Wünsche für baldige Wiedereröffnung des Präsidenten durch persönlichen Besuch beim amerikanischen Consul zum Ausdruck zu bringen. Die Regierung der Vereinigten Staaten ließ hierfür ihren Dank durch persönlichen Besuch des Viceconsuls Hall (Consul Worman befindet sich gegenwärtig in Urlaub) im Ministerium des Kaufens aussprechen.

Beuerberg, 11. Sept. (Das Geld im Ofen.) Im nahen Altstaden fand die bei dem dortigen Gohrnitz bedienstete Magd beim Stöbern eines Zimmers im Ofen Pfandbriefe im Werte von 36,000 M. vor. Die Wertpapiere stammen vermutlich aus dem Nachlasse der verstorbenen Wittwinnwe Bichter her und fallen nun den lebenden Erben anheim.

Verahausen, 9. September. Betrübennde Todesfälle sind es, die unsrer Gegend in Aufregung versetzen. Am 6. ds. Abends wurde ein Hüter in Burglobe von seinem Ohegessenmann verarzt geachtet, daß derselbe in kurzer Zeit darauf verstarb. — Am 8. ds. wurde nach dem „Regensb. Anz.“ am offenen Grabe während der Beerdigung der allgemein geachtete Bierbräuer Paulus vom Schläge berührt und tot aus dem Friedhofe getragen. Er hatte einen Kameraden zu Grabe getragen, ohne vielleicht daran zu denken, daß sein eigenes Grab so bald gegenüber werde.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 11. Sept. Heute hat man hier einen Herrn begraben, der wenn er auch schon längere Zeit krank war, dennoch allzufrüh aus dem Leben geschieden ist. Es ist dies der kgl. Forstmeister, Herr Joseph Binder von hier, der mit dem nächsten Monat in den Ruhestand treten wollte. Mit ihm ist ein ganzer Mann, ein Mann von altem Schrot und Korn von uns geschieden. Er war seiner Familie ein besorgter Gatte und Vater, dem Staate ein höchstpflichttreuer Beamter, seinen Untergebenen ein rätlicher Vorgesetzter, seinen Freunden eine biedere, treue Seele. Wohl niemand, der seinen Rat suchte oder um seine Hilfe bat, wird unbefriedigt von ihm gegangen sein. In seiner Sorge um den Wald wußte er das Interesse des Staates mit dem Wohle der Gemeinde und dem Besten der Einzelner recht gut zu verbinden, ohne erstere etwas zu vergeben. Seine Liebe zum Volke zeigte er vielfach auch außerhalb seiner Berufstätigkeit besonders dadurch, daß er bei Veranlassungen und in Vereinen oftmals in volkswirtschaftlichen Fragen belehrend oder warnend eine Stimme erhob, und der sonst mitunter etwas wortreicher Mann entwickelte nach seine von tiefer Einsicht zeugende Meinung in einer so beredten und überzeugenden Weise, daß sie wohl beadret wurde. So

seinen Jahren dachte man überhaupt noch nicht ernstlich daran und dann hatte er noch viel größere Aufgaben sich gestellt, die er erst lösen mußte, ehe er ans Hertraten denken konnte. In diesem Augenblick wurde reich die Thüre geöffnet; der Obermeister trat ein und als er die beiden beieinander sitzen sah, da glitt ein Säckeln der Erkenntnis über sein Gesicht. „Erich, auf einige Minuten, ich muß Dich um einen Rat bitten“, sagte Ernst Kretschmann und ging direkt in sein Zimmer. Die Dognienkunst des Obermeisters war für Erich Häßlinger eine Erläuterung, denn dadurch war er auf eine gute Art einer Antwort überhoben. Zum zweiten Male wollte er vorichtigster sein und sich nicht so leicht einer solchen vorfänglichen Frage aussetzen; der heutige Tag hatte ihm gelehrt, daß er diesem Mädchen gegenüber nicht mit Worten allein zu imponieren vermochte.

„Ein anderes Mal werde ich Ihnen ausführliche Antworten“, sagte er mit einem überlegenen Säckeln, „jetzt will ich erst einmal hören, was mein Freund zu sagen hat, er scheint es sehr eilig zu haben.“ nach dreien Worten folgte er dem Obermeister in dessen Zimmer.

Erfriede sah ihm mit einem Blicke nach, der deutlich genug verriet, daß sie ihn durchschaut hatte und sie über seinen Charakter sich nicht im Zweifel befand.

„Triumpchiere nur“, flüsterle sie, „Dich habe ich erkannt, aber Du sollst ein schwaches Weid kennen lernen, welches Du zum Spielball zu benutzen Dich erdreistest.“ — — „Denke nur, heute kam der Patentanwalt zu mir in die Fabrik“, erzählte der Obermeister und sein Gesicht glühte

wird man seinen Verlust vielfach fühlen. Aber mag sein Hinscheiden im Freundscheit, von seinen Untergebenen, von allen, die mit dem Verstorbenen zu thun hatten, mit Recht sehr bedauert werden: lauter als die Klagen der Armen muß um seinen Verlust, tiefer als ihr Schmerz ist, kann — abgesehen von seinen Angehörigen — wohl seine Trauer sich zeigen; sie haben in dem Verstorbenen einen Wohlthäter verloren, dessen sie nie vergessen werden. Und das ist wohl das höchste Lob, das dem dahingeshiedenen Herrn Forstmeister gesendet werden kann. Wäge er in Frieden ruhe!

Kaufbeuren, 10. Septbr. Das landwirtschaftliche Bezirksfest Kaufbeuren wird vom 22. bis 26. September dauern. Die sorgfältigen und umfangreichen Vorbereitungen lassen diese Ausstellung in ihrer Ausdehnung und Vielseitigkeit als ein Unternehmen erkennen, das den Rahmen einer lokalen Veranstaltung solcher Art weit überragt.

In Beglau a. Harb am Sonntag früh ein Kind von 5 Jahren in Folge Genusses giftiger Beeren. Die Eltern hatten das Kind in den Wald mitgenommen, wo sie mit Holz machen beschäftigt waren. Das Kind fand die Beeren und verspeiste sie ahnungslos. Wieder ein trauriger Fall, der zur Warnung dient!

Christof v. Schmid-Denkmal. Das Denkmal hat einen äußerst passenden und würdigen Platz und stellt den edlen Mann in seiner bescheidenen, gemüthlichen Art dar, wie er etwa aus seinen Schriften das bekannteste Werkprädicat lieh: „Trägt einer gar zu hoch den Kopf, so ist er wohl ein eitles Tropf.“ Es ist jedem, dem sich hiezu Gelegenheit bietet, den hüthig gelegenen stattlichen Markt Thannhausen mit seinem Christof v. Schmid-Denkmal zu besuchen zu empfehlen, wobei er auch das 1/2 Stunde entfernt liegende großartige Werk drücklicher Nächstenliebe Urberg besuchen kann, das einen reichen Ueberblick über menschliches Geth, aber auch christliche und menschliche Liebe bietet.

Augsburg, 7. Sept. (Bayerische Landesausstellung für Ostbau und Dienstadt.) Für diese vom 28. Sept. bis 6. Okt. währende Ausstellung sind bereits über 1300 Anmeldungen eingelaufen.

Augsburg, 8. Sept. Die Verhandlung gegen den Räuber Kneißl findet, wie wir bestimmt erfahen, nicht in der kommenden V. ortentlichen Schwurgerichtsperiode statt, es wird vielmehr dazu kommen, daß eine außerordentliche Session im Dezember anberaumt werden muß, in welcher der Fall Kneißl erledigt wird. Daß der berichtigte Bias nicht vor das bemächigt beginnende Schwurgericht gestellt wird, dafür sind dessen Gesundheitsverhältnisse maßgebend. Sein Befinden ist zwar den Verhältnissen entsprechend ganz gut, nur beim Gehen, wobei er sich eines Stodes bedient, verpürt er auf der rechten Seite zeitweilig ein intensives Stechen. Jeden Tag wird Kneißl eine Stunde im Gesandnislospozieren

stetlich für Erregung und Freude. „Er erklärte mir, nach sorgfältiger Erwägung hatte er die von mir konstruirte Maschine für sehr zweckmäßig, er habe dieselbe auch bereits zum Patent angemeldet. Auch könne er mit einem Capitalisten nachhaft machen, welcher bereit sei, mir die Erfindung sofort abzukufen.“

Die Freude bei dem jungen Manne über diese günstigen Ausichten war so groß, daß er den Wuchhalter am Arme faßte und ihn in einem Wirbel mit herumdrückte. Aber wenn er gehofft, dieser werde gleich freudig überrastet sein und vgeren Anteil an seiner Freude nehmen, so hatte er sich darin geirrt. Erich Häßlinger schweig zurück vollständig und machte nur ein bedenkliches Gesicht.

„Nun, Du sagst doch gar nichts dazu“, meinte der Obermeister, dessen freudige Aufregung einen argen Stoß durch das Benehmen des Freundes erlitten hatte. „Sprich offen Deine Ansicht aus, Du weißt, ich gebe viel auf Deinen Rat, bester Du doch in geschäftlicher Hinsicht mehr practischen Sinn und Erfahrung als ich.“

„Du bist heute etwas aufgeregt, zum klaren Nachdenken nicht recht aufgeleitet; die Aussicht, nach so vieler Mühe plötzlich so reich besolnt zu werden, macht Dich blind.“ sagte endlich Erich Häßlinger. „Die ganze Sache ist aber doch noch zu unvollkommen, um practisch verwerthet werden zu können. Dies wird auch der Capitalist schließlich einsehen, nachdem er eingehend sich überzeugt hat; er kann von Geschäzt zurücktreten, die erlangte Kenntnis in seinem Nutzen ausbeuten und Du hast das Nachsehen, so kann es kommen, obgleich ich kein Propbet sein will.“ (Fortsetzung folgt.)

geführt. Er zeigt sich sehr gesprächig und äußerte unter Anderem auch, ein Dritter hätte das wohl nicht ausgehalten, was er durchgemacht habe. In seinen Erzählungen hebt er besonders hervor, daß, wo er sich noch auf seine Streifjäger in Freiheit befand, ihm Hunger und Durst die größte Qual bereiteten. Hier wurde ihm neuerdings entzogen, dagegen erhält er jetzt Milch und erlitt Krankenloß. Vor einigen Wochen erhielt seine Mutter die Erlaubnis, ihren Hias im Gefängnis zu besuchen. Die Anklage wird auf Mord erhoben und sind bis jetzt 72 Zeugen vorgemerkt. Für die Verhandlung werden drei Tage angesetzt werden.

Bemerkte Nachrichten.

Besuch des Gottesdienstes und der Christenlehre. Nach § 126 der Gemeinordnung müssen die Lehrherren ihren Lehrlingen die zum Besuche des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen erforderliche Zeit und Gelegenheit geben; im Falle der Vernachlässigung dieser Pflicht tritt nach § 148 Ziff. 9 der Gemeinordnung eine Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 4 Wochen ein. Ebenso tragen Eltern, Lehrherren und Dienstherrschaften die Verantwortung, wenn ihre Kinder, Lehrlinge oder Dienstmädchen ohne hinreichenden Grund die Gottesdienste versäumen, und haben zu gemüthigen, daß sie vor der Schulkommision erscheinen müssen und der Strafe verfallen.

Prinz Eschun besitzt unkreitig Humor. Einige Berliner Damen, die, wie viele andere Leute, eine besondere Vorliebe für alles Gotische besaßen, fanden dem Prinzen kostbare Blumenkränze mit der Bitte, ihnen einige Zeilen von seiner Hand zu übermitteln. Der chinesische Kaisersohn ließ den Autogrammjägerinnen durch einen Diener antworten, daß er deutsch nicht schreiben könne und er annehme, daß die Blumenspenderinnen die chinesische Sprache wohl ebenso wenig verstehen, wie es ihnen daran gelegen sein könne, ein paar Zeilen von seinem Dolmetscher zu erhalten. Leider besäße er auch noch keine Visitenkarten, auf denen er seinen Dank für die Blumen sagen könne, daher müsse er sich darauf beschränken, diesen durch seinen Diener übermitteln zu lassen.

Hannover, 8. Sept. Eine ergreifende Scene spielte sich vorgestern Nachmittag auf dem hiesigen Staatsbahnhof ab. Mit dem Bremer Zuge kam ein Sinalämpfer hier an. Seine Frau und zwei kleine Kinder waren zur Rückkehr des Vaters auf dem Bahnsteig anwesend, um ihn willkommen zu heißen. Bald erfuhr die bedauernswerte Frau, daß ihr Mann in China einen Totschlag erlitten hatte und vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war und sofort weiter transportiert werden mußte. Als der Gefangene schließlich in den Zug steigen wollte, klammerten sich seine Angehörigen unter herzerweichendem Weinen an ihn und konnten erst nach längerer Zeit durch den Transporteur mit sanfter Gewalt vom Zuge fortgedrängt werden.

Fünftagen, 7. Sept. (Durch den Blitz geheilt.) Während eines der Gewitter der verfloffenen Woche fuhr ein Blitzschlag in das Haus des Remet-Saroslager Bauers Reichard Wolf, worin die seit zehn Jahren an allen Gliedern gelähmte und keiner Bewegung fähige Bäuerin darniederlag. Als die Frau den grellen Feuerchein durch die Stube zuden und wie eine flammende Eschale an der Wand niedersahen, sprang sie aus dem Bette und lief ins freie hinaus, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Aber ihr Zustand ist wesentlich gebessert, die Startheit des Körpers ist gedrohen. Dieser Blitz fuhr zwischen den beiden Fenstern herunter, riß eine Furche in die Mauer, ließ aber das hier hängende Muttergottesbild unbeschädigt, während er von dem Rahmen des darunter befindlichen Spiegels ein Stück abbrach.

Als ein Zeichen der Zeit ist wohl auch das raspe Sinken des Preises der Rughölzer, besonders der sichtenen

Bauhölzer zu bezeichnen. Im vergangenen Jahr wurden im Herz etwa 50 pSt. über die Tafen bezahlt, zu Anfang dieses Jahres nur noch 10—20 pSt. In den letzteren Zeit abgehaltenen Auktionen war aber die Nachfrage, besonders nach starken Hölzern, so gering, daß teilweise unter der Tafe verkauft wurde.

Ein gefährlicher Mitarbeiter der deutschen Goldstücke ist jetzt in Verkehr gegeben worden. Es handelt sich um die neuen österreichischen 10- und 20-Kronenstücke. Da diese aber einen Wert von 8,55 beziehungsweise 17,10 Mark haben, so muß bei der Annahme von Goldstücken noch mehr als bisher Vorsicht geübt werden.

Der Wörder a uf Urlaub. William Hinshaw wurde in Belleisle bei Michigan City, Indiana, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit im Zuchthause verurteilt, weil er seine Frau ermordet hat. Dieser Tage gab nun die Regierung des Staates Indiana den Befehl, den Wörder auf Ehrenwort für zehn Tage zu beurlauben, damit er seine kranken Eltern besuchen könne. Ein Wörder auf Urlaub und noch dazu auf Ehrenwort — so etwas gehört wohl nur der „neuen Welt“ an.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 15. bis 17. September 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu. Abends 7 Uhr Predigt mit hl. Segen.

Montag: Kapitteljahrtag, 5 Uhr gef. Quat.-messe für einen Priester Sebastian, 8 Uhr für eine Walburga, halb 8 Uhr hl. Messe für Maria Höner.

Dienstag: 6 Uhr gef. Quat.-Messe für Xaver Kofel und seine Eltern, halb 8 Uhr für die Familie Beckler, 8 Uhr für Jungfrau Franziska Wagner und für Andreas Zettler und seine ganze Verwandtschaft.

Handel und Verkehr.

Reapter Butterpreis vom 11. September 1901
Süßrahmbutter M. 100
Sennbutter „ 97

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 11. Sept. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 34—48 Pfg., tot zu — Pfg.

Wemminger Schranne-Anzeige v. 10. Sept. 1901.

Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 85 $\frac{1}{2}$	8 M. 60 $\frac{1}{2}$	8 M. 35 $\frac{1}{2}$
Roggen	7 „ 75	7 „ 45	7 „ 15
Gerste	8 „ 10	7 „ 80	6 „ 80
Haber	8 „ 40	7 „ 40	6 „ 70

Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Rennfirben bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Grelent-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Grafen, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung
Christ. Adermann, Rentier,
Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Preise der Ottobauer Schranne vom 12. September 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannehand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnittspreis per Centner.			Aufschlag	Abschlag			
						Höchster	Mittlerer	Geringster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2
Roggen	—	34	34	43	—	8	80	8	80	8	30	—	—
Gerste	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	6	6	6	—	6	70	6	70	6	70	—	—

Einladung zum Abonnement
auf die

Neue Augsburger Zeitung

mit den Beilagen: „Volkswirtschaftliche Mitteilungen“, „Ratgeber für Haus- und Feldwirtschaft“ und dem „Schwäbischen Postboten“.

Die verbreitetste Zeitung
in der Stadt Augsburg und im Kreise Schwaben.

Erscheint mit Ausnahme der Son- und hohen Festtage täglich in 8-12 Seiten. Seitengröße 29 1/2 : 41 1/2 cm.

Im „Schwäbischen Postboten“, welcher mit sehr schönen Illustrationen erscheint, bringen zu Beginn des 4. Quartals den spannenden Roman: „Von Stufe zu Stufe“ von L. v. Nebegg.

Inserate sind bei der großen Verbreitung von bestem Erfolge.

Abonnementspreis pro Quartal nur 1 Mk. 30 Pfg.

Gohmannshofen!

Das Preisregel-



Ballstelle Worigen.

End-Schieben

ist auf **Sonntag, den 15. September** festgesetzt. Das **Rittren** findet statt **Nachmittags 2 Uhr.** Dann **Preisverteilung.**

Joh. Liebmann, Restaurateur.

Textor's Fischthranlederfett

die einzige Schuhsmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Bandagen-Geschäft Memmingen

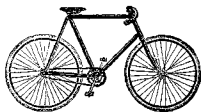
empfeht seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel** **Vorfalbandagen**, **Leibbinden**, **Frigitore**, **Kustkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner **Gürtelbandage** freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der **Schranne.**

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit **gestricheltem Stern-Stiftet** an jedem **Strang**. **Hervorragendste**, **vollwichtige** **Strumpfgarne**, **10 Gebind = 100 Gramm**, von **unabertoffener** **Halbbarkeit** im **Tragen**, in den **Qualitäten**: **Braunfärb**, **solibese** **Consummarke**, **Grünfärb**, **bessere**, **Kolbfärb**, **Prima**, **Blaufärb**, **beste** **Qualität**. **Echt schleswig-holsteinische** **Spindermollen** **Nr. 3, 4 und 5**, seit **Jahrhunderten** **renommiert**. **Schwarzfärb** und **Gelbfärb** **beste** **Wesphäl.**, **Strick-** und **Kodmollen**. — **Zu beziehen** durch die **Handlungen**.



Fahrräder

erstklassige Fabrikate als:

Brenabor
Panther
Schladitz

Freilaufräder, Kettenloose

sowie jede Art **Zubehörtheile** empfiehlt

Georg Mayer

Fahrradhandlung
Otoburen.

Größtes Lager am Platz.
Reparaturwerkstätte.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlanbt!
Nächste Ziehung **30. September 1901.**
Jährlich 12 Ziehung. mit abwechs.
Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 103000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
13000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. **Serienloosgesellschaften.**
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur **Herstellung** eines **vortrefflich** **mundenden** **Gesundheitskaffees** der **echte** **Lyroler** **Kanzler** **Feigenkaffee** in **keiner** **Weise** **fehlen**. Ein **Bersuch** **genügt** auch, um **sich** **von** der **Vortrefflichkeit** **deselben** zu **überzeugen**.

Katholisches Vereins-Theater.

Die **Sammlung** **63** **angekündigter** **Theaterstücke** **von** **Verfassen** **gratis**, und **weil** **Standes**. **Kein** **Genre**, **ausser** **dem** **langweiligen**, **nicht** **anberücksichtigt**. **Vielmehr**, **insbesondere** **von** **den** **besten**. **Generalpräses** **der** **kath. Gesellenvereines** **und** **päpstlichen** **Gebethämmerer**, **Herrn** **Domkapitulars** **Schäffer** **in** **Köln**, **empfehlen**. **Bezugspreis** **ist** **möglichst** **niedrig** **gestellt**. **Katalog** **anz** **Wunsch** **gratis**.

Verlag **von**
J. Hoffmann, Komof a. Rheis.
(Erbbeir Deuburg.)

Converts

liefert mit **Firma-Aufschrift** die **Gaufer'sche** **Buchdruckerei.**

Technicum **Mittweida** **Rechenlehre** **für** **Maschinen-Techniker** **Winter** **April**, **October**.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und Beerdigung unseres unvergesslichen Gatten und Vaters



Herrn Josef Binder

kgl. Forstmeisters

sagen wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank, insbesondere dem hochw. Pfarrer Herrn P. Wilhelm für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn P. Maurus für die Krankenbesuche, den Herrn Beamten und besonders Herrn Oberamtsrichter Schneider für den warmen Nachruf, endlich der Marktgemeinde Ottobeuren sowie der Bürgerschaft für die bewiesene Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden.

Ottobeuren, den 12. September 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kapiteljahrtag Ottobeuren.

Der Kapiteljahrtag wird abgehalten am

Montag, den 16. September 1901.

Sonntag abends 7 Uhr Predigt und Segen. **Montag** um halb 9 Uhr Beginn des Gottesdienstes, **Predigt, Requiem** für die verstorbenen Hochwürdigsten Herren Kapitular des Dekanates Ottobeuren und Lobamt; hl. Messen von früh 5 Uhr an; Beichtgelegenheit.

Kath. Pfarramt Ottobeuren.

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B., Pfarrer.

Anruf.

Der Vogel-, Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein Memmingen und Umgebung

hält am 29., 30. September und 1. Oktober im hellen und großen Saale des Gasthofes zum „Schiff“ seine
2. allgemeine

Vogel-, Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung mit Prämierung und Verlosung

ab, wozu größtenteils ausgestellte Tiere und Sachen angekauft werden. Es ladet der Verein die verzihl. Züchter zur Besichtigung der Ausstellung freundlichst ein.

Die Ausstellung umfasst Zier- und Singvögel, Hühner, Truthühner, Pfauen, Gänse, Enten, Tauben, Biergeflügel und Kaninchen aller Rassen. 16 Ehrenpreise, sowie viele erste, zweite und dritte Preise sind vorbehalten. Als Preisrichter fungieren Herren, die anerkannte, parteilose Sachverständige sind. Programme und Anmeldebögen sind vom Schriftführer, Herrn Ludwig Stöckel, Theaterplatz 68 Nr. 676 zu beziehen. **Schluss der Anmeldung am 20. September.** Ferner wird zum Besuche der Ausstellung, die am 29. September von vorn. 10 Uhr bis abends 6 Uhr, dann an den beiden übrigen Tagen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet ist, freundlichst eingeladen. **Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg.**

Loose à 20 Pfg. sind nur an der Kasse zu haben.

Der Ausdau.

Druck der Ganerischen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Daur in Ottobeuren.

Vieh-Verkauf.

Von heute an stehen bei Unterzeichneten ein größerer Transport von

38 Stück

Rühe, Kinder u. Schumpen

zum Verkauf.

Gebr. Hafner,
Ottobeuren.

Gras-Versteigerung.

Kommen **Montag den 16. September** werden

ca. 12 Tagw. schönes Schmal von der Bräuhauzwiese an der Bahn parzellenweise versteigert. Beginn abends 6 Uhr im Gasthaus zur „Sonne.“

Ottobeuren, den 14. Sept. 1901.
Die Eigentümer.

Geldbörsen mit Inhalt wurde von Mitgliedern bis Freudenrieden verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung.

Oktobereurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Dienstag den 17. September 1901.

Das Oktobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mt. 20 Pf., durch die t. Post bezogen 1 Mt. 30 Pf., mit Zustellgebühr 1 Mt 68 Pf.

Nr. 74

Interate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Versteigerungbekanntmachung.

Auf Ersuchen des Vormundes über den geisteskranken Joh. Georg Weizler in Böhen und der Mitbesitzer versteigere ich am

**Samstag, 21. September 1901
Nachmittags 3 Uhr**

in einem Nebenzimmer des Gasthauses zu „Röble“ in Böhen folgende in der Steuergemeinde Böhen, l. Amtsgerichts Ottobereuren gelegene Besitzungen:

Pl.-Nr. 411 Rechbergholz zu	0,283 ha
„ „ 337 vorderes Holz zu	0,457 ha
„ „ 346 hinteres Holz zu	0,746 ha
„ „ 365 unteres Sperberreitenholz zu	0,423 ha
„ „ 438 Rohwegholz zu	0,399 ha

Auf Pl.-Nr. 337 befindet sich schlagbarer, auf Pl.-Nr. 438 fünfundzwanzigjähriger und auf Pl.-Nr. 365 gemischter Bestand.
Pl.-Nr. 346 und 411 sind nicht bestockt.
Es kann auch fristenweise Zahlung bewilligt werden.
Ottobereuren, 16. August 1901.

Kgl. Notariat:

Braun,
f. Notar.

Abdruck:

Bekanntmachung.

Der zweite Amtstag in Ottobereuren im

(12. Fortsetzung.) **Fenilleton.**

Ein falscher Freund.

„Ja, was meinst Du denn da, was ich thun soll; ich habe doch noch die Wahl und mich durchaus noch nicht gebunden. Indes ich muß offen gestehen, es lagt mir am meisten zu, wenn ich die Erfindung für eine annehmbare Summe verkaufen, dieses Capital zinsbringend anlegen und meine Stelle beibehalten kann, aber weiter hinaus erhebt sich der Flug meiner Pläne nicht, ich würde vollständig zufrieden sein, wenn sich dieser Wunsch erfüllte.“

„Dagegen habe ich nichts einzuwenden; ich meine nur, es ist noch zu früh zu einem Verkauf. Mein Rat geht dahin, Du wartest ab, bis Dir das Patent erteilt worden ist, hält dann der Mann sein Gebot noch aufrecht, gut, so schlägst Du ein.“

„Nun ja, ich kann noch so lange warten.“ sagte Kretschmann Kleinlaut, er vermochte aber doch nicht recht einzusehen, warum er erst noch Wochen, Monate vielleicht warten sollte, anstatt jetzt gleich zuzugreifen. Mühte denn der Käufer gerade ein Betrüger sein, bürgte denn nicht der Name des angesehenen Patentanwaltes dafür, daß hierer ihn nur mit einem realen Manne in Verbindung bringen würde?

„Mit lauerndem Blick betrachtete Erich Häuslinger den Obermeister, wie derselbe seinen Blick über die Gängelnden und so sorgsam gehaltenen Modelle schweifen ließ und die Freude bei ihm vollständig verschwand war.

Monat September findet schon **Donnerstag den 19. nicht erst Donnerstag den 26. September** statt.
Remmingen, den 4. September 1901.

Königl. Bezirksamt.
v. Schelhorn.

Präsident Mac Kinley †.

Buffalo, 14. September. Präsident Mac Kinley ist heute Früh 2 Uhr verstorben. Die gekrönten Bullstins, welche jetzt durch den Tod überholt wurden, lauteten von Stunde zu Stunde beunruhigender und ließen das Schlimmste befürchten. Seit Nachmittags war bekändig die Gefahr gegeben, daß das Herz stille stehen werde. Die Ärzte vermochten die Ursache der plötzlichen Herzschwäche nicht festzustellen. Sie waren sich nur darüber einig, daß über Nacht die Krisis eintreten müßte. Statt dessen trat aber die Katastrophe ein. Um 5 Uhr Abends lag der Präsident im Sterben. Er bekam noch Digitalis, Strypnin und Sauerstoff, doch reagierte er nur noch schwach auf diese Anregungsmittel. Die Familie Mac Kinley's wurde an das Sterbebett gerufen. Ein Sonderzug wurde abgeschickt, um den Vizepräsidenten Roosevelt herbeizuführen. — Mac Kinley war 1844 zu Niles im Staate Ohio geboren. Er widmete sich dem Rechtsstudium. Als der Bürgerkrieg 1866 ausbrach, trat er in die Armee ein und brachte es bis zum Major. 1866 ließ er sich in Albany als Advokat nieder. Gleichzeitig beteiligte er sich eifrig an der Politik. Von 1877 bis 1890 war er ununterbrochen Mitglied des Kongresses in Washington. Indessen gelang es ihm zunächst nicht, das erste Ziel seines Ehrgeizes zu erreichen. Bei der Wahl des Sprechers des Repräsentantenhauses unterlag er, wurde dann aber Vorsitzender des Finanzausschusses. So kam es, daß 1890 sein Name in

„Du hast Deinen freien Willen und ich habe kein Recht. Dir irgend welche Vorschriften zu machen, aber ich denke, es ist besser, Du handelst nicht so übereit. Hat es so lange gebaut, so kommt es nun auf ein paar Monate auch nicht an — nur Vorsicht, ein Vorteil ist manchmal schnell aus der Hand gegeben.“

Das Wort Vorsicht klang dem Obermeister unausgesprochen in den Ohren, als ob ein unsichtbarer Warner ihm daselbe zuflüßere. Wollte ihn derselbe vor dem falschen Freunde warnen?

„Du hast mir noch nie einen Rat gegeben, den ich zu bereuen gehabt hätte, darum werde ich auch diesmal Deinen Worten folgen und mit dem Verkauf bis nach Einstellung des Patentes warten.“

„War das alles, was Du mir zu sagen hattest, oder wünschst Du noch etwas?“ fragte der Buchhalter. „Ich habe dem jungen Herrn Buchheim versprochen, ihn heute Abend abzuholen, um mit ihm nach der angesehensten Tätigkeit des Tages mit noch einigen guten Bekannten ein paar gemütliche Stunden zu verleben.“

„Nein, ich will Dich nicht länger aufhalten, da Du noch anderweitige Verpflichtungen hast,“ entgegnete der Obermeister verbroffen. Er hatte schon seit einiger Zeit bemerkt, daß seit der Rückkehr Arthur Buchheims eine Aenderung in der Lebensweise des Buchhalters eingetreten war. Er verbrachte unter diesem und jenem Vorwande die Abende außer dem Hause und sein übermüdigtes Aussehen verriet zuweilen nur zu deutlich, daß er nicht früh nach Hause gekommen war und

weiteren Kreifen Klang erhielt, als der neue Hochschußjoll zur Beratung vom 1896 ließ er sich zu einer Kandidatur bewegen und wurde noch einem erbitterten Wahlkampf gegen seinen Gegner Bryan am 3. November gewählt. Kurz nach seinem Amtsantritt kam ein neues Hochschußjollgesetz vor die gesetzgebenden Körperschaften. Das Hauptereignis seiner Präsidentschaft war der Krieg gegen Spanien, in den die nordamerikanische Union durch den Aufstand der Kubaner verwickelt wurde und der zur Eroberung Cubas und Portoricos, sowie zur Abtretung der Philippinen und der Carolinensinsel Guam führte. Für Mac Kinley hatten die äußeren Erfolge der amerikanischen Politik unter seiner Präsidentschaft 1896 bis 1900 den Erfolg, daß er 1901 für weitere vier Jahre wiedergewählt wurde.

Danzig, 14. Sept. Nach Eingang der Nachricht vom Tode des Präsidenten Mac Kinley befohl der Kaiser, daß die Flotte die Flaggen auf Halbhoß zu führen und die amerikanische Flagge im Großtopf auf Halbhoß zu legen habe. Der Kaiser richtete nachstehende Telegramme nach Buffalo: „An den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten in Buffalo. Tief bewegt durch die Nachricht über den vorzeitigen Tod des Präsidenten Mac Kinley rufe Ich, Ihnen die tiefste und herzlichste Sympathie des deutschen Volkes für die große amerikanische Nation auszudrücken. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk das Leben verlor.“ An die Witwe des Präsidenten telegraphierte der Kaiser: „Ihre Majestät die Kaiserin und Ich selbst bitten Sie, den Ausdruck Unserer aufrichtigsten Trauer bei dem Verluste entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von ruhmloser Mörderhand gefallenen, geliebten Gatten, erlitten haben. Möge Gott, der Ihnen so manche Jahre des Glücks an der Seite des Dahingeliebenen schenkte, Ihnen die Kraft geben, um den schweren Schlag zu erwidern, mit dem er Sie heimgejucht hat.“

Deutschland und Ausland.

Zur Kaiserbegegnung von Danzig. Zoppot 11. Sept. Seit dem frühen Morgen liegt die gesamte Uebungsflotte auf der Danziger Rhede von Zoppot in Paradeausstellung in Erwartung des Eintreffens des Baren. Das Wetter ist sehr schön. Helsinki, 11. Sept. Auf die Nachricht, daß der „Standard“ mit dem Baren sich der Danziger Bucht näherte, war der Kaiser auf der „Hohenzollern“ dem Herkühnigen Gast entgegengefahren. Bald nach 10 Uhr Vormittags kam in der Höhe von Rignitz der „Standard“ in Sicht. Auch der russische Kreuzer „Seawlana“ mit dem Großfürsten Alexis, direkt von Petersburg kommend, wurde gesichtet. Als der „Standard“ längsseitig der „Hohenzollern“ erschien, paradierten auf beiden Kaiserjachten die Besatzungen. Die Musikpfeifen intonierten die

Nationalhymne. Drei Hurrahs zur Begrüßung wurden ausgedrückt, während die Begleiterschiffe den Kaiserfalut feuerten. Nachdem der zum Ehrendienst befohlene Küstergabjulant Graf Wlasi in sich auf dem „Standard“ gemeldet hatte, begab sich der Jar mit Gefolge in seiner Sig an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser erwartete den Gast am Jollrep. Die Wlasienskin begrüßten und umarmten die sich herzlich.

Danzig, 11. Sept. Gegen 3 Uhr kamen die beiden kaiserlichen Jachten „Standard“ und „Hohenzollern“ und deren Begleiterschiffe auf hoher See in Sicht, voran die „Hohenzollern.“ Um 3 1/2 Uhr, als sie sich der Rhede näherten, wurden sie von der Manöverflotte, welche über die Toppen der Schiffe mit einem Geschwaders ab. Bei dem anhaltend schönen Wetter haben sich viele Privatfahrzeuge auf die See begeben, sie wurden jedoch durch die Absperrung in weiter Ferne von den Kaiserjachten gehalten.

Danzig, 12. Sept. Heute früh 8 Uhr hielt das Geschwader große Manöver ab, indem es einen Angriff auf die Küste der Danziger Bucht unternahm, welche von den Strandbatterien und den Küstenbatterien verteidigt wurde. Der Deutsche und der russische Kaiser mochten dem Manöver an Bord des Schlachtschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ bei.

Vereinfach der Instrumente der alten Velingger Jesuitensterzwarte verbreitet eine Berliner Dotalkorrespondenz folgende Mitteilung: Die Instrumente der Velingger Sternwarte sind nicht als Kriegsbeute nach Potsdam gebracht worden, sondern sie sind von der deutschen Regierung durch den Gesandten in Veling nach der Einnahme der chinesischen Hauptstadt angekauft worden. Die Kaufverhandlungen wurden freilich erst perfekt, als Velingungshafen daselbst eintraf. Die chinesische Regierung wollte darauhin mit den Instrumenten dem deutschen Kaiser ein Geschenk machen, doch soll eine derartige Gabe vom Kaiser Wilhelm abgelehnt worden sein.

Der bekannte Anarchistenführer Johann Hoff ist, wie aus New-York telegraphiert wird, wegen der Veröffentlichung eines Artikels, der Attentate befürwortet, verhaftet worden. Der Artikel war kurz vor dem Attentat in der „Freiheit“ erschienen.

Das Strafgericht in China. Wie aus Schanghai gemeldet wird, wurden wegen der im letzten Sommer in Tschutschau vorgekommenen Rebeleien vier tobe Staatsbeamte, unter denen sich auch der Gouverneur der Provinz Tschinglan befand, ihres Amtes entsetzt und verbannt. Der bereits gestorbene Commandeur der Bürgerwehr wurde nachträglich mit der Todesstrafe belegt. Drei hervorragende Einwohner wurden degradiert. Vierzehn Würder wurden hingerichtet. Neun Mißthätige wurden auf Lebenszeit verbannt, sieben andere erhielten fünf Jahre Gefängnis.

ihm der Schlaf fehlte, während er seinen alten Freund ganz vernachlässigte.

7. Kapitel.

Nicht immer bleibt ein Weibchen, welches im Verborgenen blüht, unbeachtet. Der Zufall bringt es an die Öffentlichkeit ebenio ein schönes junges Mädchen, und wenn es noch so zurückgezogen lebt, zieht oftmals die Aufmerksamkeit eines Mannes auf sich, ohne daß es selbst eine Ahnung davon hat. Auch Elvriede Kretschmann ahnte nicht im entferntesten, wie sie schon längere Zeit in dem denselben Hause wohnender Arbeiter namens Beschlein auf Schritt und Tritt verfolgte, obwohl sie denselben kaum dem Namen nach kannte. Wie gegen jedermann, so war sie auch gegen ihn freundlich, wenn sie ihm, wie sie meinte, zufällig begegnete, und wußte dadurch in der Brust dieses Mannes die Leidenschaft noch mehr zur Flamme entfachen, denn er bildete sich schließlich ein, diese Freundschaft entpringe einem gewissen Interesse für ihn, zumal er ein ganz hübscher Mensch von Ansehen war und auch ein geschickter Arbeiter. Bei seinem jähzornigen Charakter aber und bei der Leidenschaftlichkeit, mit welcher er Elvriede sich zu nähern trachtete, mußte es ein Unglück geben, sobald Beschlein sich in seiner Hoffnung getäuscht sah.

Mit schelen Augen blickte er daher auf Erich Häußlinger, der seinerseits ihn gar nicht kannte und sich sehr gewundert haben würde, sobald er erführen, wie er in dem jungen Arbeiter einen Feind besch. Beschlein vermutete ganz richtig, daß der Buchhalter Elvriede ebenfalls liebte und die Erkenntnis, mit demselben sich hinsichtlich seiner sozialen Stellung,

seiner Bildung nicht messen zu können, schürte diesen Haß noch mehr. Aber er hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Elvriede seinen Antrag zu machen, nur hatte es ihm bisher an einer passenden Gelegenheit gefehlt, sich ihr nähern zu können, denn wenn er ihr einmal begegnete, da war sie mit einem freundlichen Gruß auch schon wieder vorbei wie ein Schmetterling und es blieben die Liebesworte, die er ihr zusprechen wollte, unausgesprochen. So bereitete sich in dem Hause eine Tragödie vor, ohne daß die später dabei beteiligten Personen auch nur eine Ahnung hatten. Drohend zogen die Wolken eines Gemitters zusammen, welches durch die blinde Leidenschaft eines Mannes heraufbeschworen werden sollte. —

„Hi, wo hast du Sie denn eigentlich heute vor, Herr Beschlein? Sie haben sich doch in den besten Sonntagsstaat geworfen heute an einem ganz gewöhnlichen Werktag. Es sieht doch sehr aus, als wollten Sie einen Heiratsantrag machen, doch nicht etwa der kleinen Kretschmann, der Bierpuppe, die mit ihrem Häußlingen den Männern nur den Kopf verdrückt und sie obendrein pöppt?“ rief eine Flurnachbarin den Arbeiter an, der thatsächlich im Sonntagsstaat eben im Begriff war, die Treppe, welche zur Wohnung der Witwe Kretschmann führte, hinaufzugehen. „Da werden Sie wohl vergebens anklopfen. Der vornehme Herr Buchhalter, der einem kaum danken kann, wenn man ihn grüßt, würde wohl schon längst nicht mehr bei Kretschmanns wohnen, wenn ihn das Mädchen nicht so fest in ihren Rezen hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

In Venezuela herrschen ebenso wie in Kolumbien infolge der feierlichen Wirren ungläubliche Zustände. Ein Dampfer bringt die Nachricht, alle venezolanischen Arbeiter im Alter von 14 bis 60 Jahren seien gezwungen worden, in das Heer einzutreten. Auch sei eine Anzahl von Dampfern der Handelsmarine für den Staatsdienst mit Beschlag belegt worden, ebenso alle Werbe- und Maultiere. Die Gefängnisse seien voll. Selbst ein Gespräch über den Krieg gelte als ein Vergehen, das mit Gefängnis bestraft werde. Einer Anzahl Venezolaner, welche sich bereits Plätze auf nach Norden fahrenden Dampfern gesichert hatten, wurde die Abfahrt nicht gestattet.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Der Kleinrieg in Südafrika dauert ausichtslos weiter, und es mag sein, daß er auch den jüngsten amerikanischen Konflikt überlebt, so wie er über die Wirren in China hinaus gedauert hat. Lord Rithgeners Proklamation die am 15. Sept. in Kraft trat, hat bisher auf keinem Teile des Kriegsschauplatzes die Buren von der Fortsetzung des Kampfes abgesehen: vielmehr berichtete man gestern von einem neu geplanten Einfall in Natal. Die Engländer trösten sich mit der Versicherung eines topographischen Bürgers, das den Widerstand der Buren trotz alledem für aussichtslos hält; wie viele Afrander aber die entgegengesetzte Hoffnung hegen, zeigt am besten Rithgeners neulich wiedergegebene Meldung, daß der Zustand in der Kapkolonie wegen des Zulaufs zu den Burenkommandos sehr bedenklich sei.

Ein Sohn des Präsidenten Krüger gefangen. Den letzten Präsidenten der Transvaalregierung hat ein neuer Schicksalsschlag getroffen. Nachdem im Laufe des langjährigen klugen Feldzuges einer seiner Söhne getötet, ein anderer verwundet und von den Engländern gefangen wurde, kommt jetzt die Nachricht, daß ein dritter Sohn sich dem Feinde ergeben hat.

Krügers Zuversicht. Trotz alledem ist aber Krügers Zuversicht noch nicht im Mindesten gebrochen. Wie nämlich aus Brüssler Burenkreisen verlautet, habe Präsident Krüger noch immer die volle Ueberzeugung, daß die Sache in Südafrika für die Engländer hoffnungslos stehe. Seitens der Buren werde sogar eine Intervention der Mächte gar nicht mehr gewünscht, da diese nur England zugute käme. Der Leibarzt Krügers, Dr. Heymann, gab weiters die bündige Erklärung ab, daß Krüger sich sehr wohl fühle, so daß Heymann einen dreiwöchentlichen Urlaub antreten konnte.

England in Nöten. In einem Telegramm der Daily Mail aus Capstadt, den 28. August, heißt es: Die Lage in der Capcolonie ist höchst düster. In Janene des Landes schließen sich ganze Feldvornehmlichkeiten dem Feinde an. Heute trifft die Nachricht ein, daß der ganze Nordwesten, also Teile der Bezirke Frazerburg, Wilkison, Sutherland, Carnarvon, Vauchampsborp und Clanwilliam in offenem Aufruhr ist.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 15. Sept. Se. Igl. Hohheit der Prinz-Regent hat dem derzeitigen Leiter des Konsulats der Vereinigten Staaten von America in München, Bisjelson Falk (der Konsul befindet sich in Aulau), Allerhöchst Ihre aufrichtigste Beileid anlässlich des Ablebens des Präsidenten Mac Kinley's zum Ausdruck bringen lassen.

München, 11. Sept. Am 27. Sept., am Tage des Wiederzugammmentretens des Landtages, findet Vorm. 10 Uhr in der Residenz unter dem Vorsitz des Prinz-Regenten eine Staatsrats-sitzung statt, in der sämtliche Gesetzentwürfe die in der kommenden Session den Landtag beschäftigen werden, in Vorlage kommen.

(Zentralanbauwirtschaftsfeier.) Ein großes Plakat, betreffend Extrazüge zum heurigen Zentralanbauwirtschaftsfeier, kommt eben zum Anschlag. Von allen Stationen der L. bayer. Staatsbahnen werden am Samstag, 28. September, für die als „Festzüge“ bezeichneten Sonder- und Tarifzüge Fahrkarten der 1., 2. und 3. Wagenklasse nach München Zentral-, Süd- und Ostbahnhof, Giesing und Sendling um den einfachen Fahrpreis abgegeben, die zur freien Rückfahrt bis einschließlich 7. Oktober (also nur 10 Tage, und nicht 45 Tage, wie die sonstigen Rückfahrkarten gültig) berechtigen. Für Reisegepäck wird keine Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Benutzung von Schnellzügen bei der Rückfahrt ist nur gegen Lösung der vorgeschriebenen Ergänzungskarten zulässig. Zur

Rückfahrt gelten die Fahrkarten nur für jene Personen, die sie zur Reise nach München benützt haben.

Industrielle Thätigkeit in Bayerischen Strafanstalten. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, plant ein Teil der Münchener Gewerbetreibenden, an den demnächst zusammentretenden Landtag eine Petition zu richten behufs Einschränkung der industriellen Thätigkeit in den bayer. Strafanstalten.

München. Der neue Plakat-Automat, den die Firma Hartl & Bierling am Bahnhofplatz zur Ausstellung gebracht hat, löst in wirklich ingeniöser Weise die Schwierigkeit der möglichen Ausnutzung eines beschränkten Raumes zu Reklamezwecken. Der Apparat besteht aus 4 großen Schauläusen, die aus einzelnen Eisenplatten zusammengesetzt sind und ihre Stellung automatisch wechseln; auf diese Weise erscheint nach je 15 Sekunden ein neues Bild vor dem Beschauer. Der lautlose Wechsel der Plakate zieht unwillkürlich die Augen des Vorübergehenden auf sich und so dürfte dieser Apparat, der Nachts bis 11 Uhr elektrisch beleuchtet wird, bei dem enormen Verkehr am Bahnhofplatz eine schlechte Reklame bilden.

München, 13. Sept. (Ein Riesenausschiff auf dem Obdersee!) Den Besuchern des heurigen, an Sechsmündigkeit überaus reichen Oktoberfestes wird eine große Seltenheit gezeigt werden. Ein 20 Meter langer Walfisch (Finnfisch, Halgen optera), der erst im heurigen Frühjahr in den nordischen Meeren erlegt wurde und dessen Präparierung nach dem Entschichten des Directors des herzoglichen Naturhistorischen Museums in Braunshweig, Herrn Prof. Dr. Wilh. Blasius, vorzüglich gelungen ist, wird dem Besucher ein instruktives und anschauliches Bild von dem Riesenfischaetiere der Meere geben.

Kürnberg, 13. Sept. Kürzlich erhielt ein hiesiger Gasthofbesitzer ein Telegramm folgenden Inhaltes: „Herrn vieren Sie für Montag Abend drei große Zimmer erste Etage. Großfürst Alexander.“ Er geriet in nicht geringe Aufregung und ließ die Zimmer auf das schönste herrichten, wo aber nicht wenig erkant, als statt des erwarteten Großfürsten drei Confessionsstrebende antamen, die Groß, Fürst und Alexander hießen und auf ihren „Miß“ nicht wenig stolz waren. Welche Wiene der Gasthofbesitzer dazu gemacht hat, darüber schweigt die Geschichte.

Regensburg, 14. Septbr. (Eine kleine Schwindlerin) treibt zur Zeit hier ihr Unwesen. Dieselbe findet sich an der Schenke der verschiedensten Gasthäuser mit einem Krug und gibt unter Weinen und Seulen an, sie müsse Bier holen, habe aber das von ihren Eltern mitzubemehene Markstück verloren, weshalb sie sich nicht mehr nach Hause traue. Es ist nun der kleinen Gemeinre einigemal gelungen, das anwesende Gäste für sie eine Sammlung veranstalteten und sie dadurch einen Ueberfluß erzielte. Gestern wiederholte sie in einer hiesigen Brauerei dasselbe Manöver; ein anwesender Gast kam jedoch dahinter, daß man es hier mit einer raffinierten Schwindlerin zu thun hat. Sie konnte sich Eruber und gab an, daß sie von einem Kameraden hiezu abgerichtet worden sei.

München b., (Oberst.), 14. Sept. Der Oberst des 14. Infanterie-Regiments (Kürnberg), v. Nagel, fiel heute früh während der Kritik bei Schnees, Amtesb., Stadtsteindach, wo gegenwärtig die Brigademandanten haltanden, vom Schläge gerührt, vom Pferde, und war sofort tot.

Bamberg, 11. Sept. Der Polizeibericht von heute meldet: „Gestern Vormittag wurden einem hiesigen Fabrikanten, der aus Versehen seinen Geldschrank nicht verperrt hatte, während seiner Abwesenheit 12,716 Mark, worunter 8 Stück 1000 Markscheine und 47 Hundertscheine waren, entwendet. Eine als der That verdächtig bezeichnete Person wurde halb darauf in der oberen Königsstraße festgenommen.“ Wie verlautet, ist der Diebstahl in der Fenhferfabrik von Köhlschub in der Hallstaberstraße vorgekommen.

Locales und aus dem Kreise.

Obtoberen, 16. Sept. Der heutige Kapitältag, tag war, wenn auch nicht gerade so wie im Vorjahre, so doch immerhin sehr frucht beludt. Die Predigt am Vorabend hielt Herr Pfarrer Schöffel von Tussenhausen, die heutige Herr Pfarrer Hohrhirsch von Erbheim. Es wurden gegen fünfzig hl. Messen dargebracht, und der Empfang der hl. Sacramente war ein sehr reger.

Oberkirchberg, 12. Sept. Sr. Erlaucht Graf Franz Jäger-Ritzberg-Weichenhorn, Reichsrat der Krone Vopernis, ist heute Vormittag halb 11 Uhr im Alter von 59 Jahren dahier verstorben. Der Vereingte erkrankte am vergangenen Samstag an einem Darmleiden; eine Herzlähmung führte heute den Tod herbei.

Vörsen, 11. Sept. (Vorrich) beim Weiden des Rindviehs in den letzten bezw. jungen Kneifeldern ist den Defonomen dringend zu raten. — Innerhalb 10 Tagen müßten insafte Verläufungen in der Gemeinde Vörsen 4 Stück Großvieh, darunter ein sehr schwerer Ochse, notgeschlachtet werden, wodurch den Betroffenen ein empfindlicher Schaden verurfacht wurde.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a/M., 14. Sept. In dem an der Großen Friedbergstraße gelegenen Hause der Droguerie von Glode & Tschornitz erfolgte heute Morgen eine Benzin-Explosion, durch welche das Haus stark beschädigt wurde. Es wurden 4 Tote und Verwundete aus dem Hause befreit. Ein Vorübergehender wurde durch die gewaltige Explosion über die Straße geschleubert und getödtet. In dem gegenüberliegenden Geschäftshause von Schmoller & Co. wurden die Schaufenster zertrümmert. Die Feuerwehr und die Rettungsgesellschaften waren sofort zur Stelle.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Eingeschlafen war in der Nacht von Sonntag auf Montag Tag in der Schwannheimerstraße 31 in Niederrad nobhende Tagelöhner Johann Simon auf dem Aborte seiner Wohnung; als er erwachte, glaubte er sich in seinem Zimmer, und wollte in's Bett steigen, stieg jedoch zum Abortfenster hinaus und stürzte vom dritten Stock in den Hof. Er erlitt schwere innere Verletzungen, welden er gestern erliegen ist.

Raffel, 12. Sept. Die Künstlertruppe Blondin-Fronia zeigte ihre Zirkusheil-Produktionen, als plötzlich der 13 jähr. Blondin ausstitt und zur Erde stürzte. Der Kleine war auf der Stelle tot; er hatte das Genick gebrochen.

Turin, 11. Sept. In dem Städtchen Chivasso ist der Bankier und Steuereinnnehmer Galozzi unter Hinterlassung von 800,000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ gestern den Geldschrank des Schwinders durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man nichts anderes als, in ein Stück Briefpapier eingewickelt, ein Zweireihler. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“

Rom, 14. Sept. Seit vierzehn Tagen herrscht in Italien ganz abscheuliches Wetter. Regen, Sturm, Nebel und kalte Luft rufen die Vorstellung wach, daß schon der Winter hereingebrochen sei. Die Traubenernte wird durch das häßliche Wetter ernstlich gefährdet, da die Weinbeeren ausfrühen und verfaulen. In mehreren Landestheilen haben Ueberfluschwemmungen stattgefunden, und in dem Fluße Sacco sind bei Trofonone vier Personen ertrunken. Doch wird es allgemein für unmöglich gehalten, das dieses vorgezogene Winterwetter lange anhalte.

Mac Kintley's Brautwerbung. Präsident Mac Kintley's Antrag an seine Frau war, wie ein englisches Blatt erzählt, sehr eigenartig. Er war Vorleser einer Sonntagschule und sie war Lehrerin in einer anderen; sie gingen jeden Sonntag Nachmittags aneinander vorbei und blieben gewöhnlich stehen, um einige Worte zu wechseln. Eines Tages aber sagte der zukünftige Präsident zu ihr: „Ich habe diese Trennung an jedem Sonntag nicht gern — daß Sie einen Weg geben und ich einen anderen. Lassen Sie uns die Ordnung ändern. Sagen wir den Fall, daß wir von heute immer denselben Weg gehen. Ich glaube, das ist das Richtige für uns. Was meinen Sie dazu?“ Sie erwiderte: „Ich bin derselben Ansicht,“ und so begann die Verlobung, die zu einer sehr glücklichen Ehe führte.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 18. bis 22. September 1901.

Mittwoch: 6 Uhr gestift. Quatembermesse für die Familie Seeburger, halb 8 Uhr für Josefa und Walburga Wölke, 8 Uhr für Blitutz und Walburga Schellhorn und für den Igl. Forstmeister Herrn Josef Binder. In Chemin Bauer Krauß'sche Quatembermesse.

Donnerstag: 6 Uhr gestift. Quatembermesse für Josef Anton Köfel und seine ganze Verwandtschaft. 7 1/2 Uhr Bruders-

schofstamt für Georg Krauß, 8 Uhr hl. Messe für Josef Steidels und Quatembermesse für Mathias Schall von Reuthen und Verwandtschaft.

Freitag: 6 Uhr gestift. Quatembermesse für Witwe Josefa v. Kolb und ihre Verwandtschaft, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Jgfr. Klothilde Krumm, Bauerstochter von Eggstried und 8 Uhr für Jüngling Franz Sales Krumm, Bauer von Eggstried und deren ganze Verwandtschaft.

Samstag: Fest des hl. Apostels Matthäus, 6 Uhr gestift. Quatembermesse für Herrn Kassier Georg Kimmeler, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für W. Anna Schellhorn, Wegermeisterstochter, 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Familie Schwanf.

Sonntag: 6 Uhr Hochmesse für Martin Leutener, 7 Uhr hl. Messe für Maria Schwanf, 8 Uhr für Reszenzia Rager, für Viktoria Weiß und Anna Diepolder. Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armen-seelenbruderschaft. Unter dem Amte ist Quartalpfusleper.

Am Samstag nachm. von 2 Uhr an haben die christenlehrlingstichtigen Anaben hl. Beicht und Sonntag früh 7 Uhr gemeinsame hl. Communion.

Diese Woche ist die Quatemberwoche. Mittwoch, Freitag und Samstag Quatemberfesttage, am Samstag ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt.

Logogriph.

Mit D verhaßt's vor Wasser Schuß,
Mit K kauft's bu's zu deinem Fuß,
Mit S gibt es Holz fürs Haus,
I macht ein frommes Tier daraus.

Auflösung des Räthels in Nr. 72: S ch e i t e l — e i t e l.

Handel und Verkehr.

Kaufbutter, 12. Sept. Butterpreis-Notirung Süßrahmbutter, feine Qualität M 102 do. abweichende Qualität „ 99 Landbutter „ -

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 13. Sept. (Räberpreise.) Die Käiber lebend das Pfund zu 37—45 Pfg., tot zu — Pfg.

Windelheimer Schrauben-Anzeige v. 14. Sept. 1901

per Zenner

Kern	8 M 70	3/4	8 M 50	3/4	8 M 20	3/4
Koggen	7	93	7	50	7	23
Beste	—	—	—	—	—	—
Saber	7	64	6	80	8	28

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Sechsteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Geht auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten

Sitz der Hauptbank München, Maxfeldstraße Nr. 5

Eingezahltes Aktienkapital	M. 27.171,800.-
Reserven	" 9.244,550.-
Hypothekenbestand Ende Juni 1901	" 162,437,635.44
Pfandbriefumlauf	" 161,599,300.-

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons

Ausführung von Börsenanträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Wertpapieren und **Wertgegenständen** im offenen und geschlossenen Depot.

Vermittlung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)

Annahme von Saareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des Geldwertes auf provisorischem Check-Conto oder gegen Cassafchein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und **Kreditbriefen** auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Bucasse.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlegung von Münzelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekdarlehen
- mit und ohne annuitätenweiser Tilgung - seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Maschinen-Del

für landwirtschaftliche Maschinen

empfehle äußerst billig!

Johann Tector, Memmingen.

Eine bekannte, sehr renommierte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäftsbefähigten Branche in Ottobrunen unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Offerten unter V. R. 13 an Hasenflein & Vogler A.G., Berlin W. 8.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel** **Vorfallbandagen**, **Leibbinden**, **Frigatore**, **Luftkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel für **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner Gürtelbandagen freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandoarzt bei der Schranne.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschäftl. geknüpftem Stern-Stilet auf jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, besser, **Rotstern**, **Prima**, **Blaustern**, beste Qualität. **Geschlesmig-hölsteinische** **Cyberwollen** Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Goldstern** beste **Seppir**, **Strid** und **Radwollen**. - Zu beziehen durch die **Handlungen**.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Vorzügliches Gesundheitskräuterlikör. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen &c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche **Mark 30 Pfg.** Niederlage in **Ottobrunen** bei **Herrn F. Hafel**, Colonialwaaren- u. Sebzelterei.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 30. September 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mit abwechseln. Hauptpr. v. M. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anwendung nach 26jähriger, approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsbürdung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beigefügt. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Kaffee: Hantelmann's No. 11 hochfein verp.



Mocca-Melange
gr. Pfd. M. 1.-
befriedigt vorzüglich Kaffeetrinker **unbedingt.**

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Versandt wird diese allseitig beliebige Kaffeebohnen-Mischung entwerder in Papiertaschen & 9 1/2 Pfd. Pfd. M. 3.70 gegen Nachnahme. Postcarton mit 9 1/2 Pfd. M. 3.25 gegen Nachnahme. Packeten für...
H. Hantelmann, Hamburg 15.

Einladung.

Der Obst- und Bienenzucht-Verein „Ottobeuren“
veranstaltet am **Sonntag den 22. September** im Gasthause zum
„goldenen Hirsch“ eine

Obst-Ausstellung

und ladet die Bewohner Ottobeurens und der Umgebung zu zahlreichem
Besuche freundlich ein

Für den Ausschuß der Vorstand.

Gröfzung der Ausstellung nach dem Amte; Schluß derselben
Abends 6 Uhr.

Aufruf.

Der Vogel-, Geflügel  und Kaninchenzucht-
Verein Memmingen und Umgebung

hält am 29., 30. September und 1 Oktober
im hellen und großen Saale des Gasthofes zum „Schiff“ seine
2. allgemeine

Vogel-, Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung mit Prämierung und Verlosung

ab, wozu größtenteils ausgestellte Tiere und Sachen angelauft werden. Es ladet
der Verein die verehrl. Züchter zur Beschädigung der Ausstellung freundlich ein.

Die Ausstellung umfaßt Bier- und Singvögel, Hühner, Truthühner, Pfauen,
Gänse, Enten, Tauben, Biergeflügel und Kaninchen aller Rassen. 16 Ehrenpreise,
sowie viele erste, zweite und dritte Preise sind vorgesehen. Als Preisrichter
fungieren Herren, die anerkannte, parteilose Sachverständige sind. Programme und
Anmeldebogen sind vom Schriftführer, Herrn Ludwig Stidel, Theaterplatz 54 Nr.
676 zu beziehen. **Schluß der Anmeldung am 20. September.** Ferner
wird zum Besuche der Ausstellung, die am 29. September von **vornm. 10 Uhr**
bis **abends 6 Uhr**, dann an den beiden übrigen Tagen von **morgens 8 Uhr**
bis **abends 6 Uhr** dem allgemeinen Besuch geöffnet ist, freundlich eingeladen.
Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg.
Loose à 20 Pfg. sind nur an der Kasse zu haben.

Der Ausk.uß.

Neue
Bayerische Zeitung.
Organ der bayerischen Centrumpartei.

Verlag der Gesellschaft Münchener Centrumszeitung.
Redaktion und Administration: München Kanalstraße 1/0.

**Abonnementspreis bei Vorbezug pro 1/2 Jahr 2 Mk. 10 Pfg.
pro Monat 70 Pfg.**

Die „Neue Bayerische Zeitung“ erscheint sechsmal in der
Woche. Sie wird Mittags 2 Uhr gedruckt und mit den Nachmittagsjügen
verfandt, sobald sie Abends schon in Rosenheim, Freising, Landsbut, Augs-
burg u. s. w., am nächsten Morgen aber in ganz Bayern in den Händen
der Leser ist.

Ihre Vorzüge sind: Schnelle Berichterstattung, zuverlässige politische
Information und entschiedene, wie sichere Stellungnahme in allen
politischen Fragen.

den Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Erschene FüÙen, eiternen Wunden etc.) hat sich das **Soll'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salze
Sulfat, Nitrat, Bromid (Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schwarze Verwundungen sofort. Auch
Kannschädeln lassen hervorragend die Soll'sche Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Wundheilen, ist **Neuer**
nur allseitig bezeugt durch die **Soll'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)** Soll'sche Universal-Heilmittel.
Weise und Wirkungsweisen sind gesondert gedruckt.

Druck der Ganfer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

**Helfet
edle Frauen!**

1 Mark das Loos
Marianum
für Arbeiterinnen
(Wänders-Gießing)
Gew. 100000
baar
Ziehung endgiltig
10. Oktober
Loose à M. 1 (11 Loose M. 10.50)
bei Buchdr. Baur.

Plüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
bei
Julius Beck Apotheker.

Ottobeuren.
Raufe
Heu und Stroh
zu Tagespreisen und **Geflügel.**
Johann Kiedle,
Käsehandlung.

S autauschläge aller Art,
Flechten, nass, u. trockne
Harnleiden, Niereffer,
Sommerproffen u. dgl.
offene FüÙe (FuÙgeschwüre) usw.
behandelt mit bestem Erfolg
Dr. med. Hartmann,
Spec.-Arzt für Haut- und Harnleiden,
Bef. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.
Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg.
in Briefmarken für Rückporto.

GeldböÙe mit Inhaft wurde von
Altstried bis Archen-
rieden verloren. Man bittet um
Rückgabe gegen gute Belohnung.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen geschmackvollen Kaffees den
echt en Tyroler Kaxler Feigekaffee
verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

Converts
liefert mit Firma-Ausdruck die
Ganfer'sche Buchdruckerei.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 20. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 30 Pf., mit Zustelgebühren 1 Mk. 68 Pf.

Nr. 75

Inserate werden billig berechnet und finden weite Berücksichtigung. Die Einrückungen beginnen werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Bezirksried betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Einschließung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Bezirksried begonnen.

Demnachst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekeneintrag noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentümer sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluss zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berichtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzregister kann bei dem Bürgermeister in Bezirksried eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb begünstigten, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen.

Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwingen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 19. September 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungsformalrath:

Senft.

Zum Tode Mac Kinleys.

Der Bericht der Ärzte über den Befund der Leiche Mac Kinleys besagt: Die Kugel, welche den Präsidenten am Brustbein traf, durchschlug die Haut nicht und verursachte nur eine unbedeutende Verletzung. Die andere Kugel aber ging durch beide Magenwände. Man fand beide Kugeln durch die Rippen völlig geschlossen; aber bei beiden waren die Gewebe ringsum brandig. Nachdem die Kugel durch den Magen gegangen war, drang sie weiter in die hintere Wand des Unterleibs und verletzte den oberen Teil der Nieren. Auch dieser Teil des Wandlans war brandig geworden und zwar hatte sich der Brand auf die Bauchspeicheldrüse ausgebreitet. Es war kein Zeichen von einer Bauchfellentzündung oder einer anderen

(13. Fortsetzung.)

Fenilseton.

Ein kalther Freund.

„Lassen Sie mich zufrieden mit ihrem Geschwätz!“ fertigte Wehstein die mit einem vorzüglichen Zungen Schlag ausgestattete Frau ab und stieg die Treppe hinauf. Er konnte sich nicht länger mehr beherrschen und hatte sich heute daher endlich einmal ein Herz gefaßt, um dem jungen Mädchen seine heiße Liebe zu gestehen. Er hatte sogar seine Arbeit verpasst und um auf eine Gelegenheit gewartet, wo die Mutter einmal das Haus verlassen hätte.

„Ich helf Ihnen den Korb tragen, wenn er Ihnen zu schwer wird, Herr Wehstein!“ rief ihm die Frau noch ipöthisch nach, die als Mutter mehrerer heiratsfähiger Töchter den Arbeiter selbst gern als Schwiegerohn gebärd hätte und gerade darum so leicht auf Ehrfriebe zu sprechen war, die nach ihrer Meinung die Männer vernarrte.

Wehstein hatte sich nicht getraut, Ehrfriebe war allein und arbeitete fleißig an einer Sidererei für eine Landgerichts-rätin. Sie fuhr leicht zusammen, als plötzlich an die Thür geklopft wurde, da sie aber glaubte, es sei vielleicht der Brief-träger, so ließ sie „herein!“ war aber nicht wenig erntum, als Wehstein mit einer lütklichen Verbeugung in das Zimmer trat. Sie erkannte sofort an dessen ganzem Aussehen, daß denselben etwas Außergewöhnliches zu ihr führte, und etwas wie eine geheime Angst besiel sie, als sie sich so allein diesem Manne gegenüber sah, dessen verstörtes Aussehen, der leidenschaftliche

Blick und die fonderbare Haltung nichts Gutes verrietten. Sie wünschte daher sehnlichst, ihre Mutter möge zurückkehren, nur damit sie nicht allein sei. Sie erwiberte dennoch freundlich, wenn auch etwas besangene, den Gruß des jungen Mannes.

„Was wünschen Sie, Herr Wehstein?“ fragte sie endlich, als der Besucher noch immer keine Anstalt machte, mit seinem Anliegen hervorzutreten.

„Fräulein Ehrfriebe, Sie müssen es schon lange bemerkt haben, daß ich Sie liebe,“ begann endlich Wehstein mit stocender Stimme und trat einen Schritt näher. „Sie sollen meine Frau werden. Sehen Sie, ich habe einen schönen Verdienst und mir auch schon ein paar Groschen gespart. Der windige Vuchhalter betrotet Sie doch nicht, das brauchen Sie ja nicht zu glauben.“

Heraus war es, womit er sich nun schon so lange herumgequält hatte, aber die Wirkung war eine ganz andere, wie er vielleicht geboßt hatte.

„Was reden Sie denn für närrisches Zeug, Herr Wehstein!“ rief Ehrfriebe ganz eisigkroden.

„Es ist wirklich wahr, was ich sage und auch mein Ernst. Ich kann ohne Sie nun einmal nicht länger leben.“ Bei diesen Worten trat er noch näher auf Ehrfriebe zu, welche dabei förmliche Furcht überkam und wollte sie daher vor Schreden in das Zimmer ihres Bruders flüchten. Dasselbe war aber verschlossen, denn der Obermeister gab in letzter Zeit den Schlüssel dazu überhaupt nicht mehr aus den Händen, aus Besorgnis, seine Modelle könnten ihm gestohlen oder ruiniert werden.

Krankheit vorhanden. Der Tod war die Folge des Brandes, welcher im Wagen und in den von der Kugel verursachten Wunden eintrat, dann des Brandes der Gewebe um den Wundkanal. Der Tod war durch feinerlei chirurgische oder medizinische Behandlung zu verhindern. Er war die direkte Folge der von der Kugel verursachten Wunde. — Die Leiche Mc. Kinleys wurde am Montag nach Washington überführt und dort aufgebahrt. Die Beisetzung fand am Donnerstag in Canton (Ohio) statt.

Washington, 17. September. Bei der Ueberführung der sterblichen Hülle Mac Kinleys vom Weissen Hause nach dem Capitol und dem in der Rotunde desselben abgehaltenen Gottesdienste waren sämtliche Notizfahnen und Gesandtschaften vertreten. Um 9 Uhr wurde der Sarg aus dem weissen Hause herausgebracht, geleitet von regulären Truppen, Matrosen und Seesoldaten, sowie Bekannten. Im Zuge befanden sich Roosevelts, der frühere Präsident Cleveland, Vertreter aller Zweige der Bundesregierung, eine Anzahl Gouverneure mit ihren Bedienten, Vertreter zahlreicher Stillrupschaften. Frau Mac Kinley blieb im Weissen Hause zurück. Der Sarg wurde im weiten Räume unter der Kuppel der Rotunde um halb 11 Uhr aufgestellt. Der Gottesdienst begann um 11 Uhr. Während der Ueberführung waren die Straßen ungeachtet des Regens von einer dichten Menschenmenge besetzt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 17. September. Während der Kaiserzusammenkunft in der Danyiger Bucht sind, wie der Vocalanzeiger aus sicherer Quelle erfährt, feinerlei Trinksprüche politischen Inhalts gemacht worden. Bei der Tafel an Bord der „Hohenzollern“ beschränkte sich Kaiser Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes, Seine Majestät des Kaisers von Rußland“ zu leeren. Diefen Toast erwiderte Zar Nikolaus an Bord des „Standart“ mit fast gleichlautenden Worten: „Ich leere mein Glas auf das Wohl meines Freundes, Se. Majestät des deutschen Kaisers.“ Der herzlich warme Ton, der das ganze Besamensein der beiden Monarchen besetzte, stand streng politischen Aeußerungen oder Worten der glatten Höflichkeit im Wege. Die kurze, männliche Versicherung der Freundschaft allein sollte den Inhalt der öffentlichen Rundgebungen bilden. Kaiser Wilhelm nahm auch in letzten Tagen wiederholt Anlaß, seiner Umgebung mitzutheilen, wie sehr er von der Zusammenkunft mit dem Jaren befriedigt gewesen sei und wie herzlich der Verkehr zwischen ihm und Kaiser Nikolaus war.

Danzig, 17. Sept. Der Kaiser begab sich 6^{1/2} Uhr mittels Sonderzug nach dem Wandborgebände. Die Prinzen, die fremdherlichen Offiziere und Prinz Tschun folgen im sogenannten Fürstenzug.

„Bleiben Sie, Fräulein Elfriede. Sie müssen mich anhören und einwilligen, meine Frau zu werden, sonst gibt es ein Unglück!“ leuchtete er mit heiserer Stimme, denn der Anblick des Mädchens entfachte seine Leidenschaft noch mehr, so daß er sich kaum noch zu beherrschen vermochte. Er suchte sie zu fassen und ergriß sie am Arme, worauf er sie an sich ziehen wollte.

„Um Gotteswillen, lassen Sie mich los! Wenn Jemand kommt, was sollen die dann denken!“ rief sie in ihrer Angst und sträubte sich gewaltig gegen seine Umarmung, aber ihre Kraft begann gegenüber dem starken Manne gar bald zu schwinden.

„Ich laß Sie nicht wieder los, bis Sie Ja gesagt, bis Sie mir versprochen haben, meine Frau zu werden, ich will dann alles gerne thun, was Sie wünschen.“

„Hilfe!“ ertönte ein lauter Schrei aus dem Munde des jungen Mädchens, das sich in seiner Herzensangst nicht anders zu helfen wußte und stieß mit Ausbreitung all ihrer Kraft Beschrein so heftig von sich, daß dieser an die Wand taumelte.

„So kommen Sie nicht los — dem Buchhalter gönne ich Sie nicht, eher gibt's ein Unglück — für uns beide ist dann nicht mehr Raum genug auf der Welt!“ rief Beschrein und suchte Elfriede abermals in seine Gewalt zu bekommen, aber dieser war es inzwischen gelungen, die Zimmerthüre zu erreichen und auf den Corridor hinauszuflühen.

Ihr Hilferuf war aber von einem auf demselben Corridor noch mit wohnenden Handwerksmeister vernommen worden, der nun neugierig herbeikam und als er das zitternde Mäd-

Das russische Kaiserpaar ist, auf dem Wege nach Dänktichen. Präsident Loubet hat sich bereits in Begleitung Wadde-Rouffaux und Delcaess heute Vormittag nach Dänktichen begeben. Trotz des kräftigen Regens hat sich eine überaus zahlreiche Menge am Bahnhofe eingefunden, um den Präsidenten zu begrüßen. Zum würdigen Empfang des Kaiserpaars werden in Rheims und Compigne in fieberhafter Hast die nötigen Vorbereitungen getroffen. Aus Rheims wird gemeldet: Die Vorbereitungen hier und in Compigne werden durch häufig einsetzende Regengüsse sehr aufgehalten, selbst in den kaiserlichen Zimmern des Schlosses sieht es noch nicht aus. Compigne soll übermorgen schon in elastischem Licht strahlen. Die Abfertigungsmaßregeln dort und hier werden immer strenger und kniffliger. Ein Eisenbahnzug von über 40 Waggons führte 33 Equipagen, 70 Pferde und 90 Kutscher und Stallknechte aus Paris herbei für den Einzug in Rheims. Die politischen Reden sollen nach der Aeneas von Betheny, also kurz vor der Abreise des Kaiserpaars gehalten werden. Die hiesigen Zeitungen verschweigen, daß nach einer Mitteilung eines Mitgliedes der Stodterverwaltung an ihre Correspondenten ein junger Spanier Namens Torrent, der mit seiner Mutter in Rheims wohnt, verhaftet und bis zum künftigen Sonntag in Sicherheit gebracht worden ist, kurz nachdem er einen Ballen mit anarchoischen Blacaten auf der Bahn in Empfang genommen. Leiber war der Ballen bereits in Sicherheit gebracht.

Der Zar kommt nicht nach Paris. Es ist jetzt definitiv entschieden, daß der Zar nicht nach Paris kommt. Gleichzeitig telegraphiert der nach Danzig entsandte militärische Mitarbeiter des Gaulois, alle Personen in der Umgebung des Jaren, die er befragt habe, ob der Zar Paris besuchen werde, hätten mit Nein geantwortet. Den Grund, warum der Zar nicht nach Paris kommt, will der „Matin“ aus bester Quelle erfahren haben, nämlich wegen der zwischen der Regierung und dem Pariser Gemeinderat bestehenden Zwistigkeiten. Bekanntlich ist die Pariser Stodterverwaltung gauvinistisch.

Zum zweitenmale abgedrückt. Ebenso wie die in Münster lebende Mutter des ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn von Rettel, hat jetzt auch seine 3. in Ulmenburg wohnende Witwe den angebotenen Empfang des Prinzen Tschun abgelehnt.

Arbeiterkrisis. Die große bekannte Goelbaer'sche Spinnerei in Verbau in Sachsen hat sämtliche Arbeiter entlassen und am Dienstag den Betrieb eingestellt. Auch in anderen Fabriken der Textil-Industrie dauern Lohnkürzungen und Betriebsbeeinträchtigungen an.

Wahnschreie gegen die Anarchisten. Wie aus Rom gemeldet wird, bestritten sich die bereits früher angetauchte Weltung, daß Italien die Einberufung einer internationalen Antianarchistenconferenz betriebe, und zwar kommt

den und den bleichen, verflört doreinblickenden jungen Mann sah, wohl den Zusammenhang erraten mochte.

„Helfen Sie mir!“ weiter brachte Elfriede zunächst nichts heraus, denn sie rang noch immer nach Athem, so hatte sie sich angestrengt, um sich den Angriffen Beschreins zu erwehren. „Schämen Sie sich, Beschrein!“ warnte sich der Meister an den Missethäter, wer wird denn ein anständiges Mädchen so belästigen, daß Sie um Hilfe schreien muß!“

Da kam auch die Witwe Krethschmann von ihrem Ausgung zurück. Verwundert schaute sie auf die drei Personen vor ihrer Zimmerthüre. Doch Beschrein warcte nicht weiter, bis eine neue Strofpflicht ihm zu Teil wurde, sondern schlich wie ein begossener Fudel fluchend davon, noch im Abgehen heftige Vermüthungen gegen Erich Häußlinger ausstosend, dem er die Schuld beimaß, daß seine Werbung so schlägig gescheitert war und er sich furchtbar lächerlich in seiner blinden Leidenschaft gemacht hatte.

Das Freundschaftsverhältnis zwischen Erich Häußlinger und Ernst Krethschmann bestand noch, aber es war nicht mehr so innig, es hatte seit dem Tage, wo der junge Buchheim zurückgekehrt war, sich merlich gelockert. Viel seltener kamen die beiden jetzt in ihren freien Stunden zusammen — und verlebten dieselben beieinander, die Schuld lag aber an dem Buchhalter, der die letzte Zeit Abends und Sonntags viel außer dem Hause blieb. Die Aufgabe, die ihm sein Prinzipal gestellte, thaten ihn sehr in Anspruch zu nehmen und er sich dem jungen Herrn Buchheim in eingehendster Weise zu widmen. Er

als Tagungsort der Conferenz wahrscheinlich Wien in Betracht. — Der amerikanische Botschafter in Brüssel erklärte, es sei die höchste Zeit, daß die civilisirten Nationen strenger gegen die Anarchisten vorgehen. Man sollte die Drohungen der Anarchisten weit mehr berücksichtigen, als bisher. Es wäre schon vor einem Jahre von Anarchisten verurtheilt worden, daß der König von Italien und Mac Kinley von ihnen zum Tode verurteilt worden seien.

Das Vorgehen gegen den Attentäter Golzogg ist jetzt sehr einfach. Die Verurtheilung, daß Mac Kinley infolge ärztlicher Behandlung starb, ist unzulässig. Die einzige mögliche Vertheidigung der Unzurechnungsfähigkeit fällt vor dem Zeugnis der Ärzte. Ein Woche Frist wird für die eingereichte Klage gelassen. Ungefähr vierzehn Tage nach dem Verbrechen dürften alle für die elektrische Hinrichtung erforderlichen Vorbereitungen beendet sein. Eine neueste Weltumseglung besaß: Die Anklage gegen Golzogg, die gestern vor der obersten Jury für begründet erklärt wurde, lautet auf Mord im ersten Grad.

Frsg, 18. Sept. (Gaseplosion.) In dem Wollwollengewerkschaft von Lauer in der Vorstadt Wenzinger fand gestern eine Gaseplosion statt, wodurch der Geschäftsinhaber und dessen Frau schwer verletzt wurden. Letztere ist bereits gestorben. Außerdem wurden ein Angestellter der Oesankkass sowie mehrere andere Personen leichter verletzt.

Paris, 19. Sept. Die Pulverfabrik in Nicault ist gestern Nachmittags in die Luft geflogen. 15 Personen wurden getödtet.

zum Krieg in Mittel-Amerika.

Der bereits in vollem Gange befindliche Krieg zwischen Venezuela und Kolumbien hat zum Einfall venezuelanischer Truppen in kolumbianisches Gebiet geführt und zur Zeit wird bei Riohacha erbittert gekämpft. Die kolumbianischen Revolutionäre machen gemeinsame Sache mit dem Präsidenten Castro von Venezuela, der persönlich die venezuelanischen Truppen anführt. — Die sehr Präsident Castro sich schon lange auf eine militärische Aktion gegen Kolumbien vorbereitet hatte, das beweist auch die Schnelligkeit, mit der es ihm gelungen, Flotte und Landheer mobil zu machen. Er war in der Lage, sich den geeigneten Platz für eine kombinierte Aktion auszuwählen, und er hat hierin die Nordküste der nordöstlichen Provinz Kolumbiens, Magdalena, gewählt, die sich in einer Länge von etwa 600 Kilometern von den Mündungen des Magdalenaflusses in das Karaimische Meer bei Barranquilla bis Puerto de Samara von Südwesten nach Nordosten erstreckt. Riohacha scheint der Stützpunkt der venezuelanischen Operationen werden zu sollen, wozu er sich deshalb vorzüglich eignet, weil hier die Küste am nächsten an die Wasserscheide beider Staaten herantritt. Als Beobachtungsstation für die Vorgänge auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes kommt in erster Linie die kleine Insel Curacao mit dem Hauptort Willemstad in Betracht, welche der venezuelanischen Halbinsel Paraguana vorgelagert ist. — Die Sache steht so, daß die vereinigten Venezuelaner und aufständischen Kolumbier mit Unterstützung venezuelanischer Kanonenboote einen konzentrischen Angriff auf die 6000 Mann

hätte auch schon einmal eine leise Anspannung gemacht, die Wohnung sei ihm etwas zu weit vom Geschäft entfernt und dann paktete ihm die Mitbewohner nicht mehr recht, besonders sei es ein junger Mann, der ihm immer mit solch seltsamen Blicken ansah, als wolle er ihm eins auswichsen. Eines Tages überraschte er die nicht wenig erstaunte Familie mit der bestimmten Absicht, in einem oder zwei Monaten sie zu verlassen, natürlich versicherte er, ihre Freundlichkeit erleide dadurch durchaus keinen Abbruch und er werde sie recht oft besuchen. Dies war wenigstens für die Witwe und ihren Sohn ein Trost, denn diese beiden zweifelten noch immer nicht an der Aufrichtigkeit der freundlichsten G-Schäfte, die der Buchhalter für sie zu hegen vorgab. Nur Elvira verhielt sich vollkommen passiv, es war ihr schwer anzumerken, ob sie sich freute oder kränkte über des Fortzuges Erich Häuslingers. Es hatte sich noch nicht wieder die Gelegenheit des Alleinseins zwischen ihnen geboten und so war ihr der Buchhalter auch noch die Antwort auf ihre Frage schuldig, ob er jemals ein Mädchen ohne Vermögen betrauten werde.

(Fortsetzung folgt.)

starke kolumbianische Armee zu unternehmen sich angeschlossen. Die in Kolumbien eingefallene venezuelanische Ozeersabteilung ist insgesamt angeblich bloß 1300 Mann stark, allein die Tatsache, daß Präsident Castro sich selbst an ihre Spitze gestellt hat, beweist, daß es sich für ihn nur noch darum handelt, der durch die aufständische Bewegung geschwächten kolumbianischen Regierungsgemacht den Todesstoß zu versetzen. — Während Castro dieser Art auf der ostindischen Seite operiert, greift Ecuador seinen kolumbianischen Nachbarn auf der Westküste an, insofern auf der Landenge von Panama sich die Aufständischen auf eigene Faust mit den Regierungstruppen herumgeschlagen. Die kolumbianische Regierung macht die verzweifeltesten Anstrengungen, um sich zu retten, allein, wenn ihr nicht noch in letzter Stunde die Vereinigten Staaten hilfreich beizutragen, ist ihr Untergang besiegelt. — Nach privaten Mittheilungen aus Kolumbien werden die Gouverneure der kolumbianischen Einzelstaaten streng beauftragt, alle Hilfsmittel für die Unterhaltung und Ausrüstung des Heeres durch Entziehung zu erzwingen, ohne hierzu vorher die Billigung der Regierung einzuholen. Gleichzeitig wurde die Aufhebung aller Zahlungen für Kriegselieferungen verfügt. Vorzugsweise soll das Eigentum derjenigen Personen angegriffen werden, die der Regierung feindlich gesinnt sind, wenn aber die Not gebietet, soll auch das Eigentum anderer Bürger beschlagnahmt werden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Ein sehr hübsches Bild über die Lage in der Kapkolonie gibt der Berichtsfasser der Daily Mail in einem vom 28. August datirten Briefe aus Kapstadt. Er sagt, der seit Monaten immer enfter werdende Ausblick sei jetzt am allerträubsten. Die Kolonie treibe einem Abgrunde zu, dessen Tiefe Niemand ergänzen könne. Die Kommandos seien durch eine größere Zahl von Rebellen als je zuvor vermehrt worden, abgesehen von dem ersten Einfall vor nunmehr 23 Monaten. Diese Haltung der Kolonisten sei es, welche die Lage so ernst gestalte. Im Midlandbezirk gingen ganze Schaa ren zum Feinde über, und das nicht der Ueberführung halber, sondern um ihren Freunden im Felde zu helfen. Die britischen Truppen bedrängten die Kommandos wie nie zuvor, und doch erhielten letztere mehr Rekruten als je. Aus Orten nahe der Küste im Midlandgebiet seien kürzlich genügend Leute zum Feinde übergegangen, um ganze Kommandos zu bilden. Die ganze Nordwestprovinz besand sich im offenen Aufstand. Gewiß gebe es auch dort Lokalfäden, aber sehr wenige, in einigen Dörfern könne man sie an den Fingern einer Hand abzählen. Kommandant Maritz, der vor einigen Wochen mit zehn Mann in den Distrikt Fraterburg gekommen sei, habe jetzt 300 Mann, die sich ihm alle innerhalb einer Woche angeschlossen hätten. Durch den bereitwilligen Anstich von Kolonialrebellens bewogen, lämen die Buren immer weiter nach Süden. Die Daily Mail bemerkt dazu, trotz der Gefangennahme von Lotters Kommando für auch heute noch diese pessimistische Anschauung gerechtfertigt.

Bayerische Landesnachrichten.

Freising, 17. September. Eine Gefangennahme à la Rucifl fand dieser Tage in Halberghaus statt. Im Ramme eines dortigen Bauernhauses hielt sich der Tagelöhner Josef Hattl von Halberghaus, der vorher schon in Freising wegen Waschschloßbriechen verhaftet wurde, aber wieder entwischen konnte, versteckt; die Genbarmerie von Halberghaus erhielt von dem Aufsehter das auch wegen anderer Reate vielgeschätzte Hattl Kennntnis und machte sich an die Habbstfischung des selben. Eine Anzahl Ortsbürger stellte sich zur Verfügung, um den Dieb aus seiner „Wohnung“ zu vertreiben. Der Ramin wurde erkümt und seinem Inwohner zu zugesetzt, daß er wohl oder übel zum Raminloch in der Küche heraus mußte. Hier wurde er „feierlich“ empfangen. Immerhin sollte die Austreibung ein schweres Stück Arbeit, ebenso die Festnahme, da der Befasste mit Senfen usw. sich widersetzte. Er ruht jetzt im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis von den Stropagen aus.

Oberammergau, 17. Sept. Der Gemeinde Oberammergau wurde von englischen Gönnern des Passionsspiels ein prachtvolles Portratskreuz für die Kirche gesendet, das aus Silber und verguldet und einen Wert von über 1500 Mark hat.

Fraunstein, 17. Sept. (Einen Wettlauf um ihr Leben) hatten am gestrigen Montag zwei Arbeiter zu machen,

die gegen 2 Uhr Nachmittags auf der Bahnstrecke zwischen den Stationen Bergen und Lebersee gingen und dabei ein langes Brett gemeinsam auf den Schultern trugen. Hinter denselben kam nämlich der Schnellzug Salzburg-München nach, dessen Annäherung und Warnungssignale die beiden erst wahrnahmen, als sie auf die vor Lebersee befindliche Bahnbrücke kamen. Da es unmöglich war, auszuweichen und den Schnellzug vorüber fahren zu lassen, warfen die Arbeiter das Brett weg, das glücklicherweise neben den Schienen und nicht über dieselben zu liegen kam, und liefen vor dem Zuge in dessen Richtung davon. Der eine der Arbeiter erreichte auch noch das Ende der Bahnbrücke knapp vor der Zugmaschine und warf sich seitwärts über den Damm hinab, der zweite aber, welcher weniger flink war, sprang, als er sah, daß ihm der Zug zu nahe komme und ihn zu zermalmen drohe, über die Brücke in das Wasser und rettete dadurch gerade noch sein Leben. Beide waren vor Aufregung lange Zeit sprachlos und fast bewußtlos. Da der Schnellzug unmittelbar hinter der Bahnbrücke anhalt, wurden die beiden Arbeiter ermittelt und werden sich wohl wegen unbefugten Begehens der Bahn vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren. Dem Programm für das vom 22. bis 26. September d. J. hier stattfindende Landwirtschaftliche Bezirksfest mit Kreisversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins und des Fischereivereins für Schwaben und Neuburg, sowie Delegierten-Versammlung des Schwäbischen Kreisflügelzuchtvereins, entnehmen wir Folgendes: Sonntag, 22. September, Vormittags 10 Uhr: Feierliche Eröffnung sämtlicher Ausstellungen. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kreisfischereiversammlung (Vorträge). Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags 3 Uhr: Delegierten-Versammlung des Schwäbischen Kreisflügelzuchtvereins. Nachmittags 4 Uhr: Preisverteilung in den einzelnen Ausstellungs-Abteilungen. Abends: Gesellschaftliche Unterhaltung. Montag, 23. September, Vorm. 10 Uhr: Beginn der Kreisversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg mit Vorträgen. Mittags event. Nachmittags: Preisverteilung für die Tierzucht. Nachm. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen. Nach dem Mittagessen Besuch der Ausstellung für Allgäuer Volkskunst und Heimatkunde. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Praktische Führung durch die landwirtschaftlichen Ausstellungen. Donnerstag, 26. Sept., Nachm. 5 Uhr: Schluß der landwirtschaftlichen Ausstellungen. Sonntag, 29. Sept.: Schluß der Ausstellung für Allgäuer Volkskunst und Heimatkunde.

Kaufbeuren, 18. Sept. Die Ausstellung für Volkskunst und Heimatkunde in Kaufbeuren 15.-29. Sept. (Eintritt 30 $\frac{A}{A}$) erfreut sich sehr regen Besuches und allgemeinen Beifalles, auch von Kreisen, die sachmännisches Urteil besitzen: Ist sie doch die erste Ausstellung für echte Bauernkunst in ganz Deutschland, und spricht sie aben um durch ihre Reichhaltigkeit wie durch den Geschmack ihres Arrangements. Vor allem sind es die Bauernhäuser und die Räder, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregen; zwei, dreimal sieht man die Besucher immer wieder in diesen Raum zugehen, und immer wieder finden sie Neues! Hier ist alles ächt, von der alten Bauernzither an der Wand bis zum Schabstöckel, der an einer eisernen Rette unter der Bank hängt, von dem breiten Tisch und mächtigen Ofen bis zur irdenen Kesselschüssel, die der Bauer am Stubenofen aufgehängt hat. Es ist wohl die beste Gelegenheit, eine Ausstellung zu sehen, die einzig in ihrer Art dasteht. Ein wahrer Führer durch die Ausstellung erscheint am nächsten Freitag.

Sandsberg a. L., 15. Sept. (Raubmord.) Heute Vormittag 9 Uhr wurde an der Karolinenbrücke, hart an der

Straße, die Leiche eines Kanalarbeiters aus München aufgefunden. Dieselbe zeigte hart an der Schläfe einen Hieb und unterm Auge eine Stichwunde. Während der Werd zunächst mit einer Kauferei in Verbindung gebracht wurde, hat sich nach Gestalt der Leiche ergeben, daß Raubmord vorliegen dürfte, da dem Ermordeten jeder Baarbetrag fehlte, trotzdem gefesselt die Wadenlöhne ausgeblasigt wurden. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts Ottobereuren

vom 18. September 1901.

- 1) Bogenmayer Mathias, Oekonom in Friedenhäusen wegen Vortortdelation; Urteil: 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 2) Wöhrl Josef, Dienstknecht von Stetten wegen Diebstahl; Urteil: Einsetzung des Befahrens wegen Verjährung.
- 3) Häving Michael, Soldner von Lauben wegen Beleidigung; Urteil: 100 M. Geldstrafe eventuell 20 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobereuren

vom 22. bis 24. September 1901.

Sonntag: Um 1 1/2 Uhr Versammlung des Christlichen Müttervereins, 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Augustinus.

Montag: 6 Uhr Monatsmesse für Carolina Rispel, halb 8 Uhr hl. Messe für Thelma Wierberg und ihre Verwandtschaft und gestift. Monatsmesse für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kramer und seine Eltern und Geschwister, 8 Uhr Monatsmesse für Martin Buchmaier.

Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Maria Baur, halb 8 Uhr Wochenmesse für Felicia und Aloysia Brenner, 8 Uhr für Mathias Gemeinder und für Joseph und Hildegard Zettler. In Bezirksried hl. Messe für Alra Käfel.

Silben-Rätsel.

Ein Lager ist's, doch nicht für Kinder,
O nein, für Pferde nur und Rinder,
's Zweite klein, fast zum Verschmiffen,
Doch kann man's oft ganz zahllos finden.
Das Ganze kommt aus seinem Haus
In Menge freudig oft heraus,
Es geht ja nun zum schwarzen Schmaus,
Doch Kommer that zuviel im Glück
Und kommt nicht mehr in's Haus zurück. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 74:

Damm, Ramm, Stamm, Lamm.

Sandel und Vorkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirtschaftsbank
Cours der 3 1/2% Pfandbriefe 95.50 Geld — Brief.

„ „ 4% Komm.-Obl. 100.50 — —

Rempter Butterpreis vom 18. September 1901
Süßrahmbutter M. 97
Sennbutter „ 94

Tendenz: Ruhig.

München, 18. Sept. (Rälberpreise.) Die Rälber leben des Pfund zu 33-47 Pfg., tot zu — Pfg.

Memorandum Schrannen-Anzeige v. 17. Sept. 1901.

	Centner			Höchster			Mittlerer			Geringster		
	Kern	Roggen	Gerste	Haber	Kern	Roggen	Gerste	Haber	Kern	Roggen	Gerste	Haber
	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.	8 M.
	95 $\frac{A}{A}$	20 „	20 „	20 „	71 $\frac{A}{A}$	10 „	50 „	10 „	40 $\frac{A}{A}$	— „	— „	80 „

Preise der Ottobereurer Schranne vom 19. September 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Refst.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Refst.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Aufschlag		Abschlag	
						Höchster	Mittlerer	Geringster	M.	S.	M.	S.
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	6	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
Haber	—	7	7	7	—	7	—	7	—	—	—	30

Bringen auf **Donnerstag, den 26. September**
einen größeren Transport

Allgäuer



Kühe, Kinder und Schumpfen.



Selbe stehen am genannten Tage bei Unterzeichneten zum Verkauf aus.

Ottobauern.

Gebr. Hafner.

Milchwirtschaftl. Verein im Allgäu.

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Rundkäseerei** beginnt am 15. Oktober lfd. J. in der Zentrallebkäseerei Weiler.

Anmeldungen sind baldigt zu richten an die **Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.**

Manchfachen Wünschen entsprechend wurde das Lehrprogramm einigen Änderungen unterzogen. **Die Lehrzeit umfasst von nun an nur noch 1 Jahr**, dagegen müssen die aufzunehmenden jungen Leute schon mindestens 1 Jahr in einer Rundkäseerei thätig gewesen sein.

Während der Vereinslehre erfolgt nach Anlauf von 4 Monaten angemessene Bezahlung; unbemittelte Lehrlinge erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Auslagen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.

Fast alle Frauen

haben eine Vorliebe für Kaffee. Nicht alle wissen aber, daß ein wirklich bekömmlicher und gleichzeitig ausgezeichnet schmeckender Kaffee sich nur mit Kathreiner's Malzkaffee herstellen läßt.

Sunlight-Seife

Beste und im Gebrauch billigste Waschseife. Weniger Arbeit. Höchste Reinigungskraft. Detailpreis 25 ¢ per Carton. In allen besseren Geschäften erhältlich. Engros-Verkauf nur bei

Johann Textor, Memmingen.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äußerst rasch u. gründlich mit unerschöpflichen Mitteln, ohne Verunstaltung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht- und Nasenröde, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropp- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Eine Partie
getragener Ueberzieher,
Havelok (auch neue)
zu verkaufen.

Getragene Kleider
kauft und nimmt in Kauf
Ed. Hebel.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenntzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachttschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenverwölkungen nebst chronischen Augen- und Ohertranlungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Specialarzt für Lungenleiden,
Luzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 30. September 1901.

Jährlich 12 Ziehungen mit abwechselnd Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Geldbörse mit Inhalt wurde von Autorität bis Kreuzen-
rieben verloren. Man bittet um
Rückgabe gegen gute Belohnung.

Distrikts-Sparkassa-Gröfning.

Für das IV. Quartal (Michaeli) können bei der Distrikts-Sparkassa-Anstalt Ottobeuren Einlagen in Kassamäßigem Gelde gemacht werden.

In **Memmingen** am **Dienstag den 24. September** im Gasthause zum schwarzen Adler.

In **Ottobeuren** am **Montag den 30. September** im Gasthause des Engelwirts Hebel.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gefünbigten Kapitalien erfolgt am **Sonntag den 3. Oktober** in der Wohnung des Kassierers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 20. September 1901.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung:

D. Schropp, Kassier.

Jos. Wiehrer, Controleur.

Einladung.

Der **Obst- und Bienenzucht-Verein „Ottobeuren“** veranstaltet am **Sonntag den 22. September** im Gasthause zum „**goldenen Hirsch**“ eine

Obst-Ausstellung

und ladet die Bewohner Ottobeurens und der Umgebung zu zahlreichem Besuche freundlich ein

Für den Ausschuß der Vorstand.

Gröfning der Ausstellung nach dem Amte; Schluß derselben **Abends 6 Uhr.**

Anzeige.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass unsere Geschäftsräume sich nunmehr im Hause des Herrn **Schneidermeister Heinrich Samper** hier

in der Bahnhofstrasse neben dem Caffee „Prinz Ludwig“ befinden.

Memmingen, den 16. September 1901.

Rechtsanwälte Kranzfelder & Gessele.

!! Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung !!

Bei bevorstehender Herbst- und Winterjajon bringe mein gut fortirtes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- und Damenfilzschürstiefel mit Besatz, **Zug- und Filzstiefeln** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefeln** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhandschuhe, besetzte **Herren- u. Damenfilzschuhe**, **Filzschuhe** mit Filz- und Lebersohlen, **Gummischuhe**, **Frauen-**, sowie **Herrenpantoffel**, **Kinderleberschuhe**, **Endschuhe**, **Einlegesohlen**, **Aufnähsohlen** und **Vierfüße**.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, zeichnet

Schachtungsvollst

Ottobeuren, den 18. September 1901.

Mois Krumm, Schneidermeister.

Couverts mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Einladung.

Es werden alle diejenigen Herren von hier und Umgebung, welche im

== Jahre 1851 ==

geboren, zu einer

Besprechung am **Sonntag den 22. Sept.** nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „**Mohren**“ dahier eingeladen.

Mehrere Jahrgänger.

Selbst

edle Frauen!

1 Mark das Loos
Marianum
für Arbeiterinnen
(Wünchen-Gesang)

Gew. **100000**

Ziehung endgiltig
10. Oktober

Loose à **M. 1** (11 Loose **M. 10.50**)
bei Buchdr. **Baur.**

Circa 5 Tagwert

ausgezeichnete Weide

ist zu verpachten.

Wilhelm Wagenhäuser.

Sauerkraut

ist zu haben bei

D. Fischer s. „Mohren.“

S autauschläge aller Art, **Pflechten**, näßl. u. trockene **Hornleiden**, **Miteker**, **Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,

Spec. Arzt für Haut- und Hornleiden, **Bef. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.** **Auskunft** kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Ein Outsbesitzer, welcher mehrere

Dienstknecchte & Mägde

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kanzler Feigenkaffe unbedingt notwendig.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 24. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 76

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Anzeigen werden besorgt werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Kaufträge je tags zuvor.

Abonnements-Einladung

auf das

„Ottobeurer Wochenblatt“ für das IV. Quartal 1901.

Vom 1. Oktober ds. Jrs. an wird unser Blatt nicht nur wie bisher zweimal in der Woche, sondern ~~einmal~~ **wöchentlich dreimal** ~~einmal~~ erscheinen, und zwar

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Trotz dieser öfteren Erscheinungsweise des Blattes bleibt der Preis für dasselbe der gleich billige wie bisher, nämlich

halbjährig 1 Mark 20 Pfennig,

durch die kgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Infolge dieser Veränderung in der Ausgabe unseres Blattes sind wir in die Lage gesetzt, unsere verehrten Leser noch mehr als bisher in allen Tagesfragen auf dem Laufenden zu erhalten und ihnen rasch von den wichtigsten Ereignissen aus fern und nah berichten zu können. Außerdem werden wir wie immer auf dem Gebiete der Unterhaltungslektüre gute Erzählungen und spannende Romane zum Abdruck bringen.

Durch diese Mehrausgabe des Blattes empfehlen wir dasselbe besonders zu Inseraten, welche billigst berechnet werden und weite Verbreitung finden.

Bestellungen auf unser Blatt nehmen alle kgl. Postanstalten und Postboten sowie die Expedition entgegen.

Hochachtung!

Redaktion & Verlag.

Bekanntmachung.

Beschluß:

In Sachen

Konkurs über den Nachlaß des am 19. Juli 1901 verstorbenen Defonomen, Krämers und Gastwirts **Jakob Eisenmann** in Günzegg wird der auf Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, anberaumte Prüfungstermin von amtswegen verlegt auf

Donnerstag den 3. Oktober h. Jrs.
vormittags 10 Uhr.

Ottobeuren, den 21. September 1901.

Geriichtshreiberei des k. Amtsgerichts:
Eichhorn,
I. Sekretär.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 19. Sept. (Trauerfeier für Max Rinley.) Heute Mittag fand in der amerikanischen Kirche eine Trauerfeier für **Max Rinley** statt. Anwesend waren die zur Zeit in Berlin weilenden Minister und Botschafter und das Botschaftspersonal. Der Kaiser hatte Prinz Solms-Baruth mit der Bereitung betraut und außerdem befohlen, daß heute sämtliche Schiffe der Marine Flagge auf Halbmaß führen. Der Vertreter des Reichsfanzlers war Geheimrat v. Günftler. Die Feier begann mit Chopins Trauermarsch. Nach dem Gebete und Gesang hielt der Referend **Dieck** eine Gedächtnisrede, in der er dem Gefühle der tiefsten Sympathie für die Witwe u. das Land Ausdruck gab und die Staatskunst, die

Rechtchaffenheit und das Christentum des Toten feierte. Er schloß mit einem Hinweis auf Präsident Roosevelt, von dem das beste zu erwarten sei. Mit Gesang und Segen beendigte er die Feier.

Die Arbeitslosigkeit ist in den Großstädten jetzt schon eine ganz bedenkliche, sie wird aber in den folgenden Monaten einen so hohen Grad erreichen, wie solches schon seit Jahrzehnten in Deutschland nicht mehr dagewesen. Und doch will alles nach der Großstadt ziehen! Größtes Elend erwartet zur Zeit jeden Arbeiter, der nach München verzieht. Was er sich am vorhöchsten Lande an Geld und Kleidung erspart, wird binnen wenigen Wochen dahin sein — und dann? Die „Aug. Ztg.“ in München gibt in einer Notiz, welche unter der Signatur „Landflucht“ gestern erschienen ist, die Antwort auf diese kurze Frage. Das Blatt schreibt: „Ein charakteristisches Zeichen der modernen Landflucht ist der Umstand, daß Tag für Tag kräftige junge Leute, die vom Lande in die Großstadt verzogen und hier keine Arbeit finden konnten vor den Gerichten unter der Anklage des Bettels stehen. Die Leute verantworten sich gewöhnlich dahin, daß sie die Not hiezu getrieben habe und verweisen auf ihren bisherigen tabellösen Leumund. Dies griff dieser Tage auch ein Richter für Bagatellden gelegentlich der Verhandlung gegen einen Tagelöhner wegen Bettels und Landflucht auf und führte bei der Urteilsverkündung aus, daß man von der Ueberzeugung ins Arbeitshaus Abstand genommen habe, weil es hier manchmal wirklich für Auswärtige schwer sei, sogleich Arbeit zu finden. Er ermahnte den Angeklagten dringend, wenn er hier keine Arbeit finde, sich doch wieder auf das Land hinaus-zugeben und dort zu arbeiten. Infolge der allgemeinen Landflucht ist dort jeder Arbeiter willkommen und gut aufgenommen — was es am Lande an Arbeitskräften mangle, das hätten wir in der Stadt mehr wie zum Ueberflusse!“ — So gut ge-

meint diese Ermahnung sein mag, so ist leider doch zu befürchten, daß sie kaum auf fruchtbareren Boden fällt.

Der wirtschaftliche und industrielle Niedergang zeigt sich nach Meldungen aus den Industriestädten Sachsen und Thüringens in fortgesetzt erheblichem Grade. In den letzten Tagen haben wieder mehrere erstklassige Firmen ihre Zahlungsunfähigkeit angemeldet. Die Arbeiterentlassungen und Betriebsbeschränkungen dauern an. Auf einzelnen Plätzen stellen altangesehene Firmen ihren Betrieb ganz ein; andere liefern bis zu 10 Prozent Lohnkürzungen ein. — Auch aus Prag werden Bittermittellosigkeiten von Arbeitern gemeldet. Zahlreiche große Betriebe dort haben die Zahl ihrer Arbeiter bis zu 50 Prozent beschränkt.

Kaiser Nikolaus von Rußland hat in seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten Loubet in Dänischen von den „Grundlagen der Billigkeit“ gesprochen, auf welchen die Ordnung und das Wohlergehen aller Welt beruht. In Frankreich tritt jetzt dieselbe die Meinung auf, daß diese Worte des Zaren sich auf die Burenangelegenheiten beziehe und eine Warnung an England enthalte. Freilich kann Niemand wissen, wie der Zar diese Worte gemeint hat, und ob er sie auf die Burenangelegenheiten angewandt wissen will. Sicher aber ist, daß Bourgeois, der Vertreter Frankreichs auf der Haager Friedenskonferenz, zu einer Besprechung mit dem Zaren und dem Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs nach Compiegne berufen worden ist. Wobüber dort verhandelt werden wird, entzieht sich natürlich vorläufig jeder Kenntnis.

Der Schluß der Parantage in Frankreich. Ueber die heutige große Truppenparade bei Reims, welcher das Zarenpaar beistand, wird des weiteren aus Belgrad gemeldet: Als der Kaiser und der Präsident Loubet an den Truppen vorbeikamen, präsentierten diese das Gewehr; die Musikcorps spielten die Marseillaise. Der Kaiser grüßte militärisch, während Präsident Loubet vor den Fahnen und Standarten, die sich zum Grunde senkten, das Haupt entblößte. Der Kaiser und der Präsident Loubet begaben sich dann nach der Ehrentribüne, während der Kriegsminister General Andree der Kaiserin im Namen aller Generale des französischen Heeres einen Korb mit Blumen überreichte unter begeisterten Fuldigungen der Menge und den Rufen: „Es lebe Rußland! Es lebe der Kaiser! Es lebe das Heer!“ Kurz vor 10 Uhr begann der Vorbereitungs der Truppen. — Die Haltung der Truppen bei dem Vorbeimarsch war vorzüglich, dieselben zeigten trotz der anstehenden 13tägigen Märsche nicht die geringste Ermüdung. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie Präsident Loubet erhoben sich beim Vorbeimarsch der Fahnen, die Menge spendete anbauend Beifall. Das Wetter war prächtig und der Glanz des Schaupielles wurde noch dadurch erhöht, daß das Paradefeld völlig staubfrei war.

Paris, 21. Sept. Dem „Siecle“ wird aus London gemeldet: In amtlichen Kreisen eingelaufene Telegramme aus Konstantinopel, sowie Nachrichten aus den Kabinettsberichten, daß, wenn die Türkei bis Ende dieses Monats nicht sämtliche Angelegenheiten mit Frankreich geregelt habe, Frankreich energische Maßnahmen ergreifen werde. — Die Telegramme aus Paris belagen: Graf Samborski hat Delcaesse versichert, Frankreich könne bei einem event. energischen Vorgehen gegen die Türkei auf die Unterstützung Rußlands rechnen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 21. Sept. Die englischen Verluste bei dem Gefechte von Torkastad sind größer, als Anfangs gemeldet wurde. Abgesehen von den Offizieren wurden 30 Lanciers getötet und 34 verwundet.

London, 21. Sept. Große Sensation und Befürzung erregt hier die offizielle Nachricht von Lord Ritzger, daß am 19. ds. 2 Geschütze einer Batterie von der Feldartillerie, die unter dem Schutze einer Kompanie britischer Infanterie von den Wasserwerken bei Pretoria weggeschafft und bei Blatfontein, 15 englische Meilen von den Wasserwerken, von den Buren erobert wurden.

Pretoria, 21. Sept. Wie verlautet wird Botha in seinen Operationen in Natal durch das Kommando Demeit unterstützt.

Botha's Einfall in Natal. Der bedeutende Erfolg Bothas sichtlich von Utrecht bildet eine Einleitung zu dem geplanten Einfall der Buren in Natal, wie sie moralisch wirkungslos unter den gegebenen Umständen nicht gedacht werden kann. Die Hoffnungen der Buren sind neu belebt, und in England herrscht Befürzung. Diese erste Frühjahrsaktion deutet aber auch auf eine allgemeine lebhaftere Aufnahme der Offensivtätens der Buren, die wohl vorbereitet ist. — Bothas Einfall ist nämlich nur ein Teil der organisierten Sommer-Campagne der Buren. Seit längerer Zeit haben sich einzelne Buren unbemerkt nach Natal begeben. Dieselben haben ihre Instruktionen, wonach sich die verschiedenen Truppen an ganz unvorhergesehenen Orten concintrieren werden. Botha hat bei seinem letzten Abzug aus Natal an verschiedenen Orten Waffen und Munition vergraben, so daß es den Buren daran nicht fehlen wird.

In Natal herrscht jetzt begreiflicher Weise die größte Aufregung. Die ganze waffenfähige Mannschaft dort wird mobilisiert und es spielen sich dort jetzt Szenen ab, die an die ersten Stadien des Krieges erinnern. — Hatte Botha bisher schon gegen Zuluf von Kapholländern, so wird der neue Sieg eine weitere Verstärkung seiner Truppen herbeiführen.

Der Angriff Bothas wurde, wie Meldungen aus

(14. Fortsetzung)

Fenilleton.

Ein falscher Freund.

Wer einmal den Pfad zur Täuschung und Hinterlist betreten hat, findet selten den moralischen Mut zur Umkehr, da die falsche Scham, welche ihn vorwärts treibt, kein Zurücklassen gestattet. So erging es auch Erich Häuslinger, als er einmal auf diesen Weg geraten war.

Der Tag war gekommen, an welchem Erich für immer seine bisherige Wohnung verlassen und in die neuermietete, in einem vornehmeren Viertel gelegene überfiebern wollte. Mit großem Bedauern sahen ihn die Witwe und ihr Sohn scheiden, war es ihnen doch, als wenn ein zu ihnen gehöriges Familienglied sie verlasse. Die beiden jungen Männer hatten verabschiedet, den letzten Abend bei einem Glase Bier zu verbringen, nachdem sie vorher einen kurzen Spaziergang gemacht hatten, denn der Obermeister hatte noch so verschiedene Fragen in betreff seiner Maschine an ihn zu richten, da sich der Verkauf vorläufig doch zerschlagen hatte und das nachgesuchte Patent noch nicht erteilt war. Als sie endlich nach Hause zurückkehrten, für Erich Häuslinger sollte es das letzte Mal sein, daß er in der leiherrigen Wohnung sich aufhielt, war es schon recht dunkel, die Straßen nur noch ganz spärlich belebt und da es ohnehin ein trüber, nebliger Tag gewesen war, so war der Abend noch finsterner als gewöhnlich und höchstens in der Nähe einer Laterne waren die wenigen Passanten etwas näher zu erkennen.

Plötzlich kam hinter den beiden Männern jemand mit eiligen Schritten hergelaufen, es war eine in einen Mantel gehüllte Männergestalt, welche den Hut tief in die Stirne herangezogen hatte, so daß von dem Gesichte nur wenig zu erkennen war. Als er an den beiden Freunden vorbeikam, stieß er ziemlich unsanft an den rechtsgehenden Obermeister an und wußte es dabei so einzurichten, daß er den beiden in das Gesicht sehen konnte, dann bußte er weiter, ohne auf die nicht gerade schmeichelhaften Bemerkungen zu achten, die ihm nachgelobt wurden.

„Ich wette hundert gegen eins, daß es dieser Beschwein aus unserem Hause war,“ sagte der Obermeister im Weiterstreiten.

„Kann sein, doch was kümmert uns dieser ungeklärte Vorfall,“ entgegnete Erich Häuslinger verächtlich. „Eigentlich hätte er für seine grobe Beleidigung eine Züchtigung verdient.“

„Mir kommt mit einem Male so eine eigentümliche Ahnung, als ob uns derselbe absichtlich gefolgt ist, ich traue demselben alles Schlechte zu und neulich, bei dem Überfall auf Ehrliche hat er ganz abscheuliche Drohungen gegen Dich ausgesprochen.“

„Ah, doch, wir zweie werden uns doch nicht vor einem einzelnen Manne fürchten und sollte er wirklich etwas im Schilde führen, so bekommt er eine Tracht Prügel, wie sie ihm gehört,“ suchte der Buchhalter seinen Freund zu beruhigen, der recht nachdenklich geworden war.

„Wir wollen uns aber vorsehen, ich traue nun einmal

der Umgebung Krüger's versichern. Seit einigen Tagen bereits erwartet. Botha's Heer sei größer, als allgemein angenommen werde: dabei geflossen sich Scharen von Kaphaländern zu ihm. Täglich seien die Truppen reichlich mit Munition und Proviant versehen und zeigten eine hoffnungsfreudige Stimmung, was aus mehrfach an Krüger in den letzten Tagen gerichteten Rundgebungen hervorgehe. Botha wird weiter nach Südosten vordringen. Europäische Burenkreuzer glauben, ein weiterer siegreicher Kampf werde das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der Kaphaländer geben. Bisher ist Ritchener's Proklamation noch nicht in Kraft getreten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 19. Sept. (Trauerversier für Mac Kinley.) In der St. Markuskirche fand heute Vormittag um 11 Uhr für die hiesigen Angehörigen der American Church ein Trauergottesdienst für den Präsidenten Mr. Kinley statt. Die Angehörigen der hiesigen amerikanischen Kolonie waren hierbei fast vollständig vertreten. Als Vertreter des Prinz-Regenten war Oberhofzeremonienmeister Graf Woy erschiene. Ferner nahmen daran teil die Vertreter der Ministerien des Innern und des Aeußern, sowie das gesamte diplomatische Corps und eine Abordnung des Magistrats. Den Gottesdienst hielt der Rektor der amerikanischen Kirche, Dr. G. Monroe Koyce.

München, 22. Sept. (Hochfest.) Gestern Mittag 12 Uhr wurde bei prächtigem Herbstwetter das Oktoberfest eröffnet. Das Fest hat von seinem Charakter als Volkfest, und die Münchner, denen die erste Woche gefehlt, nichts von ihrem sprichwörtlichen Humor, von ihrer Gemüthslichkeit und Originalität verloren. Heute Mittag halb 12 Uhr fand, ebenfalls vom prächtigsten Wetter begünstigt, der alljährliche Festzug der Zimmerluchereierei Münchens statt.

München, 18. Sept. (Unter der Selbstanklage des Mordes) stellte sich heute Abend gegen 7 Uhr der verheiratete, jedoch von seiner Ehefrau getrennt lebende 32 jährige Schneider Ludwig Vongray aus Reichsb., B.M. Dingolfing, der Polizei mit der Angabe, er habe kurze Zeit vorher ein in seinem Hause wohnhaftes, ihm sonst fremdes Mädchen in sein Zimmer gelockt und mit einem Hammer erschlagen. Er habe dies aus Verwechslung über die Intreue seiner Geliebten gethan, und eine That begehren wollen, die ihn selbst das Leben koste. Die Nachschau in der Wohnung des Vongray ergab, daß die noch nicht ganz zehnjährige Viktoria Buchschneider, Tochter eines im gleichen Hause im ersten Stock wohnhaften Schneidermeisters, tödlich ersticket und ermordet am Boden lag. Es war ihr mit einem Hammer der Schädel eingeschlagen und der Körper auch sonst in schrecklicher Weise verunfaltet. Auf der Leiche fand sich ein von Vongray beschriebener Zettel mit den Worten:

diesem Menschen alles Mögliche zu," entgegnete der Obermeister und blieb nach einigen Minuten stehen, um rückwärts zu schauen, ob nicht etwa von hinten her irgend eine Unannehmlichkeit drohe.

"Komm nur und lei nicht zu ängstlich," forderte ihn Erich Häuslinger auf und er folgte diesem Ruf, als er aber wieder an die Seite seines Freundes schritt, war es links, während er vorher an dessen rechten Seite sich befunden hatte, ein Zufall nur, der dadurch gekommen war, daß der Buchhalter sich mehr an die rechts stehenden Gebäude beim Weiterstreiten gehalten hatte und doch sollte dieser geringfügige Umstand zum Verberben für den Obermeister werden.

Eben wollten die beiden Männer in die Straße einbiegen, in welcher ihre Wohnung lag und waren sie gar nicht weit mehr von derselben entfernt, als plötzlich um die Ecke ein Mann, wie aus dem Boden geauert, vor ihnen stand; er machte mit dem Arme eine Bewegung durch die Luft, als ob er etwas von sich geworden habe, dann war er verschwunden. Der ganze Zwischenfall spielte sich blitzschnell ab, aber schon in der nächsten Sekunde gelte ein furchtbarer Schmerzenschrei des Obermeisters durch die Stille der Nacht.

"Wasser, Wasser — ich brenne!" rief er und sank dann zu Boden.

"Was ist denn, was ist denn geschehen?" fragte der Buchhalter, der selbst nicht wenig erschrocken war, und beugte sich zu dem am Boden liegenden Freunde herab.

"Ich brenne — ich brenne!" wor alles, was aus dem lauten Jammer des Obermeisters herausklang.

"Bete für mich, armes Mädchen!" Der Zustand der Leiche, wie die am Körper und an der Kleidung des Vongray befindlichen Blutflecken lassen auf einen Luftmord schließen. Einen solchen stellt der Verhaftete aber vorläufig in Abrede mit der Behauptung, es habe ihn kein sinnliches Motiv geleitet. — Der verhaftete Mörder wird auf jeden Fall dieser Tage schon zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt verbracht werden, bis die Amtsärzte jetzt schon Zweifel hegen, ob der Mörder überhaupt zurechnungsfähig und speziell ob er dies bei Begehung der Mordthat gewesen ist. Eine erbliche Belastung konnte nach den bisherigen Feststellungen nicht konstatiert werden.

Hochkapler. Vor ungefähr drei Wochen tauchte hier in München ein Bursche auf, der sich unter dem Namen Kühnel, Teilhaber einer großen Automobilfabrik in Gschmied, in einem hiesigen Hotel einmietete und dort auf großem Fuße lebte. Er kaufte Wagen und Pferde, trat mit dem Besitzer eines hiesigen Theater-Varietés in Pachtunterhandlungen und hatte auch bereits einen Direktor hierfür engagiert, von dem er sich selbst gleich Voranschub geben ließ. Der Hotelporrier wurde um 250 M. angepumpt, die dem "reichen" Herrn gerne gegeben wurden. Schließlich wurde auch der Hotelier um 380 M. erleichtert, der sich dadurch hatte läusfen lassen, daß ihm sein "vornehmer" Gast folgendes natürlich gefälliges Telegramm vorlegte: Drei Mille abgehandelt. Vater." Schließlich wurde dem Hochkapler der Boden zu heiß und er verschwand nach der Schweiz, wo er in Luzern auftauchte. Hier trat er in noch noblerer Weise als hier auf und machte sich schließlich durch seine großen Geldausgaben der Polizei verdächtig. Als nun in dem Hotel, wo er wohnte, ein größerer Diebstahl verübt wurde, verhaftete die Polizei vor ungefähr 8 Tagen den ihr Verdächtigen, bei dessen Durchsuchung man zu allgemeiner Ueberraschung 18.000 Frsch. vorfand, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete Fris Landau heißt, unter welchem Namen er übrigens auch in München aufgetreten ist.

Oberamergau, 20. September. (Hohe Ehrung.) Nachdem Herr Christusbauheller Lang von hier in Folge Einladungen im heutigen Jahre England und ein andermal Belgien besucht durfte, steht genanntem Herrn für nächstes Jahr in Aussicht, aus Jerusalem's Mauern durch englische Protection gratis besichtigen zu dürfen.

Kürnberg, 21. September. Ein Soldat des hiesigen Gewauzregiments verunglückte im Mandvergelände dadurch, daß ein Transportwagen auf ihn fiel und ihm die Brust einbrückte.

Regnitz, 20. September. (Durch einen eigenartigen Zufall) wurde vor einigen Tagen die hiesige Kirchengruft zum

"Brennen, mein Gott, wie ist denn das möglich," sagte Erich Häuslinger, der gar nicht begreifen konnte, was hier eigentlich vorgefallen war. Bei dem Versuche, den Freund vom Boden wieder aufzurichten, berührten seine Hände auch dessen Gesicht und Kleidung und er fuhr ebenfalls mit einem Schmerzenschrei zurück, es war ihm, als wenn er glühendes Eisen berührt. Nun wußte er, was geschehen war — Vongray, der Schutz, hatte den Obermeister mit einer ägenden Flüssigkeit begossen.

Durch den ungewöhnlichen Lärm herbeigeloct, kamen bald einige Passanten hinzu, die auf das inständige Bitten des Buchhalters beihilflich waren, den Verletzten in die nahegelegene Wohnung zu tragen, während ein anderer sich schnell auf den Weg zu einem Arzte machte. Die entsetzliche That eines Nichtswürdigen und die schrecklichen Folgen riefen allgemeines Mitleid hervor. Doch erst in der Wohnung der Witwe spielte eine herzzerreißende Scene sich ab. Die Witwe drückte ihre Lippen auf das Antlitz des Sohnes, als könne sie dadurch seinen Schmerz lindern, und mit einem Mut, wie ihn nur das Herz einer Mutter einflußigen vermag, versuchte sie mit dem Munde die ägende Flüssigkeit aufzusaugen, ehe der Arzt kam.

Ihr macht Euch selbst unglücklich, Frau Kreischmann," suchte Erich Häuslinger und die anderen Männer, die den armen Obermeister mit in die Wohnung getragen, die verzweifelte Mutter zurückzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Stillsitzen gebracht. Eine Taube, die jedenfalls aus ihrem Schlege verwichen war, setzte sich spät Abends auf den kleinen Zeiger der Turmuhr, um dort zu übernachten. Der langsam nachrückende große Zeiger klemmte die Taube so ein, daß sie nicht mehr entweichen konnte und das Werk stillstand. Am andern Tage wurde das Hemmnis entdeckt und die Taube, die natürlich tot war, entfiert.

Rürnberg, 21. Sept. Seit längerer Zeit kamen wiederholt Postpakete, namentlich solche mit Lebensmitteln, welche hier der Post zur Beförderung übergeben worden waren, nicht an ihrem Bestimmungsorte an, ohne daß es gelungen wäre, deren Verschwinden aufzuklären. Durch nimmermüdes telephonisches Anfragen der nach den verschiedenen Stationen von hier aus abgehenden Anzahl von Paketen wurde es nun gesten möglich, festzustellen, daß die Entwendung im Zuge erfolgte; in vergangener Nacht wurde bei Anstuf des Graißheimer Zuges der betreffende Postkontroleur, welcher den Zug begleitete und die Pakete übernehmen hatte, im hiesigen Bahnhofs unter dem Verdachte des fortgesetzten Verbrechen im Amte verhaftet. Nach seiner Vernehmung vor dem zuständigen Richter wurde der Festgenommene, ein älterer Mann, in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Eine Hausdurchsuchung soll belassene Anhaltspunkte gegen denselben ergeben haben. Passau, 23. Sept. Die „Donauzeitung“ meldet aus Viechtach: In einer Einde wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen und eine Frau mit einem Handbilde erschlagen, ein Mann wurde schwer verletzt.

Wärzburg, 20. Sept. (Eingeführter Neubau.) In Kirchheim, B. A. Würzburg führte ein Neubau ein. Ein Arbeiter wurde tot, vier schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

Lotales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 23. September. Der Verein für Obstbau und Bienenzucht in Ottobrunen besahmt mit den Zeugnissen seiner Mitglieder die in der nächsten Woche in Augsburg stattfindende „Bayrische Landesausstellung für Obst und Gartenbau“. Aus diesem Anlasse veranstaltete er hier gestern im Saale des Gasthauses zum goldenen Hirsch eine Lotalausstellung. Das geschmackvolle Arrangement und die Reichhaltigkeit derselben hat wohl jeden Besucher überrascht. Der Vorstand des Vereins, Herr Apotheker Bed, die Seele des ganzen Unternehmens, schenkte keine Mühe, um die Ausstellung inhaltlich und inbezug auf äußere Form möglichst schön und interessant zu machen, was ihm vollständig gelungen ist. Auch die Herrn, Delonotiermaler H. Vicari von hier und die beiden Pomologen Depprich von Swanen und Vetter von Bibelsberg haben durch ihre freundliche und unerümelte Beihilfe großen Anteil am Gelingen der Ausstellung. Die Dekoration des Saales war sehr hübsch, die Anordnung und Gruppierung der Ausstellungsobjekte übersichtlich und zweckentsprechend.

Im ganzen haben sich 23 Aussteller von hier und 3 aus der Umgebung mit 120 verschiedenen Sorten von Äpfeln und 68 Birnforten beteiligt, abgesehen von Beeren- und Steinobst. Das Benediktiner-Priorat allein hat 72 Obstforten ausgestellt, Herr Bräuereibesitzer Graf 31, Herr Kaufmann August Rißel 30, Herr Apotheker Bed 29, Pomolog H. Vetter von Bibelsberg 29. Die feinsten Sorten Tafelobst lieferten die Gärten des Klosters, der Amtsgebäude und der Apotheke. Sonst sind noch durch Güte und Sortenanzahl des Obstes hervorragende Aussteller die Herrn Privatier Schropp, Schmühlbecker Schaber, Schuhmachermeister Herz, Steinmeyermeister Wiederhut, Bräuereibesitzer Geiger, Drechslermeister Streicher, Delonot Lohr von Leupolz u. a. Herr Baummeister Mayer von hier stellte die größte Apfelsorte aus, einen Kaiser-Alexander-Apfel im Gewicht von 490 Gramm. An gutem Steinobst war in der Ausstellung kein Mangel, und die appetitlichen Reinalden werden manchem Besucher besonders gefallen haben. Auch Weintrauben und Melonen waren ausgestellt (Herr Vetter, Bibelsberg), und riesige Speisefarbisse (von Herrn F. Braun, f. Notar, und Herrn Schaber) erregten allgemeines Erstaunen. Hönig stellten aus das Benediktinerpriorat, ferner Herr Apotheker Bed und Herr Lehrer Kling, ersteres auch einige sehr praktische Apparate für Bienenzucht und Obstbau von Herrn Frater Theodor Buchmayer. Eine Kollektion von selbstbereiteten, vorzüglichem und gesunden Beerenweinen und Fruchtliqueuren in glänzend etikettierten Flaschen

gaben Beweis von der Rührigkeit, mit der Herr Apotheker Bed auch diesen Zweig seines großes Geschäftes betreibt.

Daß wir hier ganz großes Obst haben, wußten wir wohl; daß aber so viele verschiedene und darunter so viel feine Obstsorten gebaut werden, war uns neu. Das hat uns diese Ausstellung gelehrt. Nimmt man die Zahl dieser Obstforten, welche nicht ausgeführt werden konnten, weil es für sie zu spät ist, auf ungefähr 15, so kommt man zu dem überraschenden Resultat, daß allein in Ottobrunen sicher bei 200 verschiedene Sorten von Äpfeln und Birnen vorkommen. Daraus ist das meiste sehr gutes Wirtschafts- und feines Tafelobst, nur weniges Mostobst.

Der Obstbau- und Bienenzuchtverein Ottobrunen hat sich durch die Veranlassung dieser Ausstellung um den Obstbau in unserer Gegend aufs neue verdient gemacht. Konnte man aus derselben ersehen, daß hier für den Obstbau eine vorzügliche Lage ist und ein großes Verständnis für denselben von Seite der Bewohner, so mußte man aber auch durch dieselbe hohen Respekt bekommen vor den pomologischen Leistungen unserer Vorfahren; denn die meisten der hiesigen Bäume sind alt, und es ist nicht allein unser Verdienst, wenn hier so viel und gutes Obst gebaut wird. Es ist wohl gar kein Zweifel, daß sich da noch der große Segen geltend macht, der einst auch inbezug auf alle Zweige der Landwirtschaft vom alten „Fresen Reichskloster Ottobrunen“ ausging. Auch darf man hier nicht eines Mannes vergessen, der in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Jahrzehnte hindurch unter den mißlichsten Umständen sich die größten Verdienste um die Obstbaumzucht in Ottobrunen erwarb. Es ist dies der frühere Lehrer und Schottegen Benedikt Maur. Wohl ist nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, daß es ohne dessen uneigennütigen und sachverständigen Wirken mit dem Obstbau in Ottobrunen wohlwahrheitlich traurig stände und demzufolge auch die Ausstellung darnach ausgefallen haben würde.

R. Ottobrunen, 23. September. Gestern hielten hier im „Annateller“ die Versicherungsbereine von Memmingen, Grödenbach und hier eine gefellige Zusammenkunft, welche vom schönsten Quartier beginnt, einen sehr anheimlichen Verlauf nahm. Männerquartette, Vorträge unserer Liebmusik und verschiedene Reden wärzten die Unterhaltung und erhöhten den Genuss. Leider waren es nur wenige Stunden, welche dem gemüthlichen Beisammensein geweiht werden konnten, da nur zu bald die Absahrtzeit des Zubehuges zum allgemeinen Aufbruch nötigte. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre.

Freschenrieden, 23. September. Der Obstbau- und Bienenzuchtverein Sonthelm und Umgebung veranstaltete gestern dahier im Saale des Wundbüchsen Gasthauses eine Ausstellung von Obst und Bienenprodukten. Der Saal war ganz schön decorirt und die Ausstellungsgegenstände äußerst hübsch und übersichtlich aufgestellt. Diefelben gaben ein gutes Bild von den verschiedenen Obstforten, welche in hiesiger Gegend gebaut werden. An Bienen und Bienenprodukten war mit Ausnahme der frühesten Sorten alles vertreten, was man sich vom einfachsten Wirtschaftsstoff bis hinauf zum feinsten Tafelobst bei unserer Höhenlage und dem rauhen Klima bei uns als anbauwürdig denken kann. Die Ausstellung erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches, und wir wünschen nur, daß die Herrn Aussteller auch bei der allgemeinen bayrischen Landesausstellung in Augsburg eine wohlverdiente Anerkennung ihrer großen Mühen finden mögen!

Memmingen, 20. Sept. Gestern Abend 6 Uhr kam das 1. Bataillon des 20. Inf. Regts. von Lindau aus den Mandauern bei Bilschöfen in ca. 20 Eisenbahnwägen hier an. Hier wurde kurze Rast gemacht und einige Most roch vertilgt. Drei Fässer liefen zu diesem Zwecke, und die Militärmusik ließ einige Stücke los, zur Freude und Erholung aller Anwesenden. Die Mannschaft ist froh, wieder nach Hause zu kommen, und hatte insolge des schlechten Wetters, das gerade während der Mandauerzeit herrschte, viel auszufehen.

Laugingen, 18. Sept. Im Igl. Schullehrerseminar beträgt die Anzahl der Schölinge im 1. Kurse 27, im 2. 31, im ganzen also 58. Vor drei Jahren waren es noch 100 Seminaristen. Minderung innerhalb dreier Jahre 42 Prozent.

Fernschickte Nachrichten.

Die Rauvenplage ist heuer eine sehr große, wie selten einmal zuvor. Auf der Bahn Biberach-Ostföhenhausen war am letzten Montag zwischen Messingen-Sulmingen, wo eine erhebliche Steigung ist und zu beiden Seiten Kohlrabensüder sich befinden, das Geleise so dicht mit wandernden.

Raupen überfät, daß der Zug dreimal vorgeblid anfuhr, bis es ihm beim vortemal gelang, wieder flott zu werden.

Freitag, 20. Sept. (Ein Nachwandler.) Wittwoch Nacht verunglückte ein langjähriger Braubursche der Brauerei zur „Wachsgläsche“ hier, indem er beim Nachwandler von Fenster hinausfiel und sofort tot war. Der Verunglückte mußte erst über einen Tisch steigen, um den Kreuzstich zu erreichen, von dem er im Fallen noch einen Teil mitgerissen hat.

Stertzing, 17. Sept. (Grauensatter Fund.) Eine unheimliche Entdeckung wurde heute im hiesigen Stabsplatz gemacht. In einem Winkel des weitläufigen Dodobogens stand ein großer, verperrter Koffer. Die Schwester Dörin ließ denselben heute durch den Schlosser öffnen und fand zu ihrem Entsetzen einen zur Mumie verdorrten weiß. Leichnam. Die Tote ist identisch mit der seit ungefähr sechs Jahren abgängigen Maria Holzmann vulgo Schlossermöbi; sie war eine gebürtige Stertzingerin und vor beiläufig 6 Jahren krankheitshalber im Spital; sie galt als menschenschon und mag sich wohl in einem Anfall von Geistesstörung selbst in den Koffer verlocken haben, dessen Deckel sich von selbst schloß, so die Unglückliche lebendig einlachte. Es ist noch in aller Erinnerung, daß damals viel noch der plötzlich Verschollenen gerücht wurde; nunmehr ist das Rätsel auf eine so grauenvolle Weisung gelöst.

Einem originellen Gaunerreich zum Opfer gefallen ist ein Schuhmachermeister in Köln. Seinen Laden betrat ein junger Mann, um ein Paar Stiefel zu kaufen. Als er ein passendes Paar besserer Qualität gefunden und angezogen hatte, trat ein anderer Mann in den Laden, eilte, ohne ein Wort zu sagen, auf den Kunden zu, verziehe ihm eine kräftige Ohrfeige und ergreif die Flucht. Das konnte der Geflohenen sich natürlich nicht bieten lassen und so lief er hinter dem Axtentäter drein. Auch der Meister trat an die Ladenthür, um die Sache mit Interesse zu verfolgen, und bald sah er Flüchtling und Besizer um eine Strazknecht verschwinden. Geduldig wartete er dann auf seinen Kunden, bis ihm die Geduld ausging, denn der Kunde und des Meisters Stiefel liegen sich nicht mehr sehen.

Zu Tode geprägt hat der in Düsseldorf wohnende Eisenbahnschaffner Jürgens seinen 15 jähr. Sohn, einen Schlossergefellen. Aus Mangel, daß dieser einen Geschäftsteinkauf unrichtig besorgt hatte, richtete der rohe Mensch den armen Jungen durch übermäßiges Prügeln derartig zu, daß er kurz nachher an den Folgen der entsetzlichen Mißhandlung gestorben ist.

„Auf Ihre Gefahr.“ Von Interesse ist eine neuerdings ergangene Gerichtsentscheidung, wonach der auf der Rechnung gedruckte Vermerk: „Wir senden Ihnen auf Ihre Rechnung und Gefahr“ durchaus nicht den Verleender der Waare von der Verpflichtung befreit, dafür zu sorgen, daß die Waare auch gut und unverletzt ankommt. In dem Urteil ist ausgeführt, daß, wenn diese Vereinbarung nicht vor dem Kaufvertrag ausdrücklich getroffen ist, dem Vermerk auf der Factura kein Wert beizulegen ist, da es sich in einem solchen Fall nicht um einen Verkauf des Kaufvertrages handele, der von beiden Seiten acceptiert sei. Wer also eine Waare bestell, ohne sich damit einverstanden zu erklären, daß sie ihm auf seine Gefahr zugesandt werden solle, kann Lieferung in unbeschädigtem Zustand verlangen und beschädigte Waaren zur Verfügung stellen.

Kirchenanzeigen für die Pfarrei Altkoren

vom 25. bis 29. September 1901.

Wittwoch: 8 Uhr hl. Messe für Lorenz und Maria Rothämml, halb 8 Uhr hl. Messe für Michael Waldmann, 8 Uhr Wohnmesse für Martin Bögle.

Donnerstag: 8 Uhr Monatsmesse für Jungfrau Maria Baur, halb 8 Uhr hl. Messe für Frau Bertha Beck, Apothekerstgottin und Monatsmesse für Johann Bapt. Raab, 8 Uhr 2 hl. Messen für Michael Herz, Vater und Sohn.

Freitag: 6 Uhr Monatsmesse für Anton Weigler, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Jungfrau Maria Kramer und ihre Brüder den Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer und für Kaiser Kramer und Monatsmesse für Othmar Eiber, 8 Uhr Monatsmesse für Franz Jos. Fischer von Neupolz.

Sonntag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Benzel Ludwig, 8 Uhr für Michael Leuchte. Bei St. Michael um 8 Uhr Patrociniumsfest mit Anrede. Gef. Jahresmesse für Hrn. Kaffier Georg Kimmeler. In Bezirke Dankmesse für den Weiler Bezirke.

Sonntag: Fest des hl. Erzengels Michael. 6 Uhr hl. Messe für Jos. und Genoveva Zettler, 7 Uhr gef. Jahresmesse für die Hummelische Verwandtschaft, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Kaiser Kramer, Uhmacher in Remmingen, 8 Uhr hl. Messe für Michael Hölzle, gef. Jahresmesse für Michael Willer von Bezirke und für Michael Rothach von Gheim. Am nächsten Samstag haben die Christenlehrgänger, Mädchen von nachm. 2 Uhr an hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Communion.

Literarisches.

Die Kalamität der Landflucht und die dagegen wirkende „Ländliche Wohlfahrtspflege“ sind gegenwärtig wohl die aktuellsten Besprechungsgegenstände für alle Volkstreue. Der „Zug vom Lande“ hat sich in eine ernste Gefahr für die Landwirthschaft umgestaltet und wird dadurch das Hauptelement des Staatswesens und der Volkswohlfahrt bedenklich erschüttert. Mit dieser hochwichtigen Aufgabe befaßt sich im neuesten Jahrgang jene Volksschrift, die schon Jahrzehnte, in Kalendergestalt und in populärer Form, die brennenden Fragen unserer Zeit behandelt, nämlich der von Direktor Ludwig Auer in Donauwörth herausgegebene „Monita-Kalender“. Diese Volksschrift schildert die äußere Gestalt der Landflucht, ihren innern Gehalt und ihre tiefsten Gründe und baut auf diese Erkenntnis Vorschläge für ihre gründliche Heilung. Der „Monita-Kalender 1902“ ist um den billigen Preis von 50 $\frac{1}{2}$ in jeder Buchhandlung zu haben, enthält schöne Illustrationen, darunter ein prächtiges Farbendruckbild „Die heilige Katharina“ von Frein v. Der, ferner Witterungszeichen, Wetter-Anzeiger, Wetter- und Bauernregeln, sowie einen hübschen Wandkalender.

Ag r a m.

Ich bin sehr groß, doch nicht zu sehen,
Und alle Jahr, die kommen und vergehen,
Es liegen insgemein in meinem Schoß.
Das Zweite mir an vielen Orten finden,
Es soll denselben Lauf und Richtung finden:
Doch dessen wären sie gemiß gern los. R. K.

Auslösung des Rätsels in Nr. 75: Streufand.

Gandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 19. Sept. Butter-Preis-Notirung	
Säbfrabutter, feinste Qualität	M. 100
do. abweichende Qualität	97
Landbutter	—

Tendenz: Ruhiger.

München, 23. Sept. (Räderpreise.) Die Räder lebend das Pfund zu 34—48 Pfg., tot zu — Bfg.

Mindelheimer Schrauben-Anzeige v. 21. Sept. 1901

per Zentner	dücher	Mittlerer	Geringer
Kern	8 M. 77 $\frac{1}{2}$	8 M. 67 $\frac{1}{2}$	8 M. 33 $\frac{1}{2}$
Roggen	7 " 75 "	7 " 40 "	7 " 22 "
Berke	7 " " "	" " " "	" " " "
Haber	7 " 78 "	6 " 90 "	6 " 57 "

Von der Heilkraft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben herleitet Zeugnis:

Zeugnis. Unterezeichnete dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn **Franz Wilhelm, Apotheker in Reutlingen** bei Wien erwünschten u. durch die Post erhaltenen **Wilhelm's antirheumatischen, antihumoralistischen Blutreinigungsthee**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterlichen rheumatischen Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate andauert hat, schlaflose Nächte durchgem. verursacht und allen ärztlichen Mitteln trotz, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reutlingen d. Wien. Hochachtung zeichn. Frau **Barb. Huber**, „Nöbli“, Alsch-Neftenbach, Ranton Zürich, Schweiz, d. 10. Febr. 1900.

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Rempten.
 Actiencapital **M. 27,171,800.—**
 Reserve **„ 9,244,550.—**
 Hypothekenbestand Ende Juni 1901 **„ 162,437,635.44**
 Pfandbriefumlauf „ „ 1901 **„ 161,599,300.—**

Abtheilung für Depositen.

In unserem neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61, dessen Trezor nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruch-sicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Deposits

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Depo-nenten alle Vorteile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbe-sondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vor-schüsse auf hinterlegte Deposits. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Deposits unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Deposits

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Deponenten ver-schlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

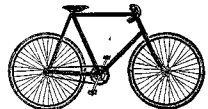
III. Eiserne Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Trezor vermieten wir **eiserne Schrank-fächer (sog. Safes)** unter Schlüssel der Miethe in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungehörteten Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Deposits stehen im Vorzimmer des Trezors **verschiebbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Ein-richtungen ergebenst ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depositschalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugefandt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.



Fahrräder

erstoffläufige Fabrikate als:

**Brenabor
Panther
Schladitz**

Freilaufräder, Kettenlose
sowie jede Art **Zubehörtheile**
empfehlen

Georg Mayer
Fahrradhandlung
Ottobrunen.

Größtes Lager am Plage.
Reparaturwerkstätte.

L. Vogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt,
empfiehlt Eil. Brautleuten und
Privaten gemalte und polierte
Möbel als:

**Bettladen, Matrassen, Bü-
cherschränke, Schreibtische,
Salontische, Spiegelschränke,
Kleiderkasten, alle Gattungen
Stühle usw. zu billigsten Preisen.**

Katholisches Vereins-Theater.

Eine Sammlung 62 zerküftiger Theater-
stücke von Verfassern geistl. und weltl.
Standes. Kein Genre, außer dem lang-
willigen, blieb unberücksichtigt. Vielver-
seits, insbesondere von dem hochver-
dienten Generalpräses der kath. Gesellenvereine
und päpstliches Geheimkammerer, Herrn
Domkapitular Schickler in Köln.
empfohlen. Bezugspreis ist möglichst nied-
rig gestellt. Katalog auf Wunsch gratis.
Verlag von

J. Hoffmann, Honnet a. Rhein.
(Erläuter. Dinsburg.)

Hauptzweck von Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den
Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht
Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Bringen auf **Donnerstag, den 26. September**
einen größeren Transport

==== Allgäuer ====



Kühe, Kinder und Schumpfen.



Selbe sehen am genannten Tage bei Unterzeichneten zum Verkauf aus.
Ottobeuren. Gebr. Hafner.

Textor's
Fischthranlederfett

die einzige Schuhschmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.
Zu haben in allen besseren Geschäften.
Johann Textor, Memmingen.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeht seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.
Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.
Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gefächelt geschütem Stern-Stiftet an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebud = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunfärbt, festeste Consummarke, Grünfärbt, besser, Rotfärbt, Prima, Blaufärbt, beste Qualität. Gut schleswig-holsteinische Cyperwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzfärbt und Gelbfärbt beste Japbit, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

FRAUEN-FLEISS



Größtes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Monatlich erscheint eine **Seitliche Nummer** in Grossfolio-Format, alle mit möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(asturgrösste Vorlagen zum Durchpassen etc.).
Vierteljährlich
3farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Circa 5 Tagewert
ausgezeichnete Weide
ist zu verpachten.
Wilhelm Wagenhäuser.

Sauertraut
ist zu haben bei
D. Fischer s. „Möhren.“

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung **30. September 1901.**
Jährlich 12 Ziehung, mit abwechselnd Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Beimischung des echten Tropler Kaiser Feigenkaffees erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Richtigkeit der Worte überzeugen.

Converts
liefert mit Firma-Aufdruck die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt die Preisliste der Firma **Gebr. F. P. Schulhoff, München** bei, welche ihre Artikel **Weiß, Woll, Schnitt, Kurz- u. Strumpfwaren** besonders für **Wiederverkäufer** empfiehlt.

Bevorzugt wird von allen Kennern der seit 1850 herühmte **Collard, Rauchkaffee bei H. Beckey in Berlin a. O. 10 1/2 B. Lohf. Soc. 8 1/2 B.**

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratsschlusse war es gelegen, unsere innigstgeliebte, un-
vergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Paulina Nägele,

geb. Lerchenmüller,

Oekonomensgattin in Böhen,



gestien Abend halb 7 Uhr unerwartet schnell, infolge eines Herzschlages, im 35. Lebensjahre zu
sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme und um das Gebet für die zu früh Verbliebene bitten
Böhen, Schwenden, Hüners und Grönenbach, den 22. September 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Johann Nägele,

mit seinen 3 unmündigen Kindern u. Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. ds., vormittags 9 Uhr mit darauffolgendem Trauergottesdienst statt.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 26. September
von 1/9 Uhr an



werden

im Pfünde-Spitale hier

verschied. überzählige Einrichtungsgegenstände
versteigert.

Die Stiftungs- & Spital-Verwaltung Ottobeuren.

Vieh-Versteigerung.

Am Donnerstag den 26. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr

werden in der Wirtschaft von Joseph Einsle in

Beningen



1 Stier u. 12 schwere Schweizerkühe

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Der Verkäufer.

!! Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung. !!

Bei bevorstehender Herbst- und Winterfaison bringe mein gut-
fortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erin-
nerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- und Damenfilzschürstiefel mit Besatz, **Zug-
und Filzstiefelchen** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Leder-
stiefeln** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhauschuhe, besetzte **Herren- u. Damenfilzschuhe**,
Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen, **Gummischuhe**, **Frauen-
sowie Herrenpantoffel**, **Kindelederchuhe**, **Endschuhe**, **Ein-
legsohlen**, **Aufnähsöhlen** und **Bierfüße**.

Geneigtem Zusprache entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Ottobeuren, den 18. September 1901.

Mois Krumm, Schneidermeister.

Helfet edle Frauen!

1 Mark das Loos
Marianum
für Arbeiterinnen
(München-Giesing)
Gew. 100000
baar

Ziehung endgiltig
10. Oktober

Loose à M. 1 (11 Loose M. 10.50)
bei Buchdr. Baur.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu ver-
größern, gebe ich von 5 Sorten je
100 Stück zum Mittelpreis ab:
100 Edelweiß, 11 Centimeter 2,90 M.
100 Tamino, 11 1/2 " 2,95 "
100 Goldstern, 10 3/4 " 3,- "
100 Hohenzollern, St. Felix 3,50 "
100 Dora St. Felix mit Java 3,60 "

Sin Postcolli zusammen 15,95 M.
franco gegen Nachnahme oder vorher.
Einfendung des Betrages. Umtausch
oder Betrag zurück. Einzelne Hun-
dert kosten 60 Pf. Porto.

**W. Riez, Cigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern Nr. 7.**

Technicum
Mittweida
Sachsen. Fachschule für
Maschinen-Techniker
Bismarck-Platz, Chemnitz.

Oktobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 27. September 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Anzeigungsveröffentlichung erscheint Dienstag und Freitag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 30 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mt. 66 Pfg.

Nr. 77

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Abonnements-Einladung

auf das

„Oktobeurer Wochenblatt“ für das IV. Quartal 1901.

Vom 1. Oktober ds. Jrs. an wird unser Blatt nicht nur wie bisher zweimal in der Woche, sondern ~~zwei~~ **wöchentlich dreimal** ~~einmal~~ erscheinen, und zwar

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Trotz dieser öfteren Erscheinungsweise des Blattes bleibt der Preis für dasselbe der gleich billige wie bisher, nämlich

halbjährig 1 Mark 20 Pfennig,

durch die kgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Infolge dieser Veränderung in der Ausgabe unseres Blattes sind wir in die Lage gesetzt, unsere verehrten Leser noch mehr als bisher in allen Tagesfragen auf dem Laufenden zu erhalten und ihnen rasch von den wichtigsten Ereignissen aus fern und nah berichten zu können. Außerdem werden wir wie immer aus dem Gebiete der Unterhaltungslektüre gute Erzählungen und spannende Romane zum Abdruck bringen.

Durch diese Mehrausgabe des Blattes empfehlen wir dasselbe besonders zu Inseraten, welche billigst berechnet werden und weite Verbreitung finden.

Bestellungen auf unser Blatt nehmen alle kgl. Postanstalten und Postboten sowie die Expedition entgegen. Hochachtung!

Redaktion & Verlag.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Grund- und Haussteuern, der Kreisumlagen und Unfallversicherungsbeiträge für das Jahr 1901 wird hiermit für die Pflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren“ Termin auf

Samstag, den 5. Oktober

festgesetzt.

Bemerkt wird, daß die Perzeption Abends 5 Uhr geschlossen und die Summen nach Umfasse des vorgenannten Termines sofort auf ihre Kassen gemacht werden.

Ottobeuren, den 24. September 1901.

Königliches Rentamt.
Frieb.

Deutschland und Ausland.

Deutschlands Verluste im chinesischen Feldzuge. Nachdem nunmehr die 18. amtliche Verlustliste erschienen ist und kaum noch irgend welche Änderungen, wenigstens was die Hauptsache, die Zahl der Gefallenen und Verwundeten, betrifft, eintreten können, wird es möglich, ein einigermaßen abschließendes Bild von unseren Verlusten in China zu erhalten. Von unseren Marinemannschaften sind gefallen oder ihren Wunden erlegen 49 Mann. Verwundet wurden 188 Mann, verunglückt sind 21. An Krankheiten sind gestorben 89 Mann. Demnach stellt sich der Gesamttagung für unsere Marine auf 297 Mann. — Vom Expeditionskorps sind gefallen oder ihren Wunden erlegen 16 Mann, verunget sind 132 Mann, verunglückt sind 49 Mann. An Krankheiten sind gestorben 182 Mann. Der Gesamtverlust des Expeditionskorps stellt sich demnach auf 379 Mann und der Verlust für Marine und Expeditionskorps zusammen also auf

676 Mann. Von diesen Verlusten entfallen auf die im Kampf Gefallenen nur 10 Prozent, auf die Verunglückten, denen in obiger Statistik auch die Vermissten hinzugezählt sind, nicht ganz so viel, etwa 9%, Prozent, in die übrigen 80 Prozent teilen sich die an Krankheiten Gestorbenen und die Verwundeten zu gleichen Teilen. Die Zahl der an Krankheiten Gestorbenen übersteigt demnach die Zahl der Gefallenen um das vierfache.

Ein Krach folgt dem andern. Wie die „Tremonia“ melbet, melbete die „Borussia“-Brauerei in Dortmund, deren Inhaber Hoflich sich vor kurzem erschöß, heute den Konkurs an. Die Passiva sollen sich auf 2.400.000 Mark belaufen. — Ebenso ist die Grundbesitzerbank für Berlin und Borussia, eine von den beiden Bankiers Sonden und Buchmüller gegründete Schwelmergesellschaft der Deutschen Grundschuldbank in Konkurs geraten. Die Unterbilanz beträgt nicht ganz eine Million Mark.

Arbeiterunruhen in Belgien. Nach einer Samstag Abend in der belgischen Stadt Zemppe stattgehabten Sitzung des Arbeiterrates griff eine Anzahl streikender Kohlengrubenarbeiter mehrere Direktoren von Kohlengruben thätlich an, veroligten sie mit Steinwürfen bis zum Bahnhofe, brangen in diesen ein, zertümmerten Türen und Fensterbeschäden und schleuderten Steine gegen den Eisenbahnzug, in welchem die Grubendirektoren Platz genommen hatten. Mehrere Arbeiter wurden durch Kugelverwundungen verunget.

Im Vatikan lief gestern der Dank des Sekretärs der Auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten für das Beileidtelegramm des hl. Vaters zum Tode Mac Rinkens ein. Das Telegramm sagt, das Beileid des Papstes habe die ganze nordamerikanische Nation aufs Tiefste gerührt und zum tiefsten Dank gegen das allverehrte Oberhaupt der Kirche verpflichtet.

London, 24. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet: Neuester schlimmste Nachrichten über die Not unter den Be-

wohnern des Jagdsfetholes sind hier eingetroffen. Es herrscht dort seit mehreren Wochen allgemeine Ueberfluthung. An 10 Millionen Menschen sind obdachlos. Die kaiserlichen Behörden haben einen Unterstützungsdienst organisiert und bereits bedeutende Summen gesammelt. Man befürchtet, daß die Not unter der Bevölkerung im kommenden Winter schwere Unruhen hervorrufen werde.

Don Kriegshauptplatz in Südafrika.

Die Lage in Südafrika ist mit Beginn der wärmeren Jahreszeit für die Engländer eine sehr schwierige geworden. Die Buren, die für ihre Verbe jetzt überall Futter finden und auch über ein bei weitem besseres Pferdematerial verfügen, als ihre Gegner, bieten auf allen Stellen des weiten Kriegsschauplatzes den englischen Truppen kräftigst Schach und haben bekanntlich wiederholt in letzter Zeit englische Abteilungen matt gesetzt, ja sogar eine erhebliche Zahl von Gefangenen erbeutet. Lord Kitchener hat mit seiner ebenso völlerkeimtsindrigen als abernern und zwecklosen Proclamation nichts weiter erreicht, als daß die zu Verzweiflung getriebenen Buren nimmehr kräftiger als je zur Offenfeie übergehen und kühne Angriffe machen. Lord Kitchener kann zwar in seiner letzten Depesche, die am Sonntag in London eintraf, über einige Erfolge berichten. Allein diese werden reichlich aufgewogen durch Verluste, die die Buren bei ihren Operationen in der Koptolonie — denn nur auf diesen Teil des Kriegstheaters bezieht sich Kitcheners Depesche — den Engländern beibringt haben.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 25. Sept. (Der Sühneprinz Lshun) wird am Sonntag mit Extrazug Berlin verlassen und über München nach Genoa reisen, wo er sich am 1. Oktober mit dem Reichspostdampfer "Bayern" einschiffen wird, um auf sieben eingetrossene telegraphische Weisung aus Peking direkt nach China zurückzulehren — also nicht über Amerika, wo der Prinz zu sehnfüchtig erwartet wird. Ob in München einige Stunden Aufenthalt genommen wird, steht noch nicht fest.

Paffau, 24. Sept. Die „Don-Äg.“ hat gegenwärtig wieder alle Hände voll zu thun, um über alle die Messerschreien, Brügelen, Totschläge u. s. w. zu berichten, welche sich täglich in unserer näheren und weiteren Umgegend abspielen. Ein besonders krasser Fall ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Dersbörben vorgekommen. Der Anwesenheitsbesitzer Wog Saller von Kaufding, Feldzugsoldat von 1870/71, wollte gegen halb 11 Uhr von hier friedlich nach Hause gehen, als er vorm Gathaus „zur Stadt Sedan“ stehende Viehhändler Miedl von Olaimberg seinen großen Hund ihm nachsetzte. Saller wollte das Vieh ab, worauf Miedl mit gegogenem Messer herbeilief und dem Saller

6 Stiche beibrachte. Der Schwerverletzte wurde auf seine Hüfte in obige Wirtshaus zurückgebracht, und ist gestern Früh seinen schweren Verwundungen erlegen. Nach der ebllich erhärteten Aussage des Verlebten ist der als händelstichtig gesüchtete Thäter Miedl seinem Opfer eigens nachgegangen, hat seinen großen dressirten Hund nachgehrt und dann den auf diese Art auf freiem Felde wohllos gemachten Saller erbärmlich mit dem Messer zugerichtet. Miedl ist hinter Schloß und Riegel und hat noch die Frechheit, zu behaupten, er habe in Notwehr gehandelt. Zweifellos ist es ein überlegter Raubact gewesen.

Aus dem Kreise.

Verband der bayer. Militär- u. Gendarmarie-Anwärter. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der meist in späteren Jahren zur statumäßigen Anstellung im Zivilstaats- oder Institutendienst kommenden Militär- u. Gendarmarie-Anwärter gegenüber der mit dem 26. Lebensjahre zur statumäßigen Anstellung kommenden Civilanwärter erheischt dringende Verbesserung. Der seit 1900 bestehende Verband der bayer. Militär- u. Gendarmarie-Anwärter ist denn auch bemüht, alle Kameraden zu gemeinsamem Wirken zusammenzuschließen. Die Organisation fällt den Zweigvereinen zu, welche außer dem Kreise Schwaben in den übrigen sieben Landestheilen als abgeschlossen betrachtet werden kann. Um den fehlenden Teil im Kreise Schwaben zu sammeln, ist der Vorsitzende des Zweigvereins Remmingen, Herr Heinrich Hoffstädter in Remmingen, beauftragt, je nach Lage der Dinge die Gründung von Zweigvereinen, Obmannschaften zc. vorzubereiten und durch direkte schriftliche Auskunft oder auf Wunsch durch Vorträge in kleinen Versammlungen die Zwecke und Ziele des Verbandes eingehend darzustellen. Als hauptsächlichstes hat sich der Verband die Aufgabe gestellt, dahin zu wirken, daß den Militär- u. Gendarmarie-Anwärtern bei der Anstellung im statumäßigen Zivilstaats- und Institutendienst ein Teil ihrer Militärdienstzeit angerechnet werde, damit auch sie in den Genuß der Pensionsberechtigung vom 26. Lebensjahre ab treten, wie dies bei den Zivilanwärtern der Fall ist. Diese Bestrebung ist nur eine gerechte; der Erfolg ist aber nur dann sicher, wenn alle Kameraden ohne Ausnahme sich zu gemeinsamem Handeln zusammenschließen. Der Anschluß eines Jeden wolle aber raschestens betätigt werden.

Kaufbeuren, 23. Sept. Die Landwirtschaftliche Ausstellung wurde gestern Vormittag 10 Uhr in der herrlich umgandelten Schannenhalle von Herrn Bezirkskommandant Rahr in feierlicher Weise eröffnet. Zugewan waren neben dem Herren Präsidenten von Vermonn, Excellenz S. D. Fürst von der Leyen, Oberregierungsrat Bretterich (Referent im l. Min. d. Innern), Bürgermeister Gentner-Mugsburg, (Vorstand des

(15. Fortsetzung.)

Feniketon.

Ein falscher Freund.

„Was liegt an mir!“ schrie sie wie rasend. „Mein Sohn, mein armer Sohn, wer hat Dir das gethan!“ —

8. Kapitel.

Das Schreckliche war zur Thatfache geworden, nicht nur sein Gesicht war durch die ägende Flüssigkeit entstellt worden, der Obermeister hatte auch das Augenlicht auf beiden Seiten durch diesen Schurkenstreich verloren. Schreien, der gleich nach der That spurlos verschwunden war, als die Polizei nach ihm sahndete, hatte es eigentlich auf Erich Häuslinger abgesehen, der nur wie durch ein Wunder dem Verderben entgangen war. Der Attentäter, der den beiden Männern heimlich gefolgt war, hatte sich wohl vorher Gewißheit verschafft, auf welcher Seite der Dughalter sich befand, hatte aber dann in der Dunkelheit nicht wieder bemerkt, wie ein Wechsel stattgefunden und nun in seiner blinden Wut an Ernst Kretschmann das Verbrechen vollführte.

Der Krankheitsproceß und die Heilung nahmen einen verhältnismäßig langsamen Verlauf. Der Fabrikbesitzer ließ seinen Obermeister durch die geschicktesten Aerzte behandeln, aber ihre Bemühungen erwiesen sich als vergeblich, das Augenlicht blieb verloren. Erich Häuslinger besuchte in der ersten Zeit den unglücklichen Freund öfters und suchte ihn zu trösten. Freilich, die Ergebung ist eine Blüte von langem, unruhigen Nachdenken bedarf zur Befriedigung des Wassers der Thränen, zur

Entsaffung ihrer zarten Blätter des Lichts der Religion. Es ging daher auch langsam, bis sich der arme Obermeister geduldig in ein Loos fügen lernte, welches ihm, da es ihn zur Unthätigkeit verdammt, fast eben so schlimm erschien als der Tod.

„Was soll aus mir werden!“ jammerte er eines Tages, als Erich Häuslinger wieder kurz bei ihm vorsprach und neben seinem Krankenlager lag. „Nun habe ich mich abgemüht und verlust, aus nichts etwas zu schaffen und jetzt liege ich hier wie ein hilfloses Kind.“

„Du maßt Dir die Zukunft zu schwarz aus,“ tröstete ihn der Dughalter. „Ich habe mich nach verschiedenen Seiten hin umgesehen, allerdings so ausichtsreich, wie Du es immer Dir ausgedacht, ist die Maschine doch nicht. Ich habe mit verschiedenen Fachleuten darüber Rücksprache genommen, alle loben Deinen Eifer, aber die Sache ist noch zu unvollkommen und dürfte es auch bleiben, wenn sich nicht ein anderer derselben annimmt. Troghem kann ich Dir eine recht ersteuliche Mitteilung machen, indem ein angesehener Maschinenfabrikant die Sache in die Hand nehmen und Dir mit einer Summe alle Rechte abkaufen will.“

„Wirklich!“ rief der Kranke und richtete sich von seinem Lager halb auf, aber er war ja nicht mehr im Stande, dem Freunde ins Angesicht zu sehen.

„Zawohl, und wenn Du mir hierzu die erforderliche Vollmacht erteilen willst, so will ich für Dich die Sache abschließen. Mit den Zinsen dieses Capitals, es wird leider nicht so hoch sein, wie Du früher immer gehofft, aber es

Kreis-Gesellschafts), und Bürgermeister Stumpf, zahlreiche andere Festgäste, darunter namhafte Pächner und Interessenten von Aach und Fern. Herr I. Bezirksamtmann Köhr nannte in seiner die Eröffnung einleitenden Ansprache diesen Tag ein Freudenfest, zugleich ein Fest der Arbeit; er dankte den anwesenden Herren Regierungsvorstetern für die besondere Ehre ihres Erscheins u. schloß mit einem Hoch auf Se. kgl. Hoh. den Prinzregenten, worin alle Anwesenden freudig einstimmen. Kaufveruren. 24. Sept. Der zweite Hauptfesttag (Montag) übertraf an Genuß des Wetters noch den ersten. Kein Wunder, daß daher an diesem Tage Kaufveruren in des Wortes vollstem Sinne von Festgästen aus Stadt und Land überflutet war, so daß sich das Aufsichtspersonal der Einzel-ausstellungen vor einer ungemein schwierigen Aufgabe gestellt sah. Am Vormittag fand im großen Rathhausehale die Kreis-versammlung des landw. Vereins für Schraben u. Neuburg statt.

Zum Aufhler Raubmord. Der Untersuchungsrichter in Memmingen erließ an alle in- und ausländischen Behörden den öffentlichen Ausruf zur Verhaftung der beiden wegn Verbrechen des Raubmordes in Unterjuchungshof zu nehmenden Georg H-rsch, 33jähr. lediger Schneider von Stadtmhof, und Karl Steinbrunn, 19jähr. led. Geber von Durlach in Baben.

Rempten. 21. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 6 Uhr beim Raminbau des städtischen Elektrizitätswerkes. Der Raminbauer Joseph Kretsch führte innerhalb des Riefenbues 35 Meter hoch herab und erlitt, namentlich am Kopf und Unterleib tödtliche Verletzungen. Er wurde durch die Sanitätskolonne ins altstädtische Krankenhaus verbracht, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zuteil wurde. Aber da war keine Rettung mehr möglich. Der Unglückliche wurde Abends nach 9 Uhr von seinen Leiden erlöst.

Lindau. Vergangenen Samstag abends 5 Uhr ereignete sich auf dem Bodensee in der Nähe von Kressbrunn ein großes Unglück. Fünf junge Leute, vom Wandoer heimgekehrte Reservisten, unternahmen trotz ernstlichen Warnens in einem Seeboot eine Fahrt an den See. Plötzlich brach ein heftiger Stürm aus, dessen Verboten Rudigen nicht unberührt blieben, los und das Seeboot kippte in seinem Kampfe mit den hochgehenden Wellen um. Sämtliche fünf Insassen ertranken und deren Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden. Nur ein auf den Wellen dahintreibender Hut wurde aufgefunden. Sämtliche Verunglückte gehören den besseren Ständen an, zwei darunter sind Söhne des Dampfbootinspektors Hrn. Rosenberger und einer ein Sohn der Frau Schnellmann aus Lindau. Die anderen zwei sind Kaufmannsöhne aus Augsburg und Nürnberg. Ein auf der Fahrt nach Lindau befindlicher Dampfer fuhr zur Unglücksstätte und machte Rettungsversuche, jedoch vergebens. Nach einer Stunde Ver-

spätung nahm er seinen Kurs wieder auf. — Einer weiteren Meldung zufolge ging zu gleicher Zeit ein Sanftschiff mit 3 Mann Besatzung unter. Auch von diesen Leuten hat man bisher keine Spur.

Augsburg, 24. Sept. (Bayrische Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht Augsburg.) In der allernächsten Zeit werden sich die Pforten der städtischen Festhalle beim Stadtgarten wieder öffnen und zum Besuche einer ebenso wichtigen als interessanten Ausstellung einladen. Es regen sich schon länger emfige Hände, um die unter dem Protokollator Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig in der Halle stattfindende bayrische Landes Obstbau- und Bienenzucht-Ausstellung vorzubereiten und einzurichten. Der Unternehmer — der bayrische Landes Obstbauverband und der Landesbienenzuchtverein — hat die Ausführung einem größeren Ausschusse übertragen, der sich wieder in Unterabteilungen zerlegte, denen eine größere Anzahl Arbeiter unterstellt ist. Es ist bereits deutlich zu erkennen, was da werden will. Im Hintergrunde der Halle erhebt sich ein nettes, liebliches Häuschen, in welchem der in der Ausstellung frisch fabrizierte Mostsaft ausgegähnt werden soll, in der Nähe ein hübsches Bienenhäus. Im unteren Hauptraume soll das eingelebete Obst zur Anschauung gebracht werden. Zahlreiche Riten und Körbe, welche bereits angelangt sind, lassen auf die Großartigigkeit und Reichhaltigkeit der Ausstellung schließen. Auf den Galerien wird die Bienenausstellung untergebracht; auch sie scheint gut besichtigt zu werden. Im Freien neben der Halle sind interessante Obstbaumanlagen zu sehen, an denen die Kultivierung des Obstbaums in den verschiedensten Formen gezeigt wird. Daß das Ganze süßlich dekoriert ist, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Der Zutritt zu der Ausstellung hat durch den Stadtgarten zu geschehen. Es bietet dies für den Besucher noch einen ganz besonderen Reiz. Die Kofenplätze sind zur Zeit noch fastig grün und die Blumen und sonstigen Gewächse erfreuen noch das Auge; auch der kleine zoologische Garten bietet manches Sehenswerte und in der trefflichen Stadtgartenrestoration ist für das Feibes Kastrung hinlänglich gesorgt. Die Ausstellung wird am nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr eröffnet, und im Laufe der nächsten Woche wird sie auch mit dem Besuche des hohen Protokollators beehrt werden. Ein Besuch aus allen Ständen der Bevölkerung des Landes ist sich gewiß lohnen und die beste und wohlverdienteste Anerkennung für das gänzlich ungenügende Unternehmen und die viele Mühe der Ausstellungskommission sein. (Augs. Abg.)

Augsburg, 18. Sept. (Wallfahrt.) Der am 5. Oktober von hier abgehende Altdöttinger Wallfahrtszug zählt bis jetzt rund 1000 Teilnehmer. Der Allgäuer Wallfahrtszug nach Altdötting geht am 12. Oktober ab und hat ebenso mindestens viele Anmeldungen.

wird hinreichen, mit der lebenslänglichen Rente, welche die Herr Buchheim ausgelegt hat, Dich in Zukunft vor Not zu schützen."

"Ich vertraue vollständig auf Dich, mach was Du willst, ich bin ein elender Mann, der eigentlich nichts mehr auf dieser Welt nütze ist."

"Nun töste Dich nur, Du hast eine Mutter, welche Dich pflegt, eine Schwester und Freunde, die Dich sicher auch nicht verlassen," sagte der Buchhalter.

"Ja, das ist noch ein Glück, sonst wär mein Unglück noch größer," entgegnete Kretschmann mit Bitterkeit. "Und doch weiß ich nicht, womit ich es verdient habe, so schwer gestraft zu werden."

— Viele Stunden später in der Nacht, wo am Abend vorher Kretschmann den Freund mit dem Verlust seiner Maschine betraut hatte, der Morgen graute schon fast, da schritten durch die menschenleere Straße zwei Männer, von denen der eine etwas unsicher auf den Beinen zu sein schien und daher von dem andern unter dem Arme gefaßt worden war.

"Sie sind ein Teufel, Händlinger," sagte der anscheinend etwas betrunkene Rothwambler mit schwerer Stimme und suchte sich aus dem Arme seines Begleiters zu befreien. "Ich weiß heut noch nicht, wie ich in diesen Sumpf hineingezogen bin, nur soviel ist mir nunmehr klar, daß Sie es waren, der mich auf den Weg gebracht hat und jetzt, wo ich nun keinen Ausweg mehr weiß, da lassen Sie mich im Stiche, zuden nur-mitleidig mit den Hühnern."

"Sie sind etwas erhitzt, Herr Buchheim, haben etwas zu viel getrunken, darum will ich Ihre Worte auch nicht so scharf nehmen, morgen, wenn Sie erst ausgeschlafen haben, denken Sie sicher anders."

"Jawohl, nun bin ich betrunken, aber Sie irren sich, wenn Sie glauben, ich sei nicht mehr klar bei Verstande. Ich weiß sehr gut, was ich sage, und so wiederhole ich — Sie sind ein Teufel!"

"Hören Sie, Herr Buchheim, solche Titel verditte ich mir, ich bin weder ein Engel noch ein Teufel, sondern ein ganz gewöhnliches Menschenkind von Fleisch und Blut," entgegnete der andere spöttlich.

"Und doch sind Sie der Dämon gewesen, der mich verführt hat, dies feste ich jetzt ein — jetzt, wo es leider zu spät ist, denn ich bin ruiniert."

"Ich verthe Sie nicht, ich bin es doch nicht gewesen, der Sie verleitet hat, so unheimlich hoch zu spielen; haben Sie denn nicht an mir ein Zeitpeil gehabt, wie man mit ganz kleinen Beträgen zum Verrückten ein Spielchen machen kann, seine Unterhaltung dabei hat, ohne sich zu ruinieren?"

"Oh, Sie neunmal Scheinheiliger — warum müßten Sie mich überhaupt in diese Gesellschaft schleppen; ich habe früher nie eine Karte angefaßt, kannte das Spiel nur dem Namen nach. War es denn ein Wunder, daß ich von den schweren Getränken berauscht wurde, weil ich des Trunkens ungewohnt war und in der Trunkenheit mich zu den hohen Einsätzen verleiteten ließ und regelmäßig verlor — was ist aus mir geworden! Wenn das mein Vater müßte!" (Fortf. f.)

Augsburg, 23. Sept. (Zigeunerhochzeit.) Im nahen Kriegshaber, dem Eldorado des fahrenden Volkes, gaben sich kürzlich Zigeuner aller Herren Länder ein großes Stelldichein. Es galt, eine Hochzeit zu feiern. Die Zahl der Festgäste, die in ihren grotesken Kostümen mit reichem Gold- und Silberschmuck einen höchst malerischen Anblick boten, betrug über 200. Die Festeinnehmer waren teils zu Wagen, teils mit der Eisenbahn angekommen und ließen es sich drei Tage in Kriegshaber wohl sein, bis sie am vierten durch ein stärkeres Gendarmen-Aufgebot zum Verlassen der geländlichen Stätte gezwungen wurden. Die öffentliche Ordnung wurde durch die reichlich mit Geldmitteln versehenen Zigeuner in keiner Weise gestört.

Burgau, 21. Sept. Vor einiger Zeit gelang es Herrn Dr. B. die Wessle einer Blutleue aus dem linken Oberarm zu entfernen, welche über 30 Jahre daselbst verweilte. Als die Wunden nach der zweiten Einnahme von Oleum der feindlichen Uebermacht weichen mußten, erhielt der damalige Gefreite Michael Bolz von Halbenwang jene verhängnisvolle Kugel, welche den Knochen des linken Oberarmes berat gerstmetzte, daß im Laufe der Jahre 17, zum Teil ganz anscheinlich — bis 3 Ctm. lange — Knochen splitter heraussetzten. Als sich nun vor kurzem der Arm unter heftigsten Schmerzen neuerdings entzündete, wurden 2 tiefe Einschnitte gemacht, und siehe da, aus der Tiefe wurden zwei Blutklümpfe herorgeholt, von denen das eine kleinere flach und fast rein, das größere, etwa erbsengroße, rundlich und mit kaffigen Auflagerungen versehen war.

Vermischte Nachrichten.

* Der derzeitige Mangel an ausreichenden Lehrkräften, speziell der Elektrotechnik, hat Sr. Excellenz den Herrn Minister veranlaßt, laut Verordnung vom 17. Juli 1901, seine Bewilligung zur Leitung des im Januar dieses Jahres errichteten Elektro-Technikums in der Stadt Halle a. d. Saale zu erteilen, welches sich speziell die Aufgabe gestellt hat, Elektro-Monteurs, Elektro-Werkmänner und Elektro-Techniker heranzubilden. Die Studienzeit umfaßt zwei, drei, resp. vier Halbjahre und schließt nach bestandener Prüfung mit entsprechendem Diplom ab. Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen kostenlos zugesandt. Als Direktor der Anstalt fungiert der Ingenieur und Mathematiker Hermann S. Stubbe.

Rantweil (Vorarlberg). Ein führerloser Tourist, Herr Emil Bantel, fgl. Hofreferendar aus Göttingen, hatte am 12. ds. Mts. die Klubbütte auf dem hohen Freschen bei sehr dichtem Nebel verlassen, fügte auf der Alpe Saluter in einen Bach, der gerade an dieser Stelle ziemlich tief ist und erlitt hierbei einen Beckenbruch und noch andere Beschädigungen. Da seine Hülfserufe nicht gehört wurden, warf er seine Strümpfe in den Bach, in welchen er einen Fettel mit der Inschrift setzte: „Abgestürzt beim hohen Freschen. Bringt Hilfe!“ In der Nacht, als jede Hoffnung auf Rettung geschwunden war, schrieb er nebst Grüssen an seine Mutter sein Testament in sein Notizbuch. Später froh er mühsam im Bache abwärts, teilweise sich von dem Wasser treiben lassend. So verdrachte er den Donnerstag, Freitag und die Nacht zum Samstag. Endlich wurde er zufällig von einem Hirten bemerkt, der ihn unter Beihilfe nach Innerlatenz transportierte, wo von seinen Verwundungen nach Rantweil erfolgte. Bantel hatte 66 Stunden in dieser verzweifelten Situation bei Schnee und Regen zugebracht. Bis Freitag hatte er noch Proviant. Es ist dies wieder ein Beleg, wie verhängnisvoll führerlose Bergbesteigungen werden können.

Großes Eisenbahnunglück. Am 20. September entgleiste ein von Bexirova (Rumänien) kommender beschleunigter Zug Nachts um 2 Uhr zwischen den Stationen Balota und Secerin. Die Entgleisung hatte einen Zusam-

menstoß mit einem dem beschleunigten Zuge folgenden Petroleumzuge, der aus 18 Wagen bestand, zur Folge. Es erfolgte eine fürchterliche Explosion. Das Petroleum und die Wagen begannen zu brennen. Bei dem Zusammenstoße wurden zahlreiche Personen verwundet. Es sind im ganzen 40 Personen umgekommen.

Sandwirtschaftliches.

Kalibündung auf Wiesen. Die sehr eine gute Pflege und eine ausreichende Düngung den Wiesen zu gute kommt, lehrt eine Beschäftigung der dem Großherzog. Domainenamt Wiesloch zugehörigen Wiesenflächen. Während die übrigen Wiesen in der Allgemeinheit teilweise einen sehr dürftigen Stand zeigen und ganz minderwertiges Futter hervorbringen, hat es das Domainenamt besonders durch eine zweckmäßige Düngung mit Kainit in Verbindung mit Phosphorsäure verstanden, die Erträge und die Dualität des geernteten Heues zu einer ungeahnten Höhe zu bringen. Es ist auf kein Wunder, daß eine künstliche Düngung mit Kainit auf den dort so kalifornen Böden von größtem Vorteil sein muß, besonders da gerade eine Kalibündung das Wachstum der fleckartigen Gemächte befördert, die bekanntlich vom Vieh vorzugsweise gefressen werden. Der Milchtrag des Rindviehs der dortigen Gemeinden ist seit Einführung der Kunstdüngung auch ganz beträchtlich gestiegen. Die Bauern, welche die Domainenwiesen pachten, wissen das auch sehr wohl zu schätzen und würden sich arg dagegen sträuben, wenn man plötzlich nicht mehr Düngen wollte bzw. sie würden nicht mehr die hohen Preise für die einzelnen Loafe zahlen. Aber auch einen andern Vorteil hat die Kainitdüngung noch. Sie unterdrückt das Moos, was man leider noch viel zu viel auf unsern Wiesen im Wadhigen findet, sowie die giftige Herbstzeilose. Wir verweisen auf die vorstehenden Erfahrungen, welche Herr Sandwirtschaftsinspector Lehmann in Wunsiedel und Herr Professor Wagner in Ettelbrunn in dieser Hinsicht gemacht haben.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Altobrenten

vom 29. September bis 1. Oktober 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu den hl. Engeln.

Montag: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leutner, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg Miller, 8 Uhr hl. Messe für Maria Miller, hl. Messe in Stephansried, 9 Uhr Vochamt mit Te deum aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes S. M. des Königs Otto I., wozu die Tkl. Frn. Beamten und löbl. Verwaltungen höchstlich eingeladen werden, die Schulen haben beizumöhen.

Dienstag: 6 Uhr Wochenmesse für Gacilia und Margia Brenner, 7^{1/2} Uhr geistl. Jahresmesse für Vittoria Hölzle, Schmiedstochter, 8 Uhr hl. Messe für Augustin Albrecht und hl. Messe für Frn. fgl. Forstmacher Joseph Binder, hl. Messe in Hof.

Handel und Verkehr.

Kempter Butterpreis vom 25. September 1901
 Süßrahmbutter M. 92
 Semmbutter " 89

Tenden: Aufg.

München, 25. Sept. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pfund zu 37—47 Pf., tot zu — Pf.

Remminger Schranne-Anzeige v. 24. Sept. 1901.

	Gentner			Mittlerer			Geringster		
	8	10	12	8	10	12	8	10	12
Korn	8 M. 90	8 M. 64	8 M. 45	8 M. 90	8 M. 64	8 M. 45	8 M. 90	8 M. 64	8 M. 45
Roggen	7 " 30	7 " 20	7 " 10	7 " 30	7 " 20	7 " 10	7 " 30	7 " 20	7 " 10
Gerste	8 " —	8 " 65	8 " 30	8 " —	8 " 65	8 " 30	8 " —	8 " 65	8 " 30
Haber	8 " 60	8 " 34	8 " 10	8 " 60	8 " 34	8 " 10	8 " 60	8 " 34	8 " 10

Preise der Dittobauer Schranne vom 26. September 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenhand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Gentner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höcster	Mittlerer	Geringster	M.	S.	M.	S.	
													Gentner
Korn	—	10	10	10	—	8	45	8	40	8	40	—	—
Roggen	9	—	9	9	—	8	—	8	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	7	50	7	50	—	—	—	—
Haber	—	12	12	12	—	8	—	7	10	7	10	—	—

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Ableben, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Anordnung des Trauergottesdienstes unserer untern in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Base



Frau Paulina Nägele,

geb. Lerchenmiller,

Wekonomensgattin in Böhlen,

erstaten wir allen Freunden, Bekannten und den werten Nachbarn, besonders hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann für die Trostsworte am Grabe, Herrn Lehrer Mähler und den verehr. Chorführern für den erhabenen Grabgesang den tiefgefühltesten Dank und bitten, der so schnell Dahingeshiedenen ein frommes Andenken im Gebete bewahren zu wollen.

Böhlen, Schwenden, Hüners und Grünenbach, den 26. September 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Johann Nägele

mit seinen 3 unmündigen Kindern u. Verwandten.

Milchwirtschaftl. Verein im Allgäu.

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Mundkäseerei** beginnt am **15. Oktober** lfd. J. in der Zentrallehrkäserei Weiler.

Anmeldungen sind baldigst zu richten an die **Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.**

Wunschfachen Wünschen entsprechend wurde das Lehrprogramm einigen Aenderungen unterzogen. **Die Lehrzeit umfasst von nun an nur noch 1 Jahr**, dagegen müssen die aufzunehmenden jungen Leute schon mindestens 1 Jahr in einer Käserei thätig gewesen sein.

Während der Vereinslehre erfolgt nach Umfluß von 4 Monaten angemessene Bezahlung; unbemittelte Lehrlinge erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Auslagen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.

Lösen hiemit die Verlobung unserer Tochter Senzi mit Herrn Lehrer Kollmann in Dittobeuren auf.

Sontheim, 26. Sept. 1901.

Familie Saugg,
Walgengeschäft.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 30. September 1901.
Jährlich 12 Ziehungen mit abwechsl. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

„Der Kaffee schmeckt heute nicht“

hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Rathreiner's Malzkaffee als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikaten und dabei sehr bekömmlichen Kaffee!

Maschinen-Öl

für landwirtschaftliche Maschinen

empfehlt äußerst billig

Johann Textor, Memmingen.

Hautauschläge aller Art, **Pflechten**, näss. u. trockne **Harnleiden**, **Nitesser**, **Sommersprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,

Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.

Auskunft kostenfrei gegen 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto.

◆ **1 Kinderbettstätte** ◆
mit **Gitter** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittags halb 5 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Kreszentia Holderied,

geb. Geiger,

Oekonomens-Gattin in Hüners,

nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten im 51. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme und um das Gebet für die teure Verstorbene bitten
Hüners und Schießen, den 26 September 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Gottlieb Holderied

mit seinen 4 Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. ds., vorm. 9 Uhr mit darauffolgendem Trauergottesdienste statt.

Um Irrungen vorzubeugen bringe hiemit zur Kenntnis, daß der seit vielen Jahren bestehende



Gesellschaftstag in der Brännhäuschenke dahier,



nach wie vor,  jeden Donnerstag  stattfindet.

Hochachtend

Florian Geiger, Brauereibesitzer.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anmöhnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Theresia Sandholzer,

Privatiers-Gattin dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft, besonders hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die vielen Krankenbesuche und hochw. Herrn P. Hieronymus für die tröstende Grabrede den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verbliebenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Märzried, Hof, den 25. Sept. 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Josef Sandholzer

mit seinen 2 Kindern.

Guter Suser

ist zu haben bei

Anton Dolpp,
Traubenwirt.

500—600 Mark

werden auf 1. Hypothel gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tiroler Suser

empfiehlt

Ed. Bebel.

Oktoberrer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereun.

Dienstag den 1. Oktober 1901.

Das Ottobereun Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 30 Pfg.

Nr. 78

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Kettenbach betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobereun durch Entschliebung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Kettenbach begonnen.

Demnach werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekensbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufsicht zu geben und sie sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Steuertrüge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzliste kann bei dem Bürgermeister in Kettenbach eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstücks zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Ver-

pflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrnehmung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobereun, den 28. September 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissär:

Senft.

Deutschland und Ausland.

Berlin. (Denkmal für Kaiserin Friedrich). Der Kaiser beabichtigt die Errichtung eines Mamordenmals für die Kaiserin Friedrich. Das Standbild ist bereits in Auftrag gegeben. Es soll seinen Standort haben am Anfang der Charlottenburger Chaussee gegenüber dem bereits in Arbeit befindlichen Denkmal des Kaisers Friedrich.

Wien, 27. September. Bei herrlichem Wetter ist das deutsche China-Bataillon heute hier einmarschiert. Die Bevölkerung bereitete ihm einen überaus herzlichen Empfang. Auf dem Weg, den die Truppen nahmen, waren die meisten Häuser mit deutschen und österreichischen Fahnen besetzt, alle Straßen von der Bevölkerung dicht besetzt und dürften weit über 100,000 Menschen beim Empfang auf den Straßen gewesen sein. Das deutsche Bataillon war schon in Wiener Neustadt vom Kommandanten und Offizierskorps der

(16. Fortsetzung.) Feniketon.

Ein falscher Freund.

„Was ist denn mit einem Male so Schreckliches geschehen, sodaß Sie ganz außer dem Häuschen geraten sind, ich verstehe Ihre konfuseu Reden nicht. Sie haben Schulden, gut. Sie werden Ihre Schulden zu tilgen suchen, dies ist doch nicht so schlimm.“

„Wenn es nur das wäre,“ höhnte Arthur Buchheim, der Sohn des Fabrikbesizers Buchheim, der jetzt um viele Zeit mit dem ihm von seinem Vater als künftigen Begleiter beigegebenen Buchhalter nach einer durchschwärmten Nacht nach Hause zurückkehrte. Von diesem Lebenswandel hatte der Fabrikbesizer natürlich keine Ahnung, er vertraute blindlings seinem Buchhalter. „Ja, ich habe Schulden — aber in einer schwachen Stunde, als ich mit keinem Rat mehr wußte, um meine Spielschulden zu decken, da setzte ich den Namen meines Vaters auf einen Wechsel.“

„Alle Wetter! Falscher Wechsel, das ist eine fatale Geschichte, da haben Sie sehr unglücklich gehandelt,“ unterbrach ihn Erich Häuslinger scheinbar erlautend.

„Nennen Sie es nicht unglücklich, nein, schlecht, gemein, niederträchtig. Ach, kein Ausdruck dieser Art ist bezeichnend genug für meine Handlungsmasse. Begreifen Sie nun, in welcher Lage ich mich befinde? Uebernommen ist der Wechsel fällig — entweder ich schaffe die Summe oder —“

„Der wahren ich Gefängnis, die ganz natürliche Folge,“

sagte der Buchhalter mit empörender Gleichgültigkeit und eisiger Ruhe und in einem Tone, der Arthur Buchheim zur Verzweiflung bringen konnte. „So weit darf es aber doch nicht kommen.“

„Dann bleibt mir nur noch eine Wahl — fort aus dieser Welt — die Bürde abgestreift — denn ich bin doch nicht wert, noch länger zu leben.“

„Sie sind noch zu jung und das Leben zu schön, von dem sie eigentlich auch noch zu wenig genossen haben.“

Arthur Buchheim horchte freudig auf, er war mit einem Male ziemlich nüchtern geworden bei der Wendung, welche das Gespräch genommen. Hatte er sich wirklich in dem Buchhalter verirrt, halte er ihm Unrecht gethan, als er ihn als seinen Verführer beschuldigte, der ihn nun jetzt hilflos sitzen ließ?

„Dann können Sie mir wohl einen besseren Rat geben, oder wohl gar die Summe leihen?“ fragte Arthur Buchheim zögernd und blieb einen Augenblick stehen, seinen Begleiter am Arme schüttelnd. „Es ist eine hohe Summe, kaum wage ich es auszusprechen — fünfzehntausend.“

„Kommen Sie, glauben Sie denn, es ist jetzt noch Zeit, auf der Straße stehen zu bleiben,“ ermahnte Häuslinger. „Wo sollte ich eine solche Summe hernehmen. Nein, ich rate Ihnen, Sie beichten morgen Ihrem Vater — Sie haben leichtsinnig gehandelt — wie viele andere junge Leute — er wird schließlich ein Einsehen haben und nach einer gehörigen Strafpredigt Ihnen verzeihen. Die Summe fällt bei seinem großen Reichtum gar nicht ins Gewicht — Sie verpfänden Bude und das fatale Ereignis ist auf der Welt geschafft.“

dortigen Militärakademie bestrahlt worden. Die Truppe trug die Kasin-Uniform und Tropenhelm, sie sah sehr gut aus und marschierte trotz der Strapazen der fast unumwänglichstündigen Bahnfahrt sehr stramm. Besonders interessant war die Uebergabe der Fahne durch die Fahnenkompanie in der Hofburg. Nachdem die Fahne in der Reichskanzlei untergebracht war, trat plötzlich Kaiser Franz Josef in der Uniform eines preuß. Generalfeldmarschalls aus dem Thor der Reichskanzlei und schritt, von Hochrufen des Publikums begrüßt, zur Fahnenkompanie. Er schritt die Front ab, ließ die Kompanie defilieren und zog die Offiziere in's Gespräch, wobei er Haltung und Aussehen der Truppe lobte. Unter den Klängen des Radeky-Marsches verließ die Kompanie den Burghof, worauf der Kaiser, von Hochrufen gefolgt, in seine Appartements zurückkehrte.

Rom. (Vom Papst.) Der Leibarzt des Papstes, Dr. Lapponi, bezeichnete in einer Unterredung die über ein Unwohlsein des Papstes verbreiteten Gerüchte als völlig unbegründet. Der Papst sei bei sehr guter Gesundheit und gehe sich täglich den gemohnten Beschäftigungen hin.

Konstantinopel, 28. Sept. Dem „Beil. Tagebl.“ wird von hier berichtet, daß das Befinden des Sultans seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig lasse und sich in den letzten Wochen derart verschlimmert habe, daß eine dortige Hofschicht für notwendig erachtet, durch ihn, in der Nähe des Sultans befindlichen Agenten sich täglich Bericht über das Befinden des Sultans erstatten zu lassen.

Amerika. (Des Wortes schuldig.) In dem Prozesse gegen den Attentäter Golgoz erkannten die Geschworenen den Angeklagten des vorbedachten Mordes schuldig. Dieses Verbrechen wird nach amerikanischem Gesetze mit dem Tode durch Elektrizität bestraft. Das Urtheil wird in der letzten Oktoberwoche vollstreckt.

New-York, 28. Sept. (Der Mörder Golgoz in Gefahr, gelyncht zu werden.) Als Golgoz um 3 Uhr morgens in Auburn in das Gefängnis gebracht wurde, griff die Menge seine Polizei-Escorte an und versuchte, ihn zu lynchen. Die Polizei zog die Revolver und befreite Golgoz schließlich aus den Händen des Mobs. Golgoz brüllte vor Angst, gelyncht zu werden und erklärte, er bereue jetzt seine That und bedaure Frau Mac Ainley.

Ein blutiges Geschäft zwischen Venezolanern und Columbiern. Einer Depesche aus Willemstad (Curaçao) zufolge ist dort die Meldung eingetroffen, daß in einem Gefechte auf der Halbinsel Gojira 300 Venezolaner mit 4 Gefangenen gefangen. 600 Geförte oder Vermundete worden seien, bezw. vermißt würden. Unter den Vermundeten soll sich ein Bruder des Präsidenten Castro befinden.

„Ja, ja, da kennen Sie noch nicht, von welchen Ehrbegehrten mein Vater durchdrungen ist; ich darf ihm nicht wieder unter die Augen treten.“ entgegnete der junge Mann noch niedergebuckelt als zuvor, als er nun erkannte, daß er von Häuslinger keine Hilfe zu erwarten hatte.

„Ich will ihm es morgen früh schonend beibringen.“ erbot sich Eric Häuslinger. „Hat mancher schon einen viel schlechteren Streich gemacht und ist ihm verziehen worden.“

Weiter können Sie mit keinen Not geh'n?“ fragte Arthur Buchheim mit bebender Stimme. „Dann ist mein Urtheil schon gesprochen.“

Die beiden jungen Männer waren inzwischen vor einem stattlichen Gebäude angekommen. Dem Wohnhaus des Fabrikbesizers, welches auch sein Sohn jetzt mitbewohnte und in dessen unteren Räumen sich die Contors befanden.

„Du Hause!“, unterbrach Arthur Buchheim das Schweigen, welches zuletzt eingetreten. „Gut, ich erwarnte Sie morgen früh; ich werde meinem Vater nicht eher wieder unter die Augen treten.“

Mit einem kurzen Gruß verabschiedete er dann in dem Hause, wo alles noch im tiefsten Schlummer lag.

„Alles geht nach Wunsch, famos.“ lachte Eric Häuslinger, vor sich hin, als er sich allein auf der Straße befand. „Sich das Leben nehmen, das wird er hübsch bleiben lassen.“ Eine ankündigende Stimme mag ihm der Alte noch ausblasen — herrje, die Welt ist groß und mit Geld lebt sich überall gut. Ich müßte auch mit den weiten Großen in der Tasche in die Welt hinaus und — na, ich habe das Glück verteuelt

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 27. September. Einer Brüsseler Depesche zufolge verlaute gestern in Burenkreisen, daß die britischen Truppen eine neue Niederlage erlitten haben. Die Verluste der Engländer werden auf 215 Mann, Tote, Verwundete und Gefangene, sowie zwei Kanonen angegeben. Dagegen melden Telegramme aus Pretoria, daß Botha sich mit seinem ganzen Kommando nach Ermelo zurückgezogen habe, ohne sich auf einen Kampf mit den mobilisirten Natalreitkräften einzulassen.

Nicht weniger als 10,000 Mann Verstärkungen sind seit dem 9. September bis jetzt nach Südafrika abgefannt worden. Sicher ein Beweis, wie mißlich die Lage der Engländer zur Zeit in Südafrika sein muß!

Ein Verbot des Verkaufs von Pferden und Maulteseln für den Gebrauch der britischen Truppen in Südafrika soll die amerikanische Regierung erlassen haben. Bemerkenswerthe ist diese Nachricht, so wäre dies von erheblicher Tragweite. Dann hätte der Prästinentwechsel in den Vereinigten Staaten den Buren doch viel genützt, wenn Roosevelt eine direkte Intervention ausbleibt. Wenn die Engländer von den Jankees keine Pferde und Maultesel mehr beziehen können, fehlt ihnen überhaupt jede Möglichkeit des Erfolges dieser für den Krieg in Südafrika unentbehrlichen Tiere, nachdem das ungarische Material sich als unbrauchbar erwiesen hat.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 28. September. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Sämtliche Minister anwesend. Finanzminister Freiber von Riebel legt das Budget vor. Die Ueberschüsse der letzten Finanzperiode betragen 55 Millionen. Das gegenwärtige Budget ist nicht genügend günstig wegen Erhöhung der Patrollarbeitsbeiträge und Verminderung der Ueberteilungen vom Reiche. Die Staatsausgaben betragen 247 Millionen M., 15 Millionen mehr als vorige. An Geschenkweisen wurden u. a. angeklündigt: Fortsetzung der Grunderhaltung und Reform der Haus- und Grundsteuer.

München. Die Igl. Brandversicherungskammer wird in diesem Jahre die vollen Jahresbeiträge erheben.

Eggenselden, 26. September. (Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft.) Die Elektrizität scheint auch im Dienste der Landwirtschaft Fortschritte zu machen. Im Anschluß an das bismarck'sche Werk hat Herr Dekonon Finner am Lindmaierhof den ersten landwirtschaftlichen Betrieb mit elektrischer Kraft errichtet. Auf genanntem Gute wird elektrisch Wasser gepumpt, elektrisch gedroschen und elektrisch Futter geschnitten. Der elektrische Kraftbetrieb ist bedeutend billiger als der Kleinbampf. Die Beleuchtung der Wohnräume, Ställe und Heubuden ist absolut gefahrlos.

„Ja, ja, da kennen Sie noch nicht, von welchen Ehrbegehrten mein Vater durchdrungen ist; ich darf ihm nicht wieder unter die Augen treten.“ entgegnete der junge Mann noch niedergebuckelt als zuvor, als er nun erkannte, daß er von Häuslinger keine Hilfe zu erwarten hatte.

„Ich will ihm es morgen früh schonend beibringen.“ erbot sich Eric Häuslinger. „Hat mancher schon einen viel schlechteren Streich gemacht und ist ihm verziehen worden.“

Weiter können Sie mit keinen Not geh'n?“ fragte Arthur Buchheim mit bebender Stimme. „Dann ist mein Urtheil schon gesprochen.“

Die beiden jungen Männer waren inzwischen vor einem stattlichen Gebäude angekommen. Dem Wohnhaus des Fabrikbesizers, welches auch sein Sohn jetzt mitbewohnte und in dessen unteren Räumen sich die Contors befanden.

„Du Hause!“, unterbrach Arthur Buchheim das Schweigen, welches zuletzt eingetreten. „Gut, ich erwarnte Sie morgen früh; ich werde meinem Vater nicht eher wieder unter die Augen treten.“

Mit einem kurzen Gruß verabschiedete er dann in dem Hause, wo alles noch im tiefsten Schlummer lag.

„Alles geht nach Wunsch, famos.“ lachte Eric Häuslinger, vor sich hin, als er sich allein auf der Straße befand. „Sich das Leben nehmen, das wird er hübsch bleiben lassen.“ Eine ankündigende Stimme mag ihm der Alte noch ausblasen — herrje, die Welt ist groß und mit Geld lebt sich überall gut. Ich müßte auch mit den weiten Großen in der Tasche in die Welt hinaus und — na, ich habe das Glück verteuelt

corrigieren müssen — wenn das Jemand achtete, hüh, ich will lieber nicht daran denken.“

Der schlau Buchhalter schlenderte wieder einen Teil des Weges zurück; er wollte noch nicht in seine auch nicht weit entfernt gelegene Wohnung zurückkehren, sondern erst noch ein wenig frische Luft schöpfen. Er hatte von den betauschenden Getränken nicht so viel getrunken als Arthur Buchheim, der Glas um Glas in seiner Aufregung hinuntergeschüttet, um seine Gedanken zu beschwichtigen. Aber von den langen Aufenthalt in dem rauchgeschwängerten, überheizten Kneipzimmer schmerzte ihm doch der Kopf. Dann füllte er auch eine so merkwürdige Herbellimmung, was es ihm doch immer, als könne bei dem seltsamen Spiele von ihm doch noch eine Karte falsch gemischt sein und ihm das Spiel verderben. Wenn nur erst alles überstanden und der letzte Trumpf ausgespielt wäre, so dachte er. Und immer wieder bei seinen Handlungen kamen ihm auch die frommen Ermahnungen seines Vaters kurz vor seinem Ende in den Sinn — selbst seinem ärgsten Feinde zu vergeben — und was hätte er gethan — seine besten Freunde verurteilt! Er mochte noch so sehr sich dieser Gedanken erwehren, er konnte sie nicht überwinden, sie quälten ihn gerade am meisten dann, wenn ihm ein meisterbester Schatzzug gelungen war.

So auch heute Abend, als der junge Mann in seiner Verzweiflung vor Selbstmord sprach — was war er dann, wenn dieser sich hineinsetzen ließ, das Schreckliche zu begehen.

„Ein Mörder!“ mußte er sich gestehen. In diesem Zustand konnte er keinen Schlummer finden, er mußte sich erst noch etwas abklären u. seinen Gedanken eine andere Richtung geben. (F. 1.)

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 30. Sept. Gestern Abend wurde die Ausstellung für Volksthum und Heimatkunde geschlossen. Ihr Verlauf war ein durchaus befriedigender, der Besuch ein unerwartet starker. Künstler und Gelehrte, die aus der Ferne herbeigekommen waren, sprachen sich einmüthig mit Worten höchster Anerkennung über diese erste Ausstellung für Volksthum aus. Vorhände reich ausgestatteter Museen fanden Anregung. Das Berliner Museum für Volkstrachten und Hausindustrie hat sich mit der Bitte um schweize Ueberlassung verschiedener Gegenstände beaufs. Ausstellung versehen in Berlin an das Komitee gewandt. Die Eigentümer der ausgestellten Gegenstände werden ersucht, dieselben noch einige Zeit im Ausstellungslokale zu lassen.

Höchst abt. a. D., 29. Sept. (Großes Brandunglück.) Wie die „M. N. Nachs.“ berichten, entstand am Samstag Nachmittag halb 3 Uhr Feuer und zwar in einer Scheune durch Funken, welche einer Dampfbrühdmaschine entflohen. Es sind 16 Aunen total niedergebrannt und zahlreiche beschädigt. Die Apotheke blieb mitten im Feuerherd in Folge ihrer massiven Bauart verschont. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften wurden telegraphisch zu Hilfe gerufen. Die Stadt Büllingen entsandte einen starken Löschzug, ebenso traf von Donauwörth die Feuerwehr mit Extrazug ein. Die Feuerwehren arbeiteten mit wahrer Bravour. Kein Verlust an Menschenleben.

Linbau, 27. Sept. (Zu dem Bootunglück bei Reichenbrunn.) Die Bergungsvorkehrungen wurden heute früh morgens wieder fortgesetzt; die Hoffnung, daß der von dem Hebe-Apparat erfaßte Körper das Segelboot sei, hat sich bereits erfüllt. Das Boot „Weiß“ wurde heute Vormittag gehoben. Ebenso gelang es mittags 2 Uhr, zwei Leichen zu bergen. Eine dritte Leiche ist kurz vor der Bergung wieder gesunken. Die Gelehrten sind der jüngere Sohn des Oberinspektors Rosenberg, der Polytechniker Anton Rosenberg und der Bauzeichner Valentin Flächenhaar aus Erbach im Oberrwald. Die Leichen sind infolge der Kälte unter Wasser sehr gut erhalten und kenntlich geblieben. Gestern Abend 6 Uhr wurde noch eine dritte Leiche gehoben; es ist dies der Kaufmann Carl Schnell von hier. Die 3 Leichen sind an Bord des bayer. Dampfers „Magimilian“ heute Nacht hier eingetroffen.

Linbau, 28. Sept. Von den Opfern des jüngsten Bootunglücks wurde heute wieder eines, die Leiche Witt's (aus Nürnberg) geboren. Es fehlt also jetzt nur mehr eine Leiche, die des einen der beiden Brüder Rosenbergs.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 27. September. Eine furchtbare Feuersbrunst vernichtete gestern die galizische Grenzstadt Balin. 340 Häuser sind verbrannt.

Von einem mutigen Knaben berichtet der Eßl. Loth. Bienenzüchter: Ein etwa 10jähriger Knabe stand hauptsächlich nahe bei dem Bienenstande, als eben ein Schwarm auszog. Nach einigen Hin- und Hergehen nahm die Königin ihren Sitz auf dem Kopfe des Knaben, und rasch flogen Tausende von Bienen hin. Der Vater, der die Sachlage sofort erkannte, rief dem Jungen, der schon öfter beim Schwarmfassen zugehört hatte, in aller Eile zu: „Rüh! Dich nicht, Hans! Mach den Mund und die Augen zu, ich werd' den Schwarm gleich fangen und einschießen.“ Der Knabe gehorchte; der Vater goß Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben, bog letzteren etwas nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesichtshaut in einem untergehaltenen Strohhalm. Der Knabe hatte keinen einzigen Stich erhalten.

Leipzig, 26. Sept. In Gytomierz ist gestern Abends der Markttag eingetret, wobei eine Verkäuferin in die Tiefe stürzte und lebensgefährlich verletzt wurde. Es wurde konstatiert, daß sich unter dem Marktplatze ein alter Kloakenkanal befand, dessen Mauern nachgegeben haben.

Newyork, 26. Sept. Die sieben Hügel, welche Colorado im Staate Colorado umgeben, brennen. Der Minentamp in Grandisland, die Maschinen und Minengebäude sind gefährdet. Die Stadt ist zerstört. Ein Gebiet von 50 Quadratmeilen steht in Flammen.

Amthliche Nachrichten.

Forstweien. Beginnend vom 1. November wurde auf das Forstamt Ottobeuren der Forstmeister Ernst Hoffmann in Teisenbors, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher

Dienstbeziehung versetzt; zum Forstmeister in Teisenbors der Forstamtsassessor Josef Wittenzellner in Oberlammlach befördert; zum Forstamtsassessor in Oberlammlach, Forstamt Windelheim, der Forstamtsassistent und Hilfsarbeiter für den Refectardienst bei der Regierung von Schwaben und Neuburg, Forsthalter, Georg Bemsel, ernannt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 2 bis 6. October 1901.

Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe für Michael und Greg. Schäß, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Sophia Sieber, gestorben in Amerika, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Theresia Schall von Keuthen. Bei St. Michael gef. Jahresmesse für Anton u. Agathe Mayr.

Donnerstag: 6 Uhr Monatsmesse für Jakob Ruhn, 7 1/2 Uhr Monatsmesse für Agnes Seidele, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph und Hildegard Bettler und Wochenmesse für Mari. Vogel.

Freitag: Fest des hl. Franziskus v. Assisi, vollkom. Ablass für die Mitglieder des III. Ordens, 7 1/2 Uhr Wochenmesse für Laer Flecht, 8 Uhr läßt der III. Orden ein Amt halten zu Ehren des hl. Franziskus und Wochenmesse für Mathias Oemder.

Samstag: Fest des hl. Blasius, vollkom. Ablass in unserer Klosterkirche, 6 Uhr hl. Messe für Rosina Reichart, halb 8 Uhr hl. Messe für Eward Bülmeier aus München, 8 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm.

Sonntag: Titularfest der Rosenkranzbruderschaft mit vollkom. Ablass bei jedem Kirchenbesuch, 7 Uhr Wochenmesse für Saccia und Aloisia Brenner, 8 Uhr hl. Messe für Michael Schindler und Michael Schmalholz. Unter dem Hochamte ist Stuhlober für die meist. Unheilbaren in Raunigen.

Landwirtschaftliches.

Die Düngung der Wiesen. Viel zu wenig Aufmerksamkeit wird noch der Wiesendüngung zugewandt. Es wird in den meisten Fällen Jahr für Jahr das Heu abgefahren, ohne jemals daran zu denken, dem Boden die durch dasselbe entnommenen Pflanzennährstoffe zu ersetzen, obgleich die Erträge nicht mehr hinreichen, um die Kosten zu beden. Zum kommenden Herbst kann deshalb nur jedem Landwirt angeraten werden, seinen Wiesen diese Nährstoffe im Kunstdünger wieder zuzuführen, damit er die Erträge steigert und so mehr Futter für das Vieh erhält. Stroh Düngung kommt bei den Wiesen nicht in Betracht. In hohem Maße rentabel jedoch ist eine Düngung mit Phosphorsäure und Kali. Eine Düngung mit diesen beiden Stoffen bringt namentlich auf moorigem oder wenigstens stark humushaltigem Wiesenboden ganz erstaunliche Mehrerträge hervor. Insbesondere sind es die Kleerastigen Wiesenpflanzen, welche nach einer starken Kalidüngung zu fräftiger Entwidlung kommen und zugleich die Herrschaft über die getragenen Grasarten gewinnen, man wandelt also eine Graswiese in eine Kleewiese um. Infolge der Düngung helfen die üppiger vegetirenden Kleerastigen nun auch den guten Gräsern fort. Das Kali gibt man den Wiesen in Form von Rainit und zwar etwa 600 kg pro ha. Der Rainit hat zugleich die vorteilhafte Eigenschaft, daß er, regelmäßig angewendet, die Moosvegetation der Wiese vertilgt.

Charade.

In's Erste möcht ich dir ein Wörtchen sagen,
Und gibst du dann zurück ein and'res mir,
Daß ich die Zweite glücklich dürfte tragen:
Gern ichent' ich von Demant das Ganze dir.

Auflösung im Nr. 76: Zeitraum. Reitbaum.

Sandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 26. Sept. Butter: Preis. Rotirung Säpfrühbutter, feinste Qualität M. 94 do. abnehmende Qualität " " 91 Landbutter " " " "

Leipzig: Wäpige Nachfrage.

München, 27. Sept. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 36—48 Wg., tot zu — Wg.

Windelheimer Schwanen-Anzeige v. 28. Sept. 1901.

per Zentner	Höcher	Mittlere	Geringste
Kern	8 M. 68	8 M. 50	8 M. 25
Roggen	7 " " "	" " " "	" " " "
Gerste	" " " "	" " " "	" " " "
Saber	7 " 60	6 " 95	6 " 57

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, treubessorgten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Kreszentia Holderied,

geb. Geiger,
Oekonomens-Gattin in Hüners,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann für die vielen Krankenbesuche und trostvolle Grabrede, Herrn Lehrer Mahler und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang sowie für die schöne Kranzesspende Allen den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der zu früh Verblichenen im Gebete gedenken zu wollen.

Hüners und Schiessen, den 29. September 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Gottlieb Holderied,

mit seinen 4 Kindern.

Um Irrungen vorzubeugen bringe hiemit zur Kenntnis, daß der seit vielen Jahren bestehende

Gesellschaftstag in der Bräuhauschenke dahier,

nach wie vor, jeden Donnerstag stattfindet.

Hochachtend

Florian Geiger, Brauereibesitzer.

!! Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.!!

Bei bevorstehender Herbst- und Winteraison bringe mein gutfortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- und Damenfilzknäckel mit Besatz, **Zuch- und Filzknäckel** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederknäckel** mit Glanzfutter, ferner:

Lederhauschuhe, besetzte **Herren- u. Damenfilzschuhe**, **Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummischuhe**, **Frauen-**, sowie **Herrenpantoffel**, **Kinderlederschuhe**, **Endschuhe**, **Einlegesohlen**, **Aufnähsohlen** und **Bierfilze**.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Ottobeuren, den 18. September 1901.

Mois Rumm, Schneidermeister.

Gefunden wurde ein franz. Schlüffel von Engetrieb bis Rinden und kann abgeholt werden bei
Seefeld, Engetrieb.

Ein Lehrlinge oder Untersäger wird sofort gesucht von
Johann Städe,
Aymühle.

Selbst edle Frauen!

1 Mark das Loos
Marianum
für Arbeiterinnen
(Rüchen-Gießing)
Gew. 100000
baar
Ziehung endgiltig
10. Oktober

Loose à M. 1 (11 Loose M. 10.50)
bei Buchdr. Baur. 1

500—600 Mark

werden auf 1. Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Erved. d. Bl.

Ottoberer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottoberen.

Donnerstag den 3. Oktober 1901.

Das Ottoberer Wochenblatt mit der wichtigsten Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pf.

Nr. 79

Inserate werden billig berechnet und finden weitläufige Berechnung. Die Einserndungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Stuttgart, 30. September. Verschiedenen Nachrichten zufolge soll der Erkrankung des Grafen Waldersee, der z. Zt. in Württemberg weilte, eine ernstere Bedeutung beizumessen sein, als bisher angenommen wurde. Es handle sich um ein Blutgeschwür am Schenkel, das nach Aussage eines Prof. der Universität Kiel durch den Aufenthalt in China, vielleicht durch die Hitze bei der Seereise und eine vorübergehende Blutstauung entstanden ist. Die Krantheit zeigte sich zum ersten Male während des Aufenthalts des Grafen auf dem Gute seines Neffen in Holslein, wurde wieder gehoben, kam aber von Neuem zum Ausbruch. Der Feldmarschall sei noch immer bettlägerig, so daß die geplante Aftreise nach Hannover immer wieder verschoben werden mußte. Wie ein hiesiges Blatt zu melden weiß, stand der Graf seit 13. September, wo er auf Schloss Lautenbach bei Heilbronn, dem Bestium seiner Schwägerin, einstakt, in ärztlicher Behandlung, doch sei sein Zustand jetzt so befriedigend, daß der Feldmarschall wahrscheinlich noch Ende dieser Woche nach Hannover abreisen werde. New-York, 30. Sept. Aus Canton in Ohio, wird eine dunkle Geschichte gemeldet: Der Wächter an dem Grabgewölbe, in welchem Mac Rintzes Leiche beigesetzt ist, namens Deprend, schoß gestern Nacht auf einen Mann, welcher in der Nähe des Grabes sich in verdächtigter Weise zu schaffen machte. Der Schuß wurde aber durch einen anderen Mann zur Seite gelenkt, welcher in entgegengesetzter Richtung daherkam und mit einem Messer auf Deprend einstakt, wobei des letzteren Kleider zerschnitten wurden. In dem nunmehr entlassenen Handgemenge kam Deprend zu Fall und trug leichte Verletzungen davon. Die beiden Männer entliefen. Man glaubt, es handle sich um Leute, die aus dem Gefängnisse in Canton entsprungen waren, und der Vorfall wird so ausgelegt, daß versucht werden sollte, Mac Rintzes Leichnam zu rauben. —

Der Attentäter Gzolosz bewohnt in Auburn, einem der beiden Staatsgefängnisse, eine Zelle im Rörder-Korridor. Dort sind fünf Zellen, von denen jede von einem Mörder bewohnt ist, der der elektrischen Hinrichtung entgegensteht. Gzolosz schrie und schloste, als er eingesperrt wurde. Er ist ganz niedergeschmettert. Sein Spießrutenlaufen durch die Volkswenge, die ihn bei der Ankunft nach seiner nächtlichen Fahrt von Buffalo bedrohte, war besonders aufregend. Es geschah ihm nichts, aber die Drohungen waren furchtbar. Einige auf ihn gerichtete Hiebe trafen die Polizei. Als er im Gefängnis war, stürzte er nieder und schloste, seine Gliedmaßen verzogen sich, sobald der Gefängnisarzt Krämpfe oder Vergiftung befürchtete. Schließlich wurde aber festgestellt, daß er nur von Furcht befallen war.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Kämpfe um die Forts Itala und Prospect im Zululande scheinen durchaus nicht so harmlos und so günstig für die Engländer gewesen zu sein, als die ersten Meldungen Lord Kitchener's es darstellten. Das dicke Ende kommt, wie üblich, jetzt nachgehnt. Eine Meldung des „Reut. Bur.“ aus Durban besagt bezüglich der Verteilung von Itala: „Nach dem amtlichen Berichte verteidigte Major Chapman mit seiner Abteilung das Fort Itala auf tapferste. Nach der amtlichen Verurteilung sind ein englischer Leutnant und 11 Mann gefallen; fünf Offiziere, darunter Major Chapman, und 38 Mann sind verwundet; außerdem werden 63 Mann vermisst, doch ist von einer großen Zahl derselben bekannt, daß sie tot oder verwundet sind. Auch sind 153 Pferde und 82 Maultiere getötet worden.“ Das ist also ein Verlust von netto 118 Mann, woraus hervorgeht, daß die Buren den Engländern in ihrem Fort recht warm gemacht haben müssen. Bezüglich des Kampfes um das Fort Prospect besagt eine ebenfalls vom „Reut. Bur.“

(16. Fortsetzung.)

Fenilletou.

Ein falkher Freund.

9. Kapitel.

Das Haupt in die Hände geküßt und schwer nach Atem ringend, so sah der Fabrikbesitzer Buchheim eine ganze Weile wortlos vor seinem Schreibtisch, als ihm der Buchhalter unter vier Augen die Mitteilung von der Verhehlung seines Sohnes gemacht hatte. Es war aber schwer herauszukriechen, ob Erich Hünslinger dabei Genußnahme oder Bedauern empfand, denn in der ihm eigenen Weise mußte er die Handlungsweise zu schil dern.

„Wozu habe ich gearbeitet und gesorgt all mein Leben lang, wenn gerade die, denen die Früchte zu Gute kommen sollten meine Güte mißbrauchen!“ rief der Fabrikbesitzer, als er den ersten Zornesausfall überwunden. „Nun muß ich sehen, wie auch von dem einzigen mir geliebten Sohne mein makelloser Name in den Staub getreten wird. Ich habe es nie an Ermahnungen fehlen lassen und habe stets reiflich erwogen, was dazu dienen könnte, aus ihm einen tüchtigen Menschen zu machen. Sie wissen selbst, wie ich es Ihnen an das Herz gelegt habe, Ihren Einfluß geltend zu machen, ihn vorüberreiten auf die Stelle, die er später einmal einnehmen sollte.“ „Soll dies ein Vorwurf für mich sein, Herr Buchheim?“ fragte der Buchhalter scheinbar gereizt. „Ich habe versucht, was in meinen Kräften stand — leider gegen den Spielteufel bei ihm anzukämpfen, dazu reichte mein Einfluß nicht aus —

er war demselben verfallen, wahrscheinlich noch ehe er nach hier zurückkehrte. Ich ersuhr gestern Abend selbst erst zu meinem größten Schrecken, auf welchen Abweg er geraten ist, oder es war schon zu spät.“

„Nein, nein, ich will Ihnen durchaus keinen Vorwurf machen, suchte Buchheim den scheinbar verstimmt Buchhalter zu versöhnen. „Sie werden es aber begrifflich finden, daß ich auf's höchste erzdrt bin und noch heute soll der Unwürdige mein Haus verlassen — ich will nicht länger mit einem Wechselfälcher unter einem Dach zusammen wohnen — o Gott, wie schwer es mir wird, dieses Wort auszusprechen!“ „Herr Buchheim bedenken Sie, es ist Ihr Kind, ein Fehler ist es, was er begangen — verzeihen Sie ihm das eine Mal; sobald die Summe hinterlegt ist, ist der ganze Vorfall aus der Welt geschafft und er wird es sich zur Lehre dienen lassen wenn Sie ihn ersichtlich ins Gebet nehmen.“

„Neden Sie mit nicht davon, und wenn es zehn Mal mein eigen Blut ist, eine solche Handlungsweise kann ich ihm nie und nimmer verzeihen.“

„Ich bitte nochmals, Herr Buchheim, überlegen Sie es sich, ehe es zu spät ist. Ich fürchte, er thut sich ein Leid an, denn ich hatte schon gestern Abend Mühe, ihn von diesem Gedanken abzubringen.“

„Mag er —“ erwidert hielt der Fabrikbesitzer inne; sein größter Jozn war schon etwas verdrückt und da er wohl Natur ein gutmütiges Herz besaß, so kam es ihm auch schwer an, mit solcher Härte gegen seinen jüngsten Sohn zu verfahren. Hätte Erich Hünslinger in diesem Augenblick nur noch ein

flammende Meldung: „Die Zahl der Buren, die den Angriff auf das Fort „Prospelt“ machten, wird auf 1500 geschätzt: sie fanden unter dem Kommando Grobelars. Der Angriff hielt den ganzen Donnerstag an. Die von den Engländern ausgehobenen Eingeborenen an der Grenze zerstreuten die Angreifer und verbrannten zahlreiche Kraals, auch erbeuteten sie viel Vieh. Tags darauf erneuerte sich der Angriff.“ Ueber den Ausgang dieses zweiten Angriffs schweigt sich der Berichtsteller leider aus. Besonders verdient in dieser Meldung der Satz von der Teilnahme der Eingeborenen am Kampfe auf Seite der Engländer bemerkt zu werden.

Bayerische Landesnachrichten.

(Se. Igl. Hoheit der Prinzregent von Bayern in Lebensgefahr.) Die „Allg. Ztg.“ meldet unterm 30. September: Das Leben Sr. Igl. Hoh. des Prinzregenten war gestern Nachmittag nach Beendigung der Rennen bei der Nachhofsahrt für einen Moment stark bedroht. Als der Wagen des hohen Herrn die Triumpfpforte am Ende der Finglingstraße passirt hatte, wurde das Kopf eines Soldaten der Schwere Reiter plötzlich schein und rannte gerade, als der Wagen des Regenten vorbeifuhr, zwischen Wagen und Pferde mit dem Hinterkörper hinein, so daß der Wagen, in dem sich Se. Igl. Hoh. der Prinz-Regent befand, stark in die Höhe gehoben wurde. Der Geistesgegenwart des Leibkutschers, der die Pferde fast momentan zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß schweres Unglück vermieden wurde. Die Umstehenden hatten bei diesem Vorfall Gelegenheit, die hohe Geistesgegenwart des Regenten, der sich sofort aufgerichtet hatte und schon bereit war, eventuell einen retzenden Sprung vom Wagen zu thun, zu bewundern.

München, 29. Sept. Die neue Prinzregentenbrücke, welche an Stelle der vor 2 Jahren beim Hochwasser eingestürzten Prinzregentenbrücke erbaut wurde, wurde heute Vormittag in Gegenwart des Prinzregenten, der Mitglieder des I. Hauses, des diplomatischen Korps und der Behörden feierlich eingeweiht. Nachdem der Erzbischof von München-Freising welcher den kirchlichen Einsegnungsakt vollzog, eine Ansprache gehalten hatte, übergab Prinzregent Luipold die Brücke an die Stadtverwaltung, in deren Namen Bürgermeister v. Vorsch dankend erwiderte und ein Hoch auf den Prinz-Regenten ausbrachte.

München, 30. September. Sühnepinz Tschun durchfuhr nach seiner Audienz bei Sr. R. Hoh. dem Prinz-Regenten heute von halb 11 Uhr bis halb 1 Uhr die Stadt. Seinem Wagen schlossen sich noch drei Gefährte an, in denen sich sein meistens aus älteren Chinesen bestehendes Gefolge befand. Der Prinz, den eine besondere goldbesetzte Kopfbekleidung vor seinen Begleitern auszeichnete, machte mit seinem

schmalen Knabengesicht einen fast schwächigen, schwächlichen Eindruck. Die bestogenen Gäste wurden, besonders in der Magimilians- und Dienersstraße, vom Publikum viel besaunt.

Das Oktoberfest 1901. Am 21. September nahm das diesjährige Oktoberfest bei prächtigstem Herbstwetter seinen Anfang. Das süße und regnerische Wetter der Vorwoche ließ kaum noch einen so milden Herbst mit fast sommerlicher Sonnenhitze erwarten. Und das Wetterglück hielt all die Tage an. Auch am Hauptfesttag blaute der Himmel im schönsten Auz und lockte Haupttaube von Aufschauern und Gästen aus Nah und Fern nach der Festwiese. Schon um 12 Uhr Mittage begannen sich die Wiesenhäuser und der Raum längs der Rennbahn zu füllen. Gegen halb 2 Uhr wurde es auch im Königszelte lebendig; es fanden sich noch und nach ein die obersten Hofgänger, die Minister, Mitglieder des Magistrats und Gemeindefolgeiums, des bayerischen Landwirtschaftskrates, des diplomatischen Korps u. A. Um 1¹/₂ Uhr begann die Aufzucht des I. Hofes. Es fanden sich ein sämtliche in München weilende Prinzen und Prinzessinnen, ferner Prinz und Prinzessin Ruppert, Herzog und Herzogin von Genoa und Prinz und Prinzessin Ludwig von Coburg-Gotha. Mit lebhaften Hochrufen begrüßt, traf Se. R. Hoh. der Prinz-Regent, von einer Eskadron des I. Schwere Reiter-Regiments geleitet. Punkt 2 Uhr vor dem Königszelte ein, schritt dort die Grenzkompanie ab und begab sich hierauf in das Königszelt, wo gegenfällige Begrüßung und längerer Cercle stattfand. Nach demselben nahm der Regent, von den Herren des Landwirtschaftskrates geführt, eine Besichtigung der hinter dem Königszelte befindlichen Preistiere vor. Nach der Rückkehr der Herrschaften in das Königzelt wurden die Preistiere am Königszelte vorbeigeführt. Die Preise selbst waren heuer zum ersten Male den Besitzern der Preistiere vorher ausgedrängt worden. Während einer Pause in der Vorführung der Tiere bewegte sich der Festzug mit den Preisfahnen und den Schützenpreisen um die Bahn; im Anschluß daran folgte ein Umritt der Pferde im Schritt. — Endlich war der lang erwartete Moment gekommen; ein Hölzerfuß trachte und 19 Renner stürmten aus dem Thore. Nach Beendigung des Rennens nahm Se. R. Hoh. der Prinz-Regent die Preisverteilung vor und kehrte nach halb 5 Uhr mit den übrigen Herrschaften unter lebhaften Hochrufen der Menge in die Stadt zurück. Dann ergoß sich eine Hochflut über die Dubenstadt, die im Sturm gewonnen wurde, und in deren Gängen ein geradezu lebensgefährliches Gedränge herrschte.

Beim diesjährigen Centralandwirtschaftsfeste wurden Preise verliehen für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kultur-Ingenieure, Flurvereinigungs- u. Bezirksgeometer, Tierärzte, Bürgermeister u. f. w. zur Förderung der Landwirtschaft nach § 2

Wort zu Gunsten des Uebelthäters gesprochen, das Herz des Vaters hätte sich doch erweichen lassen. Aber dieser schwieg jetzt, mit lauernden Blicken den Fabrikbesitzer betrachtend, der düster vor sich hinarrte.

Eine bange Stille herrschte in dem Gemach, in welchem das Urteil über einen Verführten gesprochen werden sollte und der Verführer, der alle Fäden, geleitet von der verwerflichsten Absicht, in der Hand hatte, er sollte mit Richter sein. —

„Gehen Sie zum Cassierer, lassen Sie sich zwanzigtausend — nein, dreißigtausend Mark geben, welche Summe auf mein Privatkonto zu buchen ist,“ nahm endlich Buchheim das Wort, nachdem er lange noch über einen festen Entschluß mit sich zu Räte gegangen war. „Bringen Sie die Bescheide ins Reine; auf Ihre Verschwiegenheit kann ich wohl rechnen. Was von dieser Summe übrig bleibt, mag er behalten, um damit ein neues Leben zu beginnen.“

Er wartete noch immer, ob der Buchhalter nicht wenigstens seine Meinung, gleichviel ob in billigen oder mißbilligendem Sinne äußern würde, doch derselbe hüllte sich in Schweigen, was um so räthelhafter war, nachdem er sich vorher so lebhaft zum Verteidiger des jungen Mannes aufgeworfen hatte. „Ist dies Ihr fester Wille, Herr Buchheim?“ fragte der Buchhalter und eine gewisse Spannung drückte sich in dieser Frage aus.

Der Fabrikbesitzer nickte nur mit dem Kopfe; die Rechte war ihm wie zugeschnitten, er vermochte kein Wort hervorzubringen. Als sich die Thüre hinter dem abgehendem Buch-

halter schon geschlossen hatte, da war es ihm, als müsse er denselben noch einmal zurückerufen und sein Wort zurücknehmen, um selbst seinen Sohn von Angstjitz zu Angeficht zur Rechenhaft zu ziehen, anstatt daß sich eine dritte Person wie ein Keil zwischen Vater und Sohn drängte. Aber die Schritte des Buchhalters verhallten draußen, derselbe begab sich sicher jetzt schon zum Cassierer, um sich die Summe auszuholen zu lassen — es war zu spät — mit einem schmerzlichen Seufzer leckte er sich in seinen Sessel zurück — wenn er ein Glied seines Körpers verloren, der pöthliche Schmerz konnte nicht größer sein, wie der seltsame, den er empfand, als er sich jetzt lagern mußte, daß er auch seinen jüngsten Sohn verloren hatte.

Ein zufriedenes Lächeln spielte um die Lippen des Buchhalters, als er zum Cassierer die von dem Fabrikbesitzer bestimmte Summe sich hatte auszahlen lassen und mit dem Gelde in der Tasche sich hinaus in die von dem jungen Buchheim bewohnten Räume begab. Er hatte eine viel heftigere Scene bestritten und noch immer Sorge getragen, der Fabrikbesitzer könne seinen Sohn selbst zur Rede stellen und dadurch sein Anschlag vereiteln, sein Doppelspiel aus Tageslicht kommen. Doch der kritische Moment war vorüber — er hatte es wohl gemerkt, wie der Fabrikbesitzer im letzten Augenblick in seinem Entschlusse geschwankt — nur ein Wort noch zu Gunsten des Schuldigen und das harte Noos wäre milder ausgefallen — aber das durfte es nicht — die Kluff zwischen Vater und

des Festprogramms. Zu jeder Denkmünze wird ein Ehren-diplom gegeben. Goldene Vereinsdenkmünze: D 3/4 L. Phil. I. Regierungsrat und Bezirkskommandant, Linzau. Große silberne Vereins-Denkmünze: Ernst Ferdinand, I. Bezirksarzt, Rempten; Schmidt Thomas, Bürgermeister, Steinhelm; Lang Friedrich, Hauptlehrer, Mindelheim; Kleine silberne Vereinsdenkmünze: Haff Gottlieb, Bürgermeister, Altonen; Wenninger Joseph, Bürgermeister, Lauterbach; Beutler O. Andreas, Bürgermeister, Oberbaar; Rintz Max, Bürgermeister, Schillingen; Ehrende Ermahnung: Mayer Job. Nep., I. geistl. Rat und Pfarrer, Freudenrieden; Hell Joseph, I. Pfarrer, Bergheim; Wagner Raphael, Lehrer, Neufshöningen.

München, 1. Ott. (Ein Reingefallener.) Auf der Wiese probuziert sich im „Salon moderner Wunder“ ein Kraft-mensch, der u. a. starke schmiedeerne Stäbe an seinem Arm und Genick krumm schlägt. Ein biederer, kräftiger Oberländer, der gestern der Vorstellung beiwohnte, glaubte nun, das Kunst-stück nachmachen zu können, und ließ eine dahin gehende Anfeue-rung fallen. Der Aktist, der sie gebührt hatte, schlug sofort eine Wette vor. Man legte beiderseits Mk. 20, und die Probe begann. Der Oberländer streckte seinen leibigen Arm aus und schlug mit dem eisernen Stab darauf. Ein Schrei — der Stab war gerade geblieben, der Gebirgler aber hatte eine blutende Wunde und einen geschwollenen Arm. Still-schweigend verließ der unternehmende junge Mann die Wube, um 20 Mk. Armer.

— In einer hiesigen Beobachtungsanstalt am 28. Septbr. Abends ein junger Kaufmann, welcher im erhitzen Zustande in das Schwimmbad sich begab, plötzlich und lautlos im Wasser unter. Er wurde tot aus dem Wasser gezogen. Nach ärzt-lichem Befund trat der Tod infolge Herzlähmung ein.

Landshut, 27. September. (Eine Hundertjährige.) In Altheim büßte wohl zur Zeit die älteste Person in Bayern zu finden ein. Es ist dies die 100 Jahre und 9 Monate alte Frau Karolina Maier, früher gewesene Häuslerin und Strohm-wärtersehefrau in Laaber in der Oberpfalz, welche sich jetzt bei ihrem 60jährigen Sohne, dem Wechselermeister in Altheim, befindet. Die Greisin ist so gesund und frisch, daß sie noch jede Kost essen, sich im Freien ergehen und noch jede Schrift lesen kann, bei solch' hohem Alter eine besondere Seltenheit.

Aus dem Kreise.

Herr Bürgermeister Wang in Egg a. G. hatte kürzlich das seltene Glück, einen Habicht lebend zu fangen. Bekanntlich brütet der Habicht seine grünlichweißen, oft gelb gefleckten Eier, die in Form und Größe sehr den Hühnereiern ähneln, mit der größten Hingebung und Ausdauer. Es wurde nun ein hochfährliches Nest erbaut, in das man 4 Hühner Eier legte, die vorher etwas grünlichweiß gefärbt und gelb getupelt wurden, um den Versuch zu machen, ob der Habicht auch Eier solcher Vögel ausbrütet, deren größter Lobpreis er ist. Und wirklich das Unermartete geschah! Denn nach nicht gar langer Zeit froch infolge des sorgfältigen Brütens ein Küchlein um das andere aus den Eierschalen. Der Raubvogel erweist sich zu dem noch seinen „Aoptiofindern“ als eine wirklich treu be-sorgte Mutter und Beschützerin. Er läßt seine Pfleglinge nicht aus den Augen.

Vabinghausen, 2. Oktober. Gestern Abend erstrahlten zum erstenmale die Straßen dahier im elektrischen Lichte. Sämtliche 44 elektrische Glühlampen funktionierten tadellos. Viele machten im Markte einen abendlichen Spaziergang, um die neue Beleuchtungswerte in Augenblicke nehmen zu können.

Mugsburg, 28. September. (Schwurgericht.) An-klage gegen die Fabrikarbeitershefrau Marie Frank von Grillheim und deren Töchter Marie Frank von Grillheim und Theresie Brendl, Tagelöhnerfrau von Mindelheim, wegen Meis-ters. Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrat Würtz;

Sohn mußte geschaffen werden — er wollte nicht umforn in den letzten Monaten alle Künste verjudt haben, um dieelbe herzuhehlen. Er mußte sich selbst bewundern, wie er es fertig bekommen hatte — aber es war zur Thatsache ge-worben und nun galt es nur noch, den Verflohenen so schnell wie möglich aus dem Hause zu treiben. Die fünfzehntausend Mark, welche nach Dedung der falschen Wechsel blieben, waren für denselben gewiß ein wohlthätiges Pflaster, um die Wunde schmerzlos heilen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Staatsanwaltschaft: Herr II. Staatsanwalt Dr. Hornbacher; Vertreter: die Herren Rechtsanwälte Dr. Oberle und Loder (für die Bredel), Geschworene die Herren: Friedrich Tröltch, Georg Waf, Rupert Daum, Kaiser Wehrer, Joh. Jaumann, Andreas Lang, Andreas Fleischmann, Joseph Weber, Joseph Fischer, Martin Deas, Carl Arnold, Kaiser Rätgel. — Wegen fünfzig Pfennigen vier Meineide! Das ist die traurige Thatsache, welche dem gegenwärtigen Fall, der nicht weniger als 27 Zeugen beansprucht, zu Grunde liegt. Marie Frank sen. hatte den Fabrikarbeiterssohn Carl Baumgärtner von Grill-heim des Diebstahls beschuldigt, weil er ihr einen Hund ge-stohlen haben sollte, den sie aber thatsächlich um 50 Pf. an ihr verkauft hatte. Die Sache kam am 25. Oktober 1900 vor dem Schöffengericht Neuburg a. D. und dann noch am 1. Febr. 1901 vor der dortigen Strafkammer als Berufungs-instantz zur Verhandlung, und beidemal bestritt die als Zeugin vernommene Marie Frank sen. den Verkauf des Hundes und behauptete, Baumgärtner habe ihn wider ihren Willen mitge-nommen, also gestohlen. Ihre beiden Töchter, die nur in der Berufungsverhandlung vernommen wurden, behaupteten im Allgemeinen diese ungewisshafte langhellen Angaben. Die Geschworenen (Domann Hr. Fong sprechen die Angeklagten sämtlich schuldig, bejahen aber zugleich bezüglich der Marie Frank sen. eine Strafmilderung behebende Unterfrage nach § 157, I. d. R.S.G.B. (eventuelle Straferfolgung bei An-gabe der Wahrheit betreffend). Marie Frank sen. wird hie-rauf zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsver-lust verurteilt, von ihren Töchtern bekommt Marie Frank 1 Jahr, Theresie Brendl 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus neben je 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernder Eidesunfähigkeit.

Vermischte Nachrichten.

Aus Friedrichshafen wird folgendes heitere Ge-lebnis des Königs von Württemberg berichtet. Im Besu-chten badischen Gaganau legte sich ein Winger an den gleichen Tisch, an welchem der König und Graf Stauffenberg sich befanden, und unterhielt sich mit den ihm unbekanntem Herren. Zum Schluß der Unterhaltung fragte der Winger, woher sie wären. Der König erwiderte, sie kommen von Ravensburg. Das schien der biedere Winger auch vermutet zu haben, denn er verabschiedete sich mit den Worten: „Dös han i mir doch denkt, daß die Herren Ravensburger Bier-trauer sind.“

Gelsenkirchen (Westf.), 30. September. Hier und in dem benachbarten Schalle herrscht eine Typhusepidemie, an der jetzt schon über 600 Menschen darnieber liegen; inner-halb 36 Stunden haben sich die Fälle um 200 gesteigert. Was der Träger der Ansteckung ist, hat man noch nicht er-mittelt. Auf das Trinkwasser wird in erster Linie die schärfste Beobachtung gerichtet.

Wien, 30. September. Wie man vom Starterboden berichtet, ist dort gestern ein Louvis von der Nordwand der Planpitze abgestürzt und hat hierbei den Tod gefunden. Der Berunglückte heißt Dittrich und war Wolfshimenslöcher bei den Staatsbahnen in Linz; die Partie machte er in Gesellschaft seines Freundes Galanda. Sie hatten die Nordwand, den gefährlichsten Ausstieg, gewählt. Die Planpitze, ungefähr 2100 Meter hoch, ist hier zum Teil nur durch Klöttern zu bewältigen. Die beiden Touristen waren nicht angefeilt. Von der sog. „Terrasse“ muß ununterbrochen geklettert werden, über Felsgerinne, das oft glatt ist und für Tritte und Geisse keine entsprechenden Flächen bietet. Die Weiden dürften 100 bis 150 Meter über die Terrasse hinausgekommen sein, als Dittrich den Halt verlor und mit blitzartiger Geschwindigkeit über den Felsen stürzte. Galanda sieg, nachdem er sich von dem Schreck erholt hatte, hinab zur „Terrasse“ und sond dort seinen Kameraden tot. Kopf, Hände und Beine wurden im Sturz von den vorstpringenden Felskanten zerissen.

Der Berg Sinai ist von einem Engländer Namens Charles Morning angekauft worden. Der Mann hat die Absicht, nach dem Vorbilde der alten Ägypter in dem Berg nach Schätzen zu forschen.

**Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts
Ottobrunen**

vom 2. Oktober 1901.

1) Mayrod Jakob, Dienstknecht von Rünensberg wegen Dieb.

haßts und Dienstenlaufs; Urteil: freigesprochen vom Bezirke des Diebstahls, dagegen wegen Dienstenlaufens zur Haftstrafe von 3 Tagen verurteilt.

- 2) Gertr. Josef, Schreinergehilfe in Kettenbach wegen Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften; Urteil: Einspruch vernommen unter Eröffnung der ursprünglich auf 6 M. festgesetzten Geldstrafe auf 12 M.
- 3) a) Gütler Johann Georg, b) Bögle Johann, c) Gütler Michael und d) Raub Johann, sämtlich Delonomen'söhne in Kreisried; Urteil: Die sämtlichen Angeklagten werden freigesprochen.
- 4) Privatklage des Fiegel Alois, Käfer in Unterfomlach gegen Staubentwurf Bauard, Käsefänger in Memmingen, wegen Verleumdung; Infolge Vergleichs wurde das Verfahren eingestellt.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobrunen im Monat September 1901.

Geborene:

Am 1. Sophie, b. V. Aloys Hiegeauf, Oberbräuer v. h. — 1. Wilhelm, illeg. — 2. Afra, d. V. Johann Klein, Delonon in Wolfers. — 7. Heinrich, d. V. Heinrich Wendle, Notmeister v. h. — 9. Saccia, d. V. Max Schall, Delonon in Bruchins. — 11. Josef, d. V. Anton Wregg, Delonon in Gheim. — 15. Franz Josef, d. V. Franz Josef Ug, Bauer in Bühl. — 16. Johann, illeg. — 25. Kloysius, d. V. Joh. Nep. Maier, Delonon v. h. — 26. Magnus, d. V. Johann Sözle, Delonon v. h. — 29. Michael, d. V. Johann Engel, Delonon in Behsried. — 30. Georg, d. V. Anton Reich, Säger v. h. — 30. Georg, d. V. Simon Entle, Tagelöhner v. h.

Vertraute:

Am 2. Josef Ant. Sted, Metzgermeister von Dischingen, D.-M. Peresheim mit Kofalia Weber, Köchin von Schlegelsberg, Pfarrei Ertheim. — 9. Privatier Anton Zettler von Egg a. d. Gung mit Tagelöhnerswitwe Maria Antonia Höbel von Egg. — 9. Witwer Dionysius Pilger, Wirtschaftspächter dahier mit Franziska Lacher, Stationsdienerswitwe v. Pforzen.

Gestorbene:

Am 9. Joseph Binder, Igl. Forstmeister dahier, 64 J. 6 M. — 10. Alexander, Kind des Bauers Michael Mayr von Gheim, 2 M. — 12. Anton, Kind des Metzgermeisters Josef Anton Sted dahier, 11 M. — 14. Jähr. Maria Laveria Böd von Lehhausen, Dienstmagd von Noosbach, 53 J. — 22. Theresia Sandholzer, Delonomen'sgattin von hier, 56 J. — 26. Barbara, Kind des Notmeisters Ant. Weiß, 4 M.

Literarisches.

Wörthofer Kalender für Aneipisches Heilverfahren 1902. Herausgegeben von Dr. med. A. Baumgarten, prakt. Arzt in Wörthhofen, 116 Seiten, gr. 8°. Mit 54 Illustrationen und vielen großen Initialen Preis brochirt 50 Pfg., Pracht Ausgabe 1 M.

Der uns vorliegende Kalender mit seiner künstlerischen Ausstattung enthält eine solche Fülle gediegener Abhandlungen und Artikel über das Aneipische Heilverfahren und die Gesundheitspflege überhaupt, daß wir denselben unseren Lesern nur auf das Angelegentlichste empfehlen können. Mütter möchten wir besonders auf die Abhandlung des Herausgebers: „Ueber Kinderpflege“ aufmerksam machen.

Landwirtschaftliches.

Kalidüngung auf besseren Böden. Man hört oft genug: „Sandböden, Moorböden, leichte Wiesendöden müssen mit Kali gedüngt werden, die besseren Lehmöden aber bedürfen der Kalidüngung nicht.“

Diesen Satz stellt Prof. Dr. Paul Wagner ausdrücklich als einen Irrtum hin, indem er nachweist, daß die Anforderung an

das Kalikapital des Bodens so hohe sind, daß der Kalivorrat zu guten Ernten nicht ausreicht. Nach seinen Ausführungen ist jeder Boden je nach den Anforderungen, die man an ihn stellt, kalkungrig und nicht kalkungrig. Der heutige Stand der Landwirtschaft wird es jedoch in der Mehrzahl der Fälle mit sich bringen, daß eine anspruchsvolle Pflanze nach der andern im Felde steht, und daß der Boden nach jeder Ernte um eine große Menge von Nährstoffen ärmer geordnet ist. Kommen diese Stoffe wieder in den Boden zurück? Die Antwort darauf ist: Nur wenn man sachgemäß künstlich düngt. Insbesondere wird es aber das Kali sein, welches möglichst oft zu ersetzen ist, denn man bedürfte nur die großen Mengen an Kali, welche jede Pflanzensacke enthält, ferner erwäge man den Umstand, daß das Kali aus dem Stallmist leicht ausgelaugt wird! In vielen Fällen, wo eine Düngung mit Phosphorsäure und Stickstoff nicht gewirkt hat, ist der Mangel an Kali daran schuld, denn gerade das Kali wird — auch in den besten Böden, daran in geringster Menge von allen Nährstoffen vorhanden sein, wenn eine bessere Düngung gegeben wird. Und nach Viebig's Geleht richtet sich die Größe der Ernte eben nach dem Vorrat jenes Nährstoffes, der in geringster Menge zur Verfügung steht.

Homonym u. Logogriph.

Gebrig' ist's Gevie, das zwei Welttheil' trennt, Und das gewiß ein jeder Schüler kennt; Nicht weit davon ein gleichbenannter Fluß, Er ist kein Landsmann auch, das heißt, ein Ruß'. Verlangert nennt das Wort, was hier auf Erden In unfrer Zeit die Wenigsten noch werden. R. R. Auflösung des Rätsels in Nr. 78. Dyring.

Handel und Verkehr.

Reapter Butterpreis vom 2. Oktober 1901
 Süßrahmbutter R. 92
 Sennbutter „ 89

Tendenz: Rußig.

München, 30. Sept. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Hund zu 34—47 Pfg., tot zu — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 1. Okt. 1901.

Rein	Centner		Höfster		Mittlere		Eringster	
	M	S	M	S	M	S	M	S
Korn	8	90	8	85	8	80	8	40
Roggen	7	40	7	14	6	35	—	—
Gerste	8	—	7	95	7	90	—	—
Haber	8	80	7	25	7	3	—	—

Von der Heilkraft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben herrliches Zeugnis:
 Zeugnis. Unterzeichnete dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien erwichenen u. durch die Post erhaltenen **Wilhelm's antirheumatischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der furchterlichen rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate angebauer hat, schlaflöse Nächte durchweg verursachte und allen ärztlichen Mitteln trotz, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen b. Wien, Hochadren zridn. Frau **Verb. Huber**, „Köhl", Hfz.-Neftendach, Rantan Zürich, Schweiz, b. 10. Febr. 1900.

Preise der Ottobruner Schranne vom 3. Oktober 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrannefond.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnittspreis per Centner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höfster	Mittlere	Eringster	M	S	M	S	
													M	S	M	S
Korn	—	—	—	—	—	8	55	8	30	8	30	—	10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	18	—	18	—	8	—	7	30	7	—	20	—

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Schmere Verdauung oder Versäuerung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Änden, Gesundheit zerstörenden Ritten vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Erblähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzlosigkeit, Schlaflosigkeit, sowie Blutandrängungen in Leber, Milz und Harnsystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Vagares, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Äbspannung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, schlaflosen Nächten, fieden oft solche Kranke langsam dahin. **Der** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Der** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ostboheun, Remmingen, Grödenbach, Pösch, Reichstetten, Ochsenhäufen, Fellheim, Rindelsheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhäufen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weiskraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fiktfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga- wein 450,0, Weintraube 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 820,0, Wassa 30,0, Benzöl, Anis, Selenenwurzel, Enzianwurzel, Kalinaurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschlitztem Stern-Entleert an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunfarn, solideste Consummate, Grünfarn, bessere, Rosfarn, Prima, Blaufarn, beste Qualität. Eht ich les wigg, holsteinsche Eyberrnollen Nr. 3, 4 und 6, seit Jahrhunderten renommirt. Schmarzfarn und Gelbfarn beste Bephit, Strid- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennezeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Obererkrankungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
Specialarzt für Lungenleiden,
Luzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erscheinungen.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mittelpreis ab.

- 100 Edelweiß, 11 Centimeter 2,90 M.
- 100 Talmara, 11 1/2 " 2,95 "
- 100 Goldstern, 10 3/4 " 3, — "
- 100 Hohenjoller, St. Felix 3,50 "
- 100 Dora St. Felix mit Java 3,60 "

Ein Postcolli zusammen 15,95 M. franco gegen Nachnahme oder vorher. Einfindung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hundert kosten 60 Pfg Porto.

W. Riez, Cigarrenfabrik, Lauenburg i. Bommern Nr. 7.

Ein Gultbesitzer, welcher mehrere

Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner Hausgaltung den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffe fehlen läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kanzler Feigenkaffe unbedingt notwendig.

Helfet, edle Frauen!

Tragt Eueren Baustein bei zu unserm neuen Heim! Helfet uns Koos verkaufen! Sie kosten nur 1 Mark; — W. 100,000 baare Gelbgewinne werden nächsten **Donnerstag, am 10. Oktober**, ausgelost! Die dankbaren Mädchen vom **Marianum in München-Giesing**, Anstalt für jugendliche Arbeiterinnen.

Technicum
Mittweida
Schneide mit
Maschinen-Feinlekt
Bisstr. April, October

!! Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung!!

Bei bevorstehender Herbst- und Winteraison bringe mein gut fortirtes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- und Damenfilzstiefel mit Besatz, **Zug- und Filzstiefeln** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefeln** mit Planelfutter, ferner:

Lederhandschuhe, besetzte **Herren- u. Damenfilzschuhe**, **Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummischuhe**, **Frauen-**, sowie **Herrenpantoffel**, **Kinderlederschuhe**, **Endschuhe**, **Einlegsohlen**, **Aufnähsohlen** und **Bierfüße**.

Geneigtem Zusprache entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Oktobereuren, den 18. September 1901.
Mois Krumm, Schneidermeister.

Milchwirtschaftl. Verein im Allgäu.

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Rundkäseerei** beginnt am 15. Oktober lfd. J. in der Zentralkäsefabrik Weiler.

Anmeldungen sind baldigst zu richten an die **Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.**

Wandfachen Wünschen entsprechend wurde das Lehrprogramm einigen Aenderungen unterzogen. **Die Lehrzeit umfasst von nun an nur noch 1 Jahr**, dagegen müssen die aufzunehmenden jungen Leute schon mindestens 1 Jahr in einer Rundkäseerei thätig gewesen sein. Während der Vereinslehre erfolgt nach Umfluß von 4 Monaten angemessene Bezahlung; unbemittelte Lehrlinge erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Auslagen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.

Sunlight-Seife

Beste und im Gebrauch billigste Waschseife. Weniger Arbeit. Höchste Reinigungskraft. Detailspreis 25 $\frac{1}{2}$ per Carton. In allen besseren Geschäften erhältlich. En gros-Verkauf nur bei

Johann Textor, Memmingen.

Alle kränklichen Frauen und Mädchen

sollten den ständigen Genuß starken Bohnenkaffees unbedingt vermeiden. — Kathreiners Malzkaffee hat einen ausgeprägten Kaffeegeschmack und ist dabei wohlbekommlich und der Gesundheit zuträglich.

Allen, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Wunden, eitrigen Wunden etc.) bei sich das **Holl'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Saft, Blutreinigungstee (Preis complet M. 2.50) vorräthig bereitet. Schwere verheilende (sogar Knochenerkrankungen) lassen fortwährend ein. Das **Holl'sche Heilmittel**, präparirt mit 4 goldenen Wundtellen, ist **keine** nur **schmerz** beseitigt durch die **Holl'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) **Holl'sche Universal-Heilmittel**, Saft und Blutreinigungstee sind ebenfalls erhältlich.

Einladung.

Es werden jene Herren von hier und der Umgebung, welche im

Jahre 1851

geboren sind, zu einer **Besprechung** auf **Sonntag den 6. Oktober**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zur Brieftaube** dahier eingeladen.

Mehrere Jahrgänger.

Versteigerung.

Die Unterzeichneten versteigern am **Samstag, den 5. Okt.** abends 6 Uhr in der „**Sträßwirtschaft**“ zu **Gheim** von der **Gutbauerischen Waldung**

ca. 35 Partien Reisig.

Gebr. Huber, Frechenrieden.

Helfet edle Frauen!

1 Mark das Loos **Marianum** für Arbeiterinnen (München-Gießing) **Gew. 100000** **baar**

Ziehung endgiltig nächsten Donnerstag

Loose à **M. 1** (11 Loose **M. 10.50**) bei **Budbr. Baur.**

2 Handbrückenwagen

1 leichteren und 1 stärkeren hat zu verkaufen

Josef Rothenbacher, Wagnermeister beim Bahnhof.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 1. Novem. ber 1901. Jährlich 12 Ziehungen, mit abwechseln. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. **Anmeldungen bitte zu richten an: Alfred Schreiber, München, No. 88.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 5. Oktober 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Monnatsblatt beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg. durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 80

Inserate werden billig berechnet und finden weitest Verbreitung. Die Einrückungen werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

In das diesamtliche Güterrechtsregister wurde heute eingetragen, daß **Siegfried und Dorothea Vertold**, Bäckers- und Krämerschekleute in Engetried durch Vertrag vom 1. ds. Mts. **Gütertrennung** für ihre Ehe vereinbart haben.

Ottobeuren, den 1. Oktober 1901.

Königl. Amtsgericht

Der k. Amtsrichter:
Cramer.

Deutschland und Ausland.

Prinz Tschun an Kaiser Wilhelm. An den deutschen Kaiser richtete Prinz Tschun, ehe er das deutsche Gebiet verließ, ein sehr lauges Telegramm, daß vom chinesischen Gesandten im Verein mit General Richter verfaßt und dem Prinzen zur Unterschrift vorgelegt wurde. In diesem Telegramm dankt der Prinz bewegt u. innig für die huldvollste Aufnahme u. die Gastlichkeit, die er am kaiserlichen Hofe gefunden hat; er spricht ferner seinen Dank für die hohe Ordensauszeichnung aus, die ihm vom deutschen Kaiser zu Teil wurde, erinnert sich der huldvollen Aufnahme, die ihm auch von Seite S. M. der deutschen Kaiserin wurde und spricht die Hoffnung aus, daß der mächtvolle deutsche Kaiser durch seine Huld und Gnade die kulturelle Entwicklung Chinas fördern, dem chinesischen Kaiserhaus auch fernerhin seine Huld erweisen und das deutsche Reich in den besten Beziehungen zu China bleiben werde.

Reg. 1. Okt. Der neue Bischof von Metz, Benzler, bisher Abt vom Kloster Maria Laach, hat, der „Mein. Westf. Zig.“ zufolge, vom Papste die Erlaubnis erhalten, auch als

Bischof sein Krönsgewand mit dem bischöflichen Abzeichen zweier violetter Streifen auf der Brust weihen zu tragen. Die Weihe findet am 28. Oktober statt und zwar vom Erzbischof von Köln unter Assistent der Bischöfe von Trier und Straßburg in der Abteikirche seines bisherigen Klosters, wozu der Papst ebenfalls seine Einwilligung gegeben hat. Der neue Bischof scheint also seinem Orden nach wie vor sehr anzuhängen.

Die letzten Nachrichten aus China beweisen einerseits, daß die Unruhen dort noch keineswegs beendet sind, andererseits aber, daß denselben keine die breiten Volksmassen ergreifende Bewegung mehr zu Grunde liegt. Es fehlt auch den Aufzählern offensichtlich an einer zusammenfassenden Organisation. Die chinesische Regierung zeigt sich stark genug, der Bewegung Herr zu werden, und sie beweist auch den guten Willen dazu. Dies ergibt sich aus folgenden Telegrammen:

Kanton, 5. Okt. Von den Aufständischen wurden weitere, jedoch kleinere Missionstationen geraubt. Der General-Gouverneur hat sein Bedauern ausgedrückt und 1900 Soldaten abgedischt. Er ist von der Zentralregierung nachdrücklich zur Unterdrückung der Unruhen aufgefordert, da dies zugleich im eigenen Interesse Chinas liege. Vorläufig scheint der Aufstand noch ohne Organisation und Bedeutung.

Vom Kriesschauplatz in Südafrika.

Eine Riederslager der Engländer er wird der „Zügl. Rundschau“ in folgendem Telegramm aus Durban vom 1. Oktober gemeldet: Botha griff neuerdings die Brigade Hamilton greifend an. Der Kampf fand südlich von Melmoth im Zululande statt. Die Engländer verloren über 150 Mann an Toten und Verwundeten; die Buren machten außerdem Gefangene, nahmen einen Transport von 40 Wagen und erbeuteten große Viehherden. Die Buren halten nun die Linie des Umlaufes besetzt, und Botha steht seinen

(18. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Ein falscher Freund.

Als der Buchhalter bei Arthur Buchheim eintrat, fand er den jungen Mann schon nach, trotzdem er nach seiner späten Nachhausekunft noch wenig geschlafen hatte, er konnte ja nicht wissen, daß derselbe sein Lager überhaupt noch aufgesucht hatte. Gleich, übernächtigt, das Haar über und die Kleidung unordentlich, die Hände auf den Rücken gelegt, so ging Arthur Buchheim mit erregten Schritten in seinem Zimmer auf und ab. Die letzten Stunden hatten eine merkwürdige Veränderung bei ihm herorgebracht und der sonst so elegant gekleidete, sorgfältig frisurierte elegante junge Mann kaum wieder zu erkennen. Sein Bild richtete sich durchsöhrend auf den Eintretenden, der unwillkürlich leicht erbeute und bei der entschlossenen Haltung, die mit einem Male über Arthur Buchheim gekommen zu sein schien, von einer merkwürdigen Befangenheit befallen wurde, die er erst nach einigen Minuten von sich zu schütteln vermochte. Er hatte gehofft, einen vollkommenen beobachtenden, ängstlich seines Schicksals harrenden erstarrten Waisenhüter zu finden, wie nach seinem Benehmen gestern Abend gar nicht anders zu erwarten war, statt dessen fand er das Gegenteil.

„Sie haben mit meinem Vater gesprochen?“ fragte Arthur Buchheim lächelnd.

„Soeben komme ich von ihm.“

„Und was sagte er?“ fragte der junge Mann weiter.

„Er wurde sehr zornig und nur auf mein infändiges

Witten ließ er sich erweichen, die Schmach nicht zur Thatfache werden zu lassen. Sie müssen aber sofort sein Haus und die Stadt verlassen, nur unter dieser Bedingung erklärte er sich zur Hergabe des Geldes bereit und zwar noch heute, nur mit Mühe ließ er sich erweichen, die Summe zu verdoppeln, damit Sie etwas anfangen können und wenn ich Ihnen raten soll, so würde es das Beste sein, Sie bestiegen das nächste Schiff, mit Witten sind Sie hinreichend versehen und wird es Ihnen schon gelingen, drüben in America oder sonstwo Ihre Glück zu machen. Nur lassen Sie künftig Ihre Finger von solchen Sachen.“

„Es ist gut, legen Sie das Geld dort auf den Tisch,“ fertigte Arthur Buchheim den Buchhalter kurz ab.

„Weiter haben Sie mir nichts zu sagen? Soll ich nicht die Geldscheine mit dem Wechsel vollends in Ordnung bringen, damit Sie keine Zeit verlieren und in Ihrem jetzigen Zustand sind Sie auch zu aufgeregt dazu?“ Nach diesen Worten begann Erich Häuslinger, das Geld langsam auf den Tisch zu zähen.

„Doch, noch einige Worte habe ich hinzuzufügen, — verlassen Sie sofort das Zimmer und lassen Sie sich vor mir nicht wieder blicken, das ist's, was ich Ihnen noch zu sagen habe,“ damit drehte ihm der junge Mann verächtlich den Rücken.

Wie von einer Ratter gestochen fuhr Erich Häuslinger in die Höhe und sein Gesicht wurde kreideweiß und seine Augen sprühten zornfeindliche Blicke.

„Ist das der Dank!“ keuchte er mit halberstickter Stimme

Bormark's gegen Natal in der Richtung auf Oregton unauhaltfam fort; seine Vorposten stehen bereits am Zuglaß.

Ritcheuer's Kriegsführung wird von der liber. Presse Englands fortwährend auf's Schärfste angegriffen. Besondere Erbitterung hat die Mitleidung hervorgerufen, daß über zehn in Gefangenhaft befindliche Buren-Führer die lebenslängliche Verbannung verhängt worden ist. Die Maßregel ist natürlich vom Standpunkt jeden Kriegesrechtes unsinnig; kein Kriegsheer hat das Recht, Mitglieder der feindlichen Armee wie seine eigenen Unterthanen zu h-andeln und zu bestrafen. Aber was kümmert sich England um Völkerecht und Kriegesrecht! Ritcheuer, der „eiserne Mann“, der den Feind durch scharfe Maßregel beugen will, hat bei Erfolg jenes widerwärtigen Befehles aber nicht bedacht, daß nicht bloß unsinnig, sondern ungeschicklich ist.

Der Kriegsschauplatz ist jetzt gänzlich ins Gebiet der Capelonie herabgerückt. Gegenwärtig machen neun Burenkommandos die Capelonie unsicher. Dabei wachsen die Kommandos laminenartig an. Es besteht die Absicht, eine Konzentration aller Burenheere in der Richtung auf Capstadt herbeizuführen. Die Engländer seien in einem Zustande völliger Hilflosigkeit.

London, 3. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Ein Entel Krügers ist hier eingetroffen und ist Träger wichtiger Depeschen von Botha und Schall Burgher. Diese Dokumente betreffen die Korrespondenz zwischen Ritcheuer und Schall-Burgher, auch befindet sich darunter der Kriegsplang, der augenblicklich zur Ausführung gelangt. In den letzten Grammen brüht es, die Lage der Buren sei niemals besser gewesen, als heute.

Bayrische Landesnachrichten.

München, 3. Okt. In der heutigen Sitzung des Petitionsausschusses der Abgeordnetenlammer kam das Gesuch der Gemeindeverwaltung Hg, Bezirksamts Neu-Ulm, um Zuwendung einer möglichst ergiebigen Unterstützung an die durch die Hochwasserkatastrophe der Ulm am 4. August 1901 schwer geschädigten Bewohner von Hg zur Beratung. Die Gemeinde Hg war 1896 durch Dammbruch und Ueberschwemmung geschädigt worden. Bei der Hochwasserkatastrophe am 4. Aug. 1901 hat sie nach ihrer Angabe neuerdings einen Schaden im Schätzungsbetrage von ca. 10,000 M. erlitten. Die Petition wird für geeignet zur Erörterung im Plenum erklärt mit dem Antrage, dieselbe der I. Staatsregierung zur Würdigung hinüberzugeben.

München, 2. Okt. Ein Raubmordversuch wurde in vergangener Nacht kurz vor 2 1/2 Uhr im Stationsgebäude von Trudering bei München begangen. Um diese Zeit lag der

„Sie werden Ihren Hochmut noch einmal büßen, verlassen Sie sich darauf!“

„Hinaus, sage ich!“ donnerte der junge Mann und machte eine verdächtige Bewegung, als suche er nach einem Gegenstand, um damit einen Angriff zu machen.

Zwei Mal ließ sich dies Erich Häuslinger nicht sagen. „Das sei Dir nicht geschenkt, Bub!“ rief er noch im Abgehen und stürzte mit der Treppe hinab. — —

Arthur Buchheim wanderte zuerst noch eine Weile in dem Zimmer auf und ab, als er sich wieder allein befand. Dort auf dem Tisch lag das Geld um dessenwillen er seine Sohnsrechte verkauft. Er hatte seinen Vater ganz richtig beurteilt und doch konnte er ihm keinen Vorwurf machen, denn er verdient eine bessere Behandlung, nachdem er sich von seinem Leichnam so hatte hinreißen lassen, so daß er vom rechten Weg abgewichen war, dies mußte seinen Vater so erzürnen, um sich gegen von ihm loszulassen. Sein Vater richtete sich vielmehr gegen den Mann, dem er dem Scheine nach zu Danke verpflichtet war, weil er den uneigennütigen Vermittler zwischen ihm und seinem Vater gespielt hatte. Er mußte es in diesem Augenblick selbst noch nicht recht, warum er ihn so haßte, denn für diesen Haß konnte er noch keinen bestimmten Grund angeben, aber er haßte ihn — soviel stand fest und es that ihm leid, daß er ihn noch so gimpflich behandelt und ihm nicht in das Angeischt gesandt hatte.

Was solchen guten Vorfällen war er vor wenigen Monaten nach längerer Abwesenheit in das väterliche Haus zu-

Stationsausseher Stadler im Dienstbureau auf einer Matrage, als ein Burche mit einer Axt auf den anscheinend schlafenden Stadler zuief und gegen ihn zu einem Artbeil ausholte. Sobald dies Stadler sah, sprang er auf und entziff dem Angreifer die Axt, der dann die Flucht ergriff. Die Polizei erläßt hinter dem Burschen einen Stadbrief. Derselbe hatte es sicherlich auf die Verabreichung der Kasse abgesehen.

München, 3. Okt. Am Montag ist, wie die „Münch. Post“ meldet, in einer Wirtshube auf der Festwiese ein Schänkefeller vom Publikum gelandt worden. Ein Gast hatte den Schänkefeller höflich erlucht, den ungenügend gefüllten Krug nachzufüllen. Der Schänkefeller spulte darauf dem Gast in den Krug und sagte: „So, jetzt hast noch'ghent!“ Der Gast vorsetzte dem Unverschämten ein paar kräftige Ohrfeigen. Als die Menge, die sich bei dem Austritte rasch angesammelt hatte, die Ursache des Streits erfuhr, stürzte sie sich in hüßer Entrüstung auf den Schänkefeller und wollte ihn gänzlich durch-

Simbach a. S., 30. September. Am Michaelitag ging der ledige Bauersohn Ludvic Diel von Weinberg auf die Jagd und beging die Unvorsichtigkeit sich niederzuliegen und sein Kinn auf die Jagdhinte zu stützen. Durch einen unglücklichen Zufall entlud sich ein Schuß und drang dem Bedauernwerten in den Kopf, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 3. Okt. Gestern Nachmittag 2 Uhr 24 Min. traf Ihre Majestät die Königin-Witwe Margherita v. Italien von Augsburg kommend hier ein und fuhr mit dem um 3 Uhr 52 Min. abgehenden Schnellzuge nach Pfaffenweiler. Die hohe Frau, welche im strengsten Inkognito reiste, wurde am Bahnhof von Herrn Bürgermeister Stumpf empfangen und durch die Stadt geleitet. Während Ihres Aufenthaltes besuchte Ihre Majestät auch die Ausstellung für Volkskunst in der landwirtschaftlichen Winterhalle, wobei Herr Curat Franke die Führung übernahm und sprach sich sehr befreidigt über das Gesehene aus.

(Erste Bayerische Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht in Augsburg.) In der Abtheilung für Bienenzucht wurden u. a. prämiert 1) mit der großen goldenen Medaille: G. Hofmann in Pfaffenhofen, 2) mit der H. goldenen Medaille: Georg Mayr in Christensteden, Appelmayer L. in Krumbach, Schmid Hg in Thannhausen; 3) mit der großen silbernen Medaille: Nagler A. in Auterried, Verein Fellheim, Verein Nenningen; 4) mit der kleinen silbernen Medaille: Stögle Jg. Zav. in Auterried, Verein Babenhäusen, Kern A. in Frettschhausen, Hg J. in Winterrieden, Mayer J. N. in Frettschrieden u. c. c.

— In der Abtheilung für Obstbau haben und 700 aus-

rückgeleht und wie hatte er sich gefreut, dem Vater nunmehr eine Stütze sein zu können. Wie ein Traum kam ihm die seit seiner Kindheit verfloffene Zeit vor, denn sie war eine Kette fortgesetzter Ausschweifungen. Und wie war es gekommen, daß er so vom Strudel erfasst worden? Darauf konnte er sich nur eine Antwort geben — durch die Verführung Erich Häuslingers. Mit Freuden hatte er es begünstigt, als ihm sein Vater den Buchhalter vorstellte und ihm mitteilte, in welcher Weise derselbe ihm von Nutzen sein werde. In geschäftlicher Beziehung merkte er sehr wenig davon, denn onstakt ihn vollständig in das Geschäft einzuweisen, suchte der Buchhalter ihn nach Möglichkeit über alles, was ihm als dem zukünftigen Chef wissenswerth sein mußte, im Unklaren zu lassen, nur weniger wissenswerte Sachen mußte er mit einer Umständlichkeit zu erklären, daß darüber die Zeit verstrich. Dagegen schien er es darauf angelegt zu haben, ihn bald unter diesem, bald unter jenem Vorwande des Abends vom Hause fortzuschleppen, worauf er dann mit schwerem Kopfe spät des Nachts erst zurückkehrte.

So war die Zeit dahingegangen und als er jetzt einsah, wie er da in eine Gesellschaft junger Lebemänner hineingeraten, deren Ruf ein zweifelhafter war, und die es darauf abgesehen, junge unerfahrene Männer reicher Eltern auszulündern, da war es auch schon zu spät, der Miß zwischen ihm und seinem Vater war entstanden — er war ein Entehrer.

(Fortsetzung folgt.)

gestellt. Eine ziemlich große Sammlung schickte die k. k. Hofbibliothek der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien. Die Stadt Weiskirchen hat sich durch den Verein Weiskirchen. Der Verein Weiskirchen hat sich auch wieder beteiligt.

Am 1. Oktober Nachmittags besuchte Sr. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig die Ausstellung.

Das Schuljahr 1901/1902 an der Baugewerkschule in Augsburg beginnt am Montag den 4. November Vormittags 8 Uhr.

Füssen, 2. Oktober. Wie das „Füssener Blatt“ meldet, hat sich gestern früh in seiner Villa in Horn bei Füssen der Draconerittmeister a. D. Ernst Weidemann aus Schwern in Medlenburg erschossen. Es war zwar bereits an ihm Selbstmord beobachtet worden, doch geschah die That selbst ganz unerwartet.

Vermischte Nachrichten.

Ein seltenes Jubiläum feierte am 1. Oktober der Redakteur des „Neuesten Mainzer Anzeiger“, Josef Steigerwald. Während 25 Jahren ist er ununterbrochen an dem Blatte als Redakteur thätig, ohne jemals aus nur einen Tag durch Krankheit an seiner Berufstätigkeit verhindert worden zu sein. Der Jubilar ist auch der Begründer des Schriftstellervereins und Journalistenvereins in Mainz.

Gelsenkirchen, 2. Okt. Der „Gelsenkirchener Zeitung“ zu Folge erhöhte sich die Zahl der bis jetzt amtlich gemeldeten Typhusfälle in der Stadt und im Landkreise Gelsenkirchen von 687 auf 722. Die Gesamtzahl der Typhuskranken des Wasserungsverwaltungsgebietes für das nördliche westfälische Kohlenrevier wird unterirdischerseits auf etwa 1200 geschätzt. Unter Zugrundelegung des Medizinalrates Sprinckel veranlaßt die Regierung gestern eine eingehende Revision aller Teile des Wasserwerkes, in Folge deren Veränderungen in der Anlage bevorstehen sollen.

Brigen, 2. Okt. Am 26. und 27. Oktober wird die Laubensbrüder der Stadt Brigen abgehalten. Samstag, 26. Oktober ist Beginn des allgemeinen Fest- und Freischießens, Eröffnung des Diözesanmuseums und des Leo-Waffenhauses, Abends Festzug und Serenade. Sonntag, 27. Oktober Festgottesdienst, historischer Festzug, Volksfest in der Hafnerau, Abends Höhenleuchtung.

Aus Tirol, 1. Okt. (Zwei Gaisbüben haben sich als Rindbömer entpuppt.) Am 19. Sept. begleitete das dreijährige Stöckchen des Stadtbauern in Burgwil im Binschgau (Tirol) die beiden eist. bzw. sechsjährigen Gaisbüben auf die Weide und wurde seitdem vermisst. Die beiden Knaben gaben an, das Kind habe unweit von ihnen Beeren gepflückt; plötzlich vernahmen sie ein Geschrei, sie eilten hin und fanden trotz eifrigem Suchens das Knäblein nicht mehr. Etwa hundert Mann, einige Gensdarmen, die Finanzwache an der Schweizer Grenze forschten nun eifrig nach dem Kinde, doch umsonst. Da gestand der elterliche Knabe, daß er von dem sechsjährigen Burschen aufgeführt wurde, immer bei seiner ersten Aufgabe zu bleiben. Man gab ihm nun Wein zu trinken, und im Dufel gestand er, daß sie aus reinem Leichtsinne dem Kinde den Unterleib aufschnitten, es töteten und in einer Felspalte verbargen. Der sechsjährige Gaiswurm wurde nun verhaftet und gestand ebenfalls die grauenvolle That an.

Barcelona, 3. Oktober. Ueberschwemmungen sind eingetreten. Der katholische und protestantische Friedhof ist völlig verunteselt. 310 Leichen sind weggeschwemmt, zahlreiche Särge zertrümmert.

Ein gaulisches Duell macht in Madrid viel von sich reden. Der Oberst Salan und der Major Velosquez hatten einander beleidigt und ein Duell auf 14 Tagen Rugschwiel verabredet. Die Zeugen hatten sich mit diesen schweren Bedingungen einverstanden erklärt, und so kam denn das Duell in den stillen Gärten de los Campos Eliseos zu Stande. Keine einzige der Rügen schlug Effect, bald bluteten die Kämpfenden aus Wunden im Unterleib, an den Armen und Schultern, einige derselben waren so schwer, daß die Kämpfenden in Ohnmacht fielen und erst durch Uebergüsse mit kaltem Wasser und einige Gläser Branntwein belebt, sich wieder erheben konnten. Dennoch wurde das Duell nicht unterbrochen und kam erst zu Ende, als der Major durch eine Kugel, die ihm ins Ohr drang, tödtlich getroffen zusammenbrach. Seit dem Duell zwischen dem Herzog von Montpensier und dem

Infanten Heinrich von Bourbon, welches letzterem das Leben kostete, hat kein Zweikampf mehr unter ähnlichen Bedingungen auf spanischem Boden stattgefunden. Die Zeitungen erklären, daß ein solches Duell einer tierischen Unthat gleichkomme und rücksichtslos als Mord bestraft werden sollte.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Altbauern

vom 6. bis 8. Oktober 1901.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre, Syntaxis und Profession.

Montag: Am 6 Uhr Monatsmesse für Carolina Ripfel, 7 1/2 Uhr für Martin Buchmaier, 8 Uhr hl. Messe für Veronika Schmid und Georg Schwägele. 9 1/2 Uhr hl. Messe in Stephansrieden.

Dienstag: 6 Uhr Monatsmesse für Ottmar Sibir, 7 1/2 Uhr Wochenmesse für Martin Leutnerer, 8 Uhr Monatsmesse für f. Herrn Hofmeister Joseph Binder u. für Michael Waldmann. 9 1/2 Uhr hl. Messe in Hofa.

Landwirtschaftliches.

Die Frostschäden an den Winterseeten des Jahres 1901. Der schneefreie Winter hatte im letzten Jahre unsere Winterseeten stark geschädigt. Von den 35 Antworten, die in Süddeutschland auf die Fragebogen, welche im Auftrage der D. L. G. vom Sonderauschuß für Pflanzenschutz ausgegeben waren, berichten die meisten über größeren oder geringeren Frostschaden. Die Ergebnisse sind interessant und lehrreich für jeden Landwirt, der mit Vagen der Frostgefahr des kommenden Winters entgegen sieht. Wir wollen nur einen Punkt hier hervorheben, der sicher nicht der nebenwichtigste ist: Die Düngung. Stets hat leichter düngungswacher Boden unangünstige Ueberwinterung ergeizt. Es ist dies auch ganz erklärlich, denn schlecht gebüngte Saaten verhalten sich ebenso wie späte Saaten: dem Froste gegenüber zu schwach. Insbesondere ist die künstliche Düngung von besseren Folgen begleitet gewesen als späte Grünbindung und Stallmist. Die letzteren machen den Boden zu locker und porös, so daß die Pflänzchen bei der strengen Kälte zu wenig Schutz hatten.

Es sei hier auch auf die Kainitdüngung hingewiesen, welche besonders bei der Ernährung aus eine gewisse Wirkung auf die physikalischen Eigenschaften des Bodens ausübt. Der Boden wird durch Kainit binziger und feuchter und, wie die oben erwähnten Umfrage-Ergebnisse lehren, waren es gerade solche Böden, welche weniger Frostschäden aufwiesen.

Jetzt wo der Winter vor der Thür steht, mag dem Landwirt deshalb wieder die Kainitdüngung empfohlen sein, deren ertragsteigernde Wirkung bekannt ist und die zugleich auch den erörterten weiteren Vorteil mit sich bringt.

Metlmetell.

Das Marianum in München. Giesing unter dem Protektorat der Kgl. Hofeist Frau Prinzessin Ludwig von Bayern beschäftigt junge Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten und gewährt braven und unverborenen Mädchen aus allen Provinzen des Landes nicht allein ein Heim, sondern auch Verdienst, denn die Mädchen werden nach Leistungsfähigkeit bezahlt. — Ein beträchtlicher Teil der im Marianum untergebrachten Mädchen leidet an körperlichen Schwächen. Anderswo können sie sich kaum ernähren; hier wird auf sie alle mögliche Rücksicht genommen, so daß es manchen zu ihrem großen Troste möglich wird, den Unterhalt selbst zu verdienen. Wo der Verdienst nicht hinreicht, kommen die Vereinsbeiträge zu Hilfe. Die Unglücklichen, sie leben im Marianum zu frieden und glücklich. — Die Anzahl war bisher in einem Mietkaufe untergebracht. Infolge Anlage neuer Straßen muß das Haus verschanden. Um die Anzahl zu retten, mußte man sich zu einem Neubau entschließen und zur Ausführung der Mittel eine Lotterielotterie veranstalten. Die Gewinnziehung findet bereits nächsten Donnerstag, den 10. Oktober in München statt. Das Los kostet nur M. 1.— Der hervorragende wohlthätige Zweck veranlaßt uns unsere Leser auf diese Lotterielotterie besonders aufmerksam zu machen.

Charade.

Nach welcher Stadt des Erzgebirgs im Sachsenland ich wandte? Wenn du die erste Silbe fühlst, schreibe du gewiß die andre. Auflösung des Rätsels in Nr. 79: Ural. Uralst.

München, 2. Okt. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 35—47 Pf., tot zu — Pf.

Denenberg!

Denenberg!

Vieh- und Schweine-Versteigerung.

Infolge Umzuges kommen am **Montag den 7. Oktober 1901 mittags 11 Uhr** auf dem **Roß'schen Anwesen in Denenberg** folgendes zur Versteigerung:



18 Stück Vieh, davon 1 Zuchttier und 17 Kühe, 29 Stück Schweine, darunter 1 Zuchteber, 5 Mutterschweine, 1 mit 9 Jungen, 15 Stück Anstellschweine von 30 bis 160 Pfund schwer. — Weiter 1 Göppel, 1 Pferde- rechen, 1 Pflug, Eggen, Pferdegeschirre usw.

Bemerkt wird, daß für sämtliche Tiere für Gesundheit und Trächtigkeit garantiert wird!

Hierzu ladet freundlichst ein
Denenberg, den 4. Oktober 1901.

Der Verkäufer.

Tector's Fischthranlederfett

die einzige Schuhschmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Tector, Memmingen.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzuehlichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Feinen Backsteinkäs

hat zu verkaufen.

Heu und Stroh

wird angekauft. Bezahle per Str. Gen 3 M. bis 3.20 M.

Rechen- u. Gabeln-Reparaturen

werden billigst besorgt.

**Johann Kiechle,
Käselandlung.**

Bei der in dieser Gegend so üblichen

Nachkirchweiß-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echte Tyroler Kaffee Feigenkaffee verwendet werden, um seine Güfte in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 1/2 8 Uhr an Vereinsversammlung.

Der Präses.

Unterzeichnete empfiehlt für die kommende Winterjaſon eine reiche Auswahl in **Damen- und Kinderhüten.**

Otto Deuren, den 3. Okt. 1901.

Marie Vicari.

Marianum für Arbeiterinnen (e. B.)

unter dem Protektorate Ihrer Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Ludwig von Bayern.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Gewinnziehung der Geldlotterie zu Gunsten des „Marianum für Arbeiterinnen“ in München-Giesing findet

nächsten Donnerstag den 10. Oktober

Nachmittags 1 Uhr im „Raimfoal“ in München beſtimmt u. unwiderſtlich ſtatt.

Wagner, Stadtyſtarrer, München-Giesing, als Vorſtand des Marianums. **Marianums-Loose à Mk. 1.—** ſind noch einige vorrätig bei **5 Buchh. Baur.**

Neue holl. Vollhäringe, Bismarckhäringe,

(Marke Walkhoff), empfiehlt ge- neigter Abnahme

Jos. Hasel.

Tiroler Suſer

empfehl

D. Fiſcher & „Möhren.“

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland geſetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 1. November 1901. Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs. Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**

Öttoberer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Öttoberen.

Dienstag den 8. Öktober 1901.

Das Öttoberer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustellgebühr: 1 Mk. 80 Pf.

Nr. 81

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einlegungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gemährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 4. Okt. Von der Reichsfinanzverwaltung ist den Bundes-Regierungen und den in Betracht kommenden Reichsbehörden das Erlaßn zugegangen, die unterst. Älten Klassen anzumelden, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhanden und nach diesem Zeitpunkt eingehenden Eithalerstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Es handelt sich hierbei, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, lediglich um eine Nützlichkeitsmaßregel. Der Verkehr soll allmählich von dieser wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmessers unbrquemem Münze entlastet werden; sie bleibt jedoch nach wie vor ein gültiges Zahlungsmittel. Die Feinerzeit bei Einziehung der österröischen Vereinsthaler angestellten Schätzungen der noch vorhandenen Umlaufmenge haben sich als zutreffend erwiesen. Bei entsprechend vorsichtiger Schätzung des noch im freien Verkehr befindlichen Umlaufs der alten Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 ist gegenwärtig mit einer Summe von nicht viel über 20 Millionen Mark zu rechnen, so daß zu erwarten steht, daß sie in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sein werden. Dadurch wird für sämtliche ömtliche wie private Kosten eine höchst wünschenswerte Vereinfachung des Thaler-Umlaufs herbeigeführt sein.

Bremerhaven, 3. Okt. (Heimkehr von China-Freiwilligen.) Der Hamburger Dampfer „Lucuma“ landete heute das 1. Eskadron, die Pioneerkompanie und das Marine-lazareth des Expeditionskorps, zusammen 22 Offiziere und 753 Mann. Der Hamburger Dampfer „Alfisa“ landete die 2. und 3. Eskadron des ostasiatischen Reiterregiments, 7 Offiziere, 156 Mann, 400 Pferde und Maultiere.

Zur Bekämpfung des Wädgenhandels. In Amsterdarn fand in der vergangenen Woche unter Anstschluß der Defensivität eine Konferenz zur Bekämpfung des Wädgenhandels statt. Im nächsten Jahre soll die Konferenz in einer noch zu bestimmenden großen Stadt Süddeutschlands stattfinden.

Eine Kriegsstomdie in Süd-Amerika. Während auf dem blutgetränkten Boden Süd-Arikas die Vuren ihren heroischen Buzweiffungskampf mit bewundernswürdiger Ausdauer fortföhren, spielt sich jenseits des Atlantischen Ozeans, in Südamerika, eine militärisch-politische Komödie ab, die der Verhandlung durch einen Öpperentendichter würdig wäre. Der „Krieg“ Venezuelas gegen Kolumbien ist in aller Form angeknüpft und verlaufungsweise auch begonnen worden; da aber die kolumbischen Truppen so wenig Sinn für venezolanischen Spaß besaßen, daß sie auf die Einbringlinge mit scharfen Patronen feuerten und deren eiliche zur Flucht brachten, erklärt man jetzt in Venezuela plötzlich, es denke ja kein Mensch an Krieg, und alles sei in idhöster Ordnung.

Die Regierung von Venezuela behauptet, es hätten nie Feindlichkeiten gegen Kolumbien bestanden; der Friede sei durchaus gesichert.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Ritzener hat nun Erlaubnis erhalten, seine „scharfen Maßnahmen“ nach Belieben auszuführen. Im Kaplande wurde eine Menge „Rebellen“ erschossen, darunter mehrere junge Leute, die nach dem Freistaate gegangen und dort Buren geboren waren. Da ihre Eltern als Bewohner der Kapkolonie britische Bürger sind, wurden die Söhne ohne weiteres ebenfalls als britische Bürger betrachtet, ihr Waffentragen gegen den Feind, wozu sie als Freistaatsbürger bei Todesstrafe verpflichtet sind, als Rebellion betrachtet und sie erschossen. Dasselbe Schicksal traf, den in Johannesburg verhafteten früheren dritten Staatsanwalt der Transvaalrepublik Pieter Cornelius Broekma. Diese Hinrichtungen werden Ritzeners schlimme Lage nicht verbessern, im Gegenteil.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 5. Öktober. Se. k. Hoheit der Prinz-Regent hat aus Anlaß der bevorstehenden feierlichen Einweihung der

(19. Fortsetzung.)

Demilleton.

Ein fallcher Freund.

Einen Augenblick fühlte sich Arthur Buchheim veranlaßt, jetzt noch selbst zu seinem Vater sich zu begeben, ihm alles zu gestehen, wie es gekommen, daß er vom rechten Weg abgekommen war und ihn auf den Knien um Verzeihung anzusuchen. Aber er verwarf diesen Gedanken wieder, anzusehen konnte er denn gegen den Budgethalter vorbringen, welche Gründe für dessen Handlungsweise anzuföhren. Erst müßte er zu erforschen suchen, von welcher Absicht derselbe geleitet war, als er ihn in den Sumpf des liebertlichen Lebens hineingeführt hatte.

„Warum rät er mir denn nicht gleich in das Innere Afrikas zu reisen — auf Nimmerwoiedersehen,“ dachte Arthur Buchheim bitter. „Doch hätte Dich, Deinen Plan durchzuführen ich und ich werde eines Tages gründlich Abrechnung mit Dir halten!“

Er zählte vor dem auf dem Tisch liegenden Gelde fünfzehntausend Mark ab, das übrige padie er sorgfältig zusammen. Er wollte darauf verzichten — er besaß Kenntnisse genug, um sich zunächst die Mittel zu seinem Lebensunterhalt zu erwerben. Sein Vater sollte erkennen, daß er doch nicht ganz der schlechte Mensch war; für den: er ihn jetzt allerdings halten mußte. Dann ging er an seinen Schreibtisch; zu einem umfangreichen Brief war jetzt keine Zeit und derselbe ja auch

zwecklos, die Zukunft sollte es lehren, was er jetzt nur dem Papier anvertrauen konnte.

„Mein lieber, guter Vater!

„Ich bitte Dich, verzeihe mir, was ich gethan; der Tag wird kommen, wo Du meine Handlungsweise mitder beurteilen wirst. Tausendmal Dank auch für Deine Güte; was notwendig war, um unseren Namen vor Schande zu bewahren, habe ich von dem mir überlassenen Gelde genommen, das übrige sende ich Dir hiermit zurück, ich kann es nicht ornehmen.“

Dein Sohn Arthur.

Noch einmal überflog er den Brief und nicht zufrieden — ja, so war es recht, weiter konnte er nichts schreiben, wolle er seinen Vater nicht unnötiger Weise noch mehr aufregen. Diesen Brief legte er zu dem Gelde, welches er in einem Wertpapier seinem Vater durch die Post senden wollte, damit es ganz sicher in seine Hände komme. —

Eine halbe Stunde später verließ Arthur Buchheim, das wenige, was er mitnahm, in eine Handtasche gepackt, heimlich wie ein Dieb das vornehme Haus seines Vaters, ohne noch einmal mit irgend Jemandem gesprochen oder Abschied genommen zu haben. Er sah nicht, wie zwei Augen seinen Fortgang beobachteten — den Kopf gegen die Scheiben eines Kontorfensters gepreßt, verfolgte Gauslinger den jungen Mann so lange er ihn noch sehen konnte, dann rieb er sich vergnügt die Hände. Noch ein kleiner Schritt und er war hier Herr, 10. Kapitel.

Helene Neuburger war nicht mehr das lebensfrohe Mädchen wie früher, seitdem sie an den immer feltener wer-

neuen St. Maximiliansparkirche in München, dem Architekten derselben, ordentlichen Professor der technischen Hochschule da- hier, Heinrich Freiherrn von Schmidt in wohlgefaßter An- erkennung des im Äußern wie im Innern vorzüglich ge- gelungenen Bauwerkes den Verdiensten von heiligen Michael III. Klasse verliehen.

München, 4. Oktober. Der Verband bayerischer Militärämtern hat an den Landtag eine Petition eingereicht, es wolle bei Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Beamten und Bediensteten die Bestimmung getroffen werden, daß den im Staatsdienst angestellten Militär- und Gendarmerie- Ämtern ihre Pension um den Betrag des gewährten Wohnungsgeldzuschusses nicht der Kürzung unterworfen ist. Diese Bitte wird damit begründet, daß nach den bestehenden Bestimmungen die zuerlassenen Invalidenpensionen bei einem Dingensteinkommen von 600, bezw. 900, 1200 und 1400 M einbezogen werden, und daher für einen großen Teil der in den unteren Dienststellen befindlichen, in Folge ihrer niederen Gehaltszüge, des vorgeübten Lebensalters und vielfach auch wegen des größeren Familienbedarfes von den jetzigen Zu- weisungsverhältnissen am schwersten betroffenen Staatsbediensteten die Wohlthat der in Aussicht gestellten und schließlich erwarteten Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses illusorisch würde.

München, 4. Okt. (Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit) hat die sozialdemokratische Partei des bayerischen Land- tages folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle be- schließen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur Milderung der großen Arbeitslosigkeit, die infolge der hereingebrochenen Krise in verschiedenen Gegenden Bayerns besteht und die im Winter noch unheilvoller zu werden droht, unersäglich umfassende Arbeitsgelegenheit zu schaffen und vor allem die Staatsbediensteten, für die bereits die Mittel bewilligt sind, sofort in Angriff zu nehmen.

München, 7. Okt. Ein heftiger Sturmwind brauchte heute Nacht über die Stadt und richtete an vielen Stellen Schaden an. Besonders starke Verwüstungen sind auf der Ottoberfließwiese zu verzeichnen. Die kleinen Stände und die Umzäunungen sind fast sämtlich umgeworfen, die Leinwand- beden sind zerlegt oder vollständig zerstört. Mehrere Flaggen- masten wurden vom Orkan geknickt und die Telegraphen- und die elektrischen Leitungsdrahte wurden vielfach zerissen. Am meisten hatte das Beduinenlager zu leiden. Die prächtigen Dekorationen sind größtenteils zerstört, eine der Verkaufsbuden im Innern des Zagers wurde vom Winde in die Höhe gehoben und mehrere Meter weit außerhalb der Umzäunung niederge- worfen und zerstört.

Planegg, 3. Oktober. Ueber das kürzlich gemeldete Gerächtsverfahren eines Kondukturs bei der Durchfahrt eines di- rekten Starnberger Zuges in Planegg wird von einem Augen-

zeugen geschrieben: Der Kondukteur, funktion. Zugführer Gar- tinger, wollte in Planegg einen Brief abwerfen und beugte sich deshalb ziemlich weit zur Türe seines Wagens hinaus. Als er den Arm ausstreckte, um den Brief abzuwerfen, rief er mit diesem an eine Stange an. Der Arm wurde aus der Achse herausgerissen und der dadurch haltlos gewordene Kon- dukteur aus dem Zuge geschleudert; er überfiel sich im Fallen und blieb infolge schwerer innerer Verletzungen tot liegen.

Regensburg, 4. Okt. (Eine kaum glaubliche Affaire) bildet in Regensburg das Tagesgespräch. Die 81 jährige Holt- vermalterwitwe Hoffmann wurde am letzten Samstag früh als gestorben in das Leichenhaus verbracht. Am Abend desselben Tages transportierte man die „Tote“ wieder in das Kranken- haus zurück, da sich inzwischen herausstellte, daß die Frau nur schenktot war. Am Sonntag früh rief die Frau mitleidig, was jedenfalls nur auf Illusionen zurückzuführen ist.

Aus dem Freise.

Bayerische Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht Augsburg. Für frisches Obst erhielten u. a. Ehrenpreise: Obst- und Bienenzuchtverein Kaufbeuren, Obstbauverein Kempton, Garten-, Obst- und Bienenzuchtverein Memmingen, Obst- und Bienenzuchtverein Ottobrunn, Bienen- und Obstzuchtverein Sontheim.

Silberne Medaille erhielt u. a.: Apotheker Julius Beck in Ottobrunn für Zwetschgengerammetwein, Obstäfte und Bienenwein.

Ottobrunn, 4. Okt. Gestern Vormittag halb 10 Uhr wurde das 10 Monate alte Kindehen der Delonomscheleule Taver und Viktorja Zning im dortigen Wühlbache ertrunken aufgefunden. Das Kind war in ein Kinderwagenfeld einge- bettet, das in der Nähe des Hauses stand; wahrscheinlich ist das Kind unruhig geworden, infolgedessen das Wägelchen ins Laufen kam und in den Wühlbach stürzte, wobei das Kind er- trant. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Züringen, 6. Oktober. Daß der Schöpfer auch unser kleines Fürstlein mit reichem Obßgen beglückte, dafür gibt ein Bindhäum im Garten des Gemeindeführers Thomas Sim- nachers hinlänglich Beweise, indem er siebenlei Sorten Bienen trägt, alle von bester Qualität.

Kempton, 4. Oktober. Ueber Nacht reich geworden ist Herr Gdard, Konditor in München, welcher mit der Schwester des Herrn Metzgermeisters Langenmaier dahier verheiratet ist. Derselbe kaufte vor vielen Jahren ein 20 Thaler-Loos der Braunfchwiger Staatslotterie. Der Besizer dieses Looses dachte wohl nicht daran, daß er mit diesen 20 Thalern, die er veranschlagt, einst ein reicher Mann werden sollte. Vor- gestern stellte sich bei ihm nämlich ein Lotteriewagent vor,

denen Briefen Erich Häuslinges und schließlich an dem gänzligen Ausbleiben derselben die Überzeugung gewonnen hatte, daß er ihr gegenüber sein gegebenes Wort nicht halten wollte, obßhon sie noch immer mit gleicher Liebe an dem Jünglingsfreunde hing und ihm die Treue bewahrte. Sie wollte hin einer Blume gleich, an deren Wurzel der Wurm nagt. Außer einem leichten Husten bemerkte man eigentlich keine Krankheitsymptome an ihr, durch welche sich die Veränderung in ihrem Wesen erklären ließ. Der Befang indes, mit dem sie sonst das einsame Haus ihres Vaters zu erfüllen pflegte, war verstummt, weil in letzter Zeit jeder Versuch dazu einen dumpfen Schmerz in ihrer Herzgegend hervorrief.

Ihrem Vater gegenüber beherrschte sie sich, um ihn ihren heimlichen Kummer nicht merken zu lassen, obßhon sie von Tag zu Tag leidender wurde und ihr Aussehen sich verschlech- terte. Denselben fiel dies im Orange seiner Gelbgeschäfte zuerst gar nicht auf, bis sie eines Tages sich zu schwach fühlte, ihr Bett zu verlassen.

Neuburger hatte schon den Courzettel der neuesten Zeit- ung überflogen, derjenige Teil der Zeitung, welcher ihn am meisten interessierte, und sah über die gewöhnliche Zeit bei dem unberührten Frühstük.

„Wo ist Helene?“ fragte er die eintretende Haushälterin.

„Im Bett.“

„Im Bett?“ wiederholte Neuburger und sah auf seine Uhr.

„Ja, und ich fürchte, sie wird dasselbe auch nicht gleich wieder verlassen,“ fuhr die Haushälterin fort. „Das Fräulein

ist krank, sehr krank, ich habe es schon seit Monaten bemerkt. Es ist auch kein Wunder, sie führt das Leben eines Vög- lchens im goldenen Käfig, so eintönig — wie ohne Licht und Luft.“

„Ihr wollt doch nicht sagen, daß meine Tochter ernstlich — gefährlich erkrankt ist?“ rief er mit erschütterter Stimme und sank in seinen Stuhl zurück; bei all seiner Räte und Geld- gier liebte er sein Kind und so erschrad er nicht wagnis, als er jetzt zum ersten Male von ihrem gefährlichen Zustand er- fuhr.

Sein Frühstück blieb unberührt; er schob die alte Haus- hältlerin bei Seite, die ihm noch mehr erträgen wollte, und begab sich spankenden Schrittes in das Zimmer seiner Tochter. In bewußtlosem Zustande lag sie in dem weißen Bett; er glaubte sie nie so schön gesehen zu haben und doch, diese Blässe, sie verriet ihm nur zu deutlich, daß die Haushälterin nicht zu viel gesagt hatte. Der alte Mann sank auf seine Knie nieder, verbarg sein Gesicht in der Bettdecke und schluchzte wie ein Kind. Darüber erwachte seine Tochter, die nicht wenig erstaunt war, ihren Vater in dieser Stellung zu sehen.

„Vater, Du bist es,“ sagte sie mit schwacher Stimme.

„Ich bin blind gewesen, daß ich nicht früher sah, wie krank Du bist — ich werde sofort nach einem Doctor senden — Du wirst mich doch nicht allein lassen in meinem Alter damit Freunde sich in mein so mühsam erworbenes Vermögen teilen.“

(Fortsetzung folgt.)

welcher die freudige Mitteilung machte, daß das Loos am 1. Oktober mit 90,000 Mark gezogen wurde. Dem glücklichen Gewinner wurde auch sofort nach Abzug der Staats- und sonstigen Unkosten die Summe von 82,000 Mk. baar ausbezahlt.

Mugsburg, 7. Okt. Der ungemein heftige Sturm, welcher gestern Nachmittag und Abend herrschte, hatte auch ein bedauerliches Unglück im Gefolge. Kurz nach 7 Uhr Abends wurde von dem Hause der Hofbuchdrucker von Gebr. Reichel in der Zeuggasse eine größere Anzahl Holzriegel losgerissen und mit großer Wucht auf das gegenüberliegende Trottoir längs dem Hofe des Zentralfeuerhauses geschleudert. Der eben vorübergehende Herr Altfordant Bauer und dessen Gattin wurden von den Riegeln getroffen zu Boden geschlagen. Beide wurden in die glückliche Weise gleich nebenan befindliche Sanitätswache verbracht, wo ihnen die ersten ausgiebigen Hülfeleistungen zu Teil und Verbände angelegt wurden. Von dort nachhause gebracht nahm Herr Dr. Hagen nähere Untersuchung der Wunden vor und konnte konstatieren, daß, was ein wahres Wunder genannt werden kann, keine Knochenfraktur erfolgte.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Ein heftiger Orkan, welcher gestern Abend, begleitet von Blitz und Donner, hier wüthete, richtete, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, vielfachen Schaden an. Bäume wurden umgeworfen, Ziegel von den Dächern gerissen, viele Fensterheben, große Ladenfenster, zertrümmert. Auf der Kaiserstraße wurde eine Drochse mit 4 Personen umgeworfen, die Fußgänger kamen jedoch mit dem Schreden davon. Im Café und Hotel Bristol wurden zwei große Erstgeschosse durch den Windbruch aus den Rahmen geworfen und die Anwesenden mit Glasplitter überschüttet; Marmorstücke wurden umgestoßen, das gesamte Geschäft am Buffet zertrümmert. Glücklicherweise gelang es, die Löden herabzuziehen, um dadurch zu verhindern, daß die schweren, bereits vom Winde ergriffenen Kronleuchter herabstürzten.

Berlin, 4. Okt. (Zum zweiten Male niedergebrannt.) Aus Wien wird mitgeteilt: Die im Jahre 1899 abgebrannte und wieder aufgebaute Stadt Lubaczow in Galizien ist gestern wieder ein Raub der Flammen geworden. In einer Scheune entstanden, verbreitete sich der Brand so schnell, daß in 20 Minuten ganze Häuserreihen, das Gerichtshaus, 2 Synagogen, im ganzen 250 Häuser, viele mit Wirtschaftsgebäuden, in Schutthäufen verwandelt waren. Mehr als 1000 Personen kampieren in äußerster Not im Freien.

Köln. Aus der ersten Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Köln erregte ein kleiner Zwischenfall große Heiterkeit. Als der Vorkitzende dem Superintendenten Stürzebein zum Berichte über das Zusammenfallen das Wort gab, eilte Herr Stürzebein die Treppe zur Rednertribüne hinauf und stürzte dabei über seine Beine unter heftigem Gepolter. Darob erhob sich unabhängige Heiterkeit, in die Herr Stürzebein herzlich einstimmt. Nachdem der Heiterkeitssturm sich gelegt hatte, begann der Superintendent seinen Vortrag mit den Worten: Nomen est omen, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Unheilbar. Der geschätzte und vielgeehrte, aber wegen seines entliehenen, aller Schönheiterei abholden und oft selbst barocken Wesens auch gefürchtete Arzt Dr. R. . . in Fulda wurde eines Tages zu einer vergeblichen lebigen Dame von altem, freiherrlichen Adel, gerufen, die auf ihre Abkunft nicht wenig stolz war und im Verkehr mit dem Publikum mit Entschiedenheit die persönliche Anrede: „Gnädiges Fräulein“ in Anspruch nahm. Dr. R. begrüßte sie bei seinem Eintritt ins Zimmer in seiner gewöhnlichen herzlichen Weise mit den Worten: „Nun, mein liebes Fräulein, wo fehlt es Ihnen denn?“ Kalt und stolz erhob sich hierauf die Angeredete mit den Worten: „Erlauben Sie, Herr Doktor, ich bin Baroness.“ „Dahon kann ich Sie nicht kurieren,“ erwiderte ebenso kalt Dr. R. und empfahl sich alsbald wieder. Wieder eine Frau u. die als Mann gelebt hat. Ein merkwürdiger Fall einer Frau, die sich als Mann verkleidet und überall als Mann gegolten hat, ist soeben wieder einmal in New York durch den Tod der Betroffenen bekannt geworden. Miß Caroline Hall, die Tochter eines Bostoner Millionärs und Architekten, hatte im Auslande Kunst studiert und sich als Malerin einen gewissen Ruf erworben.

Vor zehn Jahren schlug sie ihren Wohnsitz in Mailand auf, mo sie Josephine Borioni kennen lernte, die dort an der Kunstschule war. Beide Frauen wurden intim befreundet, und als Miß Hall später männliche Kleidung anlegte, galt Signorina Borioni als Frau Hall. Bewunderung für Rosa Bonheur hatte die erstere dazu geführt männliche Kleidung und Gewohnheiten anzunehmen. Sie konnte so gut tanzen, trinken, lachen, und jagen wie die Männer und galt überall als Bononiant und guter Kerl. Als Graf Casfani war die in der besten Pariser und Londoner Gesellschaft bekannt. Sie jagte und spielte Golf in England, besuchte die Cafés Paris und war in Italien Dilettant. Als sie sich mit Signorina Borioni auf der „Citta di Torino“ als „Mr. und Mrs. Hall“ von Genua nach New York einschiffte, wurde sie während der Reise so krank, daß der Arzt gerufen werden mußte, der ihr Geheimniß entdeckte. Sie räumte ein, daß sie eine Frau wäre, daß ihn aber darum, es vor den Mitreisenden zu verheimlichen, wozu der Arzt seine Einwilligung gab. Die Krankheit verlornterte sich aber schnell, und als das Schiff in den New York Hafen einlief, starb Miß Caroline.

Kirchenanziger für die Pfarrei Ottobauern

vom 9. bis 13. Oktober 1901.
Mittwoch: 6 Uhr Monatsmesse für Anton Weigler, 7 1/2 Uhr für Frz. Joseph Fischer und 8 Uhr Wochenmesse für Frz. Xaver Fleischhut und Mathias Geinber.

Donnerstag: Um 6 Uhr gef. Monatsmesse für H. P. Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, 7 1/2 Uhr Monatsmesse für Michael Walbmann; 8 Uhr Bruderschaftsamt für Theresia Sandholzer und Wochenmesse für Mart. Bögele.

Freitag: Um 8 Uhr letzte Wochenmesse für Joseph und Hildegard Zettler, in Begleitung hl. Messe für Frau Mayr.

Samstag: Um halb 8 Uhr Monatsmesse für Johann B. Rauch, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Herrn Igt. Oberförster Ruz Walchner.

Sonntag: Das Maria Eldernfest. Um 8 Uhr hl. Messe für Anton und Theresia Mayr von Langenberg und Wochenmesse für Martin Bögele.

Landwirtschaftliches.

Die Düngung der Winterhalmsrüchte. Die Ausfaat des Roggens und Weizens steht vor der Thür und da wollen wir nicht veräumen, dem Landwirt noch einige Rathschläge für die Düngung dieser Früchte zu geben.

Wie bekannt, sind die Winterhalmsrüchte für eine Stallmüftung nicht besonders dankbar und thut der Landwirt aus diesem Grunde schon besser, den Stallmist den Hackfrüchten, die sehr gut in demselben gedeihen, zu geben. Zweckmäßig ist es daher, den Winterhalmsrüchten die zu einer guten Ernte an Korn und Stroh nötigen Pflanzennährstoffe im Rückfänger zu geben. Neben Phosphorkaure und Stickstoff (leichter in Chilisalpeter als Kopfdünger im Frühjahr zu geben) verdienen die Kalibünger ganz besondere Beachtung, denn keine Pflanze ist im Stande, ohne diese zu gedeihen. Die Pflanze hat auch eine große Menge Kalz zu ihrem Aufbau nötig, denn in der Asche derselben sind verhältnismäßig große Mengen davon vorhanden. Man gibt den Winterhalmsrüchten auf leichten Böden pro ha 800 kg Raimit (entsprechend 4 Ctr. pro Morgen), auf schweren 100 bis 200 kg 40%ig^{ig} Kalibüngel pro ha (entsprechend 0,50 bis 1,00 Ctr. pro Morgen). Der Kalibünger wird im Herbst 8 bis 14 Tage vor der Saat ausgefreut und untergepflügt.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 8. Okt. Butter-Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 94
do. abmeihere Qualität „ 91
Landbutter „ —

Tendenz: Mäßige Nachfrage.
München, 7. Okt. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pfund zu 34—46 Pf., tot zu — Pf.

Mindeleimer Schraunen-Anzeige v. 5. Okt. 1901.
per Zentner Höchster Mittlere Gerinsten
Kern 8 M 63 „ 8 M 25 „ 8 M — „
Roggen 7 „ 30 „ 6 „ 97 „ 6 „ 70 „
Gerste 3 „ — „ — „ — „ — „ — „
Haber 7 „ 61 „ 6 „ 90 „ 6 „ 53 „

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine nach neuester Konstruktion eingerichtete

Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Trockenapparat

aufs beste zu empfehlen. Die Federn werden in Dampf gewaschen und gereinigt und dadurch von

Schweiß, Ausdünstungen, Krankheitskeimen, Staub usw.

vollständig befreit und mittels des Trockenapparates sofort wieder getrocknet, so daß die Betten gleich wieder benützt werden können.

Diese Maschine ist im

Gasthaus zur „Linde“ dahier aufgestellt und ist Jedermann zur Einsicht und Benützung der Maschine freundlichst eingeladen.

Achtungsvollst!

Sebastian Wolf,
Bettfedernreiniger.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Weltberühmt ist
Andre Hofers echter Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Wunden, eitrigen Wunden etc.) hat sich das **Soll's Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Stützringgürtel (Preis ca. 2.50) vorzüglich bewährt. Solange erkranktes Leiden. Herrenschnurleiden (ausser) (ausser) ein. Das Universal-Heilmittel, verbindet aus 4 goldenen Heilmitteln, ist **keine** **nur** **allein** zu beziehen durch die **Soll's Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) Wien's Hauptstadt-Quadrant. Was eine Stützringgürtel sind gleichzeitig.

Helfet
edle Frauen!

1 Mark das Loos
Marianum
für Arbeiterinnen
(München-Gießing)
Gew. 100000
baar

Ziehung endgiltig
nächsten

Donnerstag

Loose à M. 1 (11 Loose M. 10.50)
bei Buchdr. Baur.

Ein neuer Regenschirm
mit schwarzem Griff blieb
in der Kirche (im Eldernchor) stehen
und wird um Rückgabe ersucht.

Durch Reichsgesetz in ganz
Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Unterzeichnete empfiehlt für
die kommende Winteraison
eine reiche Auswahl in
Damen- und Kinderhüten.
Ottobeuren, den 3. Okt. 1901.
Marie Vicari.

Ein williges, fleißiges Mädchen
wird gesucht. Näb. in der
Exp. d. Bl.

Neue holl. Vollhäringe,
Bismarckhäringe,
(Marke Walfisch), empfiehlt ge-
neigter Abnahme
Jos. Hasel.

Feinen Backfeinkäs
hat zu verkaufen.
Beu und Stroh
wird angekauft. Bezahle per Ztr.
Fu 3 M. bis 3.20 M.
Reifen- u. Gabeln-Reparaturen
werden billigt besorgt.

Johann Kiechle,
Käsehandlung.

600 Stück Krautsköpfe
hat zu verkaufen
Wagner in Böglins.

2 Handbrückenwagen
1 leichteren und 1 stärkeren hat zu
verkaufen
Josef Rothenbacher,
Wagnermeister beim Bahnhof.

Circa 70 Stück
schöne Nichtenbretter
sind zu verkaufen in der
Obern Mühle, Sonthheim.

Nur noch
bis morgen Abend
sind **Marianum-Loose** à
1 Mark zu haben in der
Ganser'schen Buchdruckerei.

Unserer heutigen Gesamt-
Ausgabe liegt eine Gratisbeilage:
Eisenbahn-Fahrplan für Ottobeuren
und nächste Umgebung bei.

Technicum
Mittweida
Fachschule für
Mäschlein-Feinbau
Bismarck-Appr. Ottobeuren

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Ngleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Donnerstag den 10. Oktober 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der höchstentgeltlichen Unterstufungsbillets erlischt Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 80 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 82

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen bestehen werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Loubet die deutsche Chinamedaille verliehen hat. Die Verleihung soll von einem sehr warmen Schreiben begleitet gewesen sein. Dem Jaren hat der Kaiser die Chinamedaille während dessen Anwesenheit in Danzig persönlich überreicht. Auch die übrigen Souveraine der an dem Feldzuge gegen China beteiligten Mächte haben das deutsche Erinnerungszeichen an diese Zeit gemeinsamer Waffenbrüderschaft erhalten.

Sehr bedrohlich beginnt neuestens wieder die Situation in Sizilien zu werden. Zahlreiche große bewaffnete, teilweise auch berittene Scharen von Bauern haben die Zollgebäude in der Nähe der Städte Marsala, Piacca u. Trapani in Brand gesetzt, die Zollbeamten vertrieben und terrorisieren die bei den Erntearbeiten Beschäftigten, die Arbeit einzustellen. Gleiche Vorfälle werden aus Gibellina und Santa Ruffa gemeldet. Die Regierung hat bereits ein größeres Truppenaufgebot zur Verfolgung und Zerstörung der Banden entsendet.

Wieder eine Hochapost aus China. Aus London wird telegraphiert, daß die Bewegung im Heingning-Distrikt (China), wo eine Bataillon Missionaristen zerstört worden ist, dem Hogaarstand ähnelt und es den Beamten nicht gelungen ist, sie zu unterdrücken.

Vom Kriegsspiel in Südafrika.

Der jüngst gemeldete Tod eines Sohnes des Präsidenten Krüger, des etwa 30jährigen Tjaardt Krüger, hat den in die schwersten Schicksalsschläge gewöhnten Kreis in Hildesum wieder tief gebeugt. Aber dieser Tod löst doch ein schweres Rätsel, das den Präsidenten seit dem 11. September plagte. An diesem Tage meldete Lord Rüdiger, daß Tjaardt Krüger, des Präsidenten jüngster Sohn, der seit 2 Jahren an allen Kriegshandlungen seiner Landsleute teilnahm, sich den Engländern ergeben habe, aus Furcht vor den Wirfungen der berüchtigten

Proklamation, die alle bis zum 15. September noch im Felde stehenden Buren ihrer Güter beraubt. Der Präsident war über den Abfall, ja über den Verrat seines Sohnes außer sich obgleich ihm gleichig Zweifel an der Richtigkeit der Meldung aufstiegen. Nun ist das Rätsel gelöst. Tjaardt Krüger hat sich nicht ergeben, sondern ist von den Engländern als Schmerverwundeter gefangen genommen worden, und Lord Rüdiger, der sich allmählich mit großem Geschick zum südafrikanischen Alta ausbildet, hat aus der Gefangennahme eines tödlich Verwundeten eine „Muterverwundung“ gemacht, um die Familie Krüger in Mißkredit zu bringen. Der Tod des Gefangenen hat das Lügengewebe rasch zerstört.

Am 7. Oktober. Dem Kapstädter Correspondenten der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge stellt sich die allgem. Lage nach halbamtlicher Bekanntmachung der Militärbehörden folgendermaßen: Die Zahl der Aufständischen wächst unangenehm in der Kapkolonie. Die Commandos haben Überfluß an Pferden, Schießbedarf und Munition. Mit Anwohner derselben bildet sich bei ihnen eine neue Taktik heraus, nämlich viele nur kleine Commandos zu bilden, um leichter zu operieren und bis in die entferntesten Schlupfwinkel vordringen zu können, um Verstärkung zu gewinnen. Dabei üben als Gesamtheit diese zahllosen, kleinere Commandos einen vernichtenden Druck auf das Land aus. Smuts mit seinen echten Transvaalbüren sowie andere Abteilungen drangen in die östlichen Distrikte der Kolonie, dort gleichfalls die Aufstandsbewegung entlassend.

Bayerische Landesbahnen.

München, 9. Okt. Wegen die tagzfreie Benutzung der bayerischen Staatseisenbahnen hat die Generaldirektion der bayerischen Staatseisenbahnen Direktiven erlassen, welche u. A. Folgendes enthalten: Nach den gemachten Wahrnehmungen haben sich die Besuche um Freisparung namentlich von Seite der jüngeren Beamten und Adipianten des mittleren Dienstes, dann der Amtsgehilfen in

(20. Fortsetzung.)

Femiletton.

Ein falscher Freund.

„Vater!“
„Es ist doch so! Sieh, ich bin reich, sehr reich,“ jammerte der in seinem Gewissen erstickte Mann und fuhr mit seinen Knochenfingern durch die wenigen grauen Haare. „Es ist mir jetzt, als ob mich das Gold erstickte, wo ich Dich verlieren soll. Der Scheit der Natur ist härter als der Durst nach Geld. Meinnetwegen mag jetzt alles forttrinnen, wenn Du nur Deine Gesundheit wiedererhält.“
„Aengstige Dich um meinnetwegen nicht so, Vater,“ unterbrach ihn Helene sanft.
„Nicht täuschst Du nicht länger, ich müßte doch gar kein Gefühl haben, wollte ich Dich noch länger Deinem Schicksal überlassen. Ich bin einmal hart gewesen gegen Dich als jener — als der junge Häuslinger damals Abschied von Dir nahm. Ich will noch heute meine Zustimmung zu einer Heirat mit ihm geben, wenn es Dich glücklich und gesund macht — gleichviel, ob er arm ist — ich will ihm selbst meinen Entschluß mitteilen, sag mir offen, wo er sich befindet — vertraue Deinem Vater — der wieder gut machen will, wenn er Dir Schmerz bereitet hat; dann wirst Du eine gesündere Gegend aufsuchen, Lufsteränderung wird Dir auch gut thun. Ich eile gleich, um die nötigen Schritte zu thun, bereite Dich vor, ich werde auch gleich den Arzt herfordern.“
Damit entfernte sich Neuburger. Sein Frühstück blieb

heute vollständig unberührt, denn wie konnte ihm in diesem Augenblick Speise und Trank munden, wo er wußte, daß das einzige Wesen, das er auf dieser Welt liebte, vielleicht in größter Gefahr schwebte. Erst wenn er durch den Arzt das Nähere über ihren Zustand erfahren, konnte er seine Entscheidung treffen. — — —

Der bald darauf erkrankende Arzt machte ein sehr ernstes Gesicht, als er das Krankenzimmer wieder verließ und dem in banger Sorge seiner harrenden Vater das Ergebnis seiner Untersuchung mitteilte. Zwar konnte er noch nicht genau die Ursache der Krankheit feststellen, doch so viel hatte er erkannt, daß irgend ein geheimer Kummer an dem Lebensmarkt der Kranken zehren mußte, wodurch eine gewisse Lebensüberdrücktheit bei ihr Platz gegriffen hatte.

Jetzt unterlag es für Neuburger keinem Zweifel mehr — was er im Anfang nur als Vermutung gehegt, wurde zur Gewißheit — Gott sei Dank, da war es doch noch nicht zu spät, wenn sonst ihr körperlicher Zustand noch hinreichend die Fähigkeit besaß, die Krankheit zu überwinden.

„Ich werde morgen früh verreisen, Helene ängstige Dich deshalb nicht, ich werde Dir gewiß eine frohe Botschaft mitbringen,“ sagte Neuburger, als er nach dem Doctor wieder in das Zimmer seiner Tochter trat.

Was noch langer, langer Zeit wieder das erste Mal war und worüber sich die alte Haushälterin nicht wenig wunderte, Neuburger verreise. Auf das sorgfältigste mußte der altmodische schwarze Rock, die schwarzen Beinleiber und die weiße Weste hergerichtet werden und schon diese äußerlichen

unzulässiger Weise gemehrt. Von einer erheblichen Zahl des jüngeren Personals wird während der besseren Jahreszeit nahezu regelmäßig jeden dienstfreien Tag Freifahrt für Ausflüge in Anspruch genommen. Einer derartigen mißbräuchlichen Ausnutzung der Freifahrtbegünstigung muß mit entschlossenem Nachdruck begegnet werden. Es ist dabei nicht beabsichtigt, die Freifahrtbewilligungen für einzelne Erholungsreisen, für Reisen zum Zwecke des Familienbesuches u. dergl. überhaupt zu beschränken. Doch muß gefordert werden, daß sich diese Freifahrtbewilligungen durchweg in vernünftigen mäßigen Grenzen halten und daß die zu Tage tretenden Mißstände ohne Weiteres abgestellt werden. Es wird daher der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß fortan Seitens aller Dienstverpflichteten solchen Freifahrtgesuchen, die das erforderliche Maß vermissen lassen, die Befürwortung unbedingt verlagert wird. Im Allgemeinen ist davon auszugehen, daß allen billigen Wünschen Rechnung getragen werden soll und einmal im Monat Freifahrt gewährt wird. Bei dem pragmatischen Personal wird von einer allgemeinen Begrenzung der Freifahrten abgesehen werden können. Diese Bestimmungen treten vom 1. Oktober an in Wirksamkeit.

Der Entwurf für das neue Schulbedarfsgesetz hält sich ganz im Rahmen der Denkschrift 1900. Hiernach wird die Verstaatlichung der Schule abgelehnt, der confessionelle Charakter der Schule gewahrt, die Errichtung eigener Confectionsschulen für eine Kinderheit gestiftet, Errichtung von Höflichkeitsschulen bedarf der Zustimmung der Gemeinde. Der Anfangsgehalt ist festgesetzt für Lehrer auf 1200 Mk., — nicht eingetretener 200 Mk. aus dem Kirchenbrosen, — für Lehrerinnen und Vermerse auf 1000 Mk., für Vermersefinnen und Hilfslehrer auf 800 Mk., für Hilfslehrerinnen 750 Mk. Dazu kommt freie Dienstwohnung oder eine den örtlichen Mietpreisen für eine solche Wohnung entsprechende Mietsentschädigung. Ueber die Höhe der Alterszulagen sind gesetzliche Bestimmungen nicht vorgesehen, dieselbe ist der jeweiligen finanzgesetzlichen Bewilligung vorbehalten. Die Pensionisten sind durch die bestehenden Kreisvereine mit Beiträgen aus Kreis- und Centralfonds aufzubringen.

München. Der Zulauß zu den hiesigen Klöstern ist gegenwärtig ein enormer. Hunderte von Personen, darunter die jüngsten, kräftigsten Burshen, Kopfen von früh Morgens bis spät Abends an die Klosterporten, um Aufnahme zu ersehen. Noch in keinem Jahre war der Andrang ein solch großer, wie heuer. Das sind trübe Aussichten für den Winter.

München, 7. Oktober. Ein Vorfall, der, was seinen glücklichen Ausgang anlangt, fast an den Ring des Polykrates erinnert, ist heute hier passiert, und hat, so unglücklich es klingen mag, den Vorzug, buchstäblich wahr zu sein. Eine Dame ging am Dome vorbei der Löwengrube zu, offenbar wollte sie zu

einer der nahe gelegenen Banken sich begeben und trug ihr Geld in Scheinen in einem kleinen Ledertaschen. Dieses öffnete sie unvorsichtiger Weise auf dem freien Plage auf dem on sich immer starke Zugluft herrschte. Heute nun gar war Sturmwind, ein Windstoß entführte der Unvorsichtigen den wertvollen Inhalt und im Nu flatterte eine Zahl blauer Scheine in die Luft. Ein Teil davon wirbelte am Boden herum, andere erhoben sich haushoch nach oben. Einige Passanten kamen der zu Tode Entschreckten zu Hilfe, man stellte den Flüchtlingen nach und konnte sie auch wieder dingfest machen. Im Hausflur des Pfarrhauses wurde das verlorene Gut nachgesehen und siehe da — und das ist fast das merkwürdigste an der Sache — die Dame hatte ihr ganzes Geld wieder erhalten und zwar nicht weniger als vierundmanzig hundert Mark-Scheine, mit denen der Wind sein loses Spiel getrieben hatte.

Arbeitsentlassungen. Nachdem in den letzten Wochen in der Schneider'schen Fabrik zu Nürnberg fortgesetzt Arbeiter entlassen worden waren, fanden am Samstag Entlassungen in größerem Umfange statt. Es soll auch die Entlassung einer Anzahl von Beamten bevorstehen. Ein trauriges Zeichen der Zeit!

Regendorf, 1. Oktober. Nur nach dem Gewicht kauft ein Gastwirt in der Nähe der Stadt das Vieh irgendwelcher Gattung, — auch Geflügel. Vorgehen bot ihm der Brodsubmwerbesitzer Wolfgang Huber 8 Stück Giderl zum Kaufe an, per Exemplar zu 66 Pf. „Rein, ich kaufe nur nach dem Gewicht!“ war des Wirtes Antwort. Der Gabelam nach längerem Disput um Stunde und beidem der „Gangerl“ pro Pfund Giderl 55 Pf. Gestern sonntags 10 Uhr mußten Käufer und Verkäufer sich auf der Stadtwage einfinden, um persönlich die gewichtige Angelegenheit zu übermachen. Siehe da, die acht Giderl bezifferten 13 Pfund und etliche Gramm, so daß das Stück auf 90 Pf. zu stehen kam. Des Wirtes tugelrundes Gesicht überflog eine schamlose Röte und der Gangerl sagte: Schau, schau, im Hühnerhandel hab' ich mehr Glück, als im Heiraten.

Landsbuz, 7. Okt. Unglück über Unglück. Frau und Todter an einem Tage verloren hat der hier allgemein geachtete Gendarmeriewachtmeister A. D. Johann Arel. Er telegraphierte den Tod seiner im bayerischen Walde, wo sie Genesung von langwierigem Leiden suchte, gestorbenen Gattin seiner verheirateten Todter. Diese wurde bei Empfang der Trauerbotschaft vom Schlage getroffen und war sofort tot.

lokales und aus dem Kreise.

Oktobern, 9. Oktober. (Zur Auffklärung über hier verbreitete irrtümliche Aussagen.) Auf Grund der Approbation der Bader sind dieselben berechtigt, Munden

Vorbereitungen bekundeten, daß er einen wichtigen Schritt vor hatte.

Auf der Fahrt nach der Residenz hatte er hinterehend Zeit, darüber nachzudenken, was seit gestern ihn unangeseht beschäftigte um seinen Plan zu ordnen. Freilich, ein leichter Schritt war es nicht, den er zu thun beabsichtigte. Die Hälfte seines Vermögens würde er hingeben, wenn ihm der heutige Weg erspart blieb, aber seinem Kinde zu Liebe mußte er ihn unternehmen, so schwer es ihm auch anthat. Was würde Erich Häuslinger, dessen Aufenthalt er heimlicher Weise aus den Briefen seiner Tochter auskundschafte, sagen, wenn er ihm jetzt Helene zur Gattin andot. Er mußte doch mit Freunden zugreifen, wenn er das Mädchen, welches er liebte, nebst einer reichen Mitgift erhielt? Es kam ihm auch der Gedanke, daß der junge Mann sein Anerbieten zurückweisen könnte. Zurückweisen? Häherlich! Jähelte nicht sein Vermögen nach vielen Tausenden, sobald er selbst zur Stunde nicht einmal wußte, wie reich er war, wenn er nicht vorher seine Bücher zu Rate zog.

In der Residenz angekommen, besaß er, unverweilt auf sein Ziel loszuströmen. Ein Dienstmann brachte ihn nach einigem Umherirren in dem Labyrinth von Straßen an die richtige Adresse. „Ein vornehmes Haus, er muß es doch vorwärts gebracht haben, um so besser, als wenn er ein lieberlicher Mensch geworden,“ dachte Neuburger, als er die breite, treppchenförmige Treppe emporstieg und oben von einer ältlichen Frau nach den Gemächern Erich Häuslingers gemiesen wurde.

Er fand den Buchhalter zum Ausgeben bereit, denn es war die Zeit, wo er nach der Mittagspause sich in das Geschäft begab. Er war natürlich nicht wenig erstoun, als er Neuburger erkannte und sein Gesicht wurde um einen Schattens blässer. Das Erscheinen desselben erinnerte ihn an den ersten Treubruch, den er begangen, nur konnte er sich gar nicht denken, was den Vater Helene's zu ihm führte, den er seit seinem Fortgang von seiner Heimatstadt nicht wieder gesehen hatte. Aber trotz dieser langen Zeit war der Haß gegen diesen Mann in ihm noch nicht erloschen.

„Sie haben vielleicht die Güte, mir den Grund Ihres Besuches ohne Umschweife zu nennen, denn ich habe keine Zeit mehr,“ sagte der Buchhalter kurz, ohne dem alten Manne einen Stuß anzubieten.

„Können Sie ihn nicht erraten?“

„Nein.“

„Fragen Sie Ihre Erinnerung, ob Ihnen dieselbe nicht darauf hilft.“

„Ich wüßte nicht.“

„Dieselbe läßt Sie im Stich,“ bemerkte Neuburger, verwundert über die Veränderung, welche mit dem jungen Manne vorgegangen war. „Sie wissen doch, daß ich eine Tochter habe.“

„Fräulein Helene wird mir stets unergötzlich bleiben,“ verfezte Erich Häuslinger in einem Ton, der bei aller Fassungs-einige Aufregung verriet.

(Fortsetzung folgt.)

zu behandeln. Es steht deshalb Personen, welche in die Krankenkasse bezogen, das Recht zu, gegen Ausweis eines Krankenscheines, ausgestellt von dem zuständigen Bürgermeister, sich bei jedem approbierten Badet behandeln zu lassen.

(Abgabe von Waldfreu.) Auf die Eingabe des Vorstandes des christlichen Bauernvereins, Lehmeier, hat die K. Regierung von Augsburg mitgeteilt, daß die 1. Forstämter angewiesen sind, begründeten Gesuchen um Abgabe von Waldfreu nach Thunlichkeit entgegenzukommen. Ein allgemeines Ermäßigung der Streuzoten konnte nicht in Aussicht gestellt werden, wohl aber sollen Gesuche um Preisermäßigung wohlwollender Würdigung unterstellt werden.

Vermischte Nachrichten.

Von der Ziller, 2. Okt. Dem gräf. Schaesberg'schen Herrschaftswalde „Gärtle“ bei Thannheim befinden sich nahe der Ziller etwa 12 bis 15 uralte Grabhügel. Auf Veranlassung des Altertumsvereins Ulm und Oberhohoben werden gegenwärtig unter sachkundiger Leitung einige dieser Hügel geöffnet, wobei man schon beim Definieren des ersten derselben in ca. 2 Meter Tiefe sehr interessante Funde, wie bemalte Thonvasenreste, steinerne Pfeilspitzen, Kohlenreste u. a. gefunden hat. Nach sachverständigem Urteil sind diese betr. Grabhügel nicht römischen, sondern keltischen Ursprungs. Vermuthlich entspringen dieselben einem Uebergangsstadium von der Stein- in Eisenzeit. Es dürfte von wissenschaftlichem Interesse sein, sämtliche Hügel, die zum Teil große Dimensionen aufweisen, auf ihrem Inhalt zu erforschen.

In Würtemberg steht es auch schlecht mit Handel und Wandel. Die Arbeitslosigkeit ist groß geworden und zwar allenthalben im Lande. Schwaben nach den Arbeitsämtern berichtet. Die Stuttgarter Straße melbet bedenklichen Umfang im Verdienstmangel, denn 7318 Arbeitsleute suchten Unterkunft und nur 3764 konnten Erwerb finden, also doppeltes Angebot und doppelte starke Zahl gegen das Vorjahr. Und der harte Winter kommt erst!

Mannheim, 7. Oktober. Der Orlan, der auch hier in der vergangenen Nacht tobt, verurtheilte den Einbruch eines fünfstöckigen Silonenbaus in der Wäbte von Werner & Ritolai am Indultriebofen. Der Schaden ist bedeutend.

Gelsenkirchen, 8. Oktober. Die Gesamtzahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle stieg vom 8. bis 7. Oktober von 781 auf 947. 20 Personen sind genesen, 18 gestorben.

Rom, 6. Okt. (Vorbeugungsmaßregeln gegen die Pest.) Die Vernichtung sämtl. Waaren des Freibafenbezirks Neapel infolge der vorgekommenen Pestkrankungen scheint beschlossene Sache zu sein. Die Einräucher der Eigentümer wurden zurückgewiesen. Gestern wurden 90,000 in Fäulnis übergegangene Wäpsten verbrannt. 8000 Doppelzentner indisches Getreide werden dasselbe Schicksal erleiden.

Rissikon, 8. Oktober. Bei dem gestrigen Sturme in der Thal von Penide sank ein Fischerboot. 19 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein berühmter englischer Lootse, Capitän Glover ist dieser Tage, 82 Jahre alt, in Harwich gestorben. Er war ein richtiger Seebär der guten alten Schule und einer der heldlichsten Lebensretter, die England je gehabt hat. In den langen Jahren seiner ausdauernden Thätigkeit im Rapon des Hafens von Harwich hat er, nach offizieller Schätzung, mehr als 300 Menschenleben dem Wellentode entziffen. In Wirklichkeit ist die Zahl weit größer, denn der alte Glover machte mit seinen Thaten keine Parodie, und viele Fälle von Lebensrettung durch ihn sind gar nicht bekannt geworden. Im Jahre 1889 erhielt er von Kaiser Wilhelm I. eine ehrenvolle Auszeichnung. Der Kaiser besuchte ihn, zum Lohn für die Rettung von elf deutschen Matrosen, der Wonnichschaft der Ross- oder Barke „Carl Aquila“, die auf dem „Long Sand“ scheiterte, mit einem prachtvollen Fernrohr. Als später unsere jetzige Kaiserin Auguste Victoria mit ihren Kindern in Felig-tonn weilte, wurde der greise Capitän Glover von der Monarchin empfangen und hatte das Vergnügen, die kaiserlichen Prinzen durch das Fernglas schauen zu lassen, das er einst aus den Händen ihres Urgroßvaters erhalten.

Die Geige Paganinis. Aus Rom wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ telegraphisch: Die Violinliebhaber Leon und Halz aus Chicago boten der Gemeinde Genua für die in ihren Besitz befindliche Geige Paganinis Hunderttausend Franken an.

Die Gemeinbederretzung schlug aber das Anerbieten aus, da sie die Stadt eines so wertvollen Andenkens nicht berauben könne.

Ein deutscher Jesuit in Indien an der Westküste. Am 20. August d. J. starb in Subli (Indien) der hochw. Vater Leo Verrig S. J. an den Folgen der Pest, die er sich beim Versorgen der Kranken geholt zu haben scheint. Wenige Wochen vor seinem Tode machte sich diese gefürchtete Krankheit namentlich in der Gegend von Tumaritop, wo Vater Verrig als Missionar sich befand, bemerkbar. Binnen wenigen Tagen wuchs dieselbe in geradezu Schreden erregender Weise, und innerhalb eines Monats waren nicht weniger als 20 Vögte der dortigen Christen der Seuche erlegen. Vater Verrig sollte nicht das Ende derselben erleben; er hatte eben den Sechzigsten seiner an der Pest geforderten Christen beerdigt (58 davon hatte er die hl. Delung geben können), als auch er von der Krankheit ergriffen wurde. In demselben Zustande wurde er nach Subli gebracht; aber schon am folgenden Morgen starb er, kaum 39 Jahre alt. Von Geburt war Vater L. Verrig ein Schweizer; seine hochgeehrte Mutter lebt noch. Zwei ältere Brüder sind ebenfalls Jesuiten: der eine, Vater Emil Verrig, ist Missionar in den Felsengebirgen Amerikas'; der andere, Vater Theophil Verrig, ist Stadtpfarrer der Marienkirche in Bombay (Indien).

Augsburger St. Josefs-Kalender.

Katholischer illustrierter Hauskalendar, XXI. Jahrgang 1902 12 1/2, Bogen fort, mit vielen Bildern, einem color. Titel-Bilde, Gratis-Bandkalendar. Preis-Kästel und Märkte-Berzeichniss.

Preis nur 30 Pf.

Möge dieser beliebte katholische Volkskalendar, der in unterhaltender Form veredelnd und sittigend auf das katholische Familienleben einzuwirken sucht, in immer noch weitere Kreise bringen! Besonders empfehlen wir ihn der hochw. Geistlichkeit.

Necklameil.

Die Frühstückfrage verurtheilt der Hausfrau oft viel Kopfzerbrechen, da die Wünsche der einzelnen Familienmitglieder zu sehr auseinandergehen. Nun ist aber in Katzeimer's Malz-Offen ein Genussmittel geboten, welches speziell als Frühstück alle Geschmacksrichtungen gerecht wird, denn er hat die richtigste Zubereitung (was die Hauptfrage ist) einen ganz vorzüglichen Geschmack und ist der Gesundheit sehr zuträglich. Daher sollte jede Hausfrau Katzeimer's Malz-Offen in ihrem Haushalt einführen; sie wird dabei zu ihrer Freude die Wahrnehmung machen, daß sie der Sorge über die Frühstückfrage dauernd entzogen ist und nebenbei noch den Vorteil genießt, Ersparnisse machen zu können.

Wollene Strümpfe wofche man nicht in heissem sondern nur in lauwarmem Wasser, dem etwas Solmial (ein Eßlöfel Solmial auf einen Eimer Wasser) zugelegt ist, mit wenig Seife und winde dann die Strümpfe nur leicht aus. Beim Einlaufen achte man auf solch gepennene, vollständige Garne (10 Gebind = 100 Gramm), wofür z. B. die mit dem Sternfabriktischen gesüßigten Stern- und Eydrowollen in den verschiednen Qualitäten Gewähr bieten. Letztere sind als Spezialität ausschließl. gepennon aus den Wollen des in den Niederungen des schleswig-holsteinischen Flusses Eyder gezüchteten Eyderchafes, die wegen ihrer Länge, Halbsaiter im Tragen und sonstigen Eigenschaften seit Jahrhunderten ein ganz hervorragendes Renomee genießen.

Wort: Rätsel.

Ein Vogel flog zu mir in's Zimmer;
O Weh, er sah sich gleich gefangen,
Die Freiheit sich er freilich immer,
Doch konnt' er nicht zu ihr gelangen.
Er stieß den Kopf an eine sonderbare Wand,
Die ihm bis jetzt ganz unbekannt.
Was diesem Vogel hat gebannt,
Das werde jetzt von euch genannt!

R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 80: Zwickau.

Sand und Berth.

Kempter-Butterpreis von 9. Oktober 1901	
Süßrahmbutter	R. 98
Sennbutter	95

London: Leßaff.

München, 9. Okt. (Räthelreife.) Die Räthel lebend das Pfund zu 34—46 Pf., tot zu — Pf.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Benningen versteigert am **Montag den 21. Okt. 1. Frs. nachmittags 4 Uhr** beim Wirt in Wolferts aus dem Gemeindefeld Abteilung Schönewald

13 Partien Stöcke

und aus der Abteilung Grünstaude und Benningergebäu die noch vorhandene **Streu** öffentlich an den Meistbietenden, wozu frdl. einladet Benningen, den 7. Oktober 1901.

Die **Gemeinde-Verwaltung:**
Seuschmid, Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Herbst- u. Winteraison empfehle mein guteingerichtetes Lager in

Pelzwaren:

Mäße in schöner Auswahl, **Damenbaretts, Colliers und Kragen**, feine **Kindergarnituren, Herren- u. Knabenpelzmützen, Pelzhandschuhe**. Ferner **Tuch-, Plüsch- u. Krümmernützen** in schöner Waare.

Geneigter Abnahme entgegensehend
Dttobeuern, den 7. Oktober 1901.

Hochachtungsvoll
Martin Scherer, Schneidermeister.

Nur in plombirten Paketen

mit dem Bildnis des Prälaten Aneipp kommt der außer' ordentlich wohlfeuerende und bewundliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Welt Ruf hat, zum Verkauf!

Maschinen-Öel

für landwirtschaftliche Maschinen

empfehlt äußerst billigst

Johann Tector, Memmingen.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. gekümmtem Stern-Etikett an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind. = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunfarn, solideste Consummarke, Grünfarn, bessere, Rosfarn, Prima, Blaufarn, beste Qualität. Echtes schleswig-holsteinische Spinnwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzfarn und Gelbfarn beste Sphir., Strid- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Vorzüglicher **Gesundheitskräuterlikör**. Seit mehr denn 30 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen z. c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche 1 Mark 30 Pf. Niederlage in Dttobeuern bei Herrn **F. Gafel, Colonialwaaren- u. Lebzelterei.**

L. Bogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt, empfiehlt Eil. Brautleuten und Privaten gemalte und polierte **Möbel** als:

Bettladen, Matratzen, Bücherschränke, Schreibtische, Salonische, Spiegelschränke Kleiderkasten, alle Gattungen **Stühle** usw. zu billigsten Preisen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 1. November 1901.

Jährlich 12 Ziehungen mitabwechs.

Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 5000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

„Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses **D. Meyer & Co., Lübeck**, bei. Die Koefe der beliebten Meißner Geldlotterie dürfen bald geräumt sein, weshalb es sich empfiehlt, die Bestellungen umgehend zu machen.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.
 Eingezahltes Aktienkapital **Mr. 27,171,800,-**
 Reserven **„ 9,244,550,-**
 Hypothekenbestand Ende Juni 1901 **„ 162,437,635.44**
 Pfandbriefanlauf **„ „ 1901 „ 161,599,300,-**

Wir verginsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mittelpreis ab.
 100 Godelweiß, 11 Centimeter 2,90 M.
 100 Tamina, 11 1/2 „ 2,95 „
 100 Goldstern, 10 3/4 „ 3,- „
 100 Hohenzollern, St. Felix 3,50 „
 100 Vora St. Felix mit Java 3,60 „

Ein Postcollt zusammen 15,95 M. franko gegen Nachnahme oder vorher. Einlieferung des Betrages, Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hundert kosten 60 Pf. Porto.

M. Rief, Cigarrenfabrik,
 Lauenburg i. Pommern Nr. 7.

Milchwirtschaftl. Verein im Allgäu.

Der nächste Kurs für Lehrlinge der Rundkäseerei beginnt am 15. Oktober lfd. J. in der Zentralkäsefabrik Weiler.

Anmeldungen sind baldigst zu richten an die Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.

Manchfachen Wünschen entsprechend wurde das Lehrprogramm einigen Änderungen unterzogen. Die Lehrzeit umfasst von nun an nur noch 1 Jahr, dagegen müssen die aufzunehmenden jungen Leute schon mindestens 1 Jahr in einer Rundkäseerei thätig gewesen sein.

Während der Vereinslehre erfolgt nach Umfluß von 4 Monaten angemessene Bezahlung; unbemittelte Lehrlinge erhalten Stipendien in der ganzen Höhe ihrer Auslagen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler.

Pfuh-Steuer-Ritt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Beck Apotheker.

Ein guterhaltener Winterüberzieher

und bereits neue Filzstiefel und Endschuhe sind zu verkaufen. Näb. Exped

Ein neuer Regenschirm mit braunem Griff kam in der Kirche (im Eldernort) abhanden und wird diejenige Person aufgefunden, denselben zurückzugeben.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gesunden Kaffee durch Beimischung des echten Tyroler Konzer Feigentaffees erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Echtheit der Worte überzeugen.

Visitenkarten

liefert die **Gausner'sche Buchdruckerei.**

B. Becker in Zeilen am Durg
 fahr. allein seit 1880
 den anerkannt unübertroffenen Goldschm.
 Zabat. Ein 10 Rd. Beutel ca. 8 M.

Hauptzweck von Andre Hofer's echtem Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Rechnungsformulare empfiehlt die Gausner'sche Buchdruckerei.

Preise der Ottobeurer Schraube vom 10. Oktober 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Rst.	Neue Zufuhr.	Ganz Schran- nenhand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rst.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höcher	Mittlerer	Geringster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M	S	M	S	M	S	M	S
Roggen	—	11	11	11	—	8	50	8	40	8	40	—	—
Getzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	—	81	81	81	—	7	10	7	—	6	50	—	30

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei Herrn **Kaspar Pirmaier**, Schmiedmeister in Ottobeuren nachfolgendes Inventar gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert:



5 Zugfüße, (eine mit Kalb)
1 Chaise, 3 Wagen, 1
Handjobmaschine, 4 Kuh-
geschirre, 1 Doppellegge,
2 Säulenständer, 1 Zaun-



pumpe, 1 Schubfaren, 1 Truh-
enkasten, ca. 800 Heizen, ca. 400
Ztr. Heu und Ohmab, 50 Ztr. Stroh



und sonstige hier nicht genannte kleinere Baumannsfahrnisse.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Gutskäufer.



Zimmerhutzen-Schützen-Gesellschaft Ottobeuren.

Kommenden Samstag Abend
7 Uhr

General-Versammlung
mit Ausschuswahl u. Beginn
des Schießens.

Der Ausschuss.

Ein williges, fleißiges Mädchen
wird gesucht. Näb. in der
Exp. d. Bl.

Frische

Bismarckhäringe

empfiehlt

Michael Herz.

Feinen Backsteinkäs

hat zu verkaufen.

Heu und Stroh

wird angekauft. Bezahle per Ztr.
Heu 3 M. bis 3.20 M.

Reifen- u. Gabeln-Reparaturen
werden billigt besorgt.

Johann Kiechle,
Käsehandlung.

Herren-Confektion

für Herbst und Winter.

Herren- u. Knaben-Anzüge
in allen Größen von 8-30 Mt.

Herren- u. Knaben-Hosen,
Ueberzieher, Haveloks,
Lodenjoppen, blaue Anzüge,
== Kinder-Anzüge ==

zu billigsten Preisen in reicher Auswahl.
Geneigter Abnahme sieht entgegen

Ottobeuren. **Alois Fürgut**, Schneidermeister.
Pelzmäntel besorge auf das vorteilhafteste.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine nach neuester Konstruktion eingerichtete

Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Trockenapparat

aufs beste zu empfehlen. Die Federn werden in Dampf gewaschen und gereinigt und dadurch von

Schweiß, Ausdünstungen, Krankheitskeimen, Staub usw. vollständig befreit und mittels des Trockenapparates sofort wieder getrocknet, so daß die Betten gleich wieder benützt werden können.

Diese Maschine ist im

Wasshaus zur „Linde“ dahier aufgestellt und ist Jedermann zur Einsicht und Benützung der Maschine freundlichst eingeladen.

Achtungsvoll!

Sebastian Koll,
Bettfedernreiniger.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

2 Handbrückenwagen

1 leichteren und 1 stärkeren hat zu verkaufen

Josef Rothenbacher,
Wagnermeister beim Bahnhof.

Hautausschläge aller Art, Flechten, näss. u. trocken, Harnleiden, Nittesser, Sommerprossen u. dgl. offene Füsse (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,
Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D. Auskunft kostenlos gegen 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto.

Converts

liefert mit Firma-Ausdruck die
Ganzer'sche Buchdruckerei.

Ottobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Samstag den 12. Oktober 1901.

Das Ottobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die L. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustellsgebühr 1 Mk. 80 Pf.

Nr. 83

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Freitag, Mittwoch und Freitag ebenfalls erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Rekarajum, 10. Oktober. Die Krankheit des Feldmarschalls Waldersee nimmt einen besriedigenden Verlauf, doch ist absolute Ruhe und Wärme noch erforderlich. Das Bett konnte der Patient noch nicht verlassen. Der Verband am rechten Fuß wurde teilweise entfernt. Den Vorschlag des behandelnden Arztes, vor der Abreise einen zweiten Arzt zu Rate zu ziehen, lehnte der Feldmarschall ab, da die Gefahr beseitigt und das sonstige Befinden ein günstiges sei. Die Abreise nach Hannover wird in der nächsten Woche erfolgen.

Berlin, 10. Okt. Nach einer Meldung aus Petersburg begab sich der russische Kriegsminister nach Kufsch, um die Vorgänge in Afghanistan zu überwachen, an dessen Grenzen er vorläufig 40.000 Mann konzentriert. In London herrscht, wie über die Aufröhlung der afghanischen Frage überhaupt, so besonders über diese Nachricht die größte Aufregung.

Zum 25jährigen Vapstjubiläum Leos XIII. wird in der „Germania“ das Festprogramm des Komitees veröffentlicht, das sich in Rom zur Feier jenes, bisher nur einmal vom Pappst Pius IX. 1871 gefeierten Jubiläums gebildet hat. Der betr. Aufruf sieht u. A. vor, eine Pilgerfahrt nach Rom in den Monaten März, April und Mai 1902. Ferner wird gebeten, in allen Pfarreien der Welt eine Pennigkollekte für den heiligen Vater abzuhalten. Als Ehrengesand soll dem Pappst eine goldene Tiara verehrt werden. Es sollen in allen Diözesen Sammlungen veranstaltet werden zur Erwerbung eines Ehrengesandes in Gestalt einer goldenen, edelsteingeschmückten Tiara. Diese Tiara soll dem Pappst am Vorabend des Jubiläumskönigtages durch das Centralkomitee feierlich übergeben werden.

Der König von Italien, der zur Zeit mit seiner Gemahlin in Mailand weil, empfang den Chefdeputierten des Mailänder „Secolo“, Roneta, in dessen Eigenschaft als Ver-

treter der lombardischen Friedensgesellschaft. Roneta überreichte dem Könige eine Petition, welche die Herabsetzung der Militärdienstzeit und die Vermandlung der stehenden Armee in ein Volksheer fordert. Im Laufe des Gesprächs drückte der König seinen Absehen vor dem Kriege aus und rühmte die Verdienste des Baran um die Saager Friedenskonferenz. Er hob ferner hervor, daß an Stelle des Krieges immer mehr die Tendenz zur Regelung von Differenzen durch internationale Vereinbarungen trete, wie es beispielsweise bei der Kretafrage geschehen sei. Anlässlich der Chinafrage erwähnte der König namentlich das verpönlliche Vorgehen des Grafen Waldersee und bemerkte nebenbei, er sei überzeugt, daß China die Entschädigung bezahlen werde. Zum Schluß gab er zu, es sei allerdings wünschenswert, daß die militärische Erziehung der Jugend früher einsetze, was dann auch eine Verärzung der späteren Dienstzeit gestatten würde. In der That hätten die Buren wegen ihrer Tapferkeit und Tüchtigkeit als früh geübte Schützen seine Bewunderung erregt.

Zur Erkrankung König Eduards von England zirkuliert nach einer Londoner Meldung in dortigen Botschaftskreisen das Gerücht, daß der König an einem Krebsleiden erkrankt sei.

In Portugal sind, wie aus Dporto gemeldet wird, bei dem dortigen 8. Infanterieregiment Ausrichtungen vorgekommen. Zur Unbotmäßigkeit auffordernde Plakate wurden an den Mauern der Kaserne angehängt. Den Soldaten wurden die Patronen fortgenommen, und es wird erwoogen, das Regiment in eine andere Garnison zu verlegen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 10. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Liffabon, daß ein Gelekt zwischen den Buren und den Engländern bei Komatipoort stattgefunden habe, die englischen Soldaten mußten auf portugiesisches Gebiet flüchten.

(21. Fortsetzung.) Fremiletou.

Ein falscher Freund.

„Sie haben dieselbe geliebt und werden wieder geliebt. Nun gut, nehmen wir an, ich sei im Laufe der Zeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß nur in einer Ehe mit Ihnen mein Kind vielleicht wieder glücklich und zufriedener werden kann und ich hier gekommen bin, um Ihnen die Hand derselben anzutragen, Ihnen einen Teil meines Vermögens zur Verfügung zu stellen.“

„Alles hätte der Buchhalter erwartet, nur das nicht, und seine Braut hob und senkte sich schneller als sonst vor Aufregung. Es kämpften zwei Gefühle darinnen, die gleich stark waren, denn noch war er in seiner maßlosen Sucht nach Reichtum nicht ganz so schlecht geworden, nun sich über alle menschlichen Tugenden kalten Blutes hinwegzusetzen, doch er war nun schon zu weit vorgeschritten auf dem Wege, den er betreten hatte, dies sah er ein; er konnte nicht mehr zurück, auch wenn er wollte.“

„Es ist wahr, ich liebte Ihre Tochter; es war eine knabenhafte Leidenschaft, doch war sie stark und glühend genug, um mich anfangs zu veranlassen, Ihr schönliches Betragen gegen meinen Vater zu übersehen. Aber nachdem Sie um meiner Armut Willen Helene den Besatz mit mir verboten, und auseinandergerissen haben, können Sie sich da wundern, wenn ich nach einer solchen Behandlung meinen Verstand,

meinen Stolz, meine Selbstachtung zu Hilfe rief und aus meinem Herzen eine Reueigung riß, die Sie früher so wenig verstanden und ungerecht beurteilten?“

„Nehmen Sie die Hälfte meines Vermögens, ja das ganze wenn es nötig ist,“ stelte Neuburger. „Wissen Sie, warum ich mich herablasse so zu bitten? Es ist das Leben meines Kindes — meiner gebührenden, leidenden Helene, — um das ich zittere.“

„Zu spät!“ lautete die Antwort des Buchhalters. „Ich bin bereits verlobt und in wenigen Wochen wird die Hochzeit sein. Sie selbst haben sich es zuzuschreiben, wenn Helene sich unglücklich fühlt.“

„Heuchler!“ entfuhr es den Lippen Neuburgers. „Sie haben mein Kind nicht geliebt, denn die wahre, edle Liebe läßt sich nicht so schnell aus dem Herzen reißen, sondern kämpft bis sie siegt oder unterliegt. Sie geben die Gelübte jetzt preis, weil das Glück Ihnen günstig gewesen ist und Sie ein Weib gefunden haben, welches Ihnen wahrscheinlich reicher dünkt als meine Helene.“

„Herr Neuburger,“ sagte der Buchhalter, durch die letzten Worte mehr aufgeregt, als er sich merken lassen wollte. Die Rückficht auf Ihr Alter allein hindert mich, Sie aus dem Zimmer zu werfen, doch jede Nachficht hat Ihre Grenzen und ich ersuche Sie daher, sich sofort zu entfernen.“

„Ich gehe, doch bitten Sie sich, daß Sie nicht von Ihrer stolzen Höhe herabstürzen. Ein armes gedrohenes Frauenherz wird immer wie ein schwarzes Gespenst zwischen Ihnen und Ihrem Reichtum stehen.“ Mit diesen Worten verließ

London, 10. Okt. Timesmeldung aus Dundee. General Botha ist es abermals gelungen, die ihn umzingelnden englischen Truppen zu durchbrechen und marschirt jetzt dem Zululande entlang nach Norden. Die englischen Truppen halten mit ihm Föhlung.

Cradox, 10. Oktober. 83 Aufständische aus der Kapkolonie, welche mit Lotters Commando gefangen genommen waren, wurden in Gegenwart von Truppen auf dem Marktplatz aufgestellt, um den Urtheilspruch, welcher sie zum Tode durch Erhängen verurtheilt, anzuhören. Diese Strafe wurde jedoch von Ritchener in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Präsident Krüger äuserte anlässlich der zwei-jährigen Wiederkehr des Jahrestages des Kriegesbeginnes zu Johannesburg, die bisherige zweijährige Kriegsdauer sei der schlagende Beweis, daß das Burenvolk fest entschlossen sei, sich die völlige Unabhängigkeit zu erkämpfen, sollte der Krieg auch noch weitere zwei Jahre dauern. — In Haag fand gestern, Donnerstag, anlässlich des Jahrestages des Beginnes des Krieges in der großen Kirche dort ein Bittgottesdienst statt, an dessen Schlusse die Nationalhymne von Transvaal gesungen wurde.

Die Antwort Englands auf die Feier dieses Jahrestages ist die Proklamirung des Belagerungszustandes über die Kapkolonie. Gerade am gefrigen Tage wurde also das Kriegsgesetz über alle noch freien Distrikte der Kapkolonie einschließlicj Kapstadt verhängt. Die Kapregierung fraubte sich zwar aufs ensidbendste, Ritchener aber setzte die Wofregel wenn auch noch langem, erbittertem Kampf durch. In London befürchtete man und zwar nicht mit Unrecht, si werde England eine Waffe englischer Writlander entzuehmen.

Bayerische Landesnachrichten.

Aus dem Militäretat, der dem Landtag zugegangen ist, ist keine Summe für die Herstellung neuer Gewehre ersichtlich. In Abgeordnetensitzen wird erzählt, die bayerische Kriegsverwaltung habe sich dagegen gesträubt, daß jetzt schon die neuen Gewehre hergestellt würden, da Bayern seine Gewehre noch nicht so lange im Gebrauch habe als Preußen. Das neue Modell und die bisherigen Gewehre haben die gleichen Patronen.

Der Rentamtsorganisation ist zu entnehmen, daß die Besetzung der Kemter folgende ist: Ein Rentamtmann. Bei größeren und schwieriger zu verwaltenden Ämtern werden Rentamtsassessoren aufgestellt, die in Bezug auf Rang, Gehalt und sonstiges Dienstverhältnis den Bezirksamtsassessoren gleich stehen. Diese Stellen sollen den Anwärtern für den höheren Finanzdienst Gelegenheit bieten, den äußeren Verwaltungsdienst in allen seinen Zweigen praktisch zu erlernen.

Reuburger das Zimmer. Erich Häuslinger schauerte doch zu kommen, als er ihm nachschaute.

Das Fehlschlagen seines Planes hatte Reuburger sehr betrübt und er fürchtete nun wirklich, daß sein Kind ihn verlassen würde und er allein zurückbleib in der Welt — allein mit seinem Reichthum, ein verlorenen Mann ohne eine einzige schöne Ackerinnerung an die Vergangenheit.

Als er nach seiner Heimkehr leise in das Zimmer seiner Tochter trat, fand er Helene wach; sie bestete zuerst ihren Blick auf ihn und sah dann nach der Thüre hin, als erwartete sie, daß ihm Jemand folge. Aber es kam Niemand und die Blut der Aufregung wich aus ihrem Antlit, um einer Todesblässe Platz zu machen.

„Es ist nicht meine Schuld,“ sagte Reuburger, der sofort erriet, wen ihre Augen suchten.

„Ich glaube Dir es, Vater,“ küßerte seine Tochter. „Ich danke Dir; sprich nicht von ihm,“ fügte sie mit einem Seufzer hinzu. „Mein Herz ist schwach, sehr schwach, Vater, wird aber bald kräftiger sein, dann schloß sie die Augen.

Während der nächsten paar Tage fühlte sie keine Schmerzen.

Dieser Umstand und das beständige Rot, das vorübergehend ihre abgebrühten Wangen färbte, erweckte in ihrem Vater eine trügerische Hoffnung und er sprach noch davon, einen der berühmtesten Aerzte aus der Residenz hinzurufen zu wollen.

da für die Zukunft die Beförderung zu Stellen des Kollegialdienstes grundblich erst nach einer mehrjährigen Verwendung im äußeren Finanzverwaltungsdiensle stattfinden soll. Weiter werden ernannt pragmatische Rentamtssekretäre, Rentamtsassessoren. Dieselben erhalten Rang und Gehalt der Kreisassessoren und der Offizianten der Staatschulden-tilgungsanstalt. Hiezu sollen Rentamtsassessoren nicht vor dem 40 Lebensjahre befördert werden. Bei sonst gegebener Voraussetzung sollen auch lange gebiente Bezugsrenten und Ausschreibungsstellen auf solche Stellen ernannt werden. Die Rentamtsassessoren, dann die 2. und 3. Rentamtsschreiber sind nichtpragmatische Staatsbedienstete und werden in Gehaltsbezug den Bezirksamtsassessoren und den 2. und 3. Bezirksamtschreibern gleichgestellt. Die Rentamtsbediensteten werden den demaligen Rentamtsbediensteten gleichgestellt. Die Rentamtsbediensteten sollen künftig in möglichst ausgedehntem Maße auch zur Steuer- und Gefäßbesetzung verwendet werden, indem dieselben allgemem zur Entgegennahme von Zahlungen gegen amlich gestrigte Quittungen zu ermächtigen wären.

In quarten ist es nach einer Einberufung der Eisenbahnbehörde die weit verbreitete Meinung, daß ein Eisenreiter, der wegen Verpätung keine Fahrkarte hat lösen können und dies dem Schaffner oder Zugführer meldet, auf der nächsten Station nur eine einfache Fahrkarte für zurückgelegte Strecke zu lösen brauche. Nach § 21 der Verkehrsordnung hat der Reisende vielmehr stets den doppelten Fahrpreis für die ohne Fahrkarte durchsahene Strecke zu zahlen. Den einen Fahrpreis behält die Fahrkartenausgabe, der andere verbleibt im Besitze des Reisenden, als Ausweis dem Schaffner gegenüber. Jede Verpätung befrist den Reisenden als immer noch an seiner Börse. In Wegfall gekommen ist jedoch der frühere zum Preise der Fahrkarte in Zuschlag gedragte Betrag von 4 Mk. Nur der Reisende, welcher in demselben Zuge über die Station, bis zu der seine Fahrkarte gilt, hinausfahren will, dort aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat und dies spätestens bei Anlnst auf der ursprünglichen Bestimmungstation dem Schaffner meldet, hat den gewöhnlichen Fahrpreis zu zahlen.

Gachenbach, (H. A. Schrobenhausen), 8. Okt. Während des festigen Sturmindeß in der Nacht vom 5. auf 6. ds. Mts. wurde das Anwesen des Säblers Jakob Loberer, genannt Hintermann, von einem fürchterlichen Luflwirdel erfaßt. In wenigen Stunden waren Stall und Stadel vollständig zerstört und das Wohngebäude demolirt. Den Bemühungen der schleunigst alarmierten freiwilligen Feuerwehrel gelang es, die zwei unter den Trümmern liegenden Röhre, sowie die Schweine zu retten. Der Zimmerer der von diesem schredlichen Unglücke Betroffenen ist unerschreiblich.

Kärnberg, 10. Okt. An einem Neubau an der Breiten

„Nicht doch“, versetzte die Kranke, die sich nur nach Ruhe sehnte.

Aber Reuburger bestand darauf; er würde Alles hingeeben haben, wenn er damit das Leben seines Kindes hätte erlösen können. Die alte Haushälterin konnte ihn kaum mehr, so verschwenderrichig war er in Befestlung der kostbarsten Früchte, Blumen oder Lederbissen, von denen er hoffte, sie könnten den fehlenden Appetit der Kranken erwecken oder ihr Auge ersehen. Der Doktor aus der Residenz war dagewesen, aber er konnte den Lauf des Schicksals ebenfalls nicht aufhalten, einige Wochen später fand der auf das Tiefste erschütterte Vater neben dem Sarge seiner Tochter. Bisweilen wollte er gar nicht glauben, daß sie tot sei, so lange sich die irdische Hülle noch im Hause befand, als sich erst die Erde über dieselbe geschlossen hatte, da wurde es ihm inne, wold eine Lücke in seinem Dasein entstanden war. Er hatte erreicht, wozu er Zeit seines Lebens gestrebt, er hatte irdische Güter mehr als zu seinem Bedarf nötig waren — aber das rechte, echte Glück, die Zufriedenheit fehlten ihm. Ueber dem Jagen und Gassen nach zu gleicherrischen Golde hatte er veräußert, sich viele Güter zu sichern.

11. Kapitel.

Die durch den Wegzug des Buchhalters bei der Familie Kressmann frei gewordene Barconowohnung hatte sehr bald wieder einen Nießhaber gefunden. Da durch die Erblindung des jungen Mannes das Einkommen der Familie geschmälert

Gasse ist gestern Nachmittag ein verheirateter Flaschner, Vater dreier Kinder, abgestürzt und war sofort tot.

Wamburg, 10. Oktober. (Bei den jüngsten Otakanen) sind im Forstamt Steinwiesen im Frankental ca. 4000 Kubikmeter Holz durch Windbruch gefallen.

Votales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 11. Oktober. Die Zeit mit den langen Nächten naht allmählich wieder heran und damit jene Zeit, in der man mehr als sonst auf gute geistliche Unterhaltung sinni. Es war es wenigstens löst, und so wird es wohl auch heuer bei uns sein. Schon hört man hier und da von mancherlei Vorbereitungen hiezu reden und raunen. Den Anfang will, wie es scheint, der hiesige Gesellenverein machen, der schon seit Wochen daran ist, mit seinen Mitgliedern ein Bühnenstück einzukubieren. Es soll das historische Schauspiel „der hl. Billibold“ von P. Kaspar Ruhn am Kirchweih-Sonntag und Montag zur Aufführung gelangen, welches im Jahre 1882 von der früheren Theatergesellschaft dabei zum erstenmale gegeben worden ist. Der Eifer und das Verständnis mit dem, wie bekannt, sowohl die Akteure als auch die Direktion derartige Unternehmungen bisher uns vorgeführt haben, lassen uns einen recht herrlichen Abend erhoffen, und wir wünschen den mitwirkenden Herrn, daß ihre Mühe nach jeder Beziehung hin den verdienten Lohn finden möge.

(Unterstützungen zu Feuerwehrgewerken.) Das Amtsblatt des Staatsministeriums des Innern veröffentlicht eine Uebersicht für die Unterstützungen, welche der Prinz-Regent aus dem seiner unmittelbaren Verfügung vorbehaltenen Gemeinnachte der Münchener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft für das Jahr 1900 bewilligt hat. Davon treffen auf Schwaben und Neuburg 1420 Mk. Von den Unterstützungen, welche aus dem der l. Staatsregierung zur Verfügung vorbehaltenen Gemeinnachte der genannten Gesellschaft, wie der Lebens- und Personversicherungs-Gesellschaft „Janus“ bewilligt werden konnten, fallen auf Schwaben und Neuburg 2700 Mk.

Mindelheim, 9. Okt. Zum Bezirksadjutanten beim 416. Bezirkskommando Mindelheim wurde Herr Leutnant Riedner vom 20. Inf.-Regt. in Rempten ernannt. Der bisherige Bezirksadjutant, Herr Oberleutnant Dämlein, wurde zum 20. Inf.-Regt. zurückverfördert.

Breitenbrunn, 10. Okt. (Lokalbahnprojekt.) Zur Befriedigung des Lokalbahnprojektes Mindelheim—Krumbach findet am Sonntag den 13. Okt. nachmittags 2 Uhr im Stadler'schen Gasthause hier eine Versammlung statt.

Markt Döberdorf, 8. Okt. Verhaftet wurden hier gestern der Metallarbeiter Jakob David von Wien und der Buchdrucker Leopold Schenfermayer von Karlsbad. Dieselben erhielten hier die Naturalverpflegung, bettelten aber den Marktplatz zweimal ab und stahlen dabei, was sie nur erlangen konnten. David verfuhr sich gegen 2 Uhr in der Pfarrkirche den Tabernakel des Hochaltars zu erschüttern, um die wertvollen Gefäße zu entnehmen, wurde dabei aber von eintretenden Personen gefaßt und er mußte unterrichteter Sache abziehen. Der Gendarmerteil gelang es, den Einbrecher nebst seinem Spitzhelfer festzunehmen.

Apfeltrang, 10. Okt. (Vermißt.) Am vergangenen Sonntag begab sich ein 19jähriger Bursche, Oekonomiehelfer, welcher wegen seines Fleißes und braven Charakters allgemein beliebt ist, von Apfeltrang auf Besuch zu seinem Großvater in Ebersbach. Nachmittags machte er sich wieder auf den Heimweg, wurde abends 6 Uhr in Huttenwang, wo er ein Glas Bier trank, nochmals gesehen, kam jedoch nicht nach Apfeltrang zurück und ist seitdem spurlos verschwunden. Da man befürchtet, daß dem braven Burschen irgend ein Unglück zugehoben sei, wurde gestern Dienstag eine Streife nach ihm veranstaltet. Man fürchtet, der Vermißte sei nach eingetretener Dunkelheit im Moose verirrt und verunglückt.

Augsburg, 7. Oktober. (Schluß der Landes-Ochsbau- und Bienezucht-Ausstellung.) Die Ausstellung wurde mit

dem gestrigen Tage, der die stärkste bisherige Tagesfrequenz an Besuchern aufwies, geschlossen. Die Zahl der zahlenden Besucher betrug während der acht Tage und 38,800, die Zahl der abgelegten Zoole rund 50,000, so daß man mit dem pelunären Erfolge wohl zufrieden sein kann. Am gestrigen Tage besuchte auch noch Oberregierungsrat Bretschick als Vertreter des Ministeriums des Innern die Ausstellung.

Herberg, 10. Okt. Herr Brauereibesitzer Fridolin Bauer dahier hat Kofstraben mit dem seltenen Gemächte von 20 Pfd. ohne Blätter, so auch Krautköpfe mit dem Gewicht von 17 1/2 Pfd. Gemiß nennenswerte Seltenheiten.

Rieben 6. Hüffen, 10. Okt. (Blickhagel.) Das im Jahre 1680 erbaute (früher zum Kloster Hüffen gehörige) Anwesen der Witwe Hipp in Erlenspolting, Pfarrer Rieben, wurde heute Abend halb 5 Uhr von einem Hagelstrome getroffen und brannte vollständig nieder. Außer dem Vieh und einigen Wägen konnte fast nichts gerettet werden. Die Versicherung ist gut.

Augsburg, 9. Okt. Oestern reisten 14 junge Mädchen, die in der hiesigen Ursulinerinnen-Klosterschule herangebildet worden waren, von hier nach Williamsstown in Südafrika ab, um dort den Beruf als Mission's bezw. Lehrschwester auszuüben. Ihre Reise geht über Würzburg, wo sich weitere 4 Schwestern anschließen werden, und Amsterdam.

Vermischte Nachrichten.

Der Sturm auf der Nordsee hat sich, nach telegraphischer Meldung aus Berlin vom 10. Okt., erneuert; bisher sind 40 Schiffsunfälle bekannt geworden, wobei 13 Personen ums Leben kamen.

Ein gemeiner Raubmord. Aus Köln wird vom 10. Okt. telegraphiert: Bei dem benachbarten Rippes wurde gestern ein Mann durch Messerstiche getödet und beraubt an einem Bretterzogen aufgefunden gefunden. Vom Raubmörder selbst keine Spur. Die Person des Ermordeten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Neu-Dorf, 8. Oktober. (Eine vierzehnjährige Giftmörderin.) Wie aus Dayton (Ohio) gemeldet wird, wurde daselbst eine Frau Namens Wittmer, 47 Jahre alt, unter dem Verdachte verhaftet, 14 Giftmorde begangen zu haben, und zwar an ihren vier Ehegatten, ihren fünf Kindern, einer Schwester und vier Mitgliedern anderer Familien, in denen sie Haushälterin war.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 13. bis 16. Oktober 1901.

Sonntag: Nachmittags um 1 Uhr Beerdigung des Herrn Steinwegmeisters Michael Wiedebut, 2 Uhr Christenlehre, 4 1/2 Uhr und Prozession zum Oberngadenbilde.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für Kaveria Bößl, um 7 1/2 Uhr geistl. Jahresmesse für die ehrm. Exconventualin Josepha Herberger, ihre Verwandten und Klostermitgliefern, um 8 Uhr Besingnisgottesdienst für Herrn Steinwegmeister Michael Wiedebut mit Requiem und 4 hl. Messen. 8 1/2 Uhr in Stephansried.

Dienstag: Gedächtnis der hl. Theresia. Vollkommener Ablass für die Mitglieder des Theresianischen Gebetsvereines. Um 6 Uhr geistl. Jahresmesse für Joseph Wrbll, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Theresia Hiemer von Guggenberg, halb 8 Uhr für Theresia Schmalholz, 8 Uhr für Theresia Schall.

Mittwoch: 7 1/2 Uhr hl. Messe für Benedikt u. Theresia Waldmann, halb 8 Uhr für Theresia Rabel, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögle. Bei St. Michael hl. Messe für Anton und Franziska Brigger.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 10. Okt. Butter-Preis-Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 100
do, abweichende Qualität " 97
Landbutter " —

Lebens: Gute Nachfrage.

Memminger Schranne-Anzeige v. 8. Okt. 1901.

Centner	Höfster	Mittlerer	Geringerer
Kern	— M —	8 M 60	— M —
Roggen	— " —	7 " 20	— " —
Gerste	— " —	8 " 10	— " —
Haber	— " —	7 " 24	— " —

(Fortsetzung folgt.)

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei Herrn **Kaspar Rirmaier**, Schmiedmeister in **Ottobeuren** nachfolgendes Inventar gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert:



5 Zugfüße, (eine mit Kalf)
1 Chaise, 3 Wagen, 1
Handglödmaschine, 4 Kuh-
geschirre, 1 Doppellege,
2 Hüllensässer, 1 Zauchen-
pumpe, 1 Schubfarren, 1 Truh-
entarren, ca. 800 Heinen, ca. 400



Btr. Heu und Ohmad, 50 Btr. Stroh
und sonstige hier nicht genannte kleinere Baumannsfahrnisse.



Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Gutskäufer.

Am nächsten Sonntag
den 18. Okt. von nach-
mittags 1/4 Uhr an hält der

St. Josephs-Berein

eine Versammlung im Dolp-
schen Gasthause.

Fortsetzung der Vorträge des
Herrn Präpar.-Lehrer **Kaitz**
über die Komreise.

Zu zahlreichem Besuche ladet
ein

Die Vorstandschafft.

Frische

Bismarckhäringe

empfehl

Michael Herz.



Schönen Landhonig
per Liter 2 M. 80 S.

Es werden auch 1/2 und 1/4 Liter
abgegeben.

● **Schöne Zwetschgen** ●
das Hundert zu 20 S., das Pfund
zu 10 S.

Citronat,
Pomeranzen,
Sultanen

empfehl

Theresia Siedler,
Süßfrüchtenhändlerin.

Textor's Fischthranlederfett

die einzige Schuhsmiere, welche das Leder weich und zugleich
wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehl seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel
Vorfallbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelagen, sowie
sämtliche Artikel zur **Krankenpflege.**

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner **Gürtelbandage**
freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Kuften Kissen

die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte
Zengnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Kuften,**
Geiserkeit, Catarrh und
Berschieimung. Dafür An-
gebotesnes weisse zurück! **Packet**
25 Pfg. - Niederlage bei:
Joseph Gasel in Otto-
beuren, Wenzel Ludwig's
Bw. und F. J. Adlke in
Wolferschwenden.

Carl Leonh. Blenk

— **Kempten.** —

Putzwaaren en gros.

Billigste Bezugsquelle
für **Modistinnen.**

Ein **guterhaltener**
Winterüberzieher

und bereits **neue**
Filzstiefel und Endschuhe
sind zu **verkaufen.** **Kab. Exped.**

Ein neues Paar **Rinderhös-**
chen wurde gefunden.

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft
dient und zur Zubereitung eines
feinen geschmackvollen Kaffee's den
e d e n Tyroler Kandler Feigenkaffee
verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

Visitenkarten

liefert die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Ottobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Dienstag den 15. Oktober 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 M. 20 Bfg., durch die P. Post bezogen 2 M. 32 Bfg. mit Zustelgebühren 1 M. 80 Bfg.

Nr. 84

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechend Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 11. Oktober. (Die Notlage in der Reichshauptstadt.) Wie man aus Berlin berichtet, verschärft sich dort die Arbeitslosigkeit und Not immer mehr. Von 83910 organisierten Arbeitern waren jüngst 22629, d. h. mehr als der vierte Teil arbeitslos. In der letzten Zeit haben sich die Ermittlungslisten fürchtbar gehäuft, weil die Mieter nicht zahlen konnten. Die armen Teufel werden kurzer Hand mit ihren paar Handgeleiten auf die Straße gesetzt. Die Leihhäuser sind überfüllt, die Asyl für Obdachlose können nur die Hälfte der Obdachsuchenden aufnehmen, Tausende übernachteten bei der bereits herrschenden Kälte im Freien. Das Verbrechertum wächst bedenklich und die Prostitution hat in der ohnehin nicht übermäßig sittenreinen „Kulturmetropole“ Deutschlands einen Grad erreicht, wie nie zuvor. Kommt ein harter Winter, so kann das Elend fürchterlich werden.

Ein Kampf deutscher Marineoldaten in Venezuela. New-York, 10. Okt. In Porto Cabello, einer venezolanischen Hafenstadt, hatten nach der „Fif. Zig.“ an 50 Seeleute des deutschen großen Kreuzers „Bineta“ einen Kampf mit der Bevölkerung zu bestehen. Es wurden Schiffe gewechselt und verschiedene Teilnehmer trugen Verletzungen davon. Eine spätere Meldung besagt, daß alle Deutschen unbewaffnet waren, indessen wurden sie von Rowdies und Polizei bedroht, so daß der Kapitän 30 Bewaffnete abschiedte, worauf die Menschenmenge, 1000 Personen vielleicht, retirierte.

Berlin, 11. Okt. Aus Caracas (Venezuela) wird dem Bureau Wolff berichtet: 2 Unteroffiziere des deutschen Kreuzers „Bineta“ wurden an einem Sonntag von einem Trupp verlesener Polizisten thätlich angegriffen und verwundet. Sie entrißten den Angreifenden die Säbel, wurden aber schließlich überwältigt und später zum Verbinden ihrer Wunden auf ein deutsches Handelsschiff gebracht. Der Kommandant des deutsch-

Kriegsschiffes entsandte zum Schutze der Angegriffenen eine Eskorte von 30 Mann und beschwerte sich bei dem Consul wegen Verleumdung.

Die afghanische Frage scheint sich doch nicht ganz so glatt zu lösen, wie die Engländer mit Rücksicht auf ihre miserable Lage in Südafrika es wünschen. Es wäre auch ganz unbegrifflich, wenn Rußland diese einzige günstige Gelegenheit nicht beim Schopfe nähme, um in Afghanistan dauernd die Oberhand zu gewinnen und seine Strafen nach Indien sicher zu stellen. In Rußland erwartet man auch bestimmt den Ausbruch eines Bürgerkrieges in Afghanistan und Rußland trägt das Seinige schon bei, denselben zu beschleunigen, indem es die Kandidatur des jüngsten Sohnes des verstorbenen Emirs begünstigt und es hat allen Anschein, daß Rußland auch seinen Willen durchsetzt. Die russische Garnison Rußsch hat bereits Befehl erhalten, sich für den Vormarsch nach Herat bereit zu halten, um dann den dorfselbst in Aussicht stehenden Bürgerkrieg im Sinne Rußlands zu entscheiden. Den Engländern ist die große Gefahr, die so plötzlich in Afghanistan über sie hereinbrach, wohl zu gönnen. Es steht Indien auf dem Spiele. Die Macht für Transvaal erscheint also wirklich in Afghanistan zu beginnen, wie schon mehrfach propheetet wurde. England ist zur Zeit wehrlos. Der Rest seiner Großmacht verbleibt sich in Südafrika auf.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Kitchener hatte am letzten Samstag kurz gemeldet, daß General Grenschs Kolonne den in der südl. Kapkolonie operierenden Burenkommandanten Schepers gefangen genommen habe. Kitchener oder vielleicht auch das Londoner Kriegskamt hatte sich aber wohl gehütet, die näheren Umstände anzugeben, da alsdann die Meldung ihren Zweck, den Vorgang als eine bedeutende kriegerische That englischerseits erscheinen zu lassen, verfehlt hätte. In Wirklichkeit war die Sache so:

(22. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Ein fallcher Freund.

Der ehemalige Obermeister hatte erstau aufgeföhrt, als er zum ersten Male die Stimme des neuen Zimmermeisters vernahm, den er natürlich nicht erkennen konnte und als derselbe sich Arthur Buchheim nannte, da war sein Erstkaunen noch größer und er wollte seinen Ohren kaum trauen, als es sich ergab, daß er wirklich der Sohn des Jahrbefehlers war, bei dem Kretschmann früher als Obermeister in Stellung gewesen.

Erst nachdem Arthur Buchheim erzählt, wie er sich mit seinem Vater entweit und ihm derselbe das Haus verboten habe, glaubte man seinen Worten und zweifelte nicht länger an seiner ersten Absicht das leerstehende Zimmer zu mieten. „Wie kann nur ein Vater so hartherzig sein und sein Kind gleich verstoßen!“ mit diesen Worten schlug die Witwe die Hände über dem Kopf zusammen.

„Mutter, das verstehst Du nicht,“ verwies sie der Sohn sanft, der noch immer große Stücke auf seinen früheren Chef hielt. — —

Es war Arthur Buchheim gelang, in einem kaufmännischen Geschäft eine Stelle zu erlangen, wobei die in London erworbenen Kenntnisse sehr zu nützen kam. Er lebte sehr zurückgezogen und verließ sein Zimmer nur, um seiner täglichen Beschäftigung nachzugehen, er vernahm es auf das sorgfältigste mit früheren Bekannten in Verbindung zu kommen. Der Buch-

halter und auch sein Vater und seine Schwester sollten vorläufig in dem Glauben bleiben, als habe er seiner Heimat den Rücken gekehrt, bis er die Zeit für gekommen hielt, vor sie alle wieder hinzutreten und von dem eine Redenshaft zu fordern, den anderen aber zu beweisen, daß er doch nicht der schlechte Mensch war für den sie ihn jetzt noch halten mußten. Es war ihm allerdings ein leichtes, in der großen Stadt sich im Verborgenen zu halten, umso mehr Erich Häusinger in der letzten Zeit seine Besuche bei der Familie Kretschmann vollständig eingestellt hatte. Aber trotzdem mußte er vorsichtig, um seine Anwesenheit in der Stadt nicht vorzeitig zu verraten. Ganz im Stillen wollte er an dem Werke der Vergeltung arbeiten, um dem Manne, welcher ihn nach seiner fetten Ueberzeugung ins Verderben geführt hatte, die Maste der Schmintheiligkeit vom Antlitz zu reißen, seinem Vater zu zeigen, wie seine Güte mißbraucht, sein Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt wurde. Das verhängnisvolle Stückchen Papier, welches die fallche Unterschrift seines Vaters getragen, war den Flammen übergeben, nachdem er den Betrag dafür hinterlegt hatte. Erst als dies geschehen war, hatte er wieder aufgemacht wie von einer Genierlast befreit. So vorsichtig er auch den Wucherer, der ihm die fünfzehntausend Mark geliehen hatte, aufsuchte, ob der Buchhalter nicht etwa direkt bei dem sauberen Handel beteiligt war, er konnte nichts von dem schlaun Mäcker erfahren was ihm einen direkten Beweis von der hinterlistigen Handlungsweise des Buchhalters geliefert hätte. Er gab deshalb die Hoffnung noch nicht auf, das schändliche Treiben desselben ans Tageslicht zu ziehen.

Scheepers war schwer an Blinddarmentzündung erkrankt und sein Zustand verschlimmerte sich zuletzt derart, daß sein weiterer Mittransport beim Kommando in einem Wagen unmöglich wurde. Man mußte den Schwerveransten deshalb auf einer Farm zurücklassen, wo ihn die Engländer fanden. Das war also die in die Welt poßante That der Gefangenahme Scheepers, der mit außerordentlicher Kühnheit und Geschicklichkeit seit Monaten die Streitzüge seines Kommandos durch die südlichsten Teile der Kapkolonie leitete, ist übrigens bald nach seiner Aufbindung durch die Engländer gestorben. Er soll erst 24 Jahre alt gewesen sein. Die gemeldete Hinrichtung des Freischaakommandanten Lotter wird in der Presse fast allgemein als Mord qualifiziert, da ein solches Verbrechen höchstens Kaprebelln gegenüber, nicht aber bei Kämpfern der beiden Republiken zu rechtfertigen wäre.

London, 14. Oktober. Der „Stanbald“ meldet aus Kapstadt: Der gefangene Bureaukommandant Scheepers wurde nach dem Hospital in Matjesfontein gebracht. Die Meldung sagt weiter, Scheepers leide an Darmentzündung, sein Zustand sei sehr ernst. (Darnach scheint die vorher gemeldete Nachricht, wonach sein Tod bereits erfolgt sei, verfrüht zu sein.)

Aus dem Freie.

Mugsburg, 11. Oktober. Eine 70jährige Frau hängt sich am Giebelanker ihrer Wohnung derart auf, daß der Körper außerhalb des Hauses frei auf die Straße herabbaumelte. Die Lebensmüde wurde jedoch von Passanten sogleich bemerkt und noch rechtzeitig abgehängt.

Dillingen, 11. Oktober. Wiederum droht ein schönes, großes Besitztum der Betrümmung anheimzufallen. Wie und mitgeteilt wird, geht demnach das prächtige Brauerei- und Delonnieanwesen des Herrn Georg Henle in Kloster Medingen in andere Hände über. Der neue Besitzer beabsichtigt, den schönen Besitz zu veräußern. Das Gut war einst Klostergut, fiel der Säkularisation zum Opfer und kam dann später in Privatbesitz.

Vintelsbühl, 10. Okt. Ein Opfer des großen Sturmes wurde am vergangenen Dienstag das 4jährige Söhnchen des Goldbauers Fuchs von Dogenweiler. Es wurde in den vor dem Hause des letzteren befindlichen zur hiesigen Stadtgemeinde gehörenden großen Weiser vom Sturme geschleudert. Der Kleine konnte nur mehr als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Okt. Ein tragischer Tod erreichte heute Nacht den Oberkondukteur Braun aus Rosenheim. Er fuhr Nacht 1 Uhr vom Dübahnhoft in München mit einem Güter-

zuge weg, um nach Rosenheim zurückzukehren. Als sein Zug die nächste Station Trudering erreichte und dort anhielt, um Waggon abzustellen, war vom Stationspersonal Niemand sichtbar, weshalb Braun sich zum Bureau des Dienstgebäudes begab. Er öffnete die Thüre und wackte den auf der Matratze schlummernden liegenden Stationsbedienten Stabler. Es war dies der nämliche, der erst vor Kurzem den auf ihn verurtheilten Raubmordverurtheilten erfolgreich abgefangen, dem Raubmörder das Bein entwunden und ihn in die Flucht gejagt hatte. Seit diesem Vorkommnis hielten sich die Bedienten des Bahnhofes Trudering ohne Waffe bei Nacht nicht mehr für sicher und nahmen deshalb zum Nachhelfen einen Revolver mit. Diesen ergriff Stabler, als er die Bureauthüre öffnen hörte und eine Gestalt im Halbdunkel auf sich zukommen sah. Er richtete sich vom Schlaflosler auf, griff nach der Schutzwaffe und gab auf den ahnungslos auf ihn zugehenden Oberkondukteur Braun einen Schuß ab, der diesen ins Herz traf und lödt zu Boden streckt. Auf den vernommenen Schall des Schusses und das Geheul des Stablers kamen die Bremser des Güterzugs herbeigeeilt und fanden ihren Zugführer tot: er wurde auf die Matratze getettet, und zur Feststellung der Todesursache — Hilfe gab es ja doch nicht mehr — nach einem Arzt depeßchirt; sodann legte der Güterzug die Fahrt fort; den ahnungslos in Rosenheim schlafenden Angehörigen brachten die Bremser in aller Morgenröthe die schreckliche Kunde. Eine Gerichtscommission begibt sich heute Früh noch Trudering; bis dahin bleibt die Leiche im Bureau liegen; der unglückliche Schütze wurde, da er in seiner Aufregung den Dienst nicht mehr zu versehen vermochte, abgelöst. Der getödtete Zugführer hinterläßt eine seit vier Jahren kranke Frau und 5 unversorgte Kinder.

Ein Ministergeschalt. In einem Civilprozeß am Mündener Landgericht, den ein Zuschneider und Geschäftsführer gegen eine dortige Herrenkonfektionsfirma anstrengt, wurde bekannt, daß der Zuschneider ein jährliches Honorar von 8000 Mark nebst fünf Anzügen pro Jahr bezog. So wohl der Vertreter der Firma wie auch der Gerichtsvorfisende selbst meinen, daß dies sozusagen ein Ministergeschalt sei. In dessen erschien der fragliche Zuschneider gegenüber einem Kollegen in Berlin, der 12,000 Mark Jahresgehalt bezieht, und einem solchen in Frankfurt a. M., der in dem ersten dortigen Konfektionsgeschäft in Stellung ist und ein Jahresinkommen von 15,000 Mark hat, als armer Fischschneider. Da der Kläger auf fünf Jahre fest engagiert war, jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen wurde, verlangt er jetzt 40,000 Mark im Wege der Klage.

Aus den Reichsländern, 9. Okt. Einen verhängnisvollen Unfall hatte ein 7jähriger Knabe in Anneg (Reichslände). In den Besitz einer Dynamitpatrone gelangt, wollte er dieselbe zum explorieren bringen und steckte sie daher zu

Arthur Buchheim nahm ganz die Stelle bei Kretschmanns ein, welche früher der Buchhalter inne gehabt hatte; auch er begann sich bald sehr wohl bei diesen einfachen Leuten zu fühlen und während er in der ersten Zeit recht niederschlagen war, so begann sich sein Lebensmut bald wieder zu heben — ein leuchtendes Beispiel besaß er auch an dem ehemaligen Obermeister, der ein noch viel härteres und unersorbendes Schicksal mit Geduld ertragen lernte. So oft das Bespürch auf Erich Häuslinger kam, wobei Gelegenheit Arthur Buchheim durchaus nicht mit seiner Meinung über denselben zuzüchelt, ergriffen Mutter und Sohn die Partei desselben. Die braven Leute trauten demselben nicht die geringste schlechte Handlungswiese zu, er stand bei ihnen noch hoch in der Gunst, obwohl er sich von ihnen zurückgezogen hatte. Nur Ehrfurcht pflichtete ihm stets bei, so kam es zumweilen in dem kleinen Kreis zu Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Buchhalters, ohne daß derselbe ahnte, so der Gegenstand der Unterhaltung zu sein; wie mühten ihm die Ohren klingen, was nach einem Sprichwort der Fall sein soll, wenn von jemand gesprochen wird.

Seit feing auf die Erfindung gesetzte Hoffnung sich nur in sehr geringem Umfange erfüllt hatte, indem ihm durch Vermittlung Erich Häuslingers von einem Consortium gegen eine verhältnismäßig geringe Summe alle Rechte abgetauft worden waren, sprach der Blinde nicht gerne mehr davon, denn es erinnerte ihn jedesmal an eine Zeit, wo ihm die Zukunft im roßigen Nichts erschienen war, er die schönsten Zukunftsübilder sich ausgemalt hatte; wie ganz anders war alles gekommen

— als Schäume im wahren Sinn des Wortes hatten sich die Träume erwiesen. Aber es kam doch zufällig zwischen den beiden jungen Männern das Thema auf Maschinen und Arthur Buchheim, der im Maschinenbau fast bedeutende Kenntnisse besaß, hörte auf, als ihm der Blinde demonstrierete, wie er sich einmal mit der Idee einer neuen Maschine besaß und welchem Zwecke dieselbe diene.

„Viele Maschine müßte Ihnen aber doch ein Vermögen eingebracht haben?“ sagte Arthur Buchheim.

„Ich hoffe erst auch, aber es war doch nicht der Fall,“ entgegnete der Blinde betrübt. „Ich erhielt nur eine geringe Summe dafür, welche meine baaren Auslagen nicht viel überschritt, für meine jahrelange Mühe erhielt ich so gut wie gar nichts. Ich verkaufte meine Rechte gerade zu der Zeit, als mich der Schicksal um mein Augenlicht gebracht und ich überhaupt allen Lebensmut verloren hatte.“

„Und haben Sie sich nie darum gekümmert, wie die Maschine sich in der Praxis bewährt?“

„Nein, ich höre am liebsten gar nichts mehr davon; mein Freund Häuslinger besorgte damals den Verkauf und ich bin überzeugt, daß er mein Interesse wahrnahm, die Sache also wirklich nicht mehr wert war. Man hat doch schon so viele ähnliche Beispiele und jeder, der etwas erfunden hat, glaubt in seinem Eifer gleich Tausende und Abertausende damit zu verdienen. Man gerät in einen förmlichen Zaumel und die Enttäuschung ist dann um so bitterer. So ist es mir eben auch ergangen, darum höre ich nicht gerne etwas von der Maschine.“ (Fortf. folgt.)

Hause in den — Kogofen. Natürlich gab es einen furchtbaren
Kraak, die Fenster sprangen, die Decke ging in die Luft und
der Herr löste sich in tausend Stücke auf. Der Knabe wurde
arg verletzt.

Der Engel von Chateaubain. Der Name Armando
Volouet wurde in den deutschen Feldpostbriefen der Jahre 1800/71
vielfach genannt. Sie war eine unermüdete, überaus gewandte,
den Franzosen und Deutschen gleich sorgsame Krankenpflegerin.
Unter ihren Ankerden an die furchtbaren Tage von Chateaubain,
das Feld ihrer Samariterthätigkeit gemessen, bröcmte die
alte Dame ein Schreiben aus dem deutschen Hauptquartier: die
auf ihre Bitte erfolgte Begnadigung von vier Franciscanern aus
Mondoulevou. Armando Volouet wollte trotz ihrer 63 Jahre
sich letzten Sommer nach China einschiffen, um ihre Erfahrungen
in den Dienst des roten Kreuzes zu stellen. Gestern wurde
die Bräue in Chateaubain zu Grabe getragen.

Vehtiatliche That eines Schmugglers. Dieser
Tage wurde, wie dem „Berl. Voc.-Anz.“ telegraphiert wird,
von einem russischen Wadtmelster ein Schmuggler abgefaßt,
als dieser eine größere Anzahl Schweinsblafen, die mit Spiritus
gefüllt waren, über die Grenze nach Rußland schmuggeln
wollte. Der Wadtmelster versuchte den Grenzbeamten zu beschern,
daß er von einer Verhaftung und damit von einer Confiscation
der Blafen Abstand nehme, doch blieb der Beamte der Ver-
suchung gegenüber standhaft. Da schlug plötzlich der Schmug-
gler den Wadtmelster mit einer der gefüllten Blafen dertat
auf den Kopf, daß sie zerbrach und ihr Inhalt sich über den
Strich ergoß. Schnell zündete nun der Schmuggler ein
Streichholz an und setzte den Beamten in Brand, der im Nu
einer Feuerkugel glich. Hierdurch gelang es dem Unmenschen,
unter Mitnahme seiner Contrebande die Flucht zu erreichen.
Obgleich für den brennenden Grenzposten bald Hilfe zur Stelle
war, so erlitt er doch so schwere Brandwunden, daß an seinem
Auskommen geweielt wird.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Otlebenuren vom 17. bis 20. Oktober 1901.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen
der Familie Reibler und Schönmeßler, 7^{1/2} Uhr hl. Messe für
Rupert Riener, 8 Uhr Requiem für die verstorbenen Wittwe
des III. Ordens und gefitt. Jahresmesse für Johann Coang.
Schwant, seine Frau und Kinder.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer,
7^{1/2} Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloisia Brenner, halb
8 Uhr für Mathias Gemeinder, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Eidele.

Samstag: 6 Uhr Wochenmesse für Isidor Fleischhut,
halb 8 Uhr hl. Messe für den Hochwobigen. Herrn Baron
Carl von Schady, 8 Uhr hl. Messe für Cezzentia u. Theresia
Wagner, um 3 Uhr Vesper.

Sonntag: Hochheiliges Kirchweihfest. Um 7
Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 8 Uhr hl. Messe für
Wendelin Schmalholz und Jahresgedächtnismesse für Carolina
Wöfle von Guggenberg. Unter dem Hochamte vor ausge-
setztem Allerheiligsten ist Heiligtagopfer.

Aus der Armeniensebruderschaft ist gestorben: Michael
Wiederhut.

Cheverepredien: Sebastian Schneider, Bauersohn
v. Capstried u. Carolina Dregel, Delonomenstochter v. Homangen.

Wandel und Verkehr.

Marktbericht. In der letzten Nummer Anfang Oktober
des „Centralbl.“ für den deutsch. Holzhandel“ schreibt ein Holz-
interessent aus dem bayerischen Walde, daß die jetzigen Markt-
preise für Langholz am Rhein genau den Tagespreisen entsprechen,
welche kürzlich noch die bayerische Forstverwaltung für den
gleichen Hölzer loco Wald forsterte. — Erlauben Sie dem
Einsender dieser Zeilen, einem älteren bayerischen Holz- und
Breiterhändler — aber nicht Langholzhändler — so zu sagen
einen offenen Brief an Ihr werthes Blatt, bezw. an Ihre Leser
unter den Langholzhändlern zu richten und einen dieser Herren
um eine offene, unparteiische Antwort in Ihrem Blatte zu
bitten. — Einsender dieses beobachtet seit Jahrzehnten die
Preise, welche von Langholzhändlern in Bayern bezahlt werden
und er, ebenso wie unzählige andere bayerische Holzinteressenten,
machen von jeder die Bemerkung, daß die Preise, welche diese
Herren im Walde bezahlen, nicht viel niedriger waren, als
was am Rhein dafür gelöst wurde. Auf Befragen bei anderen
Leuten, welche die Sache angeblich besser verstanden, wurde
meistens geantwortet, dies liege an der Art des Messens, d.

h. die am Rhein im Wasser auf der breiten Seite liegenden
Stämme ergäben eine größere Durchschnittstärke, als wie sie
im Walde gemessen werden. Obwohl der Unterschied nicht sehr
groß sein konnte, so beruhigte man sich doch mit dieser Er-
klärung, zumal ja bis vor 2 bis 3 Jahren am Rhein M. 30.—
und M. 31.— per Kubikmeter für sehr gutes Hölländerholz
bezahlt wurden, so daß die Nicht-Langholzhändler immer noch
annehmen konnten, es bleibe ein annehmbarer Nutzen. Anders
gestaltete sich aber die Sache vor nahezu 2 Jahren. Jeder
etwas weiterlebende Geschäftsmann mußte sich damals beim
Beobachten der Geschäftslage, beim Lesen der Zeitungsberichte
u. s. w. fragen, daß die Industrie in Deutschland und damit
die Preise ihrer Erzeugnisse auf ihren Höhepunkt gelangt
seien und daß sich bereits in vielen Zweigen ein Stillstand
und teilweise auch ein Abbröckeln bemerkbar machte. Einsender
dieses sowie eine Menge andere Holz- und Breiterhändler re-
neten bereits Ende 1899 bei ihren Jahresabschluss für 1900
mit merklid niedrigen Verkaufspreisen und einem kleinen und
schlechten Geschäftslage. Anders die Langholzhändler. Während
die Holzpreise am Rhein bereits anfangen zu fallen, beteiligten
sich dieselben bei allen Holzversteigerungen in Südbadland
in lebhaftester Weise, trieben die Preise in noch nie dagewesener
Art in die Höhe und dies in immer verstärktem Maße bis vor
einigen Monaten, trotzdem es Anfang des laufenden Jahres
immer klarer wurde, daß wir einer ganz schlechten, jahrelang
andauernden Geschäftslage entgegen gehen. Die Sägebesitzer
in Bayern fianden angefangen eines solchen Gebahrens sprachlos
da, denn während ihnen von den Breiterhandlungen für ihr
Erzeugnis immer niedrigere Preise geboten wurden, wurde ihnen
von den Langholzhändlern das Holz, auf das sie am liebsten
waren, in unerhörter Weise verteuert, so daß diese Sägebesitzer
nur mit großen Verlusten weiterarbeiten konnten, wenn sie ihre
Werke nicht ganz still setzen lassen wollten. Die Langholz-
händler haben sich durch dieses unsinnige Steigen denn auch
den Haß aller Sägewerksbesitzer zugezogen, da sich letztere durch
das Gebahren der Händler an den Rand des wirtschaftlichen
Ruins gebracht sahen und das bayerische Schnittmaterial, we-
nigstens das 2/3, Meter lange, nach und nach ganz konkurrenz-
unfähig gegen die Einfuhr von ausländischer Ware gemacht
wurde. Man gönnt daher den Langholzhändlern ihre Verluste
und wünscht nur, daß solche auf den gleichen Standpunkt kom-
men, auf den sie durch ihr Gebahren — ob mit Absicht oder
unabsichtlich — die meisten bayerischen Sägebesitzer gebracht
haben, nämlich an die äußerste Grenze der Existenzfähigkeit.
Nur auf diese Weise hofft man auf eine Besserung in abseh-
barer Zeit. Es ist eine traurige Tatsache, welche hiermit noch
mals festgehalten werden soll, daß es etwa ein Duzend Firmen
fertig gebracht hat, die Säge-Industrie in vielen Teilen von
Bayern durch wahnwitzige Holzversteuerung prozentweise zu ru-
inieren und die Aufsuh von bayerischem Schnittmaterial lahm
zu legen. Einleider möchte daher von sachverständiger Seite
eine Entgegung oder Erklärung wünschen, erstens ob der Nutzen
der Langholzhändler in den in Betracht kommenden Jahren ein
so großer gewesen ist, daß es sich lohnte, hunderte von Säge-
besitzern an den Bettelstab zu bringen und zweitens, wie es
kommt, daß der Langholzhandel immer höhere Preise im Ein-
kauf anlegte, während zu gleicher Zeit nicht nur das Geschäft
und die Preise aller andern Artikel zurückgingen, sondern auch
im Breiter- u. Holzgeschäft die Verkaufspreise immer mehr fielen.

München, 11. Okt. (Räberpreise.) Die Räber-
lebend das Pfund zu 34—46 Pfg., tot zu 36—52 Pfg.
Mindelheimer Schrammen-Muzige v. 12. Okt. 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 25	8 M. 15	7 M. 85
Roggen	8 " 80	" " "	" " "
Gerste	8 " " "	7 " 90	" " "
Haber	7 " 55	6 " 85	6 " 55

Rät fel.

Getrennt — fehlt es gar vielen oft an Leben,
Verein — muß man's beim Einkauf häufig geben.
Aufsuhung des Rätfels in Nr. 82: Das Fenster.

„Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein
Prospekt bei betr. Meißner Dombau-Lotterie, der belannten
Lotterie-Gesellschaft von Ernst Burghaus in Alfeld, worauf wir
unser Befehl besonders aufmerksam machen, da die Ziehung
dieser beliebten Lotterie schon am 26. Oktober 1901 beginnt,
so ist glückwünsche Bestellung zu empfehlen.“

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anmohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters



Herrn Michael Wiederhut,

Steinmetzmeister u. Gemeindebevollmächtigter dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche, Spendung der hl. Sterbfakramente und trostreichen Worte am Grabe, der wohlthät. Gemeindevormaltung, dem verehrl. Pfarr-Sacilien-Verein, der Blechnußgesellschaft, den Mitgliedern des kath. Gesellenvereines, sowie für die große Blumen- und Kranzspende Allen den tiefgefühltesten Dank aus und bitten, dem zu früh Verbliebenen ein frommes Andenken im Gebete bewahren zu wollen.

Ottobauern, den 14. Oktober 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der fälligen **Solggelder** an die **Gemeindekasse** „Ottobauern“ ist Termin auf den

16. und 17. Oktober l. Js.

in der Wohnung des Herrn Gemeindefassiers Josef Alois Maier dahier anberaumat.

Ottobauern, den 11. Oktober 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Ottobauern.

Ottobauern.

Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei Herrn **Kaspar Pirmaier**, Schmiedmeister in Ottobauern, nachfolgendes Inventar gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert:



5 Zugkühe, (eine mit Kalb)

1 Chaise, 3 Wagen, 1

Handsodmaschine, 1 Kuh-

geschirre, 1 Doppellegge,

2 Säulenfässer, 1 Zand-

pumpe, 1 Schubkarren, 1 Truh-

entkarren, ca. 800 Heizen, ca. 400

Ztr. Heu und Ohmad, 50 Ztr. Stroh



und sonstige hier nicht genannte kleinere Baumannsfahrnisse.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Gutskäufer.

Ein williges

Mädchen

wird bei gutem Lohn gesucht.

Amtsrichter Trammer, Ottobauern.

Maß-Ochsenfleisch

und Schweinefleisch
empfiehlt auf die Kirchweih.

Leonh. Weigele, Hofwirt.

Kirchweihmontag, den
21. Oktober abends

Keruten-Abchied

im Gasthaus z. „gold. Engel“,
wozu Jeder freundlich einge-
laden wird.

Mehrere Keruten.



Schönen Landhonig

per Liter 2 M. 80 S.

Es werden auch 1/2 und 1/4 Liter
abgegeben.

● Schöne Zwetschgen ●

das Hundert zu 20 S., das Pfund
zu 10 S.

Citronat,

Pomeranzen,
Sultanen

empfiehlt

Theresia Siedler,
Südfrüchtenhändlerin.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vorzüglich
mundenen Gesundheitskaffees der
echte Tyroler Kanzler Feigenkaffee
in keiner Weise fehlen. Ein Ver-
such genügt auch, um sich von der Vor-
trefflichkeit desselben zu überzeugen.

Technicum
Mittweida
saccha.

Patentscheit für
Maschinen-Technik
Erteilt: April, Oktober

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Donnerstag den 17. Oktober 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr. 3 Mk. 30 Pfg.

Nr. 85

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 15. Okt. (Virchow-Fest.) Unter großen Freiheitsfeiern begeht in Berlin der berühmte Professor Dr. Virchow sein 80. Geburtsfest. Virchow hat auf vielen Gebieten der medizinischen Wissenschaft, namentlich der Pathologie, bahnbrechend gewirkt. Die gesamte wissenschaftliche Welt nimmt Teil an dieser Feier. Fast alle Universitäten haben Vertreter gesandt. Der Kaiser ehrte den Jubilar mit einem dessen Verdienste aufs wärmste anerkennenden Hand schreiben und verlieh ihm „als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für sein ausgezeichnetes Wirken“ die große goldene Medaille für Wissenschaft. Es ist dies eine sehr seltene und daher sehr hohe Auszeichnung.

Wien, 15. Okt. Die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth, Enkelin des Kaisers Franz Josef, mit dem Prinzen Otto Windischgrätz, ist gestern im engsten Familienkreise in Schönbrunn gefeiert worden.

Wien, 13. Oktober. Wie in einigen deutschen Bundesstaaten, so hat auch die österreichische Regierung, um die Notlage der Industrie zu mildern, die Abfälle kundgegeben, mit den Bestellungen für Eisenbahnbauten so bald wie möglich zu beginnen. Es sollen entsprechende Ausschreibungen beschleunigt werden und sodann, wenn die Preise der Regierung konvenieren, vorzeitige Bestellungen erfolgen. Inzwischen hat auch die Kaiser Ferdinand-Nordbahn in Rücksicht auf die Krise in der Industrie sofort Wagen-Material im Werte von 3 1/2 Millionen Kronen in Arbeit gegeben, ebenso wird die Südbahn in den nächsten Tagen, abgesehen von den laufenden Bestellungen, eine weitere Bestellung von Personenzugwagen für 800,000 Kronen bei österreichischen Fabrikanten abschließen.

Amsterdam, 11. Oktober. Einen unter Umständen höchst folgenschweren Beschluß haben die Amsterdamer Doct. arbeiter- und Maschinenvereine gefaßt, von dem ein Aufruf demnächst Kunde geben wird. Sie fordern nämlich alle organisierten und nichtorganisierten Kollegen auf, kein Schiff

mehr zu löschen oder zu laden, das unter englischer Flagge segelt, und des weitesten keine Güter mehr aus solchen Schiffen in Empfang zu nehmen oder zu liefern, bevor der Friede zwischen England und den Südafrikanischen Republiken geschlossen ist. Als Termin für das Inkrafttreten dieses Beschlusses ist vorerst der 31. Dezember 1901 festgesetzt. An alle Schiffs- und Hafenarbeiter nicht nur in Holland, sondern auch in Frankreich, Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Italien soll morgen derselbe Aufruf gerichtet werden. England soll damit, wie es in dem Aufruf heißt, an der einzigen Stelle getroffen werden, wo es verwundbar ist, nämlich in der Schifffahrt. Jeder Kaufmann oder Schiffsfahrer, fährt der Aufruf fort, kann sich daher jetzt schon vor eventuellem Schaden hüten, indem er von nun an bis zur Lösung der südafrikanischen Frage keine englischen Schiffe mehr zur Beförderung seiner Güter nimmt. Vorteile und Nachteile dieses Vorgehens der Arbeiter seien ernstlich erwogen, wenn auch die Bureaukratie, lediglich mit dem Wort, viele Beschwerden erhoben hätten. „Wir Arbeiter“ fährt der Aufruf fort, „die den finanziellen Schaden dieses Krieges empfinden, werden mit Taten zeigen, daß es nun ernst ist, den Krieg beendet zu sehen, und wir wollen zu gleicher Zeit beweisen, daß, wenn die Arbeiter nur ernstlich wollen, kein Krieg mehr möglich ist.“ Alle organisierten und unorganisierten Arbeiter werden daher um ihre Hilfe gebeten. Unterzeichnet ist der Aufruf von den Vorsitzenden der acht wichtigsten einschlägigen Arbeiter-Vereine Amsterdam. Injiziert wurde die Bewegung von dem Komitee des letzten Transportarbeiter-streikes. Wir fügen noch bei, daß auf dem holländischen Bureau die Zahl der Arbeiter in den betreffenden Vereinen nicht bekannt ist, da diese keine Veröffentlichungen ihrer Mitgliederzahl ausgeben. Der größte Teil der betreffenden Arbeiter ist in Vereinen organisiert, doch ist man über die Verhältniszahl nicht unterrichtet. (Bris. Zig.)

(23. Fortsetzung.)

Feniketon.

Ein falkcher Freund.

„Sie sind also fest davon überzeugt, der Buchhalter meines Vaters habe Ihre Interessen wirklich wahrgenommen? Ist Ihnen niemals der Verdacht gekommen, er könne dabei auch ein ganz klein wenig in seine Taschen gearbeitet haben?“

„Hören Sie, Herr Buchheim, das ist eine Verächtlichung des Herrn Häuslinger“, mischte sich jetzt die Witwe in das Gespräch, welche eine ganze Weile stille zugehört hatte. „Sie sind demselben ja nicht grün, aber deshalb brauchen Sie nicht gleich Schleiches von ihm zu denken.“

„Aber Mutter, Herr Buchheim hat ganz recht“, nahm Etsriede den Mietsherrn in Schutz. „Er hat nur ausgesprochen, was ich schon lange heimlich gedacht und nur nicht auszusprechen wagte, weil ihr gleich immer auffahrt, wenn man ein Wort gegen den Buchhalter sagt — der hat uns doch längst vergessen.“

„Mag dem sein, wie es will“, beharrte die Witwe auf ihrem Standpunkt. „Die Maschine ist verkauft, Ernst hat sein Geld erhalten und ich damit zufrieden, also warum sollen wir andern es nicht sein.“

„Sie können überzeugt sein, in diesem Falle wirklich nur in guter Absicht, weniger von einem Nachgedanken geleitet, gesprochen zu haben“, besänftigte Arthur Buchheim die Witwe. „Sie sind eben zu gut für diese Welt und glauben Sie denn, alle Welt ist so ehrlich und aufrichtig wie Sie und Ihr Herr

Sohn — Gott bewahre, es gibt viele schlechte Menschen und es steht keinem an die Stirne geschrieben, ob er ein guter oder schlechter Mensch ist. Mancher ist ein recht großer Heuchler.“

„Leider ist es so“, mußte die Witwe zugeben. „Aber es müßte mich alles täuschen, wenn Herr Häuslinger nicht ein treuzugewandter Mann ist. Sie sollten nur sehen, wie er jeden Dank ablehnte, als er damals für Ernst die Maschine erkauft und er hatte doch auch mit daran geholfen und viel Laune hatte er, ehe wir das Geld bekamen, aber seinem Freunde zu Liebe that er es.“

„Wird schon seinen Grund dazu gehabt haben“, lachte Arthur Buchheim und Etsriede nickte ihm zu, die Sache noch weiter zu verfolgen. „Es ist doch sicher über den Verkauf ein Schriftstück angefertigt worden. Sie können mir dasselbe doch einmal zeigen; ich bin gerne bereit, wenn sich mein Verdacht also richtig erweist, die Ehrlichkeit Häuslingers anzuerkennen.“

Das Gespräch war auf einem Punkt angelangt, wo es auf eine Spitze hinauslief, die eine Disharmonie hervorgerufen konnte. Die Witwe mußte schon mit einer scharfen Antwort das Verlangen abschlagen, als sich Etsriede erhob und nach an einen altnordischen Schrank trat, einen Kasten herausnehmend.

„Hier ist das Schriftstück“, sagte Etsriede, nachdem sie unter anderen alten Briefschaften ein verschlossenes Couvert hervorgeholt dessen Siegel noch unverletzt waren.

„Hier drinnen ist alles; der Brief ist seiner Zeit gar nicht geöffnet worden, weil Ernst doch nicht lesen konnte, die Mutter

Rom, 14. Okt. Die Turiner Stampa erhält aus Petersburg die Nachricht, daß der Besuch des italienischen Königspaars bei dem Jaren beschlossene Sache sei. Der Besuch soll in Spala stattfinden. Die russische Polizei und der Gouverneur von Warschau sind bereits unterrichtet. In Begleitung des Königs würden sich Janarbelli und Prinetti befinden, sowie General Panzio Baglia. Weiter glaube man in Petersburger politischen Kreisen, daß dieser Zusammenkunft auch Kaiser Franz Josef beiwohnen werde. Die Direktionen der Eimen Wien-Warschau hätten ihre Ingenieure mit ausgedehnten Inspektionen der Bahnlirien beauftragt.

Sevilla, 15. Okt. Durch einen Riesenkreist in Sevilla sind dort alle Zustände geschaffen worden, die alle Vorkünderkreise der Hauptstadt des schönen Andalusiens in Mitteilungsdruck ziehen. Die sozialen Mißstände, an denen ganz Spanien krank, vereinigen sich mit der Erregbarkeit der südlichen Rasse, um dem Vorgang einen bedrohlichen Charakter zu geben. Dem „Berl. Lok. Anz.“ wird telegraphiert: Hier ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden, um Unruhen vorzubeugen. Die Aushängigen schleuderten Steine gegen solche Arbeiter, welche sich nicht am Ausstande beteiligen wollten. Am Vormittag durchzogen Schaaren die Straßen und veranlaßten, daß die Bäden und Cafes geschlossen wurden. Die Behörden treffen Sicherheitsmaßregeln; unter der Bevölkerung herrscht eine wahre Panik.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Wieder eine englische Schlappe. Ueber Lissabon kommt die Nachricht, daß die britischen Truppen zwischen Bagan Garcia und Komatipoort überfallen wurden. Es fand ein schwerer Kampf statt, die Verluste sind unbelannt; es heißt, die der Engländer seien schwer gemessen. Mehrere britische Soldaten entflohen während des Kampfes über die portugiesische Grenze; zwei wurden von den portugiesischen Behörden gefangen genommen. Bekanntlich sympathisieren die Portugiesen gar sehr mit den Engländern und es ist daher kein Wunder, wenn die über Lissabon gefommene Depesche mit der Sprache nicht herausdrückt.

Entrüstung über die englischen Henters. Inedite. Der größte Teil der Wiener Presse drückt ihre Entrüstung über die Einrichtung des Burenfiskus Lotterys aus. Das „N. B. Journ.“ schreibt: Falls die Engländer auch bei dem gefangenen Burenführer Schepers das Standrecht anwenden sollten, dann wäre es Zeit, daß sich auch die Buren von jedem Begriff des Kriegesrechtes freimachen und die Gefangenen ebenso behandeln. Die Verantwortlichkeit für die durch das Vorgehen der Engländer notgedrungen eintretende grenzenlose Verwilderung treffe aber nur die Eng-

und ich aber nichts von solchen Sachen verstehen,“ fügte Elfriede hinzu und es war ihr anjumerken, daß es ihr Freude machte, diesen Brief an das Tageslicht bringen zu können. „Herr Gäuslinger versicherte Ernst, es sei nun alles in Ordnung und gleichzeitig erhielt er eine Anweisung auf ein Bankhaus, wo das Geld noch heute liegt und wir nur die Zinsen ersehen.“

„So, so, es wird schon alles in Ordnung sein,“ entgegnete Arthur Buchheim und als ob Mutter und Sohn auch kein Einwand mehr erfolgte, sondern die erstere nur einen recht bösen Blick auf die nach ihrer Meinung vorlaute Tochter warf, verdrach er das Siegel. „Es tonn doch nichts schaden, wenn einmal auch ein Unparteiischer Kenntnis von dem Schriftstück nimmt.“

Der junge Mann las das Schriftstück mehrmals recht aufmerksam durch und schüttelte nur wiederholt mit dem Kopfe, dann nahm er sein Notizbuch zur Hand und notierte sich verflüchtigtes. Elfriede sah ihm mit dem größten Interesse zu und auch die Witwe warf verstohlen ab und zu einen Blick nach ihm hin, denn sein Benehmen war doch etwas räthselhaft und die weibliche Neugierde begann sich bei ihr zu regen, so sehr sie anfangs auch dagegen war.

„Nennen Sie das Leben, Frau Kretschmann,“ mit diesen Worten zeigte er der Witwe das Schriftstück hin. Diese nahm es zwar widerstrebend, warf aber einen Blick darauf, rückte dann an ihrer Brille herum und versuchte abermals zu lesen, aber sie schien nicht damit fertig zu werden, denn mit den Worten:

länder, die in diesem Kriege einen Rechtsbruch dem anderen folgen lassen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 15. Oktober. Ueber das Züchtigungsrecht gegenüber fremden Kindern) ist kürzlich vor einem auswärtigen Landgericht ein Urteil gefällt worden, das im Gegenfall steht zu der bisherigen juristischen Praxis. Es ist nämlich die Frage, ob man unter Umständen das Recht habe, fremde Kinder zu züchtigen, bejaht worden. Ein Steuermäder hatte, so berichtet das „B. T.“, zwei 11- und 12jährige Rangen, die ihn mit Steinwürfen verfolgten, kurzer Hand gepackt und derb geohrfeigt. Die Väter stellten Strafandrag und der Staatsanwalt beantragte auch, obwohl er zugeben mußte, daß die Jungen Strafe verdient hätten, Bestrafung, da man keine Notwehr annehmen könne. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß man unnütze Knaben, die mit Steinen werfen, gar nicht anders als durch körperliche Züchtigung auf frischer That abmehrnen könne und daß der Angeklagte also im Falle der Notwehr gehandelt habe. Das Gericht sprach deshalb den Angeklagten kostenlos frei.

München, 14. Oktober. In der Eisenbahnbetriebswerkstätte ereignete sich heute früh 8 Uhr ein schwerer Unfall. Der 21jährige Hilfsarbeiter Zimmer war mit Anziehen von Verbindungsrauben an einem Geleise beschäftigt, als plötzlich eine Schnelllokomotive, die Zimmer wegen des Nebels nicht wahrnahm, daherbrauste und ihn überfuhr.

Köfenheim, 14. Oktober. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag inszenierten nahe an 100 Haberer in Rammelberg ein großes Haberfeldspiel. Wie aus dem 1 Stunde entfernten Rott am Inn mitgeteilt wird, vernahm man dortselbst die Schießerei und den Spektakel. Eine Gerichtskommission begab sich am Montag zur Untersuchung nach Rammelberg.

Aus dem Kreise.

Augsburg, 15. Okt. (Bayerische Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht.) Vom 1. Staatsministerium für Inneren, Abteilung für Landwirtschaft, Gernerbe und Handel gelangte an den Haupt-Ausschuß der Ausstellung nachfolgendes Schreiben: „Die in den Tagen vom 28. vorigen bis 6. dieses Monats abgehaltene bayerische Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf. Die Ausstellung zeigte in schöner und übersichtlicher Weise ein wohl gelungenes Bild des Standes des Obstbaues und der Bienenzucht in Bayern, welche wichtigen landwirtschaftlichen Nebenzweige nicht zuletzt. Dank der Bemühungen der an der Spitze der betreffenden Landes- und Kreisverbände stehenden Personen und der einzelnen Vereine, sorgföhrer einen lebhaften

„Das ist aber eine seltsame Schritt, solche ist uns früher in der Schule nicht gelernt worden,“ gab sie dasselbe Herrn Buchheim zurück.

„Glaub's schon,“ pflichtete ihr der junge Mann bei. „Und auch heute wird in der Volksschule dieselbe nicht gelernt — Sie müssen wissen, das Schriftstück ist in englischer Sprache abgefaßt.“

Die anderen horchten erhaunt auf und im Gesichte des Blinden drückte sich eine gewisse Spannung aus. „In englischer Sprache?“ fragte er nochmals.

„Ja, in englischer Sprache ist das Schriftstück abgefaßt,“ fuhr Arthur Buchheim fort. „Dieser Umstand würde nun an und für sich noch nicht so bemerklich erscheinen, wenn es auch immerhin seltsam ist, denn eine englische Firma ist die Käuferin der Erfindung. Aber es hat den Anschein, als sollten andere Personen überhaupt keinen Einblick in dieses Schriftstück nehmen, denn wie wenige sind der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und ich verbanke die Kenntnis dieser besseren nur meinem längeren Aufenthalt in England. Eine weitere Frage drängt sich mir aber auf — warum wurde die Erfindung überhaupt an eine englische Firma verkauft — haben wir nicht deutsche Maschinenfabriken genug, die sich der Sache gewiß angenommen haben würden, denn daß dieselbe von Wert ist, beweist eben der Ankauf durch die Engländer, dieselben würden im anderen Falle ihre Finger wohl davon gelassen haben. Ich bin überzeugt, mein Vater würde gewiß gerne die Hand dazu gelegt haben, um dem Obermeister die Früchte seiner vielen Mühen zu sichern und die Fabrik meines Vaters ist

Ausführung nehmen. Das I. Staatsministerium des Innern, Abteilung für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, hielt sich daher veranlaßt, der Vorstandschef der bayer. Landesausstellung für Obstbau und Bienenzucht 1901 in Augsburg und allen denjenigen Herren, welche verdienstlich zur Durchführung und zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, seine volle Anerkennung auszusprechen. gez. Feilichs.

Augsburg, 15. Oktober. Die Münchener Blätter melden, lautet die Anklage gegen Mathias Aneisl gegen den am 4. November und folgende Tage vor dem Schwurgerichte am Landgericht Augsburg verhandelt wird, auf ein Verbrechen des Mordes, ein Verbrechen des Zollschlages, 5 Verbrechen des Raubes, sowie mehrerer Verbrechen des schweren Diebstahls und räuberischer Erpressungen.

Vermischte Nachrichten.

See-Entleerung. Am letzten Mittwoch hat sich am Soiensee bei Bagerfien ein wichtiges Ereignis zugetragen. Der schlamm- und wasserpflanzenreiche See, welcher von sehr vielen Raubfischen und Wasserpflanzen zu befreien. Des verurteilte eine Heidenarbeit und eine Ausgabe von nahezu 12,000 Mark. Der Seebesitzer Michael Beer aus München beschäftigte seit Oetern ununterbrochen 10 bis 15 Arbeiter, welche in breite, bis zu 4 Meter tiefe Gräben die 80 cm Abloufsrohre, die allein schon einige tausend Mark kosteten, auf eine Strecke von nahezu 1 Kilometer legen mußten. Um die Mittagsstunde gaben Arbeiter die Umwohnern des Soiensees, welcher ungefähr 70 Tagewert umfaßt, bekannt, daß der See seinen Entleerungsweg antritt. Bleibt die Witterung günstig, so kann in 4 Wochen das Seebett größtenteils trocken sein.

Strasburg, 15. Okt. In dem Walde bei Nichtenberg wurde der Giftförster Ejenne von Wilderern erschossen. Er hatte 22 Schrotkörner im Kopf und in der Brust. Der Sohn eines Bäckermeisters in Nichtenberg wurde als der Tödt verdächtig verhaftet.

Gelsenkirchen, 15. Oktober. (Zur Zypus-Epidemie.) Der Aufsichtsrat der Wasserwerke für das nördliche westfälische Robtenreiter bezögl., Gelsenkirchener Bzg. zufolge, den vom Zypus betroffenen Gemeinden 260,000 M., zu überweisen.

Paris, 13. Okt. Eine tüchtige Luftschiffahrt hat gestern der Graf de la Baug in Toulon angetreten. Er will von dort nach Algier durch die Lüste segeln und ist tatsächlich gestern Abend kurz nach 11 Uhr in seinem Ballon aufgestiegen. Ein Dampfer, der von Algier kam, hat nach Marseille die Nachricht gebracht, daß er 50 Meilen von letzterer Stadt den Luftballon beobachtet habe, der sich in der Richtung auf Algier zu bewege. Toulon, 15. Oktober. Der Ballon des Grafen de la Baug nebst seinen Passagieren ist heute vom Kreuzer „Du Chapla“, welcher dieselben im Meere treibend angetroffen und aufgenommen hatte, hier eingebracht worden.

Neapel, 12. Okt. Der Photograph Bertolini in Soierno ahnelt dem armen König Umberto in so auffallender Weise, daß er bei Lebzeiten des Königs sehr häufig mit ihm verwechselt wurde. Da Signor Bertolini auf die Ähnlichkeit mit dem ermordeten König nicht wenig stolz ist, so bietet er Alles auf, um sie durch seine Bartracht, seine Haltung und andere Aeußerlichkeiten zu verwirklichen. Am Sonntag fuhr nun Signor Bertolini in der Abenddämmerung an der Kaiserin von Salerno vorüber. Vor der Kaiserin stand ein Soldat aus

Monga auf Posten, der den König Humbert häufig gesehen hatte. Als er des Photographen unsichtig wurde, glaubte er fleißig und ließ, das Gesicht des verstorbenen Königs zu sehen. Er wurde von Entsetzen befallen und schrieb verzweifelt um Hilfe. Der Posten wurde abgelöst. Aber als nach einer halben Stunde der Photograph auf der Rückfahrt von Neum vor der Kaiserin vorbeikam, wurde auch die neue Schildwache von furchtbaren Angst ergriffen, da auch sie das Gesicht des ermordeten Königs zu sehen glaubte. Diesmal eilte ein Offizier herbei, eilte mit dem Zweirad dem Wagen nach und stellte fest, daß der Anstrich des Wagens nicht das Gesicht Umberto's, sondern der Photograph G. B. Bertolini ist.

Denket an die Vögel. Kürbis- und Gurkenferne werden häufig als wertlos weggeworfen, Hollunder- und Vogelbeeren sollen ab und werden zertreten. Sonnenrosetten werden von den Meisen jetzt schon, zur Zeit des Ueberflusses, aus den Blütenkörben gepickt. Wer daher im kommenden Winter einen Futterplatz für Vögel einrichten will, der sammle jetzt Kürbis- und Gurkenferne, trodne Hollunder- und Vogelbeeren und bedecke die Blütenkörbe der Sonnenrosen mit einem Stück alter Gardine oder bestreue sie mit Federn. Auf dem Futterplatz werden auch in Stücken geschnittene Hagebutten gern genommen.

Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts Oettingen vom 16. Oktober 1901.

- 1) Sieber Philipp, Dienstknecht und Deggendorfer Lorenz, Dienstknecht, beide in Sontheim wegen Körperverletzung; Urteil: Sieber 1 Monat Gefängnis und Deggendorfer 14 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 2) Weis Benedit, Agent von Ueberbach wegen Unterschlagung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 3) Wagner Leonhard, Dienstknecht in Sontheim wegen Aufseherung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 4) Schmid Franz Xaver, Käser in Schlegelsberg wegen Körperverletzung; Urteil 14 Tag Gefängnis und Kostentragung.
- 5) Hermle Nikolaus, Söldner in Sontheim wegen Bedrohung; Urteil: 5 M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 6) Forster August, Dienstknecht in Herbstobingen wegen Diebstahls; Da der Angeklagte trotz richtiger Sadung nicht erschien wurde Haftbefehl gegen denselben erlassen.

Literarisches.

Das weitverbreitete Familienjournal „Das Buch für Alle“ erzählt aus dem Leben einer Angehörigen des Hauses Bismard folgende ergötzliche Geschichte: Rudolf von Münchhausen, der 1590 einem der ältesten Belagelgeschlechter Westfalens entsprossen, war einer der belanntesten Bannerherren dieses Namens. Man rühmt ihm nach, daß er niemals ein unwahres Wort gesprochen habe und von einem so unerschütterlich ruhigen Charakter gewesen sei, daß jedermann auf sein einfaches Wort ebenso fest bauen konnte, als hätte er Brief und Siegel darüber gegeben. Dieser Ritter erwarbte zu seiner Gemahlin das edle und tugendhafte Fräulein Anna v. Bismard, Tochter Abraham's v. Bismard, Erbherrn zu Krossen und Schönpaufen.

Die Werbung Münchhausens geben wir hier mit den Worten des Chronisten wieder: „Da er um Annen v. Bismard ward, wollte sie sich zieren. Da sprach er zu ihr: „München! Willst du, so willst du! Sonst gibt es der Mutter-Töchter noch mehr!“

Sie sagte zu, aber unter der Bedingung, daß er seinen Zweifelsbart abhändigen sollte.

Er aber sagte ein einzelnes Haar und sprach: „Ansehen, sieh, auch nicht dieses Haar!“ Nur war sie's auch zufrieden. Sie heirateten sich und lebten sehr glücklich miteinander!“

Handel und Verkehr.

Kemper Butterpreis vom 16. Oktober 1901
Särahmbutter R. 100
Sennbutter „ 97

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 16. Okt. (Rälberpreis.) Die Rälber lebend des Pfund zu 34—46 Pfg., tot zu 36—52 Pfg.

leistungsfähig genug; auch der Buchhalter muß dasselbe wissen. Ich finde hierfür augenblicklich nur eine Erklärung — die Maschine sollte überhaupt in Deutschland nicht gebaut, nicht als die Erfindung eines Deutschen bekannt werden, sondern als eine englische Erfindung, davon zeugt auch die seltsame Fassung des Schriftstückes. Von einem Weis, der für die Abtretung der Rechte gesagt worden ist, ist überhaupt nicht die Rede, darüber muß eine besondere Ermüdung stattgefunden haben. Alles in allem, die ganze Handlung kommt mir verdächtig vor und nicht um einetwillen, Frau Aretschmann, dessen wollen Sie versichert sein, sondern um eines vom Schicksal hart geprüften Mannes willen lassen Sie mich doch einige Nachforschungen anstellen, wie sich die Maschine benützt, und vielleicht erfahre ich dann noch mehr. Es ist nicht gut anzunehmen, daß die mir bekannte hoch angesehene Firma, wenn es sich wirklich um eine Täuschung handelt, Kenntnis davon hat.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Beningen versteigert am **Montag den 21. Okt. 1. Zrs. nachmittags 4 Uhr** beim Wirt in Wolferts aus dem Gemeindewalde Abteilung Schönenwald

13 Partien Stöcke

und aus der Abteilung Grünlaube und Beningergebau die noch vorhandene **Strene** öffentlich an den Meistbietenden, wozu srb. einlabet Beningen, den 7. Oktober 1901.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Genschmid, Bürgermeister.

Sawangen.

Sawangen.

Große Inventarversteigerung.

Mittwoch, den 23. Okt. 1901 vormittags 9 Uhr anfangend werden auf dem Hofgute des Herrn Bürgermeisters **Michael Seeberger** in **Sawangen** folgendes Inventar gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:



5 Pferde, 15 Kühe, 2 trüchtige Kälbinnen, ein Zuchtpfer, 8 Jungkühe, eine trüchtige Schweinmutter, 1 Schweinsmutter



mit 10 Stk. Saugschweinen, 1 Käusel, 24 St. Hühner, 5 eisengearte Wägen, zwei Feldwägel, 1 Chaise, 6 Fuhrschlitten, 1 Rennschlitten, 2 Pflüge, 3 Paar Eggen, 3 Oblefässer, eine Trebertrühe, 1 Fuhrmühle, 1 Dresch- und Hobmaschine mit Göppel und Riemen, 10 Fuhrgehirre, 4 Chaisengehirre, darunter 2 neue, silberplattirte, ca. 140 Schöber Getreide aller Gattungen, ca. 1200 Btr. Hen und Grummet, ca. 80 Btr. Kartoffel, 1 Dezimalwagen mit Gewicht, Rechen, Gabeln, Sensen, Sieben, Ketten, sowie verschiedene hier nicht genannte Banmannsfahrnisse.



Zu dieser umfangreichen Versteigerung laden freundlich ein

Die Gutskäufer.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Huften stillen

die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's

Bruch-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Huften, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weiße zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **Joseph Wafel in Ottobrunen, Wenzel Ludwig's Ww. und F. Z. Wölke in Wolfertschwenden.**

Pflüß-Stauffer-Ritt

in **Zuben und Gläsern** mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Bed Apotheker.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mittelpreis als:

100 Coelweiss, 11 Centimeter	2,90 M.
100 Tamina, 11 1/2 "	2,95 "
100 Goldstern, 10 3/4 "	3,-- "
100 Höhenjollern, St. Felix	3,50 "
100 Dora St. Felix mit Java	3,60 "

Ein Postcolli zusammen 15,95 M. franco gegen Nachnahme oder vorher. Einfindung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hundert kosten 60 Pfg. Porto.

M. Rieß, Cigarrenfabrik, Lauenburg i. Pommern Nr. 7.

Santauschläge aller Art, Flechten, näss. u. trockene **Harnleiden, Riteffer, Sommersprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann, Spec.-Arzt für Haut- und Harnleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D. Auskunst kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Ein **Rosentrang** mit schwarzen Perlen wurde in der Nähe des Delberges verloren. Man bittet um Rückgabe.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befehtig alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Äsben, Gesuntheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstößen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befehtigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfauungen in Leber, Milz, und Pfortaderstern (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefind befehtigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verlicht dem Verdauungsstern einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und nettes Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 und 1,75 in Othlebenen, Memmingen, Grönenbach, Rosh, Nischsteden, Ohlenhausen, Hellheim, Rindelsheim, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Bahrenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weiskraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und liskfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen **Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Ohlmmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 190,0, Elixier 100,0, Rosinwein 240,0, Ebereschen/saft 150,0, Kirschslast 320,0, Manna, 30,0, Fenchel, 30,0, Helennmurtzel, Englianmurtzel, Kalmsmurtzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten; ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Ausgabmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrrkrankungen.

Dr. med. Hofbrükl,
Spezialarzt für Lungenleidende,
Luzern, (Schweiz.)

Nach Kuswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
erfahrungen.

L. Vogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt,
empfiehlt Eil. Brautleuten und
Privaten gemalte und polierte
Möbel als:

**Bettladen, Matratzen, Büh-
ferschränke, Schreibische,
Salontische, Spiegelschränke,
Kleiderkasten, alle Gattungen
Stühle** usw. zu billigsten Preisen.

No. 335 hochfein verzd.

Kaffee **Mocca-Melange**

pr. Pfd. M. 1.—



bedeutend
vermehrte
Kaffee-
trinker
**unbe-
dingt.**

Ausschließlich
Prezisions-
getreue u. frei
im Vianerpaß.

Besondere Zurücknahme auf meine Kaffee, daher ein Versuch ohne Risiko. Verkauft wird diese allseitig beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in Postpacketen à 9/1, Pfd. für..... **M. 9.70** gegen Nachnahme. Postkarton mit 3/4 Pfd. **M. 9.25** nehmen. Packeten für..... **M. 9.25**

H. Hantelmann, Hanburg 15.

Converts

liefert mit Firma-Aufdruck die
Ganjer'sche Buchdruckerei.

Rechnungsformulare

empfiehlt die
Ganjer'sche Buchdruckerei.

Preise der Ditobauer Schraube vom 17. Oktober 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganjer Schran- nenband.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag		
						Höchster		Mittlerer				
						M.	5/10	M.				
Kern	—	23	23	23	—	M.	5/10	M.	—	—		
Roggen	—	—	—	—	—	8	30	8	30	—		
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Haber	—	17	17	17	—	7	40	7	20	6		
										80	20	—

Gesellen-Theater Ottobeuren.

Kirchweih-Sonntag den 20. abends halb Uhr, und Montag den 21. Okt. 1901 nachmittags 2 Uhr
kommt im Saale des Gasthauses zum **„Firsch“** zur
Aufführung:

„Der heilige Willehald.“

Historisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von P. Kaspar Kuhn.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Vorstandschaft.

Große Waren-Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober, von vormittags 9 Uhr an,
wird wegen Aufgabe des Geschäfts Gs.-Nr. 88 1/2 (Bahnhofstraße) bei Herrn
Alois Rägels folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

Eine große Partie Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Bettzeug,
Hemdstoffe, eine große Partie Vorhangstoffe, wollene
Unterrockstoffe, Bett- u. Leintücher, Handtücher, Corsette,
Handschuhe, große Partien Cigarren, Strickwolle und
vieles nicht genannte.

Hiezu ladet freundlichst ein

Der Verkäufer.

Herren-Confektion

für Herbst und Winter.

Herren- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen von 8-30 Mt.

Herren- u. Knaben-Hosen,

Ueberzieher, Haveloks,

Lodenjoppen, blaue Anzüge,

== Kinder-Anzüge ==

zu billigsten Preisen in reicher Auswahl.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Ottobeuren.

Alois Fürgut, Schneidermeister.

Belzmäntel besorge auf das vorteilhafteste.

Marzried.

Marzried.

Am Kirchweih-Montag, den 21. Oktober findet
bei Unterzeichnetem Nachmittags 1 Uhr ein

Strohkegeln

mit darauffolgender

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Wendelin Blessing.

Einladung.

Montag, den 21. Oktober
vormittags 9 Uhr wird in der Pfarr-
kirche zu Ottobeuren der

Veteranen-Jahrtag

gehalten. Nach dem Seelenamte
ist am Monumente gemeinsamer
Grabbesuch. Hierauf Auflage im
Gasthaus zum „**Wohren**.“

Zu dieser Gedächtnisfeier ladet
alle Mitglieder des Veteranenvereins
„Ottobeuren“ und der Umgebung,
sowie alle Freunde des Soldaten-
standes, besonders die benachbarten
verehrt. Vereine freundlichst ein

Der Ausschuss.

Kirchweihmontag, den
21. Oktober abends

Rekruten-Abchied

im Gasthaus z. „gold. Engel“
wozu Jeder freundlichst einge-
laden wird.

Mehrere Rekruten.

Ein williges

Mädchen

wird bei gutem Lohn gesucht.

Antsrichter Trammer, Ottobeuren.

Ein Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen
Gefrau Verständnis hat, guten
Kaffee zu bereiten, nimmt als Zu-
satz den echten Tyroler Kanjler
Feigenkaffee. Jede Hausfrau, die einen
Versuch macht, würde stetige Abneh-
merin von Kanjler Feigenkaffee werden.

Durch Reichsgesetz in ganz

Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 1. November 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.

Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 105000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

Visitenkarten

liefert die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Von der Mariannu-Batterie ge-
winnt Nr. 290077, 19447, 228662.

Ottoberer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottoberen.

Samstag den 19. Oktober 1901.

Das Ottoberer Wochenblatt mit dem wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustelgebühren 1 Mk. 50 Pf.

Nr. 86

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Engetried und Wineden betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottoberen durch Entschliegung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinden Engetried und Wineden begonnen.

Demnächst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließl. der Eheverträge sowie den berichtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer müssen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzurteile kann bei den Bürgermeistern in Engetried u. Wineden eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitze befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Ver-

pflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobereu, den 18. Oktober 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissar:
Senft.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 15. Oktober. Ein unangenehmer Streitfall zwischen Deutschland und der Regierung von Columbia in Mittelamerika wird soeben durch private Mitteilungen hier bekannt. Danach hat die columbische Regierung vor kurzem ein der deutschen Firma Krossmann, Braden und Cie. gehörendes Schiff wegnehmen und, als Herr Braden Widerspruch erhob, denselben verhaften und nach Kolon abführen lassen. Der deutsche Consul ist dagegen eingeschritten. Man glaubt, daß Columbia eher nachgeben wird, als sich der Gefahr diplomatischer Bewidlungen mit Deutschland auszusetzen.

Rom, 15. Oktober. Prinz Rupprecht von Bayern wird incognito heute hier erwartet. Seine Herkunft soll einen Besuch beim Papst bezwecken.

Die Zustände in Spanien nehmen neustens wieder einen immer bedrohlicheren Charakter an. Streiks und Anarchie

(24. Fortsetzung.)

Fenilleton.

Ein falscher Freund.

„Mit ganz aus der Seele gestochen, Herr Buchheim,“ rief Elvriede und klopfte vor Freude förmlich in die Hände. „Herr Häuslinger kann es durchaus nicht übel nehmen, wenn wir erfahren, was damals alles bestimmt wurde.“

„Das wird der erste Schlag sein,“ dachte der junge Mann, als er die Urkunde wieder in die Umhüllung legte und das Rücken Elvriede hinreichte, damit diese es wieder an Ort und Stelle lege; was er zu wissen wünschte, hatte er sich wohlweislich notirt.

12. Kapitel.

Seit dem Tage, wo er seinem Sohne das Haus verboten, ihn hinaus in die kalte, fremde Welt gestoßen hatte, um eines einzigen Schrittens Willen, war der Fabrikbesitzer wie umgewandelt in seinem ganzen Wesen. Er hatte an nichts mehr Freude oder Interesse; selbst an seinem Werte, an der Fabrik nicht, und während er früher jederzeit als einer der ersten von früh bis Abends auf dem Posten gewesen war, kümmernte er sich jetzt nur insoweit um den Betrieb, als es unbedingt notwendig war. Er überließ die Leitung vollständig inneren Beamten, besonders Erich Häuslinger, in den er noch immer unbedingtes Vertrauen setzte, war die Seele des Ganzen; es war nur noch eine Frage der Zeit, bis der alte Prokurist von seinem Posten zurücktrat und Erich Häuslinger an seine Stelle

trat und somit der oberste Leiter des Geschäftes wurde. Das Verhältnis zwischen Buchheim und Erich Häuslinger hatte auch insofern innigere Formen angenommen, als der Fabrikbesitzer den jungen Mann öfters des Abends zu sich in seine Wohnung einlud, um mit ihm eine Partee Schach zu spielen, oder damit er seine Tochter am Clavier begleite und diese Besuche, die einen familiären Charakter annahmen, wurden immer häufiger und schließlich zur Regelmäßigkeit, so daß dem alten Herrn etwas fehlte, wenn der Buchhalter einmal einen Abend ausblieb.

Ranmehr hielt Erich Häuslinger die Zeit für gekommen, wo er die letzte Karte mit Aussicht auf Erfolg ausspielen konnte. Er hielt sich zunächst einige Tage vollständig fern von der Privatwohnung des Fabrikanten, der das gemohnte Schachspiel mit seinem Buchhalter und die Musik seiner Tochter sofort sehr vermehrte und sich nicht wenig über das Ausbleiben des ersten wunderte.

„Sie lassen sich ja gar nicht mehr bei uns blicken,“ sagte der Fabrikbesitzer nachdem er eines Abends mit seinem Buchhalter das Geschäftliche erledigt hatte. Eine volle Woche bin ich nicht zu einer einzigen Schachpartie gekommen und doch dient dieses Spiel zu meiner Befreiung. Auch Marie entbehrt des gemohnten Spiels und ich glaube, daß sie ist verstimmt über ihr Ausbleiben.“

„Ich bitte, mit fernere Besuche zu erlassen,“ verfehte der Buchhalter scheinbar achtungsvoll und mit einem gewissen Beben in der Stimme, denn es mußte jetzt zu einer Erklärung kommen.

bedrohen das ruhelose Land. Der dieser Tage in Sevilla begonnene Generalkrieg hat bereits zur Verhängung des Belagerungszustandes geführt, da es schon zu mehrfachen Unruhen aus Anlaß des Streites gekommen ist. Allem Anscheine nach sind die Unruhen anarchischer Natur. Gestern und Vorgesestern haben sich die Unruhen in Sevilla wiederholt. Truppenverfälschungen sind nach dort abgegangen. Am Dienstag wurden Bäckereien geplündert und an Klöstern Feuer gelegt. In Doledo ging es während einer Prozession sehr stürmisch zu. Die Ueberfallenen, meist Seminaristen, verteidigten sich, so gut es eben ging, mit Revolvern und Knütteln. Ein Kind wurde erschossen. Die Regierung versichert für ganz bestimmt, anarchische Elemente hätten bei den Vorgängen ihre Hände im Spiel. Gestern Abends (Donnerstag) war die Ruhe in Sevilla leidlich wieder hergestellt. Doch muß man auf die Erneuerung der Unruhen gefaßt sein.

Madrid, 17. Okt. Die Nachrichten aus Sevilla lauten andauernd ernst. Am Dienstag konnten die Unruhen noch durch das Versprechen der hohen Arbeitsaufnahme in der Fayencefabrik von Cartuja eingedämmt werden. Gestern aber hatten die den Ausgleich beströmenden Elemente nicht mehr hinreichenden Einfluß. Zwei Märkte wurden geplündert, die besseren Geschäfte sind gesperrt, das sonst so belebte Universitätsviertel ist wie ausgehoren. Der Generallapitän traf Anstalten, den Zustuß der aufgeregtenen Volksbevölkerung nach Sevilla möglichst zu verhindern. Die Märkte werden außerhalb der Stadt abgehalten werden.

Rom, 18. Okt. Der „Siecle“ erzählt: Das Befinden des Papstes ist höchst ungünstig. Seine Schwäche und Schlafsucht nehmen zu mit immer häufigeren Ohnmachten. Er kann kaum noch die Feder zur Erstellung der Unterschritten halten, die Speisen nur noch mühsam zum Munde führen. Die Audienzen werden auf ganz wenige Personen beschränkt.

Debreczin, 17. Okt. (Blutige Wahlgasse in Ungarn.) Als der Wahlkommissar den liberalen Abgeordneten Dobiack für gewählt erklärte, bewarfen die Anhänger der Kossuthpartei die Polizei und das Militär mit Steinen. Das Militär schritt mit der Waffe ein. 60—80 Personen aus der Menge, drei Offiziere und mehrere Soldaten wurden schwer verletzt; die Fenster des Rathhauses und anderer Gebäude wurden eingeworfen, mehrere Personen verhaftet.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Bräffel, 16. Oktober. Wie der „Petit Bleu“ schreibt, meldet die Transvaal-Befandtschaft einen bedeutenden Vortritt an der portugiesisch-afrikanischen Grenze. Einzelheiten fehlen noch. Vorbas Kommando und der Generalissimus selbst befinden sich in voller Sicherheit.

Eradoz, 16. Oktober. Reuters Bureau meldet: Der

Leutenant Triba aus Westhulle wurde zum Tode durch den Strang verurteilt, wegen Zerstörung eines Bahnhofs und Ermordung (!) eines Eingeborenen. Das Urteil wurde vom Oberanbiter und Generalsekretär Ritchener bestätigt.

Durban, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Harismitz sollen Delareys und Kemp vereinigte Kommandos über den Baal in den Drakensitz gegangen sein und auf Lindley zu marschieren. Zerstreute Burenabteilungen haben sich vor Kurzem in den Dradenbergen konzentriert. General Elliot hatte an der Westseite der Dradenberge häufige Zusammenstöße mit den Buren.

London, 17. Oktober. Im Kriegsamt herrscht große Unruhe, verursacht durch angeblich nicht befriedigende Nachrichten über die Lage in der Kapkolonie. Angesichts der Thatsache, daß das Kriegsamt jede Ausflucht verweigert, wird vermutet, daß der Zustand der Afrikaner nun endlich doch Thatsache geworden ist. In liberalen Kreisen erklärt man, daß die Verhängung des Kriegszustandes und die Erschießung der noch kämpfenden Buren eine Herausforderung und eine Thorheit sei, die sich über kurz oder lang schwer rächen werde.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 18. Okt. In einem kaufmännischen Etablisement am Isarfernerweg (Obergiesing) waren gestern Radmitzlet im Comptoir der 20jährige Commis Banta und ein Kaufmannslehrling anwesend. Wätzlich flüchtete Banta aus dem Etablissement mit dem beim verzeuhten Rufe, es sei um ihn geht, er habe den Lehrling geschossen. Als man nachsah, ergab sich, daß der Lebling eine lebensgefährliche Schußwunde an Kopfe hatte. Banta wurde spät Abends aus dem Gefängnis übersele schwer verletzt gefunden. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Die Ursache des Vorfalles ist noch unauzgeklärt.

München, 17. Okt. (Raubanfall.) Als vorgestern Vormittags der Kassier einer Elektrizitätsfirma in Haar auf der Truderingerandstraße auf dem Wege zur Stadt fuhr, wurde er auf offener Straße von zwei Burchen überfallen und seines Geldes beraubt. Den Räubern fiel ein Betrag von 1000 M. in die Hände, den der Kassier an der Hauptkasse hätte abliefern sollen. Der Ueberfallene war zwei Stunden benüthlos. Von den Thätern hat man keine Spur. Der Kassier ist bei der Firma Siemens & Halske angestellt.

München, 16. Okt. Ein Bild auf die im letzten Halbjahre erfolgten und aus den amtlichen Berkeigerungsberachtungen ersichtlichen Berantungen von Architekten, Baumeistern und Baunternehmern ist für die Beurteilung der jetzigen Lage des Münchener Baugewerbes sehr lehrreich. Mitte April und Oktober sind für die genannten Geschäfte, deren das amtliche Adreßbuch für 1901 nicht weniger als 40,

„Erlassen?“ wiederholte der Fabrikbesizer. „Ich verstehe Sie nicht recht. Ist vielleicht unsere Gesellschaft für Sie zu langweilig und uninteressant oder sind Sie etwa von Abhaltungen in Anspruch genommen, die Sie nicht zuzusehen mögen?“

„Weber das eine noch das andere.“ entgegnete der Buchhalter in aufgeregtem Tone. „Ihre Gesellschaft ist stets annehmend und belehrend für mich gewesen; ich bitte jedoch, nicht weiter in mich zu dringen.“

„So kommen Sie nicht los; ich habe sie stets für einen offenen ebrlichen Character gehalten und so werden Sie mir jetzt gesehen, warum Sie meinem Hause fernzubleiben wünschen.“

„Meine Besuche in Ihrem Hause sind für mich verhängnisvoll.“ gestand Erich Häuslinger nach einigem Zögern endlich und schlug den Blick zu Boden.

„Sie werden immer räthselhafter!“ rief der Fabrikbesizer. „Nun verlange ich erst recht volle Aufklärung.“

„Sie selbst zwingen mich zu einem Geständnis, welches ich am liebsten im Tiefinnersten meines Herzens verborgen.“ sagte endlich der Buchhalter. „Ich liebe Ihre Tochter, Herr Buchheim. Zwar weiß ich recht gut, wie abgemacht meine Annahmung und wie hoffnungslos diese Leidenschaft ist, aber ich kann mir nicht helfen — sie ist mächtiger, als mein Verstand. Um meine Ruhe wieder zu gewinnen, ist es notwendig, daß ich Fräulein Marie so wenig als möglich sehe. Sie kennen

nun mein Geheimnis, Herr Buchheim, welches ich ohne Ihre Aufforderung nicht preisgegeben haben würde; haben Sie Mitleid mit meiner Thorheit und wenn Sie können, so vergeben Sie mir.“

„Und was sagt meine Tochter zu Ihrer Liebe?“ fragte nach einer Pause der Fabrikbesizer, der nicht wenig überrascht war von diesem Geständnis.

„Sie weiß nichts davon, Herr Buchheim. Ich habe weder direct noch indirect, weder durch ein Wort noch durch eine Miene Fräulein Marie meine Gefühle kund gegeben. Vielleicht hätte ich die Gefahr früher sehen und ihr ausweichen sollen, doch dies ist der einzige Fehler, den ich mir zum Vorwurf machen muß. Der Mensch ist nicht immer so stark, als er sich einbildet.“

„Ich achte den Grund, der Sie veranlaßte, in letzter Zeit meinem Hause fernzubleiben.“ erwiderte der Fabrikbesizer mit ungewöhnlichem Ernst. „Ich will auch heute meine Einladung nicht wiederholen, sondern erst in einigen Tagen, ich will erst mit meiner Tochter Rücksprache nehmen.“

Der Fabrikbesizer verließ das Contoir mit der Miene eines Mannes, der vor eine recht schwere Entscheidung gestellt ist. Ein Lächeln der Zuversicht glitt über das Gesicht des Ränkejmiedes, als sich die Thüre hinter seinem Principal geschlossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

aufzählt, gefährliche Zeiten, weil mit Beginn der genannten Monate auch der Termin für die Zahlung der Bankgebühren eingetreten ist. Im letzten Halbjahre nun, vom 16. April bis heute, haben in München 46 Vergantungen von solchen selbständigen Geschäften stattgefunden — das sind 11,3 Proz. aller solchen Geschäften in München — und zwar im ersten Vierteljahre 32, im zweiten „nur“ 14 (d. i. 6,9 und bezw. 31 Proz. der 46 Confälle); nämlich in der zweiten Aprilhälfte 9 Fälle, im Mai 16, im Juni dann nur 4; im Juli wiederum 9 Quanten, im August gar keine, im September 6 und in der ersten Octoberhälfte nur 2. Sollte in dieser Abnahme der Quanten seit August ein Schimmer oder Morgenrot der kommenden Besserung liegen? Leider muß man dieser leisen Hoffnung gegenüber recht mißtrauisch sein, denn Kreditmangel und Ueberproduktion — auch die von Häusern — werden nicht sozusagen über Nacht kuriert.

Kärnbergs, 16. October. In der nach Auflösung des ostasiatischen Expeditionskorps in Sghina zurückgebliebenen Besatzungsbrigade befinden sich noch 6—700 bayerische Freiwillige. Das hiesige Sammelcomité für Distanz bereitet diesen Landeskindern in Form von Liebesgaben eine Weihnachtstreuung aus der Heimat, indem es Ende dieser Woche eine große Sendung aus Zigarren, Tabak, Labakapseln, Schreib-Instrumenten, Christbäumen, Christbaum-Schmuck und Kerzen, sowie Kärnberger Besuchen an sie absendet. Da die Bayern seit Auflösung des Expeditionskorps nicht mehr in einer geschlossenen Formation vereinigt, sondern zeitweise in der Besatzungsbrigade verteilt sind, wird die Sendung an den höchsten aus dem bayerischen Kontingent hervorgegangenen Offizier der Brigade, den Kommandeur des 2. Bataillons des 2. Besatzungs-Regts., Herrn Grafen v. Montgelas in Befehl adressiert, um von diesem Herrn an unsere Landsleute verteilt werden zu können.

Alltötting, 16. Okt. Ueber 20,000 Wallfahrer wurden in diesem Jahre schon mit Bahnhügen zum Gnadenorte Alltötting befördert; die Frequenz nimmt von Jahr zu Jahr zu. Es kam schon vor, daß an 3 Tagen 18,000 Pilger, teils zu Fuß, teils per Bahn, hier ankamen, und gilt es dann Alles aufzubieten, um Jedem Unterkunft zu verschaffen. Warme Kost ist den Pilgern, die meistens Spooräde mitbringen, Nebenfache; es wird nur ein Bett oder ein Heulager gewünscht und gibt es hier und in Reutzing, sowie in den umliegenden Bauernhöfen so viele Betten und Stroh- und Heulager, daß in Alltötting allein 4000—5000 Menschen (Fremde) auf einmal nächtigen. 20—30 Pf. nur ist der Preis der Uebernachtung in Wasserquartieren, 50 bis 80 Pf. kostet das Bett je nach Güte.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren, 18. Okt. Wie das „Alltöttinger Franzisusblatt“ mitteilt, ist der hiesige neue „Reszentsiellisch“ auf 2000 Mt. gewertet. Genanntes Blatt enthält eine ausführliche Beschreibung und vorzüglich gelungene Abbildung des prächtigen Reiches. (Gothische Form, 6-teiliger Fuß mit feinem Blattwerk überzogen, Email-Medaillons; Schaft oberhalb des Knaukes in kleinen Nischen Engelsfiguren; Schale im unteren Teile mit Maßwerk beladet, das in Blattwerk ausläuft; der ganze Reiz in Silber getrieben, ist reich mit Juwelen besetzt.)
Auerberg, 15. Okt. Auf der Höhe des Auerberges entdeckte Herr Curat Franz-Kaufbeuren nun ebenfalls ein römisches Gebäude, dessen Grundmauern gegenwärtig bloß gelegt werden. Eine Spangenbergel wurde den Gebäudereisen beiseite entzogen. Das römische Haus befand sich in der Thalmulde zwischen der Auergerluppe und dem Schloßberg.

Allerbeuren, 16. Okt. (Ein Riesenetting) ist bei Herrn Lehrer Nabel in Allerbeuren zu sehen; dieser Kettling hat ein Gewicht von 20 Pfund und wurde im Garten des Herrn Nabel gebaut.

Fischen, 16. October. (Hohes Alter.) Vorige Woche wurde der 78 Jahre alte Joseph Bader (genannt Lapper) von Niederdorf zu Grabe getragen. Die Begleitung zur Grabstätte gab ihm auch sein Firmopate Herr Michael Uebelhör in Fischen, welcher sich gegenwärtig in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit befindet. Zur damaligen Zeit, als Herr Michael Uebelhör die Stelle als Firmopate bei Obigem vertrat, war er genau 23 Jahre alt und somit kann der gewehrte Meister sich selbst das hohe Alter des Rektoren entziffern.

Southofen, 17. October. (Biehmarkt.) Zum letzten Biehmarkt wurden circa 2200—2300 Stück Kühe und Rinder sowie circa 100 Zuchstiere zugetrieben. Die Preise für vorgenannte Tiere gingen gegenüber dem letzten Biehmarkte etwas zurück. Der Hauptabzug war besonders für mindere Ware, wofür 240—250 Mt., aber auch darüber bezahlt wurde. Fremde Käufer waren viele hier und gestaltete sich der Handel zu einem sehr befriedigenden. Per Bahn wurden 58 Waggon Vieh weiterbefördert.

Vermischte Nachrichten.

Am verfloffenen Samstag den 12. ds. wurde die Wette in dem Dorfe Würding (Roththal) mit dem Dreiflügel ausgetragen. Die 10 Bauern waren präcis halb 4 Uhr erschienen und haben mit ganz kurzer Pause zur Frühstücksuppe (saure Milch) bis Mittags 11 Uhr 50 „Stroh“ (der jedesmalige, doppelreihige Belag der Tenne mit Getreide) gebroschen, eine sehr respektable Leistung. Die Bauern ließen nichts von Müdigkeit verspüren und haben somit die Wette glänzend gewonnen, die Wette galt 100 Mt.

Grimma, 15. Okt. (Uebenig begraben.) Nahezu vier Tage ist jetzt der Brunnenauber Thiele in Grimma verkrüftet. Dienstag Abend 8 Uhr waren noch 60 Centimeter zu durchdringen, die man im Laufe der Nacht zu bewältigen hoffte. Leider hat sich diese Hoffnung bis jetzt nicht erfüllt. — Weiteren Meldungen zufolge, ist es jedoch gelungen, dem verkrüfteten Brunnenauber Thiele durch eine Oeffnung, die man vom den Rettungsstollen aus nach dem Brunnen hergestellt hat, Milch, Gholofade, Hest und Streichhölzer zuzuführen. Er ist noch gut bei Kräften. Doch ist die Rettung durch den Stollen noch nicht möglich, weil ein eiserner Keifen der Brunneneröschung die Stollenmündung versperrt. Man hofft zudem, den Stollen etwas senken zu können. — Eine vom 16. Okt. datierte Nachricht besagt, daß in den Rettungsarbeiten heute Abend 7 Uhr die größten Schwierigkeiten überwunden sind. Man hofft, in einer bezw. mehreren Stunden die Befreiung Thieles erreicht zu haben. An Nahrung sind Thiele bis jetzt ein halber Liter Milch bezw. Chocolate und Wasser mit Cognac zugeführt worden.

Grimma, 17. Okt. Heute Mittag 12 Uhr ist es gelungen, den seit Samstag verkrüfteten Arbeiter Thiele zu Tage zu fördern. Derselbe befindet verhältnismäßig wohl und kann sich im Freien bewegen; doch wurde er ins Krankenhaus verbracht.

In Ungarisch-Altenburg im Comitat Mieselsburg galten zahlreiche Fälle von Tollwut der Hunde die Einwohnerhaft in Aufregung; es sind bereits nicht weniger als 30 Menschen den wütenden Tieren zum Opfer gefallen und auch an Tollwut erkrankt. Sämtliche Hunde und Katzen in der Gemeinde sollen jetzt vertilgt werden mit Ausnahme der wertvollen Jagdhunde, die unter behördlicher Aufsicht gehalten werden.

Reapel, 17. Okt. Das Gesundheitsamt hob die am 25. September getroffenen Vorkehrungsregeln gegen die Pest wieder auf, da seit zehn Tagen ein Pestfall nicht zu verzeichnen war.

Riesensfeuersbrunn in der schlesisch-russischen Grenze. Ein furchtbarer Brand wüthete in dem russischen Grenzorte Schlensana. 346 Besigungen sind, vollständig niedergebrannt. Durch Flugfeuer von diesem Riesensbrand ist auch das drei Kilometer von der Brandstelle entfernte Dorf Staraomysch in Brand geraten, wo 22 Besigungen total abgebrannt sind. Das Glend ist undenkbarlich. Ueber 1500 Personen sind obdachlos und campieren auf dem Felde. Verbrannt sind eine Dienstmagd und drei Kinder. Bei den Rettungsarbeiten sind sehr viele Personen tödlich verunglückt.

Ein Messerschlacht im Meere. Zwischen den Fischen Leon Gaitau und Miguel Molina in Malaga bestand ein alter Groll, der dieser Tage in unerwartet furchtbarer Weise zum Ausbruch kam. Da sie einander am Hafenstrand begegneten, marfen sie erst sich spitze Worte zu. Bald jedoch griff der lebenslustigere Miguel zum Messer und zückte es auf seinen Gegner. Diego Molina sah aus der Ferne den Kampf entbrennen und eilte flugs seinem Bruder Miguel zu Hilfe. Von Beiden in die Enge getrieben und an der Flucht landeinwärts gehindert, blieb Leon, nichts Anderes übrig, als

Sonntag: Nachmittags 3 Uhr feierliche Beisetzung des verstorbenen Herrlichen.

Montag: 6 Uhr Monatsmesse für Maria Baur, 7 1/2 Uhr für Magdalena Hablener, 8 Uhr für Ursula Hader und Franz Joseph Fischer von Leupolz, 9 Uhr gefeiert. Veteranenjahrtag mit Preislied, feierlichem Requiem und Libera beim Kriegsermonat.

Dienstag: 8 Uhr hl. Messe für Veronika Kraus, 8 Uhr gefeiert Jahresmesse für Joseph und Regina Kimmeler, der III. Orden legt eine hl. Messe lesen für Theresia Sandholzer. In Hof's hl. Messe.

Sieben-Rätsel.

Im ersten Sinn kannst mich gut benützen
Sobald der helle Tag entschwinden,
Und einsam mußt im Zimmer sitzen
In langen, dunkeln Abendstunden.
Im zweiten ist das Wort jeig unbelannt,
Bei Dichtern ward es oft ein Thier genannt,
Und äußerst wenig Nütz besigt
Und nur mit feinem Fleisich uns nügt. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 84: Ungeld.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 17. Okt. Butter-Preis-Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M 108
do. abweichende Qualität " 100
Landbutter " " " "
Tendenz: Gute Nachfrage.

Memminger Schranne-Anzeige v. 15. Okt. 1901.

Table with 4 columns: Centner, Höchster, Mittlerer, Geringster. Rows for Kern, Roggen, Gerste, Haber.

sich ins Meer zu stürzen, um sich durch Schwimmen weiteren Angriffen zu entziehen. So leichten Rautes ließen aber die Molinas ihr Opfer nicht los. Sie sprangen ihn nach und schwammen hinterdrein, indem sie ihr Messer zwischen die Säbne nahmen. Leon griff mächtig aus, doch seine Verfolger hielten ihn ein. Und nun begann im Wasser ein furchtbarer Kampf, daß bald die Wellen sich rot färbten. Eine große Zahl von Fischern hatte sich inzwischen am Ufer angesammelt. Sie blieben nicht müßige Zuschauer, sondern verlusten aus der Ferne dem ungleichen mördersichen Kampfe durch Steinwürfe, die bald hagelbildig niederfielen, Einhalt zu thun. Zugleich schickte die Hafenbehörde ein Boot nach dem Kampflplatz hinüber. Es kam noch zu rechter Zeit, um Leon, der im Untersinken war, zu retten. Aus zahllosen Wunden blutend wurde er ins Boot gehoben und nach dem Hospital geschafft. Die Brüder Molina wurden verhaftet.

Aufruf.

Bayerische Bauern!

Noch wenige Tage und der deutsche Bundesrat verhandelt in Berlin über die Gestaltung des künftigen Sozialgesetzes. Es fällt das Loos über Euer Gesicht!

Der Bauernstand, geschwächt durch die wirtschaftliche Notlage der letzten 10 Jahre wird ohne ausgiebigen wirtschaftlichen Schutz ein Opfer der ausländischen Konkurrenz.

Soll es soweit kommen? Nein!

Zwar sind Feinde ringum, Feinde, die dem Bauernstande das Recht aus Hufe abschreiten. Der Kampf wird heiß entbrennen, aber auch wir wollen unseren Gegnern eine geschlossene Schaar entgegenstellen.

Bayerische Bauern! Einigkeit macht stark!

Darum soll uns jetzt keine Verschiedenheit der Meinung trennen, wir wollen Eins sein in der Anhänglichkeit an die heimatische Scholle.

Kommet aus allen Teilen Bayerns ohne Unterschied des Glaubens, der Partei und des Besitzes am 22. Oktober nach Regensburg.

Bayerische Bauern! kommt an diesem Tage in hellen Schaaren zum Bayerischen Bauerntag!

Zeigt Euren Freunden, daß Ihr treu zu ihnen steht, zeigt Euren Feinden, daß Ihr eine Macht seid. Zeigt den Gegnern, daß der Bayerische Bauernstand einig ist in seinen Forderungen.

Kommt am 22. Oktober nach Regensburg und ruft es Regierung und Volksvertretung zu:

Wir wollen unter Recht, wir wollen was notwendig ist zu christlichem Besitze. Es soll die alte bayerische Bauernregel gelten: Leben und leben lassen. — Wir wollen aber auch noch selbst leben.

Die Mitglieder des bayerischen Landwirtschaftsrates, des bayer. Bauernbundes, des bayerischen christlichen Bauernvereines, des Bundes des Landwirte, der Zentralstelle der christlichen Bauernvereine in Ansbach, der mittelfränkischen Bauernvereine, der landwirtschaftlichen Vereine im Allgäu und Niederbayern. Die Versammlung findet am 22. Oktober 1901 nachmittags 1 Uhr im Neubausaale in Regensburg statt.

Reklametell.

Wenn eine Zeitung es unternimmt, auf eine Geschäftsannonce hinzuweisen, so muß die Uebersetzung vorhanden sein, daß das betreffende Geschäft auch wirklich Besonderes leistet. Mit aller Ruhe und Verantwortung können wir dies nun heute mit umstehender Geschäftsanzeige der bedeutenden und ohnehin bekannten Cigaretten-Firma Joseph Christoph in München. Diefelbe bietet unter dem Namen „Dj Wambo und Votta-Sortiment“ Cigaretten an, welche bezüglich Preis und Qualität inhaltlich alles Lob verdienen und können wir dem als äußerst rühmig und umsichtig bekannten Fachmann H. Josef Christoph nur besten und verdienten Erfolg wünschen, welche letzterer ohne dies kaum ausbleiben wird. Wer also in Cigaretten Bedarfs hat und wirklich recht bedient sein will, kann auf umsichtig stehende Annonce hin ruhig seine Bestellung machen.

NB. G. Christoph wird in nächster Zeit auch ein interessantes Büchlein über Handel und Behandlung von Cigaretten und Tabakten in der Rundschiffahrt gewidmet, in Druck erscheinen lassen, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen.

Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker, Neuntürken b. Wien, Nieder-Oesterreich.

„Heber alles Reklamewesels“ erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiostitritischen, antirheumatischen Blutreinigungsmittels.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich wohlgenoll in Bette zubringen u. die größtlichen Schmerzen aushalten mußte; an Schlat und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gewaltmittel wie Lincturen, Milturen, Salben u. Bäder mit Badefolgen u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterswechsel war das alte Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, so daß meine Kräfte zulebends abnahm. Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Binderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgeschriebenen Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen in der Fortsetzung und bin dank derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedererlebten Appetit kräftig und lebensfröhig fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter gerüstlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen zu verspüren. Nur dieses, wertgeschätzter Herr, „hebe ich Ihnen zu danken.“

Wäge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen; um Heilung und frischen Lebensmut zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarster Hochachtung ergebenst

Fritz Wenzel,

Kunst-, Waib- und Schönfärberei, Tuchfabrik von Ad. Gottlob Fiedler Nachf., Dpatowel bei Ralisch, Russisch-Polen, Weihnacht 1899.

Sawangen.

Sawangen.

Große Inventarversteigerung.

Mittwoch, den 23. Okt. 1901 vormittags 9 Uhr
anfangend werden auf dem Hofgute des Herrn Bürgermeisters **Michael Seeberger** in **Sawangen** folgendes Inventar gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Pferde, 15 Kühe, 2 trüchtige Kälbinnen, ein Zuchttier, 8 Jungkühe, eine trüchtige Schweinsmutter, 1 Schweinsmutter mit 10 Stk. Saugschweinen, 1 Läufel, 24 St. Hühner, 5 eisengearte Wägen, zwei Feldwägel, 1 Chaise, 6 Fuhrschlitten, 1 Rennschlitten, 2 Flüge, 3 Paar Eggen, 3 Odelstücher, eine Trebertrube, 1 Puhmühle, 1 Dresch- und Spindmaschine mit Göppel und Riemen, 10 Fuhrgeschirre, 4 Chaisengeschirre, darunter 2 neue, silberplattirte, ca. 140 Schober Getreide aller Gattungen, ca. 1200 Ztr. Hen und Grummel, ca. 80 Ztr. Kartoffel, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Rechen, Gabeln, Senfen, Sieben, Ketten, sowie verschiedene hier nicht genannte Baumansfahrnisse.



Zu dieser umfangreichen Versteigerung laden freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Beschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Gelie hiermit bekannt, daß ich in meinem neuerbauten Kaufhaus in der **Bahnhofstraße in Ottobeuren** ein Lager von sämtlichen Sorten

Speise- und Futtermehle sowie Maismehle

errichtet habe und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Verlege mich auch hauptsächlich auf den

Getreidehandel

sämtlicher Gattungen, speziell Haber in Kauf und Verkauf, führe lehteren stets auf Lager und gebe denselben in jedem Quantum zu dem billigsten Preise ab.

Ottobeuren, im Oktober 1901.

Hochachtungsvoll

Alexander Notz.

Der einzig vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

und auch der beste Kaffee-Zusatz ist Kathreiner's Malz-kaffee! Er schmeckt in beiden Fällen ausgezeichnet und das ist der Grund, warum er sich bei Hoch und Nieder so beliebt gemacht hat!!

Kuften Kilen

die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Kuften, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür An- gebotenes weise zurück! Packt 25 Pfg. Niederlage bei: **Joseph Basel in Otto- beuren, Wenzel Ludwig's Ww. und F. J. Wölfl in Wolferschwenden.**

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 1. November 1901. Jährlich 12 Ziehungen mitabwechs. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen und Köchinnen, daß man einen guten, geschmackvollen und gefunden Kaffee durch Vermischung des echten Tyroler Kanjler Feigenkaffees erzielen kann. Ein Versuch wird Sie von der Güte der Worte überzeugen.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!**

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher Hand- und Küchentücher, Scherentücher Rein- und Halb-Feinen, Bettzeuge, Bett köffers und Brells, Halbwoollene Kleider, Kasse, Althüringische- und Spruchdecken, Kuchenhäuser-Beden u. s. w.

Sämtliche Waren sind gute Hand- fabrikate. Viele tausend Anerken- nungsschreiben liegen vor. **Wasser und Preisverzechnisse** flehen auf **Wunsch portofrei** zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Webereverein Gotha
Vorstandender **C. F. Grübel,**
Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Actientcapital	M. 27.171,800.—
Reserven	" 9.244,550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1901	" 162,437,635.44
Pfandbriefumlauf	" 161,599,300.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldnoten, Banknoten und Coupons
Ausführung von Briefaufträgen an allen europäischen Börsen.
Übernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen in offenen und geschlossenen Depot.
Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)
Annahme von Saareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jenen zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des Geldwerthes aus provisorischem Check-Conto oder gegen Cassaschein.
laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.
Ausstellung von Wechselfn, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.
Wechsel-Incasso.
Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.
Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Ausgabe von Pfandbriefen
 die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlage von Münzgelde, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.
Gewährung von Hypothekendarlehen
 mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Bier reich illustriert, von vielen katholischen Kirchen-Parolen aus dem empfindlichsten Meist — die besten — Esch für jedes katholische Haus.

* **Großes Leben und Leiden** *

unteres Herrn und Geliebtes Jesu Christi und seiner glorwundersamen Mutter Maria von P. Martin v. Cochrn.

Stierte Kalligraphie mit vielen Bildern und einer Reihe von Zeilen Textes. VII u. 722 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

über Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Gemüthe bearbeitet von Dr. Hermann Koflus.

Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1016 S. in gr. Octavo-Format. Preis broschirt M. 9; geb. M. 11,50 u. 15.

Legende
 oder der christliche Sternhimmel

von Alban Stolz.

Mit Sternentafeln und vielen Bildern. Sechste Auflage. 393 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 11, 12 u. 14.

Goffin's
Christkatholische Handpapiere

über Unterricht- und Erbauungsbuch, hat in: Neue Auslegung aller (sonst) und lehrreichen Schriften und Evangelien n. Neue verbesserte Briefe, Predigten, Weisheitslehre u. s. w. Mit Sternentafeln und vielen Bildern. XVI u. 610 S. in gr. Octavo-Format. Preis broschirt M. 2; geb. M. 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis et franco.

Textor's Fischthranlederfett

die einzige Schubschmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Weltberühmt ist Andre Hofers echter Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

Nicht der billige Preis macht ein Kaffee-Verbesserungsmittel wertvoll sondern nur eine erprobte gute Qualität.

Rechnungsformulare

fertigt in jeder Größe die

Gäuser'sche Buchdruckerei

FRÜHLEN-FLEISS

Größtes Handarbeitsblatt der Welt

Verlag John Henry Schwärzler, Bern u. 35. Monatlich erscheint eine 3-seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle mit neuesten Techniken enthaltend, mit grossem Contoureinhogen (Farbige Vorlagen zum Durchpuzzern etc., Vertriebsmittel).

3 farbige Handarbeits-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.

best allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Stollwerck's Chocolate. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Gewinnziehung der Geldlotterie zu Gunsten der kath. Pfarrkirche zu Tuzing am Starnberger See findet statt:

Wittwoch 6. November garantiert.

Sim. Schmid, Defan.

Tuzinger Loose à 2 Mk. sind vorrätig bei:
Buchdr. Baur, Ottobereun.

Vorsicht beim Ankauf von Cigarren!

Das beste Geschäft macht an jedem Ort derjenige, welcher die besten Cigarren führt, da dies unter den Rauchern schnell bekannt ist; deshalb **Vorsicht beim Ankauf!** Beachten Sie einmal folgendes Angebot, machen Sie eine Probe und Ihr Erstaunen über den Erfolg wird groß sein. Sie haben nur das Risiko des Retourschickens, wenn das Sortiment nicht gefällt. Retoursenden wird aber Niemanden einfallen, dafür bürgt die Qualität der Cigarren.

200 Stk. Sumatra Regalia 400 St. ZUS. Mk. 14.40 (Meine besten u. gangbarsten 6 & Cigarren.
200 „ Sumatra Esquisit
100 „ Handarbeit ft. Gewächs der Insel Java Mk. 5.20 Konkurrenz! 8 & Cig.

500 Stück, zusammen franco überallhin Mk. 19.60 Postkarte genügt.

Owambo und Yatta-Sortiment repräsentiert die höchste Leistung der Cigarren-Industrie.

Josef Christoph, Cigarren-Spez. Verschleiss, München.

(für vorzügl. Leistung prämiert: Goldene Medaille München 1898)
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben aus allen Gegenden in kürzester Zeit.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. gestühtem Stern-Stilet in jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunsfern, solideste Conlummarde, Grünfern, Bissfer, Rosfern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinsche Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbfern beste Bephr-, Strid- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Dr. Negendank's
ächter

Alpenkräuter-Magenbitter.

Vorzügliher **Gesundheitskräuterlikör.** Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen & c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flaiche **1 Mark 30 Pf.** Niederlage in **Ottobereun** bei **Herrn J. Gaiel**, Colonialwaaren- u. Delikaterei.

Sautausflage aller Art, Flechten, nass. u. trockene **Haruleiden, Miteffer, Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fussgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg.

Dr. med. Hartmann,
Spec. Arzt für Haut- und Haruleiden,
Bes. der **Heilanstalt Illm** in Illm a. D.
Auskunft kostenlos neven 20 Vig. in Briefmarken für Rückporto.

Bei der in dieser Gegend so üblichen

Nachkirchweih-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur Zubereitung der echte Tyroler Kaugler Feigenkaffee verwendet werden, um seine Güste in jeder Weise zufriedenzustellen.

Holländ. Raoh wie vor seit 1860!
Weißes u. lack nicotinfrei!
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel für 8 Bfl.
H. Becker in Gießen a. O.

Dankagung.



Für die vielen ehrenben Beweise aufrichtiger Teilnahme während der langen Krankheit, beim Ableben, der Beerdigung, als auch beim Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Beizers, des ehrengedachten

Herrn Leonhard Endrass, Mühlen- u. Sägewerksbesitzer in Waldmühle,

sprechen wir hiemit allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann für die vielen Krankenbesuche, als auch für seine trostreichen Worte am Grabe, den tiefgefühltesten Dank aus. — Innighen Dank auch dem Herrn Lehrer Mahler nebst verehrlichen Chorjüngern für den erhebenden Grabgefang, sowie auch für die schönen Kranzgespenden.

Den teuren Verbliebenen empfehlen dem frommen Gebete
Waldmühle, Böhen, Vogelsang, Ottobeuren und Klosterwald, den 16. Oktober 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gesellen-Theater Ottobeuren.

Kirchweih-Sonntag den 20. abends halb 8 Uhr, und Montag den 21. Okt. 1901 nachmittags 2 Uhr
kommt im Saale des Gasthauses zum „Girsch“ zur
Aufführung:

„Der heilige Willibald.“

Historisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von P. Kaspar Kuhn.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Vorstandschaft.

Große Waren-Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober, von vormittags 9 Uhr an, wird wegen Aufgabe des Geschäftes Hs. Nr. 88 1/2 (Bahnhofstraße) bei Herrn Alois Nägele folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

Eine große Partie Kleidertoffe, Blousentoffe, Bettzeug, Hemdstoffe, eine große Partie Vorhangstoffe, wollene Unterrockstoffe, Bett- u. Leintücher, Handtücher, Corsette, Handschuhe, große Partien Cigarren, Strickwolle und vieles nicht genannte.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Verkäufer.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten Bruchbänder mit und ohne Feder-Nabel Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigorate, Luitissen, Betteinlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Einladung.

Montag, den 21. Oktober vormittags 9 Uhr wird in der Pfarrkirche zu Ottobeuren der

Beteranen-Jahrtag

gehalten. Nach dem Seelenamte ist am Monumente gemeinsamer Grabbesuch. Hierauf Auflage im Gasthaus zum „Möhren.“

Zu dieser Gedächtnisfeier ladet alle Mitglieder des Beteranenvereins „Ottobeuren“ und der Umgebung, sowie alle Freunde des Soldatenstandes, besonders die benachbarten verehrl. Vereine freundlichst ein.
Der Ausschuss.

Kleineres, vollkommen neu erbautes

Sägewerk

in Schwaben mit Ökonomie billigst zu verkaufen.
Preis M. 14000, Anzahlung M. 4-6000. Näheres bei Angabe von Nr. 314 durch Gustav Dummel, München, Bayerstraße 3/II.

Converts

liefert mit Firma-Aufdruck die Ganser'sche Buchdruckerei.



Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereun.

Dienstag den 22. Oktober 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit dem nöthiglichen Unterhaltungsmaterial erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Hg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Hg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 50 Hg.

Nr. 87

Inserate werden billig berechnet und finden weitest Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoh und Freitag ebenfalls erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser hat dem Bischof von Aigon, dem an das Sterbepett der Kaiserin Friedrich gehalten anlässlich des Seelsojger, den Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern, und dem Ranonius Teiqumonth Shore den Kronenorden 2. Klasse verliehen. — Zwischen der preussischen Regierung und den thüringischen Staaten sollen Verhandlungen über den beabs. Uebernahme sämtlicher thüringischen Privatbahnen in preussische Verwaltung.

— Die Subalternbeamten und Diener des Hofstaates der Kaiserin Friedrich werden auf Befehl des Kaisers in den kaiserlichen Dienst übernommen werden, soweit sie noch dienstfähig sind. — Die bisherigen Beratungen des Bundesrates zum Zolltarif trugen den Charakter einer Generaldebatte; eine zweite Lesung des Zolltarif-Entwurfes wird in nächster Zeit erfolgen.

Ueber die Erkrankung des Papstes waren am Samstag sensationelle Gerüchte verbreitet worden. Das Pariser Blatt „Siecle“ hatte nämlich mitgeteilt, daß der Paps so krank sei, daß er kaum mehr die Feder halten könne, und daß er infolge körperlicher Schwäche von Dhmochten heimgesucht werde. Die Nachricht des „Siecle“ hat sich aber noch eingehender Eufundigung bis jetzt gottlob nicht bestätigt.

Rom, 19. Okt. In Sicilien machen sich Anzeichen von schweren Unruhen infolge allgemeiner Misere bemerkbar. Die Landbevölkerung in den Provinzen Trapani, Galtanissetta, Girgenti, Carleone hat die Arbeit bereits niedergelegt. Auf Meilenweite arbeitet trotz günstiger Jahreszeit kein Pflug. In Palermo durchläuft die Bevölkerung die Stadt unter dem Rufe: „Nieder mit dem Vorketten!“ Truppen zerstreuten die Manifestanten. Die Gutsbesitzer in Carleone erludten den Minister des Innern telegraphisch um Schutz der Arbeit, indem sie erklärten, daß die Freiheit dort unten nur ein Wort ist, und daß

sich hinter den ökonomischen Vorschlägen widerster Klassenhäß verberge.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Kapstadt, 18. Okt. Meldung des Reuterschen Bureau. Das Mitglied des gesetzgebenden Rates, van den Heever, der am 5. September unter Anführung von Waffen verborgen zu haben, verhaftet worden war, ist seiner Funktionen als Friedensrichter und Feldkornet verlustig erklärt worden.

Dunder, 20. Okt. Reuters Bureau meldet: Es verlautet, Botha habe den Bongola-Buch verlassen, und sei auf einem Zuge in nördlicher Richtung durch das Swaziland.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 20. Okt. Der apostolische Nuntius, Msgr. Sambucetti, wird bereits am nächsten Donnerstag seinen Posten, d. h. München für immer verlassen, und zwar, was schon vor vielen Jahren einmal dagewesen ist, wird der Nuntius, der bekanntlich den Rang eines Botschafters hat, so daß ihm besondere Ehren bei Empfängen zu gebühren, seinen Posten verlassen, ohne sich von S. I. Hoheit dem Prinz-Regenten zu verabschieden. Dafür hat bereits gestern Mittag 11 Uhr im Allerhöchsten Auftrage der Staatsminister des I. Hauses und des Neufers, Dr. Graf Schöner, dem Nuntius in dessen Palais an der Brienenstraße einen Besuch abgestattet und dem Scheidenden das Großkreuz des Ordens der Bayerischen Krone überreicht als Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung für die entsprechende Thätigkeit des Nuntius während d. hien 17-jährigen Hierseins. Bei der Ueberreichung waren auch der Nuntiaturs-Sekretär, Msgr. Dr. Bassallo di Torregeoffa, u. der (vor ca. 1/2 Jahre nach Wien abberufenen) nummehrigte Geschäftsträger, Msgr. Dr. Sebastiano Nicotra, zugegen; der Nuntius dankte dem Staatsminister mit dem Hinweis auf die äußerst guten Beziehungen, welche zwischen der

(25. Fortsetzung.)

Genilleton.

Ein falscher Freund.

„Die Liebe zu seinem Kinde wird den Sieg davontragen,“ murmelte er vor sich hin. „Und Marie, oh, ich habe schon lange gemerkt, daß ich ihr nicht gleichgiltig — sie mird mein mit all dem Reichtum, der Frucht eines lebenslänglichen Gewerbesseieße. Die Partie ist viel besser als Helene, wo ich deren Vater auch so habe. Der Würfel liegt, ich brauche jetzt nur das Resultat abzumotoren. —“

Eines Tages nach Geschäftschluß hielt der Fabrikbesitzer den Buchhalter noch einige Augenblicke zurück.

„Haben Sie heute Abend eine besondere Abholung?“ fragte Buchheim.

„Nein, ich habe grundsätzlich keine Verpflichtungen und verbleibe die Abende meist zu Hause,“ lautete die Antwort.

„Wollen Sie uns nicht wieder besuchen, wie in früherer Zeit, die Abende sind doch so einlam,“ entgegnete der Fabrikbesitzer.

Das Herz des Ränkelehmiebes klopfte ungestüm und ein hohes Rot überlag sein Gesicht.

„Ist es Ihnen Ernst, Herr Buchheim, obgleich Sie meine Gefühle gegen Ihre Tochter kennen —“

„Obgleich ich Sie kenne. Ich habe unser letztes Gespräch über diesen Punkt wohl erwogen. Wie es mit den Gefühlen meiner Tochter steht, waise ich mir nicht an, zu beurteilen; aber indem ich Sie wieder in mein Haus einlade, trete ich

auf die Seite Ihrer Neigung. Wenn Sie so glücklich sind, ihre Gunst zu gewinnen, so muß ich mich in den Verlust finden. Was ihr Vermögen betrifft —“

„Sprechen Sie nicht von Vermögen, Herr Buchheim. Die Person Ihrer Tochter ist der Gegenstand meiner heißen Wünsche und ihre Hand eine kostbarere Gabe als alle Schätze der Welt.“

Der Fabrikbesitzer nahm die Antwort wohlgefällig auf; der Buchhalter hatte sehr wohl berechnet, denn sein schlauser Sinn ahnte doch, daß im Herzen des Fabrikbesitzer ein leichter Kampf stattgefunden hatte, ehe er sich dazu entschlossen, den Buchhalter als Schwiegerkohn anzunehmen.

„Ich habe eigentlich nur meine Tochter noch, die meine Erbin ist, nachdem mein Sohn —“ er hielt inne und wandte sich ab; eine Träne glänzte in seinen Augen, so ganz hatte er den Verlust noch nicht verlohren. „Meine Bestimmung ist getroffen.“

„Haben Sie nie wieder etwas von Ihrem Sohne gehört?“ fragte Erich Häuslinger, dem dieses plötzliche Abbrechen mitten in der Rede die Erwähnung des Sohnes gar nicht gefallen wollte und nur der Gedanke, daß er nun doch bald ganz gewonnenes Spiel hatte, beschwichtigte seine Bestürzung.

„Nein. Ich kann mir aber den Vorwurf nicht ganz ersparen, doch zu hart gegen ihn verfahren zu sein, denn ein ganz so schlechter Mensch war er nicht, hat er mir doch fünfzehntausend Mark an demselben Tag zurückgezahlt, er wollte meine Güte nicht mehr als notwendig in Anspruch nehmen. Vielleicht ist er wieder ein ordentlicher Mensch geworden.“

bayerischen Staatsregierung und dem Vatikan bestehen, und mit besonderem Danke für Se. I. Hoheit den Prinzregenten. München, 16. Okt. Die Abgeordnetenkammer nahm heute den Antrag des Wirtschaftsausschusses an, wonach von den Kosten der Anfallspflanzung für Jren und Retinen von dem Kreis drei Viertel den Distrikten ersetzt werden sollen, welche mit Armenlosen überbürdet Gemeinden zu unterstützen haben. In der Debatte erklärte u. a. Minister Freiberger bezüglich Jren, soweit sie nicht gemeinverständlich seien, könnten jederzeit aus den Anstalten genommen werden und die Distrikts-polizeibehörden, welche gemeinverständliche Jren in die Anstalten einschickten, müssten auf Antrag der Gemeinde oder eines Verwandten über die Entlassung neuerlichen Beschluß fassen. Weiters verhandelt die Kammer über die Anträge Eisenmann über Abänderung des Armengesetzes und des Krankenterversicherungsgesetzes. Die Abänderung des Armengesetzes wird hauptsächlich in der Frage erstrebt, welcher von mehreren Vorschlägen in einem Armenpflanzungskatradat den Vorrang haben soll.

Dachau, 20. Oktober. (Auszeichnung.) Dem ehemaligen Gefreiten der Stammkompanie des 3. See-Batallions, Johann Wolff wurde auf Befehl des Kaisers die von Allerhöchstdemselben gestiftete Denkmünze aus Bronze in Anerkennung seiner pflichtgetreuen Teilnahme an der China-Expedition verliehen. Wolff, der außerdem noch zwei Auszeichnungen (eine bayerische und eine preussische) besitzt, ist einer jener wenigen, welche die heldenmütige Verrichtung der eingeschlossenen Gefangenen in Peking mitmachten.

Miesbach, 21. Oktober. (Erfolglos.) Der „Miesb. Anzeiger“ meldet aus Holzlrchen: Bei der Kirchweihvorfeier am Samstag wurde der Besitzer des Gehbarhofes in Lothosen, Gemeinde Kratz bei Saarlach, von seinem eigenen Bruder erschoten. Der Thäter verlegte auf seiner Flucht weitere drei Personen durch Messerschläge. Er hatte im Anwesen seines Bruders einen Streit vom Zaun gebrochen und als der eben heimkehrende Bruder Auge gebot, nach er ihn nieder.

Locales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 21. Oktober. Vor dreißig Jahren vereinigten sich die Veteranen des Amtsgerichts Ottobrunen zur Stiftung eines Jahrtages für ihre im Felde gebliebenen Kameraden, und seit dieser Zeit wird hier der große „Veteranen-Jahrtag“ abgehalten. Wenn sich auch im Laufe der Jahre nicht mehr so viele Veteranenvereine zu demselben einfinden, indem diese in ihren Pfarreien selbst Gedächtnisfeier halten, so erstreckt sich doch der hiesige Jahrtag doch immer harter Beteiligung. Auch der heutige, begünstigt vom schönsten Wetter, war außerordentlich zahlreich besucht. Zwar beteiligten sich außer unserm hiesigen Verein von auswärts nur zwei Vereine

in corpore und mit Fahne — die von Hawangen und von Lachen — dafür hatten sich aber einzelne Veteranen in umso größerer Anzahl aus der Umgebung eingefunden. Um halb 9 Uhr wurde zur Kirchenparade aufgestellt und hierauf unter den festlichen Klängen der hiesigen Blechmusik zur Kirche marschirt, wo der hochwürdige Herr P. Maurus durch begeisterte Worte die Zuhörer übete und erbaute. Nach dem feierlichen Requiem zogen Priester und Vereine wie herkömmlich auf den Marktplatz, wo am Kriegemonumente das Libera gehalten wurde. Während die erschütternden Töne von Festgesang herrlicher Komposition hinausgehollt haben weit über den Rhein, hin auf alle die Felder und Sättien, wo Ottobrunens Heldenjöhne ruhen — verlossen aber nicht vergessen. Und mögen sie selbst alle von der Höhe des Himmels herabgesehen haben auf diesen schönen Tag und sich getreut haben an dem pietätvollen Gedanken ihrer Freunde und Verwandten. Die ernste Feier schloß eine gesellige Zusammenkunft der Veteranen im Gasthause zum „Möhren.“

Kempten, 18. Oktober. (Zu Tode gedrückt.) Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich auf dem Lagerplatze des städtischen Elektrizitätswerkes, gegenüber der Wirtschaft zum „Goldenen Anker“, ein Unglücksfall, welcher den Tod eines jungen, hoffnungsvollen Knaben zur Folge hatte. Wie gewöhnlich trieben sich nach Beendigung der Schule auf dem Plage eine Anzahl Buben spielend herum. Einige derselben machten sich an dem Wagen zu schaffen, mit welchem die schweren Rollen des elektr. Kabels transportirt werden. Bei dieser Spielerei stürzten zwei den Verschlaghaden eines der über einen Zentner schweren eisernen Laufbretter, die aufrecht gestellt waren, das Laufbrett tief herab und traf hiebei den darunterstehenden 10 Jahre alten Knaben Ferdinand des Fabrikarbeiters Andreas Dietrich derart unglücklich, daß derselbe tot war.

Fernistische Nachrichten.

Ludwigshafen a. Rh., 20. Okt. In der vergangnen Nacht brannte in dem dreiviertel Stunden von hier entfernten Städtchen Oggersheim von der „Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen“ Spinnerei und Wollenslager bis auf den Grund nieder. Die bezugsgeeilten Feuerwehren (Ludwigshafen, Friesenheim, Frankenthal, Friesenheim und Mannheim) vermochten unter angestrengtester Thätigkeit die übrigen Fabrikgebäude zu retten. Der Brand dauerte von Abends 6 Uhr bis zum Morgen; über die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt. Der entstandene Schaden, der übrigens durch Versicherung vollständig gedeckt ist, dürfte etwa 2,000,000 M. betragen. Die Fabrik ist ein Aktienunternehmen, an dem Einwohner der Orte Ludwigshafen, Mannheim, Frankenthal und Oggersheim beteiligt sind. Die jetzt niederge-

„Ich habe damals wie Sie sich erinnern werden, sehr zu seinen Gunsten gesprochen, aber Sie waren nicht zu bewegen, ihm zu verzeihen.“

„Der Herr war zu mächtig erwocht in mir, als daß ich ihm für den Augenblick hätte verzeihen können; erst mit der Zeit sind mir andere Gedanken gekommen.“

Nach Ablauf einiger Wochen war Erich Häuslingers Glück entschieden; seine kühnsten Träume hatten sich erfüllt. Er stand im Begriff, sich in einigen Tagen mit Marie Buchheim, der einzigen Tochter des reichen Fabrikbesizers zu vermählen. Am gleichen Tage sollte er als Teilnehmer in die Firma eintreten und Mißbesizer der Maschinenfabrik werden, so hatte es sein bisheriger Chef bestimmt. Günstiger konnte doch einem Sterblichen das Glück nicht lächeln und im Geiste hatte der Buchhalter mehr wie einmal die Zigeuner geflehet, durch deren Uebertall ihm der Weg zu seinen jetzigen Erfolgen gebnet worden war. An den ehemaligen Freund dachte er dabei gar nicht mehr, an seine schöne Schwester ebensowenig. Wozu sich mit trüben Erinnerungen die glänzende Gegenwart und Zukunft verdunkeln. Was hinter ihm lag, das war gewesen.

13. Kapitel.

Nur noch wenige Tage und die Hochzeit Erich Häuslingers mit Marie Buchheim sollte stattfinden. In aller Stille und ohne Besonderen Prunk, so war es der Wunsch des Vaters, der Tochter und auch des zukünftigen Schwiegerohnes, sollte dieselbe gefeiert werden, aber es wurden doch schon allenthalben Vorbereitungen getroffen zu diesem Feste. Die Hand-

werker waren beschäftigt, die Wohnung für das junge Paar in Stand zu setzen, es war daher ein Kommen und Gehen in dem Hause und überall hörte man die Stimme des Buchhalters hindurch, der alles leitete und angab und sich schon als Herr und Besitzer hier in dem Hause fühlte.

Zeit befand er sich mit dem Fabrikbesizer in dessen Privatkontor in lebhafter Unterhaltung mit demselben begriffen, wobei der alte Herr nicht ganz so recht mit seinen Ausführungen einverstanden zu sein schien.

„Ich gebe zu, daß es in der Hauptsache mein Wunsch ist, das Gut zu kaufen, lieber Schwiegerpapa, aber ich denke, Marie wird es auch Freude machen und es ihrer Gesundheit nur förderlich sein, wenn sie zeitweilig auf dem Lande wohnen kann. Und dann bedenken Sie, wie wohl es Ihnen auch sein wird, wenn Sie die schöne Jahreszeit auf dem Lande erleben können, was doch früher immer ihr Wunsch war. Ich leide dann nicht mehr, daß Sie Ihre kostbare Gesundheit noch länger aufs Spiel setzen und sich mit Geschäftsjorgen abquälen, dieselbe überlassen Sie mir, Sie haben genug gearbeitet und verdienen die Ruhe.“

„So ganz wird das nicht gehen; ganz ohne Thätigkeit die Zeit zu verbringen, ist mir nicht möglich,“ entgegnete der Fabrikbesizer ernst. „Dort an die Nähe des Gutes knüpft sich für mich eine recht unangenehme Erinnerung, ich müßte allemal, wenn ich dorthin käme, an den Ueberfall der Zigeuner denken.“

(Fortsetzung folgt.)

brannten Vaulichkeiten sind erst vor circa vier Wochen fertiggestellt worden und waren bereits im verfloffenen Frühjahr einem größeren Brande ausgesetzt. Ihre Herstellung erforderte allein etwa 800,000 M.; die darin befindlichen und nunmehr gleichfalls ruinierten Maschinen hatten einen Wert von gegen 50,000 M. Das Warenlager und die Spinnerei waren fünf Stodwerke hoch gebaut. Die Fabrik, die in früheren Jahren bis zu 1500 Arbeiter beschäftigte, hat deren gegenwärtig nur etwa 800, von denen durch den Brand gegen 250 brotlos geworden sind. Im laufenden Jahre — resp. nur in letzter Zeit — ist infolge der ungünstigen geschäftlichen Konjunktur außerdem am Montag und am Samstag überhaupt nicht gearbeitet worden, so daß unvorsichtige Brandstiftung in jedem Falle als ausgeschlossen zu betrachten ist. Entweder liegt Selbsthinderung der aufgeschapelten Waren oder vorsätzliche Brandstiftung vor.

Berlin, 19. Oktober. Eine aufregende Scene spielte sich, laut „Volks-Anz.“, Brangelstraße 92 ab. Die in genanntem Hause von 3 Treppen links wohnenden Leute hatten ihr sieben bis acht Jahre altes Söhnchen zu Bett gebracht und waren fortgegangen. Das Kind erwachte und wurde von Furcht erfüllt, als es sich allein im finsternen Zimmer sah. In der Angst öffnete der Kleine das Fenster und kletterte hinaus, bis auf den unter dem Fensterbrett hervorretenden Sims. Hier wurde er von Vorübergehenden bemerkt. In kurzer Zeit hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden, die bei jeder Bewegung des Kindes laute Schreienrufe ausstieß. Das Kind erhob sich beäufmt. Es kletterte, sich mit den Händen an der freien Wand haltend und von Sims zu Sims schreitend, bis zum Nebenhause und griff nach der zwischen beiden Häusern herabfallenden Wassertrinne. Hier muß es wohl seine Absicht geändert haben, denn es setzte sich dort nieder. plötzlich erhob sich das Kind wieder und kletterte bis zu seinem Fenster zurück. Inzwischen waren einige Männer die Treppen hinaufgeseilt, hatten mit einem Beil die Thür eingeschlagen und kamen noch zur Zeit, um dem Kleinen beim Einsteigen ins Fenster beihilflich zu sein. Der Junge wurde nun bis zur Rückkunft der Eltern bei Nachbarn unten untergebracht. Die inzwischen herbeigerufene Feuerwehre konnte sogleich wieder abziehen.

Berlin, 19. Okt. Bei der Reichsbank hier erschien dieser Tage ein Kaufmann, welcher die jetzesten Reste von 10,000 Mark Reichsbanknoten vorwies und dafür Ersatz wünschte; dieser konnte ihm gewährt werden, weil die Nummern und sonst erforderlichen Merkmale noch vorhanden waren. Ein kleiner Hund des Kaufmanns war versehentlich in den eisernen Gelddrants eingesperrt worden, der, weil der Geschäftsinhaber auf jede Lage verzeihe, während jeder Zeit nicht geöffnet wurde. Bei seiner Rückkehr fand der Kaufmann das arme Tier tot in dem Schranke vor; es hatte, vom Hunger gepieinigt, die Banknoten aufgefressen.

Innsbruck, 15. Okt. (Zwei Walfahrerinnen), wie man sie nicht bald wieder finden wird, sind heute hier eingetroffen: Die 80 Jahre alte Anna Trager aus St. Johann in Taufers (Wustethal) und ihre 40 jährige unverheiratete Tochter. Beide machten, obwohl die eine eine hochbegabte Geisteskraft und die andere sehr stark blind, den ganzen langen Weg von ihrem Heimatort nach Einsiedeln in der Schweiz zu Fuß und stattenen auf unterwegs allen Walfahrtsorten ihren Besuch ab. Sogar über den Arlberg wanderten sie zu Fuß, statt durch den Arlberg mit der Bahn zu fahren. Das seltsame Walfahrerinnenpaar hat auch den Rückweg bis hieher zu Fuß gemacht und wird so auch über den Brenner in die Heimat weiter wandern, wo die beiden, die ganz mittellose sind und von der Mithätigkeit der Leute leben, nach zehnmöglicher Abwesenheit demnächst eingutreffen hoffen.

Wudapest. In Groß-Rikinda hat sich ein wahrhaft erschütterndes Familiendrama zugetragen: Der Oberleutnant Baron Eiseisberg verheiratete sich im vorigen Jahre mit Baroness Reben, der Tochter einer Innsbrucker Familie, einer auffallender Schönheit, welche er abgöttisch liebte. Vor einigen Tagen wurde dem jungen Offizier Familiengeld zu teil. Die Mutter erkrankte nach der Geburt, und trotzdem der Gatte sofort aus der Hauptstadt einen Spezialisten kommen ließ, war keine Rettung möglich. Als ihm die Ärzte mitteilten, daß seine Frau in der Wagonie liege, erschöpfte sich Baron Eiseisberg im Nebenzimmer, während seine Gattin zehn Minuten nachher

in den Armen ihrer Schwester den Geist aufgab. Einige Minuten später starb auch das Kind.

Eine neapolitanische Hochzeitstragödie. Salvatore Alpro feierte die Hochzeit mit seiner Anna Scognamilla in einer Oleria am blauen Golde von Neapel. Alle Verwandten und viele Freunde waren zum Schmaus eingeladen, bei dem es gemäthete Rapauenen und ledere Maccaroni gab. Feuriger Wein floß in Strömen, und Mandolinolen und Guitarren spielten bald scherzhaft, bald fehnfüchtige Liebeslieder. plöglich erklingt am Eingang der Weinblattsche ein heisches Mädchen: „Schügt mich, schügt mich, er will mich ermorben!“ Der „Gr.“ ein Burche Namens Giro, dem die Racheit aus wilden Augen leuchtete, erdient denn auch bald nach ihr mit einem Dolche in der Hand und verlangte die Geliebte zu sehen. Salvatore Alpro forderte jedoch den Friedensfürder auf, sich zu entfernen, der drohend davon ging. Das Mädchen blieb bei ihrer Beschüßern, um an dem weiteren Verlauf der Feier teilzunehmen. Aber es wollte keine rechtte Freude mehr aufkommen. Gegen Abend fuhr man nach dem Hause der Neuvermählten. Die Worte war mit Guirlanden geschmückt, und als das Paar den Wagen verließ, streuten ihnen Kinder Rosen auf den Weg. Da — ein Schuß, Salvatore bricht, ins Herz getroffen, neben seiner jungen Frau zusammen, die sich mit einem wahnstinnigen Schrei über den geliebten Leichnam wirft. Der heimtückische Mörder Salvatore war jener Giro, dessen Geliebte den Schuß der Hochzeitsgesellschaft gefunden hatte. Anna Scognamilla aber wurde am nächsten Morgen in das Heim für unheilbare Geistesranke geführt.

Eine astronomische Kalenderuhr, welche die Kleinigkeit von 75,000 Mark kostet, ist zu verkaufen. Wie von der Hof-Weltfabrik Dittelshorn in Karlsruhe mitgeteilt wird, ist der Erbauer dieses mechanischen Kunstwerkes, das aus 2200 Teilen, darunter 142 Nadeln, besteht, ein „armer Mann“, der sein eigenes Wohnlocher und das seiner Familie geopfert hat, um die berühmte Sträßburger Münsteruhr durch sein Werk noch zu überretten. Nicht weniger als 19 Jahre hat er an der Uhr gearbeitet und hat, um sie fertigstellen zu können, sein Hab und Gut verkauft. Die Aufzählung alles Dessen, was die Uhr leistet, fällt drei Foliensätze außer der Zeitangabe von der Stunde bis zum Jahr bringt sie die verschiedenartigsten Vorgänge am Sternenhimmel zur Darstellung und ist mit über hundert meist „lebenden Bildern“ geschmückt, setzt Glodenspiele in Bewegung und dgl. Nun sucht der erfindungsreiche Uhrmacher für sein Werk einen Käufer.

Kirchensänger für die Pfarrei Altobauern

vom 28. bis 27. Oktober 1901.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leutener, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Joseph Kimmeler, 8 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm, um 7 Uhr bei St. Sebastian gefest. Jahresmesse mit Riberia für die Rentbeamtenwitwe Aloisia Beck und ihren Mann.

Donnerstag: 6 Uhr Monatsmesse für Theresia Hörmann, 7 1/2 und 8 Uhr für Joseph Garzetter und für Leonhard Endrög, Waldmüller von Böben. Bei St. Michael hl. Messe für Viktoria Rothärmel.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Johann Raingmaier, 7 1/2 Uhr Wochenmesse für Mathias Gmeinder, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Kimerle. 9 1/2 Uhr Messe in Stephansried.

Samstag: 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia u. Aloisia Brenner, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögele.

Sonntag: Erntedankfest mit 10 stündigem Gebete. Um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Um 7 Uhr gefest. Jahresmesse für Anton und Johann Albrecht und deren Kinder, 8 Uhr Jahresgedächtnismessen für Carolina Wälke von Suggenberg und Michael Hölzle, halb 9 Uhr der parrische Gottesdienst mit Predigt und Hochamt, während desselben Stuhlopfers für die Armen.

Sandel und Verthe.

München, 21. Okt. (Räberpreise.) Die Räber lebend das Pfund zu 34—47 Bfg., tot zu 38—53 Bfg. Mündelsheimer Schraunen-Anzeige v. 19. Okt. 1901.

	Döcher		Mittlere		Geringere	
Kern	8 M.	20	8 M.	5	7 M.	83
Roggen	7	20	7	—	6	80
Gerste	8	—	7	—	7	80
Saber	7	41	6	85	6	65

Vorsicht beim Ankauf von Cigarren!

Das beste Geschäft macht an jedem Ort derjenige, welcher die besten Cigarren führt, da dies unter den Rauchern schnell bekannt ist; deshalb **Vorsicht beim Ankauf!** Beachten Sie einmal folgendes Angebot, machen Sie eine Probe und Ihr Erkennen über den Erfolg wird groß sein. Sie haben nur das Risiko des Retourgeschickens, wenn das Sortiment nicht gefällt. Retourrenten wird aber Niemanden einfallen, dafür bürgt die Qualität der Cigarren.

200 Stk. Sumatra Regalia 400 St. zus. Mk. 14.40 (Meine besten u. gangbarsten 6 & Cigarren.
200 „ Sumatra Esquisit
100 „ Handarbeit ist. Gewächs der Insel Java Mk. 5.20 Konkurrenz! 8 & Cig.

500 Stück. zusammen franco überallhin Mk. 19.60 Postkarte genügt.
Owambo und Yatta-Sortiment repräsentiert die höchste Leistung der Cigarren-Industrie.

Josef Christoph, Cigarren-Spez. Verschleiss, München.
(für vorzügl. Leistung prämiert: Goldene Medaille München 1898)
Zahlreiche Anerkennungschriften aus allen Gegenden in kürzester Zeit.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Maschinen-Öl

für landwirtschaftliche Maschinen

empfehlt äußerst billigt

Johann Tector, Memmingen.

Hauptzweck von

Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffee **besser** zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

den Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Füssen, überdies Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, welches aus Essig-Öge, Blutzreinigungsmittel (Preis complet 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anrechnungskarten laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, zubereitet mit 4 goldenen Becheln, ist **Neht nur** schmerzlos, sondern auch die **Besten Apotheke, Osterhofen (Niederö.)**, **Grä's Universal-Geheime Saige** und **Blutzreinigungsmittel** sub. gleich erhältlich.

Rechnungsformulare empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Plüh-Stauffer-Ritt

in **Zuben und Gläsern** mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen** prämiert, unübertroffen zum **Ritten** zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Bed Apotheker.

Geld-börse mit mehreren **Inhalt** wurde von der **Kirche** bis zur **Bahnrestauration** **verloren.** Man bittet um **Rückgabe** gegen **Belohnung.**

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! **Nächste Ziehung 1. November 1901.** Jährlich 12 Ziehung, mitabwechs. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die zur 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. **Anmeldungen** bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**

Gin Familienvater

mit sehr zahlreicher Familie, dessen **Gefrau** Verständnis hat, guten **Kaffee** zu bereiten, nimmt als **Satz** den **echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee**. Jede **Hausfrau**, die einen **Verlach** macht, würde stetige **Abnehmerin** von **Kanzler Feigenkaffee** werden.

Visitenkarten

liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Kaffee: **Hantelmann's** No. 22 hochfein verp. **Mocca-Melange** pr. Pfd. M. 1.-

besteht aus vorwiegend Kaffeebohnen-Mischung **unbedingt.**

Ausführliche Preislisten gratis u. frei an Diamanten.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, daher ein Versuch ohne Risiko! Verwand! wird diese allseitig beliebte Kaffeebohnen-Mischung entweder in **Postkolichen 4 1/2 Pfd. Rfr. M. 9.70** gegen Nach. oder in **Postkarten mit 1/2 Pfd. M. 9.25** gegen Nach. **Postkarten 1/2 Pfd. M. 9.25** gegen Nach. **H. Hantelmann, Hamburg 15.**

Bevorzugt wird von allen Fernern der seit 1850 bewährte **Goldbl. Hauskaffee** bei **H. Hantelmann** in **Seesen a. O. 10 Pfd. 1.00** und **1/2 Pfd. 0.50**.

Ottoberrer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereun.

Donnerstag den 24. Oktober 1901.

Das Ottoberrer Wochenblatt mit dem hiesigen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 22 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 88

Interesse werden billig berechnet und finden weitest Besondere. Die Einrückungen befristet werden bis längstens Freitag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 21. Okt. Der Kaiser hat anlässlich des Todes des in Österreich, Schloffen verstorbenen Fürsten Slynowsky an dessen Sohn folgendes Telegramm gerichtet: „Neues Palais, den 19. Oktober. Mit inniger Betrübnis habe ich aus Deinem Telegramm erfahren müssen, daß alle Kunst der Verste das Schwerkste von Dir und Deinem Hause nicht hat abwenden können. Mich bewegt jetzt nicht nur das Gefühl mit Dir, an den mich so liebe Erinnerungen an die gemeinsame Dienstzeit in meinem Leibgarderegiment knüpfen, sondern vornehmlich auch der Schmerz, daß leber ein so treues preuß. Herz zu schlagen aufgehört hat. Nie werde ich den Dahingeschiedenen vergessen, wie er in kritischer, schwerer Zeit meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater in patriotischer Hingebung die Treue gehalten und bekräftigt hat. Ich habe meinen Vetter, den Prinzen Friedrich Heinrich, beauftragt, mich bei der Beisetzung zu vertreten. Deine Frau Mutter, Deine Geschwister bitte ich meiner herzlichsten Anteilnahme zu versichern. Wilhelm.“ — Des Verstorbenen ältester Bruder ist jener Fürst Felix Slynowsky, der am 18. September 1848 in den Straßen Frankfurt zusammen mit Auerwald erschlagen ward. Der nunmehr Verstorbenen ward damals das Haupt der Familie, und auf seine damalige königstreue Haltung scheinen die obigen herzlichen Worte des Kaisers sich zu beziehen. Fürst Slynowsky war 82 Jahre alt, General der Kavallerie à la suite der Armee, einer der reichbegüterten Magnaten Schlesiens und der preussischen Monarchie.

Rom, 22. Oktober. Der Papst empfing heute den seit längerer Zeit auf einer Italienreise begreifenen Prinzen und die Prinzessin Rupprecht von Bayern. Später tauschten Prinz Rupprecht und Kardinal Rampella Besuche aus.

Der Gesundheitszustand des englischen Königs paars soll nicht der beste sein. Edward VII. ist von seinen Ärzten in der nachdrücklichsten Weise darauf hin-

gewiesen worden, daß er ein in weitgehendster Hinsicht geordnetes Leben zu führen und seiner Gesundheit die größte Sorgfalt zuwenden habe. Auch der Gesundheitszustand der Königin Alexandra befriedigt nicht, indem ihre Schwermüdigkeit in einem Maße zugenommen hat, daß eigentlich nur noch von fast völliger Taubheit die Rede sein kann. Es ist für sie schon gar nicht mehr möglich, ohne Hörrohr einem Gespräch zu folgen oder überhaupt etwas zu vernehmen, und dies mag auch dazu beigetragen haben, daß die Königin über eine stetig zunehmende hochgradige Nervosität zu klagen hat, die zumellen für sie selber wie für ihre Umgebung gleich unerträglich zu werden droht. Außerdem macht die seit langen Jahren vorhandene Verkrüppelung des rechten Beines das Gehen oft äußerst schwierig, so daß die Königin ohne Stock überhaupt nicht mehr selbstständig sich selbst auf kürzere Entfernungen fortbewegen kann.

Straßenarwalle Arbeitsloser. Nach einer telegraphischen Meldung aus London vom 19. Oktober fanden in Northampton Straßenarwalle statt, verursacht durch zahlreich Arbeitslose, welche durch die wirtschaftliche Krise heillos geworden sind. Besonders die Leinwandindustrie leidet sehr infolge der amerikanischen Konkurrenz. Ueber 200 Arbeitslose, welche allen Entbehrungen ausgesetzt sind, begaben sich nach einer tumultuösen Versammlung vor die Thore des Gefängnisses und baten um Unterstutz. Es kam mit Polizei und Gefängniswärtern zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden.

Bremen, 22. Oktober. Nachdem der Hafen von Neapel von der Regierung wieder als seuchenfrei erklärt worden ist, werden die Reichspostdampfer der österrischen und australischen Linie wieder Neapel anlaufen.

Ueber arge Ausschreitungen russischer Soldaten in Warschau wird dem „Berl. Lok. Anz.“ berichtet wie folgt: „Zu einer offenen Revolte kam es kürzlich auf dem

(26. Fortsetzung.) Feuilleton.

Ein falscher Freund.

„Und ich an den günstigen Zufall, der mich Ihre Bekanntschaft machen ließ, was ich doch nie zu bereuen hatte. Außerdem mag ich immer an die Prophezeiung der alten Zigeunerin denken. Als ich daher jetzt durch ein Zeitungsinsert erfuhr, daß dies reizende Gut abermals zu verkaufen sei, habe ich mich sofort mit dem derzeitigen Besitzer in Verbindung gesetzt und aus dessen Angaben auch gefunden, wie es eine ganz gute Kapitalanlage ist. Wenn Sie es aber nicht wünschen, so sehe ich selbstverständlich von dem Kaufe ab. Ihr Wille ist mir maßgebend und wird es auch allezeit bleiben.“

Der Fabrikbesitzer stand bereits sehr unter dem Einfluß seines Buchhalters, nachdem es einmal fest entschieden war, daß derselbe in einigen Tagen sein Schwiegerlohn werden und die Leitung des Geschäftes in die Hand nahm. So gab er denn auch seinen Widerstand gegen den Wunsch auf, obwohl derselbe durchaus nicht nach seinem Willen war.

„Wenn Sie es gerne wünschen und auch Marie damit einverstanden ist und es ihr Freude bereitet, so will ich durchaus nicht dagegen sein. Wie hoch beläuft sich der Kaufpreis und welche Anzahlung ist zu leisten?“

„Oh, das ist schon alles in Ordnung; ich werde aus meinen eigenen Mitteln die Summe erlegen, damit Sie sehen, daß ich doch nicht so ganz mit leeren Händen in ihr Haus

komme“ entgegnete der Buchhalter und ein eigenwilliges Lächeln spielte um seine Lippen.

Der Fabrikbesitzer blühte überrascht zu ihm hin, also aus eigenen Mitteln wollte er das Gut kaufen.

„Ich wußte nicht, daß Sie noch irgend welches nennenswerte Vermögen besitzen, da ich annahm, es sei Ihnen damals nach dem Unglück ihres Vaters nichts geblieben.“

„Ein armer Mann war ich damals auch, aber das Glück war mir schon vor längerer Zeit günstig, ein Lotteriegewinn und dann meine Ersparnisse von meinem Gehalte, den ich niemals aufbrauchte, haben sich zu einem kleinen Vermögen herangebildet.“ Dabei klopfte er an seine Brust, wo er den Schatz verborgen hatte. „Ich möchte noch heute hinausfahren, um den Kauf zu vollziehen und Marie damit zu überraschen. An Stelle einer längeren Hochzeitsreise werden wir für einige Wochen dann dort unsern Aufenthalt nehmen, denn es wird Ihnen auch gewiß angenehmer sein, wenn wir näher sind und ich mich hin und wieder um das Geschäft kümmern kann.“

Der Fabrikbesitzer war erfreut, über diese Rücksichtnahme seines künftigen Schwiegersohnes und gratulierte sich im Stillen zu demselben.

„Ich brauche wohl nicht noch einmal zu versichern, daß Sie mir auch ohne Vermögen willkommen waren; behalten Sie Ihre Ersparnisse zu Ihrer Verfügung und nennen Sie mir die Summe, welche als Anzahlung notwendig ist.“

„Sie sind zu gütig, Schwiegerpapa,“ rief der Buchhalter und wollte die Hand des Fabrikbesitzers ergreifen, um sie aus

Mosotoner Felde, dem Übungsplatz der hiesigen Garnison. Die gemeinen Soldaten eines ganzen Regiments versagten den Gehorsam, weil sie zu schlecht befristigt würden. Der Oberst, bei dem Besondere erhoben worden war, hob alle Schulden der Unteroffiziere zu, die sich an der Menagelieferung betheiligten; doch scheint es, daß der Commandeur seinerseits sich auch unredelmäßige Vorteile verschaffte und nur einen Teil des Bedarfs liefern ließ. Die Offiziere gingen gegen die meuternden Soldaten vor, mußten aber zurückweichen, da sie beschossen wurden. Ein schwer verletzter Offizier ist bereits gestorben. Die Räubelführer wurden nach der Citadelle geschafft; etwa 300 Soldaten dürften vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden.

Die Zumulte, welche in letzter Zeit in mehreren spanischen Städten ausgebrochen sind, scheinen vorläufig unterdrückt worden zu sein, doch ist allenthalben so viel Jähndunst aufgetrieben, daß die Unruhen jeden Augenblick wieder losbrechen können. Aus Vigo wird z. B. telegraphirt, daß daselbst 4000 Arbeiter in Folge Schließens mehrerer Konferenzen beschäftigungslos sind. In Oijón bauen die Verhaftungen fort. — In Sevilla herrscht nunmehr Ruhe.

Drei Millionen Franken für die Buren! Im Brüsseler Buren-Hilfskomitee erzählt man, es sei dem Präsidenten Krüger vor etwa acht Tagen von gänzlich unbekannter Seite die Summe von zwei Millionen Franken in englischen Banknoten überwiesen worden, mit der Widmung: „Ein Beitrag zur Ergänzung des Waffen- und Munitionsvorrates der tapferen Buren.“ — Im Anschluß hieran wird berichtet, daß Agenten der Buren seit langem in allen südafrikanischen Hafenplätzen mit großem Erfolge thätig seien, um aus den Händen englischer Kaufleute Kriegsbedarf für die Buren aufzukaufen.

Yeking, 22. Oktober. Hiesige hohe Beamten erhielten Nachrichten, daß ein neuer Thronerbe ernannt werden wird, wenn die Kaiserin mit dem Prinzen Tsching in Kainong zusammenstreffen wird. Dasselbe werde eine allgemeine Beratung über die Angelegenheiten des Reiches stattfinden. Der Kandidat der Kaiserin soll Sun Peite, ein Neffe des Prinzen Tuan sein. Die Reformpartei erhebt gegen die Wahl Einwendungen. Man glaubt, daß auch die Mächte sich derselben widersetzen werden, wenn die Kaiserin auf der Wahl besteht. — Der spanische Gesandte Coloman verläßt heute Yeking. Dogen des diplomatischen Corps wird nunmehr der österreichisch-ungarische Gesandte Frhr. v. Wajsborn.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 21. Okt. Aus Durban wird telegraphirt, man zweifle nicht, daß Botha durch den Bongolabusch in das Swasiland entkam; seine Armee zerstreute sich in kleinen Ab-

teilungen. — Nach Brüsseler Telegrammen erhielt Präsident Krüger einen Bericht von Schalk Burger vom 23. Sept., wonach der größte Teil der Raptolone in offener Rebellion ist. Mehr als 15 000 Afrikaner wurden während der letzten drei Monate von den Buren bewaffnet, und ihre Zahl nimmt täglich zu. Die Lage der Buren wird in dem Bericht als sehr günstig bezeichnet. Jonker von der Heeren, der Privatsekretär Krügers, wird binnen kurzem mit einem Auftrage des Präsidenten abwärts nach Petersburg gehen.

Kapstadt, 22. Oktober. Gestern wurden die Bestimmungen des Kriegsrechtes auch auf der Rappahinsel verhängt. Danach soll das ordentliche Recht in der Kolonie so weit wie möglich aufrecht erhalten werden. Ferner soll Niemand bestraft sein, den Distrikt ohne Erlaubnis aus dem See- oder Landwege zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, welche aufreizende Artikel enthalten, und der Handel mit Kontrebande ist verboten. Desgleichen ist unbefugten Personen nicht gestattet, Feuerwaffen, Gewehrmunition und Explosivstoffe zu halten. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Diese Bestimmungen werden durch die Zivilbehörden zur Ausführung gebracht. — Eine Patrouille von der Abteilung des Obersten Pilcher wurde in der Nähe von Smithfield am 19. cr. gefangen durch Buren, die Raptalform trugen.

Gleiches mit Gleichem! Die Buren beginnen nun auch, wie nicht anders zu erwarten war, mit Repressalien wegen der letzten Blutdeute der Engländer im Caplande. Ein Befehl Botha's ordnete dieselben bereits an. Die Kommandos Theron und Maritz, welche in der Richtung auf Capstadt vordringen, brennen alle Farmen nieder, welche Engländern gehören. Weitere schärfere Repressalien stehen bevor. Botha verhängte Ritzger, daß fortan für jeden hingerichteten Burenoffizier ein kriegerischer englischer Offizier erschossen wird.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 21. Oktober. Heute Vormittag geriet im hiesigen Zentralbahnhof der unverschämte Wagenschieber Job. Schuler bei einem Rangiermander zwischen die Pfeiler, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Schuler, der in der Annahme, der Rangierzug werde sich nicht so rasch nähern, aufreht zwischen die Wagen getreten war, war sofort tot.

Regensburg, 21. Oktober. (Arbeiterentlassung.) Am Samstag Abends wurden bei der Holzindustrie-Aktiengesellschaft (früher Hofmeier) ca. 50 Mann entlassen und zwar wegen schlechten Geschäftsganges. Zugleich wurde den Arbeitern bemerkt, daß nächstens wahrscheinlich noch weitere Entlassungen folgen werden, nach Umständen der Betrieb ganz eingestellt werden müsse.

Dankbarkeit zu drücken, als einer der im Nebenraum thätigen Angestellten den Kopf durch die Thüre steckte.

„Zwei fremde Herren wünschen Herrn Häuslinger zu sprechen,“ sagte der Angestellte.

„Wegen zu einer gelegeneren Zeit wiederkommen, wenn es sonst nichts dringendes ist,“ entgegnete der Buchhalter.

„Nein, sofort auf der Stelle wollen sie vorgelassen werden und die Beiden sehen nicht danach aus, als lassen sie sich abweisen.“

„Zum Henker, ich bin doch Herr meiner Zeit und empfangen, wenn und wann ich will,“ fuhr Häuslinger gereizt auf und doch wurde es ihm mit einem Male ganz leibsam zu Mute.

Die beiden Herren, die ihn zu sprechen wünschten, mochten wohl seine letzten Worte gehört haben; der Angestellte wurde plötzlich bei Seite geschoben und im Rahmen der Thüre erschienen die Beiden.

„Nein, gegenwärtig sind sie nicht mehr Herr Ihrer Zeit,“ klang scharf die Stimme des einen, des älteren der beiden eingetretenen Männer. „Nachen Sie sich sofort bereit, und zu folgen.“

„Was wollen Sie von mir?“ flötete der Buchhalter verlegen.

„Hier dieser Verhaftungsbefehl wird es Ihnen zur Genüge sagen,“ mit diesen Worten hielt der Sprecher dem Buchhalter ein Schriftstück vor.

„Unmöglich!“ das war alles, was Erich Häuslinger herauszubringen vermochte und sein Blick irrte wie hilflos suchend

im Zimmer umher. Der Boden, auf dem er stand, schien ihm unter den Füßen zu wanken und alles um ihn her sich wie toll im Kreise zu drehen.

„Nun, wollen Sie uns folgen?“ fragte der Criminal-Commissar, denn ein solcher war es, und sein Begleiter ein Schuhmann in Civil. „Lebendig leben!“ schrie der Buchhalter, über den mit einem Male wieder Leben gekommen zu sein schien, nachdem er im ersten Augenblick wie von einem schweren Schlag getroffen abgestanden hatte. Mit einem Saugensatz erg zu einer zweiten Ausgangstür — riß dieselbe auf und hinaus war er. Die beiden Beamten, die sich dessen wohl nicht versehen haben mochten, waren zwar sofort hinter ihm her und der eine hatte ihn auch schon glücklich am Rockhock gefaßt — aber ein Rud und er hielt nur ein Stück abgerissenen Stoff — die Bezugsweisung mußte dem Buchhalter außergewöhnliche Kraft verliehen haben.

Hinaus war er; seine beiden Verfolger, die ihm nach-eilen wollten, konnten ihm nicht auf demselben Wege folgen — die Thür war verschlossen, der Flüchtling hatte draußen den Schlüssel umgedreht.

„Eine schöne Geschichte!“ witterte der Criminalcommissar. „Aber noch ist er nicht aus dem Hause und wir werden ihn doch noch einholen.“

Diese Hoffnung sollte sich aber nicht erfüllen, denn ehe sie den Umweg durch die andere Thüre zurückgelegt, war der mit den Verdächtigen wohlvertraute Buchhalter bereits verschwunden — Niemand konnte angeben, wohin er sich begeben

*** Bayerischer Bauerntag in Regensburg.**

Regensburg, 22. Okt. Soeben 3 Uhr 20 Min. wurde der großartig verlaufene bayerische Bauerntag, der von mindestens 6000 Bauern aus allen Gauen des Bayerischen Landes besucht war, von Vorsitzenden Reichsrat Frhr. von Soden geschlossen. Als Redner traten auf die Abgeordneten Steininger, Prieger, Lutz, Beck und Heim, die alle stürmischen Beifall ernteten. Einmüthig wurde folgende Resolution angenommen:

Der Bayerische Bauerntag erklärt: Die künftige Gestalt und des Zolltarifs ist eine Lebensfrage der Landwirtschaft.

Die bayerischen Bauern erwarten von den verbündeten deutschen Regierungen, besonders von der bayerischen Regierung, daß die den Landwirten wiederholt gegebenen Versprechungen auf verlässlichen Hülfszoll der landwirtschaftlichen Produktionen eingelöst werden. Der Bauerntag verlangt gleiche Verzollung der vier Hauptgetreidearten, einen Mindestzoll von 6 Mk. per Doppel-Zentner für dieselben; eine der Ausbeute entsprechende Verzollung von Malz, Mehl und anderen Mülleerzeugnissen; Aufhebung der gemischten Transitzölle; Minimatzölle für Vieh und tierische Erzeugnisse und für sämtliche andere landwirtschaftliche Produkte, wie Tabak, Obst, Wein u. s. f. nach den Vorschlägen des Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. August ds. Jz.: einen Minimatzoll von 70 Mk. per Doppel-Zentner Hopfen.

Der Bauerntag hat sich auf die Mindestforderung von 6 Mark per Doppel-Zentner für die 4 Hauptgetreidearten geeinigt, obgleich eine höhere Zollforderung von 7—8 Mk. für einzelne Getreidearten begründet ist. Von höheren Forderungen sieht der Bauerntag insofern ab, nur unter der Voraussetzung der Einführung des Minimaltarifs für sämtliche landwirtschaftl. Produkte. Die ganze Verammlung trug das Bild der größten Einmüthigkeit. Mit Genugthuung konstatieren wir: Die Bauern sind einig geworden in ihren Forderungen.

Lothales und aus dem Kreise.

Oktoberfesten, 22. Okt. Der hiesige Gesellenverein hat sich wieder auf dem Gebiete der Unterhaltung großes Verdienst erworben, indem er, wie schon angeündigt, letzten Sonntag und gestern das historische Schauspiel „Der hl. Willibrod“ von P. R. Rubin im Gasthause zum „goldenen Hirsche“ dahier zur Aufführung brachte. Beide Male war der Besuch ein sehr starker, und alles war hoch befriedigt. Es wurde, wie wir nicht anders erwarteten, ganz vorzüglich gespielt. Die Rollen waren sehr hübsch und mit Geschmack ausgewählt, die Scenetien sehr lebhaft. Auch die musikalischen Leistungen verdienen alles Lob, da sowohl die Gesänge als auch die Piecen in den Zwischenacten ganz wacker vorgetragen wurden. Somit können die Leiter der ganzen Aufführung, Herr Maler Breher und Herr Ambros Lieb, und die übrigen mitwirkenden Herrn auf ein wohlgelungenes Werk zurückblicken. Sie haben gezeigt, was Liebe und Eifer zu einer Sache, verbunden mit dem nötigen Verständnis, zu leisten im Stande sind. Bei der Aufführung am Sonntag kamen nach Beendigung des Schauspiels noch mehrere komische Aufführungen zum Vortrag, und es entwickelte sich ein äußerst heiteres Leben, so daß nach den ersten Stunden auch der Humor zu seinem Rechte kam.

Tüschheim, 21. Oktober. Heute Abend halb 6 Uhr suchten mehrere barmherzige Brüder, vom Wörthshofener Kurhaus mit den als Durchgänger bekannten Pferden des Metzgermeisters Döring nach Wörthshofen. In der Nähe der Bahnüberfahrt der Straße Tüschheim-Windelheim nahe dem Bahnhof schauten die Tiere aus unbekannter Ursache und gingen, nachdem sie den Wagen über die Brüstung hinabgeschleudert, mit dem Vordergeschengestell durch. Beim Bahnübergang durchdrangen sie die beiden wegen Passierens einer Rangiermaschine eben niedergelassenen Schranken und setzten wenige Meter vor der heranbrausenden Maschine über die Geleise. Hätten sie den Wagen noch hinter sich gehabt, wären die Insassen beim Passieren der Bahnlinie verloren gewesen. So wurde nur einer derselben errettet, der andere leicht verletzt.

hätte, und wenn auch innerlich ergrimmt — sie mußten doch mit leeren Händen wieder abziehen — selbst in dem Augenblick, als sich die Maschinen des Reges so eng um ihn verstrickt hatten, war es Erich Häuslinger noch gelungen, sich aus den Schlingen zu befreien und der gerechten Strafe zu entgehen. (Fortsetzung folgt.)

Augsburg, 22. Okt. Wie die „Augsburger Postztg.“ mitteilt, hat der Papst nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen: das Ritterkreuz des Ordens Bisius IX. dem Verleger und Buchdruckereibesitzer Adolf Haas in Augsburg, das Ritterkreuz des Gregoriusordens: dem Landtags- und Reichstagsabgeordneten Oberlehrer Wrielen-Pfister, dem Verleger und Buchdruckereibesitzer Joseph Grabher und dem Verlagsbuchhändler Michael Seig; ferner das Kreuz pro ecclesia et pontifice dem Regierungsfunktionär Karl Forster, sämtliche in Augsburg.

Vermischte Nachrichten.

Den Zwanzigpfennigstücken, den silbernen sowohl wie denen aus dem minderwertigen aus Nickel, geht es jetzt, nachdem die goldenen Fünfmarsstücke außer Kurs gesetzt sind, ebenfalls an den Kraken, zunächst den silbernen, deren Kupferzusatzung der Bundesrat demnächst beschließen wird. Am 1. October waren davon noch fast 6 Millionen Mark im Umlauf, was Wandum kaum glaubhaft scheinen mag, da man die kleinen Münzen fast gar nicht mehr sieht. Wer noch welche hat, muß sie los zu werden, damit er nicht zu Schaden komme. Jedenfalls lasse er die Frist, welche der Bundesrat festsetzen wird, nicht verstreichen. Auch die unehlenen Nickelzwanzigpfennigstücke, von denen nur für 6 Millionen Mark geprägt waren, und die ebenfalls verschwinden sollen, sind bereits zur größeren Hälfte eingelöst. Sie werden nicht demitt.

Zur Typhusepidemie in Gelsenkirchen. Vom 13. bis 19. October sind im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen 49 Neuerkrankungen an Typhus amtlich gemeldet worden. 129 Personen wurden als genesen entlassen und 30 sind gestorben. Die Zahl der Kranken hat sich somit von 1370 auf 1257 in der angegebenen Zeit verringert.

Berlin, 22. October. Die Morgenblätter melden aus Deut: Dem hiesigen Bahnhofsinspektor wurden gestern von einem Eisenbahnzug beide Beine abgefahren, wodurch der Tod sofort eintrat. — Die Morgenblätter melden ferner aus Rassel: Unter den Mannschaften des 83. Infanterie-Regiments kamen einige Typhuskfälle vor.

Aus der Schweiz. Daß beim Traubenessen große Vorsicht zu walten hat, lehrt wiederum ein Fall, den die „R. Zür. Ztg.“ registriert. Das zwölfjährige Töchterchen des Präsidenten des Naturhistorischen Zürich liegt in Folge Kupfervergiftung schwer krank darnieder. Es aß Trauben ohne dieselben vorher gehörig gereinigt zu haben, was die meisten Leute auch unterlassen. Es jag sich dadurch einen Magenkatarrh schlimmer Art zu. Der Mageninhalt zeigte deutliche Spuren von Kupfervitriol, mit welchem die Reben bespritzt zu werden pflegen.

Reklametell.

So Mancher klagt über Nervosität und gibt allem Möglichen die Schuld, nur nicht sich selbst und seiner unrichtigen Lebensweise. Wer den Tag schon damit beginnt, daß er mehrere Tassen starken Bohnenkaffees zu sich nimmt, darf sich nicht wundern, wenn er nervös und sogar magenkrank wird. Gerade für den Kaffee geeignet aber ein ausgezeichnetes Ersatzmittel, mit dem Jeder, der es praktisch noch nicht kennt, einen Versuch machen soll. Es ist Rathreiner's Malzloffe, der in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt und deshalb als vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann. Nimmt man ihn als Zulatz zum Bohnenkaffee, so wird der Kaffee dadurch voller, im Geschmack angenehmer und wesentlich belümmlicher.

Somonym.

Ein Blümchen, das ihr alle wohl kennt,
Mit dem lateinischen Namen es nennt
Ein musikalisches Instrument.
Wer laßt's? — Das Rätsel ist zu End'.
Auflösung des Rätsels (Somonym statt Siben-Rätsel)
in Nr. 86: Lampe.

Sandel und Verlehr.

Rempter Butterpreis vom 23. October 1901
Süßrahmbutter Mk. 102
Sennbutter " 99

Leipzig: Gute Nachfrage.

München, 23. Okt. (Räbterpreise.) Die Räbter lebend das Pfund zu 34—48 Pfg., tot zu 37—53 Pfg.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Gebe hiemit bekannt, daß ich in meinem neuerbauten Kaufhaus in der **Bahnhofstraße in Ottobeuren** ein Lager von sämtlichen Sorten

Speise- und Futtermehle sowie Maismehle errichtet habe und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Verlege mich auch hauptsächlich auf den

Getreidehandel

sämtlicher Gattungen, speziell Haber in Kauf und Verkauf, führe letzteren stets auf Lager und gebe denselben in jedem Quantum zu dem billigsten Preise ab.

Ottobeuren, im Oktober 1901.

Hochachtungsvollst

Alexander Notz.

Textor's

Fischthranlederfett

die einzige Schuhschmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Vorsicht beim Ankauf von Cigarren!

Das beste Geschäft macht an jedem Ort derjenige, welcher die besten **Cigarren** führt, da dies unter den Rauchern schnell bekannt ist; deshalb **Vorsicht beim Ankauf!** Beachten Sie einmal folgendes Angebot, machen Sie eine Probe und Ihr Erstaunen über den Erfolg wird groß sein. Sie haben nur das Risiko des Retourschickens, wenn das Sortiment nicht gefällt. Retoursenden wird aber Niemanden einfallen, dafür bürgt die Qualität der Cigarren.

200 Stk. Sumatra Regalia	400 St. ZUS. Mk. 14.40	Meine besten u. gang-
200 „ Sumatra Esquisit		barsten 6 & Cigarren.
100 „ Handarbeit ist. Gewächs der Insel Java		Mk. 5.20	Concurrenzl. 8 & Cig.

500 Stück zusammen franco überallhin **Mk. 19.60** Postkarte genügt.

Owambo und **Yatta-Sortiment** repräsentiert die höchste Leistung der Cigarren-Industrie.

Josef Christoph, Cigarren-Spez. Verschleiss, München.

(für vorzügl. Leistung prämiert: **Goldene Medaille München 1898**)
Bährliche Anerkennungschriften aus allen Gegenden in kürzester Zeit.

Der Grund dafür,

daß in allen Kreisen der Bevölkerung Kathreiner's Malz-
kaffee gleichmäßig Anhänger findet, liegt in seinem vor-
züglichen Geschmack und seiner unerreichten Reifeum-
lieft.

Grabkränze u.

Grablaternen

empfehle

Raith.

Ottobeuren.
Samstag, den 26. Oktober abends

Enten-Partie,

wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlich einlabet

Alois Baur,
Gasthaus z. „Linde.“

Ottobeuren.

Unterszeichnete empfiehlt auf kommenden Allerheiligen gefärbte

Moos- und Wachskränze

u. Kreuze mit Anker.

Ferner empfehle auch

Lebende Kränze

als:

Cypressen, Aler, Lorbeer r. r.

Achtungsvollst

Theresia Schütz,

Schuhmachersche Frau.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 1. November 1901.

Jährlich 12 Ziehung, mitabwechs.

Hauptte. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung:

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

Couverts
liefert mit Firma-Ausdruck die **Gausler'sche Buchdruckerei**

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. **Filiale in Rempten.**
Kettencapital M. 27,171,800.—
Reserve „ 9,244,550.—
Hypothekensbestand Ende Juni 1901 „ 162,437,635.44
Pfandbriefsumlauf „ „ 1901 „ 161,599,300.—

Abtheilung für Depósitos.

In unserem **neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße L 61**, dessen **Tresor** nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depôts

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwahrung und stellen unseren Depönten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gemähren Vorschüsse auf hinterlegte Depôts. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depôts unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Depôts

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Depönten verschlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eiserne Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Tresor vermieten wir **eiserne Schrankfächer (sog. Safes)** unter Selbstverschluß der Miether in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungestörten Arbeit mit dem Inhabt der Fächer und Depôts stehen im Vorzimmer des Tresors **verschließbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Einrichtungen ergebenst ein. Reglements sind jederzeit an unserm Depötschalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.

Kuften killeu
 die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte
 Zeugnisse verbürgen
 den sichern Erfolg bei **Kuften,**
Heiserkeit, Catarrh und
Verstleimung. Dafür An-
 gebotenes weise zurück! Packet
 25 Pfg. Niederlage bei:
Joseph Hasel in Otto-
beuren, Benzel Ludwig's
Ww. und F. J. Wölste in
Wolferschwanden.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein
 schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten
um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Eischtücher, Servietten, Taschentücher,
 Hand- und Küchentücher, Scheuertücher,
 Keim- und Halb-Körnen, Sehtzeuge, Bett-
 kösser und Bretts, Halbwoollene Kleider
 Stoffe, Altthüringische- und Spruhydenen
 Kuchenhäuser-Bekken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Hand-
 fabricate. Viele tausend Anerkenn-
 ungschreiben liegen vor. **Auster**
und Preisverzeichnisse stehen auf
Wunsch portofrei zu Diensten, bitte
 verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weberverein Gotha

Vorsitzender: C. F. Gröbel,
 Kaufmann u. Landtags-Abgeordneter.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Preise der Ottobeurer Schranne vom 24. Oktober 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Rst.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenband.	Heutiger Verlauf.	Bleibt Rst.	Durchschnitts-Preis per Sacknet.			Aufschlag	Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster				
Rein	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M	10	M	10	M	10	20
Roggen	—	3	3	3	—	8	10	8	10	—	—	—
Gerste	—	6	6	6	—	7	7	7	—	—	—	—
Haber	—	12	12	12	—	7	20	7	—	—	—	20

Bienenzucht- und Obstbauverein Sontheim und Umgegend.



Sonntag, den 27. Oktober, nachm.

3 Uhr

Versammlung

in **Frechenrieden.**

Tagesordnung:

Bericht über die Landesausstellung, Einbeziehung der rückständigen Mitgliederbeiträge und Aufstellung eines Geschäftsprogrammes für das Vereinsjahr 1902.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand: **J. N. Mayer, l. g. Nat.**

Herren-Confektion

für Herbst und Winter.

Herren- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen von 8-30 Wrt.

Herren- u. Knaben-Hosen,

Ueberzieher, Haveloks,

Lodenjoppen, blaue Anzüge,

== Kinder-Anzüge ==

zu billigsten Preisen in reichster Auswahl.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Ottobauern.

Alois Fürguf, Schneidermeister.

Pelzmäntel besorge auf das vorteilhafteste.

Geldlotterie für eine kath. Kirche in Tutzing am Starnberger See.

Gewinne:

1 Haupttreffer baar 30000 = M. 30000

1 Haupttreffer baar 10000 = M. 10000

1 Haupttreffer baar 6000 = M. 6000

1 Haupttreffer baar 3000 = M. 3000

3 Gewinne baar à M. 1000 = M. 3000

4 Gewinne baar à M. 500 = M. 2000

5 Gewinne baar à M. 400 = M. 2000

10 Gewinne baar à M. 300 = M. 3000

20 Gewinne baar à M. 200 = M. 2000

40 Gewinne baar à M. 100 = M. 2000

80 Gewinne baar à M. 50 = M. 2000

150 Gewinne baar à M. 25 = M. 2000

600 Gewinne baar à M. 20 = M. 3000

6000 Gewinne baar à M. 10 = M. 6000

60000 Gewinne baar à M. 4 = M. 24000

6926 Treffer baar Geld Mark 100000

Alle Gewinne ohne jeden Abzug.

Tutzinger Loose à 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)

durch die General-Agentur A. & B. Schuler, München,

sowie bei Buchdr. Baur, Ottobauern.

Auf
Merheiligen
empfehle als
Grab schmuck
Trauerkränze
Palmbüchel
Kreuze
in schönster Auswahl und
zu den billigsten Preisen.
Joh. Fergg,
Buchbinderei, Ottobauern.

Soben ein Posten
Melasse-Futter,
Malzkeim u. auch
Vorfumf
gemischt auf Lager gebracht und
empfehle dasselbe billigt.
Ottobauern, im Okt. 1901.
Alexander Rog.

Geldbörse mit mehrerem
Inhalt wurde von der
Kirche bis zur Bahnhofrestauration
verloren.
Man bittet um Rückgabe gegen Be-
lohnung.

S autauschläge aller Art,
Flechten, nass. u. trockene
Harnleiden, Niere,
Sommerprossen u. dgl.
offene Füße (Fußgeschwüre) usw.
behandelt mit bestem Erfolg
Dr. med. Hartmann,
Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden,
Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.
Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg.
in Briefmarken für Rückporto.

Ein neuer schwarzer **Filzhut**
wurde auf dem Wege von Niebers
bis Lachen gefunden. Von wem,
sagt die Red.

W. Becker in Essen am 20. Okt.
fabr. allein seit 1890
den anerkannt unübertroffenen **Soländ.**
Zusat. Ein 10 Pfd.-Beutel à 8 Mk.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Bugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 26. Oktober 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die L. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pf.

Nr. 89

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einigungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schreinermeisters August Dodel in Ottobeuren ist heute, am 23. Oktober 1901, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter I. Gerichtsvollzieher Frey in Ottobeuren. Konkursforderungen sind bis zum 10. Dez. h. Jrs. einschließlich bei dem Gerichte anzumelden. Erste Gläubigerversammlung: Samstag, den 23. November h. Jrs. vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: Donnerstag, den 23. Januar 1902, vormittags 10 Uhr. Öffener Arrest mit Angezeihr bis zum 23. Dezember h. J. einschließlich.

Ottobeuren, den 23. Oktober 1901

Gerichtsschreiberei

des kgl. A. Amtsgerichts Ottobeuren.

J. B.

Kalt,

Sekretariatsassistent.

Deutschland und Ausland.

Der Reichskriegsflaggen im Juliustium zu Spanbau ist kürzlich revidiert worden, und zwar von dem Verwalter des Schatzes, Geheimrat Plath, und dem Reichsflaggenabgeordneten Dr. Pachnide, Mitglied der Reichsschuldenkommission. Derartige Revisionen finden alljährlich einmal statt. Zu Beanstandungen fand sich kein Anlaß; alle die 1200 Riffen, die je 100 000 Mark in gemünztem Golde enthalten, waren unversehrt, und das Nachschälen der zur Eichprobe herausgehobenen Riffen ergaben keinen Fehlerbetrag. Der Schatz ist in mehrere Meter starken Gemölsen geborgen zu denen drei

schwere eiserne Türen führen. Diese zu öffnen, sind sechs verschiedene Schlüssel nötig, die wiederum an verschiedenen Orten aufbewahrt werden. Tag und Nacht bemacht ein Militärposten den Juliustium inmitten der an allen Seiten von der Havel umpflühten Itzobelle. Außerdem revidiert täglich einmal eine Offizierspatrouille die umgebenden Gemölde und Kellerwände. Die Gemölde selbst darf nur die Revisionskommission betreten.

Breslau, 23. Oktober. Anhaltende Arbeitslosigkeit und vierprozentige Lohnabzüge haben den in den hiesigen Eisengießereien und Waggonfabriken beschäftigten Arbeitern teils bevor, teils sind sie bereits eingetreten. Gegen einen zehnprozentigen Lohnabzug für die Schmelze haben die Arbeiter der Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Comp., A. G., in einer Versammlung protestiert.

Rom, 23. Okt. Demnach soll eine neue Encyclica des Papstes zu erwarten sein. Im November soll auch ein Konfitorium abgehalten werden zu dem Zweck, daß der Papst in einer Allocution sich mit den vorzüglichsten sozialen Problemen beschäftigen will, welche die Völker gegenwärtig interessieren. Nach den darüber im Vatikan umlaufenden Gerüchten wird die Allocution eine erneuerte und verbesserte Auflage von Leo's XIII. Arbeiter-Encyclica „Rerum novarum“ sein.

Paris, 24. Oktober. Wie das Blatt „Kappel“ aus Laurentz Marquis berichtet, haben die Buren bedeutende Bestellungen an Kanonen bei verschiedenen europäischen Fabriken gemacht. Unter diesen Firmen befindet sich auch eine englische. Wie es heißt, wollen die Buren nochmals energisch vorgehen und gebrauchen dazu Artillerie.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Kapstadt, 22. Oktober. Zur Wiedererregung für die englischen Graufantaten ließ der Buren general Botha,

(27. Fortsetzung.)

Fremdleton.

Ein falscher Freund.

Wie war es nun gekommen, daß das Gebäude von Zug und Trug über dem Verschwinden schließlich zusammengebrochen war und er sein Nest in der Flucht fand? Durch Arthur Buchheim, der dem ersten Tag an, wo er sein Vaterhaus verlassen mußte, nichts unversucht ließ, um den Spuren Erich Häuslingers nachzugehen und sein falsches Spiel aufzudecken. Freilich, so leicht sollte es ihm nicht werden, denn der Hantelenschmied hatte alles gar schlau eingefädelt und so leicht war ihm nicht beizukommen. Ueber die Vorgänge im Hause seines Vaters suchte er sich immer heimlicher Weise zu unterrichten und so erfuhr er auch, daß der Buchhalter im Begriff war, sich mit seiner Schwester zu verheiraten — nun wurde ihm klar, warum er von demselben ins Verderben geführt worden — er war ihm im Wege. Wie er nur so plump in die Falle gehen konnte und er schlug sich unwillkürlich vor die Stirne. Nunmehr galt es, diese Heirat zu verhindern — aber wie. Offen vor seinen Vater hintreten und ihm sagen, der Mann, den er in sein Haus aufgenommen, sei ein Unwürdiger, dies konnte er nicht wagen. Wo waren die Beweise dafür! Ohne diese würde ihm der Buchhalter nur auslachen und doch seinen Zweck erreichen, denn auch sein Vater mußte seine Worte nur als Ausflüß seines liebevollens gegen den Buchhalter betrachten — wer verdiente mehr Glauben — der Ehrenmann, auf dessen Namen nach alzeitiger Meinung

nicht der geringste Mangel haßte oder der Wechselwandler. Mufte er nicht viel mehr befürchten, der Buchhalter drehte den Spieß um und bejähigte ihn der begangenen Wechselwandlerung.

Je näher der Tag der Hochzeit im Hause seines Vaters heranrückte, der ihm bekannt war, desto unruhiger wurde Arthur Buchheim — sollte er ruhig mit ansehen müssen, wie seine Schwester an die Seite dieses Mannes geleitet wurde, der kein Herz besaß und dessen Sinnen und Trachten nur auf Geld gerichtet war. Da sollte ihm der Zufall zu Hilfe kommen und dieses war jenes Gespräch, welches sich auf die Erfindung des ehemaligen Obermeisters bezog hatte. Arthur Buchheim fand seine Vermutung vollauf bestätigt — von dem deutschen Vertreter der englischen Firma erfuhr er, daß dieselbe einen weit höheren Kaufpreis gezahlt hatte — der Buchhalter hatte das Geld einfach unterfahlet. Der Beweis ließ sich mit Leichtigkeit erbringen und vor einen solchen schändlichen Betrug, einen solchen Schultenstreich an einem armen, unglücklichen Freunde zu begehen im Stande ist, ist auch noch zu viel schlimmerem fähig.

Arthur Buchheim säumte nun nicht länger und ermittelte zunächst einen Verhaftungsbefehl gegen den Buchhalter — mit welchem Erfolg, konnte er freilich nicht ahnen. Er selbst begab sich wenige Stunden später in das Haus seines Vaters.

Mit welchen Gefühlen er über die Schwelle schritt, läßt sich schwer beschreiben. Die im ganzen Hause herrschende Aufregung verriet ihm schon, daß hier etwas besonderes vorgefallen war — der alte Contordienar, der ihm als erster in

laut einem Kapstabter Briefe der „Rhein. Westf. Stg.“, folgende Gegenproklamation gegen die bekannte Proklamation Kitchener's: „Ich, Louis Botha, Generalcommandant der südafrikanischen Republik, mache bekannt, nach Erwägung mit der Regierung, den Offizieren und Burgern der südafrikanischen Republik, wie auch des Orange-Freistaates, daß General Kitchener, sein Stab, seine Offiziere wie auch Jedermann, der unter ihm in der britischen Armee dient und Krieg gegen uns führt, nach dem 15. September als vogelfrei in Südafrika zu betrachten sind, und daß allen Offizieren und Burgern der beiden Republiken und der Kapkolonie anheimgestellt und zu gleicher Zeit auch befohlen wird, jeden Engländer zu erschießen, den sie in Waffen antreffen.“

Bayrische Landesnachrichten.

München, 24. Okt. Im Landtage brachte Abg. Seebert bezüglich der Stationen Ungerhauhen und Sontheim die gleichen Wünsche vor, wie Abg. Hebel. In Ungerhauhen seien in Folge der Eröffnung der Lokalbahn nach Ottobern die an und für sich schon miltigen Verhältnisse vollständig unhalterbar geworden. Insbesondere sei es ein großer Mißstand, daß vom Herron aus die Aborte nicht benützt werden könnten. Die Leute müssen mit ihrem Bißlet zunächst durch die Personsperrre und dann auf einem großen Umweg um das Stationsgebäude herum. Bei kurzem Aufenthalt bedarf es, insbesondere wenn viele Reisende da sind, großer Eile, um wieder zum Zug zurückzukommen. Der Warteaal III. Klasse wird von den mit den Lokalzügen ankommenden Reisenden lediglich zur Abigung von Wiletten benützt. Infolge des dadurch entstehenden Zugversäts ist der Aufenthalt in diesem Warteaal fast unmöglich. Es sei ein großer Mißstand, daß man nicht auf den Zwischenstationen direkte Wilette bis Memmingen erhalten kann, sondern daß man solche immer erst in Ungerhauhen lösen muß. Redner wünscht, daß solche direkte Wilette bis Memmingen von den Konduktoren abgegeben werden dürften. Was die Unterführung des Fußweges nördlich zum Bahnhof Sontheim betrifft, so haben die Interessenten Grund und Boden hierfür seit Langem angeboten, die Bahnerverwaltung aber hat den Bahnhof Sontheim durch eine besonders wirthome Umzäunung von Staßelbrack so vollständig abgeschlossen, daß ein Durchkommen unmöglich ist, wenn ein Fuhrwerk sich verspätet. Redner bittet die Generaldirektion, dieser alten Seesfange endlich einmal ein Ende zu machen.

München, 24. Okt. Mit welchem Gohdruck geht bei den tgl. bayrischen Staatsbahnen auf Sparzierleistung gebungen wird, beweist eine kürzlich erlassene Verfügung der Generaldirektion, in der sämtlichen beteiligten Beamten eingeschärft wird, mit allen Druckladen, Schreib-, Zeichnungs- und Packmaterialien, sowie Steuerblätter möglichst haushälterisch zu wirtschaften und jede mißbräuchliche Verwendung dieser Ma-

den Weg kam, starzte ihn wie einen vom Tode Auferstandenen an und vermochte vor Erkraunen zunächst kein Wort hervorzubringen. Doch der junge Mann ließ ihm hierzu auch keine Zeit, sondern fragte hastig:

„Wo ist mein Vater?“ und als der Kontordienner nach dessen Arbeitszimmer zeigte, da jögerte er nicht länger, sondern trat ein.

„Vater, Vater!“ so rief er nach seinem Eintritt erschredt, denn er fand denselben vor seinem Schreibtisch sitzend, den Kopf vornüber auf die Platte gelegt, als ob ihm etwas zugefallen sei.

Der Geruchene richtete sich langsam auf; sein Gesicht zeigte einen erschreckenden Ausdruck, die weit aufgerissenen Augen starrten den verworrenen Sohn an.

„Arthur, Du bist es?“ fragte der Fabrikbesitzer langsam, als könne er seinen Augen nicht trauen.

„Ja, ich bin es, Gott sei Dank, ich fürchtete schon, Dir sei etwas zugefallen“, entgegnete der junge Mann und eilte auf seinen Vater zu. „Kannst Du mir verzeihen?“

„Wie ist mir denn eigentlich — waren denn nicht eben noch — ach ja — jetzt entsinne ich mich — o, wie schredlich — Arthur, und Du, wo kommst Du her?“

Es währte einige Zeit, ehe der Fabrikbesitzer sich soweit wieder erholt und seine Besinnung vollständig wiedererlangt hatte, denn der Aufricht, der kurz vorher hier sitzgefallen, hatte ihn so erregt, daß ihn ein förmlicher Schlaganfall getroffen hatte. (Schluß folgt.)

terialien auszufliessen. Die Verordnung geht berart in Einzelheiten ein, daß zum Beispiel die Aufmischung der schwarzen Linde mit Wasser anempfohlen wird, sobald eine Verdickung der Linde zufolge längerer Stehens eingetreten ist. Die Eilenhambetriebsdirektionen haben die Bedarfslisten der untergeordneten Dienststellen vor der Einfendung an das Materialbureau der Generaldirektion sorgfältigst zu prüfen und gegebenen Falles nach dem wirklichen Bedürfnis richtig zu stellen. Ueber unnützige Bestellungen, die dem Materialdepot zugehen, ist von diesem Anzeige zu erstatten, damit die zur Prüfung verpflichteten Organe zur Verantwortung gezogen werden.

München, 24. Okt. Die freiwillige Feuerwehrr München feiert am Sonntag, den 3. Nov., ihr 35jähriges Jubiläum. Vormittags 10 Uhr marschirt das Korps in die Zierstraßenrude, um dort einem feierlichen Hochamt mit Bebeum anzuschauen. Nach Beendigung des Gottesdienstes marschirt das Korps im großen Saale des alten Rathhauses auf, wo ein Festakt gütentlich der Verteilung der Grenzenden stattfindet.

München, 24. Okt. Zeiden der Zeit. Die gegenwärtig herrschende wirtschaftliche Depresson macht sich insbesondere auch in den Gerichtssälen bemerkbar. Namentlich in den Handelstammern des I. Landgerichts München I, die jetzt alle Hände voll zu thun haben. So waren für die letzte Sitzung der II. Handelstammer nicht weniger als 63 Termine, zumeist in Wechselforderungsfragen, anberaumt.

Kürnberg, 22. Oktober. Ein interessanter Konflikt ist zwischen der Statigemeinde und der Straßenbahn entstanden. Nach dem Betrage hat die Straßenbahn des Morgens im Sommer den Verkehr auf allen Linien um halb 7 Uhr und im Winter um 7 Uhr zu beginnen. Die Straßenbahn legt nun den Vertrag dahin aus, daß um die festgesetzten Zeiten der Verkehr von den jeweiligen Depots ab eröffnet wird, während die Statigemeinde der Anschauung ist, daß um den bestimmten Zeitpunkt auch vom Endpunkte der Linien ab ein Wagen in entgegengesetzter Richtung zu verkehren hat. Ein Schiedsgericht wird nun zur Entscheidung einberufen werden.

Viechtach, 22. Okt. Ueber einen Raubanfall in hiesiger Gegend meldet der „D. V.“: Der lebige Söldner Lauer Bauer von Höbing bei Thalersdorf (Gmde. Arnbruck), Ger. Viechtach, hatte gestern zum Viehmarke dabei zwei Paar Ochsen zugetrieben, für welche er auch bald Käufer fand und den Betrag von 820 M. löste. Nachmittags gegen 3 Uhr trat er mit einem Bekannten den Heimweg an; dieser trennte sich in dem von hier eine Stunde entfernten Wiefing von Bauer, während letzterer dann allein auf dem Fußwege durch den Wald seinem noch dreiviertel Stunden entfernten Heimatorte zugeing. Abends um 7 Uhr erst kam Bauer in das Wohnzimmer seines Anwesens gewandt, vermochte nur noch mittels Geberden seiner dort befindlichen Schwester anzudeuten, daß man ihn geschlagen und des Geldes beraubt, sank dann auf das Kanapee und war, ohne das Bewußtsein nochmals zu erlangen, nach kurzer Zeit eine Leiche. Die That wurde im Walde zwischen Wiefing und Thalersdorf verübt und nach den Verletzungen am Hinterkopfe und der linken Stirnseite zu schließen, wurde Bauer von hinten meuchlings niedergeschlagen, seines Geldes beraubt und als vermeintlich tot liegen gelassen. Nach einiger Zeit dürfte Bauer wieder zu sich gekommen sein und hat sich dann bis nach Hause zu schleppen vermocht. Die sofort verständigte Gendarmrie von Arnbruck nahm sogleich umfassende Recherchen an und man glaubt, daß es gelingt, den Thäter bald zu eruiieren und festzunehmen. Den die That begleitenden Umständen nach dürfte als sicher anzunehmen sein, daß der Mörder eine mit den Gepflogenheiten und Beschäftigungen des Geübten ziemlich vertraute Persönlichkeit der Gegend ist.

Weiden, 22. Oktober. (Oberrecht.) Unter den verschriebenen Rechten, die in der Oberpfalz noch existieren, ist eines der eigentümlichsten das sogenannte Baderrecht in einem Teile der ehemaligen Markgrafschaft Leuchtenberg. Der Bader in Pirk besitzt nämlich alsbählich von den Anwesensbestimmern der Orte Pirk, Pilsbichl, Bachsriedl und einem Teil Schirmitz bis zum sogenannten Damm, je nach Größe des Anwesens 3, 2 oder 1 Regen Korn. Als Gegenleistung mußte er um einen Sechser Johannisreis, Adlerfassen und Schräpfen. Verschiedene dieser Pflüchtigen haben versucht, von dieser lästigen Aufgabe sich frei zu machen, allein ohne Erfolg, da man es hier, mit einem alten, vererbten Recht zu thun hat.

Hamburg, 21. Oktober. Die Bierverfälschung in Wagnen hat bereits einen großen Umfang angenommen. Bei dem Biercouleurprozess gegen den Brauereibesitzer Käßman am Samstag machte der Vertreter der Steuerbehörde die interessante Mitteilung, daß der Kulmbacher Bierprozess in Folge des bekannten Couleurprozesses seit drei Vierteljahre um 83,000 Hektoliter zurückgegangen sei. Es sei dies ein sicherer Beweis dafür, daß die Fälschung des Bieres durch Couleur überall bitter empfunden werde. Die Kulmbacher Brauereien hätten durch die Verwendung von Couleur jährlich ca. M. 300,000 am Malzverbrauch eingepart.

Zege rnach, 22. Oktober. Eine Hausfrau setzte sich dem 1 1/2-jährigen Kind, das in der Wiege schlief, gerade auf den Mund, Nase und Hals, in Folge dessen das Kind erstarrte. Also auf die Ragen ein wohlames Auge haben!

Landau, 21. Oktober. Hier ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Ein Schwefelpaar (zwei ältere unverheiratete Damen), welches einen gemeinsamen Haushalt führt, hält bei seiner großen Vorliebe für Ragen etwa ein Viertel Schock von dieser Sorte von Haustieren. Gestern gerieten nun zwei dieser niedlichen und hässlichen Hiedes des Hauses aneinander und zerkrahten sich jämmerlich. Die ältere der Schwefeln ward von langer Sorge für ihre Lieblinge ergriffen und wollte die sich belagerten Tiere trennen und den Frieden wieder herstellen. Da kam sie aber übel an; denn eine der Bestien stürzte sich wütend auf sie und zerbrach und zerkrallte ihr betast Hand und Arm, daß die Pulsader zerriß und die Haut an vielen Stellen zerseht erscheint. Die Dame wurde in Folge des starken Blutverlustes ohnmächtig und natürlich sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Lothales und aus dem Freise.

Oktober, 26. Oktober. Gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde in der Richtung gegen Böden eine Brandröte sichtbar. Es brannte fortwährend das Anwesen der Bürgermeisterswitwe Harzen etter vollständig nieder. Da bei Entstehung des Brandes die Inwohner noch im Bette waren, und das Feuer, genährt durch die reichlichen Futtervorräte, schnell um sich griff, gelang es nur mit Mühe, das Vieh und die Pferde zu retten. Das Geflügel und das meiste Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Brandstiftung wird vermutet.

Memmingen, 23. Oktober. (Eröffnung des neuen Postgebäudes.) Die Eröffnung unseres neuen Postgebäudes ist für den 10. Dezember in Aussicht genommen. Vergrößert wurde die Fertigstellung des Baues durch den Brand der Wilsch'schen Fabrik in Regensburg, welche Thüren, Fensterläden und Schalterwände für das Gebäude liefert. Die innere Einrichtung ist vollendet, es fehlen noch die Thore.

Memmingen, 24. Oktober. (Gründung einer Innung.) Rummer ist aus der im vorigen Jahre hier in Fluß gekommenen Innungsbewegung die erste freie Innung gegründet worden. Die kgl. Regierung hat die Statuten der „Innung der Baubandwerker für Stadt und Bezirk Memmingen“ genehmigt. Am 10. November findet die konstituierende Gründungsversammlung statt.

Ronsberg, 23. Oktober. (Feuerwehr-Jubiläum.) Am kommenden Sonntag den 27. Oktober findet hier die Feier des 25-jährigen Bestehens der freiw. Feuerwehr Ronsberg statt.

Kronburg, 22. Oktober. (Schreckliches Unglück.) Gestern — am Tage seiner silbernen Hochzeit — Abends 7 Uhr geriet der Söldner und Veteran Weinrad Dreyer von hier, der sich auf dem Heimwege vom Leutkircher Gallusmarkt befand, im Bahnhofe Nichtenen auf bisher unaufgeklärte Weise unter die Räder des bereits wieder in Bewegung gesetzten Zuges und wurde glücklich verflümmelt. Der Tod trat sofort ein.

Obergläuburg, 23. Oktober. Seit einiger Zeit ist hier der Typhus ausgebrochen. Dieser hat epidemischen Charakter und sind circa 15 typhuskrante und typhusverdächtige Personen im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Ein Patient ist gestorben. Die Krankheit, der man anfänglich wenig Bedeutung beilegte, ist wahrscheinlich aus der benachbarten Gemeinde Wilhof, wo sie seit dem Frühjahr stark herrschte, eingeschleppt worden. Die von den Erkrankten innegehabten Wohnungen werden mit Formalindämpfen desinfiziert. Soffentlich gelingt es, dem Weiterumsichgreifen der Krankheit Einhalt zu thun.

Oberstdorf, 20. Oktober. Am letzten Donnerstag brachte eine Kuh der Witwe Tauchler ein Kalb zur Welt, welches am Freitag das enorme Gewicht von 123 Pfund wog. Gewiß eine Seltenheit!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Oktober. Nach einem Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus Hamburg entband das Großfeuer in der Zollvereins-Niederlage Bornitzstraße 11 Uhr vermutlich durch Kurzschluß der elektrischen Beleuchtungsanlage in einem Schuppen an der Schönstraße, der der Elmshorner Firma G. H. Carstens gehört. Die ganze eine Seite der dritten Seitenstraße wurde in Asche gelegt. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die mit 5 Dampfkräften arbeiten waren, gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern, doch ist der Schaden, der in den verschiedenen Lagern ange richtet wurde, mit 500,000 Mark nicht zu hoch geschätzt.

Die Einwohnerzahl Berlins. Eine definitive Feststellung der am 1. Dezember 1900 in den Stadtbezirken und Standesamtsbezirken der Reichshauptstadt gezählten ortswohnenden Bevölkerung, einschließlic derjenigen auf dem Wasser, wird jetzt in dem amtlichen Organ des Magistrats veröffentlicht. Darnach sind in der ganzen Stadt Berlin an dem genannten Termin zusammen 1888848 Einwohner gezählt worden. Die Bevölkerung Berlins hat demnach in den der letzten Volkszählung vorausgegangenen fünf Jahren um 211844 Personen zugenommen. Damals betrug die Einwohnerzahl Berlins 1677304.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 27. bis 30. Oktober 1901.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, dann Rosenkranz für die Christenlehrlinglichen, hierauf noch eine Besinnung, dann feierlicher Schluß mit Te deum u. hl. Segen.

Montag: Fest der hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus. Um 7 1/2 Uhr Wochenmesse für Gacilia u. Aloisia Brenner, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Mayr und Sebastian und Gregenzia Schneider in Langenberg. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 7 1/2 Uhr für Kaiser Fleischgut, 8 Uhr Monatsmesse für Michael Wiederbut. Hl. Messe in Gols.

Mittwoch: 7 1/2 Uhr hl. Messe für Herrn kgl. Forstmeister Joseph Binder, um 8 Uhr hl. Messe für Joh. Lohr.

Reklameteil.

Eine neue Zierde des Stornberger Sees wird unfeinlich die neue kath. Kirche in Tuzing. Ich würde mich daher an Alle, die jemals die lieblichen Ufer des idyllischen Sees besucht, mit der Bitte, ihr Erscheinen beizutragen zu dieser Kirche und so die Ehre Gottes zu fördern. Die Ziehung der Geld-Lotterie zu Gunsten unserer Kirche ist unumverrückt am 6. November. Ist an der Offseite des Sees das Wisnards-Denkmal ein Anziehungspunkt, so sei dies an der Westseite die neue Tuzinger Kirche. Also fetter uns bauen durch Ankauf von Zoolen und möge so uns und all unsern Freunden ein glückliches Loos beschicken sein.

8

Schmid, katol. Pfarrer in Tuzing.

„Von dem Kurinstitut Spiro Spero (Paul Weidhaas) das mit seinen Erfolgen bei Behandlung von den verschiedensten Asthma- und Lungeneriden seit 1881 wiederholt das öffentliche Interesse erregt hat, liegt der heutigen Nr. ein Prospect bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.“

Gandel und Verkehr.

Kaufbeuren, 24. Okt. Butter-Preis-Notierung
Säbfrühbutter, feinste Qualität M. 103
do. abweichende Qualität „ 100
Landbutter „ „

Leben: Gute Nachfrage.

Memminger Schrannen-Anzeige v. 22. Okt. 1901.

	Centner	Höfner	Mittlerer	Gringher
Kern	8 M. 65	8 M. 31	8 M. 15	8 M. 15
Roggen	7 „ 20	7 „ 10	6 „ 80	6 „ 80
Gerste	8 „ 20	8 „ 10	8 „ —	8 „ —
Haber	8 „ 80	7 „ 31	7 „ 10	7 „ 10

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:

Golftragen, Uebergangstragen, Bolanttragen, lange und halblange Paletots, Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-, Sammt-, Tailormade- und Pelztragen,
 Glatte, wattierte u. bestickte Tragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder, Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,
 von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins aus gesucht,
 geneigter Abnahme.

Dank sagung.

Für die Hülfeleistung bei dem am 25. Oktober ausgebrochenen Brande bei der Witwe Barbara Garzener in Böhen, wird der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit Günzegg, sowie den Feuerwehren Wolferschwenden, Niederdorf, Gaizen, Itzelsburg, Hoferbach und Ullarzried, allen Nachbarn und Hülfeleistenden der beste Dank ausgesprochen.

Böhen, den 26. Oktober 1901.

Bischlager, Bürgermeister.

Gesellenverein.

Am nächsten Sonntag von 1/2 8 Uhr an Vereinsversammlung.
Der Präses.

Ottobeuren.

Grabkränze

und sonstigen

Grab schmuck

in reicher Auswahl empfiehlt

Theresia Mayer,
Stumen-Geschäft.

Ottobeuren.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommandos- u. Allerheiligen gefärbte

Moos- und Wachs kränze u. Kreuze mit Anker.

Ferner empfehle auch **lebende Kränze**

als:

Cypressen, Aler, Lorbeer r. r. Achtungsvollst

Theresia Schüh,
Schuhmachersbefrau.

Ottobeuren.

Samstag, den 26. Oktober abends

Enten-Partie,

wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlich einladet

Alois Baur,

Gasthaus z. „Linde.“

Eine Köchin,

welche bei einer besseren Herrschaft dient und zur Zubereitung eines feinen geschmackvollen Kaffees den echten Tyroler Kandler Beigenkaffee verwendet, d. wird es an Lob nicht fehlen.

3 Paar Strümpfe und 1 Paar Socken

kamen im oberen Markt in einem Garten abhanden und wird diejenige Person aufgefunden, dieselben zurückzugeben, außerdem gerichtliche Anzeige erfolgt.

2—3 Schreiner

sowie ein Arbeiter zur Bedienung der Kreis- und Bandische finden dauernde Beschäftigung bei

A. Gemeinder,
Mühlstetten-Deutlich.

Suchen ein Posten

Melasse-Futter,

Malsheim u. auch

Torfmuld

gemischt auf Lager gebracht und empfehle dasselbe billigst.

Ottobeuren, im Okt. 1901.

Alexander Hof.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Dienstag den 29. Oktober 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbillette erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die L. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 90

Inserate werden billig berechnet und finden meistens Berechnung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Lannen-berg betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobereuren durch Einschließung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Lannenberg begonnen.

Demnachst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der im Hypothekenbuch noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluß zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheverträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzliste kann bei dem Bürgermeister in Lannenberg eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitze befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Ver-

pflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobereuren, den 21. Oktober 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissär:
Senft.

Deutschland und Ausland.

Mehrausgaben für das Reichsheer. In dem nächsten Etat für den Reichshaushalt sind, wie die Vossische Zeitung berichtet, erhebliche Mehrausgaben für das Reichsheer zu erwarten. Unter Anderem sollen allen Jägerbataillonen Magazinverehrtheilungen in einer Stärke von je 70 Mann und 56 Pferden beigegeben werden. Die nötigen Neuhauten für je eine solche Abteilung in jeder Jägergarison sollen zwar zunächst nur provisorisch ausgeführt werden. Trotzdem dürften schon erhebliche Aufwendungen erforderlich werden, da den fraglichen Garnisonen, soweit sie bisher nur Fußtruppen umfaßten, auch eine passende Räumlichkeit zur Ausbildung berittener Mannschaften fehlt.

Reg. 28. Oktober. Bischof Benzel ist am Samstag Nachmittag hier angekommen. Er wurde durch Ansprachen in deutscher und französischer Sprache begrüßt, auf die er eben-

(28. Fortf. u. Schlus.) **Fremdleton.**

Ein falscher Freund.

„Wo ist er?“ fragt er endlich und fröhlich mit der Hand über die Stirne, als wollte er die Erinnerung sammeln.

„Ja, mein! Du den Schürken, der seinen Freund schändlich betrog, der mich von hier forttrieb und der Dich umgarnet. Mein! Du ihn, Vater? So kann ich Dir nur sagen, ihn hat sein Schicksal erreicht.“

Schluszkapitel.

Auf einem sich langsam zur Ausfahrt rühenden mächtigen Dampfer drängten sich die Passagiere auf Deck zusammen, um die letzten Blicke hinüber nach dem Banke zu werfen, noch einen letzten Blick auf den schmalen Streifen heimatländischer Erde und die Häuserreihen der Hafenstadt zu werfen. Aber einer stand ganz abseits und starrte düster in die schäumenden Fluten des Weltmeeres — es war Erich Häuslinger. Er stand wieder vor einem neuen Abschnitt seiner Laufbahn. Er hatte nur einen Grundriß gehabt — reich zu werden — schon hatte er geglaubt, das Glück mit beiden Händen erfassen zu haben, da war er wieder in das Nichts zurückgeschleudert worden. Er knirschte mit den Zähnen und ballte die Hände, aber was half es, er konnte das Weisheits nicht wieder ungegesehen machen. Er hatte zwar nicht Beifall gemißt, weswegen seine Verhaftung erfolgen sollte, aber er hielt es doch für geraten, nachdem er einmal entwich war, Deutschland zu verlassen; ein Glück nur, daß er

sein gesamtes Vermögen zufällig bei sich getragen hatte, weil er es zum Ankauf des Gutes verwenden wollte. Nun konnte er drüben in America wenigstens etwas anfangen — ja, er wollte wieder von vorne anfangen, wie schon einmal.

Nüchtern zur bereits angelegten Zeit fand im Hause des Fabrikbesizers Buchheim Hochzeit statt, nur waren die Personen andere — Arthur Buchheim und Elfrida Reichsmann und die Witwe war überglücklich über das Loos ihrer Tochter. Auch zog sich Buchheim von der Gesellschaft zurück und übertrug dieselbe seinem Sohne, dem er vollständig verglichen, nachdem ihm dieser erzählt hatte, wie er zu dem verhängnisvollen Schritt getrieben worden war.

Der Name Häuslinger wurde hinfür nicht mehr genannt, denn er hatte in den Familien Buchheim und Reichsmann ein zu schlechtes Andenken hinterlassen. Auch Marie Buchheim gramte sich nicht weiter um den so plötzlich verschwundenen Bräutigam, sondern war ihrem Bruder noch dankbar, daß durch sein Dawirkommen die Hochzeit bereitet worden war, der es nicht behauerte, daß der Buchhalter entwich war, denn bei der öffentlichen Verhandlung konnte er leicht sich an ihm rächen und die Geschichte mit dem Wechsel zur Kenntnis bringen — dieser Sorge war er überdies, solange er verschollen blieb. Der Sturz von dem mühsam erklommenen Höhe war Strafe genug für ihn, denn ein Mann wie er konnte am besten mit dem Verluste dessen, woran sein Herz hing, gestraft werden. — —

Buchheim, der den armen Obermeister so schändlich um

falls in beiden Sprachen antwortete. Abends brachten viele Tausende aus Metz und Umgebung dem Bischof einen Fackelzug dar. Deutsche und französische Sängere trugen vor dem Bischofspalast Chöre. Der Stadtrat Bollment überreichte einen Hirtensstab als Zeichen der Ergebenheit der Diözesanen französischer Zunge mit einer französischen Ansprache. Der Bischof antwortete französisch, Professor Fingier begrüßte den Oberbinten in deutscher Sprache und wies auf die unter den Katholiken beider Sprachen herrschende Eintracht hin. Der Bischof dankte in deutscher Sprache. Ein Chorgesang schloß die Feier.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen zeigen von Monat zu Monat einen stärkeren Ausfall beim Vergleich mit dem Vorjahre. Während die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Juli ds. Js., dem ersten Monat, in dem die 46stägigen Rückfahrtilleten in Gültigkeit waren, nur um 231,870 Mark geringer waren, als im Juli vorigen Jahres, betrug der Ausfall im August 370,666 und im Sept. sogar 2,240,739 Mark. Mehr noch als der Personenverkehr hat der Güterverkehr nachgelassen. Im Juli 1878, im August 2,714,711 und im September 4,029,285 Mark. In der Zeit vom 1. April bis Ende September hat der Ausfall bei den Bahnen, deren Rechnungsjahr am 1. April beginnt, rund 16 Millionen Mark, in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Sept. bei den Bahnen, deren Rechnungsjahr am 1. Januar beginnt, um fast 8 Millionen Mark betragen.

Kouen, 28. Okt. Die hiesigen Hafenarbeiter versammelten sich gestern und erklärten sich einmüthig für Boykottierung der englischen Schiffe. Sie verlangen ferner den Zutritt eines Kongresses der Dockarbeiter von ganz Europa, um allgemein die Ladung und Lössung der englischen Schiffe in Europa zu verhindern und England zu zwingen, dem Krieg in Südafrika ein Ende zu machen.

Rückgang in den französischen Eisenbahneinnahmen. Da die Einnahmen der französischen Eisenbahnen bis Anfang Oktober um 50 Millionen Francs hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind, wird die den Bahnen gemährte Staatsgarantie 20 Millionen Francs mehr betragen, als im Budget für 1902 vorgesehen ist. Der Generalbericht-erstatte hat in Folge dessen seinen Bericht noch nicht vorlegen können, da zur Deckung dieses Ausfalles neue Geldquellen ermittelt werden müssen.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 27. Okt. (Eine Stiftung Sr. Igl. Hoheit des Prinz-Regenten), drei Kirchenfenster in reicher Malerei, von denen das mittlere den stehenden Christus am Kreuz, das eine Seitenfenster das alte turbergoische Wappen, das andere Seitenfenster das neue bayerische Königswappen zeigt, kommen am Namenstage des Regenten, am Allerheiligentage, in der St. Cajetanshöfliche zur Enthüllung. Eine Inschrift auf den Fenstern nennt den Stifter. Die Fenster wurden in Jettler's Kunstanstalt eben erst vollendet und sind von hohem Wert und von bedeutender künstlerischer Ausführung. Der Regent, der, wie alljährlich, auch heuer die Gruft seiner Gemahlin und seiner Brüder in der St. Cajetanshöfliche besucht, wird diese Gelegenheit zur Besichtigung der drei Kirchenfenster benützen.

Regensburg, 26. Oktober. Sr. Igl. Hoheit der Prinz-Regent haben der Witwe des am letzten Kirchweihsonntag aus Anlaß eines kurzen Wortwechsels von dem 19 Jahre alten Maurer Franz Ableiter erstohenen Eisenlegers Johann

sein Augenlicht gebracht hatte, war später aufgegriffen und zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurteilt worden. So ganz freudlos sollte das Leben aber doch nicht für den armen Blinden sein. Zunächst erlebte er die Freude, daß ihm die englische Gesellschaft aus freiem Anlasse eine bedeutende Summe nachgabte, weil sich die von ihm erfundene Maschine auf das glänzendste bewährte, und als er nach dem plötzlichen Tode seiner Mutter sich so einsam und verlassen fühlte, da entbedte er in Marie Buchheim ein Wesen, welches den in nigtigen Anteil an seinem Schicksal nahm und ihm — was nie in seinen kühnen Träumen ihm vorgeschwebt — die Hand zum Ehebande reichte, denn wenn er auch blind war, er besaß doch ein Herz treu und rein wie Gold.

— Ende. —

Kellner, Vater von sieben Kindern, eine Unterfügung von 100 Mark aus seiner Privatasse zugewiesen.

Landsherg a. L., 25. Oktober. (Großfeuer.) Das Spitalgaur der Walfestebräuerei steht vollständig in Flammen. Das Dach ist bereits eingestürzt. Es ist dies innerhalb acht Tage der dritte Brand und vermutet man auch hier, wie bei den anderen Stabeneuereu bereits nachgewiesen ist, Brandstiftung.

Mühldorf, 27. Okt. Einen grausen Fund machte der Obsthändler Fuach in Mühldorf. Dieser wollte einen längere Zeit nicht mehr benutzten Keller mit Kefel anfüllen, als er zu seinem Entsetzen in einer Ecke liehrend, eine schon halb verweste Leiche wahrnahm. Der Revolver, mit dem der Unglückliche sich entleibte, lag daneben. Trotz der stark vorgeschrittenen Verwesung wurde die Leiche bald agnosoziert als der schon seit sieben Monaten abgängige ehemalige Himmelsbräuemeister Holzhauser von Mühlhof. Motiv des Selbstmordes vorläufig unbekannt.

Katlerslautern, 27. Oktober. Ein Unglücksfall, der sich in vergangener Woche hier ereignete, rief das Mitgefühl der ganzen Stadt hervor. Eine jüngere Dame, die wegen eines nicht für gefährlich erachteten Rollenentbens in ärztlicher Behandlung stand, suchte gelegentlich den Arzt auf. Bei der vorgenommenen Operation, die so leicht war, daß der Arzt von Verziehung eines Kollegen ablah, trat der Tod der Dame ein, ohne daß ihr Hilfe gebracht werden konnte. Den Arzt trifft keine Schuld.

Aus dem Kreise.

Mindelheim, 25. Oktober. Seit ein paar Tagen sind die von Herrn Barrer Michael Stüde in ungenüßigster und wohlgeungerter Weise restaurierten Kreuzwegstationsgemälde an ihren Bestimmungsort in der hiesigen Lindem-Alle verbracht worden, und die Restauration dieser schönen Kreuzwegstationen ist nunmehr vollendet.

Kempten, 28. Okt. (Städtisches Elektricitätswerk.) Die Inbetriebsetzung des neuen Elektricitätswerkes findet, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, voraussichtlich am 15. November ds. Js. statt. Am letzten Donnerstag nahm Herr Oberbaurat Uppenborn von München eine eingehende Besichtigung der ganzen Anlage, soweit sie bis jetzt fertiggestellt ist, vor und äußerte sich sehr befriedigend über das Werk, welches jetzt mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegengeht. In dieser Woche sollen die zwei großen Turbinen zum ersten Male probeweise in Gang gesetzt werden. Wenn alles glatt abgeht, so wird Kempten von Mitte kommenden Monats ab in elektrischem Lichte erstrahlen.

Türkheim (Schwaben), 24. Oktober. Gestern wurde der Heirat Joseph Frieß aus Kirchheim an der Mindel, welcher an seiner Tante, der verewimten Frau Anastasia Maier dalehst, einen Raubmordversuch machte, in die hiesige Frohnstube eingeliefert. In der Zeit Nachmittags zwischen 3—5 Uhr entleibte er sich in seiner Zelle durch Erhängen mittels eines Hosenträgers und entzog sich auf diese Weise der irdischen Gerechtigkeit.

Augsburg, 25. Okt. (Dieses Leid) ist heute Vormittag über die Familie unseres beliebten Altbürgermeisters Nilot Frieß hereingebrochen, indem sich dessen jüngste Tochter aus bisher unbekanntem Gründen den Tod gab. Um 8 Uhr morgens gab sie dem Diener den Auftrag, falls die Hausglocke gezogen würde, sofort zu öffnen, verfürste sie sich todann auf den Boden des Daches und stürzte sich von da auf die Schächerterasse herab, wo die Bedauernswerte mit gebrochenem Gemut liegen blieb. Die Dame ist 24 Jahre alt, war seit längerer Zeit verlobt und sollte in Kurzem die Hochzeit stattfinden.

Fernistische Nachrichten.

Lauterburg, 25. Oktober. In dem am Rhein gelegenen riesigen Kohlenlager Raab, Rarher u. Co. ist, wie man annimmt, durch Selbstentzündung, ein Brand ausgebrochen, der schon ungeheure Ausdehnung genommen hat. Das Feuer wüthet fast nur im Innern der Kohlenmasse. Es sind zahlreiche Ströme am Brandplatz in Thätigkeit; dem Brandverhüt ist jedoch schwer beizukommen. Der Schaden soll bereits an 200 000 Mk. betragen.

Berlin. Folgende hiesige Anekdoten vom Kaiser und Dr. Siemens wird der „Fris. Btg.“ mitgeteilt: Im vergangenen Jahr wars. Der nun verstorbene Dr. Georg von

Siemens war zur kaiserlichen Frühstücksstafel geladen, an der außerdem noch der König von Württemberg mit seinem Schwiegersohn, dem Erbprinzen von Wied, teilnahm. Das Gespräch kam auf den Transvaalkrieg. Der Kaiser meinte, er könne sich bei in ganz Deutschland hervorbrechende Begeisterung für die Buren nicht erklären: „Wo kommt sie nur her?“ „Die Sache ist sehr einfach zu erklären“, meinte Dr. v. Siemens, „die Begeisterung für die Buren ist so groß, weil die Frauen und Kinder für die Buren sind.“ In meiner Familie ist's so, und so wird's wohl überall sein!“ Der Kaiser schlug sich lachend auf das Knie: „Sie haben ganz Recht, lieber Siemens, in meiner Familie ist's gerade so. Von den Frauen kommt die Burenbegeisterung. Auch die meine kann Morgens kaum die Zeitungen erwarten, die ihr die Siege der Buren melden!“

Ein heftiger Grenzvorfall ereignete sich bei dem Nebenzollamt in N. Ram da jüngst, wie der „Heg. Zig.“ mitteilt, ein altes verkrüppelt aussehendes Männlein über die Grenze und unterhielt sich noch eine Weile humorvoll mit dem Grenzposten. Aus Ungefälligkeit fiel dem Mann der Stock zu Boden, den er hurtig aufheben wollte. Dabei plagte ihm eine Nacht an seinem verkrüppelten Fuß und zum Erstaunen des Grenzpostens ergoß sich aus der „Wunde“ ein Strom von Kaffeebohnen zur Erde. „Ei, ei“, sagte der Posten, „kommen Sie mit aufs Zollamt, Sie müssen sich einer Operation unterwerfen,“ und wirklich wurde ihm dort sein ganzes Rückengebehen im Gewicht von 7 Pfund Kaffee ohne Hautverletzung weggenommen; doch mußte er noch eine Operation am Gelbbeutel über sich ergehen lassen.

Eine Rattenplage hat Markt Drayton (England) heimgesucht. In einem Hause ermachte eine Frau, die mit Baby im Arme schlief, als sie die Ratten über sich weglauten spürte. Das Kind meinte, und als die Mutter Licht machte, fand sie zu ihrem Schrecken das Kind mit Blut überströmt. Die Ratten hatten es an Kopf und Hals zerbißen und so bedenklich angenagt, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird.

Philadelphien, 26. Okt. (Großer Brand.) In einem Möbelgeschäft in der Marktstraße zu Philadelphia, das sich in einem neuflügeligen Hause befindet, und in dem Hunderte von Männern und Frauen beschäftigt waren, brach gestern Großfeuer aus. Die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß die meisten Personen, die aus dem Hause flüchten konnten, sogar von den Rettungsleitern absperrt wurden. Viele Personen haben in den Flammen ihren Tod gefunden oder Verletzungen erlitten. Weiter wird gemeldet: Das Feuer zerstörte das Gebäude der Möbelhandlung sowie vier angrenzende Gebäude vollständig. Von 320 in den Werkstätten beschäftigten Personen, meistens Frauen, sind 19 ums Leben gekommen, viele haben Verletzungen erlitten. Die meisten Unglücksfälle ereigneten sich beim Herabspringen aus den Fenstern und von der Rettungsleiter, welche von den aus den Fenstern herausschlagenden Flammen getroffen wurde.

Furchbare Hungersnot in China. Aus Shanghai wird vom 25. ds. gemeldet: Die Hungersnot nimmt zu. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die Generalkonsul Warren erhalten hat, sind in Kiangsu 300,000 Personen und in Kiangwei 600,000 Personen dem Verhungern nahe. In Kiangsi soll die Lage noch schlimmer sein. Die Unterstützungsfonds sind unbedeutend. Die Fremden steuerten 1500 Pfd. Sterl. und die Chinesen 7500 Pfd. bei. Ein gemeinsamer aus Konsuln und chinesischen Beamten zusammengesetzter Ausschuss überwacht die Geldverteilung.

Die Gesamtlänge des Eisenbahnnetzes der ganzen Erde betrug am Beginne des laufenden Jahres 772,000 Kilometer, d. h. mehr als den 19fachen Umfang der Erde. An der Spitze marschirt Amerika mit 393,000 Kilometern gegenüber den 278,000 Kilometern Europa's. Von anderen entfallen 305,000 Kilometer allein auf die Vereinigten Staaten. Hinsichtlich der Dichtigkeit der Bahnen erreicht den Record das kleine Belgien mit 21 Kilometer auf 100 Quadrat-Kilometer Flächenraum; Ost-Australien dagegen weist die größte Zahl von Kilometern bezüglich der Bevölkerung auf (130,4 Kilometer auf 10,000 Einwohner). Der Gesamtwert aller Bahnen der Erde soll an 200 Milliarden betragen, von denen 105 auf die 278,000 Kilometer und der Rest von 95 Milliarden auf die übrigen 494,000 Kilometer der anderen Erdteile entfallen.

Die Reise unterm Meer. Die modernen Techniker scheinen das Ziel zu verfolgen, alle Zaubergebilde des Märchens und die Träume phantastischer Dichter ins Reale zu überlegen. So scheinen sich auch die Plantagen von Reifen unter dem Meere der Verwirklichung zu nähern. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Paris telegraphiert: Ingenieur Gobret, Erfinder des bekannten Unterseeboottyps für Kriegszwecke, hat ein Modell eines 26 Meter langen Passagierboots konstruiert, welches an einem in 15 Meter Tiefe zwischen Calais und Dover zu legenden, mit Trolleys nach Strandbahnart verfahrenen Kabel, hingeleitet soll. Eine Geschwindigkeit von zwanzig Knoten per Stunde sei leicht erzielbar und die stetige Haltung in derselben Tiefelage manometrisch ohne die geringste Schwierigkeit zu sichern. Die Passagiere dieser Unterseeatomn, welche einen Jules Verne-Draum der Erfüllung näher bringen soll, würden Schiffszusammenstoß und Seeräuber nicht zu befürchten haben.

Kirchenanzeigen für die Pfarrei Ottheucren

vom 31. Oktober bis 3. November 1901.

Donnerstag: Vigiliisakta mit einmaliger Sättigung, der Genuß von Fleischspeisen ist erlaubt. Halb 8 Uhr hl. Messe für Franziska Kraus, 8 Uhr Wochenmesse für Mathias Gmeinder und hl. Messe für Honorat Krumm und dessen Eltern. Abends 5 Uhr ist der letzte festerliche Rosenkranz.

Freitag: Fest Allerheiligen. 7 Uhr hl. Messe für Alra und Genovis Amerger, 8 Uhr hl. Messen für Mich. Wiederhut und Mag. Sailer, Sattlermeistersohn von hier. Zum Schluß des Rosenkranzes ist das Hochamt vor ausgehendem Allerheiligen. Zugleich ist die Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luipold von Bayern mit Tebeum. Zu dieser Festlichkeit werden die Titl. Honoratioren, die wohlöbl. Gemeindevorstellungen und verehrl. Vereine höflichst eingeladen. An diesem Freitag ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt. Während der Oktav kann unter den gewöhnlichen Bedingungen nach mübrigem Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars ein vollkommener Abloß gewonnen werden und zwar an einem beliebigen Tage nicht bloß am Seelensonntag. Die hl. Beicht kann zur Gewinnung des Ablasses schon am Donnerstag abgelegt werden. Nachmittags um 2 Uhr ist Vesper, dann Totenesper und Prozession zum Gottesacker.

Samstag: Gedächtnis aller armen Seelen. Um 8 Uhr Predigt und feierliches Requiem für alle abgestorbenen Christgläubigen, unter demselben Opfer für die Armen, hierauf Prozession zum Gottesacker. Um 3¹/₂ Uhr Rosenkranz für die Abgestorbenen und so die ganze Oktav.

Sonntag: 7 Uhr Monarchie für Michael Waldmann, halb 8 Uhr und 8 Uhr hl. Messen für Joseph und Theresia Schmalholz, 8 Uhr hl. Messen für Anton Schugg und für August und Franziska Grauer. Halb 9 Uhr partischer Gottesdienst mit Amt. Es ist keine Predigt.

Dem Gedächtnis der Gläubigen wird empfohlen der ehro. Raimbruder Wolfgang Rinker, ehem. Klosterpöster dahier, gestorben im Benedictinerkloster in St. Stephan.

Dreißigstellige Charade.

Wir scheidet die Nacht von dem Tage,

Dem Schüler lind wir Gewinn,

Dem armen Kranken oft Plage,

Dem Strohmann fliegen wir hin.

Die dritte erfordert den Denker,

Es raubt dem Zufall die Macht,

Doch leider hat der Verbrecher

Nach ihr seine That auch vollbracht.

Das ganze regelt die Schule,

Es mahnt die Kinder zur Pflicht,

Wir sollten uns alle dran halten,

Und thun es leider doch nicht.

Auflösung des Rätsels in Nr. 28: Biola.

Wandel und Berke.

München, 28. Okt. (Räberpreise.) Die Räber-

lebens das Hund zu 32—54 Pfg., tot zu 34—55 Pfg.

Winkelheimer Schraunen-Anzeige v. 26. Okt. 1901.

per Zentner	Döcher	Mittlere	Geringste
Rern	8 M 17 $\frac{1}{2}$	8 M 10 $\frac{1}{2}$	7 M 92 $\frac{1}{2}$
Roggen	7 " 20 "	7 " "	6 " 70 "
Gerste	8 " "	7 " 75 "	7 " 50 "
Haber	7 " 16 "	6 " 90 "	6 " 72 "

Geldlotterie für eine kath. Kirche in Tutzing am Starnberger See.

Gewinne:	1 Haupttreffer baar	30000 = M.	30000
	1 Haupttreffer baar	10000 = M.	10000
Ziehung	1 Haupttreffer baar	6000 = M.	6000
	1 Haupttreffer baar	3000 = M.	3000
6. Nov. garantirt	3 Gewinne baar à M.	1000 = M.	3000
	4 Gewinne baar à M.	500 = M.	2000
	5 Gewinne baar à M.	400 = M.	2000
	10 Gewinne baar à M.	300 = M.	3000
	10 Gewinne baar à M.	200 = M.	2000
	20 Gewinne baar à M.	100 = M.	2000
	40 Gewinne baar à M.	50 = M.	2000
	80 Gewinne baar à M.	25 = M.	2000
	150 Gewinne baar à M.	20 = M.	3000
	600 Gewinne baar à M.	10 = M.	6000
6000 Gewinne baar à M.	4 = M.	24000	

6926 Treffer baar Geld Mark 100000

Alle Gewinne ohne jeden Abzug.

Tutzing'er Loose à 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
durch die General-Agentur A. & B. Schuler, München,
sowie bei Buchdr. Baur, Ottobeuren.

Vorsicht beim Ankauf von Cigarren!

Das beste Geschäft macht an jedem Ort derjenige, welcher die besten Cigarren führt, da dies unter den Rauchern schnell bekannt ist; deshalb **Vorsicht beim Ankauf!** Beachten Sie einmal folgendes Angebot, machen Sie eine Probe und Ihr Erkennen über den Erfolg wird groß sein. Sie haben nur das Risiko des Retourschickens, wenn das Sortiment nicht gefällt. Retoursenden wird aber Niemanden einfallen, dafür bürgt die Qualität der Cigarren.

200 Stk. Sumatra Regalia 400 St. ZUS. Mk. 14.40 (Meine besten u. gang-
200 „ Sumatra Esquisit 400 St. ZUS. Mk. 14.40 barsten 6 & Cigarren.
100 „ Handarbeit ist. Gewächs der Insel Java Mk. 5.20 Concurrenzl. 8 & Cig.

500 Stück zusammen franco überallhin Mk. 19.60 Postkarte genügt.

Owambo und **Yatta-Sortiment** repräsentiert die höchste Leistung der Cigarren-Industrie.

Josef Christoph, Cigarren-Spez. Verschleiss, München.

(für vorzügl. Leistungen prämiert: Goldene Medaille München 1898)
Bahlreiche Anerkennungs schreiben aus allen Gegenden in kürzester Zeit.

Ottobeuren.

Grabkränze

und sonstigen

Grab schmuck

in reicher Auswahl
empfehl't

Theresa Mayer,
Stimmen-Geschäft.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. November 1901.
Jährlich 12 Ziehung, mitabwechs.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10500, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit,**
Magenschwäche u. schlechtem,
verdorbenen Magen nicht in
Packeten à 25 Pfg. bei **Joseph**
Gafel, Benzel Ludwig's
Wtm. in Ottobeuren und
F. J. Wölfl in Wolfert-
schwenden.

Ottobeuren.

Unterzeichnete empfiehlt
aufkommen des Allerheiligsten
gefärbte

Moos- und Wachskränze

u. **Kreuze** mit Anker.

Ferner empfehle auch

☞ **lebende Kränze** ☞

als:

Cypressen, Alex. Lorbeer u. s. w.
Achtungsvollst

Theresia Schüb,

Schubmacherschneidwerk.

Sorben ein Posten

Melasse-Futter,

Malzkeim u. auch

Torfmaul

gemischt auf Lager gebracht und
empfehle daselbe billigt.

Ottobeuren, im Okt. 1901.

Alexander Hög.

Eine **Grüßdenkmünze** von
1870/71 wurde am Veteranenjahr-
tag im „Möhren“ gefunden und kann
bortselbst abgeholt werden.

Der heutigen Auflage unseres Blat-
tes liegt ein Prospekt des **Sambur-**
burger Kaffee-Import- &
Verandthauses Adolph
Richter & Co. Hamburg.
bei, der sowohl für unsere Leser als
auch Leserinnen ein besonderes In-
teresse haben dürfte.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereu.

Donnerstag den 31. Oktober 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die L. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 91

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

In Sachen Konkurs über den Nachlaß des Erb-
ners, Krämers und Gastwirts Jakob Eisenmann in
Günzegg, wurde anlässlich des vom Pfändner Josef
Eisenmann in Sontheim, durch Alois Rück in
Laubers vertreten, als alleinigen Erben des gen.
Jakob Eisenmann hieramts eingereichten und vom Kon-
kursverwalter gutgeheißenen Zwangsvergleichsvorschlag
vom 24. ds. Mts.

Vergleichstermin

anberaumt auf

Dienstag, den 19. November h. Js.
vormittags 10 Uhr,

(Sitzungsaal).

Vergleichsvorschlag und Erklärung des Konkursverwal-
ters sind auf der unterfertigten Gerichtsschreiberei zur
Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gerichtsschreiberei

des kgl. Amtsgerichts Ottobereu.

J. B.

D a t g.

Bekanntmachung.

Zur Verjection der Brand- und Hagelversicher-
ungsbeiträge pro 1901/02 wird hiermit für die Pächterigen
der Marktgemeinde „Ottobereu“ Termin auf

Freitag, den 8. November l. Jrs.

festgesetzt.

Feniketon.

Forsthaus Eulenkrauf.

Eine deutsche Familiengeschichte von L. W. Paul.

Nachdruck verboten.

I. Teil.

1. Kapitel.

In den ersten Nachmittagsstunden des 24. Dezember 1851
sah der herzogliche Förster Fritz Waldheim mit seiner Gattin
Mathilde in der traulichen Wohnkammer des Forsthauses Eulenkrauf
im Thüringer Walde am Kaffeisch. Sowohl das Ge-
sicht des breitschultrigen, etwa 40jährigen Mannes, das durch
einen wohlgepflegten braunen Vollbart geschmückt war, und
dessen braune Augen klug in die Welt blickten, zeigte einen
tieferen Ausdruck, wie das der ihm gegenüberstehenden, etwa
35jährigen, blondhaarigen, in voller gesunder Frauenschönheit
stehenden Frau, deren blauen Augen sogar in Thränen
schwammen.

„Ja, liebe Mathilde,“ so hob der kernige Forstmann an,
in dem er seine kurze Pfeife aus einem großen, dreitragigen
Leberbeutel mit Tabak füllte, „ich glaube gern, daß heute,
am Vorabend des Weihnachtstages die das Fehlen unserer
lieben Elfe doppelt schmerzlich ist, allein wir müssen uns doch
hineinfinden, daß das liebe Kind beim himmlischen Vater
dorthin wohl aufgefunden ist und wir müssen dem Sehenden
das ihm zukommende Recht geben. Unser Hans kommt, wie
Du weißt, um 4 Uhr in A. mit dem Zuge an; ich habe an-

Bemerk wird, daß die Perzeption mit Einbruch
der Dunkelheit geschlossen und die Edumigen nach Um-
fluß des vorgenannten Termins sofort auf ihre Kosten ge-
mahnt werden.

Ottobereu, den 30. Oktober 1901.

Königliches Rentamt.

N. b.

Wagner, gepr. Kpr.

Deutschland und Ausland.

Die Entwürfe zum Reichshaushalts-Stat
für 1902 sind nun soweit fertiggestellt, daß ihre Druck-
legung bereits begonnen hat. Dem Bundesrat, der in der vor-
Woche keine Plenarsitzung abhielt, um den Vereinigten Aus-
schüssen Zeit zur Beratung des Zolltarifs zu lassen, dürften in
diesen Tagen einige Spezial-Stats vorgelegt werden. Es soll,
wie die „Kreuztg.“ vernimmt, daran festgehalten werden, dem
Reichstag möglichst gleich bei seinem Zusammentritt den
gesamten Stat vorzulegen. Ebenso hofft man die Beratungen
über das Zolltarifgesetz nebst dem Zolltarif derart zu
fördern, daß beide dem Reichstag bei seinem mitte nächsten
Monats (der Beratungsbeschluss lautet bis zum 26. Nov.)
erfolgenden Zusammentritt vorgelegt werden können.

Reg. (Die feierliche Konsekration des Bischofs Benzler
von Reg.) fand am 28. Oktober, vorm. halb 10 Uhr, in der
Regier Kathedrale statt, vollzogen vom Bischof von Trier unter
Mitwirkung des Bischofs von Straßburg und des Weihbischofs
Schrodt-Trier. Der Feier wohnten bei die gesamte Geistlich-
keit, der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-
Langenburg, Staatssekretär v. Koller, Unterrichtssekretär Petri,
Bischofspräsident Graf Zeppelin, ferner die Spitzen der Mili-
tär- und Zivilbehörden. Nach der Investitur u. Inthronisation

geordnet, daß unser Dursche Gottfried ihn dort in Empfang
nimmt; wenn beide rüthig ausbrechen, werden sie gegen 4 $\frac{1}{2}$
Uhr am „Hafenwinkel“ sein, wo die Gausse von A. in den
Forst eintritt. Ich muß jetzt noch einmal in den „Steinberg“
gehen, um die dort beschäftigten Holzschläger um 3 Uhr abzu-
holen, denn diese sollen um die Zeit die Arbeit beenden, um
heute eine Stunde früher als gewöhnlich zu Hause sein zu
können. Ich werde mich so einrichten, daß ich kurz vor 4 $\frac{1}{2}$
Uhr ebenfalls am Hafenwinkel bin, um dort die beiden zu
erwarten. Wir werden bestimmt um 5 Uhr hier sein können,
und ich hoffe, liebe Mathilde, daß Du unsern lieben Jansen,
der heute seine ersten Ferien angetreten hat und nach fast
vierteljährlicher Abwesenheit zum ersten Mal als Schüler des
Gymnasiums in L sein Vaterhaus wieder betritt, mit der
ganzen Mutterliebe empfänglich, die Du, wie ich weiß, für ihn hast.“

Während dieser ungewohnt langen Rede des sonst ziem-
lich wortkargen Mannes hatte derselbe sich zu seinem Gange
fertig gemacht. Frau Mathilde hatte inzwischen das gebrauchte
Kaffeegeschir zuzammengeräumt und nach einem kurzen, aber
herzlichen Abschied tat unser Freund Waldheim seinen Gang in
den Forst in Begleitung seines Dachstundes, eckter, krumm-
beiniger Rasse, an, nachdem er draußen den Jägerbüchsen
Gottfried nochmals die genaue Zeit angegeben hatte, zu welcher
dieser nach der etwa eine Stunde vom Forsthaufe entfernten
Eisenbahnstation L. der Thüringer Eisenbahnlinie abmarschieren
sollte, um vor Eintreffen des Zuges dort sein und den mit
diesem Zuge ankommenden Sohn Hans in Empfang nehmen
zu können.

durchschritt der neue Bischof die Kirche und erteilte den Segen. Darauf hielt er eine Ansprache über die Pflichten des Bischofs gegenüber der Diözese einerseits, sowie die Pflichten der Diözesanen gegenüber dem Oberhirten anderseits. Nach der Feiertage der Bischof in großer Prozession in das bischöfliche Palais jurid. Brüssel, 28. Okt. Nach dem „Soir“ kam es gestern zwischen Soldaten des bei Necheln gelegenen Forts Wadlam und Einwohnern der Dörfer Waelschem zu einem heftigen Zusammenstoß. Die mit Spaten und Krugabeln bewaffneten Bauern trieben die Soldaten zurück. Drei Soldaten wurden getötet.

London, 28. Oktober. Nach einer Meldung der Reynolds News-Schaper soll König Eduard VII. schwer erkrankt sein. Er soll drei Mal operiert worden sein, jedoch mit so geringem Erfolg, daß die Ärzte annehmen, daß der König den Krönungstag nicht mehr erlebe. Der König soll an Kehlkopf Krebs leiden. — Die „Frank. Ztg.“ erfährt auf Grund besser Informationen, daß diese Nachricht über das Befinden des Königs Eduard voll und ganz auf Wahrheit beruhe.

Manila, 28. Oktober. Die Amerikaner gehen mit der äußersten Strenge vor, um den plötzlich wieder ausgebrochenen Aufruhr auf den Philippinen, insbesondere auf der Insel Samar, so rasch wie irgend möglich niederzuschlagen. Ein Telegramm vom dort „Verl. Ost-Asi.“: General Smith richtete an alle Präsidenten, Häuptlinge und Dorfschästen die Anforderung, weitere Unruhestörungen zu verhindern dadurch, daß sie alle Waffen ausliefern und vor dem 6. November alle Teilnehmer an dem gegen das 9. Infanterie-Regiment gerichteten Angriff angeben. Andernfalls würden die Präsidenten nach Guam auf den Ladronen gefahrt, ihre Dörfer zerstört und ihr Eigentum konfisziert werden. Capitän Weller's Marine-soldaten setzen in Balangini und Wasep. Zehn Kanonenboote übermachten die Küste von Samar. Die meisten Städte im Süden von Samar wurden zerstört.

Neue Führung in China! Eine Washingtoner Meldung besagt, daß der amerikanische Sondergesandte in China Nachrichten von einer neuen Führung unter den Chinesen und der Wahrscheinlichkeit eines neuen Vorgezugsvertrages in nicht zu ferner Zeit erhalten habe. Das Abkommen, das China mit den fremden Mächten schließen möchte, würde von den Chinesen im Allgemeinen übel aufgenommen und außerhalb der Hoffkreise gegenwärtig diese Stimmung täglich mehr an Raum. Da die Einkünfte Chinas für die Zahlungen an die Mächte vermindert seien, sei eine Verdrückung etwaiger weiterer Geldforderungen völlig unbedenklich, weshalb weitere Zugeständnisse erfolgen dürften. Schon unterhandelt Frankreich wegen der Eisenbahn-Koncessionen in Yunnan, und Deutschland befindet keine Neigung, seine Truppen aus Shanghai zurückzuziehen, während es gleichzeitig Maßregeln ergreife, seine Interessen in Scharung zu vergrößern.

Fritz Waldheim hatte nach bestandenem Lehrtage als Forstmann der damals in Nordhausen am Herz garnisonierenden 4. Jäger-Abteilung längere Jahre angehört. Nach kaum zjähriger Dienstzeit zum Oberjäger aufgerückt, war er schon 4 Jahre später zum Feldwebel einer Kompanie befördert worden, hatte als solcher die Befamntchaft seiner Mathilde, der Tochter eines in der goldenen Aue ansässigen, wohlhabenden Bauerngutbesizers gemacht und diese als sein Weib heimgeführt. Der Erstgeborene unseres Ehepaars war der vorgenannte, jetzt etwa 12jährige Hans. Als dieser etwa 3 Jahre alt war und Papa Waldheim inzwischen die Reife von aktiven Dienstjahren hinter sich gebracht hatte, um Anspruch auf Anstellung als künftiger Forstgehilfe erheben zu können, hatte er durch Vermittelung des ihm sehr wohlwollenden Kompanieführers von M., dessen nahe Verwandte im nahen Herzogtum S. hohe Staatsdiener waren, die Stellung gefunden, in welcher er sich bis zum Beginn dieser Erzählung in jeder Hinsicht sehr wohl befunden hatte und schon längst als pensionsberechtigter Revierförster angestellt war. Hier war unserm Freunde ein zweites Kind, ein Mädchen geboren worden, das jedoch, wie wir schon hörten, im Januar des Jahres, das mit dem in Rede stehenden Weihnachtsfeste seinem Ende weichte, in Folge einer Erkältung an Lungenerkrankung im Alter von 5 Jahren gestorben war.

Daß der Schmerz über diesen schweren Verlust in dem Herzen der Mutter am Vorabend des ersten darauffolgenden Weihnachtsfestes ganz besonders hervortrat, kann nicht Wunder nehmen. Die arme Mutter war ja, nachdem der Sohn Hans

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 29. Oktober. Der „Manchester Guardian“ verfaßt die Abkürzung eines Briefes, den Präsident Steijn im August als Antwort auf Lord Kitchener's vielbesprochene Rundmachung, die die Verbannung der Burenführer androht, an den Oberbefehlshaber gerichtet hat. Präsident Steijn behauptet, Jameson's Einfall wäre der britischen Regierung nicht unbetannt gewesen, die Buren haben Beweise dafür in Händen, daß seit 1896 die Engländer fest entschlossen gewesen wären, in beide Republiken einzufallen, man habe mitsein nicht das Schwert gezogen, sondern das Schwert nur vom Hals zurückgestoßen.

Bayerische Landesnachrichten.

Zur Einberung der drohenden Arbeit ist Gang außerordentlich rasch hat im Hinblick auf die jüngsten Landtagsbeschlüsse das Ministerium des Innern Maßnahmen zur Einberung der drohenden Arbeit getroffen. Zu diesem Behufe wurde in einer Entschließung angeordnet, daß die in Ausführung begriffenen Arbeiten bei den staatlichen Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, sowie bei Hochbauten thunlichst beschleunigt werden sollen und daß dem Landtag alsbald weitere Vorlagen nach dieser Richtung hin zur Beratung und Erledigung zu überweisen sind. Eine gleiche Beschleunigung der Arbeiten empfiehlt das Ministerium auch den Gemeindebehörden und versagt, daß hierbei hauptsächlich auf einheimische und verheiratete Arbeiter Rücksicht zu nehmen sei und möglichst einheimische Materialien Verwendung finden sollen. Ueber den Holszug und Erfolg der betr. Entschließung ist binnen 6 Wochen zu berichten.

München, 28. Okt. Die Tramvaihschuhvorrichtung, bei deren Einföhrung sich viele zweifelnde Stimmen erhoben, hat sich heute erfolgreich bewährt. Am der Ecke der Müller- und Rumsfordstraße, geriet Nachmittags 4 Uhr ein ca. 3jähriges Mädchen, das sich, erschreckt von dem Geräusche eines in Fahrt befindlichen Tramvaihs, von der Hand seiner Mutter losgerissen hatte, auf das Geleise. Der Führer konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen, obwohl er sofort bremste. Gleichzeitig ließ er auch die Schutzvorrichtung funktionieren, das Drahtgitter senkte sich blicknehm herab, fing das Kind auf und nach einigen Sekunden kroch das selbe heil aus dem schwebenden Drahtgitter. Nur eine unbedeutende Hautabföhrung am Kuge hatte es erlitten.

Ansbach, 27. Oktober. Der zwischen Ansbach und Gerrieden verkehrende Postomnibus, wurde in der Nähe der Ziegelhütte, Abends von drei Männern überfallen. Der Postillon stieg ab und setzte sich mit der Peitsche zur Wehr. Außerdem kam ihm der einzige Fahrgast sofort zu Hilfe. Zufällig war dieser Fahrgast ein Schuhmann, der sofort blank

Anfang Oktober auch das Vaterhaus verlassen und, wie schon bemerkt, das Gymnasium in L. bezogen hatte, während so vieler Tagesstunden allein, in denen der Gatte durch seinen Beruf ferngehalten wurde.

Das Forsthaus Culenruf lag ganz in der Nähe der von A. durch den Wald föhrenden Chauffee, welche eine halbe Stunde weiterhin das Dorf Culenried erreicht. Zwischen diesem und dem Forsthaus lag an der anderen Seite der Chauffee ein gleichnamiges Gut, eine herrschaftliche Domäne, die damals von einem Herrn Lieber als Pächter demitschäftet wurde.

Mit der Familie Lieber waren unsere Freunde zwar nicht verwandt, die isolierte Lage der beiden Wohnungen und der dadurch nach anderen Seiten beschränkte Verkehr hatte zwischen den Familien jedoch eine, auf gegenseitiger Wöhrung beruhende, innige Freundschaft hervorgerufen und einen sehr intimen Verkehr mit sich gebracht, der unter anderem dadurch zum Ausdruck kam, daß nach langjähriger Gewohnheit am Weihnachtsorabend im Forsthaus der Lieber'schen Familie, — die eine zur Zeit etwa 30jährige Tochter Adelsheit und einen 5 Jahre alten Sohn Max besaß, — der Weihnachtsbaum hergerichtet wurde, während das Geleise für die Försterfamilie am Abend des ersten Feiertages im Gutshause stattfand.

II.

In seiner erklärlichen Ungeduld, den Sohn wiederzusehen, war unser Förster lange vor der Zeit am Hofenwinkel angelegt, ehe die beiden Erwarteten dort eintreffen konnten. Den unruhig auf und ab gehenden Mann weckte mit einem Male

30g. Die Angreifer drangen auf den Hals ein. Einer der Unheile faßte den Säbel und suchte ihn dem Gendarmen zu entreißen, indem er die Waffe bei der Klinge faßte. Ein Rad seitens des Gendarmen — und dem Angreifer war die Hand durch den Schnitt, daß sie nur mehr an einem Hautstücken hing. Die Verletzung ermöglichte die Erwierung der Wähler, dreier Arbeiter, die den Omnibus zu einer billigen Heimfahrt benötigen wollten.

Sträubung, 28. Oktober. (Zwei Münchener Juwelenhändler) wurden hier festgenommen, die sich im Leibhause beim Verlegen von Goldwaaren verdingt machten. Man verfolgte die Beiden als den Händler Peter Schuß und den Unterhändler J. Hg-leberger aus München. Es stellte sich aber heraus, daß sie die Waaren auf reelle Weise erworben haben. In Folge günstigen Spielergewinns in Leibhäusern und bei Auktionen besitzen viele Händler eine Menge Goldschmuck und Juwelen, die sie so hoch wie möglich zu verwerten suchen. Nun sind den Leuten verschiedene Städte in Bayern bekannt, wo die Leibhäuser Juwelen höher begehren wie in München. Sie rufen daher Zwischenhändler für die Reise aus, die eine Menge Werksachen mit sich führen, diese zu verkaufen suchen und den Rest in hochbezahlenden Leibhäusern verlegen, um dann den Verkaufsettel wieder zu veräußern und auf diese Weise hohen Gewinn erzielen.

Passau, 29. Okt. In der Nähe von Passau wurden gestern Nachmittag zwei im Badegeweihe spielende Knaben, im Alter von zwei und vier Jahren, von einem österreichischen Güterzuge überfahren. Der ältere Knabe erlitt einen Beinbruch, der jüngere eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe. Außerdem wurde ihm der nordere Teil der beiden Füße abgefahren. — Bei Perlebeuth wurde gestern Nacht ein Kräuburische beim Nachhausegehen von der Tanzmusik mit einer Gabel erschlagen.

Totales und aus dem Kreise.

Dttobauern, 29. Oktober. (Ein Hund als Lebensretter.) Vor einiger Zeit wurde der 26jährige Bauernsohn Joseph Zschug von Weßlins von seinem Stier, der sich auf der Weide befand, angefallen und lebensgefährlich verletzt. In dem Augenblicke, als das wütende Tier seinem Opfer den Todesstoß versetzen wollte, eilte der große Hofhund, durch die Hilfsreise des Unglücklichen aufmerksam gemacht, herbei und begann mit dem rasenden Bullen sofort einen Kampf auf Leben und Tod. Er sprang ihm in das Genick und biß sich zuletzt in der Nase des Stieres fest. Dadurch gewann der schwerverletzte, junge Mann Zeit, sich in Sicherheit zu schleppen. Erst als der Hund seinen Herrn gesichert wußte, ließ er von seinem Gegner ab und eilte in mächtigen Schritten nach Hause, wo er dem vor Schmerz wimmern den Verletzten jämlich schmiedelte. Nach unwiderrlichem sehr schmerzlichen Krankenlager ist der Patient wieder so hergestellt, daß er leichte Arbeiten verrichten kann; doch eizern noch die tiefen Wunden. Bei diesem Anlasse möge der Oetomonen bedeutet sein, daß die Stiere aus Sicherheits- und Sittlichkeitsgründen auch nicht auf die Weide gehören.

Ordnung, 29. Oktober. (Kauf.) Das Schloß und ehemalige Landgerichtsgebäude dahier wurde von dem bisherigen Besitzer, Wilhelm Groneberg, Hophotograph, an den hochw. Herrn Superior Dominikus Ringelsen der Josephs-Congregation in Straberg zu einer Zwangsaktion oder Billale verkauft. Es wird sehr eifrig an den nötigen Reparaturen der Gebäude gearbeitet, um sie in nächster Zeit von den Schwestern und Kreitinen beziehen lassen zu können. Da es

ein dem Jägerohr sehr bekannter Laut. Der nach Hundert während seines Herrn Wartezeit die Umgebung absuchende Dadel „Bergmann“ gab Standlaut, kam zwar auf den scharfen Pfiff seines Herrn zurück, gab aber so auffällige Zeichen von sich, daß unser Freund ihm „Such! verloren!“ rief, und dem sofort in das Gehörl zurückkehrenden Hunde so rasch als möglich folgte: Mit dem erneuten Standlaute mischte sich zum Erkennen Waldheims das laute, ängstliche Winken einer Kinderstimme, und der Förster trat sehr bald ein, auf dem Stode eines gefällten Stammes stehendes etwa 4jähriges Mädchen, das beim Herantreten des ihm fremden Mannes in lautes Schreien ausbrach, nach „Muschlo!“ rief, und weitere ängstliche Worte in einer unferem Freunde unverständlichen Sprache darauffolgte. —

(Fortsetzung folgt.)

schon lange ein sehnlicher Wunsch war, ein Heim für die Krankenpflegerinnen bei uns zu finden, wird der Plan von der ganzen Gemeinde freudig begrüßt.

Zum Verkauf Raubmord. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts Remmingen erlucht um sachdienliche Mitteilungen über die Herkunft eines bei Pfuß bald nach dem Mord gefundenen weissen, mit M. S. gezeichneten blutbefleckten Taschentuchs. Die Erlöschung für die Entdeckung des Täters ist bekanntlich auf 500 Mark festgesetzt.

Kellmänn, 29. Oktober. Am 27. ds. Vormittags halb 11 Uhr feuerte der 19 Jahre alte Malerssohn Karl Linder dahier aus einem doppelläufigen Gewehre zwei Schüsse zur Ehrung des hochgeliebten Bäckers Laver Christ von Kellmänn ab, wobei es den linken Lauf des Gewehres zerriß und dadurch die linke Hand des Linder berat verletzt, daß dieselbe am Handgelenk abgenommen werden mußte.

Vermischte Nachrichten.

Landwirtschaftl. Mt. Eier. Im Jahre 1900 wurden über hundert Millionen Mt. Eier, Geflügel und Pettferren aus dem Auslande nach Bayern eingeführt. Die Eier-Ausfuhr hat in demselben Jahre keine halbe Million erreicht. Die Mahnung an unsere Landwirte zur Geflügelzucht scheint nicht unbedeutend. Der genossenschaftliche Eierabatz ist das beste Mittel zur Steigerung der Einnahmen aus der Geflügelzucht.

Berlin, 29. Okt. Zur Ergänzung der jüngst von der „Frk. Ztg.“ mitgeteilten Erklärung von der Burenfreundlichkeit der Kaiserin weiß der „Lok. Anz.“ noch folgendes zu berichten: Es war nach Cronjs Gefangenname; Lord Roberts drang unauffaltfam vor und die Sade der Buren schien verloren. Um diese Zeit sollte eine Kolonne freiwilliger Krankenpfleger Berlin verlassen und sich auf den Kriegsschauplatz begeben. Vor der Abreise wurden die Krankenpfleger im Schlosse der Kaiserin vorgestellt. Während der Unterhaltung um ihnen berührte die hohe Frau auch die Kriegslage. „Die armen Buren“, sagte die Kaiserin, „es ist ihnen in der letzten Zeit recht schlecht ergangen. Aber vorhin sind Derselben eingetroffen, danach scheint ihre Lage sich wieder etwas besser zu gestalten.“

Papenburg a. d. Ems, 28. Okt. Von dem zur Zeit hier liegenden Regierungsdampfer „Kastigall“ sind zwölf Regler desertiert. Prinz Lopa, der an Bord beschäftigt war, bleibt hier, um das Vordierhandwerk zu erkunden, um es nach seiner Rückkehr nach Kamerun neben dem Gashöfetrieb ausüben zu können.

Brigen, 28. Oktober. Das tausendjährige Bestehen Brigen's wurde gestern glänzend gefeiert. Nach einem Pontificalamte im Dome bewegte sich ein historischer Festzug durch die Straßen. Abends fand ein Festmahl statt. Nachts waren die umliegenden Höhen prächtig beleuchtet. Als Vertreter des Kaisers wohnte Herzog Eugen der Feier bei.

Reklameteil.

Für billiges Geld kann sich Jedermann eine gute sehr bestimmte Tasse Kaffee bereiten, wenn er nach dem Rezept der Vorsetzerin der Kochschule des bekannten Leiters, Fr. Elise Hannemann, verfährt. Dieses lautet: „Man nehme vier gehackte Schöffel Raubreiner's Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser zum Feuer und läßt ihn 3 Minuten kochen. Dann schüttet man zwei Schöffel gemahlene Bohnen kaffee hinzu und filtriert das Ganze durch.“

Die Gewinnziehung der Tuzinger Kirchenbau-Geldlotterie findet garantiert ohne Versuch schon kommenden Mittwoch 6. Nov. Nachmittag 2 Uhr im Kaisersaal zu München unter Leitung des Hl. Notars Herrn Hellmaier öffentlich statt.

Sandel und Bekker.

Kempter Butterpreis vom 30. Oktober 1901				
Süßrahmbutter			12	102
Serrnbutter			99	
Tendenz: Gute Nachfrage.				
München, 30. Okt. (Käsepreise.) Die Kälder lebend das Pfund zu 32-46 Bfg., tot zu 34-54 Bfg.				
Memminger Schrauben-Anzeige v. 29. Okt. 1901.				
Centner	Häpfer	Mittlerer	Geringster	
Kern	8 M 55	8 M 28	8 M 10	
Roggen	7 „ 20	7 „ 10	7 „ „	
Gerste	8 „ 10	8 „ „	7 „ 80	
Haber	8 „ 80	7 „ 38	7 „ 18	

Einladung.

Gleich dem Vorjahre wird auch heuer die seit urdenklicher Zeit gebräuchliche

Benediktion der Pferde

bei der **St. Leonhards-Kapelle in Gottenau** in feierlicher Weise mit **Prozessionsritt** stattfinden und alle Pferdebesitzer der Umgegend auf den

6. November nachmittags 1 Uhr zur Beteiligung eingeladen, was hiemit bekannt gibt
Die Gemeinde- u. Kirchenverwaltung Gottenau.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gelundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlastosigkeit, sowie Stauungen in Leber, Milz und Hystotabsystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kraftlosen Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, einer nervösen Zitterspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oeffenbrunn, Remmingen, Grönenbach, Kolln, Nischletten, Oßenhäusern, Felsheim, Waidelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipziger Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Der Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weizenbrannt 100,0, Süsswein 100,0, Rosinwein 240,0, Ueberzucker 150,0, Kirschbalt 320,0, Werra 30,0, Fendel, Anis, Heleneurzel, Engianwurzel, Rainakwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Grabränze u. Grablaternen
empfehle
Maith.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an **jeden Donnerstag** den ganzen Winter hindurch **Kälbergränze** zu haben.
Oktobereu, den 31. Okt. 1901.
Wlois Hafner.

2—3 Schreiner
sowie ein Arbeiter zur Bedienung der Kreis- und Bandsäge finden **dauernde Beschäftigung** bei
N. Gemeinder, Nischletten-Deutkirch.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung **15. November 1901.**
Jährlich 12 Ziehung. mitabwechs, Haupttr. v. Mk. 800000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDER LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Bei einer vorzüglichen **Haus-Haltung** darf zur Herstellung eines vorrestlich mundenben Gesundheitssaffees der echte Tyroler Kandler Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt auch, um sich von der Vorrestlichkeit desselben zu überzeugen.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:

Golfkragen, Uebergangskragen, Bolantkragen, lange und halblange Paletots, Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-, Sammt-, Tailormade- und Pelzkragen, Glatte, wattierte u. bestifte Kragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder, Jackets-, Kräggen und Wintermäntelchen für Kinder, von den allerbilligsten bis zu den feuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesetzt, geneigter Abnahme.

Bekanntmachung.

In der Privatklagesache Dr. Nigner, prakt. Arzt in Ottobeuren, Privatkläger und Widerbeklagter gegen Trieb Wilhelm, f. Rentamtman in Ottobeuren, Angeklagten und Widerkläger wegen Beleidigung wurde durch nunmehr rechtskräftiges Urteil des Schöffengerichts am f. Amtsgerichte Memmingen vom 29. Juli f. J.

I. der prakt. Arzt Dr. med. Eduard Nigner in Ottobeuren von der Anklage wegen eines Vergehens der Beleidigung freigesprochen,

II. der f. Rentamtman Wilhelm Trieb in Ottobeuren eines Vergehens der Beleidigung schuldig erkannt und hierwegen in eine für den Uneinbringlichkeitsfall in zwanzigtägige Gefängnisstrafe umgewandelte Geldstrafe von zweihundert Mark verurteilt.

III. Der Angeklagte, f. Rentamtman Wilhelm Trieb hat die sämtlichen Kosten der Klage und Widerklage einschließlich der dem Privatkläger und Widerbeklagten Dr. Nigner erwachsenen notwendigen Auslagen, sowie jene der Strafvollstreckung zu tragen.

Nachdem die vom Angeklagten und Widerkläger gegen dieses Urteil eingelegte Berufung zum f. Landgerichte Memmingen am 26. September f. Js. kostenlos verworfen worden ist, gebe ich Vorstehendes auf Grund richterlicher Ermächtigung hienit bekannt.

Memmingen, 29. Okt. 1901.

Rechtsanwalt **Friemann,**

Vertreter des Privatklägers und Widerbeklagten Dr. Nigner.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfiehlt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfallbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelunterlagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.**

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Pflüß-Stauffer-Ritt in Zuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei

Julius Bed Apotheker.

Schwammschläge aller Art, Flechten, nass. u. trockene **Harnleiden, Niereff, Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,

Spec.-Arzt für Haut- und Harnleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D.

Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Unsere heutige Nummer liegt ein Prospekt bei mit dem Bild der neu zu erbauenden Kirche in Tuzing am Starnberger See, Plan von Herrn Architekt Hauberisser. Ziehung der Tuzinger Lotterie bereits nächsten Mittwoch, 6. Novbr.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 31. Oktober 1901.

Getreide-Sorten	Bisiger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Auffschlag	Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster				
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	8	8	M.	8	M.	10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	3	3	3	—	6	50	6	50	6	50	50

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Sebe hiemit bekannt, daß ich in meinem neubauten Kaufhaus in der **Bahnhofstraße in Ottobeuren** ein Lager von sämtlichen **Sorten**

Speise- und Futtermehle sowie Maismehle errichtet habe und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Verlege mich auch hauptsächlich auf den

Getreidehandel

sämtlicher **Gattungen**, speziell **Haber** in Kauf und Verkauf, führe lehteren stets auf Lager und gebe denselben in jedem Quantum zu dem billigsten Preise ab.

Ottobeuren, im Oktober 1901.

Hochachtungsvoll

Alexander Notz.

Vorsicht beim Ankauf von Cigarren!

Das beste Geschäft macht an jedem Ort derjenige, welcher die besten **Cigarren** führt, da dies unter den Rauchern schnell bekannt ist; deshalb **Vorsicht beim Ankauf!** Beachten Sie einmal solches Angebot, machen Sie eine Probe und Ihr Erkaufen über den Erfolg wird groß sein. Sie haben nur das Risiko des Retourschickens, wenn das Sortiment nicht gefällt. Retoursenden wird aber Niemanden einfallen, dafür bürgt die Qualität der Cigarren.

200 Stk. Sumatra Regalia **400 St. ZUS. Mk. 14.40** (Meine besten u. gangbarsten 6 & Cigarren.)
 200 „ Sumatra Esquisit
 100 „ Handarbeit ist. Gewächs der Insel Java Mk. 5.20 **Concurrenzst. 8 & Cig.**

500 Stück. zusammen franco überallhin **Mk. 19.60** Postkarte genügt.

Owambo und Yatta-Sortiment repräsentiert die höchste Leistung der Cigarren-Industrie.

Josef Christoph, Cigarren-Spez. Verschleiss, München.

(für vorzügl. Leistungen prämiert: **Goldene Medaille München 1898**)

Zahlreiche Anerkennungschriften aus allen Gegenden in kürzester Zeit.

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuß starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausende gelehrt und sie zu Kathreiners Malzcaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Erfaß und Zusatz.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gesetzlich geschüttem Stern-Geißelt an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunkern, solideste Consummarke, Grünkern, biffer, Roskern, Prima, Blaukern, beste Qualität. Erst schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzkern und Gelbkern beste Zephyr-, Strick- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Auf **Alterheiligen** empfehle als **Grabschmuck** **Trauerkränze** **Palmwedel** **Kreuze** in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Joh. Fergg,
Buchbinderei, Ottobeuren.

Versteigerung.

Am **Samstag, den 2. Nov.** nachmittags 2 Uhr werden in der „**Bräuhauschenke**“ dahier aus der Geiger'schen Waldung bei Guggenberg von drei Waldparzellen:

- 200 **Bannstangen**
- 500 **Heizenstangen,**
- 1000 **Staketen, Bannsteken und Heizenstangenproffen.**

150 **Heizenstangen** und mehrere **Partien Staketen** liegen in **Bräuhaushof.**

Siezu ladet ein

Florian Geiger.

Ottobeuren.

Grabkränze

und sonstigen

Grabschmuck

in reicher Auswahl empfiehlt

Theresia Mayer,
Blumen-Geschäft.

Junges Kuhfleisch,

I. Qualität

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen, empfiehlt

Ed. Hebel.

Visitenkarten

liefert die

Gausner'sche Buchdruckerei.

Oktoberer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobauern.

Samstag den 2. November 1901.

Das Oktoberer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbillette erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnament beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 92

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Berechtigung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Allerseelen.

Voller, bunter Lebensreigen,
Der in süßem Wahn uns hält —
Heute soll dein Loden schweigen
Und die eitle Lust der Welt!

Des Erwerdens mildes Jagen
Ruhe und des Daseins Streit:
Einer von des Jahres Tagen
Sei den Toten still geweiht.

An die Gräber laßt uns treten,
Drauf der Herbst die Blätter streut,
Laßt uns weinen, laßt uns beten,
Denken der vergang'nen Zeit;

Denken an der Liebe Warten
Die verdeckt der Hügel kalt;
Zwiesprach mit dem Geiste halten,
Der um diese Stätte wallt!

Reiß vergessen und gemieden
Ruht der Toten stumm Gebirn —
Mit den Lieben, die geschieden,
Laßt uns heut vereint sein!

Bekanntmachung.

Betreff: Umdeckung der Brücke Nr. 1 der Distriktsstraßenstraße Memmingen — Ottobauern.

Die an der Distriktsstraßenstraße Memmingen — Ottobauern im Gemeindebezirk Hamangen zwischen Kilometer 6 und 6 1/2 befindliche Brücke Nr. 1 muß umgedeckt werden.

In Folge dessen wird der Verkehr über diese Brücke

(1. Fortsetzung.)

Feniketon.

Forsthaus Calenraf.

Waldbheim nahm das sich heftig streubende Kind auf den Arm, und erreichte mit der Kleinen fast in dem Augenblicke die Chauffee, als der vorausgeeilte „Bergmann“ in der schon weit vorgedrungenen Dämmerung des Winternachmittags zwei sich nähernde Personen zunächst anbelohnte, dann aber durch lautes Freudengeheul seinem Herrn anzeigte, daß es die von ihm Erwarteten waren!

„Guten Abend! lieber Papa!“ Mit diesen Worten eilte Hans dem Vater entgegen, blieb aber verstaunt stehen, als er denselben mit dem noch immer weinend und sich streubenden Kind auf dem Arm erblickte.

„Gottfried, lomm her!“ rief der Förster den Zurücken an, „hier nimm Du das Kind, das ich loeben hier im Walde gefunden habe, und das sich jedenfalls vor meinem Wort fürchtet. Du hast ein noch glattes Gesicht, ich trage dann das Köfferchen des Jungen.“

Das fremde Kind schlang zutraulich die Arme um Gottfrieds Hals und legte das Köpfchen auf dessen Schulter. Nach kurzer, aber herzlichster Begrüßung zwischen Vater und Sohn nahm ersterer das Handbüßchen auf und eilte so rasch dem Forsthaus zu, daß Gottfried mit seiner Last kaum folgen konnte. „Noch ehe die Kleine Karawane daselbst erreichte, zeigte Bergmann das Herankommen der bereits über die Verzögerung ängstlich gewordenen Mutter an. Hans eilte der-

für die Zeit vom Montag den 4. bis einschließlich Donnerstag den 7. November d. J. gesperrt.

Der Verkehr hat während dieser Zeit den Seitenweg über den Weiler Untermosbach einzuschlagen, welcher von der bezeichneten Distriktsstraßenstraße hinter Kilometer 6 in südlicher Richtung abzweigt u. vor Kilometer 7 wieder in die Distriktsstraße einmündet.

Memmingen, 29. Oktober 1901.

Kgl. Bezirksamt.

von Sichelhorn, k. Regierungsrat.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 30. Oktober. Die bayerische Staatsregierung hat betanlich die Absicht bekundet, für eine Erhöhung des Zolles auf ausländischen Tabak in dem neuen Zolltarif einzutreten zu wollen. Wie einem Berliner Depeschbüreau von „gut unterrichteter Seite“ mitgeteilt wird, beabsichtigen einige Bundesstaaten, bei der Beratung des neuen Zolltarifs im Bundesrat eine Erhöhung des bisherigen und auch im neuen Gesetzentwurf vorgesehenen Satzes von 85 Mark auf Tabak zu beantragen und einer Vorlage, welche eine solche Erhöhung nicht enthält, ihre Zustimmung zu versagen. Die am Montag in Dornhausen abgehaltene Hauptversammlung der Tabakinteressen des westfälischen Industriebezirks hat einstimmig eine Erklärung beschlossen, worin sie sich gegen jede Erhöhung des Tabakzolles ausspricht.

— Aus den Verhandlungen des Centralvorstandes der national-liberalen Partei wird nachträglich noch bekannt, daß ein Antrag, zur Frage des Doppelzolltarifs für Getreide Stellung zu nehmen, zurückgezogen und ein Antrag, für langfristige Handelsverträge neue einzutreten, wenn sie neben dem aus-

selben freudig entgegen und beide umhalsen und küssen sich herzlich. Noch ehe die Mutter nach dem Grunde dererspaltung fragen konnte, kamen die beiden Männer heran und Hans rief der hochschönen Mutter zu: „Sieh mal, Mama, Gottfried trägt ein kleines Mädchen auf dem Arme, welches Papa am Hafenwinkel verriet im Walde gefunden hat; das bringe ich Dir als Weihnachtsgeschenk mit!“ fügte der kräftige Knabe schelmisch hinzu. Doch Papa Waldbheim gab der hochschönen Gattin keine weitere Auskunft über das an Gottfrieds Brust schlummernde Kind, das auch noch im Schlafe ab und zu krampfhaft aufschlugte, sondern drängte zum Weitergehen, um unter Dach zu kommen. Als man das Wohnzimmer betreten hatte, in dessen Mitte der Tisch bereits zum Abendessen hergerichtet war, legte Gottfried auf Geheiß der Försterin das noch immer schlafende, aber unmittelbar darauf erwachende Mädchen auf das Sopha, Frau Waldbheim hatte sofort bemerkt, daß die Kleine überaus reich bekleidet war; sie beugte sich eben zu der Erwachten nieder, um derselben die totsamme Kapuze vom Köpfchen zu nehmen, als das Kind die nachschwarzen Augen aufschlug, zunächst erschreckt um sich blickte, durch das ihr nahe befindliche Frauengesicht jedoch beruhigt wurde und auf sie neugierig die Arme um Frau Waldbheims Hals schlingend, in die, unterm Freunde erst später verständlich gemachten, französisch gesprochenen Worte ausbrach: „Maruska ist vertriebt! Olga ganz allein im großen Wald, Olga hat großen Hunger.“

„Um Gott! welch pflichtvergessene Mutter oder Wärterin mag Dich armes Kind so schlecht genütet haben, daß Du

reichenden Schutze landwirtschaftlicher Erzeugnisse möglich seien, abgelehnt wurde.

Rußland wäre also bereit! Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview mit dem Generalstabschef der russischen Armee, worin dieser erklärt, wenn England den geringsten Versuch mache, Truppen gegen Afghanistan zu mobilisieren, würden russischerseits sofort Truppen nach Afghanistan abgehen. Die getroffenen Vorregeln seien derart, daß die Russen vor den englischen Truppen in Kabul eintreffen würden.

— England wird es wohl bleiben lassen, Truppen gegen Afghanistan zu mobilisieren. Wäre es nicht in Südafrika engagiert, so wäre es, das dürfte unzweifelhaft sein, in Afghanistan schon längst zum offenen Kampf gekommen.

London, 31. Oktober. Von König Edward weiß die „Brit. Ztg.“ zu berichten, daß er, am 6. September von Frankfurt nach Kopenhagen abreisend, einem dortigen Herrn wörtlich sagte: „Ich fühle mich außerordentlich wohl und hoffe bestimmt, nächstes Jahr wieder nach Homburg und Frankfurt zu kommen.“ Die bekannte Londoner medizinische Wochenschrift „The Lancet“ erklärt, sie habe allen Grund zu glauben, daß die Meldungen über den Gesundheitszustand des Königs völlig unbegründet sind. Der König sei bei guter Gesundheit und habe sich keinerlei Operation unterzogen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Der 24. Oktober war für die Engländer wieder ein Schreckenstag. Lord Methuen, von dem man schon lange nichts mehr gehört hatte, stieß bei Oreatmorica im Südwesten Transvaals mit dem Burenführer Delarey zusammen und holte sich eine gründliche Niederlage. Außer allen Munitions- und Proviantwagen erbeutete Delarey mehrere Kanonen, 150 Engländer sind tot oder verwundet, die Zahl der Gefangenen ist noch erheblich größer. Delarey verfolgte den Feind auf dessen Rückzug und griff ihn noch mehrmals an. Die rasche Beweglichkeit der Buren hat den Engländern einen schlimmen Streich gespielt, sie scheinen sogar verzagen zu haben, mit ihren Kanonen auf die „Rebellen“ zu schießen, Botha mit seinen Leuten entkommen, Methuen mit seinen Truppen geschlagen, das bedeutet viel Unglück auf einmal.

Beitrag in Kapstadt. Aus Kapstadt einem rheinischen Blatte zugegangene Nachrichten versichern, daß dort von neuem die Pest ausgebrochen ist, welche fortgesetzt unter den englischen Soldaten zahlreiche Opfer fordere. Dabei trete die Kinderpest mit unerbörter Heftigkeit in allen Teilen Südafrikas auf. Mit dem Niedergang des Rinderbestandes wüchsen in gleichem Maße die Schwierigkeiten der englischen Kriegsführung, die Verproviantierung des Heeres sowie der vielen Tausende in den englischen „Zusuchtslagern.“ Hiemit ist den Buren ein wahrer Verbündeter entstanden, da diese von den Kaffern reichlich ver-

Die in den Wald verlaufen konntest? So frug Frau Mathilde die rasch jutraulich werdende Kleine, ohne darauf verständliche Antworten zu erhalten, obwohl das Kind unaufhörlich weiter plauderte und dabei verlangend nach den auf dem Tische stehenden Speisen blickte. Das verstanden unsere Freunde. Frau Mathilde führte die Kleine an den Tisch, wo dieselbe mit augenscheinlichem Appetit in das ihr rasch zurechtgemachte, mit Schinkenbiste belegt Brot biß, nach dem ersten Bissen aber sich umblinnte und plaudernd etwas anderes zu verlangen schien.

„Die Kleine wird Durst haben, Mathilde.“ so fiel der Gatte ein, und daß er richtig vermutet, bewies die Gier, mit der die Kerntze das mit Himbeersaft versüßte, von Frau Mathilde rasch herbeigekochte Glas Wasser leerte, dann aber tapfer weiter laute.

Als nach 7 Uhr die Familie Lieber zur Besprechung im Forsthaule ankam, war das kleine Mädchen natürlich der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses; wenn auch Hans dem Eltern erklärt hatte, daß die Kleine französisch spreche, so war er doch nicht im Stande, die abgerissenen und schnell hervorquellenden Worte zu verstehen. Adelheid Liebers Erziehertin aber — eine Französin — war mit anwesend, und dieser gelang es, sich mit der Kleinen insoweit zu verständigen, daß sie untreuen Freunden mitteilen konnte, daß das Kind Olga heiße und mit den Eltern in einem großen, großen Hause wohne. Sie erzählte von einem schönen-Garten, von einem Dinkel, und daß die Eltern auf einmal weit fortgerafft wären, daß Olga dann mit Marquise — anstehend

proviantiert würden. Die Sterblichkeit auf englischer Seite sei in den letzten Wochen sehr groß.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 2. Nov. (Das Luitpold-Fest am königlichen und Herzoglichen Hofe.) Am Allerheiligentage wurde das hohe Namensfest dreier königlicher Hohent zugleich begangen; Se. Kgl. Hohent Prinz-Regent Luitpold feierte heuer zum 81. Male sein Namensfest in ungebrochener Kraft und Gesundheit. Mit dem Urgrüßworte begehrt auch der Urentel und jüngste Wittelsbacher Königsproffe, Se. Kgl. Hoh. Prinz Luitpold, der Sohn J. Kgl. Hoh. Prinz und Prinzessin Rupprecht, zum ersten Male das Namensfest. Der dritte ist der 11jährige Prinz Luitpold, der jüngste Sproffe im herzoglichen Hause.

München, 31. Okt. Das Verordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Urkunde, laut welcher der Prinz-Regent zur dauernden Erinnerung an seinen langjährigen und regelmäßigen Aufenthalt in Berchtesgaden sowie zur Erinnerung an seinen 80. Geburtstag eine Wohlthätigkeitsstiftung im Betrag von 10,000 Mark zu Gunsten der Gemeinen Berchtesgaden, Salzberg, Ramsau, Schönau und Königsee errichtet hat. Die Stiftung, die den Namen „Prinz-Regent Luitpold-Stiftung“ führt, bestimmt, daß alljährlich durch den Bezirksamtmann von Berchtesgaden 5 Kinder bedürftiger braver Eltern aus jenen Gemeinden je 50 Mk. in Form eines Sparkastensbuchs erhalten sollen. Die Kinder sollen nicht unter 5 und nicht über 9 Jahre alt sein.

Traunstein, 30. Oktober. Die „Neuesten“ melden: Heute Morgens 3 Uhr wurde der Bauerstoß Joseph Angst von St. Alban, Gerichts Mühlthor, bei Verübung eines Landfriedensbruchs, vermutlich Haberfeldtreiben, in Waldhaufen erschossen.

Fremdsche Nachrichten.

Niederländischen d. Hebertsieden. In nächster Nähe von Niederländischen wurden in einer Riegrube, in einer Tiefe von über fünf Meter Leberreste eines großen Tieres gefunden. Dasselbe wurde seinem ganzen Umfange nach ausgegraben und wird gegenwärtig im Spießstube aufbewahrt. Es mißt vom Kopfe bis zum Schwefte genau vier Meter, vom Rücken bis zum Ende der Hinterfüße 2 Meter 40 Centimeter. (Gemessen an Ort und Stelle.) Der Körper (Hals, Hinterteil und Füße) ist ziemlich hart zerbröckelt bis auf einige Stücke. Am besten erhalten sind Teile vom Kopfe, so ein Unterkiefer mit schönen Zähnen. (Wie von einem Wiederläufer.) Im Kopfe ist eine Höhlung (Augenhöhle?) von etwa 4 Centimeter Durchmesser. Zum Verschenden behufs Untersuchung sind die Teile nicht geeignet.

verunfallter polnischer Name Marie — auch lange, lange gefahren sei, dann im Schnee spazieren gegangen wäre, um sich mit einem Rale allein im halbkunten Walde zu befinden, wo erst ein Hund und dann der Mann mit dem großen Barte gekommen sei.

Die Männer und Frauen ergingen sich in allerlei Vermutungen über die Veranlassung zu dem augenscheinlich absichtlichen Verlassen des Kindes, „ob sie das Rechte trafen, wenn sie das von dem Kind erzählte bagin auslegten, daß dasselbe möglicherweise einer vornehmen, polnischen Familie angehöre, welche an dem früheren niedergeworfenen Zustand beteiligt gewesen und deshalb gestüht war, muß dahingestellt bleiben. Alles Suchen nach irgend einem Radweissener, so erfolglos, doch liegen die aus den feinsten Stoffen gefertigten Kleider, sowie die in den Ohren der Kleinen funkelnden Öhringe mit jedenfalls echten, seltenen Steinen auf vornehme Abkunft schließen. Olga bewegte sich bei dem hellbrennenden Weihnachtsbaum in einer Weise, welche bewies, daß ihr so etwas schon bekannt war. Nachdem die Besprechung vorüber, und auch der Familie Lieber ihrer beiden Kinder wegen verhältnismäßig zeitig nach Hause zurückgekehrt war, hatte Frau Mathilde die kleine Olga in dem rasch wiederhergerichteten Bettchen des eigenen Töchterchens zur Ruhe gebracht, und stellte es im Schlafzimmer auf.

(Fortsetzung folgt.)

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:

Golftragen, Uebergangstragen, Bolantragen, lange und halblange Paletots, Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-, Sammt-, Tailormade- und Pelztragen, Glatte, wattierte u. bestickte Kragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder, Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder, von den allerbilligsten bis zu den feuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins aus gesucht, geneigter Abnahme.

Bekanntmachung.

Am nächsten **Mittwoch, den 6. Nov.**, dem Feste des hl. Leonhard, wird in **Hofs** das Patrocinium gefeiert. Um halb 9 Uhr ist Predigt und Amt, nachmittags 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Leonhard dann

Pferdebenediktion

und feierlicher Umzug nach Bezirksried. — Die verehrl. Pferdebesitzer der Gemeinden der Umgegend werden hiezu freundlichst eingeladen.

Kathol. Pfarramt Ottobeuren:

P. Wilhelm Obermahr, O. S. B.
Pfarrvikar.

Einladung.

Gleich dem Vorjahre wird auch heuer die seit urdenklicher Zeit gebräuchliche

Benediktion der Pferde

bei der **St. Leonhards-Kapelle in Gottenau** in feierlicher Weise mit **Prozessionsritt** stattfinden und alle Pferdebesitzer der Umgegend auf den

6. November nachmittags 1 Uhr

zur Beteiligung eingeladen, was hiemit bekannt gibt

Die Gemeinde- u. Kirchenverwaltung Gottenau.

Junges Rindfleisch

I. Qualität.

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt
Ed. Sebel.

Technicum
Mittweida
Königsplatz

Maschinenbau
für
Klein- u. Großindustrie
Königsplatz

Ein Gutsbesitzer, welcher mehrere **Dienstknedte & Mägde** beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Ranzler Feigenkaffee ersten läßt, schädigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Stäffee's ist der echte Tyroler Ranzler Feigenkaffee unbedingt notwendig.

Ottobeuren.

Montag, den 4. Nov. (Carolustag) hält der Unterzeichnete eine

Abendunterhaltung

mit **Larof-Partie**,

wozu die Herrn Ramenscollegen und Freunde höflichst einladet

Ottobeuren, im Nov. 1901.

Achtungsvollst

Fr. Held z. „Stern.“

! Für guten Stoff ist gesorgt!

Kuſten füllen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's**

Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Kuſten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Ungebotes weise zurück! Packet 25 Pf. Niederlage bei: **Joseph Basel in Ottobeuren, Wenzel Ludwig's Ww. und F. J. Wölflieg in Wolferschwenden.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 5. November 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 93

Inserate werden billig berechnet und finden weitestehende Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Wie aus Greifswald berichtet wird, veranfaltete die dortige Studentenschaft eine Protestkundgebung gegen die Angriffe, welche Chamberlain in seiner Edinburgher Rede gegen die deutsche Kriegsführung im Jahre 1870/71 gerichtet hat. Nach mehreren begeisterten aufgenommenen Ansprachen von Professoren, darunter Mitkämpfer aus den Jahren 1870/71, gelangte folgende Protestresolution einstimmig zur Annahme: „Die Studentenschaft Greifswalds, einmütig verammelt mit ihren Dozenten, weist mit Enttäuschung die Beschimpfung zurück, die der englische Minister Chamberlain in seiner Rede zu Edinburgh am 25. Oktober durch den Vergleich der englischen Kriegsführung in Südafrika mit der deutschen im Feldzuge 1870/71 gegen das deutsche Volk u. deutsche Kampfeskräfte auszusprechen gemeint hat.“

Freiburg i. B., 2. Nov. Divisionspfarrer Schlömann wird bei der Gedächtnisstiftung an den Kriegergräbern die engl. Verunglimpfungen der deutschen Kriegsführung im Kriege von 1870/71 zurück. Wären Chamberlains Worte wahr, so hätten wir kein Recht am Grabe unserer Toten zu stehen.

Berlin, 31. Okt. Der Kopf des Mörders des Gesandten von Kettler in China ist tatsächlich nach Deutschland gekommen. Das Reichsmarineamt hat an einen Zeitungsberichterstatter ein Schreiben gerichtet, worin es erklärt, daß der Kopf des Mörders des Frhr. v. Kettler von einem Arzt privat zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und in der Absicht mitgebracht ist, ihn dem Pathologischen Institut zu Berlin zu übergeben. Die Behörde habe aber damit nichts zu thun.

Peking, 3. Nov. (Attentat auf die Kaiserin von China.) Wie aus Missionarzkreisen gemeldet wird, soll auf die Kaiserin mitwoge ein Mordanschlag ausgeübt worden sein, als sie auf dem Wege nach Sonanui vor dieser Stadt sich über den Fluß setzen lassen wollte. Der Angreifer hatte einen Speer zur Waffe und tötete den Begleiter der Kaiserin. Diese selbst blieb unverletzt. Der Verbrecher wurde niedergeschlagen.

(2. Fortsetzung.)

Fenilseton.

Forsthans Culennsf.

Als die beiden Gatten später ihre Ruhestätte aufsuchten, traten sie an das Lager des ruhig schlafenden Kindes heran. Frau Mathilde hatte die Augen voll Thränen, die Erinnerung an das eigene, verlorene Kind trat wieder mächtig hervor, doch sie war verständlich genug, ihren Schmerz zu unterdrücken. „Frei“ sagte sie, „sollten wir das gefundene Kind als einen von Gott gesandten Ersatz für unser Elschen ansehen?“

„Ach, Mathilde, gib Dich nicht solchen Gedanken hin, ich muß schon morgen nach Culennsdorf, um Schutz, oder ihm brieflich melden, daß und wo ich das Kind gefunden habe. Vielleicht bringen auch schon die nächsten Zeitungen einen Aufruf wegen desselben. So wenig ich mir erklären kann, auf welche Weise das dasselbe jemals ab von der Eisenbahn gelangen konnte, so muß ich doch in A. alle möglichen Nachforschungen nach etwa durchgereisten Fremden anstellen, das ist meine Pflicht. Denke Dich an die Stelle der Mutter, liebe Mathilde! Mit welcher Angst und Sorge wird dieselbe wohl um den verlorenen Siedling jammern.“ sprach der Förster. Frau Mathilde mußte dem verständigen Gatten natürlich Recht geben, aber kurz vor dem Einschlafen meinte sie treuzerzig: „Aber nicht wahr Frei, wenn sich die Angehörigen Dlgas nicht finden lassen, dann begahen wir doch die Kleine?“

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Kaum sind es 8 Tage her, daß General Delarey einen so glänzenden Sieg über die Engländer errangen hat, und schon muß Lord Ritzener abermals eine Hiebbedröckung nach London senden. Auffallend ist, daß der englische Generalistmus diesmal unerwähnt mit der Wahrheit herastrückt, ein Beweis, daß es um die Sache der Engländer miserabel stehen muß. Darnach haben nämlich die Buren bei Verkenlaage, nordwestlich von Bethel, die Nachhut der Kolonne des Obersten Betton bei diesem Rebel überfallen und Oberst Betton selbst, nebst 8 Offizieren und 38 Mann find gefaßen; 18 Offiziere und 158 Mann wurden verwundet; ebenso gingen zwei Geschütze verloren. Oberst Baxter, den Lord Ritzener sofort zur Hilfeleistung abgefaßt, hatte nichts mehr zu thun, als den inzwischen eingetretenen Tod des schwererwundeten Obersten Betton zu melden, sowie sein Behauern über die Höhe der Verluste auf englischer Seite auszubringen und als kleiner Trost noch hinzuzufügen, der Kampf sei auf beiden Seiten mit großer Energie geführt worden. Die Verluste auf Seite der Buren seien ebenfalls schwer, doch fehlten bis jetzt noch alle Einzelheiten darüber.

Lord Ritzeners Meldung über die Niederlage der Kolonne Benson hat in London sehr depressivend gewirkt. Es verlautet, außer den zahlreichen Toten und Verwundeten hätten auch mehrere hundert Mann die Waffen gestreckt, die Soldaten seien von den Buren nach Wegnahme der Waffen wieder freigelassen, die Offiziere dagegen zurückgehalten worden, um an ihnen Rache zu nehmen für die Hinrichtung der verschiedenen Burenführer. Es herrscht deswegen in den Londoner Kreisen die größte Aufregung. Seit Sonntag Früh laut sich eine ungeheure Menge vor dem Kriegslamt, um nähere Einzelheiten zu erhalten, ein Bild, wie es aus den ersten Tagen des Krieges noch in aller Erinnerung ist.

„Gewiß, liebe Mathilde, dann wollen wir das Kind nach unseren Kräften so erziehen, als ob es unser eigenes wäre, aber ich muß Dir nochmals wiederholen, daß alles versucht werden muß, um dasselbe den rechten Eltern wieder zuzuführen! Und nun, schlafte wohl, ich bin sehr müde!“

III.

Der Förster kam seiner Pflicht im vollsten Umfange nach. Die Behörde in A. erließ in den gelestenen Zeitungen Mitteldeutschlands zahlreiche Aufrufe, doch niemand meldete sich, keine Nachfrage kam nach dem Kinde, das sich sehr bald an das neue Heim gewöhnte, dem rasch jede Erinnerung an die Vergangenheit zu entschwinden schien, und das mit erstaunlicher Leichtigkeit die ihm bisher fremde Sprache erlernte. Wie ein eigenes Kind geriebt und erzogen, sprachte sich das liebebedürftige Herzchen der Kleinen rüchhaltslos den Erziehern, die sie nicht anders als Mama und Papa nannte. Auch den großen „Bruder Hans“ umring das liebste Kind mit aller Schmeichelei, um in ihn später, nachdem er die kleine Schwester wiederholt gegen die milde Dorfsjugend verteidigt und beschützt hatte, einen Ritter ohne Furcht und Tadel zu sehen. Ebenso hatte Diga bereits in den ersten Tagen spezielle Freundschaft mit dem Jagdbunde „Caro“, dem Dachsbunde „Bergmann“ und dem tagtäuber an der Kette liegenden Hufschunde „Wächter“ geschlossen. In Begleitung des ersten Hufschreite die furchtslose Kleine stundenlang den Wald, und suchte zur Ueberraschung des Pappas diesen früher oftmals in entfernten Reizen auf. Die wertvollen Ohrgehänge hatte Mama Mathilde aber entfernt, und durch andere, weniger

Bayerische Landesnachrichten.

München, 31. Okt. (Bayerischer Landtag.) Die Kammer der Abgeordneten nahm heute die Anträge des Wohnungsauslasses betreffend Zuschüsse zum Bau von Wohnungen durch Baugenossenschaftsformen und Zulassung des Zwangsenteignungsverfahrens für den Bau von Wohnungen für Kinder-bemittelte, an.

Das Bundespräsidium des bayerischen Veteranen- und Krieger- und Kampfgenossen-Bundes hat mit allerhöchster Genehmigung als Anerkennung für 25jähriges ununterbrochenes Wirken von Vereinstorständen im vaterländischen Veteranenvereinswesen die Stiftung eines Ehrenzeichens des Bundeswegen beschlossen, welches auf der rechten Brustseite getragen wird. Dieses Ehrenzeichen wird solchen Vorständen von Bundesmitgliedschaften zuerkannt, welche ununterbrochen 25 Jahre hindurch für das vaterländische Veteranenvereinswesen gemißt haben und für dasselbe noch thätig sind.

München, 2. Nov. Von einem großen Glücksfall weiß der „Bayer. Kur.“ folgendes zu berichten: Fortuna hielt Einkehr bei einer bisher in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie. Der hier stationirte Postamtschiffte C. war seit 20 Jahren Bestzer eines Braunschweiger 20 Heiter-Bootes, das er vor einigen Monaten zu verkaufen beabsichtigte, welches Vorhaben aber seine Frau verhinderte. Wie groß war aber nun die Ueberraschung, als ihm der feinerzitzige Verkäufer, ein Bankier in Frankfurt, käuflich die Mittelung über den Gewinn des ersten Treffers von 90,000 Mk. überbrachte.

Traunkirchen, 1. Nov. Die bekannte Firma Sager und Wörner in München erhielt die Arbeiten zur Lieferlegung des Chiemsees übertragen. Die Firma verfügt über einen eigenen Dampfer, der die Klappflöße auf den See schleppt, wo die ausgebagerten Erdmassen verentst werden.

Locales und aus dem Kreise.

Otobauern, 4. Oktober. Der hiesige seit 17 Jahren in ausopferndster Weise thätige Arzt und bejräthärztliche Stellvertreter Herr Dr. Seelos wurde zum Bezirksarzt in Wertingen ernannt und wird um Mitte des Monats seine neue Stellung antreten. Die Funktion des bejräthärztlichen Stellvertreters soll, wie wir hören, dem hiesigen Arzte Herrn Dr. Reichold übertragen werden, während dessen Studienfreund Herr Dr. Aigner, der durch eine mehrmonatliche Vertretung im heurigen Sommer bereits bei der Bevölkerung eingeführt ist, sich als zweiter Arzt hier niedergelassen hat.

Otobauern, 2. Nov. Wir scheinen seit einiger Zeit besonders dem Unglück bevorzugen zu sein. Vor einigen Wochen wurde, wie wir schon berichtet, im nahen Weßling ein Delonon von einem Stier überfallen und elend zugerichtet. In

auffallende erst. Von Othern des zweitnächsten Jahres an nahm Olga an dem Unterricht der vierjährigen Kinder im Gutschule teil und zeigte eine so rasche Auffassungsgabe, daß sie die älteren Genossen bald überholte.

So vergingen die Jahre. Dem Ehepaar Waldbheim wurde kein zweites Kind geboren. Olga wuchs, mit voller Elternliebe erzogen, von den Hausgenossen als rechte Tochter des Hauses betrachtet und geliebt, und von allen befreundeten Familien herzlich aufgenommen, zu einem geliebten, blühenden Mädchen heran. Auch später von Walbheim auf eigene Kosten erlassene Anstufte blieben ohne jeden Erfolg. Die Pflegemutter wurde, es allerdings auch schmerzlich empfunden haben, wenn sie das ihnen so lieb gewordene, prächtige Mädchen wieder in die Hände der eigenen Angehörigen hätte zurückgeben müssen. Nur mit der um etwa 4 Jahre älteren Adelheid liebt, mit welcher sie später gleichen Unterricht genoss, hatte Olga sich nie recht befreundeten können.

Einstmals, an einem herrlichen Sommerstage belauschte das jetzt ungefähre 18jährige Mädchen die ehemalige Schulgenossin, wie diese mit Hans der als schmuder Fortsakademiker seine Ferien im Vaterhause verlebte, innige Liebesworte tauschte. Adelheid liebt zwei Jahre in einer feinen Pension verlebte, war erst kürzlich zurückgekehrt, und gab sich nun schon ein Stellenweiden mit dem jungen Manne. Olga vernahm, wie die beiden sich heimlich verlobten, und sich das Versprechen gaben, einander für das Leben angehören zu wollen.

Von da an ging mit ihr eine Veränderung vor. Das in ihren Adern rinnende, heiße Blut mochte rascher pulseren,

der vorigen Woche verunglückte der Delonon P. Albrecht von Oberhaslach indem ihm auf dem Wege von Remmingen hieher das Pferd durchging und er den Fuß brach. Einen Tag vorher wurde dem Sohn des hiesigen Sägmühlbesizers Herrn Schäber an der Kreisfeier ein finger weggerissen. Letzten Dienstag verunglückte die Schreinermeisterfrau Anglimur um von hier auf eine großliche Weise. In dem sie sich bückte, um einer Kuh einen Stein herauszunehmen, wogter derselben zwischen die Klauen geraten war, ließ ihr die Kuh mit einem Horn ein Auge aus. Der Zustand der Frau soll noch heute gefährlich sein. Und heute nachmittag 1 Uhr ertönten Feuerfignale. Eine ungeheurer Rauchwolke stieg in dem hochgelegenen Weiler Langenberg auf und bedeckte das ganze Gänsthal. Es brannte in dem Anwesen des Delonomen Herrn Mayer (Hausnamen Bernhard). Trotz den schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Guggenberg, hier, Bezirk und Hagen konnte dem Feuer nicht Einhalt getan werden, da nicht genügend Wasser vorhanden war. Die Pferde, das Vieh und weniges Hausgerät wurden gerettet. Dagegen wurden alle Futtermittel und die sonstige Habe vernichtet. Der schöne Hof brannte vollständig ab. Bei dem herrschenden Wind war es ein großes Glück, daß das Feuer auf dieses einzige Anwesen beschränkt blieb. Herr Mayer ist, wie wir hören nicht gut beschert, und es wendet sich der vom Unglück so schwer heimgesuchten Familie alles Mitleid zu. Ein Kind, das mit Feuer spielte, ist die Urache des Brandes.

Rettenbach, 1. Nov. Auf die hier ertitete provisor. Schulgehilfenstelle wurde der unschändige Verweser Jos. Hammermeier in Hiberachzell ab 1. Nov. f. Js. ernannt. Von Errichtung einer zweiten definitiven Schulstelle wurde abgesehen, weil z. B. noch Unterhandlungen wegen Errichtung von Schulstellen in Gottenau und Wienenen, welche Gemeinden bisher zum Schulpengel Rettenbach gehörten, in Schwere sind.

Forzen, 2. Nov. Als gestern Vormittags die Frau des Delonomen Königsbberger von der Kirche heimkehrte und im Stalle nachsah, fand sie, daß einer der schönsten Kühe die Zunge abgehauen war. Es wird ein Kadeact vermutet und wäre es zu wünschen, den gefählos rohen Thäter ausfindig zu machen und einer gerechten exemplarischen Strafe zuzuführen.

Augsburg, 4. Nov. (Schwurgericht.) Die heute Montag beginnende letzte Schwurgerichtsperiode bringt als Schluß die Verhandlung gegen Aneßl.

Das neue Verfahren gefährlicher Aethylen-Erzugung, der Gasindustrie Ulm a. D. wurde am 14. September 1901 auf dem Gezeirplatz in Ulm vor den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden vorgeführt und allgemein wurde, hauptsächlich aber von technischen Sachverständigen, die Lösung des Problems anerkannt. Unzweifelhaft ist es, daß durch den Ulmer Apparat, den die Firma unter dem Namen Ulmer

als bei deutschen Mädchen, das noch kaum entwickelte Kind mochte für den so hoch verehrten älteren Bruder unbewußt bereits eine andere Liebe hegen, und das Herz Dlgas empfand, da sie Zeugin der erwähnten Szene wurde, einen, ihr selbstverständlich unerklärlichen Schmerz. Von da an hatte Olga die ehemalige Schulgenossin mit derselben Kraft, wie sie Bruder Hans verehrte. Da sie aber instinktiv fühlte, daß dem Bruder große Unannehmlichkeiten entstehen würden, wenn sie das Geheime und Gehehene ausplauderte, schwoz sie darüber, aber desto folgerichtiger beobachtete sie das gegenseitige Zusammentreffen der beiden und kam diesen verheißene Male zu recht ungelegener Zeit nahe, wie das kluge Mädchen sofort vollständig begriff, aber trotz der zurechtweisenden Worte des Bruders wiederholte sie die Störung von heimlichen Zusammenkünften bei beiden.

Die vor kurzer Zeit war Olga in dem Bewußtsein aufgewachsen, eine Tochter des Hauses Walbheim zu sein. Die alte, mit Frau Rathilde aus dem Elternhause übergesiedelte Hausmaad Dörte und der Jägerbursche Gottfried waren noch immer dieselben, wie vor 10 Jahren. Sie hatten damals von dem Föhrerpaare die strengste Wilsung erhalten, mit dem Kinde nicht über dessen Herkunft und Aufindung zu plaudern, die Dorfschule hatte Olga nicht besucht und die Familien, mit denen Olga in Berührung kam, hatten auf den Wunsch des Föhrers ebenso wenig der Herkunft des Mädchens Erwähnung getan.

(Fortsetzung folgt.)

Spah" in den Handel bringt, während sie das in demselben erzeugte, total luftfreie Acetylen Ulmer Gas" nennt, die ebenso verbreitete als nummehr unberechtigte und die Acetylenindustrie schwer schädigende Furcht dieser Interessenten vor der vermeintlichen untilgbaren Explosionsgefährlichkeit des Acetylens wesentlich gemindert wurde. Wäsen, Fabriken und Bahnhöfe und selbst kleine Städte mit minimalen Kosten können jetzt eine Zentralbeleuchtungsanlage sich herstellen, denn dadurch, daß der Ulmer Spah jede Schußfähigkeit überflüssig macht, ist seine Verwendung selbst bei bescheidenen Mitteln ermöglicht und sehen sich selbst jetzt die kleinsten abgelegenen Kommunen in der Lage, sich mit dem moderneren praktischen „Ulmer Gaslicht" zu versehen.

Vermischte Nachrichten.

Graudenj. Der „Gesellsch." berichtet über die haarsträubende Mordthat zweier Schußknaben folgende Einzelheiten. Der neun Jahre alte Grigo und der acht Jahre alte Lash, Söhne von Arbeitskuten, fanden den ihnen bekannten, 70 Jahre alten Wötcher und Ortsarmen Koch auf einem Acker am Wege schlafend. Aus seiner Rocktasche ragte die Schnapsflasche hervor; diese, noch halb gefüllt, tranken sie leer und gingen dann weiter. Bald jedoch kehrten sie um und kamen zu dem noch immer schlafenden R. Nachdem sie an ihm mit einem Messer eine veruchlose That auszuführen vergeblich versucht hätten, zogen sie ihm Strümpfe und Stiefel aus und warfen diese und die Hute des R. fort. Dann hieben und die beiden Unholde mit Stöcken auf ihr Opfer, insbesondere auf den Kopf, so lange ein, bis die Stöcke brachen, und sie ihr Opfer genug geschlagen zu haben glaubten. Der jüngere, Lash, zog dann wieder sein Messer und meinte, er müßte dem R. noch die Augen ausstechen. Er ließ auch den Worten die That folgen und brachte dem R. noch zwei Stiche unter und über dem Auge bei, so daß — wie er selbst sagt — das Blut hochspritzte. Darauf wollten sie den R. in den nahen Teich schleppen, waren aber dazu zu schwach und verließen den Thattort. In einer Blutlache wurde R. am selben Tage von Leuten gefunden und auf ein benachbartes Gehöft gebracht. Er zeigte zwar noch etwas Leben, ist aber bald darauf gestorben, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Die beiden, übrigens wenig entwickelten Knaben, zeigten über ihre schreckliche That keine Reue; aufsehnend ungerührt und ohne Grauen standen sie an der ihnen vorgelegten, bis zur Unkenntlichkeit entstellten, über und über mit Blut besudelten Leiche ihres Opfers!

Aus Tyrrol. Ein ergräßliches Geschiehen, welches sich anlässlich des Festzuges in Brigen zugetragen haben soll, wird der „Bozener Zeitung" von dort gemeldet: Mehrere Lebensfröier hätten ihre Schaukasten geräumt und an Schau-lustige vermietet. Vor einem Hause in der E-Strasse, in dessen Fenster drei Damen — welche das zarte Frühlingsalter schon längst verlassen hatten — saßen, saute sich plötzlich die Menge und ein ohrenbetäubendes Geschrei erscholl. Da der Hausen immer größer und das Geschrei immer stärker wurde, fühlte sich der Hausbesitzer veranlaßt, hinauszugehen, um nach der Ursache dieses Zusammenlaufes zu sehen. Groß war aber seine Verlegenheit, als er sich davon überzeugte. Er hatte nämlich in der Eile beim Austräumen des Schaukastens vergessen, ein Schild wegzunehmen, welches unterhalb der Scheibe befestigt war und worauf in großen, schwarzen Lettern geschrieben stand: „Wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen!"

Rom, 31. Okt. (Die kinderreichste Frau der Welt) dürfte Angela Greco, Wesserin des Albergo Centrale in Martinata (Apulien) sein; sie hat ihrem Gatten 29 Kinder, darunter 23 Knaben, geboren, und gibt die Hoffnung nicht auf, die Zahl auf 30 abzurunden.

London, 2. November. In Richmond (in der englischen Grafschaft Surrey) starb gestern Frau Elisabeth Hamburg, eine bekannte Wohlthäterin, im Alter von 108 Jahren und 144 Tagen. Sie wurde am 9. Juni 1793 in London geboren. Das Datum ihrer Geburt ist im Taufregister der Quäkertirche im Kirchspiele Abchurch in London verzeichnet. Noch bis vor wenigen Jahren vermochte die Greisin zu lesen und zu schreiben.

Frankfurt (Hessien), 2. Nov. Am 28. Okt. brach auf dem Dalksee ein heftiger Sturm los und riß von einem Dampfschiff 3 Barken los und wurden 2 derselben an die Seilen geschleudert. 170 Arbeiter und Fischer ertranken.

Auf der Station Dno an der hinesischen Zweigbahn entgleiste ein Personenzug infolge Schneeverwehungen. Viele Reisende wurden getötet, 2 Wölbendienstete u. mehrere Reisende verwundet. Das Frühlaukaffen. Der Unterschied zwischen dem Aufstehen um 6 und 8 Uhr früh beträgt in 40 Jahren 20,200 Stunden oder 3 Jahre 129 Tage und 16 Stunden, oder 8 Stunden des Tages 10 Jahre lang, so daß das Aufstehen um 6 Uhr in Kindertagen der Geschäfte eben so gut ist, als letzte man zehn Jahre länger.

Antike Nachricht.

Medizinallienkt. Der prakt. Arzt Dr. Kleis Seelos in Ottobauern wurde zum Bezirksarzt I. Klasse in Bettingen ernannt.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobauern im Monat Oktober 1901.
 Geborene: Am 8. Mathias Franz, der Vater Franz Giehele, Ziegeleiverwalter von hier. — 11. Theresia, d. B. Jgnaz Goldhofer, Defonon in Unterhaslach. — 11. Johann Evangelist, d. B. Johann Eder, Bäuermeister dahier. — Am 14. Alexander, d. B. Johann Mayer, Defonon in Guggenberg. — 16. Beronika, illeg. — 20. Emilie Margaretha Bertha, d. B. Alfred Sator, Distriktsarzt dahier.
 Gestorbene: Am 3. Max, Kind des Schneide-meisters Bernhard Reibler von hier, 4^{1/2} J. — 9. Franz Josef, Kind des Defononen Franz Josef, 14 in Bühl, 3 Wochen. — Mathias Franz, Kind des Ziegeleiverwalters Franz Giehele von hier, 1 Tag. — 10. Michael Wiederhut, Steinmetzmeister dahier, 51^{1/2} J. — 27. Theodor, Kind des Defononen Erasmus Gieple in Brühlins, 1 Jahr 10 Monat.

Kirchenangeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 6. bis 10. November 1901.
 Mittwoch: Um 9 Uhr Beerdigung des Defononen Leonhard Haisch von Guggenberg.
 Donnerstag: 8 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr hl. Messe für Magdalena Specht und hl. Messe für die armen Seelen, 8 Uhr hl. Messe für Theodor Specht, gestift. Jahresmesse für Sebastian Willer und Jahresrequiem für die verstorbenen Mitglieder der Rosenfranzbruderschaft mit Opfergang.
 Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloysia Brenner, halb 8 Uhr hl. Messe für Theodor und Crescentia Schopp, 8 Uhr für Hochw. Hrn. Pfarrer P. Godofried Behr und für Sebastian und Crescentia Schneider.
 Samstag: Fest des hl. Theodor unseres 2. Kirchenpatrons. Halb 8 Uhr hl. Messe für Theodor Specht und Theodor Mayer, 7^{1/8} Uhr feierliches Amt zu Ehren des hl. Theodor. 8^{1/2} Uhr Messe für Theodor Riebler von Langenberg und dessen Familie und für Anna Tischgug.
 Sonntag: 6 Uhr Monatsmesse für Anton Weigler, 7 Uhr hl. Messe für Theodor Schopp und für Augustin und Franziska Grauer und für Andreas Hofr von Lenpolz. Unter dem Amte ist ein Opfer für die Kirche in Guggberg.

Gandel und Verlehr.

München, 2. Nov. (Räuberpreisse). Die Räuber lebend das Pfund zu 33—48 Bfg. tot zu 24—55 Bfg.

Wundheilmer Schrammer-Anzeige v. 2. Nov. 1901.

per Feinmer	60	40	30	20	10
Kern	8 M. 18	8 M. 5	4 M. 90	4	90
Aggen	7	6	95	6	50
Gerste	8	7	90	—	—
Sabcr	7	10	—	6	85

Wilhelm's
 antilarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungsthee

ist in ein ganzen Packeten à 2 Mk.
 und in ein halben Packeten à 1 Mk.
 zu haben in allen Apotheken.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren teuren, innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herrn Leonhard Haisch, Oekonom in Guggenberg,

gestern früh 3 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, unerwartet schnell, im 50. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um süßes Beileid und um das Gebet für den zu früh Verstorbenen bitten

Guggenberg, Gottenau, Kempton, Warmisried und Senden, der 5. November 1901

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Nov. vormittags 9 Uhr mit darauffolgendem Trauergottesdienste statt.

Dank sagung.

Für die Hilfeleistung bei dem am 2. November in dem Anwesen des Herrn **Josef Maier in Langenberg** ausgebrochenen Brande wird den Feuerwehren von **Guggenberg, Ottoheuren, Behisried und Gaizen**, allen Nachbarn und Hilfeleistenden der beste Dank ausgesprochen.

Guggenberg, den 4. November 1901.

Schneider, Bürgermeister.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nabel** **Vorfallbandagen**, **Leibbinden**, **Frigitore**, **Luftkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner **Gürtelbandage** freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der **Säranne**.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, stehenden Wunden etc.) hat sich das **Soll's Universal-Heilmittel**, bestehend aus **Salz-Gelee**, **Blutreinigungstee** (Preis 50 Cent) und **200** verpackt in **Banken**, **Schnecken** verschrieben. **Karen-** **tenungsstellen** lassen fortwährend ein. Das **Universal-Heilmittel**, **prepariert** mit 4 **guten** **Wirkstoffen**, ist **schon** **vor** **allein** **besuchen** durch die **Apotheken**, **Osterhofen** (Nürnberg), **Soll's Universal-Heilmittel**, **Gelee** und **Blutreinigungstee** hat **gelingend** **gezeigt**.

Dank sagung.

Für die rasche, thatkräftige Hilfeleistung bei dem uns getroffenen Brandunglück sehen wir uns veranlaßt den Feuerwehren von **Guggenberg, Ottoheuren, Behisried u. Gaizen**, sowie der Nachbarschaft, besonders Herrn **Alexander Hoch** für die bereitwillige Ueberlassung seines Wohnhauses in **Dennenberg** den herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Josef Maier
mit Familie.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. **Wohlfahrts-Lotterie** der bekannten **Lotteries-Gesellschaft von Ernst Burg-hans in Lübeck**, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen, da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon **Ende Nov. 1901** beginnt, so ist schleunige **Bestellung** zu empfehlen.

Technicum Fachschule für
Mittweida Eisen- u. Metall-Technik
Sachsen Chemnitz, Apitzsch, Chemnitz

Stangenversteigerung.

Die bereits auf Samstag den 2. ds. anberaumte Versteigerung von **Stangen und Stacketen**, wird auf **Donnerstag den 7. Nov. nachmittags 2 Uhr** festgesetzt.

Florian Geiger,
Brauereibesitzer.

Kleinere und größere Anstellschweine

sind billigst zu haben
Hofgut Halbersberg.

Buxten füllen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's**

Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte **Zeugnisse** verbürgen

den sichern Erfolg bei **Buxten**, **Heiserkeit**, **Catarrh** und **Berschieimung**. Dafür **Angebotenes** weise zurück! **Paket 25 Pfg.** Niederlage bei: **Joseph Gasel in Ottoheuren**, **Wenzel Ludwig's Ww.** und **F. J. Wölke in Wolferschwenden.**



Jeden **Donnerstag** wird beim **Dörsenwirt dahier**

Zaubenmarkt

abgehalten.

Eine Wohnung

mit **2 Zimmer**, **Küche** u. **Holzlege** zu **vermieten**.
Zu erfragen in der **Expd. d. Bl.**

Gürtel (schwarz) mit weißer **Schnalle** wurde im **obern Markt** **verloren**.
Man bittet um **Rückgabe**.

Kempter Kalender

auf das **Jahr 1902** empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei**.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Donnerstag den 7. November 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Monnomet beträgt halbjähr. in loco 1 Mt. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mt. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mt. 80 Pfg.

Nr. 94

Inserate werden billig berechnet und finden weitestgehende Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Anlegung des Grundbuchs in der Steuergemeinde Gottenau betr.

Mit den Grundbuchanlegungsarbeiten im Bezirke des Amtsgerichts Ottobeuren durch Entschließung des Staatsministeriums der Justiz vom 20. September 1899 beauftragt, habe ich die Anlegungsarbeiten für die Steuergemeinde Gottenau begonnen.

Demnächst werde ich diejenigen Personen, welche im Grundsteuerkataster als Besitzer der in der Hypothekendruck noch nicht eingetragenen Grundstücke jener Steuergemeinde bezeichnet sind, oder ihre Erben sowie diejenigen, welche sie als Eigentümer benennen, oder für deren Eigentum sich sonst Anhaltspunkte ergeben, soweit erforderlich, vernehmen. Diese Personen sind verpflichtet, auf mein Verlangen über den Erwerb des Eigentums und ihre Rechtsvorgänger Aufschluss zu geben und die sich hierauf beziehenden Urkunden einschließlich der Eheberträge sowie den berechtigten Auszug aus dem Grundsteuerkataster vorzulegen. Die Eigentümer wollen die Urkunden bereit halten, so daß sie dieselben jederzeit vorlegen können.

Die Abschrift der Besitzurteile kann bei dem Bürgermeister in Gottenau eingesehen werden. Auch sonst ist jedermann gehalten, auf mein Verlangen Auskunft über die ihm bekannten Eigentumsverhältnisse eines Grundstückes zu erteilen sowie die auf den Erwerb bezüglichen, in seinem Besitz befindlichen Urkunden vorzulegen. Die Befolgung der Ladungen und der bezeichneten Ver-

pflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Nichtvernommene Personen, welche das Eigentum an einem der Grundstücke beanspruchen, sowie Personen, die an der Ermittlung der Eigentumsverhältnisse oder an der Feststellung der Identität der Grundstücke ein rechtliches Interesse haben, können ihre Ansprüche und das zur Wahrnehmung ihrer Rechte Dienliche bei mir auch ohne Ladung mündlich oder schriftlich vorbringen.

Schließlich bemerke ich, daß das Anlegungsverfahren für die Beteiligten kostenlos ist.

Ottobeuren, den 6. November 1901.

Kgl. Amtsgericht.

Der Anlegungskommissär:

Senft.

Deutschland und Ausland.

Ueber 80,000 Arbeitslose sind nach zuverlässigen Schätzungen gegenwärtig in Berlin vorhanden. Das und Nachstehendes schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“: Trotzdem nimmt der Zugang von Hande von Tag zu Tag zu. Die Herbergen sowohl als auch die Gastwirtschaften mit Ausspann, welche die aus der Provinz kommenden Leute zunächst aufsuchen, sind überfüllt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir uns wieder Zuständen nähern, wie sie in den Arbeitslosen-Krawallen Anfangs der 90er Jahre ihren Gipfelpunkt fanden. Gedurft eines belgischen Thronerben. Prinzessin Albert von Belgien (geb. Herzogin Elisabeth Valerie in Bayern) wurde Sonntag Nachmittag von einem Prinzen entbunden, der den Namen Leopold erhielt.

Vom Präsidenten Krüger. Es verlautet, die Umgehung des Präsidenten Krügers, daß dieser zur Schon-

(3. Fortsetzung.)

Feniletton.

Forkthaus Eulerruf.

Nun aber hielt Waldheim den Zeitpunkt für gekommen, wo Olga von dem wahren Dasein unterrichtet werden sollte. Das Försterehepaar bangte vor den Folgen der nötig gewordenen Aufklärung und Waldheims Herz klopfte nicht wenig, als er an einem frühmorgens Apriltage, kurz vor Mittern., die Gelegenheit ergriff, um dem Mädchen mitzuteilen, was es doch erfahren mußte.

Olga brachte dem Papa eben den Nachmittagskaffee in dessen Arbeitszimmer; sie wollte sich rasch zurückziehen, doch der Förster bedrante ihr, Platz zu nehmen.

„Hör, liebe Olga, ich habe Dir einiges zu sagen!“ Mit diesen Worten zog er das erpauete Mädchen neben sich auf einen Stuhl und begann dann, der Aufhorchenden alles zu erzählen, was sich damals zugetragen.

Auf dem Gesicht Olgas wechselten im Laufe der Mitteilungen tiefe Blässe und hohe Röte, ihre Brust hob und senkte sich frühlich, herber Schmerz, aber auch eine große Bewegung machte sich bemerkbar, und als Papa Waldheim mit den Worten sagte: „Daher Du nun wirst halt, liebe Olga, daß Du nicht unser leibliches Kind bist, wirst Du doch wissen, daß ich und meine Frau Dich als solches erzogen haben und betrachten. Du weißt auch, daß wir beide Dich mit voller Elternliebe umfassen und haben ebenfalls die Ueberzeugung, daß Du bis jetzt und als Eltern geliebt und ge-

eht hast. Wird in Deinen Gefühlen nun eine Aenderung eintreten?“ Da warf sich das erregte Mädchen, dessen nachtschwarze Augen in Thränen schwammen, dem Vater an die Brust. Frau Waldheim, welche im offenen Nebenzimmer mit erklärlicher Spannung das Resultat der Unterredung erwartet hatte, trat nun herein und wurde von Olga stürmlich umarmt und geküßt. „Schuldlos und erregt sprudelte sie die Worte hervor: Wer auch meine leiblichen Eltern sein mögen, ob und wo dieselben noch leben — ich liebe und achte Euch beide als meine Eltern und müßte ein ganz undankbares Geschöpf sein, wenn ich das nicht auch ferner thun wollte. Wenn Ihr so lange Jahre geküßt habt, daß ich nicht Euer eigenes Kind bin, so habt Ihr doch als meine Eltern gegen mich gehandelt, ich hoffe und bitte, daß Ihr auch ferner so mit mir sein werdet.“

So schmeichelte das Mädchen, die Eltern aufs neue umarmend.

„Gewiß, liebes Kind, das kannst Du mit Bestimmtheit erwarten.“ antwortete Waldheim, „und es würde uns alle betrübt haben, wenn die Mitteilung, die wir Dir jetzt machen mußten, Deinerseits eine Störung des bisherigen Verhältnisses hervorgerufen hätte. Uebrigens habe ich vor kurzem die nötigen Schritte zu Deiner Adoption getan. Hier ist,“ fuhr Papa Waldheim fort, indem er aus einem Fache seines Schreibtisches ein Dokument hervorzog, „die landesherrliche Genehmigung, daß Du Dich fernerhin Olga Waldheim, Adop-tions-töchter des herzogl. N. lichen Reyerfürsten nennen darfst.“

Nachdem Olga wiederholt die Versicherung der Dankbar-

ung seiner Gesundheit den Winter in einem milderen Klima verbringen. Man riet ihm, sich nach dem Süden Frankreichs zu begeben. Doch ist noch nichts beschlossen. Wenn der Präsident einwilligt, würde er Silberjuni noch im Rev. verlassen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Brüssel, 4. November. Dem „Zeit Blau“ zufolge muß die Hinrichtung des englischen Leutnants Doyle durch die Buren als der Anfang der angefeindeten Repressalien bezeichnet werden. Andere Gefangenen gefangener englischer Offiziere werden folgen. General Botha verständigste Richter in einem besonderen Schreiben, doch für jeden hingeworfenen Buren ein englischer Offizier erschoßen wird.

Lord Ritzener hatte gemeldet, daß auch die Buren große Verluste bei Vethel erlitten hätten. Welcher Wert einer derartigen allgemeinen Angabe bezuzumessen ist, geht am besten daraus hervor, daß auch die bestimmten Zahlenangaben der Engländer über Burenverluste zum größten Teil erlogen sind. Ein Londoner Blatt ist endlich genug gewesen, auszurechnen, wie viele Buren während des Krieges schon gefallen sein müßten, wenn die englischen Angaben darüber der Wahrheit entsprächen. Die Buren haben danach über 300,000 Mann verloren, d. i. 28,000 mehr, als die gesamte männliche Bevölkerung beträgt und 240,000 mehr, als es erwachsene Buren und Kämpfer gab, denn thatsächlich haben die Buren noch niemals über mehr als 60,000 Mann im Felde verfügt.

Bayerische Landesnachrichten.

Aufnahme von Hilfsarbeitern bei der kgl. Post. Nach einer Veröffentlichung des k. Oberpostamtes werden zur Zeit Hilfsarbeiter bei Postämtern 3. Klasse in beschränkter Zahl aufgenommen. Vordingungen sind: das zurückgelegte 16. und nicht überschrittene 23. Lebensjahr, vollständige körperliche Tauglichkeit, ungeträuber Leumund und bessere Schulbildung. Nach Ablauf eines Jahres wird ein Jahresgehalt von 780 Mark in Aussicht gestellt; später können die beschäftigten Anwärter die Stelle eines statutenmäßigen Postgehilfen erlangen, der Uebertritt in den mittleren Verwaltungsdienst wird dagegen nur ausnahmsweise und bei vorzüglicher Qualifikation gestattet werden.

München, 29. Oktober. (Abshwendung von Privatwaltungen.) In einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern an die kgl. Regierungen, Kammer des Innern, und die Bezirkspolizeibehörden, wird unter Kenntnigabe der Uebersicht über den Betrieb von Privatwaltungen und über private Aufforderungen im Jahre 1900 bemerkt: wenn auch nicht zu erkennen ist, daß in den letzten vier Jahren die Kultur- und insbesondere Auffortschrittgätigkeit ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat, so ist doch die Dis-

ferenz zwischen Abholungs- und Auffortschrittgäten in einzelnen Regierungsbezirken noch eine bedeutende. Die genannten Stellen werden deshalb neuerdings beauftragt, im Einvernehmen mit den kgl. Forstbehörden der Förderung der Privatwaldbirtschaft und der Handhabung der Forstpolizei fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und der Abschwendung von Privatwaltungen stets mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Die neue ärztliche Gebühreordnung vom 17. Oktober 1901 ist mit dem 1. November in Kraft getreten. Gemäß derselben gelten von nun an als Minimalsätze für eine Konsultation in der Wohnung des Arztes 1 Mk., für den ersten Besuch in der Behandlung des Kranken 2 Mk., und für jeden weiteren im allgemeinen 1,50 Mk., bei Nacht (von 9—7 Uhr) für den Besuch 4 Mk., für eine Konsultation in der Wohnung des Arztes 2 Mk.

Zur Beachtung für Militärärzte. Zur Vermeidung der Streichung in den Bewerberzeugnissen ist die Wiederholung der Meldung der vor dem 1. Januar 1901 in denselben vorgemerkten Militäranwärter durch letztere bis zum 1. Dezember 1901 bei der betreffenden die Verzeichnisse führenden Behörde zu bewerkstelligen.

Jßing bei Landsberg a. L., 1. Nov. (Ein verheerendes Schadenafeuer) ist in der Nacht von gestern auf heute hier ausgebrochen, dem 3 Söldenwägen zum Opfer fielen. Es sind dies die Anwesen „zum alten Bopp“, zum „Walthes“ und Rokenmaier. Da alle Getreideernte mitterbrannt sind, so ist der Schaden ein ziemlich bedeutender. Die Besitzer sind nur gering versichert. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Entschuldigung wird unvorsichtige Handlung mit Licht bei nächtlichem Arbeiten im Stadel angenommen, doch ist dies nicht erwiesen. Die Wirksamkeit der Löscharbeiten wurde durch den herrschenden Wassermangel sehr beeinträchtigt.

Pappenheim. Vergangene Woche hat sich in dem nahen Dte Wieswang ein recht bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der 13jährige Sohn des Wechtmachers Schwent hat eine, von dem 26jährigen Michael Wüst gegen eine Beifige eingetaufchte, Blaspistone auf einem Steine in einer Länge zur Explosion gebracht. Bei dieser Manipulation fuhr dem mit mehreren Kindern in der Nähe stehenden 4jährigen Brüdchen des Sghent ein Stück der Watrone in den Unterleib und verletzte es lebensgefährlich. Nach sofort in Anspruch genommener ärztl. Hilfe wurde das Kind in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo es totumt darniederliegt.

Würgsburg, 4. Nov. Ein recht besagenswertes Unglück ereignete sich heute früh in der weitbekannten Tabakfabrik Schärer bacher. Der seit 30 Jahren dort bedienstete Maschinenmeister Franz Eger war in dem im Souterrains gelegenen Maschinenraum mit Reinigungsarbeiten der Speisepumpe im

leit, Liebe und Hochachtung gegeben hatte, legten sich allmählich die Wogen der heiderseitigen Erregung.

Dem aufmerksamen Beobachter wäre jedoch sehr bald die Ueberzeugung gemorben, daß dennoch in dem Herzen des Wädchens eine gewisse Veränderung eingetreten war. Nicht etwa hinsichtlich der Liebe und Verehrung gegen die Eltern, sondern gegen Hans, den Olga bisher nur als Bruder betrachtet hatte. Hans war bereits zu voller Mannesgröße herangereift, er hatte eben zur Zeit die Abgangsprüfung der Forstakademie glänzend bestanden, und traf einige Tage vor Ostern als neugeborener Forstreferendar im Elternhause ein. Da trat Olgas verändertes Wesen deutlich zu Tage.

Der Förster und seine Gattin bemerkten dies sofort. Weiden war trotz aller Heimsüchtheit die Liebelei zwischen dem Sohne und Adelheid Lieber nicht unbefangt geblieben. Abgesehen davon, daß der Verehrer zwischen dem Försterhause und der Familie Lieber, deren Haupt inzwischen ein schwerer Mann und Besitzer eines in der Nähe liegenden Gutes geworden war, und nach wie vor auf der Domäne Eulenried als Pächter wirtschaftete, längst nicht mehr der frühere intime war, hatten sich über das Verhalten der zu einer blühenden Schönheit gemorbenen Adelheid Lieber nicht weniger als vortheilhafte Gerüchte verbreitet. Man behauptete die auf das väterliche Vermögen folge und von ihren körperlichen Vorzügen augenscheinlich sehr eingenommene Adelheid als eine überaus flatterhafte und herzlose Kokette.

Das Oberpar Waldheim sah bisher die Reizung des Sohnes zu Adelheid als eine nichtslagende Studentenliebe an.

Der Förster hatte sich nun zwar vorgenommen, deshalb mit dem Sohne ein ernstes Wort zu reden, war aber doch innerlich sehr froh, diese Aussprache jetzt noch hinausschieben zu können, da Adelheid Lieber bei der jetzigen Annäherung des Sohnes im Vaterhause mit ihrer kranken Mutter noch in Italien weilte, wohin sich beide seit dem Januar begeben hatten. Da in der Zwischenzeit Mama Mathilde nach dem Ableben ihrer Eltern in den Besitz ihres nicht unbedeutenden Erbes gekommen war, hatte Papa Waldheim seine Schwägerkette, die Kosten der weiteren Laufbahn des Sohnes zu bestreiten.

Hans trat im Oktober als Einjährig-Freiwilliger in die damals in S. garnisonierende, inzwischen zu einem etatsmäßig vollen Bataillon gemorbenen 4. Jägerabteilung ein. Die Eltern mußten aber nicht, daß Hans von da aus öfter nach H. fuhr, wo Adelheid Lieber den nächsten Winter im Hause einer Schwester ihres Vaters verlebte, und auch dort sehr bald durch den Klang ihrer Toilette auf den Gällen und Soireen, und durch ihre blühende Schönheit Aufsehen erregte, und wiederholt Anlaß zu Redereien gab.

Das so vielseitig umschwärmte Wädchen spielte mit Männerherzen wie die Raqe mit der Maus; unfern Hans, der dies auch wohl bemerkte, mußte die herzlose Kokette immer und immer wieder hinhalten; ein verdächtigere Händedruck, ein jährlich geküßertes Wort, begleitet von einer wegnemfernen Bemerkung über diesen oder jenen besonders jubringlich auftretenden Bewerber genügte, um Hans wieder zu beruhigen u. seine wiederholt aufflammende Eiferjucht niederzutriden. (F. 1.)

Oberkessel beschäftigt, wobei ihm der Heizer Urprung behilflich war. Zur Vornahme der Arbeiten ließ nun Eger den Oberkessel von Dampf und Wasser ab, unterließ sich aber auf unerklärliche Weise bei dem unterliegenden Vorwärmer. Plötzlich während Eger im Kessel war, drangen die heißen Dämpfe und Gase des Vorwärmers in den Oberkessel und betäubten ihn derauf, daß er bewußtlos in den Rücken fiel und auch Brandwunden erlitt. Eger, ein gewissenhafter, pflichtgetreuer Mann, starb nach 5 Stunden, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben an Lungenödem. Der Heizer Urprung und einige andere Arbeiter, die mit den Rettungsarbeiten beschäftigt waren, schwebten auch in der Gefahr, betäubt zu werden, besonders Urprung. Herr prakt. Arzt Dr. Wolf erschien sofort an der Unglücksstätte. Der Verunglückte ist 60 Jahre alt.

Aus dem Kreise.

Unter schönegg, 3. November. Von einem bebauerten Unglücksfalle wurde die Familie Fröhner dabier betroffen. Am vergangenen Donnerstag wollte sich der 61jährige Deonon Lorenz Fröhner mittelst Beiter in den oberen Teil des Stabell begeben und stürzte hierbei von der Leiter ab. Außer sonstigen Verletzungen zog er sich eine schwere Rückenverletzung zu, die heute Morgen seinen Tod herbeiführte.

In Kaufbeuren ist am 31. Okt. ein Pflanzverderbnisverein für die Distrikte Kaufbeuren und Buchloe gegründet worden.

Kaufbeuren, 2. November. Vor wenigen Tagen wurden die Ausgrabungen auf dem alamannischen Totenfeld bei Ebenhofen zum Abschluß gebracht. Eine Reihe neuer Gräber wurde durch Hr. Curat Frank, dem Hr. Dr. Wirtner, Assistent an den anthropologischen Sammlungen des Staates, zur Seite stand, geöffnet und an Waffen wie an Schmuck, interessante Funde gemacht. Von ersteren nennen wir drei Schwerter, ein Messer, eine Anzahl Pfeilspitzen, von letzterem ein Wehrgehänge, eine Scheibenfibel, eine Spangenfibul, zahlreiche Wirtelschnallen. Auch wurde das erste Glasgefäß einer Frauenleiche gefunden. Außer vielen Schabelfragmenten konnte ein Schädel ganz erhoben werden. Noch im Laufe dieses Monats wird an der Hand der Funde dabier ein Vortrag gehalten werden.

Sulzschneid bei Markt Oberdorf, 3. November. Infolge Blutsingiftung starb hier plötzlich der Deonon, Schul- und Armenpfleger Joh. Bapt. Reichhart, ein allseits geachteter Mann, nach zweitägigem Krankenlager. Die Entsehungsbüchse wird auf das Ausschneiden der Hühneraugen oder das Säen von Runtdünger bei Nichtbeachtung einer unbedeutenden Wunde zurückgeführt.

Am 31. Oktober wollte der 70jährige Privatier Joseph Anton Hummel in Muthmannshofen das Grab seiner verstorbenen Frau auf Altheligen jieren. Nach kurzer Zeit wurde es ihm, wie der „Leg. Anz.“ berichtet, schlecht, und er mußte sich auf einen Stein legen, — um für immer auszuruhen, denn ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Seeg, 4. Nov. (Jagdunfall.) Ein bebauerlicher Jagdunfall ereignete sich gestern in hiesiger Gemeindejagd. Der Jagdbesitzer Dr. Eicherich aus Kaufbeuren kam mit anderen Jagdgästen an der Lumboch Enten zu jagen. Gleich nach Beginn der Jagd entlud sich durch ungeschickte Manipulation das Gewehr des Jagdaufsichters Gotthard Boos von Seeg und ging die ganze Schrotladung an unmittelbarer Nähe durch den linken Oberarm des Dr. Eicherich. Dr. Horazek von hier, welcher sofort gerufen wurde, legte in der Wahnholrestauration einen Verband an und konnte der Verletzte dann per Bahn nach Kaufbeuren befördert werden.

Vermischte Nachrichten.

Wichtig für Wirte. Vielfach sieht man in Wirtschafsstotitäten Plakate mit der Aufschrift: „Sommerbier“ angehängt, während in Wirklichkeit Winterbier zum Ausschank kommt. Dies ist nach einer rechtgerichtlichen Entscheidung als Betrug zu bestrafen. Sich vor Strafe zu schützen, ist es ratsam, ein Plakat mit der Aufschrift „Lagerbier“ zu wählen, da in diesem Falle von einem Betrage keine Rede mehr sein kann. Erst vor kurzem wurde ein Münchner Gastwirt wegen des obigen Reates zu hoher Geldstrafe verurteilt. Ebenso haben die Wirte sämtliche vorchriftsgemäße gewidte Maßgefäße in ihren Schenkten stets vorrätig zu halten. Erst dieser Tage wurde am Schöffengerichte ein Augsburger Gastwirt zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt, weil bei ihm ein solches Maßgefäß in der Schenke nicht vorgefunden wurde.

Rebel und Schiffszusammenstoße auf der Elbe. Wie dem „Verl. Lok. Anz.“ gemeldet wird, behindert der anhaltend dicke Nebel seit Sonnabend Abend die Schiffsahrt auf der Elbe aufs Schwerste. Zahlreiche Dampfer liefen bei der Ebbezeit fest, kamen jedoch bei eintretender Flut wieder los. — Eine schwere Kollision ereignete sich in der Nacht bei Brothof (Unterelbe), wo der englische Dampfer „Treasure“ den Hamburger Dampfer „Virgo“ in Nebel anrannte. „Virgo“ erhielt ein großes Loch am Bug, so daß das Vorderschiff vorlief. Mehrere Schlepddampfer brachten Hilfe und mußten „Virgo“ bei Döhlenberg auf den Strand setzen, um seinen Untergang zu verhindern. — Schlimm erging es am Mittwoch dem von Stabe abgehenden Dampfer „Blauenfene“, welcher, vom Nebel überraucht, die ganze Nacht auf der Elbe verbrachte und erst Montag Vormittag seine durchgefrorenen Frachtfäße in Hamburg landete.

Die Typhusepidemie in Gelsenkirchen nimmt immer zu. Vom 26. Oktbr. bis 2. Novbr. erhöhte sich die Zahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle, nach der „Gelsenkirchener Zeitung“, von 1329 auf 1363. Es sind 25 Personen gestorben und 162 als genesen entlassen. In den letzten Tagen machte sich eine erhebliche Abnahme der Epidemie bemerkbar.

Aus Schleifen, 1. November. Auf schreckliche, wahrhaft bestialische Weise hat gestern Abend in Bobrel bei Arbeiterin Starbella, eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Person, an einem unsaubrigen Kindegen einen Mord verübt. Die Frau hatte am Tage vorher ihre Schwester in Niedowitz besucht und deren 2 1/2-jähriges Söhnchen nach Bobrel mitgenommen. Gestern Abend jerschlug das Kind beim Umlerlaufen in der Stube der Tante einen Topf. Das brachte die Wägare betart in Wut, daß sie das Kind vollständig entleibete, zu Boden warf und so lange auf dem unglücklichen Wesen herumtrat, bis es tot war. Bei der Verhaftung gekand sie ihre offenbar bei vollem Bewußtsein verübte That.

Große Feuersbrunst. Aus Paris wird vom 3. November gemeldet: Der Ort St. Genes-Champaulle wurde gestern durch eine Feuersbrunst heimgesucht. 16 Wohnhäuser wurden eingeeigert; die Einwohner konnten nur ihr nacktes Leben retten. Auch die Ernte ist vernichtet.

Am 11. November ist bei uns eine ringförmige Sonnenfinsternis, sie beginnt morgens 6 Uhr 1 Minute und endet 9 Uhr 37 Minuten morgens.

Schöffengerichtssitzung des K. Amtsgerichts Altheuren

vom 6. November 1901.

- 1) Glöckler Johann, Süßbäcker in Erkheim wegen Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften; Urteil: freigesprochen.
- 2) Postler August, Dienstknecht von Wein wegen Diebstahls; Urteil: 6 Tage Gefängnis.
- 3) Grambschler Josef, Tagelöhner von Bedernau wegen Uebertretung der Dienftbotenordnung; Urteil: 1 M. Geldstrafe.
- 4) Privatklage in Sachen Sieber Babette, Köchin in Aitenhausen gegen Hartmannsberger Kreuzen, Süßbäckerwitwe von da wegen Beleidigung; Einstellung des Verfahrens insolge Verjährungs.
- 5) Wöhner Michael, Süßbäcker in Alesried wegen Körperverletzung; Ergebnis: Aussetzung der Verhandlung und Ladung weiterer Zeugen zur nächsten Hauptverhandlung.

Weklametell.

Die Gewinnziehung der Thüringer Kirchenban-Geldlotterie wurde am 8 Tage verschoben und findet am Donnerstag, den 14. November unter allen Umständen statt.

Wandel und Verkehr.

München, 6. Nov. (Kälberpreise.) Die Kälber lebend das Pfund zu 34—48 Pf. tot zu 35—53 Pf.

Reuptyer Butterpreis vom 6. November 1901
Süßrahmbutter R. 102
Einfrahmbutter „ 99

Leipzig: Gute Nachfrage.

Remminger Schraanen-Anzeige v. 5. Nov. 1901.

Centner	Höcher	Mittlerer	Geringer
Kern 8 M. 40	8 M. 25	8 M. 10	8 M. 10
Boggen 7 „ 35	7 „ 25	7 „ 15	7 „ 15
Gerste 8 „ 20	8 „ 10	8 „ —	8 „ —
Haber 8 „ 80	7 „ 47	7 „ 25	7 „ 25

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:

Golftragen, Uebergangstragen, Bolanttragen, lange und halblange Paletots,
 Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Drimmer-,
 Sammt-, Tailormade- und Pelztragen,
 Glatte, wattierte u. bestickte Stragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,
 Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,
 von den allerbilligsten bis zu den feuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten
 Fabriken Berlins aus gesucht,
 geneigter Abnahme.

Benedikt Baur, vorm. Zink, Wolfertschwenden,

empfiehlt

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Herren-Confektion:

Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Größen von 8—30 Mt.

Herren- und Knaben-Hosen.

Ueberzieher, Haveloks und Lodenjoppen.

Bettfedern in verschiedenen Preislagen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst

Der Abige.

Hauptzweck von
 Andre Hofers' echtem Feigenkaffee

mit dieser



Schutzmarke

ist nicht „den Kaffe billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den
 Kaffe besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht
 Wohlgeschmack und gibt Nährwert.

Kleinere und größere
 Anstellischweine

sind billigt zu haben

Kofgut Halbersberg.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen
 und Köchinnen, daß man einen guten,
 geschmackvollen und gesunden Kaffee
 durch Beimischung des echten Tyroler
 Kanzler Feigenkaffees erzielen kann.
 Ein Versuch wird Sie von der Echtheit
 der Worte überzeugen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberlabung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung zugegen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, sein Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stauverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutantaugungen in Leber, Milz, und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Anverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sieden oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, belebteigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ulrich'scher Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Oskarheuten, Memmingen, Grödenbach, Rols, Nidkisten, Odenhausen, Zellheim, Nindelsheim, Leutkirch, Obergrünburg, Pfaffenhausen, Badenhausen, Kempen, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfreie.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinritz 100,0, Chierin 100,0, Rothwein 240,0, Cheresthanst 150,0, Kirchsaß 320,0, Wama 80,0, Fenchel, Anis, Felsenwurzel, Engjannurzel, Raimwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Flachs und Berg

kauft zum Preis je nach Qualität
Benedikt Baur, Bollerichswenden.

Hautauschläge aller Art, **Pflechten**, näss. u. trockene **Hornleiden**, **Witesser**, **Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann, Spec. Arzt für Haut- und Hornleiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D. Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Ein Wutsbefreger, welcher mehrere Dienstknechte & Mägde

beschäftigt und in seiner Haushaltung den echten Tyroler Kandler Feigenkaffee fehlen läßt, schäbigt sich selbst den zur Zubereitung eines feinen aromatischen Kaffees ist der echte Tyroler Kandler Feigenkaffee unbedingt nothwendig.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mittelpreis ab.
100 Edelweiß, 11 Centimeter 2,90 M.
100 Laminia, 11 1/2 " 2,95 "
100 Goldstern, 10 1/2 " 3,— "
100 Hohenzollern, St. Felix 3,50 "
100 Dora St. Felix mit Java 3,60 "

Ein Postcolli zusammen 15,95 M. franco gegen Nachnahme oder vorher. Einzahlung des Betrages. Umtausch oder Betrag zurück. Einzelne Hundert kosten 60 Pfg. Porto.

H. Rieß, Cigarrenfabrik, Lanenburg i. Pommern Nr. 7.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Rechnungsformulare

liefert in jeder Größe die

Ganser'sche Buchdruckerei

Presse der Odoberauer Schraube vom 7. November 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganser Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Aufschlag	Abschlag			
						Höher	Mittler	Geringer					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.
Roggen	—	10	10	10	—	8	10	8	8	—	—	—	—
Gerste	—	5	5	5	—	7	10	7	10	7	10	—	—
Haber	—	4	4	4	—	7	50	7	50	7	50	1	—

Eröffne mit Heutigem in **Ottobeuren** meine Praxis

Dr. med. Eduard Aigner

prakt. Arzt.

Sprechstunden an Werktagen von 8-9 und 1-2.

An Sonn- u. Feiertagen **nur** von 10-11 Uhr

im Hause von Georg Eichele Bäckermeister nächst dem Bahnhof.

A. Fürgut, Ottobeuren,

empfiehlt

Herren-Ueberzieher	15 Mk.
„ -Mäntel , gut gefüttert,	20 „
„ -Lodenjoppen , gut gef.	6 „
Knaben-Lodenjoppen , „ „	4 „
Herren-Hosen von 2 Mk. an.	
Herren- u. Knaben-Anzüge	
weit unterm Preis.	

Neu angekommen

- Damen-Konfektion -

Kragen von 4-25 Mk.

Jakets „ 6-20 „

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktientapital	Mk. 27,171,800,-
Reserven	„ 9,244,550,-
Hypothekenbestand Ende Juni 1901	„ 162,437,635.44
Pfandbriefumlauf „ „ 1901	„ 161,599,300,-

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baar-einzahlen gegen Soffenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Tector's Fischthranlederfett

die einzige Schmiermittel, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Tector, Memmingen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. Schleim, verdorbenen Magen** ist in Packeten à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel, Wenzel Ludwig's Witw.** in Ottobeuren und **F. J. Wölfe** in Wolferschwenden.

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.

gegr. 1892.

Anfertigung **einzelner Piecen** sowie **ganzer Gebisse** bei mäßigem Honorar. (2 M. 50 & pro Zahn.)
Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst **Karkose**, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einfendung in den meisten Fällen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung **15. November 1901.**
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs. Hauptstr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Technicum Mittweida Sachsen.	Fachschule für Maschinen-Technik Erlangen, April, Oktober.
------------------------------------	--

Ottoberrer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereu.

Samstag den 9. November 1901.

Das Ottoberrer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 82 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 95

Insertate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Der Kaiser hat anlässlich des 50jährigen Bestehens der Marineakademie an den Inspekteur des Bildungswesens der Marine, Viceadmiral von Arnim, folgendes Telegramm gerichtet: Am heutigen Tage des 50jährigen Bestehens der Marineakademie entbiete ich den Offizieren und Fähnrichen Meinen kaiserlichen Gruß mit dem Wunsche, daß die Anstalt auch fernerhin als Stätte ritterlichen Geistes und berufswissenschaftlicher Bildung Meiner Seemannsarmee von Erfolg gekrönt sein möge. Sie haben diese Worte den Offizieren und Fähnrichen Meiner Marineakademie bekannt zu geben.

gez. Wilhelm J. R.

Der Konflikt Frankreichs mit der Türkei. Kriegsgeschichten lauten die Nachrichten aus Frankreich, nachdem seit Wochen die diplomatischen Beziehungen zwischen der französischen Republik und der türkischen Regierung abgebrochen sind. Aus kleinen Ursachen ist der Konflikt entstanden, die Worte wählte die Forderung der französischen Firma Sorando & Tubini in Konstantinopel auf Bezahlung von 340,000 türkische Pfund nicht erfüllen. Um die Erfüllung dieser und noch anderer Forderungen zu erzwingen, hat nun Frankreich eine Geschwaderdivision in die türkischen Gewässer entsandt. Hätte der Sultan die Macht, so würde er ohne Zweifel das volle Recht haben, die mitten im Frieden erfolgte Besetzung einer unter seiner Herrschaft stehenden großen Insel mit einer Kriegserklärung zu beantworten. Aber da es ihm an allen Mitteln gebricht, einen Krieg mit Frankreich zu führen und da andererseits seine Macht geneigt sein dürfte, für ihn einzutreten, so wird er wohl oder übel in alle Forderungen Frankreichs willigen müssen.

Konstantinopel, 7. November. (Französisch-türkischer Konflikt.) Nach Empfang der letzten Mitteilung des französischen Botschaftsrats Vapst, in welcher die Forderungen

Frankreichs aufgestellt wurden, wandte sich die Botschaft an die russische Botschaft um Unterstützung. Die letztere wies jedoch in ihrer Antwort auf die unbefristete Notwendigkeit der Erfüllung der französischen Ansprüche hin.

London, 7. November. Die Beunruhigung über den französisch-türkischen Konflikt wächst. Gerücheweise verlautet, Rußland werde den Hafen von Theodos, nicht weit von den Dardanellen, gegenüber der Insel Thalos besetzen. England werde wahrscheinlich mit der Besetzung der Insel Lemnos antworten. Voraussig sei die kürzlich erfolgte Bildung eines Kreuzergeschwaders unter Prinz Ludwig von Battenberg die unmittelbare Antwort Salisburys auf die französischen und angeleglich russischen Pläne.

Ueling, 7. November. (Sihung-Ushang +.) Sihung-Ushang ist gestern Abend 11 Uhr gestorben. Der Tod wurde besahenlicht durch seine fortwährende Weigerung, sich von den Geschäften fernzulegen wie auch durch die Weigerung seiner Angehörigen, das europäische Sittengesetz anzuwenden.

Norwegen. „Drammens Tidende“ schreibt unterm 31. Oktober folgendes: Die Ziegelfabrik „Kölen“ (größte Ziegelfabrik Skandinaviens), welche 1899 von Agent Bergbof für eine Aktiengesellschaft erbaut wurde und circa eine halbe Million Kronen kostete (855,000 Mk.), wurde anlässlich einer Zwangsversteigerung für 42,000 Kr. von einem Herrn Chr. Beredren in Christiania erstanden. Herr Beredren hatte ungefähr für den dreifachen Wert Aktien. — Ziegelfabrik Wöfölad, vor 4 Jahren für 295,000 Kr. erbaut mit einem dazu gehörigen Holzgut von 100 Maalene (ungefähr 120 Tagwerk) wurde bei einem gleichen Anlaß für 35,000 Kronen versteigert.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lorb Ritchener hat jetzt einen Bericht über den Kampf bei Verkenlaage nach London geschickt. Dieser ist aber keineswegs geeignet, das Urteil über die schwere Nieder-

(4. Fortsetzung.) Fenilleton.

Sorkhaus Eulensfn.

IV.

In dem nächsten Jahre sandte das Försterpaar die Tochter Olga zu längerem Aufenthalt in das Haus einer Jugendfreundin von Mama Matilde. Jene, als Witwe in einer südwestlichen Stadt lebend, hielt in einer ihr gehörigen kleinen Villa mit großem Garten ein zwar nicht schloßmäßig betriebenes Köchterspionat, aber sie hatte doch stets 2 bis 3 Töchter von ihr vermannet oder besfreundeten Familien um sich, um denselben in einem in der Regel eineinhalb bis zwei Jahre währenden Kursus eine abgeschlossene Bildung in wissenschaftlicher, gewerkschaftlicher und hauswirtschaftlicher Hinsicht zu Teil werden zu lassen. Olga hatte vorher noch ein Jahr im Elternhause und dessen so gelunder Umgebung vollständig ungebundene Freiheit genossen und war in der Zeit zu einer blühenden, in stücker Fülle prangenden Jungfrau herangewachsen, deren Antlitze zwar keinen Anspruch auf klassische Schönheit machen konnte, deren ganzes Aussehen aber in dem Schmuck des jugendlichen Schmelses so beschaffen war, um den Männeraugen sehr zu gefallen. Wohl schmerzte Olga der Absicht, vom traulichen Vaterhause, von den hochverehrten, innig geliebten Eltern, zu denen sie nach wie vor dankbar aufschau, Wohl mußte sie, daß sie vierzehn Monate lang vom Vaterhause fern bleiben müsse, aber sie verschloß sich dem Ziele nicht, das die Eltern ins Auge gefaßt hatten, da

sie wußte, daß es zu ihrer völligen Ausbildung dienste. Außerlich ruhig reiste Olga ab. Hans wurde inzwischen in verschiedenen Oberförstereien beschäftigt, im zweiten Jahre nach seiner aktiven Dienstzeit wurde er als Referentoffizier einberufen. Im Herbst desselben Jahres, als Olga aus der Pension zurückkehrte, und Hans die vorermähnte Dienstleistung beendet hatte, trafen die früheren Geschwister im Vaterhause nach fast zwei Jahren zum ersten Male wieder zusammen. Obgleich Hans von der nun voll entwickelten Schönheit Olgas überrascht und recht angenehm berührt wurde, so war doch sein ganzes Denken und Fühlen von den dämonischen Reizen Abhelbes, — die jedoch damals nicht in Eulensried anwesend war, — zu sehr eingenommen, als daß er in Olga mehr, als die unter seinen Augen aufgewachsene Pflegschwester gesehen hätte. Im kommenden Winter war Hans mit den Vorbereitungen zu der ihm im Frühjahr bevorstehenden Prüfung zum Forstassessor völlig in Anspruch genommen. Trotz der ihn beherrschenden Leidenschaft zu Abhelbed Lieber bestand Hans das Examen mit der Note L und der erfreute Vater war bereit, ihm die Mittel zu einer größeren Reise zu bewilligen, als die damals eintretende Mobilmachung des preuß. Heeres einen Strich durch die Rechnung machte.

Mit welchen Gefühlen Eltern und Pflegschwester den Sohn und Bruder in das Feld ziehen sahen, und mit welcher Sorgfalt die beiden die erforderliche Ausrüstung berichtigten, werden alle deutschen Frauen begreifen, welche damals nur wenige Jahre später in derselben Lage gewesen sind.

Das Regiment, dem Hans angehöret, zog mit nach

Aus dem Kreise.

lage zu Gunsten der Engländer zu mildern, im Gegentheil, da sich aus ihm ergibt, daß dem Obersten Venion die Anwesenheit eines größeren Burenkommandos bekannt war, muß man in der völligen Vernichtung einer Kolonne von mehreren hundert Mann unter Verlust ihrer Geschütze wieder einmal ein bescheidenes Zeugnis für die britische Kriegsführung erblicken. Ridener schließt übrigens seinen Bericht mit der Bemerkung, daß die Buren ihre Gefangenen schlecht behandelt haben „sollen“. Erst aus dieser gänglich unpolitaren Verleumdung erfährt man jetzt, daß die Engländer bei Verlesung auch Gefangene verloren haben. Statt über deren schlechte Behandlung in unbestimmter Form Klage zu führen, sollte doch Lord Ridener lieber angeben, wie viele Gefangene den Buren in die Hände gefallen sind. Ober solle auch nicht einmal darüber sichere Nachrichten haben?

Bayerische Landesnachrichten.

München, 4. Nov. 140 Prozent Gemeindeumlage! Heute nahmen die Vorberatungen zum Hausaltplan 1902 in den gegen. kleinen Kommissionen im Rathaus ihren Anfang. Wie ertelautet, wird man nicht umhin können, die Gemeindeumlage um etwa 30 Prozent hinaufzusetzen.

(Hundekarten.) Durch die Bestimmung, wonach Hundekarten im inneren Verkehr der lgl. bayerischen Staatsbahnen bei der Abgabe am Schalter nicht mehr mit dem Datumstempel versehen werden, ist es Inhabern von Fahrscheinebüchern zu 30 Karten ermöglicht, sich Hundekarten im Vorrat zu kaufen.

München, 7. Nov. Durch den Polizeibericht wird jetzt folgender in der Nähe Münchens verübter Raubfall bekannt: Am 28. Oktober Nachmittags wurde auf dem Fußwege vom Trichenshausen nach Jding (nächst Hohenlschäftlarn) beim sogenannten Ulrichsberg der 15jährige Sohn eines Gätlers von einem Burichen, der auf ihn gelauert hatte, angepöndelt und zur Herausgabe von Geld aufgefordert. Glücklicher Weise war der Ueberfallene von zwei Hunden, einem Rattenfänger und einem noch kleineren Hund begleitet. Der Rattenfänger sprang dem Räuber auf die Schulter, packte ihn am Gesicht und brachte ihm am Munde eine blutende Bißwunde bei; der kleine Hund packte den Räuber am Schenkel, zerriß ihm das Hemd und hat ihn vielleicht auch gebissen. Auf Bitten des Räubers rief der Ueberfallene die Hunde zurück, worauf der Räuber in den nahen Wald flüchtete.

Deraamergan, 6. Nov. Am 27. v. M. wurde das am Stulle der bisherigen Passionswohnungsbureaus neubauete Uebungstheater feierlich eröffnet. — Christudarsfestler Anton Lang wird sich demnächst mit der Tochter des Hofkapellmeisters Jakob Ruz, Namens Mathilde, welche als Sängerin des „Bräutliedes“ in weitesten Kreisen sehr gefeh. verloben.

Reutlingen, 6. November. Der vorgestrige Tag war für alles in unserm Dorfe ein ledter Fest- und Freudentag. Galt es doch unsern langjährigen allerehrten Hochwürdigsten Herrn Pfarrer Fr. X. Philipp Karlmüller zu ehren, dem aus Anlaß seiner fünfzigjährigen öffentlichen Dienste der Lubwigsorden überreicht werden sollte. Da wollte niemand widersprechen, um dem lieben Herrn ein Zeichen seiner Verehrung zu erweisen. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der Festzug vom Schulhause zum Pfarrhose. Voraus ging die Schuljugend mit Fähnchen in den bayer. Landesfarben. Ihr schloß sich die Sängerkorps des Kirchenchores an. Hierauf kam der Vertreter des Staates, der Königl. Herr Bezirksammann und Regierungsrat v. Scheffhorn von Memmingen in Uniform, welchem die Gemeindeverwaltung von hier mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze folgte. Vor dem mit Kränzen und Fahnen geschmückten Pfarrhose machte der Zug Halt. Während der Hochwürdigste Herr Jubilar, umgeben von einigen seiner Amtsbrüder, den Herrn Regierungsrat und die übrigen Herrn des Zuges begrüßte, sang der Musikchor ein schönes Lied, worauf der Herr Regierungsrat in warmen und ergreifenden Worten über die Bedeutung der Feiertag sprach, die Verdienste des Herrn Jubilars um Gemeinde und Staat rühmend anerkannte und denselben unter Glückwünschen die goldene Verdienstmedaille des Lubwigsordens an die Brust hestete. Der also Geehrte dankte hierüber für diese Anerkennung seiner Verdienste. In das vom Herrn Regierungsrat ausgebrachte Hoch auf Seine Maj. Hoheit den Prinzregenten Luitpold stimmte alles begeistert ein. Das Singen der bayer. Nationalhymne und die Gratulation von Seite der Schullinder bildeten den Schluß der offiziellen Feiertag. Eine gemüthliche Unterhaltung im Gasthause des Herrn Albrecht, vereinigte noch lange die Teilnehmer des Festes. (Auch wir gestatten uns, dem Hochw. Herrn Jubilar, dem gottbegnadeten Dichter, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu diesem festlichen Anlasse darzubringen. D. R.)

Reutenbach, 6. November. Heute fand im nahen Gottenau die schon seit urdenklichen Zeiten am St. Leonhardsstapel gebräuchliche Pferdebenediction statt, welche seit ungefähr 10 Jahren wieder mit größerer Festlichkeit begangen wird. An derselben beteiligten sich aus der Umgegend ungefähr 140 Pferde. Auf den feierlichen Nachmittagsgottesdienst, der bei dem herrlichen Wetter im Freien abgehalten wurde und mit der Segnung der Pferde schloß, folgte der große festliche Umzug. Nachdem die St. Leonhardsstapel von sämtlichen Verben umritten worden war, ging der Zug durch das Dorf Gottenau und von hier über Lannenberg nach Reutenbach, wo er sich in der Nähe der Pfarrkirche aufstellte. Voran ritten Feuerwehrleute mit blinkenden Helmen, dann kamen ein

Böhmen, er wurde schon in der ersten Woche Offizier. Am 4. Juli wurden seine Angehörigen durch ein Telegramm erschreckt, daß er in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Granatsplitter am rechten Oberschenkel schwer verletzt sei! —

Do zog schweres Leid in das stille Forsthaus und in die Herzen der Eltern und Schwester ein. Der Zimmer wurde erst 14 Tage später durch einseig, von Hans selbst geschriebene Zeilen gemildert, aus denen die hocherfreuten Angehörigen ersehen, daß die anfänglich nötig scheinende Amputation unterließ, und das Befinden des Patienten ein den Umständen nach befriedigendes sei.

Nun hatte der gute besorgte Vater aber keine Ruhe mehr. Er nahm Urlaub, reiste ab und fand den Sohn wofher, als er erwartet hatte. In dem die Oberaufsicht führenden Stabsarzt fand Waldheim einen alten Bekannten, der während seiner eigenen Dienstzeit als junger Assistenzarzt bei der früheren 4. Jägerabteilung Dienst gethan hatte. Da der Förster die Mittel und die Möglichkeit nachweisen konnte, dem Sohne in der Privatpflege mindestens dieselbe Sorgfalt zuzuwenden zu können, die denselben im Militär Lazareth zu teil geworden wäre, erlangte er durch Vermittelung und unter Preisprache des Arztes die Erlaubnis, den verwundeten Sohn mit nach Hause nehmen zu dürfen. Acht Tage nach Waldheims Ankomst im Lazareth konnte die Abreise beider erfolgen, die stielich nur in kurzen Tagestouren und mit einer zweitägigen Ruhepause in Dresden vor sich ging. Doch überstand Hans die lange Fahrt verhältnismäßig gut und Mutter und Schwester waren nicht wenig erfreut, den Patienten so

unverhofft wohl zu finden. Die diesem zugewandte große Sorgfalt und Pflege, die Bemühungen eines gewissenhaften und erfahrenen Arztes wurden durch die Jugendkraft des Verwundeten unterstützt, — dennoch kam das Frühjahr 1887 heran, ehe Hans soweit hergestellt war, daß er in Begleitung seiner Mutter nach Gms reisen konnte, und erst nach längerem Aufenthalt dortselbst konnte Hans sich seiner vorgesetzten Behörde wieder als dienstfähig melden.

Diga hatte sich selbstredend an der Pflege des Verwundeten mit allen Kräften und voller Hingabe beteiligt, dennoch hatte das feinfühligste Mädchen, namentlich während der Reconaleszenz, sich alle Reserve aufgelegt; trotz der ihr innewohnenden Liebeshaft für den verwundeten Pflegebrüder hatte auch der schärfste Beobachter nicht das geringste Auffachen entdecken können, durch welches sie die sich selbst begogene Grenze der schwerelichen Sorgfalt überschritten hätte. Das charakterlose Mädchen legte sich die schwere Prühlung auf, ohne zu ahnen, weih noch viel schwerer Probe ihre Zuwendung zu dem Verwundeten schon in dem darauffolgenden Jahre bestehen sollte.

V.

Der Forstassessor Hans Waldheim hatte während seiner Reconaleszenz sich mit der Ausarbeitung mehrerer Aufsätze über forstwirtschaftliche Kultur und anderen berartigen Arbeiten beschäftigt. Vor Einbringung derselben an die Redaktionen der Fachblätter legte Waldheim die Manuskripte dem Landesforstmeister vor. Als eine Folge von dessen Entschäften

Danksagung:



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie beim Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer treubeforgten, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Base

Frau Regina Petrich,

Kaufmanns- u. Postbotensgattin dahier,

erstaten wir allen Freunden, Bekannten und den werten Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und Hochw. Herrn P. Raurus für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, begleichen auch für die Kranzspende Allen den innigsten Dank mit der Bitte, der zu früh Verbliebene im Gebete gebenten zu wollen.

Ottoheuren, Kempton und Luzern, den 9. November 1901.

Der tieftrauernde Gatte

Benedikt Petrich

mit seinen 2 unmündigen Kindern u. Verwandten.

Eröffne mit Heutigem in **Ottoheuren** meine Praxis

Dr. med. Eduard Aigner

prakt. Arzt.

Sprechstunden an Werktagen von 8—9 und 1—2.

An Sonntagen **nur** von 10—11 Uhr

im Hause von **Georg Eichele** Bäckermeister nächst dem Bahnhof.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Betters, des ehengeachteten

Herrn Leonhard Haisch,

Oekonom in Guggenberg.

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die trostreichen Worte am Grabe, als auch für die schönen Kranzspenden Allen den tiefgefühltesten Dank aus.

Den teuren Verbliebenen empfehlen dem frommen Gebete

Guggenberg, Gottenas, Kempton, Warmisried und

Senden, den 7. November 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Montag, den 11. November
Gansviertel-Partie,

zu der freundlichst einladet

Kaspar Kiener
z. „Briestaube.“

Lukinger Loose

bei der **Generalagentur**
vergriffen!

Nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

Wer eine Lebensgefährtin
sucht, erkundige sich zuvor, ob sie

zur Zubereitung eines guten Kaffees
den echten Tyroler Kaffler zeigt.
kaffee verwendet.

Kempton Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 12. November 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 96

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einsetzungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

In das diesamtliche Güterrechtregister wurde heute eingetragen, daß Franz und Monika Schmid, Kiserseheleute in Schlegelsberg durch Vertrag vom 10. September b. J. Gütertrennung für ihre Ehe vereinbart haben.

Ottobeuren, den 8. November 1901.

Königl. Amtsgericht
Trammer
K. Amtsrichter.

Deutschland und Ausland.

Außerkündigung der silbernen Zwanzigpfennigstücke. Der „Reichs-Anzeiger“ macht folgendes bekannt: Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber gelten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber werden bis zum 31. Dezember 1902 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen. Die Verpfändung zur Annahme und zum Umtausch findet auf Wunsch der Inhaber und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Bereiche verringerte, sowie auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

Zum Kapitel „Arbeiterwohl“. Das Reich wird 1902 an 42 Millionen für die staatliche Arbeiterversicherung aufwenden. Die Sozialdemokraten stimmten seiner Zeit geschlossen gegen die Arbeitersich-Gesetzgebung. Darüber müssen die Arbeiter wiederholt belehrt werden. So fühlt sich dann auch in gewissen Arbeiterkreisen die Begeisterung

ab für die so gerne arbeiterfreundlich sein wollende Sozialdemokratie.

Paris, 9. Nov. (Französisch-türkischer Konflikt.) Delcassé bestätigte dem türkischen Geschäftsträger Rabi Bey die Absicht, das Geschwader abzuberufen, sobald eine Trabe des Sultans die Beschlüsse der Porte ratifiziert. Inzwischen traf die Konstantinopeler Meldung ein, der Sultan unterzeichnete das Trabe.

Paris, 9. Nov. Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge erbielt Botschaftsrat Bassi eine Serie von Anweisungen auf die türkischen Zölle, welche in ihrer Gesamtheit der Forderung von Vorstands entsprechen und monatlich vom 1. Febr. 1902 bis zum 1. Mai 1903 zahlbar sind.

Berlin, 9. Nov. Die Eisenbahnlinie Kaidolowstojewskaja-Grenze, welche die sibirische mit der mandchurischen Bahn verbindet, ist dem Verkehr übergeben worden.

Eine gewichtige Stimme. Während es bisher nur vereinzelte Privatleute, Geistliche, Schriftsteller u. s. w. waren, die es wagten Opposition gegen das in letzter Zeit eingeschlagene Verfahren der englischen Civil- und Militärbehörden in Südafrika zu erheben, gesellte sich jetzt ihnen aber auch die gewichtige Stimme eines der bedeutendsten Politiker des Landes, des Führers der Liberalen und früheren Ministers Harcourt, zu. Noch vor wenigen Monaten hatten sich die Liberalen geneigt, der Regierung in ihrer Kriegspolitik, mit einigen schwächeren Vorbehalten, ein volles Vertrauensvotum zu erteilen; jetzt hat sich das geändert. Die „Times“ veröffentlicht nämlich ein Schreiben Sir William Harcourt's, in welchem dieser sich gegen die Politik der Regierung und die Kriegsführung besonders während der letzten Zeit wendet. Harcourt erklärt, die Verbannung der Buren und Konfiskation ihres Eigentums seien verfassungswidrig und verderblich und könnten nicht durch das Kriegsrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

(5. Fortsetzung.)

Benilleton.

Forkhans Calenraf.

In den letzten Tagen des Mai brachte der Postbote eine fein gestochene Karte, auf welcher der inzwischen Oekonomierat gewordene Lieber und dessen Frau sich die Ehe gaben; die Verlobung ihrer Tochter Adelheid mit dem Gutsbesitzer und Premierleutnant der Landwehr-Kavallerie Leo von Vornheim auf Schloß Breitenfels anzugeben.

Den Einbruch, den diese unerwartete Verlobungsanzeige auf die Bewohner des Forsthauses machte, erlassen man mir zu schildern; wir dürfen auch ebenso wenig die vertrauliche Aussprache zwischen dem Obern Waltheim belauschen, welche in verhängnisvollen Gemach stattfand, ebensovienig dürfen wir Diga über die Schulter sehen und die Zellen lesen die sie in fliegender Hast in ihr Tagebuch einträgt. Sturmisch wogt die junge Brust auf und ab, die Augen funkeln, die Wangen glühen, und um die vollen roten Lippen liegt ein Zug der Freude, der vollen Befriedigung. Nicht das Herz der Pflegerin, nein, das Herz der liebenden Jungfrau sieht in Adelheids Verlobung eine besondere Förderung der eigenen Hoffnungen, und sonderbar, — auch die Eltern waren derselben Ansicht. Der seit Jahren im Stillen gehegte Wunsch, die Pflegerin als Schwiegermutter sehen zu können, erfüllt durch die Verlobung Adelheids besondere Förderung, — so hoffte man im Forsthaus.

Am zweiten Tage darnach, einem Sonntage, sah Diga

den Telegraphenboten auf das Forsthaus zukommen. Höchst erstaunt ob dieses seltenen Ereignisses eilte das Mädchen ihm entgegen, brachte das Telegramm dem Vater, der es hastig der aufhorchenden Gattin vorlas:

„Komme heute Nachmittag 4 Uhr, Hans.“
„Was fällt denn dem Jungen ein?“ sprudelte Waltheim hervor, „so ganz ohne Veranlassung die weite Fahrt zu machen und seinen Vollen zu verlassen!“

„Wenn das nur nicht mit Adelheids Verlobung zusammenhängt? Mich hat eine bange Ahnung überfallen.“ unterbrach die ansehnliche Frau Kathilide den Gotten.

„Na! Na! Wie kannst Du so etwas denken, Kathilide! Dazu ist der Junge zu vernünftig. Aber eine große Dummheit ist und bleibt diese Fahrt. Dem Hans scheint das Geld imbeutel zu küssen. So ein Leichtsin! Na warte, Büschchen, ich werde dir, wenn du nur Fortschritt und Referendariat bist, den Stanbunkt auch machen. Gottfried kann den Braunen vor die Kutsche spannen. Er soll den jungen Herrn am Bahnhof abholen. Er fährt aber keineswegs mit! Ich habe gleich nach Tisch einen Gann; zu machen, bin aber noch vor 6 Uhr wieder zurück und werde dem Bruder Leichtfuß ganz gehörig den Kopf waschen!“

So entsetzt der erregte Mann, der nicht ahnte, welche Folgen des Sohnes Fahrt zum Vaterlande haben sollte.

Punkt ein Uhr verließ Waltheim das Haus, Gottfried fuhr einhalb vier Uhr nach dem Bahnhofe ab und eine halbe Stunde später machte sich Diga, welche die unaufhörlichen Lamentationen der abnungsvollen Pflegerin nicht mehr

Barcelona, 11. Nov. Bei den Wahlen zu den städtischen Körperschaften fanden in einer großen Anzahl von Wahlbezirksumlagen heftige Zusammenstöße zwischen den Royalisten und Republikanern statt. Beiderseits fielen Schüsse. Gestern Abend 8 Uhr wurden die Versammlungen auf ungefährl. vierzig geschätzt. Eine Person soll getödtet worden sein.

Petersburg, 9. Nov. (Das neue Handelsvertrags-Abkommen.) In dem von dem „Times“ veröffentlichten Wortlaut des Handelsvertrages heißt es u. a.: Aus den vier südlichen Bezirken der Provinz Kaschun sind an den Ausfluß zu werden die russischen Truppen noch im Laufe dieses Jahres zurückgezogen, dergleichen wird die Eisenbahn Stanbul-Plutschwang den Chinesen wieder übergeben. Während des Jahres 1902 sollen dann noch die in der Provinz Kufden stehenden russischen Truppen ebenfalls zurückgezogen werden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

In Londoner politischen Kreisen wird nach einer Privatmittheilung berichtet, das Cabinet habe beschlossen, den Buren gegenüber jetzt unbedingte Unterwerfung zu verlangen und danach erst Friedensbedingungen zu stellen. Auf dieser Grundlage ist natürlich ein Friedensschluß für die Buren undenkbar; die in letzter Zeit unternommenen Friedensbemühungen büßten sich somit wieder als ein Schlag ins Wasser erweisen.

Die Gegnerschaft gegen die barbarische Kriegsführung in Südafrika wächst inzwischen in England immer mehr an. Eine sehr unbecueme Mäherin hat die Regierung unschädlich gemacht, denn, wie Daily News melden, ist Mrs. Hobhouse, die sich so nachdrücklich bemüht hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hohe Sterblichkeit in den Concentralationslagern zu lenken, in Südafrika verhaftet worden. Man glaube, sie sei deportiert, d. h. an Bord eines nach England abgehenden Fahrgesetzes gebracht worden.

Bayerische Landesnachrichten.

Vom kranken König. Das Befinden des Königs Otto ist nach der Erklärung des Universitätschirurgen sowohl in physischer wie psychischer Hinsicht unverändert. Zu dieser Erklärung des Grafen Trautskirchen im Finanzauschuß bemerkt der „Frank. Kurier“: „Dies trifft nach unseren Erkundigungen — abgesehen von ziemlich häufigen Blutungen, die insolge eines Nierenleidens auftreten — zu. Dagegen sonderst sich der unglückliche König, der früher doch zeitweise mit seinen Cavalieren spielte, jetzt ganz ab; er wird täglich düsterner und menschenscheuer. Der König liebt es, sich sein Essen verstopfen an dem Buffet zu holen. Geistige Getränke, nach denen er verlangt, erhält er nur in beschränktem Maß. verdünntem Moste. In früheren Jahren ließ er sich manchmal durch einen Lakai einen Mostkrug mit Bier gefüllt bringen, auch Reittische

verehrte er mit Vorliebe; jetzt ist er nur mehr heimlich u. wenn er sich unbeobachtet glaubt, Cigaretten raucht der König früher leidenschaftlich gern; nun ist dies etwas eingeschränkt. Sein Schlaf ist unruhig und trotz des häufigen Aufenthalts im Kaiserrieder Park (der seit einigen Jahren mit einer zweiten Mauer umgeben worden) nicht lange dauern.“

München, 8. November. (Unfall des Prinzen Ludwig Ferdinand.) Als Prinz Ludwig Ferdinand gestern Abend nach Nymphenburg fuhr, stieß sein Wagen auf einen Alleebaum und stürzte um. Der Prinz brach die Spitze des linken Schulterblattes. — Ueber die Ursache des Unfalles wird mitgeteilt: Der Wagen wurde von dem 25jährigen Hofkutscher Wittmann geleitet. Wittmann hatte sich, während der Prinz in der Stadt auf Besuch bei einem Herrn wollte, betrunken, was dann in der Anfahrtsallee eingeschloffen und vom rückwärts befahrenden Kutscher bemerkt wurde. Das Pferd verwickelte sich in die frei gewordenen Zügel, wurde dadurch schwer und ging durch.

Freising, 8. November. Seit 1. October garnisoniert dahier das 1. 9. Feldartillerie-Regiment (Stab und erste Abtheilung) und zur Begrüßung desselben veranstaltete die Stadtverwaltung im festlich geschmückten Saale des „Rohssium“ dem Offizierskorps einen Ehrenabend, zu dem sich die weltliche und geistliche Behörden, sowie die Bürger- und Einwohnerschaft sehr zahlreich einfanden. Herr Bürgermeister Wiener hielt eine formvollendete, mit großem Beifall aufgenommene Fest- und Begrüßungsrede, in der er der Freude darüber Ausdruck gab, daß Freising als Sitz dieses Regiments erkoren wurde. Der Regimentskommandeur, Herr Oberstleutnant Peter, dankte für den herrlichen Willkomm und betonte das schöne Verhältnis, das hier zwischen Zivil und Militär obwaltet. Ein dreifaches Hurrah brachte er der Garnisonsstadt Freising und ihrer Bürgerschaft.

Badnang, 8. Nov. Seine eigene Mutter erschöpfte gestern aus Unvorsichtigkeit der Buchbinder Riebel. Derselbe war mit einem Freunde im Laden und eben im Begriff, aus einer Zimmerlinde eine Kugel zu entfernen. Wöthlich krachte ein Schuß und die unter der Thüre mit Ausbeuerung eines Kleidungsstückes beschäftigte Mutter sank, in die Schläfe gestossen, tot nieder.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunn, 11. November. Gestern Abend wurde von Knaben die Leiche des seit 10 Tagen vermissten Tagelöhners Michael Sand von hier gefunden. Derselbe lag mit dem Kopf nach unten in dem Bächlein östlich von Eldern. Sand dürfte wahrscheinlich auf dem Wege von Eldern nach Guggenberg bei Nacht verunglückt sein.

mit Ohren konnte, in Begleitung des Jagdbundes noch dem Hirschwalle auf den Weg, um dort auf Hans zu warten. In ihrer begreiflichen Ungeduld erlos auch zu früh angekommen, wandte sich Olga wieder zurück, um bei der Wiederannäherung zu erfahren, daß Hans am Hirschwinkel den Wagen verlassen und von dort durch den Forst nach dem Gute Culenried gegangen war. So berichtete Gottfried, der mit dem leeren Gesäht herantam.

Olga lachte trotz ihrer Betroffenheit immer ruhig zu schenken.

„Es ist gut,“ sagte sie, „fahre jetzt nach Hause und sage der Mama, daß ich mit Hans wieder zurückkommen werde.“

Woll banger Ahnungen schlug Olga den Fußpfad nach dem Gute Culenried ein, um den Bruder zu erwarten. Als sie aus dem Walde heraustrat, bemerkte sie Hans, der soeben aus dem gegenüberliegenden Waldstreifen kam, und sich ankündete, in den, sich weithin erstreckenden Park, der zu dem Gute gehörte, einzubiegen. Nach eilte sie dem Bruder entgegen, Hans schien in großer Erregung und konnte nicht so gleich Worte finden, das Mädchen zu begrüßen. Nach kurzer Ueberlegung teilte Olga ihm mit, daß die Eltern sehr verstimmt wären über diese unerhoffte Ankunft, und daß Papa nach einem notwendigen Gange gegen 5 Uhr zurückkehren werde.

„Es ist gut,“ antwortete Hans, „ich verlasse Dich jetzt, liebe Olga, und eile dem Vater entgegen, da ich ihn ohne Zeugen sprechen möchte.“

Gesagt, gethan, er ließ Olga allein.

Die im vollen Frühlingschmucke prangende Waldwiese zeigte so viel blühende Blumen, daß das junge Mädchen sich nicht enthalten konnte, einen Strauß zu pflücken, damit beschäftigt, bemerkte sie einen ihr fremden Menschen, welchen sie zuerst für den Bräutigam Adelheid Lieber's hielt, dann aber, da dieser als ein etwa 40jähriger, blonderr Herr geschildert worden war, ihren Irrtum erkannte, da der Fremde schwarz von Haar und Bart und auch augencheinlich viel jünger war.

Der Herankommende lästete seinen breitkrämpigen, weichen Filzputz und fragte in artiger Form in einem für die Thüringer Gegend fremdartigen Dialekt: „Verzeihen Sie, mein werthes Fräulein, erreiche ich auf diesem Wege die Ghauffee?“

„Jawohl, mein Herr,“ antwortete Olga, „die Ghauffee erreichen Sie in weniger als 10 Minuten, und wenn Sie sich dann links wenden, kommen Sie in etwa 1/2 Stunde an die Bahnhstion.“

„Danke verbindlich.“

Damit eilte der fremde, junge Herr, der über der sehr eleganten, dunklen Kleidung einen leichten, hellgrauen Sommermantel von ganz eigentümlichem Schnitt trug, rasch weiter.

Hans war indessen noch nicht weit gerandert, als er auch schon den Vater herankommen sah. Er eilte dem sehr ernst blickenden Mann entgegen, und warf sich ungestüm und schluchzend mit den Worten an die breite Brust: „Ach Vater, lieber Vater, Dein Sohn ist ein unglücklicher, um sein Lebensglück schmählich betrogener Mensch.“ (Fortsetzung folgt.)

Memmingen, 11. Nov. Erstochen wurde gestern nachts 9 Uhr auf der Straße vor dem Ulmerthor der 23jähr. Schreinergehilfe Karl Vuder dahier. Der Bergang soll folgender gewesen sein: Der Geködete ging mit seinem Bruder und noch vier Bekannten von Umringens heim. In der Nähe des Sommer'schen Hauses fuhr ein Kable von vier ohne Laternen an den Heimkehrenden vorbei und soll es deshalb, weil die Kable sein Licht aufgedeckt hatten und jedenfalls den Einen oder Anderen der Fußgänger anzuweilen, zu Wortnehmen und Täthlichkeit gekommen sein, wobei einer der Kable das unfeilige Messer gezogen und den z. Vuder zweimal darauf getroffen hat, daß ein Stich ins Herz gieng, der andere das rechte Handgelenk durchschnit, so daß der Tod des Schwerverletzten noch kürzester Zeit infolge Verblutung eintrat. Den mutmaßlichen Thäter hat man heute früh verhaftet. (M. Volksh.)

Obergünzburg, 10. Nov. (Zyphus) Im Verlaufe der verflochtenen Woche ist kein neuer Fall vorgekommen. Sämtliche Getränke befinden sich auf dem Wege der Gensung.

Wrischoten, 9. Nov. Nach Beschluß des Gemeindefolksgiums wird vom 1. März 1902 ab dahier allwöchentlich ein Viktualien-, Geflügel- und Holzmarkt abgehalten werden.

Wesra, 10. Nov. (Verarbeitung der Post) In der Nacht vom 8. auf den 9. ds. M. sind der von Köthenbach über Brugg nach Jöny fahrenden Post die zwei für Brugg resp. Westra und Jöny bestimmten Postbeutel mit einem Wertinhalt von etwa 10,000 M. abgehoben gekommen. Es ist dies seit kurzer Zeit der zweite Fall. Es liegt offenbar eine Verabredung der Post vor, da der Postillon ein alter, im Dienste ergrauter Mann ist, dessen Zuverlässigkeit nicht bezweifelt werden kann. Bis jetzt hat sich keine Spur von den abgehobenen Postbeuteln gezeigt.

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 9. November. In dem benachbarten Schlosse Dberstichberg ist der Wechsell der Herrschaft nunmehr vollzogen. Der Sohn des verstorbenen Grafen Franz Fugger, der päpstliche Geheimkammerer, Graf Raymond Fugger, ist mit Familie auf das Fideikommissgut Oberstichingen übergesiedelt, wo ihm vom Familienfidejussor ein lebenslängliches Wohnungsrecht zugesprochen wurde; außerdem bezieht er noch eine jährliche Pannage von 6000 M. Der Erbnachfolger in Oberstichberg, Se. Erl. Graf Fugger Kirchberg-Weißenhorn, bisher in Bozen, wird vom nächsten Frühjahr ab das Schloß Oberstichberg dauernd beziehen.

Ulm, 8. Nov. Wie dem „Tagbl.“ mitgeteilt wird, fährt schon seit einiger Zeit ein hiesiger Herr auf einem von der Firma Aug. Schweizer gelieferten Motorweirad mit 1 1/2 Pferdestärke durch die Straßen. Diefes Rad fährt sich so leicht wie ein gewöhnliches Zweirad und zeichnet sich durch seine außerordentliche Einfachheit aus. In wenigen Minuten ist jeder Radfahrer im Stande, diefes Rad zu beherzigen und in der Stunde darauf bis über 40 Kilometer zurückzulegen.

Frankfurt a. M., 6. Novbr. (Theaterbrand.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: In Husley im Unionsstaate Wisconsin ist das Theater abgebrannt. Fehn Darsteller, darunter eine deutsche Schauspielerin, sind dabei ums Leben gekommen.

Köln, 9. Nov. (Mäuberischer Ueberfall durch italienische Arbeiter.) Durch einen von einer Bande Italiener ausgeführten fieschen Raubmordverbrechen wurden die Bewohner von Bingen in große Aufregung versetzt. Nachts überfielen die beim Bau der strategischen Veste dortselbst beschäftigten Auswärtigen einen mit seiner Familie schlafenden Wirt, verletzten diesen durch drei Messerstiche, sowie die Wirtin durch einen Revolvererschuß, raubten alsdann das Haus aus und nahmen das gesamte Baargeld und die Schmucksachen mit. Die Italiener entflohen hierauf, nachdem sie noch einen vor der Thüre wählenden Mann durch einen Revolvererschuß schwer verwundet hatten. Die gesamte Gendarmerie von Bingen und Angelheim, sowie ein starkes Polizeiaufgebot ist auf der Suche nach den Italienern, bisher jedoch erfolglos, da diese nicht mehr zur Arbeitsstätte zurückgekehrt.

Hamburg, 9. Nov. Von vier Mädchen zum Fenster hinausgeworfen wurde während der Nachtzeit in einem Hause zu Hamburg ein Gemann. Diesem war gelegentlich eines dort abgehaltenen Besuches eine Baarsomme in Höhe von etwa hundert Mark abhanden gekommen, infolgedessen die Mädchen beschuldigt, ihm das Geld geklaut zu haben. Die Mädchen

befristeten ihre Schuld, brangen auf den Seemann ein u. warfen ihn lichterhand zum Fenster hinaus. Der Ozeanfahrer kam glücklicherweise mit dem Leben davon, doch erlitt er bei dem Sturz schwere Verletzungen. Die 4 Betreuerinnen des „Schwachen“ Geschlechts wurden alsbald in Untersuchungsgefängnis genommen.

In dem im Kreise Lipschadt gelegenen Orte Thyke wurde eine Frauensperson verhaftet, die ihr Kind lebendig auf einem Roggenfeld vergraben hatte. Vor die Leiche des Kindes geführt, gestand sie, vor mehreren Jahren aus Nahrungslosigkeit auf die nämliche Art ein Zwillingspaar umgebracht zu haben.

Wien, 7. Nov. (Rätes Fall.) Ein Arbeiter rühmte sich in einem hiesigen Winterhaus, etwa neunzig Schrote im Rücken stecken zu haben, sein Bruder habe ihm mehr als die Hälfte mit einem Messer herausgeschritten. Die Polizei bekam davon Wind, lud ihn vor und ließ ihn ärztlich untersuchen, wobei sich herausstellte, daß er die Wahrheit gesprochen. Er habe im Juli einmal Raub's Hühnerfangen wollen und sei dabei angefallen worden. Aus Furcht vor Entdeckung habe er nicht ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, sondern sich von seinem Bruder operieren lassen.

Von einem gemüthlichen Einbrecher berichtet der „Berl. Volkt. Anz.“ aus Trab in Ungarn folgendes: In der Wohnung der Großgrundbesitzerin Witwe König brach in Abwesenheit der Familie ein Dieb ein und entwendete ein Sparlaffenbuch über 240,000 Kronen Einlage, Schmutz, und Wertgegenstände in Höhe von 50,000 Kronen. Der Dieb packte ganz gemüthlich die Wertfächer ein, legte sich ins Bett, rauchte und las die Zeitung. Morgens machte er Toilette, indem er seine Kleider mittels dort befindlicher Garderobenkiste ergänzte und verschwand spurlos. Er hinterließ ein Schreiben, worin er sich als Anarchist bekennt. Dann schreibt er weiter, er wisse nicht, ob die geklautenen Sachen ihm Glück bringen, er bitte Gott, dieser möge den Eigentümern die Sachen hundertfach zurückerkotten.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobereu

vom 14. bis 17. November.

Donnerstag: Gedächtnis Allerleuten des Benediktinerordens. Um 7 1/2 Uhr ein Requiem für die Verstorbenen unseres Ordens, auch alle andern hl. Messen werden für dieselben gelesen, die Pfarrkinder werden freundlich ersucht, der Verstorbenen unseres Klosters im Gebete einkednt zu sein.

Freitag: 8 Uhr und 8 Uhr geistl. Jahresmesse für Benedicta Mez, Fleischstochter, ihre Eltern und Geschwister, halb 8 Uhr hl. Messe für Theodor Schwägle, 8 Uhr für Franz Sales und Carolina Benz, hl. Messe in Wehrstried. Samstag: 6 Uhr geistl. Jahresmesse für die Widemannsche Familie, halb 8 Uhr Wochenmesse für die Matias Gemeinder, 8 Uhr für Martin Bögle und hl. Messe für Ottmar Haug.

Sonntag: Gedächtnis der hl. Abtiffin Gertrudis mit vollkommenem Ablass in unserer Klosterkirche. 6 Uhr Monatsmesse für Michael Wiederhut, 7 Uhr für Johann B. Rauch, halb 8 Uhr hl. Messe für Engelbert Schaber, 8 Uhr für M. Anna Betteur und für Leonhard Mayer von Geim. Es ist Schulpfugung für Ostobereu.

Geyerpreden in: Petrus Brell, Bauersohn von Dennenberg und Victoria Tischgug, Bauerstochter von Wehrlins, Georg Tischgug, Bauersohn von Wehrlins und Josepha Brell, Bauerstochter von Dennenberg, Johann Cv. Bögle, Bauersohn von Schagen und Kresziana Brieche, Bauerstochter von Niebers.

Sandel und Werker.

München, 11. Nov. (Kälbepresse.) Die Kälbepre lebend das Pfund zu 43—66 Pf. tot zu 45—62 Pf.

Mindelfeimer Schranne-Anzeige b. 9. Nov. 1901.

per Kentner	Höcker	Mittlerer	Geingerter
Kern	8 M 15 S	8 M 10 S	7 M 92 S
Aggen	7 „ „	7 „ „	7 „ „
Gerste	8 „ „	7 „ 95 S	7 „ 60 S
Haber	7 - 15 S	5 „ „	6 „ „



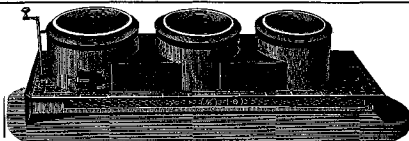
Ein brauner Schnauzel (Rattenfänger), männl., mit Halsband ohne Zeichen, hat sich dahier verlaufen. Um Auskunft wird ersucht.

**Meine Wohnung befindet sich von Donnerstag
den 14. November ab
in der Wirtschaft zum „Mohren.“**

(früher Wohnung des Herrn Bezirks-Arzt Dr. Seelos)

Sprechstunden an Werktagen von 8-9 und 1-2 Uhr
an Sonn- u. Feiertagen nur von 10-11 Uhr

Dr. med. Eduard Berchtold, prakt. Arzt.



Martin Fritz, Ottobeuren, Kupferschmiederei.

Wüßte auch in der Umgebung Ottobeuren auf die s. Z. Aus-
schreibung im „Kauibeurer Tagblatt“ Nr. 50-1899 aufmerksam machen,
nämlich, daß **sämtliche** neue Kessel und Feuerungsanlagen in
meinen Arbeitslokalitäten nach neuester und nützlichster
Ausbeute des Feuers hergestellt werden. Jedem andern Gerücht
trete entschieden entgegen. Zur Kenntnis einer nahe liegend neu erbauten
Sennerei sei bemerkt, daß Leute dieser Genossenschaft in ihren Aussagen
etwas vorsichtiger sein mögen, außerdem ich selbe zur öffentlichen Ver-
antwortung heranziehen müßte. Zuerst wägen dann reden.

A. Fürgut, Ottobeuren,

empfiehlt

Herren-Ueberzieher 15 Mk.

„ -Mäntel, gut gefüttert, 20 „

„ -Lodenjoppen, gut gef. 6 „

Knaben-Lodenjoppen, „ 4 „

Herren-Hosen von 2 Mk. an.

Herren- u. Knaben-Anzüge

weit unterm Preis.

Neu angekommen

- Damen-Konfektion -

Kragen von 4-25 Mk.

Jakets „ 6-20 „

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1868

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst-
und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Zuginger Loose
bei der Generalagentur
vergriffen!

Nur noch wenige vorrätig bei:
Buchdr. Baur.

Mittwoch Abends

**Schweinerne Blut-
und Leberwürst.**

Rindfleisch

bester Qualität,

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen, empfiehlt

Ed. Hebel.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche u. Holzlege
zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen, welches das Nähen
erlernt hat, sucht
eine Stelle. Zu erf. in der Red.

Durch Reichsgesetz in ganz
Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mittelweches.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10800, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Technicum
Mittweida
Fachschule für
Maschinen-Techniker
München, April, Oktober.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Odoheuren.

Donnerstag den 14. November 1901.

Das Odoheurer Wochenblatt mit dem nöthigsten Unterhaltungsmaterial erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 82 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 97

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 12. Nov. Der Sozialisteneurwurm ist heute vom Bundesrat angenommen worden.

Berlin, 12. Nov. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist jetzt in dauernder Besserung begriffen, so daß sich die Kaiserin wieder an kleineren Veranstaltungen und Festlichkeiten bei Hofe, ohne nachtheilige Folgen befürchten zu müssen, betheiligen kann. Von den Ärzten ist, wie die „Post, Ztg.“ berichtet, der Kaiserin strengstens anempfohlen worden, dauernd das Reiten zu unterlassen. Der Pferdebestand des Marstalls wird um die für die Kaiserin bestimmten Reitpferde verringert werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung von einem für das kommende Frühjahr beabsichtigten Aufenthalt der Kaiserin in Abbazia für unbegründet.

Petersberg, 12. Nov. Hier verlautet gerüchtheilweise, die Polizei habe eine nihilistische Verschwörung entdeckt, die bezweckt, den Zug des Jaren bei dessen Rückkehr von Spala nach Petersburg in die Luft zu sprengen. Der Minister des Innern und der Chef der Polizei reisten deshalb nach Warschau ab.

Konstantinopel, 12. November. Zwischen der Pforte und Frankreich haben nunmehr normale Beziehungen wieder Platz gegriffen. Der französische Vizekonsul Daphi hat gestern dem türkischen Minister des Äußeren Tewfik Pascha zum ersten Male wieder einen amtlichen Besuch abgestattet, und die französische Flotte hat, Lesbos geräumt. Sie gedenkt zunächst einen griechischen Hafen aufzusuchen.

Wom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 12. Nov. Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine aus dem Präsidenten Krüger nachsehenden Kreisen kommende Mitteilung, in welcher es heißt, daß Präsident Krüger die Öffnung von Friedensunterhandlungen einfach in Erwägung ziehe, wenn dieselben ihm direkt von einem annehm-

baren Vertreter Englands angeboten werden und auf folgenden Bedingungen beruhen:

1. Amnestie für die Aufständischen und sofortiger Rücktransport der Gefangenen und der übrigen in den Lagern und anderen Orten festgehaltenen Personen.

2. Zurückziehung aller englischen Truppen aus dem Gebiet der Republik.

3. Wiederaufbau der zerstörten Farmen oder Zahlung einer Entschädigung für alle materiellen Verluste. Schließlich

4. Abschluß eines von Frankreich und Rußland garantirten Vertrages, der den Buren unantastbare Autonomie aller Rechte und Selbstverwaltung unter der Afrikanerflagge gewährt, wogegen die Buren Witwaterstrand und die Goldfelder an England abtreten, was als eine von den Buren zu zahlende Kriegsschuldung angesehen werden soll.

Gegenüber Salisbury's Rede äußerte Krüger, so lange den Buren nicht vollste Unabhängigkeit zugesichert sei, könne von einem Ende des Krieges keine Rede sein. Die Buren hätten nicht das geringste Zutrauen zu einer von Chamberlain gewährten Autonomie und zögen die Ausrottung jedem noch so lockern Abhängigkeitsverhältnis zu England vor.

Bayerische Landesnachrichten.

„Ich lasse mir nichts mehr abpressen.“ In höheren bayerischen Kreisen erzählt man sich, wie das „Waterland“ erklärt, auf das Bestimmteste, der Prinz-Regent habe die Mitteilung Crailsheim's, Preußen finge Bayern neuerdings zum Aufgeben der eigenen Postwertzeichen zu verleiten, mit den Worten aufgenommen: „Ich lasse mir nichts mehr abpressen!“ Dies Wort wird im ganzen Bayernlande freudigen Wiederhall herodrufen, falls der Prinzregent dieses wirklich gesprochen hat.

München, 14. Nov. Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand haben heute Vormittag einer Dankmesse für

(6. Fortsetzung.)

Denkmal.

Forkhaus Eulencraf.

Heiße Thränen rannen dem jungen Mann über das Gesicht auf die Schulter des Vaters. Dieser, aber den elementaren Schmerzsausbruch des Sohnes tief erschüttert, drängte nach kurzer Umarmung Hans von sich ab.

„Wenn Dein Schmerz etwa der Adelheid und deren Verlobung gelten sollte, so schäme Dich, Junge! Das Frauenzimmer ist Deiner Thränen wahrhaftig nicht wert! Aber nun beichte einmal, wie kommt Du dazu, die weite überflüssige Reise zu machen, und Dein Amt so im Stich zu lassen?“

Und nun erzählte der noch immer schluchzende Hans dem tiefbewegten Vater die Geschichte seiner Liebe, seiner eifrigen, heimlichen Verlobung, daß er von Adelheid später wiederholt mündlich und schriftlich die Versicherung ihrer Treue erhalten habe, und das Versprechen, auf ihn so lange warten zu wollen, bis er im Stande sei, ihr eine Versorgung für das Leben bieten zu können.

„Wenn ich auch“, so schloß der Sohn seine Beichte, „in den letzten Jahren oft Veranlassung zu haben glaubte, an Adelheids Worten und Versicherungen zu zweifeln, und wenn mich diese Wahrnehmung oft zur Verzweiflung trieb, so habe ich doch erst vor wenigen Wochen die erneute Versicherung ihrer Liebe und Treue erhalten, und deshalb kannst Du Dir denken, wie niederschmetternd ich war, als ich gestern Morgen

die Verlobungsanzeige erhielt; da war es mit meiner Bestimmung vorbei, ich hatte schon den Revolver in der Hand, um meinem Schmerz ein Ende zu machen, als meine Blicke auf Dein Bild fielen. — Ich war aber vollständig unfähig, Unterricht zu geben, ließ mich durch heftiges Unwohlsein entschuldigen, und das war durchaus keine Unwahrheit, denn ich war nicht nur geistig, sondern auch körperlich völlig unfähig, etwas zu arbeiten. Dann schrieb ich an die Treulose, bestellte sie für heute Nachmittag an eine Stelle im Walde, die ihr wohlbelohnt ist, ein schönes, stilles Plätzchen, wo ich mit ihr so manche glückliche Stunde verleben habe. Ich traf Adelheid, meiner wartend, — alle meine Bitten und Klagen glitten aber an dem herzlosen Geschöpf ab. Sie bezeichnete unter bisherigem Verhältniß als eine Schätzebege, als eine Fandelei, die sie nie ernst genommen habe, und zog mein heutiges Gebahren in's Lächerliche. Ich hielt mich nicht lange bei dem abscheulichen Weibe auf, ich eilte, so rasch ich konnte, davon, und auf der Wadenweise traf ich Olga, hörte von dieser, daß Du vom Besuche eines Kollegen kommen würdest und — da bin ich nun Dein unglücklicher, betrogener Sohn!“

Auf neue brachen die Thränen an den Augen des niedergeschlagenen jungen Mannes. Auch der Alte war tief erschüttert. „Kommt zur Mutter!“ Mit diesen kurzen Worten drängte er Hans wieder in den Wald hinein. Rasch schritten sie dem Forkhause zu. Auf dem Wege trafen sie mit Olga zusammen, die dem Bruder wiederholt kräftig die Hand drückte. Keiner der Männer bemerkte die glänzenden Augen des Mädchens,

die glückliche Errettung des Prinzen beim jüngsten Unglücksfall in der Herzogspitalkirche beigewohnt, wozu sich auch viele Anbändige einfanden.

München, 11. Nov. Bischof Dr. v. Henle von Passau ist gestern eingetroffen. Derselbe wird morgen von Sr. I. Hoheit dem Prinz-Regenten in Ludwig empfangen und erst Abends zum Besuche des Bischofs Dr. v. Höhl nach Augsburg.

Straubing, 12. November. (Arbeitslose.) Hier sind im Laufe der letzten Wochen ca. 400 bis 500 Arbeiter der verschiedensten Berufe beschäftigungslos geworden. So wurden in einem einzigen hiesigen Betrieb gegen 100 Arbeiter (Schlosser) ausgestellt. Obwohl nun viele tiefer Leute, die durch den Bau der neuen Strafanstalt Beschäftigung erhalten hatten, wieder abgerüstet sind, so bleibt dennoch eine große Schaar von Arbeitslosen zurück. Besonders jene nichtgewerblichen Arbeiter, welche beim Jagdtouren, Gletschrispitz etc. arbeiteten, wissen momentan nicht, wohin sie sich wenden sollen.

Rosenheim, 12. Nov. Eine aufregende Szene spielte sich heute in einem Schubcoupee des 8 Uhr 40 Min. von hier nach München abgehenden Zuges Nr. 808 während des Aufenthaltes hier ab, indem ein Sträfling den Ziviltrustporteur Peter zu Boden schlug und einem zu Hilfe eilenden Kondukteur einen Schlag ins Gesicht versetzte und weiter ein Wagensfenster zertrümmerte. Anloß hierzu hatte das Verbot des Peter geboten, zu rauchen, worüber der Sträfling seinem Zorn in obiger Weise Ausdruck verlieh. Mit Hilfe eines hiesigen Polizeidieneres gelang es, den Schübling zu überwältigen und ihm die Hände auf dem Rücken zu fesseln. Die übrigen vier Mitgefangenen, darunter zwei in Sträflingsteibern, hatten sich bei dieser Affaire neutral verhalten.

Aus dem Kreise.

Vom Bezirks-Feuerwehr-Verbande Memmingen e. Land gehören 19 freim. Feuerwehren der Sterbekasse des Bayer. Landesfeuerwehr-Verbandes an. Die Ortskassierer dieser einzelnen Feuerwehren wurden zu einer Wahlversammlung geladen und erschienen heute hier 15 Ortskassierer. Als Bezirksobmann wurde Herr Friz Martin, Kupferschmiedemeister und Rüttereinrichtungsgehilfe in Otobeben und als dessen Vizeobmann Herr Martin Frz. Jol. Rüttereibesitzer in Rettenbach, gewählt. Die Versammlung verlief sehr ruhig und in schönster Ordnung und wurde unter Vorsitz des Bezirksvertreters geleitet und verschiedener Punkte Erwähnung gethan, besonders, daß vordess hier Mitglied der freim. Feuerwehren zum Eintritt in gen. Sterbekasse veranlaßt werden möchte, bis das Ergebnis der außerordentlichen Generalversammlung, welche im Frühjahr 1902 stattfindet, bekannt ist.

Augsburg, 11. Nov. (Ländl.) Heute Vormittag 10 Uhr wurde im Sitzungssaale der kgl. Regierung durch den Regierungsrath Ritter v. Lermann die diesjährige Landratsession eröffnet. In der Eröffnungsrede wies derselbe auf die schädlichen Folgen hin, welche im Altmühl und in der Bodenseegegend niedrigeingangene Unwetter für die Bewohner jener Gegenden gebracht haben, bemerkte jedoch, daß zu deren Vermeidung weitere Kreismittel voraussichtlich nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen. Die Lage der Landwirtschaft wird als eine ungünstige bezeichnet, ebenso die Lage der Industrie. Anerkannt wird nach letzterer Richtung, daß die Arbeiter-Entlassungen sich bisher in mäßigen Grenzen bewegten, so daß die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Augsburg und im Kreise augenblicklich noch keine besonders große sei, wodurch es ermöglicht werde, den Arbeitslosen über die schwersten Zeiten hindüberzuhelfen. Im weiteren Verlaufe kommt Rüdner auf den Rückgang der Staatssteuern und damit auch des Ertrages der Kreisumlagen zu sprechen, wodurch trotz größter Zurückhaltung und Sparsamkeit eine Erhöhung der Kreisumlage um ein halb Prozent nötig werde. Die Ausgabenmehrerung setzt sich in der Hauptsache zusammen aus 20,000 M. Mehrausgaben bei der Position Progymnasien, Latein- und Realschulen, 5000 M. bei der Position Lehrerwitwen- und Waisenkasse, 6450 M. bei der Position Handwerkskammer, die in den jüngsten Tagen abwärts um 2000 M. behufs Bedienung ihres heutigen Defizits eingetommen ist, aus 10,600 M. bei der Position Kulturtechnischer Dienst, 3000 M. erstmalig zur Verbesserung der Verhältnisse im Donaumuseo und 2000 M. erstmalig als Beitrag an Schulkassen zur Verfügung von armen Schulkindern in den Wintermonaten. — Zum Präsesidenten wurde Bürgermeister Horstler (Rempten) wiedergewählt.

Aufheuren, 12. November. Heute Vormittags 10 Uhr traf hier Se. Bischöfliche Gnaden Hochwürdigster Herr Franz Anton Henle, Dr. theol. Bischof von Passau hier ein und begab sich direkt zum Frauenkloster, um an dem Reliquienkreuz der gotischen M. Crescentia zu beten. Hierauf nahm er Abtheilung im Hotel Hirsch und besuchte darnach den Friedhof bezw. das Grab seines einstigen Wohlthäters, Klosterbeichtaters Haber, welcher den nunmehrigen Bischof als Knabe studieren ließ. Zur Mittagsstafel lehrte Bischof Henle ins Kloster zurück. Se. Bischöfliche Gnaden sind vom bischöf. Sekretär und einem Diener begleitet. Vermuthlich wird Bischof Franz morgen Früh im Klosterkloster gelebieren, doch ist darüber noch nichts bestimmt.

Balghausen (M. Rumbach), 10. November. Am Donnerstag Nachmittags war der 76 Jahre alte Austräger Joh. Herzog aus Mindelgell mit einem seiner Enkel mit Riesfäden beschäftigt, als ihm plötzlich unwohl wurde. Er

die sich forschend auf das erregte Gesicht des Jüngeren hefteten.

An der Brust der Mutter weinte sich der Sohn auf neue aus. Nachdem sich auf den trostlichen Zuspruch der Eltern die Aufregung des hartgeprüften Mannes etwas gelöst hatte, begab sich die Familie in dem hinter dem Hause liegenden Garten, um in der Fliederlaube das Rascheln einzunehmen. Es war ein herrlicher, milder Frühjahrsabend und der herausseigende Mond warf sein silbernes Licht auf die Wege und Büsche.

VI.

In den tiefen Frieden lönte plötzlich das Gedüll der Hunde, die das Herannahen von Fremden anzeigten. Zu seinem maßlosen Ersauern erkannte Walbheim in dem Herantretenden den ihm etwas befreundeten Untersuchungsrichter von A. und einen Gerichtsdiener, während ein drittes, augenscheinlich uniformierte und bewaffnete Person im Schatte des Hauses zurückgeblieben war.

Mit den Worten: „Was verschafft mir so spät noch die Ehre, Sie bei mir zu sehen?“ begrüßte Walbheim den ersten Ankömmling.

„Guten Abend!“ sagte dieser ernst und zurückhaltend, „ist Ihr Sohn, der Hofkassierer Hans Walbheim hier?“ „Ja — hier bin ich —, was wünschen Sie von mir?“ antwortete Hans näher tretend.

Sofort legte der Untersuchungsrichter dem Ersauerten die Hand auf die Schulter und sagte, jedes Wort scharf betonend: „Herr Affessor, im Namen des Gesetzes, Sie sind mein Gefangener. Gerichtsdiener, thun Sie Ihre Schulpflicht!“

Im Nu hatte der Mann des Gesetzes dem fassungs- und ahnungslosen Hans Handschellen angelegt.

Es sei dem Schreiber erlassen, die nun folgende Szene zu schildern, die Frieder ist zu schwach dazu. Während Olga Mühe hatte, die Hände von einem Angriff auf den Gerichtsdiener zurückzuhalten, fiel Frau Mathilde mit einem erschütternden Aufschrei in Ohnmacht, und Walbheim hätte sich beinahe vergessen und dem Gerichtsdiener gewaltthamen Widerstand geleistet. Auf die erregte Frage der Männer, wessen man den Verhafteten beschuldige, antwortete der augenscheinlich tiefbewegte Untersuchungsrichter: „Noch nie ist mir die Pflicht meines Amtes so schwer geworden, als heute, Herr Reiterförster. Sie hätte nicht nötig, den Grund zur Verhaftung Ihres Sohnes anzugeben, aber ich glaube es im Hinblick auf die langjährige Bekanntschaft mit Ihnen und auf Ihre amtliche Stellung verantworten zu können, wenn ich sage: „Hans Walbheim, Sie sind bringen verdächtig, heute Nachmittags Fräulein Adelheid Lieber geübt zu haben!“ — Gerichtsdiener, fähren Sie den Gefangenen ab!“ —

Wortlos die Hände vor das Gesicht schlagend und in den Wortenstahl zurücksinkend, hörte der unglückliche Vater des Sohnes Worte: „Vater, Mutter, Schwester! — So wahr ein Gott im Himmel lebt, ich bin unschuldig!“

Da raffte sich der arme Vater auf und rief dem Sohne nach: „Geh mit Gott, mein Hans, wir glauben an Dich!“

(Fortsetzung folgt.)

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.
Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.
Samstag den 16. November 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 M. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 M. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 M. 80 Pfg.

Nr. 98

Inserate werden billig berechnet und finden meistens Berücksichtigung. Die Einrückungen besetzen werden bis längstens Montag, Mittwochs und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Neues vom Zolltarif-Gesetz. Der „Richtsanzeiger“ und die „Nordd. Allg. Ztg.“ sind in der Lage, die wesentlichen Änderungen des Ende Juli ds. Jrs. veröffentlichten Entwurfs eines Zolltarifgesetzes und des Zolltarif mitzuteilen, welche der Bundesrat beschloffen hat. Danach haben eine ganze Anzahl von Paragrafen des Gesetzes Änderungen erfahren. Im Tarifentwurf wurden die Zollsätze erhöht; unter anderem bei Hopfen von 40 auf 60 Mark, für gebrannten Kaffee von 50 auf 80 Mark. Ermäßigungen von Zollsätzen haben unter anderem stattgefunden bei Quebrachholz und anderm Gerbholz von 2 auf 1 Mark, für Reis von 6 auf 4 Mark, für Goldwaaren von 500 und 800 auf 300 und 600 Mark. Zollfreiheit ist vorgeschlagen unter anderem für Blumenweiden, Blumenknollen, für Arie, Reisabfälle usw.

Ein Erlaß des preussischen Kriegsministers über die Behandlung betrunkenen Soldaten ist in Elbing bei den diesjährigen Kontrollversammlungen den Unteroffizieren in Gegenwart der Offiziere in besonderer Verammlung vorgelesen worden. Der Erlaß enthält genaue Instruktionen, wie die betrunkenen Soldaten von den Vorgesetzten zu behandeln seien. Es heißt in dem Erlaß, daß man durch Güte versuchen solle, die Betrunkenen zum Nachhausegehen zu bewegen, und nur wenn alle guten Worte nichts nützen, von Machtmitteln Gebrauch zu machen sei. In der Betrunkenheit bürde sich der Mensch in einem solchen Zustand der Erregung, daß er sich der Vorschriften der Disziplin und der mitäuflichen Pflichten nicht immer bewußt sei und darum leicht zu Ausschreitungen und Thaten neige, die für ihn von den Schwereiten Folgen begleitet seien.

Als definitiv gilt die Ehecheidung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen. Die Großherzogin, welche sich in Götting befindet, weigert sich entschieden, nach Darmstadt zurückzukehren.

London, 14. November. Aus Brüssel wird gemeldet: Wenn das Haager Schiedsgericht sich weigere, den Burenantrag betr. Einsetzung eines Schiedsgerichts anzunehmen, werde Krüger ein Schreiben an die Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich richten, um dieselben um Interpellation zu ersuchen.

Der Gesundheitszustand des Papstes. Der Papst hat einer irdischen Rettung zufolge eine Untersuchung anstellen lassen, von wem und zu welchem Zwecke fortwährend Gerüchte über seinen angeblich schlechten Gesundheitszustand verbreitet werden. Das Resultat hieron war die Entsendung einer Gesellschaft, die den Gedanken einer Reaktion gegen den gegenwärtigen Papst verfolgte. Infolgedessen ist Cardinal Rampolla beauftragt worden, den Gesandten der verschiedenen Mächte offiziell zu erklären, daß der Gesundheitszustand des Papstes ein ganz vortrefflicher ist. Sein Bedacht Roppont ist der Meinung, daß bei der eigenartigen Konstitution Leo's eine Krankheit überhaupt fast ganz ausgeschlossen ist, ebenso wenig würde der Papst jemals an Kräfteverfall sterben, sondern wahrscheinlich eines Tages bei vollem Bewußtsein wie ein Licht verlöschen.

Für Nordfrankreich wurde am vergangenen Dienstag in Lille ein Katholikentag eröffnet. Die Redner forderten die Glaubensgenossen auf, sich zusammen zu thun, um die vollständige Religionsfreiheit wieder zu erlangen.

Die Abschlaffung des Händedrucks des Präsidenten. Aus Washington wird der „Rhein. Volksztg.“ geschrieben: Befanlichtung verlangte die Ueberlieferung, daß der Präsident bei Empfängen, Feiertagsfeiern und sonstigen öffentl. Anlässen Personen aus der Menge ohne Wahl die Hand schütteln mußte. Nun fiel Mac Rinkley während einer solchen „Handschüttelorgie“ der mörderischen Kugel Goltzow zum Opfer. Der nunmehrige Präsident Roosevelt hat mit der demokratischen Sitte nunmehr endgiltig aufgeräumt, denn bei

(7. Fortsetzung.) Fenilleton.

Forkhaus Eulenried.

Vater und Tochter schafften mit Hilfe des herbeigeleiteten Gottfried die noch immer ohnmächtige Frau Mathilde in das Haus, erst nach vielen Bemühungen gelang es, die Kerne wieder zum Bewußtsein zu bringen. Und als sie mit irren Augen um sich blickte und ihr das Geschehene in Erinnerung kam, da löste ein Thränenstrom die Nervenanspannung, und als die unglückliche Frau erfuhr, weshalb man den Sohn verhaftet hatte, fuhr sie vom Stuhle auf und rief überzeugungs-voll: „Eher könnte ich glauben, daß der Himmel einfele, als daß mein Hans das gethan hat!“

Waldbheim hatte inzwischen von Gottfried erfahren, daß die Wittwastochter, die schon lange bei der Familie Vieher in Dienst war, am Spätnachmittag einen lauten und ängstlichen Hilferuf aus dem Walde gehört habe, und mit dem zufällig im Hause befindlichen Verwalter und einem Knechte dorthin geeilt sei und den leblosen Körper Fräulein Adelheids an einer Stelle gefunden habe, wo sich ein kleiner Teich befindet. Der Körper lag dicht am Ufer in dem dort kaum 2 Fuß tiefen Wasser. Der Verwalter habe sofort ein Pferd gestellt, und sei in voller Gardie nach A. zum Arzt geritten. Diesen habe er in einem Sommerlokal in Gesellschaft des Untersuchungsrichters und anderer Herren getroffen. Im Wagen des Arztes seien die Ersteren nach Eulenried gekommen. Der Arzt habe nur den Tod der jungen Dame

feststellen können, und der Richter, dem mitgeteilt wurde, obgleich die Tote in voller Kleidung im Wasser gefunden, daß man sie als perfekte Schwimmerin bekannt sei, habe zunächst an einen unglücklichen Zufall geglaubt. Nachdem er aber in der Aktenbüchse der Ertrunkenen den unheimlichen Brief von Hans Waldbheim gefunden habe, durch welchen Adelheid für denselben Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr an dieselbe Stelle des Teiches bestellt wurde, in dessen unmittelbarer Nähe die Bedauernswerte im fladen Wasser gefunden wurde, habe er an einen gefallsam herbeigeleiteten Tod um so eher geglaubt, als Hans in der hochgradigen Erregung, in welcher er den Brief geschrieben hatte, die verhängnisvollen Worte gebraucht hatte: „Ehe ich dich einen anderen lasse, töte ich dich und mich!“

Die Anwesenheit des Briefschreibers im Waterhause wurde ebenso rasch konstatiert, als dessen Anknst in A., und so war der Richter sofort mit dem Wagen des Arztes zurückgefahren, hatte die erforderliche Hilfe geholt und war direkt nach dem Forkhause gefahren, um Hans zu verhaften.

Viele Einzelheiten dieses traurigen Ereignisses hatte Waldbheim von dem Inspektor des Gutes Eulenried erfahren, wohin er noch am späten Abend geeilt war. Die bedauernswerten Eltern der Toten waren an dem verhängnisvollen Tage nach einem mehrere Meilen entfernten Orte zu Bekannten gefahren. Adelheid hatte sich geweigert, mitzufahren, die ahnungslosen Eltern, die dem verrogenen und sehr eigenwilligen Mädchen alles nachgaben, ließen die Tochter zurück,

den Festlichkeiten anlässlich der Festfeier der Universität Yale hielt der Präsident während der Empfänge in der rechten Hand ostentativ ein Taschentuch.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Aus Südafrika meldet am Dienstag die Daily Mail, daß die Stadtgarde von Kapstadt am Montag wieder zum Dienst einberufen worden ist. Das deutet darauf hin, daß die Lage in der Kapkolonie doch für England recht bedenklich ist. Der amtliche englische Telegraph schweigt so gut wie ganz seit der englischen Niederlage von Bethel. Wahrscheinlich ist Dürre gegeben, etwaige kleinere Affairen, wobei es den Briten schlecht erging, möglichst zu verheimlichen. In der am Dienstag veröffentlichten Zeitschrift macht das Kriegsam zum ersten Male Mitteilung über einen Kampf bei Pieterskloof in der Nähe von Horrysmith. Hierbei wurden drei Offiziere getödtet. Drei Mann erlitten ihren Wunden und elf, welche als Gefangene zu betrachten sind, werden vermisst. Diese offensichtliche englische Schloppe hat im Nordwesten des Oranje-Freistaats stattgefunden; hier hat also ohne Zweifel Christian Dewet die Hand im Spiele gehabt.

Die Erschießung von gefangenen Buren, welche erbeutete englische Kaliumriformen trugen, auf Befehl des Obersten Goringe wurde neulich aus der Kapkolonie gemeldet. Jetzt wird gemeldet, daß ein Befehl Lord Ritzingers ergangen ist, mit allen in Akaki gekleideten Buren „summarisch“ zu verfahren. — Die Buren werden bald mit englischen Gefangenen ebenso „summarisch“ verfahren.

London, 14. Nov. Die Buren bemühtigten sich bei Voorsdaal eines englischen Wagenparkes und nahmen 6 mit Broviant und Munition beladene Wagen weg, sie verbrannten die übrigen. Die Engländer verloren 14 Mann, darunter 3 Offiziere.

Amsterd., 13. November. Der Burenbelegte Wolmerston bemerkt die Nachricht der englischen Blätter vom dem Friedensangebot der Buren. Dieselben verlangen nach wie vor vollständige Unabhängigkeit ohne Abtretung der Goldfelder oder sonst eines Gebietes.

England hat in den letzten sechs Wochen in Afrika nicht weniger als 35,000 Pferde für Südafrika angekauft und zwar meist Stappferde.

Bayrische Landesnachrichten.

Zur Bezeichnung der päpstlichen Nuntiatur. Die Ernennung des Monsignore Tarnassi zum päpstlichen Nuntius in München ist nunmehr endgiltig vollzogen worden.

München, 14. November. (Wohnungsfrage.) Die Wohnungsfrage hat auch in Bayern die Regierung beschäftigt und zu einem gesetzgeberischen Eingreifen Veranlassung gegeben. Die Staatsregierung hat zunächst zur Verbesserung

der Wohnungsverhältnisse der Beamten, Bediensteten und Arbeiter der Staatseisenbahnen durch Herstellung von Wohnhäusern und Gewährung von Darlehen einen Betrag von 4 1/2 Mill. Mark in Aussicht gestellt. Außerdem sind 2 Mill. Mark zum Bau bahnhäufiger Wohnungen vorgesehen, die sich auf 44 Stationen verteilen. Von den Baugesellschaften ist der Bau von 895 Wohnungen eingeleitet und zum großen Teil auch bereits fertig gestellt, wovon 650 auf München, 106 auf Neu-Ulm, 73 auf Augsburg und 45 auf Regensburg treffen. Unter den bayrischen Städten geht auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge Nürnberg mit gutem Beispiel voran. Die Stadt hat für ihre Bediensteten bis jetzt 19 Häuser zu je drei Wohnungen fertiggestellt.

Aus dem Kreise.

Augsburg, 14. November. (Der Kneißl-Prozess.) Heute Vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozess gegen den Räuber Mathias Kneißl und seinen Mittangeklagten, den Fiedelbauer Michael Rieger von Irdenbrunn. Schon um halb 8 Uhr, also lange vor Beginn der Verhandlung, war das Justizgebäude von Neugierigen dicht umlagert. Schutzmannschaft und Gendarmerte in ziemlich großer Zahl hält vor und in dem Gebäude die Ordnung aufrecht. Gegen 7 1/8 Uhr wird Kneißl, der schon vor 7 Uhr in das Justizgebäude gebracht worden war, in den Saal geführt, nach ihm der Fiedelbauer Rieger. Langsam fällt sich der große Schwurgerichtssaal mit den 122 geladenen Zugen. An dem Gerichtstisch lehnt der Drilling, die bekannte Nordweste, auf dem Podium liegen große Pakete, die Patronen und sonstige Munition u. s. w. enthalten, während auf dem Gerichtstisch selbst ein Revolver größerer Kalibers liegt, der nach der Gefangennahme Kneißl unter der Stubenobenthüre des Kneißl'schen Anwesens in Seitenhofen samt dem Drilling und der Munition aufgefunden wurde. Um 9 Uhr tritt der Gerichtshof in den Saal. Dem Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrat Rehbögl, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Höhrnbacher, die Verteidigung führt für Kneißl Rechtsanwalt Dr. von Mannwirth-München und für Rieger Rechtsanwalt Recht-Augsburg. Nach Beendigung der Geschworenen-Auslosung folgt die Verlesung der Namen der Zugen. Der Vorsitzende warnt sodann die Geschworenen unter Bezugnahme auf einen Zeitungsartikel, sich nicht um die in jenem Artikel behauptete Stimmung der Bevölkerung Augsburgs zu kümmern.

Augsburg, 14. November. Der heute begonnenen schurgerichtlichen Verhandlung soll Mathias Kneißl mit ziemlicher Fassung entgegengetreten haben. Das körperliche Befinden des Räubers läßt nichts zu wünschen übrig, mit seiner Ueberführung ins Untersuchungsgefängnis trat überhaupt eine merkwürdige Besserung seiner gelunbheitlichen Verhält-

und waren, als Waldheim in Eulenried eintraf, noch nicht heimgekehrt.

Daß die Bewohner des Forsthauses in dieser Nacht kein Auge schlossen, bedarf wohl keiner Erklärung. Am frühen Morgen des anderen Tages fuhr der Förster nach A. Selbstredend wurde ihm zunächst die dringende verlangte Unterredung mit dem Sohne verweigert. Alle Bemühungen die Unschuld des Verurteilten darzutun, seine Freiheit zu erlangen, waren vergebens. Wenige Tage später wurde die Voruntersuchung geschlossen, und Hans, der jenen unheilvollen Brief und die darin ausgeprochene Drohung nicht ablesen konnte, wurde an das Landgericht in M. übergeführt. Dort nahm Waldheim einen der geschicktesten Verteidiger, den Justizrat Dr. Wittler als Rechtsbeistand für den Sohn an, und stellte ihm reiche Mittel zur Beschaffung von Entlassungszeugen zur Verfügung.

Was konnte aber er alles helfen? Für den Richter und den Staatsanwalt lag die Sache klipp und klar. Hans hatte jenen Brief geschrieben, er hatte ferner keinen Augenblick geirrt, am Nachmittag mit Abelsheid an der angegebenen Stelle zusammengetroffen zu sein und dieser die heftigsten Vorwürfe über ihre Untreue gemacht zu haben.

Was nützte seine Behauptung, sich nicht im Geringsten an deren Person vergriffen zu haben und dardaus nicht zu wissen, auf welche Weise sie dort den Tod gefunden habe? Daß der Vater kurz nach jener Tagessunde dem Sohn in hochgradiger Aufregung begegnet war und demgemäß ausgefragt hatte, belästete Hans noch mehr, als es ihm helfen konnte.

Was nützte es, daß der Verteidiger durch viele Zeugen den mehr als leichtsinnigen Lebenswandel der Toten nachweisen und andererseits den vollständig makellosen Lebenslauf des Angeklagten, seine amtliche und militärische Stellung hervorzuheben konnte? In den Augen des Richters fiel das Letztere im Gegenteile ehererend ins Gewicht. Von einem so vielseitig gebildeten jungen Manne, dem seine Vorgesetzten und Kollegen das vorzüglichste Zeugnis ausstülten, von einem Manne, dem eine, wenn auch nicht glänzende, so doch sozial höhere Laufbahn bevorstand, durfte die ihm zur Last gelegte That um so weniger begangen werden, als er sich der daraus entfliehenden Folgen mehr bewußt sein mußte, als jeder andere, weniger Gebildete, auf niedrigerer, gesellschaftlicher Stufe Lebende. Wie die Försterfamilie den Sommer verbrachte, wie der Vater Waldheim, dessen Kopf und Bart im Frühling noch sein graues Haar hatte, ja dessen ganze Persönlichkeit trotz seiner 56 Jahre vor dem Auglid noch die ungebrochene volle Manneskraft zeigte, — in wenigen Wochen zum alten Manne mit ergrautem Kopf und Barthaar geworden war, wie Frau Mathilde in ebenso kurzer Zeit in eine vergrämte, teilnahmslose Matrone mit eingefallenem, bleichen Wangen sich verandelt hatte, bedarf eblenowenig näherer Angabe, als daß die kaum 19jährige Diga aus einem überaus schönen, lebenslustigen und hitzigen Mädchen, deren heller Gesang früher das Forsthaus von früh bis Abends durchkürnte, zu einem tiefersten, blassen, stillen Weibe geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

nisse ein und die hiesige Verfassung schlug bei ihm so gut an, daß er an Körpergewicht nicht weniger als 10 Pfund zunahm. Auch die Mutter Kneiß's, geb. Pascolini, wird der Verhandlung anwohnen.

Mugaburg, 15. Nov. Ein erfreuliches Ergebnis hatte die von hiesigen Chirurgen an das Kriegsministerium eingereichte Petition. Es wurden nämlich dieser Tage 16 aktive Teilnehmer an der Expedition und 1 Refersist vor das hiesige Bezirkskommando geladen, woselbst ihnen verurtheilt wurde, daß ihren Wünschen um Jüdischenordnung baldigst Rechnung getragen würde. Zugleich aber wurde ihnen bedeutet, künftig nicht so viel Aufsehen zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 11. November. Die hiesigen Wirtte beschloßen, die Ulmer Bierbrauer aufzufordern, an Flaschenbierhändler kein Bier mehr abzugeben, andernfalls würden die geschädigten Wirtte ihr Bier von auswärts beziehen oder eine Genossenschaftsbrauerei gründen.

Berlin, 13. Nov. Auf Veranlassung des Kultusministeriums sind dieser Tage die Kreisgymnasialrektoren durch ihre vorgelegte Schulbehörde angewiesen und aufgefordert worden, dafür Sorge zu tragen, daß die Schulkinder auf das nützlichste Schreiben von Briefen an den Kaiser aufmerksam gemacht werden. Namentlich von Seiten der Knaben sind in neuerer Zeit Hunderte von Gesuchen bei dem kaiserlichen Zivilkabinett eingelaufen, in welchem um geschenkweise Ueberlassung von Uniformstücken, Waffen und sonstigen militärischen Ausstattungsgegenständen gebeten wird. Es ist den Schulkindern nun mitgeteilt worden, daß derartige Gesuche grundsätzlich keine Erfüllung erhoffen dürfen und daß, falls der Unlust nicht aushöre, mit Strafen vorgegangen werden müsse.

Frankfurt a. D., 11. Nov. (24 Mal hintereinander „alle Reume“.) Dieser „Regelstamm“, der wohl selten in den „Schublisten“ und Schubbüchern der Regellubs verzeichnet stehen mag, wurde kürzlich in Pösching, dem größten Dorfe im Oberbrunne, von drei Einwohnern daselbst auf einer normalen Bohlenbahn von ca. 30—31 Meter Länge und mit Rügeln von 17½ Centimeter Durchmesser mit lauter Neunenmärken hintereinander abgehoben.

Die Königin von Neapel bei Krüger. Königin Marie von Neapel, die Schwester der verlebten Kaiserin Elisabeth, ist von lebhafter Sympathie und Teilnahme für das Bürenvolk und für seinen Präsidenten Krüger erfüllt. Die Königin von Neapel hat die Freude der Herrschaft nur sehr kurz, die Leiden des Volks sehr lange genossen. Die Königin beschloß, den in der Nähe von Amsterdam lebenden Präsidenten Krüger zu besuchen. Letzten Montag trat sie die Reise von Paris nach Amsterdam, von ihrem Oberhofmeister Grafen La tour begleitet, an. Unter dem Namen einer Gräfin von Jzola nahm sie im „Hotel Doelen“ Abtheilungsquartier. Hier wurde sie an der Lokalität mit der Kaiserin Elisabeth sofort erkannt. Die Königin gedachte sich noch am Montag zu Krüger, welchem ihr Besuch vorher bereits angekündigt gewesen. Fünf eine Stunde blieb die Ex-Königin von Neapel mit dem ehemaligen Präsidenten der Transvaal-Republik zusammen. Die Königin drückte dem Greise ihre Sympathie aus. Krüger schien von dieser Aufmerksamkeit der Fürstin sehr gerührt. Die Konversation wurde durch Vermittlung eines Dolmetsch geführt. Am Donnerstag ist die Königin wieder nach Paris zurückgekehrt.

Kattbor, 13. November. Das Dorf Le n b z in ist zur Hälfte abgebrannt. Das Feuer brach in der Kirche aus. London, 13. November. Der Postdampfer „Nord“ überfuhr bei der Ausfahrt aus Calais das Feuer Schiff, dessen 16 Mann starke Besatzung ertrank. Der „Nord“ ist festgefahren.

Ueber die Hinrichtung des Leutnants Corbua, die feinerzeit auf Befehl des Lord Roberts geschah, wird dem „Leipz. Ztg.“ von einem Augenzeugen berichtet: Um das Schicksal des unglücklichen 20jährigen Jünglings, der durch englische Spizel in den Tod getödt wurde, noch möglichst nichteträglich zu gestalten, hat man ihm nicht den ehrlichen Soldatenodt gegönnt, ihn nicht vorne in die Brust geschossen, sondern man hat ihn an einen Stuhl gebunden, 5 Lommies legten dann von hinten ihre Finten gegen ihn an und schossen mit der bei ihnen üblichen Sicherheit so, daß Corbua vor unerträglichen Schmerzen laut aufbrüllte. Ein Offizier trat dann mit einem Revolver heran und schoß ihm eine Kugel

durch das Obr. Dann nahm man seinen Leichnam und warf ihn in eine mit ungelöfftem Kalk gefüllte Grube, „wie ein rokrantes Vieh“, meint der Gewährungsmann des Leipziger Blattes, so daß nach 14 Tagen jede Spur von ihm verfligt war.

Paris, 11. Nov. Das Frauengefängnis von Saint Lazare, oberbergt seit kurzem Frau Falkener, die Gattin eines amerikanischen Milliardärs. Die Dame ist wegen Entfernung von gepfändeten Gegenständen angeklagt. Die Plünderung ließ ein Schneider vornehmen, der seine Rechnung nicht bezahlt erhielt.

Winter in Italien. Auch in Rom ist wider Erwarten plötzlich der rauhe Gast eingelebt, welcher diesmal selbst den sonst so milden Süden aus dem „meteorologischen Geleise“ zu bringen droht. Das ganze Gebrirge von Latium liegt im tiefsten Schnee, bis zur Ebene von Sabina hinab, welche sich wie ein großes Leichentuch von der immergrünen Campagna Romana abhebt. Auch in Rom selbst und in ganz Italien herrscht eine durchaus rauhe und winterliche Temperatur; ja selbst in Neapel beklagt man sich über das unwillige Wetter und fürchtet einen harten Winter. Dabei liegt fast ganz Oberitalien in einem unburchbringlichen Nebelmeer, das auf dem Comolese und Lago Maggiore die Schiffahrt ungemein erschwert und gefährdet.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Obereuten

vom 17. bis 20. November.

So n n t a g: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.

M o n t a g: 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloysia Brenner, halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph und Walburga Eppe, 8 Uhr für Hrn. Ausschlagsverwalter Otto Suiß und für die Verstorbenen der Familie Hauptstößer, 10 Hochzeitsamt. 6½ Messe in Stephanried.

D i e n s t a g: Fest der hl. Elisabeth. Generalabsolution für die Mitglieder des III. Ordens nach der Früh- und 8 Uhr-Messe. 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leutner, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für die Schneiderseule Bernbard und Genovefa Hebl, 8 Uhr hl. Messe für Theodor Rispel und Hochzeitsnachmesse für die Verstorbenen der Familien Frell und Schwaga. In Hof 6½ Messe für Joseph Waldmann.

M i t t w o c h: 6 Monatsmesse für Maria Baur, 7½ Uhr Bruderschaftsamt für Leonhard Haich, halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph Schmid von Bergheim, 8 Uhr hl. Messen für Georg Wapfhofer und die Verstorbenen der Familie Schiederer.

Welltaucel.

Bei einer Rundfrage, die unlängst von dem Herausgeber der „Correspondenz“ für rationelle Ernährungweise und Gesundheitspflege“ unter nomhaften Ärzten angestellt wurde, haben sich sehr viele gegen den Bohnenkaffee, namentlich als Frühstücksgetränk, ausgesprochen, weil er die Nerven erregte ohne dem Magen Nährstoffe zuzuführen. Da nun aber die meisten Leute eine Vorliebe für Bohnenkaffee haben und von ihm auch nicht lassen wollen, so empfiehlt es sich, einen Teil des zur Kaffeeverbereitung nötigen Bohnenkaffees durch Katzreiner's Molzkaffee zu ersetzen. Daburd erhält man ein sehr schmackhaftes und wohlbedimmliches Getränk, denn Katzreiner's Molzkaffee besitzt selbst in höchem Grade Süßmandl und Aroma des Bohnenkaffees, macht diesen wesentlich bekömmlicher und, was was nicht zu unterschätzen ist, auch billiger.

Rästel.

Mutig trag ich dich hin in der Feinde dichteste Reichen, Wirtle zerlöschend oft, leg ich als Mantel mich um.

Auflösung des Rästels in Nr. 97: Kleistift.

Sandel und Verfehr.

Kaufbeuren, 14. Nov. Butter. Preis. Notirung	
Schmalzbutter, feinste Qualität	„ 103
do. abweichende Qualität	„ 100
Landbutter	„ —
Lebens: Gute Nachfrage.	

Wemminger Schrammen-Anzeige v. 12. Nov. 1901.

Centner	Höfster	Mittler	Beringher
Kern — „ — „	8 „ 15 „	— „ — „	— „ — „
Roggen — „ — „	7 „ 20 „	— „ — „	— „ — „
Gerste — „ — „	7 „ 92 „	— „ — „	— „ — „
Hafer — „ — „	7 „ 40 „	— „ — „	— „ — „

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Annahmung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten und treubestorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Base, der ehrengedachten



Frau Genovela Mayer,

geb. Arnold,

Bekonomenwitwe in Frecheurrieden,

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer Joh. Rep. Mayer, l. g. Rat, für die vielen Krankenbesuche, für Spendung der hl. Sterbfakamente, wie auch für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Herrn Lehrer Riene nebst den verehrl. Chorsängern für den erhabenden Grabgesang, sowie für die schöne Krankenpende Allen den tiefgefühltesten Dank aus.

Wir empfehlen die teure Verbliebene dem frommen Gebete.

Frecheurrieden, Altisried, Westersheim, Stephansried und Gottenau, den 15. November 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Rempten.
Actiencapital M. 27,171,800.—
Reserve „ 9,244,550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1901 „ 162,437,635.44
Pfandbriefumlauf „ „ 1901 „ 161,599,300.—

Abtheilung für Depositen.

In unserem neuen **Baugebäude, Bahnhofstraße 1 61**, dessen **Trefof** nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen Feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Depo- nenten alle Vorteile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbe- sondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vor- schüsse auf Hinterlegte Depots. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depots unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geschlossene Depots

Werthpapiere, Pretiosen und sonstige Werthgegenstände, von den Deponenten ver- schlossen und versiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthsumme haftet die Bank.

III. Eiserner Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Trefof vermietten wir **eiserne Schrank- fächer (sog. Safes)** unter Selbstverschluß der Mieter in drei verschiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungehörten Arbeit mit dem Inhalt der Fächer und Depots stehen im Vorzimmer des Trefofs **verschließbare Cabinen** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung der neuen Ein- richtungen ergebenst ein. Reglemente sind jederzeit an unserm Depotschalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugesandt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Rempten.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel **Vorfallbandagen, Leibbinden, Frigatore, Luftkissen, Bettelunterlagen**, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Bruchleidende lade zur Besichtigung meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,

Bandagist bei der Schranne.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter verleiht **Sams- tag, den 23. ds. nachmittags 2 1/2 Uhr** in der Wirtschaft zu **Dietratried** aus der Höger'schen Wald- ung in **Posarts**

circa 40 Haufen Daas mit **Aeste**,

wozu **Kaufstüchhaber** einladet

Maurus Gropper.



Dr. Negendank's

ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Vorzüchlicher Gesundheitskräu- terlikör. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes **Gans- mittel** bei Magenverkrümung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Nüßungen & c. Sollte in seinem Haushalte fehlen. **Preis per Flasche 1 Mark 30 Pfg.** Niederlage in **Dietratried** bei **Herrn J. Gafel, Colonialwaaren- u. Bezahlerei.**

Benedikt Baur, vorm. Zink, Wolfertschwenden,

empfiehlt

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Herren-Confektion:

Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Größen von 8—30 Mt.

Herren- und Knaben-Hosen.

Ueberzieher, Haveloks und Lodenjoppen.

Bettfedern in verschiedenen Preislagen.

Beneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst

Der Abige.

„Halb und Halb“

d. h. halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil Kathreiner's Malzkaffee den Kaffee nicht nur angenehmer im Geschmack, sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz Q 50.

gegr. 1892.

Anfertigung einzelner Piecen sowie ganzer Gebisse bei möglichem Honorar. (2 M. 50 & pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst Narkose, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einfindung in den meisten Fällen.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees.**

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem träglichen Uebel anheim fallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Bitterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch in der Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zulehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauche oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein überlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin **Butschin-Streitfeld**

Oberstlieutenants-Gattin.

L. Vogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt, empfiehlt Eil. Brautleuten und Privatens gemalte und polierte Möbel als:

Bettladen, Matrazen, Bücherschränke, Schreibtische, Salontische, Spiegelschränke Kleiderkasten, alle Gattungen Stühle usw. zu billigsten Preisen.

Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sucht eine Stelle. Zu erst. in der Red.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die Ganfer'sche Buchdruckerei.

Rechnungsformulare empfiehlt die Ganfer'sche Buchdruckerei.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:
 Goltfragen, Uebergangfragen, Bolantfragen, lange und halblange Paletots,
 Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-,
 Sammt-, Tailormade- und Pelzfragen,
 Glatte, wattierte u. besetzte Kragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,
 Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,
 von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten
 Fabriken Berlins ausgesetzt,
 geneigter Abnahme.

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome
 63 Preismedaillen.

Köln - Berlin - Wien - Breslau
 München - Amsterdam - Brüssel - London
 Pressburg - New-York - Chicago.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffee's von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortheilhaften Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Plüß-Stauffer-Ritt
 in Ruben und Gläsern
 mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei
Julius Bed Apotheker.

Hautausschläge aller Art, Flechten, Näss, u. troden, Harnteiden, Riteffer, Sommerproffen u. dgl. offene Füße (Fußgeschwäre) usw. behandelt mit bestem Erfolg

Dr. med. Hartmann,
 Spec. Arzt für Haut- und Harnteiden, Bes. der Heilanstalt Ulm in Ulm a. D. Auskunft kostenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Converts mit Firmen-Aufdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Holländ. Tabak. Nach wie vor seit 1860! Beste u. fast nichtfeucht Ein 10 Pfd.-Beutel 100, 8 Mk. H. Becker in Berlin a. O.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdaunungs- und Putzreinigungsmittel, der**

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beilegt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, sein Anwenden allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beilegt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutuntereinungen in Leber, Milz und Hirtaerdrüsen (Hämorrhoidalleiden) werdendurch Kräuter-Wein rasch und gesund beilegt. Kräuter-Wein befestigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines transthaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siedet oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Olfenbeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Nischletten, Ochsenhausen, Zellheim, Winkelheim, Jenkirsch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Wabenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma, **Hubert Ulrich, Leipzig, Wehlstraße 82**, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Theilen Deutschlands portio. und freiest.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Hubert Ulrich'scher Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinbrü 100,0, Süsswein 100,0, Rautwein 240,0, Eberjochseife 150,0, Richtigst 820,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Textor's Fischthranlederfett

die einzige Schmiererei, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspucken, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenanschwellungen nebst chronischen Augen- und Oberrückenleiden.

Dr. med. Hofbrüchli, Specialarzt für Lungenleidende, **Ruzern, (Schweiz.)**

Nach Auswärts brieflich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser, Cigarrenländer, Albums, Schreibzeuge, Handschulfaßen, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flöten, Biergläser, Desserteller, Stühle, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. B. Sellen in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Nechtheit; illustrierte Preislisten franco.

Schöndende Preisermäßigung.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 15. November 1901.

Jährlich 12 Ziehung, mitabwachs. Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10800, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**



Ein **Idyllisches Wohnhaus** (St. Nr. 26 1/2) mit Gemüsegarten ist in

Wolferschwanden zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von Donnerstag
den 14. November ab
in der Wirtschaft zum „Mohren.“

(früher Wohnung des Herrn Bezirks-Arzt Dr. Seelos)

Sprechstunden an Werktagen von 8—9 und 1—2 Uhr
an Sonn- u. Feiertagen nur von 10—11 Uhr

Dr. med. Eduard Berchtold, prakt. Arzt.

Kontroll-Versammlung des Bezirks-Kommandos Mindelheim.

Nach bezirksamtlichem Ausschreiben vom 18. Oktober 1901
Amtsblatt Nr. 45 bringe hiermit den Stellungspflichtigen der Marktge-
meinde „Ottobeuren“ zur Kenntnis, daß am

20. November, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ in Ottobeuren
die Kontroll-Versammlung stattfindet, wobei nachstehende Gemeinden beteiligt
sind, als:

Behlried, Böhen, Dietried, Guggenberg, Haizen, Hawangen,
Lachen, Muzried, Ottobeuren, Westerheim.

Stellungspflichtig sind:

- 1) Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte der Reserve.
- 2) Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve.
- 3) Die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften.
- 4) Die zur Disposition der Ersatzbehörde entlassenen Mannschaften.
- 5) Die beurlaubten Rekruten.
- 6) Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. bezw. II.
Aufgebots zurückgestellten Reservisten.

Mitzubringen sind: Militärpasß mit eingeklebter Kriegsbeurteilung
oder Bahnnotiz, Führungszeugnis.

Befreiung von der Kontrollversammlung wird nur in begründeten
Fällen gewährt.

Befreiungsgesuche, amtlich beglaubigt und mit Militärpasß belegt,
müssen so rechtzeitig an das Hauptmeldeamt gerichtet werden, daß die Ent-
scheidung noch vor der Kontrollversammlung erfolgen kann.

Durch Krankheit Verhinderte haben mit dem Militärpasß eine ge-
meinbeamtliche Festätigung einzubringen oder solche vor Beginn der Kontroll-
versammlung dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Anspruch auf ermäßigte Eisenbahnfahrtaxe haben die Kontroll-
pflichtigen nicht.

Die Einberufenen gehören für den Tag der Kontrollversammlung
zum aktiven Heere und sind demnach den Militärgeetzen unterworfen.

Ottobeuren, den 15. November 1901.

Der Bürgermeister: **Frey.**

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1863

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst-
und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von
1/2 8 Uhr an Vereinsversammlung,
Der Präses.

Kuften stillen

die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. bgl. ubigt
Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Kuften,**
Heiserkeit, Catarrh und
Versehlung. Dafür An-

gebotesen weise zurück! Paket
25 Bfg. Niederlage bei:

Joseph Hasel in Otto-
beuren, Wenzel Ludwig's
Bw. und F. J. Wölke in
Wolferthwendun.

Ein ordentliches Mädchen

empfiehlt zur

Aushilfe

in besseren Familien. Zu erst. i. d. Exp.



Ein junger, männlicher
w. ihgelber **Schnauzl**
mit Halsband ohne Zeichen
hat sich verlaufen. Um Auskunft
bei der Expedition wird gebeten.

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Kuwesen

in welchem eine zahlreiche Familie
wohnt, darf zur Zubereitung eines
guten geschmackvollen Kaffees der
echte Tyroler Kanizer Feigenkaffee
nicht fehlen. Man muß sich nur
einmal von der Vortrefflichkeit dieses
Feigenkaffees überzeugen.

Technicum
Mittweida
K. G. O. S.

Fachschule für
Familien-Techniken
Städt. April, Oktober.

Ottobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Dienstag den 19. November 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 99

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Zur Eingahlung der **Bodenzins** pro 1901 wird hiermit für die Pflanzgenossenschaft „Ottobereur“ Termin auf **Donnerstag den 28. 10. Mts.**

festgesetzt. — Bemerkt wird, daß die Reception mit Einbruch der Dunkelheit geschlossen und die Summen nach Umfluß des Termins sofort auf ihre Kosten geholt werden.

Ottobereur, den 18. November 1901.

Königliches Rentamt.

Trieb.

Deutschland und Ausland.

Wegen eine Protestkundgebung gegen Chamberlain hat sich der Vorstand des deutschen Kriegerbundes in einer Bitte an die Kriegervereine erklärt. Er habe die entsetzten Gründe zu der dringenden Bitte an die Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten. Es sei nicht Sache der einzelnen Soldaten oder der Kriegervereine, Angriffe gegen die deutsche Kriegsführung zurückzuweisen, sondern müsse, falls dies für notwendig gehalten werden sollte, einig und allein der beauftragten Vertretung der deutschen Wehrkraft überlassen werden, zumal wenn es sich um den Minister einer fremden Regierung handle.

Marseille, 15. November. Hier traf ein Senbote Louis Botsch's ein. Derselbe ist ein Deutscher namens Meyer und Träger wichtiger Briefe an den Präsidenten Krüger. Er erklärt, die Lage der Buren sei besser als je. Sie seien 15,000 Mann stark, gut bewaffnet und kampfesfreudig, während die kampfslustigen Engländer kaum 40,000 Mann stark seien. Kämpfer gebe äußert brav aus und sojse rücksichtslos alle verdächtigen Deutschen und Franzosen erschießen.

Das Befinden der Königin von Holland. Privattelegrammen aus dem Haag zufolge ist das Befinden

der Königin Wilhelmina weit befriedigender, als man bisher annahm. Sie wird von drei Ärzten behandelt und muß wohl noch sechs Wochen lang das Bett hüten. Die Ärzte erklären ihren Zustand für normal u. gefahrlos; nichtsdestoweniger herrscht große Aufregung darüber unter dem holländischen Volke.

Bayerische Landesnachrichten.

Bayer. Handels- und Gewerbe-Adressbuch. Mit dem 1. Dezember beginnt die Drucklegung des bayer. Handels- und Gewerbe-Adressbuches und werden Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufgabe von Geschäftsadressen und Anzeigen nunmehr möglichst umgehend erfolgen muß. Fragebögen werden durch die Redaktion in München 26 (Postfach), versandt und ebenso sonstige Auskünfte von dieser Stelle erteilt.

Kürnberg, 16. Nov. Recht sicher glaubte ein hiesiger Einwohner seine Wertpapiere aufzubewahren, wenn er die Blechschäfte, welche die Papiere enthielt, vergab. Er legte in die Kasse 3000 Mark, gab ein Loch in einem ihm angehörigen Grundstücke und verarg die Kasse in dem Loch. Als er kürzlich nachsah, war aber die Kasse mit Inhalt verschwunden. Dem Mann ist übrigens ein Geldbetrag von 140 Mark, den er zu Hause verwahrt hatte, ebenfalls gestohlen worden.

Kroßberg, 15. Nov. Heute Morgens 1 Uhr erteilte Feuer-Alarm. Im oberen Markte in der stark bevölkerten sog. Ziegelau stand das Anwesen der Nähein und Goldwaarenhändlerin Maria Feichtinger in hellen Flammen, und in kurzer Zeit waren 19 Hausentee vom Feuer ergriffen. Durch halbstündiges Eingreifen der hiesigen und der rasch herbeigekommen 16 auswärtigen Feuerwehren war um 4 Uhr Morgens der Brand lokalisiert. 22 Familien wurden obdachlos. Der Brandstifter Jakob Feichtinger, ledig, 60 Jahre alt, von hier, wurde sofort verhaftet und gehand die That bereits in Waiditz e. a. 15. Nov. Beim Spielen in der Säg-

(8. Fortsetzung.)

Fenikleton.

Forskhans Calencuf.

Und Hans selbst? Wer zählt die einsamen, arbeits- und beschäftigungslosen Stunden der Tage und Nächte eines Untersuchungsgefangenen? Eines Gefangenen, der die schwersten Verbrechen, des Verbrechens beschuldigt, sich schuldig weiß, aber seine Unschuld nachzuweisen nicht im Stande ist? Wer kann die Anstrengungen schildern, die das gemarterte Gehirn des Angeklagten macht, um einen Ausweg zu finden? Was fand ihn bevor, wenn er nach langer und schwerer Haft aus dem finsternen Kerker entlassen wurde? Mühte er nicht als ein Chelros Omeoerinder die Heimat und alles, was ihm lieb und teuer war, verlassen?

Die in der ersten Zeit nach seiner Verhaftung von Hans von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag gestohnte Wiederentlassung, dieser fieberhafte Zustand war, als man ihm mitteilte, daß er nach W. zur weiteren Untersuchung übergeführt werden solle, zunächst in einen elementaren Wutausbruch, eine, viele Stunden lang anhaltende Verzweiflung übergegangen, dann aber zu einer entschiedenen Resignation geworden. Den neuen Richtern, die Hans mit den verschiedensten Fragen peinigten, um das Eingeständnis seiner Schuld zu erlangen, brachte er einen ruhigen Gleichmut entgegen, hob jedoch immer wieder auf das entschiedenste hervor, daß er vollständig unschuldig sei. Allein daran glaubte niemand. So oft Hans auch den Sachverhalt schildern mochte, wie er

mit Adelheid zusammengetroffen, ihr heftige Vorwürfe gemacht habe, von ihr aber verachtet und verspottet worden sei, ihr sogar einige Verwünschungen in das Gesicht geschleudert habe, dann aber, als alles fruchtlos war, rasch davon geeilt sei, — man schätzte nur den Kopf zu diesen Erklärungen, die Hans auch dem Justizrat Böttcher machte, der ihn im Lauf der nächsten Monate wiederholt besuchte.

In den langen Tagen und Nächten seiner Haft kam Hans allmählich zur Erkenntnis, welchem Freitod er in seiner Lebensleid für Adelheid gefolgt. Dies und das Bewußtsein die einst so Heißgeliebte ohne seine Schuld für immer verloren zu haben, ließen das Bild, die Erinnerung an dieselbe mehr und mehr erlöschen.

Unabhängig grübelte Hans über seine Zukunft nach, und er konnte sich der Annahme nicht verschließen, daß ihm bei milderer Beurteilung des ihm zur Last gelegten Verbrechens eine jahrelange, entehrende Strafe bevorstand. Es mußte fast ein Wunder geschehen, sollte seine Unschuld bewiesen werden können. Mit in Stunden der Verzweiflung hing das Bild der Eltern und der Pflegschaftsweiser vor ihm auf, er gedachte so mancher schönen Stunde, die er im Vaterhause verlebte, und eine heisse Sehnsucht nach den fernem Lieben beschlich ihn.

VII.

Für den 14. Oktober wurde die Verhandlung gegen Hans vor dem Schwurgerichte anberaumt. Von den Genossen des Forskhans wurde nur Gottfried als Zeuge vorgeladen. Der Förster hätte sich jedoch um keinen Preis abhalten lassen.

mühle machte sich gestern Nachmittag in Grundmühle der 10jährige Knabe des Händlers Joh. Bauer von Dorn, als eben die Arbeitsleute das Nachmittagsbrot einnahmen, am Wasserrade zu schaffen, so daß sich dasselbe in Bewegung setzte, den Buben erfaßte und zermalmte. Die schrecklich verblutete Leiche war im Rade betarrt eingeklemmt, daß dasselbe wieder zum Stillstand kam.

Aus dem Kreise.

Obergünzburg, 15. Nov. Gestern früh 8 Uhr wurde das jährige Schleinlein Alpbons des Herrn Wahnmeister Saalfrauk in Günzach vom Handpferde eines vorüberfahrenden Fuhrwerks durch einen Fußfall sehr schwer am Kopfe verletzt, doch dürfte es der unverzüglich an Ort und Stelle gerufenen ärztlichen Hilfe gelingen, das liebe Kind ohne weiteren Schaden am Leben zu erhalten.

Wrisbosen, 16. Nov. (Generalversammlung Aneipp'scher Aerzte.) In einer Vorstandssitzung des „Internationalen Vereins Aneipp'scher Aerzte“ wurde beschlossen, die für März nächsten Jahres anberaumte General-Versammlung in Berlin abzuhalten, nachdem sich einer solchen in dem bisher als Versammlungsort bestimmten Wien Schwierigkeiten entgegenstellten.

Neu-Diffingen, 15. Nov. Die Lichterung des hiesigen Staatsbahnhofes von der Aktiengesellschaft „Helios“ (Centrale Kleinbahn) betrug per Monat Oktober nicht weniger als 1200 *M.* Zweifellos ist der Bahnhof Neuoffingen die beste Aushaus der Centrale Kleinbahn.

Vermischte Nachrichten.

Das böse Gewissen. Ein Redakteur in einer großen Provinzialstadt erließ in seiner Zeitung folgende Anzeige: „Bei einem hiesigen Weinbändler kaufte ich in voriger Woche eine Flasche Rotwein. Wie sich herausstellte, bestand dieser Rotwein aber aus Wasser mit Blaubeeren, Spiritus und anderen Ingredienzien vermischt. Sollte mir nicht binnen 24 Stunden von dem betreffenden Weinbändler eine echte Flasche roten Traubensaftes zugehen, so werde ich sofort den Namen und die Wohnung dieses industriellen Weinpantichers bekannt machen.“ Und siehe da, das böse Gewissen erachte bei 23 Weinbählern der Stadt und der Redakteur erhielt von jedem derselben eine Flasche guten, unverfälschten Rotweines übersendet.

Tiffis, 16. Nov. Das jüngste Erdbeben in Egerum ist gefährlicher gewesen als man bisher annahm. 29 Personen kamen dabei ums Leben.

Aneipp-Prozess.

Augsburg, 14. Novbr. (Fortsetzung.) Nach erfolgter Verurteilung wurde der Eröffnungsbeschluss zur Verlesung gebracht, der u. A. ausführt: Mathias Aneipp, geboren am 12. Mai 1875 in Unterweilertshofen, katholisch, lediger

bei der Verhandlung anwesend zu sein, auch Justizrat Dr. Böttcher wünschte den Vater des Angeklagten möglichst schon am Tage vorher sehen und sprechen zu können. Der Verteidiger verhehlte sich keineswegs, daß die Angeklagten verzweifelt schied stand, er könnte nur mit allen Kräften dahinwirken, den Geschworenen die Auffassung beizubringen, daß die jedenfalls willenslos ausgeführte Handlung vielleicht ein Stoch, oder ein heftiges Gejäten, durch welche Aneipp rücksichtslos in das Wasser geraten war, im höchsten, seelischen Affect begangen sei, während Hans sich der Folgen der That nicht bewußt gewesen sei. Nur dadurch könnte erlangt werden, daß man den Fall als willenslos erfolgenden Todschlag und nicht als absichtlichen Mord aufweise und darnach beurteile. Im günstigsten Falle würde demnach eine Verurteilung zu 3-5jähriger Gefängnisstrafe kaum zu vermeiden sein. So schied Dr. Böttcher.

Wenige Tage vor der Abreise des Förstlers wurde dieser von Olga bestrukt, sie an der Fahrt nach *M.* teilnehmen zu lassen. Uebergeben wir die längeren Verhandlungen über diesen so plötzlich auftretenden Wunsch der Negelochter, Frau Mathilde, die sich in der Zwischenzeit so weit erholt hatte, um mit gewöhnlicher Sorgfalt den häuslichen Beschäftigungen nachgehen zu können, unterhalte nach reichlicher Ueberlegung den Wunsch Olga, so fuhr Walbheim mit ihr und Gottfried nach *M.* ab. Der benachrichtigte Justizrat erwartete die Ankommenden, und fuhr mit ihnen nach dem, in nächster Nähe des Gerichtsgebäudes gelegenen Hotel, wo er für die Antömmlinge Zimmer bestellt hatte. Hier wurde

Schreiner, zuletzt ohne fändigen Aufenthalt, und Michael Rieger, geboren am 27. April 1856, katholisch, verb. Güter, zuletzt in Zengenbrunn, sind hinreichend verächtlich, daß sich 1) Aneipp in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken mit dem Tapezier Holzleitner am 25. Oktober Nachmittags gegen 1 Uhr in das Anwesen der Bauersgeseleute Lorenz und Ottilie Scheurer von Oberbimbach begeben und der dort anwesenden Bauersfrau Ottilie Scheurer vormochten, den von ihrem Manne gekauften Hopfen besichtigen zu wollen, worauf sich die Frau in das Schlafzimmer begab, um den Schlüssel zu holen. Die Angeklagten folgten ihr dahin, warfen sie auf's Bett, bedrohten sie mit dem Revolver und suchten nach Geld, wobei sie die Scheurer zwanzen, sie überall hin zu begleiten und die Kästen zu öffnen. Sie eigneten sich mehrere der Tochter Maria Scheurer gehörige Gegenstände an, einen Frauenhalter, Double-Goldbroche, Fingerring mit Stein im Gesamtwerte von 20 *M.*, außerdem 20 *Mt.* Silbergeld, 5 Einbundermark-Banknoten, 2 3/4 proc. Pfandbriefe der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank von 500 *Mt.* und 2000 *Mt.* Schießloß sprerten die Ottilie Scheurer in den Keller, worauf sie sich entfernten.

Writter ist Aneipp angegeblich des Todschlagsverdächtig, indem er am 27. Oktbr. Abends 7 Uhr in Oberfchweinbach bei Brud auf die ihn und den Tapezier Holzleitner verfolgenden Personen Johann und Peter Rupp und den Dienstknecht Reumeier von Unterschweinbach scharfe Schüsse aus einem Revolver abgab, ohne jedoch zu treffen. Kurze Zeit darauf soll er auf den Rospar Reumeier, welcher zur Genbarmerie reiten wollte, nochmals einen scharfen Schuß abgegeben haben. Reumeier wurde nur an der Schulter gestreift. Er wird ferner zur Verantwortung gezogen, weil er am 27. Novbr. bei Unterpark auf den Gütersohn Joh. Seig, welcher ihn mit anderen Personen verfolgte, weil er in Paar einen Hund erschossen hatte, einen scharfen Schuß abgab, wodurch der Genannte schwer verletzt wurde und einen Monat arbeitsunfähig war.

Als schwerstes Reat liegt ihm zur Last, durch zwei selbsthändige Handlungen den Genbarmerie-Kommandanten Brandmeier und den Genbarmen Scheibler, beide in Altonaünfter, vorzüglich getödtet und die That mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, indem er am 30. Novbr. Nachts beim Güter Rieger in Zengenbrunn, der die Gendarmen von seiner Anwesenheit benachrichtigt hatte, vom Eingang der Küche, einem ihm sehr günstigen Standpunkt, aus, aus geringer Entfernung zuerst auf den Stationskommandanten Brandmeier einen scharfen Schuß abfeuerte, der diesen in den linken Oberschenkel traf, wodurch Brandmeier eine Zerreißung der großen Blutgefäße erlitt und halb darauf an Verblutung verschied —, sodann aus seinem Drilling einen scharfen Schuß auf den Gendarmen

nun die traurige Angelenheit nochmals gründlich durchgesprochen, und Justizrat Böttcher verhehlte seinen Zubären nicht, daß die Sade, wie er bereits geschrieben, sehr schlecht stand.

„Wenn ich auch,“ äußerte er wiederholt, „nachdem ihm den Angeklagten persönlich kennen gelernt habe, gerne an seine Unschuld glauben möchte, der Staatsanwalt und die Richter werden es nicht thun. Die Beweise sind zu schwerwiegend. Denn es steht fest, daß die Wittkatharin in eigener Hüfters gehört hat, daß Herr Hans Walbheim um die angegebene Zeit mit Fräulein Lieber zusammengetroffen ist, daß er ihr Wort gemacht hat. So greift ein Dieb genau in das andere, nichts ist da, um den Angeklagten zu entlasten. Wie jener König einst in den Ruf ausbrach: Ein Königreich für ein Pferd! So möchte ich in diesem Falle sagen: Ein Königreich für eine dritte Person, die vielleicht unmittelbar nach Ihrem Sohn mit Aneipp Lieber hätte zusammengetroffen können!“

Der Förster sowohl, als auch Olga hatten den Ausführenden des Justizrates mit erklärlicher Spannung wortlos zugehört. Olga hatte sich während der letzten Worte erhoben. Auf ihren Wangen lag eine hohe Röte, sie trat an die Seite des Sprechers, legte ihre Hand auf seinen Arm, und tief:

Herr Justizrat, diese dritte Person existiert, ich habe sie gesehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Schreiber abgab, welcher schwer am Fuß verletzt wurde und einige Zeit nach der Amputation des Fußes verstarb. Ferner soll Kneißl bei Waisach mit Dritten einen Mann überfallen und unter Drohung beraubt haben.

Am 23. Januar 1901 hat er endlich in Bettenbach den Privatier Jos. Wödeber vor dessen Wohnhaus mit einem Revolver und Messer überfallen und unter Drohungen wie: „Wenn Du plätzt, schieß ich,“ in den Hausgang und die Kammer gedrängt, und ihn gezwungen, ihm (Kneißl) einen Betrag von 50 M. auszuhändigen.

Der Gerichtsbauer Rieger ist nach dem Öffnungsbeschluss angeklagt, dem Mathias Kneißl missichtlich durch Rath und That Hilfe geleistet zu haben, indem er, als er die Genadmern holen ließ, nach Verpöschung mit Kneißl, die Öffnung der Thüre verzögerte, um dem Kneißl einen Standpunkt in der Küche zu ermöglichen.

Kneißl ist also angeklagt zweier Verbrechen des Mordes, dreier Verbrechen des versuchten Totschlags, eines Verbrechen des schweren Raubes und eines Verbrechen der schweren räuberischen Erpreßung, Rieger dagegen zweier Verbrechen der Teilnahme an zwei Verbrechen des Mordes durch Hilfeleistung.

Der Herr Vorsitzende ruft nun den Angeklagten Kneißl zum Verhöre vor. Während desselben steht einen Schritt hinter ihm ein Genadmern. Er erzählt ruhig und scheinbar, fast ohne Dialekt. Zunächst fragt ihn der Herr Vorsitzende, ob er auf die Anschuldigungen etwas zu erwidern habe. Er bejaht dies.

Nach seinem Verteidiger ist angeregt worden, den bisherigen Lebenslauf des Angeklagten, genau durchzunehmen. Aus demselben ergibt sich, daß Kneißl schon in jungen Jahren ein ganz gefährlicher Bursche war. Mit 16 Jahren wurde er schon wegen Totschlags und schweren Diebstahls zu 5 1/2jähr. Gefängnisstrafe verurteilt. Kneißl hat die Stirne, vor Gericht jetzt nachträglich seine Unschuld an diesen Missethaten zu erklären.

Das Urteil des Landgerichtes München II, das sehr ausführlich abgefaßt ist, wird hierauf verlesen. Daraus ist in der Hauptsache folgendes zu entnehmen: Auf der einsam gelegenen Schachenmühle hauste die überlädtige Familie Kneißl. Die Eltern wurden wegen Diebstahls gefänglich eingezogen, worauf die Jungen die Führung des Hausfalls übernahmen. Mit den beiden Gebrüdern Kneißl hielt sich auch der Knecht Schröd in der Mühle auf. Diese 3 Burschen führten nun ein richtiges Räuberleben, bedrohten Jeden, schossen nach den Reuten, verübten Diebstähle und wurden eine wahre Landplage für die dortige Gegend. Vor dem Münchener Gericht kamen noch eine Menge anderer mehr oder weniger schwerer Vergehen, die Kneißl u. seine Bande schon damals auf dem Kerkerholz hatten, zur Aburteilung.

Nachdem das Verhöre des Kneißl beendet war, welches zahlreiche wichtige Punkte aufweist u. über 6 Stunden dauerte, wurde in das Verhöre Riegers eingetreten, welches sich sehr rasch abwickelte. Derselbe bestritt, der Freund der Familie Kneißl und der Freund des Stationskondomanten Brandmeier gewesen zu sein; eher sei das Gegenteil der Fall gewesen. Zwischen ihm und Kneißl sei bezüglich der Ermordung der Genadmern nichts verabredet worden. Er habe um die Genadmernie geschickt, um den Kneißl loszubringen u. Ruhe vor ihm zu bekommen. Er sei den Genadmern, soweit es ihm möglich war, beifällig gewesen, den Kneißl festzunehmen. Er habe sich selbst vor Kneißl gesürchtet und sich gedacht, die Genadmern sollten das Saus umhellen. Anernm Tages hätten sie ihn schon erwischt, er hätte ja nicht mehr herausgefunden. Die ihm in den Mund gelegten feindseligen Meufierungen über die Genadmernie habe er nie gethan.

Ausg. u. r. g., 15. Nov. Zu Beginn der heutigen Verhandlung gab Kneißl, auf Veranlassung seines Verteidigers befragt, die Erklärung ab: „Meine Herren Geschwornen, hoher Gerichtshof es wird kein Mensch auftreten können, der sagen kann, ich habe ihn verurteilt. Hoher Gerichtshof, wenn ich Sie bitten dürfte, ich werde nie über's Herz bringen können, einen Menschen zu verurteilen, zumal jene nicht, die mir Untersatzpfl geben oder mir sonst zur Seite standen. Auch Böß hat niemanden verurteilt. Nur die Frau Lorenz hat Verrat geübt.“

Es wurde nun zur Zeugenvernehmung geschritten. Die Zeugin Ottilie Scheuerer schildert den Vorgang am 26. Okt. in der bekannten Weise. Scheuerer hat sich keineswegs auf Späðrethen beschränkt, sondern die Kästen im oberen Stockwerk durchsucht und Geld u. Wertpapiere an sich genommen. Holzleitner habe gebröht: „Angezeigt wird mir, sonst ist in 14 Tag alles im Feuer.“ Kneißl habe den Holzleitner von weiterem Suchen nach Geld und auch vom Durchsuchen der Kammer der Hütenbuden abgehalten. Holzleitner habe einen Revolver gehabt, bei Kneißl habe Zeugin nichts gesehen.

Der unbeidigt vernommene Zeuge Holzleitner, schon in

jugendlichem Alter wegen Raubes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, lernte in Niederschönbefeld den Bruder Kneißls kennen und hörte im Gefängnis viel von den Kneißl, insbesondere von Mathias. Als er sein Geld mehr gehabt, habe er „etwas machen“ wollen und dem Kneißl „zugehört“, mitzutun. Erst nach langem Bedenken hätte Kneißl sich dazu entschlossen, aber gemeint, „mei' Diaber, da laßst auf oan Schlag Deine 15 Jahr' Krieg'n.“ Von einem Pfarrhofbesitzer habe Kneißl abgeraten. Die bei Scheuerer geraubten 5 Hundertnoten fand Zeuge in einem Oberbuch. Einmal habe er, Holzleitner, geäußert: „Jest hab' i meine 15 Jahr', jest is gleich, jest nimme alle Schuld auf mich.“ Festgestellt wird, daß Holzleitner heute auf dem Transport zum Gerichte vorsichtig zu erlauben suchte, ob Kneißl den Raub eingestanden habe.

Zeuge Göttiler sagt über den bei ihm versuchten Pfaßdrieberkauf, über die Uarnierung der Gäste im Wirtshaus zu Oberfweinbach, über die Verlobung der Räuber aus und unbekunt insbesondere, daß die Verloben in der Richtung gegen Rannhofen flüchteten. Zeuge Kupp fasste auf den Warnungsruf Göttilers im Wirtshause den Holzleitner am Krageu, ließ ihn aber wieder los, weil ihm dieser den Revolver auf die Brust setzte. Kaspar Reumair las nach dem Beluche Holzleitners und Kneißls bei Göttiler mit letzterem in der Zeitung den Bericht über den Raub bei Oberfweinbach und das Signalment der Räuber, das auffällig auf die beiden Burschen paßte. Sein Bruder sei deshalb fortgeflit, die Genadmern zu verkündigen, er selbst nach Oberfweinbach aufgedrungen. Als Göttiler im Sebelmarischen Wirtshause in Oberfweinbach den Kneißl sagte, habe dieser den Revolver gezogen und gerufen: „Willst weggehen, willst folgen.“ Zeuge packte Kneißl an der Thüre zum Hausgang, ließ aber alsbald wieder los, weil ihm Kneißl den Revolver „vor die Kote“ hielt. Bei der Verpöschung zu Pferd sei er wieder umgeflit. Geschloffen habe man da nicht auf ihn, das habe er nur so erzählt, da es ihn genierte, einzugesehen, daß er umlehre, weil es ihm nicht mehr geueuer schien, die Verpöschung fortzusetzen. Nach dieser Aussage ist die Anlage wegen Totschlagverfuchs in Oberfweinbach hinfällig geworden. Auf die Vernehmung des Spektators in Waisach wird nun verzichtet. (Fortsetzung folgt.)

Amittliche Nachricht.

Richendienst. Verliehen wurde die lathol. Pfarrei Solgung dem Pfriester Jos. Hartmann in Böhen; die lath. Pfarrei Oberreitmu (Bez. A. Linbau) dem lgl. geistl. Räte Pfriester Franz Anton Friedl, Pfarrer und lgl. Distriktschulinspektor in Wiedergeltingen übertragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobereun

vom 21. bis 24. November.

Donnerstag: Fest Maria Opferung, 6 Uhr Monateffe für Theresia Hörmann, halb 8 Uhr hl. Messe in der Benediktuskapelle, 8 Uhr hl. Messe für Frz. Joseph Fischer, geistl. Jahresmesse für Walburga Geiger von Brühlins u. Dankmesse für die Gemeinde Hagen u. für den Weiler Gaggelried.

Freitag: Fest der hl. Cecilia, Patronin der Kirchenmusik, 6 Uhr geistl. Monateffe für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kramer seine Eltern und Geschwister, 7 1/2 Uhr feierliches Amt zu Ehren der hl. Cecilia für die Chor-muster, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Fischer und ihre Verwandten.

Samstag: Fest der hl. Felicitas, 6 Uhr geistl. Jahresmesse für Clemens und Josepha Gramßpöcher, halb 8 Uhr hl. Messe für die Hochwöhlged. Frau Clementine v. Schatz, 8 Uhr hl. Messe für Georg Raub und für Clemens Högner.

Sonntag: Der letzte des Kirchenjahres. 7 Uhr Monateffe für Ottmar Weber, 8 Uhr hl. Messe für Zoner und Josepha Döring, für Anna Lieb und für Theodor Richter, dessen Eltern und Geschwister. An diesem Sonntag ist Schulspaltung für Hof. Am Samstag haben die Sonntagsschul- und christenlehrpflichtigen Knaben hl. Beicht von 2 Uhr an und am Sonntag von 7 Uhr hl. Communion. Unter dem Amte ist ein Opfer für die Kirche in Benigumstadt in Unterfranken.

Land und Verch.

München, 18. Nov. (Käberpreise.) Die Käber leben das Pfund zu 37—60 Pfg. tot zu 43—65 Pfg. Mirdelheimer Schraunen-Auge u. 16. Nov. 1901.
per Zentner
Kern 8 M 15 S 8 M 10 S 7 M 95 S
Roggen 6 " 90 " 6 " 80 " 6 " 70 "
Gerste 8 " 5 " 7 " 70 " 7 " 70 "
Haber 7 " 35 " 7 " 20 " 7 " 5 "

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:

Golftragen, Uebergangstragen, Bolanttragen, lange und halblange Paletots, Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-, Sammts-, Tailormade- und Pelztragen,

Glatte, wattierte u. bestickte Tragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder, Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,

von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgeführt, geneigter Abnahme.

Franz. Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1863

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschüttem Stern-Etikett an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind. = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunkern, solbste Consummate, Grünkern, bissere, Rotkern, Prima, Blaukern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Eyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzkern und Gelbkern beste Saphir-, Strid- und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Stollwerck'sche Brust- Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung
VON

Husten u. Heiserkeit.

Rindfleisch

I. Qualität,

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen, empfiehlt
Ed. Hebel.

Ein ordentliches Mädchen
empfiehlt sich zur

Aushilfe

in besseren Familien. Zu erf. i. d. Exp.



Ein junger, männlicher
weißgelber **Schnauz**
mit Halsband ohne Zeichen
hat sich **verlaufen**. Um Auskunft
bei der Expedition wird gebeten.

Durch Reichsgesetz in ganz
Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Agenten gesucht

für einen leicht verkäuf. Artikel
gegen ante Provisoren. — Offert an
Chr. Hesselmeier, Bremen, erbeten.

Oktoberrer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Odoberren.

Donnerstag den 21. November 1901.

Das Odoberrer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint am Montag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 100

Inserate werden billig berechnet und finden weitestehende Berücksichtigung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Reichskanzler Graf Bälou hat, wie von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, die Absicht, eine sich im Reichstag etwa ergebende Gelegenheit zu benutzen, um sich über die viel besprochenen Äußerungen des Ministers Chamberlain und die in der deutschen Presse laut gewordenen Ansicht, daß die deutsche Regierung einen „kalten Wasserstrahl“ gegen die Chamberlain'schen Bemerkungen hätten richten müssen, auszusprechen. Das Kriegsgericht der 2. Division zu Jasterburg verhandelte am 18. ds. Mts. über die Jasterburger Duelltragedie. Oberleutnant Wildbrand, welcher den Leutnant Blaschewitz im Duell erschoss, wurde wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren Festung und Leutnant Grodrieh, der Kartellträger, zu 5 Tagen Festung verurteilt. Den Antrag des Verteidigers, ein Gnadengeßuch an den Kaiser zu richten, lehnte das Gericht ab. Gegen den Leutnant Knapfmann wird später verhandelt werden.

Die Friedenssehnsucht einspruchreicher englischer Finanzleute kommt immer deutlicher zum Ausdruck. Eine einflußreiche Gruppe der City, bestehend aus liberalistischen Finanziers, an deren Spitze der bekannte Goldmagnat Sir A. Robinson steht, drängen nämlich nunmehr in die Regierung, auf jede Weise eine Verständigung mit den Buren herbeizuführen, indem zunächst die Aberrichtung Lord Milners erfolgen und weitere Zugeständnisse gemacht werden sollen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 19. November. Aus Pretoria wird gemeldet: Seit dem 7. November haben die Buren nach einem Berichte des Lord Richters 43 Tote, 16 Verwundete und 91 Gefangene gehabt. Die englischen Verluste belaufen sich in der gleichen Zeit auf 205 Tote, 228 Verwundete und 10 Vermisste. Die gefangenen Engländer sind sämtlich wieder zu rückgeführt worden.

(9. Fortsetzung.)

Denkleton.

Forkhaus Culenruf.

Als ob eine Bombe zu ihren Füßen eingeschlagen hätte, so erstarrt lautlos die beiden Dlgas Worten, aber rasch faßt der Justizrat sich wieder.

„Bitte, mein Fräulein, schnell, erzählen Sie alles!“ rief er hastig.

Wie ein Blitz war Olga die Erinnerung an jene Begegnung mit dem fremden jungen Manne, der sie auf der Waldwiese nach dem Wege gefragt hatte, gekommen, und in fliegender Hast erzählte sie den aufhorchenden Männern jedes Wort, das damals gemeldet worden war.

„Im Gottesminne, warum haben Sie denn davon früher nichts erzählt, in solchem Falle ist alles wichtig!“ Rief der Justizrat hervor.

„Man hat mich noch nicht darnach gefragt. Ich habe auch nicht eher daran gedacht, weil ich in der ersten Verwirrung und später in der ersten Sorge um das Schicksal des armen Hans mich nicht eher wieder daran erinnerte, als bis sie sodann den Schmerzensruf nach einer dritten Person ausstießen.“

„Sie wissen ganz genau, mein Fräulein, daß Ihr Herr Bruder die Zeit damals auf 10 Minuten nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr an gab?“

„Das weiß ich nicht allein aus dem Grunde genau, weil ich meinem Bruder mitteilte, daß der Vater nach dem Fork-

General Dewet soll eine Streitmacht gesammelt haben, die ihn in den Stand setzt, energische Offenoperationen im Norden des Dranachgebietes aufzunehmen. Sie bestche aus 6000 Mann, darunter 1500 Afrikaner.

Bayerische Landesnachrichten.

Landshut, 18. November. Der bekannte Parlamentarier und Zentrumsmann, Dr. Jörg, ist heute Mittags gestorben.

Regensburg, 19. Nov. (Erlommunication.) Die Schreinerstöcher W. Fuchs von hier wurde wegen Eingehens einer Ehe mit einem Israeliten aus der kath. Kirche ausgeschlossen. Ludwigshafen, 18. Nov. Beim Kartenspiel kam es gestern zwischen dem 37jäh. verheirateten Schlosser August Noll und dem Maurer Beder zu Differenzen, da Noll meinte, Beder habe ihm ein 20 Mk.-Stück entwendet. Nach kurzem Streit gab Noll zwei Revolverkugeln auf Beder ab, durch welche dieser sofort getötet wurde. Noll wurde verhaftet, dabei stellte sich heraus, daß er das 20 Mk.-Stück verlegt hatte.

Aus dem Kreise.

Mathias Kneißl zum Tode verurteilt!

Augsburg, 19. Nov. Die Geschworenen sprachen Kneißl schuldig des Mordes an Stationskommandant Brandmeier, des Raubes in Oberimbach, eines Verbrügens der Körperverletzung mit Todesfolge an dem Gendarm Schreiber und der räuberischen Erpressung an Nooseder. Die übrigen Schuldfragen wurden verneint, ebenso jene in der Richtung gegen Rieger. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sprach der Gerichtshof über Kneißl das Todesurteil, ferner die Zuchthausstrafe von 15 Jahren und Ehrenrechtsverlust aufs Lebensdauer aus.

Rieger wurde freigesprochen.

Linbau, 19. November. (Gefahrvolle Fahrt.) In großer Gefahr schwebten gestern die Fahrgäste zweier Personenzüge auf der Strecke Linbau—Raboldtszell. Nämlich der

haute Dicksprung gegangen sei, und von dort noch vor 6 Uhr zurückkehren wollte, sondern ich habe selbst meinen Bruder nach der Zeit gefragt, und auf seiner Uhr die Richtigkeit dieser Angabe ersehen.“

Das Gesicht des Justizrates hatte sich merklich aufgehellt, doch fuhr er sehr ernst fort: „Ja das alles ist zwar höchst wichtig, denn wenn Ihr Herr Bruder zu jener Zeit auf der Waldwiese mit Ihnen zusammengetroffen, so kann er fast eine Viertelstunde später nicht mehr am Tatorte gewesen sein. Aber leider wird das Gericht und der Staatsanwalt auf diese Aussage der Schwester wenig Gewicht legen.“ —

„Olga,“ unterbrach der Förster die Rede des Justizrates, „ich möchte mit dem Herrn noch einige Worte unter vier Augen reden, gehe einwilligen auf Dein Zimmer.“

Das Mädchen folgte sofort der väterlichen Weisung. Nun hörte der erskante Rechtsanwalt die Geschichte von Dlgas Auffindung und während er seine Uhr hervorholte, sagte er: „Nach dem Gehörten wird es mir zunächst möglich sein, eine Verlegung der am morgen festgesetzten Verhandlung herbeizuführen zu können. Ich muß aber erst mit Ihrem Sohn reden und gebe Ihnen dann sofort Bescheid. — Alter Freund, wenn mich nicht alles trügt, so können Sie sich Hoffnung machen. — Ich komme vor Tisch wieder, bis dahin Kopf hoch, vielleicht wird noch alles gut.“

Darauf eilte er nach der Gefangenen-Anstalt und stand bald darnach vor Hans. Er fand den Fähtling, in tiefen Sinnen verloren, auf dem einzigen in dem Raum befindlichen Holzschemel sitzend. Er blickte erschaut auf den erregt Ein-

um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags in Bindau abgehende Personenzug, der von dem bayerischen Zugpersonal begleitet wird, hatte Auftrag, mit dem von Adolfszell kommenden bairischen Zug nicht in Ronnenborn, sondern in Hemigkofen zu kreuzen und verließ der bayerische Zug richtig die Station Ronnenborn. Wie groß war aber der Schrecken des Personals und der Reisenden, als plötzlich dieser Zug auf freier Strecke zwischen den genannten Stationen nach einem heftigen Auf und Abfallen kam und sich dem Kreuzungszuge von Adolfszell nur mehr 50 Schritte gegenüber befand. Der Führer des bayerischen Zuges hat rechtzeitig die Gefahr erkannt und durch mehrmalige Notbremung den Zug zum Stehen gebracht. Beide Züge fuhren sodann nach Hemigkofen. Die Entbitterung der Reisenden beider Züge war nach Auslage eines Augenzeugen eine große. Der Führer des bairischen Zuges soll ein technischer Beamter gewesen sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Augsbürg, 17. Nov. Die Generalversammlung des bayerischen Bauernvereins in Verbindung mit der Generalversammlung des schwäbischen christlichen Bauernvereins tagt gegenwärtig in Augsbürghausen. Die Vorstandssitzung des bayerischen Bauernvereins am gestrigen Abend war zahlreich besucht; über verschiedene wichtige Maßnahmen zu Gunsten des Bauernstandes wurde beraten und Beschluß gefaßt. Der Vorsitz geht für das Jahr 1903 an Rittelfranken über. Am heutigen Vormittag tagte im „Bamberger Hof“ die Delegiertenversammlung des schwäbischen Kreisvereins, die bei flottem Besuch sich sehr anregend gestaltete. Eine Reihe von Resolutionen wird der nachmittägigen öffentlichen Generalversammlung vorgelegt.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 19. November. Das neue großartige Gebäude der künftigen Turnerschaft, welches ausgedehnte Rekonstruktionsräume enthält, ist heute früh bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Feuer soll heute früh gegen 3 Uhr auf der Bühne des Festsaales zum Ausbruch gekommen sein. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen: Zwei Dienstmädchen sind im Schlaf verbrannt und ein drittes, welches sich an einem Seil herablassen wollte, stürzte herunter und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein Kellner fiel von der Sichelmauer herab und brach das Genick. Das Gebäude ist erst am 6. Oktober d. J. in Gegenwart des Großherzogs und der Spitzen der Behörden eingeweiht worden.

Der Bauer und der Gerichtsvollzieher. Ein Stückchen, das voll und ganz der Wahrheit entspricht, aber nicht jeden Tag passieren dürfte, trug sich in einem Dorfe an der bairischen Grenze zu. Ein nicht gerade in den rostigsten Verhältnissen lebender Einwohner sah auf seine Behausung den Ge-

tretenden, der ohne Umstände begann: „Seht, mein lieber Affessor, bitte ich Sie, Ihre Gedanken zu sammeln, mir aufmerksam zuzuhören und meine Fragen genau zu beantworten; es hängt sehr viel davon ab. Ist Ihnen ein junger Mann bekannt, oder ist Ihnen an jenem verhängnisvollen Sonntag, als Sie mit Fräulein Liebers zusammentrafen, ein solcher vielleicht begegnet? Er soll einen fremdlandischen Dialekt sprechen, einen hellen Ueberzieher getragen haben und etwa 30 Jahre alt sein.“

Hans sann nach, dann erhellte sich sein trübes Gesicht etwas.

„Ja, das kann nur der Bergbaubeisitzer Fedor v. Lubinow sein! Ich bin mit diesem Herrn früher schon öfters zusammengetroffen, ich habe ihn in unangenehmer Erinnerung, weil er“

„Doch nicht etwa zu den Berehrern Fräulein Liebers gehörte?“ unterbrach der erregte Anwalt den erkannten Hans. Dieser abwechselnd erröthend und erbleichend, antwortete: „Allerdings gehörte er dazu und gab mir vielfach Veranlassung zu bestiger Eifersucht!“

„Nun das Fräulein muß ja ein richtiger weiblicher Don Juan gewesen sein!“

Hans nickte, in Gedanken verlorren.

„Und haben Sie den Herrn öfters mit Fräulein Lieber zusammen gesehen?“

„Ja, ja!“

„Und wann trafen Sie ihn zuletzt?“

richtsvollzieher zuzuwenden. Schnell entschlossen, schloß er den Kasten auf und stellte sich hinein und sagte zu seinem noch schulpflichtigen Sohne: „Schließ den Kasten zu und wenn der Gerichtsvollzieher kommt, sagst, ich sei nach Forze“ (Forzheim). Richtig lenkte auch der Gerichtsvollzieher seine Schritte auf das Haus des im Kasten eingeschlossenen. Als er denselben nicht in seiner Wohnnua traf, fragte er dessen anwesenden Huten: „Wo ist dein Vater?“ — „Nach Forze!“ erfolgte prompt die Antwort. — „Wann kommt Dein Vater wieder?“ fragte der Gerichtsvollzieher weiter. — Und was geschah? Der Hute ging in seiner kindlichen Unschuld auf den Kasten zu und schloß denselben auf und fragte den darin stehenden Mann: „Vater, wenn kommt denn wieder von Forze?“ — Wie sich einander der nunmehr aus seinem Versteck hervortretende Bauer und der Gerichtsvollzieher ansahen, darüber schwieg des Erzählers Höflichkeit.

Neufahrwasser, 18. Nov. Die Zuckerraffinerie Neufahrwasser, Actiengesellschaft, die zweitgrößte Deutschlands, ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf drei bis vier Millionen, der bei zwanzig Versicherungsgesellschaften gedeckt ist. Der Brand ist in der Trockenstufe ausgekommen, wo die Zuckerrplatten unter colossaler Hitze getrocknet werden, hauptsächlich durch Selbstentzündung. Er wurde zuerst von Arbeitern bemerkt, welche anfangs selbst zu löschen versuchten, verbreitete sich dann aber mit rasender Schnelligkeit durch sämtliche Etagen und Gebäude. Stehen geblieben ist nur das abseits gelegene Comptoir und Beamtenwohnhaus, welche aber auch bereits zu brennen angingen. Ebenso war die nahegelegene Bottenstation gefährdet. An den Löscharbeiten beteiligten sich außer den Feuerwehren von Danzig, Neufahrwasser und Boosten mit drei Dampfspitzen und zahlreichen Dampfwerten drei Regierungsdampfer, sowie die Mannschaften der im Hafen liegenden Kriegsschiffe „Nowik“ (Russe) und „Agat“, außerdem die gesamte Garnison Neufahrwasser. Die Ruffen beteiligten sich hauptsächlich an den Beschaffungsarbeiten, während unsere Wärfroten mit den Offizieren bis auf die Dächer voringien. 1200 Arbeiter sind brotlos, doch ist niemand verunglückt.

Eine italienische Hochzeitstragödie. Südtalien ist das Land des crassesten Aberglaubens. Aus allen Zufälligkeiten, welche wichtigen Familienergebnissen vorausgehen oder sie begleiten, sucht man Glück oder Unglück herauszudeuten, und das Volk deutet sich den allgemein gültigen und gebräuchlichen Deutungen wie dem unabhängigeren Willen Gottes. Dem „Verl. Vol. Anz.“ wird geschrieben: Feierte da in dem neapolitanischen Dorfchen S. Marco Argentario ein lebensfrischer Burische mit einem schönen Mädchen seine Hochzeit in der Kirche. Beim Bescheln der Ringe nun fiel der des Bräutigams zur Erde und war nicht mehr zu finden. Die Hochzeitsgesellschaft

„A eben wenn unseinen Tage, der so viel Leid über mich brachte“, rief Hans hervor. „Ich sah ihn auf dem Bahnhofe in Eisenach, sah ihn in denselben Zug einsteigen, mit dem ich fuhr, und sah ihn in W. zu gleicher Zeit mit mir aussteigen. Ich erinnere mich, daß, als ich aus dem Gepäckraum kam, wo ich meinen Koffer in Empfang genommen hatte, Lubinow mit unferen Burischen sprach, sich aber, als ich herankam, entfernte und auf der Chaussee weiterging. Wenige hundert Schritte vom Bahnhof entfernte hielt ihn unser Jührer ein, er blickte auf und grüßte, ich that dasselbe, wie es die Höflichkeit erfordert, aber was soll das alles, Herr Doktor?“

„Sie erinnern sich wohl auch der Kleidung, welcher der Herr Zug?“

„Allerdings, denn sie war im Schnitt etwas abweichend von unserer herrschenden Mode. Der Mantel war von heller Farbe, ebenso der Hut.“

„So, so, wissen Sie vielleicht auch, wo sich der Herr von Lubinow im vorigen Sommer aufgehalten hat?“

„Bebauere, nein — doch halt, ich erinnere mich, daß ich bei meinem Besuche im Waterthause zu Weichsagen, als ich bei Delonierat Lieber Abfchied nahm, eine Karte des Herrn an Adelheid sah, aus der hervorging, daß er damals an einem in der Nähe von Liebenstein gelegenen Bergwerke beschäftigt war.“

(Fortsetzung folgt.)

war über diesen Zwischenfall aufs höchste erschrocken, und geschwämige Zungen machten die gemäßigten Prophezeiungen. Der Bräutigam selbst aber war so aufgeregt, daß er, als ihm ein guter Freund eine über üblen Auslegungen ins Ohr zischelte, beim Hochzeitmal einen Revolver aus der Tasche zog und sich vor den Augen der verzweifelt jungen Frau und der entsetzten Gäste ergoß — das Opfer eines zum Himmel schreienden Aberglaubens.

Kneißl-Prozeß.
(Fortsetzung.)

Augsburg, 15. Nov. Kneißl will den auf dem Gerichtssitze liegenden Revolver in Oberbrinbach nicht geführt, sondern erst später in Augsburg gekauft haben, gibt aber im selben Atemzuge zu, daß er diesen Revolver bei den Vorgängen in Dierschweinbach führte.

Es werden hierauf die Zeugen über den Totschlagsverfug gegen den Güllerssohn Seitz von Paar (am 27. Nov.) vernommen.

Bürgermeister Wladi von Paar hatte Kneißl zugerufen, er solle doch aufhören zu schießen. Dieser erwiderte: „Gad' hab' i Dan derhoff'n, wann mi Daner in Weg kommt, schieß i'n sofort nieder!“ Die zusammenlaufenden Leute hätten gerufen: „Laf's 'n nur schieß'n, jek' schieß'n wir auch.“ Kneißl habe, als er sich verlost sah, gerufen: 20 Mal schieß i noch, geht's mir net her! Zeuge Hoser bekundet, daß sein Hund angeleitet war, als Kneißl denselben niederhieß. Wahrscheinlich geschah es, weil der Hund laut gab. Wühlbesiger Truller bestätigt, daß die von Kneißl auf den Tisch weggeworfenen Hüner ihm entwendet wurden. Kneißl gibt den Diebstahl zu, „er hatte fo Hunger und nichts zu essen.“

Der prakt. Arzt Dr. Rößler (Widach), der Seitz behandelte, fand im linken Knie des Seitz 28 Schrotkugeln, teils ober-, teils unterhalb, teils direkt in der Kniekehle, und zwei Streifwunden. Ob ein dauernder Nachteil bleiben wird, ist noch nicht festzustellen. Seitz veripft noch Schmerz und Beschwerden, da nicht alle Schrote entfernt werden konnten. Der Schuß scheint Seitz in dem Augenblick getroffen zu haben, als er den Fuß aufhob.

Nun werden die Zeugen über die Ermordung der beiden Gendarmen vernommen. Der Diensthube Dominikus Rößle, damals bei dem Bauern Mayer in Manner in Dienst, wurde am 20. Nov. abends von dem Knechte Grieger des Rieger aufgesucht, der sagte, Rieger habe ihn fortgeschickt, um die Gendarmen zu holen, weil Kneißl bei Rieger sei. Er solle die Gendarmen nur rasch holen, er (Zeuge) und Grieger beläimen dann Geld. Rößle eilte dann mit Grieger nach Altmünster und holte den Stationskommandanten Brandmeier und den Gendarmen Scheibler. Mit ihnen seien der Bauerssohn J. Stumpferl, die Dienstknechte Jakob und Joseph Lindmeier von Ditzreitlbad und der Dienstknecht Peter Ledner gegangen. Als sie vor dem Riegerischen Anwesen ankamen, waren die Fensterläden geschlossen. Brandmeier riß einen Laden auf und Zeuge sah durch das Fenster der Wohnstube, in der Rieger und Kneißl miteinander an einem Tische saßen. Der Stationskommandant rief: „Aufmachen!“ Rieger erwiderte: „I mach' net auf. Geh's nur hin, wo's zer't war's.“

Zeuge Rößle erzählt weiter: Als er zum zweiten Male durch's Fenster in die Wohnstube hinein sah, sah Kneißl gerade zur Türe hinausgegangen. Im gleichen Augenblicke lächelte Rieger das Licht aus. Auf wiederholtes Verlangen des Stationskommandanten öffnete Rieger zwar den Thürriegel, hielt aber die Türe zu. Die Außenstehenden seien nun eingedrungen. Auf Verlangen Brandmeiers brachte die Fleckbäuerin eine Laterne, die Stumpferl nahm. Die Fleckbäuerin sagte auf Befragers Frage, Kneißl befände sich in der Kammer. Zeuge entdeckte den Kneißl in der Küche und machte den Brandmeier darauf aufmerksam. Als nun Brandmeier in die Küche gehen wollte, brachte ein Schuß, den Kneißl, den Gemeinlaut nach abwärts gerichtet, abgegeben hatte. Zeuge lief nun davon. Als er zur Haustüre gelangte, brachte ein zweiter Schuß und unmittelbar darauf ein dritter. Den Brandmeier hat Zeuge nur ausschreien gehört, nicht aber fallen gesehen.

Der Bauerssohn Jos. Stumpferl gibt an: „Wir saßen beim Witt in Oberreitlbad, als uns Brandmeier aufforderte, mit nach Irzbrunn zu gehen; der Fleckbauer habe um Gendarmarie geschickt, weil Kneißl bei ihm sei. Wir sollten nur mitgehen, es seien 400 M. Belohnung auf Kneißl ausgesetzt.

Zeuge meinte, ob man nicht Waffen mitnehmen solle, allein Brandmeier erwiderte: „Das brauch't's net, wir haben ohnehin geladen; ihr geht voraus und laßt ihn gleich bei den Händen, damit er nicht fliehen kann; wenn er was machen will, schießen wir ihn nieder. Als wir nach Irzbrunn kamen, sagte Grieger: Wenn bei Rieger noch Licht brennt, ist Kneißl noch drinnen. Der Fleckbauer hat zu mir gesagt, er hält den Kneißl so lange auf, bis die Gendarmen kommen. Rieger machte erst auf, als Grieger sagte: „Geh' mach auf.“ Als wir in's Haus traten, war es finster. Die Fleckbäuerin brachte eine Laterne, die ich ihr abnahm. Auf Befragen, wo Kneißl sei, erwiderte sie: In der Kammer hinter der Küche. Ich, Brandmeier und Scheibler, (ich in der Mitte) gingen nun zur Küche, wobei ich mit der Laterne leuchtete. Den Kneißl sah ich ganz deutlich in der Küche stehen mit dem Drilling in der Hand. Brandmeier wollte nun auf Kneißl zugehen, im selben Moment brachte auch schon der Schuß. Kneißl hatte hiebei den Kolben an der Hüfte, die Wundung des Laufes etwas nach oben gerichtet; gezielt hat, wie ich glaube, Kneißl nicht. Auf den Schuß stürzte Brandmeier zusammen. Wir blieben nun stehen, bis der Schuß Scheiblers brachte, der sofort von Kneißl erwidert wurde. Scheibler, der vor der Küchentüre gestanden war, sprang auf, wir eilten aber zur hintern Türe hinaus. Ich lief uns 's Haus herum und sah von außen in die Küche. Hiebei bemerkte ich, wie Kneißl mit dem Revolver in der Hand eine Bewegung machte, die ich dahin aufsaßte, als wolle er dem Rieger ein Zeichen geben, daß jetzt die Luft rein sei. Ich ging nach zur vorderen Haustüre, wohin der ebenfalls zusammengebrachte Scheibler getroffen war. Er lagte zu mir, ich solle den Doktor und den Geistlichen rufen. — Es folgt dann die Vernehmung der Fleckbäuerin Marianna Rieger, die auf das Recht der Zeugenhaftentlassung verzichtet, aber unbedeutend vernommen wird und u. A. ausfragt: Ihr Mann habe den Gendarmen zugerufen: „Geh't's net nei, der hat alle Händ' voll Waffen.“ Als Kneißl den Scheibler niedergeschossen hatte, sei er aus der Küche in den Gang getreten und habe gerufen: „Alle raus bei der Türe, sonst hab' Alle hin!“

In der Vormittagsitzung wurden noch folgende Zeugen vernommen: Dienstknecht Grieger verweigerte zunächst die Antwort darauf, ob er mit Rieger öfter auf die Jagd gegangen sei. Rieger ließ ihn an jenem Abend aus dem Wirtshaus rufen und ließ ihn gleich nach Altmünster um die Gendarmen zu gehen, „der Schachermüller is da. J (Rieger) hol am demweil was z'essen und z'trinken.“ — Es wird nun die Aussage des verstorbenen Gendarmen Scheibler verlesen: Frau Rieger hat ihm mitteilt, daß Kneißl nochmal auf ihn schießen wollte, als er am Voden lag. Auf ihr insinüiriges Bitten habe jedoch der Matijas davon Abstand genommen. — Zeuge Josef Lindmeier stand neben dem Küchengang und sah, wie er wiederholt beständig, Kneißl Gemeinlaut etwa 10 Centimeter aus der Küche in den Gang herausragen. — Gegen den Zeugen Wladi, Bauern in Summersberg, äußerte Rieger einmal über Brandmeier: „Der geht do no amol ein, daß er taput werb“ und gegenüber der Wirtin Brugger ließ er fallen: „Mit dem Brandmeier geb't's no amol schlech.“ Beide Zeugen erzählen, daß man in der ganzen Irzbrunner Gegend, als der Tod Brandmeiers bekannt wurde, sofort davon gesprochen habe: „Der Rieger hot's mit dem Herbeirufen der Gendarmen nicht gut gemeint.“ — In der Nachmittagsitzung wird Stationskommandant Troll vernommen. Er bemerkt: Die Leute hätten allgemein gesagt, der Fleckbauer habe dem Kneißl die Gendarmen vor das Gewehr geliefert. Im Jahre 1891 oder 1892 seien die Gebrüder Kneißl öfter zu Rieger gekommen und in Verdacht gerathen, Gewehre gestohlen zu haben, die dem Fortwart in Hohenzell abhandeln gekommen und bei einer Hausdurchsuchung gefunden worden waren. Das Verfahren gegen die Kneißl wurde aber wegen unzureichenden Beweises eingestellt. — Die Dienstmagd Reszing Schmid weiß, daß Rieger und Grieger am 20. Nov. Abends im Wirtshause zu Irzbrunn sehr leise mit einander verhandelt. Die Schäfersfrau Wärl von Altmünster kann angeben, daß ein gewisser Strang, der auch nicht gut auf den Stationskommandanten zu sprechen war, den Rieger gegen Brandmeier gebohrt habe. — Gegen die Zeugin Cäcilia Geng, Güllersfrau in Irzbrunn, die beständigen kann, daß die Kneißl vor etwa 10 Jahren öfters zum Fleckbauer kamen, äußerte dessen Frau einmal, als Brandmeier vorbeiging: „Den Herrgott... es summt scho no amol die Zeit. Es muß net glei sein. Der hat mein Mann umsonst einbracht. Der sitzt ungschuld.“ — Der frühere Bürgermeister von Irzbrunn, Güllter Johann Kaspar, be-

fällig, wie jedermann in der Gegend der Ueberzeugung war, daß Rieger die Geschichte mit den Verdämrten angerichtet habe, um sie von Kneißl niederhalten zu lassen. — Die Wittin Maria Rottenfusser in Kleinberghofen und deren Dienstmagd Marie Colmaier haben zu berichten, daß Kneißl im Mai v. Jz. einmal in die Wirtschaft gekommen sei und im Laufe des Gespräches geäußert habe: „Wenn's noch amal so geht, wie in der Schächerhöl, nacha schieß i alles neuden, was mir in 'n Weg kommt!“ Kneißl will zuerst leugnen, daß er in Kleinberghofen gewesen sei, gibt dann den Besuch der Wirtschaft zu, stellt aber jene Aeußerung in Abrede, um endlich einzuräumen, er habe zwar lo gesagt, aber wohl nur in der Erregung aus seinem Vater, von dem die Rede gewesen und will in der Erregung über die miserable Behandlung desselben diese Aeußerung gethan haben. — Kneißls Verteiligung, die gestern im allgemeinen keine unangenehmen Eindruck machte, litt heute erheblich unter der Art und Weise seines Benehmens gegenüber den Zeugen. Seitens des Publikums zeigte sich wieder großes Interesse. Der Weg vom Gefängnis zum Justizpalast und der Weg von demselben nach dicht von Kungiergen besetzt. August 16. Nov. In der heutigen Sitzung wurde zunächst ein Urteil des kgl. Landgerichts Augsburg gegen Joh. Bollinger wegen Hehlerei verlesen, um dadurch den lebhaften Verkehr zwischen den Familien Kneißl und Rieger zu konstataren. — Dann wurde Journalist Fischer aus München vernommen, welcher am 2. Dez. v. J. in Irzchenbrunn war und mit Frau Rieger sprach, welche damals sagte: „Sie glauben gar nicht, wie wir uns jetzt vor Kneißl und seiner Raube fürchten. Wir haben alle Läden geschlossen und den Kassen vor das Fenster gestellt, damit, wenn er hereinsteht, der Schuß durch den Kassen abgehaltn wird.“ — Baumeister Schmidt von Aichach, welcher gestern einen Plan vom Rieger'schen Anwesen in Irzchenbrunn auftragsgemäß fertigte, gibt an, daß der Streuteig des Kneißl'schen Schrothofes nicht sehr groß gewesen sei. In der Schwelle zeigen sich eine Anzahl Schreitspuren. Sehr eingehend wurde nun die örtliche Situation beschrieben. — Wegen Unwohlsein wird die Vernehmung der Zeugen Mooseder über den Vorgang vom 23. Jan. l. J. in Langenpottenbach eingestellt. Hof. Mooseder gibt an: Als er Abends 7 Uhr die Läden schließen wollte, sei eine Mannsperson, die vorher am Boden zusammen gekauert war und eine schmatze Zipfelfaube über das Gesicht gezogen hatte, auf ihn zugezungen und habe ihn angepöbelt. Der Vermurmte habe ihm Revolver und Messer auf die Brust gesteckt, ihn ins Haus zurückgeführt und dort angerufen: „Geh hier oder i schief. Der Burche habe ihn dann in die Kammer gedrängt. Seine Frau habe leudten müssen. Diese habe vor Angst gebetet, Kneißl aber gesagt: Da bist i's Beten auch nicht. Zeuge gab dem Kneißl 50 M. der noch mehr wollte, allein er habe erklärt, er besitze nicht mehr. Als Kneißl sich entfernte, sagte er noch: „Daß Ihr sein ruhig seid, wenns an Rach macht, nacha schieß i glet homat hinterinander ins Haus.“ — Es wurde nun die Zeugvernehmung zum Morde in Irzchenbrunn fortgesetzt. Mit dem 13. Jhr. Tagelöhnersohn Kaver Schmas von Rühlbach hatte Kneißl eines Tags im Winter von 1900/1901 auf dem Wege von Oberfischbach nach Rühlbach ein Gespräch angeknüpft. Er erkundigte sich, wie viel Geldarmen in Rühlbach seien und dergl. und bemerkte dann: „Dein Kommandant muß so kaput sein, gab's nie's was mag.“ Kneißl begleitete den Zeugen eine Strecke und gab sich ihm zu erkennen. — Der Güter Wam von Irzchenbrunn, Nachbar des Rieger, bekundet, daß letzterer nach der That erzähle, er habe den Sächsermüller am 30. Nov. abends schier nieimmer aufhalten können, bis die Geldarmen kamen. — Güter Oswald von Irzchenbrunn bekundet, daß Rieger ihm über den Vorfall gesagt habe: „Däß ist ung'lichtig ganga.“ Güter Sim. Schormeyer von Irzchenbrunn weiß zu melden, daß Rieger und der Sächsermüller gut mitlammem gestanden seien. — Der Rieger hat allerlei Fingel Unterfchlupf gefunden. — Simon Huber von Irzchenbrunn bezeugt ebenfalls den Haß Riegers gegen Brandmeier. — Auch der Bauer Rogbauer von Unterweirterhofen meinte, wenn es Rieger mit den Geldarmen ehrlich gemeint hätte, hätte er dem Kneißl das Gewehr wegnehmen oder ihn festhalten sollen, bis ihn die Geldarmen gepöbelt hätten. — Der Pferdehändler Benno Wiedmann von Unterweirterhofen, ein Schwager des Rieger, hat sofort, als ihm die Geldarmen von der That erzählten, gesagt: „Das hat der Fiedlbauer lo hingerrichtet, daß die Geldarmen erschossen werden.“ — Geldarm Stegmann, früher in Altomünster, jetzt in Aichach, hat mit dem schwer verletzten Scheidler bis zu dessen Tode des öftern über die Vorgänge im Rieger'schen Hause gesprochen. Scheidler erzählte dem Zeugen unter anderem, daß Rieger den Geldarmen die Kammer rechts

vom Hausgang als den Aufenhaltort Kneißls bezeichnet habe. Sie beide seien deshalb auf diese Kammer zugegangen. Da deren Thüre mit dem Riegel von außen verschlossen war, wurde es den Geldarmen sofort klar, daß Kneißl sich dort nicht befinden und sie wandten sich zur gegenüberliegenden Küche. Im selben Moment sprach Scheidler zu dem Zeugen: „Wenn der Fiedlbauer gewollt, hätte man den Kneißl leicht erwischen können.“ Scheidler erzählte auch, daß, als er sich schwer verletzt bis zur Hausthüre geschafft hatte, sah, wie Kneißl aus der Küche zur Leiche Brandmeiers trat und dieser mit den Worten: „Du bist gut hin“, einen Fußtritt verleihte. — Dies bekräftigte auch der Geldarmmerwachmeister Laubmann in Aichach, welcher angibt, daß Brandmeier sich so gut in Riegers Behausung auslachte, wie nicht leicht jemand in Irzchenbrunn.

Ein sehr wichtiger Zeuge, Criminalwachmeister Jakob Renner aus München, bezeugt: Auf dem Boden des Hauses in Geisenhofen, wo Kneißl gefangen wurde, sei auch er gewesen. Kneißl wurde, als alles fertig gewesen sei, heruntergetragen; Zeuge hatte ihn hierbei am Arm. Ohne daß Zeuge den Kneißl irgendwie fragte, habe dieser selbst angefangen und gesagt: „Der Fiedlbauer ist an allem Schuld.“ — Verteidiger Dr. von Pannwitz will die Aeußerung Kneißl's auf die Furcht vor weiterer Mißhandlung zurückzuführen. Dem Zeugen ist von besonderen Mißhandlungen nichts bekannt. Die Schugleute seien allerdings erregt gewesen, teils aus Freude. — Geldarmmerleutnant Schnitzlein in Bayerbach will ineneiget bei einem Transport den Matthias Kneißl gesprochen haben, wobei dieser rennomiert, er wolle den „hayer Dials“ noch übertreffen, selbst seine eigene Schwocker erschießen. — Die Tante des Kneißl, die siebenjährige Bräuermeisterswitwe Maria Danner aus München, sagt über Kneißl aus, er sei der Beste der zwei Brüder gewesen; es habe an der Erziehung gefehlt. — Criminalkommisjär J. G. Wolfert-München hat auf dem Transport des Kneißl nach Kungiergen gehört, wie dieser zu seinem Begleiter die bekannte Aeußerung über den Fiedlbauer machte. Es sei ihm vorgekommen, daß Kneißl die Wahrheit, mehr aus innen heraus, sprach; er schien ihm bei vollem Bewußtsein zu sein. Nach der Gefangennahme seien nicht die Geldarmen und Schugleute, sondern das ganze angesammelte Volk wie wütend gewesen, so daß Zeuge einspricht mit den Worten: „Wir haben es nicht mehr mit dem Räuber und Mörder Kneißl, sondern mit einem schwererwundenen Menschen zu thun, und darnach wollen Sie Ihr Verhalten einrichten.“ (Fortsetzung folgt.)

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Dttobereun

- vom 20. November 1901.
- 1) Wurster Karl, Delonemensohn von Altsiedhofen wegen Hausfriedensbruch u. a.; Urteil: wegen Vergehens des Hausfriedensbruchs 1 Woche Gefängnis, wegen Verlesens mit harten Gegenständen 3 Tage Haft.
 - 2) Hörmann Ursula, Tagelöhnerfrau in Dttobereun wegen Diebstahls; Urteil: 1 Tag Gefängnis.
 - 3) Vär Pöhlitz, Tagelöhner in Moosmühle, Gemeinde Hopferbach wegen Betrugs; Beschluß: Nachdem Rückfall vorliegt, erklärte sich das Schöffengericht für unzuständig und verwies die Sache vor die Strafammer des l. Landgerichts Memmingen.

Für unsere Hausfrauen! Das beste Frühstück ist und bleibt doch: Eine gute Tasse Kaffee. So viele Kaffeezusatzmittel dem Publikum auch angepriesen werden, immer wieder hat sich Andre Hofers's Echter Feigenkaffee als wirkliches Kaffee-Verfeinerungsmittel erwiesen. Jeder Haushaltung, und sei es die bescheidenste, wird es ermöglicht, durch Zusatz von Andre Hofers's Echten Feigenkaffee zum Bohnenkaffee ein wirklich wohlgeschmeckendes Getränk zu bereiten. Vorrätig in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

U n g e a m m.
Der Reiter hat's in seiner Hand,
Ein Zehrer braucht's im ganzen Land.
Das Zweite wird die Götze fünden,
In seinem Faust' kannst's oftmals finden. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 98: Schimmel.

Oktobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Samstag den 23. November 1901.

Das Oktobereurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mf. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mf. 32 Pf. mit Zustellgebühr 1 Mf. 30 Pf.

Nr. 101

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bekanntmachung.

Die Auslosung der Reihenfolge, in welcher im Jahre 1902 die Hauptschöffen an den ordentlichen Sitzungen in Strafsachen des Schöffengerichts dahier teilzunehmen haben, findet in der öffentlichen Sitzung des unterfertigten Gerichts am

**Montag, den 2. Dezember 1901,
vormittags 9 Uhr,**

statt.

Ottobereuren, 22. November 1901.

**Königl. Amtsgericht:
Schneider.**

Deutschland und Ausland.

Leipzig, 21. Nov. Der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Kriegsveteranen, welcher ca. 60,000 Mitglieder hat und sich über ganz Deutschland verbreitet, veröffentlicht folgenden offenen Brief an den Minister der Kolonien Sir Joe Chamberlain: „Herr Minister! Nach unwiderprochen gegebenen Versichten haben Sie am 25. Oktober ds. J. in Edinburgh unter Anderem gesagt, Englands Vorgehen in Südafrika werde sich an Brutalität und Grausamkeit nicht dem nähern, was Deutschland im Kriege 1870/71 gethan habe. Sie wissen genau, wie englische Soldner in Südafrika haufen und missen aus der Geschichte, welche Zeugnisse Ihre eigenen Landeskleute und selbst gerecht denkende Franzosen den deutschen Kämpfern auf französischem Boden und ihren Führern ausgestellt haben. Wiber Ihr besseres Wissen also haben Sie die Wahrheit entstellt und zu einer groben Verleumdung sich erniedrigt. Vor Gott und der Geschichte haben Sie zu verantwoor-

ten, was Sie in Südafrika sündigen lassen und selbst an der Wahrheit sündigen. Wir aber, die deutschen Teilnehmer am deutsch-französischen Kriege weisen mit reinem Gewissen und tiefster Entrüstung Ihre Beschimpfungen zurück und machen Sie verantwortlich für den verderblichen Einfluß, den diese Beschimpfungen auf die Beziehungen zwischen der deutschen und englischen Nation haben müssen.“ Unterschrift: Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen.

Der Papst sprach sich, wie die „Germania“ meldet, am Sonntag in einer Privataudienz sehr unterrichtet über die religiösen und politischen Verhältnisse Deutschlands aus. Die Gesundheit und Frische des Papstes waren ausgezeichnet. Er freut sich auf die Jubiläumserhebungen des nächsten Jahres und hofft, daß recht zahlreiche deutsche Pilger kommen.

Schweiz. Berner Frauen erlassen einen Aufruf an die englischen Frauen, worin sie gegen die grausame Behandlung und Ausrottung der Burenfrauen und Kinder protestieren. Sie bitten die englischen Frauen, dahin zu wirken, daß dem unglückigen Leid der Burenfrauen und Kinder und dem grauhaftesten Blutvergießen ein Ende gemacht wird.

England ist nach der kürzlich erfolgten Abfahrt des nach Südafrika beorderten 21. Wanan-Regiments fast gänzlich von Kavallerie entblößt. Es verbleibt nunmehr nur eine einzige Kavallerie-Brigade in Großbritannien.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die Buren kämpfen zur Zeit auf allen Theilen des südafrikanischen Kriegsschauplatzes erfolgreich und mit besten Ausichten. Der letzte Bericht Ridgeway enthält Nachrichten über die Operationen gegen Dewet. General Elliott leitete sie; er selbst rückte von Jarrismith, andere Kolonnen von Standerton, Heilbron, Winburg und Vetsboom aus in konzentrischen Märschen auf Keij, das ständige Hauptquartier Dewets, vor. Wie nicht anders zu erwarten war, löste Dewet seine Abtheil-

(10. Fortsetzung.) **Fenilleton.**

Forsthaus Culenruf.

„Ich danke Ihnen, Herr Assessor, ich komme entweder am späten Abend oder morgen früh nochmals zu Ihnen, für heute lassen Sie sich sagen, daß ich Ihre Sage jetzt mit anderen Augen ansehe, als vorher. Waden Sie sich deshalb keine bestimmten Hoffnungen, aber vielleicht wird das Ende nicht so schlimm, als ich bisher fürchtete. Adieu!“

Als der Justizrat, Hans in hoher Erregung zurücklassend, das Haus erreichte, suchte er Gottfried, den Burschen auf. Da sich derselbe gerade beim Mittagessen befand, rief er schon von weitem: „Lösen Sie sich nicht hören, ich habe nur einige Fragen an Sie zu richten, die Sie mir der Wahrheit gemäß beantworten sollen: Erinnerst Sie sich, daß Sie auf dem Bahnhofs in N. an jenem Sonntage, da Sie den Herrn Assessor abholten, einen fremden, jungen Mann gesehen und gesprochen haben?“

Als der Justizrat die Begleitung des Fremden beschrieben hatte, nickte Gottfried eifrig mit dem Kopfe und sagte in seinem breiten Thüringer Volksdialekt: „Et, ja, Herr Doktor, den habe ich wirklich gesehen! Er fragte mich, che der junge Herr kam, nach dem Wege zu dem Gute Culenried, ich zeigte ihm die vom Bahnhofs dem Holze zu dem Berg binan führende Schaulfer, und den Felsenwinkel, den man vom Bahnhofs aus sehen kann, und habe ihm gesagt, daß der Fußweg nach Culenried rechts abgehe.“

Dem Befragten war, gleich den andern, die Kleidung des Fremden aufgefallen, er vermochte sie genau zu beschreiben. Der Justizrat drückte ihm ein Geldstück in die Hand und ermunterte den Burschen: „Wenn Sie morgen bei der Verhandlung gefragt werden, geben Sie fröhlich denselben Bescheid. Sie haben dann vielleicht die Freude, Ihren jungen Herrn gleich mit nach Hause nehmen zu können! Ober glauben Sie, daß derselbe Fräulein Lieber getödtet hat?“

„Et, bei Liebe nicht, Herr Doktor, eber könnte ich glauben daß ich selber es gethan hätte!“

„Nun, dann kann alles noch gut werden, also morgen früh fröhlich auf dem Posten, und richtig geantwortet!“

Mit diesen Worten entfernte sich der Justizrat. Wenige Minuten später trat der Justizrat bei dem Förster ein, der ihn in sicherhafter Stimmung erwartete: „Ich bringe gute Nachricht, alter Freund!“ rief der Justizrat lebhaft, „war loeben bei Ihrem Sohn, und dieser, sowie der Bursche Gottfried geben übereinstimmend die Auskunft, daß sie den von Fräulein Olga beschriebenen Fremden gesehen haben. Gottfried hat ihm sogar den Weg nach Culenried gezeigt. Ich weiß aber noch mehr. Er heißt Lubinon, war ein Verzeher des Fräulein Lieber und im letzten Sommer an dem von hier 3 Stationen entfernten Bergwerd Liebenstein beschäftigt. Ich fahre 1,30 Uhr dorthin, um die mir nötig scheinenden Ermittlungen anzustellen, kann aber nicht sagen, wann ich zurückkomme. Schlimmsten Falles kann ich eine Verlegung der Verhandlung beantragen und erreichen. Für mich steht es fest, daß unmittelbar nach Ihrem Sohne jeder Fremde

ung auf, so daß die Engländer das Nachsehen hatten. Als diese dagegen den Rückmarsch antraten, kam Demet wieder zum Vorschein und griff die Kugel der Kolonne des Obersten Byna mit 400 Mann an. Es entwickelte sich ein Mündiges Gefecht. Demet soll eine Streitmacht gesammelt haben, die ihm ermöglicht, starke Dispositionen im Norden des Dranje-Freistaates zu beginnen.

Bayerische Landesnachrichten.

Kürnberg, 21. November. Als erstes Jubiläumsgeschehn, anlässlich der im nächsten Jahre stattfindenden 50jährigen Jubelfeier des Germanischen Museums, hat daselbe von S. Kais. Hof. der Herzogin Marie von Sachsen Coburg und Gotha, Großfürstin von Rußland, eine beträchtliche Anzahl von Erzeugnissen deutscher Porzellanfabriken zum Geschenk erhalten. Durch zum Teil sehr schöne Gruppen, Gefäße und Geschirre ist den schon vorhanden gemessenen Serien von Werken der Porzellan-Manufakturen zu Weissen, Berlin, Wien, Fürstenberg, Höchst, Ansbach z. eine wertvolle willkommene Bereicherung und Ergänzung zu Teil geworden, die auch die Freunde der nationalen Anstalt mit Dank begrüßen werden.

Dieses a. Ammersee, 20. Nov. Schepet verunglückt ist gestern die Frau des Fischermeisters Joseph Schwarz. Derselben wurde im Stalle von einem Ochs der Unterleib aufgeschlitt. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Die brave fleißige Frau wird allgemein beuert.

Aus dem Kreise.

Kempten, 19. Nov. Die Kemptener Bahnhoffrage ist nun auch der Kammer der Reichsräte entschieden und zwar zu Gunsten unserer Stadt. In der Sitzung der hohen Kammer vom 18. ds. Mts. kam u. a. der Beschlus vor, wegen des zweigleisigen Ausbaues der Staatsbahnen, darunter die Linie Wulgoe-Kempten zur Beratung. An die Stadt wird nun die Frage seiner Erwerbung der bisherigen Eisenbahnbrücke und deren Umgestaltung für den Fußverkehr über herantreten.

A in, 18. Nov. Verfüllt wurden heute Vormittag 8 Uhr bei der Schorarbeit in der Gemeindefestgrube in Bayerbildung der lebige 19 Jahre alte Güllersohn Anton Grünwald und der 17 Jahre alte Güllersohn Leonhard Güll von da. Ersterer blieb auf der Stelle tot, während letzterem außer den erlittenen Hautabfchürfungen beide Füße abgedrückt wurden.

Augsburg, 20. Nov. (Kündigung von Fabrikbeamten.) Traurige Weisnachricht dürfte bei der gegenwärtig herrschenden mißlichen Geschäftslage vielen unsern Angestellten und Arbeitern für dieses Jahr bedauern sein. Haben bis jetzt nur zahlreiche Kündigungen von Arbeitern und teilweises Betriebseinschränkungen stattgefunden, so macht sich infolge dessen auch ein Ueberfluß an Beamten und Angestellten

fähigbar. Wie von sehr glaubwürdiger Seite versichert wird, soll in einer hiesigen Maschinenfabrik ab 15. ds. Mts. 25 Beamten und Angestellten gekündigt werden; darunter sollen sich auch Familienväter befinden, welche eine 14jährige Dienstzeit aufzuweisen haben. Wie es den Anschein hat, dürfte auch für die nächste Zeit keine Besserung der Verhältnisse eintreten, da in vielen Branchen noch Arbeitsverlängerungen in Aussicht stehen.

Augsburg, 22. November. (Vom Kneißl-Prozess.) Die Kosten der fünfjährigen Verhandlung gegen Kneißl und Nieger beziffern sich auf über 21,000 Mk. — Gestern Morgen kamen noch auswärtige Personen in den Zustizpalast und wollten der Kneißlverhandlung anwohnen. Als man ihnen bedeutete, daß die Verhandlung zu Ende sei, wollten sie dies absolut nicht glauben und sagten: Wir sind extra hierher gefahren und möchten den Kneißl sehen. Die guten Leute konnten ihre Neugierde indessen nicht befriedigen und mußten, ohne den Kneißl gesehen zu haben, wieder nach Hause steigen.

Haupttreffer der Zuzinger Kirchenbau-Lotterie. Nach dem Fr. A. ist der Haupttreffer der Zuzinger Kirchenbaulotterie der Oberin des Allgemeinen Krankenhauses in Bamberg zugefallen. Der Gewinnst kann der Ordensregel halber nicht an die Person ausgezahlt werden, sondern fällt dem Mutterhause der Bambergigen Schwestern zu Augsburg zu.

Kneißl-Prozess.

(Fortsetzung u. Schluss.)

Augsburg, 18. Nov. In der Nachmittagsitzung wird als erste Zeugin Matilde Lorenz, Geschäftserbin des Angeklagten Kneißl und Tagelöhnerbesitzerin, vernommen. Am 3. März besuchte sie denselben im Auftrag der Polizeidirektion München bei Wärl in Geisenhofen. Durch ihren Gemann sei der Polizei Kneißls Aufenthalt verraten worden. Kneißl zeigte ihr zwei Häud voll Patronen mit den Worten: „Da kann ich michen, so lange ich mag. Die letzte Kugel gehört mir!“ — Als Stationskommandant Abt dem Kneißl auf dem Transporte das Gesicht mit seinem eigenen Taschentuch bedeckte, um ihn vor dem stürmenden Regen zu schützen, sagte dieser: „Schauen Sie, ich hält! Sie oft erschießen können, wenn ich gewollt hält.“ Sie sind oft an me'm Verstand vorbeigekommen, aber i hob's net thun mögen.“ Als Abt dem Kneißl u. A. bemerkte, daß er ihn acht Tage früher in seinem Verked beim Boten Eichenbart beobachtet und leicht hätte erschießen können, meinte Kneißl: „Sie hätten mit net troffen, mein Stuck'n war besser ganga!“ — Amtsrichter Förlich (Waldsch) äußerte sich über den bei Nieger vorgekommenen Augenstein und die Verhaftung des Letzteren, der sich bei Anführung derselben auf-fallend ruhig benahm. Zeuge hat auch den Endarmen Scheidler vernommen. — Staatsanwalt Dröber verbreitet sich in längerer

mit Fräulein Sieber zusammengetroffen ist, und in ähnlicher Erregung, und aus ähnlichen Gründen, wie solche bei Ihrem Sohne vorausgesetzt wurden, die That begangen hat. Um aber auf jeden Einwand des Staatsanwalts gefast zu sein, frage ich Sie, Herr Förster: Hat die Behörde Ihres Heimatortes die Belege in Händen, daß das Fräulein Olga nicht Ihre leibliche Tochter ist?

„Jamoßl, Herr Doktor, auf der Bürgermeiserei in A. ist ein ganzes Heft Alten darüber vorhanden, zu dem vor 5 1/2 Jahren die Abschrift der Urkunde gekommen ist, nach welcher wir, meine Frau und ich, Olga adoptiert haben.“

„Das ist prächtig! Telegraphieren Sie sofort horthin, daß man die sämtlichen Alten unverzüglich an mich abschickt, ich muß dieselben unbedingt morgen hier haben! Und nun Gott befohlen! Wenn meine weiteren Nachforschungen gut ausfallen, hoffe ich zuversichtlich, alles zum guten Ende führen zu können!“

Man kann sich denken, welches Gefühl das Herz des Vaters durchströmte. Die tröstliche Versicherung des wackeren Anwalts trieb dem Förster Tränen der Freude in die Augen. Er merkte nun erst, daß er heute vor Aufbruch noch nichts gegessen hatte, und bestellte für sich und Olga zwei Plätze an der Mittagstafel des Hotels. So gut hatte es den Beiden lange nicht geschmeckt.

VIII.

Am nächsten Morgen, als Rechtsanwalt Wöltger den Förster und Olga zur Schwurgerichtssitzung begleitete, und ihnen ihre Plätze anwies, berichtete er freudigen Herzens:

„Ich kann Ihnen als beinahe gewiß verstanden, daß der Herr Pfleffer heute, wenn nicht sofort gänzlich freigesprochen, so doch einstweilen entlassen werden wird. Sie aber, mein Fräulein, werden alles, was Sie mir erzählten, vor Gericht wiederholen müssen. Ich rechne bestimmt darauf, daß Sie sich durch keine Zwischenfrage des Herrn Präsidenten verwirren lassen werden. Von Ihrer entschiedenen Aussage hängt sehr viel ab. Was ich gern noch erfahren habe, werden Sie im Laufe der Verhandlung hören, es bleibt keine Zeit übrig, und nun, Gott befohlen.“ Der Zuberrraum des Schwurgerichtssaales war gedrückt voll. Unter der bunten Menge bemerkte man zahlreiche Einwohner von A. und Umgegend, die teilweise zu dem in allgemeiner Achtung stehenden Förster herantreten und ihm die Hand drückten. Sie hatten die Kosten der Reize nicht gekostet. Einen Teil hatte Neugierde, den anderen Teilnahme hergetrieben.

Nachdem der Gerichtshof erschienen und die Geschworenen ausgelost, wurde der Angeklagte in den Saal geführt. Entgegen dem Gebrauch empfing Dr. Wöltger denselben an der Thür und geleitete ihn an seinen Platz, wo er freundlich auf ihn ein sprach, und ihm kräftig die Hand schüttelte. Hans hörte jedoch nur mit halbem Ohr zu. Seine Augen suchten und fanden Vater und Schwäger. Er empfand einen tiefen Schmerz, als er die Veränderung in des Vaters Aussehen wahrnahm. Doch die zuversichtlichen Blicke desselben, und das Benehmen Olgas, lösten Hans Mut ein und stärkten ihn für die bevorstehenden schweren Stunden.

(Fortsetzung folgt.)

Ausführung über das Verhör Kneißl. Dieser äußerte: „Ich hab' mit gedopt, wenn die Gendarmen kommen, schließt halt in'n Boden, damit der Fiedlbauer sein Bill'n hat, und schaut, daß v' hinten aufst' komm'." Später habe Kneißl seine Angaben über Kieger mit der Begründung zurückgenommen, in den ersten Tagen sei er nicht recht „bei einander" gewesen. Den Fall in Paar habe Kneißl Gelegenheit, bis ihm die That Schritt für Schritt nachgewiesen werden konnte. — Dr. Brauer bestätigt, daß Kneißl am 6. März d. J. in der Klinik vollständig vernunftfähig, wenn auch sehr geschwächt war. Auf dem Geisteszustand und das Bewußtsein hatten die Verwundungen Kneißl gar keinen Einfluß, wohl aber auf dessen Gemüthszustand. Augsburg, 18. Nov. Am Samstag war ein unfrankierter Brief an die Geschworenen eingelaufen, dessen Annahme die letzteren verweigerten. Der Präsident teilte zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung mit, die Oberprokurator habe den Brief mit dem Bemerkten zurückgeleitet, daß derselbe portofrei ausgehändigt werde. Der Geschworene Wagner gibt hierauf die Erklärung ab, sie hätten die Annahme des Briefes nicht wegen der Vorbelastung, sondern in der Voraussetzung zurückgewiesen, daß der Brief eine Drohung oder dergleichen enthalte, um die Geschworenen zu beeinflussen. „Wir lassen uns aber durch nichts beeinträchtigen." Im Verlaufe der Verhandlung, welche ihren Schwerpunkt auf das psychologische Gebiet zu legen gedent und Kneißl nicht für den Helden, den er spielen will, sondern für einen Anomikanten hält, wird Dr. Brauer über die Art der Verletzungen Kneißl vernommen. Der Sachverständige gibt an, Kneißl habe einen Schuß durch das linke Handgelenk, durch den rechten Vorderarm mit Bruch der Elle, durch den rechten Oberarm und in die rechte Bauchseite erhalten. Letzterer Schuß sei durch die Rückenfaßel und die Geschwulstulatur gegangen und diese Verletzung war eine schwere und lebensgefährliche. Die hiernach unternommene Operation erforderte die Öffnung der Bauchhöhle und die Vernähung zweier Darmzerletzungen, dauerte aber nur eine halbe Stunde. Eine ziemlich lang währende Eiterung des Schußkanals im Gefäß verursachte das langwierige Kranke-lager. Ein dauernder Nachteil als Folge dieser Verwundung sei infosere nicht ausgeschlossen, als sich möglicherweise nachträglich ein Bruch entwickeln könne. Außer diesen Verletzungen wurde noch eine leichte Hautausschürfung in der Mitte des Kopfes wahrgenommen, bezüglich deren nicht festzustellen war, ob sie ein Streifschuß oder die Spur einer Mißhandlung war. Merkmale oder Spuren von Mißhandlungen konnten nicht wahrgenommen werden. Insbesondere ließ sich keine Wahrnehmung über einen Stog auf die Nase machen, den Kneißl erhalten haben wollte. Im Krankheitsverlaufe zeigte sich eine, wahrscheinlich tuberkulöse, Affektion der einen Lungen Spitze. Ob sich dieselbe als Folge der Verletzungen oder infolge der vorausgehenden Entbehrungen entwickelte, ist zweifelhaft. Aber auch dieser Prozeß scheint, wie das Aussehen Kneißls annehmen läßt, im Abhaufe begriffen. Die Frage des Verteidigers, ob diese Affektion in wenigen Jahren den Tod Kneißls im Zuchthaus herbeiführen würde, beantwortet der Sachverständige dahin, daß die Zuchthausstrafe auf tuberkulöse Veranlagte im Allgemeinen unangünstig wirde, und inwieviel das für Kneißl zuträfe, entziehe sich seiner Beurteilung. — Die Pflegerin Schwester Adelung gibt an, Kneißl sei körperlich schlaff, aber geistig frisch gewesen. Frau Oberin Sabalaus soll Aufschluß geben, ob Kneißl eine Pflegerin thatächlich unarmt habe, weiß aber hieron nichts. — Es wird hierauf das Protokoll des ersten, am 6. März laufenden Tages, mit Kneißl geschlossenen Verhörs verlesen, das die bekannten, für Kieger belastenden Äußerungen enthält. Auf eine Frage des Staatsanwaltes erklärt Kneißl, daß er sofort nach Abgabe der Schüsse auf die Gendarmen, sein Gewehr wieder geladen habe, wies dies seine Gemüthsbeuge gewesen sei. — Der unbedeutend vernommene Untersuchungsgesungene Wst macht Angaben über die Motive Kneißls zu den für den Fiedlbauern belassenden Aussagen. Kneißl habe dem Zeugen erzählt, daß ihn Kieger veranlassen wollte, seinen

Drilling wegzulegen, was aber Kneißl nicht gethan. Nach der That habe Kneißl nur getrachtet, den Ausgang durch die Thüre zu gewinnen, dem Scheider aber nichts mehr thun wollen. — In einem aufgefangenen Rastler Briefe an einen Mitgefängenen war zu lesen: „Was ich und Stöckl gettus des Kneißl ausgemacht haben, ist wohl überlegt und gut auskubiert." Wst bezeugt dies als eine leere Phrase ohne Bedeutung. — Die 18 Jahre alte Aniegerin Mathilde Danner ist die Tochter der Zeugin Mathilde Lorenz und die Enkelin der Tante des Kneißl. Sie war mit ihrer Mutter am 3. März bei Märl in Gelsenhofen. Ihre berichtet über die Erzählungen Kneißls. Der Fiedlbauer habe ihm (Kneißl) gesagt, als es an die Thüre klopfte: „Diest, wenn's die Gendarmen sind, schließ' i' Du gleich!" Ob Kneißl sagte, er hätte die Gendarmen nicht treffen oder er habe sie nur in die Fäße schießen wollen, weiß Zeugin nicht mehr. Kneißl habe aber gesagt, es hätte ihn gereut, daß er die Gendarmen erschossen, der Fiedlbauer sei an allem Unglück schuld. Auch äußerte Kneißl nach den Angaben der Zeugin: „Wenn ich gemuß hätte, daß ein solches Unglück herauströmt, hätte ich nicht geschossen, sondern wies davon gelaufen." Aus den weiteren Aussagen, die ohne Zusammenhang sind, geht soviel hervor, daß Kneißl die Zeugin öfter fragte, ob sie nicht mit ihm nach Amerika fahren möchte. R. A. Dr. von Pannwitz meint, die Zeugin, die an dem an Kneißl verübten Verbrechen keinen Anteil habe, habe diesen Antrag An. ernst genommen und An. habe sich wohl gedacht, wenn er ein Mädchen an seiner Seite habe, könnte er leichter durchkommen. — Lehrer Wagner in Sulzemoos hatte den Mathias Kneißl 2 Jahre in der Werktag- und 3 Jahre in der Feiertagschule. In der Werktagsschule hatte sich Kneißl gut ausgeführt, auch die Feiertagschule besuchte er in den ersten 3 Jahren. Wegen seiner ungenügenden Kenntnisse und weil er inzwischen geistlich bekräft und auch in Niederhörsenfeld gewesen war, ordnete die Distriktschulbehörde an, daß Kneißl nach jährigem Besuche der Sonntagsschule strafweise noch ein weiteres Jahr zu bleiben habe. — Der prakt. Arzt und Krankeuhauptarzt Dr. Rechner in Altmünster sagt über den Sektionsbefund bei Brandmeier aus, wie über die Verletzungen, die Scheider erlitten hatte. Damit sind die Zeugen zum Fall in Irdenbrunn vernommen. Es kommt dann der Fall Dannerhofen, und als 1. Zeuge der Verurtheilte selbst, Sattlergehilfe Georg Dannerhofen aus Maßlach, p. St. bei dem 4. Ober. Reg. in Neu-Ulm dienend. Dieser erzählt den Vorgang am Abend des 6. Dez. Jo, wie er bereits geschildert worden. Der Zeuge ist nicht in der Lage, den Kneißl mit Bestimmtheit als den Thäter zu erkennen, der ihn bedrohte und ihm die Gelbbörse aus der Tasche nahm. Zeuge behauptet, Kneißl habe damals einen dunkeln Ueberzieher getragen. Da Kneißl das abstreifte, muß er den Ueberzieher anziehen, ebenso den schwarzen Hirsut, die aus dem Gerichtliche liegen. Der Zeuge meint, jener Mann habe ungefähr so ausgesehen. Kneißl, mit lachender Miene: Der Hut gehört gar nicht mir, ein solches Gelump habe ich niemals getragen. — Es folgt nun die Vernehmung der von der Verteidigung geladenen Zeugen. Zunächst kommt der Vot-Gidenhart v. Wisgerthshofen an die Reihe, der im Verhör die Begünstigung des Kneißl recht, und behßals unbedeutend vernommen wird. Er sagte aus, daß Kneißl ihm gegenüber sei Behauern ausgesprochen, daß auch Scheider gekorben sei. Im Uebrigen zeigt sich Gidenhart sehr zuerknöpft. — Kneißl's Schwester, Cäcilie, ledige Näherin in München, sagt aus, daß sie Ende Januar oder Anfangs Februar ihrem Bruder den mehrermähnten dunkelblauen Ueberzieher brachte, den Kneißl schon länger besitzen habe. Zum Schlusse werden noch einige Münchener Schulsleute vernommen, um darüber auszusagen, daß bei der Befragungnahme des Kneißl kurzbar Aufregung herrschte und daß Kneißl unbewaffnet war. — Die vorletzte Zeugin ist die Wittin Gohlmüller in Irdenbrunn, die am Abend des 30. Nov. dem Kieger Fleisch und Bier verabfolgte. — Kieger habe zu ihr gesagt: Wenn's nicht lang, hol ich noch a paar Maß, wenn's gut geht, auch noch ein Fassel. — Die letzte Zeugin, die Kellnerin Marie Pichler, ist eine Schulfreundin des Mathias Kneißl. Sie sagt aus, daß die Kneißlfräulein in der Schule vom Pfarrer und Lehrer wie auch von den Mitschülern schlecht behandelt worden seien; auch habe sie nur per „Fasceln-Gesellschaft" angeredit. Auch habe Mathias Kneißl in der Schule nicht weniger gewußt wie die Andern und nur er habe ein Jahr länger die Schule besuchen sollen. Mathias sei ein gutmüthiger Burche gewesen. Damit ist die Beneidnahmne geschlossen.

Augsburg, 18. Nov. Heute Nachmittag wurde die Zeugenvernehmung glücklich zu Ende geführt. Die vernommenen Entlastungszeugen hatten hauptsächlich darüber auszusagen, daß Kneißl nach seiner Entlassung aus Landsberg verschiedentlich Arbeit gesucht und gefunden hatte, oft dieselbe aber wieder verlor, als sein Vorleben bekannt wurde. Ein Teil der Entlastungszeugen wird als Leumundszeugen vorgeführt. Zum Schluß wurden noch die Vorgänge bei der Verhaftung im Dachraum des Märkischen Hauses erörtert. Die beiden Schutzleute, die zunächst an Kneißl merkten, glaubten, derselbe habe geschossen. Schutzmann Bösch betundet mit aller Sicherheit, daß Kneißl, in's Schlafzimmer der Märkischen Eheleute verbracht, einen Revolver, den er zwischen dem Hemd und dem bloßen Körper verborgen hatte, herausziehen wollte. Zeuge ritz ihm denselben aus der Hand.

Die vom Gerichtshof veränderten Fragen an die Schwornen lauten zu 1—6, 7, 9 und 10 gegen Kneißl und zwar: 1) Wegen des Raubes bei Schurerer in Oberbirnbach am 25. Oktober 1900, 2) Wegen versuchten Totschlags an Joh. Kupp in Oberschwemmbach am 27. Nov., 3) Wegen versuchten Totschlags an Kaspar Reumaier in Oberschwemmbach am 27. Nov., 4) Wegen versuchten Totschlags an Joh. Eich in Paar am 27. Nov., 5) Wegen Mordes an Gendarm Brandmeier zu Tröschbrunn am 30. Nov., 7) Wegen Mordes an Gendarm Scheidler zu Tröschbrunn am 30. Nov., 9) Wegen Strafenraubes an Georg Dannhofer bei Naifach am 6. Dez., 10) Wegen Raubes an Mooseder zu Langenpettenbach am 23. Jan. 1901. Die Fragen 6 und 8 richten sich gegen Rieger wegen Beihilfe zum Morde an den beiden Gendarmen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt v. Pannwitz, beantragt noch zu 4 die Hilfsfragen wegen vorläufiger Körperverletzung und fahrlässiger Körperverletzung, ebenso dieselben zu den Fragen 5 und 7 (Mord an den beiden Gendarmen) und zu diesen auch die Hilfsfrage wegen Totschlags, Herr Rechtsanwalt Dr. Predelt verzichtet auf Hilfsfragen. Der Gerichtshof beschließt demgemäß.

Augsburg, 19. Nov. Heute Vormittag begannen die Plaidoyers, zu denen der Andrang ein sehr großer ist, da das Drama seinem Ende entgegengeht und das Interesse sich steigert. Staatsanwalt Fahrbader begründet in sehr geschickter Weise in zweiundzwanzig Vorträgen die Anklage, deren sämtliche Punkte Redner voll aufrecht erhält mit Ausnahme des Totschlagsversuches an dem Dienstknecht Reumaier in Oberchwemmbach, den er zu vernichten bittet. Sehr eingehend behandelt Redner den Gendarmenmord und faßt umfänglich alle jene Punkte zusammen, aus denen klar und deutlich die Ab- sicht und die planmäßige Vorbereitung zum Mord bei jedem Angeklagten hervorgeht. Kneißl, dem man die Strapazen der langen Verhandlung nicht anseht, folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dem Staatsanwalt. Seine frühere Zuversicht scheint geschwunden. Rieger bewahrt seine während der Verhandlung gezeigte stoische Ruhe. Fast teilnahmslos sitzt er da. Kneißl's Mutter wohnt der Verhandlung an, eine Aufregung ist ihr nicht anzumerken. Um 11 Uhr begann Rechtsanwalt v. Pannwitz, der Vernehmung der Fragen wegen Totschlagsversuchs in Oberchwemmbach an Reumaier, wegen Raubes an Dannhofer, wegen Mordes an den Gendarmen, dagegen Ver- jähung der übrigen Fragen beantragte. Wilderde Umstände verlangte er nicht.

Augsburg, 19. Nov. Der Zubrona, insbesondere zu dem reservierten Raum, wurde im Laufe der nachmittägigen Plaidoyers immer härter, so daß kaum durchzukommen ist. Vor dem Justizpalast warteten trotz des schlechten Wetters Hunderte von Menschen. Verteidiger v. Pannwitz warnte in seiner Duplik die Geschworenen von den Folgen eines Wahrspruches, der nur den Kopf Kneißls bedeutet, wenn nachher bei dem Einem oder Anderen Zweifel bezüglich der Ueber- legung kommen sollten. Der Schluß seiner Rede war ein eindringlicher Appell an die Geschworenen. Gott, Religion, Menschlichkeit etc. wurden in's Gedächtnis gerufen. Abends halb 7 Uhr schloß der Redner. Kneißl erklärte: „Ich kann nur befehlen, daß ich niemals irgend Jemandem zu töten be- absichtigte. Hätte ich das gewollt, wäre es mir ein Leichtes gewesen, Einen zu töten.“ Rieger gab keine Erklärung ab. Es folgte die Rechtsbelehrung, die nahezu zwei Stunden währte.

Matthias Kneißl zum Tode verurteilt.
Augsburg, 19. Nov. Die Geschworenen sprachen

Kneißl schuldig des Mordes, des Raubes in Oberbirnbach, eines Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge an dem Gendarmen Scheidler und der räuberischen Erpressung an Mooseder. Die übrigen Schuldfragen werden verneint, ebenso jene in der Richtung gegen Rieger.

Um 10^{1/2} Uhr sprach der Gerichtshof über Kneißl das Todesurteil, ferner die Zuchthausstrafe von 15 Jahren und Ehrenrechtsverlust auf Lebensdauer aus.
Rieger wurde freigesprochen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobereuren
vom 24. bis 27. November.

Sonntag: Nachmittag 1^{1/2} Uhr Versammlung für die Sonntaglieder der ewigen Anbetung, 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren der hl. Kirchenpatrone.

Montag: Fest der hl. Katharina, 6 Uhr Jahresgedächtnismesse für Michael Waldmann, halb 8 Uhr gef. Jahresmesse für Theodor und Walburga Weidhofer und ihre Tochter M. Anna Maier, die Schulmesse für den Hochw. Hrn. Pfarrer P. Hermann Koneberg, 8 Uhr Jahresgedächtnismesse für Franz Joseph Fischer von Leupolz, 10 Uhr Hochzeitsamt. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Michael Fuhs, 8 Uhr gef. Jahresmesse für Genoveva Karer von Gheim und Hochzeitsnachmesse. In Holz hl. Messe für Katharina Wagner.

Mittwoch: Halb 8 Uhr hl. Messe für Georg Schwägle, 8 Uhr 2 gef. Jahresmessen für Joseph und Walburga Weid- von Brüttings, hl. Messe für Willibold Riechle von Eggenried.

Rästel.
Halb bin ich in Verbannung, mehr noch in Gastein,
Zu finden werd' ich am Wasser wohl sein,
Du magst mich suchen am Ostseestrand;
Man hat mich nicht als Schmutz verwandt.
Auflösung des Rästels in Nr. 100: Gerte. Gerte.

Handel und Verkehr.
Kaufbeuren, 21. Nov. Butter-Preis-Notierung
Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 103
do. abweichende Qualität " 100
Landbutter " "

Stollwerck's
Chocolade

Benedikt Baur, vorm. Zink, Wolfertschwenden,

empfiehlt

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Herren-Confektion:

Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Größen von 8—30 Mt.

Herren- und Knaben-Hosen.

Ueberzieher, Haveloks und Lodenjoppen.

Bettfedern in verschiedenen Preislagen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst

Der Abgig.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktienkapital **Mt. 27,171,800,—**

Reserven **9,244,550,—**

Hypothekenbestand Ende Juni 1901 „ **162,437,635.44**

Pfandbriefumlauf „ „ 1901 „ **161,599,300,—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à **2 1/2 Prozent.**
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à **3 Prozent.**
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à **3 1/2 Prozent.**
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à **4 Prozent.**

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.

gegr. 1892.

Anfertigung einzelner Piecen sowie ganzer Gebisse bei mäßigem Honorar. (2 M. 50 $\frac{1}{2}$ pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst Narkose, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einsetzung in den meisten Fällen.

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1863

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrirter Catalog gratis und franko.

Vorsicht!

Wer Rathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Gesäß und Zusatz nur in plombierten Packeten mit dem Bild des Päpsten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenländer, Albums, Schreibzeuge, Handgeschußkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstaschen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle, u. s. w. Alles mit Kunst. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:
 Goltfragen, Uebergangstragen, Bolantfragen, lange und halblange Paletots,
 Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-,
 Sammt-, Tailormade- und Pelzfragen,
 Glatte, wattierte u. bestickte Kragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,
 Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,
 von den allerbilligsten bis zu den feuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten
 Fabriken Berlins ausgesetzt,
 geneigter Abnahme.

Milchverkauf Frechenrieden.

Am Montag, den 25. November, nachmittags 2 Uhr
 wird im Munding'schen Gasthause von der Genossenschaft II in
 Frechenrieden

die Milch vom 1. Dez. angefangen verleiht. Die näheren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Für Nikolaus- u. Weihnachtsgeschenke!!

Empfehlen unter unsern vielen, preiswerten u. reichhaltigen Artikeln aller Art einen

Gelegenheitsposten

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mt. 1.— u. Mt. 1.20

schönes, gleichmäßiges, weiches

Strickgarn

3 Anäuel = 200 Gramm gleich 6 Paar Socken
 gebend Mt. 1.—

ferner, unsere großartige, schöne Auswahl

hochfeiner Dessins in Pfundresten

per Bündel 30, 50 u. 70 &

und bitten, unsere verehrten Kunden, diese Gelegenheit reichlich zu benützen.

Gebrüder Rheineck
 Kramerstrasse Memmingen.

Buften Kissen

die bewährten und feinschmeckenden
 Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 nos. bglau bigt
 Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei Buften,
 Geisferkeit, Catarrh und
 Verschleimung. Dafür An-
 gebotenes weiße zurück! Packet
 25 Pfg. Niederlage bei:
 Joseph Gasel in Otto-
 beuren, Wenzel Ludwig's
 Ww. und F. J. Wölflle in
 Wolfertshwenden.

Gutes, fettes

Rindfleisch,

das Pfund zu 50 und 45 &, bei Mehr-
 abnahme billiger, ist zu haben bei
 Wolfgang Waldmann z. Sonne,

Durch Reichsgesetz in ganz
 Deutschland gesetzlich erlaubt
 Nächste Ziehung 15. November 1901.
 Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
 Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,
 120000, 105000, 102000, 90000,
 45000, 30000, 25000, 17000,
 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
 bietet die aus 100 Mitgliedern
 besteh. Serienloosgesellschaften.
 Monatl. Beitrag 4 Mark
 pro Anteil und Ziehung.
 Anmeldungen bitte zu richten an:
 Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 26. November 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 102

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einserlungen beschränkt werden bis längstens Montag, Mittwochs und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Der deutsche Botschafter in London Graf Hagfeldt, hat seine Entlassung nur wenige Tage überlebt. Noch ehe er dem König Edward sein Abberufungsschreiben überreichen konnte, ist der seit langer Zeit schwer leidende Mann im Alter von 70 Jahren am Freitag früh in der deutschen Botschaft zu London gestorben. Graf Hagfeldt ist im Beisein seiner Gattin und seines Sohnes ganz ruhig entschlafen. Bis Donnerstagabend 10^{1/2} Uhr war der Graf bei vollem Bewußtsein, Vater Vaughan reichte ihm die Sterbefaßtrahente. Darauf verfiel der Kranke in Bewußtlosigkeit. Seit seiner Rückkehr nach England vor etwa sechs Wochen hatte Graf Hagfeldt nur ein oder zwei Mal auf einen Ruhschlaf das Haus verlassen; am Samstag vorher wurde sein Zustand sehr bedenklich und die Kräfte begannen zu sinken. Die Leiche wird nach Deutschland übergeführt und in der Familiengruft beigesetzt werden.

Berlin, 23. Nov. Der frühere preussische Gesandte beim Vatican Otto v. Bülow ist, wie man dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Rom meldet, gestern dort ganz plötzlich infolge Herzschlages gestorben. Herr v. Bülow war von 1892 — 1898 in Rom thätig, nachdem er vorher als Gesandter in Bern gemittelt hatte. Seine Abberufung vor nunmehr drei Jahren erfolgte im Zusammenhang mit vorübergehenden Verhältnissen zwischen der deutschen Regierung und dem Vatican wegen des Protectorats über die katholischen Christen des Orients. Seit seinem Rücktritt lebte Herr v. Bülow in Zornbrück bei seiner Tochter, der Gattin des Geschichtsprofessors v. Scala. Er war am 28. Dezember 1827 in Frankfurt a. M. geboren, stand also kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres. Bei dem Straßentamp in März 1848 wurde er als Einjährig-Freiwilliger schwer verwundet, was ihm eine dauernde Lähmung eines Fußes eintrug. Kaiser Wilhelm I. begleitete er auf dessen Reisen viele Jahre

hindurch als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Bei seiner Verabschiedung wurde er durch Verleihung des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub vom Kaiser ausgezeichnet.

Berlin, 23. Nov. (Vom Zolltarif.) Eine Korrespondenz meldet, daß heute Abend die allgemeine Begründung zum Zolltarif an die Reichstagsabgeordneten zur Verlesung gelangte, die Vorlage selbst, sowie die übrigen Materialien dazu kommen erst am Montag zur Verteilung, da sich die Drucklegung nicht früher bemerkselligen ließ. Es besteht die Absicht, am Montag, den 2. Dez., mit der Lesung der Zolltarifvorlage zu beginnen.

Königin Wilhelmine von Holland hat, wie aus Apeldorn vom Donnerstag gemeldet wird, zwar das Zimmer noch nicht verlassen, doch hat ihr Gesundheitszustand sich gebessert. In den letzten Tagen hat der Hofarzt die Königin nur einmal täglich besucht. Die Königin ist indessen ziemlich schwach und bedarf großer Ruhe.

Die Dienstzeit der Marine in Frankreich betrug bisher 7 Jahre, von denen 5 Jahre auf den Dienst unter der Fahne entfielen, während die beiden letzten auf Disposition und Urlaub in Anrechnung gebracht wurden. Durch ein neues Gesetz soll jetzt die aktive Dienstzeit auf 36 Monate normiert werden. Durch eine Verfügung der Regierung kann diese Dienstpflicht auf die Wehrmaldauer von 48 Monaten ausgedehnt werden.

Das englische Kabinet hat einstimmig beschlossen, weder mit dem Präsidenten Krüger noch mit seiner Umgebung in Holland je Unterhandlungen zu beginnen. Dieser Beschluß soll Krüger indirekt mitgeteilt werden sein. Das Kabinet ist der Ansicht, daß, nachdem beide Republiken von der britischen Krone anerkannt sind, es absurd sein würde, wenn England über die künftige Verwaltung des eigenen Gebietes mit einer dritten Partei unterhandeln wollte. Krüger gilt

(11. Fortsetzung.) Feuilleton.

Forkhaus Culencur.

Nachdem die üblichen Formalitäten erfüllt waren, stellte der Präsident die Frage an den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne, Fräulein Adelheid Lieber ermordet zu haben.

Hans antwortete mit fester, klarer Stimme und hochgehobenen Kopf, dem Präsidenten frei ins Auge sehend: „Nein, ich fühle mich frei von jeder Schuld, ich habe die That nicht begangen, io wahr mir Gott helfe!“

Dann müssen wir zur Vernehmung der Zeugen übergehen, Gerichtsdienner, lassen Sie den Jägerburschen Gottfried Huber eintreten!“

„Sie gestatten, Herr Präsident, daß ich dem Zeugen einige Fragen vorlege?“ warf Dr. Böttcher ein.

„Ja, soweit die Fragen als zur Verhandlung gehörig zu betrachten sind.“

Gottfried, der Mahnung des Justizrates eingedenk, beantwortete alle an ihn gestellten Fragen prompt und sicher und zeigte offenbar große Enttäuschung, daß man ihn nicht nach dem fremden, jungen Mann fragte. Doch bald sollte sein Wunsch erfüllt werden, dafür sorgte Dr. Böttcher, welcher, nachdem Gottfried zurückgetreten war, den Gerichtshof mit den Worten überdeckte: „Ich beantrage, daß die Adoptivkinder des Revierführers Friedrich Waldheim, Fräulein Diga Waldheim, ferner der Stationsassistent und Schalterbeamte Ernst Wörner aus Liebenstein der Postassistent und

Telegraphist Julius Winter, der Fahrkarten-Verkäufer Carl Edstein aus A., ferner der Bergwerksdirektor Curt Schlichter und der Buchhalter Louis Scholz von dem Rohlentene „gute Hoffnung“ der Liebenstein als Zeugen vernommen werden. Ich habe dieselben dem hohen Gerichtshof zur Einberufung nicht angeben können, weil ich erst gestern Hofachen erfuhr, die mir die Ueberzeugung brachten, daß nicht die Hand des Angeklagten, sondern eine andere Person jene junge Dame in das Wasser gestoßen hat. Doch davon später. Die Zeugen sind sämtliche zur Stelle.“

Sowohl der Vorstehende, als der Staatsanwalt verweigerten die eibliche Vernehmung Diga und gaben dieselbe erst nach Einsichtnahme der päntlich eingetroffenen Akten zu.

Nachdem Diga auf der Geugentbank Platz genommen und die Fragen des Präsidenten über Herkunft, Adoption u. s. w. prompt und sicher beantwortet hatte, griff Dr. Böttcher wiederholt in die Verhandlung ein, um Diga zur genaueren Erzählung alles dessen zu veranlassen, was sie an jenem Nachmittage ereignet hatte, ohne Jagen berichtet sie den Vorgang und ließ sich durch die gestellten Kreuz- und Querfragen des Staatsanwalts keineswegs beirren. Das fluge Mädchen hatte die Absicht des Herrn sehr rasch begriffen, sie richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf, schaute offen und frei auf den Fragesteller und gab ihre Antworten so treffend und sicher, daß Dr. Böttcher, der sehr zufrieden mit der jungen Dame zu sein schien, ein wohlgefälliges Schmunzeln nicht unterdrücken konnte. Der Präsident mußte öfters aus dem Publikum hörbar werdende Zustimmungsbekundungen unterlassen.

keineswegs als offizielle Persönlichkeit, sondern als Flüchtling; dagegen wird Steyn's Position von etwas anderem Gesichtspunkte betrachtet. Steyn ist als Kombattant im Felde gewesen, und wenn je Unterhandlungen angeknüpft werden, werden sie mit den Führern der kämpfenden Baren angeknüpft.

London, 23. Nov. Die englischen Blätter führen fort, die England feindliche Bewegung in Deutschland zu besprechen. Sämtliche Blätter erkennen an, daß dieser Zweifelsfall eine große Bedeutung habe. Auch die ministerielle Presse erklärt, Chamberlain läusche sich, wenn er annehme, daß diese Bewegung eine erklärte sei.

Aus Spanien. Die Rede des neuen Rektors der Universität in Barcelona klang in Hörsaal auf das spanische Katalonien aus. Der totalitätsförmig geführte Teil der Subventionen veranfaltete darauf Rundbesuche unter den Ruf: „Nieder mit Spanien! Ein anderer Teil rief: „Nieder die Separatisten. Es fanden heftige Zusammenstöße statt, wobei es einige Verwundete gab. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Die Studentenkrawalle in Athen haben sich zu einer ganz bedenklichen offenen Revolte entwickelt, an der auch weite Kreise der übrigen Bevölkerung beteiligt sind. Der Bewegung liegen offenbar schwerwiegende politische Motive zu Grunde, über die aber noch nichts Bestimmtes verlautet. Rückkehr ist zum Chef des aufgebotenen Militärs General Vassos ernannt worden. Die Deputierten der Oppositionsparteien hielten am Donnerstag inmitten großer Menschenmengen aufreizende Reden. Im Verlauf eines Straßengefechtes, wobei die Menge Revolver gebrauchte, und mit Steinen warf, wurden 29 verwundet und 9 getödtet. Das Schloß, in dem die gesamte königliche Familie versammelt war, wurde von einer starken Abteilung Marineinfanterie besetzt, ebenso die Ministerien. Die Universität, von der die schwarze Fahne wehte, wurde von den Studenten besetzt. Die Menge umhine ergründet die Muthagen auf den Straßen. Die Demonstranten schossen auch, auf den Ministerpräsidenten Theodoris, der im Wagen an ihnen vorbeifuhr und als er auf dem Balkon seines Hauses erschien, jedoch glücklicherweise ohne zu treffen. In Folge der vom König genehmigten Abkündigung des Metropolit, des Polizeidirektors und des Commandanten der Gendarmarie ist Ruhe eingetreten.

New-York, 23. Nov. In Kolumbien ist die Situation ernster als je, da die dortige Regierung den Frankforter über den Sühnplan nicht aufrecht erhalten kann. Die Regimentsgruppen sind ohnehin bedingt, manche desertierten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 22. Nov. (Der Prinz-Regent) hat für den Hochaltar der katholischen Herz-Jesu-Kirche hier 10,000 M. gestiftet.

Welche Gefühle die Brust des Angeklagten während diesem, von Diga augenscheinlich mit größter Vernünftigkeit und aus vollster Überzeugung des Herzens heraus gesprochenen Wortgefecht durchfluteten, welche Gedanken ihn durchzitterten, das läßt sich nicht in Worte fassen.

Nun wurde auf Böttchers Antrag der Zeuge Gottfried Huber nochmals vernommen, und berichtigte nun das, was wir bereits wissen. Auch er hielt sich bei den verschiedenen Fragen des Staatsanwalts gegenüber tapfer und antwortete auf dessen Vorwurf, weshalb er früher und auch vorher von der Begegnung mit dem fremden Herrn nichts erwähnt habe, mit den Worten: „Wenn Sie mich darnach gefragt hätten, hätte ich's gleich gesagt, ich dachte aber, mir darf hier nur das sagen, was mir gefragt wird.“ Selbsterklärend stimmte die Aussage des Angeklagten genau mit dem überein, was er gestern in der Gefangenzelle seinem Verteidiger gesagt hatte. Nachdem die Wirthschafterin, der Verwalter und der Diensthof mit Güte Gulerant vernommen worden und der Verwalter unter Eid belundet hatte, daß man den Hüter 5 Minuten vor 5 Uhr gehört hatte, wurden die wohin von dem Verteidiger genannten und auf dessen Veranlassung anwesenden Herren vernommen. Was diese aus sagten, werden die Leser aus der, so weit als möglich wörtlich wiedergegebenen Rede des Verteidigers erfahren.

Nach Schluß der Zeugenvernehmung stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Verhandlung zu vertagen bis der von den Zeugen genannte Sublinow ermittelt und vernommen worden sei.

München, 24. Nov. Die Revision im Prozeß Kneißl wurde am verflochten Samstag durch den Verteidiger Kneißl, v. Pannwitz, an zuständiger Stelle eingereicht.

München, 21. Nov. Die in München herrschende Arbeitslosigkeit wurde vorgestern im Arbeitermaßverein der Centralpartei besprochen. Es wurde hierbei nach der „R. Bayer. Ztg.“ festgestellt, daß sehr wichtige Arbeiter seit Wochen ohne Arbeit und Verdienst sind. Die Zahl der Arbeitslosen in München wurde auf 10,000 geschätzt. Das Meer der Arbeitslosen vergrößert sich immer noch durch den Zuzug von außen. Die Leute scheinen nicht zu wissen, wie es in München steht. Es wurde beschossen, beim f. Ministerium des Innern anzugehen, diese möge durch die Bezirksämter die Gemeindeverwaltungen anweisen, die Lage des Münchener Arbeitsmarktes bekannt zu geben. Arbeit ist in München nicht zu finden, die Leute verzeihen nur ihr Geld und kommen schließlich in das größte Elend.

München, 22. Nov. (Kaubanfall.) Ein Raubanfall am heiligsten Tag wurde vorgestern in der Berneseckstraße verübt. Etwas vor 9 Uhr vormittags kam in die Wohnung der auf Nr. 8 im Rückgebäude der genannten Straße wohnhaften Zimmermannsbediente Huber ein etwa 40 Jahre alter Mann und ging auf die allein anwesende 19 Jahre alte Tochter mit den Worten zu: „Schlamp'n, fünf Mark gib her.“ Das zu Tod erschrockene Mädchen antwortete ihm darauf, daß es überhaupt kein Geld besitze und ihn nichts geben könnte. Hierauf zog der Bürsche einen Gummischlauch hervor und schlug auf das Mädchen ein; damit es nicht um Hilfe rufen könnte, stopfte er ihm ein Tuch in den Mund. Das Mädchen, das mehrere Verletzungen erlitt, wehrte sich mit allen Kräften, bis es infolge der Mißhandlungen völlig erschöpft zusammenbrach und nahezu drei Viertelstunden demüthlos liegen blieb. Der Räuber riß sodann alle Stränge auf und suchte vergebens nach Geld, ließ jedoch die übrigen in der Wohnung befindlichen Gegenstände, wie Kleider, Uhren usw. unberührt. Die Eltern des Mädchens hatten kurz zuvor mit ihrem Hunde die Wohnung verlassen; dies scheint der Räuber beobachtet zu haben.

München, 25. Nov. (Der Zeit ein bischen vorausgeht.) In der Nymphenburgerstraße befindet sich ein Haus, dessen Siebel, wie es üblich ist, die Jahreszahl der Erbauung des Hauses trägt. In solchen Lettern prangt hier weithin die Inschrift: „Erbaut im Jahre des Heils 18900.“ Der Erbauer des Hauses ist also seiner Zeit sehr weit vorausgeeilt.

Dauau, 23. Nov. Ein schweres Unglück geschah gestern Vormittag in einer hiesigen Kunstmühle. Ein 15jähriger Schreinerlehrling fuhr mit dem Mülleerwagen abwärts und wollte unten ankommen, den Aufzug verlassen. Ehe er dies aber noch bemerkte konnte, machte der Aufzug seine Tour aufwärts und der Lehrling wurde bei dem Fallen der ersten Etage an

Diesem Antrag widersprach jedoch Dr. Böttcher energisch und äußerte folgendes aus:

„Hoher Gerichtshof und meine geehrten Herrn Geschworenen! Der Angeklagte hat bei allen Vernehmungen und auch heute nicht geulugnet, an jenem Nachmittage an der Stelle, wo die Leiche Adolph Liebers gefunden wurde, mit der jungen Dame zusammengetroffen zu sein und derselben begründete Bormwürde gemacht zu haben, aber er hat stets versichert, sich nicht thätlich an ihr vergreifen zu haben, noch viel weniger, sie ins Wasser gestoßen zu haben, wo dieselbe, unmittelbar nach dem Ausrußen des Hülersuses durch die geringeren Wärmegrade des Wassers in Folge Herzschlages den Tod gefunden hat.“

Sie haben heute gehört daß dieser Hüter 5 Minuten vor 5 Uhr vernommen wurde. Die mit dem Angeklagten durch keinerlei Bande des Blutes verbundene Pflege- und Adoptivtochter des Herrn Revierförstlers Waldheim, Fräulein Olga Waldheim, hat unter Eid ausgesagt, daß sie mit dem Angeklagten ¹/₂ Stunde vor dieser Zeit, 5 Minuten vor ⁴/₂ Uhr, auf einer in der Nähe gelegenen Waldwiese zusammengetroffen sei. Die Zeugin hat ferner ausgesagt, daß sie 15 Minuten später einen ihr unbekanntem Herrn gesehen hat, dessen Anwesenheit von den anderen Zeugen ebenfalls nachgewiesen wurde. Der Fremde kam genau auf demselben Wege her, wie der Angeklagte, auf dem Wege, der an eben jenem Zeuge vorüberführen mußte. Sie haben von den anderen Zeugen ferner gehört, daß derselbe Fremde am Mittage jenes Tages ein Billet für Hin- und Rückfahrt nach A. ge-

diesen geschleudert und mit dem Oberkörper zwischen Aufzug und Balken eingeklemmt. Schnell herbeieilende Arbeiter befreiten den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage und schafften den sehr schwer Verletzten in seine elterliche Wohnung.

Aus dem Kreise.

Legau, 23. November. (Noth.) Ein Akt der gemeinften Nothzeit wurde hier verübt, indem einer Raze beide Ohren abgeschnitten und das Tier auf die Straße gesetzt wurde. Eine solch' brutale Handlung muß man auf das schärfste verurtheilen. Leider blieben die sofort angestellten Nachforschungen nach dem Thäter erfolglos.

Zäisersthofen, (H. A. Mindelheim), 22. November. Verunglückt ist gestern vormittags halb 11 Uhr der ledige Tagelöhner Timotheus Müller, indem er beim Holzfällen von einer fallenden Fichte getroffen wurde; nach vier Stunden war der 33jährige Mann eine Leiche. Die Holzbereschtigten in der Gemeinde Zäisersthofen waren mit Aufarbeitung des sogenannten Reichtholzes beschäftigt und dabei geschah das Unglück. Eine Schuld trifft niemand. Von den anderen Arbeitern sollen ihm rechtzeitig Warnungen zugerufen worden sein. Der Verunglückte hat schon früher einmal beim Holzfällen den Fuß gebrochen hochm. Herr Harrer Weinmüller spendete dem Verunglückten noch am Tage die letzte Delung.

Wörtsbolen, 24. November. Unter den 106 eingelaufenen Entwürfen für ein Kneippzeichen hat den Geldpreis von 200 Mark der Entwurf „Gut Heil!“, angefertigt von Hrn. Fritz König, Graveur und Medaillist in Fürth, errungen.

Augsburg. Am Sonntag Nachmittags spielten mehrere Knaben in den Gassen „Buren“ und „Engländer“. Sie vereinbarten, daß derjenige, welcher gefangen wird, mit den Händen rückwärts an einen Baum gebunden werden solle bis zur Rückkehr der übrigen Knaben. Der Fabrikarbeitersohn Koshmann traf zuerst das Geschick an einen Baum gebunden zu werden. Nach geraumer Zeit kam ein Passant des Weges und hörte schon von der Ferne das Jammern des Knaben. Seine Hände waren schon fast erfroren und ganz blau geworden. Er befreite den Knaben sofort von seinen Fesseln, worauf er eilfertig die Flucht nach Hause nahm. Jedensfalls wird er nicht wieder „Buren und Engländer“ spielen.

Vermischte Nachrichten.

Ein deutscher Kaiserjohn in Jerusalem. Am 10. November ist das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord auf der Rhebe von Jaffa gelandet. Sogleich begab sich am selben Tage der größere Teil der Mannschaft mittels Sonderzuges nach der heiligen Stadt. Prinz Adalbert an der Spitze. Dort haben sie die heiligen Orte besucht. Sie sind auch nach Bethlehäm gefahren. Prinz Adalbert machte die Besuche der heiligen Orte, begleitet von einigen bevorzugten Herren, unter Führung des deutschen Konsuls. Die Knaben der deutschen Hofigschule vor dem Damas-Katholik schwenkten ihre Mützen und jubelten ihm auf deutsch „Guten Tag“ zu. Die Stätte Maria Himmelfahrt auf dem Sion besuchte der Prinz unter Führung der Padres vom deutschen Hofige. Beim Konsul Schmidt wurde am ersten Abend für einen kleinen Kreis von Vertretern des Deutschtums, der sich bei ihm um den Prinzen vereinigte, ein Essen gegeben. Als Vertreter der deutschen Katholiken war Vater Schmidt dabei zugegen. Indessen wollte auch die gesamte deutsche Kolonie es sich nicht nehmen lassen, ihrer Freude über die Anwesenheit der Gäste vom Schulschiff „Charlotte“ Ausdruck zu geben. Sie veranstaltete darum einen Bierabend im Saal des Deutschen Gottlieb in Jerusalem. Dort hat man sich herzlich des landsmannschaftlichen Zusammenhins gefreut, besonders als auch der Prinz selbst für ein Stündchen die frohe Vereinigung mit seiner Gegenwart erlaubte.

Ich hat. Sie wissen ferner, daß der Herr von Lublinow sich eifrig um die Gutsi Fräulein Liebers demorben hat. Im Weiteren hörten Sie von dem Angeklagten selbst, und von dem Jägeraufsucher Gottfried Huber, der den Angeklagten im Auftrag seines Herrn vom Bahnhof zu A. abholte, daß der fremde, so auffallend geliebte Herr nach dem Wege zum Lieberschen Gute Culenitzek gefragt hat, und daß er auf dem Wege dorthin, und von dort, gesehen worden ist. (Fortsetzung folgt.)

Warschau, 22. Nov. Ein originelles Mittel die Freundschafft auf die Probe zu stellen, wählte ein Bewohner Warschau's. Er verschickte an 24 Freunde Briefe mit der Bitte, ihm 10 Rubel zu leihen. Von zwei Duzend Briefen erhielt er auf 13 gar keine Antwort; fünf Freunde antworteten, daß sie „beim besten Willen“ seine Bitte nicht erfüllen können; zwei versprochen, das Geld „morgen“ zu senden, aber das Geld kam nicht; einer sandte die „letzten 10 Rubel“, und nur von drei erhielt er die verlangte Summe. Dabei ist zu bemerken, daß der Freundschafftsexperimentator ebenso wie seine Freunde als äußerst reiche Leute bekannt sind. In Gelsenhausen hört eben die Gemüthlichkeit, und bei vielen Leuten auch die Freundschafft auf.

Der Retter vom Pariser Bazarbrand im Glend. Beim Uebergang über die Rue Jouffroy in Paris fiel ein Mann zu Boden und wäre um ein Haar von einem Wagen jermalm worden. Da man ihn für betrunken hielt, brachte ihn ein Polizist zur Wache. Hier stellte sich heraus, daß man es mit einem von Hunger und Kälte ausß äußerste erschöpften Menschen zu thun hatte. Er nannte sich Henry Desjardins und gab seine Adresse an. Bei der Nennung dieses Namens kugte der Commissär. „Sind Sie der Tapfere, der bei dem schrecklichen Bazarbrande so viel Menschenleben gerettet hat?“ fragte er den Unglücklichen. „Der bin ich in der That!“ erwiderte Desjardins. „Ich, Piquet und der Ruffler Georges holtten viele Personen aus den Flammen heraus.“ „Ja, ja ich besinne mich!“ sagte der Commissär. „Sie waren gerade in der Rue Jean Guouin, als der Ruf „Feuer“ erscholl und der Bazar in Flammen aufging. Sie sind Dachbeder von Profession. Sie stützten in das brennende Gebäude und trugen die Leute heraus. Wohl an zwanzig Mal wagten Sie sich in das Flammenmeer, bis Ihre schweren Brandwunden Sie am weiteren Opfermuth hinderten. Sie verschanden damals, ohne Ihren Namen genannt zu haben. Und erst ein paar Tage später gelang es, durch einen Zufall, Sie ausfindig zu machen. Hat man Sie nicht für Ihre Thaten belohnt?“ — „O ja, ich erhielt eine silberne Medaille. Ja, ich sollte sogar decorirt werden!“ — „Aber warum tragen Sie nicht das dreifarbige Band, wie es Ihr gutes Recht ist?“ — „Das möchte schön aussehen!“ erwiderte Desjardins. „Ich sehe wie ein Stroh aus, so bin ich heruntergekommen, durch Krankheit und Arbeitslosigkeit Ein Ehrenzeichen aus Lumpen! Das geht nicht an!“ Der Commissär entließ den merkwürdigen Menschen mit einem kleinen Geldgeschenk und sandte sofort einen Spezialbericht über Desjardins an den Minister. — Etwas spät, will uns dünken!

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Stobauern

von 28. November bis 1. Dezember.

Donnerstag: 6 Uhr Monatemesse für Martin Bugmaier, 7 1/2 Uhr Bruderschicksamst für den ehern. Laienbruder Wolfgang Künler, 8 Uhr hl. Messe für Gabriel und Clemens Fröhslich und Monatemesse für Agnes Steibele von Halbersberg.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner, halb 8 Uhr hl. Messe für das ehern. Fräulein Alphonsa Kelle vom engl. Institut Klosterwald, 8 Uhr gesitt. Jahresmesse für Johann B. und Rosina Weiß und Wochenmesse für Marius Gmeiner.

Samstag: Fest des hl. Apostels Andreas. 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, halb 8 Uhr hl. Messe für Johann Braun, 8 Uhr gesitt. Jahresmesse für David und P. Anna Zettler und hl. Messe für Andreas Lehr von Leupolz.

Sonntag: I. Adventsonntag. Beginn des Kirchenjahres. 6 Uhr feierliche Koramette vor aufgesetztem Allerheiligsten und so die ganze Adventzeit. 8 Uhr Monatemesse für Maria Rumm, 7 Uhr Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner, 8 Uhr Wochenmesse für Martin Wögle u. hl. Messe für die Verstorbenen der Familien Weigler und Baummeister.

Bandel und Verkorb.

München, 25. Nov. (Räuberpreiße.) Die Räuber lebend das Pfund zu 80—45 Fla. tot zu 85—52 Fla. Mindelfeimer Schraunen-Anzeige v. 23. Nov. 1901 per Jentner

	Döckler	Mittlerer	Geringer
Kern	8 M 18 S	8 M 10 S	8 M 5 S
Roggen	7 " 28 "	7 " 10 "	8 " 80 "
Gerste	8 " 20 "	7 " 90 "	7 " 80 "
Saber	7 " 41 "	7 " 25 "	7 " 5 "

Vorzügliches Beifutter

„**Astor**“ für Milchkühe, Jungvieh u. Mastochsen empfehle bestens ebenso **Krautfutter** für Pferde.

„**Astor**“ ist unentbehrlich für jeden Vieh- und Pferdebesitzer u. wird von jedem, welcher „**Astor**“ füttert, aus laut Zeugnis auf's Beste empfohlen.

J. G. Hefer am Reichshain, **Astor-Futtermehlfabrik, Memmingen.**
Alleinverkäufer für **Ottoheuren u. Umgebung:**
Alexander Rog, Landesprodukten-Geschäft, **Ottoheuren.**

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1868 Salzstrasse H 19. Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der **Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwaaren-Branche.**
Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfehle seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne **Feder-Nadel** **Vorfalbandagen, Leibbinden, Frigorate, Luftkissen, Bettelagen,** sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege.**

Bruchleidende lade zur **Besichtigung** meiner **Gürtelbandage** freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit gefärbt gefärbtem **Stern-Stiftet** an jedem Strang. **Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gehind = 100 Gramm,** von unübertroffener **Haltdorkeit** im Tragen, in den **Qualitäten: Braunstern, isolbeste Conlummarde, Grünstern, biffer, Rottstern, Prima, Blaustern, beste Qualität.** **Chilischleswig-holsteinische Cyberwollen Nr. 3, 4 und 5,** seit **hundert Jahren** renommirt. **Schwarzstern** und **Goldstern** beste **Seppir, Strid- und Rodwollen.** — Zu beziehen durch die **Handlungen.**

„Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füssen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Selbstheute Universal-Heilmittel,** bestehend aus **Safran, Gage, Blutreinigungsmittel (Weiss complex Nr. 250)** vorzüglich bewährt. **Schmerzen** verschwinden sofort. **Wundheilung** bewirkt rasch. **Das Universal-Heilmittel, erhältlich mit 4 goldenen Reichthalern, ist nicht nur als Heilmittel bei jeder Art von **Wundheilung, Osteorhosen (Hühner) und Universal-Heilmittel** Gage und Blutreinigungsmittel sind gratis geschickt.**

Ruhe

erhalten Sie sofort bei Gebrauch der **guten M. L. Böttger's**
Bußentropfen.
Diese sollen in **kurzer Zeit** **Angst, Husten, Schnupfen, Niesreiz, allerg. Husten, Heiserheit, Hustreiz, Verstopfung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, chronisch. Gichtreize.** Nur eilt in **Flaschen à 50 3/4 u. 1/4** mit dem **Wappenschild M. L. Böttger**
Zu haben nur in **Apotheken.**

Kempter Kalender

auf das **Jahr 1902** empfiehlt die **Ganter'sche Buchdruckerei.**

Technicum
Mittweida
BACHTEL
Fachschule für
Maschinen-Technik
Eisenstr. 49/1, Osnabrück

Kaffee: Mantelemann's Mokka-Melange



Auswählteste Preiselbosen garstig u. frei im Dinsten.
Garantiert: **Zurücknahme auf meine Kosten, falls ein Versuch ohne Misel!**
Verpackt wird dieses allezeit beliebige **Kaffeebohnen-Mischung** entweder in **Paßschokohlen 4 9/16 Pfd. für..... 3.70** gegen **Postcarton mit 4 1/2 Pfd. für..... 3.35**
H. Hantelmann, Hamburg 15.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 28. November, vormittags 9 Uhr,** wird in der **Behausung** der **Kreis- Schwank** im **obern Markt** folgende **Einrichtungsgegenstände** gegen **Barzahlung** versteigert:

- 1 **Kleiderkasten, 1 Waschkasten,**
- 2 **Bettlatten mit Betten und Matratzen** sowie noch **verschiedene Hausgeräte.**

Siezu lade freundlich ein
Joh. Janter.

Gutes, fettes

Rindfleisch,

das **Pfund** zu **50 und 45 3/4,** bei **Mehrabnahme** billiger, ist zu haben bei **Wolfgang Waldmann & Sonne.**

Unterschiedete empfehle sich **hiermit** im **Weihnähen, Abnähen von Bettdecken** und zum **Ausbessern von Wäschestücken** bestens und **steht** geehrten **Aufträgen** entgegen **Achtungsvollst**
Ottoheuren. Karolina Dodel.

Cigarren-

Import.

Um **meinen Kundenkreis** zu **vergrößern,** gebe ich **5 Sorten** je **100 Stück** zum **Mittelpreis** ab.
100 **Edelweiß, 11 Centimeter** 2,90 M.
100 **Lamina, 11 1/2 „** 2,95 „
100 **Goldstern, 10 3/4 „** 3.— „
100 **Hohenzollern, St. Felix** 3,50 „
100 **Dora St. Felix** mit **Java** 3,60 „

Ein **Postcolli** zusammen **15,95 M.** **franko** gegen **Nachnahme** oder **vorher.** **Einsendung** des **Betrages.** **Umtausch** oder **Betrag** zurück. **Eingelie** **Hundert** kosten **60 Pfg.** **Porto.**

M. Rief, Cigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommern Nr. 7.

Durch **Reichsgesetz** in **ganz Deutschland** gesetzlich **erlaubt!**
Nächste Ziehung **15. November 1901.**

Jährlich 12 Ziehungen, **mitabwechs.**
Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOS EIN TREFFER besteht **aus** **100 Mitgliedern** **besteht.** **Serienlosengesellschaften.**
Monatl. Beitrag **4 Mark** **pro Anteil** und **Ziehung.**
Anmeldungen bitte zu **richten an:**
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Donnerstag den 28. November 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf. mit Zustellersgebühr 1 Mk. 60 Pf.

Nr. 103

Inserate werden billig berechnet und finden weitest Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Der Reichstag nahm am 26. November, nach einer langen sommerlichen Ruhepause seine Arbeiten wieder auf. Wenn nun die wiederbeginnenden Reichstagsberatungen sich nur als die Fortsetzung der im Dezember 1900 begonnenen Reichstagsberatungen darstellen, so haben sie in Folge zweier neuen hervorragenden, inswischen an den Reichstag gelangten Gesetzesvorlagen doch die größte Bedeutung für die fernere Entwicklung des deutschen Reiches, denn es gilt im Reichstage sich über den neuen Zolltarif zu entscheiden und die Mittel und Wege zu beraten, wie der Reichshaushalt mit seinem hohen Defizit in eine auch den Bundesstaaten entsprechende neue Regelung zu bringen ist. Bereits in seinem langen Werdegange hat der Entwurf des neuen Zolltarifs und des Zolltarifgesetzes in steigendem Maße die Aufmerksamkeit und das Interesse der öffentlichen Meinung Deutschlands in Anspruch genommen und dies wird jetzt natürlich noch mehr geschehen, da er nun endlich im Reichstage ersichtlich. Zweifellos sind heftige und langwierige parlamentarische Kämpfe wegen der Zolltarifvorlage zu erwarten.

London, 26. Nov. Sir Henry Campbell-Bannerman erklärte in einer Rede zu Lancaster, Chamberlain habe eine Nation nach der andern insultriert. Die Bewegung in Deutschland sei vielleicht übertrieben, aber das verringere Chamberlains Verantwortlichkeit nicht. Rehner erklärte, die einzige Lösung der südafrikanischen Schwierigkeit sei eine neue Friedenskonferenz. Athen, 26. Nov. Die Studenten übergaben heute die Universitätsrat der Regierung und nahmen von ihnen weiteren gestellten Forderungen Abstand. Die Vorlesungen werden am Donnerstag wieder beginnen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Lord Kitchener findet sich bemüht, die nicht unerhebliche Schlappes bei Willemsdorp eingegesen, kein Bericht grenzt aber ans Romische. Major Fisher, der englische Führer, hatte be-

weis eine gedrückte Stellung erlangt, als plötzlich die Pferde nahe bei dem südlichen Ende seiner Stellung in wilder Hast davonliefen und — der Feind in der Verwirrung sich festsetzte. Major Fisher und Hauptmann Longmore wurden lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abteilung Fishers, welche nicht so schnell laufen konnte, wie die Pferde, wurde von den Buren gezwungen, sich zu ergeben. Als eine englische Kolonne unter Rimington zum Entsatz kam, hatten sich die Buren bereits mit Ausnahme einer kleinen Anzahl zurückgezogen. Der verwundete Burenführer Buge wurde gefangen genommen.

Bayerische Landesnachrichten.

Reform des Landtagswahlrechts. Der Landtagswahlgesetzausschuß der bayerischen Kammer hat in der Sitzung vom 26. Nov. sich über folgende Punkte schlüssig gemacht: 1. Einführung des direkten Wahlrechts; Bildung von einmännigen Wahlkreisen ohne Ausnahme und Einführung der relativen Mehrheit mit Festsetzung eines Stimmennorminimums von einem Drittel der Stimmen. 2. Für die Wahlberechtigung ist einjährige Staatsangehörigkeit das Mindestalter. 3. Das aktive und passive Landtagswahlrecht beginnt mit dem 25. Lebensjahre.

An Deutschen Lands Frauen und Mädchen richtet die Zentralstelle zur Vermeidung des Burenkrieges (Stg München) einen Aufruf zu Sammlungen, um mindestens das ungeheure Geld in Südafrika zu liefern. „Das unerhörteste, herzerweichendste Geld — so heißt es in dem Aufruf — ist über die unglückliche Frauen- und Kinderwelt eines ganzen Volkes heringebrochen! Ein unarmherziger, grausamer Feind vernichtet seit zwei Jahren planmäßig und mit verabscheuungswürdigen Mitteln die junge Generation einer edlen, weisen, christlichen Rasse — der uns stammesverwandten Buren! Wie Verbrecher sind deren Frauen, Mädchen und Kinder mit Waffengewalt von ihren friedlichen Heimstätten gejagt und

(12. Fortsetzung.)

Demilleton.

Forkhaus Calenruf.

Daß der, mit einem flotten Pferde fahrende Angeklagte viel früher, als der zu Fuß gehende Herr von Lublinow an dem Hofamminell ankam, bedarf keines Beweises. Ich will mich jeder Ansichtäußerung über den Charakter des Fräulein Lieber enthalten. Daß diese fünf Jahre ein nach der Aussage des Angeklagten zur einstigen Verbeiratung führendes Verhältnis gehabt hat, steht fest. Das ferner die genannte Dame ein ähnliches Verhältnis mit dem Herrn von Lublinow unterhalten hat, ist durch Zeugen nachgewiesen. Daß diese Dame sich trotz des doppelten Verhältnisses mit einem Dritten verlobt hat, das zu beurteilen enthalte ich mich, weil sie tot ist.

Der Angeklagte sowohl als auch Herr von Lublinow haben die Anträge der Verlobung erhalten. Beide sind mit demselben Zuge gefahren, beide hatten das gleiche Ziel. Mein Klient kam früher an, als der andere, mein Klient ist, als der Hitzekopf gehört wurde, bereits auf dem Wege zum Vaterhaule gewesen, während der andere $\frac{1}{2}$ Stunde später demselben Wege gegangen ist. Daraus folgt, daß der Angeklagte zu dieser Zeit nicht mehr an jener Stelle mit Fräulein Lieber zusammen gewesen ist, also nicht die Veranlassung zu dem Sturze ins Wasser gewesen sein kann.

Allerdings ist noch nicht nachgewiesen, ob Lublinow etwa ungeheurer Dürre- und Augenzeuge der lauten und erregten Auseinandersetzung zwischen dem Angeklagten und Fräulein

Lieber gewesen und erst nach der raschen Entfernung des Nebenbüblers hervorgetreten ist und der jungen Dame Vorwürfe aber ihr Benehmen gemacht hat. Was zwischen den beiden geschehen ist, wird erst durch die Aussage Lublinows aufgestellt werden können. Es ist jedoch bei der Unkenntnis der Ortsverhältnisse sehr erklärlich, daß er einen anderen Weg zur Kläuffer nach A. eingeschlagen hat, als den, auf welchem er angekommen war. — Beweis: daß Lublinow Fräulein Waltheim nach dem Wege gefragt hat. Daß er sich allen Erörterungen entziehen wollte, beweist zur Genüge, daß er die Rückfahrkarte, die er doch gelöst hatte, nicht mehr benutzte, sondern nach 6 Uhr an demselben Abend laut Aussage des Zeugen Winter ein Telegramm nach Bredenfeld ausgab, in welchem der Aufgeber bitter, seine Effekten an die angegebenen Adresse nach Hannover zu schicken, und nach Aussage anderer Zeugen den nach dieser Richtung die Station H. passierenden Schnellzug benutzte hat. Da Lublinow an dem Bergwerke in Bredenfeld nur als Volontär beschäftigt war, so ist dessen Wunsch erfüllt und seine Effekten sind nach Hannover abgehandelt worden.

Wenn auch aus allem Gesagten nicht zur unumstößlichen Gewissheit hervorragt, daß Lublinow die Veranlassung zu Fräulein Liebers Tod gegeben hat, so ist doch zur Gewissheit nachgewiesen, daß der Angeklagte nicht bis zu diesem Akte mit der jungen Dame zusammen gewesen ist und deshalb nicht die geringste Schuld an deren Ende hat. Ich stelle deswegen an der hohen Gerichtshof den dringlichsten Antrag: Die heutige Verhandlung abzubrechen, einen zweiten Termin

in den Lagern zusammengetrieben worden, die keinen Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewähren, die die Brutstätten von Typhus, Scharlach, Ruhr, Lungenentzündung, Schwinfucht und Diphtheritis sind. Mit unzureichender Nahrung versehen, unter dünnen Leinwandbetylen, bald vor Hitze verschmachtend, bald im kalten Nachtfrostes erschauernd, sterben die Kleinen in einer Zahl, die jedes folgende weibliche Herz aufs Tiefste erschüttern muß. Von 54,328 unmnündigen Burenkindern sind von Juni bis September ds. J. 5209 durch diese empörende Behandlung hingerodet worden. Ein volles Bechtel all der Kleinen, die noch vor Jahresfrist die Freude und Augenweide glücklicher Eltern waren, ist durch diese größte Brutalität, welche die Geschichte gefesteter Völker kennt, binnen drei Monat in das Grab gesunken. Und wenn nicht rasche Hilfe kommt, wird es nach weiteren zwei Jahren in Südafrika keinen fröhlichen Kindermund mehr geben, der die heimatlichen Laute seiner Muttersprache mehr zu stemmen vermöchte!" (Die gesammelten Beiträge können entweder an Rechtsanwalt Griesler, München, Comeniusstraße 4/1 abgeholt werden, oder sind direkt an das internationale Frauentomitee Alcmaria in Alcmara (Hollan) einzusenden.)

Nürnberg, 24. Nov. Leuzes Heilmaterial benötigte die Frau eines Unterhändlers, indem sie laut "Nürn. N." in der Dunkelheit am Morgen beim Feuermachen ein Paket Banknoten (über 3000 M.), welche der Mann für eine abgelieferte Viehladung vereinmachtet und Rechts auf dem Tisch liegen gelassen hatte, mit Letzungen in den Ofen schob.

Vom Main, 21. November. Vor einigen Tagen war in einem größeren Dorfe Unterfrankens Reichweitzang. Die dralle Bauernmagd war mit ihrem Michel auch erschienen. Vor lauter Tanz und Wein bezug. Wohl vergah sie das Heimgehen. Die dicke Bäuerin mußte diesmal selbst die Kühe melken, aber sie hatte schon mehrere Stüde gemolken und bekam keine Milch. Eiligen Schrittes klagte sie es ihrem Manne, der beim Weintrug in der Stube saß: Hans, komm heraus, in unserm Stalle sind Hren!" Der Bauer schaute verwundert und bezag sich sogleich in den Stall, dessen Boden mit süßer weißer Milch bedekt war. Die weinliche Frau hieb nämlich statt des Rühels den Marktforb erwisch. Der Bauer brummte: "Wenn doch bald ein Käfer käme und den guten neuen Hof kaufen würde." Aber das fatalste war noch: Der Kleinste im Hause hatte die ganze Geschichte mitangesehen und verraten und so kam in die Zeitungen.

Aus dem Kreisfe.

Wander-Versammlung des Vereins schwäb. Käfer und Milchwirte. Die 88. Wander-Versammlung des Vereins schwäbischer Käfer und Milchwirte in Altmehausen wurde am Sonntag, den 24. November, abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer an derselben war eine sehr große;

es hatten sich nicht nur die Landwirte des Versammlungs-ortes fast vollständig eingeladen, auch die benachbarten Gemeinden Frechenrieden, Ottobauern, Geizen und Sontheim waren gut vertreten. Der 1. Vereinsvorstand, Herr Gutsbeiger J. Hemmerle-Rottenstein hielt einen höchst ansprechenden Vortrag über „den Nutzen des landw. Vereinswesens." Er streifte, daran anknüpfend, die dem Milchwirthschaftlichen Verein und dem Verein schwäbischer Käfer und Milchwirte zur Verfügung stehenden Einrichtungen als: milchwirthschaftliche Untersuchungsanstalt, Sennerei-Inspektionen, Molkereifabrik, Butterchäsen, Vereinszeitschrift, Wanderlehre, Düngerbezug u. s. w. indem er die Vorteile der einzelnen beleuchtete. Als zweites Thema stand auf der Tagesordnung: Wie kann der Landwirt seinen Betrieb rentabel gestalten? Herr Wanderlehrer Hohengög (Rempten) führte daselbe in vorzüglicher Weise durch und gab eine Reihe von praktischen Hinweisen und Rathschlägen. Eine rationelle Stallmist- und Runkfängerverwertung und Verwendung erklärte, erucht Mehlerei, neben der Milchwirthschaft und dem Getreidebau auch der Viehzucht erhöhtes Augenmerk zu schenken. Soweit müsse es kommen, daß jeder Landwirt das zur Ergrünung seines jeweiligen Viehstandes notwendige Vieh selbst heranzüchte und dadurch manchen „blauen Schein" erspare. Auch Obstbau und Bienenzucht bedürfe in geeigneten Gegenden (wie z. B. Artenhausen) einer sorgfältigeren Pflege. Berufsbildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt seien ebenso notwendig, wie die Arbeit der Pflichten. An diese Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Besprechung, deren Erfolg in der Gründung eines Ortsverbandes mit nahezu 30 Mitgliedern bestand.

Sontheim, 28. Nov. (Veteranenjahrgang.) Gestern wurde hier der Veteranenjahrgang abgehalten. Vorm. fand Gottesdienst statt, abends gefellige Zusammenkunft im Humpfen's Gasthause. Bei der Neumahl des Ausschusses wurden sämtliche Herren wiedergewählt mit Ausnahme des ersten Vorstandes, Herrn Schropp, für welchen Herr Cerum gewählt wurde. Hierauf folgten verschiedene Anreden an den alten und den neuen Vorstand, auf den Prinz-Regenten und die deutsche Treue und Kameradschaft. Auf Veranlassung des Herrn Bärter Köhler wurde eine Protestresolution gegen die Chamberlain'schen Ungezogenheiten angenommen. Der Kirchenchor trug durch exakte Gesangsvorträge viel zur Verschönerung des Abends bei.

Obergünzburg, 25. Nov. Der Typhus kann als erloschen angesehen werden. Das 1. Bezirksamt Oberdorf hat im Hinblick auf die Verordnung, wonach alle Nahrungsmittel, welche aus den vom Typhus befallenen Häusern der Dekonomen, Bäder, Conditoren, Weiber, Käfer Wirte, Metzger, Krämer u. s. w. stammen, weiter käuflich, noch unentgeltlich in den Verkehr gebracht werden dürfen, wieder außer Wirksamkeit gesetzt.

zur endgültigen Entscheidung anzuüberaumen, den Angeklagten, Hofstaßler und Leutnant der Reserve Hans Waldheim, sofort bezw. nach einer binnen vierundzwanzig Stunden zu stellenden Raution von 1000 Thaler aus der Haft zu entlassen!"

Oegen den zweiten Teil dieses Antrages erhob der Staatsanwalt Einspruch und der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück, am jedoch bereits nach zehn Minuten wieder zu erscheinen. Unter lautloser, erwartungsvoller Stille eröffnete der Präsident die Sitzung wieder und sprach: „Angeklagter, treten Sie vor. Sie sind verpflichtet königlich preussischer Hofstaßler, Lehrer an der Akademie in M. und Leutnant der Reserve?"

„Ja!" antwortete Hans.

„Wollen Sie mir unter Handschlag Ihr Ehrenwort als Beamter und Offizier geben, daß Sie sich zur Verfügung des hiesigen Landgerichts halten unweigerlich jeder Anordnung zur Stellung vor diesem Folge geben wollen?"

„Ja, das gebe ich!"

„So reichen Sie mir die Hand, der Gerichtshof hat beschlossen, Ihr Ehrenwort anzunehmen und Sie aus der Haft zu entlassen."

Den Sturm des drohenden Beifalles der Zuhörer konnte der Präsident nur durch ein energisches Gliedengleichen bewältigen, dann fuhr er fort: „Der Gerichtshof bedauert mit mir, daß durch ein Zusammenreffen von Umständen Ihre so lange Haft und die heutige Verhandlung veranlaßt wurde und wird nicht säumen, den Aufenthalt des Verzeßlichen

Rublinow zu ermitteln und dessen Vernehmung bezw. Verhaftung zu veranlassen. Der Gerichtshof hat dabei wohl auf Ihre gütige Mithilfe rechnen, Herr Justizrat? — Sie sind entlassen, Herr Affessor!"

Der Justizrat drachte Hans, dessen Vater und Schwester durch ein Nebenzimmer rasch ins Freie, nachdem die erste, herzliche Begrüßung zwischen den Dreien stattgefunden hatte. Vor dem Gerichtshofgebäude trennte sich der Justizrat von den Wiedervereinigten so rasch als möglich, um den stürmischen Dankäußerungen von Vater und Sohn zu entgegen. Im Hotel angekommen, ließ Waldheim den Sohn gar nicht erst zur Ruhe kommen: „Du mußt sofort an die Mutter telegraphieren," drängte er, „mit welchen Worten, das überlasse ich Dir."

Im Laufe des Abends suchte der Förster den Justizrat auf, um diesem die Mittel zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zuzustellen.

Die Geschwifler blieben allein. Olga hatte sich nach der ersten Begrüßung dem Bruder gegenüber sehr reserviert gehalten. Wenn auch die Augen eine deutliche, innige Sprache redeten, so legte sie sich in dem Verleher mit Hans doch volle Zurückhaltung auf. Sie war auch feinfühlernd genug, um die Veränderung zu merken, welche mit Hans selbst vorgegangen war. Ihn durchströmte ein heißes Dankgefühl gegen Olga, wenn er sich vergegenwärtigte, mit welchem Freimuth das tophere Mädchen während der Verhandlung für seine Unschuld eingetreten war, und es drängte ihn, diesem Gefühle durch herzliche Worte Ausdruck zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist es gelegen, unsern lieben, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Vetter



Herrn Alexander Kustermann, Privatier in Obergünzburg,

heute Nacht schnell und unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stilles Beileid und um das Gebet für den edlen Verstorbenen bitten

Ottoheuren, Buchenbrunn, Kempten, den 28. November 1901.

Im Namen sämtlicher Verwandten
Max u. Anna Pfalner.

Die Beerdigung findet Samstag den 30. Nov., vormittags halb 10 Uhr mit darauffolgendem Gottesdienste in **Obergünzburg** statt.

Vieh-Versteigerung.

Am **Dienstag den 3. Dez., Vorm. 10 Uhr** anfangend, versteigert der Unterzeichnete unter Leitung des Herrn Bürgermeisters von Ottoheuren in der **Wirtschaft zu „Eldern“** bei Ottoheuren bei gütigen Zahlungsbedingungen:



25 Kühe,

frisch kalbend u. vertlent, Allgäuer u. Montafoner Rasse, unter Garantie. Hierzu sind Kaufsüchhaber freundl. eingeladen.

Der Eigentümer.

Böhen!

Böhen!

Inventar-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember vormittags 10 Uhr wird bei Herrn **Benedikt Bette**, Hs. Nr. 3 1/2, in **Böhen** nachverzeichnetes Inventar gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert:



2 trüchtige Kühe, 2 Jungriinder,
2 Wagen, 1 Pflug, 3 Eggen,
1 neue Windmühle, 2 Pferde-
geschirre, ca. 170 Ctr. Heu und
Dhmad und sonstige hier nicht



genannte **Baummannsfahrnisse.**
Kaufsüchhaber ladet freundlichst ein

Der Gutskäufer.

Rindfleisch I. Qualität,
Rindfleisch zu verschied. Preisen
empfehl't **Ed. Hebel.**

Dra
Wird sofort gegen Zahlangen.
Nur stetig mit dem Haderbühl
Preis à 40 Pf.
Zu haben nur in den Apotheken.

Einen Posten

Damen-Confektion
Kragen, Mäntel, Jackets
um die Hälfte des früheren
Kaufpreises, verkauft

Ed. Hebel.

Heute
Donnerstag, den 28. ds. abends
Schweinerne

Blut- u. Leberwürst.
Ed. Hebel.

Bei einer vorzüglichen

Haus-Haltung

darf zur Herstellung eines vortrefflich mundenen Gesundheitskaffees der echte Tyroler Kanjler Feigenkaffee in feiner Weise fehlen. Ein Versuch genügt auch, um sich von der Vortrefflichkeit desselben zu überzeugen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Hauptr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ottobereur Wochenblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Samstag den 30. November 1901.

Das Ottobereur Wochenblatt mit den wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco Mk. 20 Btg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Btg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Btg.

Nr. 104

Insertate werden billig berechnet und finden weitestgehende Berücksichtigung. Die Einrückungen beschränkt werden bis längstens Montag, Mittwochs und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Nach offiziellen Feststellungen werden die Fraktionen des Reichstages folgende Stärke aufweisen: Deutsch-konservative 51, Deutsche Reichspartei 20, Deutsch-sozialer Reformpartei 10, Zentrum 106, Polen 14, Nationalliberale 51, Freisinnige Vereinigung 13, Deutschfreisinnige Volkspartei 26, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 56, Witte 37.

Dem Reichstage ist der Nachtrag zu dem zwischen dem Reich und der deutschen Ostafrika-Linie zu Hamburg im Juli 1900 abgeschlossenen Vertrage über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika zugegangen.

Berichtigung der Arbeitslosen. Die Abgeord. Bachnide und Köstke haben mit Unterstützung der freisinnigen Vereinigung einen Initiativ-Antrag im Reichstag eingebracht, dahingehend, eine Kommission von Regierungsvertretern, Reichstagsmitgliedern und anderen aus dem Gebiete erfahrenen Männern zu bilden, welche die bisher gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit getroffenen Versicherungsanstaltungen prüfen und Vorschläge über eine zweckmäßige Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherungen machen soll.

Berlin, 28. Nov. Ein Schwerees Schiffsunglück. 200 Personen ertranken. Der Telegraph meldet von einem schweren Schiffsunglück, bei dem 200 Personen ihr Leben verloren. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus London erfährt, beschäftigt sich weiteren Nachrichten aus Manila zufolge der Untergang des Dampfers „Aleria.“ Die Zahl der umgelommenen Passagiere und Truppen beträgt zweihundert.

Deutschland und Venezuela. Nach einer Meldung aus Caragao soll Präsident Castro die Freilassung eines wegen Tötung eines Deutschen gerichtlich verfolgten Venezolaners angeordnet und damit eine politische Rundgebung gegen Deutschland unternommen haben. Der wirkliche Sachverhalt ist folgender. Am 26. April d. J. wurde in Caracas Georg Schlüter, Inhaber einer Eisenwarenhandlung, ein geachtetes

Mitglied der deutschen Kolonie, von einem gewissen Louis Felipe Lopez nach kurzem Streit auf offener Straße durch einen Revolververhieb getötet. Lopez wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Auf die erste Nachrichtigung von dem Vorfalle wandte sich der Ministerpräsident an die venezolanische Regierung und ersuchte um Mitteilung über die von den Behörden eingeleiteten Schritte und unter Betonung der Notwendigkeit einer ausreichenden Sühne. Nach einer amtlichen Meldung vom 22. ds. hat das venezolanische Gericht den Lopez freigesprochen. Daraufhin sind Schritte eingeleitet worden, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs und, falls diese verzögert würde, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern. Wie bekannt, sind deutsche Kriegsschiffe nach La Guayra gesandt worden.

Columbien und die Vereinigten Staaten. In den columbischen Bürgerkrieg haben jetzt die Vereinigten Staaten nachdrücklich eingegriffen. Vor Panama liegt das amerikanische Kriegsschiff „Toma“ unter Kapitän Verr, vor Colon das amerikanische Kanonenboot Magias unter Kapitän Makta. Von beiden Schiffen sind Mannschaften gelandet worden, um die Befestigung der Städte Colon und Panama zu verbinden und den Eisenbahnverkehr auf der Landenge zu sichern. Colon ist bekanntlich im Besitz der Aufständischen. Von Seite der columbischen Regierung ist dort das Kriegsschiff General Binjon erschienen, dessen Kommandant aber wegen des Eingreifens der Amerikaner mit der Befestigung der Stadt zögert. Bis jetzt handeln die Vereinigten Staaten durchaus innerhalb der ihnen zustehenden diplomatischen Rechte. Nach dem alten Vertrag von Granada ist der Regierung von Washington das Recht gegeben, einzuzutreten, sobald die columbische Regierung nicht im Stande sein sollte, aus eigenen Mitteln die Handelsstraßen über den Isthmus offen zu halten. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Die Vermutung liegt freilich nahe, daß aus der zeitweisen Landung eine dauernde Besetzung werde,

(13. Fortsetzung.) **Fenilketon.**

Lorchhaus Colneruf.

Diga wehrte seinem Dank, indem sie ihm zunächst eine kurze Schilderung der häuslichen Verhältnisse machte, und erzählte, was alles während seiner Abwesenheit vorgefallen war, wie Vater und Mutter sich gegemütet. Dann kam sie doch wieder auf die Verhandlung zurück, und berichtete dem zuhörenden Bruder alles was der Justizrat gethan und wie sie erst durch diesen an die Begegnung mit Lublinow erinnert worden sei, wodurch die ganze Sache so ungeahnt günstig verlaufen wäre.

IX.

Es war an dem Verhandlungstage bereits gegen 7 Uhr Abends. Der trübe Herbsttag war längst in Nacht übergegangen, die tiefbetäubte Frau Mathilde saß mit der alten treuen Nago sitzend am Tische, als die Stunde anschlug, und der alte Christophian Schmidt ein Waldauffseher, welcher auf Veranlassung des Försters während seiner Abwesenheit im Hause geblieben war, gewissermaßen als Schutz der beiden Frauen, die Zimmerthür aufriß mit den Worten: „Ein Teleogramm, Frau Försterin!“

„Ach Gott, — das kann nur etwas Gutes sein!“ rief Frau Mathilde aufspringend, doch ehe ihre zitternden Hände das Papier in Empfang nahm, gab sie Befehl, den Voten durch einen kräftigen Jambis zu fächeln, dann las sie mit überströmenden Augen die wenigen Worte: „Liebe Mutter,

ich komme morgen Mittag mit den anderen zu Dir zurück! Ich bin frei! Dein Hans!“

Die überglückliche Mutter war im Uebermaß der Freude in die Arme gesunken. „Mein Gott, die danke ich dir!“ Weiter brachte sie vorläufig nichts hervor. Aber ihre Lippen bewegten sich in heißem Dankgebet! —

Die Ankunft auf dem Bahnhofe zu H. gefällte sich für Hans zu einem wahren Fest. Außer Frau Mathilde waren der Bürgermeister, der Amtsrichter und noch viele angesehenere Einwohner aus der Stadt und Umgegend erschienen.

Doch Hans fühlte sich zu angegriffen, um all den Fragen und Glückwünschen länger Stand zu halten. Ihn drängte es mit der Mutter, die er so lange entbehren mußte, allein zu sein, und ihr sein Herz auszusprechen. Er füllte eine große Gleichgültigkeit, als er mit der Mutter in dem Wagen saß, und dem stillen Vaterwaise entgegenfuhr. Der ebenfalls mit anwesende Doktor stellte dem Förster und Diga seinen eigenen Einpänner zur Verfügung. Diese nahmen dankbar an, denn auch sie fühlten sich todtmüde.

Im Forsthaus konnte man kaum zur Ruhe kommen. Es gab für Hans sehr viel zu erleben. Obwohl seine persönlichen Angelegenheiten hinsichtlich der Anlage noch nicht als erledigt angesehen werden konnte, hatte er doch einen ausföhrlichen Bericht darüber an den ihm persönlich wohlwollenden Landes-Oberforstmeister verfaßt, und am Schluß desselben um Urlaub bis zum 1. Januar gebeten. Wenige Tage darauf traf die Antwort ein, daß der Urlaub nicht allein bewilligt werde, sondern daß die Rentkammer angezweifelt sei, das rück-

Der Gesundheitszustand der Königin von Belgien löst, Brüsseler Meldungen zufolge, erste Besorgnisse ein. New-York, 27. Nov. Der New-York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus Bogota, monach die columbische Regierung ein Dekret erlassen hat, welches besagt, daß die diplomatischen Beziehungen mit Venezuela abgebrochen seien; die columbische Gesandtschaft in Caracas ist eingezogen worden.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 28. November. Aus Durban werden nunmehr Einzelheiten über den Kampf bei Heilbron gemeldet. Danach ist das 2. Bataillon von Ritcheus' Scharfschützen nur mit knapper Not der Gefangennahme durch eine Burenabteilung entgangen. Oberst Wilson hatte zwei Schwabronen entlassen, die Buren ergriffen scheinbar die Flucht und die englischen Schwabronen nahmen die Verfolgung sofort auf, als sie plötzlich von drei Seiten angegriffen wurden und sich nach kurzem heftigen Kampf zurückziehen mußten.

Präsident Krüger hat, wie aus Haag geschrieben wird, thatsächlich von der englischen Regierung die Offerte erhalten, daß die Unabhängigkeit der Burenrepublik zugesprochen werden solle, falls die Goldminen an England abgetreten würden. Präsident Krüger habe jedoch englisch abgelehnt.

Mit jedem Tage mehren sich die Opfer, die der Burenkrieg den Engländern auferlegt. Die Schlappe, welche eine englische Abtheilung am 22. v. M. bei Vlierdsdorp erlitten, hat in London neuerdings erhebliche Bestimmung hervorgerufen. Man hat die Ueberzeugung, daß es nicht mit dem Kriege trotz aller Opfer an Gut und Blut nicht vorwärts geht. Kaum glaubt man in London siegesfroh sein zu können als immer wieder Nachrichten von betraglichen Niederlagen eintreten.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 28. Nov. Die bayerische Landesversicherungs-Anstalt hat am 1. November l. Js. ihr erstes Geschäftsjahr zurückgelegt. Der Anstalt haben sich 306 Versicherungsvereine angeschlossen. Die meisten dieser Vereine umfassen ganz Amtsbezirke oder größere Abschnitte desselben. Das Versicherungskapital beträgt jetzt 17 Millionen Mark. Die junge Anstalt hatte im ersten Geschäftsjahre 908 Schadensfälle mit einer Entschädigung von 338,221 Mark zu regulieren. An Kolik gingen 258 Pferde zu Grunde, 39 Schadensfälle wurden durch schwarze Hornwinde verursacht, 30 durch Druse, 107 durch Gehirnentzündung, 83 durch Lungenerleiden, 29 durch Hustenkrankheiten, 65 durch Schlagan und Stützen und 297 durch sonstige Krankheiten und Unglücksfälle.

München, 27. Nov. (Auch ein Beitrag zur schlechten Zeit.) Der Preis des Kolbsteiges in München ging letzte

stündige Gehalt bis zum Anfang nächsten Jahres auszuwählen. Diesem amtlichen Schreiben lag ein Protokoll des Landes-Oberforstmeisters bei, in welchem derselbe im Namen der Vorgesetzten und Kollegen das Geschehene herzlich bedauerte, seine Freunde aussprach, eine so geschätzte junge Kraft dem Lande erhalten zu sehen, und wünschte baldige, günstige Regelung der ganzen Angelegenheit.

Ganz besondere Sorge hatte Hans vor der ihm obliegenden dienstlichen Meldung bei dem Bezirkskommandeur in W., aber schon am zweiten Tage nach seiner Rückkehr ins Vaterhaus hatte Hans die große Freude, seinen Herrn am Forsthaus vorreiten zu sehen. Derselbe stieg ab, übergab dem herbeieilenden Wolfried sein Pferd und kam Hans mit ausgesprochenen Händen entgegen.

„Ah, da sind Sie ja, junger Kamerad! Ich freue mich, Sie zu sehen, und Ihnen und den Ihrigen Glück wünschen zu können!“ rief er.

Dem erstreuten Försterpaar kräftig die Hand schüttelnd, erbat sich der lebenswüthige alte Herr von Frau Rathilde einen frischen Trunk, aber auch das Vergnügen, die so tapfer für den Bruder eingetreten Tochter und Schwefelsterne kennen zu dürfen, und fragte Olga, als diese das Erwünschte brachte, viele Schmeichelein über ihr Verhalten. Er blieb über eine Stunde in dem gemüthlichen Kreise, und sprach mehrfach die Erwartung aus, Hans am nächsten Kluttag im Kasino begrüßen zu können.

Wenn sich somit die äußeren Verhältnisse gegen Erwarten günstig gestalteten, sah sich Hans nach anderer Seite hin sehr

Woche um 20 Bfg. zurück. Auch beim Schweine- und Rindfleisch in ein Preisrückgang bemerkbar. Die Metzger, besonders diejenigen in den äußeren Stadtvierteln, klagen über miserablen Geschäftsgang, da der Konsum am Fleisch bedeutend nachgelassen hat, was natürlich eine folgerichtige Erhöhung der Geschäftskautheit und Arbeitsnot ist. Die Not der armen Leute wird aber mit Eintritt des rauhen Winters noch größer, da der Verdienst heudurch geschmältert oder ganz aufgehoben wird; das traurige Vorlesungswort ist dann Hunger.

Landshut, 28. Nov. Gestern Nachmittag brach im Dachbodenraum des hiesigen Gefängnisses — das in seiner Art wohl einzig in Bayern dastet — Feuer aus, wobei die betreffenden Inhafteten in Gefahr kamen, dem Erstzündstode anheimzufallen. Lediglich der Wachmeister der Dienstlogge, welche durch das längere Klopfen und Räumen aufmerksamer gemacht worden, ist es zu danken, daß die Inhafteten noch rechtzeitig aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten. Wäre der Brand in der Nacht ausgebrochen, dann wären wenigstens 12 Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, weil außer einem zweiten Aufstrahler auch noch das Zimmer für verschiedene Aufsichtspersonen auf der gleichen Dachtage befindet.

Regensburg, 29. Nov. Der Direktor der Holzindustrie, Bagerei- und Tiefbauunternehmensgesellschaft Carl Algrander ist gestern wegen Wechselrückstellungen im Betrage von 60 000 M. sächtig gegangen.

lokales und aus dem Kreise.

Ottobrunen, 29. Nov. (Kaiser Tod.) Gestern abends 5 Uhr wurde der mit seinem Sohne beim Holzleben beschäftigte Doktor Herr Josef Petrich von Oberhaslach von einem Herzschlag befallen und nach sofort tot. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. R. J. P. (Landrat.)

Zufüsse zu den Dürfterstraßen erhalten die Distrikte Babenhausen 9320 M., Buchloe 5995 M., Burgau 8847 M., Günzburg 7730 M., Jütlertien 8033 M., Krumbach 17,438 M., Mindelheim 5610 M., Neu-Ulm 5755 M., Ottobrunen 10,631 M., Türkheim 6010 M., Weißenhorn 6067 M.

Memmingen, 28. Nov. (Eile mit Weile!) Am Dienstag Nachmittag fuhr ein Bauer mit einem Lastwagen drartig schnell durch die Straßen unserer Stadt, daß der Wagen in voller Fahrt an einem Gaskandelaber anrannte und diesen aus dem Hobe: hob. Wie stark der Anprall war, geht daraus hervor, daß die Pferde von dem Gesäß losgerissen wurden und durchgingen. Es ist leicht erklärlich, daß der Bauer bei diesem Vorfall Schaden erlitt. Derselbe soll sich auf ca. 140 Mark belaufen.

Dürgenburg, 27. Nov. (25jähriges Gründungsfeft des Zimmerhütten-Schützen-Vereins „Guntia.“) In den Tagen

enttäuscht. Dig ließ es zwar an seiner Aufmerksamkeits- und häuslicher Pflege fehlen, um dem Bruder den Aufenthalt im Vaterhause angenehm zu machen, aber das, was dieser mehr und mehr ersehnte, blieb aus. — Olga mußte in auffälliger Weise jedes Alleinsein, jede vertrauliche Annäherung zu vermeiden. Hans kam nach und nach zu der Anschauung, daß für seine etwaige Verbannung um die Gunst des schönen Mädchens nicht die geringste Hoffnung blieb. Zufüßter Bütcher war inzwischen nicht müßig gewesen. Er hatte sogar ermittelt, daß Lubinow nur wenige Tage sich in Hannover aufgehalten hatte, daß er vielmehr vor Ankunft seiner Effekten nach Ungarn und von da nach Borsalberg in Tzol gerückt sei, um dort wiederum als Kolonist an einem Vergewerte zu arbeiten. Nach dort hatte der in dieser Angelegenheit nicht minder eifrige Gerichtspräsident unter Ueberbindung der Akten amtlich um Vernehmung und Verhaftung Lubinow's esucht.

Nach vor Ende November traf die beglaubigte Abschrift von Lubinow's Auslage ein. Die Vermuthung des Justizräths Bütcher traf beinahe völlig zu. Lubinow war an jenem Sonntagmorgenmittags ungesehener Zeuge der erregten Auseinandersetzung zwischen Hans und Mariebaid Lieber gewesen und hatte vernommen, daß das leichthinnige Mädchen nicht allein ihn, sondern auch Hans an der Kasse herumgeführt hatte. Empört darüber, wor er unmittelbar darauf, als Hans weggegangen, vor die erschrockene, junge Dame getreten, und hatte ihr in nichts weniger als jarten Worten die heftigsten Vorwürfe gemacht, sondern ihr auch gedroht, ihren Eltern sowohl als auch den

des 23. und 24. ds. Mts. hielt genannter Verein aus Anlaß seines 25jährigen Gründungsfestes in dem prächtig decorierten Saale des Gasthauses zum "Bären" (Breitenlof) ein Jubiläumsschiffen ab, zu dem außer den vielen schönen und wertvollen Vereinspreisen, auch durch Gönner und Mitglieber des Vereins äußerst hübsche und kostbare Ehrenpreise gestiftet worden waren.

Kaufbeuren, 28. November. (Unfall) Gestern verunglückte der Gledmaschine des Gutbesizers Franz Moosmang der Tagelöhner Kaspar Neumaier von Stötten am Auerberg dadurch daß derselbe seinen linken Arm unter die Walze brachte, wodurch ihm der Vorderarm vollständig abgetrennt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das städtische Krankenhaus verbracht.

Hünzberg, 26. Nov. Der Bräutigam hat der Witwe des Tagelöhners Ernst Braun von Ried, welcher am 12. ds. von einer herabstürzenden Erdmasse in einer Kiesgrube verflüchtet wurde und dabei seinen Tod gefunden hat, eine Unterstützung von 100 M bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 26. Nov. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend im unteren Maschinenaal der Buchdruckerei „Anon“, Deutsche Verlagsgesellschaft hier. Ein Buchdruckerlehrling beschäftigte sich mit dem Transmissionsriemen, von welchem er plötzlich erlosch, in die Höhe gezogen und buchstäblich zerstückt wurde, so daß Stück für Stück des Unglücklichen an der Decke hängen blieben und verschiedene Knochenenteile durchs Fenster in den Hof geschleudert wurden.

Lauenburg (Pommern), 28. November. (Schweres Brandunglück.) Das „Kreis- und Lokalblatt“ meldet: Gestern brannten in der Werber- und Rauerstraße vier von Arbeiterfamilien dicht bewohnte Häuser nieder. 50 meist arme Familien verloren dadurch ihr Ddack. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Feuer ist in einem Holzspeicher entstanden.

See not. Man meldet aus Hamburg. In der Nordsee herrscht ein sehr starker Nordweststurm. Das Schiff „Ocean“ hatte ein schweres Unwetter zu bestehen. Acht Mann der Besatzung wurden über Bord gespült. Sechs davon wurden gerettet, zwei ertranken.

Wuttiger Erbschaftsstreit. Man berichtet aus Madrid: Eine reiche Dame hinterließ den Armen beinahe eine halbe Million Pesetas, die getrennt verteilt werden sollten. Ganze Scharen stürzten in das betreffende Gebäude und zerbrachen die Türen und Treppengeländer. In der furchtbaren Unordnung erlitten viele Verletzungen. Schätz Hunderte hatten Wüde, den Blag mit blanker Waffe zu säubern. Die Verteilung soll nun prattischer organisiert werden.

Schrecklicher Tod eines Kindes. Aus Budweis wird berichtet: In Zborov bei Forbes wurde ein

Bräutigam mitgeteilt, welchen unmwürdigen und unehrenhaften Vernehmens sie sich schuldig gemacht habe.

Darufhin habe Abelsheid flehentlich gebeten, daß sie unterlasse, ihr nicht das neue Brautglück gefährden zu wollen.

Im Laufe der weiteren Auseinandersetzungen, und in furchtbarer Erregung habe er, ohne jede verheerliche Absicht, kaum seiner Sinne mächtig, die um Verzeihung bitende junge Dame durch einen kräftigen Stoß von sich abgewehrt, und sei selbst in das Gedächtnis zurückgesprungen. Dabei habe er wohl den Silberstuf gehört, sei aber nicht umgekehrt, sondern blindlings weiter gerannt. So sei er auf einen falligen Weg geraten, und sich gewesen, von einer jungen Dame zurecht gemiesen zu werden. Er bedauere unendlich den traurigen Ausgang und bäte um eine gelinde Strafe.

X.

Wenn auch das Landgericht in M. unter diesen Umständen von der Auslieferung Lublinow's Abstand nahm und dessen Befragung dem sberichtigen Bericht überließ, welches denselben, wie hier gleich eingestuft sei, zu 9 Monaten schwerer Kerker verurteilte, so war es doch nicht säumig, die verlorene Ehre Hans Waldheims wiederherzustellen. In einer besonderen Sitzung wurde das eingeleitete Strafverfahren aufgehoben, und besonders betont, daß durch das einschließende und thatkräftige Vorgehen des Justizrates Böttcher ein bedauerliches Verstum verhiutet und wieder gut gemacht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

zweiähriges Häuslein, das auf der Ofenröhre schlief, nachdem der Vater in Abwesenheit der Mutter eingestiegen hatte und sodann eingeschlossen war, im wahren Sinne des Wortes gebraten. Durch das Gekrei des Kindes herbeigelockte Nachbarn kamen zu spät.

Ein entsetzliches Eisenbahnunglück. 80 Personen getödtet. Aus Detroit, (Nordamerika), 28. Novbr., wird gemeldet: Auf der Wasah Bahn gebrachte Nacht bei der Station Seneca ein Eisenbahnzug, von dem zwei Wagen mit Eisenmandern besetzt waren, mit einem entgegenkommenden Zug zusammen — Ersterer wurde zertrümmert und geriet in Brand. Achtzig Personen wurden getödtet, 150 verletzt und zwar 25 schwer. — Die Schuld trifft den Eisenbahnbetrieb, der ohne das Eintreffen des anderen Zuges abzuwarten, weiterfuhr.

Der Schah von Persien oder dem Pariser Friedensrichter. Der Schah von Persien Rufasser-edin hat dieser Tage in seiner Residenz in Teheran die mit allen in Betracht kommenden eberbietigen Formeln abgesetzte Botschaft erhalten, er möge sich am 25. April 1902 vor dem Friedensrichter des neunten Arrondissements in Paris einfinden, um, wenn möglich, sich über den nachstehenden Streitfall auszugleichen. Als der Schah nämlich im Jahre 1900 zur Pariser Weltausstellung und zum Kugebaule in Contrepeville nach Frankreich kam, besetzte er am 1. Juni bei einer Pariser Zeitungsgenatur sämtliche Ausgaben der Zeitungen, die Artikel oder Notizen über seine Europareise enthielten. Als nun im vorigen Jahre die Agentur ihre auf 9600 Mk. lautende Rechnung vorlegte, fand man auf der persischen Gesandtschaft den Betrag zu hoch und bot als Ausgleich 1600 Mark. Die Agentur wollte sich zu solchem geringen Rabatt nicht verstehen und nach langem Hin- und Herstreiten reichte sie die Klage gegen den Schah ein. Der Präsident des Pariser Zivilgerichtes, Ditté, fand, daß der Kläger sich vorerst einem neuerlichen Ausglicksversuche unterwerfen müsse und verwies die Sache zunächst vor den Friedensrichter in der Rue Drouot. Da nun der Postenweg von Paris nach Teheran und zurück fünf Monate in Anspruch nimmt, konnte der Termin erst für Ende April angelegt werden. 9600 Mark für Zeitungsauschnitte ist allerdings eine stark gefasene Rechnung.

Die elektrische Rasiermaschine und ihre Untzäten. Aus Paris wird berichtet: Ein Barbier namens Bontemps, der in der Rue de Souvercelles seine Kunst betreibt, erregte vor kurzem die Bemunderung seiner Nachbarnschaft, weil er eine patentierte, schnell rasierende elektrische Maschine erfinden hatte. Das Instrument ist eine kleine Rotationsmaschine, die aus einer Anzahl sich drehender Eisendrehklingen und einer kleinen einseitigen Bürste mit einem Verhältnis, das genug Seifenschaum zu einmaligem Rasieren faßt, besteht. Der Barbier hält die Maschine in seiner Hand, und sie wird durch einen sehr schwachen elektrischen Strom in Bewegung gesetzt. Die Maschine scheint einige Zeit gut gearbeitet zu haben. Die Leute ließen sich aus Neugierde dort rasieren, und das Geschäft des Barbiers blühte. Neulich hatte es nun ein Herr sehr eilig, und der elektrische Apparat wurde in Bewegung gesetzt. Als aber die Operation vorbei war, bemerkte der Kunde, daß der ganze untere Teil seines Gesichtes blau geworden war, und überdies hatte er einen brennenden Schmerz. Anders auch mit dem elektrischen Rasierapparat rasierte Herren machten dieselbe Erfahrung. Wertwürdigerweise scheint zunächst niemand dies dem Rasierapparat zugegeschrieben zu haben, aber eine Anzahl konsultierte Aerzte stellte fest, daß die Patienten Verbrennungen erlitten hatten, die durch Electricität hervorgerufen waren. Die Folge davon ist, daß der Barbier siebzehn Anlagen auf Schadenersatz zu gewärtigen hat. Der elektrische Rasierapparat eist vorläufig bei Seite gelegt worden.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobern

dom 1. bis 4. Dezember.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Geistlichenlehre und Adventandenacht und Monatsprojektion.

Montag: 6 Uhr Monatsmesse für Regina Petrich, halb 8 und 8 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Rathen, 8 Uhr hl. Messe für Martin Fritz, hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Fest des hl. Franziskus Xaverius 6 Uhr hl. Messe für Xaver Maurus, Vater und Sohn

7 1/2 Uhr für Zaver Fleischhut, 1/2 Uhr Feier des Kindheit Jesu-vereinesfestes mit Anrede, Kirchprozession, Segnung der Kinder und Opfer, die hl. Messe vor ausgelegtem Allerheiligsten ist für die Mitglieder des Kindheit Jesuvereins, hl. Messe für Zaver Zugenderer und gestift. Jahresmesse für Zaver Knauer, Uhrmacher von Remmingen. Hl. Messe in Hofe.

Mittwoch: Fest der hl. Barbara. 6 Uhr hl. Messe für Zaver und Vittoria Bägeli, halb 8 Uhr für Georg und Barbara Hagelmann, 8 Uhr für Zaver Weihenhorn und für Barbara Petrich von Reutigen. Abends um 6 Uhr hat das Kloster die ewige Anbetung. Die Kirche bleibt bis 9 Uhr geöffnet.

In folgender Woche wird der ehrw. Kapuzinerbruder Jobod von Zimmensstadt zur Sammlung kommen, er wird bei alzeit bewährten Mildbätigkeit der Pfarreangehörigen empfohlen.

Literarisches.

Illustr. Wörthhofener Kneipp-Kalender für das Jahr 1902, begründet von Prälat Kneipp f. fortgeführt von Prior Fr. Bonifatius Reile. 80. 12 Bogen. Mit zahlreichen Text-Illustrationen und einem Vorklappbild: Fr. Bonifatius Reile. Preis 50 Pf., incl. Porto 60 Pf. (Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.)

Tausende und Abertausende begrüßen alljährlich den vom 1el. Prälaten Kneipp begründeten und von Prior Reile in musterhoher Weise fortgeführten Illustrierten Wörthhofener Kneipp-Kalender als einen lieben, wertn. Hausfreund. Auch der sechsen erschienene neue Jahrgang (der 12. seit Bestehen) enthält wiederum eine Reihe von interessanten und nützlichen Abhandlungen über Wasserkur und naturgemäße Lebensweise, Berichte über staunenerregende Heilungen u. Krankheitsfälle u. s. w., alles in frischer, lebendiger Sprache, für jedermann verständlich, so daß wir auch diesmal in der angenehmen Lage sind, den bestbenährten Wörthhofener Kneipp-Kalender unsern Lesern aufs wärmste empfehlen zu können.

Reklameteil.

Wir machen unsere geehrten Leser, vor allem die geschätzten Hausfrauen auf die heutige Annonce der in weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Firma Andre Hofler, Kaff. Agl. und Großh. Solo, Hoflieferant, Freikassinger, Bayern, aufmerksam, deren Fabrikate Echter Feigenkaffee und Andre Hoflers Kaffeegetränk in Anerkennung der vorzüglichen Qualität auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg 1896 mit der „Silbernen Medaille“, sowie auf der Internationalen Preis-concurrenz und Ausstellung in Düsseldorf 1896 mit der „goldenen Medaille“ prämiert wurden.

Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stetsfort eines der **passendsten** und **beliebtesten** Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre **Melodien Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** usw. ersuchen sie ein Orchester und erweitern sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Langanstuf, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachtsen eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **echt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Sandel und Verfehr.

Kaufbeuren, 28. Nov. Butter-Preis-Notirung	
Süßrahmbutter, feinste Qualität	103
do. abnehmende Qualität	100
Landbutter	—
Tendenz: Gute Nachfrage.	

Memminger Schraanen-Anzeige v. 26. Nov. 1901.					
	Centner	Höfcher	Mittlerer	Geringster	
Kern	8 M. 45	8 M. 35	8 M. 25	8 M. 25	8 M. 10
Knoggen	7 " 45	7 " 24	7 " 10	7 " 10	7 " 10
Gerste	8 " "	8 " "	8 " "	8 " "	8 " "
Haber	8 " 20	7 " 55	7 " 45	7 " 45	7 " 45

Von der Heilkräft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben beredtes Zeugnis:

Zeugnis. Untereichnetener dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn **Franz Wilhelm, Apotheker** in Neunkirchen bei Wien erwünschten u. durch die Wohl erhaltenen **Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterliche rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate andauernd hat, schmerzlose Nächte durchweg verursacht und allen ärztlichen Mitteln trogte, gelindert, bag ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn **Franz Wilhelm, Apotheker** in Neunkirchen b. Wien. Hochachtungsvoll **Frau Barb. Suber**, z. Höflich, Alch. Reutenbach, Kanton Zürich, Schweiz, d. 10. Febr. 1900.

Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfehl't das Neueste in

Kleiderstoffen u. Damenkonfektion

als:
 Goldfragen, Uebergangstragen, Bolantfragen, lange und halblange Paletots,
 Bolant-Paletots, schwarze und farbige Jackets, Astrachan-, Krimmer-,
 Sammt-, Laiformade- und Pelzfragen,
 Glatte, wattierte u. bestifte Kragen, Kostüme, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,
 Jackets-, Krägchen und Wintermäntelchen für Kinder,
 von den allerbilligsten bis zu den teuersten Sorten, persönlich in den leistungsfähigsten
 Fabriken Berlins ausgemacht,
 geeigneter Abnahme.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten

Sitz der Hauptbank München, Raffeistraße Nr. 5

Eingezahltes Aktienkapital	M.	27.171.800.—
Reserve n	"	9.244.550.—
Hypothekenbestand Ende Juni 1901	"	182.437.635.44
Wanfbrieftumlauf	"	161.599.300.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geld-
 sorten, Banknoten und Coupons
 Ausführung von Börseuanträgen an allen europäischen Börsen.
 Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und
 geschlossenen Depot.
 Vermietung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)
 Annahme von Baar-einlagen auf tägliche, wie auch auf längere An-
 digung zu jeweils zu vereinbarenden Binsätzen nach Maßgabe des
 Geldwerthes auf provisiensreichem Check-Conto oder gegen Cassaschein.
 Laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.
 Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und
 ausländischen Plätze.
 Wechsel-Incasso.
 Vorkäufe auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen
 Handelsbank am Othobahnhof in München eingelagerten Waaren.
 Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geldsäfte.
 Ausgabe von Pfandbriefen
 die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Antiehung von
 Münbelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher
 Sitzungen zugelassen.
 Gewährung von Hypothekendarlehen
 — mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Boden-
 kreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch
 uns geschieht kostenfrei.

Pferdedecken

auch Hopfentuch mit Riemen,
 das Paar zu 5,60 M. sowie ver-
 schiedene abgepaßte Pferdedecken
 u. Deckstoffen, auch Hopfen-
 tuch zu Bodendecken empfiehlt
 August Ripfel.

Wer bei mir vor dem

Nikolaustage

6. Dez. ein Grombühler
 St. Josef-Loos kauft,
 (M. 110.000 Geldgewinne),
 der erhält ein originales

Nikolausgeschenk

Buchdr. Baur. 17

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1863

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst-
 und Spielwaaren-Branche.
 Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

! Gefunden !

haben schon die meisten Hausfrauen
 und Köchinnen, daß man ein-n guten,
 geschmackvollen und gesunden Kaffee
 durch Beimischung des echten Tyroer
 Kaniler Feigenkaffees erzielen kann.
 Ein Versuch wird Sie von der Sät-
 heit der Worte überzeugen.

Technicum
 Mittwolda
 400000

Fachschule für
 Maschinl.-Ingenieur
 Elektrot. Agria, Ostbahn.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen, befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübeln in sich schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, sein Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gelundtheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Rufflohen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Blasen (Hämorrhoidal-Leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungsstimm einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neues Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Offenheim, Memmingen, Grödenbach, Kolb, Nückelken, Ohlenhausen, Zellheim, Müdelshelm, Seufkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friskostenlos.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen** Kräuterwein

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinpril 100,0, Elixier 100,0, Rothwein 240,0, Echerichsenf 150,0, Kirschel 320,0, Werra 80,0, Fenchel, Anis, Heleonenwurzel, Enjanwurzel, Kamelwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutspuren, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Brustschwellungen nebst chronischen Augen- und Oberkrankeiten.

Dr. med. Hofbrüchl, Spezialarzt für Lungenleidende, Luzern, (Schweiz.)

Nach Auswärts Brieflich bei genauer Angabe der Krankheits-einigung.

Guten Vosten

Damen-Confection
Kragen, Mäntel, Jackets
um die Hälfte des früheren
Auspreises, verkauft

Ed. Hebel.

Ruhe

erhalten Sie sofort bei Gebrauch der **Wulstentropfen**.

Dieses Mittel ist gegen alle Zahnschmerzen, Gicht, Rheumatische Schmerzen, Kopfschmerzen, Gelenksentzündungen, Neuralgie, Migräne, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, chronische Katarrhe. Nur erhältlich in Flaschen à 50 ct u. 1 M mit dem **Wulstentropfen**.

Zu haben nur in Apotheken in **Memmingen.**

Durch Reichsgesetz ist ganz Deutschland gesetzlich erlaubt! Nächste Ziehung 15. November 1901. Jährlich 12 Ziehungen mitabwechslend. Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10500, 8000, 6000 etc. etc. **JEDES LOOS EIN TREFFER** bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften. **Monatl. Beitrag 4 Mark** pro Anteil und Ziehung. Anmeldungen bitte zu richten an: **Alfred Schreiber, München, No. 88.**

Textor's Fischthreanterfett

die einzige Schutzschmiere, welche das Leder weich und zugleich wasserfest macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

Hautaus schläge aller Art, **Pflechten**, nass. u. trocken, **Harnleiden**, **Mieser**, **Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg **Dr. med. Hartmann**, Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden, Bef. der Heilanstalt Alm in Alm a. D. **Auskunft** kostenlos nach 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto.

Benedikt Baur, vorm. Zink, Wolfertschwenden,

empfeht
Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Herren-Confektion:

Herren- u. Knaben-Anzüge in allen Größen von 8—30 Mt.
Herren- und Knaben-Hosen.

Ueberzieher, Haveloks und Lodenjoppen.

Bettfedern in verschiedenen Preislagen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvoll

Der Abige.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Ableben, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigst geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Bruders und Schwagers, des ehrengedachten

Herrn Joseph Petrich,
Oekonom in Oberhaslach,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des so schnell Dahingeshiedenen im Gebet zu gedenken.

Oberhaslach, Schrollen, Ottobeuren, Behrisried und
Leupolz, den 30. Nov. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Hauptzweck von

Andre Hofer's echtem Feigenkaffee



mit dieser

Schutzmarke

ist nicht „den Kaffee billiger zu machen“ der Hauptzweck ist den Kaffee besser zu machen. Eine kleine Beigabe desselben erhöht Wohlgeschmack und gibt Nährwert

Couverts mit Firmen-Ausdruck liefert die
Gansel'sche Buchdruckerei.

Erklärung.

Unterschiedener erklärt hiemit, daß ihm von einer Viehversteigerung, welche unter seiner Leitung nach Ausweisung des „Ottobeurer Tag- und Wochenblattes“ die in Eßern am 3. Dez. stattfinden soll nichts bekannt ist, und bezeichnet dieses Vorgehen als ein recht unverständliches von Seite des betreffenden Eigentümers.

Der Bürgermeister Frey.

Gesellenverein.

Am nächsten Sonntag von
1/8 Uhr an Vereinsversammlung.
Der Präses.

Schulranzen und
Schultaschen

empfeht billigst

Aug. Rispel.

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.

gegr. 1892.

Anfertigung einzelner Piecen sowie ganzer Gebisse bei mäßigem Honorar. (2 M. 50 & pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst Narkose, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einsetzung in den meisten Fällen.

Vieh-Versteigerung.

Am **Dienstag den 3. Dez., Vorm. 10 Uhr** anfangend, versteigert der Unterzeichnete unter Leitung des Herrn Bürgermeisters von Ottoburen in der **Wirtschaft zu „Eldern“** bei Ottoburen bei günstigen Zahlungsbedingungen:



25 Kühe,

frisch kalbend u. versient, Allgäuer u. Montafoner Rasse, unter Garantie. Hiezu sind Kaufsliebhaber freundl. eingeladen.

Der Eigentümer.

Böhen!

Böhen!

Inventar-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember vormittags 10 Uhr wird bei Herrn **Benedikt Better**, Gd.-Nr. 3 1/2, in Böhen nach verzeichnetes Inventar gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert:



2 trachtige Kühe, 2 Jungriinder,
2 Wagen, 1 Pflug, 3 Eggen,
1 neue Windmühle, 2 Pferdegeschirre, ca. 170 Ctr. Heu und
Dyhad und sonstige hier nicht



genannte Baumannsfahrnisse.

Kaufsliebhaber lad. t. freundlichst ein

Der Gutskäufer.

Für Nikolaus- u. Weihnachtsgeschenke!!

Empfehlen unter unsern vielen, preiswerten u. reichhaltigen Artikeln aller Art einen **Gelegenheitsposten**

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mk. 1.— u. Mk. 1.20
schönes, gleichmäßiges, weiches

Strickgarn

3 Anäuel = 200 Gramm gleich 6 Paar Socken
gebend Mk. 1.—

ferner, unsere **großartige, schöne Auswahl**
hochfeiner Dessins in Pfundresten

per Bündel 30, 50 u. 70 S
und bitten, unsere verehrten Kunden, diese Gelegenheiten
reichlich zu benützen.

Gebrüder Rheineck
Kramerstrasse Memmingen.

„Alten, schmerzhaften Fussleiden

(schwere Böhen, eiternden Wunden u.) hat sich das **Soll'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Galieholz, Schwefelginseng (Wurzeln) ca. 2000 vorzüglich bewährt. Schwere veraltete Leiden, Entzündungsleiden laufen rasch ab. Das **Universal-Heilmittel**, erhältlich mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine nur allein** zu beziehen durch die **Soll'sche Apotheke, Oesterhofen (Storrth).** Soll's Universal-Heilmittel, Waage und Inhaltsangabe sind amtlich geschützt.

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottoburen.

Kuften fällen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's**

Brust-Caramellen

2740 not. hgläubigt
Zeugnisse verbürgen

den sichern Erfolg bei **Kuften, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packt 25 Pfa. Niederlage bei: **Joseph Gasel in Ottoburen, Wenzel Ludwig's Ww. und F. J. Wölke in Wolfertschwenden.**

Baumwoll-Garn,

(sogenannte Hüpfel.)

und verschiedene **rohe u. farbige**

Webgarne

empfecht

August Ripfel.

Suchen einige **Waggon**

Schwarten

auf 1 m abgefägt sofort oder später zu kaufen. Gest. Offerte unter S 7419 an die Expedition des „Ottoburger Wochenblatt“ Ottoburen erbeten.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!	Ziehung 2. Januar.
	Abw. Haupttr. in 12 Zieh.: 3 x 480,000
	105,000 u. 102,000
	3 x 240,000
	48,000, 45,000, 36,000 etc.
Jedes Loos ein Treffer! zus. ca. 235 Treffer mit 6 Millionen 900,000 Mk.	
Ottom. Staats-Eisenbahnlosse. Monatliche Einzahlung auf 1/2 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. 5.- Anmeld. beförder. umgehend:	
Herrn Bührler, Ann.-Exp. Waldshut-Baden No. 11.	

Kempter Kalender
auf das Jahr 1902 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Holländ. Nach wie vor seit 1861
Wilde u. fast unübertroffen
Fabrik. Ein 10 Pfd.-Beutel 6 S. 20.
H. B. Becker in Berlin a. O.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 3. Dezember 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 105

Insertate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einigungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederbelagen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 2. Dezember. Heute beginnt im Reichstag die Debatte über den Zolltarif. Wie die Berliner Blätter melden, soll namentlich festgestellt werden, ob die meisten Reichstagsfraktionen sich dafür entscheiden haben, resp. entscheiden, daß der ganze Zolltarif einer Commissionsberatung unterzogen werden soll. Gleich den Konservativen hat auch die Reichspartei sich für Commissionsberatung der ganzen Vorlage ausgesprochen. Das Centrum hat die Beratung der Viehzüge u. s. w. fortgesetzt, namentlich über die Frage der Dünge mittel entspann sich eine lebhafteste Debatte. Die Nationalliberalen haben ebenfalls eine umfangreiche Beratung gepflogen und werden auch für Commissionsberatung der ganzen Vorlage stimmen.

Schrenkfeld für Veteranen. Im Reichstag hat der Abgeordnete Dr. Trend (Rp.) folgende Interpellation eingebracht: Ist dem Herrn Reichsminister bekannt, daß Kriegsteilnehmer, denen aus Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 die jährliche Beihilfe von 120 M. gewährt ist, auch gegenwärtig wieder mangelnde finanzieller Mittel die Auszahlung verweigert wird? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichsminister zu ergreifen, um schleunigst und endgiltig diesem Mißstande ein Ende zu machen?

Zum heftigsten Familienwist wird der Hoff. „ig.“ aus Koburg gemeldet: Es steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs ohne Angabe des Grades trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von dieser ein jährliches Einkommen von 40,000 Mk.; ob etwas von Hessen hinzukommt, ist zweifelhaft. Das Tochterkind geht vorläufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Daß die Großherzogin den Titel „Großherzogin“ ablegt ist unumstößlich.

Der Etat für die Expedition nach Ostafrika für 1902 weist an Einnahmen 11,504,824 Mk. auf, d. i. die am 1. Januar 1902 fällige erste Rate der Entschädigung

von China. Die Ausgaben sind gegen das Vorjahr bei der Heeresverwaltung um 75,490,000 M., bei der Marineverwaltung um 18,000,000 M. geringer. Aus der ersten Zahlung Chinas sollen die Entschädigungen deutscher Privatpersonen und Gesellschaften in einer Gesamtschuld von 18,484,644 M. befristet werden, die vielleicht durch Nachmeldungen 15 Millionen erreichen. Die Gesamtausgaben des Etats betragen 39,258,824 M. (gegen 123,322,000 M. im Vorjahre), darunter 491,000 M. Pensionen, Witwen- und Waisengelder.

Protestversammlung gegen die englische Kriegserklärung. Am Donnerstag Abends fand in Potsdam im Deutschen Kaiser-Garten eine große öffentliche hauptsächlich von den besseren Kreisen besuchte Volksversammlung statt, in der nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel folgende Resolution angenommen wurde: Die heute im Deutschen Kaiser-Garten sehr zahlreich versammelten Mitbürger der zweiten Residenz des Reichs sprechen ihre tiefste Entrüstung aus über die grausame Kriegsführung der Engländer und ermahnen, daß die Regierung Mittel und Wege finde, um diesen Scheußlichkeiten schleunigst Einhalt zu gebieten, sowie sich dafür zu verwenden, daß den in den Konzentrationslagern Darbenden schleunigst eine menschliche Behandlung zu teil werde.“ Diese Resolution wurde an den deutschen Botschafter in London gesandt.

Wien, 30. Nov. (Der Kronrat über die Verstärkung der österreichischen Wehrkraft.) Zu dem gestern unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltenen Kronrat wurde die Frage einer Erhöhung des Präsenzstandes der Armee behandelt und zwar verlangte die Kriegsverwaltung die Mittel zur Neuaufrüstung von hundert Bataillonen. Obwohl sämtliche anwesende Minister die Notwendigkeit einer Erhöhung des Präsenzstandes anerkannten, erhob sich doch die beiden Finanzminister Widerspruch wegen der großen Kosten. Eine Entscheidung wurde

(14. Fortsetzung.)

Feniketon.

Forsthaus Eulencruf.

Der Besichtigung hatte der Präsident des damaligen Schwurgerichts ein in sehr verbindlicher Form abgefaßtes Schreiben beiliegend, worin er die Glückwünsche für seine Person wiederholte und die Hoffnung aussprach, bald das Vergnügen haben zu können, den Herrn Affessor in seinem Hause begrüßen zu dürfen.

Hans reiste einige Tage später nach M., um bei Justizrat Böttcher seine Rechnung zu begleiden, und seinen früheren Gefangenengewärt, der ihm manche Erleichterung verschafft hatte, aufzusuchen.

Der Justizrat empfing seinen früheren Klienten mit heller Freude und versprach scherzend, bei der Hochzeit, die wie er hoffte, bald stattfinden werde, mit einer schönen Gabe zu erscheinen.

Aber Hans schüttelte zu den Anspielungen des wohlmeinenden Mannes nur traurig den Kopf.

„Soweit sind mir noch lange nicht, Herr Justizrat,“ sagte er niedergeschlagen.

„Na, na,“ machte dieser, mit dem Finger drohend, „Sie brauchen doch vor mir nicht zu seugnen!“

„Das thue ich auch nicht, aber —“ ein schwerer Seufzer entrang sich der Brust des jungen Mannes, „wenn mich das Wädel doch nicht wick.“

„Oho, junger Freund, mir können Sie damit nicht kommen. Wer, wie ich, gesehen hat, mit wem ich stehendem

Eifer die junge Dame für Sie eintrat, als es zum Treffen kam, der weiß auch, was die Gode geschlagen hat. Rut Rut, Herr Affessor, alles wird gut werden!“

Ein ungläubiges Lächeln spielte um die Lippen des Angeredeten.

Als Hans in Galauniform dem Gerichtspräsidenten einen Besuch machte, stellte ihm dieser seine Gattin und Kinder vor, und lud ihn in liebenswürdigster Weise zum Souper ein. Hans machte verschiedene Einwendungen, allein es half nichts, er mußte bleiben, und den Eltern sein Ausbleiben telegraphisch melden. Er wurde verschiednen hohen Herren vorgestellt, die ihn alle mit größter Aufmerksamkeit behandelten, so daß er sich von dem Verlauf des Abends voll befriedigt fühlte.

Wieder zu Hause angelangt, machte Hans bei dem Landes-Oberförster seine Meldung, und bat um dessen Vermittlung, daß ihm nach Ablauf des Urlaubs eine Dienstreise übertragen werde, da ihm längere Praxisdienstslosigkeit um so peinlicher sei, als er zum praktischen Dienst längst wieder taug.

Das Verhältnis zwischen Hans und Olga blieb inzwischen dasselbe. Hans war jetzt vielfach abwesend, da von allen Seiten Einladungen zu den in den Wochen vor Weihnachten stattfindenden Treibjagden einliefen, die Hans um so lieber annahm, als er damit Zeit ausfüllen und seine trübten Gedanken entinnen konnte.

Je abwesender Olga sich ihm gegenüber verhielt, desto härter wurde das Verlangen, das Mädchen besüßen zu dürfen. Während Hans einmal vom Vaterhause abwesend war,

nicht getroffen. doch glaubt man, daß die Exeresverwaltung ihre Ansprüche einigermaßen herabsetzen wird. Der Atonat beschäftigte sich sodann mit der Frage neuer Beschäftigung und einer Neuorganisation der Artillerie.

Die erste Execution englischer Gefangener Der Oberkommandierende in Kapstadt hat dem Kriegsamt in London telegraphisch gemeldet, er habe ein Schreiben Foucaud erhalten, in welchem dieser mitteilt, daß er zwei englische Soldaten, die gefangen genommen waren, am 16. November in Dordrecht habe erschießen lassen. Von englischer Seite sind bereits zahlreiche Burenoffiziere als „Rebellen“ hand-rechtlich erschossen worden. Wenn nun auch die Buren gegen die gefangenen Engländer summarisch vorgehen, so beweisen sie damit, daß auch sie für sich als siegführende Partei dieselben Rechte in Anspruch nehmen, wie die Engländer und sich die despotische Behandlung nicht mehr gefallen lassen wollen. Den Engländern ist damit eine heilsame Lehre erteilt, welche sich diese hoffentlich als Warnung werden dienen lassen.

Englische Waffen für die Buren. Das Kölner „Westdeutsche Volksblatt“ veröffentlicht einen von einem bei der englischen Armee kämpfenden Offizier, einem Schweizer, stammenden Brief, worin der Offizier berichtet, die gefangenen oder gefangenen Buren habe er stets moderne englische Gewehre sowie dazu gehörige Munition gefunden. Auf Grund geheimer Nachforschungen habe er festgestellt, daß die Waffen von einer englischen Firma geliefert und auf englischen Schiffen den Buren zugeführt wurden. Schiffe mit diesen Waffen landen in Kapstadt, Port-Elizabeth, Durban, Lorenzo-Marques. Die Sendungen, nehmen Beauftragte der englischen Firma in Aphi-Uniform in Empfang. Diese leiten, als englische Offiziere verkleidet, den Transport auf Umwegen in die Burenlager bei Bladfontein, Jagersdrift und Robwic.

Philadelphia, 2. Dezember. Die Polizei verhaftete am Samstag im Geschäftsteile der Stadt einen Schwenden, der sich Wilhelm Müller nennt. Dieser las einen Bericht über ein Fußballspiel, welchem Präsident Roosevelt beigewohnt hatte, und er soll gesagt haben, Roosevelt müßte ebenso erschossen werden wie Mac Ripley.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 29. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 77 gegen 51 Stimmen einen Antrag Heim (Zentrum) an, wonach in die Justizverwaltung Israels ein im Verhältnis der israelitischen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung aufgenommen werden sollen. Im Laufe der Beratung erklärte der Justizminister Freiherr von Reonoth, er könne Gesetzesbedenken halber dem Antrag keine Folge geben, werde aber der Stimmung der Bevölkerung soweit als möglich Rechnung tragen.

München, 29. Nov. Mit dem heutigen Morgenzug kam

im hiesigen Viehhof ein Waggon mit Schweinen und Kälber an, in dem 12 Schweine und 14 Kälber erkrankt aufgefunden wurden. Die Schweine repräsentierten einen Wert von 3000 M. die Kälber einen solchen von ungefähr 550 M. so daß den Verkäufeln, Herren Hajner von Otobauten und Huber aus Sonthheim, ein beträchtlicher Schaden entstand. Der Wagon war überfüllt, und außerdem war die Türe geschlossen, was wahrscheinlich irgendwo auf der Strecke geschehen ist. Die Bahn übernimmt bei solchen Transporten keine Verantwortung.

München, 27. Nov. 6000 Wohnungen jeder Größe und Preislage stehen zur Zeit in München leer.

München, 29. Nov. (Arbeitsmangel Not und Elend überall.) Die Lokomotivfabrik Krauß in München hat wieder zahlreiche Arbeiter entlassen. In den beiden krauß'schen Fabriken sind seit dem Einsetzen der Krisis ca 700 Arbeiter ausgehakt worden. Auch bei der Firma Kautermann, müßten trotz verkürzter Arbeitszeit erneut ebenfalls Leute entlassen werden. In der Metallindustrie Münchens sind ca. 2000 Arbeitskräfte überflüssig geworden. Daß es unter solchen Umständen nur Zufall ist, wenn so ein Arbeitsloier auf seinem Berufe Beschäftigung findet, ist klar. Wie es in den Familien solcher Bedauernswerten aussieht, ist unschwer zu erraten.

Aus dem Kreise.

Kraftsrieb bei Günzach, 29. November. In Folge Auftretens der Diphtherie unter den Kindern der Gemeinde Kraftsrieb wurde die hiesige Schule geschlossen.

Siebnach, 28. Nov. Heute Morgens halb 7 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert mit dem Rufe: „Das Schulhaus brennt!“ Bald stellte sich heraus, daß es im Lechrzimmer des Herrn Lehrers Barth brannte. Dasselbst fing eine neben dem Ofen stehende, mit Holz und Torf gefüllte Kiste Feuer, welche sich auf Schubladen, den Fußboden, die Türe und das Gebälk verbreitete, so daß höchst Rauch aus dem Hause drang. Dem raschen, umsichtigen Eingreifen der Nachbarn ist es zu danken, daß das Gebäude nicht vollständig in Staub der Flammen wurde. Große Freude herrschte unter der Schulljugend, die einige Zeit sich der goldenen Freiheit erfreuen darf.

Augsburg, 29. Nov. (Arbeitsmangel.) Auf eine hier ausgegebene Ausscherecke meldeten sich innerhalb dreier Stunden 80 Bewerber.

Küssen, 29. November. Beim Holzfällen wurde der Oekonom Kauer Lipp von Bachthal gestern am Satobor zwischen 2 Bäumen in der Höhe von etwa 5 Meter erdrückt.

Vermischte Nachrichten.

Rdin, 29. November. (Großes Eisenbahnunglück.)

ließ eine Verfügung des Landesoberförstmeisters ein. Der Förster öffnete das Schreiben vorsichtig und fand, daß seinem Sohne vom 2. Januar 1878 ab die Oberförsterei Wernshagen zur vorläufigen Verwaltung übertragen sei. Der Alte nahm es in Verwahrung, um es demüßigt seinem Hans unter dem Weihnachtsbaum zu legen. Im Forsthaule hatte man an dem Gebrauche festgehalten, den Tag von Olga's einzigem Aufstehen als deren Geburtstag zu betrachten. Ohne Schmälerung der Weihnachtsfeier selbst wurde dem Kinde und später der Jungfrau am Morgen des 24. Dezember ein Geburtstagsstück aufgebaut und so geschah es auch diesmal.

Nachdem Olga dem Hausgebrauch gemäß am Vorabend dieses Tages ihr Gebetbüchchen früher als sonst aufgeschickt hatte, richtete Frau Mathilde im Wohnzimmer, welches die fleißige Tochter am Morgen immer zuerst betrat, um das Frühstück zu bereiten, den Geburtstagsstück her, und legte die Geschenke zurecht, welche man für die Pflegesöhne eingekauft hatte.

Nachdem auch die Eltern ihr Schlammgasm angeluht, schickte Hans noch einmal nach dem Wohnzimmer, um unter den Geschenken ein Rouwert zu entdecken. Er fühlte, daß er die Bein der Angewißtheit nicht länger mehr ertragen konnte, daß er die Entscheidung herbeiführen müßte, ohne jedoch den Mut zu finden, der Geliebten sein übervolles Herz auszusprechen, sie zu fragen, ob sie sein angebetetes Weib werden wolle. Er hatte sich aufgerafft, und dem teuren Mädchen den Zustand seines Herzens schriftlich klargelegt. Morgen sollte Olga alles wissen, sie sollte auf ihrem Geburtstagsstück seine Liebeserklärungen finden!

Die Nacht, die nun folgte, dünkte Hans unendlich lang. Das „Jangen und Banden in Schwebender Bein“ war doch zu quälend. Er fand keinen Schlaf, stand auf, öffnete das Fenster und ließ die kalte Nochnacht hereinströmen. Am nächsten Morgen war er der Erste im Familienzimmer. Der Kaffeetisch war aber doch schon hergerichtet. Einen Augenblick stand Hans unschlüssig.

Ob Olga seinen Herzenserguß schon gelesen hatte? Er schielte nach dem Tisch hinüber, auf dem die Geschenke alle noch scheinbar unberührt standen. Nichts fehlte, als das — Couvert, welches er gestern hingelegt.

Nun durchdrachte ein freubiger Schreck das Herz des hofenden jungen Mannes. Also Olga hatte den Brief an sich genommen. Beide öffnete Hans die Thür zur Küche, dort sah er allerdings etwas, das ihm fast die Sinne verwirrte.

Am Herd stand Olga, sie sah nicht, daß das Kaffeemasser überbrubelte, daß die Milch schäumend und tobend über den Herdanz herabrieselte und am Boden einen kleinen, weißen See bildete. Olga las und las und sah nicht zu Ende kommen zu können. Endlich presste sie das leise knisternde Papier an die Lippen. Nun war aber auch kein Halten mehr. Ungestüm riß Hans die Geliebte an seine hochschlagende Brust und küßte den roten Ritschmund. Weiter kostete die Milch und brobelte das Wasser in der Pfanne. Die Glücklichen merkten es nicht. Sie süßten erst auseinander, als eine vor Wüthung lebende Stimme an ihr Ohr schlug: „Ach tausend, heißt Ihr das Kaffe kochen?“ (Fortsetzung folgt.)

Der gestern Abend 7 Uhr 40 Minuten fällige Personenzug von Herbsthal ist zwischen den Stationen Buir und Sottern entgleist. Die Maschine, 2 Packwagen und 3 Personenwagen 4. Klasse sind beinahe vollständig zertrümmert. Eine Frau hing todt zwischen den Trümmern der aufeinander gefahrenen Wagen eingeklemmt. Ihrem Manne war der Brustkorb eingedrückt. Aus dem unter den Trümmern hervordringenden Wimmern entnahm man, daß noch mehr Verletzte verbleibt waren. Nachdem die weniger schwer Verletzten verkurirt waren, wurden sie über eine andere Strecke nach Köln geschafft. Die schwer Verletzten wurden von den Ärzten mit einem Hülfzug nach dem Krankenhaus in Düren gebracht. Bis Mitternacht waren 2 Tote, 5 schwer Verletzte und 13 leicht Verletzte festgestellt.

Köln, 30. Nov. Die bereits gestern aufgetauchte Vermutung, das Eisenbahnunglück bei Buir könne durch Verbrechenhand herbeigeführt worden sein, ist nunmehr zur Gewissheit geworden. Neben dem Geleite lagen alte Schwellen, von denen Verbrechenhände eine quer über das Geleite gelegt hatten, wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde. Ferner wurde ein langes Stück einer eisernen, alten, auf dem Bahnhöfper gelagert gewesenen Schiene aufgefunden, so daß man es offenbar mit dem regelrecht angelegten teuflischen Plan zu thun hat, diesen gewöhnlich abends gutbesetzten Zug zur Entgleisung bringen. Die gestern die Unfallstelle besichtigende Gerichtskommission, bei der sich der Erste Kölner Staatsanwalt befand, verfügte, daß nach dieser Richtung hin schleunigst Erhebungen anzustellen seien. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten ist eifrig thätig, die Verbrechen ausfindig zu machen.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat November 1901.

Geborene: Am 31. October Benedikt, der Vater Jakob Fahrenschon, Schuhmachereister dahier, - 31. Maria, d. B. Alois Gerle, Zimmermann von Brühlings. - Am 1. November Joseph, d. B. Jof. Geiger, Delonon im Schralen. - 4. Frz. Joseph, d. B. Frz. Jof. Adröll, Maurer v. h. - 8. Walburga, d. B. Anton Petrich, Sattlereimeister v. h. - 18. Karolina, d. B. Jakob Angelmann, Distriktsstraßenwärter v. h. - 19. Anonym, Zwilling, illeg. - 19. Altra, d. B. Georg Steiner, Gastwirt in Wolfersdt. - 29. Andreas, d. B. Joh. Nepomuk Wilhelm, Delonon von Reuthen.

Gebraute: Am 18. Petrus Brell, Delonon von Dennenberg, mit Viktoria Tschugg von Bepkins. - 18. Georg Tschugg, Delonon von Weglins, mit Josepha Brell von Dennenberg. - 25. Johann Biegle, Delonon von Schöphen, mit Crescentia Briedle von Ribers.

Gestorbene: Am 4. Leonhard Haßig, Delonon von Guggenberg, 49 J. - 7. Regina Petrich, Postbotensgattin v. h., 39 J. - Michael Sand, (tot aufgefunden) Tagelöhner v. h., 51 1/2 J. - 18. Magdalena Uß Delononensbefraun von

Bühl, 36 1/2 J. - 19. Anonym, Zwilling, illeg. 8 1/2 J. - 28. Joseph Petrich, Delonon von Oberhaslach, 65 1/2 J. - 28. Erzs. Schindler, Hausbälterin dahier, 72 J. - 30. Barbara Welter von Sawongen, gestorben im Distriktskrankenhaus dahier, 97 J.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren
vom 5. bis 8. Dezember.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Matias Gmeiner, halb 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bögele und Danmesse für den Weiler Dennenberg 8 Uhr Bruderschaftsamt für Magdalena Uß von Bühl und hl. Messe für Anton und Theresia Mayer von Langenberg.

Freitag: Fest des hl. Nikolaus. 6 Uhr Wochenmesse für Cecilia und Aloisia Brenner, halb 8 Uhr Jahresgedächtnismesse für Martin Keuterer, 8 Uhr hl. Messe für Martin Geiger. In Behrsried hl. Messe für Michael und Beronika Bühl.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Crescentia Holzheu, halb 8 Uhr Monatsmesse für Crescentia Schindele, 8 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrei Joseph Häfele von Holzganz.

Sonntag: II. Adventsonntag. Fest der unbesleckten Empfängnis. Titularfest des Christlichen Müttervereins, vollkommener Abtag für die Mitglieder desselben, desgleichen für die Mitglieder der Rosenkranz- und Stapulierbruderschaft und der ewigen Anbetung. Die Generalabolution des III. Ordens nach der Frühmesse und vor der Predigt. 6 Uhr Monatsmesse für Anton Weigler, 7 Uhr für Johan B. Raub, 8 Uhr für Michael Wiberger und hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Müttervereins. Nach dem Vormittagsgottesdienst ist an diesem Sonntage Aufnahme in die Armeselenbruderschaft und des christlichen Müttervereins.

Handel und Verkehr.

München, 29. Nov. (Käsepreise.) Die Kälder lebend das Pfund zu 32-45 Fla. tot zu 40-50 Fla.

Windelheimer Schranken-Anzeige v. 30. Nov. 1901.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M 25	8 M 20	8 M 10
Roggen	7 " 20	7 " "	6 " 70
Gerste	7 " 90	7 " 80	7 " 60
Haber	7 " 65	7 " 55	7 " 41

Wie aus den Verleiden (K. Brotschloß) ersichtlich, empfinden viele Brotesser und Weiger seit Jahrzehnten die Verwahnungsstörungen, Verstopfung und Beten Kopfgrößen, Kopfwehen, Brustwehen, Kopfschmerzen, sowie die Gammorboldenheiten die

**Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Erschließt 2 Schachteln M. L. in den Apotheken. Schonkostelle sind: Extract von Senna 1,5 gr. Koffein 0,2 gr., Röllchen, Quinine je 0,5 gr., Jern Oxid 0,5 gr., Zuckerpulver in gleichen Theilen und in Quantum von daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. hergestellt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der kurzen Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, geliebten Schwesler, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Base, der ehrengedachten

Kreszentia Schindele,
Haushälterin dahier,

verfallen wir allen Bekannten, Freunden und der werthen Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrei P. Wilhelm für Spendung der hl. Sterbsakramente und Hochw. Herrn P. Hieronymus für die erhebende Grabrede, sowie den ehrl. Darnh. Schwestern im Distr. Krankenhaus für die liebevolle Pflege den herzlichsten Dank mit der Bitte, der theuren Verbliebenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Gottenau, Eugetried und Zell, den 2. Dez. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wer bei mir vor dem

Nikolaustage

6. Dez. ein **Grombühler**
St. Josef-Losd tauft,
(R. 110 000 Geldgewinn),
der erhält ein originelles

Nikolausgeschenk

Zuadr. Daur. 17

Ein **Tigerhund**, (weibl.), mit Halsband ohne Zeichen, hat sich eine gestellt. Wo, sagt die Red.

Danksagung.

(Nur auf diesem Wege.)

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während des plötzlichen Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vettters, des ehrengedachten

Herrn

ALEXANDER KUSTERMANN,

Privatier in Obergünzburg,

sprechen ihren innigsten Dank aus.

Oktobereu, Buchenbrunn, Kempten und Obergünzburg, den 1. Dez. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Bekanntmachung.

Im Vollzuge des Sitzungsbeschlusses vom 14. Nov. lfd. Jrs. wird kommenden Donnerstag den 5. Dezember, nachmittags halb 1 Uhr, im Gasthause zur „Post“ in Ottobereu eine außerordentliche

General-Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins Ottobereu abgehalten, bei welcher vor Allen die Ergänzungswahl für den landwirtschaftl. Bezirksausschuß vorgenommen wird. — Die Wahl hat, wenn die Versammlung nicht anders beschließt, mittelst Stimmzettel zu erfolgen.

Zugleich werden mehrere belehrende Vorträge gehalten und verschiedene geschäftliche Mitteilungen gemacht werden.

Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden sämtliche Vereinsmitglieder hiermit geziemendst eingeladen.

Ertheim, den 28. November 1901.

Der I. Vorsitzende: **Schöpf.**

Stöcke-Versteigerung.

Am **Freitag, den 6. Dez.** nachmittags 2 Uhr verbeigert der Unterzeichnete beim Wirt in Karllins aus d. r. Schwannföden Wablung in Schraffen

mehrere Partien Stöcke zum Ausheben.

Diezu ladet ein

Theodor Rottach.

Baumwoll-Barn,

(Jogeannte Hüpfel.)

und verschiedene rohe u. farbige

• **Webgarne** •

empfeht

August Rißfel.

Junges Rindfleisch

zu 55 und 50 S , sowie

• **Dahnenfleisch** •

stets zu haben.

Steck, Webgermeister.

Schulranzen und •

• **Schultaschen**

empfeht billigt

Aug. Rißfel.

Anzeige.

Jeden Montag wird im Gasthaus zum „Kreuz“ in Rettenbach

Zaubenmarkt

abgehalten.

Johann Kneßtele,
Wirtschaftspächter.

Für Nikolaus- u. Weihnachtsgeschenke!!

Empfehlen unter unsren vielen, preiswerten u. reichhaltigen Artikeln aller Art einen

Gelegenheitsposten

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mt. 1.— u. Mt. 1.20

schönes, gleichmäßiges, weiches

Strickgarn

3 Anäuel = 200 Gramm gleich 6 Paar Soden geben Mt. 1.—

ferner, unsere großartige, schöne Auswahl

• **hochfeiner Dessins in Pfundresten** •

per Bündel 30, 50 u. 70 S

und bitten, unsere verehrten Kunden, diese Gelegenheit reichlich zu benützen.

Gebrüder Rheineck

Kramerstrasse Memmingen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundertzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Donnerstag den 5. Dezember 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig, in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 106

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Die Zentrumsmehrheit des Reichstages hat gestern nach mehrstündiger Sitzung die Beratung des Zolltarifs beendet. Für die Partei werden im Plenum das Wort ergreifen Spahn, Speid, Herold und Dr. Heim. Je nach Bedarf und falls die Generaldebatte sich sehr in die Länge zieht, gedenken auch noch andere Redner ihre Spezialwünsche dem Plenum zu unterbreiten. Diese Beratungen im Schöße der Fraktion sind nur informativ und völlig unverbindlich gewesen.

Berlin, 2. Dez. Die sozialdemokratischen Petitionen gegen den Zolltarif werden morgen dem Reichstag in mehreren Wagenladungen im Gesamtwerte von 50 Zentnern zugehen. Das Bureau des Reichstages ist bereits auf diese Sendung durch ein Schreiben des sozialdemokratischen Parteivorstandes aufmerksam gemacht.

Über das Schredensurteil von Gesez" schreibt das "Wiener Vaterland" u. a.: „Das Schredensurteil hat in der That einen großen Eindruck gemacht in den Kreisen, auf welche es abgesehen ist, aber nicht in dem Sinne, daß die polnische Bevölkerung sich dabei beruhigt. Diese ungerechtfertigte Strenge kann nur die Erbitterung bis aufs höchste steigern und zu neuen Ausgebungen der Entrüstung führen. Die Verurteilten, die in der Erregung über die empörende Mißhandlung der Schulinder ganz geringfügige Ausfreitungen bekommen hatten, haben die allgemeinen Sympathien für sich. Nicht nur in Polen, sondern überall, wo der nationale Haß und die Herzlosigkeit nicht schon jedes menschliche Gefühl erstickt haben. In derselben Zeit, wo die deutsche Bewegung gegen die Barbareien und Brutalitäten der Engländer im Kriege in Südafrika in gebornen Rumbungen den höchsten Grad erreicht hat, stellt sich gerichtsordnungsmäßig heraus, daß mitten im Frieden den polnischen Kindern das Deutschland durch blutige Mißhandlungen beigebracht wird, und daß polnische

Eltern, die nur den Versuch machen, dagegen zu remonstrieren, in den Kerker geworfen werden.“

Amerika. (Deutschland und Venezuela.) Venezuela zeigt sich jetzt bereit, für die Schädigungen deutscher Interessen durch venezolanische Staatsangehörige Genugthuung zu geben. Nachdem vor Kurzem die Schulden an dem Zwischenfall in Puerto Cabello von der schwersten gesetzlichen Strafe verurteilt worden sind, wird jetzt telegraphisch gemeldet, daß der Räuber des deutschen Kaufmanns Schlueter, der von dem venezolanischen Gericht freigesprochen worden war, auf Ersuchen der deutschen Botschaft von neuem verhaftet worden ist.

Außer den Nordamerikanern haben auch Engländer u. Franzosen in Colon Mannschaften zum Schutz ihrer Staatsangehörigen ausgesandt.

Saag, 1. Dezember. In hiesigen Burentreisen erwartet man mit Bestimmtheit die rasche Eröffnung von Friedensverhandlungen. Präsident Krüger soll sich bereits zum Friedensschluß bereit erklärt haben und zwar auf Grundlage des Londoner Vertrages vom Jahre 1881, welcher den Burenstaaten die Unabhängigkeit zusichere und nur die auswärtsigen Beziehungen der Kontrolle Englands unterstelle.

Der Monat Dezember, der sieben angebrochen, war immer einer der glücklichsten für die Buren. Im Dez. 1899 erlitt Buller seine Niederlage bei Colenso, Gataco bei Stormberg, Methuen bei Maagetsfontein. Clements wurde im Dezember 1900 von Delarey bei Rooibog-dacht gezwungen; bei Postfontein und Brittonfontein fielen ganze englische Detachements in die Hände der Buren, und auch der Unfall in das Kapland nahm im Dez. seinen Anfang. Hoffen wir, daß auch der Monat Dez. des Jahres 1901 für die Buren ein glücklicher und erfolgreicher sein möge.

Die Zustände in China.

London, 2. Dez. Nach einer Meldung aus Peking

(15. Fortsetzung.) Fenikleton.

Forskhans Culenruf.

Dlga slog dem Pflegeroater an den Hals und küßte ihn in überschäumendem Glückseligkeit.

Solcher Jubel, wie am Morgen und am Abend des 24. Dezember das alte Forskhans durchzog, war, seitdem die Familie Wohlheim dort hauste, noch nicht in diesen Räumen erkungen. Alles Trübe, das sie durchleben mußten, war vergessen, und die frohe Hoffnung auf eine glückliche Zukunft lebte in den Herzen aller. Hans küßte sich voll und froh. Er merkte jetzt erst, was ein Jubel er in Dlga sein eigen nennen durfte, auch wurde es ihm klar, daß er durch diese Verbindung einen langjährigen Herzenswunsch der Eltern erfüllte. Das Bild Adelheids war verschwunden, die rechte Liebe war das nicht gewesen, was er für das toleste Mädchen empfunden.

Gerührt hörte Hans zu, als Dlga ihm gestand, daß sie schon von dem Tage an, da sie erfahren, daß sie nicht seine leibliche Schwester sei, angefangen habe, ihn zu lieben, daß dies Gefühl stärker und mächtiger geworden war, je mehr sie sich bemüht habe, es zu verbergen. Wie echt jugendlich, rein und kindlich das alles von dem roten Lippen floß! Mit heimlichem Entzücken betrachtete Hans seine schöne Braut. Ein Kleinod von seltenem Wert hatte er mit ihr gewonnen.

Hans trat am 2. Januar ein neues Amt an, daß ihm bereits nach 4 Monaten definitiv übertragen wurde. Am

Johannistage 1888 wurde die Hochzeit gefeiert, zu welcher Justizrat Wiltiger persönlich, wie er einst versprochen, mit einer kostbaren Gabe erschien. Nach dem solennen Mahle brachte der joviale Herr einen Toast auf das junge, glückliche Paar aus, der ganz dazu angethan war, die allgemeine Heiterkeit zu erhöhen. Der Justizrat verriet der fideles Hochzeitsgesellschaft, daß er längst geahnt habe, wie es in dem Herzen der reizenden Braut aufsehe. Schon während der Gerichtsverhandlung sei es ihm aufgefallen, daß das kluge Fräulein Dlga etwas verberge, nämlich die Liebe zu ihrem Hans. Beglütet von dem Jubel der Gäste trug er sodann ein selbstverfaßtes Gedicht vor, in dem „Herz und Schmerz, Sonn' und Mond, Licht und nicht" sich auf einander folgten. Niessers Beifall lobnte den Sprecher.

Am Hochzeit wurde es nun recht still und einsam. Das junge Paar siedelte nach wenigen Tagen in das neue vorzüglich eingerichtete Heim über. Das Glück wohnte dort, und schien sich dauernd hier niedergelassen zu haben.

II. Teil.

Einem mit zwei flotten Pferden bespannten, eleganten Schlitten, der am 31. Dezember 1886 vor der angesehensten vornehmsten Konditorei der Kreisstadt gegen 2 Uhr Nachmittags vorgefahren war, entließen 3 Personen. Eine etwa 17jährige, blondhaarige, junge Dams, ein langaugeschnelles Knabe, der eine bunte Schürmleige trug, und ein kleines, etwa 4jähriges, reizendes Kind, dessen durch die schärfte Winterluft lebhaft gerötetes Gesichtchen ganz dunkle, nach-

ist daselbst die Ordnung wieder hergestellt. Trotzdem werden noch mehrere Bänder signalisiert, welche die Provinz Schütli durchkreuzen. Den eingehenden Schriften sind für die während des Aufstandes erlittenen Verluste Entschädigungen zuteil geworden.

Prinz Thjing benachrichtigte den Minister, daß der Hof den Beginn des letzten Teiles seiner Reise verschob, weil die Kaiserin-Witwe von großer Ermattung leide. Die Vorbereitungen zum Empfang werden in Eile in großem Maßstabe fortgeführt. Alle Paläste, Tempel und öffentlichen Gebäude werden neu bemalt und vergoldet. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe werden durch die Hauptthore in die verbundene Stadt einziehen, während die übrigen Mitglieder des Hofes durch Seitenthore dieselbe betreten. Auf dem Wege bilden Wandschubannerleute Spalier.

Das Exilt der Kaiserin-Witwe, welches den Sohn des Prinzen Tuan der Thronfolge für veräußigt erklärt, ihn gleichzeitig vom Hofe verbannt und zum Erbgang ohne Amt ernannt, begründet diese Maßnahme damit, daß der Sohn eines Mannes, der durch die Erregung des Vögel-Aufstandes die Dynastie an den Rand des Verderbens gebracht und den Hof zur Flucht gezwungen habe, nicht Thronfolger sein könne.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 3. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute die Position des Justizrats für die Landgerichte. Bei den Ausgaben für die Amtsgerichte entspann sich eine ziemlich lebhaftc Debatte über die Frage, ob man das vom Finanzaußschuß gestrichene Postulat der Regierung auf Erneuerung von zwölf nicht aufstuführenden Amtsrichtern zu Obersterichtern und von Amtsgerichts-Sekretären zu Obersekretären genehmigen soll. Die Liberalen und Sozialdemokraten erklärten natürlich, das Ding könne gemacht werden, es koste ja nicht viel, während das Centrum daran schätzte, daß man unter allen Umständen auch kleine Summen streichen müsse; sonst könne man das Budget nur mit einem Defizit abgeben oder mit einer Steuererhöhung, welche die Geschäftseleute und die bloßlosen Arbeiter sehr hart treffen würde.

Der bayerische Justizminister a. m. t. a. m. d. ? In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer führte Justizminister Freiherr von Leonrod aus, er könne nicht sagen, ob in der Pfalz in 2 Jahren aufgearbeitet sein werde. Darüber werde sein Nachfolger zu sprechen haben, denn er in dieser Sache nicht vorzutreten könne. — In parlamentarischen Kreisen wird nun angenommen, daß dieser Aeußerung des Justizministers die Absicht zu Grunde liege, schon demnächst aus dem Amte auszuscheiden.

München, 3. Dez. (Oeffentliche Speisehalle.) Seit Eintritt der kalten Witterung und der dadurch zunehmenden

schwarze Loden umgeben. Die ebenfalls schwarzen Augen blickten led in die Welt. Ein mit weißem Pelz besetztes Barsett stand der Kleinen allerliebst. Die junge Dame führte das Kind fürsorglich an der Hand, und betrat mit diesem das Geschäftstlokal.

„Aber nicht wahr Thilde, wir trinken doch Chokolade und essen Kuchen?“ fragte die Kleine, deren Augen begehrlieh nach den verschiedenen Ledereien blickten, die hier so appetitlich aufgehoppelt waren.

Die junge Dame gab keins Antwort. Sie wandte sich eben an eine der Verkäuferinnen mit der Frage: „Wie steht es denn mit dem Gebäck, das Mama gektern bestellte? Ist es soweit fertig, daß ich es mitnehmen kann?“

„Bitte, gnädiges Fräulein,“ war die in respektvollem Tone gegebene Antwort, „ich werde gleich nachfragen, gedulden Sie sich einen Augenblick.“

Zwei Minuten später kam die Verkäuferin zurück und meldete: „Die Loden sind fertig, aber mit dem Baumtuchen dauert es wohl noch ein Stündchen.“

„Nun dann wäre es das beste, wir schicken Johann einzuweilen fort. Du bleibst mit Olga hier und ich gehe inzwischen einmal in die Gule,“ äußerte der Gymnasiß, und die, von der Kleinen mit Thilde angeredete junge Dame stimmte der Ansicht des Bruders zu, sie sah nach der Uhr und meinte dann: „Du hast recht, Friz, solange dürfen die Pferde nicht gehen.“ Bestelle den Kutscher, daß er spätestens um 1/4 Uhr wieder hier ist, ich bleibe mit Olga einzuweilen da!“ „Und wir trinken Chokolade und essen Kuchen,“ unter-

Beschäftigungslosigkeit hat die Frequenz in den Speisehallen ganz bedeutend zugenommen und vielfach ist von Gästen der Wunsch ausgedrückt worden, auch des Morgens ein warmes Frühstück zu erhalten. Diefem Wunsche hat die Verwaltung des Vereins für öffentliche Speisehallen jetzt entsprochen und soll von Mittwochs d. 4. ds. ab Morgens von halb 6 bis 8 Uhr Kaffee, Thee, Milch oder Suppe die Portion zu 5 S Brot 3 Pfg. verabreicht werden.

München, 3. Dez. (Durchgebrannt) Ist der Vorstand des Sparvereins „Rappenheimer“, der Restriktioner Johann Friedrich. Er hatte die eingegangenen Spareinlagen in Depot zu geben und wie sich am letzten Freitag bei Revision der Sparkasse herausstellte, im Ganzen 24,000 bis 24,000 Mark unterzulegen. Geprüft sind leider kleine Leute um ihre Spareinlagen von 5—200 M. Wegen den Flüchtling wurde Stiefbrief erlassen.

München, 3. Dez. (Tölicher Sturz.) Die im 3. Stock des Hauses Nr. 22 an der Bollstarkstraße wohnende Wdweilwärterswitwe Maria Fedl war heute Nachmittag halb 3 Uhr am Fenster eines rückwärtigen Zimmers mit Wascheaufhängen beschäftigt und stürzte sich dabei auf eine außershalb des Fensters angebrachte Latte. Diese brach, die Frau stürzte kopfüber in die Tiefe und blieb mit gespaltenem Schädel unten liegen. Die Unglückliche war sofort tot. Sie stand im 44. Lebensjahre und hinterläßt 6 Kinder, von denen das älteste 18. und das jüngste 6 Jahre alt ist, in sehr dürftigen Verhältnissen. Der 18jährige Sohn besucht die Kunstschule. Der Vater der Kinder kam gleichfalls durch einen Unglücksfall durch einen Rangierbahnhof beim unter die Räder eines Bahnwagens geriet.

Billige Gänse! München, 2. Dez. Samstag Nachmittags traf am Bivittualenmarkt eine derartige Menge Passauer Gänse ein, daß das Stück um 2 bis 2.80 Mk. losgeschlagen wurde, so daß im Verhältnis das Ochsenfleisch um die Hälfte teurer war.

Legernsee, 2. Dezember. Oiegentlich eines Preis-schießens einer hiesigen Zimmerstuhlfabrik ging dem Büchsenmachersgeseßen J. Schmozer der Stutzen zu früh los und fuhr ihn die Kugel in's linke Auge, welches sofort ausstief. Die Kugel konnte nur durch operativen Eingriff entfernt werden und besetzt sogar Gefahr für das Leben. Der Unglückliche ist erst 18 Jahre alt und ob seines fröhlichen und ruhigen Charakters allgemein beliebt.

Aus dem Kreise.

Egg a. G., 4. Dez. (Brand.) Gestern brach im Anwesen des Privatiers Anton Schmid hier ein Kamindrand aus, der jedoch, da er rechtzeitig bemerkt wurde, noch gelöscht werden konnte, so daß Herr Schmid vor größerem Schaden bewahrt blieb.

brach die Kleine die Rede der Schwester, und hüpfte nach dem ihr augenscheinlich schon bekannten Zimmer voran, während der Gymnasiß dem wartenden Kutscher die Weisung gab, und sich entfernte.

In dem sogenannten Damenzimmer der viel besuchten Conditorei fanden die Eintretenden nur zwei Personen, an-scheinend ein älteres Ehepaar. Sie saßen an dem der Eingangstür gegenüber liegenden Fenster und blätterten eifrig die neuesten Journale durch. Die Frauen, mit Wärmepelzdecken belegten Tischchen, die umherstanden, boten nur für zwei oder höchstens drei Personen Platz; die Anwesenden mufterten die eben Eintretenden vom Kopf bis zum Fuß. Der jungen Dame mochte das unangenehm sein, sie suchte sich dieser Mufterung eifrig zu entziehen, und tief das Kind nach dem hintersten Tischchen, von wo aus sie verflößene Blicke auf das Ehepaar warf.

Der Herr mochte etwa 70 Jahre zählen, denn das Haupt-haar, sowie der martialische Schnurrbart waren schneeweiß, während die noch fromme Haltung den ehemaligen Offizier auf den ersten Blick erkennen ließ, auch deutete die an dem eleganten Gehrock besitzenden Ordnung auf einen soliden Stand hin.

Die fast ebenso alt erscheinende Dame trug einen lock-baren Pelz, und war trotz der hohen Jahre noch von sehr distinguierten Kupfern, wenn auch das unter der Pelzkapotte hervorquellende Haupthaar wie das des Herrn ganz weiß er-schienen und um Augen, Mund und Kinn jene Falten zu be-merken waren, die schwere Rummernissei gewöhnlich einzugraben pflegen. Die beiden hatten sich wieder ihrer Lektüre zuge-

Wörthshofen, 3. Dez. In dem unterhalb Wörthshofen an der Straße stehenden Wohnhause des Maurers Forster verunglückten 2 Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren, welche allein im Hause eingeschlossen waren, durch Erstickung. Die Mutter soll beim Fortgehen noch den Ofen geheizt haben und ist vermutlich aus demselben Feuer herausgefallen, so daß die neben dem Ofen befindlichen Gegenstände in Brand gerieten und auch fast das ganze Wohnzimmer ausgebrannt sein soll.

Wuch Lo, 2. Dez. Gestern abend wurde der led. 70jäh. Privatier Anton Hutter von Kleintzitzhofen auf der Bahnstrecke zwischen hier und Ingling von dem von München kommenden Schnellzuge Nr. 84 überfahren. Dem Hutter wurden beide Füße und ein Arm abgeschnitten und trat der Tod jedenfalls sofort ein, was die übrigen teilweise schweren Verwundungen annehmen lassen. Dem Hüt des so jäh ums Leben Gekommenen fand der Führer des Schnellzuges in hiesiger Station im Rücken des Lokomotiv. Hutters Leide wurde erst heute Montag früh bei Posten 22 vom Kontrollgänger aufgefunden. Der alte Mann war schon längere Zeit schwermüdig und geistes-schwach, durch welche Umstände der bedauerliche Fall hinfängliche Erklärung findet.

Zermischte Nachrichten.

— Die Zwanzig-Jährigkeitstäde aus Silber gelten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Dieselben werden bis zum 31. Dezember 1902 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung, als auch zur Umwechslung angenommen.

— Die Landwirthe machen eine eigenartige Beobachtung. Seit einigen Jahren ist die Fäulnis der Kartoffeln in den Kellern eine große, wozumal man früher nichts wußte und gehen die Ansichten über die Ursache auseinander. Die einen glauben, daß die Keller selbst die Schuld tragen, andere meinen, das Lagern verschiedener Sorten untereinander möge zur Fäulnis beitragen, wieder andere sind der Ansicht, daß einzelne Samen für unsere Gegend nicht taugen, daher in Fäulnis übergehen und die anderen anstecken. Daß all-zuführes Ausnehmen aus dem Boden, also zur Zeit, wo die meisten Knollen noch an den Wurzeln und Stengeln hängen und die Haut noch hart und fein ist, Fäulnis der unreifen Frucht verursacht, bleibt unbestrittene That-sache. Ob die Bodenbängung mit Kunstdünger hier von Einwirkung ist, bleibt immerhin in Frage gestellt.

Ein merkwürdiger Fall hat sich, den „Preis-

wandt, während die kleine Olga ungebüdig noch ihrer Ego-lolabe verlangte. —

Wie die Leser vielleicht schon erraten haben werden, sind die drei, am Anfang dieses Kapitels genannten Personen die Kinder des aus bekannten Ehepaars Hans und Olga Wald-heim in Wernshagen. Dem jungen, glücklichen Ehepaare wurde im April 1889 ein Töchterchen geboren, das nach der Pflegenutter Mathilde genannt wurde. Das ist die nun 17jährige, junge Dame. Im Juni 1870 folgte ein Knabe, nach dem Großvater Fritz genannt. Bis dahin war der Lebenslauf dieser glücklichen Menschen im alltäglichen Geleise ohne besondere Störung verlaufen. Nun kam der Vorgang in Gms, der Krieg mit Frankreich, der in so viele tausende deutscher Familien störend eingriff und in seinem Verlaufe un-gemein viele Opfer forderte und so mancher Mutter den Sohn, mancher Frau den Gatten raubte.

Den Oberförster Hans Waldheim hatte man allerdings in Folge der 1866 erhaltenen, schweren Verwundung unter die Halbinvaliden, in das 2. Aufgebot eingereiht, aber er hätte es für eine Schmach gehalten, wenn er angehts jener gewaltigen Zeit seine längst wieder erlangte rüstige Mannes-krast verleugern und sich nicht um altinen Dienst hätte melben sollen. Und so zog Hans als Premierleutnant und Kompagnieführer, zu welchem er sofort ernannt wurde, mit hinaus in den Krieg, die geliebte Gattin mit den beiden Kindern, sowie die Eltern einlam zurückschickte. Auch ihnen blieb die viele Monate lange, quälende Sorge um den Gatten und Sohn nicht erspart, sie nahmen mit Herz-Kloppen die Zeit-ungen, die Verlustlisten in die Hand und lebten in der steten Furcht, den Namen des fern von ihnen in Feindesland Wei-legenden unter den Gefallenen zu finden. (Fortf. folgt.)

Nacht.“ zufolge, vor einiger Zeit auf dem Eisenbähne von Müllheim nach Badenweiler zugetragen. Ein Freiburger Herr fand in den überfüllten Abteilungen dritter Klasse keinen Platz mehr und ließ sich insolge dessen in der zweiten Klasse nieder. Als der Schaffner erschien und den Fahrgast darauf aufmerk-sam machte, daß er wohl den Wagen verwechselt habe, ant-wortete dieser, daß er in der dritten Klasse nicht einen einzigen Platz mehr gefunden habe. Der Schaffner bat den Herrn, sich zu erheben, nahm das Postler vom Platze und sagte: „So, jetzt fahren Sie dritter Klasse!“

Frankfurt a. M., 2. Dez. Der wegen Wechsel-fälsch-ung kühnig gemordete Direktor der Holzindustrie, Baggerei- und Zirkbau-Altkien-Gesellschaft in Regensburg, Carl Alexander, wurde hier verhaftet und wird nach Regensburg übergeführt. Der untergeschlagene Betrag beläuft etwa 84 000 M.

Ein ergötzlicher Vorfall hat sich beim letzten Manöver in einem Städtchen im Regierungsbezirk Rassel zugetragen. Nach langem anstrengendem Marsch und Kassele rüdte mit klingendem Spiel die Infanterie in's Quartier. Vor der Entlassung war noch Appell mit Gewehr und Siefeln auf 5 Uhr Nachmittags befohlen. Bald waren die Quartiere ge-funden und die Soldaten überließen sich einige Stunden der wohlverdienten Ruhe, nachdem sie sich am Essen und Trinken gütlich gelassen hatten. Dann verkündete die Thurmuhr die Stunde des Appells. Ein gutherziges Mütterchen, das von dem bei ihr einquartierten Infanteristen die Weichung erhalten hatte, ihn bestimnt um 5 Uhr zu wecken, konnte es nicht über's Herz bringen, den fest schlummernden Soldaten aus seinen Träumen zu reizen. Aber ein kurzer Entschluß war nötig. Sie reinigte das Gewehr, brachte die Siefel in schönster Bidis und tröste selbst mit den Sagen zum Ap-pellplage, um sie dem Hauptmann vorzulegen. Dieser Vor-fall soll allgemeine Heiterkeit hervorgerufen haben; die Sagen wurden übrigens für taubellos gefunden und der sehnsühtige Mann blieb unbestraft, da sein Platz ja ausgefüllt war.

Zur Typhusepidemie in Gelsenkirchen wird von dort vom 30. November geschrieben: Die Zahl der Ty-phuserkrankungen hat sich in der Zeit vom 23. bis 30. Nov. im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 823 auf 616 vermindert. 8 der Erkrankten sind gestorben und 215 als genesen entlassen.

Wapenburg in Hannover, 1. Dez. Die „Ems-Zig.“ meldet aus Lathen: Die Ems hat hier einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ganz vom Wasser einge-schlossen; der Verkehr mit ihnen kann nur mit Rähnen, bezw. Schiffen aufrecht erhalten werden. In einzelnen Gemeinden hat die Wasserflut großen Schaden an den Getreidefeldern an-gerichtet.

Wien, 2. Dezember. Nach Meldungen der Morgen-blätter stieß gestern Abend in der Station Sollenau der As-pang-Bahn ein aus Ledeburg kommender Zug mit einem Wiener Zuge zusammen. Drei Waggons des Letzteren wurden zertrümmert, drei Personen schwer und 19 leicht verletzt.

St. Margarethen (Dithmarschen), 30. Nov. (Einen Beweis von der Anhänglichkeit und Treue eines Hundes) konnte man dieser Tage auf dem hiesigen Friedhof beobachten. Es wurde hier die Leiche des in Rudenfer verstorbenen Einwohnere's Voreng beigelegt. Der Hund folgte dem Leidenwagen bis auf den Kirchhof und war kaum mit Gewalt von dem Grabe fortzuhalten. Am andern Morgen fand man den Hund am Grabe; er hatte den frisch aufgeworfenen Grabhügel voll-ständig umgewühlt und ein tiefes Loch ein den Hügel gescharft.

Ueber eine Bauernrevolte in Ungarn wird aus Budapest wie folgt gemeldet: In der Gemeinde Braszky des Neutraer Comitats, wo die Volkspartei bei den Gemein-de-wahlen in der Minorität geblieben war, wurden die Bauern von Aufwieglern so aufgebracht, daß sie den Pfarrer und den Hilfsnotar mit der Wfcht, sie zu töten, mit einem Stein-hagel verfolgten, so daß beide fünf Stunden lang in einem Hause Zuflucht nehmen mußten, bis Gendarmerie eintraf und diesen Aufruhr unterdrückte. Später aber jogen die Massen nach der Popoboncsstraße und molten dort den heimkehrenden Pfarrer umbringen. Die Ortsrichter von Tordemestizy und Remesla wurden blutig geschlagen, die herrschaftlichen Förster mußten sich vor einem heftigen Steinregen ins Försterhaus flüchten.

Paris, 27. Nov. Ein furchtbares Drama hat sich in

dem Zirkelhaus Sainte-Marie bei Brissac abgepielt. Zwei tobstüchtige Frauen waren in Zorngejacken im Schlaafalle für die gefährlichen Kranken untergebracht. Eine derselben brachte es in ihrer Aufregung fertig, die Fessel zu lösen, die sie am Bette festhielt. Sie stürzte sich auf ihre Gefährten und drückte ihr, da sie die Hände nicht aus der Zorngejacke herausbekommen konnte, mit furchtbarer Gewalt die Ellbogen in den Mund. Dann, als ihr Opfer sich nicht mehr rührte, warf sie sich auf die Kaugangsaße und zerfleischte ihr das Gesicht mit den Zähnen. Als die Wärterinnen um 4 Uhr Morgens hinzukamen, lag die Unglückliche im Todeslampe. Nase, Mund, Kinn u. die Stirnhaut waren ihr weggerissen worden. Sie hauchte wenige Augenblicke später ihr Leben aus. Die Wärterin lachte, als man sie am nächsten Morgen zu vernehmen suchte, und erklärte die andere wäre nicht tot; man könnte sie leicht mit einem Tropfen Zuckermilch wieder zur Besinnung bringen. Sie habe ihr nur zeigen wollen, daß sie die Stärkere sei.

Rissa bon 2. D₃ Ein furchtbarer Orkan hat einen Teil Madenas verwüht. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Viele Menschenleben sind verloren. Eine große Brücke in der Stadt ist eingestürzt und von der Sturmflut fortgerissen worden. Zehn Passanten ertranken. An der portugiesischen Küste gingen dieser Tage während des Sturmes 4 Schiffe unter.

New-York, 3. Dezember. Bei der Öffnung der Kiste des Dampfers „Belatia“ wurde ein Mann in einer Kiste eingenaagelt gefunden. Er war in Folge von Hunger und Duff bewußtlos. Er hatte fünfzehn Tage in der Kiste zugebracht. Der Mann heißt Johann Beck und ist aus Subapost.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts München vom 4. Dezember 1901.

- 1) Wöbner Michael, Söbner in Arlesried wegen Körperverletzung; Urteil: 1) M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 2) Martin Joseph, Geflügelhändler in Dötodenren wegen Verdröhung und Ruhestörung; Urteil: wegen Verdröhung 6 M. Geldstrafe und wegen Ruhestörung 3 M. Geldstrafe und Kostentragung.
- 3) Gärtner Franz, Privatier von Rechts wegen Betrugs; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 4) Haugg Johannes, Käfer von Ebenbach wegen Betrugs; Urteil: 3 Monat Gefängnis unter Einrechnung einer bereits früher gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 2 Monaten sowie Kostentragung.
- 5) Brößle Engelbert, Diensthube in Niederdorf wegen Uebertretung der Bahnordnung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.

Literarisches.

Das „Bayerische Jahrbuch“, Kalender für Bureau, Computoir und Haus, 1902, ist entschieden das reichhaltigste und billigste, was die Kalenderliteratur bietet. Es enthält außer dem eigentlichen Kalendarium, genealogischen und statistischen Daten aller Staaten und Länder, ein Verzeichnis der sämtlichen politischen Gemeinden Bayerns, dann im II. Teil ein Hand- und Nachschlagebuch — ein Informationsmittel in Dingen des öffentlichen Lebens für jeden Staatsbürger — und im III. Teil den Behördenorganismus (die Reichsbehörden und sämtliche bayer. Behörden, Anstalten, öffentliche Einrichtungen, Korporationen mit namentlicher Aufzählung der pragmatischen Beamten). Wegen Raummangels müssen wir uns ver sagen, auf die einzelnen Teile dieses schönen von sachkundigen Männern aus allen Berufsklassen bearbeiteten Wertes näher einzugehen und wollen beispielsweise nur das Verzeichnis der sämtlichen politischen Gemeinden Bayerns hervorheben, das allein schon die Anschaffung des „Bayerischen Jahrbuchs“ jedem Geschäftsmanne empfehlenswert erscheinen läßt. Das Gemeindeverzeichnis enthält neben dem Namen der Gemeinde die Gemeindeeigenschaft (ob Stadt, Markt, Pfarrdorf etc.), die Einwohnerzahl, den Postbezirk, die Postzone, die nächste Eisenbahnstation, die Zugehörigkeit zum Amtsgerichte bezichnet die in der Gemeinde befindlichen Civil- und Militärbehörden, Unterrichts- und Lehranstalten, Telegraphen- und Telephon-einrichtungen, die Dampfbusse und Kariolposten, die Rechtsanwält, die Ärzte, die Apotheken, dann die Märkte aller Art mit Angabe der Kalendertage, an denen sie im betreffenden Jahre stattfinden u. s. f. Gleichem Reichthum in Angaben der verschiedensten Art zeigt

über auch der Behördenorganismus, der neben seinem Hauptzweck, die Gliederung der gesamten Behördenorganisation dem Leser klar zu legen, auch noch ein förmliches Adressbuch bezüglich aller Beamten des Königreichs bietet. Das „Bayerische Jahrbuch“ ist zum Preise von 1 M. 50 Pf. in jeder Buchhandlung zu haben oder direkt von Carl Gerbers Verlag in München, Damesbühlstraße 16, zu beziehen.

Silben-Rätsel.

Zu Millionen stehen wir vereint
Und schauen grün zur blauen Luft empor,
Und wenn die liebe Sonne uns beschient,
Wie reizend ist dann unser Blumenflor!
Das Zweite ist ein Thierchen, zart und klein
Man sieht es abends oft in Lüssen schweben,
Sein Singen ist sehr zart und fein,
Sein Spiel jedoch ist voller Leben.
Das Ganze singt vom Morgen bis zur Nacht
Im dichten Blättergrün verborgen,
Es singt schon vor der Mensch erwacht,
Es singt gar lieb und ohne Sorgen.

Ausführung des Rätsels in Nr. 103: G e m a c h, g e m a c h. R. R.

Ihre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Grafen, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung
Christ. Ackermann, Rentier,
Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Stollwerck's

Chocolade

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vorzüglichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.



mit dieser

Schutzmarke

Bandagen-Geschäft Memmingen

empfeilt seine bekannten **Bruchbänder** mit und ohne Feder-Nabel, **Vorfalbandagen**, **Leibbinden**, **Frigatore**, **Lufkissen**, **Betteinlagen**, sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**.

Bruchleidende lade zur **Verächtigung** meiner Gürtelbandage freundlichst ein.

Friedrich Schäffer,
Bandagist bei der Schranne.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monat. erscheint eine **5seitige** Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, **mit grossem Contourenbogen** (naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.).
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Trockene Flechten.

Geehrter Herr Müll! Ich spreche Euch den besten Dank aus für die briefliche Behandlung, welche Sie mir angebeihen ließen, denn ich bin schon mehrere Wochen ganz befreit von meinen trockenen Flechten mit Schuppenbildung und Reissen,

mit denen ich 33 Jahre lang behaftet war. Das Uebel ist sehr gut gebekkt und ich will Euch empfehlen wo ich kann. Valdegg bei Hochdorf (Nuz.) d. 2. Juni 01. P. Sch. — Obiges Schreiben beglaubigt. Valdegg d. 2. Juni 1901. Karl Bucher, Waisenvogt. — Adresse: **D. Müll,** prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz)

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 80000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarettendächer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarettenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desjerteller, Stühle, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. B. Keller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; Illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee verwendet.

Tra

Mit jedem jeden Kaffeeschmeyer.
Nur nicht mit dem Namenszug

Al. Ritter Preis 2 50 Pf

Zu haben nur in den Apotheken in **Memmingen**.

Handel und Verkehr.

München, 2. Dez. (Kälberpreise) Die Kälber lebend das Pfund zu 32—45 Pfg. tot zu 42—52 Pfg.

Reapter Butterpreis vom 4. Dezember 1901
Südkahmbutter M. 97
Sennbutter " 94

Tendenz: Ruhig.

Preise der Ditoberer Schranne vom 5. Dezember 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenland.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Ref.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag		Abschlag		
						Höchster	Mittlerer	Geringster	M.	ℳ.	M.	ℳ.	
Bern	—	13	13	13	—	8	20	8	10	8	10	—	—
Roggen	—	3	3	3	—	6	90	6	90	6	90	—	—
Gerste	2	—	2	2	—	7	20	7	20	7	20	—	—
Saber	—	9	9	4	5	7	50	7	50	7	50	—	—

Vorzügliches Beifutter

„Astor“ für Milchkuhe, Jungvieh u. Mastochsen empfehle bestens ebenso **Kraftfutter** für Pferde.

„Astor“ ist unentbehrlich für jeden Vieh- und Pferdebesitzer u. wird von jedem, welcher „Astor“ füttert, auch laut Zeugnis auf's Beste empfohlen.

J. G. Feder am Reichshain, Astor-Futtermehlfabrik Memmingen.
Alleinverkäufer für Ottobeuren u. Umgebung:
Alexander Rog, Landesprodukten-Geschäft, Ottobeuren.

Für Nikolaus- u. Weihnachtsgeschenke!!

Empfehlen unter unseren vielen, preiswerten u. reichhaltigen Artikeln aller Art einen

Gelegenheitsposten

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mt. 1.— u. Mt. 1.20

schönes, gleichmäßiges, weiches

Strickgarn

3 Knäuel = 200 Gramm gleich 6 Paar Socken gebend Mt. 1.—

ferner, unsere **großartige, schöne Auswahl**

hochfeiner Dessins in Pfundestren

per Bündel 30, 50 u. 70 S

und bitten, unsere verehrten Kunden, diese Gelegenheit reichlich zu benützen.

Gebrüder Rheineck

Kramerstrasse Memmingen.

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1863

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschüttem Stern-Stiftest an jedem Strang, hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind. = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Schönesw.-holsteinsche Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarztstern und Gelbstern beste Zephyr, Strid. und Rodwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Pferdedecken

aus Hopfentuch mit Riemen,
das Paar zu 5.60 M. sowie ver-
schiebene abgepaßte **Pferdedecken**
u. **Deckstoffen**, auch **Hopfen-**
tuch zu **Bodendecken** empfiehlt
August Ripfel.

Wer bei mir vor dem

Nikolaustage

6. Dez. ein **Grombühler**
St. Josef-Loos kauft,
(R. 110 000 Selbsterwinne),
der erhält ein originelles

Nikolausgeschenk

Buchdr. Baur.

17

Suchen einige **Waggon**

Schwarten

auf 1 m abgefäht sofort oder später
zu kaufen. Best. Offerte unter
S 7419 an die Expedition des
„Ottobeurer Wochenblatt“ Otto-
beuren, erbeten.

Ziehung 2. Januar

Abw. Hauptz. in 12 Zieh.:

3 × 480,000

105,000 u. 102,000

3 × 240,000

48,000, 45,000, 36,000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 900,000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/4 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. 5.-

Anmeld. beförd. umgehend:

Herm. Birchler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11.

in ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Liese franko nach jeder Zeichnung!

Couverts

liefert mit Firma-Aufschrift die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Technicum
Mittweida
FACHSCHAULE FÜR
MASCHINEN-TECHNIK
Königsplatz, Cottbus

Rechnungsformulare empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Octobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Octobereur.

Samstag den 7. Dezember 1901.

Das Octobereur Wochenblatt mit bezwecklichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustelgebühren 1 Mk. 60 Pf.

Nr. 107

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen erfolgen werden bis längstens Freitag, Mittwochs und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Versteigerungsbekanntmachung: — Auszug. —

In der Sache: „Konkurs über das Vermögen des Söldners Jakob Eisenmann in Günzegg“ versteigere ich als ernannter Versteigerungsbeamter im Zwangswege am

**Mittwoch, 29. Januar 1902
Nachmittags 3 Uhr**

im oberen Saale der „Kreuzwirtschaft“ zu Böhen das Anwesen Hs.-Nr. 12 in Günzegg, gelegen in der Steuer-gemeinde Böhen, k. Amtsgerichts und Rentamts Octobereur, nämlich

Pl.-Nr. 1403 Wohnhaus mit Nebengebäude und Hofraum zu	0,032 ha
Pl.-Nr. 1402 $\frac{1}{2}$ Wirtschaftsgebäude mit gesonderter Pferdebestallung und Hofraum zu	0,039 ha
Pl.-Nr. 1402 Hauspoint zu	0,675 ha
Ganzes Gemeindefrecht	
Pl.-Nr. 1430, 1482, 1485 $\frac{1}{4}$, a b Acker zu	2,818 ha
Pl.-Nr. 1483 Wiese zu	0,852 ha
Pl.-Nr. 1577, 1514 Wald zu	1,537 ha

samt den gesetzlichen Verzinsungen.

Das Anwesen kommt als Ganzes zur Versteigerung. Näherer Beschrieb und die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen und ebenda die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche in dem geringsten

zulässigen Gebote Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken erholt werden. Octobereur, den 3. Dezember 1901.

Der Versteigerungsbeamte:

Braum,
k. Notar.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 5. Dez. (Reichstag.) Die polnische Reichstagsfraktion hat sich mit der Bitte um Unterstützung ihrer beabsichtigten Interpellation wegen der Breschener Schulgeschichte hauptsächlich an das Centrum, dann aber auch an Mitglieder solcher Fraktionen, von denen sie annimmt, daß sie geneigt sein könnten, die Interpellation zu unterstützen, gewendet. Da die polnische Reichstagsfraktion nur 14 Mitglieder zählt, so hat sie mindestens noch 16 Unterschriften außerhalb ihres Fraktionskreises zu beschaffen, da Interpellationen von mindestens 30 Mitgliedern des Reichstags unterzeichnet sein müssen. Die Centrumsfraction hat bereits heute Mittag den von polnischer Seite vorgelegten Text der Interpellation beraten. Darin wird Bezug genommen auf das preussische Schulsystem und die Verhandlungen vor dem Schwurgericht in Gnesen. In der Beratung wurde an dieser Fassung Anstoß genommen und eine Aenderung befürwortet, welche von dieser Bezugnahme absteht und mehr den nationalen Gesichtspunkt (Eindruck im Auslande etc.) in den Vordergrund stellt. Für eine solche Fassung wurde den Mitgliedern die Freiheit überlassen, ihre Unterschriften zu geben. Die Polen sollen für diese Fassung gewonnen werden.

Der schwäbische Katholikentag in Ulm am 9. Dezember dürfte einen großartigen Verlauf nehmen. Nach dem „Ulmer Volksblatt“ sind bis jetzt schon 15,400 besetzte Karten versendet. Dabei ist Ulm selbst noch gar nicht berücksichtigt.

(16. Fortsetzung.)

Demilleton.

Forsthaus Culencul.

Frau Mathilde blieb auf Bitten des Sohnes und mit Bemühung des Gatten zur Pflege und Stütze Olga, die sich damals recht angegriffen fühlte, in Wernshagen. Der Förster aber kam je-Boch: zwei, auch dreimal von seinem nun ganz stillen Haupte noch dem nicht ganz drei Wegstunden entfernten Wernshagen mit dem „Braunen“ anlässlich, um einen halben Tag in Gesellschaft seiner Sieben verbindlich zu können.

Hans hatte schon früher dem Kriegsgott sein Blutopfer dargebracht. Mit Ausnahme eines leichten Streifschusses blieb er diesmal heil und gesund, wurde im Laufe des Krieges zum Hauptmann befördert, erhielt nach Sedan das eiserne Kreuz und kehrte im Juni 1871 in die Arme seiner Olga, zu seinen Kindern und Eltern zurück.

1878 wurde ihm der zweite Sohn Curt, 1876 der dritte Sohn Hans und 1878 ein zweites Töchterchen Clara geboren, nachdem er bereits 1877 zum Forstmeister aufgerückt und mit der Verwaltung der in einem entfernten Teile der Provinz gelegenen Forstmeisterei Tiefenbrunn betraut worden war.

Wenn auch im Laufe der Jahre die heranwachsenden Entel während der Sommerferien oft und lange bei den Großeltern weilen durften, so wurde schließlich den Allen das Leben in dem einsamen Forsthaue doch zu einsörmig, und als der Förster, dem bei Vollendung seiner 50jährigen aktiven

Dienstzeit der Titel: königlicher Hegemeister und das goldene Verdienstkreuz verliehen wurde, sein 70. Lebensjahr vollendet hatte, ließ er sich pensionieren und bezog, da die Dienstwohnung des Sohnes genügend Raum bot, mit seiner Mathilde und der noch immer rüstigen Dörthe nach Tiefenbrunn über, um den Lebensabend im Kreise der Kinder und Entel zu genießen.

Wenn auch die Großeltern schon längst mit dem Schnee des Alters geiegt waren, so gingen beide noch aufrecht, in rüstiger Frische des Geistes und Körpers einher. Beide konnten mit vollem Recht den Anspruch auf ein noch immer schönes Dreieckpaar erheben.

War, ionach der Lebensgang der ganzen Familie bisher verhältnismäßig glatt verlaufen, so sollte doch auch ihnen eine trübe Wolke am Lebenshimmel nicht erspart bleiben. Das jüngste Töchterchen Clara starb im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren an einer typhösen Krankheit, ein Jahr später, als die Großeltern bereits nach Tiefenbrunn übergesiedelt waren, erblühte als Ersatz für diesen Verlust ein Töchterchen, Olga, das Licht der Welt.

Hans Waldheim, der an seinem Körper auch keine nachteiligen Folgen des Feldzuges verspürte, war eine echt deutsche, kräftige Erscheinung. Von seinen Vorgesezten hochgeachtet, vom Landesheern mit dem roten Adlerorden IV. Klasse ausgezeichnet, von den Untergebenen als ein zwar strenger, aber humaner Vorgesezter geliebt und geachtet, war er seinen Kindern ein treu sorgender Vater, und sie hingen an ihm mit aller Kindesliebe.

Berlin, 3. Dez. Bei der Bereidigung des Weibbischofs Born von Bulach hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er seiner Vertheidigung Ausdruck gab, daß zum Weibbischof der altährwürdigen Diözese Straßburg ein Mann berufen worden sei, der dem Reichslande von Geburt angehört. Die von dem Bishof soeben ausgesprochenen lokalen Versicherungen und Wünsche für ihn, den Kaiser, und sein Haus, sowie seine Verganzenheit im Staats- u. Kirchengienste, befestigten den Kaiser in dem Vertrauen, daß auch er, der Bishof, es für seine Gewissenpflicht halten werde, die Eintracht zu pflegen und in der Diözese Straßburg, soweit es an ihm liege, den Geist der Ehrfurcht gegen den Kaiser zu stärken und die Liebe zum deutschen Vaterlande zu mehren.

Der neue Generalpräses der Gesellenvereine. Am 4. Dezember wurde zu Köln an Stelle des verstorbenen Monsignore Sebastian Schiffer Hochw. Herr Schweitzer, Rector an der Minoritenkirche und bisheriger Kotalpräses in Köln zum Generalpräses der katol. Gesellenvereine gewählt.

Brüssel, 3. Dez. Der hierher zurückgekehrte Dr. Leyds dementirte formell alle Friedensgerüchte.

St. Petersburg, 5. Dez. Bei dem Dorfe Stubjanka an der Dneprina, der historischen Stelle, wo die große Armee den Fluß überschritt, wurde aus Veranlassung und auf Kosten des Eigentümers des Grundes und Bodens, Kolodjess, ein Denkmal errichtet. Dasselbe zeigt in zwei Medallions die Bildnisse des Kaisers Napoleons I. und des Kaisers Alexander I., von einem Lorbeerkrone umgeben und unten mit folgender Inschrift russischer und französischer Sprache: Hier überschritten Kaiser Napoleon und die große Armee am 26., 27. und 28. November 1812 die Dneprina. Der Entwürfskünstler wohnte bei: der Gouverneur, die Epigen der Zivil- und Militärbehörden der Provinz, sowie militärische Abordnungen.

Newyork, 5. Dez. Einem Telegramm aus Colon zufolge ist die Friedenskommission dorthin zurückgekehrt. Sie meldet, sie habe den Führer der Aufständischen, Diaz, gesehen, welcher bereit ist, sich zu denselben Bedingungen, wie die Aufständischen in Colon, zu ergeben.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Zur militärischen Lage in Sibarakia wird aus dem britischen Lager in Victoria gemeldet, daß Hauptinteresse in der Kapkolonie konzentrierte sich jetzt auf den Westen. Die Buren, welche dort Monate hindurch das Mittelrand der Kolonie beinsegelt hatten, seien jetzt über die Bohlntine in ein Gebiet zurückgeworfen, wo es ihnen leichter werde, sich den Engländern zu entziehen. Die Operationen der Engländer seien durch die Bodenbeschaffenheit des Landes, durch Wassermangel und durch die Entfernung von der Eisenbahn behindert. Jetzt hätten sich jene Buren nach dem Norden durchgeschlagen. Die Schwierigkeit, dieselben zu fangen, werde augenscheinlich.

Seine Frau, Olga, hatte zwar der Zeit ihren Tribut zollen müssen, aber sie hat jetzt das Bild einer schönen Hausfrau. Von materiellen Sorgen nie gekostet, war der Haushalt der Forstmeister-Familie auf vornehm bürgerlichen Fuße eingerichtet. Von Zeit zu Zeit empfangen sie auch liebe Gäste, alte und neue Bekannte, aber alle kehrten gern ein, und kamen ebenso gern wieder. Olga verstand es, Gastfreundschaft zu üben, in ihrem Hause Wohlbehagen zu verbreiten, und Einnahmen, sowie Ausgaben richtig zu verteilen. —

II.

Solange die kleine Diga mit Genuß von Chocolate und Ruden beschäftigt war, hatte Schwegelin im Damenzimmer der Conditorei gewaltet. Nachher hielt aber das lebhafteste Kind auf dem ihm von der Schwester angewiesenen Sitze nicht aus, sondern bewegte sich plaudernd im Zimmer umher, und war eben im Begriff, sich dem neben dem Blage der alten Dame stehenden Stuhle einige Hefte mit Bildern an sich zu nehmen, als die Schwester mahndend rief: „Olga, komm sofort hierher!“ Dadurch aufmerksam gemacht, blickte die alte Dame schief auf das Kind, nahm ein Medaillon, das sie an einem goldenen Ketten am Hals trug in die Hand, öffnete es, und blickte von diesem immer auf das Kind, als wollte sie irgend etwas vergleichen.

In der That befand sich in dem Medaillon das gemalte Miniaturbildchen eines Kinderkopfes, das sie jetzt dem Gesicht entgegenhielt, mit den erregten Worten: „Frodor, — sieh doch nur diese täuschende Ähnlichkeit!“

Die tiefstehende Wintersonne durchflutete in diesem Au-

Es seien dreizehn getrennte Kommandos, und obwohl die Engländer alles vorangelegt hätten, sie nach dem Süden abzurücken, sie haben es doch nicht verhindern können, daß dieselben bei dem Eschnein der Engländer entliefen. Die Buren seien 1500 Mann stark und von vielen Kap-Rebellen begleitet.

Die Buren haben beschossen, nimmere andere Maßregeln gegen die von ihnen gefangenen Engländern zu treffen. Anstatt dieselben, wie bisher unter dem Versprechen zu entlassen, daß sie die Waffen gegen die Buren nicht mehr ergreifen, sollen sie nunmehr auf den Armen idiotisiert und bei Wiedergreifung erschossen werden.

Englische Unterjochungsart. In Lourenzo-Marques ist die Transvaal-Hymne, die dort von aller Welt gesungen wurde, jetzt durch den englischen Gouverneur verboten worden. Jeder, der sie singt, soll mit 1000 Francs, zahlbar binnen 24 Stunden, bestraft werden. Die Lokale und Etablissements, wo man sie spielen läßt, werden geschlossen. Die im Hafen ankommenden englischen Schiff-Besatzungen sind, wie von dort weiter gemeldet wird, angefüllt mit kranken englischen Soldaten, von denen viele sterben. Man wirft die Leichen ins Meer.

Bayerische Landesnachrichten.

München, 4. Dez. (Bayerischer Landtag.) In der Kammer der Abgeordneten gab es heute bei Beginn der Sitzung eine kleine Auseinandersetzung über die Berechtigung der Bildung eines Gerichtsvollziehervereins durch den Gerichtsvorstand in München, wobei die Abgg. von Bollmar und Dr. Schäbler dem Minister sehr energisch darauf hingewiesen, daß unter keinen Umständen das Recht der Beamten zur Vereinsbildung geschmälert werden dürfe. Im Weiteren wurden 11 Petitionen um neue Amtsgerichte der Regierung zur Würdigung hinübergegeben, nachdem die Mehrzahl durch die Abgeordneten des Bezirkes beantwortet worden waren.

1000 Mark Belohnung. Ein Münchener Polizeibericht meldet: Ein gemüthtrautes Mädchen einer angesehenen Familie ist seit 27. November aus dem elterlichen, in Preußen gelegenen Hause abgänglich. Die Vermißte ist 17 Jahre alt, mittelgroß, kräftig gebaut, ausgeprägtes blondine, mit krauem Stirnhaar, trossen Zäbnen, stark geröteten Fingerspitzen und trägt langes, dunkelblaues herabhängendes Umhängtuch, dunklen Sammtkragen mit roter Vorderkante, eine alte Jagdjacke, schwarzen, mit bankarierem Stoff besetzten Rock, und in der Hand einen grauen Leinwandbeutel. Zur Ermittlung und Zuführung sind 1000 M. Belohnung zugesichert. Mittelungen aus Bayern nimmt die Polizei in München entgegen.

München, 6. Dezember. Die durch ihre phantastischen Beschreibungen in München und in ganz Bayern bekannte Gräfin Victoria Buttler von Clonborough genannt Daimhausen

genüßlich das Zimmer, einzelne Strahlen drangen sich in den Steinen der antiken Ohrgehänge, deren Beschäfte die junge, ebenfalls erregt gewordene Dame von ihrer Mutter her kannte, und die diese ihr auf ihre dringenden Bitten hin geschenkt hatte. Es waren dieselben Ohringe, die die Mutter einst bei ihrer Auffindung getragen hatte, und von der fürsorglichen Frau Matilde in Verwahrung genommen wurden.

Der alte Herr machte seine Gattin auf die blühenden Steine aufmerksam, seine Hände zitterten merklich, als er aus der Hand der Gattin das Medaillon nahm, das kleine, gemalte Bild aufmerksam mit dem Gesichte des Kindes verglich. „Wahrhaftig!“ äußerte er dann, „solche Ähnlichkeit sah ich nie!“

Die junge Dame stand im Begriff, Olga, die sich noch immer neben dem Stuhle mit den Heften befand, zu sich zu nehmen, doch die Fremde legte die zitternde Hand auf des Kindes Lockenkopf und fragte: „Du heißt Olga, liebes Kind? — Ach bitte, gnädiges Fräulein, lassen Sie mir die Kleine doch noch einige Augenblicke, sie gefällt mir so sehr.“

Während dessen hatte der alte Herr sich erhoben, um sich und die Gattin mit den Worten vorzustellen: Oberst a. D. von Roskopsky, — meine Frau.“

Das Mädchen machte eine artige Verbeugung und sagte: „Matilde Waldheim, — meine jüngste Schwester Olga!“

Nachdem damit den gesellschaftlichen Pflichten genügt war, fuhr der alte Herr fort: „Verzeihen Sie mein Fräulein, wenn ich Sie mit einer Bitte belästige: Ueberzeugen Sie sich doch einmal selbst, ob Ihr Schwesterchen diesem Bilde hier nicht sehr ähnlich sieht?“ (Fortf. folgt.)

vollendet am 8. Dezember ihr 90. Lebensjahr. Die Gräfin ist Witwe des am 29. Juni 1879 verstorbenen Fideikommissars Grafen Theobald von Buttlar und eine geborene von Anlingen. Die Jubilarin hat 6 Kinder, von denen nur ein Sohn in München lebt, eine Tochter Klosterfrau im Orden der Salesianerinnen ist, die anderen im Auslande verheiratet leben.

Solales und aus dem Kreise.

Ottobrunn, 6. Dez. Beim Herannahen des Weihnachtstages wollen wir darauf aufmerken machen: „Kaufst am Plage!“ Auch die Uhrveranschlagte luden sich mit ihren Anpreisungen von billigen und allerbilligsten Uhren zu überbieten. Diesen Angeboten gegenüber kann nicht einbringlich genug zur Vorsicht gemahnt werden, denn kein Artikel eignet sich zur Täuschung des Publikums mehr wie die Uhr, deren Wert nicht nach dem äußeren Ansehen allein geschätzt werden darf. Der am Orte anässige Uhrmacher bietet eher eine sichere Gewähr für seine Waare, als die weit entfernten Veranschlagte. Also laufe jeder seine Uhr nur bei einem Uhrmacher am Plage!

Süßloe, 5. Dezember. Runmehr wurde das im Laufe dieses Sommers am hiesigen Bahnhofe erbaute Liebernachtsgebäude für das Eisenbahnpersonal seinem Zwecke übergeben und hiezu einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen. Genanntes Gebäude umfaßt Parterre, I. und II. Stock, und schließt in sich: eine Hausmeisterwohnung mit 3 Zimmern und Küche, 27 Zimmer, belegt mit nahezu 60 Betten, bestimmt für die an hiesiger Station übernachtenden Unterbeamten und Bediensteten. Ferner befinden sich darin 2 Badezimmer, gewiß eine dankbar zu begrüßende Wohlthat für die Beteiligten, sowie Waschklosete, 2 Verammlungslokale und Trodenzimmer. Das ganze Gebäude ist mit elektrischem Lichte versehen, ebenso ist daselbe durch seine Dampfheizungsanlage, sowie durch laukendes Wasser in jedem Stockwerke ein der Kreuzzeit vollständig entsprechendes Bauwerk und durch daselbe hat der Bahnhofe Suchlose eine müherichtige Veremhrung seiner Dienstgeschäfte erfahren. Mit Freuden wird daher das mit dieser neuen Einrichtung bedachte Personal sein sogenanntes zweites Heim beziehen, nachdem daselbe bisher an fünf verschiedenen Plätzen Unterkunft finden mußte.

Oberstdorf, 5. Dezember. Ein seltenes Jagdglück hatte letzten Dienstag der Jagdaußereher Wog Speiser, dem es gelang, an der Höfats einen stolzen Königsadler aus seinem lustigen Reize herunterzufallen. Das herrliche Tier maß 2 Meter Flügelspannweite. Einige Zeit später wurde der Schütze eines zweiten Aars sitzig, der ebenfalls der sicheren Wähle fiel. Leider stürzte das Tier in einen der Abgründe des Höfats.

Aus dem Westallgäu, 1. Dezember. Ein Kleiner Weltbürger, der gerade seine ersten Höschen abweht, hatte von seinen Eltern erfahren, daß der alte Carrousselpapa Huber gestorben sei. Nachdem er diese Trauerkunde in seinem kleinen Gehirn gebührend verarbeitet hatte, meinte er plötzlich treuberrig: „Dann ka ich der Himmelbeia (Himmelvoater) Careffel fahre.“

Fernmischte Nachrichten.

Frankfurt, 6. Dezember. Der heute früh halb 4 Uhr fällige Orient-Expreszug fuhr mit voller Schnelligkeit durch die Schranken am Bahnhofe und rannte die Steinmauer zusammen. Der Zug fuhr bis in den Wartsaal hinein. Verlesungen von Personen kamen nicht vor. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ereignete sich infolge Versagens der Bremsen.

Berlin, 5. Dez. Hier trafen 3 Offiziere und 2 Soldaten des ostasiatischen Expeditionskorps ein, welche auf Anregung des Generals v. Bessin einen Disanztritt von Tientsin durch die Mongolei bis zum Baikalsee in 62 Tagen zurückgelegt hatten.

Wie eine große Firma ihren Arbeitern über die Krise hinweghilft. Eine Berliner große Brauerei hat ihren Arbeitern angekündigt, daß in Zukunft vielleicht Entlassungen in größerer Zahl vorgenommen werden müßten. Die Entlassenen, so weit als thunlich unverheiratete, müßten sich eine andere Beschäftigung suchen, würden aber während der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit die Hälfte ihres Lohnes weiter

ausbezahlt erhalten. Bei steigender Konjunktur würden sie dann wieder eingestellt werden.

London, 6. Dez. „Daily Express“ meldet aus Bombay: Ein großes Boot mit Pilgern, die nach Goa zum Grabe des hl. Franz Xaver, des Apostels der Indier, maltsahren wollten, sank am 4. Dez. 50 Yards vom Ufer entfernt. 140 Pilger ertranken.

Vudapest. Ein Fall, wie vielleicht noch nicht dagewesen ist, die Lehrprüfung eines Wahnsinnigen, ereignete sich dieser Tage an der Universität. Vor einer Prüfungskommission der philosophischen Fakultät legte ein junger Kandidat, Namens Viktor L., die Lehramtsprüfung ab. Unter den Mitgliedern der Prüfungskommission erregte es förmliche Konfektion, daß der Kandidat von einem Arzte und einem Wärter einer Irrenanstalt in den Prüfungssaal begleitet wurde. Der Arzt teilte den Examinatoren mit, daß Viktor L., der früher an einem Provinz-Ophthalmium Supplement war, durch angelegentliches Studieren geisteskrank geworden sei und gegenwärtig in der Irrenanstalt gesperrt werde. Der junge Mann, die einzige Stütze seiner armen Mutter, äußerte auch im Irrenhause unaufhörlich den Wunsch, die Lehramtsprüfung abzulegen, und dies wurde ihm endlich durch den Chef-Arzt gestattet. L. bestand die Prüfung aufs Glänzende und wurde ihm das Diplom auf der Stelle ausgefolgt. Dann begleiteten ihn der Arzt und der Wärter ins Irrenhaus zurück.

Astoria (Oregon), 5. Dez. Das englische Schiff „Nelson“, von Portland nach Queensland bestimmt, lenkerte gestern Nacht während eines Sturmes und sank mit seiner ganzen 28 Mann starken Besatzung.

Ein Buch 105000 Mark. Aus New York wird telegraphisch berichtet: Pierpont Morgan bezahlte während seines Londoner Aufenthalts 105 000 Mark für ein Exemplar des „Psalorum Cobor“, 1459 von Faust und Schöpfer gedruckt. Dies soll der höchste Preis sein, der für ein einzelnes Buch gezahlt wurde. Von diesem Buch sind nur neun im Jahre 1457 gedruckte Exemplare und zwölf im Jahre 1459 gedruckte bekannt. Letztere enthalten ausschließlich das athenianische Glaubensbekenntnis. Nach der Meinung der Bibliophilen wurden von jeder der beiden Auflagen ursprünglich nur vierzehn oder fünfzehn Exemplare gedruckt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunn

vom 8. bis 11. Dezember.

Sonntag: Nachmittag 1^{1/2} Uhr Versammlung des christlichen Müttervereines, 2 Uhr Christenlehre, Lytanei und Prozession.

Montag: 6 Uhr Monatsmesse für Maria Krumm, 7^{1/2} Uhr Hochzeitmesse, 8 Uhr hl. Messe für Andreas Zettler, 9 Uhr Hochzeitmesse, hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Michael Waldmann, halb 8 Uhr für Nikolaus Landherr, 8 Uhr für Anton und Theresia Mayer, halb 10 Uhr Hochzeitmesse. Hl. Messe in Hof.

Mittwoch: 6 Uhr Monatsmesse für Theresia Hörmann, 7^{1/2} Uhr Jahrtagsrequiem für die Wöhlthäter des Klosters, 8 Uhr für die Sister des Klosters.

Cheversprechen: Tobias Mayr von Stelings, Pfarrei Eggental, angehebr Dekonom dahier und die selbige Franziska Lotter von Altsried, Pfarrei Langenwang. Vinzenz Huber von Ober-Düppingen, Ob. Amts Leutlich und Maria Willer, Schaffnermeisterstochter von Oberhönneg, Pfarrei Dietershofen. Herr Florian Vicari von hier, Stadtiarzt in Giegen in Württemberg und Fräulein Josephine Niemetz von Dürrstein in Niederösterreich.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 5. Dez. Butter: Preis: Rotirung g Säkrabutter, feinste Qualität . . . M 100 do. abweichende Qualität . . . „ 97 Landbutter . . . „ —

Lebend: Rühige Nachfrage.

München, 4. Dez. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pund zu 31—48 Hg. tot zu 42—52 Hg.

Wemnager Schraunen-Anzeige v. 3. Dez. 1901.

Centner	Höfcher	Mittlerer	Gringler
Kern	8 M 45	8 M 35	8 M 25
Roggen	7 „ 20	7 „ 10	7 „ —
Gerste	8 „ 10	8 „ 5	8 „ —
Saber	7 „ 85	7 „ 5	7 „ 45

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, geliebten Onkels und Vaters

des ehrengeachteten

Herrn Adam Riegg,

Privatier und ehem. langjähriger Gemeindevorsteher in Diettrich,

erstaten wir allen Freunden und Bekannten, besonders der werten Nachbarschaft für die große Sorgfalt bei den Krankenbesuchen sowie auch Hochw. Hrn. Pfarrer Bucher für die ehrende Grabrede den herzlichsten Dank aus und bitten, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Diettrich, Ottobrunen, den 5. Dezember 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Josef

-Loose à 2 Mk. zum Bau der **St. Josefskirche** in **Würzburg-Grombühl**. Ziehung: **Mittwoch, 15. Dezember, garantirt.** 10800 Baar-Geld-Gewinne **110 000 Mk.**, darunter Haupttreffer **Mk. 30 000, 10 000, 6 000** u. s. w. Josefloose à 2 Mk. bei Buehler. **Baur.**

Textor's Fischthranlederfett

die einzige Schmieremasse, welche das Leder weich und zugleich wasserdicht macht.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Johann Textor, Memmingen.

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.

gegr. 1892.

Anfertigung **einzelner Piecen** sowie **ganzer Gebisse** bei mäßigem Honorar. (2 M. 50 $\frac{1}{2}$ pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst **Narkose**, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einsendung in den meisten Fällen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung **15. November 1901**.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster Linie einen Zusatz zu einem geschmackvollen Kaffee und **gesund**, daß der echte **Tyroler Kanjler Feigenkaffee** ganz besonders hierzu geeignet ist.

Converts mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Rempten.
 Actiencapital M. 27,171,800.—
 Reserve „ 9,244,550.—
 Hypothekenbestand Ende Juni 1901 „ 162,437,635.44
 Pfandbriefumlauf „ 1901 „ 161,599,300.—

Abtheilung für Depoſiten.

In unserem neuen Bankgebäude, Bahnhofstraße I. 61, dessen Treſor nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbaut ist, übernehmen wir **Werthpapiere** aller Art als:

I. Offene Depoſits

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unseren Depoſenten alle Vortheile einer regelmäßigen Bankverbindung zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorſchüsse auf hinterlegte Depoſits. Die Gebühren betragen 40 Pfg. pro Tausend, für Depoſits unter M. 10,000 M. 5.— pro Jahr.

II. Geſchloſſene Depoſits

Werthpapiere, Pretioſen und sonstige Werthgegenstände, von den Depoſenten verſchloſſen und verſiegelt, können uns mit oder ohne Werthangabe zur Aufbewahrung übergeben werden. Für die declarirte Werthſumme haſtet die Bank.

III. Eiſerne Schrankfächer.

In unserm oben erwähnten Treſor vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (fog. **Safes**) unter Selbstverſchluß der Miether in drei verſchiedenen Größen von M. 20—40 pro Jahr. Zur ungeſtörten Arbeit mit dem Inhaſt der Fächer und Depoſits ſtehen im Vorzimmer des Treſors **verſchließbare Cabinen** zur Verfügung.

Interesseſenten laden wir zur Beſichtigung der neuen **Einrichtungen** ergebenſt ein. Reglements ſind jederzeit an unserm Depoſithalter erhältlich und werden auch auf Wunsch zugelaſt.

Rempten, im Februar 1901.

Filiale der Bayeriſchen Handelsbank in Rempten.

Für Nikolaus- u. Weihnachtsgeſchenke!!

Empfehlen unter unseren vielen, preiswerthen u. reichhaltigen Artikeln aller Art einen

Gelegenheitsposten

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mf. 1.— u. Mf. 1.20

ſchönes, gleichmäßiges, weiches

Sfrickgarn

3 Knäuel = 200 Gramm gleich 6 Paar Socken
gebend Mf. 1.—

ferner, unsere **großartige, schöne Auswahl**

hochfeiner Dessins in Pfundſteſen

per Bündel 30, 50 u. 70 &

und bitten, unsere verehrten Kunden, diese Gelegenheit **reichlich** zu benützen.

Gebrüder Rheineck

Kramerstrasse Memmingen.

Pflüß-Staufer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
bei **Julius Bedt** Apotheker.

Zu verkaufen ca. 50 Ctr.

Roggenſtraub-Stroh.

Zu erfragen bei der Med.



Dr. Negendank's

ächter

Alpenkräuter-

Magenbitter.

Vorzüglicher **Gesundheitskräuterlikör**. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverſtimmung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen u. s. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flaſche **Mark 30 Pfg.** Niederlage in Oſtſaaren bei Herrn **J. Hajel**, Colonialwaaren- u. Lebzelterei.

Haftauschläge aller Art **Flechten**, naſſ. u. trockn. **Haruleiden**, **Miteſſer**, **Sommersproſſen** u. dgl. **offene Füſſe** (Fußſchwiäre) usw. behandelt mit bestem Erfolge

Dr. med. Hartmann.

Spec.-Artzt für Haut- und Haruleiden, Bef. der Heilanſtalt Alm in Ulm a. D. Auskunſt koſtenlos gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Cigarren-

Import.

Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich von 5 Sorten je 100 Stück zum Mittelpreis ab.
 100 Edelweiß, 11 Centimeter 2,90 M.
 100 Tamina, 11 1/2 " 2,95 "
 100 Goldſtern, 10 1/2 " 3,— "
 100 Hofenzollern, St. Felix 3,50 "
 100 Dora St. Felix mit Java 3,60 "

Ein Poſtkoſti zuſammen 15,95 M. franco gegen Nachnahme oder vorher. Einſendung des Betrages. Unteraufſch oder Berraug zurück. Einzelne Hundert koſten 60 Pfg. Porto.

W. Riez, Cigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pommeren Nr. 7.

Viſitenkarten

liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

B. Becker in Eſſen am 20. März
fabr. allein ſeit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Goldand**
Zaſer. Ein 10 Pfd.-Bundel ca. 8 Mk.

Bekanntmachung.

Betreff: Zinsen-Auszahlung der Distrikts-Sparkassa Ottobeuren.

Die Zinsen-Auszahlung bei der Distrikts-Sparkassa Ottobeuren findet vom **16. bis 31. Dezember** statt und zwar:

In **Memmingen** am **Dienstag** den **17. Dezember** im Gasthause zum "Schwarzen Adler"

In **Ottobeuren** am **Donnerstag** den **19. Dezember** im Gasthause des Engelwirts Hebel.

Die Herren Gemeinde- und Stiftungspfleger werden bezügl. derjenigen Einlagen, deren Zinsen **nicht admassirt** werden auf den bezeichneten Termin besonders aufmerksam gemacht. Bemerkt sei, daß im Monate Dezember nach § 5 der neuen Satzungen keine Einlagen und Rückzahlungen von Kapitalien stattfinden.

Ottobeuren, den 6. Dezember 1901.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung:

D. Schropp, Cassier.

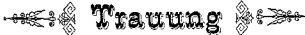
Jos. Wiehrer, Controleur.

Florian Vicari

Stadttierarzt

Josefine Niemetz

beehren sich, ihre am Dienstag, den 10. Dez. l. J. vorm. 9 1/2 Uhr in der Kloster- und Pfarrkirche zu Ottobeuren stattfindende



Trauung

ergebenst anzuzeigen.

Giengen, a. d. Br.
Württemberg.

Dürnstein,
Niederösterreich

Statt besonderer Anzeige.

Ottobeuren. Empfehlung. Ottobeuren.

Basend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt der Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in Herren- und Damen-Remontoir,

Gewicht- u. Federzug-Regulateure, Wand-Uhren, Wecker, sowie eine schöne Auswahl in ~~von~~ **Nickelketten.**

Achtungsvollst empfehlend

Gerhard Heim, Uhrmacher.

Franz Durst, Kempten (Bayern)

Gegründet 1868

Salzstrasse H 19.

Telefonruf 124

Versand-Geschäft

der Leder-, Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwaaren-Branche.

Reich illustrierter Catalog gratis und franko.

Rechnungsformulare empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Husten küssen

die bewährten und feinschmeckenden Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. bglanbigt

Zengnisse verbürgen den sichern Erfolg bei: **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei: **Joseph Gasel in Ottobeuren, Wenzel Ludwig's Ww. und F. J. Wölflie in Wolferschwenden.**



Anzeige.

Jeden Montag wird im Gasthaus zum "Kreuz" in Rettenbach

Zaubenmarkt

abgehalten.

Johann Anefle,
Wirtschafspächter.

Ruhe

erhalten Es liefert bei Gebrauch der

von **M. L. Böttger's**

Hustentropfen.

Dies bieten in lauer 300 Jahre lang. **Dalen, Brusthusten, Rinderhusten, adgem. Husten, Heiserkeit, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenerkrankungen, sowie Catarrh.** Nur echt in Flaschen à 60 S. u. 1 M mit dem **Wappenschild M. L. Böttger**

Zu haben nur in Apotheken in **Memmingen.**

Ziehung 2. Januar

Abw. Hauptpr. in 12 Zieh.:

3 x 480,000

105,000 u. 102,000

3 x 240,000

48,000, 45,000, 36,000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 900,000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/2, Origin. Mk. 10.- 1/2, Mk. 5.-

Anmeld. beförd. umgehend:

Herm. Bürchler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Liste franko nach jeder Ziehung!

Kempter Kalanders

auf das Jahr 1902 empfiehlt die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Ottoberrer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereun.

Dienstag den 10. Dezember 1901.

Das Ottoberrer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 M. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 M. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 M. 50 Pfg.

Nr. 108

Insertate werden billig berechnet und finden weitestehende Verbreitung. Die Erklärungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Holz-Versteigerung im k. Forstamt Ottobereun.

Am Samstag den

21. Dezember 1901 von

vormittags 9 Uhr an wird

im Gasthause zur „Post“ in

Ottobereun nachstehendes



Holzmaterial aus Waldsdistrikt Altenhauserwald, Geumwald, Hoferwald, Böhlerwald, Schönwald, Felsenberg und Höll öffentlich versteigert:
1400 Festmeter Nadel-Lang und Sägholz

4 1/2 bis 22 1/2 m lang

6500 Stück Nadelholzstangen

90 Ster Schleißholz

250 Ster weiches Brennholz

40 Raummeter Wellen (Daas).

Königliches Forstamt Ottobereun.

Deutschland und Ausland.

An die bayerischen Reichstagsmitglieder des Centrums. Aus Berlin kommt folgende Mitteilung: Montag und Dienstag bespricht der Reichstag Interpellationen (Beteranen und Polen). Am Mittwoch wird die Zolldebatte zu Ende geführt werden. Es ist deshalb dringend notwendig, daß an diesem Tage alle Abgeordneten in Berlin sind, da Eugen Richter den Antrag auf namentliche Abstimmung stellen wird und zwar schon beim Beschluß, ob die Vorlage an die Kommission verwiesen werden soll.

Berlin, 6. Dez. Wie nunmehr feststeht, wird der Zolltarifentwurf an eine Kommission von 23 Mitgliedern ver-

wiesen werden, und zwar wird sich die Mehrheit des Reichstages voraussichtlich dafür entscheiden, den ganzen Entwurf kommissarisch vorbereiten zu lassen.

Berlin, 8. Dez. Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Hamburg, Kammerherrn Grafen Wolff-Metternich zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königl. großbritannischen Hofe wird jetzt amtlich bekannt gegeben.

Paris, 7. Dez. Gossagno schreibt in der „Autorites“ zu der Kammerdeputierten: Frankreichs Schwäche besteht darin, daß es gleichzeitig England und Deutschland gemacht sein wolle. Das sei unmöglich. Die Stunde sei gekommen, wo Frankreich wählen müsse, wenn es sich nicht durch übermäßige Ausgaben zu Grunde richten wolle. Von diesem Gesichtspunkte aus dränge die Annäherung an Deutschland sich allen denen auf, die praktische Politik verfolgen und sich keinen Sentimentalitäten hingeben. Die Annahme der Hilfe Deutschlands in der sinesischen Angelegenheit und des Oberbefehls Waldesees sei der erste Schritt dazu gewesen. Ein koloniales Einvernehmen mit Rußland und Deutschland würde eine neue Sentimentalpolitik gegen England werden. Die öffentliche Meinung werde anfangs erkauft sein, aber bald diese Politik hüllos. Man mühe nur daran erinern, daß Deutschland nur ein zufälliger, England aber ein unerbittlicher und beständiger Feind Frankreichs sei.

London, 8. Dez. Der Handelsausweis für November zeigt eine Abnahme der Einfuhr um nahezu drei Millionen Pfund Sterling und eine Abnahme der Ausfuhr um mehr als 1 1/2 Millionen Pfund Sterling gegen das Vorjahr.

Verbot deutscher Zeitungen in Südafrika. Mit der „Africanische Arg.“ ist auch die „National-Arg.“ in Südafrika verboten worden. Aufschwer dürfte dieses Verbot beide Zeitungen nicht treffen; aber es liegt eine gewisse Ironie des Schicksals in dieser Maßregel, da beide Blätter eher das Gegenteil von Burenfeindlichkeit sind und sich wohl durch-

(17. Fortsetzung.)

Wemileton. Forsthaus Culenrus.

„In der That,“ sammelte das Mädchen, „zum verwechseln ähnlich!“

„Und noch ein Umstand legt uns in Erregung,“ mischte sich die alte Dame ein, „nämlich Ihre Öhringe. Es besteht kein Zweifel, es sind dieselben, die einst unsere Olga trug, als sie auf unerklärliche Weise verschwand war. Es muß hier irgend ein Zusammenhang bestehen.“

Matilde konnte die Geschichte ihrer Mutter genau, sie hatte oft genug davon erzählen hören, ebenso wie von dem Umstand, daß die kleine Olga jetzt ganz so aussehe, wie ihre Mutter, als man sie damals weinend im Walde fand.

In Matildens Kopf wickelte es.

Wie, wenn sie hier die rechtmäßigen Großeltern vor sich hätte?

Die alte Dome hatte das sich gar nicht träubende Kind auf den Schoß genommen, während der Oberst begann: „Ehe ich mir erlaube, mein Fräulein, Ihnen weitere Fragen vorzulegen, lassen Sie mich erzählen, daß vor mehr als 35 Jahren unfer ältestes Kind, ein Mädchen von 4 Jahren auf bisher unbefangene Weise verschwand, während meine Frau und ich besondere Verhältnisse halber nicht onnehmend sein konnten. Und die Öhringe, die Sie tragen, trug einst unfer Kind. Ihr Schwesterchen hat, wie Sie selbst zugestehen eine frappante Ähnlichkeit mit dem Bilde hier, das unsere Olga dar-

stellt, daß — so lähn der Gedanke erscheinen mag, — ich fast annehme, — es ist unserer Olga verwandt! Wissen Sie vielleicht nähere Angaben zu machen, Fräulein Mattheim?“

Nun erzählte Matilde dem erstaunt aufstehenden, aber immer erregter werdenden alten Ehepaare alles, was sie wußte, wie ihre Mutter im Walde gefunden und an jenem Winternachts-Abend in das Forsthaus aufgenommen worden war.

Mancher Ausruf der Überraschung unterbrach die Erzählung des Mädchens, in den Augen der alten Dame schimmerten Tränen, als Matilde schwieg.

„Das ist alles für uns von so ungeheurer Wichtigkeit,“ begann der Oberst wieder, „daß ich Sie bitte: Nehmen Sie uns mit zu Ihren Eltern, ich muß Gewißheit haben, Ihre Mutter sehen und sprechen, ein Gefühl, eine Ahnung sagt mir, sie ist meine verlorene, beweinte Tochter, meine Olga! Wenige Schritte von hier befindet sich das Haus meines Sohnes, dort steht ein Schiffen für uns bereit, ich eile, denselben zu holen, in zehn Minuten bin ich zurück. Ihre Eltern werden diesen Ueberfall entschuldigen, mein Fräulein!“

Der Oberst hies wie verjüngt. Mit jugendlicher Vehementheit eilte er davon und kehrte in kürzester Frist mit dem Schiffen zurück. Da inzwischen Matildens Bruder ebenfalls eingetroffen und das Gepäck fertig war, konnte die Absahrt unverzüglich erfolgen.

Die Frau Oberst, welche Olga nicht von ihrem Schoße ließ, wurde von der rasch zutraulich gewordenen Kleinen „gute Großmama“ genannt. Unaufröhrlich wiederholte die kleine Blaubertstafel das Wort und die alte Dame schien nicht mehr

gehens auf Seite der Engländer gestellt haben, zum Mindesten die Burenbegeisterung in Deutschland stets erheblich herabzukommen bemüht waren.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London. 7. Dez. Der „Standard“ meldet aus Pretoria: Die Buren beginnen, wie verschiedene Anzeichen vertragen, mit der Wiederaufnahme einer lebhafteren Thätigkeit. Mehrere Kommandos tauchten im Orange-Provinzgebiet auf, darunter ein großes Kommando, das anscheinend von Demet befehligt wird. Wilson steht mit 400 Mann nördlich von Bessart an der Delagoabahn und wartet die Ereignisse ab. Vespers zieht nach dem Süden zu auf Sandrivierport, augenscheinlich in der Absicht, sich westlich von Warmbad mit Badenhorst zu vereinigen. — Die „Times“ melden aus New York: Acht britische Transportschiffe sollen so schnell als möglich mit Pferden und Maulteilen beladen werden. Britische Agenten durchkreuzen den Westen und machen die größten Anstrengungen, dort mehr Pferde aufzubringen. Dies wird für ein Zeichen gehalten, daß das Ende des südafrikanischen Krieges ferner liegt, als die britische Regierung einzuzusehen gewillt ist.

Bayerische Landesnachrichten.

Regensburg, 7. Dezember. Als gestern Früh der um 6 Uhr 23 Min. hier fällige Nord-Süd-Expresszug dahier eingetroffen war, wurden an der Maschine des Zuges Blutspuren und Fleischteile wahrgenommen. Die sofort beschätzigten Nachforschungen ergaben, daß in Schwandorf, bei der dortigen Zmoragnier-Anstalt, ein Mann überfahren worden war, wobei demselben der Kopf vom Rumpfe getrennt und letzterer in der Mitte entzweit geschnitten wurde. Der Getödete ist der Fabrikbesitzer Joseph Giga, zuletzt in Schwandorf. Derselbe war vor einigen Jahren von dort nach Regensburg übersiedelt und kann wieder nach Schwandorf gezogen. Giga war dgr. eigentliche Stüber der in Liquidation tretenden Holz-Industrie, Bagger- und Tiefbau-Gesellschaft Regensburg und stand längere Zeit an der Spitze dieses Unternehmens, nicht zu dessen Gunsten.

Sudwizghafen, 6. Dez. Die vom hiesigen Gewerkschafts-Komitee begonnene Zählung der Arbeitslosen ergab 1045 Arbeitslose, 580, welche arbeiten bei verkürzter Arbeitszeit, u. 176, welche arbeiten, bei reduzierter Lohn.

Sudwizghafen, 7. Dez. Um ihre Kinder ein wenig einzuführen, stellte die Frau des Bädermeisters Fenschel den Knecht Rupprecht vor. Ihr 43jähriges Stöckchen geriet darüber in solche Aufregung, daß es alsbald an Herzschlag verschied.

Lokales und aus dem Kreise.

Ottobauern, 7. Dezember. Die vorgestern dahier im

zu werden, ihr zuzuhören. Olga wollte durchaus im Schlitten der „Großmama“ fahren und so that man dem verzogenen Respekt den Willen. Es sah so warm zwischen dem alten Ehepaar, von denen jedes ein Händchen des Kindes gefasst hatte. Entzückt lauschten sie dem munteren Geplauder des roten Mündchens, das nie still stehen konnte.

III.

In der Forstmeisterei Tiefenbrunn hatte die fürsorgliche Hausfrau alle Hände voll zu thun gehabt, um mit Hilfe ihrer noch immer tüchtigen Mutter Matzibbe und der Unterföhrung der weiblichen Dienerschaft die Vorbereitungen zu dem Diner zu treffen, durch welches das forstmeisterliche Ehepaar an jedem Neujahrstage ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen sich zu entledigen pflegte. Auch morgen sollte sich das wiederholen, und Frau Olga erwartete dazu etwa 30 Personen, darunter verschiedene jüngere und ältere Kollegen ihrer Gatten, und manche Bekannten aus der nahest. Zu derartigen Gesellschaften bot die geräumige Wohnung mit dem großen Speisesaal hinlänglich Platz. Olga setzte ihren Stolz darein, es den Gästen so recht bequämlich und gemüthlich zu machen, und sie verstand das nach Ansicht aller, die jemals einer ähnlichen Gesellschaft im Hause des Forstmeisters Walzheim beigewohnt hatten, ganz vorzüglich.

Den Splo Herabend pflegte die Familie aber ganz allein unter sich zu feiern. Rotärdlich setzte an solchem Abend die dampfende Punschbowl ebenfalls, wie der herrlich duftende Karaffen. Die beiden jüngeren Knaben des Hauses hatten zu

Gasthaue zur Post abgehaltene außerordentliche General-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Bereins Ottobauern war trotz des interessanten und wichtigen Programms nicht sehr zahlreich auswärts besudt. Auch die beiden Herrn, welche Vorträge angelündigt hatten, waren verhindert zu erscheinen. Für dieselben trat Hochm. Herr Gschl. Kal von Fiedernrieden in die Lücke, indem er über die im Oktober in Augsburg abgehaltene bayer. Landes-Ausstellung von Erzeugnissen des Obstbaues und der Bienenzucht referierte und dabei besonders jene des Kreises Schwaben berückichtigte. Als Hauptgegenstand der Versammlung wurde die Neuwahl des Vereinsvorstandes vorgenommen und dabei der während des Jahres verstorbenen Ausschußmitglieder ehrend gedacht. Diese sind die Herren Kgl. Forstmeister Binder von hier und Bürgermeister Garzenetter von Böden. Herr Bürgermeister Schöpf von Etkheim wurde wieder als I. Vorsitzender des Vereins gewählt. Die andern Ausschußmitglieder, welche durch die Neuwahl aus der Wahlurne hervorgerufen sind folgende Herr: Maier Jol., Gerbermeister von hier, Eblerle, Bürgermeister von Fiedernrieden, Maier, Bürgermeister von Rettenbach, Döbel, Bürgermeister von Wolferschwenden, Hofmann, Kgl. Forstmeister von hier, Sator, Distriktsarzt von hier, Fidler, Gutbesitzer von Burg, Seeberger, Bürgermeister von Humangen, Frey, Bürgermeister von hier, Schentl, Distriktsarzt von Etkheim, Kilz, Gutbesitzer von Niederhof, Engel, Gastwirt von Karlsn.

Ottobauern, 8. Dezember.

Am den in jüngster Zeit hier errichteten zwei Unterichtslokale zur Erlernung der Stenographie beteiligen sich im ganzen 36 Schüler. Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg.

Obergängsburg, 9. Degr. Bei der Naturalverpflanzung Station Obergängsburg sprachen im Monat November nicht weniger als 869 durchreisende Handwerksburschen vor.

Türkheim, 7. Degr. Se. Kgl. Hoh. der Prinzregent haben allergnädigt zu genehmen geruht, daß die Marktgemeinde und Ortsgast Wald fortan den Namen „Markt Wald“ führe.

Obergessertshausen, 3. Dez. Der 24 Jahre alte Oelmannsohn und Bäder Anton Streiber wollte sich nach Walsenhausen verheiraten; am 2. Dez. wäre Hochzeit gewesen. Dorewilen wurde der brave Mensch von einer Krankheit befallen, welcher er erlegen ist. Statt der Hochzeit fand nun am 2. ds. sein Begräbniß statt.

Warnung. In letzter Zeit wurde im oberen Allgäu von einem feingesaiteten Manne ein Buch kopirt mit dem Titel: „Deutschlands Gnadendorte, deren Geschichte und Beschreibung von A. Müller, Barzer.“ Damit nur die Leute vor dem hohen Preise (das Buch kostet 12 Mark) nicht zurückzujucken, wird ihnen dasselbe auch als Abschlagszahlung ge-

ihrem großen Verdruß an der Fahrt in die Stadt nicht teilnehmen dürfen. Doch als eben das Gefährte des sich nähernden Schlittens hörbar wurde, eilten sie nach lebhafter Annahm dem Gefährt sofort entgegen.

Auch der Forstmeister und seine Frau erschien jetzt auf der großen, steinernen Treppe, die in den von drei Seiten mit hohen Gebäuden eingefassten Hof hinabführte. Hans schien unangenehm überrascht, als er bemerkte, daß zwei Schlitten in den Hof fuhrten, und halblaut murmelte er, zu Olga gewandt: „Wer beehrt uns denn heute noch mit einem Besuch? Ich hoffe, wir würden diesen Abend ungehört bleiben.“ Olga zuckte nur die Achseln. Sie spähte scharf nach dem bereits im Dunkel liegenden Hof hinab, denn ihr Mutter, aug hatte sofort bemerkt, daß in dem ersten Schlitten die kleine Olga sahe, und ängstlich rief sie deshalb ihrer ältesten Tochter zu: „Um Gott, Matzibbe, wo hast Du denn das Kind gelassen, es ist doch nichts passiert?“

Während die Mutter eilig die Treppe hinabstieg, ließ sich das keine Stimmchen Olgas vernehmen: „Da bin ich, Mama, bei meiner lieben Großmama!“

Wenn sich auch alles in kürzester Zeit abspielte, so war Hans doch ebenso erschrocken gewesen, wie seine Frau, als er einen Moment lang das jüngste Kind nicht bei den andern gesehen hatte. Denn daran konnte natürlich keines denken, daß der kleine Wildfang im zweiten Schlitten saß.

(Fortsetzung folgt.)

liefert. Der Reisende sucht seine Bücher hauptsächlich dadurch an den Mann zu bringen, indem er den Leuten vormacht, der Heinerlös von diesem Buch käme einer Kirche in der Diözese Metz zu gute. Auffallend ist jedoch, daß der Kolporteur nie bei Festlichen vor sprach und doch überall wo er hintam, die Bemerkung machte, er ginge nur in und katholische, vom Pfarr- amte ihm eigens empfohlene Familien. Es dürfte hier die Warnung am Plage sein, kein Buch, keine Zeitschrift von einem laienfremden Kolporteur zu kaufen, sondern man thut gut, wenn man sich im Bedürfnisfalle an eine bekannte reelle Buchhandlung wendet; man ist dann der Sorge entbunden, angeführt worden zu sein.

Bermischte Nachrichten.

Heilbronn, 9. Dezember. Gestern früh entstand in der Selsfabrik von Hahn ein großes Feuer, das auch die benachbarte Desinfabrik von Hauber ergriff. Beide sind gänzlich niedergebrannt. Die Bleimeiselfabrik von Rand wurde ebenfalls zerstört. Die Größe des Schadens ist ziffermäßig noch nicht zu übersehen.

Leipzig, 6. Dez. Einen vorzeitigen traurigen Abschluß fand heute Mittag die Sitzung des vierten Straassenrats des Reichsgerichts. Während die Mitglieder des Senates sich im Beratungszimmer befanden, um über die verhandelten Sachen zu beraten, verlor plötzlich der Reichsgerichtspräsident Braunschweig die Besinnung und sank auf seinem Sessel zusammen. Die Beratung wurde sofort abgebrochen. Zwei schnell herbeigeholte Ärzte konnten leider keine Hilfe mehr bringen; sie mußten feststellen, daß Herr Braunschweig einem Schlaganfall mit Bluterguß ins Gehirn erlegen sei. Die Kunde von diesem Trauersalle verbreitete sich sofort im Amtsgebäude und die Kollegen des Enschlossenen, voran der Präsident des Reichsgerichts und der Oberreichsanwalt, eilten herbei, um einen letzten Abschied von ihm zu nehmen.

Das Schiff „Weßer“ ist mit 14 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Im Petrofener Koflenwerk in Ungarn fand durch Entzündung von Grubenstaub eine Explosion statt; fünf Arbeiter fanden dabei den Tod, sieben wurden verwundet.

Rom, 6. Dezember. Vom Kirchenbienen er mordet wurde in Costigiojovanni der Pfarrer Monsignore Giuseppe Virgi. Als er sich in der Sakristei der Klosterkirche von Santa Chiara zur Messe vorbereitete, erhielt er vom dem 33jährigen Sarrifan Gaiano drei Stiche mit einem Spüßertneip. Der Mörder stellte sich selbst den Carabinieri. Es liegt ein Art der Mitrade vor.

Ein neuer Pariser Jespreller. In einem der ersten Boulevard-Restaurants der französischen Hauptstadt ließ sich dieser Tage ein elegant und sicher aussehender Cavalier ein Zugend holländischer Muffen trefflich schmecken. Als er den Inhalt der letzten Muffel hinunter schlückte, ließ er einen Schrei aus — um ein Haar hätte er eine Perle verschluckt, eine Perle von ganz außerordentlicher Größe! Er läßt das Meerewunder bei seinen voll Reiz die Augen aufschreienden Tischgenossen die Runde machen. Einer der Gäste — sein Hellselber — schätzt die Perle auf 12,000 Mark unter Brüdern und erbietet sich, einen Abnehmer dafür ausfindig zu machen. Der Kaffenerner aber will sich um keinen Preis von seinem Funde trennen. Zur Feier des glücklichen Ereignisses ließ er nun ein lucullisches Diner auftragen, bei dem 1864er Johannisberger und Heißhief Monopole in Strömen fließen. Im Momente des Zahlens händigt der Held des Tages dem aufwartenden Ganymed seine kostbare Perle ein, damit der Wirt sie so lange als Pfand behalte, bis er einen Sachverständigen zur Stelle geschickt habe. Der geprellte Hoteller harrt noch heute auf die Wiederkehr seines neuen Kunden, der ein Diner für 300 M. verzehrt und eine laum 10 Pennige werthe Perlemitation dafür zurückgelassen hat.

Eine Kanonenkugel im Fluge aufzufangen, ist ein Kunststück, welches man ab und zu auf einer Spezialitätenbühne oder im Circus zu bewundern pflegt. Ein junger Brühfeller Artzittel er scheint diesen Spaß auch auf ernste Fälle übertragen zu wollen. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, behauptet der genannte Herr, Namens Warters, durch eine sehr einfache Anwendung der Elasticitätsgesetze in der Lage zu sein, die Energie der Kanonenkugeln zum Beispiel zu lähmen, überhaupt alle Stöße. Sein Apparat soll auch die Zusammenstöße von Schiffen verhindern und die Kriegsfahrzeuge ebenso

gut schützen wie Panzerplatten. Die Nachricht wird mit dem Zulobe gegeben, daß bereits mehrere ausnützte Mächte auf diese Erfindung aufmerksam geworden sind.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 12. bis 15. Dezember.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Andreas und M. Anna Freitag, halb 8 Uhr für Michael Fuchs, 8 Uhr Bruderschaftsam mit 2 hl. Beimeffen für Joseph Petrich von Oberkaslach.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloysia Brenner, halb 8 Uhr für Martin Leuterer, 8 Uhr für Martin Bögele und Monatsmesse für Franz Joseph Fischer von Leopold.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Ambros Mablener, halb 8 Uhr Monatsmesse für Hrn. Lg. Postmeister Joseph Wagner, 8 Uhr Wochenmesse für Mathias Gmeinder.

Sonntag: III. Adventsonntag, 6 Uhr gef. Dant. Messe für einen Bräuer Sebastian, 7 Uhr für eine Walburga, 8 Uhr hl. Messe für Monsignor Sebastian Schäffer, Domkapitular in Köln und Centolprätes des lat. Stellensvereins Deutschlands. Die Mitglieder des Stellensvereins haben der hl. Messe beizuwohnen, die Hrn. Ehrenmitglieder sind dazu freundlich eingeladen. Hl. Messe für Maria Weig. Am nächsten Donnerstag haben von 7 Uhr an die österrächteiten Knaben hl. Beicht. Am nächsten Samstag von 2 Uhr an haben die chriftenpflchtigen Mädchen hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Kommunion. Am nächsten Sonntag wird ein Hochw. Kapuzinerpater aus dem Kloster Türlheim III. Ordensversammlung halten mit Erteilung des päpstlichen Segens nach dem Nachmittagsgottesdienste, es ist auch Profef-ablegung und Einfindung. Derselbe wird auch Beichtgören Freitag und am Sonntag, die III. Ordensmitglieder werden eingeladen diese Gelegenheit zu benützen, ebenso auch die Pfarrkinder, besonders die Jünglinge.

Seller'sche Spielwerke

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind fastfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Größe aus der Heimat lende. In Hotels, Restaurationen usw. ersten sie ein Orchester und erreichen sich als bestes Jugumittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gebekt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tonmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Vereiner aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungen schreiben zu.

Als willkommene Ueberraskung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Seller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aus bester Besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugelandt.

Handel und Verkeh.

Mindelheimer Schraunen-Anzeige v. 7. Dez. 1901.

per Zentner	Höfster	Mittlerer	Geringsster
Reen 8 M. 28 $\frac{3}{4}$	8 M. 20 $\frac{3}{4}$	8 M. 10 $\frac{3}{4}$	
Koggen 7 " 40 "	7 " 20 "	7 " 10 "	
Gerste 8 " — "	7 " 70 "	" — "	
Gaber 7 " 63 "	7 " 50 "	7 " 41 "	

Nächste Ziehung: Mittwoch vor Weihnachten: St. Josef'skirche Grombühl-Würzburg. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt besagt das Nähere.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres lieben Bruders, Schwagers, Veters
Jüngling Thomas Schmidtz

von Krupolz,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die ehrende Grabrede, den ehrw. Darmh. Schwestern im Distrikt-Krankenhaus für die liebevolle Pflege den innigsten Dank aus und bitten, dem teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Ottobauern, Stephanried, den 9. Dez. 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich
Mittwoch den 11. Dez. 1901
nachmittags 1 Uhr
im Saale „Gasthaus z. Mohren“
dahier:

3700 Stück Zigarren, 37
Arbeiterhofen, 12 Unterhofen,
12 Paar Frauenstiefel, 12
Paar Winterschuhe, 6 Paar
Unterjacken, u. 1 compl. Herrn-
Anzug

an den Meistbietenden gegen Baar.
Ottobauern, den 9. Dez. 1901.

A. Fren,
f. Gerichtsvollzieher.

10 Ottobauern. Empfehlung. 10 Ottobauern.

Passend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt der
Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in

Herren- und Damen-Kemontoir,
Gewicht- u. Federzug-Regulateure,
Wand-Uhren, Wecker, sowie
eine schöne Auswahl in **Nickelketten.**

Achtungsvollst empfehlend
Gerhard Heim, Uhrmacher.



Radfahrer-Verein Ottobauern.

Dienstag den 10. Dez.
abends halb 8 Uhr

außerordentliche

● Verammlung ●

im Gasthaus zum „Engel.“
Der Vorstand.

Für Weihnachtsgeschenke!!

Empfehlen unter unseren vielen, preiswerten u.
reichhaltigen Artikeln aller Art einen

Gelegenheitsposten

Hemdenflanelle, Blousenflanelle, Pelzpiqué

3 Meter à Mt. 1.— u. Mt. 1.20

schönes, gleichmäßiges, weiches

Strickgarn

3 Knäuel — 200 Gramm gleich 6 Paar Socken
gebend Mt. 1.—

ferner, unsere **großartige, schöne Auswahl**

hochfeiner Dessins in Pfundresten

per Bündel 30, 50 u. 70 \$

und bitten, unsere verehrten Kunden, diese **Gelegenheit**
reichlich zu benützen.

Gebrüder Rheineck

Kramerstrasse Memmingen.

Gesucht werden:

1000 Mark

(Privatgeld) gegen gute Ver-
sicherung. Zu erst. bei der Red.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Zu verkaufen ca. 50 Ctr.

Roagenschaubstroh.

Zu erfragen bei der Red.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie
zur Zubereitung eines guten Kaffees
den echten Tyroler Kängler Beigen-
kaffee verwendet.

1000 Ztr. Besenspreul

sucht gegen Baar zu kaufen.

Wagenhäuser, Ottobauern.

Durch Reichsgesetz in ganz
Deutschland gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November 1901.
Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,
120000, 105000, 102000, 90000,
45000, 30000, 25000, 17000,
12000, 10800, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER
bietet die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Ziehung 2. Januar

Abw. Haupttr. in 12 Zieh.:

3 x 480,000

105,000 u. 102,000

3 x 240,000

48,000, 45,000, 36,000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 900000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/1, Origin. Mk. 10.- 1/2, Mk. 5.-

Anmeld. beförd. umgehend:

Herm. Burchler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Letzte Franko nach jeder Ziehung!

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Donnerstag den 12. Dezember 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 109

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Ulm, 9. Dezbr. (Katholikentag.) Nachdem gestern in den Vormittagsstunden eine Versammlung der Vorstände und Ausschussmitglieder der katbol. Arbeitervereine stattgefunden hatte, wurde der 2. württemb. Katholikentag Nachmittags mit einer Hauptversammlung eröffnet. Da der große Saal des Saalbaus bei weitem nicht hinreichte, wurden gleichzeitig in der Markthalle, im Hof und in der Knabenturnhalle Versammlungen abgehalten. Im Saalbau, in welchem gegen 4000 Personen waren, hieß Graf Neckberg-Rotenslöwen, der Präsident der Kammer der Ständeherrn, die Versammlung willkommen. Als Redner traten hier auf Redakteur Eduard Stüttgen, Domkapitular Dr. Siegelier und Abg. Gröber. Eine von Dekan Eisenbarth Wasserfallingen verlesene Resolution, die von den Rednern in allen ihren Teilen begründet wurde, fand einstimmige Annahme. — Zum Katholikentag waren gegen 30,000 Personen angemeldet. Für heute Montag sind Vor- und Nachmittags noch je 4 verschiedene Versammlungen vorgesehen.

Berlin. (Das Schicksal der Zolltarifvorlage) hat sich durch die bisherigen Verhandlungen im Plenum des Reichstages wenigstens so weit gelöst, daß nunmehr die Bestimmtheit besteht, daß eine erhebliche Mehrheit der Volkstretung im Prinzip auf der Seite der verbündeten Regierungen und ihrer Tarifvorlage steht. Prinzipielle Gegner der Regierungsvorlage sind nur die Sozialdemokraten, die beiden Volksparteien und die Freisinnige Vereinigung; alle anderen Parteien billigen grundsätzlich die Absichten der Regierung, auch die Konfessionen, mögen ihre Vertreter auch noch so scharfe Worte gegen den jetzigen Zolltarifenwurf gebraucht haben. Aber die prinzipielle Zustimmung der meisten Fraktionen bezieht noch nicht eine numerische Mehrheit für die Regierungsvorlage in allen Einzelheiten.

— Deutsche Verbodnung und deutscher Dacht im Allgemeinen macht man sich keine richtige Vorstellung

von dem Werte des Brodgetreides, das alljährlich in Deutschland ausgelesen und von der Summe, die alljährlich in Deutschland vertrunken wird. Der Jahresaufwand für Brodgetreide beträgt 1500 Millionen Mark, für Bier allein aber werden 2100 Millionen ausgegeben, außerdem für Wein 800 und für Branntwein 600 Millionen Mark. Im Ganzen werden 3¹/₂ Milliarden alljährlich in Deutschland vertrunken, was ohne Zweifel ein Mißverhältnis ist gegen den Aufwand für Brodgetreide. Wie viel könnte an den wirtschaftlichen Verhältnissen des deutschen Volkes verbessert werden, wenn es noch und nach gelänge, nur allein den übermäßigen Gebrauch alkoholischer Getränke einzuschränken. Und ein solches Volk, das 3¹/₂ Milliarden *M.* jährlich vertrinkt, soll daran zu Grunde gehen, daß der Getreidezoll ein wenig erhöht werden soll, wobei noch dazu nachgewiesen ist, daß dieser Getreidezoll wenig oder keinen Einfluß ausübt auf den Brodpreis. Die Leute vom Brodwucher-Gehreie sollten etwas weniger Anspruch sein in ihrer Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Menge und vorerst ein weniger sorgfältiger die vorhandenen Tatsachen studieren, bevor sie so unbegündete Verdächtigungen in die Welt legen.

Der Kaiser und das Duell. Über eine Kundgebung des Kaisers gegen das Duellmüssen berichtet die am Montag erscheinende „Potsdamer Zeitung“. Danach hat der Kaiser am Sonntag vor acht Tagen noch dem Kirchgang im Regimentshaus des 1. Gardebataillons in Oranienau des Kriegsministers von Goppert mit Bezugnahme auf Neuierungen von zwei Leutnants dieses Regiments bei einem Liebesmaß sich für eine genaue Befolgung seiner Kabinetsordre gegen das Duell vom Jahre 1897 ausgesprochen. Die beiden Leutnants hätten die dem Liebesmaß erklärt, sie würden sich trotz des Erlasses des Kaisers schlagen, wenn ihre Ehre angegriffen würde. Mit Bezug auf diese ihm mitgeteilte Neuierung erklärte der Kaiser dem Potsdamer Blatt zufolge: er würde

(18. Fortsetzung.)

Denkstein.

Forskhaus Eulenkraf.

Das Ehepaar konnte natürlich keine Erklärung finden für die Worte des Kindes, es hatte auch niemand Zeit, nachzudenken, denn der Oberst, der rasch aus dem Schütten gestiegen war, kam bereits auf den etwas verwundert dreinschauenden Hans zu, machte eine höfliche Verbeugung und begann: „Sie sind Herr Forstmeister Waldheim?“

Hans beachte etwas feil.

Der Oberst fuhr fort: „Verzeihen Sie, meine Herrschaften, diesen plötzlichen Ueberfall zu so unpassender Stunde. Doch vorerst gestatten Sie mir, daß ich mich vorstelle: Oberst A. v. von Koszynski. — Hier meine Frau. Wir haben in F. in der Konbitore die Bekanntschaft Ihrer lieben Kinder gemacht, und bitten Sie in Folge der Mitteilungen, die wie durch Fräulein Mathilde vernahmen, um eine Unterredung in einer wichtigen, uns sehr am Herzen liegenden Sache gestatten zu wollen.“

Hans verbeugte sich artig.

„Bitte, Herr Oberst, ich stehe selbstverständlich gern zu Diensten. Gestatten Sie, gnädige Frau?“ Mit diesen Worten reichte er der alten Dame den Arm, während Olga und der Oberst folgten. Die Hausfrau war sehr froh darüber, daß das Gesellschaftszimmer bereits erleuchtet und gut durchwärmt war, so brauchten die fremden Gäste nicht im Familienzimmer Platz zu nehmen, das zwar ebenso wie die andern mit einer

büchlichen Einrichtung versehen war, aber von den Kindern immer etwas in Unordnung gebracht wurde.

Die Hausfrau eilte mit einer kurzen Entschuldigung davon, um selbst für die Fremden, die von der Fahrt etwas durchstören sein mochten, einen heißen Trank zu bereiten. Während sie in der dahingelassenen Küche geschäftig das nötige zusammenlegte, Teller und Gläser auf einem Tablett ordnete, erzählte die Tochter in stiegender Hast der immer erregter werdenden Mutter, was sie in der Konbitore erlebt hatte.

Inzwischen hatte Hans die alte Dame zu einem bequemen Lehnstuhl geführt, und nachdem er selbst, sowie Oberst Koszynski Platz genommen, begann der alte Herr eifrig: „Nachmals bitte ich um Entschuldigung wegen unseres plötzlichen Eindringens in Ihr Haus. Aber wenn Sie die Gründe kennen werden, die uns dazu bewegen, dann werden Sie unsere Ungebildet begreiflich finden! Also vor allem Herr Forstmeister, befristet sich das, was Ihre Fräulein Tochter uns erzählte, daß nämlich vor langen Jahren Ihre Frau Gemahlin von Ihrem Herrn Vater in der Nähe seiner damaligen Wohnung vertriebt aufgefunden wurde?“

„Gewiß, Herr Oberst,“ meinte Hans etwas verwundert, „ich war selbst Zeuge.“

„Hat die Reine damals die Ohrringe getragen, welche Ihre Tochter in den Ohren hat?“ fiel die alte Dame erregt ein.

„Auch das kann ich bestätigen, gnädige Frau.“

„Und die Kleider des Kindes, wie sehen die denn aus?“ Hans schien mehr und mehr zu begeistern, um was es

jeden Offizier mit schlichtem Abschied aus dem Heere entfernen, der sein Duellverbot nicht beachte. Der Kaiser soll aus Bezug genommen haben darauf, daß er beim 1. Garde-Regiment in der Uniform der Garde-Jäger und nicht in der Regiments-Uniform erschienen sei, weil er mit dem Regiment in der Duellfrage nicht eines Sinnes sei.

Der Reichskanzler hat, um die Abschaffung der Hausflaoreri in Deutsch-Ostasien vorzubereiten, eine Verordnung erlassen. Darnach kann jeder Hausflaore durch Zahlung einer von der zuständigen Verwaltungsbehörde festzusetzenden Ablösungssumme die Benutzung des Elanverhältnisses herbeiführen. Jedem Hausflaoren muß gestattet werden, an zwei Tagen der Woche für sich selbst zu arbeiten und diesen Arbeitsertrag für sich zu verwenden. Das Fernrecht wird verwehrt, wenn der Herr seine Pflicht gegen den Hausflaoren schwer verletzt.

Berlin, 10. Dezember. Das deutsche Hilfscomitee für Ostasien hielt unter Vorsitz des Herzogs von Ratibor eine Sitzung ab. Der Generalsecretär Emil Selberg verlas den Kassenbericht. Demzufolge sind an Selbstpenden bis 1. November 1901 1,213,792,28 Mk. eingegangen. Es wurden dann größere Summen für die Bedürfnisse und Hinterbliebenen des Ostasiatischen Expeditionscorps dem Königl. preussischen Kriegs-Ministerium, dem Reichs-Marine-Amt und der Frauengilde Berlin-Oberfeld übermiesen. Der verbleibende Rest wird dem Centralcomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz mit der Maßgabe überwiesen, diese Summe für die Zwecke zu verwenden, die sich das ostasiatische Hilfscomitee für sein Wirken gestellt hat. Die Auflösung des Comitees wurde auf den 1. Januar 1902 festgesetzt.

Arbeitslosigkeit in Oberschlesien. Nach einer Meldung der Schlesischen Zeitg. aus Katowitz hat mit Rücksicht auf die herrschende Arbeitslosigkeit die Bergverwaltung zu Laurahütte ihren teilweise seit längerem Jahren beschäftigten ausländischen, vornehmlich galizischen, Grubenarbeitern für Neuzugr. gestündigt. Mit dem gleichen Termin sollen dafür unbeschäftigte deutsche Arbeiter in Dienst gestellt werden, angeblich 800 Mann.

Zwei Burenemonstrationen haben am vergangenen Sonntag in Newyork und Chicago stattgefunden. In ersterer Stadt setzte der niederbairische Verband ein Hundertcomitee ein zur Einleitung einer kräftigen Agitation, um eine Petition an den Kongreß zur Verhinderung der Lieferung von Kriegsvorräten an die Engländer zu Etende zu bringen. In Chicago fand eine gewaltige Massenversammlung statt, in welcher ein Schreiben von Karl Schwarz verlesen wurde, das besagt, Amerika müsse zwar die Freundschaft Englands pflegen, inbesseren dürfte es nicht schickschweigen bei einem Schauplatz, wie es sich jetzt in Südafrika abspiele.

sich handelte. Er ging aufgeregt im Zimmer hin und her, strich über seinen Bart und schaute von einem zum andern, ehe er wieder begann:

„Die Kleider hat meine Mutter, wie ich weiß, sorgfältig aufgehoben, sie befinden sich in unserem Hause, ich werde Ihnen dieselben sofort beschaffen lassen!“

Hans wollte davon eilen, doch die alte Dame, die einen Augenblick ihr Taschentuch an die tränengefüllten Augen gedrückt hatte, hielt ihn auf.

„Sagen Sie mir bitte noch dies eine: „Sprach die Kleine französisch, und rief den Namen Maruschka?“

„Auch das war der Fall, — gnädige Frau!“ —

„Dann scheint es gewiß, daß das damals gesunde Kind unsere Olga, unsere heißbeweinte, für tot betrauerte Tochter ist! Gott im Himmel wird gnädig sein und uns Gehilfheit geben, eine Enttäuſchung scheint ausgeschlossen, — ich könnte sie auch nicht mehr ertragen!“ jammerte die alte Dame.

Hans war davon geitelt und in feiner Hast hätte er beinahe seine Frau umgerannt.

Frau Mathilde, die rasch in alles eingeweiht worden war, kam mit den Kleibern und besiegte damit die letzten Zweifel.

Die Szene, die nun folgte, ist schwer zu beschreiben. Die überglücklichen Eltern weinten Freudenthränen, es blieb überhaupt kein Auge trocken. Frau Olga wußte kaum, wie ihr geschah. Sie glaubte zu träumen, wenn sie daran dachte, daß sie nun ihre wirklichen, rechtmäßigen Eltern gefunden hatte, und der Oberst, sowie seine Frau konnten sich nicht

— Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 9. Dezember. „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Ein englischer Konvoi, bestehend aus 30 Wagen, unter Führung des Leutnants De God, ist zwischen Lambertsbay und Stannwillam von den Buren erbeutet worden. Es fand ein heftiger Kampf statt, in welchem Leutnant De God verwundet und mehrere Mann getötet wurden. Die übrigen ergaben sich den Buren.

Bayerische Landesnachrichten.

Das I. Staatsministerium des Innern hat zur Beilegung der Mißstände beim Hausierhandel und Detailreisen eine Entschließung erlassen, die bestimmt, daß eine fortwährende Ueberwachung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und der Privatlandschaft beluzenden Detailreisenden auch fernerhin zu betätigen ist und bei Zuwiderhandlungen unnaahsichlig Strafschreitung herbeizuführen ist.

München, 10. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des bayerischen Abgeordnetenhauses traten bei der Beratung des Postetats die Adner aller Parteien für die Erhaltung des bayerischen Meteorologischen unter Beibehaltung der bayerischen Postwertzeichen ein. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Graf von Graßheim, er spreche sich, wie schon früher, auf bestimmte für die Erhaltung des Meteorats aus. Man könne seitens des Reichs nicht auf die Zustimmung Bayerns hinsichtlich der Vereinheitlichung der Postwertzeichen rechnen. Die Einführung einer Weichpostmarke hält der Ministerpräsident für einen Traum.

Weichpostwertzeichen. Die Postverwaltung macht wie alljährlich darauf aufmerksam, daß mit der Verlesung der Barette nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Weichpostwertzeichen gemartet werden möge, da sonst eine Gemähr für rechtzeitige Zustellung nicht übernommen werden kann. Die Barette sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarettenkästen u. s. w. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Barette muß deutlich, vollständig und haltbar hergestell. Es empfiehlt sich, die Barette frankiert aufzugeben. Die Vereinigung mehrerer Barette zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezbr. im inneren deutschen Verkehr (Bayern, Württemberg und Reichspostgebiet) nicht gestattet.

München, 9. Dezember. Ein interessanter Erbschaftsprozess steht in Sicht. Der Nachlaß des vor ungefähr 12 Jahren verstorbenen Stiftspräsidenten und Universitätsprofessors Dr. v. Döllinger, wird nämlich von einer im Gemiat Mar-maros (Ungarn) lebenden, nunnmehr verheirateten Nichte, als der einzigen Verwandten des großen Gelehrten in Anspruch genommen. Die Betreffende ist erst jetzt auf ihre Erbrechtigung aufmerksam geworden.

genug sehen an der stillen, schönen blühenden Tochter und deren heiligen Kindern. War das ein Unarmen, Rüssen, Händschütteln, Erzählen.

Selbstverständlich konnte an ein Zurückfahren der nach so langen Jahren wiedergefundenen Eltern nicht gedacht werden. Der Rufführer wurde beauftragt, nach F. zu fahren, und den Sohn des Obersten nach der Formelreise zu holen.

Indessen machte der alte Herr es sich so bequem als möglich, und ergrühte der gespannt lauschenden Familie, auf welche Weise seine Tochter vor so langen Jahren in den Thüringer Wald geraten war.

IV.

„Ich bin,“ so hub der Oberst zu erzählen an, „wie Sie alle schon aus meinem Namen entnehmen können, Pole von Geburt. Meine Frau stammt aus einer stanzösischen Emigrantenfamilie. Mitte der 40er Jahre war ich Leutnant des damals in Bonn am Rhein garnisonierenden Sulareregimentes, machte dort die Bekanntschaft meiner lieben Frau und wir heirateten uns. Unser erstes Kind ein Knabe, starb im Alter von noch nicht 1 1/2 Jahren. Meine Frau war durch den Verlust so niedergebegt, daß der Arzt dringend eine Luftveränderung anriet. Ich nahm längere Zeit Urlaub und wir reisten zu der einzigen älteren Schwester meiner Frau, die an einem deutschen Gutsbesitzer namens Hartmann verheiratet war, und in guten Verhältnissen lebte. Doch auch hier erhollte sich meine Frau nur wenig, und ich sah voraus daß sie vor der Geburt des zu erwartenden Kindes die unter den ba-

Dankagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Base



Frau Juliana Dreier, geb. Grimm, Bürgermeisters-Gattin in Bachen,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Hochw. Herrn Pfarrer S o n t h e i m e r für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank aus mit der Bitte, der so bald Dahingefahrenen im Gebete zu gedenken.

Bachen, Ottobeuren, Pflefferhof, Fort Salisbury (Afrika) und München, den 10. Dezember 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ottobeuren. Empfehlung. Ottobeuren.
Passend zu Weihnachtsgeschenkern empfiehlt der Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in Herren- und Damen-Remontoir, Gewicht- u. Federzug-Regulature, Wand-Uhren, Wecker, sowie eine schöne Auswahl in **Nickelketten.** Achtungsvollst empfehlend
Gerhard Heim, Uhrmacher.

1000 Ztr. Beesenspreul
sucht gegen Baar zu kaufen.
Bagenhäuser, Ottobeuren.

Gesucht werden:
1000 Mark
(Privatgeld) gegen gute Versicherung. Zu erfr. bei der Red.

Ein schönes, großes
Wiegenpferd
sowie ein doppelsitziger
Kinder-Schlitten
und eine
Kinder-Bettstätte
alles sehr gut erhalten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

Einem schönen, eingew.
Doppel-Shawl
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Josef

Loose à 2 Mk. zum Ban der **St. Josefskirche in Würzburg-Grombühl.** Ziehung: **Mittwoch, 18. Dezember, garantiert.** 10800 Baar-Geld-Gewinne **110 000 Mk.,** darunter Haupttreffer **Mk. 30 000, 10 000, 6 000** u. s. w. Josefloose à 2 Mk. bei Buchdr. **Baur.**

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit Namen aufdruck werden von 26 Stück an geliefert von der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Wer eine Lebensgefährtin sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kaiser Kaffee verwendet.

Oktobereur Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereur.

Samstag den 14. Dezember 1901.

Das Oktobereur Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 M. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 M. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 M. 80 Pfg.

Nr. 110

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einlegungen besetzen werden bis längstens Montag, Mittwoh und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Rentamtliche Bekanntmachung.

Die Anlage der Gewerbesteuer für die Steuerperiode 1902/03 betrie.

Nachdem der Steueraussschuß in den gemäß Art. 32 Abs. 2 und 3, 38 und 42 Abs. 2 des Gewerbesteuergesetzes seiner Zuständigkeit unterworfenen Fällen die für die steuerpflichtigen Gewerbe die Anlage der Normal- und Betriebsanlage festgesetzt hat, wird nach Vorchrift des Art. 45 die Steuerliste, in welcher auch die Ergebnisse der rentamtlichen Einsteuerung (Art. 32 Abs. 1 des Gesetzes) ausgewiesen sind, während vier Wochen täglich, — sonach also vom 17. Dezember 1901 bis 13. Januar 1902 incl. den beteiligten Steuerpflichtigen beim f. Rentamt Ottobereur zur Einsicht gestellt.

Ottobereur, den 11. Dezember 1901.

Königliches Rentamt.
Triebe.

Deutschland und Ausland.

Ulm, 9. Dezember. (Katholikentag.) Die von der Versammlung im Saalbau am Sonntag angenommene Resolution lautet: „Wir verlangen: 1) Die Grundlage jedes Staatswesens ist Gerechtigkeit. Zu den Forderungen der Gerechtigkeit gehört aber, daß der Staat allen Verufen und Ständen eine gleichmäßige Fürsorge zuwendet, welche der Landwirtschaft, dem Gewerbe und Handel den nötigen Schutz gewährt und ihnen ein angemessener Lohn nach Möglichkeit gesichert wird. 2) In unserer Zeit sozialer und wirtschaftlicher Gährung gibt es für den Staat und die Gesellschaft eine größere Wohlthat als die Pflege der Selbstlosigkeit und Nächstenliebe. Es muß daher auffallend erscheinen, daß den Ordensgesellschaften im Widerspruch mit der Verfassung die Zulassung nicht gewährt wird. 3) Nur ein religiöses Volk ist im Stande, den Aufgaben der Volkserziehung gerecht zu werden. Gott hat die

Kirche berufen zur Leitung und Bewachung der Schule. Die bestehende geistliche Orts- und Bezirkschulaufsicht darf nicht weiter beschränkt werden, wenn die Kirche ihre Aufgabe gegenüber der Volkserziehung erfüllen soll. Die Versammlung spricht dem Bischof für seine Haltung in der Schulfrage ihren ehrenwertigsten Dank aus. 4) Die Versammlung empfiehlt den Katholiken die eifrige Verbreitung der kath. Presse und Literatur, die rege Beteiligung am Volksverein für das kath. Deutschland, den energischen Ausbau der genossenschaftlichen Vereinigungen für Bauern und Handwerker und die thätigste Förderung der Gesellen- und driffl. Gewerksvereinigungen.“

Ulm, 10. Dez. (Katholikentag.) Der Besuch aus dem ganzen Lande war gestern ein ungeheurer; tausend und aber tausende trafen mit den Estrazügen am dem Bahnhof ein und strömten durch die Bahnhof- und Hirschstraße in die Stadt herein und zu den Versammlungsorten. In der Hirschstraße stand mehrfach der Verkehr vollständig, es war kaum durchzukommen. Die Hauptversammlung fand wieder im Saalbau statt, wo wieder Gedr., Stiegele und Gröber sprachen; Inhalt und Form ihrer Reden bedekte sich mit dem am Sonntag gehaltenen. Gröber hob noch besonders den überaus starken Besuch des Katholikentages hervor, der alle Erwartungen übertrafen hat.

In Reichstagslage geht die Stimmung dahin, bereits heute, Donnerstag, die erste Lesung des Zolltarifes zu erledigen und abzuhan in die Ferien zu gehen. Die Fortsetzung der Besprechung der polnischen Interpellation, sowie die Interpellation Krenth, betr. die Militärkreditalien, soll erst nach den Ferien vorgenommen werden.

Albertus Magnus Verein In der Diözese Mainz hat sich dieser Tage auch ein Diözesanverband des Albertus Magnus Vereins zur Unterstützung deutscher studierender Katholiken gebildet; der hochwürdigste Bischof v. Brüd begrüßt dieses Unternehmen aus ganzem Herzen und spendet ihm seinen oberhirtlichen Segen!

(19. Forts. u. Schlus.) Fenilleton.

Forkhans Culencuf.

Kurze Zeit darauf reiste ich zu meinem Vetter nach Aufst. Hier, der mich herzlich eingeladen hatte.

Hier wurde ich, wenn auch nur halb freiwillig, in den damaligen Aufstand meiner Landsleute gegen Rußland verwickelt und, wenn ich auch der sofortigen Verhaftung entging, und mich an verschiedenen Orten unter Beihilfe meiner Freunde verborgen halten konnte, so verging doch bei der scharfen Bemachung der Grenze mehr als ein Jahr, bis ich auf weitem Umwege und verkleidet zu meiner Frau und dem im Januar 1847 im Hause meines Schwagers geborenen Töchterchen zurückkehren konnte, da ich meinen Urlaub, wenn auch unfreiwillig, überschritten hatte, so blieb ich bei meinem Schwager. Dann kam das Jahr 1848 mit seinen gewaltigen Bewegungen, und ich wieder geordnete Zustände eintraten, wurde ich, was nur damals möglich war, im Winter von 1849 auf 1850 in einer letzten Nacht durch eine Kosakenpatrouille aufgehoben, aber die nahe Grenze geschafft und in Walschau als Gefangener interniert. Meine liebe Frau, die inzwischen ihre volle Gesundheit wieder erlangt hatte und die unser Kind bei der Schwester und bei ihrer früheren Amme Maruschka wohl aufgehoben mußte, folgte mir, nachdem ich zur Verbannung nach Sibirien verurteilt worden war, dorthin.

Daß wir dort von all und jeder Verbindung mit unseren Familien abgeschnitten wurden, ist ja wohl begreiflich, und so

erfahren wir erst viele Jahre später, daß die Schwester meiner Frau im Winter 1851 gestorben war. Dem Schwager mochte nur wohl unser Kind nebst dessen Wärterin zur Last fallen; er hatte sich, wie ich später erfuhr, mit meinem damals in Köln als Batteriefeld stationierten älteren Bruder der auf mich wegen meines politischen Verhaltens und meiner Entlassung aus der Armee erjümt war, brieflich in Verbindung gesetzt und denselben schließlich veranlaßt, unser Kind in sein Haus aufzunehmen. Da nach der langjährigen Zugehörigkeit Maruschkas zu meiner Familie und der mehr als 30 Jahre lang bewiesenen Treue derselben über deren Zuverlässigkeit kein Zweifel gehegt werden konnte, wurde die Person mit der Ueberführung unseres Kindes nach Köln betraut, nachdem dieselbe nicht allein reichlich mit Reisgeld versehen, sondern ihre auch eine Kasse übergeben worden war, welche einen Teil meines Vermögens enthielt und die mein Schwager bis dahin in Verwahrung gehabt hatte.

Nach dem, was ich hier heute vernommen habe, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Maruschka, von dem in ihren Händen befindlichen Werten verbleibt, von der ihr deutlich vorgeschriebenen Reiseroute abgewichen und nach Thüringen gerast ist, und dort das ihr anvertraute Kind in gewissenloser Weise absichtlich verlassen hat. Wir können unserm Herrgott, und Ihnen, liebe Freunde, nicht genug danken, daß das Kind damals in Ihre Hände kam, daß Sie dasselbe in der besten Weise erzogen, an Kindesstatt annahmen, und daß uns, nachdem mir längst jede Hoffnung auf ein etwaiges Wiederfinden aufgeben mußten, der Himmel noch beschert

Eine päpstliche Encyclica an die griechischen Bischöfe. In einer Encyclica vom 20. November an die lateinischen Bischöfe Griechenlands, die jetzt veröffentlicht worden ist, erinnert der Papst an die Thätigkeit der Griechen für die Ausbreitung der christlichen Geseßung und an ihre Ergebenheit gegen die Traditionen und ihre eigenen Gebräuche, welche von den römischen Päpsten stets geachtet worden seien. Der Papst erinnert auch an seine Maßnahmen für die Verbreitung des Katholizismus unter den Griechen und äußert sein schmerzliches Bedauern über das Schisma, welches die Griechen von der römischen Kirche trennte. Der Papst beschwört die Bischöfe, alles zu thun, damit alle einsehen, daß die Liebe zum Vaterlande mit dem Glauben der katholischen Religion vereinigt sein kann. Der Papst schließt mit der Erklärung, die Griechen hätten nichts zu fürchten durch eine Vereinigung mit der römischen Kirche.

Aus Italien, dem Lande der Korruption und der Verkommenheit, bringt fast jeder Tag etwas Neues, freilich nichts Erfreuliches. So wird aus Rom vom 9. Dezember geschrieben, daß dort ein neuer Beamtenskandal entdeckt worden ist. Fünf Appellationsgerichte sind in Untersuchung genommen worden, weil sie die Gerechtigkeit verlaufen.

Die Korrespondenz „Niederland“ veröffentlicht eine lange Liste der Burenfarmen, die noch im September und in der ersten Woche des Oktober dieses Jahres in den Distrikten Pretoria und Kustenburg von den englischen Truppen niedergebrennt und ausgeplündert und deren Inhabern in die Konzentrationslager abgeführt worden sind. Es sind im Ganzen 57 Fälle. Gleichzeitig müssen die Engländer zugeben, daß die Sterblichkeit in den Konzentrationslagern während des vergangenen Monats 48 Prozent betrug.

Bayerische Landesnachrichten.

Vom Landtag. Abg. Brieger hat als Referent dem besonderen Ausschuß zur Beratung der Anträge der Abgg. Dr. Jäger, Dr. Richter und Genossen, die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Königreich Bayern betreffend, zu Ziffer IV dieser Anträge: Erhöhung der Tarife für Wehl gegenüber dem Wertverhältnisse des Getreides“ nachstehenden Antrag unterbreitet: Der Ausschuß wolle beschließen, der Kammer der Abgeordneten den Antrag zu unterbreiten: „Es sei die kgl. bayerische Eisenbahnverwaltung zu ersuchen, im Vereine mit den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen immer wieder dahin zu wirken, daß die Tarife für Wehl dem Wertverhältnisse gegenüber dem Getreide entsprechend erhöht werden. Wenn diese Erhöhung aber nicht erreicht werden kann, sei einer Ermüdigung des Tarifes für Getreide zur Zeit unter keinen Umständen zuzustimmen.“

München, 13. Dezember. (Freifahrten.) Die Kinder

von Beamten und Bediensteten der Verlehdensanstalten erhalten neuer zum ersten Male freie Fahrt nach Hause, wenn sie auswärtige Bildungsanstalten besuchen.

Für Viehheizer. Die Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche kann fortan mit Gefängnis geahndet werden. Das Reichsgericht hat nämlich vor Kurzem in dieser Beziehung ein Urteil gefällt, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine missienliche Verhehlung gegen § 9 des Viehdiebstahlsgehezes (Anzeigepflicht bei Tierseuchen und Verdacht desselben) nach § 328 des Strafgesetzbuches, der nur Gefängnisstrafe festsetzt, zu bestrafen ist, während bisher von den Gerichten nach § 68, 9 bezw. 87 des Reichsviehdiebstahlsgehezes wegen Uebertretung nur auf Geldbuße erkannt zu werden pflegte.

Regensburg, 11. Dez. Heute Morgens halb 8 Uhr wurden die 74 beziehungsweise 76 Jahre alten Privatierscheule Jakob und Marie Kaiser in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Der Tod trat infolge Vergiftung durch Leuchtgas ein, welches infolge eines Gasrohrbruchs der Straßeneileitung in die im Parterre gelegene Wohnung der Kaiser'schen Eheleute während der Nacht eingedrungen war. Die nach Wahrnehmung des Unglücksfalles von mehreren Aerzten sofort vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen blieben leider ohne Erfolg.

Wärzburg, 13. Dezember. Heute Früh präzis 7, 3/4 Uhr wurde die Hinrichtung des wegen Ermordung der Witwe Engler in Altschaffsburg vom hiesigen Spourgericht zum Tode verurteilten Arbeiter Roidi vollzogen. Der Hinrichtungsakt dauerte 3 Minuten. Roidi war ganz gebrochen. Die beiden ihn vorbereitenden Geistlichen gaben ihm auch auf seinem letzten Gange das Geleit. Roidi betete teilweise mit ihnen, aber beim Vaterunser war er nicht mehr in der Lage, zu sprechen. Dem Hinrichtungsamt wohnte unter anderem auch der zweite Bürgermeister bei. Im Ganzen waren ungefähr 40 Personen geladen worden. Die Leiche wurde sofort nach der Anatomie gebracht.

Locales und aus dem Kreise.

(Eingelant.) Vom Kindheit Jesuverein. Das Oktober Heftenblatt hat in Nr. 109 die Summe angegeben die in Deutschland allein für Bier ausgegeben wird und diese beträgt nicht weniger als 2100 Millionen Mark jährlich. Wie viel des Geldes fließt wohl in dieser Summe, wie viele Familien hatten wohl zu leiden durch die Unmäßigkeit im Biergenuß, wie viel Schaden ist für Leib und Seele daraus entstanden! — Welche Einnahme hatte nun der Verein der hl. Kindheit Jesu im Jahre 1900? Eine Gesamtzählung von 2,984,452 M. Davon entfallen auf Deutschland 882,540 M. welsch eine Reinigung gegen die 2100 Millionen für Bierverbrauch! — Auf Oesterreich-Ungarn fallen für den Kindheit Jesu-

bat, unser liebes Kind als blühend schöne Frau eines hochgeachteten Mannes und Mutter so prächtiger gesunder Kinder wieder zu finden.

Mein Bruder hatte allerdings nach dem Ausbleiben jeder weiteren Nachricht an meinen Schwager Hartmann geschrieben, der Brief war aber mit dem Vermerk zurückgekommen: Adressat verzoogen, unbekannt wohin. Da mein Bruder zu derselben Zeit als Major nach Westfalen versetzt wurde, hat er sich eben um die Angelegenheit nicht weiter gekümmert und geglaubt, mein Schwager habe sich eines anderen besonnen und das Kind behalten.

Im Jahre 1858 wurde ein Schwager meines Bruders der preussischen Gesandtschaft in Petersburg als Attache geteilt und dessen Bemühungen habe ich es zu danken, daß mir die Rückkehr nach Deutschland gestattet wurde. Durch jenen Schwager meines Bruders und dessen eigenen Beziehungen zu unseren höhern Beamten am Berliner Hofe, gelangte ich zu einer Audienz bei dem damaligen Prinzregenten Wilhelm von Preußen und erhielt, da ich nach dem Verluste eines Teiles meines Vermögens auf irgend einen Erwerb angewiesen war, die Bewilligung zum Wiedereintritt in das Heer, in meiner früheren Charge als Premierleutnant.

Nach wenigen Jahren zum Rittmeister befördert, habe ich als solcher den Feldzug 1866 mitgemacht, wurde im Kriege 1870—71 Major und bin, nachdem ich inzwischen zum Oberst aufgerückt war, vor einigen Jahren als solcher in Pension gegangen.

Im Jahre 1861 wurde uns noch ein Sohn geboren, der

selbe mußte, da er sehr schwächlich war, auf die militärische Karriere verzichteten. Später aus demselben Grunde seine Studien unterbrechen und Landwirt werden.

Mein Schwager Hartmann hatte seiner Zeit ein schönes Gut nicht weit von J. gekauft, war aber nach wenigen Jahren gestorben, um daselbe seinem einzigem Sohne zu hinterlassen. Mit diesem Paffen trafen wir uns später auf der Insel Nügen zusammen, wie wir überhaupt mit ihm in stetem Briefwechsel geblieben sind. Als mein Sohn vor einigen Jahren seine Studien unterbrechen mußte, ließ der Vetter durchblicken, daß er unsern Max zum Erben einsehen werde, wenn derselbe den Rat des Arztes befolge und Landwirt werde. Das ist begreiflich, unser Paffe starb im vorigen Sommer und hat sein Versprechen erfüllt.

Der Wunsch unseres Sohnes war es nun, daß wir unseren Wohnsitz nach J. verlegen und wieder mit ihm zusammenleben sollten. Wir müssen dieses als ein Werk der Vorsehung betrachten, denn nur so war es möglich, daß wir unsere verlorne Tochter wiederfinden. Wie wunderbar hat Gott alles verfügt! Wäre in der Randitorei nicht der Name Diga, der bei uns stets schmerzliche Erinnerungen weckte, an unser D. getullen, wäre uns nicht die Keuschheit, die unser Enkelkind mit seiner Mutter hat, sofort aufgefallen, wir hätten unsere Tochter wahrscheinlich nie wiedergefunden. Gott sei Lob und Preis für seine Güte! So schloß der bewegte alte Herr seine Ausführungen.

Der Oberst hatte kaum geendet, als auf dem Hofe Schlittengeläute erklang. Die drei Söhne des Fortmeisters

Verein nur 100248 *M.* Letzteres war sogar von dem kleinen Holland mit 117119 *M.* überflügelt, Frankreich lieferte 871940 *M.* Belgien 308887 *M.* Wie viel des Guten wurde gethan mit dieser Summe? Unterstützt wurden 199 Missionen mit 6676 Schulen. (Die Kirche sorgt für die Schulen auch in den Ländern, wo der Staat nicht hilft), 938 Waisenhäuser und 574 Arbeiterwerkstätten. Getauft wurden 438408 Heidenkinder, getauft 22916 Kinder, ernährt und erzogen 315801 Kinder. Wie viel Segen wurde also mit diesem von Kindern gesammelten Gelde gestiftet, wie viel Not und Elend gelindert! — In unserer Pfarrei Ottobrunen wurden für den Kinheit-Jesu-Verein einschließlich des Opfers der Schulen von Hoff und Stephaniden im Jahre 1898 172 *M.*, 1899 192 *M.*, 1900 175 *M.*, 1901 190 *M.*, also in den letzten 4 Jahren 729 *M.* gespendet, wie die beim Pfarramt vorliegenden vom Diözesan-Direktor Hochw. Herr Statthalter Mog. Hanrieder in Augsburg ausgestellten Quittungen beweisen. — Man liest und spricht viel von „poffenden“ Weihnachtsgeschenken. Für lieben Eltern, das göttliche Jesukind würde gewiß Eure Kinder und Euch vielen Segen spenden, wenn Ihr den Kindern den Eintritt in den Kinheit-Jesuverein erlauben würdet; das jährliche Opfer beträgt 60 *S.*, das monatliche also nur 5 *S.* Der Heiland sagt ja: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 40.

Die Summe der Einnahmen von der ganzen Diözese Augsburg beträgt im letzten Vereinsjahre 49745 *M.* 92 *S.* des Dianates Ottobrunen 263 *M.*

Ollatzried, 11. Dezember. (Schneller Tod.) Freitag abends wurde der 83jährige Desanon Ulrich Wiedemann von Wiedelsberg von einem Schlaganfall betroffen, dem er Samstag früh erlag. Der Verstorbenen war wegen seines biederen gemüthlichen Charakters in aller Munde kurzweg „der Vater.“ Drei Tage später wurde der Vater unseres Herrn Pfarrers ebenfalls vom Schlage gerührt. Nach 12 Stunden verschied er.

Hopferbad bei Dbergingburg, 12. Dezember. (Schlaganfall.) Gestern morgens 5 Uhr wurde der Herr Pfarrer Frz. Xaver Dörfenreiter von einem Schlaganfall — im Bette liegend — getroffen. Das Bewußtsein ist nicht völlig geschwunden; die Sprache jedoch verlagert gänzlich. Bluterguß in's Gehirn in Folge Platzens einer Vene ist der Grund; der Zustand desselben ist daher sehr bedenklich.

Zell, bei Gröbenach, 12. Dezember. (Wanderer- sammlung des Vereins schwäbischer Käser und Milchwirthe.) Der Verein schwäbischer Käser und Milchwirthe hält am Sonntag den 15. Dezember nachm. 3 Uhr im Gasthaus in Zell bei Gröbenach seine 85. Wanderersammlung ab. Vorträge werden halten: Herr Rechtsanwalt Geisel-Nammingen: „Ueber Gefährde-Recht.“ Herr Landwirtschaftslehrer Hohenegge: „Ueber die Wuchsführung des Landwirts.“

Türkheim, 11. Decbr. Herr Amtsrichter Steuert ist eilen wie der Wind auf den Hof, um den neuen Onkel in Empfang zu nehmen.

Diefer, ein hochgewachsener, schlanker, junger Mann von 25 Jahren, war selbstverständlich ebenfalls von dem großen Ereignis ebenso überrascht und erregt, wie die anderen. Mit hohem Interesse betrachtete er alles, was zu der niedriger gefundenen Schwester und deren Familie gehörte. Besonders lebhaft unterließ er sich mit den Kesseln und Nischen, und schätzte sich sehr wohl in dem trauten Kreise, als hätte er immer da verkehrt.

Bei dem nun folgenden Abendessen, welches Olga mit großer Freude um einige Gänge erweitert hatte, und Gans, der dem feierlichen Tag zu Ehren seinen Wein nicht sparste, ging es lustig und fröhlich her, herrschte eine solche gute Laune, daß alle Teilnehmer sich kaum eines Tages in ihrem Leben erinnern, an dem sie so von Herzen froh und glücklich gewesen wären.

Mit berechtigtem Stolz führte Frau Olga die neugefundenen Eltern durch das Haus, und die Frau Oberst erkannte mit innerer Genugthuung den überall zu Tage tretenden Wohlstand, die ordnende Hand der fürsorglichen Haushaltin und Mutter. Mit glücklichem Gesicht drückte sie der Tochter die Hand und sagte lächelnd: „Ich kann es Deiner Pflegemutter nicht genug danken, daß sie Dich so gut erzog, Dich in allem unterrichtete und eine so tüchtige Hausfrau aus Dir machte. Vergiß es nie in Deinem Leben, was diese guten Menschen an Dir gethan.“

heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 37 Jahren gestorben.

Augsburg, 11. Dezember. (Vom Kneißl.) Wie wir zuverlässig erfahren, ist dem Kneißl jetzt am rechten Fuß eine eiserne Kette angelegt. Ferners wurde ihm das Bett entzogen und hat er jetzt wie die übrigen Gefangenen Matratze und wollene Decken als Lagerstätte.

Merkwürdige Nachrichten.

Schwerer Bauunfall in Frankfurt a. D. Gestern (Donnerstag) stürzte in Frankfurt a. D. ein Teil des Neubaus des Unterfeldischen Baarenhauses ein. Sechs Arbeiter wurden unter den eingestürzten Mauerresten begraben. Vier Arbeiter sind bisher schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschickt worden. Feuerwehr und Militär arbeiten an der Befreiung der übrigen Verletzten.

Eigenartiger Tod. Ein auf einem Neubau beschäftigter Arbeiter in Münster wurde von epileptischen Krämpfen befallen, stürzte von einem Gerüst herab und mußte mittelst Droßke in seine Wohnung geschickt werden. Hier wurde der Verunglückte von dem Kutsher in's Haus getragen. Der Zufall wollte, daß die im Stur befindliche Kellertüre offen stand, und der Kutsher stürzte misanth dem Verunglückten in den Keller. Letzterer war sofort tot, während der Kutsher mit dem Schreden davon kam.

Das Hochwasser wüthet, wie aus Köln vom 11. ds. d. berichtet wird, fortgesetzt in den Gebieten der Rheinenerflüsse als Loth, Saar, Redar, Mosel, Ruhr, Wupper und richtet Streckenweise große Verheerungen an. Die Bewohner des Rheingebiets sind von beschwerlicher Seite angefordert worden, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die dieser gelegenen Moselböden sind gleichfalls von der plözlich hereinbrechenden Hochflut empfindlich mitgenommen worden. In der Nähe von Hildesheim ist die Eisenbahn überschwemmt. Bei Burg und Remscheid sind zahlreiche Betriebe überflutet. Im Gebiete der Balme mußten mehrere Brücken abgeklüft werden; eine ist bereits eingestürzt. Auch die hochgehende Dünna hat verschiedene Brücken fortgerissen. In mehreren an der Lenne gelegenen Ortschaften hält über Nacht die Feuerwehr Wacht, nachdem mehrere kleinere Häuser eingestürzt sind, die glücklicherweise vorher geräumt worden.

Hamburg, 11. Dez. Eine schreckliche Schiffskatastrophe hat sich gestern in der Nähe von Helgoland ereignet. Der Hamburger Fischdampfer „Gna“ wollte dem in schwerem Sturm treibenden englischen Kohlendampfer „Auroite“ zu Hilfe kommen. Beim Versuch, eine Schlepptrosse anzubringen, stürzte das hochgehende Hinterteil der „Auroite“ mehrmals auf die „Gna“ nieder, so daß diese auseinanderbrach und die Mannschaft in die See stürzte. Kapitän Lüthmann und acht Schiffsteuere tranken; nur einer konnte sich an Bord der „Auroite“ retten. Letzteres Schiff wurde darauf von einem englischen Dampfer geborgen und kam heute hier an.

Königsberg. Eine Maßnung zur Vorfrist veröffentlicht das „Oberl. Volksbl.“ für Freunde rohen Kinblisses. Eine Dame aus dem Kreise litt schon seit längerer Zeit an Erblindung der Sehkraft eines Auges. Alle ärztlichen Verordnungen waren fruchtlos. Die vor kurzer Zeit in Königsberg vollzogene Operation lieferte das erstaunliche Resultat, daß die ganze Netzhaut durch Würmer zerstört war, welche durch Genuß rohen, resp. halbrohen Kinblisses in den Körper gelangt waren. (?) Das Auge ist verloren.

Ein bellagenswertes Unglück hat sich in Grono bei Witten zugetragen. Die dort anhängigen Geleute Schimmel liegen nachts eine Lampe brennen, deren Qualm die 3 Monate alten Zwillingkinder ersticke. Die Mutter der Kinder befindet sich noch in Lebensgefahr, der Mann wurde gerettet.

Frau Olga hat auch nie aufgegeben, ihren geliebten Pflegeeltern dankbar zu sein.

So wurden denn an einem Tage zwei Familien glücklich. Selbstverständlich verbreitete sich diese Neuigkeit rasch in der ganzen Umgegend, und die zahlreichen Bekannten der Familie Walbheim nahmen regen Anteil und freuten sich von Herzen.

Der alte Oberst, der mit Friz Walbheim ganz besondere Freundschaft geschlossen hatte, war täglicher Gast in der Forstmeisterei und freute sich an dem Glücke, das in dem stillen Hause wohnte.

Während des fürchterlichen Sturmes, der am Samstag und Sonntag wieder einmal über Südbengland raste, brannte in Southsea, einem der beliebtesten Badeorte am Solent, das Queens-Hotel ab. Das Feuer wurde am Sonntag Morgen zwischen 4 und 5 Uhr entdet und griff schnell um sich. Die Gasse wurden alle gerettet, aber zwei Stubenmädchen sind in den Flammen umgekommen. Der Sturm wüthete an der Nordwestküste Englands am schlimmsten, die Wellen des atlantischen Oceans waren außergewöhnlich hoch. Aber auch im englischen Kanal und in der Nordsee war das Wetter sehr schlecht. Die Dampfer, die den Personen- und Postverkehr über den Kanal ausführen kamen am Sonntag fast alle mehrere Stunden zu spät an und hatten schwierige Ueberfahrten. An der Küste entlang sind eine Menge Brackfische angeschwemmt worden.

Mordthat eines spanischen Marquis. Wie ein Telegramm aus Barcelona meldet, hat dort der Marquis von Biscar seine eigene Mutter niedergeschossen. Der junge Mann führte einen ausschweifenden und demgemäß kostspieligen Lebenswandel. Als er immer neue Summen von seiner Mutter forderte und abgewiesen wurde, zog er einen Revolver und tötete die unglückliche Frau durch 2 Schüsse.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altobauern
vom 15. bis 18. Dezember.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Abendandacht, dann III. Ordensversammlung mit Ertheilung des päpstlichen Segens, Anleitbung und Professablegung.

Montag: 6 Uhr geistl. Quat. Messe für Frz. Koner Köfel und seine Eltern, halb 8 Uhr für die Witwe Josepha von Kolb, 8 Uhr für Andreas Zettler und seine Verwandtschaft, hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr geistl. Quat. Messe für Philipp und Walburga Schöllhorn, halb 8 Uhr für die Familie Böckler, 8 Uhr für Jungfrau Franziska Wagner und die Seeburgerische Verwandtschaft. In Hofs hl. Messe für Magdalena U.

Mittwoch: 6 Uhr geistl. Quat. Messe für Herrn Coffer Georg Kimmeler, halb 8 Uhr für Joseph und Walburga Wölfe, halb 8 Uhr für Jungfrau Aegidha Krumm von Eggried und ihre Verwandtschaft, 8 Uhr für Jüngling Franz Sales Krumm und dessen Verwandtschaft und Quat. Messe für Matthäus Schall.

Diese Woche ist Quatemberwoche. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfesttage, am Samstag ist der Genuss von Fleischspeisen erlaubt, aber auch nur einmalige Sättigung.

Pa f i n d r o m.

Du kannst es lesen nach Belieben,
Doch darfst die Zeichen nicht verschieben,
Es wird doch immer das bedeuten,
Das Einem etwas ist zur Seiten. R. R.
Ausschluss des Rätsels in Nr. 109: Harz.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 12. Dez. Butter-Preis: Notirung Süßrahmbutter, feinste Qualität M. 100
do. abweichende Qualität " 97
Lanbbutter " " "

Leubenz: Gute Nachfrage.

München, 11. Dez. (R. Alberspreise.) Die Käiber ebend das Pfund zu 86—44 Pfg. tot zu 44—52 Pfg.

Reklameteil.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrücl in Luzern (Schweiz) hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbacillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, wie Tuberculose, beginnender Schwindsucht, Blutsputten, chronischem Brustlatarrh, Kehlkopfatarrh und Lungenpitzenlatarrh und auch bei Allghmaanfällen; dabei bessert es den Allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden, zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweisse und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Herrn Franz Wilhelm,
Apotheker, Neunkirchen b. Wien, Nieder-Oesterreich.
"Aber alles Heilmittel" erhaben ist die Wirkung Ihres nie genug zu lobenden Wittelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsmittels.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, u. zwar so heftig, daß ich mochenlang im Bette zubringen u. die größtlichen Schmerzen aushalten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht zu denken, alle Gemaltnittel wie Sincturen, Mixturen, Salben u. Bäder mit Bad-salzen u. Seifen linderten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim nächsten Wetterwechsel war das alle Leiden wieder da, und zwar in erhöhtem Maßstabe, sodas meine Kräfte zuerbunden abnahmen.

Da las ich im "Berliner Tageblatt" die Empfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich Linderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgeschriebenen Dosenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur fortgesetzt und bin dank derselben soweit hergestellt, daß ich mich ganz gesund und durch den wiedererlebten Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch nur eine Ahnung von Schmerzen zu verspüren. Nur dieses, werthgeschätzter Herr, "habe ich Ihnen zu danken."

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen, um Heilung und frischen Lebensmut zu erlangen und sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.
Unter dankbarer Hochachtung ergebenst

Fritz Menzel,

Kunst-, Waib- und Schönfärber, Tuchhändler von Ab. Gottlob Fiedler Nachf., Optawoel bei Raibitz, Ruffisch, Polen, Weihnacht 1899."



Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
	Mk. 2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Vorzügliches Heifutter

„**Astor**“ für Milchfähe, Jungvieh u. Mastochsen empfehle bestens ebenso **Krautfutter** für Pferde.

„**Astor**“ ist unentbehrlich für jeden Vieh- und Pferdebesitzer u. wird von jedem, welcher „**Astor**“ füttert, auch laut Zeugnis aufs Beste empfohlen.

J. G. Hecker am Reichshain, Astor-Futtermehlfabrik, Remmingen.
Alleinverkäufer für Ostobauern u. Umgebung:
Alexander Rog, Landesprodukten-Geschäft, Ostobauern.

Einladung zum Abonnement

auf die

Neue Augsburger Zeitung

mit ihren Beilagen:

„Schwäbischer Postbote“, Rathgeber für Haus- und Feldwirtschaft“
 und „Volkswirtschaftliche Zeitschriften.“

Verbreitetste Zeitung
 in der Stadt Augsburg und im Kreise Schwaben.

— Auflage 30 000. —

Für den „Schwäbischen Postboten“, welcher mit sehr hübschen Illu-
 strationen erscheint, haben wir eine Reihe interessanter Erzählungen erworben.
 Anfangs Januar wird der Abdruck des spannenden Romans: „Im Banne
 des Geheimnisses“ von R. v. Raesfeld beginnen.

Zusätze sind bei der großen Verbreitung von bestem Erfolge.
Abonnementspreis pro Quartal nur 1 M. 80 Pfg.

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
 Methode.

Kennzeichen von beginnendem
 Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
 wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
 auf der Brust oder Stechen zwischen
 den Schulterblättern. Kurzatmigkeit,
 auffallende Abmagerung mit Appetit-
 losigkeit und Mattigkeit, Neigung zu
 Nachtschweiß. Bei Kindern chronische
 Drüsenanschwellungen nebst chronischen
 Augen- und Ohrenkrankungen.

Dr. med. Hofbrüchel,
 Specialarzt für Lungenleiden,
Luzern, (Schweiz.)
Nach Ausswärts brieflich
 bei genauer Angabe der Krankheits-
 erscheinungen.

Ziehung 2. Januar

Abw. Haupttr. in 12 Zieh.:

3 x 480,000

105,000 u. 102,000

3 x 240,000

48,000, 45,000, 36000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 900000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/2, Origin. Mk. 10.- 1/2, Mk. 5.-

Auweid. beförd. ungehend:

Herm. Bührler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Liste franko nach jeder Ziehung!

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktientkapital **Mk. 27,171,800,—**

Reserven **„ 9,244,550,—**

Hypothekenbestand Ende Juni 1901 **„ 162,437,635.44**

Pfandbriefumlauf **„ 1901 „ 161,599,300,—**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Dra

Mit jeder jeden Zahnschmerz-

kur wirkt mit dem Namenszug

M. B. Richter Preis à 60 Pf

Su haben nur in den Apotheken
 in Remmingen.

Neujahr- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit
 Namen aufdruck wer-
 den von 25 Stück an ge-
 liefert von der
Gausler'schen Buchdruckerei.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschüttem Stern-Etikett an
 jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne,
 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im
 Tragen, in den Qualitäten: Braunfarn, solibeste Consummarke,
 Grünfarn, bister, Rotfarn, Primas, Blaufarn, beste Qualität.
 Echt schleswig-holsteinische Eyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit
 Jahrhunderten renommirt. Schwarzfarn und Gelbfarn beste
 Bepfir, Strid- und Rodwollen. — Su beziehen durch die Handlungen.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster
 Linie einen Zusatz zu einen geschmak-
 vollen Kaffee und **gefunden**, daß
 der echte Tydler Kaugler Feigen-
 kaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Auf Weihnachten

Große Auswahl in
Galanteriewaren.

Papetrien, Schreib-, Ansichtskarten- und Fotografie-Albums, Cigarrenetuis, Damenkürtaschen, Nähtischen, Statuen, Fotografierländer, Kinderspielwaren

Schöne Neuheiten in
Christbaumverzierungen

empfeht **Joh. Fergg, Buchbinderei, Ottobeuren.**

Ottobeuren. Empfehlung. Ottobeuren.

Basend zu **Weihnachtsgechenken** empfiehlt der Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in **Herrn- und Damen-Remontoir, Gewicht- u. Federzug-Regulateure, Wand-Uhren, Wecker, sowie eine schöne Auswahl in Nickelketten.** Achtungsvollst empfehlend
Gerhard Heim, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Wir **garantieren** hiemit für richtige Einhaltung des Ziehungstages:

Nächsten Mittwoch den 18. Dezember

der **Kirchenbau-Geldlotterie Grombühl-Würzburg.**

Die Ziehung findet in Würzburg öffentlich nachmittags 1 Uhr im Raimsaal unter Leitung des Herrn Igl. Notars Jos. Hellmaier statt.

Würzburg, 12. Dez. 1901.
Kathol. Kirchenbau-Verein Grombühl (e. V.)
 Stadtpfarrer R. Gehrdörfer.

St. Josefssäule à 2 Mk. bei Buchdr. Baur.

Bettläschen Blasenwädicke.

Geehrter Herr Dr. Müll! Ich muß Sie benachrichtigen, daß mein Sohn von seinem Uebel (Veitnäfse) befreit und wieder ganz gesund und munter ist, was wir, Ihrer brieflichen Behandlung

lung zu verdanken haben. Ich werde mich bemühen, Sie bei Freunden u. Bekannten zu empfehlen. Rittergut Wienau bei Brunau, (Altmark), den 26. April 01. R. Schuhmann, Oberschweizer. — Adresse: D. Müll, prakt. Arzt, Glarus (Schweiz.)

Gesellenverein.
 Am nächsten **Sonntag** von 7/8 Uhr an Vereinsversammlung.
Der Präses.

Husten füllen
 die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**
2740 not. bgläubigt Zeugnisse verbürgen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei: **Joseph Gafel in Ottobeuren, Benzel Ludwig's Ww. und F. Z. Wölfl in Wolferschwenden.**

1000 Ztr. Bienenpreul
 sucht gegen Baar zu kaufen.
Wagenhäuser, Ottobeuren.

Gesucht werden:
1000 Mark
 (Privatgeld) gegen gute Versicherung. Zu erst. bei der Red.

Ein schönes, großes
Wiegenpferd
 sowie ein doppelstiger **Kinder-Schlitten**
 und eine **Kinder-Bettstätte**
 alles sehr gut erhalten ist billig zu **verkaufen.** Zu erfragen bei der Red.

H. Schröder
 Zahntechniker
Kempten Rathausplatz 950.
 gegr. 1892.

Anfertigung **einzelner Piecen** sowie **ganzer Gebisse** bei möglichem **Honorar.** (2 M. 50 & pro Zahn.) **Zahuoperationen** auf Wunsch schmerzlos, mittelst **Karkose,** unter Beihilfe eines Arztes.
Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einfindung in den meisten Fällen.

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobener.

Dienstag den 17. Dezember 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die P. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 111

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einrückungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 15. Dezember. Die Zolltarifkommission des Reichstags wird bekanntlich erst am 9. Januar über die geschäftliche Behandlung der Zolltarifvorlage sich schlüssig machen. In den Mehrheitsparteien hält man es für ganz ausgeschlossen, daß es möglich sein werde, die Kommissionsberatungen vor Ende Mai zu beendigen, zumal zwei Lesungen, wie bei allen wichtigen Vorlagen üblich, stattfinden werden. In diesen Kreisen hofft man eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen auf der Grundlage zu Stande zu bringen, daß für Roggen, Hafer und Gerste 3 Mark, für Weizen 6 Mark als Mindestzölle festgesetzt werden.

Zur Steuerung der Arbeitslosigkeit. Nach einer Vätertelmerkung beabsichtigt der Regierungspräsident von Wiesbaden, Maßregeln zu treffen, um im Regierungsbezirk der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Zu diesem Zwecke erfolgten zunächst polizeiliche Erhebungen über den Umfang der Arbeiterentlassungen in größeren und in kleineren Betrieben. Und in Wachen beschloß die Stadterwaltung zur Steuerung der örtlichen Arbeitslosigkeit, alle ausländischen häuslichen Arbeiter, welche noch nicht 10 Jahre in häuslichen Diensten sind, durch Boträge zu erziehen.

Die wirtschaftliche Depression kommt auch in Frankreich an bedeutenden Mindeertägern der Verbrauchsgüter zur Erscheinung. Die Einnahmen an direkten Steuern erheben im Monat November einen Mindeertag von 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Francs gegenüber dem Budgetvorschlag und eine Abnahme von 8 Millionen Francs im Vergleich mit dem November 1900.

Ueber ein neues Friedensangebot will der Londoner „Standard“ aus Brüssel aus angeblich besser Quelle erfahren haben, Präsident Krüger sei kürzlich davon unterrichtet worden, daß mehrere Großmächte die Absicht hätten, ihre Intervention anjubeln, falls die Burenvertreter den

Anspruch der Unabhängigkeit aufgeben und eine Autonomie unter Englands Oberhoheit annehmen wollten. Die Burenvertreter beschloßen, dies Schall Burger, Steijn, Botha und Dewet mitzuteilen, deren Antwort erwartet wird. Falls sie zustimmen, könnten erste Friedensverhandlungen beginnen. Die Burenvertreter glauben jedoch, daß die Antwort ablehnend ausfallen wird.

Südamerikanische Wirren. Der Ausbruch eines Krieges zwischen Chile und Argentinien wegen der streitigen Cordilleren-Grenzgebiete ist trotz aller friedlichen Versicherungen der beiden Regierungen nun doch in den Bereich naher Möglichkeit gerückt. Die Regierung hat in Buenos Aires bis zum 1. Januar 60,000 Mann Retrosen zu den Fahren einberufen. Dieses Aufgebot geht jedenfalls über die in Friedenszeiten veranlasseten Reservierungen weit hinaus und bedeutet verfehllos eine teilweise Mobilmachung. So hat denn auch, wie aus Washington telegraphiert wird, der Staatssekretär Hay von dem amerikanischen Gesandten in Buenos Aires und Santiago Telegramme erhalten, wonach die Lage dort thätigst aufgeräumt ist. Man hege jedoch, fährt die Meldung etwas widersprüchlich fort, die beste Hoffnung, daß es nicht zum Kriege kommen werde.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 14. Dezember. Botha hat 15 Buren erschließen lassen, weil sie durch englische Drohungen oder Versprechungen sich verzeilen ließen, den Polizei- oder Kavallerietruppen Ritzeners beizutreten. Ueber Kapstadt wird gemeldet, daß Botha seine Proklamation vom 11. November, die als Antwort auf die Proklamation Ritzeners galt, wieder seinen Landesleuten einschärfen ließ. Er erklärt darin, daß alle Bürger aus Transvaal oder dem Oranjegebiet, die in britische Dienste treten, ohne weiteres als Vaterlandsverräter hingERICHTET werden.

Feniketon.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Weihnachts Erzählung von Gustav Lange.

1. Kapitel.

Nachdruck verboten.

Vom Turme der nächsten Kirche erkante das Ave-Maria-Läuten. Wüthmütig-ernst drangen die Klänge durch das geöffnete Fenster, welches offen stand, wahrscheinlich damit die wüthige Abendluft Einlaß fand.

Es war ein Gemach von beschränktem Raume, wie es zu geistigen Arbeiten oder zum Studium wünschenswert ist, gleichsam als würden die Gebirgen dadurch besser zusammengehalten, welche sonst in größeren Hallen zerflattern. Brunst und Lurus zeigte sich nirgends nur ein schöner Teppich mit tief gefärbten Farben bedeckte den Fußboden und mögliche den Schall der Tritte, ein paar Bücherrückstände standen an der mit silbergrauer Tapete besetzten Wand, sonst war es recht einfach möbliert das Zimmer, nicht ein überflüssiges Stück stand darin. Nicht weit vom Fenster in einem Rohrlehnstuhl saß bequem zurückgelehnt ein Mann Mitte der dreißiger Jahre, in den Händen hielt er noch eine aufgeschlagene Zeitung in welcher er bisher gelesen hatte. Er legte jetzt die Zeitung bei Seite und ließ den Blick durch das geöffnete Fenster schweifen.

„Um, seltsame Verkettung von Umständen, aber Pflicht ist Pflicht.“ sprach er dabei halbblau vor sich hin.

Dr. Dienhardt, der dieses Selbstgespräch führte, war erst seit kurzer Zeit an das hiesige Gericht versetzt worden, wo er als Untersuchungsrichter fungierte. Er hatte jedoch in der Zeitung eine Gerichtsverhandlung gelesen, wie ein Staatsanwalt seiner eigenen Schwester als öffentlicher Ankläger gegenüber gestanden hatte, die des Diebstahls beschuldigt war. In beweglichen Worten war geschildert, wie ein schwerer Kampf der Staatsanwalt mit sich zu bestehen gehabt hatte. Dr. Dienhardt konnte nun diesen Kampf nicht begreifen — hatte die Schwester sich vergangen, der Bruder als Staatsanwalt durfte keinen Augenblick in der Erfüllung seiner Pflicht zaudern — Pflicht ist Pflicht.

Doch solche Fälle sind höchst selten, dachte schließlich Dr. Dienhardt und erhob sich, um seinen Abendspaziergang zu unternehmen, wie er bei düsternem Wetter unübendlich zu thun pflegte. Wie er schon nach seinem Hut greifen wollte, da schlug die lieblichen Klänge eines Klaviers an sein Ohr; er war kein großer Musikkenner, aber sofort konnte er unterscheiden, daß es ein Abendgedicht war, welches auf dem Instrument gespielt wurde und da inzwischen der Glodenton verstummt war, kamen die Klänge des Klaviers um so mehr zur Geltung. Er blieb noch einen Augenblick stehen; wie von Rührung wurde der ernste Mann ergriffen; dann aber wie wenn er sich dem Hauber der Klänge mit Macht entziehen wollte, verließ er rasch das Gemach.

Es war ein hochherrschafliches Gebäude, in welchem Dr. Dienhardt, er war noch Junggeselle, eine recht beschöne Wohnung inne hatte. Es gehörte dem Bankier Gareis und

Rapport, 12. Dezember. Die Engländer haben wieder einige sehr schwere Niederlagen zu verzeichnen. Aus unangefochtener Quelle eben bei der „S. M.“ eingelangte Berichte sprechen nämlich davon, daß in der ersten Hälfte des Novbr. in dem Striche zwischen Springs, Ermelo, Middelburg und Breitoria sehr heftig gekämpft wurde. Die Engländer hätten dabei nicht weniger als 3 Obersten und 2000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren, die letzteren seien wieder freigegeben worden. Die Engländer nennen das schönsterblich nur: „Die Buren scheinen in der jüngsten Zeit wieder größere Aktivität zu entwickeln.“

London, 13. Dez. Ritzger macht die größten Anstrengungen um eine entscheidende Schlacht, die es seit Cronjes Kapitulation in dem Kriege nicht gegeben hat, endlich herbeizuführen. Er bereitet eine convergirende Aktion auf den Bezirk Utrecht, wollebß Vorh in der Gegend von Brzegheid bedeutende Streitkräfte concentrirt hat, vor, und soll persönlich die britischen Armeekorps befehligen. Ein großer Zusammenstoß wird in englischen Blättern als nahe bevorstehend angekündigt. — (Die Buren werden gemäß ihrer bewährten Taktik den Engländern aber nicht den Gefallen thun, sich von der zehnfachen englischen Uebermacht abzulassen.)

Bayerische Landesnachrichten.

München, 14. Dez. (Bayerischer Landtag.) Die Kammer der Reichsräte, welche heute Mittag 12 Uhr zusammentrat, bot ein glänzendes, farbenprächtiges Bild. Sämtliche Herren waren in Uniform mit Ordensdekorationen erschienen, da als erster Punkt auf der Tagesordnung die Einführung des Prinzen Konrad (zweiten Sohnes des Prinzen Leopold) stand. Nach kurzen einleitenden Worten des Präsidenten der Kammer Grafen von Verdensfeld leitete der Prinz den Verfassungstheil, worauf ihm der Präsident seinen Platz anweisen ließ und der Hoffnung Ausdruck gab, Se. Igl. Hoheit möchten recht lange an den Beratungen des Hauses zum Segen und zum Wohle des Bayerlandes teilnehmen. Sodann wurde zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen. Auf der Tribüne mochte dem Einführungsakte S. Igl. Hoheit Prinzessin Gisela bei.

Gastpflicht der Telegraphenbeamten für Verlesene bei Aufgabe von Telegrammen ist nun mehr definitiv von der Hofverwaltung ausgesprochen worden. Die „B. Verleserbl.“ befähigen die Richtigkeit der Meldung, daß einem wegen verspäteter Beförderung eines aufgegebenen Telegramms mit Anspruch auf Schadenersatz eingekommenen Reklamanten unter verwaltungsgewisser Abweisung der Erforderung der Name des fehligen Beamten von der Hofverwaltung genannt wurde. In dem betreffenden Erlaß ist bemerkt, daß es nach der Lage der Verhältnisse gerechtfertigt

befanden sich im Souterrain die Geschäftsräume der hochangehenden Bankfirma Gareis und Co. Wie Dr. Lienhardt die breite steinerne Treppe hinaufstieg, da begegnete er auf der Hälfte derselben einem älteren Herrn — es war der Bankier Gareis, welcher von unten heraufkam. Da die beiden Männer, insofern des kurzen Hierauf des Dr. Lienhardt mit einander noch nicht näher Bekanntschaft gemacht hatten, sie kannten sie sich lediglich dem Namen und Stand nach, und wollte Lienhardt mit höflichem Gruß an dem Bankier vorübergehen, als sein Blick auf dessen Antlitz fiel. Er erschrak förmlich vor dessen Ansehen, er erkannte ihn kaum wieder, so verfallen war sein Gesicht und verzerrt die Züge desselben und wie ein Schatten huschte er an ihm vorüber, kaum hörbar den Gruß erwidierend.

Der Mann ist sicher krank, damit erklärte sich Dr. Lienhardt das Aussehen des Bankiers, etwas anderes konnte es gar nicht sein. Doch als Dr. Lienhardt jetzt auf die Straße trat, war der Bankier seinen Gedanken wieder entschwunden.

Dr. Lienhardt war nicht wenig erstaunt, als ihm am anderen Morgen die dringliche Meldung zugeht, daß in demselben Hause in welchem er wohnte, im Bankgeschäft von Gareis und Co., ein Einbruch verübt worden war. Erst jetzt auf dem Dienstwege erhielt er Kenntnis von diesem immerhin auffehererregenden Vorfall, sonst war ihm darüber noch nichts zu Ohren gekommen und er wollte anfangs gar nicht recht daran glauben. Aber die Meldung war so klar und bestimmt abgesetzt, daß füglich nicht mehr daran zu zweifeln war. Bierzigtausend Mark waren gestohlen worden. Diese

erschene, dem Beschwerdeführer den Namen des betreffenden verantwortlichen Beamten zu benennen. — Es hat demnach jeder Aufgeber eines Telegramms, das erheblich verunstaltet oder verspätet an seine Adresse gelangt ist, das Recht, auf Grund des Postpflicht-Gesetzes von dem Beamten unter Umständen einen entsprechenden Schadenersatz zu verlangen.

München, 16. Dezember. (Dehuss' Einführung einer einseitigen deutschen Rechtsprechung) fand am Samstag den 14. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Kultusministers Dr. von Landmann eine Plenarsitzung des Obersten Schulrates statt, zu welcher auch der Igl. Seminardirektor Dr. Weisbach in Freising, der I. Kreisrichter Drigelmayr und der Verlagsbuchhändler, Generalanwalt v. Oldenbourg zugezogen waren.

München, 15. Dez. Durch Zug 3832 wurde am 14. ds. Mt. Abends ein Einpännerfuhrwerk an der Tegernseerlandstraße nächst dem Halteplatz Unterhaching überfahren. Der Lenker des Fuhrwerkes, der Dienstknecht Lorenz Schöffler aus Miming, wurde schwer verletzt und das Fuhrwerk zerrümmert. Das Pferd blieb unverletzt. Nach den bisherigen Erhebungen schielte der Lenker des Fuhrwerkes, das Pferd blieb vor der geschlossenen Schranke nächst Unterhaching stehen, schaute jedoch vor dem gleich darauf passierenden Zug 3832; hierbei wurde das Fuhrwerk unter der Schranke seitwärts burdgehrt und vom ersten Personenwagen des Zuges erfasst und zerrümmert.

München, 13. Dez. Die hiesigen Gefängnisse sind zur Zeit berart überfüllt, daß die Aufnahme neuer Gefangener mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft ist und viele ihre Lagerstätte auf dem Fußboden aufschlagen müssen.

München, 15. Dezember. DIMITTIRT 7 Schüler der Kreislandwirtschaftsschule Widenshof wegen Teilnahme an einer Verbindung. Aus Wut darüber verurtheilte einer der DIMITTIERTEN die Anstalt in Brand zu setzen, was aber verübt wurde, da der Brand noch rechtzeitig erlosch.

München, 15. Dez. (Unschuldig verurtheilt.) Der wegen Hochdiebstahls verhaftete Hilfslandculteur wurde als völlig unschuldig wieder aus der Haft entlassen. Der Mann hatte sein eiterliches Verkömmt und erparates Vermögen bei sich. Auf die Frage bezüglich Herkunft des Geldes machte er einem Kollegen gegenüber einen schlechten Witz, der ihn dann in diese fatale Lage brachte.

München, 14. Dez. Ein schauerhafter Unglücksfall hat sich heute in dem Vereinigten französischen Schuhfabriken zugetragen. Ein 16jähriger Arbeiter betrat mit Licht den Benzinarraum, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Der junge Mann stand im Augenblick als Feuerkugel da, das Fleisch wurde ihm stellenweise bis auf die Knochen verbrannt. Es war ein entsetzlicher Anblick. Auf den Tod verwundet wurde er ins Krankenhaus gebracht, an seinem Auskommen wird gezweifelt.

Summe war im Laufe des Tages von einem Geschäftsfreunde bei der Bank zum Ankauf von Wertpapieren eingegangen nur durch Zufall hatte sich der Ankauf um einen Tag verzögert und war nun das Geld gestohlen worden. Zum Glücke aber hatte es den Anschein, als sollte das Verbrechen nicht ungestraft bleiben, denn von dem Polizeibeamten war kurz darauf, nachdem der Einbruch zu ihrer Kenntnis gekommen war, ein älterer, etwas heruntergekommen aussehender Mann ausfindig gemacht worden, der am Tage in verdächtiger Weise in dem Hause gesehen worden war und in der Nacht geschah der Einbruch. Der Unbekannte befand sich jetzt in Untersuchungshaft; er hatte keine Auskunft über seine Verlorne verweigert, legnete aber auch nicht ab auf dem Einbruch zu sein.

Nach Hause schickte sich Dr. Lienhardt von seinem Erstaunen nicht ganz erholt, als der Bankier Gareis gemeldet wurde. Er ließ ihn sofort eintreten, denn früher erfuhr er nun näheres über den Vorfall. Mit fast jubelnder Freundschaft begrüßte ihn der Eintretende, was es noch nie bei einer Begegnung gesehen war, aber hier an diesem Orte war dies Dr. Lienhardt durchaus nicht angenehm, er beschränkte daher seinerseits den Höflichkeitstausch auf das übliche Maß.

„Was denken Sie über den Fall, Herr Doktor,“ begann ohne weitere Umhülfe der Bankier. „Hält man denn so etwas für möglich?“

„Sie meinen den Einbruch?“ unterbrach ihn der Untersuchungsrichter ruhig im Amtstone.

Durch Schließung der Kellertür gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Würzburg, 15. Dezember. (Hohes Alter.) Vorkurzem feierte der f. Bahnhofsleiter a. D. Herr Anton Werr seinen 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Herr Inspektor Werr ist wohl einer der ältesten pragmatischen Beamten in und außer Dienst der f. bayr. Verkehrsanstalten. Vor 69 Jahren, im November 1832, marschierte er mit der dem König Otto zur Stütze beigegebenen f. bayr. etwa 2500 Mann starken Brigade nach Griechenland. Von dieser Brigade sind wohl nur mehr Wenige am Leben.

Aus dem Kreise.

Hopferbach, 15. Debr. Der Zustand unseres hochw. Herrn Pfarrers Dscheneiter hat sich seit dem Schlaganfall gebessert; das Sprachvermögen ist zurückgekehrt und so die Hoffnung auf Genesung begründet.

Kaufbeuren, 16. Dezember. Wie wir erfahren, hielt Herr Kurat Frank in der letzten Sitzung der anthropologischen Gesellschaft in München einen Vortrag über die diesjährigen Entdeckungen auf dem Auerberg. Zahlreiche Herren hatten sich im Saale des Kunstgewerbehauses eingefunden. Nach dem Vortrag, den eine von General Bopp und Kurat Frank hergestellte große Karte nebst zahlreichen Funden erläuterte, sprach ergannter über die einseitige militärische Bedeutung des Berges, Herr Geheimrat von Christ über die dort erfolgten Funde unter voller Anerkennung der rührigen Forscherthätigkeit des Vortragenden.

Kaufbeuren, 15. Dez. In einer hiesigen Brauerei ist dieser Tage ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen, indem beim Passieren einer Durchfahrt der Bierfahrer Gass aus Unvorsichtigkeit zwischen Mauer und Wagen eingeklemmt wurde und die dadurch erlittenen Verletzungen dessen Tod zur Folge hatten.

Bugluc, 14. Dez. Gestern Abend entstand plötzlich Feuer im Stalle des Söldners Nikolaus Würkle, indem während der Stallzeit die Laterne auf das Pfaster fiel und das nicht erlöschte Licht derselben sofort zündete. Als Würtle der gerade nicht im Stalle war, denselben betrat, schlug ihm sofort Feuer und Rauch entgegen und es folgten die größte Mühe, mit Hilfe der Nachbarn das fast erlöschte Vieh zu retten und die Flammen zu löschen. Dieser Fall ist eine Mahnung, in den Stallungen die Hacken, an denen die Laternen hängen, öfters auf ihre Frisigkeit zu prüfen.

Fronten, 14. Dez. Während vergangenen Dienstag nachmittags in Fronten außerordentlicher Schneesturm wüthete, traten Bliz und Donner mit Heftigkeit auf, als lebten wir mitten im Hochsommer.

Vermischte Nachrichten.

Furtch i. W., 12. Dezember. (Raubmord.) In Großlöwen bei Wisfen kam dieser Tage auf dem dortigen Markt ein herrenloses Gesäß an. Bei Durchsuhung des Wagens fand man in demselben den Schweinehändler Walbert Hotel ermordet. Hotel, der eine große Summe Geldes zum Einkauf bei sich hatte, wurde unterwegs überfallen, ermordet und beraubt. Vom Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Kobleuz, 14. Dezember. Hier, in Ems und Voppard, wurde in vergangener Nacht ein heftiges Erdbeben verspürt. Auch wurden gestern Abend zahlreiche Sternschnuppensälle beobachtet.

Drei Milliarden Schulden. Das ist das Weihnachtsgeschenk, das dem deutschen Volke besichert wird. Die gegenwärtige verzinsliche Schuld beträgt 2 Milliarden 695 Millionen 650,000 Mark. Durch die neu in Aussicht gestellte Anleihe wird sie auf rund 2983 Millionen anwachsen, womit also die dritte Milliarde Reichsschulden nahezu erreicht ist. Bei der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II., also vor 13 Jahren, betrug die verzinsliche Reichsschuld 721 Millionen Mark, sie hat sich also seitdem mehr als verdreifacht.

Die deutsche Volksvermehrung hat neuerdings nicht unerheblich nachgelassen. Im Jahre 1898 erreichte sie mit einem Geburtenüberschuß von beinahe 850,000 Köpfen ihren Höhepunkt. Im letzten Jahre ist sie dagegen unter die Ziffern der letzten 4 Jahre herabgesunken, sogar unter den Durchschnitt des ganzen letzten Jahrzehntes. Und das ist geschehen, obwohl die Eheschließungen sich vermehrt haben! Im Durchschnitt des letzten Jahrzehntes entfiel auf 100,000

Einwohner ein Geburtenüberschuß von 1389 Köpfen; im letzten Jahre betrug dieser Ueberschuß nur 1356, wie erst jetzt amtlich mitgeteilt wird.

Als „einzig heitere Erinnerung an Deutschland“ pflegte Gambetta, von dem jetzt anlässlich des Dismard-Briefwechsel in französischen Blättern die Rede ist, folgende Anekdote zu erzählen: In Frankfurt speiste Gambetta im Ruffischen Hof an der Table d'hôte, und nicht weit von ihm lag eine Gruppe höherer Offiziere, von denen übrigens keiner seine Nähe achtete. Plötzlich trat eine Katastrophe ein. Auf die schöne Uniform des höchsten dieser Offiziere hatte ein ungeschickter Kellner einige Tropfen Sauce von dem Ragout, das gerade serviert wurde, fallen lassen. Darauf geriet der General in schredlichen Zorn, er stude und wettezte. Der unglückliche Kellner beugte sich nach Kräften, den Schaden wieder gutzumachen. Er stellte seine Schüssel hin, um die Uniform gut abzumischen und abzutupfen. Es gelang ihm auch allmählich, die Spuren seiner Ungeschicklichkeit zu verwischen. Der General geht befänstigt wieder zu seinem Platz zurück und setzt sich — gerade in die Schüssel mit Ragout, die der Unglücksrade von einem Diener auf den Stuhl dieses Galtes abgesetzt hatte, um eiligst seinen Zorn zu befänstigen und seiner Uniform den nötigen Glanz zu geben. . . . Gambetta lachte noch Thronen, wenn er sich an diese urwüthige Scene erinnerte. Dies war die einzige heitere Erinnerung an diese Fahrt nach Deutschland, die er auf andere Weise wieder anzufangen träumte, um die feindsichtigen Generale an eine ganz andere Sauce zu gewöhnen.“

Barcelona, 16. Dez. Die Eisenbahnarbeiter sind in den Zustand getreten. Die Lage wird als ernst angesehen, da die Zahl der Auskänftigen bereits 16,000 beträgt. Der Auskand soll die Folge anaristischer Umtriebe sein.

Aus Manila meldet „Lassan's Bur.“: Am Sonnabend Früh wurde die Stadt durch ein hartes Erdbeben in Schreden versetzt. Der Erdstoß dauerte volle 65 Sekunden. Ein großer Teil der Bevölkerung befand sich gerade bei der Andacht in den Kirchen. In panikartiger Flucht stürzte das Volk aus den Gotteshäusern auf die Straßen, die sich im Nu mit vielen Tausenden füllten. Auch aus den großen Hotels und allen Häusern kamen immer von neuem bestürzte Menschen. Der amerikanische General Junton begab sich sofort ins Militärspital um das selbstst krank darniederliegenden Gouverneur Last herauszuholen und in Sicherheit zu bringen. Last meigerte sich jedoch dem General zu folgen indem er erklärte, sein Schicksal liege in Gottes Hand. Viele Personen sind verunglückt. Doch läßt sich der Umfang der Katastrophe noch nicht übersehen.

Puppen-Ausstellung zum besten der Buren. Kinder-Freunde der Buren in Sibabon haben eine Puppen-Ausstellung arrangiert, deren Ertrag zur Weihnachtsgescherung für jene Burenkinder bestimmt ist, deren Eltern im Exil weilen. Unter den zahlreichen, aus aller Herren Ländern gespendeten Puppenexemplaren befindet sich ein ganz besonders interessantes, das die Königin Wilhelmina in holländischem Nationalkostüm darstellt und von ihr bekleidet und dem Gemitte in Sibabon überhandt wurde.

New-York, 16. Dez. Gestern Früh stießen auf der Illinoiscentralbahn ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen, wobei 10 Personen getödet wurden. Ein dem Güterzug angehängter Eisenwagen mit Petroleum explodierte. In dem brennenden Del verbrannten die Trümmer des Zuges und die Leichen der Verunglückten.

St. Paul (Minnesota), 16. Dez. In den letzten 48 Stunden herrschte in den Nordweststaaten die strengste Kälte, die je im Dezember beobachtet worden. In einigen Wägen fiel die Temperatur auf 39 Grad unter Null Fahrheit. Mehrere Hirten fielen erfroren. In Wyoming sind 10 Hirten im Sturm um Leben gekommen. Viel Vieh geht zu Grunde.

Ein goldenes Standbild ist kürzlich in Titusville, dem Centrum der texanischen Petroleum-Industrie, einem Mann Namens Drake errichtet worden, der dort vor 40 Jahren in der steinigsten, unfruchtbarsten Scholle Landes zuerst den kostbaren Brennstoff fand, von dem in Titusville jetzt täglich 10,000 Tonnen ans Tageslicht gefördert werden. Drake, der seiner Zeit im tiefsten Elend lebte, hat sich sicher nichts von der posthumen Ehrgung träumen lassen, die ihm jetzt durch mehrere Petroleum-Magnaten dargebracht wird, die ihre Millionen seiner Erbedung verdanken.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Altobauern

vom 19. bis 22. Dezember.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Rochus und Barbara Regel, halb 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Jos. Ant. Köfel und seine Verwandtschaft, 8 Uhr gestift. Jahrs- requiem für Hochw. Hrn. Domkapitular Carl Egger mit 2 hl. Beimeffen.

Freitag: Halb 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Anna Schellhorn, Wergemeistersgattin, 8 Uhr für die Familie Schwand und hl. Messe für Crescentia Schneider. In Eheim Bauer Krauß'sche Quat.-Messe.

Samstag: Fest des hl. Apostels Thomas. 6 Uhr hl. Messe für Thomas Laß, halb 8 Uhr gestift. Jahres- messe für Walburga Köfel, Wobrennritin und hl. Messe für Aloys Hiemer, 8 Uhr für Thomas Hiemer.

Sonntag: IV. Adventsonntag, 7 Uhr hl. Messe für Jungfrau Anna Maier, 8 Uhr Wochenmesse für Joseph Petrich und gestift. Bauw.-Müller'sche Jahresmesse. Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenlebensbruderschaft. Am Donnerstag haben von 7 Uhr an die öfters beistehenden Mädchen hl. Beicht. Unter dem Amte ist Quaciatstuhlopfer.

Cheversprechen: Der ledige Eisenbahnarbeiter Johann Weber von Wetterfeld, Bezirksamt Roding und die ledige Maria Himmel von Roding in der Oberpfalz.

Scharade.

Der erste heissen Silber Schall
 Kennt dir ein nützliches Metall,
 Die dritte nennt dir einen Pfad,
 Den man gar wohl bereitet hat.
 Er brüt sich dar auf blankem Eis,
 Der Reiter kämpft dort um den Preis.
 Mein Ganzes aber bräut durchs Land
 Mit Haß und Lärm vom Fels zum Strand.
 Auflösung des Räthels in Nr. 110: Reben.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Futtermehlfabrikation „Hof“ von F. G. Hedler in Memmingen bei auf den wir besonders aufmerksam machen.

Handel und Verkehr.

Mindeheimer Schranne-Anzeige v. 14. Dez. 1901.

Centner	Höfster	Mittlerer	Beringster
Kein 8 M 28 $\frac{1}{2}$	8 M 20 $\frac{1}{2}$	8 M 15 $\frac{1}{2}$	
Roggen 7 „ 45	7 „ 16	7 „ —	
Gerste 7 „ 90	7 „ 80	7 „ —	
Hafer 7 „ 68	7 „ 50	7 „ 41	

Stollwerck'sche Brust- Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung
 von

Husten u. Heiserkeit.

Neue Bayerische Zeitung.

Organ der bayerischen Centrumpartei.

Verlag der Gesellschaft Münchner Centrumszeitung.

Redaktion u. Administration: München, Kanalstraße 1/O.

Abonnementspreis bei Postbezug pro Jahr 2 Mk. 10 Pfg.,
 pro Monat 70 Pfg.

Die „Neue Bayerische Zeitung“ erscheint sechsmal in der Woche. Sie wird Mittags 2 Uhr gedruckt und mit den Nachmittagszügen versandt, sodass sie Abends schon in Rosenheim, Freising, Landshut, Augsburg u. s. w., am nächsten Morgen aber in ganz Bayern in den Händen der Leser ist.

Ihre Vorzüge sind: Schnelle Berichterstattung, zuverlässige politische Information und entschiedene, wie sichere Stellungnahme in allen politischen Fragen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
 Nächste Ziehung 31. Dezember 1901.
 Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
 Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000,
 120000, 105000, 102000, 90000,
 45000, 80000, 25000, 17000,
 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOS EIN TREFFER
 bietet die aus 100 Mitgliedern
 besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
 pro Anteil und Ziehung.
 Anmeldungen bitte zu richten an:
 Alfred Schreiber, München, No. 88.

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit
 Namensaufdruck
 von 25 Stück an ge-
 liefert von der
 Gausler'schen Buchdruckerei.

Wer eine Lebensgefährtin

sucht, erkundige sich zuvor, ob sie zur Zubereitung eines guten Kaffees den echten Tyroler Kanzieler Feigenkaffee verwendet.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Cöhtourenbogen

(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.).

Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pfg.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Holz-Versteigerung vom Gemeindevald Ottobeuren.



Am **Montag den 23. Dezember** von **nachmittags 3 Uhr** an wird im **Gasthause** von **„Kofe“** in **Ottobeuren** nachstehendes **Holzmaterial** von der **Durchforstung** aus dem **Walddistrikt Schelmehaide** versteigert:

440 Stück = 130 cbm. Lang und Sägholz
911 Stück Stangen III. IV. V. und VI. Classe.
Hiezu ladet ein

Markt-Gemeinde-Verwaltung
Frech, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. Januar nachmittags 1 Uhr findet die **Distaktion der Hunde**

für die **Marktgemeinde „Ottobeuren“** im **Gasthaus zum „Möhren“** **dahier** statt.

Die **Hunde** sind durch erwachsene **Personen** an der **Leine** vorzuführen und ist die **leztjährige Gebührensichtung** vorzuzeigen.

Ottobeuren, den **14. Dezember 1901.**

Die **Marktgemeinde-Verwaltung** **Ottobeuren**
Frech, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bezugs **Jahresabschluss** des **gemeindlichen Kassenwesens** werden alle diejenigen, welche für das **Jahr 1901** an die **Marktgemeinde „Ottobeuren“** eine **Forderung** zu machen haben, hie mit **veranlagt**, die **bezüglichen Liquidationen** an die **zuständigen Gemeinde- und Stiftungskassierer** demnächst einzuweisen; ebenso sind auch alle **Ausstände**, insbesondere die noch **rückständigen Holzgelder** innerhalb **14 Tagen** an die **Gemeindekasse** einzubehalten.

Ottobeuren, den **16. Dezember 1901.**

Der **Bürgermeister: Frech.**

B. Lieb, Schlosserei, Ottobeuren,

empfeht zu **geeigneten Weihnachtsgeschenken**
sein **Lager** in

Nähmaschinen

in **vorzüglicher Ausführung** von den **einfachen** bis zur **feinsten Ausstattung**
feiner

Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen,
Brotreibmaschinen, Geldfassetten, &c. &c.
Beste und **billigste** **Bedienung** **zuführend**, **sehr geneigtem**
Zuspruch entgegen.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit **geselich** **geschütztem Stern-Stiftet** an **jedem Strang**. **Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne**, **10 Gebind = 100 Gramm**, von **unabestoffener Haltbarkeit** im **Tragen**, in den **Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, besser, Rosstern, Prima, Blaustern, beste Qualität.** **Echt schleswig-holsteinische Ederwollen Nr. 3, 4 und 5**, seit **Jahrhunderten** **renommiert**. **Schwarzstern** und **Gelbstern** **beste** **Seppis, Strid- und Rockwollen.** — **Zu beziehen** **durch die Handlungen.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit,**
Ragenweh u. schlechtem,
verdorbenen Magen **ächt** in
Packeten à 25 Pfg. bei **Joseph**
Sasel, Wenzel Ludwig's
Wtw. in Ottobeuren und
F. J. Wölfe in Wolfert-
schwenden.

Hurrah!

Mittwoch

Gewinnziehung!

110 000 M.

baar **Geld** ohne **Abzug.**

Die **lehten Würzburger**
Joseflosse à 2 Mk. zu haben
bei:

Buchr. Baur.

Für die **Weihnachtsfeiertage:**

Dachfleisch

junges fettes

Kuhfleisch

Rindfleisch

zu **verschiedenen Preisen** **empfeht**
Ed. Sebel.

Ein **Pferdehalsker** und ein
Paar Schue wurden von **Leu-**
polz bis **Ottobeuren** **verloren.**
Man **bittet** um **Rückgabe.**

Ottobener Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Donnerstag den 19. Dezember 1901.

Das Ottobener Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg., mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 112

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einhebungen derselben werden bis längstens Montags Mittwochs und Freitag ebenfalls erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Deutschland und Ausland.

Weg en des Breschener Urtheiles beschloss die Handels- und Gewerbe-Gesellschaften von Jaroslau, das kein galizischer Kaufmann fortan Waaren aus Preußen beziehen solle, widrigenfalls er boykottiert werde. Die Krakauer kaufmännische Korporation beschloß, dahin zu wirken, daß die Handelsbeziehungen mit Deutschland in ganz Galizien abgebrochen würden. Polnische Blätter melden, daß die Preislisten und Prospekte deutscher Firmen, die zum Weichnachtsfesten an galizische Firmen gesendet wurden, jumeist mit der Bemerkung „wegen Breschens nicht angenommen“ zurückgeschickt wurden.

Arbeitslosigkeit überall! In Danzig waren, nach der soeben vorgenommenen Zählung, 2200 Personen arbeitslos. Der Magistrat konnte nur die Hälfte davon unterbringen. — In Aachen sind allein 2700 erwerbslose Textilarbeiter. — In den Bergbaubetrieben des Bahngeländes sind Abmündigungen bis zu einem Drittel der Belegschaften erfolgt oder zu erwarten. Lohnreduktionen bis 10 pCt., im Bergbau mitunter 15 pCt. werden ziemlich allgemein vorgenommen.

Petersburg, 16. Dezember. (Eine russisch-persische Polunion.) Die russische Regierung hat mit Persien soeben eine Zollconvention abgeschlossen, wonach beide Länder ihre Producte gegenseitig zollfrei einführen. Für Erzeugnisse anderer Länder wird jedoch den russischen Zolltarif anzuwenden. Anstand hat damit ein äußerst vorteilhaftes Geschäft gemacht. Die zollfreien Waaren werden natürlich allen übrigen die empfindlichste Konkurrenz bereiten.

Barcelona, 17. Dezember. Der Ausstand dehnt sich immer weiter aus. Die Ausspannischen hatten mehrere Zusammenkünfte mit Genbarmerie und Polizei.

London, 18. Dezember. Die englische Regierung hat sehr beachtenswerthe Nachrichten aus Indien erhalten. Dieselben melden, daß der Ausstand des Waischammes eine ernste

Ausdehnung annimmt und große Schwierigkeiten zu erwarten seien. Lord Kitener ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß er augenblicklich nicht auf die Zufendung von Verstärkungen rechnen könne.

New York, 18. Dez. Marconi eröffnete eine drahtlose Telegraphenstation in St. Johns auf Neufundland und erhielt Signale von der 1700 Meilen entfernten Station in Cornwallis. Marconi hatte vor seiner Abreise von England mit der betreffenden Station, wo er eine sehr fräftige Batterie aufstellte, vereinbart, daß er nach einem bestimmten Datum täglich zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags das Morsezeichen . . . in kurzen Zwischenräumen schicken werde. Der festgesetzte Tag war der letzte Mittwoch, und an diesem, wie am folgenden Donnerstag wurde das telegraphische Zeichen in Cornwallis deutlich vernommen. Marconi telegraphierte darauf an das britische Ministerium, das Problem der drahtlosen Telegraphie über den atlantischen Ozean sei gelöst.

Bayerische Landesnachrichten.

Im bayerischen Landwirtschaftsrat wurde in dessen letzter Sitzung bei Gelegenheit der Entgegennahme der Berichterstattung über die Herbstbewirtschaftungen von mehreren Seiten dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchten Versprechungen darauf gerichtet werden, daß der Kelheimer Viehschlager erhalten und verbessert werde. Weiterhin begutachtete der Landwirtschaftsrat die Beschickung der nächstjährigen Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim durch die Zuchtverbände für oberbayerisches Alpenrindvieh in Wiesbach und für Ober-Donnersberger Vieh in der Pfalz und befürwortete die Gewährung der hierfür erforderlichen Mittel aus Centralfonds.

München, 18. Dez. Ein Raubanfall wurde gestern Abend gegen 6 Uhr außerordentlich der Bahnunterführung der Berg am Laimstraße im Gemeindebezirk Berg am Laim an

(1. Fortsetzung.) **Geniilleton.**

Und führe uns nicht in Versuchung.

„Gewiß! Gewiß!“ fuhr der Bankier mit eigentümlicher Hast fort. „Vierzigtausend Mark! Ja, wenn das Geld nur mein Eigentum wäre, aber es gehört nicht mir, es ist fremdes, der Bank unanvertrautes Gut, ich bin ein ruiniertes Mann, wenn das Geld nicht wieder zur Stelle kommt.“

„Aun, hoffen wir das Letzte,“ entgegnete Dr. Lienhardt. „Wollen Sie mir, bitte, die näheren Umstände erzählen?“

Hastig, mitunter nur in abgerissenen Sätzen, sich niederholend, und schon Selbsterzählung wieder korrigierend, schilderte Bankier Gareis, wie er heute Morgen zeitig die Geschäftsräume der Bank betreten, den Einbruch entdeckt und auch dann sofort Meldung bei der Polizei erstattet hatte.

Dr. Lienhardt ersah so manches in der Erzählung eigentümlich; nicht recht erklärlich, aber er unterbrach den Erzähler nicht; seinem scharfen Blick war die ungewöhnliche Aufregung des Bankiers nicht entgangen. Derselbe war ja bei einem solchen Verlust erklärlich und begnügte er sich daher mit einem leichten Kopfnicken, er war davon überzeugt, daß die Untersuchung über diese und jene Punkte noch Aufklärung schaffen würde.

„Glauben Sie, Herr Doktor, daß der verhaftete Mann der Thäter ist?“ fragte am Schluß seiner Erzählung der Bankier noch.

Der Untersuchungsrichter juckte leicht mit den Achseln.

„Darauf ist zur Zeit noch gar nichts zu sagen. Zunächst muß der Verdächtige vernommen werden, aber auch dann ist darüber Stillschweigen zu beobachten.“

Die Unterredung war damit beendet, man merkte es wenigstens dem Untersuchungsrichter an; daß er es wünschte. Aber trotz dessen kühlen Haltung fragte der Bankier beim Abschied:

„Würden Sie uns die Ehre geben, bei Tisch heute unser Gast zu sein, Herr Doktor?“

Abermals sah Dr. Lienhardt den Bankier mit einem forschenden durchdringenden Blick an; wie kam derselbe jetzt dazu, ihn zu Gaste zu laden und unter diesem Blick sentie der Bankier die Augen zu Boden.

Wie würde zu einer anderen Zeit, früher, Dr. Lienhardt diese Einladung mit Freuden begrüßt haben, denn seit er die einzige Tochter des Bankiers, eine sehr hübsche, fein gebildete junge Dame, Anfangs der zwanziger Jahre, küßlich kennen gelernt, hatte der sonst so ernste Mann sein Herz an dieselbe verloren, schwelte ihm ihr Bild stets vor; da war es mit seiner Ruhe vorbei und sein bisheriges Leben kam ihm ide und freudentöner vor. Aber so lebhaft er auch eine nähere Bekanntschaft herbeiwünschte, unter den obwaltenden Verhältnissen konnte er die Einladung ihres Vaters doch nicht annehmen.

„Ich bebaure, Ihrer freundlichen Einladung nicht folgen zu können, aus Gründen, die ich nicht angeben kann,“ sagte noch einigem Zögern Dr. Lienhardt und der Bankier fuhr

einem mit Geld versehenen Ausgeber verübt. Letzterer wehrte sich und kam in dem Gefühle mit seinem Gegner in den Straßengraben zu liegen und verfehlte dem Angreifer mit dem stumpfen Teil eines Messers solche Wäffe, daß der Räuber gegen die Ziegelsäbel von Berg am Saime die Flucht ergriff.

Aus dem Kreise.

Kaufbeuren. 17. Degr. Die neuesten Hefte der „Deutschen Gaus“ (Herausgeber C. Frank-Kaufbeuren), die soeben erschienen sind, überraschen durch die Fülle des Stoffes. Als Neujahrswunsch von Seiten des Herausgebers an seine treuen Abonnenten ist eine prächtig ausgestattete Glückwunschkarte beigelegt, welche die wunderbaren Initialie einer Kaufbeurer Urkunde als 10 cm hohen Buchstaben zeigt. Das zielbewusste Schaffen des Vereines „Heimat“, dessen Organ die „Deutschen Gaus“ sind, zeigt der beigelegte Arbeitsplan pro Vereinsjahr 1901 auf 02, der auch für Kaufbeuren 3 Vorträge enthält. An Ausflügen, die sich bereits in diesem Jahre in so gelungener Weise einführen, sind 4 geplant (einer nach Helmishofen zum Römerthum mit Vortrag), ferner c. 5 Ausgrabungen, zu denen Mitglieder des Vereines Zutritt haben. Von dem reichen Inhalt des neuen Hefstes heben wir nur die wortgetreue Wiedergabe der Ansprache des Herrn I. Bezirksleitersmannes Kahr bei Eröffnung der diesjährigen Ausstellung für Volkskunst und Heimatlunde hervor, die Fortsetzung des Verzeichnisses von Sehenswürdigkeiten, der köstlichen Reiseberichte Stillhofs, die Abbildungen von Schwertern, Lanzen und Pfeilspitzen . . . aus den Alamannengräbern Ebenhofens, die Anleitung zur Anlage eines Bezirksmuseums.

Hausen, 12. Dezember. Nach der „N. Ztg.“ wurde Herr Warrer Richter vorgestern Abend auf der Straße zwischen Schonungen und Hausen aufgeleurt und derselbe durch einen wichtigen Dieb mit einem langen Stiel einer abgebrochenen Jauntongue zu Boden geschlagen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Schwabmünchen, 16. Degr. Am Samstag vorm. halb 10 Uhr hat sich in der hiesigen mechanischen Weberei des Hrn. Holzgen ein schreckliches Unglück ereignet. Der erste Heizer des Establishments, Karl Frit, wurde von der Transmission erfasst und ihm ein Bein zweimal gebrochen und mehrere Rippen eingedrückt. Auch sonstige innere schwere Verletzungen erlitt der bebauernte Mann. Der Fabrikshloffer Weiler rief den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage. Frit, der verheiratet und Vater von 6 Kindern ist, wurde durch Männer der freien Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus verbracht. In seinem Aufkommen wird gewarheit.

Schon gau, 16. Dezember. (Tod durch Elektrizität.) Gesehn Vormittags war der Hilfsarbeiter beim Elektrizitätswerk „Zuschmühle“, Stephan Stolz, von Burggen, an einem

Maß der elektrischen Leitung in der Nähe von Jagdberg mit der Anbringung eines Anters beschäftigt, wobei derselbe dem mittleren Leitungsbraht zu nahe kam, infolgedessen sofort der Tod eintrat.

Neu-Ulm, 16. Dezember. (Vom Bahngau getödt.) Dem in der Eisenbahnaparaturwerkstätte in Ulm beschäftigten Vorarbeiter Trögler wurden heute früh vom Blaubauer Zuge beide Füße abgefahren; außerdem trug der Verunglückte eine starke Verletzung am Kopfe davon. Trögler, verheiratet und Veteran von 1870/71, war sofort tot.

Oberstdorf, 18. Degr. Der in der Kreisjägers Speiser hat dieser Tage wiederum zwei Steinabteiler erlegt, von welchen der eine 230 Meter Haispflanzweite mißt. Damit hat Herr Speiser dieses Jahr schon 7 Steinabteiler erlegt, welche sämtlich beim Präparator Honketter in Augsburg ausgestopft wurden.

Permische Nachrichten.

Führwerkelesiger machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß am 1. Januar l. Js. eine oberpolizeiliche Vorschrift in Kraft tritt, nach welcher Führwerke jeder Art — mit Ausnahme der während des landwirtschaftlichen Betriebes verwendeten Führwerke —, welche nach eingetretener Dunkelheit auf den Straßen verkehren, mindestens mit einer hellleuchtenden Laterne in der Weise versehen sein müssen, daß deren Licht von vorne und an der linken Seite des Führwerkes sichtbar ist. Zumberehandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Alles wird beschenkt! Und wer sollte da der Wackeren vergessen, der gerade um diese Zeit sich in beschwerlichen Dienste abmühenden Postboten, die jahraus, jahrein bei jeder Witterung, Treppe auf und Treppe ab zu rennen haben, um die verantwortungsvolle Pflicht zu erfüllen! Nun, um die Weihnachten und bei der Jahreswende ist Gesegebenheit geboten, diese Dienste durch ein kleines Geschenk anzuerkennen, um damit auch den Postboten eine verdiente Freude zu bereiten!

Regelbuben, eure Stunde hat geschlagen! Im 20. Jahrhundert schiebt der Regler seine Regeln ohne euch. Wenn überall Fortschritt zu verzeichnen ist, sollte die Regelbahn diesem Fortschritt verlassenen sein? Herr Sternwirt Köfner, Ulm b. L., hat seine Regelbahn mit einer Einrichtung versehen, die wohl weithin einzigartig sein dürfte. Die Regel haben draußen ohne die Hülse eines geplanten Regelbuben, die Regel kommt geflogen, jeder Regel, dem sie gilt, verburstet spurlos nach oben, man hat ihn gesehen; die Regel ist so verständig, daß sie auf der angebrachten schiefen Ebene in ein in der Tiefe liegendes Röschen läuft, kaum dort angekommen, dann regt sich was im Obenwald. Es zieht den Rorb nach oben, der kipp um; die Regel läuft zurück und der

kaum merklich zusammen bei dieser Ablage und seine Stimme zitterte leicht beim Abschied. —

Als der Unterfuchungsrichter sich wieder alleine befand, da atmete er erleichtert auf. Seltsam, wie eigentümlich ihm während der Anwesenheit des Bankiers zu Mute gewesen war. Energisch schüttelte er diese Annandlung jetzt von sich — mit fester Hand ergriff er die Feder und schrieb rasch einige Notizen auf einen großen Bogen Papier. Dann griff er nach dem Klingelzug und befahl dem einige Minuten später eintretenden Beamten, ihm den Mann vorzuführen, der wegen des Verdachts, den Diebstahl im Bankgeschäft von Gores und Co. verübt zu haben verhaftet worden war, vorzuführen zum Verhör.

2. Kapitel.

Der vermeintliche Einbrecher befand sich in sicherem Gewahrsam und entging seinem Schicksal sicher nicht, wenn sich der Verdacht bestätigte. Es war ein Mann anfangs der sechziger Jahre mit ergrautem Haar und Bart. In dem von tiefen Furchen durchzogenen fahlen Gesichte stand deutlich ausgeprägt, daß er nicht auf Rosen gebettet war und die tiefe in den Höhlen liegenden Augen bewegten sich unstät hin und her, als habe der Mann kein reines Gewissen. Auch die dürtige, abgegräbte Kleidung ließ darauf schließen, daß er sich in ärmlichen Verhältnissen befand. Der äußere Anschein sprach also dafür, daß er den Einbruch, dessen man ihn verdächtigte wohl begangen haben konnte. Mit erregten Schritten durchmaß er den engbegrenzten Raum und blickte zuweilen die Hände.

„Ein Dieb, ein Dieb!“ rief er mit heiserer Stimme hervor und brach zuletzt in ein lautes Lachen aus wie ein Zerknitterter und unheimlich hallte es wieder von den dicken Wänden. „Ja, es kommt mir bald selbst so vor, als hätten sie recht.“

Ein leise kitzelndes Geräusch wurde hörbar und der Gefangene blieb aufhorchend stehen — war er wirklich zum ersten Male an einem solchen Orte, um sich dieses Geräusch nicht sofort erklären zu können? Die Zellentür wurde geöffnet und der Schließer postierte sich vorsichtig an derselben, um ein Entweichen des Gefangenen zu verhindern und um selbst rückenfrei zu sein.

„Was gibt es?“ fragte der Unterfuchungsgefingene rauh. „Mit welchem Rechte wagt man es, mich hier einzusperrten und festzuhalten?“

Der Beamte beachtete diese Fragen gar nicht; in seinem schweren Beruf war er an solche Szenen schon gewöhnt, sie betrueten meist alle ihre Anshuld, die hierherkamen und gebardeten sich, als gesehe ihnen das größte Unrecht.

„Ihr sollt zum Unterfuchungsrichter kommen,“ sagte der Beamte ruhig.

„Ah, also jetzt geht die Komödie los,“ entgegnete der Gefangene und lachte höhnlisch. „Na, ich denke, lange werden sie mich nicht hier behalten. Wie heißt denn der Unterfuchungsrichter?“

Der Beamte schaute bei dieser Frage den Mann etwas erstaunt an; nach dem Namen des Unterfuchungsrichters war er wohl noch nicht gefragt worden. (Fortf. folgt.)

Korb nimmt seine frühere Lage wieder ein für neue Arbeit. Das geht alles prompt und rasch. Wie aber wieder aufstehen? Ein Aus des Reglers, der seinen Platz nicht zu verlassen braucht, und alle nune stehen, oder ein beliebiger Regler, oder so viel man will! Eine praktische Maschinenrie bringt das alles zu Stande. Einfach lebenswert! Diese Einrichtung hat auch den Vorteil, daß das Runkelgeze wehr zur Geltung kommt. Mit Walzen, die noch andere hineinreißt, wird da nicht gerechnet, jeder Regler muß getroffen sein. In den nächsten Tagen ist die Einrichtung vollständig fertig und wird gewiß manche Neugierige anziehen.

Freiberg (Sachsen), 17. Dez. (Explosion.) Heute Mittag flog dem „Freiberger Anz.“ zufolge, eine Gellinellende der Dresdener Dynamitfabrik in die Luft. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, einer ist schwer und mehrere sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

Im Agram fand am 17. Dez. Nachmittag 2½ Uhr ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Nordost gegen Südwest statt, das 5 Sekunden dauerte. Obwohl sich das Erdbeben nicht mit dem von 1880 vergleichen kann, hat es dennoch die allerschlimmste Panik hervorgerufen, weil die Bevölkerung das vergangene Unglück immer noch im Gedächtnis hat. Am gefährlichsten war die Panik in einer großen Schule, wo alle Kinder zugleich hinausbrannten. Die Strafen waren lange von erschrockenen Menschen erfüllt. In den oberen Stockwerken der Häuser verspürte man ein heftiges Schwanken. Nachdem der Erdstoß vorüber war, hingen die Bilder an den Wänden schie, die Uhren standen still. Viele Rauschfänge stürzten ein. Die Häuser zeigten starke Risse. Von der Marienkirche stürzte der Giebel mit dem großen Kreuz herab. Viele öffentliche Gebäude und Privathäuser sind beschädigt.

Paris, 16. Dezember. Ueber einen neuen Gaunerkniff wird berichtet: Vor einigen Tagen kam eine ärmlich gekleidete Frau, die ein kleines Kind auf dem Arme trug, in eines der großen Pariser Waarenhäuser. Sie ging von einer Abteilung zur andern und besichtigte aufmerksam die Waaren, machte aber keine Einkäufe. Dagegen ließ sie von Zeit zu Zeit sehen, küßte den Schleier des Kindes und küßte es. Das fiel einem Aufseher auf, dessen Aufgabe es ist, Diebstähle zu verhindern. Er näherte sich der Frau, that so, als sei er ein großer Kinderfreund und hob plötzlich den Schleier, als wolle er das Kind küssen. Was hat er aber. Die Frau trug kein Kind, sondern eine Puppe, und unter dem schützenden Tuch und dem dichten Schleier befanden sich Waaren, welche die Frau mit großer Fingertätigkeit gehandelt hatte. In ihrer Wohnung fand man einen erheblichen Vorrat entwendeter Gegenstände.

London, 16. Dezember. Nach einer Meldung aus Peking versichern die Missionare in Singanju, daß die Zahl der Opfer der in der Provinz Schansi ausgebrochenen Hungersnot 1½ Millionen betrage.

Eine 22tägige Schreckensfahrt in einem Boot auf dem Ocean haben 14 italienische Seeleute durchmachen müssen. Mit dem Dampfer „Gitta di Genova“ landete aus Las Palmas in Genua die Besatzung des untergegangenen italienischen Segelschiffes „Nemesis“ an. Das Schiff wurde auf der Fahrt von Cadix nach Süd-Amerika in der Höhe von Kap Verde von einem furchtbaren Cyclon überfallen, der das Fahrzeug zum Bruch machte, so daß die Mannschaft und der Capitän sich in das einzige Boot flüchteten, um wenigstens das nackte Leben zu retten. In diesem kleinen Boote, das mit Segelresten und Klauenfüden kuttermäßig adjustiert wurde, das aber zur Unterbringung von Proviant und Wasserfässen fast gar keinen Raum bot, brachten die vierzehn Personen unter den furchtlichsten Entbehrungen

22 Tage zu, bis sie 1550 Meilen von der Unglücksstätte durch den englischen Dampfer „Anglo-Gilien“ aufgenommen wurden, dessen Capitän sich der Bebauernswerten annahm und sie nach Natal brachte, von wo aus sie durch den italienischen Consul nach Genua befördert wurden.

Neu-York, 16. Dezember. Im ganzen Lande wüthen heftige Stürme. Zwölf Personen sind umgekommen. In den Ost- und Mittelstaaten überflutet das Wasser die Städte, wodurch viele Leute aus ihrem Heim verjagt und die Eisenbahnlilien meilenweit zerstört wurden. Im Süden herrschte große Kälte, aus dem Nordwesten weiden heftige Schneestürme gemeldet. — Einem Telegramm aus Kalispell (Montana) zufolge ist bei Essee ein Zug der Great Northern-Bahn infolge des Unwetters verunglückt. Elf Personen sind getötet, vierzehn verletzt worden.

Röntgenstrahlen im Dienste der Post. In Buenos Aires, der Hauptstadt der La Plata-Staaten, läßt das Ober-Postamt seit kurzem die Röntgen-Strahlen mit Erfolg in Anwendung bringen, um eingeschriebene Briefe, ohne sie zu öffnen, auf etwaige eingedruckte Gegenstände, die in einem vorkommandierten Brief nicht gehören, zu untersuchen. Auf diese Weise haben die Behörden in der Zeit von einer Woche nicht weniger als fast hunderttausend Mark goldene Uhren, Ketten, Ringe und sonstiges Schmucke confiscieren können.

Schöffengerichtshof des A. Amtsgerichts Ottobrunn

vom 18. Dezember 1901.

- 1) a, Windmüller Leonhard, Tagelöhner und b, Prestele Louise, Tagelöhnerin, beide in Hinterbuchensbrunn wegen Konsumabus; Urteil: Je 8 Tage Haft und Kostenstrafung.
- 2) Schweißig Johann, Tagelöhner in Dosschhausen wegen Unterschlagung; Urteil: Freisprechung unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse.
- 3) Steinleitner Johann, Rahlknecht in Grubennühle wegen Körperverletzung; Urteil: 25 M. Geldstrafe und Kostenstrafung.
- 4) Glogger Martin, Dienstknecht von Hartshausen wegen Betrugs; Beschluß: Aussetzung der Verhandlung und Erlassung eines Haftbefehls gegen den nicht erschienenen Angeklagten.
- 5) Müller Josef, lediger Tagelöhner von Sulz wegen Landstreicherei und Führung falscher Legitimationspapiere; Urteil: 14 Tage Haft und Kostenstrafung sowie Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Schuldienstsachricht.

Veränderungen im Lehrpersonal.
Pensioniert für immer: Guith Eugen, Schullehrer in Mindelheim vom 21. Dezember an. Picari Florian, Schullehrer in Ottobrunn vom 1. Januar 1902 an.

Handel und Verkehr.

Kempter Winterpreis vom 18. Dezember 1901
 Süßrahmbutter R. 97
 Sennbutter " 94
 Tendenz: Mäßige Nachfrage.
München, 16. Dez. (Kälberpreise.) Die Kälber bend das Pfund zu 36-46 Pf. tot zu 42-54 Pf.
Memminger Schrammen-Aussige v. 17. Dez. 1901.
 per Centner Höchster Mittlerer Geringster
 Kern 8 M. 45 $\frac{3}{4}$ 8 M. 35 $\frac{3}{4}$ 8 M. 25 $\frac{3}{4}$
 Roggen 7 " 20 " 7 " 10 " 7 " " "
 Gerste 8 " 10 " 8 " " 7 " 90 "
 Haber 7 " 90 " 7 " 75 " 7 " 60 "

Preise der Ottobrunner Schramme vom 19. Dezember 1901.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrammenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner.			Kaufschlag.	Abschlag.			
						Höchster	Mittlerer	Geringster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M.	$\frac{3}{4}$	M.	$\frac{3}{4}$	M.	$\frac{3}{4}$	M.	$\frac{3}{4}$
Roggen	—	13	13	13	—	8	40	8	30	8	80	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	13	13	13	—	7	60	7	50	7	40	—	50

B. Lieb, Schlosserei, Ottobeuren,

empfehle zu geeigneten Weihnachtsgeschenken
sein Lager in

Nähmaschinen

in vorzüglicher Ausführung von den einfachen bis zur
feinsten Ausstattung
ferner

**Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen,
Brotreibmaschinen, Geldsacketen, & c.**
Beste und billigste Bedienung zusichernd, sehr geneigtem
Zuspruch entgegen.

Ottobeuren. Empfehlung. Ottobeuren.

Passend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt der
Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in

**Herren- und Damen-Remontoir,
Gewicht- u. Federzug-Regulateure,
Wand-Uhren, Wecker, sowie**

eine schöne Auswahl in **Nickelketten.**
Achtungsvoll empfehlend

Gerhard Heim, Uhrmacher.

Auf Weihnachten

empfehle 1/2 Flaschen Liqueure wie

**Vanille,
Pommeranzen,
Pfeffermünzen,
Orangen,
Nelken,**

**Nuss,
Weichsel,
Magenbitter.
Bergamote,
Benediktiner.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Wolfertschwenden. Bened. Baur.

Für die Weihnachtsfeiertage:

Ochsenfleisch

junge & fettes

Kuhfleisch

Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt
Ed. Sebel.

1000 Str. Beesenspreul

nicht gegen Baar zu kaufen.
Wagenhäuser, Ottobeuren.

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit
Namen aufdruck wer-
den von 25 Stück an ge-
liefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Am nächsten Sonntag
den 22. Dez. von nach-
mittags 1/4 Uhr an hält der

St. Josephs-Berein

eine Versammlung im Gasthaus
zur „Sonne.“

Zu zahlreichem Besuche ladet
ein

Die Vorstandschaft.

Veteranen-Verein „Ottobeuren.“

Sonntag, den 22. Dezbr.

General-Versammlung

von nachmittags 4 Uhr an im Gast-
haus zur „Briektaube“ mit Rech-
nungsablage und Neuwahl der Vor-
standschaft, wozu die Ettl. Herren
Ehrenmitglieder und sämtliche Vete-
ranen freundlichst eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Auf Weihnachten

empfehle

Christ-
baum-
Töpfe



Kinder-
ge-
schirre

Service I. I.

Jos. Nipsel, Gastwerm.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt hiermit be-
kannt, daß er eine **Kirchenum-
lage zum Wehnerhaus Enge-
trieb** pro 1901 einzubehalten hat.

Engetried, 17. Dez. 1901.
Schratt, Kasser.

Von kommenden Freitag an ist
Rindfleisch u.

Schweinefleisch

zu haben bei

L. Weigle, Hofwirt.

Ein **Regenschirm** blieb am
Sonntag in der Kirche liegen. Man
bittet um Rückgabe.

Ottobereurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobereuren.

Samstag den 21. Dezember 1901.

Das Ottobereurer-Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbillette erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährlich in loco 1 Mk. 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 32 Pf., mit Zustellgebühr 1 Mk. 50 Pf.

Nr. 113

Inserate werden billig berechnet und finden meistens Verbreitung. Die Einserungen werden vor den längsten Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich dreimal erscheinende „Ottobereurer Wochenblatt“ freundlichst ein.

Daselbe kostet in loco halbjährlich 1 Mk. 20 Pf., durch die kgl. Post bezogen vierteljährlich 66 Pf. mit Zustellgebühr 90 Pf. Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Den verehrl. Inserenten empfehlen wir unser Blatt angelegentlichst.

Redaktion & Verlag.

Deutschland und Ausland.

Was bringt der neue Zolltarif ein? Staatssekretär Graf Posadowsky hat berechnet, daß die Zölle nach dem geltenden Tarif 9,05 pSt. vom Einfuhrwert der Waaren ausmachen und nach der Vorlage 12,2 pSt. betragen würden. Das wäre also ein Plus von 3,16 pSt. Da der Einfuhrwert 1900 6043 Millionen Mark betrug, so berechnet Graf Posadowsky danach eine Mehrsumme an Zöllen im Betrage von rund 192 Millionen Mark.

Paris, 17. Dez. Das Blatt „Rappel“ meldet aus London, gerüchtwiese verlautet, daß ein Mann auf den Kaiser von Japan einen Schuß abgefeuert habe, als dieser sich nach dem Parlament begab, um dasselbe zu eröffnen. Der Schuß ging jedoch fehl und es gelang dem Attentäter bei der entstandenen allgemeinen Verwirrung zu entkommen.

In Spanien gährt es beständig. So sind in Barcelona nach den neuesten Meldungen von dort 14,000 Metallarbeiter, Schlosser und Klempner in den Auslands getreten. Der

deutsche Consul verlangte vom Gouverneur bewaffneten Schutz für die deutschen Konsuln. In Saragozza fand am Montag eine Versammlung von Anarchisten und Sozialisten statt; sie predigten den allgemeinen Ausbruch. In Cadix verführten ausländische Bäckergesellen mit Petroleum die Bäckereien in Brand zu setzen.

Peking, 19. Dezember. Reuters Bureau meldet: Die hiesige deutsche Botschaft und andere hier befandliche Angehörige des Deutschen Reiches versammelten sich gestern auf dem inmitten der Stadt nahe bei den Gesandtschaften gelegenen deutschen Friedhof. Es wurden Gebächtnisgottesdienste zur Erinnerung an die daselbst beerdigten, während der Belagerung gefallen, sowie die vorübergehend in der deutschen Gesandtschaft beherbergten Deutschen abgehalten und zugleich für diejenigen deutschen Soldaten, welche in Gefeschten außerhalb Pekings gefallen sind und deren Leichen nachher hierher gebracht worden waren. Der deutsche Gesandte Frhr. Rumm von Schwarzenstein und Major Graf Montgelas hielten Ansprachen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Zu der Gefangennahme des Burenführers Kruijinger meldet das Reutersche Bureau aus Mittelburg (Kapskolonie): Kruijinger überstreckte am 16. Dezember mit 150 Mann, hauptsächlich Auffährigen, in der Nähe von Colesberg den Drangefluß und marschierte in die Kapskolonie. Er versuchte die Eisenbahn zwischen Hannover und Talhoob zu überschreiten. Die Blockhäuser eröffneten ein heftiges Feuer. Kruijinger und fünf Mann wurden verwundet und gefangen genommen. Aus Lissabon ist die Nachricht eingegangen, daß Neufunde, die dort aus Lourenco-Marques eintrafen, erzählten, daß die Buren kürzlich bei Messangire eine englische Abteilung überfallen, welche auf portugiesisches Gebiet rückten. Der Kommandant des portugiesischen Grenzpostens befahl den Eng-

(2. Fortsetzung.)

Jenissekton.

Und führe uns nicht in Versuchung.

„Kann Euch gleichgiltig sein, wie er heißt!“

„Nicht mir, aber doch nicht gleichgiltig, denken Sie, ich habe ein Vermanden, der auch ein solches Amt bekleidet!“

Der Schließer konnte ein Lächeln nicht unterdrücken; der sah wirklich nicht danach aus, wie einen solchen Vermandten zu haben. Das Schicksal spielt zwar dem einen und anderen Menschen hart mit, also ausgeschlossen war es nicht vollkommen, was er da sagte.

„Dr. Lienhardt heißt der Untersuchungsrichter.“

„Wie! Dr. Lienhardt!“ Ichrie der Gefangene plötzlich auf und streckte wie abweisend die mageren Hände vor sich. „Gerechter Gott!“

„Ja doch! Dr. Lienhardt! Nun aber vorwärts, wir haben hier keine Zeit, eine lange Unterhaltung mit einander zu führen.“

Wie umgewandelt erschien mit einem Male der alte Mann, kein Wort lag mehr von seinen Lippen, unsicheren, schwankenden Schrittes wie ein Trunkener folgte er dem Schließer, dem diese Veränderung des Gefangenen auch nicht entgangen war. War es das Schuldbewußtsein, welches ihn niederbrückte, jetzt wo er nun bald vor dem Untersuchungsrichter stehen sollte?

Der Schließer trat mit dem Gefangenen beim Unter-

suchungsrichter ein und wies ihm seinen Platz hinter der hölzernen Schranke an und entfernte sich wieder. Dr. Lienhardt der nun mit dem Angeeschuligten sich alleine befand, warf einen prüfenden Blick auf denselben; beider Blicke begegneten sich selbundenang dann aber beugte sich der Untersuchungsrichter wieder über seine Akten und sagte:

„Sie können sich setzen.“

„Ich danke, ich bin nicht müde,“ war die leise Entgegnung. „Sie sind hinreichend verädigt, den Einbruch im Bankgeschäft von Gareis und Co. verübt zu haben,“ begann Dr. Lienhardt das Verhör.

„Es ist sehr wahrscheinlich daß sie noch einen oder mehrere Helfer dabei gehabt haben, denn vom gestohlenen Gelde ist nichts bei Ihnen gefunden worden. Sagen Sie mir zunächst wie Sie heißen?“

Der Gefangene sah sich scheu in dem Zimmer um, als befürchte er einen unberufenen Lauscher und seine Gestalt durchlief es wie ein Frösteln trotzdem eine warme Temperatur herrschte.

„Erlassen Sie mir diese Antwort; ich bin unschuldig an dem, was man mir zur Last legt.“

„Ich kann Ihnen nur raten, durch hartnäckiges Beugnen Ihre Lage nicht zu verschlechtern, ermahne der Untersuchungsrichter einbringlich. „Also noch einmal, wie heißen Sie?“

„Franz Lienhardt — ich kann mir nicht helfen, Franz Lienhardt ist mein Name.“

Der Untersuchungsrichter bot einen Augenblick das Bild eines Mannes, den der Schlag gerührt hat. Der Oberkörper

ländern, die Waffen niederzulegen. Diese weigerten sich und setzten den Kampf fort. Ein portugiesischer Sergeant und drei portugiesische Soldaten wurden getötet. Man weiß nicht, ob sie von Kugeln der Buren oder der Engländer getroffen wurden.

Sourenco-Marques, 18. Dezember. Reuters Bureau meldet: Gestern wurde hier vom Vertreter des britischen Oberkommissars und vom portugiesischen Generalgouverneur von Mosambik ein Abkommen unterzeichnet, welches die Wiedereröffnung der Delagoabahnlinie für den allgemeinen Verkehr zu demjenigen Sägen bestimmt, die vor dem Kriege in Geltung waren, und die Einfuhr von Eingeborenen aus portugiesischem Gebiete zum Zwecke der Minen-Arbeit gestattet. Das Abkommen tritt sofort in Kraft!

Bayerische Landesnachrichten.

München, 19. Dez. Gegen die Arbeitslosigkeit treffen die Verkehrsämter in umfassender Anstalten. Die Vereinbarungen mit der Stadt sind getroffen, so melden die „N. N.“, und werden die Arbeiten an Münchener Alfordanten vergeben, die dann Münchener Arbeiter unterbringen können. Leider wird der Bau der Linie Giesing-Bying verzögert durch Schuld Verfalls. Die Linie Pasing-Verröding kann sofort bis Weßling begonnen werden. Die Unterführung Neu-Hafenstraße und die Verbreiterung der Lindwurmstraßenunterführung können aus technischen Gründen erst im Frühjahr begonnen werden. Für die Unterführung der Forstenerstraße haben bisher Lage die Arbeiten bereits begonnen.

München, 20. Dez. (60-jähriges Professorsjubiläum.) Am 28. Dez. L. F. werden es 60 Jahre, daß die ersten 3 Novizen bis zur Abt erhabenen höchsten Benedictinernerklärung ihre Ordensgelübde ablegten, darunter der jetzige Abt Benedikt Genetti. Die Gedenkfeier seines Professorsjubiläum wird sich in der Basilika am Sonntag den 29. Dezember festlich vollziehen. Um 9 Uhr wird der Herr Abt von Scheyern die Festpredigt halten und dann das darauffolgende Pontifikalamt der Herr Abt von Augsburg celebrieren.

München, 19. Dezember. (Heizung der Personenzüge.) Um eine ausgiebige Erwärmung zu erzielen, ist seit heute in dem um 7 Uhr 30 Min. Früh abgehenden Schnellzuge nach Ulm ein eigener Heizwagen eingeschaltet, ebenso in dem um 7 Uhr 10 Min. Abends antommenden Schnellzuge der gleichen Strecke. Diese Einrichtung wird vom reisenden Publikum dankbar begrüßt und haben sich die bayerischen Staatsbahnen dadurch besonders verdient gemacht, da bis jetzt noch keine Bahnverwaltung in so fürsorglicher Weise für die Reisenden solche Vorkehrungen getroffen hat.

— Sechstausend Mark verloren. Gestern Abend nach 6 Uhr entfiel am Karlsplatz einer elegant gekleideten Dame ein Couvert, in dem sich, wie sich nachträglich heraus-

stellte, eine Geldsumme von über 6000 Mark in Banknoten befanden. Eine arme Stickerin der Damen-Käntelfabrik Lehmburger und Söhne, die gerade von der Arbeit nach Hause ging, fand das Couvert auf dem Trottoir und eilte der Verlust-trägerin nach, die sie auch noch kurzer Zeit einholte und ihr den wertvollen Fund zustellte. Unter tausend Dankesworten entließ die Dame die redliche Finderin, ohne ihr aber auch nur einen Pfennig Belohnung zu verabreichen.

Freising, 19. Dezember. Ein Lehrling, der 4 junge Kagen vertragen sollte, warf eine davon in der Meinung, sie auf einen nachbarlichen Strohhäufen zu werfen, durch ein Fenster in den Gährbottich der hiesigen Dauerschen Bierbrauerei. Der Besitzer erlitt sofort Anzeihe und es mußte das zum Ausfang schon nächster Tage reife Bier 30 hl. ausgelassen werden. Dem Besitzer erwächst umso mehr ein großer Schaden, als der unvorsichtige Junge mittellos ist.

Moosburg, 18. Dez. (Ein größlicher Unglücksfall.) Der Leinwand Strichmeyer war an einem zum Betrieb einer Dreifachmaschine dienenden Benzinmotor beschäftigt. Auf unangestrichelter Weise geriet er in den Treibriemen und wurde darauf herumgeschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und zwei Stunden später starb. Strichmeyer stand in den dreißiger Jahren und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Miesel, 18. Dez. (Großer Schneefall.) Der Schnee hat sich heuer im bayerischen Maß frühzeitig und in großen Rassen eingestellt. Auf den Straßen bildet die an beiden Seiten von Schneewänden eingeschaltete Fahrbahn eine glatte Schlittenbahn. Es ist ein Hödgensch, auf finstem Schlitten durch den dichtbesnehten Wald zu saufen. Im Nagelwalde liegt der Schnee zwei Meter hoch. Die Köpfer müssen mit dem Hacken unter'm Schnee gesucht werden. Bis an den Hals brechen die Holzgäher oft in den Schnee ein.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Die Generalversammlung der pfälz. Distriktsstraßenwärdter hat vergangenen Sonntag einstimmig beschlossen, die Gründung eines Zentralverbandes der Distriktsstraßenwärdter für das ganze Königreich Bayern zu veranlassen. Es ergeht daher an die rechtsrheinischen Distriktsstraßenwärdter, die diesem Beschlusse zustimmen, das Ersuchen, ihre Adressen der Geschäftsstelle des „Bayer. Straßenwärdters“ in Neumarkt i. Obpfl. mitzutheilen.

Aus dem Kreise.

Dbergünzburg, 20. Dezember. Heute wurde der Telephon-Verkehr dahier eröffnet. 16 Abonnenten und 6 Nebenstellen sind beteiligt. Wir möchten bei der Eröffnung dieses eminenten Verkehrsmittels jenen ersten Gruß aussprechen, den vor Dezennien das erste Kabeltelegramm von Nordamerika nach Europa sandte: „Gott dem Ewigigen die Ehre.“

beugte sich leicht nach hintenüber, die Arme legten sich wie kraftlos auf die Tischplatte und es dauerte eine Weile, ehe er sich wieder aufrichtete und seine Stimme hatte einen unsicheren Klang, als er dann sagte:

„Nachen Sie keine Witze, bedenken Sie, wo Sie sind und wessen man Sie beschuldigt, mit solchem Gebahren kommen Sie nicht darüber hinweg. Ich fordere Sie nochmals auf, nennen Sie mir Ihren richtigen Namen.“

Es erfolgte keine Antwort; der Besagene hatte sich auf die Bank niedergelassen, die Arme auf die Knie gestützt und barg das Antlitz in beide Hände. Es herrschte eine unheimliche Stille in diesem Raume, dessen Wände gewiß schon manchmal Zeugen erschütternder Szenen gewesen waren.

„Ich kann nicht anders sagen — und Du bist mein Sohn — Du hast es selbst gemollt und so muß ich es denn sagen!“ mit diesen Worten hatte sich der Befragte erhoben und klammerte sich mit den Händen an die Holzbank.

„Du — Sie mein Vater, wie ist das möglich?“ rief der Untersuchungsrichter hervor.
Wie ist dies möglich? hatte Dr. Reinhardt gefragt, aber er erhielt keine Antwort und so mußte er selbst über die Möglichkeit nachdenken. Die Vergangenheit, die Geschichte seiner Familie wies manch trübes Bild auf und hatte bisher schwer auf ihm gelastet und wie unheimliche Schatten ihn verfolgt. Sein Vater — Franz Reinhardt — war einst ein angesehenener Kaufmann gewesen, durch mißliche Verhältnisse aber in Vermögensverfall geraten und als er sich schließlich keinen Rat mehr gemußt hatte, war er in seiner Bezeichnung auf und

danon gegangen in die Ferne. Seine Gattin war vor Nummer und Gram darüber bald darauf gestorben. Dr. Reinhardt, das einzige Kind, war damals schon aus der Schule gewesen, als dies Unglück über die Familie herbrach. Verwandte nahmen sich seiner mitleidig an und gewährten ihm die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien. Von seinem Vater waren in den ersten Jahren mehrmals Briefe aus Amerika eingegangen, es ging ihm dabei recht schlecht er sehnte sich wieder zurück in die Heimat.

Die Briefe blieben schließlich aus und so wurde allgemein angenommen, er sei im Strudel des Lebens untergegangen. Diese Erinnerung an die Vergangenheit wurde nun lebendig in Dr. Reinhardt, der nach und nach seine Fassung wieder gewann und dort dieser herabgekommene, des Diebstahls angeklagte Mann nannte sich Franz Reinhardt! War es nicht möglich, daß er seinen Vater vor sich hatte!

„Arm und elend bin ich und mein Leben ist ein verfluchtes, aber ein ehrlicher Mann bin ich geblieben bis auf den heutigen Tag, dies Schwüre ich bei dem Andenken an Deine Mutter, Konrad. Darum nimm diese Schmach von mir und laß mich gehen, ich will nicht länger Deine Wege kreuzen!“ flehte der alte Mann mit gerungenen Händen.

Mehr und mehr drängte sich Dr. Reinhardt die Gewißheit auf, daß er wirklich seinen Vater vor sich hatte. Aber nun die Frage, war er schuldig oder nicht? Ja, würde das einen Skandal geben, wenn es bekannt wurde, der Vater des Untersuchungsrichters sei der Verdächtige. Und wenn sich wirklich dessen Unschuld herausstellte, würde alle Welt daran glauben!

Vermischte Nachrichten.

Vom Bodensee. Am 11. Dezember Abends halb 7 Uhr wurde vom Rheinfeld aus in der Höhe des Ramor und Höfen Kästen ein Meteor beobachtet, das in wunderbarem Glanze sich in der Form eines gleichseitigen Dreiecks vom Himmel erhob. Der Glanz erschien gelbgrün ins Bläuliche übergehend. Nach kurzem Verweilen verschwand die Erscheinung im Nebel.

Wie sterben die Tiere? Peter Rosegger hat einmal die Bemerkung gemacht, es sei merkwürdig, daß man so selten die Leiche irgend eines Vogels finde. Wie die Zeisigfrucht Natur in Erinnerung bringt, werden die verwundeten oder sterbenden Tiere von einer Art Fischfresser befallen und vertriehen sich schließlich an ganz dunklen, unzugänglichen Orten. Vögel, welche im Käfig sterben, machen gewöhnlich den vergeblichen Versuch, ihrem engen Zwinger zu entkommen und sich irgendwo einzutauern, und ein zum Tode verwundetes Wild sucht zum Sterben das Dickicht auf. Selbst Raupen werden, wie man beobachtet hat, vor ihrem Tode gleichsam von einem negativen Geotropismus befehl und kriechen massenhaft die Baumrinne, Bretterräume und Wegsteine in die Höhe. Sterbende Räder vertriehen sich unter die Steine, so daß man oft im Herbst unter diesen die schillernden Flügel, becken oder die Beinplättchen findet. Kranke Koppfläfer kriechen vor ihrem Ende die glatten Glaswände der Aquarien entlang.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobrunen

vom 22. bis 26. Dezember.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Adventandacht.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für Viktoria Epple, halb 8 Uhr Wochenmesse für Mathias Gemeinder, 8 Uhr hl. Messen für Viktoria Schmid von Eggstried, Viktoria Schmalholz und Viktoria Petrich von Degisried. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Vigilifasttag mit Enthaltung von Fleischspeisen und einmaliger Sättigung. Um 8 Uhr Wochenmesse für Martin Bägele, halb 8 Uhr und 8 Uhr hl. Messen für Juliana Dreier und Wochenmesse für Martin Leuterer. Um 8 Uhr nachmittags ist Vesper. Nachts 11 1/2 Uhr Christenamt mit Ave deum, um 12 Uhr Hochamt zur Feier der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Mittwoch: Hochheiliges Weihnachtsfest. Von halb 8 Uhr an hl. Messen. Um 6 Uhr Wochenmesse für Cäcilia und Aloysia Brenner, halb 7 Uhr gef. Hl. Monatsmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer seine Eltern und Geschwister, um 7 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrer Joseph Häfeli von Holzgung und für Johann und Walburga Epple, halb 8 Uhr und 8 Uhr hl. Messen für Hildegard Mayr von Heim, 8 Uhr für Michael Send, der St. Josephsverein läßt eine hl. Messe lesen für Schmiedemeister Stephan Rimaier von Hawangen, halb 9 Uhr parochialer Gottesdienst mit Predigt und Hochamt vor ausgeletem Allerheiligsten, unter demselben Heiligtagopfer. Um halb 8 Uhr feierliche Vesper vor ausgeletem Hochwürdigsten Gute.

Donnerstag: Fest des hl. Erzmartyrers Stephanus und Gedächtnis aller hl. Martyrer. Um 8 Uhr Monatsmesse für Maria Daur, 7 Uhr hl. Messe für Stephan Rimaier, um 8 Uhr läßt der katbol. Männerverein „Mittelbünz“ eine hl. Messe lesen für Joseph Petrich von Oberhaslach. In Stephansried um halb 9 Uhr Patrociniumsfest mit Festpredigt und Hochamt. Um 2 Uhr ist Vesper.

Logogriph.

Es spendet Nahrung, spendet Leben
Und wird auch als Geschenk gegeben.
Doch süßt du noch ein Zeichen ein,
So wird's ein kleiner Fluß wohl sein. R. R.
Auflösung des Rätsels in Nr. 111: Eisenbahn.

Sandel und Verfehr.

Kaufbeuren, 19. Dez. Butter. Preis: Notirung
Süßrahmbutter, feinste Qualität . . . M. 100
do. abweichende Qualität . . . „ 97
Landbutter . . . „ „

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 18. Dez. (Rälberpreise.) Die Rälber lebend das Pfund zu 36—44 Pfg. tot zu 40—53 Pfg.

Mohrenhausen, 19. Dezember. Ein entsetzliches Unglück und, wie es sich zuletzt noch sicher herausstellen wird, noch entsetzlicheres Verbrechen ist in Mohrenhausen vorgekommen. Am Dienstag den 17. ds. Mts. mittags 11 Uhr brach in der Scheuer des Bürgermeisters Vater Feuer aus und brannte tiefer in kurzer Zeit samt Haus total nieder. Die Pferde, das Vieh und der größte Teil des Inventars im Hause konnte gerettet werden, die Gemeindeeregistratur ist verbrannt, so auch der größte Teil der Baumannsfahrnisse. Schon vor dem Brande verurtheilte man den Eigentümer. Die Tochter, die ihn suchte, glaubte ein Stöbchen gehört zu haben, weshalb sie während des Brandes darauf bestand, dem Vater müsse ein Unglück zugestoßen sein. Nachdem sie sich aber nicht ganz sicher ausdrücken konnte, trat auch die Vermutung auf, er könnte im Walde oder in einem der umliegenden Orte sein, wo man überall hinschickte. Nachdem die ausgesandten Boten alle resultatlos zurückkamen, befragte sich der Sohn zu Anfang des Brandes gegenseitig Verdacht, es könnte ein Mord vorgekommen sein, und vermutete man als Thäter den eigenen einzigen Sohn. Gründe des Verdachtes waren: sein Sohn zu Anfang des Brandes auffallendes Benehmen und der Streit, der in letzter Zeit öfters zwischen Vater und Sohn stattfand. Abends 8 Uhr fand man den Leichnam, und durch besondere Güngung Gottes war der Oberkörper bereits unverfehrt, hauptsächlich der Kopf, nicht einmal die Haare waren angebrannt. Die Brille, welche noch in der Tasche sich vorfand, war unversehrt, und so konnte man am Kopfe ganz gut sehen, daß er, wie vermutet wird, zwei Streiche bekommen hat. Von herabfallendem Holz z. konnten dieselben nicht wohl herabören, da sehr viel Stroh auf dem Oberkörper gelegen haben muß, jedoch derselbe nicht verbrennen konnte. Die Füße und die Vorderarme waren total verbrannt; es wird deshalb vermutet, der Sohn habe den Vater in der Tenne überfallen, die stöckigen Streiche beigebracht und ihn dann in das nebenliegende Birtel (aber Rar) verbracht, mit Stroh zugebedt und erst nach ungefähr 2 Stunden angezündet. Das Feuer ist auch auf der gleichen Stelle ausgebrochen, wo der Leichnam gefunden wurde. Während des Nachmittags machte man der eine Stunde entfernten Gendarmarie Babenhäuser Anzeige. Auch nach Auffindung der Leiche wurde dieselbe durch einen Extradanten benachrichtigt. Am 18. ds. in der Früh kam die Gendarmarie in Mohrenhausen an und suchte sie schon, nachdem sie den vermuthlichen Thäter in den Häusern, wo sie ihn zu finden glaubten, nicht trafen, er könnte ihnen entkommen sein. Sie fanden denselben aber dann in der Wirtshaus; er wurde einem Verhöre unterworfen und auf Grund seiner Auserprüche und der Aussagen der Hauptzeugen sofort verhaftet und in das Amtsgericht Wabenhausen eingeliefert. Die Commission zur Constatation wird am 19. ds. vormittags in Mohrenhausen eintreffen. So lange hat man den Leichnam an seinem Auffindungsorte unter freiem Himmel zu belassen. Der Verstorbene war schon zum wiederholten male als Bürgermeister der Gemeinde Mohrenhausen gewählt worden, steht in sehr guten Verhältnissen und hat sein schönes Ansehen sehr gut bewirtschaftet. Die Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn sollen in der Hauptsache daher rühren, daß der Sohn verlangte, man solle ihm das Geschäft übergeben, was der Vater, der kaum 60 Jahre alt ist, nicht thun wollte. Die Mutter ist vor 9 Monaten gestorben. Oberleuten. Der Defonem Konrad Rölke in Oberrieben war vor kurzer Zeit mit Ausstreuen von Runndüngen beschäftigt. Dabei hatte derselbe eine ganz unbedeutende Wunde am rechten Daumen. Kurze Zeit darauf stellten sich bei ihm am Arme heftige Schmerzen ein und konstatierte der allbekannte herbeigerufene Arzt Vintorsgiftung, an welcher der Unglückliche einige Zeit darauf erlag.

Würde es nicht vielmehr böse, neidische und klatschliche Menschen geben, die behaupten würden, nur durch seinen Sohn sei er vor Strafe bewahrt geblieben. Dr. Vierhardt predigte die Lippen fest aufeinander. Schlimmer konnte es dem Gefangenen dort auch nicht zu Mute sein wie ihm und einem Augenblick trat der Besucher mächtig an ihn heran — noch mußte niemand etwas von dem Auftauchen seines Vaters, wenn er ihn als unschuldig freiließ — kein Mensch würde Anstoß daran nehmen! Doch nur einen Augenblick gewann der Gedanke in ihm Raum, dann wies er ihn mit Entrüstung weit von sich — Pflicht war Pflicht! (Fortf. folgt.)

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten, unerschöpflichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Sophie Rein,
geb. Riepp,

Oekonomensgattin in Lampolz,

erhalten wir allen Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrvikar Josef Zauscher für den Beistand am Sterbetische und für die tröstlichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank und bitten, der allzu früh Verbliebene ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Lampolz, Oberwartius, Profstried, Pfaffenhofen und Böhen, den 20. Dezember 1901.

Der tieftrauernde Gatte:

Georg Rein

mit seinen 2 unmündigen Kindern u. Verwandten.

Auf Weihnachten

empfehlen $\frac{1}{2}$ Flaschen Liqueure wie

**Vanille,
Pomeranzen,
Pfeffermünzen,
Orangen,
Nelken,**

**Nuss,
Weichsel,
Magenbitter,
Bergamote,
Benediktiner.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Wolfertschwenden.

Bened. Baur.

Kaufen Sie für den Hausherrn

als passendes Weihnachtsgeschenk

Dr. med. Curchod's Hausapotheke.

Enthält 60 der gebräuchlichsten Medikamente in genau fertiger Form, in 60 der gebräuchlichsten Tabletten, Ausstattung übersichtlich, solide, verschleißfester, elegant und preis gebrauchsfertig.

Dr. med. Curchod's Werk „Der Hausarzt“.

Beste Hilfe bei vorkommenden Unfällen und Krankheiten; Rat schläge für Anlegen von Notverbänden, Transporte Verunglückter; Erklärung zur Erkennung von Krankheiten und deren Behandlung; Darstellung der menschlichen Organe und ihrer Funktionen. Erläuterung der zweckentsprechendsten Arzneimittel und deren richtige Anwendung unter Berücksichtigung der in der Hausapotheke enthaltenen Medikamente. Illustriert mit 46 Abbildungen. Preis komplett 26.50 **Touristen-Taschen-Apotheke** in feinem Silber-Aluminium-Gehäuse mit comprimierten Tabletten: Preis Mk. 4.50 — colorierte Abbild. gratis. Ausf. erteilt: **Chemische Industrie A. G. St. Margarethen, (St. Gallen, Schweiz.)**

Converts mit Firmen-Ausdruck liefert die **Ganser'sche Buchdruckerei.**

Kuften stillen

die Bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's**

Brust-Caramellen

2740 not. blglaubigt
Zeugnisse der bürgerlichen

den sichern Erfolg bei **Kuften, Keiserkeit, Catarrh und Berstleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Bfg. Niederlage bei: **Joseph Gafel in Otto-beuren, Wenzel Ludwig's Ww. und F. J. Wölfl in Wolfertschwenden.**

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.

gegr. 1892.

Anfertigung **einzelner Piecen** sowie **ganzer Gebisse** bei mäßigem Honorar. (2 M. 50 S. pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittelst **Narkose**, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einfindung in den meisten Fällen.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 31. Dezember 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.

Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 105000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

1000 Ztr. Beesensepreul

sucht gegen Baar zu kaufen.

Bogenhäuser, Ottobern.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Technicum
Mittweida
Leipzig

Photobureau für
Kasseler-Techniker
Ebenitz, April, Dresden.

Radsfahrerverein



Ottobeuren.

Stephanstag den 26. Dezember 1901
im Gasthaus zum „Engel“

Christbaum-Feier

mit reichhaltigem Programme

wozu Freunde und Gönner des Radsfahrer-Sportes zu recht zahlreicher Beteiligung einladet

Die Vorstandschaft.



Vorzügliches Reifutter

„Astor“ für Milchkühe, Jungvieh u. Mastochsen empfehle bestens ebenso **Kraftfutter** für Pferde.

„Astor“ ist unentbehrlich für jeden Vieh- und Pferdebesitzer u. wird von jedem, welcher „Astor“ füttert, auch laut Zeugnis auf's Beste empfohlen.

J. G. Hefer am Reichshain, Astor-Futtermehlfabrik, Memmingen.

Alleinverkäufer für Ottobeuren u. Umgebung:

Alexander Rog, Landesproduktions-Gesellschaft, Ottobeuren.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Mempton

Sitz der Hauptbank München, Rasseistraße Nr. 5

Eingezahltes Actienkapital	M. 27.171.800.—
Reserven	„ 9.244.550.—
Hypothekensbestand Ende Juni 1901	„ 162.437.685.14
Pfandbriefsumlauf	„ „ „ 161.599.800.—

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Wechseln, Banknoten und Coupons.

Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Übernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Vermittlung von eisernen Schrankfächern (sogenannten Safes.)

Annahme von Saareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung zu jeweils zu vereinbarenden Zinssätzen nach Maßgabe des Geldwerthes an provissionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein.

Kaufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Incasso.

Vorschüsse auf Werthpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Obbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen

die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind zur Anlage von Münbelgeld, sowie von Kapitalien der Gemeinden und sämtlicher Stiftungen zugelassen.

Gewährung von Hypothekendarlehen

— mit und ohne annuitätenweiser Tilgung — seitens der Bodencreditanstalt unserer Hauptbank in München. Die Vermittlung durch uns geschieht kostenfrei.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Récessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenhänder, Albums, Schreibzeuge, Handkutschlöten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. B. Beller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Kropf, Halsanschwellung.

Herrn Müll! Ich spreche meinen besten Dank aus für Ihre briefliche Verordnungen gegen mein langjähr. Kropfleid. Seit einigen Wochen bin ich von diesem Uebel vollständig befreit. Paulina Gani, Oberhäusern, Romanshorn. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt. Romanshorn, d. 11. Mai 01. Kathol. Pfarramt: Müller, Pfarrer. — Adresse: D. Müll, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.)

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Anwesen

in welchem eine zahlreiche Familie wohnt, darf zur Zubereitung eines guten geschmackvollen Kaffees der echte Tyroler Kanjler Feigenkaffee nicht fehlen. Man muß sich nur einmal von der Vorteilhaftigkeit dieses Feigenkaffees überzeugen.

Vom Engelwirt bis zum Wagnermeister Holberied wurde ein **Zehnmarskstück** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Dra

Mit sofortigen Bescheidungen. Nur echt mit dem Namenszug

Al. H. W. Preis 4 60 Pf.

Su haben nur in den Apotheken in Memmingen.

Ein Reifzeug wurde auf dem Marktplatz verloren. Man bittet um Rückgabe.

Holz-Versteigerung vom Gemeindevald Ottobeuren.



Am Montag den 23. Dezember von nachmittags 3 Uhr an wird im Galthause zur „Rose“ in Ottobeuren nachstehendes Holzmaterial von der Durchforstung aus dem Waldbezirk Schelmenbaide versteigert:

440 Stück = 130 cbm. Lang und Sägholz
911 Stück Stangen III. IV. V. und VI. Classe.
Hierzu ladet ein

Markt-Gemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Auf Weihnachten

empfeilt Unterzeichneter sein gut sortiertes Lager in

Cigarren & Caffee

z. z.

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Achtungsvollst
Michael Herz, Handlung,
Ottobeuren.

Auf Weihnachten

Große Auswahl in

Galanteriewaren.

Papetrien, Schreib-, Ansichtskarten- und Fotografie-Albuns, Cigarettensets, Damenkürtaschen, Nähmaschinen, Statuen, Fotografieständer, Kinderspielwaren

Schöne Neuheiten in

Christbaumverzierungen

empfeilt **Joh. Fergg, Buchbinderei, Ottobeuren.**

Auf Weihnachten

empfeilt

Christbaum-Töpfe

Sünder-Geschirre

Servis z. z.

Joh. Nipfel, Gajerm.

B. Lieb, Schlosserei, Ottobeuren,

empfeilt zu geeigneten Weihnachtsgeschenken sein Lager in

Nähmaschinen

in vorzüglicher Ausführung von den einfachen bis zur feinsten Ausstattung

ferner

Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotreibmaschinen, Geldkassetten, z. z.

Beste und billigste Bedienung zusichernd, sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Ziehung 2. Januar

Abw. Haupter. in 12 Zieh.:

3 x 480,000
105,000 u. 102,000

3 x 240,000
43,000, 45,000, 36,000 etc.

Jedes Loos ein Treffer! zus. ca. 235 Treffer mit 6 Millionen 900000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose. Monatliche Einzahlung auf 1/2 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. 5.- Anmeld. beförd. umgehend:

Herm. Bürchler, Ann.-Exp. Waldshut-Baden No. 11

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Liste franko nach jeder Ziehung!

Ottobeuren. Empfehlung. Ottobeuren.

Raffend zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt der Unterzeichnete sein gut sortiertes Lager in

Herrn- und Damen-Reмонтoir,
Gewicht- u. Federzug-Regulateure,
Wand-Uhren, Wecker, sowie

eine schöne Auswahl in **Nickelketten.**

Achtungsvollst empfehlend

Gerhard Heim, Uhrmacher.

**Neujahrs- und
Gratulations-Karten**

in großer Auswahl mit Namensdruck werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Rechnungsformulare empfiehlt die Ganser'sche Buchdruckerei.

Oktobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 24. Dezember 1901.

Das Oktobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt Halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 114

Inserate werden billig berechnet und finden weitestwehre Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Weihnachten 1901.

(Nachdruck verboten.)

Weihnacht, Weihnacht, Fest des Jubels,
Fest der Ebedenigkeit,
Es igt in seinem Sternenkunde
Nieder zu der Christenheit,
Um mit seinem Himmelglanze
Zu erheben jedes Herz,
Daß zu seinem Schöpfer broden
Es sich schwingt himmelwärts.

Ehre sei Gott in der Höhe!
Tausendkimmig schallt der Ruf!
Denn der alte Gott noch lebet,
Der das schöne Fest uns schuf
Deßsen Liebe und Erbarmen
Sandte von des Himmels Thron,
Sünd'ge Menschheit zu erlösen,
Seinen eingebor'nen Sohn.

Daß ihn wiederum erkennen
Auf dem weiten Ederund
Al' die Christen, wenn sie treten
Froh vereint zu dieser Stund'
Um den Lächterbaum den holden,
Den die Liebe ausgeschmückt,
Den der Kinder strahlend Auge
Schauet heute hochbeglückt.

Jene Gotteslieb durchflümet
Heute noch das Welterall
Und am heil'gen Abend lündet
Bei der Weihnachtsglocken Schall
Lacht das hehre Frst uns feiern
Von der Liebe Glanz verschönt,
Daß selbst in der kleinsten Hütte
Großer Weihnachtstjubel tönt!

Fest des lieblich reinen Sinnes
Sente deinen milden Schein,
Tagestompf und Mähen glühtend,
Heur' in jedes Herz hinein!
Laß zum Wohlgefallen werden
Allen heil'ge Weihnachtstern,
Und des Christ'ns heiliger Frieden
Decke alle Sorgen zu!

Maria Heyden.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich dreimal erscheinende

„Oktobeurer Wochenblatt“

freundlichst ein.

Daselbe kostet in loco halbjährig 1 Mk. 20 Pfg., durch die kgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg. Alle f. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Den verehrl. Inserenten empfehlen wir unser Blatt angelegentlichst.

Redaktion & Verlag.

Holz-Versteigerung im f. Forstamte Ottobeuren.

Am Samstag den 4. Januar 1902 von viermittags 10 Uhr an wird im Gasthause zu Ungerhausen nachstehendes Holzmaterial aus Waldbdistrikt Ungerhäuserwald und Fürsthalde öffentlich versteigert:

- 17 Kärchen—Langholz 14 bis 18 m lg. mit ca. 8 cbm.
- 118 Fichten—Sägholz 4 1/2, 6 u. 9 m lang ca. 120 "
- 430 Fichten—Langholz 14 bis 20 m lang ca. 410 "
- 800 Nadelholzstangen
- 750 Ester hartes und weiches Brennholz
- 23 Wellenbündel — Astholz — (Daas).

Deutschland und Ausland.

Handelsverträge und Zolltarif. Wie die „Allner Volkszeitung“ aus Dülten in Westfalen berichtet, hat der Centrumsabgeordnete Frizen in einer Versammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland sich dahin ausgesprochen, daß Falle von 7 Mr. 50 Pfg. von der Regierung igt acceptiert würden. Die Wähler müßten sich auf Ueber-

rassungen gefast machen und auf dem Posten sein, sich auf Neuwahlen vorzubereiten.

Sachen. Die Freude am Reich beginnt bei den Sachen zu verfließen. In der sächsischen Abgeordnetenlammer klagte Finanzminister von Waldorf über den Stand der Finanzen und gab den Ausfall bei den Eisenbahnen in der laufenden Periode auf rund 7 Mr. 370.000 Mk. an. Dann sagte er weiter: Ich muß an dieser Stelle wiederum darauf hinweisen, daß der Selbsttrag diese bedauerliche Höhe bei weitem nicht erreicht haben würde, wenn nicht in dieser Periode das Reich wieder einmal als überaus lästiger Kostgänger der Einzelstaaten aufgetreten wäre und Matritularbeiträge in einem die Ueberweisungen soweit übersteigenden Maße in Anspruch genommen hätte, daß speziell unserer Staatskasse für die Jahre 1900—1901 eine Mehrebelastung von rund 6.451.000 Mark aufgebürdet werden müßte! Solche Worte sind natürlich die Erklärung des Reiches-
kosten gebort.

Lehrern. 21. Dg. (Die Groberung Persiens durch Rußland.) Die Groberung Persiens durch Rußland ist also eine Thatfache und zwar gefast sie noch einmal fein angelegten, und mit Hartnäckigkeit durchgeführten Pläne der Russen, ohne jeglich s Blutvergießen. Rußland hat es verstanden, durch einen Niemenzölg auf wirtschaftlichen Gebiete Persien zu einer russischen Provinz zu machen.

New York. 23. Dezember. Eine Reutermeldung aus Buenos-Aires vom 21. ds. Mts. belagt, es sei beschlossen worden, eine große Fabrik für Gekschmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. Das Kabinett habe ferner 2200 Arbeiterinnen mit der Herstellung von Uniformen beauftragt und weiter beschlossen, zwei neue Regimenter Bergartillerie zu errichten. Obwohl die Lage kritisch ist, hofft man immer noch, daß der Krieg vermieden wird.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Den „Daily News“ wird aus Standerton vom 18. Dg. gemeldet: „Fürny Buren, die vermutlich Depelchen Vorhan's bei sich führten, überschritten Samstag nachts den Baal nach Süden zu Dewet konzentriert seine Streitkräfte in der Umgebung von Ficksburg. Man ermarnt daher nicht, daß er sich ergeben wird. General Darteruell mit leichter Kavallerie und Yeomanry vermittelte am 18. ds. Langberg Dewet, der 800 Mann, eine Haubitze und ein anderes Geschütz bei sich hatte, in ein Gefecht. Dieser wurde nach vierstündigem Kampfe zu-

rückgeworfen. Von Beltsheim aus hatte General Campbell mitengegriffen. In dem Kampfe wurden fünf Buren getödtet, 20 verwundet und zwei gefangen. Auf englischer Seite wurde 1 Mann getödtet, ferner drei Offiziere und zehn Mann verwundet. Das Gerächt nimmt immer festere Formen an, daß die Buren unter Domet d. n. Engländern eine ernste Niederlage bei Klipriver beibringt haben.

Bayrische Landesnachrichten.

München, 20. Dez. Die Kammer der Abgeordneten ging heute in die Weihnachtssesione, die bis zum 8. Januar dauern. In der heutigen Sitzung wurde die Generaldebatte zum Zwangsverzeihungsgefeß behandelt. Die Redner stießen sich an Wesentlichen an dem Titel, konnten aber einen besseren nicht an die Stelle setzen. Mit besonderem Nachdruck betonte: Abg. Weiger (München, Zentrum), die Hauptlade sei die Verbringung der religiösen Gefühle an die zur Zwangsverzeihung Belangenden und das Entgegenbringen der Liebe, die sie im Elternhaufe erziehen müßten. Sonst gaben alle Parteien, die Sozialdemokraten unter Vorbehalt ihre Zustimmung zum dem Gesetze an. S. a. b. 21. Dez. Wie der „Frank. Kurier“ meldet, haben die Gemeindevorstände beschlossen, unter der Voraussetzung, daß der Staat einen Zufluß bewilligt, eine Lehrerinnenbildungsanstalt zu errichten.

Regensburg, 22. Dez. Das „Regb. Webl.“ schreibt: Die Weichthochfrage ist gelöst, wenn auch noch nicht ganz perfekt. Se. bischof. Gnaden hoben den hochw. Herrn Prälaten Sigmund Baron von Dw als Auxiliat; der Bischofsgemeinthe, der Genehmigung Sr. Igl. Hoheit des Prinzregenten hiezu sich vergewissernd und die ganze Angelegenheit bereits dem h. Stuhle unterbreitet, dessen höchste Entscheidung oder Bestätigung sich ihr, aber noch aussetzt.

Amberg, 21. Dezember. (Vom Hoflager.) Prinzessin Rupprecht mit dem kleinen Prinzen und in Begleitung der neuen Hofdame, Gräfin v. Brud, ist heute mit dem D. Zuge wieder hier eingetroffen. Am Bahnhofe erwartete Prinz Rupprecht seine Gemahlin. Zur Begrüßung war auch der Bürgermeister anwesend.

Lokales und aus dem Kreise.

Otobauern. Christbaumfeier. Der Gesellenverein hält seine Christbaumfeier am Sonntag den 5. Januar 1902, dem Vorabend zum hl. Dreikönigstage mit Theatervorstellung und Verlosung im Gasthaus „Hirsch“, zu welcher Feier die Herren Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sehr willkommen sind.

(Zur Mordthat in Mohrenhausen.) Die Annahme, daß die tödliche Verletzung des ermordeten Herrn Bürgermeisters Baders eher von einer Wirt als von einem Dreckhericht, hat sich durch das weitere Gesändnis des Thäters

als richtig herausgestellt. Auf den Vorhalt der Gerichtskommission nämlich, man könne wohl nicht annehmen, daß er den Streich mit einem Schermetzler ausgeführt habe, gestand der Thäter, daß er seinen Vater mit einem Stück Eisen erschlagen habe. Die Urtheile des am Montag Abend stattgefundenen Justizweises wie auch der früheren Streitigkeiten vor nach dem Gesändnis des Thäters gegenüber der Gerichtskommission stets die gleiche. Der Sohn hatte mit einem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb, und wollte das Mädchen heiraten. Hieran wollte aber der Vater, da er selbst noch rüftig war, nichts wissen. Ohne daß dabei Drohungen oder sonst etwas vorgefallen wäre, was auf die furchtliche That des nächsten Tages hätte schließen können, endete am Montag Abend der Streit. Derselbe wurde am Dienstag früh fortgesetzt, ohne daß er auch besonders heftig wurde. Erst als das Mädchen kam, um Säcke zu holen, wurde die Sache kritisch. Der Vater ging durch das Haus in den Stadel und sagte zu dem Mädchen, es solle hinten um das Haus herum an das Stadelthor gehen, dort werfe er die Säcke hinaus. Als die Säcke nicht kamen, rief das Mädchen: „Was ist's denn mit meine Säcke?“ Darauf soll dem Sohn vom Stadel heraus mit verstellter Stimme gerufen haben: „Stech mirst Du's kriegen.“ Es kam aber nichts und das Mädchen ging wieder in die Stube, wo die beiden Töchter waren. Wie schon gemeldet, ging die ältere Tochter nach etwa einer Viertelstunde selbst in den Stadel, um nach dem Vater zu sehen, fand aber die Zugangsthüre verriegelt und schlug ihr schon der Knack und der Brandgeruch entgegen. Es war dies um 11 Uhr. Während dem sah der Bruder beim Wirt und eilte nach Ausbruch des Brandes aus den Stadel zu, wo er nicht von der Stelle ging, ließ auch nicht das Stadelthor öffnen. Die Magd des Wirtes ludte er zu bestimmen, daß sie, wenn die Gendarmen kommen, sagen solle, er sei längere Zeit vor Ausbruch des Brandes bei ihr in der Küche gewesen. Aus allem geht hervor, daß der Sohn seinen Vater, als er in den Stadel ging, um die Säcke zu holen, mit einer Wirt durch einen Schlag niederstreckte. Ueber die durch den Landgerichtsrath Herrn Reitzigmalrat Huber aus Remmingen vorzunehmende Section kann Näheres nicht mitgeteilt werden. Das Ergebnis derselben, sowie die noch nicht völlig aufgeklärten Punkte werden im Gerichtsprotokoll zu Tage kommen, wobei sich der letzte Akt dieses traurigen Dramas abspielen wird.

Kempten, 21. Dezember. (Entgleisung.) Der hiesige Bahnhof ist eine wahre Unglücksstation. Eine Entgleisung folgt der anderen. Gestern Nachmittag sind schon wieder beim Rangieren zwei Wagen berast entgleist, daß die Züge von Lindau nicht ein- und nicht ausfahren konnten. Der Nachmittag 3 Uhr fällige Schnitzzug Lindau-München mußte vor dem hiesigen Bahnhof halten; die Reisenden wurden unparkirt u. erlitt die Schnellzugheißtur eine 1/2 stündige Verspätung.

(3 Fortsetzung.)

Freimilton.

Und führe uns nicht in Versuchung.

„Gut, nehmen wir an, der Name ist der richtige, was aber noch festzustellen sein wird.“ nahm äußerlich ruhig und entschlossen Dr. Lienhardt das Wort. „Was hatten Sie gesehen in dem Hause zu suchen?“

„Konrad, nicht diesen Ton!“ unterbrach ihn der Gefangene und fiel dann wie erschöpft auf die Bank. „Mein Kind, meinen Sohn wollte ich noch einmal sehen!“

Statt einer weiteren Frage griff Dr. Lienhardt nach der Klingel und zog so heftig daran, daß der Schließer eilfertig herbeikam.

„Führen Sie denn Mann in die Zelle zurück,“ sagte er zu dem Beamten.

3. Kapitel.

„Nur noch einmal meinen Sohn wollte ich sehen.“ bei diesen Worten war es mit der bis dahin mühsam behaupteten Ruhe Dr. Lienhardts vorbei. Ein Mensch kann moralisch tief sinken, aber mit dem heiligsten Gefühl, der Elternliebe spotten, dazu gehörte ein ganz besonderer Grad von Verkommenheit und darum zweifelte er nicht länger, mehr daß es wirklich sein Vater war und auch die Ueberzeugung von seiner Unschuld brach sich Bahn. In seiner Not hatte er sich an ihn wenden wollen, gewiß, was war natürlicher, es war ganz klar und auf der Suche nach seinem Sohne war er in dem

vernehmen Hause gehen worden und nun der Einbruch — der Verdacht mußte sich auf ihn lenken

Um seiner Dual wenigstens vorläufig ein Ende zu machen hatte Dr. Lienhardt das Verhör kurz abgebrochen und wie er nun jetzt allein war, da zerbrach er sich fast den Kopf, wie er Licht in dieses Dunkel bringen und seinen Vater von dem schändlichen Verdacht befreien konnte, wenn er unglücklich war. Aber so viel er auch darüber nachdachte, es gab nur eine Möglichkeit, dies zu erreichen — es mußte der wahre Schuldige entdeckt werden; vorläufig aber mußte sein Vater in Untersuchungshaft bleiben, daran ließ sich nichts ändern.

Als an diesem Tage Dr. Lienhardt vom Amte in seine einsame Wohnung zurückkehrte und die Treppe emporstieg, da war es ihm fast unheimlich in diesem Hause und schon war er an der Vorkammergehe vorüber, die zu der Wohnung der Familie des Bankiers Garais führte, als er leise seinen Namen hinter sich rufen hörte und sich umwendend erblickte er Cäcilia Garais, die ihn gerufen hatte. Er, der sonst so willensstarke Mann ertröte wie ein Schuldbube, als er sich so unermutet der jungen Dame gegenüber befand. Sie mochte gemeint haben, an ihren Augen waren noch deutlich die Spuren wahrzunehmen.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, nur einen Augenblick möchte ich Ihre Zeit in Anspruch nehmen, ich muß Ihnen sagen, was mein Herz bedrückt,“ flücherte sie leise. „Bitte treten Sie hier ein.“

Dr. Lienhardt war so bezaubert, daß er zunächst kein Wort der Erwiderung fand, wie megarisch durch die Thüre,

Vermischte Nachrichten.

Die Weihnachtseinkäufe des Kaisers. Während die Kaiserin ihre Weihnachtseinkäufe persönlich zu besorgen pflegt und selbst für jedes Familienmitglied das ihr passend und Zeitgemäßes auswählt, hat der Kaiser für persönliche Einkäufe kaum Zeit. Nächstlich um die Weihnachtzeit läßt sich der Monarch von seinen Kindern und seinem Geheime Witzjettel einreden. Jeder darf seine Wünsche äußern und in den meisten Fällen auch wohl der Erfüllung gewärtig sein. An der Hand dieser Zettel erteilt dann der Kaiser den Auftrag, ihm eine Auswahl der besten Gegenstände vorzulegen, und trifft persönlich seine Wahl. Für die Kaiserin hat der Monarch gewöhnlich noch eine Anzahl besonderer Aufmerksamkeiten, wie er es denn überhaupt liebt, die Seitigen mit Gegenständen zu überraschen, die auf den Wunschzetteln nicht standen.

Abschluß vor Verjährung von Forderungen. Mit Ablauf des Jahres 1901 tritt eine Verjährung von Forderungen in bedeutendem Umfange ein. Nach § 196 des B. G. B. verjähren in 2 Jahren die Ansprüche der Handwerker, Gewerbetreibende für Ausführung von Arbeiten und Lieferung von Waaren. Handelt es sich aber um Forderungen für Waaren und Arbeiten, welche ein Handel- und Gewerbetreibender einem Anderem geliefert oder geleistet hat für den Geschäftsb. bzw. Gewerbetriebs, so unterliegen diese Forderungen einer Verjährung von 4 Jahren. Unterbrochen wird die Verjährung, wenn der Schuldner seine Schuld in irgend einer Weise (Ausstellung eines Schuldscheines etc.) anerkennt. Einfach mündliche oder schriftliche Mahnungen unterbrechen die Verjährung nicht. Erfolgt seitens des Schuldners keine Abschlagszahlung, Sicherstellungsleistung, Ausstellung eines Schuldscheines, so empfiehlt sich der Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehles, der mündlich bei der Gerichtsschreiberei des 1. Amtsgerichts, in dessen Bezirk der Schuldner wohnt, oder durch eine schriftliche Angabe bei dem Amtsgerichte angebracht werden kann.

Dortmund, 20. Dez. (Schwerer Unfall des Köln-Berliner D.-Zuges.) Bei der westfälischen Station Altenbeden fuhr gestern ein Personenzug auf den D-Zug Köln-Berlin, der dort wegen eines Unfalles Aufenthalt hatte, mit solcher Gewalt auf, daß der letzte Wagen des D-Zuges zertrümmert und von den Insassen dieser Abteile mehrere getötet und zehn schwer verletzt wurden. Bisher wurden fünf Tote geborgen, eine Reihe von Personen wird noch vermißt. Der dicke Nebel soll an dem Unfälle Schuld gewesen sein.

Ueber diese furchtbare Katastrophe erzählt die „Deister- u. Weserztg.“ von einem Augenzeugen folgenden Bericht: Der D-Zug Nr. 31 Berlin-Köln mußte zwischen Reutenbeden und Altenbeden halten, weil er ein Pferd überfahren hatte, als der

ihm in kurzem Abstand folgende Personenzug Paderborn-Altenbeden von hinten auf die Druckmaschine des Schnellzuges auf fuhr. Die Wirkung war furchbar. Die Zahl der Getöteten beträgt mindestens 15, die Zahl der Verwundeten ist ebenfalls sehr bedeutend. Der schreckliche Ausgang des Unglücks dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die Wagen noch dem Zusammenstoß in Brand gerieten. Die übrigen Reisenden wurden mit dem Personenzug Nr. 507 weiterbefördert.

Der deutsche Burenhilfsbund, an dessen Spitze eine große Anzahl der angesehenen Männer Deutschlands, Gelehrte, Künstler, Abgeordnete, aus verschiedenen Parteien stehen, hat in der ersten Hälfte des Dezember über 70000 M. für Unterstützung der Opfer des Südafrikanischen Krieges gesammelt und hat einen täglichen Zugang an Spenden von 1 - 5000 M., sobald bei weiterer Opferfreudigkeit des deutschen Volkes eine wirkliche Hilfeleistung auch nach Beendigung des Krieges möglich wird. Geldsendungen wollen man richten: An die Kur- und Neumarkische Ritterchaftliche Darlehenskasse, Berlin, Wilhelmplatz 6 mit der Bezeichnung „Für den Burenhilfsbund.“ Die Quittung über die bei der Bank eingehenden Beträge erfolgt durch Veröffentlichung in dem Organ des Burenhilfsbundes „Der Burenfreund.“ Dieses Blatt erscheint als illustrierte Halbmonatsschrift zum Preise von 3 M. halbjährlich und hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch interessante Berichterstattung einen ausgebreiteten Leserkreis erworben. (Red.: Berlin, Courbierstr. 11.)

Spremburg (Lauff). Auf eigenartige Weise Selbstmord verübt hat, insofern misslicher Verhältniffe, der Tuchschärfant Büschel, indem er sich von seinem einjährigen Töchterchen erschießen ließ. Er hatte das Jagdgewehr mit einer Kugel geladen, hielt den Lauf gegen seine Stirne und hat sein Töchterchen, auf den Drücker zeigend, dort loszubrüden. Seine anderen Kinder waren Zeuge des entsetzlichen Vorganges.

Zabrze, 23. Dez. Von einer eigentümlichen Krankheit ist ein Lehrer im benachbarten Dorsothenhof heimgeleitet worden. Auf eine bis jetzt noch unauferklärte Weise bildeten sich an den Fingerspitzen seiner linken Hand rote Flecke, die immer größer wurden und bald die ganze Hand bedeckten. Nach wenigen Tagen wurden dieselben blau und später schwarz. Einige Tage später traten dieselben Krankheitserscheinungen bei der rechten Hand auf. Die sofort zu Rate gezogenen Ärzte fanden vor einem Käsef. Alle angewandten Mittel halfen nichts. Da die Krankheit immer weiter schritt und große Schmerzen verursachte, hat sich der Lehrer vorige Woche hilfesuchend nach Breslau begeben. Dasselbst wurde ihm laut „Schles. Volksztg.“ die traurige Mitteilung gemacht, daß es für ihn keine andere Rettung gebe, als die Amputation beider Hände. Der Bedauernswerte ist Vater von sieben unzügeligen Kindern.

welche Fräulein Careis geöffnet hatte, eintrat und sich nun in einem vornehm ausgestatteten Damenzimmer befand. Schnell hatte ihm die junge Dame auch schon einen Sessel herbeige rückt und lud ihn zum Niedersetzen ein - es war ihm, als ob er träume.

„Ich weiß nicht, ob ich ein Unrecht begehe, Herr Doktor,“ sagte die junge Dame. „Wir ist so lange um Papa, ich glaube, er hämt sich zu sehr über den Verlust. Wie er heute Vormittag zurückkam, da war ganz verstört und die Mama erschrak ebenfalls so sehr darüber, daß sie einen Ohnmachtsanfall bekam. D. verheißten Sie meinem Vater wieder zu dem gestohlenen Gelde, Herr Doktor, Sie können es gewiß.“
Erst die Ermahnung des Diebstahls rüttelte Dr. Rienhardt wieder aus dem Wanne auf, in dem er sich befand. Nicht einmal in der Nähe dieser holden Erscheinung sollte er den Gedanken an das Verbrechen los werden, sondern wurde daran erinnert.

„Gewiß werde ich thun, was in meiner Macht steht,“ antwortete er bestimmt, „es ist dies meine Pflicht.“

D. wie würde sich Papa freuen und Ihnen dankbar sein, wenn Ihnen dies gelingen würde,“ mit diesen Worten reichte die junge Dame dem Untersuchungsrichter ihre Hand. Ein Wonnenschauer durchrieselte Dr. Rienhardt, als er diese zarte weiße Hand zwischen der seinigen hielt und er fühlte sich veranlaßt, sie nie wieder loszulassen und unwillkürlich drängte sich ihm der Gedanke auf, ihr seine Liebe zu gestehen, ihr zu schildern, wieviel tiefen Eindruck sie schon bei der ersten flüchtigen Begegnung auf ihn gemacht habe; schon

schwaben ihm die Worte der Junge, als er sich noch rechtzeitig besann, daß hierzu jetzt doch nicht der rechte Augenblick war.

„Kennen Sie es nicht einen Dienst, den ich Ihrem Vater erweise, sondern es ist meine Schuldigkeit.“
Der schulle Ton einer Glöde unterbrach Dr. Rienhardt in seinen Worten, leicht erschreckt sprang er von seinem Sitz auf, wenn ihn Jemand hier antraf - was mußte man von ihm denken.

„Es ist Papa, der nach mir verlangt, beruhigte ihn Fräulein Cäcilie, die wohl seine Gedanken erraten mochte. „Schon an dem Glödenzug ist zu merken; wie aufgeregt er ist.“

Mit einem hastigen Händedruck verabschiedete sich Dr. Rienhardt und eilte er dann schnell hinauf in seine Wohnung, die ihm heute, nach der vorausgegangenen Begegnung, recht einsam vorkam.

Die Untersuchung bezüglich des Einbruchs beim Bankier Careis gestaltete sich sehr schwierig, dies erkannte Dr. Rienhardt gar bald, sie wollte nicht vom Flecke rücken, man ließ allenthalben auf Käsef. die sich nicht lösen ließen, eben weil es gar keine Anhaltspunkte gab. Schließlich war auf Veranlassung des Untersuchungsrichters ein tüchtiger Geheimpolizist aus der Residenz beordert worden, um insgesam Nachforschungen anzustellen, eine Spur zu fassen, die zur Aufklärung des Verbrechens führen würde. Niemand außer den Gerichtspersonen hatte in der Stadt Kenntnis von der Anwesenheit des Geheimpolizisten, nicht einmal der Bankier Careis. Ganz un-

Wien, 22. Dez. Die Gattin des Schriftsetzers Korawitzsch hat nachts in einem Anfall von Geistesstörung ihre drei Kinder im Alter von 1-4 Jahren aus ihrer Wohnung vom 3. Stock auf die Straße geworfen und sich dann nachgeführt. Zwei Kinder sind bereits tot, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist wenig verletzt.

Dresden, 23. Dez. In dem Kosalendorfer Rundringsloja und in der Eisenhütte Rijos im Bezirk Troitz sind Erdbebenanfänge, die zwei Minuten dauerten, sowie unterirdisches Getöse beobachtet worden. Die Schwankungen waren so stark, daß in den Häusern Gebrauchsgegenstände ins Schwanken gerieten.

Eine äußerst aufregende Luftfahrt, die aber glücklicherweise ohne Unfall abließ, hat in der Nähe von Ostide in Frankreich stattgefunden. Ein Ballon mit dem Luftschiffer Mouffet flog Nachmittags 4 Uhr 30 Min. sehr schnell auf, hatte aber in einer Höhe von 280 Metern das Unglück, zu reissen, und sank mit großer Schnelligkeit gerade über den Garonnfluß. Mouffet fiel oder sprang aus einer Höhe von hundert Metern aus dem Rorb und sauste in den Fluß und zwar vor Tausenden von Zuschauern, die nichts anderes glaubten, als daß er ertrinken müsse. Inzwischen waren einige Schiffer mit einem Boot zu Hilfe geeilt und hatten das Glück, den Luftschiffer aufzunehmen, als er nach einigen Augenblicken aus dem unretirwässrigen Bad wieder an die Oberfläche kam. Es war ihm weiter nichts geschehen, so daß er sich allein nach Hause begeben konnte.

Rom, 23. Dez. Der „Tribuna“ zufolge wurde gestern Nachmittags der Anarchist Raimond Gambarata verhaftet. Acht Fische im Hafen ertrunken. Aus Vissalon wird gemeldet, daß dort bei dem Orkan, der Mittwoch auf die Küstenküste folgte, mitten in der Hafenbai ein mit acht Mann besetztes Fischefahrzeug vom Sturme erfasst wurde und sank; trotzdem von den Raien aus die größten Anstrengungen gemacht wurden, die Mannschaft zu retten, ertranken doch alle acht vor den Augen der herbeigeeilten Menge.

Schuldienst.

Zum Lehrer an der lathol. Volksschule in Remmingen wurde Lehrer Karl Hoffmann von Biorzen, früher in Böhen, vom Stadtmagistrate berufen.

Buchstabenrätsel.

Willst Du Dir ein Haus erbauen,
 Mußt vor allem darauf schauen,
 Daß Du ja das Erste nicht vergißt,
 Weil es sonst das Zweite ist. R. R.

Auflösung des Rätsels in Nr. 118: Eier, Eider.

auffällig als Geschäftsreisender hatte sich dieser in einem Hotel ersten Ranges einlogiert.

Trotzdem aber nun der Geheimpolizist eine volle Woche anwesend und unablässig thätig gewesen war, es war ihm nach allen Richtungen hin freie Hand gelassen, so hatte er noch keinen Erfolg zu verzeichnen. Er zuckte auf diesbezügliche Fragen nur mit den Achseln und schweig. Dr. Lienhardt war darüber ganz untröstlich, denn auch sein Vater befand sich noch in Untersuchungshaft und er konnte nichts für ihn thun. Er fühlte es, wenn diese hangen Zweifel noch lange anhalten würden, er kannt vor Aufregung wurde.

Der Geheimpolizist war einen Tag verzeist gewesen; vor seiner Abreise hatte er etwas durchblicken lassen, daß er auf einer wichtigen Spur sei und von dem Erfolg dieser Reise viel abhing.

Mit brennender Ungeduld erwartete Dr. Lienhardt die Rückkehr des Kriminalbeamten, es hing die Ehre seines Vaters davon ab und noch mehr, auch er war davon berührt. Pünktlich zur sechsgelichten Stunde meldete sich der Beamte zurück und die zuverlässige Biene, die sich auf seinem Antlitze ausdrückte, ließ in dem Untersuchungsdichter die Hoffnung aufkommen, daß die Reise doch von Erfolg begleitet war und er atmete daher erleichtert auf.

„Und Sie glauben Ihrer Sache sicher zu sein?“ fragte Dr. Lienhardt gefpannt, als ihm der Geheimpolizist erzählt hatte, daß er mit dem Erfolg seiner Reise durchaus zufrieden sei. „Sie wissen ja selbst wie oft der Zufall im letzten Augenblick einen Strich durch die Rechnung macht, die engsten Maßstäbe ein Loch zum Durchschlüpfen für den Verbrecher frei lassen.“ (Fortf. folgt.)

Sandel und Verkehr.

Mindelheimer Schraanen-Anzeige v. 21. Dez. 1901.					
Centner	Höfner	Mittlerer	Beringierter		
Kern 8 M. 30	8 M. 15	8 M. 5			
Roggen 7	7	7	8	70	
Gerste 8	20	—	—	—	—
Saber 7	81	7	50	7	41

Von der Heilkraft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben bestes Zeugnis:

Zeugnis. Unterzeichnete dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 v. Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfischen bei Wien erwünschten u. durch die Post erhaltenen Wilhelm's antiarthritischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, u. zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterlich rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate angebauert hat, schloßlose Rücke durchweg verurlochte und allen ärztlichen Mitteln trotzte, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgehäste wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen u. wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfischen b. Wien, Hochschafend zeichn. Frau Barb. Suber, Höfll, Kich-Reitenbach, Ranton Zürich, Schweiz, b. 10. Febr. 1900.

Wie aus den Berichten (A. Großkur) ersichtlich, empfehlen diese Protoporen und Reize sehr Vorzuziehen bei Erkranckungen, Verwundung und deren Folgezuständen, Kopfweh, Migräne, Blutaubung, Kopfschmerzen, sowie bei Hämorrhoiden.

Apotheker Schweizer-Pillen.
Richd. Brandt's

Erhältlich in Schachtel Nr. 1. — in den Apotheken. Behandlung des Stuhls und Reize bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfweh, Migräne, Blutaubung, Kopfschmerzen, sowie bei Hämorrhoiden.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/4	1/2	1/8	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Radfahrerverein



Otto beuren.

Stephanstag den 26. Dezember 1901 (Anfang: präzis 7 Uhr)
im Gasthaus zum „Engel“



Christbaum-Feier

mit reichhaltigem Programme

wozu Freunde und Gönner des Radfahrer-Sportes zu recht
zahlreicher Beteiligung einladet

Die Vorstandschaft.

B. Lieb, Schlosserei, Otto beuren,

empfeilt zu geeigneten Weihnachtsgeschenken
sein Lager in

Nähmaschinen

in vorzüglicher Ausführung von den einfachsten bis zur
feinsten Ausstattang

Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen,
Brotreibmaschinen, Geldkassetten, & c.
Beste und billigste Bedienung zugleich, sehr geneigtem
Zuspruch entgegen.

Auf Weihnachten

empfeilt $\frac{1}{2}$ Flaschen Liqueure wie

**Vanille,
Pomeranzen,
Pfeffermünzen,
Orangen,
Nelken,**

**Nuss,
Weichsel,
Magenbitter,
Bergamote,
Benediktiner.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen
Wolfertschwenden.

Bened. Baur.

Wandwurm mit Kopf.

Eingeweidewürmer, Magen- und
Darmleiden beseitige Schmerz, und
geschwächt. — Langjährige Praxis. —
Über 10 000 Dankscr. — Broschüre
mit 1500 Attesten. Alter u. Geschlecht
des Patienten ist anzugeben. Adresse:
**L. h. Sonekyh, Spezialist,
Säckingen, Baden.**

Bei der in dieser Gegend so üb-
lichen

Nachkirchweih-Feier

bei welcher Gelegenheit man sich auf
eine gute Tasse Kaffee freut, soll zur
Zubereitung der echte Tyroler Kan-
zler Feigenkaffee verwendet werden, um
seine Gäste in jeder Weise zufrieden-
zustellen.

Auf Weihnachten

empfeilt Unterzeichneter sein
gut sortiertes Lager in

Cigarren & Caffee

& c.

von den billigsten bis zu den
feinsten Sorten.

Achtungsvollst

**Michael Herz, Handlung,
Otto beuren.**

Ruhe

erhalten & w. selbst bei Gebrauch der

von **H. L. Böttger's**

Büfferkopfen.

Dieser werden in jeder 3/4 Johanna,

Dulzen, Rindfleisch, Kaviar, etc.

allgem. Dulzen, Pfeffer, Pfeffer, etc.

Verfeinerung, Salz, Pfeffer und

Wangenschädel, aromatische Gelerete.

Dieser ist in jeder 1/2 u. 1/4

mit dem

Wangenschädel.

M. L. Böttger

Zu haben nur in Apotheken

in **Wemmingen.**

Durch Reichsgesetz in ganz
Deutschland gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 31. Dezember 1901.

Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.

Haupttr. v. Mk. 300000, 180000,

120000, 105000, 102000, 90000,

45000, 30000, 25000, 17000,

12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.

JEDES LOOS EIN TREFFER

bietet die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen bitte zu richten an:

Alfred Schreiber, München, No. 88.

1000 Ztr. Beesenspreul

sucht gegen Baar zu kaufen.

Wagenhäuser, Otto beuren.

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit
Namen aufdruck wer-
den von 25 Stück an ge-
liefern von der
Ganser'schen Buchdruckerei.

Kempter Kalender

auf das Jahr 1902 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Submission auf Nadel-, Säg- und Langholz der Stadt Memmingen.

Unter den für die forstärarischen Holzverkäufe geltenden Bedingungen werden nachstehende annähernd eingeschätzte Anfälle an Fichten und Tannen, Säg- und Langholz dem Verlaufe im Submissionswege unterstellt.

Loses Nr.	Hiebort	Sägholz				Langholz					Sa. cbm.	Fuhrlohn pro cbm. zur Station.
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	V		
I	Stadtwald	70	115	75	5	100	260	240	40	20	925	Memmingen 1.40 M.
II	Mittelwald,	80	120	150	3	120	300	350	70	40	1233	Memmingen 2.00 Nittach 1.50
III	Gurrenwald.	28	42	28	2	40	110	110	15	10	385	Memmingen 2.00
IV	Steinheimerwald.	30	40	50	4	40	150	125	25	30	494	Memmingen 2.00 Heimertingen
V	Bord. Lauberwald.	50	80	60	4	70	200	200	30	6	700	Memmingen 2.40 Ungerhausen
VI	Hint. Lauberwald.	120	180	120	10	200	480	500	40	25	1675	Memmingen 2.60 Heimertingen
VII	Arlesriederwald.	10	20	20	2	15	20	15	6	4	112	Sonthheim 2.60
Forsttag Nr.:		20	18	16	14	20	18	16	14	12		

Heilbronner Sortierung; Durchmesser ohne Rinde gemessen, keine Garantie für den wirklichen Anfall; ein großer Teil Säg- und Langholz ist zusammengestreckt. — **Abschlußtermin: 15. Mai 1902.** — **Zahlungsstermin: 30. September 1902.** Angebote sind bedingungslos auf die einzelnen Lose zu stellen und verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf Nadel-, Säg-, event. Langholz“ bis zum Eröffnungstermin: **Dienstag, den 7. Januar 1902, vormittags 9 Uhr,** dahier einzureichen.

Memmingen (Schwaben), den 19. Dezember 1901

Stadtmagistrat Memmingen:

Scherer, Igl. Hofrat.

Nachtrag

zur Submission auf Nadel-, Säg- und Langholz der Stadt Memmingen.

Die Angebote können gefondert auf jede Klasse sowohl für Säg- wie für Langholz erfolgen und sollen im Ganzen oder Behtels-Prozenten der Forsttage gemacht werden.

Die Submissionsöffnung findet

Dienstag den 7. Januar 1902 vormittags 9 Uhr

in **Gasthause zum schwarzen Adler in Memmingen** statt.

Memmingen, den 23. Dezember 1901.

Stadtmagistrat

Scherer

Igl. Hofrat.

Am **27. Dezember nachmittags 2 Uhr** werden die Böglinge der Erziehungsanstalt

„Wittkind“

ein Weihnachtsspiel mit Gesang

zur Aufführung bringen. Hiezu ladet Freunde und Gönner der Böglinge gegliedert ein

P. Pet. Baur, Inspektor.

Freschenrieden.

Freschenrieden.

Am **Stephanstag nachmittags 3 Uhr** findet eine

♥ Kranz-Versteigerung ♥

statt, wozu freundlichst einladet

Munding.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ist in Packeten à 25 Bfg. bei **Joseph Gabel, Wenzel Ludwig's Witw.** in **Ottobeuren** und **F. J. Wölfler** in **Wolfertshwenden.**

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 28. Dezember 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährig in loco 1 Mk. 20 Pfg. durch die f. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr: 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 115

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einserungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich dreimal erscheinende

„Ottobeurer Wochenblatt“

freundlich ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1 M. 20 Pfg. durch die fgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg. Alle f. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Auch werden wie bisher alle amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht.

Den verehrl. Inserenten empfehlen wir unser Blatt angelegentlichst.

Redaktion & Verlag.

Deutschland und Ausland.

Berlin, 23. Dez. (Ehescheidung in Darmstadt.) Durch ein Urteil des hiesigen Oberlandesgerichts vom 21. ds. ist die Ehe des großherzoglich hessischen Paares geschieden worden. Der Großherzog hatte erklärt, daß er die Scheidung nicht aus landesherrlicher Machtvollkommenheit vornehmen, sondern von den ordentlichen Gerichten des Landes den Spruch empfangen wolle. Bei diesem Spruche ist wieder auf die „unüberwindliche Abneigung“ zurückgegriffen worden. Die Großherzogin weist gegenwärtig mit Mutter und Tochter an der Riviera. Der Großherzog hat sich nach Kiel begeben, um das Weihnachtsfest im Hause seines Schwagers zu verleben, des Prinzen Heinrich von Preußen.

Rom, 23. Dez. (Aus dem Vatikan.) Der Papst empfing heute das heilige Kollegium, welches die Glückwünsche zum Weihnachtsfeste darbrachte. Auf eine Ansprache des Delans

des Kollegiums, welcher die Wünsche desselben zum Ausdruck brachte, erwiderte der Papst, die Kirche habe gegenwärtig eine schwere Zeit durchzumachen, ähnlich den noch schlimmeren Zeiten der Vergangenheit. Man sude die Vorkämpfer zu sein den der Kirche zu machen, man lege den religiösen Orden Bedrückungen auf und achte dieselben, man mache verberbliche Gesetze, die im offenen Widerspruch zu den ewigen Befehlen Gottes ständen. Der Papst berührte sodann die in Italien zur Beratung stehende Frage der Ehegesetze und des Sozialismus, welcher die soziale Ordnung bedrohe. Er betonte, daß zur wirksamen Bekämpfung desselben alle Katholiken den Lehren der Kirche gemäß gehorham und einig sein müßten, um den unteren Volksschichten zu helfen.

Balparaiso, 27. Dez. Der Konflikt zwischen Chile und Argentinien ist beendet. Argentinien nahm die unbedeutenden Abänderungen der hiesigen Vorkämpfer an, welche nicht allein die z. Zt. bestehenden Schwierigkeiten lösen, sondern auch bestimmen, daß der Schiedspruch seitens Englands erfolgen soll. Damit im fruchtigen Gebiete die allgemeine Regelung der Polzeifrage erfolgen und über den Bau der erforderlichen Straßen eine Bestimmung getroffen werden kann.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 27. Dezember. Das Telegramm Lord Kitcheners aus Johannesburg vom 26. ds. betr. den Sieg Dewets befagt: General Buller berichtet: Dewet erklärte am 24. Dezember an der Spitze einer beträchtlichen Vorkämpfer das Lager Ferman's bei Trosfontein. Ich fürchte, daß die Verluste bedeutend sind. Die von Ferman befehligten Truppen bestanden aus 4 Kompanien Bomanz mit einem Feldgeschütz und einer Maximkanone. Sie hielten die Kopfstation der von Haarymitz nach Betslehem führenden Blockhauslinie besetzt. Zwei Kompanien leichte Kavallerie sind zur Verfolgung Dewet's abgegangen.

(4. Fortsetzung.)

Denkleton.

Und führe uns nicht in Versuchung.

„Eben weil ich dies weiß, so bin ich diesmal mit ganz besonderer Vorsicht vorgegangen und ich hoffe, Sie werden mit mir zufrieden sein.“ erwiderte der Geheimpolizist mit einem verschämten Lächeln. „Heute muß es sich entscheiden, wenn nicht, dann ist meines Bleibens nicht länger und ich reise morgen ab.“

Nach diesen Worten beugte sich der Sprecher etwas über den Tisch und flüsterete dem Untersuchungsrichter leise etwas zu; der letztere sprang entsetzt von seinem Sitz auf und in seinem Anlitze drückten sich alle Zeichen eines plötzlichen Schreckens aus.

„Nein! Nein! Dies kann nicht möglich sein!“ rief Dr. Lienhardt aus.

„Da, ja, nicht, diesen Ausgang hat niemand erwartet.“ erwiderte lachend der Geheimpolizist. „Freilich, man hatte ja einen Sündenbock, der alte Graulopf, den sein Unkern just in dieses Haus führen mußte, um als der Eindringler verhaftet zu werden. Nicht immer unter einem schätzbaren Mittel muß ein unheiliges Herz schlagen, o nein, die Prozig bietet uns die Gegenbeweise.“

Dr. Lienhardt hatte noch keinem Menschen etwas davon gesagt, wer der „alte Graulopf“ war, dessen Heiligkeit der Beamte ein so gutes Zeugnis ausgestellt hatte. Aber während er auf der einen Seite Genugthuung über das Re-

sultat empfinden mußte, sich freuen konnte, den Vater vor der Schmach bewahrt zu wissen, so schauderte er auf der anderen Seite vor dem Wagnis der sich da aufbot.

„Und nun bitte ich um die Ausstellung eines Verhaftungsbefehles.“ fuhr der Geheimpolizist fort. „Der wird sich wundern, was für ein großer Tölpel er trotz seiner Schlaueit gemessen ist.“

„Verfassen Sie mit der möglichsten Rücksicht mit ihm.“ befahl der Untersuchungsrichter.

„Bedenken Sie, wenn er doch unschuldig und nur der Schein gegen ihn wäre, glauben Sie, es wäre eine zu großen Blamage für uns, wer weiß ob der Mann sich nicht gar ein Leid antbut, aus getränktem Ergeßnis; bedenken Sie auch seine Familie, die mit hinabgerissen wird ins Verderben.“

Der Geheimpolizist in seiner Siegesgewißheit war durch die ermahrenden Worte des Untersuchungsrichters merlich herabgestimmt. Er hatte auf unbedingte Zustimmung und Anerkennung seiner Thätigkeit gerechnet, statt dessen sähen der Untersuchungsrichter von einer unerklärlichen Anglichkeit befallen zu sein. Verborgt sich dahinter eine besondere Absicht, irgend ein Geheimnis? Es war ihm durchaus nicht entgangen, wie seltsam bedrückt derselbe mit einem Male war.

„Gerr Doktor, ich werde die Grenzen meiner Befugnis nicht überschreiten.“ Mit diesen Worten nahm der Geheimpolizist das verhängnisvolle Schriftstück in Empfang, welches ihm Dr. Lienhardt reichte. „Die Ehre meiner Mitmenschen ist mir so heilig wie meine eigene — aber es ist meine Pflicht.“

London, 27. Dezember. Der „Standard“ meldet aus Durban: Der Burenkommandant Daniel von Schaaf Bijf wurde handrechtlich in Krügerdörp erschossen, weil er auf einen verwundeten Konföderat geschossen, der sich ergeben und die Waffen niedergelegt hatte.

Eine neue englische Heldenthat! Aus Brüssel kam gestern, den 28. Dezember folgendes Telegramm: Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ meldet: Frau Christian Demet, die Gemahlin des berühmten Generals, sei mit ihren neun Kindern aus Südafrika auf Befehl Krügerens ausgewiesen worden. Frau Demet besitzt jedoch kein Reisegeld und befindet sich in größter Not. Wie verlautet, wird die holländische Regierung die Familie Demets auf eigene Kosten nach Holland befördern.

Bayerische Landesnachrichten.

Ablösung der Bodenzinsen. Nach Befehlsanfrage des kgl. Staatsministeriums der Finanzen wurde bestimmt, daß mit Rücksicht auf das Verhältnis des Amortisationsfonds zur Gesamtsumme der noch bestehenden Bodenzinskapitalien vom 1. Januar 1902 den Bodenzinspflichtigen zur Staatskasse bei Ablösungen bis auf Weiteres der Betrag von 11 pCt. des Ablösungskapitals zu Gute zu rechnen ist. Diese Gutrechnung findet sowohl bei freiwilligen wie bei zwangsweisen Ablösungen statt.

München, 26. Dezember Unliebame Weihnachtserüberallungen wurden zahlreichen kleinen Sparten zu Teil die „Münchener Post“ berichtet darüber: In den verschiedensten Betrieben hat die Arbeiterkassette eine Spatskaffe eingerichtet, in die allwöchentlich bestimmte Beträge abgeführt werden um im Falle der Not einige Mark Geld zu haben. Zu Weihnachten kommt der Lebenslohn in der Regel zur Verteilung und mancher arme Teufel rechnet mit seiner Familie schon lange vorher, wie die Erspartnisse nützliche Verwendung finden sollen. Aber all diese schönen Pläne werden oft durch gemeinen Verrätersmißbrauch zu Wasser. So z. B. hat der Kassier des Sparvereins der Metzgereien Gummitabrik 547 M. unterschlagen, der Kassier der Pensbergerschen Büstenfabrik überläßt seine Sparbücher und -Schwestern mit einem Ranke von ca. 900 M. und in einer heftigen Dampfmaschine anfallt fanden die Arbeiter bei dem Kassier eine — vollständig leere Kasse vor.

München, 26. Dez. (Ein schweres Unglück) ereignete sich am 1. Weihnachtstages. Eine Frau wollte mittags um halb 1 Uhr innerhalb des Hofkorres hinter dem ersten Thorbogen das Trambahngleise überschreiten, als eben ein Motorwagen die Linie Ostbahnhof-Nymphenburg vom Thal her durch diesen Thorbogen gefahren kam. Als sie bereits auf dem Randstein stand, wurde sie vom Motorwagen gestreift, verlor dadurch das Gleichgewicht und fiel mit dem Kopf zwischen

die Vorder- und Hinterräder des Motorwagens. Die Unglückliche wurde dadurch schrecklich zugerichtet; sie erlitt einen Schädelbruch, der linke Arm wurde ihr abgedrückt, und auch in die Brust waren die Räder eingedrungen. Der Tod trat augenblicklich ein. Ein Schuttmann sprang sofort hinzu, und mit Hilfe einiger Herren wurde die Frau in ein nahegelegenes Haus verbracht, wo sie, nachdem ein Arzt den Tod konstatiert hatte, durch die Festträger zunächst in das Pathologische Institut gebracht wurde. Nach eingelebten Heftchen wurde die Verunglückte als die 51 Jahre alte Privatierin und frühere Büttelbome Cajatia Köhler von Langau, B.-M. Rothenburg, agnosziert. Es ist dies innerhalb Jahresfrist der zweite Unglücksfall mit Todesfolge, der durch unvorsichtiges Ueberfahren der Trambohnenbahn an dieser gefährlichen Stelle verursacht wurde.

Kulmbach, 24. Dezember. Eine höchst schauervolle That einer Leichenschändung ereignete sich nach dem „B. Z.“ gestern Nachts in dem benachbarten Dorfe Wehr, die, wenn sie nicht von glaubwürdigen Personen berichtet würde, an's Unglaubliche grenzen würde. Dortselbst verhoffte sich ein Scheusal von Mensch Zutritt zu einer auf dem Totenbette ruhenden Frau Namens Schnauer, die heute Nachmittag beerdigt werden sollte, stach ihr die beiden Augen aus, löste die zwei Arme und die beiden Brüste los, öffnete die Bauchhöhle und durchschnitt die beiden Füße der Verstorbenen. Ein Auge soll der Unmensche unterwegs verloren haben. Jedenfalls dürfte dies die That eines Zerknülligen sein. Auf die Lösung dieses Räthfels ist man allgemein gespannt.

Vofales und aus dem Kreis.

Ottobrunen, 27. Dez. Die Christbaumfeier, welche gestern Abend der hiesige Radfahrerverein im Gasthause zum „Engel“ hielt, war statt besuch und nahm einen sehr gemüthlichen Verlauf. Nach einer flotten Ouverture, welche wie überhaupt alle Musikstücken des Abends von der hiesigen Harmonie-Musik unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten exekutiert wurde, betrat ein jetziger Weihnachtsgesell die Bühne und sprach den Prolog, an den sich in rascher Folge die weiteren Nummern des reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms angeschlossen. Aus denselben müssen wir besonders den Zweitaler „Unterm Christbaum“ und den Schwanz „Das Betreiben des Kitzmeisters“ hervorheben wegen des feinen und natürlichen Spiels, mit dem sowohl die Damen als auch die Herren ihre Rollen darstellten. Die Verlosung der größtenteils sehr hübschen Gaben ging rasch vor sich, und sie dürfte der Kaffe des Vereins einen ziemlich großen Gewinn eingebracht haben, so daß er auch nach dieser Beziehung hin mit Befriedigung auf den Abend zurückblicken kann, was wir ihm und besonders seinem rührenden Vorstände, dem Malermeister Herrn Wolf, inanebetracht seiner vielen Mühen, die er gehabt, und des großen Erfolges, das er erzielte, von ganzem Herzen wünschen.

4. Kapitel.

Wenige Minuten später nach dieser Unterredung mit dem Untersuchungsrichter verließ der Geheimpolizist mit dem gewünschten Verhaftungsbefehl in der Tasche durch eine Hintertür möglichst unauffällig das Gerichtsgebäude. In der einen Hand trug er ein schwarzes Köfferchen und wer ihn so der verzierten Schilder an den Häusern muerhend durch die Straßen eilen sah, mußte ihn wohl für einen Geschäftsfreisenden halten. Vor dem Eingang zum Bankhaus von Gareis und Co. blieb er unter dem Portal einen Augenblick stehen, erst dann trat er ein.

Mit einem Blick überhaute er den Geschäftstraum; zwei Buchhalter saßen emsig schreibend an ihren Pulten, während Herr Gareis hinter einem Büttelisch neben einem umfangreichen Geldschrank stand, es war der, welcher erschrocken worden und daraus die Summe von vierzigtausend Mark gestohlen worden war.

„Fritz Gareis aus Köln.“ stellte sich der Geheimpolizist dem nach seinen Wünschen erkundigenden Bankier vor. „Habe heute früh von meinem Vater den Auftrag erhalten, mich sofort nach Paris zu begeben und dort ein wichtiges Geschäft abzuwickeln. Ich führe eine bedeutende Summe Geld in Silber und Gold bei mir, was mir auf dieser weiten Reise höchst un bequem ist und ich möchte dieses Geld daher in größere Banknoten umwechseln lassen.“

„Gerne, soweit mein Bestand an Banknoten reicht,“ erwiderte der Bankier nach einigem Zögern.

„Ist es Ihnen nicht bedenklich, solche hohe Summen mit sich herumzutragen?“

Dem Geheimpolizist war der scharfe Blick des Bankiers, den er bei seiner Zulage hinüber nach seinen Angestellten warf, durchaus nicht entgangen, aber er that, als habe er es nicht bemerkt.

„Sie meinen, ob ich mich nicht fürchte, soviel Geld bei mir zu tragen!“ erwiderte er, „o, nein, ich reise sehr viel, vermeide es natürlich auch, erkennen zu lassen oder gar von dem zu sprechen, was ich bei mir führe, daher ist eine Befahr ausgeschlossen.“

„Sie sind also sehr vorsichtig, ganz recht so, aber wie viele Tüdingen hierin.“ meinte der Bankier und kam hinter dem Büttelisch hervor. „Bitte wollen Sie mir in mein Computoir folgen, wir wollen dort das weitere erledigen.“

„Gern, sehr gerne.“ beeilte sich der Geheimpolizist zu versichern und schritt hinter dem Bankier her, der die Thüre zu einem Nebenzimmer öffnete und ihn mit einer leichten Handbewegung zum Eintritt einlud.

Es war nur ein beschränkter Raum, in dem die beiden Männer sich alleine befanden; ein mächtiger Geldschrank in der einen Ecke, ein mit Papieren bedeckter Schreibtisch, dann noch ein großer Tisch und einige mit Plüsch überzogene Sessel waren die einzige Ausattung.

Der Geheimpolizist klinkte die Thüre fest hinter sich zu und als er sich überzeugt hatte, daß es keinen weiteren Ausgang aus diesem Zimmer gab, da überlag ein Zug der Befriedigung sein Anlich.

(Fortsetzung folgt.)

Ottobauern. 27. Dezember. Wie alle Jahre an Weihnachten und sonst bei besonderen Gelegenheiten, so haben die Zöglinge der hiesigen Kreisziehungsanstalt auch heuer wieder die Aufführung eines größeren Schauspielis unternommen. Gestern und heute Nachmittag wurde in dem höchsten Anstalts-Theater das Weihnachtspiel „Wittchen“ gegeben. Wenn es einigermaßen bekannt ist, welche Summe von Mühen, Sorgen und andern Opfern die Inscenierung eines größeren Theatersstückes erfordert, der wird es verstehen, was es heißt, ein so schwieriges Stück mit mehrschmigtem Gesang mit Knaben auszuführen. Das ist eine Leistung, die man nicht leicht anderswo nachmachen wird. Die Zeitung der Kreisziehungsanstalt hat damit aufs neue den Beweis geliefert, wie sehr es ihr daran liegt, den Zöglingen nicht nur bei passenden Anlässen eine außerordentliche Freude zu machen, sondern denselben auch Gelegenheit zu bieten, sich über den Rahmen der Schule hinaus geistig zu bilden und zu vervollkommen.

Ottobauern. 27. Dezember. (Traurige Weihnachten) wurde der Familie des Sattelmeyers Sailer beschiden, indem sie ihren Vater am Morgen des Weihnachtstages tot im Bette fanden. Der Verstorbene besuchte noch zuvor die Christmette. Ein Herzschlag hatte einen so schnellen Tod herbeigeführt. Den Hinterbliebenen des Verstorbenen wird allgemeine Theilnahme entgegengebracht. R. J. P.

Schönau. 24. Dezember. Bei der gestern stattgehabten notariellen Versteigerung wurde das Johannsbad vom landwirthschaftlichen Kreditverein Augsburg um 19,700 Mark und bei der heutigen Versteigerung die hiesige Wohnhofrestitution von Brauereibesitzer Georg Stödtler in Augsburg um 64,500 M. versteigert.

Für die Diocese Augsburg ist ein eigener Rompilgerzug anlässlich des silbernen Regierungsjubiläums Sr. Heiligkeit Pöpst Leo's XIII. für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen. Zur Vorbereitung dieses Pilgerzuges ist ein Diöcesancomitee im Entstehen begriffen.

Jmmenbadt. 24. Dezember. Dem Aufrufe des Buren-Hilfsbundes Folge leistend, haben die Frauen und Mädchen Jmmenbadts 700 R. gespendet und diese der Buren-Zentrale in München zugehen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Zur Beachtung beim Viehverkauf. Unter den Landleuten ist fast allgemein noch die Meinung verbreitet, daß beim Verkauf eines Tieres die Gefahr mit dem Abschluß des Kaufes auf den Käufer übergeht, wie dies früher der Fall war. Dies ist doch irrig, die Gefahr geht erst bei der Uebergabe des Tieres auf den Käufer über. Gewiegte Händler brauchen mitunter diese Unkenntnis, um die Gefahr, die mit dem Kalben einer Kuh verbunden ist, von sich abzumäßen. Sie kaufen die Kuh hochträchtig und lassen sie dann gewöhnlich unter dem Vorwande, der Transport eines hochträchtigen Tieres sei zu gefährlich, stehen. Der bäuerliche Verkäufer erklärt sich damit einverstanden, da er nicht weiß, daß er die Gefahr weiterhin übernimmt.

Zwei Zentner Finanzen. Aus einem in Oberbayern liegenden Ort wird geschrieben: Kam da jüngst ein Pflanzknecht in das Geschäft eines hiesigen Krämers, um seine Artikel anzubieten. Der Krämer, der sich nicht durch Ueberfluß an Bestand auszeichnete, bestellte in der Hoffnung auf ein gutes Geschäft, von Zucker. Reis etc. überall einen Zentner der Geschäftskreisende war darüber natürlich sehr enttäuscht, doch kam noch die heillosste Frage, „Wie ist's denn mit den Finanzen?“ fragte er den Krämer. „Finanzen?“ meinte dieser. „Na, meinetswegen, da Innen's mit gleich zwei Zentner schicken!“ Der Mann hatte mit diesem leider nicht ausgeführten Auftrag recht gehabt, denn daß sein nöthiger Bedarf war, bewies der Umstand daß er kurz darauf in Konkurs geriet.

Wien. 24. Dezember. Fräulein Paula Seidl, Inhaberin eines Modewalons in Wiener-Neustadt, wurde vor einigen Tagen von ihrem Papagei in den Arm gebissen. Fräulein Seidl beachtete anfangs die Bisswunde gar nicht, bis der Arm zu schwellen begann. Es war eine Blutvergiftung eingetreten, die trotz zweimaliger Operationen immer weiter um sich griff. Gestern hätte eine dritte Operation vorgenommen werden sollen, allein in der Nacht ist Fräulein Seidl, die erst im 30. Lebensjahr stand, gestorben.

Aus der Schweiz. Die „N. Zürcher Ztg.“ schreibt: Wohl das letzte Bourbonnische Pferd in der Schweiz steht zur

Zeit bei Küfer Krauer in Rohrbachgraben (Bern.) Es diente im Jahre 1870 einem französischen Sanitätsarzt. Wenn auch an einem Auge blind, ist es doch noch leistungsfähig.

Die Leiche eines Heiligen beraubt. In der Kirche San Carlo, die an der belebtesten Straße Mailands, dem Corso Vittorio Emanuele liegt, wird unter anderen Reliquien der Leichnam des seligen Gian Angelo Borro aufbewahrt. Der Heilige lebte in den Jahren 1433 bis 1506. In den nahezu 400 Jahren, die seit seinem Tode verfloßen sind, hat sich sein Leichnam unverweht erhalten. Er ist mit kostbaren priesterlichen Gewändern bekleidet und ruht in einem Glasfarge. Der heilige Borro ist der Schutzpatron der adeligen Kinder Mailands. Wenn in einer Mailänder Adelsfamilie ein Kind erkrankt, so ruft die Mutter den hl. Borro an, und wenn das Kind gesundet, so wird der Leichnam des wunderthätigen Heiligen reich mit Silber und Gold besetzt. Dierter Lage erbrachen Kirchenräuber eine Seitenwand der San Carlo Kirche zertrümmerten den Glasfarg des heiligen Borro und raubten alle Kleinod, mit denen der Leichnam geschmückt war. Da die Ringe nicht ohne weiteres von den Fingern abzustreifen waren, so rissen die Räuber einige Finger des Leichnams ab. Die ruchlose That hat in ganz Mailand Grausen erweckt.

Vogelmord. In der holländischen Provinz Friesland wurden in den letzten Tagen sehr viel Wildenten, die des Frostes wegen „zogen“, meistentheils mit Schlagnetzen gefangen. Man schätzte die Jagd dieser Vögel, die innerhalb von 48 Stunden in der Provinz gefangen wurden, auf ungefähr 32,000. Die meisten werden nach Frankreich, England und Belgien verschickt. Der Preis beträgt durchschnittlich 70 ¢ für das Stück, so daß die Vogelfänger ein ausgezeichnetes Geschäft machen.

Winter im Süden. Aus Madrid wird gemeldet, daß in ganz Spanien harter Frost herrscht und ungewöhnliche große Schneefälle, sogar bis Granada, niedergegangen sind. Die Alhambra sieht aus wie nach Sibirien verschickt. In Madrid ist die Temperatur 7 Grad unter Null. Mehrere Personen sind erfroren.

Schuldienennachricht.

Die Verweisung der ersten Schulstelle Ottobauern wurde dem Aushilfslehrer Ernst Drügger in Kaufenzell übertragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobauern

vom 29. Dezember bis 1. Januar.

Sonntag: 6 Uhr Monatmesse für Franziska Kraus, 7 Uhr hl. Messe für Rosa Schwägele, 8 Uhr Kreuzweg Kestler und Monatmesse für Franz Joseph Fischer von Leuzpö. Der III. Orden läßt eine hl. Messe lesen für Leonhard Haisch von Guggenberg. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Abendocht zum göttlichen Festlande.

Montag: 6 Uhr Monatmesse für Dittmar Biber, halb 8 Uhr hl. Messe für David Schellhorn, 8 Uhr für Franziska Stadler und Franziska Bigele. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Gebächtnis des hl. Papstes Sylvester. 6 Uhr Monatmesse für Michael Wiberhut halb 8 Uhr hl. Messe für Victoria Stadler, 8 Uhr hl. Messe für Stephan Kirmaier und Barbara Welte von Hamangen. In Holz hl. Messe für Victoria Mayer. Nachmittag 3 Uhr Jahresabschlussfeier mit Vesper, Predigt und Te deum.

Wittwoch: Neujahr. 6 Uhr Wochenmesse für Martin Seuterer, 7 und 8 Uhr hl. Messen für Joseph und W. Anna Petrich, 8 Uhr hl. Messe für Sebastian Stolz und Leonhard Brenner, halb 9 Uhr Pfarrlicher Gottesdienst mit Predigt und Hochamt. Nachmittag 2 Uhr ist Vesper.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben: Martin Seiter und Scholastika Hoder.

Handel und Verkehr.

Kaufweizen, 24. Deg. Butter-Preis-Notirung	
Süßrahmbutter, feinste Qualität	M. 95
do. abweichende Qualität	" 92
Landbutter	" "
Tendenz: Mäßige Nachfrage.	
Kempter Butterpreis vom 24. Dezember 1901	
Süßrahmbutter	M. 92
Sennbutter	" 89

Tendenz: Ruhig.

München, 18. Dec. (Käsepreise.) Die Käse lebend zum Pfund zu 36-44 Pfg. tot zu 40-53 Pfg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Veters

Herrn Martin Sailer,
Sattlermeister dahier,

sprechen wir Allen Verwandten, Bekannten und der weiten Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Willhelm für die tröstliche Grabrede den innigsten Dank aus und bitten, des so schnell Dahingefahrenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, den 27. Dezember 1901.

Die tieftrauernde Gattin: **Magdalena Sailer**
mit ihren Töchtern Areszeng u. Josepha.

Inventar-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 2. Jan. vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem **Matroschen** Anwesen in **Eggstried** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 10 Stück Vieh,
darunter 7 Kühe, teils
trächtig, teils frischmelkend,
1 Stierle, 2 Schuppen,
8 Hennen, 1 Goggl,



3 Heuwagen, 2 davon ganz neu
1 Dungwagen, 1 Schranne -



Wagen, 1 Paar Doppelleggen, 1 Lueregge, 2 ganz neue Pflüge, 1 Güllensaß, 1 Fuhrschlitten, 1 Gsdmaschine, eine ganz neue Dreifachmaschine mit Göppel und Riemen, 3 Pferdegeschirre, ca. 200 Ftr. Heu und Dmrad, ca. 200 Ftr. Stroh, ferner Beesen, Winterroggen, Sommerroggen, Haber und sonst nicht genannte Baumannsfahrnisse.

Der Verkäufer.

Ottobeuren.

Ottobeuren.

Am **Sonntag den 29. Dezember nachmittags 3 Uhr** findet eine

♠ Kranz-Versteigerung ♠

hat, wogu freundlichst einladet

Alois Baur s. „Linde.“

☛ Kaufen Sie für den Hausherrn ☛ als passendes Geschenk

Dr. med. Curchod's Hausapotheke.

Enthält 60 der gebräuchlichsten Medikamente in genau fertiger dosierten comprimierten, unbegrenzt haltbaren Tabletten, Ausstattung übersichtlich, solid, verschleißfester, elegant und stets gebrauchsfertig.

Dr. med. Curchod's Werk „Der Hausarzt“.

Gute Hilfe bei vorkommenden Unfällen und Krankheiten; Ratsschläge für Anlegen von Notverbänden, Transporte Verunglückter; Erklärung zur Erkennung von Krankheiten und deren Behandlung; Darstellung der menschlichen Organe und ihrer Funktionen. Erläuterung der zweckentsprechendsten Arzneimittel und deren richtige Anwendung unter Berücksichtigung der in der Hausapotheke enthaltenen Medikamente. 312 Seiten m. 46 Abbildungen. Preis komplett 26.50 **Louristen-Caschens-Apothek** in ihrem Silber-Aluminium-Gehäuse mit comprimierten Tabletten: Preis Mk. 4.50 — colorierte Abbild. gratis. **Ausk. erteilt: Chemische Industrie A.-G. St. Margarethen, (St. Gallen, Schweiz.)**

H. Schröder

Zahntechniker

Kempten Rathausplatz 950.
gegr. 1892.

Anfertigung **einzelner Piecen** sowie **ganzer Gebisse** bei mäßigen Honorar. (2 M. 50 & pro Zahn.)

Zahnoperationen auf Wunsch schmerzlos, mittels **Narkose**, unter Beihilfe eines Arztes.

Reparaturen prompt und sauber und genügt deren Einföndung in den meisten Fällen.

Ziehung 2. Januar

Abw. Hauptpr. in 12 Zieh.:

3 × 480,000

105,000 u. 102,000

3 × 240,000

48,000, 45,000, 36000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 900000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/1, Origin. Mk. 10.- 1/1, Mk. 5.-

Anmeld. beförd. umgehend:

Herm. Burchler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11

In ganz Deutschland gesetzl. ordnungsgemäß

Liste gratis nach jeder Zeichnung

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle, u. s. w. Alles mit Musik. **Stets das Neueste und Beste!** besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. B. Beller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

2 Zug-Dahsen

find zu verkaufen. Von wem sagt die Red.

Bayerische Handelsbank.

Sitz der Hauptbank: München. Filiale in Kempten.

Eingezahltes Aktienkapital **Mk. 27,171,800,-**
 Reserven **9,244,550,-**
 Hypothekensbestand Ende Juni 1901 **162,437,635.44**
 Pfandbriefumlauf " " 1901 **161,599,300,-**

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baar-einlagen gegen Cassenschein:

- a) rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- b) rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 2 1/2 Prozent.
- c) rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 Prozent.
- d) rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Prozent.
- e) rückzahlbar mit einjähriger Kündigung à 4 Prozent.

Kempten, März 1901.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

Stollwerck'sche Brust- Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats
Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50
 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brust-
 affectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:

Ottoburen bei Apotheker J. Beck.

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschl. geschüttem Stern-Eisett an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinsche Spinnwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Pepsir, Strid- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Dr. Negendank's
 ächter

Alpenkräuter- Magenbitter.

Bestmöglichster Gesundheitskräuterlikör. Seit mehr denn 20 Jahren erprobt wirksamstes Hausmittel bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Blähungen & c. Sollte in keinem Haushalte fehlen. Preis per Flasche **1 Mark 30 Pfg.** Niederlage in **Ottoburen** bei **Herrn F. Hafel**, Colonialwaaren- u. Lebzelterei.

Durch Reichsgesetz in ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
 Nächste Ziehung **31. Dezember 1901.**
 Jährlich 12 Ziehungen, mitabwechs.
 Hauptpr. v. Mk. 300000, 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10600, 8000, 6000 etc. etc.
JEDES LOOS EIN TREFFER bietet die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
 Anmeldungen bitte zu richten an:
Alfred Schreiber, München, No. 88.

Hautauschläge aller Art, **Pflechten**, näss. u. troden. **Harnleiden**, **Niereffer**, **Sommerprossen** u. dgl. **offene Füße** (Fußgeschwüre) usw. behandelt mit bestem Erfolg.

Dr. med. Hartmann, Spec. Arzt für Haut- und Harnleiden, **Bef. der Gei-anstalt Ulm in Ulm a. D.** Beste Qualität, **auskunft kostenlos** gegen 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto.

Ein **Radisch** wurde vom Konhof bis zum Sattler dahier verloreu. Man ersucht um Rückgabe.

Preise der Ottoburer Schraube vom 27. Dezember 1901.

Getreide- Sorten.	Voriger Kest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenband.	Heutiger Verlauf.	Bleibt Kest.	Durchschnitts-Preis per Zentner.			Aufschlag	Abschlag			
						Höcker	Mittlereer	Geringsster					
Kern	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	M	S	M	S	M	S	M	S
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	2	2	2	—	7	50	7	50	7	50	—	—

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Groß- und Schwiegeraters, Schwagers und Onkels

des ehrengeachteten

Herrn Anton Fürst,

Privatier dahier,



erstaten wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Hochw. Geistlichkeit und Hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und ehrende Grabrede den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottoheuren und Rempten, den 27. Dezember 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Sonntag den 29. Dezember im Gasthause z. „Kost“ um 7 Uhr

— ♦ Cäcilien-Fest. — ♦ —

Mit diesem Cäcilienvereinsfeste wird auch gehalten die

— A Abschieds-Fest —

des Herrn Chorregenten und Lehrers Florian Vicari.

Die verehrl. Mitglieder des Cäcilienvereins und alle Gönner und Freunde der Kirchenmusik sind freundlichst eingeladen.

Florian Vicari,

P. Wilhelm Obermayer, o. S. B.,

Lehrer & Chorregent.

Pfarrvikar.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. Januar 1902
 von nachmittags 1—2 Uhr von Gs.-Nr. 1—58,
 " " " 2—3 " " " 59—114,
 " " " 3—4 " " " 115—197 und
 " " " 4—5 " " " 198 bis Ende.

findet die

— B Bistation der Hunde —

für die Marktgemeinde „Ottoheuren“ im Gasthaus zum „Möhren“ dahier statt.

Die Hunde sind durch erwachsene Personen an der Leine vorzuführen und ist die leghährige Gebührentilgung vorzuzeigen.
 Ottoheuren, den 14. Dezember 1901.

Die Marktgemeinde-Verwaltung Ottoheuren
 Freyh, Bürgermeister.

Rechnungsformulare empfiehlt die
 Ganzer'sche Buchdruckerei.

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottoheuren.

Husten stillen
 die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. vgläubigt
 Zeugnisse verbürgen
 den sichern Erfolg bei **Husten,**
Heiserkeit, Catarrh und
Bers Schleimung. Dafür An-
 gebotenes weiße zurück! Packet
 25 Pfg. Niederlage bei:
Joseph Gasel in Otto-
heuren, Benzel Ludwig's
Bw. und F. J. Wölflin in
Wolfertshäwenden.

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in großer Auswahl mit
 Namen auf den Karten
 von 25 Stück an ge-
 liefert von der

Ganzer'schen Buchdruckerei.

Gesucht

haben schon Viele und zwar in erster
 Linie einen Zusatz zu einem geschmack-
 vollen Kaffee und **gefunden,** daß
 der echte Procter Kanzler Feigen-
 kaffee ganz besonders hierzu geeignet ist.

Ottobeurer Wochenblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Dienstag den 31. Dezember 1901.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjährl. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die F. Post bezogen 1 Mk. 32 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk. 80 Pfg.

Nr. 116

Inserate werden billig berechnet und finden weiteste Verbreitung. Die Einblendungen derselben werden bis längstens Montag, Mittwoch und Freitag abends erbeten. Bei Wiederbetragungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Zum Jahreswechsel

allen unsern werthen Lesern und Gönnern

die besten Glückwünsche!

Redaktion & Verlag.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich dreimal erscheinende „Ottobeurer Wochenblatt“ freundlichst ein.

Daselbst kostet in loco halbjährig 1 M. 20 Pfg., durch die Fgl. Post bezogen vierteljährig 66 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Alle F. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Auch werden

alle amtlichen Bekanntmachungen wie bisher veröffentlicht.

Den verehrl. Inserenten empfehlen wir unser Blatt angelegentlichst.

Redaktion & Verlag.

(S. Fortsetzung.)

Fenikleton.

Und führe uns nicht in Versuchung.

„Nehmen Sie einen Augenblick dort Platz.“ forberte der Bankier den anderen auf. „Seit ich vor einiger Zeit von einem recht fatalen Mißgeschick betroffen wurde, bewahre ich meine größeren Geldbestände hier auf. Sie haben vielleicht auch zufällig davon gehört: oder gelien, wie ein Einbruch bei mir gesehen ist?“

„Nein.“ antwortete der Geheimpolizist mit der unschuldigsten Miene von der Welt. „Hoffentlich sind Sie dabei vor Verlust bewahrt geblieben?“

Die letzten Worte hatten einen eigentümlichen fast ironischen Klang, was aber der Bankier gar nicht zu bemerken schien.

„Keinen Verlust — ja, wenn ich das sagen könnte, vierzigtausend Mark sind mir gestohlen worden — bedenken Sie, wozu eine Summe!“

„In Gold, Silber oder Papier?“

Der Bankier wandte sich bei dieser wohl am allerwenigsten erwarteten Frage dem Fragesteller wie beflüzt zu, als er aber in dessen gutmütig lächelndes Gesicht blickte, da schien er einen in ihm aufsteigenden Gedanken wieder zu unterdrücken, was war denn auch an dieser Frage eigentümliches, sie war sicher nur so leichtsinig hingeworfen, ohne Absicht, einer plötzlichen Engehung entzupfungen.

Zum neuen Jahr!

Schlußwort.

Wiederum ist ein Jahr dem ewigen Wellenlauf zum Opfer gefallen, einem Tropfen Wasser ins große Weltmeer gleichend und leben wie an der Schwelle des neuen Jahres. Es ist ein tieferster Augenblick, sobald am 31. Dezember um Mitternacht der zwölfte Schlag der Turmuhr ausgeklungen und das alte Jahre seinen letzten Schrei gethan, fürwahr, erst genug, um ihm eine kurze Betrachtung zu widmen. Ist ein Jahr auch nur eine kurze, kaum bemerkbare Spanne Zeit im Weltengetriebe, so ist es doch für uns Menschen, deren Leben nach dem Bibelspruche höchstens siebenzig und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre währet, und wenn von einzelnen auch die letztere Zahl überschritten wird, ein Zeitraum, der doch nicht ganz unbemerkt an uns vorübergeht, denn werfen wir am Schlusse des Jahres einen Blick auf die verfloffenen zwölf Monden, so müssen wir uns gestehen, daß doch nicht alles nach Wunsch gegangen, daß viele Hoffnungen unerfüllt geblieben oder Rhüchgehabtes sich eingestelt, ja man sich der Selbsterkenntnis nicht verschließen kann, es hätte sich manches ändern, besser machen lassen, wir also doch nicht immer den Platz, auf welchen die allgemeine Vorsehung uns gestellt, genügend ausgefüllt. Nun wohl dem, wem diese Selbsterkenntnis nur am Schlusse des alten Jahres kommt, ihn in dem Vorstige bestärkt, versehenes nachzujolen, aus dem geschehenen eine Lehre zu ziehen.

Geheimnißvoll, mit einem dichten Schleier verhüllt, liegt das neue Jahr vor dem geistigen Auge des Menschen und wird wohl in Manchem der Wunsch regt, nur einen kurzen Blick in die Zukunft thun zu können, aber vergebens; gar deutlich ist unsere Ohnmacht, unsere Beringfügigkeit zu erkennen — auch nicht einen Augenblick können wir voraussehen, was uns vom Schicksal beschieden. Darum unterlasse man es

„Meist Gold und Silber.“ war die Entgegnung, „wollen Sie nicht Platz nehmen?“

„Meine Zeit ist sehr kurz bemessen, ich möchte schon den nächsten Zug zur Weiterreise benutzen und wäre es mir daher sehr lieb wenn wir gleich das Geschäft abwickeln.“

Der Geheimpolizist stellte sein kleines schwarzes Köfferchen auf den Tisch und schloß dasselbe auf, wodurch es den Anschein gewann, als habe er das einzuzuschleife Geld darinnen aufbewahrt und wolle er es nun herausnehmen und aufzählen.

„Gewiß, Herr Gretlein.“ sagte der Bankier noch und begab sich an den Geldzirkonk.

Aber während er annahm, der andere werde nun das Geld aufzählen und seinerseits die gemünzten Banknoten aus dem Schranke nehmen wollte, da verließ der Geheimpolizist ganz leise seinen Platz; die Sorglosigkeit des Bankiers ermöglichte es ihm, unbemerkt ganz nahe von hinten an den Bankier heranzukommen und auf den Fußspitzen stehend ihm über die Achseln zu sehen.

Es lag etwas fagenartiges in dem Wesen des Geheimpolizisten, seine Augen erweiterten sich förmlich und sein Oals schien sich noch etwas zu verlängern, als er sah, wie Bankier Gareis die starken eisernen Thüren öffnete und dann auf eine für einen Uneingeweihten nicht bemerkbare Feder drückte, worauf sich ein besonderes Fach öffnete. Er entnahm daraus ein Päckchen Banknoten und wollte sich eben umwenden um sich zu dem vermeintlichen Herrn Gretlein zu begeben, als sich eine Hand schwer auf seine Schulter legte, sodas er den

auch, beim Eintritt in das neue Jahr weiter darüber nachzudenken, welchen Verlauf dasselbe wohl nehmen wird; nur freudige Zuversicht und Gottvertrauen, nur die Hoffnung auf die guten Früchte christlichen Gesehens und das eifrige Bestreben, durch Selbsterkenntnis und Selbsterziehung die eigene und allgemeine Wohlfahrt zu fördern, sollen im Herzen der Menschheit die Bestirne im neuen Jahre sein und mer dieselbe beherzigt, der kann sicher sein, daß das Jahr 1902, so dunkel es vor ihm liegt, ihm doch manchs Gute bringen wird!

Dreißig ist der Schritt der Zeit: Jüngend kommt die Zukunft herbeigehend, preisfahnell ist das Jetzt entfliegen, ewig Nicht steht die Vergangenheit. Was aber die Zeit ist, vermag selbst der Gelehrteste nicht zu sagen, ihr Wesen ist und bleibt ein Geheimnis, und doch muß man den Wert der Zeit begreifen, jede Minute ausnützen denn:

Ruhlos eilen unsere Tage,
 Wechseleich an Freud und Leid;
 Näher mit jedem Stundenklinge
 Rückt wir der Ewigkeit.
 Bald schon durch des Grabes Pforte
 Führt der Weg zu jenem Thron,
 Wo mit strengem Richterworte
 Strafe wird erteilt und Lohn.
 Und hat jenes Wort erschienen,
 Wirts kein Verordn't, kein Zurück,
 Wir entsuchen Ruh und Frieden,
 Ober leben fort im Stüd! —
 Das soll in den Erdentagen
 Ernste Mahnung für uns sein,
 Wenn wir wägen, wenn wir wagen
 Und uns Lust und Freude weich'n!

Deutschland und Ausland.

Die deutschen Besichtigungen am Oberrhein. Die französischen Blätter polemisieren gegen die Anlage deutscher Sperrforts bei Tillingen und eines Brückenkopfes bei Hünningen; sie behaupten, viele Maßregeln verletzten den Wiener Vertrag vom 20. November 1815, der die Schließung der Festungsmerle von Hünningen stipulierte und eine Neuanlage von Befestigungen in dortiger Gegend unterlagte.

London, 28. Dezember. (Zum Gescheh bei Trefontein) Kein Morgenblatt veröffentlicht Einzelheiten über das Gescheh bei Trefontein. Auch amtlicherseits wird keine authentische Mitteilung darüber gemacht, dagegen stellen verschiedene Korrespondenzen fest, daß der Krieg im Dranjakaat einen neuen Aufschwung genommen habe, obgleich man sich der Hoffnung hingeeben hatte, den Feind aus dem Dranjakaat gänzlich herausgebrängt zu haben.

London, 28. Dezember. Die „Times“ melden aus

Blesbolspruit unterm 22. ds. nähere Einzelheiten über die Niederlage der Kolonne des Generals Spens. Hiernach wurde eine Kompanie übermäßig, einer zweiten ging es fast ebenso, eine dritte konnte entkommen und eine vierte hatte nur wenig Verluste.

Paris, 28. Dezember. Dem Blatt „Rappel“ zufolge gerieten in dem Gescheh bei Trefontein 700 Engländer in Gefangenschaft und 75 wurden getötet.

Zur letzten Schlapp der Engländer. Genoue Einzelheiten über den Ueberfall der Kolonne Firmans sind noch nicht eingetroffen. Man weiß nur, daß Dewet, unterstützt durch Kasaalier, einen heftigen Angriff machte. Der Kampf soll nur kurze Zeit gewährt, aber noch niemals sollen die Buren größere Tapferkeit gezeigt haben. Die Bomans wurden gleichmäßig von mehreren Seiten unter scharfer Feuer genommen. Sie sollen über 100 Tote und Verwundete gehabt haben, darunter den Obersten Simons. Dewet soll 200 Gefangene gemacht haben, während der Rest des englischen Regers flüchten konnte.

Lo k a l e s.

Ottobauern, 30. Dez. Wir haben hier in letzter Zeit mehre Abende, an denen uns ein gefälliger Genuß geboten wurde, zu verzeichnen; aber einen so schönen und gemühtlichen wie den gestrigen, an dem der hiesige Vfar.-Gäcilienverein im Gasthause zur „Vost“ seine Jahresproduktion hielt, haben wir wohl selten erlebt. Das musikalische Programm war ein sehr gewähltes, und die Ausführung der einzelnen Nummern ging tadellos vor sich. Die Chöre waren von mächtiger Gesamtwirkung. Die Intonation war rein, die Einfälle präcise, die Aussprache gut. Sie zeugten überhaupt von einer energischen und tüchtigen Schulung der Sänger und einer vollen Hingabe derselben an den Dirigenten. Besonders schön vorgetragen wurde das Lied „Im Walde“ von Mangold und das „Herbstlied“ von Wendelschön. Die beiden Streichquintette waren sowohl hinsichtlich der Komposition sowie auch inbezug auf die Art des Vortrages reizende Viece. Außerst interessant war es, diese feinen Tonbildungen unter Dirktion des Herrn Komposition selbst, der die I. Violine spielte, aufgeführt zu hören. So bot dieser Gäcilienabend allen einen hohen musikalischen Genuß. Und dennoch war dies alles gleichsam nur der Rahmen innerhalb dessen sich die mit der Produktion verbundene Hauptveranstaltung abspielte, nämlich die Hiesigsfeierlichkeit für den Herrn Lehrer und Sporthegenten Florian Vicari, der mit kommendem 1. Januar in den Ruhestand tritt. Derselbe wirkte hier seit dem Jahre 1874, also seit 27 Jahren. Was er in dieser langen Zeit in der Schule als Lehrer gewirkt, dafür hat ihm die Kgl. Regierung ihre Anerkennung ausgesprochen. In einer Reihe von Reden und Ansprachen wurden die Verdienste

papiernen Schatz vor Schreden sollen ließ und die nettvollen Scheine zu Boden fielen.

„Dieb —“ dies eine Wort entfuhr den Lippen des Bankiers, aber die folgenden erschüden ihm in der Kehle, als er eine blinkende Waffe auf sich gerichtet sah.

„Rein, nicht mit einem Dieb, einem Räuber haben Sie es zu thun,“ sagte der Geheimpolizist mit erhobener Stimme, „Im Namen des Gesezes verlange ich zunächst, mit das Papiergeld auszuliefern und dann wollen Sie mir folgen.“

Migelnell suchte der also Ueberraische nach der Thüre zu springen, aber der Geheimpolizist ersöste ihm am Arme und hielt ihn wie mit eisernen Klammern umschlossen, gegenüber diesem kräftigen Manne war jeder Widerstand vergebens, ein Entinnen unmöglich.

„Um Gotteswillen! Was wollen Sie von mir, lassen Sie mich los!“ köhnte der Bankier und suchte noch immer vergebens sich los zumachen.

„Geben Sie sich weiter keine Mühe, Ihre Rolle ist ausgespielt!“ schnitt ihm der Geheimpolizist das Wort ab. „Fügen Sie sich in das Unvermeidliche, damit so wenig wie möglich Aufsehen erregt wird. Sie werden wohl selbst wissen, welche Anlage Sie trifft.“

Eine kurze Pause entsand, der Bankier war jetzt auf einen Stuhl gesunken.

„Dorten liegt das Geld, es fehlt nicht ein Pfennig an der Summe — nur ersparen Sie mir die Schande,“ bat abermals der Bankier. „Meine Frau und mein Kind die tözt

der Schreden, denn sie sind unschuldig und haben keine Ahnung.“

„Zu spät! Es ist eben nichts zu sein gesponnen!“ sagte der Geheimpolizist. „Ihr Schüdel liegt nicht in meiner Hand. Ich werde von meinem Rechte keinen Gebrauch machen und Sie nicht fesseln; ich werde Ihnen auch noch soviel Zeit lassen, damit Sie mit Ihren Angestellten Rücksprache wegen geschäftlicher Verhältnisse nehmen und eine Drohsche holen lassen können. Geben Sie aber jeden Gedanken an ein Entweichen auf, schon bei dem geringsten Versuch würde ich jede Rücksicht schwinden lassen.“

Genauform rastle sich der Bankier auf, da er sah, daß er kein gemagtes Spiel verloren hatte und verabsögte auch ohne Widerspruch die Banknoten, welche der Geheimpolizist sorgfältig in seiner Brusttasche verbar. Kaum eine Viertelstunde später verließ der Bankier Gareis nach kurzem Abschied von seiner Gattin und Tochter in Begleitung des Geheimpolizisten das Haus.

Eine Drohsche hatte er abgelehnt, denn dies würde ebenso auffällig ersöden sein, als wenn er mit dem unbekanntem Manne einbringend und verbergen ließ sich die Schmach doch nicht, sie würde früh genug bekannt werden und ihm der Verachtung preisgeben, da half auch keine Drohsche und darum hatte er seiner Familie gegenüber keine Ausrede gebraucht, sondern sie in Kenntnis davon gesetzt, was ihm Schlimmes bevorstand.

(Fortsetzung folgt.)

des Herrn Jubilars um die Schule und die Pflege der Kirchenmusik herangezogen. Herr Varier P. Wilhelm verbreitete sich in warmen Worten des Dankes und der Anerkennung über die Thätigkeit des nun aus seinem Berufe Scheidenden Herrn. Mehrlich äußerte sich auch Herr Bürgermeister Frey. Herr Dieronschneider Schmeider ergießt das Wort namens der Kinder, um deren Gefühlen für ihren Herrn Lehrer in echt kindlichen Worten Ausdruck zu geben. Schließlich dankte der Herr Chorregent, sichtlich ergriffen von der ihm zu teil gewordenen Ehrung und dem Ernste der Stunde, in schlichten, herzlichen Worten für die Beweise der Liebe, die ihm heute und während seiner langjährigen Berufsthätigkeit zu teil geworden. So nahm diese Feier, zu der sich Bürgerschaft, Lehrer, Geistlichkeit und Aemter in großer Zahl einfinden hatten, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, einen überaus schönen und herzlichen Verlauf. Dem Herrn Lehrer und Chorregenten Bicari wünschen wir, daß ihm der wohlverdiente Aufenthalt seine Gesundheit kräftigen, und er denselben noch viele Jahre in Glück und Rüstigkeit im Kreise seiner verehrten Familie genießen möge.

Eingefandt. In Nr. 294 des „Ottoburger Tagblattes“ war eine Recension zu lesen über die Weihnachtsunterhaltung des Ottoburger Radfahrervereins. Der Herr Artikel-Schreiber hat sich über die Leistungen des Vereins in anerkenndster Weise ausgesprochen und das mit Recht. Uns bedünkt aber doch, daß ihm bei Verabfassung des Artikels eine stiefmütterliche Behandlung einzelner Mitwirkenden unterlaufen ist, sei es nun mit oder ohne seinen Willen. Während der Herr Verfasser über einzelne Vorträge — wohl weagen der musterartigen Darbietung — „einfach nichts mehr zu sagen wußte“, hat er sich für andere Mitwirkende nicht begeistern können, sondern sich über ihre Leistungen einfach ausgeschrieben oder sich mit einem — Gebankenshrieh bebollten. Wir wollen geradezu sein wie der Herr Verfasser und uns deder annehmen, die sich selbst nicht „helfen“ können, nämlich der mitwirkenden Kinder und Fräulein. Auffallender Weise wußte der Herr Rezensent z. B. übermäßig viel Gutes zu berichten über ein Couplet „Wie die kleinen Kinder“, — wir wollen dem nicht widersprechen, sondern die Leistung ruhig der Kritik der Zuhörerschaft unterstellen — für die mitwirkenden Kinder hatte er kein Wort der Anerkennung. Der Prolog des Weihnachtsengels (gesprochen von Lina Ott) war entschieden eine Glanznummer und versetzte die Zuhörerschaft in die entsprechende Weihnachtsstimmung. Derselbe wirkte sowohl durch seinen erhabenen Inhalt, als auch, und das nicht zuletzt, durch die formvollendete Vortragweise seitens des Weihnachtsengels. Darüber wäre „einfach schon etwas zu sagen gewesen.“ Auch in dem Bilde „Untern Christbaum“ wirkte die Szene der Christbescherung reizend und anheimelnd“, und wer hätte sich dabei nicht seiner Kindheit und deren Weihnachtsfreuden oder der Bescherung in seiner eigenen Familie erinnern können. Vielleicht wäre auch darüber etwas zu sagen gewesen.“ Die in den beiden Theaterstücken mitwirkenden und bei Verteilung der Lose beschäftigten Fräulein (Jof. Albrecht, Alf. Raier und Marie Vieher) leisteten in der Verkörperung ihrer Rollen ihr mächtigstes und ernstes wohlverdienten Beifall. Zudem muß anerkannt werden, daß sich die genannten Damen schon oft in ungenügsamster Weise in den Dienst des Vereins gestellt haben und hoffentlich in Zukunft stellen werden. Der Herr Verfasser fraglichen Artikels hat sie durch seine Besatzungsverweigerung nicht ionderlich dazu aufgemuntert. Also „Gerechtigleit“ geschehe jedem nach seinen Verdiensten!

Ottoburen. 25. Dezember. Das „Mindelheimer Anzeigebblatt“ bringt in einer seiner letzten Nummern über unfern verehrten Landmann, den Herrn Lehrer Eugen Huitz einem geborenen Ottoburen, der eben jetzt nach 45jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, einen längeren, ungemein sympathisch gehaltenen Artikel. Herr Lehrer Huitz wirkte seit 44 Jahren mit großem Erfolge und vorzüglichem Erfolg an der Volksschule in Mindelheim. Seit vielen Jahren besorgte er auch den Rechenungsunterricht an der Werktag- und Fortbildungsschule. Er war seinen Schülern nicht der öde „Rechen und andere Knecht“, der ihnen maßsineinmäßig nur Kenntnisse vermitteln und pedantisch trocken Fertigkeiten anzuweihen hat; nein, er stellte aus sein warmes Herz, sein lebhaftes Temperament in den Dienst des Unterrichts und Erziehungswesens. Der Rücktritt dieses auch in gesellschaftlichen Kreisen sehr beliebten Lehrers wird daher allgemein bedauert.

Vermischte Nachrichten.

Frien a. Ch. 29. Dezember. Heute Nacht verstarb hier der ungefahr 40jährige Rangiermeister Huber an den Folgen einer Säurevergiftung. Huber hatte vor einigen Tagen beim Ausladen eines Heufelber Ballons beigehoffen, welcher etwas spritzte, so daß einige Tropfen an der Signalmundbüchse des Ch Huber hängen blieben. Beim Gebrauch der Pfeife wurde die Mundhöhle infiziert, in kurzer Zeit trat trotz sofortiger ärztlicher Hilfe Knochenrost ein und schließlich wurde die Kehle durchstochen, so daß Huber jämmerlich ums Leben kam.

Posen, 29. Dezember. Ein ansehnliches Weihnachts-geschenk ist dem preussischen Steuerfiskus unermutet zugewandert. Dieser Tag ging nämlich beim Posener Haupt-Steueramt ein anonymes Verbrief über 27,800 Mark ein. Der Absender teilt in dem begleitenden Schreiben mit, daß er vor einer Reihe von Jahren eine Steuerhinterziehung begangen habe, und daß er hiermit das Mehrfache des hinterzogenen Betrages als Sühne einsehe. Es wird vermutet, daß es sich um eine hinterzogene Erbschaftsteuer handelt.

Kapell, 25. Dezember. Ein herzerweichendes Drama spielte sich gestern in Capodimonte ab. Ein alter, nahezu gelähmter Mann Namens Giovanni Murolo, der früher in guten Verhältnissen gelebt hatte, aber vollständig verarmt ist, lebte mit seinen Töchtern im 5. Stockwerk eines alten Palastes in Capodimonte. Gestern Abend machte er den Versuch, sich aus dem Fenster auf die Straße zu stürzen. Er fiel aber auf einen Balken des 4. Stockwerkes und blieb dort schwer verwundet liegen. Man drang nun in seine Wohnung ein. Auf dem Bette fand man die ältere Tochter Maria im Sterben. Sie frantle an einer Lungenentzündung. Die jüngere Tochter Anna hatte den ganzen Tag hindurch vergeblich Hilfe für ihre Schwester gesucht und sich dann in der Verzweiflung mit Phosphor vergiftet. Der Vater hatte sich dem furchtbaren Schauspiel des qualvollen Hinsiehens seiner Kinder dadurch zu entziehen gefucht, daß er sich zum Fenster hinauswürzte. Aber er kam mit dem Leber davon, seine beiden Töchter sind gestorben.

Zakutsk, 29. Dezember. Eine von der Petersburger Akademie der Wissenschaften nach Kolyma entsandte Expedition unter Führung des Zoologen Herz ist mit den Leberresten des vor einiger Zeit im Eise entbedten und ausgegrabenen Mammutsk in Erdbe-Formelk am Kolyma eingetroffen. Das Skelet und das Fell ist fast ganz erhalten, ebenso der Magen und die Zähne des Tieres, das männlichen Geschlechtes ist; es fanden sich noch unbenutzte Speinleichen darin vor. Die Leberreste des Tieres werden in gefornem Zustande nach Petersbura verbracht.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottoburen

vom 2. bis 5. Januar 1902.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Bögele, halb 8 und 8 Uhr gef. Jahresmessen für Walburga und Joseph Drier, 8 Uhr hl. Messe für Genovefa und Wra Zmeger, 9 Uhr Beerdigung des Privatier Herrn Anton Fischer mit darauffolgendem Seelenamt.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Genovefa Zehle, halb 8 Uhr für Genovefa Frey, 8 Uhr gef. Jahresmessen für Florian, Alban und Franz Soles Karrer von Gheim. In Bezirkshl. Messe für Joseph und Viktoria Petrich.

Samstag: 6 Uhr gef. Monatsmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister halb 8 Uhr für Agnes Steidels, 8 Uhr hl. Messe für Georg und Josepha Kinderle.

Sonntag: 6 Uhr Wochenmesse für Martin Leuterer, 7 Uhr für Cecilia und Aloysia Brenner, 8 Uhr für Joseph und Anna Petrich von Reuten und hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Stiele.

Sandel und Verkehr.

Mindelheimer Strannen-Anzeige d. 28. Dez. 1901.

	Centner	Höchstes	Mittleres	Geringstes
Kern	8 M. 20	8 M. 5	8 M. —	8 M. —
Roggen	7 " 75	7 " 15	6 " 75	6 " 75
Gerste	8 " "	7 " "	6 " "	6 " "
Saber	7 " 75	7 " 65	7 " 55	7 " 55

Von der Würzburg-Grombühler Lotterie gewinnt Nr. 177131.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Reichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante



**Jungfrau
Scholastika Hacker,
Haushälterin dahier,**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Hochw. Herrn P. Anton für die ehrende Grabrede, den ehren. Darnh. Schwestern im Distr. Krankenhaus für die aufopfernde Pflege unsern innigsten Dank aus und bitten, der zu früh Dahingefeierte im Gebete zu gedenken.

Ottobern, den 28. Dez. 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ausweis.

Die diesjährige Sammlung von Gaben zum Zwecke der Enthebung von Neujahrs- und Namensfest-Gratulationen hiesiger Ortsarmen ergab die Summe von 209 M. 10 S.

Genannter Betrag wurde mit Rücksicht auf Würdigkeit und Bedürftigkeit an conserbierte, wie Hausarme verteilt, worüber der Ausweis jedem Beteiligten zur Einsicht vorliegt.

Von den beschenkten Armen den edlen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott.“

Ottobern, den 30. Dezember 1901.

**Markt-Gemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.**

Inventar-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 2. Jan. vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem **Mairod'schen** Anwesen in **Eggstried** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 10 Stück Vieh,
darunter 7 Kühe, teils
trächtig, teils frischmelkend,
1 Stierle, 2 Schumpen,
8 Hennen, 1 Goggl,

3 Heuwagen, 2 davon ganz neu
1 Dungwagen, 1 Schranne-

wagen, 1 Paar Doppellegen, 1 Queregge, 2 ganz
neue Pflüge, 1 Säulenfab, 1 Fuhrschlitten, 1 Godmaschine,
eine ganz neue Dreischmaschine mit Göppel und Riemen, 3
Pferdegeschütze, ca. 200 Ztr. Heu und Ohmad, ca. 200 Ztr.
Stroh, ferner Beesen, Winterroggen, Sommerroggen, Haber
und sonst nicht genannte Baumansfahrnisse.

Der Verkäufer.

In bester Lage **Ottobernens** gelegenes

Wohnhaus

vorzüglich für Geschäft zweigener, vollkommen der Neuzeit entsprechend
erbaut, ist **preiswert zu verkaufen**. Offert unter Nr. 1303"
beförd. **Saasenstein & Vogler N.-G. München.**

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobern.

Versteigerung.

**Donnerstag, den 2. Jan.
1902** nachmittags 1 Uhr werden
aus dem Nachlaß der **Sch. Hacker**
in der Behausung der Privatiers
Gropper

verschiedene Gegenstände
gegen Baarzahlung versteigert.
Ottobern, 30. Dez. 1901.
Der Eigentümer.

L. Vogt, Memmingen,

Möbel-Lager am Weinmarkt,
empfiehlt Tit. Brautleuten und
Privaten gemalte und polierte
Möbel als:

**Bettladen, Matrizen, Bä-
cherschränke, Schreibtische,
Salontische, Spiegelschränke,
Kleiderkasten, alle Gattungen
Stühle** usw. zu billigsten Preisen.

Ziehung 2. Januar

Abw. Hauptz. in 12 Zieh.

3 x 480,000

105,000 u. 102,000

3 x 240,000

48,000, 45,000, 36,000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zps. ca. 235 Treffer mit

6 Millionen 990000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.

Monatliche Einzahlung auf

1/4 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. 5.-

Anmelde. beförd. umgehend:

Herm. Bärethler, Ann.-Exp.

Waldshut-Baden No. 11

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Loose franco nach jeder Ziehung!

Baudwurm mit Kopf.

**Engeweidewürmer, Magen- und
Darmläden** befechtige **Schmerz-**
und gefahrlos. — Langjährige Praxis. —
Ueber 10 000 Dankscr. — Broschüre
mit 1500 Abbildungen. Alter u. Geschlecht
des Patienten ist anzugeben. Adresse:
**H. Konezky, Spezialist,
Säckingen, Baden.**

In einem schön und gut gebauten

Oekonomie-Anwesen

in welchem eine zahlreiche Familie
wohnt, darf zur Zubereitung eines
guten geschmackvollen Kaffees der
echte **Lyroler Konyler Kaffeebohnen**
nicht fehlen. Man muß sich nur
einmal von der Vorteilhaftigkeit dieses
Kaffeebohnen überzeugen.